

HUMANWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

SUMMERSCHOOL 2012

ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM LEHRAMT GHRGE/SOPÄD (LPO 2003)

Grundstudium

Basismodul 1: Einführung in pädagogische Grundlagen

Baustein 1: Pädagogisches Wahrnehmen, Denken und pädagogische Handlungsfelder

62505 Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

S. Neubert

Dieses Proseminar richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen sowie an Studierende in den ersten Fachsemestern der Bachelor- oder Lehramtsstudiengänge. Im Mittelpunkt steht eine theoriebezogene Einarbeitung in pädagogische Grundbegriffe und Prozesse, die auch die Reflexion eigener biographischer Hintergründe und Erfahrungen der Teilnehmer/innen (z.B. im Grundstudiumspraktikum) mit einbezieht. Dazu wird in grundlegende Theorieperspektiven eingeführt, indem ausgewählte Einführungstexte gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden. Ziel ist es, in kritisch-konstruktiver Auseinandersetzung mit dem Vorwissen und den Deutungsmustern der Teilnehmer/innen zu einem erweiterten Verständnis von Erziehung und Kultur in der Gegenwart zu gelangen. Das Proseminar erfüllt zugleich die Funktion einer Schreibwerkstatt, in der an der Erstellung eigener Texte und am Erwerb von Kompetenzen wissenschaftlichen Schreibens gearbeitet werden soll. Dies setzt eine aktive und regelmäßige Mitarbeit aller Teilnehmer/innen während des gesamten Semesters voraus. Alle Interessent/innen sollten Zeit zum Lesen und Verfassen eigener Texte begleitend zum Seminar einplanen. Scheinerwerb ist durch die Anfertigung einer abschließenden Hausarbeit möglich. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung unbedingt erforderlich. Dort wird die endgültige Teilnehmerliste erstellt. Ein entsprechendes Studienangebot wird auch im nachfolgenden Wintersemester wieder bestehen.

62557 Radikale Schulkritik - Wozu? (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 12.11.2012

A. Clasen

Ist die Pädagogik in der bürgerlichen Gesellschaft lediglich ein Herrschaftsinstrument, dem es darum geht die gegebenen ökonomischen Verhältnisse bzw. die bestehenden Machtstrukturen in unserer Gesellschaft zu erhalten? Sollte die Schule als eine Selektionsmaschine für den jeweiligen Marktbedarf betrachtet werden und weniger als ein Mittel zur Emanzipation? Wie lässt sich beispielsweise trotz des allgemeinen Wissens über den auffallenden Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und dem Bildungserfolg die weitere (Re-)Produktion von sozialer Ungleichheit durch die Institution Schule rechtfertigen? Was lernen SchülerInnen, deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Welche Werte und Normen werden durch die spezifische Struktur des deutschen Bildungswesens vermittelt?

Um diesen und noch weiteren Fragen nachzugehen lohnt sich die Lektüre der Schulkritik aus den 1960er und 1970er Jahren. Anhand verschiedener Textauszüge wie beispielsweise von Bowles und Gintis „Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie“, oder von Ivan Illich „Die Entschulung der Gesellschaft“ werden wir uns der Thematik nähern. Zudem kann der Blick auf die aktuelle Debatte über das gegliederte Schulsystem zu kontroversen Diskussionen führen und klären warum gerade die radikale Schulkritik nicht wie ein alter löchriger Hut in der Mottenkiste verschwinden sollte.

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

Bernfeld, Siegfried (1976): Sisyphe oder die Grenzen der Erziehung, Frankfurt am Main.

Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean Claude (1971): Die Illusion der Chancengleichheit, Stuttgart.

- Bourdieu, Pierre (1998): Das Elend der Welt, Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft, Konstanz.
- Bowles, Samuel/Gintis, Herbert (1978): Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie. Das Beispiel USA, Frankfurt am Main.
- Brecht, Berthold (2000): Flüchtlingsgespräche, Frankfurt am Main.
- Dreeben, Robert (1980): Was wir in der Schule lernen, Frankfurt am Main.
- Illich, Ivan (1973): Entschulung der Gesellschaft, Reinbek bei Hamburg.
- Huisken, Freerk (1973): Zur Kritik bürgerlicher Didaktik und Bildungsökonomie, München.
- Huisken, Freerk (2001): Erziehung im Kapitalismus, Hamburg.
- Lenhardt, Gero (1984): Schule und bürokratische Rationalität, Frankfurt am Main.
- Meinhof, Ulrike Marie (1971): Bambule. Fürsorge – Sorge für wen?, Berlin.
- Reimer, Everett (1972): Schafft die Schule ab! Befreiung aus der Lernmaschine, Hamburg.
- Tillmann, Klaus-Jürgen (1976): Unterricht als soziales Erfahrungsfeld, Frankfurt am Main.
- Waldrich, Hans-Peter (2007): Der Markt, der Mensch, die Schule, Köln.
- Willis, Paul (1979): Spaß am Widerstand. Gegenkultur in der Arbeiterschule, Frankfurt am Main.

63227 Kindergarten und Grundschule als pädagogische Handlungsfelder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Fr. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

S. Kerst

„Der Übergang in die Grundschule in seiner Bedeutung für das einzelne Kind ist in den letzten Jahren verstärkt in den Vordergrund bildungspolitischer Betrachtung und Gestaltung gerückt.“ (KMK 2009).

Ziel dieses Seminars ist es daher, diesen Übergang aus den Perspektiven der Institutionen Kita und Grundschule zu beleuchten, aktuelle Entwicklungen zu erfassen und konkrete Schlussfolgerungen für pädagogische Handlungsfelder im Rahmen der Übergangsthematik zu diskutieren. Dabei sollen für eine differenzierte Darstellung und Begründung einer veränderten, anschlussfähigen Unterrichtsgestaltung in den ersten Grundschuljahren unter anderem unterschiedliche Modelle zur neuen Schuleingangsphase herangezogen und Beispiele für eine individuelle Förderung von Anfang an gegeben werden.

63506 Einführung in schul- und unterrichtsbezogene Grundbegriffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

M. Hoffmann

In diesem Seminar sollen zentrale Begrifflichkeiten des Unterrichtsgeschehens wie Erziehung, Bildung, Peers, heimlicher Lehrplan usw. geschärft und - wenn möglich - voneinander abgegrenzt werden. Dabei wird mit unterschiedlichen Textsorten und Medien gearbeitet werden: Wissenschaftliche Artikel, Lexika-Einträge, historische Quellen, Populär-Medien usw. Ziel des Seminars ist es, die erarbeiteten Begriffe sicher bestimmen, erläutern und einordnen zu können sowie das wissenschaftliche ‚Lesen lernen‘.

Mitlaufend bietet das Seminar Raum, unterschiedliche, unbekannte Methoden einer Seminargestaltung bzw. Texterarbeitung auszuprobieren.

Der Leistungsnachweis kann in Form einer erfolgreichen Klausur erworben werden.

B a u s t e i n 2 : V o r b e r e i t u n g d e s O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m s (n u r G H R G e)

66900 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66900

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am
10.10.2012 ; 17.10.2012 ; 7.11.2012 ; 21.11.2012 ; 5.12.2012 ;
16.1.2013 ; 30.1.2013

Mo. 4.2.2013 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 20.2.2013 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Mi. 27.2.2013 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 2.3.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Mi. 20.3.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

B. Aldermann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66901 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66901

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 24.10.2012

Mi. 20.2.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 27.2.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 6.3.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 13.3.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 16.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

B. Auerbach

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor

bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66902 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66902

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24), nicht am 25.10.2012 ; 15.11.2012 ; 29.11.2012 ; 13.12.2012 ; 20.12.2012 ; 10.1.2013 ; 24.1.2013

Do. 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23) 14.2.2013 - 14.3.2013

Do. 21.3.2013 14.45 - 19.45, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23) E. Barausch-Humes
R. Henseler

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66903 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66903

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 6.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mi. 20.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mi. 27.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mi. 6.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 16.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

B. Baumann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66904 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66904

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 1.2.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 2.2.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 1.3.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 2.3.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 8.3.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

S. Berg

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66905 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66905

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.10.2012 15.30 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 20.10.2012 10 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Fr. 30.11.2012 15.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 11.1.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 25.1.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 15.2.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Fr. 15.2.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 16.2.2013 10 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 16.2.2013 10 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 8.3.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Fr. 8.3.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 16.3.2013 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 16.3.2013 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

M. Böltling
Y. Gansewinkel

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor

bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66906 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66906

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30

Mi. 6.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 20.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 27.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 6.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 13.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

A. Goschau

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Das Vorbereitungsseminar findet im Zentrum für LehrerInnenbildung, Immermannstraße 49-51, Seminarraum (Untergeschoss) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66907 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66907

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Mo. 18 - 21.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136 11.3.2013

Mo. 4.2.2013 18 - 21.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mo. 25.2.2013 18 - 21.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 23.3.2013 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

I.Engelke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66908 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66908

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30

Do. 4.10.2012 15 - 21

Do. 1.11.2012 15 - 21

Do. 13.12.2012 15 - 21

Mi. 13.2.2013

Do. 21.3.2013

B.Amrhein

Dieses Seminar wird von Frau Dr. Bettina Amrhein und Herrn Sebastian Hesse durchgeführt.

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-

Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!
 Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.
 Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.
 Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).
 Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet im Zentrum für LehrerInnenbildung, Immermannstraße 49-51, Seminarraum (Untergeschoss) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66909 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66909

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, Ende 24.1.2013

Mo. 4.2.2013 15 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Do. 14.2.2013 15 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Mo. 18.2.2013 15 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Mo. 25.2.2013 15 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 2.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

A. Finke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen

erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66910 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66910

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)
Sa. 9.2.2013 9 - 17.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)
Do. 21.2.2013 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)
Do. 28.2.2013 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)
Do. 7.3.2013 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
Do. 14.3.2013 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

R. Golbs

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66911 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66911

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)
Fr. 15.2.2013 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134
Fr. 22.2.2013 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 1.3.2013 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 8.3.2013 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 15.3.2013 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

A. Gruissem-Jacoby

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66912 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66912

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, nicht am 12.10.2012 ; 19.10.2012

Sa. 27.10.2012 9 - 14

Fr. 15.2.2013 14 - 19

Sa. 16.2.2013 9 - 18

Fr. 22.2.2013 14 - 19

Fr. 1.3.2013 14 - 19

Fr. 8.3.2013 14 - 19

B. Hoffmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor

bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Der Kurs findet im Ursulinengymnasium Köln statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66913 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66913

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 20.2.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 27.2.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 6.3.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 13.3.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 20.3.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 201

S. Jansen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66914 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66914

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 16.2.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 1.3.2013 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 2.3.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 15.3.2013 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

M. Kamann
J. Lohmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Vorbereitungen finden bei Herrn Kamann statt und die Nachbereitungen werden von Frau Judith Lohmann durchgeführt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66915 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66915

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 4.2.2013 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 11.2.2013 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 18.2.2013 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 20.2.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

C. Kathmann-Fuhrmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit

sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66916 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66916

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05), ab 22.10.2012

Sa. 16.2.2013 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 23.2.2013 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 2.3.2013 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 16.3.2013 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

M. Koppers

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66917 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66917

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30

Mi. 20.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 27.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 6.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 13.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 16.3.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

P. Köppler

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Das Vorbereitungsseminar findet in der Montag Stiftung, Oskar-Jäger-Str. 1.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66918 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66918

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 25.10.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

- Do. 8.11.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)
- Do. 22.11.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)
- Do. 6.12.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)
- Do. 20.12.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)
- Do. 10.1.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)
- Do. 24.1.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)
- Do. 21.2.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136
- Do. 28.2.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136
- Do. 7.3.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136
- Do. 14.3.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136
- Fr. 15.3.2013 10 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H. Korff

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66919 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66919

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521
- Mi. 6.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521
- Mi. 13.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521
- Mi. 20.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mi. 27.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mi. 6.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

R. Lillienkiold

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66920 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66920

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 1.2.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 2.2.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Fr. 1.3.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 2.3.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Fr. 8.3.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

G. Mertens

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit

und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66922 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66922

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 16.2.2013 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 23.2.2013 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 2.3.2013 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 9.3.2013 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Mo. 11.3.2013 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 13.3.2013 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C.Ottenburger

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66923 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66923

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, ab 23.10.2012

Do. 14.2.2013 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 21.2.2013 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 28.2.2013 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 7.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 14.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

G. Pechel

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66924 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66924

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, ab 18.10.2012

Fr. 15.2.2013 15 - 18.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 16.2.2013 9 - 17.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 1.3.2013 15 - 18.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 8.3.2013 15 - 18.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 15.3.2013 15 - 18.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

M. Thomas

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66925 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66925

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Do. 21.2.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 28.2.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 7.3.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 14.3.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 21.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

K. Woltersdorf

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,

- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66927 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66927

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Fr. 16.11.2012 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401
Sa. 17.11.2012 9.30 - 17.30
So. 18.11.2012 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)
Sa. 2.3.2013
Fr. 8.3.2013
Fr. 15.3.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
Sa. 16.3.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S. Riehemann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Liebe Studierenden,

bitte beachten Sie, dass am 17.11.2012 das Seminar im Hauptgebäude der Universität im Hörsaal VIIa stattfindet!

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66928 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66928

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Mo. 21.1.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3
Fr. 25.1.2013 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Sa. 26.1.2013 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 27.1.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 16.3.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 17.3.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

R. Di Maio

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66929 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66929

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 28.2.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 7.3.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 14.3.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 21.3.2013 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B. Krumbholz

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit

und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66930 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66930

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Sa. 2.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 16.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Lehrperson: Sabine Hummel

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66931 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66931

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Fr. 1.3.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110
 Fr. 8.3.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110
 Fr. 15.3.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 Fr. 22.3.2013 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 110

B. Krumbholz

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66932 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66932

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521, nicht am 10.10.2012
 Mi. 24.10.2012 19.15 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 521
 Sa. 2.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136
 Sa. 9.2.2013, nicht am 9.2.2013) 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136
 Sa. 16.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136
 Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136
 Sa. 2.3.2013 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

. n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Lehrperson: Phillip Nothdurft

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66934 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66934

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15

Sa. 16.2.2013 10 - 15.30

Sa. 23.2.2013 10 - 15.30

Sa. 2.3.2013 10 - 15.30

Sa. 16.3.2013 10 - 15.30

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet im ZFL, Immermannstraße 49-51, 50931 Köln im Untergeschoss statt.

D. Rauin

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
 Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
 jeweils von 18:00 bis 19:30
 Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66935 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66935

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 23.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

. n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Lehrperson: Claus Dahlmans

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
 Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
 jeweils von 18:00 bis 19:30
 Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66937 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66937

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 2.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 16.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

M. Jentjens

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen

(20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66941 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66941

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 9.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 23.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B. Amrhein
Y. Steckhan

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Die Veranstaltung findet im Zentrum für LehrerInnenbildung, Immermannstraße 49-51, Seminarraum (Untergeschoss) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66943 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66943

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 23.3.2013 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

H. Daniels

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66944 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66944

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 8.11.2012 - 29.11.2012

Do. 11.10.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 27.10.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Do. 6.12.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
 Do. 13.12.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
 Sa. 16.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402
 Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)
 Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

K. Trauth

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66945 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66945

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521
 Sa. 9.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Sa. 23.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Lehrperson: Frau Massumi

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66946 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66946

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mo. 18.2.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mo. 25.2.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 4.3.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 11.3.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 16.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

N. Mellein

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66947 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66947

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 26.1.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
Sa. 2.2.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)
So. 3.2.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
So. 10.3.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Sa. 16.3.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
So. 17.3.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

A. Hennemann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66948 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66948

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717
Do. 7.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134
Do. 14.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521
Do. 21.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401
Do. 28.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401
Do. 7.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

R. Lillienkiold

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-

Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!
 Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.
 Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.
 Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).
 Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
 jeweils von 18:00 bis 19:30
 Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66949 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66949

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.30 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Do. 14.2.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 21.2.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Do. 28.2.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Do. 7.3.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Do. 21.3.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S. Jansen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66950 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66950

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05), Ende 24.1.2013

Do. 21.2.2013 15 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Do. 28.2.2013 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 7.3.2013 15 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Mo. 11.3.2013 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 16.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Finke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66951 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66951

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am 24.10.2012 ; 31.10.2012 ; 14.11.2012 ; 28.11.2012 ; 12.12.2012 ; 19.12.2012 ; 9.1.2013 ; 23.1.2013

Mi. 13.2.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 20.2.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 27.2.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 6.3.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 13.3.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 20.3.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

E. Barausch-Hummes

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66952 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66952

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30

C. Priebe

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen

erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Die Veranstaltung findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66953 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66953

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30

G. Schwager-Büschges

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66954 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66954

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30

Fr. 15.2.2013 14 - 19.30

Sa. 16.2.2013 10 - 16

Fr. 15.3.2013 14 - 19.30

Sa. 16.3.2013 10 - 16

N. Glutsch

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66955 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66955

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30

Mo. 25.3.2013 8.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Di. 26.3.2013 8.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 27.3.2013 8.30 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

S. Erbring

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Das Vorbereitungsseminar findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66956 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66956

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30

Mi. 27.3.2013 15 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Do. 28.3.2013 8.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 29.3.2013 8.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

S. Erbring

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Das Vorbereitungsseminar findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66958 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66958

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30

Sa. 23.2.2013

Sa. 2.3.2013

Sa. 16.3.2013

Fr. 22.3.2013

n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Lehrperson: Jens Genenger

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66959 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66959

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 14 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 15.11.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 29.11.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 13.12.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 17.1.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 31.1.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 22.2.2013 14 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 1.3.2013 14 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 8.3.2013 14 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H.Korff

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66960 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66960

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15

D.Panda

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,

- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
Lerperson: Amrhein, Frank

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66962 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66962

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30

Di. 5.2.2013 10 - 14.30

Di. 12.2.2013 10 - 14.30

Di. 19.2.2013 10 - 14.30

Fr. 22.2.2013 10 - 14.30

V. Henke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet statt im:

Triforum, Innere-Kanalstr. 15 (im ParkInn Hotel)

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula, Gronewaldstr. 2

**B a u s t e i n 3 : N a c h b e r e i t u n g d e s
O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m s (n u r G H R G e)**

**B a s i s m o d u l 2 : E i n f ü h r u n g i n
s c h u l p ä d a g o g i s c h e G r u n d l a g e n**

B a u s t e i n 1 : S c h u l p ä d a g o g i s c h e G r u n d l a g e n

63005 Reflexion und pädagogische Professionalität - Fallarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann.

Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

63006 Reflexion und pädagogische Professionalität - Fallarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann.

Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Die Veranstaltung findet im Seminarraum 85, im Philosophikum statt!

63216 Reformpädagogik und Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Dahlmanns

Theorie und Praxis der Reformpädagogik stellen zentrale Bezugspunkte im (schul-)pädagogischen Denken und Handeln dar. Aus historischer Perspektive wird zwischen „drei Schüben der Reformpädagogik“ (Benner/Kemper) unterschieden. Die erste Phase bezieht sich auf die pädagogischen Bewegungen und Schulversuche zur Zeit der pädagogischen Aufklärung des 18. Jahrhunderts, die zweite auf die Vielzahl an Reforminitiativen in der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert (klassische RP) und die dritte auf die Entstehung von Reform- und Alternativschulen im Rahmen der Protestbewegungen der 60er und 70er Jahre (neue RP).

Trotz der Unterschiedlich- und teilweise Widersprüchlichkeiten zwischen den einzelnen reformpädagogischen Konzepten und Schulmodellen gibt es eine Reihe von gemeinsamen Merkmalen, die das reformpädagogische Anliegen kennzeichnen, wie z.B. der Orientierung am Kinde oder des Anspruchs nach ‚Ganzheitlichkeit‘ und Handlungsorientierung des Lernens.

Im Seminar sollen nach einem allgemeinen Überblick verschiedene reformpädagogische Modelle nach Interessenslage der Teilnehmenden ausgewählt, erarbeitet, vorgestellt und diskutiert werden.

63219 Demokratisierung der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

J. Zepp

63220 Schulrecht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

J. Zepp

63224 Gewaltprävention in der Schule

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

J. Zepp

B a u s t e i n 2 : G r u n d s c h u l e

Wichtig: Vorlesung wird nicht mehr angeboten.

B a u s t e i n 2 : H a u p t - , R e a l - , G e s a m t s c h u l e

Wichtig: Vorlesung wird im Wintersemester letztmalig angeboten!

63500 Schule, Jugend und Gesellschaft. Eine Einführung in die Schulpädagogik der Sekundarstufe I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

M. Proske

Die drei im Titel angesprochenen Begriffe werden in der Einführungsvorlesung als zusammengehörige thematisiert: Im ersten Teil geht es mit Blick auf die Bedeutung von Schule in der modernen Gesellschaft darum, das Verhältnis der Schule zu ihrer Umwelt (Politik, Sozialstruktur, Familie) näher zu beleuchten. Der zweite Teil der Veranstaltung befasst sich mit dem Jugendalter und seinen entwicklungstypischen Problemstellungen: In den Blick genommen werden die Entwicklungsdynamik in der Adoleszenz sowie die Widersprüche zwischen Entwicklungsaufgaben im Prozess des Erwachsenwerdens und Erwartungen der gesellschaftlichen Institution Schule. Im dritten Abschnitt schließlich steht dann die Schule selbst im Zentrum: die Organisation von Lehr- und Lernprozessen im Unterricht, der Erziehungs- und Bildungsauftrag sowie Fragen der Professionalität des Lehrerhandelns.

B a u s t e i n 3 : G r u n d s c h u l e**63009 Heterogenität und Grundschulpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

A. Flügel

Heterogenität als Schlagwort ist im grundschulpädagogischen Diskurs häufig anzutreffen. In diesem Seminar soll es darum gehen, Heterogenität in ihren Facetten zu betrachten und den schulischen Umgang mit Heterogenität kritisch zu reflektieren. Welche Fragen und Antworten wirft und bietet eine Pädagogik der Vielfalt.

Aktive Teilnahme wird erwartet!**63011 Neugestaltung der Schuleingangsphase**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

V. Henke

Die Neugestaltung der Schuleingangsphase

Seit den 90er Jahre erfährt die Schuleingangsphase der Grundschule in den Bundesländern eine Umstrukturierung. So machten sich 14 Bundesländer auf den Weg, die Schuleingangsphase zu erproben und neue Konzepte zu entwickeln. Mit dem Schulrechtsänderungsgesetz 2003 setzte das Bundesland NRW neue Merkmale in Bezug auf die Schuleingangsphase um.

Im Seminar werden einzelne Modellversuche der Schuleingangsphase in den Bundesländern vorgestellt und diskutiert. Außerdem werden die Merkmale der Schuleingangsphase in den einzelnen Bundesländern gegenüber gestellt und in Beziehung zueinander gesetzt. Ein Schwerpunkt soll u.a. auf dem jahrgangsmischten Unterricht als Organisationsform in der Schuleingangsphase liegen. Gleichzeitig soll im Seminar die Entwicklung des Schulfähigkeitsbegriffes und die damit verbunden Konsequenzen analysiert werden.

Literatur:

Einsiedler, Wolfgang u.a. (Hrsg.) (2005): Handbuch Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik. 3.; vollständig überarbeitete Auflage. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Faust-Siehl, Gabriele / Speck-Hamdan, Angelika (Hrsg.) (2001): Schulanfang ohne Umwege. Mehr Flexibilität im Bildungswesen. Frankfurt am Main: Grundschulverband.

Hanke, Petra (2007): Anfangsunterricht. Leben und Lernen in der Schuleingangsphase. 2., erweiterte Auflage. Weinheim/Basel: Beltz.

Laging, Ralf (Hrsg.) (2007): Altersgemischtes Lernen in der Schule. 3., Auflage. Hohengehren: Schneider Verlag.

63014 Handlungsfelder von Lehrkräften in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

M.Eckerth

Die Handlungsfelder von Lehrkräften in der Grundschule sind recht vielfältig und umfassen neben dem Unterrichten, Erziehen und Beurteilen auch die Bereiche Beraten und Innovieren.

Im Seminar wird ausgehend vom Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule ein Überblick über diese zentralen Handlungsfelder gegeben. Ausgewählte Aspekte, wie beispielsweise Merkmale eines guten Unterrichts, Möglichkeiten der Diagnose und individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern, der Umgang mit „Unterrichtsstörungen“, die Beurteilung von Schülerleistungen oder die Zusammenarbeit mit Eltern werden hierbei vertiefend in den Blick genommen, ebenso wie Beispiele für Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse und Möglichkeiten der Evaluation von Schule und Unterricht. Neben der Erarbeitung theoretischer und empirischer Hintergründe zu diesen Themenschwerpunkten, steht dabei die Analyse von Beispielen aus der Unterrichtspraxis im Vordergrund (anhand von Videosequenzen, Unterrichtsmaterialien, Protokollen etc.).

Ein ausführlicher Seminarplan und entsprechende Literaturempfehlungen werden in der ersten Seminarsitzung vorgestellt.

B a u s t e i n 3 : H a u p t - , R e a l - , G e s a m t s c h u l e

63502 Bilder von Lehrern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M.Proske

Die gesellschaftlich zirkulierenden Vorstellungen über den Lehrberuf sind wesentlich mitgeprägt durch mediale Darstellungen von Lehrerinnen und Lehrern. Insbesondere Filme und Fernsehserien spielen hier eine wichtige Rolle. Gleichzeitig sind diese Bilder selbst Ausdruck bestimmter Konstruktionen über den Lehrberuf. Anhand unterschiedlicher Beispiele aus Film und Fernsehen sollen solche Bilder von Lehrern analysiert und in den Kontext der gegenwärtigen Debatten über Lehrerprofessionalität gestellt werden.

63505 Schule - Jugend - Sexualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

M.Hoffmann

Richtlinien und Schulgesetze der Bundesländer schreiben verbindlich Unterrichtseinheiten zu Sexualpädagogik vor – fächerübergreifend. Angehende Lehrer_innen, insbesondere diejenigen, die nicht Biologie unterrichten, werden mit den diesbezüglichen Vorgaben jedoch meist erst im späteren Schulalltag konfrontiert und können tendenziell weniger auf universitär vermitteltes Wissen zurückgreifen. Das Seminar möchte hier ein Angebot unterbreiten. Dabei wird jedoch über eine ausschließliche Betrachtung der schulischen Sexualpädagogik hinausgegangen – folgende Fragen werden u.a. beleuchtet:

Wie gestaltet sich der gesellschaftliche Diskurs zu Sexualität mit besonderer Beachtung von Jugendlichen? Welchen Stellenwert hat Sexualität für Jugendliche selbst? Wie steht es um die expliziten Anforderungen der Länder, dieses Thema im Unterricht zu behandeln? Welche Verantwortung und auch welche Vorgaben werden den Lehrer_innen auferlegt, welche Wirkungen können Handlungen der Unterrichtenden haben? Und nicht zuletzt: Wie sehen didaktische Modelle und Methoden zu Unterrichtseinheiten der Sexualpädagogik aus? Erscheinen diese praktikabel?

Das Seminar sucht auf diese Fragen Antworten zu finden und möchte diese sowohl auf theoretischer Ebene als auch durch das konkrete Anwenden von Unterrichtsmethoden spezifizieren.

63507 Unterricht gestalten – aktivierend, kooperativ und individualisiert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

I.Thiele

Im Mittelpunkt der Unterrichtsgestaltung sollten die Schüler/innen stehen. Studierende erarbeiten in diesem Seminar Grundlagen des Lernens und Unterrichtens im Hinblick auf aktuelle, schülerorientierte Konzepte und entsprechende Anforderungen an Lehrer/innen.

Theoretische Grundlagen der Unterrichtsplanung und -gestaltung mit den Schwerpunkten Individualisierung, Förderung und Kooperatives Lernen treffen in diesem Seminar auf Anwendungsmöglichkeiten in der Schulpraxis, auch im Rahmen eigener Übungen zur Unterrichtsplanung und -gestaltung, von den Anfangsüberlegungen bis hin zu methodisch-didaktischen Entscheidungen. Dementsprechend wird eine aktive Mitarbeit vorausgesetzt.

Die Teilnehmer/innen erhalten die Möglichkeit, eigene Unterrichtsversuche und Unterrichtsbeobachtungen durchzuführen und diese in Bezug zu den Themen des Seminars zu setzen.

Im Mittelpunkt der Unterrichtsgestaltung sollten die Schüler/innen stehen. Studierende erarbeiten in diesem Seminar Grundlagen des Lernens und Unterrichtens im Hinblick auf aktuelle, schülerorientierte Konzepte und entsprechende Anforderungen an Lehrer/innen.

Theoretische Grundlagen der Unterrichtsplanung und -gestaltung mit den Schwerpunkten Individualisierung, Förderung und Kooperatives Lernen treffen in diesem Seminar auf Anwendungsmöglichkeiten in der Schulpraxis, auch im Rahmen eigener Übungen zur Unterrichtsplanung und -gestaltung, von den Anfangsüberlegungen bis hin zu methodisch-didaktischen Entscheidungen. Dementsprechend wird eine aktive Mitarbeit vorausgesetzt.

Die Teilnehmer/innen erhalten die Möglichkeit, eigene Unterrichtsversuche und Unterrichtsbeobachtungen durchzuführen und diese in Bezug zu den Themen des Seminars zu setzen.

Hauptstudium

Aufbaumodul 1: Grundlagenvertiefung

Baustein 1: Vertiefende Grundlagen der Erziehungswissenschaft

Die Art der Lehrveranstaltungen in diesem Baustein ist freigestellt.

63211 Einführung in die Mediendidaktik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

Veranstaltungsbeschreibung

S. Iske

Der Einsatz von Medien in Lehr- und Lernprozessen kann auf eine lange Tradition zurückblicken, angefangen bei Comenius Orbis Pictus über die Verwendung von Lehrfilmen und das Sprachlabor bis zum Projekt "Schulen ans Netz" und zur gegenwärtigen Diskussion des Einsatzes des Web 2.0 in der Schule.

Ziel dieser Einführung in die Mediendidaktik ist

- die systematische Darstellung grundlegender Ansätze und Positionen des Einsatzes von Medien in Lehr-Lernkontexten,
- sowie grundlegender Forschungsrichtungen und Forschungsergebnisse,

die Geschichte der Mediendidaktik sowie gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder.

- sowie die Verortung der Mediendidaktik im Kontext von Medienerziehung, Medienbildung, Medienpädagogik und Mediensozialisation.

Leistungsnachweis

- regelmäßige Anwesenheit
- TN/AT/2 CP: schriftlicher Test bzw. 4 CP: erweiterter schriftlicher Test

Literatur

- Herzig, B. & Grafe, S. (2007). Digitale Medien in der Schule. Bonn: Deutsche Telekom AG. <http://www.uni-paderborn.de/fileadmin/kw/institute/Erziehungswissenschaft/mepaed/downloads/forschung/Studie_Digitale_Medien.pdf>

- Herzig, B. & Aßmann, S. (2008). Mediendidaktik. In G. Mertens, U. Frost, W. Böhm & V. Ladenthin (Ed.), Handbuch der Erziehungswissenschaft. Familie - Kindheit - Jugend - Gender - Umwelten (Vol.3, pp. 893-913). Schöningh.
- Meder, N. (2006). Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens. Bielefeld: Wilhelm Bertelsmann Verlag.
- Sander, U., v. Gross, F. & Hugger, K. (2008). Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Tulodziecki, G. (2005). Zur Situation der Medienpädagogik in der Bundesrepublik Deutschland. <http://www.medienpaed.com/05-1/tulodziecki05-1.pdf>
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2010). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhard.

63200 Einführung in die Medienpädagogik WS 2012/13

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung: TN/AT/2 CP: Klausur bzw. 4 CP: erweiterte Klausur

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

40006 Grundlagen und Methoden: Einführung in die Philosophie

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

H. Lohmar

Die Vorlesung soll eine elementare Einführung in die Philosophie bieten. Dabei wird es um ihre Fragestellungen, ihre thematischen Bereiche und die verschiedenen Methoden der Philosophie gehen. Auch die großen Unterschiede in der Beantwortung der Fragen sowie die geschichtliche Entwicklung sollen dabei in Umrissen klar werden. Hierzu werden exemplarisch eine Reihe von Positionen vorgestellt und diskutiert.

62308 Schulmanagement und Beziehungsarbeit I

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 22.10.2012

D. Wirth

Schulmanagement und Beziehungsarbeit

Seminarangebot zur Vorbereitung auf eine spätere Leitungsfunktion

Schulleitung ist ein eigenständiger Beruf: mit einer Vielfalt von Aufgaben, die eine fundierte, langfristig aufgebaute Ausbildung erfordern. Diese Ausbildung sollte bereits im Lehramtsstudium beginnen. Schulleiter/innen bleiben weiterhin Pädagogen, die deshalb ein entsprechendes Lehramtsstudium und eine Lehramtsausbildung vorweisen müssen sowie eine Lehrtätigkeit in der Schule. Der Blick sollte jedoch schon zu Beginn eines Lehramtsstudiums auf den späteren Beruf der Schulleiterin bzw. des Schulleiters gerichtet sein, um über die Aufgaben eine/s/r Lehrer/in hinaus bereits das größere Aufgabengebiet mit zu bedenken.

Als Lehrer/in bin ich für eine Klasse oder als Fachlehrer/in vor allem für mein Fach zuständig mit der entsprechenden pädagogischen Arbeit. Dazu kommen die verpflichtenden Konferenzen, Elternarbeit etc. Doch bereits hier ist die Beziehungsarbeit ein bedeutender Teil der Arbeit, die Schule zur Freude oder Anstrengung werden lassen kann.

Als Leitung muss ich die Tätigkeiten eine/s/r Lehrer/s/in verstehen und ihre Probleme aufgreifen. Darüberhinaus bin ich jetzt für alle Bereiche und Personen in der Schule verantwortlich und Ansprechpartner/in: für die pädagogische Arbeit, die Lehrer/innen, die Schulaufsicht, die Bezirksregierung und das Ministerium, für den Ganztagsbetrieb und die außerschulischen Lehrkräfte, für das Gebäude, das nichtpädagogische Personal und den Schulträger, für die Eltern, für Außenkontakte und Außenwirkung, um nur grob zu skizzieren, wofür Schulleitung heute steht. Eine langfristige Planung ist dafür erforderlich, um diesen anspruchsvollen, bereichernden Beruf mit Freude und Engagement auszuführen.

Qualität von Schule hängt weitestgehend ab von einer qualifizierten sowohl im Schulmanagement als auch im Beziehungsmanagement ausgebildeten Schulleitung: darauf soll das Seminar hinführen.

Das geplante Seminar gibt über zwei Semester Einblick in Schulleitungshandeln und Aufgaben. Dabei wird es durch Praxistage an der Schule ergänzt.

Bezugsgruppe? An einer Leitungsfunktion (Konrektor, Rektor) interessierte Student/inn/en
Literaturliste:

Buchen, Herbert; Rolff, Hans-Günter (Hrsg.) 2009: Professionswissen Schulleitung, Weinheim und Basel

Pfundtner, Raimund 2007: Grundwissen Schulleitung. Handbuch für das Schulmanagement, Köln, Neuwied

Whitaker, Todd 2010: Was gute Schulleiter anders machen. 15 Dinge, auf die es wirklich ankommt, Weinheim und Basel

Wirth, Doris 2009: Beziehungsarbeit an einer deutschen Hauptschule. Wege eines besseren Miteinanders. Münster

Wirth, Doris 2012: Schulmanagement und Beziehungsarbeit. Pädagogisches Tagebuch einer Schulleiterin. Münster 2012

62501 Projektunterricht an der Gesamtschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, ab 16.10.2012

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

62502 Förderunterricht an einer Hauptschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14.30 - 16, ab 25.10.2012

K.Reich

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht

genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Do. 14:25-16:00 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel). Beginn nach den Schulferien am 25.10.2012!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

62506 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

S. Neubert

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62511 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), 14tägl, ab 11.10.2012

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62512 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), 14tägl, ab 18.10.2012

U. Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen erweitert, geübt, gefestigt und ausgewertet, wofür vielseitige Feedbackmethoden genutzt werden. Der Schwerpunkt dieser Arbeit liegt dabei auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit, auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation.

So werden gezielt hilfreiche Kenntnisse und Kompetenzen erworben, die die TeilnehmerInnen befähigen, herausfordernde kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und eigenständig durchführen zu können.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet die praktische Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflektion.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnahmevoraussetzungen sind profunde praktische und theoretische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung, wie sie in meinem Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" oder in anderen vergleichbaren Seminaren / Übungen erworben werden können. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine regelmäßige Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflektion, Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

62552 Interactive Whiteboards (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M. Sperling
S. Kargl

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?

2 CP/TN für:

Aktive Teilnahme

Es gibt keine Protokolle, sondern kritisch begründete, themenbezogene Betrachtungen. Bei Zusammenfassungen von Vorträgen etc. wird eine eigene (begründete) Einschätzung und Beurteilung erwartet. (Länge: ca. 3-5 Seiten)

wissenschaftliche Essays: (Länge: ca. 3-5 Seiten)

Es kann kein Leistungsnachweis erworben werden.

62556 Methodenseminar: Zukunftswerkstatt (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 15.2.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 16.2.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 17.2.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

N.N. HF
S. Kargl

Ende der 1960er Jahre entwickelte Robert Jungk die Methode der Zukunftswerkstätten. Damals gab es ein großes Bedürfnis danach, nach Alternativen zu bestehenden Problemen zu suchen. Die damaligen Methoden und Institutionen waren dafür jedoch häufig nicht geeignet.

Aufgrund der verschiedenen Phasen und den vielfältigen Möglichkeiten der Ideenfindung ermöglichen Zukunftswerkstätten alle TeilnehmerInnen zu involvieren und gemeinsam Lösungen für bestehende Probleme, sowie Visionen zu entwickeln und diese auch umzusetzen.

Mittlerweile werden Zukunftswerkstätten nicht mehr "nur" in politischen Initiativen verwendet, sondern, aufgrund der Möglichkeit des Hierarchiefreien Einbezugs der SchülerInnen auch bei Entscheidungsfindungen in der Schule, sowie zum Problemorientierten Lernen im Unterricht.

Im Außerschulischen Kontext gibt es zahllose Einsatzmöglichkeiten. In diesem Workshop soll in erster Linie die Methode Zukunftswerkstatt vermittelt

werden, so dass die TeilnehmerInnen die Möglichkeit des Einsatzes erlernen. Dies werden wir auf einer theoretischen Ebene beginnen, um im weiteren Verlauf des Seminars eine Zukunftswerkstatt mit dem Thema "Bildungswesen" durchzuführen. Bei dieser Zukunftswerkstatt werden TeilnehmerInnen einzelne Abschnitte der Zukunftswerkstatt vorbereiten.
Das Seminar wird von Jonas Thiele (jonas-thiele@gmx.de und Katharina Hönicke geleitet.

In diesem Seminar können nur Teilnahmenachweise und Aktive Teilnahme erworben werden.

63201 Kinder und Mobile Gaming WS 2012/13

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Ziel des Seminars ist die Vermittlung und Erarbeitung des Themenfelds Mobile Gaming im Leben von Kindern. Das Seminar baut auf dem Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ des Lehrstuhls Medienpädagogik auf, in dem die Erforschung von Bedeutung, Nutzung und Verarbeitung von Computerspielen auf mobilen Endgeräten bei Kindern im Alter von 6 bis 13 Jahren im Mittelpunkt steht.

Inhalt: Die neuen Generation portabler, multimedialer und onlinefähiger Spielkonsolen und die Etablierung von Handys und Portable Media Player als Spielkonsolen sind erfolgreicher als je zuvor. Die Zielgruppe Kinder spielt dabei eine wesentliche Rolle. Kinder nehmen an unserem medialen und gesellschaftlichen Wandel teil, in dem Mobilität von zentraler Bedeutung ist und Mediennutzung keine räumlichen oder kommunikativen Grenzen kennt. Das Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ nimmt sich dieser neuen Entwicklungen an. Auf dessen Grundlage werden im Seminar Grundlagen und Forschungsergebnisse von Mobile Gaming bei Kindern vorgestellt und diskutiert, daraufhin schließen sich Gruppenarbeiten der Studenten zum Thema an.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter gestaltet. Die anschließende Gruppenarbeit befasst sich mit einer Analyse von Mobile-Games-Nutzung bei Kindern innerhalb der Familienstruktur anhand einzelner Fallstudien.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Literaturempfehlung:

Fromme, J./Meder, N./Vollmer, N. (2000): Computerspiele in der Kinderkultur. Opladen.

Hug, T. (2010): Mobiles Lernen. In: Hugger, K.-U./Walber, M. (Hg.): Digitale Lernwelten. Wiesbaden. S. 193-211.

63202 Gewalt und Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur Wirkung von Mediengewalt; Erarbeitung vom Mediengewalt-Genres; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Thema „Gewalt in den Medien“ stellt ein Schlüsselthema der Medienpädagogik dar. Die Debatten über die Fernsehserie „Power Rangers“ im Kinderprogramm von RTL oder den Amoklauf in Erfurt sind dafür prägnante Beispiele. Oftmals werden dabei die (potentiellen) Gewalttaten kausal mit dem vorherigen Genuss von Medieninhalten erklärt. Welchen wissenschaftlichen Erklärungswert solche und andere Annahmen haben, soll Inhalt des Seminars sein.

Methode: Geplant ist ein Vorgehen in zwei Schritten: 1) Die Vorstellung (vor allem vom Seminarleiter) und Diskussion der zentralen Ansätze der Medienwirkungsforschung zum Thema und parallel dazu 2) die Analyse von gewalthaltigen Inhalten in den Medien (vom Fernsehen über das Radio bis hin zu Computer und Internet). Dieser zweite Schritt wird im Rahmen von einer für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit erarbeitet, die in studentischen Kurzpräsentationen mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Kunczik, M./Zipfel, A. (2006): Gewalt und Medien. Köln

63212 Architekturen des Lernens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S . I s k e

Im Zusammenhang mit Fragen der Konzeption und Gestaltung von Online-Lernumgebungen steht in den letzten Jahren verstärkt die Frage der Schularchitektur im Fokus wissenschaftlichen Interesses. Diskutiert werden diese Lernarrangements anhand des Verhältnisses von pädagogischer Architektur und neuer Lern- und Unterrichtskultur.

Im Rahmen dieses Seminars werden anhand beispielhafter und prämierter Schularchitekturen deren theoretische Konzeptionen und praktische Umsetzungen diskutiert, wobei ein Schwerpunkt auf dem Verhältnis von online und offline Lernarchitekturen liegt.

Aufbauend auf dieser Auseinandersetzung wird das Ziel verfolgt, einen konzeptionellen Entwurf eines innovativen pädagogischen Lernarrangements zu erarbeiten.

Das Seminar hat einen stark projektorientierten Charakter und setzt die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, zu Gruppenarbeit sowie zur Beteiligung in der veranstaltungsbegleitenden Online-Lernumgebung voraus. Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Erstellen von Exzperpten / Feedback)

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Erstellen von Exzperpten / Feedback)
- Schriftliche Ausarbeitung

Ecarius, J. & Löw, M. (1997). Raumbildung - Bildungsräume. Opladen: Leske + Budrich.

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (Hrsg.) (2007). Architektur des Lernens. Essen: Stamm-Verlag GmbH.

Hubeli, E. (2012). Schulen planen und bauen. Berlin: Jovis.

Kahl, R. (2006). Treibhäuser der Zukunft. Hamburg: Archiv der Zukunft.

Löw, M. (2007). Raumsoziologie. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Sesink, W. (2005). „Technische Netzwerke und virtuelle Räume der Bildung“ (Vorlesungsskript). .

Sesink, W.(2007). Raum und Lernen. Lernorte. Lernräume. Education Permanente. Schweizerische Zeitschrift für Weiterbildung, 16-18.

Sesink, W. (2001). Poietische und zurückhaltende Technik oder Vom Bildungsgehalt des Computers. Umriss eines informationspädagogischen Konzepts. In R. Keil-Slawik & J. Magenheim (Ed.), Informatikunterricht und Medienbildung Bonn:Gesellschaft für Informatik.

Scheibel, M. (2008). Architektur des Wissens. München: kopaed.

Scheibel, M.(2006). "Under construction" Ein Meinungsspiegel zur Transformation von Bildungsinstitutionen (Teil 1). merz. zeitschrift für medienpädagogik, 67-71.

Scheibel, M.(2006). "Under construction" Ein Meinungsspiegel zur Transformation von Bildungsinstitutionen (Teil 2). merz. zeitschrift für medienpädagogik, 71-74.

63226 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Sa. 13.10.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 8.12.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 9.12.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

64552 Möglichkeiten (nicht nur) digitaler Klangraumgestaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum),
14tägl, ab 17.10.2012

U. Meier

Klang ist nicht nur raumkonstituierendes Element, sondern Klang ist essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Die Veranstaltung bietet Gelegenheit, sich mit Grundlagen und Fragen akustischer (Raum)Wahrnehmung auseinanderzusetzen und relevanten Fragen einer ‚Auditiven Ästhetik‘ (theoretisch und praktisch) nachzugehen.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung an einem von den Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden „Akustischen Planspiel“, für das spezifische kommunikative Regeln entwickelt und Klangräume der Universität -ausgehend von realen universitären „Sonotopen“- digital / virtuell neu gestaltet werden.

Diese Arbeit, bei der sukzessive eine (neue) Auslotung und Vermessung des universitären akustisch-topographischen Raums geschieht, bietet Gelegenheit für Experimente mit alltäglichen Klangräumen. Sie verlässt die Pfade gewohnter ästhetischer Praktiken und verstört so gezielt festgefügte Wahrnehmungsgewohnheiten („Seh- und Hörordnungen“). Diese Auseinandersetzung regt dazu an, allgegenwärtige wechselnde auditive Qualitäten bewusst zu erfahren / ggf, anders zu bewerten und (um)zu gestalten.

Im Verlauf des Seminars erschließen sich nicht nur neue und ungewohnte kommunikative Möglichkeiten und Kompetenzen, es werden durch eine digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials auch Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audibearbeitungsprogramm erworben. Möglichkeiten des Transfers dieser mediendidaktischen Kompetenzen in unterschiedliche pädagogische Felder werden reflektiert.

65008 Ich zeichne mir die Welt...Zeichnung als Konstruktion von Welt für die pädagogische Praxis (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi., n. Vereinb, Ende 21.12.2012

k.A.

k.A.

D. Rohr

Dozentin: Judith Ganz

Neben der gesprochenen und geschriebenen Sprache existieren eine Reihe sogenannter nonverbaler Sprachen zur Darstellung und Mitteilung von Welt bzw. zu ihrer Konstruktion.

Die Zeichnung stellt, im Vergleich mit anderen bildenden Künsten wie Malerei, Plastik oder Film, die älteste und unmittelbarste Form bildnerischen Ausdrucks des Menschen dar. Mit ihr kann man direkt und phantasievoll die eigenen Vorstellungen von Welt, die eigene Sichtweise der Dinge dokumentieren oder sie verschlüsselt und geheimnisvoll anderen mitteilen, ohne sie sprachlich fixieren zu müssen, um so zu einer eigenen Umsetzung von Bildsprache zu gelangen.

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, Welt zeichnerisch konstruieren zu können. Durch Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der Phantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und experimentell Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische Praxis eingehen werden.

In einem Zeichenbuch wird gemeinsam mit verschiedenen Elementen und Techniken gearbeitet und experimentiert: Linie und Plastizität, Tontrennung, intuitives Zeichnen, auf den Kopf gestelltes Kopieren, Schraffuren und Muster, Frottagen und Zeichencollagen. Alles ist erlaubt, was die notwendigen Spuren auf dem Papier hinterlässt, die man will: Bleistift, Graphit, Kohle, Tinte, Marker, Kuli ...

Das Zeichenbuch wird während der 6 Veranstaltungstermine und unterwegs gefüllt und dokumentiert so die Entwicklung jedes/jeder einzelnen Teilnehmenden.

Kurztext:

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, Welt zeichnerisch konstruieren zu können. Durch experimentelle praktische Übungen zur Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der Phantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und experimentell in einem Skizzenbuch zeichnerische Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische Praxis transferiert werden können.

Materialkostenbeitrag: 20 EUR (Skizzenbuch)

!!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2CP erworben werden !!!

kompaktseminar

10.10./17.10./24.10./ 31.10/ 07.11./ 14.11..2012

Mittwochs 18-21h, 6 Termine

Ort:

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

!!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2 CP erworben werden !!!

50931 Köln

65009 Körpermusik-Improvisation-Perkussion-Stimme (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

19.10.2012 - 21.10.2012, Block+SaSo

D. R o h r

Dozent: Dieter Markowsky

Musik berührt und inspiriert, ob positiv oder negativ. Jeder trägt eine eigene Welt voll musikalischem Erleben und Emotionen mit sich. Gemeinsam werden wir die eigene Musikwelt erspüren, gestalten und unsere Musik zum Klingen bringen.

Bilder, Gefühle, Träume, gehörte und selbst gespielte Musik können zur eigenen Inspiration beitragen. Das kann bedeuten: sich von innen inspirieren zu lassen, in Kontakt zu treten und zu begegnen.

Wir werden uns in Bewegung mit Rhythmus, Stimme, Klang und Perkussionsinstrumenten auseinandersetzen: sie bespielen, erforschen und mit ihnen improvisieren.

Methoden: Warmups, Bodyperkussion, Circle Songs im Solo, Duo, Trio, Arrangements, Rhythmuskreis, Improvisationskreis mit Perkussionsinstrumenten.

Ich stelle verschiedene Perkussionsinstrumente zur Verfügung. Jedes selbst mitgebrachte Instrument ist willkommen.

Das Seminar richtet sich an Teilnehmende, die ihre improvisatorischen Fähigkeiten für Ohren und Herz öffnen und hörbar machen sowie für ihre berufliche und persönliche Entwicklung neue Wege suchen und gemeinsam weiterentwickeln wollen.

Kurztext:

Ziel des Seminars ist es, über praxiserprobte Spielformen das eigene musikalische Potenzial im rhythmischen, stimmlichen und improvisatorischen Bereich zu entdecken und zu erweitern. Als Methoden werden Warmups, Bodyperkussion, Circle Songs im Solo, Duo, Trio, Arrangements, Rhythmuskreis und Improvisationskreis mit Perkussionsinstrumenten eingesetzt. Die Teilnehmenden entwickeln die Fähigkeit und Sensibilität, die eigene musikalische Musikwelt rhythmisch und stimmlich auszudrücken, zu gestalten, in Kontakt zu treten und sich zu begegnen. Darüber hinaus lernen sie das Bespielen, Erforschen und Improvisieren von unterschiedlichen Perkussionsinstrumenten. Die Teilnehmenden entwickeln Kompetenzen für ihre persönliche Entwicklung und die berufliche Praxis, um neue Wege in musikalischen Prozessen zu entdecken und anzuleiten.

!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2CP erworben werden !!!

Kompaktseminar

19-21.10.12

Fr 17-20 Uhr, Sa. 10-16 Uhr, So. 10-16 Uhr

Ort:

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

50931 Köln

!!!ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2CP erworben werden!!!

65010 Performance NOW! Zeitgenössischer Tanz und Körperwissen (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 49

18.1.2013 - 20.1.2013, Block+SaSo

Dozentin: Sonia Franken

D. R o h r

Dozentin: Sonia Franken

Tanz (in Schulen) boomt. Das hat nicht zuletzt mit dem Performancecharakter von Tanzvorstellungen zu tun: TänzerInnen führen auf und aus. Denn Tanz ist immer an Körperlichkeit gebunden und damit hautnah und unmittelbar.

Viele zeitgenössische Choreografien „funktionieren“ ohne festgelegte Formen und sind gekennzeichnet durch einen besonders dynamischen Gebrauch von Raum, Zeit und Körper. Als „Instant“-Choreografien entstehen sie oft im Hier und Jetzt, was Zuschauenden verborgen bleibt bzw. als authentisch, komplex, überraschend oder spannend wahrgenommen wird.

Performance NOW! nimmt sich Zeit für Körperwissen und fokussiert sich auf den eigenen Körper. (Wie liest Dein Körper gerade diese Textzeilen?) Wir richten unsere Aufmerksamkeit auf das Körpertraining der o.g. choreografischen Arbeitsweise. Euch erwartet ein intensives, zeitgenössisches Tanztraining mit Bewusstseins- und Wahrnehmungsübungen. Ein weiterer Fokus ist die eigene Haltung. Wir füttern und speichern somit den „Lehrkörper von morgen“ neu ab!

Wir werden gemeinsam nachdenken, aber vor allem körperlich arbeiten, daher unbedingt Sportbekleidung mitbringen. Tänzerische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber auch kein Ausschlusskriterium – denn die Fragen nach gut oder schlecht, richtig oder falsch stellen sich nicht.

Kurztext:

Tanz (in Schulen) boomt. Das hat nicht zuletzt mit dem Performancecharakter von Tanzvorstellungen zu tun: TänzerInnen führen auf und aus. Denn Tanz ist immer an Körperlichkeit gebunden und damit hautnah und unmittelbar.

Das Seminar bietet ein zeitgenössisches Tanztraining mit Bewußtseins- und Wahrnehmungsübungen und dem Fokus auf das Körpertraining und auf eine „spontane“ Choreografie und deren Reflexion.

Tänzerische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber Sportbekleidung!

ACHTUNG !!! In diesem Seminar können nur 2 CP erworben werden !!!

Dozentin : Sonia Franken

Kompaktseminar

18.-20.01.13

Fr. 17-30-20 Uhr

Sa. 11-17.30 Uhr

So. 11-17.30 Uhr

Ort:

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1
Dozentin : Sonia Franken

Kompaktseminar

18.-20.01.2013

Fr. 17-30-20 Uhr

Sa. 11-17.30 Uhr

So. 11-17.30 Uhr

Ort:

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

65011 Raumwahrnehmung in der Stadt - Stadt wahrnehmen als Raum

2 SWS; Seminar

k.A.

k.A.

k.A.

k.A.

Raumwahrnehmung in der Stadt – Stadt wahrnehmen als Raum

D. Rohr

Anthropologisch betrachtet ist der Mensch ein Randbewohner übersichtlicher Ebenen. Sein Raumerlebnis ist also zunächst mal eher ein landschaftliches als ein architektonisches. In der Stadt sind wir umgeben von gebautem. Sogar Parks, Straßen und andere Freiräume erscheinen uns im Allgemeinen als aus der gebauten Umgebung ausgeschnittene Situationen. Unsere alltägliche Umgebung zerfällt dadurch in nur noch funktional zusammenhängende Teilräume, die mehr oder weniger sinnlos herumstehen oder vor uns liegen. Was, wenn wir beginnen, die Stadt selber als Landschaft zu betrachten? Gibt es dann noch eine Unterscheidung zwischen Orten und Unorten? Schön und hässlich? Öffentlich und privat?

Im Seminar erfahren wir Köln als eine Stadt erzählerischer Widersprüche, voller Anfänge und Abbrüche, Wildnisse und Kulturen. Den Schlüssel dazu bildet die Bewegung. Wie bewege ich mich durch meine Stadt? Sehe ich Gebäude als Barrieren oder als potentielle Passagen? Wo führt es mich hin, wenn ich nicht da raus gehe, wo ich hereingekommen bin? Wenn ich den gepflasterten Weg verlasse und mich dem Trampelpfad der Kinder, Jugendlichen, Kaninchen anvertraue? Den Baummarktparkplatz in die falsche Richtung verlasse? Dorthin, wo das Senfkraut den Erdaushub überwuchert; die Lärmschutzwand den Weg scheinbar versperrt; der Hund hinterm Gartenzaun mich anknurrt, weil ich mich von der falschen Seite nähere?

Die Stadt, wie Kinder sie sich erobern, ist dieses Abenteuerland (auch wenn Computer, Fernsehen und Autos – sowohl jene, in denen sie selber herumgefahren werden, als auch jene vor der Haustür - immer weniger Raum dafür lassen) und sie freuen sich unglaublich, wenn sie in dieser Erfahrung von Erwachsenen bestärkt werden, sie mit ihnen teilen können und/oder von ihnen angeleitet werden.

Im praktischen Teil des Seminars werden wir selber Köln auf diese oder ähnliche Weise erleben. Im theoretischen Teil reflektieren wir die gemachten Erfahrungen und wie diese in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen produktiv gemacht werden können. Dabei geht es in letzter Instanz um räumliche Sinnstiftung.

Kurztext:

In diesem Praxisseminar werden sich die Teilnehmenden mit ihrer Raumwahrnehmung in der Stadt auseinandersetzen, indem Köln als eine Stadt voller architektonischer, kultureller und atmosphärischer Widersprüche „am eigenen Leibe“ erfahren wird – räumliche und andere Grenzen, Unorte und ungewohnte Orte werden aufgespürt und dahingehend reflektiert, wie die gemachten Erfahrungen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen produktiv eingesetzt werden können – als räumliche Sinnstiftung.

Kompaktseminar:

Mo 24.09.12 - 18-21Uhr (Verbindliche Vorbesprechung)

Di 25.09.12 - 10-18 Uhr

Mi 26.09.12 - 10-18 Uhr

Ort: Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger Str. 1

50931 Köln

Kostenbeitrag: 15 EUR direkt an den Dozenten

Das Seminar wird durchgeführt von Herrn Boris Sieverts

Kompaktseminar:

24.-26.09.12

Mo. 18-21.00h

Di. 10-18.00h

Mi 10-18.00h

Ort: Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger Str. 1

50931 Köln

Kostenbeitrag: 15 EUR direkt an den Dozenten

65012 Schöne Gewalt Über die Ästhetisierung von Gewalt in Kunst und in Medien und den Umgang damit in der pädagogischen Praxis (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 5.11.2012 18 - 19.30

1.2.2013 - 3.2.2013, Block+SaSo

D . R o h r

Dozentin: Claudia Thümler

Schöne Gewalt

Über die Ästhetisierung von Gewalt in Kunst und in Medien und den Umgang damit in der pädagogischen Praxis

Text:

In diesem Seminar werden wir uns mit brutalen und Gewalt darstellenden Bildern in der Kunst, im Film oder in Computerspielen beschäftigen.

Kulturhistorisch findet sich ihre Darstellung in den Künsten nicht nur im mythologischen oder religiösen Kontext über Jahrhunderte hinweg und bildet so den Ausgangspunkt für die Annäherung an das Thema unter ästhetischen Gesichtspunkten.

Heute haben fast alle Jugendlichen und Kinder Zugang zu Gewaltdarstellungen im Film, im Computerspiel oder durch das Internet.

Die Akzeptanz des Vorhandenseins dieser medialen "Ästhetik des Bösen" und die Bereitschaft, sich mit diesen Bildern und ihrer Faszination (nicht nur für Kinder und Jugendliche) auseinanderzusetzen, ist Grundvoraussetzung, um sich diesem Thema nähern zu können, um Möglichkeiten einer alters- und zielgruppengerechten Vermittlung der Inhalte und Formen zu entwickeln.

Die Teilnehmenden werden sich mit selbstgesuchten Referatsthemen über zwei Monate dem Thema nähern. Ziel ist es, am Seminarwochenende den anderen Teilnehmenden in Form einer Präsentation das ausgesuchte Bild, Film oder Medium unter dem Fokus auf die Rezeption und Vermittlung an Jugendliche vorzustellen und gemeinsam Möglichkeiten eines verantwortungsvollen pädagogischen Umgangs mit der "Ästhetik des Bösen" aufzuzeigen.

Kurztext:

In diesem Seminar werden wir uns mit brutalen und Gewalt darstellenden Bildern in der Kunst, im Film oder in Computerspielen beschäftigen.

Die Akzeptanz des Vorhandenseins dieser medialen "Ästhetik des Bösen" und die Bereitschaft, sich mit diesen Bildern und ihrer Faszination (nicht nur für Kinder und Jugendliche) auseinanderzusetzen, ist Grundvoraussetzung, um sich diesem Thema nähern.

Die Teilnehmenden werden sich mit selbstgesuchten Referatsthemen eigenverantwortlich mit dem Thema auseinandersetzen. Ziel ist es, am Seminarwochenende den anderen Teilnehmenden in Form einer Präsentation das ausgesuchte Bild, Film oder Medium unter dem Fokus auf die Rezeption und Vermittlung an Jugendliche vorzustellen und gemeinsam Möglichkeiten eines verantwortungsvollen pädagogischen Umgangs mit der "Ästhetik des Bösen" aufzuzeigen.

Kompaktseminar:

Verbindliche Vorbesprechung und Vergabe der Themen:

Mo 05. November 2012 um 18 Uhr

Wochenende:

Fr 01.02.2013 18 – 20 Uhr

Sa 02.02. 2012 9-17 Uhr

So 03.02.2012 9-17 Uhr

Ort:

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

50931 Köln

Kompaktseminar:

Verbindliche Vorbesprechung 05. 11. 2012 um 18.00h

Seminar 01.-03.02.13

Wochenende:

Fr 18 – 20 Uhr

Sa 9-17 Uhr

So 9-17 Uhr

66303 Förderung der Medienkompetenz durch handlungsorientierte Medienarbeit (1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208

S.Brenner

Förderung der Medienkompetenz durch Handlungsorientierte Medienarbeit

Medienkompetenz ist längst zu einer vierten Schlüsselqualifikation geworden. Nur wenn Kinder und Jugendliche den kompetenten Umgang mit Medien erlernen, können Sie aus den vielfältigen Medienangeboten kritische auswählen, diese bewerten und sie für sich positiv nutzen. Hierbei brauchen Sie Unterstützung und Orientierung. Die Handlungsorientierte Medienarbeit ist eine in der pädagogischen Praxis bewerte Methode zur Förderung von Medienkompetenz.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich intensiv mit der praxisnahen Medienpädagogik beschäftigen und ihre eigenen Medienkompetenzen einsetzen und erweitern möchten.

Im Seminar erfolgt zunächst eine Einführung in medienpädagogische Methoden und Konzepte. Ziel ist es, Anregungen für eine reflexive Auseinandersetzung mit der medienpädagogischen Praxis zu geben. Darauf aufbauend sind die Studierenden aufgefordert, eigenständig eine Konzeption für ein Medienprojekt zu entwickeln und ein Medienprodukt zu erstellen. Im Seminar wird der Umgang mit dem Autorenprogramm Mediator vermittelt. Es sind aber auch Medienprojekte z.B. in den Bereichen Radio, Video oder Computerspiele denkbar. Die Projekte werden im Seminar vorgestellt und diskutiert.

66304 Förderung der Medienkompetenz durch handlungsorientierte Medienarbeit (2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

S.Brenner

Förderung der Medienkompetenz durch Handlungsorientierte Medienarbeit

Medienkompetenz ist längst zu einer vierten Schlüsselqualifikation geworden. Nur wenn Kinder und Jugendliche den kompetenten Umgang mit Medien erlernen, können Sie aus den vielfältigen Medienangeboten kritische auswählen, diese bewerten und sie für sich positiv nutzen. Hierbei brauchen Sie Unterstützung und Orientierung. Die Handlungsorientierte Medienarbeit ist eine in der pädagogischen Praxis bewerte Methode zur Förderung von Medienkompetenz.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich intensiv mit der praxisnahen Medienpädagogik beschäftigen und ihre eigenen Medienkompetenzen einsetzen und erweitern möchten.

Im Seminar erfolgt zunächst eine Einführung in medienpädagogische Methoden und Konzepte. Ziel ist es, Anregungen für eine reflexive Auseinandersetzung mit der medienpädagogischen Praxis zu geben. Darauf aufbauend sind die Studierenden aufgefordert, eigenständig eine Konzeption für ein Medienprojekt zu entwickeln und ein Medienprodukt zu erstellen. Im Seminar wird der Umgang mit dem Autorenprogramm Mediator vermittelt. Es sind aber auch Medienprojekte z.B. in den Bereichen Radio, Video oder Computerspiele denkbar. Die Projekte werden im Seminar vorgestellt und diskutiert.

66305 Förderung der Medienkompetenz durch handlungsorientierte Medienarbeit (3)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

S.Brenner

Förderung der Medienkompetenz durch Handlungsorientierte Medienarbeit

Medienkompetenz ist längst zu einer vierten Schlüsselqualifikation geworden. Nur wenn Kinder und Jugendliche den kompetenten Umgang mit Medien erlernen, können Sie aus den vielfältigen Medienangeboten kritische auswählen, diese bewerten und sie für sich positiv nutzen. Hierbei brauchen Sie Unterstützung und Orientierung. Die Handlungsorientierte Medienarbeit ist eine in der pädagogischen Praxis bewerte Methode zur Förderung von Medienkompetenz.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich intensiv mit der praxisnahen Medienpädagogik beschäftigen und ihre eigenen Medienkompetenzen einsetzen und erweitern möchten.

Im Seminar erfolgt zunächst eine Einführung in medienpädagogische Methoden und Konzepte. Ziel ist es, Anregungen für eine reflexive Auseinandersetzung mit der medienpädagogischen Praxis zu

geben. Darauf aufbauend sind die Studierenden aufgefordert, eigenständig eine Konzeption für ein Medienprojekt zu entwickeln und ein Medienprodukt zu erstellen. Im Seminar wird der Umgang mit dem Autorenprogramm Mediator vermittelt. Es sind aber auch Medienprojekte z.B. in den Bereichen Radio, Video oder Computerspiele denkbar. Die Projekte werden im Seminar vorgestellt und diskutiert.

66306 Förderung der Medienkompetenz durch handlungsorientierte Medienarbeit (4)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208

S.Brenner

Förderung der Medienkompetenz durch Handlungsorientierte Medienarbeit

Medienkompetenz ist längst zu einer vierten Schlüsselqualifikation geworden. Nur wenn Kinder und Jugendliche den kompetenten Umgang mit Medien erlernen, können Sie aus den vielfältigen Medienangeboten kritische auswählen, diese bewerten und sie für sich positiv nutzen. Hierbei brauchen Sie Unterstützung und Orientierung. Die Handlungsorientierte Medienarbeit ist eine in der pädagogischen Praxis bewerte Methode zur Förderung von Medienkompetenz.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich intensiv mit der praxisnahen Medienpädagogik beschäftigen und ihre eigenen Medienkompetenzen einsetzen und erweitern möchten.

Im Seminar erfolgt zunächst eine Einführung in medienpädagogische Methoden und Konzepte. Ziel ist es, Anregungen für eine reflexive Auseinandersetzung mit der medienpädagogischen Praxis zu geben. Darauf aufbauend sind die Studierenden aufgefordert, eigenständig eine Konzeption für ein Medienprojekt zu entwickeln und ein Medienprodukt zu erstellen. Im Seminar wird der Umgang mit dem Autorenprogramm Mediator vermittelt. Es sind aber auch Medienprojekte z.B. in den Bereichen Radio, Video oder Computerspiele denkbar. Die Projekte werden im Seminar vorgestellt und diskutiert.

66312 Förderung der Medienkompetenz durch handlungsorientierte Medienarbeit (5)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208

S.Brenner

Förderung der Medienkompetenz durch Handlungsorientierte Medienarbeit

Medienkompetenz ist längst zu einer vierten Schlüsselqualifikation geworden. Nur wenn Kinder und Jugendliche den kompetenten Umgang mit Medien erlernen, können Sie aus den vielfältigen Medienangeboten kritische auswählen, diese bewerten und sie für sich positiv nutzen. Hierbei brauchen Sie Unterstützung und Orientierung. Die Handlungsorientierte Medienarbeit ist eine in der pädagogischen Praxis bewerte Methode zur Förderung von Medienkompetenz.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich intensiv mit der praxisnahen Medienpädagogik beschäftigen und ihre eigenen Medienkompetenzen einsetzen und erweitern möchten.

Im Seminar erfolgt zunächst eine Einführung in medienpädagogische Methoden und Konzepte. Ziel ist es, Anregungen für eine reflexive Auseinandersetzung mit der medienpädagogischen Praxis zu geben. Darauf aufbauend sind die Studierenden aufgefordert, eigenständig eine Konzeption für ein Medienprojekt zu entwickeln und ein Medienprodukt zu erstellen. Im Seminar wird der Umgang mit dem Autorenprogramm Mediator vermittelt. Es sind aber auch Medienprojekte z.B. in den Bereichen Radio, Video oder Computerspiele denkbar. Die Projekte werden im Seminar vorgestellt und diskutiert.

66322 "Medieneinsatz intelligent" - Zertifikatskurs Intel® Lehren - Interaktiv- Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

D.Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen TN.

Für die Kursteilnehmer besteht die Möglichkeit im Rahmen des Kurses ein umfangreiches Medienpaket zu vergünstigten Konditionen zu erwerben.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 60 Min / Sitzung)

Ausarbeitung, Einreichung und Veröffentlichung eines lehrreichen Kurzfeatures

66323 "Medieneinsatz intelligent" - Zertifikatskurs Intel® Lehren - Interaktiv- Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

D. Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen TN.

Für die Kursteilnehmer besteht die Möglichkeit im Rahmen des Kurses ein umfangreiches Medienpaket zu vergünstigten Konditionen zu erwerben.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Interaktiv Zertifikat:

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 60 Min / Sitzung)

Ausarbeitung, Einreichung und Veröffentlichung eines lehrreichen Kurzfeatures

Baustein 2: Übergreifende erziehungswissenschaftliche Kompetenzen aus Psychologie und Sozialwissenschaften

Studierende, die in Aufbaumodul 3 Psychologie studieren, wählen hier in Baustein 2 die Vorlesung Sozialwissenschaften. Gleiches gilt umgekehrt.

62900 Einführung in die Volkswirtschaftslehre - Einführung in die Sozialwissenschaften II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

B. Weber

Die Vorlesung setzt sich vor allem mit dem Verhältnis von Individuum, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik auseinander, wobei sie beispielhaft Fragen von Bildung und Erziehung berücksichtigt.

A. Individuum und Wirtschaftsordnung: Wie wird eine arbeitsteilige Wirtschaft koordiniert und gelenkt? Wie funktioniert die Marktwirtschaft, was kann sie leisten und was nicht? Welche Marktunvollkommenheiten sollten durch gesellschaftliche Vereinbarungen und staatliche Interventionen gemindert werden? Welche Interventionsmöglichkeiten existieren und welche beabsichtigten und unbeabsichtigten Konsequenzen können daraus erfolgen?

B. Mikroökonomische Betrachtungen: Welche Funktion hat der Konsument in der Marktwirtschaft, welche Erklärungsansätze existieren für das Konsumentenverhalten und durch welche verbraucherpolitischen Maßnahmen kann der Konsument seiner Rolle besser gerecht werden? Was sind umweltökonomische Erklärungsansätze für die Übernutzung der Umwelt, welche Prinzipien sind bedeutsam und wie sind umweltpolitische Strategien zu beurteilen?

C. Makroökonomische Perspektiven: Wie kommt es zu gesamtwirtschaftlichen Ungleichgewichten wie Arbeitslosigkeit, Inflation? Wie ist das Wirtschaftswachstum zu beurteilen?

D. Institutionen zwischen Markt und Staat

Leistungsnachweis bzw. 4 CP: Klausur zu den Themen der Veranstaltung.

Teilnahmenachweis bzw. 2/3 CP: Test zu den Themen der Veranstaltung.

H1

Baßeler, Ulrich u.a. (2010): Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, Stuttgart

Bofinger, Peter (2010): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre: Eine Einführung in die Wissenschaftn von Märkten, München

Rogall, Holger u.a. (2006): Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler, Wiesbaden

Roth, Steffen J. (2011): VWL für Einsteiger. Mikroökonomik, Wirtschaftspolitik, Neue Politische Ökonomie, Konstanz u. München

ALS EINSTIEG ZUR VORBEREITUNG:

Weber, Birgit (2010): Haushalt, Markt, Konsum. Informationen zur politischen Bildung Nr. 308/2010

<http://www.bpb.de/files/67QA73.pdf>

Schlösser, Hans-Jürgen (2009): Staat und Wirtschaft. Informationen zur politischen Bildung Nr. 294/2009

<http://www.bpb.de/files/RMS757.pdf>

Kruber, Klaus Peter (2008): Internationale Wirtschaftsbeziehungen. Informationen zur politischen Bildung

Nr. 299/2008

http://www.bpb.de/publikationen/FVU5U5,0,Internationale_Wirtschaftsbeziehungen.html

67000 Entwicklungspsychologie in Schule und Unterricht 1

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Di. 5.2.2013 10 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

H. Schick

Die Vorlesung positioniert sich an dieser Schnittstelle von Entwicklungspsychologie und Pädagogischer Psychologie und wendet sich an Studierende des Lehramtes im Primar- und Sekundarbereich:

Entwicklungspsychologie wird mit Blick auf ihre pädagogisch-psychologischen Anwendungen behandelt

und beschränkt sich auf die Entwicklung im frühen, mittleren und höheren Schulalter. Es werden die für die Entwicklung in diesen Altersabschnitten zentralen entwicklungspsychologischen Konzepte und Befunde vorgestellt sowie die Entfaltung von körperlichen, intellektuellen, motivationalen und sozialen Funktionen und Fertigkeiten beschrieben. Im Mittelpunkt steht jedoch nicht die detaillierte Aufarbeitung der zugehörigen entwicklungspsychologischen Befunde und Theorien; dies wurde bereits in zahlreichen Publikationen geleistet, die Hörer/innen werden entsprechend auf die umfängliche weiterführende Literatur verwiesen. Vielmehr sollen die Hörer/innen die Bedeutung der Konzepte im Gesamtzusammenhang der Entwicklung in diesen Altersphasen verstehen sowie in ihrer Bedeutung für das unterrichtliche Handeln begreifen: Es wird aufgezeigt, wo diese (auch im Hinblick auf Fehlentwicklungen) jeweils die Möglichkeiten der schulischen Erziehung tangieren und Hinweise für den praktischen Umgang mit diesen Besonderheiten im Schulalltag aus den vorgestellten Theorien und Befunden abgeleitet. Die Vorlesung dient gleichzeitig als Prüfungskolloquium.

"Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Schick, H. (2011). Entwicklungspsychologie der Kindheit und Jugend. Ein Lehrbuch für die Lehrerbildung und schulische Praxis. Stuttgart: Kohlhammer.

Aufbaumodul 2: Erziehungswissenschaft

Aufbaumodul 2a: Historische Bildungsforschung und Geschlechterforschung

Die Art der Lehrveranstaltungen in diesem Schwerpunkt ist freigestellt.

62302 Mutterliebe - Vaterliebe. Zur Geschichte eines Gefühls

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

E. Kleinau

Ab Mitte des 18. Jahrhunderts setzte in Deutschland eine Kampagne zur Erziehung der Mütter der ‚gesitteten und gebildeten Stände‘ ein. Gedanken über Aufgaben und Pflichten einer ‚guten Mutter‘ sind schon in antiken und humanistischen Quellen nachweisbar, in der Spätaufklärung gewann jedoch die Erörterung von Mutterschaft und Mutterliebe an Dichte und Intensität. Neu war der Adressatenkreis, an den sich die Initiatoren der Kampagne – Ärzte, Philosophen und Pädagogen – wandten. Ansprechpartnerinnen waren Frauen aus dem aufgeklärten Bürgertum, denen die zeitgenössische Ratgeberliteratur vermitteln wollte, wie aus ihnen ‚gute‘, ihre Kinder liebende Mütter werden könnten. Die Väter standen nicht gleichermaßen im Fokus des öffentlichen Interesses, aber auch die Vorstellungen, was einen ‚guten‘ Vater ausmacht, unterlagen in dieser Zeit einem grundlegenden Wandel. Sie führen zu der heute noch vielfach vertretenden Auffassung, dass Mutterliebe und Vaterliebe anthropologische Konstanten, somit Naturtatsachen seien, schließlich hätten Mütter und Väter doch zu allen Zeiten ihre Kinder geliebt.

62303 Fremd im eigenen Land? Historische Perspektiven und aktuelle Diskurse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

E. Kleinau

In Deutschland geborene Kinder mit Migrationshintergrund müssen sich mit dem Erreichen der Volljährigkeit entscheiden, ob sie die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben wollen oder die ihrer Eltern beibehalten wollen. Aber auch wenn sie einen deutschen Pass haben, gelten sie im eigenen Land oftmals als Ausländer/in, als Fremde. Dieses Faktum stellt in der Geschichte des 20. Jahrhundert kein Novum dar. Sowohl nach dem 1. als auch nach dem 2. Weltkrieg gab es Kinder von ‚schwarzen‘ Vätern und ‚weißen‘ Müttern, die – obwohl sie die deutsche Staatsangehörigkeit besaßen – von der Mehrheitsgesellschaft nicht als Deutsche akzeptiert wurden. Die Analyse des Diskurses über ‚Mischlingskinder‘ und deren Lebenssituation stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung.

62305 Jean-Jaques Rousseau: Emile oder Über die Erziehung. Zur Aktualität eines 250 Jahre alten "Klassikers"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

W. Gippert

62306 Macht- (und) Missbrauch in pädagogischen und "Totalen Institutionen"

Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

W. Gippert

62307 Geschlecht und Ethnizität in der Vorstellungswelt von Lehrkräften, Durchführung von narrativen Interviews

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

C. Pietig
E. Kleinau

Bedeutsame Unterschiede in der Bildungsteilhabe und im schulischen Erfolg bestehen im deutschen Bildungssystem in Abhängigkeit von Geschlecht, Klasse/Milieu und Ethnizität/Migrationshintergrund. Wie positionieren sich Lehrkräfte diesbezüglich in ihren berufsbezogenen Theorien und in ihrem Verhalten?

In diesem Praxisseminar werden wir sowohl gemeinsam den Forschungsstand über die Auswirkung von Differenzkategorien auf die subjektiven Theorien von Lehrkräften zusammentragen, als auch gemeinsam Forschungsfragen entwickeln und Leitfadengerüste für ein narratives Interview erstellen. In Gruppenarbeit kann das Interview durchgeführt und den anderen vorgestellt werden. Gemeinsam analysieren wir eine ausgewählte Schlüsselsequenz aus dem Interview. Erwartet wird desweiteren, dass die Gruppe die ersten evaluierten Ergebnisse aus der Interviewanalyse verschriftlicht.

62559 Spring School: Erinnerungskultur in der Einwanderungsgesellschaft (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 11.3.2013 10 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Di. 12.3.2013 10 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 13.3.2013 10 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 14.3.2013 10 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl

62563 Schule ohne Homophobie?! Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Chance und Herausforderung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Weber
S. Kargl

Dieses Seminar vermittelt Grundlagenwissen und Methodenkompetenz zu den Themenfeldern Homosexualität und Homophobie. Es wird ein Überblick über die Vielzahl sexualpädagogischer Angebote, Ansätze und Konzepte gegeben und eine Reihe von Unterrichtseinheiten zum Thema Homosexualität vorgestellt.

Vor dem Hintergrund aktueller gendertheoretischer Ansätze wird die Lebenswelt von homosexuellen und heterosexuellen Jugendlichen im Kontext Schule erörtert und klassische bis weniger klassische Rollenkonzepte untersucht.

Durch praktische Übungen werden die TeilnehmerInnen zu einem sicheren Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Praxis befähigt und sensibilisiert.

Zusätzlich werden externe ReferentInnen eingeladen um schulische Antidiskriminierungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.

Methoden: Rollenspiele, theaterpädagogische Ansätze (Forum- Theater), Methoden der Antidiskriminierungsarbeit, Textarbeit
Die Veranstaltung führt Stephanie Weber durch: post@pas-weber.de

Der erste Termin ist Montag, der 22.10.2012

Da im letzten Semester die Plätze auf dieses Seminar sehr begehrt waren, möchten wir darauf hinweisen, dass TeilnehmerInnen am ersten Seminartag ihr Teilnahme per Anwesenheit bestätigen sollten.
Renate-Berenike Schmidt, Uwe Sielert (Hrsg.): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Juventa Verlag, Weinheim 2008. ISBN 978-3-7799-0791-6.

Uwe Sielert: Einführung in die Sexualpädagogik. Beltz Verlag (Weinheim, Basel) 2005. 187 Seiten.
ISBN 978-3-407-25372-9.

Timmermanns, Stefan: Keine Angst, die beißen nicht!: Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen. BoD – Books on Demand, 2003, ISBN: 3833401664

www.schule-der-vielfalt.de

www.schlau-nrw.de

www.schule-ohne-rassismus.org

www.vielfalt-statt-gewalt.de

www.gew.de/Binaries/Binary8635/LeSch.pdf

http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_kein_Thema_fuer_die_Schule.pdf

http://www.berlin.de/imperia/md/content/lb_ads/gglw/veroeffentlichungen/lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf?start&ts=1266323107&file=lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf

62805 Frauenbewegung(en) und Feminismus

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Nikodem

In diesem Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen feministischen Bewegungen der letzten 150 Jahre beschäftigen. Dabei geht es vor allem darum, die Inhalte auf ihre politische Wirksamkeit hin zu überprüfen und in einen wissenschaftlichen Kontext zu setzen.

Eine aktive und regelmäßige Teilnahme wird erwartet.

63228 Individuelle Förderung im Grundschulunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

S. Kerst

In diesem Seminar werden die verschiedenen Aspekte der individuellen Förderung im Grundschulunterricht untersucht, auch unter Berücksichtigung der Bedingungen des Aufwachsens heutiger Kinder. Neben einem Überblick über die verschiedenen schulischen und außerschulischen Bereiche, die Einfluss auf die individuelle Entwicklung des Kindes haben, werden konkrete Diagnose- und Förderkonzepte für einzelne Fächer vorgestellt.

63501 Öffentliche Erziehung und Erinnerungskultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, Ende 31.10.2012

M. Proske

In der öffentlichen Diskussion über die Erinnerung an die nationalsozialistischen Verbrechen wird der Erziehung nicht erst seit Adorno's berühmtem Diktum „Die Forderung, dass Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung“ eine zentrale Rolle beigemessen. Der schulische Geschichtsunterricht, Führungen in Gedenkstätten und Seminare/Workshops in Jugendbildungseinrichtungen sind pädagogische Formen, die sowohl historisches als auch politisch-moralisches Lernen ermöglichen sollen. Angesichts des Verlusts der letzten Zeitzeugen und generationeller Wandlungsprozesse soll in der Lehrveranstaltung beleuchtet werden, wie unterschiedliche pädagogische Einrichtungen mit den gegenwärtigen Herausforderungen der Erinnerung umgehen und was sie unter pädagogischen Gesichtspunkten jeweils leisten. Die Veranstaltung setzt die Bereitschaft zur Teilnahme und Vorbereitung einzelner Exkursionen voraus.

63509 Reformpädagogische Modelle, ihre Rezeptions- und Wirkungsgeschichte

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

R. Kock

Ansatz- und Bezugspunkt nahezu aller gegenwärtigen Diskussionen über Schulentwicklung und Schulreform ist die Reformpädagogik. Im Seminar wird die Rezeptions- und Wirkungsgeschichte klassischer reformpädagogischer Modelle untersucht und eine Verhältnisbestimmung zu inzwischen institutionell etablierten "neuen Reformpädagogiken" vorgenommen. Bekannt unter den reformpädagogischen Ansätzen und Modellen sind meist die Ansätze der nördlichen Hemisphäre. Sie hatten vereint als internationale Bewegung in Westeuropa und in Nordamerika im Rahmen von unterschiedlichen nationalen Kontexten ihren Ursprung. Wie ist eine eigenständige südliche Reformpädagogik entstanden und was kennzeichnet sie? Es wird untersucht, ob und wie man auch in anderen Regionen der Welt außerhalb Europa und Nordamerika versucht hat, die herrschenden Vorstellungen von Bildung zu reformieren.
Skiera, E.: Reformpädagogik in Geschichte und Gegenwart, München 2010
Bast, R.: Kulturkritik und Erziehung. Anspruch und Grenzen der Reformpädagogik, Dortmund 1996
Datta, A., Lang-Wojtasik, G.: Bildung zur Eigenständigkeit. Vergessene reformpädagogische Ansätze aus vier Kontinenten, Frankfurt, London, IKO-Verlag 2002
Jahrbuch Pädagogik 1999. Das Jahrhundert des Kindes?, Frankfurt/M. 2000

A u f b a u m o d u l 2 b : S c h u l f o r s c h u n g u n d S c h u l e n t w i c k l u n g

Im Rahmen dieses Schwerpunkts ist eine Vorlesung verpflichtend zu belegen.

63016 Schulen im Veränderungsprozess - Instrumente und Maßnahmen der Schulentwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

C.Christ

Durch einen vielschichtigen Wandel der Systemsteuerung und Qualitätsentwicklung von Schule und die Etablierung interner und externer Schulentwicklungsprozesse haben sich die Gestaltungsmöglichkeiten von Schulen verändert. Schulen sollen lernende Organisationen sein und als „pädagogische Handlungseinheit“ (Fend 1987; 2008) die Weiterentwicklung der Bedingungen des Lehrens und Lernens verantworten.

Doch wie wird eine Schule zur lernenden Organisation? Welche Gegebenheiten sollen an Schulen vorliegen? Und welche Maßnahmen können zu einer Weiterentwicklung von Schule und zur Qualitätsentwicklung führen? Diese Fragen sollen im Seminar diskutiert und beantwortet werden. Themen des Seminars werden u.a. sein: Qualität von Schule und Unterricht und Qualitätssicherung, Rahmenbedingungen für Schulentwicklung (wie z.B. Lehrerkoooperation und Steuergruppenarbeit) und Instrumente der internen und externen Evaluation (wie z.B. Schulprogrammarbeit, Schulinspektionen und Lernstandserhebungen).

Die gemeinsame Erarbeitung der Konzepte und Themenfelder zur Schulentwicklung wird durch Ansätze der Forschung und durch Beispiele aus der Praxis unterstützt.

Ein ausführlicher Seminarplan, Hinweise zur Literatur und Kriterien für den Erwerb von Nachweisen werden in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

63018 Ganztagschule: Chancen und Grenzen

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

N.Faßbender

Während die Ganztagschule in vielen Ländern Europas Tradition hat, halten wir in Deutschland - trotz der bekannten Unzulänglichkeiten - an der Halbtagschule fest. Erst das schlechte Abschneiden der deutschen Schüler / innen in der Pisa-Studie entfachte eine neue Debatte um die Ausdehnung der Schulzeit.

In der Veranstaltung sollen Möglichkeiten und Grenzen der Ganztagschule - schwerpunktmäßig im Grundschulbereich - ausgelotet, und Träume, Utopien und Visionen auf ihre Machbarkeit überprüft werden.

63101 Lernstrategien im Unterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192, ab 18.10.2012

P.Herzmann

Das Seminar wird durch Frau Dr.Iris Flaggmeyer gegeben!!!

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ziel des Seminars ist es deshalb, zunächst einen Überblick über verschiedene (motivationale, kognitive und metakognitive) Lernstrategien zu vermitteln. In Kooperation mit der Realschule Lechenich (www.rs-lechenich.de) haben Sie darüber hinaus die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Vermittlung von Lernstrategien im Förderunterricht zu sammeln. In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern werden Sie von erfahrenen Lehrpersonen unterstützt. Die Praxiserfahrungen werden im Seminar ausgewertet und reflektiert.

Am xxxxxxxx findet eine verbindliche Vorbesprechung in Raum S 192 im Triforum(Innere Kanalstraße) statt. In begründeten Fällen von Abwesenheit (z.B. Praktikum) bitten wir um Benachrichtigung: officeherzmann@uni-koeln.de.

Das Seminar wird in zwei Gruppen aufgeteilt. Das Seminar findet für Sie alle 14 Tage an der Humanwissenschaftlichen Fakultät in Köln statt. Teilgruppe A wird darüber hinaus in der ersten Hälfte des Semesters wöchentlich freitags von 13:45 Uhr bis 15:45 Uhr an der Realschule in Lechenich sein; Teilgruppe B entsprechend in der zweiten Semesterhälfte.

63102 Wissen und Könnerschaft im Lehrerberuf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30

M.Artmann

Was ein schlechter Lehrer bzw. eine schlechte Lehrerin ist, können wir - auch mit Blick auf die eigene Schulzeit - meist recht schnell beschreiben. Doch was macht eine gute Lehrkraft aus? Welche Rolle spielen

Lehrerpersönlichkeit, (Fach-)Wissen und Können beim professionellen Lehrerhandeln? Und was davon lässt sich wie vermitteln bzw. erwerben?

Diesen Fragen werden wir uns im Seminar anhand von Theorien, Konzepten, empirische Befunden und videographierten Unterrichtsbeispielen annähern.

63222 Schulsysteme im Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 25.10.2012

Do. 11.10.2012 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 18.10.2012 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

J. Z e p p

63300 Statistik für Erziehungswissenschaftler / -innen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

J. K ö n i g

Gegenstand der Vorlesung die Statistik für erziehungswissenschaftliche Forschung. Qualifikationsziele: Beherrschung der Grundbegriffe und Methoden der beschreibenden Statistik im Hinblick auf erziehungswissenschaftliche Anwendungen, Beherrschung grundlegender statistischer Arbeitsweisen der empirischen Bildungsforschung. Inhalte: Häufigkeiten und empirische Verteilungen, Kennwerte, Diagramme, Konzepte der Wahrscheinlichkeitsrechnung, Stichproben, Hypothesen, t-Test, Korrelations- und Regressionsrechnung.

Die Belegung der Lehrveranstaltungen in diesem Modul wird voraussichtlich erst zur 2.Belegungsphase möglich sein.

63302 Lehrerbildung und Lehrerberuf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

J. K ö n i g

„Teachers matter“ oder „Auf den Lehrer kommt es an“: Aus einem Alltagsverständnis, beeinflusst durch die eigene schulische Sozialisation, wird vermutlich kaum jemand solchen Behauptungen widersprechen, wenn es um Fragen guten Unterrichts und der damit verbundenen erfolgreichen Leistungs- und Persönlichkeitsentwicklung von Schülerinnen und Schülern geht. Doch was zeichnet den Lehrerberuf wirklich aus? Welche zentralen beruflichen Anforderungen werden an Lehrkräfte gestellt? Was versteht man unter einem „erfolgreichen Lehrer“? Und: Wie kommen angehende Lehrerinnen und Lehrer dorthin? Welche Qualifikationsmaßnahmen sind „wirksam“?

Im Seminar werden solche und weiterführende Fragestellungen mithilfe von Studien der Schul-, Unterrichts- und Lehrerbildungsforschung bearbeitet. Qualifikationsziel ist es, auf der Basis einer Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Erkenntnissen zu einem reflektierten Verständnis über die Bedeutung der Lehrerbildung und des Lehrerberufs für die Qualität von Schule und Unterricht zu gelangen.

63504 Videographien des Unterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

M. P r o s k e

Unterricht kann auf vielfältige Weisen analysiert werden. Relativ neu ist der Blick auf pädagogische Prozesse im Unterricht mit der Videokamera. Die Videographie bildet in diesem Seminar die methodische Grundlage der Beobachtung und Interpretation von Unterricht. Rekonstruiert werden Herausforderungen und Lösungen bei der Planung, Gestaltung und Steuerung von Unterricht. Damit soll zur Professionalisierung des Handelns von Lehrenden beigetragen werden.

63508 Didaktisches Handeln im Kontext der Weltgesellschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

R. K o c k

Das Bildungssystem in der Weltgesellschaft hat sich universalisiert. Rund um den Globus werden die von der Delors-Kommission im Auftrag der Unesco in ihrem Bericht Learning - the Treasure within (1996) genannten vier Säulen der Bildung zitiert: learning to know, learning to do, learning to live together, learning to be. Gleichzeitig trägt das Bildungssystem durch die ungleichen Ressourcen der Bildungsfinanzierung im Weltvergleich zur Perpetuierung und Verfestigung weltweiter sozialer Ungleichheit bei. Welche Schulen braucht das Land? Welchen Beitrag können hier klassische didaktische und reformpädagogische Modelle liefern? Was müssen Menschen lernen, um für das Leben in einer globalisierenden Weltgesellschaft vorbereitet zu sein, und wie lassen sich diese Herausforderungen in einer Theorie der Bildung in einer globalisierenden Welt bearbeiten? Diesen Fragen wird im Seminar nachgegangen.

Scheunpflug, A.; Hirsch, K. (Hrsg.): Globalisierung als Herausforderung für die Pädagogik, Frankfurt/M. 2000

Freire, A., M. A., Macedo, D.: The Paulo Freire Reader, New York 2000

Simons, R.-J. (Ed.): New Learning, London 2000

63510 Kindheit und Utopie. Zur Pädagogik c. Freinets

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

R. Kock

Die Freinetpädagogik geht zurück auf den französischen Primarschullehrer und Reformpädagogen Célestin Freinet (1896-1966). Im Seminar werden ausgehend von den Problemen und Aufgaben der Unterrichtsgestaltung heute, die methodisch-didaktischen Merkmale, die theoretischen Grundlagen, die Rezeptions- und Wirkungsgeschichte und der historische Kontext der Freinetpädagogik skizziert.
Kock, R.: Célestin Freinet. Kindheit und Utopie, Bad Heilrunn 2006

63514 Gute Schule - guter Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

R. Kock

Unterricht verbessern und Schule den veränderten Lebensbedingungen von Kindern anzupassen ist das eigentliche Ziel von Schulentwicklung. Kriterien guter erziehungswirksamer und leistungs-orientierter Schulen wie Schulkultur, Schulautonomie, Lehrerkompetenz, Lernzeitnutzung, Planungssicherheit oder Qualitätssicherung werden im Seminar diskutiert.
Hartinger, A.: Möglichkeiten der Öffnung von Unterricht und ihre Auswirkungen auf das Selbstbestimmungsempfinden von Grundschulkindern. In: Zeitschrift für Pädagogik, 51. Jg. 2005, H 3, S. 397-414
Helmke, A.: Unterrichtsqualität erfassen, bewerten und verbessern, Seelze 2005
Helmke, A., Hornstein, W., Terhart, E. (Hrsg.): Qualitätssicherung im Bildungsbereich. Beiheft Nr. 41, Zeitschrift für Pädagogik, Weinheim 2000
Lipowsky, F.: Lernzeit und Konzentration. In: Die Deutsche Schule, 91. Jg. 1999, H 2, S. 233-245

63600 Schul- und Unterrichtsentwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

K. Fussangel

Die Beteiligung von Lehrkräften an der Schulentwicklung wird zunehmend als integraler Bestandteil des Lehrerberufs angesehen. Im Seminar werden zunächst die Grundlagen der Schul- und Unterrichtsentwicklung theoretisch geklärt, wobei auf verschiedene Bezugsdisziplinen eingegangen wird. Im weiteren Verlauf werden dann einzelne Themen der Schul- und Unterrichtsentwicklung schwerpunktmäßig vertieft, wobei auf die aktuelle empirische Forschung eingegangen wird. Neben der Rezeption und Interpretation von Forschungsbefunden, sollen sich die Studierenden aber auch mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten auseinandersetzen und Methoden der Schul- und Unterrichtsentwicklung kennenlernen.

63601 Heterogenität in Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 825 Triforum, S193

K. Fussangel

Der Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht wird immer mehr zu einer zentralen Kompetenz von Lehrkräften, gerade im Hinblick auf den Umgang mit Kindern mit Migrationshintergrund. Dies ist nicht zuletzt den Erkenntnissen (zum Beispiel der Pisa-Studien) geschuldet, dass in deutschen Schulen keine Chancengleichheit gegeben ist. Im Seminar wird zunächst die Situation an Schulen in Hinblick auf Heterogenität und Chancengleichheit beleuchtet. Im weiteren Verlauf werden dann ausgewählte Aspekte der Professionalität von Lehrkräften im Hinblick auf Kompetenzen für den Umgang mit Heterogenität vertieft um abschließend exemplarisch Konzepte für den Umgang mit Heterogenität zu erarbeiten und kritisch zu reflektieren.

A u f b a u m o d u l 2 c : E r z i e h u n g s - u n d B i l d u n g s p r o z e s s e i m K i n d e s a l t e r

Im Rahmen dieses Schwerpunkts ist eine Vorlesung verpflichtend zu belegen.

62403 Sprachentwicklung-Sprachbildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 225

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, ab 12.10.2012

A. Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62401 Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 9.10.2012

A. Panagiotopoulou

L. Rosen

Ziel des Seminars ist es, Strategien und Methoden ethnographischer Feldforschung im spezifischen Kontext von Bildungseinrichtungen zu erproben sowie über den Ertrag qualitativer Bildungsforschung zu reflektieren. Die Teilnehmenden sollten daher die Bereitschaft mitbringen, in festen Arbeitsgruppen von 3-4 Personen kleine Feld-/Fallstudien in Einrichtungen des Elementar- und/oder Primarbereichs zu erarbeiten bzw. Befragungen, Beobachtungen und Dokumentationen im pädagogischen Alltag durchzuführen sowie ihre eigenen empirischen Daten im Rahmen der Veranstaltung vor- und zur Diskussion stellen.

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

- 62402 Erziehung zur (Un-)Selbständigkeit - filmisch dokumentiert und kritisch betrachtet**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 11.10.2012 A. Panagiotopoulou
Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de
- 62405 Der Übergang in die Schule unter Bedingungen zunehmender migrationsbedingter Heterogenität.**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136 W. Hortsch
- 62407 Sprachliche und musische Bildung im Elementarbereich**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 23.10.2012
Di. 23.10.2012 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119
Di. 30.10.2012 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119 H. Liebig
Sprachliche und musische Bildung im Elementarbereich
Wintersemester 2012-2013
- Dieses Seminar vermittelt theoretische und praktische Grundlagen der sprachlichen und musischen Bildung. Dabei werden unter anderem physiologische und entwicklungspsychologische Aspekte der Sprach- und musikalischen Entwicklung in den Blick genommen.
- Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Durchführung von praktisch-aktiven sprachförderlichen Übungen im musischen Bereich.
- Möglicherweise wird ein Praxisbezug durch eine Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten in Köln bestehen. Die Veranstaltung beginnt am 23.10.2012, dafür findet am 23.10.12 und 30.10.12 jeweils eine Doppelsitzung bis 21:00 Uhr statt.
- 63000 Lehren und Lernen in der Grundschule - Konzepte und Entwicklungsperspektiven**
Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150
Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2 P. Hanke
- 63001 Diagnose und Förderung im Übergang von der Kita zur Grundschule**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194 P. Hanke
- 63002 Aktuelle Felder der institutionellen Förderung kindlicher Bildungsprozesse**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194 P. Hanke
- 63003 Examenskolloquium: Zentrale Themenfelder der Grundschulpädagogik und-didaktik**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50
Do. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192 P. Hanke

63007 Nationalsozialismus und Holocaust als Thema für Kinder?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 22.10.2012 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

Sa. 19.1.2013 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 26.1.2013 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

A. Flügel

„Die einzige wahrhafte Kraft gegen das Prinzip von Auschwitz wäre Autonomie, wenn ich den Kantischen Ausdruck verwenden darf; die Kraft zur Reflexion, zur Selbstbestimmung, zum Nicht-Mitmachen“ (Adorno 1966, S.90). Was kann dies für den Unterricht und die politisch-historische Bildungsarbeit bedeuten? Gerade die Frage, ob dies Thema mit Kindern zu behandeln ist, wird diskutiert. Wir wollen uns in dem Seminar der Frage stellen, wie ein Weg zu finden ist, im Gleichgewicht zwischen „Angemessenheit“ gegenüber dem Thema und „Zumutbarkeit“ für Kinder (und Jugendliche)? Was kann zum Gegenstand der Vermittlung werden unter dem Aspekt der Verarbeitungsmöglichkeiten von Kindern (und Jugendlichen)? Welche Konzepte gibt es (auch im Bereich der Gedenkstättenpädagogik)?

Aktive Teilnahme wird erwartet!**63008 Diskurse über Kindheit: Kindheits- und Unterrichtsforschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

A. Flügel

Die Diskussion um Bildungsprozesse ist begleitet von dem Dilemma, dass die Kindheitsbilder, die die Kinder von sich selbst haben, nicht zwangsläufig deckungsgleich sind mit jenen, aus denen Erwachsene Erziehungsprogramme ableiten. Aus diesem Tatbestand abgeleitet verstärkt sich die Forderung, die Perspektive der Kinder selbst, ihre Deutungen und Interpretationen der Situation (der Schule) in Reflexionsprozesse um pädagogisches Handeln und pädagogische Theoriebildung einzubeziehen. Dies Seminar widmet sich Ansätzen der Grundschulforschung, die Kinder als Akteure ins Blickfeld rückt.

Aktive Teilnahme wird erwartet!**63010 Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S193

A. Flügel

63012 Die Förderung der Bildungsprozesse von Kindern im Übergang von der Kita zur Grundschule anschlussfähig gestalten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

V. Henke

Der Übergang von der Kita in die Grundschule rückt in den letzten Jahren in der empirischen Forschung und auf bildungsprogrammatischer Ebene immer mehr in den Fokus. So stellt beispielsweise das Transitionsmodell nach Niesel und Griebel (2011) dar, welche Aspekte in dieser sensiblen Phase für alle am Prozess Beteiligten von besonderer Bedeutung sind. Zudem geben die Grundsätze zur Bildungsförderung von 0-10 Jahren in NRW (MSW/MFKJKS, 2010) den pädagogischen Fachkräften eine Orientierung, um Bildungsprozesse im Übergang von der Kita zur Grundschule anschlussfähig zu gestalten.

Im Seminar werden zunächst beide Institutionen vor dem Hintergrund ihrer eigenen Erziehungs- und Bildungsaufträge dargestellt und analysiert. Danach werden Möglichkeiten der Kooperation von ErzieherInnen und Grundschullehrkräften gemeinsam erarbeitet und vor dem Hintergrund von Forschungsergebnissen und eigenen Erfahrungen reflektiert. Abschließend werden unterschiedliche didaktische Möglichkeiten aufgezeigt und vor dem Hintergrund einer anschlussfähigen Förderung von Kindern im Übergang von der Kita zur Grundschule in unterschiedlichen Bildungsbereichen (Sprache und Kommunikation, Mathematische Bildung, ...) analysiert.

Literatur:

Bellenberg, G. / Höhmann, K. / Röbe, E. (Hrsg.) (2011): Übergänge. Friedrich Jahresheft XXIX 2011. Seelze: Friedrich.

Faust, G. / Götz, M. / Hacker, H. / Rossbach, H.-G. (2004): Anschlussfähige Bildungsprozesse im Elementar- und Primarbereich. Bad Heilbrunn.

Diller, A. / Leu, H. R. / Rauschenbach, T. (2010): Wie viel Schule verträgt der Kindergarten? Annäherung zweier Lernwelten. München: Deutsches Jugendinstitut.

63015 Pädagogische Leistungserziehung und -beurteilung im Unterricht der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

M. Eckerth

Die Beurteilung von Schülerleistungen gehört zu den zentralen Kompetenzbereichen von Lehrkräften in der Grundschule. Im Sinne der KMK-Standards für die Lehrerbildung umfasst der Aufgabenbereich des Beurteilens, dass Lehrkräfte die Lernvoraussetzungen und -prozesse von Schülerinnen und Schülern diagnostizieren, gezielt fördern und Lernende und deren Eltern beraten (vgl. KMK 2004, S. 11).

In diesem Sinne wird im Seminar zunächst der Leistungsbegriff im Sinne eines pädagogischen Leistungsverständnisses geklärt.

Zudem werden Bedingungsfaktoren schulischer Leistungen von Kindern thematisiert und es wird in den Blick genommen, wie Leistungen von Kindern im Grundschulbereich diagnostiziert und gefördert werden können.

Anschließend findet eine Auseinandersetzung mit zentralen Merkmalen einer pädagogischen Leistungsbeurteilung statt, wie z.B. einer differenzierten Bezugsnormorientierung, der Berücksichtigung prozessbezogener Leistungen im Beurteilungsprozess, einer Kriterienorientierung der Beurteilung oder einer Beteiligung von Schüler/innen im Beurteilungsprozess. In diesem Kontext werden im Seminar ebenfalls vielfältige Beispiele für mögliche Grundlage einer pädagogischen Leistungsbeurteilung diskutiert, z.B. Beobachtungen von Kindern, der Einsatz von Diagnoseverfahren, Klassenarbeiten und Standortbestimmungen oder die Durchführung von Vergleichsarbeiten. Darüber hinaus werden alternative Grundlagen der Leistungsbeurteilung angesprochen, wie Pässe, Diplome oder Urkunden, welche Kinder im Unterricht erwerben können, oder die Anfertigung von Portfolios. Ebenso findet im Seminar eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Möglichkeiten statt, wie Kinder selbst ihre Leistungen reflektieren und beurteilen können, z.B. in Form von Selbstreflexionsbögen oder Lerntagebüchern.

In einem nächsten Schritt stehen verschiedene Varianten der Leistungsrückmeldung im Fokus der Veranstaltung, z.B. die Vergabe von Noten oder die Formulierung von Lernentwicklungsberichten, aber auch die Beratung von Kindern und Eltern im persönlichen Gespräch.

Neben der Erarbeitung theoretischer und empirischer Hintergründe zu den benannten Themenschwerpunkten, wird im Seminar jeweils Wert auf die Analyse von Beispielen aus der Unterrichtspraxis gelegt.

Ein ausführlicher Seminarplan und Literaturempfehlungen werden in der ersten Seminarsitzung vorgestellt.

63017 Inklusion und individuelle Förderung an Grundschulen - eine Herausforderung für Grund- und SonderschullehrerInnen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 13.10.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 19.10.2012 16 - 20, 825 Triforum, S193

Sa. 20.10.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B. Serke

Seit der Ratifizierung der UN-Konvention stehen Regel- und Förderschulen vor der Herausforderung, sich in „inklusive Systeme“ umzustrukturieren; dabei wird der Begriff „Inklusion“ sowie die Realisierung eines inklusiven Bildungssystems kontrovers debattiert.

Fokussiert werden folgende Leitfragen:

- Was versteht man unter „Inklusion“ conträr zu „Integration“?

- Welche Gelingensbedingungen auf der Mikro-, Makro-, Meso- und Exo-Ebene gewährleisten eine Inklusion und individuelle Förderung von Grundschulern mit/ohne „sonderpädagogischen Förderbedarf“ bzw. „RisikoschülerInnen“, die auf Grund ihres Geschlechts, ihres Migrationshintergrunds oder sozialen Herkunft im Bildungssystem benachteiligt sind?

- Welche Förder- und Unterrichtskonzepte sind inklusionsfördernd?

Neben der Eruiierung empirischer Evidenzen im Hinblick auf die „Inklusion“ von Kindern mit „sonderpädagogischen Förderbedarf“ sowie der kritischen Auseinandersetzung mit dem Regel- und Förderschulsystem steht insbesondere die unterrichtliche Ebene im Vordergrund. Akzentuiert werden Förder- und Unterrichtskonzepte im Sinne einer „Inklusiven Didaktik“ (z.B. Formen des „Offenen Unterrichts“: Wochenplanarbeit, Kooperatives Lernen).

Weiterhin werden die (außer-)unterrichtlichen Kooperationsformen zwischen Sonderpädagogik und Grundschule analysiert (v.a. „Förderdiagnostik“ und „Förderplanung“).

Zur exemplarischen Analyse der o.g. Fragestellungen wird die Laborschule Bielefeld als eine inklusive Schule „der ersten Stunde“ herangezogen. Diese Schule soll hinsichtlich des Aspektes „inklusive Förderung“ vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und diverser Materialien vorgestellt und diskutiert werden. Bei Interesse ist es möglich, in der Laborschule zu hospitieren.

Leistungsnachweise

Der „Teilnahmenachweis“ wird durch eine regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit u.a. in Form von Gruppenarbeiten und Diskussionsbeiträgen sowie durch ein zu erstellendes Portfolio erworben.

Ein „Leistungsnachweis“ kann durch ein Referat, eine Hausarbeit oder durch ein „erweitertes Portfolio“ erbracht werden.

Bei weiteren Fragen stehe ich Ihnen gerne unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung: bjoern.serke@uni-bielefeld.de

Literaturangaben

Eine ausführliche Literaturliste erhalten Sie in der ersten Sitzung.

Demmer-Dieckmann, I./Struck, B. (Hrsg.) (2001):
Gemeinsamkeit und Vielfalt: Pädagogik und Didaktik einer Schule ohne Aussonderung, Juventa.

Lütje-Klose, B./Langer, M.-T./Serke, B./Urban, M. (Hrsg.)
(2011): Inklusion in Bildungsinstitutionen – Eine Herausforderung an die Heil- und Sonderpädagogik, Bad Heilbrunn

Wocken, H. (2011): Das Haus der inklusiven Schule.
Baustellen-Baupläne-Bausteine, Feldhaus-Verlag.

Das Seminar wird als Blockseminar und voraussichtlich an 2 Wochenenden stattfinden.

63229 Unterricht planen und gestalten als Kompetenzen im Lehrerberuf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

S. Kerst

Im Fokus dieses Seminars steht ein wesentlicher Kompetenzbereich des Lehrerberufs: Unterricht zielgerichtet planen und gestalten. Ausgehend von der Frage nach gutem Unterricht sowie dem Blick auf wichtige und geforderte Kompetenzen von Lehrkräften werden beide Bereiche – Unterrichtsplanung und –gestaltung – thematisiert. Im Verlauf des Semesters werden neben konkreten methodischen Beispielen auch übergreifende Aspekte wie z.B. die Unterrichtsvorbereitung oder der Umgang mit Lehrer-Schüler-Konflikten behandelt. Die Anforderungen an die Lehrkraft sollen dabei näher beleuchtet und diskutiert werden mit dem Ziel, den Kompetenzbegriff für diesen Teilbereich beruflicher Anforderungen an Lehrkräfte zu konkretisieren.

Aufbaumodul 2d: Interkulturelle Bildung

Im Rahmen dieses Schwerpunkts sind die drei Lehrveranstaltungen aus mindestens zwei der drei Bausteine zu belegen. Somit kann auf Wunsch auch ein Baustein doppelt studiert werden. Es empfiehlt sich jedoch das Studium in allen drei Bausteinen.

Die Art der Lehrveranstaltungen ist freigestellt.

Baustein 1: Theoretische Grundlagen

62112 Identität, Migration, materielle Kultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

J. Bernstein

62116 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

J. Bernstein

62205 FiSt- Kolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 24.10.2012
findet im H I (Frangenheimstr. 4) statt

C. Butterwegge
J. Reuter

"Wissenschaft mit Migrationshintergrund.
Aktuelle Positionen und Perspektiven interkultureller Forschung."

62316 Cedis-Summerschool Workshop 6: Klassische, postklassische und postkoloniale Methoden zur Analyse von Texten in der Bildungsforschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C. El Hawary
J. Mertesacker

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.
Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Im Rahmen der pädagogischen Beschäftigung mit Erzähltexten (narrative Interviews, autobiografische Texte, Romane usw.) als Gegenstand sozialwissenschaftlicher Untersuchungen werden wir uns zunächst mit der klassischen Narratologie, einer testanalytischen Methode der Sprachwissenschaften (Germanistik, Anglistik etc.) auseinandersetzen und anhand dieser Methode beispielhaft einen Text analysieren. Diese Methode werden wir dann um eine postklassische narrative und postkoloniale Analyse ergänzen. Dafür lesen wir uns in die postkolonialen Theorien von Said, Bhabha und Spivak ein.

Ziel dieser Untersuchung ist es, einen neuen methodischen Zugang zur Analyse von narrativen Texten zu erarbeiten und damit auch die in der Bildungsforschung bekannten qualitativen Methoden zu ergänzen bzw. zu erweitern.

Es ist auch möglich, diese Analyse an einem eigenen Interview durchzuführen.

Als einführender Text ist der Wikipedia-Eintrag zur Erzähltheorie zu empfehlen oder auch der Artikel zur Narratologie von Jörg Schönert, ebenfalls im Internet (http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=9336)

62406 Spracherwerb, Mehrsprachigkeit und Sprachförderung in den ersten Lebensjahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12.10.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 10.11.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 11.11.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

A. Leist-Villis

Themen dieses Seminars:

Wie erwerben Kinder Sprache(n)?

Wie können sie in ihrer sprachlichen Entwicklung unterstützt werden?

Warum vermischen mehrsprachige Kinder ihre Sprachen mitunter?

Kann Mehrsprachigkeit eine Überforderung sein?

Wie kann im Elementarbereich mit Mehrsprachigkeit umgegangen werden?

Welche Schwierigkeiten können in der mehrsprachigen Erziehung aus Sicht der Eltern auftreten?

Wie können Eltern beraten werden?

!!! Bitte beachten Sie VOR der Anmeldung, dass einer der Termine der 11.11. ist !!!

Sprechstunden in der vorlesungsfreien Zeit:

Montag, 16. Juli, 11.00-12.00

Montag, 6. August, 11.00-12.00

Montag, 27. August, 11.00-12.00

Dienstag, 2. Oktober, 13.30 - 14.30

62408 Entwicklung eines Sprachenportfolios für Kinder von 3-7 Jahren

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 23.11.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 24.11.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 25.1.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 26.1.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Dozent: Dr. Giovanni Cicero Catanese (noch nicht eingepflegt)

N.N. HF

62507 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Kultur und Kommunikation

S. Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62509 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

S. Neubert

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

62701 Abschlusskolloquium (Migration Sprache Bildung)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 49

Fr. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192, 14tägl, ab 19.10.2012

Die Veranstaltung richtet sich an alle, die bei mir Prüfung machen. Neben allgemeinen Fragen der Prüfungsvorbereitung (Themenfindung, Literaturbeschaffung, Klausuren, mündliche Prüfungen, Abschlussarbeiten) werden auf Wunsch der TeilnehmerInnen einzelne Themen behandelt.

H. Roth

Das Seminar wird nicht kontinuierlich stattfinden können; die Termine werden in der ersten Sitzung festgelegt. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist sehr wichtig, da hier auch bereits ein Überblick über die Anforderungen in Klausur und mündlicher Prüfung gegeben werden.

Achtung!!! Das Kolloquium findet NICHT 14-tägig statt!

Termine: Der Erste und Zweite Freitag im Wintersemester, 2 Std.

62702 Fotoanalyse in der interkulturellen Forschung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 49

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192, Ende 28.12.2012

H. Roth

In der Migrationsgesellschaft sind Wahrnehmung, Wirklichkeitserfahrungen und kommunikativer Austausch entscheidend durch (mediale) Bilder beeinflusst. Paradigmatische Schlagwörter wie pictorial oder iconic turn verdeutlichen die zunehmende Berücksichtigung visueller Prozesse in den Sozialwissenschaften. Im Rahmen der qualitativen Sozialforschung wird die zuvor weitgehende „Bildabstinenz“ durch eine zunehmende Ausdifferenzierung an methodischen Zugängen und Analyseverfahren in Frage gestellt. Einhergehend mit der Entwicklung und Etablierung dieser neuen Zugänge einer visuellen Empirie, treten Themen des nichtsprachlichen Ausdrucks wie beispielsweise Ritual, Körper/Leib, Raum oder nonverbale Interaktion aus ihrem bisherigen Schattendasein.

Dieses Seminar richtet sich an Studierende mit Interesse daran, anhand des Mediums Fotografie Einblicke in die Forschungsarbeit mit visuellen Daten zu gewinnen. Ausgehend von fotografiethoretischen Grundlagen werden wir uns mit der Produktion wie Rezeption von Fotografien als sozialer Artefakte beschäftigen. Thematisch soll dabei die Auseinandersetzung mit - oftmals visuell ausgehandelten - gesellschaftlichen Migrationsphänomenen die Grundlage für systematische Verstehensprozesse bilden. Für den Erwerb von 2 CP bzw. eines Teilnahmenachweises wird die Beteiligung an einer kleinen Arbeitsgruppe zu einem Fotoprojekt im Kontext interkultureller Kommunikation und Bildung erwartet; für eine Modulprüfung (4 CP) ist eine systematische Ausarbeitung oder eine mündliche Prüfung möglich. Die genaue Themenstellung oder auch alternative Möglichkeiten der Prüfung (nach Prüfungsordnung) können in der ersten Stunde oder in der Sprechstunde abgesprochen werden.

Das Seminar ist so aufgebaut, dass es bis zum Jahresende 2012 wöchentliche Sitzungen geben wird. Nach einer Arbeitsphase wird es dann voraussichtlich am 04.02.12 (erste Semesterferienwoche) einen Kompakttag geben.

Die im Seminar behandelten Texte können zu Semesterbeginn über einen ILIAS-Raum abgerufen werden.

Zur Einführung empfiehlt sich:

Roswitha Breckner: Sozialtheorie des Bildes. Zur interpretativen Analyse von Bildern und Fotografien. Bielefeld: transcript, 2010.

Pilarczyk, Ulrike/ Mietzner, Ulrike (2003): Methoden der Fotografieanalyse. In: Ehrenspeck, Y.; Schäffer, B. (Hrsg.): Film- und Fotoanalyse in der Erziehungswissenschaft. Ein Handbuch. Opladen: Leske+Budrich, S. 19-36.

62708 Sprache und interkulturelle Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

C. Gantefort

Vor dem Hintergrund des aktuellen fachlichen Diskurses über den Umgang mit sprachlich-kultureller Diversität in den Bildungsinstitutionen sollen in dieser Lehrveranstaltung Zusammenhänge zwischen den Phänomenen ‚Sprache‘ und ‚Kultur‘ theoretisch geklärt und auf ihre Relevanz für die pädagogische Praxis befragt werden. Nach einer Auseinandersetzung mit den beiden Begriffen werden im weiteren Verlauf des Semesters Themen aufgegriffen, die z. B. die Frage nach kulturspezifischen Ausprägungen kommunikativer Handlungsroutinen oder den Zusammenhang von Sprachsystem und Denken berühren. Im letzten Teil des Semesters werden anhand der Themenbereiche ‚Interkulturelle Kommunikation und –kompetenz‘ sowie ‚Kultur und Sprachdiagnostik‘ mögliche pädagogische Implikationen diskutiert.

62709 Einführung in die interkulturelle Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

H. Terhart

Das Seminar bietet einen grundständigen Einblick in den Forschungsbereich der Interkulturellen Pädagogik. In einem ersten Schritt werden wir uns einen Überblick über Themen der Interkulturellen Pädagogik erarbeiten. Anschließend werden wir ausgewählte Themen der Interkulturellen Pädagogik näher behandeln und gemeinsam diskutieren.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft Fachliteratur für das Seminar vorzubereiten.

Der Erwerb von 2 und 4 Credit Points bzw. einem Teilnahme- und Leistungsnachweis ist möglich.

62710 Die integrative Kraft des Selbstverzichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

C. Anastassopoulos

In der Lehrveranstaltung werden wir uns vergegenwärtigen, worauf Normen angewiesen sind und was sie bewirken. Eine empirische Studie über den Selbstmord, in der man die Folgen von geltungsschwachen und geltungsstarken Normen im Hinblick auf den Lebenswillen nachgeht, dient als Grundlage. Abschließend wollen wir Implikationen für die interkulturelle Bildung erarbeiten.

62715 Sprachdiagnostik in sprachlich heterogenen Lerngruppen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 17.10.2012

C. Gantefort

Angesichts des engen Zusammenhangs zwischen der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit und dem Lern- bzw. Bildungserfolg von ein- und mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern stellt sprachdiagnostische Kompetenz ein wichtiges Merkmal pädagogischer Professionalität dar. Damit ist die Fähigkeit gemeint, auf der Grundlage systematischer Beobachtungen bzw. dem Einsatz diagnostischer Verfahren die sprachlichen Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern auf individuelle Förderung ausgerichtet in den Blick zu nehmen. Um dies leisten zu können, ist neben einem grundlegenden theoretischen Einblick in sprachliche Oberflächenstrukturen und kognitive Prozesse ein Wissen über sprachdiagnostische Instrumente für die Anwendung in der pädagogischen Praxis hilfreich.

In der Lehrveranstaltung werden zunächst kurz Ergebnisse aus der (interkulturellen) Bildungsforschung thematisiert. Daran schließen sich die Blöcke ‚Sprachtheorie‘ und ‚Sprachentwicklung‘ an. Schließlich soll ein praxisorientierter Überblick zu sprachdiagnostischen Instrumenten sowie deren Einsatzmöglichkeiten und –grenzen erarbeitet werden.

Die Veranstaltung findet in Raum 119/Humanwissenschaftliche Fakultät statt.

62717 Qualitative Methoden interkultureller Forschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16.11.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 17.11.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Fr. 7.12.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 8.12.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. Baros

Empirische Forschung im interkulturellen Kontext steht vor methodischen Schwierigkeiten und Herausforderungen, welche in den Besonderheiten der Forschungsfelder und der Eigenart der verschiedenen beteiligten Kontexte begründet sind. Verlangt wird ein methodologischer Ansatz, der sowohl die Relevanz des Subjektstandpunktes als auch die Komplexität und Dynamik des menschlichen Alltags berücksichtigt. Gängige Techniken der Textinterpretation sind bei der Analyse von Textmaterial für interkulturelle Studien nur begrenzt einsetzbar: Während die rein beschreibende Vorgehensweise eine Entsprechung zwischen Sprache und Weltanschauung unterstellt und dadurch mögliche Differenzen zwischen Sprache und veränderter Lebenspraxis in der Migration nicht erfassen kann, gehen andere Verfahren bei der Analyse latenter Sinnstrukturen von gemeinsam geteilten Interpretationshorizonten aus und lassen die interaktive Dynamik und den Kontext der Kommunikation weitgehend unberücksichtigt. In dieser Veranstaltung werden - nach einer einführenden Begriffsklärung - am Beispiel von Interviewmaterial aus einem Forschungsseminar zum Thema "Soziale Netzwerke und Migrationsbewältigung älterer türkischer Migranten" die Besonderheiten von interkulturellen Forschungskonstellationen erörtert und innovative Datenerhebungs- und Interpretationsverfahren vorgestellt und diskutiert.

Seminarinhalte:

I) Begriffsklärung

- Konflikt (Konfliktkomponenten & Konfliktstrategien)

- Kultur und kulturelle Entfremdung

Die Interviewsituation wird als eine Interaktionssituation verstanden. (Kulturelle) Besonderheiten dieser Interaktionssituation werden mit Hilfe konflikt- und kulturtheoretischer Ansätze beleuchtet und anhand konkreter Beispiele diskutiert.

II) Empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Besonderheiten der interkulturellen Forschungskonstellation

Es handelt sich überwiegend um Effekte, die in der Kommunikation zwischen den Beteiligten

(ForscherInnen und Interviewten) auftreten können: Ethnisierungs- und Kultureffekt, Tabuisierungseffekt,

Gendereffekt, Paternalismuseffekt, Fraternalisierungseffekt

- Qualitative Forschungsmethoden

Es wird die Interviewform "Partnerzentriertes Interview"; vorgestellt, welches Prinzipien des narrativen Interviews, der themenzentrierten Interaktion (TZI) und der partnerzentrierten Gesprächspsychotherapie nach Rogers miteinander verbindet.

III) Innovative Methodische Zugänge für empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Sozialpsychologische Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren

Die Methode der Sozialpsychologischen Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren geht in ihrer Konzeption von Prinzipien einer subjektwissenschaftlich verstehenden Psychologie aus und ermöglicht durch die Integration handlungstheoretischer sowie kommunikationstheoretischer Ansätze eine systematische Analyse menschlicher Kommunikation auf unterschiedlichen Ebenen. Während dieser methodische Ansatz im Rahmen wissenschaftlicher Arbeiten zur Friedenspsychologie häufig rezipiert wird, wurde sein analytisches Potential bislang nicht aufgegriffen. In diesem Beitrag wird das Verfahren der Sozialpsychologischen Rekonstruktion dargestellt und der Stellenwert der Methode für die empirisch-qualitativ arbeitende Migrationsforschung diskutiert.

- Das Rückkoppelungsgespräch

Zur Erweiterung der Sozialpsychologischen Rekonstruktion werden schließlich erste Ansätze für die Durchführung eines argumentativen Rückkopplungsgesprächs aufgezeigt, welches zum Ziel hat, die im Laufe des gesamten Forschungsprozesses geleisteten Interpretationen zum Gegenstand eines Argumentationsprozesses zwischen den Beteiligten (Forscher und Betroffenen) zu machen und die aus diesem Diskurs gewonnenen neuen Erkenntnisse für eine Weiterführung des hermeneutischen Zirkels fruchtbar zu machen.

Literatur:

- Baros, W./ Reetz, K.-D. (2002). Sozialpsychologische Rekonstruktion und empirische Migrationsforschung; in: conflict & communication online Heft 1, 2.

- Baros, Wassilios (2009). Innovative methodische Zugänge für qualitative Forschung im interkulturellen Kontext. Στο J. Hagedorn/Schurt, V. Steber, C & Waburg, W.: Ethnizität, Geschlecht, Familie und Schule. Heterogenität als erziehungswissenschaftliche Herausforderung, Wiesbaden: VS Verlag, S. 375-402.

- Herwartz-Emden, L.; Westphal, M. (2000): Methodische Fragen in interkulturellen Untersuchungen; in: Bernhard Nauck; Ingrid Gogolin (Hrsg.): Migration, gesellschaftliche Differenzierung und Bildung. Opladen: Leske & Budrich, S.53-76.

- Herwartz-Emden, L (2000) : Adressatenspezifität bei Interviews und Gruppeninterviews in der interkulturellen Forschung; in: Jean Luc Patry; Franz Riffert (Hrsg.) : ; Situationsspezifität in pädagogischen Handlungsfeldern,; Innsbruck: Studien Verlag 2000, S. 55-80.

- Kempf, W. (2009). Forschungsmethoden der Psychologie. Zwischen naturwissenschaftlichem Experiment und sozialwissenschaftlicher Hermeneutik. Band I: Theorie und Empirie. 3. Auflage (2009). Berlin: regener

- Kempf, W. (2008). Forschungsmethoden der Psychologie. Band. II: Quantität und Qualität. Berlin: regener

o.Nr. Vielfalt im Lehrerzimmer?! Ein Workshop und Forschungsprojekt für und mit Lehramtsstudierenden mit Zuwanderungsgeschichte.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 26.10.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 27.10.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Mo. 11.2.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Di. 12.2.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 110

A. Panagiotopoulou
L. Rosen

Wir brauchen mehr Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte an unseren Schulen! Die Lehrerkollegien müssen sich öffnen! Solche und ähnliche Äußerungen sind in der aktuellen Debatte um Integration an Schulen zu vernehmen. Auch die Landesregierung in NRW wirbt verstärkt für die Einstellung von Lehrkräften mit Zuwanderungsgeschichte. Die Erwartungen, die an die Lehrkräfte gestellt werden, spiegelt das folgende Zitat aus dem Handlungskonzept des Ministeriums für Schule und Weiterbildung (MSW NRW) aus Jahr 2007 wieder: Sie sollen "ihr bikulturelles Potenzial nicht nur als Mittler zwischen den Kulturen einbringen. Sie sind zugleich Modelle für gelungene Integration und geglückte Bildungskarrieren. Da sie viele Probleme von Migranten aus der eigenen Betroffenheitsperspektive kennen, können sie sich sensibler, bewusster und erfolgreicher mit der Diagnose und Förderung spezieller Problemlagen befassen."

Doch wie soll dies geschehen? Kann das lebensweltlich gewonnene Potenzial einfach so im professionellen Kontext angewandt werden? Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, um das Potenzial professionell als Lehrkraft einsetzen zu können und was kann und muss die universitäre Lehramtsausbildung dazu beitragen? Welche Erfahrungen haben Sie als LehramtsstudentInnen mit (familiärer) Zuwanderungsgeschichte in unseren Bildungsinstitutionen gemacht, z.B. im Rahmen von Praktika? Diesen und ähnlichen Fragen wollen wir gemeinsam mit Ihnen im Rahmen des Workshops

und Forschungsprojekt nachgehen. Darüber hinaus wollen wir mit dem Empowerment-Ansatz arbeiten und gemeinsam Wege finden, wie die eigene Ressourcen, also das Verfügen über eine Vielzahl an interkulturellen und zwei- und mehrsprachigen Erfahrungen, zur bewussten Einbringung im Klassen- und Lehrerzimmer weiterentwickelt werden kann.

B a u s t e i n 2 : G e s e l l s c h a f t l i c h e P e r s p e k t i v e n

- 62112 Identität, Migration, materielle Kultur**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2 J. Bernstein
- 62115 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521 J. Bernstein
- 62116 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215 J. Bernstein
- 62205 FiSt- Kolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 28
Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 24.10.2012
findet im H I (Frangenheimstr. 4) statt C. Butterwegge
J. Reuter
"Wissenschaft mit Migrationshintergrund.
Aktuelle Positionen und Perspektiven interkultureller Forschung."
- 62215 Politische Bildung(sarbeit) in der Einwanderungsgesellschaft**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119 K. Bozay
Die politische Bildung steht gegenwärtig vor neuen Herausforderungen, die einerseits durch den Globalisierungsprozess beeinflusst wird, aber andererseits auch von neuen gesellschaftlichen Themenfeldern. Hierzu gehört zweifelsohne auch das Thema der politischen Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren und Monaten so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“. Exemplarisch stehen hierfür die Äußerungen von Thilo Sarrazin sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“.
- In diesem Kontext will sich diese Lehrveranstaltung mit den Herausforderungen und Perspektiven politischer Bildungsarbeit in der Einwanderungsgesellschaft näher auseinandersetzen. Es sollen vor allem Perspektiven analysiert und diskutiert werden, die mit Prozessen der politischen Integration und Bildung im Migrationskontext einhergehen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedliche Theorien, politische Ebenen, gesellschaftliche Bereiche und Akteure zu untersuchen.
Behrens, Heidi/ Motte, Jan (Hrsg.) (2006): Politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Zugänge - Konzepte - Erfahrungen, Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag
Butterwegge, Christoph/ Hentges, Gudrun (Hrsg.) (2002): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen: Leske und Budrich.
Hafeneger, Benno (Hrsg.) (1997): Handbuch politische Jugendbildung, Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag
Lange, Dirk/ Polat, Ayça (Hrsg.) (2009): Unsere Wirklichkeit ist anders. Migration und Alltag – Perspektiven politischer Bildung, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung
Lösch, Bettina/ Thimmel, Andreas (2010): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch, Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag
Motte, Jan/ Ohliger, Rainer (Hrsg.) (2004): Geschichte und Gedächtnis in der Einwanderungsgesellschaft. Migration zwischen historischer Rekonstruktion und Erinnerungspolitik, Essen.
Sander, Wolfgang (Hrsg.) (1999): Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag
- 62311 Cedis-Summerschool Workshop 1: Diversität, Curriculum und Bildungsstrukturen. Eine qualitativ vergleichende Untersuchung zwischen Deutschland und Finnland.**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

S. Rühle
J. Mertesacker

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Wie wird Diversität im Curriculum der Sekundarstufe berücksichtigt? In einem weiter gefassten Verständnis von Curriculum umfasst der Begriff in diesem Workshop nicht nur den bzw. die Lehrpläne, sondern auch die zum Einsatz kommenden Lehrmittel sowie das Unterrichtsgeschehen auf Mikroebene. Durch die Analyse von Lehrplänen und Lehrmitteln sowie die Durchführung von kleinen Feldforschungen soll das Spannungsfeld zwischen offiziellem und heimlichem Lehrplan (Jackson 1975, Zinnecker 1975, Fend 1976) im Hinblick auf die Berücksichtigung von Diversität kritisch betrachtet werden.

In vergleichender Perspektive wird dabei das Curriculum zweier Bildungssysteme verglichen, die in struktureller Hinsicht einander entgegengesetzt ausgerichtet sind: das selektive deutsche Bildungssystem, in dem Schüler/innen nach der 4. Klasse in verschiedene Schultypen verteilt werden, und das integrative finnische Bildungssystem, in dem Schüler/innen bis zur 9. Klasse gemeinsam lernen. Zentral ist dabei die Frage, welche Rolle die Bildungsstrukturen im Hinblick auf die Berücksichtigung von Diversität spielen.

Lern- und Qualifikationsziele:

Nach einer einführenden Präsentation in die Thematik durch die Seminarleitung werden in Kleingruppen die Analyseraster für die Lehrplan- und Lehrmittelanalyse sowie die Interviewleitfäden für die Interviews mit Lehrpersonen erarbeitet. Im zweiten Teil des Workshops folgt die kategoriengeleitete Lehrplan- und Lehrmittelanalyse. Zur Verfügung stehen in Auszügen die nordrhein-westfälischen Lehrpläne der verschiedenen Schultypen, der Nationale Lehrplan Finnlands sowie verschiedene deutsche wie auch finnische Lehrmittel des Faches Englisch. Die erarbeiteten Ergebnisse werden im letzten Teil des Workshops diskutiert und verglichen. Darüber hinaus können für einen Leistungsnachweis im Anschluss an den Workshop kleine Feldforschungen durch die Studierenden in Form von Interviews mit Lehrkräften durchgeführt und zu einer Hausarbeit ausgearbeitet werden.

62313 Cedis-Summerschool Workshop 3: 'We're not from here' An Inside Look at Outsider Perspectives: Non-native Speakers and School Tracking Issues in the US, Germany, and Japan

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

K. Kishida
J. Mertesacker

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Increasing globalization continues to present educational systems with the challenges of dealing with and integrating non-mainstream students into their educational institutions.

This workshop will focus both on the structures within the educational systems themselves—including a closer examination of grade-level tracking, as reflected in programs and policies at local, state and national levels—and the experiences of non-native speaker families, as they grapple with understanding their options and making decisions regarding their children's academic career paths.

Beginning with the experiences of "outsiders" within the school systems of Germany and Japan, we will then continue with a review of relevant research, providing us with a basis for discussions comparing and contrasting policies and practices in the US, Germany, and Japan.

62400 Frühkindliche Bildung-Interkulturelle Erziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 9.10.2012

A. Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62508 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierende einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

62514 Democracy and Education Today

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16.10.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Di. 23.10.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 23.11.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 24.11.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 1.12.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

This class is taught in cooperation with our guest professor Dr. Jim Garrison from Virginia Tech University:

Published in 1916, John Dewey's *Democracy and Education: An introduction to the philosophy of education* is arguably the most influential book on education internationally in the last 100 years.

This workshop approaches Dewey philosophy of education aesthetically. For him, aesthetics was about much more than beauty. It primarily concerned our immediate, qualitative, noncognitive encounter with the world and the cognitive meaning, knowledge, and value we artistically create from such encounters. It was a unique kind of social constructivism.

62554 Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 18.1.2013 16 - 18

Sa. 19.1.2013 10 - 17, Externes Gebäude, extern

So. 20.1.2013 10 - 17, Externes Gebäude, extern

H. Killguss

S. Kargl

Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden? Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden? Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Das Seminar wird von Hans-Peter Killguss durchgeführt (hans-peter.killguss@stadt-koeln.de).

Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.

<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>

Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung. Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung – Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzerziehung und Interkulturelle Pädagogik. Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieerziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber? LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

62560 Rechts ist da, wo die Mitte ist!? Definitionen, Theorien und Methoden gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 17.10.2012

M. Meier

Rechtsextremismus stellt keine einheitliche Strömung dar, sondern ist vielmehr ein heterogenes Gemisch unterschiedlichster Sichtweisen. Gemein ist ihnen allen die Begründung der Ungleichwertigkeit von Menschen und der Bezug auf eine – konstruierte oder tatsächliche – Zugehörigkeit zu einer bestimmten (Groß)gruppe: sei es das Volk, die „Rasse“, die Nation oder die Kultur. Die extreme Rechte greift dabei auf Begründungszusammenhänge zurück, deren Wurzeln in rassistischen und antisemitischen Vorstellungen des 19. oder 20. Jahrhunderts liegen. Diese Denktraditionen werden jedoch weiterentwickelt, modernisiert und der aktuellen politischen Situation angepasst. Auch in ihren Erscheinungsformen sind Teile der extremen Rechten äußerst modern und adaptieren alternative jugendkulturelle Stile.

Wie sieht der moderne Rechtsextremismus aus? Welche unterschiedlichen Strömungen gibt es? Wo lassen sich Kontinuitätslinien des gegenwärtigen Rechtsextremismus zum Rassismus, Antisemitismus und Nationalsozialismus im 19. und 20. Jahrhundert ziehen? Wo liegen die Brüche? Wie sind aktuelle rechtspopulistische Formationen oder Parteien wie die NPD einzustufen? Was ist der gesellschaftspolitische Kontext dieser Entwicklungen? Diesen Fragen will das Seminar nachgehen. Dabei soll ebenso diskutiert werden, welche Gegenaktivitäten sinnvoll sind und wie sich die Themen methodisch in der Bildungsarbeit aufgreifen lassen.

Brähler, Elmar/ Decker, Oliver/ Weißmann, Marliese/ Kiess, Johannes: Die Mitte in der Krise. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland, Berlin 2010

Brühl, Christian/ Meier, Marcus (Hg.): Antisemitismus als Problem der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, Köln 2010

Clemens, Dominik/ Gebhardt, Richard (Hg.): Volksgemeinschaft statt Kapitalismus? Zur sozialen Demagogie der Neonazis, Köln 2009

Dornbusch, Christian/ Virchow, Fabian (Hg.): 88 Fragen und Antworten zur NPD. Weltanschauung, Strategie und Auftreten einer Rechtspartei – und was Demokraten dagegen tun können, Schwalbach/Ts. 2008

Häusler, Alexander/ Schedler, Jan (Hg.): Autonome Nationalisten. Neonazismus in Bewegung, Wiesbaden 2011 Konzepte gegen Rassismus und Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft

Kläerner, Andreas/ Kohlstruck, Michael (Hg.): Moderner Rechtsextremismus in Deutschland, Hamburg 2006

Stöss, Richard: Rechtsextremismus im Wandel. 3. Aufl., Berlin 2010

62716 Soziale Arbeit mit Flüchtlingen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Das Seminar thematisiert asyl- und aufenthaltsrechtlich begründete Ausschließungsmechanismen gegenüber Flüchtlingen sowie die Möglichkeiten, ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern - insbesondere in den Bereichen Bildung und soziale Arbeit. Praxisbeispiele auf lokaler Ebene und internationale Vergleiche werden einbezogen. Ein Leitfaden für Recherchen im Feld wird erarbeitet.

T. Zitzmann

62718 Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 25.10.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 19.1.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 20.1.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Seminar: Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe, Berufsplanung und Erwerbstätigkeit (WiSe 10/11)

S. Farrokhzad

Ziele und Inhalte:

Frauen mit Migrationshintergrund, die in ihrem jeweiligen Herkunftsland oder in Deutschland einen höheren Bildungsabschluss erworben haben und in höherqualifizierte Berufsbereiche einsteigen möchten, sehen sich oft besonderen Schwierigkeiten ausgesetzt. Auch wenn die Anzahl von Migrantinnen in den betrieblichen Ausbildungsgängen und in verschiedenen Studienfächern ansteigt, sind die Möglichkeiten, einen der Ausbildung angemessenen Beruf ausüben zu können, nicht immer gegeben. Obwohl auch einheimische Frauen dieser Problematik gegenüberstehen, ist die diesbezügliche Situation der hochqualifizierten ausländischen Frauen oftmals noch prekärer.

Somit ist die Herausarbeitung des Zusammenhangs zwischen Ethnizität und Geschlecht in Verbindung mit Chancen und Barrieren in Bildung und Beruf ein zentrales Thema dieses Seminars. Um über die Lebenswelten von Frauen mit Migrationshintergrund im Allgemeinen und über ihre Situation in Bildung und Beruf mehr zu erfahren, wird zunächst deren Situation im Bildungswesen und auf dem Arbeitsmarkt erörtert. Anschließend werden einige Studien über Migrantinnen vorgestellt, die zum Teil auf biographisch und lebensweltlich orientierten Interviews basieren. Im Seminar werden die Fragestellungen und Ergebnisse dieser Arbeiten durch Referate vorgestellt und in der Gruppe diskutiert. Ein weiteres wesentliches Ziel des Seminars ist die Herausarbeitung pädagogischer Interventionsmöglichkeiten zur Stärkung der Chancen von Frauen mit Migrationshintergrund im Bildungsbereich und auf dem Arbeitsmarkt.

Scheinerwerb: Referat und Ausarbeitung

o.Nr. Vielfalt im Lehrerzimmer?! Ein Workshop und Forschungsprojekt für und mit Lehramtsstudierenden mit Zuwanderungsgeschichte.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 26.10.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 27.10.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Mo. 11.2.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Di. 12.2.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 110

A. Panagiotopoulou

L. Rosen

Wir brauchen mehr Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte an unseren Schulen! Die Lehrerkollegien müssen sich öffnen! Solche und ähnliche Äußerungen sind in der aktuellen Debatte um Integration an Schulen zu vernehmen. Auch die Landesregierung in NRW wirbt verstärkt für die Einstellung von Lehrkräften mit Zuwanderungsgeschichte. Die Erwartungen, die an die Lehrkräfte gestellt werden, spiegelt das folgende Zitat aus dem Handlungskonzept des Ministeriums für Schule und Weiterbildung (MSW NRW) aus Jahr 2007 wieder: Sie sollen "ihr bikulturelles Potenzial nicht nur als Mittler zwischen den Kulturen einbringen. Sie sind zugleich Modelle für gelungene Integration und geglückte Bildungskarrieren. Da sie viele Probleme von Migranten aus der eigenen Betroffenheitsperspektive kennen, können sie sich sensibler, bewusster und erfolgreicher mit der Diagnose und Förderung spezieller Problemlagen befassen."

Doch wie soll dies geschehen? Kann das lebensweltlich gewonnene Potenzial einfach so im professionellen Kontext angewandt werden? Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, um das Potenzial professionell als Lehrkraft einsetzen zu können und was kann und muss die universitäre Lehramtsausbildung dazu beitragen? Welche Erfahrungen haben Sie als LehramtsstudentInnen mit (familiärer) Zuwanderungsgeschichte in unseren Bildungsinstitutionen gemacht, z.B. im Rahmen von Praktika? Diesen und ähnlichen Fragen wollen wir gemeinsam mit Ihnen im Rahmen des Workshops und Forschungsprojekt nachgehen. Darüber hinaus wollen wir mit dem Empowerment-Ansatz arbeiten und gemeinsam Wege finden, wie die eigene Ressourcen, also das Verfügen über eine Vielzahl an interkulturellen und zwei- und mehrsprachigen Erfahrungen, zur bewussten Einbringung im Klassen- und Lehrerzimmer weiterentwickelt werden kann.

B a u s t e i n 3 : I n t e r k u l t u r e l l e B i l d u n g i n d e r S c h u l e

62112 Identität, Migration, materielle Kultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

J. Bernstein

62205 FiSt- Kolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 24.10.2012
findet im H I (Frangenheimstr. 4) statt

C. Butterwegge

J. Reuter

"Wissenschaft mit Migrationshintergrund.
Aktuelle Positionen und Perspektiven interkultureller Forschung."

62309 Interkulturelle Psychologie in pädagogischen Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E. Schmitt

Die Teilnehmer sollen die Konzepte und Methoden Interkultureller Psychologie kennen lernen. Ziel ist es, anhand ausgewählter Basistexte und wissenschaftlicher Studien Sensibilität für Interkulturalität und den Umgang mit diesem Thema in der Wissenschaft zu entwickeln.

Themenbereiche sind Kommunikation, Konflikte, Umgang mit Heterogenität, Stereotypen, Vorurteilen, die Vorbeugung interkultureller Konflikte (mittels interkultureller Trainingsmaßnahmen) sowie Möglichkeiten der Lösung (interkultureller Konflikte (Mediation)). Dies umfasst eine kritische Auseinandersetzung mit dem Kulturbegriff in der Psychologie und den Implikationen der jeweiligen Begriffswahl.

Das Seminar beinhaltet außerdem eine Vertiefung der im Studium bereits gewonnen Erkenntnisse im Bereich Forschungsmethodik. Studierende des Masters IKB haben in dieser Veranstaltung die Möglichkeit, ihre Kenntnisse für die Planung, Durchführung und Auswertung ihres Auslandsprojektes zu erweitern sowie in zusätzlichen Einzel- oder Kleingruppensitzungen mit der Seminarleiterin konkrete Fragen zu ihrem Projekt zu diskutieren.

Der Scheinerwerb für die aktive Teilnahme umfasst:

- Literaturstudium (Texte werden noch bekannt gegeben, Textsprache: Englisch und Deutsch) und damit verbundene schriftliche Arbeitsaufträge

- regelmäßige aktive Teilnahme (aktive Beteiligung, Verfassen schriftlicher Reflexionen, Diskussion in Kleingruppen u. a.)

Zur Teilnahme am Seminar sind Schulkenntnisse in Englisch ausreichend!
Arbeitsmethoden: Praktische Übungen, Simulationen, schriftliche Reflexionen, Kurzpräsentationen, Gruppenarbeit, Rollenspiele, theoretischer Input

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen validiert. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
Thomas, A., Kammhuber, S. & Schroll-Machl, S. (Hrsg.). (2003). Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kooperation. Band 1 und Band 2: Länder, Kulturen und interkulturelle Berufstätigkeit. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Thomas, A. (2003). Kulturvergleichende Psychologie. Göttingen: Hogrefe.
Samovar, L. A., & Porter, R. E., & McDaniel, E. R., (2009). Intercultural Communication. Boston: Wadsworth Cengage Learning.

Weber, A. & Wróbel, V. (2008). Richtig gut! Referate halten - Englisch. Stuttgart: Pons

62400 Frühkindliche Bildung-Interkulturelle Erziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 9.10.2012

A.Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62406 Spracherwerb, Mehrsprachigkeit und Sprachförderung in den ersten Lebensjahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12.10.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 10.11.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 11.11.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

A.Leist-Villis

Themen dieses Seminars:

Wie erwerben Kinder Sprache(n)?

Wie können sie in ihrer sprachlichen Entwicklung unterstützt werden?

Warum vermischen mehrsprachige Kinder ihre Sprachen mitunter?

Kann Mehrsprachigkeit eine Überforderung sein?

Wie kann im Elementarbereich mit Mehrsprachigkeit umgegangen werden?

Welche Schwierigkeiten können in der mehrsprachigen Erziehung aus Sicht der Eltern auftreten?

Wie können Eltern beraten werden?

!!! Bitte beachten Sie VOR der Anmeldung, dass einer der Termine der 11.11. ist !!!

Sprechstunden in der vorlesungsfreien Zeit:

Montag, 16. Juli, 11.00-12.00

Montag, 6. August, 11.00-12.00

Montag, 27. August, 11.00-12.00

Dienstag, 2. Oktober, 13.30 - 14.30

62554 Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 18.1.2013 16 - 18

Sa. 19.1.2013 10 - 17, Externes Gebäude, extern

So. 20.1.2013 10 - 17, Externes Gebäude, extern

H. Killguss
S. Kargl

Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden? Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden? Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.
Das Seminar wird von Hans-Peter Killguss durchgeführt (hans-peter.killguss@stadt-koeln.de).

Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.

<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>

Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung. Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung – Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzerziehung und Interkulturelle Pädagogik. Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieerziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber? LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

62560 Rechts ist da, wo die Mitte ist!? Definitionen, Theorien und Methoden gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 17.10.2012

M. Meier

Rechtsextremismus stellt keine einheitliche Strömung dar, sondern ist vielmehr ein heterogenes Gemisch unterschiedlichster Sichtweisen. Gemein ist ihnen allen die Begründung der Ungleichwertigkeit von Menschen und der Bezug auf eine – konstruierte oder tatsächliche – Zugehörigkeit zu einer bestimmten (Groß)gruppe: sei es das Volk, die „Rasse“, die Nation oder die Kultur. Die extreme Rechte greift dabei auf Begründungszusammenhänge zurück, deren Wurzeln in rassistischen und antisemitischen Vorstellungen des 19. oder 20. Jahrhunderts liegen. Diese Denktraditionen werden jedoch weiterentwickelt, modernisiert und der aktuellen politischen Situation angepasst. Auch in ihren Erscheinungsformen sind Teile der extremen Rechten äußerst modern und adaptieren alternative jugendkulturelle Stile.

Wie sieht der moderne Rechtsextremismus aus? Welche unterschiedlichen Strömungen gibt es? Wo lassen sich Kontinuitätslinien des gegenwärtigen Rechtsextremismus zum Rassismus, Antisemitismus und Nationalsozialismus im 19. und 20. Jahrhundert ziehen? Wo liegen die Brüche? Wie sind

aktuelle rechtspopulistische Formationen oder Parteien wie die NPD einzustufen? Was ist der gesellschaftspolitische Kontext dieser Entwicklungen? Diesen Fragen will das Seminar nachgehen. Dabei soll ebenso diskutiert werden, welche Gegenaktivitäten sinnvoll sind und wie sich die Themen methodisch in der Bildungsarbeit aufgreifen lassen.

Brähler, Elmar/ Decker, Oliver/ Weißmann, Marliese/ Kiess, Johannes: Die Mitte in der Krise. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland, Berlin 2010

Brühl, Christian/ Meier, Marcus (Hg.): Antisemitismus als Problem der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, Köln 2010

Clemens, Dominik/ Gebhardt, Richard (Hg.): Volksgemeinschaft statt Kapitalismus? Zur sozialen Demagogie der Neonazis, Köln 2009

Dornbusch, Christian/ Virchow, Fabian (Hg.): 88 Fragen und Antworten zur NPD. Weltanschauung, Strategie und Auftreten einer Rechtspartei – und was Demokraten dagegen tun können, Schwalbach/Ts. 2008

Häusler, Alexander/ Schedler, Jan (Hg.): Autonome Nationalisten. Neonazismus in Bewegung, Wiesbaden 2011 Konzepte gegen Rassismus und Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft

Kläerner, Andreas/ Kohlstruck, Michael (Hg.): Moderner Rechtsextremismus in Deutschland, Hamburg 2006

Stöss, Richard: Rechtsextremismus im Wandel. 3. Aufl., Berlin 2010

62703 Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 29.10.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Mo. 12.11.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 26.11.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 10.12.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 7.1.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 21.1.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Das Seminar wird durchgeführt von Albert Almering und André Lammers

H. Roth

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

62704 Feststellung des Sprachstands Mehrsprachiger Kinder und Jugendlicher

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 4.1.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 5.1.2013 8.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 26.1.2013 8.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 101

Untersuchungen haben gezeigt, dass Sprachförderung an bereits erworbenen sprachlichen Fähigkeiten anknüpfen sollte, um bestmögliche Erfolge zu erzielen. Sprachfördermaßnahmen sollte daher stets die Diagnose sprachlicher Fähigkeiten vorausgehen. Für die Feststellung des Sprachstands migrationsbedingt mehrsprachig aufwachsender Kinder und Jugendlicher stehen etliche Verfahren zur Verfügung, die sich im Hinblick auf ihre Konstruktion zum Teil erheblich unterscheiden.

H. Roth

Ausgehend von einer Auseinandersetzung mit jüngeren Sprachkompetenzmodellen, Erkenntnissen zur Aneignung des Deutschen als Zweitsprache und den Charakteristika verschiedener Verfahrenstypen sollen im Rahmen der Veranstaltung in den letzten Jahren neu entwickelte Verfahren vorgestellt, praktisch erprobt und im Hinblick auf die Einhaltung von Gütekriterien diskutiert werden. Im Zentrum stehen dabei Profilanalysen und Beobachtungsverfahren, die sich für individuelle Diagnosen in pädagogischen Kontexten besonders eignen.

Das Seminar wird gegeben durch Frau M.Döll

62705 Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen 3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 29.10.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

Mo. 12.11.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

Mo. 26.11.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

Mo. 10.12.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

Mo. 7.1.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

Mo. 21.1.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

H. Roth

Das Seminar wird durchgeführt von Inge Richartz und Marika Prandl-May

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

62706 Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 29.10.2012 17.45 - 21, 825 Triforum, S193

Mo. 12.11.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Mo. 26.11.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Mo. 10.12.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Mo. 7.1.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Mo. 21.1.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 403

H. Roth

Das Seminar wird durchgeführt von Lale Altınay und Tülay Altun

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

62708 Sprache und interkulturelle Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

C. Gantefort

Vor dem Hintergrund des aktuellen fachlichen Diskurses über den Umgang mit sprachlich-kultureller Diversität in den Bildungsinstitutionen sollen in dieser Lehrveranstaltung Zusammenhänge zwischen den Phänomenen ‚Sprache‘ und ‚Kultur‘ theoretisch geklärt und auf ihre Relevanz für die pädagogische Praxis befragt werden. Nach einer Auseinandersetzung mit den beiden Begriffen werden im weiteren Verlauf des Semesters Themen aufgegriffen, die z. B. die Frage nach kulturspezifischen Ausprägungen kommunikativer Handlungsroutinen oder den Zusammenhang von Sprachsystem und Denken berühren. Im letzten Teil des Semesters werden anhand der Themenbereiche ‚Interkulturelle Kommunikation und –kompetenz‘ sowie ‚Kultur und Sprachdiagnostik‘ mögliche pädagogische Implikationen diskutiert.

62711 Arbeitskreis Kontrastiv I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 15.10.2012

L. Ageeva

Arbeitskreis kontrastiv

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf verschiedenen Ebenen kontrastiv analysiert: auf der phonologischen, der syntaktischen, der morphologischen und auf der stilistisch-semantischen Ebene. Ziel des Seminars ist es, durch den Sprachvergleich strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Einzelsprachen aufzudecken und sich dadurch die Sprachstruktur auf der Metaebene bewusst zu machen, um typische Interferenzen beim Fremd- und Zweitspracherwerb vorhersagen bzw. vermeiden zu können. Dadurch soll der Spracherwerb optimiert werden. Das Seminar soll in der Form des gegenseitigen Informationsaustausches ablaufen.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der jeweiligen Muttersprache im Vergleich zur Fremdsprache

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

62713 Interkulturelle Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192, ab 15.10.2012

P. Frantik

Im Seminar werden Unterrichtsmethoden und Lernmaterialien vorgestellt und diskutiert, die den Lernvoraussetzungen einer heterogenen Schülerschaft entsprechen und differenzierte Aufarbeitungen und Reflexionen von interkulturellen Themen ermöglichen. Zentral wird insgesamt das Praxisfeld Schule sein, aber auch Anregungen und Beispiele aus anderen Bereichen (Erwachsenenbildung, Universitätsbildung etc.) werden berücksichtigt. Theoretische Überlegungen und praxisnahe Beispiele werden hierbei verknüpft, was den didaktischen Blick für das eigene Handeln als Lehrperson schärfen soll.

Reich, H. H./ Holzbrecher, A./ Roth, H.-J.: Fachdidaktik interkulturell. Opladen 2000

Holzbrecher, A.: Interkulturelle Pädagogik. Berlin 2004

62719 Interkulturelle Medienarbeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

Sa. 3.11.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

B. Atasever

Der Inhalt des Seminars ist die Einführung in die Videotechnik. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, selber Videofilme erstellen zu können. Es wird der Umgang mit der Kamera erlernt, eine Filmidee entwickelt und ein Kurzfilm erstellt mit Schnitt und Nachbearbeitung.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Es sollten höchstens 2 Gruppen mit maximal 5-7 TeilnehmerInnen sein, also insgesamt nicht mehr als 14 StudentInnen.

Am xxxxxx finden Außenaufnahmen statt. Am xxxxxx findet der Schnitt im Studio statt. Die Uhrzeiten werden im Seminar bekannt gegeben

62720 Antirassismus Training

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 16 - 20, 825 Triforum, S192 14.12.2012 - 15.12.2012

Sa. 11 - 17, 825 Triforum, S192 15.12.2012

M. Kröber

Rassismus fällt nicht vom Himmel und ist auch nicht nur existent, wenn PolitikerInnen ihn auf Grund von Gewalttaten immer mal wieder als Thema entdecken. Er ist ein offensichtlich dauerhaftes gesellschaftliches Phänomen und hat einiges mit uns als Person zu tun. Es gilt, die Entstehungs- und Machtstruktur von Rassismus herauszuarbeiten und mögliche Bearbeitungsformen zu trainieren.

Achtung: Da es sich um ein Training handelt, ist eine Teilnehmerbeschränkung auf 16 Personen unumgänglich.

Wird während des Seminars bekannt gegeben.

o.Nr. Vielfalt im Lehrerzimmer?! Ein Workshop und Forschungsprojekt für und mit Lehramtsstudierenden mit Zuwanderungsgeschichte.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 26.10.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 27.10.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Mo. 11.2.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Di. 12.2.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 110

A. Panagiotopoulou

L. Rosen

Wir brauchen mehr Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte an unseren Schulen! Die Lehrerkollegien müssen sich öffnen! Solche und ähnliche Äußerungen sind in der aktuellen Debatte um Integration an Schulen zu vernehmen. Auch die Landesregierung in NRW wirbt verstärkt für die Einstellung von Lehrkräften mit Zuwanderungsgeschichte. Die Erwartungen, die an die Lehrkräfte gestellt werden, spiegelt das folgende Zitat aus dem Handlungskonzept des Ministeriums für Schule und Weiterbildung (MSW NRW) aus Jahr 2007 wieder: Sie sollen "ihr bikulturelles Potenzial nicht nur als Mittler zwischen den Kulturen einbringen. Sie sind zugleich Modelle für gelungene Integration und geglückte Bildungskarrieren. Da sie viele Probleme von Migranten aus der eigenen Betroffenheitsperspektive kennen, können sie sich sensibler, bewusster und erfolgreicher mit der Diagnose und Förderung spezieller Problemlagen befassen."

Doch wie soll dies geschehen? Kann das lebensweltlich gewonnene Potenzial einfach so im professionellen Kontext angewandt werden? Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, um das Potenzial professionell als Lehrkraft einsetzen zu können und was kann und muss die universitäre Lehramtsausbildung dazu beitragen? Welche Erfahrungen haben Sie als LehramtsstudentInnen mit (familiärer) Zuwanderungsgeschichte in unseren Bildungsinstitutionen gemacht, z.B. im Rahmen von Praktika? Diesen und ähnlichen Fragen wollen wir gemeinsam mit Ihnen im Rahmen des Workshops und Forschungsprojekt nachgehen. Darüber hinaus wollen wir mit dem Empowerment-Ansatz arbeiten und gemeinsam Wege finden, wie die eigene Ressourcen, also das Verfügen über eine Vielzahl an interkulturellen und zwei- und mehrsprachigen Erfahrungen, zur bewussten Einbringung im Klassen- und Lehrerzimmer weiterentwickelt werden kann.

A u f b a u m o d u l 3 : P s y c h o l o g i e / S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n

A u f b a u m o d u l 3 a : P s y c h o l o g i s c h e G r u n d l a g e n d e r p ä d a g o g i s c h e n A r b e i t

In diesem Schwerpunkt muss vor dem Besuch des Seminars mindestens eine Vorlesung gehört werden.

V o r l e s u n g e n

67001 Entwicklungspsychologie in Schule und Unterricht 2

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, Ende 25.1.2013

Do. 31.1.2013 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

H. Schick

Die Vorlesung positioniert sich an dieser Schnittstelle von Entwicklungspsychologie und Pädagogischer Psychologie und wendet sich an Studierende des Lehramtes im Primar- und Sekundarbereich: Entwicklungspsychologie wird mit Blick auf ihre pädagogisch-psychologischen Anwendungen behandelt und beschränkt sich auf die Entwicklung im frühen, mittleren und höheren Schulalter. Es werden die für die Entwicklung in diesen Altersabschnitten zentralen entwicklungspsychologischen Konzepte und Befunde vorgestellt sowie die Entfaltung von körperlichen, intellektuellen, motivationalen und sozialen Funktionen und Fertigkeiten beschrieben. Im Mittelpunkt steht jedoch nicht die detaillierte Aufarbeitung der zugehörigen entwicklungspsychologischen Befunde und Theorien; dies wurde bereits in zahlreichen Publikationen geleistet, die Hörer/innen werden entsprechend auf die umfängliche weiterführende Literatur verwiesen. Vielmehr sollen die Hörer/innen die Bedeutung der Konzepte im Gesamtzusammenhang der Entwicklung in diesen Altersphasen verstehen sowie in ihrer Bedeutung für das unterrichtliche Handeln begreifen: Es wird

aufgezeigt, wo diese (auch im Hinblick auf Fehlentwicklungen) jeweils die Möglichkeiten der schulischen Erziehung tangieren und Hinweise für den praktischen Umgang mit diesen Besonderheiten im Schulalltag aus den vorgestellten Theorien und Befunden abgeleitet.
Die Vorlesung dient gleichzeitig als Prüfungskolloquium.

"Der Veranstaltungsort wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Schick, H. (2011). Entwicklungspsychologie der Kindheit und Jugend. Ein Lehrbuch für die Lehrerbildung und schulische Praxis. Stuttgart: Kohlhammer.

67002 Pädagogische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

U. Kessels

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie. Ausgehend von den Befunden aus Schulleistungsstudien und der damit verbundenen „Outputorientierung“ werden verschiedene Einflussfaktoren auf Schulleistungen beleuchtet, wobei sowohl Faktoren auf Seiten der Lernenden wie auch auf Seiten der Lehrenden berücksichtigt werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67003 Determinanten der Schulleistung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

Mo. 14.1.2013 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

E. Aschermann

Ziel:

Einführungsveranstaltung in der Psychologie in den für das Lehramt bedeutsamen Ausschnitten. Die personalen und situativen Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens sollen im Kontext Lernen und Lehren erarbeitet werden. Behandelt werden u. a. die Bereiche Lernformen, Motivation, Selbstregulation, Unterrichtsqualität und Bildungsforschung. Es sollen grundlegende Instruktionsmodelle hinsichtlich ihrer Brauchbarkeit für guten Unterricht eingeschätzt werden können.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Reflexive Kompetenz; Wissenserwerb, Analyse und Integration von psychologischen Konzepten in pädagogische Überlegungen

Arbeitsmethoden:

Vorlesung, Selbststudium, Hausaufgaben, Testat

Leistungsüberprüfung: Testat

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie - Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer

S e m i n a r e

67004 Ausgewählte Themen der pädagogischen Psychologie (insb. für Examenskandidaten)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 327

E. Aschermann

Ziel: Das Seminar ist insbesondere für Examenskandidatinnen und -kandidaten konzipiert. Es werden Fragen zum Prüfungsablauf, zur Vorbereitung, zu den zentralen Prüfungsinhalten und zu den Spezialgebieten besprochen. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Analyse und Diskussion empirischer Originalartikel der pädagogischen Psychologie und der Erwerb der notwendigen methodischen Kompetenzen. Weiterhin werden z. Zt. laufende Abschlussarbeiten referiert. Der Besuch der Veranstaltung ersetzt nicht den Besuch der Vorlesung oder der Seminare als sinnvolle Prüfungsvorbereitung.

Zu erwerbende Kompetenzen: Wissenschaftliche Literaturrecherche (Psychinfo etc.), Methoden empirischen Arbeitens, selbstständiges Analysieren von wiss. Originalartikeln
Arbeitsmethoden: Unterricht, Hausaufgaben, Kurzreferate, Gruppenarbeiten

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Leistungsüberprüfung: Examensprüfung/Diplomprüfung

Basisliteratur: Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie - Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer Myers, D. G. (2005). Psychologie. Heidelberg: Springer (Prolog und Kapitel 1, S. 2- 57) Huber, O. (2001). Das psychologische Experiment: eine Einführung. Bern: Huber.

67005 Beurteilen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 39

Do. 29.11.2012 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 327

Fr. 25.1.2013 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 26.1.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

So. 27.1.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

H. Gerdes

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67007 Klassenführung Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

H. Gerdes

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67008 Selbstreguliertes Lernen in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S. Stubig

In diesem Seminar werden grundlegende Modelle des selbstregulierten Lernens vorgestellt. An einem für Grundschüler entwickelten Hausaufgaben-Training werden diese vertieft. Schließlich soll für die gelernten Inhalte, unter Berücksichtigung lerntheoretischer Gesichtspunkte, ein interaktives Lernprogramm für Kinder entworfen und analysiert werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67009 Hauptseminar Einführung in die Literatur- und Filmpsychologie: 'Der Prozeß' von Franz Kafka

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8.10.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 9.11.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 10.11.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Kaus

N.B. Students from abroad are very welcome to take part in all my courses!

Drei Verfilmungen von Franz Kafkas Prozess stehen zur Verfügung, die zur Darstellung kommen und im Hinblick auf ihre filmische Form der Nacherzählung untersucht werden. Die filmische Nacherzählung wird kontrastiert mit den vorliegenden Textfragmenten, um herauszufinden welche Formen der perspektivischen Darstellung auf der filmischen und auf der Textebene benutzt worden sind. Dabei wird uns auffallen, dass Kafkas Schreibweise von einer durchdringlichen Klarheit ist, die suggeriert, dass es für den Leser klar sei, worum es gehe. Die Verschränkung verschiedener Gattungen im Romanfragment wird uns erneut herausfordern genau zu bestimmen, was eine literarische Interpretation in psychologischer Absicht ist. Literaturpsychologie ist mehr als das, was zwischen den Zeilen steht. Schon im ersten Satz des Romanfragments zeigt Kafka die diffizile Verschränkung von Autorintention und der Rezeptionsproblematik des Lesers: „Jemand musste Josef K. verleumdet haben, denn ohne dass er etwas Böses getan hätte, wurde er eines Morgens verhaftet“.

Teilnahmevoraussetzung an dem Seminar ist die Lektüre des gesamten Romans, mit besonderem Augenmerk auf das sog. Domkapitel.

Leistungsnachweis: Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung an meine E-Mail-Adresse (rainer.kaus@uni-koeln.de) senden.

Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen.

Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
English literature on Franz Kafka/The Trial available on request!

Empfohlene Ausgaben:

Der Prozeß: Ein Roman von Franz Kafka und Karel Hruka, Vitalis Verlag (2010)

Der Process. Franz Kafka. 12 Hefte mit CD-Rom von Franz Kafka und Roland Reuß (1997)

Verfilmungen:

Der Prozess 1963 (DVD) mit Anthony Perkins, Jeanne Moreau, Romy Schneider et al.

Der Prozeß 1993 (DVD) mit Kyle MacLachlan, Anthony Hopkins et al.

Kafka 1991 (DVD) mit Jeremy Irons, Theresa Russell, Joel Grey, Armin Mueller-Stahl et al.

Graphic Novel (Englisch):

The Trial: A Graphic Novel (Illustrated Classics (Sterling))

Comicadaption (Italienisch):

Il processo di Franz Kafka (Guido Crepax)

Empfohlene Webseiten:

http://de.wikipedia.org/wiki/Der_Process

http://www.franzkafka.de/franzkafka/das_werk/der_process/457391

<http://www.franzkafka.de/franzkafka/home/>

Sekundärliteratur:

Peter-André Alt: Der ewige Sohn. C.H. Beck, München, 2005.

Manfred Engel: Franz Kafka: Der Process (1925) – Gerichtstag über die Moderne. In: Matthias Luserke-Jaqui/Monika Lippke (Hg.): Deutschsprachige Romane der Klassischen Moderne. Gruyter, Berlin, New York 2008, S. 211-237.

Manfred Engel: Der Process. In: Manfred Engel, Bernd Auerochs (Hrsg.): Kafka-Handbuch. Leben - Werk - Wirkung. Metzler, Stuttgart, Weimar 2010, S. 192-207.

Janko Ferik: Recht ist ein „Prozeß“. Über Kafkas Rechtsphilosophie. Wien, Edition Atelier, 2006 (2. Auflage), und Ljubljana, Gospodarski vestnik, 2007 (Übersetzung in das Slowenische).

Kaus, Rainer J.: Erzählte Psychoanalyse bei Franz Kafka. Die Deutung von Kafkas Erzählung Das Urteil. Heidelberg: Winter 1998.

Kaus, Rainer J.: Kafka und Freud. Schuld in den Augen des Dichters und des Analytikers. Heidelberg: Winter 2000.

Kaus, Rainer J.: Literaturpsychologie und Literarische Hermeneutik. Sigmund Freud und Franz Kafka. Frankfurt a. M.: Lang 2004.

Volker Krischel: Franz Kafka: Der Proceß. (Königs Erläuterungen und Materialien, Bd. 417). Bange Verlag, Hollfeld 2004.

Matt, Peter von: Literaturwissenschaft und Psychoanalyse. Reclam 2001.

Ekkehart Mittelberg: Franz Kafka: Der Prozeß. Unterrichtsvorschläge und Kopiervorlagen (Reihe LiteraMedia). Cornelsen, Berlin 2003.

Manfred Mitter: Franz Kafka: Der Prozeß, Interpretationsimpulse. Merkur-Verlag, Rinteln, Textheft.

Joachim Pfeiffer und Walter Schönau: Einführung in die psychoanalytische Literaturwissenschaft 2003.

Reiner Stach: Kafka Die Jahre der Entscheidungen. Fischer, Frankfurt/Main 2004.

Ralf Sudau: Franz Kafka: Kurze Prosa/Erzählungen. 2007.

Sokol, Walter H.: The myth of power and the self: essays on Franz Kafka. Wayne State University Press, Detroit, 2002.

Gerstin Urban: Franz Kafka: Erzählungen II. (Königs Erläuterungen und Materialien, Bd. 344). Bange Verlag, Hollfeld 2004.

Louis Begley: Die ungeheure Welt, die ich im Kopfe habe. Über Franz Kafka. Deutsche Verlagsanstalten.

Bettina von Jagow und Oliver Jahraus: Kafka-Handbuch. Leben-Werk-Wirkung. Vandenhoeck & Ruprecht, 2008.

67010 Wissenschaftsgeschichte - Wissenschaftstheorie - Wissenschaftstransfer: Zur Geschichte der Rationalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

R. Kaus

N.B. Students from abroad are very welcome to take part in all my courses!

Ausgangspunkt des Seminars bildet die Frage nach den Grundlagen wissenschaftlicher Objektivität und ihrer Geschichte. Darüber hinaus wird der sog. Paradigmenwechsel in die Diskussion gelangen, seine Voraussetzungen und Folgen. Es ist erwünscht, dass auch Teilnehmer eigene Fragestellungen in das Seminar einbringen.

Eine Literaturliste geht Ihnen zu Beginn des Seminars per Email zu.

Teilnahmebedingungen: Jede(r) Teilnehmer(in) muss ein Kurzreferat übernehmen.

Teilnahmeschein: Kurzreferat, regelmäßige Teilnahme.

Wer einen qualifizierten Leistungsnachweis erwerben will, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen oder eine Hausarbeit verfassen.

Der Seminarplatz wird bei der ersten Sitzung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie bei der ersten Sitzung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Daston, Lorraine: Wunder, Beweise und Tatsachen: Zur Geschichte der Rationalität, Fischer. 2001.

67012 Konfliktmediation Kurs A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 12.10.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 13.10.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

So. 14.10.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

C. Brenk

In der Veranstaltung werden die Grundlagen der Konfliktmediation aus psychologischer Sicht vermittelt, diskutiert und auf ihre Anwendbarkeit im schulischen Kontext hin überprüft. In Simulationen bekommen die Teilnehmenden Gelegenheit, die Rolle der/des Mediatoren zu übernehmen und Techniken der Konfliktmediation zu üben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Canori-Stähelin, S. & Schwendener, M. (2006). Mediation macht Schule. Der Weg zu einer konstruktiven Konfliktkultur. Zürich: Pestalozzianum.

Hagedorn, O. (2005). *Mediation – durch Konflikte lotsen*. 58 schüler- und handlungsorientierte Unterrichtsmethoden. Leipzig: Klett.

Montada, L. & Kals, E. (2007). *Mediation*. Ein Lehrbuch auf psychologischer Grundlage. Weinheim: Beltz.

Schmitt, A. (2005). *Konfliktmediation in der Schule*. Ergebnisse einer Evaluationsstudie. In: *Schriften zur pädagogischen Psychologie*, Bd. 18. Hamburg: Dr. Kovac.

67013 Konfliktmediation Kurs B

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 19.10.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 20.10.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

So. 21.10.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

C. Brenk

In der Veranstaltung werden die Grundlagen der Konfliktmediation aus psychologischer Sicht vermittelt, diskutiert und auf ihre Anwendbarkeit im schulischen Kontext hin überprüft. In Simulationen bekommen die Teilnehmenden Gelegenheit, die Rolle der/des Mediatoren zu übernehmen und Techniken der Konfliktmediation zu üben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Canori-Stähelin, S. & Schwendener, M. (2006). *Mediation macht Schule*. Der Weg zu einer konstruktiven Konfliktkultur. Zürich: Pestalozzianum.

Hagedorn, O. (2005). *Mediation – durch Konflikte lotsen*. 58 schüler- und handlungsorientierte Unterrichtsmethoden. Leipzig: Klett.

Montada, L. & Kals, E. (2007). *Mediation*. Ein Lehrbuch auf psychologischer Grundlage. Weinheim: Beltz.

Schmitt, A. (2005). *Konfliktmediation in der Schule*. Ergebnisse einer Evaluationsstudie. In: *Schriften zur pädagogischen Psychologie*, Bd. 18. Hamburg: Dr. Kovac.

67014 Schulrelevante Aspekte der Pädagogischen Psychologie A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

C. Brenk

Verschiedene Techniken der Klassenführung werden anhand der Grundlagenliteratur besprochen und anhand vielfältiger Methoden geübt. Das Seminar ist ein praxisorientiertes Angebot und lädt zum Erproben der erarbeiteten Inhalte ein.

Die Studierenden übernehmen in Teams die Verantwortung für die Gestaltung je einer Sitzung. Die jeweiligen Sitzungsskizzen werden im Vorfeld mit der Dozentin abgesprochen. Jedes Moderationsteam erhält im Anschluss an die Sitzung ein ausführliches Feedback von der Dozentin.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Becker, G. E. (2006). *Lehrer lösen Konflikte*. Handlungshilfen für den Schulalltag. Weinheim: Beltz.

Emmer, E. T. & Evertson, C. M. (2009). *Classroom Management for Middle and High School Teachers*. Upper Saddle River, NJ: Pearson.

Evertson, C. M. & Emmer, E. T. (2009). *Classroom Management for Elementary Teachers*. Upper Saddle River, NJ: Pearson.

Frey-Eiling, A. & Frey, K. (2008). *Das Gruppenpuzzle*. In: J. Wiechmann (Hrsg.). *Zwölf Unterrichtsmethoden - Vielfalt und Praxis*, 4. Aufl., Weinheim: Beltz.

Gugel, G. (2006). *Methoden-Manual „Neues Lernen“ – Tausend Vorschläge für die Schulpraxis*. Weinheim: Beltz.

Kounin, J. (2006). *Techniken der Klassenführung*. Münster: Waxmann.

Meyer, H. (2004). *Was ist guter Unterricht?* Berlin: Cornelsen.

Nolting, H.-P. (2007). *Störungen in der Schulklasse*. Ein Leitfaden zur Vorbeugung und Konfliktlösung. Weinheim: Beltz.

67016 Schulrelevante Aspekte der Pädagogischen Psychologie B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

C. Brenk

Verschiedene Techniken der Klassenführung werden anhand der Grundlagenliteratur besprochen und anhand vielfältiger Methoden geübt. Das Seminar ist ein praxisorientiertes Angebot und lädt zum Erproben der erarbeiteten Inhalte ein.

Die Studierenden übernehmen in Teams die Verantwortung für die Gestaltung je einer Sitzung. Die jeweiligen Sitzungsskizzen werden im Vorfeld mit der Dozentin abgesprochen. Jedes Moderationsteam erhält im Anschluss an die Sitzung ein ausführliches Feedback von der Dozentin.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Becker, G. E. (2006). Lehrer lösen Konflikte. Handlungshilfen für den Schulalltag. Weinheim: Beltz.

Emmer, E. T. & Evertson, C. M. (2009). Classroom Management for Middle and High School Teachers. Upper Saddle River, NJ: Pearson.

Evertson, C. M. & Emmer, E. T. (2009). Classroom Management for Elementary Teachers. Upper Saddle River, NJ: Pearson.

Frey-Eiling, A. & Frey, K. (2008). Das Gruppenpuzzle. In: J. Wiechmann (Hrsg.). Zwölf Unterrichtsmethoden - Vielfalt und Praxis, 4. Aufl., Weinheim: Beltz.

Gugel, G. (2006). Methoden-Manual „Neues Lernen“ – Tausend Vorschläge für die Schulpraxis. Weinheim: Beltz.

Kounin, J. (2006). Techniken der Klassenführung. Münster: Waxmann.

Meyer, H. (2004). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen.

Nolting, H.-P. (2007). Störungen in der Schulklasse. Ein Leitfaden zur Vorbeugung und Konfliktlösung. Weinheim: Beltz.

67017 Emotionstheorie - in Philosophie, Psychologie und Neuropsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

M. Kaiser-El Safti

Neuere und neueste Untersuchungen zur Emotionspsychologie – besonders von Seiten der Gehirnwissenschaft – wollen darüber aufklären „Wie Gefühle unser Denken und Handeln beeinflussen“, so der Untertitel einer einführenden Literatur.

Das Seminar macht mit den einschlägigen Theorien bekannt und stellt zur Diskussion, in wie weit sie psychologisch für den Lebensalltag (und Schulalltag) verwendbar sind.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Zur Einstimmung in die Thematik werden folgende Bändchen empfohlen:

Singer, Wolf & Ricard, Matthieu (2008). Hirnforschung und Meditation. edition unseld SV

Janich, Peter (2009). Kein neues Menschenbild. Zur Sprache der Hirnforschung. Edition unseld SV.

Eines der Bändchen sollte zu Beginn des Seminars gelesen sein.

Grundlektüre:

Wassmann, Claudia (2002). Die Macht der Gefühle. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft

67018 Beurteilen in schulischen Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

A. Zimmermann

In dieser Veranstaltung geht es um die Beurteilung jeder Art von Verhalten und Leistung als Grundlage von schulischen Entscheidungen und von Beratung. Vorgestellt und ausführlich besprochen werden die verschiedenen Methoden und Verfahren, mit denen man Sachverhalten und Hintergründen auf die Spur kommen kann wie zum Beispiel Problemexploration, Tests, Unterrichtshospitation, systematische Beobachtung und Hausbesuch. Ein wichtiges Thema wird auch die Beratung von Schülern und Eltern sein. Zu allem gibt es viele Hinweise aus der Praxis für die Praxis.
Die Veranstaltung wird von Herr Albert Zimmermann (Schulpsychologe) gehalten.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67019 Sozial-emotionale Entwicklung und Schulalltag Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

S. Stubig

"Im Seminar werden Besonderheiten der sozial-emotionalen Entwicklung vertieft besprochen. Es wird sowohl auf verschiedene theoretische Ansätze zur Entwicklung von Gefühlen und Sozialverhalten und sozio-emotionalen Kompetenz eingegangen. Dabei soll die Förderung der sozial-emotionalen Funktionen bei Kindern und Jugendlichen durch den Erwerb schulischer Fertigkeiten im Unterricht im Vordergrund stehen. Ebenfalls werden nicht alltäglich Situationen des Schulalltags im Zusammenhang mit der sozial-emotionalen Entwicklung thematisiert."

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67020 sozial-emotionale Entwicklung und Schulalltag Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

S. Stubig

"Im Seminar werden Besonderheiten der sozial-emotionalen Entwicklung vertieft besprochen. Es wird sowohl auf verschiedene theoretische Ansätze zur Entwicklung von Gefühlen und Sozialverhalten und sozio-emotionalen Kompetenz eingegangen. Dabei soll die Förderung der sozial-emotionalen Funktionen bei Kindern und Jugendlichen durch den Erwerb schulischer Fertigkeiten im Unterricht im Vordergrund stehen. Ebenfalls werden nicht alltäglich Situationen des Schulalltags im Zusammenhang mit der sozial-emotionalen Entwicklung thematisiert."

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Aufbaumodul 3b: Globalgesellschaftliche Vielfalt im Rahmen grundlegender sozialwissenschaftlicher Aspekte

Baustein 3: Abschlussreflexion/Kolloquium ist nur für **Studierende im auslaufenden Modul 11** verpflichtend. Sie können die Veranstaltungen über KLIPS bewerben.

Für **Studierende in Aufbaumodul 3b** ist der Besuch eines Kolloquiums freiwillig, wird jedoch dringend empfohlen. Eine Bewerbung dafür ist über KLIPS nicht erforderlich.

Baustein 1: Einführung in die Sozialwissenschaften (Vorlesung)

62803 Einführung in die Soziologie

Vorlesung; Max. Teilnehmer: 417

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

S. Völker

62900 Einführung in die Volkswirtschaftslehre - Einführung in die Sozialwissenschaften II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

B. Weber

Die Vorlesung setzt sich vor allem mit dem Verhältnis von Individuum, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik auseinander, wobei sie beispielhaft Fragen von Bildung und Erziehung berücksichtigt.

A. Individuum und Wirtschaftsordnung: Wie wird eine arbeitsteilige Wirtschaft koordiniert und gelenkt? Wie funktioniert die Marktwirtschaft, was kann sie leisten und was nicht? Welche Marktunvollkommenheiten sollten durch gesellschaftliche Vereinbarungen und staatliche Interventionen gemindert werden? Welche Interventionsmöglichkeiten existieren und welche beabsichtigten und unbeabsichtigten Konsequenzen können daraus erfolgen?

B. Mikroökonomische Betrachtungen: Welche Funktion hat der Konsument in der Marktwirtschaft, welche Erklärungsansätze existieren für das Konsumentenverhalten und durch welche verbraucherpolitischen Maßnahmen kann der Konsument seiner Rolle besser gerecht werden? Was sind umweltökonomische Erklärungsansätze für die Übernutzung der Umwelt, welche Prinzipien sind bedeutsam und wie sind umweltpolitische Strategien zu beurteilen?

C. Makroökonomische Perspektiven: Wie kommt es zu gesamtwirtschaftlichen Ungleichgewichten wie Arbeitslosigkeit, Inflation? Wie ist das Wirtschaftswachstum zu beurteilen?

D. Institutionen zwischen Markt und Staat

Leistungsnachweis bzw. 4 CP: Klausur zu den Themen der Veranstaltung.

Teilnahmenachweis bzw. 2/3 CP: Test zu den Themen der Veranstaltung.

H1

Baßeler, Ulrich u.a. (2010): Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, Stuttgart

Bofinger, Peter (2010): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre: Eine Einführung in die Wissenschaftn von Märkten, München

Rogall, Holger u.a. (2006): Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler, Wiesbaden

Roth, Steffen J. (2011): VWL für Einsteiger. Mikroökonomik, Wirtschaftspolitik, Neue Politische Ökonomie, Konstanz u. München

ALS EINSTIEG ZUR VORBEREITUNG:

Weber, Birgit (2010): Haushalt, Markt, Konsum. Informationen zur politischen Bildung Nr. 308/2010

<http://www.bpb.de/files/67QA73.pdf>

Schlösser, Hans-Jürgen (2009): Staat und Wirtschaft. Informationen zur politischen Bildung Nr. 294/2009

<http://www.bpb.de/files/RMS757.pdf>

Kruber, Klaus Peter (2008): Internationale Wirtschaftsbeziehungen. Informationen zur politischen Bildung Nr. 299/2008

http://www.bpb.de/publikationen/FVU5U5,0,Internationale_Wirtschaftsbeziehungen.html

B a u s t e i n 2 : G r u n d l a g e n (S e m i n a r e)

62112 Identität, Migration, materielle Kultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

J. Bernstein

62209 Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S. Korstian

Konflikte sind allgegenwärtig, vom Streit über Putzpläne in WGs und Prügeleien aus Schulhöfen über den Bau von Bahnhöfen bis hin zu Kriegen. Was haben die Sozialwissenschaften zu ihren Ursachen, ihren Akteuren, ihren Dynamiken und Eskalationen zu sagen? Wie kann man Konflikte analysieren? Welche verschiedenen sozialwissenschaftlichen Theorien gibt es? Dieses Seminar soll einen Überblick geben und zu einer Auseinandersetzung mit den sozialwissenschaftlichen Antworten anregen. Im Sommersemester soll es mit einer Veranstaltung zum Thema "Konfliktregelung und Frieden" fortgesetzt werden. Da das Wissen über Konflikte notwendig, wenn auch nicht hinreichend ist, um praktikable Formen der Konfliktregelung zu finden, wird (lediglich) empfohlen, beide Seminar zu besuchen.
Teilnahmenachweis: Referate (Priorität!), wenn alle vergeben: Protokolle, Essays, Textzusammenfassungen (jeweils 3-5 Seiten bis Ende Vorlesungszeit)

Leistungsnachweise: Hausarbeiten (max. 15 Seiten bis Ende Semester)

Bonacker, Thorsten (Hrsg.) (2005). Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien. Eine Einführung. 3. überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.

Es wird zudem ein Reader zusammengestellt werden.

62213 Public- Private- Partnership

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Public Private Partnership (PPP)

W. Rügemer

Schuldenbremse und Fiskalpakt zwingen die Staaten und die Kommunen zur Kürzung von Ausgaben für Soziales und öffentliche Infrastruktur. Deshalb übernehmen private Investoren im Rahmen von Public Private Partnership Bau und Betrieb von Schulen, Bädern, Straßen, Sportstätten, Verwaltungen. Die Verträge sind auf lange Laufzeiten angelegt, in der Regel auf 30 Jahre, der Staat zahlt an Unternehmen und Banken eine Miete. Doch die Verträge bleiben geheim und der Staat verschuldet sich noch mehr. Weltweit hat sich eine Gegenbewegung entwickelt: Sie fordert, dass die öffentliche Infrastruktur öffentlich und für alle Menschen zugänglich bleibt.

Werner Rügemer (Hrg.): ArbeitsUnrecht. Münster 2009

62214 Medien und Finanz- und Eurokrise

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. Rügemer

Es ist ständig davon die Rede, dass „die Märkte“ oder „die Finanzmärkte“ die Politik und die Staaten vor sich her treiben und Entscheidungen über die Höhe von Löhnen und Gehältern, Gebühren für den Besuch von Bildungseinrichtungen, Sparmaßnahmen, Rentenkürzungen, Erhöhung des Rentenalters, Verkauf öffentlichen Eigentums usw. erzwingen. Doch wer sind diese anonymen „Märkte“? Sind es „die Banken“ oder die Zentralbanken, die Hedgefonds und / oder die „Schattenbanken“? Sind es die 500 reichsten Familien? Sind die Ratingagenturen ihr williges Werkzeug? Warum machen Regierungen, Parteien, Staaten, Medien, Ökonomen die Anonymisierung (bisher) mit? Welche Kenntnisse und Forschungen gibt es gegenwärtig dazu?

Werner Rügemer: Die Ratingagenturen. Einblicke in die Kapitalmacht der Gegenwart. Bielefeld 2012

62216 Der „Holocaust“ im Spielfilm. Geschichte als Fiktion?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 31.10.2012 ;
7.11.2012 ; 14.11.2012 ; 21.11.2012 ; 28.11.2012 ; 5.12.2012 ;
12.12.2012 ; 19.12.2012 ; 9.1.2013 ; 16.1.2013 ; 23.1.2013 ; 30.1.2013

Sa. 3.11.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 24.11.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 1.12.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

A. Klein
C. Butterwegge

Nach einer im Januar 2012 durchgeführten Umfrage des Forsa-Instituts für das Magazin Stern sind 56 Prozent der Befragten dagegen, mit der Vergangenheit abzuschließen und bei den 18- bis 29-Jährigen sind es sogar 65 Prozent. Den Jüngeren fehlt es an Wissen, wie sie selbst beklagen; ein Wissen, das entweder in Schule, am Arbeitsplatz und im Studium nicht angemessen vermittelt wird. Möglicherweise kann auch aufgrund medialer Überblendungen zwischen Fiktion und Realität nicht mehr unterschieden werden.

Gegenstand des Seminars sind Szenen aus gemeinsam ausgewählten Spielfilmen, die eine Überprüfung des historischen Wissens über den Nationalsozialismus und die Entwicklung aktueller Betrachtungsperspektiven auf diese Vergangenheit ermöglichen.

Angehende Lehrer/-innen und Mittler/-innen der politischen Bildung können Kompetenzen erwerben, die hilfreich sind in politischen Diskussionen, in globalen, internationalen Kontexten und in der didaktischen Aufbereitung des Themas für eigene Unterrichtseinheiten. Inklusive und interkulturelle Zugänge ebenso wie Genderaspekte werden, je nach persönlichen Interessenschwerpunkten der Teilnehmenden, von Seiten der Dozentin gerne einbezogen.

Ich habe einige Filme ausgewählt, die ausschnittsweise präsentiert und unter spezifischen Fragestellungen diskutiert werden. Gerne eigene Interessen/Fragen/Filmvorschläge mitbringen, die - abhängig vom zeitlichen Rahmen - in das Seminar einbezogen werden können!

Waltraud Wend (Hg.), Der Holocaust im Film. Mediale Inszenierung und kulturelles Gedächtnis, Heidelberg 2007

62314 Cedis-Summerschool Workshop 4: Zivilgesellschaftliche Beteiligung und Diversität im nationalstaatlichen Rahmen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

J. Mertesacker
D. Josten

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.
Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Im Zuge der wachsenden Möglichkeiten des Menschen, mobil zu sein, wächst die Diversität der Bevölkerungen im Grunde aller Länder. Die Frage, wie mit dieser Entwicklung umzugehen ist, wird in der Öffentlichkeit lebhaft debattiert.

Der Workshop widmet sich schwerpunktmäßig

- den Hintergründen der heute in der BRD üblichen Schaffung von besonderen Bevölkerungsgruppen,
- der zivilgesellschaftlichen Beteiligung und Selbstorganisation von MigrantInnen sowie
- der Frage, wie der nationalstaatliche Rahmen Demokratisierung hemmt und was ihn fraglich erscheinen lässt.

Zunächst soll ein theoretisches Vorverständnis über die gesellschaftliche Stellung von MigrantInnen erarbeitet werden, die etwa als ArbeitsmigrantInnen, Flüchtlinge oder Illegalisierte in gesellschaftlich erzeugten Gruppen zusammengefasst werden. Hier soll es nicht zuletzt darum gehen, wie die Erzeugung der nationalen Wirklichkeit auf der Ebene der formalen gesellschaftlichen Teilsysteme und auf jener der Lebenswelt vonstatten geht.

Die metakommunikative Ebene kommt hingegen im zweiten Block zur Sprache. Beispiele migrantischer Selbstorganisation und zivilgesellschaftlicher Beteiligung dienen dazu, sich ein Bild davon zu machen, wie migrantische Gruppen ihren Platz im Alltag anmelden.

Schließlich geht es um die weltweite Verquickung in Zeiten der Globalisierung, die den Gedanken an eine (Welt-) Gesellschaft dort nahelegt, wo zuvor noch von vielen nationalen Gesellschaften ausgegangen wurde. Zur Debatte stehen neue Möglichkeiten und Wege der Vertiefung ziviler Beziehungen jenseits einer nationalen Logik.

62315 Cedis-Summerschool Workshop 5: Orte des Islam in Schule und Bildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

J. Schröer
J. Mertesacker

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.
Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Seit Jahren wird über den Islam diskutiert. Nicht selten folgt man dabei einem islamkritischen bis islamfeindlichen Zeitgeist. In der Debatte über Jugendliche muslimischen Glaubens, die oft im Zusammenhang mit gescheiterter Integration in problematischen Stadtvierteln dargestellt wird, wird über Jugendliche gesprochen und diskutiert, aber sie selbst kommen selten authentisch zu Wort. Demzufolge erscheinen in der medial-politischen Diskussion einseitige und problematische Bilder, die mit Menschen

muslimischen Glaubens in der Gesellschaft wenig zu tun haben. Vor diesem Hintergrund wird in diesem Workshop die hiesige Islamdebatte noch einmal neu empirisch und fundiert dargestellt. Dabei ist das Ziel, Lebenswirklichkeiten junger Menschen, sowie die Rolle von Religion als Deutungspotential im Alltag aufzuzeigen.

Als thematischen Schwerpunkt werden wir uns auf der Basis von biographischen Interviews mit Lebenssituationen junger Menschen beschäftigen. Ich habe vor, in mehreren Schritten vorzugehen: Als Ausgangspunkt werden Erfahrungen und Vorstellungen der Studierenden zu dem Thema erörtert. Soweit dies bearbeitet wird, folgt ein Input-Referat in die Thematik. Dabei werden die von den Teilnehmern selbst geführten Interviews als Gesprächsgrundlage für eine anschließende gemeinsame Diskussion dienen. Es kommt mir auch darauf an, dass die Ergebnisse entsprechend präsentiert werden und dafür den Einsatz von Medien (visuelles Material) zu nutzen.

Den Studierenden soll ermöglicht werden, einen praktischen Zugang zur Lebensvielfalt in Schule und Bildung zu erschließen, sowie den eigenen interkulturellen Hintergrund zu reflektieren. Durch gemeinsame Diskussionen und interaktive Arbeit soll den Studierenden ermöglicht werden, auf bisher unbeantwortete Fragen gemeinsam Klärungen zu finden.

Der Workshop richtet sich an alle angehende LehrerInnen und angehende PädagogInnen in der Kinder- und Jugendarbeit, sowie an alle Studierende, die ein Interesse an der Vielfältigkeit in der Gesellschaft haben.

Kenntnisse der islamischen Glaubenslehre werden nicht vorausgesetzt.

62551 Einführung in die Kritik der politischen Ökonomie II (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Asselhoven

»Marx ist tot, Jesus lebt« rief 1989 der CDU-Arbeitsminister Norbert Blüm vor den Toren der Danziger Werft, in der Solidarnosc entstanden war, und begrub einen vorschnell Totgesagten.

Im Zuge der Finanzkrise setzte eine Art Marx-Renaissance ein. Das Interesse an der Marxschen Analyse hat durch die angeschlagene Ökonomie und die globalen Krisenerscheinungen auch quantitativ messbar zugenommen: Seit 2008 ist die Auflage der drei Bände des »Kapital« beim Dietz-Verlag rasant angestiegen. 80 Prozent der BRD-Bevölkerung halten die gegenwärtige marktwirtschaftliche Wirtschaftsordnung für ungerecht.

ExpertInnen der etablierten Wirtschaftswissenschaften – seien es Neoklassiker oder Keynesianisten – kapitulierten vor der Aufgabe, die seit 2008 einsetzende Überakkumulationskrise zu erklären. Was hingegen mit der an Marx angelehnten Kritik der Politischen Ökonomie gut erklärbar scheint, ist die immanente Krisenhaftigkeit der Ökonomie. Es ist offenkundig, dass der heutige Kapitalismus nicht dauerhaft funktioniert und nicht für jedeN Arbeit und Einkommen bieten kann. Wir sind gerade hinter dem Punkt, an dem deutlich geworden ist, dass die ökonomische Entwicklung nicht mehr voraussagbar ist und wohin sie führt (»Der technische Unfall ist der wirtschaftlichen Krise, die wirtschaftliche Krise ist dem technischen Unfall nicht ganz unverwandt.« Ernst Bloch, Prinzip Hoffnung, S. 811).

Die Unterwerfung der Welt unter die »Diktatur des Profits« (Viviane Forrester) führt dazu, dass alle Tätigkeiten und Menschen, die nicht »produktiv« sind, zurück zu stehen haben: Pflege, Erziehung, Bildung, Kultur, Umgang mit Natur, Kindern, Kranken, Alten. Die »scheinbar geschlechtsneutralen Prinzipien der Leistung, Effizienz, Risikobereitschaft, Härte, Robustheit, des Wettbewerbs, der rastlosen Aktivität (sind konnotiert) mit der männlichen Position in der klassisch-bürgerlichen Arbeitsteilung« (Helga Bilden). Für die Verwertung des „Humankapitals“ wird notwendig abstrahiert vom lebendigen Menschen und gleichzeitig seine umfassende Selbstaktivierung verlangt.

Das Seminar knüpft an die Ergebnisse des gleich lautenden Seminars im SoSe 2012 an mit einer Einführung in wesentliche ökonomische und philosophische Grundbegriffe und mit einer vertieften Diskussion dialektischer Erkenntnistheorie. Dabei soll das Seminar Querschläge zum Interaktionistischen Konstruktivismus und dessen Subjekttheorie versuchen.

62554 Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 18.1.2013 16 - 18

Sa. 19.1.2013 10 - 17, Externes Gebäude, extern

So. 20.1.2013 10 - 17, Externes Gebäude, extern

H.Killguss
S.Kargl

Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden? Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden? Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Das Seminar wird von Hans-Peter Killguss durchgeführt (hans-peter.killguss@stadt-koeln.de).

Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.

<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>

Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung. Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung – Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzerziehung und Interkulturelle Pädagogik. Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieerziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber? LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

62558 Common Wealth (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D.Stoop

Die beiden Autoren Michael Hardt und Antonio Negri entwerfen in ihrem Buch "Common Wealth" ein globales Gesellschaftssystem, in dem natürliche Ressourcen, aber auch Wissen und Information zum gemeinsamen und geteilten Gut werden.

62560 Rechts ist da, wo die Mitte ist!? Definitionen, Theorien und Methoden gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 17.10.2012

M. Meier

Rechtsextremismus stellt keine einheitliche Strömung dar, sondern ist vielmehr ein heterogenes Gemisch unterschiedlichster Sichtweisen. Gemein ist ihnen allen die Begründung der Ungleichwertigkeit von Menschen und der Bezug auf eine – konstruierte oder tatsächliche – Zugehörigkeit zu einer bestimmten (Groß)gruppe: sei es das Volk, die „Rasse“, die Nation oder die Kultur. Die extreme Rechte greift dabei auf Begründungszusammenhänge zurück, deren Wurzeln in rassistischen und antisemitischen Vorstellungen des 19. oder 20. Jahrhunderts liegen. Diese Denktraditionen werden jedoch weiterentwickelt, modernisiert und der aktuellen politischen Situation angepasst. Auch in ihren Erscheinungsformen sind Teile der extremen Rechten äußerst modern und adaptieren alternative jugendkulturelle Stile.

Wie sieht der moderne Rechtsextremismus aus? Welche unterschiedlichen Strömungen gibt es? Wo lassen sich Kontinuitätslinien des gegenwärtigen Rechtsextremismus zum Rassismus, Antisemitismus und Nationalsozialismus im 19. und 20. Jahrhundert ziehen? Wo liegen die Brüche? Wie sind aktuelle rechtspopulistische Formationen oder Parteien wie die NPD einzustufen? Was ist der gesellschaftspolitische Kontext dieser Entwicklungen? Diesen Fragen will das Seminar nachgehen. Dabei soll ebenso diskutiert werden, welche Gegenaktivitäten sinnvoll sind und wie sich die Themen methodisch in der Bildungsarbeit aufgreifen lassen.

Brähler, Elmar/ Decker, Oliver/ Weißmann, Marliese/ Kiess, Johannes: Die Mitte in der Krise. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland, Berlin 2010

Brühl, Christian/ Meier, Marcus (Hg.): Antisemitismus als Problem der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, Köln 2010

Clemens, Dominik/ Gebhardt, Richard (Hg.): Volksgemeinschaft statt Kapitalismus? Zur sozialen Demagogie der Neonazis, Köln 2009

Dornbusch, Christian/ Virchow, Fabian (Hg.): 88 Fragen und Antworten zur NPD. Weltanschauung, Strategie und Auftreten einer Rechtspartei – und was Demokraten dagegen tun können, Schwalbach/Ts. 2008

Häusler, Alexander/ Schedler, Jan (Hg.): Autonome Nationalisten. Neonazismus in Bewegung, Wiesbaden 2011 Konzepte gegen Rassismus und Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft

Kläerner, Andreas/ Kohlstruck, Michael (Hg.): Moderner Rechtsextremismus in Deutschland, Hamburg 2006

Stöss, Richard: Rechtsextremismus im Wandel. 3. Aufl., Berlin 2010

62800 Gesellschaftliche Umbrüche: Arbeit(steilung) - Prekarisierung - Geschlechterarrangements

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Völker

Trotz (oder gerade wegen) der gesellschaftlichen Umbrüche und Krisenphänomene wird in aktuellen Untersuchungen Deutschland als eine ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ charakterisiert (vgl. Schultheis, Vogel, Gemperle 2010), in der Erwerbsarbeit für die Selbstverhältnisse und sozialen Positionierungen der Einzelnen ein äußerst begehrenswertes Gut ist. Zugleich steht die ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ aber auch für prekäre Beschäftigungsverhältnisse und Niedriglöhne, für Dequalifizierung und vielfältige Abwertungen von konkreter Arbeit, deren sozial bindender und sinnstiftender Charakter für viele, höchst unterschiedliche Beschäftigtengruppen zunehmend ausläuft.

Auch die Organisation des ‚Privaten‘, der Selbst- und Fürsorge und die Bedingungen von befähigenden, sinnstiftenden sozialen Einbindungen haben sich – etwa mit dem Um- und Abbau des Sozialstaats – grundlegend verändert. Mit dem Konzept der Prekarisierung zur Analyse dieser umfassenden Entsicherungsdynamiken gesellschaftlicher Institutionen werden zunehmende soziale Verwundbarkeiten sichtbar. Es zeigt sich zugleich, wie sich eingespielte Arrangements bspw. zwischen den Geschlechtern verändern (müssen), um diesen veränderten Herausforderungen an Arbeit, Leben und Fürsorge zu begegnen.

62805 Frauenbewegung(en) und Feminismus

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Nikodem

In diesem Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen feministischen Bewegungen der letzten 150 Jahre beschäftigen. Dabei geht es vor allem darum, die Inhalte auf ihre politische Wirksamkeit hin zu überprüfen und in einen wissenschaftlichen Kontext zu setzen.

Eine aktive und regelmäßige Teilnahme wird erwartet.

62902 Wirtschaftspolitik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

A. Aufgabenbereiche der Wirtschaftspolitik in der Marktwirtschaft

B. Ordnungspolitik (Wettbewerb, Deregulierung versus Regulierung)

C. Stabilitätspolitik (Beschäftigungsstand, Wirtschaftswachstum, Preisniveaustabilität)

D. Ausgewählte Bereiche der Wirtschaftspolitik (Umwelt, Verteilung)

E. Wirtschaftspolitik in der Demokratie - Ökonomische Theorie der Politik

F. Grenzen nationaler Wirtschaftspolitik

Voraussetzung für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Vorlesung "Einführung in die Volkswirtschaftslehre".

Beeker, Detlef 2011: Wirtschaftspolitik: Kompakt und praxisorientiert, Stuttgart

Klump, Rainer 2011: Wirtschaftspolitik, Instrumente, Ziele und Institutionen, München u.a.

Mussel, Gerhard und Jürgen Pätzold 2012: Grundlagen der Wirtschaftspolitik, München

Zohlhöfer, Reimut/ Dümig, Kathrin 2011: Politik und Wirtschaft, München/ Oldenburg

62911 Absatz/Marketing in der Wirtschaftswelt

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12.10.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 13.10.2012 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 19.10.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 20.10.2012 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 26.10.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 27.10.2012 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

W. Geise

Gliederung:

1. Marketing als marktorientierte Unternehmensführung
 - 1.1 Begriff und Merkmale des Marketing
 - 1.2 Grundformen des Marketing
 - 1.3 Marketing und Käuferverhalten
 2. Marketing-Managementprozess
 - 2.1 Analyse der Marketingsituation
 - 2.2 Festlegung der Marketing-Ziele
 - 2.3 Festlegung der Marketing-Strategie
 - 2.4 Festlegung der Marketing Instrumente
 - 2.5 Das Zusammenspiel der Marketing-Instrumente im Marketing-Mix
 - 2.6 Marketingkontrolle
 3. Marketingorganisation
- Schwerpunktthema
3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
 - Kotler, Ph. / Bliemel, F.: Marketing-Management, n. A., Stuttgart
 - Meffert, H.: Marketing, n. A., Wiesbaden
 - Nieschlag, R. / Dichtl, E. / Hörschgen, H.: Marketing, n. A., Berlin
 - Scharf, A. / Schubert, B.: Marketing, Stuttgart 1997
 - Weis, H. Chr.: Marketing, n. A., Ludwigshafen

Die vollständige Literaturliste kann im Geschäftszimmer abgeholt werden.

Nur für Studierende in Modul 11!
Baustein 3: Abschlussreflexion/Kolloquium

62203 Staat, Wirtschaft und Gesellschaft im demografischen Wandel, Examenkolloquium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C.Butterwegge

Über die Demografie und damit verbundene Phänomene wie den Geburtenrückgang, abnehmende Fertilitätsraten, die „Vergreisung“ der Gesellschaft oder den „Bevölkerungsschwund“ wurde seit dem Zweiten Weltkrieg noch nie so rege diskutiert wie gegenwärtig. Dabei erscheint die demografische Entwicklung in der Öffentlichkeit fast ausnahmslos als Krisen- bzw. Katastrophenszenario, das zu einer Anpassung der sozialen Sicherungssysteme (Kürzung von Leistungen, Verschärfung der Anspruchsvoraussetzungen und Privatisierung allgemeiner Lebensrisiken) zwingt. Gleichzeitig fordert man (mehr) „Generationengerechtigkeit“, weil die Jungen gegenüber den Alten stark belastet und ohne Chance auf eine vergleichbar komfortable Form der Absicherung in der Zukunft seien. In der Veranstaltung sollen diese Behauptungen kritisch hinterfragt und Alternativen erörtert werden.
Barlösius, Eva/ Schiek, Daniela (Hrsg.): Demographisierung des Gesellschaftlichen. Analysen und Debatten zur demographischen Zukunft Deutschlands, Wiesbaden 2007

Butterwegge, Christoph: Krise und Zukunft des Sozialstaates, 4. Aufl. Wiesbaden 2012

Klundt, Michael: Von der sozialen zur Generationengerechtigkeit? – Polarisierte Lebenslagen und ihre Deutung in Wissenschaft, Politik und Medien, Wiesbaden 2008

Kistler, Ernst: Die Methusalem-Lüge. Wie mit demographischen Mythen Politik gemacht wird, München 2006

62804 Reflexion des Studiums

Seminar

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

C.Nikodem
S.Völker

Diese Veranstaltung richtet sich an diejenigen, die entweder bei Claudia Nikodem oder Susanne Völker zur Prüfung 2/2012 oder 1/2013 angemeldet sind.

Hier werden die wichtigsten prüfungsrelevanten Formalia geklärt. Außerdem wird jede Student_in ihr Thema vorstellen und diskutieren können.

Die Veranstaltung findet teilweise als Blockveranstaltung statt. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Examenkolloquium

Die Teilnahme an einem Examenkolloquium setzt keine Anmeldung über KLIPS voraus, ist jedoch möglich. Nutzen Sie hierfür im Anmeldebaum unter EWS die Rubrik "Examenkolloquia"

Die Teilnahme vor Ihren Prüfungen wird **D R I N G E N D** empfohlen, damit Sie eine optimale Vorbereitung durch Ihre jeweilige Prüferin/ Ihren jeweiligen Prüfer erhalten.

62117 Examenkolloquium

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134
Raum 103

J.Bernstein

62300 Geschlecht und Geschichte. Neuere Forschungen in der genderorientierten Historischen Bildungsforschung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

E.Kleinau

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die in der Historischen Bildungsforschung bzw. in der Frauen- und Geschlechterforschung ihre Examensarbeit / Diplomarbeit / Dissertation schreiben bzw. schreiben wollen. Die KandidatInnen erhalten die Möglichkeit, ihr Arbeitsvorhaben vorzustellen. Anhand der

einzelnen Projekte sollen theoretische und methodische Probleme, die sich im Vorfeld bzw. während des Schreibprozesses einstellen, diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern in meiner Sprechstunde.

62301 Wie bereite ich mich auf eine Prüfung vor?

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316, 14tägl

E. Kleinau

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich auf eine Klausur oder mündliche Prüfung in der Erziehungswissenschaft vorbereiten wollen. Teilnehmen können alle Studierende, die sich bei mir zur Prüfung angemeldet haben bzw. denen ich als Prüferin zugewiesen worden bin.

Eine persönliche Anmeldung ist erforderlich.

62404 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, 14tägl

A. Panagiotopoulou

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich auf eine schriftliche oder mündliche Prüfung vorbereiten wollen. Bei Fragen wenden Sie sich an das Sekretariat: Manuela.Wisselack@uni-koeln.de

Die ersten 4 Termine sind für die Abschlusskolloquien /mündliche Prüfungen, die restlichen für die schriftlichen Prüfungen.

Für Arbeiten (BA/Diplom/MA...) bitte die Sprechstunde nutzen.

62804 Reflexion des Studiums

Seminar

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

C. Nikodem
S. Völker

Diese Veranstaltung richtet sich an diejenigen, die entweder bei Claudia Nikodem oder Susanne Völker zur Prüfung 2/2012 oder 1/2013 angemeldet sind.

Hier werden die wichtigsten prüfungsrelevanten Formalia geklärt. Außerdem wird jede Student_in ihr Thema vorstellen und diskutieren können.

Die Veranstaltung findet teilweise als Blockveranstaltung statt. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

62904 Examens- und Diplomandenkolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401
401

B. Weber

63204 Examenskolloquium WS 2012/13

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Um bei Herrn Prof. Dr. Hugger eine Prüfung (schriftlich oder mündlich) abzulegen, müssen folgende Bedingungen erfüllt sein:

1. Sie haben in einem vorherigen Semester bereits eine Veranstaltung (Seminar oder Vorlesung) aus dem Bereich Medienpädagogik / Mediendidaktik der Universität zu Köln besucht und dort mindestens einen Teilnahmechein erworben.

2. Sie haben eine schriftliche Anfrage an Herrn Prof Dr. Hugger gestellt. In diese schriftliche Anfrage schreiben Sie bitte:

- (1) Ihren Studiengang
- (2) die Prüfungsphase, in der Sie geprüft werden wollen
- (3) die Art der Prüfung, die Sie ablegen wollen
- (4) ob Herr Prof. Dr. Hugger Ihr Erst- oder Zweitprüfer sein soll
- (5) die besuchte(n) Veranstaltung(en) aus dem Bereich Medienpädagogik bzw. Mediendidaktik

3. Nachdem Sie auf Ihre Anfrage eine Bestätigung erhalten haben (nach ca. 1-2 Wochen), müssen Sie verbindlich am Examenskolloquium von Prof. Dr. Hugger teilnehmen:

- (1) Prüfung in Phase I: Teilnahme im Wintersemester des Vorjahres
- (2) Prüfung in Phase II: Teilnahme im Sommersemester des laufenden Jahres

Sämtliche prüfungsrelevanten Formalia (Ausfüllen der Prüfungsformulare, Unterschriften, Themenabsprache, Literaturlisten, etc.) werden ausschließlich in dieser Veranstaltung durchgeführt, nicht in der Sprechstunde!

Im Examenskolloquium steht die Strukturierung der jeweiligen Prüfungsthemen im Mittelpunkt. Außerdem wird die Gelegenheit für Prüfungssimulationen eröffnet.

Dringend erforderlich ist dabei die Anwesenheit in der ersten Sitzung oder eine rechtzeitige begründete Entschuldigung. Die Teilnehmerzahl sowie der Seminarplan werden in der ersten Sitzung festgelegt. Anschließend ist eine Anmeldung über ILIAS erforderlich, da hierüber Seminarinhalte veröffentlicht werden.

Eine Anmeldung über KLIPS ist für das Examenskolloquium nicht möglich.

Ein Scheinerwerb ist ebenfalls nicht möglich.

66583 Examenssprechstunde

Zusatzübung

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

H. Schick

Die Examenssprechstunde dient der Abwicklung aller verfahrenstechnischen Notwendigkeiten bzgl. schriftlicher und mündlicher Examensprüfung im erziehungswissenschaftlichen Begleitstudium bei Frau Dr. Schick: Einholung von Unterschriften zur Prüfungsanmeldung, Erläuterung des Prüfungsprocedures und Besprechung des Vorbereitungsstandes der Kandidaten/innen etc.

Bitte beachten Sie:

Es handelt sich um eine Gruppensprechstunde, bitte seien Sie pünktlich, bei verspätetem Erscheinen werden ggf. verpasste Inhalte nicht wiederholt, sondern Sie müssen zum nächsten Termin noch einmal wiederkommen.

Bitte kommen Sie vorbereitet, d.h. sehen Sie die Webseite mit Prüfungshinweisen ein und verschaffen sich einen Überblick über die möglichen Themen: <http://www.hf.uni-koeln.de/31918!>

In der regulären Sprechstunde von Frau Dr. Schick werden diese Angelegenheiten nicht mehr behandelt!

66584 Examenssprechstunde

Zusatzübung; Max. Teilnehmer: 19

Di. 9.10.2012 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Di. 6.11.2012 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Di. 29.1.2013 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

C. Brenk

67201 Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

H. Gerdes

Ziel: Im Rahmen des Kolloquiums werden Fragen zum Prüfungsablauf, Vorbereitungen, Prüfungsinhalte und Spezialgebiete besprochen. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Analyse und Diskussion empirischer Originalartikel der pädagogischen Psychologie und der Erwerb der notwendigen methodischen

Kompetenzen. Weiterhin werden z. Zt. laufende Abschlussarbeiten referiert. Der Besuch des Kolloquiums ersetzt nicht den Besuch der Vorlesung oder der Seminare als sinnvolle Prüfungsvorbereitung.
 Zu erwerbende Kompetenzen: Wissenschaftliche Literaturrecherche (Psychinfo etc.), Methoden empirischen Arbeitens, selbstständiges Analysieren von wiss. Originalartikeln
 Arbeitsmethoden: Unterricht, Hausaufgaben, Kurzreferate, Gruppenarbeiten
 "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Leistungsüberprüfung: Examensprüfung/Diplomprüfung

Basisliteratur: Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie - Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer
 Myers, D. G. (2005). Psychologie. Heidelberg: Springer (Prolog und Kapitel 1, S. 2- 57)
 Huber, O. (2001). Das psychologische Experiment: eine Einführung. Bern: Huber.

67203 Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 39

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

U.Kessels

"Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die Staatsexamensprüfungen bei Prof. Dr. Kessels."

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67204 Examenskolloquium

1 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 26.10.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 2.11.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 9.11.2012 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

H.Zimmer

Die Veranstaltung dient speziell der Vorbereitung von Lehramtskandidaten auf die bevorstehenden mündlichen und schriftlichen Prüfungen (1. Staatsprüfung) im Fach Sozialpsychologie.

Aronson, E., Wilson, T. D. & Akert, R. M. (2008, 6. Aufl.). Sozialpsychologie. München: Pearson Studium.

B . A . B I L D U N G S W I S S E N S C H A F T E N (L E H R A M T G)

O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m (O P)

S c h u l f o r m s p e z i f i s c h e s V o r b e r e i t u n g s s e m i n a r z u m O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m

66900 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66900

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am 10.10.2012 ; 17.10.2012 ; 7.11.2012 ; 21.11.2012 ; 5.12.2012 ; 16.1.2013 ; 30.1.2013

Mo. 4.2.2013 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 20.2.2013 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Mi. 27.2.2013 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 2.3.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Mi. 20.3.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

B.Aldermann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66901 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66901

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 24.10.2012

Mi. 20.2.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 27.2.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 6.3.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 13.3.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 16.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

B. Auerbach

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
 Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012
 jeweils von 18:00 bis 19:30
 Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66902 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66902

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24), nicht am 25.10.2012 ; 15.11.2012 ; 29.11.2012 ; 13.12.2012 ; 20.12.2012 ; 10.1.2013 ; 24.1.2013

Do. 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23) 14.2.2013 - 14.3.2013

Do. 21.3.2013 14.45 - 19.45, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23) E. Barausch-Hummel
 R. Henseler

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012
 jeweils von 18:00 bis 19:30
 Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66903 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66903

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 6.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mi. 20.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mi. 27.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mi. 6.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 16.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

B. Baumann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres

mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66904 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66904

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 1.2.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 2.2.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 1.3.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 2.3.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 8.3.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

S. Berg

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen

erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66905 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66905

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Fr. 19.10.2012 15.30 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136
Sa. 20.10.2012 10 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)
Fr. 30.11.2012 15.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
Fr. 11.1.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)
Fr. 25.1.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
Fr. 15.2.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)
Fr. 15.2.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
Sa. 16.2.2013 10 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)
Sa. 16.2.2013 10 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
Fr. 8.3.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)
Fr. 8.3.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)
Sa. 16.3.2013 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)
Sa. 16.3.2013 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

M. Böltling
Y. Gansewinkel

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
 Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012
 jeweils von 18:00 bis 19:30
 Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66906 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66906

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30

Mi. 6.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 20.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 27.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 6.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 13.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

A. Goschau

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Das Vorbereitungsseminar findet im Zentrum für LehrerInnenbildung, Immermannstraße 49-51, Seminarraum (Untergeschoss) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
 Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012
 jeweils von 18:00 bis 19:30
 Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66907 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66907

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Mo. 18 - 21.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136 11.3.2013

Mo. 4.2.2013 18 - 21.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mo. 25.2.2013 18 - 21.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 23.3.2013 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

I. Engelke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66908 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66908

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30

Do. 4.10.2012 15 - 21

Do. 1.11.2012 15 - 21

Do. 13.12.2012 15 - 21

Mi. 13.2.2013

Do. 21.3.2013

Dieses Seminar wird von Frau Dr. Bettina Amrhein und Herrn Sebastian Hesse durchgeführt.

B. Amrhein

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet im Zentrum für LehrerInnenbildung, Immermannstraße 49-51, Seminarraum (Untergeschoss) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66909 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66909

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, Ende 24.1.2013

Mo. 4.2.2013 15 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Do. 14.2.2013 15 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Mo. 18.2.2013 15 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Mo. 25.2.2013 15 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 2.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

A. Finke

66910 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66910

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 9.2.2013 9 - 17.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Do. 21.2.2013 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Do. 28.2.2013 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Do. 7.3.2013 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Do. 14.3.2013 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

R. Golbs

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66911 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66911

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Fr. 15.2.2013 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 22.2.2013 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 1.3.2013 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 8.3.2013 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 15.3.2013 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

A. Gruissem-Jacoby

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66912 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66912

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, nicht am 12.10.2012 ; 19.10.2012

Sa. 27.10.2012 9 - 14

Fr. 15.2.2013 14 - 19

Sa. 16.2.2013 9 - 18

Fr. 22.2.2013 14 - 19

Fr. 1.3.2013 14 - 19

Fr. 8.3.2013 14 - 19

B. Hoffmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Der Kurs findet im Ursulinengymnasium Köln statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66913 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66913

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201
- Mi. 20.2.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201
- Mi. 27.2.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201
- Mi. 6.3.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201
- Mi. 13.3.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201
- Mi. 20.3.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 201

S. Jansen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66914 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66914

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134
- Sa. 16.2.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134
- Fr. 1.3.2013 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 2.3.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 15.3.2013 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

M. Kamann

J. Lohmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Vorbereitungen finden bei Herrn Kamann statt und die Nachbereitungen werden von Frau Judith Lohmann durchgeführt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66915 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66915

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 4.2.2013 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 11.2.2013 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 18.2.2013 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 20.2.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

C. Kathmann-Fuhrmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor

bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66916 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66916

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05), ab 22.10.2012

Sa. 16.2.2013 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 23.2.2013 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 2.3.2013 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 16.3.2013 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

M. Koppers

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66917 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66917

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30

Mi. 20.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 27.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 6.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 13.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 16.3.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

P. Köppler

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Das Vorbereitungsseminar findet in der Montag Stiftung, Oskar-Jäger-Str. 1.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66918 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66918

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 25.10.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Do. 8.11.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Do. 22.11.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Do. 6.12.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Do. 20.12.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Do. 10.1.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Do. 24.1.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Do. 21.2.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 28.2.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 7.3.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 14.3.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 15.3.2013 10 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H.Korff

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66919 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66919

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 6.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 13.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 20.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mi. 27.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mi. 6.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

R.Lillienskiold

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66920 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66920

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 1.2.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 2.2.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Fr. 1.3.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 2.3.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Fr. 8.3.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

G. Mertens

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,

- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66922 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66922

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701
- Sa. 16.2.2013 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
- Sa. 23.2.2013 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103
- Sa. 2.3.2013 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103
- Sa. 9.3.2013 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
- Mo. 11.3.2013 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103
- Mi. 13.3.2013 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C.Ottenburger

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66923 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66923

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, ab 23.10.2012
- Do. 14.2.2013 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 134
- Do. 21.2.2013 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 134
- Do. 28.2.2013 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 134
- Do. 7.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134
- Do. 14.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

G.Pechel

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66924 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66924

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, ab 18.10.2012

Fr. 15.2.2013 15 - 18.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 16.2.2013 9 - 17.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 1.3.2013 15 - 18.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 8.3.2013 15 - 18.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 15.3.2013 15 - 18.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

M. Thomas

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch

zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66925 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66925

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Do. 21.2.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 28.2.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 7.3.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 14.3.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 21.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

K. Woltersdorf

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66927 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66927

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16.11.2012 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 17.11.2012 9.30 - 17.30

So. 18.11.2012 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 2.3.2013

Fr. 8.3.2013

Fr. 15.3.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 16.3.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S. Riehemann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Liebe Studierenden,

bitte beachten Sie, dass am 17.11.2012 das Seminar im Hauptgebäude der Universität im Hörsaal VIIa stattfindet!

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66928 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66928

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 21.1.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Fr. 25.1.2013 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 26.1.2013 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 27.1.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 16.3.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 17.3.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

R. Di Maio

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66929 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66929

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 28.2.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 7.3.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 14.3.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 21.3.2013 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B. Krumbholz

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
 Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
 jeweils von 18:00 bis 19:30
 Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66930 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66930

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717
 Sa. 2.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110
 Sa. 16.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119
 Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Lehrperson: Sabine Hummel

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
 Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
 jeweils von 18:00 bis 19:30
 Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66931 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66931

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Fr. 1.3.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110
 Fr. 8.3.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110
 Fr. 15.3.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 Fr. 22.3.2013 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 110

B. Krumbholz

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen

(20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66932 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66932

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521, nicht am 10.10.2012

Mi. 24.10.2012 19.15 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 2.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 9.2.2013, nicht am 9.2.2013) 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 16.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 2.3.2013 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

. n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren

sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Lehrperson: Phillip Nothdurft

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66934 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66934

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15

Sa. 16.2.2013 10 - 15.30

Sa. 23.2.2013 10 - 15.30

Sa. 2.3.2013 10 - 15.30

Sa. 16.3.2013 10 - 15.30

D. Rauin

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet im ZFL, Immermannstraße 49-51, 50931 Köln im Untergeschoss statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66935 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66935

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 23.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

. n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Lehrperson: Claus Dahlmanns

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66937 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66937

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 2.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 16.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

M. Jentjens

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66941 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66941

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 9.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 23.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B. Amrhein
Y. Steckhan

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet im Zentrum für LehrerInnenbildung, Immermannstraße 49-51, Seminarraum (Untergeschoss) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66943 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66943

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)
Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
Sa. 23.3.2013 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

H. Daniels

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66944 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66944

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 8.11.2012 - 29.11.2012
Do. 11.10.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
Sa. 27.10.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316
Do. 6.12.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
Do. 13.12.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
Sa. 16.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401
Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402
Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)
Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

K. Trauth

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66945 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66945

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 9.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 23.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen

erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Lehrperson: Frau Massumi

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66946 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66946

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mo. 18.2.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mo. 25.2.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 4.3.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 11.3.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 16.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

N. Mellein

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66947 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66947

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 26.1.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 2.2.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

So. 3.2.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 10.3.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 16.3.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

So. 17.3.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

A. Hennemann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66948 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66948

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 7.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 14.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Do. 21.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 28.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 7.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

R. Lillienkiold

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor

bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66949 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66949

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.30 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Do. 14.2.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 21.2.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Do. 28.2.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Do. 7.3.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Do. 21.3.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S. Jansen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66950 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66950

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05), Ende 24.1.2013

Do. 21.2.2013 15 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Do. 28.2.2013 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 7.3.2013 15 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Mo. 11.3.2013 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 16.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Finke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66951 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66951

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am 24.10.2012 ; 31.10.2012 ; 14.11.2012 ; 28.11.2012 ; 12.12.2012 ; 19.12.2012 ; 9.1.2013 ; 23.1.2013

Mi. 13.2.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 20.2.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 27.2.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 6.3.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 13.3.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 20.3.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

E. Barausch-Hummes

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der

Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66952 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66952

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30

C.Priebe

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
 Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
 jeweils von 18:00 bis 19:30
 Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66953 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66953

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30

G. Schwager-Büschges

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
 Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
 jeweils von 18:00 bis 19:30
 Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66954 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66954

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30

Fr. 15.2.2013 14 - 19.30

Sa. 16.2.2013 10 - 16

Fr. 15.3.2013 14 - 19.30

Sa. 16.3.2013 10 - 16

N. Glutsch

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66955 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66955

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30

Mo. 25.3.2013 8.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Di. 26.3.2013 8.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 27.3.2013 8.30 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

S. Erbring

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,

- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
Das Vorbereitungsseminar findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66956 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66956

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30

Mi. 27.3.2013 15 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Do. 28.3.2013 8.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 29.3.2013 8.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

S. Erbring

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Das Vorbereitungsseminar findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66958 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66958

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30

Sa. 23.2.2013

Sa. 2.3.2013

Sa. 16.3.2013

Fr. 22.3.2013

n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Lehrperson: Jens Genenger

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66959 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66959

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 14 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 15.11.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 29.11.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 13.12.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 17.1.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 31.1.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 22.2.2013 14 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 1.3.2013 14 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 8.3.2013 14 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H.Korff

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie

erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66960 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66960

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15

D. Panda

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Lernperson: Amrhein, Frank

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66962 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66962

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30

Di. 5.2.2013 10 - 14.30

Di. 12.2.2013 10 - 14.30

Di. 19.2.2013 10 - 14.30

Fr. 22.2.2013 10 - 14.30

V. Henke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet statt im:

Triforum, Innere-Kanalstr. 15 (im ParkInn Hotel)

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula, Gronewaldstr. 2

Vierwöchiges Praktikum im Lernort Schule

Basismodul 1: Erziehen (LABG)

Baustein 1: Erziehen I

61100 Einführung in die Reformpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Zur Zeit beobachte ich einen inflationären Gebrauch des Wortes „Reform“ wie in Bildungsreform, Schulreform, Universitätsreform, ganz zu schweigen von der Fülle an politischen Reformen, die fast tagtäglich versprochen werden. Was jeweils dort re-formiert werden soll, ist nicht nur den meisten unklar, sondern verschleiert zumeist auch die jeweiligen Interessen, die hinter den Reformen stehen, so dass diese ihren Grund nicht nur in sachlichen, sondern häufig in ökonomisch und politisch- zweckrationalen

Überlegungen haben. Insofern gilt es zunächst darüber nachzudenken, was denn eigentlich „Reform“ bedeuten könnte. Denn nur so wird man sich kritisch mit dem auseinandersetzen können, was Reformpädagogik bedeutet. Angesichts dieser kurzen Vorbemerkung kann ich Ihnen dann die konkreten Inhalte meiner Vorlesung zu reformpädagogischem Denken anbieten:

Als „Reformpädagogik im weiteren Sinn“ bezeichne ich:

- erstens alle theoretischen und praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die bislang vorherrschende theoretische und/oder praktische Paradigmen verändern wollten oder sie verändert haben,
- zweitens alle theoretischen praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die den Eigensinn und die Dignität der pädagogischen Praxis gegenüber Kolonialisierungsversuchen der politischen, religiösen oder/und ökonomischen Praxis theoretisch reklamiert und/praktisch durchgesetzt haben.

Hier möchte ich Ihnen bemerkenswerte Programme von der Antike bis zur Gegenwart vorstellen.-

Als „Reformpädagogik im engeren Sinn“ bezeichne ich die theoretischen oder praktischen Initiativen und Konzepte, die aus unterschiedlichen Motiven zwischen 1900 und 1933 neue Wege von Bildung und Erziehung gedacht, erprobt und durchgesetzt haben.

Begleitend dazu möchte ich eine Krieteriologie reformpädagogischer Modelle vorstellen, da die sogenannte Reformpädagogik – etwa in Landerziehungsheimen oder Internaten - durch einige Skandale in die öffentliche Kritik gekommen ist.

Die Vorlesung ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L S II EWS: A 1 - A 3

L S II Fach/Mag: A 1 - A 5

LPO 2003:

LA Gy/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

La Gy/ Ge Fach: BM 1a; c; BM 2a, BM 4a, c; AM 1a; AM 4a

Diplom

D: Allg.E.: 1

BA/MA

Ein-Fach B/M: BM 1; BM 2

Zwei-Fach B/M: BM 1; BM 2

MA: MM 1; 2

Neue LPO: BiWi/Fach (2011)

BiWi: „Erziehen“

Fach: BM 1; BM2

62504 Sozialisation und Erziehung. Einführung in das Modul Erziehen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF) 15.10.2012
- 4.2.2013

K.Reich

Die Einführungsvorlesung ist für alle Lehramtsstudiengänge im BA und Hauptfachstudierende Erziehungswissenschaft in BM 3 gedacht. Da in der Regel das Orientierungspraktikum zwischen dem ersten und zweiten Semester absolviert wird, ist die Vorlesung eine günstige Vorbereitung hierauf. In der Vorlesung wird für alle Lehramter wie auch den BA Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt BM 3 ein Einführung in folgende Thematiken des Moduls gegeben:

- Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft
- Wirklichkeitskonstruktionen und der Sinn von Förderung (growth) in pädagogischen Prozessen •Wandel

der Lehr-/Lernkulturen und des Lehrer/innenbildes • Interaktion • Kommunikation • Pädagogische Fallstudien • Beziehungen: Initiieren, Begleiten, Aufbauen • Fragen der Inklusion

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + kurzer Test am Ende des Semesters) erworben.
Basisliteratur zum Modul Erziehen wird im Lesesaal bereitgehalten. Alle TeilnehmerInnen der Vorlesung erhalten online einen Begleitreader.

62707 Erziehen und Erziehungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 417

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Roth

Die Vorlesung richtet an alle Studierenden der BA-Studiengänge; es ist die Grundlagenveranstaltung im Modul Erziehen (Lehramt) sowie in BM 1 des außerschulischen Bachelors "Grundlagen der Erziehungswissenschaft". Die Einführung umfasst folgende Themen:

- Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft
- Wirklichkeitskonstruktionen und Bilder vom Erziehen in pädagogischen Prozessen und Institutionen
- Richtungen und Methoden der Erziehungswissenschaft
- Interaktion und Kommunikation; pädagogische Beziehungen
- Sozialisation und gesellschaftliche Bedingungen

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben. Im Rahmen der Vorlesung werden zentrale Texte über Ilias Lesesaal bereit gestellt.

Zur Vorbereitung können folgende Bücher dienen:

Koller, Hans-Christoph: Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer, 2004/201.

Mollenhauer, Klaus: Vergessene Zusammenhänge. Über Kultur und Erziehung. München: Juventa, 2008 (gibt es auch bei google.books)

Reich, Kersten: Systemisch-konstruktivistische Pädagogik: Einführung in die Grundlagen einer interaktionistisch-konstruktivistischen Pädagogik. 6. Aufl., Weinheim: Beltz, 2010.

B a u s t e i n 2 : E r z i e h e n I I

61205 Selbsterkenntnis als Element der Lehrerbildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

E. Ode

Wie den Modulhandbüchern des Studiengangs Bildungswissenschaften und seinen Vorläufern der Lehrbildungsordnungen zu entnehmen ist, ist die Befähigung, das eigene Handeln kritisch reflektieren zu können, nach wie vor als wesentliche Kompetenz angelegt. Lehrerhandeln ist also keine unbefragte Ausführung vorgeformter Handlungsroutinen, sondern bedarf angesichts der Beschaffenheit und der Besonderheit des Gegenstandes bzw. der erzieherischen Situation stets der Berücksichtigung und Kenntnis der eigenen Persönlichkeit. Andere zu kennen und zu fördern bedingt es, sich selbst zu kennen und zu erkennen. Beheimatet ist diese Weise Erziehung und Unterricht zu betrachten in der Philosophie, die pädagogisch gewendet zur Erziehungs- und Bildungsphilosophie wird und den Lehrer an sein Menschsein erinnert, daß seinem Lehrersein vorausgehen sollte. Auf dem antiken Imperativ "Erkenne Dich selbst!" wurde unsere Geisteskultur errichtet. Welche Möglichkeiten und Bedingungen der Selbsterkenntnis es gibt und wie diese sinnvoll in den Lehrerbildungsprozess eingebracht werden können, ist Thema dieses Seminars.

Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

61311 Antisemitismus in Jugendkulturen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S. Hößl

Das Seminar fokussiert das Phänomen des Antisemitismus. Es werden verschiedene (jugendkulturelle) Erscheinungsformen des Antisemitismus sowie Erklärungsansätze in den Mittelpunkt des Seminars gerückt. Über eine gemeinsame Analyse verschiedener Medien (v.a. Musikvideos) werden die jeweiligen Inhalte, Kontexte und Funktionen des Antisemitismus herausgearbeitet sowie Möglichkeiten diskutiert,

wie im Rahmen der politischen Bildung bzw. pädagogischer Arbeit adäquat und demokratischen Idealen verpflichtet interveniert und der Thematik begegnet werden kann.

Anforderungen:

Die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme und zur aktiven Mitarbeit wird im Seminar erwartet und vorausgesetzt.

61312 Mobbing und Gewalt im Jugendalter

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S. H ö ß l

Das Seminar fokussiert die Phänomene Mobbing und Gewalt im Jugendalter mit einer subjektorientierten Perspektive. Es werden verschiedene Erscheinungsformen von Jugendgewalt sowie Erklärungsansätze diskutiert. Daneben wird anhand der gemeinsamen Analyse einer Jugendbiographie nachgezeichnet, welche biographisch nachhaltigen Folgen erfahrenes Gewalthandeln entfalten kann. Hier wird anhand eines Interviews das Werden eines Jugendlichen in den Mittelpunkt gerückt, der durch Mobbing massiv geschädigt wurde. Im Rahmen des Seminars wird herausgearbeitet, wie Ohnmachts- und Gewalterfahrungen mit Lernprozessen einhergehen, die langfristig die individuelle Entwicklung belasten.

Anforderungen:

Die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme und zur aktiven Mitarbeit wird im Seminar erwartet und vorausgesetzt.

61314 Grundbegriffe der allgemeinen Erziehungswissenschaft

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 12.30, 100 Hauptgebäude, 4107

S. J a c o b s

In diesem Seminar wird ein Überblick über zentrale Grundbegriffe der allgemeinen Erziehungswissenschaft gegeben.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

61315 Klassiker der Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

S. J a c o b s

Dieses Seminar gibt einen Überblick über klassische Positionen pädagogischen und bildungstheoretischen Denkens.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

61323 Benachteiligte Jugendliche am Übergang Schule-Beruf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192, ab 10.10.2012

A. B e r g

Das Seminar widmet sich Jugendlichen, welche auf dem Weg von der Schule in den Beruf zu scheitern drohen. Damit werden die jugendlichen Lebensbereiche Schule und Arbeitswelt näher untersucht, um die oftmals langwierigen (Um-)Wege in das Berufsleben zu beleuchten. Einzelne Stationen, Entscheidungen, Phänomene und Prozesse werden näher betrachtet, so dass bspw. folgende Themen im Seminar bearbeitet werden: das Bildungssystem der BRD, Bildungsbenachteiligung, Benachteiligtenförderung und Maßnahmenschwungel, der Berufswahlprozess und Einflüsse (Betriebspraktika, Berufsberatung, Geschlecht) usw.. Am Beispiel eines Forschungsprojektes wird die umfassende Thematik zudem aus einer biographischen Forschungsperspektive betrachtet und so der Zugang zu den individuellen Lebenswelten und -geschichten von Jugendlichen am Übergang Schule-Beruf eröffnet.

wird im Seminar bekannt gegeben

62007 Sprachliche Heterogenität und Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

S. R ü h l e

Sprachliche Heterogenität ist keine Ausnahme, sondern Normalität in einer globalisierten Gesellschaft. Sie wird jedoch lange nicht von allen Akteuren in der Bildungslandschaft als Normalität anerkannt, sondern vielfach als störend oder sogar hinderlich empfunden. So wird beispielsweise oftmals angenommen, Mehrsprachigkeit sei nicht problemlos möglich, da das Gehirn nicht über genügend „Speicherkapazität“ verfüge. Es lassen sich letztlich zwei Kategorien von Mehrsprachigkeit identifizieren: Auf der einen Seite werden fundierte Kenntnisse europäischer Nachbarsprachen als besondere Chance gewertet, auf der anderen Seite wird Mehrsprachigkeit als Resultat von Migration häufig als Problem angesehen. Aus linguistischer und pädagogischer Sicht gibt es jedoch keinen Grund, Sprachen unterschiedlichen Wert beizumessen.

Lern- und Qualifikationsziel des Seminars: Die Studierenden erwerben linguistische und pädagogische Grundlagen über sprachliche Heterogenität. Darüber hinaus lernen die Studierenden, die Zusammenhänge von sprachlicher Heterogenität und Bildung zu erkennen und zu analysieren, um in pädagogischen und

anderen Kontexten kompetent mit sprachlicher Heterogenität umzugehen sowie diese zu beurteilen. Es geht letztlich darum, sprachliche Heterogenität nicht als störendes Phänomen, sondern als Chance zu betrachten. Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

62401 Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 9.10.2012

A. Panagiotopoulou

L. Rosen

Ziel des Seminars ist es, Strategien und Methoden ethnographischer Feldforschung im spezifischen Kontext von Bildungseinrichtungen zu erproben sowie über den Ertrag qualitativer Bildungsforschung zu reflektieren. Die Teilnehmenden sollten daher die Bereitschaft mitbringen, in festen Arbeitsgruppen von 3-4 Personen kleine Feld-/Fallstudien in Einrichtungen des Elementar- und/oder Primarbereichs zu erarbeiten bzw. Befragungen, Beobachtungen und Dokumentationen im pädagogischen Alltag durchzuführen sowie ihre eigenen empirischen Daten im Rahmen der Veranstaltung vor- und zur Diskussion stellen.

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62402 Erziehung zur (Un-)Selbständigkeit - filmisch dokumentiert und kritisch betrachtet

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 11.10.2012

A. Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62514 Democracy and Education Today

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16.10.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Di. 23.10.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 23.11.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 24.11.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 1.12.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

This class is taught in cooperation with our guest professor Dr. Jim Garrison from Virginia Tech University:

Published in 1916, John Dewey's [Democracy and Education: An introduction to the philosophy of education](#) is arguably the most influential book on education internationally in the last 100 years.

This workshop approaches Dewey philosophy of education aesthetically. For him, aesthetics was about much more than beauty. It primarily concerned our immediate, qualitative, noncognitive encounter with the world and the cognitive meaning, knowledge, and value we artistically create from such encounters. It was a unique kind of social constructivism.

62553 Geschlechtergerechtigkeit im Kontext der Inklusionsdebatte (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl

In diesem Seminar sollen die Studierenden im Sinne des Moduls Erziehen ein systematisches Verständnis von Erziehung und Kommunikation am Beispiel der Inklusionsdebatte kennen lernen.

Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf theoriegeleiteter Reflexion von eigenen Haltungen und Wertvorstellungen in Bezug auf die Geschlechterverhältnisse. Biographische Aspekte sollen ebenso wie die bereits kennengelernten "Fälle" aus der Orientierungsphase gewürdigt werden.

Neben klassischen Vortrags- und Lektüreaufgaben werden die Lernsettings mit "Arbeitstheorien" und kreativen Schreibübungen abwechslungsreich gestaltet.

Prüfungsformen werden in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Kersten Reich je nach individueller Entwicklungsstufe der Studierenden festgelegt.

Bitte melden Sie sich frühzeitig bei der Dozentin, wenn Sie besondere Anforderung an die kommunikative Situation in Raum 9 haben.

Budde, Jürgen; Scholand, Barbara; Faulstich-Wieland, Hannelore (2008): Geschlechtergerechtigkeit in der Schule. Eine Studie zu Chancen, Blockaden und Perspektiven einer gender-sensiblen Schulkultur. Weinheim: Juventa-Verl. (Veröffentlichungen der Max-Traeger-Stiftung, 44).

Faulstich-Wieland, Hannelore; Scholand, Barbara (2010): Eine Schule für alle-aber getrennte Bereiche für Mädchen und Jungen? In: Schwohl, Joachim; Sturm, Tanja (Hg.): Inklusion als Herausforderung schulischer Entwicklung. Widersprüche und Perspektiven eines erziehungswissenschaftlichen Diskurses. Bielefeld: transcript (Theorie bilden, 20), S. 159-177.

Reich, Kersten (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Standards und Regeln zur Umsetzung einer inklusiven Schule. 1. Aufl. s.l.: Beltz (Pädagogik 2012).

Rendtorff, Barbara (2006): Erziehung und Geschlecht. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer (Urban-Taschenbücher, 690).

62557 Radikale Schulkritik - Wozu? (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 12.11.2012

A. Clasen

Ist die Pädagogik in der bürgerlichen Gesellschaft lediglich ein Herrschaftsinstrument, dem es darum geht die gegebenen ökonomischen Verhältnisse bzw. die bestehenden Machtstrukturen in unserer Gesellschaft zu erhalten? Sollte die Schule als eine Selektionsmaschine für den jeweiligen Marktbedarf betrachtet werden und weniger als ein Mittel zur Emanzipation? Wie lässt sich beispielsweise trotz des allgemeinen Wissens über den auffallenden Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und dem Bildungserfolg die weitere (Re-)Produktion von sozialer Ungleichheit durch die Institution Schule rechtfertigen? Was lernen SchülerInnen, deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Welche Werte und Normen werden durch die spezifische Struktur des deutschen Bildungswesens vermittelt?

Um diesen und noch weiteren Fragen nachzugehen lohnt sich die Lektüre der Schulkritik aus den 1960er und 1970er Jahren. Anhand verschiedener Textauszüge wie beispielsweise von Bowles und Gintis „Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie“, oder von Ivan Illich „Die Entschulung der Gesellschaft“ werden wir uns der Thematik nähern. Zudem kann der Blick auf die aktuelle Debatte über das gegliederte Schulsystem zu kontroversen Diskussionen führen und klären warum gerade die radikale Schulkritik nicht wie ein alter löchriger Hut in der Mottenkiste verschwinden sollte.

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

Bernfeld, Siegfried (1976): Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung, Frankfurt am Main.

Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean Claude (1971): Die Illusion der Chancengleichheit, Stuttgart.

Bourdieu, Pierre (1998): Das Elend der Welt, Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft, Konstanz.

Bowles, Samuel/Gintis, Herbert (1978): Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie. Das Beispiel USA, Frankfurt am Main.

Brecht, Berthold (2000): Flüchtlingsgespräche, Frankfurt am Main.

Dreeben, Robert (1980): Was wir in der Schule lernen, Frankfurt am Main.

Illich, Ivan (1973): Entschulung der Gesellschaft, Reinbek bei Hamburg.

Huisken, Freerk (1973): Zur Kritik bürgerlicher Didaktik und Bildungsökonomie, München.

Huisken, Freerk (2001): Erziehung im Kapitalismus, Hamburg.

Lenhardt, Gero (1984): Schule und bürokratische Rationalität, Frankfurt am Main.

Meinhof, Ulrike Marie (1971): Bambule. Fürsorge – Sorge für wen?, Berlin.

Reimer, Everett (1972): Schafft die Schule ab! Befreiung aus der Lernmaschine, Hamburg.

Tillmann, Klaus-Jürgen (1976): Unterricht als soziales Erfahrungsfeld, Frankfurt am Main.

Waldrich, Hans-Peter (2007): Der Markt, der Mensch, die Schule, Köln.

Willis, Paul (1979): Spaß am Widerstand. Gegenkultur in der Arbeiterschule, Frankfurt am Main.

63005 Reflexion und pädagogische Professionalität - Fallarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann.

Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

63006 Reflexion und pädagogische Professionalität - Fallarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann.

Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Die Veranstaltung findet im Seminarraum 85, im Philosophikum statt!

63009 Heterogenität und Grundschulpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

A. Flügel

Heterogenität als Schlagwort ist im grundschulpädagogischen Diskurs häufig anzutreffen. In diesem Seminar soll es darum gehen, Heterogenität in ihren Facetten zu betrachten und den schulischen Umgang mit Heterogenität kritisch zu reflektieren. Welche Fragen und Antworten wirft und bietet eine Pädagogik der Vielfalt.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

63014 Handlungsfelder von Lehrkräften in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

M. Eckerth

Die Handlungsfelder von Lehrkräften in der Grundschule sind recht vielfältig und umfassen neben dem Unterrichten, Erziehen und Beurteilen auch die Bereiche Beraten und Innovieren.

Im Seminar wird ausgehend vom Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule ein Überblick über diese zentralen Handlungsfelder gegeben. Ausgewählte Aspekte, wie beispielsweise Merkmale eines guten Unterrichts, Möglichkeiten der Diagnose und individuellen Förderung von Schülerinnen und

Schülern, der Umgang mit „Unterrichtsstörungen“, die Beurteilung von Schülerleistungen oder die Zusammenarbeit mit Eltern werden hierbei vertiefend in den Blick genommen, ebenso wie Beispiele für Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse und Möglichkeiten der Evaluation von Schule und Unterricht. Neben der Erarbeitung theoretischer und empirischer Hintergründe zu diesen Themenschwerpunkten, steht dabei die Analyse von Beispielen aus der Unterrichtspraxis im Vordergrund (anhand von Videosequenzen, Unterrichtsmaterialien, Protokollen etc.).

Ein ausführlicher Seminarplan und entsprechende Literaturempfehlungen werden in der ersten Seminarsitzung vorgestellt.

63101 Lernstrategien im Unterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192, ab 18.10.2012

P. Herzmann

Das Seminar wird durch Frau Dr. Iris Flagmeyer gegeben!!!

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ziel des Seminars ist es deshalb, zunächst einen Überblick über verschiedene (motivationale, kognitive und metakognitive) Lernstrategien zu vermitteln. In Kooperation mit der Realschule Lechenich (www.rs-lechenich.de) haben Sie darüber hinaus die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Vermittlung von Lernstrategien im Förderunterricht zu sammeln. In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern werden Sie von erfahrenen Lehrpersonen unterstützt. Die Praxiserfahrungen werden im Seminar ausgewertet und reflektiert.

Am xxxxxxxx findet eine verbindliche Vorbesprechung in Raum S 192 im Triforum (Innere Kanalstraße) statt. In begründeten Fällen von Abwesenheit (z.B. Praktikum) bitten wir um Benachrichtigung: officeherzmann@uni-koeln.de.

Das Seminar wird in zwei Gruppen aufgeteilt. Das Seminar findet für Sie alle 14 Tage an der Humanwissenschaftlichen Fakultät in Köln statt. Teilgruppe A wird darüber hinaus in der ersten Hälfte des Semesters wöchentlich freitags von 13:45 Uhr bis 15:45 Uhr an der Realschule in Lechenich sein; Teilgruppe B entsprechend in der zweiten Semesterhälfte.

63502 Bilder von Lehrern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Proske

Die gesellschaftlich zirkulierenden Vorstellungen über den Lehrberuf sind wesentlich mitgeprägt durch mediale Darstellungen von Lehrerinnen und Lehrern. Insbesondere Filme und Fernsehserien spielen hier eine wichtige Rolle. Gleichzeitig sind diese Bilder selbst Ausdruck bestimmter Konstruktionen über den Lehrberuf. Anhand unterschiedlicher Beispiele aus Film und Fernsehen sollen solche Bilder von Lehrern analysiert und in den Kontext der gegenwärtigen Debatten über Lehrerprofessionalität gestellt werden.

63511 Belastungen im Lehrerberuf - Ursachen - Folgen - Möglichkeiten ihrer Bewältigung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

R. Kock

Der Beruf des Lehrers steht seit Jahren im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Bei kaum einer anderen Berufsgruppe gehen die Meinungen über Belastungsart und -intensität und deren Auswirkungen so weit auseinander. Ausgehend von der Problematik des Lehrerberufs und seines Images in der Öffentlichkeit, untersucht das Seminar Ursachen und Folgen von Belastungen und zeigt Möglichkeiten ihrer Bewältigung und Prävention. Grundlage des Seminars sind Beiträge aus der berufsbiographisch orientierten empirischen Lehrerforschung.

Die Potsdamer Lehrerstudie: Schaarschmidt, U. (Hrsg.): Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf..., Weinheim 2006

Czerwenka, K.: Belastungen im Lehrerberuf und ihre Bewältigung. In: Bildung und Erziehung 49, 3/1996

Rothland, M.: Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen. Wiesbaden 2007

B a u s t e i n 3 : E r z i e h e n I I I

61205 Selbsterkenntnis als Element der Lehrerbildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

E. Ode

Wie den Modulhandbüchern des Studiengangs Bildungswissenschaften und seinen Vorläufern der Lehrerbildungsordnungen zu entnehmen ist, ist die Befähigung, das eigene Handeln kritisch reflektieren zu können, nach wie vor als wesentliche Kompetenz angelegt. Lehrerhandeln ist also keine unbefragte Ausführung vorgeformter Handlungsprotokolle, sondern bedarf angesichts der Beschaffenheit und der Besonderheit des Gegenstandes bzw. der erzieherischen Situation stets der Berücksichtigung und Kenntnis

der eigenen Persönlichkeit. Andere zu kennen und zu fördern bedingt es, sich selbst zu kennen und zu erkennen. Beheimatet ist diese Weise Erziehung und Unterricht zu betrachten in der Philosophie, die pädagogisch gewendet zur Erziehungs- und Bildungsphilosophie wird und den Lehrer an sein Menschsein erinnert, daß seinem Lehrerein vorausgehen sollte. Auf dem antiken Imperativ "Erkenne Dich selbst!" wurde unsere Geisteskultur errichtet. Welche Möglichkeiten und Bedingungen der Selbsterkenntnis es gibt und wie diese sinnvoll in den Lehrerbildungsprozess eingebracht werden können, ist Thema dieses Seminars.

Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

61311 Antisemitismus in Jugendkulturen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S. Hößl

Das Seminar fokussiert das Phänomen des Antisemitismus. Es werden verschiedene (jugendkulturelle) Erscheinungsformen des Antisemitismus sowie Erklärungsansätze in den Mittelpunkt des Seminars gerückt. Über eine gemeinsame Analyse verschiedener Medien (v.a. Musikvideos) werden die jeweiligen Inhalte, Kontexte und Funktionen des Antisemitismus herausgearbeitet sowie Möglichkeiten diskutiert, wie im Rahmen der politischen Bildung bzw. pädagogischer Arbeit adäquat und demokratischen Idealen verpflichtet interveniert und der Thematik begegnet werden kann.

Anforderungen:

Die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme und zur aktiven Mitarbeit wird im Seminar erwartet und vorausgesetzt.

61312 Mobbing und Gewalt im Jugendalter

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S. Hößl

Das Seminar fokussiert die Phänomene Mobbing und Gewalt im Jugendalter mit einer subjektorientierten Perspektive. Es werden verschiedene Erscheinungsformen von Jugendgewalt sowie Erklärungsansätze diskutiert. Daneben wird anhand der gemeinsamen Analyse einer Jugendbiographie nachgezeichnet, welche biographisch nachhaltigen Folgen erfahrenes Gewalthandeln entfalten kann. Hier wird anhand eines Interviews das Werden eines Jugendlichen in den Mittelpunkt gerückt, der durch Mobbing massiv geschädigt wurde. Im Rahmen des Seminars wird herausgearbeitet, wie Ohnmachts- und Gewalterfahrungen mit Lernprozessen einhergehen, die langfristig die individuelle Entwicklung belasten.

Anforderungen:

Die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme und zur aktiven Mitarbeit wird im Seminar erwartet und vorausgesetzt.

61314 Grundbegriffe der allgemeinen Erziehungswissenschaft

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 12.30, 100 Hauptgebäude, 4107

S. Jacobs

In diesem Seminar wird ein Überblick über zentrale Grundbegriffe der allgemeinen Erziehungswissenschaft gegeben.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

61315 Klassiker der Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

S. Jacobs

Dieses Seminar gibt einen Überblick über klassische Positionen pädagogischen und bildungstheoretischen Denkens.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

61323 Benachteiligte Jugendliche am Übergang Schule-Beruf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192, ab 10.10.2012

A. Berg

Das Seminar widmet sich Jugendlichen, welche auf dem Weg von der Schule in den Beruf zu scheitern drohen. Damit werden die jugendlichen Lebensbereiche Schule und Arbeitswelt näher untersucht, um die oftmals langwierigen (Um-)Wege in das Berufsleben zu beleuchten. Einzelne Stationen, Entscheidungen, Phänomene und Prozesse werden näher betrachtet, so dass bspw. folgende Themen im Seminar bearbeitet werden: das Bildungssystem der BRD, Bildungsbenachteiligung, Benachteiligtenförderung und Maßnahmenschungel, der Berufswahlprozess und Einflüsse (Betriebspraktika, Berufsberatung, Geschlecht) usw.. Am Beispiel eines Forschungsprojektes wird die umfassende Thematik zudem aus einer biographischen Forschungsperspektive betrachtet und so der Zugang zu den individuellen Lebenswelten und -geschichten von Jugendlichen am Übergang Schule-Beruf eröffnet. wird im Seminar bekannt gegeben

62007 Sprachliche Heterogenität und Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

S. Rühle

Sprachliche Heterogenität ist keine Ausnahme, sondern Normalität in einer globalisierten Gesellschaft. Sie wird jedoch lange nicht von allen Akteuren in der Bildungslandschaft als Normalität anerkannt, sondern vielfach als störend oder sogar hinderlich empfunden. So wird beispielsweise oftmals angenommen, Mehrsprachigkeit sei nicht problemlos möglich, da das Gehirn nicht über genügend „Speicherkapazität“ verfüge. Es lassen sich letztlich zwei Kategorien von Mehrsprachigkeit identifizieren: Auf der einen Seite werden fundierte Kenntnisse europäischer Nachbarsprachen als besondere Chance gewertet, auf der anderen Seite wird Mehrsprachigkeit als Resultat von Migration häufig als Problem angesehen. Aus linguistischer und pädagogischer Sicht gibt es jedoch keinen Grund, Sprachen unterschiedlichen Wert beizumessen.

Lern- und Qualifikationsziel des Seminars: Die Studierenden erwerben linguistische und pädagogische Grundlagen über sprachliche Heterogenität. Darüber hinaus lernen die Studierenden, die Zusammenhänge von sprachlicher Heterogenität und Bildung zu erkennen und zu analysieren, um in pädagogischen und anderen Kontexten kompetent mit sprachlicher Heterogenität umzugehen sowie diese zu beurteilen. Es geht letztlich darum, sprachliche Heterogenität nicht als störendes Phänomen, sondern als Chance zu betrachten. Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

62402 Erziehung zur (Un-)Selbständigkeit - filmisch dokumentiert und kritisch betrachtet

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 11.10.2012

A. Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselink@uni-koeln.de**62514 Democracy and Education Today**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16.10.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Di. 23.10.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 23.11.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 24.11.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 1.12.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

This class is taught in cooperation with our guest professor Dr. Jim Garrison from Virginia Tech University:

Published in 1916, John Dewey's *Democracy and Education: An introduction to the philosophy of education* is arguably the most influential book on education internationally in the last 100 years.

This workshop approaches Dewey philosophy of education aesthetically. For him, aesthetics was about much more than beauty. It primarily concerned our immediate, qualitative, noncognitive encounter with the world and the cognitive meaning, knowledge, and value we artistically create from such encounters. It was a unique kind of social constructivism.

62553 Geschlechtergerechtigkeit im Kontext der Inklusionsdebatte (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl

In diesem Seminar sollen die Studierenden im Sinne des Moduls Erziehen ein systematisches Verständnis von Erziehung und Kommunikation am Beispiel der Inklusionsdebatte kennen lernen.

Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf theoriegeleiteter Reflexion von eigenen Haltungen und Wertvorstellungen in Bezug auf die Geschlechterverhältnisse. Biographische Aspekte sollen ebenso wie die bereits kennengelernten "Fälle" aus der Orientierungsphase gewürdigt werden.

Neben klassischen Vortrags- und Lektüreaufgaben werden die Lernsettings mit "Arbeitstheorien" und kreativen Schreibübungen abwechslungsreich gestaltet.

Prüfungsformen werden in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Kersten Reich je nach individueller Entwicklungsstufe der Studierenden festgelegt.

Bitte melden Sie sich frühzeitig bei der Dozentin, wenn Sie besondere Anforderung an die kommunikative Situation in Raum 9 haben.

Budde, Jürgen; Scholand, Barbara; Faulstich-Wieland, Hannelore (2008): Geschlechtergerechtigkeit in der Schule. Eine Studie zu Chancen, Blockaden und Perspektiven einer gender-sensiblen Schulkultur. Weinheim: Juventa-Verl. (Veröffentlichungen der Max-Traeger-Stiftung, 44).

Faulstich-Wieland, Hannelore; Scholand, Barbara (2010): Eine Schule für alle-aber getrennte Bereiche für Mädchen und Jungen? In: Schwohl, Joachim; Sturm, Tanja (Hg.): Inklusion als Herausforderung schulischer Entwicklung. Widersprüche und Perspektiven eines erziehungswissenschaftlichen Diskurses. Bielefeld: transcript (Theorie bilden, 20), S. 159-177.

Reich, Kersten (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Standards und Regeln zur Umsetzung einer inklusiven Schule. 1. Aufl. s.l.: Beltz (Pädagogik 2012).

Rendtorff, Barbara (2006): Erziehung und Geschlecht. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer (Urban-Taschenbücher, 690).

62557 Radikale Schulkritik - Wozu? (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 12.11.2012

A. Clasen

Ist die Pädagogik in der bürgerlichen Gesellschaft lediglich ein Herrschaftsinstrument, dem es darum geht die gegebenen ökonomischen Verhältnisse bzw. die bestehenden Machtstrukturen in unserer Gesellschaft zu erhalten? Sollte die Schule als eine Selektionsmaschine für den jeweiligen Marktbedarf betrachtet werden und weniger als ein Mittel zur Emanzipation? Wie lässt sich beispielsweise trotz des allgemeinen Wissens über den auffallenden Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und dem Bildungserfolg die weitere (Re-)Produktion von sozialer Ungleichheit durch die Institution Schule rechtfertigen? Was lernen SchülerInnen, deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Welche Werte und Normen werden durch die spezifische Struktur des deutschen Bildungswesens vermittelt?

Um diesen und noch weiteren Fragen nachzugehen lohnt sich die Lektüre der Schulkritik aus den 1960er und 1970er Jahren. Anhand verschiedener Textauszüge wie beispielsweise von Bowles und Gintis „Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie“, oder von Ivan Illich „Die Entschulung der Gesellschaft“ werden wir uns der Thematik nähern. Zudem kann der Blick auf die aktuelle Debatte über das gegliederte Schulsystem zu kontroversen Diskussionen führen und klären warum gerade die radikale Schulkritik nicht wie ein alter löchriger Hut in der Mottenkiste verschwinden sollte.

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

Bernfeld, Siegfried (1976): Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung, Frankfurt am Main.

Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean Claude (1971): Die Illusion der Chancengleichheit, Stuttgart.

Bourdieu, Pierre (1998): Das Elend der Welt, Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft, Konstanz.

Bowles, Samuel/Gintis, Herbert (1978): Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie. Das Beispiel USA, Frankfurt am Main.

Brecht, Berthold (2000): Flüchtlingsgespräche, Frankfurt am Main.

Dreeben, Robert (1980): Was wir in der Schule lernen, Frankfurt am Main.

Illich, Ivan (1973): Entschulung der Gesellschaft, Reinbek bei Hamburg.

Huisken, Freerk (1973): Zur Kritik bürgerlicher Didaktik und Bildungsökonomie, München.

Huisken, Freerk (2001): Erziehung im Kapitalismus, Hamburg.

Lenhardt, Gero (1984): Schule und bürokratische Rationalität, Frankfurt am Main.

Meinhof, Ulrike Marie (1971): Bambule. Fürsorge – Sorge für wen?, Berlin.

Reimer, Everett (1972): Schafft die Schule ab! Befreiung aus der Lernmaschine, Hamburg.

Tillmann, Klaus-Jürgen (1976): Unterricht als soziales Erfahrungsfeld, Frankfurt am Main.

Waldrich, Hans-Peter (2007): Der Markt, der Mensch, die Schule, Köln.

Willis, Paul (1979): Spaß am Widerstand. Gegenkultur in der Arbeiterschule, Frankfurt am Main.

63005 Reflexion und pädagogische Professionalität - Fallarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann.

Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

63009 Heterogenität und Grundschulpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

A. Flügel

Heterogenität als Schlagwort ist im grundschulpädagogischen Diskurs häufig anzutreffen. In diesem Seminar soll es darum gehen, Heterogenität in ihren Facetten zu betrachten und den schulischen Umgang mit Heterogenität kritisch zu reflektieren. Welche Fragen und Antworten wirft und bietet eine Pädagogik der Vielfalt.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

63014 Handlungsfelder von Lehrkräften in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

M. Eckert

Die Handlungsfelder von Lehrkräften in der Grundschule sind recht vielfältig und umfassen neben dem Unterrichten, Erziehen und Beurteilen auch die Bereiche Beraten und Innovieren.

Im Seminar wird ausgehend vom Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule ein Überblick über diese zentralen Handlungsfelder gegeben. Ausgewählte Aspekte, wie beispielsweise Merkmale eines guten Unterrichts, Möglichkeiten der Diagnose und individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern, der Umgang mit „Unterrichtsstörungen“, die Beurteilung von Schülerleistungen oder die Zusammenarbeit mit Eltern werden hierbei vertiefend in den Blick genommen, ebenso wie Beispiele für Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse und Möglichkeiten der Evaluation von Schule und Unterricht. Neben der Erarbeitung theoretischer und empirischer Hintergründe zu diesen Themenschwerpunkten, steht dabei die Analyse von Beispielen aus der Unterrichtspraxis im Vordergrund (anhand von Videosequenzen, Unterrichtsmaterialien, Protokollen etc.).

Ein ausführlicher Seminarplan und entsprechende Literaturempfehlungen werden in der ersten Seminarsitzung vorgestellt.

63101 Lernstrategien im Unterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192, ab 18.10.2012

P. Herzmann

Das Seminar wird durch Frau Dr. Iris Flaggmeyer gegeben!!!

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ziel des Seminars ist es deshalb, zunächst einen Überblick über verschiedene

(motivationale, kognitive und metakognitive) Lernstrategien zu vermitteln. In Kooperation mit der Realschule Lechenich (www.rs-lechenich.de) haben Sie darüber hinaus die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Vermittlung von Lernstrategien im Förderunterricht zu sammeln. In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern werden Sie von erfahrenen Lehrpersonen unterstützt. Die Praxiserfahrungen werden im Seminar ausgewertet und reflektiert.

Am xxxxxxxx findet eine verbindliche Vorbesprechung in Raum S 192 im Triforum (Innere Kanalstraße) statt. In begründeten Fällen von Abwesenheit (z.B. Praktikum) bitten wir um Benachrichtigung: officeherzmann@uni-koeln.de.

Das Seminar wird in zwei Gruppen aufgeteilt. Das Seminar findet für Sie alle 14 Tage an der Humanwissenschaftlichen Fakultät in Köln statt. Teilgruppe A wird darüber hinaus in der ersten Hälfte des Semesters wöchentlich freitags von 13:45 Uhr bis 15:45 Uhr an der Realschule in Lechenich sein; Teilgruppe B entsprechend in der zweiten Semesterhälfte.

63502 Bilder von Lehrern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Proske

Die gesellschaftlich zirkulierenden Vorstellungen über den Lehrberuf sind wesentlich mitgeprägt durch mediale Darstellungen von Lehrerinnen und Lehrern. Insbesondere Filme und Fernsehserien spielen hier eine wichtige Rolle. Gleichzeitig sind diese Bilder selbst Ausdruck bestimmter Konstruktionen über den Lehrberuf. Anhand unterschiedlicher Beispiele aus Film und Fernsehen sollen solche Bilder von Lehrern analysiert und in den Kontext der gegenwärtigen Debatten über Lehrerprofessionalität gestellt werden.

63511 Belastungen im Lehrerberuf - Ursachen - Folgen - Möglichkeiten ihrer Bewältigung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

R. Kock

Der Beruf des Lehrers steht seit Jahren im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Bei kaum einer anderen Berufsgruppe gehen die Meinungen über Belastungsart und -intensität und deren Auswirkungen so weit auseinander. Ausgehend von der Problematik des Lehrerberufs und seines Images in der Öffentlichkeit, untersucht das Seminar Ursachen und Folgen von Belastungen und zeigt Möglichkeiten ihrer Bewältigung und Prävention. Grundlage des Seminars sind Beiträge aus der berufsbiographisch orientierten empirischen Lehrerforschung.

Die Potsdamer Lehrerstudie: Schaarschmidt, U. (Hrsg.): Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf..., Weinheim 2006

Czerwenka, K.: Belastungen im Lehrerberuf und ihre Bewältigung. In: Bildung und Erziehung 49, 3/1996
Rothland, M.: Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen. Wiesbaden 2007

Berufsfeldpraktikum (BFP)

66957 Erziehungswissenschaftliches Berufsfeldpraktikum 66957

Praktikum; Max. Teilnehmer: 10000

k.A.

C. Priebe

Ab dem dritten Semester ist für Bachelor-Studierende aller Schulformschwerpunkte das Berufsfeldpraktikum vorgesehen. Ziel des Berufsfeldpraktikums sind Kenntnisse und Orientierung im erweiterten Feld des Berufs LehrerIn. Es kann außerschulisch (in pädagogischen, sozialen oder fachaffinen Praktikumsbereichen) oder schulisch (in einem anderen als dem studierten Schulformschwerpunkt) abgeleistet werden. Die Studierenden organisieren sich ihren Praktikumsplatz selbstständig.

Das Berufsfeldpraktikum umfasst folgende Elemente:

- 1) Eine Praxisphase von mindestens 120 Stunden Umfang, die als Block von mindestens vier Wochen innerhalb der Semesterferien zwischen dem dritten und dem vierten Semester abgeleistet wird. Alternativ ist eine semesterbegleitende Lösung möglich.
- 2) Die Arbeit im Portfolio ‚Berufsfeldpraktikum‘. Das Portfolio wird wie das Portfolio für das Orientierungspraktikum in Form eines E-Portfolio geführt. Die Zulassung zum entsprechenden ILIAS-Portfolio-Kurs erfolgt mit der Anmeldung zum Berufsfeldpraktikum über Klips.

Eine regelmäßige Begleitveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum findet nicht statt. Die angebotenen Einführungsveranstaltungen sind obligatorisch. Hier erhalten Sie ausführliche Informationen zur Praktikumsplatzsuche zu allen organisatorischen Aspekten sowie zur Portfolioarbeit. Informationen bietet Ihnen zusätzlich die Homepage des ZfL.

Die verbindliche Einführungsveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum findet wahlweise am:

Dienstag, 9.10.2012 oder Donnerstag, 11.10.2012

jeweils von 18:30 bis 20:00 Uhr

Ort: HF-Aula in der Gronewaldstraße 2

Vierwöchiges außerschulisches
oder schulisches Praktikum

Basismodul 2: Beurteilen (LA G)

Baustein 1: Beurteilen I

Baustein 2: Beurteilen II

Baustein 3: Beurteilen III

Basismodul 3: Unterrichten (LA G)

Baustein 1: Unterrichten I

Baustein 2: Unterrichten II

Baustein 3: Unterrichten III

Bachelorerweiterungsmodul 1: Erziehungs-
und Bildungsprozesse im Kindesalter (LA G)

Baustein 1: Erziehungs- und
Bildungsprozesse im Kindesalter I

Baustein 2: Erziehungs- und
Bildungsprozesse im Kindesalter II

Baustein 3: Erziehungs- und
Bildungsprozesse im Kindesalter III

B . A . B I L D U N G S W I S S E N S C H A F T E N
(L E H R Ä M T E R H R G E)

Orientierungspraktikum (OP)

Schulformspezifisches Vorbereitungsseminar
zum Orientierungspraktikum

**66900 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen
Orientierungspraktikums (4 SWS) 66900**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am
10.10.2012 ; 17.10.2012 ; 7.11.2012 ; 21.11.2012 ; 5.12.2012 ;
16.1.2013 ; 30.1.2013

Mo. 4.2.2013 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 20.2.2013 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Mi. 27.2.2013 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 2.3.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Mi. 20.3.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

B. Aldermann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66901 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66901

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 24.10.2012

Mi. 20.2.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 27.2.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 6.3.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 13.3.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 16.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

B. Auerbach

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit

und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66902 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66902

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24), nicht am 25.10.2012 ; 15.11.2012 ; 29.11.2012 ; 13.12.2012 ; 20.12.2012 ; 10.1.2013 ; 24.1.2013

Do. 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23) 14.2.2013 - 14.3.2013

Do. 21.3.2013 14.45 - 19.45, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23) E. Barausch-Hummes
R. Henseler

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66903 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66903

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 6.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mi. 20.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mi. 27.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mi. 6.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 16.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

B. Baumann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66904 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66904

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 1.2.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 2.2.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 1.3.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 2.3.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 8.3.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

S. Berg

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66905 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66905

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.10.2012 15.30 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 20.10.2012 10 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Fr. 30.11.2012 15.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 11.1.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 25.1.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 15.2.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Fr. 15.2.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 16.2.2013 10 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 16.2.2013 10 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 8.3.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Fr. 8.3.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 16.3.2013 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 16.3.2013 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

M. Böltling
Y. Gansewinkel

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit

und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66906 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66906

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30

Mi. 6.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 20.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 27.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 6.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 13.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

A. Goschau

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Das Vorbereitungsseminar findet im Zentrum für LehrerInnenbildung, Immermannstraße 49-51, Seminarraum (Untergeschoss) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66907 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66907

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Mo. 18 - 21.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136 11.3.2013

Mo. 4.2.2013 18 - 21.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mo. 25.2.2013 18 - 21.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 23.3.2013 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

I. Engelke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66908 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66908

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30

Do. 4.10.2012 15 - 21

Do. 1.11.2012 15 - 21

Do. 13.12.2012 15 - 21

Mi. 13.2.2013

Do. 21.3.2013

B. Amrhein

Dieses Seminar wird von Frau Dr. Bettina Amrhein und Herrn Sebastian Hesse durchgeführt.

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet im Zentrum für LehrerInnenbildung, Immermannstraße 49-51, Seminarraum (Untergeschoss) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66909 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66909

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, Ende 24.1.2013

Mo. 4.2.2013 15 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Do. 14.2.2013 15 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Mo. 18.2.2013 15 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Mo. 25.2.2013 15 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 2.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

A. Finke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66910 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66910

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)
- Sa. 9.2.2013 9 - 17.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)
- Do. 21.2.2013 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)
- Do. 28.2.2013 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)
- Do. 7.3.2013 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
- Do. 14.3.2013 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

R. Golbs

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66911 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66911

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)
- Fr. 15.2.2013 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134
- Fr. 22.2.2013 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134
- Fr. 1.3.2013 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134
- Fr. 8.3.2013 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 15.3.2013 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

A. Gruissem-Jacoby

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66912 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66912

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, nicht am 12.10.2012 ; 19.10.2012

Sa. 27.10.2012 9 - 14

Fr. 15.2.2013 14 - 19

Sa. 16.2.2013 9 - 18

Fr. 22.2.2013 14 - 19

Fr. 1.3.2013 14 - 19

Fr. 8.3.2013 14 - 19

B. Hoffmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit

und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Der Kurs findet im Ursulinengymnasium Köln statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66913 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66913

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 20.2.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 27.2.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 6.3.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 13.3.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 20.3.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 201

S. Jansen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66914 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66914

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Sa. 16.2.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Fr. 1.3.2013 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136
 Sa. 2.3.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136
 Fr. 15.3.2013 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

M.Kamann
 J.Lohmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Vorbereitungen finden bei Herrn Kamann statt und die Nachbereitungen werden von Frau Judith Lohmann durchgeführt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
 jeweils von 18:00 bis 19:30
 Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66915 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66915

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Mo. 4.2.2013 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 521
 Mo. 11.2.2013 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 521
 Mo. 18.2.2013 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 521
 Mi. 20.2.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

C.Kathmann-Fuhrmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-

Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!
 Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.
 Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.
 Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).
 Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
 jeweils von 18:00 bis 19:30
 Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66916 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66916

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05), ab 22.10.2012

Sa. 16.2.2013 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 23.2.2013 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 2.3.2013 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 16.3.2013 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

M. Koppers

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66917 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66917

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30

Mi. 20.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 27.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 6.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 13.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 16.3.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

P. Köppler

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Das Vorbereitungsseminar findet in der Montag Stiftung, Oskar-Jäger-Str. 1.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66918 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66918

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 25.10.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

- Do. 8.11.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)
- Do. 22.11.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)
- Do. 6.12.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)
- Do. 20.12.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)
- Do. 10.1.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)
- Do. 24.1.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)
- Do. 21.2.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136
- Do. 28.2.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136
- Do. 7.3.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136
- Do. 14.3.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136
- Fr. 15.3.2013 10 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H. Korff

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66919 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66919

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521
- Mi. 6.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521
- Mi. 13.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521
- Mi. 20.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mi. 27.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mi. 6.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

R. Lillienkiold

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66920 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66920

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 1.2.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 2.2.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Fr. 1.3.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 2.3.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Fr. 8.3.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

G. Mertens

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit

und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66922 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66922

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 16.2.2013 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 23.2.2013 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 2.3.2013 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 9.3.2013 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Mo. 11.3.2013 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 13.3.2013 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C.Ottenburger

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66923 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66923

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, ab 23.10.2012

Do. 14.2.2013 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 21.2.2013 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 28.2.2013 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 7.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 14.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

G. Pechel

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66924 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66924

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, ab 18.10.2012

Fr. 15.2.2013 15 - 18.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 16.2.2013 9 - 17.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 1.3.2013 15 - 18.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 8.3.2013 15 - 18.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 15.3.2013 15 - 18.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

M. Thomas

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66925 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66925

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Do. 21.2.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 28.2.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 7.3.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 14.3.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 21.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

K. Woltersdorf

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,

- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66927 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66927

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Fr. 16.11.2012 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401
Sa. 17.11.2012 9.30 - 17.30
So. 18.11.2012 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)
Sa. 2.3.2013
Fr. 8.3.2013
Fr. 15.3.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
Sa. 16.3.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S. Riehemann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Liebe Studierenden,

bitte beachten Sie, dass am 17.11.2012 das Seminar im Hauptgebäude der Universität im Hörsaal VIIa stattfindet!

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66928 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66928

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Mo. 21.1.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3
Fr. 25.1.2013 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Sa. 26.1.2013 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 27.1.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 16.3.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 17.3.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

R. Di Maio

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66929 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66929

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 28.2.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 7.3.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 14.3.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 21.3.2013 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B. Krumbholz

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit

und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66930 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66930

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Sa. 2.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 16.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Lehrperson: Sabine Hummel

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66931 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66931

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Fr. 1.3.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110
 Fr. 8.3.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110
 Fr. 15.3.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 Fr. 22.3.2013 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 110

B. Krumbholz

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66932 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66932

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521, nicht am 10.10.2012
 Mi. 24.10.2012 19.15 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 521
 Sa. 2.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136
 Sa. 9.2.2013, nicht am 9.2.2013) 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136
 Sa. 16.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136
 Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136
 Sa. 2.3.2013 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

. n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Lehrperson: Phillip Nothdurft

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66934 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66934

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15

Sa. 16.2.2013 10 - 15.30

Sa. 23.2.2013 10 - 15.30

Sa. 2.3.2013 10 - 15.30

Sa. 16.3.2013 10 - 15.30

D. Rauin

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet im ZFL, Immermannstraße 49-51, 50931 Köln im Untergeschoss statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66935 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66935

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 23.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

. n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Lehrperson: Claus Dahlmans

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66937 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66937

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 2.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 16.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

M. Jentjens

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen

(20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66941 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66941

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 9.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 23.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B. Amrhein
Y. Steckhan

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Die Veranstaltung findet im Zentrum für LehrerInnenbildung, Immermannstraße 49-51, Seminarraum (Untergeschoss) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66943 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66943

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 23.3.2013 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

H. Daniels

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66944 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66944

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 8.11.2012 - 29.11.2012

Do. 11.10.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 27.10.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Do. 6.12.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
 Do. 13.12.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
 Sa. 16.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402
 Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)
 Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

K. Trauth

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66945 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66945

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521
 Sa. 9.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Sa. 23.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Lehrperson: Frau Massumi

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66946 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66946

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mo. 18.2.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mo. 25.2.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 4.3.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 11.3.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 16.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

N. Mellein

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66947 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66947

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 26.1.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
Sa. 2.2.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)
So. 3.2.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
So. 10.3.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Sa. 16.3.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
So. 17.3.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

A. Hennemann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66948 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66948

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717
Do. 7.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134
Do. 14.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521
Do. 21.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401
Do. 28.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401
Do. 7.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

R. Lillienkiold

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-

Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!
 Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.
 Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.
 Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).
 Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
 jeweils von 18:00 bis 19:30
 Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66949 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66949

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.30 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Do. 14.2.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 21.2.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Do. 28.2.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Do. 7.3.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Do. 21.3.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S. Jansen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66950 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66950

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05), Ende 24.1.2013

Do. 21.2.2013 15 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Do. 28.2.2013 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 7.3.2013 15 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Mo. 11.3.2013 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 16.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Finke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66951 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66951

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am 24.10.2012 ; 31.10.2012 ; 14.11.2012 ; 28.11.2012 ; 12.12.2012 ; 19.12.2012 ; 9.1.2013 ; 23.1.2013

Mi. 13.2.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 20.2.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 27.2.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 6.3.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 13.3.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 20.3.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

E. Barausch-Hummes

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des Lehrerberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66952 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66952

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30

C. Priebe

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des Lehrerberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen

erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Die Veranstaltung findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66953 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66953

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30

G. Schwager-Büschges

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66954 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66954

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30

Fr. 15.2.2013 14 - 19.30

Sa. 16.2.2013 10 - 16

Fr. 15.3.2013 14 - 19.30

Sa. 16.3.2013 10 - 16

N. Glutsch

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66955 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66955

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30

Mo. 25.3.2013 8.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Di. 26.3.2013 8.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 27.3.2013 8.30 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

S. Erbring

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Das Vorbereitungsseminar findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66956 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66956

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30

Mi. 27.3.2013 15 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Do. 28.3.2013 8.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 29.3.2013 8.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

S. Erbring

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Das Vorbereitungsseminar findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66958 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66958

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30

Sa. 23.2.2013

Sa. 2.3.2013

Sa. 16.3.2013

Fr. 22.3.2013

n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Lehrperson: Jens Genenger

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66959 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66959

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 14 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 15.11.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 29.11.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 13.12.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 17.1.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 31.1.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 22.2.2013 14 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 1.3.2013 14 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 8.3.2013 14 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H.Korff

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66960 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66960

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15

D.Panda

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,

- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
Lerperson: Amrhein, Frank

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66962 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66962

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30

Di. 5.2.2013 10 - 14.30

Di. 12.2.2013 10 - 14.30

Di. 19.2.2013 10 - 14.30

Fr. 22.2.2013 10 - 14.30

V. Henke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet statt im:

Triforum, Innere-Kanalstr. 15 (im ParkInn Hotel)

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula, Gronewaldstr. 2

Vierwöchiges Praktikum im Lernort Schule

Basismodul 1: Erziehen (LA HRGe)

Baustein 1: Erziehen I

61100 Einführung in die Reformpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Zur Zeit beobachte ich einen inflationären Gebrauch des Wortes „Reform“ wie in Bildungsreform, Schulreform, Universitätsreform, ganz zu schweigen von der Fülle an politischen Reformen, die fast tagtäglich versprochen werden. Was jeweils dort re-formiert werden soll, ist nicht nur den meisten unklar, sondern verschleiert zumeist auch die jeweiligen Interessen, die hinter den Reformen stehen, so dass diese ihren Grund nicht nur in sachlichen, sondern häufig in ökonomisch und politisch- zweckrationalen Überlegungen haben. Insofern gilt es zunächst darüber nachzudenken, was denn eigentlich „Reform“ bedeuten könnte. Denn nur so wird man sich kritisch mit dem auseinandersetzen können, was Reformpädagogik bedeutet. Angesichts dieser kurzen Vorbemerkung kann ich Ihnen dann die konkreten Inhalte meiner Vorlesung zu reformpädagogischem Denken anbieten:

Als „Reformpädagogik im weiteren Sinn“ bezeichne ich:

- erstens alle theoretischen und praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die bislang vorherrschende theoretische und/oder praktische Paradigmen verändern wollten oder sie verändert haben,
- zweitens alle theoretischen praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die den Eigensinn und die Dignität der pädagogischen Praxis gegenüber Kolonialisierungsversuchen der politischen, religiösen oder/und ökonomischen Praxis theoretisch reklamiert und/praktisch durchgesetzt haben.

Hier möchte ich Ihnen bemerkenswerte Programme von der Antike bis zur Gegenwart vorstellen.-

Als „Reformpädagogik im engeren Sinn“ bezeichne ich die theoretischen oder praktischen Initiativen und Konzepte, die aus unterschiedlichen Motiven zwischen 1900 und 1933 neue Wege von Bildung und Erziehung gedacht, erprobt und durchgesetzt haben.

Begleitend dazu möchte ich eine Krieriologie reformpädagogischer Modelle vorstellen, da die sogenannte Reformpädagogik – etwa in Landerziehungsheimen oder Internaten - durch einige Skandale in die öffentliche Kritik gekommen ist.

Die Vorlesung ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L S II EWS: A 1 - A 3

L S II Fach/Mag: A 1 - A 5

LPO 2003:

LA GY/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

La Gy/ Ge Fach: BM 1a; c; BM 2a, BM 4a, c; AM 1a; AM 4a

Diplom

D: Allg.E.: 1

BA/MA

Ein-Fach B/M: BM 1; BM 2

Zwei-Fach B/M: BM 1; BM 2

MA: MM 1; 2

Neue LPO: BiWi/Fach (2011)

BiWi: „Erziehen“

Fach: BM 1; BM2

62504 Sozialisation und Erziehung. Einführung in das Modul Erziehen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF) 15.10.2012
- 4.2.2013

K. Reich

Die Einführungsvorlesung ist für alle Lehramtsstudiengänge im BA und Hauptfachstudierende Erziehungswissenschaft in BM 3 gedacht. Da in der Regel das Orientierungspraktikum zwischen dem ersten und zweiten Semester absolviert wird, ist die Vorlesung eine günstige Vorbereitung hierauf. In der Vorlesung wird für alle Lehramter wie auch den BA Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt BM 3 ein Einführung in folgende Thematiken des Moduls gegeben:

- Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft
- Wirklichkeitskonstruktionen und der Sinn von Förderung (growth) in pädagogischen Prozessen •Wandel der Lehr-/Lernkulturen und des Lehrer/innenbildes •Interaktion •Kommunikation •Pädagogische Fallstudien • Beziehungen: Initiieren, Begleiten, Aufbauen •Fragen der Inklusion

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + kurzer Test am Ende des Semesters) erworben.

Basisliteratur zum Modul Erziehen wird im Lesesaal bereitgehalten. Alle TeilnehmerInnen der Vorlesung erhalten online einen Begleitreader.

62707 Erziehen und Erziehungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 417

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Roth

Die Vorlesung richtet an alle Studierenden der BA-Studiengänge; es ist die Grundlagenveranstaltung im Modul Erziehen (Lehramt) sowie in BM 1 des außerschulischen Bachelors "Grundlagen der Erziehungswissenschaft". Die Einführung umfasst folgende Themen:

- Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft
- Wirklichkeitskonstruktionen und Bilder vom Erziehen in pädagogischen Prozessen und Institutionen
- Richtungen und Methoden der Erziehungswissenschaft
- Interaktion und Kommunikation; pädagogische Beziehungen
- Sozialisation und gesellschaftliche Bedingungen

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben. Im Rahmen der Vorlesung werden zentrale Texte über Ilias Lesesaal bereit gestellt.

Zur Vorbereitung können folgende Bücher dienen:

Koller, Hans-Christoph: Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer, 2004/201.

Mollenhauer, Klaus: Vergessene Zusammenhänge. Über Kultur und Erziehung. München: Juventa, 2008 (gibt es auch bei google.books)

Reich, Kersten: Systemisch-konstruktivistische Pädagogik: Einführung in die Grundlagen einer interaktionistisch-konstruktivistischen Pädagogik. 6. Aufl., Weinheim: Beltz, 2010.

B a u s t e i n 2 : E r z i e h e n I I

61205 Selbsterkenntnis als Element der Lehrerbildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

E. Ode

Wie den Modulhandbüchern des Studiengangs Bildungswissenschaften und seinen Vorläufern der Lehrerbildungsordnungen zu entnehmen ist, ist die Befähigung, das eigene Handeln kritisch reflektieren zu können, nach wie vor als wesentliche Kompetenz angelegt. Lehrerhandeln ist also keine unbefragte Ausführung vorgeformter Handlungsprotokolle, sondern bedarf angesichts der Beschaffenheit und der Besonderheit des Gegenstandes bzw. der erzieherischen Situation stets der Berücksichtigung und Kenntnis der eigenen Persönlichkeit. Andere zu kennen und zu fördern bedingt es, sich selbst zu kennen und zu erkennen. Beheimatet ist diese Weise Erziehung und Unterricht zu betrachten in der Philosophie, die pädagogisch gewendet zur Erziehungs- und Bildungsphilosophie wird und den Lehrer an sein Menschsein erinnert, daß seinem Lehrersein vorausgehen sollte. Auf dem antiken Imperativ "Erkenne Dich selbst!" wurde unsere Geisteskultur errichtet. Welche Möglichkeiten und Bedingungen der Selbsterkenntnis es gibt und wie diese sinnvoll in den Lehrerbildungsprozess eingebracht werden können, ist Thema dieses Seminars.

Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

61311 Antisemitismus in Jugendkulturen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S. Hößl

Das Seminar fokussiert das Phänomen des Antisemitismus. Es werden verschiedene (jugendkulturelle) Erscheinungsformen des Antisemitismus sowie Erklärungsansätze in den Mittelpunkt des Seminars gerückt. Über eine gemeinsame Analyse verschiedener Medien (v.a. Musikvideos) werden die jeweiligen Inhalte, Kontexte und Funktionen des Antisemitismus herausgearbeitet sowie Möglichkeiten diskutiert, wie im Rahmen der politischen Bildung bzw. pädagogischer Arbeit adäquat und demokratischen Idealen verpflichtet interveniert und der Thematik begegnet werden kann.

Anforderungen:

Die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme und zur aktiven Mitarbeit wird im Seminar erwartet und vorausgesetzt.

61312 Mobbing und Gewalt im Jugendalter

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S. Hößl

Das Seminar fokussiert die Phänomene Mobbing und Gewalt im Jugendalter mit einer subjektorientierten Perspektive. Es werden verschiedene Erscheinungsformen von Jugendgewalt sowie Erklärungsansätze diskutiert. Daneben wird anhand der gemeinsamen Analyse einer Jugendbiographie nachgezeichnet, welche biographisch nachhaltigen Folgen erfahrenes Gewalthandeln entfalten kann. Hier wird anhand eines Interviews das Werden eines Jugendlichen in den Mittelpunkt gerückt, der durch Mobbing massiv geschädigt wurde. Im Rahmen des Seminars wird herausgearbeitet, wie Ohnmachts- und Gewalterfahrungen mit Lernprozessen einhergehen, die langfristig die individuelle Entwicklung belasten.

Anforderungen:

Die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme und zur aktiven Mitarbeit wird im Seminar erwartet und vorausgesetzt.

61314 Grundbegriffe der allgemeinen Erziehungswissenschaft

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 12.30, 100 Hauptgebäude, 4107

S. Jacobs

In diesem Seminar wird ein Überblick über zentrale Grundbegriffe der allgemeinen Erziehungswissenschaft gegeben.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

61315 Klassiker der Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

S. Jacobs

Dieses Seminar gibt einen Überblick über klassische Positionen pädagogischen und bildungstheoretischen Denkens.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

61323 Benachteiligte Jugendliche am Übergang Schule-Beruf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192, ab 10.10.2012

A. Berg

Das Seminar widmet sich Jugendlichen, welche auf dem Weg von der Schule in den Beruf zu scheitern drohen. Damit werden die jugendlichen Lebensbereiche Schule und Arbeitswelt näher untersucht, um die oftmals langwierigen (Um-)Wege in das Berufsleben zu beleuchten. Einzelne Stationen, Entscheidungen, Phänomene und Prozesse werden näher betrachtet, so dass bspw. folgende Themen im Seminar bearbeitet werden: das Bildungssystem der BRD, Bildungsbenachteiligung, Benachteiligtenförderung und Maßnahmen deschun gel, der Berufswahlprozess und Einflüsse (Betriebspraktika, Berufsberatung, Geschlecht) usw.. Am Beispiel eines Forschungsprojektes wird die umfassende Thematik zudem aus einer biographischen Forschungsperspektive betrachtet und so der Zugang zu den individuellen Lebenswelten und -geschichten von Jugendlichen am Übergang Schule-Beruf eröffnet. wird im Seminar bekannt gegeben

62007 Sprachliche Heterogenität und Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

S. Rühle

Sprachliche Heterogenität ist keine Ausnahme, sondern Normalität in einer globalisierten Gesellschaft. Sie wird jedoch lange nicht von allen Akteuren in der Bildungslandschaft als Normalität anerkannt, sondern vielfach

als störend oder sogar hinderlich empfunden. So wird beispielsweise oftmals angenommen, Mehrsprachigkeit sei nicht problemlos möglich, da das Gehirn nicht über genügend „Speicherkapazität“ verfüge. Es lassen sich letztlich zwei Kategorien von Mehrsprachigkeit identifizieren: Auf der einen Seite werden fundierte Kenntnisse europäischer Nachbarsprachen als besondere Chance gewertet, auf der anderen Seite wird Mehrsprachigkeit als Resultat von Migration häufig als Problem angesehen. Aus linguistischer und pädagogischer Sicht gibt es jedoch keinen Grund, Sprachen unterschiedlichen Wert beizumessen.

Lern- und Qualifikationsziel des Seminars: Die Studierenden erwerben linguistische und pädagogische Grundlagen über sprachliche Heterogenität. Darüber hinaus lernen die Studierenden, die Zusammenhänge von sprachlicher Heterogenität und Bildung zu erkennen und zu analysieren, um in pädagogischen und anderen Kontexten kompetent mit sprachlicher Heterogenität umzugehen sowie diese zu beurteilen. Es geht letztlich darum, sprachliche Heterogenität nicht als störendes Phänomen, sondern als Chance zu betrachten. Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

62401 Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 9.10.2012

A. Panagiotopoulou
L. Rosen

Ziel des Seminars ist es, Strategien und Methoden ethnographischer Feldforschung im spezifischen Kontext von Bildungseinrichtungen zu erproben sowie über den Ertrag qualitativer Bildungsforschung zu reflektieren. Die Teilnehmenden sollten daher die Bereitschaft mitbringen, in festen Arbeitsgruppen von 3-4 Personen kleine Feld-/Fallstudien in Einrichtungen des Elementar- und/oder Primarbereichs zu erarbeiten bzw. Befragungen, Beobachtungen und Dokumentationen im pädagogischen Alltag durchzuführen sowie ihre eigenen empirischen Daten im Rahmen der Veranstaltung vor- und zur Diskussion stellen.

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62402 Erziehung zur (Un-)Selbständigkeit - filmisch dokumentiert und kritisch betrachtet

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 11.10.2012

A. Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62514 Democracy and Education Today

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16.10.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Di. 23.10.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 23.11.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 24.11.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 1.12.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

This class is taught in cooperation with our guest professor Dr. Jim Garrison from Virginia Tech University:

Published in 1916, John Dewey's [Democracy and Education: An introduction to the philosophy of education](#) is arguably the most influential book on education internationally in the last 100 years.

This workshop approaches Dewey philosophy of education aesthetically. For him, aesthetics was about much more than beauty. It primarily concerned our immediate, qualitative, noncognitive encounter with the world and the cognitive meaning, knowledge, and value we artistically create from such encounters. It was a unique kind of social constructivism.

62553 Geschlechtergerechtigkeit im Kontext der Inklusionsdebatte (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S.Kargl

In diesem Seminar sollen die Studierenden im Sinne des Moduls Erziehen ein systematisches Verständnis von Erziehung und Kommunikation am Beispiel der Inklusionsdebatte kennen lernen.

Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf theoriegeleiteter Reflexion von eigenen Haltungen und Wertvorstellungen in Bezug auf die Geschlechterverhältnisse. Biographische Aspekte sollen ebenso wie die bereits kennengelernten "Fälle" aus der Orientierungsphase gewürdigt werden.

Neben klassischen Vortrags- und Lektüreaufgaben werden die Lernsettings mit "Arbeitstheorien" und kreativen Schreibübungen abwechslungsreich gestaltet.

Prüfungsformen werden in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Kersten Reich je nach individueller Entwicklungsstufe der Studierenden festgelegt.

Bitte melden Sie sich frühzeitig bei der Dozentin, wenn Sie besondere Anforderung an die kommunikative Situation in Raum 9 haben.

Budde, Jürgen; Scholand, Barbara; Faulstich-Wieland, Hannelore (2008): Geschlechtergerechtigkeit in der Schule. Eine Studie zu Chancen, Blockaden und Perspektiven einer gender-sensiblen Schulkultur. Weinheim: Juventa-Verl. (Veröffentlichungen der Max-Traeger-Stiftung, 44).

Faulstich-Wieland, Hannelore; Scholand, Barbara (2010): Eine Schule für alle-aber getrennte Bereiche für Mädchen und Jungen? In: Schwohl, Joachim; Sturm, Tanja (Hg.): Inklusion als Herausforderung schulischer Entwicklung. Widersprüche und Perspektiven eines erziehungswissenschaftlichen Diskurses. Bielefeld: transcript (Theorie bilden, 20), S. 159–177.

Reich, Kersten (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Standards und Regeln zur Umsetzung einer inklusiven Schule. 1. Aufl. s.l.: Beltz (Pädagogik 2012).

Rendtorff, Barbara (2006): Erziehung und Geschlecht. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer (Urban-Taschenbücher, 690).

62557 Radikale Schulkritik - Wozu? (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 12.11.2012

A.Clasen

Ist die Pädagogik in der bürgerlichen Gesellschaft lediglich ein Herrschaftsinstrument, dem es darum geht die gegebenen ökonomischen Verhältnisse bzw. die bestehenden Machtstrukturen in unserer Gesellschaft zu erhalten? Sollte die Schule als eine Selektionsmaschine für den jeweiligen Marktbedarf betrachtet werden und weniger als ein Mittel zur Emanzipation? Wie lässt sich beispielsweise trotz des allgemeinen Wissens über den auffallenden Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und dem Bildungserfolg die weitere (Re-)Produktion von sozialer Ungleichheit durch die Institution Schule rechtfertigen? Was lernen SchülerInnen, deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Welche Werte und Normen werden durch die spezifische Struktur des deutschen Bildungswesens vermittelt?

Um diesen und noch weiteren Fragen nachzugehen lohnt sich die Lektüre der Schulkritik aus den 1960er und 1970er Jahren. Anhand verschiedener Textauszüge wie beispielsweise von Bowles und Gintis „Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie“, oder von Ivan Illich „Die Entschulung der Gesellschaft“ werden wir uns der Thematik nähern. Zudem kann der Blick auf die aktuelle Debatte über das gegliederte Schulsystem zu kontroversen Diskussionen führen und klären warum gerade die radikale Schulkritik nicht wie ein alter löchriger Hut in der Mottenkiste verschwinden sollte.

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

Bernfeld, Siegfried (1976): Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung, Frankfurt am Main.

Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean Claude (1971): Die Illusion der Chancengleichheit, Stuttgart.

Bourdieu, Pierre (1998): Das Elend der Welt, Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft, Konstanz.

Bowles, Samuel/Gintis, Herbert (1978): Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie. Das Beispiel USA, Frankfurt am Main.

Brecht, Berthold (2000): Flüchtlingsgespräche, Frankfurt am Main.

- Dreeben, Robert (1980): Was wir in der Schule lernen, Frankfurt am Main.
- Illich, Ivan (1973): Entschulung der Gesellschaft, Reinbek bei Hamburg.
- Huisken, Freerk (1973): Zur Kritik bürgerlicher Didaktik und Bildungsökonomie, München.
- Huisken, Freerk (2001): Erziehung im Kapitalismus, Hamburg.
- Lenhardt, Gero (1984): Schule und bürokratische Rationalität, Frankfurt am Main.
- Meinhof, Ulrike Marie (1971): Bambule. Fürsorge – Sorge für wen?, Berlin.
- Reimer, Everett (1972): Schafft die Schule ab! Befreiung aus der Lernmaschine, Hamburg.
- Tillmann, Klaus-Jürgen (1976): Unterricht als soziales Erfahrungsfeld, Frankfurt am Main.
- Waldrich, Hans-Peter (2007): Der Markt, der Mensch, die Schule, Köln.
- Willis, Paul (1979): Spaß am Widerstand. Gegenkultur in der Arbeiterschule, Frankfurt am Main.

63005 Reflexion und pädagogische Professionalität - Fallarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann.

Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

63006 Reflexion und pädagogische Professionalität - Fallarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann.

Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Die Veranstaltung findet im Seminarraum 85, im Philosophikum statt!

63009 Heterogenität und Grundschulpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

A. Flügel

Heterogenität als Schlagwort ist im grundschulpädagogischen Diskurs häufig anzutreffen. In diesem Seminar soll es darum gehen, Heterogenität in ihren Facetten zu betrachten und den schulischen Umgang mit Heterogenität kritisch zu reflektieren. Welche Fragen und Antworten wirft und bietet eine Pädagogik der Vielfalt.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

63014 Handlungsfelder von Lehrkräften in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

M. Eckert h

Die Handlungsfelder von Lehrkräften in der Grundschule sind recht vielfältig und umfassen neben dem Unterrichten, Erziehen und Beurteilen auch die Bereiche Beraten und Innovieren.

Im Seminar wird ausgehend vom Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule ein Überblick über diese zentralen Handlungsfelder gegeben. Ausgewählte Aspekte, wie beispielsweise Merkmale eines guten Unterrichts, Möglichkeiten der Diagnose und individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern, der Umgang mit „Unterrichtsstörungen“, die Beurteilung von Schülerleistungen oder die Zusammenarbeit mit Eltern werden hierbei vertiefend in den Blick genommen, ebenso wie Beispiele für Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse und Möglichkeiten der Evaluation von Schule und Unterricht. Neben der Erarbeitung theoretischer und empirischer Hintergründe zu diesen Themenschwerpunkten, steht dabei die Analyse von Beispielen aus der Unterrichtspraxis im Vordergrund (anhand von Videosequenzen, Unterrichtsmaterialien, Protokollen etc.).

Ein ausführlicher Seminarplan und entsprechende Literaturempfehlungen werden in der ersten Seminarsitzung vorgestellt.

63101 Lernstrategien im Unterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192, ab 18.10.2012

P. Herzmann

Das Seminar wird durch Frau Dr. Iris Flaggmeyer gegeben!!!

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ziel des Seminars ist es deshalb, zunächst einen Überblick über verschiedene (motivationale, kognitive und metakognitive) Lernstrategien zu vermitteln. In Kooperation mit der Realschule Lechenich (www.rs-lechenich.de) haben Sie darüber hinaus die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Vermittlung von Lernstrategien im Förderunterricht zu sammeln. In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern werden Sie von erfahrenen Lehrpersonen unterstützt. Die Praxiserfahrungen werden im Seminar ausgewertet und reflektiert.

Am xxxxxxxx findet eine verbindliche Vorbesprechung in Raum S 192 im Triforum (Innere Kanalstraße) statt. In begründeten Fällen von Abwesenheit (z.B. Praktikum) bitten wir um Benachrichtigung: officeherzmann@uni-koeln.de.

Das Seminar wird in zwei Gruppen aufgeteilt. Das Seminar findet für Sie alle 14 Tage an der Humanwissenschaftlichen Fakultät in Köln statt. Teilgruppe A wird darüber hinaus in der ersten Hälfte des Semesters wöchentlich freitags von 13:45 Uhr bis 15:45 Uhr an der Realschule in Lechenich sein; Teilgruppe B entsprechend in der zweiten Semesterhälfte.

63502 Bilder von Lehrern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Proske

Die gesellschaftlich zirkulierenden Vorstellungen über den Lehrberuf sind wesentlich mitgeprägt durch mediale Darstellungen von Lehrerinnen und Lehrern. Insbesondere Filme und Fernsehserien spielen hier eine wichtige Rolle. Gleichzeitig sind diese Bilder selbst Ausdruck bestimmter Konstruktionen über den Lehrberuf. Anhand unterschiedlicher Beispiele aus Film und Fernsehen sollen solche Bilder von Lehrern analysiert und in den Kontext der gegenwärtigen Debatten über Lehrerprofessionalität gestellt werden.

63511 Belastungen im Lehrerberuf - Ursachen - Folgen - Möglichkeiten ihrer Bewältigung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

R. Kock

Der Beruf des Lehrers steht seit Jahren im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Bei kaum einer anderen Berufsgruppe gehen die Meinungen über Belastungsart und -intensität und deren Auswirkungen so weit auseinander. Ausgehend von der Problematik des Lehrerberufs und seines Images in der Öffentlichkeit, untersucht das Seminar Ursachen und Folgen von Belastungen und zeigt Möglichkeiten ihrer Bewältigung und Prävention. Grundlage des Seminars sind Beiträge aus der berufsbiographisch orientierten empirischen Lehrerforschung.

Die Potsdamer Lehrerstudie: Schaarschmidt, U. (Hrsg.): Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf..., Weinheim 2006

Czerwenka, K.: Belastungen im Lehrerberuf und ihre Bewältigung. In: Bildung und Erziehung 49, 3/1996
Rothland, M.: Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen. Wiesbaden 2007

B a u s t e i n 3 : E r z i e h e n I I I

61205 Selbsterkenntnis als Element der Lehrerbildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

E. Ode

Wie den Modulhandbüchern des Studiengangs Bildungswissenschaften und seinen Vorläufern der Lehrerbildungsordnungen zu entnehmen ist, ist die Befähigung, das eigene Handeln kritisch reflektieren zu können, nach wie vor als wesentliche Kompetenz angelegt. Lehrerhandeln ist also keine unbefragte Ausführung vorgeformter Handlungsroutinen, sondern bedarf angesichts der Beschaffenheit und der Besonderheit des Gegenstandes bzw. der erzieherischen Situation stets der Berücksichtigung und Kenntnis der eigenen Persönlichkeit. Andere zu kennen und zu fördern bedingt es, sich selbst zu kennen und zu erkennen. Beheimatet ist diese Weise Erziehung und Unterricht zu betrachten in der Philosophie, die pädagogisch gewendet zur Erziehungs- und Bildungsphilosophie wird und den Lehrer an sein Menschsein erinnert, daß seinem Lehrersein vorausgehen sollte. Auf dem antiken Imperativ "Erkenne Dich selbst!" wurde unsere Geisteskultur errichtet. Welche Möglichkeiten und Bedingungen der Selbsterkenntnis es gibt und wie diese sinnvoll in den Lehrerbildungsprozess eingebracht werden können, ist Thema dieses Seminars.

Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

61311 Antisemitismus in Jugendkulturen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S. Hößl

Das Seminar fokussiert das Phänomen des Antisemitismus. Es werden verschiedene (jugendkulturelle) Erscheinungsformen des Antisemitismus sowie Erklärungsansätze in den Mittelpunkt des Seminars gerückt. Über eine gemeinsame Analyse verschiedener Medien (v.a. Musikvideos) werden die jeweiligen Inhalte, Kontexte und Funktionen des Antisemitismus herausgearbeitet sowie Möglichkeiten diskutiert, wie im Rahmen der politischen Bildung bzw. pädagogischer Arbeit adäquat und demokratischen Idealen verpflichtet interveniert und der Thematik begegnet werden kann.

Anforderungen:

Die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme und zur aktiven Mitarbeit wird im Seminar erwartet und vorausgesetzt.

61312 Mobbing und Gewalt im Jugendalter

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S. Hößl

Das Seminar fokussiert die Phänomene Mobbing und Gewalt im Jugendalter mit einer subjektorientierten Perspektive. Es werden verschiedene Erscheinungsformen von Jugendgewalt sowie Erklärungsansätze diskutiert. Daneben wird anhand der gemeinsamen Analyse einer Jugendbiographie nachgezeichnet, welche biographisch nachhaltigen Folgen erfahrenes Gewalthandeln entfalten kann. Hier wird anhand eines Interviews das Werden eines Jugendlichen in den Mittelpunkt gerückt, der durch Mobbing massiv geschädigt wurde. Im Rahmen des Seminars wird herausgearbeitet, wie Ohnmachts- und Gewalterfahrungen mit Lernprozessen einhergehen, die langfristig die individuelle Entwicklung belasten.

Anforderungen:

Die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme und zur aktiven Mitarbeit wird im Seminar erwartet und vorausgesetzt.

61314 Grundbegriffe der allgemeinen Erziehungswissenschaft

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 12.30, 100 Hauptgebäude, 4107

S. Jacobs

In diesem Seminar wird ein Überblick über zentrale Grundbegriffe der allgemeinen Erziehungswissenschaft gegeben.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

61315 Klassiker der Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

S. Jacobs

Dieses Seminar gibt einen Überblick über klassische Positionen pädagogischen und bildungstheoretischen Denkens.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

61323 Benachteiligte Jugendliche am Übergang Schule-Beruf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192, ab 10.10.2012

A. Berg

Das Seminar widmet sich Jugendlichen, welche auf dem Weg von der Schule in den Beruf zu scheitern drohen. Damit werden die jugendlichen Lebensbereiche Schule und Arbeitswelt näher untersucht, um die

oftmals langwierigen (Um-)Wege in das Berufsleben zu beleuchten. Einzelne Stationen, Entscheidungen, Phänomene und Prozesse werden näher betrachtet, so dass bspw. folgende Themen im Seminar bearbeitet werden: das Bildungssystem der BRD, Bildungsbenachteiligung, Benachteiligtenförderung und Maßnahmenschmelze, der Berufswahlprozess und Einflüsse (Betriebspraktika, Berufsberatung, Geschlecht) usw.. Am Beispiel eines Forschungsprojektes wird die umfassende Thematik zudem aus einer biographischen Forschungsperspektive betrachtet und so der Zugang zu den individuellen Lebenswelten und -geschichten von Jugendlichen am Übergang Schule-Beruf eröffnet. wird im Seminar bekannt gegeben

62007 Sprachliche Heterogenität und Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

S. Rühle

Sprachliche Heterogenität ist keine Ausnahme, sondern Normalität in einer globalisierten Gesellschaft. Sie wird jedoch lange nicht von allen Akteuren in der Bildungslandschaft als Normalität anerkannt, sondern vielfach als störend oder sogar hinderlich empfunden. So wird beispielsweise oftmals angenommen, Mehrsprachigkeit sei nicht problemlos möglich, da das Gehirn nicht über genügend „Speicherkapazität“ verfüge. Es lassen sich letztlich zwei Kategorien von Mehrsprachigkeit identifizieren: Auf der einen Seite werden fundierte Kenntnisse europäischer Nachbarsprachen als besondere Chance gewertet, auf der anderen Seite wird Mehrsprachigkeit als Resultat von Migration häufig als Problem angesehen. Aus linguistischer und pädagogischer Sicht gibt es jedoch keinen Grund, Sprachen unterschiedlichen Wert beizumessen.

Lern- und Qualifikationsziel des Seminars: Die Studierenden erwerben linguistische und pädagogische Grundlagen über sprachliche Heterogenität. Darüber hinaus lernen die Studierenden, die Zusammenhänge von sprachlicher Heterogenität und Bildung zu erkennen und zu analysieren, um in pädagogischen und anderen Kontexten kompetent mit sprachlicher Heterogenität umzugehen sowie diese zu beurteilen. Es geht letztlich darum, sprachliche Heterogenität nicht als störendes Phänomen, sondern als Chance zu betrachten. Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

62401 Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 9.10.2012

A. Panagiotopoulou

L. Rosen

Ziel des Seminars ist es, Strategien und Methoden ethnographischer Feldforschung im spezifischen Kontext von Bildungseinrichtungen zu erproben sowie über den Ertrag qualitativer Bildungsforschung zu reflektieren. Die Teilnehmenden sollten daher die Bereitschaft mitbringen, in festen Arbeitsgruppen von 3-4 Personen kleine Feld-/Fallstudien in Einrichtungen des Elementar- und/oder Primarbereichs zu erarbeiten bzw. Befragungen, Beobachtungen und Dokumentationen im pädagogischen Alltag durchzuführen sowie ihre eigenen empirischen Daten im Rahmen der Veranstaltung vor- und zur Diskussion stellen.

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62402 Erziehung zur (Un-)Selbständigkeit - filmisch dokumentiert und kritisch betrachtet

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 11.10.2012

A. Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62514 Democracy and Education Today

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16.10.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Di. 23.10.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 23.11.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 24.11.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 1.12.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

This class is taught in cooperation with our guest professor Dr. Jim Garrison from Virginia Tech University:

Published in 1916, John Dewey's Democracy and Education: An introduction to the philosophy of education is arguably the most influential book on education internationally in the last 100 years.

This workshop approaches Dewey philosophy of education aesthetically. For him, aesthetics was about much more than beauty. It primarily concerned our immediate, qualitative, noncognitive encounter with the world and the cognitive meaning, knowledge, and value we artistically create from such encounters. It was a unique kind of social constructivism.

62553 Geschlechtergerechtigkeit im Kontext der Inklusionsdebatte (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl

In diesem Seminar sollen die Studierenden im Sinne des Moduls Erziehen ein systematisches Verständnis von Erziehung und Kommunikation am Beispiel der Inklusionsdebatte kennen lernen.

Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf theoriegeleiteter Reflexion von eigenen Haltungen und Wertvorstellungen in Bezug auf die Geschlechterverhältnisse. Biographische Aspekte sollen ebenso wie die bereits kennengelernten "Fälle" aus der Orientierungsphase gewürdigt werden.

Neben klassischen Vortrags- und Lektüreaufgaben werden die Lernsettings mit "Arbeitstheorien" und kreativen Schreibübungen abwechslungsreich gestaltet.

Prüfungsformen werden in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Kersten Reich je nach individueller Entwicklungsstufe der Studierenden festgelegt.

Bitte melden Sie sich frühzeitig bei der Dozentin, wenn Sie besondere Anforderung an die kommunikative Situation in Raum 9 haben.

Budde, Jürgen; Scholand, Barbara; Faulstich-Wieland, Hannelore (2008): Geschlechtergerechtigkeit in der Schule. Eine Studie zu Chancen, Blockaden und Perspektiven einer gender-sensiblen Schulkultur. Weinheim: Juventa-Verl. (Veröffentlichungen der Max-Traeger-Stiftung, 44).

Faulstich-Wieland, Hannelore; Scholand, Barbara (2010): Eine Schule für alle-aber getrennte Bereiche für Mädchen und Jungen? In: Schwohl, Joachim; Sturm, Tanja (Hg.): Inklusion als Herausforderung schulischer Entwicklung. Widersprüche und Perspektiven eines erziehungswissenschaftlichen Diskurses. Bielefeld: transcript (Theorie bilden, 20), S. 159–177.

Reich, Kersten (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Standards und Regeln zur Umsetzung einer inklusiven Schule. 1. Aufl. s.l.: Beltz (Pädagogik 2012).

Rendtorff, Barbara (2006): Erziehung und Geschlecht. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer (Urban-Taschenbücher, 690).

62557 Radikale Schulkritik - Wozu? (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 12.11.2012

A. Clasen

Ist die Pädagogik in der bürgerlichen Gesellschaft lediglich ein Herrschaftsinstrument, dem es darum geht die gegebenen ökonomischen Verhältnisse bzw. die bestehenden Machtstrukturen in unserer Gesellschaft zu erhalten? Sollte die Schule als eine Selektionsmaschine für den jeweiligen Marktbedarf betrachtet werden und weniger als ein Mittel zur Emanzipation? Wie lässt sich beispielsweise trotz des allgemeinen Wissens über den auffallenden Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und dem Bildungserfolg die weitere (Re-)Produktion von sozialer Ungleichheit durch die Institution Schule rechtfertigen? Was lernen SchülerInnen, deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Welche Werte und Normen werden durch die spezifische Struktur des deutschen Bildungswesens vermittelt?

Um diesen und noch weiteren Fragen nachzugehen lohnt sich die Lektüre der Schulkritik aus den 1960er und 1970er Jahren. Anhand verschiedener Textauszüge wie beispielsweise von Bowles und Gintis „Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie“, oder von Ivan Illich „Die Entschulung der Gesellschaft“ werden wir uns der Thematik nähern. Zudem kann der Blick auf die aktuelle Debatte über das gegliederte Schulsystem zu kontroversen Diskussionen führen und klären warum gerade die radikale Schulkritik nicht wie ein alter löchriger Hut in der Mottenkiste verschwinden sollte.

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

- Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.
- Bernfeld, Siegfried (1976): Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung, Frankfurt am Main.
- Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean Claude (1971): Die Illusion der Chancengleichheit, Stuttgart.
- Bourdieu, Pierre (1998): Das Elend der Welt, Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft, Konstanz.
- Bowles, Samuel/Gintis, Herbert (1978): Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie. Das Beispiel USA, Frankfurt am Main.
- Brecht, Berthold (2000): Flüchtlingsgespräche, Frankfurt am Main.
- Dreeben, Robert (1980): Was wir in der Schule lernen, Frankfurt am Main.
- Illich, Ivan (1973): Entschulung der Gesellschaft, Reinbek bei Hamburg.
- Huisken, Freerk (1973): Zur Kritik bürgerlicher Didaktik und Bildungsökonomie, München.
- Huisken, Freerk (2001): Erziehung im Kapitalismus, Hamburg.
- Lenhardt, Gero (1984): Schule und bürokratische Rationalität, Frankfurt am Main.
- Meinhof, Ulrike Marie (1971): Bambule. Fürsorge – Sorge für wen?, Berlin.
- Reimer, Everett (1972): Schafft die Schule ab! Befreiung aus der Lernmaschine, Hamburg.
- Tillmann, Klaus-Jürgen (1976): Unterricht als soziales Erfahrungsfeld, Frankfurt am Main.
- Waldrich, Hans-Peter (2007): Der Markt, der Mensch, die Schule, Köln.
- Willis, Paul (1979): Spaß am Widerstand. Gegenkultur in der Arbeiterschule, Frankfurt am Main.

63005 Reflexion und pädagogische Professionalität - Fallarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann.

Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

63009 Heterogenität und Grundschulpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

A. Flügel

Heterogenität als Schlagwort ist im grundschulpädagogischen Diskurs häufig anzutreffen. In diesem Seminar soll es darum gehen, Heterogenität in ihren Facetten zu betrachten und den schulischen Umgang mit Heterogenität kritisch zu reflektieren. Welche Fragen und Antworten wirft und bietet eine Pädagogik der Vielfalt.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

63014 Handlungsfelder von Lehrkräften in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

M. Eckerth

Die Handlungsfelder von Lehrkräften in der Grundschule sind recht vielfältig und umfassen neben dem Unterrichten, Erziehen und Beurteilen auch die Bereiche Beraten und Innovieren.

Im Seminar wird ausgehend vom Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule ein Überblick über diese zentralen Handlungsfelder gegeben. Ausgewählte Aspekte, wie beispielsweise Merkmale eines guten Unterrichts, Möglichkeiten der Diagnose und individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern, der Umgang mit „Unterrichtsstörungen“, die Beurteilung von Schülerleistungen oder die Zusammenarbeit mit Eltern werden hierbei vertiefend in den Blick genommen, ebenso wie Beispiele für Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse und Möglichkeiten der Evaluation von Schule und Unterricht. Neben der Erarbeitung theoretischer und empirischer Hintergründe zu diesen Themenschwerpunkten, steht dabei die Analyse von Beispielen aus der Unterrichtspraxis im Vordergrund (anhand von Videosequenzen, Unterrichtsmaterialien, Protokollen etc.).

Ein ausführlicher Seminarplan und entsprechende Literaturempfehlungen werden in der ersten Seminarsitzung vorgestellt.

63101 Lernstrategien im Unterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192, ab 18.10.2012

P. Herzmann

Das Seminar wird durch Frau Dr. Iris Flammeyer gegeben!!!

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ziel des Seminars ist es deshalb, zunächst einen Überblick über verschiedene (motivationale, kognitive und metakognitive) Lernstrategien zu vermitteln. In Kooperation mit der Realschule Lechenich (www.rs-lechenich.de) haben Sie darüber hinaus die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Vermittlung von Lernstrategien im Förderunterricht zu sammeln. In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern werden Sie von erfahrenen Lehrpersonen unterstützt. Die Praxiserfahrungen werden im Seminar ausgewertet und reflektiert.

Am xxxxxxxx findet eine verbindliche Vorbesprechung in Raum S 192 im Triforum (Innere Kanalstraße) statt. In begründeten Fällen von Abwesenheit (z.B. Praktikum) bitten wir um Benachrichtigung: officeherzmann@uni-koeln.de.

Das Seminar wird in zwei Gruppen aufgeteilt. Das Seminar findet für Sie alle 14 Tage an der Humanwissenschaftlichen Fakultät in Köln statt. Teilgruppe A wird darüber hinaus in der ersten Hälfte des Semesters wöchentlich freitags von 13:45 Uhr bis 15:45 Uhr an der Realschule in Lechenich sein; Teilgruppe B entsprechend in der zweiten Semesterhälfte.

63502 Bilder von Lehrern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Proske

Die gesellschaftlich zirkulierenden Vorstellungen über den Lehrberuf sind wesentlich mitgeprägt durch mediale Darstellungen von Lehrerinnen und Lehrern. Insbesondere Filme und Fernsehserien spielen hier eine wichtige Rolle. Gleichzeitig sind diese Bilder selbst Ausdruck bestimmter Konstruktionen über den Lehrberuf. Anhand unterschiedlicher Beispiele aus Film und Fernsehen sollen solche Bilder von Lehrern analysiert und in den Kontext der gegenwärtigen Debatten über Lehrerprofessionalität gestellt werden.

63511 Belastungen im Lehrerberuf - Ursachen - Folgen - Möglichkeiten ihrer Bewältigung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

R. Kock

Der Beruf des Lehrers steht seit Jahren im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Bei kaum einer anderen Berufsgruppe gehen die Meinungen über Belastungsart und -intensität und deren Auswirkungen so weit auseinander. Ausgehend von der Problematik des Lehrerberufs und seines Images in der Öffentlichkeit, untersucht das Seminar Ursachen und Folgen von Belastungen und zeigt Möglichkeiten ihrer Bewältigung und Prävention. Grundlage des Seminars sind Beiträge aus der berufsbiographisch orientierten empirischen Lehrerforschung.

Die Potsdamer Lehrerstudie: Schaarschmidt, U. (Hrsg.): Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf..., Weinheim 2006

Czerwenka, K.: Belastungen im Lehrerberuf und ihre Bewältigung. In: Bildung und Erziehung 49, 3/1996

Rothland, M.: Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen. Wiesbaden 2007

Berufsfeldpraktikum (BFP)

66957 Erziehungswissenschaftliches Berufsfeldpraktikum 66957

Praktikum; Max. Teilnehmer: 10000

k.A.

C. Priebe

Ab dem dritten Semester ist für Bachelor-Studierende aller Schulformschwerpunkte das Berufsfeldpraktikum vorgesehen. Ziel des Berufsfeldpraktikums sind Kenntnisse und Orientierung im

erweiterten Feld des Berufs LehrerIn. Es kann außerschulisch (in pädagogischen, sozialen oder fachaffinen Praktikumsbereichen) oder schulisch (in einem anderen als dem studierten Schulformschwerpunkt) abgeleistet werden. Die Studierenden organisieren sich ihren Praktikumsplatz selbstständig.

Das Berufsfeldpraktikum umfasst folgende Elemente:

- 1) Eine Praxisphase von mindestens 120 Stunden Umfang, die als Block von mindestens vier Wochen innerhalb der Semesterferien zwischen dem dritten und dem vierten Semester abgeleistet wird. Alternativ ist eine semesterbegleitende Lösung möglich.
- 2) Die Arbeit im Portfolio ‚Berufsfeldpraktikum‘. Das Portfolio wird wie das Portfolio für das Orientierungspraktikum in Form eines E-Portfolio geführt. Die Zulassung zum entsprechenden ILIAS-Portfolio-Kurs erfolgt mit der Anmeldung zum Berufsfeldpraktikum über Klips.

Eine regelmäßige Begleitveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum findet nicht statt. Die angebotenen Einführungsveranstaltungen sind obligatorisch. Hier erhalten Sie ausführliche Informationen zur Praktikumsplatzsuche zu allen organisatorischen Aspekten sowie zur Portfolioarbeit. Informationen bietet Ihnen zusätzlich die Homepage des ZfL.

Die verbindliche Einführungsveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum findet wahlweise am:

Dienstag, 9.10.2012 oder Donnerstag, 11.10.2012

jeweils von 18:30 bis 20:00 Uhr

Ort: HF-Aula in der Gronewaldstraße 2

Vierwöchiges außerschulisches oder schulisches Praktikum

Basismodul 2: Beurteilen (LA HRGe)

Baustein 1: Beurteilen I

Baustein 2: Beurteilen II

Baustein 3: Beurteilen III

Basismodul 3: Unterrichten (LA HRGe)

Baustein 1: Unterrichten I

Baustein 2: Unterrichten II

Baustein 3: Unterrichten III

Bachelorerweiterungsmodul 2: Soziale Intervention und Kommunikation (LA HRGe)

Baustein 1: Soziale Intervention
und Kommunikation I

62600 Diversität, Interaktion und Kommunikation in der Schule

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

L. Rosen

Diese Vorlesung gibt einen Überblick zu den Themen und Inhalten des Bachelorerweiterungsmoduls „Soziale Intervention und Kommunikation“. Sie führt in Kommunikations- und Sozialisationstheorien sowie in das methodische Repertoire der qualitativen Sozialforschung ein. Dabei stehen die Lebenswelten und Bildungswirklichkeiten von Haupt- und RealschülerInnen sowie von Jugendlichen in den entsprechenden Jahrgangsstufen der Gesamtschule im Mittelpunkt. Aber auch Systemfragen zum deutschen Bildungswesen

werden thematisiert, die Herstellung von sozialer Ungleichheit entlang verschiedener Differenzlinien sowie Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Intervention.
Auernheimer, Georg (Hg.) (2010): Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität. 3. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Becker, Rolf (Hg.) (2011): Integration durch Bildung: Bildungserwerb von jungen Migranten in Deutschland. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Becker, Rolf; Lauterbach, Wolfgang (Hg.) (2007): Bildung als Privileg: Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit. 2. aktualisierte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Berger, Peter A.; Kahlert, Heike (Hg.) (2008): Institutionalisierte Ungleichheiten: Wie das Bildungswesen Chancen blockiert. 2. Auflage: Juventa-Verlag.

Hurrelmann, Klaus; Grundmann, Matthias; Walper, Sabine (Hg.) (2008): Handbuch Sozialisationsforschung. 7. vollst. überarb. Aufl. Weinheim: Beltz (Pädagogik).

Hurrelmann, Klaus; Quenzel, Gudrun (Hg.) (2010): Bildungsverlierer: Neue Ungleichheiten. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Schweer, Martin K. W. (Hg.) (2008): Lehrer-Schüler-Interaktion: Inhaltsfelder, Forschungsperspektiven und methodische Zugänge. 2. vollständig überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

B a u s t e i n 2 : S o z i a l e I n t e r v e n t i o n u n d K o m m u n i k a t i o n I I

62601 Kommunikation und Intervention in Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

L. Rosen

A. Gruissem-Jacoby

In diesem Seminar werden Themen und Inhalte des Bachelorerweiterungsmoduls „Soziale Intervention und Kommunikation“ behandelt. Dabei stehen die Lebenswelten und Bildungswirklichkeiten von Haupt- und RealschülerInnen sowie von Jugendlichen in den entsprechenden Jahrgangsstufen der Gesamtschule im Mittelpunkt. Aber auch Systemfragen zum deutschen Bildungswesen werden thematisiert, die Herstellung von sozialer Ungleichheit entlang verschiedener Differenzlinien sowie Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Intervention. Die inhaltliche Auseinandersetzung mit Kommunikations- und Sozialisierungstheorien werden unterstützt durch praktische Übungen, Selbst- und Fremdbeobachtungsaufgaben und Exkursionen nach Vereinbarung.

B a u s t e i n 3 : S o z i a l e I n t e r v e n t i o n u n d K o m m u n i k a t i o n I I I

69080 Elternberatung und Kommunikation

Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

C. Huber

W a h l p f l i c h t m o d u l 1 : I n t e r k u l t u r e l l e B i l d u n g (L A H R G e)

B a u s t e i n 1 : I n t e r k u l t u r e l l e B i l d u n g I

B a u s t e i n 2 : I n t e r k u l t u r e l l e B i l d u n g I I

B a u s t e i n 3 : I n t e r k u l t u r e l l e B i l d u n g I I I

W a h l p f l i c h t m o d u l 2 : H i s t o r i s c h e B i l d u n g s f o r s c h u n g u n d G e s c h l e c h t e r f o r s c h u n g (L A H R G e)

Baustein 1: Historische Bildungsforschung
und Geschlechterforschung I

Baustein 2: Historische Bildungsforschung
und Geschlechterforschung II

Baustein 3: Historische Bildungsforschung
und Geschlechterforschung III

Wahlpflichtmodul 3: Entwicklung und
Sozialisation im Jugendalter (LA HRGe)

Baustein 1: Entwicklung und
Sozialisation im Jugendalter I

Baustein 2: Entwicklung und
Sozialisation im Jugendalter II

Baustein 3: Entwicklung und
Sozialisation im Jugendalter III

Wahlpflichtmodul 4: Übergang
in den Beruf (LA HRGe)

Baustein 1: Übergang in den Beruf I

Baustein 2: Übergang in den Beruf II

Baustein 3: Übergang in den Beruf III

B . A . B I L D U N G S W I S S E N S C H A F T E N (L E H R A M T S O P Ä D)

Orientierungspraktikum (OP)

Schulformspezifisches Vorbereitungsseminar
zum Orientierungspraktikum

66902 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66902

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24), nicht
am 25.10.2012 ; 15.11.2012 ; 29.11.2012 ; 13.12.2012 ; 20.12.2012 ;
10.1.2013 ; 24.1.2013

Do. 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23) 14.2.2013 -
14.3.2013

Do. 21.3.2013 14.45 - 19.45, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23) E. Barausch-Hummes
R. Henseler

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die
Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres
mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der
Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen
(20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit

sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewalstr. 2

66904 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66904

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 1.2.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 2.2.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 1.3.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 2.3.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 8.3.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

S. Berg

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66905 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66905

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Fr. 19.10.2012 15.30 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136
Sa. 20.10.2012 10 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)
Fr. 30.11.2012 15.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
Fr. 11.1.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)
Fr. 25.1.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
Fr. 15.2.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)
Fr. 15.2.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
Sa. 16.2.2013 10 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)
Sa. 16.2.2013 10 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
Fr. 8.3.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)
Fr. 8.3.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)
Sa. 16.3.2013 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)
Sa. 16.3.2013 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

M. Böltling
Y. Gansewinkel

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66906 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66906

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30

Mi. 6.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 20.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 27.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 6.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 13.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

A. Goschau

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Das Vorbereitungsseminar findet im Zentrum für LehrerInnenbildung, Immermannstraße 49-51, Seminarraum (Untergeschoss) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66908 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66908

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30

Do. 4.10.2012 15 - 21

Do. 1.11.2012 15 - 21

Do. 13.12.2012 15 - 21

Mi. 13.2.2013

Do. 21.3.2013

B. Amrhein

Dieses Seminar wird von Frau Dr. Bettina Amrhein und Herrn Sebastian Hesse durchgeführt.

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres

mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet im Zentrum für LehrerInnenbildung, Immermannstraße 49-51, Seminarraum (Untergeschoss) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66927 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66927

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16.11.2012 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 17.11.2012 9.30 - 17.30

So. 18.11.2012 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 2.3.2013

Fr. 8.3.2013

Fr. 15.3.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 16.3.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S. Riehemann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit

und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Liebe Studierenden,

bitte beachten Sie, dass am 17.11.2012 das Seminar im Hauptgebäude der Universität im Hörsaal Villa stattfindet!

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66928 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66928

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 21.1.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Fr. 25.1.2013 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 26.1.2013 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 27.1.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 16.3.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 17.3.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

R.Di Maio

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66932 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66932

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521, nicht am 10.10.2012

Mi. 24.10.2012 19.15 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 2.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 9.2.2013, nicht am 9.2.2013) 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 16.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 2.3.2013 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

. n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Lehrperson: Phillip Nothdurft

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66934 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66934

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15

Sa. 16.2.2013 10 - 15.30

Sa. 23.2.2013 10 - 15.30

Sa. 2.3.2013 10 - 15.30

Sa. 16.3.2013 10 - 15.30

D. Raui n

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der

Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Die Veranstaltung findet im ZFL, Immermannstraße 49-51, 50931 Köln im Untergeschoss statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66937 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66937

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 2.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 16.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen

M. Jentjens

erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66941 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66941

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201
Sa. 9.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215
Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215
Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215
Sa. 23.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B. Amrhein
Y. Steckhan

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Die Veranstaltung findet im Zentrum für LehrerInnenbildung, Immermannstraße 49-51, Seminarraum (Untergeschoss) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66947 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66947

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Sa. 26.1.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 2.2.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

So. 3.2.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 10.3.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 16.3.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

So. 17.3.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

A. Hennemann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66955 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66955

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30

Mo. 25.3.2013 8.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Di. 26.3.2013 8.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 27.3.2013 8.30 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

S. Erbring

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum

dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Das Vorbereitungsseminar findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66956 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66956

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30

Mi. 27.3.2013 15 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Do. 28.3.2013 8.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 29.3.2013 8.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

S. Erbring

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Das Vorbereitungsseminar findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66958 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66958

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30

Sa. 23.2.2013

Sa. 2.3.2013

Sa. 16.3.2013

Fr. 22.3.2013

n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Lehrperson: Jens Genenger

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66960 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66960

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15

D . P a n d a

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie

erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Lernperson: Amrhein, Frank

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

Vierwöchiges Praktikum im Lernort Schule

Orientierungspraktikum im Förderschwerpunkt

Basismodul 1: Erziehen

Baustein 1: Erziehen I

61100 Einführung in die Reformpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Zur Zeit beobachte ich einen inflationären Gebrauch des Wortes „Reform“ wie in Bildungsreform, Schulreform, Universitätsreform, ganz zu schweigen von der Fülle an politischen Reformen, die fast tagtäglich versprochen werden. Was jeweils dort re-formiert werden soll, ist nicht nur den meisten unklar, sondern verschleiert zumeist auch die jeweiligen Interessen, die hinter den Reformen stehen, so dass diese ihren Grund nicht nur in sachlichen, sondern häufig in ökonomisch und politisch- zweckrationalen Überlegungen haben. Insofern gilt es zunächst darüber nachzudenken, was denn eigentlich „Reform“ bedeuten könnte. Denn nur so wird man sich kritisch mit dem auseinandersetzen können, was Reformpädagogik bedeutet. Angesichts dieser kurzen Vorbemerkung kann ich Ihnen dann die konkreten Inhalte meiner Vorlesung zu reformpädagogischem Denken anbieten:

Als „Reformpädagogik im weiteren Sinn“ bezeichne ich:

- erstens alle theoretischen und praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die bislang vorherrschende theoretische und/oder praktische Paradigmen verändern wollten oder sie verändert haben,
- zweitens alle theoretischen praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die den Eigensinn und die Dignität der pädagogischen Praxis gegenüber Kolonialisierungsversuchen der politischen, religiösen oder/und ökonomischen Praxis theoretisch reklamiert und/praktisch durchgesetzt haben.

Hier möchte ich Ihnen bemerkenswerte Programme von der Antike bis zur Gegenwart vorstellen.-

Als „Reformpädagogik im engeren Sinn“ bezeichne ich die theoretischen oder praktischen Initiativen und Konzepte, die aus unterschiedlichen Motiven zwischen 1900 und 1933 neue Wege von Bildung und Erziehung gedacht, erprobt und durchgesetzt haben.

Begleitend dazu möchte ich eine Krieriologie reformpädagogischer Modelle vorstellen, da die sogenannte Reformpädagogik – etwa in Landerziehungsheimen oder Internaten - durch einige Skandale in die öffentliche Kritik gekommen ist.

Die Vorlesung ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L S II EWS: A 1 - A 3

L S II Fach/Mag: A 1 - A 5

LPO 2003:

LA GY/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

La Gy/ Ge Fach: BM 1a; c; BM 2a, BM 4a, c; AM 1a; AM 4a

Diplom

D: Allg.E.: 1

BA/MA

Ein-Fach B/M: BM 1; BM 2

Zwei-Fach B/M: BM 1; BM 2

MA: MM 1; 2

Neue LPO: BiWi/Fach (2011)

BiWi: „Erziehen“

Fach: BM 1; BM2

62504 Sozialisation und Erziehung. Einführung in das Modul Erziehen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF) 15.10.2012
- 4.2.2013

K.Reich

Die Einführungsvorlesung ist für alle Lehramtsstudiengänge im BA und Hauptfachstudierende Erziehungswissenschaft in BM 3 gedacht. Da in der Regel das Orientierungspraktikum zwischen dem ersten und zweiten Semester absolviert wird, ist die Vorlesung eine günstige Vorbereitung hierauf. In der Vorlesung wird für alle Lehramter wie auch den BA Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt BM 3 ein Einführung in folgende Thematiken des Moduls gegeben:

- Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft
- Wirklichkeitskonstruktionen und der Sinn von Förderung (growth) in pädagogischen Prozessen •Wandel der Lehr-/Lernkulturen und des Lehrer/innenbildes •Interaktion •Kommunikation •Pädagogische Fallstudien • Beziehungen: Initiieren, Begleiten, Aufbauen •Fragen der Inklusion

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + kurzer Test am Ende des Semesters) erworben.

Basisliteratur zum Modul Erziehen wird im Lesesaal bereitgehalten. Alle TeilnehmerInnen der Vorlesung erhalten online einen Begleitreader.

62707 Erziehen und Erziehungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 417

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H.Roth

Die Vorlesung richtet an alle Studierenden der BA-Studiengänge; es ist die Grundlagenveranstaltung im Modul Erziehen (Lehramt) sowie in BM 1 des außerschulischen Bachelors "Grundlagen der Erziehungswissenschaft". Die Einführung umfasst folgende Themen:

- Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft
- Wirklichkeitskonstruktionen und Bilder vom Erziehen in pädagogischen Prozessen und Institutionen
- Richtungen und Methoden der Erziehungswissenschaft

- Interaktion und Kommunikation; pädagogische Beziehungen
- Sozialisation und gesellschaftliche Bedingungen

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben. Im Rahmen der Vorlesung werden zentrale Texte über Ilias Lesesaal bereit gestellt.

Zur Vorbereitung können folgende Bücher dienen:

Koller, Hans-Christoph: Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer, 2004/201.

Mollenhauer, Klaus: Vergessene Zusammenhänge. Über Kultur und Erziehung. München: Juventa, 2008 (gibt es auch bei google.books)

Reich, Kersten: Systemisch-konstruktivistische Pädagogik: Einführung in die Grundlagen einer interaktionistisch-konstruktivistischen Pädagogik. 6. Aufl., Weinheim: Beltz, 2010.

B a u s t e i n 2 : E r z i e h e n I I

61205 **Selbsterkenntnis als Element der Lehrerbildung**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

E. Ode

Wie den Modulhandbüchern des Studiengangs Bildungswissenschaften und seinen Vorläufern der Lehrbildungsordnungen zu entnehmen ist, ist die Befähigung, das eigene Handeln kritisch reflektieren zu können, nach wie vor als wesentliche Kompetenz angelegt. Lehrerhandeln ist also keine unbefragte Ausführung vorgeformter Handlungsroutinen, sondern bedarf angesichts der Beschaffenheit und der Besonderheit des Gegenstandes bzw. der erzieherischen Situation stets der Berücksichtigung und Kenntnis der eigenen Persönlichkeit. Andere zu kennen und zu fördern bedingt es, sich selbst zu kennen und zu erkennen. Beheimatet ist diese Weise Erziehung und Unterricht zu betrachten in der Philosophie, die pädagogisch gewendet zur Erziehungs- und Bildungsphilosophie wird und den Lehrer an sein Menschsein erinnert, daß seinem Lehrersein vorausgehen sollte. Auf dem antiken Imperativ "Erkenne Dich selbst!" wurde unsere Geisteskultur errichtet. Welche Möglichkeiten und Bedingungen der Selbsterkenntnis es gibt und wie diese sinnvoll in den Lehrerbildungsprozess eingebracht werden können, ist Thema dieses Seminars.

Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

61311 **Antisemitismus in Jugendkulturen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S. Hößl

Das Seminar fokussiert das Phänomen des Antisemitismus. Es werden verschiedene (jugendkulturelle) Erscheinungsformen des Antisemitismus sowie Erklärungsansätze in den Mittelpunkt des Seminars gerückt. Über eine gemeinsame Analyse verschiedener Medien (v.a. Musikvideos) werden die jeweiligen Inhalte, Kontexte und Funktionen des Antisemitismus herausgearbeitet sowie Möglichkeiten diskutiert, wie im Rahmen der politischen Bildung bzw. pädagogischer Arbeit adäquat und demokratischen Idealen verpflichtet interveniert und der Thematik begegnet werden kann.

Anforderungen:

Die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme und zur aktiven Mitarbeit wird im Seminar erwartet und vorausgesetzt.

61312 **Mobbing und Gewalt im Jugendalter**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S. Hößl

Das Seminar fokussiert die Phänomene Mobbing und Gewalt im Jugendalter mit einer subjektorientierten Perspektive. Es werden verschiedene Erscheinungsformen von Jugendgewalt sowie Erklärungsansätze diskutiert. Daneben wird anhand der gemeinsamen Analyse einer Jugendbiographie nachgezeichnet, welche biographisch nachhaltigen Folgen erfahrenes Gewalthandeln entfalten kann. Hier wird anhand eines Interviews das Werden eines Jugendlichen in den Mittelpunkt gerückt, der durch Mobbing massiv geschädigt wurde. Im Rahmen des Seminars wird herausgearbeitet, wie Ohnmachts- und Gewalterfahrungen mit Lernprozessen einhergehen, die langfristig die individuelle Entwicklung belasten.

Anforderungen:

Die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme und zur aktiven Mitarbeit wird im Seminar erwartet und vorausgesetzt.

61314 Grundbegriffe der allgemeinen Erziehungswissenschaft

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 12.30, 100 Hauptgebäude, 4107

In diesem Seminar wird ein Überblick über zentrale Grundbegriffe der allgemeinen Erziehungswissenschaft gegeben.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

S. Jacobs

61315 Klassiker der Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Dieses Seminar gibt einen Überblick über klassische Positionen pädagogischen und bildungstheoretischen Denkens.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

S. Jacobs

61323 Benachteiligte Jugendliche am Übergang Schule-Beruf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192, ab 10.10.2012

Das Seminar widmet sich Jugendlichen, welche auf dem Weg von der Schule in den Beruf zu scheitern drohen. Damit werden die jugendlichen Lebensbereiche Schule und Arbeitswelt näher untersucht, um die oftmals langwierigen (Um-)Wege in das Berufsleben zu beleuchten. Einzelne Stationen, Entscheidungen, Phänomene und Prozesse werden näher betrachtet, so dass bspw. folgende Themen im Seminar bearbeitet werden: das Bildungssystem der BRD, Bildungsbenachteiligung, Benachteiligtenförderung und Maßnahmenschmelze, der Berufswahlprozess und Einflüsse (Betriebspraktika, Berufsberatung, Geschlecht) usw.. Am Beispiel eines Forschungsprojektes wird die umfassende Thematik zudem aus einer biographischen Forschungsperspektive betrachtet und so der Zugang zu den individuellen Lebenswelten und -geschichten von Jugendlichen am Übergang Schule-Beruf eröffnet. wird im Seminar bekannt gegeben

A. Berg

62007 Sprachliche Heterogenität und Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

Sprachliche Heterogenität ist keine Ausnahme, sondern Normalität in einer globalisierten Gesellschaft. Sie wird jedoch lange nicht von allen Akteuren in der Bildungslandschaft als Normalität anerkannt, sondern vielfach als störend oder sogar hinderlich empfunden. So wird beispielsweise oftmals angenommen, Mehrsprachigkeit sei nicht problemlos möglich, da das Gehirn nicht über genügend „Speicherkapazität“ verfüge. Es lassen sich letztlich zwei Kategorien von Mehrsprachigkeit identifizieren: Auf der einen Seite werden fundierte Kenntnisse europäischer Nachbarsprachen als besondere Chance gewertet, auf der anderen Seite wird Mehrsprachigkeit als Resultat von Migration häufig als Problem angesehen. Aus linguistischer und pädagogischer Sicht gibt es jedoch keinen Grund, Sprachen unterschiedlichen Wert beizumessen.

Lern- und Qualifikationsziel des Seminars: Die Studierenden erwerben linguistische und pädagogische Grundlagen über sprachliche Heterogenität. Darüber hinaus lernen die Studierenden, die Zusammenhänge von sprachlicher Heterogenität und Bildung zu erkennen und zu analysieren, um in pädagogischen und anderen Kontexten kompetent mit sprachlicher Heterogenität umzugehen sowie diese zu beurteilen. Es geht letztlich darum, sprachliche Heterogenität nicht als störendes Phänomen, sondern als Chance zu betrachten. Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

S. Rühle

62401 Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 9.10.2012

A. Panagiotopoulou

L. Rosen

Ziel des Seminars ist es, Strategien und Methoden ethnographischer Feldforschung im spezifischen Kontext von Bildungseinrichtungen zu erproben sowie über den Ertrag qualitativer Bildungsforschung zu reflektieren. Die Teilnehmenden sollten daher die Bereitschaft mitbringen, in festen Arbeitsgruppen von 3-4 Personen kleine Feld-/Fallstudien in Einrichtungen des Elementar- und/oder Primarbereichs

zu erarbeiten bzw. Befragungen, Beobachtungen und Dokumentationen im pädagogischen Alltag durchzuführen sowie ihre eigenen empirischen Daten im Rahmen der Veranstaltung vor- und zur Diskussion stellen.

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62402 Erziehung zur (Un-)Selbständigkeit - filmisch dokumentiert und kritisch betrachtet

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 11.10.2012

A. Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62514 Democracy and Education Today

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16.10.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Di. 23.10.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 23.11.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 24.11.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 1.12.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

This class is taught in cooperation with our guest professor Dr. Jim Garrison from Virginia Tech University:

Published in 1916, John Dewey's Democracy and Education: An introduction to the philosophy of education is arguably the most influential book on education internationally in the last 100 years.

This workshop approaches Dewey philosophy of education aesthetically. For him, aesthetics was about much more than beauty. It primarily concerned our immediate, qualitative, noncognitive encounter with the world and the cognitive meaning, knowledge, and value we artistically create from such encounters. It was a unique kind of social constructivism.

62553 Geschlechtergerechtigkeit im Kontext der Inklusionsdebatte (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl

In diesem Seminar sollen die Studierenden im Sinne des Moduls Erziehen ein systematisches Verständnis von Erziehung und Kommunikation am Beispiel der Inklusionsdebatte kennen lernen.

Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf theoriegeleiteter Reflexion von eigenen Haltungen und Wertvorstellungen in Bezug auf die Geschlechterverhältnisse. Biographische Aspekte sollen ebenso wie die bereits kennengelernten "Fälle" aus der Orientierungsphase gewürdigt werden.

Neben klassischen Vortrags- und Lektüreaufgaben werden die Lernsettings mit "Arbeitstheorien" und kreativen Schreibübungen abwechslungsreich gestaltet.

Prüfungsformen werden in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Kersten Reich je nach individueller Entwicklungsstufe der Studierenden festgelegt.

Bitte melden Sie sich frühzeitig bei der Dozentin, wenn Sie besondere Anforderung an die kommunikative Situation in Raum 9 haben.

Budde, Jürgen; Scholand, Barbara; Faulstich-Wieland, Hannelore (2008): Geschlechtergerechtigkeit in der Schule. Eine Studie zu Chancen, Blockaden und Perspektiven einer gender-sensiblen Schulkultur. Weinheim: Juventa-Verl. (Veröffentlichungen der Max-Traeger-Stiftung, 44).

Faulstich-Wieland, Hannelore; Scholand, Barbara (2010): Eine Schule für alle-aber getrennte Bereiche für Mädchen und Jungen? In: Schwohl, Joachim; Sturm, Tanja (Hg.): Inklusion als Herausforderung schulischer Entwicklung. Widersprüche und Perspektiven eines erziehungswissenschaftlichen Diskurses. Bielefeld: transcript (Theorie bilden, 20), S. 159-177.

Reich, Kersten (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Standards und Regeln zur Umsetzung einer inklusiven Schule. 1. Aufl. s.l.: Beltz (Pädagogik 2012).

Rendtorff, Barbara (2006): Erziehung und Geschlecht. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer (Urban-Taschenbücher, 690).

62557 Radikale Schulkritik - Wozu? (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 12.11.2012

A. Clasen

Ist die Pädagogik in der bürgerlichen Gesellschaft lediglich ein Herrschaftsinstrument, dem es darum geht die gegebenen ökonomischen Verhältnisse bzw. die bestehenden Machtstrukturen in unserer Gesellschaft zu erhalten? Sollte die Schule als eine Selektionsmaschine für den jeweiligen Marktbedarf betrachtet werden und weniger als ein Mittel zur Emanzipation? Wie lässt sich beispielsweise trotz des allgemeinen Wissens über den auffallenden Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und dem Bildungserfolg die weitere (Re-)Produktion von sozialer Ungleichheit durch die Institution Schule rechtfertigen? Was lernen SchülerInnen, deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Welche Werte und Normen werden durch die spezifische Struktur des deutschen Bildungswesens vermittelt?

Um diesen und noch weiteren Fragen nachzugehen lohnt sich die Lektüre der Schulkritik aus den 1960er und 1970er Jahren. Anhand verschiedener Textauszüge wie beispielsweise von Bowles und Gintis „Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie“, oder von Ivan Illich „Die Entschulung der Gesellschaft“ werden wir uns der Thematik nähern. Zudem kann der Blick auf die aktuelle Debatte über das gegliederte Schulsystem zu kontroversen Diskussionen führen und klären warum gerade die radikale Schulkritik nicht wie ein alter löchriger Hut in der Mottenkiste verschwinden sollte.

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

Bernfeld, Siegfried (1976): Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung, Frankfurt am Main.

Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean Claude (1971): Die Illusion der Chancengleichheit, Stuttgart.

Bourdieu, Pierre (1998): Das Elend der Welt, Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft, Konstanz.

Bowles, Samuel/Gintis, Herbert (1978): Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie. Das Beispiel USA, Frankfurt am Main.

Brecht, Berthold (2000): Flüchtlingsgespräche, Frankfurt am Main.

Dreeben, Robert (1980): Was wir in der Schule lernen, Frankfurt am Main.

Illich, Ivan (1973): Entschulung der Gesellschaft, Reinbek bei Hamburg.

Huisken, Freerk (1973): Zur Kritik bürgerlicher Didaktik und Bildungsökonomie, München.

Huisken, Freerk (2001): Erziehung im Kapitalismus, Hamburg.

Lenhardt, Gero (1984): Schule und bürokratische Rationalität, Frankfurt am Main.

Meinhof, Ulrike Marie (1971): Bambule. Fürsorge – Sorge für wen?, Berlin.

Reimer, Everett (1972): Schafft die Schule ab! Befreiung aus der Lernmaschine, Hamburg.

Tillmann, Klaus-Jürgen (1976): Unterricht als soziales Erfahrungsfeld, Frankfurt am Main.

Waldrich, Hans-Peter (2007): Der Markt, der Mensch, die Schule, Köln.

Willis, Paul (1979): Spaß am Widerstand. Gegenkultur in der Arbeiterschule, Frankfurt am Main.

63005 Reflexion und pädagogische Professionalität - Fallarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem

Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann.
Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

63006 Reflexion und pädagogische Professionalität - Fallarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann.

Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Die Veranstaltung findet im Seminarraum 85, im Philosophikum statt!

63009 Heterogenität und Grundschulpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

A. Flügel

Heterogenität als Schlagwort ist im grundschulpädagogischen Diskurs häufig anzutreffen. In diesem Seminar soll es darum gehen, Heterogenität in ihren Facetten zu betrachten und den schulischen Umgang mit Heterogenität kritisch zu reflektieren. Welche Fragen und Antworten wirft und bietet eine Pädagogik der Vielfalt.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

63014 Handlungsfelder von Lehrkräften in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

M. Eckerth

Die Handlungsfelder von Lehrkräften in der Grundschule sind recht vielfältig und umfassen neben dem Unterrichten, Erziehen und Beurteilen auch die Bereiche Beraten und Innovieren.

Im Seminar wird ausgehend vom Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule ein Überblick über diese zentralen Handlungsfelder gegeben. Ausgewählte Aspekte, wie beispielsweise Merkmale eines guten Unterrichts, Möglichkeiten der Diagnose und individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern, der Umgang mit „Unterrichtsstörungen“, die Beurteilung von Schülerleistungen oder die Zusammenarbeit mit Eltern werden hierbei vertiefend in den Blick genommen, ebenso wie Beispiele für Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse und Möglichkeiten der Evaluation von Schule und Unterricht. Neben der Erarbeitung theoretischer und empirischer Hintergründe zu diesen Themenschwerpunkten, steht dabei die Analyse von Beispielen aus der Unterrichtspraxis im Vordergrund (anhand von Videosequenzen, Unterrichtsmaterialien, Protokollen etc.).

Ein ausführlicher Seminarplan und entsprechende Literaturempfehlungen werden in der ersten Seminarsitzung vorgestellt.

63101 Lernstrategien im Unterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192, ab 18.10.2012

P. Herzmann

Das Seminar wird durch Frau Dr. Iris Flaggmeyer gegeben!!!

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ziel des Seminars ist es deshalb, zunächst einen Überblick über verschiedene (motivationale, kognitive und metakognitive) Lernstrategien zu vermitteln. In Kooperation mit der Realschule Lechenich (www.rs-lechenich.de) haben Sie darüber hinaus die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Vermittlung von Lernstrategien im Förderunterricht zu sammeln. In der Arbeit mit den Schülerinnen und

Schülern werden Sie von erfahrenen Lehrpersonen unterstützt. Die Praxiserfahrungen werden im Seminar ausgewertet und reflektiert.

Am xxxxxxxx findet eine verbindliche Vorbesprechung in Raum S 192 im Triforum(Innere Kanalstraße) statt. In begründeten Fällen von Abwesenheit (z.B. Praktikum) bitten wir um Benachrichtigung: officeherzmann@uni-koeln.de.

Das Seminar wird in zwei Gruppen aufgeteilt. Das Seminar findet für Sie alle 14 Tage an der Humanwissenschaftlichen Fakultät in Köln statt. Teilgruppe A wird darüber hinaus in der ersten Hälfte des Semesters wöchentlich freitags von 13:45 Uhr bis 15:45 Uhr an der Realschule in Lechenich sein; Teilgruppe B entsprechend in der zweiten Semesterhälfte.

63502 Bilder von Lehrern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Proske

Die gesellschaftlich zirkulierenden Vorstellungen über den Lehrberuf sind wesentlich mitgeprägt durch mediale Darstellungen von Lehrerinnen und Lehrern. Insbesondere Filme und Fernsehserien spielen hier eine wichtige Rolle. Gleichzeitig sind diese Bilder selbst Ausdruck bestimmter Konstruktionen über den Lehrberuf. Anhand unterschiedlicher Beispiele aus Film und Fernsehen sollen solche Bilder von Lehrern analysiert und in den Kontext der gegenwärtigen Debatten über Lehrerprofessionalität gestellt werden.

63511 Belastungen im Lehrerberuf - Ursachen - Folgen - Möglichkeiten ihrer Bewältigung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

R. Kock

Der Beruf des Lehrers steht seit Jahren im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Bei kaum einer anderen Berufsgruppe gehen die Meinungen über Belastungsart und -intensität und deren Auswirkungen so weit auseinander. Ausgehend von der Problematik des Lehrerberufs und seines Images in der Öffentlichkeit, untersucht das Seminar Ursachen und Folgen von Belastungen und zeigt Möglichkeiten ihrer Bewältigung und Prävention. Grundlage des Seminars sind Beiträge aus der berufsbiographisch orientierten empirischen Lehrerforschung.

Die Potsdamer Lehrerstudie: Schaarschmidt, U. (Hrsg.): Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf..., Weinheim 2006

Czerwenka, K.: Belastungen im Lehrerberuf und ihre Bewältigung. In: Bildung und Erziehung 49, 3/1996

Rothland, M.: Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen. Wiesbaden 2007

B e r u f s f e l d p r a k t i k u m (B F P)

66957 Erziehungswissenschaftliches Berufsfeldpraktikum 66957

Praktikum; Max. Teilnehmer: 10000

k.A.

C. Priebe

Ab dem dritten Semester ist für Bachelor-Studierende aller Schulformschwerpunkte das Berufsfeldpraktikum vorgesehen. Ziel des Berufsfeldpraktikums sind Kenntnisse und Orientierung im erweiterten Feld des Berufs LehrerIn. Es kann außerschulisch (in pädagogischen, sozialen oder fachaffinen Praktikumsbereichen) oder schulisch (in einem anderen als dem studierten Schulformschwerpunkt) abgeleistet werden. Die Studierenden organisieren sich ihren Praktikumsplatz selbstständig.

Das Berufsfeldpraktikum umfasst folgende Elemente:

- 1) Eine Praxisphase von mindestens 120 Stunden Umfang, die als Block von mindestens vier Wochen innerhalb der Semesterferien zwischen dem dritten und dem vierten Semester abgeleistet wird. Alternativ ist eine semesterbegleitende Lösung möglich.
- 2) Die Arbeit im Portfolio ‚Berufsfeldpraktikum‘. Das Portfolio wird wie das Portfolio für das Orientierungspraktikum in Form eines E-Portfolio geführt. Die Zulassung zum entsprechenden ILIAS-Portfolio-Kurs erfolgt mit der Anmeldung zum Berufsfeldpraktikum über Klips.

Eine regelmäßige Begleitveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum findet nicht statt. Die angebotenen Einführungsveranstaltungen sind obligatorisch. Hier erhalten Sie ausführliche Informationen zur Praktikumsplatzsuche zu allen organisatorischen Aspekten sowie zur Portfolioarbeit. Informationen bietet Ihnen zusätzlich die Homepage des ZfL.

Die verbindliche Einführungsveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum findet wahlweise am:

Dienstag, 9.10.2012 oder Donnerstag, 11.10.2012

jeweils von 18:30 bis 20:00 Uhr

Ort: HF-Aula in der Gronewaldstraße 2

V i e r w ö c h i g e s a u ß e r s c h u l i s c h e s
o d e r s c h u l i s c h e s P r a k t i k u m

B a s i s m o d u l 3 : U n t e r r i c h t e n

B a u s t e i n 1 : U n t e r r i c h t e n I

B a u s t e i n 2 : U n t e r r i c h t e n I I

**B . A . B I L D U N G S W I S S E N S C H A F T E N
(L E H R A M T G Y M G E)**

O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m (O P)

S c h u l f o r m s p e z i f i s c h e s V o r b e r e i t u n g s s e m i n a r
z u m O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m

**66900 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen
Orientierungspraktikums (4 SWS) 66900**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am
10.10.2012 ; 17.10.2012 ; 7.11.2012 ; 21.11.2012 ; 5.12.2012 ;
16.1.2013 ; 30.1.2013

Mo. 4.2.2013 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 20.2.2013 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Mi. 27.2.2013 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 2.3.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Mi. 20.3.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

B. Aldermann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66901 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66901

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 24.10.2012

Mi. 20.2.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 27.2.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 6.3.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 13.3.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 16.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

B. Auerbach

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66902 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66902

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24), nicht am 25.10.2012 ; 15.11.2012 ; 29.11.2012 ; 13.12.2012 ; 20.12.2012 ; 10.1.2013 ; 24.1.2013

Do. 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23) 14.2.2013 - 14.3.2013

Do. 21.3.2013 14.45 - 19.45, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23) E. Barausch-Hummes

R. Henseler

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der

Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewalstr. 2

66903 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66903

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 6.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mi. 20.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mi. 27.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mi. 6.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 16.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

B. Baumann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen

erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66904 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66904

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
Fr. 1.2.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
Sa. 2.2.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
Fr. 1.3.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
Sa. 2.3.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
Fr. 8.3.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

S. Berg

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des Lehrerberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66905 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66905

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Fr. 19.10.2012 15.30 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136
Sa. 20.10.2012 10 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)
Fr. 30.11.2012 15.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

- Fr. 11.1.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)
 Fr. 25.1.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
 Fr. 15.2.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)
 Fr. 15.2.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
 Sa. 16.2.2013 10 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)
 Sa. 16.2.2013 10 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
 Fr. 8.3.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)
 Fr. 8.3.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)
 Sa. 16.3.2013 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)
 Sa. 16.3.2013 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

M. Böltling
Y. Gansewinkel

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66906 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66906

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30

Mi. 6.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 20.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 27.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 6.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 13.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

A. Goschau

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen

(20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Das Vorbereitungsseminar findet im Zentrum für LehrerInnenbildung, Immermannstraße 49-51, Seminarraum (Untergeschoss) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66907 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66907

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Mo. 18 - 21.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136 11.3.2013

Mo. 4.2.2013 18 - 21.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mo. 25.2.2013 18 - 21.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 23.3.2013 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

I.Engelke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen

erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66908 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66908

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30

Do. 4.10.2012 15 - 21

Do. 1.11.2012 15 - 21

Do. 13.12.2012 15 - 21

Mi. 13.2.2013

Do. 21.3.2013

B. Amrhein

Dieses Seminar wird von Frau Dr. Bettina Amrhein und Herrn Sebastian Hesse durchgeführt.

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet im Zentrum für LehrerInnenbildung, Immermannstraße 49-51, Seminarraum (Untergeschoss) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66909 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66909

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, Ende 24.1.2013

Mo. 4.2.2013 15 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Do. 14.2.2013 15 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Mo. 18.2.2013 15 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Mo. 25.2.2013 15 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 2.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

A. F i n k e

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66910 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66910

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 9.2.2013 9 - 17.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Do. 21.2.2013 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Do. 28.2.2013 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Do. 7.3.2013 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Do. 14.3.2013 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

R. G o l b s

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie

erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66911 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66911

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Fr. 15.2.2013 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 22.2.2013 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 1.3.2013 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 8.3.2013 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 15.3.2013 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

A. Gruissem-Jacoby

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66912 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66912

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, nicht am 12.10.2012 ; 19.10.2012

Sa. 27.10.2012 9 - 14

Fr. 15.2.2013 14 - 19

Sa. 16.2.2013 9 - 18

Fr. 22.2.2013 14 - 19

Fr. 1.3.2013 14 - 19

Fr. 8.3.2013 14 - 19

B. Hoffmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Der Kurs findet im Ursulinengymnasium Köln statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66913 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66913

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 20.2.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 27.2.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 6.3.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 13.3.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 20.3.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 201

S. Jansen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66914 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66914

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 16.2.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 1.3.2013 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 2.3.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 15.3.2013 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

M. Kamann
J. Lohmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch

zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Vorbereitungen finden bei Herrn Kamann statt und die Nachbereitungen werden von Frau Judith Lohmann durchgeführt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66915 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66915

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 4.2.2013 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 11.2.2013 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 18.2.2013 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 20.2.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

C. Kathmann-Fuhrmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66916 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66916

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05), ab 22.10.2012

Sa. 16.2.2013 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 23.2.2013 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 2.3.2013 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 16.3.2013 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

M. Koppers

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66917 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66917

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30

Mi. 20.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 27.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 6.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 13.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 16.3.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

P. Köppler

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie

erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Das Vorbereitungsseminar findet in der Montag Stiftung, Oskar-Jäger-Str. 1.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66918 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66918

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 25.10.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Do. 8.11.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Do. 22.11.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Do. 6.12.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Do. 20.12.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Do. 10.1.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Do. 24.1.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Do. 21.2.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 28.2.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 7.3.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 14.3.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 15.3.2013 10 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie

H. Korff

erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66919 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66919

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 6.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 13.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 20.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mi. 27.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mi. 6.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

R. Lillienkiold

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66920 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66920

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)
Fr. 1.2.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)
Sa. 2.2.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)
Fr. 1.3.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)
Sa. 2.3.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)
Fr. 8.3.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

G. Mertens

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitsunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66922 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66922

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701
Sa. 16.2.2013 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Sa. 23.2.2013 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Sa. 2.3.2013 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Sa. 9.3.2013 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
Mo. 11.3.2013 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Mi. 13.3.2013 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Ottenburger

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen

(20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66923 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66923

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, ab 23.10.2012

Do. 14.2.2013 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 21.2.2013 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 28.2.2013 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 7.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 14.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

G. Pechel

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66924 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66924

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, ab 18.10.2012
Fr. 15.2.2013 15 - 18.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
Sa. 16.2.2013 9 - 17.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
Fr. 1.3.2013 15 - 18.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
Fr. 8.3.2013 15 - 18.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
Fr. 15.3.2013 15 - 18.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

M. Thomas

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66925 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66925

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324
Do. 21.2.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119
Do. 28.2.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119
Do. 7.3.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 14.3.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 21.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

K. Woltersdorf

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66927 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66927

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16.11.2012 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 17.11.2012 9.30 - 17.30

So. 18.11.2012 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 2.3.2013

Fr. 8.3.2013

Fr. 15.3.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 16.3.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S. Riehemann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum

dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Liebe Studierenden,

bitte beachten Sie, dass am 17.11.2012 das Seminar im Hauptgebäude der Universität im Hörsaal VIIa stattfindet!

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66928 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66928

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 21.1.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Fr. 25.1.2013 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 26.1.2013 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 27.1.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 16.3.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 17.3.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

R. Di Maio

jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66929 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66929

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Do. 28.2.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Do. 7.3.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Do. 14.3.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Do. 21.3.2013 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B. Krumbholz

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66930 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66930

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717
Sa. 2.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110
Sa. 16.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119
Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Lehrperson: Sabine Hummel

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66931 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66931

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 1.3.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 8.3.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 15.3.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 22.3.2013 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 110

B. Krumbholz

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,

- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
 Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
 jeweils von 18:00 bis 19:30
 Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66932 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66932

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521, nicht am 10.10.2012

Mi. 24.10.2012 19.15 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 2.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 9.2.2013, nicht am 9.2.2013) 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 16.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 2.3.2013 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

. n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Lehrperson: Phillip Nothdurft

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
 jeweils von 18:00 bis 19:30
 Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66934 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66934

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15

Sa. 16.2.2013 10 - 15.30

Sa. 23.2.2013 10 - 15.30

Sa. 2.3.2013 10 - 15.30

D. Rauin

Sa. 16.3.2013 10 - 15.30

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet im ZFL, Immermannstraße 49-51, 50931 Köln im Untergeschoss statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herr Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66935 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66935

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 23.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

. n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Lehrperson: Claus Dahlmanns

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66937 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66937

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 2.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 16.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

M. Jentjens

66941 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66941

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201
 Sa. 9.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215
 Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215
 Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215
 Sa. 23.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B. Amrhein
 Y. Steckhan

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet im Zentrum für LehrerInnenbildung, Immermannstraße 49-51, Seminarraum (Untergeschoss) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
 jeweils von 18:00 bis 19:30
 Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66943 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66943

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)
 Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
 Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
 Sa. 23.3.2013 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

H. Daniels

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66944 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66944

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 8.11.2012 - 29.11.2012

Do. 11.10.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
Sa. 27.10.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Do. 6.12.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Do. 13.12.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 16.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

K. Trauth

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66945 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66945

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 9.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 23.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Lehrperson: Frau Massumi

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66946 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66946

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mo. 18.2.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mo. 25.2.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 4.3.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 11.3.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 16.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

N. Mellein

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66947 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66947

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 26.1.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 2.2.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

So. 3.2.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 10.3.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 16.3.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

So. 17.3.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

A. Hennemann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit

und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).
Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66948 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66948

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 7.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 14.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Do. 21.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 28.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 7.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

R. Lillienkiold

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66949 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66949

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.30 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Do. 14.2.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 21.2.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Do. 28.2.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Do. 7.3.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Do. 21.3.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S. Jansen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66950 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66950

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05), Ende 24.1.2013

Do. 21.2.2013 15 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Do. 28.2.2013 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 7.3.2013 15 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Mo. 11.3.2013 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 16.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Finke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66951 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66951

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am
24.10.2012 ; 31.10.2012 ; 14.11.2012 ; 28.11.2012 ; 12.12.2012 ;
19.12.2012 ; 9.1.2013 ; 23.1.2013

Mi. 13.2.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 20.2.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 27.2.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 6.3.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 13.3.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 20.3.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

E. Barausch-Hummes

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66952 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66952

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30

C.Priebe

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66953 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66953

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30

G.Schwager-Büschges

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66954 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66954

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30

Fr. 15.2.2013 14 - 19.30

Sa. 16.2.2013 10 - 16

Fr. 15.3.2013 14 - 19.30

Sa. 16.3.2013 10 - 16

N. Glutsch

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66955 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66955

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30

Mo. 25.3.2013 8.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Di. 26.3.2013 8.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 27.3.2013 8.30 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

S. Erbring

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Das Vorbereitungsseminar findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66956 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66956

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30

Mi. 27.3.2013 15 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Do. 28.3.2013 8.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 29.3.2013 8.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

S. Erbring

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der

Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Das Vorbereitungsseminar findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66958 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66958

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30

Sa. 23.2.2013

Sa. 2.3.2013

Sa. 16.3.2013

Fr. 22.3.2013

n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen

erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Die Veranstaltung findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Lehrperson: Jens Genenger

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66959 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66959

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 14 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 15.11.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 29.11.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 13.12.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 17.1.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 31.1.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 22.2.2013 14 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 1.3.2013 14 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 8.3.2013 14 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H. Korff

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66960 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66960

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15

D. Panda

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Lerpersion: Amrhein, Frank

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66962 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66962

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30

Di. 5.2.2013 10 - 14.30

Di. 12.2.2013 10 - 14.30

Di. 19.2.2013 10 - 14.30

Fr. 22.2.2013 10 - 14.30

V. Henke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor

bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet statt im:

Triforum, Innere-Kanalstr. 15 (im ParkInn Hotel)

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula, Gronewaldstr. 2

B a s i s m o d u l 1 : E r z i e h e n

E r z i e h e n I

61100 Einführung in die Reformpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Zur Zeit beobachte ich einen inflationären Gebrauch des Wortes „Reform“ wie in Bildungsreform, Schulreform, Universitätsreform, ganz zu schweigen von der Fülle an politischen Reformen, die fast tagtäglich versprochen werden. Was jeweils dort re-formiert werden soll, ist nicht nur den meisten unklar, sondern verschleiert zumeist auch die jeweiligen Interessen, die hinter den Reformen stehen, so dass diese ihren Grund nicht nur in sachlichen, sondern häufig in ökonomisch und politisch- zweckrationalen Überlegungen haben. Insofern gilt es zunächst darüber nachzudenken, was denn eigentlich „Reform“ bedeuten könnte. Denn nur so wird man sich kritisch mit dem auseinandersetzen können, was Reformpädagogik bedeutet. Angesichts dieser kurzen Vorbemerkung kann ich Ihnen dann die konkreten Inhalte meiner Vorlesung zu reformpädagogischem Denken anbieten:

Als „Reformpädagogik im weiteren Sinn“ bezeichne ich:

- erstens alle theoretischen und praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die bislang vorherrschende theoretische und/oder praktische Paradigmen verändern wollten oder sie verändert haben,
- zweitens alle theoretischen praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die den Eigensinn und die Dignität der pädagogischen Praxis gegenüber Kolonialisierungsversuchen der politischen, religiösen oder/und ökonomischen Praxis theoretisch reklamiert und/praktisch durchgesetzt haben.

Hier möchte ich Ihnen bemerkenswerte Programme von der Antike bis zur Gegenwart vorstellen.-

Als „Reformpädagogik im engeren Sinn“ bezeichne ich die theoretischen oder praktischen Initiativen und Konzepte, die aus unterschiedlichen Motiven zwischen 1900 und 1933 neue Wege von Bildung und Erziehung gedacht, erprobt und durchgesetzt haben.

Begleitend dazu möchte ich eine Krieriologie reformpädagogischer Modelle vorstellen, da die sogenannte Reformpädagogik – etwa in Landerziehungsheimen oder Internaten - durch einige Skandale in die öffentliche Kritik gekommen ist.

Die Vorlesung ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L S II EWS: A 1 - A 3

L S II Fach/Mag: A 1 - A 5

LPO 2003:

LA GY/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

La Gy/ Ge Fach: BM 1a; c; BM 2a, BM 4a, c; AM 1a; AM 4a

Diplom

D: Allg.E.: 1

BA/MA

Ein-Fach B/M: BM 1; BM 2

Zwei-Fach B/M: BM 1; BM 2

MA: MM 1; 2

Neue LPO: BiWi/Fach (2011)

BiWi: „Erziehen“

Fach: BM 1; BM2

62504 Sozialisation und Erziehung. Einführung in das Modul Erziehen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF) 15.10.2012
- 4.2.2013

K. Reich

Die Einführungsvorlesung ist für alle Lehramtsstudiengänge im BA und Hauptfachstudierende Erziehungswissenschaft in BM 3 gedacht. Da in der Regel das Orientierungspraktikum zwischen dem ersten und zweiten Semester absolviert wird, ist die Vorlesung eine günstige Vorbereitung hierauf. In der Vorlesung wird für alle Lehramter wie auch den BA Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt BM 3 ein Einführung in folgende Thematiken des Moduls gegeben:

- Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft
- Wirklichkeitskonstruktionen und der Sinn von Förderung (growth) in pädagogischen Prozessen •Wandel der Lehr-/Lernkulturen und des Lehrer/innenbildes •Interaktion •Kommunikation •Pädagogische Fallstudien • Beziehungen: Initiieren, Begleiten, Aufbauen •Fragen der Inklusion

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + kurzer Test am Ende des Semesters) erworben.

Basisliteratur zum Modul Erziehen wird im Lesesaal bereitgehalten. Alle TeilnehmerInnen der Vorlesung erhalten online einen Begleitreader.

62707 Erziehen und Erziehungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 417

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Roth

Die Vorlesung richtet an alle Studierenden der BA-Studiengänge; es ist die Grundlagenveranstaltung im Modul Erziehen (Lehramt) sowie in BM 1 des außerschulischen Bachelors "Grundlagen der Erziehungswissenschaft". Die Einführung umfasst folgende Themen:

- Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft
- Wirklichkeitskonstruktionen und Bilder vom Erziehen in pädagogischen Prozessen und Institutionen
- Richtungen und Methoden der Erziehungswissenschaft
- Interaktion und Kommunikation; pädagogische Beziehungen
- Sozialisation und gesellschaftliche Bedingungen

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben.

Im Rahmen der Vorlesung werden zentrale Texte über Ilias Lesesaal bereit gestellt.

Zur Vorbereitung können folgende Bücher dienen:

Koller, Hans-Christoph: Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer, 2004/201.

Mollenhauer, Klaus: Vergessene Zusammenhänge. Über Kultur und Erziehung. München: Juventa, 2008 (gibt es auch bei google.books)

Reich, Kersten: Systemisch-konstruktivistische Pädagogik: Einführung in die Grundlagen einer interaktionistisch-konstruktivistischen Pädagogik. 6. Aufl., Weinheim: Beltz, 2010.

E r z i e h e n I I

61205 **Selbsterkenntnis als Element der Lehrerbildung**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

E . O d e

Wie den Modulhandbüchern des Studiengangs Bildungswissenschaften und seinen Vorläufern der Lehrerbildungsordnungen zu entnehmen ist, ist die Befähigung, das eigene Handeln kritisch reflektieren zu können, nach wie vor als wesentliche Kompetenz angelegt. Lehrerhandeln ist also keine unbefragte Ausführung vorgeformter Handlungsrouitinen, sondern bedarf angesichts der Beschaffenheit und der Besonderheit des Gegenstandes bzw. der erzieherischen Situation stets der Berücksichtigung und Kenntnis der eigenen Persönlichkeit. Andere zu kennen und zu fördern bedingt es, sich selbst zu kennen und zu erkennen. Beheimatet ist diese Weise Erziehung und Unterricht zu betrachten in der Philosophie, die pädagogisch gewendet zur Erziehungs- und Bildungsphilosophie wird und den Lehrer an sein Menschsein erinnert, daß seinem Lehrersein vorausgehen sollte. Auf dem antiken Imperativ "Erkenne Dich selbst!" wurde unsere Geisteskultur errichtet. Welche Möglichkeiten und Bedingungen der Selbsterkenntnis es gibt und wie diese sinnvoll in den Lehrerbildungsprozess eingebracht werden können, ist Thema dieses Seminars.

Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

61311 **Antisemitismus in Jugendkulturen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S . H ö ß l

Das Seminar fokussiert das Phänomen des Antisemitismus. Es werden verschiedene (jugendkulturelle) Erscheinungsformen des Antisemitismus sowie Erklärungsansätze in den Mittelpunkt des Seminars gerückt. Über eine gemeinsame Analyse verschiedener Medien (v.a. Musikvideos) werden die jeweiligen Inhalte, Kontexte und Funktionen des Antisemitismus herausgearbeitet sowie Möglichkeiten diskutiert, wie im Rahmen der politischen Bildung bzw. pädagogischer Arbeit adäquat und demokratischen Idealen verpflichtet interveniert und der Thematik begegnet werden kann.

Anforderungen:

Die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme und zur aktiven Mitarbeit wird im Seminar erwartet und vorausgesetzt.

61312 **Mobbing und Gewalt im Jugendalter**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S . H ö ß l

Das Seminar fokussiert die Phänomene Mobbing und Gewalt im Jugendalter mit einer subjektorientierten Perspektive. Es werden verschiedene Erscheinungsformen von Jugendgewalt sowie Erklärungsansätze diskutiert. Daneben wird anhand der gemeinsamen Analyse einer Jugendbiographie nachgezeichnet, welche biographisch nachhaltigen Folgen erfahrene Gewaltthandeln entfalten kann. Hier wird anhand eines Interviews das Werden eines Jugendlichen in den Mittelpunkt gerückt, der durch Mobbing massiv geschädigt wurde. Im Rahmen des Seminars wird herausgearbeitet, wie Ohnmachts- und Gewalterfahrungen mit Lernprozessen einhergehen, die langfristig die individuelle Entwicklung belasten.

Anforderungen:

Die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme und zur aktiven Mitarbeit wird im Seminar erwartet und vorausgesetzt.

61314 **Grundbegriffe der allgemeinen Erziehungswissenschaft**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 12.30, 100 Hauptgebäude, 4107

S . J a c o b s

In diesem Seminar wird ein Überblick über zentrale Grundbegriffe der allgemeinen Erziehungswissenschaft gegeben.
Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

61315 **Klassiker der Pädagogik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

S. Jacobs

Dieses Seminar gibt einen Überblick über klassische Positionen pädagogischen und bildungstheoretischen Denkens.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

61323 **Benachteiligte Jugendliche am Übergang Schule-Beruf**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192, ab 10.10.2012

A. Berg

Das Seminar widmet sich Jugendlichen, welche auf dem Weg von der Schule in den Beruf zu scheitern drohen. Damit werden die jugendlichen Lebensbereiche Schule und Arbeitswelt näher untersucht, um die oftmals langwierigen (Um-)Wege in das Berufsleben zu beleuchten. Einzelne Stationen, Entscheidungen, Phänomene und Prozesse werden näher betrachtet, so dass bspw. folgende Themen im Seminar bearbeitet werden: das Bildungssystem der BRD, Bildungsbenachteiligung, Benachteiligtenförderung und Maßnahmenentscheidung, der Berufswahlprozess und Einflüsse (Betriebspraktika, Berufsberatung, Geschlecht) usw.. Am Beispiel eines Forschungsprojektes wird die umfassende Thematik zudem aus einer biographischen Forschungsperspektive betrachtet und so der Zugang zu den individuellen Lebenswelten und -geschichten von Jugendlichen am Übergang Schule-Beruf eröffnet.
wird im Seminar bekannt gegeben

62007 **Sprachliche Heterogenität und Bildung**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

S. Rühle

Sprachliche Heterogenität ist keine Ausnahme, sondern Normalität in einer globalisierten Gesellschaft. Sie wird jedoch lange nicht von allen Akteuren in der Bildungslandschaft als Normalität anerkannt, sondern vielfach als störend oder sogar hinderlich empfunden. So wird beispielsweise oftmals angenommen, Mehrsprachigkeit sei nicht problemlos möglich, da das Gehirn nicht über genügend „Speicherkapazität“ verfüge. Es lassen sich letztlich zwei Kategorien von Mehrsprachigkeit identifizieren: Auf der einen Seite werden fundierte Kenntnisse europäischer Nachbarsprachen als besondere Chance gewertet, auf der anderen Seite wird Mehrsprachigkeit als Resultat von Migration häufig als Problem angesehen. Aus linguistischer und pädagogischer Sicht gibt es jedoch keinen Grund, Sprachen unterschiedlichen Wert beizumessen.

Lern- und Qualifikationsziel des Seminars: Die Studierenden erwerben linguistische und pädagogische Grundlagen über sprachliche Heterogenität. Darüber hinaus lernen die Studierenden, die Zusammenhänge von sprachlicher Heterogenität und Bildung zu erkennen und zu analysieren, um in pädagogischen und anderen Kontexten kompetent mit sprachlicher Heterogenität umzugehen sowie diese zu beurteilen. Es geht letztlich darum, sprachliche Heterogenität nicht als störendes Phänomen, sondern als Chance zu betrachten. Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

62401 **Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 9.10.2012

A. Panagiotopoulou

L. Rosen

Ziel des Seminars ist es, Strategien und Methoden ethnographischer Feldforschung im spezifischen Kontext von Bildungseinrichtungen zu erproben sowie über den Ertrag qualitativer Bildungsforschung zu reflektieren. Die Teilnehmenden sollten daher die Bereitschaft mitbringen, in festen Arbeitsgruppen von 3-4 Personen kleine Feld-/Fallstudien in Einrichtungen des Elementar- und/oder Primarbereichs zu erarbeiten bzw. Befragungen, Beobachtungen und Dokumentationen im pädagogischen Alltag durchzuführen sowie ihre eigenen empirischen Daten im Rahmen der Veranstaltung vor- und zur Diskussion stellen.

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

- 62402 Erziehung zur (Un-)Selbständigkeit - filmisch dokumentiert und kritisch betrachtet**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
 Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 11.10.2012 A.Panagiotopoulou
 Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de
- 62514 Democracy and Education Today**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Di. 16.10.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136
 Di. 23.10.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)
 Fr. 23.11.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136
 Sa. 24.11.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136
 Sa. 1.12.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119 S.Neubert
 This class is taught in cooperation with our guest professor Dr. Jim Garrison from Virginia Tech University:

 Published in 1916, John Dewey's Democracy and Education: An introduction to the philosophy of education is arguably the most influential book on education internationally in the last 100 years.

 This workshop approaches Dewey philosophy of education aesthetically. For him, aesthetics was about much more than beauty. It primarily concerned our immediate, qualitative, noncognitive encounter with the world and the cognitive meaning, knowledge, and value we artistically create from such encounters. It was a unique kind of social constructivism.
- 62553 Geschlechtergerechtigkeit im Kontext der Inklusionsdebatte (im Rahmen von »school is open«)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35 S.Kargl
 Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 In diesem Seminar sollen die Studierenden im Sinne des Moduls Erziehen ein systematisches Verständnis von Erziehung und Kommunikation am Beispiel der Inklusionsdebatte kennen lernen.

 Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf theoriegeleiteter Reflexion von eigenen Haltungen und Wertvorstellungen in Bezug auf die Geschlechterverhältnisse. Biographische Aspekte sollen ebenso wie die bereits kennengelernten "Fälle" aus der Orientierungsphase gewürdigt werden.

 Neben klassischen Vortrags- und Lektüreaufgaben werden die Lernsettings mit "Arbeitstheorien" und kreativen Schreibübungen abwechslungsreich gestaltet.

 Prüfungsformen werden in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Kersten Reich je nach individueller Entwicklungsstufe der Studierenden festgelegt.

 Bitte melden Sie sich frühzeitig bei der Dozentin, wenn Sie besondere Anforderung an die kommunikative Situation in Raum 9 haben.
 Budde, Jürgen; Scholand, Barbara; Faulstich-Wieland, Hannelore (2008): Geschlechtergerechtigkeit in der Schule. Eine Studie zu Chancen, Blockaden und Perspektiven einer gender-sensiblen Schulkultur. Weinheim: Juventa-Verl. (Veröffentlichungen der Max-Traeger-Stiftung, 44).

 Faulstich-Wieland, Hannelore; Scholand, Barbara (2010): Eine Schule für alle-aber getrennte Bereiche für Mädchen und Jungen? In: Schwohl, Joachim; Sturm, Tanja (Hg.): Inklusion als Herausforderung schulischer Entwicklung. Widersprüche und Perspektiven eines erziehungswissenschaftlichen Diskurses. Bielefeld: transcript (Theorie bilden, 20), S. 159–177.

 Reich, Kersten (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Standards und Regeln zur Umsetzung einer inklusiven Schule. 1. Aufl. s.l.: Beltz (Pädagogik 2012).

 Rendtorff, Barbara (2006): Erziehung und Geschlecht. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer (Urban-Taschenbücher, 690).
- 62557 Radikale Schulkritik - Wozu? (im Rahmen von »school is open«)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 12.11.2012

A. Clasen

Ist die Pädagogik in der bürgerlichen Gesellschaft lediglich ein Herrschaftsinstrument, dem es darum geht die gegebenen ökonomischen Verhältnisse bzw. die bestehenden Machtstrukturen in unserer Gesellschaft zu erhalten? Sollte die Schule als eine Selektionsmaschine für den jeweiligen Marktbedarf betrachtet werden und weniger als ein Mittel zur Emanzipation? Wie lässt sich beispielsweise trotz des allgemeinen Wissens über den auffallenden Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und dem Bildungserfolg die weitere (Re-)Produktion von sozialer Ungleichheit durch die Institution Schule rechtfertigen? Was lernen SchülerInnen, deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Welche Werte und Normen werden durch die spezifische Struktur des deutschen Bildungswesens vermittelt?

Um diesen und noch weiteren Fragen nachzugehen lohnt sich die Lektüre der Schulkritik aus den 1960er und 1970er Jahren. Anhand verschiedener Textauszüge wie beispielsweise von Bowles und Gintis „Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie“, oder von Ivan Illich „Die Entschulung der Gesellschaft“ werden wir uns der Thematik nähern. Zudem kann der Blick auf die aktuelle Debatte über das gegliederte Schulsystem zu kontroversen Diskussionen führen und klären warum gerade die radikale Schulkritik nicht wie ein alter löchriger Hut in der Mottenkiste verschwinden sollte.

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

Bernfeld, Siegfried (1976): Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung, Frankfurt am Main.

Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean Claude (1971): Die Illusion der Chancengleichheit, Stuttgart.

Bourdieu, Pierre (1998): Das Elend der Welt, Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft, Konstanz.

Bowles, Samuel/Gintis, Herbert (1978): Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie. Das Beispiel USA, Frankfurt am Main.

Brecht, Berthold (2000): Flüchtlingsgespräche, Frankfurt am Main.

Dreeben, Robert (1980): Was wir in der Schule lernen, Frankfurt am Main.

Illich, Ivan (1973): Entschulung der Gesellschaft, Reinbek bei Hamburg.

Huisken, Freerk (1973): Zur Kritik bürgerlicher Didaktik und Bildungsökonomie, München.

Huisken, Freerk (2001): Erziehung im Kapitalismus, Hamburg.

Lenhardt, Gero (1984): Schule und bürokratische Rationalität, Frankfurt am Main.

Meinhof, Ulrike Marie (1971): Bambule. Fürsorge – Sorge für wen?, Berlin.

Reimer, Everett (1972): Schafft die Schule ab! Befreiung aus der Lernmaschine, Hamburg.

Tillmann, Klaus-Jürgen (1976): Unterricht als soziales Erfahrungsfeld, Frankfurt am Main.

Waldrich, Hans-Peter (2007): Der Markt, der Mensch, die Schule, Köln.

Willis, Paul (1979): Spaß am Widerstand. Gegenkultur in der Arbeiterschule, Frankfurt am Main.

63005 Reflexion und pädagogische Professionalität - Fallarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann.

Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

63006 Reflexion und pädagogische Professionalität - Fallarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann.

Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Die Veranstaltung findet im Seminarraum 85, im Philosophikum statt!

63009 Heterogenität und Grundschulpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

A. Flügel

Heterogenität als Schlagwort ist im grundschulpädagogischen Diskurs häufig anzutreffen. In diesem Seminar soll es darum gehen, Heterogenität in ihren Facetten zu betrachten und den schulischen Umgang mit Heterogenität kritisch zu reflektieren. Welche Fragen und Antworten wirft und bietet eine Pädagogik der Vielfalt.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

63014 Handlungsfelder von Lehrkräften in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

M. Eckerth

Die Handlungsfelder von Lehrkräften in der Grundschule sind recht vielfältig und umfassen neben dem Unterrichten, Erziehen und Beurteilen auch die Bereiche Beraten und Innovieren.

Im Seminar wird ausgehend vom Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule ein Überblick über diese zentralen Handlungsfelder gegeben. Ausgewählte Aspekte, wie beispielsweise Merkmale eines guten Unterrichts, Möglichkeiten der Diagnose und individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern, der Umgang mit „Unterrichtsstörungen“, die Beurteilung von Schülerleistungen oder die Zusammenarbeit mit Eltern werden hierbei vertiefend in den Blick genommen, ebenso wie Beispiele für Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse und Möglichkeiten der Evaluation von Schule und Unterricht. Neben der Erarbeitung theoretischer und empirischer Hintergründe zu diesen Themenschwerpunkten, steht dabei die Analyse von Beispielen aus der Unterrichtspraxis im Vordergrund (anhand von Videosequenzen, Unterrichtsmaterialien, Protokollen etc.).

Ein ausführlicher Seminarplan und entsprechende Literaturempfehlungen werden in der ersten Seminarsitzung vorgestellt.

63101 Lernstrategien im Unterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192, ab 18.10.2012

P. Herzmann

Das Seminar wird durch Frau Dr. Iris Flaggmeyer gegeben!!!

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ziel des Seminars ist es deshalb, zunächst einen Überblick über verschiedene (motivationale, kognitive und metakognitive) Lernstrategien zu vermitteln. In Kooperation mit der Realschule Lechenich (www.rs-lechenich.de) haben Sie darüber hinaus die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Vermittlung von Lernstrategien im Förderunterricht zu sammeln. In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern werden Sie von erfahrenen Lehrpersonen unterstützt. Die Praxiserfahrungen werden im Seminar ausgewertet und reflektiert.

Am xxxxxxxx findet eine verbindliche Vorbesprechung in Raum S 192 im Triforum (Innere Kanalstraße) statt. In begründeten Fällen von Abwesenheit (z.B. Praktikum) bitten wir um Benachrichtigung: officeherzmann@uni-koeln.de.

Das Seminar wird in zwei Gruppen aufgeteilt. Das Seminar findet für Sie alle 14 Tage an der Humanwissenschaftlichen Fakultät in Köln statt. Teilgruppe A wird darüber hinaus in der ersten Hälfte

des Semesters wöchentlich freitags von 13:45 Uhr bis 15:45 Uhr an der Realschule in Lechenich sein; Teilgruppe B entsprechend in der zweiten Semesterhälfte.

63502 Bilder von Lehrern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Proske

Die gesellschaftlich zirkulierenden Vorstellungen über den Lehrberuf sind wesentlich mitgeprägt durch mediale Darstellungen von Lehrerinnen und Lehrern. Insbesondere Filme und Fernsehserien spielen hier eine wichtige Rolle. Gleichzeitig sind diese Bilder selbst Ausdruck bestimmter Konstruktionen über den Lehrberuf. Anhand unterschiedlicher Beispiele aus Film und Fernsehen sollen solche Bilder von Lehrern analysiert und in den Kontext der gegenwärtigen Debatten über Lehrerprofessionalität gestellt werden.

63511 Belastungen im Lehrerberuf - Ursachen - Folgen - Möglichkeiten ihrer Bewältigung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

R. Kock

Der Beruf des Lehrers steht seit Jahren im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Bei kaum einer anderen Berufsgruppe gehen die Meinungen über Belastungsart und -intensität und deren Auswirkungen so weit auseinander. Ausgehend von der Problematik des Lehrerberufs und seines Images in der Öffentlichkeit, untersucht das Seminar Ursachen und Folgen von Belastungen und zeigt Möglichkeiten ihrer Bewältigung und Prävention. Grundlage des Seminars sind Beiträge aus der berufsbiographisch orientierten empirischen Lehrerforschung.

Die Potsdamer Lehrerstudie: Schaarschmidt, U. (Hrsg.): Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf..., Weinheim 2006

Czerwenka, K.: Belastungen im Lehrerberuf und ihre Bewältigung. In: Bildung und Erziehung 49, 3/1996
Rothland, M.: Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen. Wiesbaden 2007

B a s i s m o d u l 2 : B e u r t e i l e n

B e u r t e i l e n I

B e u r t e i l e n II

B a s i s m o d u l 3 : U n t e r r i c h t e n

U n t e r r i c h t e n I

U n t e r r i c h t e n II

B e r u f s f e l d p r a k t i k u m (B F P)

66957 Erziehungswissenschaftliches Berufsfeldpraktikum 66957

Praktikum; Max. Teilnehmer: 10000

k.A.

C. Priebe

Ab dem dritten Semester ist für Bachelor-Studierende aller Schulformschwerpunkte das Berufsfeldpraktikum vorgesehen. Ziel des Berufsfeldpraktikums sind Kenntnisse und Orientierung im erweiterten Feld des Berufs LehrerIn. Es kann außerschulisch (in pädagogischen, sozialen oder fachaffinen Praktikumsbereichen) oder schulisch (in einem anderen als dem studierten Schulformschwerpunkt) abgeleistet werden. Die Studierenden organisieren sich ihren Praktikumsplatz selbstständig.

Das Berufsfeldpraktikum umfasst folgende Elemente:

- 1) Eine Praxisphase von mindestens 120 Stunden Umfang, die als Block von mindestens vier Wochen innerhalb der Semesterferien zwischen dem dritten und dem vierten Semester abgeleistet wird. Alternativ ist eine semesterbegleitende Lösung möglich.
- 2) Die Arbeit im Portfolio ‚Berufsfeldpraktikum‘. Das Portfolio wird wie das Portfolio für das Orientierungspraktikum in Form eines E-Portfolio geführt. Die Zulassung zum entsprechenden ILIAS-Portfolio-Kurs erfolgt mit der Anmeldung zum Berufsfeldpraktikum über Klips.

Eine regelmäßige Begleitveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum findet nicht statt. Die angebotenen Einführungsveranstaltungen sind obligatorisch. Hier erhalten Sie ausführliche Informationen zur Praktikumsplatzsuche zu allen organisatorischen Aspekten sowie zur Portfolioarbeit. Informationen bietet Ihnen zusätzlich die Homepage des ZfL.

Die verbindliche Einführungsveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum findet wahlweise am:

Dienstag, 9.10.2012 oder Donnerstag, 11.10.2012

jeweils von 18:30 bis 20:00 Uhr

Ort: HF-Aula in der Gronewaldstraße 2

B . A . B I L D U N G S W I S S E N S C H A F T E N (L E H R A M T B K)

O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m (O P)

S c h u l f o r m s p e z i f i s c h e s V o r b e r e i t u n g s s e m i n a r z u m O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m

66900 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66900

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am
10.10.2012 ; 17.10.2012 ; 7.11.2012 ; 21.11.2012 ; 5.12.2012 ;
16.1.2013 ; 30.1.2013

Mo. 4.2.2013 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 20.2.2013 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Mi. 27.2.2013 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 2.3.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Mi. 20.3.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

B. Aldermann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen in Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66901 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66901

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 24.10.2012

Mi. 20.2.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 27.2.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 6.3.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 13.3.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 16.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

B. Auerbach

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66902 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66902

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24), nicht am 25.10.2012 ; 15.11.2012 ; 29.11.2012 ; 13.12.2012 ; 20.12.2012 ; 10.1.2013 ; 24.1.2013

Do. 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23) 14.2.2013 - 14.3.2013

Do. 21.3.2013 14.45 - 19.45, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23) E. Barausch-Hummes
R. Henseler

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der

Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewalstr. 2

66903 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66903

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 6.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mi. 20.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mi. 27.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mi. 6.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 16.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

B. Baumann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen

erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66904 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66904

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
Fr. 1.2.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
Sa. 2.2.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
Fr. 1.3.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
Sa. 2.3.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
Fr. 8.3.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

S. Berg

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des Lehrerberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66905 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66905

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Fr. 19.10.2012 15.30 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136
Sa. 20.10.2012 10 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)
Fr. 30.11.2012 15.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

- Fr. 11.1.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)
 Fr. 25.1.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
 Fr. 15.2.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)
 Fr. 15.2.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
 Sa. 16.2.2013 10 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)
 Sa. 16.2.2013 10 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
 Fr. 8.3.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)
 Fr. 8.3.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)
 Sa. 16.3.2013 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)
 Sa. 16.3.2013 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

M. Böltling
Y. Gansewinkel

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66906 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66906

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30

Mi. 6.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 20.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 27.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 6.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 13.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

A. Goschau

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen

(20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Das Vorbereitungsseminar findet im Zentrum für LehrerInnenbildung, Immermannstraße 49-51, Seminarraum (Untergeschoss) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66907 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66907

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Mo. 18 - 21.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136 11.3.2013

Mo. 4.2.2013 18 - 21.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mo. 25.2.2013 18 - 21.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 23.3.2013 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

I.Engelke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen

erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66908 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66908

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30

Do. 4.10.2012 15 - 21

Do. 1.11.2012 15 - 21

Do. 13.12.2012 15 - 21

Mi. 13.2.2013

Do. 21.3.2013

B. Amrhein

Dieses Seminar wird von Frau Dr. Bettina Amrhein und Herrn Sebastian Hesse durchgeführt.

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet im Zentrum für LehrerInnenbildung, Immermannstraße 49-51, Seminarraum (Untergeschoss) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66909 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66909

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, Ende 24.1.2013

Mo. 4.2.2013 15 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Do. 14.2.2013 15 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Mo. 18.2.2013 15 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Mo. 25.2.2013 15 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 2.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

A. F i n k e

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66910 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66910

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 9.2.2013 9 - 17.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Do. 21.2.2013 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Do. 28.2.2013 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Do. 7.3.2013 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Do. 14.3.2013 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

R. G o l b s

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie

erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66911 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66911

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Fr. 15.2.2013 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 22.2.2013 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 1.3.2013 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 8.3.2013 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 15.3.2013 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

A. Gruissem-Jacoby

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66912 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66912

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, nicht am 12.10.2012 ; 19.10.2012

Sa. 27.10.2012 9 - 14

Fr. 15.2.2013 14 - 19

Sa. 16.2.2013 9 - 18

Fr. 22.2.2013 14 - 19

Fr. 1.3.2013 14 - 19

Fr. 8.3.2013 14 - 19

B. Hoffmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Der Kurs findet im Ursulinengymnasium Köln statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66913 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66913

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 20.2.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 27.2.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 6.3.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 13.3.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 20.3.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 201

S. Jansen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66914 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66914

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 16.2.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 1.3.2013 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 2.3.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 15.3.2013 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

M. Kamann
J. Lohmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch

zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Vorbereitungen finden bei Herrn Kamann statt und die Nachbereitungen werden von Frau Judith Lohmann durchgeführt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66915 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66915

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 4.2.2013 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 11.2.2013 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 18.2.2013 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 20.2.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

C. Kathmann-Fuhrmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66916 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66916

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05), ab 22.10.2012

Sa. 16.2.2013 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 23.2.2013 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 2.3.2013 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 16.3.2013 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

M. Koppers

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66917 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66917

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30

Mi. 20.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 27.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 6.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 13.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 16.3.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

P. Köppler

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie

erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Das Vorbereitungsseminar findet in der Montag Stiftung, Oskar-Jäger-Str. 1.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66918 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66918

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 25.10.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Do. 8.11.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Do. 22.11.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Do. 6.12.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Do. 20.12.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Do. 10.1.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Do. 24.1.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Do. 21.2.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 28.2.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 7.3.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 14.3.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 15.3.2013 10 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H. Korff

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie

erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66919 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66919

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 6.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 13.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 20.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mi. 27.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mi. 6.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

R. Lillienkiold

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66920 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66920

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)
Fr. 1.2.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)
Sa. 2.2.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)
Fr. 1.3.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)
Sa. 2.3.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)
Fr. 8.3.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

G. Mertens

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitsunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66922 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66922

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701
Sa. 16.2.2013 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Sa. 23.2.2013 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Sa. 2.3.2013 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Sa. 9.3.2013 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
Mo. 11.3.2013 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Mi. 13.3.2013 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Ottenburger

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen

(20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66923 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66923

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, ab 23.10.2012

Do. 14.2.2013 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 21.2.2013 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 28.2.2013 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 7.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 14.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

G. Pechel

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66924 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66924

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, ab 18.10.2012
Fr. 15.2.2013 15 - 18.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
Sa. 16.2.2013 9 - 17.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
Fr. 1.3.2013 15 - 18.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
Fr. 8.3.2013 15 - 18.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
Fr. 15.3.2013 15 - 18.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

M. Thomas

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66925 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66925

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324
Do. 21.2.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119
Do. 28.2.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119
Do. 7.3.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 14.3.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 21.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

K. Woltersdorf

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66927 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66927

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16.11.2012 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 17.11.2012 9.30 - 17.30

So. 18.11.2012 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 2.3.2013

Fr. 8.3.2013

Fr. 15.3.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 16.3.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S. Riehemann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum

dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Liebe Studierenden,

bitte beachten Sie, dass am 17.11.2012 das Seminar im Hauptgebäude der Universität im Hörsaal VIIa stattfindet!

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66928 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66928

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 21.1.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Fr. 25.1.2013 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 26.1.2013 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 27.1.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 16.3.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 17.3.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

R. Di Maio

jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66929 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66929

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Do. 28.2.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Do. 7.3.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Do. 14.3.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Do. 21.3.2013 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B. Krumbholz

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66930 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66930

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717
Sa. 2.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110
Sa. 16.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119
Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Lehrperson: Sabine Hummel

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66931 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66931

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 1.3.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 8.3.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 15.3.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 22.3.2013 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 110

B. Krumbholz

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,

- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66932 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66932

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521, nicht am 10.10.2012

Mi. 24.10.2012 19.15 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 2.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 9.2.2013, nicht am 9.2.2013) 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 16.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 2.3.2013 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

. n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Lehrperson: Phillip Nothdurft

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66934 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66934

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15

Sa. 16.2.2013 10 - 15.30

Sa. 23.2.2013 10 - 15.30

Sa. 2.3.2013 10 - 15.30

D. Rauin

Sa. 16.3.2013 10 - 15.30

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet im ZFL, Immermannstraße 49-51, 50931 Köln im Untergeschoss statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herr Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66935 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66935

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 23.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

. n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Lehrperson: Claus Dahlmanns

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66937 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66937

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 2.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 16.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

M. Jentjens

66941 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66941

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201
 Sa. 9.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215
 Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215
 Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215
 Sa. 23.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B. Amrhein
 Y. Steckhan

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet im Zentrum für LehrerInnenbildung, Immermannstraße 49-51, Seminarraum (Untergeschoss) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
 jeweils von 18:00 bis 19:30
 Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66943 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66943

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)
 Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
 Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
 Sa. 23.3.2013 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

H. Daniels

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66944 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66944

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 8.11.2012 - 29.11.2012

Do. 11.10.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
Sa. 27.10.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Do. 6.12.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Do. 13.12.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 16.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

K. Trauth

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66945 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66945

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 9.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 23.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Lehrperson: Frau Massumi

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66946 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66946

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mo. 18.2.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mo. 25.2.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 4.3.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 11.3.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 16.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

N. Mellein

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66947 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66947

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 26.1.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 2.2.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

So. 3.2.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 10.3.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 16.3.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

So. 17.3.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

A. Hennemann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit

und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66948 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66948

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 7.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 14.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Do. 21.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 28.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 7.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

R. Lillienkiold

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66949 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66949

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.30 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Do. 14.2.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 21.2.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Do. 28.2.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Do. 7.3.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Do. 21.3.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S.Jansen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66950 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66950

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05), Ende 24.1.2013

Do. 21.2.2013 15 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Do. 28.2.2013 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 7.3.2013 15 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Mo. 11.3.2013 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 16.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A.Finke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66951 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66951

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am
24.10.2012 ; 31.10.2012 ; 14.11.2012 ; 28.11.2012 ; 12.12.2012 ;
19.12.2012 ; 9.1.2013 ; 23.1.2013

Mi. 13.2.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 20.2.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 27.2.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 6.3.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 13.3.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 20.3.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

E. Barusch-Hummes

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66952 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66952

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30

C.Priebe

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66953 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66953

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30

G.Schwager-Büschges

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66954 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66954

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30

Fr. 15.2.2013 14 - 19.30

Sa. 16.2.2013 10 - 16

Fr. 15.3.2013 14 - 19.30

Sa. 16.3.2013 10 - 16

N. Glutsch

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66955 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66955

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30

Mo. 25.3.2013 8.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Di. 26.3.2013 8.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 27.3.2013 8.30 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

S. Erbring

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Das Vorbereitungsseminar findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66956 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66956

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30

Mi. 27.3.2013 15 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Do. 28.3.2013 8.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 29.3.2013 8.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

S. Erbring

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der

Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Das Vorbereitungsseminar findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66958 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66958

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30

Sa. 23.2.2013

Sa. 2.3.2013

Sa. 16.3.2013

Fr. 22.3.2013

n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen

erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Die Veranstaltung findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Lehrperson: Jens Genenger

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66959 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66959

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 14 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 15.11.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 29.11.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 13.12.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 17.1.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 31.1.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 22.2.2013 14 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 1.3.2013 14 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 8.3.2013 14 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H. Korff

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66960 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66960

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15

D. Panda

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Lerpersion: Amrhein, Frank

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66962 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66962

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30

Di. 5.2.2013 10 - 14.30

Di. 12.2.2013 10 - 14.30

Di. 19.2.2013 10 - 14.30

Fr. 22.2.2013 10 - 14.30

V. Henke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor

bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet statt im:

Triforum, Innere-Kanalstr. 15 (im ParkInn Hotel)

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula, Gronewaldstr. 2

Vierwöchiges Praktikum im Lernort Schule

Basismodul 1: Erziehen (L A B K)

Baustein 1: Erziehen I

61100 Einführung in die Reformpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Zur Zeit beobachte ich einen inflationären Gebrauch des Wortes „Reform“ wie in Bildungsreform, Schulreform, Universitätsreform, ganz zu schweigen von der Fülle an politischen Reformen, die fast tagtäglich versprochen werden. Was jeweils dort re-formiert werden soll, ist nicht nur den meisten unklar, sondern verschleiert zumeist auch die jeweiligen Interessen, die hinter den Reformen stehen, so dass diese ihren Grund nicht nur in sachlichen, sondern häufig in ökonomisch und politisch- zweckrationalen Überlegungen haben. Insofern gilt es zunächst darüber nachzudenken, was denn eigentlich „Reform“ bedeuten könnte. Denn nur so wird man sich kritisch mit dem auseinandersetzen können, was Reformpädagogik bedeutet. Angesichts dieser kurzen Vorbemerkung kann ich Ihnen dann die konkreten Inhalte meiner Vorlesung zu reformpädagogischem Denken anbieten:

Als „Reformpädagogik im weiteren Sinn“ bezeichne ich:

- erstens alle theoretischen und praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die bislang vorherrschende theoretische und/oder praktische Paradigmen verändern wollten oder sie verändert haben,
- zweitens alle theoretischen praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die den Eigensinn und die Dignität der pädagogischen Praxis gegenüber Kolonialisierungsversuchen der politischen, religiösen oder/und ökonomischen Praxis theoretisch reklamiert und/praktisch durchgesetzt haben.

Hier möchte ich Ihnen bemerkenswerte Programme von der Antike bis zur Gegenwart vorstellen.-

Als „Reformpädagogik im engeren Sinn“ bezeichne ich die theoretischen oder praktischen Initiativen und Konzepte, die aus unterschiedlichen Motiven zwischen 1900 und 1933 neue Wege von Bildung und Erziehung gedacht, erprobt und durchgesetzt haben.

Begleitend dazu möchte ich eine Krieriologie reformpädagogischer Modelle vorstellen, da die sogenannte Reformpädagogik – etwa in Landerziehungsheimen oder Internaten - durch einige Skandale in die öffentliche Kritik gekommen ist.

Die Vorlesung ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L S II EWS: A 1 - A 3

L S II Fach/Mag: A 1 - A 5

LPO 2003:

LA GY/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

La Gy/ Ge Fach: BM 1a; c; BM 2a, BM 4a, c; AM 1a; AM 4a

Diplom

D: Allg.E.: 1

BA/MA

Ein-Fach B/M: BM 1; BM 2

Zwei-Fach B/M: BM 1; BM 2

MA: MM 1; 2

Neue LPO: BiWi/Fach (2011)

BiWi: „Erziehen“

Fach: BM 1; BM2

62504 Sozialisation und Erziehung. Einführung in das Modul Erziehen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF) 15.10.2012
- 4.2.2013

K.Reich

Die Einführungsvorlesung ist für alle Lehramtsstudiengänge im BA und Hauptfachstudierende Erziehungswissenschaft in BM 3 gedacht. Da in der Regel das Orientierungspraktikum zwischen dem ersten und zweiten Semester absolviert wird, ist die Vorlesung eine günstige Vorbereitung hierauf. In der Vorlesung wird für alle Lehramter wie auch den BA Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt BM 3 ein Einführung in folgende Thematiken des Moduls gegeben:

- Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft
- Wirklichkeitskonstruktionen und der Sinn von Förderung (growth) in pädagogischen Prozessen
- Wandel der Lehr-/Lernkulturen und des Lehrer/innenbildes
- Interaktion
- Kommunikation
- Pädagogische Fallstudien
- Beziehungen: Initiieren, Begleiten, Aufbauen
- Fragen der Inklusion

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + kurzer Test am Ende des Semesters) erworben.

Basisliteratur zum Modul Erziehen wird im Lesesaal bereitgehalten. Alle TeilnehmerInnen der Vorlesung erhalten online einen Begleitreader.

62707 Erziehen und Erziehungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 417

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H.Roth

Die Vorlesung richtet an alle Studierenden der BA-Studiengänge; es ist die Grundlagenveranstaltung im Modul Erziehen (Lehramt) sowie in BM 1 des außerschulischen Bachelors "Grundlagen der Erziehungswissenschaft". Die Einführung umfasst folgende Themen:

- Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft
- Wirklichkeitskonstruktionen und Bilder vom Erziehen in pädagogischen Prozessen und Institutionen
- Richtungen und Methoden der Erziehungswissenschaft
- Interaktion und Kommunikation; pädagogische Beziehungen
- Sozialisation und gesellschaftliche Bedingungen

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben. Im Rahmen der Vorlesung werden zentrale Texte über Ilias Lesesaal bereit gestellt.

Zur Vorbereitung können folgende Bücher dienen:

Koller, Hans-Christoph: Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer, 2004/201.

Mollenhauer, Klaus: Vergessene Zusammenhänge. Über Kultur und Erziehung. München: Juventa, 2008 (gibt es auch bei google.books)

Reich, Kersten: Systemisch-konstruktivistische Pädagogik: Einführung in die Grundlagen einer interaktionistisch-konstruktivistischen Pädagogik. 6. Aufl., Weinheim: Beltz, 2010.

B a u s t e i n 2 : E r z i e h e n I I

61205 **Selbsterkenntnis als Element der Lehrerbildung**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

E . O d e

Wie den Modulhandbüchern des Studiengangs Bildungswissenschaften und seinen Vorläufern der Lehrerbildungsordnungen zu entnehmen ist, ist die Befähigung, das eigene Handeln kritisch reflektieren zu können, nach wie vor als wesentliche Kompetenz angelegt. Lehrerhandeln ist also keine unbefragte Ausführung vorgeformter Handlungsrountinen, sondern bedarf angesichts der Beschaffenheit und der Besonderheit des Gegenstandes bzw. der erzieherischen Situation stets der Berücksichtigung und Kenntnis der eigenen Persönlichkeit. Andere zu kennen und zu fördern bedingt es, sich selbst zu kennen und zu erkennen. Beheimatet ist diese Weise Erziehung und Unterricht zu betrachten in der Philosophie, die pädagogisch gewendet zur Erziehungs- und Bildungsphilosophie wird und den Lehrer an sein Menschsein erinnert, daß seinem Lehrerein vorausgehen sollte. Auf dem antiken Imperativ "Erkenne Dich selbst!" wurde unsere Geisteskultur errichtet. Welche Möglichkeiten und Bedingungen der Selbsterkenntnis es gibt und wie diese sinnvoll in den Lehrerbildungsprozess eingebracht werden können, ist Thema dieses Seminars.

Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

61311 **Antisemitismus in Jugendkulturen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S . H ö ß l

Das Seminar fokussiert das Phänomen des Antisemitismus. Es werden verschiedene (jugendkulturelle) Erscheinungsformen des Antisemitismus sowie Erklärungsansätze in den Mittelpunkt des Seminars gerückt. Über eine gemeinsame Analyse verschiedener Medien (v.a. Musikvideos) werden die jeweiligen Inhalte, Kontexte und Funktionen des Antisemitismus herausgearbeitet sowie Möglichkeiten diskutiert, wie im Rahmen der politischen Bildung bzw. pädagogischer Arbeit adäquat und demokratischen Idealen verpflichtet interveniert und der Thematik begegnet werden kann.

Anforderungen:

Die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme und zur aktiven Mitarbeit wird im Seminar erwartet und vorausgesetzt.

61312 **Mobbing und Gewalt im Jugendalter**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S . H ö ß l

Das Seminar fokussiert die Phänomene Mobbing und Gewalt im Jugendalter mit einer subjektorientierten Perspektive. Es werden verschiedene Erscheinungsformen von Jugendgewalt sowie Erklärungsansätze diskutiert. Daneben wird anhand der gemeinsamen Analyse einer Jugendbiographie nachgezeichnet, welche biographisch nachhaltigen Folgen erfahrenes Gewalthandeln entfalten kann. Hier wird anhand eines Interviews das Werden eines Jugendlichen in den Mittelpunkt gerückt, der durch Mobbing massiv geschädigt wurde. Im Rahmen des Seminars wird herausgearbeitet, wie Ohnmachts- und Gewalterfahrungen mit Lernprozessen einhergehen, die langfristig die individuelle Entwicklung belasten.

Anforderungen:

Die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme und zur aktiven Mitarbeit wird im Seminar erwartet und vorausgesetzt.

61314 **Grundbegriffe der allgemeinen Erziehungswissenschaft**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

- Mi. 10 - 12.30, 100 Hauptgebäude, 4107
In diesem Seminar wird ein Überblick über zentrale Grundbegriffe der allgemeinen Erziehungswissenschaft gegeben.
Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. S. Jacobs
- 61315 Klassiker der Pädagogik**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107 S. Jacobs
Dieses Seminar gibt einen Überblick über klassische Positionen pädagogischen und bildungstheoretischen Denkens.
Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
- 61323 Benachteiligte Jugendliche am Übergang Schule-Beruf**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192, ab 10.10.2012 A. Berg
Das Seminar widmet sich Jugendlichen, welche auf dem Weg von der Schule in den Beruf zu scheitern drohen. Damit werden die jugendlichen Lebensbereiche Schule und Arbeitswelt näher untersucht, um die oftmals langwierigen (Um-)Wege in das Berufsleben zu beleuchten. Einzelne Stationen, Entscheidungen, Phänomene und Prozesse werden näher betrachtet, so dass bspw. folgende Themen im Seminar bearbeitet werden: das Bildungssystem der BRD, Bildungsbenachteiligung, Benachteiligtenförderung und Maßnahmenschwungel, der Berufswahlprozess und Einflüsse (Betriebspraktika, Berufsberatung, Geschlecht) usw.. Am Beispiel eines Forschungsprojektes wird die umfassende Thematik zudem aus einer biographischen Forschungsperspektive betrachtet und so der Zugang zu den individuellen Lebenswelten und -geschichten von Jugendlichen am Übergang Schule-Beruf eröffnet.
wird im Seminar bekannt gegeben
- 62007 Sprachliche Heterogenität und Bildung**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23 S. Rühle
Sprachliche Heterogenität ist keine Ausnahme, sondern Normalität in einer globalisierten Gesellschaft. Sie wird jedoch lange nicht von allen Akteuren in der Bildungslandschaft als Normalität anerkannt, sondern vielfach als störend oder sogar hinderlich empfunden. So wird beispielsweise oftmals angenommen, Mehrsprachigkeit sei nicht problemlos möglich, da das Gehirn nicht über genügend „Speicherkapazität“ verfüge. Es lassen sich letztlich zwei Kategorien von Mehrsprachigkeit identifizieren: Auf der einen Seite werden fundierte Kenntnisse europäischer Nachbarsprachen als besondere Chance gewertet, auf der anderen Seite wird Mehrsprachigkeit als Resultat von Migration häufig als Problem angesehen. Aus linguistischer und pädagogischer Sicht gibt es jedoch keinen Grund, Sprachen unterschiedlichen Wert beizumessen.

Lern- und Qualifikationsziel des Seminars: Die Studierenden erwerben linguistische und pädagogische Grundlagen über sprachliche Heterogenität. Darüber hinaus lernen die Studierenden, die Zusammenhänge von sprachlicher Heterogenität und Bildung zu erkennen und zu analysieren, um in pädagogischen und anderen Kontexten kompetent mit sprachlicher Heterogenität umzugehen sowie diese zu beurteilen. Es geht letztlich darum, sprachliche Heterogenität nicht als störendes Phänomen, sondern als Chance zu betrachten. Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3
- 62401 Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 9.10.2012 A. Panagiotopoulou
L. Rosen
Ziel des Seminars ist es, Strategien und Methoden ethnographischer Feldforschung im spezifischen Kontext von Bildungseinrichtungen zu erproben sowie über den Ertrag qualitativer Bildungsforschung zu reflektieren. Die Teilnehmenden sollten daher die Bereitschaft mitbringen, in festen Arbeitsgruppen von 3-4 Personen kleine Feld-/Fallstudien in Einrichtungen des Elementar- und/oder Primarbereichs zu erarbeiten bzw. Befragungen, Beobachtungen und Dokumentationen im pädagogischen Alltag durchzuführen sowie ihre eigenen empirischen Daten im Rahmen der Veranstaltung vor- und zur Diskussion stellen.

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62402 Erziehung zur (Un-)Selbständigkeit - filmisch dokumentiert und kritisch betrachtet

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 11.10.2012

A. Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62514 Democracy and Education Today

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16.10.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Di. 23.10.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 23.11.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 24.11.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 1.12.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

This class is taught in cooperation with our guest professor Dr. Jim Garrison from Virginia Tech University:

Published in 1916, John Dewey's *Democracy and Education: An introduction to the philosophy of education* is arguably the most influential book on education internationally in the last 100 years.

This workshop approaches Dewey philosophy of education aesthetically. For him, aesthetics was about much more than beauty. It primarily concerned our immediate, qualitative, noncognitive encounter with the world and the cognitive meaning, knowledge, and value we artistically create from such encounters. It was a unique kind of social constructivism.

62553 Geschlechtergerechtigkeit im Kontext der Inklusionsdebatte (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl

In diesem Seminar sollen die Studierenden im Sinne des Moduls Erziehen ein systematisches Verständnis von Erziehung und Kommunikation am Beispiel der Inklusionsdebatte kennen lernen.

Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf theoriegeleiteter Reflexion von eigenen Haltungen und Wertvorstellungen in Bezug auf die Geschlechterverhältnisse. Biographische Aspekte sollen ebenso wie die bereits kennengelernten "Fälle" aus der Orientierungsphase gewürdigt werden.

Neben klassischen Vortrags- und Lektüreaufgaben werden die Lernsettings mit "Arbeitstheorien" und kreativen Schreibübungen abwechslungsreich gestaltet.

Prüfungsformen werden in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Kersten Reich je nach individueller Entwicklungsstufe der Studierenden festgelegt.

Bitte melden Sie sich frühzeitig bei der Dozentin, wenn Sie besondere Anforderung an die kommunikative Situation in Raum 9 haben.

Budde, Jürgen; Scholand, Barbara; Faulstich-Wieland, Hannelore (2008): *Geschlechtergerechtigkeit in der Schule. Eine Studie zu Chancen, Blockaden und Perspektiven einer gender-sensiblen Schulkultur*. Weinheim: Juventa-Verl. (Veröffentlichungen der Max-Traeger-Stiftung, 44).

Faulstich-Wieland, Hannelore; Scholand, Barbara (2010): *Eine Schule für alle-aber getrennte Bereiche für Mädchen und Jungen?* In: Schwohl, Joachim; Sturm, Tanja (Hg.): *Inklusion als Herausforderung schulischer Entwicklung. Widersprüche und Perspektiven eines erziehungswissenschaftlichen Diskurses*. Bielefeld: transcript (Theorie bilden, 20), S. 159–177.

Reich, Kersten (Hg.) (2012): *Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Standards und Regeln zur Umsetzung einer inklusiven Schule*. 1. Aufl. s.l.: Beltz (Pädagogik 2012).

Rendtorff, Barbara (2006): *Erziehung und Geschlecht. Eine Einführung*. Stuttgart: Kohlhammer (Urban-Taschenbücher, 690).

62557 Radikale Schulkritik - Wozu? (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 12.11.2012

A. Clasen

Ist die Pädagogik in der bürgerlichen Gesellschaft lediglich ein Herrschaftsinstrument, dem es darum geht die gegebenen ökonomischen Verhältnisse bzw. die bestehenden Machtstrukturen in unserer Gesellschaft zu erhalten? Sollte die Schule als eine Selektionsmaschine für den jeweiligen Marktbedarf betrachtet werden und weniger als ein Mittel zur Emanzipation? Wie lässt sich beispielsweise trotz des allgemeinen Wissens über den auffallenden Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und dem Bildungserfolg die weitere (Re-)Produktion von sozialer Ungleichheit durch die Institution Schule rechtfertigen? Was lernen SchülerInnen, deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Welche Werte und Normen werden durch die spezifische Struktur des deutschen Bildungswesens vermittelt?

Um diesen und noch weiteren Fragen nachzugehen lohnt sich die Lektüre der Schulkritik aus den 1960er und 1970er Jahren. Anhand verschiedener Textauszüge wie beispielsweise von Bowles und Gintis „Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie“, oder von Ivan Illich „Die Entschulung der Gesellschaft“ werden wir uns der Thematik nähern. Zudem kann der Blick auf die aktuelle Debatte über das gegliederte Schulsystem zu kontroversen Diskussionen führen und klären warum gerade die radikale Schulkritik nicht wie ein alter löchriger Hut in der Mottenkiste verschwinden sollte.

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

Bernfeld, Siegfried (1976): Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung, Frankfurt am Main.

Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean Claude (1971): Die Illusion der Chancengleichheit, Stuttgart.

Bourdieu, Pierre (1998): Das Elend der Welt, Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft, Konstanz.

Bowles, Samuel/Gintis, Herbert (1978): Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie. Das Beispiel USA, Frankfurt am Main.

Brecht, Berthold (2000): Flüchtlingsgespräche, Frankfurt am Main.

Dreeben, Robert (1980): Was wir in der Schule lernen, Frankfurt am Main.

Illich, Ivan (1973): Entschulung der Gesellschaft, Reinbek bei Hamburg.

Huisken, Freerk (1973): Zur Kritik bürgerlicher Didaktik und Bildungsökonomie, München.

Huisken, Freerk (2001): Erziehung im Kapitalismus, Hamburg.

Lenhardt, Gero (1984): Schule und bürokratische Rationalität, Frankfurt am Main.

Meinhof, Ulrike Marie (1971): Bambule. Fürsorge – Sorge für wen?, Berlin.

Reimer, Everett (1972): Schafft die Schule ab! Befreiung aus der Lernmaschine, Hamburg.

Tillmann, Klaus-Jürgen (1976): Unterricht als soziales Erfahrungsfeld, Frankfurt am Main.

Waldrich, Hans-Peter (2007): Der Markt, der Mensch, die Schule, Köln.

Willis, Paul (1979): Spaß am Widerstand. Gegenkultur in der Arbeiterschule, Frankfurt am Main.

63005 Reflexion und pädagogische Professionalität - Fallarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann.

Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

63006 Reflexion und pädagogische Professionalität - Fallarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann.

Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Die Veranstaltung findet im Seminarraum 85, im Philosophikum statt!

63009 Heterogenität und Grundschulpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

A. Flügel

Heterogenität als Schlagwort ist im grundschulpädagogischen Diskurs häufig anzutreffen. In diesem Seminar soll es darum gehen, Heterogenität in ihren Facetten zu betrachten und den schulischen Umgang mit Heterogenität kritisch zu reflektieren. Welche Fragen und Antworten wirft und bietet eine Pädagogik der Vielfalt.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

63014 Handlungsfelder von Lehrkräften in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

M. Eckerth

Die Handlungsfelder von Lehrkräften in der Grundschule sind recht vielfältig und umfassen neben dem Unterrichten, Erziehen und Beurteilen auch die Bereiche Beraten und Innovieren.

Im Seminar wird ausgehend vom Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule ein Überblick über diese zentralen Handlungsfelder gegeben. Ausgewählte Aspekte, wie beispielsweise Merkmale eines guten Unterrichts, Möglichkeiten der Diagnose und individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern, der Umgang mit „Unterrichtsstörungen“, die Beurteilung von Schülerleistungen oder die Zusammenarbeit mit Eltern werden hierbei vertiefend in den Blick genommen, ebenso wie Beispiele für Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse und Möglichkeiten der Evaluation von Schule und Unterricht. Neben der Erarbeitung theoretischer und empirischer Hintergründe zu diesen Themenschwerpunkten, steht dabei die Analyse von Beispielen aus der Unterrichtspraxis im Vordergrund (anhand von Videosequenzen, Unterrichtsmaterialien, Protokollen etc.).

Ein ausführlicher Seminarplan und entsprechende Literaturempfehlungen werden in der ersten Seminarsitzung vorgestellt.

63101 Lernstrategien im Unterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192, ab 18.10.2012

P. Herzmann

Das Seminar wird durch Frau Dr. Iris Flaggmeyer gegeben!!!

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ziel des Seminars ist es deshalb, zunächst einen Überblick über verschiedene (motivationale, kognitive und metakognitive) Lernstrategien zu vermitteln. In Kooperation mit der Realschule Lechenich (www.rs-lechenich.de) haben Sie darüber hinaus die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Vermittlung von Lernstrategien im Förderunterricht zu sammeln. In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern werden Sie von erfahrenen Lehrpersonen unterstützt. Die Praxiserfahrungen werden im Seminar ausgewertet und reflektiert.

Am xxxxxxxx findet eine verbindliche Vorbesprechung in Raum S 192 im Triforum (Innere Kanalstraße) statt. In begründeten Fällen von Abwesenheit (z.B. Praktikum) bitten wir um Benachrichtigung: officeherzmann@uni-koeln.de.

Das Seminar wird in zwei Gruppen aufgeteilt. Das Seminar findet für Sie alle 14 Tage an der Humanwissenschaftlichen Fakultät in Köln statt. Teilgruppe A wird darüber hinaus in der ersten Hälfte

des Semesters wöchentlich freitags von 13:45 Uhr bis 15:45 Uhr an der Realschule in Lechenich sein; Teilgruppe B entsprechend in der zweiten Semesterhälfte.

63502 Bilder von Lehrern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Proske

Die gesellschaftlich zirkulierenden Vorstellungen über den Lehrberuf sind wesentlich mitgeprägt durch mediale Darstellungen von Lehrerinnen und Lehrern. Insbesondere Filme und Fernsehserien spielen hier eine wichtige Rolle. Gleichzeitig sind diese Bilder selbst Ausdruck bestimmter Konstruktionen über den Lehrberuf. Anhand unterschiedlicher Beispiele aus Film und Fernsehen sollen solche Bilder von Lehrern analysiert und in den Kontext der gegenwärtigen Debatten über Lehrerprofessionalität gestellt werden.

63511 Belastungen im Lehrerberuf - Ursachen - Folgen - Möglichkeiten ihrer Bewältigung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

R. Kock

Der Beruf des Lehrers steht seit Jahren im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Bei kaum einer anderen Berufsgruppe gehen die Meinungen über Belastungsart und -intensität und deren Auswirkungen so weit auseinander. Ausgehend von der Problematik des Lehrerberufs und seines Images in der Öffentlichkeit, untersucht das Seminar Ursachen und Folgen von Belastungen und zeigt Möglichkeiten ihrer Bewältigung und Prävention. Grundlage des Seminars sind Beiträge aus der berufsbiographisch orientierten empirischen Lehrerforschung.

Die Potsdamer Lehrerstudie: Schaarschmidt, U. (Hrsg.): Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf..., Weinheim 2006

Czerwenka, K.: Belastungen im Lehrerberuf und ihre Bewältigung. In: Bildung und Erziehung 49, 3/1996

Rothland, M.: Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen. Wiesbaden 2007

B e r u f s f e l d p r a k t i k u m (B F P)

66957 Erziehungswissenschaftliches Berufsfeldpraktikum 66957

Praktikum; Max. Teilnehmer: 10000

k.A.

C. Priebe

Ab dem dritten Semester ist für Bachelor-Studierende aller Schulformschwerpunkte das Berufsfeldpraktikum vorgesehen. Ziel des Berufsfeldpraktikums sind Kenntnisse und Orientierung im erweiterten Feld des Berufs LehrerIn. Es kann außerschulisch (in pädagogischen, sozialen oder fachaffinen Praktikumsbereichen) oder schulisch (in einem anderen als dem studierten Schulformschwerpunkt) abgeleistet werden. Die Studierenden organisieren sich ihren Praktikumsplatz selbstständig.

Das Berufsfeldpraktikum umfasst folgende Elemente:

- 1) Eine Praxisphase von mindestens 120 Stunden Umfang, die als Block von mindestens vier Wochen innerhalb der Semesterferien zwischen dem dritten und dem vierten Semester abgeleistet wird. Alternativ ist eine semesterbegleitende Lösung möglich.
- 2) Die Arbeit im Portfolio ‚Berufsfeldpraktikum‘. Das Portfolio wird wie das Portfolio für das Orientierungspraktikum in Form eines E-Portfolio geführt. Die Zulassung zum entsprechenden ILIAS-Portfolio-Kurs erfolgt mit der Anmeldung zum Berufsfeldpraktikum über Klips.

Eine regelmäßige Begleitveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum findet nicht statt. Die angebotenen Einführungsveranstaltungen sind obligatorisch. Hier erhalten Sie ausführliche Informationen zur Praktikumsplatzsuche zu allen organisatorischen Aspekten sowie zur Portfolioarbeit. Informationen bietet Ihnen zusätzlich die Homepage des ZfL.

Die verbindliche Einführungsveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum findet wahlweise am:

Dienstag, 9.10.2012 oder Donnerstag, 11.10.2012

jeweils von 18:30 bis 20:00 Uhr

Ort: HF-Aula in der Gronewaldstraße 2

V i e r w ö c h i g e s a u ß e r s c h u l i s c h e s o d e r s c h u l i s c h e s P r a k t i k u m

B a s i s m o d u l 2 : B e u r t e i l e n (L A B K)

B a u s t e i n 1 : B e u r t e i l e n I

B a u s t e i n 2 : B e u r t e i l e n II

B a s i s m o d u l 3 : U n t e r r i c h t e n (L A B K)

B a u s t e i n 1 : U n t e r r i c h t e n I

B a u s t e i n 2 : U n t e r r i c h t e n II

**ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTLICHE
STUDIEN LEHRAMT GYMGE (LPO 2003)**

G r u n d s t u d i u m

B a s i s m o d u l 1 : G r u n d l a g e n
d e r E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t
f ü r L e h r a m t s k a n d i d a t e n / i n n e n

B M 1 a : E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t l i c h e
B e g l e i t u n g d e s O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m s

**66900 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen
Orientierungspraktikums (4 SWS) 66900**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am
10.10.2012 ; 17.10.2012 ; 7.11.2012 ; 21.11.2012 ; 5.12.2012 ;
16.1.2013 ; 30.1.2013

Mo. 4.2.2013 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 20.2.2013 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Mi. 27.2.2013 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 2.3.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Mi. 20.3.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

B. Aldermann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen

erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66901 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66901

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 24.10.2012

Mi. 20.2.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 27.2.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 6.3.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 13.3.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 16.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

B. Auerbach

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66902 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66902

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24), nicht am 25.10.2012 ; 15.11.2012 ; 29.11.2012 ; 13.12.2012 ; 20.12.2012 ; 10.1.2013 ; 24.1.2013

Do. 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23) 14.2.2013 - 14.3.2013

Do. 21.3.2013 14.45 - 19.45, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23) E. Barausch-Humes
R. Henseler

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewalstr. 2

66903 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66903

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 6.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mi. 20.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mi. 27.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mi. 6.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 16.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

B. Baumann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor

bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66904 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66904

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 1.2.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 2.2.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 1.3.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 2.3.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 8.3.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

S. Berg

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66905 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66905

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Fr. 19.10.2012 15.30 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136
 Sa. 20.10.2012 10 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)
 Fr. 30.11.2012 15.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
 Fr. 11.1.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)
 Fr. 25.1.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
 Fr. 15.2.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)
 Fr. 15.2.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
 Sa. 16.2.2013 10 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)
 Sa. 16.2.2013 10 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
 Fr. 8.3.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)
 Fr. 8.3.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)
 Sa. 16.3.2013 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)
 Sa. 16.3.2013 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

M. Bölting
Y. Gansewinkel

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66906 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66906

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Mi. 14 - 15.30
 Mi. 6.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110
 Mi. 20.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 27.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 6.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 13.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

A. Goschau

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Das Vorbereitungsseminar findet im Zentrum für LehrerInnenbildung, Immermannstraße 49-51, Seminarraum (Untergeschoss) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66907 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66907

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Mo. 18 - 21.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136 11.3.2013

Mo. 4.2.2013 18 - 21.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mo. 25.2.2013 18 - 21.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 23.3.2013 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

I. Engelke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor

bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66908 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66908

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30

Do. 4.10.2012 15 - 21

Do. 1.11.2012 15 - 21

Do. 13.12.2012 15 - 21

Mi. 13.2.2013

Do. 21.3.2013

B. Amrhein

Dieses Seminar wird von Frau Dr. Bettina Amrhein und Herrn Sebastian Hesse durchgeführt.

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet im Zentrum für LehrerInnenbildung, Immermannstraße 49-51, Seminarraum (Untergeschoss) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66909 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66909

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, Ende 24.1.2013

Mo. 4.2.2013 15 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Do. 14.2.2013 15 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Mo. 18.2.2013 15 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Mo. 25.2.2013 15 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 2.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

A. Finke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66910 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66910

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 9.2.2013 9 - 17.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Do. 21.2.2013 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Do. 28.2.2013 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Do. 7.3.2013 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Do. 14.3.2013 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

R. Golbs

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit

sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66911 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66911

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Fr. 15.2.2013 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 22.2.2013 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 1.3.2013 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 8.3.2013 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 15.3.2013 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

A. Gruissem-Jacoby

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66912 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66912

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, nicht am 12.10.2012 ; 19.10.2012

Sa. 27.10.2012 9 - 14

Fr. 15.2.2013 14 - 19

Sa. 16.2.2013 9 - 18

Fr. 22.2.2013 14 - 19

Fr. 1.3.2013 14 - 19

Fr. 8.3.2013 14 - 19

B. Hoffmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Der Kurs findet im Ursulinengymnasium Köln statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66913 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66913

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 20.2.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 27.2.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 6.3.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 13.3.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 20.3.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 201

S. Jansen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66914 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66914

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 16.2.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 1.3.2013 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 2.3.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 15.3.2013 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

M. Kamann
J. Lohmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor

bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Vorbereitungen finden bei Herrn Kamann statt und die Nachbereitungen werden von Frau Judith Lohmann durchgeführt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66915 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66915

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 4.2.2013 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 11.2.2013 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mo. 18.2.2013 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 20.2.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

C. Kathmann-Fuhrmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66916 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66916

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05), ab 22.10.2012

Sa. 16.2.2013 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 23.2.2013 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 2.3.2013 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 16.3.2013 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

M. Koppers

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66917 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66917

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30

Mi. 20.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 27.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 6.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 13.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 16.3.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

P. Köppler

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Das Vorbereitungsseminar findet in der Montag Stiftung, Oskar-Jäger-Str. 1.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66918 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66918

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 25.10.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Do. 8.11.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Do. 22.11.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Do. 6.12.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Do. 20.12.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Do. 10.1.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Do. 24.1.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Do. 21.2.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 28.2.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 7.3.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 14.3.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 15.3.2013 10 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

H. Korff

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66919 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66919

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 6.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 13.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 20.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mi. 27.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mi. 6.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

R. Lillienkiold

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,

- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herr Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66920 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66920

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)
- Fr. 1.2.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)
- Sa. 2.2.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)
- Fr. 1.3.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)
- Sa. 2.3.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)
- Fr. 8.3.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

G. Mertens

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herr Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66922 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66922

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701
- Sa. 16.2.2013 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
- Sa. 23.2.2013 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103
- Sa. 2.3.2013 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103
- Sa. 9.3.2013 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
- Mo. 11.3.2013 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103
- Mi. 13.3.2013 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Ottenburger

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66923 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66923

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, ab 23.10.2012

Do. 14.2.2013 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 21.2.2013 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 28.2.2013 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 7.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 14.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

G. Pechel

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch

zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66924 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66924

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, ab 18.10.2012

Fr. 15.2.2013 15 - 18.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 16.2.2013 9 - 17.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 1.3.2013 15 - 18.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 8.3.2013 15 - 18.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 15.3.2013 15 - 18.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

M. Thomas

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66925 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66925

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Do. 21.2.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 28.2.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 7.3.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 14.3.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 21.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

K. Woltersdorf

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66927 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66927

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16.11.2012 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 17.11.2012 9.30 - 17.30

So. 18.11.2012 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 2.3.2013

Fr. 8.3.2013

Fr. 15.3.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 16.3.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S. Riehemann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Liebe Studierenden,

bitte beachten Sie, dass am 17.11.2012 das Seminar im Hauptgebäude der Universität im Hörsaal VIIa stattfindet!

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66928 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66928

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 21.1.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Fr. 25.1.2013 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 26.1.2013 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 27.1.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 16.3.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 17.3.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

R. Di Maio

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
 Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
 jeweils von 18:00 bis 19:30
 Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66929 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66929

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 Do. 28.2.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 Do. 7.3.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 Do. 14.3.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 Do. 21.3.2013 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B. Krumbholz

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
 jeweils von 18:00 bis 19:30
 Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66930 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66930

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717
 Sa. 2.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110
 Sa. 16.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119
 Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-

Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!
 Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.
 Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.
 Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).
 Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Lehrperson: Sabine Hummel

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
 Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
 jeweils von 18:00 bis 19:30
 Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66931 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66931

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Fr. 1.3.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110
 Fr. 8.3.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110
 Fr. 15.3.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 Fr. 22.3.2013 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 110

B. Krumbholz

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.
 Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.
 Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).
 Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66932 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66932

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521, nicht am 10.10.2012

Mi. 24.10.2012 19.15 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 2.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 9.2.2013, nicht am 9.2.2013) 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 16.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 2.3.2013 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

. n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Lehrperson: Phillip Nothdurft

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66934 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66934

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15

Sa. 16.2.2013 10 - 15.30

Sa. 23.2.2013 10 - 15.30

Sa. 2.3.2013 10 - 15.30

Sa. 16.3.2013 10 - 15.30

D. Rauin

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Die Veranstaltung findet im ZFL, Immermannstraße 49-51, 50931 Köln im Untergeschoss statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66935 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66935

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 23.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

. n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum

dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Lehrperson: Claus Dahlmanns

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66937 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66937

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 2.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 16.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

M. Jentjens

66941 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66941

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 9.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 23.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B. Amrhein
Y. Steckhan

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet im Zentrum für LehrerInnenbildung, Immermannstraße 49-51, Seminarraum (Untergeschoss) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herr Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66943 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66943

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 23.3.2013 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

H. Daniels

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-

Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!
 Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.
 Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.
 Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).
 Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
 jeweils von 18:00 bis 19:30
 Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66944 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66944

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.11.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 8.11.2012 - 29.11.2012

Do. 11.10.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 27.10.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Do. 6.12.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Do. 13.12.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 16.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

K. Trauth

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch

zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66945 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66945

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 9.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 23.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Lehrperson: Frau Massumi

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66946 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66946

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mo. 18.2.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mo. 25.2.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 4.3.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mo. 11.3.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 16.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

N. Mellein

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66947 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66947

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 26.1.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 2.2.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

So. 3.2.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 10.3.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 16.3.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

So. 17.3.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

A. Hennemann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor

bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66948 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66948

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 7.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 14.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Do. 21.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 28.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 7.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

R.Lillienskiold

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66949 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66949

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.30 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Do. 14.2.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 21.2.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Do. 28.2.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Do. 7.3.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Do. 21.3.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S. Jansen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66950 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66950

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05), Ende 24.1.2013

Do. 21.2.2013 15 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Do. 28.2.2013 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 7.3.2013 15 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Mo. 11.3.2013 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 16.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Finke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-

Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!
 Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.
 Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.
 Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).
 Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
 jeweils von 18:00 bis 19:30
 Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66951 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66951

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am
 24.10.2012 ; 31.10.2012 ; 14.11.2012 ; 28.11.2012 ; 12.12.2012 ;
 19.12.2012 ; 9.1.2013 ; 23.1.2013

Mi. 13.2.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 20.2.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 27.2.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 6.3.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 13.3.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 20.3.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

E. Barausch-Hummes

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen

erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66952 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66952

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30

C. Priebe

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Die Veranstaltung findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66953 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66953

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30

G. Schwager-Büschges

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66954 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66954

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30

Fr. 15.2.2013 14 - 19.30

Sa. 16.2.2013 10 - 16

Fr. 15.3.2013 14 - 19.30

Sa. 16.3.2013 10 - 16

N. Glutsch

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),

- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Die Veranstaltung findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66955 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66955

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30

Mo. 25.3.2013 8.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Di. 26.3.2013 8.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 27.3.2013 8.30 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

S. Erbring

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Das Vorbereitungsseminar findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66956 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66956

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30

Mi. 27.3.2013 15 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Do. 28.3.2013 8.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 29.3.2013 8.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

S. Erbring

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Das Vorbereitungsseminar findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66958 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66958

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30

Sa. 23.2.2013

Sa. 2.3.2013

Sa. 16.3.2013

Fr. 22.3.2013

n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Lehrperson: Jens Genenger

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66959 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66959

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 14 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 15.11.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 29.11.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 13.12.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 17.1.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 31.1.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 22.2.2013 14 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 1.3.2013 14 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 8.3.2013 14 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

H. Korff

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
 Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
 jeweils von 18:00 bis 19:30
 Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66960 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66960

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15

D. Panda

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Lernperson: Amrhein, Frank

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
 Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
 jeweils von 18:00 bis 19:30
 Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66962 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66962

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30

Di. 5.2.2013 10 - 14.30

Di. 12.2.2013 10 - 14.30

Di. 19.2.2013 10 - 14.30

Fr. 22.2.2013 10 - 14.30

V. Henke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet statt im:

Triforum, Innere-Kanalstr. 15 (im ParkInn Hotel)

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula, Gronewaldstr. 2

B M 1 b : E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t l i c h e B e g l e i t u n g d e s O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m s

61206 Einführung in die Bildungstheorie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

M. Burchardt

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1b, BM 1c, BM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

BA: BM 1

Es führt in Grundprobleme der Bildungstheorie ein.

66900 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66900

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am 10.10.2012 ; 17.10.2012 ; 7.11.2012 ; 21.11.2012 ; 5.12.2012 ; 16.1.2013 ; 30.1.2013

Mo. 4.2.2013 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 20.2.2013 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Mi. 27.2.2013 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 2.3.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Mi. 20.3.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

B. Aldermann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen

(20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66901 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66901

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 24.10.2012

Mi. 20.2.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 27.2.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 6.3.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 13.3.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 16.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

B. Auerbach

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen

erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66902 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66902

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24), nicht am 25.10.2012 ; 15.11.2012 ; 29.11.2012 ; 13.12.2012 ; 20.12.2012 ; 10.1.2013 ; 24.1.2013

Do. 14.45 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23) 14.2.2013 - 14.3.2013

Do. 21.3.2013 14.45 - 19.45, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23) E. Barausch-Humes
R. Henseler

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66903 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66903

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 6.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mi. 20.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mi. 27.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mi. 6.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 16.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

B. Baumann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66904 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66904

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 1.2.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 2.2.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 1.3.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 2.3.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 8.3.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

S. Berg

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum

dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66905 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66905

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.10.2012 15.30 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 20.10.2012 10 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Fr. 30.11.2012 15.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 11.1.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 25.1.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 15.2.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Fr. 15.2.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 16.2.2013 10 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 16.2.2013 10 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 8.3.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Fr. 8.3.2013 15.30 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 16.3.2013 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 16.3.2013 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

M. Böltling
Y. Gansewinkel

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen

erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66906 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66906

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30

Mi. 6.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 20.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 27.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 6.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 13.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 110

A. Goschau

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Das Vorbereitungsseminar findet im Zentrum für LehrerInnenbildung, Immermannstraße 49-51, Seminarraum (Untergeschoss) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66907 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66907

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Mo. 18 - 21.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136 11.3.2013

Mo. 4.2.2013 18 - 21.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mo. 25.2.2013 18 - 21.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 23.3.2013 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

I.Engelke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66908 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66908

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30

Do. 4.10.2012 15 - 21

Do. 1.11.2012 15 - 21

Do. 13.12.2012 15 - 21

Mi. 13.2.2013

Do. 21.3.2013

B.Amrhein

Dieses Seminar wird von Frau Dr. Bettina Amrhein und Herrn Sebastian Hesse durchgeführt.

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet im Zentrum für LehrerInnenbildung, Immermannstraße 49-51, Seminarraum (Untergeschoss) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66909 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66909

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, Ende 24.1.2013

Mo. 4.2.2013 15 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Do. 14.2.2013 15 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Mo. 18.2.2013 15 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Mo. 25.2.2013 15 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 2.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

A. Finke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66910 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66910

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)
Sa. 9.2.2013 9 - 17.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)
Do. 21.2.2013 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)
Do. 28.2.2013 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)
Do. 7.3.2013 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
Do. 14.3.2013 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

R. Golbs

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66911 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66911

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)
Fr. 15.2.2013 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134
Fr. 22.2.2013 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134
Fr. 1.3.2013 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134
Fr. 8.3.2013 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134
Fr. 15.3.2013 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

A. Gruissem-Jacoby

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit

sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des Lehrerberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66912 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66912

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, nicht am 12.10.2012 ; 19.10.2012

Sa. 27.10.2012 9 - 14

Fr. 15.2.2013 14 - 19

Sa. 16.2.2013 9 - 18

Fr. 22.2.2013 14 - 19

Fr. 1.3.2013 14 - 19

Fr. 8.3.2013 14 - 19

B. Hoffmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des Lehrerberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen

erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Der Kurs findet im Ursulinengymnasium Köln statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66913 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66913

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 20.2.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 27.2.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 6.3.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 13.3.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 20.3.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 201

S. Jansen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66914 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66914

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 16.2.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Fr. 1.3.2013 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136
 Sa. 2.3.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136
 Fr. 15.3.2013 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

M. Kamann
 J. Lohmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Vorbereitungen finden bei Herrn Kamann statt und die Nachbereitungen werden von Frau Judith Lohmann durchgeführt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
 jeweils von 18:00 bis 19:30
 Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66915 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66915

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Mo. 4.2.2013 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 521
 Mo. 11.2.2013 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 521
 Mo. 18.2.2013 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 521
 Mi. 20.2.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

C. Kathmann-Fuhrmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie

erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66916 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66916

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05), ab 22.10.2012

Sa. 16.2.2013 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 23.2.2013 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 2.3.2013 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 16.3.2013 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

M. Koppers

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66917 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66917

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30

Mi. 20.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 27.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 6.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 13.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 16.3.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

P. Köppler

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Das Vorbereitungsseminar findet in der Montag Stiftung, Oskar-Jäger-Str. 1.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66918 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66918

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 25.10.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Do. 8.11.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Do. 22.11.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Do. 6.12.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Do. 20.12.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Do. 10.1.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Do. 24.1.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Do. 21.2.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 28.2.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 7.3.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Do. 14.3.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 15.3.2013 10 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H.Korff

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66919 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66919

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 6.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 13.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 20.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mi. 27.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mi. 6.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

R.Lillienskiold

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-

Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!
 Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.
 Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.
 Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).
 Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
 jeweils von 18:00 bis 19:30
 Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66920 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66920

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 1.2.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 2.2.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Fr. 1.3.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 2.3.2013 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Fr. 8.3.2013 15 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

G. Mertens

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66922 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66922

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701
Sa. 16.2.2013 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Sa. 23.2.2013 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Sa. 2.3.2013 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Sa. 9.3.2013 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
Mo. 11.3.2013 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Mi. 13.3.2013 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C.Ottenburger

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66923 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66923

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, ab 23.10.2012
Do. 14.2.2013 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 134
Do. 21.2.2013 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 134
Do. 28.2.2013 15 - 18.45, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 7.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 14.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

G. P e c h e l

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66924 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66924

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, ab 18.10.2012

Fr. 15.2.2013 15 - 18.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 16.2.2013 9 - 17.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 1.3.2013 15 - 18.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 8.3.2013 15 - 18.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 15.3.2013 15 - 18.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

M. T h o m a s

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit

und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66925 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66925

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Do. 21.2.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 28.2.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 7.3.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 14.3.2013 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Do. 21.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

K. Woltersdorf

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66927 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66927

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16.11.2012 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 17.11.2012 9.30 - 17.30

So. 18.11.2012 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 2.3.2013

Fr. 8.3.2013

Fr. 15.3.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 16.3.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S. Riehemann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Liebe Studierenden,

bitte beachten Sie, dass am 17.11.2012 das Seminar im Hauptgebäude der Universität im Hörsaal Villa stattfindet!

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66928 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66928

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 21.1.2013 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Fr. 25.1.2013 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 26.1.2013 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 27.1.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 16.3.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 17.3.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

R. Di Maio

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit

sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66929 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66929

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 28.2.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 7.3.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 14.3.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 21.3.2013 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B. Krumbholz

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),

- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66930 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66930

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Mo. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717
Sa. 2.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110
Sa. 16.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119
Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Lehrperson: Sabine Hummel

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66931 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66931

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134
Fr. 1.3.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110
Fr. 8.3.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110
Fr. 15.3.2013 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Fr. 22.3.2013 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 110

B. Krumbholz

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres

mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66932 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66932

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521, nicht am 10.10.2012

Mi. 24.10.2012 19.15 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 2.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 9.2.2013, nicht am 9.2.2013) 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 16.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 2.3.2013 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

. n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Lehrperson: Phillip Nothdurft

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66934 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66934

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15

Sa. 16.2.2013 10 - 15.30

Sa. 23.2.2013 10 - 15.30

Sa. 2.3.2013 10 - 15.30

Sa. 16.3.2013 10 - 15.30

D. Rauin

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Die Veranstaltung findet im ZFL, Immermannstraße 49-51, 50931 Köln im Untergeschoss statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66935 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66935

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 23.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

. n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Lehrperson: Claus Dahlmans

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66937 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66937

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 2.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 16.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

M. Jentjens

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie

erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66941 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66941

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 9.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 23.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B. Amrhein
Y. Steckhan

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet im Zentrum für LehrerInnenbildung, Immermannstraße 49-51, Seminarraum (Untergeschoss) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66943 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66943

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 23.3.2013 10 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

H. Daniels

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66944 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66944

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 8.11.2012 - 29.11.2012

Do. 11.10.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 27.10.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Do. 6.12.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Do. 13.12.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 16.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 16.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

K. Trauth

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66945 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66945

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 9.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 23.2.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 2.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 23.3.2013 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch

zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Lehrperson: Frau Massumi

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66946 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66946

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Mo. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 201
- Mo. 18.2.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 201
- Mo. 25.2.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134
- Mo. 4.3.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134
- Mo. 11.3.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134
- Sa. 16.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

N. Mellein

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66947 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66947

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Sa. 26.1.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 2.2.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

So. 3.2.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 10.3.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 16.3.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

So. 17.3.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

A. Hennemann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66948 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66948

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 7.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Do. 14.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Do. 21.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 28.2.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 7.3.2013 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

R. Lillienkiold

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66949 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66949

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.30 - 19, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Do. 14.2.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Do. 21.2.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Do. 28.2.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Do. 7.3.2013 15.15 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Do. 21.3.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S. Jansen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des Lehrerberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
 - Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
 - Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
- Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
jeweils von 18:00 bis 19:30
Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66950 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66950

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05), Ende 24.1.2013

Do. 21.2.2013 15 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Do. 28.2.2013 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 7.3.2013 15 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Mo. 11.3.2013 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 16.3.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Finke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66951 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66951

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am 24.10.2012 ; 31.10.2012 ; 14.11.2012 ; 28.11.2012 ; 12.12.2012 ; 19.12.2012 ; 9.1.2013 ; 23.1.2013

Mi. 13.2.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 20.2.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 27.2.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 6.3.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 13.3.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 20.3.2013 14 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

E. Barausch-Hummes

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der

Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66952 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66952

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30

C.Priebe

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
 Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
 jeweils von 18:00 bis 19:30
 Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66953 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66953

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30

G. Schwager-Büschges

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:
 Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012
 jeweils von 18:00 bis 19:30
 Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66954 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66954

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30

Fr. 15.2.2013 14 - 19.30

Sa. 16.2.2013 10 - 16

Fr. 15.3.2013 14 - 19.30

Sa. 16.3.2013 10 - 16

N. Glutsch

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66955 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66955

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30

Mo. 25.3.2013 8.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Di. 26.3.2013 8.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Mi. 27.3.2013 8.30 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

S. Erbring

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,

- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium
Das Vorbereitungsseminar findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66956 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66956

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30

Mi. 27.3.2013 15 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Do. 28.3.2013 8.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 29.3.2013 8.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

S. Erbring

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Das Vorbereitungsseminar findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66958 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66958

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30

Sa. 23.2.2013

Sa. 2.3.2013

Sa. 16.3.2013

Fr. 22.3.2013

n . n .

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet in der Immermannstraße 49-51 (Ecke Schallstraße), 50931 Köln im Seminarraum (UG) statt.

Lehrperson: Jens Genenger

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66959 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66959

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 14 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 15.11.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 29.11.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 13.12.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 17.1.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 31.1.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 22.2.2013 14 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 1.3.2013 14 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 8.3.2013 14 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H.Korff

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie

erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66960 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66960

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15

D. Panda

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Lernperson: Amrhein, Frank

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag, 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula Gronewaldstr. 2

66962 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (4 SWS) 66962

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30

Di. 5.2.2013 10 - 14.30

Di. 12.2.2013 10 - 14.30

Di. 19.2.2013 10 - 14.30

Fr. 22.2.2013 10 - 14.30

V. Henke

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit. Für diese vierwöchige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 h vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit in Form von Lernen im Tandem und in der Studierenden-Peergroup vorgesehen. Die Seminarzeit in der Uni zählt extra, ist also in diesem "Workload" noch nicht enthalten!

Zudem gibt es eine Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG 2009) dient das Seminar in Kombination mit dem Orientierungspraktikum der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie erhalten eine Orientierung im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihre möglichen Erfahrungen aus dem Eignungspraktikum können Sie vertiefen und lernen bildungswissenschaftliche Konzepte kennen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Erfahrungen vor bildungswissenschaftlichem Hintergrund zu verstehen und zu analysieren. Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- Systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag (in Beziehung zu bildungswissenschaftlichen Theorien),
- Reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung findet statt im:

Triforum, Innere-Kanalstr. 15 (im ParkInn Hotel)

Verbindliche Einführungsveranstaltung in die Begleitung des Orientierungspraktikum durch Frau Kricke und Herrn Hesse:

Wahlweise am Freitag, 15.10.2012 oder am Montag 29.10.2012

jeweils von 18:00 bis 19:30

Ort: HF-Aula, Gronewaldstr. 2

B M 1 c : Einführung in Themengebiete der Pädagogik, Erziehungstheorien und Forschungsmethoden

40006 Grundlagen und Methoden: Einführung in die Philosophie

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

H. Lohmar

Die Vorlesung soll eine elementare Einführung in die Philosophie bieten. Dabei wird es um ihre Fragestellungen, ihre thematischen Bereiche und die verschiedenen Methoden der Philosophie gehen. Auch die großen Unterschiede in der Beantwortung der Fragen sowie die geschichtliche Entwicklung sollen dabei in Umrissen klar werden. Hierzu werden exemplarisch eine Reihe von Positionen vorgestellt und diskutiert.

61100 Einführung in die Reformpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Zur Zeit beobachte ich einen inflationären Gebrauch des Wortes „Reform“ wie in Bildungsreform, Schulreform, Universitätsreform, ganz zu schweigen von der Fülle an politischen Reformen, die fast tagtäglich versprochen werden. Was jeweils dort re-formiert werden soll, ist nicht nur den meisten unklar, sondern verschleiert zumeist auch die jeweiligen Interessen, die hinter den Reformen stehen, so dass diese ihren Grund nicht nur in sachlichen, sondern häufig in ökonomisch und politisch- zweckrationalen Überlegungen haben. Insofern gilt es zunächst darüber nachzudenken, was denn eigentlich „Reform“ bedeuten könnte. Denn nur so wird man sich kritisch mit dem auseinandersetzen können, was Reformpädagogik bedeutet. Angesichts dieser kurzen Vorbemerkung kann ich Ihnen dann die konkreten Inhalte meiner Vorlesung zu reformpädagogischem Denken anbieten:

Als „Reformpädagogik im weiteren Sinn“ bezeichne ich:

- erstens alle theoretischen und praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die bislang vorherrschende theoretische und/oder praktische Paradigmen verändern wollten oder sie verändert haben,
- zweitens alle theoretischen praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die den Eigensinn und die Dignität der pädagogischen Praxis gegenüber Kolonialisierungsversuchen der politischen, religiösen oder/und ökonomischen Praxis theoretisch reklamiert und/praktisch durchgesetzt haben.

Hier möchte ich Ihnen bemerkenswerte Programme von der Antike bis zur Gegenwart vorstellen.-

Als „Reformpädagogik im engeren Sinn“ bezeichne ich die theoretischen oder praktischen Initiativen und Konzepte, die aus unterschiedlichen Motiven zwischen 1900 und 1933 neue Wege von Bildung und Erziehung gedacht, erprobt und durchgesetzt haben.

Begleitend dazu möchte ich eine Krieriologie reformpädagogischer Modelle vorstellen, da die sogenannte Reformpädagogik – etwa in Landerziehungsheimen oder Internaten - durch einige Skandale in die öffentliche Kritik gekommen ist.

Die Vorlesung ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L S II EWS: A 1 - A 3

L S II Fach/Mag: A 1 - A 5

LPO 2003:

LA Gy/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

La Gy/ Ge Fach: BM 1a; c; BM 2a, BM 4a, c; AM 1a; AM 4a

Diplom

D: Allg.E.: 1

BA/MA

Ein-Fach B/M: BM 1; BM 2

Zwei-Fach B/M: BM 1; BM 2

MA: MM 1; 2

Neue LPO: BiWi/Fach (2011)

BiWi: „Erziehen“

Fach: BM 1; BM2

61104 Die Sorge um das Subjekt - Ansätze einer Ethik der Existenz

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

D. Korres

"Das individuelle Subjekt ist weder etwas Souverän-Fundamentales noch Unterworfenes, sondern eine sich wandelnde, semantisch-narrative und dialogische Einheit, die von der Auseinandersetzung mit dem Anderen, dem ihr Fremden, lebt." (Zima, P.-V., Theorie des Subjekts, S.88)

Mag auch der Begriff des „Subjektes“ eine diffizil labile Kategorie sein, muss dies dennoch nicht zwangsläufig bedeuten, dass er nicht zu gebrauchen wäre, zumal Begriffe von gesellschaftlicher Relevanz stets umstritten und problematisch sind, was nicht zuletzt daran liegt, dass Begriffe immer Ergebnis von diskursiven Reflexionsprozessen sind, somit provisorisch der Zeitweiligkeit und Kritik unterliegen.

Insofern soll im Rahmen dieses Seminars der Frage nachgegangen werden, inwiefern das Subjekt als ethische Kategorie (Reichenbach, R.) aufgefasst werden kann, welches mit Autoreflexivität und Handlungskompetenz begabt als diejenige Instanz im gesellschaftlichen Gespräch und in Konfrontation mit dem Nicht-Identischen, dadurch weder widerstandslos, noch unerschütterlich und festgelegt, sondern äußerlich wandel- wie verwundbar "sich" dennoch "selbst" zu "konstituieren" vermag.

Für die erziehungs- und bildungstheoretische Fragestellung könnte sogesehen insbesondere die Möglichkeit der selbstigen Transformation interessant sein, insofern als dass der Mensch sowohl in der Differenz, in der vielgestaltigen Auseinandersetzung wie auch in seiner Selbstsorge „west“, so auch dessen Entwicklungsfähigkeit und Modifikation, erst recht, da sich in Anbetracht der Praxis in Freiheit (Sartre, Arendt) und Lebenskunst (Schmid) der Modus manifestiert, in dem er sich be-sorgt gestaltet, lebt, handelnd wird und "wirkt".

Vor diesem Hintergrund soll in einem ersten Schritt die kritische Auseinandersetzung anhand vereinzelter Theorieansätze von den Möglichkeiten wie Schwierigkeiten der Konstitution von Subjektivität und Selbstkonstituierung hinsichtlich einer Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit (Foucault) erfolgen. Ich schlage diesbezüglich "auszugsweise" Heidegger, Sartre, Arendt, Foucault, Butler und Zima vor.

In einem zweiten Schritt soll nach der dialogischen Struktur des Selbst gefragt werden, um Eingang zu finden in die dialogische Theorie der Subjektivität (Zima) und inwiefern "das individuelle Subjekt nun als dialogische, offene Einheit erscheint, die einerseits von der Alterität lebt, andererseits aber von ihr bedroht wird."(ebd., S.376)

Anhand vielfältig-ausgewählter Passagen verschiedener Autoren werden wir uns dieser Problematik anzunähern versuchen. Hierfür schlage ich ebenfalls "auszugsweise" Grisebach, Buber, Levinas, Bollnow und Zima vor. Dafür bedarf es einer intensiven Textanalyse Ihrerseits, die ich selbstverständlich voraussetze.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des WS 12/13 zunächst in einem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise entnehmen Sie den folgenden Literaturangaben. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.
Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 2d, BM 4b,c,d

BA: 1. /2.-Fach: BM 1, BM 3

BA-Lehramt (neue Studienordnung): BM1, BM 3

BA- Bildungswissenschaften: BM 1 Erziehen
Arendt, H., Vita activa

Ders., Zwischen Vergangenheit und Zukunft

Ders., Krise der Erziehung

Butler, J., Psyche der Macht. Das Subjekt der Unterwerfung

Buber, M., Das dialogische Prinzip

Foucault, M., Technologien des Selbst

Ders., Die Sorge um sich. Bd. 3, in: Sexualität und Wahrheit

Ders., Die Ethik der Sorge um sich als Praxis der Freiheit, in: Ästhetik der Existenz

Ders., Subjekt und Macht

Grisebach, Die Grenzen des Erziehers und seine Verantwortung

Ders., Gegenwart

Ders., Kritische Ethik

Heidegger, M., Sein und Zeit

Levinas, Die Spur des Anderen

Ders., Totalität und Unendlichkeit

Sartre, J.P., Das Sein und das Nichts

Ders., Der Existentialismus ist ein Humanismus

Schmid, W., Auf der Suche nach einer neuen Lebenskunst

Zima, P.V., Theorie des Subjektes

Ders., Ästhetische Negation

Ders., Narzissmus und Ichideal

61205 Selbsterkenntnis als Element der Lehrerbildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

E.Ode

Wie den Modulhandbüchern des Studiengangs Bildungswissenschaften und seinen Vorläufern der Lehrerbildungsordnungen zu entnehmen ist, ist die Befähigung, das eigene Handeln kritisch reflektieren zu können, nach wie vor als wesentliche Kompetenz angelegt. Lehrerhandeln ist also keine unbefragte Ausführung vorgeformter Handlungsrouitinen, sondern bedarf angesichts der Beschaffenheit und der Besonderheit des Gegenstandes bzw. der erzieherischen Situation stets der Berücksichtigung und Kenntnis der eigenen Persönlichkeit. Andere zu kennen und zu fördern bedingt es, sich selbst zu kennen und zu erkennen. Beheimatet ist diese Weise Erziehung und Unterricht zu betrachten in der Philosophie, die pädagogisch gewendet zur Erziehungs- und Bildungsphilosophie wird und den Lehrer an sein Menschsein erinnert, daß seinem Lehrersein vorausgehen sollte. Auf dem antiken Imperativ "Erkenne Dich selbst!" wurde unsere Geisteskultur errichtet. Welche Möglichkeiten und Bedingungen der Selbsterkenntnis es gibt und wie diese sinnvoll in den Lehrerbildungsprozess eingebracht werden können, ist Thema dieses Seminars.

Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

61206 Einführung in die Bildungstheorie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

M.Burchardt

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1b, BM 1c, BM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

BA: BM 1

Es führt in Grundprobleme der Bildungstheorie ein.

61301 Familienforschung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

J.Ecarius

61311 Antisemitismus in Jugendkulturen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S.Höβl

Das Seminar fokussiert das Phänomen des Antisemitismus. Es werden verschiedene (jugendkulturelle) Erscheinungsformen des Antisemitismus sowie Erklärungsansätze in den Mittelpunkt des Seminars gerückt. Über eine gemeinsame Analyse verschiedener Medien (v.a. Musikvideos) werden die jeweiligen Inhalte, Kontexte und Funktionen des Antisemitismus herausgearbeitet sowie Möglichkeiten diskutiert, wie im Rahmen der politischen Bildung bzw. pädagogischer Arbeit adäquat und demokratischen Idealen verpflichtet interveniert und der Thematik begegnet werden kann.

Anforderungen:

Die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme und zur aktiven Mitarbeit wird im Seminar erwartet und vorausgesetzt.

61312 Mobbing und Gewalt im Jugendalter

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S. Hößl

Das Seminar fokussiert die Phänomene Mobbing und Gewalt im Jugendalter mit einer subjektorientierten Perspektive. Es werden verschiedene Erscheinungsformen von Jugendgewalt sowie Erklärungsansätze diskutiert. Daneben wird anhand der gemeinsamen Analyse einer Jugendbiographie nachgezeichnet, welche biographisch nachhaltigen Folgen erfahrenes Gewalthandeln entfalten kann. Hier wird anhand eines Interviews das Werden eines Jugendlichen in den Mittelpunkt gerückt, der durch Mobbing massiv geschädigt wurde. Im Rahmen des Seminars wird herausgearbeitet, wie Ohnmachts- und Gewalterfahrungen mit Lernprozessen einhergehen, die langfristig die individuelle Entwicklung belasten.

Anforderungen:

Die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme und zur aktiven Mitarbeit wird im Seminar erwartet und vorausgesetzt.

61314 Grundbegriffe der allgemeinen Erziehungswissenschaft

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 12.30, 100 Hauptgebäude, 4107

S. Jacobs

In diesem Seminar wird ein Überblick über zentrale Grundbegriffe der allgemeinen Erziehungswissenschaft gegeben.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

61315 Klassiker der Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

S. Jacobs

Dieses Seminar gibt einen Überblick über klassische Positionen pädagogischen und bildungstheoretischen Denkens.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

62007 Sprachliche Heterogenität und Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

S. Rühle

Sprachliche Heterogenität ist keine Ausnahme, sondern Normalität in einer globalisierten Gesellschaft. Sie wird jedoch lange nicht von allen Akteuren in der Bildungslandschaft als Normalität anerkannt, sondern vielfach als störend oder sogar hinderlich empfunden. So wird beispielsweise oftmals angenommen, Mehrsprachigkeit sei nicht problemlos möglich, da das Gehirn nicht über genügend „Speicherkapazität“ verfüge. Es lassen sich letztlich zwei Kategorien von Mehrsprachigkeit identifizieren: Auf der einen Seite werden fundierte Kenntnisse europäischer Nachbarsprachen als besondere Chance gewertet, auf der anderen Seite wird Mehrsprachigkeit als Resultat von Migration häufig als Problem angesehen. Aus linguistischer und pädagogischer Sicht gibt es jedoch keinen Grund, Sprachen unterschiedlichen Wert beizumessen.

Lern- und Qualifikationsziel des Seminars: Die Studierenden erwerben linguistische und pädagogische Grundlagen über sprachliche Heterogenität. Darüber hinaus lernen die Studierenden, die Zusammenhänge von sprachlicher Heterogenität und Bildung zu erkennen und zu analysieren, um in pädagogischen und anderen Kontexten kompetent mit sprachlicher Heterogenität umzugehen sowie diese zu beurteilen. Es geht letztlich darum, sprachliche Heterogenität nicht als störendes Phänomen, sondern als Chance zu betrachten. Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

62505 Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S. Neubert

Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

Dieses Proseminar richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen sowie an Studierende in den ersten Fachsemestern der Bachelor- oder Lehramtsstudiengänge. Im Mittelpunkt steht eine theoriebezogene Einarbeitung in pädagogische Grundbegriffe und Prozesse, die auch die Reflexion eigener biographischer Hintergründe und Erfahrungen der Teilnehmer/innen (z.B. im Grundstudiumspraktikum) mit einbezieht. Dazu wird in grundlegende Theorieperspektiven eingeführt, indem ausgewählte Einführungstexte gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden. Ziel ist es, in kritisch-konstruktiver Auseinandersetzung mit dem Vorwissen und den Deutungsmustern der Teilnehmer/innen zu einem erweiterten Verständnis von Erziehung und Kultur in der Gegenwart zu gelangen. Das Proseminar erfüllt zugleich die Funktion einer Schreibwerkstatt, in der an der Erstellung eigener Texte und am Erwerb von Kompetenzen wissenschaftlichen Schreibens gearbeitet werden soll. Dies setzt eine aktive und regelmäßige Mitarbeit aller Teilnehmer/innen während des gesamten Semesters voraus. Alle Interessent/innen sollten Zeit zum Lesen und Verfassen eigener Texte begleitend zum Seminar einplanen. Scheinerwerb ist durch die Anfertigung einer abschließenden Hausarbeit möglich. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung unbedingt erforderlich. Dort wird die endgültige Teilnehmerliste erstellt. Ein entsprechendes Studienangebot wird auch im nachfolgenden Wintersemester wieder bestehen.

63505 Schule - Jugend - Sexualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

M. Hoffmann

Richtlinien und Schulgesetze der Bundesländer schreiben verbindlich Unterrichtseinheiten zu Sexualpädagogik vor – fächerübergreifend. Angehende Lehrer_innen, insbesondere diejenigen, die nicht Biologie unterrichten, werden mit den diesbezüglichen Vorgaben jedoch meist erst im späteren Schulalltag konfrontiert und können tendenziell weniger auf universitär vermitteltes Wissen zurückgreifen. Das Seminar möchte hier ein Angebot unterbreiten. Dabei wird jedoch über eine ausschließliche Betrachtung der schulischen Sexualpädagogik hinausgegangen – folgende Fragen werden u.a. beleuchtet: Wie gestaltet sich der gesellschaftliche Diskurs zu Sexualität mit besonderer Beachtung von Jugendlichen? Welchen Stellenwert hat Sexualität für Jugendliche selbst? Wie steht es um die expliziten Anforderungen der Länder, dieses Thema im Unterricht zu behandeln? Welche Verantwortung und auch welche Vorgaben werden den Lehrer_innen auferlegt, welche Wirkungen können Handlungen der Unterrichtenden haben? Und nicht zuletzt: Wie sehen didaktische Modelle und Methoden zu Unterrichtseinheiten der Sexualpädagogik aus? Erscheinen diese praktikabel? Das Seminar sucht auf diese Fragen Antworten zu finden und möchte diese sowohl auf theoretischer Ebene als auch durch das konkrete Anwenden von Unterrichtsmethoden spezifizieren.

63506 Einführung in schul- und unterrichtsbezogene Grundbegriffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

M. Hoffmann

In diesem Seminar sollen zentrale Begrifflichkeiten des Unterrichtsgeschehens wie Erziehung, Bildung, Peers, heimlicher Lehrplan usw. geschärft und - wenn möglich - voneinander abgegrenzt werden. Dabei wird mit unterschiedlichen Textsorten und Medien gearbeitet werden: Wissenschaftliche Artikel, Lexika-Einträge, historische Quellen, Populär-Medien usw. Ziel des Seminars ist es, die erarbeiteten Begriffe sicher bestimmen, erläutern und einordnen zu können sowie das wissenschaftliche ‚Lesen lernen‘. Mittlaufend bietet das Seminar Raum, unterschiedliche, unbekannte Methoden einer Seminargestaltung bzw. Texterarbeitung auszuprobieren. Der Leistungsnachweis kann in Form einer erfolgreichen Klausur erworben werden.

B a s i s m o d u l 2 : L e h r e n u n d L e r n e n i n p r o f e s s i o n s s p e z i f i s c h e n K o n t e x t e n

B M 2 a : S c h u l p ä d a g o g i k I : B i l d u n g s a u f t r a g d e s U n t e r r i c h t s u n d d e r S c h u l e ; T h e o r i e d e s U n t e r r i c h t s ; U n t e r r i c h t s p l a n u n g u n d - a n a l y s e I

61206 Einführung in die Bildungstheorie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

M. Burchardt

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1b, BM 1c, BM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

BA: BM 1

Es führt in Grundprobleme der Bildungstheorie ein.

62007 Sprachliche Heterogenität und Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

S. Rühle

Sprachliche Heterogenität ist keine Ausnahme, sondern Normalität in einer globalisierten Gesellschaft. Sie wird jedoch lange nicht von allen Akteuren in der Bildungslandschaft als Normalität anerkannt, sondern vielfach als störend oder sogar hinderlich empfunden. So wird beispielsweise oftmals angenommen, Mehrsprachigkeit sei nicht problemlos möglich, da das Gehirn nicht über genügend „Speicherkapazität“ verfüge. Es lassen sich letztlich zwei Kategorien von Mehrsprachigkeit identifizieren: Auf der einen Seite werden fundierte Kenntnisse europäischer Nachbarsprachen als besondere Chance gewertet, auf der anderen Seite wird Mehrsprachigkeit als Resultat von Migration häufig als Problem angesehen. Aus linguistischer und pädagogischer Sicht gibt es jedoch keinen Grund, Sprachen unterschiedlichen Wert beizumessen.

Lern- und Qualifikationsziel des Seminars: Die Studierenden erwerben linguistische und pädagogische Grundlagen über sprachliche Heterogenität. Darüber hinaus lernen die Studierenden, die Zusammenhänge von sprachlicher Heterogenität und Bildung zu erkennen und zu analysieren, um in pädagogischen und anderen Kontexten kompetent mit sprachlicher Heterogenität umzugehen sowie diese zu beurteilen. Es geht letztlich darum, sprachliche Heterogenität nicht als störendes Phänomen, sondern als Chance zu betrachten. Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

62501 Projektunterricht an der Gesamtschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, ab 16.10.2012

K. Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweyer: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

62557 Radikale Schulkritik - Wozu? (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 12.11.2012

A. Clasen

Ist die Pädagogik in der bürgerlichen Gesellschaft lediglich ein Herrschaftsinstrument, dem es darum geht die gegebenen ökonomischen Verhältnisse bzw. die bestehenden Machtstrukturen in unserer Gesellschaft zu erhalten? Sollte die Schule als eine Selektionsmaschine für den jeweiligen Marktbedarf betrachtet werden und weniger als ein Mittel zur Emanzipation? Wie lässt sich beispielsweise trotz des allgemeinen Wissens über den auffallenden Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und dem Bildungserfolg die weitere (Re-)Produktion von sozialer Ungleichheit durch die Institution Schule rechtfertigen? Was lernen SchülerInnen, deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Welche Werte und Normen werden durch die spezifische Struktur des deutschen Bildungswesens vermittelt?

Um diesen und noch weiteren Fragen nachzugehen lohnt sich die Lektüre der Schulkritik aus den 1960er und 1970er Jahren. Anhand verschiedener Textauszüge wie beispielsweise von Bowles und Gintis „Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie“, oder von Ivan Illich „Die Entschulung der Gesellschaft“ werden wir uns der Thematik nähern. Zudem kann der Blick auf die aktuelle Debatte über das gegliederte

Schulsystem zu kontroversen Diskussionen führen und klären warum gerade die radikale Schulkritik nicht wie ein alter löchriger Hut in der Mottenkiste verschwinden sollte.

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

Bernfeld, Siegfried (1976): Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung, Frankfurt am Main.

Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean Claude (1971): Die Illusion der Chancengleichheit, Stuttgart.

Bourdieu, Pierre (1998): Das Elend der Welt, Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft, Konstanz.

Bowles, Samuel/Gintis, Herbert (1978): Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie. Das Beispiel USA, Frankfurt am Main.

Brecht, Berthold (2000): Flüchtlingsgespräche, Frankfurt am Main.

Dreeben, Robert (1980): Was wir in der Schule lernen, Frankfurt am Main.

Illich, Ivan (1973): Entschulung der Gesellschaft, Reinbek bei Hamburg.

Huisken, Freerk (1973): Zur Kritik bürgerlicher Didaktik und Bildungsökonomie, München.

Huisken, Freerk (2001): Erziehung im Kapitalismus, Hamburg.

Lenhardt, Gero (1984): Schule und bürokratische Rationalität, Frankfurt am Main.

Meinhof, Ulrike Marie (1971): Bambule. Fürsorge – Sorge für wen?, Berlin.

Reimer, Everett (1972): Schafft die Schule ab! Befreiung aus der Lernmaschine, Hamburg.

Tillmann, Klaus-Jürgen (1976): Unterricht als soziales Erfahrungsfeld, Frankfurt am Main.

Waldrich, Hans-Peter (2007): Der Markt, der Mensch, die Schule, Köln.

Willis, Paul (1979): Spaß am Widerstand. Gegenkultur in der Arbeiterschule, Frankfurt am Main.

62650 Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 15.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

63211 Einführung in die Mediendidaktik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

Veranstaltungsbeschreibung

S. Iske

Der Einsatz von Medien in Lehr- und Lernprozessen kann auf eine lange Tradition zurückblicken, angefangen bei Comenius Orbis Pictus über die Verwendung von Lehrfilmen und das Sprachlabor bis zum Projekt "Schulen ans Netz" und zur gegenwärtigen Diskussion des Einsatzes des Web 2.0 in der Schule.

Ziel dieser Einführung in die Mediendidaktik ist

- die systematische Darstellung grundlegender Ansätze und Positionen des Einsatzes von Medien in Lehr-Lernkontexten,
- sowie grundlegender Forschungsrichtungen und Forschungsergebnisse,

die Geschichte der Mediendidaktik sowie gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder.

- sowie die Verortung der Mediendidaktik im Kontext von Medienerziehung, Medienbildung, Medienpädagogik und Mediensozialisation.

Leistungsnachweis

- regelmäßige Anwesenheit
- TN/AT/2 CP: schriftlicher Test bzw. 4 CP: erweiterter schriftlicher Test

Literatur

- Herzig, B. & Grafe, S. (2007). Digitale Medien in der Schule. Bonn: Deutsche Telekom AG. <http://www.uni-paderborn.de/fileadmin/kw/institute/Erziehungswissenschaft/mepaed/downloads/forschung/Studie_Digitale_Medien.pdf>
- Herzig, B. & Aßmann, S. (2008). Mediendidaktik. In G. Mertens, U. Frost, W. Böhm & V. Ladenthin (Ed.), Handbuch der Erziehungswissenschaft. Familie - Kindheit - Jugend - Gender - Umwelten (Vol.3, pp. 893-913). Schöningh.
- Meder, N. (2006). Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens. Bielefeld: Wilhelm Bertelsmann Verlag.
- Sander, U., v. Gross, F. & Hugger, K. (2008). Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Tulodziecki, G. (2005). Zur Situation der Medienpädagogik in der Bundesrepublik Deutschland. <http://www.medienpaed.com/05-1/tulodziecki05-1.pdf>>
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2010). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

63230 Unterrichtsgestaltung mit neuen Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

S. Kerst

Die Vermittlung von Medienkompetenz, die oft schon als ‚vierte Kulturtechnik‘ angesehen wird, ist mittlerweile in fast allen Lehrplänen verankert und soll im Kontext des Seminars diskutiert werden. Welche Möglichkeiten aber auch Einschränkungen sich unterrichtspraktisch beim Einsatz neuer Medien in der Schule ergeben, wird darüber hinaus im Rahmen dieses Seminars beleuchtet. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der sinnvollen Einbindung digitaler Medien in den Unterricht sowie dem Einsatz des interaktiven Whiteboards.

Die gleiche Veranstaltung wird auch Freitags (12.00 - 13.30 Uhr) angeboten!

63231 Unterrichtsgestaltung mit neuen Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

S. Kerst

Die Vermittlung von Medienkompetenz, die oft schon als ‚vierte Kulturtechnik‘ angesehen wird, ist mittlerweile in fast allen Lehrplänen verankert und soll im Kontext des Seminars diskutiert werden. Welche Möglichkeiten aber auch Einschränkungen sich unterrichtspraktisch beim Einsatz neuer Medien in der Schule ergeben, wird darüber hinaus im Rahmen dieses Seminars beleuchtet. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der sinnvollen Einbindung digitaler Medien in den Unterricht sowie dem Einsatz des interaktiven Whiteboards.

Die gleiche Veranstaltung wird auch Mittwochs (8.00 - 9.30) angeboten!

63405 Einführung in die Unterrichtsplanung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

"Die Unterrichtsvorbereitung ist eine jener Aufgaben des praktischen Schulmannes, in denen die Grundprobleme der Schulpädagogik wie in einem Brennpunkt zusammentreffen (...). Sie ist der Ort, an dem das für alle Erziehung grundlegende Verhältnis der Wechselwirkung von Theorie und Praxis, das Zusammenspiel von Erfahrung und Besinnung ausgetragen werden muß. Jede gute Vorbereitung auf eine Unterrichtsstunde, eine Stundenreihe oder eine Unterrichtseinheit ist ebenso sehr ein kleiner, neuer geistiger Vorentwurf wie das Ergebnis früherer Unterrichtsplanung." (Klafki 1958)

Ähnlich wie Klafki spricht auf Witzenbacher der Unterrichtsplanung einen besonderer Stellenwert im Berufsleben von Lehrerinnen und Lehrern zu: "Die gesamte Arbeit des Lehrers wird von der Planung und Vorbereitung seines Unterrichts bestimmt." (Witzenbacher 1994)

Unterricht muss also offenbar geplant werden, denn davon hängt sein Erfolg entscheidend mit ab; und diese Planung ist eine immer neue Herausforderung. Diese anzunehmen ist aber nicht allein Ihrer Wahl überlassen, denn eine genaue Planung ist eine notwendige Bedingungen eines professionellen Unterrichts.

Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die Theorie und Praxis der Unterrichtsplanungl.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63406 Professionswissen von Lehrerinnen und Lehrern

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

"Die Frage, was der genaue Aufgabenbereich des Schullehrers, wie er sich von den Aufgabenbereichen anderer Erziehungsträger bzw. Sozialisationsagenturen abgrenzt, welchen Binnendifferenzierungen er unterliegt, welche Fähigkeiten, Eigenschaften und Einstellungen bei den einzelnen Berufsinhaberinnen und -inhabern vorauszusetzen sind und wie man diese durch Ausbildungs- und je persönliche Erfahrungsbildungsprozesse entwickeln bzw. erwerben kann -, diese und ähnliche Fragen sind so alt wie der Beruf des Lehrers selbst." (Terhart, 1996, 448)

Offenbar gehören solche Fragen also unvermeidbar zur Profession des Lehrers.

Auch wir werden in dieser Veranstaltung solche und ähnliche Fragen stellen. Ihre Beantwortung soll erste Bausteine für Ihr Professionswissen legen, das eine so wichtige Rolle in Ihrem späteren Berufsleben spielen wird.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63407 Lernprozesse anregen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Lernen, darin sind sich viele Unterrichtstheoretiker einig, sei die Hauptfunktion von Unterricht. Unterricht sei deshalb das Mittel, um das Lernen von Schülerinnen und Schülern zu beeinflussen. Allerdings - so formuliert es einmal Annette Scheunpflug - liege es in der Freiheit des Lernenden, im Unterricht zu lernen oder an etwas völlig anderes zu denken. Genau diese Tatsache begrenze die Verfügungsmöglichkeit der Lehrkraft über den jeweiligen Unterrichtserfolg. Während aber - so Scheunpflug weiter - Unterricht zwar hinsichtlich des individuellen Lernerfolgs unverfügbar sei, sei er nicht beliebig hinsichtlich der Wirksamkeit des Lernarrangements.

Dieses Problem soll leitend für diese Veranstaltung sein. Wir werden uns die Frage stellen, auf welche Weise wir trotz der Unverfügbarkeit des individuellen Lernerfolgs solche Verfahren wählen, von denen wir annehmen können, dass sie die Lernprozesse Ihrer Schülerinnen und Schüler erfolgreich anregen werden. Ziel ist es, wirksame Lernarrangements kennenzulernen und so ein Gestaltungswissen über Unterricht zu erarbeiten, das Sie vor dem Hintergrund des Problems des Lernens begründet einsetzen können.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63415 Moralische Erziehung in der Schule - Theorie und Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal Xla

M. Krepf

Ausgehend von den Begriffen "Erziehung", "Bildung" und "Sozialisation" werden die moralpsychologischen Erkenntnisse von Jean Piaget und Lawrence Kohlberg vorgestellt. Im Anschluss daran werden für die Unterrichtspraxis relevante (moralerzieherische) Theorien diskutiert.

Ziel der Veranstaltung ist es, unterrichtspraktische Entwürfe zur Moralerziehung zu gestalten und zu erproben.

63416 Unterricht und Expertiseerwerb

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

M. Krepf

Eine Hauptaufgabe des Lehrers ist die Analyse, Konzeption und Durchführung von Unterricht.

Theoretisch werden wir uns mit der Entwicklung der Erforschung von Unterrichts- und Lehrerexpertise beschäftigen. Allen voran mit dem kontrastiven Vergleich zwischen Experten und Novizen, dem Prozess-Produkt-Paradigma, aber auch den gegenwärtigen Entwicklungen in der Bildungsforschung. Ziel ist es, geübten Lehrern "über die Schulter zu schauen", wie diese Unterricht analysieren.

Anhand praktischer Beispiele werden Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Unterrichtsanalyse herausgearbeitet.

B M 2 b : E n t w i c k l u n g s - u n d l e r n p s y c h o l o g i s c h e V o r a u s s e t z u n g e n v o n B i l d u n g u n d E r z i e h u n g

62501 Projektunterricht an der Gesamtschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, ab 16.10.2012

K. Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

63208 Einführung in die Lernpsychologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67

K. Steffens

Die kognitive Psychologie beschäftigt sich mit Prozessen wie Wahrnehmen, Elaborieren, Speichern und Wiederabrufen von Wissen. Diese Prozesse sollen im Seminar besprochen und ihre Beziehung zum Lernen erläutert werden.

63405 Einführung in die Unterrichtsplanung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

"Die Unterrichtsvorbereitung ist eine jener Aufgaben des praktischen Schulmannes, in denen die Grundprobleme der Schulpädagogik wie in einem Brennpunkt zusammentreffen (...). Sie ist der Ort, an dem das für alle Erziehung grundlegende Verhältnis der Wechselwirkung von Theorie und Praxis, das Zusammenspiel von Erfahrung und Besinnung ausgetragen werden muß. Jede gute Vorbereitung auf eine Unterrichtsstunde, eine Stundenreihe oder eine Unterrichtseinheit ist ebensosehr ein kleiner, neuer geistiger Vorentwurf wie das Ergebnis früherer Unterrichtsplanung." (Klafki 1958)

Ähnlich wie Klafki spricht auf Witzgenbacher der Unterrichtsplanung einen besonderen Stellenwert im Berufsleben von Lehrerinnen und Lehrern zu: "Die gesamte Arbeit des Lehrers wird von der Planung und Vorbereitung seines Unterrichts bestimmt." (Witzgenbacher 1994)

Unterricht muss also offenbar geplant werden, denn davon hängt sein Erfolg entscheidend mit ab; und diese Planung ist eine immer neue Herausforderung. Diese anzunehmen ist aber nicht allein Ihrer Wahl überlassen, denn eine genaue Planung ist eine notwendige Bedingungen eines professionellen Unterrichts.

Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die Theorie und Praxis der Unterrichtsplanung!

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63406 Professionswissen von Lehrerinnen und Lehrern

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

"Die Frage, was der genaue Aufgabenbereich des Schullehrers, wie er sich von den Aufgabenbereichen anderer Erziehungsträger bzw. Sozialisationsagenturen abgrenzt, welchen Binnendifferenzierungen er unterliegt, welche Fähigkeiten, Eigenschaften und Einstellungen bei den einzelnen Berufsinhaberinnen und -inhabern vorauszusetzen sind und wie man diese durch Ausbildungs- und je persönliche Erfahrungsbildungsprozesse entwickeln bzw. erwerben kann -, diese und ähnliche Fragen sind so alt wie der Beruf des Lehrers selbst." (Terhart, 1996, 448)

Offenbar gehören solche Fragen also unvermeidbar zur Profession des Lehrers.

Auch wir werden in dieser Veranstaltung solche und ähnliche Fragen stellen. Ihre Beantwortung soll erste Bausteine für Ihr Professionswissen legen, das eine so wichtige Rolle in Ihrem späteren Berufsleben spielen wird.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63407 Lernprozesse anregen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Lernen, darin sind sich viele Unterrichtstheoretiker einig, sei die Hauptfunktion von Unterricht. Unterricht sei deshalb das Mittel, um das Lernen von Schülerinnen und Schülern zu beeinflussen. Allerdings - so formuliert es einmal Annette Scheunpflug - liege es in der Freiheit des Lernenden, im Unterricht zu lernen oder an etwas völlig anderes zu denken. Genau diese Tatsache begrenze die Verfügungsmöglichkeit der Lehrkraft über den jeweiligen Unterrichtserfolg. Während aber - so Scheunpflug weiter - Unterricht zwar hinsichtlich des individuellen Lernerfolgs unverfügbar sei, sei er nicht beliebig hinsichtlich der Wirksamkeit des Lernarrangements.

Dieses Problem soll leitend für diese Veranstaltung sein. Wir werden uns die Frage stellen, auf welche Weise wir trotz der Unverfügbarkeit des individuellen Lernerfolgs solche Verfahren wählen, von denen wir annehmen können, dass sie die Lernprozesse Ihrer Schülerinnen und Schüler erfolgreich anregen werden. Ziel ist es, wirksame Lernarrangements kennenzulernen und so ein Gestaltungswissen über Unterricht zu erarbeiten, das Sie vor dem Hintergrund des Problems des Lernens begründet einsetzen können.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

67001 Entwicklungspsychologie in Schule und Unterricht 2

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, Ende 25.1.2013

Do. 31.1.2013 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

H. Schick

Die Vorlesung positioniert sich an dieser Schnittstelle von Entwicklungspsychologie und Pädagogischer Psychologie und wendet sich an Studierende des Lehramtes im Primar- und Sekundarbereich: Entwicklungspsychologie wird mit Blick auf ihre pädagogisch-psychologischen Anwendungen behandelt und beschränkt sich auf die Entwicklung im frühen, mittleren und höheren Schulalter. Es werden die für die Entwicklung in diesen Altersabschnitten zentralen entwicklungspsychologischen Konzepte und Befunde vorgestellt sowie die Entfaltung von körperlichen, intellektuellen, motivationalen und sozialen Funktionen und Fertigkeiten beschrieben. Im Mittelpunkt steht jedoch nicht die detaillierte Aufarbeitung der zugehörigen entwicklungspsychologischen Befunde und Theorien; dies wurde bereits in zahlreichen Publikationen geleistet, die Hörer/innen werden entsprechend auf die umfängliche weiterführende Literatur verwiesen. Vielmehr sollen die Hörer/innen die Bedeutung der Konzepte im Gesamtzusammenhang der Entwicklung in diesen Altersphasen verstehen sowie in ihrer Bedeutung für das unterrichtliche Handeln begreifen: Es wird aufgezeigt, wo diese (auch im Hinblick auf Fehlentwicklungen) jeweils die Möglichkeiten der schulischen Erziehung tangieren und Hinweise für den praktischen Umgang mit diesen Besonderheiten im Schulalltag aus den vorgestellten Theorien und Befunden abgeleitet. Die Vorlesung dient gleichzeitig als Prüfungskolloquium.

"Der Veranstaltungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Schick, H. (2011). Entwicklungspsychologie der Kindheit und Jugend. Ein Lehrbuch für die Lehrerbildung und schulische Praxis. Stuttgart: Kohlhammer.

67002 Pädagogische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

U.Kessels

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie. Ausgehend von den Befunden aus Schulleistungsstudien und der damit verbundenen „Outputorientierung“ werden verschiedene Einflussfaktoren auf Schulleistungen beleuchtet, wobei sowohl Faktoren auf Seiten der Lernenden wie auch auf Seiten der Lehrenden berücksichtigt werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67003 Determinanten der Schulleistung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

Mo. 14.1.2013 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

E.Aschermann

Ziel:

Einführungsveranstaltung in der Psychologie in den für das Lehramt bedeutsamen Ausschnitten. Die personalen und situativen Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens sollen im Kontext Lernen und Lehren erarbeitet werden. Behandelt werden u. a. die Bereich Lernformen, Motivation, Selbstregulation, Unterrichtsqualität und Bildungsforschung. Es sollen grundlegende Instruktionsmodelle hinsichtlich ihrer Brauchbarkeit für guten Unterricht eingeschätzt werden können.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Reflexive Kompetenz; Wissenserwerb, Analyse und Integration von psychologischen Konzepten in pädagogische Überlegungen

Arbeitsmethoden:

Vorlesung, Selbststudium, Hausaufgaben, Testat

Leistungsüberprüfung: Testat

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie - Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer

B M 2 c : M e d i e n u n d L e r n e n

61311 Antisemitismus in Jugendkulturen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S.Höβl

Das Seminar fokussiert das Phänomen des Antisemitismus. Es werden verschiedene (jugendkulturelle) Erscheinungsformen des Antisemitismus sowie Erklärungsansätze in den Mittelpunkt des Seminars gerückt. Über eine gemeinsame Analyse verschiedener Medien (v.a. Musikvideos) werden die jeweiligen Inhalte, Kontexte und Funktionen des Antisemitismus herausgearbeitet sowie Möglichkeiten diskutiert, wie im Rahmen der politischen Bildung bzw. pädagogischer Arbeit adäquat und demokratischen Idealen verpflichtet interveniert und der Thematik begegnet werden kann.

Anforderungen:

Die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme und zur aktiven Mitarbeit wird im Seminar erwartet und vorausgesetzt.

62501 Projektunterricht an der Gesamtschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, ab 16.10.2012

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht

genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

63200 Einführung in die Medienpädagogik WS 2012/13

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung: TN/AT/2 CP: Klausur bzw. 4 CP: erweiterte Klausur

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

63211 Einführung in die Mediendidaktik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

S. I s k e

Veranstaltungsbeschreibung

Der Einsatz von Medien in Lehr- und Lernprozessen kann auf eine lange Tradition zurückblicken, angefangen bei Comenius Orbis Pictus über die Verwendung von Lehrfilmen und das Sprachlabor bis zum Projekt "Schulen ans Netz" und zur gegenwärtigen Diskussion des Einsatzes des Web 2.0 in der Schule.

Ziel dieser Einführung in die Mediendidaktik ist

- die systematische Darstellung grundlegender Ansätze und Positionen des Einsatzes von Medien in Lehr-Lernkontexten,
- sowie grundlegender Forschungsrichtungen und Forschungsergebnisse,

die Geschichte der Mediendidaktik sowie gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder.

- sowie die Verortung der Mediendidaktik im Kontext von Medienerziehung, Medienbildung, Medienpädagogik und Mediensozialisation.

Leistungsnachweis

- regelmäßige Anwesenheit
- TN/AT/2 CP: schriftlicher Test bzw. 4 CP: erweiterter schriftlicher Test

Literatur

- Herzig, B. & Grafe, S. (2007). Digitale Medien in der Schule. Bonn: Deutsche Telekom AG. <http://www.uni-paderborn.de/fileadmin/kw/institute/Erziehungswissenschaft/mepaed/downloads/forschung/Studie_Digitale_Medien.pdf>
- Herzig, B. & Aßmann, S. (2008). Mediendidaktik. In G. Mertens, U. Frost, W. Böhm & V. Ladenthin (Ed.), Handbuch der Erziehungswissenschaft. Familie - Kindheit - Jugend - Gender - Umwelten (Vol.3, pp. 893-913). Schöningh.
- Meder, N. (2006). Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens. Bielefeld: Wilhelm Bertelsmann Verlag.
- Sander, U., v. Gross, F. & Hugger, K. (2008). Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Tulodziecki, G. (2005). Zur Situation der Medienpädagogik in der Bundesrepublik Deutschland. <http://www.medienpaed.com/05-1/tulodziecki05-1.pdf>
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2010). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

63225 Jugend und Medien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

I. Cwielong

Einen qualitativ empirischen Einblick in die Jugendmedienforschung

Was, warum und wie nutzen Jugendliche Medien? – Basierend auf soziologischen und psychologischen Entwicklungstheorien und medienpädagogischen Ansätzen werden aktuelle empirisch qualitative Befunde zur juvenilen Nutzung und zum Nutzungsverhalten einzelner Medienformate untersucht und kritisch hinterfragt. Das Seminar setzt sich somit sowohl auf einem theoretisch-konzeptionellen, als auch einem empirischen Teil, in welchen Grundlagen der qualitativen Forschungsmethoden vermittelt werden.

63230 Unterrichtsgestaltung mit neuen Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

S. Kerst

Die Vermittlung von Medienkompetenz, die oft schon als ‚vierte Kulturtechnik‘ angesehen wird, ist mittlerweile in fast allen Lehrplänen verankert und soll im Kontext des Seminars diskutiert werden. Welche Möglichkeiten aber auch Einschränkungen sich unterrichtspraktisch beim Einsatz neuer Medien in der Schule ergeben, wird darüber hinaus im Rahmen dieses Seminars beleuchtet. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der sinnvollen Einbindung digitaler Medien in den Unterricht sowie dem Einsatz des interaktiven Whiteboards.

Die gleiche Veranstaltung wird auch Freitags (12.00 - 13.30 Uhr) angeboten!

63231 Unterrichtsgestaltung mit neuen Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

S. Kerst

Die Vermittlung von Medienkompetenz, die oft schon als ‚vierte Kulturtechnik‘ angesehen wird, ist mittlerweile in fast allen Lehrplänen verankert und soll im Kontext des Seminars diskutiert werden. Welche Möglichkeiten aber auch Einschränkungen sich unterrichtspraktisch beim Einsatz neuer Medien in der

Schule ergeben, wird darüber hinaus im Rahmen dieses Seminars beleuchtet. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der sinnvollen Einbindung digitaler Medien in den Unterricht sowie dem Einsatz des interaktiven Whiteboards.

Die gleiche Veranstaltung wird auch Mittwochs (8.00 - 9.30) angeboten!

Hauptstudium

Aufbaumodul 1: Bildung und Erziehung unter gesellschaftlichen Bedingungen

69135 Lehrkraftfeedback und soziale Akzeptanz in der Schule - ein Projekt zum Forschenden Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193, ab 19.10.2012

C. Huber

Achtung:

Das Seminar findet innerhalb des Projektes "Forschendes Lernen in der LehrerInnenbildung" statt.

Informationen zum Projekt

Im Zuge der UN-Behindertenrechtskonvention wird die Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Lernausgangslagen zunehmend Realität an deutschen Schulen. Verschiedene Studien zeigen, dass die ungünstige soziale Integration von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Regelschulklassen ein immer noch ungelöstes Problem ist.

Neuere Studien aus den USA deuten darauf hin, dass die Lehrkraft einen indirekten Einfluss auf die Entwicklung sozialer Hierarchien in der Schule haben könnte (social referencing). Im Projekt wollen wir uns in einer kleinen Projektgruppe mit dem Ansatz des social referencings beschäftigen. Auf dieser Grundlage wollen wir ein kleines Forschungsprojekt planen und durchführen, das Hinweise auf den Einfluss sozialer Referenzierungsprozesse auf die Entstehung sozialer Hierarchien in der Grundschule liefern könnte.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bausteins lernen neben den theoretischen Grundlagen des social referencings etwas über die Planung, den Aufbau und die Auswertung von Forschungsprojekten. Für das geplante Untersuchungsdesign stehen Grundschulen in Leverkusen als Kooperationspartner zur Verfügung. Die Seminarzeit wird zum Teil für die Durchführung der Untersuchung genutzt. Es wird jedoch zusätzlich erforderlich sein, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch an anderen Tagen flexibel Unterrichtsbeobachtungen, Befragungen oder Lehrergespräche durchführen. Auf Wunsch kann die Untersuchung in einem ersten kleinen Artikel der ForscherInnengruppe veröffentlicht werden.

Informationen zur Bewerbung: <http://www.hf.uni-koeln.de/35408>

AM 1a: Gesellschaft, Bildung und Erziehung

63200 Einführung in die Medienpädagogik WS 2012/13

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung: TN/AT/2 CP: Klausur bzw. 4 CP: erweiterte Klausur

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

61005 Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

G. Mertens

Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, stellt sich zunehmend die Frage nach dem Glücken des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten Umweltkontexten zugleich, wo er sich als ein und dieselbe Person heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegensetzen?

In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven solchen Gelingens. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsdenken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der (I.) Gesundheitsbildung in den Blick, nämlich die Suche nach dem leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeits-theoretische Konzepte) (II.) Konturen einer Pädagogik der Identität zu entwickeln. Von da aus sind schließlich (III.) Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit zu erörtern.

Zu berücksichtigen sind hierbei ferner die Freizeit- und Konsumpädagogik unter den Kategorien „humanes Erleben und Verbrauchen“; die Gesundheitsbildung unter dem Leitbegriff des „leib-seelisch-sozialen Wohlergehens“; die Identitätsbildung unter den Kategorien der „Selbstaktualisierung“ und „inneren Kohärenz“ und schließlich die sittliche Bildung unter dem Leitbegriff der „Verantwortung“ als einer situativ-balancierenden Steuerungsinstante der Humanität. Immer steht dabei die Frage nach den Balancen erfüllten Menschseins im Mittelpunkt.

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

61100 Einführung in die Reformpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Zur Zeit beobachte ich einen inflationären Gebrauch des Wortes „Reform“ wie in Bildungsreform, Schulreform, Universitätsreform, ganz zu schweigen von der Fülle an politischen Reformen, die fast tagtäglich versprochen werden. Was jeweils dort re-formiert werden soll, ist nicht nur den meisten unklar, sondern verschleiert zumeist auch die jeweiligen Interessen, die hinter den Reformen stehen, so dass diese ihren Grund nicht nur in sachlichen, sondern häufig in ökonomisch und politisch- zweckrationalen Überlegungen haben. Insofern gilt es zunächst darüber nachzudenken, was denn eigentlich „Reform“ bedeuten könnte. Denn nur so wird man sich kritisch mit dem auseinandersetzen können, was Reformpädagogik bedeutet. Angesichts dieser kurzen Vorbemerkung kann ich Ihnen dann die konkreten Inhalte meiner Vorlesung zu reformpädagogischem Denken anbieten:

Als „Reformpädagogik im weiteren Sinn“ bezeichne ich:

- erstens alle theoretischen und praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die bislang vorherrschende theoretische und/oder praktische Paradigmen verändern wollten oder sie verändert haben,
- zweitens alle theoretischen praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die den Eigensinn und die Dignität der pädagogischen Praxis gegenüber Kolonialisierungsversuchen der politischen, religiösen oder/und ökonomischen Praxis theoretisch reklamiert und/praktisch durchgesetzt haben.

Hier möchte ich Ihnen bemerkenswerte Programme von der Antike bis zur Gegenwart vorstellen.-

Als „Reformpädagogik im engeren Sinn“ bezeichne ich die theoretischen oder praktischen Initiativen und Konzepte, die aus unterschiedlichen Motiven zwischen 1900 und 1933 neue Wege von Bildung und Erziehung gedacht, erprobt und durchgesetzt haben.

Begleitend dazu möchte ich eine Krieteriologie reformpädagogischer Modelle vorstellen, da die sogenannte Reformpädagogik – etwa in Landerziehungsheimen oder Internaten - durch einige Skandale in die öffentliche Kritik gekommen ist.

Die Vorlesung ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L S II EWS: A 1 - A 3

L S II Fach/Mag: A 1 - A 5

LPO 2003:

LA Gy/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

La Gy/ Ge Fach: BM 1a; c; BM 2a, BM 4a, c; AM 1a; AM 4a

Diplom

D: Allg.E.: 1

BA/MA

Ein-Fach B/M: BM 1; BM 2

Zwei-Fach B/M: BM 1; BM 2

MA: MM 1; 2

Neue LPO: BiWi/Fach (2011)

BiWi: „Erziehen“

Fach: BM 1; BM2

61204 Dass Auschwitz nicht noch einmal sei - Adornos Erziehung zur Mündigkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E.Ode

„Die Forderung, daß Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung. Sie geht so sehr jeglicher anderen voran, daß ich weder glaube, sie begründen zu müssen noch zu sollen. Ich kann nicht verstehen, daß man mit ihr bis heute so wenig sich abgegeben hat. Sie zu begründen hätte etwas Ungeheuerliches angesichts des Ungeheuerlichen, das sich zutrug“

Mit diesen Worten beginnt Theodor W. Adorno 1966 seine Vorstellungen über eine „Erziehung nach Auschwitz“, die angesichts der beispiellosen Katastrophe eine Neubestimmung der Erziehungsziele und -ideale intendiert und sich dabei um eine umfassende Aufarbeitung der Vergangenheit bemüht. Bei aller Notwendigkeit immer stets aufs Neue aushandeln zu müssen, wozu erzogen werden soll, kann man dennoch negativ für alle Zeiten definieren, daß ein Ziel unstrittig ist: Auschwitz darf sich niemals wiederholen. Zentral ist in diesem Kontext der Begriff der Mündigkeit, der dem Erbe der Aufklärung verpflichtet ist und doch historischen Wandlungen unterliegt, die ihn heute zu einer pädagogisch leicht angestaubten Kategorie machen und damit eine bedenkliche Entwicklung vorgezeichnet sein könnte. Über die Gefahren eines „Rückfalls in die Barbarei“ soll am Begriff der Mündigkeit im Seminar intensiv diskutiert werden.

Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

61207 Kategorien des Pädagogischen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

M.Burchardt

Kategorien bestimmen die Weise in der wir Phänomene an- und aussprechen. Sie gewahren die Erscheinungsbedingungen und Seinsbegegnungen, die denkend und handelnd vollzogen werden. Ungeklare Kategorien berauben uns der Urteils- und Handlungsmöglichkeiten. Pädagogische Praxis und politische Gestaltung bedarf durchgezeichneter Kategorien. Eine Besinnung auf Pädagogische Kategorienkunde, damit wir z.B. weiterhin den Unterschied von Pädagogik und Sozialtechnologie wahrnehmen, aussagen und denken können.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a, 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

BA: AM 1

61208 Bildung als Meinungsbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

Kaum jemand hat eine gute Meinung von der DOXA, sie erscheint als Feld der DEMAGOGEN – während die PAEDAGOGEN die THEORIA zu ihrem proprium erklären. Diese Einteilung zeitigt jedoch bedenkliche kulturelle und politische Effekte, die bildungstheoretisch und anthropologisch reflektiert werden sollen. Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a, 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

BA: AM 1

61209 Bild und Bildung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

Das Seminar fragt nach dem Zusammenhang von Bild und Bildung. Dieses Oberseminar (nur für Studierende im Hauptstudium!) ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a, 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

Master: MM 2

62000 Migration and Education: A Comparative Perspective

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

As immigration is present in many countries all over the world, schools are increasingly being challenged to provide equal educational opportunities for student bodies that are socially and culturally diverse and multilingual. Students with a migration background are often less successful in school than their native peers. Educational research has provided data and analyses of these disparities. Not only are there differences between countries (some educational systems integrate better than others), but some ethnic groups achieve better results than others. The aim of this seminar is to get acquainted with the topic of educational achievement and migration comparing data and educational policies of different countries. Examples of best practice designed to enhance the educational achievement of migrants will be studied in order to acquire knowledge about pedagogical innovations which are applicable in similar contexts of multilingualism and diversity.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Course specifications:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2
LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Masterfach IKB im MA EZW: MM 1
MA IKB: MM 4

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

62001 Mehrsprachigkeit und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

C.Allemand-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemand-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

62002 Aktuelle Bildungsfragen im internationalen Vergleich

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Allemann-Ghionda

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c; AM2a
LA Gy/Ge, Fach: AM 1c

LA Sek II, EWS (alte StO): A1,2; C2; D1,2,3
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: A2; C2; D1,2,3

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

62003 Time Policies and All-Day School in Europe

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Time patterns of childcare and schooling have increasingly become an important issue in educational policies in Europe. This is due to several developments in society and in educational thinking. Women are achieving higher levels of educational attainment, and paid employment is a necessity for many women raising children as single parents. So for different reasons, many mothers are seeking work outside the family. Changing family patterns and decreasing birthrates round out the picture. On the labour market, the demands for flexible working hours and for employees available around the clock make it difficult to combine work, childcare, and family life. For these and many other reasons, education and childcare are considered in many countries to be tasks best fulfilled in full-day institutions, as opposed to the half-day model still prevailing in Germany today. In this seminar, time policies in education and childcare, as implemented in a number of educational systems in Western and Eastern Europe, will be closely examined and compared. Special focus will be placed on recent developments in Germany, where the "Ganztagsschule" has been successfully, albeit only partially, introduced and is increasingly being accepted as a valid way of ensuring a better education for students of diverse backgrounds, while making it easier for mothers and fathers to combine family life and paid work.

The students acquire knowledge and analytic tools that enable them to understand the international context and the social as well as the pedagogical variables which contribute to shaping full-day school in Germany.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung.

Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b

LA Sek II, EWS (alte StO): C2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2

Masterfach IKB: MM 1

Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

62006 Zur kommunikativen Kompetenz von Jürgen Habermas: Bildung im Kontext von EU und Weltgesellschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 13.10.2012 9 - 11, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 27.10.2012 9 - 15, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 10.11.2012 9 - 15, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 24.11.2012 9 - 15, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 19.1.2013 9 - 11, 103 Philosophikum, S 55

P. Knobloch

Zur kommunikativen Kompetenz von Jürgen Habermas: Bildung im Kontext von EU und Weltgesellschaft

Für Jürgen Habermas stellt die Bildung von kommunikativer Kompetenz die Voraussetzung dar, um gesellschaftliche Normen und Strukturen kritisch hinterfragen und über die Gestaltung des Zusammenlebens vernünftig diskutieren zu können. In einer modernen Gesellschaft sei ein in diesem Sinne öffentlicher Diskurs notwendig, um an den Prinzipien von Freiheit und Mündigkeit festhalten und die Grundwerte der Moderne gegen die Macht systemischer Zwänge demokratisch verteidigen zu können. Da in dieser normativen Sozialisationstheorie die Gesellschaft als nationalstaatlich begrenzter Diskursraum erscheint, stellt sich angesichts von Globalisierung und Weltsystem jedoch die Frage, ob Habermas' kommunikative Kompetenz unter den gegenwärtigen globalen ökonomischen Zwängen immer noch ausreicht, um Möglichkeiten zur menschlichen Selbstbestimmung zu eröffnen.

Um dies zu klären bietet sich eine Lektüre des kürzlich erschienenen Essays Zur Verfassung Europas (2011) an, da Habermas hier ein eindrucksvolles Beispiel für sein Verständnis von kommunikativer Kompetenz liefert: Indem er die aktuelle Entwicklung der EU mit den Prinzipien moderner Gesellschaftstheorie konfrontiert, wird die Gefahr einer „postdemokratisch-bürokratischen Herrschaft“ sichtbar, die mit der Entmündigung der Bevölkerung einhergeht. Als Alternative dazu stellt Habermas seine Vision einer transnationalen europäischen Demokratie zur Diskussion, die er sogar als entscheidenden „Schritt auf dem Weg zu einer politisch verfassten Weltgesellschaft“ begreift.

Es bleibt abzuwarten, ob der Entwurf von Habermas in Europa und der Welt einen öffentlichen Diskurs über die Zivilisierung des Weltsystems entfachen wird. Unabhängig davon soll jedoch in diesem Seminar diskutiert werden, ob kommunikative Kompetenz ein allgemeines Bildungsziel bleiben soll – und was dies sowohl für die pädagogische Praxis als auch für die eigene (akademische) Bildung in der Gegenwart bedeutet. Um hierzu die notwendige Grundlage zu schaffen werden wir uns zuerst mit Texten auseinandersetzen, die in das Thema der Sozialisationstheorie einführen. Daran schließt die Lektüre von Einführungstexten in die Theorie der kommunikativen Kompetenz an, um danach Originaltexte von Habermas zu lesen.

Es wird sich zeigen, ob wir Habermas nach der Lektüre seiner Schriften bescheinigen können, dass er seinem eigenen Anspruch auf „Verständlichkeit“ gerecht wird. Denn zur Diskussion steht letztlich ja auch die Frage, inwieweit eine Auseinandersetzung mit Habermas hilfreich, notwendig oder vielleicht sogar abträglich ist, um kommunikative Kompetenz zu bilden.

Hinweise zur Organisation:

Das Seminar findet an fünf Terminen als Blockveranstaltung statt.

Die Anschaffung von Habermas' „Zur Verfassung Europas. Ein Essay“ (14,- EUR) wird empfohlen (ISBN 978-3-518-06214-2). Alle im Seminar behandelten Texte sind jedoch auch über ILIAS zugänglich. Das Passwort erfahren Sie per E-Mail (KLIPS) vor der ersten Sitzung.

In der ersten Sitzung (Samstag, den 13.10.2012) werden der Ablauf des Seminars besprochen, Möglichkeiten des Scheinerwerbs vorgestellt und (nach Bedarf) Referatsthemen vergeben. Bitte lesen Sie für die erste Sitzung die beiden Texte von Allemann-Ghionda (2004), da sie für das Verständnis der Einführung und die Einordnung der Seminarthematik in den erziehungswissenschaftlichen Kontext hilfreich sind. Es empfiehlt sich ebenso, bereits vor der ersten Sitzung im Internet Brumliks kurze Rezension „Ein neues Narrativ wider die Skepsis“ (2011) zu lesen, um einen ersten Eindruck über den Inhalt von Habermas' Essay „Zur Verfassung Europas“ zu erhalten.

Bringen Sie bitte stets die Texte zu den Sitzungen mit, da wir damit arbeiten werden!
Lektüreplan:

1. Sitzung (13.10.2012)

Vorbesprechung, Organisation, Einführung in die Thematik

- Allemann-Ghionda, Cristina: Globalisierung: Der neue Referenzrahmen, in: Diess.: Einführung in die Vergleichende Erziehungswissenschaft, Weinheim (u.a.): Beltz 2004 (31-49)
- Allemann-Ghionda, Cristina: Mehrsprachigkeit und Interkulturalität in der pluralen Gesellschaft, in: Diess.: Einführung in die Vergleichende Erziehungswissenschaft, Weinheim (u.a.): Beltz 2004 (82-106)
- Brumlik, Micha: Ein neues Narrativ wider die Skepsis, in: taz, 17.11.2011; im Internet: <http://www.taz.de/!82011/> (22.01.2012)

2. Sitzung (27.10.2012)

Einführung in die Sozialisationstheorie und den Ansatz von Habermas

- Jobst, Solvejg: Der Sozialisationsprozess: Begriffsbestimmung und theoretische Ansätze, in: Hörner, Wolfgang / Drinck, Barbara / Jobst, Solvejg (Hrsg.): Bildung, Erziehung, Sozialisation, Opladen (u.a.): Barbara Budrich 2010 (161-177)
- Jobst, Solvejg: Entwicklung von Identität als zentrale Herausforderung in der Jugendzeit, in: Hörner, Wolfgang / Drinck, Barbara / Jobst, Solvejg (Hrsg.): Bildung, Erziehung, Sozialisation, Opladen (u.a.): Barbara Budrich 2010 (203-215)
- Baumgart, Franzjörg: Ich-Identität als Ziel der Sozialisation, in: Ders. (Hrsg.): Theorien der Sozialisation, Bad Heilbrunn: Klinkhardt (u.a.) 2008 (153-165)
- Habermas, Jürgen: Stichworte zu einer kritischen Rollentheorie, in: Baumgart, Franzjörg (Hrsg.): Theorien der Sozialisation, Bad Heilbrunn: Klinkhardt (u.a.) 2008 (166-172)

3. Sitzung (10.11.2012)

Habermas: Kommunikative Kompetenz und gesellschaftskritische Ich-Identität

- Habermas, Jürgen: Zur Entwicklung von Ich-Identität, in: Baumgart, Franzjörg (Hrsg.): Theorien der Sozialisation, Bad Heilbrunn: Klinkhardt (u.a.) 2008 (173-182)
- Habermas, Jürgen: Das Konzept der Menschenwürde und die realistische Utopie der Menschenrechte, in: Ders.: Zur Verfassung Europas. Ein Essay, Berlin: Suhrkamp 2011 (13-38)

4. Sitzung (24.11.2012)

Habermas: Zur Verfassung Europas

- Habermas, Jürgen: Die Krise der Europäischen Union im Lichte einer Konstitutionalisierung des Völkerrechts – Ein Essay zur Verfassung Europas, in: Ders.: Zur Verfassung Europas. Ein Essay, Berlin: Suhrkamp 2011 (39-96)

5. Sitzung (19.01.2013)

Klausur

62302 Mutterliebe - Vaterliebe. Zur Geschichte eines Gefühls

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

E. Kleinau

Ab Mitte des 18. Jahrhunderts setzte in Deutschland eine Kampagne zur Erziehung der Mütter der ‚gesitteten und gebildeten Stände‘ ein. Gedanken über Aufgaben und Pflichten einer ‚guten Mutter‘ sind schon in antiken und humanistischen Quellen nachweisbar, in der Spätaufklärung gewann jedoch die Erörterung von Mutterschaft und Mutterliebe an Dichte und Intensität. Neu war der Adressatenkreis, an den sich die Initiatoren der Kampagne – Ärzte, Philosophen und Pädagogen – wandten. Ansprechpartnerinnen waren Frauen aus dem aufgeklärten Bürgertum, denen die zeitgenössische Ratgeberliteratur vermitteln wollte, wie aus ihnen ‚gute‘, ihre Kinder liebende Mütter werden könnten. Die Väter standen nicht gleichermaßen im Fokus des öffentlichen Interesses, aber auch die die Vorstellungen, was einen ‚guten‘ Vater ausmacht, unterlagen in dieser Zeit einem grundlegenden Wandel. Sie führen zu der heute noch vielfach vertretenden Auffassung, dass Mutterliebe und Vaterliebe anthropologische Konstanten, somit Naturtatsachen seien, schließlich hätten Mütter und Väter doch zu allen Zeiten ihre Kinder geliebt.

62303 Fremd im eigenen Land? Historische Perspektiven und aktuelle Diskurse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

E. Kleinau

In Deutschland geborene Kinder mit Migrationshintergrund müssen sich mit dem Erreichen der Volljährigkeit entscheiden, ob sie die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben wollen oder die ihrer Eltern beibehalten wollen. Aber auch wenn sie einen deutschen Pass haben, gelten sie im eigenen Land oftmals als Ausländer/in, als Fremde. Dieses Faktum stellt in der Geschichte des 20. Jahrhundert kein Novum dar. Sowohl nach dem 1. als auch nach dem 2. Weltkrieg gab es Kinder von ‚schwarzen‘ Vätern und ‚weißen‘ Müttern, die – obwohl sie die deutsche Staatsangehörigkeit besaßen – von der Mehrheitsgesellschaft nicht als Deutsche akzeptiert wurden. Die Analyse des Diskurses über ‚Mischlingskinder‘ und deren Lebenssituation stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung.

62307 Geschlecht und Ethnizität in der Vorstellungswelt von Lehrkräften, Durchführung von narrativen Interviews

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

C. Pietig
E. Kleinau

Bedeutsame Unterschiede in der Bildungsteilhabe und im schulischen Erfolg bestehen im deutschen Bildungssystem in Abhängigkeit von Geschlecht, Klasse/Milieu und Ethnizität/Migrationshintergrund. Wie positionieren sich Lehrkräfte diesbezüglich in ihren berufsbezogenen Theorien und in ihrem Verhalten?

In diesem Praxisseminar werden wir sowohl gemeinsam den Forschungsstand über die Auswirkung von Differenzkategorien auf die subjektiven Theorien von Lehrkräften zusammentragen, als auch gemeinsam Forschungsfragen entwickeln und Leitfadengerüste für ein narratives Interview erstellen. In Gruppenarbeit kann das Interview durchgeführt und den anderen vorgestellt werden. Gemeinsam analysieren wir eine ausgewählte Schlüsselsequenz aus dem Interview. Erwartet wird desweiteren, dass die Gruppe die ersten evaluierten Ergebnisse aus der Interviewanalyse verschriftlicht.

62311 Cedis-Summerschool Workshop 1: Diversität, Curriculum und Bildungsstrukturen. Eine qualitativ vergleichende Untersuchung zwischen Deutschland und Finnland.

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

S. Rühle
J. Mertesacker

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Wie wird Diversität im Curriculum der Sekundarstufe berücksichtigt? In einem weiter gefassten Verständnis von Curriculum umfasst der Begriff in diesem Workshop nicht nur den bzw. die Lehrpläne, sondern auch die zum Einsatz kommenden Lehrmittel sowie das Unterrichtsgeschehen auf Mikroebene. Durch die Analyse von Lehrplänen und Lehrmitteln sowie die Durchführung von kleinen Feldforschungen soll das Spannungsfeld zwischen offiziellem und heimlichem Lehrplan (Jackson 1975, Zinnecker 1975, Fend 1976) im Hinblick auf die Berücksichtigung von Diversität kritisch betrachtet werden.

In vergleichender Perspektive wird dabei das Curriculum zweier Bildungssysteme verglichen, die in struktureller Hinsicht einander entgegengesetzt ausgerichtet sind: das selektive deutsche Bildungssystem, in dem Schüler/innen nach der 4. Klasse in verschiedene Schultypen verteilt werden, und das integrative finnische Bildungssystem, in dem Schüler/innen bis zur 9. Klasse gemeinsam lernen. Zentral ist dabei die Frage, welche Rolle die Bildungsstrukturen im Hinblick auf die Berücksichtigung von Diversität spielen.

Lern- und Qualifikationsziele:

Nach einer einführenden Präsentation in die Thematik durch die Seminarleitung werden in Kleingruppen die Analyseraster für die Lehrplan- und Lehrmittelanalyse sowie die Interviewleitfäden für die Interviews mit Lehrpersonen erarbeitet. Im zweiten Teil des Workshops folgt die kategoriengeleitete Lehrplan- und Lehrmittelanalyse. Zur Verfügung stehen in Auszügen die nordrhein-westfälischen Lehrpläne der verschiedenen Schultypen, der Nationale Lehrplan Finnlands sowie verschiedene deutsche wie auch finnische Lehrmittel des Faches Englisch. Die erarbeiteten Ergebnisse werden im letzten Teil des Workshops diskutiert und verglichen. Darüber hinaus können für einen Leistungsnachweis im Anschluss an den Workshop kleine Feldforschungen durch die Studierenden in Form von Interviews mit Lehrkräften durchgeführt und zu einer Hausarbeit ausgearbeitet werden.

62313 Cedis-Summerschool Workshop 3: 'We're not from here' An Inside Look at Outsider Perspectives: Non-native Speakers and School Tracking Issues in the US, Germany, and Japan

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

K. Kishida
J. Mertesacker

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Increasing globalization continues to present educational systems with the challenges of dealing with and integrating non-mainstream students into their educational institutions.

This workshop will focus both on the structures within the educational systems themselves—including a closer examination of grade-level tracking, as reflected in programs and policies at local, state and national levels—and the experiences of non-native speaker families, as they grapple with understanding their options and making decisions regarding their children's academic career paths.

Beginning with the experiences of "outsiders" within the school systems of Germany and Japan, we will then continue with a review of relevant research, providing us with a basis for discussions comparing and contrasting policies and practices in the US, Germany, and Japan.

62506 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

S. Neubert

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62507 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Kultur und Kommunikation

S. Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62508 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierende einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

S. Neubert

62509 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

S. Neubert

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und

Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

62512 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), 14tägl, ab
18.10.2012

U. Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen erweitert, geübt, gefestigt und ausgewertet, wofür vielseitige Feedbackmethoden genutzt werden. Der Schwerpunkt dieser Arbeit liegt dabei auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit, auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation.

So werden gezielt hilfreiche Kenntnisse und Kompetenzen erworben, die die TeilnehmerInnen befähigen, herausfordernde kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und eigenständig durchführen zu können.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet die praktische Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflexion.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnahmevoraussetzungen sind profunde praktische und theoretische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung, wie sie in meinem Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" oder in anderen vergleichbaren Seminaren / Übungen erworben werden können. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine regelmäßige Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflexion, Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

62514 Democracy and Education Today

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16.10.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Di. 23.10.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch
1.05)

Fr. 23.11.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 24.11.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 1.12.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

This class is taught in cooperation with our guest professor Dr. Jim Garrison from Virginia Tech University:

Published in 1916, John Dewey's *Democracy and Education: An introduction to the philosophy of education* is arguably the most influential book on education internationally in the last 100 years.

This workshop approaches Dewey philosophy of education aesthetically. For him, aesthetics was about much more than beauty. It primarily concerned our immediate, qualitative, noncognitive encounter with the world and the cognitive meaning, knowledge, and value we artistically create from such encounters. It was a unique kind of social constructivism.

62551 Einführung in die Kritik der politischen Ökonomie II (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Asselhoven

»Marx ist tot, Jesus lebt« rief 1989 der CDU-Arbeitsminister Norbert Blüm vor den Toren der Danziger Werft, in der Solidarnosc entstanden war, und begrub einen vorschnell Totgesagten.

Im Zuge der Finanzkrise setzte eine Art Marx-Renaissance ein. Das Interesse an der Marxschen Analyse hat durch die angeschlagene Ökonomie und die globalen Krisenerscheinungen auch quantitativ messbar zugenommen: Seit 2008 ist die Auflage der drei Bände des »Kapital« beim Dietz-Verlag rasant angestiegen. 80 Prozent der BRD-Bevölkerung halten die gegenwärtige marktwirtschaftliche Wirtschaftsordnung für ungerecht.

ExpertInnen der etablierten Wirtschaftswissenschaften – seien es Neoklassiker oder Keynesianisten – kapitulierten vor der Aufgabe, die seit 2008 einsetzende Überakkumulationskrise zu erklären. Was hingegen mit der an Marx angelehnten Kritik der Politischen Ökonomie gut erklärbar scheint, ist die immanente Krisenhaftigkeit der Ökonomie. Es ist offenkundig, dass der heutige Kapitalismus nicht dauerhaft funktioniert und nicht für jedeN Arbeit und Einkommen bieten kann. Wir sind gerade hinter dem Punkt, an dem deutlich geworden ist, dass die ökonomische Entwicklung nicht mehr voraussagbar ist und wohin sie führt (»Der technische Unfall ist der wirtschaftlichen Krise, die wirtschaftliche Krise ist dem technischen Unfall nicht ganz unverwandt.« Ernst Bloch, Prinzip Hoffnung, S. 811).

Die Unterwerfung der Welt unter die »Diktatur des Profits« (Viviane Forrester) führt dazu, dass alle Tätigkeiten und Menschen, die nicht »produktiv« sind, zurück zu stehen haben: Pflege, Erziehung, Bildung, Kultur, Umgang mit Natur, Kindern, Kranken, Alten. Die »scheinbar geschlechtsneutralen Prinzipien der Leistung, Effizienz, Risikobereitschaft, Härte, Robustheit, des Wettbewerbs, der rastlosen Aktivität (sind konnotiert) mit der männlichen Position in der klassisch-bürgerlichen Arbeitsteilung« (Helga Bilden). Für die Verwertung des „Humankapitals“ wird notwendig abstrahiert vom lebendigen Menschen und gleichzeitig seine umfassende Selbstaktivierung verlangt.

Das Seminar knüpft an die Ergebnisse des gleich lautenden Seminars im SoSe 2012 an mit einer Einführung in wesentliche ökonomische und philosophische Grundbegriffe und mit einer vertieften Diskussion dialektischer Erkenntnistheorie. Dabei soll das Seminar Querschläge zum Interaktionistischen Konstruktivismus und dessen Subjekttheorie versuchen.

62554 Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 18.1.2013 16 - 18

Sa. 19.1.2013 10 - 17, Externes Gebäude, extern

So. 20.1.2013 10 - 17, Externes Gebäude, extern

H. Killguss
S. Kargl

Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden? Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden? Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Das Seminar wird von Hans-Peter Killguss durchgeführt (hans-peter.killguss@stadt-koeln.de).

Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.

<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>

Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung. Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung – Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzerziehung und Interkulturelle Pädagogik. Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieerziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber? LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

62558 Common Wealth (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Die beiden Autoren Michael Hardt und Antonio Negri entwerfen in ihrem Buch "Common Wealth" ein globales Gesellschaftssystem, in dem natürliche Ressourcen, aber auch Wissen und Information zum gemeinsamen und geteilten Gut werden.

D. Stoop

62559 Spring School: Erinnerungskultur in der Einwanderungsgesellschaft (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 11.3.2013 10 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Di. 12.3.2013 10 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 13.3.2013 10 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 14.3.2013 10 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl

62560 Rechts ist da, wo die Mitte ist!? Definitionen, Theorien und Methoden gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 17.10.2012

Rechtsextremismus stellt keine einheitliche Strömung dar, sondern ist vielmehr ein heterogenes Gemisch unterschiedlichster Sichtweisen. Gemein ist ihnen allen die Begründung der Ungleichwertigkeit von Menschen und der Bezug auf eine – konstruierte oder tatsächliche – Zugehörigkeit zu einer bestimmten (Groß)gruppe: sei es das Volk, die „Rasse“, die Nation oder die Kultur. Die extreme Rechte greift dabei auf Begründungszusammenhänge zurück, deren Wurzeln in rassistischen und antisemitischen Vorstellungen des 19. oder 20. Jahrhunderts liegen. Diese Denksysteme werden jedoch weiterentwickelt, modernisiert und der aktuellen politischen Situation angepasst. Auch in ihren Erscheinungsformen sind Teile der extremen Rechten äußerst modern und adaptieren alternative jugendkulturelle Stile.

M. Meier

Wie sieht der moderne Rechtsextremismus aus? Welche unterschiedlichen Strömungen gibt es? Wo lassen sich Kontinuitätslinien des gegenwärtigen Rechtsextremismus zum Rassismus, Antisemitismus und Nationalsozialismus im 19. und 20. Jahrhundert ziehen? Wo liegen die Brüche? Wie sind aktuelle rechtspopulistische Formationen oder Parteien wie die NPD einzustufen? Was ist der gesellschaftspolitische Kontext dieser Entwicklungen? Diesen Fragen will das Seminar nachgehen. Dabei soll ebenso diskutiert werden, welche Gegenaktivitäten sinnvoll sind und wie sich die Themen methodisch in der Bildungsarbeit aufgreifen lassen.

Brähler, Elmar/ Decker, Oliver/ Weißmann, Marliese/ Kiess, Johannes: Die Mitte in der Krise. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland, Berlin 2010

Brühl, Christian/ Meier, Marcus (Hg.): Antisemitismus als Problem der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, Köln 2010

Clemens, Dominik/ Gebhardt, Richard (Hg.): Volksgemeinschaft statt Kapitalismus? Zur sozialen Demagogie der Neonazis, Köln 2009

Dornbusch, Christian/ Virchow, Fabian (Hg.): 88 Fragen und Antworten zur NPD. Weltanschauung, Strategie und Auftreten einer Rechtspartei – und was Demokraten dagegen tun können, Schwalbach/Ts. 2008

Häusler, Alexander/ Schedler, Jan (Hg.): Autonome Nationalisten. Neonazismus in Bewegung, Wiesbaden 2011 Konzepte gegen Rassismus und Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft

Kläerner, Andreas/ Kohlstruck, Michael (Hg.): Moderner Rechtsextremismus in Deutschland, Hamburg 2006

Stöss, Richard: Rechtsextremismus im Wandel. 3. Aufl., Berlin 2010

62563 Schule ohne Homophobie?! Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Chance und Herausforderung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Weber
S. Kargl

Dieses Seminar vermittelt Grundlagenwissen und Methodenkompetenz zu den Themenfeldern Homosexualität und Homophobie. Es wird ein Überblick über die Vielzahl sexualpädagogischer Angebote, Ansätze und Konzepte gegeben und eine Reihe von Unterrichtseinheiten zum Thema Homosexualität vorgestellt.

Vor dem Hintergrund aktueller gendertheoretischer Ansätze wird die Lebenswelt von homosexuellen und heterosexuellen Jugendlichen im Kontext Schule erörtert und klassische bis weniger klassische Rollenkonzepte untersucht.

Durch praktische Übungen werden die TeilnehmerInnen zu einem sicheren Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Praxis befähigt und sensibilisiert.

Zusätzlich werden externe ReferentInnen eingeladen um schulische Antidiskriminierungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.

Methoden: Rollenspiele, theaterpädagogische Ansätze (Forum- Theater), Methoden der Antidiskriminierungsarbeit, Textarbeit

Die Veranstaltung führt Stephanie Weber durch: post@pas-weber.de

Der erste Termin ist Montag, der 22.10.2012

Da im letzten Semester die Plätze auf dieses Seminar sehr begehrt waren, möchten wir darauf hinweisen, dass TeilnehmerInnen am ersten Seminartag ihr Teilnahme per Anwesenheit bestätigen sollten.

Renate-Berenike Schmidt, Uwe Sielert (Hrsg.): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Juventa Verlag, Weinheim 2008. ISBN 978-3-7799-0791-6.

Uwe Sielert: Einführung in die Sexualpädagogik. Beltz Verlag (Weinheim, Basel) 2005. 187 Seiten. ISBN 978-3-407-25372-9.

Timmermanns, Stefan: Keine Angst, die beißen nicht!: Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen. BoD – Books on Demand, 2003, ISBN: 3833401664

www.schule-der-vielfalt.de

www.schlau-nrw.de

www.schule-ohne-rassismus.org

www.vielfalt-statt-gewalt.de

www.gew.de/Binaries/Binary8635/LeSch.pdf

[http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k\)ein_Thema_fuer_die_Schule.pdf](http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k)ein_Thema_fuer_die_Schule.pdf)

http://www.berlin.de/imperia/md/content/lb_ads/gglw/veroeffentlichungen/lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf?start&ts=1266323107&file=lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf

62652 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

E. Jonuz

62653 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

E. Jonuz

62655 Paidagogike quo vadis

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

63201 Kinder und Mobile Gaming WS 2012/13

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Ziel des Seminars ist die Vermittlung und Erarbeitung des Themenfelds Mobile Gaming im Leben von Kindern. Das Seminar baut auf dem Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ des Lehrstuhls Medienpädagogik auf, in dem die Erforschung von Bedeutung, Nutzung und Verarbeitung von Computerspielen auf mobilen Endgeräten bei Kindern im Alter von 6 bis 13 Jahren im Mittelpunkt steht.

Inhalt: Die neuen Generation portabler, multimedialer und onlinefähiger Spielkonsolen und die Etablierung von Handys und Portable Media Player als Spielkonsolen sind erfolgreicher als je zuvor. Die Zielgruppe Kinder spielt dabei eine wesentliche Rolle. Kinder nehmen an unserem medialen und gesellschaftlichen Wandel teil, in dem Mobilität von zentraler Bedeutung ist und Mediennutzung keine räumlichen oder kommunikativen Grenzen kennt. Das Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ nimmt sich dieser neuen Entwicklungen an. Auf dessen Grundlage werden im Seminar Grundlagen und Forschungsergebnisse von Mobile Gaming bei Kindern vorgestellt und diskutiert, daraufhin schließen sich Gruppenarbeiten der Studenten zum Thema an.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter gestaltet. Die anschließende Gruppenarbeit befasst sich mit einer Analyse von Mobile-Games-Nutzung bei Kindern innerhalb der Familienstruktur anhand einzelner Fallstudien.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Literaturempfehlung:

Fromme, J./Meder, N./Vollmer, N. (2000): Computerspiele in der Kinderkultur. Opladen.

Hug, T. (2010): Mobiles Lernen. In: Hugger, K.-U./Walber, M. (Hg.): Digitale Lernwelten. Wiesbaden. S. 193-211.

63202 Gewalt und Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur Wirkung von Mediengewalt; Erarbeitung vom Mediengewalt-Genres; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Thema „Gewalt in den Medien“ stellt ein Schlüsselthema der Medienpädagogik dar. Die Debatten über die Fernsehserie „Power Rangers“ im Kinderprogramm von RTL oder den Amoklauf in Erfurt sind dafür prägnante Beispiele. Oftmals werden dabei die (potentiellen) Gewalttaten kausal mit dem vorherigen Genuss von Medieninhalten erklärt. Welchen wissenschaftlichen Erklärungswert solche und andere Annahmen haben, soll Inhalt des Seminars sein.

Methode: Geplant ist ein Vorgehen in zwei Schritten: 1) Die Vorstellung (vor allem vom Seminarleiter) und Diskussion der zentralen Ansätze der Medienwirkungsforschung zum Thema und parallel dazu 2) die Analyse von gewalthaltigen Inhalten in den Medien (vom Fernsehen über das Radio bis hin zu Computer und Internet). Dieser zweite Schritt wird im Rahmen von einer für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit erarbeitet, die in studentischen Kurzpräsentationen mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Kunczik, M./Zipfel, A. (2006): Gewalt und Medien. Köln

63212 Architekturen des Lernens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. I s k e

Im Zusammenhang mit Fragen der Konzeption und Gestaltung von Online-Lernumgebungen steht in den letzten Jahren verstärkt die Frage der Schularchitektur im Fokus wissenschaftlichen Interesses. Diskutiert werden diese Lernarrangements anhand des Verhältnisses von pädagogischer Architektur und neuer Lern- und Unterrichtskultur.

Im Rahmen dieses Seminars werden anhand beispielhafter und prämiierter Schularchitekturen deren theoretische Konzeptionen und praktische Umsetzungen diskutiert, wobei ein Schwerpunkt auf dem Verhältnis von online und offline Lernarchitekturen liegt.

Aufbauend auf dieser Auseinandersetzung wird das Ziel verfolgt, einen konzeptionellen Entwurf eines innovativen pädagogischen Lernarrangements zu erarbeiten.

Das Seminar hat einen stark projektorientierten Charakter und setzt die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, zu Gruppenarbeit sowie zur Beteiligung in der veranstaltungsbegleitenden Online-Lernumgebung voraus. Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Erstellen von Exzperpten / Feedback)

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Erstellen von Exzperpten / Feedback)
- Schriftliche Ausarbeitung

Ecarius, J. & Löw, M. (1997). Raumbildung - Bildungsräume. Opladen: Leske + Budrich.

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (Hrsg.) (2007). Architektur des Lernens. Essen: Stamm-Verlag GmbH.

- Hubeli, E. (2012). Schulen planen und bauen. Berlin: Jovis.
- Kahl, R. (2006). Treibhäuser der Zukunft. Hamburg: Archiv der Zukunft.
- Löw, M. (2007). Raumsoziologie. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Sesink, W. (2005). „Technische Netzwerke und virtuelle Räume der Bildung“ (Vorlesungsskript). .
- Sesink, W.(2007). Raum und Lernen. Lernorte. Lernräume. Education Permanente. Schweizerische Zeitschrift für Weiterbildung, 16-18.
- Sesink, W. (2001). Poietische und zurückhaltende Technik oder Vom Bildungsgehalt des Computers. Umriss eines informationspädagogischen Konzepts. In R. Keil-Slawik & J. Magenheim (Ed.), Informatikunterricht und Medienbildung Bonn:Gesellschaft für Informatik.
- Scheibel, M. (2008). Architektur des Wissens. München: kopaed.
- Scheibel, M.(2006). "Under construction" Ein Meinungsspiegel zur Transformation von Bildungsinstitutionen (Teil 1). merz. zeitschrift für medienpädagogik, 67-71.
- Scheibel, M.(2006). "Under construction" Ein Meinungsspiegel zur Transformation von Bildungsinstitutionen (Teil 2). merz. zeitschrift für medienpädagogik, 71-74.

63226 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Sa. 13.10.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 8.12.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 9.12.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

64552 Möglichkeiten (nicht nur) digitaler Klangraumgestaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum),
14tägl, ab 17.10.2012

U. Meier

Klang ist nicht nur raumkonstituierendes Element, sondern Klang ist essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Die Veranstaltung bietet Gelegenheit, sich mit Grundlagen und Fragen akustischer (Raum)Wahrnehmung auseinanderzusetzen und relevanten Fragen einer ‚Auditiven Ästhetik‘ (theoretisch und praktisch) nachzugehen.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung an einem von den Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden „Akustischen Planspiel“, für das spezifische kommunikative Regeln entwickelt und Klangräume der Universität -ausgehend von realen universitären „Sonotopen“- digital / virtuell neu gestaltet werden.

Diese Arbeit, bei der sukzessive eine (neue) Auslotung und Vermessung des universitären akustisch-

topographischen Raums geschieht, bietet Gelegenheit für Experimente mit alltäglichen Klangräumen. Sie verlässt die Pfade gewohnter ästhetischer Praktiken und verstört so gezielt festgefugte Wahrnehmungsgewohnheiten („Seh- und Hörordnungen“). Diese Auseinandersetzung regt dazu an, allgegenwärtige wechselnde auditive Qualitäten bewusst zu erfahren / ggf, anders zu bewerten und (um)zu gestalten.

Im Verlauf des Seminars erschließen sich nicht nur neue und ungewohnte kommunikative Möglichkeiten und Kompetenzen, es werden durch eine digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials auch Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audiotbearbeitungsprogramm erworben. Möglichkeiten des Transfers dieser mediendidaktischen Kompetenzen in unterschiedliche pädagogische Felder werden reflektiert.

A M 1 b : G e s e l l s c h a f t , B i l d u n g u n d E r z i e h u n g

61006 Oberseminar zur Vorlesung: Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Oberseminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein vertiefender und weiterführender Beitrag zur interaktiven Vorlesung "Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben".

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung im nächsten Semester.

DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

61101 Lévinas: Philosophie des Anderen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Lévinas ist zwar mit dem Slogan der „Andersartigkeit des Anderen“ überall im Gespräch; er wird entsprechend häufig im Bereich der Pädagogik zitiert, wenig jedoch substantiell interpretiert. Lévinas scheint auf der einen Seite zu einem Modeautor auch in der Pädagogik geworden zu sein, ist aber auf der anderen Seite nicht wirklich gelesen.

Dies betrifft vor allem das Verhältnis von theoretischer und praktischer Philosophie im Werk von Lévinas, da Lévinas vorwiegend ethisch rezipiert wird und damit die Grundlagen seines ontologischen und erkenntnistheoretischen Denkens vergessen werden. Insofern ist es das Ziel des Seminars, eine Brücke zu schlagen zwischen Ontologie und Ethik im Werk von Lévinas.

Ich möchte Sie in diesem Seminar mit nur wenigen Texten konfrontieren, die ich allerdings für das Denken von Lévinas für substantiell halte und diese mit Ihnen Schritt für Schritt interpretieren. Wie weit wir damit kommen werden, hängt von Ihrer Bereitschaft ab, Lévinas intensiv zu lesen. Im Mittelpunkt soll Lévinas' Begründung von Verantwortung stehen.

Eine Textauswahl wird Ihnen als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Dieses Seminar ist ausschließlich für das LA Gy/Ge vorgesehen.
Das Seminar ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L/SII, EWS: A 1 - A 3

L/SII, Fach/Mag.: A 1 – A 5

LPO 2003:

L/Gy, EWS: AM 1b, c; AM 2b

L/Gy, Fach: AM 1b, d; AM 2b; AM 4b

BA/MA:

BA (1-Fach): AM1

BA (2-Fach): AM1

MA: MM2

61102 Habermas: Theorie des kommunikativen Handelns

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Habermas hat sich in unterschiedlichen Schritten dem Gedanken einer Theorie der kommunikativen Vernunft genähert. Dabei hat er unterschiedliche Bereiche der Geltung von Vernunft diskutiert: theoretische Formen der Vernunft, die weitgehend unumstritten sind, ethische und ästhetische Formen der Vernunftgeltung, die ausgesprochen umstritten sind, von ihm allerdings auch in bestimmten Bereichen der Vernunft Geltung beanspruchen.

Alle diese Formen der Vernunftgeltung lassen sich zurückführen auf den Begriff und Gedanken des Verstehens: Wir verstehen theoretisch, ethisch, funktional, ästhetisch, religiös.

Die philosophische Frage bleibt:

Ist diesen Formen des Verstehens eines gemeinsam oder sind sie nur different, vielleicht sogar in sich different? Sind sie weiterhin grundsätzlich oder nur zeitgeschichtlich?

Anders gefragt:

- Gibt es die Idee eines universalen Verstehens? Einer universalen Vernunft?
- Gibt es dafür Kriterien, Ideen oder Utopien? Oder ist Verstehen nur je individuell?
- Vor allem: Was meint in diesem Zusammenhang der Gedanke einer kommunikativen Vernunft und eines ihr folgenden Handelns?
- Letztlich: Wie ist der Begriff des kommunikativen Handelns auf pädagogisches Handeln anwendbar?

Ich verspreche Ihnen für dieses Seminar eine differentiale Einsicht in den Verstehensbegriff bei Habermas, erwarte umgekehrt aber eine subtile Textkenntnis für jede Seminarveranstaltung.

Dieses Seminar ist ausschließlich für das LA Gy/Ge vorgesehen.

Dieses Oberseminar ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L S II EWS: A 1 - A3

L S II Fach/Mag.: A 1 - A 5

LPO 2003

L Gym EWS: AM 1b,c; AM 2b

L Gym Fach: AM 1b,d; AM 2b; AM 4b

BA/MA

Einfach Ba: AM 1; 2

Zweifach-BA: AM 1; 2

MA: MM 1; 2

61204 Dass Auschwitz nicht noch einmal sei - Adornos Erziehung zur Mündigkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

„Die Forderung, daß Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung. Sie geht so sehr jeglicher anderen voran, daß ich weder glaube, sie begründen zu müssen noch zu sollen. Ich kann nicht verstehen, daß man mit ihr bis heute so wenig sich abgegeben hat. Sie zu begründen hätte etwas Ungeheuerliches angesichts des Ungeheuerlichen, das sich zutrug“

Mit diesen Worten beginnt Theodor W. Adorno 1966 seine Vorstellungen über eine „Erziehung nach Auschwitz“, die angesichts der beispiellosen Katastrophe eine Neubestimmung der Erziehungsziele und -ideale intendiert und sich dabei um eine umfassende Aufarbeitung der Vergangenheit bemüht. Bei aller Notwendigkeit immer stets aufs Neue aushandeln zu müssen, wozu erzogen werden soll, kann

man dennoch negativ für alle Zeiten definieren, daß ein Ziel unstrittig ist: Ausschwitz darf sich niemals wiederholen. Zentral ist in diesem Kontext der Begriff der Mündigkeit, der dem Erbe der Aufklärung verpflichtet ist und doch historischen Wandlungen unterliegt, die ihn heute zu einer pädagogisch leicht angestaubten Kategorie machen und damit eine bedenkliche Entwicklung vorgezeichnet sein könnte. Über die Gefahren eines „Rückfalls in die Barbarei“ soll am Begriff der Mündigkeit im Seminar intensiv diskutiert werden.

Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

62000 Migration and Education: A Comparative Perspective

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

As immigration is present in many countries all over the world, schools are increasingly being challenged to provide equal educational opportunities for student bodies that are socially and culturally diverse and multilingual. Students with a migration background are often less successful in school than their native peers. Educational research has provided data and analyses of these disparities. Not only are there differences between countries (some educational systems integrate better than others), but some ethnic groups achieve better results than others. The aim of this seminar is to get acquainted with the topic of educational achievement and migration comparing data and educational policies of different countries. Examples of best practice designed to enhance the educational achievement of migrants will be studied in order to acquire knowledge about pedagogical innovations which are applicable in similar contexts of multilingualism and diversity.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Course specifications:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2
LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Masterfach IKB im MA EZW: MM 1
MA IKB: MM 4

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

62001 Mehrsprachigkeit und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen)

Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

62003 Time Policies and All-Day School in Europe

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Time patterns of childcare and schooling have increasingly become an important issue in educational policies in Europe. This is due to several developments in society and in educational thinking. Women are achieving higher levels of educational attainment, and paid employment is a necessity for many women raising children as single parents. So for different reasons, many mothers are seeking work outside the family. Changing family patterns and decreasing birthrates round out the picture. On the labour market, the demands for flexible working hours and for employees available around the clock make it difficult to combine work, childcare, and family life. For these and many other reasons, education and childcare are considered in many countries to be tasks best fulfilled in full-day institutions, as opposed to the half-day model still prevailing in Germany today. In this seminar, time policies in education and childcare, as implemented in a number of educational systems in Western and Eastern Europe, will be closely examined and compared. Special focus will be placed on recent developments in Germany, where the "Ganztagsschule" has been successfully, albeit only partially, introduced and is increasingly being accepted as a valid way of ensuring a better education for students of diverse backgrounds, while making it easier for mothers and fathers to combine family life and paid work.

The students acquire knowledge and analytic tools that enable them to understand the international context and the social as well as the pedagogical variables which contribute to shaping full-day school in Germany.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c
 LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b

LA Sek II, EWS (alte StO): C2
 LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2

Masterfach IKB: MM 1
 Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

62005 Grundlagen und Konzepte einer antirassistischen und antisexistischen Bildung – Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Überschneidungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

A. Müller

Die Abwertung der Andersartigkeit von Menschen findet u.a. ihren Ausdruck in offenen und subtilen Formen von Rassismus, Islamophobie, Sexismus und Homophobie. Um die Anerkennung von Diversität durch Bildung fördern zu können, bedarf es adäquater Konzepte. Auf der Grundlage von Analysen zum Ausmaß und zu den Hintergründen verschiedener Formen von Diskriminierungen werden pädagogische Konzepte vorgestellt und diskutiert. Abschließend werden Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Überschneidungen zusammenfassend reflektiert.

Lern- und Qualifikationsziele

Fachkenntnisse über die theoretischen Grundlagen

- Rassismus, Islamophobie
- Sexismus, Homophobie
- Pädagogik der Vielfalt

Kenntnisse und Reflexion von Konzepten und methodisch-didaktischen Instrumenten einer antirassistischen und antisexistischen Bildung

- Kenntnisse und Reflexion von Konzepten
 - Durchführung und Bewertung von Methoden zur Selbstreflexion und zum sozialen Lernen
- Ein Reader ist zu erwerben.

62006 Zur kommunikativen Kompetenz von Jürgen Habermas: Bildung im Kontext von EU und Weltgesellschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 13.10.2012 9 - 11, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 27.10.2012 9 - 15, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 10.11.2012 9 - 15, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 24.11.2012 9 - 15, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 19.1.2013 9 - 11, 103 Philosophikum, S 55

P. Knobloch

Zur kommunikativen Kompetenz von Jürgen Habermas: Bildung im Kontext von EU und Weltgesellschaft

Für Jürgen Habermas stellt die Bildung von kommunikativer Kompetenz die Voraussetzung dar, um gesellschaftliche Normen und Strukturen kritisch hinterfragen und über die Gestaltung des Zusammenlebens vernünftig diskutieren zu können. In einer modernen Gesellschaft sei ein in diesem Sinne öffentlicher Diskurs notwendig, um an den Prinzipien von Freiheit und Mündigkeit festhalten und die Grundwerte der Moderne gegen die Macht systemischer Zwänge demokratisch verteidigen zu können. Da in dieser normativen Sozialisationstheorie die Gesellschaft als nationalstaatlich begrenzter Diskursraum erscheint, stellt sich angesichts von Globalisierung und Weltsystem jedoch die Frage, ob Habermas' kommunikative Kompetenz unter den gegenwärtigen globalen ökonomischen Zwängen immer noch ausreicht, um Möglichkeiten zur menschlichen Selbstbestimmung zu eröffnen.

Um dies zu klären bietet sich eine Lektüre des kürzlich erschienenen Essays Zur Verfassung Europas (2011) an, da Habermas hier ein eindrucksvolles Beispiel für sein Verständnis von kommunikativer Kompetenz liefert:

Indem er die aktuelle Entwicklung der EU mit den Prinzipien moderner Gesellschaftstheorie konfrontiert, wird die Gefahr einer „postdemokratisch-bürokratischen Herrschaft“ sichtbar, die mit der Entmündigung der Bevölkerung einhergeht. Als Alternative dazu stellt Habermas seine Vision einer transnationalen europäischen Demokratie zur Diskussion, die er sogar als entscheidenden „Schritt auf dem Weg zu einer politisch verfassten Weltgesellschaft“ begreift.

Es bleibt abzuwarten, ob der Entwurf von Habermas in Europa und der Welt einen öffentlichen Diskurs über die Zivilisierung des Weltsystems entfachen wird. Unabhängig davon soll jedoch in diesem Seminar diskutiert werden, ob kommunikative Kompetenz ein allgemeines Bildungsziel bleiben soll – und was dies sowohl für die pädagogische Praxis als auch für die eigene (akademische) Bildung in der Gegenwart bedeutet. Um hierzu die notwendige Grundlage zu schaffen werden wir uns zuerst mit Texten auseinandersetzen, die in das Thema der Sozialisationstheorie einführen. Daran schließt die Lektüre von Einführungstexten in die Theorie der kommunikativen Kompetenz an, um danach Originaltexte von Habermas zu lesen.

Es wird sich zeigen, ob wir Habermas nach der Lektüre seiner Schriften bescheinigen können, dass er seinem eigenen Anspruch auf „Verständlichkeit“ gerecht wird. Denn zur Diskussion steht letztlich ja auch die Frage, inwieweit eine Auseinandersetzung mit Habermas hilfreich, notwendig oder vielleicht sogar abträglich ist, um kommunikative Kompetenz zu bilden.

Hinweise zur Organisation:

Das Seminar findet an fünf Terminen als Blockveranstaltung statt.

Die Anschaffung von Habermas' „Zur Verfassung Europas. Ein Essay“ (14,- EUR) wird empfohlen (ISBN 978-3-518-06214-2). Alle im Seminar behandelten Texte sind jedoch auch über ILIAS zugänglich. Das Passwort erfahren Sie per E-Mail (KLIPS) vor der ersten Sitzung.

In der ersten Sitzung (Samstag, den 13.10.2012) werden der Ablauf des Seminars besprochen, Möglichkeiten des Scheinerwerbs vorgestellt und (nach Bedarf) Referatsthemen vergeben. Bitte lesen Sie für die erste Sitzung die beiden Texte von Allemann-Ghionda (2004), da sie für das Verständnis der Einführung und die Einordnung der Seminarthematik in den erziehungswissenschaftlichen Kontext hilfreich sind. Es empfiehlt sich ebenso, bereits vor der ersten Sitzung im Internet Brumliks kurze Rezension „Ein neues Narrativ wider die Skepsis“ (2011) zu lesen, um einen ersten Eindruck über den Inhalt von Habermas' Essay „Zur Verfassung Europas“ zu erhalten.

Bringen Sie bitte stets die Texte zu den Sitzungen mit, da wir damit arbeiten werden!

Lektüreplan:

1. Sitzung (13.10.2012)

Vorbesprechung, Organisation, Einführung in die Thematik

- Allemann-Ghionda, Cristina: Globalisierung: Der neue Referenzrahmen, in: Diess.: Einführung in die Vergleichende Erziehungswissenschaft, Weinheim (u.a.): Beltz 2004 (31-49)
- Allemann-Ghionda, Cristina: Mehrsprachigkeit und Interkulturalität in der pluralen Gesellschaft, in: Diess.: Einführung in die Vergleichende Erziehungswissenschaft, Weinheim (u.a.): Beltz 2004 (82-106)
- Brumlik, Micha: Ein neues Narrativ wider die Skepsis, in: taz, 17.11.2011; im Internet: <http://www.taz.de/!82011/> (22.01.2012)

2. Sitzung (27.10.2012)

Einführung in die Sozialisationstheorie und den Ansatz von Habermas

- Jobst, Solvejg: Der Sozialisationsprozess: Begriffsbestimmung und theoretische Ansätze, in: Hörner, Wolfgang / Drinck, Barbara / Jobst, Solvejg (Hrsg.): Bildung, Erziehung, Sozialisation, Opladen (u.a.): Barbara Budrich 2010 (161-177)
- Jobst, Solvejg: Entwicklung von Identität als zentrale Herausforderung in der Jugendzeit, in: Hörner, Wolfgang / Drinck, Barbara / Jobst, Solvejg (Hrsg.): Bildung, Erziehung, Sozialisation, Opladen (u.a.): Barbara Budrich 2010 (203-215)
- Baumgart, Franzjörg: Ich-Identität als Ziel der Sozialisation, in: Ders. (Hrsg.): Theorien der Sozialisation, Bad Heilbrunn: Klinkhardt (u.a.) 2008 (153-165)
- Habermas, Jürgen: Stichworte zu einer kritischen Rollentheorie, in: Baumgart, Franzjörg (Hrsg.): Theorien der Sozialisation, Bad Heilbrunn: Klinkhardt (u.a.) 2008 (166-172)

3. Sitzung (10.11.2012)

Habermas: Kommunikative Kompetenz und gesellschaftskritische Ich-Identität

- Habermas, Jürgen: Zur Entwicklung von Ich-Identität, in: Baumgart, Franzjörg (Hrsg.): Theorien der Sozialisation, Bad Heilbrunn: Klinkhardt (u.a.) 2008 (173-182)
- Habermas, Jürgen: Das Konzept der Menschenwürde und die realistische Utopie der Menschenrechte, in: Ders.: Zur Verfassung Europas. Ein Essay, Berlin: Suhrkamp 2011 (13-38)

4. Sitzung (24.11.2012)

Habermas: Zur Verfassung Europas

- Habermas, Jürgen: Die Krise der Europäischen Union im Lichte einer Konstitutionalisierung des Völkerrechts – Ein Essay zur Verfassung Europas, in: Ders.: Zur Verfassung Europas. Ein Essay, Berlin: Suhrkamp 2011 (39-96)

5. Sitzung (19.01.2013)

Klausur

62506 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

S. Neubert

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62507 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Kultur und Kommunikation

S. Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter

anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62508 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierenden einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

62509 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

62514 Democracy and Education Today

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16.10.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Di. 23.10.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 23.11.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 24.11.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 1.12.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

This class is taught in cooperation with our guest professor Dr. Jim Garrison from Virginia Tech University:

Published in 1916, John Dewey's [Democracy and Education: An introduction to the philosophy of education](#) is arguably the most influential book on education internationally in the last 100 years.

This workshop approaches Dewey philosophy of education aesthetically. For him, aesthetics was about much more than beauty. It primarily concerned our immediate, qualitative, noncognitive encounter with the world and the cognitive meaning, knowledge, and value we artistically create from such encounters. It was a unique kind of social constructivism.

62551 Einführung in die Kritik der politischen Ökonomie II (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Asselhoven

»Marx ist tot, Jesus lebt« rief 1989 der CDU-Arbeitsminister Norbert Blüm vor den Toren der Danziger Werft, in der Solidarnosc entstanden war, und begrub einen vorschnell Totgesagten.

Im Zuge der Finanzkrise setzte eine Art Marx-Renaissance ein. Das Interesse an der Marxschen Analyse hat durch die angeschlagene Ökonomie und die globalen Krisenerscheinungen auch quantitativ messbar zugenommen: Seit 2008 ist die Auflage der drei Bände des »Kapital« beim Dietz-Verlag rasant angestiegen.

80 Prozent der BRD-Bevölkerung halten die gegenwärtige marktwirtschaftliche Wirtschaftsordnung für ungerecht.

ExpertInnen der etablierten Wirtschaftswissenschaften – seien es Neoklassiker oder Keynesianisten – kapitulierten vor der Aufgabe, die seit 2008 einsetzende Überakkumulationskrise zu erklären. Was hingegen mit der an Marx angelehnten Kritik der Politischen Ökonomie gut erklärbar scheint, ist die immanente Krisenhaftigkeit der Ökonomie. Es ist offenkundig, dass der heutige Kapitalismus nicht dauerhaft funktioniert und nicht für jedeN Arbeit und Einkommen bieten kann. Wir sind gerade hinter dem Punkt, an dem deutlich geworden ist, dass die ökonomische Entwicklung nicht mehr voraussagbar ist und wohin sie führt (»Der technische Unfall ist der wirtschaftlichen Krise, die wirtschaftliche Krise ist dem technischen Unfall nicht ganz unverwandt.« Ernst Bloch, Prinzip Hoffnung, S. 811).

Die Unterwerfung der Welt unter die »Diktatur des Profits« (Viviane Forrester) führt dazu, dass alle Tätigkeiten und Menschen, die nicht »produktiv« sind, zurück zu stehen haben: Pflege, Erziehung, Bildung, Kultur, Umgang mit Natur, Kindern, Kranken, Alten. Die »scheinbar geschlechtsneutralen Prinzipien der Leistung, Effizienz, Risikobereitschaft, Härte, Robustheit, des Wettbewerbs, der rastlosen Aktivität (sind konnotiert) mit der männlichen Position in der klassisch-bürgerlichen Arbeitsteilung« (Helga Bilen). Für die Verwertung des „Humankapitals“ wird notwendig abstrahiert vom lebendigen Menschen und gleichzeitig seine umfassende Selbstaktivierung verlangt.

Das Seminar knüpft an die Ergebnisse des gleich lautenden Seminars im SoSe 2012 an mit einer Einführung in wesentliche ökonomische und philosophische Grundbegriffe und mit einer vertieften Diskussion dialektischer Erkenntnistheorie. Dabei soll das Seminar Querschläge zum Interaktionistischen Konstruktivismus und dessen Subjekttheorie versuchen.

62558 Common Wealth (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Stoop

Die beiden Autoren Michael Hardt und Antonio Negri entwerfen in ihrem Buch "Common Wealth" ein globales Gesellschaftssystem, in dem natürliche Ressourcen, aber auch Wissen und Information zum gemeinsamen und geteilten Gut werden.

62559 Spring School: Erinnerungskultur in der Einwanderungsgesellschaft (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 11.3.2013 10 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Di. 12.3.2013 10 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 13.3.2013 10 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 14.3.2013 10 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl

62560 Rechts ist da, wo die Mitte ist!? Definitionen, Theorien und Methoden gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 17.10.2012

M. Meier

Rechtsextremismus stellt keine einheitliche Strömung dar, sondern ist vielmehr ein heterogenes Gemisch unterschiedlichster Sichtweisen. Gemein ist ihnen allen die Begründung der Ungleichwertigkeit von Menschen und der Bezug auf eine – konstruierte oder tatsächliche – Zugehörigkeit zu einer bestimmten (Groß)gruppe: sei es das Volk, die „Rasse“, die Nation oder die Kultur. Die extreme Rechte greift dabei auf Begründungszusammenhänge zurück, deren Wurzeln in rassistischen und antisemitischen Vorstellungen des 19. oder 20. Jahrhunderts liegen. Diese Denktraditionen werden jedoch weiterentwickelt, modernisiert und der aktuellen politischen Situation angepasst. Auch in ihren Erscheinungsformen sind Teile der extremen Rechten äußerst modern und adaptieren alternative jugendkulturelle Stile.

Wie sieht der moderne Rechtsextremismus aus? Welche unterschiedlichen Strömungen gibt es? Wo lassen sich Kontinuitätslinien des gegenwärtigen Rechtsextremismus zum Rassismus, Antisemitismus und Nationalsozialismus im 19. und 20. Jahrhundert ziehen? Wo liegen die Brüche? Wie sind aktuelle rechtspopulistische Formationen oder Parteien wie die NPD einzustufen? Was ist der gesellschaftspolitische Kontext dieser Entwicklungen? Diesen Fragen will das Seminar nachgehen. Dabei

soll ebenso diskutiert werden, welche Gegenaktivitäten sinnvoll sind und wie sich die Themen methodisch in der Bildungsarbeit aufgreifen lassen.

Brähler, Elmar/ Decker, Oliver/ Weißmann, Marliese/ Kiess, Johannes: Die Mitte in der Krise. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland, Berlin 2010

Brühl, Christian/ Meier, Marcus (Hg.): Antisemitismus als Problem der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, Köln 2010

Clemens, Dominik/ Gebhardt, Richard (Hg.): Volksgemeinschaft statt Kapitalismus? Zur sozialen Demagogie der Neonazis, Köln 2009

Dornbusch, Christian/ Virchow, Fabian (Hg.): 88 Fragen und Antworten zur NPD. Weltanschauung, Strategie und Auftreten einer Rechtspartei – und was Demokraten dagegen tun können, Schwalbach/Ts. 2008

Häusler, Alexander/ Schedler, Jan (Hg.): Autonome Nationalisten. Neonazismus in Bewegung, Wiesbaden 2011 Konzepte gegen Rassismus und Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft

Klärner, Andreas/ Kohlstruck, Michael (Hg.): Moderner Rechtsextremismus in Deutschland, Hamburg 2006

Stöss, Richard: Rechtsextremismus im Wandel. 3. Aufl., Berlin 2010

62563 Schule ohne Homophobie?! Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Chance und Herausforderung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Weber
S. Kargl

Dieses Seminar vermittelt Grundlagenwissen und Methodenkompetenz zu den Themenfeldern Homosexualität und Homophobie. Es wird ein Überblick über die Vielzahl sexualpädagogischer Angebote, Ansätze und Konzepte gegeben und eine Reihe von Unterrichtseinheiten zum Thema Homosexualität vorgestellt.

Vor dem Hintergrund aktueller gendertheoretischer Ansätze wird die Lebenswelt von homosexuellen und heterosexuellen Jugendlichen im Kontext Schule erörtert und klassische bis weniger klassische Rollenkonzepte untersucht.

Durch praktische Übungen werden die TeilnehmerInnen zu einem sicheren Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Praxis befähigt und sensibilisiert.

Zusätzlich werden externe ReferentInnen eingeladen um schulische Antidiskriminierungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.

Methoden: Rollenspiele, theaterpädagogische Ansätze (Forum- Theater), Methoden der Antidiskriminierungsarbeit, Textarbeit
Die Veranstaltung führt Stephanie Weber durch: post@pas-weber.de

Der erste Termin ist Montag, der 22.10.2012

Da im letzten Semester die Plätze auf dieses Seminar sehr begehrt waren, möchten wir darauf hinweisen, dass TeilnehmerInnen am ersten Seminartag ihr Teilnahme per Anwesenheit bestätigen sollten.
Renate-Berenike Schmidt, Uwe Sielert (Hrsg.): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Juventa Verlag, Weinheim 2008. ISBN 978-3-7799-0791-6.

Uwe Sielert: Einführung in die Sexualpädagogik. Beltz Verlag (Weinheim, Basel) 2005. 187 Seiten. ISBN 978-3-407-25372-9.

Timmermanns, Stefan: Keine Angst, die beißen nicht!: Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen. BoD – Books on Demand, 2003, ISBN: 3833401664

www.schule-der-vielfalt.de

www.schlau-nrw.de

www.schule-ohne-rassismus.org

www.vielfalt-statt-gewalt.de

www.gew.de/Binaries/Binary8635/LeSch.pdf

http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_kein_Thema_fuer_die_Schule.pdf

http://www.berlin.de/imperia/md/content/lb_ads/gglw/veroeffentlichungen/lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf?start&ts=1266323107&file=lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf

62652 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

E. Jonuz

62653 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

E. Jonuz

62655 Paidagogike quo vadis

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

63201 Kinder und Mobile Gaming WS 2012/13

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Ziel des Seminars ist die Vermittlung und Erarbeitung des Themenfelds Mobile Gaming im Leben von Kindern. Das Seminar baut auf dem Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ des Lehrstuhls Medienpädagogik auf, in dem die Erforschung von Bedeutung, Nutzung und Verarbeitung von Computerspielen auf mobilen Endgeräten bei Kindern im Alter von 6 bis 13 Jahren im Mittelpunkt steht.

Inhalt: Die neuen Generation portabler, multimedialer und onlinefähiger Spielkonsolen und die Etablierung von Handys und Portable Media Player als Spielkonsolen sind erfolgreicher als je zuvor. Die Zielgruppe Kinder spielt dabei eine wesentliche Rolle. Kinder nehmen an unserem medialen und gesellschaftlichen Wandel teil, in dem Mobilität von zentraler Bedeutung ist und Mediennutzung keine räumlichen oder kommunikativen Grenzen kennt. Das Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ nimmt sich dieser neuen Entwicklungen an. Auf dessen Grundlage werden im Seminar Grundlagen und Forschungsergebnisse von Mobile Gaming bei Kindern vorgestellt und diskutiert, daraufhin schließen sich Gruppenarbeiten der Studenten zum Thema an.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter gestaltet. Die anschließende Gruppenarbeit befasst sich mit einer Analyse von Mobile-Games-Nutzung bei Kindern innerhalb der Familienstruktur anhand einzelner Fallstudien.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Literaturempfehlung:

Fromme, J./Meder, N./Vollmer, N. (2000): Computerspiele in der Kinderkultur. Opladen.

Hug, T. (2010): Mobiles Lernen. In: Hugger, K.-U./Walber, M. (Hg.): Digitale Lernwelten. Wiesbaden. S. 193-211.

63202 Gewalt und Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur Wirkung von Mediengewalt; Erarbeitung vom Mediengewalt-Genres; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Thema „Gewalt in den Medien“ stellt ein Schlüsselthema der Medienpädagogik dar. Die Debatten über die Fernsehserie „Power Rangers“ im Kinderprogramm von RTL oder den Amoklauf in Erfurt sind dafür prägnante Beispiele. Oftmals werden dabei die (potentiellen) Gewalttaten kausal mit dem vorherigen Genuss von Medieninhalten erklärt. Welchen wissenschaftlichen Erklärungswert solche und andere Annahmen haben, soll Inhalt des Seminars sein.

Methode: Geplant ist ein Vorgehen in zwei Schritten: 1) Die Vorstellung (vor allem vom Seminarleiter) und Diskussion der zentralen Ansätze der Medienwirkungsforschung zum Thema und parallel dazu 2) die Analyse von gewalthaltigen Inhalten in den Medien (vom Fernsehen über das Radio bis hin zu Computer und Internet). Dieser zweite Schritt wird im Rahmen von einer für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit erarbeitet, die in studentischen Kurzpräsentationen mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Kunczik, M./Zipfel, A. (2006): Gewalt und Medien. Köln

63212 Architekturen des Lernens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. I s k e

Im Zusammenhang mit Fragen der Konzeption und Gestaltung von Online-Lernumgebungen steht in den letzten Jahren verstärkt die Frage der Schularchitektur im Fokus wissenschaftlichen Interesses. Diskutiert werden diese Lernarrangements anhand des Verhältnisses von pädagogischer Architektur und neuer Lern- und Unterrichtskultur.

Im Rahmen dieses Seminars werden anhand beispielhafter und prämierter Schularchitekturen deren theoretische Konzeptionen und praktische Umsetzungen diskutiert, wobei ein Schwerpunkt auf dem Verhältnis von online und offline Lernarchitekturen liegt.

Aufbauend auf dieser Auseinandersetzung wird das Ziel verfolgt, einen konzeptionellen Entwurf eines innovativen pädagogischen Lernarrangements zu erarbeiten.

Das Seminar hat einen stark projektorientierten Charakter und setzt die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, zu Gruppenarbeit sowie zur Beteiligung in der veranstaltungsbegleitenden Online-Lernumgebung voraus. Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Erstellen von Exzperpten / Feedback)

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
 - Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Erstellen von Exzerpten / Feedback)
 - Schriftliche Ausarbeitung
- Ecarius, J. & Löw, M. (1997). Raumbildung - Bildungsräume. Opladen: Leske + Budrich.

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (Hrsg.) (2007). Architektur des Lernens. Essen: Stamm-Verlag GmbH.

Hubeli, E. (2012). Schulen planen und bauen. Berlin: Jovis.

Kahl, R. (2006). Treibhäuser der Zukunft. Hamburg: Archiv der Zukunft.

Löw, M. (2007). Raumsoziologie. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Sesink, W. (2005). „Technische Netzwerke und virtuelle Räume der Bildung“ (Vorlesungsskript). .

Sesink, W. (2007). Raum und Lernen. Lernorte. Lernräume. Education Permanente. Schweizerische Zeitschrift für Weiterbildung, 16-18.

Sesink, W. (2001). Poietische und zurückhaltende Technik oder Vom Bildungsgehalt des Computers. Umriss eines informationspädagogischen Konzepts. In R. Keil-Slawik & J. Magenheimer (Ed.), Informatikunterricht und Medienbildung Bonn: Gesellschaft für Informatik.

Scheibel, M. (2008). Architektur des Wissens. München: kopaed.

Scheibel, M. (2006). "Under construction" Ein Meinungsspiegel zur Transformation von Bildungsinstitutionen (Teil 1). merz. zeitschrift für medienpädagogik, 67-71.

Scheibel, M. (2006). "Under construction" Ein Meinungsspiegel zur Transformation von Bildungsinstitutionen (Teil 2). merz. zeitschrift für medienpädagogik, 71-74.

63213 Beraten in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratererlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

63226 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Sa. 13.10.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 8.12.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 9.12.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter

durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

63404 Theoriegestützte Unterrichtsplanung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

"Planen lässt sich als vorausschauendes Entwerfen von Handlungsschritten zum Erreichen und Kontrollieren von Zielen beschreiben. Planungen sind immer mit Handlungen des Entscheidens, Umsetzens und Kontrollierens verbunden, haben mit Selbstmanagement und Selbstkritik zu tun und setzen ein breites Repertoire anwendbarer Strategien beim Planenden voraus." (Wiater 2011, 19)

Allein an dieser zufällig herausgegriffenen Begriffsbestimmung ist erkennbar, dass Planen eine herausfordernde Tätigkeit ist. Bedenkt man dann noch, dass die Unterrichtsplanung eine Ihrer zentralen Tätigkeiten sein wird, lässt sich folgern, dass diese Tätigkeit offenbar eines besonderen Wissens und Könnens bedarf: Worüber etwa soll entschieden werden? Von welcher Art sollen die angedeuteten Strategien sein?

In dieser Veranstaltung werden wir ein solches (didaktisches) Planungswissen begründen und es - durch das Erstellen eigener Unterrichtspläne - immer wieder zur Anwendung bringen.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

A M 1 c: Sozialer- und Wertewandel und seine Auswirkungen auf Bildung und Erziehung

61005 Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

G. Mertens

Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, stellt sich zunehmend die Frage nach dem Glücken des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten Umweltkontexten zugleich, wo er sich als ein und dieselbe Person heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegensetzen?

In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven solchen Gelingens. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsdenken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der (I.) Gesundheitsbildung in den Blick, nämlich die Suche nach dem leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeits-theoretische Konzepte) (II.) Konturen einer Pädagogik der Identität zu entwickeln. Von da aus sind schließlich (III.) Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit zu erörtern.

Zu berücksichtigen sind hierbei ferner die Freizeit- und Konsumpädagogik unter den Kategorien „humanes Erleben und Verbrauchen“; die Gesundheitsbildung unter dem Leitbegriff des „leib-seelisch-sozialen Wohlergehens“; die Identitätsbildung unter den Kategorien der „Selbstaktualisierung“ und „inneren Kohärenz“ und schließlich die sittliche Bildung unter dem Leitbegriff der „Verantwortung“ als einer situativ-balancierenden Steuerungsinstanz der Humanität. Immer steht dabei die Frage nach den Balancen erfüllten Menschseins im Mittelpunkt.

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

61101 Lévinas: Philosophie des Anderen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Lévinas ist zwar mit dem Slogan der „Andersartigkeit des Anderen“ überall im Gespräch; er wird entsprechend häufig im Bereich der Pädagogik zitiert, wenig jedoch substantiell interpretiert. Lévinas scheint auf der einen Seite zu einem Modeautor auch in der Pädagogik geworden zu sein, ist aber auf der anderen Seite nicht wirklich gelesen.

Dies betrifft vor allem das Verhältnis von theoretischer und praktischer Philosophie im Werk von Lévinas, da Lévinas vorwiegend ethisch rezipiert wird und damit die Grundlagen seines ontologischen und erkenntnistheoretischen Denkens vergessen werden. Insofern ist es das Ziel des Seminars, eine Brücke zu schlagen zwischen Ontologie und Ethik im Werk von Lévinas.

Ich möchte Sie in diesem Seminar mit nur wenigen Texten konfrontieren, die ich allerdings für das Denken von Lévinas für substantiell halte und diese mit Ihnen Schritt für Schritt interpretieren. Wie weit wir damit kommen werden, hängt von Ihrer Bereitschaft ab, Lévinas intensiv zu lesen. Im Mittelpunkt soll Lévinas' Begründung von Verantwortung stehen.

Eine Textauswahl wird Ihnen als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Dieses Seminar ist ausschließlich für das LA Gy/Ge vorgesehen.
Das Seminar ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L/SII, EWS: A 1 - A 3

L/SII, Fach/Mag.: A 1 – A 5

LPO 2003:

L/Gy, EWS: AM 1b, c; AM 2b

L/Gy, Fach: AM 1b, d; AM 2b; AM 4b

BA/MA:

BA (1-Fach): AM1

BA (2-Fach): AM1

MA: MM2

61102 Habermas: Theorie des kommunikativen Handelns

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Mein Vorhaben:

W. Schneider

Habermas hat sich in unterschiedlichen Schritten dem Gedanken einer Theorie der kommunikativen Vernunft genähert. Dabei hat er unterschiedliche Bereiche der Geltung von Vernunft diskutiert: theoretische Formen der Vernunft, die weitgehend unumstritten sind, ethische und ästhetische Formen der Vernunftgeltung, die ausgesprochen umstritten sind, von ihm allerdings auch in bestimmten Bereichen der Vernunft Geltung beanspruchen.

Alle diese Formen der Vernunftgeltung lassen sich zurückführen auf den Begriff und Gedanken des Verstehens: Wir verstehen theoretisch, ethisch, funktional, ästhetisch, religiös.

Die philosophische Frage bleibt:

Ist diesen Formen des Verstehens eines gemeinsam oder sind sie nur different, vielleicht sogar in sich different? Sind sie weiterhin grundsätzlich oder nur zeitgeschichtlich?

Anders gefragt:

- Gibt es die Idee eines universalen Verstehens? Einer universalen Vernunft?
- Gibt es dafür Kriterien, Ideen oder Utopien? Oder ist Verstehen nur je individuell?
- Vor allem: Was meint in diesem Zusammenhang der Gedanke einer kommunikativen Vernunft und eines ihr folgenden Handelns?
- Letztlich: Wie ist der Begriff des kommunikativen Handelns auf pädagogisches Handeln anwendbar?

Ich verspreche Ihnen für dieses Seminar eine differentiale Einsicht in den Verstehensbegriff bei Habermas, erwarte umgekehrt aber eine subtile Textkenntnis für jede Seminarveranstaltung.

Dieses Seminar ist ausschließlich für das LA Gy/Ge vorgesehen.
Dieses Oberseminar ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L S II EWS: A 1 - A3

L S II Fach/Mag.: A 1 - A 5

LPO 2003

L Gym EWS: AM 1b,c; AM 2b

L Gym Fach: AM 1b,d; AM 2b; AM 4b

BA/MA

Einfach Ba: AM 1; 2

Zweifach-BA: AM 1; 2

MA: MM 1; 2

61204 Dass Auschwitz nicht noch einmal sei - Adornos Erziehung zur Mündigkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E . O d e

„Die Forderung, daß Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung. Sie geht so sehr jeglicher anderen voran, daß ich weder glaube, sie begründen zu müssen noch zu sollen. Ich kann nicht verstehen, daß man mit ihr bis heute so wenig sich abgegeben hat. Sie zu begründen hätte etwas Ungeheuerliches angesichts des Ungeheuerlichen, das sich zutrug“

Mit diesen Worten beginnt Theodor W. Adorno 1966 seine Vorstellungen über eine „Erziehung nach Auschwitz“, die angesichts der beispiellosen Katastrophe eine Neubestimmung der Erziehungsziele und -ideale intendiert und sich dabei um eine umfassende Aufarbeitung der Vergangenheit bemüht. Bei aller Notwendigkeit immer stets aufs Neue aushandeln zu müssen, wozu erzogen werden soll, kann man dennoch negativ für alle Zeiten definieren, daß ein Ziel unstrittig ist: Auschwitz darf sich niemals wiederholen. Zentral ist in diesem Kontext der Begriff der Mündigkeit, der dem Erbe der Aufklärung verpflichtet ist und doch historischen Wandlungen unterliegt, die ihn heute zu einer pädagogisch leicht angestaubten Kategorie machen und damit eine bedenkliche Entwicklung vorgezeichnet sein könnte. Über die Gefahren eines „Rückfalls in die Barbarei“ soll am Begriff der Mündigkeit im Seminar intensiv diskutiert werden.

Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

62000 Migration and Education: A Comparative Perspective

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

C . A l l e m a n n - G h i o n d a

As immigration is present in many countries all over the world, schools are increasingly being challenged to provide equal educational opportunities for student bodies that are socially and culturally diverse and multilingual. Students with a migration background are often less successful in school than their native peers. Educational research has provided data and analyses of these disparities. Not only are there differences between countries (some educational systems integrate better than others), but some ethnic groups achieve better results than others. The aim of this seminar is to get acquainted with the topic of educational achievement and migration comparing data and educational policies of different countries. Examples of best practice designed to enhance the educational achievement of migrants will be studied in order to acquire knowledge about pedagogical innovations which are applicable in similar contexts of multilingualism and diversity.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Course specifications:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2
LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Masterfach IKB im MA EZW: MM 1
MA IKB: MM 4

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

62002 Aktuelle Bildungsfragen im internationalen Vergleich

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C.Allemand-Ghionda

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemand-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c; AM2a
LA Gy/Ge, Fach: AM 1c

LA Sek II, EWS (alte StO): A1,2; C2; D1,2,3
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: A2; C2; D1,2,3

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

62003 Time Policies and All-Day School in Europe

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

C.Allemand-Ghionda

Time patterns of childcare and schooling have increasingly become an important issue in educational policies in Europe. This is due to several developments in society and in educational thinking. Women are achieving higher levels of educational attainment, and paid employment is a necessity for many women

raising children as single parents. So for different reasons, many mothers are seeking work outside the family. Changing family patterns and decreasing birthrates round out the picture. On the labour market, the demands for flexible working hours and for employees available around the clock make it difficult to combine work, childcare, and family life. For these and many other reasons, education and childcare are considered in many countries to be tasks best fulfilled in full-day institutions, as opposed to the half-day model still prevailing in Germany today. In this seminar, time policies in education and childcare, as implemented in a number of educational systems in Western and Eastern Europe, will be closely examined and compared. Special focus will be placed on recent developments in Germany, where the "Ganztagsschule" has been successfully, albeit only partially, introduced and is increasingly being accepted as a valid way of ensuring a better education for students of diverse backgrounds, while making it easier for mothers and fathers to combine family life and paid work.

The students acquire knowledge and analytic tools that enable them to understand the international context and the social as well as the pedagogical variables which contribute to shaping full-day school in Germany.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b

LA Sek II, EWS (alte StO): C2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

62005 Grundlagen und Konzepte einer antirassistischen und antisexistischen Bildung – Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Überschneidungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

A. Müller

Die Abwertung der Andersartigkeit von Menschen findet u.a. ihren Ausdruck in offenen und subtilen Formen von Rassismus, Islamophobie, Sexismus und Homophobie. Um die Anerkennung von Diversität durch Bildung fördern zu können, bedarf es adäquater Konzepte. Auf der Grundlage von Analysen zum Ausmaß und zu den Hintergründen verschiedener Formen von Diskriminierungen werden pädagogische Konzepte vorgestellt und diskutiert. Abschließend werden Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Überschneidungen zusammenfassend reflektiert.

Lern- und Qualifikationsziele

Fachkenntnisse über die theoretischen Grundlagen

- Rassismus, Islamophobie
- Sexismus, Homophobie
- Pädagogik der Vielfalt

Kenntnisse und Reflexion von Konzepten und methodisch-didaktischen Instrumenten einer antirassistischen und antisexistischen Bildung

- Kenntnisse und Reflexion von Konzepten
 - Durchführung und Bewertung von Methoden zur Selbstreflexion und zum sozialen Lernen
- Ein Reader ist zu erwerben.

62006 Zur kommunikativen Kompetenz von Jürgen Habermas: Bildung im Kontext von EU und Weltgesellschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 13.10.2012 9 - 11, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 27.10.2012 9 - 15, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 10.11.2012 9 - 15, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 24.11.2012 9 - 15, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 19.1.2013 9 - 11, 103 Philosophikum, S 55

Zur kommunikativen Kompetenz von Jürgen Habermas: Bildung im Kontext von EU und Weltgesellschaft

P. Knobloch

Für Jürgen Habermas stellt die Bildung von kommunikativer Kompetenz die Voraussetzung dar, um gesellschaftliche Normen und Strukturen kritisch hinterfragen und über die Gestaltung des Zusammenlebens vernünftig diskutieren zu können. In einer modernen Gesellschaft sei ein in diesem Sinne öffentlicher Diskurs notwendig, um an den Prinzipien von Freiheit und Mündigkeit festhalten und die Grundwerte der Moderne gegen die Macht systemischer Zwänge demokratisch verteidigen zu können. Da in dieser normativen Sozialisationstheorie die Gesellschaft als nationalstaatlich begrenzter Diskursraum erscheint, stellt sich angesichts von Globalisierung und Weltsystem jedoch die Frage, ob Habermas' kommunikative Kompetenz unter den gegenwärtigen globalen ökonomischen Zwängen immer noch ausreicht, um Möglichkeiten zur menschlichen Selbstbestimmung zu eröffnen.

Um dies zu klären bietet sich eine Lektüre des kürzlich erschienenen Essays Zur Verfassung Europas (2011) an, da Habermas hier ein eindrucksvolles Beispiel für sein Verständnis von kommunikativer Kompetenz liefert: Indem er die aktuelle Entwicklung der EU mit den Prinzipien moderner Gesellschaftstheorie konfrontiert, wird die Gefahr einer „postdemokratisch-bürokratischen Herrschaft“ sichtbar, die mit der Entmündigung der Bevölkerung einhergeht. Als Alternative dazu stellt Habermas seine Vision einer transnationalen europäischen Demokratie zur Diskussion, die er sogar als entscheidenden „Schritt auf dem Weg zu einer politisch verfassten Weltgesellschaft“ begriff.

Es bleibt abzuwarten, ob der Entwurf von Habermas in Europa und der Welt einen öffentlichen Diskurs über die Zivilisierung des Weltsystems entfachen wird. Unabhängig davon soll jedoch in diesem Seminar diskutiert werden, ob kommunikative Kompetenz ein allgemeines Bildungsziel bleiben soll – und was dies sowohl für die pädagogische Praxis als auch für die eigene (akademische) Bildung in der Gegenwart bedeutet. Um hierzu die notwendige Grundlage zu schaffen werden wir uns zuerst mit Texten auseinandersetzen, die in das Thema der Sozialisationstheorie einführen. Daran schließt die Lektüre von Einführungstexten in die Theorie der kommunikativen Kompetenz an, um danach Originaltexte von Habermas zu lesen.

Es wird sich zeigen, ob wir Habermas nach der Lektüre seiner Schriften bescheinigen können, dass er seinem eigenen Anspruch auf „Verständlichkeit“ gerecht wird. Denn zur Diskussion steht letztlich ja auch die Frage, inwieweit eine Auseinandersetzung mit Habermas hilfreich, notwendig oder vielleicht sogar abträglich ist, um kommunikative Kompetenz zu bilden.

Hinweise zur Organisation:

Das Seminar findet an fünf Terminen als Blockveranstaltung statt.

Die Anschaffung von Habermas' „Zur Verfassung Europas. Ein Essay“ (14,- EUR) wird empfohlen (ISBN 978-3-518-06214-2). Alle im Seminar behandelten Texte sind jedoch auch über ILIAS zugänglich. Das Passwort erfahren Sie per E-Mail (KLIPS) vor der ersten Sitzung.

In der ersten Sitzung (Samstag, den 13.10.2012) werden der Ablauf des Seminars besprochen, Möglichkeiten des Scheinerwerbs vorgestellt und (nach Bedarf) Referatsthemen vergeben. Bitte lesen Sie für die erste Sitzung die beiden Texte von Allemann-Ghionda (2004), da sie für das Verständnis der Einführung und die Einordnung der Seminarthematik in den erziehungswissenschaftlichen Kontext hilfreich sind. Es empfiehlt sich ebenso, bereits vor der ersten Sitzung im Internet Brumliks kurze Rezension

„Ein neues Narrativ wider die Skepsis“ (2011) zu lesen, um einen ersten Eindruck über den Inhalt von Habermas' Essay „Zur Verfassung Europas“ zu erhalten.

Bringen Sie bitte stets die Texte zu den Sitzungen mit, da wir damit arbeiten werden!
Lektüreplan:

1. Sitzung (13.10.2012)

Vorbesprechung, Organisation, Einführung in die Thematik

- Allemann-Ghionda, Cristina: Globalisierung: Der neue Referenzrahmen, in: Diess.: Einführung in die Vergleichende Erziehungswissenschaft, Weinheim (u.a.): Beltz 2004 (31-49)
- Allemann-Ghionda, Cristina: Mehrsprachigkeit und Interkulturalität in der pluralen Gesellschaft, in: Diess.: Einführung in die Vergleichende Erziehungswissenschaft, Weinheim (u.a.): Beltz 2004 (82-106)
- Brumlik, Micha: Ein neues Narrativ wider die Skepsis, in: taz, 17.11.2011; im Internet: <http://www.taz.de/!82011/> (22.01.2012)

2. Sitzung (27.10.2012)

Einführung in die Sozialisationstheorie und den Ansatz von Habermas

- Jobst, Solvejg: Der Sozialisationsprozess: Begriffsbestimmung und theoretische Ansätze, in: Hörner, Wolfgang / Drinck, Barbara / Jobst, Solvejg (Hrsg.): Bildung, Erziehung, Sozialisation, Opladen (u.a.): Barbara Budrich 2010 (161-177)
- Jobst, Solvejg: Entwicklung von Identität als zentrale Herausforderung in der Jugendzeit, in: Hörner, Wolfgang / Drinck, Barbara / Jobst, Solvejg (Hrsg.): Bildung, Erziehung, Sozialisation, Opladen (u.a.): Barbara Budrich 2010 (203-215)
- Baumgart, Franzjörg: Ich-Identität als Ziel der Sozialisation, in: Ders. (Hrsg.): Theorien der Sozialisation, Bad Heilbrunn: Klinkhardt (u.a.) 2008 (153-165)
- Habermas, Jürgen: Stichworte zu einer kritischen Rollentheorie, in: Baumgart, Franzjörg (Hrsg.): Theorien der Sozialisation, Bad Heilbrunn: Klinkhardt (u.a.) 2008 (166-172)

3. Sitzung (10.11.2012)

Habermas: Kommunikative Kompetenz und gesellschaftskritische Ich-Identität

- Habermas, Jürgen: Zur Entwicklung von Ich-Identität, in: Baumgart, Franzjörg (Hrsg.): Theorien der Sozialisation, Bad Heilbrunn: Klinkhardt (u.a.) 2008 (173-182)
- Habermas, Jürgen: Das Konzept der Menschenwürde und die realistische Utopie der Menschenrechte, in: Ders.: Zur Verfassung Europas. Ein Essay, Berlin: Suhrkamp 2011 (13-38)

4. Sitzung (24.11.2012)

Habermas: Zur Verfassung Europas

- Habermas, Jürgen: Die Krise der Europäischen Union im Lichte einer Konstitutionalisierung des Völkerrechts – Ein Essay zur Verfassung Europas, in: Ders.: Zur Verfassung Europas. Ein Essay, Berlin: Suhrkamp 2011 (39-96)

5. Sitzung (19.01.2013)

Klausur

62506 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

S. Neubert

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62507 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Kultur und Kommunikation

S. Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62508 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierende einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

S. Neubert

62509 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

S. Neubert

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

62514 Democracy and Education Today

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16.10.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Di. 23.10.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 23.11.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 24.11.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 1.12.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

This class is taught in cooperation with our guest professor Dr. Jim Garrison from Virginia Tech University:

Published in 1916, John Dewey's Democracy and Education: An introduction to the philosophy of education is arguably the most influential book on education internationally in the last 100 years.

This workshop approaches Dewey philosophy of education aesthetically. For him, aesthetics was about much more than beauty. It primarily concerned our immediate, qualitative, noncognitive encounter with the world and the cognitive meaning, knowledge, and value we artistically create from such encounters. It was a unique kind of social constructivism.

62551 Einführung in die Kritik der politischen Ökonomie II (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Asselhoven

»Marx ist tot, Jesus lebt« rief 1989 der CDU-Arbeitsminister Norbert Blüm vor den Toren der Danziger Werft, in der Solidarnosc entstanden war, und begrub einen vorschnell Totgesagten.

Im Zuge der Finanzkrise setzte eine Art Marx-Renaissance ein. Das Interesse an der Marxschen Analyse hat durch die angeschlagene Ökonomie und die globalen Krisenerscheinungen auch quantitativ messbar zugenommen: Seit 2008 ist die Auflage der drei Bände des »Kapital« beim Dietz-Verlag rasant angestiegen. 80 Prozent der BRD-Bevölkerung halten die gegenwärtige marktwirtschaftliche Wirtschaftsordnung für ungerecht.

ExpertInnen der etablierten Wirtschaftswissenschaften – seien es Neoklassiker oder Keynesianisten – kapitulierten vor der Aufgabe, die seit 2008 einsetzende Überakkumulationskrise zu erklären. Was hingegen mit der an Marx angelehnten Kritik der Politischen Ökonomie gut erklärbar scheint, ist die immanente Krisenhaftigkeit der Ökonomie. Es ist offenkundig, dass der heutige Kapitalismus nicht dauerhaft funktioniert und nicht für jedeN Arbeit und Einkommen bieten kann. Wir sind gerade hinter dem Punkt, an dem deutlich geworden ist, dass die ökonomische Entwicklung nicht mehr voraussagbar ist und wohin sie führt (»Der technische Unfall ist der wirtschaftlichen Krise, die wirtschaftliche Krise ist dem technischen Unfall nicht ganz unverwandt.« Ernst Bloch, Prinzip Hoffnung, S. 811).

Die Unterwerfung der Welt unter die »Diktatur des Profits« (Viviane Forrester) führt dazu, dass alle Tätigkeiten und Menschen, die nicht »produktiv« sind, zurück zu stehen haben: Pflege, Erziehung, Bildung, Kultur, Umgang mit Natur, Kindern, Kranken, Alten. Die »scheinbar geschlechtsneutralen Prinzipien der Leistung, Effizienz, Risikobereitschaft, Härte, Robustheit, des Wettbewerbs, der rastlosen Aktivität (sind konnotiert) mit der männlichen Position in der klassisch-bürgerlichen Arbeitsteilung« (Helga Bilden). Für die Verwertung des „Humankapitals“ wird notwendig abstrahiert vom lebendigen Menschen und gleichzeitig seine umfassende Selbstaktivierung verlangt.

Das Seminar knüpft an die Ergebnisse des gleich lautenden Seminars im SoSe 2012 an mit einer Einführung in wesentliche ökonomische und philosophische Grundbegriffe und mit einer vertieften Diskussion dialektischer Erkenntnistheorie. Dabei soll das Seminar Querschläge zum Interaktionistischen Konstruktivismus und dessen Subjekttheorie versuchen.

62558 Common Wealth (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Stoop

Die beiden Autoren Michael Hardt und Antonio Negri entwerfen in ihrem Buch "Common Wealth" ein globales Gesellschaftssystem, in dem natürliche Ressourcen, aber auch Wissen und Information zum gemeinsamen und geteilten Gut werden.

62559 Spring School: Erinnerungskultur in der Einwanderungsgesellschaft (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 11.3.2013 10 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Di. 12.3.2013 10 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Mi. 13.3.2013 10 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 14.3.2013 10 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl

62560 Rechts ist da, wo die Mitte ist!? Definitionen, Theorien und Methoden gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 17.10.2012

M. Meier

Rechtsextremismus stellt keine einheitliche Strömung dar, sondern ist vielmehr ein heterogenes Gemisch unterschiedlichster Sichtweisen. Gemein ist ihnen allen die Begründung der Ungleichwertigkeit von Menschen und der Bezug auf eine – konstruierte oder tatsächliche – Zugehörigkeit zu einer bestimmten (Groß)gruppe: sei es das Volk, die „Rasse“, die Nation oder die Kultur. Die extreme Rechte greift dabei auf Begründungszusammenhänge zurück, deren Wurzeln in rassistischen und antisemitischen Vorstellungen des 19. oder 20. Jahrhunderts liegen. Diese Denktraditionen werden jedoch weiterentwickelt, modernisiert und der aktuellen politischen Situation angepasst. Auch in ihren Erscheinungsformen sind Teile der extremen Rechten äußerst modern und adaptieren alternative jugendkulturelle Stile.

Wie sieht der moderne Rechtsextremismus aus? Welche unterschiedlichen Strömungen gibt es? Wo lassen sich Kontinuitätslinien des gegenwärtigen Rechtsextremismus zum Rassismus, Antisemitismus und Nationalsozialismus im 19. und 20. Jahrhundert ziehen? Wo liegen die Brüche? Wie sind aktuelle rechtspopulistische Formationen oder Parteien wie die NPD einzustufen? Was ist der gesellschaftspolitische Kontext dieser Entwicklungen? Diesen Fragen will das Seminar nachgehen. Dabei soll ebenso diskutiert werden, welche Gegenaktivitäten sinnvoll sind und wie sich die Themen methodisch in der Bildungsarbeit aufgreifen lassen.

Brähler, Elmar/ Decker, Oliver/ Weißmann, Marliese/ Kiess, Johannes: Die Mitte in der Krise. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland, Berlin 2010

Brühl, Christian/ Meier, Marcus (Hg.): Antisemitismus als Problem der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, Köln 2010

Clemens, Dominik/ Gebhardt, Richard (Hg.): Volksgemeinschaft statt Kapitalismus? Zur sozialen Demagogie der Neonazis, Köln 2009

Dornbusch, Christian/ Virchow, Fabian (Hg.): 88 Fragen und Antworten zur NPD. Weltanschauung, Strategie und Auftreten einer Rechtspartei – und was Demokraten dagegen tun können, Schwalbach/Ts. 2008

Häusler, Alexander/ Schedler, Jan (Hg.): Autonome Nationalisten. Neonazismus in Bewegung, Wiesbaden 2011 Konzepte gegen Rassismus und Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft

Kläerner, Andreas/ Kohlstruck, Michael (Hg.): Moderner Rechtsextremismus in Deutschland, Hamburg 2006

Stöss, Richard: Rechtsextremismus im Wandel. 3. Aufl., Berlin 2010

62651 Die Bildungssituation der Sinti und Roma

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

E. Jonuz

63200 Einführung in die Medienpädagogik WS 2012/13

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung: TN/AT/2 CP: Klausur bzw. 4 CP: erweiterte Klausur

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

63201 Kinder und Mobile Gaming WS 2012/13

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Ziel des Seminars ist die Vermittlung und Erarbeitung des Themenfelds Mobile Gaming im Leben von Kindern. Das Seminar baut auf dem Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ des Lehrstuhls Medienpädagogik auf, in dem die Erforschung von Bedeutung, Nutzung und Verarbeitung von Computerspielen auf mobilen Endgeräten bei Kindern im Alter von 6 bis 13 Jahren im Mittelpunkt steht.

Inhalt: Die neuen Generation portabler, multimedialer und onlinefähiger Spielkonsolen und die Etablierung von Handys und Portable Media Player als Spielkonsolen sind erfolgreicher als je zuvor. Die Zielgruppe Kinder spielt dabei eine wesentliche Rolle. Kinder nehmen an unserem medialen und gesellschaftlichen Wandel teil, in dem Mobilität von zentraler Bedeutung ist und Mediennutzung keine räumlichen oder kommunikativen Grenzen kennt. Das Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ nimmt sich dieser neuen Entwicklungen an. Auf dessen Grundlage werden im Seminar Grundlagen und Forschungsergebnisse von Mobile Gaming bei Kindern vorgestellt und diskutiert, daraufhin schließen sich Gruppenarbeiten der Studenten zum Thema an.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter gestaltet. Die anschließende Gruppenarbeit befasst sich mit einer Analyse von Mobile-Games-Nutzung bei Kindern innerhalb der Familienstruktur anhand einzelner Fallstudien.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Literaturempfehlung:

Fromme, J./Meder, N./Vollmer, N. (2000): Computerspiele in der Kinderkultur. Opladen.

Hug, T. (2010): Mobiles Lernen. In: Hugger, K.-U./Walber, M. (Hg.): Digitale Lernwelten. Wiesbaden. S. 193-211.

63202 Gewalt und Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur Wirkung von Mediengewalt; Erarbeitung vom Mediengewalt-Genres; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Thema „Gewalt in den Medien“ stellt ein Schlüsselthema der Medienpädagogik dar. Die Debatten über die Fernsehserie „Power Rangers“ im Kinderprogramm von RTL oder den Amoklauf in Erfurt sind dafür prägnante Beispiele. Oftmals werden dabei die (potentiellen) Gewalttaten kausal mit dem vorherigen Genuss von Medieninhalten erklärt. Welchen wissenschaftlichen Erklärungswert solche und andere Annahmen haben, soll Inhalt des Seminars sein.

Methode: Geplant ist ein Vorgehen in zwei Schritten: 1) Die Vorstellung (vor allem vom Seminarleiter) und Diskussion der zentralen Ansätze der Medienwirkungsforschung zum Thema und parallel dazu 2) die Analyse von gewalthaltigen Inhalten in den Medien (vom Fernsehen über das Radio bis hin zu Computer und Internet). Dieser zweite Schritt wird im Rahmen von einer für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit erarbeitet, die in studentischen Kurzpräsentationen mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Kunczik, M./Zipfel, A. (2006): Gewalt und Medien. Köln

63226 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Sa. 13.10.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 8.12.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 9.12.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

Aufbaumodul 2: Bildungstheorie,
Bildungspolitik und Profession

A M 2 a : B i l d u n g s t h e o r e t i s c h e F r a g e s t e l l u n g e n

61005 Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

G. Mertens

Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, stellt sich zunehmend die Frage nach dem Gelingen des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten Umweltkontexten zugleich, wo er sich als ein und dieselbe Person heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegensetzen?

In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven solchen Gelingens. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsd Denken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der (I.) Gesundheitsbildung in den Blick, nämlich die Suche nach dem leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeits-theoretische Konzepte) (II.) Konturen einer Pädagogik der Identität zu entwickeln. Von da aus sind schließlich (III.) Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit zu erörtern.

Zu berücksichtigen sind hierbei ferner die Freizeit- und Konsumpädagogik unter den Kategorien „humanes Erleben und Verbrauchen“; die Gesundheitsbildung unter dem Leitbegriff des „leib-seelisch-sozialen Wohlergehens“; die Identitätsbildung unter den Kategorien der „Selbstaktualisierung“ und „inneren Kohärenz“ und schließlich die sittliche Bildung unter dem Leitbegriff der „Verantwortung“ als einer situativ-balancierenden Steuerungsinstanz der Humanität. Immer steht dabei die Frage nach den Balancen erfüllten Menschseins im Mittelpunkt.

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

61100 Einführung in die Reformpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Zur Zeit beobachte ich einen inflationären Gebrauch des Wortes „Reform“ wie in Bildungsreform, Schulreform, Universitätsreform, ganz zu schweigen von der Fülle an politischen Reformen, die fast tagtäglich versprochen werden. Was jeweils dort re-formiert werden soll, ist nicht nur den meisten unklar, sondern verschleiert zumeist auch die jeweiligen Interessen, die hinter den Reformen stehen, so dass diese ihren Grund nicht nur in sachlichen, sondern häufig in ökonomisch und politisch- zweckrationalen Überlegungen haben. Insofern gilt es zunächst darüber nachzudenken, was denn eigentlich „Reform“ bedeuten könnte. Denn nur so wird man sich kritisch mit dem auseinandersetzen können, was Reformpädagogik bedeutet. Angesichts dieser kurzen Vorbemerkung kann ich Ihnen dann die konkreten Inhalte meiner Vorlesung zu reformpädagogischem Denken anbieten:

Als „Reformpädagogik im weiteren Sinn“ bezeichne ich:

- erstens alle theoretischen und praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die bislang vorherrschende theoretische und/oder praktische Paradigmen verändern wollten oder sie verändert haben,
- zweitens alle theoretischen praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die den Eigensinn und die Dignität der pädagogischen Praxis gegenüber Kolonialisierungsversuchen der politischen, religiösen oder/und ökonomischen Praxis theoretisch reklamiert und/praktisch durchgesetzt haben.

Hier möchte ich Ihnen bemerkenswerte Programme von der Antike bis zur Gegenwart vorstellen.-

Als „Reformpädagogik im engeren Sinn“ bezeichne ich die theoretischen oder praktischen Initiativen und Konzepte, die aus unterschiedlichen Motiven zwischen 1900 und 1933 neue Wege von Bildung und Erziehung gedacht, erprobt und durchgesetzt haben.

Begleitend dazu möchte ich eine Krieteriologie reformpädagogischer Modelle vorstellen, da die sogenannte Reformpädagogik – etwa in Landerziehungsheimen oder Internaten - durch einige Skandale in die öffentliche Kritik gekommen ist.

Die Vorlesung ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L S II EWS: A 1 - A 3

L S II Fach/Mag: A 1 - A 5

LPO 2003:

LA Gy/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

La Gy/ Ge Fach: BM 1a; c; BM 2a, BM 4a, c; AM 1a; AM 4a

Diplom

D: Allg.E.: 1

BA/MA

Ein-Fach B/M: BM 1; BM 2

Zwei-Fach B/M: BM 1; BM 2

MA: MM 1; 2

Neue LPO: BiWi/Fach (2011)

BiWi: „Erziehen“

Fach: BM 1; BM2

61204 Dass Auschwitz nicht noch einmal sei - Adornos Erziehung zur Mündigkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

„Die Forderung, daß Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung. Sie geht so sehr jeglicher anderen voran, daß ich weder glaube, sie begründen zu müssen noch zu sollen. Ich kann nicht verstehen, daß man mit ihr bis heute so wenig sich abgegeben hat. Sie zu begründen hätte etwas Ungeheuerliches angesichts des Ungeheuerlichen, das sich zutrug“

Mit diesen Worten beginnt Theodor W. Adorno 1966 seine Vorstellungen über eine „Erziehung nach Auschwitz“, die angesichts der beispiellosen Katastrophe eine Neubestimmung der Erziehungsziele und -ideale intendiert und sich dabei um eine umfassende Aufarbeitung der Vergangenheit bemüht. Bei aller Notwendigkeit immer stets aufs Neue aushandeln zu müssen, wozu erzogen werden soll, kann man dennoch negativ für alle Zeiten definieren, daß ein Ziel unstrittig ist: Auschwitz darf sich niemals wiederholen. Zentral ist in diesem Kontext der Begriff der Mündigkeit, der dem Erbe der Aufklärung verpflichtet ist und doch historischen Wandlungen unterliegt, die ihn heute zu einer pädagogisch leicht angestaubten Kategorie machen und damit eine bedenkliche Entwicklung vorgezeichnet sein könnte. Über die Gefahren eines „Rückfalls in die Barbarei“ soll am Begriff der Mündigkeit im Seminar intensiv diskutiert werden.

Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

61207 Kategorien des Pädagogischen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

M. Burchardt

Kategorien bestimmen die Weise in der wir Phänomene an- und aussprechen. Sie gewahren die Erscheinungsbedingungen und Seinsbegegnungen, die denkend und handelnd vollzogen werden. Ungeklare Kategorien berauben uns der Urteils- und Handlungsmöglichkeiten. Pädagogische Praxis und politische Gestaltung bedarf durchgezeichneter Kategorien. Eine Besinnung auf Pädagogische Kategorienkunde, damit wir z.B. weiterhin den Unterschied von Pädagogik und Sozialtechnologie wahrnehmen, aussagen und denken können.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a, 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

BA: AM 1

61208 Bildung als Meinungsbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

Kaum jemand hat eine gute Meinung von der DOXA, sie erscheint als Feld der DEMAGOGEN – während die PAEDAGOGEN die THEORIA zu ihrem proprium erklären. Diese Einteilung zeitigt jedoch bedenkliche kulturelle und politische Effekte, die bildungstheoretisch und anthropologisch reflektiert werden sollen. Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a, 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

BA: AM 1

61209 Bild und Bildung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

Das Seminar fragt nach dem Zusammenhang von Bild und Bildung. Dieses Oberseminar (nur für Studierende im Hauptstudium!) ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a, 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

Master: MM 2

62002 Aktuelle Bildungsfragen im internationalen Vergleich

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Allemann-Ghionda

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c; AM2a

LA Gy/Ge, Fach: AM 1c

LA Sek II, EWS (alte StO): A1,2; C2; D1,2,3
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: A2; C2; D1,2,3

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

62006 Zur kommunikativen Kompetenz von Jürgen Habermas: Bildung im Kontext von EU und Weltgesellschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 13.10.2012 9 - 11, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 27.10.2012 9 - 15, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 10.11.2012 9 - 15, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 24.11.2012 9 - 15, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 19.1.2013 9 - 11, 103 Philosophikum, S 55

Zur kommunikativen Kompetenz von Jürgen Habermas: Bildung im Kontext von EU und Weltgesellschaft

P. Knobloch

Für Jürgen Habermas stellt die Bildung von kommunikativer Kompetenz die Voraussetzung dar, um gesellschaftliche Normen und Strukturen kritisch hinterfragen und über die Gestaltung des Zusammenlebens vernünftig diskutieren zu können. In einer modernen Gesellschaft sei ein in diesem Sinne öffentlicher Diskurs notwendig, um an den Prinzipien von Freiheit und Mündigkeit festhalten und die Grundwerte der Moderne gegen die Macht systemischer Zwänge demokratisch verteidigen zu können. Da in dieser normativen Sozialisationstheorie die Gesellschaft als nationalstaatlich begrenzter Diskursraum erscheint, stellt sich angesichts von Globalisierung und Weltsystem jedoch die Frage, ob Habermas' kommunikative Kompetenz unter den gegenwärtigen globalen ökonomischen Zwängen immer noch ausreicht, um Möglichkeiten zur menschlichen Selbstbestimmung zu eröffnen.

Um dies zu klären bietet sich eine Lektüre des kürzlich erschienenen Essays Zur Verfassung Europas (2011) an, da Habermas hier ein eindrucksvolles Beispiel für sein Verständnis von kommunikativer Kompetenz liefert: Indem er die aktuelle Entwicklung der EU mit den Prinzipien moderner Gesellschaftstheorie konfrontiert, wird die Gefahr einer „postdemokratisch-bürokratischen Herrschaft“ sichtbar, die mit der Entmündigung der Bevölkerung einhergeht. Als Alternative dazu stellt Habermas seine Vision einer transnationalen europäischen Demokratie zur Diskussion, die er sogar als entscheidenden „Schritt auf dem Weg zu einer politisch verfassten Weltgesellschaft“ begreift.

Es bleibt abzuwarten, ob der Entwurf von Habermas in Europa und der Welt einen öffentlichen Diskurs über die Zivilisierung des Weltsystems entfachen wird. Unabhängig davon soll jedoch in diesem Seminar diskutiert werden, ob kommunikative Kompetenz ein allgemeines Bildungsziel bleiben soll – und was dies sowohl für die pädagogische Praxis als auch für die eigene (akademische) Bildung in der Gegenwart bedeutet. Um hierzu die notwendige Grundlage zu schaffen werden wir uns zuerst mit Texten auseinandersetzen, die in das Thema der Sozialisationstheorie einführen. Daran schließt die Lektüre von Einführungstexten in die Theorie der kommunikativen Kompetenz an, um danach Originaltexte von Habermas zu lesen.

Es wird sich zeigen, ob wir Habermas nach der Lektüre seiner Schriften bescheinigen können, dass er seinem eigenen Anspruch auf „Verständlichkeit“ gerecht wird. Denn zur Diskussion steht letztlich ja auch die Frage, inwieweit eine Auseinandersetzung mit Habermas hilfreich, notwendig oder vielleicht sogar abträglich ist, um kommunikative Kompetenz zu bilden.

Hinweise zur Organisation:

Das Seminar findet an fünf Terminen als Blockveranstaltung statt.

Die Anschaffung von Habermas' „Zur Verfassung Europas. Ein Essay“ (14,- EUR) wird empfohlen (ISBN 978-3-518-06214-2). Alle im Seminar behandelten Texte sind jedoch auch über ILIAS zugänglich. Das Passwort erfahren Sie per E-Mail (KLIPS) vor der ersten Sitzung.

In der ersten Sitzung (Samstag, den 13.10.2012) werden der Ablauf des Seminars besprochen, Möglichkeiten des Scheinerwerbs vorgestellt und (nach Bedarf) Referatsthemen vergeben. Bitte lesen Sie für die erste Sitzung die beiden Texte von Allemann-Ghionda (2004), da sie für das Verständnis der Einführung und die Einordnung der Seminarthematik in den erziehungswissenschaftlichen Kontext hilfreich sind. Es empfiehlt sich ebenso, bereits vor der ersten Sitzung im Internet Brumliks kurze Rezension „Ein neues Narrativ wider die Skepsis“ (2011) zu lesen, um einen ersten Eindruck über den Inhalt von Habermas' Essay „Zur Verfassung Europas“ zu erhalten.

Bringen Sie bitte stets die Texte zu den Sitzungen mit, da wir damit arbeiten werden!
Lektüreplan:

1. Sitzung (13.10.2012)

Vorbesprechung, Organisation, Einführung in die Thematik

- Allemann-Ghionda, Cristina: Globalisierung: Der neue Referenzrahmen, in: Diess.: Einführung in die Vergleichende Erziehungswissenschaft, Weinheim (u.a.): Beltz 2004 (31-49)
- Allemann-Ghionda, Cristina: Mehrsprachigkeit und Interkulturalität in der pluralen Gesellschaft, in: Diess.: Einführung in die Vergleichende Erziehungswissenschaft, Weinheim (u.a.): Beltz 2004 (82-106)
- Brumlik, Micha: Ein neues Narrativ wider die Skepsis, in: taz, 17.11.2011; im Internet: <http://www.taz.de/!82011/> (22.01.2012)

2. Sitzung (27.10.2012)

Einführung in die Sozialisationstheorie und den Ansatz von Habermas

- Jobst, Solvejg: Der Sozialisationsprozess: Begriffsbestimmung und theoretische Ansätze, in: Hörner, Wolfgang / Drinck, Barbara / Jobst, Solvejg (Hrsg.): Bildung, Erziehung, Sozialisation, Opladen (u.a.): Barbara Budrich 2010 (161-177)
- Jobst, Solvejg: Entwicklung von Identität als zentrale Herausforderung in der Jugendzeit, in: Hörner, Wolfgang / Drinck, Barbara / Jobst, Solvejg (Hrsg.): Bildung, Erziehung, Sozialisation, Opladen (u.a.): Barbara Budrich 2010 (203-215)
- Baumgart, Franzjörg: Ich-Identität als Ziel der Sozialisation, in: Ders. (Hrsg.): Theorien der Sozialisation, Bad Heilbrunn: Klinkhardt (u.a.) 2008 (153-165)
- Habermas, Jürgen: Stichworte zu einer kritischen Rollentheorie, in: Baumgart, Franzjörg (Hrsg.): Theorien der Sozialisation, Bad Heilbrunn: Klinkhardt (u.a.) 2008 (166-172)

3. Sitzung (10.11.2012)

Habermas: Kommunikative Kompetenz und gesellschaftskritische Ich-Identität

- Habermas, Jürgen: Zur Entwicklung von Ich-Identität, in: Baumgart, Franzjörg (Hrsg.): Theorien der Sozialisation, Bad Heilbrunn: Klinkhardt (u.a.) 2008 (173-182)
- Habermas, Jürgen: Das Konzept der Menschenwürde und die realistische Utopie der Menschenrechte, in: Ders.: Zur Verfassung Europas. Ein Essay, Berlin: Suhrkamp 2011 (13-38)

4. Sitzung (24.11.2012)

Habermas: Zur Verfassung Europas

- Habermas, Jürgen: Die Krise der Europäischen Union im Lichte einer Konstitutionalisierung des Völkerrechts – Ein Essay zur Verfassung Europas, in: Ders.: Zur Verfassung Europas. Ein Essay, Berlin: Suhrkamp 2011 (39-96)

5. Sitzung (19.01.2013)

Klausur

62556 Methodenseminar: Zukunftswerkstatt (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 15.2.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 16.2.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 17.2.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

N.N. HF
S.Kargl

Ende der 1960er Jahre entwickelte Robert Jungk die Methode der Zukunftswerkstätten. Damals gab es ein großes Bedürfnis danach, nach Alternativen zu bestehenden Problemen zu suchen. Die damaligen Methoden und Institutionen waren dafür jedoch häufig nicht geeignet. Aufgrund der verschiedenen Phasen und den vielfältigen Möglichkeiten der Ideenfindung ermöglichen Zukunftswerkstätten alle TeilnehmerInnen zu involvieren und gemeinsam Lösungen für bestehende Probleme, sowie Visionen zu entwickeln und diese auch umzusetzen.

Mitlerweile werden Zukunftswerkstätten nicht mehr "nur" in politischen Initiativen verwendet, sondern, aufgrund der Möglichkeit des Hierarchiefreien Einbezugs der SchülerInnen auch bei Entscheidungsfindungen in der Schule, sowie zum Problemorientierten Lernen im Unterricht.

Im Außerschulischen Kontext gibt es zahllose Einsatzmöglichkeiten. In diesem Workshop soll in erster Linie die Methode Zukunftswerkstatt vermittelt werden, so dass die TeilnehmerInnen die Möglichkeit des Einsatzes erlernen. Dies werden wir auf einer theoretischen Ebene beginnen, um im weiteren Verlauf des Seminars eine Zukunftswerkstatt mit dem Thema "Bildungswesen" durchzuführen. Bei dieser Zukunftswerkstatt werden TeilnehmerInnen einzelne Abschnitte der Zukunftswerkstatt vorbereiten. Das Seminar wird von Jonas Thiele (jonas-thiele@gmx.de und Katharina Hönicke geleitet.

In diesem Seminar können nur Teilnahmenachweise und Aktive Teilnahme erworben werden.

A M 2 b : B i l d u n g s t h e o r e t i s c h e F r a g e s t e l l u n g e n

61006 Oberseminar zur Vorlesung: Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Oberseminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G.Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein vertiefender und weiterführender Beitrag zur interaktiven Vorlesung "Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben".

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung im nächsten Semester.

DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

61101 Lévinas: Philosophie des Anderen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Schneider

Mein Vorhaben:

Lévinas ist zwar mit dem Slogan der „Andersartigkeit des Anderen“ überall im Gespräch; er wird entsprechend häufig im Bereich der Pädagogik zitiert, wenig jedoch substantiell interpretiert. Lévinas scheint auf der einen Seite zu einem Modeautor auch in der Pädagogik geworden zu sein, ist aber auf der anderen Seite nicht wirklich gelesen.

Dies betrifft vor allem das Verhältnis von theoretischer und praktischer Philosophie im Werk von Lévinas, da Lévinas vorwiegend ethisch rezipiert wird und damit die Grundlagen seines ontologischen und erkenntnistheoretischen Denkens vergessen werden. Insofern ist es das Ziel des Seminars, eine Brücke zu schlagen zwischen Ontologie und Ethik im Werk von Lévinas.

Ich möchte Sie in diesem Seminar mit nur wenigen Texten konfrontieren, die ich allerdings für das Denken von Lévinas für substantiell halte und diese mit Ihnen Schritt für Schritt interpretieren. Wie weit wir damit kommen werden, hängt von Ihrer Bereitschaft ab, Lévinas intensiv zu lesen. Im Mittelpunkt soll Lévinas' Begründung von Verantwortung stehen.

Eine Textauswahl wird Ihnen als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Dieses Seminar ist ausschließlich für das LA Gy/Ge vorgesehen.
Das Seminar ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L/SII, EWS: A 1 - A 3

L/SII, Fach/Mag.: A 1 – A 5

LPO 2003:

L/Gy, EWS: AM 1b, c; AM 2b

L/Gy, Fach: AM 1b, d; AM 2b; AM 4b

BA/MA:

BA (1-Fach): AM1

BA (2-Fach): AM1

MA: MM2

61102 Habermas: Theorie des kommunikativen Handelns

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Mein Vorhaben:

W. Schneider

Habermas hat sich in unterschiedlichen Schritten dem Gedanken einer Theorie der kommunikativen Vernunft genähert. Dabei hat er unterschiedliche Bereiche der Geltung von Vernunft diskutiert: theoretische Formen der Vernunft, die weitgehend unumstritten sind, ethische und ästhetische Formen der Vernunftgeltung, die ausgesprochen umstritten sind, von ihm allerdings auch in bestimmten Bereichen der Vernunft Geltung beanspruchen.

Alle diese Formen der Vernunftgeltung lassen sich zurückführen auf den Begriff und Gedanken des Verstehens: Wir verstehen theoretisch, ethisch, funktional, ästhetisch, religiös.

Die philosophische Frage bleibt:

Ist diesen Formen des Verstehens eines gemeinsam oder sind sie nur different, vielleicht sogar in sich different? Sind sie weiterhin grundsätzlich oder nur zeitgeschichtlich?

Anders gefragt:

- Gibt es die Idee eines universalen Verstehens? Einer universalen Vernunft?
- Gibt es dafür Kriterien, Ideen oder Utopien? Oder ist Verstehen nur je individuell?
- Vor allem: Was meint in diesem Zusammenhang der Gedanke einer kommunikativen Vernunft und eines ihr folgenden Handelns?
- Letztlich: Wie ist der Begriff des kommunikativen Handelns auf pädagogisches Handeln anwendbar?

Ich verspreche Ihnen für dieses Seminar eine differentiale Einsicht in den Verstehensbegriff bei Habermas, erwarte umgekehrt aber eine subtile Textkenntnis für jede Seminarveranstaltung.

Dieses Seminar ist ausschließlich für das LA Gy/Ge vorgesehen.
Dieses Oberseminar ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L S II EWS: A 1 - A3

L S II Fach/Mag.: A 1 - A 5

LPO 2003

L Gym EWS: AM 1b,c; AM 2b

L Gym Fach: AM 1b,d; AM 2b; AM 4b

BA/MA

Einfach Ba: AM 1; 2

Zweifach-BA: AM 1; 2

MA: MM 1; 2

61204 Dass Auschwitz nicht noch einmal sei - Adornos Erziehung zur Mündigkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

„Die Forderung, daß Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung. Sie geht so sehr jeglicher anderen voran, daß ich weder glaube, sie begründen zu müssen noch zu sollen. Ich kann nicht verstehen, daß man mit ihr bis heute so wenig sich abgegeben hat. Sie zu begründen hätte etwas Ungeheuerliches angesichts des Ungeheuerlichen, das sich zutrug“

Mit diesen Worten beginnt Theodor W. Adorno 1966 seine Vorstellungen über eine „Erziehung nach Auschwitz“, die angesichts der beispiellosen Katastrophe eine Neubestimmung der Erziehungsziele und -ideale intendiert und sich dabei um eine umfassende Aufarbeitung der Vergangenheit bemüht. Bei aller Notwendigkeit immer stets aufs Neue aushandeln zu müssen, wozu erzogen werden soll, kann man dennoch negativ für alle Zeiten definieren, daß ein Ziel unstrittig ist: Auschwitz darf sich niemals wiederholen. Zentral ist in diesem Kontext der Begriff der Mündigkeit, der dem Erbe der Aufklärung verpflichtet ist und doch historischen Wandlungen unterliegt, die ihn heute zu einer pädagogisch leicht angestaubten Kategorie machen und damit eine bedenkliche Entwicklung vorgezeichnet sein könnte. Über die Gefahren eines „Rückfalls in die Barbarei“ soll am Begriff der Mündigkeit im Seminar intensiv diskutiert werden.

Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

61207 Kategorien des Pädagogischen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

M. Burchardt

Kategorien bestimmen die Weise in der wir Phänomene an- und aussprechen. Sie gewahren die Erscheinungsbedingungen und Seinsbegegnungen, die denkend und handelnd vollzogen werden. Ungeklare Kategorien berauben uns der Urteils- und Handlungsmöglichkeiten. Pädagogische Praxis und politische Gestaltung bedarf durchgezeichneter Kategorien. Eine Besinnung auf Pädagogische Kategorienkunde, damit wir z.B. weiterhin den Unterschied von Pädagogik und Sozialtechnologie wahrnehmen, aussagen und denken können.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a, 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

BA: AM 1

61208 Bildung als Meinungsbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

Kaum jemand hat eine gute Meinung von der DOXA, sie erscheint als Feld der DEMAGOGEN – während die PAEDAGOGEN die THEORIA zu ihrem proprium erklären. Diese Einteilung zeitigt jedoch bedenkliche kulturelle und politische Effekte, die bildungstheoretisch und anthropologisch reflektiert werden sollen. Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a, 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

BA: AM 1

61209 Bild und Bildung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

Das Seminar fragt nach dem Zusammenhang von Bild und Bildung.

Dieses Oberseminar (nur für Studierende im Hauptstudium!) ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a, 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

Master: MM 2

62006 Zur kommunikativen Kompetenz von Jürgen Habermas: Bildung im Kontext von EU und Weltgesellschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 13.10.2012 9 - 11, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 27.10.2012 9 - 15, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 10.11.2012 9 - 15, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 24.11.2012 9 - 15, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 19.1.2013 9 - 11, 103 Philosophikum, S 55

P. Knobloch

Zur kommunikativen Kompetenz von Jürgen Habermas: Bildung im Kontext von EU und Weltgesellschaft

Für Jürgen Habermas stellt die Bildung von kommunikativer Kompetenz die Voraussetzung dar, um gesellschaftliche Normen und Strukturen kritisch hinterfragen und über die Gestaltung des Zusammenlebens vernünftig diskutieren zu können. In einer modernen Gesellschaft sei ein in diesem Sinne öffentlicher Diskurs notwendig, um an den Prinzipien von Freiheit und Mündigkeit festhalten und die Grundwerte der Moderne gegen die Macht systemischer Zwänge demokratisch verteidigen zu können. Da in dieser normativen Sozialisationstheorie die Gesellschaft als nationalstaatlich begrenzter Diskursraum erscheint, stellt sich angesichts von Globalisierung und Weltsystem jedoch die Frage, ob Habermas' kommunikative Kompetenz unter den gegenwärtigen globalen ökonomischen Zwängen immer noch ausreicht, um Möglichkeiten zur menschlichen Selbstbestimmung zu eröffnen.

Um dies zu klären bietet sich eine Lektüre des kürzlich erschienenen Essays Zur Verfassung Europas (2011) an, da Habermas hier ein eindrucksvolles Beispiel für sein Verständnis von kommunikativer Kompetenz liefert: Indem er die aktuelle Entwicklung der EU mit den Prinzipien moderner Gesellschaftstheorie konfrontiert, wird die Gefahr einer „postdemokratisch-bürokratischen Herrschaft“ sichtbar, die mit der Entmündigung der Bevölkerung einhergeht. Als Alternative dazu stellt Habermas seine Vision einer transnationalen europäischen Demokratie zur Diskussion, die er sogar als entscheidenden „Schritt auf dem Weg zu einer politisch verfassten Weltgesellschaft“ begreift.

Es bleibt abzuwarten, ob der Entwurf von Habermas in Europa und der Welt einen öffentlichen Diskurs über die Zivilisierung des Weltsystems entfachen wird. Unabhängig davon soll jedoch in diesem Seminar diskutiert werden, ob kommunikative Kompetenz ein allgemeines Bildungsziel bleiben soll – und was dies sowohl für die pädagogische Praxis als auch für die eigene (akademische) Bildung in der Gegenwart bedeutet. Um hierzu die notwendige Grundlage zu schaffen werden wir uns zuerst mit Texten auseinandersetzen, die in das Thema der Sozialisationstheorie einführen. Daran schließt die Lektüre von Einführungstexten in die Theorie der kommunikativen Kompetenz an, um danach Originaltexte von Habermas zu lesen.

Es wird sich zeigen, ob wir Habermas nach der Lektüre seiner Schriften bescheinigen können, dass er seinem eigenen Anspruch auf „Verständlichkeit“ gerecht wird. Denn zur Diskussion steht letztlich ja auch die Frage, inwieweit eine Auseinandersetzung mit Habermas hilfreich, notwendig oder vielleicht sogar abträglich ist, um kommunikative Kompetenz zu bilden.

Hinweise zur Organisation:

Das Seminar findet an fünf Terminen als Blockveranstaltung statt.

Die Anschaffung von Habermas' „Zur Verfassung Europas. Ein Essay“ (14,- EUR) wird empfohlen (ISBN 978-3-518-06214-2). Alle im Seminar behandelten Texte sind jedoch auch über ILIAS zugänglich. Das Passwort erfahren Sie per E-Mail (KLIPS) vor der ersten Sitzung.

In der ersten Sitzung (Samstag, den 13.10.2012) werden der Ablauf des Seminars besprochen, Möglichkeiten des Scheinerwerbs vorgestellt und (nach Bedarf) Referatsthemen vergeben. Bitte lesen Sie für die erste Sitzung die beiden Texte von Allemann-Ghionda (2004), da sie für das Verständnis der Einführung und die Einordnung der Seminarthematik in den erziehungswissenschaftlichen Kontext hilfreich sind. Es empfiehlt sich ebenso, bereits vor der ersten Sitzung im Internet Brumliks kurze Rezension „Ein neues Narrativ wider die Skepsis“ (2011) zu lesen, um einen ersten Eindruck über den Inhalt von Habermas' Essay „Zur Verfassung Europas“ zu erhalten.

Bringen Sie bitte stets die Texte zu den Sitzungen mit, da wir damit arbeiten werden!

Lektüreplan:

1. Sitzung (13.10.2012)

Vorbereitung, Organisation, Einführung in die Thematik

- Allemann-Ghionda, Cristina: Globalisierung: Der neue Referenzrahmen, in: Diess.: Einführung in die Vergleichende Erziehungswissenschaft, Weinheim (u.a.): Beltz 2004 (31-49)
- Allemann-Ghionda, Cristina: Mehrsprachigkeit und Interkulturalität in der pluralen Gesellschaft, in: Diess.: Einführung in die Vergleichende Erziehungswissenschaft, Weinheim (u.a.): Beltz 2004 (82-106)
- Brumlik, Micha: Ein neues Narrativ wider die Skepsis, in: taz, 17.11.2011; im Internet: <http://www.taz.de/!82011/> (22.01.2012)

2. Sitzung (27.10.2012)

Einführung in die Sozialisationstheorie und den Ansatz von Habermas

- Jobst, Solvejg: Der Sozialisationsprozess: Begriffsbestimmung und theoretische Ansätze, in: Hörner, Wolfgang / Drinck, Barbara / Jobst, Solvejg (Hrsg.): Bildung, Erziehung, Sozialisation, Opladen (u.a.): Barbara Budrich 2010 (161-177)
- Jobst, Solvejg: Entwicklung von Identität als zentrale Herausforderung in der Jugendzeit, in: Hörner, Wolfgang / Drinck, Barbara / Jobst, Solvejg (Hrsg.): Bildung, Erziehung, Sozialisation, Opladen (u.a.): Barbara Budrich 2010 (203-215)

- Baumgart, Franzjörg: Ich-Identität als Ziel der Sozialisation, in: Ders. (Hrsg.): Theorien der Sozialisation, Bad Heilbrunn: Klinkhardt (u.a.) 2008 (153-165)
- Habermas, Jürgen: Stichworte zu einer kritischen Rollentheorie, in: Baumgart, Franzjörg (Hrsg.): Theorien der Sozialisation, Bad Heilbrunn: Klinkhardt (u.a.) 2008 (166-172)

3. Sitzung (10.11.2012)

Habermas: Kommunikative Kompetenz und gesellschaftskritische Ich-Identität

- Habermas, Jürgen: Zur Entwicklung von Ich-Identität, in: Baumgart, Franzjörg (Hrsg.): Theorien der Sozialisation, Bad Heilbrunn: Klinkhardt (u.a.) 2008 (173-182)
- Habermas, Jürgen: Das Konzept der Menschenwürde und die realistische Utopie der Menschenrechte, in: Ders.: Zur Verfassung Europas. Ein Essay, Berlin: Suhrkamp 2011 (13-38)

4. Sitzung (24.11.2012)

Habermas: Zur Verfassung Europas

- Habermas, Jürgen: Die Krise der Europäischen Union im Lichte einer Konstitutionalisierung des Völkerrechts – Ein Essay zur Verfassung Europas, in: Ders.: Zur Verfassung Europas. Ein Essay, Berlin: Suhrkamp 2011 (39-96)

5. Sitzung (19.01.2013)

Klausur

62655 Paidagogike quo vadis

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

63302 Lehrerbildung und Lehrerberuf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

J. König

„Teachers matter“ oder „Auf den Lehrer kommt es an“: Aus einem Alltagsverständnis, beeinflusst durch die eigene schulische Sozialisation, wird vermutlich kaum jemand solchen Behauptungen widersprechen, wenn es um Fragen guten Unterrichts und der damit verbundenen erfolgreichen Leistungs- und Persönlichkeitsentwicklung von Schülerinnen und Schülern geht. Doch was zeichnet den Lehrerberuf wirklich aus? Welche zentralen beruflichen Anforderungen werden an Lehrkräfte gestellt? Was versteht man unter einem „erfolgreichen Lehrer“? Und: Wie kommen angehende Lehrerinnen und Lehrer dorthin? Welche Qualifikationsmaßnahmen sind „wirksam“?

Im Seminar werden solche und weiterführende Fragestellungen mithilfe von Studien der Schul-, Unterrichts- und Lehrerbildungsforschung bearbeitet. Qualifikationsziel ist es, auf der Basis einer Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Erkenntnissen zu einem reflektierten Verständnis über die Bedeutung der Lehrerbildung und des Lehrerberufs für die Qualität von Schule und Unterricht zu gelangen.

63400 Beobachtung und Analyse von Unterricht

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

W. Plöger

Diese Vorlesung führt in zentrale Themen der Unterrichtstheorie ein: initiieren und unterstützen von Selbsttätigkeit - didaktisch-methodische Prinzipien der Unterrichtsgestaltung - Ziele setzen und den Unterrichtsverlauf gliedern - Was geht im Kopf des Schülers vor? (Lernen als Konstruktion?!) - Gesprächsführung und Medieneinsatz im Unterricht.

Methodisch ist die Vorlesung so angelegt, dass das anzueignende theoretische Wissen in Übungseinheiten zur Beobachtung und Analyse von Unterricht (Unterrichtssimulationen und Unterrichtsaufzeichnungen) "praktisch" angewandt wird. Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

63401 Bildungstheoretische Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

W. Plöger

In dieser Veranstaltung wird das Buch "Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik" von Wolfgang Klafki besprochen. Folgende Themen werden schwerpunktmäßig behandelt:

Theorie der Bildung; die wissenschaftstheoretische Position Klafkis; kritisch-konstruktive Didaktik und Unterrichtsplanung; Wissenschaftsorientierung des Unterrichts; innere Schulreform

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

63414 Sprache, Bildung, Unterricht (Herder)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

Lange Zeit schien es so, als ob uns Herder nur noch wenig zu sagen hätte. Auf die drängenden aktuellen Fragen nach der Bestimmung westlicher Zivilisation moderner Politik und arbeitsteiliger Gesellschaft schienen von ihm kaum Antworten zu erwarten zu sein. Nicht wenigen galt er als Anreger und Vorbereiter einer spezifisch deutschen romantischen Kulturtradition, die nach 1945 in Zusammenhang mit dem Faschismus, zumindest aber als wichtige Etappe eines deutschen Sonderweges gesehen wurde. Herder geriet denn auch in der Bundesrepublik immer mehr in Vergessenheit.

In den letzten beiden Jahrzehnten ist allerdings ein Stimmungsumschwung festzustellen. Ein deutliches Zeichen eines solchen Sinneswandels ist die Aufnahme von Herders Schrift "Über den Ursprung der Sprache" in den Pflichtkanon des Faches Deutsch für das Zentralabitur in Nordrhein-Westfalen.

In der Veranstaltung soll der Zusammenhang von Sprache, Bildung und Unterricht bei Herder thematisiert werden. Dazu sollen die Sprachursprungsschrift und einige Schulreden Herders gelesen werden. Ein Handapparat wird in der Bibliothek zur Verfügung gestellt.

Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (15-20 Seiten)

Herder, J.G.: Abhandlung über den Ursprung der Sprache. Berlin 1772 (Reclams Universal-Bibliothek)

Kopien einiger Schulreden (nach der Frankfurter Herder-Ausgabe Bd. 9/II) werden den Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

A M 2 c : S c h u l p ä d a g o g i k I I**62511 Kommunikation und Beratung I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), 14tägl, ab 11.10.2012

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62512 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), 14tägl, ab 18.10.2012

U. Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen erweitert, geübt, gefestigt und ausgewertet, wofür vielseitige Feedbackmethoden genutzt werden. Der Schwerpunkt dieser Arbeit liegt dabei auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit, auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation.

So werden gezielt hilfreiche Kenntnisse und Kompetenzen erworben, die die TeilnehmerInnen befähigen, herausfordernde kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und eigenständig durchführen zu können.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet die praktische Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflexion.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnahmevoraussetzungen sind profunde praktische und theoretische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung, wie sie in meinem Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" oder in anderen vergleichbaren Seminaren / Übungen erworben werden können. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine regelmäßige Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflexion, Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

62552 Interactive Whiteboards (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M. Sperling
S. Kargl

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?

2 CP/TN für:

Aktive Teilnahme

Es gibt keine Protokolle, sondern kritisch begründete, themenbezogene Betrachtungen. Bei Zusammenfassungen von Vorträgen etc. wird eine eigene (begründete) Einschätzung und Beurteilung erwartet. (Länge: ca. 3-5 Seiten)

wissenschaftliche Essays: (Länge: ca. 3-5 Seiten)

Es kann kein Leistungsnachweis erworben werden.

62655 Paidagogike quo vadis

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

63201 Kinder und Mobile Gaming WS 2012/13

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Ziel des Seminars ist die Vermittlung und Erarbeitung des Themenfelds Mobile Gaming im Leben von Kindern. Das Seminar baut auf dem Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ des Lehrstuhls Medienpädagogik auf, in dem die Erforschung von Bedeutung, Nutzung und Verarbeitung von Computerspielen auf mobilen Endgeräten bei Kindern im Alter von 6 bis 13 Jahren im Mittelpunkt steht.

Inhalt: Die neuen Generation portabler, multimedialer und onlinefähiger Spielkonsolen und die Etablierung von Handys und Portable Media Player als Spielkonsolen sind erfolgreicher als je zuvor. Die Zielgruppe Kinder spielt dabei eine wesentliche Rolle. Kinder nehmen an unserem medialen und gesellschaftlichen Wandel teil, in dem Mobilität von zentraler Bedeutung ist und Mediennutzung keine räumlichen oder kommunikativen Grenzen kennt. Das Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ nimmt sich dieser neuen Entwicklungen an. Auf dessen Grundlage werden im Seminar Grundlagen und Forschungsergebnisse von Mobile Gaming bei Kindern vorgestellt und diskutiert, daraufhin schließen sich Gruppenarbeiten der Studenten zum Thema an.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter gestaltet. Die anschließende Gruppenarbeit befasst sich mit einer Analyse von Mobile-Games-Nutzung bei Kindern innerhalb der Familienstruktur anhand einzelner Fallstudien.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Literaturempfehlung:

Fromme, J./Meder, N./Vollmer, N. (2000): Computerspiele in der Kinderkultur. Opladen.

Hug, T. (2010): Mobiles Lernen. In: Hugger, K.-U./Walber, M. (Hg.): Digitale Lernwelten. Wiesbaden. S. 193-211.

63206 Der Lehrer als Psychologe

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

K. Steffens

In dieser Veranstaltung werde ich zusammen mit Helga Schmidt Themen besprechen, die für die Unterrichtspraxis von Relevanz sein könnten. Während ich die Themen eher aus theoretischer Sicht beleuchte, wird Frau Schmidt deren Praxisrelevanz aufzeigen.

63207 Bright ideas in education

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14

K. Steffens

Basically, this course is about talking in English. I will introduce some ideas which I think are bright ideas in education, but I expect that you will also contribute some ideas. Anything that has to do with education in the widest sense would be valid (like "How I taught my cat to dance").

63209 Lernen mit den neuen Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

K. Steffens

In dieser Veranstaltung können die Teilnehmer in Kleingruppen Software und Internetanwendungen aussuchen und evaluieren, die mit Lernen und interkultureller Kommunikation zu tun haben. Wir werden im ersten Teil des Seminars Evaluationskriterien entwickeln, im zweiten Teil werde ich mich mit den Kleingruppen treffen und im dritten Teil werden die Kleingruppen ihre Ergebnisse präsentieren.

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nur, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können.

63210 Texte zur Pädagogischen Psychologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

K. Steffens

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Examenskolloquium und nicht um eine reguläre Veranstaltung. Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich bei mir zum Examen angemeldet haben und Klausuren nach Semesterende und/oder mündliche Prüfungen im Laufe des kommenden Semesters ablegen wollen.

63213 Beraten in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

63226 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Sa. 13.10.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 8.12.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 9.12.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

63400 Beobachtung und Analyse von Unterricht

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

W. Plöger

Diese Vorlesung führt in zentrale Themen der Unterrichtstheorie ein: initiieren und unterstützen von Selbsttätigkeit - didaktisch-methodische Prinzipien der Unterrichtsgestaltung - Ziele setzen und den Unterrichtsverlauf gliedern - Was geht im Kopf des Schülers vor? (Lernen als Konstruktion?!) - Gesprächsführung und Medieneinsatz im Unterricht.

Methodisch ist die Vorlesung so angelegt, dass das anzueignende theoretische Wissen in Übungseinheiten zur Beobachtung und Analyse von Unterricht (Unterrichtssimulationen und Unterrichtsaufzeichnungen) "praktisch" angewandt wird.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

63402 Grundformen des Lehrens und Lernens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 91

W. Plöger

Da Aebli als Schüler Piagets in seinen unterrichtstheoretischen Werken vorwiegend auf die kognitive Dimension des Unterrichts abhebt und dabei insbesondere Problemlöseprozesse thematisiert, ist diese Veranstaltung vorrangig für Studierende gedacht, deren Unterrichtsfächer sich besonders für problemorientierten Unterricht eignen. Dazu zählen insbesondere die naturwissenschaftlichen Fächer, Mathematik, Geschichte und Deutsch.

Für Lehramtskandidaten, die fremdsprachliche Fächer belegen, ist diese Veranstaltung weniger geeignet.

Wir lesen das Buch "Zwölf Grundformen des Lehrens von Hans Aebli.

Lehren und Lernen erfolgt nach Aebli in drei Dimensionen: in einer Dimension (a) der Medien (enaktive, ikonische und symbolische), (b) der Inhalte (Handlungsschemata, Operationen und Begriffe) und (c) der Funktionen im Lernprozeß (problemlösendes Aufbauen, Durcharbeiten, Üben/Wiederholen und Anwenden).

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

Pflichtlektüre: Hans Aebli: Zwölf Grundformen des Lehrens, Stuttgart, 9. Aufl.

63404 Theoriegestützte Unterrichtsplanung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

"Planen lässt sich als vorausschauendes Entwerfen von Handlungsschritten zum Erreichen und Kontrollieren von Zielen beschreiben. Planungen sind immer mit Handlungen des Entscheidens, Umsetzens und Kontrollierens verbunden, haben mit Selbstmanagement und Selbstkritik zu tun und setzen ein breites Repertoire anwendbarer Strategien beim Planenden voraus." (Wiater 2011, 19)

Allein an dieser zufällig herausgegriffenen Begriffsbestimmung ist erkennbar, dass Planen eine herausfordernde Tätigkeit ist. Bedenkt man dann noch, dass die Unterrichtsplanung eine Ihrer zentralen Tätigkeiten sein wird, lässt sich folgern, dass diese Tätigkeit offenbar eines besonderen Wissens und Könnens bedarf: Worüber etwa soll entschieden werden? Von welcher Art sollen die angedeuteten Strategien sein?

In dieser Veranstaltung werden wir ein solches (didaktisches) Planungswissen begründen und es - durch das Erstellen eigener Unterrichtspläne - immer wieder zur Anwendung bringen.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63413 Konstruktivistische Didaktik. Eine theoriegeschichtliche Betrachtung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

R. Wisbert

Die Veranstaltung stellt sich die Aufgabe, den Zusammenhang von Konstruktivismus und Didaktik zu thematisieren und anhand von Unterrichtsbeispielen zu veranschaulichen sowie wichtige Stationen in der Geschichte der konstruktivistischen Didaktik herauszuarbeiten. Dazu sollen Kersten Reichs Schrift "Konstruktivistische Didaktik" gelesen und hierzu eigene Unterrichtseinheiten entworfen werden. Zudem soll die Vorgeschichte des konstruktivistischen didaktischen Denkens in Mitteleuropa anhand von Rousseaus, Herders, Wagenscheins und Klafkis Texten rekonstruiert werden. In der Bibliothek wird ein Handapparat angelegt.

Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (15-20 Seiten)
Reich, K.: Konstruktivistische Didaktik. Weinheim/Basel, 4. durchges. Aufl. 2008

63414 Sprache, Bildung, Unterricht (Herder)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

Lange Zeit schien es so, als ob uns Herder nur noch wenig zu sagen hätte. Auf die drängenden aktuellen Fragen nach der Bestimmung westlicher Zivilisation moderner Politik und arbeitsteiliger Gesellschaft schienen von ihm kaum Antworten zu erwarten zu sein. Nicht wenigen galt er als Anreger und Vorbereiter einer spezifisch deutschen romantischen Kulturtradition, die nach 1945 in Zusammenhang mit dem Faschismus, zumindest aber als wichtige Etappe eines deutschen Sonderweges gesehen wurde. Herder geriet denn auch in der Bundesrepublik immer mehr in Vergessenheit.

In den letzten beiden Jahrzehnten ist allerdings ein Stimmungsumschwung festzustellen. Ein deutliches Zeichen eines solchen Sinneswandels ist die Aufnahme von Herders Schrift "Über den Ursprung der Sprache" in den Pflichtkanon des Faches Deutsch für das Zentralabitur in Nordrhein-Westfalen.

In der Veranstaltung soll der Zusammenhang von Sprache, Bildung und Unterricht bei Herder thematisiert werden. Dazu sollen die Sprachursprungsschrift und einige Schulreden Herders gelesen werden. Ein Handapparat wird in der Bibliothek zur Verfügung gestellt.

Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (15-20 Seiten)
Herder, J.G.: Abhandlung über den Ursprung der Sprache. Berlin 1772 (Reclams Universal-Bibliothek)

Kopien einiger Schulreden (nach der Frankfurter Herder-Ausgabe Bd. 9/II) werden den Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

63600 Schul- und Unterrichtsentwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

K. Fussangel

Die Beteiligung von Lehrkräften an der Schulentwicklung wird zunehmend als integraler Bestandteil des Lehrerberufs angesehen. Im Seminar werden zunächst die Grundlagen der Schul- und Unterrichtsentwicklung theoretisch geklärt, wobei auf verschiedene Bezugsdisziplinen eingegangen wird. Im weiteren Verlauf werden dann einzelne Themen der Schul- und Unterrichtsentwicklung schwerpunktmäßig vertieft, wobei auf die aktuelle empirische Forschung eingegangen wird. Neben der Rezeption und Interpretation von Forschungsbefunden, sollen sich die Studierenden aber auch mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten auseinandersetzen und Methoden der Schul- und Unterrichtsentwicklung kennenlernen.

63601 Heterogenität in Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 825 Triforum, S193

K. Fussangel

Der Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht wird immer mehr zu einer zentralen Kompetenz von Lehrkräften, gerade im Hinblick auf den Umgang mit Kindern mit Migrationshintergrund. Dies ist nicht zuletzt den Erkenntnissen (zum Beispiel der Pisa-Studien) geschuldet, dass in deutschen Schulen keine Chancengleichheit gegeben ist. Im Seminar wird zunächst die Situation an Schulen in Hinblick auf Heterogenität und Chancengleichheit beleuchtet. Im weiteren Verlauf werden dann ausgewählte Aspekte der Professionalität von Lehrkräften im Hinblick auf Kompetenzen für den Umgang mit Heterogenität vertieft um abschließend exemplarisch Konzepte für den Umgang mit Heterogenität zu erarbeiten und kritisch zu reflektieren.

64552 Möglichkeiten (nicht nur) digitaler Klangraumgestaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum),
14tägl, ab 17.10.2012

U. Meier

Klang ist nicht nur raumkonstituierendes Element, sondern Klang ist essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Die Veranstaltung bietet Gelegenheit, sich mit Grundlagen und Fragen akustischer (Raum)Wahrnehmung

auseinanderzusetzen und relevanten Fragen einer ‚Auditiven Ästhetik‘ (theoretisch und praktisch) nachzugehen.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung an einem von den Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden „Akustischen Planspiel“, für das spezifische kommunikative Regeln entwickelt und Klangräume der Universität - ausgehend von realen universitären „Sonotopen“ - digital / virtuell neu gestaltet werden.

Diese Arbeit, bei der sukzessive eine (neue) Auslotung und Vermessung des universitären akustisch-topographischen Raums geschieht, bietet Gelegenheit für Experimente mit alltäglichen Klangräumen. Sie verlässt die Pfade gewohnter ästhetischer Praktiken und verstört so gezielt festgefügte Wahrnehmungsgewohnheiten („Seh- und Hörordnungen“). Diese Auseinandersetzung regt dazu an, allgegenwärtige wechselnde auditive Qualitäten bewusst zu erfahren / ggf, anders zu bewerten und (um)zu gestalten.

Im Verlauf des Seminars erschließen sich nicht nur neue und ungewohnte kommunikative Möglichkeiten und Kompetenzen, es werden durch eine digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials auch Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audibearbeitungsprogramm erworben. Möglichkeiten des Transfers dieser mediendidaktischen Kompetenzen in unterschiedliche pädagogische Felder werden reflektiert.

A M 2 d : S c h u l p ä d a g o g i k I I I

62308 Schulmanagement und Beziehungsarbeit I

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 22.10.2012

Schulmanagement und Beziehungsarbeit

D. Wirth

Seminarangebot zur Vorbereitung auf eine spätere Leitungsfunktion

Schulleitung ist ein eigenständiger Beruf: mit einer Vielfalt von Aufgaben, die eine fundierte, langfristig aufgebaute Ausbildung erfordern. Diese Ausbildung sollte bereits im Lehramtsstudium beginnen. Schulleiter/innen bleiben weiterhin Pädagogen, die deshalb ein entsprechendes Lehramtsstudium und eine Lehramtsausbildung vorweisen müssen sowie eine Lehrtätigkeit in der Schule. Der Blick sollte jedoch schon zu Beginn eines Lehramtsstudiums auf den späteren Beruf der Schulleiterin bzw. des Schulleiters gerichtet sein, um über die Aufgaben eine/s/r Lehrer/in hinaus bereits das größere Aufgabengebiet mit zu bedenken.

Als Lehrer/in bin ich für eine Klasse oder als Fachlehrer/in vor allem für mein Fach zuständig mit der entsprechenden pädagogischen Arbeit. Dazu kommen die verpflichtenden Konferenzen, Elternarbeit etc. Doch bereits hier ist die Beziehungsarbeit ein bedeutender Teil der Arbeit, die Schule zur Freude oder Anstrengung werden lassen kann.

Als Leitung muss ich die Tätigkeiten eine/s/r Lehrer/s/in verstehen und ihre Probleme aufgreifen. Darüberhinaus bin ich jetzt für alle Bereiche und Personen in der Schule verantwortlich und Ansprechpartner/in: für die pädagogische Arbeit, die Lehrer/innen, die Schulaufsicht, die Bezirksregierung und das Ministerium, für den Ganztagsbetrieb und die außerschulischen Lehrkräfte, für das Gebäude, das nichtpädagogische Personal und den Schulträger, für die Eltern, für Außenkontakte und Außenwirkung, um nur grob zu skizzieren, wofür Schulleitung heute steht. Eine langfristige Planung ist dafür erforderlich, um diesen anspruchsvollen, bereichernden Beruf mit Freude und Engagement auszuführen.

Qualität von Schule hängt weitestgehend ab von einer qualifizierten sowohl im Schulmanagement als auch im Beziehungsmanagement ausgebildeten Schulleitung: darauf soll das Seminar hinführen.

Das geplante Seminar gibt über zwei Semester Einblick in Schulleitungshandeln und Aufgaben. Dabei wird es durch Praxistage an der Schule ergänzt.

Bezugsgruppe? An einer Leitungsfunktion (Konrektor, Rektor) interessierte Student/inn/en
Literaturliste:

Buchen, Herbert; Rolf, Hans-Günter (Hrsg.) 2009: Professionswissen Schulleitung, Weinheim und Basel

Pfundtner, Raimund 2007: Grundwissen Schulleitung. Handbuch für das Schulmanagement, Köln, Neuwied

Whitaker, Todd 2010: Was gute Schulleiter anders machen. 15 Dinge, auf die es wirklich ankommt, Weinheim und Basel

Wirth, Doris 2009: Beziehungsarbeit an einer deutschen Hauptschule. Wege eines besseren Miteinanders. Münster

Wirth, Doris 2012: Schulmanagement und Beziehungsarbeit. Pädagogisches Tagebuch einer Schulleiterin. Münster 2012

62511 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), 14tägl, ab 11.10.2012

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62512 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), 14tägl, ab 18.10.2012

U. Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen erweitert, geübt, gefestigt und ausgewertet, wofür vielseitige Feedbackmethoden genutzt werden. Der Schwerpunkt dieser Arbeit liegt dabei auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit, auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation.

So werden gezielt hilfreiche Kenntnisse und Kompetenzen erworben, die die TeilnehmerInnen befähigen, herausfordernde kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und eigenständig durchführen zu können.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet die praktische Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflektion.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnahmevoraussetzungen sind profunde praktische und theoretische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung, wie sie in meinem Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" oder in anderen vergleichbaren Seminaren / Übungen erworben werden können. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine regelmäßige Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflektion, Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

63201 Kinder und Mobile Gaming WS 2012/13

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Ziel des Seminars ist die Vermittlung und Erarbeitung des Themenfelds Mobile Gaming im Leben von Kindern. Das Seminar baut auf dem Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ des Lehrstuhls Medienpädagogik auf, in dem die Erforschung von Bedeutung, Nutzung und Verarbeitung von Computerspielen auf mobilen Endgeräten bei Kindern im Alter von 6 bis 13 Jahren im Mittelpunkt steht.

Inhalt: Die neuen Generation portabler, multimedialer und onlinefähiger Spielkonsolen und die Etablierung von Handys und Portable Media Player als Spielkonsolen sind erfolgreicher als je zuvor. Die Zielgruppe Kinder spielt dabei eine wesentliche Rolle. Kinder nehmen an unserem medialen und gesellschaftlichen Wandel teil, in dem Mobilität von zentraler Bedeutung ist und Mediennutzung keine räumlichen oder kommunikativen Grenzen kennt. Das Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ nimmt sich dieser neuen Entwicklungen an. Auf dessen Grundlage werden im Seminar Grundlagen und Forschungsergebnisse von Mobile Gaming bei Kindern vorgestellt und diskutiert, daraufhin schließen sich Gruppenarbeiten der Studenten zum Thema an.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter gestaltet. Die anschließende Gruppenarbeit befasst sich mit einer Analyse von Mobile-Games-Nutzung bei Kindern innerhalb der Familienstruktur anhand einzelner Fallstudien.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Literaturempfehlung:

Fromme, J./Meder, N./Vollmer, N. (2000): Computerspiele in der Kinderkultur. Opladen.

Hug, T. (2010): Mobiles Lernen. In: Hugger, K.-U./Walber, M. (Hg.): Digitale Lernwelten. Wiesbaden. S. 193-211.

63206 Der Lehrer als Psychologe

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

K. Steffens

In dieser Veranstaltung werde ich zusammen mit Helga Schmidt Themen besprechen, die für die Unterrichtspraxis von Relevanz sein könnten. Während ich die Themen eher aus theoretischer Sicht beleuchte, wird Frau Schmidt deren Praxisrelevanz aufzeigen.

63207 Bright ideas in education

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14

K. Steffens

Basically, this course is about talking in English. I will introduce some ideas which I think are bright ideas in education, but I expect that you will also contribute some ideas. Anything that has to do with education in the widest sense would be valid (like "How I taught my cat to dance").

63226 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Sa. 13.10.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 8.12.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 9.12.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen

Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

63400 Beobachtung und Analyse von Unterricht

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Diese Vorlesung führt in zentrale Themen der Unterrichtstheorie ein: initiieren und unterstützen von Selbsttätigkeit - didaktisch-methodische Prinzipien der Unterrichtsgestaltung - Ziele setzen und den Unterrichtsverlauf gliedern - Was geht im Kopf des Schülers vor? (Lernen als Konstruktion?!) - Gesprächsführung und Medieneinsatz im Unterricht.

Methodisch ist die Vorlesung so angelegt, dass das anzueignende theoretische Wissen in Übungseinheiten zur Beobachtung und Analyse von Unterricht (Unterrichtssimulationen und Unterrichtsaufzeichnungen) "praktisch" angewandt wird.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

W. Plöger

63402 Grundformen des Lehrens und Lernens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 91

Da Aebli als Schüler Piagets in seinen unterrichtstheoretischen Werken vorwiegend auf die kognitive Dimension des Unterrichts abhebt und dabei insbesondere Problemlöseprozesse thematisiert, ist diese Veranstaltung vorrangig für Studierende gedacht, deren Unterrichtsfächer sich besonders für problemorientierten Unterricht eignen. Dazu zählen insbesondere die naturwissenschaftlichen Fächer, Mathematik, Geschichte und Deutsch.

Für Lehramtskandidaten, die fremdsprachliche Fächer belegen, ist diese Veranstaltung weniger geeignet.

Wir lesen das Buch "Zwölf Grundformen des Lehrens von Hans Aebli.

Lehren und Lernen erfolgt nach Aebli in drei Dimensionen: in einer Dimension (a) der Medien (enaktive, ikonische und symbolische), (b) der Inhalte (Handlungsschemata, Operationen und Begriffe) und (c) der Funktionen im Lernprozess (problemlösendes Aufbauen, Durcharbeiten, Üben/Wiederholen und Anwenden).

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

Pflichtlektüre: Hans Aebli: Zwölf Grundformen des Lehrens, Stuttgart, 9. Aufl.

W. Plöger

63403 Ausgewählte Themen der Schulpädagogik (insbesondere für Examenskandidaten und Doktoranden)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do., n. Vereinb

In diesem Kolloquium werden ausgewählte Probleme/Themen der (Schul-)Pädagogik behandelt. Die Auswahl erfolgt in Abstimmung mit den Teilnehmern.

Das Kolloquium findet an zwei Terminen in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Wintersemester statt. Diese Termine werden festgelegt beim ersten Treffen am Donnerstag, dem 11. Oktober 2012, 9.00 Uhr, am Lehrstuhl Prof. Plöger (Hauptgebäude, Bauteil 5, Untergeschoß).

W. Plöger

64552 Möglichkeiten (nicht nur) digitaler Klangraumgestaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum),
14tägl, ab 17.10.2012

Klang ist nicht nur raumkonstituierendes Element, sondern Klang ist essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang.

U. Meier

Die Veranstaltung bietet Gelegenheit, sich mit Grundlagen und Fragen akustischer (Raum)Wahrnehmung auseinanderzusetzen und relevanten Fragen einer ‚Auditiven Ästhetik‘ (theoretisch und praktisch) nachzugehen.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung an einem von den Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden „Akustischen Planspiel“, für das spezifische kommunikative Regeln entwickelt und Klangräume der Universität -ausgehend von realen universitären „Sonotopen“- digital / virtuell neu gestaltet werden.

Diese Arbeit, bei der sukzessive eine (neue) Auslotung und Vermessung des universitären akustisch-topographischen Raums geschieht, bietet Gelegenheit für Experimente mit alltäglichen Klangräumen. Sie verlässt die Pfade gewohnter ästhetischer Praktiken und verstört so gezielt festgefügte Wahrnehmungsgewohnheiten („Seh- und Hörordnungen“). Diese Auseinandersetzung regt dazu an, allgegenwärtige wechselnde auditive Qualitäten bewusst zu erfahren / ggf, anders zu bewerten und (um)zu gestalten.

Im Verlauf des Seminars erschließen sich nicht nur neue und ungewohnte kommunikative Möglichkeiten und Kompetenzen, es werden durch eine digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials auch Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audibearbeitungsprogramm erworben. Möglichkeiten des Transfers dieser mediendidaktischen Kompetenzen in unterschiedliche pädagogische Felder werden reflektiert.

A M 2 e : S c h u l p ä d a g o g i k I I o d e r I I I z u g e o r d n e t

62308 Schulmanagement und Beziehungsarbeit I

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 22.10.2012

D. Wirth

Schulmanagement und Beziehungsarbeit

Seminarangebot zur Vorbereitung auf eine spätere Leitungsfunktion

Schulleitung ist ein eigenständiger Beruf: mit einer Vielfalt von Aufgaben, die eine fundierte, langfristig aufgebaute Ausbildung erfordern. Diese Ausbildung sollte bereits im Lehramtsstudium beginnen. Schulleiter/innen bleiben weiterhin Pädagogen, die deshalb ein entsprechendes Lehramtsstudium und eine Lehramtsausbildung vorweisen müssen sowie eine Lehrtätigkeit in der Schule. Der Blick sollte jedoch schon zu Beginn eines Lehramtsstudiums auf den späteren Beruf der Schulleiterin bzw. des Schulleiters gerichtet sein, um über die Aufgaben eine/s/r Lehrer/in hinaus bereits das größere Aufgabengebiet mit zu bedenken.

Als Lehrer/in bin ich für eine Klasse oder als Fachlehrer/in vor allem für mein Fach zuständig mit der entsprechenden pädagogischen Arbeit. Dazu kommen die verpflichtenden Konferenzen, Elternarbeit etc. Doch bereits hier ist die Beziehungsarbeit ein bedeutender Teil der Arbeit, die Schule zur Freude oder Anstrengung werden lassen kann.

Als Leitung muss ich die Tätigkeiten eine/s/r Lehrer/s/in verstehen und ihre Probleme aufgreifen. Darüberhinaus bin ich jetzt für alle Bereiche und Personen in der Schule verantwortlich und Ansprechpartner/in: für die pädagogische Arbeit, die Lehrer/innen, die Schulaufsicht, die Bezirksregierung und das Ministerium, für den Ganztagsbetrieb und die außerschulischen Lehrkräfte, für das Gebäude, das nichtpädagogische Personal und den Schulträger, für die Eltern, für Außenkontakte und Außenwirkung, um nur grob zu skizzieren, wofür Schulleitung heute steht. Eine langfristige Planung ist dafür erforderlich, um diesen anspruchsvollen, bereichernden Beruf mit Freude und Engagement auszuführen.

Qualität von Schule hängt weitestgehend ab von einer qualifizierten sowohl im Schulmanagement als auch im Beziehungsmanagement ausgebildeten Schulleitung: darauf soll das Seminar hinführen.

Das geplante Seminar gibt über zwei Semester Einblick in Schulleitungshandeln und Aufgaben. Dabei wird es durch Praxistage an der Schule ergänzt.

Bezugsgruppe? An einer Leitungsfunktion (Konrektor, Rektor) interessierte Student/inn/en
Literaturliste:

Buchen, Herbert; Rolff, Hans-Günter (Hrsg.) 2009: Professionswissen Schulleitung, Weinheim und Basel

Pfundtner, Raimund 2007: Grundwissen Schulleitung. Handbuch für das Schulmanagement, Köln, Neuwied

Whitaker, Todd 2010: Was gute Schulleiter anders machen. 15 Dinge, auf die es wirklich ankommt, Weinheim und Basel

Wirth, Doris 2009: Beziehungsarbeit an einer deutschen Hauptschule. Wege eines besseren Miteinanders. Münster

Wirth, Doris 2012: Schulmanagement und Beziehungsarbeit. Pädagogisches Tagebuch einer Schulleiterin. Münster 2012

62511 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), 14tägl, ab 11.10.2012

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62512 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), 14tägl, ab 18.10.2012

U. Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen erweitert, geübt, gefestigt und ausgewertet, wofür vielseitige Feedbackmethoden genutzt werden. Der Schwerpunkt dieser Arbeit liegt dabei auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit, auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation.

So werden gezielt hilfreiche Kenntnisse und Kompetenzen erworben, die die TeilnehmerInnen befähigen, herausfordernde kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und eigenständig durchführen zu können.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet die praktische Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflektion.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnahmevoraussetzungen sind profunde praktische und theoretische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung, wie sie in meinem Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" oder in anderen vergleichbaren Seminaren / Übungen erworben werden können. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine regelmäßige Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflektion, Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

63201 Kinder und Mobile Gaming WS 2012/13

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Ziel des Seminars ist die Vermittlung und Erarbeitung des Themenfelds Mobile Gaming im Leben von Kindern. Das Seminar baut auf dem Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ des Lehrstuhls Medienpädagogik auf, in dem die Erforschung von Bedeutung, Nutzung und Verarbeitung von Computerspielen auf mobilen Endgeräten bei Kindern im Alter von 6 bis 13 Jahren im Mittelpunkt steht.

Inhalt: Die neuen Generation portabler, multimedialer und onlinefähiger Spielkonsolen und die Etablierung von Handys und Portable Media Player als Spielkonsolen sind erfolgreicher als je zuvor. Die Zielgruppe Kinder spielt dabei eine wesentliche Rolle. Kinder nehmen an unserem medialen und gesellschaftlichen Wandel teil, in dem Mobilität von zentraler Bedeutung ist und Mediennutzung keine räumlichen oder kommunikativen Grenzen kennt. Das Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ nimmt sich dieser neuen Entwicklungen an. Auf dessen Grundlage werden im Seminar Grundlagen und Forschungsergebnisse von Mobile Gaming bei Kindern vorgestellt und diskutiert, daraufhin schließen sich Gruppenarbeiten der Studenten zum Thema an.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter gestaltet. Die anschließende Gruppenarbeit befasst sich mit einer Analyse von Mobile-Games-Nutzung bei Kindern innerhalb der Familienstruktur anhand einzelner Fallstudien.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Literaturempfehlung:

Fromme, J./Meder, N./Vollmer, N. (2000): Computerspiele in der Kinderkultur. Opladen.

Hug, T. (2010): Mobiles Lernen. In: Hugger, K.-U./Walber, M. (Hg.): Digitale Lernwelten. Wiesbaden. S. 193-211.

63206 Der Lehrer als Psychologe

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

K. Steffens

In dieser Veranstaltung werde ich zusammen mit Helga Schmidt Themen besprechen, die für die Unterrichtspraxis von Relevanz sein könnten. Während ich die Themen eher aus theoretischer Sicht beleuchte, wird Frau Schmidt deren Praxisrelevanz aufzeigen.

63207 Bright ideas in education

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14

K. Steffens

Basically, this course is about talking in English. I will introduce some ideas which I think are bright ideas in education, but I expect that you will also contribute some ideas. Anything that has to do with education in the widest sense would be valid (like "How I taught my cat to dance").

63209 Lernen mit den neuen Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

K. Steffens

In dieser Veranstaltung können die Teilnehmer in Kleingruppen Software und Internetanwendungen aussuchen und evaluieren, die mit Lernen und interkultureller Kommunikation zu tun haben. Wir werden im ersten Teil des Seminars Evaluationskriterien entwickeln, im zweiten Teil werde ich mich mit den Kleingruppen treffen und im dritten Teil werden die Kleingruppen ihre Ergebnisse präsentieren.

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nur, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können.

63226 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Sa. 13.10.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 8.12.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 9.12.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

63403 Ausgewählte Themen der Schulpädagogik (insbesondere für Examenskandidaten und Doktoranden)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do., n. Vereinb

W. Plöger

In diesem Kolloquium werden ausgewählte Probleme/Themen der (Schul-)Pädagogik behandelt. Die Auswahl erfolgt in Abstimmung mit den Teilnehmern.

Das Kolloquium findet an zwei Terminen in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Wintersemester statt. Diese Termine werden festgelegt beim ersten Treffen am Donnerstag, dem 11. Oktober 2012, 9.00 Uhr, am Lehrstuhl Prof. Plöger (Hauptgebäude, Bauteil 5, Untergeschoß).

63600 Schul- und Unterrichtsentwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

K. Fussangel

Die Beteiligung von Lehrkräften an der Schulentwicklung wird zunehmend als integraler Bestandteil des Lehrerberufs angesehen. Im Seminar werden zunächst die Grundlagen der Schul- und Unterrichtsentwicklung theoretisch geklärt, wobei auf verschiedene Bezugsdisziplinen eingegangen wird. Im weiteren Verlauf werden dann einzelne Themen der Schul- und Unterrichtsentwicklung schwerpunktmäßig vertieft, wobei auf die aktuelle empirische Forschung eingegangen wird. Neben der Rezeption und Interpretation von Forschungsbefunden, sollen sich die Studierenden aber auch mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten auseinandersetzen und Methoden der Schul- und Unterrichtsentwicklung kennenlernen.

63601 Heterogenität in Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 825 Triforum, S193

K. Fussangel

Der Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht wird immer mehr zu einer zentralen Kompetenz von Lehrkräften, gerade im Hinblick auf den Umgang mit Kindern mit Migrationshintergrund. Dies ist nicht zuletzt den Erkenntnissen (zum Beispiel der Pisa-Studien) geschuldet, dass in deutschen Schulen keine Chancengleichheit gegeben ist. Im Seminar wird zunächst die Situation an Schulen in Hinblick auf Heterogenität und Chancengleichheit beleuchtet. Im weiteren Verlauf werden dann ausgewählte Aspekte der Professionalität von Lehrkräften im Hinblick auf Kompetenzen für den Umgang mit Heterogenität vertieft um abschließend exemplarisch Konzepte für den Umgang mit Heterogenität zu erarbeiten und kritisch zu reflektieren.

64552 Möglichkeiten (nicht nur) digitaler Klangraumgestaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum),
14tägl, ab 17.10.2012

U. Meier

Klang ist nicht nur raumkonstituierendes Element, sondern Klang ist essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Die Veranstaltung bietet Gelegenheit, sich mit Grundlagen und Fragen akustischer (Raum)Wahrnehmung auseinanderzusetzen und relevanten Fragen einer ‚Auditiven Ästhetik‘ (theoretisch und praktisch) nachzugehen.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung an einem von den Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden „Akustischen Planspiel“, für das spezifische kommunikative Regeln entwickelt und Klangräume der Universität -ausgehend von realen universitären „Sonotopen“- digital / virtuell neu gestaltet werden.

Diese Arbeit, bei der sukzessive eine (neue) Auslotung und Vermessung des universitären akustisch-topographischen Raums geschieht, bietet Gelegenheit für Experimente mit alltäglichen Klangräumen. Sie verlässt die Pfade gewohnter ästhetischer Praktiken und verstört so gezielt festgefügte Wahrnehmungsgewohnheiten („Seh- und Hörordnungen“). Diese Auseinandersetzung regt dazu an, allgegenwärtige wechselnde auditive Qualitäten bewusst zu erfahren / ggf. anders zu bewerten und (um)zu gestalten.

Im Verlauf des Seminars erschließen sich nicht nur neue und ungewohnte kommunikative Möglichkeiten und Kompetenzen, es werden durch eine digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials auch Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audiobearbeitungsprogramm erworben. Möglichkeiten des Transfers dieser mediendidaktischen Kompetenzen in unterschiedliche pädagogische Felder werden reflektiert.

K o l l o q u i u m

61103 Kolloquium für Examenskandidaten

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Mein Angebot:

Studierende, die sich in der Examensvorbereitung befinden sind eingeladen, ihre Prüfungsthemen in einer Sitzung vorzustellen.

Die Mitkandidaten sind dabei die kritischen Gesprächspartner. Damit das Modell funktioniert, ist die Teilnahme an allen Sitzungen Pflicht
hhhh

W.Schneider

61210 Kolloquium für Examenskandidaten

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 9 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

62110 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

J.Reuter

62300 Geschlecht und Geschichte. Neuere Forschungen in der genderorientierten Historischen Bildungsforschung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die in der Historischen Bildungsforschung bzw. in der Frauen- und Geschlechterforschung ihre Examensarbeit / Diplomarbeit / Dissertation schreiben bzw. schreiben wollen. Die KandidatInnen erhalten die Möglichkeit, ihr Arbeitsvorhaben vorzustellen. Anhand der einzelnen Projekte sollen theoretische und methodische Probleme, die sich im Vorfeld bzw. während des Schreibprozesses einstellen, diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern in meiner Sprechstunde.

E.Kleinau

62301 Wie bereite ich mich auf eine Prüfung vor?

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316, 14tägl

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich auf eine Klausur oder mündliche Prüfung in der Erziehungswissenschaft vorbereiten wollen. Teilnehmen können alle Studierende, die sich bei mir zur Prüfung angemeldet haben bzw. denen ich als Prüferin zugewiesen worden bin.

Eine persönliche Anmeldung ist erforderlich.

E.Kleinau

63204 Examenskolloquium WS 2012/13

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

K.Hugger

Um bei Herrn Prof. Dr. Hugger eine Prüfung (schriftlich oder mündlich) abzulegen, müssen folgende Bedingungen erfüllt sein:

1. Sie haben in einem vorherigen Semester bereits eine Veranstaltung (Seminar oder Vorlesung) aus dem Bereich Medienpädagogik / Mediendidaktik der Universität zu Köln besucht und dort mindestens einen Teilnahmechein erworben.

2. Sie haben eine schriftliche Anfrage an Herrn Prof. Dr. Hugger gestellt. In diese schriftliche Anfrage schreiben Sie bitte:

- (1) Ihren Studiengang
- (2) die Prüfungsphase, in der Sie geprüft werden wollen
- (3) die Art der Prüfung, die Sie ablegen wollen
- (4) ob Herr Prof. Dr. Hugger Ihr Erst- oder Zweitprüfer sein soll
- (5) die besuchte(n) Veranstaltung(en) aus dem Bereich Medienpädagogik bzw. Mediendidaktik

3. Nachdem Sie auf Ihre Anfrage eine Bestätigung erhalten haben (nach ca. 1-2 Wochen), müssen Sie verbindlich am Examenskolloquium von Prof. Dr. Hugger teilnehmen:

- (1) Prüfung in Phase I: Teilnahme im Wintersemester des Vorjahres
- (2) Prüfung in Phase II: Teilnahme im Sommersemester des laufenden Jahres

Sämtliche prüfungsrelevanten Formalia (Ausfüllen der Prüfungsformulare, Unterschriften, Themenabsprache, Literaturlisten, etc.) werden ausschließlich in dieser Veranstaltung durchgeführt, nicht in der Sprechstunde!

Im Examenskolloquium steht die Strukturierung der jeweiligen Prüfungsthemen im Mittelpunkt. Außerdem wird die Gelegenheit für Prüfungssimulationen eröffnet.

Dringend erforderlich ist dabei die Anwesenheit in der ersten Sitzung oder eine rechtzeitige begründete Entschuldigung. Die Teilnehmerzahl sowie der Seminarplan werden in der ersten Sitzung festgelegt. Anschließend ist eine Anmeldung über ILIAS erforderlich, da hierüber Seminarinhalte veröffentlicht werden.

Eine Anmeldung über KLIPS ist für das Examenskolloquium nicht möglich.

Ein Scheinerwerb ist ebenfalls nicht möglich.

ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT PRIMAR/SEK I (LPO 1994)

63501 Öffentliche Erziehung und Erinnerungskultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, Ende 31.10.2012

M. Proske

In der öffentlichen Diskussion über die Erinnerung an die nationalsozialistischen Verbrechen wird der Erziehung nicht erst seit Adorno's berühmtem Diktum „Die Forderung, dass Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung“ eine zentrale Rolle beigemessen. Der schulische Geschichtsunterricht, Führungen in Gedenkstätten und Seminare/Workshops in Jugendbildungseinrichtungen sind pädagogische Formen, die sowohl historisches als auch politisch-moralisches Lernen ermöglichen sollen. Angesichts des Verlusts der letzten Zeitzeugen und generationeller Wandlungsprozesse soll in der Lehrveranstaltung beleuchtet werden, wie unterschiedliche pädagogische Einrichtungen mit den gegenwärtigen Herausforderungen der Erinnerung umgehen und was sie unter pädagogischen Gesichtspunkten jeweils leisten. Die Veranstaltung setzt die Bereitschaft zur Teilnahme und Vorbereitung einzelner Exkursionen voraus.

B e r e i c h A

62501 Projektunterricht an der Gesamtschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, ab 16.10.2012

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

62502 Förderunterricht an einer Hauptschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14.30 - 16, ab 25.10.2012

K.Reich

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Do. 14:25-16:00 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel). Beginn nach den Schulferien am 25.10.2012!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

62511 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), 14tägl, ab 11.10.2012

U.Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62512 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), 14tägl, ab 18.10.2012

U. Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen erweitert, geübt, gefestigt und ausgewertet, wofür vielseitige Feedbackmethoden genutzt werden. Der Schwerpunkt dieser Arbeit liegt dabei auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit, auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation.

So werden gezielt hilfreiche Kenntnisse und Kompetenzen erworben, die die TeilnehmerInnen befähigen, herausfordernde kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und eigenständig durchführen zu können.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet die praktische Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflektion.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnahmevoraussetzungen sind profunde praktische und theoretische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung, wie sie in meinem Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" oder in anderen vergleichbaren Seminaren / Übungen erworben werden können. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine regelmäßige Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflektion, Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

63222 Schulsysteme im Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 25.10.2012

Do. 11.10.2012 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 18.10.2012 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

J. Zepp

64552 Möglichkeiten (nicht nur) digitaler Klangraumgestaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), 14tägl, ab 17.10.2012

U. Meier

Klang ist nicht nur raumkonstituierendes Element, sondern Klang ist essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Die Veranstaltung bietet Gelegenheit, sich mit Grundlagen und Fragen akustischer (Raum)Wahrnehmung auseinanderzusetzen und relevanten Fragen einer ‚Auditiven Ästhetik‘ (theoretisch und praktisch) nachzugehen.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung an einem von den Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden „Akustischen Planspiel“, für das spezifische kommunikative Regeln entwickelt und Klangräume der Universität -ausgehend von realen universitären „Sonotopen“- digital / virtuell neu gestaltet werden.

Diese Arbeit, bei der sukzessive eine (neue) Auslotung und Vermessung des universitären akustisch-topographischen Raums geschieht, bietet Gelegenheit für Experimente mit alltäglichen Klangräumen. Sie verlässt die Pfade gewohnter ästhetischer Praktiken und verstört so gezielt festgefügte Wahrnehmungsgewohnheiten („Seh- und Hörordnungen“). Diese Auseinandersetzung regt dazu an, allgegenwärtige wechselnde auditive Qualitäten bewusst zu erfahren / ggf, anders zu bewerten und (um)zu gestalten.

Im Verlauf des Seminars erschließen sich nicht nur neue und ungewohnte kommunikative Möglichkeiten und Kompetenzen, es werden durch eine digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials auch Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audiobearbeitungsprogramm erworben. Möglichkeiten

des Transfers dieser mediendidaktischen Kompetenzen in unterschiedliche pädagogische Felder werden reflektiert.

B e r e i c h B

62502 Förderunterricht an einer Hauptschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14.30 - 16, ab 25.10.2012

K.Reich

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Do. 14:25-16:00 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel). Beginn nach den Schulferien am 25.10.2012!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

63222 Schulsysteme im Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 25.10.2012

Do. 11.10.2012 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 18.10.2012 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

J.Zepp

67001 Entwicklungspsychologie in Schule und Unterricht 2

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, Ende 25.1.2013

Do. 31.1.2013 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

H.Schick

Die Vorlesung positioniert sich an dieser Schnittstelle von Entwicklungspsychologie und Pädagogischer Psychologie und wendet sich an Studierende des Lehramtes im Primar- und Sekundarbereich: Entwicklungspsychologie wird mit Blick auf ihre pädagogisch-psychologischen Anwendungen behandelt und beschränkt sich auf die Entwicklung im frühen, mittleren und höheren Schulalter. Es werden die für die Entwicklung in diesen Altersabschnitten zentralen entwicklungspsychologischen Konzepte und Befunde vorgestellt sowie die Entfaltung von körperlichen, intellektuellen, motivationalen und sozialen Funktionen und Fertigkeiten beschrieben. Im Mittelpunkt steht jedoch nicht die detaillierte Aufarbeitung der zugehörigen entwicklungspsychologischen Befunde und Theorien; dies wurde bereits in zahlreichen Publikationen geleistet, die Hörer/innen werden entsprechend auf die umfängliche weiterführende Literatur verwiesen. Vielmehr sollen die Hörer/innen die Bedeutung der Konzepte im Gesamtzusammenhang der Entwicklung in diesen Altersphasen verstehen sowie in ihrer Bedeutung für das unterrichtliche Handeln begreifen: Es wird aufgezeigt, wo diese (auch im Hinblick auf Fehlentwicklungen) jeweils die Möglichkeiten der schulischen Erziehung tangieren und Hinweise für den praktischen Umgang mit diesen Besonderheiten im Schulalltag aus den vorgestellten Theorien und Befunden abgeleitet. Die Vorlesung dient gleichzeitig als Prüfungskolloquium.

"Der Veranstaltungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Schick, H. (2011). Entwicklungspsychologie der Kindheit und Jugend. Ein Lehrbuch für die Lehrerbildung und schulische Praxis. Stuttgart: Kohlhammer.

67002 Pädagogische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

U.Kessels

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie. Ausgehend von den Befunden aus Schulleistungsstudien und der damit verbundenen „Outputorientierung“ werden verschiedene Einflussfaktoren auf Schulleistungen beleuchtet, wobei sowohl Faktoren auf Seiten der Lernenden wie auch auf Seiten der Lehrenden berücksichtigt werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67003 Determinanten der Schulleistung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

Mo. 14.1.2013 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

E. Aschermann

Ziel:

Einführungsveranstaltung in der Psychologie in den für das Lehramt bedeutsamen Ausschnitten. Die personalen und situativen Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens sollen im Kontext Lernen und Lehren erarbeitet werden. Behandelt werden u. a. die Bereiche Lernformen, Motivation, Selbstregulation, Unterrichtsqualität und Bildungsforschung. Es sollen grundlegende Instruktionsmodelle hinsichtlich ihrer Brauchbarkeit für guten Unterricht eingeschätzt werden können.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Reflexive Kompetenz; Wissenserwerb, Analyse und Integration von psychologischen Konzepten in pädagogische Überlegungen

Arbeitsmethoden:

Vorlesung, Selbststudium, Hausaufgaben, Testat

Leistungsüberprüfung: Testat

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie - Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer

67004 Ausgewählte Themen der pädagogischen Psychologie (insb. für Examenskandidaten)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 327

E. Aschermann

Ziel: Das Seminar ist insbesondere für Examenskandidatinnen und -kandidaten konzipiert. Es werden Fragen zum Prüfungsablauf, zur Vorbereitung, zu den zentralen Prüfungsinhalten und zu den Spezialgebieten besprochen. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Analyse und Diskussion empirischer Originalartikel der pädagogischen Psychologie und der Erwerb der notwendigen methodischen Kompetenzen. Weiterhin werden z. Zt. laufende Abschlussarbeiten referiert. Der Besuch der Veranstaltung ersetzt nicht den Besuch der Vorlesung oder der Seminare als sinnvolle Prüfungsvorbereitung.

Zu erwerbende Kompetenzen: Wissenschaftliche Literaturrecherche (Psychinfo etc.), Methoden empirischen Arbeitens, selbstständiges Analysieren von wiss. Originalartikeln
Arbeitsmethoden: Unterricht, Hausaufgaben, Kurzreferate, Gruppenarbeiten

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Leistungsüberprüfung: Examensprüfung/Diplomprüfung

Basisliteratur: Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie - Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer
Myers, D. G. (2005). Psychologie. Heidelberg: Springer (Prolog und Kapitel 1, S. 2- 57)
Huber, O. (2001). Das psychologische Experiment: eine Einführung. Bern: Huber.

67005 Beurteilen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 39

Do. 29.11.2012 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 327

Fr. 25.1.2013 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 26.1.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

So. 27.1.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

H. Gerdes

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67007 **Klassenführung Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

H. Gerdes

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67008 **Selbstreguliertes Lernen in der Grundschule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S. Stubig

In diesem Seminar werden grundlegende Modelle des selbstregulierten Lernens vorgestellt. An einem für Grundschüler entwickelten Hausaufgaben-Training werden diese vertieft. Schließlich soll für die gelernten Inhalte, unter Berücksichtigung lerntheoretischer Gesichtspunkte, ein interaktives Lernprogramm für Kinder entworfen und analysiert werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67009 **Hauptseminar Einführung in die Literatur- und Filmpsychologie: 'Der Prozeß' von Franz Kafka**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8.10.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 9.11.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 10.11.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Kaus

N.B. Students from abroad are very welcome to take part in all my courses!

Drei Verfilmungen von Franz Kafkas Prozess stehen zur Verfügung, die zur Darstellung kommen und im Hinblick auf ihre filmische Form der Nacherzählung untersucht werden. Die filmische Nacherzählung wird kontrastiert mit den vorliegenden Textfragmenten, um herauszufinden welche Formen der perspektivischen Darstellung auf der filmischen und auf der Textebene benutzt worden sind. Dabei wird uns auffallen, dass Kafkas Schreibweise von einer durchdringlichen Klarheit ist, die suggeriert, dass es für den Leser klar sei, worum es gehe. Die Verschränkung verschiedener Gattungen im Romanfragment wird uns erneut herausfordern genau zu bestimmen, was eine literarische Interpretation in psychologischer Absicht ist. Literaturpsychologie ist mehr als das, was zwischen den Zeilen steht. Schon im ersten Satz des Romanfragments zeigt Kafka die diffizile Verschränkung von Autorintention und der Rezeptionsproblematik des Lesers: „Jemand musste Josef K. verleumdet haben, denn ohne dass er etwas Böses getan hätte, wurde er eines Morgens verhaftet“.

Teilnahmevoraussetzung an dem Seminar ist die Lektüre des gesamten Romans, mit besonderem Augenmerk auf das sog. Domkapitel.

Leistungsnachweis: Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung an meine E-Mail-Adresse (rainer.kaus@uni-koeln.de) senden.

Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen.

Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

English literature on Franz Kafka/The Trial available on request!

Empfohlene Ausgaben:

Der Prozeß: Ein Roman von Franz Kafka und Karel Hruka, Vitalis Verlag (2010)

Der Process. Franz Kafka. 12 Hefte mit CD-Rom von Franz Kafka und Roland Reuß (1997)

Verfilmungen:

Der Prozess 1963 (DVD) mit Anthony Perkins, Jeanne Moreau, Romy Schneider et al.

Der Prozeß 1993 (DVD) mit Kyle MacLachlan, Anthony Hopkins et al.

Kafka 1991 (DVD) mit Jeremy Irons, Theresa Russell, Joel Grey, Armin Mueller-Stahl et al.

Graphic Novel (Englisch):

The Trial: A Graphic Novel (Illustrated Classics (Sterling))

Comicadaption (Italienisch):

Il processo di Franz Kafka (Guido Crepax)

Empfohlene Webseiten:

http://de.wikipedia.org/wiki/Der_Process

http://www.franzkafka.de/franzkafka/das_werk/der_process/457391

<http://www.franzkafka.de/franzkafka/home/>

Sekundärliteratur:

Peter-André Alt: Der ewige Sohn. C.H. Beck, München, 2005.

Manfred Engel: Franz Kafka: Der Process (1925) – Gerichtstag über die Moderne. In: Matthias Luserke-Jaqui/Monika Lippke (Hg.): Deutschsprachige Romane der Klassischen Moderne. Gruyter, Berlin, New York 2008, S. 211-237.

Manfred Engel: Der Process. In: Manfred Engel, Bernd Auerochs (Hrsg.): Kafka-Handbuch. Leben - Werk - Wirkung. Metzler, Stuttgart, Weimar 2010, S. 192-207.

Janko Ferk: Recht ist ein „Prozeß“. Über Kafkas Rechtsphilosophie. Wien, Edition Atelier, 2006 (2. Auflage), und Ljubljana, Gospodarski vestnik, 2007 (Übersetzung in das Slowenische).

Kaus, Rainer J.: Erzählte Psychoanalyse bei Franz Kafka. Die Deutung von Kafkas Erzählung Das Urteil. Heidelberg: Winter 1998.

Kaus, Rainer J.: Kafka und Freud. Schuld in den Augen des Dichters und des Analytikers. Heidelberg: Winter 2000.

Kaus, Rainer J.: Literaturpsychologie und Literarische Hermeneutik. Sigmund Freud und Franz Kafka. Frankfurt a. M.: Lang 2004.

Volker Krischel: Franz Kafka: Der Proceß. (Königs Erläuterungen und Materialien, Bd. 417). Bange Verlag, Hollfeld 2004.

Matt, Peter von: Literaturwissenschaft und Psychoanalyse. Reclam 2001.

Ekkehart Mittelberg: Franz Kafka: Der Prozeß. Unterrichtsvorschläge und Kopiervorlagen (Reihe LiteraMedia). Cornelsen, Berlin 2003.

Manfred Mitter: Franz Kafka: Der Proceß, Interpretationsimpulse. Merkur-Verlag, Rinteln, Textheft.

Joachim Pfeiffer und Walter Schönau: Einführung in die psychoanalytische Literaturwissenschaft 2003.

Reiner Stach: Kafka Die Jahre der Entscheidungen. Fischer, Frankfurt/Main 2004.

Ralf Sudau: Franz Kafka: Kurze Prosa/Erzählungen. 2007.

Sokol, Walter H.: The myth of power and the self: essays on Franz Kafka. Wayne State University Press, Detroit, 2002.

Gerstin Urban: Franz Kafka: Erzählungen II. (Königs Erläuterungen und Materialien, Bd. 344). Bange Verlag, Hollfeld 2004.

Louis Begley: Die ungeheure Welt, die ich im Kopfe habe. Über Franz Kafka. Deutsche Verlagsanstalten.

Bettina von Jagow und Oliver Jahraus: Kafka-Handbuch. Leben-Werk-Wirkung. Vandenhoeck & Ruprecht, 2008.

67010 Wissenschaftsgeschichte - Wissenschaftstheorie - Wissenschaftstransfer: Zur Geschichte der Rationalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

R. Kaus

N.B. Students from abroad are very welcome to take part in all my courses!

Ausgangspunkt des Seminars bildet die Frage nach den Grundlagen wissenschaftlicher Objektivität und ihrer Geschichte. Darüber hinaus wird der sog. Paradigmenwechsel in die Diskussion gelangen, seine Voraussetzungen und Folgen. Es ist erwünscht, dass auch Teilnehmer eigene Fragestellungen in das Seminar einbringen.

Eine Literaturliste geht Ihnen zu Beginn des Seminars per Email zu.
Teilnahmebedingungen: Jede(r) Teilnehmer(in) muss ein Kurzreferat übernehmen.

Teilnahmeschein: Kurzreferat, regelmäßige Teilnahme.

Wer einen qualifizierten Leistungsnachweis erwerben will, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen oder eine Hausarbeit verfassen.

Der Seminarplatz wird bei der ersten Sitzung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie bei der ersten Sitzung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Daston, Lorraine: Wunder, Beweise und Tatsachen: Zur Geschichte der Rationalität, Fischer. 2001.

67012 Konfliktmediation Kurs A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 12.10.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 13.10.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

So. 14.10.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

C. Brenk

In der Veranstaltung werden die Grundlagen der Konfliktmediation aus psychologischer Sicht vermittelt, diskutiert und auf ihre Anwendbarkeit im schulischen Kontext hin überprüft. In Simulationen bekommen die Teilnehmenden Gelegenheit, die Rolle der/des Mediatoren zu übernehmen und Techniken der Konfliktmediation zu üben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Canori-Stähelin, S. & Schwendener, M. (2006). Mediation macht Schule. Der Weg zu einer konstruktiven Konfliktkultur. Zürich: Pestalozzianum.

Hagedorn, O. (2005). Mediation – durch Konflikte lotsen. 58 schüler- und handlungsorientierte Unterrichtsmethoden. Leipzig: Klett.

Montada, L. & Kals, E. (2007). Mediation. Ein Lehrbuch auf psychologischer Grundlage. Weinheim: Beltz.

Schmitt, A. (2005). Konfliktmediation in der Schule. Ergebnisse einer Evaluationsstudie. In: Schriften zur pädagogischen Psychologie, Bd. 18. Hamburg: Dr. Kovac.

67013 Konfliktmediation Kurs B

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 19.10.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 20.10.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

So. 21.10.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

C. Brenk

In der Veranstaltung werden die Grundlagen der Konfliktmediation aus psychologischer Sicht vermittelt, diskutiert und auf ihre Anwendbarkeit im schulischen Kontext hin überprüft. In Simulationen bekommen

die Teilnehmenden Gelegenheit, die Rolle der/des Mediatoren zu übernehmen und Techniken der Konfliktmediation zu üben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Canori-Stähelin, S. & Schwendener, M. (2006). Mediation macht Schule. Der Weg zu einer konstruktiven Konfliktkultur. Zürich: Pestalozzianum.

Hagedorn, O. (2005). Mediation – durch Konflikte lotsen. 58 schüler- und handlungsorientierte Unterrichtsmethoden. Leipzig: Klett.

Montada, L. & Kals, E. (2007). Mediation. Ein Lehrbuch auf psychologischer Grundlage. Weinheim: Beltz.

Schmitt, A. (2005). Konfliktmediation in der Schule. Ergebnisse einer Evaluationsstudie. In: Schriften zur pädagogischen Psychologie, Bd. 18. Hamburg: Dr. Kovac.

67014 **Schulrelevante Aspekte der Pädagogischen Psychologie A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

C.Brenk

Verschiedene Techniken der Klassenführung werden anhand der Grundlagenliteratur besprochen und anhand vielfältiger Methoden geübt. Das Seminar ist ein praxisorientiertes Angebot und lädt zum Erproben der erarbeiteten Inhalte ein.

Die Studierenden übernehmen in Teams die Verantwortung für die Gestaltung je einer Sitzung. Die jeweiligen Sitzungsskizzen werden im Vorfeld mit der Dozentin abgesprochen. Jedes Moderationsteam erhält im Anschluss an die Sitzung ein ausführliches Feedback von der Dozentin.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Becker, G. E. (2006). Lehrer lösen Konflikte. Handlungshilfen für den Schulalltag. Weinheim: Beltz.

Emmer, E. T. & Evertson, C. M. (2009). Classroom Management for Middle and High School Teachers. Upper Saddle River, NJ: Pearson.

Evertson, C. M. & Emmer, E. T. (2009). Classroom Management for Elementary Teachers. Upper Saddle River, NJ: Pearson.

Frey-Eiling, A. & Frey, K. (2008). Das Gruppenpuzzle. In: J. Wiechmann (Hrsg.). Zwölf Unterrichtsmethoden - Vielfalt und Praxis, 4. Aufl., Weinheim: Beltz.

Gugel, G. (2006). Methoden-Manual „Neues Lernen“ – Tausend Vorschläge für die Schulpraxis. Weinheim: Beltz.

Kounin, J. (2006). Techniken der Klassenführung. Münster: Waxmann.

Meyer, H. (2004). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen.

Nolting, H.-P. (2007). Störungen in der Schulklasse. Ein Leitfaden zur Vorbeugung und Konfliktlösung. Weinheim: Beltz.

67016 **Schulrelevante Aspekte der Pädagogischen Psychologie B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

C.Brenk

Verschiedene Techniken der Klassenführung werden anhand der Grundlagenliteratur besprochen und anhand vielfältiger Methoden geübt. Das Seminar ist ein praxisorientiertes Angebot und lädt zum Erproben der erarbeiteten Inhalte ein.

Die Studierenden übernehmen in Teams die Verantwortung für die Gestaltung je einer Sitzung. Die jeweiligen Sitzungsskizzen werden im Vorfeld mit der Dozentin abgesprochen. Jedes Moderationsteam erhält im Anschluss an die Sitzung ein ausführliches Feedback von der Dozentin.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

- Becker, G. E. (2006). Lehrer lösen Konflikte. Handlungshilfen für den Schulalltag. Weinheim: Beltz.
- Emmer, E. T. & Evertson, C. M. (2009). Classroom Management for Middle and High School Teachers. Upper Saddle River, NJ: Pearson.
- Evertson, C. M. & Emmer, E. T. (2009). Classroom Management for Elementary Teachers. Upper Saddle River, NJ: Pearson.
- Frey-Eiling, A. & Frey, K. (2008). Das Gruppenpuzzle. In: J. Wiechmann (Hrsg.). Zwölf Unterrichtsmethoden - Vielfalt und Praxis, 4. Aufl., Weinheim: Beltz.
- Gugel, G. (2006). Methoden-Manual „Neues Lernen“ – Tausend Vorschläge für die Schulpraxis. Weinheim: Beltz.
- Kounin, J. (2006). Techniken der Klassenführung. Münster: Waxmann.
- Meyer, H. (2004). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen.
- Nolting, H.-P. (2007). Störungen in der Schulklasse. Ein Leitfadens zur Vorbeugung und Konfliktlösung. Weinheim: Beltz.

67017 Emotionstheorie - in Philosophie, Psychologie und Neuropsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

M. Kaiser-El Safti

Neuere und neueste Untersuchungen zur Emotionspsychologie – besonders von Seiten der Gehirnwissenschaft – wollen darüber aufklären „Wie Gefühle unser Denken und Handeln beeinflussen“, so der Untertitel einer einführenden Literatur.

Das Seminar macht mit den einschlägigen Theorien bekannt und stellt zur Diskussion, in wie weit sie psychologisch für den Lebensalltag (und Schulalltag) verwendbar sind.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Zur Einstimmung in die Thematik werden folgende Bändchen empfohlen:

Singer, Wolf & Ricard, Matthieu (2008). Hirnforschung und Meditation. edition unseld SV

Janich, Peter (2009). Kein neues Menschenbild. Zur Sprache der Hirnforschung. Edition unseld SV.

Eines der Bändchen sollte zu Beginn des Seminars gelesen sein.

Grundlektüre:

Wassmann, Claudia (2002). Die Macht der Gefühle. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft

67018 Beurteilen in schulischen Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Do. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

A. Zimmermann

In dieser Veranstaltung geht es um die Beurteilung jeder Art von Verhalten und Leistung als Grundlage von schulischen Entscheidungen und von Beratung. Vorgestellt und ausführlich besprochen werden die verschiedenen Methoden und Verfahren, mit denen man Sachverhalten und Hintergründen auf die Spur kommen kann wie zum Beispiel Problemexploration, Tests, Unterrichtshospitation, systematische Beobachtung und Hausbesuch. Ein wichtiges Thema wird auch die Beratung von Schülern und Eltern sein. Zu allem gibt es viele Hinweise aus der Praxis für die Praxis.

Die Veranstaltung wird von Herr Albert Zimmermann (Schulpsychologe) gehalten.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67019 Sozial-emotionale Entwicklung und Schulalltag Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

S. Stubig

"Im Seminar werden Besonderheiten der sozial-emotionalen Entwicklung vertieft besprochen. Es wird sowohl auf verschiedene theoretische Ansätze zur Entwicklung von Gefühlen und Sozialverhalten und sozio-emotionalen Kompetenz eingegangen. Dabei soll die Förderung der sozial-emotionalen Funktionen bei Kindern und Jugendlichen durch den Erwerb schulischer Fertigkeiten im Unterricht im Vordergrund stehen. Ebenfalls werden nicht alltäglich Situationen des Schulalltags im Zusammenhang mit der sozial-emotionalen Entwicklung thematisiert."

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67020 sozial-emotionale Entwicklung und Schulalltag Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

S. Stubig

"Im Seminar werden Besonderheiten der sozial-emotionalen Entwicklung vertieft besprochen. Es wird sowohl auf verschiedene theoretische Ansätze zur Entwicklung von Gefühlen und Sozialverhalten und sozio-emotionalen Kompetenz eingegangen. Dabei soll die Förderung der sozial-emotionalen Funktionen bei Kindern und Jugendlichen durch den Erwerb schulischer Fertigkeiten im Unterricht im Vordergrund stehen. Ebenfalls werden nicht alltäglich Situationen des Schulalltags im Zusammenhang mit der sozial-emotionalen Entwicklung thematisiert."

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

B e r e i c h C

62502 Förderunterricht an einer Hauptschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14.30 - 16, ab 25.10.2012

K.Reich

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Do. 14:25-16:00 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel). Beginn nach den Schulferien am 25.10.2012!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

63202 Gewalt und Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur Wirkung von Mediengewalt; Erarbeitung vom Mediengewalt-Genres; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Thema „Gewalt in den Medien“ stellt ein Schlüsselthema der Medienpädagogik dar. Die Debatten über die Fernsehserie „Power Rangers“ im Kinderprogramm von RTL oder den Amoklauf in Erfurt sind dafür prägnante Beispiele. Oftmals werden dabei die (potentiellen) Gewalttaten kausal mit dem vorherigen Genuss von Medieninhalten erklärt. Welchen wissenschaftlichen Erklärungswert solche und andere Annahmen haben, soll Inhalt des Seminars sein.

Methode: Geplant ist ein Vorgehen in zwei Schritten: 1) Die Vorstellung (vor allem vom Seminarleiter) und Diskussion der zentralen Ansätze der Medienwirkungsforschung zum Thema und parallel dazu 2) die Analyse von gewalthaltigen Inhalten in den Medien (vom Fernsehen über das Radio bis hin zu Computer

und Internet). Dieser zweite Schritt wird im Rahmen von einer für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit erarbeitet, die in studentischen Kurzpräsentationen mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Kunczik, M./Zipfel, A. (2006): Gewalt und Medien. Köln

63222 Schulsysteme im Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 25.10.2012

Do. 11.10.2012 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 18.10.2012 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

J. Z e p p

63226 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Sa. 13.10.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 8.12.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 9.12.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

N . K a r n

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

B e r e i c h D

62502 Förderunterricht an einer Hauptschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14.30 - 16, ab 25.10.2012

K . R e i c h

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-

koeln.de bis Ende September 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Do. 14:25-16:00 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel). Beginn nach den Schulferien am 25.10.2012!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

63222 Schulsysteme im Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 25.10.2012

Do. 11.10.2012 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 18.10.2012 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

J.Zepp

B e r e i c h E

62502 Förderunterricht an einer Hauptschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14.30 - 16, ab 25.10.2012

K.Reich

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Do. 14:25-16:00 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel). Beginn nach den Schulferien am 25.10.2012!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

63222 Schulsysteme im Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 25.10.2012

Do. 11.10.2012 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 18.10.2012 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

J.Zepp

E R Z I E H U N G S W I S S E N S C H A F T S E K I I (L P O 1 9 9 4)

B e r e i c h A

61005 Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

G.Mertens

Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, stellt sich zunehmend die Frage nach dem Glücken des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten Umweltkontexten zugleich, wo er sich als ein und dieselbe Person heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegensetzen?

In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven solchen Gelingens. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsdenken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der (I.) Gesundheitsbildung in den Blick, nämlich die Suche nach dem leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeits-theoretische Konzepte) (II.) Konturen einer Pädagogik der Identität zu entwickeln. Von da aus sind schließlich (III.) Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit zu erörtern.

Zu berücksichtigen sind hierbei ferner die Freizeit- und Konsumpädagogik unter den Kategorien „humanes Erleben und Verbrauchen“; die Gesundheitsbildung unter dem Leitbegriff des „leib-seelisch-sozialen Wohlergehens“; die Identitätsbildung unter den Kategorien der „Selbstaktualisierung“ und „inneren Kohärenz“ und schließlich die sittliche Bildung unter dem Leitbegriff der „Verantwortung“ als einer situativ-balancierenden Steuerungsinstanz der Humanität. Immer steht dabei die Frage nach den Balancen erfüllten Menschseins im Mittelpunkt.

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

61006 Oberseminar zur Vorlesung: Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Oberseminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein vertiefender und weiterführender Beitrag zur interaktiven Vorlesung "Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben".

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung im nächsten Semester.

DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

61100 Einführung in die Reformpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Zur Zeit beobachte ich einen inflationären Gebrauch des Wortes „Reform“ wie in Bildungsreform, Schulreform, Universitätsreform, ganz zu schweigen von der Fülle an politischen Reformen, die fast tagtäglich versprochen werden. Was jeweils dort re-formiert werden soll, ist nicht nur den meisten unklar, sondern verschleiert zumeist auch die jeweiligen Interessen, die hinter den Reformen stehen, so dass diese ihren Grund nicht nur in sachlichen, sondern häufig in ökonomisch und politisch- zweckrationalen Überlegungen haben. Insofern gilt es zunächst darüber nachzudenken, was denn eigentlich „Reform“ bedeuten könnte. Denn nur so wird man sich kritisch mit dem auseinandersetzen können, was Reformpädagogik bedeutet. Angesichts dieser kurzen Vorbemerkung kann ich Ihnen dann die konkreten Inhalte meiner Vorlesung zu reformpädagogischem Denken anbieten:

Als „Reformpädagogik im weiteren Sinn“ bezeichne ich:

- erstens alle theoretischen und praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die bislang vorherrschende theoretische und/oder praktische Paradigmen verändern wollten oder sie verändert haben,
- zweitens alle theoretischen praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die den Eigensinn und die Dignität der pädagogischen Praxis gegenüber Kolonialisierungsversuchen der politischen, religiösen oder/und ökonomischen Praxis theoretisch reklamiert und/praktisch durchgesetzt haben.

Hier möchte ich Ihnen bemerkenswerte Programme von der Antike bis zur Gegenwart vorstellen.-

Als „Reformpädagogik im engeren Sinn“ bezeichne ich die theoretischen oder praktischen Initiativen und Konzepte, die aus unterschiedlichen Motiven zwischen 1900 und 1933 neue Wege von Bildung und Erziehung gedacht, erprobt und durchgesetzt haben.

Begleitend dazu möchte ich eine Krieteriologie reformpädagogischer Modelle vorstellen, da die sogenannte Reformpädagogik – etwa in Landerziehungsheimen oder Internaten - durch einige Skandale in die öffentliche Kritik gekommen ist.

Die Vorlesung ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L S II EWS: A 1 - A 3

L S II Fach/Mag: A 1 - A 5

LPO 2003:

LA Gy/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

La Gy/ Ge Fach: BM 1a; c; BM 2a, BM 4a, c; AM 1a; AM 4a

Diplom

D: Allg.E.: 1

BA/MA

Ein-Fach B/M: BM 1; BM 2

Zwei-Fach B/M: BM 1; BM 2

MA: MM 1; 2

Neue LPO: BiWi/Fach (2011)

BiWi: „Erziehen“

Fach: BM 1; BM2

61101 Lévinas: Philosophie des Anderen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Mein Vorhaben:

W. Schneider

Lévinas ist zwar mit dem Slogan der „Andersartigkeit des Anderen“ überall im Gespräch; er wird entsprechend häufig im Bereich der Pädagogik zitiert, wenig jedoch substantiell interpretiert. Lévinas scheint auf der einen Seite zu einem Modeautor auch in der Pädagogik geworden zu sein, ist aber auf der anderen Seite nicht wirklich gelesen.

Dies betrifft vor allem das Verhältnis von theoretischer und praktischer Philosophie im Werk von Lévinas, da Lévinas vorwiegend ethisch rezipiert wird und damit die Grundlagen seines ontologischen und erkenntnistheoretischen Denkens vergessen werden. Insofern ist es das Ziel des Seminars, eine Brücke zu schlagen zwischen Ontologie und Ethik im Werk von Lévinas.

Ich möchte Sie in diesem Seminar mit nur wenigen Texten konfrontieren, die ich allerdings für das Denken von Lévinas für substantiell halte und diese mit Ihnen Schritt für Schritt interpretieren. Wie weit wir damit kommen werden, hängt von Ihrer Bereitschaft ab, Lévinas intensiv zu lesen. Im Mittelpunkt soll Lévinas' Begründung von Verantwortung stehen.

Eine Textauswahl wird Ihnen als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Dieses Seminar ist ausschließlich für das LA Gy/Ge vorgesehen.
Das Seminar ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L/SII, EWS: A 1 - A 3

L/SII, Fach/Mag.: A 1 – A 5

LPO 2003:

L/Gy, EWS: AM 1b, c; AM 2b

L/Gy, Fach: AM 1b, d; AM 2b; AM 4b

BA/MA:

BA (1-Fach): AM1

BA (2-Fach): AM1

MA: MM2

61102 Habermas: Theorie des kommunikativen Handelns

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Habermas hat sich in unterschiedlichen Schritten dem Gedanken einer Theorie der kommunikativen Vernunft genähert. Dabei hat er unterschiedliche Bereiche der Geltung von Vernunft diskutiert: theoretische Formen der Vernunft, die weitgehend unumstritten sind, ethische und ästhetische Formen der Vernunftgeltung, die ausgesprochen umstritten sind, von ihm allerdings auch in bestimmten Bereichen der Vernunft Geltung beanspruchen.

Alle diese Formen der Vernunftgeltung lassen sich zurückführen auf den Begriff und Gedanken des Verstehens: Wir verstehen theoretisch, ethisch, funktional, ästhetisch, religiös.

Die philosophische Frage bleibt:

Ist diesen Formen des Verstehens eines gemeinsam oder sind sie nur different, vielleicht sogar in sich different? Sind sie weiterhin grundsätzlich oder nur zeitgeschichtlich?

Anders gefragt:

- Gibt es die Idee eines universalen Verstehens? Einer universalen Vernunft?
- Gibt es dafür Kriterien, Ideen oder Utopien? Oder ist Verstehen nur je individuell?
- Vor allem: Was meint in diesem Zusammenhang der Gedanke einer kommunikativen Vernunft und eines ihr folgenden Handelns?
- Letztlich: Wie ist der Begriff des kommunikativen Handelns auf pädagogisches Handeln anwendbar?

Ich verspreche Ihnen für dieses Seminar eine differentiale Einsicht in den Verstehensbegriff bei Habermas, erwarte umgekehrt aber eine subtile Textkenntnis für jede Seminarveranstaltung.

Dieses Seminar ist ausschließlich für das LA Gy/Ge vorgesehen.

Dieses Oberseminar ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L S II EWS: A 1 - A3

L S II Fach/Mag.: A 1 - A 5

LPO 2003

L Gym EWS: AM 1b,c; AM 2b

L Gym Fach: AM 1b,d; AM 2b; AM 4b

BA/MA

Einfach Ba: AM 1; 2

Zweifach-BA: AM 1; 2

MA: MM 1; 2

61207 Kategorien des Pädagogischen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

M. Burchardt

Kategorien bestimmen die Weise in der wir Phänomene an- und aussprechen. Sie gewahren die Erscheinungsbedingungen und Seinsbegegnungen, die denkend und handelnd vollzogen werden. Ungeklare Kategorien berauben uns der Urteils- und Handlungsmöglichkeiten. Pädagogische Praxis und politische Gestaltung bedarf durchgezeichneter Kategorien. Eine Besinnung auf Pädagogische Kategorienkunde, damit wir z.B. weiterhin den Unterschied von Pädagogik und Sozialtechnologie wahrnehmen, aussagen und denken können.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a, 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

BA: AM 1

61208 Bildung als Meinungsbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

Kaum jemand hat eine gute Meinung von der DOXA, sie erscheint als Feld der DEMAGOGEN – während die PAEDAGOGEN die THEORIA zu ihrem proprium erklären. Diese Einteilung zeitigt jedoch bedenkliche kulturelle und politische Effekte, die bildungstheoretisch und anthropologisch reflektiert werden sollen. Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a, 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

BA: AM 1

61209 Bild und Bildung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

Das Seminar fragt nach dem Zusammenhang von Bild und Bildung.

Dieses Oberseminar (nur für Studierende im Hauptstudium!) ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a, 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

Master: MM 2

62002 Aktuelle Bildungsfragen im internationalen Vergleich

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Allemann-Ghionda

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung.

Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c; AM2a

LA Gy/Ge, Fach: AM 1c

LA Sek II, EWS (alte StO): A1,2; C2; D1,2,3

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: A2; C2; D1,2,3

Masterfach IKB: MM 1

Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

62501 Projektunterricht an der Gesamtschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, ab 16.10.2012

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

62652 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

E.Jonuz

62653 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

E.Jonuz

62655 Paidagogike quo vadis

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E.Jonuz

B e r e i c h B

62001 Mehrsprachigkeit und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

C.Allemand-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es

werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

62652 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

E. Jonuz

62653 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

E. Jonuz

63206 Der Lehrer als Psychologe

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

K. Steffens

In dieser Veranstaltung werde ich zusammen mit Helga Schmidt Themen besprechen, die für die Unterrichtspraxis von Relevanz sein könnten. Während ich die Themen eher aus theroretischer Sicht beleuchte, wird Frau Schmidt deren Praxisrelevanz aufzeigen.

63207 Bright ideas in education

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14

K. Steffens

Basically, this course is about talking in English. I will introduce some ideas which I think are bright ideas in education, but I expect that you will also contribute some ideas. Anything that has to do with education in the widest sense would be valid (like "How I taught my cat to dance").

63209 Lernen mit den neuen Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

K. Steffens

In dieser Veranstaltung können die Teilnehmer in Kleingruppen Software und Internetanwendungen aussuchen und evaluieren, die mit Lernen und interkultureller Kommunikation zu tun haben. Wir werden im ersten Teil des Seminars Evaluationskriterien entwickeln, im zweiten Teil werde ich mich mit den Kleingruppen treffen und im dritten Teil werden die Kleingruppen ihre Ergebnisse präsentieren.

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nur, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können.

63210 Texte zur Pädagogischen Psychologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

K. Steffens

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Examenskolloquium und nicht um eine reguläre Veranstaltung. Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich bei mir zum Examen angemeldet haben und Klausuren nach Semesterende und/oder mündliche Prüfungen im Laufe des kommenden Semesters ablegen wollen.

63213 Beraten in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

63226 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Sa. 13.10.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 8.12.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 9.12.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

B e r e i c h C

61005 Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

G. Mertens

Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, stellt sich zunehmend die Frage nach dem Glücken des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten Umweltkontexten zugleich, wo er sich als ein und dieselbe Person heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegensetzen?

In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven solchen Gelingens. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsdenken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der (I.) Gesundheitsbildung in den Blick, nämlich die Suche nach dem leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeits-theoretische Konzepte) (II.) Konturen einer Pädagogik der Identität zu entwickeln. Von da aus sind schließlich (III.) Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit zu erörtern.

Zu berücksichtigen sind hierbei ferner die Freizeit- und Konsumpädagogik unter den Kategorien „humanes Erleben und Verbrauchen“; die Gesundheitsbildung unter dem Leitbegriff des „leib-seelisch-sozialen Wohlergehens“; die Identitätsbildung unter den Kategorien der „Selbstaktualisierung“ und „inneren Kohärenz“ und schließlich die sittliche Bildung unter dem Leitbegriff der „Verantwortung“ als einer situativ-balancierenden Steuerungsinstante der Humanität. Immer steht dabei die Frage nach den Balancen erfüllten Menschseins im Mittelpunkt.

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

61006 Oberseminar zur Vorlesung: Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Oberseminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein vertiefender und weiterführender Beitrag zur interaktiven Vorlesung "Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben".

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung im nächsten Semester.

DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

61207 Kategorien des Pädagogischen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

M. Burchardt

Kategorien bestimmen die Weise in der wir Phänomene an- und aussprechen. Sie gewahren die Erscheinungsbedingungen und Seinsbegegnungen, die denkend und handelnd vollzogen werden. Ungeklare Kategorien berauben uns der Urteils- und Handlungsmöglichkeiten. Pädagogische Praxis und politische Gestaltung bedarf durchgezeichneter Kategorien. Eine Besinnung auf Pädagogische Kategorienkunde, damit wir z.B. weiterhin den Unterschied von Pädagogik und Sozialtechnologie wahrnehmen, aussagen und denken können.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a, 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

BA: AM 1

61208 Bildung als Meinungsbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

Kaum jemand hat eine gute Meinung von der DOXA, sie erscheint als Feld der DEMAGOGEN – während die PAEDAGOGEN die THEORIA zu ihrem proprium erklären. Diese Einteilung zeitigt jedoch bedenkliche kulturelle und politische Effekte, die bildungstheoretisch und anthropologisch reflektiert werden sollen.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a, 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

BA: AM 1

61209 Bild und Bildung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

Das Seminar fragt nach dem Zusammenhang von Bild und Bildung.

Dieses Oberseminar (nur für Studierende im Hauptstudium!) ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a, 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

Master: MM 2

62000 Migration and Education: A Comparative Perspective

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

As immigration is present in many countries all over the world, schools are increasingly being challenged to provide equal educational opportunities for student bodies that are socially and culturally diverse and multilingual. Students with a migration background are often less successful in school than their native peers. Educational research has provided data and analyses of these disparities. Not only are there differences between countries (some educational systems integrate better than others), but some ethnic groups achieve better results than others. The aim of this seminar is to get acquainted with the topic of educational achievement and migration comparing data and educational policies of different countries. Examples of best practice designed to enhance the educational achievement of migrants will be studied in order to acquire knowledge about pedagogical innovations which are applicable in similar contexts of multilingualism and diversity.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Course specifications:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2

LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Masterfach IKB im MA EZW: MM 1

MA IKB: MM 4

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

62001 Mehrsprachigkeit und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

62002 Aktuelle Bildungsfragen im internationalen Vergleich

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Allemann-Ghionda

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c; AM2a
LA Gy/Ge, Fach: AM 1c

LA Sek II, EWS (alte StO): A1,2; C2; D1,2,3
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: A2; C2; D1,2,3

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

62003 Time Policies and All-Day School in Europe

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Time patterns of childcare and schooling have increasingly become an important issue in educational policies in Europe. This is due to several developments in society and in educational thinking. Women are achieving higher levels of educational attainment, and paid employment is a necessity for many women raising children as single parents. So for different reasons, many mothers are seeking work outside the family. Changing family patterns and decreasing birthrates round out the picture. On the labour market, the demands for flexible working hours and for employees available around the clock make it difficult to combine work, childcare, and family life. For these and many other reasons, education and childcare are considered in many countries to be tasks best fulfilled in full-day institutions, as opposed to the half-day model still prevailing in Germany today. In this seminar, time policies in education and childcare, as implemented in a number of educational systems in Western and Eastern Europe, will be closely examined and compared. Special focus will be placed on recent developments in Germany, where the "Ganztagsschule" has been successfully, albeit only partially, introduced and is increasingly being accepted as a valid way of ensuring a better education for students of diverse backgrounds, while making it easier for mothers and fathers to combine family life and paid work.

The students acquire knowledge and analytic tools that enable them to understand the international context and the social as well as the pedagogical variables which contribute to shaping full-day school in Germany.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b

LA Sek II, EWS (alte StO): C2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

62005 Grundlagen und Konzepte einer antirassistischen und antisexistischen Bildung – Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Überschneidungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

A. Müller

Die Abwertung der Andersartigkeit von Menschen findet u.a. ihren Ausdruck in offenen und subtilen Formen von Rassismus, Islamophobie, Sexismus und Homophobie. Um die Anerkennung von Diversität durch Bildung fördern zu können, bedarf es adäquater Konzepte. Auf der Grundlage von Analysen zum Ausmaß und zu den Hintergründen verschiedener Formen von Diskriminierungen werden pädagogische Konzepte vorgestellt und diskutiert. Abschließend werden Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Überschneidungen zusammenfassend reflektiert.

Lern- und Qualifikationsziele

Fachkenntnisse über die theoretischen Grundlagen

- Rassismus, Islamophobie
- Sexismus, Homophobie
- Pädagogik der Vielfalt

Kenntnisse und Reflexion von Konzepten und methodisch-didaktischen Instrumenten einer antirassistischen und antisexistischen Bildung

- Kenntnisse und Reflexion von Konzepten
 - Durchführung und Bewertung von Methoden zur Selbstreflexion und zum sozialen Lernen
- Ein Reader ist zu erwerben.

62652 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

E. Jonuz

62653 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

E. Jonuz

62655 Paidagogike quo vadis

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

B e r e i c h D

61005 Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

G. Mertens

Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, stellt sich zunehmend die Frage nach dem Glücken des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten Umweltkontexten zugleich, wo er sich als ein und dieselbe Person heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegenzusetzen?

In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven solchen Gelingens. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsdenken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der (I.) Gesundheitsbildung in den Blick, nämlich die Suche nach dem leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeits-theoretische Konzepte) (II.) Konturen einer Pädagogik der Identität zu entwickeln. Von da aus sind schließlich (III.) Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit zu erörtern.

Zu berücksichtigen sind hierbei ferner die Freizeit- und Konsumpädagogik unter den Kategorien „humanes Erleben und Verbrauchen“; die Gesundheitsbildung unter dem Leitbegriff des „leib-seelisch-sozialen Wohlergehens“; die Identitätsbildung unter den Kategorien der „Selbstaktualisierung“ und „inneren Kohärenz“ und schließlich die sittliche Bildung unter dem Leitbegriff der „Verantwortung“ als einer situativ-balancierenden Steuerungsinstanz der Humanität. Immer steht dabei die Frage nach den Balancen erfüllten Menschseins im Mittelpunkt.

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

61006 Oberseminar zur Vorlesung: Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Oberseminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein vertiefender und weiterführender Beitrag zur interaktiven Vorlesung "Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben".

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung im nächsten Semester.

DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

62002 Aktuelle Bildungsfragen im internationalen Vergleich

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Allemann-Ghionda

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c; AM2a

LA Gy/Ge, Fach: AM 1c

LA Sek II, EWS (alte StO): A1,2; C2; D1,2,3

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: A2; C2; D1,2,3

Masterfach IKB: MM 1

Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

62655 Paidagogike quo vadis

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

B e r e i c h E**62655 Paidagogike quo vadis**

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

63207 Bright ideas in education

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14

K. Steffens

Basically, this course is about talking in English. I will introduce some ideas which I think are bright ideas in education, but I expect that you will also contribute some ideas. Anything that has to do with education in the widest sense would be valid (like "How I taught my cat to dance").

63213 Beraten in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

S O N D E R P Ä D A G O G I K (L P O 2 0 0 3)**K o l l o q u i u m (f a k u l t a t i v)****69003 Aktuelle Forschungsfragen der Sprachbehindertenpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

H. Motsch

Die Inhalte und die Struktur des Kolloquiums für B.A.-Studierende, DiplomandInnen und DoktorandInnen werden mit den TeilnehmerInnen gemeinsam erarbeitet. Im Mittelpunkt steht die Beschäftigung mit Forschungsfragen und -ergebnissen unter Bezugnahme auf aktuelle Diagnose- und Therapiekonzepte der Sprachbehindertenpädagogik unter Einbezug eigener Forschungsvorhaben der TeilnehmerInnen.

Anmeldung per Email bis 1. Oktober an: j.motsch@uni-koeln.de (da Klips-Einwahl und damit auch automatische Platzvergabe wegen fehlender Modulzuordnungsmöglichkeit bei Lehramt Sonderpädagogik LPO 2003, im B.A. und für Doktoranden nicht möglich sind).

69101 2012/2013 WS - Forschungsfragen zur Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung (Lehramt & Diplom)

1 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

U. Böing

Termine finden in Absprache mit allen Studierenden statt, die bei mir zur Examensarbeit oder mdl. Prüfung gemeldet sind.

Raumwunsch: R 28, Klosterstraße 79 b

69324 Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 24.1.2013 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

H. Wessel

Ins Examenskolloquium sind alle Studierenden eingeladen, die eine Prüfung in den Bausteinen MK 3.3 oder SDK 2.3 bzw. nach alter Studienordnung bei Herrn Wessel erwägen. Sie erhalten Informationen über die Prüfungsformen sowie zur inhaltlichen und strategischen Vorbereitung auf die Prüfung.

B K 1 : W i s s e n s c h a f t s t h e o r i e , E t h i k , N o r m e n

B K 1 . 1

69318 Was ist der Mensch - was soll er tun? Fragen zum Umgang mit Behinderung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

S.Burckhart

Die Vorlesung will Moralkonzepte auf ihre Relevanz für Handlungsfragen im Umgang mit Behinderung hin prüfen. Hierbei bedarf es zunächst einer Klärung der Frage, wie weit philosophische Ethikkonzepte in die Praxis hineinregieren können, aber auch sollen. Sodann muss geschaut werden, wie weit die gängigen Ethikkonzepte auch für Handlungsorientierungen im Feld von Behinderung relevant sind.

- Michael Quante. Einführung in die Allgemeine Ethik. Darmstadt 2003.
 - Kurt Bayertz (hg). Warum moralisch sein? UTB 2002.
 - Barbara Fornefeld (hg). Menschen mit komplexer Behinderung. München 2008.
 - Holger Burckhart et al. Sphären der Verantwortung. Münster 2005,
 - ders. Erfahrung des Moralischen. Hamburg 2000,
 - ders. Karl-Otto Apel (hg). Prinzip Mitverantwortung. Würzburg 2001,
 - ders. mit Jürgen Sikora. Praktische Philosophie. Philosophische Praxis (hg). Darmstadt 2005.
 - Alis. MacIntyre. Geschichte der Ethik im Überblick. FfM 1991.
 - Hj. Buchkremer et al. Versuchung zum Guten. Köln 2001.
- Für Fortgeschrittene:
- Julian Nida-Rümelin (hg). Angewandte Ethik. Stuttgart 1996.
 - Peter Singer. Praktische Ethik. 2. Auflage, Stuttgart 1994 (Aktuell : Cambridge Univ Press 3. Auflage).

B K 1 . 2

B K 1 . 3

69129 GM 1.2 Medizinische Fragen bei Menschen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H3

K.Mehler

Diese Vorlesung richtet sich an Studierende mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Hier werden sowohl medizinische Grundlagen, die sich im Zusammenhang mit einer geistigen Behinderung ergeben können, dargestellt als auch ausgewählte spezifische Fragestellungen erarbeitet, sodass einerseits ein Überblick vermittelt und andererseits exemplarisch eine vertiefende Auseinandersetzung stattfindet.

Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

69153 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 24.10.2012 12 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 1.2.2013 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 2.2.2013 9.30 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 3.2.2013 9.30 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Schlüter

Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.

Wegen Körperbehinderung S1 oder S3 in der Klosterstraße.

69284 Theorien und Handlungsfelder der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

H. Motsch

Die Einführungsveranstaltung versucht, Studierenden in den ersten Semestern den Einstieg in das Studium der Sprachbehindertenpädagogik durch die Beantwortung folgender Fragen zu erleichtern:

- Historische Frage (Seit wann gibt es Sprachbehinderte, Hilfen für Sprachbehinderte, Theorien über Sprachbehinderungen?: Hilfen zum Verständnis unseres heutigen Wissens, unserer Arbeitsstrukturen, Probleme und Lösungsversuche auf dem Hintergrund der geschichtlichen Entwicklung.)

- Aktuelle Frage (Was ist aktuell unter Sprachbehindertenpädagogik zu verstehen? Wie sieht die sprachtherapeutische Praxis aus?: Ausbildung, Versorgungsstrukturen, Institutionenlehre, Rechtsgrundlagen.)

- Gegenstandsfrage (Was ist der Gegenstand der Sprachbehindertenpädagogik? Überblick über die häufigsten Sprachstörungen.)

- Erkenntnisfrage (Woher kommt unser Wissen über Sprachbehinderungen? Zusammenhänge zwischen Forschung - Theorie - Praxis.)

- Interdisziplinäre Frage (Verdeutlichung der Bedeutung von Beiträgen aus Psychologie, Medizin und Linguistik.)

- Orientierungsfrage (Welche Grundlagen hat unser pädagogisch-therapeutisches Handeln mit Sprachbehinderten? Aktuelle Probleme der Sprachbehindertenpädagogik.)

Literatur zur Vorbereitung und Begleitung:

Grohnfeldt, M. (Hrsg.) (2005): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie, Bd. 1, Selbstverständnis und theoretische Grundlagen. Stuttgart: Kohlhammer

69333 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

69334 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, Ende 4.2.2013

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

B K 2 : E n t w i c k l u n g , B i l d u n g

B K 2 . 1

69069 Einführung in die Neuropsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

S. Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP):

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Stundenprotokoll

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

69085 Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

S. Nußbeck

B K 2 . 2

69184 Lehramt für sonderpädagogisch Förderung B M 1.1

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

M. Grünke

B K 2 . 3

69197 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

G. Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund.. Wunschraum H 1 Frangenheimstr

69215 Pädaudiologie (Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Hörorgans)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Do. 16.15 - 17.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 18.10.2012

M. Walger

Der HNO-Hörsaal befindet sich in der HNO Universitätsklinik Köln, Kerpenerstr. 62 (Gebäude 023), 1. Stock, Raum C-137.

69386 (GBM 1.1) Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger Behinderung - Einführungsvorlesung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

N. Heinen

Erziehung, Bildung und lebenslange Begleitung sind zentrale Aufgaben der Geistigbehindertenpädagogik, die sich zu einem komplexen System pädagogischer, therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen entwickelt hat. Die Vorlesung gibt einen Überblick über Praxis und Theorie sowie über Handlungsfelder und Aufgabenstellungen der Geistigbehindertenpädagogik und bietet Orientierungshilfen für das Studium im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

Leistungsanforderungen werden in der 1 Sitzung bekannt gegeben.

Beginn der Vorlesung: 11. Oktober 2012

213/Hörsaal I

Fornfeld, B. (2009): Grundwissen Geistigbehindertenpädagogik. UTB Reinhardt München

B K 3 : K o m m u n i k a t i o n , I n t e r a k t i o n , P a r t i z i p a t i o n

B K 3 . 1

69050 Disability Studies - Behinderung neu denken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

A. Waldschmidt

In Großbritannien und den USA hat sich bereits seit Beginn der 1980er Jahre ein neuer Ansatz zur Erforschung von Behinderung etabliert, von dem in Deutschland erst seit einem Jahrzehnt Notiz genommen wird. Die neue, interdisziplinäre Forschungsrichtung wird „Disability Studies“ genannt. Den Disability Studies geht es darum, Behinderung als soziale Konstruktion und unter einer kulturwissenschaftlichen Perspektive zu untersuchen. Ähnlich wie bei den Gender Studies handelt es sich zudem um einen Ansatz, der eine emanzipatorische Ausrichtung hat. Seine Wurzeln sind eng mit Geschichte und Ansatz der internationalen Behindertenbewegung verbunden. Dieses Seminar bietet die Möglichkeit, sich mit den Grundannahmen und Fragestellungen der Disability Studies auseinanderzusetzen.

- Dederich, Markus. (2007). Körper, Kultur und Behinderung. Eine Einführung in die Disability Studies. Bielefeld.
- Hermes, Gisela / Köbsell, Swantje (Hrsg.). (2003). Disability Studies in Deutschland: Behinderung neu denken! Dokumentation der Sommeruni 2003. Kassel.
- Waldschmidt, Anne. (2005). Disability Studies: Individuelles, soziales und / oder kulturelles Modell von Behinderung? In: Psychologie & Gesellschaftskritik, 29. Jg., H. 1, S. 9-31. URL: <http://idis.uni-koeln.de/downloads/literatur>

B K 3 . 2

69028 Beratungsstrategien in der Schule (Schule FS Lernen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

P. Bonkhoff-Graf

B K 3 . 3

69035 BK 3.3 Kommunikation mit Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 12.10.2012 18 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Fr. 30.11.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 1.12.2012 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

So. 2.12.2012 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

S. Müller

Menschen mit einer geistigen und insbesondere einer schweren Behinderung sind sehr häufig in ihren kommunikativen Möglichkeiten eingeschränkt und machen alltäglich die Erfahrung, nicht oder nicht richtig verstanden zu werden. Im Seminar wird daher zunächst erörtert, was Kommunikation ist und was (gelingende) Kommunikation ausmacht. Es werden verschiedene Kommunikationswege und -ebenen aufgezeigt, die auch in der Kommunikation mit Menschen mit einer schweren Behinderung ein Verstehen ermöglichen können.

Ziel ist es, Sie für die kommunikativen Fähigkeiten des einzelnen - des Menschen mit Behinderung ebenso wie Ihre (eigenen) - zu sensibilisieren. Methoden der Unterstützten Kommunikation werden aufgezeigt, aber nicht vertieft erarbeitet.

Aktive Teilnahme wird vorausgesetzt, physische Anwesenheit allein reicht nicht aus. Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

69036 BK 3.3 Kommunikation mit Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 17.10.2012 -
19.10.2012

T. Bernasconi

Menschen mit einer geistigen und insbesondere einer schweren Behinderung sind sehr häufig in ihren kommunikativen Möglichkeiten eingeschränkt und machen alltäglich die Erfahrung, nicht oder nicht richtig verstanden zu werden. Im Seminar wird daher zunächst erörtert, was Kommunikation ist und was (gelingende) Kommunikation ausmacht. Es werden verschiedene Kommunikationswege und -ebenen aufgezeigt, die auch in der Kommunikation mit Menschen mit einer schweren Behinderung ein Verstehen ermöglichen können. Ziel ist es, Sie für die kommunikativen Fähigkeiten des einzelnen - des Menschen mit Behinderung ebenso wie Ihre (eigenen) - zu sensibilisieren. Methoden der Unterstützten Kommunikation sowie Konzepte zur Kommunikationsförderung werden überblicksweise aufgezeigt, aber nicht vertieft erarbeitet.

Aktive Teilnahme wird vorausgesetzt.

wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

69143 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

k.A., n. Vereinb

Sa. 26.1.2013 8 - 15

S. Thomas

Im Grundseminar II werden im Rahmen der gemeinsamen Kompaktveranstaltung am 14. Juli 2012 zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende (schul)praktische Erprobungsphase erörtert.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Begleitend finden am 14. Juli 2012 zu vereinbarende Beratungstermine mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektreflexion geben wird.

Ihren Abschluss findet die gemeinsame Arbeit am 26. Januar 2013, an dem die durchgeführten Projekte den KommilitonInnen präsentiert werden.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die konkrete Planung, Durchführung, schriftliche Dokumentation und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Anmeldung:

Bereits im Grundseminar I (SDK1.3e im SS12) erfolgt!

Bemerkung: Vereinbarte Treffen finden im Büro von Frau Thomas in der Klosterstraße (Raum: 1.02) statt.

Speth, M. (2004): John Dewey und der Projektgedanke. In: Bastian, J./ Gudjons, H./ Schnack, J./ Speth, M. (Hrsg.) (2004): Theorie des Projektunterrichts. 2. Aufl. Hamburg: Bergmann+Helbig.

Frey, K. (2007): Die Projektmethode. „Der Weg zum bildenden Tun“. Weinheim und Basel: Beltz.

Gudjons, H. (2003): Didaktik zum Anfassen. Lehrer/in-Persönlichkeit und lebendiger Unterricht. 3. Aufl. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Gudjons, H. (2001): Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung – Selbsttätigkeit – Projektarbeit. 6. Aufl. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (= Erziehen und Unterrichten in der Schule)

69144 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 12 - 13.30, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

Fr. 25.1.2013 15.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 2.2.2013 8 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

T. Hennemann

Im Grundseminar II werden im Rahmen der gemeinsamen Kompaktveranstaltung zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende (schul)praktische Erprobungsphase erörtert.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Begleitend finden zu vereinbarende Beratungstermine mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektreflexion geben wird.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die konkrete Planung, Durchführung, schriftliche Dokumentation und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Für diese Veranstaltung werden individuelle Termine mit den Gruppen vereinbart.
Raumwunsch: es wird kein Raum benötigt

Speth, M. (2004²): John Dewey und der Projektgedanke. In: Bastian, J./ Gudjons, H./ Schnack, J./ Speth, M. (Hrsg.) (2004²): Theorie des Projektunterrichts. Hamburg: Bergmann+Helbig.

Frey, K. (2007): Die Projektmethode. „Der Weg zum bildenden Tun“. Weinheim und Basel: Beltz.

Gudjons, H. (2003³): Didaktik zum Anfassen. Lehrer/in-Persönlichkeit und lebendiger Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Gudjons, H. (2001⁶): Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung – Selbsttätigkeit – Projektarbeit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (= Erziehen und Unterrichten in der Schule)

69345 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

T.Kaul

69379 Einführung in die Unterstützte Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Dozent: Herr Christof Bünk

C.Bünk

M K 1 : F o r s c h u n g s m e t h o d e n , E v a l u a t i o n

M K 1 . 1

69369 Einführung in die Forschungsmethoden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Dozent: Herr Schlöder

C.Rietz

69370 Einführung in die Forschungsmethoden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

C.Rietz

M K 1 . 2

69084 Empirisches Forschungsprojekt im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

K.Uhlenbruck

Ziel der Veranstaltung ist die Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung unter Berücksichtigung des Förderschwerpunktes Lernen.

69105 Forschungsmethoden in den Rehabilitationswissenschaften I: Empirisch Arbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

D.Klinkhammer

M. Niehaus

Ziel der Veranstaltung ist es, empirische Arbeiten lesen, nachvollziehen und hinsichtlich Gütekriterien beurteilen zu können.
 Bengel, J. & Koch, U. (Hrsg.). (2000) Grundlagen der Rehabilitationswissenschaften. Berlin: Springer.
 Bortz, J. & Döring, N. (2002). Forschungsmethoden und Evaluation. Berlin: Springer.
 Niehaus, M. (1997). Probleme der Evaluationsforschung von Modellprojekten in der beruflichen Rehabilitation. Mitteilungen der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Heft 2, 291-304.
 Niehaus, M. (2000). Forschung zur beruflichen Rehabilitation. In: Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (Hrsg.). Rehabilitation im Wandel Kongreßbericht / 3. Bundeskongreß für Rehabilitation. Frankfurt: BAR S. 367-371.

69459 Forschungsmethoden im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30

T. Otte

Anhand ausgewählter Beispiele und eigener Fragestellungen wird in quantitative und qualitative Forschungs- und Erhebungsmethoden sowie die Verschriftlichung wissenschaftlicher Untersuchungen eingeführt.

Beller, S. (2004). Empirisch forschen lernen. Bern: Huber. Bortz, J., & Döring, N. (2002). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer. Deutsche Gesellschaft für Psychologie. (1997). Richtlinien zur Manuskriptgestaltung. Göttingen: Hogrefe. Forster, K. (2001). Planen und Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten. Online Huber, O. (1987). Das psychologische Experiment: Eine Einführung. Göttingen: Huber. Mayring, P. (1996). Einführung in die qualitative Sozialforschung Eine Anleitung zu qualitativem Denken. Weinheim: Psychologie Verlags Union. Rost, D. (2005). Interpretation und Bewertung pädagogisch-psychologischer Studien. Weinheim: Beltz UTB.

M K 1 . 3

69068 Einführung in die Linguistik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

M. Penke

69106 Forschungsmethoden und Forschungsvorhaben in der Erziehungshilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Bihs

Die Methodik der sozialwissenschaftlichen Forschung ist Bestandteil des Lehramtsstudiums, um Lehrkräften zu ermöglichen wissenschaftliche Arbeiten zu rezipieren, selbst in ihrem Handlungsfeld kleinere Forschungsprojekte durchzuführen und so den aktuellen Entwicklungen in ihrem Fachbereich zu folgen.

Diese Veranstaltung vertritt somit den Anspruch auf der Basis paradigmatischer Überlegungen in gängige Forschungsansätze und -methoden einzuführen, die in der Erziehungshilfe Bedeutung haben. Folgende Bereiche werden thematisiert: Methodologische Grundkonzepte, Grundbegriffe, Untersuchungsarten, Quantitative und qualitative Methoden der Datenerhebung, Datenauswertungsverfahren, Grundlagen der Evaluationsforschung, Charakteristika von Einzelfallstudien.

Mit Blick auf den Scheinerwerb sollen die Teilnehmer zum einen die Seminareinheiten aktiv mitgestalten sowie eine kleine Forschungsstudie planen, umsetzen und die Ergebnisse präsentieren.
 Raumwunsch: S 1, 3 oder 4

69107 Forschungsmethoden und Forschungsvorhaben in der Erziehungshilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

K. Pütz

Die Methodik der sozialwissenschaftlichen Forschung ist Bestandteil des Lehramtsstudiums, um Lehrkräften zu ermöglichen wissenschaftliche Arbeiten zu rezipieren, selbst in ihrem Handlungsfeld kleinere Forschungsprojekte durchzuführen und so den aktuellen Entwicklungen in ihrem Fachbereich zu folgen.

Diese Veranstaltung vertritt somit den Anspruch auf der Basis paradigmatischer Überlegungen in gängige Forschungsansätze und -methoden einzuführen, die in der Erziehungshilfe Bedeutung haben. Folgende Bereiche werden thematisiert: Methodologische Grundkonzepte, Grundbegriffe, Untersuchungsarten, Quantitative und qualitative Methoden der Datenerhebung, Datenauswertungsverfahren, Grundlagen der Evaluationsforschung, Charakteristika von Einzelfallstudien.

Mit Blick auf den Scheinerwerb sollen die Teilnehmer zum einen die Seminareinheiten aktiv mitgestalten sowie eine kleine Forschungsstudie planen, umsetzen und die Ergebnisse präsentieren.
 Raumwunsch: S 1, 3 oder 4

69159 Kinder mit Spina bifida und Hydrocephalus: Grundlagen und Forschungsfragen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 11.1.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 12.1.2013 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 25.1.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 26.1.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Dozentin: Frau Blume-Werry

A. Blume-Werry

Literaturverzeichnis

Allgemein

Bergeest, H., Boenisch, J., Daut, V. (2011) Körperbehindertenpädagogik. Studium und Praxis im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Bergeest, H., Hansen, G. (1999) (Hrsg.) Theorien der Körperbehindertenpädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Haupt, U. (2011) Behindert und Gefördert - Kinder mit Körperbehinderungen in unserer Gesellschaft.

Haupt, U. (2003) Körperbehinderte Kinder verstehen lernen. Auf dem Weg zu einer anderen Diagnostik und Förderung. Düsseldorf :

Haupt, U. , Wieczorek, M. (Hrsg.) (2007) Brennpunkte der Körperbehindertenpädagogik. Stuttgart: Kohlhammer

Irblich, D., Stahl, B. (2003) Menschen mit geistiger Behinderung. Göttingen: Hogrefe

Kallenbach, K. (Hrsg.) (2006) Körperbehinderungen. Schädigungsaspekte, psychosoziale Auswirkungen und pädagogisch-rehabilitative Maßnahmen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Lelgemann, R. (2010) Körperbehindertenpädagogik. Didaktik und Unterricht. Stuttgart

Leyendecker, C. (2005): Motorische Behinderungen. Grundlagen, Zusammenhänge und Förderungsmöglichkeiten. Stuttgart.

Zur Entwicklung

Oerter R., Montada, L. (2009) (Hrsg.). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz

Haupt, U. (2006) Wie Lernen beginnt. Grundfragen der Entwicklung und Förderung schwer behinderter Kinder. Stuttgart: Kohlhammer

Zur Behinderung Spina Bifida und Hydrocephalus

ASbH Ratgeber-Ratgeberreihe (sind in der Bibliothek und zu beziehen über www.asbh.de):

Herausgeber ist jeweils ASBH im Eigenverlag, Dortmund

Ratgeber 4 Partnerschaft und Sexualität, 1997

Ratgeber 6 Üben, Fördern, Beraten. Hilfen für Kinder mit Hydrocephalus und für Kinder mit Spina Bifida (1998)

Ratgeber 8 Hydrocephalus im Erwachsenenalter (2000)

Ratgeber 9 Physiotherapie und Orthesenversorgung (2002)

Ratgeber10 Mobilität bei Spina bifida und Hydrocephalus (2002)

Ratgeber 14 Hydrocephalus und Du (2004)

Ratgeber 18 Ihr Kind mit Hydrocephalus – ein praktischer Ratgeber für Familien. (2006)

Ratgeber 20 Hydrocephalus bei Schülern. Hilfen bei Schwierigkeiten im Schulalltag (2008)

Ratgeber 21 Leben mit Spina Bifida und Hydrocephalus (2009)

Blume-Werry, A. (2004). Förderung erfordert Verstehen. In ASBH Brief 2/04

Blume-Werry, A. (2009). Entwicklung von Selbstständigkeit. In ASBH (Hrsg.) Leben mit Spina bifida und Hydrocephalus ASBH-Ratgeber 21. Dortmund: ASBH

Blume-Werry, A. (2012) Lernverhalten von Kindern mit Hydrocephalus. Zur Bedeutung des räumlichen Denkens für schulisches Lernen. Oberhausen:Athena

Michael, Th., Moers, A., Strehl, A. Hrsg (1998). Spina bifida. Interdisziplinäre Diagnostik, Therapie und Beratung. Berlin: De Gyter

Michael, Th., Moers, A., Strehl, A., Haberl, H. Hrsg (2013). Spina bifida. Interdisziplinäre Diagnostik, Therapie und Beratung. 2., komplett überarbeitete Auflage. Berlin: De Gyter

Pieper, Marianne (1993). Seit Geburt körperbehindert. Behinderung als kontinuierliche lebensgeschichtliche Erfahrung aus der Sicht Betroffener und deren Familien. Weinheim: Deutscher Studien Verlag

Ergänzende Literatur zu einzelnen Themenbereichen des Seminars

Kognitive Entwicklung (Allgemein)

Bodenburg, S. (2001). Einführung in die Klinische Neuropsychologie. Bern: Huber

Heubrock, D. & Petermann, F. (2000). Lehrbuch der klinischen Kinderneuropsychologie. Göttingen: Hogrefe

Lösslein, H. & Deike – Beth, C. (2000) Hirnfunktionsstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Neuropsychologische Untersuchungen für die Praxis. Köln: Deutscher Ärzte-Verlag

Mielke, R. (2001). Psychologie des Lernens. Stuttgart: Kohlhammer Urban

Milz, I. (2006). Neuropsychologie für Pädagogen. Neuropädagogik für die Schule. Dortmund: Borgmann

Sarimski, K. (2003) Kognitive Prozesse bei Menschen mit geistiger Behinderung. In Irblich, D., Stahl, B. (Hrsg.) Menschen mit geistiger Behinderung. Psychologische Grundlagen, Konzepte und Tätigkeitsfelder. Göttingen.

Kognitive Entwicklung bei Kindern mit Spina Bifida und Hydrocephalus

Beiträge über die asbh homepage (über folgende links: www.asbh.de Publikationen, Fachbeiträge, wissenschaftl. Tagung)

2009 Kognition und Verhalten (Carlsson)

2006 Grundlagen der Neuropsychologie (Schmidt)

Reviews

Erickson, K., Baron, I. & Fantie, B. (2001): Neuropsychological functioning in early hydrocephalus: Review from a developmental perspective. In Child Neuropsychology, Vol. 7, Nr.4, 199-229

Heinsbergen, I., Rotteveel, J., Roeleveld, N., Grotenhuis, A. (2002). Outcome in shunted hydrocephalus. In European Journal of Paediatric Neurology, 6, 99-107

Mataro, M., Poca, M., Sahuquillo, J., Cuxart, A., Iborra, J., de la Calzada, M., Junque, C. (2000). Cognitive changes after cerebrospinal fluid shunting in young adults with spina bifida and assumed arrested hydrocephalus. In Journal of Neurology, Neurosurgery, and Psychiatry, Vol 68, 615-621

Einzelne Artikel

Dahl, M., Norrlin, S., Strinnholm, M., Butler, A., Ahlsten, G. (2007). Global assessment of function in adolescents with myelomeningocele. In *Cerebrospinal Fluid Research 2007*, 4 (Suppl 1), S40

Dennis, M., Barnes, M. (2010) The cognitive phenotype of spina bifida meningomyelocele. In *developmental disabilities research reviews 16*: 31-39

English, L., Barnes, M., Taylor, H., Landry, S. (2009). Mathematical development in spina bifida. In: *developmental disabilities research reviews 15*: 28-34 (2009)

Jacobs, R., Northam, E., Anderson, V. (2001). Cognitive Outcome in Children with Myelomeningocele and Perinatal Hydrocephalus: A Longitudinal Perspective. In *Journal of Developmental and Physical Disabilities*, 13 (4), 389 – 405

Lees, J., Vachha, B., Sobkowiak, C. (2006): Die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten. In *Ihr Kind mit Hydrocephalus*, 37 - 54. Ein praktischer Elternratgeber. Dortmund: ASBH

Lindquist, B., Carlsson, G.B., Persson, E.-K., Uvebrant, P., (2005). Learning disabilities in a population - based group of children with hydrocephalus. In *Acta Paediatrica*, Vol. 94, Nr.7, 878 – 883

Lindquist, B., Persson, E.-K., Uvebrant, P., Carlsson, G. (2008). Learning, memory and executive functions in children with hydrocephalus. In *Acta Paediatrica* 97 (5)596-601

Lindquist, B., Uvebrant, P., Rehn, E., Carlsson, G. (2009). Cognitive functions in children with myelomeningocele without hydrocephalus. In *Child's Nervous System* 25 (8)

Vachha, B. & Adams, R (2005). Memory and selective learning in children with spina bifida – myelomeningocele and shunted hydrocephalus: A preliminary study. In *cerebrospinal Fluid Research* 2:10

Wiedenbauer, G., Jansen-Osmann, P. (2006) Räumlich-kognitive Fähigkeiten von Kindern mit Spina bifida. In *Zeitschrift für Neuropsychologie*, 17 (3), 149–154

Yeates, K., Enrile, B. (2005). Implizit and explizit memory in children with congenital and acquired brain disorder. In *Neuropsychology*, Vol 19, 9, 618 - 628

Psychische Entwicklung

Beiträge über die asbh homepage:

2009 Depressive Störungen (Seidel)

2008 Kindliche psychomotorische Entwicklung (Haverkamp)

2005 Gesundheitsbezogene Lebensqualität (Müller-Godeffroy)

Behrens, M., Fischer, K. (2006) Körper und Bewegung als Grundlage für die Identitätsentwicklung bei Menschen mit schwerer Behinderung. In Laubenstein, D., Lamers, W., Heinen, N. (Hrsg.) Basale Stimulation – kritisch, konstruktiv. Düsseldorf, 39-49

Bellin, M., Zabel, T., Dicianno, B., Levey, E., Garver, K., Linroth, R., Braun, P. (2009). Correlates of depressive and anxiety symptoms in young adults with spina bifida. In *Journal of Pediatric Psychology* Advance Access pp. 1–12

Donders, J., Rourke, B., Canady, A. (1992). Emotional adjustment of children with hydrocephalus and of their parents. In *Journal of child neurology*, Vol.7 (4) 375-380

Gupta, N., Park, J., Solomon, C., Kranz, D., Wrench, M., Wu, Y. (2007). Longterm outcomes in patients with treated childhood hydrocephalus. In *Journal of Neurosurgery Pediatrics* 106, (5)

Holmbeck, G., Devine, K. (2010) Psychosocial and family functioning in spina bifida In *developmental disabilities research reviews* 16: 40-46

Iddon, J., Morgan, D., Loveday, C., Sahakian, B., Pickard, J. (2004). Neuropsychological profile of young adults with spina bifida with or without hydrocephalus. In *Journal Neurology, Neurosurgery, Psychiatry* 75 (8), 1112 – 1118

Kulkarni, A., Shams, I. (2007). Quality of life in children with hydrocephalus: results from the Hospital for Sick Children. In *Journal of Neurosurgery Pediatrics* 107 (5), 358-364

Müller-Godeffroy, E., Poster, M., Seidel, U., Michael, T., Schwarke, D., Thyen, U. (2008)

Self-reported health-related quality of life in children and adolescents with myelomeningocele. *Developmental Medicine and Child Neurology* 50, 456–461.

Rose, B. & Holmbeck, G. (2007). Attention and Exekutive Functions in Adolescents with Spina Bifida. In *Journal of Pediatric Psychology*, Vol 32 (8), 983-994

Vachha, B. & Adams, R. (2004). A temperament for learning: The limbic system and myelomeningocele. In *Cerebrospinal Fluid Research*, 1:6

Esser, G., Wyschkon, A. (2008). Umschriebene Entwicklungsstörungen. In Esser, G. (Hrsg.) *Lehrbuch der klinischen Psychologie und Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen*. Stuttgart : Thieme

Pit-ten Cate, I., Kennedy, C., Stevenson, J. (2002) Disability and quality of life in spina bifida and hydrocephalus. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 44, 317-322

Shields, N., Taylor, N., Dodd, K. (2008). Self-concept in children with spina bifida compared with typically developing children. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 2008, 50: 733–743

Zurmöhle, M., Homann, Th., Schroeter, C., Rothgerber, H., Hommel, G., Ermert, A. (1999). Psychosoziale Anpassung von Kindern mit Spina bifida. In Deutsches Ärzteblatt 96, Heft 4, B 165 - B 168

Situation der Familie

Erfahrungsberichte

Blume-Werry, A. (2008) Wieso sind die nur so vorsichtig mit ihrem Kind? In ASBH Ratgeber 20

Blume-Werry, A. (2009) Erziehung zur Selbständigkeit. In ASBH Ratgeber 21

Beuys, B. (1984) Am Anfang war nur Verzweiflung. Wie Eltern behinderter Kinder neu leben lernen. Reinbek: Rowohlt

Friedman, D., Holmbeck, G., Jandasek, B., Zukerman, J., Abad, M. (2004) Parent Functioning in Families of Preadolescents With Spina Bifida: Longitudinal Implications for Child Adjustment. In Journal of Family Psychology 2004, Vol. 18, No. 4, 609–619

Zeile, E. (1988) Ich habe ein behindertes Kind. Mütter und Väter berichten. München: DTV

Wissenschaftliche Literatur

Friedrich H., Spoerri, O., Stemann-Acheampong, S. (1992). Missbildung und Familiendynamik. Göttingen: Vandenhoeck&Ruprecht

Holmbeck, G., Johnson, S., Wills, K., McKernon, W., Rose, B., Erkin, S., Kemper, T. (2002). Observed and Perceived Parental Overprotection in Relation to Psychosocial Adjustment in Preadolescents With a Physical Disability: The Mediation Role of Behavioral Autonomy. In Journal of Consulting and Clinical Psychology Copyright 2002, Vol. 70, No. 1, 96–110

Kelly, L., Zebracki, K., Holmbeck, G., Gershenson, L. (2008). Adolescent development and family functioning in youth with spina bifida. In Journal of Pediatric Rehabilitation Medicine: An Interdisciplinary Approach 1 (2008) 291–302

Warschburger, P., Petermann, F. (2002) Belastungen bei chronisch kranken Kindern und deren Familien. In Petermann, F. (Hrsg.) Lehrbuch der klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie. Göttingen, 479 – 511.

Wohlfeiler, M., Macias, M. (2008). Paternal correlates of cognitive and behavioral functioning in children with myelomeningocele. In Developmental Medicine & Child Neurology 2008, 50: 864–869

Zu Familien mit Migrationshintergrund

www.asbh-stiftung.de link zu den wissenschaftlichen Tagungen, Tagung 2010 (Koragöz-Perst)

Inklusion

ASBH Hamburg (2010). Inklusionsfibel. Hamburg: Eigenverlag

(wird von der Dozentin in mehreren Exemplaren mitgebracht)

Streitgespräch zwischen Preuss-Lausitz und Stöppler in der 'Zeit' 'Das Recht auf Miteinander' (online)

Vortragsreihe 'disability studies' (Download der Ringvorlesungen unter <http://www.zedis.uni-hamburg.de/>)

Hermes, G. (2006) Von der Segregation über die Integration zur Inklusion. URL: <http://www.zedis.uni-hamburg.de/downloads>

Hinz, A. (o.J.). Inklusion – mehr als nur ein neues Wort? URL:

http://www.gemeinsamleben-rheinlandpfalz.de/Hinz__Inklusion_.pdf

Hinz, A. (2002). Von der Integration zur Inklusion - terminologisches Spiel oder konzeptionelle

Weiterentwicklung? Zeitschrift für Heilpädagogik 53, 2002, 354-36. Nachdruck im Internet in der SEN-IST-NET-library: <http://www.senist.net/vl/printerfriendlyxml.asp?myfilename=03-05-22-gr-hinzinklusion.xml&myfoldername=xml-gr>

Hinz, A. (2003). Index für Inklusion. Lernen und Teilhabe in der Schule der Vielfalt entwickeln. Halle-Wittenberg

Hinz, A. (2004). Vom sonderpädagogischen Verständnis der Integration zum integrations-pädagogischen Verständnis der Inklusion!? In Schnell, I., Sander, A. (Hrsg.): Inklusiv Pädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 41- 74

Hüwe, B., Roebke, C. (2006). Elternbewegung gegen Aussonderung von Kindern mit Behinderungen. Motive, Weg und Ergebnisse Eine Bilanz nach 30 Jahren Gemeinsamen Unterrichts in der BRD. In Inklusion-online.net. Ausgabe 1. URL: <http://www.inklusiononline.net/index.php?menuid=3&reporeid=19>

Jennessen, S., Leigemann, R., Ortland, B., Schlüter, M. (2010) Leben mit Körperbehinderung. Perspektiven der Inklusion. Stuttgart: Kohlhammer

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (1998). Empfehlungen zum Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. In http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1998/1998_03_20-FS-Koerperl-motorische-Entw.pdf

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (2010). Pädagogische und rechtliche Aspekte der Umsetzung des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13. Dezember 2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (Behindertenrechtskonvention- VN-BRK) in der schulischen Bildung. In: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2010/2010_11_18-Behindertenrechtkonvention.pdf

Situation der Erwachsenen mit Behinderung

Beiträge über die asbh homepage (über folgende links: www.asbh.de Publikationen, Fachbeiträge, wissenschaftl. Tagung)

2007 Schwangerschaft und Geburt (Cremer)

2007 wo und wie leben, wohnen, arbeiten Erwachsene mit Spina Bifida? (Ermert et al.)

2007 Selbstbestimmt leben (Gardyan)

2007 ärztliche Behandlung Erwachsener (Rutz)

2007 interdisziplinäre Behandlung Erwachsener (Bredel-Geißler)

2003 mehrere Tagungsberichte zur Situation Erwachsener

Buffart, L. van den Berg-Emons, R., van Meeteren, J., Stam, H., Roebroek, M. (2009) Lifestyle, participation, and health-related quality of life in adolescents and young adults with myelomeningocele. In *Developmental medicine & child neurology* 2009, 51: 886-894

Cremer, R. (2008) Mutterschaft und Spina Bifida. In *ASBH Brief* 1/2008

Hunt, G., Oakeshott, P. (2004). Lifestyle in adults aged 35 years who born with open spina bifida: prospective cohort study. In *Cerebrospinal fluid research*, 2004 1: 4

Kehl-Kock, P., Peters, H. (2011) Die medizinische Versorgung von erwachsenen Personen mit schwerer geistiger oder mehrfacher Behinderung. In *Ärztblatt Rheinland Pfalz*, Oktober 2011

van Mechelen, M., Verhoef, M., van Asbeck, F., Post, M. (2008). Work participation among young adults with Spina Bifida in the Netherlands. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 2008, 50: 772-777

Rutz, A. (2007). Umfrage: Ärztliche Behandlung Erwachsener mit Spina Bifida. *ASBH Brief* 2/2007

Wissenschaftliche Tagung der ASBH 2003 (online unter www.asbh-stiftung.de)

Schell, B. (1994). Die Lebenssituation Erwachsener mit Spina Bifida unter Berücksichtigung medizinischer und sozialer Aspekte. Dissertation Heidelberg

Valtonen, K., Karlsson, A.-K., Alaranta, H., Viikari-Juntura, E. (2006). Work participation among persons with traumatic spinal cord injury and meningocele. In *Journal of Rehabilitation and Medicine* 2006; 38: 192-200

zur gesundheitlichen/medizinischen Situation der Erwachsenen

Webb, T. (2010). Optimizing health care for adults with spina bifida. In *Developmental disabilities research reviews* 16: 76-81

Liptak, G., el Samra, A. (2020). Optimizing health care for adults with spina bifida. In *Developmental disabilities research reviews* 16: 66-75

Selbstbestimmung, Wohnen, Arbeiten

Erfahrungsberichte

Gardyan, M. (2008) Ein selbstbestimmtes Leben zwischen Behinderung und Medizin aus Sicht eines Betroffenen. In *ASBH Brief* 2/2008

Fischer, J., Ott, Al., Schwarz, F. (Hrsg.) (2010) Mehr vom Leben. Frauen und Männer mit Behinderung erzählen. Balance Verlag

Rudolf, W., Schwenzer, H. (2010) Geht nicht, gib'ts nicht. Mein steter Kampf gegen Barrieren im Kopf. Oertel+Spörer

Informationen und kritische Auseinandersetzung unter :www.disability-studies-deutschland.de

Institut für Selbstbestimmtes Leben e.V.www.isl-ev.de

Virtueller Treffpunkt für Rollstuhlfahrer: www.startrampe.net

Arnade, S. (1992) Weder Küsse noch Karriere. Erfahrungen behinderter Frauen. Frankfurt/M.: Fischer

Knop, J. (1981) Sei werden uns doch bemerken müssen. Hannover: SOAK

Miles-Paul, O. (1992). Wir sind nicht mehr aufzuhalten. München

Saal, F. (o.J.): „Ein erfülltes Leben führen – auch ohne Berufstätigkeit ... - Bildung als Alternative zur arbeitsorientierten Behindertenwerkstatt“, in: Bundesverband für spastisch Gelähmte und an-dere Körperbehinderte e. V.: Alternativer Werkstättentag, Düsseldorf, 75-82.

Elternschaft

Informationen für Eltern mit Behinderung: www.behinderte-eltern.de und www.myhandicap.de/familienkinder.html

Informationen für Mütter mit Behinderung über Schwangerschaft und Geburt www.geburtskanal.de und unter www.lewu.de (Lebenswunder)

Wissenschaftliche Literatur

Doose, S.(2000). Selbstbestimmung im Arbeitsleben für Menschen mit Lernschwierigkeiten. In Windisch, M., Kniel, A. (Hrsg.): Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung, S. 81-101, Kassel

Lelgemann, R. (2005): Vorbereitung auf die nachschulische Lebenssituation und das Arbeitsleben – eine komplexe Herausforderung für die Schule. In: Bieker, R. (Hrsg.): Teilhabe am Arbeitsleben. Stuttgart, 100-116.

Lelgemann, R. (2009) Leben ohne Erwerbsarbeit - Zur Situation von Menschen mit Beeinträchtigungen in einer Arbeitsgesellschaft. In Stein, R. & Orthmann, D. (Hrsg.): Basiswissen Sonderpädagogik. Baltmannsweiler, 214-236.

Jennessen, S. (2008) (Hrsg.) Leben geht weiter ... Neue Perspektiven der sozialen Rehabilitation körperbehinderter Menschen im Lebenslauf. München

Ortland, B. (2006) (Hrsg.) Die eigene Behinderung im Fokus. Theoretische Fundierungen und Wege der inhaltlichen Auseinandersetzung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Theunissen, G.(2002). Inclusion - Partizipation – Empowerment. Leitbegriffe für eine Praxis des Miteinanders. Vortrag im Rahmen der integra 2002, auf dem Artikel "Inclusion, Partizipation und Empowerment – Behindertenarbeit im Zeichen einer Umorientierung". Soziale Arbeit 10/2002. URL: http://www.assista.org/files/georg_theunissen.pdf

Weiß, H., Stinkes, U., Fries, A. (2010) (Hrsg.) Prüfstand der Gesellschaft. Behinderung und Benachteiligung als soziale Herausforderung. Würzburg.

Geschwister

Achilles, I. (1995) ... und um mich kümmert sich keiner. Die Situation der Geschwister behinderter Kinder. München: Pieper

Hackenberg, W. (1992) Geschwister behinderter Kinder im Jugendalter. Probleme und Verarbeitungsformen. Längsschnittstudie zur psychosozialen Situation und zum Entwicklungsverlauf bei Geschwistern behinderter Kinder. Berlin: Edition Marhold

Knees, C., Winkelheide, M. (1999) Ich bin nicht du - du bist nicht ich. Aus dem Leben mit behinderten Geschwistern. Kevelaer: Butzon & Bercker

Winkelheide, M. (1993). Ich bin auch noch da. Aus der Arbeit mit Geschwistern behinderter Kinder. Bremen

Freizeit und Sport

Bröxkes, S., Herzog, U. (Hrsg.) (2002). Rollstuhlversorgung bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Ein Leitfaden mit rechtlichen Aspekten, Erfahrungsberichten und vielen Tipps rund um den Rollstuhl. Duisburg: DRS Eigenverlag

Daut, V. (2009) Technische Hilfen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen/ Beeinträchtigungen. In Stein, R., Orthmann Bless, D. (Hrsg.) Private Lebensgestaltung bei Behinderungen und Benachteiligungen im Kindes- und Jugendalter. Baltmannsweiler. 195 - 219.

Markowetz, R. (2008) Freizeit im Leben von Menschen mit Körperbehinderung. In Jennessen, S. Leben geht weiter ... Neue Perspektiven der sozialen Rehabilitation körperbehinderter Menschen im Lebenslauf. München, 59-80.

Psychosoziale Beratung Schwangerer

Rohde, A., Woppen, C. (2007). Psychosoziale Beratung im Kontext von Pränataldiagnostik. Evaluation der Modellprojekte in Bonn, Düsseldorf und Essen. Köln: Deutscher Ärzteverlag

69160 (K) Kinder mit Autismus-Spektrum-Störungen: Grundlagen und Forschungsfragen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

K. Willmanns

In den vergangenen Jahren ist die Anzahl an Kindern und Jugendlichen, die Auffälligkeiten im Sinne von Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) zeigen, stark angestiegen. Die Heil- „Sonder“- und allgemeine Pädagogik muss sich folglich verpflichtet sehen, sich mit den pädagogischen Anforderungen der schulischen Förderung von Kindern mit ASS auseinanderzusetzen.

Welche Kompetenzen und Bedürfnisse zeigen Kinder mit ASS in einzelnen Entwicklungsbereichen? Welche Erfordernisse stellen sie an Ihre Lernumwelt? Welche Maßnahmen wirken sich unterstützend auf das Lernverhalten der Kinder aus?

Nach einer allgemeinen Einführung in die Thematik Autismus-Spektrum-Störungen werden Sie sich in Kleingruppen mit einzelnen Themen vertieft auseinandersetzen und interessante Fragestellungen entwickeln. Ausgehend von einer gemeinsamen Forschungsfrage werden Sie in Kleingruppen ExpertInneninterviews mit Lehrern durchführen, die Kinder mit ASS schulisch fördern. Im Seminar findet eine Unterstützung bzw. Vorbereitung durch Thematisierung der wesentlichen Aspekte dieser Forschungsmethode (Leitfadenkonstruktion, Grundlagen der Fragenformulierung, Aspekte der Durchführung, Dokumentation und Auswertung von Interviews) statt.

Ziel des Seminars ist es, Ihnen die Möglichkeit zu bieten, sich forschend mit einem Thema auseinanderzusetzen und im Rahmen der Planung, Durchführung und Auswertung eines Interviews Einblicke in die Umsetzung dieser ausgewählten Forschungsmethode zu erhalten.

69200 MK 1.3 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung unter Berücksichtigung von Menschen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 26.10.2012 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 30.11.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 1.12.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 4.1.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 5.1.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

R.Fink

Im Seminar "Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung" bietet sich nicht nur die Möglichkeit, grundlegendes Wissen zur Methodologie in der sonderpädagogischen Forschung zu erwerben, sondern das Erlernte gemeinsam über eigene (kleinere und interessensgeleitete) Forschungsprojekte in die Praxis umzusetzen.

Es werden nicht nur basale Kenntnisse zur wissenschaftlichen Arbeit (z.B. Verfassen wissenschaftlicher Hausarbeiten, Erhebungsmethoden, Auswertungsmethoden, Zitation u.v.m.), sondern auch Kompetenzen zur Rezeption wissenschaftlicher Arbeiten vermittelt. Das Seminar orientiert sich gleichermaßen an den aktuellen Forschungsschwerpunkten des sonderpädagogischen Diskurses, als auch an den speziellen Fragestellungen und Herausforderungen des Lehramts-Studiums.

Es können 2 bis 4 Creditpoints erworben werden; die Anforderungen für den Erwerb der jeweiligen CPs richten sich nach den Vorgaben der aktuellen LPO.

Alle weiteren Informationen und Materialien werden den Studierenden nach der Vorbesprechung über Ilias zur Verfügung gestellt. Die Teilnahme an der Vorbesprechung und die Bereitschaft zu aktiver und konstruktiver Mitarbeit im Seminar sind obligat. Bei Rückfragen können die Studierenden sich jederzeit per Email an die Seminarleitung wenden (Raphaela.Fink@uni-koeln.de). Die Vorbesprechung findet statt am 26. Oktober 2012 statt und ist bereits verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

69278 (G) Spracherwerb bei geistiger Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

M.Penke

69343 (H) Pädagogische Audiologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15), ab 17.10.2012

F.Coninx

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.

69375 Projektive Tests in der therapeutischen und pädagogischen Praxis

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 1.2.2013 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Sa. 2.2.2013 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

So. 3.2.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

H.Ameln-Haffke

**SDK 1: Bildung, Erziehung und Rehabilitation
von Menschen mit besonderem Förderbedarf**

SDK 1.1

SDK 1.2

69015 Ausgewählte Fragen zur Unterrichtsgestaltung im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

W.Sonntag

In der Veranstaltung werden verschiedene Modelle der Lern- und Entwicklungsforschung hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Lernbehindertenpädagogik besprochen. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Entwicklungs- und Lerntheorien mit Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Entwicklungsverläufe und Förderbedürfnisse von Lernbehinderten. (3) Metakognitive Aspekte im Förderschwerpunkt Lernen.

- 69267 Kinder und Jugendliche mit Förderschwerpunkt Lernen effektiv fördern - Aber wie?**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02) A.Hintz
- 69268 Evidenzbasierte Förderung von Lernenden mit FSL**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 A.Hintz
- 69269 Sonderpädagogische Fördermaßnahmen im Förderschwerpunkt Lernen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324 A.Hintz
- 69301 Unterrichtskonzepte und Unterrichtsgestaltung unter erschwerten Bedingungen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24) M.Sondermann
Das Seminar setzt sich kritisch mit dem Begriff und dem Lernverhalten Lernbehinderter, mit vorschulischen, schulischen und nachschulischen Interventionskonzepten sowie mit sonderpädagogischer und didaktischer Theoriebildung auseinander. Der Besuch der SDK 1.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

S D K 1 . 3

- 69351 Systematik der Hörgeschädigtenpädagogik**
1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14) T.Kaul
- 69342 (H) Hör- und Sprecherziehung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14), ab 17.10.2012
Fr. 15.3.2013 9 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14) F.Coninx
In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.
- 69073 Einführung in die Sprachpathologie**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF) S.Neumann
Umfang: 2 SWS = 3 CP (90 Std. Workload)
Lehrinhalte:
Die Inhalte der Veranstaltung beschäftigen sich mit den relevanten Sprach- und Schluckstörungsarten und -formen, ihren symptomatologischen und ätiologischen Merkmalen sowie deren disziplinär und wissenschaftstheoretisch unterschiedlichen sprachpathologischen Klassifikationsmöglichkeiten. Darüber hinaus werden Aufbau, Ziele und theoretische Grundlagen der ICD-10, der ICF und der ICF-CY behandelt und ihre unterschiedlichen Perspektiven in der Auseinandersetzung mit einzelnen Sprachstörungsbildern sowie deren Konsequenzen für die Forschung, Epidemiologie und klinische Versorgung vorgestellt. Daraus abgeleitet werden die grundlegenden Aufgaben sprachtherapeutischen Handelns thematisiert, um damit das Berufsbild des Sprachtherapeuten zu umreißen.
Angestrebte Kompetenzen:
Die Studierenden besitzen einen Überblick über unterschiedliche Arten und Formen von Sprech-, Sprach-, Stimm-, Redefluss- und Schluckstörungen, können sie auf der Basis definitorischer

Merkmale erkennen und unterscheiden. Sie kennen unterschiedliche sprachpathologische Klassifikationssysteme und internationale Klassifikationsmodelle der WHO (ICD-10, ICF, ICF-CY) zur Einordnung von Sprach- und Schluckstörungen, ihren theoretischen Bezugsrahmen, ihre Zielsetzungen und können sie bewerten. Sie verfügen über ein Verständnis für die unterschiedlichen disziplinären Perspektiven in der Erforschung und Behandlung von Sprachstörungen sowie für das komplexe klinische Aufgabenfeld eines Sprachtherapeuten.

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
- 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung oder Klausur
Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!
Dilling, H., Mombour, W., Schmidt, M. H. (1994). Internationale Klassifikation psychischer Störungen (ICD-10). Bern: Huber.

Heilmittelkatalog (2009). Heilmittel der Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie. Ludwigsburg: IntelliMed GmbH Verlag + Medien.

ICF – Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (2005). Hg. v. Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI). Genf: WHO.

Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie (2009). Erscheinungsformen und Störungsbilder. Bd.1-5. M. Grohnfeldt (Hrsg.). Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.

Linke, A., Nussbaumer, M., Portmann, P. R. (2004). H. Henne, H. Sitta, H. E. Wiegand (Hrsg.), Studienbuch Linguistik. Tübingen: Niemeyer.

Peuser, G. (2000). Sprachstörungen. Einführung in die Patholinguistik. München: Wilhelm Fink Verlag.

Schwartz, R. G. (2009). Specific Language Impairment. In R. G. Schwartz (Ed.), Handbook of Child Language Disorders. (pp. 3-43). New York: Psychology Press.

Sprachtherapie mit Kindern (2002). S. Baumgartner & I. Füssenich (Hrsg.). München: Reinhardt Verlag.

69138 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl

Sa. 2.2.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

T. Hennemann

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe.

Es schließt sich im Wintersemester Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an.

Für die Teilnahme am Online-Seminar ist eine aktive E-Mail-Adresse unbedingt erforderlich! Studierende, die bisher noch keinen E-Mail-Zugang haben, müssen sich diesen bis zum Beginn der Veranstaltung einrichten. Grundkenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind hilfreich.
Raumwunsch: S 1, 3 oder 4 (auch für die Kompaktveranstaltung am 02.02.2013)

69240 Rollstuhlsport zwischen Leistungssport und Rehabilitation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 27.10.2012 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

So. 28.10.2012 10 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

J. Boenisch
M. Buggenhagen

Die Studierende werden sich in diesem praxisorientierten Seminar sowohl Grundtechniken des Rollstuhlfahrens als auch Grundlagen des Rollstuhlsports mit den Schwerpunkten Basketball, Rollstuhlhockey, Rollstuhltanz und Leichtathletik in Übungen und Spielsituationen selbst erarbeiten.

Dabei liegt der Schwerpunkt des Seminars auf der Praxis des Rollstuhlbasketballs. Ferner wird Frau Buggenhagen (mehrfache Olympiasiegerin bei den Paralympics) in die Möglichkeiten und Grenzen des Wettkampfsports einführen. Es wird über Grundlagen und Probleme des Sportunterrichts mit körperbehinderten Kindern diskutiert und die Möglichkeiten der Rehabilitation nach erworbener Querschnittlähmung durch Rollstuhlsport erarbeitet.

Die Veranstaltung findet in der Turnhalle in der Gronewaldstr. statt.

Buggenhagen, M. (Hrsg.) (2000): Paralympics 2000. Die 11. Spiele in Sydney. Berlin

Buggenhagen, M. (1996): Ich bin von Kopf bis Fuß auf Leben eingestellt. Berlin

Strohkendl, H. (1989): Rollstuhlsport für Anfänger. Lübeck.

Daut, V. (2002): Bedeutung und Möglichkeiten des Sportunterrichts mit körperbehinderten Kindern und Jugendlichen. In: Boenisch, J./Daut, V. (Hrsg.): Didaktik des Unterrichts mit körperbehinderten Kindern. Stuttgart.

69248 SDK 1.3 (G) Grundlagen der Didaktik unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), 14tägl, ab
16.10.2012

K. Ziem en

In dieser Lehrveranstaltung wird grundlegend die schulische Situation von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung reflektiert. Auf dieser Basis werden die relevanten didaktischen Theorien, Konzepte, Modelle und Methoden vorgestellt und diskutiert.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Veranstaltungstermine sind wie folgt:

16.10.12, 30.10.12, 13.11.12, 27.11.12, 11.12.12, 08.01.13 sowie 24.01.13

69249 2012/2013 WS - (SDK 1.3) Grundlagen der Didaktik unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung - Begleitseminar zur einführenden Vorlesung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

U. Bö ing

In dieser Lehrveranstaltung wird grundlegend die schulische Situation von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung reflektiert. Auf dieser Basis werden die relevanten didaktischen Theorien, Konzepte, Modelle und Methoden vorgestellt und diskutiert.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Termine:

Aktive Beteiligung an der Lehrveranstaltung wird vorausgesetzt!

69250 (SDK 1.3) Grundlagen der Didaktik unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung - Begleitseminar zur einführenden Vorlesung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

T. Bernasconi

In dieser Lehrveranstaltung wird grundlegend die schulische Situation von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung reflektiert. Auf dieser Basis werden die relevanten didaktischen Theorien, Konzepte, Modelle und Methoden vorgestellt und diskutiert.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.
Aktive Beteiligung an der Lehrveranstaltung wird vorausgesetzt!

U P 1 : G r u n d l e g u n g i m B e r e i c h U n t e r r i c h t , F ö r d e r u n g , S e l b s t v e r s t ä n d n i s

U P 1 . 1

U P 1 . 2

Die Lehrveranstaltungen werden erst in der zweiten Belegphase freigeschaltet.

66324 Praxisreflexion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Dozentin: Frau Schmischke

DER RAUM UND DIE TERMINE WERDEN NOCH BEKANNT GEGEBEN

2. und 3. Sitzung: Ort: Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung am Eduard-Mörrike-Weg in Köln Porz

Im Praktikum oder in anderen berufsbezogenen Tätigkeiten (Zivildienst, FSJ, Nachtdienst im Kinderheim...) haben Sie pädagogische Erfahrungen gesammelt. Ziel des Seminars ist es, Sie bei der vertiefenden Reflexion und berufsbezogenen Auswertung dieser Erlebnisse zu unterstützen. Sie lernen die Methode der Themenzentrierten Interaktion kennen.

66325 Praxisreflexion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 24.10.2012 18 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)
10.11.2012 - 11.11.2012 9 - 18, Block+SaSo

T.Leidig
L.Ferreira Gonzalez

Im Praktikum oder in anderen berufsbezogenen Tätigkeiten (Zivildienst, FSJ, Nachtdienst im Kinderheim...) haben Sie pädagogische Erfahrungen gesammelt. Ziel des Seminars ist es, Sie bei der vertiefenden Reflexion und berufsbezogenen Auswertung dieser Erlebnisse zu unterstützen. Sie lernen die Methode der Themenzentrierten Interaktion kennen.

66326 Praxisreflexion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 30.11.2012 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
Sa. 1.12.2012 9.30 - 17
So. 2.12.2012 9.30 - 17

G.Walbert
L.Ferreira Gonzalez

Dozent: Herr Walbert

Auf dem Weg zum professionellen Lehrer/innenhandeln.

Im Praktikum oder in anderen berufsbezogenen Tätigkeiten (z.B. im Zivildienst oder im FSJ oder in einem Praktikum) haben Sie schon vielfältige pädagogische Erfahrungen sammeln können. Aufgabe und Ziel des Seminars ist es, Sie bei der vertiefenden Reflexion und berufsbezogenen Auswertung dieser Erlebnisse zu unterstützen. Auch werden über Ihre ersten praktischen Erfahrungen hinausgehende persönliche und berufliche Perspektiven entwickelt.

Theoretische und praktische Aspekte der Prävention von Unterrichtsstörungen, sowie Möglichkeiten eines dementsprechenden Lehrer/innenhandels können ebenso Thema sein.

Dies alles soll immer nah an den Fragestellungen, Bedürfnissen und mit der aktiven Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und auf methodisch vielfältige Weise geschehen.

>>> Bitte unbedingt beachten:

Das Seminar finden samstags und sonntags (01. und 02. Dezember 2012, jeweils von 9.30h bis 17.00h) in den Räumen des Studienseminars in Jülich (Kurfürstenstraße 20a) statt!!

Das Treffen am Freitag (30. November 2012 von 17h bis 20h) findet in Räumen der Uni Köln statt!

Plus Beratungszeiten für die Ausarbeitungen in Kleingruppen und Einzelgesprächen, jeweils im Anschluss an die Seminartreffen.

66330 Praxisreflexion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 25.10.2012 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

U. Biermann
S. Michels

Veranstaltungsort: Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung in der Berliner Str.

Ziel dieses Kompaktseminars ist es, Sie bei der Reflexion Ihrer praktischen Erfahrungen aus dem Praktikum oder anderen berufsbezogenen Tätigkeiten (Zivildienst, FSJ, Nachtdienst im Kinderheim, etc.) zu unterstützen. Dabei werden wir mit Hilfe verschiedener Methoden vor allem die Kernaufgabe des (Förderschul-)Lehrers reflektieren, das Unterrichten. Über die kritische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Theorien des Offenen Unterrichts sollen Sie im Rahmen der Veranstaltung zu einem persönlichen, begründeten Standpunkt finden und gemeinsam konkrete Ideen zur Entwicklung individueller Lernkulturen in heterogenen Klassen erarbeiten.

Mitzubringen sind: Schreibmaterial, Schere, Bunt- und/oder Filzstifte

U P 1 . 3

69016 Außerschulisches Praktikum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 9 - 12, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

M. Emmerich

Ziel der Veranstaltung ist die Vor- und Nachbereitung des außerschulischen Praktikums im Lehramt (UP 1.3E). Mit den Vorbereitern werden Strukturen für die Gestaltung der Praktikumszeit sowie für deren Auswertung erarbeitet. In Kleingruppen werden Einzelfälle entsprechend der "Multiperspektivischen Fallarbeit" bearbeitet.

Die Nachbereiter präsentieren ihre Praktika und gleichen ihre Erfahrungen mit denen der Kommilitonen ab.

Folgende Termine sind vorgesehen:

08.10.2012 Praktikumsnachbereiter

15.10.2012 Praktikumsvorbereiter

* 29.10.2012 * 05.11.12 * 12.11.2012 * 19.11.2012 Praktikumspräsentationen

26.11.2012 Praktikumsvorbereiter

Es wird erwartet, dass die Praktikumsnachbereiter am 08.10. und zu 4 Präsentationen anwesend sind.

Die Praktikumsvorbereiter sollten am 15.10. und 26.11.2012 anwesend sein sowie zu 4 Präsentationen.

Burkhard Müller: Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit.

5. Auflage (2007)

69017 Begleitung des Außerschulischen Praktikums im FS L

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 10.11.2012 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

E. Missmahl

Die Adressen der möglichen Träger/Ansprechpartner des außerschulischen Praktikums werden in der Vorbereitungsveranstaltung erörtert.

Im Rahmen der Vorbereitung sollen Erwartungen der Studierenden in ihre Praktikumsstätigkeit in außer- und nachschulischen Arbeitsfeldern geklärt werden. Es soll zunächst ein Überblick über Strukturen und Konzepte von außerschulisch die Zielgruppe unterstützenden Institutionen und Einrichtungen ermöglicht und aufgezeigt werden.

Hier geht es insbesondere um Einblicke in die Lebenswelten von lernbehinderten Menschen. Des Weiteren sollen auch hinsichtlich der Praktikumsuche relevante Themen bearbeitet werden.

In der Nachbereitung werden Praktikums Erfahrungen kritisch reflektiert und Fragen zum Praktikumsbericht in Kleingruppen kritisch erörtert.

69018 Begleitung des Außerschulischen Praktikums im FS L

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

So. 11.11.2012 9 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

E. Missmahl

Die Adressen der möglichen Träger/Ansprechpartner des außerschulischen Praktikums werden in der Vorbereitungsveranstaltung erörtert.

Im Rahmen der Vorbereitung sollen Erwartungen der Studierenden in ihre Praktikumsstätigkeit in außer- und nachschulischen Arbeitsfeldern geklärt werden. Es soll zunächst ein Überblick über Strukturen und Konzepte von außerschulisch die Zielgruppe unterstützenden Institutionen und Einrichtungen ermöglicht und aufgezeigt werden.

Hier geht es insbesondere um Einblicke in die Lebenswelten von lernbehinderten Menschen. Des Weiteren sollen auch hinsichtlich der Praktikumsuche relevante Themen bearbeitet werden.

In der Nachbereitung werden Praktikums Erfahrungen kritisch reflektiert und Fragen zum Praktikumsbericht in Kleingruppen kritisch erörtert.

69019 Begleitung des Außerschulischen Praktikums im FS L

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 13.10.2012 9 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

K. Böhlke

Die Adressen der möglichen Träger/Ansprechpartner des außerschulischen Praktikums werden in der Vorbereitungsveranstaltung erörtert.

Im Rahmen der Vorbereitung sollen Erwartungen der Studierenden in ihre Praktikumsstätigkeit in außer- und nachschulischen Arbeitsfeldern geklärt werden. Es soll zunächst ein Überblick über Strukturen und Konzepte von außerschulisch die Zielgruppe unterstützenden Institutionen und Einrichtungen ermöglicht und aufgezeigt werden.

Hier geht es insbesondere um Einblicke in die Lebenswelten von lernbehinderten Menschen. Des Weiteren sollen auch hinsichtlich der Praktikumsuche relevante Themen bearbeitet werden.

In der Nachbereitung werden Praktikums Erfahrungen kritisch reflektiert und Fragen zum Praktikumsbericht in Kleingruppen kritisch erörtert.

69020 Begleitung des Außerschulischen Praktikums im FS Lernen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

So. 14.10.2012 9 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

K. Böhlke

Die Adressen der möglichen Träger/Ansprechpartner des außerschulischen Praktikums werden in der Vorbereitungsveranstaltung erörtert.

Im Rahmen der Vorbereitung sollen Erwartungen der Studierenden in ihre Praktikumsstätigkeit in außer- und nachschulischen Arbeitsfeldern geklärt werden. Es soll zunächst ein Überblick über Strukturen und Konzepte von außerschulisch die Zielgruppe unterstützenden Institutionen und Einrichtungen ermöglicht und aufgezeigt werden.

Hier geht es insbesondere um Einblicke in die Lebenswelten von lernbehinderten Menschen. Des Weiteren sollen auch hinsichtlich der Praktikumsuche relevante Themen bearbeitet werden.

In der Nachbereitung werden Praktikums Erfahrungen kritisch reflektiert und Fragen zum Praktikumsbericht in Kleingruppen kritisch erörtert.

69088 EuroContact 2013 - Konzeption und Realisierung einer internationalen Jugendbegegnung für junge Menschen mit und ohne Behinderung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 1.12.2012

Mi. 17.10.2012 18 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 30.11.2012 18 - 20

M. Kischkel
K. Fitting-Dahlmann

Die Veranstaltung beinhaltet die Konzeption, Vorbereitung und Durchführung einer 12tägigen Jugendbegegnung für ca. 60 junge Menschen (16-25 Jahre) mit und ohne Behinderung aus ganz Europa. Am EuroContact nehmen Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten, Lernbeeinträchtigungen, psychischen, geistigen und/oder körperlichen Behinderungen sowie Jugendliche ohne Behinderung teil. Über zwei Semester bereiten die studentischen Teilnehmer/innen in intensiver Kooperation mit dem Leitungsteam die Veranstaltung vor und führen sie im Sommer durch. Während des EuroContacts übernehmen die Studierenden verschiedene pädagogische Leitungsaufgaben. Der Hauptakzent dieser Veranstaltung liegt im Theorie-Praxis-Transfer durch die Verbindung von theoretischer mit konkreter praktischer pädagogischer

Arbeit in den Bereichen Integration/Inklusion, interkulturelles Lernen und Partizipation von Jugendlichen in Bildungsprozessen. Ein besonderer Fokus gilt der Teamarbeit. Anleitung und Beratung erhalten Sie von uns sowohl in der intensiven Vorbereitungsphase als auch während des EuroContacts als Supervision.

Achtung: Bitte senden Sie bei Interesse zusätzlich zur Anmeldung über KLIPS eine Email mit Ihren Kontaktdaten an eurocontact@web.de!

Eine Anmeldung ist jeweils nur zum Wintersemester möglich!

Achtung, die Termine für die Kompaktseminare befinden sich unter dem Punkt: Bemerkung (s.u.)
Achtung!!! Die Veranstaltung findet an folgenden Terminen statt:

Kompakttermine:

KS I 30.11./01.12.2012 Köln
KS II 18./19/20.01.2013 Nordwalde
KS III 9./10./11./12.05.2013 Dürscheid
KS IV 28./29.06.2013 Köln

69204 Nachbereitung des außerschulischen Praktikums im FS Sprache

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14.12.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 15.12.2012 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Keine Online-Anmeldung, da die LV nur für die zugelassenen Teilnehmer des Kurses 9168 vom SS 2012 gilt!

D. Marks

69302 UP 1.3 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Außerschulischen Praktikums für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 19.10.2012 15.30 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 9.11.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 10.11.2012 9 - 17, Externes Gebäude, Externer Raum

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Studium nach neuer LPO begonnen haben und im ersten Studienjahr ein Außerschulisches Praktikum absolvieren müssen.

Die Vorbesprechung am 19. Oktober 2012 ist verpflichtend, ansonsten wird der Platz an Studierende der Warteliste weitergegeben.

Der Kompakttag am 10. November 2012 findet in der Lebenshilfe Heinsberg statt. Ort: Bistro inclusio, Erkelenz.

Anreise mit der Bahn dauert ca. 1 Stunde ab Köln Hauptbahnhof. Die Fahrt ist mit dem Studententicket kostenlos.

Zusätzlich wird die Möglichkeit einer Praxisreflektion in den Semesterferien angeboten.

M. Kleinen

69303 UP 1.3 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Außerschulischen Praktikums für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 19.10.2012 15.30 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 9.11.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 17.11.2012 9 - 17, Externes Gebäude, Externer Raum

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Studium nach neuer LPO begonnen haben und im ersten Studienjahr ein Außerschulisches Praktikum absolvieren müssen.

Die Vorbesprechung am 19. Oktober 2012 ist verpflichtend, ansonsten wird der Platz an Studierende der Warteliste weitergegeben.

Der Kompakttag am 17. November 2012 findet in der Lebenshilfe Heinsberg statt. Ort: Bistro inclusio, Erkelenz.

Anreise mit der Bahn dauert ca. 1 Stunde ab Köln Hauptbahnhof. Die Fahrt ist mit dem Studententicket kostenlos.

M. Kleinen

Zusätzlich wird die Möglichkeit einer Praxisreflektion in den Semesterferien angeboten.

69311 Vorbereitung des außerschulischen Praktikums im FS Sprache

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 9.11.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 10.11.2012 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Vorbereitungsveranstaltung für das außerschulische Praktikum im Förderschwerpunkt Sprache (UP 1.3a in der LPO 2003).

Diese LV findet im WS 2012/13 letztmalig für LPO 2003 statt !!!

D. Marks

69383 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/ Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 23.10.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 30.11.2012 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 11.1.2013 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Gelhardt

69466 (K)Vor- und Nachbereitung des außerschulischen Praktikums

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 2.2.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

So. 3.2.2013 9 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Dozent: Scholz, Holger

H. Scholz

In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, außerschulische Felder im FSKmE sowohl in der Theorie als auch in der Praxis zu erforschen als auch kritisch zu reflektieren. Auf der Basis der Auseinandersetzung mit dem eigenen professionellen Selbstverständnis sollen mögliche Ziele und Tätigkeitsschwerpunkte des Praktikums gemeinsam erarbeitet werden.

Verbindliche Einführung in die Begleitung des Orientierungspraktikums durch das Team des Zentrums für LehrerInnenbildung (<http://zfl.uni-koeln.de/home.html>).

Wahlweise am

Di., den 10.04., von 19.30 bis 21 Uhr

oder Di., den 17.04.2012 von 17.45 bis 19.15 Uhr

Ort: Aula in der Gronewaldstraße 2

Die Teilnahme an der Veranstaltung "Begleitung des Orientierungspraktikums" kann nur bescheinigt werden, wenn alle Seminareinheiten vollständig besucht worden sind. Hierzu zählt auch die Vorbesprechung für die Nachbereitung.

M K 2 : D i a g n o s t i k , F ö r d e r p l a n u n g

M K 2 . 1

69040 Diagnostik in der Sonderpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

S. Nußbeck

M K 2 . 2

69037 Diagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.10.2012 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Fr. 30.11.2012 15.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 1.12.2012 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

So. 2.12.2012 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Praxis-Seminar:

D. Kiesel

Es geht darum, verschiedene Testverfahren kennen zu lernen, die im Rahmen der Überprüfung einer sonderschulbedürftigen Lernbehinderung (lt. AO-SF) eingesetzt werden können. Diese sollen praktisch eingeübt und in der Arbeit mit Kindern durchgeführt werden.

In Arbeitsgruppen werden die Testergebnisse besprochen und im Hinblick auf ein Gutachten reflektiert.

Als Gruppengesamtergebnis soll gegen Ende der Veranstaltung eine Zusammenstellung / ein Überblick über verschiedene Testverfahren erstellt werden.

Maschke, M. / Powell, J.

Behinderungsbe-griffe und in Folgen in Schule und Beruf

Bibos Schriftenreihe Kassel, 2003 (1. Auflage) (S. 80 - 86)

Testanleitungen / Testmanuals der jeweiligen Tests

Ledl, Viktor

Kinder beobachten und fördern

Verlag Jugend & Volk, Wien 1994

Heimlich, U. / Lotter, M. / März, M

Diagnose und Förderung im Förderschwerpunkt Lernen

Auer Verlag GmbH, 2005 (1. Auflage)

AO-SF (gesetzliche Grundlagen) für die Überprüfung des Förderbedarfs, Förderortes und des Förderschwerpunktes

69227 Praxiskurs Diagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23), ab 9.10.2012

M. Sondermann

Inhaltlich befasst sich das Seminar mit der individuellen Förderung von Kindern. Verschiedene Methoden der Förderdiagnostik werden vorgestellt und mit Praxisbeispiele verknüpft. Unter Berücksichtigung von Förderplanung und förderdiagnostischer Gutachtenerstellung werden systematische Grundlagen für die Planung, Durchführung und Evaluation sonderpädagogischer Förderung erarbeitet. In diesem Zusammenhang stehend wird die unterrichtsimmanente Evaluation als eine praxiserprobte Alternative zur herkömmlichen Förderdiagnostik vorgestellt.

69228 Sonderpädagogische Diagnostik bei Beeinträchtigungen des Lernens

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 13.2.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Do. 14.2.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 15.2.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Wilbert

Im Seminar wird eine sonderpädagogische Diagnostik erarbeitet, die auf einer engen Verknüpfung von Förderung, Intervention, Unterrichten und Diagnostik ausgerichtet ist.

Inhalte sind:

- Kriteriumsorientiertes Testen
- Response to Intervention
- Curriculum basierte Messung
- Dynamisches Testen
- Leistungsrückmeldungen im Unterricht
- Diagnostik als Teil pädagogisch-didaktischen Handelns
- Diagnostische Kompetenz von Lehrkräften

69229 Praxiskurs: Diagnostik im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

P. Breuer-Küppers

69230 Praxiskurs: Diagnostik im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

J. Wilbert

69231 Praxiskurs: Diagnostik im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, Ende 7.2.2013

I. Flüchter

69293 Lernstands- und Lernfortschrittsdiagnose bei Kindern und Jugendlichen mit FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Hintz

69294 Sonderpädagogische Diagnostik bei Beeinträchtigungen des Lernens

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 4.2.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Di. 5.2.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Mi. 6.2.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Wilbert

Im Seminar wird eine sonderpädagogische Diagnostik erarbeitet, die auf einer engen Verknüpfung von Förderung, Intervention, Unterrichten und Diagnostik ausgerichtet ist.

Inhalte sind:

- Kriteriumsorientiertes Testen
- Response to Intervention
- Curriculum basierte Messung
- Dynamisches Testen
- Leistungsrückmeldungen im Unterricht
- Diagnostik als Teil pädagogisch-didaktischen Handelns
- Diagnostische Kompetenz von Lehrkräften

69357 Praxiskurs: Diagnostik im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, ab 10.10.2012

J. Dücomy

69038 Diagnostik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 12.10.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 13.10.2012 9.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 17.11.2012 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 19.1.2013 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

K. Willmanns

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen, die für die Ermittlung und Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs sowie für die Erstellung von Förderkonzepten relevant sind. Frage- und Problemstellungen der Diagnostik bei Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung sollen in diesem Kontext besondere Beachtung finden. Zur Vorbereitung auf die spätere gutachterliche Tätigkeit sollen die Studierenden in Gruppen ein psychodiagnostisches Gutachten zu einer bestimmten diagnostischen Fragestellung erarbeiten. Für die Arbeit in den Förderschulen ist auch Zeit außerhalb der Seminarzeiten einzuplanen. Um von dieser Veranstaltung profitieren zu können, ist es Ihnen dringend anzuraten, den Baustein MK 2.2 vorab absolviert zu haben.

69039 Diagnostik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12.10.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 13.10.2012 9.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 17.11.2012 9.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 19.1.2013 9.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

H. Iskenius-Emmler

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen, die für die Ermittlung und Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs sowie für die Erstellung von Förderkonzepten relevant sind. Frage- und Problemstellungen der Diagnostik bei Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung sollen in diesem Kontext besondere Beachtung finden. Zur Vorbereitung auf die spätere gutachterliche Tätigkeit sollen die Studierenden in Gruppen ein psychodiagnostisches Gutachten zu einer bestimmten diagnostischen Fragestellung erarbeiten. Für die Arbeit in den Förderschulen ist auch Zeit außerhalb der Seminarzeiten einzuplanen. Um von dieser Veranstaltung profitieren zu können, ist es Ihnen dringend anzuraten, den Baustein MK 2.2 vorab absolviert zu haben.

69051 Diagnostik im Förderbereich Geistige Entwicklung Praxiskurs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Schäfermeier

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung praktischer Handlungskompetenzen zur Durchführung diagnostischer Maßnahmen im Rahmen der Ermittlung des sonderpädagogischen Förderbedarfs (AO-SF) sowie für die Planung und prozessbegleitende Evaluation von Fördermaßnahmen.

69095 Förderdiagnostik in der Erziehungshilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K. Pütz

Diagnostische Prozesse gehören zur unverzichtbaren und verantwortungsvollen Kompetenz von Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen auch in der Fachrichtung Erziehungshilfe. Wichtige Entscheidungen über Schullaufbahn oder pädagogisch-therapeutische Maßnahmen basieren auf diagnostischen Erkenntnissen. Die Veranstaltung stellt Grundlagen der Diagnostik in der Erziehungshilfe vor. Spezifische Verfahren werden ausführlich bearbeitet. Deren (exemplarische) Anwendung wird zu den Arbeitsformen des Seminars gehören.
Raumwunsch: S 1, 3 oder 4

69272 Spezielle Verfahren der Diagnostik bei Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

A. Mayer

Diese LV bildet gemeinsam mit der Veranstaltung SDK 2.3. den diagnostischen Block im Förderschwerpunkt Sprache bzw. der sprachtherapeutischen Praxis.

Nachdem in der LV SDK 2.3. die diagnostischen Methoden der Anamnese und der Beobachtung im Mittelpunkt standen, wird in dieser LV die linguistische Analyse gestörter Kindersprache fokussiert. Dabei werden die unterschiedlichen Sprachebenen (Phonetik, Phonologie, Semantik und Lexikon, Grammatik) nach folgendem Schema erarbeitet.

- Theoretische Grundlagen und ungestörter Erwerb
- Zentrale Symptome
- Möglichkeiten der informellen Diagnostik (Übungen)
- wichtige Testverfahren zur Erfassung der spezifischen Schwierigkeiten
Braun, O. (2002): Selbstverständnis förderdiagnostischen Vorgehens. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer 29-62
- Hacker&Wilgermein (2002): Aussprachestörungen (Phonetik und Phonologie). In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer
- Fox, A. (2005): Kindliche Aussprachestörungen. Idstein: Schulz-Kirchner (die Kapitel zur Phonetik und Phonologie und zur Differenzialdiagnostik)
- Glück, C. W. (2002): Diagnostik semantisch-lexikalischer Störungen. In: Grohnfeldt, M.: Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie; Band 3; Stuttgart: Kohlhammer 172-180
- Glück, C. (Wortschatz- und Wortfindungstest. München: Elsevier (im ersten Kapitel werden Grundlagen zu semantisch-lexikalischen Defiziten beschrieben
- Motsch, H.J. (2009) ESGRAF-R: München: Reinhardt Verlag
- Dannenbauer: Grammatik. In: Baumgartner/Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern (Kapitel Deskriptive Skizze des Spracherwerbs)

69331 Praxiskurs Diagnostik im Förderbereich Geistige Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

E. Schäfermeier

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung praktischer Handlungskompetenzen zur Durchführung diagnostischer Maßnahmen im Rahmen der Ermittlung des sonderpädagogischen Förderbedarfs (AO-SF) sowie für die Planung und prozessbegleitende Evaluation von Fördermaßnahmen.

69338 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

T. Kaul

69394 Entwicklungs-, Leistungs- und Verhaltensdiagnostik im FS geistige Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 324, 14tägl, ab 22.10.2012

K. Verlinden

Die Veranstaltungstermine sind: 22.10., 05.11., 19.11., 03.12., 17.12., 14.1. und 28.1.

69395 Entwicklungs-, Leistungs- und Verhaltensdiagnostik im FS geistige Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 30.11.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 1.12.2012 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 2.12.2012 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

K. Verlinden

M K 3 : B e r a t u n g , M o d e r a t i o n , O r g a n i s a t i o n s e n t w i c k l u n g

M K 3 . 1

65002 Theorie und Praxis der Supervision

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Hummelsheim

Supervision ist ein Beratungsformat, in dem berufliches Handeln reflektiert wird. Es kommen die Bereiche Organisation, Fachlichkeit und eigene Person in den Blick, in der Supervision wird die Schnittmenge

thematisiert, die sich jeweils konkret in der Praxis zeigt. Über das Verstehen der eigenen Rolle in vielfältigen Zusammenhängen können neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden.

In diesem Seminar werden Theorieansätze von Supervision erarbeitet, einen besonderen Schwerpunkt bildet der systemisch-konstruktivistische Ansatz. Darüber hinaus werden Methoden der Supervision vermittelt, diese sollen anhand von eigenen Fallbeispielen erlebt und reflektiert werden.

Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer Rolle zu reflektieren (insofern hat Supervision auch immer einen Selbsterfahrungsanteil) und Fälle aus Ihrer Praxis einzubringen.

Die Lehrperson ist Supervisorin (Deutsche Gesellschaft für Supervision, DGSv, und Systemische Gesellschaft, SG) mit praktischen Erfahrungen im sozialpädagogischen und schulischen Feld sowie in der Erwachsenenbildung.

Wenn Sie in der ersten Sitzung fehlen, können Sie sich vorher per Email entschuldigen, ansonsten wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

65003 Theorie und Praxis der Supervision

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Hummelsheim

Supervision ist ein Beratungsformat, in dem berufliches Handeln reflektiert wird. Es kommen die Bereiche Organisation, Fachlichkeit und eigene Person in den Blick, in der Supervision wird die Schnittmenge thematisiert, die sich jeweils konkret in der Praxis zeigt. Über das Verstehen der eigenen Rolle in vielfältigen Zusammenhängen können neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden.

In diesem Seminar werden Theorieansätze von Supervision erarbeitet, einen besonderen Schwerpunkt bildet der systemisch-konstruktivistische Ansatz. Darüber hinaus werden Methoden der Supervision vermittelt, diese sollen anhand von eigenen Fallbeispielen erlebt und reflektiert werden.

Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer Rolle zu reflektieren (insofern hat Supervision auch immer einen Selbsterfahrungsanteil) und Fälle aus Ihrer Praxis einzubringen.

Die Lehrperson ist Supervisorin (Deutsche Gesellschaft für Supervision, DGSv, und Systemische Gesellschaft, SG) mit praktischen Erfahrungen im sozialpädagogischen und schulischen Feld sowie in der Erwachsenenbildung.

Wenn Sie in der ersten Sitzung fehlen, können Sie sich vorher per Email entschuldigen, ansonsten wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

69029 Berufliches Wiedereingliederungsmanagement bei Lehrkräften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

D. Kiesel

69030 Berufliches Wiedereingliederungsmanagement bei Lehrkräften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

D. Kiesel

Ziel der Veranstaltung ist es in einem 1. Schritt Konzepte zum Burn-Out-Syndrom bei Lehrerinnen und zur Stresserkennung / Stressbewältigung kennen zu lernen.

In einem 2. Schritt sollen verschiedene Beratungsansätze vorgestellt und das Konzept zur Kooperativen Beratung im Besonderen eingeübt werden, da es zum Einen den LehrerInnen eine praktische Möglichkeit in Schule eröffnet, anhand deren sie ein späteres Burn-Out verhindern können und zum anderen hilft, Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung in Schule voran zu treiben / zu verbessern.

69178 Kooperative Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

D. Kiesel

Ziel der Veranstaltung ist es in einem 1. Schritt Konzepte zum Burn-Out-Syndrom bei Lehrerinnen und zur Stresserkennung / Stressbewältigung kennen zu lernen.

In einem 2. Schritt sollen verschiedene Beratungsansätze vorgestellt und das Konzept zur Kooperativen Beratung im Besonderen eingeübt werden, da es zum Einen den LehrerInnen eine praktische Möglichkeit in Schule eröffnet, anhand deren sie ein späteres Burn-Out verhindern können und zum anderen hilft, Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung in Schule voran zu treiben / zu verbessern.

Hillert, A. (2007) Das Anti-Burnout-Buch für Lehrer (3. aktualisierte Auflage), München: Kösel

Schaarschmidt, U. (Hrsg) (2005) Halbtagsjobber? (2. Auflage) Weinheim, Basel: Beltz

Kaluza, Gert (2004) Stressbewältigung)

Springer 2005

Mutzeck, Wolfgang (1996) Kooperative Beratung (4. Auflage)

69192 Lernwerkstatt Beratung - Einführung in die Schüler- und Elternberatung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 18.3.2013 8 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Di. 19.3.2013 8 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Mi. 20.3.2013 8 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 20.3.2013 8 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K.Fitting-Dahlmann

"Selbstbestimmtes und selbstverantwortliches Lernen im Austausch mit Anderen" dieser Leitgedanke der Lernwerkstatt an der Humanwissenschaftlichen Fakultät liegt der Konzeption dieser Lehrveranstaltung zugrunde.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung erfordert daher ein hohes Maß an Eigeninitiative und Kooperationsbereitschaft.

Im ersten Teil werden verschiedene Beratungsansätze und -kompetenzen, die in den Settings schulischer Arbeit eine Rolle spielen, im Rahmen einer Lernwerkstatt erarbeitet. Von der theoretischen Grundlage ausgehend, werden wichtigste Beratungskompetenzen abgeleitet und in Rollenspielen mit Videofeedback eingeübt.

ACHTUNG !!!! TERMINÄNDERUNG !!!! NEUER TERMIN DES BLOCKSEMINARS: 19.3.12-21.03.12
Hennig, Claudius/Ehinger, Wolfgang (2003): Das Elterngespräch in der Schule. Von der Konfrontation zur Kooperation. Donauwörth, 2., überarb. Aufl.

Huschke-Rhein, R. (1998): Systemische Erziehungswissenschaft. Pädagogik als Beratungswissenschaft. Weinheim.

Palmowski, W. (2000): Der Anstoß des Steins. Systemische Beratungsstrategien im schulischen Kontext. Dortmund, 4. Aufl.

Molnar, A.; Lindquist B. (2006): Verhaltensprobleme in der Schule. Dortmund 8. durchg. Aufl.

Mutzeck, W.(1999): Kooperative Beratung. Grundlagen und Methoden der Beratung und Supervision im Berufsalltag. Weinheim.

Myschker, Norbert (2005): Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Erscheinungsformen-Ursachen-Hilfreiche Maßnahmen. Stuttgart, 5. Aufl.; (S. 279-297).

Steiner, T.; Berg, I.K. (2005): Handbuch lösungsorientiertes Arbeiten mit Kindern. Heidelberg.

69400 Beratungsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12.10.2012 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 13.10.2012 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

So. 14.10.2012 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

W.Leitner

Inhalte des Seminars:

Beratungssituationen können als eine Form der Interventionsgeleiteten Einzelfallhilfe angesehen werden, bei der durch Sprache geholfen bzw. etwas bewirkt werden soll. Ausgehend von grundlegenden Fertigkeiten wie reflektierendem Zuhören werden in dieser

Kompaktlehrveranstaltung zunehmend komplexer werdende Elemente des Beratungsprozesses in Anlehnung an humanistische Ansätze der Beratungspsychologie bei Verhaltens- und Lernschwierigkeiten in sukzessiver und integrativer Weise aufgebaut.
 Leitner, W. (2005). Interventionsgeleitete Einzelfallhilfe im Rahmen einer Beratung im Schulbereich. Bezugsrahmen und theoretische Grundlegung. Regensburg: Roderer.
 Leitner, W., Ortner, A. & Ortner, R. (2008). Handbuch Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Weinheim: Beltz.
 Mutzeck, W. (2008). Kooperative Beratung. Grundlagen, Methoden, Training, Effektivität. Weinheim: Beltz.
 Nußbeck, S. (2006). Einführung in die Beratungspsychologie. Stuttgart: Reinhardt UTB.
 Pallasch, W. & Kölln, D. (2009). Pädagogisches Gesprächstraining. Lern- und Trainingsprogramm zur Vermittlung therapeutischer Gesprächs- und Beratungs kompetenz. Weinheim: Juventa.

69402 Einzelfallberatung

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

N. Ramacher-Faasen

M K 3 . 2

69242 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

P. Breuer-Küppers

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

69243 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

P. Breuer-Küppers

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

69244 RTI als Mehrebenenpräventionsmodell

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 11.1.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 12.1.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

So. 13.1.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

B. Hartke

69245 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität am Beispiel von Berufsvorbereitung u. Berufseingliederung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

R. Bach

Die Schule legt auf der Grundlage ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages die besonderen Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit in einem Schulprogramm fest und schreibt es regelmäßig fort. Auf der Grundlage des Schulprogramms überprüft die Schule in regelmäßigen Abständen den Erfolg ihrer Arbeit, plant, falls erforderlich, konkrete Verbesserungsmaßnahmen und führt diese nach einer festgelegten Reihenfolge durch# (§3.2 Schulgesetz NRW).
 Sichtung vorhandener Schulprogramme insbesondere im Hinblick auf die Planung und Evaluation von Schulentwicklung Kennen lernen von Handlungsschritten und Methoden zur Selbstevaluation in der Schule: Ist-Stand-Analyse, Entwicklungsziel, Arbeitsplanung incl. Feedback- und Fortbildungsplanung exemplarische Umsetzung in eine schulische Projektplanung

69364 Praxisprojekt: Schulen auf dem Weg in die Inklusion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Di. 16.10.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

T. Hennemann
Y. Steckhan

Im Rahmen des Forschungsprojektes "Schule auf dem Weg zur Inklusion" sollen Sie einen Einblick in die aktuellen Entwicklungen in der Schullandschaft des Landes NRW erhalten. Detaillierte Informationen zum Projekt können sie der Internetseite www.mettmann.hf.uni-koeln.de entnehmen. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung sollen die Schülerinnen und Schüler in den Blick genommen und ihre Entwicklung dokumentiert werden.

Themenschwerpunkte sind: Inklusion, Lehrerselektbild, sozial-emotionale Schulerfahrung in den ersten Schuljahren

Von Ihnen wird erwartet, dass Sie im Rahmen der Lehrveranstaltung unter Anleitung Daten in Schulen des Landkreises Mettmann erheben und auswerten. Dazu müssen Sie in der vorlesungsfreien Zeit Schülerinterviews im Kreis Mettmann in sechs Klassen durchführen.

Es besteht die Möglichkeit im Anschluss an den Besuch der Lehrveranstaltung, die Examensarbeit im Rahmen des Forschungsprojektes anzuschließen.

Der Erwerb von 2 CP für die aktive Teilnahme ist nicht möglich.

3 und 4 CP: Erstellung eines wissenschaftlichen Posters

M K 3 . 3

69023 Beratung im sozialen Kontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 12.10.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

4.2.2013 - 6.2.2013, Block

M. Emmerich
U. Groneick

Studentische Arbeitsgruppen arbeiten bis zum Seminar Präsentation aus und bereiten Übungen vor.

Theoretische Konzepte werden diskutiert und in Beziehung gesetzt. Grundhaltungen und Einsatzfelder werden reflektiert. Konkretes Training ergänzt die theoretische Auseinandersetzung.

Literatur:

Nando Belardi u.a.: "Beratung. Eine sozialpädagogische Einführung", 5. Aufl. 2007.

Susanne Nußbeck: "Einführung i. d. Beratungspsychologie", 2006.

Carl R. Rogers: "Die nicht-direktive Beratung", 1972.

Mechthild Seithe: "Engaging: Möglichkeiten klientenzentrierter Beratung in der Sozialen Arbeit", 2008

Jochen Spielmann u.a. (Hrsg.): Handbuch Themenzentrierte Interaktion (TZI). 2009

Das Seminar findet kompakt in Kloster Steinfeld statt. Die Kosten betragen ca. 75,- € pro Person.

Die verbindliche Anmeldung erfolgt bei der Vorbesprechung.

69024 Beratung im System der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 9.11.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 10.11.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Fr. 23.11.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 24.11.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

A. Seiler-Kesselheim

Die Veranstaltung wird unter gleichem Titel von Frau Silke Montag durchgeführt.

Im Seminar werden Felder und Aufgaben der Beratung an der Förderschule FSKME erarbeitet. Nützliche Grundhaltungen sowie relevante Techniken und Methoden der systemischen Beratung werden anhand von Beispielen vorgestellt. In praktischen Übungen haben Studierende die Möglichkeit, das Einnehmen systemischer Grundhaltungen und das Anwenden von "Handwerkszeug" in Kleingruppen zu erproben und zu reflektieren.

69026 Beratungskonzepte der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

D. Marks

69131 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

W. Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,
- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei
- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung bzw. in inklusiven Settings dar und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung sowie des Qualitätsmanagements auseinander.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend!

Grampp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)

69201 MK 3.3 Beratung im Kontext Schule. Theoretischer Hintergrund und methodische Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 28.11.2012 19.15 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Fr. 11.1.2013 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 12.1.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

So. 13.1.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

C. Michels

Im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung gehört Beratung zu den grundlegenden Aufgaben von Lehrpersonen.

Im Seminar werden Beratungsanlässe im Rahmen pädagogischer Arbeit vorgestellt, diskutiert und erprobt. Dabei können im Kontext verschiedener Beratungssettings hilfreiche systemische Denk-, Handlungs- und Handlungsansätze kennengelernt werden.

Bitte bringen Sie deshalb in das Seminar auch Neugier auf und Lust an der Reflexion eigener (beruflicher) Erfahrungen mit. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an den Beratungssettings im Seminar sowie die aktive Mitgestaltung des Seminars im Rahmen von Kleingruppenarbeiten werden vorausgesetzt.

Die Teilnahme an der Erstveranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldigst fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

69202 MK 3.3 (G) Berufliche Teilhabe unter besonderer Berücksichtigung des Übergangs von der Schule in das Erwerbsleben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 24.10.2012 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Mi. 7.11.2012 17.45 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Mi. 21.11.2012 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Mi. 5.12.2012 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Mi. 19.12.2012 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Mi. 16.1.2013 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Mi. 23.1.2013 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

D. Schartmann

In diesem Seminar wird der Übergang von der Schule in das Erwerbsleben analysiert und diskutiert (z.B. Integrationsprojekte, Integrationsfachdienste, Projekte zum Übergang Schule-Beruf, Arbeitsassistenz..).

Besonderen Stellenwert soll die Reflektion der Rolle des Pädagogen/der Pädagogin in der konkreten Arbeit mit dem Menschen mit Behinderung einnehmen. Es werden konkrete Techniken erarbeitet, die in der Arbeit mit behinderten Menschen hilfreich sind.

Die Teilnahme an der Erstveranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

69300 Literacy. Grundlagen und Beratungsaufgaben zum frühen Schriftspracherwerb

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 12, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

M. Willke

69326 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 8.12.2012 9.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Wessel
B. Widua

Für Studierende des Lehramts: Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (11.10., 18.10., 25.10., 08.11., 15.11., 22.11. und 29.11.2012) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompakttag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, 08.12.2012 von 9.30 - 18 Uhr

Diese Regelung gilt für Studierende des Lehramts und für Studierende im Master Rehabilitationswissenschaften.

S D K 2 : D i d a k t i s c h e M o d e l l e
u n d U n t e r r i c h t s k o n z e p t e (i n k l .
m e d i e n p ä d a g o g i s c h e r K o m p e t e n z)

S D K 2 . 1

66307 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Förderschule (07) Schwerpunkt: Medienkompetenz für Förderschüler

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 26.1.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

M. Seiler

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Seit 1991 sind Lehrer verpflichtet, allen Schülern aller Schulformen eine Informationstechnische Grundbildung im Rahmen eines fächerübergreifenden Ansatzes zukommen zu lassen. Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist. Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

66308 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (01) Schwerpunkt: Medienkompetenz für Förderschüler

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 26.1.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

W. Gierse

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Seit 1991 sind Lehrer verpflichtet, allen Schülern aller Schulformen eine Informationstechnische Grundbildung im Rahmen eines fächerübergreifenden Ansatzes zukommen zu lassen. Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist
Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

66309 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (02) Schwerpunkt: Einführung in die Videoarbeit

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 26.1.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

D. Behrends

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt.

Diese Veranstaltung liefert eine Einführung in die aktive Videoarbeit in Unterricht, Weiterbildung, Dokumentation, etc. Neben theoretischen Grundlagen der Videotechnik, Bildgestaltung und Planung eines Videoprojekts wird der Umgang mit digitalen Videokameras (DV) und Schnittsoftware in praktischen Übungen vermittelt. Ziel ist es die Studierenden zu Befähigen eigene Videoprojekte an den Schulen durchzuführen (z.B. Video AGs, Schulvideos, Videofeedback für die Schüler, etc.) und diese auch zu distribuieren (CD-ROM, DVD, Webseite,...)

Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist.

Zur Erstellung der Übungsfilme sind die Videobearbeitungsplätze immer zusätzlich Freitags (ganztägig) für die Videokurse reserviert!

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

66310 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (03) Schwerpunkt: Computerunterstützte Lernförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

Sa. 26.1.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

U. Kullik

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist.

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

66311 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (03) Schwerpunkt: Computerunterstützte Lernförderung.

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

Sa. 26.1.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

U. Kullik

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist.

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

66313 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (05) Schwerpunkt: Medieneinflüsse auf Kinder und Jugendliche

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 26.1.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

A. Hölz

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist. Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

66314 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (08) Schwerpunkt: Einführung in die Videoarbeit

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 26.1.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

D. Behrens

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt.

Diese Veranstaltung liefert eine Einführung in die aktive Videoarbeit in Unterricht, Weiterbildung, Dokumentation, etc. Neben theoretischen Grundlagen der Videotechnik, Bildgestaltung und Planung eines Videoprojekts wird der Umgang mit digitalen Videokameras (DV) und Schnittsoftware in praktischen Übungen vermittelt. Ziel ist es die Studierenden zu Befähigen eigene Videoprojekte an den Schulen durchzuführen (z.B. Video AGs, Schulvideos, Videofeedback für die Schüler, etc.) und diese auch zu distribuieren (CD-ROM, DVD, Webseite,...)

Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist. Zur Erstellung der Übungsfilme sind die Videobearbeitungsplätze immer zusätzlich Freitags (ganztägig) für die Videokurse reserviert!

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

66315 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (11) Schwerpunkt: Medienkompetenzen für Förderschullehrer/innen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 26.1.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

A. Hölz

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Seit 1991 sind Lehrer verpflichtet, allen Schülern aller Schulformen eine Informationstechnische Grundbildung im Rahmen eines fächerübergreifenden Ansatzes zukommen zu lassen. Notwendig dazu sind fundierte theoretische und praktische Kompetenzen im Bereich der digitalen Medien. Die hier angebotene Veranstaltung wird als Online-Kurs mit Präsenz- und Übungsphasen durchgeführt.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist. Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

66316 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (12) Schwerpunkt: Medienkompetenzen für Förderschullehrer/innen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 26.1.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

A. Hölz

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Seit 1991 sind Lehrer verpflichtet, allen Schülern aller

Schulformen eine informationstechnische Grundbildung im Rahmen eines fächerübergreifenden Ansatzes zukommen zu lassen. Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist.

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

66317 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (13) Schwerpunkt: Computerunterstützte Lernförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 26.1.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

R. Jardon

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung wird als Online-Kurs mit Präsenz- und Übungsphasen durchgeführt. Die Teilnehmer/innen erhalten zu verschiedenen Zeitpunkten Gelegenheit zum handelnden Umgang mit Medien.

Schwerpunkt: Medien im Offenen Unterricht

Die Lernleistungen der Schüler/innen im Offenen Unterricht hängen entscheidend von der Qualität der eingesetzten Unterrichtsmedien ab. Inhaltlicher Schwerpunkt des Seminars ist die Erarbeitung didaktischer Kriterien zur Medienauswahl und -herstellung für den Einsatz im Offenen Unterricht.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist.

66318 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (13) Schwerpunkt: Computerunterstützte Lernförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 26.1.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

R. Jardon

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung wird als Online-Kurs mit Präsenz- und Übungsphasen durchgeführt. Die Teilnehmer/innen erhalten zu verschiedenen Zeitpunkten Gelegenheit zum handelnden Umgang mit Medien.

Schwerpunkt: Medien im Offenen Unterricht

Die Lernleistungen der Schüler/innen im Offenen Unterricht hängen entscheidend von der Qualität der eingesetzten Unterrichtsmedien ab. Inhaltlicher Schwerpunkt des Seminars ist die Erarbeitung didaktischer Kriterien zur Medienauswahl und -herstellung für den Einsatz im Offenen Unterricht.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist.

66319 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (14) Schwerpunkt: Medienkompetenzen für Förderschullehrer/innen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

Sa. 26.1.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

A. Hölz

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung wird als Online-Kurs mit Präsenz- und Übungsphasen durchgeführt. Die Teilnehmer/innen erhalten zu verschiedenen Zeitpunkten Gelegenheit zum handelnden Umgang mit Medien.

Schwerpunkt: Medien im Offenen Unterricht

Die Lernleistungen der Schüler/innen im Offenen Unterricht hängen entscheidend von der Qualität der eingesetzten Unterrichtsmedien ab. Inhaltlicher Schwerpunkt des Seminars ist die Erarbeitung didaktischer Kriterien zur Medienauswahl und -herstellung für den Einsatz im Offenen Unterricht.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist.

66320 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik Schwerpunkt: Computerunterstützte Lernförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 26.1.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

M. Sperling

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von

Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist. Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

66321 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik Schwerpunkt: Medieneinflüsse auf Kinder und Jugendliche

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 26.1.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

A. Hölz

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist.

69377 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (01) Schwerpunkt: Medienkompetenz für Förderschüler

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 26.1.2013 10 - 16

W. Gierse

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Seit 1991 sind Lehrer verpflichtet, allen Schülern aller Schulformen eine Informationstechnische Grundbildung im Rahmen eines fächerübergreifenden Ansatzes zukommen zu lassen. Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist. Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

S D K 2 . 2

69007 Anfangsunterricht Deutsch

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

P. Breuer-Küppers

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Deutsch wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse des Störungsbildes der Lese-Rechtschreibschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen unabdingbare Voraussetzung. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen, Zusatzqualifikation zur Diagnostik und Behandlung von Lese-Rechtschreibschwäche (SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

69114 Frühe Intervention und Prävention bei LRS (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 24.10.2012 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Fr. 14.12.2012 15.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 15.12.2012 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

So. 16.12.2012 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

M. Sondermann

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Deutsch wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse des Störungsbildes der Lese-Rechtschreibschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen unabdingbare Voraussetzung. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel-

und Kleingruppenförderung Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen, Zusatzqualifikation zur Diagnostik und Behandlung von Lese-Rechtschreibschwäche (SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

69193 Lesenlernen unter erschwerten Bedingungen1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 19.1.2013 9.30 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

So. 20.1.2013 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

M. Greisbach

Ausgehend von Prozess- und Entwicklungsmodellen zum Lesen lernen werden im Seminar unterschiedliche Möglichkeiten der Diagnostik und der Förderung vorgestellt. Informationen zum Erwerb von Credits erfolgen während der Veranstaltung.

69195 Mathematikunterricht im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

W. Sonntag

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse in der Zahlbegriffsentwicklung und der Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens unabdingbar, auf dieser Basis ist das entsprechende Curriculum aufzubauen. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung (Spezielle Interventionsmöglichkeiten SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

69196 Mathematikunterricht im Förderschwerpunkt Lernen1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

W. Sonntag

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse in der Zahlbegriffsentwicklung und der Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens unabdingbar, auf dieser Basis ist das entsprechende Curriculum aufzubauen. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung (Spezielle Interventionsmöglichkeiten SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

SDK 2.3

69175 Konzepte und Methoden der Diagnostik und Gutachtenerstellung bei Sprach- und Sprechstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

A. Mayer

Diese LV SDK 2.3. bildet zusammen mit MK 2.3. einen Block "Diagnostik im Förderschwerpunkt Sprache" bzw. der sprachtherapeutischen Praxis.

In dieser ersten Diagnostikveranstaltung geht es schwerpunktmäßig darum ein Verständnis für unterschiedliche diagnostische Fragestellungen, Aufgaben und Zielsetzungen zu entwickeln. Für den schulischen Bereich werden v.a. die unterschiedlichen Ziele und Vorgehensweise im Rahmen der Selektions- und Förderdiagnostik erarbeitet. Die spezifischen Aufgaben und Ziele der Sprachdiagnostik werden anhand von Qualitätskriterien für die Beurteilung von sprachdiagnostischen Testverfahren erläutert und exemplarisch illustriert. Den praktischen Schwerpunkt der LV bilden die Methoden der Anamnese und der Verhaltensbeobachtung. Aus dem Bereich der Kind-Umfeld-Analyse werden für die Sprachdiagnostik exemplarisch Ziele und methodische Umsetzungsmöglichkeiten einer Interaktionsanalyse erarbeitet. Der Schwerpunkt dabei liegt auf der Identifizierung sprachfördernder und sprachhemmender Interaktionsmerkmale.

Die Zusammenfassung und Dokumentation diagnostischer Ergebnisse in Form eines Sonderpädagogischen Gutachtens (AO-SF) bilden den Abschluss der LV.

69279 Stimme - Das Instrument in Sprechberufen (Gruppe 1)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 17.11.2012 9 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 23.11.2012 18 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 30.11.2012 18 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 7.12.2012 18 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

B.Appelbaum

Neben wichtigen theoretischen Zusammenhängen sollen besonders praktische Übungen eingesetzt werden, um den bewussten Umgang mit einer physiologischen Atem-, Sprech- und Stimmtechnik zu fördern.

Inhalte der LV sind u.a.:

- Wie funktioniert das Stimmorgan?
- Die gestörte Lehrerstimme und ihre Auswirkungen; Häufigkeit und Intensität stimmlicher Beschwerden
- Woran erkenne ich eine gesunde/physiologische bzw. eine pathologische Stimme?
- Welche Übungen kann ich (vorbeugend) durchführen, damit meine Stimme leistungsfähig bleibt

Der erste Termin findet gemeinsam mit Gruppe 2 statt.

Für Fragen stehe ich zur Verfügung unter: birgit.appelbaum@cityweb.de

69280 **Stimme - Das Instrument in Sprechberufen (Gruppe 2)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 17.11.2012 9 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 24.11.2012 9 - 11.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 1.12.2012 9 - 11.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 8.12.2012 9 - 11.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

B.Appelbaum

Neben wichtigen theoretischen Zusammenhängen sollen besonders praktische Übungen eingesetzt werden, um den bewussten Umgang mit einer physiologischen Atem-, Sprech- und Stimmtechnik zu fördern.

Inhalte der LV sind u.a.:

- Wie funktioniert das Stimmorgan?
- Die gestörte Lehrerstimme und ihre Auswirkungen; Häufigkeit und Intensität stimmlicher Beschwerden
- Woran erkenne ich eine gesunde/physiologische bzw. eine pathologische Stimme?
- Welche Übungen kann ich (vorbeugend) durchführen, damit meine Stimme leistungsfähig bleibt

Der erste Termin findet gemeinsam mit Gruppe 1 statt.

Für Fragen stehe ich zur Verfügung unter: birgit.appelbaum@cityweb.de

69120 **(G) Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes Geistige Entwicklung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

N.Heinen

In der Veranstaltung wird ein historisch-systematischer Überblick über die gültigen Konzeptionen des Unterrichts mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes geistige Entwicklung erarbeitet, der durch die vertiefende Auseinandersetzung mit ausgewählten Ansätzen ergänzt wird.

Zusätzlich muss die Übung zur Veranstaltung besucht werden. Diese findet im Anschluss an das Seminar in der Zeit von 14:00 bis 15:30 Uhr statt.

Reservieren Sie bitte aus diesem Grund die Zeit von 12:00 bis 15:30 Uhr.

Es besteht eine Teilnahmepflicht an der ersten Seminarsitzung am 11.10.2012!

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Arbeitsgruppen teilnehmen.

Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen: 05.11.2012

- 69296 Übung 2 zu 69120: Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes Geistige Entwicklung**
1 SWS; Übung
Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, 14tägl, ab 18.10.2012
Die Gruppenaufteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung der Veranstaltung 69120.
N.Heinen
Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.
Raumwunsch: Klosterstraße S3
- 69295 Übung 1 zu 69120: Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes Geistige Entwicklung**
1 SWS; Übung
Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, 14tägl, Ende 24.1.2013
Die Gruppenaufteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung der Veranstaltung 69120.
N.Heinen
Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.
Raumwunsch: Klosterstraße S3
- 69042 Didaktik der Berufsvorbereitung für Jugendliche mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl
G.Hansen
- 69043 Didaktik der Berufsvorbereitung für Jugendliche mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl
G.Hansen
- 69044 2012/2013 WS - Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes geistige Entwicklung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
U.Böing
Die Veranstaltung ist als zweistündiges Seminar mit anschließender Übung konzipiert. Die Übung wird für je eine Kleingruppe vierzehntägig Mi. 17.45 - 19.15 Uhr stattfinden. Die Gruppenaufteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung.
Im Seminar werden verschiedene Konzepte des Unterrichts vorgestellt, diskutiert und unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung reflektiert, wobei Entwicklungsorientierung und Differenzierung als leitende Prämissen eines Unterrichts, der kein Kind ausschließt, Geltung beansprucht und Analysekriterium für ausgewählte Konzepte darstellt.
Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.
Es besteht eine Teilnahmepflicht an der ersten Seminarsitzung am 10.Oktober 2012.
- 69045 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
S.Thomas
In dieser Veranstaltung werden unterschiedliche didaktisch-methodische Unterrichtskonzepte vor dem Hintergrund spezifischer Verhaltensstörungen anhand praktisch erprobter Unterrichtsreihen durch geladene KollegInnen aus der Praxis vermittelt und gemeinsam diskutiert.
In der parallelen Übung werden die kennengelernten Kriterien der Klassenführung auf der Grundlage eigener Unterrichtshospitationen (3 Tage an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung oder im GU; individuell zu terminieren) kritisch reflektiert.

Für die parallel stattfindende Übung bedarf es keiner gesonderten Anmeldung über Klips. Alle Teilnehmer, die einen Seminarplatz zugewiesen haben, sind auch entsprechend für die Übung zugelassen. Die Terminierung der geplanten Unterrichtshospitationen erfolgt nach individueller Absprache.

- 69046 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16
k.A., n. Vereinb S.Thomas
- In dieser der Veranstaltung "Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht" zugeordneten Übung werden die kennengelernten Kriterien der Klassenführung auf der Grundlage eigener Unterrichtshospitationen kritisch reflektiert.
Für die Übung bedarf es keiner gesonderten Anmeldung über Klips. Alle Teilnehmer, die einen Seminarplatz für die Veranstaltung 'Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht (SDK2.3)' erhalten haben, sind auch entsprechend für die Übung zugelassen. Die Terminierung der geplanten Unterrichtshospitationen erfolgt nach individueller Absprache.
- 69047 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16
k.A., n. Vereinb S.Thomas
- In dieser der Veranstaltung "Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht" zugeordneten Übung werden die kennengelernten Kriterien der Klassenführung auf der Grundlage eigener Unterrichtshospitationen kritisch reflektiert.
Für die Übung bedarf es keiner gesonderten Anmeldung über Klips. Alle Teilnehmer, die einen Seminarplatz für die Veranstaltung 'Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht (SDK2.3)' erhalten haben, sind auch entsprechend für die Übung zugelassen. Die Terminierung der geplanten Unterrichtshospitationen erfolgt nach individueller Absprache.
- 69121 2012/2013 WS - (G) Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit, Übung 1 zu**
1 SWS; Übung U.Böing
- Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl
Dies ist die Übung zu der Veranstaltung "Didaktische Konzepte, Modelle und Methoden" (Mi, 16.00 - 17.30).
Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.
(GSt Pf) zu SDK 2, Baustein 3 G, Ü
- 69122 2012/2013 WS - (G) Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit, Übung 2 zu**
1 SWS; Übung U.Böing
- Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl, ab 17.10.2012
Dies ist die Übung zu der Veranstaltung "Didaktische Konzepte, Modelle und Methoden" (Mi, 16.00 - 17.30).
Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.
(GSt Pf) zu SDK 2, Baustein 3 G, Ü
- 69253 SDK 2.3 (G) Didaktische Konzepte, Modelle und Methoden**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36 K.Ziemen
- Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, nicht am 9.10.2012
Die Veranstaltung ist als zweistündiges Seminar mit einstündiger Übung konzipiert.
Die Übung wird für jeweils die Hälfte der TeilnehmerInnen je vierzehntägig Di 16.00 - 17.30 Uhr (S 4, Klosterstr. 79 b) stattfinden. Die Gruppeneinteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung.
Im Seminar bzw. der anschließenden Übung ist exemplarisch für eine heterogene Klasse unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung eine Unterrichtssequenz zu planen.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung am 16. Oktober 2012 ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

- 69254 SDK 2.3 (G) Übung 1 zu "Didaktische Konzepte, Modelle und Methoden"**
1 SWS; Übung
Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl, nicht am 9.10.2012
Dies ist die Übung 1 zu der Veranstaltung "Didaktische Konzepte, Modelle und Methoden" (69253). Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar. K.Ziemen
- 69255 SDK 2.3 (G) Übung 2 zu "Didaktische Konzepte, Modelle und Methoden"**
1 SWS; Übung
Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl, ab 16.10.2012, nicht am 16.10.2012
Dies ist die Übung 2 zu der Veranstaltung "Didaktische Konzepte, Modelle und Methoden" (69253).
Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar. K.Ziemen
- 69282 Studieren mit Behinderung an der Universität zu Köln**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16
Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, 14tägl G.Hansen
- 69285 Theorien und Konzepte zur Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung von Menschen mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 G.Hansen
- 69322 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24) H.Wessel
- 69323 Empirische Unterrichtsforschung im FSP Hören und Kommunikation**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl
In dieser Übung werden Forschungsdesigns zur Qualitätsentwicklung im Bereich Schule entwickelt. Die Übung wird insbesondere Studierenden empfohlen, die sich für eine empirische Untersuchung im Rahmen der Examensarbeit interessieren. H.Wessel

Die Übung beginnt am 8.10.2011 und findet insgesamt an sieben Terminen statt, die in der ersten Sitzung vereinbart werden.
- 69335 Textproduktion im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl
In dieser Übung werden linguistische Konzepte von Lesbarkeit und Verständlichkeit erarbeitet. Die Studierenden entwickeln daraus adressatenbezogene Fördermaterialien für ausgewählte Altersgruppen und Inhalte. H.Wessel

Zwischendurch treffen sich die Studierenden in Arbeitsgruppen.

Die erste Sitzung findet am 15.10. statt.
Die Übung beginnt am 17.10.2011. In der ersten Sitzung wird ein Terminplan für das gesamte Semester vereinbart, der unter anderem Kleingruppentreffen beinhaltet.

69384 NUR 3.FSP Möglichkeiten der Differenzierung und Individualisierung im Unterricht an der Förderschule mit dem Schwerpunkt kmE

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 15.10.2012 19.15 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 2.11.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 3.11.2012 8 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 7.12.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 8.12.2012 8 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Dozentin: Frau Streich

Die Anmeldung geschieht über die erste Sitzung am Montag 15.10.2012 19:15 Uhr in Raum S 4 und dann über die dritte Belegungsphase. Es werden nur Studierende des 3.Fsp aufgenommen.

Inhalt des Seminars sind Konzepte des offenen Unterrichts. Es werden Methoden wie Freiarbeit, Projektarbeit, Wochenplanunterricht, Werkstattunterricht, Stationenlernen theoretisch erarbeitet und an Beispielen aus der Praxis vertieft. Als eine besondere Form des schüleraktiven Unterrichts werden die Grundprinzipien des Kooperativen Lernens erarbeitet und kooperative Lernarrangements vorgestellt. Die Erarbeitung der Unterrichtsformen erfolgt unter der speziellen Berücksichtigung möglicher Förderbedürfnisse von Schülerinnen und Schülern mit einer Körperbehinderung. Ein Schwerpunkt ist die konkrete Gestaltung von sinnvollen Lernumgebungen. Anknüpfungspunkte sind Aspekte aus der praktischen Arbeit an einer Förderschule (z.B. Modifikation von Arbeitsmaterialien im Hinblick auf Wahrnehmungsschwierigkeiten, unterrichtsimmanente Förderung unterstützt kommunizierenden Schülerinnen und Schüler, Berücksichtigung der Lernbesonderheiten von Kindern mit Autismus-Spektrumsstörungen, Anknüpfung an heterogene Lernvoraussetzungen).

Des Weiteren soll aufgezeigt werden, wie durch Maßnahmen der Strukturierung in Anlehnung an das TEACCH- Konzept der Zugang zu Lerninhalten unterstützen werden kann. Eigene Erfahrungen in der Praxis haben gezeigt, dass Strukturierungselemente dieses Konzepts Schülern mit Verhaltensschwierigkeiten häufig die notwendige Sicherheit vermitteln, sich auf Lerninhalte einzulassen.

Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars bildet die kritische Reflexion von offenem Unterricht. Grundlagen hierzu sind zum einen Konzepte zur Bewertung von Unterricht (z.B. nach Falko Peschel und Hilbert Mayer) sowie Grundannahmen der Unterstützenden Didaktik nach Hansen.

S D K 3 : P ä d a g o g i s c h - t h e r a p e u t i s c h e K o n z e p t e u n d M a ß n a h m e n

S D K 3 . 1

64541 Instrumentalspiel mit Menschen mit Behinderung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Der Modellversuch, der schon Ende der 1970er Jahre startete, wirkt bis heute fort und stellt ein zentrales Element der Kooperation zwischen Förderschulen auf der einen und Musikschulen auf der anderen Seite dar. Aufbauend auf den Grundlagen geht es im Weiteren darum, sich Einblicke in die unterschiedlichen Aspekte der Praxis zu verschaffen.

64545 Musiktherapie in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

L. Kowal-Summek

Die Arbeitsfelder der Musiktherapie begrenzen sich nicht allein auf den klinischen, sondern greifen zunehmend sowohl in den schulischen als auch in den außerschulischen pädagogischen Bereich über. In diesem Seminar wird es darum gehen, sich diesbezügliche Einblicke in die unterschiedlichen Bereiche zu verschaffen.

65008 Ich zeichne mir die Welt...Zeichnung als Konstruktion von Welt für die pädagogische Praxis (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi., n. Vereinb, Ende 21.12.2012

k.A.

k.A.

D. Rohr

Dozentin: Judith Ganz

Neben der gesprochenen und geschriebenen Sprache existieren eine Reihe sogenannter nonverbaler Sprachen zur Darstellung und Mitteilung von Welt bzw. zu ihrer Konstruktion.

Die Zeichnung stellt, im Vergleich mit anderen bildenden Künsten wie Malerei, Plastik oder Film, die älteste und unmittelbarste Form bildnerischen Ausdrucks des Menschen dar. Mit ihr kann man direkt und phantasievoll die eigenen Vorstellungen von Welt, die eigene Sichtweise der Dinge dokumentieren oder sie verschlüsselt und geheimnisvoll anderen mitteilen, ohne sie sprachlich fixieren zu müssen, um so zu einer eigenen Umsetzung von Bildsprache zu gelangen.

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, Welt zeichnerisch konstruieren zu können. Durch Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der Phantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und experimentell Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische Praxis eingehen werden.

In einem Zeichenbuch wird gemeinsam mit verschiedenen Elementen und Techniken gearbeitet und experimentiert: Linie und Plastizität, Tontrennung, intuitives Zeichnen, auf den Kopf gestelltes Kopieren, Schraffuren und Muster, Frottagen und Zeichencollagen. Alles ist erlaubt, was die notwendigen Spuren auf dem Papier hinterlässt, die man will: Bleistift, Grafit, Kohle, Tinte, Marker, Kuli ...

Das Zeichenbuch wird während der 6 Veranstaltungstermine und unterwegs gefüllt und dokumentiert so die Entwicklung jedes/jeder einzelnen Teilnehmenden.

Kurztext:

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, Welt zeichnerisch konstruieren zu können. Durch experimentelle praktische Übungen zur Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der Phantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und experimentell in einem Skizzenbuch zeichnerische Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische Praxis transferiert werden können.

Materialkostenbeitrag: 20 EUR (Skizzenbuch)

!!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2CP erworben werden !!!

kompaktseminar

10.10./17.10./24.10./ 31.10/ 07.11./ 14.11..2012

Mittwochs 18-21h, 6 Termine

Ort:

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

!!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2 CP erworben werden !!!

50931 Köln

65011 Raumwahrnehmung in der Stadt - Stadt wahrnehmen als Raum

2 SWS; Seminar

k.A.

k.A.

k.A.

k.A.

D. R o h r

Raumwahrnehmung in der Stadt – Stadt wahrnehmen als Raum

Anthropologisch betrachtet ist der Mensch ein Randbewohner übersichtlicher Ebenen. Sein Raumerlebnis ist also zunächst mal eher ein landschaftliches als ein architektonisches. In der Stadt sind wir umgeben von gebautem. Sogar Parks, Straßen und andere Freiräume erscheinen uns im Allgemeinen als aus der gebauten Umgebung ausgeschnittene Situationen. Unsere alltägliche Umgebung zerfällt dadurch in nur noch funktional zusammenhängende Teilräume, die mehr oder weniger sinnlos herumstehen oder vor uns liegen. Was, wenn wir beginnen, die Stadt selber als Landschaft zu betrachten? Gibt es dann noch eine Unterscheidung zwischen Orten und Unorten? Schön und hässlich? Öffentlich und privat?

Im Seminar erfahren wir Köln als eine Stadt erzählerischer Widersprüche, voller Anfänge und Abbrüche, Wildnisse und Kulturen. Den Schlüssel dazu bildet die Bewegung. Wie bewege ich mich durch meine Stadt? Sehe ich Gebäude als Barrieren oder als potentielle Passagen? Wo führt es mich hin, wenn ich nicht da raus gehe, wo ich hereingekommen bin? Wenn ich den gepflasterten Weg verlasse und mich dem Trampelpfad der Kinder, Jugendlichen, Kaninchen anvertraue? Den Baumarktparkplatz in die falsche Richtung verlasse? Dorthin, wo das Senfkraut den Erdaushub überwuchert; die Lärmschutzwand den Weg scheinbar versperrt; der Hund hinterm Gartenzaun mich anknurrt, weil ich mich von der falschen Seite nähere?

Die Stadt, wie Kinder sie sich erobern, ist dieses Abenteuerland (auch wenn Computer, Fernsehen und Autos – sowohl jene, in denen sie selber herumgefahren werden, als auch jene vor der Haustür - immer weniger Raum dafür lassen) und sie freuen sich unglaublich, wenn sie in dieser Erfahrung von Erwachsenen bestärkt werden, sie mit ihnen teilen können und/oder von ihnen angeleitet werden.

Im praktischen Teil des Seminars werden wir selber Köln auf diese oder ähnliche Weise erleben. Im theoretischen Teil reflektieren wir die gemachten Erfahrungen und wie diese in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen produktiv gemacht werden können. Dabei geht es in letzter Instanz um räumliche Sinnstiftung.

Kurztext:

In diesem Praxisseminar werden sich die Teilnehmenden mit ihrer Raumwahrnehmung in der Stadt auseinandersetzen, indem Köln als eine Stadt voller architektonischer, kultureller und atmosphärischer Widersprüche „am eigenen Leibe“ erfahren wird – räumliche und andere Grenzen, Unorte und ungewohnte Orte werden aufgespürt und dahingehend reflektiert, wie die gemachten Erfahrungen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen produktiv eingesetzt werden können – als räumliche Sinnstiftung.

Kompaktseminar:

Mo 24.09.12 - 18-21Uhr (Verbindliche Vorbesprechung)

Di 25.09.12 - 10-18 Uhr

Mi 26.09.12 - 10-18 Uhr

Ort: Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger Str. 1

50931 Köln

Kostenbeitrag: 15 EUR direkt an den Dozenten
Das Seminar wird durchgeführt von Herrn Boris Sieverts

Kompaktseminar:

24.-26.09.12

Mo. 18-21.00h

Di. 10-18.00h

Mi 10-18.00h

Ort: Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger Str. 1

50931 Köln

Kostenbeitrag: 15 EUR direkt an den Dozenten

69055 Eindruck findet Ausdruck -Grundlagen ästhetischer Erfahrung in (sonder)pädagogischer Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 18 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

R. Gilberger
K. Fitting-Dahlmann

Ort: Universität Köln und Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Die Teilnehmenden gewinnen einen Überblick über Theorien der Wahrnehmung, Leiblichkeit, Kreativität und Ästhetik mit dem Fokus auf deren Bedeutung in der (sonder)pädagogischen Praxis.

Parallel zu den Grundlagen der jeweiligen Theorien werden gattungsspezifische Qualitäten ästhetischer Wahrnehmung in verschiedenen künstlerischen Bereichen aufgezeigt wie z. B. im Tanz und Theater, Musik, Bildender Kunst und interdisziplinären Bereichen wie der Prävention und Erlebnispädagogik, die gleichzeitig auch die Zertifikatsbereiche der Zusatzqualifikation im Rahmen des Studiums an der Universität Köln bilden.

Ausgehend von der ästhetischen Erfahrung als Grundlage von Selbst- und Welterkenntnis werden kongruente Methoden (z.B. zur Kunst- und Musikerfahrung) und zielgruppenorientierte Didaktiken (z.B. der Kunstvermittlung im Museum für Schüler mit Förderbedarf oder fächerübergreifendes songwriting mit Schülern) in und für die pädagogische Praxis aufgezeigt.

Ziel/Kompetenzerwerb der Studierenden

Differenzierung der Wahrnehmung, Schulung der Kreativität, Schulung der (nicht)sprachlichen Kommunikation, Selbst-Erfahrung von künstlerischen Prozessen, damit Erweiterung des Entscheidungs- und Handlungsspielraums auch in der didaktisch-pädagogischen Praxis

69088 EuroContact 2013 - Konzeption und Realisierung einer internationalen Jugendbegegnung für junge Menschen mit und ohne Behinderung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 1.12.2012

Mi. 17.10.2012 18 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 30.11.2012 18 - 20

M. Kischkel
K. Fitting-Dahlmann

Die Veranstaltung beinhaltet die Konzeption, Vorbereitung und Durchführung einer 12tägigen Jugendbegegnung für ca. 60 junge Menschen (16-25 Jahre) mit und ohne Behinderung aus ganz Europa. Am EuroContact nehmen Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten, Lernbeeinträchtigungen, psychischen,

geistigen und/oder körperlichen Behinderungen sowie Jugendliche ohne Behinderung teil. Über zwei Semester bereiten die studentischen Teilnehmer/innen in intensiver Kooperation mit dem Leitungsteam die Veranstaltung vor und führen sie im Sommer durch. Während des EuroContacts übernehmen die Studierenden verschiedene pädagogische Leitungsaufgaben. Der Hauptakzent dieser Veranstaltung liegt im Theorie-Praxis-Transfer durch die Verbindung von theoretischer mit konkreter praktischer pädagogischer Arbeit in den Bereichen Integration/Inklusion, interkulturelles Lernen und Partizipation von Jugendlichen in Bildungsprozessen. Ein besonderer Fokus gilt der Teamarbeit. Anleitung und Beratung erhalten Sie von uns sowohl in der intensiven Vorbereitungsphase als auch während des EuroContacts als Supervision.

Achtung: Bitte senden Sie bei Interesse zusätzlich zur Anmeldung über KLIPS eine Email mit Ihren Kontaktdaten an eurocontact@web.de!

Eine Anmeldung ist jeweils nur zum Wintersemester möglich!

Achtung, die Termine für die Kompaktseminare befinden sich unter dem Punkt: Bemerkung (s.u.)
Achtung!!! Die Veranstaltung findet an folgenden Terminen statt:

Kompakttermine:

KS I 30.11./01.12.2012 Köln
KS II 18./19/20.01.2013 Nordwalde
KS III 9./10./11./12.05.2013 Dürscheid
KS IV 28./29.06.2013 Köln

69123 **Gesunde Schule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

L.Friedrich-Gärtner

69135 **Lehrkrafftfeedback und soziale Akzeptanz in der Schule - ein Projekt zum Forschenden Lernen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193, ab 19.10.2012

C.Huber

Achtung:

Das Seminar findet innerhalb des Projektes "Forschendes Lernen in der LehrerInnenbildung" statt.

Informationen zum Projekt

Im Zuge der UN-Behindertenrechtskonvention wird die Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Lernausgangslagen zunehmend Realität an deutschen Schulen. Verschiedene Studien zeigen, dass die ungünstige soziale Integration von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Regelschulklassen ein immer noch ungelöstes Problem ist.

Neuere Studien aus den USA deuten darauf hin, dass die Lehrkraft einen indirekten Einfluss auf die Entwicklung sozialer Hierarchien in der Schule haben könnte (social referencing). Im Projekt wollen wir uns in einer kleinen Projektgruppe mit dem Ansatz des social referencings beschäftigen. Auf dieser Grundlage wollen wir ein kleines Forschungsprojekt planen und durchführen, das Hinweise auf den Einfluss sozialer Referenzierungsprozesse auf die Entstehung sozialer Hierarchien in der Grundschule liefern könnte.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bausteins lernen neben den theoretischen Grundlagen des social referencings etwas über die Planung, den Aufbau und die Auswertung von Forschungsprojekten. Für das geplante Untersuchungsdesign stehen Grundschulen in Leverkusen als Kooperationspartner zur Verfügung. Die Seminarzeit wird zum Teil für die Durchführung der Untersuchung genutzt. Es wird jedoch zusätzlich erforderlich sein, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch an anderen Tagen flexibel Unterrichtsbeobachtungen, Befragungen oder Lehrergespräche durchführen. Auf Wunsch kann die Untersuchung in einem ersten kleinen Artikel der ForscherInnengruppe veröffentlicht werden.

Informationen zur Bewerbung: <http://www.hf.uni-koeln.de/35408>

69286 **Theorie und Praxis der Psychomotorik im Kinderdorf**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 29.1.2013 18 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 1.2.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 2.2.2013 9 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

E.Knab

Psychomotorik in der Kinder- und Jugendhilfe hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Dies gilt nicht nur für Forschung und Ausbildung in sozial- und heilpädagogischen Ausbildungsgängen, sondern auch für die Praxis der Heimerziehung (Erziehungshilfe).

Die Veranstaltung will diesen Aspekt hervorheben und Einblicke in die Praxis der Psychomotorik in der Heimerziehung geben. Dies soll auch ermöglicht werden durch eine Exkursion (21.1.12) ins Kinderdorf Schwalmatal-Waldniel (NRW), das seit einigen Jahren Kinder und Jugendliche systematisch im Alltag und bei besonderen Problemlagen psychomotorisch fördert.

Samstag: Exkursionstermin

1. Esser, K. (2009a) Wirkungsorientierte Jugendhilfe - Chancen und Risiken. In: Hiller, S., Knab, E., Mörsberger, H. (Hrsg.): Erziehungshilfe. Investition in die Zukunft. Freiburg, S. 73-90

2. Fischer, K. (2004): Einführung in die Psychomotorik. 2. Aufl. München (im Seminarbüro günstiger für Studierende erhältlich)

3. Fischer, K., Knab, E., Behrens, M. (Hrsg.) (2006): Bewegung in Bildung und Gesundheit. Aktionskreis Literatur und Medien. Lemgo

4. Klein, J., Knab, E., Fischer, K. (2006): Evaluation und Qualitätsentwicklung im Bereich psychomotorischer Förderung und Therapie. In: Motorik, 29, 4, S. 168-178

5. Knab, E. (1999): Sport in der Heimerziehung. Frankfurt

6. Knab, E., Fehrenbacher (2009): Die vernachlässigten Hoffnungsträger. Beiträge zur Kinder- und Jugendhilfe. Lambertus: Freiburg

69399 **Ästhetische Förderung: Konzepte für die Praxis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H. Ameln-Haffke

69401 **Das Kind als Museumsbesucher: Vermittlungsarbeit zwischen Anspruch und Wirklichkeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H. Ameln-Haffke

SDK 3.2

69079 **Einzel- und Kleingruppenförderung (Mathematik) im Förderschwerpunkt Lernen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

W. Sonntag

Die Studierenden, die diesem Seminar zugewiesen sind, müssen als Voraussetzung ein Seminar SDK 2.2 #Mathematik im FSL# belegt haben. Die Grundlagen für Diagnostik und Förderung sind in dieser Veranstaltung erworben worden. Die Studierenden suchen sich zu Beginn des Semesters einen Schüler oder eine Schülerin, bzw. eine kleine Gruppe, die sie über mehrere Wochen intensiv fördern. Der Schwerpunkt der Förderung ist mit den jeweiligen Lehrern abzusprechen. Über diese Förderung wird ein etwa 10-seitiger Bericht (plus Anhänge, z. B. Fördermaterialien) angefertigt. Die Berichte müssen 3 Wochen nach Abschluss der Förderung im Seminarbüro abgegeben werden.

69096 **Förderdiagnostik in Mathematik**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

W. Sonntag

69151 **Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Sondermann

Diejenigen, die zu dieser Veranstaltung SDK 3.2 (Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen) zugelassen sind, können nur daran teilnehmen, wenn Sie bereits eine Deutschveranstaltung im Bereich FSL besucht haben. Sie müssen sich ferner bereit erklären im laufenden Semester - mindestens einmal wöchentlich - an einer Förderschule LB (Schulen stehen bereits fest) ein Kind zu fördern.

Sollten Sie die Voraussetzung nicht erfüllen können, dann können Sie an dieser Veranstaltung nicht teilnehmen. Bitte melden Sie sich dann im KLIPS ab, damit Studierende von der Warteliste nachrücken können. Vielen Dank.

69191 Förderung schwacher Rechner

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

M. Schneider

Nach der Problematisierung des Themas geht es besonders um die Entwicklung von Rechenkompetenzen im Primarbereich. Im Zentrum des Seminars steht die Didaktik der Arithmetik. Das Seminar ist für Studenten geeignet, die nicht Mathe als Fach studieren. Teilnahmevoraussetzung (gilt auch für 2 CPs): Im Zeitraum vom 12.11. bis 14.12. werden einmal pro Woche Förderstunden (90 Minuten) in einer Grundschule durchgeführt. Eine Schule in Kalk ist bereits angesprochen und bereit mitzumachen.

Inhalte sind also weiter die Planung, Durchführung und Evaluation der Förderung. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben bzw. besprochen.

69206 Naturwissenschaftliche Inhalte bei Lernbeeinträchtigungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

P. Breuer-Küppers

Es handelt sich bei dieser LV um eine Veranstaltung im Hauptstudium. Die Einführungsveranstaltung ist verpflichtend (Ausschlusskriterium). Weiterhin: ggf. Begleitveranstaltung (en) sowie Praxisanteile - die Termine hierzu werden in der Einführungsveranstaltung abgesprochen/bekannt gegeben

69226 Didaktik der beruflichen Eingliederung im FSL

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

M. Schneider

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Übergang Schule-Beruf bei Schülern der FSL. Nach der Problematisierung des Themas und der Darstellung des Übergangssystems geht es besonders um didaktische Fragestellungen. Wie sieht die schulische Hinführung an die Arbeitswelt aus? Welche Konzepte gibt es?

69273 Konzepte und Trainings zur Lernförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

C. Klöpfer

69309 Vermittlung von Lernstrategien im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

M. Grünke

69310 Vermittlung von Lernstrategien im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

M. Grünke

69356 ADHS - Erscheinungsbild, Diagnostik, Intervention

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

R. Spieß

ADHS gehört mit einer Prävalenz von 3-5 % (DSM IV, Saß, Wittchen & Zaudig, 1996) zu den am häufigsten auftretenden psychischen Störungen im Kindes- und Jugendalter. Die Kernsymptomatik von ADHS besteht aus einem durchgehenden Muster von Unaufmerksamkeit, mangelnder Impulskontrolle sowie einer vermehrten allgemeinen motorischen Aktivität. Eine ADHS wird diagnostiziert, wenn die oben beschriebene Symptomatik dem Alter und Entwicklungsstand des Kindes nicht angemessen ist, sie überdauernd in verschiedenen Lebensbereichen (Kindergarten / Schule; Elternhaus; Peergruppen) auftritt und in einem Ausmaß vorkommt, das die psychosoziale und kognitive Funktionsfähigkeit der Betroffenen stark beeinträchtigt. Von ADHS betroffene Kinder stellen aufgrund ihrer hyperaktiven Symptomatik und der hohen Komorbidität mit Störungen des Sozialverhaltens und Lernstörungen große Anforderungen an ihre Lehrpersonen. Die Veranstaltung geht vertiefend auf Symptomatik, Entstehungsmodelle sowie auf Diagnostik- und Interventionsmaßnahmen bei ADHS ein.

Barkley, R.-A. (2006). Attention-Deficit-Hyperactivity Disorder: A handbook for diagnosis and treatment. New York: Guilford Press.

- Banaschewski, T., Roessner, V., Uebel, H. & Rothenberger, A. (2004). Neurobiologie der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) Kindheit und Entwicklung, 13 (3), 137-147.
- Döpfner, M. & Lehmkuhl, G. (2002). Evidenzbasierte Therapie von Kindern und Jugendlichen mit Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS). Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie, 51 (6), 419-440.
- Lauth, G. W. & Schlottke, P. (2002). Training mit aufmerksamkeitsgestörten Kindern. Weinheim: Beltz.
- DuPaul, G. J. & Weyandt, L. L. (2006). School-Based Interventions for Children and Adolescents with Attention-Deficit/Hyperactivity Disorder: Enhancing Academic and Behavioral Outcomes. Education and Treatment of Children, 29 (2).
- MTA Cooperative Group. (2004). National Institute of Mental Health Multimodal Treatment Study of ADHD follow-up: 24-month outcomes of treatment strategies for attention-deficit / hyperactivity disorder. Pediatrics 113, 754-761.
- MTA Cooperative Group. (2004). National Institute of Mental Health Multimodal Treatment Study of ADHD follow-up: changes in effectiveness and growth after the end of treatment. Pediatrics 113, 762-769.

69358 Intervention bei Lernstörungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

G. Lauth

Es geht zunächst um die Erscheinungsweise und kognitiv - behaviorale Bedingungshintergründe für Lernstörungen, in der Hauptsache um geeignete Möglichkeiten zu ihrer Behebung.

69359 Verhaltenstherapie bei Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

G. Lauth

S D K 3 . 3

69014 Aspekte des Behinderungserlebens und der Behinderungsverarbeitung in Familien mit Kindern und Jugendlichen mit Körperbehinderung - Konsequenzen für pädagogisches Handeln

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

H. Iskenius-Emmler

Zunächst soll eine Auseinandersetzung mit theoretischen Konzepten erfolgen, die für das Verständnis der psychosozialen Situation von Familien mit Kindern mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung von besonderer Relevanz sind. Vor diesem Hintergrund sollen die Bedeutung der Kooperation, Anforderungen an die Lehrer(innen)rolle sowie Ziele, Aufgaben und Spannungsfelder der Kooperation diskutiert werden. Ebenso soll die Frage einer Thematisierung von Behinderung im unterrichtlichen Kontext kritisch reflektiert werden.

69074 Bewegung, Wahrnehmung und kognitive Entwicklung motorisch beeinträchtigter Kinder

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.10.2012 18 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Fr. 2.11.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 3.11.2012 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 4.11.2012 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Boenisch

Die Veranstaltung wird von Herrn Dr. Steffen Völker durchgeführt.

Am 17.10.2012, 18-20 Uhr findet in S 2 eine verbindliche Vorbesprechung statt.

69097 Forschendes Lernen: Planung und Evaluation von Forschungsvorhaben in der Erziehungshilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 14 - 15.30, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01, 14tägl

T. Hennemann

Mindestens 2-semestrige Arbeitsgemeinschaft (3 Projektmitglieder) im Hauptstudium, die ein pädagogisches Praxisprojekt im Bereich der Erziehungshilfe planen, durchführen und evaluieren. Zum Abschluss erfolgt eine schriftliche Projektdokumentation in Form einer wissenschaftlichen Hausarbeit.

In den von mir durch regelmäßige Beratung begleiteten Projekten können in Theorie-Praxisverknüpfungen Themen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern unseres Faches behandelt werden (z.B. Beteiligung an

den laufenden Projekten zur Gewaltprävention "LubO", "KlasseTeamSpiel", Rückschulungsprojekt "In Steps", Videographie von Unterricht, Projekte in der JVA Köln-Ossendorf).
Die Terminvereinbarungen für Beratung und Begleitung des jeweiligen Projektes erfolgt in einer individuellen Absprache mit mir.
Raumwunsch: S 5

69102 Forschungsgruppen Erziehungshilfe (SDK 3.3 E)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 12 - 13.30, n. Vereinb

K. Fitting-Dahlmann

Mindestens 2-semestrige Arbeitsgemeinschaft (3-5 Mitglieder) im Hauptstudium, die ein mit der pädagogischen Praxis verknüpftes Projekt planen, durchführen und auswerten. In den von mir durch Beratung/Supervision begleiteten Projekten können in Theorie-Praxisverknüpfung Themen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern unseres Faches behandelt werden (z.B. Schule, Unterricht, Heimpädagogik, Freizeitpädagogik, Jugendstrafvollzug, diverse pädagogisch-therapeutische Förderkonzepte im E-Bereich, etc.).

Neuanmeldung jederzeit in den Sprechstunden möglich! Terminvereinbarung unter 470-2086.

69147 Helfende Gespräche in der Praxis der Frühförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 19.10.2012 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 20.10.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 9.11.2012 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 10.11.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

G. Hansen

In diesem Seminar sollen Techniken der Gesprächsführung im Rahmen des Praxisfeldes Frühförderung erlernt werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Durchführung praktischer Übungen. Theoretische Grundlage ist das Konzept der klientenzentrierten Gesprächsführung, welches von Carl Rogers entwickelt wurde. Wichtig: Da im Laufe des Seminars auch Selbsterfahrungsübungen durchgeführt werden sollen, ist ein Interesse an Selbstexploration Teilnahmevoraussetzung. Es besteht eine Teilnehmerbegrenzung.

69190 Lehrertraining I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

13.2.2013 - 15.2.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4,
Block

K. Fitting-Dahlmann

Ziel des Trainings ist die Reflexion, Planung, Einübung von Lehrerverhalten im Kontext schwieriger, konfliktgeladener Lehrer-Schülerinteraktionen. Mittels Rollenübungen und Videoanalysen soll das eigene Verhalten für schwierige Unterrichtssituationen erprobt und optimiert werden. Die Veranstaltung wendet sich an Studierende im Hauptstudium mit Praktikums-/Praxiserfahrungen im Arbeitsbereich der Erziehungshilfe und mit Bereitschaft zur kritischen Selbstreflexion.

R Cruickshank, D. R. & Metcalf, K. K. (1990). Training within teacher preparation. In W.. Houston, M. Haberman & J. Sikula (Hrsg.), Handbook of Research in Teacher Education (S. 469-497). New York & London: Macmillan.

de Lorent, H. P. (1992). Praxisschock und Supervision. Auswertung einer Umfrage bei neu eingestellten Lehrern. Pädagogik, 9 (Heft 9), 22-25.

Evertson, C. M. & Emmer, E. T. (1982). Effective management at the beginning of the school year in junior high classes. Journal of Educational Psychology, 74, 485-498.

Havers, N. & Innerhofer, P. (1983). Lehrer werden? Ein Entscheidungs-Seminar zur Reflexion der Studien- und Berufswahl für Lehrerstudenten. München & Basel: Ernst Reinhardt.

Innerhofer, P. (1977). Das Münchner Trainingsmodell. Beobachtung, Interaktionsanalyse, Verhaltensänderung. Heidelberg: Springer.

Kounin, J. S. (1976). Techniken der Klassenführung. Bern: Hans Huber.

Melchert, H. (1985). Die erste Ausbildungsphase im Urteil Berliner Lehramtsanwärter. Frankfurt: Peter Lang.

Reiß, V. (1982). Die Steuerung des Unterrichtsablaufs. Eine empirische Untersuchung am Mathematikunterricht des 4. Schuljahres. Frankfurt/Main: Peter Lang.

Speck, O., Gottwald, P., Havers, N. & Innerhofer, P. (1978). Schulische Integration lern- und verhaltensgestörter Kinder. Bericht über ein Forschungsprogramm. München: Ernst Reinhardt.

Ulich, K. (1996). Lehrer/innen-Ausbildung im Urteil der Betroffenen: Ergebnisse und Folgerungen. Die Deutsche Schule, 88, 81-97.

Weiterführende Literatur

Havers, N. (1981). Erziehungsschwierigkeiten in der Schule. Klassifikation, Häufigkeit, Ursachen und pädagogisch - therapeutische Maßnahmen. 2. Aufl. Weinheim: Beltz.

Havers, N. (1998). Disziplinschwierigkeiten vermeiden: Gute Organisation des Unterrichtsablaufs. Die Grundschule, 30 (4), 8-9.

Havers, N. (1998). Umgang mit Disziplinschwierigkeiten im Unterricht. Ein Trainingsseminar für Lehrerstudenten. Die Deutsche Schule, 90 (2), 189-198.

Mutzeck, W. & Pallach, W. (Hrsg.) (1983). Handbuch zum Lehrertraining. Konzepte und Erfahrungen. Weinheim: Beltz.

Dies sind lediglich einige grundlegende Literaturempfehlungen. Bei der Anfertigung der Hausarbeiten kann selbstverständlich auf die gesamte und aktuelle Literatur zum Themenfeld: „Lehrverhalten in problembelasteten Unterrichtssituationen“ zurückgegriffen werden.

69225 Prävention von Störungen des Schriftspracherwerbs im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

A. Mayer

Inhalte der LV:

Um effektiv präventiv wirksam werden zu können, gilt es zentrale Vorläuferfähigkeiten und Korrelate des Schriftspracherwerbs zu kennen, diagnostisch zu erfassen und gegebenenfalls zu fördern.

Im Mittelpunkt der derzeitigen Forschung und der präventiven Praxis steht dabei das Konstrukt der phonologischen Bewusstheit, das offensichtlich den größten Einfluss auf den frühen Schriftspracherwerb hat.

Aus diesem Grund wird dieses Konstrukt im ersten Teil der LV im Mittelpunkt stehen. Nach der Erarbeitung eines differenzierten Verständnisses dieses Begriffs und der Zusammenhänge mit dem Schriftspracherwerb, werden Möglichkeiten der Diagnostik und der Förderung der phonologischen Bewusstheit vorgestellt. Besonderen Berücksichtigung finden dabei die Fragen nach Kriterien für eine optimierte Förderung der phonologischen Bewusstheit, die Diskussion zu Grenzen einer phonologisch orientierten Förderung sowie die Notwendigkeit, die Prävention durch Berücksichtigung anderer Vorläuferfähigkeiten, erhalten.

Aus diesem Grund werden auch das phonologische Arbeitsgedächtnis, die Benennungsgeschwindigkeit und die frühe literacy Erziehung in ihren Zusammenhängen mit dem Schriftspracherwerb diskutiert.

Anforderungen: Alle TN (unabhängig von der Anzahl der angestrebten credits) verpflichten sich, in Kleingruppen ein Verfahren zur Erfassung bzw. zur Förderung der phonologischen Bewusstheit vorzustellen

Literatur zur Vorbereitung:

HARTMANN, E. (2003): LRS-Prävention bei sprachentwicklungsgestörten Kindern durch vorschulische Förderung phonologischer Bewusstheit: Grundlagen, Forschungsbilanz und Perspektiven. In: Mitsprache 35, 1, 7- 38

MAYER, A. (2008): Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse. Aachen: Shaker Verlag (Kapitel 5.1, 5.2, 6.1 - 6.4)

Mayer, A. (2010): Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. München: Reinhardt Verlag (Kapitel 3: phonologische Informationsverarbeitung)

Schnitzler, C. (2008): Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. Stuttgart: Thieme

69241 Schriftsprachlicher Anfangsunterricht mit sprachlich beeinträchtigten Kindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

A. Mayer

Inhalte der LV:

Die LV versucht zum einen Grundlagen zum Erwerb der Schriftsprache zu vermitteln, zum anderen sollen herausgearbeitet werden, warum spracherwerbsgestörte Kinder als besondere Risikogruppe

für die Entwicklung von Schriftspracherwerbsstörungen gelten müssen und mit welchen spezifischen Schwierigkeiten sie zu kämpfen haben.

Um die individuellen Förderbedürfnisse und Kompetenzen der Kinder erfassen zu können, werden in der LV die wichtigsten diagnostischen Verfahren zur Erfassung schriftsprachlicher Kompetenzen vorgestellt. Anschließend werden die zentralen Kompetenzen, die Kinder im schriftsprachlichen Anfangsunterricht erwerben müssen, in den Mittelpunkt gestellt. Nachdem jeweils eine theoretische Einführung gegeben wurde und mögliche Schwierigkeiten dargestellt wurden, werden zahlreiche praktische Anregungen erarbeitet, wie möglichen Defiziten wirksam begegnet werden kann. Dabei werden folgende Teilkompetenzen erörtert. Erwerb der Phonem-Graphem-Korrespondenzen (Arbeit mit der Anlauttabelle, Kriterien zur Erstellung von Anlauttabellen unter besonderer Berücksichtigung der Voraussetzungen sprachbehinderter Kinder, systematische Buchstabeneinführungen, Arbeit mit Handzeichen), phonologisches Rekodieren und der direkte Worterkennung, Leseverständnis und Rechtschreibung

Anforderungen an die Teilnehmer: Vorstellung eines diagnostischen Verfahrens oder Möglichkeiten der Förderung in einem der behandelten Teilgebiete

Begleitend zur LV soll gelesen werden:

Mayer, A. (2010): Gezielte Förderung bei Lese-Rechtschreibschwierigkeiten. München: Reinhardt Verlag

Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Seminarsitzung besprochen

69256 SDK 3.3 (G) Literatur unter Berücksichtigung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

N.N. HF
K.Ziemen

In diesem Seminar erhalten Sie die Möglichkeit sich mit unterschiedlichsten Fragen zum Themenkomplex Literatur mit Schülern mit dem FS geistige Entwicklung auseinanderzusetzen.

Dazu gehören unter anderem:

Was ist Literatur?

Welche Bedeutung hat Literatur?

In welchen Unterrichtsfächern kann Literatur Umsetzung finden?

Wie wird das Thema Literatur in den Rahmenrichtlinien behandelt?

Wie wird Literatur aktuell in Förderschulen umgesetzt?

In diesem Seminar sollen auch Ihre eigenen Vorstellungen zu dem Themenkomplex einen Platz finden.

Welche eigenen Ideen und Erfahrungen bringen Sie mit, welche Ideen können Sie im Laufe des Seminars entwickeln? Welche Möglichkeiten zur Umsetzung von Literatur an Förderschulen können Sie sich vorstellen?

Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

69257 SDK 3.3 (G) Problem- und forschungsorientiertes Lernen im Kontext von geistiger Behinderung im schulischen und außerschulischen Feld

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

M. Naumann

Aktuelle Problemstellungen aus dem schulischen und außerschulischen Alltag stehen am Anfang des Seminars und beziehen sich auf Interaktions- und Beratungsprozesse sowie auf strukturelle Fragen von Bildung, Unterricht und Förderung. Auf der Grundlage des hochschuldidaktischen Ansatzes des "problem- und forschungsorientierten Lernens" sollen weitgehend selbständig Lösungsansätze entwickelt werden.

2 CP aktives Mitdiskutieren im Seminar, 1x Protokollerstellung im Rahmen der Gruppendiskussion
 3 CP aktive Mitarbeit im Seminar; Suchen und Bereitstellen von relevantem Informationsmaterial für die Gruppendiskussion
 4 CP aktive Mitarbeit im Seminar; Suchen und Bereitstellen von relevantem Informationsmaterial für die Gruppendiskussion; Moderation der Gruppe und Zusammenstellen des Erarbeitungsergebnisse anhand der Protokolle (Leistungsnachweis im Diplom)
 Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.
 Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

69258 SDK 3.3 (G) Sachunterricht für Schüler und Schülerinnen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

T. Bernasconi

Das Seminar vermittelt die Grundlagen zum Sachunterricht im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und gibt Anregungen für die didaktisch-methodische Umsetzung. Durch die Entwicklung von Unterrichtsreihen zu verschiedenen sachkundlichen Themen wird der Praxisbezug hergestellt.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

69259 SDK 3.3 (G) Schriftspracherwerb und Erwerb mathematischer Vorstellungen unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem FS geistige Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

K. Ziemer

Die Studierenden setzen sich mit dem erweiterten Verständnis von Schriftsprache und Mathematik auseinander. Sie lernen didaktische Konzepte und Methoden kennen und bewerten diese auf der Basis erarbeiteter Kriterien.

Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

69260 SDK 3.3 (G) Schüleraktivierende Methoden im Religionsunterricht - ein religionspädagogisches Kompaktseminar

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 17.10.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 18.1.2013 14.30 - 20, Externes Gebäude, externer Raum

Sa. 19.1.2013 9 - 18, Externes Gebäude, externer Raum

So. 20.1.2013 9 - 14, Externes Gebäude, externer Raum

H. Röhrig

Welche Unterrichtsmethoden bieten sich für einen lebendigen und subjektorientierten Religionsunterricht an? Wie sieht ein Religionsunterricht aus, der SchülerInnen aktiv am Unterrichtsgeschehen beteiligen möchte?

In dem Seminar haben Sie die Möglichkeit, entsprechende Zugänge und neue Methoden kennen zu lernen und selber praktisch auszuprobieren.

Sie sind Gast (mit Übernachtung) in dem Pädagogisch-Theologischen Institut in Bonn-Bad Godesberg (www.pti-bonn.de) und können u.a. auf eine gute Mediothek und Bibliothek zurückzugreifen.

Bitte beachten Sie: Ebenfalls Studierende am Institut für Evangelische Theologie der Philosophischen Fakultät können sich diese Veranstaltung anrechnen lassen.

Die Teilnahme an der Vorbesprechung am 17. Oktober 2012 ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der Teilnehmerliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

Veranstaltungsort:

Die Veranstaltung findet statt am Pädagogisch-Theologischen Institut (PTI), Mandelbaumweg 2, 53177 Bonn.

Anreise am 18.01.2013 bis 14.30 Uhr

Abreise am 20.01.2013 um 14.00 Uhr

69261 2012/2013 WS - (SDK 3.3) Professionalisierung von Lehrpersonen in inklusiven Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

U. Böing

Die Theorien zur Professionalisierung von Lehrpersonen fokussieren den Zusammenhang von (theoretischem) Wissen und (praktischem) Handeln in unterrichtlichen Situationen und formulieren daraus Konsequenzen für notwendige Kompetenzen von Lehrpersonen. In diesem Seminar erhalten Sie die Möglichkeit, verschiedene Professionalisierungstheorien kennenzulernen und vor den besonderen Bedingungen eines inklusiven Unterrichts zu reflektieren.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

69270 Soziale Arbeit im Vergleich: Studienfahrt nach Polen

2 SWS; Seminar

18.10.2012 - 24.10.2012, Block

M. Emmerich
P. Walkenhorst

Die Teilnehmer/innen stehen fest, bereits im vergangenen Semester wurde die Exkursion vorbereitet und das Programm mit den Studierenden abgestimmt.

Im Verlauf des WS 12/13 wird es Treffen zur Nachbereitung und Dokumentation der Fahrt geben. Wir streben an, vor Jahresende einen Exkursionsbericht auf unsere Homepage zu stellen.

69313 Vorschulische und schulische Förderung von Kindern ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation)

2 SWS; Übung

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Boenisch

An der Schule mit dem Förderschwerpunkt körperliche / motorische Entwicklung ist inzwischen jedes 3. bis 5. Kind kaum- oder nichtsprechend. D.h. neben den traditionellen Unterrichtsfächern und den spezifischen Lehr-Lernmethoden für körperbehinderte Kinder gewinnt die Kommunikationsförderung von Kindern ohne (verständliche) Lautsprache zunehmend an Bedeutung. Kommunikationsförderung beginnt jedoch nicht erst mit dem Schuleintritt, sondern ist auch wesentlicher Bestandteil in der Frühförderung. In diesem Seminar werden die Auswirkungen einer fehlenden Lautsprache auf die kognitive und kommunikative Entwicklung erarbeitet sowie die Bedeutung des frühen Einsatzes nichtelektronischer und elektronischer Kommunikationshilfen auf die Sprachentwicklung verdeutlicht. Darauf aufbauend werden Möglichkeiten der Sprachentwicklung unter besonderer Berücksichtigung einer strukturierten und entwicklungsangemessenen Vokabularauswahl, die Möglichkeiten des Grammatikerwerbs sowie die Besonderheiten im Schriftspracherwerb durch die Methoden der Unterstützten Kommunikation erarbeitet. Vielfältige Materialien und Hinweise aus der Praxis ergänzen die theoretischen Grundlagen.

Voraussetzungen für die Teilnahme an diesem Seminar sind Grundlagenkenntnisse zu cerebralen Bewegungsstörungen und zu alternativen Kommunikationsmethoden (Unterstützte Kommunikation).

69317 Inklusion: Lernen unter Ungleichen. Ein interaktiver Workshop in Verbindung mit Supervision/Coaching

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Fr. 19.10.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 20.10.2012 10 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Fr. 18.1.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 19.1.2013 10 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

K. Kluge

4 Credit Points

"Praxis-Anteil/Service-Training"

Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@uni-koeln.de beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

69341 (H) Hörhilfen bei Kindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

F. Coninx

Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben.

69364 Praxisprojekt: Schulen auf dem Weg in die Inklusion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Di. 16.10.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

T. Hennemann

Y. Steckhan

Im Rahmen des Forschungsprojektes "Schule auf dem Weg zur Inklusion" sollen Sie einen Einblick in die aktuellen Entwicklungen in der Schullandschaft des Landes NRW erhalten. Detaillierte Informationen zum Projekt können sie der Internetseite www.mettmann.hf.uni-koeln.de entnehmen. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung sollen die Schülerinnen und Schüler in den Blick genommen und ihre Entwicklung dokumentiert werden.

Themenschwerpunkte sind: Inklusion, Lehrerselbstbild, sozial-emotionale Schulerfahrung in den ersten Schuljahren

Von Ihnen wird erwartet, dass Sie im Rahmen der Lehrveranstaltung unter Anleitung Daten in Schulen des Landkreises Mettmann erheben und auswerten. Dazu müssen Sie in der vorlesungsfreien Zeit Schülerinterviews im Kreis Mettmann in sechs Klassen durchführen.

Es besteht die Möglichkeit im Anschluss an den Besuch der Lehrveranstaltung, die Examensarbeit im Rahmen des Forschungsprojektes anzuschließen.

Der Erwerb von 2 CP für die aktive Teilnahme ist nicht möglich.

3 und 4 CP: Erstellung eines wissenschaftlichen Posters

69378 Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit (seltenen) genetischen Syndromen. Implikationen für die sonder- und heilpädagogische Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

P. Bienstein

69404 Lehrertraining II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

11.3.2013 - 13.3.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, Block

K. Fitting-Dahlmann

Ziel des Trainings ist die Reflexion, Planung, Einübung von Lehrerverhalten im Kontext schwieriger, konfliktgeladener Lehrer-Schülerinteraktionen. Mittels Rollenübungen und Videoanalysen soll das eigene Verhalten für schwierige Unterrichtssituationen erprobt und optimiert werden. Die Veranstaltung wendet sich an Studierende im Hauptstudium mit Praktikums-/Praxiserfahrungen im Arbeitsbereich der Erziehungshilfe und mit Bereitschaft zur kritischen Selbstreflexion.

R Cruickshank, D. R. & Metcalf, K. K. (1990). Training within teacher preparation. In W.. Houston, M. Haberman & J. Sikula (Hrsg.), Handbook of Research in Teacher Education (S. 469-497). New York & London: Macmillan.

de Lorent, H. P. (1992). Praxisschock und Supervision. Auswertung einer Umfrage bei neu eingestellten Lehrern. Pädagogik, 9 (Heft 9), 22-25.

Evertson, C. M. & Emmer, E. T. (1982). Effective management at the beginning of the school year in junior high classes. Journal of Educational Psychology, 74, 485-498.

Havers, N. & Innerhofer, P. (1983). Lehrer werden? Ein Entscheidungs-Seminar zur Reflexion der Studien- und Berufswahl für Lehrerstudenten. München & Basel: Ernst Reinhardt.

Innerhofer, P. (1977). Das Münchner Trainingsmodell. Beobachtung, Interaktionsanalyse, Verhaltensänderung. Heidelberg: Springer.

Kounin, J. S. (1976). Techniken der Klassenführung. Bern: Hans Huber.

Melchert, H. (1985). Die erste Ausbildungsphase im Urteil Berliner Lehramtsanwärter. Frankfurt: Peter Lang.

Reiß, V. (1982). Die Steuerung des Unterrichtsablaufs. Eine empirische Untersuchung am Mathematikunterricht des 4. Schuljahres. Frankfurt/Main: Peter Lang.

Speck, O., Gottwald, P., Havers, N. & Innerhofer, P. (1978). Schulische Integration lern- und verhaltensgestörter Kinder. Bericht über ein Forschungsprogramm. München: Ernst Reinhardt.

Ulich, K. (1996). Lehrer/innen-Ausbildung im Urteil der Betroffenen: Ergebnisse und Folgerungen. Die Deutsche Schule, 88, 81-97.

Weiterführende Literatur

Havers, N. (1981). Erziehungsschwierigkeiten in der Schule. Klassifikation, Häufigkeit, Ursachen und pädagogisch - therapeutische Maßnahmen. 2. Aufl. Weinheim: Beltz.

Havers, N. (1998). Disziplinschwierigkeiten vermeiden: Gute Organisation des Unterrichtsablaufs. Die Grundschule, 30 (4), 8-9.

Havers, N. (1998). Umgang mit Disziplinschwierigkeiten im Unterricht. Ein Trainingsseminar für Lehrerstudenten. Die Deutsche Schule, 90 (2), 189-198.

Mutzeck, W. & Pallach, W. (Hrsg.) (1983). Handbuch zum Lehrertraining. Konzepte und Erfahrungen. Weinheim: Beltz.

Dies sind lediglich einige grundlegende Literaturempfehlungen. Bei der Anfertigung der Hausarbeiten kann selbstverständlich auf die gesamte und aktuelle Literatur zum Themenfeld: „Lehrverhalten in problembelasteten Unterrichtssituationen“ zurückgegriffen werden.

M K 4 / S D K 4 : V e r t i e f u n g s s t u d i u m : G e w ä h l t e r S c h w e r p u n k t

M K / S D K 4 F a c h r i c h t u n g s ü b e r g r e i f e n d

A r b e i t u n d b e r u f l i c h e R e h a b i l i t a t i o n

69025 **Beratungskompetenzen am Übergang Schule-Beruf**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

M. Saupe-Heide

PädagogInnen und ErziehungswissenschaftlerInnen übernehmen häufig beratende Tätigkeiten. Im Seminar wird auf die verschiedenen Beratungsfelder eingegangen und theoretische Ansätze zur Beratung werden vermittelt. Schwerpunkt bildet dabei die Beratung zur gesellschaftlichen Teilhabe behinderter oder gesundheitlich beeinträchtigter Menschen. Zudem lernen die Studierenden Beratungskonzepte von anderen Interventionsformen (z.B. Psychotherapie) abzugrenzen. Des Weiteren werden Grundlagen der Kommunikation vorgestellt und in praktischen Übungen erprobt.

Literatur zur Einführung in das Thema:

Nußbeck, S.. (2006). Einführung in die Beratungspsychologie. Stuttgart: Verlag Rheinhardt

Nestmann et al. (Hrsg.).(2007). Handbuch der Beratung. Tübingen: dgvt Verlag. Band 1

Rausch et al. (2008). Modul Beratungspsychologie. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt

69104 **Forschungskolloquium "Soziale und berufliche Integration"**

2 SWS; Kolloquium

Fr. 10 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 26.10.2012

Fr. 10 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 11.1.2013

M. Niehaus

Raum 349 (Besprechungsraum des Lehrstuhls im IBW-Gebäude)

69210 Organisationsentwicklung in Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12.12.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Fr. 18.1.2013 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 19.1.2013 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

So. 20.1.2013 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

D. Kiesel

Literatur wird in der Übung bekannt gegeben, hier eine erste Auswahl:

- Buhren, C. G. & Rolff, H.-G. (2002). Personalentwicklung in Schulen: Konzepte, Praxisbausteine und Methoden. Weinheim, Basel: Beltz
- Hillert, A. (2007). Das Anti-Burnout-Buch für Lehrer. (3. aktualisierte Auflage). München: Kösel.
- Mühlum, A. & Gödecker-Geenen, N. (2003). Soziale Arbeit in der Rehabilitation. München: Reinhardt.
- Rothland, M. (Hrsg.) (2007). Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Schaarschmidt, U. (Hrsg.) (2005). Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf – Analyse eines veränderungsbedürftigen Zustandes. (2. Auflage). Weinheim, Basel: Beltz.
- Schaarschmidt, U. & Kieschke, U. (Hrsg.) (2007). Gerüstet für den Schulalltag: Psychologische Unterstützungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer. Weinheim, Basel: Beltz.

69216 Personalentwicklung in Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10.10.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Fr. 26.10.2012 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 27.10.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

So. 28.10.2012 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

D. Kiesel

Literatur wird in der Übung bekannt gegeben, hier eine erste Auswahl:

- Buhren, C. G. & Rolff, H.-G. (2002). Personalentwicklung in Schulen: Konzepte, Praxisbausteine und Methoden. Weinheim, Basel: Beltz
- Hillert, A. (2007). Das Anti-Burnout-Buch für Lehrer. (3. aktualisierte Auflage). München: Kösel.
- Mühlum, A. & Gödecker-Geenen, N. (2003). Soziale Arbeit in der Rehabilitation. München: Reinhardt.
- Rothland, M. (Hrsg.) (2007). Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Schaarschmidt, U. (Hrsg.) (2005). Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf – Analyse eines veränderungsbedürftigen Zustandes. (2. Auflage). Weinheim, Basel: Beltz.
- Schaarschmidt, U. & Kieschke, U. (Hrsg.) (2007). Gerüstet für den Schulalltag: Psychologische Unterstützungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer. Weinheim, Basel: Beltz.

Bewegungserziehung und Bewegungstherapie in der Heilpädagogik

Bewegungstherapie

Interaktionsanalysen

69432 Theorie und Praxis der Systemischen Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 16.10.2012

D. Rohr

Das Seminar findet in Raum 315 (Hauptgebäude der Humanwiss. Fakultät) statt!!!

Es können nur diejenigen Studierenden teilnehmen, die bereits den ersten Baustein dieses Schwerpunktmoduls besucht haben (also die Veranstaltung von Kathrin Meiners im Sommersemester 2012)!!

Alle lesen eines der beiden Lehrbücher (siehe Literatur) im Vorfeld des Seminars!!!

Das Seminar findet in Raum 315 (Hauptgebäude der Humanwiss. Fakultät) statt!!!

Es können nur diejenigen Studierenden teilnehmen, die bereits den ersten Baustein dieses Schwerpunktmoduls besucht haben (also die Veranstaltung von Kathrin Meiners im Sommersemester 2012)!!

Alle lesen eines der beiden Lehrbücher (siehe Literatur) im Vorfeld des Seminars!!!

Praxis Systemische Beratung/ Therapie	SCHWEITZER, J./ VON SCHLIPPE, A. (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen
Praxis Systemische Beratung/ Therapie	MÜCKE, K. (2003): Probleme sind Lösungen. Systemische Beratung und Psychotherapie – ein pragmatischer Ansatz. ÖkoSysteme Verlag, Berlin

I n t e r a k t i o n s a n a l y s e n p e r V i d e o g r a p h i e - i m K o n t e x t v o n F r ü h p ä d a g o g i k , P s y c h o m o t o r i k u n d E r w a c h s e n e n b i l d u n g

69432 Theorie und Praxis der Systemischen Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 16.10.2012

D. Rohr

Das Seminar findet in Raum 315 (Hauptgebäude der Humanwiss. Fakultät) statt!!!

Es können nur diejenigen Studierenden teilnehmen, die bereits den ersten Baustein dieses Schwerpunktmoduls besucht haben (also die Veranstaltung von Kathrin Meiners im Sommersemester 2012)!!

Alle lesen eines der beiden Lehrbücher (siehe Literatur) im Vorfeld des Seminars!!!

Das Seminar findet in Raum 315 (Hauptgebäude der Humanwiss. Fakultät) statt!!!

Es können nur diejenigen Studierenden teilnehmen, die bereits den ersten Baustein dieses Schwerpunktmoduls besucht haben (also die Veranstaltung von Kathrin Meiners im Sommersemester 2012)!!

Alle lesen eines der beiden Lehrbücher (siehe Literatur) im Vorfeld des Seminars!!!

Praxis Systemische Beratung/ Therapie	SCHWEITZER, J./ VON SCHLIPPE, A. (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen
Praxis Systemische Beratung/ Therapie	MÜCKE, K. (2003): Probleme sind Lösungen. Systemische Beratung und Psychotherapie – ein pragmatischer Ansatz. ÖkoSysteme Verlag, Berlin

N e t z w e r k M e d i e n

66300 Audiovisuelle Medien Grundkurs

Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 20

P. Butterly
U. Kullik

Der Kurs vermittelt Grundkenntnisse über das Arbeiten mit Medien und führt in die Funktionsweise und praktische Arbeit mit Film- und Videogeräten ein. Im Rahmen von Übungsproduktionen wird Aufnahme, Schnitt und Bearbeitung von Video-Materialien geübt. Der Kurs führt zum Erwerb des "Medienscheins".

66327 Spezielle Fragestellungen zum Computereinsatz in der Förderschule SDK 4.1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

M. Seiler

Dieses Angebot richtet sich an Studierende, die sich über die Pflichtveranstaltung SDK 2.1 hinaus intensiver mit Fragen des Computereinsatzes in der Sonderpädagogik beschäftigen wollen.

Die Veranstaltungsreihe besteht aus 3 aufeinanderfolgenden Veranstaltungen.

In dieser Übung werden unterschiedliche Fragestellungen des praktischen Einsatzes neuer Technologien in der Sonderpädagogik behandelt.

Die möglichen Themengebiete umfassen sowohl Techniken der Medienkompetenzvermittlung, als auch Möglichkeiten zur Verbesserung der eigenen Medienkompetenz. Die Themen werden auf die Interessen der jeweiligen Teilnehmer zugeschnitten und in der Gruppe erarbeitet.

HINWEIS: In SDK 4.1 können nur 3 CP erlangt werden!

Lehrerfortbildung Online. Evaluation eines Fortbildungsprojektes Förderdiagnostik-Online. Quelle: Bönen (2002) Neue Informations- und Kommunikationstechnologien in der Sonderpädagogik. Handreichung für den Computereinsatz. Quelle: Bad Kreuznach (2000) Greisbach, Michaela Titel: Lernsoftware im Deutschunterricht an Schulen für Lernbehinderte. Quelle: Frankfurt, Main (2000) Meschenmoser, Helmut; Neeb, Dieter Titel: Mit Computern spielen, lernen, arbeiten und kommunizieren! 2. Auflage. Quelle: Marburg (2001) Schenck, Andrea Titel: Digitalkamera im Unterricht mit geistig Behinderten (Unterrichtseinheit). Quelle: (2004)

66328 Spezielle Fragestellungen zum Computereinsatz in der Sonderschule SDK 4.2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 12.1.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 22

W. Gierse
U. Kullik

Dieses Angebot richtet sich an Studierende, die sich über die Pflichtveranstaltung SDK 2.1 hinaus intensiver mit Fragen des Computereinsatzes in der Sonderpädagogik beschäftigen wollen. Die Veranstaltungsreihe besteht aus 3 aufeinanderfolgenden Veranstaltungen. In dieser zweiten Übung werden unterschiedliche Fragestellungen des praktischen Einsatzes neuer Technologien in der Sonderpädagogik behandelt.

Die möglichen Themengebiete umfassen sowohl Techniken der Medienkompetenzvermittlung, als auch Möglichkeiten zur Verbesserung der eigenen Medienkompetenz. Die Themen werden auf die Interessen der jeweiligen Teilnehmer zugeschnitten und in der Gruppe erarbeitet.

Voraussetzung für die Zulassung zur Veranstaltung SDK 4.2 ist die Teilnahme an der Veranstaltung SDK 4.1.

Die TeilnehmerInnen an SDK 4.1 benutzen bitte die 3. Belegungsphase in KLIPS (30.10-12.11.11) für die Anmeldung.

Die Zulassung erfolgt dann durch die Dozenten (nach Abgleich der TeilnehmerInnenliste von SDK 4.1).

Rückfragen bitte an

werner.gierse@uni-koeln.de

HINWEIS: Bei SDK 4.2 können nur 3 CP erlangt werden

Lehrerfortbildung Online. Evaluation eines Fortbildungsprojektes Förderdiagnostik-Online. Quelle: Bönen (2002) Neue Informations- und Kommunikationstechnologien in der Sonderpädagogik. Handreichung für den Computereinsatz. Quelle: Bad Kreuznach (2000) Greisbach, Michaela Titel: Lernsoftware im Deutschunterricht an Schulen für Lernbehinderte. Quelle: Frankfurt, Main (2000) Meschenmoser, Helmut; Neeb, Dieter Titel: Mit Computern spielen, lernen, arbeiten und kommunizieren! 2. Auflage. Quelle: Marburg (2001) Schenck, Andrea Titel: Digitalkamera im Unterricht mit geistig Behinderten (Unterrichtseinheit). Quelle: (2004)

Neurowissenschaften und Rehabilitation**69362 Medizinisch-neurobiologische Grundlagen der Entwicklung und Rehabilitation MK 4.2**

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 16 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

R. Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

Der Begriff „Behinderung“ im weitesten Sinn (geistige Behinderung, körperliche Behinderung, Sprachbehinderung etc.) stellt weder eine diagnostische oder syndromale Kategorie dar. Er ist daher für medizinisch-wissenschaftliche Fragestellungen allenfalls im Sinne der Finalität als Folge einer definierten Erkrankung und für empirische Fragestellungen gar nicht geeignet.

Diese Veranstaltung soll eine medizinisch-neurobiologische Basis für wissenschaftliche Fragestellungen, aber auch zum Verständnis von neurologischen Erkrankungen, die zur Behinderung führen, schaffen. Dazu wird der Begriff Behinderung nach dem WHO-Modell unter Anwendung der „International Classification of

Functioning, Disability and Health (ICF)^a bezüglich der Bereiche Pathology (strukturelle & biochemische Auffälligkeiten) und Impairment (Konsequenzen in Bezug auf Körperfunktionen) analysiert.

Neben neurobiologischen Grundkenntnissen werden daher Aspekte der Physiologie, der Genetik und der modernen Neurowissenschaften, insbesondere auch zur Entwicklung, Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems vermittelt. Insbesondere letztere sind nicht nur hinsichtlich rehabilitativer Maßnahmen bedeutsam, sondern stellen auch eine Basis für empirische Fragestellungen dar. Zugleich bieten die Neurowissenschaften Grundlagenwissen zum Verständnis von angewandter Forschung.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich in die angebotene Literatur einarbeiten.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird als Baustein 2 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge: regelmäßige Teilnahme

2 Credit Points, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme

3 Credit Points, Benotung von 1,0 bis 6: qualifiziertes Referat als Einzelleistung oder Gruppenarbeit von 2 Teilnehmern mit einer Dauer von ca. 30 min. unter Hinzuziehung und Auswertung von internationaler Literatur

4 Credit Points, Benotung von 1,0 bis 6: Klausur gegen Ende des Semesters

- Birbaumer N, Schmidt RF (2006): Biologische Psychologie. 6. Auflage. Springer Verlag Heidelberg.

- Pritzel M, Brand M, Markowitsch H (2003): Gehirn und Verhalten. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

- Pinel JPJ (1997): Biopsychologie - eine Einführung. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

69363 **Forschungsmethodik in der Neurologie und Psychiatrie am Beispiel der Alzheimer Krankheit MK 4.3**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, 248 18.10.2012 - 7.2.2013

R. Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Alzheimer-Krankheit ist die häufigste neurologisch-psychiatrische Erkrankung und kann als Modellerkrankung für den systematischen Abbau erworbener Fähigkeiten und die

Entstehung einer Behinderung betrachtet werden. Zu Beginn der Erkrankung bestehen Störungen der Einspeicherung in das mittelfristige Gedächtnis. In mittelgradigen Stadien stehen affektive und progrediente intellektuelle Einbußen im Vordergrund und im Endstadium sind die Betroffenen hilflos und auf Versorgung angewiesen. Zugrunde liegt eine Degeneration von neurobiologischen Systemen mit einem bestimmten zeitlichen Ablauf. Umfangreich sind die wissenschaftlichen Forschungsergebnisse. In diesem Seminar werden unter Auswertung internationaler Literatur medizinische Forschungsmethoden und deren Ergebnisse aus Grundlagen, Diagnostik und Therapie erörtert.

Diese Veranstaltung wird als Baustein 3 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Scheinbedingungen für Diplom- und andere Studiengänge: regelmäßige Teilnahme und Ausarbeitung eines Referates. Die Teilnahmeplätze werden allerdings vorrangig an Studierende nach LPO vergeben und sind begrenzt.

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

2 CP, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme und Ausarbeitung eines Referates

3 CP, Benotung von 1,0 bis 6: qualifiziertes Referat als Einzelleistung oder Gruppenarbeit von 2 Teilnehmern mit einer Dauer von ca. 30 min. unter Hinzuziehung und Auswertung internationaler Literatur

4 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP + Klausur gegen Ende des Semesters
Die Veranstaltung findet in Raum 248 (IBW) statt.

Basis-Literatur:

Förstl H (Hrsg). Lehrbuch der Gerontopsychiatrie und -psychotherapie. 2. Auflage. Thieme, Stuttgart 2003.

Bortz, J. Statistik für Sozialwissenschaftler. Ab 4. Auflage. Springer-Verlag

Weitere Literatur:

In Medline gelistete Originalarbeiten zu Studien werden im Seminar als Handout zum Kopieren verteilt.

P s y c h o l o g i e u n d P s y c h o t h e r a p i e i n d e r H e i l p ä d a g o g i k

S o z i o l o g i e u n d P o l i t i k d e r R e h a b i l i t a t i o n , D i s a b i l i t y S t u d i e s

69099 **Forschungsfragen der Disability Studies**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 11.10.2012 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Do. 15.11.2012 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Do. 10.1.2013 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Do. 31.1.2013 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

A. Waldschmidt

Die Lehrveranstaltung bietet ein Forum des forschenden Lernens im Anschluss an die interdisziplinären und internationalen Disability Studies. Zum einen werden – orientiert an den Wünschen und Bedarfen der Teilnehmenden – Theorien und Diskurse, methodologische Ansätze und Methoden der Disability Studies behandelt. Zum anderen werden – als „works in progress“ – von Lehramts- und Masterstudierenden sowie DoktorandInnen Seminar-, Examens- und Forschungsarbeiten vorgestellt und diskutiert, die sich im Kontext der Disability Studies verorten. Das Seminarprogramm beinhaltet im Wintersemester 2012/13 den gemeinsamen Besuch der internationalen Tagung "Contact Zones: Culture, Disability, Theory - Encounters between Disability Studies and Cultural Studies" (25.-27. Oktober 2012, Universität zu Köln). Da das Seminar pro Semester nur 1 SWS umfasst, ist eine aktive Teilnahme über zwei Semester verpflichtend; der Einstieg ist jederzeit möglich. Es können 2-4 Credits erworben werden.

Hinweis für Lehramtsstudierende: Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.3 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul „Disability Studies“.

Die Teilnahme an der Tagung "Cultural Studies | Disability Studies" vom 25. - 27. Oktober 2012 gehört zum Seminar!

69179 **Kultur - Macht - Behinderung: Disability Studies als interdisziplinärer Diskurs**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

A. Waldschmidt

Den internationalen und interdisziplinären Disability Studies geht es darum, Behinderung als historische, soziale und kulturelle Konstruktion zu untersuchen. Zielsetzung ist die Infragestellung des in Medizin, Pädagogik und Psychologie vorherrschenden individualistischen Behinderungsmodells. Als Alternative haben die Disability Studies nicht nur ein soziales, sondern auch ein kulturelles Behinderungsmodell entwickelt. Das Seminar bietet die Auseinandersetzung mit den Ansätzen und Debatten des rehabilitationskritischen Diskurses. Dabei wird auf kulturwissenschaftliche Fragestellungen und Ansätze fokussiert. Neben der Rezeption der anglo-amerikanischen Debatte werden wir uns auch mit den deutschsprachigen Arbeiten beschäftigen, die in das Forschungsfeld eingeordnet werden können.

Hinweis für MA-ReW-Studierende: Wurde der Studienschwerpunkt II "Rehabilitation von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen" gewählt, wird empfohlen, als Baustein 3 des Mastermoduls "Interdisziplinäre Studien" das Fach "Soziologie der Behinderung, Disability Studies" zu belegen.

Hinweis für Lehramtsstudierende: Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.1 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul. Bei einer Entscheidung für das Schwerpunktmodul im Fach „Disability Studies“ werden alle drei Bausteine in diesem Modul studiert; eine Kombination mit anderen

Fächern des fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmoduls ist nicht möglich. Baustein SDK 4.2 wird jeweils im Sommersemester angeboten; Baustein SDK 4.3 kann sowohl im Sommersemester als auch im Wintersemester belegt werden.

- Waldschmidt, Anne (Hrsg.). (2003). Kulturwissenschaftliche Perspektiven der Disability Studies. Kassel.
- Waldschmidt, Anne / Schneider, Werner (Hrsg.). (2007). Disability Studies, Kultursoziologie und Soziologie der Behinderung. Erkundungen in einem neuen Forschungsfeld. Bielefeld.
- Waldschmidt, Anne. (2007). Verkörperte Differenzen – Normierende Blicke: Foucault in den Disability Studies. In: Kammler, Clemens/Parr, Rolf (Hrsg.). Foucault in den Kulturwissenschaften – Eine Bestandsaufnahme. Heidelberg. S. 177-198.

69222 Politik der Behinderung und Rehabilitation - Grundlagen, Diskurse, Politikfelder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

A. Waldschmidt

Wie andere soziale Probleme auch hat „Behinderung“ eine Geschichte und kann eine „Karriere“ vorweisen, einen Prozess der allmählichen Anerkennung gesellschaftlicher Verantwortlichkeit für die Lebensbedingungen behinderter Menschen. Aus sozialwissenschaftlicher Sicht stellt sich die Frage, warum und wie Behinderung zu einem sozialen Problem und damit zum Gegenstand von (Sozial-)Politik wurde. Was wird sozial- und rehabilitationspolitisch unter „Behinderung“ verstanden? Welche Erkenntnisse liefern Statistik und Sozialstrukturanalyse? Welche politischen Bearbeitungsweisen finden sich in der deutschen Zeitgeschichte ab 1945? Welche Diskurse werden geführt und welche Akteure sind beteiligt? Welche Politikfelder sind relevant? Das Seminar bietet eine Einführung in Grundlagen, Geschichte, Diskurse und Felder der Rehabilitations- und Behindertenpolitik.

Hinweis für Lehramtsstudierende: Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.3 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul „Disability Studies“.

Hinweis für MA-ReW-Studierende:

Die Lehrveranstaltung gehört zum Ergänzungsmodul "Sozialwissenschaftliche Studien" und kann entweder als Baustein 2 oder als Baustein 3 besucht werden (s. Modulhandbuch).

- Schetsche, Michael. (2008). Empirische Analyse sozialer Probleme. Das wissenssoziologische Programm. Wiesbaden.
- Bösl, Elisabeth. (2009). Politiken der Normalisierung. Zur Geschichte der Behindertenpolitik in der Bundesrepublik Deutschland. Bielefeld.

M K / S D K 4 F S E

69171 Kolloquium für ExamenskandidatInnen

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 17.45 - 19.15, 14tägl

M. Emmerich
P. Walkenhorst

Das Kolloquium richtet sich an Kandidaten/innen des Dipl.-Päd. Studienganges, der sonderpädagogischen Lehramtsstudiengänge und des BA-Erziehungswissenschaften, soweit sie im Fach Soziale Arbeit ihre schriftliche Hausarbeit/Diplomarbeit/ Abschlussarbeit schreiben.

Es wird informiert über die Anforderungen an Abschlussarbeiten. Wissenschaftliches Arbeiten, korrektes Zitieren, Strukturierung des Themas, Aufbau von Arbeiten, Typen von Arbeiten und Kriterien der Bewertung sind die einzelnen Themen, die im Verlauf der Veranstaltung besprochen werden.

Nach Verständigung über die allgemeinen Anforderungen dient dieser Termin der Vorstellung des jeweiligen Arbeitsstandes und der Beratung der Kandidaten/innen.

Wir beginnen am 10.10.2012 mit der Veranstaltung.

Die weiteren Termine sind:

07.11.2012

21.11.2012

05.12.2012

19.12.2012

16.01.2013

30.01.2013

69172 Kommunikation: Klip & Klar, Kurz & Knapp, gewaltfrei und "durchschlagend" in Familie, Schule, Beratung und Partnerschaft. Lernarchitektur: Üben im Tun

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
Erfolgsfaktoren gelingender Kommunikation

K. Kluge

(persönliche und fachliche Leistungsfähigkeit) in Prüfungen, Hausarbeiten, Bewerbungen,...Beruf)

SDK4.1 (3 Einzel-Seminare: Baustein1)

3Credit Points

"Service-Training" (hochschuldidaktisches Modell) verbessert Theorie-Praxis-Verknüpfung

Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@uni-koeln.de

beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

69246 Schwerpunkt: Prävention von Verhaltensstörungen (I)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

T. Hennemann

Nachdem in SDK 4.1 unterschiedliche präventive Förderungsansätze für Kinder und Jugendliche im pädagogischen Kontext näher vorgestellt wurden, erhalten die Seminarteilnehmer in einem weiteren Schritt die Möglichkeit einzelne Bausteine aus einer Trainingskonzeption exemplarisch kennen zu lernen und eine praktische Umsetzung in Form einer Unterrichtsreihe für die Schule zu planen und zu evaluieren. Geplant ist eine enge Kooperation mit den Lehramtsanwärtern 1meets2)sowie mit erfahrenen Kollegen in den Schulen.

!! Wichtig: Voraussetzung für die Teilnahme an SDK 4.3 und 4.2 ist der bereits erfolgreiche Besuch in SDK 4.1.

Raumwunsch: S 1, 3 oder 4

69247 Schwerpunkt: Prävention von Verhaltensstörungen (II)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 1.2.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

T. Hennemann

Nachdem in SDK 4.1 unterschiedliche präventive Förderungsansätze für Kinder und Jugendliche im pädagogischen Kontext näher vorgestellt wurden, erhalten die Seminarteilnehmer in einem weiteren Schritt die Möglichkeit einzelne Bausteine aus einer Trainingskonzeption exemplarisch kennen zu lernen und eine praktische Umsetzung in Form einer Unterrichtsreihe für die Schule zu planen und zu evaluieren. Geplant ist eine enge Kooperation mit den Lehramtsanwärtern 1meets2)sowie mit erfahrenen Kollegen in den Schulen.

!! Wichtig: Voraussetzung für die Teilnahme an SDK 4.3 und 4.2 ist der bereits erfolgreiche Besuch in SDK 4.1.

Raumwunsch: S 1, 3 oder 4

69321 Workshops der Lernwerkstatt

2 SWS; Projekt

Mo. 16 - 17.30

K. Fitting-Dahlmann

M K / S D K 4 F S G

69008 Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten. Kolloquium für Diplom- und ExamenskandidatInnen

1 SWS; Kolloquium

Mi. 10 - 11, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

N. Heinen

Diese Veranstaltung richtet sich an Examenskandidatinnen und Examenskandidaten. Teilnahme nach persönlicher Anmeldung bei Frau Sungen über Tel.: 0221-470-5551.

69115 (G) Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten

1 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

Die Termine werden in der Sprechstunde abgestimmt bzw. per eMail mitgeteilt.

W.Schlummer

69124 (G) Forschungsfragen zur Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung. Kolloquium für DoktorandInnen

2 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

In dieser Veranstaltung werden laufende Promotionsprojekte vorgestellt, diskutiert und reflektiert.

Die Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung möglich.

Die einzelnen Termine werden in der Arbeitsgruppe festgelegt.

N.Heinen

69125 (G) Forschungsfragen zur Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung (Lehramt und Diplom)

1 SWS; Kolloquium

Mi. 14 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, 14tägl, ab 17.10.2012

Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die an meinem Lehrstuhl ihre Examensarbeit oder Klausur schreiben bzw. ihre mündliche Prüfung ablegen wollen.

Teilnahme nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde.
Derzeit sind folgende Termine geplant:

17.10.12: Thema "Examensarbeit"
24.10.12: Thema "Mündliche Prüfung"
07.11.12: Thema "Klausur"
21.11.12: Thema "Examensarbeit"
28.11.12: Thema "Mündliche Prüfung"
05.12.12: Thema "Klausur"

Bitte auch Ankündigungen unter "Aktuelle Nachrichten" auf der Homepage beachten!

K.Ziemen

69126 (G) Forschungsfragen zur Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung

1 SWS; Kolloquium

Do. 13 - 14.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, n. Vereinb, ab 18.10.2012

Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die bei mir ihre Wissenschaftliche Hausarbeit, BA- oder MA-Arbeit schreiben.

Voraussetzung ist die Anmeldung zum Kolloquium - bitte Ankündigung unter "Aktuelles" auf der Homepage beachten!!

B.Fornefeld

69130 (G) Menschen mit schwerer Behinderung im schulischen Kontext

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 16.11.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 17.11.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 18.11.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Bitte melden Sie sich sowohl für die Veranstaltung von Frau Groß-Kunkel (SDK 4.1) und die Veranstaltung von Herrn Heinen (SDK 4.2) an. Eine Zulassung erhalten Sie für beide Seminare.

In der Veranstaltung werden ausgewählte Konzepte der Förderung von Menschen mit schwerer Behinderung im Zusammenhang der verschiedenen Lebensphasen und Lebensräume dargestellt und erörtert.

N.Heinen

Die Teilnahme an der 1. Sitzung am 09.10.2012 ist verpflichtend!

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie sowohl an den fortlaufenden Terminen als auch an dem Blockwochenende (siehe Terminangaben zu dieser Veranstaltung) anwesend sind und sich aktiv an den Arbeitsgruppen beteiligen.

Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen: 31.10.2012

69262 2012/2013 WS - SDK 4.2 Inklusive Bildung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung II - "Schulentwicklung im Kölner Raum" - Projekt- und Forschungsseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

K. Ziemer
U. Böing

Diese Veranstaltung SDK 4.2 G ist im Rahmen des Vertiefungsmoduls SDK4 G als Projektseminar in Kooperation mit dem im gleichen Semester zu belegenden Seminar SDK4.1 G von Prof. Dr. Kerstin Ziemer / Dr. Ursula Böing (Inklusive Bildung und Erziehung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung I; Do 8:00 - 9:30) konzipiert.

Intentionen: Sie erhalten die Möglichkeit,

- a) sich als Tandem bzw. Team in die Theorie und Praxis inklusiver schulischer Prozesse einzuarbeiten;
- b) sich in einer offenen, zunehmend von Ihnen selbst gesteuerten Lernorganisation mit der Projektinitiative „Schulentwicklung im Kölner Raum“ auseinander zu setzen und die weitere Projektentwicklung aktiv mitzugestalten;
- c) im Tandem bzw. im Team an einer integrativ arbeitenden Schule gemeinsame (Forschungsprojekt-)Ziele zu entwickeln und zu verfolgen sowie die individuellen und kooperativen Entwicklungsprozesse zu reflektieren.

Das Modul wird im Sommersemester 2013 mit der sich anschließenden Veranstaltung SDK4.3G abgeschlossen. Intendiert ist, die Projektarbeit in diesem Baustein 3 fortzusetzen und abzuschließen bzw. zu vertiefen, ggf. auch als Examensarbeit.

Die Intention des Seminars ist von der Grundidee beschrieben in: Barbara Koch-Priewe & Jürgen Münch. Lehrerbildung für gemeinsamen Unterricht. Konzepte und Erfahrungen aus der Kooperation von Schulpädagogik und Sonderpädagogik. Die Deutsche Schule. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Bildungspolitik und pädagogische Praxis, 97,2005, 480-492

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Studierende/r im HS und Bereitschaft zur Mitarbeit im Sinne der Seminarziele

Die Anmeldung erfolgt über KLIPS mit der Anmeldung für das Seminar SDK4.1 G (9092).

Verpflichtende Teilnahme am Freitag, den 26. Oktober 2012 von 12:00 - 17:00 Uhr Kompakttag (Jour fixe):

Präsentation der Ergebnisse des vorherigen Projektseminars durch die Studierenden-Teams des Vorgängerseminars (WS 10/11 - SoSe11): erstes Arbeitstreffen mit dem LehrerInnen-Team Ihrer Schule

69263 2012/2013 WS - SDK 4.1 Inklusive Bildung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung I - "Schulentwicklung im Kölner Raum" - Projekt- und Forschungsseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

K. Ziemer
U. Böing

Die Veranstaltung ist im Rahmen des Vertiefungsmoduls SDK4 G als Projektseminar in Kooperation mit dem im gleichen Semester zu belegenden Seminar SDK4.2 G (Inklusive Bildung und Erziehung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung II; Do 10:00 - 11:30) von Prof. Dr. Kerstin Ziemer / Dr. Ursula Böing konzipiert.

Intentionen: Sie erhalten die Möglichkeit,

- a) sich als Tandem bzw. Team in die Theorie und Praxis inklusiver schulischer Prozesse einzuarbeiten;
- b) sich in einer offenen, zunehmend von Ihnen selbst gesteuerten Lernorganisation mit der Projektinitiative „Schulentwicklung im Kölner Raum“ auseinander zu setzen und die weitere Projektentwicklung aktiv mitzugestalten;
- c) im Tandem bzw. im Team an einer integrativ arbeitenden Schule gemeinsame (Forschungsprojekt-)Ziele zu entwickeln und zu verfolgen sowie die individuellen und kooperativen Entwicklungsprozesse zu reflektieren.

Das Modul wird im Sommersemester 2013 mit der sich anschließenden Veranstaltung SDK4.3G abgeschlossen. Intendiert ist, die Projektarbeit in diesem Baustein 3 fortzusetzen und abzuschließen bzw. zu vertiefen, ggf. auch als Examensarbeit.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Studierende/r im HS und Bereitschaft zur Mitarbeit im Sinne der Seminarziele

Die Anmeldung erfolgt über KLIPS und nur in Verbindung mit dem Seminar SDK4.2 G (9089).

Verpflichtende Teilnahme am Freitag, den 26. Oktober 2012 von 12:00 - 17:00 Uhr Kompakttag / Jour fixe:

Präsentation der Ergebnisse des vorherigen Projektseminars durch die Studierenden-Teams des Vorgängerseminars: erstes Arbeitstreffen mit dem LehrerInnen-Team Ihrer Schule

69264 SDK 4.1 Menschen mit Komplexer Behinderung - Aktuelle Aufgabenstellungen der schulischen und außerschulischen Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

A. Groß-Kunkel
B. Fornefeld

Bitte melden Sie sich sowohl für die Veranstaltung von Frau Fornefeld (SDK 4.1) als auch für die Veranstaltung von Herrn Heinen (SDK 4.2; Veranstaltungsnummer 69130) an. Eine Zulassung erhalten Sie nur für beide Seminare.

Konkrete pädagogische oder rehabilitative Fragestellungen aus der Lebenswirklichkeit von Menschen mit Komplexer Behinderung stehen im Mittelpunkt des Seminars und ergeben sich aus den Praxisanforderungen der Studierenden. Pädagogische Probleme werden analysiert und theoriebasiert reflektiert, um adäquate Interventionen entwickeln zu können.

Leistungsanforderung:

2 CP: aktives Mitdiskutieren im Seminar, Protokollerstellung einer Seminarsitzung im Rahmen der Gruppendiskussion

3 CP: aktive Mitarbeit im Seminar; Suchen und Bereitstellen von relevantem Informationsmaterial für die Gruppenarbeit

4 CP: aktives Mitarbeiten im Seminar; Datenerhebung in der Praxis und Dokumentation der Erarbeitungsergebnisse (Leistungsnachweis im Diplom)

Fornefeld, B. (Hg.) (2008): Menschen mit Komplexer Behinderung. Selbstverständnis und Aufgaben der Behindertenpädagogik. Reinhardt München

Ergänzende Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

M K / S D K 4 F S H

69348 Schwerpunkt Gebärdensprache und ihre Didaktik 4.1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

E. Kaufmann
T. Kaul

69349 Schwerpunkt Gebärdensprache und ihre Didaktik 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

E. Kaufmann
T. Kaul

69350 Studienschwerpunkt Audiopädagogik SDK 4.1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

F. Coninx

Der Studiengang (SSP) "Audiopädagogik" kann nur in zwei aufeinander folgenden Semestern belegt werden. Dazu gilt, dass immer im WS angefangen wird.

Im WS müssen zwei Bausteine belegt werden (SDK 4.1/Coninx und SDK 4.2/Klausmeier).

Nur wer sich für beide Veranstaltungen (SDK 4.1 und SDK 4.2) angemeldet hat, wird zugelassen.

Im SS kann dann der dritte Baustein belegt werden.

69392 Studienschwerpunkt Audiopädagogik SDK 4.2 auch Hörclub

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 27.10.2012 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 11.1.2013 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 12.1.2013 10 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

F. Klausmeier

Der Studienschwerpunkt (SSP) "Audiopädagogik" kann nur in zwei aufeinander folgenden Semestern belegt werden. Dazu gilt, dass immer im WS angefangen wird.

Im WS müssen zwei Bausteine belegt werden (SDK 4.1/Coninx und SDK 4.2/Klausmeier).

Nur wer sich für beide Veranstaltungen (SDK 4.1 und SDK 4.2) angemeldet hat, wird zugelassen.

Im SS kann dann der dritte Baustein belegt werden.

M K / S D K 4 F S K

69005 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. MK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

J. Boenisch

Dieses Seminar dient der vertiefenden Reflexion von Examens- und Diplomarbeiten. Die Teilnahme ist für alle Studierenden Pflicht, die ihre Hausarbeit bzw. Diplomarbeit in der Fachrichtung schreiben. Im Rahmen eines Repetitoriums wird in forschungsmethodische Fragestellungen der Pädagogik eingeführt werden. Zwei bis drei Termine sind für das Doktorandenseminar vorgesehen. Wichtig: Von jeder Examenskandidatin/von jedem Examenskandidat wird eine mindestens halbstündige Vorstellung des Standes der eigenen Forschungsarbeit bzw. des eigenen Forschungsvorhabens erwartet, die dann im Plenum diskutiert werden soll. Die Terminierung der einzelnen Vorstellungen erfolgt in der ersten Sitzung. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.

Die Veranstaltung findet in der Beratungsstelle, Frangenheimstr. 4a statt.

69006 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. SDK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

G. Hansen

In dieser Lehrveranstaltung werden aktuelle Themen des Arbeitsbereichs behandelt. In der Regel wird dabei zunächst eine gründliche theoretische Fundierung anhand aktueller Literatur erarbeitet und im weiteren Gang dann eine thematische Umsetzung in Form eines themenzentrierten Forschungsvorhabens realisiert. In diesem Semester widmen wir uns voraussichtlich dem Rahmenthema Inklusion von Menschen

mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung. Es soll eine Befragung vorbereitet und durchgeführt und im Folgenden die erhobenen Daten per SPSS ausgewertet werden. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.

69013 Aspekte der Auseinandersetzung mit progredienten/chronischen Erkrankungen im Kontext der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 26.1.2013 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

H. Iskenius-Emmler

In diesem Seminar soll eine intensive Auseinandersetzung mit Möglichkeiten, Problemen und Grenzen der Beschäftigung mit Krankheit, Tod und Trauer im Kontext der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung erfolgen. Anforderungen an die Lehrer(innen)rolle sollen ebenso reflektiert werden wie didaktisch-methodische Aspekte einer unterrichtlichen Bearbeitung und die Kooperation mit Familien und schulunterstützenden Institutionen.

69213 Pädagogische Aufgabenfelder bei Menschen mit körperlich und motorischen Beeinträchtigungen und Pflegeabhängigkeit - SDK 4.1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Schlüter

Pflegeabhängigkeit hat Auswirkungen auf alle Lebensbereiche, insbesondere den schulischen wie auch den außerschulischen Bereich (z.B. das Wohnen, den Beruf und das Freizeitverhalten). Der Grad der Selbstbestimmung wird mit geprägt von den unterschiedlichen Modellen, in denen die Pflege sich vollzieht. Analysen, die die unterschiedlichen Disziplinen berücksichtigen, sind hierbei inhaltlich maßgebend.

Im WiSe 12/13 (Baustein 1) werden Grundlagen erarbeitet, um dann im SoSe 2013 (Baustein 2) Projekte durchzuführen.

M K / S D K 4 F S L

69004 Aktuelle Forschungsfragen im internationalen Vergleich (MK/SDK 4.1) mit VB Auslandsexkursion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 9

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

P. Bonkhoff-Graf

Schwerpunkte des Seminars sind: Inklusive Förderkonzepte im nationalen und internationalen Vergleich. Dazu ist auch die Aufarbeitung und Erarbeitung unterschiedlicher Schulsysteme und theoretischer wie praktischer Grundlagen inklusiver Beschulung notwendig. Der Zusammenhang zwischen empirisch abgesicherten Diagnosen und effektiver Förderung sowie der Elternberatung ist hierfür Voraussetzung. Besondere Berücksichtigung findet der FSL. Arbeitsformen des Seminars sind: Brain storming, Referate, Gruppenarbeit, Diskussion etc. und soweit organisierbar, Hospitationen vor Ort bzw. Vorträge durch ReferentInnen. Die avisierten Hospitationen erfolgen nach Absprache und sind Teil des Seminars. Da Herr Prof. Strathmann sich im WS 12/13 im Forschungssemester befindet, hat Frau Dipl.-Psych. Bonkhoff-Graf das Seminar SDK 4.1, in Absprache, übernommen. Die Fortsetzung als SDK 4.2 im SS 13 wird wieder durch Herrn Prof. Strathmann übernommen. Planung und Durchführung einer Auslandshospitation, soweit im Ausland Ansprechpartner gefunden werden (avisiert: 1 Woche in der 2. Maiwoche 2013, Ort steht noch nicht fest, Eigenfinanzierung), ansonsten Inlandshospitationen effektiver Inklusionsschulen. SDK 4.3, SS 13: Herr Prof. Strathmann, Inhalt: Dokumentation und inhaltliche Aufarbeitung.

Erwerb von Credits durch aktive Beteiligung in allen LV's ist Voraussetzung für die Teilnahme. Die Details werden in der 1. Sitzung bekannt gegeben, daher erübrigen sich Vorabanfragen. Aus organisatorischen Gründen ist die TeilnehmerInnenzahl begrenzt. Die Teilnehmergruppe aus SDK 4.1 bildet als geschlossene Gruppe so auch den festen Teilnehmerkreis für SDK 4.2 und 4.3.

weitere Termine nach Absprache

69170 Kognitive Förderung - Basisfähigkeiten III (SDK 4.3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

W. Sonntag

Es handelt sich um eine Fortsetzungsveranstaltung aus dem WS 11/12/ und SS 12 mit einem geschlossenen Teilnehmerkreis. Die dort feststehenden Teilnehmer müssen sich zwecks Zulassung dennoch zu dieser Veranstaltung anmelden.

In dieser Veranstaltung geht es um Möglichkeiten der Förderung von Basisfähigkeiten, die erfolgreiches Lernen in der Schule erst ermöglichen (z. B. Basisfähigkeiten für das Mathematiklernen). Die Veranstaltung geht über drei Semester. Bitte planen Sie das ein. Mit der Teilnahme an dieser Veranstaltung ist die Zulassung zur Fortsetzungsveranstaltungen im SS 12 (Basisfähigkeiten II) und im WS 12/13 (Basisfähigkeiten III) bereits fest verbunden.

69265 Unterrichtsliche und unterrichtsbegleitende Förderung im FSL unter besonderer Berücksichtigung der Lese- und Schreibkompetenz SDK 4.1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Schwerpunkt dieser Vertiefungsmodule bildet die Prävention von und Intervention bei Lese-Rechtschreibschwierigkeiten bzw. bei funktionalem Analphabetismus.

Ein genauer Überblick über die Seminarplanung und die weiterführenden Veranstaltungen (SDK 4.2 und SDK 4.3) erfolgt in der ersten Sitzung.

A. Hintz

M K / S D K 4 F S S

69003 Aktuelle Forschungsfragen der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Die Inhalte und die Struktur des Kolloquiums für B.A.-Studierende, DiplomandInnen und DoktorandInnen werden mit den TeilnehmerInnen gemeinsam erarbeitet. Im Mittelpunkt steht die Beschäftigung mit Forschungsfragen und -ergebnissen unter Bezugnahme auf aktuelle Diagnose- und Therapiekonzepte der Sprachbehindertenpädagogik unter Einbezug eigener Forschungsvorhaben der TeilnehmerInnen.

Anmeldung per Email bis 1. Oktober an: j.motsch@uni-koeln.de (da Klips-Einwahl und damit auch automatische Platzvergabe wegen fehlender Modulzuordnungsmöglichkeit bei Lehramt Sonderpädagogik LPO 2003, im B.A. und für Doktoranden nicht möglich sind).

H. Motsch

69203 Semantische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Störungen der Semantik werden erst in neuester Zeit einerseits als eigenständige Erscheinungsbilder und andererseits als wichtiger Störungsbereich im Rahmen umfassender Spracherwerbsstörungen wahr- und ernst genommen. So stellt sich der Sprachbehindertenpädagogik die Frage, wie sie eine Einschränkung semantischer Fähigkeiten, die sich als fehlendes oder eingeschränktes Sprachverständnis, Wortfindungsprobleme, geringer und/oder undifferenzierter Wortschatz äußern kann, begreifen und erfassen kann. Fragen der Förderung betroffener Kinder in Therapie und Unterricht schließen sich an. Literatur zur Vorbereitung:

Glück, Chr. (2009): Semantisch-lexikalische Störungen als Teilsymptomatik von Sprachentwicklungsstörungen. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 2, 75-87

Kannengießler, S. (2009): Sprachentwicklungsstörungen. Grundlagen, Diagnostik und Therapie. München (Elsevier), 197-264

H. Motsch

69380 Phonetisch-phonologische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

N.N. HF

U P 2 : P r o f e s s i o n a l i s i e r u n g i m B e r e i c h
U n t e r r i c h t , F ö r d e r u n g , S e l b s t v e r s t ä n d n i s

U P 2 . 2

69056 Einführung in das Hauptpraktikum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

M. Sondermann

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

69057 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

P. Breuer-Küppers

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

69058 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 25.10.2012 19.15 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 7.12.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 8.12.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

So. 9.12.2012 10 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

R. Bach

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.
Kompaktveranstaltung

69059 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 23.10.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 16.11.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 17.11.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

So. 18.11.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

A. Bleidt

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

69060 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 29.10.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 18.1.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 19.1.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 324

So. 20.1.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

J. Löbbel

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

69061 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 24.10.2012 17.45 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 16.11.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 17.11.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

So. 18.11.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

J. Schumacher-Annén

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums` Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

69062 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Otte

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums` Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

Seminarort: Mo. 14 - 15.30 Uhr regelmäßig in der Leyendecker Schule, Leyendeckerstr. 20-24, Köln Ehrenfeld

69063 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 5.11.2012 17.45 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Do. 17.1.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Fr. 18.1.2013 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 19.1.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

M. Nickels

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums` Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

69064 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 9.11.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Fr. 18.1.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 19.1.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

So. 20.1.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

K. Schölzel

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums` Praktikum das Rüstzeug vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

69065 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 25.10.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 11.1.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 12.1.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 13.1.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

R. Bach

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums` Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

69066 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 19.10.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
 Fr. 23.11.2012 16 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Sa. 24.11.2012 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 So. 25.11.2012 9 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

G. Hermanns
 A. Jöris

Die verpflichtende Vorbesprechung findet am Fr. 19.10.12 von 16-20 Uhr in S 5 statt. Die Kompaktveranstaltung findet vom 23.11. bis 25.11.12 in der Albert-Schweizer-Schule, Helleter-Feldchen 77 in 51246 in Würselen statt.

Der Ort Würselen ist bahntechnisch nicht so gut zu erreichen. Es wäre gut, könnten Sie Fahrgemeinschaften bilden. Die Vorbesprechung findet hier an der Uni statt.

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

69434 Einführung in das Hauptpraktikum1

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 29.10.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
 Fr. 30.11.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
 Sa. 1.12.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
 So. 2.12.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

I. Kriska

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das Rüstzeug vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

69464 Nachbereitung Hauptpraktikum

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 25.10.2012 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

J. Löbbel

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

U P 2 . 3

69156 Kernpraktikum

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

S. Thomas

Das Seminar bereitet auf das Praktikum vor und umfasst folgende Themenbereiche: Klassenführung, Bedingungsfeldanalyse, Unterrichtsbeobachtung, Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht, Förderschwerpunkte – Entwicklungsbereiche - Entwicklungsaspekte, Förderplanung und individuelle Förderung, Unterrichtsstörungen verstehen - sinnvoll handeln, persönliche Rollendefinition.

Die Seminararbeit wird zur Auseinandersetzung mit der eigenen Berufswahlentscheidung und zur Betrachtung des Berufsfeldes Förderschule mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung anregen.

69157 Kernpraktikum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

19.1.2013 - 20.1.2013 9 - 16, Block+SaSo

T. Hennemann

Lehrauftrag, die Veranstaltung wird von Frau Anne Baggen durchgeführt.

Achtung: Das angegebene Blockseminar 19.-20.01.2013 ist fiktiv, da der Termin noch nicht feststeht und dient lediglich dazu, eine Bewerbung für die Veranstaltung zu ermöglichen.

Das Seminar bereitet auf das Praktikum vor und umfasst folgende Themenbereiche: Klassenführung, Bedingungsfeldanalyse, Unterrichtsbeobachtung, Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht, Förderschwerpunkte – Entwicklungsbereiche - Entwicklungsaspekte, Förderplanung und individuelle Förderung, Unterrichtsstörungen verstehen - sinnvoll handeln, persönliche Rollendefinition.

Die Seminararbeit wird zur Auseinandersetzung mit der eigenen Berufswahlentscheidung und zur Betrachtung des Berufsfeldes Förderschule mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung anregen.

Raumwunsch: S 1/3/4

69180 (K) Vor- und Nachbereitung des Hauptpraktikums

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 7.11.2012 18 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 7.12.2012 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 8.12.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

So. 9.12.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Dozent: Dominik Wogesin

N.N. HF

Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFkME werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.

69205 Nachbereitung des Hauptpraktikums im FS Sprache

1 SWS; Übung

Fr. 26.10.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 27.10.2012 9 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Keine Online-Anmeldung, da die LV nur für die zugelassenen Teilnehmer des Kurses 9167 vom SS 2012 gilt!

A.Mayer

69304 UP 2.3 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Hauptpraktikums für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 25.10.2012 - 17.1.2013, nicht am 29.11.2012

N.Müller-Wendland

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die ihr Grundstudium nach neuer LPO absolviert haben und nach dem WS 2012/2013 ihr Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung absolvieren möchten.

Das Praktikum einschließlich dem vorbereitenden Seminar und der nachträglichen Reflexion dient dem Erwerb von Kompetenzen in der Lernbegleitung von und im Unterricht mit Schülern und Schülerinnen im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Bereits die Erstveranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

Verbindlich gehören zum Seminar noch eine Zwischenbesprechung sowie eine Nachbesprechung, die Freitagnachmittag stattfinden. Genaue Absprachen erfolgen im Seminar.

Durch eigene Unterrichtstätigkeiten können sich 1 - 2 Termine verschieben, daher sind folgende Ausweichtermine bereits eingeplant: 20.12.2012, 10.01.2013 sowie 17.01.2013.

Bitte halten Sie sich diese frei.

69305 UP 2.3 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Hauptpraktikums für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), nicht am
9.10.2012 ; 16.10.2012

V.Möllemann

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die ihr Grundstudium nach neuer LPO absolviert haben und nach dem WiSe 2012 2013 ihr Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung absolvieren möchten.

Das Praktikum einschließlich dem vorbereitenden Seminar und der nachträglichen Reflexion dient dem Erwerb von Kompetenzen in der Lernbegleitung von und im Unterricht mit Schülern und Schülerinnen im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen. Veranstaltungsbeginn ist der 23. Oktober 2012.

69306 UP 2.3 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Hauptpraktikums für den FS geistige Entwicklung - Schwerpunkt gemeinsamer Unterricht/integrative Lerngruppe

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 26.10.2012 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 3.11.2012 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

So. 4.11.2012 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

S.Erbring

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die ihr Grundstudium nach der LPO Sonderpädagogik absolviert haben und nach dem WiSe 2012 2013 ihr Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung - vornehmlich im gemeinsamen Unterricht - absolvieren möchten.

Das Praktikum einschließlich dem vorbereitenden Seminar und der nachträglichen Reflexion dient dem Erwerb von Kompetenzen in der Lernbegleitung von und im Unterricht von Schülern und Schülerinnen im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der Teilnehmerliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

69307 UP 2.3 (G) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Hauptpraktikums für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, nicht am 9.10.2012 ;
16.10.2012

V.Möllemann

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die ihr Grundstudium nach neuer LPO absolviert haben und nach dem WiSe 2012 2013 ihr Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung absolvieren möchten.

Das Praktikum einschließlich dem vorbereitenden Seminar und der nachträglichen Reflexion dient dem Erwerb von Kompetenzen in der Lernbegleitung von und im Unterricht mit Schülern und Schülerinnen im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen. Veranstaltungsbeginn ist der 23. Oktober 2012.

69308 UP 2.3 (G) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Hauptpraktikums für den FS geistige Entwicklung - Schwerpunkt gemeinsamer Unterricht/integrative Lerngruppe

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 26.10.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 27.10.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 11.1.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 12.1.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

E.Kleine-Flintrop

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die ihr Grundstudium nach der LPO Sonderpädagogik absolviert haben und nach dem WiSe 2012 2013 ihr Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung - vornehmlich im gemeinsamen Unterricht - absolvieren möchten. Das Praktikum einschließlich dem vorbereitenden Seminar und der nachträglichen Reflexion dient dem Erwerb von Kompetenzen in

der Lernbegleitung von und im Unterricht mit Schülern und Schülerinnen im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt, wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

69312 Vorbereitung des Hauptpraktikums im FS Sprache: Sprachtherapeutischer Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

A. Mayer

Die Teilnahme an dieser LV ist nur für Studierende möglich, die die LV SDK 2-3 (Konzepte und Methoden der Diagnostik) und MK 2-3 (Spezielle Verfahren der Diagnostik) bereits besucht haben.

In der Lehrveranstaltung werden spezifische sprachheilpädagogische Maßnahmen im Unterricht mit sprachbehinderten Kindern thematisiert. Ziel ist es zum einen zu zeigen, wie sich ein sprachtherapeutischer Unterricht vom Regelunterricht an der Grundschule unterscheidet, zum anderen sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, durch welche Methoden und Techniken, die spezifischen Bedürfnisse sprachentwicklungsgestörter Kinder im Schulalltag berücksichtigt werden können.

Zu Beginn der LV werden unterschiedliche Modelle sprachheilpädagogischen Unterrichts diskutiert und unterschiedliche Dimensionen sprachheilpädagogischen Handelns erörtert. Anschließend werden sowohl störungsübergreifenden Methoden als auch störungsspezifische Ansätze zur positiven Beeinflussung auf der syntaktisch-morphologischen und der semantisch-lexikalischen Ebene erarbeitet. Auf dieser Grundlage sollen sprachheilpädagogische Unterrichtseinheiten exemplarisch geplant, vorbereitet und diskutiert werden
Mayer, A. (2003): Möglichkeiten der Sprach- und Kommunikationsförderung im Unterricht mit sprachentwicklungsgestörten Kindern. In: Die Sprachheilarbeit. 48/1; 11-20
Mayer, A. (2007): Realisierung spezifischer sprachheilpädagogischer Maßnahmen im Unterricht, dargestellt am Beispiel der dialogischen Bilderbuchbetrachtung. In: Sonderpädagogik in Bayern. Heft 3
Grohnfeldt, M. & Schönauer-Schneider, W. (2007): Merkmale sprachheilpädagogischen Unterrichts im Förderschwerpunkt Sprache. In: Heimlich, U./Wember, F.B. (Hrsg.): Didaktik des Unterrichts im Förderschwerpunkt Lernen. Stuttgart: Kohlhammer Verlag

Seiffert, Heiko (2008): Wie therapeutisch ist der sprachtherapeutische Unterricht? - Dimensionen sprachbezogener Interventionen im Unterricht bei Schülern mit dem Förderbedarf Sprache. Die Sprachheilarbeit 53, 147-153.

Mayer, A. (2009): Dimensionen sprachheilpädagogischen Handelns im Unterricht. Die Sprachheilarbeit

69315 Vor- und Nachbereitung des Hauptpraktikums FS:K

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 26.10.2012 16 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Sa. 27.10.2012 9 - 17, Externes Gebäude, externer Raum

So. 28.10.2012 9 - 14, Externes Gebäude, externer Raum

C. Mertens

Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFkmE werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.

Die Veranstaltung findet in der FFkmE in Linnich statt.

69316 Vor- und Nachbereitung des Hauptpraktikums FS:K

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 9.11.2012 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 10.11.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

So. 11.11.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

H. Scholz

Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFkmE werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.

69329 Nachbereitung des Hauptpraktikums

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 19.1.2013 9.30 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

H. Wessel

69336 Vorbereitungsseminar zum Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

H. Wessel

Im laufenden Semester finden zeitgleich zwei parallele Vorbereitungsseminare zum Hauptpraktikum bei Frau Hübinger und Herrn Wessel statt. Zur Semesterhälfte wechseln die DozentInnen die Gruppen.

69347 Nachbereitung des Hauptpraktikums (H)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 19.1.2013 9.30 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

P. Hübinger

69352 Vorbereitung auf das Hauptpraktikum (H)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

P. Hübinger

Das Seminar dient der Vorbereitung auf das Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation.

Batliner, G. (2004). Hörgeschädigte Kinder spielerisch fördern. Reinhardt, München.

Bernius, V. u. Gilles, M. (Hrsg.) (2004). Hörspaß. Über Hörclubs an Grundschulen. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.

Bogner, B. (2008). Hörgeräte-Check im pädagogischen Alltag. Hörgeschädigtenpädagogik 62 (1), S. 30-34.

Brügge, W. u. Mohs, K. (2003). Therapie der Sprachentwicklungsverzögerung. Eine Übungssammlung. Reinhardt, München.

Herzogenrath, M. (2008). Besser hören mit CI. Hörtraining für Ci-Träger und Therapeuten. Selbstverlag M. Herzogenrath.

Horsch, U., Blu, J., u. Breuninger, B. (202). Frühe Dialoge in der Frühförderung hörgeschädigter Säuglinge und Kleinkinder. Sprache-Stimme-Gehör 26, S. 50-56.

Schafer, Murray R. (2002). Anstiftung zum Hören. Hundert Übungen zum Hören und Klänge machen. HBS Nepomok, Aarau.

Szagun, G. (1996). Sprachentwicklung beim Kind. Psychologie Verlags Union, Weinheim.

Weitere Literaturempfehlungen finden Sie bei Ilias; das Passwort wird im Seminar bekanntgegeben.

o.Nr. Nachbesprechungstermin zur Veranstaltung UP 2.3-Veranstaltung (9224) aus dem SoSe 2012

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 12.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Sa. 12.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 417

I. Ellermann

Nachbesprechungstermin zur UP 2.3-Veranstaltung (9224) vom Sommersemester 2012

o.Nr. Nachbesprechungstermin zu UP 2.3 (9220) aus SoSe 2012

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 30.11.2012 9 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

N. Müller-Wendland

Nachbesprechungstermin zur UP 2.3-Veranstaltung (9220) vom Sommersemester 2012

L A G y m / G e L A B K M o d u l 3 . 1

69337 Praxisseminar: Unterrichten im Bildungsbereich der Sekundarstufe II bei SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Di. 23.10.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Di. 6.11.2012 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Di. 11.12.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Sa. 15.12.2012 8 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 18.1.2013 8 - 16, Externes Gebäude, extern

Di. 29.1.2013 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

(Richtlinien/Lehrpläne - Inhalte - handlungsorientierte Methoden - Unterrichtsplanung -)

W.Kleinöder

Die Veranstaltung setzt sich u.a. mit folgenden Aspekten auseinander:

- Ziele der angebotenen Bildungsgänge
- Richtlinien und Lehrpläne als rechtlicher Rahmen (Schwerpunkt Berufskolleg)
- Didaktische und methodische Implikationen
- förderspezifische Aspekte

Schwerpunkt des Seminars ist insbesondere die Planung von konkreten Unterrichtseinheiten in berufsübergreifenden Fächern. Die gemeinsamen Planungen werden dann auch im Unterricht am RWB in Essen realisiert und nachbereitet.

(Studierende mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation werden bevorzugt berücksichtigt)

Termine: Di. 23.10.2012, 6.11.2012, 11.12.2012, 29.01.2013

Kompakttage: Sa. 15.12.2012 (in Köln), Fr. 18.01.2013 (in Essen)

L A G y m / G e L A B K M o d u l 6**69029 Berufliches Wiedereingliederungsmanagement bei Lehrkräften**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

D.Kiesel

69030 Berufliches Wiedereingliederungsmanagement bei Lehrkräften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

D.Kiesel

Ziel der Veranstaltung ist es in einem 1. Schritt Konzepte zum Burn-Out-Syndrom bei Lehrerinnen und zur Stresserkennung / Stressbewältigung kennen zu lernen.

In einem 2. Schritt sollen verschiedene Beratungsansätze vorgestellt und das Konzept zur Kooperativen Beratung im Besonderen eingeübt werden, da es zum Einen den LehrerInnen eine praktische Möglichkeit in Schule eröffnet, anhand deren sie ein späteres Burn-Out verhindern können und zum anderen hilft, Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung in Schule voran zu treiben / zu verbessern.

69123 Gesunde Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

L.Friedrich-Gärtner

69337 Praxisseminar: Unterrichten im Bildungsbereich der Sekundarstufe II bei SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Di. 23.10.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Di. 6.11.2012 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Di. 11.12.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Sa. 15.12.2012 8 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 18.1.2013 8 - 16, Externes Gebäude, extern

Di. 29.1.2013 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

W. Kleinöder

(Richtlinien/Lehrpläne - Inhalte - handlungsorientierte Methoden - Unterrichtsplanung -)

Die Veranstaltung setzt sich u.a. mit folgenden Aspekten auseinander:

- Ziele der angebotenen Bildungsgänge
- Richtlinien und Lehrpläne als rechtlicher Rahmen (Schwerpunkt Berufskolleg)
- Didaktische und methodische Implikationen
- förderspezifische Aspekte

Schwerpunkt des Seminars ist insbesondere die Planung von konkreten Unterrichtseinheiten in berufsübergreifenden Fächern. Die gemeinsamen Planungen werden dann auch im Unterricht am RWB in Essen realisiert und nachbereitet.

(Studierende mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation werden bevorzugt berücksichtigt)

Termine: Di. 23.10.2012, 6.11.2012, 11.12.2012, 29.01.2013

Kompakttage: Sa. 15.12.2012 (in Köln), Fr. 18.01.2013 (in Essen)

G e b ä r d e n s p r a c h k u r s e (n u r f ü r S t u d i e r e n d e F S H ö r e n)

69408 DGS 7 a

3 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 16 - 18.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 15.10.2012 -
10.12.2012

R. Griebel
G. Meessen

Diese Veranstaltung beginnt am 08.10.2012 in der Zeit von 16:00 bis 17:30 Uhr.

Die weiteren Termine der Veranstaltung sind:

- 22.10.12 (3 Std)
- 29.10.12 (3 Std)
- 5.11., 12.11., 19.11., 26.11., (je 3 Std)
- 3.12., 10.12. (je 3 Std) von jeweils 16:00 bis 18:30 Uhr.

69411 DGS 4 a

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 16.10.2012 -
5.2.2013

R. Griebel
U. Zelle

69412 DGS 1 a

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 16.10.2012 -
5.2.2013

R. Griebel

69415 DGS 7 b

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 17.10.2012 -
6.2.2013

R. Griebel

69420 DGS 2 d

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

	Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 18.10.2012 - 7.2.2013	R. Griebel L. Klinner
69421	DGS 7 c 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 18.10.2012 - 7.2.2013	R. Griebel
69422	DGS 3 e 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Do. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717 18.10.2012 - 7.2.2013	R. Griebel L. Klinner
69424	DGS 7 d 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 18.10.2012 - 7.2.2013	R. Griebel L. Klinner
69425	DGS 4 b 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 18.10.2012 - 7.2.2013	R. Griebel L. Klinner
69427	DGS 4 c 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 19.10.2012 - 8.2.2013	R. Griebel L. Rose
69428	DGS 8 a 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12 6.2.2013 - 10.2.2013 9 - 12.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, Block	R. Griebel U. Zelle
69429	DGS 8 b 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12 6.2.2013 - 10.2.2013 13 - 16.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, Block	R. Griebel U. Zelle
69431	DGS 8 c 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12 26.3.2013 - 30.3.2013 9 - 12.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, Block	R. Griebel

**B. A. LEHRAMT FÜR
SONDERPÄDAGOGISCHE FÖRDERUNG**

Zusätzliche förderschwerpunktübergreifende
Bachelormodule (LA BK, LA Gym/Ge)

Einführungsmodul – Sonderpädagogik im
Berufskolleg und Gymnasium/Gesamtschule

Einführung in die sonderpädagogische
Förderung im Berufskolleg und
Gymnasium/Gesamtschule (Sek. II)

**69337 Praxisseminar: Unterrichten im Bildungsbereich der Sekundarstufe II bei
SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Di. 23.10.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Di. 6.11.2012 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Di. 11.12.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Sa. 15.12.2012 8 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 18.1.2013 8 - 16, Externes Gebäude, extern

Di. 29.1.2013 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

W.Kleinöder

(Richtlinien/Lehrpläne - Inhalte - handlungsorientierte Methoden - Unterrichtsplanung -)

Die Veranstaltung setzt sich u.a. mit folgenden Aspekten auseinander:

- Ziele der angebotenen Bildungsgänge
- Richtlinien und Lehrpläne als rechtlicher Rahmen (Schwerpunkt Berufskolleg)
- Didaktische und methodische Implikationen
- förderspezifische Aspekte

Schwerpunkt des Seminars ist insbesondere die Planung von konkreten Unterrichtseinheiten in berufsübergreifenden Fächern. Die gemeinsamen Planungen werden dann auch im Unterricht am RWB in Essen realisiert und nachbereitet.

(Studierende mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation werden bevorzugt berücksichtigt)

Termine: Di. 23.10.2012, 6.11.2012, 11.12.2012, 29.01.2013

Kompakttag: Sa. 15.12.2012 (in Köln), Fr. 18.01.2013 (in Essen)

Einführung in die sonderpädagogische
Förderung im Berufskolleg und Gymnasium/
Gesamtschule (Sek. II) (Vertiefung)

**69337 Praxisseminar: Unterrichten im Bildungsbereich der Sekundarstufe II bei
SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Di. 23.10.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Di. 6.11.2012 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Di. 11.12.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Sa. 15.12.2012 8 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 18.1.2013 8 - 16, Externes Gebäude, extern

Di. 29.1.2013 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

W.Kleinöder

(Richtlinien/Lehrpläne - Inhalte - handlungsorientierte Methoden - Unterrichtsplanung -)

Die Veranstaltung setzt sich u.a. mit folgenden Aspekten auseinander:

- Ziele der angebotenen Bildungsgänge
- Richtlinien und Lehrpläne als rechtlicher Rahmen (Schwerpunkt Berufskolleg)
- Didaktische und methodische Implikationen
- förderspezifische Aspekte

Schwerpunkt des Seminars ist insbesondere die Planung von konkreten Unterrichtseinheiten in berufsübergreifenden Fächern. Die gemeinsamen Planungen werden dann auch im Unterricht am RWB in Essen realisiert und nachbereitet.

(Studierende mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation werden bevorzugt berücksichtigt)

Termine: Di. 23.10.2012, 6.11.2012, 11.12.2012, 29.01.2013

Kompakttag: Sa. 15.12.2012 (in Köln), Fr. 18.01.2013 (in Essen)

O r g a n i s a t i o n s e n t w i c k l u n g

E i n f ü h r u n g i n d i e O r g a n i s a t i o n s e n t w i c k l u n g

69134 Grundlagen der Versorgungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, Ende 23.1.2013

Mi. 30.1.2013 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

H.Pfaff

V e r t i e f u n g d e r O r g a n i s a t i o n s e n t w i c k l u n g

69210 Organisationsentwicklung in Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12.12.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Fr. 18.1.2013 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 19.1.2013 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

So. 20.1.2013 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

D.Kiesel

Literatur wird in der Übung bekannt gegeben, hier eine erste Auswahl:

- Bühren, C. G. & Rolf, H.-G. (2002). Personalentwicklung in Schulen: Konzepte, Praxisbausteine und Methoden. Weinheim, Basel: Beltz
- Hillert, A. (2007). Das Anti-Burnout-Buch für Lehrer. (3. aktualisierte Auflage). München: Kösel.
- Mühlum, A. & Gödecker-Geenen, N. (2003). Soziale Arbeit in der Rehabilitation. München: Reinhardt.
- Rothland, M. (Hrsg.) (2007). Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Schaarschmidt, U. (Hrsg.) (2005). Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf – Analyse eines veränderungsbedürftigen Zustandes. (2. Auflage). Weinheim, Basel: Beltz.
- Schaarschmidt, U. & Kieschke, U. (Hrsg.) (2007). Gerüstet für den Schulalltag: Psychologische Unterstützungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer. Weinheim, Basel: Beltz.

F ö r d e r s c h w e r p u n k t L e r n e n

e r s t e r s o n d e r p ä d a g o g i s c h e r F ö r d e r s c h w e r p u n k t

**B M 1 - G r u n d l a g e n d e r P ä d a g o g i k u n d
D i d a k t i k b e i K i n d e r n u n d J u g e n d l i c h e n
m i t d e m F ö r d e r s c h w e r p u n k t L e r n e n**

B M 1 . 1

69184 Lehramt für sonderpädagogisch Förderung B M 1.1

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

M. Grünke

B M 1 . 2

69185 Grundlagen der Pädagogik und Didaktik bei Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt Lernen BM 1.2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Hintz

69186 Lehramt für sonderpädagogisch Förderung B M 1.2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 4.2.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Di. 5.2.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Mi. 6.2.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

W. Sonntag

69187 Lehramt für sonderpädagogisch Förderung B M 1.2-

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

A. Hölz

69188 Lehramt für sonderpädagogisch Förderung B M 1.2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

A. Hölz

B M 2 - Unterrichtskonzepte für Kinder und Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt Lernen

zweiter sonderpädagogischer Förderschwerpunkt

B M 1 - Grundlagen der Pädagogik und Didaktik bei Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt Lernen

B M 1 . 1

69184 Lehramt für sonderpädagogisch Förderung B M 1.1

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

M. Grünke

B M 1 . 2

69185 Grundlagen der Pädagogik und Didaktik bei Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt Lernen BM 1.2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A.Hintz

69186 Lehramt für sonderpädagogisch Förderung B M 1.2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 4.2.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Di. 5.2.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Mi. 6.2.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

W.Sonntag

69187 Lehramt für sonderpädagogisch Förderung B M 1.2-

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

A.Hölz

69188 Lehramt für sonderpädagogisch Förderung B M 1.2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

A.Hölz

**BM 2 - Planung und Evaluation von
Unterricht bei Kindern und Jugendlichen
mit dem Förderschwerpunkt Lernen**

**69189 Effektive Förderung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt
Lernen BM 2.1**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A.Hintz

**BM 3 - Unterrichtskonzepte für Kinder und
Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt Lernen**

**Förderschwerpunkt soziale
und emotionale Entwicklung**

erster sonderpädagogischer Förderschwerpunkt

**BM 1 - Grundlagen der Pädagogik und
Didaktik im Arbeitsfeld Erziehungshilfe und
sozial-emotionale Entwicklungsförderung**

BM 1.1

69139 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

K.Pütz

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe.

Es schließt sich im Wintersemester Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an.

Für die Teilnahme am Online-Seminar ist eine aktive E-Mail-Adresse unbedingt erforderlich! Studierende, die bisher noch keinen E-Mail-Zugang haben, müssen sich diesen bis zum Beginn der Veranstaltung einrichten. Grundkenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind hilfreich.

Raumwunsch: S 1, 3 oder 4

69140 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

K. Pütz

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe.

Es schließt sich im Sommersemester Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an.

Für die Teilnahme am Online-Seminar ist eine aktive E-Mail-Adresse unbedingt erforderlich! Studierende, die bisher noch keinen E-Mail-Zugang haben, müssen sich diesen bis zum Beginn der Veranstaltung einrichten. Grundkenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind hilfreich.

Raumwunsch: S1, 3 oder 4

69141 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

K. Pütz

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe.

Es schließt sich im Sommersemester Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an.

Für die Teilnahme am Online-Seminar ist eine aktive E-Mail-Adresse unbedingt erforderlich! Studierende, die bisher noch keinen E-Mail-Zugang haben, müssen sich diesen bis zum Beginn der Veranstaltung einrichten. Grundkenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind hilfreich.

Raumwunsch: S 1, 3 oder 4

69142 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen (Kompaktseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 26.10.2012 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 18.1.2013 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 19.1.2013 8 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 20.1.2013 8 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

K. Pütz

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe.

Es schließt sich im Sommersemester Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an.

Für die Teilnahme am Online-Seminar ist eine aktive E-Mail-Adresse unbedingt erforderlich! Studierende, die bisher noch keinen E-Mail-Zugang haben, müssen sich diesen bis zum Beginn der Veranstaltung einrichten. Grundkenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind hilfreich.
Raumwunsch Blockseminar: S 1, 3 oder 4

Raumwunsch 26.10.2012: S 1, 3 oder 4

B M 1 . 2

69145 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

K. Fitting-Dahlmann

Im Grundseminar II werden im Rahmen der gemeinsamen Kompaktveranstaltung zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende (schul)praktische Erprobungsphase erörtert.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Begleitend finden zu vereinbarende Beratungstermine mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektreflexion geben wird.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die konkrete Planung, Durchführung, schriftliche Dokumentation und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Raumwunsch: S 1, 3 oder 4

Speth, M. (2004²): John Dewey und der Projektgedanke. In: Bastian, J./ Gudjons, H./ Schnack, J./ Speth, M. (Hrsg.) (2004²): Theorie des Projektunterrichts. Hamburg: Bergmann+Helbig.

Frey, K. (2007): Die Projektmethode. „Der Weg zum bildenden Tun“. Weinheim und Basel: Beltz.

Gudjons, H. (2003³): Didaktik zum Anfassen. Lehrer/in-Persönlichkeit und lebendiger Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Gudjons, H. (2001⁶): Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung – Selbsttätigkeit – Projektarbeit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (= Erziehen und Unterrichten in der Schule)

69146 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14.1.2013 15 - 20

Mo. 21.1.2013 16 - 20

Fr. 25.1.2013 15 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

T. Hennemann

Diese Veranstaltung wird von Frau Ferreira González durchgeführt.

Termine werden individuell für die Gruppen vereinbart.

Diese Termine finden am 10.09.2012/17.09.2012/14.01.2013/21.01.2013 statt. Die Abschlussveranstaltung für alle Teilnehmer wird am 25.01.2013 stattfinden.

Im Grundseminar II werden im Rahmen der gemeinsamen Kompaktveranstaltung zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende (schul)praktische Erprobungsphase erörtert.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Begleitend finden zu vereinbarende Beratungstermine mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektreflexion geben wird.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die konkrete Planung, Durchführung, schriftliche Dokumentation und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Termine werden individuell vereinbart.

Speth, M. (2004²): John Dewey und der Projektgedanke. In: Bastian, J./ Gudjons, H./ Schnack, J./ Speth, M. (Hrsg.) (2004²): Theorie des Projektunterrichts. Hamburg: Bergmann+Helbig.

Frey, K. (2007): Die Projektmethode. „Der Weg zum bildenden Tun“. Weinheim und Basel: Beltz.

Gudjons, H. (2003³): Didaktik zum Anfassen. Lehrer/in-Persönlichkeit und lebendiger Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Gudjons, H. (2001⁶): Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung – Selbsttätigkeit – Projektarbeit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (= Erziehen und Unterrichten in der Schule)

69297 Übung zu Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

k.A., n. Vereinb

K.Fitting-Dahlmann

Sie erhalten mit der Teilnahme am Grundseminar II gleichzeitig einen Platz einer Übung.
Die Anmeldefunktion zu diesen Übungen ist daher außer Kraft gesetzt.

69298 Übung zu Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 8 - 9.30, n. Vereinb

T.Hennemann

Diese Veranstaltung wird von Frau Ferreira González durchgeführt.
Sie erhalten mit der Teilnahme am Grundseminar II gleichzeitig einen Platz einer Übung.
Die Anmeldefunktion zu diesen Übungen ist daher außer Kraft gesetzt.

69460 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

12.1.2013 - 13.1.2013 9 - 16, Block+SaSo

T.Hennemann

Die Veranstaltung wird von Frau Anne Baggen durchgeführt.

Achtung: Das angegebene Blockseminar 12.-13.01.2013 ist fiktiv, da der Termin noch nicht feststeht und dient lediglich dazu, eine Bewerbung für die Veranstaltung zu ermöglichen.

Die Vorbesprechung findet am 16.09.2012 von 10.00-16.00 Uhr im Raum S 1 in der Klosterstraße statt (siehe VA 9663 SoSe 2012).

B M 2 - Spezifische Pädagogik und Didaktik in der schulischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung

zweiter sonderpädagogischer Förderschwerpunkt

B M 1 - Grundlagen der Pädagogik und Didaktik im Arbeitsfeld Erziehungshilfe und sozial-emotionale Entwicklungsförderung

B M 1.1

69139 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

K.Pütz

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe.

Es schließt sich im Wintersemester Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an.

Für die Teilnahme am Online-Seminar ist eine aktive E-Mail-Adresse unbedingt erforderlich! Studierende, die bisher noch keinen E-Mail-Zugang haben, müssen sich diesen bis zum Beginn der Veranstaltung einrichten. Grundkenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind hilfreich.

Raumwunsch: S 1, 3 oder 4

69140 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

K. Pütz

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe.

Es schließt sich im Sommersemester Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an.

Für die Teilnahme am Online-Seminar ist eine aktive E-Mail-Adresse unbedingt erforderlich! Studierende, die bisher noch keinen E-Mail-Zugang haben, müssen sich diesen bis zum Beginn der Veranstaltung einrichten. Grundkenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind hilfreich.

Raumwunsch: S1, 3 oder 4

69141 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

K. Pütz

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe.

Es schließt sich im Sommersemester Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an.

Für die Teilnahme am Online-Seminar ist eine aktive E-Mail-Adresse unbedingt erforderlich! Studierende, die bisher noch keinen E-Mail-Zugang haben, müssen sich diesen bis zum Beginn der Veranstaltung einrichten. Grundkenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind hilfreich.

Raumwunsch: S 1, 3 oder 4

69142 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen (Kompaktseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 26.10.2012 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 18.1.2013 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 19.1.2013 8 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 20.1.2013 8 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

K. Pütz

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe.

Es schließt sich im Sommersemester Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an.

Für die Teilnahme am Online-Seminar ist eine aktive E-Mail-Adresse unbedingt erforderlich! Studierende, die bisher noch keinen E-Mail-Zugang haben, müssen sich diesen bis zum Beginn der Veranstaltung einrichten. Grundkenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind hilfreich.
Raumwunsch Blockseminar: S 1, 3 oder 4

Raumwunsch 26.10.2012: S 1, 3 oder 4

B M 1 . 2

69145 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

K. Fitting-Dahlmann

Im Grundseminar II werden im Rahmen der gemeinsamen Kompaktveranstaltung zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende (schul)praktische Erprobungsphase erörtert.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Begleitend finden zu vereinbarende Beratungstermine mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektreflexion geben wird.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die konkrete Planung, Durchführung, schriftliche Dokumentation und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Raumwunsch: S 1, 3 oder 4

Speth, M. (2004²): John Dewey und der Projektgedanke. In: Bastian, J./ Gudjons, H./ Schnack, J./ Speth, M. (Hrsg.) (2004²): Theorie des Projektunterrichts. Hamburg: Bergmann+Helbig.

Frey, K. (2007): Die Projektmethode. „Der Weg zum bildenden Tun“. Weinheim und Basel: Beltz.

Gudjons, H. (2003³): Didaktik zum Anfassen. Lehrer/in-Persönlichkeit und lebendiger Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Gudjons, H. (2001⁶): Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung – Selbsttätigkeit – Projektarbeit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (= Erziehen und Unterrichten in der Schule)

69146 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14.1.2013 15 - 20

Mo. 21.1.2013 16 - 20

Fr. 25.1.2013 15 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

T. Hennemann

Diese Veranstaltung wird von Frau Ferreira González durchgeführt.

Termine werden individuell für die Gruppen vereinbart.

Diese Termine finden am 10.09.2012/17.09.2012/14.01.2013/21.01.2013 statt. Die Abschlussveranstaltung für alle Teilnehmer wird am 25.01.2013 stattfinden.

Im Grundseminar II werden im Rahmen der gemeinsamen Kompaktveranstaltung zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende (schul)praktische Erprobungsphase erörtert.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Begleitend finden zu vereinbarende Beratungstermine mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektreflexion geben wird.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die konkrete Planung, Durchführung, schriftliche Dokumentation und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Termine werden individuell vereinbart.

Speth, M. (2004²): John Dewey und der Projektgedanke. In: Bastian, J./ Gudjons, H./ Schnack, J./ Speth, M. (Hrsg.) (2004²): Theorie des Projektunterrichts. Hamburg: Bergmann+Helbig.

Frey, K. (2007): Die Projektmethode. „Der Weg zum bildenden Tun“. Weinheim und Basel: Beltz.

Gudjons, H. (2003³): Didaktik zum Anfassen. Lehrer/in-Persönlichkeit und lebendiger Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Gudjons, H. (2001⁶): Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung – Selbsttätigkeit – Projektarbeit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (= Erziehen und Unterrichten in der Schule)

69297 Übung zu Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

k.A., n. Vereinb

K.Fitting-Dahlmann

Sie erhalten mit der Teilnahme am Grundseminar II gleichzeitig einen Platz einer Übung.
Die Anmeldefunktion zu diesen Übungen ist daher außer Kraft gesetzt.

69298 Übung zu Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 8 - 9.30, n. Vereinb

T.Hennemann

Diese Veranstaltung wird von Frau Ferreira González durchgeführt.
Sie erhalten mit der Teilnahme am Grundseminar II gleichzeitig einen Platz einer Übung.
Die Anmeldefunktion zu diesen Übungen ist daher außer Kraft gesetzt.

69460 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

12.1.2013 - 13.1.2013 9 - 16, Block+SaSo

T.Hennemann

Die Veranstaltung wird von Frau Anne Baggen durchgeführt.

Achtung: Das angegebene Blockseminar 12.-13.01.2013 ist fiktiv, da der Termin noch nicht feststeht und dient lediglich dazu, eine Bewerbung für die Veranstaltung zu ermöglichen.

Die Vorbesprechung findet am 16.09.2012 von 10.00-16.00 Uhr im Raum S 1 in der Klosterstraße statt (siehe VA 9663 SoSe 2012).

BM 2 - Professionalisierung des Lehrerverhaltens

BM 3 - Spezifische Pädagogik und Didaktik in der schulischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung

Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

BM 1 - Grundlagen der Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit geistiger Behinderung

69386 (GBM 1.1) Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger Behinderung - Einführungsvorlesung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

N.Heinen

Erziehung, Bildung und lebenslange Begleitung sind zentrale Aufgaben der Geistigbehindertenpädagogik, die sich zu einem komplexen System pädagogischer, therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen entwickelt hat. Die Vorlesung gibt einen Überblick über Praxis und Theorie sowie über Handlungsfelder und Aufgabenstellungen der Geistigbehindertenpädagogik und bietet Orientierungshilfen für das Studium im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

Leistungsanforderungen werden in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

Beginn der Vorlesung: 11. Oktober 2012

213/Hörsaal I

Fornfeld, B. (2009): Grundwissen Geistigbehindertenpädagogik. UTB Reinhardt München

69116 (GBM 1.2b) Methoden und Konzepte in der Lebensspanne von Menschen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, ab 11.10.2012

W.Schlummer

Die Veranstaltung ist als Ergänzung zur einführenden Vorlesung konzipiert. Es werden ausgewählte historisch-systematische und didaktische Fragestellungen behandelt.

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Projektgruppen teilnehmen.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

69117 (GBM 1.2) Methoden und Konzepte in der Lebensspanne (Begleitseminar zur Vorlesung aus dem WiSe 2012/2013)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

N.Heinen

Die Veranstaltung ist als Ergänzung zur einführenden Vorlesung aus dem Sommersemester 2012 konzipiert. Es werden ausgewählte historisch-systematische und didaktische Fragestellungen behandelt.

Es besteht eine Teilnahmepflicht an der ersten Seminarsitzung (17. Oktober 2012).

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Arbeitsgruppen teilnehmen.

Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen: 09. November 2012

**B M 2 - Grundlagen der Pädagogik
und Rehabilitation von Menschen
mit geistiger Behinderung**

69118 (GBM 2.1) Handlungskompetenzen in der Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 12.1.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

N.Heinen

In dieser Veranstaltung werden grundlegende Handlungsbegriffe im Umgang mit Menschen mit geistiger Behinderung aus unterschiedlichen Perspektiven dargestellt und erörtert und hinsichtlich ihrer Bedeutung für die verschiedenen beruflichen Praxisfelder reflektiert.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 09. Oktober 2012 und die aktive Mitarbeit in den Arbeitsgruppen sind verpflichtend.

Die Veranstaltung besteht aus hochschuldidaktischen Gründen aus einem fortlaufenden Teil und einem Kompaktag. Die wöchentlichen Termine enden vor Weihnachten. Der Kompaktag findet am 12. Januar 2013 in der Zeit von 9 bis 18 Uhr statt.

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie sowohl an den fortlaufenden Terminen als auch am Kompaktag anwesend sind und sich aktiv an den Arbeitsgruppen beteiligen.

69119 GBM 2.1 Handlungskompetenzen in der Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), nicht am
7.1.2013 ; 14.1.2013 ; 21.1.2013 ; 28.1.2013

Sa. 12.1.2013 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

T.Bernasconi

In dieser Veranstaltung werden grundlegende Handlungsbegriffe im Umgang mit Menschen mit geistiger Behinderung aus unterschiedlichen Perspektiven dargestellt und erörtert und hinsichtlich ihrer Bedeutung für die unterschiedlichen beruflichen Praxisfelder reflektiert.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 15.10. sowie die aktive Mitarbeit in den Arbeitsgruppen ist verpflichtend.

69214 2012/2013 WS - (GBM 2.1) Handlungskompetenzen in der Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 12.1.2013 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 324

U. Böing

In dieser Veranstaltung werden grundlegende Handlungsbegriffe im Umgang mit Menschen mit geistiger Behinderung aus unterschiedlichen Perspektiven dargestellt und erörtert und hinsichtlich ihrer Bedeutung für die unterschiedlichen beruflichen Praxisfelder reflektiert.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 09. Oktober sowie die aktive Mitarbeit in den Arbeitsgruppen ist verpflichtend.

Die Teilnahme am Kompakttag am 12.01.2013 ist ebenfalls verpflichtend.

Zuordnung: GBM 2.1

B M 3 - P ä d a g o g i k u n d R e h a b i l i t a t i o n v o n M e n s c h e n m i t g e i s t i g e r B e h i n d e r u n g

F ö r d e r s c h w e r p u n k t k ö r p e r l i c h e u n d m o t o r i s c h e E n t w i c k l u n g

B M 1 - G r u n d l a g e n i m F ö r d e r s c h w e r p u n k t k ö r p e r l i c h e / m o t o r i s c h e E n t w i c k l u n g

69136 Grundlegungen im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Schlüter

In diesem Seminar werden Grundlegungen aus unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen (Medizin, Psychologie, Soziologie) geschaffen. In einer beständigen Theorie - Praxis - Verzahnung gilt es den Wirklichkeitskonstruktionen von Schülerinnen und Schülern im FSkME näher zu kommen. Institutionelle Rahmenbedingungen finden Beachtung.

Wegen Körperbehinderung S1 oder S3 in der Klosterstraße.

69137 Grundlegungen im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

M. Schlüter

In diesem Seminar werden Grundlegungen aus unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen (Medizin, Psychologie, Soziologie) geschaffen. In einer beständigen Theorie - Praxis - Verzahnung gilt es den Wirklichkeitskonstruktionen von Schülerinnen und Schülern im FSkME näher zu kommen. Institutionelle Rahmenbedingungen finden Beachtung.

Wegen Körperbehinderung S1 oder S3 in der Klosterstraße.

69154 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung.I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.10.2012 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 9.11.2012 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 10.11.2012 9.30 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 11.11.2012 9.30 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Schlüter

Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.

Wegen Körperbehinderung S1 oder S3 in der Klosterstraße.

B M 2 - E r z i e h u n g u n d B i l d u n g v o n M e n s c h e n m i t B e e i n t r ä c h t i g u n g e n d e r k ö r p e r l i c h e n / m o t o r i s c h e n E n t w i c k l u n g

69012 Arbeitsweise von ausgewählten Institutionen für Menschen mit Behinderung BM 2.1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 19.10.2012 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 25.1.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 26.1.2013 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 27.1.2013 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

K. Faßbender

Im Verlauf des Seminars lernen Sie ausgewählte Institutionen im Bereich der Arbeit mit Menschen mit Behinderung kennen. Dabei werden die Arbeitsweisen und Ziele etc. der Institutionen (u.a.) im Kontext der unterschiedlichen Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderung vorgestellt.

Vorbereitung: 19. Oktober 2012, 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr

69075 Einführung in die Unterstützte Kommunikation (BM 2.1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

J. Boenisch

Die Veranstaltung wird von Frau Julia Schellen durchgeführt.

B M 3 - P ä d a g o g i s c h - t h e r a p e u t i s c h e
K o n z e p t e i m F ö r d e r s c h w e r p u n k t
k ö r p e r l i c h e u n d m o t o r i s c h e E n t w i c k l u n g

F ö r d e r s c h w e r p u n k t H ö r e n u n d K o m m u n i k a t i o n

69409 DGS 2 b

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 16.10.2012 -
5.2.2013R. Griebel
U. Zelle**69410 DGS 3 a**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 16.10.2012 -
5.2.2013R. Griebel
U. Zelle**69412 DGS 1 a**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 16.10.2012 -
5.2.2013

R. Griebel

69413 DGS 1 b

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 17.10.2012 - 6.2.2013

R. Griebel

69414 DGS 3 b

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

- Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 17.10.2012 -
6.2.2013 R. Griebel
- 69416 DGS 1 c**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Mi. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 17.10.2012 -
6.2.2013 R. Griebel
L. Rose
- 69417 DGS 2 c**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 17.10.2012 -
6.2.2013 R. Griebel
L. Rose
- 69418 DGS 3 c**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 17.10.2012 -
6.2.2013 R. Griebel
L. Rose
- 69419 DGS 3 d**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 18.10.2012 -
7.2.2013 R. Griebel
- 69420 DGS 2 d**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 18.10.2012 -
7.2.2013 R. Griebel
L. Kliner
- 69423 DGS 3 f**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 18.10.2012 -
7.2.2013 R. Griebel
L. Kliner
- 69426 DGS 2 a**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12
Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 19.10.2012 -
8.2.2013 R. Griebel
L. Rose
- 69430 DGS 3 g**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12
6.2.2013 - 10.2.2013 9 - 12.30, Block R. Griebel

**B M 1 - Grundlagen der
Hörgeschädigtenpädagogik**

- 69333 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der
Hörgeschädigtenpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

69334 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, Ende 4.2.2013

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

69345 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

T. Kaul

B M 2 - P ä d a g o g i s c h e A u d i o l o g i e u n d H ö r h i l f e n

69343 (H) Pädagogische Audiologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15), ab 17.10.2012

F. Coninx

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.

B M 3 - F ö r d e r u n g , R e h a b i l i t a t i o n u n d D i d a k t i k i m K o n t e x t H ö r s c h ä d i g u n g

F ö r d e r s c h w e r p u n k t S p r a c h e

B M 1 - L i n g u i s t i s c h e u n d s p r a c h p a t h o l o g i s c h e G r u n d l a g e n d e r S p r a c h b e h i n d e r t e n p ä d a g o g i k

69397 Grundlagen der Phonetik

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 22, 14tägl

R. Greisbach

69398 Grundlagen der Phonetik

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 22, 14tägl 15.10.2012 - 14.1.2013

R. Greisbach

B M 2 - E i n f ü h r u n g i n e i n e i n k l u s i v e S p r a c h b e h i n d e r t e n p ä d a g o g i k u n d S p r e c h a b l a u f s t ö r u n g e n

69284 Theorien und Handlungsfelder der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

H. Motsch

Die Einführungsveranstaltung versucht, Studierenden in den ersten Semestern den Einstieg in das Studium der Sprachbehindertenpädagogik durch die Beantwortung folgender Fragen zu erleichtern:

- Historische Frage (Seit wann gibt es Sprachbehinderte, Hilfen für Sprachbehinderte, Theorien über Sprachbehinderungen?: Hilfen zum Verständnis unseres heutigen Wissens, unserer Arbeitsstrukturen, Probleme und Lösungsversuche auf dem Hintergrund der geschichtlichen Entwicklung.)
- Aktuelle Frage (Was ist aktuell unter Sprachbehindertenpädagogik zu verstehen? Wie sieht die sprachtherapeutische Praxis aus?: Ausbildung, Versorgungsstrukturen, Institutionenlehre, Rechtsgrundlagen.)
- Gegenstandsfrage (Was ist der Gegenstand der Sprachbehindertenpädagogik? Überblick über die häufigsten Sprachstörungen.)
- Erkenntnisfrage (Woher kommt unser Wissen über Sprachbehinderungen? Zusammenhänge zwischen Forschung - Theorie - Praxis.)
- Interdisziplinäre Frage (Verdeutlichung der Bedeutung von Beiträgen aus Psychologie, Medizin und Linguistik.)
- Orientierungsfrage (Welche Grundlagen hat unser pädagogisch-therapeutisches Handeln mit Sprachbehinderten? Aktuelle Probleme der Sprachbehindertenpädagogik.)

Literatur zur Vorbereitung und Begleitung:

Grohnfeldt, M. (Hrsg.) (2005): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie, Bd. 1, Selbstverständnis und theoretische Grundlagen. Stuttgart: Kohlhammer

B M 3 - Spracherwerbsstörungen in Therapie und Unterricht

Förderschwerpunktübergreifende Bachelormodule

G M 1 - Grundlagen der Heilpädagogik und Medizin

In diesem Modul wird Ihnen ausschließlich der Besuch der Vorlesung zu medizinischen Grundlagen Ihres zweiten Förderschwerpunktes für das Bachelorstudium angerechnet.

Grundlagen der Allgemeinen Heilpädagogik und Rehabilitation

69339 Einführung in die Allgemeine Heil- und Sonderpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

M. Dederich

Die Vorlesung wird einen fundierten einführenden Überblick über Grundfragen, zentrale Probleme und aktuelle Themen der Heilpädagogik geben.

Die Vorlesung wird u.a. von verschiedenen DozentInnen durchgeführt

Medizinische Grundlagen der Förderschwerpunkte - Vorlesung

69129 GM 1.2 Medizinische Fragen bei Menschen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H3

K. Mehler

Diese Vorlesung richtet sich an Studierende mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Hier werden sowohl medizinische Grundlagen, die sich im Zusammenhang mit einer geistigen Behinderung ergeben können, dargestellt als auch ausgewählte spezifische Fragestellungen erarbeitet, sodass einerseits ein Überblick vermittelt und andererseits exemplarisch eine vertiefende Auseinandersetzung stattfindet.

Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

69197 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

G.Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..
Wunschraum H 1 Frangenheimstr

69215 Pädaudiologie (Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Hörorgans)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Do. 16.15 - 17.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 18.10.2012

M.Walger

Der HNO-Hörsaal befindet sich in der HNO Universitätsklinik Köln, Kerpenerstr. 62 (Gebäude 023), 1. Stock, Raum C-137.

69390 Systemtheoretische Psychopathologie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 140

Fr. 9.11.2012 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Sa. 10.11.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Sa. 19.1.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, H1

R.Schleiffer

In diesem Seminar sollen die wichtigsten psychiatrischen Störungsbilder aus der Perspektive der Systemtheorie der Bielefelder Schule (Luhmann, Fuchs) besprochen werden. Unter der Annahme, dass jedem, auch dem psychopathologisch relevantem, Verhalten die Funktion zukommt, die autopoietische Reproduktion des psychischen Systems zu sichern, wird gefragt, wie sich das Problem beschreiben lässt, für welches das auffallende Verhalten eine Problemlösung bieten soll.
Zur Vorbereitung wird empfohlen:

Schleiffer, R. (2012): Das System der Abweichungen. Eine systemtheoretische Neubegründung der Psychopathologie. Heidelberg: Carl-Auer.

Fuchs, P. (2004): Niklas Luhmann, beobachtet. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Luhmann, N./Baecker, D. (2006): Einführung in die Systemtheorie. Heidelberg: Carl-Auer.

GM 2 - Grundlagen der Entwicklungspsychologie und -psychopathologie

69085 Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

S.Nußbeck

69158 Kinder und Jugendliche mit Smith-Magenis Syndrom. Diagnostik und Förderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 19.30 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 2.11.2012 16 - 21

Sa. 3.11.2012 8 - 19

P.Bienstein

Das Seminar findet wöchentlich in der Zeit vom 10.10.-07.11.2012 statt.

Zudem findet es am 02.11.2012 in der Zeit von 16-21 Uhr in Raum 213 statt sowie am 03.11.2012 in der Zeit von 8-19 Uhr in Raum 213.

69319 Spracherwerb

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

M.Penke

69378 Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit (seltenen) genetischen Syndromen. Implikationen für die sonder- und heilpädagogische Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

P. Bienstein

G M 3 - Grundlagen der Forschungsmethodik**69105 Forschungsmethoden in den Rehabilitationswissenschaften I: Empirisch Arbeiten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

D. Klinkhammer

M. Niehaus

Ziel der Veranstaltung ist es, empirische Arbeiten lesen, nachvollziehen und hinsichtlich Gütekriterien beurteilen zu können.

Bengel, J. & Koch, U. (Hrsg.). (2000) Grundlagen der Rehabilitationswissenschaften. Berlin: Springer.

Bortz, J. & Döring, N. (2002). Forschungsmethoden und Evaluation. Berlin: Springer.

Niehaus, M. (1997). Probleme der Evaluationsforschung von Modellprojekten in der beruflichen Rehabilitation. Mitteilungen der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Heft 2, 291-304.

Niehaus, M. (2000). Forschung zur beruflichen Rehabilitation. In: Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (Hrsg.). Rehabilitation im Wandel Kongreßbericht / 3. Bundeskongreß für Rehabilitation. Frankfurt: BAR S. 367-371.

69235 Grundlagen der Test- und Fragebogenkonstruktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

A. Oliva Y Hausmann

Die Veranstaltung vermittelt Grundlagen quantitativer Forschungsmethoden, die angehende Lehrer/-innen in die Lage versetzen sollen, eigene Umfragen durchzuführen, die Güte pädagogisch-psychologischer Testverfahren einzuschätzen sowie Untersuchungen und Gutachten nachzuvollziehen, in denen diese Methoden eingesetzt wurden. Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen:

(1) Grundlagen der Fragebogenkonstruktion

Sie wollen herausfinden, wie die Elternschaft über das Angebot im Offenen Ganztag ihrer Schule denkt? Sie möchten wissen, wie ihre Lehrerkollegen die neu eingerichtete Lehrplattform annehmen? Sie wollen, dass Eltern Ihnen zu jedem Schuljahreswechsel eine Übersicht zur außerschulischen Förderung ihrer Schüler geben? Diese und ähnliche Problemstellungen können mit geeigneten Fragebögen erörtert werden. Im ersten Teil der Veranstaltung werden zunächst Grundsätze der Fragebogenkonstruktion vermittelt sowie Beispiele guter Praxis diskutiert. Im Anschluss wird ein eigener Fragebogen zusammengestellt, eingesetzt und ausgewertet.

(2) Einführung in die Klassische Testtheorie

Sie möchten ein Testverfahren auswählen, das die Entwicklung der Leseleistung eines Schülers verlässlich misst? Sie wollen eine Begutachtung zur Schulfähigkeit nachvollziehen, die voller Angaben zu den verwendeten Testverfahren steckt? Im zweiten Teil der Veranstaltung werden Grundlagen der klassischen Testtheorie vermittelt, die Sie in die Lage versetzt, diese und weitere Problemstellungen anzugehen. Nach einer Einführung in die klassische Testtheorie werden Testverfahren, die in der Sonderpädagogik häufig eingesetzt werden, hinsichtlich ihrer Testgüte diskutiert.

Themenbereich Fragebogenkonstruktion

- Rolf Probst (2011): Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. 3. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag (via Unibibliothek als E-Book verfügbar)
- Hand-Dieter Mummendey & Ina Grau (2008): Die Fragebogen-Methode. 5. überarbeitete und erweiterte Auflage. Göttingen u.a.: Hogrefe Verlag

Themenbereich Klassische Testtheorie

- Markus Pospeschill (2010): Testtheorie, Testkonstruktion, Testevaluation. München: Ernst Reinhardt Verlag

69369 Einführung in die Forschungsmethoden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

C. Rietz

Dozent: Herr Schlöder

69370 Einführung in die Forschungsmethoden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

C. Rietz

69393 Forschungsmethoden in den Rehabilitationswissenschaften I: Empirisch Arbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

C. Rietz
S. Schoepe**69435 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten**

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Do. 11.10.2012 12 - 13.30

A. Bihs

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 15.10.2012 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 11.10.2012 von 12:00 - 13:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

69438 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 11.10.2012 12 - 13.30

A. Bihs

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 16.10.2012 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 11.10.2012 von 12:00 - 13:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

69439 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30

Do. 11.10.2012 12 - 13.30

A. Bihs

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 20.11.2012 in Gebäude/Raum 216A/9 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 11.10.2012 von 12:00 - 13:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

69440 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 9.30

Do. 11.10.2012 12 - 13.30

A. Bihs

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 22.11.2012 in Gebäude/Raum 221/S5 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 11.10.2012 von 12:00 - 13:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

69441 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Do. 11.10.2012 12 - 13.30

A. Bihs

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 18.10.2012 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 11.10.2012 von 12:00 - 13:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

69442 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 11.10.2012 12 - 13.30

A. Bihs

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 10.04.2012 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 05.04.2012 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

69443 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Do. 11.10.2012 12 - 13.30

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 18.10.2012 statt.

A. B i h s

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 11.10.2012 von 12:00 - 13:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

69444 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 11.10.2012 12 - 13.30

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 17.10.2012 statt.

A. B i h s

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 11.10.2012 von 12:00 - 13:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

69445 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30

Do. 11.10.2012 12 - 13.30

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 19.11.2012 in Gebäude/Raum 213/107 statt.

A. B i h s

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 11.10.2012 von 12:00 - 13:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

69446 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 11.10.2012 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 17.10.2012 statt.

A. B i h s

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 11.10.2012 von 12:00 - 13:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.
Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

69447 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Do. 11.10.2012 12 - 13.30

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 17.10.2012 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 11.10.2012 von 12:00 - 13:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.
Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

A. Bihs

69448 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15

Do. 11.10.2012 12 - 13.30

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 21.11.2012 in Gebäude/Raum 214/0.717 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 11.10.2012 von 12:00 - 13:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.
Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

A. Bihs

69449 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 11.10.2012 12 - 13.30

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 19.10.2012 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 11.10.2012 von 12:00 - 13:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.
Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

A. Bihs

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

69450 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30

Do. 11.10.2012 12 - 13.30

A.Bihs

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 21.11.2012 in Gebäude/Raum 221/S5 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 11.10.2012 von 12:00 - 13:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

69451 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Do. 11.10.2012 12 - 13.30

A.Bihs

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 15.10.2012 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 11.10.2012 von 12:00 - 13:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

G M 4 - Grundlagen der Diagnostik

G M 5 - Grundlagen der Beratung

S O N D E R P Ä D A G O G I K (L P O 1 9 9 4)

A 1 Allgemeine Heilpädagogik

B 1 Medizinische Aspekte

69069 Einführung in die Neuropsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

S. Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP):

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Stundenprotokoll

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

69355 Neurologie und Psychiatrie in der klinischen Anwendung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

R. Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

In dieser Vorlesung werden neurologische und psychiatrische Krankheitsbilder dargestellt.

Bei der Neurologie handelt es sich um die Lehre der organischen Erkrankungen des Nervensystems, z.B. Schlaganfälle, Epilepsien, traumatische Hirnschädigungen, entzündliche Erkrankungen u.a. In den ersten Vorlesungsstunden werden zum besseren Verständnis anatomische und funktionelle Grundlagen dargestellt.

Bei der Psychiatrie handelt es sich um das Fachgebiet der Medizin, das die Diagnose, nichtoperative Behandlung, Vorbeugung, Rehabilitation und lebensbegleitende Versorgung von Patienten mit psychischen Störungen umfasst. Teilgebiete der Psychiatrie sind z.B. die Psychopathologie, Psychotherapie, Pharmakopsychiatrie, biologische Psychiatrie, forensische Psychiatrie, Kinder- u. Jugendpsychiatrie, Sozialpsychiatrie bzw. Gemeindepsychiatrie.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich aktiv durch das Einbringen von eigenen Erfahrungen bezüglich Patienten beteiligen.

Scheinbedingungen für Diplom- und andere Studiengänge:

regelmäßige Teilnahme; weitere Leistungsnachweise nach Absprache.

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

2 CP, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme

Literatur wird zu Beginn der Vorlesung vorgestellt.

Literatur wird zu Beginn der Vorlesung vorgestellt.

69362 Medizinisch-neurobiologische Grundlagen der Entwicklung und Rehabilitation MK 4.2

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 16 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

R. Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

Der Begriff „Behinderung“ im weitesten Sinn (geistige Behinderung, körperliche Behinderung, Sprachbehinderung etc.) stellt weder eine diagnostische oder syndromale Kategorie dar. Er ist daher für medizinisch-wissenschaftliche Fragestellungen allenfalls im Sinne der Finalität als Folge einer definierten Erkrankung und für empirische Fragestellungen gar nicht geeignet.

Diese Veranstaltung soll eine medizinisch-neurobiologische Basis für wissenschaftliche Fragestellungen, aber auch zum Verständnis von neurologischen Erkrankungen, die zur Behinderung führen, schaffen. Dazu wird der Begriff Behinderung nach dem WHO-Modell unter Anwendung der „International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)“ bezüglich der Bereiche Pathology (strukturelle & biochemische Auffälligkeiten) und Impairment (Konsequenzen in Bezug auf Körperfunktionen) analysiert.

Neben neurobiologischen Grundkenntnissen werden daher Aspekte der Physiologie, der Genetik und der modernen Neurowissenschaften, insbesondere auch zur Entwicklung, Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems vermittelt. Insbesondere letztere sind nicht nur hinsichtlich rehabilitativer Maßnahmen bedeutsam, sondern stellen auch eine Basis für empirische Fragestellungen dar. Zugleich bieten die Neurowissenschaften Grundlagenwissen zum Verständnis von angewandter Forschung.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich in die angebotene Literatur einarbeiten.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird als Baustein 2 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge: regelmäßige Teilnahme

2 Credit Points, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme

3 Credit Points, Benotung von 1,0 bis 6: qualifiziertes Referat als Einzelleistung oder Gruppenarbeit von 2 Teilnehmern mit einer Dauer von ca. 30 min. unter Hinzuziehung und Auswertung von internationaler Literatur

4 Credit Points, Benotung von 1,0 bis 6: Klausur gegen Ende des Semesters

- Birbaumer N, Schmidt RF (2006): Biologische Psychologie. 6. Auflage. Springer Verlag Heidelberg.

- Pritzel M, Brand M, Markowitsch H (2003): Gehirn und Verhalten. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

- Pinel JPJ (1997): Biopsychologie - eine Einführung. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

69363 Forschungsmethodik in der Neurologie und Psychiatrie am Beispiel der Alzheimer Krankheit MK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, 248 18.10.2012 - 7.2.2013

R. Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Alzheimer-Krankheit ist die häufigste neurologisch-psychiatrische Erkrankung und kann als Modellerkrankung für den systematischen Abbau erworbener Fähigkeiten und die

Entstehung einer Behinderung betrachtet werden. Zu Beginn der Erkrankung bestehen Störungen der Einspeicherung in das mittelfristige Gedächtnis. In mittelgradigen Stadien stehen affektive und progrediente intellektuelle Einbußen im Vordergrund und im Endstadium sind die Betroffenen hilflos und auf Versorgung angewiesen. Zugrunde liegt eine Degeneration von neurobiologischen Systemen mit einem bestimmten zeitlichen Ablauf. Umfangreich sind die wissenschaftlichen Forschungsergebnisse. In diesem Seminar werden unter Auswertung internationaler Literatur medizinische Forschungsmethoden und deren Ergebnisse aus Grundlagen, Diagnostik und Therapie erörtert.

Diese Veranstaltung wird als Baustein 3 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Scheinbedingungen für Diplom- und andere Studiengänge: regelmäßige Teilnahme und Ausarbeitung eines Referates. Die Teilnahmeplätze werden allerdings vorrangig an Studierende nach LPO vergeben und sind begrenzt.

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

2 CP, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme und Ausarbeitung eines Referates

3 CP, Benotung von 1,0 bis 6: qualifiziertes Referat als Einzelleistung oder Gruppenarbeit von 2 Teilnehmern mit einer Dauer von ca. 30 min. unter Hinzuziehung und Auswertung internationaler Literatur

4 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP + Klausur gegen Ende des Semesters
Die Veranstaltung findet in Raum 248 (IBW) statt.

Basis-Literatur:

Förstl H (Hrsg). Lehrbuch der Gerontopsychiatrie und -psychotherapie. 2. Auflage. Thieme, Stuttgart 2003.

Bortz, J. Statistik für Sozialwissenschaftler. Ab 4. Auflage. Springer-Verlag

Weitere Literatur:

In Medline gelistete Originalarbeiten zu Studien werden im Seminar als Handout zum Kopieren verteilt.

B 2 P s y c h o l o g i s c h e A s p e k t e

69085 **Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

S. Nußbeck

B 3 S o z i o l o g i s c h e A s p e k t e / S o z i a l p ä d a g o g i k

69179 **Kultur - Macht - Behinderung: Disability Studies als interdisziplinärer Diskurs**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

A. Waldschmidt

Den internationalen und interdisziplinären Disability Studies geht es darum, Behinderung als historische, soziale und kulturelle Konstruktion zu untersuchen. Zielsetzung ist die Infragestellung des in Medizin, Pädagogik und Psychologie vorherrschenden individualistischen Behinderungsmodells. Als Alternative haben die Disability Studies nicht nur ein soziales, sondern auch ein kulturelles Behinderungsmodell entwickelt. Das Seminar bietet die Auseinandersetzung mit den Ansätzen und Debatten des rehabilitationskritischen Diskurses. Dabei wird auf kulturwissenschaftliche Fragestellungen und Ansätze fokussiert. Neben der Rezeption der anglo-amerikanischen Debatte werden wir uns auch mit den deutschsprachigen Arbeiten beschäftigen, die in das Forschungsfeld eingeordnet werden können.

Hinweis für MA-ReW-Studierende: Wurde der Studienschwerpunkt II "Rehabilitation von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen" gewählt, wird empfohlen, als Baustein 3 des Mastermoduls "Interdisziplinäre Studien" das Fach "Soziologie der Behinderung, Disability Studies" zu belegen.

Hinweis für Lehramtsstudierende: Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.1 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul. Bei einer Entscheidung für das Schwerpunktmodul im Fach „Disability Studies“ werden alle drei Bausteine in diesem Modul studiert; eine Kombination mit anderen Fächern des fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmoduls ist nicht möglich. Baustein SDK 4.2 wird jeweils im Sommersemester angeboten; Baustein SDK 4.3 kann sowohl im Sommersemester als auch im Wintersemester belegt werden.

- Waldschmidt, Anne (Hrsg.). (2003). Kulturwissenschaftliche Perspektiven der Disability Studies. Kassel.
- Waldschmidt, Anne / Schneider, Werner (Hrsg.). (2007). Disability Studies, Kulturosoziologie und Soziologie der Behinderung. Erkundungen in einem neuen Forschungsfeld. Bielefeld.
- Waldschmidt, Anne. (2007). Verkörperte Differenzen – Normierende Blicke: Foucault in den Disability Studies. In: Kammler, Clemens/Parr, Rolf (Hrsg.). Foucault in den Kulturwissenschaften – Eine Bestandsaufnahme. Heidelberg. S. 177-198.

E r z i e h u n g s s c h w i e r i g e n p ä d a g o g i k

69102 **Forschungsgruppen Erziehungshilfe (SDK 3.3 E)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 12 - 13.30, n. Vereinb

K.Fitting-Dahlmann

Mindestens 2-semestrige Arbeitsgemeinschaft (3-5 Mitglieder) im Hauptstudium, die ein mit der pädagogischen Praxis verknüpftes Projekt planen, durchführen und auswerten. In den von mir durch Beratung/Supervision begleiteten Projekten können in Theorie-Praxisverknüpfung Themen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern unseres Faches behandelt werden (z.B. Schule, Unterricht, Heimpädagogik, Freizeitpädagogik, Jugendstrafvollzug, diverse pädagogisch-therapeutische Förderkonzepte im E-Bereich, etc.).

Neuanmeldung jederzeit in den Sprechstunden möglich! Terminvereinbarung unter 470-2086.

G e h ö r l o s e n p ä d a g o g i k

69215 Pädaudiologie (Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Hörorgans)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Do. 16.15 - 17.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 18.10.2012

M.Walger

Der HNO-Hörsaal befindet sich in der HNO Universitätsklinik Köln, Kerpenerstr. 62 (Gebäude 023), 1. Stock, Raum C-137.

69322 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

H.Wessel

69323 Empirische Unterrichtsforschung im FSP Hören und Kommunikation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl

H.Wessel

In dieser Übung werden Forschungsdesigns zur Qualitätsentwicklung im Bereich Schule entwickelt. Die Übung wird insbesondere Studierenden empfohlen, die sich für eine empirische Untersuchung im Rahmen der Examensarbeit interessieren.

Die Übung beginnt am 8.10.2011 und findet insgesamt an sieben Terminen statt, die in der ersten Sitzung vereinbart werden.

69324 Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 24.1.2013 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

H.Wessel

Ins Examenskolloquium sind alle Studierenden eingeladen, die eine Prüfung in den Bausteinen MK 3.3 oder SDK 2.3 bzw. nach alter Studienordnung bei Herrn Wessel erwägen. Sie erhalten Informationen über die Prüfungsformen sowie zur inhaltlichen und strategischen Vorbereitung auf die Prüfung.

69326 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 8.12.2012 9.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H.Wessel

B.Widua

Für Studierende des Lehramts: Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (11.10., 18.10., 25.10., 08.11., 15.11., 22.11. und 29.11.2012) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompakttag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, 08.12.2012 von 9.30 - 18 Uhr

Diese Regelung gilt für Studierende des Lehramts und für Studierende im Master Rehabilitationswissenschaften.

- 69333 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 H. Wessel
In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- 69334 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, Ende 4.2.2013 H. Wessel
In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- 69335 Textproduktion im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl H. Wessel
In dieser Übung werden linguistische Konzepte von Lesbarkeit und Verständlichkeit erarbeitet. Die Studierenden entwickeln daraus adressatenbezogene Fördermaterialien für ausgewählte Altersgruppen und Inhalte.

Zwischendurch treffen sich die Studierenden in Arbeitsgruppen.

Die erste Sitzung findet am 15.10. statt.
Die Übung beginnt am 17.10.2011. In der ersten Sitzung wird ein Terminplan für das gesamte Semester vereinbart, der unter anderem Kleingruppentreffen beinhaltet.
- 69338 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24) T. Kaul
- 69341 (H) Hörhilfen bei Kindern**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 F. Coninx
Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben.
- 69342 (H) Hör- und Sprecherziehung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14), ab 17.10.2012
Fr. 15.3.2013 9 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14) F. Coninx
In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.
- 69343 (H) Pädagogische Audiologie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100
Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15), ab 17.10.2012 F. Coninx

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.

69345 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

T. Kaul

69351 Systematik der Hörgeschädigtenpädagogik

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

T. Kaul

**69383 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/
Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 23.10.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 30.11.2012 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 11.1.2013 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Gelhardt

G e i s t i g b e h i n d e r t e n p ä d a g o g i k

69260 SDK 3.3 (G) Schüleraktivierende Methoden im Religionsunterricht - ein religionspädagogisches Kompaktseminar

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 17.10.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 18.1.2013 14.30 - 20, Externes Gebäude, externer Raum

Sa. 19.1.2013 9 - 18, Externes Gebäude, externer Raum

So. 20.1.2013 9 - 14, Externes Gebäude, externer Raum

H. Röhrig

Welche Unterrichtsmethoden bieten sich für einen lebendigen und subjektorientierten Religionsunterricht an? Wie sieht ein Religionsunterricht aus, der SchülerInnen aktiv am Unterrichtsgeschehen beteiligen möchte?

In dem Seminar haben Sie die Möglichkeit, entsprechende Zugänge und neue Methoden kennen zu lernen und selber praktisch auszuprobieren.

Sie sind Gast (mit Übernachtung) in dem Pädagogisch-Theologischen Institut in Bonn-Bad Godesberg (www.pti-bonn.de) und können u.a. auf eine gute Mediothek und Bibliothek zurückzugreifen.

Bitte beachten Sie: Ebenfalls Studierende am Institut für Evangelische Theologie der Philosophischen Fakultät können sich diese Veranstaltung anrechnen lassen.

Die Teilnahme an der Vorbesprechung am 17. Oktober 2012 ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der Teilnehmerliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

Veranstaltungsort:

Die Veranstaltung findet statt am Pädagogisch-Theologischen Institut (PTI), Mandelbaumweg 2, 53177 Bonn.

Anreise am 18.01.2013 bis 14.30 Uhr

Abreise am 20.01.2013 um 14.00 Uhr

K ö r p e r b e h i n d e r t e n p ä d a g o g i k

69005 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. MK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

J. Boenisch

Dieses Seminar dient der vertiefenden Reflexion von Examens- und Diplomarbeiten. Die Teilnahme ist für alle Studierenden Pflicht, die ihre Hausarbeit bzw. Diplomarbeit in der Fachrichtung schreiben. Im Rahmen eines Repetitoriums wird in forschungsmethodische Fragestellungen der Pädagogik eingeführt werden. Zwei bis drei Termine sind für das Doktorandenseminar vorgesehen. Wichtig: Von jeder Examenskandidatin/von jedem Examenskandidaten wird eine mindestens halbstündige Vorstellung des Standes der eigenen Forschungsarbeit bzw. des eigenen Forschungsvorhabens erwartet, die dann im Plenum diskutiert werden soll. Die Terminierung der einzelnen Vorstellungen erfolgt in der ersten Sitzung. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.

Die Veranstaltung findet in der Beratungsstelle, Frangenheimstr. 4a statt.

69006 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. SDK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

G. Hansen

In dieser Lehrveranstaltung werden aktuelle Themen des Arbeitsbereichs behandelt. In der Regel wird dabei zunächst eine gründliche theoretische Fundierung anhand aktueller Literatur erarbeitet und im weiteren Gang dann eine thematische Umsetzung in Form eines themenzentrierten Forschungsvorhabens realisiert. In diesem Semester widmen wir uns voraussichtlich dem Rahmenthema Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung. Es soll eine Befragung vorbereitet und durchgeführt und im Folgenden die erhobenen Daten per SPSS ausgewertet werden. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.

69009 Anleitung zur Erstellung von Forschungsarbeiten im Förderschwerpunkt körperliche/motorische Entwicklung

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

G. Hansen

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die eine Dissertation oder schriftliche Examensarbeit im Förderschwerpunkt (Diplom, neue LPO, alte LPO, bachelor-thesis), im Bereich der Frühförderung (Diplomarbeit, bachelor-thesis) oder der rehabilitativen Didaktik planen bzw. realisieren. Sie kann auch von Studierenden belegt werden, die zum Zwecke des Erwerbs eines Leistungsnachweises eine Hausarbeit (o. ä.) im Förderschwerpunkt schreiben. Ein Scheinerwerb im eigentlichen Sinne ist in dieser Veranstaltung nicht möglich. Die Sozialform wird an den jeweiligen Beratungs- und Anleitungsbedarfen ausgerichtet. In der Regel finden die wöchentlichen Sitzungen in Kleingruppenform statt.

Anmeldung und Terminabsprachen im Sekretariat bei Frau Miloschenko (5523) oder bei Herrn Prof. Dr. Hansen (gerd.hansen@uni-koeln.de) erforderlich.

Das Kolloquium/die Besprechungen wird/werden in der Regel in Raum 201/202 (Büro Herr Hansen) stattfinden.

findet in Raum 201/202 (Büro Prof. Hansen) statt.

69013 Aspekte der Auseinandersetzung mit progredienten/chronischen Erkrankungen im Kontext der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 26.1.2013 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

H. Iskenius-Emmler

In diesem Seminar soll eine intensive Auseinandersetzung mit Möglichkeiten, Problemen und Grenzen der Beschäftigung mit Krankheit, Tod und Trauer im Kontext der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung erfolgen. Anforderungen an die Lehrer(innen)rolle sollen ebenso reflektiert werden wie didaktisch-methodische Aspekte einer unterrichtlichen Bearbeitung und die Kooperation mit Familien und schulunterstützenden Institutionen.

- 69014 Aspekte des Behinderungserlebens und der Behinderungsverarbeitung in Familien mit Kindern und Jugendlichen mit Körperbehinderung - Konsequenzen für pädagogisches Handeln**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 H. Iskenius-Emmler
Zunächst soll eine Auseinandersetzung mit theoretischen Konzepten erfolgen, die für das Verständnis der psychosozialen Situation von Familien mit Kindern mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung von besonderer Relevanz sind. Vor diesem Hintergrund sollen die Bedeutung der Kooperation, Anforderungen an die Lehrer(innen)rolle sowie Ziele, Aufgaben und Spannungsfelder der Kooperation diskutiert werden. Ebenso soll die Frage einer Thematisierung von Behinderung im unterrichtlichen Kontext kritisch reflektiert werden.
- 69024 Beratung im System der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 9.11.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
Sa. 10.11.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)
Fr. 23.11.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)
Sa. 24.11.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23) A. Seiler-Kesselheim
Die Veranstaltung wird unter gleichem Titel von Frau Silke Montag durchgeführt.

Im Seminar werden Felder und Aufgaben der Beratung an der Förderschule FSKME erarbeitet. Nützliche Grundhaltungen sowie relevante Techniken und Methoden der systemischen Beratung werden anhand von Beispielen vorgestellt. In praktischen Übungen haben Studierende die Möglichkeit, das Einnehmen systemischer Grundhaltungen und das Anwenden von "Handwerkszeug" in Kleingruppen zu erproben und zu reflektieren.
- 69038 Diagnostik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 12.10.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Sa. 13.10.2012 9.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Sa. 17.11.2012 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)
Sa. 19.1.2013 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02) K. Willmanns
In diesem Seminar geht es um die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen, die für die Ermittlung und Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs sowie für die Erstellung von Förderkonzepten relevant sind. Frage- und Problemstellungen der Diagnostik bei Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung sollen in diesem Kontext besondere Beachtung finden. Zur Vorbereitung auf die spätere gutachterliche Tätigkeit sollen die Studierenden in Gruppen ein psychodiagnostisches Gutachten zu einer bestimmten diagnostischen Fragestellung erarbeiten. Für die Arbeit in den Förderschulen ist auch Zeit außerhalb der Seminarzeiten einzuplanen. Um von dieser Veranstaltung profitieren zu können, ist es Ihnen dringend anzuraten, den Baustein MK 2.2 vorab absolviert zu haben.
- 69042 Didaktik der Berufsvorbereitung für Jugendliche mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl G. Hansen
- 69043 Didaktik der Berufsvorbereitung für Jugendliche mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl G. Hansen
- 69074 Bewegung, Wahrnehmung und kognitive Entwicklung motorisch beeinträchtigter Kinder**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.10.2012 18 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Fr. 2.11.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 3.11.2012 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 4.11.2012 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Die Veranstaltung wird von Herrn Dr. Steffen Völker durchgeführt.

J. Boenisch

Am 17.10.2012, 18-20 Uhr findet in S 2 eine verbindliche Vorbesprechung statt.

69147 **Helfende Gespräche in der Praxis der Frühförderung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 19.10.2012 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 20.10.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 9.11.2012 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 10.11.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

G. Hansen

In diesem Seminar sollen Techniken der Gesprächsführung im Rahmen des Praxisfeldes Frühförderung erlernt werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Durchführung praktischer Übungen. Theoretische Grundlage ist das Konzept der klientenzentrierten Gesprächsführung, welches von Carl Rogers entwickelt wurde. Wichtig: Da im Laufe des Seminars auch Selbsterfahrungsübungen durchgeführt werden sollen, ist ein Interesse an Selbstexploration Teilnahmevoraussetzung. Es besteht eine Teilnehmerbegrenzung.

69153 **(K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 24.10.2012 12 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 1.2.2013 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 2.2.2013 9.30 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 3.2.2013 9.30 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Schlüter

Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.

Wegen Körperbehinderung S1 oder S3 in der Klosterstraße.

69159 **Kinder mit Spina bifida und Hydrocephalus: Grundlagen und Forschungsfragen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 11.1.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 12.1.2013 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 25.1.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 26.1.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

A. Blume-Werry

Dozentin: Frau Blume-Werry

Literaturverzeichnis

Allgemein

Bergeest, H., Boenisch, J., Daut, V. (2011) Körperbehindertenpädagogik. Studium und Praxis im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Bergeest, H., Hansen, G. (1999) (Hrsg.) Theorien der Körperbehindertenpädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Haupt, U. (2011) Behindert und Gefördert - Kinder mit Körperbehinderungen in unserer Gesellschaft.

Haupt, U. (2003) Körperbehinderte Kinder verstehen lernen. Auf dem Weg zu einer anderen Diagnostik und Förderung. Düsseldorf :

Haupt, U. , Wieczorek, M. (Hrsg.) (2007) Brennpunkte der Körperbehindertenpädagogik. Stuttgart: Kohlhammer

Irblich, D., Stahl, B. (2003) Menschen mit geistiger Behinderung. Göttingen: Hogrefe

Kallenbach, K. (Hrsg.) (2006) Körperbehinderungen. Schädigungsaspekte, psychosoziale Auswirkungen und pädagogisch-rehabilitative Maßnahmen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Leigemann, R. (2010) Körperbehindertenpädagogik. Didaktik und Unterricht. Stuttgart

Leyendecker, C. (2005): Motorische Behinderungen. Grundlagen, Zusammenhänge und Förderungsmöglichkeiten. Stuttgart.

Zur Entwicklung

Oerter R., Montada, L. (2009) (Hrsg.). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz

Haupt, U. (2006) Wie Lernen beginnt. Grundfragen der Entwicklung und Förderung schwer behinderter Kinder. Stuttgart: Kohlhammer

Zur Behinderung Spina Bifida und Hydrocephalus

ASbH Ratgeber-Ratgeberreihe (sind in der Bibliothek und zu beziehen über www.asbh.de):

Herausgeber ist jeweils ASBH im Eigenverlag, Dortmund

Ratgeber 4 Partnerschaft und Sexualität, 1997

Ratgeber 6 Üben, Fördern, Beraten. Hilfen für Kinder mit Hydrocephalus und für Kinder mit Spina Bifida (1998)

Ratgeber 8 Hydrocephalus im Erwachsenenalter (2000)

Ratgeber 9 Physiotherapie und Orthesenversorgung (2002)

- Ratgeber10 Mobilität bei Spina bifida und Hydrocephalus (2002)
- Ratgeber 14 Hydrocephalus und Du (2004)
- Ratgeber 18 Ihr Kind mit Hydrocephalus – ein praktischer Ratgeber für Familien. (2006)
- Ratgeber 20 Hydrocephalus bei Schülern. Hilfen bei Schwierigkeiten im Schulalltag (2008)
- Ratgeber 21 Leben mit Spina Bifida und Hydrocephalus (2009)

Blume-Werry, A. (2004). Förderung erfordert Verstehen. In ASBH Brief 2/04

Blume-Werry, A. (2009). Entwicklung von Selbstständigkeit. In ASBH (Hrsg.) Leben mit Spina bifida und Hydrocephalus ASBH-Ratgeber 21. Dortmund: ASBH

Blume-Werry, A. (2012) Lernverhalten von Kindern mit Hydrocephalus. Zur Bedeutung des räumlichen Denkens für schulisches Lernen. Oberhausen:Athena

Michael, Th., Moers, A., Strehl, A. Hrsg (1998). Spina bifida. Interdisziplinäre Diagnostik, Therapie und Beratung. Berlin: De Gyter

Michael, Th., Moers, A., Strehl, A., Haberl, H. Hrsg (2013). Spina bifida. Interdisziplinäre Diagnostik, Therapie und Beratung. 2., komplett überarbeitete Auflage. Berlin: De Gyter

Pieper, Marianne (1993). Seit Geburt körperbehindert. Behinderung als kontinuierliche lebensgeschichtliche Erfahrung aus der Sicht Betroffener und deren Familien. Weinheim: Deutscher Studien Verlag

Ergänzende Literatur zu einzelnen Themenbereichen des Seminars

Kognitive Entwicklung (Allgemein)

Bodenburg, S. (2001). Einführung in die Klinische Neuropsychologie. Bern: Huber

Heubrock, D. & Petermann, F. (2000). Lehrbuch der klinischen Kinderneuropsychologie. Göttingen: Hogrefe

Lösslein, H. & Deike – Beth, C. (2000) Hirnfunktionsstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Neuropsychologische Untersuchungen für die Praxis. Köln: Deutscher Ärzte-Verlag

Mielke, R. (2001). Psychologie des Lernens. Stuttgart: Kohlhammer Urban

Milz, I. (2006). Neuropsychologie für Pädagogen. Neuropädagogik für die Schule. Dortmund: Borgmann

Sarimski, K. (2003) Kognitive Prozesse bei Menschen mit geistiger Behinderung. In Irblich, D., Stahl, B. (Hrsg.) Menschen mit geistiger Behinderung. Psychologische Grundlagen, Konzepte und Tätigkeitsfelder. Göttingen.

Kognitive Entwicklung bei Kindern mit Spina Bifida und Hydrocephalus

Beiträge über die asbh homepage (über folgende links: www.asbh.de Publikationen, Fachbeiträge, wissenschaftl. Tagung)

2009 Kognition und Verhalten (Carlsson)

2006 Grundlagen der Neuropsychologie (Schmidt)

Reviews

Erickson, K., Baron, I. & Fantie, B. (2001): Neuropsychological functioning in early hydrocephalus: Review from a developmental perspective. In *Child Neuropsychology*, Vol. 7, Nr.4, 199-229

Heinsbergen, I., Rotteveel, J., Roeleveld, N., Grotenhuis, A. (2002). Outcome in shunted hydrocephalus. In *European Journal of Paediatric Neurology*, 6, 99-107

Mataro, M., Poca, M., Sahuquillo, J., Cuxart, A., Iborra, J., de la Calzada, M., Junque, C. (2000). Cognitive changes after cerebrospinal fluid shunting in young adults with spina bifida and assumed arrested hydrocephalus. In *Journal of Neurology, Neurosurgery, and Psychiatry*, Vol 68, 615-621

Einzelne Artikel

Dahl, M., Norrlin, S., Strinnholm, M., Butler, A., Ahlsten, G. (2007). Global assessment of function in adolescents with myelomeningocele. In *Cerebrospinal Fluid Research* 2007, 4 (Suppl 1), S40

Dennis, M., Barnes, M. (2010) The cognitive phenotype of spina bifida meningomyelocele. In *developmental disabilities research reviews* 16: 31-39

English, L., Barnes, M., Taylor, H., Landry, S. (2009). Mathematical development in spina bifida. In: *developmental disabilities research reviews* 15: 28-34 (2009)

Jacobs, R., Northam, E., Anderson, V. (2001). Cognitive Outcome in Children with Myelomeningocele and Perinatal Hydrocephalus: A Longitudinal Perspective. In *Journal of Developmental and Physical Disabilities*, 13 (4), 389 – 405

Lees, J., Vachha, B., Sobkowiak, C. (2006): Die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten. In *Ihr Kind mit Hydrocephalus*, 37 - 54. Ein praktischer Elternratgeber. Dortmund: ASBH

Lindquist, B., Carlsson, G.B., Persson, E.-K., Uvebrant, P., (2005). Learning disabilities in a population - based group of children with hydrocephalus. In *Acta Paediatrica*, Vol. 94, Nr.7, 878 – 883

Lindquist, B., Persson, E.-K., Uvebrant, P., Carlsson, G. (2008). Learning, memory and executive functions in children with hydrocephalus. In *Acta Paediatrica* 97 (5)596-601

Lindquist, B., Uvebrant, P., Rehn, E., Carlsson, G. (2009). Cognitive functions in children with myelomenigocele without hydrocephalus. In *Child's Nervous System*25 (8)

Vachha, B. & Adams, R (2005). Memory and selective learning in children with spina bifida – myelomenigocele and shunted hydrocephalus: A preliminary study. In *cerebrospinal Fluid Research* 2:10

Wiedenbauer, G., Jansen-Osmann, P. (2006) Räumlich-kognitive Fähigkeiten von Kindern mit Spina bifida. In *Zeitschrift für Neuropsychologie*, 17 (3), 149–154

Yeates, K., Enrile, B. (2005). Implizit und explizit memory in children with congenital and acquired brain disorder. In *Neuropsychology*, Vol 19, 9, 618 - 628

Psychische Entwicklung

Beiträge über die asbh homepage:

2009 Depressive Störungen (Seidel)

2008 Kindliche psychomotorische Entwicklung (Haverkamp)

2005 Gesundheitsbezogene Lebensqualität (Müller-Godeffroy)

Behrens, M., Fischer, K. (2006) Körper und Bewegung als Grundlage für die Identitätsentwicklung bei Menschen mit schwerer Behinderung. In Laubenstein, D., Lamers, W., Heinen, N. (Hrsg.) *Basale Stimulation – kritisch, konstruktiv*. Düsseldorf, 39-49

Bellin, M., Zabel, T., Dicianno, B., Levey, E., Garver, K., Linroth, R., Braun, P. (2009). Correlates of depressive and anxiety symptoms in young adults with spina bifida. In *Journal of Pediatric Psychology* Advance Access pp. 1–12

Donders, J., Rourke, B., Canady, A. (1992). Emotional adjustment of children with hydrocephalus and of their parents. In *Journal of child neurology*, Vol.7 (4) 375-380

Gupta, N., Park, J., Solomon, C., Kranz, D., Wrench, M., Wu, Y. (2007). Longterm outcomes in patients with treated childhood hydrocephalus. In *Journal of Neurosurgery Pediatrics* 106, (5)

Holmbeck, G., Devine, K. (2010) Psychosocial and family functioning in spina bifida In *developmental disabilities research reviews* 16: 40-46

Iddon, J., Morgan, D., Loveday, C., Sahakian, B., Pickard, J. (2004). Neuropsychological profile of young adults with spina bifida with or without hydrocephalus. In *Journal Neurology, Neurosurgery, Psychiatry* 75 (8), 1112 – 1118

Kulkarni, A., Shams, I. (2007). Quality of life in children with hydrocephalus: results from the Hospital for Sick Children. In *Journal of Neurosurgery Pediatrics* 107 (5), 358-364

Müller-Godeffroy, E., Poster, M., Seidel, U., Michael, T., Schwarke, D., Thyen, U. (2008)

Self-reported health-related quality of life in children and adolescents with myelomeningocele. *Developmental Medicine and Child Neurology* 50, 456–461.

Rose, B. & Holmbeck, G. (2007). Attention and Exekutive Functions in Adolescents with Spina Bifida. In *Journal of Pediatric Psychology*, Vol 32 (8), 983-994

Vachha, B. & Adams, R. (2004). A temperament for learning: The limbic system and myelomenigocele. In *Cerebrospinal Fluid Research*, 1:6

Esser, G., Wyschkon, A. (2008). Umschriebene Entwicklungsstörungen. In Esser, G. (Hrsg.) *Lehrbuch der klinischen Psychologie und Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen*. Stuttgart : Thieme

Pit-ten Cate, I., Kennedy, C., Stevenson, J. (2002) Disability and quality of life in spina bifida and hydrocephalus. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 44, 317-322

Shields, N., Taylor, N., Dodd, K. (2008). Self-concept in children with spina bifida compared with typically developing children. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 2008, 50: 733–743

Zurmöhle, M., Homann, Th., Schroeter, C., Rothgerber, H., Hommel, G., Ermert, A. (1999). Psychosoziale Anpassung von Kindern mit Spina bifida. In *Deutsches Ärzteblatt* 96, Heft 4, B 165 - B 168

Situation der Familie

Erfahrungsberichte

Blume-Werry, A. (2008) Wieso sind die nur so vorsichtig mit ihrem Kind? In *ASBH Ratgeber* 20

Blume-Werry, A. (2009) Erziehung zur Selbständigkeit. In *ASBH Ratgeber* 21

Beuys, B. (1984) Am Anfang war nur Verzweiflung. Wie Eltern behinderter Kinder neu leben lernen. Reinbek: Rowohlt

Friedman, D., Holmbeck, G., Jandasek, B., Zukerman, J., Abad, M. (2004) Parent Functioning in Families of Preadolescents With Spina Bifida: Longitudinal Implications for Child Adjustment. In *Journal of Family Psychology* 2004, Vol. 18, No. 4, 609–619

Zeile, E. (1988) Ich habe ein behindertes Kind. Mütter und Väter berichten. München: DTV

Wissenschaftliche Literatur

Friedrich H., Spoerri, O., Stemann-Acheampong, S. (1992). Missbildung und Familiendynamik. Göttingen: Vandenhoeck&Ruprecht

Holmbeck, G., Johnson, S., Wills, K., McKernon, W., Rose, B., Erkin, S., Kemper, T. (2002). Observed and Perceived Parental Overprotection in Relation to Psychosocial Adjustment in Preadolescents With a Physical Disability: The Mediatonal Role of Behavioral Autonomy. In Journal of Consulting and Clinical Psychology Copyright 2002 , Vol. 70, No. 1, 96–110

Kelly, L., Zebracki, K., Holmbeck, G., Gershenson, L. (2008). Adolescent development and family functioning in youth with spina bifida. In Journal of Pediatric Rehabilitation Medicine: An Interdisciplinary Approach 1 (2008) 291–302

Warschburger, P., Petermann, F. (2002) Belastungen bei chronisch kranken Kindern und deren Familien. In Petermann, F. (Hrsg.) Lehrbuch der klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie. Göttingen, 479 – 511.

Wohlfeiler, M., Macias, M. (2008). Paternal correlates of cognitive and behavioral functioning in children with myelomeningocele. In Developmental Medicine & Child Neurology 2008, 50: 864–869

Zu Familien mit Migrationshintergrund

www.asbh-stiftung.de link zu den wissenschaftlichen Tagungen, Tagung 2010 (Koragöz-Perst)

Inklusion

ASBH Hamburg (2010). Inklusionsfibel. Hamburg: Eigenverlag

(wird von der Dozentin in mehreren Exemplaren mitgebracht)

Streitgespräch zwischen Preuss-Lausitz und Stöppler in der 'Zeit' 'Das Recht auf Miteinander' (online)

Vortragsreihe 'disability studies' (Download der Ringvorlesungen unter <http://www.zedis.uni-hamburg.de/>)

Hermes, G. (2006) Von der Segregation über die Integration zur Inklusion. URL: <http://www.zedis.uni-hamburg.de/downloads>

Hinz, A. (o.J.). Inklusion – mehr als nur ein neues Wort? URL:

http://www.gemeinsamleben-rheinlandpfalz.de/Hinz__Inklusion_.pdf

Hinz, A. (2002). Von der Integration zur Inklusion - terminologisches Spiel oder konzeptionelle

Weiterentwicklung? Zeitschrift für Heilpädagogik 53, 2002, 354-36. Nachdruck im Internet in der SEN-IST-NET-library:<http://www.senist.net/vl/printerfriendlyxml.asp?myfilename=03-05-22-gr-hinzinklusion.xml&myfoldername=xml-gr>

Hinz, A. (2003). Index für Inklusion. Lernen und Teilhabe in der Schule der Vielfalt entwickeln. Halle-Wittenberg

Hinz, A. (2004). Vom sonderpädagogischen Verständnis der Integration zum integrations-pädagogischen Verständnis der Inklusion!? In Schnell, I., Sander, A. (Hrsg.): Inklusive Pädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 41- 74

Hüwe, B., Roebke, C. (2006). Elternbewegung gegen Aussonderung von Kindern mit Behinderungen. Motive, Weg und Ergebnisse Eine Bilanz nach 30 Jahren Gemeinsamen Unterrichts in der BRD. In Inklusion-online.net. Ausgabe 1. URL: <http://www.inklusiononline.net/index.php?menuid=3&reporeid=19>

Jennessen, S., Lelgemann, R., Ortland, B., Schlüter, M. (2010) Leben mit Körperbehinderung. Perspektiven der Inklusion. Stuttgart: Kohlhammer

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (1998). Empfehlungen zum Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. In http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1998/1998_03_20-FS-Koerperl-motorische-Entw.pdf

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (2010). Pädagogische und rechtliche Aspekte der Umsetzung des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13. Dezember 2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (Behindertenrechtskonvention- VN-BRK) in der schulischen Bildung. In: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2010/2010_11_18-Behindertenrechtkonvention.pdf

Situation der Erwachsenen mit Behinderung

Beiträge über die asbh homepage (über folgende links:www.asbh.de Publikationen, Fachbeiträge, wissenschaftl. Tagung)

2007 Schwangerschaft und Geburt (Cremer)

2007 wo und wie leben, wohnen, arbeiten Erwachsene mit Spina Bifida? (Ermert et al.)

2007 Selbstbestimmt leben (Gardyan)

2007 ärztliche Behandlung Erwachsener (Rutz)

2007 interdisziplinäre Behandlung Erwachsener (Bredel-Geißler)

2003 mehrere Tagungsberichte zur Situation Erwachsener

Buffart, L. van den Berg-Emons, R., van Meeteren, J., Stam, H., Roebroek, M. (2009) Lifestyle, participation, and health-related quality of life in adolescents and young adults with myelomeningocele. In *Developmental medicine & child neurology* 2009, 51: 886-894

Cremer, R. (2008) Mutterschaft und Spina Bifida. In *ASBH Brief* 1/2008

Hunt, G., Oakeshott, P. (2004). Lifestyle in adults aged 35 years who born with open spina bifida: prospective cohort study. In *Cerebrospinal fluid research*, 2004 1: 4

Kehl-Kock, P., Peters, H. (2011) Die medizinische Versorgung von erwachsenen Personen mit schwerer geistiger oder mehrfacher Behinderung. In *Ärztblatt Rheinland Pfalz*, Oktober 2011

van Mechelen, M., Verhoef, M., van Asbeck, F., Post, M. (2008). Work participation among young adults with Spina Bifida in the Netherlands. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 2008, 50: 772-777

Rutz, A. (2007). Umfrage: Ärztliche Behandlung Erwachsener mit Spina Bifida. *ASBH Brief* 2/2007

Wissenschaftliche Tagung der ASBH 2003 (online unter www.asbh-stiftung.de)

Schell, B. (1994). Die Lebenssituation Erwachsener mit Spina Bifida unter Berücksichtigung medizinischer und sozialer Aspekte. Dissertation Heidelberg

Valtonen, K., Karlsson, A.-K., Alaranta, H., Viikari-Juntura, E., (2006). Work participation among persons with traumatic spinal cord injury and meningocele. In *Journal of Rehabilitation and Medicine* 2006; 38: 192-200

zur gesundheitlichen/medizinischen Situation der Erwachsenen

Webb, T. (2010). Optimizing health care for adults with spina bifida. In *Developmental disabilities research reviews* 16: 76-81

Liptak, G., el Samra, A. (2020). Optimizing health care for adults with spina bifida. In *Developmental disabilities research reviews* 16: 66-75

Selbstbestimmung, Wohnen, Arbeiten

Erfahrungsberichte

Gardyan, M. (2008) Ein selbstbestimmtes Leben zwischen Behinderung und Medizin aus Sicht eines Betroffenen. In *ASBH Brief* 2/2008

Fischer, J., Ott, A., Schwarz, F. (Hrsg.) (2010) Mehr vom Leben. Frauen und Männer mit Behinderung erzählen. Balance Verlag

Rudolf, W., Schwenzer, H. (2010) Geht nicht, gibt's nicht. Mein steter Kampf gegen Barrieren im Kopf. Oertel+Spörer

Informationen und kritische Auseinandersetzung unter :www.disability-studies-deutschland.de

Institut für Selbstbestimmtes Leben e.V.www.isl-ev.de

Virtueller Treffpunkt für Rollstuhlfahrer: www.startrampe.net

Arnade, S. (1992) Weder Küsse noch Karriere. Erfahrungen behinderter Frauen. Frankfurt/M.: Fischer

Knop, J. (1981) Sei werden uns doch bemerken müssen. Hannover: SOAK

Miles-Paul, O. (1992). Wir sind nicht mehr aufzuhalten. München

Saal, F. (o.J.): „Ein erfülltes Leben führen – auch ohne Berufstätigkeit ... - Bildung als Alternative zur arbeitsorientierten Behindertenwerkstatt“, in: Bundesverband für spastisch Gelähmte und an-dere Körperbehinderte e. V.: Alternativer Werkstättag, Düsseldorf, 75-82.

Elternschaft

Informationen für Eltern mit Behinderung: www.behinderte-eltern.de und www.myhandicap.de/familienkinder.html

Informationen für Mütter mit Behinderung über Schwangerschaft und Geburt www.geburtskanal.de
und unter www.lewu.de (Lebenswunder)

Wissenschaftliche Literatur

Doose, S. (2000). Selbstbestimmung im Arbeitsleben für Menschen mit Lernschwierigkeiten. In Windisch, M., Kniel, A. (Hrsg.): Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung, S. 81-101, Kassel

Lelgemann, R. (2005): Vorbereitung auf die nachschulische Lebenssituation und das Arbeitsleben – eine komplexe Herausforderung für die Schule. In: Bieker, R. (Hrsg.): Teilhabe am Arbeitsleben. Stuttgart, 100-116.

Lelgemann, R. (2009) Leben ohne Erwerbsarbeit - Zur Situation von Menschen mit Beeinträchtigungen in einer Arbeitsgesellschaft. In Stein, R. & Orthmann, D. (Hrsg.): Basiswissen Sonderpädagogik. Baltmannsweiler, 214-236.

Jennessen, S. (2008) (Hrsg.) Leben geht weiter ... Neue Perspektiven der sozialen Rehabilitation körperbehinderter Menschen im Lebenslauf. München

Ortland, B. (2006) (Hrsg.) Die eigene Behinderung im Fokus. Theoretische Fundierungen und Wege der inhaltlichen Auseinandersetzung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Theunissen, G.(2002). Inclusion - Partizipation – Empowerment. Leitbegriffe für eine Praxis des Miteinanders. Vortrag im Rahmen der integra 2002, auf dem Artikel "Inclusion, Partizipation und Empowerment – Behindertenarbeit im Zeichen einer Umorientierung". Soziale Arbeit 10/2002. URL: http://www.assista.org/files/georg_theunissen.pdf

Weiß, H., Stinkes, U., Fries, A. (2010) (Hrsg.) Prüfstand der Gesellschaft. Behinderung und Benachteiligung als soziale Herausforderung. Würzburg.

Geschwister

Achilles, I. (1995) ... und um mich kümmert sich keiner. Die Situation der Geschwister behinderter Kinder. München: Pieper

Hackenberg, W. (1992) Geschwister behinderter Kinder im Jugendalter. Probleme und Verarbeitungsformen. Längsschnittstudie zur psychosozialen Situation und zum Entwicklungsverlauf bei Geschwistern behinderter Kinder. Berlin: Edition Marhold

Knees, C., Winkelheide, M. (1999) Ich bin nicht du - du bist nicht ich. Aus dem Leben mit behinderten Geschwistern. Kevelaer: Butzon & Bercker

Winkelheide, M. (1993). Ich bin auch noch da. Aus der Arbeit mit Geschwistern behinderter Kinder. Bremen

Freizeit und Sport

Bröckes, S., Herzog, U. (Hrsg.) (2002). Rollstuhlversorgung bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Ein Leitfaden mit rechtlichen Aspekten, Erfahrungsberichten und vielen Tipps rund um den Rollstuhl. Duisburg: DRS Eigenverlag

Daut, V. (2009) Technische Hilfen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen/ Beeinträchtigungen. In Stein, R., Orthmann Bless, D. (Hrsg.) Private Lebensgestaltung bei Behinderungen und Benachteiligungen im Kindes- und Jugendalter. Baltmannsweiler. 195 - 219.

Markowetz, R. (2008) Freizeit im Leben von Menschen mit Körperbehinderung. In Jennessen, S. Leben geht weiter ... Neue Perspektiven der sozialen Rehabilitation körperbehinderter Menschen im Lebenslauf. München, 59-80.

Psychosoziale Beratung Schwangerer

Rohde, A., Woppen, C. (2007). Psychosoziale Beratung im Kontext von Pränataldiagnostik. Evaluation der Modellprojekte in Bonn, Düsseldorf und Essen. Köln: Deutscher Ärzteverlag

69160 (K) Kinder mit Autismus-Spektrum-Störungen: Grundlagen und Forschungsfragen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

K. Willmanns

In den vergangenen Jahren ist die Anzahl an Kindern und Jugendlichen, die Auffälligkeiten im Sinne von Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) zeigen, stark angestiegen. Die Heil- „Sonder“- und allgemeine Pädagogik muss sich folglich verpflichtet sehen, sich mit den pädagogischen Anforderungen der schulischen Förderung von Kindern mit ASS auseinanderzusetzen.

Welche Kompetenzen und Bedürfnisse zeigen Kinder mit ASS in einzelnen Entwicklungsbereichen? Welche Erfordernisse stellen sie an Ihre Lernumwelt? Welche Maßnahmen wirken sich unterstützend auf das Lernverhalten der Kinder aus?

Nach einer allgemeinen Einführung in die Thematik Autismus-Spektrum-Störungen werden Sie sich in Kleingruppen mit einzelnen Themen vertieft auseinandersetzen und interessante Fragestellungen entwickeln. Ausgehend von einer gemeinsamen Forschungsfrage werden Sie in Kleingruppen ExpertInneninterviews mit Lehrern durchführen, die Kinder mit ASS schulisch fördern. Im Seminar findet eine Unterstützung bzw. Vorbereitung durch Thematisierung der wesentlichen Aspekte dieser Forschungsmethode (Leitfadenkonstruktion, Grundlagen der Fragenformulierung, Aspekte der Durchführung, Dokumentation und Auswertung von Interviews) statt.

Ziel des Seminars ist es, Ihnen die Möglichkeit zu bieten, sich forschend mit einem Thema auseinanderzusetzen und im Rahmen der Planung, Durchführung und Auswertung eines Interviews Einblicke in die Umsetzung dieser ausgewählten Forschungsmethode zu erhalten.

69180 (K) Vor- und Nachbereitung des Hauptpraktikums

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 7.11.2012 18 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 7.12.2012 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 8.12.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

So. 9.12.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

N. N. HF

Dozent: Dominik Wogesin

Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFkME werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.

69197 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

G. Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund. Wunschraum H 1 Frangenheimstr

69213 Pädagogische Aufgabenfelder bei Menschen mit körperlich und motorischen Beeinträchtigungen und Pflegeabhängigkeit - SDK 4.1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Schlüter

Pflegeabhängigkeit hat Auswirkungen auf alle Lebensbereiche, insbesondere den schulischen wie auch den außerschulischen Bereich (z.B. das Wohnen, den Beruf und das Freizeitverhalten). Der Grad der

Selbstbestimmung wird mit geprägt von den unterschiedlichen Modellen, in denen die Pflege sich vollzieht. Analysen, die die unterschiedlichen Disziplinen berücksichtigen, sind hierbei inhaltlich maßgebend.

Im WiSe 12/13 (Baustein 1) werden Grundlagen erarbeitet, um dann im SoSe 2013 (Baustein 2) Projekte durchzuführen.

69240 Rollstuhlsport zwischen Leistungssport und Rehabilitation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 27.10.2012 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

So. 28.10.2012 10 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

J. Boenisch
M. Buggenhagen

Die Studierende werden sich in diesem praxisorientierten Seminar sowohl Grundtechniken des Rollstuhlfahrens als auch Grundlagen des Rollstuhlsports mit den Schwerpunkten Basketball, Rollstuhlhockey, Rollstuhltanz und Leichtathletik in Übungen und Spielsituationen selbst erarbeiten. Dabei liegt der Schwerpunkt des Seminars auf der Praxis des Rollstuhlbasketballs. Ferner wird Frau Buggenhagen (mehrfache Olympiasiegerin bei den Paralympics) in die Möglichkeiten und Grenzen des Wettkampfsports einführen. Es wird über Grundlagen und Probleme des Sportunterrichts mit körperbehinderten Kindern diskutiert und die Möglichkeiten der Rehabilitation nach erworbener Querschnittlähmung durch Rollstuhlsport erarbeitet.

Die Veranstaltung findet in der Turnhalle in der Gronewaldstr. statt.

Buggenhagen, M. (Hrsg.) (2000): Paralympics 2000. Die 11. Spiele in Sydney. Berlin

Buggenhagen, M. (1996): Ich bin von Kopf bis Fuß auf Leben eingestellt. Berlin

Strohkendl, H. (1989): Rollstuhlsport für Anfänger. Lübeck.

Daut, V. (2002): Bedeutung und Möglichkeiten des Sportunterrichts mit körperbehinderten Kindern und Jugendlichen. In: Boenisch, J./Daut, V. (Hrsg.): Didaktik des Unterrichts mit körperbehinderten Kindern. Stuttgart.

69282 Studieren mit Behinderung an der Universität zu Köln

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, 14tägl

G. Hansen

69285 Theorien und Konzepte zur Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung von Menschen mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

G. Hansen

69300 Literacy. Grundlagen und Beratungsaufgaben zum frühen Schriftspracherwerb

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 12, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

M. Willke

69313 Vorschulische und schulische Förderung von Kindern ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation)

2 SWS; Übung

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Boenisch

An der Schule mit dem Förderschwerpunkt körperliche / motorische Entwicklung ist inzwischen jedes 3. bis 5. Kind kaum- oder nichtsprechend. D.h. neben den traditionellen Unterrichtsfächern und den spezifischen Lehr-Lernmethoden für körperbehinderte Kinder gewinnt die Kommunikationsförderung von Kindern ohne (verständliche) Lautsprache zunehmend an Bedeutung. Kommunikationsförderung beginnt jedoch nicht erst mit dem Schuleintritt, sondern ist auch wesentlicher Bestandteil in der Frühförderung. In diesem Seminar werden die Auswirkungen einer fehlenden Lautsprache auf die kognitive und kommunikative

Entwicklung erarbeitet sowie die Bedeutung des frühen Einsatzes nichtelektronischer und elektronischer Kommunikationshilfen auf die Sprachentwicklung verdeutlicht. Darauf aufbauend werden Möglichkeiten der Sprachentwicklung unter besonderer Berücksichtigung einer strukturierten und entwicklungsangemessenen Vokabularauswahl, die Möglichkeiten des Grammatikerwerbs sowie die Besonderheiten im Schriftspracherwerb durch die Methoden der Unterstützten Kommunikation erarbeitet. Vielfältige Materialien und Hinweise aus der Praxis ergänzen die theoretischen Grundlagen.
Voraussetzungen für die Teilnahme an diesem Seminar sind Grundlagenkenntnisse zu cerebralen Bewegungsstörungen und zu alternativen Kommunikationsmethoden (Unterstützte Kommunikation).

69315 Vor- und Nachbereitung des Hauptpraktikums FS:K

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 26.10.2012 16 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Sa. 27.10.2012 9 - 17, Externes Gebäude, externer Raum

So. 28.10.2012 9 - 14, Externes Gebäude, externer Raum

C. Mertens

Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFkME werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.

Die Veranstaltung findet in der FFkME in Linnich statt.

69316 Vor- und Nachbereitung des Hauptpraktikums FS:K

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 9.11.2012 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 10.11.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

So. 11.11.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

H. Scholz

Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFkME werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.

69379 Einführung in die Unterstützte Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Dozent: Herr Christof Bünk

C. Bünk

L e r n b e h i n d e r t e n p ä d a g o g i k

69004 Aktuelle Forschungsfragen im internationalen Vergleich (MK/SDK 4.1) mit VB Auslandsexkursion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 9

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

P. Bonkhoff-Graf

Schwerpunkte des Seminars sind: Inklusive Förderkonzepte im nationalen und internationalen Vergleich. Dazu ist auch die Aufarbeitung und Erarbeitung unterschiedlicher Schulsysteme und theoretischer wie praktischer Grundlagen inklusiver Beschulung notwendig. Der Zusammenhang zwischen empirisch abgesicherten Diagnosen und effektiver Förderung sowie der Elternberatung ist hierfür Voraussetzung. Besondere Berücksichtigung findet der FSL. Arbeitsformen des Seminars sind: Brian storming, Referate, Gruppenarbeit, Diskussion etc. und soweit organisierbar, Hospitationen vor Ort bzw. Vorträge durch ReferentInnen. Die avisierten Hospitationen erfolgen nach Absprache und sind Teil des Seminars. Da Herr Prof. Strathmann sich im WS 12/13 im Forschungssemester befindet, hat Frau Dipl.-Psych. Bonkhoff-Graf das Seminar SDK 4.1, in Absprache, übernommen. Die Fortsetzung als SDK 4.2 im SS 13 wird wieder durch Herrn Prof. Strathmann übernommen. Planung und Durchführung einer Auslandshospitation, soweit im Ausland Ansprechpartner gefunden werden (avisiert: 1 Woche in der 2. Maiwoche 2013, Ort steht noch nicht fest, Eigenfinanzierung), ansonsten Inlandshospitationen effektiver Inklusionsschulen. SDK 4.3, SS 13: Herr Prof. Strathmann, Inhalt: Dokumentation und inhaltliche Aufarbeitung.

Erwerb von Credits durch aktive Beteiligung in allen LV's ist Voraussetzung für die Teilnahme. Die Details werden in der 1. Sitzung bekannt gegeben, daher erübrigen sich Vorabanfragen. Aus organisatorischen Gründen ist die TeilnehmerInnenzahl begrenzt. Die Teilnehmergruppe aus SDK 4.1 bildet als geschlossene Gruppe so auch den festen Teilnehmerkreis für SDK 4.2 und 4.3.

weitere Termine nach Absprache

69007 **Anfangsunterricht Deutsch**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

P. Breuer-Küppers

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Deutsch wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse des Störungsbildes der Lese-Rechtschreibschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen unabdingbare Voraussetzung. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen, Zusatzqualifikation zur Diagnostik und Behandlung von Lese-Rechtschreibschwäche (SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

69028 **Beratungsstrategien in der Schule (Schule FS Lernen)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

P. Bonkhoff-Graf

69079 **Einzel- und Kleingruppenförderung (Mathematik) im Förderschwerpunkt Lernen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

W. Sonntag

Die Studierenden, die diesem Seminar zugewiesen sind, müssen als Voraussetzung ein Seminar SDK 2.2 #Mathematik im FSL# belegt haben. Die Grundlagen für Diagnostik und Förderung sind in dieser Veranstaltung erworben worden. Die Studierenden suchen sich zu Beginn des Semesters einen Schüler oder eine Schülerin, bzw. eine kleine Gruppe, die sie über mehrere Wochen intensiv fördern. Der Schwerpunkt der Förderung ist mit den jeweiligen Lehrern abzusprechen. Über diese Förderung wird ein etwa 10-seitiger Bericht (plus Anhänge, z. B. Fördermaterialien) angefertigt. Die Berichte müssen 3 Wochen nach Abschluss der Förderung im Seminarbüro abgegeben werden.

69084 **Empirisches Forschungsprojekt im FSL**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

K. Uhlenbruck

Ziel der Veranstaltung ist die Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung unter Berücksichtigung des Förderschwerpunktes Lernen.

69096 **Förderdiagnostik in Mathematik**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

W. Sonntag

69114 **Frühe Intervention und Prävention bei LRS (Kurs A)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 24.10.2012 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Fr. 14.12.2012 15.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 15.12.2012 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

So. 16.12.2012 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

M. Sondermann

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Deutsch wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse des Störungsbildes der Lese-Rechtschreibschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen unabdingbare Voraussetzung. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen, Zusatzqualifikation zur Diagnostik und Behandlung von Lese-Rechtschreibschwäche (SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

69151 **Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Sondermann

Diejenigen, die zu dieser Veranstaltung SDK 3.2 (Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen) zugelassen sind, können nur daran teilnehmen, wenn Sie bereits eine Deutschveranstaltung im Bereich FSL besucht haben. Sie müssen sich ferner bereit erklären im laufenden Semester - mindestens einmal wöchentlich - an einer Förderschule LB (Schulen stehen bereits fest) ein Kind zu fördern.

Sollten Sie die Voraussetzung nicht erfüllen können, dann können Sie an dieser Veranstaltung nicht teilnehmen. Bitte melden Sie sich dann im KLIPS ab, damit Studierende von der Warteliste nachrücken können. Vielen Dank.

69170 Kognitive Förderung - Basisfähigkeiten III (SDK 4.3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

W. Sonntag

Es handelt sich um eine Fortsetzungsveranstaltung aus dem WS 11/12/ und SS 12 mit einem geschlossenen Teilnehmerkreis. Die dort feststehenden Teilnehmer müssen sich zwecks Zulassung dennoch zu dieser Veranstaltung anmelden.

In dieser Veranstaltung geht es um Möglichkeiten der Förderung von Basisfähigkeiten, die erfolgreiches Lernen in der Schule erst ermöglichen (z. B. Basisfähigkeiten für das Mathematiklernen). Die Veranstaltung geht über drei Semester. Bitte planen Sie das ein. Mit der Teilnahme an dieser Veranstaltung ist die Zulassung zur Fortsetzungsveranstaltungen im SS 12 (Basisfähigkeiten II) und im WS 12/13 (Basisfähigkeiten III) bereits fest verbunden.

69191 Förderung schwacher Rechner

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

M. Schneider

Nach der Problematisierung des Themas geht es besonders um die Entwicklung von Rechenkompetenzen im Primarbereich. Im Zentrum des Seminars steht die Didaktik der Arithmetik. Das Seminar ist für Studenten geeignet, die nicht Mathe als Fach studieren. Teilnahmevoraussetzung (gilt auch für 2 CPs): Im Zeitraum vom 12.11. bis 14.12. werden einmal pro Woche Förderstunden (90 Minuten) in einer Grundschule durchgeführt. Eine Schule in Kalk ist bereits angesprochen und bereit mitzumachen.

Inhalte sind also weiter die Planung, Durchführung und Evaluation der Förderung. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben bzw. besprochen.

69193 Lesenlernen unter erschwerten Bedingungen1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 19.1.2013 9.30 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

So. 20.1.2013 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

M. Greisbach

Ausgehend von Prozess- und Entwicklungsmodellen zum Lesen lernen werden im Seminar unterschiedliche Möglichkeiten der Diagnostik und der Förderung vorgestellt. Informationen zum Erwerb von Credits erfolgen während der Veranstaltung.

69195 Mathematikunterricht im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

W. Sonntag

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse in der Zahlbegriffsentwicklung und der Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens unabdingbar, auf dieser Basis ist das entsprechende Curriculum aufzubauen. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des

Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung (Spezielle Interventionsmöglichkeiten SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

69196 Mathematikunterricht im Förderschwerpunkt Lernen1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

W. Sonntag

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse in der Zahlbegriffsentwicklung und der Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens unabdingbar, auf dieser Basis ist das entsprechende Curriculum aufzubauen. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung (Spezielle Interventionsmöglichkeiten SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

69206 Naturwissenschaftliche Inhalte bei Lernbeeinträchtigungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

P. Breuer-Küppers

Es handelt sich bei dieser LV um eine Veranstaltung im Hauptstudium. Die Einführungsveranstaltung ist verpflichtend (Ausschlusskriterium). Weiterhin: ggf. Begleitveranstaltung (en) sowie Praxisanteile - die Termine hierzu werden in der Einführungsveranstaltung abgesprochen/bekannt gegeben

69226 Didaktik der beruflichen Eingliederung im FSL

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

M. Schneider

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Übergang Schule-Beruf bei Schülern der FSL. Nach der Problematisierung des Themas und der Darstellung des Übergangssystems geht es besonders um didaktische Fragestellungen. Wie sieht die schulische Hinführung an die Arbeitswelt aus? Welche Konzepte gibt es?

69227 Praxiskurs Diagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23), ab 9.10.2012

M. Sondermann

Inhaltlich befasst sich das Seminar mit der individuellen Förderung von Kindern. Verschiedene Methoden der Förderdiagnostik werden vorgestellt und mit Praxisbeispiele verknüpft. Unter Berücksichtigung von Förderplanung und förderdiagnostischer Gutachtenerstellung werden systematische Grundlagen für die Planung, Durchführung und Evaluation sonderpädagogischer Förderung erarbeitet. In diesem Zusammenhang stehend wird die unterrichtsimmanente Evaluation als eine praxiserprobte Alternative zur herkömmlichen Förderdiagnostik vorgestellt.

69228 Sonderpädagogische Diagnostik bei Beeinträchtigungen des Lernens

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 13.2.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Do. 14.2.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 15.2.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Wilbert

Im Seminar wird eine sonderpädagogische Diagnostik erarbeitet, die auf einer engen Verknüpfung von Förderung, Intervention, Unterrichten und Diagnostik ausgerichtet ist.

Inhalte sind:

- Kriteriumsorientiertes Testen
- Response to Intervention
- Curriculum basierte Messung
- Dynamisches Testen
- Leistungsrückmeldungen im Unterricht
- Diagnostik als Teil pädagogisch-didaktischen Handelns

- Diagnostische Kompetenz von Lehrkräften

69242 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

P. Breuer-Küppers

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

69243 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

P. Breuer-Küppers

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

69244 RTI als Mehrebenenpräventionsmodell

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 11.1.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 12.1.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

So. 13.1.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

B. Hartke

69245 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität am Beispiel von Berufsvorbereitung u. Berufseingliederung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

R. Bach

Die Schule legt auf der Grundlage ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages die besonderen Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit in einem Schulprogramm fest und schreibt es regelmäßig fort. Auf der Grundlage des Schulprogramms überprüft die Schule in regelmäßigen Abständen den Erfolg ihrer Arbeit, plant, falls erforderlich, konkrete Verbesserungsmaßnahmen und führt diese nach einer festgelegten Reihenfolge durch (§3.2 Schulgesetz NRW). Sichtung vorhandener Schulprogramme insbesondere im Hinblick auf die Planung und Evaluation von Schulentwicklung. Kennen lernen von Handlungsschritten und Methoden zur Selbstevaluation in der Schule: Ist-Stand-Analyse, Entwicklungsziel, Arbeitsplanung incl. Feedback- und Fortbildungsplanung exemplarische Umsetzung in eine schulische Projektplanung

69273 Konzepte und Trainings zur Lernförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

C. Klöpfer

69293 Lernstands- und Lernfortschrittsdiagnose bei Kindern und Jugendlichen mit FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Hintz

69294 Sonderpädagogische Diagnostik bei Beeinträchtigungen des Lernens

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 4.2.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Di. 5.2.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Mi. 6.2.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Wilbert

Im Seminar wird eine sonderpädagogische Diagnostik erarbeitet, die auf einer engen Verknüpfung von Förderung, Intervention, Unterrichten und Diagnostik ausgerichtet ist.
Inhalte sind:

- Kriteriumsorientiertes Testen
- Response to Intervention
- Curriculum basierte Messung
- Dynamisches Testen
- Leistungsrückmeldungen im Unterricht
- Diagnostik als Teil pädagogisch-didaktischen Handelns
- Diagnostische Kompetenz von Lehrkräften

69309 Vermittlung von Lernstrategien im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

M. Grünke

69310 Vermittlung von Lernstrategien im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

M. Grünke

S c h w e r h ö r i g e n p ä d a g o g i k**69215 Pädaudiologie (Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Hörorgans)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Do. 16.15 - 17.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 18.10.2012

Der HNO-Hörsaal befindet sich in der HNO Universitätsklinik Köln, Kerpenerstr. 62 (Gebäude 023), 1. Stock, Raum C-137.

M. Walger

69322 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

H. Wessel

69323 Empirische Unterrichtsforschung im FSP Hören und Kommunikation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl

In dieser Übung werden Forschungsdesigns zur Qualitätsentwicklung im Bereich Schule entwickelt. Die Übung wird insbesondere Studierenden empfohlen, die sich für eine empirische Untersuchung im Rahmen der Examensarbeit interessieren.

H. Wessel

Die Übung beginnt am 8.10.2011 und findet insgesamt an sieben Terminen statt, die in der ersten Sitzung vereinbart werden.

69324 Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 24.1.2013 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Ins Examenskolloquium sind alle Studierenden eingeladen, die eine Prüfung in den Bausteinen MK 3.3 oder SDK 2.3 bzw. nach alter Studienordnung bei Herrn Wessel erwägen. Sie erhalten Informationen über die Prüfungsformen sowie zur inhaltlichen und strategischen Vorbereitung auf die Prüfung.

H. Wessel

69326 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 8.12.2012 9.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Wessel

B. Widua

Für Studierende des Lehramts: Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (11.10., 18.10., 25.10., 08.11., 15.11., 22.11. und 29.11.2012) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompakttag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, 08.12.2012 von 9.30 - 18 Uhr

Diese Regelung gilt für Studierende des Lehramts und für Studierende im Master Rehabilitationswissenschaften.

- 69333 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 H. Wessel
In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- 69334 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, Ende 4.2.2013 H. Wessel
In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- 69335 Textproduktion im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl H. Wessel
In dieser Übung werden linguistische Konzepte von Lesbarkeit und Verständlichkeit erarbeitet. Die Studierenden entwickeln daraus adressatenbezogene Fördermaterialien für ausgewählte Altersgruppen und Inhalte.

Zwischendurch treffen sich die Studierenden in Arbeitsgruppen.

Die erste Sitzung findet am 15.10. statt.
Die Übung beginnt am 17.10.2011. In der ersten Sitzung wird ein Terminplan für das gesamte Semester vereinbart, der unter anderem Kleingruppentreffen beinhaltet.
- 69338 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24) T. Kaul
- 69341 (H) Hörhilfen bei Kindern**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 F. Coninx
Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben.
- 69342 (H) Hör- und Sprecherziehung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14), ab 17.10.2012
Fr. 15.3.2013 9 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14) F. Coninx
In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über

Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.

69343 (H) Pädagogische Audiologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15), ab 17.10.2012

F. Coninx

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.

69345 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

T. Kaul

69351 Systematik der Hörgeschädigtenpädagogik

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

T. Kaul

**69383 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/
Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 23.10.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 30.11.2012 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 11.1.2013 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Gelhardt

S p r a c h b e h i n d e r t e n p ä d a g o g i k

69175 Konzepte und Methoden der Diagnostik und Gutachtenerstellung bei Sprach- und Sprechstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

A. Mayer

Diese LV SDK 2.3. bildet zusammen mit MK 2.3. einen Block "Diagnostik im Förderschwerpunkt Sprache" bzw. der sprachtherapeutischen Praxis.

In dieser ersten Diagnostikveranstaltung geht es schwerpunktmäßig darum ein Verständnis für unterschiedliche diagnostische Fragestellungen, Aufgaben und Zielsetzungen zu entwickeln. Für den schulischen Bereich werden v.a. die unterschiedlichen Ziele und Vorgehensweise im Rahmen der Selektions- und Förderdiagnostik erarbeitet. Die spezifischen Aufgaben und Ziele der Sprachdiagnostik werden anhand von Qualitätskriterien für die Beurteilung von sprachdiagnostischen Testverfahren erläutert und exemplarisch illustriert. Den praktischen Schwerpunkt der LV bilden die Methoden der Anamnese und der Verhaltensbeobachtung. Aus dem Bereich der Kind-Umfeld-Analyse werden für die Sprachdiagnostik exemplarisch Ziele und methodische Umsetzungsmöglichkeiten einer Interaktionsanalyse erarbeitet. Der Schwerpunkt dabei liegt auf der Identifizierung sprachfördernder und sprachhemmender Interaktionsmerkmale.

Die Zusammenfassung und Dokumentation diagnostischer Ergebnisse in Form eines Sonderpädagogischen Gutachtens (AO-SF) bilden den Abschluss der LV.

69241 Schriftsprachlicher Anfangsunterricht mit sprachlich beeinträchtigten Kindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

A. Mayer

Inhalte der LV:

Die LV versucht zum einen Grundlagen zum Erwerb der Schriftsprache zu vermitteln, zum anderen sollen herausgearbeitet werden, warum spracherwerbsgestörte Kinder als besondere Risikogruppe für die Entwicklung von Schriftspracherwerbsstörungen gelten müssen und mit welchen spezifischen Schwierigkeiten sie zu kämpfen haben.

Um die individuellen Förderbedürfnisse und Kompetenzen der Kinder erfassen zu können, werden in der LV die wichtigsten diagnostischen Verfahren zur Erfassung schriftsprachlicher Kompetenzen vorgestellt. Anschließend werden die zentralen Kompetenzen, die Kinder im schriftsprachlichen Anfangsunterricht erwerben müssen, in den Mittelpunkt gestellt. Nachdem jeweils eine theoretische Einführung gegeben wurde und mögliche Schwierigkeiten dargestellt wurden, werden zahlreiche praktische Anregungen erarbeitet, wie möglichen Defiziten wirksam begegnet werden kann. Dabei werden folgende Teilkompetenzen erörtert. Erwerb der Phonem-Graphem-Korrespondenzen (Arbeit mit der Anlauttabelle, Kriterien zur Erstellung von Anlauttabellen unter besonderer Berücksichtigung der Voraussetzungen sprachbehinderter Kinder, systematische Buchstabeneinführungen, Arbeit mit Handzeichen), phonologisches Rekodieren und der direkte Worterkennung, Leseverständnis und Rechtschreibung

Anforderungen an die Teilnehmer: Vorstellung eines diagnostischen Verfahrens oder Möglichkeiten der Förderung in einem der behandelten Teilgebiete

Begleitend zur LV soll gelesen werden:

Mayer, A. (2010): Gezielte Förderung bei Lese-Rechtschreibschwierigkeiten. München: Reinhardt Verlag

Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Seminarsitzung besprochen

69272 Spezielle Verfahren der Diagnostik bei Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

A. Mayer

Diese LV bildet gemeinsam mit der Veranstaltung SDK 2.3. den diagnostischen Block im Förderschwerpunkt Sprache bzw. der sprachtherapeutischen Praxis.

Nachdem in der LV SDK 2.3. die diagnostischen Methoden der Anamnese und der Beobachtung im Mittelpunkt standen, wird in dieser LV die linguistische Analyse gestörter Kindersprache fokussiert. Dabei werden die unterschiedlichen Sprachebenen (Phonetik, Phonologie, Semantik und Lexikon, Grammatik) nach folgendem Schema erarbeitet.

- Theoretische Grundlagen und ungestörter Erwerb

- Zentrale Symptome

- Möglichkeiten der informellen Diagnostik (Übungen)

- wichtige Testverfahren zur Erfassung der spezifischen Schwierigkeiten

Braun, O. (2002): Selbstverständnis förderdiagnostischen Vorgehens. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer 29-62

Hacker&Wilgermein (2002): Aussprachestörungen (Phonetik und Phonologie). In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer

Fox, A. (2005): Kindliche Aussprachestörungen. Idstein: Schulz-Kirchner (die Kapitel zur Phonetik und Phonologie und zur Differenzialdiagnostik)

Glück, C. W. (2002): Diagnostik semantisch-lexikalischer Störungen. In: Grohnfeldt, M.: Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie; Band 3; Stuttgart: Kohlhammer 172-180

Glück, C. (Wortschatz- und Wortfindungstest. München: Elsevier (im ersten Kapitel werden Grundlagen zu semantisch-lexikalischen Defiziten beschrieben

Motsch, H.J. (2009) ESGRAF-R: München: Reinhardt Verlag

Dannenbauer: Grammatik. In: Baumgartner/Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern (Kapitel Deskriptive Skizze des Spracherwerbs)

69279 Stimme - Das Instrument in Sprechberufen (Gruppe 1)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 17.11.2012 9 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 23.11.2012 18 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 30.11.2012 18 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 7.12.2012 18 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Neben wichtigen theoretischen Zusammenhängen sollen besonders praktische Übungen eingesetzt werden, um den bewussten Umgang mit einer physiologischen Atem-, Sprech- und Stimmtechnik zu fördern.

B. Appelbaum

Inhalte der LV sind u.a.:

- Wie funktioniert das Stimmorgan?
- Die gestörte Lehrerstimme und ihre Auswirkungen; Häufigkeit und Intensität stimmlicher Beschwerden
- Woran erkenne ich eine gesunde/physiologische bzw. eine pathologische Stimme?
- Welche Übungen kann ich (vorbeugend) durchführen, damit meine Stimme leistungsfähig bleibt

Der erste Termin findet gemeinsam mit Gruppe 2 statt.

Für Fragen stehe ich zur Verfügung unter: birgit.appelbaum@cityweb.de

69280 **Stimme - Das Instrument in Sprechberufen (Gruppe 2)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 17.11.2012 9 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 24.11.2012 9 - 11.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 1.12.2012 9 - 11.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 8.12.2012 9 - 11.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Neben wichtigen theoretischen Zusammenhängen sollen besonders praktische Übungen eingesetzt werden, um den bewussten Umgang mit einer physiologischen Atem-, Sprech- und Stimmtechnik zu fördern.

B. Appelbaum

Inhalte der LV sind u.a.:

- Wie funktioniert das Stimmorgan?
- Die gestörte Lehrerstimme und ihre Auswirkungen; Häufigkeit und Intensität stimmlicher Beschwerden
- Woran erkenne ich eine gesunde/physiologische bzw. eine pathologische Stimme?
- Welche Übungen kann ich (vorbeugend) durchführen, damit meine Stimme leistungsfähig bleibt

Der erste Termin findet gemeinsam mit Gruppe 1 statt.

Für Fragen stehe ich zur Verfügung unter: birgit.appelbaum@cityweb.de

69284 **Theorien und Handlungsfelder der Sprachbehindertenpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Die Einführungsveranstaltung versucht, Studierenden in den ersten Semestern den Einstieg in das Studium der Sprachbehindertenpädagogik durch die Beantwortung folgender Fragen zu erleichtern:

H. Motsch

- Historische Frage (Seit wann gibt es Sprachbehinderte, Hilfen für Sprachbehinderte, Theorien über Sprachbehinderungen?: Hilfen zum Verständnis unseres heutigen Wissens, unserer Arbeitsstrukturen, Probleme und Lösungsversuche auf dem Hintergrund der geschichtlichen Entwicklung.)

- Aktuelle Frage (Was ist aktuell unter Sprachbehindertenpädagogik zu verstehen? Wie sieht die sprachtherapeutische Praxis aus?: Ausbildung, Versorgungsstrukturen, Institutionenlehre, Rechtsgrundlagen.)

- Gegenstandsfrage (Was ist der Gegenstand der Sprachbehindertenpädagogik? Überblick über die häufigsten Sprachstörungen.)

- Erkenntnisfrage (Woher kommt unser Wissen über Sprachbehinderungen? Zusammenhänge zwischen Forschung - Theorie - Praxis.)

- Interdisziplinäre Frage (Verdeutlichung der Bedeutung von Beiträgen aus Psychologie, Medizin und Linguistik.)

- Orientierungsfrage (Welche Grundlagen hat unser pädagogisch-therapeutisches Handeln mit Sprachbehinderten? Aktuelle Probleme der Sprachbehindertenpädagogik.)

Literatur zur Vorbereitung und Begleitung:

Grohnfeldt, M. (Hrsg.) (2005): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie, Bd. 1, Selbstverständnis und theoretische Grundlagen. Stuttgart: Kohlhammer

69312 Vorbereitung des Hauptpraktikums im FS Sprache: Sprachtherapeutischer Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

A. Mayer

Die Teilnahme an dieser LV ist nur für Studierende möglich, die die LV SDK 2-3 (Konzepte und Methoden der Diagnostik) und MK 2-3 (Spezielle Verfahren der Diagnostik) bereits besucht haben.

In der Lehrveranstaltung werden spezifische sprachheilpädagogische Maßnahmen im Unterricht mit sprachbehinderten Kindern thematisiert. Ziel ist es zum einen zu zeigen, wie sich ein sprachtherapeutischer Unterricht vom Regelunterricht an der Grundschule unterscheidet, zum anderen sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, durch welche Methoden und Techniken, die spezifischen Bedürfnisse sprachentwicklungsgestörter Kinder im Schulalltag berücksichtigt werden können.

Zu Beginn der LV werden unterschiedliche Modelle sprachheilpädagogischen Unterrichts diskutiert und unterschiedliche Dimensionen sprachheilpädagogischen Handelns erörtert. Anschließend werden sowohl störungsübergreifenden Methoden als auch störungsspezifische Ansätze zur positiven Beeinflussung auf der syntaktisch-morphologischen und der semantisch-lexikalischen Ebene erarbeitet. Auf dieser Grundlage sollen sprachheilpädagogische Unterrichtseinheiten exemplarisch geplant, vorbereitet und diskutiert werden Mayer, A. (2003): Möglichkeiten der Sprach- und Kommunikationsförderung im Unterricht mit sprachentwicklungsgestörten Kindern. In: Die Sprachheilarbeit. 48/1; 11-20

Mayer, A. (2007): Realisierung spezifischer sprachheilpädagogischer Maßnahmen im Unterricht, dargestellt am Beispiel der dialogischen Bilderbuchbetrachtung. In: Sonderpädagogik in Bayern. Heft 3
Grohnfeldt, M. & Schönauer-Schneider, W. (2007): Merkmale sprachheilpädagogischen Unterrichts im Förderschwerpunkt Sprache. In: Heimlich, U./Wember, F.B. (Hrsg.): Didaktik des Unterrichts im Förderschwerpunkt Lernen. Stuttgart: Kohlhammer Verlag

Seiffert, Heiko (2008): Wie therapeutisch ist der sprachtherapeutische Unterricht? - Dimensionen sprachbezogener Interventionen im Unterricht bei Schülern mit dem Förderbedarf Sprache. Die Sprachheilarbeit 53, 147-153.

Mayer, A. (2009): Dimensionen sprachheilpädagogischen Handelns im Unterricht. Die Sprachheilarbeit

B . A . ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT (1 - FACH / 2 - FACH)

O b l i g a t o r i s c h e E r s t s e m e s t e r b e r a t u n g

o.Nr. Obligatorische Erstsemesterberatung 1-Fach Bachelor Kurs A

Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 14, n. Vereinb

S. Billstein
C. Salzer

Dieser Einführungskurs richtet sich an alle Studierende im 1-Fach Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft.

Die Teilnahme am Kurs (A, B ODER C) ist ein verpflichtender Teil des Studiums.

Bitte melden Sie sich mit Ihrem Namen und Ihrer Matrikelnummer per Email für diesen Kurs an:

ssc-bachelorezw@uni-koeln.de
Der Kurs findet am 28.08.2012 statt.

o.Nr. Obligatorische Erstsemesterberatung 1-Fach Bachelor Kurs B

Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 14, n. Vereinb

S. Billstein
C. Salzer

Dieser Einführungskurs richtet sich an alle Studierende im 1-Fach Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft.

Die Teilnahme am Kurs (A, B ODER C) ist ein verpflichtender Teil des Studiums.

Bitte melden Sie sich mit Ihrem Namen und Ihrer Matrikelnummer per Email für diesen Kurs an:

ssc-bachelorezw@uni-koeln.de

Der Kurs findet am 04.09.2012 statt.

o.Nr. Obligatorische Erstsemesterberatung 1-Fach Bachelor Kurs C

Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 14, n. Vereinb

S. Billstein
C. Salzer

Dieser Einführungskurs richtet sich an alle Studierende im 1-Fach Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft.

Die Teilnahme am Kurs (A, B ODER C) ist ein verpflichtender Teil des Studiums.

Bitte melden Sie sich mit Ihrem Namen und Ihrer Matrikelnummer per Email für diesen Kurs an:

ssc-bachelorezw@uni-koeln.de

Der Kurs findet am 11.09.2012 statt.

o.Nr. Obligatorische Erstsemesterberatung 2-Fach Bachelor Kurs A

Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 10 - 14, n. Vereinb

S. Billstein
C. Salzer

Dieser Einführungskurs richtet sich an alle Studierende im 2-Fach Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft.

Die Teilnahme am Kurs (A, B ODER C) ist ein verpflichtender Teil des Studiums.

Bitte melden Sie sich mit Ihrem Namen und Ihrer Matrikelnummer per Email für diesen Kurs an:

ssc-bachelorezw@uni-koeln.de

Der Kurs findet am 29.08.2012 statt.

o.Nr. Obligatorische Erstsemesterberatung 2-Fach Bachelor Kurs B

Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 10 - 14, n. Vereinb

S. Billstein
C. Salzer

Dieser Einführungskurs richtet sich an alle Studierende im 2-Fach Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft.

Die Teilnahme am Kurs (A, B ODER C) ist ein verpflichtender Teil des Studiums.

Bitte melden Sie sich mit Ihrem Namen und Ihrer Matrikelnummer per Email für diesen Kurs an:

ssc-bachelorezw@uni-koeln.de

Der Kurs findet am 05.09.2012 statt.

o.Nr. Obligatorische Erstsemesterberatung 2-Fach Bachelor Kurs C

Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 10 - 14, n. Vereinb

S. Billstein
C. Salzer

Dieser Einführungskurs richtet sich an alle Studierende im 2-Fach Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft.

Die Teilnahme am Kurs (A, B ODER C) ist ein verpflichtender Teil des Studiums.

Bitte melden Sie sich mit Ihrem Namen und Ihrer Matrikelnummer per Email für diesen Kurs an:

ssc-bachelorezw@uni-koeln.de
Der Kurs findet am 12.09.2012 statt.

O b l i g a t o r i s c h e D r i t t s e m e s t e r b e r a t u n g

B a s i s m o d u l 1 : G r u n d l a g e n d e r E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t

62707 Erziehen und Erziehungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 417

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Roth

Die Vorlesung richtet an alle Studierenden der BA-Studiengänge; es ist die Grundlagenveranstaltung im Modul Erziehen (Lehramt) sowie in BM 1 des außerschulischen Bachelors "Grundlagen der Erziehungswissenschaft". Die Einführung umfasst folgende Themen:

- Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft
- Wirklichkeitskonstruktionen und Bilder vom Erziehen in pädagogischen Prozessen und Institutionen
- Richtungen und Methoden der Erziehungswissenschaft
- Interaktion und Kommunikation; pädagogische Beziehungen
- Sozialisation und gesellschaftliche Bedingungen

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben. Im Rahmen der Vorlesung werden zentrale Texte über Ilias Lesesaal bereit gestellt.

Zur Vorbereitung können folgende Bücher dienen:

Koller, Hans-Christoph: Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer, 2004/201.

Mollenhauer, Klaus: Vergessene Zusammenhänge. Über Kultur und Erziehung. München: Juventa, 2008 (gibt es auch bei google.books)

Reich, Kersten: Systemisch-konstruktivistische Pädagogik: Einführung in die Grundlagen einer interaktionistisch-konstruktivistischen Pädagogik. 6. Aufl., Weinheim: Beltz, 2010.

61100 Einführung in die Reformpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Zur Zeit beobachte ich einen inflationären Gebrauch des Wortes „Reform“ wie in Bildungsreform, Schulreform, Universitätsreform, ganz zu schweigen von der Fülle an politischen Reformen, die fast tagtäglich versprochen werden. Was jeweils dort re-formiert werden soll, ist nicht nur den meisten unklar, sondern verschleiert zumeist auch die jeweiligen Interessen, die hinter den Reformen stehen, so dass diese ihren Grund nicht nur in sachlichen, sondern häufig in ökonomisch und politisch- zweckrationalen Überlegungen haben. Insofern gilt es zunächst darüber nachzudenken, was denn eigentlich „Reform“ bedeuten könnte. Denn nur so wird man sich kritisch mit dem auseinandersetzen können, was Reformpädagogik bedeutet. Angesichts dieser kurzen Vorbemerkung kann ich Ihnen dann die konkreten Inhalte meiner Vorlesung zu reformpädagogischem Denken anbieten:

Als „Reformpädagogik im weiteren Sinn“ bezeichne ich:

- erstens alle theoretischen und praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die bislang vorherrschende theoretische und/oder praktische Paradigmen verändern wollten oder sie verändert haben,
- zweitens alle theoretischen praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die den Eigensinn und die Dignität der pädagogischen Praxis gegenüber

Kolonialisierungsversuchen der politischen, religiösen oder/und ökonomischen Praxis theoretisch reklamiert und/praktisch durchgesetzt haben.

Hier möchte ich Ihnen bemerkenswerte Programme von der Antike bis zur Gegenwart vorstellen.-

Als „Reformpädagogik im engeren Sinn“ bezeichne ich die theoretischen oder praktischen Initiativen und Konzepte, die aus unterschiedlichen Motiven zwischen 1900 und 1933 neue Wege von Bildung und Erziehung gedacht, erprobt und durchgesetzt haben.

Begleitend dazu möchte ich eine Kriteriologie reformpädagogischer Modelle vorstellen, da die sogenannte Reformpädagogik – etwa in Landerziehungsheimen oder Internaten - durch einige Skandale in die öffentliche Kritik gekommen ist.

Die Vorlesung ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L S II EWS: A 1 - A 3

L S II Fach/Mag: A 1 - A 5

LPO 2003:

LA GY/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

La Gy/ Ge Fach: BM 1a; c; BM 2a, BM 4a, c; AM 1a; AM 4a

Diplom

D: Allg.E.: 1

BA/MA

Ein-Fach B/M: BM 1; BM 2

Zwei-Fach B/M: BM 1; BM 2

MA: MM 1; 2

Neue LPO: BiWi/Fach (2011)

BiWi: „Erziehen“

Fach: BM 1; BM2

61104 Die Sorge um das Subjekt - Ansätze einer Ethik der Existenz

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

D. Korres

"Das individuelle Subjekt ist weder etwas Souverän-Fundamentales noch Unterworfenenes, sondern eine sich wandelnde, semantisch-narrative und dialogische Einheit, die von der Auseinandersetzung mit dem Anderen, dem ihr Fremden, lebt." (Zima, P.-V., Theorie des Subjekts, S.88)

Mag auch der Begriff des „Subjektes“ eine diffizil labile Kategorie sein, muss dies dennoch nicht zwangsläufig bedeuten, dass er nicht zu gebrauchen wäre, zumal Begriffe von gesellschaftlicher Relevanz stets umstritten und problematisch sind, was nicht zuletzt daran liegt, dass Begriffe immer Ergebnis von diskursiven Reflexionsprozessen sind, somit provisorisch der Zeitweiligkeit und Kritik unterliegen.

Insofern soll im Rahmen dieses Seminars der Frage nachgegangen werden, inwiefern das Subjekt als ethische Kategorie (Reichenbach, R.) aufgefasst werden kann, welches mit Autoreflexivität und Handlungskompetenz begabt als diejenige Instanz im gesellschaftlichen Gespräch und in Konfrontation mit dem Nicht-Identischen, dadurch weder wider-standslos, noch unerschütterlich und festgelegt, sondern äußerlich wandel- wie verwundbar "sich" dennoch "selbst" zu "konstituieren" vermag.

Für die erziehungs- und bildungstheoretische Fragestellung könnte sogesehen insbesondere die Möglichkeit der selbstigen Transformation interessant sein, insofern als dass der Mensch sowohl in der Differenz, in der vielgestaltigen Auseinandersetzung wie auch in seiner Selbstsorge „west“, so auch dessen Entwicklungsfähigkeit und Modifikation, erst recht, da sich in Anbetracht der Praxis in Freiheit (Sartre, Arendt) und Lebenskunst (Schmid) der Modus manifestiert, in dem er sich be-sorgt gestaltet, lebt, handelnd wird und "wirkt".

Vor diesem Hintergrund soll in einem ersten Schritt die kritische Auseinandersetzung anhand einzelner Theorieansätze von den Möglichkeiten wie Schwierigkeiten der Konstitution von Subjektivität und Selbstkonstituierung hinsichtlich einer Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit (Foucault) erfolgen. Ich schlage diesbezüglich "auszugsweise" Heidegger, Sartre, Arendt, Foucault, Butler und Zima vor.

In einem zweiten Schritt soll nach der dialogischen Struktur des Selbst gefragt werden, um Eingang zu finden in die dialogische Theorie der Subjektivität (Zima) und inwiefern "das individuelle Subjekt nun als dialogische, offene Einheit erscheint, die einerseits von der Alterität lebt, andererseits aber von ihr bedroht wird."(ebd., S.376)

Anhand vielfältig-ausgewählter Passagen verschiedener Autoren werden wir uns dieser Problematik anzunähern versuchen. Hierfür schlage ich ebenfalls "auszugsweise" Grisebach, Buber, Levinas, Bollnow und Zima vor. Dafür bedarf es einer intensiven Textanalyse Ihrerseits, die ich selbstverständlich voraussetze.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des WS 12/13 zunächst in einem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise entnehmen Sie den folgenden Literaturangaben. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 2d, BM 4b,c,d

BA: 1./2.-Fach: BM 1, BM 3

BA-Lehramt (neue Studienordnung): BM1, BM 3

BA- Bildungswissenschaften: BM 1 Erziehen
Arendt, H., Vita activa

Ders., Zwischen Vergangenheit und Zukunft

Ders., Krise der Erziehung

Butler, J., Psyche der Macht. Das Subjekt der Unterwerfung

Buber, M., Das dialogische Prinzip

Foucault, M., Technologien des Selbst

Ders., Die Sorge um sich. Bd. 3, in: Sexualität und Wahrheit

Ders., Die Ethik der Sorge um sich als Praxis der Freiheit, in: Ästhetik der Existenz

Ders., Subjekt und Macht

Grisebach, Die Grenzen des Erziehers und seine Verantwortung

Ders., Gegenwart

Ders., Kritische Ethik

Heidegger, M., Sein und Zeit

Levinas, Die Spur des Anderen

Ders., Totalität und Unendlichkeit

Sartre, J.P., Das Sein und das Nichts

Ders., Der Existentialismus ist ein Humanismus

Schmid, W., Auf der Suche nach einer neuen Lebenskunst

Zima, P.V., Theorie des Subjektes

Ders., Ästhetische Negation

Ders., Narzissmus und Ichideal

61205 Selbsterkenntnis als Element der Lehrerbildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

E. Ode

Wie den Modulhandbüchern des Studiengangs Bildungswissenschaften und seinen Vorläufern der Lehrerbildungsordnungen zu entnehmen ist, ist die Befähigung, das eigene Handeln kritisch reflektieren zu können, nach wie vor als wesentliche Kompetenz angelegt. Lehrerhandeln ist also keine unbefragte Ausführung vorgeformter Handlungsrouitinen, sondern bedarf angesichts der Beschaffenheit und der Besonderheit des Gegenstandes bzw. der erzieherischen Situation stets der Berücksichtigung und Kenntnis der eigenen Persönlichkeit. Andere zu kennen und zu fördern bedingt es, sich selbst zu kennen und zu erkennen. Beheimatet ist diese Weise Erziehung und Unterricht zu betrachten in der Philosophie, die pädagogisch gewendet zur Erziehungs- und Bildungsphilosophie wird und den Lehrer an sein Menschsein erinnert, daß seinem Lehrerein vorausgehen sollte. Auf dem antiken Imperativ "Erkenne Dich selbst!" wurde unsere Geisteskultur errichtet. Welche Möglichkeiten und Bedingungen der Selbsterkenntnis es gibt und wie diese sinnvoll in den Lehrerbildungsprozess eingebracht werden können, ist Thema dieses Seminars.

Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

61206 Einführung in die Bildungstheorie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

M. Burchardt

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1b, BM 1c, BM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

BA: BM 1

Es führt in Grundprobleme der Bildungstheorie ein.

61314 Grundbegriffe der allgemeinen Erziehungswissenschaft

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 12.30, 100 Hauptgebäude, 4107

S. Jacobs

In diesem Seminar wird ein Überblick über zentrale Grundbegriffe der allgemeinen Erziehungswissenschaft gegeben.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

61315 Klassiker der Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

S. Jacobs

Dieses Seminar gibt einen Überblick über klassische Positionen pädagogischen und bildungstheoretischen Denkens.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

62505 Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S. Neubert

Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

Dieses Proseminar richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen sowie an Studierende in den ersten Fachsemestern der Bachelor- oder Lehramtsstudiengänge. Im Mittelpunkt steht eine theoriebezogene Einarbeitung in pädagogische Grundbegriffe und Prozesse, die auch die Reflexion eigener biographischer Hintergründe und Erfahrungen der Teilnehmer/innen (z.B. im Grundstudiumspraktikum) mit einbezieht. Dazu wird in grundlegende Theorieperspektiven eingeführt, indem ausgewählte Einführungstexte gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden. Ziel ist es, in kritisch-konstruktiver Auseinandersetzung mit dem Vorwissen und den Deutungsmustern der Teilnehmer/innen zu einem erweiterten Verständnis von Erziehung und Kultur in der Gegenwart zu gelangen. Das Proseminar erfüllt zugleich die Funktion einer Schreibwerkstatt, in der an der Erstellung eigener Texte und am Erwerb von Kompetenzen wissenschaftlichen Schreibens gearbeitet werden soll. Dies setzt eine aktive und regelmäßige Mitarbeit aller Teilnehmer/innen während des gesamten Semesters voraus. Alle Interessent/innen sollten Zeit zum Lesen und Verfassen eigener Texte begleitend zum Seminar einplanen. Scheinerwerb ist durch die Anfertigung einer abschließenden Hausarbeit möglich. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Anwesenheit

in der ersten Seminarsitzung unbedingt erforderlich. Dort wird die endgültige Teilnehmerliste erstellt. Ein entsprechendes Studienangebot wird auch im nachfolgenden Wintersemester wieder bestehen.

63216 Reformpädagogik und Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Dahlmanns

Theorie und Praxis der Reformpädagogik stellen zentrale Bezugspunkte im (schul-)pädagogischen Denken und Handeln dar. Aus historischer Perspektive wird zwischen „drei Schüben der Reformpädagogik“ (Benner/Kemper) unterschieden. Die erste Phase bezieht sich auf die pädagogischen Bewegungen und Schulversuche zur Zeit der pädagogischen Aufklärung des 18. Jahrhunderts, die zweite auf die Vielzahl an Reforminitiativen in der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert (klassische RP) und die dritte auf die Entstehung von Reform- und Alternativschulen im Rahmen der Protestbewegungen der 60er und 70er Jahre (neue RP).

Trotz der Unterschiedlich- und teilweise Widersprüchlichkeiten zwischen den einzelnen reformpädagogischen Konzepten und Schulmodellen gibt es eine Reihe von gemeinsamen Merkmalen, die das reformpädagogische Anliegen kennzeichnen, wie z.B. der Orientierung am Kinde oder des Anspruchs nach ‚Ganzheitlichkeit‘ und Handlungsorientierung des Lernens.

Im Seminar sollen nach einem allgemeinen Überblick verschiedene reformpädagogische Modelle nach Interessenslage der Teilnehmenden ausgewählt, erarbeitet, vorgestellt und diskutiert werden.

63508 Didaktisches Handeln im Kontext der Weltgesellschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

R. Kock

Das Bildungssystem in der Weltgesellschaft hat sich universalisiert. Rund um den Globus werden die von der Delors-Kommission im Auftrag der Unesco in ihrem Bericht Learning - the Treasure within (1996) genannten vier Säulen der Bildung zitiert: learning to know, learning to do, learning to live together, learning to be. Gleichzeitig trägt das Bildungssystem durch die ungleichen Ressourcen der Bildungsfinanzierung im Weltvergleich zur Perpetuierung und Verfestigung weltweiter sozialer Ungleichheit bei. Welche Schulen braucht das Land? Welchen Beitrag können hier klassische didaktische und reformpädagogische Modelle liefern? Was müssen Menschen lernen, um für das Leben in einer globalisierenden Weltgesellschaft vorbereitet zu sein, und wie lassen sich diese Herausforderungen in einer Theorie der Bildung in einer globalisierenden Welt bearbeiten? Diesen Fragen wird im Seminar nachgegangen.

Scheunpflug, A.; Hirsch, K. (Hrsg.): Globalisierung als Herausforderung für die Pädagogik, Frankfurt/M. 2000

Freire, A., M. A., Macedo, D.: The Paulo Freire Reader, New York 2000

Simons, R.-J. (Ed.): New Learning, London 2000

63512 Theorien und Modelle der Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

R. Kock

Das Seminar ist eine Einführung in Theorien und Modelle unterrichtlichen Lehrens und Lernens. Nach einem einleitenden Blick auf den Begriff Didaktik und seiner Geschichte sowie einer Darlegung des Zusammenhangs von Theoriewissen und Handlungskompetenz in Teil eins, werden in Teil zwei ausgewählte Didaktische Modelle in Teil drei praxisnahe Unterrichtskonzepte vorgestellt und diskutiert. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf den konstruktivistischen Didaktiken und den ihnen zugeordneten Unterrichtskonzepten. Ihnen gemeinsam ist der Gedanke der Konstruktion, wobei sowohl das didaktisch-konstruierende Handeln der Lehrer/innen in den Blick genommen wird als auch die konstruierende Aktivität des lernenden Subjekts. Gemeinsam ist diesen Ansätzen weiter eine stärkere Subjektorientierung und das Bereitstellen von Perspektiven bzw. Lernumwelten, die Wege individueller Wissenserarbeitung ermöglichen. Im Seminar erfolgt eine Erarbeitung unterschiedlicher Ansätze konstruktivistischen unterrichtlichen Lehrens und Lernens. Es wird insbesondere der Frage nach den Konsequenzen für Curriculumplanung und Schultheorie nachgegangen.

Gudjons, H., Winkel, R. (Hrsg.): Didaktische Theorien, Hamburg 1997

Terhart, E.: Landesinstitut für Schule und Weiterbildung (Hrsg.): Konstruktivismus und Unterricht, Bönen 1999

Hänsel, D., Wienskowski, P.: Möglichkeiten und Grenzen didaktischen Handelns in der Regelschule. In: Enzyklopädie Erziehungswissenschaft. Band 3, Stuttgart 1986, 115 ff

Jank, W., Meyer, H.: Didaktische Modelle, Berlin 1991

B a s i s m o d u l 2 : F o r s c h u n g s m e t h o d e n u n d W i s s e n s c h a f t s t h e o r i e

62100 Einführung in die Wissenschaftstheorie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 181

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

S. Karduck

Die Veranstaltung stellt die Merkmale und Methoden von Wissenschaft vor und zeigt auf, wie Erkenntnisgewinn als zielorientierter Prozess in den verschiedenen Disziplinen auf allgemein und fachübergreifend anerkannten Standards basierend betrieben wird -- oder vereinfachend gefragt:

Was haben Physiker, Pädagogen und andere Geisteswissenschaftler, Mathematiker und Rechtswissenschaftler und all die anderen Vertreter der unterschiedlichen Fachrichtungen gemeinsam, das sie als Wissenschaftler ausweist?
Wird bekannt gegeben.

61302 Qualitative Forschung am Beispiel pädagogischer Institutionen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194

J. Ecarus

62312 Cedis-Summerschool Workshop 2: Qualitative Leitfadenterviews - von der Idee bis zur Auswertung. Eine Einführung anhand von empirischem Material über generationsübergreifende Wohnprojekte

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C. Paul
J. Mertesacker

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Zielgruppe:

Studierende, die sich mit dem Gedanken tragen, qualitative (leitfadengestützte) Interviews zu führen – und weitere Interessierte, die Lust haben, sich mit dem Thema zu beschäftigen.

Beschreibung:

„Gut – und nun?“ oftmals findet man sich nach dem Studieren unterschiedlicher Methodenliteratur bei diesem Satz wieder. Man schlägt die Bücher zu, der Kopf ist vollgestopft mit wissenschafts- bzw. kommunikationstheoretischen Herleitungen und Argumentationen. Doch wie man nun konkret seine eigene Studie gestalten soll, wie man die relevanten Fragen auswählt, die Leitfragen so formuliert und die Interviewsituation gestaltet, dass man möglichst fruchtbares Material erhält, dies alles ist einem noch völlig unklar – bestenfalls hat man eine vage Vorstellung davon. Über die Auswertung mag man sich an dieser Stelle noch gar keine Gedanken machen, weil der Berg dann zu groß würde, den man lieber nicht bezwingen, sondern in dem man sich höchstens verkriechen möchte oder lieber gleich, das Handtuch werfend (oder besser mitnehmend) ans Meer fahren würde. Ziel dieses Workshops wird es sein, den Berg erklimmbar werden zu lassen. In der Kürze der Zeit, wird eine Besteigung nicht möglich sein, jedoch möchte ich Jedem/Jeder ein wenig mehr Kletterseile und -schuhe, Halte- und Sicherheitsgurte etc. für die eigene Ausrüstung mitgeben. Daher sollen verschiedene methodische Antworten auf die Fragen von Leitfadengestaltung, Interviewdurchführung und Datenauswertung gemeinsam erörtert und diskutiert werden.

Inhaltlich werden, neben einem knappen Überblick über qualitative Methoden allgemein, vor allem das Narrative (Schütz), das Problemzentrierte (Witzel) sowie das Experteninterview (Bogner/Meuser/Nagel) im Vordergrund stehen. Die Datenauswertung lehnt sich an die Grounded Theory Methode nach Strauss/Corbin an. Darüber hinaus wird es eine kurze Einführung in die computergestützte Datenanalyse mittels f4 bzw. f5 und MAXQDA geben.

Mediale Ausstattung:

Für den thematischen Teil der Datenauswertung wäre es aus didaktischen Gründen sinnvoll, über ein Notebook zu verfügen. Bitte gebt bei der Anmeldung an, ob Ihr eines mitbringen könnt und ggf. bereit wäret, dieses gemeinsam mit einem Kommilitonen/einer Kommilitonin zu nutzen.

Literatur:

Flick, Uwe (2007). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek: Rowohlt.
 Helfferich, Cornelia (2005). Die Qualität qualitativer Daten. Wiesbaden: VS Verlag.
 Strauss, Anselm; Corbin, Juliet (1996). Grounded Theory. Weinheim: Beltz.

63100 Ethnographie als Forschungsstrategie - eine Einführung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

S. Franke

Die Ethnographie als Forschungsstrategie und als pädagogische Haltung bietet die Möglichkeit, Selbstverständlichkeiten zu hinterfragen und Praktiken zu verstehen. Die Auseinandersetzung mit empirischem Datenmaterial, bietet das Seminar einen Einblick in die ethnographische Sicht- und Arbeitsweise.

Inhalt des Seminars ist es, die ethnographische Forschungshaltung kennen zu lernen und anhand eines gemeinsamen Forschungsprojektes praktisch auszuprobieren. Dabei soll das eigene Ausprobieren als ethnographischer Feldforscher in Form einer eigenen Datenerhebung nicht zu kurz kommen.

63103 Einführung qualitatives Forschen in der Erziehungswissenschaft (Forschungswerkstatt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

M. Stralla

Ziel des Seminars ist es, dass Sie einen Einblick in den qualitativen Forschungsprozess sowie in ausgewählte Erhebungs- und Auswertungsmethoden erhalten, die gegenwärtig in der empirischen Erziehungswissenschaft angewandt werden. Das Seminar ist als Forschungswerkstatt konzipiert. Sie erhalten dementsprechend in der zweiten Semesterhälfte die Möglichkeit, an einer eigenen empirischen Forschungsfrage zu arbeiten und Ihre Ergebnisse im Rahmen des Seminars zu präsentieren.

63301 Einführung in die Methoden für Erziehungswissenschaftler / -innen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208

J. König

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten im Bereich der quantitativ orientierten Forschungsmethoden. Einen Schwerpunkt bildet das Lesen und Verstehen von empirischen Untersuchungen, einen weiteren Schwerpunkt die Vorstellung empirischer Methoden (insbesondere: Befragung, Beobachtung, Test) und die Erarbeitung eines eigenen Erhebungsinstruments, das praktisch erprobt werden soll.

Die Veranstaltung findet in der Rechenstelle (R208) statt.

63305 Einführung in empirische Methoden für Erziehungswissenschaftler

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

M. Schreiber

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten im Bereich der quantitativ orientierten Forschungsmethoden. Einen Schwerpunkt bildet das Lesen und Verstehen von empirischen Untersuchungen, einen weiteren Schwerpunkt die Vorstellung empirischer Methoden (insbesondere:

Befragung, Beobachtung, Test) und die Erarbeitung eines eigenen Erhebungsinstruments, das praktisch erprobt werden soll.

63306 Einführung in empirische Methoden für Erziehungswissenschaftler - quantitative Methoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

K. Darge

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Grundlagenkenntnissen im Bereich der quantitativen Forschungsmethoden. Nach einer theoretischen Einführung in das Thema, was zeitlich eine Semesterhälfte in Anspruch nehmen wird, soll ein eigenes Erhebungsinstrument (Fragebogen) erstellt werden. Dieses wird in der Praxis eingesetzt und die Daten im Seminar bearbeitet und ausgewertet.

Erwartet wird die Bereitschaft, Grundlagentexte zu lesen, auf dieser Grundlage einen Fragebogen zu entwickeln und das Erhebungsinstrument an einer Stichprobe von n=30 einzusetzen, die Daten mittels EXCEL einzugeben und mit dem Statistikprogramm SPSS auszuwerten.

63408 Einführung in Methoden der quantitativen Forschung und die deskriptive Statistik für Humanwissenschaftler

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 89

D. Scholl

Es gibt Fragen, die sich nicht ohne statistische Analysen beantworten lassen. Auf solche Fragen stoßen Sie nicht nur, wenn zum Beispiel in den Nachrichten von der Sonntagsfrage die Rede ist, sondern selbst schon dann, wenn Sie sich fragen, wie effektiv denn wohl unsere Lehrerbildung sein könnte. Diese Fragen verlangen nämlich nach Erfahrungswerten, die über Ihre personengebundene Alltagserfahrung hinausgehen und durch systematische Verfahren erhoben und ausgewertet werden müssen. Nur so können Antworten mit einem gewissen Geltungsanspruch methodisch kontrolliert gefunden werden.

Diese Veranstaltung ist als theoretische Einführung in die Bearbeitung solcher Fragen gedacht mit dem Ziel, dass wir pädagogische Fragestellungen einer systematischen Überprüfung durch empirische Untersuchungen zugänglich machen, indem wir sie in statistische Auswertungskonzepte umzusetzen lernen. Dabei werden wir uns einfürend sowohl in die Methodik und den Forschungsprozess empirischer Forschung als auch in die sozialwissenschaftliche Statistik einarbeiten. Damit ist diese Veranstaltung ein Beitrag zu Ihrer Kompetenz, empirische Daten in ersten Ansätzen interpretieren und erheben zu können. Dieses Thema erfordert ein großes Lernengagement.

Daher wird die Bereitschaft vorausgesetzt, unser Thema aktiv mitzulernen und mitzubearbeiten.

Wer in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

Basismodul 3: Pädagogik und Gesellschaft

62504 Sozialisation und Erziehung. Einführung in das Modul Erziehen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF) 15.10.2012
- 4.2.2013

K. Reich

Die Einführungsvorlesung ist für alle Lehramtsstudiengänge im BA und Hauptfachstudierende Erziehungswissenschaft in BM 3 gedacht. Da in der Regel das Orientierungspraktikum zwischen dem ersten und zweiten Semester absolviert wird, ist die Vorlesung eine günstige Vorbereitung hierauf. In der Vorlesung wird für alle Lehramter wie auch den BA Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt BM 3 ein Einführung in folgende Thematiken des Moduls gegeben:

- Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft
- Wirklichkeitskonstruktionen und der Sinn von Förderung (growth) in pädagogischen Prozessen •Wandel

der Lehr-/Lernkulturen und des Lehrer/innenbildes •Interaktion •Kommunikation •Pädagogische Fallstudien • Beziehungen: Initiieren, Begleiten, Aufbauen •Fragen der Inklusion

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + kurzer Test am Ende des Semesters) erworben.

Basisliteratur zum Modul Erziehen wird im Lesesaal bereitgehalten. Alle TeilnehmerInnen der Vorlesung erhalten online einen Begleitreader.

62514 Democracy and Education Today

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16.10.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Di. 23.10.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 23.11.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 24.11.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 1.12.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

This class is taught in cooperation with our guest professor Dr. Jim Garrison from Virginia Tech University:

Published in 1916, John Dewey's Democracy and Education: An introduction to the philosophy of education is arguably the most influential book on education internationally in the last 100 years.

This workshop approaches Dewey philosophy of education aesthetically. For him, aesthetics was about much more than beauty. It primarily concerned our immediate, qualitative, noncognitive encounter with the world and the cognitive meaning, knowledge, and value we artistically create from such encounters. It was a unique kind of social constructivism.

S. Neubert

61100 Einführung in die Reformpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

Mein Vorhaben:

Zur Zeit beobachte ich einen inflationären Gebrauch des Wortes „Reform“ wie in Bildungsreform, Schulreform, Universitätsreform, ganz zu schweigen von der Fülle an politischen Reformen, die fast tagtäglich versprochen werden. Was jeweils dort re-formiert werden soll, ist nicht nur den meisten unklar, sondern verschleiert zumeist auch die jeweiligen Interessen, die hinter den Reformen stehen, so dass diese ihren Grund nicht nur in sachlichen, sondern häufig in ökonomisch und politisch- zweckrationalen Überlegungen haben. Insofern gilt es zunächst darüber nachzudenken, was denn eigentlich „Reform“ bedeuten könnte. Denn nur so wird man sich kritisch mit dem auseinandersetzen können, was Reformpädagogik bedeutet. Angesichts dieser kurzen Vorbemerkung kann ich Ihnen dann die konkreten Inhalte meiner Vorlesung zu reformpädagogischem Denken anbieten:

Als „Reformpädagogik im weiteren Sinn“ bezeichne ich:

- erstens alle theoretischen und praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die bislang vorherrschende theoretische und/oder praktische Paradigmen verändern wollten oder sie verändert haben,
- zweitens alle theoretischen praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die den Eigensinn und die Dignität der pädagogischen Praxis gegenüber Kolonialisierungsversuchen der politischen, religiösen oder/und ökonomischen Praxis theoretisch reklamiert und/praktisch durchgesetzt haben.

Hier möchte ich Ihnen bemerkenswerte Programme von der Antike bis zur Gegenwart vorstellen.-

Als „Reformpädagogik im engeren Sinn“ bezeichne ich die theoretischen oder praktischen Initiativen und Konzepte, die aus unterschiedlichen Motiven zwischen 1900 und 1933 neue Wege von Bildung und Erziehung gedacht, erprobt und durchgesetzt haben.

Begleitend dazu möchte ich eine Krieriologie reformpädagogischer Modelle vorstellen, da die sogenannte Reformpädagogik – etwa in Landerziehungsheimen oder Internaten - durch einige Skandale in die öffentliche Kritik gekommen ist.

Die Vorlesung ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L S II EWS: A 1 - A 3

W. Schneider

L S II Fach/Mag: A 1 - A 5

LPO 2003:

LA GY/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

La Gy/ Ge Fach: BM 1a; c; BM 2a, BM 4a, c; AM 1a; AM 4a

Diplom

D: Allg.E.: 1

BA/MA

Ein-Fach B/M: BM 1; BM 2

Zwei-Fach B/M: BM 1; BM 2

MA: MM 1; 2

Neue LPO: BiWi/Fach (2011)

BiWi: „Erziehen“

Fach: BM 1; BM2

61300 Sozialisation von Heranwachsenden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

J. E c a r i u s

In diesem Seminar wird ein Überblick über zentrale Sozialisationskontexte von Heranwachsenden gegeben. Ausgehend von der Erarbeitung theoretischer Grundlagen werden die Sozialisationskontexte Familie, Schule und Peers beleuchtet. Daran schließt eine Vertiefung in soziale Problematiken wie Drogen, Gewalt und Rechtsextremismus von Jugendlichen an.

Ecarius, Jutta; Eulenbach, Marcel; Fuchs, Thorsten; Walgenbach, Katharina (Hrsg.):

Jugend und Sozialisation. Eine Einführung. VS-Verlag für Sozialwissenschaften 2011

61301 Familienforschung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

J. E c a r i u s

61304 Bildungsforschung in der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 19.15, 14tägl, ab 9.10.2012

J. E c a r i u s

In diesem Forschungskolloquium werden Kenntnisse über spezielle Themen des Pädagogischen vertieft und am Text diskutiert. Das Kolloquium teilt sich jeweils in zwei Abschnitte auf. In den ersten 1,5 Std. wird die Gelegenheit gegeben, Projekte, Dissertationen, Habilitationsvorhaben vorzustellen, Texte einzubringen und Forschungsfragen zu diskutieren. In der zweiten Hälfte des Kolloquiums werden Texte über theoretische und empirische Fragen des Pädagogischen im Kontext von Bildung und Individuierung diskutiert.

findet im eigenen Besprechungsraum im Triforum Cologne statt, in der Inneren Kanalstr. 15 in 50823 Köln, 4. Etage, Raum 417.

Literatur wird im Kolloquium diskutiert und festgelegt.

61308 Jugend und Konsum. Pädagogik und Cultural Studies im Dialog.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

R. O l i v e r a s

Soziale Identitäten sind kulturelle Konstruktionen, die eingeschrieben sind in ein Ensemble von Machtverhältnissen. Kultur ist der Bedeutungshorizont und das Werkzeug, durch welche sich Identitäten ausdrücken und identifiziert werden. Wenn, um Manuel Castells Logik zu folgen, die Identität die „Quelle von Sinn und Erfahrung für die Menschen“ (ebd.: 8) ist und Identitäten soziale Konstruktionen sind, die durch Selbst-Darstellung und soziales Handeln ausgedrückt werden und ihre „Baumaterialien aus Geschichte, Geographie, Biologie, von produktiven und reproduktiven Institutionen, aus dem kollektiven Gedächtnis und aus persönlichen Phantasien, von Machtapparaten und aus religiösen Offenbarungen“ (ebd.: 9) beziehen, dann kommen im Informationszeitalter den Massenmedien, als Ort der Erzeugung und symbolischer

Repräsentation von Wirklichkeit, eine wachsende Bedeutung bei der Konstruktion von Identitäten zu, da gerade die Medien Bilder, Zeichen und Symbole darstellen, an denen sich Individuen orientieren können. (vgl. Meuser 2004: 85). Individuen, soziale Gruppen und Gesellschaften ordnen und verarbeiten die Materialien und ihren Sinn nach sozialen Determinanten und kulturellen Projekten stets neu, innerhalb ihrer jeweilig gegebenen Sozialstruktur (vgl. ebd.). Wie kann man sich nun Bildern, Zeichen und Symbolen, wie sie gegenwärtig repräsentiert und produziert werden, nähern? Im Seminar soll der Versuch unternommen werden zu erfahren, welche Bedeutungen kulturelle Produkte bekommen, wie diese gelesen und genutzt werden. In Anlehnung an bestimmte Perspektiven der Cultural Studies soll ein Vokabular und ein Verständnis vermittelt werden, welche die Bedeutung der Medien für die Jugendphase erklären können.

Castells, Manuel, Das Informationszeitalter 2, Opladen: Leske + Budrich 2002.

Meuser, Michael, „Nichts als alter Wein in neuen Schläuchen? Männlichkeitskonstruktionen im Informationszeitalter“, in: Arbeit und Vernetzung im Informationszeitalter. Wie neue Technologien die Geschlechterverhältnisse verändern, hg. v. Heike Kahlert/Claudia Kajatin, Frankfurt/New York: Campus 2004, S. 73-95.

61311 Antisemitismus in Jugendkulturen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S. Hößl

Das Seminar fokussiert das Phänomen des Antisemitismus. Es werden verschiedene (jugendkulturelle) Erscheinungsformen des Antisemitismus sowie Erklärungsansätze in den Mittelpunkt des Seminars gerückt. Über eine gemeinsame Analyse verschiedener Medien (v.a. Musikvideos) werden die jeweiligen Inhalte, Kontexte und Funktionen des Antisemitismus herausgearbeitet sowie Möglichkeiten diskutiert, wie im Rahmen der politischen Bildung bzw. pädagogischer Arbeit adäquat und demokratischen Idealen verpflichtet interveniert und der Thematik begegnet werden kann.

Anforderungen:

Die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme und zur aktiven Mitarbeit wird im Seminar erwartet und vorausgesetzt.

61312 Mobbing und Gewalt im Jugendalter

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S. Hößl

Das Seminar fokussiert die Phänomene Mobbing und Gewalt im Jugendalter mit einer subjektorientierten Perspektive. Es werden verschiedene Erscheinungsformen von Jugendgewalt sowie Erklärungsansätze diskutiert. Daneben wird anhand der gemeinsamen Analyse einer Jugendbiographie nachgezeichnet, welche biographisch nachhaltigen Folgen erfahrenes Gewalthandeln entfalten kann. Hier wird anhand eines Interviews das Werden eines Jugendlichen in den Mittelpunkt gerückt, der durch Mobbing massiv geschädigt wurde. Im Rahmen des Seminars wird herausgearbeitet, wie Ohnmachts- und Gewalterfahrungen mit Lernprozessen einhergehen, die langfristig die individuelle Entwicklung belasten.

Anforderungen:

Die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme und zur aktiven Mitarbeit wird im Seminar erwartet und vorausgesetzt.

61323 Benachteiligte Jugendliche am Übergang Schule-Beruf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192, ab 10.10.2012

A. Berg

Das Seminar widmet sich Jugendlichen, welche auf dem Weg von der Schule in den Beruf zu scheitern drohen. Damit werden die jugendlichen Lebensbereiche Schule und Arbeitswelt näher untersucht, um die oftmals langwierigen (Um-)Wege in das Berufsleben zu beleuchten. Einzelne Stationen, Entscheidungen, Phänomene und Prozesse werden näher betrachtet, so dass bspw. folgende Themen im Seminar bearbeitet werden: das Bildungssystem der BRD, Bildungsbenachteiligung, Benachteiligtenförderung und Maßnahmenschmelze, der Berufswahlprozess und Einflüsse (Betriebspraktika, Berufsberatung, Geschlecht) usw.. Am Beispiel eines Forschungsprojektes wird die umfassende Thematik zudem aus einer biographischen Forschungsperspektive betrachtet und so der Zugang zu den individuellen Lebenswelten und -geschichten von Jugendlichen am Übergang Schule-Beruf eröffnet. wird im Seminar bekannt gegeben

62007 Sprachliche Heterogenität und Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

S. Rühle

Sprachliche Heterogenität ist keine Ausnahme, sondern Normalität in einer globalisierten Gesellschaft. Sie wird jedoch lange nicht von allen Akteuren in der Bildungslandschaft als Normalität anerkannt, sondern vielfach als störend oder sogar hinderlich empfunden. So wird beispielsweise oftmals angenommen, Mehrsprachigkeit

sei nicht problemlos möglich, da das Gehirn nicht über genügend „Speicherkapazität“ verfüge. Es lassen sich letztlich zwei Kategorien von Mehrsprachigkeit identifizieren: Auf der einen Seite werden fundierte Kenntnisse europäischer Nachbarsprachen als besondere Chance gewertet, auf der anderen Seite wird Mehrsprachigkeit als Resultat von Migration häufig als Problem angesehen. Aus linguistischer und pädagogischer Sicht gibt es jedoch keinen Grund, Sprachen unterschiedlichen Wert beizumessen.

Lern- und Qualifikationsziel des Seminars: Die Studierenden erwerben linguistische und pädagogische Grundlagen über sprachliche Heterogenität. Darüber hinaus lernen die Studierenden, die Zusammenhänge von sprachlicher Heterogenität und Bildung zu erkennen und zu analysieren, um in pädagogischen und anderen Kontexten kompetent mit sprachlicher Heterogenität umzugehen sowie diese zu beurteilen. Es geht letztlich darum, sprachliche Heterogenität nicht als störendes Phänomen, sondern als Chance zu betrachten. Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

62506 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

S. Neubert

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62508 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierende einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

S. Neubert

62509 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

S. Neubert

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

62553 Geschlechtergerechtigkeit im Kontext der Inklusionsdebatte (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl

In diesem Seminar sollen die Studierenden im Sinne des Moduls Erziehen ein systematisches Verständnis von Erziehung und Kommunikation am Beispiel der Inklusionsdebatte kennen lernen.

Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf theoriegeleiteter Reflexion von eigenen Haltungen und Wertvorstellungen in Bezug auf die Geschlechterverhältnisse. Biographische Aspekte sollen ebenso wie die bereits kennengelernten "Fälle" aus der Orientierungsphase gewürdigt werden.

Neben klassischen Vortrags- und Lektüreaufgaben werden die Lernsettings mit "Arbeitstheorien" und kreativen Schreibübungen abwechslungsreich gestaltet.

Prüfungsformen werden in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Kersten Reich je nach individueller Entwicklungsstufe der Studierenden festgelegt.

Bitte melden Sie sich frühzeitig bei der Dozentin, wenn Sie besondere Anforderung an die kommunikative Situation in Raum 9 haben.

Budde, Jürgen; Scholand, Barbara; Faulstich-Wieland, Hannelore (2008): Geschlechtergerechtigkeit in der Schule. Eine Studie zu Chancen, Blockaden und Perspektiven einer gender-sensiblen Schulkultur. Weinheim: Juventa-Verl. (Veröffentlichungen der Max-Traeger-Stiftung, 44).

Faulstich-Wieland, Hannelore; Scholand, Barbara (2010): Eine Schule für alle-aber getrennte Bereiche für Mädchen und Jungen? In: Schwohl, Joachim; Sturm, Tanja (Hg.): Inklusion als Herausforderung schulischer Entwicklung. Widersprüche und Perspektiven eines erziehungswissenschaftlichen Diskurses. Bielefeld: transcript (Theorie bilden, 20), S. 159–177.

Reich, Kersten (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Standards und Regeln zur Umsetzung einer inklusiven Schule. 1. Aufl. s.l.: Beltz (Pädagogik 2012).

Rendtorff, Barbara (2006): Erziehung und Geschlecht. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer (Urban-Taschenbücher, 690).

62556 Methodenseminar: Zukunftswerkstatt (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 15.2.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 16.2.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 17.2.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

N.N. HF
S. Kargl

Ende der 1960er Jahre entwickelte Robert Jungk die Methode der Zukunftswerkstätten. Damals gab es ein großes Bedürfnis danach, nach Alternativen zu bestehenden Problemen zu suchen. Die damaligen Methoden und Institutionen waren dafür jedoch häufig nicht geeignet.

Aufgrund der verschiedenen Phasen und den vielfältigen Möglichkeiten der Ideenfindung ermöglichen Zukunftswerkstätten alle TeilnehmerInnen zu involvieren und gemeinsam Lösungen für bestehende Probleme, sowie Visionen zu entwickeln und diese auch umzusetzen.

Mitlerweile werden Zukunftswerkstätten nicht mehr "nur" in politischen Initiativen verwendet, sondern, aufgrund der Möglichkeit des Hierarchiefreien Einbezugs der SchülerInnen auch bei Entscheidungsfindungen in der Schule, sowie zum Problemorientierten Lernen im Unterricht.

Im Außerschulischen Kontext gibt es zahllose Einsatzmöglichkeiten. In diesem Workshop soll in erster Linie die Methode Zukunftswerkstatt vermittelt werden, so dass die TeilnehmerInnen die Möglichkeit des Einsatzes erlernen. Dies werden wir auf einer theoretischen Ebene beginnen, um im weiteren Verlauf des Seminars eine Zukunftswerkstatt mit dem Thema "Bildungswesen" durchzuführen. Bei dieser Zukunftswerkstatt werden TeilnehmerInnen einzelne Abschnitte der Zukunftswerkstatt vorbereiten. Das Seminar wird von Jonas Thiele (jonas-thiele@gmx.de und Katharina Hönicke geleitet.

In diesem Seminar können nur Teilnahmenachweise und Aktive Teilnahme erworben werden.

62557 Radikale Schulkritik - Wozu? (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 12.11.2012

A. Clasen

Ist die Pädagogik in der bürgerlichen Gesellschaft lediglich ein Herrschaftsinstrument, dem es darum geht die gegebenen ökonomischen Verhältnisse bzw. die bestehenden Machtstrukturen in unserer Gesellschaft

zu erhalten? Sollte die Schule als eine Selektionsmaschine für den jeweiligen Marktbedarf betrachtet werden und weniger als ein Mittel zur Emanzipation? Wie lässt sich beispielsweise trotz des allgemeinen Wissens über den auffallenden Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und dem Bildungserfolg die weitere (Re-)Produktion von sozialer Ungleichheit durch die Institution Schule rechtfertigen? Was lernen SchülerInnen, deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Welche Werte und Normen werden durch die spezifische Struktur des deutschen Bildungswesens vermittelt?

Um diesen und noch weiteren Fragen nachzugehen lohnt sich die Lektüre der Schulkritik aus den 1960er und 1970er Jahren. Anhand verschiedener Textauszüge wie beispielsweise von Bowles und Gintis „Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie“, oder von Ivan Illich „Die Entschulung der Gesellschaft“ werden wir uns der Thematik nähern. Zudem kann der Blick auf die aktuelle Debatte über das gegliederte Schulsystem zu kontroversen Diskussionen führen und klären warum gerade die radikale Schulkritik nicht wie ein alter löchriger Hut in der Mottenkiste verschwinden sollte.

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

Bernfeld, Siegfried (1976): Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung, Frankfurt am Main.

Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean Claude (1971): Die Illusion der Chancengleichheit, Stuttgart.

Bourdieu, Pierre (1998): Das Elend der Welt, Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft, Konstanz.

Bowles, Samuel/Gintis, Herbert (1978): Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie. Das Beispiel USA, Frankfurt am Main.

Brecht, Berthold (2000): Flüchtlingsgespräche, Frankfurt am Main.

Dreeben, Robert (1980): Was wir in der Schule lernen, Frankfurt am Main.

Illich, Ivan (1973): Entschulung der Gesellschaft, Reinbek bei Hamburg.

Huisken, Freerk (1973): Zur Kritik bürgerlicher Didaktik und Bildungsökonomie, München.

Huisken, Freerk (2001): Erziehung im Kapitalismus, Hamburg.

Lenhardt, Gero (1984): Schule und bürokratische Rationalität, Frankfurt am Main.

Meinhof, Ulrike Marie (1971): Bambule. Fürsorge – Sorge für wen?, Berlin.

Reimer, Everett (1972): Schafft die Schule ab! Befreiung aus der Lernmaschine, Hamburg.

Tillmann, Klaus-Jürgen (1976): Unterricht als soziales Erfahrungsfeld, Frankfurt am Main.

Waldrich, Hans-Peter (2007): Der Markt, der Mensch, die Schule, Köln.

Willis, Paul (1979): Spaß am Widerstand. Gegenkultur in der Arbeiterschule, Frankfurt am Main.

62650 Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 15.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

63219 Demokratisierung der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

J. Zepp

63224 Gewaltprävention in der Schule

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

J. Zepp

63225 Jugend und Medien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

I. Cwielong

Einen qualitativ empirischen Einblick in die Jugendmedienforschung

Was, warum und wie nutzen Jugendliche Medien? – Basierend auf soziologischen und psychologischen Entwicklungstheorien und medienpädagogischen Ansätzen werden aktuelle empirisch qualitative Befunde zur juvenilen Nutzung und zum Nutzungsverhalten einzelner Medienformate untersucht und kritisch hinterfragt. Das Seminar setzt sich somit sowohl aus einem theoretisch-konzeptionellen, als auch einem empirischen Teil, in welchen Grundlagen der qualitativen Forschungsmethoden vermittelt werden.

63505 Schule - Jugend - Sexualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

M. Hoffmann

Richtlinien und Schulgesetze der Bundesländer schreiben verbindlich Unterrichtseinheiten zu Sexualpädagogik vor – fächerübergreifend. Angehende Lehrer_innen, insbesondere diejenigen, die nicht Biologie unterrichten, werden mit den diesbezüglichen Vorgaben jedoch meist erst im späteren Schulalltag konfrontiert und können tendenziell weniger auf universitär vermitteltes Wissen zurückgreifen. Das Seminar möchte hier ein Angebot unterbreiten. Dabei wird jedoch über eine ausschließliche Betrachtung der schulischen Sexualpädagogik hinausgegangen – folgende Fragen werden u.a. beleuchtet:

Wie gestaltet sich der gesellschaftliche Diskurs zu Sexualität mit besonderer Beachtung von Jugendlichen? Welchen Stellenwert hat Sexualität für Jugendliche selbst? Wie steht es um die expliziten Anforderungen der Länder, dieses Thema im Unterricht zu behandeln? Welche Verantwortung und auch welche Vorgaben werden den Lehrer_innen auferlegt, welche Wirkungen können Handlungen der Unterrichtenden haben? Und nicht zuletzt: Wie sehen didaktische Modelle und Methoden zu Unterrichtseinheiten der Sexualpädagogik aus? Erscheinen diese praktikabel?

Das Seminar sucht auf diese Fragen Antworten zu finden und möchte diese sowohl auf theoretischer Ebene als auch durch das konkrete Anwenden von Unterrichtsmethoden spezifizieren.

63514 Gute Schule - guter Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

R. Kock

Unterricht verbessern und Schule den veränderten Lebensbedingungen von Kindern anzupassen ist das eigentliche Ziel von Schulentwicklung. Kriterien guter erziehungswirksamer und leistungs-orientierter Schulen wie Schulkultur, Schulautonomie, Lehrerkompetenz, Lernzeitnutzung, Planungssicherheit oder Qualitätssicherung werden im Seminar diskutiert.

Harterger, A.: Möglichkeiten der Öffnung von Unterricht und ihre Auswirkungen auf das Selbstbestimmungsempfinden von Grundschulkindern. In: Zeitschrift für Pädagogik, 51. Jg. 2005, H 3, S. 397-414

Helmke, A.: Unterrichtsqualität erfassen, bewerten und verbessern, Seelze 2005

Helmke, A., Hornstein, W., Terhart, E. (Hrsg.): Qualitätssicherung im Bildungsbereich. Beiheft Nr. 41, Zeitschrift für Pädagogik, Weinheim 2000

Lipowsky, F.: Lernzeit und Konzentration. In: Die Deutsche Schule, 91. Jg. 1999, H 2, S. 233-245

B a s i s m o d u l 4 : M e t h o d i s c h e G r u n d l a g e n d e r S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n

62102 Methoden der quantitativen Forschung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Karduck

Die empirische Sozialforschung bietet ein breites Spektrum an praktischen Anwendungsmöglichkeiten.

Um den Weg zu verwertbaren Ergebnissen möglichst effizient und motivierend zu gestalten, verzichtet die Veranstaltung weitestgehend auf die frontale Vermittlung der notwendigen Grundlagen und setzt stattdessen auf die „eigenhändige“ Generierung von Ergebnissen.

Die Teilnehmer werden im Rahmen einer überschaubaren empirischen Untersuchung

- 1) einen Fragebogen formulieren,
- 2) den Fragebogen in einem Textverarbeitungsprogramm editieren,
- 3) eine Befragung durchführen,
- 4) die Daten in ein Statistikprogramm eingeben,
- 5) die Daten auswerten und
- 6) einen zusammenfassenden Bericht zu den Untersuchungsergebnissen erstellen.

Um dieses Vorhaben sinnvoll umsetzen zu können, umfasst die Veranstaltung zwei Semester:

Im WS12/13 werden die Punkte 1 und 2 abgearbeitet. Die Befragung findet während der Semesterferien statt und die Punkte 4–6 folgen im Rahmen von Blockveranstaltungen und Eigeninitiative im kommenden Sommersemester.

62317 **Cedis-Summerschool Workshop 7: Angewandte Qualitative Sozialforschung**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

J. Buchna
J. Mertesacker

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

In den meisten humanwissenschaftlichen Studiengängen kommt eine Auseinandersetzung mit der Thematik und Methodik der empirischen Qualitativen Sozialforschung leider viel zu kurz. Diese Lücke versucht dieser Workshop zu schließen. Neben Basic-Informationen zum Feld der Qualitativen Sozialforschung soll dieser Workshop dazu dienen, ausgewählte Methoden der Qualitativen Sozialforschung selbst anzuwenden, um so deren Möglichkeiten aber auch Grenzen selbst auszutesten und kennenzulernen.

Dazu sollen die Studierenden in Kleingruppen, Partner- oder Einzelarbeit selbst Interviews zur einer Fragestellung ihrer Wahl führen, transkribieren und computergestützt (MAXQDA) auswerten. Der Fokus in der Auswertung wird darauf liegen, zu lernen, ein angemessenes Kategoriensystem bei der Analyse, angelehnt an die Grounded Theory (Strauss), zu entwickeln.

Da die Universität nicht ausreichend medial ausgestattet ist, sollte jeder Teilnehmer/jede Teilnehmerin nach Möglichkeit einen Laptop mitbringen. Zur Transkription und zur Analyse müssten zwei Tools als Freeware (F4, MAXQDA) heruntergeladen werden, welche auf Wunsch nach Beendigung des Workshops problemlos wieder entfernt werden können. Zudem wird ein Kopfhörer zum Anschluss an den Laptop benötigt. Digitale Diktiergeräte können von der Universität gestellt werden.

62656 **Methoden der Biographieforschung**

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 11.10.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 27.10.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 24.11.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 12.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 401

E. Jonuz

62801 **Einführung in die qualitativen Methoden der Sozialforschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S. Völker

Das Seminar soll einen einführenden und notwendig partiellen Überblick über Zugänge und Methoden der qualitativen Sozialforschung von ihren Anfängen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart leisten. Anhand von historischen Studien aus der Soziologie wie Ethnologie und zeitgenössischen Untersuchungen der sozialwissenschaftlichen Geschlechterforschung und der Soziologie sozialer Ungleichheiten werden unterschiedliche Perspektiven auf empirische Forschung diskutiert. Anhand dieser Beispiele sollen theoretische und methodologische Debatten zum Verhältnis zwischen 'wissenschaftlicher' Praxis und 'Alltagswissen' beleuchtet und die Möglichkeiten und Grenzen einer die eigenen Voraussetzungen befragenden, intervenierenden Forschung ausgelotet werden.

Das Seminar findet in Raum 103 statt!!!

62802 Methoden der Interviewführung und der teilnehmenden Beobachtung

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Völker

62806 Kritische Weißseinsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C.Nikodem

B a s i s m o d u l 5 : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e

B a s i s m o d u l 5 a : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I

67030 Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Bewusstsein

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 417

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

F.Haider

Ziel der Vorlesung ist es, grundlegende Theorien der Wahrnehmung, der Aufmerksamkeit und des Bewusstseins zu vermitteln. Dabei werden u. a. folgende Fragen angesprochen: Welches Verhältnis besteht zwischen Wahrnehmung und Wirklichkeit? Wie nehmen wir Objekte wahr? Wie nehmen wir Bewegungen wahr? Was ist die Funktion von Aufmerksamkeit und wie richten wir die Aufmerksamkeit auf uns interessierende Informationen? Was ist Bewusstsein und können wir unbewusst Information verarbeiten?

Scheinerwerb: Klausur (90 Minuten)

E. B. Goldstein (1996) Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum. M. S. Gazzaniga, R. B. Ivry & G. R. Mangun (2002) Cognitive Neuroscience. New York: W.W.Q. Norton & Company, Inc. J. Müsseler & W. Prinz (2002) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

67032 Einführung in die Lernpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

A.Eichler

Ziel des Seminars ist es, Kenntnisse über grundlegende Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Hierbei wird es unter anderem um Fragen der Handlungssteuerung gehen. Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens

Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Gruppenarbeiten und Seminardiskussionen erarbeitet

Material unter: https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_cat_30416.html

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit + Hausaufgaben/ Hausarbeit/ Referat + Ausarbeitung

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: James Mazur (2004) Lernen und Gedächtnis. München: Pearson Studium

B a s i s m o d u l 5 b : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e II

67057 Emotion und Motivation

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 417

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

C.Unkelbach

Die Vorlesung behandelt folgende Themenkomplexe: Theorien der Motivation, Motivation und Handlungskontrolle, Motivation und Emotion, Emotion und Kognition. Die Vorlesung beginnt mit einem Überblick über klassische Theorien der Motivationsforschung. In einem zweiten Schritt werden Theorien der Motivationsforschung in Zusammenhang mit der Handlungssteuerung behandelt. Dieses Thema bildet den Übergang zur Emotionsforschung, da hier u. a. den Emotionen eine wesentliche Rolle zukommt. Im Bereich der Emotion werden nach einer Einführung in den Gegenstand zunächst Annahmen zur Emotionsgenese dargestellt. Zusätzlich wird auf den Zusammenhang zwischen Emotion und Motivation sowie zwischen Emotion und Kognition eingegangen.

Jutta Heckhausen & Heinz Heckhausen (2006) Motivation und Handeln. Berlin: Springer. Jochen Muessler (2008) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

67058 Liebe und Attraktivität: Emotionale und motivationale Grundlagen von Partnerschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum 4.OG

H. Alves
A. Koch

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

67059 Präferenzwerb durch Konditionieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

S.Förderer

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67060 Volition und Motivation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

J.Burghardt

Das Seminar befasst sich mit dem Einfluss von Willen auf die Motivation und die Handlungsausübung in Theorie und Anwendung. Im Speziellen behandelt es die Wirkung von Vorsätzen vor dem Hintergrund des Rubikonmodells (Heckhausen & Gollwitzer, 1987)
Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über die Präsentation von empirischen Originalarbeiten nachgewiesen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67061 Alltagspsychologische Grundlagen der Konsumentenpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S.Förderer

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67062 Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 327

C.Unkelbach

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67063 Emotions

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

F.Elkenhans

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

B a s i s m o d u l 6 : S o z i a l p s y c h o l o g i e /
E n t w i c k l u n g s p s y c h o l o g i e /
D i f f e r e n z i e l l e P s y c h o l o g i e

B a s i s m o d u l 6 a : S o z i a l p s y c h o l o g i e

67037 Sozialpsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

R. Imhoff

Ziel: Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Sozialpsychologie. Es werden unter anderem folgende Fragen behandelt: Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen (Methoden der Sozialpsychologie)? Wie beeinflussen Andere unser Denken (soziale Kognition)? Wie beurteilen wir Andere (soziale Wahrnehmung)? Woher wissen wir, wie und wer wir sind (Selbst)? Wie beeinflussen Gruppen unser Denken, Fühlen und Handeln (Gruppenprozesse)? Welche Bedingungen beeinflussen aggressives und prosoziales Verhalten? Wie beeinflussen Vorurteile unser Denken und Verhalten? Zu erwerbende Kompetenzen: Grundkenntnisse zentraler Theorien und Modelle der Sozialpsychologie sowie einiger zentraler Untersuchungen, dazu Arbeitsmethoden.

Aronson, E., Wilson T.D., & Akert, R.M. (2008). Sozialpsychologie. 6. Auflage. Pearson Education.

67038 Stereotype und Vorurteile

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 327, nicht am 13.12.2012

Fr. 14.12.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S. Schmittat

Stereotype und Vorurteile können sich maßgeblich auf unsere Wahrnehmung und unser Verhalten gegenüber Mitgliedern einer Gruppe auswirken. Gerade bei Gruppen, zu denen die Zugehörigkeit auf den ersten Blick ersichtlich ist (z. B. Alter, Geschlecht, Rasse, Gewicht), kann dies unseren alltäglichen Umgang bestimmen. Obwohl viele Menschen Vorurteile ablehnen und bemüht sind, sich nicht von Stereotypen leiten zu lassen, kann man sich deren Einfluss oft nicht entziehen. In dem Seminar werden wir aus sozialpsychologischer Sicht beleuchten, wie Stereotype entstehen, wie sie sich auswirken, wann sie sich auswirken und wie man sie eventuell vermindern oder kontrollieren kann.

Ziel des Seminars ist eine Vermittlung der sozialpsychologischen Theorien zu Stereotypen und Vorurteilen und die Heranführung an sozialpsychologische Fachliteratur. Für die aktive Teilnahme muss in der Regel ein englischsprachiger Fachartikel erarbeitet und aufbereitet werden.

Bitte beachten Sie, dass der Termin am Donnerstag, dem 13.12.2012, ausfällt und auf Freitag, den 14.12.2012, 16:00 - 17:30 Uhr verschoben wird.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an susanne.schmittat@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium. ISBN: 978-3-8273-7359-5. Weitere Seminarliteratur (empirische Originalarbeiten in englischer Sprache) wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67039 Klassiker der sozialpsychologischen Forschung A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

K. Corcoran

Manche Experimente in der Sozialpsychologie sind weit über den wissenschaftlichen Elfenbeinturm hinaus bekannt und wurden sogar Stoff von Kinofilmen und Fernsehshows. In diesem Seminar werden wir uns solche Experimente im Original anschauen. Ziel des Seminars ist zum einem, diese Klassiker kennen zu lernen, und zum anderen, sich mit der methodische Vorgehensweise in der Sozialpsychologie (und deren Veränderung über die Zeit) vertraut zu machen. Darüber hinaus wird das Lesen, Verstehen und Präsentieren englischsprachiger, sozialpsychologischer Forschungsartikel geübt. Die Bedeutung dieser Klassiker für die heutige Forschung und für den Alltag wird diskutiert.

Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim der Dozentin (katja.corcoran@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium. ISBN: 978-3-8273-7359-5. Weitere Seminarliteratur (empirische Originalarbeiten in englischer Sprache) wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67040 The Self

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

G. Kedia

Human capacity to think about oneself is one of the most important psychological characteristics and one of the central topics of social psychology. In this seminar we will discuss about different themes related to the concept of Self.

The seminar will be held in English with the objective of developing students' oral expression skills in a friendly and relaxed atmosphere.

Die Unterrichtssprache ist Englisch.

Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin (gkedia@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Weiterführende Literatur (englischsprachige Originalliteratur) wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

67041 Einstellungen und Einstellungsänderungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 327

K. Müller

Unsere Einstellungen beeinflussen maßgeblich, wie wir andere Personen, Dinge oder auch Ideen wahrnehmen und wie wir uns ihnen gegenüber verhalten. Nicht selten führen unterschiedliche Einstellungen (z.B. bezüglich religiöser Ansichten oder politischer Themen) nicht nur zu hitzigen Diskussionen, sondern auch zu Aggressionen. Einstellungen beeinflussen, welche Produkte wir kaufen, welche Risiken wir z.B. bezüglich unserer Gesundheit eingehen, oder ob wir versuchen umweltbewusster zu handeln. In diesem Seminar werden wir uns vertiefend mit dem sozialpsychologischen Konzept Einstellungen auseinandersetzen und auch erarbeiten, wie Einstellungen geändert werden können. In diesem Seminar sollen Sie lernen, sozialpsychologische Theorien und Experimente darzustellen, zueinander in Beziehung zu setzen und kritisch zu hinterfragen. Daher werden alle Teilnehmer/-innen mindestens einen englischsprachigen Fachartikel erarbeiten und in einem kurzen Referat präsentiert, so dass wesentliche Inhalte (Hypothesen, Methoden, Ergebnisse) wiedergegeben und diskutiert werden können. Es wird von Ihnen erwartet, dass Sie mindestens einen englischsprachigen Fachartikel erarbeiten und in einem kurzen Referat vorstellen. Zu dieser vertiefenden Literatur wird es zu jedem inhaltlichen Termin einen kürzeren Basistext geben, der von allen Teilnehmern gelesen wird, um das Verständnis der Referate und aktive Diskussionen zu ermöglichen. Ein kurzer Test (2-3 Fragen) zu Beginn jeder Sitzung dient dazu, das Lesen des jeweiligen Basistextes zu überprüfen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Fehlen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird durch regelmäßige Anwesenheit, Lesen der angegebenen Literatur und Bestehen der Kurztests und die Erarbeitung eines englischsprachigen Fachartikels erworben. Ein gutes Verständnis englischer Texte wird vorausgesetzt. Unterrichtssprache ist Deutsch.

Diese Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Katharina Müller gehalten.
Wird im Seminar bekannt gegeben.

67043 Klassiker der sozialpsychologischen Forschung B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

K. Corcoran

Manche Experimente in der Sozialpsychologie sind weit über den wissenschaftlichen Elfenbeinturm hinaus bekannt und wurden sogar Stoff von Kinofilmen und Fernsehshows. In diesem Seminar werden wir uns solche Experimente im Original anschauen. Ziel des Seminars ist zum einen, diese Klassiker kennen zu lernen, und zum anderen, sich mit der methodischen Vorgehensweise in der Sozialpsychologie (und deren Veränderung über die Zeit) vertraut zu machen. Darüber hinaus wird das Lesen, Verstehen und Präsentieren englischsprachiger, sozialpsychologischer Forschungsartikel geübt. Die Bedeutung dieser Klassiker für die heutige Forschung und für den Alltag wird diskutiert.

Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin (katja.corcoran@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium. ISBN: 978-3-8273-7359-5. Weitere Seminarliteratur (empirische Originalarbeiten in englischer Sprache) wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67044 Automatische Prozesse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 13.12.2012

Fr. 14.12.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

J. Lange

Ein Prozess wird als automatisch bezeichnet, wenn er unabsichtlich, effizient, unkontrollierbar und ohne Aufmerksamkeit der Person abläuft. Obwohl sich die Forschung zu automatischen Prozessen erst in den letzten zwei Jahrzehnten besonders entwickelt hat, handelt es sich dabei jetzt schon um eines der wichtigsten Themen der Sozialpsychologie. Ziele des Seminars sind die Einführung in die Grundlagen zum Verständnis von Automatisierung und die direkte Betrachtung verschiedener automatischer Prozesse, wie bspw. automatisch aktivierte Einstellungen, Verhalten oder Ziele. Während des Seminars sollen Sie lernen, relevante englischsprachige Literatur zu recherchieren, zu lesen, zusammenzufassen und kritisch zu diskutieren. Die entsprechenden Inhalte sollten dann in Kurzvorträgen und Präsentationen, aber auch durch Gruppenarbeiten, Übungen oder Demonstrationen vermittelt werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Literaturhinweise werden zu Beginn des Seminars gegeben.

67213 Sozialpsychologisches Seminar: Attraktion und Interaktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

H. Lamm

Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Im Zentrum des Seminars stehen - nach Erarbeitung einer methodischen und theoretischen Grundlage - Themen der Attraktion (Sympathie, Liebe) und der Interaktion (Aggression, Altruismus, Beeinflussung, Gerechtigkeit, Konflikt, Konformität, Soziale Fertigkeiten). Für jede Sitzung sind im Regelfall ca. 10 Lehrbuchseiten durchzuarbeiten, die dann besprochen werden (auch mit weiterführender Diskussion). Für eine Sitzung zu "Attraktion" ist ein Zeitschriftenartikel (empirische Studie), für die Sitzung zu "Konflikt" ein Vortrag des Dozenten vorgesehen. Gefördert wird in diesem Seminar auch die Reflexion eigener themenrelevanter Lebenserfahrungen im Kontext der wissenschaftlichen Begriffe und Gesetze (Kausalbeziehungen).

Es ist nicht möglich bei Herr Prof. Lamm im Rahmen dieser Veranstaltung eine Hausarbeit anzufertigen. Nachweis aktiver Teilnahme: Regelmäßige Teilnahme und Testat.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

1.) Herkner, W. (2001). Lehrbuch Sozialpsychologie. Bern: Huber.

2.) Lamm, H. (Hrsg.) (2004). Praxishandbuch Sozialpsychologie in biographischen Erlebnisschilderungen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Basismodul 6b: Entwicklungspsychologie**67045 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 312, nicht am 17.10.2012

externer Termin der Dozentin; 21.11.2012 externer Termin der Dozentin;

28.11.2012 externer Termin der Dozentin

Fr. 11.1.2013 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

I. Rapp

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Scheinerwerb: aktive Teilnahme.

Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit.

67046 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 17.10.2012

externer Termin der Dozentin; 21.11.2012 externer Termin der Dozentin;

28.11.2012 externer Termin der Dozentin

Fr. 11.1.2013 16 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

I. Rapp

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Der Ersatztermin am Freitag, den 11. Januar 2013 von 16-21 Uhr in Hörsaal II in der Frangenheimstr. 2.

67047 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 16.10.2012
externer Termin der Dozentin; 20.11.2012 externer Termin der Dozentin;
27.11.2012 externer Termin der Dozentin

Fr. 11.1.2013 16 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Der Ersatztermin am Freitag, den 11. Januar 2013 von 16-21 Uhr in Hörsaal II in der Frangenheimstr. 2.

I. Rapp

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67048 Soziale Entwicklung Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313, ab 15.10.2012

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionale Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

S. Stubig

67049 Soziale Entwicklung Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionale Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

S. Stubig

67050 Soziale Entwicklung Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionale Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Scheinerwerb: aktive Teilnahme; Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit

S. Stubig

67051 Differenzielle Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

J. Stahl

Die Vorlesung dient der Einführung in das Themengebiet „Differenzielle Psychologie/ Persönlichkeitspsychologie. Es werden Grundlagen verschiedener Persönlichkeitstheorien sowie Intelligenztheorien vorgestellt. Ziel ist es die verschiedenen historischen Perspektiven auf Persönlichkeitstheorien kennen zu lernen sowie die unterschiedlichen Methoden in der Differenzielle Psychologie zu demonstrieren.

Maltby, J., Day, L. & Macaskill, A. (2009). Personality, Individual Differences and Intelligence. Prentice Hall International: Pearson (2nd Revised edition).

67052 Kreativität Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

F. Elkenhans

Kreativität ist allgegenwärtig: In den Büchern, die wir lesen; der Musik, die wir hören; den Bildern, die wir uns anschauen – das alles sind Ergebnisse kreativer Prozesse, geschaffen von kreativen Menschen.

"The only way to escape this phenomenon is to walk stark naked deep within some primeval forest, and even then a person must take care not to hum a single tune, not to recall even one line of poetry, or not to even to look up in the sky for fear of seeing some jet or its contrail." (Simonton, 2000, S. 151)

Wir beschreiben uns und andere Menschen als kreativ. Kreativität ist somit nicht nur zentraler Bestandteil unserer Umwelt, sondern auch von Selbstkonzepten und Fremdeinschätzungen.

Aber was ist überhaupt Kreativität? Und was ist eine kreative Person? Kann man Kreativität messen? Kann man Kreativität fördern? Was ist Flow? Und sind hochbegabte Kinder besonders kreativ?

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin (frederike.elkenhans@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Simonton, D.K. (2000). Creativity – Cognitive, personal, developmental, and social aspects. American Psychologist, 55, 151-158.

Seminarliteratur wird bei der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben.

67053 Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

W. Follmann

In der Veranstaltung werden relevante Theorien und ausgewählte Konstrukte der Differenziellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert. Dazu werden Referate (ausgearbeitet in Kleingruppen) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

67054 Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

W. Follmann

In der Veranstaltung werden relevante Theorien und ausgewählte Konstrukte der Differenziellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert. Dazu werden Referate (ausgearbeitet in Kleingruppen) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

67055 Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 313

K. Eichel

In der Veranstaltung werden spezifische Themen und Forschungsergebnisse der Differenziellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert: (a) psychodynamische, humanistische und kognitive Persönlichkeitsmodelle (b) biologisch orientierte Persönlichkeitstheorien/-forschung (c) Intelligenztheorien/-forschung und (d) neuere Ansätze (z.B. emotionale Intelligenz, Optimismus, Partnerwahl, Persönlichkeit und Evolution). Es werden Kurzreferate (mit Ausarbeitung als Hausarbeit) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen. Arbeitsmethoden: Vortrag, Arbeitsgruppen, Referat, Diskussion

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
 Boyle, G. Mathewes, G. & Saklofske, D. (2006). *Personality Theory and Assessment*. Sage: Los Angeles. (Kapitelweise.)
 Hennig, J. & Netter, P. (Hrsg.) (2005). *Biopsychologische Grundlagen der Persönlichkeit*. München, Elsevier Spektrum Verlag. (Abschnittweise). sowie Originalarbeiten (werden in der Veranstaltung bekannt gegeben)

67056 Kreativität Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

F. Elkenhans

Kreativität ist allgegenwärtig: In den Büchern, die wir lesen; der Musik, die wir hören; den Bildern, die wir uns anschauen – das alles sind Ergebnisse kreativer Prozesse, geschaffen von kreativen Menschen.

"The only way to escape this phenomenon is to walk stark naked deep within some primeval forest, and even then a person must take care not to hum a single tune, not to recall even one line of poetry, or not to even to look up in the sky for fear of seeing some jet or its contrail." (Simonton, 2000, S. 151)

Wir beschreiben uns und andere Menschen als kreativ. Kreativität ist somit nicht nur zentraler Bestandteil unserer Umwelt, sondern auch von Selbstkonzepten und Fremdeinschätzungen.

Aber was ist überhaupt Kreativität? Und was ist eine kreative Person? Kann man Kreativität messen? Kann man Kreativität fördern? Was ist Flow? Und sind hochbegabte Kinder besonders kreativ?

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin (frederike.elkenhans@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Simonton, D.K. (2000). Creativity – Cognitive, personal, developmental, and social aspects. *American Psychologist*, 55, 151-158.

Seminarliteratur wird bei der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben.

P r a k t i k u m s m o d u l

66400 Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Bildung und Förderung in früher Kindheit)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H3, Ende 31.10.2012

Sa. 10.11.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 1.12.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134

M. Krautschneider

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen:

4x mittwochs

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Bildung und Förderung in früher Kindheit". Geleitet werden die zwei Kompakttage durch Dipl.-Sozialpädagogin Martina Krautschneider. Frau Krautschneider ist Mitarbeiterin im Zentrum für Frühbehandlung und Frühförderung gGmbH Köln, ausgebildete Marte-Meo-Theapeutin sowie als Referentin für verschiedene Fortbildungszentren und Träger tätig.

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

Die Belegung ist ab dem 2. Semester möglich.

66401 Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Jugendhilfe)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Ende 31.10.2012

Sa. 20.10.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 3.11.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

J. Abel

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen:

4xmittwochs

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Jugendhilfe". Geleitet werden die zwei Kompakttage durch Dipl.-Soz. Arb./ Dipl.-Päd. Jens Thorsten Abel. Herr Abel verfügt über vielfältige Erfahrungen in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen in den Bereichen stationäre Hilfe, berufsvorbereitende Maßnahmen, Freizeitbetreuung, Schuldnerberatung, Schulsozialarbeit.

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

Die Belegung ist ab dem 2. Semester möglich.

66402 Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Erwachsenenbildung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Ende 31.10.2012

Sa. 20.10.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 10.11.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

A. Küppersbusch

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen:

4x mittwochs

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Erwachsenenbildung". Geleitet werden die zwei Kompaktsamstage durch Dipl.-Päd. Anja Küppersbusch. Frau Küppersbusch ist Pädagogische Referentin beim Deutschen Roten Kreuz Kreisverband Köln und dort zuständig für das Freiwillige Soziale Jahr. Außerdem ist Anja Küppersbusch als freiberufliche Trainerin für verschiedenste Themen in der Jugend- und Erwachsenenbildung bei sozialen Trägern und Wirtschaftsunternehmen tätig.

Die Belegung der Praktikumsvorbereitung ist ab dem 2. Semester möglich.

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

66403 Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Heilpädagogik und Rehabilitation)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Ende 31.10.2012

Sa. 3.11.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 10.11.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

L. Pottebaum

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen:

4x mittwochs

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Heilpädagogik und Rehabilitation". Geleitet werden die zwei Kompaktsamstage durch Dipl. Rehabilitationspädagogin Lydia Pottebaum. Frau Pottebaum ist Leiterin der Abteilung für psychisch behinderte Menschen der Werkstätten für Menschen mit Behinderung der Arbeiterwohlfahrt Dortmund.

Lehrbeauftragter: Philipp Heinen

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

Die Belegung ist ab dem 2. Semester möglich.

66404 Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Beratung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Ende 31.10.2012

Sa. 27.10.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 17.11.2012 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

D. Barth

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen:

4x mittwochs

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Beratung in pädagogischen Kontexten". Geleitet werden die zwei Kompaktsamstage durch Dr. Detlef Barth. Dr. Barth ist Dipl.-Pädagoge, Supervisor und Lehrtherapeut (DGSW), absolvierte zahlreiche therapeutische Aus- und Fortbildungen und ist seit mehr als 25 Jahren therapeutisch und erwachsenenbildnerisch tätig.
Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

Career Service und Beratungsforschung

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2

Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

66405 Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Bildung und Förderung in früher Kindheit)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 27.10.2012 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mi. 21.11.2012 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

U. Kremer

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompaktag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Zu dem Kompaktag bringen Sie bitte ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumseinrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompaktag findet am Mittwoch, 21.11.11 von 12:00-13:30 Uhr ein einmaliges Präsentationstreffen mit den Teilnehmerinnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende unterschiedlicher Praktikumschwerpunkte sich untereinander ihre Praktikumseinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

66406 Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Jugendhilfe)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 27.10.2012 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mi. 21.11.2012 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

K. Deitermann
B. Rosenbach

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompaktag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Zu dem Kompaktag bringen Sie bitte ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumseinrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompakttag findet am Mittwoch, 21.11.11 von 12:00-13:30 Uhr ein einmaliges Präsentationstreffen mit den Teilnehmerinnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende unterschiedlicher Praktikumschwerpunkte sich untereinander ihre Praktikumeinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

66407 Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Erwachsenenbildung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 17.11.2012 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Mi. 21.11.2012 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

A. Küppersbusch

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Zu dem Kompakttag bringen Sie bitte ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumeinrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompakttag findet am Mittwoch, 21.11.2012 ein einmaliges Präsentationstreffen mit den Teilnehmerinnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende unterschiedlicher Praktikumschwerpunkte sich untereinander ihre Praktikumeinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

66408 Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Heilpädagogik und Rehabilitation)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 17.11.2012 9 - 17.30

Mi. 21.11.2012 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M. Krautschneider

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Zu dem Kompakttag bringen Sie bitte ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumeinrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompakttag findet am Mittwoch, 17.11.2010 von 12:00-13:30 Uhr im H1 (Hauptgebäude HF) der Humanwissenschaftlichen Fakultät ein einmaliges Präsentationstreffen mit den Teilnehmerinnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende unterschiedlicher Praktikumschwerpunkte sich untereinander ihre Praktikumeinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

66409 Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Beratung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 3.11.2012 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 21.11.2012 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

K. Brudereck

M. Feist

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Zu dem Kompakttag bringen Sie bitte ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumeinrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompakttag findet am Mittwoch, 16.11.11 von 12:00-13:30 Uhr ein einmaliges Präsentationstreffen mit den Teilnehmerinnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende unterschiedlicher Praktikumschwerpunkte sich untereinander ihre Praktikumeinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

A u f b a u m o d u l 1 : B i l d u n g s t h e o r i e , h i s t o r i s c h e B i l d u n g s f o r s c h u n g u n d M o d e r n i s i e r u n g s p r o z e s s e , p ä d a g o g i s c h e A n t h r o p o l o g i e u n d E t h i k

61005 **Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

G. Mertens

Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, stellt sich zunehmend die Frage nach dem Glücken des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten Umweltkontexten zugleich, wo er sich als ein und dieselbe Person heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegenzusetzen?

In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven solchen Gelingens. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsdenken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der (I.) Gesundheitsbildung in den Blick, nämlich die Suche nach dem leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeits-theoretische Konzepte) (II.) Konturen einer Pädagogik der Identität zu entwickeln. Von da aus sind schließlich (III.) Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit zu erörtern.

Zu berücksichtigen sind hierbei ferner die Freizeit- und Konsumpädagogik unter den Kategorien „humanes Erleben und Verbrauchen“; die Gesundheitsbildung unter dem Leitbegriff des „leib-seelisch-sozialen Wohlergehens“; die Identitätsbildung unter den Kategorien der „Selbstaktualisierung“ und „inneren Kohärenz“ und schließlich die sittliche Bildung unter dem Leitbegriff der „Verantwortung“ als einer situativ-balancierenden Steuerungsinstanz der Humanität. Immer steht dabei die Frage nach den Balancen erfüllten Menschseins im Mittelpunkt.

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

62302 **Mutterliebe - Vaterliebe. Zur Geschichte eines Gefühls**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

E. Kleinau

Ab Mitte des 18. Jahrhunderts setzte in Deutschland eine Kampagne zur Erziehung der Mütter der ‚gesitteten und gebildeten Stände‘ ein. Gedanken über Aufgaben und Pflichten einer ‚guten Mutter‘ sind schon in antiken und humanistischen Quellen nachweisbar, in der Spätaufklärung gewann jedoch die Erörterung von Mutterschaft und Mutterliebe an Dichte und Intensität. Neu war der Adressatenkreis, an den sich die Initiatoren der Kampagne – Ärzte, Philosophen und Pädagogen – wandten. Ansprechpartnerinnen waren Frauen aus dem aufgeklärten Bürgertum, denen die zeitgenössische Ratgeberliteratur vermitteln wollte, wie aus ihnen ‚gute‘, ihre Kinder liebende Mütter werden könnten. Die Väter standen nicht gleichermaßen im Fokus des öffentlichen Interesses, aber auch die die Vorstellungen, was einen ‚guten‘ Vater ausmacht, unterlagen in dieser Zeit einem grundlegenden Wandel. Sie führen zu der heute noch vielfach vertretenen Auffassung, dass Mutterliebe und Vaterliebe anthropologische Konstanten, somit Naturtatsachen seien, schließlich hätten Mütter und Väter doch zu allen Zeiten ihre Kinder geliebt.

61006 **Oberseminar zur Vorlesung: Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben**

2 SWS; Oberseminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein vertiefender und weiterführender Beitrag zur interaktiven Vorlesung "Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben".

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung im nächsten Semester.

DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

61101 Lévinas: Philosophie des Anderen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Lévinas ist zwar mit dem Slogan der „Andersartigkeit des Anderen“ überall im Gespräch; er wird entsprechend häufig im Bereich der Pädagogik zitiert, wenig jedoch substantiell interpretiert. Lévinas scheint auf der einen Seite zu einem Modeautor auch in der Pädagogik geworden zu sein, ist aber auf der anderen Seite nicht wirklich gelesen.

Dies betrifft vor allem das Verhältnis von theoretischer und praktischer Philosophie im Werk von Lévinas, da Lévinas vorwiegend ethisch rezipiert wird und damit die Grundlagen seines ontologischen und erkenntnistheoretischen Denkens vergessen werden. Insofern ist es das Ziel des Seminars, eine Brücke zu schlagen zwischen Ontologie und Ethik im Werk von Lévinas.

Ich möchte Sie in diesem Seminar mit nur wenigen Texten konfrontieren, die ich allerdings für das Denken von Lévinas für substantiell halte und diese mit Ihnen Schritt für Schritt interpretieren. Wie weit wir damit kommen werden, hängt von Ihrer Bereitschaft ab, Lévinas intensiv zu lesen. Im Mittelpunkt soll Lévinas' Begründung von Verantwortung stehen.

Eine Textauswahl wird Ihnen als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Dieses Seminar ist ausschließlich für das LA Gy/Ge vorgesehen.
Das Seminar ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L/SII, EWS: A 1 - A 3

L/SII, Fach/Mag.: A 1 – A 5

LPO 2003:

L/Gy, EWS: AM 1b, c; AM 2b

L/Gy, Fach: AM 1b, d; AM 2b; AM 4b

BA/MA:

BA (1-Fach): AM1

BA (2-Fach): AM1

MA: MM2

61102 Habermas: Theorie des kommunikativen Handelns

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Habermas hat sich in unterschiedlichen Schritten dem Gedanken einer Theorie der kommunikativen Vernunft genähert. Dabei hat er unterschiedliche Bereiche der Geltung von Vernunft diskutiert: theoretische Formen der Vernunft, die weitgehend unumstritten sind, ethische und ästhetische Formen der Vernunftgeltung, die ausgesprochen umstritten sind, von ihm allerdings auch in bestimmten Bereichen der Vernunft Geltung beanspruchen.

Alle diese Formen der Vernunftgeltung lassen sich zurückführen auf den Begriff und Gedanken des Verstehens: Wir verstehen theoretisch, ethisch, funktional, ästhetisch, religiös.

Die philosophische Frage bleibt:

Ist diesen Formen des Verstehens eines gemeinsam oder sind sie nur different, vielleicht sogar in sich different? Sind sie weiterhin grundsätzlich oder nur zeitgeschichtlich? Anders gefragt:

- Gibt es die Idee eines universalen Verstehens? Einer universalen Vernunft?
- Gibt es dafür Kriterien, Ideen oder Utopien? Oder ist Verstehen nur je individuell?

- Vor allem: Was meint in diesem Zusammenhang der Gedanke einer kommunikativen Vernunft und eines ihr folgenden Handelns?
- Letztlich: Wie ist der Begriff des kommunikativen Handelns auf pädagogisches Handeln anwendbar?

Ich verspreche Ihnen für dieses Seminar eine differentiale Einsicht in den Verstehensbegriff bei Habermas, erwarte umgekehrt aber eine subtile Textkenntnis für jede Seminarveranstaltung.

Dieses Seminar ist ausschließlich für das LA Gy/Ge vorgesehen.
Dieses Oberseminar ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L S II EWS: A 1 - A3

L S II Fach/Mag.: A 1 - A 5

LPO 2003

L Gym EWS: AM 1b,c; AM 2b

L Gym Fach: AM 1b,d; AM 2b; AM 4b

BA/MA

Einfach Ba: AM 1; 2

Zweifach-BA: AM 1; 2

MA: MM 1; 2

61207 Kategorien des Pädagogischen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

M.Burchardt

Kategorien bestimmen die Weise in der wir Phänomene an- und aussprechen. Sie gewahren die Erscheinungsbedingungen und Seinsbegegnungen, die denkend und handelnd vollzogen werden. Ungeklare Kategorien berauben uns der Urteils- und Handlungsmöglichkeiten. Pädagogische Praxis und politische Gestaltung bedarf durchgezeichneter Kategorien. Eine Besinnung auf Pädagogische Kategorienkunde, damit wir z.B. weiterhin den Unterschied von Pädagogik und Sozialtechnologie wahrnehmen, aussagen und denken können.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a, 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

BA: AM 1

61208 Bildung als Meinungsbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

Kaum jemand hat eine gute Meinung von der DOXA, sie erscheint als Feld der DEMAGOGEN – während die PAEDAGOGEN die THEORIA zu ihrem proprium erklären. Diese Einteilung zeitigt jedoch bedenkliche kulturelle und politische Effekte, die bildungstheoretisch und anthropologisch reflektiert werden sollen.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a, 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

BA: AM 1

61307 Anerkennung als pädagogische Kategorie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

A. Trott

62305 Jean-Jaques Rousseau: Emile oder Über die Erziehung. Zur Aktualität eines 250 Jahre alten "Klassikers"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

W. Gippert

62550 Erinnerungskultur - Methoden im Kontext der Inklusion (im Rahmen »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 19.10.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 27.10.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 28.10.2012 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

N. N.

D. Asselhoven

„Die Dimension der Erinnerung ist zentral für alle Lernprozesse, und dies nicht nur in der einfachen Bedeutung, dass ohne eine Aktivierung des Gedächtnisspeichers kein Lernen stattfinden kann.“ (»school is open« BildungsRaumProjekt (Hg.) 2011, S. 69)

Das Blockseminar soll Studierenden des BA EZW Studiengangs die Partizipation bei der Konzeption eines neuen Lehr-/ Lernmodells für die Studierenden des neuen Lehramtes auf Bachelor ermöglichen. Das neue Lehr-/ Lernmodell soll in das Modul Erziehen integriert werden und befasst sich thematisch mit dem Themenkomplex Erinnerungskultur.

Im Seminar wird es im Konkreten um die Erprobung und Auswertung verschiedener Methoden gehen. Die Studierenden werden selbst verschiedene Methoden „durchspielen“ um sie dann anschließend zu reflektieren und ggf. Verbesserungsvorschläge zu formulieren.

Die Partizipation der Studierenden ist für das neue Lehr-/Lernmodell von großer Bedeutung. Da von den Studierenden häufig die nur aus Referaten bestehenden Seminare und Vorlesungen beklagt werden, möchten wir eine alternative im selbstbestimmten Lernen mit Hilfe der Studierenden konzipieren.

A u f b a u m o d u l 2 : E r z i e h u n g u n d
B i l d u n g u n t e r d e n B e d i n g u n g e n d e r
D i v e r s i t ä t : i n t e r n a t i o n a l e r V e r g l e i c h ,
i n t e r k u l t u r e l l e B i l d u n g u n d G e n d e r f o r s c h u n g

62406 Spracherwerb, Mehrsprachigkeit und Sprachförderung in den ersten Lebensjahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12.10.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 10.11.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 11.11.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

A. Leist-Villis

Themen dieses Seminars:

Wie erwerben Kinder Sprache(n)?

Wie können sie in ihrer sprachlichen Entwicklung unterstützt werden?

Warum vermischen mehrsprachige Kinder ihre Sprachen mitunter?

Kann Mehrsprachigkeit eine Überforderung sein?

Wie kann im Elementarbereich mit Mehrsprachigkeit umgegangen werden?

Welche Schwierigkeiten können in der mehrsprachigen Erziehung aus Sicht der Eltern auftreten?

Wie können Eltern beraten werden?

!!! Bitte beachten Sie VOR der Anmeldung, dass einer der Termine der 11.11. ist !!!

Sprechstunden in der vorlesungsfreien Zeit:

Montag, 16. Juli, 11.00-12.00
 Montag, 6. August, 11.00-12.00
 Montag, 27. August, 11.00-12.00
 Dienstag, 2. Oktober, 13.30 - 14.30

62563 Schule ohne Homophobie?! Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Chance und Herausforderung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Weber
S. Kargl

Dieses Seminar vermittelt Grundlagenwissen und Methodenkompetenz zu den Themenfeldern Homosexualität und Homophobie. Es wird ein Überblick über die Vielzahl sexualpädagogischer Angebote, Ansätze und Konzepte gegeben und eine Reihe von Unterrichtseinheiten zum Thema Homosexualität vorgestellt.

Vor dem Hintergrund aktueller gendertheoretischer Ansätze wird die Lebenswelt von homosexuellen und heterosexuellen Jugendlichen im Kontext Schule erörtert und klassische bis weniger klassische Rollenkonzepte untersucht.

Durch praktische Übungen werden die TeilnehmerInnen zu einem sicheren Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Praxis befähigt und sensibilisiert.

Zusätzlich werden externe ReferentInnen eingeladen um schulische Antidiskriminierungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.

Methoden: Rollenspiele, theaterpädagogische Ansätze (Forum- Theater), Methoden der Antidiskriminierungsarbeit, Textarbeit
 Die Veranstaltung führt Stephanie Weber durch: post@pas-weber.de

Der erste Termin ist Montag, der 22.10.2012

Da im letzten Semester die Plätze auf dieses Seminar sehr begehrt waren, möchten wir darauf hinweisen, dass TeilnehmerInnen am ersten Seminartag ihr Teilnahme per Anwesenheit bestätigen sollten.
 Renate-Berénike Schmidt, Uwe Sielert (Hrsg.): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Juventa Verlag, Weinheim 2008. ISBN 978-3-7799-0791-6.

Uwe Sielert: Einführung in die Sexualpädagogik. Beltz Verlag (Weinheim, Basel) 2005. 187 Seiten.
 ISBN 978-3-407-25372-9.

Timmermanns, Stefan: Keine Angst, die beißen nicht!: Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen. BoD – Books on Demand, 2003, ISBN: 3833401664

www.schule-der-vielfalt.de

www.schlau-nrw.de

www.schule-ohne-rassismus.org

www.vielfalt-statt-gewalt.de

www.gew.de/Binaries/Binary8635/LeSch.pdf

http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_kein_Thema_fuer_die_Schule.pdf

http://www.berlin.de/imperia/md/content/lb_ads/gglw/veroeffentlichungen/lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf?start&ts=1266323107&file=lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf

62001 Mehrsprachigkeit und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

62006 Zur kommunikativen Kompetenz von Jürgen Habermas: Bildung im Kontext von EU und Weltgesellschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 13.10.2012 9 - 11, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 27.10.2012 9 - 15, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 10.11.2012 9 - 15, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 24.11.2012 9 - 15, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 19.1.2013 9 - 11, 103 Philosophikum, S 55

Zur kommunikativen Kompetenz von Jürgen Habermas: Bildung im Kontext von EU und Weltgesellschaft

P. Knobloch

Für Jürgen Habermas stellt die Bildung von kommunikativer Kompetenz die Voraussetzung dar, um gesellschaftliche Normen und Strukturen kritisch hinterfragen und über die Gestaltung des Zusammenlebens vernünftig diskutieren zu können. In einer modernen Gesellschaft sei ein in diesem Sinne öffentlicher Diskurs notwendig, um an den Prinzipien von Freiheit und Mündigkeit festhalten und die Grundwerte der Moderne gegen die Macht systemischer Zwänge demokratisch verteidigen zu können. Da in dieser normativen Sozialisationstheorie die Gesellschaft als nationalstaatlich begrenzter Diskursraum erscheint, stellt sich angesichts von Globalisierung und Weltsystem jedoch die Frage, ob Habermas' kommunikative Kompetenz

unter den gegenwärtigen globalen ökonomischen Zwängen immer noch ausreicht, um Möglichkeiten zur menschlichen Selbstbestimmung zu eröffnen.

Um dies zu klären bietet sich eine Lektüre des kürzlich erschienenen Essays *Zur Verfassung Europas* (2011) an, da Habermas hier ein eindrucksvolles Beispiel für sein Verständnis von kommunikativer Kompetenz liefert: Indem er die aktuelle Entwicklung der EU mit den Prinzipien moderner Gesellschaftstheorie konfrontiert, wird die Gefahr einer „postdemokratisch-bürokratischen Herrschaft“ sichtbar, die mit der Entmündigung der Bevölkerung einhergeht. Als Alternative dazu stellt Habermas seine Vision einer transnationalen europäischen Demokratie zur Diskussion, die er sogar als entscheidenden „Schritt auf dem Weg zu einer politisch verfassten Weltgesellschaft“ begreift.

Es bleibt abzuwarten, ob der Entwurf von Habermas in Europa und der Welt einen öffentlichen Diskurs über die Zivilisierung des Weltsystems entfachen wird. Unabhängig davon soll jedoch in diesem Seminar diskutiert werden, ob kommunikative Kompetenz ein allgemeines Bildungsziel bleiben soll – und was dies sowohl für die pädagogische Praxis als auch für die eigene (akademische) Bildung in der Gegenwart bedeutet. Um hierzu die notwendige Grundlage zu schaffen werden wir uns zuerst mit Texten auseinandersetzen, die in das Thema der Sozialisationstheorie einführen. Daran schließt die Lektüre von Einführungstexten in die Theorie der kommunikativen Kompetenz an, um danach Originaltexte von Habermas zu lesen.

Es wird sich zeigen, ob wir Habermas nach der Lektüre seiner Schriften bescheinigen können, dass er seinem eigenen Anspruch auf „Verständlichkeit“ gerecht wird. Denn zur Diskussion steht letztlich ja auch die Frage, inwieweit eine Auseinandersetzung mit Habermas hilfreich, notwendig oder vielleicht sogar abträglich ist, um kommunikative Kompetenz zu bilden.

Hinweise zur Organisation:

Das Seminar findet an fünf Terminen als Blockveranstaltung statt.

Die Anschaffung von Habermas' „Zur Verfassung Europas. Ein Essay“ (14,- EUR) wird empfohlen (ISBN 978-3-518-06214-2). Alle im Seminar behandelten Texte sind jedoch auch über ILIAS zugänglich. Das Passwort erfahren Sie per E-Mail (KLIPS) vor der ersten Sitzung.

In der ersten Sitzung (Samstag, den 13.10.2012) werden der Ablauf des Seminars besprochen, Möglichkeiten des Scheinerwerbs vorgestellt und (nach Bedarf) Referatsthemen vergeben. Bitte lesen Sie für die erste Sitzung die beiden Texte von Allemann-Ghionda (2004), da sie für das Verständnis der Einführung und die Einordnung der Seminarthematik in den erziehungswissenschaftlichen Kontext hilfreich sind. Es empfiehlt sich ebenso, bereits vor der ersten Sitzung im Internet Brumliks kurze Rezension „Ein neues Narrativ wider die Skepsis“ (2011) zu lesen, um einen ersten Eindruck über den Inhalt von Habermas' Essay „Zur Verfassung Europas“ zu erhalten.

Bringen Sie bitte stets die Texte zu den Sitzungen mit, da wir damit arbeiten werden!

Lektüreplan:

1. Sitzung (13.10.2012)

Vorbesprechung, Organisation, Einführung in die Thematik

- Allemann-Ghionda, Cristina: Globalisierung: Der neue Referenzrahmen, in: Diess.: Einführung in die Vergleichende Erziehungswissenschaft, Weinheim (u.a.): Beltz 2004 (31-49)
- Allemann-Ghionda, Cristina: Mehrsprachigkeit und Interkulturalität in der pluralen Gesellschaft, in: Diess.: Einführung in die Vergleichende Erziehungswissenschaft, Weinheim (u.a.): Beltz 2004 (82-106)

- Brumlik, Micha: Ein neues Narrativ wider die Skepsis, in: taz, 17.11.2011; im Internet: <http://www.taz.de/!82011/> (22.01.2012)

2. Sitzung (27.10.2012)

Einführung in die Sozialisationstheorie und den Ansatz von Habermas

- Jobst, Solvejg: Der Sozialisationsprozess: Begriffsbestimmung und theoretische Ansätze, in: Hörner, Wolfgang / Drinck, Barbara / Jobst, Solvejg (Hrsg.): Bildung, Erziehung, Sozialisation, Opladen (u.a.): Barbara Budrich 2010 (161-177)
- Jobst, Solvejg: Entwicklung von Identität als zentrale Herausforderung in der Jugendzeit, in: Hörner, Wolfgang / Drinck, Barbara / Jobst, Solvejg (Hrsg.): Bildung, Erziehung, Sozialisation, Opladen (u.a.): Barbara Budrich 2010 (203-215)
- Baumgart, Franzjörg: Ich-Identität als Ziel der Sozialisation, in: Ders. (Hrsg.): Theorien der Sozialisation, Bad Heilbrunn: Klinkhardt (u.a.) 2008 (153-165)
- Habermas, Jürgen: Stichworte zu einer kritischen Rollentheorie, in: Baumgart, Franzjörg (Hrsg.): Theorien der Sozialisation, Bad Heilbrunn: Klinkhardt (u.a.) 2008 (166-172)

3. Sitzung (10.11.2012)

Habermas: Kommunikative Kompetenz und gesellschaftskritische Ich-Identität

- Habermas, Jürgen: Zur Entwicklung von Ich-Identität, in: Baumgart, Franzjörg (Hrsg.): Theorien der Sozialisation, Bad Heilbrunn: Klinkhardt (u.a.) 2008 (173-182)
- Habermas, Jürgen: Das Konzept der Menschenwürde und die realistische Utopie der Menschenrechte, in: Ders.: Zur Verfassung Europas. Ein Essay, Berlin: Suhrkamp 2011 (13-38)

4. Sitzung (24.11.2012)

Habermas: Zur Verfassung Europas

- Habermas, Jürgen: Die Krise der Europäischen Union im Lichte einer Konstitutionalisierung des Völkerrechts – Ein Essay zur Verfassung Europas, in: Ders.: Zur Verfassung Europas. Ein Essay, Berlin: Suhrkamp 2011 (39-96)

5. Sitzung (19.01.2013)

Klausur

62115 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

J. Bernstein

62303 Fremd im eigenen Land? Historische Perspektiven und aktuelle Diskurse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

E. Kleinau

In Deutschland geborene Kinder mit Migrationshintergrund müssen sich mit dem Erreichen der Volljährigkeit entscheiden, ob sie die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben wollen oder die ihrer Eltern beibehalten wollen. Aber auch wenn sie einen deutschen Pass haben, gelten sie im eigenen Land oftmals als Ausländer/in, als Fremde. Dieses Faktum stellt in der Geschichte des 20. Jahrhundert kein Novum dar. Sowohl nach dem 1. als auch nach dem 2. Weltkrieg gab es Kinder von ‚schwarzen‘ Vätern und ‚weißen‘ Müttern, die – obwohl sie die deutsche Staatsangehörigkeit besaßen – von der Mehrheitsgesellschaft nicht als Deutsche akzeptiert wurden. Die Analyse des Diskurses über ‚Mischlingskinder‘ und deren Lebenssituation stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung.

62307 Geschlecht und Ethnizität in der Vorstellungswelt von Lehrkräften, Durchführung von narrativen Interviews

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

C. Pietig
E. Kleinau

Bedeutsame Unterschiede in der Bildungsteilhabe und im schulischen Erfolg bestehen im deutschen Bildungssystem in Abhängigkeit von Geschlecht, Klasse/Milieu und Ethnizität/Migrationshintergrund. Wie positionieren sich Lehrkräfte diesbezüglich in ihren berufsbezogenen Theorien und in ihrem Verhalten?

In diesem Praxisseminar werden wir sowohl gemeinsam den Forschungsstand über die Auswirkung von Differenzkategorien auf die subjektiven Theorien von Lehrkräften zusammentragen, als auch gemeinsam Forschungsfragen entwickeln und Leitfadengerüste für ein narratives Interview erstellen. In Gruppenarbeit kann das Interview durchgeführt und den anderen vorgestellt werden. Gemeinsam analysieren wir eine ausgewählte Schlüsselsequenz aus dem Interview. Erwartet wird desweiteren, dass die Gruppe die ersten evaluierten Ergebnisse aus der Interviewanalyse verschriftlicht.

62311 Cedis-Summerschool Workshop 1: Diversität, Curriculum und Bildungsstrukturen. Eine qualitativ vergleichende Untersuchung zwischen Deutschland und Finnland.

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

S. Rühle
J. Mertesacker

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Wie wird Diversität im Curriculum der Sekundarstufe berücksichtigt? In einem weiter gefassten Verständnis von Curriculum umfasst der Begriff in diesem Workshop nicht nur den bzw. die Lehrpläne, sondern auch die zum Einsatz kommenden Lehrmittel sowie das Unterrichtsgeschehen auf Mikroebene. Durch die Analyse von Lehrplänen und Lehrmitteln sowie die Durchführung von kleinen Feldforschungen soll das Spannungsfeld zwischen offiziellem und heimlichem Lehrplan (Jackson 1975, Zinnecker 1975, Fend 1976) im Hinblick auf die Berücksichtigung von Diversität kritisch betrachtet werden.

In vergleichender Perspektive wird dabei das Curriculum zweier Bildungssysteme verglichen, die in struktureller Hinsicht einander entgegengesetzt ausgerichtet sind: das selektive deutsche Bildungssystem, in dem Schüler/innen nach der 4. Klasse in verschiedene Schultypen verteilt werden, und das integrative finnische Bildungssystem, in dem Schüler/innen bis zur 9. Klasse gemeinsam lernen. Zentral ist dabei die Frage, welche Rolle die Bildungsstrukturen im Hinblick auf die Berücksichtigung von Diversität spielen.

Lern- und Qualifikationsziele:

Nach einer einführenden Präsentation in die Thematik durch die Seminarleitung werden in Kleingruppen die Analyseraster für die Lehrplan- und Lehrmittelanalyse sowie die Interviewleitfäden für die Interviews mit Lehrpersonen erarbeitet. Im zweiten Teil des Workshops folgt die kategoriengeleitete Lehrplan- und Lehrmittelanalyse. Zur Verfügung stehen in Auszügen die nordrhein-westfälischen Lehrpläne der verschiedenen Schultypen, der Nationale Lehrplan Finnlands sowie verschiedene deutsche wie auch finnische Lehrmittel des Faches Englisch. Die erarbeiteten Ergebnisse werden im letzten Teil des Workshops diskutiert und verglichen. Darüber hinaus können für einen Leistungsnachweis im Anschluss an den Workshop kleine Feldforschungen durch die Studierenden in Form von Interviews mit Lehrkräften durchgeführt und zu einer Hausarbeit ausgearbeitet werden.

62313 Cedis-Summerschool Workshop 3: 'We're not from here' An Inside Look at Outsider Perspectives: Non-native Speakers and School Tracking Issues in the US, Germany, and Japan

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

K. Kishida
J. Mertesacker

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Increasing globalization continues to present educational systems with the challenges of dealing with and integrating non-mainstream students into their educational institutions.

This workshop will focus both on the structures within the educational systems themselves—including a closer examination of grade-level tracking, as reflected in programs and policies at local, state and national levels—and the experiences of non-native speaker families, as they grapple with understanding their options and making decisions regarding their children's academic career paths.

Beginning with the experiences of "outsiders" within the school systems of Germany and Japan, we will then continue with a review of relevant research, providing us with a basis for discussions comparing and contrasting policies and practices in the US, Germany, and Japan.

62314 Cedis-Summerschool Workshop 4: Zivilgesellschaftliche Beteiligung und Diversität im nationalstaatlichen Rahmen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

J. Mertesacker
D. Josten

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Im Zuge der wachsenden Möglichkeiten des Menschen, mobil zu sein, wächst die Diversität der Bevölkerungen im Grunde aller Länder. Die Frage, wie mit dieser Entwicklung umzugehen ist, wird in der Öffentlichkeit lebhaft debattiert.

Der Workshop widmet sich schwerpunktmäßig

- den Hintergründen der heute in der BRD üblichen Schaffung von besonderen Bevölkerungsgruppen,
- der zivilgesellschaftlichen Beteiligung und Selbstorganisation von MigrantInnen sowie
- der Frage, wie der nationalstaatliche Rahmen Demokratisierung hemmt und was ihn fraglich erscheinen lässt.

Zunächst soll ein theoretisches Vorverständnis über die gesellschaftliche Stellung von MigrantInnen erarbeitet werden, die etwa als ArbeitsmigrantInnen, Flüchtlinge oder Illegalisierte in gesellschaftlich erzeugten Gruppen zusammengefasst werden. Hier soll es nicht zuletzt darum gehen, wie die Erzeugung der nationalen Wirklichkeit auf der Ebene der formalen gesellschaftlichen Teilsysteme und auf jener der Lebenswelt vonstatten geht. Die metakommunikative Ebene kommt hingegen im zweiten Block zur Sprache. Beispiele migrantischer Selbstorganisation und zivilgesellschaftlicher Beteiligung dienen dazu, sich ein Bild davon zu machen, wie migrantische Gruppen ihren Platz im Alltag anmelden. Schließlich geht es um die weltweite Verquickung in Zeiten der Globalisierung, die den Gedanken an eine (Welt-) Gesellschaft dort nahelegt, wo zuvor noch von vielen nationalen Gesellschaften ausgegangen wurde. Zur Debatte stehen neue Möglichkeiten und Wege der Vertiefung ziviler Beziehungen jenseits einer nationalen Logik.

62315 **Cedis-Summerschool Workshop 5: Orte des Islam in Schule und Bildung**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

J. Schröer
J. Mertesacker

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Seit Jahren wird über den Islam diskutiert. Nicht selten folgt man dabei einem islamkritischen bis islamfeindlichen Zeitgeist. In der Debatte über Jugendliche muslimischen Glaubens, die oft im Zusammenhang mit gescheiterter Integration in problematischen Stadtvierteln dargestellt wird, wird über Jugendliche gesprochen und diskutiert, aber sie selbst kommen selten authentisch zu Wort. Demzufolge erscheinen in der medial-politischen Diskussion einseitige und problematische Bilder, die mit Menschen muslimischen Glaubens in der Gesellschaft wenig zu tun haben. Vor diesem Hintergrund wird in diesem Workshop die hiesige Islamdebatte noch einmal neu empirisch und fundiert dargestellt. Dabei ist das Ziel, Lebenswirklichkeiten junger Menschen, sowie die Rolle von Religion als Deutungspotential im Alltag aufzuzeigen.

Als thematischen Schwerpunkt werden wir uns auf der Basis von biographischen Interviews mit Lebenssituationen junger Menschen beschäftigen. Ich habe vor, in mehreren Schritten vorzugehen: Als Ausgangspunkt werden Erfahrungen und Vorstellungen der Studierenden zu dem Thema erörtert. Soweit dies bearbeitet wird, folgt ein Input-Referat in die Thematik. Dabei werden die von den Teilnehmern selbst geführten Interviews als Gesprächsgrundlage für eine anschließende gemeinsame Diskussion dienen. Es kommt mir auch darauf an, dass die Ergebnisse entsprechend präsentiert werden und dafür den Einsatz von Medien (visuelles Material) zu nutzen.

Den Studierenden soll ermöglicht werden, einen praktischen Zugang zur Lebensvielfalt in Schule und Bildung zu erschließen, sowie den eigenen interkulturellen Hintergrund zu reflektieren. Durch gemeinsame Diskussionen und interaktive Arbeit soll den Studierenden ermöglicht werden, auf bisher unbeantwortete Fragen gemeinsam Klärungen zu finden.

Der Workshop richtet sich an alle angehende LehrerInnen und angehende PädagogInnen in der Kinder- und Jugendarbeit, sowie an alle Studierende, die ein Interesse an der Vielfältigkeit in der Gesellschaft haben.

Kenntnisse der islamischen Glaubenslehre werden nicht vorausgesetzt.

62316 **Cedis-Summerschool Workshop 6: Klassische, postklassische und postkoloniale Methoden zur Analyse von Texten in der Bildungsforschung**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C. El Hawary
J. Mertesacker

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Im Rahmen der pädagogischen Beschäftigung mit Erzähltexten (narrative Interviews, autobiografische Texte, Romane usw.) als Gegenstand sozialwissenschaftlicher Untersuchungen werden wir uns zunächst mit der klassischen Narratologie, einer testanalytischen Methode der Sprachwissenschaften (Germanistik, Anglistik etc.) auseinandersetzen und anhand dieser Methode beispielhaft einen Text analysieren. Diese Methode werden wir dann um eine postklassische narrative und postkoloniale Analyse ergänzen. Dafür lesen wir uns in die postkolonialen Theorien von Said, Bhabha und Spivak ein.

Ziel dieser Untersuchung ist es, einen neuen methodischen Zugang zur Analyse von narrativen Texten zu erarbeiten und damit auch die in der Bildungsforschung bekannten qualitativen Methoden zu ergänzen bzw. zu erweitern.

Es ist auch möglich, diese Analyse an einem eigenen Interview durchzuführen.

Als einführender Text ist der Wikipedia-Eintrag zur Erzähltheorie zu empfehlen oder auch der Artikel zur Narratologie von Jörg Schönert, ebenfalls im Internet (http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=9336)

62401 Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 9.10.2012

A. Panagiotopoulou
L. Rosen

Ziel des Seminars ist es, Strategien und Methoden ethnographischer Feldforschung im spezifischen Kontext von Bildungseinrichtungen zu erproben sowie über den Ertrag qualitativer Bildungsforschung zu reflektieren. Die Teilnehmenden sollten daher die Bereitschaft mitbringen, in festen Arbeitsgruppen von 3-4 Personen kleine Feld-/Fallstudien in Einrichtungen des Elementar- und/oder Primarbereichs zu erarbeiten bzw. Befragungen, Beobachtungen und Dokumentationen im pädagogischen Alltag durchzuführen sowie ihre eigenen empirischen Daten im Rahmen der Veranstaltung vor- und zur Diskussion stellen.

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62651 Die Bildungssituation der Sinti und Roma

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

E. Jonuz

62652 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

E. Jonuz

62653 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

E. Jonuz

62655 Paidagogike quo vadis

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

62709 Einführung in die interkulturelle Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

H. Terhart

Das Seminar bietet einen grundständigen Einblick in den Forschungsbereich der Interkulturellen Pädagogik. In einem ersten Schritt werden wir uns einen Überblick über Themen der Interkulturellen Pädagogik erarbeiten. Anschließend werden wir ausgewählte Themen der Interkulturellen Pädagogik näher behandeln und gemeinsam diskutieren.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft Fachliteratur für das Seminar vorzubereiten.

Der Erwerb von 2 und 4 Credit Points bzw. einem Teilnahme- und Leistungsnachweis ist möglich.

62716 Soziale Arbeit mit Flüchtlingen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

T. Zitzmann

Das Seminar thematisiert asyl- und aufenthaltsrechtlich begründete Ausschließungsmechanismen gegenüber Flüchtlingen sowie die Möglichkeiten, ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern - insbesondere in den Bereichen Bildung und soziale Arbeit. Praxisbeispiele auf lokaler Ebene und internationale Vergleiche werden einbezogen. Ein Leitfaden für Recherchen im Feld wird erarbeitet.

62717 Qualitative Methoden interkultureller Forschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16.11.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 17.11.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Fr. 7.12.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 8.12.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. Baros

Empirische Forschung im interkulturellen Kontext steht vor methodischen Schwierigkeiten und Herausforderungen, welche in den Besonderheiten der Forschungsfelder und der Eigenart der verschiedenen beteiligten Kontexte begründet sind. Verlangt wird ein methodologischer Ansatz, der sowohl die Relevanz des Subjektstandpunktes als auch die Komplexität und Dynamik des menschlichen Alltags berücksichtigt. Gängige Techniken der Textinterpretation sind bei der Analyse von Textmaterial für interkulturelle Studien nur begrenzt einsetzbar: Während die rein beschreibende Vorgehensweise eine Entsprechung zwischen Sprache und Weltanschauung unterstellt und dadurch mögliche Differenzen zwischen Sprache und veränderter Lebenspraxis in der Migration nicht erfassen kann, gehen andere Verfahren bei der Analyse latenter Sinnstrukturen von gemeinsam geteilten Interpretationshorizonten aus und lassen die interaktive Dynamik und den Kontext der Kommunikation weitgehend unberücksichtigt. In dieser Veranstaltung werden - nach einer einführenden Begriffsklärung - am Beispiel von Interviewmaterial aus einem Forschungsseminar zum Thema "Soziale Netzwerke und Migrationsbewältigung älterer türkischer Migranten" die Besonderheiten von interkulturellen Forschungskonstellationen erörtert und innovative Datenerhebungs- und Interpretationsverfahren vorgestellt und diskutiert.

Seminarinhalte:

I) Begriffsklärung

- Konflikt (Konfliktkomponenten & Konfliktstrategien)

- Kultur und kulturelle Entfremdung

Die Interviewsituation wird als eine Interaktionssituation verstanden. (Kulturelle) Besonderheiten dieser Interaktionssituation werden mit Hilfe konflikt- und kulturtheoretischer Ansätze beleuchtet und anhand konkreter Beispiele diskutiert.

II) Empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Besonderheiten der Interkulturellen Forschungskonstellation

Es handelt sich überwiegend um Effekte, die in der Kommunikation zwischen den Beteiligten

(ForscherInnen und Interviewten) auftreten können: Ethnisierungs- und Kultureffekt, Tabuisierungseffekt,

Gendereffekt, Paternalismuseffekt, Fraternalisierungseffekt

- Qualitative Forschungsmethoden

Es wird die Interviewform "Partnerzentriertes Interview"; vorgestellt, welches Prinzipien des narrativen Interviews, der themenzentrierten Interaktion (TZI) und der partnerzentrierten Gesprächspsychotherapie nach Rogers miteinander verbindet.

III) Innovative Methodische Zugänge für empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Sozialpsychologische Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren

Die Methode der Sozialpsychologischen Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren geht in ihrer Konzeption von Prinzipien einer subjektwissenschaftlich verstehenden Psychologie aus und ermöglicht durch die Integration handlungstheoretischer sowie kommunikationstheoretischer Ansätze eine systematische Analyse menschlicher Kommunikation auf unterschiedlichen Ebenen. Während dieser methodische Ansatz im Rahmen wissenschaftlicher Arbeiten zur Friedenspsychologie häufig rezipiert wird, wurde sein analytisches Potential bislang nicht aufgegriffen. In diesem Beitrag wird das Verfahren der Sozialpsychologischen Rekonstruktion dargestellt und der Stellenwert der Methode für die empirisch-qualitativ arbeitende Migrationsforschung diskutiert.

- Das Rückkoppelungsgespräch

Zur Erweiterung der Sozialpsychologischen Rekonstruktion werden schließlich erste Ansätze für die Durchführung eines argumentativen Rückkopplungsgesprächs aufgezeigt, welches zum Ziel hat, die im Laufe des gesamten Forschungsprozesses geleisteten Interpretationen zum Gegenstand eines Argumentationsprozesses zwischen den Beteiligten (Forscher und Betroffenen) zu machen und die aus diesem Diskurs gewonnenen neuen Erkenntnisse für eine Weiterführung des hermeneutischen Zirkels fruchtbar zu machen.

Literatur:

- Baros, W./ Reetz, K.-D. (2002). Sozialpsychologische Rekonstruktion und empirische Migrationsforschung; in: conflict & communication online Heft 1, 2.

- Baros, Wassilios (2009). Innovative methodische Zugänge für qualitative Forschung im interkulturellen Kontext. Στο J. Hagedorn/Schurt, V. Steber, C & Waburg, W.: Ethnizität, Geschlecht, Familie und Schule. Heterogenität als erziehungswissenschaftliche Herausforderung, Wiesbaden: VS Verlag, S. 375-402.

- Herwartz-Emden, L.; Westphal, M. (2000): Methodische Fragen in interkulturellen Untersuchungen; in: Bernhard Nauck; Ingrid Gogolin (Hrsg.): Migration, gesellschaftliche Differenzierung und Bildung. Opladen: Leske & Budrich, S.53-76.

- Herwartz-Emden, L (2000): ; Adressatenspezifität bei Interviews und Gruppeninterviews in der interkulturellen Forschung; in: Jean Luc Patry; Franz Riffert (Hrsg.): ; Situationsspezifität in pädagogischen Handlungsfeldern;; Innsbruck: Studien Verlag 2000, S. 55-80.

- Kempf, W. (2009). Forschungsmethoden der Psychologie. Zwischen naturwissenschaftlichem Experiment und sozialwissenschaftlicher Hermeneutik. Band I: Theorie und Empirie. 3. Auflage (2009). Berlin: regener

- Kempf, W. (2008). Forschungsmethoden der Psychologie. Band. II: Quantität und Qualität. Berlin: regener

A u f b a u m o d u l 3 : E r z i e h u n g u n d B i l d u n g u n t e r d e n B e d i n g u n g e n d e r H e t e r o g e n i t ä t : B i l d u n g ü b e r d i e L e b e n s z e i t , I n k l u s i o n u n d R e h a b i l i t a t i o n

69318 Was ist der Mensch - was soll er tun? Fragen zum Umgang mit Behinderung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

S.Burckhart

Die Vorlesung will Moralkonzepte auf ihre Relevanz für Handlungsfragen im Umgang mit Behinderung hin prüfen. Hierbei bedarf es zunächst einer Klärung der Frage, wie weit philosophische Ethikkonzepte in die Praxis hineinregieren können, aber auch sollen. Sodann muss geschaut werden, wie weit die gängigen Ethikkonzepte auch für Handlungsorientierungen im Feld von Behinderung relevant sind.

-Michael Quante. Einführung in die Allgemeine Ethik. Darmstadt 2003.

-Kurt Bayertz (hg). Warum moralisch sein? UTB 2002.

-Barbara Fornefeld (hg). Menschen mit komplexer Behinderung. München 2008.

-Holger Burckhart et al. Sphären der Verantwortung. Münster 2005,
ders. Erfahrung des Moralischen. Hamburg 2000,

ders. Karl-Otto Apel (hg). Prinzip Mitverantwortung. Würzburg 2001,
 ders. mit Jürgen Sikora. Praktische Philosophie. Philosophische Praxis (hg). Darmstadt 2005.
 -Alis. MacIntyre. Geschichte der Ethik im Überblick. FfM 1991.
 -Hj. Buchkremer et al. Versuchung zum Guten. Köln 2001.

Für Fortgeschrittene:

-Julian Nida-Rümelin (hg). Angewandte Ethik. Stuttgart 1996.
 -Peter Singer. Praktische Ethik. 2. Auflage, Stuttgart 1994 (Aktuell : Cambridge Univ Press 3. Auflage).

69401 Das Kind als Museumsbesucher: Vermittlungsarbeit zwischen Anspruch und Wirklichkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H. Ameln-Haffke

63017 Inklusion und individuelle Förderung an Grundschulen - eine Herausforderung für Grund- und SonderschullehrerInnen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 13.10.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 19.10.2012 16 - 20, 825 Triforum, S193

Sa. 20.10.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B. Serke

Seit der Ratifizierung der UN-Konvention stehen Regel- und Förderschulen vor der Herausforderung, sich in „inklusive Systeme“ umzustrukturieren; dabei wird der Begriff „Inklusion“ sowie die Realisierung eines inklusiven Bildungssystems kontrovers debattiert.

Fokussiert werden folgende Leitfragen:

- Was versteht man unter „Inklusion“ konträr zu „Integration“?

- Welche Gelingensbedingungen auf der Mikro-, Makro-, Meso- und Exo-Ebene gewährleisten eine Inklusion und individuelle Förderung von Grundschulern mit/ohne „sonderpädagogischen Förderbedarf“ bzw. „RisikoschülerInnen“, die auf Grund ihres Geschlechts, ihres Migrationshintergrunds oder sozialen Herkunft im Bildungssystem benachteiligt sind?

- Welche Förder- und Unterrichtskonzepte sind inklusionsfördernd?

Neben der Eruiierung empirischer Evidenzen im Hinblick auf die „Inklusion“ von Kindern mit „sonderpädagogischen Förderbedarf“ sowie der kritischen Auseinandersetzung mit dem Regel- und Förderschulsystem steht insbesondere die unterrichtliche Ebene im Vordergrund. Akzentuiert werden Förder- und Unterrichtskonzepte im Sinne einer „Inklusiven Didaktik“ (z.B. Formen des „Offenen Unterrichts“: Wochenplanarbeit, Kooperatives Lernen).

Weiterhin werden die (außer-)unterrichtlichen Kooperationsformen zwischen Sonderpädagogik und Grundschule analysiert (v.a. „Förderdiagnostik“ und „Förderplanung“).

Zur exemplarischen Analyse der o.g. Fragestellungen wird die Laborschule Bielefeld als eine inklusive Schule „der ersten Stunde“ herangezogen. Diese Schule soll hinsichtlich des Aspektes „inklusive Förderung“ vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und diverser Materialien vorgestellt und diskutiert werden. Bei Interesse ist es möglich, in der Laborschule zu hospitieren.

Leistungsnachweise

Der „Teilnahmenachweis“ wird durch eine regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit u.a. in Form von Gruppenarbeiten und Diskussionsbeiträgen sowie durch ein zu erstellendes Portfolio erworben.

Ein „Leistungsnachweis“ kann durch ein Referat, eine Hausarbeit oder durch ein „erweitertes Portfolio“ erbracht werden.

Bei weiteren Fragen stehe ich Ihnen gerne unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung: bjoern.serke@uni-bielefeld.de

Literaturangaben

Eine ausführliche Literaturliste erhalten Sie in der ersten Sitzung.

Demmer-Dieckmann, I./Struck, B. (Hrsg.) (2001):
Gemeinsamkeit und Vielfalt: Pädagogik und Didaktik einer Schule ohne
Aussonderung, Juventa.

Lütje-Klose, B./Langer, M.-T./Serke, B./Urban, M. (Hrsg.)
(2011): Inklusion in Bildungsinstitutionen – Eine Herausforderung an die Heil-
und Sonderpädagogik, Bad Heilbrunn

Wocken, H. (2011): Das Haus der inklusiven Schule.
Baustellen-Baupläne-Bausteine, Feldhaus-Verlag.

Das Seminar wird als Blockseminar und voraussichtlich an 2 Wochenenden stattfinden.

63018 Ganztagschule: Chancen und Grenzen

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

N. Faßbender

Während die Ganztagschule in vielen Ländern Europas Tradition hat, halten wir in Deutschland - trotz der bekannten Unzulänglichkeiten - an der Halbtagschule fest. Erst das schlechte Abschneiden der deutschen Schüler / innen in der Pisa-Studie entfachte eine neue Debatte um die Ausdehnung der Schulzeit.

In der Veranstaltung sollen Möglichkeiten und Grenzen der Ganztagschule - schwerpunktmäßig im Grundschulbereich - ausgelotet, und Träume, Utopien und Visionen auf ihre Machbarkeit überprüft werden.

69050 Disability Studies - Behinderung neu denken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

A. Waldschmidt

In Großbritannien und den USA hat sich bereits seit Beginn der 1980er Jahre ein neuer Ansatz zur Erforschung von Behinderung etabliert, von dem in Deutschland erst seit einem Jahrzehnt Notiz genommen wird. Die neue, interdisziplinäre Forschungsrichtung wird „Disability Studies“ genannt. Den Disability Studies geht es darum, Behinderung als soziale Konstruktion und unter einer kulturwissenschaftlichen Perspektive zu untersuchen. Ähnlich wie bei den Gender Studies handelt es sich zudem um einen Ansatz, der eine emanzipatorische Ausrichtung hat. Seine Wurzeln sind eng mit Geschichte und Ansatz der internationalen Behindertenbewegung verbunden. Dieses Seminar bietet die Möglichkeit, sich mit den Grundannahmen und Fragestellungen der Disability Studies auseinanderzusetzen.

- Dederich, Markus. (2007). Körper, Kultur und Behinderung. Eine Einführung in die Disability Studies. Bielefeld.
- Hermes, Gisela / Köbsell, Swantje (Hrsg.). (2003). Disability Studies in Deutschland: Behinderung neu denken! Dokumentation der Sommeruni 2003. Kassel.
- Waldschmidt, Anne. (2005). Disability Studies: Individuelles, soziales und / oder kulturelles Modell von Behinderung? In: Psychologie & Gesellschaftskritik, 29. Jg., H. 1, S. 9-31. URL: <http://idis.uni-koeln.de/downloads/literatur>

69217 Peter Singers praktische Ethik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

J. Gordon

69385 Menschenrechte und Heilpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 9.11.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 10.11.2012 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

So. 11.11.2012 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

N. N. HF

Dozentin: Frau Sarah Saulheimer für Prof. Dederich

69458 Technische Hilfen in der Rehabilitation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Im Seminar werden Möglichkeiten und Grenzen technischer Hilfen (technische Hilfsmittel und Maßnahmen zur Umsetzung von Barrierefreiheit) aus theoretischer und praktischer Perspektive beleuchtet.

Dozent: Robert Stöhr (Dipl.-Reha.-Pädagoge)

M.Dederich

69461 Inklusion in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 2.2.2013 8 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

So. 3.2.2013 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

In dieser Kompaktveranstaltung werden wir uns mittels verschiedener Methoden (Diskussionen, ggf. Film, ggf. Referat,...) mit dem Thema Inklusion auseinandersetzen. Auf der theoretischen Ebene stehen Fragen wie

-Was kann unter dem Begriff Inklusion verstanden werden?

-Welche Bedeutung hat Inklusion für Menschen mit Behinderung?

-Welche Ziele stehen hinter der Inklusionsidee? im Mittelpunkt.

Auf der praktischen Ebene beschäftigen wir uns mit

- Beispielen schulischer und außerschulischer Umsetzungsmöglichkeiten von Inklusion.

Ein Schwerpunkt der Veranstaltung wird die Auseinandersetzung mit aktuellen problematischen und kritischen Aspekten zwischen rechtlicher Forderung und praktischer Umsetzung von Inklusion sein.

Dozentin: Dr. Hilke Harmel für Prof. Dr. Dederich

M.Dederich

A u f b a u m o d u l 4 : L e h r e n , L e r n e n , B e r a t e n u n d S u p e r v i s i o n i n p r o f e s s i o n s s p e z i f i s c h e n K o n t e x t e n

63211 Einführung in die Mediendidaktik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

Veranstaltungsbeschreibung

S.Iske

Der Einsatz von Medien in Lehr- und Lernprozessen kann auf eine lange Tradition zurückblicken, angefangen bei Comenius Orbis Pictus über die Verwendung von Lehrfilmen und das Sprachlabor bis zum Projekt "Schulen ans Netz" und zur gegenwärtigen Diskussion des Einsatzes des Web 2.0 in der Schule.

Ziel dieser Einführung in die Mediendidaktik ist

- die systematische Darstellung grundlegender Ansätze und Positionen des Einsatzes von Medien in Lehr-Lernkontexten,
- sowie grundlegender Forschungsrichtungen und Forschungsergebnisse,

die Geschichte der Mediendidaktik sowie gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder.

- sowie die Verortung der Mediendidaktik im Kontext von Medienerziehung, Medienbildung, Medienpädagogik und Mediensozialisation.

Leistungsnachweis

- regelmäßige Anwesenheit
- TN/AT/2 CP: schriftlicher Test bzw. 4 CP: erweiterter schriftlicher Test

Literatur

- Herzig, B. & Grafe, S. (2007). Digitale Medien in der Schule. Bonn: Deutsche Telekom AG.<http://www.uni-paderborn.de/fileadmin/kw/institute/Erziehungswissenschaft/mepaed/downloads/forschung/Studie_Digitale_Medien.pdf>
- Herzig, B. & Aßmann, S. (2008). Mediendidaktik. In G. Mertens, U. Frost, W. Böhm & V. Ladenthin (Ed.), Handbuch der Erziehungswissenschaft. Familie - Kindheit - Jugend - Gender - Umwelten (Vol.3, pp. 893-913). Schöningh.
- Meder, N. (2006). Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens. Bielefeld: Wilhelm Bertelsmann Verlag.
- Sander, U., v. Gross, F. & Hugger, K. (2008). Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Tulodziecki, G. (2005). Zur Situation der Medienpädagogik in der Bundesrepublik Deutschland. <http://www.medienpaed.com/05-1/tulodziecki05-1.pdf>>
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2010). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhard.

63000 Lehren und Lernen in der Grundschule - Konzepte und Entwicklungsperspektiven

Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

P.Hanke

62501 Projektunterricht an der Gesamtschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, ab 16.10.2012

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

62502 Förderunterricht an einer Hauptschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14.30 - 16, ab 25.10.2012

K.Reich

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Do. 14:25-16:00 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel). Beginn nach den Schulferien am 25.10.2012!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

62511 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), 14tägl, ab 11.10.2012

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62512 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), 14tägl, ab 18.10.2012

U. Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen erweitert, geübt, gefestigt und ausgewertet, wofür vielseitige Feedbackmethoden genutzt werden. Der Schwerpunkt dieser Arbeit liegt dabei auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit, auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation.

So werden gezielt hilfreiche Kenntnisse und Kompetenzen erworben, die die TeilnehmerInnen befähigen, herausfordernde kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und eigenständig durchführen zu können.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet die praktische Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflexion.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnahmevoraussetzungen sind profunde praktische und theoretische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung, wie sie in meinem Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" oder in anderen vergleichbaren Seminaren / Übungen erworben werden können. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine regelmäßige Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflexion, Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

64552 Möglichkeiten (nicht nur) digitaler Klangraumgestaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), 14tägl, ab 17.10.2012

U. Meier

Klang ist nicht nur raumkonstituierendes Element, sondern Klang ist essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Die Veranstaltung bietet Gelegenheit, sich mit Grundlagen und Fragen akustischer (Raum)Wahrnehmung

auseinanderzusetzen und relevanten Fragen einer ‚Auditiven Ästhetik‘ (theoretisch und praktisch) nachzugehen.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung an einem von den Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden „Akustischen Planspiel“, für das spezifische kommunikative Regeln entwickelt und Klangräume der Universität -ausgehend von realen universitären „Sonotopen“- digital / virtuell neu gestaltet werden.

Diese Arbeit, bei der sukzessive eine (neue) Auslotung und Vermessung des universitären akustisch-topographischen Raums geschieht, bietet Gelegenheit für Experimente mit alltäglichen Klangräumen. Sie verlässt die Pfade gewohnter ästhetischer Praktiken und verstört so gezielt festgefügte Wahrnehmungsgewohnheiten („Seh- und Hörordnungen“). Diese Auseinandersetzung regt dazu an, allgegenwärtige wechselnde auditive Qualitäten bewusst zu erfahren / ggf, anders zu bewerten und (um)zu gestalten.

Im Verlauf des Seminars erschließen sich nicht nur neue und ungewohnte kommunikative Möglichkeiten und Kompetenzen, es werden durch eine digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials auch Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audibearbeitungsprogramm erworben. Möglichkeiten des Transfers dieser mediendidaktischen Kompetenzen in unterschiedliche pädagogische Felder werden reflektiert.

63009 Heterogenität und Grundschulpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

Heterogenität als Schlagwort ist im grundschulpädagogischen Diskurs häufig anzutreffen. In diesem Seminar soll es darum gehen, Heterogenität in ihren Facetten zu betrachten und den schulischen Umgang mit Heterogenität kritisch zu reflektieren. Welche Fragen und Antworten wirft und bietet eine Pädagogik der Vielfalt.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

A. Flügel

63015 Pädagogische Leistungserziehung und -beurteilung im Unterricht der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

Die Beurteilung von Schülerleistungen gehört zu den zentralen Kompetenzbereichen von Lehrkräften in der Grundschule. Im Sinne der KMK-Standards für die Lehrerbildung umfasst der Aufgabenbereich des Beurteilens, dass Lehrkräfte die Lernvoraussetzungen und -prozesse von Schülerinnen und Schülern diagnostizieren, gezielt fördern und Lernende und deren Eltern beraten (vgl. KMK 2004, S. 11).

In diesem Sinne wird im Seminar zunächst der Leistungsbegriff im Sinne eines pädagogischen Leistungsverständnisses geklärt.

Zudem werden Bedingungsfaktoren schulischer Leistungen von Kindern thematisiert und es wird in den Blick genommen, wie Leistungen von Kindern im Grundschulbereich diagnostiziert und gefördert werden können.

Anschließend findet eine Auseinandersetzung mit zentralen Merkmalen einer pädagogischen Leistungsbeurteilung statt, wie z.B. einer differenzierten Bezugsnormorientierung, der Berücksichtigung prozessbezogener Leistungen im Beurteilungsprozess, einer Kriterienorientierung der Beurteilung oder einer Beteiligung von Schüler/innen im Beurteilungsprozess. In diesem Kontext werden im Seminar ebenfalls vielfältige Beispiele für mögliche Grundlage einer pädagogischen Leistungsbeurteilung diskutiert, z.B. Beobachtungen von Kindern, der Einsatz von Diagnoseverfahren, Klassenarbeiten und Standortbestimmungen oder die Durchführung von Vergleichsarbeiten. Darüber hinaus werden alternative Grundlagen der Leistungsbeurteilung angesprochen, wie Pässe, Diplome oder Urkunden, welche Kinder im Unterricht erwerben können, oder die Anfertigung von Portfolios. Ebenso findet im Seminar eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Möglichkeiten statt, wie Kinder selbst ihre Leistungen reflektieren und beurteilen können, z.B. in Form von Selbstreflexionsbögen oder Lerntagebüchern.

In einem nächsten Schritt stehen verschiedene Varianten der Leistungsrückmeldung im Fokus der Veranstaltung, z.B. die Vergabe von Noten oder die Formulierung von Lernentwicklungsberichten, aber auch die Beratung von Kindern und Eltern im persönlichen Gespräch.

Neben der Erarbeitung theoretischer und empirischer Hintergründe zu den benannten Themenschwerpunkten, wird im Seminar jeweils Wert auf die Analyse von Beispielen aus der Unterrichtspraxis gelegt.

Ein ausführlicher Seminarplan und Literaturempfehlungen werden in der ersten Seminarsitzung vorgestellt.

M. Eckerth

65000 Kommunikation und Konfliktlösung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

- Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316 A.Hummelsheim
- 65001 Kommunikation und Konfliktlösung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23
Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316 A.Hummelsheim
- 65004 Theorie und Praxis der Supervision**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23
Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316 A.Hummelsheim
- Supervision ist ein Beratungsformat, in dem berufliches Handeln reflektiert wird. Es kommen die Bereiche Organisation, Fachlichkeit und eigene Person in den Blick, in der Supervision wird die Schnittmenge thematisiert, die sich jeweils konkret in der Praxis zeigt. Über das Verstehen der eigenen Rolle in vielfältigen Zusammenhängen können neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden.
- In diesem Seminar werden Theorieansätze von Supervision erarbeitet, einen besonderen Schwerpunkt bildet der systemisch-konstruktivistische Ansatz. Darüber hinaus werden Methoden der Supervision vermittelt, diese sollen anhand von eigenen Fallbeispielen erlebt und reflektiert werden.
- Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer Rolle zu reflektieren (insofern hat Supervision auch immer einen Selbsterfahrungsanteil) und Fälle aus Ihrer Praxis einzubringen.
- Die Lehrperson ist Supervisorin (Deutsche Gesellschaft für Supervision, DGsv, und Systemische Gesellschaft, SG) mit praktischen Erfahrungen im sozialpädagogischen und schulischen Feld sowie in der Erwachsenenbildung.
Wenn Sie in der ersten Sitzung fehlen, können Sie sich vorher per Email entschuldigen, ansonsten wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.
- 65005 Theorie und Praxis der Supervision**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23
Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316 A.Hummelsheim
- Supervision ist ein Beratungsformat, in dem berufliches Handeln reflektiert wird. Es kommen die Bereiche Organisation, Fachlichkeit und eigene Person in den Blick, in der Supervision wird die Schnittmenge thematisiert, die sich jeweils konkret in der Praxis zeigt. Über das Verstehen der eigenen Rolle in vielfältigen Zusammenhängen können neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden.
- In diesem Seminar werden Theorieansätze von Supervision erarbeitet, einen besonderen Schwerpunkt bildet der systemisch-konstruktivistische Ansatz. Darüber hinaus werden Methoden der Supervision vermittelt, diese sollen anhand von eigenen Fallbeispielen erlebt und reflektiert werden.
- Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer Rolle zu reflektieren (insofern hat Supervision auch immer einen Selbsterfahrungsanteil) und Fälle aus Ihrer Praxis einzubringen.
- Die Lehrperson ist Supervisorin (Deutsche Gesellschaft für Supervision, DGsv, und Systemische Gesellschaft, SG) mit praktischen Erfahrungen im sozialpädagogischen und schulischen Feld sowie in der Erwachsenenbildung.
Wenn Sie in der ersten Sitzung fehlen, können Sie sich vorher per Email entschuldigen, ansonsten wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.
- 65014 Einführung in systemisch-humanistische Beratungs- und Supervisionskompetenzen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 315 D.Barth
- 65015 Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen Beratungskontexten**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23) D.Barth

- 65016 Theorie und Praxis integrativer Gruppenberatung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 12.10.2012 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)
 Sa. 1.12.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201
 Sa. 19.1.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)
 Fr. 1.2.2013 14 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23) D.Barth
- 65017 Einführung in psychosoziale Beratungsmethoden: Theorieansätze und Beratungsformen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02) D.Barth
- 65018 Aktuelle Beratungsforschung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 315 D.Barth
- 65019 Systemische Einzel-, Paar- und Familienberatung im Vergleich**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05) D.Barth
- 63228 Individuelle Förderung im Grundschulunterricht**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 S.Kerst
 In diesem Seminar werden die verschiedenen Aspekte der individuellen Förderung im Grundschulunterricht untersucht, auch unter Berücksichtigung der Bedingungen des Aufwachsens heutiger Kinder. Neben einem Überblick über die verschiedenen schulischen und außerschulischen Bereiche, die Einfluss auf die individuelle Entwicklung des Kindes haben, werden konkrete Diagnose- und Förderkonzepte für einzelne Fächer vorgestellt.
- 63229 Unterricht planen und gestalten als Kompetenzen im Lehrerberuf**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 S.Kerst
 Im Fokus dieses Seminars steht ein wesentlicher Kompetenzbereich des Lehrerberufs: Unterricht zielgerichtet planen und gestalten. Ausgehend von der Frage nach gutem Unterricht sowie dem Blick auf wichtige und geforderte Kompetenzen von Lehrkräften werden beide Bereiche – Unterrichtsplanung und –gestaltung – thematisiert. Im Verlauf des Semesters werden neben konkreten methodischen Beispielen auch übergreifende Aspekte wie z.B. die Unterrichtsvorbereitung oder der Umgang mit Lehrer-Schüler-Konflikten behandelt. Die Anforderungen an die Lehrkraft sollen dabei näher beleuchtet und diskutiert werden mit dem Ziel, den Kompetenzbegriff für diesen Teilbereich beruflicher Anforderungen an Lehrkräfte zu konkretisieren.
- 63510 Kindheit und Utopie. Zur Pädagogik c. Freinet's**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215 R.Kock
 Die Freinetpädagogik geht zurück auf den französischen Primarschullehrer und Reformpädagogen Célestin Freinet (1896-1966). Im Seminar werden ausgehend von den Problemen und Aufgaben der Unterrichtsgestaltung heute, die methodisch-didaktischen Merkmale, die theoretischen Grundlagen, die Rezeptions- und Wirkungsgeschichte und der historische Kontext der Freinetpädagogik skizziert.
 Kock, R.: Célestin Freinet. Kindheit und Utopie, Bad Heilrunn 2006
- 65006 Theorie und Praxis von Achtsamkeit - als Voraussetzung von Erziehung & Beratung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar D.Rohr
 Das Seminar findet statt in den Räumlichkeiten der Montag Stiftung, Oskar-Jäger-Str. 1 (5 min. fussläufig vom Humf-Campus).
 Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.com/einszueins/>).

Es ist ein praxisorientiertes Seminar zur Erfahrung und Anwendung von Methoden der Achtsamkeit.

Struktur: Pro Einheit Vorstellung und Einübung einer Methode bzw. eines Gebietes der Achtsamkeit. Aufgabenstellung zur „Hausaufgabe“, das ist die Umsetzung einer täglichen Übung in kleinen Einheiten. Strukturierte Reflexion über die Erfahrungen mit der Übung.

Vertiefung der Erfahrung und Erarbeiten individueller Strategien.

Ziele: Erkennen eigener (hinderlicher) Strukturen, Reduzierung von Stress, Psychohygiene, Salutogenese, Förderung positiver Einstellung, Balance von Engagement und Entspannung. Aus Anleitung und eigener Erfahrung Übungen formen, die in der pädagogischen und beraterischen Situation eingesetzt werden können.

Das Seminar findet statt in den Räumlichkeiten der Montag Stiftung, Oskar-Jäger-Str. 1 (5 min. fussläufig vom Humf-Campus).

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.com/einszueins/>).

69400 Beratungsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12.10.2012 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 13.10.2012 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

So. 14.10.2012 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

W. Leitner

Inhalte des Seminars:

Beratungssituationen können als eine Form der Interventionsgeleiteten Einzelfallhilfe angesehen werden, bei der durch Sprache geholfen bzw. etwas bewirkt werden soll. Ausgehend von grundlegenden Fertigkeiten wie

reflektierendem Zuhören werden in dieser

Kompaktlehrveranstaltung zunehmend komplexer werdende Elemente des Beratungsprozesses in Anlehnung an humanistische Ansätze der Beratungspsychologie bei Verhaltens- und Lernschwierigkeiten in sukzessiver und integrativer Weise aufgebaut.

Leitner, W. (2005). Interventionsgeleitete Einzelfallhilfe im Rahmen einer Beratung im Schulbereich. Bezugsrahmen und theoretische Grundlegung. Regensburg: Roderer.

Leitner, W., Ortner, A. & Ortner, R. (2008). Handbuch Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Weinheim: Beltz.

Mutzeck, W. (2008). Kooperative Beratung. Grundlagen, Methoden, Training, Effektivität. Weinheim: Beltz.

Nußbeck, S. (2006). Einführung in die Beratungspsychologie. Stuttgart: Reinhardt UTB.

Pallasch, W. & Kölln, D. (2009). Pädagogisches Gesprächstraining. Lern- und Trainingsprogramm zur Vermittlung therapeutischer Gesprächs- und Beratungskompetenz. Weinheim: Juventa.

Aufbaumodul 5: Angewandte Psychologie

Aufbaumodul 5a: Pädagogische Psychologie

67076 Zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

L. Heiermann

In diesem Seminar werden voraussichtlich zwei große Themenblöcke behandelt: Geschlechtsunterschiede in schulischen Interessen, Kompetenzen, Bildungserfolg sowie Lehrer-Schüler-Interaktionen (Fokus auf Leistungsrückmeldungen). Hierbei wird auch auf Bezug zwischen der Pädagogischen Psychologie und verschiedenen psychologischen Grundlagenfächern verdeutlicht. Grundlegende Fähigkeiten im Lesen, Diskutieren und Vorstellen wissenschaftlicher Artikel sollen erworben werden.

Dieses Seminar ist NICHT geeignet für Studierende, die im SoSe 2012 das Seminar 7591 „Zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie B“ bei Prof. Dr. Ursula Kessels besucht haben, da der Seminaraufbau sehr ähnlich ist.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67077 Zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

L.Heiermann

In diesem Seminar werden voraussichtlich zwei große Themenblöcke behandelt: Geschlechtsunterschiede in schulischen Interessen, Kompetenzen, Bildungserfolg sowie Lehrer-Schüler-Interaktionen (Fokus auf Leistungsrückmeldungen). Hierbei wird auch auf Bezug zwischen der Pädagogischen Psychologie und verschiedenen psychologischen Grundlagenfächern verdeutlicht. Grundlegende Fähigkeiten im Lesen, Diskutieren und Vorstellen wissenschaftlicher Artikel sollen erworben werden.

Dieses Seminar ist NICHT geeignet für Studierende, die im SoSe 2012 das Seminar 7591 „Zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie B“ bei Prof. Dr. Ursula Kessels besucht haben, da der Seminaraufbau sehr ähnlich ist.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67078 Jugend im Spannungsfeld zwischen Schule, Peer und Berufswahl

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

F.Elkenhans

Die Adoleszenz gilt als Phase der Veränderung: Neue Aufgaben müssen gemeistert, soziale Rollen ausprobiert und ein eigener Platz in der Gesellschaft gefunden werden. Im Spannungsfeld zwischen Schule, Familie und Peers können dabei zahlreiche Konflikte entstehen.

Auf Basis grundlegender psychologischer Theorien werden im Seminar zentrale Konflikte der Jugendzeit besprochen. Dabei wenden wir uns neben schulischen Konfliktthemen wie Schulverweigerung, Mobbing und Delinquenz auch anderen, eher außerschulischen, Themen der Jugend (z.B. Schwangerschaftsberatung, HIV-Prävention und Berufswahl) zu. Anhand von Fallbeispielen und empirischen Ergebnissen sollen die Bereiche „Diagnostik und Beratung in der Pädagogischen Psychologie“ vertieft werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin (frederike.elkenhans@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67079 Pädagogische Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H.Večerova

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67081 Fähigkeitsselbstkonzept und Leistungshandeln Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb, Ende 30.11.2012,
nicht am 2.11.2012 Brückentag, Inhalte umgelegt auf restliche Termine

H.Schick

In der Veranstaltung werden Fähigkeitsselbstkonzept und Leistungshandeln als zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie vertieft. Die Konzepte werden theoretisch aufgearbeitet, ihre Erfassung in praktischen Übungen erprobt und ihre (reziproke) Bedeutung für die Gestaltung der individuellen Lern- und Leistungsgeschichte anhand von empirischen Forschungsbefunden kritisch diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung wird als Doppelblock geführt, d.h. sie findet nur vom 12.10.-30.11.2012 statt, der Brückentag 2.11. entfällt ebenfalls!

67082 Fähigkeitsselbstkonzept und Leistungshandeln Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb, ab 7.12.2012

H. Schick

In der Veranstaltung werden Fähigkeitsselbstkonzept und Leistungshandeln als zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie vertieft. Die Konzepte werden theoretisch aufgearbeitet, ihre Erfassung in praktischen Übungen erprobt und ihre (reziproke) Bedeutung für die Gestaltung der individuellen Lern- und Leistungsgeschichte anhand von empirischen Forschungsbefunden kritisch diskutiert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung wird als Doppelblock geführt, d.h. sie beginnt erst am 7.12.2012 und wird dann in wöchentlichem Rhythmus (mit Ausnahme der Winterferien) bis einschl. 1.2.2013 gehalten! Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Aufbaumodul 5b: Organisationspsychologie

67085 Organisationspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

N.N. HF

In der Vorlesung wird Basiswissen zu den vielfältigen Themen der Organisationspsychologie vermittelt, wie beispielsweise Personalauswahl und -entwicklung, Zusammenarbeit in Gruppen, Führung und Macht, Kommunikation in Organisationen, Konflikte und Konfliktmanagement, Arbeitsmotivation und Arbeitszufriedenheit, Stressbewältigung am Arbeitsplatz, Organisationskultur usw. Praxisbeispiele, kleinere Übungen und möglichst praxisnahes Anschauungsmaterial werden die Vorlesung etwas auflockern. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Die Veranstaltung wird von Herr Prof. Dr. Jarek Krajewski gehalten.

Prüfungsliteratur (neben den Inhalten der Vorlesung): Greenberg, J., & Baron, R.A. (2008). Behavior in Organizations (9th ed.). Prentice Hall.

Hintergrundlektüre (nicht verpflichtend): Schuler, H. (2007). Lehrbuch Organisations-psychologie (4. Auflage). Bern: Huber. Weinert, A.B. (2004). Organisations- und Personalpsychologie. Basel: Beltz.

67086 Methoden der Personal- und Organisationspsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

N.N. HF

Die personal- und organisationspsychologische Forschung lässt sich in folgende zentrale Aufgabenfelder gliedern: Identifikation relevanter Problemzustände, Aufklärung der Determinanten des Problemzustands, Intervention von Problemzuständen und Outputbewertung von Interventionen. Gemäß dieser übergeordneten Zielsetzung, bedarf es eines an die jeweiligen Aufgabenfelder angepassten Methodeninventars. Ziel des Seminars ist es, die Vielfalt der wirtschaftspsychologischen Forschungsmethodik kennenzulernen und ggfs. kritisch zu problematisieren. Dies geschieht entlang des im Folgenden punktuell angeführten Ordnungsrahmens: Wissenschaftstheoretische Grundlagen (Anwendungs- vs. Grundlagenorientierung, „produktnahe“ Forschung in der Arbeitspsychologie?), Untersuchungsdesigns (Evaluationsmethodik, Kosten-Nutzen Analysen, Fehleranalysen, Validitätsgefährdungen), Datenerhebungsinstrumente (Selbstberichte, Beobachtungsverfahren, Leistungsdaten, Indikatoren zentralnervöser und autonomer Aktivierung, psychoendokrinologische Marker, arbeitspsychologische Bewertungskriterien) sowie Auswertungsmethodik (Mustererkennungsverfahren, Data Mining, multivariate Verfahren).

Die Veranstaltung wird von Herr Prof. Dr. Jarek Krajewski gehalten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Bungard, W., Holling, H. & Schultz-Gambard, J. (1996). Methoden der Arbeits- und Organisationspsychologie. Weinheim: PVU.

Schuler, H. & Sonntag, K (2007). Handbuch der Arbeits- und Organisationspsychologie (S. 77-108). Göttingen: Hogrefe.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

67087 Coaching

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mi. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

J. Kneer

Vor allem Coaching ist als Beratungsdienstleistung ein Angebot vieler Personal- und Unternehmensberatungen geworden, und auch in der Führungskräfte-Schulung wird in letzter Zeit vermehrt darauf Wert gelegt, Führungskräften Coaching-Fähigkeiten zu vermitteln. Das Seminar behandelt die theoretischen Konzepte, die hinter Coaching stehen, macht vertraut mit Techniken und Anwendungsmöglichkeiten und verdeutlicht diese exemplarisch in Rollenspielen und Übungen. Anhand von Fallbeispielen soll ein mehrere Sitzungen umfassendes Coachingkonzept gestaltet und dabei Themen wie Auftragsklärung, Diagnostik, Interventionen, etc. bearbeitet werden.

Bei Teilnahme wird die Übernahme eines Themas in Form eines Referates und die Gestaltung der Rollenspiele/Fallbeispiele sowie die aktive Beteiligung erwartet.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Übernahme eines Referates ist Teilnahmevoraussetzung!

67088 Möglichkeiten der Motivation, der Verhaltens- und Einstellungsveränderung im Arbeitsschutz - Beispiele aus einer psychologischen Unternehmensberatung Kurs A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 19.10.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 20.10.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 2.11.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 3.11.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9

J. Walter

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wenninger, Gerd: "Arbeitssicherheit und Gesundheit - Psychologisches Grundwissen für betriebliche Sicherheitsexperten und Führungskräfte" Asanger-Verlag, 1991

Walter, Jürgen: "Verkehrspsychologie für die Praxis - Wie sich Verhalten im Straßenverkehr beeinflussen lässt" Asanger-Verlag, 2009

67090 Möglichkeiten der Motivation, der Verhaltens- und Einstellungsveränderung im Arbeitsschutz - Beispiele aus einer psychologischen Unternehmensberatung Kurs B

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 19.10.2012 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 16.11.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 17.11.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, H2

Fr. 30.11.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

J. Walter

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Termin am Freitag, den 19.10.2012 von 16-17.30 Uhr findet statt in Raum 110 in der Gronewaldstr. 2.

Wenninger, Gerd: "Arbeitssicherheit und Gesundheit - Psychologisches Grundwissen für betriebliche Sicherheitsexperten und Führungskräfte" Asanger-Verlag, 1991

Walter, Jürgen: "Verkehrspsychologie für die Praxis - Wie sich Verhalten im Straßenverkehr beeinflussen lässt" Asanger-Verlag, 2009

67091 Gruppenprozesse in Organisationen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 9.10.2012 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01
 Sa. 20.10.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110
 Sa. 3.11.2012 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)
 So. 4.11.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

N.N. HF
 B.Stoberock

Inhalt des Seminars ist die soziale Gruppe als Gegenstand organisationspsychologischer Forschung. Besprochen werden sowohl theoretische Modelle als auch empirische Befunde aus der Kleingruppenforschung. Dabei wird zum einen die Perspektive des einzelnen Individuums berücksichtigt (Intragruppenprozesse), vor allem aber auch auf die Beziehungen zwischen Gruppen eingegangen (Intergruppenprozesse). Des Weiteren erfolgt die praktische Umsetzung und Einübung der im Seminar behandelten theoretischen Inhalte in verschiedenen Gruppenübungen. Folgenden Fragen soll im Rahmen des Seminars u.a. nachgegangen werden: Wie lässt sich „Gruppe“ definieren? Welche Arten von Gruppen gibt es in Organisationen? Was motiviert Menschen, sich Gruppen anzuschließen? Was sind psychologisch relevante Merkmale von Gruppen? Was weiß die Organisationspsychologie über die Regelhaftigkeit der Bildung von Gruppen? Wie werden Individuen durch Gruppen bzw. durch die Anwesenheit anderer beeinflusst? Ist es immer günstig, in Gruppen zu arbeiten? Unter welchen Bedingungen nicht? Warum treffen Gruppen manchmal suboptimale Entscheidungen? Was kann man hier tun? Wie verhalten sich Gruppen untereinander? Wie lassen sich Konflikte zwischen Gruppen reduzieren? Welchen Stellenwert haben (Arbeits-)Gruppen bzw. Teams in modernen Organisationen?

Die aktive Teilnahme kann in Form von Präsentationen oder der Anleitung von Gruppenarbeiten erfolgen. Basis ist in der Regel ein englischsprachiger Artikel aus Fachzeitschriften.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten (barbara.stoberock@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Barbara Stoberock und Herrn Dipl.-Psych. Ulrich Schlattmann gehalten.

Die Veranstaltung wird als Blockseminar gehalten. Die Einführungsveranstaltung findet einmalig am 09.10.12 von 17.45 bis 19.15 Uhr in Raum 0A01 (Bauwens-Gebäude, Richard-Strauss-Straße 2) statt. Greenberg, J. & Baron, R. (2007) Behavior in organizations. 9. ed., Upper Saddle River, NJ: Pearson Prentice Hall. Die Vertiefungsliteratur (empirische Originalarbeiten) zu den einzelnen Seminarsitzungen wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Aufbaumodul 6: Fachliche Grundlagen aus sozialwissenschaftlicher Sicht

62803 Einführung in die Soziologie

Vorlesung; Max. Teilnehmer: 417

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

S.Völker

62106 Gesellschaft begreifen. Vom Nutzen der Soziologie

Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

J.Reuter

Wissenschaft und Gesellschaft scheinen manchmal meilenweit voneinander entfernt. Doch es gibt einen Ort, an dem sie zusammentreffen: die Soziologie. Aber wie kann diese Wissenschaft helfen, unsere Gesellschaft zu erklären? Mithilfe namhafter deutscher Soziologinnen und Soziologen und anhand konkreter Beispiele und Fragestellungen will das Seminar zeigen, warum soziologisches Wissen wichtig ist für unsere Gesellschaft. So geht es zum Beispiel um die Veränderungen der Arbeitswelt, die Geschlechterrollen in Paarbeziehungen, die Zusammensetzung von Eliten oder auch (nur) um Geschmacksvorlieben und Tischmanieren beim gemeinsamen Essen und Trinken. Neben den Möglichkeiten soziologischen Denkens, seinen Theorien und Methoden geht es vor allem darum, die "Gebrauchsformen" soziologischen Wissens so vorzustellen, dass man sich mit Gewinn zur Soziologie eingeladen sieht.

H1

Literatur zum Einstieg:

Schimank, Uwe/Schöneck, Nadine M. (Hg.), 2008: Gesellschaft begreifen. Einladung zur Soziologie. Frankfurt a.M.: Campus.

Baumann, Zygmunt, 1999: Vom Nutzen der Soziologie. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

62118 Jugendszenen und Jugendkulturen

Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

N.N. HF

Während der Jugendphase werden die Grundbausteine für die Entwicklung und die Integration in die Gesellschaft gelegt. Hierbei spielen besonders die Beziehungen zur Familie und (besonders) zu „Peers“ eine bedeutende Rolle. Historisch unterliegt diese Jugendphase einem stetigen Wandel, der sich besonders in den Vergemeinschaftungsformen der Heranwachsenden widerspiegelt. Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen theoretische Ansätze zum Thema Jugend- und Jugendphase sowie Studien zur Situation der Jugend in Deutschland heute. Der Fokus liegt dabei auf den sogenannten Jugendkulturen oder auch Jugendszenen. Diese sollen hinsichtlich ihrer Historie, thematischen Schwerpunkte, Lebensstile, Rituale, Strukturen und anderen Merkmalen untersucht und vorgestellt werden. Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über die verschiedenen Jugendszenen zu erlangen, diese zu porträtieren und ihre Ausdrucksformen so wie ihren Nutzen für die Jugendlichen herauszuarbeiten.

bei Herrn Markus Gamper

Baacke, Dieter (1987): Jugend und Jugendkulturen: Darstellung und Deutung. Juventa-Verlag, Weinheim.

Hitzler, Ronald/Bucher, Thomas/Niederbacher, Arne (2005): Leben in Szenen. Formen jugendlicher Vergemeinschaftung heute. Wiesbaden: VS Verlag.

62201 Grundlagen des politischen Systems

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C.Butterwegge

Das politische, Regierungs- und Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland soll vorgestellt, seine verfassungsrechtlichen Grundlagen, Funktionsmechanismen, Organisations- und Strukturprinzipien sollen analysiert werden. Unter den Stichworten „Politik-“ bzw. „Parteienverdrossenheit“ bekannte Phänomene werden als Krisensymptome des parlamentarischen Repräsentativsystems im Verhältnis zu seinen Bürger(inne)n begriffen, die wichtigsten Reformvorschläge, Lösungsansätze und Alternativkonzepte unter Einbeziehung tagespolitischer Bezüge erörtert. Berücksichtigung finden auch Probleme des Föderalismus sowie die sinkende Wahlbeteiligung besonders unter Erst- und Jungwähler(inne)n.

Alemann, Ulrich von: Das Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland, 4. Aufl. Wiesbaden 2011

Beyme, Klaus von: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. Eine Einführung, 11. Aufl. Wiesbaden 2011

Sontheimer, Kurt/Bleek, Wilhelm/Gawrich, Andrea: Grundzüge des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland, München 2007

62202 Armut in einem reichen Land

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C.Butterwegge

„Armut in Deutschland“ ist zuletzt aus einem Tabu- beinahe zu einem Topthema geworden, das in Talkshows über die Wirkung der sog. Hartz-Gesetze, die Angst der Menschen vor einem sozialen Absturz, den Zerfall der Mittelschicht oder die Folgen der Finanz-, Wirtschafts- und Währungskrise häufig erörtert wird. Man spricht jetzt zwar viel mehr darüber, nimmt sie aber ebenso wenig als gesellschaftliches Kardinalproblem wahr und ernst wie in der Vergangenheit. Die in der wohlhabenden Bundesrepublik zunehmende Armut wird deshalb auch nicht konsequent bekämpft, sondern immer noch geleugnet, verharmlost und verschleiert. Wie das geschieht, soll an Beispielen aus Politik, Massenmedien und Wissenschaft, etwa den Auslassungen von Guido Westerwelle über Hartz-IV-Bezieher oder von Thilo Sarrazin über Arme und Migranten, gezeigt werden. Was getan werden müsste, damit sich die Kluft zwischen Arm und Reich wieder schließt, wird ebenfalls behandelt.

Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, 3. Aufl. Frankfurt am Main/New York 2012

62551 Einführung in die Kritik der politischen Ökonomie II (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D.Asselhoven

»Marx ist tot, Jesus lebt« rief 1989 der CDU-Arbeitsminister Norbert Blüm vor den Toren der Danziger Werft, in der Solidarnosc entstanden war, und begrub einen vorschnell Totgesagten.

Im Zuge der Finanzkrise setzte eine Art Marx-Renaissance ein. Das Interesse an der Marxschen Analyse hat durch die angeschlagene Ökonomie und die globalen Krisenerscheinungen auch quantitativ messbar zugenommen: Seit 2008 ist die Auflage der drei Bände des »Kapital« beim Dietz-Verlag rasant angestiegen.

80 Prozent der BRD-Bevölkerung halten die gegenwärtige marktwirtschaftliche Wirtschaftsordnung für ungerecht.

ExpertInnen der etablierten Wirtschaftswissenschaften – seien es Neoklassiker oder Keynesianisten – kapitulierten vor der Aufgabe, die seit 2008 einsetzende Überakkumulationskrise zu erklären. Was hingegen mit der an Marx angelehnten Kritik der Politischen Ökonomie gut erklärbar scheint, ist die immanente Krisenhaftigkeit der Ökonomie. Es ist offenkundig, dass der heutige Kapitalismus nicht dauerhaft funktioniert und nicht für jedeN Arbeit und Einkommen bieten kann. Wir sind gerade hinter dem Punkt, an dem deutlich geworden ist, dass die ökonomische Entwicklung nicht mehr voraussagbar ist und wohin sie führt (»Der technische Unfall ist der wirtschaftlichen Krise, die wirtschaftliche Krise ist dem technischen Unfall nicht ganz unverwandt.« Ernst Bloch, Prinzip Hoffnung, S. 811).

Die Unterwerfung der Welt unter die »Diktatur des Profits« (Viviane Forrester) führt dazu, dass alle Tätigkeiten und Menschen, die nicht »produktiv« sind, zurück zu stehen haben: Pflege, Erziehung, Bildung, Kultur, Umgang mit Natur, Kindern, Kranken, Alten. Die »scheinbar geschlechtsneutralen Prinzipien der Leistung, Effizienz, Risikobereitschaft, Härte, Robustheit, des Wettbewerbs, der rastlosen Aktivität (sind konnotiert) mit der männlichen Position in der klassisch-bürgerlichen Arbeitsteilung« (Helga Bilden). Für die Verwertung des „Humankapitals“ wird notwendig abstrahiert vom lebendigen Menschen und gleichzeitig seine umfassende Selbstaktivierung verlangt.

Das Seminar knüpft an die Ergebnisse des gleich lautenden Seminars im SoSe 2012 an mit einer Einführung in wesentliche ökonomische und philosophische Grundbegriffe und mit einer vertieften Diskussion dialektischer Erkenntnistheorie. Dabei soll das Seminar Querschläge zum Interaktionistischen Konstruktivismus und dessen Subjekttheorie versuchen.

62560 Rechts ist da, wo die Mitte ist!? Definitionen, Theorien und Methoden gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 17.10.2012

M. Meier

Rechtsextremismus stellt keine einheitliche Strömung dar, sondern ist vielmehr ein heterogenes Gemisch unterschiedlichster Sichtweisen. Gemein ist ihnen allen die Begründung der Ungleichwertigkeit von Menschen und der Bezug auf eine – konstruierte oder tatsächliche – Zugehörigkeit zu einer bestimmten (Groß)gruppe: sei es das Volk, die „Rasse“, die Nation oder die Kultur. Die extreme Rechte greift dabei auf Begründungszusammenhänge zurück, deren Wurzeln in rassistischen und antisemitischen Vorstellungen des 19. oder 20. Jahrhunderts liegen. Diese Denktraditionen werden jedoch weiterentwickelt, modernisiert und der aktuellen politischen Situation angepasst. Auch in ihren Erscheinungsformen sind Teile der extremen Rechten äußerst modern und adaptieren alternative jugendkulturelle Stile.

Wie sieht der moderne Rechtsextremismus aus? Welche unterschiedlichen Strömungen gibt es? Wo lassen sich Kontinuitätslinien des gegenwärtigen Rechtsextremismus zum Rassismus, Antisemitismus und Nationalsozialismus im 19. und 20. Jahrhundert ziehen? Wo liegen die Brüche? Wie sind aktuelle rechtspopulistische Formationen oder Parteien wie die NPD einzustufen? Was ist der gesellschaftspolitische Kontext dieser Entwicklungen? Diesen Fragen will das Seminar nachgehen. Dabei soll ebenso diskutiert werden, welche Gegenaktivitäten sinnvoll sind und wie sich die Themen methodisch in der Bildungsarbeit aufgreifen lassen.

Brähler, Elmar/ Decker, Oliver/ Weißmann, Marliese/ Kiess, Johannes: Die Mitte in der Krise. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland, Berlin 2010

Brühl, Christian/ Meier, Marcus (Hg.): Antisemitismus als Problem der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, Köln 2010

Clemens, Dominik/ Gebhardt, Richard (Hg.): Volksgemeinschaft statt Kapitalismus? Zur sozialen Demagogie der Neonazis, Köln 2009

Dornbusch, Christian/ Virchow, Fabian (Hg.): 88 Fragen und Antworten zur NPD. Weltanschauung, Strategie und Auftreten einer Rechtspartei – und was Demokraten dagegen tun können, Schwalbach/Ts. 2008

Häusler, Alexander/ Schedler, Jan (Hg.): Autonome Nationalisten. Neonazismus in Bewegung, Wiesbaden 2011 Konzepte gegen Rassismus und Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft

Kläerner, Andreas/ Kohlstruck, Michael (Hg.): Moderner Rechtsextremismus in Deutschland, Hamburg 2006

Stöss, Richard: Rechtsextremismus im Wandel. 3. Aufl., Berlin 2010

62800 Gesellschaftliche Umbrüche: Arbeit(stellung) - Prekarisierung - Geschlechterarrangements

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Völker

Trotz (oder gerade wegen) der gesellschaftlichen Umbrüche und Krisenphänomene wird in aktuellen Untersuchungen Deutschland als eine ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ charakterisiert (vgl. Schultheis, Vogel, Gemperle 2010), in der Erwerbsarbeit für die Selbstverhältnisse und sozialen Positionierungen der Einzelnen ein äußerst begehrenswertes Gut ist. Zugleich steht die ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ aber auch für prekäre Beschäftigungsverhältnisse und Niedriglöhne, für Dequalifizierung und vielfältige Abwertungen von konkreter Arbeit, deren sozial bindender und sinnstiftender Charakter für viele, höchst unterschiedliche Beschäftigtengruppen zunehmend ausläugt.

Auch die Organisation des ‚Privaten‘, der Selbst- und Fürsorge und die Bedingungen von befähigenden, sinnstiftenden sozialen Einbindungen haben sich – etwa mit dem Um- und Abbau des Sozialstaats – grundlegend verändert. Mit dem Konzept der Prekarisierung zur Analyse dieser umfassenden Entscheidungsdynamiken gesellschaftlicher Institutionen werden zunehmende soziale Verwundbarkeiten sichtbar. Es zeigt sich zugleich, wie sich eingespielte Arrangements bspw. zwischen den Geschlechtern verändern (müssen), um diesen veränderten Herausforderungen an Arbeit, Leben und Fürsorge zu begegnen.

62902 Wirtschaftspolitik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B.Weber

A. Aufgabenbereiche der Wirtschaftspolitik in der Marktwirtschaft

B. Ordnungspolitik (Wettbewerb, Deregulierung versus Regulierung)

C. Stabilitätspolitik (Beschäftigungsstand, Wirtschaftswachstum, Preisniveaustabilität)

D. Ausgewählte Bereiche der Wirtschaftspolitik (Umwelt, Verteilung)

E. Wirtschaftspolitik in der Demokratie - Ökonomische Theorie der Politik

F. Grenzen nationaler Wirtschaftspolitik

Voraussetzung für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Vorlesung "Einführung in die Volkswirtschaftslehre".

Beeker, Detlef 2011: Wirtschaftspolitik: Kompakt und praxisorientiert, Stuttgart

Klump, Rainer 2011: Wirtschaftspolitik, Instrumente, Ziele und Institutionen, München u.a.

Mussel, Gerhard und Jürgen Pätzold 2012: Grundlagen der Wirtschaftspolitik, München

Zohnhöfer, Reimut/ Dümig, Kathrin 2011: Politik und Wirtschaft, München/ Oldenburg

Aufbaumodul 7: Gesellschaftliche Herausforderungen im Kontext sozioökonomischer Differenzierungs- und globaler Entwicklungsprozesse

62900 Einführung in die Volkswirtschaftslehre - Einführung in die Sozialwissenschaften II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

B. Weber

Die Vorlesung setzt sich vor allem mit dem Verhältnis von Individuum, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik auseinander, wobei sie beispielhaft Fragen von Bildung und Erziehung berücksichtigt.

A. Individuum und Wirtschaftsordnung: Wie wird eine arbeitsteilige Wirtschaft koordiniert und gelenkt? Wie funktioniert die Marktwirtschaft, was kann sie leisten und was nicht? Welche Marktunvollkommenheiten sollten durch gesellschaftliche Vereinbarungen und staatliche Interventionen gemindert werden? Welche Interventionsmöglichkeiten existieren und welche beabsichtigten und unbeabsichtigten Konsequenzen können daraus erfolgen?

B. Mikroökonomische Betrachtungen: Welche Funktion hat der Konsument in der Marktwirtschaft, welche Erklärungsansätze existieren für das Konsumentenverhalten und durch welche verbraucherpolitischen Maßnahmen kann der Konsument seiner Rolle besser gerecht werden? Was sind umweltökonomische Erklärungsansätze für die Übernutzung der Umwelt, welche Prinzipien sind bedeutsam und wie sind umweltpolitische Strategien zu beurteilen?

C. Makroökonomische Perspektiven: Wie kommt es zu gesamtwirtschaftlichen Ungleichgewichten wie Arbeitslosigkeit, Inflation? Wie ist das Wirtschaftswachstum zu beurteilen?

D. Institutionen zwischen Markt und Staat

Leistungsnachweis bzw. 4 CP: Klausur zu den Themen der Veranstaltung.

Teilnahmenachweis bzw. 2/3 CP: Test zu den Themen der Veranstaltung.

H1

Baßeler, Ulrich u.a. (2010): Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, Stuttgart

Bofinger, Peter (2010): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre: Eine Einführung in die Wissenschaftn von Märkten, München

Rogall, Holger u.a. (2006): Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler, Wiesbaden

Roth, Steffen J. (2011): VWL für Einsteiger. Mikroökonomik, Wirtschaftspolitik, Neue Politische Ökonomie, Konstanz u. München

ALS EINSTIEG ZUR VORBEREITUNG:

Weber, Birgit (2010): Haushalt, Markt, Konsum. Informationen zur politischen Bildung Nr. 308/2010
<http://www.bpb.de/files/67QA73.pdf>

Schlösser, Hans-Jürgen (2009): Staat und Wirtschaft. Informationen zur politischen Bildung Nr. 294/2009
<http://www.bpb.de/files/RMS757.pdf>

Kruber, Klaus Peter (2008): Internationale Wirtschaftsbeziehungen. Informationen zur politischen Bildung Nr. 299/2008
http://www.bpb.de/publikationen/FVU5U5,0,Internationale_Wirtschaftsbeziehungen.html

62215 Politische Bildung(sarbeit) in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

K. Bozay

Die politische Bildung steht gegenwärtig vor neuen Herausforderungen, die einerseits durch den Globalisierungsprozess beeinflusst wird, aber andererseits auch von neuen gesellschaftlichen Themenfeldern. Hierzu gehört zweifelsohne auch das Thema der politischen Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren und Monaten so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“. Exemplarisch stehen hierfür die Äußerungen von Thilo Sarrazin sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“.

In diesem Kontext will sich diese Lehrveranstaltung mit den Herausforderungen und Perspektiven politischer Bildungsarbeit in der Einwanderungsgesellschaft näher auseinandersetzen. Es sollen vor allem Perspektiven analysiert und diskutiert werden, die mit Prozessen der politischen Integration und Bildung im Migrationskontext einhergehen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedliche Theorien, politische Ebenen, gesellschaftliche Bereiche und Akteure zu untersuchen.

Behrens, Heidi/ Motte, Jan (Hrsg.) (2006): Politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Zugänge - Konzepte - Erfahrungen, Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag

Butterwegge, Christoph/ Hentges, Gudrun (Hrsg.) (2002): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen: Leske und Budrich.

Hafeneger, Benno (Hrsg.) (1997): Handbuch politische Jugendbildung, Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag

Lange, Dirk/ Polat, Ayça (Hrsg.) (2009): Unsere Wirklichkeit ist anders. Migration und Alltag – Perspektiven politischer Bildung, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung

Lösch, Bettina/ Thimmel, Andreas (2010): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch, Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag

Motte, Jan/ Ohliger, Rainer (Hrsg.) (2004): Geschichte und Gedächtnis in der Einwanderungsgesellschaft. Migration zwischen historischer Rekonstruktion und Erinnerungspolitik, Essen.

Sander, Wolfgang (Hrsg.) (1999): Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag

62810 Intersektionalität

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Behrens

Die Debatte darum, wie Ungleichheits-, Macht- und Herrschaftsverhältnisse sich überkreuzen, durchdringen, sich gegenseitig verstärken oder abschwächen wird gegenwärtig in der Soziologie breit geführt: Intersektionalität ist quasi in aller Munde. Doch was genau versteckt sich hinter dem Konzept? Wie lässt es sich denken und anwenden? In diesem einführenden Seminar werden wir uns mit dem Ansatz grundlegend beschäftigen.

62911 Absatz/Marketing in der Wirtschaftswelt

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12.10.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 13.10.2012 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 19.10.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 20.10.2012 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 26.10.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 27.10.2012 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

W. Geise

Gliederung:

1. Marketing als marktorientierte Unternehmensführung
 - 1.1 Begriff und Merkmale des Marketing
 - 1.2 Grundformen des Marketing
 - 1.3 Marketing und Käuferverhalten
 2. Marketing-Managementprozess
 - 2.1 Analyse der Marketingsituation
 - 2.2 Festlegung der Marketing-Ziele
 - 2.3 Festlegung der Marketing-Strategie
 - 2.4 Festlegung der Marketing Instrumente
 - 2.5 Das Zusammenspiel der Marketing-Instrumente im Marketing-Mix
 - 2.6 Marketingkontrolle
 3. Marketingorganisation
- Schwerpunktthema
3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
- Kotler, Ph. / Bliemel, F.: Marketing-Management, n. A., Stuttgart
 - Meffert, H.: Marketing, n. A., Wiesbaden
 - Nieschlag, R. / Dichtl, E. / Hörschgen, H.: Marketing, n. A., Berlin
 - Scharf, A. / Schubert, B.: Marketing, Stuttgart 1997
 - Weis, H. Chr.: Marketing, n. A., Ludwigshafen

Die vollständige Literaturliste kann im Geschäftszimmer abgeholt werden.

62208 Blasphemie?! Spielfilme als didaktische Mittel zu einem umstrittenen Thema.

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 13.10.2012 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 24.11.2012 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 15.12.2012 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 12.1.2013 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S. Korstian

Medien prägen einerseits unsere Welt- und Selbstverständnis, andererseits suchen wir uns aus dem medialen Angebot gerne solches heraus, das in unser Welt- und Selbstverständnis passt. Spielfilme

nehmen wir meist als Unterhaltung wahr und selbst Spielfilme, die ernste Themen aufgreifen, beurteilen wir eher emotional nach den einfachen Kategorien "gefallen" oder "nicht- gefallen" als dass wir sie analysieren, zumal Spielfilme selbst mit der Emotionalisierung von Themen arbeiten. Deshalb können sie eine Prägekraft entfalten, die wir weniger bewusst wahrnehmen als wenn wir uns gezielt einem Thema nähern, um uns mit ihm auseinander zusetzen. In einer Art Selbstversuch wollen wir uns in diesem Seminar der Frage widmen, inwiefern Spielfilme ein geeignetes didaktisches Mittel sein können, um sich einem emotional besetzten und umstrittenen Thema zu nähern, und was an Vor- und Nachbereitung dazu notwendig ist. Nach dem ersten Block übernimmt jede Gruppe einen Film und ist für die Gestaltung eines Blocks verantwortlich, indem sie "ihren" Film vorstellt.

Bitte beachten Sie die Filmvorschläge auf Ilias. Auch Vorschläge sind willkommen!
Teilnahmenachweis: Gruppenarbeit/ Präsentation

Leistungsnachweis: Schriftliche Ausarbeitung der Präsentation (bis Ende des Semesters)

Einführende Literatur wird noch zur Verfügung gestellt bzw. Semesterapparat eingerichtet

62209 Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S. Korstian

Konflikte sind allgegenwärtig, vom Streit über Putzpläne in WGs und Prügeleien aus Schulhöfen über den Bau von Bahnhöfen bis hin zu Kriegen. Was haben die Sozialwissenschaften zu ihren Ursachen, ihren Akteuren, ihren Dynamiken und Eskalationen zu sagen? Wie kann man Konflikte analysieren? Welche verschiedenen sozialwissenschaftlichen Theorien gibt es? Dieses Seminar soll einen Überblick geben und zu einer Auseinandersetzung mit den sozialwissenschaftlichen Antworten anregen. Im Sommersemester soll es mit einer Veranstaltung zum Thema "Konfliktregelung und Frieden" fortgesetzt werden. Da das Wissen über Konflikte notwendig, wenn auch nicht hinreichend ist, um praktikable Formen der Konfliktregelung zu finden, wird (lediglich) empfohlen, beide Seminare zu besuchen.
Teilnahmenachweis: Referate (Priorität!), wenn alle vergeben: Protokolle, Essays, Textzusammenfassungen (jeweils 3-5 Seiten bis Ende Vorlesungszeit)

Leistungsnachweise: Hausarbeiten (max. 15 Seiten bis Ende Semester)
Bonacker, Thorsten (Hrsg.) (2005). Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien. Eine Einführung. 3. überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.

Es wird zudem ein Reader zusammengestellt werden.

62213 Public- Private- Partnership

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

W. Rügemer

Public Private Partnership (PPP)

Schuldenbremse und Fiskalpakt zwingen die Staaten und die Kommunen zur Kürzung von Ausgaben für Soziales und öffentliche Infrastruktur. Deshalb übernehmen private Investoren im Rahmen von Public Private Partnership Bau und Betrieb von Schulen, Bädern, Straßen, Sportstätten, Verwaltungen. Die Verträge sind auf lange Laufzeiten angelegt, in der Regel auf 30 Jahre, der Staat zahlt an Unternehmen und Banken eine Miete. Doch die Verträge bleiben geheim und der Staat verschuldet sich noch mehr. Weltweit hat sich eine Gegenbewegung entwickelt: Sie fordert, dass die öffentliche Infrastruktur öffentlich und für alle Menschen zugänglich bleibt.

Werner Rügemer (Hrg.): ArbeitsUnrecht. Münster 2009

62214 Medien und Finanz- und Eurokrise

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. Rügemer

Es ist ständig davon die Rede, dass „die Märkte“ oder „die Finanzmärkte“ die Politik und die Staaten vor sich her treiben und Entscheidungen über die Höhe von Löhnen und Gehältern, Gebühren für den Besuch von Bildungseinrichtungen, Sparmaßnahmen, Rentenkürzungen, Erhöhung des Rentenalters, Verkauf öffentlichen Eigentums usw. erzwingen. Doch wer sind diese anonymen „Märkte“? Sind es „die Banken“ oder die Zentralbanken, die Hedgefonds und / oder die „Schattenbanken“? Sind es die 500 reichsten Familien? Sind die Ratingagenturen ihr williges Werkzeug? Warum machen Regierungen, Parteien, Staaten, Medien, Ökonomen die Anonymisierung (bisher) mit? Welche Kenntnisse und Forschungen gibt es gegenwärtig dazu?

Werner Rügemer: Die Ratingagenturen. Einblicke in die Kapitalmacht der Gegenwart. Bielefeld 2012

62216 Der „Holocaust“ im Spielfilm. Geschichte als Fiktion?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 31.10.2012 ;
7.11.2012 ; 14.11.2012 ; 21.11.2012 ; 28.11.2012 ; 5.12.2012 ;
12.12.2012 ; 19.12.2012 ; 9.1.2013 ; 16.1.2013 ; 23.1.2013 ; 30.1.2013

Sa. 3.11.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 24.11.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 1.12.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

A.Klein
C.Butterwegge

Nach einer im Januar 2012 durchgeführten Umfrage des Forsa-Instituts für das Magazin Stern sind 56 Prozent der Befragten dagegen, mit der Vergangenheit abzuschließen und bei den 18- bis 29-Jährigen sind es sogar 65 Prozent. Den Jüngeren fehlt es an Wissen, wie sie selbst beklagen; ein Wissen, das entweder in Schule, am Arbeitsplatz und im Studium nicht angemessen vermittelt wird. Möglicherweise kann auch aufgrund medialer Überblendungen zwischen Fiktion und Realität nicht mehr unterschieden werden. Gegenstand des Seminars sind Szenen aus gemeinsam ausgewählten Spielfilmen, die eine Überprüfung des historischen Wissens über den Nationalsozialismus und die Entwicklung aktueller Betrachtungsperspektiven auf diese Vergangenheit ermöglichen.

Angehende Lehrer/-innen und Mittler/-innen der politischen Bildung können Kompetenzen erwerben, die hilfreich sind in politischen Diskussionen, in globalen, internationalen Kontexten und in der didaktischen Aufbereitung des Themas für eigene Unterrichtseinheiten. Inklusive und interkulturelle Zugänge ebenso wie Genderaspekte werden, je nach persönlichen Interessenschwerpunkten der Teilnehmenden, von Seiten der Dozentin gerne einbezogen.

Ich habe einige Filme ausgewählt, die ausschnittsweise präsentiert und unter spezifischen Fragestellungen diskutiert werden. Gerne eigene Interessen/Fragen/Filmvorschläge mitbringen, die - abhängig vom zeitlichen Rahmen - in das Seminar einbezogen werden können!

Waltraud Wend (Hg.), Der Holocaust im Film. Mediale Inszenierung und kulturelles Gedächtnis, Heidelberg 2007

62558 Common Wealth (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D.Stoop

Die beiden Autoren Michael Hardt und Antonio Negri entwerfen in ihrem Buch "Common Wealth" ein globales Gesellschaftssystem, in dem natürliche Ressourcen, aber auch Wissen und Information zum gemeinsamen und geteilten Gut werden.

62906 Ökonomische Krisen im Kapitalismus

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T.Kühnhausen

B.Weber

„Eine Rezession steht nicht an.“ Hans-Werner Sinn, Chef des ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung, war sich seiner Sache im Interview mit der Süddeutschen Zeitung im Oktober 2007 sicher. Und auch wenn die Folgen der amerikanischen Immobilienkrise zu diesem Zeitpunkt schon klar erkennbar waren, ging Sinn sogar noch einen Schritt weiter: „Ich glaube aber nicht, dass die Banken das Hauptproblem sind.“ Nur wenige Monate darauf, spätestens mit der Insolvenz der US-amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers im September 2008, sollte sich diese Vorhersage als großer Irrtum herausstellen. Die Banken und mit ihnen die gesamten weltweiten Finanzmärkte gerieten in eine der größten Krisen ihrer Geschichte. Ein weltweiter und teilweise massiver Wirtschaftsabschwung war die unmittelbare Folge.

Die Prognose von Hans-Werner Sinn war kein Einzelfall, fast kein_e namhafte_r Ökonom_in hatte die Finanzkrise in ihrem weltumspannenden Ausmaß vorausgesehen. Das ist mehr als erstaunlich, gehören Krisen doch schon seit mehreren hundert Jahren zum regelmäßigen Bestandteil des kapitalistischen Wirtschaftssystems. Und auch die Systematik, der derartige Krisen folgen, hätte sich in der Geschichte schon dutzende Male beobachten lassen – in immer kürzeren Abständen.

In unserem Seminar wollen wir uns sowohl mit ökonomischer Krisentheorie als auch mit historischen kapitalistischen Wirtschaftskrisen näher auseinandersetzen. Zentraler Bestandteil wird aber auch eine Beschäftigung mit den „aktuellen“ Krisen, also der weltweiten Finanzkrise von 2007/2008 und vor allem der so genannten Staatsschuldenkrise in Europa sein. Ziel dabei ist es, Gemeinsamkeiten und Systematiken aufzuzeigen. Denn eines ist jetzt, wo ein Ende der „Euro-Krise“ noch nicht in Sicht ist, schon sicher: Die nächste Krise kommt bestimmt.

Wahlpflichtmodul 1: Heilpädagogik und Rehabilitation

69085 Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

S. Nußbeck

69219 Menschenrechte und Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

J. Gordon

Das Seminar wird sich intensiv mit einigen aktuellen Themen im Kontext von Menschenrechten und Behinderung beschäftigen und sich kritisch mit den folgenden (und ähnlichen) Fragen auseinandersetzen: Internationale Konvention über die Rechte der Menschen mit Behinderung, Behinderung und politische Partizipation, das Recht auf Arbeit und Behinderung, das Recht auf Sexualität und Fortpflanzung im Kontext von Behinderung, Erziehung und Behinderung, sexuelle Ausbeutung von Frauen mit geistiger Behinderung, Recht auf Mobilität im Kontext von Behinderung, Behinderung und Alter etc. Hierzu werden unterschiedliche Ansätze, klassische und neuere Argumente sowie wichtige Einwände diskutiert. Das Seminar dient nicht nur inhaltlich als einführende Veranstaltung zum Thema Menschenrechte und Behinderung, sondern soll darüber hinaus das wissenschaftliche Arbeiten und kritische Denken vermitteln. Die Seminartexte werden in einem Reader als Kopiervorlage zusammengestellt und im Sekretariat ausgelegt.

Scheinerwerb:

1 CP: Aktive Mitarbeit

2 CP: Referat (15 Min) oder Textzusammenfassung (4 Seiten)

3 CP: Referat oder Textzusammenfassung & Wissenschaftliches Tagebuch (5 Sitzungen) oder kleine mündliche Prüfung (20 Min)

4 CP: Referat oder Textzusammenfassung & Hausarbeit oder große mündliche Prüfung (30 Min) Veranstaltungsplan und Literaturliste in der ersten Sitzung.

69134 Grundlagen der Versorgungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, Ende 23.1.2013

Mi. 30.1.2013 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

H. Pfaff

69158 Kinder und Jugendliche mit Smith-Magenis Syndrom. Diagnostik und Förderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 19.30 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 2.11.2012 16 - 21

Sa. 3.11.2012 8 - 19

Das Seminar findet wöchentlich in der Zeit vom 10.10.-07.11.2012 statt.

Zudem findet es am 02.11.2012 in der Zeit von 16-21 Uhr in Raum 213 statt sowie am 03.11.2012 in der Zeit von 8-19 Uhr in Raum 213.

P. Bienstein

69183 Lebenslagen von Frauen und Mädchen mit Behinderungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 2.11.2012 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Fr. 16.11.2012 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 17.11.2012 9.30 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

So. 18.11.2012 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

M. Niehaus

Über Selbstberichte, Biographien, sozialwissenschaftliche Forschungsarbeiten und Theorieansätze werden Aspekte der Lebenslagen von Mädchen und Frauen mit Behinderungen bearbeitet. Es geht um Identität, Übergang Schule-Beruf, soziale Gleichheit und Differenz.

Niehaus, M. (2003). Rehabilitation von Frauen mit Behinderung in Deutschland. In C. Meyer Rey (Hrsg.) Wenn Frauen wollen, kommt vieles ins Rollen - Lebenslagen von Frauen mit Behinderungen. Tagungsbericht. (S. 15-25). Luzern: Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik (SZH)

Niehaus, M. (2007). Arbeiten unter erschwerten Bedingungen - Frauen mit Behinderungen. In G. Cloerkes & J. M. Kastl (Hrsg.). Leben und Arbeiten unter erschwerten Bedingungen. Menschen mit Behinderungen im Netz der Institutionen (S. 171-184). Heidelberg: Edition S. (im Druck)

69340 Gerechtigkeit und Care

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

N. Dziabel

Für einzelne Individuen und die Gesellschaft als Ganze kommt Selbst- und Fürsorge, im aktuellen Sprachgebrauch ‚Care‘, eine existenzieller Bedeutung zu. Ausgehend von anthropologischen Grundannahmen, dass der Mensch ein soziales, endliches und vulnerables Wesen ist, das auf andere Menschen angewiesen ist, wird in diesem Seminar das Care-Konzept vorgestellt. Überdies wird ein Zusammenhang mit Gerechtigkeitsvorstellungen, die üblicherweise die grundsätzliche Vulnerabilität des Menschen vernachlässigen und großen Wert auf Autonomie legen, hergestellt. Care und Gerechtigkeit sollen besonders hinsichtlich pädagogischer und ethischer Fragen im Kontext von Behinderung kritisch diskutiert werden.

69344 Verbesserung, Optimierung, Perfektionierung? Ethische Aspekte im Kontext der Enhancement-Debatte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

S. Meuser

In diesem Seminar geht es darum, die Entstehung des Integrationsgedankens und seiner Entwicklung hin zur Idee der Inklusion aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten und kritisch zu reflektieren.

69399 Ästhetische Förderung: Konzepte für die Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H. Ameln-Haffke

W a h l p f l i c h t m o d u l 2 : M e d i e n p ä d a g o g i k

63200 Einführung in die Medienpädagogik WS 2012/13

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung: TN/AT/2 CP: Klausur bzw. 4 CP: erweiterte Klausur

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

62555 Puppet Empire (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 23.11.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 24.11.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 25.11.2012 10 - 15

Fr. 30.11.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Asselhoven

N.N.

Das experimentelle Spiel mit Puppen eröffnet einen Raum, in dem das Imaginäre, das Noch-Nicht, das in der utopischen Zukunft oder das knapp neben der Realität Liegende mit ästhetischen und kommunikativen Mitteln in die Wirklichkeit gerufen werden kann. Die subkutane Zensur der Realitätstauglichkeit kann für

einen Moment außer Kraft gesetzt und den Träumen von einer anderen, einer besseren Welt gefolgt werden.

Die Vorbereitung und Durchführung einer Puppenspiel-(Kurz-)Produktion erfordert fiktionale (Story), manuelle (Herstellung der Akteure und Requisiten), sprachliche und nonverbale (Drehbuch und Dialoge), performative (Aufführung) und soziale (Kooperation) Fähigkeiten. Es ist wegen seiner Mehrperspektivität geeignet, viele heterogene Zugänge zu gemeinsamer Kunstpraxis zu ermöglichen. In der Darstellung kann mit einfachen Mitteln (einem Strumpf, wenigen Textilien, Holzkörpern, Draht) begonnen werden, aber auch visuelle Medien können eingesetzt werden.

Bei der Wahrnehmung bedarf es zunächst einer Enkodierung des vermittelten Verhältnisses. Spannend ist die Frage, wie eine Berücksichtigung von inklusiven Werten und Zielen eingepasst werden kann. Anschließend fügen sich Reaktionen emotional oder als Reflexionen an. Dies ermöglicht eine Veränderung der Einstellung zu seiner und ihrer Umwelt und ist eine wesentliche Erfahrung von Ich-Wirksamkeit.

Die Methode des Puppenspiels kann fächerübergreifend eingesetzt werden und eignet sich für einen großen Kreis von Studierenden. Das Seminar wird – nach einer pädagogisch-ästhetischen Einführung an der HumF – als Blockseminar in den Werkstätten von »Puppet Empire« stattfinden und in Kooperation mit »school is open« durchgeführt.

Puppet Empire sind Till Nachtmann und Stefan Silies. Seit zehn Jahren leiten sie Workshops und Kurse an Schulen. Ihr Schwerpunkt liegt auf dem Thema Video mit den Facetten Puppenfilm, Trickfilm, Experimentalfilm. Ihre Arbeiten an Schulen sind mit Preisen ausgezeichnet, z.B. dem Bundespreis „Kinder zum Olymp“ der Kulturstiftung der Länder und „Künstler begeben Kindern und Jugendlichen“ der Staatskanzlei NRW. Mit ihrer Firma Puppet Empire realisieren sie Puppenfilme für Kino („Rumpe und Tuli“) und TV („Sendung mit dem Elefanten“, „Planet Schule“). Mehr findet Ihr unter: <http://puppetempire.com/>
Das Seminar findet in Kooperation mit Puppet Empire statt - <http://puppetempire.com/>

63201 Kinder und Mobile Gaming WS 2012/13

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Ziel des Seminars ist die Vermittlung und Erarbeitung des Themenfelds Mobile Gaming im Leben von Kindern. Das Seminar baut auf dem Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ des Lehrstuhls Medienpädagogik auf, in dem die Erforschung von Bedeutung, Nutzung und Verarbeitung von Computerspielen auf mobilen Endgeräten bei Kindern im Alter von 6 bis 13 Jahren im Mittelpunkt steht.

Inhalt: Die neuen Generation portabler, multimedialer und onlinefähiger Spielkonsolen und die Etablierung von Handys und Portable Media Player als Spielkonsolen sind erfolgreicher als je zuvor. Die Zielgruppe Kinder spielt dabei eine wesentliche Rolle. Kinder nehmen an unserem medialen und gesellschaftlichen Wandel teil, in dem Mobilität von zentraler Bedeutung ist und Mediennutzung keine räumlichen oder kommunikativen Grenzen kennt. Das Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ nimmt sich dieser neuen Entwicklungen an. Auf dessen Grundlage werden im Seminar Grundlagen und Forschungsergebnisse von Mobile Gaming bei Kindern vorgestellt und diskutiert, daraufhin schließen sich Gruppenarbeiten der Studenten zum Thema an.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter gestaltet. Die anschließende Gruppenarbeit befasst sich mit einer Analyse von Mobile-Games-Nutzung bei Kindern innerhalb der Familienstruktur anhand einzelner Fallstudien.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Literaturempfehlung:

Fromme, J./Meder, N./Vollmer, N. (2000): Computerspiele in der Kinderkultur. Opladen.

Hug, T. (2010): Mobiles Lernen. In: Hugger, K.-U./Walber, M. (Hg.): Digitale Lernwelten. Wiesbaden. S. 193-211.

63212 Architekturen des Lernens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. I s k e

Im Zusammenhang mit Fragen der Konzeption und Gestaltung von Online-Lernumgebungen steht in den letzten Jahren verstärkt die Frage der Schularchitektur im Fokus wissenschaftlichen Interesses. Diskutiert werden diese Lernarrangements anhand des Verhältnisses von pädagogischer Architektur und neuer Lern- und Unterrichtskultur.

Im Rahmen dieses Seminars werden anhand beispielhafter und prämiierter Schularchitekturen deren theoretische Konzeptionen und praktische Umsetzungen diskutiert, wobei ein Schwerpunkt auf dem Verhältnis von online und offline Lernarchitekturen liegt.

Aufbauend auf dieser Auseinandersetzung wird das Ziel verfolgt, einen konzeptionellen Entwurf eines innovativen pädagogischen Lernarrangements zu erarbeiten.

Das Seminar hat einen stark projektorientierten Charakter und setzt die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, zu Gruppenarbeit sowie zur Beteiligung in der veranstaltungsbegleitenden Online-Lernumgebung voraus. Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Erstellen von Exzperpten / Feedback)

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Erstellen von Exzperpten / Feedback)
- Schriftliche Ausarbeitung

Ecarius, J. & Löw, M. (1997). Raumbildung - Bildungsräume. Opladen: Leske + Budrich.

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (Hrsg.) (2007). Architektur des Lernens. Essen: Stamm-Verlag GmbH.

Hubeli, E. (2012). Schulen planen und bauen. Berlin: Jovis.

Kahl, R. (2006). Treibhäuser der Zukunft. Hamburg: Archiv der Zukunft.

Löw, M. (2007). Raumsoziologie. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Sesink, W. (2005). „Technische Netzwerke und virtuelle Räume der Bildung“ (Vorlesungsskript). .

Sesink, W.(2007). Raum und Lernen. Lernorte. Lernräume. Education Permanente. Schweizerische Zeitschrift für Weiterbildung, 16-18.

Sesink, W. (2001). Poietische und zurückhaltende Technik oder Vom Bildungsgehalt des Computers. Umriss eines informationspädagogischen Konzepts. In R. Keil-Slawik & J. Magenheim (Ed.), Informatikunterricht und Medienbildung Bonn:Gesellschaft für Informatik.

Scheibel, M. (2008). Architektur des Wissens. München: kopaed.

Scheibel, M.(2006). "Under construction" Ein Meinungsspiegel zur Transformation von Bildungsinstitutionen (Teil 1). merz. zeitschrift für medienpädagogik, 67-71.

Scheibel, M.(2006). "Under construction" Ein Meinungsspiegel zur Transformation von Bildungsinstitutionen (Teil 2). merz. zeitschrift für medienpädagogik, 71-74.

63214 Spielend lernen: Serious Games

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12.10.2012 16 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 13.10.2012 8 - 17, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 26.1.2013 8 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Spielend lernen: „Serious Games“

V. K r a t z e r

Spielen und Lernen sind zentrale Phänomene der frühen Kindheit. Zugleich wird die heutige Kindheit von digitalen Medien bestimmt. Serious Games führen bisher jedoch ein Schattendasein und sind oft umstritten. Ziel der Veranstaltung ist die Erarbeitung von exemplarischen Positionen der Spiel- und Lerntheorie sowie der Spiel- und Lernforschung und deren praxisorientierte Anwendung für den Bereich der digitalen Lernspiele bzw. Serious Games.

Im Blockseminar sollen sowohl theoretische Grundlagen wie auch anwendungsorientierte Fragestellungen und Praxisbeispiele gemeinsam im Kurs sowie in Kleingruppen erarbeitet werden.

63226 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Sa. 13.10.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 8.12.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 9.12.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

W a h l p f l i c h t m o d u l 3 : E r z i e h u n g s h i l f e u n d S o z i a l e A r b e i t i m J u g e n d - u n d H e r a n w a c h s e n d e n a l t e r

69327 Grundlagentexte zur Erziehungshilfe und Sozialen Arbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II, ab 15.10.2012

P. Walkenhorst

Die Veranstaltung fällt am 22.10.2012 aus.

In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, sich mit den Methoden der Sozialen Arbeit vertraut zu machen. Zunächst wird es einen allgemeinen Überblick zu Systematisierung von Methoden geben. Die Studierenden werden in Arbeitsgruppen anhand von Literatur Methoden erarbeiten und im Seminar präsentieren. Diese Präsentationen sollen anhand von Filmen anschaulich gestaltet werden und mit praktischen Übungen verbunden werden.
Raumwunsch: K 7 in der Frangenheimstraße

Hansjosef Buchkremer et. al.: HANDBUCH: Sozialpädagogik in der Sozialen Arbeit. Darmstadt 3. überarbeitete Auflage 2009

Michael Galuske: Methoden der Sozialen Arbeit. Weinheim und München 7. Auflage 2007

69390 Systemtheoretische Psychopathologie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 140

Fr. 9.11.2012 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Sa. 10.11.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Sa. 19.1.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, H1

R. Schleiffer

In diesem Seminar sollen die wichtigsten psychiatrischen Störungsbilder aus der Perspektive der Systemtheorie der Bielefelder Schule (Luhmann, Fuchs) besprochen werden. Unter der Annahme, dass jedem, auch dem psychopathologisch relevantem, Verhalten die Funktion zukommt, die autopoietische Reproduktion des psychischen Systems zu sichern, wird gefragt, wie sich das Problem beschreiben lässt, für welches das auffallende Verhalten eine Problemlösung bieten soll.
Zur Vorbereitung wird empfohlen:

Schleiffer, R. (2012): Das System der Abweichungen. Eine systemtheoretische Neubegründung der Psychopathologie. Heidelberg: Carl-Auer.

Fuchs, P: (2004): Niklas Luhmann, beobachtet. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Luhmann, N./Baecker, D. (2006): Einführung in die Systemtheorie. Heidelberg: Carl-Auer.

69436 Kinder und Jugendliche als Klientel der Jugendhilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

M.Emmerich

In diesem Kompaktseminar wollen wir uns mit Kindern und Jugendlichen beschäftigen, die Klientel der Jugendhilfe sind. Gesetzliche Grundlagen, Fallgeschichten, Fachliteratur und Jugendliteratur sollen uns diese Klientel veranschaulichen. Eine Exkursion ist auch geplant.

Ziele des Seminars sind:

- Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen kennenlernen
- Kinder- & Jugendhilfe in der BRD kennenlernen (Gesetze / Aufgaben / Leistungen)
- Träger & Einrichtungen der Kinder- & Jugendhilfe kennenlernen
Andresen / Hurrelmann: Kindheit (Weinheim 2010)

Merkens: Kindheit & Jugend in Ost- & Westdeutschland. In: Krüger u.a. (Hrsg.) Handbuch Kindheit & Jugendforschung 2010

Burkhard Müller: Kinder und Jugendliche in sozialpädagogischen Institutionen. In: Krüger u.a. (Hrsg.) Handbuch Kindheit & Jugendforschung 2010

Rätz-Heinisch, Schröer, Wolff: Lehrbuch Kinder- und Jugendhilfe. Grundlagen, Handlungsfelder, Strukturen und Perspektiven. 2009.

W a h l p f l i c h t m o d u l 4 : E r w a c h s e n e n b i l d u n g

61502 Didaktische Theorien und Ansätze in der Erwachsenenbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 10.10.2012, nicht am 10.10.2012 Konferenz v. 9.-12.10.

K.Künzel

Im Zentrum dieser Veranstaltung steht ein theoretisches Anliegen: Wie lässt sich Erwachsenenbildung als didaktische Intervention rechtfertigen und gestalten? Mit welcher Begründung kann in die souveränen, selbstbestimmten Prozesse der Bildung Erwachsener eingegriffen werden? Gehen didaktische Modelle überhaupt von einem Erwachsenenkonzept aus, das sich durch Selbstbestimmung und pädagogischen Eigensinn kennzeichnen lässt? Und nicht zuletzt: In welchen Formen und mit welchen Ansprüchen tritt didaktisches Handeln im konzeptionellen Auftritt der Erwachsenenbildungspraxis überhaupt in Erscheinung?

Diesen Fragen soll anhand einschlägiger Schriften zur erziehungswissenschaftlichen Grundlegung einer erwachsenenpädagogischen Didaktik auf den Grund gegangen werden; ihre wissenschaftstheoretischen Überzeugungen stehen ebenso auf dem Prüfstand wie die anthropologischen Prämissen, die den curricularen und methodischen Entwürfen organisierter EB/WB unterlegt werden: Der mündige Mensch, ein zu lebenslangem Lernen verurteiltes Wesen?

Näheres wird durch ein Seminarskript erläutert, das in der ersten Veranstaltungswoche vorliegen wird.
Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:
BA Wahlpflichtmodul Erwachsenenbildung
Diplom: Spez.E. 7

Die Veranstaltung beginnt am 17.10.2012 um 12 Uhr.

61505 Einführung in die Erwachsenenbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

V.Keller

In Anlehnung an Theodor Fontane könnte man im Blick auf die Erwachsenenbildung von einem "weiten Feld" sprechen. Dieses Urteil läßt sich auf die unterschiedlichen Personengruppen, Milieus und Altersstufen beziehen, mit denen es die Bildungsarbeit mit Erwachsenen zu tun hat. Der dadurch bedingten Vielfalt ihrer Inhalte und Bedarfslagen entspricht die mannigfache Struktur der Anbieter von Erwachsenenbildung und ihrer Lernorte. Die Breite der Fragestellungen und Anliegen des gesellschaftlichen und persönlichen Alltags findet ihren Niederschlag in den Zielsetzungen und Begründungen der erwachsenenpädagogischen Arbeit.

Das Seminar strebt an, diesen facettenreichen Bildungsbereich theoretisch wie praktisch zu erschließen:

- Zugänge zum Berufsfeld Erwachsenenbildung
- Lebenswelt und Identität: der Erwachsene als lernendes Subjekt
- historische Grundlagen und gesellschaftliche Bedingungen
- theoretische Annäherungen und Modelle
- Träger und Einrichtungen der Erwachsenenbildung / Weiterbildung
- Adressaten und Bedarfslagen der Erwachsenenbildung
- Erwachsenenbildung als didaktisch-methodisches Handlungsfeld

Die Seminarinhalte werden in einer Kombination aus darbietenden Vermittlungsformen und projektorientierten, eigenständigen Lernschritten erarbeitet.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

Diplom: Spez.E. 5;

BA: WPM 4

61506 Das Lebenslange Lernen. Historisch-systematische Zugänge und Entwürfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

V.Keller

Der Begriff des Lebenslangen Lernens ist heute in vielen Kontexten gebräuchlich und wird gerne zitiert.

Nicht selten wird das Lebenslange Lernen vor allem mit den europäischen und internationalen Organisationen wie UNESCO, OECD oder der EU in Verbindung gebracht und seine Entwicklung innerhalb dieses Diskurses ab der Nachkriegszeit verfolgt. Doch tatsächlich hat der Gedanke, dass der Mensch über sein ganzes Leben hinweg lernt, bedeutend ältere Wurzeln. Dieser Aspekt wird in diesem Seminar verfolgt werden. Die Veranstaltung richtet sich somit an all jene, die den Gedanken des stets lernenden Menschen durch die Geschichte der Pädagogik verfolgen möchten.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

Diplom: Spez.E. 5;

BA: WPM 4

W a h l p f l i c h t m o d u l 5 : U r b a n e s Z u s a m m e n l e b e n i n g l o b a l g e s e l l s c h a f t l i c h e r u n d s o z i o - ö k o n o m i s c h e r V i e l f a l t

62103 Kultur und soziale Ungleichheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

N.N. HF

„Über Geschmack streitet man nicht“ heißt es, dennoch gehört es zu unseren alltäglichen Erfahrungen, dass um den „guten Geschmack“ erbittert gerungen wird. Aus Perspektive der Soziologie kommt hinzu, dass zwischen dem was im Alltag „Geschmack“ genannt wird und Ungleichheitsphänomenen vielfältige Beziehungen bestehen. Diesem mannigfaltigen Wechselverhältnis von Kultur und sozialer Ungleichheit werden wir uns im Seminar widmen: Einerseits soll (a) die Frage ausgeleuchtet werden, inwiefern soziale Ungleichheit sich in unterschiedlichen Lebensstilen, Präferenzen (z.B. im Bereich der Musik, des Films oder Kleidung) oder Konsumpraktiken (bspw. Erwerb von Statussymbolen) niederschlägt. Umgekehrt gilt es aber auch zu fragen, (b) auf welche Weise unterschiedliche Vorlieben und Verhaltensweisen im Bereich der Kultur zur Reproduktion von sozialer Ungleichheit beitragen (z.B. bei Willis oder Bourdieu).

bei Herrn Oliver Berli

Fuchs-Heinritz, Werner/König, Alexandra (2011): Pierre Bourdieu. Eine Einführung. Konstanz: UVK.

Illing, Franz (2006): Kitsch, Kommerz und Kult. Soziologie des schlechten Geschmacks. Konstanz: UVK.

Rössel, Jörg (2006): Allesfresser im Kinosaal? Distinktion durch kulturelle Vielfalt in Deutschland, in: Soziale Welt 57, S. 259–272.

62112 Identität, Migration, materielle Kultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

J. Bernstein

62116 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

J. Bernstein

62905 Kooperation statt Konkurrenz: Elemente einer solidarischen Ökonomie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T. Kühnhausen
B. Weber

Unter dem Begriff „Solidarische Ökonomie“ versammeln sich seit einiger Zeit sehr verschiedene Ansätze alternativen Wirtschaftens, welche sich an bedürfnisorientierten, demokratischen und nachhaltigen Grundsätzen orientieren. Vor allem in Lateinamerika sind solidarökonomische Projekte relativ weit verbreitet. Auch in Deutschland und Europa wächst das Interesse an alternativen, an den Bedürfnissen der Menschen orientierten Wirtschaftsformen wie selbstverwalteten Betrieben, Tauschringen oder regionalen Währungen. Dabei spielen nicht zuletzt auch im Internet verwirklichte Projekte wie Open Source-Software eine bedeutende Rolle.

Die (neo)klassische ökonomische Theorie kann allerdings nicht hinreichend erklären, warum sich Menschen in kollektiven und solidarischen Strukturen zusammenschließen. Das „ökonomische Modell menschlichen Handelns“, welches sich im vorherrschenden Menschenbild der Ökonomik verkörpert, erklärt Kooperation allenfalls als strategische Interaktion zur Erlangung eines eigenen Vorteils. Ein realistischer Kooperationsbegriff muss allerdings berücksichtigen, dass Kooperation in der Realität häufig nicht nur des wirtschaftlichen Erfolges wegen, sondern um ihrer selbst willen angestrebt wird.

Welche Rolle spielt Kooperation in der ökonomischen Theorie? Was hat es mit dem Menschenbild des „homo cooperativus“ in Abgrenzung zum „homo oeconomicus“ auf sich? Und kann die Ökonomie tatsächlich ohne Werturteile und Normen auskommen, wie es viele Ökonomen und Ökonomen behaupten? Aufbauend auf diese theoretischen Fragestellungen wollen wir uns in unserem Seminar aber auch mit ganz konkreten Projekten „Solidarischer Ökonomie“ beschäftigen und der Frage nachgehen, inwiefern eine „Solidarische Ökonomie“ eine Alternative zur globalisierten kapitalistischen Wirtschaftsweise darstellen kann.

401

**Wahlpflichtmodul 6: Diversität im
Lebenslauf und politischer Bildung**

62205 FiSt- Kolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 24.10.2012
findet im HI (Frangenheimstr. 4) statt

C. Butterwegge
J. Reuter

"Wissenschaft mit Migrationshintergrund.

Aktuelle Positionen und Perspektiven interkultureller Forschung."

62206 Antidiskriminierungsarbeit in der politischen Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B. Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen Formen von sozialer Ungleichheit und Diskriminierung auseinandersetzen sowie Ansätze und Methoden der politischen Bildungsarbeit kennen lernen. Auf der theoretischen Ebene beschäftigen wir uns mit dem Begriff der Diskriminierung sowie mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG), bekannt als Antidiskriminierungsgesetz. Auf der fachdidaktischen Ebene werden wir Methoden aus der rassismuskritischen und geschlechterreflexiven Bildungsarbeit erproben und reflektieren.

Bettina Lösch/Andreas Thimmel (Hrsg.) (2011): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch, hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn.

Ulrike Hormel/Albert Scherr (Hrsg.) (2010): Diskriminierung: Grundlagen und Forschungsergebnisse, Wiesbaden

DGB Bildungswerk Thüringen e.V. (2005): Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit

Zu Seminarbeginn wird ein Textreader mit weiteren Literaturhinweisen verteilt!

62207 Die Gesellschaftstheorie P. Bourdieus für Politikwissenschaft und politische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

B.Lösch

Der Soziologe Pierre Bourdieu hat sich in der letzten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit kritischen gesellschaftspolitischen Studien hervorgetan. Sein Name steht für eine besondere Form des akademischen Engagements: Mit fundierten und kritischen Analysen in gesellschaftliche und politische Prozesse denkend und handelnd einzugreifen, mit eigener politischer Urteilskraft Stellung zu beziehen und die starre Trennung von Theorie und Praxis zu überwinden.

In diesem Seminar werden wir Auszüge aus seinen Schriften unter sozial- und politikwissenschaftlichen Gesichtspunkten gemeinsam lesen und diskutieren. Verfolgt wird dabei hauptsächlich die Frage, welchen Beitrag seine Theorie für die Konzeption und den didaktischen Anspruch politischer Bildungsarbeit zu leisten vermag.

Im Seminar wird das Interesse an sozialwissenschaftlicher Theoriebildung vorausgesetzt!
Bourdieu, Pierre (2001): Das politische Feld. Zur Kritik der politischen Vernunft, Konstanz

Bourdieu, Pierre (2005): Die verborgenen Mechanismen der Macht, Hamburg

Bourdieu, Pierre u.a. (2002): Das Elend der Welt, Konstanz

Barlösius, Eva (2006): Pierre Bourdieu. Einführung, Frankfurt/Main

Fröhlich, Gerhard/Rehbein, Boike (Hrsg.) (2009): Bourdieu Handbuch. Leben-Werk-Wirkung, Stuttgart/Weimar

62554 Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 18.1.2013 16 - 18

Sa. 19.1.2013 10 - 17, Externes Gebäude, extern

So. 20.1.2013 10 - 17, Externes Gebäude, extern

H.Killguss
S.Kargl

Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden? Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden? Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Das Seminar wird von Hans-Peter Killguss durchgeführt (hans-peter.killguss@stadt-koeln.de).

Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.

<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>

Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung. Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung – Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzerziehung und Interkulturelle Pädagogik. Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieerziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber? LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

62805 Frauenbewegung(en) und Feminismus

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Nikodem

In diesem Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen feministischen Bewegungen der letzten 150 Jahre beschäftigen. Dabei geht es vor allem darum, die Inhalte auf ihre politische Wirksamkeit hin zu überprüfen und in einen wissenschaftlichen Kontext zu setzen.

Eine aktive und regelmäßige Teilnahme wird erwartet.

62807 Männlichkeiten

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Nikodem

62809 Konstruktion von Geschlecht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 201

C. Nikodem

W a h l p f l i c h t m o d u l 7 : M u s i k p ä d a g o g i k

64570 Musikgeschichte im Überblick

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), Ende 26.1.2013

R. Schneider

Vor allem mit zahlreichen Audio- und Videobeispielen soll die musikalische Vielfalt von der Gregorianik bis ins 21. Jahrhundert exemplarisch dargestellt und erschlossen werden. Lehr- und Lernziele der Veranstaltung sind u.a.: Erweiterung des Hörrepertoires und des musikgeschichtlichen Wissens (Epochen, Gattungen, Stile, kulturgeschichtliche Aspekte).

64549 World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64505 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore-Konzert am Ende des Semesters.

64513 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Regelschule - Grundschule/GHR)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

S.Rogg

Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Im Hinblick auf das Fach Musikpädagogik wird ein erster Einblick in die Geschichte der Musikpädagogik, in musikpädagogische Konzeptionen und Lernfelder und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie und -psychologie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

64550 World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C.Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64555 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

64566 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere

Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

64571 Collegium instrumentale (Zeiten s. Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende
4.2.2013

Mi. 17.30 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem

Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

Die Veranstaltung beginnt 17.30 Uhr und endet 19.00 Uhr. Die Zeiten von 16.00-20.00 Uhr werden innerhalb des Semesters für Stimmproben festgelegt und spielen für die erste Probe keine Rolle.

64590 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

M. Weber

Diese Einführung richtet sich speziell an alle Studentinnen und Studenten des Lehramts Sonderpädagogik. Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

64592 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Wir erarbeiten verschiedene Bläserliteratur.

W a h l p f l i c h t m o d u l 8 : F r ü h e K i n d h e i t

62402 Erziehung zur (Un-)Selbständigkeit - filmisch dokumentiert und kritisch betrachtet

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 11.10.2012

A. Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62405 Der Übergang in die Schule unter Bedingungen zunehmender migrationsbedingter Heterogenität.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

W. Hortsch

62407 Sprachliche und musische Bildung im Elementarbereich

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 23.10.2012

Di. 23.10.2012 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Di. 30.10.2012 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H. Liebig

Sprachliche und musische Bildung im Elementarbereich

Wintersemester 2012-2013

Dieses Seminar vermittelt theoretische und praktische Grundlagen der sprachlichen und musischen Bildung. Dabei werden unter anderem physiologische und entwicklungspsychologische Aspekte der Sprach- und musikalischen Entwicklung in den Blick genommen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Durchführung von praktisch-aktiven sprachförderlichen Übungen im musischen Bereich.

Möglicherweise wird ein Praxisbezug durch eine Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten in Köln bestehen. Die Veranstaltung beginnt am 23.10.2012, dafür findet am 23.10.12 und 30.10.12 jeweils eine Doppelsitzung bis 21:00 Uhr statt.

62408 Entwicklung eines Sprachenportfolios für Kinder von 3-7 Jahren

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 23.11.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 24.11.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 25.1.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 26.1.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Dozent: Dr. Giovanni Cicero Catanese (noch nicht eingepflegt)

N.N. HF

63008 Diskurse über Kindheit: Kindheits- und Unterrichtsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

Die Diskussion um Bildungsprozesse ist begleitet von dem Dilemma, dass die Kindheitsbilder, die die Kinder von sich selbst haben, nicht zwangsläufig deckungsgleich sind mit jenen, aus denen Erwachsene Erziehungsprogramme ableiten. Aus diesem Tatbestand abgeleitet verstärkt sich die Forderung, die Perspektive der Kinder selbst, ihre Deutungen und Interpretationen der Situation (der Schule) in Reflexionsprozesse um pädagogisches Handeln und pädagogische Theoriebildung einzubeziehen. Dies Seminar widmet sich Ansätzen der Grundschulforschung, die Kinder als Akteure ins Blickfeld rückt.

Aktive Teilnahme wird erwartet!

A. Flügel

Wahlpflichtmodul 9: Empirische Bildungsforschung / Forschungsmethoden II

63303 PISA zum Anfassen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Seit mehr als zehn Jahren ist die Messung von Schülerkompetenzen zentraler Gegenstand der empirischen Schul- und Bildungsforschung, wie z.B. anhand der Beteiligung Deutschlands an der internationalen Schulleistungsvergleichsstudie PISA abgelesen werden kann. Gleichzeitig erhöht sich im Zuge von Schul- und Unterrichtsentwicklung der Bedarf an geeigneten Instrumenten (z.B. Fachleistungstests), mit denen im Rahmen von Evaluationsmaßnahmen gezielt Informationen eingeholt werden können. Vor diesem Hintergrund ist unstrittig, dass sich angehende wie berufstätige Lehrpersonen mit standardisierten Kompetenztests auseinandersetzen sollten, um z.B. Ergebnismeldungen aus Lernstandserhebungen hinreichend verstehen und kritisch reflektieren zu können. Dazu soll die Lehrveranstaltung Gelegenheit bieten. In der ersten Hälfte der Sitzungen werden zentrale Konzepte (z.B. Kompetenzbegriff, Bildung und Interpretation von Kompetenzniveaus) erarbeitet, vor allem am Beispiel des PISA-Lesekompetenztests. In der zweiten Hälfte der Sitzungen sollen die erworbenen Kenntnisse in Form von Projektarbeit (eigene Datenauswertung von PISA-Daten) praktisch angewendet und vertieft werden. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit grundlegenden Begriffen und Konzepten der Statistik erwartet.

J. König

Die Veranstaltung findet in der Rechenstelle (Raum 208), Gebäude 216 (HF Hauptgebäude) statt.

Kolloquium zur Begleitung der Bachelorprüfungen

61103 Kolloquium für Examenkandidaten

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Mein Angebot:

W. Schneider

Studierende, die sich in der Examensvorbereitung befinden sind eingeladen, ihre Prüfungsthemen in einer Sitzung vorzustellen.

Die Mitkandidaten sind dabei die kritischen Gesprächspartner. Damit das Modell funktioniert, ist die Teilnahme an allen Sitzungen Pflicht
hhhh

61210 Kolloquium für Examenkandidaten

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 9 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

62300 Geschlecht und Geschichte. Neuere Forschungen in der genderorientierten Historischen Bildungsforschung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

E. Kleinau

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die in der Historischen Bildungsforschung bzw. in der Frauen- und Geschlechterforschung ihre Examensarbeit / Diplomarbeit / Dissertation schreiben bzw. schreiben wollen. Die KandidatInnen erhalten die Möglichkeit, ihr Arbeitsvorhaben vorzustellen. Anhand der einzelnen Projekte sollen theoretische und methodische Probleme, die sich im Vorfeld bzw. während des Schreibprozesses einstellen, diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern in meiner Sprechstunde.

62301 Wie bereite ich mich auf eine Prüfung vor?

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316, 14tägl

E. Kleinau

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich auf eine Klausur oder mündliche Prüfung in der Erziehungswissenschaft vorbereiten wollen. Teilnehmen können alle Studierende, die sich bei mir zur Prüfung angemeldet haben bzw. denen ich als Prüferin zugewiesen worden bin.

Eine persönliche Anmeldung ist erforderlich.

M . A . E R Z I E H U N G S W I S S E N S C H A F T (2 - F A C H)

M a s t e r f a c h A l l g e m e i n e E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t

M a s t e r m o d u l 1 : E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t l i c h e F o r s c h u n g s m e t h o d e n u n d W i s s e n s c h a f t s t h e o r i e

61204 Dass Auschwitz nicht noch einmal sei - Adornos Erziehung zur Mündigkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

„Die Forderung, daß Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung. Sie geht so sehr jeglicher anderen voran, daß ich weder glaube, sie begründen zu müssen noch zu sollen. Ich kann nicht verstehen, daß man mit ihr bis heute so wenig sich abgegeben hat. Sie zu begründen hätte etwas Ungeheuerliches angesichts des Ungeheuerlichen, das sich zutrug“

Mit diesen Worten beginnt Theodor W. Adorno 1966 seine Vorstellungen über eine „Erziehung nach Auschwitz“, die angesichts der beispiellosen Katastrophe eine Neubestimmung der Erziehungsziele und -ideale intendiert und sich dabei um eine umfassende Aufarbeitung der Vergangenheit bemüht. Bei aller Notwendigkeit immer stets aufs Neue aushandeln zu müssen, wozu erzogen werden soll, kann man dennoch negativ für alle Zeiten definieren, daß ein Ziel unstrittig ist: Auschwitz darf sich niemals wiederholen. Zentral ist in diesem Kontext der Begriff der Mündigkeit, der dem Erbe der Aufklärung verpflichtet ist und doch historischen Wandlungen unterliegt, die ihn heute zu einer pädagogisch leicht angestaubten Kategorie machen und damit eine bedenkliche Entwicklung vorgezeichnet sein könnte. Über die Gefahren eines „Rückfalls in die Barbarei“ soll am Begriff der Mündigkeit im Seminar intensiv diskutiert werden.

Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

63221 Bildungsforschung im außerschulischen Kontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 12, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, 14tägl

J. Zepp

Mastermodul 2: Erziehungswissenschaftliche Theoriebildung

61209 Bild und Bildung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

Das Seminar fragt nach dem Zusammenhang von Bild und Bildung.

Dieses Oberseminar (nur für Studierende im Hauptstudium!) ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a, 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

Master: MM 2

62308 Schulmanagement und Beziehungsarbeit I

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 22.10.2012

D. Wirth

Schulmanagement und Beziehungsarbeit

Seminarangebot zur Vorbereitung auf eine spätere Leitungsfunktion

Schulleitung ist ein eigenständiger Beruf: mit einer Vielfalt von Aufgaben, die eine fundierte, langfristig aufgebaute Ausbildung erfordern. Diese Ausbildung sollte bereits im Lehramtsstudium beginnen. Schulleiter/innen bleiben weiterhin Pädagogen, die deshalb ein entsprechendes Lehramtsstudium und eine Lehramtsausbildung vorweisen müssen sowie eine Lehrtätigkeit in der Schule. Der Blick sollte jedoch schon zu Beginn eines Lehramtsstudiums auf den späteren Beruf der Schulleiterin bzw. des Schulleiters gerichtet sein, um über die Aufgaben eine/s/r Lehrer/in hinaus bereits das größere Aufgabengebiet mit zu bedenken.

Als Lehrer/in bin ich für eine Klasse oder als Fachlehrer/in vor allem für mein Fach zuständig mit der entsprechenden pädagogischen Arbeit. Dazu kommen die verpflichtenden Konferenzen, Elternarbeit etc. Doch bereits hier ist die Beziehungsarbeit ein bedeutender Teil der Arbeit, die Schule zur Freude oder Anstrengung werden lassen kann.

Als Leitung muss ich die Tätigkeiten eine/s/r Lehrer/s/in verstehen und ihre Probleme aufgreifen. Darüberhinaus bin ich jetzt für alle Bereiche und Personen in der Schule verantwortlich und Ansprechpartner/in: für die pädagogische Arbeit, die Lehrer/innen, die Schulaufsicht, die Bezirksregierung und das Ministerium, für den Ganztagsbetrieb und die außerschulischen Lehrkräfte, für das Gebäude, das nichtpädagogische Personal und den Schulträger, für die Eltern, für Außenkontakte und Außenwirkung, um nur grob zu skizzieren, wofür Schulleitung heute steht. Eine langfristige Planung ist dafür erforderlich, um diesen anspruchsvollen, bereichernden Beruf mit Freude und Engagement auszuführen.

Qualität von Schule hängt weitestgehend ab von einer qualifizierten sowohl im Schulmanagement als auch im Beziehungsmanagement ausgebildeten Schulleitung: darauf soll das Seminar hinführen.

Das geplante Seminar gibt über zwei Semester Einblick in Schulleitungshandeln und Aufgaben. Dabei wird es durch Praxistage an der Schule ergänzt.

Bezugsgruppe? An einer Leitungsfunktion (Konrektor, Rektor) interessierte Student/inn/en
Literaturliste:

Buchen, Herbert; Rolff, Hans-Günter (Hrsg.) 2009: Professionswissen Schulleitung, Weinheim und Basel

Pfundtner, Raimund 2007: Grundwissen Schulleitung. Handbuch für das Schulmanagement, Köln, Neuwied

Whitaker, Todd 2010: Was gute Schulleiter anders machen. 15 Dinge, auf die es wirklich ankommt, Weinheim und Basel

Wirth, Doris 2009: Beziehungsarbeit an einer deutschen Hauptschule. Wege eines besseren Miteinanders. Münster

Wirth, Doris 2012: Schulmanagement und Beziehungsarbeit. Pädagogisches Tagebuch einer Schulleiterin. Münster 2012

Mastermodul 3: Historische Bildungsforschung

62304 Geschlechterdiskurse und Lebenswelten zur Zeit der Aufklärung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. Kleinau

Die Zeit vor und nach der Französischen Revolution war eine Epoche tiefgreifender politischer und sozialer Umbrüche, auf die die Menschen zunehmend mit Verunsicherung reagierten. Kein Wunder, dass sich Philosophen und Pädagogen berufen fühlten, auf die Probleme der beginnenden Moderne eine Antwort zu finden. Sie schrieben und diskutierten darüber, wie die ideale Gesellschaftsform auszusehen habe, wie der Mensch dafür erzogen und gebildet werden müsse. Ein Nachdenken über die Neuorganisation gesellschaftlicher Verhältnisse schloss zu dieser Zeit eine ausführliche Debatte über das Geschlechterverhältnis ein, schließlich stand mit der traditionellen Gesellschaft auch das traditionelle Ehe- und Familienverhältnis zur Disposition. Im Seminar sollen zentrale Quellentexte des aufklärerischen Geschlechterdiskurses sowie die Lebensbedingungen von Männern und Frauen zu dieser Zeit erarbeitet werden.

62306 Macht- (und) Missbrauch in pädagogischen und "Totalen Institutionen"

Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

W. Gippert

Mastermodul 4: Kultur und Erziehung

61303 Projektarbeit und Theoriebildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

J. Ecarus

In diesem Hauptseminar wird in Form eines Lektüreseminars aktuelle Literatur zur Anerkennung gelesen und diskutiert.

62503 Schulgründungsprojekt (Forschendes Lernen im MA)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9 15.10.2012 - 4.2.2013

K. Reich

Die Inklusive Universitätsschule Köln soll nach einem bestehenden Rahmenkonzept, das unter

<http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>

zu finden ist, gegründet werden. In dem Schulgründungsprojekt bieten wir für das forschende Lernen in der Masterphase Projektarbeiten mit Betreuung und Vorstellungsrunden an. Die Arbeiten stehen im Zusammenhang mit dem Schulgründungs-Arbeitskreis, der alle 1-2 Monate Freitags zwischen 16-18 Uhr tagt und an dem zusätzlich teilgenommen werden soll. Themen der Projekte nach Absprache aus den Feldern Inklusion, interkulturelle Pädagogik, Fragen der Schulentwicklung, Beurteilungssysteme usw.

2-Fach Master

Im Mastermodul 4 Allgemeine Erziehungswissenschaft können bis zu 4 CP erworben werden.

Im Mastermodul 1 Interkulturelle Kommunikation und Bildung können bis zu 4 CP erworben werden.

Im Mastermodul 1 Frühe Kindheit können bis zu 4 CP erworben werden.

Im Mastermodul

1-Fach Master

Im Mastermodul 4 oder Wahlpflichtmodul 1 Interkulturelle Kommunikation und Bildung können bis zu 4 CP erworben werden.

1-2-Fach Master Reha können im Modul 4 b oder bei Sozialwissenschaftlichen Studien bis zu 4 CP erworben werden.

63501 Öffentliche Erziehung und Erinnerungskultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, Ende 31.10.2012

M. Proske

In der öffentlichen Diskussion über die Erinnerung an die nationalsozialistischen Verbrechen wird der Erziehung nicht erst seit Adorno's berühmtem Diktum „Die Forderung, dass Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung“ eine zentrale Rolle beigemessen. Der schulische Geschichtsunterricht, Führungen in Gedenkstätten und Seminare/Workshops in Jugendbildungseinrichtungen sind pädagogische Formen, die sowohl historisches als auch politisch-moralisches Lernen ermöglichen sollen. Angesichts des Verlusts der letzten Zeitzeugen und generationeller Wandlungsprozesse soll in der Lehrveranstaltung beleuchtet werden, wie unterschiedliche pädagogische Einrichtungen mit den gegenwärtigen Herausforderungen der Erinnerung umgehen und was sie unter pädagogischen Gesichtspunkten jeweils leisten. Die Veranstaltung setzt die Bereitschaft zur Teilnahme und Vorbereitung einzelner Exkursionen voraus.

M a s t e r m o d u l 5 : M e t h o d e n v e r t i e f u n g**63300 Statistik für Erziehungswissenschaftler / -innen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

J. König

Gegenstand der Vorlesung die Statistik für erziehungswissenschaftliche Forschung. Qualifikationsziele: Beherrschung der Grundbegriffe und Methoden der beschreibenden Statistik im Hinblick auf erziehungswissenschaftliche Anwendungen, Beherrschung grundlegender statistischer Arbeitsweisen der empirischen Bildungsforschung. Inhalte: Häufigkeiten und empirische Verteilungen, Kennwerte, Diagramme, Konzepte der Wahrscheinlichkeitsrechnung, Stichproben, Hypothesen, t-Test, Korrelations- und Regressionsrechnung. Die Belegung der Lehrveranstaltungen in diesem Modul wird voraussichtlich erst zur 2. Belegungsphase möglich sein.

63104 Qualitatives Forschen (Vertiefung)

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

M. Taibi

In Ergänzung zur Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftlicher/-innen“ werden im Seminar „Qualitatives Forschen (Vertiefung)“ in der Auseinandersetzung mit anspruchsvollen methodischen Fragen der Bildungsforschung Verfahren der qualitativen Forschung theoretisch und anwendungsbezogen erarbeitet und an exemplarischen Forschungsbeispielen erprobt.

Ziel des Seminars ist, dass die Studierenden auf der Grundlage fortgeschrittener Methodenkenntnisse in der Lage sind, Forschungsdesigns und Ergebnisse von Studien der qualitativ ausgerichteten Bildungs- und Sozialforschung zu verstehen und diese auf ihre methodische Qualität hin zu beurteilen. Darüber hinaus können die Studierenden selbstständig oder in Kleingruppen in Kenntnis einschlägiger qualitativer Interpretationsverfahren Auswertungen von Interviews, Videographien o.ä. durchführen.

2 CP für eine aktive Teilnahme bzw. eine unbenotete Prüfungsleistung nach Rücksprache im Seminar.

4 CP für zusätzlich eine schriftliche Ausarbeitung nach Rücksprache im Seminar.

63307 Erziehungswissenschaftliche Datenanalyse mit SPSS

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

S. Tachtsoglou

Das Seminar ist im Baustein 2 „Spezialisierte Forschungsmethoden und Datenanalyse, quantitatives Forschungsprofil“ des Mastermoduls 5: Methodenvertiefung verortet. Es zielt auf die Auseinandersetzung mit methodischen Fragen der Bildungsforschung. Aufbauend auf die am Vormittag angebotene Vorlesung „Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, in der Verfahren der quantitativen empirischen Bildungsforschung theoretisch erarbeitet werden, werden im Seminar statistische Analyseverfahren angewendet und erprobt. Dazu werden Beispieldatensätze zur Verfügung gestellt, mit denen die Seminarteilnehmer/innen die Möglichkeit erhalten, im Rahmen projektorientierter Seminarsitzungen eigene Forschungsfragen zu entwickeln und zu bearbeiten.

Erwünscht sind folgende Voraussetzungen: Teilnahme der Vorlesung „Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, Bereitschaft zur Einarbeitung in die statistische Datenanalyse mithilfe des Computerprogramms SPSS.

Die Veranstaltung findet in der Rechenstelle (Raum 208), Gebäude 216 (HF Hauptgebäude) statt.

E r g ä n z u n g s m o d u l 1 : I n d i v i d u e l l e V e r t i e f u n g**61204 Dass Auschwitz nicht noch einmal sei - Adornos Erziehung zur Mündigkeit**

- 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91 E. Ode
 „Die Forderung, daß Ausschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung. Sie geht so sehr jeglicher anderen voran, daß ich weder glaube, sie begründen zu müssen noch zu sollen. Ich kann nicht verstehen, daß man mit ihr bis heute so wenig sich abgegeben hat. Sie zu begründen hätte etwas Ungeheuerliches angesichts des Ungeheuerlichen, das sich zutrug“
 Mit diesen Worten beginnt Theodor W. Adorno 1966 seine Vorstellungen über eine „Erziehung nach Ausschwitz“, die angesichts der beispiellosen Katastrophe eine Neubestimmung der Erziehungsziele und -ideale intendiert und sich dabei um eine umfassende Aufarbeitung der Vergangenheit bemüht. Bei aller Notwendigkeit immer stets aufs Neue aushandeln zu müssen, wozu erzogen werden soll, kann man dennoch negativ für alle Zeiten definieren, daß ein Ziel unstrittig ist: Ausschwitz darf sich niemals wiederholen. Zentral ist in diesem Kontext der Begriff der Mündigkeit, der dem Erbe der Aufklärung verpflichtet ist und doch historischen Wandlungen unterliegt, die ihn heute zu einer pädagogisch leicht angestaubten Kategorie machen und damit eine bedenkliche Entwicklung vorgezeichnet sein könnte. Über die Gefahren eines „Rückfalls in die Barbarei“ soll am Begriff der Mündigkeit im Seminar intensiv diskutiert werden.
 Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.
- 61209 Bild und Bildung**
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Do. 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 4107 M. Burchardt
 Das Seminar fragt nach dem Zusammenhang von Bild und Bildung.
 Dieses Oberseminar (nur für Studierende im Hauptstudium!) ist folgenden Bereichen zugeordnet:
 L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a, 2b
 L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b
 L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3
 L SII, Fach: A, C
 Magister: A, C
 Master: MM 2
- 61303 Projektarbeit und Theoriebildung**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194 J. Ecarus
 In diesem Hauptseminar wird in Form eines Lektüreseminars aktuelle Literatur zur Anerkennung gelesen und diskutiert.
- 62304 Geschlechterdiskurse und Lebenswelten zur Zeit der Aufklärung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
 Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9 E. Kleinau
 Die Zeit vor und nach der Französischen Revolution war eine Epoche tiefgreifender politischer und sozialer Umbrüche, auf die die Menschen zunehmend mit Verunsicherung reagierten. Kein Wunder, dass sich Philosophen und Pädagogen berufen fühlten, auf die Probleme der beginnenden Moderne eine Antwort zu finden. Sie schrieben und diskutierten darüber, wie die ideale Gesellschaftsform auszusehen habe, wie der Mensch dafür erzogen und gebildet werden müsse. Ein Nachdenken über die Neuorganisation gesellschaftlicher Verhältnisse schloss zu dieser Zeit eine ausführliche Debatte über das Geschlechterverhältnis ein, schließlich stand mit der traditionellen Gesellschaft auch das traditionelle Ehe- und Familienverhältnis zur Disposition. Im Seminar sollen zentrale Quellentexte des aufklärerischen Geschlechterdiskurses sowie die Lebensbedingungen von Männer und Frauen zu dieser Zeit erarbeitet werden.
- 62306 Macht- (und) Missbrauch in pädagogischen und "Totalen Institutionen"**
 Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9 W. Gippert
- 62308 Schulmanagement und Beziehungsarbeit I**
 Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 22.10.2012 D. Wirth
 Schulmanagement und Beziehungsarbeit

Seminarangebot zur Vorbereitung auf eine spätere Leitungsfunktion

Schulleitung ist ein eigenständiger Beruf: mit einer Vielfalt von Aufgaben, die eine fundierte, langfristig aufgebaute Ausbildung erfordern. Diese Ausbildung sollte bereits im Lehramtsstudium beginnen. Schulleiter/innen bleiben weiterhin Pädagogen, die deshalb ein entsprechendes Lehramtsstudium und eine Lehramtsausbildung vorweisen müssen sowie eine Lehrtätigkeit in der Schule. Der Blick sollte jedoch schon zu Beginn eines Lehramtsstudiums auf den späteren Beruf der Schulleiterin bzw. des Schulleiters gerichtet sein, um über die Aufgaben eine/s/r Lehrer/in hinaus bereits das größere Aufgabengebiet mit zu bedenken.

Als Lehrer/in bin ich für eine Klasse oder als Fachlehrer/in vor allem für mein Fach zuständig mit der entsprechenden pädagogischen Arbeit. Dazu kommen die verpflichtenden Konferenzen, Elternarbeit etc. Doch bereits hier ist die Beziehungsarbeit ein bedeutender Teil der Arbeit, die Schule zur Freude oder Anstrengung werden lassen kann.

Als Leitung muss ich die Tätigkeiten eine/s/r Lehrer/s/in verstehen und ihre Probleme aufgreifen. Darüberhinaus bin ich jetzt für alle Bereiche und Personen in der Schule verantwortlich und Ansprechpartner/in: für die pädagogische Arbeit, die Lehrer/innen, die Schulaufsicht, die Bezirksregierung und das Ministerium, für den Ganztagsbetrieb und die außerschulischen Lehrkräfte, für das Gebäude, das nichtpädagogische Personal und den Schulträger, für die Eltern, für Außenkontakte und Außenwirkung, um nur grob zu skizzieren, wofür Schulleitung heute steht. Eine langfristige Planung ist dafür erforderlich, um diesen anspruchsvollen, bereichernden Beruf mit Freude und Engagement auszuführen.

Qualität von Schule hängt weitestgehend ab von einer qualifizierten sowohl im Schulmanagement als auch im Beziehungsmanagement ausgebildeten Schulleitung: darauf soll das Seminar hinführen.

Das geplante Seminar gibt über zwei Semester Einblick in Schulleitungshandeln und Aufgaben. Dabei wird es durch Praxistage an der Schule ergänzt.

Bezugsgruppe? An einer Leitungsfunktion (Konrektor, Rektor) interessierte Student/inn/en
Literaturliste:

Buchen, Herbert; Rolff, Hans-Günter (Hrsg.) 2009: Professionswissen Schulleitung, Weinheim und Basel

Pfundtner, Raimund 2007: Grundwissen Schulleitung. Handbuch für das Schulmanagement, Köln, Neuwied

Whitaker, Todd 2010: Was gute Schulleiter anders machen. 15 Dinge, auf die es wirklich ankommt, Weinheim und Basel

Wirth, Doris 2009: Beziehungsarbeit an einer deutschen Hauptschule. Wege eines besseren Miteinanders. Münster

Wirth, Doris 2012: Schulmanagement und Beziehungsarbeit. Pädagogisches Tagebuch einer Schulleiterin. Münster 2012

62503 Schulgründungsprojekt (Forschendes Lernen im MA)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9 15.10.2012 - 4.2.2013

K. Reich

Die Inklusive Universitätsschule Köln soll nach einem bestehenden Rahmenkonzept, das unter

<http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgruendung/>

zu finden ist, gegründet werden. In dem Schulgründungsprojekt bieten wir für das forschende Lernen in der Masterphase Projektarbeiten mit Betreuung und Vorstellungsrunden an. Die Arbeiten stehen im Zusammenhang mit dem Schulgründungs-Arbeitskreis, der alle 1-2 Monate Freitags zwischen 16-18 Uhr tagt und an dem zusätzlich teilgenommen werden soll. Themen der Projekte nach Absprache aus den Feldern Inklusion, interkulturelle Pädagogik, Fragen der Schulentwicklung, Beurteilungssysteme usw.

2-Fach Master

Im Mastermodul 4 Allgemeine Erziehungswissenschaft können bis zu 4 CP erworben werden.

Im Mastermodul 1 Interkulturelle Kommunikation und Bildung können bis zu 4 CP erworben werden.

Im Mastermodul 1 Frühe Kindheit können bis zu 4 CP erworben werden.

Im Mastermodul

1-Fach Master

Im Mastermodul 4 oder Wahlpflichtmodul 1 Interkulturelle Kommunikation und Bildung können bis zu 4 CP erworben werden.

1-2-Fach Master Reha können im Modul 4 b oder bei Sozialwissenschaftlichen Studien bis zu 4 CP erworben werden.

63221 Bildungsforschung im außerschulischen Kontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 12, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, 14tägl

J. Z e p p

63501 Öffentliche Erziehung und Erinnerungskultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, Ende 31.10.2012

M. P r o s k e

In der öffentlichen Diskussion über die Erinnerung an die nationalsozialistischen Verbrechen wird der Erziehung nicht erst seit Adorno's berühmtem Diktum „Die Forderung, dass Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung“ eine zentrale Rolle beigemessen. Der schulische Geschichtsunterricht, Führungen in Gedenkstätten und Seminare/Workshops in Jugendbildungseinrichtungen sind pädagogische Formen, die sowohl historisches als auch politisch-moralisches Lernen ermöglichen sollen. Angesichts des Verlusts der letzten Zeitzeugen und generationeller Wandlungsprozesse soll in der Lehrveranstaltung beleuchtet werden, wie unterschiedliche pädagogische Einrichtungen mit den gegenwärtigen Herausforderungen der Erinnerung umgehen und was sie unter pädagogischen Gesichtspunkten jeweils leisten. Die Veranstaltung setzt die Bereitschaft zur Teilnahme und Vorbereitung einzelner Exkursionen voraus.

M a s t e r f a c h B i l d u n g u n d
F ö r d e r u n g i n d e r F r ü h e n K i n d h e i t

M a s t e r m o d u l 1 : E n t w i c k l u n g s - u n d
B i l d u n g s p r o z e s s e i n d e r F r ü h e n K i n d h e i t

62403 Sprachentwicklung-Sprachbildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 225

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, ab 12.10.2012

A. P a n a g i o t o p o u l o u

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62400 Frühkindliche Bildung-Interkulturelle Erziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 9.10.2012

A. P a n a g i o t o p o u l o u

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62503 Schulgründungsprojekt (Forschendes Lernen im MA)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9 15.10.2012 - 4.2.2013

K. R e i c h

Die Inklusive Universitätsschule Köln soll nach einem bestehenden Rahmenkonzept, das unter

<http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgruendung/>

zu finden ist, gegründet werden. In dem Schulgründungsprojekt bieten wir für das forschende Lernen in der Masterphase Projektarbeiten mit Betreuung und Vorstellungsrunden an. Die Arbeiten stehen im Zusammenhang mit dem Schulgründungs-Arbeitskreis, der alle 1-2 Monate Freitags zwischen 16-18 Uhr tagt und an dem zusätzlich teilgenommen werden soll. Themen der Projekte nach Absprache aus den Feldern Inklusion, interkulturelle Pädagogik, Fragen der Schulentwicklung, Beurteilungssysteme usw.

2-Fach Master

Im Mastermodul 4 Allgemeine Erziehungswissenschaft können bis zu 4 CP erworben werden.

Im Mastermodul 1 Interkulturelle Kommunikation und Bildung können bis zu 4 CP erworben werden.

Im Mastermodul 1 Frühe Kindheit können bis zu 4 CP erworben werden.

Im Mastermodul

1-Fach Master

Im Mastermodul 4 oder Wahlpflichtmodul 1 Interkulturelle Kommunikation und Bildung können bis zu 4 CP erworben werden.

1-2-Fach Master Reha können im Modul 4 b oder bei Sozialwissenschaftlichen Studien bis zu 4 CP erworben werden.

63012 Die Förderung der Bildungsprozesse von Kindern im Übergang von der Kita zur Grundschule anschlussfähig gestalten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

V. Henke

Der Übergang von der Kita in die Grundschule rückt in den letzten Jahren in der empirischen Forschung und auf bildungsprogrammatischer Ebene immer mehr in den Fokus. So stellt beispielsweise das Transitionsmodell nach Niesel und Griebel (2011) dar, welche Aspekte in dieser sensiblen Phase für alle am Prozess Beteiligten von besonderer Bedeutung sind. Zudem geben die Grundsätze zur Bildungsförderung von 0-10 Jahren in NRW (MSW/MFKJKS, 2010) den pädagogischen Fachkräften eine Orientierung, um Bildungsprozesse im Übergang von der Kita zur Grundschule anschlussfähig zu gestalten.

Im Seminar werden zunächst beide Institutionen vor dem Hintergrund ihrer eigenen Erziehungs- und Bildungsaufträge dargestellt und analysiert. Danach werden Möglichkeiten der Kooperation von ErzieherInnen und Grundschullehrkräften gemeinsam erarbeitet und vor dem Hintergrund von Forschungsergebnissen und eigenen Erfahrungen reflektiert. Abschließend werden unterschiedliche didaktische Möglichkeiten aufgezeigt und vor dem Hintergrund einer anschlussfähigen Förderung von Kindern im Übergang von der Kita zur Grundschule in unterschiedlichen Bildungsbereichen (Sprache und Kommunikation, Mathematische Bildung, ...) analysiert.

Literatur:

Bellenberg, G. / Höhmann, K. / Röbe, E. (Hrsg.) (2011): Übergänge. Friedrich Jahresheft XXIX 2011. Seelze: Friedrich.

Faust, G. / Götz, M. / Hacker, H. / Rossbach, H.-G. (2004): Anschlussfähige Bildungsprozesse im Elementar- und Primarbereich. Bad Heilbrunn.

Diller, A. / Leu, H. R. / Rauschenbach, T. (2010): Wie viel Schule verträgt der Kindergarten? Annäherung zweier Lernwelten. München: Deutsches Jugendinstitut.

69086 Entwicklungs- und bildungswissenschaftliche Erkenntnisse der frühen Lebensspanne

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

K. Fischer

Das Seminar vermittelt Grundlagen und aktuelle Forschungsergebnisse zur Säuglings- und Kleinkindforschung in interdisziplinärer Perspektive. Ausgehend von klassischen Fragestellungen, etwa der Anlage-Umwelt-Kontroverse oder geschlechtsspezifischen Akzentsetzungen in der Entwicklung, werden Theoriefamilien vorgestellt: Psychoanalytische und strukturalistische Positionen, die ökologische und die systematisch-dynamische Entwicklungsperspektive. Thematisiert werden alle Entwicklungsbereiche (Kognition, Wahrnehmung, Emotionalität, Motorik, Sozialverhalten) und deren Entwicklung durch Handeln. Teilnahme wird empfohlen für das erste Semester

Mastermodul 2: Gesellschaftliche und institutionelle Bedingungen frühkindlichen Aufwachsens

63002 Aktuelle Felder der institutionellen Förderung kindlicher Bildungsprozesse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

P. Hanke

63007 Nationalsozialismus und Holocaust als Thema für Kinder?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 22.10.2012 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

Sa. 19.1.2013 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 26.1.2013 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

A. Flügel

„Die einzige wahrhafte Kraft gegen das Prinzip von Auschwitz wäre Autonomie, wenn ich den Kantischen Ausdruck verwenden darf; die Kraft zur Reflexion, zur Selbstbestimmung, zum Nicht-Mitmachen“ (Adorno 1966, S.90). Was kann dies für den Unterricht und die politisch-historische Bildungsarbeit bedeuten? Gerade die Frage, ob dies Thema mit Kindern zu behandeln ist, wird diskutiert. Wir wollen uns in dem Seminar der Frage stellen, wie ein Weg zu finden ist, im Gleichgewicht zwischen „Angemessenheit“ gegenüber dem Thema und „Zumutbarkeit“ für Kinder (und Jugendliche)? Was kann zum Gegenstand der Vermittlung werden unter dem Aspekt der Verarbeitungsmöglichkeiten von Kindern (und Jugendlichen)? Welche Konzepte gibt es (auch im Bereich der Gedenkstättenpädagogik)?

Aktive Teilnahme wird erwartet!

Mastermodul 3: Konzepte frühkindlicher Bildung und Entwicklungsförderung

61309 Frühkindliche Bildung und Betreuung aus konzeptioneller u. vergl. Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 16 - 17.30, Externes Gebäude, extern, ab 8.10.2012

Raum 417 (Konferenzraum Triforum 4. Obergeschoss)

G. Blaschke

63001 Diagnose und Förderung im Übergang von der Kita zur Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

P. Hanke

Mastermodul 4: Forschung, Qualitätsentwicklung und Evaluation in Handlungsfeldern der Frühen Kindheit

63016 Schulen im Veränderungsprozess - Instrumente und Maßnahmen der Schulentwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

C. Christ

Durch einen vielschichtigen Wandel der Systemsteuerung und Qualitätsentwicklung von Schule und die Etablierung interner und externer Schulentwicklungsprozesse haben sich die Gestaltungsmöglichkeiten von Schulen verändert. Schulen sollen lernende Organisationen sein und als „pädagogische Handlungseinheit“ (Fend 1987; 2008) die Weiterentwicklung der Bedingungen des Lehrens und Lernens verantworten.

Doch wie wird eine Schule zur lernenden Organisation? Welche Gegebenheiten sollen an Schulen vorliegen? Und welche Maßnahmen können zu einer Weiterentwicklung von Schule und zur Qualitätsentwicklung führen? Diese Fragen sollen im Seminar diskutiert und beantwortet werden. Themen des Seminars werden u.a. sein: Qualität von Schule und Unterricht und Qualitätssicherung, Rahmenbedingungen für Schulentwicklung (wie z.B. Lehrerkoooperation und Steuergruppenarbeit) und Instrumente der internen und externen Evaluation (wie z.B. Schulprogrammarbeit, Schulinspektionen und Lernstandserhebungen).

Die gemeinsame Erarbeitung der Konzepte und Themenfelder zur Schulentwicklung wird durch Ansätze der Forschung und durch Beispiele aus der Praxis unterstützt.

Ein ausführlicher Seminarplan, Hinweise zur Literatur und Kriterien für den Erwerb von Nachweisen werden in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

69098 Forschung, Qualitätsentwicklung und Evaluation in Handlungsfeldern der frühen Kindheit: Schwerpunkt Bewegung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

K.Fischer

Das Seminar ist verbunden mit dem BMBF- Forschungsprojekt "Bewegung in der frühen Kindheit".
Analysiert werden ausgewählte (inter-) nationale frühpädagogische Curricula und ihre Begründungslinien,
Forschungsfragen zu Konzepten und Bildungsthemen entwickelt und diskutiert.
Seminarbeginn: 18.10.2012

Das Seminar findet im Seminarraum des Uni- Kindergartens statt.

Es wird empfohlen diese Veranstaltung mit der" Übung zum Fachpraktikum: Bewegung" zu kombinieren.

M a s t e r m o d u l 5 : M e t h o d e n v e r t i e f u n g

63300 Statistik für Erziehungswissenschaftler / -innen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

J.König

Gegenstand der Vorlesung die Statistik für erziehungswissenschaftliche Forschung. Qualifikationsziele:
Beherrschung der Grundbegriffe und Methoden der beschreibenden Statistik im Hinblick auf
erziehungswissenschaftliche Anwendungen, Beherrschung grundlegender statistischer Arbeitsweisen
der empirischen Bildungsforschung. Inhalte: Häufigkeiten und empirische Verteilungen, Kennwerte,
Diagramme, Konzepte der Wahrscheinlichkeitsrechnung, Stichproben, Hypothesen, t-Test, Korrelations-
und Regressionsrechnung.

Die Belegung der Lehrveranstaltungen in diesem Modul wird voraussichtlich erst zur 2.Belegungsphase
möglich sein.

63104 Qualitatives Forschen (Vertiefung)

2 SWS; Aufbau-seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

M.Taibi

In Ergänzung zur Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftlicher/-innen“ werden im
Seminar „Qualitatives Forschen (Vertiefung)“ in der Auseinandersetzung mit anspruchsvollen methodischen
Fragen der Bildungsforschung Verfahren der qualitativen Forschung theoretisch und anwendungsbezogen
erarbeitet und an exemplarischen Forschungsbeispielen erprobt.

Ziel des Seminars ist, dass die Studierenden auf der Grundlage fortgeschrittener Methodenkenntnisse in
der Lage sind, Forschungsdesigns und Ergebnisse von Studien der qualitativ ausgerichteten Bildungs-
und Sozialforschung zu verstehen und diese auf ihre methodische Qualität hin zu beurteilen. Darüber
hinaus können die Studierenden selbstständig oder in Kleingruppen in Kenntnis einschlägiger qualitativer
Interpretationsverfahren Auswertungen von Interviews, Videographien o.ä. durchführen.

2 CP für eine aktive Teilnahme bzw. eine unbenotete Prüfungsleistung nach Rücksprache im Seminar.

4 CP für zusätzlich eine schriftliche Ausarbeitung nach Rücksprache im Seminar.

63307 Erziehungswissenschaftliche Datenanalyse mit SPSS

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

S.Tachtsoglou

Das Seminar ist im Baustein 2 „Spezialisierte Forschungsmethoden und Datenanalyse, quantitatives
Forschungsprofil“ des Mastermoduls 5: Methodenvertiefung verortet. Es zielt auf die Auseinandersetzung
mit methodischen Fragen der Bildungsforschung. Aufbauend auf die am Vormittag angebotene
Vorlesung „Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, in der Verfahren der quantitativen empirischen
Bildungsforschung theoretisch erarbeitet werden, werden im Seminar statistische Analyseverfahren
angewendet und erprobt. Dazu werden Beispieldatensätze zur Verfügung gestellt, mit denen die
Seminar Teilnehmer/innen die Möglichkeit erhalten, im Rahmen projektorientierter Seminarsitzungen eigene
Forschungsfragen zu entwickeln und zu bearbeiten.

Erwünscht sind folgende Voraussetzungen: Teilnahme der Vorlesung „Statistik für
Erziehungswissenschaftler/innen“, Bereitschaft zur Einarbeitung in die statistische Datenanalyse mithilfe
des Computerprogramms SPSS.

Die Veranstaltung findet in der Rechenstelle (Raum 208), Gebäude 216 (HF Hauptgebäude) statt.

Ergänzungsmodul 1: Professionspezifische Kompetenzen: Didaktik und Dokumentation

Ergänzungsmodul 2: Bewegung in Früher Bildung und Frühförderung

69387 Entwicklungsbezogene Diagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Di. 9.10.2012 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 16.10.2012 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 23.10.2012 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 30.10.2012 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M. Behrens

Im Seminar werden theoretische und praktische Grundlagen vermittelt, die für die Planung und Durchführung eines motodiagnostischen Vorgehens erforderlich sind.

Im Fokus steht das Kennlernen und die Erprobung von moto- und entwicklungsdiagnostischen Testverfahren/ Inventaren sowie die Vermittlung von Kompetenzen, die zur Dokumentation und Erstellung eines Förder-/ Entwicklungsplans relevant sind. Die Veranstaltung ist praxis- und handlungsorientiert ausgerichtet. Eine Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit wird vorausgesetzt.
Raum für die Einzeltermine: 213 DP Heilpädagogik - Seminarraum 10/11

E r g ä n z u n g s m o d u l 3 : F a c h p r a k t i k u m**61310 Begleitung des Fachpraktikums**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

G. Blaschke

69299 Übung zum Fachpraktikum: Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

K. Fischer

In diesem Begleitseminar zum Fachpraktikum werden spezifische Forschungsfragen und Praxisthemen entwickelt (z.B. Wie entwickeln sich Freundschaftsbeziehungen im Kindesalter?, Wie konzipiere ich eine Fortbildung?), um diese im Fachpraktikum durchzuführen. Am Ende wird ein Präsentationstag durchgeführt, an dem die Ergebnisse aus den Bearbeitungen, Beobachtungen und Projekten in Form von Postern, Foto- oder Filmsequenzen präsentiert und diskutiert werden.
Das Seminar findet im Seminarraum des Uni- Kindergartens statt.

Es wird empfohlen diese Veranstaltung mit dem Seminar "9227: Forschung, Qualitätsentwicklung und Evaluation in Handlungsfeldern der frühen Kindheit: Schwerpunkt Bewegung" (Donnerstag 8:00Uhr) zu kombinieren!

Für Interessenten für einen der 7 Plätze im Uni- Kindergarten ist eine persönliche Voranmeldung bei Prof. Dr. Fischer notwendig!

M a s t e r f a c h E r w a c h s e n e n b i l d u n g / W e i t e r b i l d u n g**M a s t e r m o d u l 1 : E r w a c h s e n e n p ä d a g o g i s c h e F u n d i e r u n g u n d F o r s c h u n g s k o m p e t e n z****61400 Weiterbildungsforschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

H. Meyer-Wolters

Die LV Weiterbildungsforschung wird laut Masterordnung in jedem Wintersemester angeboten.

Der Bereich Weiterbildungsforschung wird dabei an wechselnden Beispielen vorgestellt und gemeinsam erarbeitet. Beispiele für thematische Orientierungen sind Teilnehmerforschung, Adressatenforschung, Organisationsforschung, Wirkungsforschung, Programmforschung etc.

Das Seminar Weiterbildungsforschung eignet sich deshalb - trotz des immer gleichen Obertitels - auch zur Vertiefung des Bereichs.

Im Wintersemester 2012/2013 wird das im Bildungsbereich zunehmend wichtiger werdende Feld der Wirkungsforschung vorgestellt und mit den TN erarbeitet.

Dabei werden wir auf ein derzeit laufendes Forschungs-Projekt des CEfAS zurückgreifen und daran die Praktikabilität der Methoden diskutieren. Das CEfAS orientiert sich bei der Wirkungsmessung an

den Methoden der internationalen Entwicklungszusammenarbeit, die für die Erwachsenenbildung / Weiterbildung / Geragogik adaptiert werden.

Interessierte können sich deshalb vorab am Beispiel Wirkungsforschung in der Entwicklungszusammenarbeit indirekt auch über die Fragestellungen des Seminars informieren. Informationen finden Sie unter: <http://impact.zewo.ch/de/wirkungsmessung>
Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, Fach (alte StO): D4

Magister: D4

Diplom: Spez.E. 4

Master: MM1c

61404 Theorietraditionen und -diskurse der Erwachsenenbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

M.Haller

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, Fach (alte StO): D4

Magister: D4

Diplom: Spez.E. 4

Master: MM1a

61501 Deutsche Erwachsenenbildung zwischen Tradition und Neubeginn: die Phase 1945 – 1970

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, ab 9.10.2012, nicht am 9.10.2012 Teilnahme an Int.Konferenz v. 9.-12.10.2012

K.Künzel

Kommentar folgt

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

Diplom: Spez.E. 7

Master: EWB MM 1

Die Veranstaltung beginnt am 16.10.2012 um 14 Uhr.

M a s t e r m o d u l 2 : R a h m e n b e d i n g u n g e n d e r E r w a c h s e n e n b i l d u n g

61500 Rechtsgrundlagen und institutionelles Gefüge in der Weiterbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, nicht am 10.10.2012 Konferenzteilnahme v. 9.-12.10.2012

K.Künzel

Bei diesem Seminar handelt es sich um eine Pflichtveranstaltung des Fachs Erwachsenenbildung im Mastermodul 2. Sie ist darauf ausgerichtet, den Studierenden die politischen, gesetzlichen und institutionellen Grundlagen der Weiterbildung zu vermitteln. Dieser Themenkomplex wird während des Masterstudiums im 1. und 3. Semester angeboten, d.h. die hier angekündigte Veranstaltung muss nicht zwingend im WS 2012/13 besucht werden.

Unter dem Begriff ‚Organisation der Weiterbildung‘ wird dieser Zielsetzung Rechnung getragen, und zwar in einem dreifachen Sinn. Zunächst ist damit deren gesellschaftlicher und ordnungspolitischer Rahmen gemeint; thematisiert wird also die rechtliche und körperschaftliche Verfassung der Weiterbildung auf Systemebene. Zweitens soll mit ‚Organisation‘ die institutionelle Ausdifferenzierung dieses Bildungsbereichs gemeint sein, wie sie sich in unterschiedlichen Trägern und Einrichtungen, Verbänden und Interessengemeinschaften niederschlägt. Dabei sollen Analyse- und Systematisierungskriterien zu Anwendung kommen, die die relativ diffuse Organisationslandschaft der Weiterbildung nach bestimmten funktionalen, institutionellen oder didaktischen Gesichtspunkten einzuordnen helfen. Ein dritter Aspekt von Organisation verbindet sich zwangsläufig mit ‚Management‘. Hierbei handelt es sich um eine professionelle Gestaltungsaufgabe, die der strategischen und operativen Umsetzung von Weiterbildungszielen dient. Da

für diesen Themenkomplex ein eigenes Mastermodul vorgesehen ist (Modul 3), soll er in diesem Seminar nur umrisshaft zur Kenntnis genommen werden.

Das erfolgreiche Absolvieren dieser Pflichtveranstaltung wird durch eine Klausur von 90- minütiger Dauer nachgewiesen, soweit diese mit mindestens ‚ausreichend‘ bewertet worden ist. Die laut Modulhandbuch EB/ WB ebenfalls geforderte ‚aktive Teilnahme‘ wird in der Regel durch die Erbringung thematisch eingegrenzter Einzel- oder Gruppenbeiträge realisiert. Näheres wird in der Auftaktsitzung am 17.10. 2012 erläutert. Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:
Diplom: Spez.E. 7

Master: EWB MM 2b

Die Veranstaltung beginnt am 17.10.2012 um 16 Uhr.

M a s t e r m o d u l 3 : P r o f e s s i o n s s p e z i f i s c h e K o m p e t e n z e n I : B i l d u n g s m a n a g e m e n t

61401 Evaluation und Qualitätsentwicklung in nicht-schulischen Bildungseinrichtungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

H.Meyer-Wolters

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, Fach (alte StO): D4

Magister: D4

Diplom: Spez.E. 4

Master: MM3c

M a s t e r m o d u l 4 : P r o f e s s i o n s s p e z i f i s c h e K o m p e t e n z e n II : D i d a k t i k

61406 E-Learning in der Erwachsenenbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 10.10.2012

H.Hansen

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

Diplom: Spez.E. 7

Master: EWB MM 4

61504 Plan und Verständigung: Mikrodidaktische Gestaltung von Lehr-/ Lernprozessen in der Weiterbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 11.10.2012, nicht am 11.10.2012 Konferenzteilnahme 9.-12.10.2012

K.Künzel

Diese Veranstaltung ist dem Modul 4 (professionsspezifische Handlungskompetenzen II) zugeordnet und thematisiert die didaktisch-methodischen Operationen, die auf der Kurs- bzw. Veranstaltungsebene der Erwachsenenbildung zu planen und durchzuführen sind (Mikrodidaktik). Es geht also um konkrete Situationen und Interaktionszusammenhänge in Lehr-Lernprozessen. Mit dem Titel 'Plan und Verständigung' soll zum Ausdruck gebracht werden, dass sich didaktisches Tun nicht nur auf Planungshandeln und 'vorwegnehmendes' Denken bezieht, sondern elementar auf Verständigungsleistungen zwischen Kursleiter und Teilnehmer angewiesen ist. Dies gilt es im Prozess der konzeptionellen Vorbereitung ebenso zu berücksichtigen wie im konkreten Lehr-Lerngeschehn.

Idealerweise sollte diese Seminar im dritten Semester des Masterstudiums besucht werden, weil es auf der Basis von 'makrodidaktischen' Operationen - das sind Prozesse der Programmplanung und Zielgruppenbestimmung - die 'mikrodidaktische' Feinplanung des Kurs- und Sitzungsverlaufs in den Mittelpunkt der Betrachtung stellt. Insofern handelt es sich hier um eine Folgeveranstaltung des Sommersemesters 2011, die sich mit dem Thema 'Programmentwicklung' befasst hat. Hinzu kommt, dass der Komplex 'Didaktik' eine Reihe theoretischer, historischer und institutioneller Aspekte einschließt, die in den Modulen 1 und 2 vermittelt werden.

Das Seminar (Beginn: 18.10.2012!) wird auf der Basis einführender Literatur und praktischer Fälle Gelegenheit zur Entwicklung und Erprobung eigener Kurs- bzw. Sitzungsentwürfe bieten. Die im Sommersemester 2011 vorgestellten Zielgruppenansätze werden dabei als Ausgangsbasis verwendet. Die Präsentation der vorbereiteten Entwürfe wird im Tagungshotel Albers vom 19.- 22. Januar 2012 erfolgen. Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:
Diplom: Spez.E. 7

Master: EWB MM 4

M a s t e r m o d u l 5 : M e t h o d e n v e r t i e f u n g

63300 Statistik für Erziehungswissenschaftler / -innen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

J.König

Gegenstand der Vorlesung die Statistik für erziehungswissenschaftliche Forschung. Qualifikationsziele: Beherrschung der Grundbegriffe und Methoden der beschreibenden Statistik im Hinblick auf erziehungswissenschaftliche Anwendungen, Beherrschung grundlegender statistischer Arbeitsweisen der empirischen Bildungsforschung. Inhalte: Häufigkeiten und empirische Verteilungen, Kennwerte, Diagramme, Konzepte der Wahrscheinlichkeitsrechnung, Stichproben, Hypothesen, t-Test, Korrelations- und Regressionsrechnung.

Die Belegung der Lehrveranstaltungen in diesem Modul wird voraussichtlich erst zur 2.Belegungsphase möglich sein.

63104 Qualitatives Forschen (Vertiefung)

2 SWS; Aufbau-seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

M.Taibi

In Ergänzung zur Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftlicher/-innen“ werden im Seminar „Qualitatives Forschen (Vertiefung)“ in der Auseinandersetzung mit anspruchsvollen methodischen Fragen der Bildungsforschung Verfahren der qualitativen Forschung theoretisch und anwendungsbezogen erarbeitet und an exemplarischen Forschungsbeispielen erprobt.

Ziel des Seminars ist, dass die Studierenden auf der Grundlage fortgeschrittener Methodenkenntnisse in der Lage sind, Forschungsdesigns und Ergebnisse von Studien der qualitativ ausgerichteten Bildungs- und Sozialforschung zu verstehen und diese auf ihre methodische Qualität hin zu beurteilen. Darüber hinaus können die Studierenden selbstständig oder in Kleingruppen in Kenntnis einschlägiger qualitativer Interpretationsverfahren Auswertungen von Interviews, Videographien o.ä. durchführen.

2 CP für eine aktive Teilnahme bzw. eine unbenotete Prüfungsleistung nach Rücksprache im Seminar.

4 CP für zusätzlich eine schriftliche Ausarbeitung nach Rücksprache im Seminar.

63307 Erziehungswissenschaftliche Datenanalyse mit SPSS

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

S.Tachtsoglou

Das Seminar ist im Baustein 2 „Spezialisierte Forschungsmethoden und Datenanalyse, quantitatives Forschungsprofil“ des Mastermoduls 5: Methodenvertiefung verortet. Es zielt auf die Auseinandersetzung mit methodischen Fragen der Bildungsforschung. Aufbauend auf die am Vormittag angebotene Vorlesung „Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, in der Verfahren der quantitativen empirischen Bildungsforschung theoretisch erarbeitet werden, werden im Seminar statistische Analyseverfahren angewendet und erprobt. Dazu werden Beispieldatensätze zur Verfügung gestellt, mit denen die Seminarteilnehmer/innen die Möglichkeit erhalten, im Rahmen projektorientierter Seminarsitzungen eigene Forschungsfragen zu entwickeln und zu bearbeiten.

Erwünscht sind folgende Voraussetzungen: Teilnahme der Vorlesung „Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, Bereitschaft zur Einarbeitung in die statistische Datenanalyse mithilfe des Computerprogramms SPSS.

Die Veranstaltung findet in der Rechenstelle (Raum 208), Gebäude 216 (HF Hauptgebäude) statt.

Ergänzungsmodul 2a: Geragogik (bei Profilbildung im Bereich der Geragogik)

Ergänzungsmodul 2b: Individuelle Vertiefung der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung

Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung

Mastermodul 1: Interkulturelle Bildung

62000 Migration and Education: A Comparative Perspective

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

As immigration is present in many countries all over the world, schools are increasingly being challenged to provide equal educational opportunities for student bodies that are socially and culturally diverse and multilingual. Students with a migration background are often less successful in school than their native peers. Educational research has provided data and analyses of these disparities. Not only are there differences between countries (some educational systems integrate better than others), but some ethnic groups achieve better results than others. The aim of this seminar is to get acquainted with the topic of educational achievement and migration comparing data and educational policies of different countries. Examples of best practice designed to enhance the educational achievement of migrants will be studied in order to acquire knowledge about pedagogical innovations which are applicable in similar contexts of multilingualism and diversity.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Course specifications:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2
LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Masterfach IKB im MA EZW: MM 1
MA IKB: MM 4

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

62002 Aktuelle Bildungsfragen im internationalen Vergleich

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Allemann-Ghionda

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c; AM2a
LA Gy/Ge, Fach: AM 1c

LA Sek II, EWS (alte StO): A1,2; C2; D1,2,3
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: A2; C2; D1,2,3

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

62003 Time Policies and All-Day School in Europe

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Time patterns of childcare and schooling have increasingly become an important issue in educational policies in Europe. This is due to several developments in society and in educational thinking. Women are achieving higher levels of educational attainment, and paid employment is a necessity for many women raising children as single parents. So for different reasons, many mothers are seeking work outside the family. Changing family patterns and decreasing birthrates round out the picture. On the labour market, the demands for flexible working hours and for employees available around the clock make it difficult to combine work, childcare, and family life. For these and many other reasons, education and childcare are considered in many countries to be tasks best fulfilled in full-day institutions, as opposed to the half-day model still prevailing in Germany today. In this seminar, time policies in education and childcare, as implemented in a number of educational systems in Western and Eastern Europe, will be closely examined and compared. Special focus will be placed on recent developments in Germany, where the "Ganztagsschule" has been successfully, albeit only partially, introduced and is increasingly being accepted as a valid way of ensuring a better education for students of diverse backgrounds, while making it easier for mothers and fathers to combine family life and paid work.

The students acquire knowledge and analytic tools that enable them to understand the international context and the social as well as the pedagogical variables which contribute to shaping full-day school in Germany.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b

LA Sek II, EWS (alte StO): C2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2

Masterfach IKB: MM 1

Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

62005 Grundlagen und Konzepte einer antirassistischen und antisexistischen Bildung – Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Überschneidungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

A. Müller

Die Abwertung der Andersartigkeit von Menschen findet u.a. ihren Ausdruck in offenen und subtilen Formen von Rassismus, Islamophobie, Sexismus und Homophobie. Um die Anerkennung von Diversität durch Bildung fördern zu können, bedarf es adäquater Konzepte. Auf der Grundlage von Analysen zum Ausmaß und zu den Hintergründen verschiedener Formen von Diskriminierungen werden pädagogische Konzepte vorgestellt und diskutiert. Abschließend werden Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Überschneidungen zusammenfassend reflektiert.

Lern- und Qualifikationsziele

Fachkenntnisse über die theoretischen Grundlagen

- Rassismus, Islamophobie
- Sexismus, Homophobie
- Pädagogik der Vielfalt

Kenntnisse und Reflexion von Konzepten und methodisch-didaktischen Instrumenten einer antirassistischen und antisexistischen Bildung

- Kenntnisse und Reflexion von Konzepten
 - Durchführung und Bewertung von Methoden zur Selbstreflexion und zum sozialen Lernen
- Ein Reader ist zu erwerben.

62205 FiSt- Kolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 24.10.2012
findet im H I (Fragenheimstr. 4) statt

C. Butterwegge
J. Reuter

"Wissenschaft mit Migrationshintergrund.
Aktuelle Positionen und Perspektiven interkultureller Forschung."

62503 Schulgründungsprojekt (Forschendes Lernen im MA)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9 15.10.2012 - 4.2.2013

K. Reich

Die Inklusive Universitätsschule Köln soll nach einem bestehenden Rahmenkonzept, das unter

<http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgruendung/>

zu finden ist, gegründet werden. In dem Schulgründungsprojekt bieten wir für das forschende Lernen in der Masterphase Projektarbeiten mit Betreuung und Vorstellungsrunden an. Die Arbeiten stehen im Zusammenhang mit dem Schulgründungs-Arbeitskreis, der alle 1-2 Monate Freitags zwischen 16-18 Uhr tagt und an dem zusätzlich teilgenommen werden soll. Themen der Projekte nach Absprache aus den Feldern Inklusion, interkulturelle Pädagogik, Fragen der Schulentwicklung, Beurteilungssysteme usw.

2-Fach Master

Im Mastermodul 4 Allgemeine Erziehungswissenschaft können bis zu 4 CP erworben werden.

Im Mastermodul 1 Interkulturelle Kommunikation und Bildung können bis zu 4 CP erworben werden.

Im Mastermodul 1 Frühe Kindheit können bis zu 4 CP erworben werden.

Im Mastermodul

1-Fach Master

Im Mastermodul 4 oder Wahlpflichtmodul 1 Interkulturelle Kommunikation und Bildung können bis zu 4 CP erworben werden.

1-2-Fach Master Reha können im Modul 4 b oder bei Sozialwissenschaftlichen Studien bis zu 4 CP erworben werden.

62702 Fotoanalyse in der interkulturellen Forschung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 49

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192, Ende 28.12.2012

H. Roth

In der Migrationsgesellschaft sind Wahrnehmung, Wirklichkeitserfahrungen und kommunikativer Austausch entscheidend durch (mediale) Bilder beeinflusst. Paradigmatische Schlagwörter wie pictorial oder iconic turn verdeutlichen die zunehmende Berücksichtigung visueller Prozesse in den Sozialwissenschaften. Im Rahmen der qualitativen Sozialforschung wird die zuvor weitgehende „Bildabstinenz“ durch eine zunehmende Ausdifferenzierung an methodischen Zugängen und Analyseverfahren in Frage gestellt. Einhergehend mit der Entwicklung und Etablierung dieser neuen Zugänge einer visuellen Empirie, treten Themen des nichtsprachlichen Ausdrucks wie beispielsweise Ritual, Körper/Leib, Raum oder nonverbale Interaktion aus ihrem bisherigen Schattendasein.

Dieses Seminar richtet sich an Studierende mit Interesse daran, anhand des Mediums Fotografie Einblicke in die Forschungsarbeit mit visuellen Daten zu gewinnen. Ausgehend von fotografietheoretischen Grundlagen werden wir uns mit der Produktion wie Rezeption von Fotografien als sozialer Artefakte beschäftigen. Thematisch soll dabei die Auseinandersetzung mit - oftmals visuell ausgehandelten - gesellschaftlichen Migrationsphänomenen die Grundlage für systematische Verstehensprozesse bilden. Für den Erwerb von 2 CP bzw. eines Teilnahmenachweises wird die Beteiligung an einer kleinen Arbeitsgruppe zu einem Fotoprojekt im Kontext interkultureller Kommunikation und Bildung erwartet; für eine Modulprüfung (4 CP) ist eine systematische Ausarbeitung oder eine mündliche Prüfung möglich. Die genaue Themenstellung oder auch alternative Möglichkeiten der Prüfung (nach Prüfungsordnung) können in der ersten Stunde oder in der Sprechstunde abgesprochen werden.

Das Seminar ist so aufgebaut, dass es bis zum Jahresende 2012 wöchentliche Sitzungen geben wird. Nach einer Arbeitsphase wird es dann voraussichtlich am 04.02.12 (erste Semesterferienwoche) einen Kompakttag geben.

Die im Seminar behandelten Texte können zu Semesterbeginn über einen ILIAS-Raum abgerufen werden.

Zur Einführung empfiehlt sich:

Roswitha Breckner: Sozialtheorie des Bildes. Zur interpretativen Analyse von Bildern und Fotografien. Bielefeld: transcript, 2010.

Pilarczyk, Ulrike/ Mietzner, Ulrike (2003): Methoden der Fotografieanalyse. In: Ehrenspeck, Y.; Schäffer, B. (Hrsg.): Film- und Fotoanalyse in der Erziehungswissenschaft. Ein Handbuch. Opladen: Leske+Budrich, S. 19-36.

62710 Die integrative Kraft des Selbstverzichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

C. Anastassopoulos

In der Lehrveranstaltung werden wir uns vergegenwärtigen, worauf Normen angewiesen sind und was sie bewirken. Eine empirische Studie über den Selbstmord, in der man die Folgen von geltungsschwachen und geltungsstarken Normen im Hinblick auf den Lebenswillen nachgeht, dient als Grundlage. Abschließend wollen wir Implikationen für die interkulturelle Bildung erarbeiten.

62713 Interkulturelle Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192, ab 15.10.2012

P. Frantik

Im Seminar werden Unterrichtsmethoden und Lernmaterialien vorgestellt und diskutiert, die den Lernvoraussetzungen einer heterogenen Schülerschaft entsprechen und differenzierte Aufarbeitungen und Reflexionen von interkulturellen Themen ermöglichen. Zentral wird insgesamt das Praxisfeld Schule sein, aber auch Anregungen und Beispiele aus anderen Bereichen (Erwachsenenbildung, Universitätsbildung etc.) werden berücksichtigt. Theoretische Überlegungen und praxisnahe Beispiele werden hierbei verknüpft, was den didaktischen Blick für das eigene Handeln als Lehrperson schärfen soll.

Reich, H. H./ Holzbrecher, A./ Roth, H.-J.: Fachdidaktik interkulturell. Opladen 2000

Holzbrecher, A.: Interkulturelle Pädagogik. Berlin 2004

62720 Antirassismus Training

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 16 - 20, 825 Triforum, S192 14.12.2012 - 15.12.2012

Sa. 11 - 17, 825 Triforum, S192 15.12.2012

M. Kröber

Rassismus fällt nicht vom Himmel und ist auch nicht nur existent, wenn PolitikerInnen ihn auf Grund von Gewalttaten immer mal wieder als Thema entdecken. Er ist ein offensichtlich dauerhaftes gesellschaftliches Phänomen und hat einiges mit uns als Person zu tun. Es gilt, die Entstehungs- und Machtstruktur von Rassismus herauszuarbeiten und mögliche Bearbeitungsformen zu trainieren.

Achtung: Da es sich um ein Training handelt, ist eine Teilnehmerbeschränkung auf 16 Personen unumgänglich.

Wird während des Seminars bekannt gegeben.

Mastermodul 2: Migration und Diversität

62105 Inklusiv Stadtgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, 14tägl, ab 15.10.2012

W. Bukow

Es wird allmählich Zeit, sich von dem nationalistisch imprägnierten Integrationsblick zu verabschieden und sich endlich der Alltagswirklichkeit postmoderner Stadtgesellschaften zuzuwenden. Wir haben es im urbanen Alltag längst mit so etwas wie einem lokalen "Fußabdruck" globaler Wirklichkeit zu tun, wo Vielfalt und Mobilität längst zum Normalfall geworden sind. Besonders deutlich wird das in urbanen "Zwischen-Räumen". Sie sind die Einfallstor für immer neue Versionen von Vielfalt und Mobilität, sie beschleunigen die Stadtentwicklung und fordern dazu heraus, endlich eine "Inclusive City" ("Eine Stadt für alle") durchzusetzen. Deshalb geht es in dem Seminar nicht nur um eine Spurensuche, um einen "Aufbruch in die Nähe", sondern auch darum, wie das urbane Zusammenleben fairer organisiert werden kann. Dieses Seminar richtet sich insbesondere an Studierende der Masterstudiengänge Interkulturelle Kommunikation und Bildung (1-Fach-/2-Fach-MA).

Im Seminar können die üblichen Punkte erworben werden.

Zu den "Zwischenräumen"

Heide, Angela, Krasny, Elke (Hg.) (2010): Aufbruch in die Nähe, mit 12 Essays zu sozialen Kunstpraxen, kritischer Stadtplanung und Straßenprojekten in Amsterdam, Bremen, Hamburg, Köln, Wien und Zagreb. Wien, [Berlin]: Turia + Kant

Everts, Jonathan (2008): Konsum und Multikulturalität im Stadtteil. Eine sozialgeographische Analyse migrantengeführter Lebensmittelgeschäfte. Bielefeld: Transcript

Zum urbanen Alltag als globaler Fußabdruck:

Hess, Sabine (2011): Intersektionalität revisited. Empirische, theoretische und methodische Erkundungen. 1. Aufl. Bielefeld: Transcript.

Scambor, Elli; Zimmer, Fränk (2010): Die intersektionelle Stadt. Geschlechterforschung und Medienkunst an den Achsen der Ungleichheit. 1. Aufl. Bielefeld: Transcript.

Hess, Sabine (2009): No integration?! Kulturwissenschaftliche Beiträge zur Integrationsdebatte in Europa. Bielefeld: Transcript.

Eckardt, Frank; Eade, John (2011): The ethnically diverse city. Berlin: BWV, Berliner Wissenschafts-Verlag.

Zum Nachschlagen:

Bukow, Wolf-Dietrich (2010): Urbanes Zusammenleben. Zum Umgang mit Migration und Mobilität in europäischen Stadtgesellschaften. 1. Aufl. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss.

Eckardt, Frank (2011): Handbuch Stadtsoziologie. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

62109 Globale Kultur

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

J. Reuter

Globalisierung zählt in den Sozialwissenschaften zu einem der meist gebrauchten wie missbrauchten Begriffe. Seit Mitte der 1990er Jahre gewinnen zunehmend kulturtheoretisch beeinflusste Ansätze an Bedeutung, die auf die Vielfalt und Konflikte ‚globaler Prozesse‘ in unterschiedlichen ‚lokalen Welten‘ hinweisen und der Idee einer synchronisierten "Welt(einheits-)kultur die Vielfalt kultureller Mischverhältnisse gegenüberstellen. Die Beispiele stammen häufig aus dem Alltag bzw. aus der Populärkultur: Kochen und Essen, Tanz und Musik, Mode und Sport, Film und Reisen, Lifestyle und Wohnkultur - alles besitzt mittlerweile einen "Globalkolorit", der dennoch nicht eins zu eins in der amerikanisierten "McWorld"-Welt aufgeht. In der sozialwissenschaftlichen Diskussion wird diese kulturelle Realität häufig als hybrid, als glocalisiert oder als transkulturell bezeichnet, die auch die (Kultur-)Soziologie in ihrer Denk- und Arbeitsweise herausfordert.
Literatur zum Einstieg:

Breidenbach, Joana/Zukrigl, Ina, 2000: Tanz der Kulturen. Kulturelle Identität in einer globalisierten Welt. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Beck, Ulrich/Sznajder, Nathan/Winter, Rainer (Hg.), 2003: Globales Amerika? Die Kulturellen Konsequenzen der Globalisierung. Bielefeld: Transcript.

62120 Soziologie der Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

N.N. HF

Das menschliche Dasein ist seit jeher stark an das Phänomen der Migration geknüpft. Eine repräsentative Umfrage – die in 146 Ländern im Jahr 2011 durchgeführt wurde – zeigt, dass ca. 630 Millionen Menschen ihre Heimat verlassen möchten. Die Beweggründe und Motive sind dabei sehr heterogen. Beispielsweise zeigen die neusten deutschen Einreisestatistiken, dass es seit der „EURO-Krise“ wieder viele Spanier und Griechen nach Deutschland zieht, die der Arbeitslosigkeit entkommen möchten. Das Emigrieren und das Immigrieren ist dabei mehr als nur eine reine geographische Bewegung. Vielmehr hat diese Wanderbewegung auch Auswirkungen auf die politische, soziale und auch wirtschaftliche Situation in der Herkunfts- wie auch in der Ankunftsgesellschaft. Aber auch auf die individuelle Situation des sogenannten Migranten; auf seine Identität sowie psychosoziale und kulturelle Situation. Ziel der soziologischen Migrationsforschung ist es, die individuellen und gesellschaftlichen Ursachen, Formen und Folgen von Migration zu erforschen und hierüber Theorien zu formulieren. In diesem Seminar sollen die Grundlagen der Migrationssoziologie sowie empirische Forschungen dargeboten und besprochen werden. Ziel ist es, einen Überblick über das Thema zu erarbeiten.

Han, Petrus (2005): Soziologie der Migration. Stuttgart: Lucius & Lucius.
Oswald, Ingrid (2007): Migrationssoziologie. Weinheim/Basel. UTB.

62205 FiSt- Kolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 24.10.2012
findet im H I (Frangenheimstr. 4) statt

C.Butterwegge
J.Reuter

"Wissenschaft mit Migrationshintergrund.
Aktuelle Positionen und Perspektiven interkultureller Forschung."

62718 Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 25.10.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 19.1.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 20.1.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

S.Farrokhzad

Seminar: Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe, Berufsplanung und Erwerbstätigkeit (WiSe 10/11)

Ziele und Inhalte:

Frauen mit Migrationshintergrund, die in ihrem jeweiligen Herkunftsland oder in Deutschland einen höheren Bildungsabschluss erworben haben und in höherqualifizierte Berufsbereiche einsteigen möchten, sehen sich oft besonderen Schwierigkeiten ausgesetzt. Auch wenn die Anzahl von Migrantinnen in den betrieblichen Ausbildungsgängen und in verschiedenen Studienfächern ansteigt, sind die Möglichkeiten, einen der Ausbildung angemessenen Beruf ausüben zu können, nicht immer gegeben. Obwohl auch einheimische Frauen dieser Problematik gegenüberstehen, ist die diesbezügliche Situation der hochqualifizierten ausländischen Frauen oftmals noch prekärer.

Somit ist die Herausarbeitung des Zusammenhangs zwischen Ethnizität und Geschlecht in Verbindung mit Chancen und Barrieren in Bildung und Beruf ein zentrales Thema dieses Seminars. Um über die Lebenswelten von Frauen mit Migrationshintergrund im Allgemeinen und über ihre Situation in Bildung und Beruf mehr zu erfahren, wird zunächst deren Situation im Bildungswesen und auf dem Arbeitsmarkt erörtert. Anschließend werden einige Studien über Migrantinnen vorgestellt, die zum Teil auf biographisch und lebensweltlich orientierten Interviews basieren. Im Seminar werden die Fragestellungen und Ergebnisse dieser Arbeiten durch Referate vorgestellt und in der Gruppe diskutiert. Ein weiteres wesentliches Ziel des Seminars ist die Herausarbeitung pädagogischer Interventionsmöglichkeiten zur Stärkung der Chancen von Frauen mit Migrationshintergrund im Bildungsbereich und auf dem Arbeitsmarkt.

Scheinerwerb: Referat und Ausarbeitung

Mastermodul 3: Mehrsprachigkeit und sprachliche Bildung

62400 Frühkindliche Bildung-Interkulturelle Erziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 9.10.2012

A. Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62403 Sprachentwicklung-Sprachbildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 225

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, ab 12.10.2012

A. Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62703 Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 29.10.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Mo. 12.11.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 26.11.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 10.12.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 7.1.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 21.1.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

H. Roth

Das Seminar wird durchgeführt von Albert Almering und André Lammers

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

62705 Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen 3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 29.10.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

Mo. 12.11.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

Mo. 26.11.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

Mo. 10.12.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

Mo. 7.1.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

Mo. 21.1.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

H. Roth

Das Seminar wird durchgeführt von Inge Richartz und Marika Prandl-May

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

62706 Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 29.10.2012 17.45 - 21, 825 Triforum, S193

Mo. 12.11.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Mo. 26.11.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Mo. 10.12.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Mo. 7.1.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Mo. 21.1.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 403

H. Roth

Das Seminar wird durchgeführt von Lale Altinay und Tülay Altun

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

62711 Arbeitskreis Kontrastiv I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 15.10.2012

L. Ageeva

Arbeitskreis kontrastiv

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf verschiedenen Ebenen kontrastiv analysiert: auf der phonologischen, der syntaktischen, der morphologischen und auf der stilistisch-semantischen Ebene. Ziel des Seminars ist es, durch den Sprachvergleich strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Einzelsprachen aufzudecken und sich dadurch die Sprachstruktur auf der Metaebene bewusst zu machen, um typische Interferenzen beim Fremd- und Zweitspracherwerb vorhersagen bzw. vermeiden zu können. Dadurch soll der Spracherwerb optimiert werden. Das Seminar soll in der Form des gegenseitigen Informationsaustausches ablaufen.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der jeweiligen Muttersprache im Vergleich zur Fremdsprache

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

Mastermodul 4: Neue Medien und Interkulturelle Kommunikation

62507 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

Kultur und Kommunikation

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62719 Interkulturelle Medienarbeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

Sa. 3.11.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

B. Atasever

Der Inhalt des Seminars ist die Einführung in die Videotechnik. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, selber Videofilme erstellen zu können. Es wird der Umgang mit der Kamera erlernt, eine Filmidee entwickelt und ein Kurzfilm erstellt mit Schnitt und Nachbearbeitung.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Es sollten höchstens 2 Gruppen mit maximal 5-7 TeilnehmerInnen sein, also insgesamt nicht mehr als 14 StudentInnen.

Am xxxxxx finden Außenaufnahmen statt. Am xxxxxx findet der Schnitt im Studio statt. Die Uhrzeiten werden im Seminar bekannt gegeben

63202 Gewalt und Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur Wirkung von Mediengewalt; Erarbeitung vom Mediengewalt-Genres; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Thema „Gewalt in den Medien“ stellt ein Schlüsselthema der Medienpädagogik dar. Die Debatten über die Fernsehserie „Power Rangers“ im Kinderprogramm von RTL oder den Amoklauf in Erfurt sind dafür prägnante Beispiele. Oftmals werden dabei die (potentiellen) Gewalttaten kausal mit dem vorherigen Genuss von Medieninhalten erklärt. Welchen wissenschaftlichen Erklärungswert solche und andere Annahmen haben, soll Inhalt des Seminars sein.

Methode: Geplant ist ein Vorgehen in zwei Schritten: 1) Die Vorstellung (vor allem vom Seminarleiter) und Diskussion der zentralen Ansätze der Medienwirkungsforschung zum Thema und parallel dazu 2) die Analyse von gewalthaltigen Inhalten in den Medien (vom Fernsehen über das Radio bis hin zu Computer und Internet). Dieser zweite Schritt wird im Rahmen von einer für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit erarbeitet, die in studentischen Kurzpräsentationen mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Kunczik, M./Zipfel, A. (2006): Gewalt und Medien. Köln

63207 Bright ideas in education

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14

K. Steffens

Basically, this course is about talking in English. I will introduce some ideas which I think are bright ideas in education, but I expect that you will also contribute some ideas. Anything that has to do with education in the widest sense would be valid (like "How I taught my cat to dance").

63209 Lernen mit den neuen Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

K. Steffens

In dieser Veranstaltung können die Teilnehmer in Kleingruppen Software und Internetanwendungen aussuchen und evaluieren, die mit Lernen und interkultureller Kommunikation zu tun haben. Wir werden im ersten Teil des Seminars Evaluationskriterien entwickeln, im zweiten Teil werde ich mich mit den Kleingruppen treffen und im dritten Teil werden die Kleingruppen ihre Ergebnisse präsentieren.

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nur, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können.

Ergänzungsmodul 1: Sprachdiagnostik im Kontext von Zwei- und Mehrsprachigkeit

62704 Feststellung des Sprachstands Mehrsprachiger Kinder und Jugendlicher

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 4.1.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 5.1.2013 8.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 26.1.2013 8.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 101

H. Roth

Untersuchungen haben gezeigt, dass Sprachförderung an bereits erworbenen sprachlichen Fähigkeiten anknüpfen sollte, um bestmögliche Erfolge zu erzielen. Sprachfördermaßnahmen sollte daher stets die Diagnose sprachlicher Fähigkeiten vorausgehen. Für die Feststellung des Sprachstands migrationsbedingt mehrsprachig aufwachsender Kinder und Jugendlicher stehen etliche Verfahren zur Verfügung, die sich im Hinblick auf ihre Konstruktion zum Teil erheblich unterscheiden.

Ausgehend von einer Auseinandersetzung mit jüngeren Sprachkompetenzmodellen, Erkenntnissen zur Aneignung des Deutschen als Zweitsprache und den Charakteristika verschiedener Verfahrenstypen sollen im Rahmen der Veranstaltung in den letzten Jahren neu entwickelte Verfahren vorgestellt, praktisch erprobt und im Hinblick auf die Einhaltung von Gütekriterien diskutiert werden. Im Zentrum stehen dabei Profilanalysen und Beobachtungsverfahren, die sich für individuelle Diagnosen in pädagogischen Kontexten besonders eignen.

Das Seminar wird gegeben durch Frau M.Döll

62708 Sprache und interkulturelle Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

C. Gantefort

Vor dem Hintergrund des aktuellen fachlichen Diskurses über den Umgang mit sprachlich-kultureller Diversität in den Bildungsinstitutionen sollen in dieser Lehrveranstaltung Zusammenhänge zwischen den Phänomenen ‚Sprache‘ und ‚Kultur‘ theoretisch geklärt und auf ihre Relevanz für die pädagogische Praxis befragt werden. Nach einer Auseinandersetzung mit den beiden Begriffen werden im weiteren Verlauf des Semesters Themen aufgegriffen, die z. B. die Frage nach kulturspezifischen Ausprägungen kommunikativer Handlungsroutinen oder den Zusammenhang von Sprachsystem und Denken berühren. Im letzten Teil des Semesters werden anhand der Themenbereiche ‚Interkulturelle Kommunikation und –kompetenz‘ sowie ‚Kultur und Sprachdiagnostik‘ mögliche pädagogische Implikationen diskutiert.

62715 Sprachdiagnostik in sprachlich heterogenen Lerngruppen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 17.10.2012

C. Gantefort

Angesichts des engen Zusammenhangs zwischen der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit und dem Lern- bzw. Bildungserfolg von ein- und mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern stellt sprachdiagnostische Kompetenz ein wichtiges Merkmal pädagogischer Professionalität dar. Damit ist die Fähigkeit gemeint, auf der Grundlage systematischer Beobachtungen bzw. dem Einsatz diagnostischer Verfahren die sprachlichen Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern auf individuelle Förderung ausgerichtet in den Blick zu nehmen. Um dies leisten zu können, ist neben einem grundlegenden theoretischen Einblick in sprachliche Oberflächenstrukturen und kognitive Prozesse ein Wissen über sprachdiagnostische Instrumente für die Anwendung in der pädagogischen Praxis hilfreich.

In der Lehrveranstaltung werden zunächst kurz Ergebnisse aus der (interkulturellen) Bildungsforschung thematisiert. Daran schließen sich die Blöcke ‚Sprachtheorie‘ und ‚Sprachentwicklung‘ an. Schließlich soll ein praxisorientierter Überblick zu sprachdiagnostischen Instrumenten sowie deren Einsatzmöglichkeiten und –grenzen erarbeitet werden.

Die Veranstaltung findet in Raum 119/Humanwissenschaftliche Fakultät statt.

Ergänzungsmodul 2: Internationale Zusammenarbeit und globales Lernen

62101 sociology of developing countries 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S. Karduck

Die Veranstaltung zielt auf vertieftes Verständnis von und reflektiertes Nachdenken über Entwicklung und Unterentwicklung. Dazu werden gesellschaftliche Strukturen von Entwicklungsländern an Beispielen herausgearbeitet und soweit möglich anhand von Theorien von Entwicklung und Unterentwicklung verallgemeinert, um auf dieser Basis Ursachen für die nachteilige Entwicklung zu untersuchen.

Imperialismus, Kolonialismus, Kapitalismus und Globalisierung sind nur einige Stichworte, deren sozial-historische Bedeutung für heute vorzufindende gesellschaftliche Phänomene zu klären sein wird.

Vor diesem Hintergrund wird auch die Rolle der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) beleuchtet. Dieser Teil der Veranstaltung wird ggf. durch eine Exkursion zu Trägern der EZ praxisnah gestaltet.

Im Zusammenhang mit Armutsbekämpfung werden Armutsbemessung und aktuelle Ansätze in der Entwicklungszusammenarbeit vorgestellt.

Seminare basieren auf gründlicher Vorbereitung und aktiver Mitarbeit der Teilnehmer. Das ist für lern- und zielorientierte Studierende selbstverständlich – die anderen bitte ich darum. Wird in der ersten Sitzung besprochen.

62309 Interkulturelle Psychologie in pädagogischen Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E. Schmitt

Die Teilnehmer sollen die Konzepte und Methoden Interkultureller Psychologie kennen lernen. Ziel ist es, anhand ausgewählter Basistexte und wissenschaftlicher Studien Sensibilität für Interkulturalität und den Umgang mit diesem Thema in der Wissenschaft zu entwickeln.

Themenbereiche sind Kommunikation, Konflikte, Umgang mit Heterogenität, Stereotypen, Vorurteilen, die Vorbeugung interkultureller Konflikte (mittels interkultureller Trainingsmaßnahmen) sowie Möglichkeiten der Lösung (interkultureller Konflikte (Mediation)). Dies umfasst eine kritische Auseinandersetzung mit dem Kulturbegriff in der Psychologie und den Implikationen der jeweiligen Begriffswahl.

Das Seminar beinhaltet außerdem eine Vertiefung der im Studium bereits gewonnen Erkenntnisse im Bereich Forschungsmethodik. Studierende des Masters IKB haben in dieser Veranstaltung die Möglichkeit, ihre Kenntnisse für die Planung, Durchführung und Auswertung ihres Auslandsprojektes zu erweitern sowie in zusätzlichen Einzel- oder Kleingruppensitzungen mit der Seminarleiterin konkrete Fragen zu ihrem Projekt zu diskutieren.

Der Scheinerwerb für die aktive Teilnahme umfasst:

- Literaturstudium (Texte werden noch bekannt gegeben, Textsprache: Englisch und Deutsch) und damit verbundene schriftliche Arbeitsaufträge

- regelmäßige aktive Teilnahme (aktive Beteiligung, Verfassen schriftlicher Reflexionen, Diskussion in Kleingruppen u. a.)

Zur Teilnahme am Seminar sind Schulkenntnisse in Englisch ausreichend!

Arbeitsmethoden: Praktische Übungen, Simulationen, schriftliche Reflexionen, Kurzpräsentationen, Gruppenarbeit, Rollenspiele, theoretischer Input

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen validiert. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Thomas, A., Kammhuber, S. & Schroll-Machl, S. (Hrsg.). (2003). Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kooperation. Band 1 und Band 2: Länder, Kulturen und interkulturelle Berufstätigkeit. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Thomas, A. (2003). Kulturvergleichende Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

Samovar, L. A., & Porter, R. E., & McDaniel, E. R., (2009). Intercultural Communication. Boston: Wadsworth Cengage Learning.

Weber, A. & Wróbel, V. (2008). Richtig gut! Referate halten - Englisch. Stuttgart: Pons

Ergänzungsmodul 3a: Methodenvertiefung

63300 Statistik für Erziehungswissenschaftler / -innen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

J. König

Gegenstand der Vorlesung die Statistik für erziehungswissenschaftliche Forschung. Qualifikationsziele: Beherrschung der Grundbegriffe und Methoden der beschreibenden Statistik im Hinblick auf erziehungswissenschaftliche Anwendungen, Beherrschung grundlegender statistischer Arbeitsweisen der empirischen Bildungsforschung. Inhalte: Häufigkeiten und empirische Verteilungen, Kennwerte, Diagramme, Konzepte der Wahrscheinlichkeitsrechnung, Stichproben, Hypothesen, t-Test, Korrelations- und Regressionsrechnung.

Die Belegung der Lehrveranstaltungen in diesem Modul wird voraussichtlich erst zur 2.Belegungsphase möglich sein.

62702 Fotoanalyse in der interkulturellen Forschung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 49

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192, Ende 28.12.2012

H. Roth

In der Migrationsgesellschaft sind Wahrnehmung, Wirklichkeitserfahrungen und kommunikativer Austausch entscheidend durch (mediale) Bilder beeinflusst. Paradigmatische Schlagwörter wie pictorial oder iconic turn verdeutlichen die zunehmende Berücksichtigung visueller Prozesse in den Sozialwissenschaften. Im Rahmen der qualitativen Sozialforschung wird die zuvor weitgehende „Bildabstinenz“ durch eine zunehmende Ausdifferenzierung an methodischen Zugängen und Analyseverfahren in Frage gestellt. Einhergehend mit der Entwicklung und Etablierung dieser neuen Zugänge einer visuellen Empirie, treten Themen des nichtsprachlichen Ausdrucks wie beispielsweise Ritual, Körper/Leib, Raum oder nonverbale Interaktion aus ihrem bisherigen Schattendasein.

Dieses Seminar richtet sich an Studierende mit Interesse daran, anhand des Mediums Fotografie Einblicke in die Forschungsarbeit mit visuellen Daten zu gewinnen. Ausgehend von fotografietheoretischen Grundlagen werden wir uns mit der Produktion wie Rezeption von Fotografien als sozialer Artefakte beschäftigen. Thematisch soll dabei die Auseinandersetzung mit - oftmals visuell ausgehandelten - gesellschaftlichen Migrationsphänomenen die Grundlage für systematische Verstehensprozesse bilden. Für den Erwerb von 2 CP bzw. eines Teilnahmenachweises wird die Beteiligung an einer kleinen Arbeitsgruppe zu einem Fotoprojekt im Kontext interkultureller Kommunikation und Bildung erwartet; für eine Modulprüfung (4 CP) ist eine systematische Ausarbeitung oder eine mündliche Prüfung möglich. Die genaue Themenstellung oder auch alternative Möglichkeiten der Prüfung (nach Prüfungsordnung) können in der ersten Stunde oder in der Sprechstunde abgesprochen werden.

Das Seminar ist so aufgebaut, dass es bis zum Jahresende 2012 wöchentliche Sitzungen geben wird.

Nach einer Arbeitsphase wird es dann voraussichtlich am 04.02.12 (erste Semesterferienwoche) einen Kompakttag geben.

Die im Seminar behandelten Texte können zu Semesterbeginn über einen ILIAS-Raum abgerufen werden.

Zur Einführung empfiehlt sich:

Roswitha Breckner: Sozialtheorie des Bildes. Zur interpretativen Analyse von Bildern und Fotografien. Bielefeld: transcript, 2010.

Pilarczyk, Ulrike/ Mietzner, Ulrike (2003): Methoden der Fotografieanalyse. In: Ehrenspeck, Y.; Schäffer, B. (Hrsg.): Film- und Fotoanalyse in der Erziehungswissenschaft. Ein Handbuch. Opladen: Leske+Budrich, S. 19-36.

63307 Erziehungswissenschaftliche Datenanalyse mit SPSS

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

S. Tachtsoglou

Das Seminar ist im Baustein 2 „Spezialisierte Forschungsmethoden und Datenanalyse, quantitatives Forschungsprofil“ des Mastermoduls 5: Methodenvertiefung verortet. Es zielt auf die Auseinandersetzung mit methodischen Fragen der Bildungsforschung. Aufbauend auf die am Vormittag angebotene Vorlesung „Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, in der Verfahren der quantitativen empirischen Bildungsforschung theoretisch erarbeitet werden, werden im Seminar statistische Analyseverfahren angewendet und erprobt. Dazu werden Beispieldatensätze zur Verfügung gestellt, mit denen die Seminarteilnehmer/innen die Möglichkeit erhalten, im Rahmen projektorientierter Seminarsitzungen eigene Forschungsfragen zu entwickeln und zu bearbeiten.

Erwünscht sind folgende Voraussetzungen: Teilnahme der Vorlesung „Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, Bereitschaft zur Einarbeitung in die statistische Datenanalyse mithilfe des Computerprogramms SPSS.
Die Veranstaltung findet in der Rechenstelle (Raum 208), Gebäude 216 (HF Hauptgebäude) statt.

E r g ä n z u n g s m o d u l 3 b : F r e i e S t u d i e n

62702 Fotoanalyse in der interkulturellen Forschung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 49

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192, Ende 28.12.2012

H. Roth

In der Migrationsgesellschaft sind Wahrnehmung, Wirklichkeitserfahrungen und kommunikativer Austausch entscheidend durch (mediale) Bilder beeinflusst. Paradigmatische Schlagwörter wie pictorial oder iconic turn verdeutlichen die zunehmende Berücksichtigung visueller Prozesse in den Sozialwissenschaften. Im Rahmen der qualitativen Sozialforschung wird die zuvor weitgehende „Bildabstinenz“ durch eine zunehmende Ausdifferenzierung an methodischen Zugängen und Analyseverfahren in Frage gestellt. Einhergehend mit der Entwicklung und Etablierung dieser neuen Zugänge einer visuellen Empirie, treten Themen des nichtsprachlichen Ausdrucks wie beispielsweise Ritual, Körper/Leib, Raum oder nonverbale Interaktion aus ihrem bisherigen Schattendasein.

Dieses Seminar richtet sich an Studierende mit Interesse daran, anhand des Mediums Fotografie Einblicke in die Forschungsarbeit mit visuellen Daten zu gewinnen. Ausgehend von fotografietheoretischen Grundlagen werden wir uns mit der Produktion wie Rezeption von Fotografien als sozialer Artefakte beschäftigen. Thematisch soll dabei die Auseinandersetzung mit - oftmals visuell ausgehandelten - gesellschaftlichen Migrationsphänomenen die Grundlage für systematische Verstehensprozesse bilden. Für den Erwerb von 2 CP bzw. eines Teilnahmenachweises wird die Beteiligung an einer kleinen Arbeitsgruppe zu einem Fotoprojekt im Kontext interkultureller Kommunikation und Bildung erwartet; für eine Modulprüfung (4 CP) ist eine systematische Ausarbeitung oder eine mündliche Prüfung möglich. Die genaue Themenstellung oder auch alternative Möglichkeiten der Prüfung (nach Prüfungsordnung) können in der ersten Stunde oder in der Sprechstunde abgesprochen werden.

Das Seminar ist so aufgebaut, dass es bis zum Jahresende 2012 wöchentliche Sitzungen geben wird. Nach einer Arbeitsphase wird es dann voraussichtlich am 04.02.12 (erste Semesterferienwoche) einen Kompakttag geben.

Die im Seminar behandelten Texte können zu Semesterbeginn über einen ILIAS-Raum abgerufen werden.

Zur Einführung empfiehlt sich:

Roswitha Breckner: Sozialtheorie des Bildes. Zur interpretativen Analyse von Bildern und Fotografien. Bielefeld: transcript, 2010.

Pilarczyk, Ulrike/ Mietzner, Ulrike (2003): Methoden der Fotografieanalyse. In: Ehrenspeck, Y.; Schäffer, B. (Hrsg.): Film- und Fotoanalyse in der Erziehungswissenschaft. Ein Handbuch. Opladen: Leske+Budrich, S. 19-36.

63104 Qualitatives Forschen (Vertiefung)

2 SWS; Aufbau-seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

M. Taibi

In Ergänzung zur Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftlicher/-innen“ werden im Seminar „Qualitatives Forschen (Vertiefung)“ in der Auseinandersetzung mit anspruchsvollen methodischen Fragen der Bildungsforschung Verfahren der qualitativen Forschung theoretisch und anwendungsbezogen erarbeitet und an exemplarischen Forschungsbeispielen erprobt.

Ziel des Seminars ist, dass die Studierenden auf der Grundlage fortgeschrittener Methodenkenntnisse in der Lage sind, Forschungsdesigns und Ergebnisse von Studien der qualitativ ausgerichteten Bildungs- und Sozialforschung zu verstehen und diese auf ihre methodische Qualität hin zu beurteilen. Darüber hinaus können die Studierenden selbstständig oder in Kleingruppen in Kenntnis einschlägiger qualitativer Interpretationsverfahren Auswertungen von Interviews, Videographien o.ä. durchführen.

2 CP für eine aktive Teilnahme bzw. eine unbenotete Prüfungsleistung nach Rücksprache im Seminar.

4 CP für zusätzlich eine schriftliche Ausarbeitung nach Rücksprache im Seminar.

M . A . R E H A B I L I T A T I O N S W I S S E N S C H A F T E N (1 - F A C H U N D 2 - F A C H)

S t u d i e n s c h w e r p u n k t I :
J u g e n d h i l f e u n d S o z i a l e A r b e i t

69171 Kolloquium für ExamenskandidatInnen

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 17.45 - 19.15, 14tägl

M.Emmerich
P.Walkenhorst

Das Kolloquium richtet sich an Kandidaten/innen des Dipl.-Päd. Studienganges, der sonderpädagogischen Lehramtsstudiengänge und des BA-Erziehungswissenschaften, soweit sie im Fach Soziale Arbeit ihre schriftliche Hausarbeit/Diplomarbeit/ Abschlussarbeit schreiben.

Es wird informiert über die Anforderungen an Abschlussarbeiten. Wissenschaftliches Arbeiten, korrektes Zitieren, Strukturierung des Themas, Aufbau von Arbeiten, Typen von Arbeiten und Kriterien der Bewertung sind die einzelnen Themen, die im Verlauf der Veranstaltung besprochen werden.

Nach Verständigung über die allgemeinen Anforderungen dient dieser Termin der Vorstellung des jeweiligen Arbeitsstandes und der Beratung der Kandidaten/innen.

Wir beginnen am 10.10.2012 mit der Veranstaltung.

Die weiteren Termine sind:

07.11.2012

21.11.2012

05.12.2012

19.12.2012

16.01.2013

30.01.2013

M a s t e r m o d u l 1 : D e l i n q u e n z u n d s o z i a l e A b w e i c h u n g

69251 Delinquenz I: Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

P.Walkenhorst

Dieser Veranstaltung schließt sich ab der zweiten Semesterhälfte automatisch das Seminar 69252

Delinquenz 2 an. Daher wird diese Veranstaltung (wie auch die Folgeveranstaltung) jeweils Montags von 16.00 - 20.00 Uhr stattfinden.

Die Veranstaltung beginnt erst am 15.10.2012 und fällt am 22.10.2012 aus.

Raumwunsch: S2

69252 Delinquenz II: Modelle der Aufrechterhaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

P.Walkenhorst

Diese Veranstaltung ist die Folgeveranstaltung zu dem Seminar 69251 Delinquenz 1. Sie findet daher in der zweiten Semesterhälfte jeweils Montags von 16.00 - 20.00 Uhr statt.

Raumwunsch: S 2

M a s t e r m o d u l 2 : P r ä v e n t i o n u n d I n t e r v e n t i o n

69330 Planung und Evaluation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

P.Walkenhorst

M a s t e r m o d u l 3 : I n s t i t u t i o n e n u n d R e c h t

69149 Institutionen und Recht I (1. Fachsemester)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

M.Emmerich
H.Küster

Raumwunsch: 124 oder 123 Frangenheimstr.

69150 Institution und Recht II (3. Fachsemester)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Raumwunsch: 123 oder 124 in der Frangenheimstr.

M.Emmerich

P r a k t i k u m**69021 Begleitveranstaltung zum Forschungspraktikum**

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 17.45 - 19.15, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01, 14tägl, ab

17.10.2012

M.Emmerich

P.Walkenhorst

Die Studierenden

- können eine selbstständig Fragestellungen und Hypothesen zu einem Thema der Rehabilitationswissenschaften entwickeln und formulieren.
- sind in der Lage, zur Beantwortung von Fragestellungen der Rehabilitationswissenschaften angemessene Forschungsmethoden zu entwickeln bzw. zu begründen.
- sind in der Lage, ein angemessenes Forschungsdesign zu einer konkreten Fragestellung der Rehabilitationswissenschaften zu entwerfen.
- sind in der Lage, qualitative und quantitative empirische Daten zu erheben und mit wissenschaftlichen Methoden auszuwerten.
- sind in der Lage, erhobene qualitative und quantitative empirische Daten auszuwerten und zur Beantwortung der wissenschaftlichen Fragestellung heranzuziehen.
- sind in der Lage, ihr eigenes wissenschaftliches Handeln kritisch zu reflektieren.

Die Studierenden bearbeiten selbstständig eine Fragestellung der Rehabilitationswissenschaften mit wissenschaftlichen Forschungsmethoden. Das Praktikum erfolgt in dem Studienschwerpunkt, in dem nicht das Berufsfeldpraktikum (BPR-PM 1) absolviert wurde. Das Thema der wissenschaftlichen Arbeit, das inhaltlich einem der Module des Studienschwerpunktes zugeordnet ist, wird mit dem / der Modulbeauftragten abgesprochen. Die Studierenden erarbeiten selbstständig unter Begleitung einer Lehrperson Fragestellung und Forschungsdesign eines Themas der Rehabilitationswissenschaften, das sich innerhalb des Selbststudiums (160 h) bearbeiten lässt. Die Studierenden werden im Rahmen des Forschungspraktikums durch ein Forschungskolloquium oder eine Übung unterstützt. Planung, Durchführung und Auswertung des Forschungspraktikums werden von den Studierenden in einer Hausarbeit zusammengefasst.

69314 Vor- und Nachbereitung des Berufsfeldpraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 23.11.2012 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M.Emmerich

Die Studierenden

* kennen ein Berufsfeld aus der Praxis der Rehabilitation.

* kennen Handlungsabläufe und Aufgabenbereiche einer Institution im Spektrum von Jugendhilfe und Sozialer Arbeit.

* verfügen über Methoden der Beobachtung, Evaluation und Reflexion der Handlungsabläufe und Aufgabenfelder der entsprechenden Institution.

* sind in der Lage, nach Einweisung und unter Anleitung Aufgaben zu übernehmen, die in Institution im Spektrum von Jugendhilfe und Sozialer Arbeit

Die Studierenden erhalten in dem Berufsfeldpraktikum einen Einblick in ein Arbeitsfeld der rehabilitativen Praxis bzw. einer Institution, die dem Studienschwerpunkt zugeordnet werden kann. Das Praktikum soll den Studierenden zusätzlich eine Orientierung für die eigene berufliche Planung sowie weitere Gestaltung des Studiums liefern. Die Auswahl der Institution, in der das Praktikum absolviert wird, erfolgt in Absprache mit den Modulbeauftragten. Das Praktikum sollte bei einer durchschnittlichen Präsenzzeit von 40 Wochenstunden in der Regel durchgehend über vier Wochen absolviert werden. Das Modul wird durch ein Vor- und Nachbereitungsseminar begleitet. Die Studierenden verfassen nach Abschluss des Praktikums einen Praktikumsbericht.

**S t u d i e n s c h w e r p u n k t I : P r ä v e n t i o n
u n d b e r u f l i c h e R e h a b i l i t a t i o n****M a s t e r m o d u l 1 : A n a l y s e d e r A u s g a n g s l a g e****69236 Rahmenbedingungen beruflicher Rehabilitation und Prävention**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

M.Niehaus

Mastermodul 2: Planung und Intervention

69194 Managementkonzepte in der beruflichen Rehabilitation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 2.11.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 3.11.2012 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

So. 4.11.2012 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

G.Vater

In dem Seminar werden unterschiedliche Managementkonzepte der beruflichen Rehabilitation: Betriebliches Eingliederungsmanagement, Case Management, Diversity Management, Integrationsmanagement, und das Übergangsmanagement von Schule in den Beruf, beim Berufswechsel, vom Beruf in die Nichterwerbstätigkeit sowie von der medizinischen in die berufliche Rehabilitation vorgestellt, hinterfragt und anhand von Fallbeispielen erprobt. Berücksichtigt werden unter anderem auch personenzentrierte Ansätze wie z. B. das Konzept der persönlichen Zukunftsplanung.

Mastermodul 3: Evaluation und Weiterentwicklung

69002 Aktuelle Forschungsarbeiten: methodisch - kritisch Lesen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

J.Bauer
M.Niehaus

69113 Forschungsprozess: Von der Idee zur Auswertung Wissenschaften I: Empirisch Arbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

J.Bauer
M.Niehaus

Praktikum

69032 Berufsfeldpraktikum (PBR)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14tägl 17.10.2012 - 23.1.2013

M.Niehaus
G.Vater

Die Veranstaltung findet in Raum 349 (Besprechungsraum des Lehrstuhls) statt.

69111 Forschungspraktikum FPM

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14tägl

D.Klinkhammer
M.Niehaus

Die Veranstaltung findet in Raum 349 (Besprechungsraum des Lehrstuhls) statt.

Studienschwerpunkt I: Rehabilitationswissenschaftliche Gerontologie

69052 Kolloquium für Master- und Doktorarbeiten

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 15.30 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, 14tägl

S.Zank

Das Kolloquium findet im Büro von Prof. Zank, Raum 156, Herbert-Lewin-Str. 2, IBW-Gebäude statt.

Termine:

Mastermodul 1: Grundlagen und Diagnostik der Gerontologie

69041 Diagnostik - Rehabilitationswissenschaftliche Gerontologie
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23) S.Heidenblut

69182 Lebenslagen und Lebensstile
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23), ab 12.11.2012 A.Oliva Y Hausmann

Die Lehrveranstaltung richtet den Blick auf die Unterschiede zwischen Menschen in fortgeschrittenen Phasen ihres Lebenslaufs. Hierbei werden zwei verschiedene Blickwinkel eingenommen, die mit den Begriffen „Lebenslage“ und „Lebensstil“ gekennzeichnet werden können: Auf der einen Seite werden die Umstände und Möglichkeiten von Individuen und Gruppen innerhalb der Gesellschaft betrachtet (Lebenslage). Auf der anderen Seite werden Verhaltensweisen, Interaktionen, Meinungen, Wissen und Einstellungen älterer Menschen erörtert (Lebensstil).

Im Semesterverlauf werden u.a. die folgenden Themenfelder behandelt: demographische Entwicklung, Lebenserwartung, finanzielle Ressourcen, Erwerbstätigkeit und Ruhestand, soziale Bindungen, Krankheiten des Alters, Pflege. Besonderen Nachdruck wird auf die Situation von geistig behinderten Älteren und von Menschen aus Zuwandererfamilien gelegt.

Frank Schulz-Nieswandt (2006): Sozialpolitik und Alter. Stuttgart: Kohlhammer

Clemens Tesch-Römer (2010): Soziale Beziehungen alter Menschen. Stuttgart: Kohlhammer

Meindert Havemann & Reinhilde Stöppler (2010): Altern mit geistiger Behinderung. Grundlagen und Perspektiven für Begleitung, Bildung und Rehabilitation. 2. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer

Rolf G. Heimze, Gerhard Naeyegele & Katrin Schneiders (2011): Wirtschaftliche Potentiale des Alters. Stuttgart: Kohlhammer

69198 Medizinische, rechtliche und ethische Grundlagen
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05) S.Zank
 Raumwunsch: 107

M a s t e r m o d u l 2 : P l a n u n g u n d I n t e r v e n t i o n

M a s t e r m o d u l 3 : E v a l u a t i o n u n d F o r s c h u n g

69089 Evaluationsmethoden in der Rehabilitationswissenschaftlichen Gerontologie
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23) S.Zank
 Raumwunsch: 110 oder 123, Frangenheimstr. 4

69221 Planung und Durchführung von Forschungsvorhaben
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05) S.Zank
 Raumwunsch: 110 oder 123, Frangenheimstr. 4

P r a k t i k u m

69108 Forschungspraktikum
 2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 10
 k.A., n. Vereinb S.Zank
 Veranstaltungsraum: Büro Prof. Zank, Raum 156, IBW-Gebäude.

S t u d i e n s c h w e r p u n k t I I : R e h a b i l i t a t i o n v o n M e n s c h e n m i t k o m p l e x e n B e h i n d e r u n g e n

Mastermodul 1: Theoretische Grundlagen

69161 KOB 1.1 Theoretische Grundlagen der Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit Komplexer Behinderung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

T. Bernasconi
B. Fornefeld

Die Vorlesung greift die Erfahrungen der Studierenden auf und führt in die terminologischen, definitorischen, ethischen, soziologischen und rechtlichen Grundlagen der Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit Komplexer Behinderung ein. Die Lebenssituation der Bezugsgruppe wird dargestellt und in Bezug auf relevante bildungs- und rehabilitationstheoretische Fragen reflektiert.

Die Vorlesung ist inhaltlich und methodisch eng mit der Übung Praxisrelevante Grundlagen verbunden. Die in der Vorlesung erarbeiteten theoretischen Grundlagen werden in der Übung anhand von Einzelfallstudien vertieft. Hierbei sollen Methoden und Konzepte der Erziehung, Bildung, Pflege und Therapie kennengelernt und im Kontext verschiedener heilpädagogisch-rehabilitativer Lebens- und Handlungsfelder reflektiert werden. Methoden und Konzepte der Rehabilitation und der internationalen Geistig- und Schwerstbehindertenpädagogik werden dargestellt und in Bezug auf den Personenkreis bewertet.

Die verwendete Literatur wird zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben.

69162 KOB 1.3 Spezielle Fragestellungen der Bildung, Erziehung und Therapie von Menschen mit komplexer Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, nicht am 9.10.2012

K. Ziemer
J. Boenisch

In der Lehrveranstaltung werden die Thematiken Inklusion; Situation von Familien mit behinderten Kindern; Methoden und Konzepte der Erziehung und Bildung bzw. komplexe Behinderung in verschiedenen Lebensphasen und Lebensräumen angeboten und diskutiert.

Darüber hinaus wird eine Einführung in die unterstützende Kommunikation angeboten. Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung am 16. Oktober 2012 ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

69166 (KOB) MM1.2: Praxisrelevante Grundlagen - Übung zur Vorlesung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

W. Schlummer

Die auf die Vorlesung abgestimmte Übung setzt sich mit theoretischen Grundlagen der Rehabilitation von Menschen mit Komplexer Behinderung auseinander. Anhand von Einzelfallstudien sollen Methoden und Konzepte der Erziehung, Bildung, Pflege und Therapie kennengelernt und im Kontext verschiedener heilpädagogisch-rehabilitativer Lebens- und Handlungsfelder reflektiert werden. Methoden und Konzepte der Rehabilitation und der internationalen Geistig- und Schwerstbehindertenpädagogik werden dargestellt und in Bezug auf den Personenkreis bewertet.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend!
Literatur und andere Materialien werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Mastermodul 2a: Diagnostik, Bildungs- und Interventionsplanung, Konzeptentwicklung

Mastermodul 2b: Handlungsfelder der Unterstützten Kommunikation

Mastermodul 3: Praxisstudien und deren Evaluation

69163 KOB 3.1 Praxisstudien und deren Evaluation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

T. Bernasconi
B. Fornefeld

69167 (KOB) MM3.2: Institutionelle Herausforderungen und Entwicklung von Projekten im Kontext Komplexe Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), ab
16.10.2012

W. Schlummer

Im Seminar geht es um institutionelle Praxis und die theoriegeleitete Entwicklung von Projekten im Kontext Komplexe Behinderung.

P r a k t i k u m**69164 (KOB) BPM - Berufsfeldpraktikum: Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, vierwöch., ab
23.10.2012

W. Schlummer

Die Veranstaltung bereitet auf das Berufsfeldpraktikum im Studienschwerpunkt Komplexe Behinderung vor. Die Studierenden erhalten einen Einblick in ein Arbeitsfeld der rehabilitativen Praxis bzw. einer Institution, die dem Studienschwerpunkt zugeordnet werden kann. Das Praktikum soll den Studierenden zusätzlich eine Orientierung für die eigene berufliche Planung sowie weitere Gestaltung des Studiums liefern. Die Auswahl der Institution, in der das Praktikum absolviert wird, erfolgt in Absprache mit den Modulbeauftragten/Dozenten der Veranstaltung.

Das Praktikum sollte bei einer durchschnittlichen Präsenzzeit von 40 Wochenstunden in der Regel durchgehend über vier Wochen absolviert werden und wird in der vorlesungsfreien Zeit im Anschluss an das Semester absolviert. Die Nachbereitung findet in einer Blockveranstaltung im folgenden Semester statt. Der Termin wird noch bekannt gegeben.

Die Studierenden verfassen nach Abschluss des Praktikums einen Praktikumsbericht, der als Prüfungsleistung gewertet wird.

Bitte beachten Sie: Einzeltermine dieser Veranstaltung werden beim 1. Treffen am 23. Oktober 2012 noch bekanntgegeben.

69165 (KOB) FPM - Forschungspraktikum

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, vierwöch.

W. Schlummer

Bitte beachten Sie: Einzeltermine dieser Veranstaltung werden beim 1. Treffen am 9. Oktober 2012 noch bekanntgegeben.

Literatur und andere Materialien werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

**S t u d i e n s c h w e r p u n k t I I : R e h a b i l i t a t i o n
v o n M e n s c h e n m i t H ö r s c h ä d i g u n g****M a s t e r m o d u l 1 : F o r m e n d e r H ö r s c h ä d i g u n g
u n d d e r e n A u s w i r k u n g a u f d i e K o m m u n i k a t i o n****69215 Pädaudiologie (Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Hörorgans)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Do. 16.15 - 17.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 18.10.2012

M. Walger

Der HNO-Hörsaal befindet sich in der HNO Universitätsklinik Köln, Kerpenerstr. 62 (Gebäude 023), 1. Stock, Raum C-137.

69343 (H) Pädagogische Audiologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15), ab
17.10.2012

F. Coninx

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.

69345 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

T. Kaul

M a s t e r m o d u l 2 : P s y c h o - s o z i a l e
S i t u a t i o n h ö r g e s c h ä d i g t e r M e n s c h e n

M a s t e r m o d u l 3 : I n t e r v e n t i o n e n u n d M a ß n a h m e n

69326 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 8.12.2012 9.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Wessel
B. Widua

Für Studierende des Lehramts: Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (11.10., 18.10., 25.10., 08.11., 15.11., 22.11. und 29.11.2012) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompakttag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, 08.12.2012 von 9.30 - 18 Uhr

Diese Regelung gilt für Studierende des Lehramts und für Studierende im Master Rehabilitationswissenschaften.

69328 Interventionen und Maßnahmen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

H. Wessel

P r a k t i k u m

69325 Forschungspraktikum

Praktikum

Das Forschungspraktikum (Vorbereitung und Durchführung) findet semesterbegleitend im Arbeitsbereich "Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen" statt. Die Termine werden individuell abgestimmt.

69383 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/ Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 23.10.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 30.11.2012 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 11.1.2013 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Gelhardt

S t u d i e n s c h w e r p u n k t I I : R e h a b i l i t a t i o n v o n
M e n s c h e n m i t k o g n i t i v e n B e e i n t r ä c h t i g u n g e n

Mastermodul 1: Formen kognitiver Beeinträchtigungen und ihre Diagnostik

- 69087 Erwerb von Lernkompetenzen MA**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15) M. Grünke
- 69168 KOG 1.2 Grundlegende Modelle zu kognitiver Beeinträchtigung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 J. Wilbert
- 69169 KOG 1.3 Diagnostik kognitiver Beeinträchtigungen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 J. Wilbert

Mastermodul 2: Rahmenbedingungen und Interventionen bei Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen

Mastermodul 3: Planung, Umsetzung und Evaluation konkreter Interventionen

- 69090 Evidenzbasierte Förderung von Personen mit kognitiven Beeinträchtigungen KOG 3.1**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 1.2.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110
Sa. 2.2.2013 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103 M. Grünke
- 69177 Konzeption, Einsatz und Evaluation von Interventionen zur Förderung von Personen mit kognitiven Beeinträchtigungen KOG 3.2**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 M. Grünke

Praktikum

Studienschwerpunkt II: Rehabilitation von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen

Mastermodul 1: Klassifikation und Diagnostik

- 69355 Neurologie und Psychiatrie in der klinischen Anwendung**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14) R. Mielke
Veranstaltungsbeschreibung:

In dieser Vorlesung werden neurologische und psychiatrische Krankheitsbilder dargestellt.

Bei der Neurologie handelt es sich um die Lehre der organischen Erkrankungen des Nervensystems, z.B. Schlaganfälle, Epilepsien, traumatische Hirnschädigungen, entzündliche Erkrankungen u.a. In den ersten Vorlesungsstunden werden zum besseren Verständnis anatomische und funktionelle Grundlagen dargestellt.

Bei der Psychiatrie handelt es sich um das Fachgebiet der Medizin, das die Diagnose, nichtoperative Behandlung, Vorbeugung, Rehabilitation und lebensbegleitende Versorgung von Patienten mit psychischen Störungen umfasst. Teilgebiete der Psychiatrie sind z.B. die Psychopathologie, Psychotherapie, Pharmakopsychiatrie, biologische Psychiatrie, forensische Psychiatrie, Kinder- u. Jugendpsychiatrie, Sozialpsychiatrie bzw. Gemeindepsychiatrie.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich aktiv durch das Einbringen von eigenen Erfahrungen bezüglich Patienten beteiligen.

Scheinbedingungen für Diplom- und andere Studiengänge:

regelmäßige Teilnahme; weitere Leistungsnachweise nach Absprache.

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

2 CP, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme

Literatur wird zu Beginn der Vorlesung vorgestellt.

Literatur wird zu Beginn der Vorlesung vorgestellt.

M a s t e r m o d u l 2 : I n t e r v e n t i o n

M a s t e r m o d u l 3 : F o r s c h u n g s m e t h o d e n u n d E v a l u a t i o n

69199 Methoden empirischer Sozialforschung; Evidence Based Practice

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

E. Driller

Veranstaltungsort:

IMVR, Eupener Str. 129, 50933 Köln

(Erdgeschoss, Experiment 2 IMVR)

69354 Wirksamkeit und Evaluation von Interventionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

R. Spieß

P r a k t i k u m

69109 Forschungspraktikum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

S. Fleck

Keine Anmeldung über KLIPS, bitte besuchen Sie den ersten Veranstaltungstermin, um verbindlich an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Diese Veranstaltung begleitet das Forschungspraktikum und richtet sich an Studierende des Studienschwerpunktes Rehabilitation von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen.

Die Studierenden verfassen nach Abschluss des Praktikums einen Praktikumsbericht, der als Prüfungsleistung gewertet wird.

69407 Berufsfeldpraktikum (PSY)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30

S. Fleck

Keine Anmeldung über KLIPS, bitte besuchen Sie den ersten Veranstaltungstermin, um verbindlich an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Diese Veranstaltung begleitet das Berufsfeldpraktikum und richtet sich an Studierende des Studienschwerpunktes Rehabilitation von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen.

Die Studierenden verfassen nach Abschluss des Praktikums einen Praktikumsbericht, der als Prüfungsleistung gewertet wird.

Studienschwerpunkt I oder II: Organisationsentwicklung in der Rehabilitation

Mastermodul 1: Organisationswissenschaften

69209 Organisationsdiagnostik und Organisationsevaluation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05), Ende
23.1.2013

Mi. 30.1.2013 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Pfaff

69211 Organisationstheorien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Ende 27.2.2013

U. Karbach

Veranstaltungsort:

IMVR, Eupener Str. 129, 50933 Köln
(Erdgeschoss, Experiment 2 IMVR)

Das Seminar gibt einen Überblick unterschiedlicher Organisationstheorien. Konzeptioniert als Lektürekurs werden Inhalte soziologischer Lehrbücher als auch die jeweilige Originalliteratur erarbeitet und kritisch reflektiert. Hierbei sollen Bezugspunkte zur eigenen (Berufs)Praxis überdacht werden. Anliegen des Seminars ist es auch, die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen, zu fördern. Die Veranstaltung findet im Technologiepark Köln Braunsfeld statt.

Literatur wird in der 1. Veranstaltung bekannt gegeben.

69237 Rehabilitations-Einrichtungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

B. Lehner
A. Schmidt

Veranstaltungsort:

IMVR, Eupener Str. 129, 50933 Köln
(Erdgeschoss, Experiment 2 IMVR)

Mastermodul 2: Personal- und Organisationsentwicklung

Mastermodul 3: Qualitätsentwicklung und Evaluation

69011 Arbeitsbelastung und Gesundheitsförderung in helfenden Berufen (Maßnahmen und ihre Evaluation)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

E. Driller

Veranstaltungsort:

IMVR, Eupener Str. 129, 50933 Köln
(Erdgeschoss, Experiment 2 IMVR)

69112 Forschungsprozess am Beispiel eines Qualitätsentwicklungsprojektes

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Ende 28.2.2013

B. Lehner
A. Schmidt

Veranstaltungsort:

IMVR, Eupener Str. 129, 50933 Köln
(Erdgeschoss, Experiment 2 IMVR)

P r a k t i k u m

69031 Berufsfeldpraktikum

Seminar

Mi. 7.11.2012 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

E. Driller
U. Karbach

Die Veranstaltung findet im Seminarraum des IMVRs statt.

IMVR (Institut für Medizinsoziologie, Versorgungsforschung und Rehabilitationswissenschaft)
Universität zu Köln
Eupener Str. 129
50933 KölnBei Fragen einfach E-Mail an lehrsekretariat-imvr@uk-koeln.de

Bei einer eventuellen Uhrzeitänderung werden wir schriftlich informieren.

69110 Forschungspraktikum

Seminar

Fr. 19.10.2012 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

E. Driller
U. Karbach

Die Veranstaltung findet im Seminarraum des IMVRs statt.

IMVR (Institut für Medizinsoziologie, Versorgungsforschung und Rehabilitationswissenschaft)
Universität zu Köln
Eupener Str. 129
50933 KölnBei Fragen einfach E-Mail an lehrsekretariat-imvr@uk-koeln.de

Bei einer eventuellen Uhrzeitänderung werden wir schriftlich informieren.

**S c h w e r p u n k t ü b e r g r e i f e n d e s
M a s t e r m o d u l 4 a : F o r s c h u n g s m e t h o d i k****69368 Interventionsforschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

C. Rietz

69367 Interventionsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

C. Rietz

69071 Einführung in die qualitative Sozialforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

A. Müller

Das Seminar bietet anhand zweier laufender Forschungsprojekte zur Diskriminierung behinderter Menschen eine Einführung in die qualitative Methodik der Sozialwissenschaften. Zunächst werden die methodologische Grundlagen der qualitativen Sozialforschung erörtert, bevor an praktischen Beispielen und Übungen der Forschungsprozess in seine Grundbausteine gespalten wird. Dazu zählen die Konstruktion von Erhebungsinstrumenten (Leitfäden, Fragebögen), die anschließende Ergebnissicherung (Aufnahme und Transkription von Gesprächen) sowie die strukturierte Aufbereitung des Materials und die daran anschließende qualitative Auswertung (Inhaltsanalysen).

Am Ende des Seminars soll es Teilnehmerinnen und Teilnehmern möglich sein, eigene qualitative Erhebungen zu planen und durchzuführen.

Bitte Raum 123 oder 124 in Gebäude 213.

Flick, Uwe/ Kardorff, Ernst von/ Steinke, Ines. (Hrsg.). (2009). Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek bei Hamburg (Rowohlt). (7. Aufl.).

69233 Qualitative Methoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Ende 27.2.2013

U. Karbach

Veranstaltungsort:

IMVR, Eupener Str. 129, 50933 Köln
(Erdgeschoss, Experiment 2 IMVR)

Das Seminar führt ein in die qualitative Forschungsmethodik. Inhalte: Grundannahmen qualitativer Sozialforschung, grundlegende Theorien qualitativer Forschung, unterschiedliche Erhebungs- und Auswertungsmethoden. Neben der Textarbeit werden einzelne Forschungsschritte eingeübt.
Rosenthal, Gabriele (2005): Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung. Juventa Weinheim.

Flick, Uwe; von Kardorff, Ernst; Steinke, Ines (Hg.) (2008): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Rowolt Hamburg.

Mey, Günter; Mruck, Katja (Hg.) (2010): Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie. VS Verlag Wiesbaden

69371 **Untersuchungsdesigns, inferenzstatistische Auswertungsmethoden**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

C. Rietz

Schwerpunktübergreifendes Mastermodul 4b: Interdisziplinäre Studien

Allgemeine Heilpädagogik (V)

Allgemeine Heilpädagogik/ Anthropologie und Ethik

69103 **Forschungskolloquium**

1 SWS; Kolloquium

Das Forschungskolloquium findet jeweils donnerstags von 18:00 bis ca. 20:30 Uhr statt.

69346 **Leitideen einer gegenwärtigen Heil- und Sonderpädagogik**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 9.11.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 7.12.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 8.12.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

So. 9.12.2012 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

A. Eckert

Von den ersten Anfängen systematischer heilpädagogischer Bemühungen im 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart lassen sich zahlreiche Entwicklungen pädagogischer Angebote für Menschen mit einem besonderen Förderbedarf nachzeichnen, in deren Folge sich die gegenwärtigen Disziplinen der Heil- und Sonderpädagogik formiert haben. Ein Kernstück der Disziplinen stellt die Auseinandersetzung mit orientierungsgebenden Leitideen dar. Selbstbestimmung, Teilhabe, Integration und Inklusion lassen sich diesbezüglich als wichtige handlungsleitende Gedanken einer ressourcenorientierten Pädagogik für Menschen mit einem besonderen Förderbedarf in der Gegenwart benennen.

Im Rahmen des Seminars werden die Entwicklung der Leitideen in der Heil- und Sonderpädagogik, deren Einfluss auf die aktuelle Theoriebildung sowie die Praxisrelevanz der Leitideen – anhand exemplarischer Arbeitsfelder – näher betrachtet.

Soziologie der Behinderung, Disability Studies/ Psychologie in der Heilpädagogik

69099 **Forschungsfragen der Disability Studies**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 11.10.2012 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Do. 15.11.2012 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Do. 10.1.2013 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Do. 31.1.2013 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

A. Waldschmidt

Die Lehrveranstaltung bietet ein Forum des forschenden Lernens im Anschluss an die interdisziplinären und internationalen Disability Studies. Zum einen werden – orientiert an den Wünschen und Bedarfen der Teilnehmenden – Theorien und Diskurse, methodologische Ansätze und Methoden der Disability Studies behandelt. Zum anderen werden – als „works in progress“ – von Lehramts- und Masterstudierenden

sowie DoktorandInnen Seminar-, Examens- und Forschungsarbeiten vorgestellt und diskutiert, die sich im Kontext der Disability Studies verorten. Das Seminarprogramm beinhaltet im Wintersemester 2012/13 den gemeinsamen Besuch der internationalen Tagung "Contact Zones: Culture, Disability, Theory - Encounters between Disability Studies and Cultural Studies" (25.-27. Oktober 2012, Universität zu Köln). Da das Seminar pro Semester nur 1 SWS umfasst, ist eine aktive Teilnahme über zwei Semester verpflichtend; der Einstieg ist jederzeit möglich. Es können 2-4 Credits erworben werden.
Hinweis für Lehramtsstudierende: Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.3 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul „Disability Studies“.
Die Teilnahme an der Tagung "Cultural Studies | Disability Studies" vom 25. - 27. Oktober 2012 gehört zum Seminar!

69179 Kultur - Macht - Behinderung: Disability Studies als interdisziplinärer Diskurs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

A. Waldschmidt

Den internationalen und interdisziplinären Disability Studies geht es darum, Behinderung als historische, soziale und kulturelle Konstruktion zu untersuchen. Zielsetzung ist die Infragestellung des in Medizin, Pädagogik und Psychologie vorherrschenden individualistischen Behinderungsmodells. Als Alternative haben die Disability Studies nicht nur ein soziales, sondern auch ein kulturelles Behinderungsmodell entwickelt. Das Seminar bietet die Auseinandersetzung mit den Ansätzen und Debatten des rehabilitationskritischen Diskurses. Dabei wird auf kulturwissenschaftliche Fragestellungen und Ansätze fokussiert. Neben der Rezeption der anglo-amerikanischen Debatte werden wir uns auch mit den deutschsprachigen Arbeiten beschäftigen, die in das Forschungsfeld eingeordnet werden können.

Hinweis für MA-ReW-Studierende: Wurde der Studienschwerpunkt II "Rehabilitation von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen" gewählt, wird empfohlen, als Baustein 3 des Mastermoduls "Interdisziplinäre Studien" das Fach "Soziologie der Behinderung, Disability Studies" zu belegen.

Hinweis für Lehramtsstudierende: Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.1 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul. Bei einer Entscheidung für das Schwerpunktmodul im Fach „Disability Studies“ werden alle drei Bausteine in diesem Modul studiert; eine Kombination mit anderen Fächern des fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmoduls ist nicht möglich. Baustein SDK 4.2 wird jeweils im Sommersemester angeboten; Baustein SDK 4.3 kann sowohl im Sommersemester als auch im Wintersemester belegt werden.

- Waldschmidt, Anne (Hrsg.). (2003). Kulturwissenschaftliche Perspektiven der Disability Studies. Kassel.
- Waldschmidt, Anne / Schneider, Werner (Hrsg.). (2007). Disability Studies, Kultursoziologie und Soziologie der Behinderung. Erkundungen in einem neuen Forschungsfeld. Bielefeld.
- Waldschmidt, Anne. (2007). Verkörperte Differenzen – Normierende Blicke: Foucault in den Disability Studies. In: Kammler, Clemens/Parr, Rolf (Hrsg.). Foucault in den Kulturwissenschaften – Eine Bestandsaufnahme. Heidelberg. S. 177-198.

69360 Gesprächsführung in Beratung, Anleitung und Coaching

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 1.2.2013 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 2.2.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

G. Lauth

Ergänzungsmodul: Sozialwissenschaftliche Studien

Organisationswissenschaft

69133 Grundlagen der Organisationswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15), Ende 23.1.2013

Mi. 30.1.2013 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

H. Pfaff

Sozialpolitik / Soziologie und Politik der Rehabilitation

1474 European Social Policy / Einführung in die europäische Sozialpolitik

2 SWS; Vorlesung

9.1.2013 - 11.1.2013, Block

M. Sauer

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase über KLIPS belegt!

Weitere Informationen finden Sie online im Wiki-KLIPS-Support: http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Wirtschafts-_und_Sozialwissenschaftliche_Fakultät

For foreign students: for further information please directly contact Michael Sauer (michael.sauer(at)uni-koeln(dot)de, 0221-4707085).

Die Vorlesung wird im Wintersemester als Blockveranstaltung angeboten. Die entsprechenden Termine sind folgende:

Mittwoch, 9.1.2012, 15:30-20:00 Uhr, IBW Hörsaal 369
Donnerstag, 10.1.2012, 14:00-15:30 Uhr und 17:30-20:00 Uhr, Hörsaal XII
Freitag, 11.1.2012, 9:00-13:00 Uhr, Aula 1 und 14:00-20:00 Uhr, Hörsaal XXI

Ab Beginn des Semesters kann ein Reader mit der Pflichtlektüre zur Vorbereitung der Vorlesung in der Bibliothek des Seminars für Sozialpolitik ausgeliehen werden.

1486 Ökonomik der Formen gegenseitiger Hilfe: Sozialversicherung und Genossenschaft

Blockveranstaltung

Di. 23.10.2012 15 - 17.30, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 2
Di. 6.11.2012 16 - 18.30, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 2
Di. 20.11.2012 15 - 17.30, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 2
Di. 4.12.2012 15 - 17.30, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 2
Di. 18.12.2012 15 - 17.30, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 2
Di. 15.1.2013 15 - 17.30, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 2

U. Köstler
R. Maier-Rigaud
F. Schulz-Nieswandt

69222 Politik der Behinderung und Rehabilitation - Grundlagen, Diskurse, Politikfelder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

A. Waldschmidt

Wie andere soziale Probleme auch hat „Behinderung“ eine Geschichte und kann eine „Karriere“ vorweisen, einen Prozess der allmählichen Anerkennung gesellschaftlicher Verantwortlichkeit für die Lebensbedingungen behinderter Menschen. Aus sozialwissenschaftlicher Sicht stellt sich die Frage, warum und wie Behinderung zu einem sozialen Problem und damit zum Gegenstand von (Sozial-)Politik wurde. Was wird sozial- und rehabilitationspolitisch unter „Behinderung“ verstanden? Welche Erkenntnisse liefern Statistik und Sozialstrukturanalyse? Welche politischen Bearbeitungsweisen finden sich in der deutschen Zeitgeschichte ab 1945? Welche Diskurse werden geführt und welche Akteure sind beteiligt? Welche Politikfelder sind relevant? Das Seminar bietet eine Einführung in Grundlagen, Geschichte, Diskurse und Felder der Rehabilitations- und Behindertenpolitik.

Hinweis für Lehramtsstudierende: Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.3 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul „Disability Studies“.

Hinweis für MA-ReW-Studierende:

Die Lehrveranstaltung gehört zum Ergänzungsmodul "Sozialwissenschaftliche Studien" und kann entweder als Baustein 2 oder als Baustein 3 besucht werden (s. Modulhandbuch).

- Schetsche, Michael. (2008). Empirische Analyse sozialer Probleme. Das wissenssoziologische Programm. Wiesbaden.
- Bösl, Elisabeth. (2009). Politiken der Normalisierung. Zur Geschichte der Behindertenpolitik in der Bundesrepublik Deutschland. Bielefeld.

S o z i o l o g i e u n d P o l i t i k d e r R e h a b i l i t a t i o n / O r g a n i s a t i o n s f o r s c h u n g

69222 Politik der Behinderung und Rehabilitation - Grundlagen, Diskurse, Politikfelder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

A. Waldschmidt

Wie andere soziale Probleme auch hat „Behinderung“ eine Geschichte und kann eine „Karriere“ vorweisen, einen Prozess der allmählichen Anerkennung gesellschaftlicher Verantwortlichkeit für die Lebensbedingungen behinderter Menschen. Aus sozialwissenschaftlicher Sicht stellt sich die Frage, warum und wie Behinderung zu einem sozialen Problem und damit zum Gegenstand von (Sozial-)Politik wurde. Was wird sozial- und rehabilitationspolitisch unter „Behinderung“ verstanden? Welche Erkenntnisse liefern Statistik und Sozialstrukturanalyse? Welche politischen Bearbeitungsweisen finden sich in der deutschen Zeitgeschichte ab 1945? Welche Diskurse werden geführt und welche Akteure sind beteiligt? Welche Politikfelder sind relevant? Das Seminar bietet eine Einführung in Grundlagen, Geschichte, Diskurse und Felder der Rehabilitations- und Behindertenpolitik.

Hinweis für Lehramtsstudierende: Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.3 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul „Disability Studies“.

Hinweis für MA-ReW-Studierende:

Die Lehrveranstaltung gehört zum Ergänzungsmodul "Sozialwissenschaftliche Studien" und kann entweder als Baustein 2 oder als Baustein 3 besucht werden (s. Modulhandbuch).

- Schetsche, Michael. (2008). Empirische Analyse sozialer Probleme. Das wissenssoziologische Programm. Wiesbaden.
- Bösl, Elisabeth. (2009). Politiken der Normalisierung. Zur Geschichte der Behindertenpolitik in der Bundesrepublik Deutschland. Bielefeld.

M . A . I N T E R K U L T U R E L L E K O M M U N I K A T I O N U N D B I L D U N G (1 - F A C H)

M a s t e r m o d u l 1 : E t h n o l o g i e u n d S p r a c h e

Folgende Lehrveranstaltungen werden angeboten:

42673 Ethnolinguistik (C. Pasamonik)/ Mo. 14:00-15:30 weitere Informationen zu der Lehrveranstaltung finden Sie hier:

[https://klips.uni-koeln.de/qisserver/rds?](https://klips.uni-koeln.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=97404&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung)

[state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=97404&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung](https://klips.uni-koeln.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=97404&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung)

43604 Einführung in die Ethnologie (A. Pascht)/ Mi. 10:00-11:30 und Fr. 12:00-13:30 weitere Informationen finden Sie hier:

[https://klips.uni-koeln.de/qisserver/rds?](https://klips.uni-koeln.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=98971&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung)

[state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=98971&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung](https://klips.uni-koeln.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=98971&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung)

42312 Ethnolinguistik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 66

G. Dimmendaal

M a s t e r m o d u l 2 : D i v e r s i t ä t u n d M i g r a t i o n

62105 Inklusive Stadtgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, 14tägl, ab 15.10.2012

W. Bukow

Es wird allmählich Zeit, sich von dem nationalistisch imprägnierten Integrationsblick zu verabschieden und sich endlich der Alltagswirklichkeit postmoderner Stadtgesellschaften zuzuwenden. Wir haben es im urbanen Alltag längst mit so etwas wie einem lokalen "Fußabdruck" globaler Wirklichkeit zu tun, wo Vielfalt und Mobilität längst zum Normalfall geworden sind. Besonders deutlich wird das in urbanen "Zwischen-Räumen". Sie sind die Einfallstor für immer neue Versionen von Vielfalt und Mobilität, sie beschleunigen die Stadtentwicklung und fordern dazu heraus, endlich eine "Inclusive City" ("Eine Stadt für alle") durchzusetzen. Deshalb geht es in dem Seminar nicht nur um eine Spurensuche, um einen "Aufbruch in die Nähe", sondern auch darum, wie das urbane Zusammenleben fairer organisiert werden kann.

Dieses Seminar richtet sich insbesondere an Studierende der Masterstudiengänge Interkulturelle Kommunikation und Bildung (1-Fach-/2-Fach-MA).

Im Seminar können die üblichen Punkte erworben werden.
Zu den "Zwischenräumen"

Heide, Angela, Krasny, Elke (Hg.) (2010): Aufbruch in die Nähe, mit 12 Essays zu sozialen Kunstpraxen, kritischer Stadtplanung und Straßenprojekten in Amsterdam, Bremen, Hamburg, Köln, Wien und Zagreb. Wien, [Berlin]: Turia + Kant

Everts, Jonathan (2008): Konsum und Multikulturalität im Stadtteil. Eine sozialgeographische Analyse migrantengeführter Lebensmittelgeschäfte. Bielefeld: Transcript

Zum urbanen Alltag als globaler Fußabdruck:

Hess, Sabine (2011): Intersektionalität revisited. Empirische, theoretische und methodische Erkundungen. 1. Aufl. Bielefeld: Transcript.

Scambor, Elli; Zimmer, Fränk (2010): Die intersektionelle Stadt. Geschlechterforschung und Medienkunst an den Achsen der Ungleichheit. 1. Aufl. Bielefeld: Transcript.

Hess, Sabine (2009): No integration?! Kulturwissenschaftliche Beiträge zur Integrationsdebatte in Europa. Bielefeld: Transcript.

Eckardt, Frank; Eade, John (2011): The ethnically diverse city. Berlin: BWV, Berliner Wissenschafts-Verlag.

Zum Nachschlagen:

Bukow, Wolf-Dietrich (2010): Urbanes Zusammenleben. Zum Umgang mit Migration und Mobilität in europäischen Stadtgesellschaften. 1. Aufl. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss.

Eckardt, Frank (2011): Handbuch Stadtsoziologie. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

62109 Globale Kultur

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

J. Reuter

Globalisierung zählt in den Sozialwissenschaften zu einem der meist gebrauchten wie missbrauchten Begriffe. Seit Mitte der 1990er Jahre gewinnen zunehmend kulturtheoretisch beeinflusste Ansätze an Bedeutung, die auf die Vielfalt und Konflikte ‚globaler Prozesse‘ in unterschiedlichen ‚lokalen Welten‘ hinweisen und der Idee einer synchronisierten "Welt(einheits-)kultur die Vielfalt kultureller Mischverhältnisse gegenüberstellen. Die Beispiele stammen häufig aus dem Alltag bzw. aus der Populärkultur: Kochen und Essen, Tanz und Musik, Mode und Sport, Film und Reisen, Lifestyle und Wohnkultur - alles besitzt mittlerweile einen "Globalkolorit", der dennoch nicht eins zu eins in der amerikanisierten "McWorld"-Welt aufgeht. In der sozialwissenschaftlichen Diskussion wird diese kulturelle Realität häufig als hybrid, als glocalisiert oder als transkulturell bezeichnet, die auch die (Kultur-)Soziologie in ihrer Denk- und Arbeitsweise herausfordert.

Literatur zum Einstieg:

Breidenbach, Joana/Zukrigl, Ina, 2000: Tanz der Kulturen. Kulturelle Identität in einer globalisierten Welt. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Beck, Ulrich/Sznaider, Nathan/Winter, Rainer (Hg.), 2003: Globales Amerika? Die Kulturellen Konsequenzen der Globalisierung. Bielefeld: Transcript.

62120 Soziologie der Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

N.N. HF

Das menschliche Dasein ist seit jeher stark an das Phänomen der Migration geknüpft. Eine repräsentative Umfrage – die in 146 Ländern im Jahr 2011 durchgeführt wurde – zeigt, dass ca. 630 Millionen Menschen ihre Heimat verlassen möchten. Die Beweggründe und Motive sind dabei sehr heterogen. Beispielsweise zeigen die neusten deutschen Einreisestatistiken, dass es seit der „EURO-Krise“ wieder viele Spanier und Griechen nach Deutschland zieht, die der Arbeitslosigkeit entkommen möchten. Das Emigrieren und das Immigrieren ist dabei mehr als nur eine reine geographische Bewegung. Vielmehr hat diese Wanderbewegung auch Auswirkungen auf die politische, soziale und auch wirtschaftliche Situation in der Herkunfts- wie auch in der Ankunftsgesellschaft. Aber auch auf die individuelle Situation des sogenannten

Migranten; auf seine Identität sowie psychosoziale und kulturelle Situation. Ziel der soziologischen Migrationsforschung ist es, die individuellen und gesellschaftlichen Ursachen, Formen und Folgen von Migration zu erforschen und hierüber Theorien zu formulieren. In diesem Seminar sollen die Grundlagen der Migrationssoziologie sowie empirische Forschungen dargeboten und besprochen werden. Ziel ist es, einen Überblick über das Thema zu erarbeiten.

Han, Petrus (2005): Soziologie der Migration. Stuttgart: Lucius & Lucius.

Oswald, Ingrid (2007): Migrationssoziologie. Weinheim/Basel. UTB.

62718 Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 25.10.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 19.1.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 20.1.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

S. Farrokhzad

Seminar: Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe, Berufsplanung und Erwerbstätigkeit (WiSe 10/11)

Ziele und Inhalte:

Frauen mit Migrationshintergrund, die in ihrem jeweiligen Herkunftsland oder in Deutschland einen höheren Bildungsabschluss erworben haben und in höherqualifizierte Berufsbereiche einsteigen möchten, sehen sich oft besonderen Schwierigkeiten ausgesetzt. Auch wenn die Anzahl von Migrantinnen in den betrieblichen Ausbildungsgängen und in verschiedenen Studienfächern ansteigt, sind die Möglichkeiten, einen der Ausbildung angemessenen Beruf ausüben zu können, nicht immer gegeben. Obwohl auch einheimische Frauen dieser Problematik gegenüberstehen, ist die diesbezügliche Situation der hochqualifizierten ausländischen Frauen oftmals noch prekärer.

Somit ist die Herausarbeitung des Zusammenhangs zwischen Ethnizität und Geschlecht in Verbindung mit Chancen und Barrieren in Bildung und Beruf ein zentrales Thema dieses Seminars. Um über die Lebenswelten von Frauen mit Migrationshintergrund im Allgemeinen und über ihre Situation in Bildung und Beruf mehr zu erfahren, wird zunächst deren Situation im Bildungswesen und auf dem Arbeitsmarkt erörtert. Anschließend werden einige Studien über Migrantinnen vorgestellt, die zum Teil auf biographisch und lebensweltlich orientierten Interviews basieren. Im Seminar werden die Fragestellungen und Ergebnisse dieser Arbeiten durch Referate vorgestellt und in der Gruppe diskutiert. Ein weiteres wesentliches Ziel des Seminars ist die Herausarbeitung pädagogischer Interventionsmöglichkeiten zur Stärkung der Chancen von Frauen mit Migrationshintergrund im Bildungsbereich und auf dem Arbeitsmarkt.

Scheinerwerb: Referat und Ausarbeitung

Mastermodul 3: Sprache und Kommunikation

Folgende Lehrveranstaltungen werden angeboten:

42672 Grundlagen der menschlichen Kommunikation (S.Gipper)/ Do. 10:00-11:30 weitere Informationen zu der Lehrveranstaltungen finden Sie hier:

[https://klips.uni-koeln.de/qisserver/rds?](https://klips.uni-koeln.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=97403&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung)

[state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=97403&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung](https://klips.uni-koeln.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=97403&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung)

Mastermodul 4: Interkulturelle Bildung

62000 Migration and Education: A Comparative Perspective

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

As immigration is present in many countries all over the world, schools are increasingly being challenged to provide equal educational opportunities for student bodies that are socially and culturally diverse and multilingual. Students with a migration background are often less successful in school than their native peers. Educational research has provided data and analyses of these disparities. Not only are there differences between countries (some educational systems integrate better than others), but some ethnic groups achieve better results than others. The aim of this seminar is to get acquainted with the topic of educational achievement and migration comparing data and educational policies of different countries. Examples of best practice designed to enhance the educational achievement of migrants will be studied in order to acquire knowledge about pedagogical innovations which are applicable in similar contexts of multilingualism and diversity.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Course specifications:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2
LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Masterfach IKB im MA EZW: MM 1
MA IKB: MM 4

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

62002 Aktuelle Bildungsfragen im internationalen Vergleich

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Allemann-Ghionda

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c; AM2a
LA Gy/Ge, Fach: AM 1c

LA Sek II, EWS (alte StO): A1,2; C2; D1,2,3
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: A2; C2; D1,2,3

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

62003 Time Policies and All-Day School in Europe

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Time patterns of childcare and schooling have increasingly become an important issue in educational policies in Europe. This is due to several developments in society and in educational thinking. Women are achieving higher levels of educational attainment, and paid employment is a necessity for many women raising children as single parents. So for different reasons, many mothers are seeking work outside the family. Changing family patterns and decreasing birthrates round out the picture. On the labour market, the demands for flexible working hours and for employees available around the clock make it difficult to combine work, childcare, and family life. For these and many other reasons, education and childcare are considered in many countries to be tasks best fulfilled in full-day institutions, as opposed to the half-day model still prevailing in Germany today. In this seminar, time policies in education and childcare, as implemented in a number of educational systems in Western and Eastern Europe, will be closely examined and compared. Special focus will be placed on recent developments in Germany, where the "Ganztagsschule" has been successfully, albeit only partially, introduced and is increasingly being accepted as a valid way of ensuring a better education for students of diverse backgrounds, while making it easier for mothers and fathers to combine family life and paid work.

The students acquire knowledge and analytic tools that enable them to understand the international context and the social as well as the pedagogical variables which contribute to shaping full-day school in Germany.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b

LA Sek II, EWS (alte StO): C2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

62005 Grundlagen und Konzepte einer antirassistischen und antisexistischen Bildung – Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Überschneidungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

A. Müller

Die Abwertung der Andersartigkeit von Menschen findet u.a. ihren Ausdruck in offenen und subtilen Formen von Rassismus, Islamophobie, Sexismus und Homophobie. Um die Anerkennung von Diversität durch Bildung fördern zu können, bedarf es adäquater Konzepte. Auf der Grundlage von Analysen zum Ausmaß und zu den Hintergründen verschiedener Formen von Diskriminierungen werden pädagogische Konzepte vorgestellt und diskutiert. Abschließend werden Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Überschneidungen zusammenfassend reflektiert.

Lern- und Qualifikationsziele

Fachkenntnisse über die theoretischen Grundlagen

- Rassismus, Islamophobie

- Sexismus, Homophobie

- Pädagogik der Vielfalt

Kenntnisse und Reflexion von Konzepten und methodisch-didaktischen Instrumenten einer antirassistischen und antisexistischen Bildung

- Kenntnisse und Reflexion von Konzepten

- Durchführung und Bewertung von Methoden zur Selbstreflexion und zum sozialen Lernen
Ein Reader ist zu erwerben.

62400 Frühkindliche Bildung-Interkulturelle Erziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 9.10.2012

A.Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62503 Schulgründungsprojekt (Forschendes Lernen im MA)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9 15.10.2012 - 4.2.2013

K.Reich

Die Inklusive Universitätsschule Köln soll nach einem bestehenden Rahmenkonzept, das unter

<http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgrundung/>

zu finden ist, gegründet werden. In dem Schulgründungsprojekt bieten wir für das forschende Lernen in der Masterphase Projektarbeiten mit Betreuung und Vorstellungsrunden an. Die Arbeiten stehen im Zusammenhang mit dem Schulgründungs-Arbeitskreis, der alle 1-2 Monate Freitags zwischen 16-18 Uhr tagt und an dem zusätzlich teilgenommen werden soll. Themen der Projekte nach Absprache aus den Feldern Inklusion, interkulturelle Pädagogik, Fragen der Schulentwicklung, Beurteilungssysteme usw.

2-Fach Master

Im Mastermodul 4 Allgemeine Erziehungswissenschaft können bis zu 4 CP erworben werden.

Im Mastermodul 1 Interkulturelle Kommunikation und Bildung können bis zu 4 CP erworben werden.

Im Mastermodul 1 Frühe Kindheit können bis zu 4 CP erworben werden.

Im Mastermodul

1-Fach Master

Im Mastermodul 4 oder Wahlpflichtmodul 1 Interkulturelle Kommunikation und Bildung können bis zu 4 CP erworben werden.

1-2-Fach Master Reha können im Modul 4 b oder bei Sozialwissenschaftlichen Studien bis zu 4 CP erworben werden.

62514 Democracy and Education Today

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16.10.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Di. 23.10.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 23.11.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 24.11.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 1.12.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S.Neubert

This class is taught in cooperation with our guest professor Dr. Jim Garrison from Virginia Tech University:

Published in 1916, John Dewey's [Democracy and Education: An introduction to the philosophy of education](#) is arguably the most influential book on education internationally in the last 100 years.

This workshop approaches Dewey philosophy of education aesthetically. For him, aesthetics was about much more than beauty. It primarily concerned our immediate, qualitative, noncognitive encounter with the world and the cognitive meaning, knowledge, and value we artistically create from such encounters. It was a unique kind of social constructivism.

62702 Fotoanalyse in der interkulturellen Forschung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 49

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192, Ende 28.12.2012

H. Roth

In der Migrationsgesellschaft sind Wahrnehmung, Wirklichkeitserfahrungen und kommunikativer Austausch entscheidend durch (mediale) Bilder beeinflusst. Paradigmatische Schlagwörter wie pictorial oder iconic turn verdeutlichen die zunehmende Berücksichtigung visueller Prozesse in den Sozialwissenschaften. Im Rahmen der qualitativen Sozialforschung wird die zuvor weitgehende „Bildabstinenz“ durch eine zunehmende Ausdifferenzierung an methodischen Zugängen und Analyseverfahren in Frage gestellt. Einhergehend mit der Entwicklung und Etablierung dieser neuen Zugänge einer visuellen Empirie, treten Themen des nichtsprachlichen Ausdrucks wie beispielsweise Ritual, Körper/Leib, Raum oder nonverbale Interaktion aus ihrem bisherigen Schattendasein.

Dieses Seminar richtet sich an Studierende mit Interesse daran, anhand des Mediums Fotografie Einblicke in die Forschungsarbeit mit visuellen Daten zu gewinnen. Ausgehend von fotografietheoretischen Grundlagen werden wir uns mit der Produktion wie Rezeption von Fotografien als sozialer Artefakte beschäftigen. Thematisch soll dabei die Auseinandersetzung mit - oftmals visuell ausgehandelten - gesellschaftlichen Migrationsphänomenen die Grundlage für systematische Verstehensprozesse bilden. Für den Erwerb von 2 CP bzw. eines Teilnahmenachweises wird die Beteiligung an einer kleinen Arbeitsgruppe zu einem Fotoprojekt im Kontext interkultureller Kommunikation und Bildung erwartet; für eine Modulprüfung (4 CP) ist eine systematische Ausarbeitung oder eine mündliche Prüfung möglich. Die genaue Themenstellung oder auch alternative Möglichkeiten der Prüfung (nach Prüfungsordnung) können in der ersten Stunde oder in der Sprechstunde abgesprochen werden.

Das Seminar ist so aufgebaut, dass es bis zum Jahresende 2012 wöchentliche Sitzungen geben wird. Nach einer Arbeitsphase wird es dann voraussichtlich am 04.02.12 (erste Semesterferienwoche) einen Kompakttag geben.

Die im Seminar behandelten Texte können zu Semesterbeginn über einen ILIAS-Raum abgerufen werden.

Zur Einführung empfiehlt sich:

Roswitha Breckner: Sozialtheorie des Bildes. Zur interpretativen Analyse von Bildern und Fotografien. Bielefeld: transcript, 2010.

Pilarczyk, Ulrike/ Mietzner, Ulrike (2003): Methoden der Fotografieanalyse. In: Ehrenspeck, Y.; Schäffer, B. (Hrsg.): Film- und Fotoanalyse in der Erziehungswissenschaft. Ein Handbuch. Opladen: Leske+Budrich, S. 19-36.

62710 Die integrative Kraft des Selbstverzichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

C. Anastassopoulos

In der Lehrveranstaltung werden wir uns vergegenwärtigen, worauf Normen angewiesen sind und was sie bewirken. Eine empirische Studie über den Selbstmord, in der man die Folgen von geltungsschwachen und geltungsstarken Normen im Hinblick auf den Lebenswillen nachgeht, dient als Grundlage. Abschließend wollen wir Implikationen für die interkulturelle Bildung erarbeiten.

62713 Interkulturelle Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192, ab 15.10.2012

P. Frantik

Im Seminar werden Unterrichtsmethoden und Lernmaterialien vorgestellt und diskutiert, die den Lernvoraussetzungen einer heterogenen Schülerschaft entsprechen und differenzierte Aufarbeitungen und Reflexionen von interkulturellen Themen ermöglichen. Zentral wird insgesamt das Praxisfeld Schule sein, aber auch Anregungen und Beispiele aus anderen Bereichen (Erwachsenenbildung, Universitätsbildung etc.) werden berücksichtigt. Theoretische Überlegungen und praxisnahe Beispiele werden hierbei verknüpft, was den didaktischen Blick für das eigene Handeln als Lehrperson schärfen soll.

Reich, H. H./ Holzbrecher, A./ Roth, H.-J.: Fachdidaktik interkulturell. Opladen 2000

Holzbrecher, A.: Interkulturelle Pädagogik. Berlin 2004

62720 Antirassismus Training

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 16 - 20, 825 Triforum, S192 14.12.2012 - 15.12.2012

Sa. 11 - 17, 825 Triforum, S192 15.12.2012

M. Kröber

Rassismus fällt nicht vom Himmel und ist auch nicht nur existent, wenn PolitikerInnen ihn auf Grund von Gewalttaten immer mal wieder als Thema entdecken. Er ist ein offensichtlich dauerhaftes gesellschaftliches Phänomen und hat einiges mit uns als Person zu tun. Es gilt, die Entstehungs- und Machtstruktur von Rassismus herauszuarbeiten und mögliche Bearbeitungsformen zu trainieren.

Achtung: Da es sich um ein Training handelt, ist eine Teilnehmerbeschränkung auf 16 Personen unumgänglich.

Wird während des Seminars bekannt gegeben.

Mastermodul 5: Sozial- und Kommunikationspsychologie

67037 Sozialpsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

R. Imhoff

Ziel: Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Sozialpsychologie. Es werden unter anderem folgende Fragen behandelt: Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen (Methoden der Sozialpsychologie)? Wie beeinflussen Andere unser Denken (soziale Kognition)? Wie beurteilen wir Andere (soziale Wahrnehmung)? Woher wissen wir, wie und wer wir sind (Selbst)? Wie beeinflussen Gruppen unser Denken, Fühlen und Handeln (Gruppenprozesse)? Welche Bedingungen beeinflussen aggressives und prosoziales Verhalten? Wie beeinflussen Vorurteile unser Denken und Verhalten? Zu erwerbende Kompetenzen: Grundkenntnisse zentraler Theorien und Modelle der Sozialpsychologie sowie einiger zentraler Untersuchungen, dazu Arbeitsmethoden.

Aronson, E., Wilson T.D., & Akert, R.M. (2008). Sozialpsychologie. 6. Auflage. Pearson Education.

67042 Sozialpsychologie in den Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

J. Kneer

Es werden in den einzelnen Veranstaltungen wesentliche Themen der Sozialpsychologie anhand einschlägiger Grundlagenliteratur vertieft. Die Veranstaltung wird in Form einer Übung durchgeführt. Von den Teilnehmenden werden daher aktive Mitarbeit sowie für einige Sitzungen Hausaufgaben erwartet. Aktive Mitarbeit heißt dabei Teilnahme an den Gruppenarbeiten und Präsentationen zu den einzelnen Themen.

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Interdisziplinäres Forschungskolloquium

62205 FiSt- Kolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 24.10.2012
findet im H I (Frangenheimstr. 4) statt

C. Butterwegge
J. Reuter

"Wissenschaft mit Migrationshintergrund.

Aktuelle Positionen und Perspektiven interkultureller Forschung."

o.Nr. Kolloquium der Masterstudiengänge

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15 17.10.2012 - 8.2.2013

C. Anastassopoulos
H. Roth
H. Terhart

Die Veranstaltung bietet für den Ein-Fach-Master Interkulturelle Kommunikation und Bildung das obligatorische Forschungskolloquium; die Studierenden des gleichnamigen Masterfachs sind gleichermaßen eingeladen teilzunehmen. In diesem Semester werden wieder Fragen des Studiengangs

und seiner Organisation besprochen. Daneben werden Abschlussarbeiten und Planungen für Masterarbeiten vorgestellt.
Das Kolloquium findet zwischen den Terminen des Kolloquiums der Forschungsstelle für Interkulturelle Studien in R 119 HF statt. Das FiSt-Kolloquium ist Bestandteil dieser Veranstaltung.

W a h l p f l i c h t m o d u l 1 : K o n s t r u k t i o n k u l t u r e l l e r I d e n t i t ä t

42306 Das Königreich Benin - Geschichte, Kultur, Wirtschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

L.Harding

62503 Schulgründungsprojekt (Forschendes Lernen im MA)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9 15.10.2012 - 4.2.2013

K.Reich

Die Inklusive Universitätsschule Köln soll nach einem bestehenden Rahmenkonzept, das unter

<http://www.schoolisopen.uni-koeln.de/schulgruendung/>

zu finden ist, gegründet werden. In dem Schulgründungsprojekt bieten wir für das forschende Lernen in der Masterphase Projektarbeiten mit Betreuung und Vorstellungsrunden an. Die Arbeiten stehen im Zusammenhang mit dem Schulgründungs-Arbeitskreis, der alle 1-2 Monate Freitags zwischen 16-18 Uhr tagt und an dem zusätzlich teilgenommen werden soll. Themen der Projekte nach Absprache aus den Feldern Inklusion, interkulturelle Pädagogik, Fragen der Schulentwicklung, Beurteilungssysteme usw.

2-Fach Master

Im Mastermodul 4 Allgemeine Erziehungswissenschaft können bis zu 4 CP erworben werden.

Im Mastermodul 1 Interkulturelle Kommunikation und Bildung können bis zu 4 CP erworben werden.

Im Mastermodul 1 Frühe Kindheit können bis zu 4 CP erworben werden.

Im Mastermodul

1-Fach Master

Im Mastermodul 4 oder Wahlpflichtmodul 1 Interkulturelle Kommunikation und Bildung können bis zu 4 CP erworben werden.

1-2-Fach Master Reha können im Modul 4 b oder bei Sozialwissenschaftlichen Studien bis zu 4 CP erworben werden.

W a h l p f l i c h t m o d u l 2 : T r a n s k u l t u r a l i t ä t

W a h l p f l i c h t m o d u l 3 : M o b i l i t y a n d C i t i z e n s h i p

62309 Interkulturelle Psychologie in pädagogischen Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E.Schmitt

Die Teilnehmer sollen die Konzepte und Methoden Interkultureller Psychologie kennen lernen. Ziel ist es, anhand ausgewählter Basistexte und wissenschaftlicher Studien Sensibilität für Interkulturalität und den Umgang mit diesem Thema in der Wissenschaft zu entwickeln.

Themenbereiche sind Kommunikation, Konflikte, Umgang mit Heterogenität, Stereotypen, Vorurteilen, die Vorbeugung interkultureller Konflikte (mittels interkultureller Trainingsmaßnahmen) sowie Möglichkeiten der Lösung (interkultureller Konflikte (Mediation)). Dies umfasst eine kritische Auseinandersetzung mit dem Kulturbegriff in der Psychologie und den Implikationen der jeweiligen Begriffswahl.

Das Seminar beinhaltet außerdem eine Vertiefung der im Studium bereits gewonnen Erkenntnisse im Bereich Forschungsmethodik. Studierende des Masters IKB haben in dieser Veranstaltung die Möglichkeit, ihre Kenntnisse für die Planung, Durchführung und Auswertung ihres Auslandsprojektes zu erweitern sowie in zusätzlichen Einzel- oder Kleingruppensitzungen mit der Seminarleiterin konkrete Fragen zu ihrem Projekt zu diskutieren.

Der Scheinerwerb für die aktive Teilnahme umfasst:

- Literaturstudium (Texte werden noch bekannt gegeben, Textsprache: Englisch und Deutsch) und damit verbundene schriftliche Arbeitsaufträge

- regelmäßige aktive Teilnahme (aktive Beteiligung, Verfassen schriftlicher Reflexionen, Diskussion in Kleingruppen u. a.)

Zur Teilnahme am Seminar sind Schulkenntnisse in Englisch ausreichend!

Arbeitsmethoden: Praktische Übungen, Simulationen, schriftliche Reflexionen, Kurzpräsentationen, Gruppenarbeit, Rollenspiele, theoretischer Input

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen validiert. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Thomas, A., Kammhuber, S. & Schroll-Machl, S. (Hrsg.). (2003). Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kooperation. Band 1 und Band 2: Länder, Kulturen und interkulturelle Berufstätigkeit. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Thomas, A. (2003). Kulturvergleichende Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

Samovar, L. A., & Porter, R. E., & McDaniel, E. R., (2009). Intercultural Communication. Boston: Wadsworth Cengage Learning.

Weber, A. & Wróbel, V. (2008). Richtig gut! Referate halten - Englisch. Stuttgart: Pons

62507 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Kultur und Kommunikation

S. Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62508 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierenden einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

Wahlpflichtmodul 4: Neue Medien
und Interkulturelle Kommunikation

Wahlpflichtmodul 5: Mehrsprachigkeit

Wahlpflichtmodul 6: Zweitspracherwerb

W a h l p f l i c h t m o d u l 7 : D i a g n o s t i k i m K o n t e x t v o n M e h r s p r a c h i g k e i t

62715 Sprachdiagnostik in sprachlich heterogenen Lerngruppen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 17.10.2012

C. Gantefort

Angesichts des engen Zusammenhangs zwischen der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit und dem Lern- bzw. Bildungserfolg von ein- und mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern stellt sprachdiagnostische Kompetenz ein wichtiges Merkmal pädagogischer Professionalität dar. Damit ist die Fähigkeit gemeint, auf der Grundlage systematischer Beobachtungen bzw. dem Einsatz diagnostischer Verfahren die sprachlichen Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern auf individuelle Förderung ausgerichtet in den Blick zu nehmen. Um dies leisten zu können, ist neben einem grundlegenden theoretischen Einblick in sprachliche Oberflächenstrukturen und kognitive Prozesse ein Wissen über sprachdiagnostische Instrumente für die Anwendung in der pädagogischen Praxis hilfreich.

In der Lehrveranstaltung werden zunächst kurz Ergebnisse aus der (interkulturellen) Bildungsforschung thematisiert. Daran schließen sich die Blöcke ‚Sprachtheorie‘ und ‚Sprachentwicklung‘ an. Schließlich soll ein praxisorientierter Überblick zu sprachdiagnostischen Instrumenten sowie deren Einsatzmöglichkeiten und –grenzen erarbeitet werden.

Die Veranstaltung findet in Raum 119/Humanwissenschaftliche Fakultät statt.

W a h l p f l i c h t m o d u l 8 : D e u t s c h a l s Z w e i t s p r a c h e

40753 Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 29.10.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Mo. 12.11.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Mo. 26.11.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Mo. 10.12.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Mo. 7.1.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Mo. 21.1.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

M. Michalak
B. Cogel

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können. Das Seminar wird durchgeführt von Frau Barbara Cogel und Jana Rupert.

40754 Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 24.10.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Mi. 14.11.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Mi. 28.11.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Mi. 12.12.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Mi. 9.1.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

Mi. 23.1.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

M. Michalak
F. Steinkuhle
E. Weyer

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können. Das Seminar wird gehalten von Elisabeth Weyer und Frederik Steinkuhle.

W a h l p f l i c h t m o d u l 9 : I n t e r n a t i o n a l e Z u s a m m e n a r b e i t u n d G l o b a l e s L e r n e n

62101 sociology of developing countries 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S. Karduck

Die Veranstaltung zielt auf vertieftes Verständnis von und reflektiertes Nachdenken über Entwicklung und Unterentwicklung. Dazu werden gesellschaftliche Strukturen von Entwicklungsländern an Beispielen herausgearbeitet und soweit möglich anhand von Theorien von Entwicklung und Unterentwicklung verallgemeinert, um auf dieser Basis Ursachen für die nachteilige Entwicklung zu untersuchen.

Imperialismus, Kolonialismus, Kapitalismus und Globalisierung sind nur einige Stichworte, deren sozial-historische Bedeutung für heute vorzufindende gesellschaftliche Phänomene zu klären sein wird.

Vor diesem Hintergrund wird auch die Rolle der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) beleuchtet. Dieser Teil der Veranstaltung wird ggf. durch eine Exkursion zu Trägern der EZ praxisnah gestaltet.

Im Zusammenhang mit Armutsbekämpfung werden Armutsbemessung und aktuelle Ansätze in der Entwicklungszusammenarbeit vorgestellt.

Seminare basieren auf gründlicher Vorbereitung und aktiver Mitarbeit der Teilnehmer. Das ist für lern- und zielorientierte Studierende selbstverständlich – die anderen bitte ich darum. Wird in der ersten Sitzung besprochen.

B . S C . P S Y C H O L O G I E

66590 Begrüßung Erstsemester Department Psychologie

Zusatzübung

Mo. 8.10.2012 9 - 10, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Dragon
H. Schick

Das Department Psychologie stellt sich vor und gibt Informationsmöglichkeiten zum Studien- und Prüfungsverlauf sowie wichtige Termine bekannt.

66591 Einführungsveranstaltung Erstsemester Bachelor Psychologie

Zusatzübung

Di. 2.10.2012 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Di. 2.10.2012 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Di. 2.10.2012 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Di. 9.10.2012 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

H. Schick
K. Dragon

Das Department Psychologie stellt sich vor und gibt Informationsmöglichkeiten zum Studien- und Prüfungsverlauf sowie wichtige Termine bekannt.

66593 Effiziente Studienorganisation

Zusatzübung

Mo. 22.10.2012 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

H. Schick
K. Dragon

Wichtige Informationen zum Studien- und Prüfungsverlauf sowie das Procedere der Anmeldung zu Prüfungen sowie der Leistungsverbuchung werden vorgestellt.

S t u d i u m I n t e g r a l e (a u s s c h l i e ß l i c h f ü r B . S c . P s y c h o l o g i e)

67021 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens Kurs A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 32

Mi. 28.11.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 1.12.2012 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 15.12.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 16.12.2012 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K. Abresch

Der Erfolg von wissenschaftlichen Arbeiten hängt entscheidend von der Beherrschung grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken ab. Kreativitätstechniken unterstützen die Themenfindung, Eingrenzung und Strukturierung wissenschaftlicher Arbeiten, persönliche Organisationsmittel und Methoden des Zeitmanagements erleichtern die zielführende Umsetzung. Deziert wissenschaftliche Schlüsselkompetenzen sind die kompetente Recherche und Beschaffung von Literatur, ein angemessener wissenschaftlicher Schreibstil, Kenntnisse von Regeln verschiedener Forschungsmethodiken sowie die gekonnte mündliche Präsentation von Ergebnissen. Im Seminar werden in all diese Kernkompetenzen wissenschaftlichen Arbeitens, die für die Erstellung von Referaten und Hausarbeiten und damit für erfolgreiches Studieren ausschlaggebend sind, praxisnah vermittelt sowie trainiert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67022 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens Kurs B

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 9.1.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Sa. 12.1.2013 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Sa. 26.1.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

So. 27.1.2013 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

K. Abresch

Der Erfolg von wissenschaftlichen Arbeiten hängt entscheidend von der Beherrschung grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken ab. Kreativitätstechniken unterstützen die Themenfindung, Eingrenzung und Strukturierung wissenschaftlicher Arbeiten, persönliche Organisationsmittel und Methoden des Zeitmanagements erleichtern die zielführende Umsetzung. Deziert wissenschaftliche Schlüsselkompetenzen sind die kompetente Recherche und Beschaffung von Literatur, ein angemessener wissenschaftlicher Schreibstil, Kenntnisse von Regeln verschiedener Forschungsmethodiken sowie die gekonnte mündliche Präsentation von Ergebnissen. Im Seminar werden in all diese Kernkompetenzen wissenschaftlichen Arbeitens, die für die Erstellung von Referaten und Hausarbeiten und damit für erfolgreiches Studieren ausschlaggebend sind, praxisnah vermittelt sowie trainiert. Die Veranstaltung findet an einzelnen Terminen im PC-Pool Gronewaldstraße statt, die Daten werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67023 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens Kurs C

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Der Erfolg von wissenschaftlichen Arbeiten hängt entscheidend von der Beherrschung grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken ab. Kreativitätstechniken unterstützen die Themenfindung, Eingrenzung und Strukturierung wissenschaftlicher Arbeiten, persönliche Organisationsmittel und Methoden des Zeitmanagements erleichtern die zielführende Umsetzung. Deziert wissenschaftliche Schlüsselkompetenzen sind die kompetente Recherche und Beschaffung von Literatur, ein angemessener wissenschaftlicher Schreibstil, Kenntnisse von Regeln verschiedener Forschungsmethodiken sowie die gekonnte mündliche Präsentation von Ergebnissen. Im Seminar werden in all diese Kernkompetenzen wissenschaftlichen Arbeitens, die für die Erstellung von Referaten und Hausarbeiten und damit für erfolgreiches Studieren ausschlaggebend sind, praxisnah vermittelt sowie trainiert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67024 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens Kurs D

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Der Erfolg von wissenschaftlichen Arbeiten hängt entscheidend von der Beherrschung grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken ab. Kreativitätstechniken unterstützen die Themenfindung, Eingrenzung und Strukturierung wissenschaftlicher Arbeiten, persönliche Organisationsmittel und Methoden des Zeitmanagements erleichtern die zielführende Umsetzung. Deziert wissenschaftliche Schlüsselkompetenzen sind die kompetente Recherche und Beschaffung von Literatur, ein angemessener wissenschaftlicher Schreibstil, Kenntnisse von Regeln verschiedener Forschungsmethodiken sowie die gekonnte mündliche Präsentation von Ergebnissen. Im Seminar werden in all diese Kernkompetenzen wissenschaftlichen Arbeitens, die für die Erstellung von Referaten und Hausarbeiten und damit für erfolgreiches Studieren ausschlaggebend sind, praxisnah vermittelt sowie trainiert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67209 Basistechniken psychologische Beratung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10.10.2012 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 17.11.2012 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

So. 18.11.2012 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

E. Stephan

Im Rahmen psychologischer Beratung und Begutachtung werden durch das fachlich geleitete Gespräch die Wichtige Informationen gewonnen, in ihrer Geltung überprüft und für die psychologische Intervention genutzt.

Im Rahmen des Seminars werden im ersten Teil unterschiedliche Formen des psychologischen Gesprächs wie Interview und freie Exploration besprochen sowie ihre Stärken und Schwächen aufgezeigt

Im zweiten Teil wird das Gespräch als eine Form psychologische Intervention in unterschiedlichen Kontexten (Eignungsauslese, Beratung, Therapie) theoretisch dargestellt und in unterschiedlichen Varianten praktisch geübt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67217 Die aussagepsychologische Beurteilung der Glaubhaftigkeit von Zeugenaussagen über Sexualdelikte

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 12.1.2013 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

So. 13.1.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

G. Klein

Die Veranstaltung wird für Studierende ab dem 5. Semester angeboten.

Im Rahmen dieser Veranstaltung können 4 Cp erworben werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Undeutsch, U. (1967). Beurteilung der Glaubhaftigkeit von Zeugenaussagen. In U. Undeutsch (Hrsg.). Handbuch der Psychologie, Bd. 11: Forensische Psychologie (S. 26-181). Göttingen: Verlag für Psychologie.

Venzlaff & Foerster. Psychiatrische Begutachtung (2004). Volbert & Steller. Die Begutachtung der Glaubhaftigkeit von Zeugenaussagen (S. 694-724). Urban & Fischer Verlag

Basismodul I (BM I): Allgemeine Psychologie I

67030 Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Bewusstsein

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 417

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

F. Haider

Ziel der Vorlesung ist es, grundlegende Theorien der Wahrnehmung, der Aufmerksamkeit und des Bewusstseins zu vermitteln. Dabei werden u. a. folgende Fragen angesprochen: Welches Verhältnis besteht zwischen Wahrnehmung und Wirklichkeit? Wie nehmen wir Objekte wahr? Wie nehmen wir Bewegungen wahr? Was ist die Funktion von Aufmerksamkeit und wie richten wir die Aufmerksamkeit auf uns interessierende Informationen? Was ist Bewusstsein und können wir unbewusst Information verarbeiten?

Scheinerwerb: Klausur (90 Minuten)

E. B. Goldstein (1996) Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum. M. S. Gazzaniga, R. B. Ivry & G. R. Mangun (2002) Cognitive Neuroscience. New York: W.W.Q. Norton & Company, Inc. J. Müssele & W. Prinz (2002) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

67032 Einführung in die Lernpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

A. Eichler

Ziel des Seminars ist es, Kenntnisse über grundlegende Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Hierbei wird es unter anderem um Fragen der Handlungssteuerung gehen. Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens

Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Gruppenarbeiten und Semindiskussionen erarbeitet

Material unter: https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_cat_30416.html

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit + Hausaufgaben/ Hausarbeit/ Referat + Ausarbeitung

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: James Mazur (2004) Lernen und Gedächtnis. München: Pearson Studium

Basismodul II (BM II): Allgemeine Psychologie II

67057 Emotion und Motivation

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 417

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

C. Unkelbach

Die Vorlesung behandelt folgende Themenkomplexe: Theorien der Motivation, Motivation und Handlungskontrolle, Motivation und Emotion, Emotion und Kognition. Die Vorlesung beginnt mit einem Überblick über klassische Theorien der Motivationsforschung. In einem zweiten Schritt werden Theorien der Motivationsforschung in Zusammenhang mit der Handlungssteuerung behandelt. Dieses Thema bildet den Übergang zur Emotionsforschung, da hier u. a. den Emotionen eine wesentliche Rolle zukommt. Im Bereich der Emotion werden nach einer Einführung in den Gegenstand zunächst Annahmen zur Emotionsgenese dargestellt. Zusätzlich wird auf den Zusammenhang zwischen Emotion und Motivation sowie zwischen Emotion und Kognition eingegangen.

Jutta Heckhausen & Heinz Heckhausen (2006) Motivation und Handeln. Berlin: Springer. Jochen Muessler (2008) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

67058 Liebe und Attraktivität: Emotionale und motivationale Grundlagen von Partnerschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum 4.OG

H. Alves

A. Koch

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

67059 Präferenzwerb durch Konditionieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

S. Förderer

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67060 Volition und Motivation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

J. Burghardt

Das Seminar befasst sich mit dem Einfluss von Willen auf die Motivation und die Handlungsausübung in Theorie und Anwendung. Im Speziellen behandelt es die Wirkung von Vorsätzen vor dem Hintergrund des Rubikonmodells (Heckhausen & Gollwitzer, 1987)

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über die Präsentation von empirischen Originalarbeiten nachgewiesen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67061 Allgemeinpsychologische Grundlagen der Konsumentenpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S. Förderer

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67062 Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 327

C. Unkelbach

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67063 Emotions

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

F. Elkenhans

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

**B a s i s m o d u l I I I (B M I I I) :
B i o l o g i s c h e P s y c h o l o g i e**

67064 Biologische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

H. Zimmer

Die Vorlesung deckt den Bereich der Biologischen Psychologie ab und ist als Einführung in die Neurowissenschaften konzipiert.

Birbaumer, N. & Schmidt, R. F. (2006, 6. Auflage). Biologische Psychologie. Heidelberg: Springer.
Schandry, R. (2011, 3. Auflage). Biologische Psychologie. Weinheim: Beltz.

67065 Einführung in die Biopsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

R. Weiß

Das Seminar soll neurowissenschaftliche Grundlagen der Beziehung zwischen Gehirn und Verhalten vermitteln. Es werden Kenntnisse der Neuroanatomie und Neurophysiologie und der Forschungsmethoden vorgestellt die Zugang zum Verständnis basaler und höherer Funktionen des gesunden Hirns und deren Störungsmöglichkeiten im Rahmen neurologischer oder psychiatrischer Erkrankungen ermöglichen. In Referaten werden zunächst die evolutionären und genetischen Grundlagen besprochen. Es folgen die Themen Hirnschäden, Emotion, Stress, Psychische Störungen, Schlaf, Drogenabhängigkeit, Hormone Sexualität, Gedächtnis, Sprache, die verschiedenen Sinnessysteme Motorik und Neuronale Plastizität.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Pinel, John P.J. (2007). Biopsychologie. München: Pearson Studium.

67066 Einführung in die Biopsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

R. Weiß

Das Seminar soll neurowissenschaftliche Grundlagen der Beziehung zwischen Gehirn und Verhalten vermitteln. Es werden Kenntnisse der Neuroanatomie und Neurophysiologie und der Forschungsmethoden vorgestellt die Zugang zum Verständnis basaler und höherer Funktionen des gesunden Hirns und deren Störungsmöglichkeiten im Rahmen neurologischer oder psychiatrischer Erkrankungen ermöglichen. In Referaten werden zunächst die evolutionären und genetischen Grundlagen besprochen. Es folgen die Themen Hirnschäden, Emotion, Stress, Psychische Störungen, Schlaf, Drogenabhängigkeit, Hormone Sexualität, Gedächtnis, Sprache, die verschiedenen Sinnessysteme Motorik und Neuronale Plastizität. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." Pinel, John P.J. (2007). Biopsychologie. München: Pearson Studium.

67067 Grundlagen der Biopsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

A. Geiss

Die Biopsychologie erforscht die biologischen Ursachen menschlichen Verhaltens und ist ein expandierendes Forschungsgebiet, welches sich unterschiedlicher Methoden bedient. Als biopsychologisches Grundlagenseminar hat das Seminar zwei Zielsetzungen. Die eine Zielsetzung besteht darin, einen Überblick über die neurobiologischen Grundlagen von Verhaltenskomponenten, die für das Verständnis von bestimmten Erkrankungen wie die Depression, die Angststörungen und chronische Schmerzen von zentraler Bedeutung sind, zu vermitteln. Zu diesen Verhaltenskomponenten gehören die Stimmung, die Angst, der Stress und der Schmerz. Die zweite Zielsetzung besteht darin, grundlegende Methoden vorzustellen, mit Hilfe deren die Biopsychologie versucht, beim Menschen die Ausprägungen dieser Verhaltenskomponenten zu erfassen. Für die Stresserfassung gehören dazu die psychobiologischen Verfahren der freien Cortisolmessung im Speichel und die Bestimmung der Katecholamine im Urin. Seit der Etablierung der Psychoneuro-immunologie als eigenständiger Forschungsrichtung werden zur Stresserfassung auch immunologische Verfahren wie die Charakterisierung von Immunzellen durch die Durchflusszytometrie eingesetzt. Die Schmerzerfassung beim Menschen erfolgt unter anderem über die Bestimmung von Schmerz- und Toleranzschwellen. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

B a s i s m o d u l I V (B M I V) : S o z i a l p s y c h o l o g i e**67037 Sozialpsychologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

R. Imhoff

Ziel: Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Sozialpsychologie. Es werden unter anderem folgende Fragen behandelt: Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen (Methoden der Sozialpsychologie)? Wie beeinflussen Andere unser Denken (soziale Kognition)? Wie beurteilen wir Andere (soziale Wahrnehmung)? Woher wissen wir, wie und wer wir sind (Selbst)? Wie beeinflussen Gruppen unser Denken, Fühlen und Handeln (Gruppenprozesse)? Welche Bedingungen beeinflussen aggressives und prosoziales Verhalten? Wie beeinflussen Vorurteile unser Denken und Verhalten? Zu erwerbende Kompetenzen: Grundkenntnisse zentraler Theorien und Modelle der Sozialpsychologie sowie einiger zentraler Untersuchungen, dazu Arbeitsmethoden. Aronson, E., Wilson T.D., & Akert, R.M. (2008). Sozialpsychologie. 6. Auflage. Pearson Education.

67038 Stereotype und Vorurteile

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 327, nicht am 13.12.2012

Fr. 14.12.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S. Schmittat

Stereotype und Vorurteile können sich maßgeblich auf unsere Wahrnehmung und unser Verhalten gegenüber Mitgliedern einer Gruppe auswirken. Gerade bei Gruppen, zu denen die Zugehörigkeit auf den ersten Blick ersichtlich ist (z. B. Alter, Geschlecht, Rasse, Gewicht), kann dies unseren alltäglichen Umgang bestimmen. Obwohl viele Menschen Vorurteile ablehnen und bemüht sind, sich nicht von Stereotypen leiten zu lassen, kann man sich deren Einfluss oft nicht entziehen. In dem Seminar werden wir aus sozialpsychologischer Sicht beleuchten, wie Stereotype entstehen, wie sie sich auswirken, wann sie sich auswirken und wie man sie eventuell vermindern oder kontrollieren kann.

Ziel des Seminars ist eine Vermittlung der sozialpsychologischen Theorien zu Stereotypen und Vorurteilen und die Heranführung an sozialpsychologische Fachliteratur. Für die aktive Teilnahme muss in der Regel ein englischsprachiger Fachartikel erarbeitet und aufbereitet werden.

Bitte beachten Sie, dass der Termin am Donnerstag, dem 13.12.2012, ausfällt und auf Freitag, den 14.12.2012, 16:00 - 17:30 Uhr verschoben wird.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an susanne.schmittat@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium. ISBN: 978-3-8273-7359-5. Weitere Seminarliteratur (empirische Originalarbeiten in englischer Sprache) wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67039 Klassiker der sozialpsychologischen Forschung A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

K. Corcoran

Manche Experimente in der Sozialpsychologie sind weit über den wissenschaftlichen Elfenbeinturm hinaus bekannt und wurden sogar Stoff von Kinofilmen und Fernsehshows. In diesem Seminar werden wir uns solche Experimente im Original anschauen. Ziel des Seminars ist zum einem, diese Klassiker kennen zu lernen, und zum anderen, sich mit der methodische Vorgehensweise in der Sozialpsychologie (und deren Veränderung über die Zeit) vertraut zu machen. Darüber hinaus wird das Lesen, Verstehen und Präsentieren englischsprachiger, sozialpsychologischer Forschungsartikel geübt. Die Bedeutung dieser Klassiker für die heutige Forschung und für den Alltag wird diskutiert.

Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim der Dozentin (katja.corcoran@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium. ISBN: 978-3-8273-7359-5. Weitere Seminarliteratur (empirische Originalarbeiten in englischer Sprache) wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67040 The Self

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

G. Kedia

Human capacity to think about oneself is one of the most important psychological characteristics and one of the central topics of social psychology. In this seminar we will discuss about different themes related to the concept of Self.

The seminar will be held in English with the objective of developing students' oral expression skills in a friendly and relaxed atmosphere.

Die Unterrichtssprache ist Englisch.

Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin (gkedia@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Weiterführende Literatur (englischsprachige Originalliteratur) wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

67041 Einstellungen und Einstellungsänderungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 327

K. Müller

Unsere Einstellungen beeinflussen maßgeblich, wie wir andere Personen, Dinge oder auch Ideen wahrnehmen und wie wir uns ihnen gegenüber verhalten. Nicht selten führen unterschiedliche Einstellungen (z.B. bezüglich religiöser Ansichten oder politischer Themen) nicht nur zu hitzigen Diskussionen, sondern auch zu Aggressionen. Einstellungen beeinflussen, welche Produkte wir kaufen, welche Risiken wir z.B. bezüglich unserer Gesundheit eingehen, oder ob wir versuchen umweltbewusster zu handeln. In diesem Seminar werden wir uns vertiefend mit dem sozialpsychologischen Konzept Einstellungen auseinander setzen und auch erarbeiten, wie Einstellungen geändert werden können. In diesem Seminar sollen Sie lernen, sozialpsychologische Theorien und Experimente darzustellen, zueinander in Beziehung zu setzen und kritisch zu hinterfragen. Daher werden alle Teilnehmer/-innen mindestens einen englischsprachigen

Fachartikel erarbeiten und in einem kurzen Referat präsentiert, so dass wesentliche Inhalte (Hypothesen, Methoden, Ergebnisse) wiedergegeben und diskutiert werden können. Es wird von Ihnen erwartet, dass Sie mindestens einen englischsprachigen Fachartikel erarbeiten und in einem kurzen Referat vorstellen. Zu dieser vertiefenden Literatur wird es zu jedem inhaltlichen Termin einen kürzeren Basistext geben, der von allen Teilnehmern gelesen wird, um das Verständnis der Referate und aktive Diskussionen zu ermöglichen. Ein kurzer Test (2-3 Fragen) zu Beginn jeder Sitzung dient dazu, das Lesen des jeweiligen Basistextes zu überprüfen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Fehlen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird durch regelmäßige Anwesenheit, Lesen der angegebenen Literatur und Bestehen der Kurztests und die Erarbeitung eines englischsprachigen Fachartikels erworben. Ein gutes Verständnis englischer Texte wird vorausgesetzt. Unterrichtssprache ist Deutsch.

Diese Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Katharina Müller gehalten.
Wird im Seminar bekannt gegeben.

67043 Klassiker der sozialpsychologischen Forschung B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

K. Corcoran

Manche Experimente in der Sozialpsychologie sind weit über den wissenschaftlichen Elfenbeinturm hinaus bekannt und wurden sogar Stoff von Kinofilmen und Fernsehshows. In diesem Seminar werden wir uns solche Experimente im Original anschauen. Ziel des Seminars ist zum einen, diese Klassiker kennen zu lernen, und zum anderen, sich mit der methodische Vorgehensweise in der Sozialpsychologie (und deren Veränderung über die Zeit) vertraut zu machen. Darüber hinaus wird das Lesen, Verstehen und Präsentieren englischsprachiger, sozialpsychologischer Forschungsartikel geübt. Die Bedeutung dieser Klassiker für die heutige Forschung und für den Alltag wird diskutiert.

Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim der Dozentin (katja.corcoran@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium. ISBN: 978-3-8273-7359-5. Weitere Seminarliteratur (empirische Originalarbeiten in englischer Sprache) wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67044 Automatische Prozesse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 13.12.2012

Fr. 14.12.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

J. Lange

Ein Prozess wird als automatisch bezeichnet, wenn er unabsichtlich, effizient, unkontrollierbar und ohne Aufmerksamkeit der Person abläuft. Obwohl sich die Forschung zu automatischen Prozessen erst in den letzten zwei Jahrzehnten besonders entwickelt hat, handelt es sich dabei jetzt schon um eines der wichtigsten Themen der Sozialpsychologie. Ziele des Seminars sind die Einführung in die Grundlagen zum Verständnis von Automatisierung und die direkte Betrachtung verschiedener automatischer Prozesse, wie bspw. automatisch aktivierte Einstellungen, Verhalten oder Ziele. Während des Seminars sollen Sie lernen, relevante englischsprachige Literatur zu recherchieren, zu lesen, zusammenzufassen und kritisch zu diskutieren. Die entsprechenden Inhalte sollten dann in Kurzvorträgen und Präsentationen, aber auch durch Gruppenarbeiten, Übungen oder Demonstrationen vermittelt werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Literaturhinweise werden zu Beginn des Seminars gegeben.

67213 Sozialpsychologisches Seminar: Attraktion und Interaktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

H. Lamm

Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Im Zentrum des Seminars stehen - nach Erarbeitung einer methodischen und theoretischen Grundlage - Themen der Attraktion (Sympathie, Liebe) und der Interaktion (Aggression, Altruismus, Beeinflussung, Gerechtigkeit, Konflikt, Konformität, Soziale Fertigkeiten). Für jede Sitzung sind im Regelfall ca. 10 Lehrbuchseiten durchzuarbeiten, die dann besprochen werden (auch mit weiterführender Diskussion). Für eine Sitzung zu "Attraktion" ist ein Zeitschriftenartikel (empirische Studie), für die Sitzung zu "Konflikt" ein Vortrag des Dozenten vorgesehen. Gefördert wird in diesem Seminar auch die Reflexion eigener themenrelevanter Lebenserfahrungen im Kontext der wissenschaftlichen Begriffe und Gesetze (Kausalbeziehungen).

Es ist nicht möglich bei Herr Prof. Lamm im Rahmen dieser Veranstaltung eine Hausarbeit anzufertigen. Nachweis aktiver Teilnahme: Regelmäßige Teilnahme und Testat.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

1.) Herkner, W. (2001). Lehrbuch Sozialpsychologie. Bern: Huber.

2.) Lamm, H. (Hrsg.) (2004). Praxishandbuch Sozialpsychologie in biographischen Erlebnisschilderungen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

B a s i s m o d u l V (B M V) : E n t w i c k l u n g s p s y c h o l o g i e

67045 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 312, nicht am 17.10.2012
externer Termin der Dozentin; 21.11.2012 externer Termin der Dozentin;
28.11.2012 externer Termin der Dozentin

Fr. 11.1.2013 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

I. Rapp

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Scheinerwerb: aktive Teilnahme.

Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit.

67046 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 17.10.2012
externer Termin der Dozentin; 21.11.2012 externer Termin der Dozentin;
28.11.2012 externer Termin der Dozentin

Fr. 11.1.2013 16 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

I. Rapp

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Der Ersatztermin am Freitag, den 11. Januar 2013 von 16-21 Uhr in Hörsaal II in der Frangenheimstr. 2.

67047 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 16.10.2012
externer Termin der Dozentin; 20.11.2012 externer Termin der Dozentin;
27.11.2012 externer Termin der Dozentin

Fr. 11.1.2013 16 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

I. Rapp

Der Ersatztermin am Freitag, den 11. Januar 2013 von 16-21 Uhr in Hörsaal II in der Frangenheimstr. 2.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67048 Soziale Entwicklung Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313, ab 15.10.2012

S. Stubig

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionalen Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67049 Soziale Entwicklung Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

S. Stubig

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionale Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67050 Soziale Entwicklung Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

S. Stubig

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionale Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Scheinerwerb: aktive Teilnahme; Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit

B a s i s m o d u l V I (B M V I) : D i f f e r e n z i e l l e P s y c h o l o g i e

67051 Differenzielle Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

J. Stahl

Die Vorlesung dient der Einführung in das Themengebiet „Differenzielle Psychologie/ Persönlichkeitspsychologie. Es werden Grundlagen verschiedener Persönlichkeitstheorien sowie Intelligenztheorien vorgestellt. Ziel ist es die verschiedenen historischen Perspektiven auf Persönlichkeitstheorien kennen zu lernen sowie die unterschiedlichen Methoden in der Differenzielle Psychologie zu demonstrieren.

Maltby, J., Day, L. & Macaskill, A, (2009). Personality, Individual Differences and Intelligence. Prentice Hall International: Pearson (2nd Revised edition).

67052 Kreativität Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

F. Elkenhans

Kreativität ist allgegenwärtig: In den Büchern, die wir lesen; der Musik, die wir hören; den Bildern, die wir uns anschauen – das alles sind Ergebnisse kreativer Prozesse, geschaffen von kreativen Menschen.

"The only way to escape this phenomenon is to walk stark naked deep within some primeval forest, and even then a person must take care not to hum a single tune, not to recall even one line of poetry, or not to even to look up in the sky for fear of seeing some jet or its contrail." (Simonton, 2000, S. 151)

Wir beschreiben uns und andere Menschen als kreativ. Kreativität ist somit nicht nur zentraler Bestandteil unserer Umwelt, sondern auch von Selbstkonzepten und Fremdeinschätzungen.

Aber was ist überhaupt Kreativität? Und was ist eine kreative Person? Kann man Kreativität messen? Kann man Kreativität fördern? Was ist Flow? Und sind hochbegabte Kinder besonders kreativ?

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin (frederike.elkenhans@uni-

koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
 Simonton, D.K. (2000). Creativity – Cognitive, personal, developmental, and social aspects. *American Psychologist*, 55, 151-158.
 Seminarliteratur wird bei der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben.

67053 Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

W.Follmann

In der Veranstaltung werden relevante Theorien und ausgewählte Konstrukte der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert. Dazu werden Referate (ausgearbeitet in Kleingruppen) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen.
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
 wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

67054 Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

W.Follmann

In der Veranstaltung werden relevante Theorien und ausgewählte Konstrukte der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert. Dazu werden Referate (ausgearbeitet in Kleingruppen) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen.
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
 wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

67055 Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 313

K.Eichel

In der Veranstaltung werden spezifische Themen und Forschungsergebnisse der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert: (a) psychodynamische, humanistische und kognitive Persönlichkeitsmodelle (b) biologisch orientierte Persönlichkeitstheorien/-forschung (c) Intelligenztheorien/-forschung und (d) neuere Ansätze (z.B. emotionale Intelligenz, Optimismus, Partnerwahl, Persönlichkeit und Evolution). Es werden Kurzreferate (mit Ausarbeitung als Hausarbeit) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen. Arbeitsmethoden: Vortrag, Arbeitsgruppen, Referat, Diskussion
 "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
 Boyle, G. Matthews, G. & Saklofske, D. (2006). *Personality Theory and Assessment*. Sage: Los Angeles. (Kapitelweise.) Hennig, J. & Netter, P. (Hrsg.) (2005). *Biopsychologische Grundlagen der Persönlichkeit*. München, Elsevier Spektrum Verlag. (Abschnittsweise). sowie Originalarbeiten (werden in der Veranstaltung bekannt gegeben)

67056 Kreativität Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

F.Elkenhans

Kreativität ist allgegenwärtig: In den Büchern, die wir lesen; der Musik, die wir hören; den Bildern, die wir uns anschauen – das alles sind Ergebnisse kreativer Prozesse, geschaffen von kreativen Menschen.

"The only way to escape this phenomenon is to walk stark naked deep within some primeval forest, and even then a person must take care not to hum a single tune, not to recall even one line of poetry, or not to even to look up in the sky for fear of seeing some jet or its contrail." (Simonton, 2000, S. 151)

Wir beschreiben uns und andere Menschen als kreativ. Kreativität ist somit nicht nur zentraler Bestandteil unserer Umwelt, sondern auch von Selbstkonzepten und Fremdeinschätzungen.

Aber was ist überhaupt Kreativität? Und was ist eine kreative Person? Kann man Kreativität messen? Kann man Kreativität fördern? Was ist Flow? Und sind hochbegabte Kinder besonders kreativ?

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin (frederike.elkenhans@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Simonton, D.K. (2000). Creativity – Cognitive, personal, developmental, and social aspects. *American Psychologist*, 55, 151-158.

Seminarliteratur wird bei der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben.

M e t h o d e n m o d u l I (M M I) : M e t h o d e n l e h r e I

67025 Einführung in die Forschungsmethoden der Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

C. Stahl

Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick über Konzepte der deskriptiven Statistik und führt in grundlegende Konzepte der Inferenzstatistik ein. Folgende Themen werden behandelt: Messtheorie, univariate deskriptive Statistik (statistische Kennwerte, grafische Darstellung von Untersuchungsergebnissen, Analyse von Häufigkeiten), Regression und Korrelation, Grundlagen der Wahrscheinlichkeitstheorie, Einführung in die Inferenzstatistik. Die Inhalte der Vorlesung Statistik 1 sind Voraussetzung für das Verständnis von Statistik 2 im darauffolgenden Semester. Kenntnisse dieser Inhalte sind eine wesentliche Voraussetzung für das Verständnis und die Durchführung empirischer Forschungsarbeiten.

Bortz, J. (2005). Statistik für Sozialwissenschaftler (6. Auflage). Berlin: Springer.

Eid, M., Gollwitzer, M., Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.

weitere Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

67026 Übung zur Statistik I, Parallelkurs A

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Araujo

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 1“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Siehe Vorlesung Statistik I.

67027 Übung zur Statistik I, Parallelkurs B

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Araujo

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 1“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Siehe Vorlesung Statistik I.

67028 Übung zur Statistik I, Parallelkurs C

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

R. Araujo

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 1“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Siehe Vorlesung Statistik I.

67029 Übung zur Statistik I, Parallelkurs D

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

R. Araujo

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 1“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
Siehe Vorlesung Statistik I.

67096 Statistik I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

C. Stahl

Die Studierenden lernen die Psychologie als empirische Wissenschaft kennen und erhalten einen Überblick über die wichtigsten Methoden der Datenerhebung, Versuchsplanung und Datenauswertung in der Psychologie.

Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler (4. Auflage). Berlin: Springer.

Eid, M., Gollwitzer, M., Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

M e t h o d e n m o d u l I I (M M I I) : M e t h o d e n l e h r e I I

67097 Versuchsplanung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

C. Stahl

Die Teilnehmer/innen lernen die wichtigsten versuchsplanerischen Methoden der Psychologie kennen. Dabei werden experimentelle, quasi-experimentelle und korrelative Versuchspläne behandelt.
wird in der Veranstaltung bekanntgegeben

M e t h o d e n m o d u l I I I (M M I I I) : P r a k t i s c h e K o m p e t e n z

M e t h o d e n m o d u l I V (M M I V) : D i a g n o s t i k G r u n d l a g e n

67069 Testtheorie und Testkonstruktion Kurs A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12.10.2012 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 13.10.2012 10 - 18, 413 Psychologisches Institut, 313

Fr. 23.11.2012 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 24.11.2012 10 - 18, 413 Psychologisches Institut, 313

J. Stahl

In der Veranstaltung werden testtheoretische Grundlagen vertieft und in Gruppenarbeit werden Fragebögen bzw. psychologische Tests beispielhaft konstruiert mit Berechnung aller wichtigen testtheroretischen Parameter mit Hilfe von SPSS. Die Ergebnisse dieser Testkonstruktion werden in Hausarbeiten ausgearbeitet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Markus Bühner (2006), Einführung in die Test und Fragebogenkonstruktion, PEARSON Studium

67070 Testtheorie und Testkonstruktion Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 312

G. Mutz

In der Veranstaltung werden testtheoretische Grundlagen aus der Grundlagenvorlesung vertieft und in Gruppenarbeit werden Fragebögen bzw. psychologische Tests beispielhaft konstruiert, Daten erhoben und mit Hilfe von SPSS werden alle wichtigen testtheoretischen Parameter (Trennschärfe, Reliabilität, Validität, etc.) berechnet. Die Ergebnisse dieser Testkonstruktion werden in Hausarbeiten ausgearbeitet. Arbeitsmethoden: Arbeitsgruppen, Diskussion, Itemkonstruktion und -analyse, statistische Analysen in SPSS (deskriptive Statistik, Reliabilitäts/Validitätsanalyse, Prinzip der Faktorenanalyse)

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Markus Bühner (2006), Einführung in die Test und Fragebogenkonstruktion, PEARSON Studium

67071 Testtheorie und Testkonstruktion Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

G. Mutz

In der Veranstaltung werden testtheoretische Grundlagen vertieft und in Gruppenarbeit werden Fragebögen bzw. psychologische Tests beispielhaft konstruiert mit Berechnung aller wichtigen testtheoretischen Parameter mit Hilfe von SPSS. Die Ergebnisse dieser Testkonstruktion werden in Hausarbeiten ausgearbeitet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Markus Bühner (2006), Einführung in die Test und Fragebogenkonstruktion, PEARSON Studium

67072 Testtheorie und Testkonstruktion Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

G. Mutz

In der Veranstaltung werden testtheoretische Grundlagen aus der Grundlagenvorlesung vertieft und in Gruppenarbeit werden Fragebögen bzw. psychologische Tests beispielhaft konstruiert, Daten erhoben und mit Hilfe von SPSS werden alle wichtigen testtheoretischen Parameter (Trennschärfe, Reliabilität, Validität, etc.) berechnet. Die Ergebnisse dieser Testkonstruktion werden in Hausarbeiten ausgearbeitet. Arbeitsmethoden: Arbeitsgruppen, Diskussion, Itemkonstruktion und -analyse, statistische Analysen in SPSS (deskriptive Statistik, Reliabilitäts/Validitätsanalyse, Prinzip der Faktorenanalyse.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Markus Bühner (2006), Einführung in die Test und Fragebogenkonstruktion, PEARSON Studium

67073 Testtheorie und Testkonstruktion Kurs E

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.10.2012 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 20.10.2012 10 - 18, 413 Psychologisches Institut, 313

Fr. 30.11.2012 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 1.12.2012 10 - 18, 413 Psychologisches Institut, 313

J. Stahl

In der Veranstaltung werden testtheoretische Grundlagen aus der Grundlagenvorlesung vertieft und in Gruppenarbeit werden Fragebögen bzw. psychologische Tests beispielhaft konstruiert, Daten erhoben und mit Hilfe von SPSS werden alle wichtigen testtheoretischen Parameter (Trennschärfe, Reliabilität, Validität, etc.) berechnet. Die Ergebnisse dieser Testkonstruktion werden in Hausarbeiten ausgearbeitet. Arbeitsmethoden: Arbeitsgruppen, Diskussion, Itemkonstruktion und -analyse, statistische Analysen in SPSS (deskriptive Statistik, Reliabilitäts/Validitätsanalyse, Prinzip der Faktorenanalyse.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Markus Bühner (2006), Einführung in die Test und Fragebogenkonstruktion, PEARSON Studium

67074 Testtheorie und Testkonstruktion Kurs F

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 312

G. Mutz

In der Veranstaltung werden testtheoretische Grundlagen aus der Grundlagenvorlesung vertieft und in Gruppenarbeit werden Fragebögen bzw. psychologische Tests beispielhaft konstruiert, Daten erhoben und mit Hilfe von SPSS werden alle wichtigen testtheoretischen Parameter (Trennschärfe, Reliabilität, Validität, etc.) berechnet. Die Ergebnisse dieser Testkonstruktion werden in Hausarbeiten ausgearbeitet. Arbeitsmethoden: Arbeitsgruppen, Diskussion, Itemkonstruktion und -analyse, statistische Analysen in SPSS (deskriptive Statistik, Reliabilitäts/Validitätsanalyse, Prinzip der Faktorenanalyse.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Markus Bühner (2006), Einführung in die Test und Fragebogenkonstruktion, PEARSON Studium

Methodenmodul V (MMV):
Diagnostik Anwendung

Anwendungsmodul I (AM I): Pädagogische Psychologie

67078 Jugend im Spannungsfeld zwischen Schule, Peer und Berufswahl

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

F. Elkenhans

Die Adoleszenz gilt als Phase der Veränderung: Neue Aufgaben müssen gemeistert, soziale Rollen ausprobiert und ein eigener Platz in der Gesellschaft gefunden werden. Im Spannungsfeld zwischen Schule, Familie und Peers können dabei zahlreiche Konflikte entstehen.

Auf Basis grundlegender psychologischer Theorien werden im Seminar zentrale Konflikte der Jugendzeit besprochen. Dabei wenden wir uns neben schulischen Konfliktthemen wie Schulverweigerung, Mobbing und Delinquenz auch anderen, eher außerschulischen, Themen der Jugend (z.B. Schwangerschaftsberatung, HIV-Prävention und Berufswahl) zu. Anhand von Fallbeispielen und empirischen Ergebnissen sollen die Bereiche „Diagnostik und Beratung in der Pädagogischen Psychologie“ vertieft werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin (frederike.elkenhans@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67076 Zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

L. Heiermann

In diesem Seminar werden voraussichtlich zwei große Themenblöcke behandelt: Geschlechtsunterschiede in schulischen Interessen, Kompetenzen, Bildungserfolg sowie Lehrer-Schüler-Interaktionen (Fokus auf Leistungsrückmeldungen). Hierbei wird auch auf Bezug zwischen der Pädagogischen Psychologie und verschiedenen psychologischen Grundlagenfächern verdeutlicht. Grundlegende Fähigkeiten im Lesen, Diskutieren und Vorstellen wissenschaftlicher Artikel sollen erworben werden.

Dieses Seminar ist NICHT geeignet für Studierende, die im SoSe 2012 das Seminar 7591 „Zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie B“ bei Prof. Dr. Ursula Kessels besucht haben, da der Seminaraufbau sehr ähnlich ist.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67077 Zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

L. Heiermann

In diesem Seminar werden voraussichtlich zwei große Themenblöcke behandelt: Geschlechtsunterschiede in schulischen Interessen, Kompetenzen, Bildungserfolg sowie Lehrer-Schüler-Interaktionen (Fokus auf Leistungsrückmeldungen). Hierbei wird auch auf Bezug zwischen der Pädagogischen Psychologie und verschiedenen psychologischen Grundlagenfächern verdeutlicht. Grundlegende Fähigkeiten im Lesen, Diskutieren und Vorstellen wissenschaftlicher Artikel sollen erworben werden.

Dieses Seminar ist NICHT geeignet für Studierende, die im SoSe 2012 das Seminar 7591 „Zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie B“ bei Prof. Dr. Ursula Kessels besucht haben, da der Seminaraufbau sehr ähnlich ist.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67081 Fähigkeitsselbstkonzept und Leistungshandeln Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb, Ende 30.11.2012,
nicht am 2.11.2012 Brückentag, Inhalte umgelegt auf restliche Termine

H. Schick

In der Veranstaltung werden Fähigkeitsselbstkonzept und Leistungshandeln als zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie vertieft. Die Konzepte werden theoretisch aufgearbeitet, ihre Erfassung in praktischen Übungen erprobt und ihre (reziproke) Bedeutung für die Gestaltung der individuellen Lern- und Leistungsgeschichte anhand von empirischen Forschungsbefunden kritisch diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung wird als Doppelblock geführt, d.h. sie findet nur vom 12.10.-30.11.2012 statt, der Brückentag 2.11. entfällt ebenfalls!

67082 Fähigkeitsselbstkonzept und Leistungshandeln Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb, ab 7.12.2012

H.Schick

In der Veranstaltung werden Fähigkeitsselbstkonzept und Leistungshandeln als zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie vertieft. Die Konzepte werden theoretisch aufgearbeitet, ihre Erfassung in praktischen Übungen erprobt und ihre (reziproke) Bedeutung für die Gestaltung der individuellen Lern- und Leistungsgeschichte anhand von empirischen Forschungsbefunden kritisch diskutiert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung wird als Doppelblock geführt, d.h. sie beginnt erst am 7.12.2012 und wird dann in wöchentlichem Rhythmus (mit Ausnahme der Winterferien) bis einschl. 1.2.2013 gehalten! Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67079 Pädagogische Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

H.Vecerova

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Anwendungsmodul II (AM II): Wirtschafts-, Organisations- und Medienpsychologie (WOM)

67085 Organisationspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

N.N. HF

In der Vorlesung wird Basiswissen zu den vielfältigen Themen der Organisationspsychologie vermittelt, wie beispielsweise Personalauswahl und -entwicklung, Zusammenarbeit in Gruppen, Führung und Macht, Kommunikation in Organisationen, Konflikte und Konfliktmanagement, Arbeitsmotivation und Arbeitszufriedenheit, Stressbewältigung am Arbeitsplatz, Organisationskultur usw. Praxisbeispiele, kleinere Übungen und möglichst praxisnahes Anschauungsmaterial werden die Vorlesung etwas auflockern. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Die Veranstaltung wird von Herr Prof. Dr. Jarek Krajewski gehalten.

Prüfungsliteratur (neben den Inhalten der Vorlesung): Greenberg, J., & Baron, R.A. (2008). Behavior in Organizations (9th ed.). Prentice Hall.

Hintergrundlektüre (nicht verpflichtend): Schuler, H. (2007). Lehrbuch Organisations-psychologie (4. Auflage). Bern: Huber. Weinert, A.B. (2004). Organisations- und Personalpsychologie. Basel: Beltz.

67086 Methoden der Personal- und Organisationspsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

N.N. HF

Die personal- und organisationspsychologische Forschung lässt sich in folgende zentrale Aufgabenfelder gliedern: Identifikation relevanter Problemzustände, Aufklärung der Determinanten des Problemzustands, Intervention von Problemzuständen und Outputbewertung von Interventionen. Gemäß dieser übergeordneten Zielsetzung, bedarf es eines an die jeweiligen Aufgabenfelder angepassten Methodeninventars. Ziel des Seminars ist es, die Vielfalt der wirtschaftspsychologischen Forschungsmethodik kennenzulernen und ggfs. kritisch zu problematisieren. Dies geschieht entlang des im Folgenden punktuell angeführten Ordnungsrahmens: Wissenschaftstheoretische Grundlagen (Anwendungs- vs. Grundlagenorientierung, „produktnahe“ Forschung in der Arbeitspsychologie?), Untersuchungsdesigns (Evaluationsmethodik, Kosten-Nutzen Analysen, Fehleranalysen, Validitätsgefährdungen), Datenerhebungsinstrumente (Selbstberichte, Beobachtungsverfahren, Leistungsdaten, Indikatoren zentralnervöser und autonomer Aktivierung, psychoendokrinologische Marker,

arbeitspsychologische Bewertungskriterien) sowie Auswertungsmethodik (Mustererkennungsverfahren, Data Mining, multivariate Verfahren).

Die Veranstaltung wird von Herr Prof. Dr. Jarek Krajewski gehalten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Bungard, W., Holling, H. & Schultz-Gambard, J. (1996). Methoden der Arbeits- und Organisationspsychologie. Weinheim: PVU.

Schuler, H. & Sonntag, K (2007). Handbuch der Arbeits- und Organisationspsychologie (S. 77-108). Göttingen: Hogrefe.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

67087 Coaching

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mi. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

J. Kneer

Vor allem Coaching ist als Beratungsdienstleistung ein Angebot vieler Personal- und Unternehmensberatungen geworden, und auch in der Führungskräfte-Schulung wird in letzter Zeit vermehrt darauf Wert gelegt, Führungskräften Coaching-Fähigkeiten zu vermitteln. Das Seminar behandelt die theoretischen Konzepte, die hinter Coaching stehen, macht vertraut mit Techniken und Anwendungsmöglichkeiten und verdeutlicht diese exemplarisch in Rollenspielen und Übungen. Anhand von Fallbeispielen soll ein mehrere Sitzungen umfassendes Coachingkonzept gestaltet und dabei Themen wie Auftragsklärung, Diagnostik, Interventionen, etc. bearbeitet werden.

Bei Teilnahme wird die Übernahme eines Themas in Form eines Referates und die Gestaltung der Rollenspiele/Fallbeispiele sowie die aktive Beteiligung erwartet.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Übernahme eines Referates ist Teilnahmevoraussetzung!

67088 Möglichkeiten der Motivation, der Verhaltens- und Einstellungsveränderung im Arbeitsschutz - Beispiele aus einer psychologischen Unternehmensberatung Kurs A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 19.10.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 20.10.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 2.11.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 3.11.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9

J. Walter

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wenninger, Gerd: "Arbeitssicherheit und Gesundheit - Psychologisches Grundwissen für betriebliche Sicherheitsexperten und Führungskräfte" Asanger-Verlag, 1991

Walter, Jürgen: "Verkehrspsychologie für die Praxis - Wie sich Verhalten im Straßenverkehr beeinflussen lässt" Asanger-Verlag, 2009

67090 Möglichkeiten der Motivation, der Verhaltens- und Einstellungsveränderung im Arbeitsschutz - Beispiele aus einer psychologischen Unternehmensberatung Kurs B

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 19.10.2012 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 16.11.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 17.11.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, H2

Fr. 30.11.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

J. Walter

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Termin am Freitag, den 19.10.2012 von 16-17.30 Uhr findet statt in Raum 110 in der Gronewaldstr. 2. Wenninger, Gerd: "Arbeitssicherheit und Gesundheit - Psychologisches Grundwissen für betriebliche Sicherheitsexperten und Führungskräfte" Asanger-Verlag, 1991
Walter, Jürgen: "Verkehrspsychologie für die Praxis - Wie sich Verhalten im Straßenverkehr beeinflussen lässt" Asanger-Verlag, 2009

67091 Gruppenprozesse in Organisationen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 9.10.2012 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

Sa. 20.10.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 3.11.2012 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

So. 4.11.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

N.N. HF
B. Stoberock

Inhalt des Seminars ist die soziale Gruppe als Gegenstand organisationspsychologischer Forschung. Besprochen werden sowohl theoretische Modelle als auch empirische Befunde aus der Kleingruppenforschung. Dabei wird zum einen die Perspektive des einzelnen Individuums berücksichtigt (Intragruppenprozesse), vor allem aber auch auf die Beziehungen zwischen Gruppen eingegangen (Intergruppenprozesse). Des Weiteren erfolgt die praktische Umsetzung und Einübung der im Seminar behandelten theoretischen Inhalte in verschiedenen Gruppenübungen. Folgenden Fragen soll im Rahmen des Seminars u.a. nachgegangen werden: Wie lässt sich „Gruppe“ definieren? Welche Arten von Gruppen gibt es in Organisationen? Was motiviert Menschen, sich Gruppen anzuschließen? Was sind psychologisch relevante Merkmale von Gruppen? Was weiß die Organisationspsychologie über die Regelmäßigkeit der Bildung von Gruppen? Wie werden Individuen durch Gruppen bzw. durch die Anwesenheit anderer beeinflusst? Ist es immer günstig, in Gruppen zu arbeiten? Unter welchen Bedingungen nicht? Warum treffen Gruppen manchmal suboptimale Entscheidungen? Was kann man hier tun? Wie verhalten sich Gruppen untereinander? Wie lassen sich Konflikte zwischen Gruppen reduzieren? Welchen Stellenwert haben (Arbeits-)Gruppen bzw. Teams in modernen Organisationen?

Die aktive Teilnahme kann in Form von Präsentationen oder der Anleitung von Gruppenarbeiten erfolgen. Basis ist in der Regel ein englischsprachiger Artikel aus Fachzeitschriften.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten (barbara.stoberock@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Barbara Stoberock und Herrn Dipl.-Psych. Ulrich Schlattmann gehalten.

Die Veranstaltung wird als Blockseminar gehalten. Die Einführungsveranstaltung findet einmalig am 09.10.12 von 17.45 bis 19.15 Uhr in Raum 0A01 (Bauwens-Gebäude, Richard-Strauss-Straße 2) statt. Greenberg, J. & Baron, R. (2007) Behavior in organizations. 9. ed., Upper Saddle River, NJ: Pearson Prentice Hall. Die Vertiefungsliteratur (empirische Originalarbeiten) zu den einzelnen Seminarsitzungen wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

A n w e n d u n g s m o d u l I I I (A M I I I) : K l i n i s c h e P s y c h o l o g i e

67083 Grundlagen der Psychotherapie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

A. Gerlach

In Ergänzung zur Vorlesung „Klinische Psychologie: Grundlagen“ wird ein Überblick über die störungsbezogene Psychotherapie der häufigsten psychischen Störungen gegeben. Wo notwendig, werden dazu weitere ätiologische Befunde ergänzt werden. Zusätzlich werden evidenzbasierte nicht-störungsbezogene Therapieansätze dargestellt werden. Wird in der Vorlesung bekanntgegeben.

67084 Ausgewählte Störungsbilder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

R. Cooper

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Klassifikation, Diagnostik, Epidemiologie und Ätiologie von psychischen Störungen. Wesentliche Aspekte der Klassifikation und störungsorientierten Diagnostik werden auf der Basis der Klassifikationssysteme DSM-IV und ICD-10 erarbeitet. Nach der Vermittlung störungsübergreifenden Wissens zu Epidemiologie und Ätiologie werden dann Bedingungsfaktoren für die Entwicklung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen (z.B. psychophysiologische Aspekte, Einflüsse der Sozialisation) anhand ausgewählter Störungen vertieft. Darüber hinaus soll anhand der Störungsbilder auf die Erstellung von Bedingungsmodellen auf einzelne therapeutische Interventionsmöglichkeiten besonders eingegangen werden.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Teilnehmer jede Sitzung vor und nachbereiten. Die jeweiligen Aufgaben werden in den Sitzungen erläutert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Wahlmodul**Allgemeine Psychologie II****Klinische Neuropsychologie****Differenzielle Psychologie****67095 Plastizität und Struktur in Persönlichkeitsmodellen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

R. Obliers

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Interdisziplinäre Vernetzung**Psychopathologie****66580 Psychopathologie Vorlesung/Klausur**

Projekt; Max. Teilnehmer: 50

Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie hier ab der 2. Belegungsphase.

66581 Psychopathologie Seminar 1

2 SWS; Projekt

Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie hier ab der 2. Belegungsphase.

66582 Psychopathologie Seminar 2

2 SWS; Projekt

Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie hier ab der 2. Belegungsphase.

67215 Psychopharmakologie für Psychologen Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

R. Weiß

Besprochen werden Wirkungen von psychotropen Substanzen auf das ZNS und die Grundlagen der psychiatrischen Pharmakotherapie. Wichtig sind diese Informationen für die Zusammenarbeit mit Ärzten bei der Behandlung von Patienten, die an psychopathologischen Störungen und Erkrankungen (unter anderem auch Abhängigkeit von Drogen und Medikamenten) leiden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Bitte beachten Sie:

Die Veranstaltung ist nur dann als Klinische Psychologie Zusatzveranstaltung belegbar, wenn Sie ein anderes Modul als Psychopathologie in der Interdisziplinären Vernetzung studieren!

Belegen Sie Psychopathologie, so gehört diese Veranstaltung zum Modul!
Benkert O., Hautzinger M., Graf-Morgenstern M., Heiser P., Schulz E., Hiemke C. (2007).
Psychopharmakologischer Leitfaden für Psychologen und Psychotherapeuten: Kinder- und
Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Arzneimittelinformation und -interaktion
Heidelberg, Springer Medizin Verlag.

Holsboer, F.,Gründer,G., Benkert, O (2008). Handbuch der Psychopharmakotherapie. Heidelberg, Springer
Medizin Verlag.

67216 Psychopharmakologie für Psychologen Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

R. Weiß

Besprochen werden Wirkungen von psychotropen Substanzen auf das ZNS und die Grundlagen der psychiatrischen Pharmakotherapie. Wichtig sind diese Informationen für die Zusammenarbeit mit Ärzten bei der Behandlung von Patienten, die an psychopathologischen Störungen und Erkrankungen (unter anderem auch Abhängigkeit von Drogen und Medikamenten) leiden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Bitte beachten Sie:

Die Veranstaltung ist nur dann als Klinische Psychologie Zusatzveranstaltung belegbar, wenn Sie ein anderes Modul als Psychopathologie in der Interdisziplinären Vernetzung studieren!

Belegen Sie Psychopathologie, so gehört diese Veranstaltung zum Modul!
Benkert O., Hautzinger M., Graf-Morgenstern M., Heiser P., Schulz E., Hiemke C. (2007).
Psychopharmakologischer Leitfaden für Psychologen und Psychotherapeuten: Kinder- und
Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Arzneimittelinformation und -interaktion
Heidelberg, Springer Medizin Verlag.

Holsboer, F.,Gründer,G., Benkert, O (2008). Handbuch der Psychopharmakotherapie. Heidelberg, Springer
Medizin Verlag.

K r i m i n o l o g i e

2239 Einführung in die Kriminologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 70

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa, ab 9.10.2012

F. Neubacher

2239 Einführung in die Kriminologie (KB 14 / WB 15)

2 St. Di., 14-15.30 Uhr

Hörsaal: XVII a

Beginn: 9.10.2012

Universitätsprofessor Dr. F. NEUBACHER

Die Vorlesung gibt einen Überblick über Entwicklung und Diskussionsstand der Kriminologie als interdisziplinärer Erfahrungswissenschaft. Erörtert werden u.a. Aufgaben und Erkenntnisinteressen der Kriminologie, Kriminalitätsentwicklung, Hell- und Dunkelfeld, Zusammenhänge zwischen abweichendem Verhalten und Alter bzw. Geschlecht, Kriminalitätstheorien, Labeling approach, Viktimologie, Kriminalprävention.

Als „einstimmende“ Lektüre wird empfohlen: Neubacher, Kriminologie, 2011.

In der Vorlesung werden gezielt zu jedem Abschnitt ausgesuchte Literaturhinweise gegeben.

Es wird eine Abschlussklausur angeboten.

2240 Kriminologie der Einzeldelikte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa, ab 15.10.2012

F. Neubacher

2240 Kriminologie der Einzeldelikte (KB 14/WB 15)

2 St. Mo., 16.00-17.30 Uhr

Hörsaal: VII a

Beginn: 15.10.2012 (und nicht 8.10.)

Universitätsprofessor Dr. F. NEUBACHER

Aufbauend auf der Vorlesung „Einführung in die Kriminologie“ geht es um besondere Erscheinungsformen abweichenden Verhaltens, ihre kriminologische Einordnung sowie die gesellschaftlichen Reaktionen darauf. Gegenstand u.a.: Alltags-/Massenkriminalität, Gewaltkriminalität, Sexualkriminalität, Wirtschaftskriminalität, Kriminalität der Mächtigen, Organisierte Kriminalität, Extremismus/Terrorismus.

Empfohlene Lektüre: Neubacher, Kriminologie, 2011.

Darüber hinaus werden in der Vorlesung gezielt zu jedem Abschnitt ausgesuchte Literaturhinweise gegeben.

Es wird eine Abschlussklausur angeboten.

2245 Kriminalpsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 15.10.2012

S. Nowara

2245 Kriminalpsychologie I (WB 14)

2 St. Mo., 14.00-15.30 Uhr
 Hörsaal: S15, Seminargebäude
 Beginn: 15.10.2012

Honorarprofessorin Dr. phil. S. Nowara

Die Vorlesung soll einen Überblick über verschiedene Teilbereiche der Rechtspsychologie geben. Dies geschieht sowohl unter dem Aspekt, wo der Psycho-Wissenschaftler sich als Sachverständiger in der Gehilfen-Rolle des Gerichts befindet, als auch unter dem Gesichtspunkt, wie psychologisches Fachwissen juristische Fragestellungen erweitern kann.

Es werden kriminologisch relevante psychische Erkrankungen und Störungen vorgestellt. Fragestellungen der Forensischen Psychologie im Strafverfahren werden dargestellt, wie die Beurteilung der strafrechtlichen Schuldfähigkeit, die Beurteilung der Gefährlichkeitsprognose und Aspekte der Aussagepsychologie unter besonderer Berücksichtigung der Kriterien der Glaubhaftigkeit von Zeugenaussagen. Außerdem wird die Arbeit mit psychisch kranken Straftätern im Maßregelvollzug sowie mit Straftätern im Strafvollzug geschildert. Dabei werden Bereiche der Kriminalpsychologie über die Entstehung, Vorbeugung und Bestrafung von Verbrechen einbezogen.

Es wird eine Schwerpunktklausur angeboten.

66575 Kriminologie Klausur 1 "Einführung in die Kriminologie" (Nr. 2239)

Projekt; Max. Teilnehmer: 5

Di. 14 - 15.30

Alle weiteren Informationen zur Vorlesung finden Sie in KLIPS unter dem folgenden Link:

<https://klips.uni-koeln.de/qjsserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=117665&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung>

66576 Kriminologie Klausur 2 "Kriminologie der Einzeldelikte" (Nr. 2240)

Projekt; Max. Teilnehmer: 5

Mo. 16 - 17.30

Alle weiteren Informationen zur Vorlesung finden Sie in KLIPS unter dem folgenden Link:

<https://klips.uni-koeln.de/qjsserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=117664&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung>

66577 Kriminologie Klausur 3 "Kriminalpsychologie" (Nr. 2245)

Projekt; Max. Teilnehmer: 5

Mo. 14 - 15.30, ab 15.10.2012

Alle weiteren Informationen zur Vorlesung finden Sie in KLIPS unter dem folgenden Link:

<https://klips.uni-koeln.de/qjsserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=117667&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung>

66578 Kriminologie Klausur 4

Projekt

Mo., n. Vereinb

S o z i o l o g i e

K l i n i s c h e P s y c h o l o g i e Z u s a t z v e r a n s t a l t u n g

67209 Basistechniken psychologische Beratung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10.10.2012 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 17.11.2012 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

So. 18.11.2012 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

E. Stephan

Im Rahmen psychologischer Beratung und Begutachtung werden durch das fachlich geleitete Gespräch die Wichtige Informationen gewonnen, in ihrer Geltung überprüft und für die psychologische Intervention genutzt.

Im Rahmen des Seminars werden im ersten Teil unterschiedliche Formen des psychologischen Gesprächs wie Interview und freie Exploration besprochen sowie ihre Stärken und Schwächen aufgezeigt

Im zweiten Teil wird das Gespräch als eine Form psychologische Intervention in unterschiedlichen Kontexten (Eignungsauslese, Beratung, Therapie) theoretisch dargestellt und in unterschiedlichen Varianten praktisch geübt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67210 Einführung in die Psychopathologie und klinische Psychologie: Suizidprophylaxe

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 29.10.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 7.12.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 8.12.2012 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

R. Kaus

N.B. Students from abroad are very welcome to take part in all my courses!

Die Zahl der Suizide in Deutschland nimmt seit den 80er Jahren sukzessive ab. Dennoch ist von einer hohen Dunkelziffer auszugehen. Oft wird ein Suizid vorher angekündigt. Darüber hinaus gibt es einige Zeichen, die einem Suizid vorausgehen können. Im Seminar wollen wir den Ankündigungen und Warnzeichen (präsuizidales Syndrom) sowie präventiven Maßnahmen nachgehen.

Leistungsnachweis: Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, sowie die Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung an meine E-Mail-Adresse (rainer.kaus@uni-koeln.de) senden.

Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen.

Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Literatur:

Ringel, Erwin: Der Selbstmord. Abschluss einer krankhaft psychischen Entwicklung - Eine Untersuchung an 745 geretteten Selbstmördern: Der Selbstmord: Abschluß einer ... Untersuchung an 745 geretteten Selbstmördern. 2005.

Ringel, Erwin: Das Leben wegwerfen? Reflexionen über den Selbstmord. 1999.

Ringel, Erwin: Die ersten Jahre entscheiden: Bewegen statt erziehen. 1987.

Frankl, Viktor E.... trotzdem Ja zum Leben sagen: Ein Psychologe erlebt das Konzentrationslager Kösel-Verlag 2009.

Frankl, Viktor E. Was nicht in meinen Büchern steht: Lebenserinnerungen (Beltz Taschenbuch / Biographie und Kontext) 2011.

Beck, M. & B. Meyer (Hrsg.) (1994). Krisenintervention: Konzepte und Realität. Tübingen: DGVT-Verlag.

Dorrmann, W. Suizid: Therapeutische Interventionen bei Selbsttötungsabsichten. München: Pfeiffer bei Klett-Cotta.

Finzen, A. (1997). Suizidprophylaxe bei psychischen Störungen. Bonn: Psychiatrie Verlag / Thieme Verlag.

Giernalczyk, T. (1995). Lebensmüde. Hilfe bei Selbstmordgefährdung. München: Kösel.

Freeman, A. & M.A. Reinecke (1995). Selbstmordgefahr? Erkennen und Behandeln: Kognitive Therapie bei suizidalem Verhalten. Bern: Huber.

Henseler, H. & Reimer, Ch. (Hrsg) (1981). Selbstmordgefährdung. Zur Psychodynamik und Psychotherapie. Stuttgart: frommann-holzboog.

Kind, J. (1992). Suizidal. Die Psychoökonomie einer Suche. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Crepet, P. (1996). Das tödliche Gefühl der Leere. Suizid bei Jugendlichen. Rowohlt Taschenbuch Verlag: Reinbek b. Hbg.

Hömmen, Christa (1989). Mal sehen, ob ihr mich vermißt. Menschen in Lebensgefahr. Reinbek b. Hbg.: Rowohlt.

Kösler, H. & Nikodem, B. (1996). Bitte hört, was ich nicht sage. Signale von Kindern und Jugendlichen verstehen, die nicht mehr leben wollen, München: Kösel.

Schröder Sigrid (1995) Jugendliche Suizidalität als Entwicklungschance. Eine empirische Studie. München Quintessenz.

Giernalczyk T. (Hrsg) (1997). Suizidgefahr - Verständnis und Hilfe. Tübingen: DGVT-Verlag.

Swientek, C. (1990). Wenn Frauen nicht mehr leben wollen. Reinbek b.H.: Rowohlt.

Zeitschriften

Suizidprophylaxe - Theorie und Praxis. (Zeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention; DGS). Regensburg: Roderer

Crisis. Int. J. of Suicide and Crisis Studies (Zeitschrift der International Association for Suicide Prevention; IASP) Toronto: Hogrefe & Huber

Archives of Suicide Research (Zeitschrift der International Academy of Suicide Research) Dordrecht: Kluwer

Suicide & life-threatening behavior (Offizielles Journal der American Association of Suicidality) New York: Guilford Press

Webseiten:

<http://www.suizidprophylaxe.de/>

http://www.suizidprophylaxe.de/zeitschrift_suizidprophylaxe.htm

<http://www.krisen-intervention.de/Suizidprophylaxe.html>

<http://www.krisen-intervention.de/suizilit.html>

67215 Psychopharmakologie für Psychologen Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

R. Weiß

Besprochen werden Wirkungen von psychotropen Substanzen auf das ZNS und die Grundlagen der psychiatrischen Pharmakotherapie. Wichtig sind diese Informationen für die Zusammenarbeit mit Ärzten bei der Behandlung von Patienten, die an psychopathologischen Störungen und Erkrankungen (unter anderem auch Abhängigkeit von Drogen und Medikamenten) leiden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Bitte beachten Sie:

Die Veranstaltung ist nur dann als Klinische Psychologie Zusatzveranstaltung belegbar, wenn Sie ein anderes Modul als Psychopathologie in der Interdisziplinären Vernetzung studieren!

Belegen Sie Psychopathologie, so gehört diese Veranstaltung zum Modul!
Benkert O., Hautzinger M., Graf-Morgenstern M., Heiser P., Schulz E., Hiemke C. (2007). Psychopharmakologischer Leitfaden für Psychologen und Psychotherapeuten: Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Arzneimittelinformation und -interaktion Heidelberg, Springer Medizin Verlag.

Holsboer, F., Gründer, G., Benkert, O (2008). Handbuch der Psychopharmakotherapie. Heidelberg, Springer Medizin Verlag.

67216 Psychopharmakologie für Psychologen Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

R. Weiß

Besprochen werden Wirkungen von psychotropen Substanzen auf das ZNS und die Grundlagen der psychiatrischen Pharmakotherapie. Wichtig sind diese Informationen für die Zusammenarbeit mit Ärzten bei der Behandlung von Patienten, die an psychopathologischen Störungen und Erkrankungen (unter anderem auch Abhängigkeit von Drogen und Medikamenten) leiden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Bitte beachten Sie:

Die Veranstaltung ist nur dann als Klinische Psychologie Zusatzveranstaltung belegbar, wenn Sie ein anderes Modul als Psychopathologie in der Interdisziplinären Vernetzung studieren!

Belegen Sie Psychopathologie, so gehört diese Veranstaltung zum Modul!

Benkert O., Hautzinger M., Graf-Morgenstern M., Heiser P., Schulz E., Hiemke C. (2007). Psychopharmakologischer Leitfaden für Psychologen und Psychotherapeuten: Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Arzneimittelinformation und -interaktion Heidelberg, Springer Medizin Verlag.

Holsboer, F., Gründer, G., Benkert, O (2008). Handbuch der Psychopharmakotherapie. Heidelberg, Springer Medizin Verlag.

**B . A . M E D I E N W I S S E N S C H A F T
(W A H L P F L I C H T F A C H P S Y C H O L O G I E)**

B a s i s m o d u l I : M e t h o d e n l e h r e I

67026 Übung zur Statistik I, Parallelkurs A

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Araujo

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 1“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Siehe Vorlesung Statistik I.

67027 Übung zur Statistik I, Parallelkurs B

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Araujo

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 1“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Siehe Vorlesung Statistik I.

67028 Übung zur Statistik I, Parallelkurs C

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

R. Araujo

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 1“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Siehe Vorlesung Statistik I.

67029 Übung zur Statistik I, Parallelkurs D

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

R. Araujo

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 1“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Siehe Vorlesung Statistik I.

67096 Statistik I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

C. Stahl

Die Studierenden lernen die Psychologie als empirische Wissenschaft kennen und erhalten einen Überblick über die wichtigsten Methoden der Datenerhebung, Versuchsplanung und Datenauswertung in der Psychologie.

Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler (4. Auflage). Berlin: Springer.

Eid, M., Gollwitzer, M., Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

B a s i s m o d u l l I : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e**67030 Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Bewusstsein**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 417

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

F. Haider

Ziel der Vorlesung ist es, grundlegende Theorien der Wahrnehmung, der Aufmerksamkeit und des Bewusstseins zu vermitteln. Dabei werden u. a. folgende Fragen angesprochen: Welches Verhältnis besteht zwischen Wahrnehmung und Wirklichkeit? Wie nehmen wir Objekte wahr? Wie nehmen wir Bewegungen wahr? Was ist die Funktion von Aufmerksamkeit und wie richten wir die Aufmerksamkeit auf uns interessierende Informationen? Was ist Bewusstsein und können wir unbewusst Information verarbeiten?

Scheinerwerb: Klausur (90 Minuten)

E. B. Goldstein (1996) Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum. M. S. Gazzaniga, R. B. Ivry & G.

R. Mangun (2002) Cognitive Neuroscience. New York: W.WQ. Norton & Company, Inc. J. Müseler & W.

Prinz (2002) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

67032 Einführung in die Lernpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

A. Eichler

Ziel des Seminars ist es, Kenntnisse über grundlegende Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Hierbei wird es unter anderem um Fragen der Handlungssteuerung gehen. Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens

Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Gruppenarbeiten und Semindiskussionen erarbeitet

Material unter: https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_cat_30416.html

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit + Hausaufgaben/ Hausarbeit/ Referat + Ausarbeitung

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: James Mazur (2004) Lernen und Gedächtnis. München: Pearson Studium

67057 Emotion und Motivation

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 417

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

C. Unkelbach

Die Vorlesung behandelt folgende Themenkomplexe: Theorien der Motivation, Motivation und

Handlungskontrolle, Motivation und Emotion, Emotion und Kognition. Die Vorlesung beginnt mit einem

Überblick über klassische Theorien der Motivationsforschung. In einem zweiten Schritt werden Theorien der

Motivationsforschung in Zusammenhang mit der Handlungssteuerung behandelt. Dieses Thema bildet den Übergang zur Emotionsforschung, da hier u. a. den Emotionen eine wesentliche Rolle zukommt. Im Bereich der Emotion werden nach einer Einführung in den Gegenstand zunächst Annahmen zur Emotionsgenese dargestellt. Zusätzlich wird auf den Zusammenhang zwischen Emotion und Motivation sowie zwischen Emotion und Kognition eingegangen.

Jutta Heckhausen & Heinz Heckhausen (2006) Motivation und Handeln. Berlin: Springer. Jochen Muessler (2008) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

67058 Liebe und Attraktivität: Emotionale und motivationale Grundlagen von Partnerschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum 4.OG

H.Alves
A.Koch

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

67059 Präferenzwerb durch Konditionieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

S.Förderer

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67060 Volition und Motivation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

J.Burghardt

Das Seminar befasst sich mit dem Einfluss von Willen auf die Motivation und die Handlungsausübung in Theorie und Anwendung. Im Speziellen behandelt es die Wirkung von Vorsätzen vor dem Hintergrund des Rubikonmodells (Heckhausen & Gollwitzer, 1987)

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über die Präsentation von empirischen Originalarbeiten nachgewiesen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67061 Allgemeinpsychologische Grundlagen der Konsumentenpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S.Förderer

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67062 Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 327

C.Unkelbach

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67063 Emotions

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

F.Elkenhans

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

B a s i s m o d u l I I I : S o z i a l p s y c h o l o g i e

67037 Sozialpsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

R. Imhoff

Ziel: Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Sozialpsychologie. Es werden unter anderem folgende Fragen behandelt: Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen (Methoden der Sozialpsychologie)? Wie beeinflussen Andere unser Denken (soziale Kognition)? Wie beurteilen wir Andere (soziale Wahrnehmung)? Woher wissen wir, wie und wer wir sind (Selbst)? Wie beeinflussen Gruppen unser Denken, Fühlen und Handeln (Gruppenprozesse)? Welche Bedingungen beeinflussen aggressives und prosoziales Verhalten? Wie beeinflussen Vorurteile unser Denken und Verhalten? Zu erwerbende Kompetenzen: Grundkenntnisse zentraler Theorien und Modelle der Sozialpsychologie sowie einiger zentraler Untersuchungen, dazu Arbeitsmethoden.

Aronson, E., Wilson T.D., & Akert, R.M. (2008). Sozialpsychologie. 6. Auflage. Pearson Education.

67038 Stereotype und Vorurteile

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 327, nicht am 13.12.2012

Fr. 14.12.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S. Schmittat

Stereotype und Vorurteile können sich maßgeblich auf unsere Wahrnehmung und unser Verhalten gegenüber Mitgliedern einer Gruppe auswirken. Gerade bei Gruppen, zu denen die Zugehörigkeit auf den ersten Blick ersichtlich ist (z. B. Alter, Geschlecht, Rasse, Gewicht), kann dies unseren alltäglichen Umgang bestimmen. Obwohl viele Menschen Vorurteile ablehnen und bemüht sind, sich nicht von Stereotypen leiten zu lassen, kann man sich deren Einfluss oft nicht entziehen. In dem Seminar werden wir aus sozialpsychologischer Sicht beleuchten, wie Stereotype entstehen, wie sie sich auswirken, wann sie sich auswirken und wie man sie eventuell vermindern oder kontrollieren kann.

Ziel des Seminars ist eine Vermittlung der sozialpsychologischen Theorien zu Stereotypen und Vorurteilen und die Heranführung an sozialpsychologische Fachliteratur. Für die aktive Teilnahme muss in der Regel ein englischsprachiger Fachartikel erarbeitet und aufbereitet werden.

Bitte beachten Sie, dass der Termin am Donnerstag, dem 13.12.2012, ausfällt und auf Freitag, den 14.12.2012, 16:00 - 17:30 Uhr verschoben wird.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an susanne.schmittat@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium. ISBN: 978-3-8273-7359-5. Weitere Seminarliteratur (empirische Originalarbeiten in englischer Sprache) wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67039 Klassiker der sozialpsychologischen Forschung A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

K. Corcoran

Manche Experimente in der Sozialpsychologie sind weit über den wissenschaftlichen Elfenbeinturm hinaus bekannt und wurden sogar Stoff von Kinofilmen und Fernsehshows. In diesem Seminar werden wir uns solche Experimente im Original anschauen. Ziel des Seminars ist zum einem, diese Klassiker kennen zu lernen, und zum anderen, sich mit der methodische Vorgehensweise in der Sozialpsychologie (und deren Veränderung über die Zeit) vertraut zu machen. Darüber hinaus wird das Lesen, Verstehen und Präsentieren englischsprachiger, sozialpsychologischer Forschungsartikel geübt. Die Bedeutung dieser Klassiker für die heutige Forschung und für den Alltag wird diskutiert.

Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim der Dozentin (katja.corcoran@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium. ISBN: 978-3-8273-7359-5. Weitere Seminarliteratur (empirische Originalarbeiten in englischer Sprache) wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67040 The Self

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

G. Kedia

Human capacity to think about oneself is one of the most important psychological characteristics and one of the central topics of social psychology. In this seminar we will discuss about different themes related to the concept of Self.

The seminar will be held in English with the objective of developing students' oral expression skills in a friendly and relaxed atmosphere.

Die Unterrichtssprache ist Englisch.

Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin (gkedia@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Weiterführende Literatur (englischsprachige Originalliteratur) wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

67041 Einstellungen und Einstellungsänderungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 327

K. Müller

Unsere Einstellungen beeinflussen maßgeblich, wie wir andere Personen, Dinge oder auch Ideen wahrnehmen und wie wir uns ihnen gegenüber verhalten. Nicht selten führen unterschiedliche Einstellungen (z.B. bezüglich religiöser Ansichten oder politischer Themen) nicht nur zu hitzigen Diskussionen, sondern auch zu Aggressionen. Einstellungen beeinflussen, welche Produkte wir kaufen, welche Risiken wir z.B. bezüglich unserer Gesundheit eingehen, oder ob wir versuchen umweltbewusster zu handeln. In diesem Seminar werden wir uns vertiefend mit dem sozialpsychologischen Konzept Einstellungen auseinander setzen und auch erarbeiten, wie Einstellungen geändert werden können. In diesem Seminar sollen Sie lernen, sozialpsychologische Theorien und Experimente darzustellen, zueinander in Beziehung zu setzen und kritisch zu hinterfragen. Daher werden alle Teilnehmer/-innen mindestens einen englischsprachigen Fachartikel erarbeiten und in einem kurzen Referat präsentiert, so dass wesentliche Inhalte (Hypothesen, Methoden, Ergebnisse) wiedergegeben und diskutiert werden können. Es wird von Ihnen erwartet, dass Sie mindestens einen englischsprachigen Fachartikel erarbeiten und in einem kurzen Referat vorstellen. Zu dieser vertiefenden Literatur wird es zu jedem inhaltlichen Termin einen kürzeren Basistext geben, der von allen Teilnehmern gelesen wird, um das Verständnis der Referate und aktive Diskussionen zu ermöglichen. Ein kurzer Test (2-3 Fragen) zu Beginn jeder Sitzung dient dazu, das Lesen des jeweiligen Basistextes zu überprüfen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Fehlen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird durch regelmäßige Anwesenheit, Lesen der angegebenen Literatur und Bestehen der Kurzttests und die Erarbeitung eines englischsprachigen Fachartikels erworben. Ein gutes Verständnis englischer Texte wird vorausgesetzt. Unterrichtssprache ist Deutsch.

Diese Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Katharina Müller gehalten.
Wird im Seminar bekannt gegeben.

67043 Klassiker der sozialpsychologischen Forschung B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

K. Corcoran

Manche Experimente in der Sozialpsychologie sind weit über den wissenschaftlichen Elfenbeinturm hinaus bekannt und wurden sogar Stoff von Kinofilmen und Fernsehshows. In diesem Seminar werden wir uns solche Experimente im Original anschauen. Ziel des Seminars ist zum einem, diese Klassiker kennen zu lernen, und zum anderen, sich mit der methodische Vorgehensweise in der Sozialpsychologie (und deren Veränderung über die Zeit) vertraut zu machen. Darüber hinaus wird das Lesen, Verstehen und Präsentieren englischsprachiger, sozialpsychologischer Forschungsartikel geübt. Die Bedeutung dieser Klassiker für die heutige Forschung und für den Alltag wird diskutiert.

Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim der Dozentin (katja.corcoran@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium. ISBN: 978-3-8273-7359-5. Weitere Seminarliteratur (empirische Originalarbeiten in englischer Sprache) wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67044 Automatische Prozesse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 13.12.2012

Fr. 14.12.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

J.Lange

Ein Prozess wird als automatisch bezeichnet, wenn er unabsichtlich, effizient, unkontrollierbar und ohne Aufmerksamkeit der Person abläuft. Obwohl sich die Forschung zu automatischen Prozessen erst in den letzten zwei Jahrzehnten besonders entwickelt hat, handelt es sich dabei jetzt schon um eines der wichtigsten Themen der Sozialpsychologie. Ziele des Seminars sind die Einführung in die Grundlagen zum Verständnis von Automatisierung und die direkte Betrachtung verschiedener automatischer Prozesse, wie bspw. automatisch aktivierte Einstellungen, Verhalten oder Ziele. Während des Seminars sollen Sie lernen, relevante englischsprachige Literatur zu recherchieren, zu lesen, zusammenzufassen und kritisch zu diskutieren. Die entsprechenden Inhalte sollten dann in Kurzvorträgen und Präsentationen, aber auch durch Gruppenarbeiten, Übungen oder Demonstrationen vermittelt werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Literaturhinweise werden zu Beginn des Seminars gegeben.

A u f b a u m o d u l I : M e t h o d e n l e h r e I I**67025 Einführung in die Forschungsmethoden der Psychologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

C.Stahl

Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick über Konzepte der deskriptiven Statistik und führt in grundlegende Konzepte der Inferenzstatistik ein. Folgende Themen werden behandelt: Messtheorie, univariate deskriptive Statistik (statistische Kennwerte, grafische Darstellung von Untersuchungsergebnissen, Analyse von Häufigkeiten), Regression und Korrelation, Grundlagen der Wahrscheinlichkeitstheorie, Einführung in die Inferenzstatistik. Die Inhalte der Vorlesung Statistik 1 sind Voraussetzung für das Verständnis von Statistik 2 im darauffolgenden Semester. Kenntnisse dieser Inhalte sind eine wesentliche Voraussetzung für das Verständnis und die Durchführung empirischer Forschungsarbeiten.

Bortz, J. (2005). Statistik für Sozialwissenschaftler (6. Auflage). Berlin: Springer.

Eid, M., Gollwitzer, M., Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.

weitere Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

67097 Versuchsplanung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

C.Stahl

Die Teilnehmer/innen lernen die wichtigsten versuchsplanerischen Methoden der Psychologie kennen. Dabei werden experimentelle, quasi-experimentelle und korrelative Versuchspläne behandelt. wird in der Veranstaltung bekanntgegeben

**A u f b a u m o d u l I I : A l l g e m e i n e M e d i e n -
u n d K o m m u n i k a t i o n s p s y c h o l o g i e****67087 Coaching**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mi. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

J.Kneer

Vor allem Coaching ist als Beratungsdienstleistung ein Angebot vieler Personal- und Unternehmensberatungen geworden, und auch in der Führungskräfte-Schulung wird in letzter Zeit vermehrt darauf Wert gelegt, Führungskräften Coaching-Fähigkeiten zu vermitteln. Das Seminar behandelt die theoretischen Konzepte, die hinter Coaching stehen, macht vertraut mit Techniken und Anwendungsmöglichkeiten und verdeutlicht diese exemplarisch in Rollenspielen und Übungen. Anhand

von Fallbeispielen soll ein mehrere Sitzungen umfassendes Coachingkonzept gestaltet und dabei Themen wie Auftragsklärung, Diagnostik, Interventionen, etc. bearbeitet werden.

Bei Teilnahme wird die Übernahme eines Themas in Form eines Referates und die Gestaltung der Rollenspiele/Fallbeispiele sowie die aktive Beteiligung erwartet.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Übernahme eines Referates ist Teilnahmevoraussetzung!

67093 Propaganda: Politik, Psychologie und Produktvermarktung?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

L.Frischlich

Inhaltlich wird sich die Veranstaltung hauptsächlich mit der Frage beschäftigen was Propaganda im 21. Jahrhundert eigentlich ist. Was sind Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu politischer Kommunikation? Wie funktioniert „Überzeugen“? Wer macht heutzutage noch Propaganda? Gibt es Unterschiede zwischen Extremisten verschiedener politischer oder religiöser Orientierung?

Dabei wird anhand von konkreten Beispielen aus der Werbung, politischer Botschaften und extremistischer Propaganda versucht sich der Frage zu nähern, wie (und ob und auf wen) Propaganda eigentlich wirkt. Insgesamt sollen theoretische Grundlagen der Sozial-, Kommunikations- und Medienpsychologie, aktuelle Forschung und Alltagsrelevanz miteinander in Beziehung gesetzt und gemeinsam erarbeitet werden.

Für alle diejenigen, die das Seminar bereits im letzten Jahr bei Frau Rieger besucht haben, werden sich viele Themen wiederholen, Ihnen würde ich eher ein neues spannendes Anwendungsgebiet der Medien- und Kommunikationspsychologie empfehlen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67094 Interkulturelle Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

L.Frischlich

Inhaltlich wird die Veranstaltung sich zunächst einmal der Frage zuwenden, was Psychologen eigentlich unter Kultur verstehen, welche Unterschiede es zwischen verschiedenen Kulturen gibt und inwiefern wir davon beeinflusst werden. Insgesamt werden dabei insbesondere (aber nicht nur) diejenigen Aspekte, die in der interkulturellen Kommunikation und im Kontakt unterschiedlicher Kulturen von Bedeutung sind im Vordergrund stehen. Ein besonderes Anwendungsgebiet ist dabei die Frage nach medialer Kommunikation.

Unterscheiden sich Medieninhalte zwischen verschiedenen Kulturen? Welche Rolle spielen Medien in einer globalisierten Welt eigentlich? Dabei sollen theoretische und methodische Grundlagen, aktuelle Forschungen und Alltagsrelevanz miteinander in Beziehung gesetzt und gemeinsam erarbeitet werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Schramm, H. & Hasebrink, U. (2004). Fernsehnutzung und Fernsehwirkung. In Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.), Lehrbuch der Medienpsychologie (S. 465-492). Göttingen: Hogrefe.

B . A . S P R A C H T H E R A P I E

69003 Aktuelle Forschungsfragen der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

H.Motsch

Die Inhalte und die Struktur des Kolloquiums für B.A.-Studierende, DiplomandInnen und DoktorandInnen werden mit den TeilnehmerInnen gemeinsam erarbeitet. Im Mittelpunkt steht die Beschäftigung mit Forschungsfragen und -ergebnissen unter Bezugnahme auf aktuelle Diagnose- und Therapiekonzepte der Sprachbehindertenpädagogik unter Einbezug eigener Forschungsvorhaben der TeilnehmerInnen.

Anmeldung per Email bis 1. Oktober an: j.motsch@uni-koeln.de (da Klips-Einwahl und damit auch automatische Platzvergabe wegen fehlender Modulzuordnungsmöglichkeit bei Lehramt Sonderpädagogik LPO 2003, im B.A. und für Doktoranden nicht möglich sind).

Studium Integrale (sprachstörungsbezogen)

69069 Einführung in die Neuropsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

S. Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP):

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Stundenprotokoll

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

69274 Spracherwerb bei geistiger Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M. Penke

Diese Veranstaltung setzt sprachwissenschaftliche Vorkenntnisse voraus.

Studierende dieser Veranstaltung sollten zeitgleich die Vorlesung "Einführung in die Linguistik" besuchen, um diese Vorkenntnisse zu erwerben.

69277 Sprache und Kommunikation bei Demenz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

L. Becker

Umfang: 2 SWS = 2 CP (60 Std. Workload)

Lehrinhalte:

Die Inhalte dieser Lehrveranstaltung beziehen sich auf die klinische, sprachliche und kommunikative Beschreibung unterschiedlicher Formen von Demenz, deren Diagnose und Differentialdiagnose in Abgrenzung zu anderen erworbenen, neurogenen Störungsbildern sowie auf die Beratung und Therapie und ihre Schwerpunkte.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen lernen, Störungen der Sprache und Kommunikation bei unterschiedlichen Formen von Demenz (dementielles Syndrom) zu erkennen, beschreiben, einordnen und bewerten zu können. Sie sollen umfassende Kenntnisse der Symptome in den Bereichen Kognition, Sprache und Kommunikation erwerben, um ein dementielles Syndrom diagnostisch identifizieren und gegen andere erworbene neurogene Sprachstörungen differentialdiagnostisch abgrenzen zu können. Einen besonderen Schwerpunkt bilden dabei aktuelle Verfahren sprachtherapeutischer Diagnostik sowie Verfahren, in denen die Gesprächsanalyse und Konversationsanalyse methodisch zur Anwendung kommen. Darüber hinaus sollen sie unterschiedliche Therapiemethoden und (sprach- und kommunikations)therapeutische Ansätze kennenlernen, wobei der Beratung als erweitertes Handlungsfeld von Sprachtherapeuten und dem professionellen Umgang mit dementiellen Patienten unter Reflexion des eigenen Therapeutenverhaltens eine besondere Bedeutung zukommt.

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!
Guendouzi, J. & Müller, N. (2006). Approaches to Discourse in Dementia. Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum Associates, Publishers.

Schecker, M. (2003). Sprache und Demenz. In R. Fiehler & C. Thimm (Hg.), Sprache und Kommunikation im Alter. (S. 278-292). Radolfzell: Verlag für Gesprächsforschung.

Stoppe, G. (2006). Demenz. Diagnostik – Beratung – Therapie. München: Ernst Reinhardt Verlag.

69343 (H) Pädagogische Audiologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15), ab 17.10.2012

F. Coninx

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 " Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.

69351 Systematik der Hörgeschädigtenpädagogik

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

T. Kaul

69355 Neurologie und Psychiatrie in der klinischen Anwendung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

R. Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

In dieser Vorlesung werden neurologische und psychiatrische Krankheitsbilder dargestellt.

Bei der Neurologie handelt es sich um die Lehre der organischen Erkrankungen des Nervensystems, z.B. Schlaganfälle, Epilepsien, traumatische Hirnschädigungen, entzündliche Erkrankungen u.a. In den ersten Vorlesungsstunden werden zum besseren Verständnis anatomische und funktionelle Grundlagen dargestellt.

Bei der Psychiatrie handelt es sich um das Fachgebiet der Medizin, das die Diagnose, nichtoperative Behandlung, Vorbeugung, Rehabilitation und lebensbegleitende Versorgung von Patienten mit psychischen Störungen umfasst. Teilgebiete der Psychiatrie sind z.B. die Psychopathologie, Psychotherapie, Pharmakopsychiatrie, biologische Psychiatrie, forensische Psychiatrie, Kinder- u. Jugendpsychiatrie, Sozialpsychiatrie bzw. Gemeindepsychiatrie.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich aktiv durch das Einbringen von eigenen Erfahrungen bezüglich Patienten beteiligen.

Scheinbedingungen für Diplom- und andere Studiengänge:

regelmäßige Teilnahme; weitere Leistungsnachweise nach Absprache.

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

2 CP, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme

Literatur wird zu Beginn der Vorlesung vorgestellt.

Literatur wird zu Beginn der Vorlesung vorgestellt.

**B a s i s m o d u l 1 : E i n f ü h r u n g i n d i e
S p r a c h p a t h o l o g i e u n d F o r s c h u n g s m e t h o d e n**

62100 Einführung in die Wissenschaftstheorie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 181

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

S. Karduck

Die Veranstaltung stellt die Merkmale und Methoden von Wissenschaft vor und zeigt auf, wie Erkenntnisgewinn als zielorientierter Prozess in den verschiedenen Disziplinen auf allgemein und fachübergreifend anerkannten Standards basierend betrieben wird -- oder vereinfachend gefragt:

Was haben Physiker, Pädagogen und andere Geisteswissenschaftler, Mathematiker und Rechtswissenschaftler und all die anderen Vertreter der unterschiedlichen Fachrichtungen gemeinsam, das sie als Wissenschaftler ausweist?
Wird bekannt gegeben.

69068 Einführung in die Linguistik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

M. Penke

69073 Einführung in die Sprachpathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

S. Neumann

Umfang: 2 SWS = 3 CP (90 Std. Workload)

Lehrinhalte:

Die Inhalte der Veranstaltung beschäftigen sich mit den relevanten Sprach- und Schluckstörungenarten und -formen, ihren symptomatologischen und ätiologischen Merkmalen sowie deren disziplinär und wissenschaftstheoretisch unterschiedlichen sprachpathologischen Klassifikationsmöglichkeiten. Darüber hinaus werden Aufbau, Ziele und theoretische Grundlagen der ICD-10, der ICF und der ICF-CY behandelt und ihre unterschiedlichen Perspektiven in der Auseinandersetzung mit einzelnen Sprachstörungsbildern sowie deren Konsequenzen für die Forschung, Epidemiologie und klinische Versorgung vorgestellt. Daraus abgeleitet werden die grundlegenden Aufgaben sprachtherapeutischen Handelns thematisiert, um damit das Berufsbild des Sprachtherapeuten zu umreißen.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden besitzen einen Überblick über unterschiedliche Arten und Formen von Sprech-, Sprach-, Stimm-, Redefluss- und Schluckstörungen, können sie auf der Basis definitorischer Merkmale erkennen und unterscheiden. Sie kennen unterschiedliche sprachpathologische Klassifikationssysteme und internationale Klassifikationsmodelle der WHO (ICD-10, ICF, ICF-CY) zur Einordnung von Sprach- und Schluckstörungen, ihren theoretischen Bezugsrahmen, ihre Zielsetzungen und können sie bewerten. Sie verfügen über ein Verständnis für die unterschiedlichen disziplinären Perspektiven in der Erforschung und Behandlung von Sprachstörungen sowie für das komplexe klinische Aufgabenfeld eines Sprachtherapeuten.

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
 - 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung oder Klausur
- Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!
Dilling, H., Mombour, W., Schmidt, M. H. (1994). Internationale Klassifikation psychischer Störungen (ICD-10). Bern: Huber.

Heilmittelkatalog (2009). Heilmittel der Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie. Ludwigsburg: IntelliMed GmbH Verlag + Medien.

ICF – Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (2005). Hg. v. Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI). Genf: WHO.

Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie (2009). Erscheinungsformen und Störungsbilder. Bd.1-5. M. Grohnfeldt (Hrsg.). Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.

Linke, A., Nussbaumer, M., Portmann, P. R. (2004). H. Henne, H. Sitta, H. E. Wiegand (Hrsg.), Studienbuch Linguistik. Tübingen: Niemeyer.

Peuser, G. (2000). Sprachstörungen. Einführung in die Patholinguistik. München: Wilhelm Fink Verlag.

Schwartz, R. G. (2009). Specific Language Impairment. In R. G. Schwartz (Ed.), Handbook of Child Language Disorders. (pp. 3-43). New York: Psychology Press.

Sprachtherapie mit Kindern (2002). S. Baumgartner & I. Füssenich (Hrsg.). München: Reinhardt Verlag.

69435 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Do. 11.10.2012 12 - 13.30

A. Bihs

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 15.10.2012 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 11.10.2012 von 12:00 - 13:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

69438 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 11.10.2012 12 - 13.30

A. Bihs

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 16.10.2012 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 11.10.2012 von 12:00 - 13:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

69439 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30

Do. 11.10.2012 12 - 13.30

A. Bihs

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 20.11.2012 in Gebäude/Raum 216A/9 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 11.10.2012 von 12:00 - 13:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

69440 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 9.30

Do. 11.10.2012 12 - 13.30

A. Bihs

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 22.11.2012 in Gebäude/Raum 221/S5 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 11.10.2012 von 12:00 - 13:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.
Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

69441 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Do. 11.10.2012 12 - 13.30

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 18.10.2012 statt.

A. B i h s

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 11.10.2012 von 12:00 - 13:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.
Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

69442 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 11.10.2012 12 - 13.30

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 10.04.2012 statt.

A. B i h s

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 05.04.2012 von 16:00 - 17:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.
Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

69443 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Do. 11.10.2012 12 - 13.30

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 18.10.2012 statt.

A. B i h s

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 11.10.2012 von 12:00 - 13:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.
Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

69444 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 11.10.2012 12 - 13.30

A. Bihs

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 17.10.2012 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 11.10.2012 von 12:00 - 13:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

69445 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30

Do. 11.10.2012 12 - 13.30

A. Bihs

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 19.11.2012 in Gebäude/Raum 213/107 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 11.10.2012 von 12:00 - 13:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

69446 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 11.10.2012 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

A. Bihs

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 17.10.2012 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 11.10.2012 von 12:00 - 13:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

69447 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Do. 11.10.2012 12 - 13.30

A. Bihs

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 17.10.2012 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 11.10.2012 von 12:00 - 13:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

69448 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15

Do. 11.10.2012 12 - 13.30

A. Bihs

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 21.11.2012 in Gebäude/Raum 214/0.717 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 11.10.2012 von 12:00 - 13:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

69449 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Do. 11.10.2012 12 - 13.30

A. Bihs

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 19.10.2012 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 11.10.2012 von 12:00 - 13:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

69450 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30

Do. 11.10.2012 12 - 13.30

A. Bihs

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 21.11.2012 in Gebäude/Raum 221/S5 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 11.10.2012 von 12:00 - 13:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

69451 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Do. 11.10.2012 12 - 13.30

A. Bihs

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen und findet ab dem 15.10.2012 statt.

Verpflichtend ist ferner die Auftaktveranstaltung zum Tutorium, die am 11.10.2012 von 12:00 - 13:30 Uhr in der Aula des HF-Gebäudes (Gebäude 216) stattfindet.

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei wird vor Allem auf

- Zitieren in wissenschaftlichen Texten und Literaturangaben
- Literaturrecherche
- Vorbereitung von Hausarbeiten und Referaten sowie
- Lesetechniken

eingegangen.

B a s i s m o d u l 2 : S o n d e r p ä d a g o g i k / S p r a c h b e h i n d e r t e n p ä d a g o g i k

69339 Einführung in die Allgemeine Heil- und Sonderpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

M. Dederich

Die Vorlesung wird einen fundierten einführenden Überblick über Grundfragen, zentrale Probleme und aktuelle Themen der Heilpädagogik geben.

Die Vorlesung wird u.a. von verschiedenen DozentInnen durchgeführt

B a s i s m o d u l 3 : P h o n i a t r i e / P ä d a u d i o l o g i e

69215 Pädaudiologie (Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Hörorgans)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Do. 16.15 - 17.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 18.10.2012

M. Walger

Der HNO-Hörsaal befindet sich in der HNO Universitätsklinik Köln, Kerpenerstr. 62 (Gebäude 023), 1. Stock, Raum C-137.

B a s i s m o d u l 4 : P h o n e t i k / S t r u k t u r l i n g u i s t i k

69068 Einführung in die Linguistik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

M. Penke

69070 Einführung in die Phonetik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

R. Greisbach

69396 Einführung in die Phonetik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

R. Greisbach

**B a s i s m o d u l 5 : S p r a c h e r w e r b /
P s y c h o l i n g u i s t i k / P a t h o l i n g u i s t i k**

69275 Spracherwerb

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Penke

Diese Veranstaltung setzt sprachwissenschaftliche Vorkenntnisse voraus.

Studierende dieser Veranstaltung sollten zeitgleich die Vorlesung "Einführung in die Linguistik" besuchen, um diese Vorkenntnisse zu erwerben.

**B a s i s m o d u l 6 : S p e z i f i s c h e
S p r a c h e n t w i c k l u n g s s t ö r u n g e n**

69132 Grammatische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Motsch

Ausgehend vom Überblick über den ungestörten Grammatikerwerb des Kindes werden mögliche Störungen herausgearbeitet und die Frage nach den individuell unterschiedlichen Bedingungen (Ursachen) gestellt. Anschließend werden methodische Wege der Erfassung des grammatischen Entwicklungsstandes und der Unterstützung grammatischen Lernens in Therapie und Unterricht erarbeitet.

für B.A. Sprachtherapie 3. Semester
Empfohlene Begleitlektur:

Kannengießer, S. (2009): Sprachentwicklungsstörungen. Grundlagen, Diagnostik und Therapie. München (Elsevier), 129-196

Motsch, H. J. (2009): ESGRAF-R - Modularisierte Diagnostik grammatischer Störungen. Testmanual. München (Reinhardt)

Motsch, H. J. (2010): Kontextoptimierung. Evidenzbasierte Intervention bei grammatischen Störungen in Therapie und Unterricht. München (Reinhardt)

69220 Phonetisch-phonologische Störungen I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 26.10.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 27.10.2012 8 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 28.10.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

B. Paris

Fox, Annette: Kindliche Aussprachestörungen: Phonologischer Erwerb - Differenzialdiagnostik - Therapie. Schulz-Kirchner; Auflage: 6. Auflage. (23. September 2011)

Ullrich, Angela: Evidenzbasierte Diagnostik phonologischer Störungen. Dissertation 2010. Zu finden unter: kups.ub.uni-koeln.de/3350

Hacker, Dettlef, Wilgermein, Herbert (Hrsg.): Aussprachestörungen bei Kindern. Ernst Reinhard 2001

Hacker, Dettlef: Phonologie. In: Baumgartner, Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern. UTB 2002

B a s i s m o d u l 7 : D i a g n o s t i k

69176 **Konzepte und Methoden der Diagnostik und Gutachtenerstellung bei Sprach- und Sprechstörungen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

A. Mayer

Die Lehrveranstaltung kann wegen einer Großveranstaltung der Universität zu Köln, für die der Seminarraum benötigt wird, erst am 19. Oktober 2011 beginnen.

Die Lehrveranstaltung bildet gemeinsam mit dem Seminar "Spezielle Verfahren der Diagnostik bei Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen" das Basismodul 7 im Rahmen des Studiengangs "Bachelor Sprachtherapie".

Der erste Teil der Veranstaltung beschäftigt sich mit allgemeinen Fragen der Diagnostik (Diagnostische Aufgaben, Ziele und Modelle) bevor die wesentlichen Methoden der Diagnostik - die Anamnese, die Verhaltensbeobachtung, die Interaktionsanalyse und Tests unter spezifischem sprachdiagnostischen Aspekten thematisiert werden. Den Abschluss der Vorlesung bilden die Vorstellung und kritische Analyse gängiger Sprachentwicklungstests.

B a s i s m o d u l 8 : N e u r o l o g i e / P s y c h i a t r i e / P s y c h o s o m a t i k

69362 **Medizinisch-neurobiologische Grundlagen der Entwicklung und Rehabilitation MK 4.2**

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 16 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

R. Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

Der Begriff „Behinderung“ im weitesten Sinn (geistige Behinderung, körperliche Behinderung, Sprachbehinderung etc.) stellt weder eine diagnostische oder syndromale Kategorie dar. Er ist daher für medizinisch-wissenschaftliche Fragestellungen allenfalls im Sinne der Finalität als Folge einer definierten Erkrankung und für empirische Fragestellungen gar nicht geeignet.

Diese Veranstaltung soll eine medizinisch-neurobiologische Basis für wissenschaftliche Fragestellungen, aber auch zum Verständnis von neurologischen Erkrankungen, die zur Behinderung führen, schaffen. Dazu wird der Begriff Behinderung nach dem WHO-Modell unter Anwendung der „International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)“ bezüglich der Bereiche Pathology (strukturelle & biochemische Auffälligkeiten) und Impairment (Konsequenzen in Bezug auf Körperfunktionen) analysiert.

Neben neurobiologischen Grundkenntnissen werden daher Aspekte der Physiologie, der Genetik und der modernen Neurowissenschaften, insbesondere auch zur Entwicklung, Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems vermittelt. Insbesondere letztere sind nicht nur hinsichtlich rehabilitativer Maßnahmen bedeutsam, sondern stellen auch eine Basis für empirische Fragestellungen dar. Zugleich bieten die Neurowissenschaften Grundlagenwissen zum Verständnis von angewandter Forschung.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich in die angebotene Literatur einarbeiten.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird als Baustein 2 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge: regelmäßige Teilnahme

2 Credit Points, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme

3 Credit Points, Benotung von 1,0 bis 6: qualifiziertes Referat als Einzelleistung oder Gruppenarbeit von 2 Teilnehmern mit einer Dauer von ca. 30 min. unter Hinzuziehung und Auswertung von internationaler Literatur

4 Credit Points, Benotung von 1,0 bis 6: Klausur gegen Ende des Semesters

- Birbaumer N, Schmidt RF (2006): Biologische Psychologie. 6. Auflage. Springer Verlag Heidelberg.
- Pritzel M, Brand M, Markowitsch H (2003): Gehirn und Verhalten. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.
- Pinel JPJ (1997): Biopsychologie - eine Einführung. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

69391 Psychische Störungen über die Lebensspanne

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

S.Heidenblut

B a s i s m o d u l 9 : E r w o r b e n e s p r a c h s y s t e m a t i s c h e S t ö r u n g e n

69010 Aphasiologie II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

L.Becker

Umfang: 2 SWS = 4 CP (120 Std. Workload)

Lehrinhalte:

In der Veranstaltung wird differentialdiagnostisches und sprachtherapeutisches Wissen zur Behandlung aphasischer Störungen vermittelt, wobei der Abgrenzung zu anderen neurogenen Sprach- und Sprechstörungen (wie zur Dysarthrie/ Dysarthrophonie, Sprechapraxie, zu Sprachstörungen anderer Genese, z.B. Demenz, Frontalhirnsyndromen, rechtshemisphärischen Störungen) besondere Bedeutung zukommt. Diagnose- und Therapieverfahren werden anhand von Beispielen erarbeitet, diskutiert, Therapieziele abgeleitet und in die unterschiedlichen Phasen der Therapie eingeordnet. Das methodische Vorgehen diskutiert und evaluiert.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse der Differentialdiagnostik und Therapie aphasischer Störungen bzw. Symptomkomplexe (Syndrome) sowie diagnostische und sprachtherapeutische Handlungskompetenz bei unterschiedlichen Formen der Aphasie erwerben. Dazu gehört, die Ergebnisse von Diagnostik und Differentialdiagnostik interpretieren, für die Therapieplanung nutzen und das eigene sprachtherapeutische Handeln evaluieren zu können.

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
- 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung
- 4 CP (120 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier, Hausarbeit

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

The Aphasia Therapy File. Volume II (2006). S. Byng, J. Duchan & C. Pound (Eds.). London: Psychology Press.

Challenging Aphasia Therapies (2004). Broadening the Discourse and Extending the Boundaries. J. F. Duchan & S. Byng (Eds.). London: Psychology Press.

Huber, W., Poeck, K. & Springer, L. (2006). Klinik und Rehabilitation der Aphasie. Stuttgart: Thieme Verlag.

B a s i s m o d u l 10 : Q u a l i t ä t s m a n a g e m e n t , B e r a t u n g , D i d a k t i k

69234 Qualitätsmanagement und Case Management in der Sprachtherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Umfang: 2 SWS = 3 CP (90 Std. Workload)

L. Becker

Lehrinhalte:

Diese Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in nationale und internationale Qualitätsstandards im Bereich der Prozess-, Struktur- und Ergebnisqualität. Darüber hinaus werden Implikationen für deren praktische Umsetzung erarbeitet. Thematisiert werden in diesem Zusammenhang insbesondere das Konzept der Evidenzbasierung als Kernelement der Qualitätssicherung sowie die von der WHO propagierte International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF) als Fachgebiet international anerkannte Metatheorie sprachtherapeutischen Handelns.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden werden dazu befähigt, ihr eigenes therapeutisches Handeln unter Beachtung nationaler wie internationaler Perspektiven und Qualitätsstandards kritisch zu reflektieren und sich mit ethischen Fragestellungen auseinanderzusetzen.

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
- 3 CP (90 Std.) / LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Beushausen, U. (2005). Evidenz-basierte Praxis. Mythos und Realität. Forum Logopädie, 3 (19). S. 7-12

Beushausen, U. (2009). Therapeutische Entscheidungsfindung in der Sprachtherapie. München: Urban & Fischer.

Bray, M., Ross, A., Todd, C. (1999). Speech and Language Clinical Process and Practice. Baltimore: Paul H. Brookes.

Dilling, H., Mombour, W., Schmidt, M. H. (1994). Internationale Klassifikation psychischer Störungen (ICD-10). Bern: Huber.

Glindemann, R., Pössl, J., Ziegler, W., Goldenberg, G. (2004). Erfahrungen mit individuellen Therapiezielen bei Patienten mit Aphasie. Die Sprachheilarbeit, 49, (6). S. 298-305.

<http://www.awmf-online.de>

<http://www.cochrane.de/deutsch/index.html>

<http://www.delbi.de>

ICF – Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (2005). Hg. v. Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI). Genf: WHO.

Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie (2009). Diagnostik, Prävention und Evaluation. Bd.3. M. Grohnfeldt (Hrsg.). Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.

Leonhart, R. (2008). Psychologische Methodenlehre/ Statistik. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Rentsch, H.-P., Bucher, H.-P. (2005). ICF in der Rehabilitation. Die praktische Anwendung der internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit im Rehabilitationsalltag. J. Tesak (Hg.). Idstein.

Sackett D. L., Richardson, W. S., Rosenberg, W., Haynes, B. R. (1997). Evidence-Based Medicine: how to Practice and Teach EBM. Edinburgh.

69289 Therapiedidaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

S. Neumann

Im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung stehen die fachspezifische Therapiedidaktik und Therapiemethodik, die sich aus den therapeutischen Bereichen Person, Sprache und Vermittlung ableiten lassen. Es sollen

Grundprinzipien sprachtherapeutischen Handelns erarbeitet werden, die auf dem Hintergrund ihrer bereits vorhandenen Sachkompetenz zur Methoden- und Dialogkompetenz erweitert werden. Die Studierenden sollen in der Veranstaltung lernen, ihre didaktischen Entscheidungen in der Sprachtherapie mit dem Gegenstand Sprache gezielt zu verknüpfen, d.h. diese an ihre Sachkompetenz und das fachspezifische Wissen über die unterschiedlichen Störungsbilder anzubinden. Um die sprachspezifischen Inhalte beim Kind oder Patienten angemessen umsetzen zu können, bedarf es weiterhin der Methodenkompetenz. Diese soll am Beispiel konkreter Sprach-, Sprech-, Stimm-, Schluck- und Kommunikationsstörungen vermittelt und entwickelt werden. Um eine didaktische Verbindung zwischen Kind bzw. Patient und Therapeut herstellen zu können, bedarf es schließlich noch der Dialogkompetenz und guter kommunikativer Fähigkeiten, die es ebenfalls zu entwickeln gilt.

A u f b a u m o d u l 1 : P ä d i a t r i e / K i n d e r - u n d J u g e n d p s y c h i a t r i e

A u f b a u m o d u l 2 : P h o n e t i s c h e S t ö r u n g e n / S E S b e i k o m p l e x e n B e h i n d e r u n g e n

69372 Phonetisch-phonologische Störungen II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 16.11.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 17.11.2012 8 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 18.11.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

B. Paris

Fox, Annette: Kindliche Aussprachestörungen: Phonologischer Erwerb - Differenzialdiagnostik - Therapie. Schulz-Kirchner; Auflage: 6. Auflage. (23. September 2011)

Ullrich, Angela: Evidenzbasierte Diagnostik phonologischer Störungen. Dissertation 2010. Zu finden unter: kups.ub.uni-koeln.de/3350

Hacker, Detlef; Wilgermein, Herbert (Hrsg.): Aussprachestörungen bei Kindern. Ernst Reinhard 2001

Hacker, Detlef: Phonologie. In: Baumgartner, Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern. UTB 2002

A u f b a u m o d u l 3 : D y s a r t h r i e n / S p r e c h a p r a x i e n

69054 Dysarthrien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 24.11.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 25.11.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Liehs

A u f b a u m o d u l 4 : S c h l u c k s t ö r u n g e n

69212 Orofaziale Störungen

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, Ende 19.11.2012

S. Neumann

Zuordnung: D: T, M, I; WPF, HST Umfang: 1 SWS + LN = 1 – 2 CP (30 – 60 Std. Workloads) Lehrinhalte: Das Seminar bietet eine grundlegende Einführung in die komplexe Problematik von Orofazialen Dysfunktionen/ Myofunktionellen Störungen (MFS) bei Kindern und Erwachsenen. Ausgehend von aktuellen Forschungsergebnissen werden detaillierte Ursachen, Entstehung und Aufrechterhaltung der MFS auf der Grundlage der Anatomie und Physiologie des orofazialen Komplexes dargestellt. Hierbei wird die Problematik der Mundatmung und kindlichen Schluckstörung im zentralen Blickpunkt stehen. Kieferorthopädische Grundlagen für Sprachtherapeuten werden im Zusammenhang mit der MFS vermittelt. Der mögliche Zusammenhang von MFS und Aussprachestörungen wird erörtert. Als Diagnostikum wird der Kölner Diagnostikbogen für Myofunktionelle Störungen (Giel & Tillmanns-Karus 2004) vorgestellt und therapeutische Ansatzpunkte abgeleitet. Die Myofunktionelle Therapie (MFT) wird auf ihrem historischen Hintergrund beleuchtet und deren Grundlage nach Garliner erläutert. Anschließend sollen gemeinsam aktuelle therapeutische Konzepte (Kittel, Grums, Looft, Wiener-, Hannoveraner-Konzepte, Schluckschluss, ort, Faceformer) für Kinder, Jugendliche und Erwachsene erarbeitet und kritisch gegenübergestellt werden. Einblicke in myofunktionelle Therapiematerialien runden den Kurs ab. Angestrebte Kompetenzen: Die

Studierenden sollen eine MFS bei Kindern und Erwachsenen deren vernetzte Funktionszusammenhänge erkennen können. Kieferorthopädische Auffälligkeiten sollen erkannt und kompetent in Zusammenhang mit einer MFS gestellt werden. Der Umgang mit myofunktionellem Diagnostikmaterial soll sicher beherrscht und eine individuelle Therapieplanung daraus abgeleitet werden können.

Creditpunkte/Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 1 CP (30 Std.) → Kleingruppenarbeit+ Selbststudium/directed readings
- 2 CP (60 Std.)/Leistungsnachweis → abschließende Klausur

Kittel, A. (³1998): Myofunktionelle Therapie. Idstein: Schulz-Kirchner

A u f b a u m o d u l 5 : P s y c h o l o g i e

69085 Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

S. Nußbeck

69365 Angewandte Lernpsychologie in Übungsbehandlung und Therapie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

G. Lauth

A u f b a u m o d u l 6 : R e d e f l u s s - S t ö r u n g e n

69288 Therapie des Stotterns im Jugend- und Erwachsenenalter

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 4.10.2012 12.15 - 20, Externes Gebäude, extern

Fr. 5.10.2012 9 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 6.10.2012 9 - 14.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

N.N. HF

H. Prüß

In diesem sehr praktisch ausgerichteten Seminar möchten wir die Stotterproblematik in sprachlicher und psychischer Hinsicht verstehbar machen. Auf dieser Grundlage werden am Beispiel der Bonner Stottertherapie zentrale Therapiebausteine erarbeitet und anhand einer Vielzahl von Videoaufnahmen, Patientenvorstellungen sowie Übungen und Eigenerfahrungen vertieft.

Die Bonner Stottertherapie stellt den Anspruch, die Weiterentwicklung und Integration der bewährtesten Therapieeinrichtungen zu vollziehen. Dies macht es möglich, dass jeder Therapieteilnehmer ein individuell auf ihn abgestimmtes Therapieprogramm aus der Vielzahl unterschiedlicher Methoden und Techniken erhalten kann.

Therapiebausteine der Bonner Stottertherapie:

Therapievorbereitende Maßnahmen/Effektive psychotherapeutische Maßnahmen zum Abbau von Angst/Scham und Vermeidung/Identifikation und Abbau der Sekundärsymptomatik/Modifikationstechniken/Fluency Shaping Techniken/Umfassende Maßnahmen zur Transferunterstützung/Rezidivprophylaxe

Ein weiteres Ziel des Seminars ist es, aktuelle wissenschaftliche Entwicklungen, Erkenntnisse und Forschungsergebnisse aufzuzeigen und für die therapeutische Umsetzung nutzbar zu machen.

Termine - ACHTUNG alle Termine liegen bereits in der Woche VOR Vorlesungsbeginn!:

04.10. von 12.15-20

Ort:

Rheinische Kliniken Bonn

Kaiser-Karl-Ring 20

53111 Bonn

Haus 3 (Hauptgebäude)

Tagungsraum 3

05. und 06.10.

Ort: siehe Raumangabe (innerhalb der Universität)

Dozenten:

Holger Prüß

Kirsten Richardt

A u f b a u m o d u l 7 : H ö r v e r a r b e i t u n g / k i n d l i c h e H ö r s t ö r u n g e n / C I

69276 Hörverarbeitung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 2.11.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 3.11.2012 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 4.11.2012 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

E. Wimmer

Ziel des Seminars herauszufinden, welche Auswirkungen eine (angeborene) Schwerhörigkeit auf den Spracherwerb hat – insbesondere den Grammatikerwerb – und welche Faktoren dabei eine Rolle spielen.

A u f b a u m o d u l 8 : S t i m m s t ö r u n g e n / L a r y n g e k t o m i e

69181 Laryngektomie I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 6.2.2013 10 - 15.15, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Mi. 13.2.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Mi. 20.2.2013 10 - 15.15, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Mi. 27.2.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

N.N.

69281 Stimmstörung II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 14.30 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Ende 14.12.2012

S.van Gemmeren

Die Veranstaltung findet im Gymnastikraum in der Gronewaldstraße 2 statt!

A u f b a u m o d u l 9 : L K G S - F e h l b i l d u n g e n / R h i n o p h o n i e n

69239 Rhinophonien

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 26.11.2012

S. Neumann

Diplom: M

Zunächst soll ein einführender Überblick über die Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie der Stimmgebung vermittelt werden. Außerdem werden wir uns mit anamnestischen sowie diagnostischen Aspekten aus der Stimmtherapie beschäftigen.

Der Schwerpunkt des Seminars liegt jedoch auf Übungen aus der therapeutischen Praxis. Aus diesem Grund findet das Seminar lediglich zu Beginn wöchentlich statt. Später sollen die Einheiten nur noch etwa 14-tägig, dafür aber in einem Umfang von jeweils drei Zeitstunden, abgehalten werden. Dies soll eine intensivere Beschäftigung mit den Übungen aus den Bereichen Wahrnehmung, Atmung, Körperarbeit, Stimmgebung und Artikulation ermöglichen.

Während des gesamten Semesters werden wir uns an der funktionellen Dysphonie orientieren, da diese in der therapeutischen Praxis am häufigsten vorkommt und sich Übungen aus diesem Bereich z. T. auf die Therapie anderer Formen von Stimmerkrankungen übertragen lassen.

Zu jeder Seminareinheit wird ein Protokoll erstellt, so dass alle Teilnehmer die Möglichkeit haben, den genauen Aufbau der durchgeführten Übungen im Nachhinein nachzuschlagen.

Die Termine 15.05. und 26.06.2009 finden in der Gymnastikhalle im Hauptgebäude der HF statt
(Haupteingang, am Hausmeister vorbei geradeaus durch die Glastür, linke Halle)

W a h l p f l i c h t m o d u l 1 : E n t w i c k l u n g s d y s l e x i e

69376 **Entwicklungsdyslexie II**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

N.N.

W a h l p f l i c h t m o d u l 2 : D e m e n t i e l l e K o m m u n i k a t i o n / K o m m u n i k a t i o n s t e c h n o l o g i e n

69277 **Sprache und Kommunikation bei Demenz**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

L.Becker

Umfang: 2 SWS = 2 CP (60 Std. Workload)

Lehrinhalte:

Die Inhalte dieser Lehrveranstaltung beziehen sich auf die klinische, sprachliche und kommunikative Beschreibung unterschiedlicher Formen von Demenz, deren Diagnose und Differentialdiagnose in Abgrenzung zu anderen erworbenen, neurogenen Störungsbildern sowie auf die Beratung und Therapie und ihre Schwerpunkte.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen lernen, Störungen der Sprache und Kommunikation bei unterschiedlichen Formen von Demenz (dementielles Syndrom) zu erkennen, beschreiben, einordnen und bewerten zu können. Sie sollen umfassende Kenntnisse der Symptome in den Bereichen Kognition, Sprache und Kommunikation erwerben, um ein dementielles Syndrom diagnostisch identifizieren und gegen andere erworbene neurogene Sprachstörungen differentialdiagnostisch abgrenzen zu können. Einen besonderen Schwerpunkt bilden dabei aktuelle Verfahren sprachtherapeutischer Diagnostik sowie Verfahren, in denen die Gesprächsanalyse und Konversationsanalyse methodisch zur Anwendung kommen. Darüber hinaus sollen sie unterschiedliche Therapiemethoden und (sprach- und kommunikations)therapeutische Ansätze kennenlernen, wobei der Beratung als erweitertes Handlungsfeld von Sprachtherapeuten und dem professionellen Umgang mit dementiellen Patienten unter Reflexion des eigenen Therapeutenverhaltens eine besondere Bedeutung zukommt.

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!
Guendouzi, J. & Müller, N. (2006). Approaches to Discourse in Dementia. Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum Associates, Publishers.

Schecker, M. (2003). Sprache und Demenz. In R. Fiehler & C. Thimm (Hg.), Sprache und Kommunikation im Alter. (S. 278-292). Radolfzell: Verlag für Gesprächsforschung.

Stoppe, G. (2006). Demenz. Diagnostik – Beratung – Therapie. München: Ernst Reinhardt Verlag.

W a h l p f l i c h t m o d u l 3 : S p r a c h e n t w i c k l u n g s s t ö r u n g e n I : M e h r s p r a c h i g k e i t / M u t i s m u s

69463 **Mutismus**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 29.11.2012 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Do. 6.12.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Do. 13.12.2012 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Fr. 11.1.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

Sa. 12.1.2013 9 - 17.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

Do. 31.1.2013 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

H. Motsch

Co-Dozentin: Kerstin Bahrfeck-Wichitill

Diese LV thematisiert Erscheinungsbild, Bedingungsfaktoren, psychosoziale Belastung, Diagnose und Therapie des kindlichen selektiven Mutismus. Im Mittelpunkt der Blockveranstaltung steht die konkrete Vermittlung der Dortmunder Mutismus-Therapie (DortMuT).

Zugelassen werden in 1. Priorität Studierende des 5. Semesters, die bereits den ersten Baustein studiert haben und dieses WM mit dem 2. Baustein abschließen möchten.

Noch freie Plätze werden in 2. Priorität vergeben an Studierende des 3. Semesters, die WM 3 studieren möchten.

Empfohlene Begleitliteratur:

Katz-Bernstein, N., Subellok, K. (2009): Selektiver Mutismus bei Kindern: Ein Thema für die Sprachtherapie? In: Vierteljahresschrift für Heilpädagogik u.i.N. (VHN) 78, 308-320

-; et al. (Hrsg.) (2007): Mut zum Sprechen finden. Therapeutische Wege mit selektiv mutistischen Kindern. München (Falldarstellungen)

Motsch, H.-J. (1995): Emotionales Lernen in der Sprachtherapie. In: LOGOS interdisziplinär 4, 252-261

Scheib, K. (2007): Selektiver Mutismus im Kindesalter. In: Schöler, H., Welling, A. (Hrsg.): Sonderpädagogik der Sprache. Handbuch Sonderpädagogik Bd. 1. Göttingen, 357-369

Schoor, U. (2009): Mutismus. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 2, Stuttgart, 183-197

Subellok, K., Katz-Bernstein, N., Bahrfeck-Wichitill, K., Starke, A. (2012): DortMuT (Dortmunder Mutismus-Therapie) eine (sprach)therapeutische Konzeption für Kinder und Jugendliche mit selektivem Mutismus. In: LOGOS interdisziplinär 20, 84-96

W a h l p f l i c h t m o d u l 4 : S p r a c h e n t w i c k l u n g s s t ö r u n g e n I I : F r ü h f ö r d e r u n g / J u g e n d a l t e r

P r a k t i k u m s m o d u l

69224 **Praktikumsvorbereitung**

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

S. Neumann

Lehrinhalte: Die Vorbereitung und Begleitung des Diplompraktikums bietet für Studierende im Hauptstudium eine praxisorientierende Vorbereitung auf die Aufgaben und Anforderungen in den jeweiligen Arbeitsbereichen eines akademischen Sprachtherapeuten. Dabei bilden folgende Themenbereiche den Schwerpunkt: Anforderungsprofile in den jeweiligen Arbeitsbereichen (Praxis, Klinik...) Rolle des Sprachtherapeuten im (interdisziplinären) Team Anamnese, Diagnostik und Therapieplanung Analyse der Klienten-Therapeuten-Interaktion Umgang mit Klient/Kind bzw. Eltern Erwartungen an den/die Praktikant/In Heilmittelrichtlinien, Verordnungen, Berichte Möglichkeiten der Selbstevaluation in der Praxis Erstellung des Praktikumberichtes (Aufbau, Kriterien...) Angestrebte Kompetenzen: Die Studierenden sollen sich mit den praktischen Anforderungen des Arbeitsplatzes eines Sprachtherapeuten vertraut machen. Dazu sollen mögliche Arbeitsbereiche kennengelernt und deren Anforderungsprofile erarbeitet werden. Inhaltliche, organisatorische und koordinative Aufgaben der akademischen SprachtherapeutIn werden ausgearbeitet und deren Rolle im interdisziplinären Team herausgestellt. Es sollen Erwartungen an die PraktikantIn von Seiten der Praktikumsgeber sowie eigene Lernerwartungen erkannt und der Umgang mit Kind/Klient und Eltern geübt werden. Anhand einer schriftlichen Hausarbeit zu einem praxisrelevanten sprachtherapeutischen Themenbereich soll eine eigenständige fachlich-vertiefende Vorbereitung erreicht werden.

S 2

BRAY, M. & ROSS, A. (1999): Speech and Language Clinical Process and Practice

69437 **Praktikumsnachbereitung**

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

S. Neumann

S T U D I U M I N T E G R A L E

Das Studium Integrale umfasst in den vier Kategorien Angebote aller Fakultäten und des Professional Centers der Universität zu Köln.

Die Angebote der Humanwissenschaftlichen Fakultät werden dabei zuoberst angezeigt.

62311 Cedis-Summerschool Workshop 1: Diversität, Curriculum und Bildungsstrukturen. Eine qualitativ vergleichende Untersuchung zwischen Deutschland und Finnland.

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

S. Rühle
J. Mertesacker

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Wie wird Diversität im Curriculum der Sekundarstufe berücksichtigt? In einem weiter gefassten Verständnis von Curriculum umfasst der Begriff in diesem Workshop nicht nur den bzw. die Lehrpläne, sondern auch die zum Einsatz kommenden Lehrmittel sowie das Unterrichtsgeschehen auf Mikroebene. Durch die Analyse von Lehrplänen und Lehrmitteln sowie die Durchführung von kleinen Feldforschungen soll das Spannungsfeld zwischen offiziellem und heimlichem Lehrplan (Jackson 1975, Zinnecker 1975, Fend 1976) im Hinblick auf die Berücksichtigung von Diversität kritisch betrachtet werden.

In vergleichender Perspektive wird dabei das Curriculum zweier Bildungssysteme verglichen, die in struktureller Hinsicht einander entgegengesetzt ausgerichtet sind: das selektive deutsche Bildungssystem, in dem Schüler/innen nach der 4. Klasse in verschiedene Schultypen verteilt werden, und das integrative finnische Bildungssystem, in dem Schüler/innen bis zur 9. Klasse gemeinsam lernen. Zentral ist dabei die Frage, welche Rolle die Bildungsstrukturen im Hinblick auf die Berücksichtigung von Diversität spielen.

Lern- und Qualifikationsziele:

Nach einer einführenden Präsentation in die Thematik durch die Seminarleitung werden in Kleingruppen die Analyseraster für die Lehrplan- und Lehrmittelanalyse sowie die Interviewleitfäden für die Interviews mit Lehrpersonen erarbeitet. Im zweiten Teil des Workshops folgt die kategoriengeleitete Lehrplan- und Lehrmittelanalyse. Zur Verfügung stehen in Auszügen die nordrhein-westfälischen Lehrpläne der verschiedenen Schultypen, der Nationale Lehrplan Finnlands sowie verschiedene deutsche wie auch finnische Lehrmittel des Faches Englisch. Die erarbeiteten Ergebnisse werden im letzten Teil des Workshops diskutiert und verglichen. Darüber hinaus können für einen Leistungsnachweis im Anschluss an den Workshop kleine Feldforschungen durch die Studierenden in Form von Interviews mit Lehrkräften durchgeführt und zu einer Hausarbeit ausgearbeitet werden.

62312 Cedis-Summerschool Workshop 2: Qualitative Leitfadenterviews - von der Idee bis zur Auswertung. Eine Einführung anhand von empirischem Material über generationsübergreifende Wohnprojekte

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C. Paul
J. Mertesacker

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Zielgruppe:

Studierende, die sich mit dem Gedanken tragen, qualitative (leitfadengestützte) Interviews zu führen – und weitere Interessierte, die Lust haben, sich mit dem Thema zu beschäftigen.

Beschreibung:

„Gut – und nun?“ oftmals findet man sich nach dem Studieren unterschiedlicher Methodenliteratur bei diesem Satz wieder. Man schlägt die Bücher zu, der Kopf ist vollgestopft mit wissenschafts- bzw. kommunikationstheoretischen Herleitungen und Argumentationen. Doch wie man nun konkret seine eigene Studie gestalten soll, wie man die relevanten Fragen auswählt, die Leitfragen so formuliert und die Interviewsituation gestaltet, dass man möglichst fruchtbares Material erhält, dies alles ist einem noch völlig unklar – bestenfalls hat man eine vage Vorstellung davon. Über die Auswertung mag man sich an dieser Stelle noch gar keine Gedanken machen, weil der Berg dann zu groß würde, den man lieber nicht bezwingen, sondern in dem man sich höchstens verkriechen möchte oder lieber gleich, das Handtuch werfend (oder besser mitnehmend) ans Meer fahren würde. Ziel dieses Workshops wird es sein, den Berg erklimmbar werden zu lassen. In der Kürze der Zeit, wird eine Besteigung nicht möglich sein, jedoch möchte ich Jedem/Jeder ein wenig mehr Kletterseile und –schuhe, Halte- und Sicherheitsgurte etc. für die eigene Ausrüstung mitgeben. Daher sollen verschiedene methodische Antworten auf die Fragen von Leitfadengestaltung, Interviewdurchführung und Datenauswertung gemeinsam erörtert und diskutiert werden.

Inhaltlich werden, neben einem knappen Überblick über qualitative Methoden allgemein, vor allem das Narrative (Schütz), das Problemzentrierte (Witzel) sowie das Experteninterview (Bogner/Meuser/Nagel) im Vordergrund stehen. Die Datenauswertung lehnt sich an die Grounded Theory Methode nach Strauss/Corbin an. Darüber hinaus wird es eine kurze Einführung in die computergestützte Datenanalyse mittels f4 bzw. f5 und MAXQDA geben.

Mediale Ausstattung:

Für den thematischen Teil der Datenauswertung wäre es aus didaktischen Gründen sinnvoll, über ein Notebook zu verfügen. Bitte gebt bei der Anmeldung an, ob Ihr eines mitbringen könnt und ggf. bereit wäret, dieses gemeinsam mit einem Kommilitonen/einer Kommilitonin zu nutzen.

Literatur:

Flick, Uwe (2007). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek: Rowohlt.
Helfferich, Cornelia (2005). Die Qualität qualitativer Daten. Wiesbaden: VS Verlag.
Strauss, Anselm; Corbin, Juliet (1996). Grounded Theory. Weinheim: Beltz.

62313 Cedis-Summerschool Workshop 3: 'We're not from here' An Inside Look at Outsider Perspectives: Non-native Speakers and School Tracking Issues in the US, Germany, and Japan

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

K. Kishida
J. Mertesacker

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Increasing globalization continues to present educational systems with the challenges of dealing with and integrating non-mainstream students into their educational institutions.

This workshop will focus both on the structures within the educational systems themselves—including a closer examination of grade-level tracking, as reflected in programs and policies at local, state and national levels—and the experiences of non-native speaker families, as they grapple with understanding their options and making decisions regarding their children's academic career paths.

Beginning with the experiences of "outsiders" within the school systems of Germany and Japan, we will then continue with a review of relevant research, providing us with a basis for discussions comparing and contrasting policies and practices in the US, Germany, and Japan.

62315 Cedis-Summerschool Workshop 5: Orte des Islam in Schule und Bildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

J. Schröer
J. Mertesacker

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Seit Jahren wird über den Islam diskutiert. Nicht selten folgt man dabei einem islamkritischen bis islamfeindlichen Zeitgeist. In der Debatte über Jugendliche muslimischen Glaubens, die oft im Zusammenhang mit gescheiterter Integration in problematischen Stadtvierteln dargestellt wird, wird über Jugendliche gesprochen und diskutiert, aber sie selbst kommen selten authentisch zu Wort. Demzufolge erscheinen in der medial-politischen Diskussion einseitige und problematische Bilder, die mit Menschen muslimischen Glaubens in der Gesellschaft wenig zu tun haben. Vor diesem Hintergrund wird in diesem Workshop die hiesige Islamdebatte noch einmal neu empirisch und fundiert dargestellt. Dabei ist das Ziel, Lebenswirklichkeiten junger Menschen, sowie die Rolle von Religion als Deutungspotential im Alltag aufzuzeigen.

Als thematischen Schwerpunkt werden wir uns auf der Basis von biographischen Interviews mit Lebenssituationen junger Menschen beschäftigen. Ich habe vor, in mehreren Schritten vorzugehen: Als Ausgangspunkt werden Erfahrungen und Vorstellungen der Studierenden zu dem Thema erörtert. Soweit dies bearbeitet wird, folgt ein Input-Referat in die Thematik. Dabei werden die von den Teilnehmern selbst geführten Interviews als Gesprächsgrundlage für eine anschließende gemeinsame Diskussion dienen. Es kommt mir auch darauf an, dass die Ergebnisse entsprechend präsentiert werden und dafür den Einsatz von Medien (visuelles Material) zu nutzen.

Den Studierenden soll ermöglicht werden, einen praktischen Zugang zur Lebensvielfalt in Schule und Bildung zu erschließen, sowie den eigenen interkulturellen Hintergrund zu reflektieren. Durch gemeinsame Diskussionen und interaktive Arbeit soll den Studierenden ermöglicht werden, auf bisher unbeantwortete Fragen gemeinsam Klärungen zu finden.

Der Workshop richtet sich an alle angehende LehrerInnen und angehende PädagogInnen in der Kinder- und Jugendarbeit, sowie an alle Studierende, die ein Interesse an der Vielfältigkeit in der Gesellschaft haben.

Kenntnisse der islamischen Glaubenslehre werden nicht vorausgesetzt.

62316 Cedis-Sommerschool Workshop 6: Klassische, postklassische und postkoloniale Methoden zur Analyse von Texten in der Bildungsforschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C. El Hawary
J. Mertesacker

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Sommerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Sommerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Sommerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Sommerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Sommerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Im Rahmen der pädagogischen Beschäftigung mit Erzähltexten (narrative Interviews, autobiografische Texte, Romane usw.) als Gegenstand sozialwissenschaftlicher Untersuchungen werden wir uns zunächst mit der klassischen Narratologie, einer testanalytischen Methode der Sprachwissenschaften (Germanistik, Anglistik etc.) auseinandersetzen und anhand dieser Methode beispielhaft einen Text analysieren. Diese Methode werden wir dann um eine postklassische narrative und postkoloniale Analyse ergänzen. Dafür lesen wir uns in die postkolonialen Theorien von Said, Bhabha und Spivak ein.

Ziel dieser Untersuchung ist es, einen neuen methodischen Zugang zur Analyse von narrativen Texten zu erarbeiten und damit auch die in der Bildungsforschung bekannten qualitativen Methoden zu ergänzen bzw. zu erweitern.

Es ist auch möglich, diese Analyse an einem eigenen Interview durchzuführen.

Als einführender Text ist der Wikipedia-Eintrag zur Erzähltheorie zu empfehlen oder auch der Artikel zur Narratologie von Jörg Schönert, ebenfalls im Internet (http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=9336)

62317 Cedis-Sommerschool Workshop 7: Angewandte Qualitative Sozialforschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

J. Buchna
J. Mertesacker

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Sommerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Sommerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Sommerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Sommerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Sommerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

In den meisten humanwissenschaftlichen Studiengängen kommt eine Auseinandersetzung mit der Thematik und Methodik der empirischen Qualitativen Sozialforschung leider viel zu kurz. Diese Lücke versucht dieser Workshop zu schließen. Neben Basic-Informationen zum Feld der Qualitativen Sozialforschung soll dieser

Workshop dazu dienen, ausgewählte Methoden der Qualitativen Sozialforschung selbst anzuwenden, um so deren Möglichkeiten aber auch Grenzen selbst auszutesten und kennenzulernen.

Dazu sollen die Studierenden in Kleingruppen, Partner- oder Einzelarbeit selbst Interviews zur einer Fragestellung ihrer Wahl führen, transkribieren und computergestützt (MAXQDA) auswerten. Der Fokus in der Auswertung wird darauf liegen, zu lernen, ein angemessenes Kategoriensystem bei der Analyse, angelehnt an die Grounded Theory (Strauss), zu entwickeln.

Da die Universität nicht ausreichend medial ausgestattet ist, sollte jeder Teilnehmer/jede Teilnehmerin nach Möglichkeit einen Laptop mitbringen. Zur Transkription und zur Analyse müssten zwei Tools als Freeware (F4, MAXQDA) heruntergeladen werden, welche auf Wunsch nach Beendigung des Workshops problemlos wieder entfernt werden können. Zudem wird ein Kopfhörer zum Anschluss an den Laptop benötigt. Digitale Diktiergeräte können von der Universität gestellt werden.

66300 Audiovisuelle Medien Grundkurs

Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 20

P. Butterly
U. Kullik

Der Kurs vermittelt Grundkenntnisse über das Arbeiten mit Medien und führt in die Funktionsweise und praktische Arbeit mit Film- und Videogeräten ein. Im Rahmen von Übungsproduktionen wird Aufnahme, Schnitt und Bearbeitung von Video-Materialien geübt. Der Kurs führt zum Erwerb des "Medienscheins".

9771 Sommerkurs: Moderation und Diskussionsleitung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 9 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 17.9.2012 - 18.9.2012

Mo. 9 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 24.9.2012 - 25.9.2012

W. Lahg

Besprechungen, Workshops, Konferenzen, Podiumsdiskussionen - in Politik und Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft wird in Gruppengesprächen Wissen ausgetauscht, erarbeitet und wieder in Frage gestellt. Nicht selten weichen Gespräche jedoch vom Thema ab, es fehlt die notwendige Struktur, die Teilnehmer sind schlecht vorbereitet oder weniger motiviert. Man geht frustriert auseinander - ohne neue Erkenntnisse, ohne Arbeitsergebnisse, ohne das Gesprächsziel erreicht zu haben.

In dieser Veranstaltung stehen deshalb die kommunikativen Aufgaben des Gesprächsleiters im Vordergrund. Verschiedene Gesprächs- und Strukturierungstechniken der Diskussionsleitung sowie der Moderation werden gemeinsam erarbeitet, erprobt und im Anschluss reflektiert. Dazu gehört der zielorientierte Aufbau ebenso wie der Einsatz von Fragetechniken und Visualisierung.

Die Veranstaltung bietet viele Möglichkeiten, Gesprächsleitungen in großen und kleinen Gruppen einzuüben und theoretischen Input somit direkt umzusetzen. Der Lernerfolg erfordert deshalb ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft.

Inhalte:

- Rollen und Aufgaben bei Moderation und Diskussionsleitung
- Vorbereitung, Struktur und Verlauf der zielorientierten Diskussion
- Phasen und Techniken der Moderationsmethode
- Gesprächstechniken: Gesprächsbeiträge koordinieren, Ergebnisse sichern, Teilnehmer motivieren
- Effektive Fragestellungen und klare Arbeitsaufträge
- Visualisierung und Medieneinsatz

Dieses Methodenseminar zeichnet sich dadurch aus, dass die Gesprächsmethoden in vielen Seminarsituationen direkt angewendet werden und so unmittelbar erlebt und erprobt werden können. Die Teilnehmer/-innen setzen sich u.a. in geleiteten Diskussionen mit den Inhalten des Seminars auseinander. Externe Dozentin: Frau W. Lahg

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:
PatriziaTower
08. OG/ Raum 817
Venloerstraße 151-153
50672 Köln

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2012". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 1. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 2. oder 03. Belegphase ist nicht mehr möglich.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

K o m p e t e n z t r a i n i n g

40485 Autorenwerkstatt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 65

B. Pütz

In der Regel werden Kurzprosa, Lyrik oder Auszüge aus Romanen vorgestellt. Bei einem Treffen haben jeweils zwei Autoren ihre Texte in ausreichender Zahl kopiert, so daß jeder Teilnehmer das nun Vorgetragene hören als auch lesen kann. Für die folgende Diskussion existiert nur eine Spielregel: Der Autor selber darf sich zunächst nicht äußern, sondern nur am Ende der Diskussion ein kurzes Statement abgeben. Mit dieser Regel sollen vor allem unproduktive Kontroversen mit dem Autor, was denn nun „tatsächlich“ mit dem Text gemeint sei, vermieden werden. Der vorgetragene Text soll für sich selbst sprechen können. Zudem kann so auch der Autor geschützt werden. Kritisiert und gegebenenfalls verrissen werden Texte, aber niemals Autoren. Die strenge Trennung zwischen Person und Werk, die so vorgenommen wird, ist sicher einer der Gründe, warum sich in der Autorenwerkstatt eine offene Streitkultur entwickeln konnte, die sich wohltuend vom gegenseitigen Schulterklopfen, wie es sich leider viel zu oft in Schreibwerkstätten finden läßt, abhebt. Bei den Diskussionen entfaltet sich ein breites Spektrum an Beiträgen, das von dumpfen Anmutungen bis zu feinsinnigen Differenzierungen reicht.

Mehr über die Autorenwerkstatt kann man nachlesen in „Noch weiter im Text“, hrsg. von Bernd Weiden, Bielefeld: Janus, 2004 und in "Weiter im Text", hrsg. von Norbert Hummelt, Köln: Janus Verlagsgesellschaft, 1991.

ACHTUNG: Am 17.11.2011 entfällt das Seminar!

Mehr über die Autorenwerkstatt kann man nachlesen in „Noch weiter im Text“, hrsg. von Bernd Weiden, Bielefeld: Janus, 2004. oder in "Weiter im Text", hrsg. v. Norbert Hummelt, Janus Verlagsgesellschaft, Köln, 1991.

40918 Spezifische Sprach- und Vermittlungskompetenzen: Literatur und Wissenschaft

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

H. Schott

Die Übung vermittelt Kenntnisse über verschiedene Formen wissenschaftlichen und journalistischen Schreibens über Literatur und übt ihre praktische Handhabung anhand exemplarischer Gegenstände aus der niederländischen Literatur ein. Die Studierenden erwerben zum einen die Fähigkeit, wissenschaftliche und journalistische Texte zu analysieren und zum anderen, selbst Texte dieser Art professionell zu verfassen. Darüber hinaus werden die Studierenden befähigt, sich selbstständig neues Können anzueignen und ihr Wissen auf einen breiteren interdisziplinären Zusammenhang zu beziehen.

Die Veranstaltung findet auf Niederländisch statt.

44047 Rhetorik (Kurs I, Blockveranstaltung, Termine siehe Kommentar)

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

- Fr. 14.12.2012 14 - 19
 Sa. 15.12.2012 11 - 18
 Termine und Räume sind nun korrekt und nicht mehr Platzhalter (wie ursprünglich)!
 F. Banik
- 44048 Rhetorik (Kurs II, Blockveranstaltung, Termine siehe Kommentar)**
 Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40
 Fr. 11.1.2013 14 - 19
 Sa. 12.1.2013 11 - 18
 Termine und Räume sind nun korrekt und nicht mehr Platzhalter (wie ursprünglich)!
 F. Banik
- 44049 Kommunikation und Gesprächsführung**
 Seminar; Max. Teilnehmer: 15
 6.2.2013 - 8.2.2013 10 - 17, Block
 E. Siegel
- Das Seminar im Studium Integrale richtet sich an Studierende, die ihre "rhetorische Fitness" erhöhen wollen und professioneller mit akademischen Redeformaten wie Referat, Vortrag oder Präsentation umgehen möchten. Auch Gesprächsaufbau und -führung spielen eine Rolle und werden an geeigneten Übungsmaterialien trainiert. Folgende Methoden werden eingesetzt: Theorie-Input, Seminargespräch, Visualisierung, Arbeit mit Fallstudien, Gruppenarbeit, Einzelübungen. Je nach Teilnehmer/innenzahl erfolgt ein ausführliches Feedback.
- Am ersten Tag werden in der Regel modellbezogene Grundlagen der Kommunikation erarbeitet. Am zweiten Tag folgt ein verstärkter Übungsteil, der auch die Erarbeitung von Lösungen zu spezifischen Problemlagen der Studierenden, Diskussionsfälle und Einwandbehandlung mit einschließt.
- Zum Abschluss:
 Prüfungsabnahme, mündlich
- 9703 Sommerkurs:Einführung in die qualitative Interviewführung: Von der Idee bis zur Auswertung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 8.9.2012 - 9.9.2012 10 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block
 +SaSo
 29.9.2012 - 30.9.2012 10 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung,
 Block+SaSo
 "Gut - und nun?"
 C. Paul
- Diese Frage stellen sich viele Studierende, wenn sie sich mit unterschiedlicher Methodenliteratur befasst haben und dennoch nicht wissen auf welche kommunikationstheoretischen Argumentationen es bei einem Interview ankommt. Wie gestaltet sich die eigene Studie? Welche Leitfragen sollen ausgewählt werden, wie wird eine Interviewsituation sinnvoll gestaltet und auf welcher Grundlage lassen sich die Interviews im Nachhinein auswerten?
- Ziel des Seminars ist es, gemeinsam die Leitfadengestaltung, Interviewdurchführung und Datenauswertung zu erörtern und aktiv mit zu gestalten. Das Seminar bietet eine allumfassende Übersicht über qualitative Methoden, außerdem werden grundlegende Inhalte zum narrativen, problemzentrierten und Experteninterview, sowie eine kurze Einführung in die computergestützte Datenanalyse behandelt.
- Bitte bringen Sie nach Möglichkeit einen Laptop zu dieser Veranstaltung mit.
 Externer/-e Dozent/-in:Frau Ch. Paul
- Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
 Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.
- Veranstaltungsort:
 Raum S 110
 Herbert-Lewin-Haus
 Herbert-Lewin-Straße 6
 50931 Köln
- Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2012". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 1. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 2. oder 03. Belegphase ist nicht mehr möglich.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

9770 Sommerkurs: **Unternimm dich! - Selbstbestimmt im beruflichen Werdegang**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

3.9.2012 - 5.9.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block

J. Lilienthal

Jeder Mensch ist Unternehmer seiner eigenen Arbeitskraft!

Theoretisches Wissen in die Praxis umsetzen, Mehrwert schaffen, eigene Ideen verwirklichen, persönlich wachsen und dabei ausgeglichen sein - heute geht es um weit mehr, als "nur" berufstätig zu sein.

In dem Maße, in dem Arbeit einen wichtigen Stellenwert in unserem Leben einnimmt, sollte Berufstätigkeit zunehmend zur individuellen Persönlichkeit passen, damit die Erfolg und Zufriedenheit stiftet. Doch anstatt ihren beruflichen Werdegang selbstbestimmt zu gestalten, reduzieren Studierende die Wahlfreiheit ihrer beruflichen Entwicklung vor allem auf die Auswahl zwischen vorgefertigten beruflichen Positionen.

Dieses Seminar unterstützt die Teilnehmer/-innen darin, diese Perspektive auf Arbeit und Karriere zu hinterfragen, ausgehend von ihrer Person ein eigenes Bild von Arbeit und Karriere zu entwickeln und konkrete Zukunftspläne zu schmieden. Mit zahlreichen Modellen, Tipps sowie Gruppen- und Einzelfeedbacks beleuchten sie ihren beruflichen Werdegang mehreren Perspektiven.
Externer/-e Dozent/-in: Frau S. Wittig und Frau J. Scharfschwerdt

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:

Ort wird noch bekannt gegeben!

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2012". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 1. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 2. oder 3. Belegphase ist nicht mehr möglich.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

9773 Sommerkurs: Ausbildung zum Videojournalisten

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

24.9.2012 - 28.9.2012 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, E. Professional Center
Block

In Kooperation mit der Pressestelle der Universität zu Köln und dem Netzwerk Medien

Sie wollten schon immer mal einen filmischen Beitrag konzipieren, drehen und schneiden?

Dann haben Sie jetzt die Möglichkeit, eine Ausbildung zum Videojournalisten zu bekommen. In Kooperation mit dem Netzwerk Medien – Filmproduktion erhalten Sie ein grundlegendes Verständnis von den Aufgaben eines Journalisten, Tontechnikers, Kameramanns und Cutters und erlernen durch professionelle Einarbeitung die benötigte Technik des Videojournalismus (Kamera- und Tontechnik, Lichtgestaltung, verschiedene Drehtechniken, Schnitt und Effektbearbeitung) sowie journalistische Darstellungsformen (Beitragsaufbau, Storytelling, Dramaturgie und Interviewführung).

Falls Sie sich für diese 5-tägige Ausbildung während der Semesterferien interessieren, bewerben Sie sich bis zum 07.09.2012 mit einem Motivationsschreiben bei:

Universität zu Köln
Abt. 81 Presse und Kommunikation
Adam Polczyk
Albertus-Magnus-Platz
50923 Köln
a.polczyk@verw.uni-koeln.de
Dozent: Herr A. Polczyk (Universität zu Köln, Abteilung 81: Presse und Kommunikation)

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:
Netzwerk Medien
Frangenheimstraße 4
50931 Köln
Raum 16
Telefon: 0221 470-3760

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2012". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS verlost. Informationen zum Bewerbungsprozess finden Sie im Kommentar der Veranstaltung.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

L e r n - u n d A r b e i t s h i l f e n

62552 Interactive Whiteboards (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M. Sperling
S. Kargl

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?

2 CP/TN für:

Aktive Teilnahme

Es gibt keine Protokolle, sondern kritisch begründete, themenbezogene Betrachtungen. Bei Zusammenfassungen von Vorträgen etc. wird eine eigene (begründete) Einschätzung und Beurteilung erwartet. (Länge: ca. 3-5 Seiten)

wissenschaftliche Essays: (Länge: ca. 3-5 Seiten)

Es kann kein Leistungsnachweis erworben werden.

1298 Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik

4 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

Die Vorlesung richtet sich an Studierende der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften im 1. Semester.

R. Dyckerhoff

Gliederung:

- 1) Merkmale und Daten
- 2) Auswertung eindimensionaler Daten
- 3) Konzentrations- und Disparitätsmessung
- 4) Verhältniszahlen, Messzahlen und Indexzahlen
- 5) Auswertung mehrdimensionaler Daten
- 6) Multiple lineare Regression
- 7) Elementare Zeitreihenanalyse

Aufgaben für die Übungen und Tutorien sind etwa ab Beginn der Vorlesungen im Netz unter:

<http://www.wisostat.uni-koeln.de/wiso-fak/wisostatsem/Studium/StatAB/StatADyckerhoff>

und bei COPY-STAR (Zülpicher Str. 184) als Kopie erhältlich.

Hausübungen

Durch die Abgabe von Hausübungen können Bonuspunkte für die Klausur in diesem Semester erworben werden. Nähere Informationen zu den genauen Bedingungen und der Organisation der Hausübungen erhalten Sie in der Vorlesung.

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase (12.-24.09.2012) über KLIPS belegt!

Diese Veranstaltung findet im Rahmen des Bachelorstudiengangs statt.

Studierende, die diese Veranstaltung im Rahmen des Studium Integrale besuchen wollen, können sich unter folgendem Link über die Modalitäten der Veranstaltung- und Prüfungsanmeldung informieren:

http://www.wiso-studienberatungszentrum.uni-koeln.de/dat/si_andere_fakultaeten.pdf.

Lehrbuch zur Vorlesung:

MOSLER, K. / SCHMID, F.: Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik. 4. Aufl., Berlin 2009.

BOMSDORF, E. / GRÖHN, E. / MOSLER, K. / SCHMID, F.: Definitionen, Formeln und Tabellen zur Statistik. 7. Aufl., Köln 2011.

BOMSDORF, E. / DYCKERHOFF, R. / MOSLER, K. / SCHMID, F.: Klausurtraining Statistik. Band II, 4. Aufl., Köln 2011.

66301 ECDL: Effektives Arbeiten mit Word, Internet, Excel und Powerpoint

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

19.2.2013 - 21.2.2013 10.15 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 209, Block M. Hasenbach-Wolff

Der Computer ist aus dem heutigen Alltag nicht mehr wegzudenken - insbesondere nicht aus dem Studienalltag.

In der Kompaktveranstaltung werden die Teilnehmer die ersten Schritte auf die Vorbereitung zu den vier Modulprüfungen des populären ECDL START™ schreiten. Der ECDL START™ ist ein international anerkanntes Zertifikat für PC-Anwender Kenntnisse.

An den vier Kompakttagen werden inhaltlich die folgenden Anwendungen thematisiert:

- Textverarbeitung mit Word 2010
- Präsentieren mit Powerpoint 2010
- Betriebssystemgrundlagen
- Tabellenkalkulation Excel 2010

Da der Kurs auf die ECDL Zertifizierungreife vorbereiten möchte, wird ein die Kursinhalte vertiefendes Eigenstudium der Teilnehmer vorausgesetzt.

In dem E-Learning Portal Ilias werden hierzu erste kostenlose Selbstlernressourcen vorgestellt.

Die Zertifizierungsprüfung zum ECDL Start selbst wird im Kursverlauf nicht abgelegt.

Diese kann grundsätzlich auch ohne Kursbesuch nach Eigenanmeldung zu einem der Prüfungstermine in dem ECDL Testcenter der HF abgelegt werden.

Hiebei entstehen Prüfungskosten von 15 € je Modulprüfung und 30 für die obligatorische SkillsCard.

Bei regelmäßiger Teilnahme am Seminar und anschließendem Bestehen der 4 Zertifizierungsprüfungen kann jedoch neben dem Erwerb des international anerkannten ECDL Start Zertifikats der Kurs mit 4 ECTS im Studium Integrale verrechnet werden.

Regelmäßige Teilnahme an den Kurssitzungen wird hierzu vorausgesetzt.

Um sich weitere Infos zum ECDL anzeigen zu lassen klicken Sie in dieser Klipsseite auf den Link im oberen Seitenbereich unter "Hyperlink".

66302 Kursvorbereitung Europäischer Computerführerschein - ECDL®

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 19.10.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Fr. 16.11.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Fr. 14.12.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Fr. 11.1.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 209

D. Konrath

Der Computer ist aus dem heutigen Alltag nicht mehr wegzudenken - insbesondere nicht aus dem Studienalltag.

In der Kompaktveranstaltung werden die Teilnehmer die ersten Schritte auf die Vorbereitung zu den vier Modulprüfungen des populären ECDL START™ schreiten. Der ECDL START™ ist ein international anerkanntes Zertifikat für PC-Anwender Kenntnisse.

An den vier Kompakttagen werden inhaltlich die folgenden Anwendungen thematisiert:

- Textverarbeitung mit Word 2010
- Präsentieren mit Powerpoint 2010
- Betriebssystemgrundlagen
- Tabellenkalkulation Excel 2010

Da der Kurs auf die ECDL Zertifizierungreife vorbereiten möchte, wird ein die Kursinhalte vertiefendes Eigenstudium der Teilnehmer vorausgesetzt.

In dem E-Learning Portal Ilias werden hierzu erste kostenlose Selbstlernressourcen vorgestellt.

Die Zertifizierungsprüfung zum ECDL Start selbst wird im Kursverlauf nicht abgelegt.

Diese kann grundsätzlich auch ohne Kursbesuch nach Eigenanmeldung zu einem der Prüfungstermine in dem ECDL Testcenter der HF abgelegt werden.

Hiebei entstehen Prüfungskosten von 15 € je Modulprüfung und 30 für die obligatorische SkillsCard.

Bei regelmäßiger Teilnahme am Seminar und anschließendem Bestehen der 4 Zertifizierungsprüfungen kann jedoch neben dem Erwerb des international anerkannten ECDL Start Zertifikats der Kurs mit 4 ECTS im Studium Integrale verrechnet werden.

Regelmäßige Teilnahme an den Kurssitzungen wird hierzu vorausgesetzt.

Um sich weitere Infos zum ECDL anzeigen zu lassen klicken Sie in dieser Klippsseite auf den Link im oberen Seitenbereich unter "Hyperlink".

66329 Videoproduktion- und Aufnahmetechniken für Fortgeschrittene

Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 20, Ende 31.12.2012

U.Kullik
P.Butterly

Der Kurs wendet sich an Teilnehmer, die ihre Kenntnisse und praktischen Erfahrungen bei der Arbeit mit Video- und Aufnahmetechnik vertiefen wollen (insbesondere für Examensarbeiten, Hilfskrafttätigkeiten u.ä.).

Voraussetzung sind Grundkenntnisse im Umgang mit Videogeräten, wie sie z.B. durch den Grundkurs Audiovisuelle Medien vermittelt werden. Eine Teilnahme am Grundkurs ist bei entsprechenden Vorkenntnissen nicht zwingend notwendig.

Ein Erwerb von 2 CP ist möglich.

69067 Einführung in die Fotografie, Bildbearbeitung und das Recht am Bild

Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16.1.2013 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 20

4.2.2013 - 7.2.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 22, Block

D.Kowalke
U.Kullik

Der Kurs vermittelt Grundkenntnisse um das Themengebiet Fotografie.

Inhalte sind Kreativität, Hardware und Bildbearbeitung.

Praktische Übungen zum Umgang mit Kamera und Bildbearbeitung sind integriert - ebenso wird die rechtliche Situation beim Fotografieren behandelt.

Voraussetzung sind gute PC-Kenntnisse. Digital-Spiegelreflexkameras werden zu den Übungen bereitgestellt. Zum Einsatz kommt die Software Adobe Lightroom 3.5x.

S p r a c h a n g e b o t e

40267 Grammatik-, Wortschatzübungen für Anfänger

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81

I.Mylonaki

Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch I".

Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.

Τα νέα ελληνικά για ξένους. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

40268 Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81

I.Mylonaki

Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch III".

Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.
Τα νέα ελληνικά για ξένους. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

40269 Neugriechisch I

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 22

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81

I. Mylonaki

Dieser Kurs richtet sich an Anfänger mit Vorkenntnissen

Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.

Τα νέα ελληνικά για ξένους. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

40270 Neugriechisch III

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81

I. Mylonaki

Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.

Τα νέα ελληνικά για ξένους. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

40271 Griechisch I (Parallelkurs A)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S11

Di. 9 - 9.45, 106 Seminargebäude, S11

Mi. 9 - 9.45, 106 Seminargebäude, S11

Do. 9 - 9.45, 106 Seminargebäude, S11

G. Staab

Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.

Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache

Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp. B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X

Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.

40272 Griechisch I (Parallelkurs B)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S21

Di. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S11

Mi. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S11

Do. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S11

M. Schumacher

Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.

Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache

Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp. B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X

Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.

40273 Ferienkurs Griechisch II (18.2. - 22.3.2013)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII 18.2.2013 - 18.3.2013

Di. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII 19.2.2013 - 19.3.2013

Mi. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII 20.2.2013 - 20.3.2013

Do. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII 21.2.2013 - 21.3.2013

Fr. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII 22.2.2013 - 22.3.2013

G. Staab

Fortführung von "Griechisch I" und Hinführung zur Lektüre "Griechisch III".

Es werden die Lektionen 17-Ende der Ars Graeca behandelt.

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

40274 Griechisch III: Lektüre

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 44

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S22

G. St a a b

In dieser auf Graecum-KandidatInnen ausgerichteten Übersetzungsübung werden

die in Kurs I und II erlernten schematischen Grammatikkenntnisse auf griechische

Originaltexte angewendet und vertieft. Um der Graecum-Prüfung gewachsen zu sein,

ist die regelmäßige aktive Teilnahme an dieser Einführung in das Verstehen und

Übertragen zusammenhängender Texte dringend anzuraten.

Voraussetzungen: Beherrschung der in Griechisch I / II erworbenen Kenntnisse

Textgrundlage: Xenophon, Memorabilien (ab I 2,29), Text nach Oxford-Ausgabe oder Aschendorff-Schulausgabe ISBN 3-402-02248-8

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

40275 Ferienkurs (= Latein I) (4.3. - 22.3.2013)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 200

- Mo. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS 4.3.2013 - 18.3.2013
 Di. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS 5.3.2013 - 12.3.2013
 Mi. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS 6.3.2013 - 13.3.2013
 Do. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS 7.3.2013 - 14.3.2013
 Fr. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS 8.3.2013 - 15.3.2013
 Di. 19.3.2013 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II
 Mi. 20.3.2013 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II
 Do. 21.3.2013 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II
 Fr. 22.3.2013 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II
- H. Stiene
- 40276 Ferienkurs Latein II (18.2. - 8.3.2013)**
 5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 250
 Mo. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 18.2.2013 - 4.3.2013
 Di. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 19.2.2013 - 5.3.2013
 Mi. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 20.2.2013 - 6.3.2013
 Do. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 21.2.2013 - 7.3.2013
 Fr. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 22.2.2013 - 8.3.2013
- M. Schumacher
- 40277 Latein I (Parallelkurs A)**
 6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150
 Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII
 Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII
 Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII
- C. Armoni
- 40278 Latein I (Parallelkurs B)**
 6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 130
 Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D
 Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII
 Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII
- R. Daniel
- 40279 Latein II (Parallelkurs A)**
 6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150
 Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80
 Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80
 Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80
- C. Radtki
- Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs Orbis Romanus (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, Bellum Gallicum) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Iler-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.
 LEHRBUCH
- Orbis Romanus. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.
- GRAMMATIK

- Orbis Romanus. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. De bello Gallico. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars Bellum Gallicum. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

40280 Latein II (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

M. Schumacher

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs Orbis Romanus (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, Bellum Gallicum) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.

LEHRBUCH

- Orbis Romanus. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- Orbis Romanus. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. De bello Gallico. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars Bellum Gallicum. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

40281 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs A)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 120

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

P. Schenk

40282 Latein III: Lektüre (fakultätsinternes Großes Latinum)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 44

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12

D. Ristow

40286 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs B)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93

K. Weiß

40924 Niederländisch für Anfänger

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 90

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

N . N .

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an StudentInnen mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Nach aktiver Teilnahme ist man nach diesem Kurs in der Lage, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern. Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Nicole Dorweiler (n.dorweiler@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

40925 Niederländisch für Fortgeschrittene

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

N . N .

Dieser Kurs baut auf den Anfängerkurs auf. Teilnahmevoraussetzung sind somit auch Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Die Sprachsituationen werden im Fortgeschrittenenkurs komplexer und Wortschatz und Grammatik werden ausgebaut. Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Nicole Dorweiler (n.dorweiler@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

40926 Niederländisch Konversation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

N . N .

De deelnemers leren in deze cursus, die het vervolg is op de cursussen voor beginners en gevorderden, zich in verschillende situaties mondeling te kunnen uitdrukken. De deelnemers breiden hun actieve woordenschat uit. Er wordt voornamelijk in kleine groepjes gewerkt waardoor iedere cursist ook voldoende gelegenheid krijgt om te oefenen. Als uitgangspunt dienen thema's uit uiteenlopende gebieden zoals de maatschappij, het dagelijks leven, de wetenschap, kunst, economie etc. Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Nicole Dorweiler (n.dorweiler@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

40927 Sprachkurs Afrikaans

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

H . Schott

Ook hierdie semester sal ek weer 'n taalkursus Afrikaans vir beginners aanbied. Dié kursus kan die basis wees vir 'n vervolgcursus wat dan gedurende die volgende semester sal plaasvind. Na afloop van hierdie semester sal iedereen oor 'n basiswoordeskat en 'n basiskennis van die grammatika beskik. Terloops, Afrikaans is die derde grootste huistaal in Suid-Afrika (Zoeloe en Xhosa is die tale met die meeste sprekers). Tegelykertyd is Afrikaans die taal met die grootste geografiese verspreiding in Suider-Afrika.

In die begin van hierdie kursus sal ek eers kort op die geskiedenis en verspreiding van die Afrikaanse taal ingaan. Naas grammatiese oefenings sal ons ook baie uiteenlopende Afrikaanse tekste (literatuur, artikels uit koerante en tydskrifte, strokiesverhale, Afrikaanstalige webwerwe) lees. Om die uitspraak te verbeter sal ons na 'n uitspraak-cd en opnames (youtube, radio en televisie) van moedertaalsprekers luister. Die kursus

is onder andere gebaseer op die leerboek Afrikaans van A. Zandvoort, Linguaphone se Kursus in Afrikaans en Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Afrikaans. Uiteraard kan 'n mens ook op die internet baie inligting vind omtrent Afrikaans. Kyk byvoorbeeld by

http://www.vokabeln.de/v3/vorschau/Afrikaans_Alltag.htm om die eerste Afrikaanse woorde te leer!

Almal is baie welkom by hierdie taalkursus. Tot siens!

41108 Dänisch A

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 8.10.2012

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 10.10.2012

I. Berg-Breuer

Der Erwerb einer grundlegenden kommunikativen Kompetenz sowie das Erlernen der Grundgrammatik und eines Grundwortschatzes ist Ziel des Kurses. Landeskundliche Themen werden teils durch "Kurzreferate" von den TeilnehmerInnen anhand von kurzen Texten im Lehrbuch besprochen. Der Kurs entspricht 1/2 des Basismoduls 2. Sofern der Kurs nicht voll belegt wird, können Studenten aus anderen Studienrichtungen teilnehmen.

Voraussetzung für den Erhalt einer Bescheinigung (für nicht BA-Studenten) ist

- a) die regelmäßige Teilnahme an beiden Doppelstunden
- b) die rechtzeitige Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) das Mitschreiben der Übungsklausur

Lehrmaterial:

Olsen, Stig, Carsten Erick Rasmussen, Mette Mygind: Av, min arm. Dänisch für Deutschsprachige, Hempen Verlag, Bremen 2005 mit CD (ehemals Dänisch 1)

41110 Isländisch A

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 90, ab 8.10.2012

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 90, ab 10.10.2012

(ehemals Isländisch I)

I. Priebe

41112 Norwegisch A

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S16, ab 8.10.2012

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S16, ab 11.10.2012

S. Strømsnes

In diesem Grundkurs wird durch das Lesen einfacher Texte, Konversations-, Grammatik-, Aussprache- und Hörübungen die Basis für die norwegische Sprachkompetenz gelegt. Ziel ist der Erwerb kommunikativer Fähigkeiten, die auf fachwissenschaftliche Erfordernisse abgestimmt wird. Dieser Kurs vermittelt auch einen ersten theoretischen und praktischen Einblick in die Landeskunde.

Voraussetzungen für den Erhalt eines Teilnahme Scheins sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den beiden Doppelstunden
- b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) das Bestehen des Tests (Inhalt: Grammatik, Aufsatz, Hör- und Textverständnis).

Zur aktiven Teilnahme gehören regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Test.

Fachstudenten der Skandinavistik werden externen Studierenden vorgezogen. Fachstudenten, die keinen Platz bei der Online-Vergabe erhalten haben sollten, melden sich bitte per Email an Siri Strømsnes. (ehemals Norwegisch I)

41133 Finnisch I

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV, ab 8.10.2012

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S23, ab 11.10.2012

H. Viherjuuri

Der Sprachkurs richtet sich an alle Interessenten ohne Vorkenntnisse und vermittelt Grundkenntnisse in der finnischen Sprache. Der Kurs ist ein Intensivkurs, d.h. es wird eine regelmäßige Teilnahme sowie eine aktive Bearbeitung des Unterrichtsstoffes zu Hause vorausgesetzt.

Inhalte:

- Vermittlung des finnischen Alphabets und der Aussprache
- Vermittlung der finnischen Sprache in allen Fertigungsbereichen (Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben)
- Lernstoff der Niveaustufe A1/A2
- grundlegende Aspekte der finnischen Grammatik:
 - Personal, und Possesivpronomen
 - Der Partitiv,
 - Deklination - Nomen, Adjektive, Pronomen, Numerale
 - Verben im Infinitiv, Präsens, Verbarten, negative Verbform
 - Stufenwechsel und Vokalharmonie bei Verben und Nomen
 - Innere und äußere Lokalfälle
 - Zahlen bis 1000, und die Uhrzeit
 - landeskundliche Aspekte:
 - finnische Städte und Provinzen, finnische Mahlzeiten, Geschäfte und Institutionen, das finnische Schulsystem landestypische Lebens- und Kommunikationsformen (Stadt, Land, Sommerhaus, Sauna), Alltag und Familie
- Lernziele:
 - einfache Sätze und kurze Texte formulieren und verstehen
 - sich begrüßen und verabschieden
 - sich und andere vorstellen sowie Fragen stellen
 - um Auskunft bitten und Auskunft geben
 - telefonieren und sich verabreden
 - einkaufen und bezahlen
 - nach dem Weg fragen, sich orientieren, um Hilfe bitten
 - Vermutungen ausdrücken
 - über den eigenen Tagesablauf sprechen (inkl. Zeitangaben)
 - Wünsche äußern und sich beschweren
 - kurze Texte schreiben

Weitere Informationen zur Veranstaltung:

Multimedial gestütztes lernen: <http://donnerwetter.kielikeskus.helsinki.fi/FinnishForForeigners/parts-index-de.htm>

und Kuulostaa hyvältä http://www.youtube.com/watch?v=OxN3xh_KA5c

Lehrbuch: Kieli käyttöön, ISBN 9789524950213 , Bitte beachten: Dieses Lehrwerk wird im Rahmen einer Sammelbestellung durch die Dozentin für die TeilnehmerInnen besorgt (Kosten ca. 35 EUR)!

41720 Wirtschaftsfranzösisch

2 SWS; Kurs

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 67

N. Friederichs

41743 Wirtschaftsitalienisch

2 SWS; Kurs

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 92

F. Conidi

41757 Wirtschaftsspanisch

2 SWS; Kurs

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78

C. Carracedo

- 41786 Katalanisch für Anfänger**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87
N.N. (Romanisches Seminar)
- 41787 Oberkurs Katalanisch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87
N.N. (Romanisches Seminar)
- 41788 Curs de traducció alemany-català**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87
N.N. (Romanisches Seminar)
- Es tracta d'un seminari de pràctica de la traducció. A l'aula s'analitzaran textos que els assistents hauran treballat prèviament, i després el professor proposarà una versió de consens i n'argumentarà qüestions gramaticals i estilístiques. Els materials proposats van des d'articles de premsa de temàtica diversa a fragments de narrativa alemanya contemporània. L'assignatura no tan sols va dirigida als estudiants alemanys, sinó també als estudiants d'Erasmus d'universitats de parla catalana. Per tant, es treballa des del punt de vista de la traducció directa i inversa.
- 41789 Curs de conversa en català**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87
N.N. (Romanisches Seminar)
- L'assignatura va dirigida a aquelles persones que posseeixen uns coneixements previs de la llengua catalana, i que volen reforçar-ne la competència oral. Cal tenir present que per a participar en aquest curs no és estrictament necessari haver realitzat alguna de les assignatures de català que ofereix la Universitat. A classe es treballarà sobretot a partir de jocs i del comentari d'articles d'actualitat, en què la interacció amb l'alumne serà un element clau.
- 41800 Wirtschaftsportugiesisch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S25
A. Moreira Da Silva
- 41801 Französisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)**
3 SWS; Kurs
Mi. 16 - 18.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236
C.Noirhomme
- 41802 Französisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)**
3 SWS; Kurs
Mi. 17.45 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII
E.Verroul
- 41803 Französisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III)**
3 SWS; Kurs
Fr. 14 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E
C.Noirhomme
- 41804 Französisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)**
3 SWS; Kurs
Do. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C
F.Grouas-Luxen
- 41805 Italienisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)**
3 SWS; Kurs
Mo. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E
A.Sferruzza
- 41806 Italienisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III)**
3 SWS; Kurs

- Di. 17.45 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII M.Catalano
- 41807 Portugiesisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)**
4 SWS; Kurs
Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G
Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G R.Carvalho
- 41808 Rumänisch für Hörer ohne Vorkenntnisse**
2 SWS; Kurs
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 151 D.Eiwen
Findet statt in R 151.
- 41809 Rumänisch für Hörer mit Vorkenntnissen**
2 SWS; Kurs
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 151 D.Eiwen
- 41810 Spanisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)**
3 SWS; Kurs
Mo. 17.45 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II A.Bourmer
- 41811 Spanisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)**
3 SWS; Kurs
Do. 17.45 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II A.Bourmer
- 41812 Spanisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III)**
3 SWS; Kurs
Do. 16 - 18.30, 103 Philosophikum, S 56 T.Ruiz Rosas
- 41813 Spanisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)**
3 SWS; Kurs
Fr. 16 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D T.Ruiz Rosas
- 41962 Polnisch Sprachkurs II**
4 SWS; Kurs
Di. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, 103
Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75 J.Mazur-Schwenke
- Der Sprachkurs II setzt die Kenntnisse aus Propädeutikum und Sprachkurs I voraus. Er dient der weiteren Ausbildung sprachlicher Kompetenz im Bereich der Grammatik (vertiefende Behandlung der bereits bekannten grammatischen Kategorien und Erlernung neuer grammatischer Erscheinungen) und der Lexik (Erweiterung des Grundwortschatzes und praktische Sprachverwendung). Der Entwicklung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksfähigkeit kommt besondere Bedeutung zu. Es werden leichte landeskundliche Texte gelesen und ihr Inhalt wiedergegeben und kommentiert. Dabei wird insbesondere die vielfältige Anwendung der einzelnen Verbformen geübt.
- Abschluss: Klausur
Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A2 nach Gemeinsamem Europäischem Referenzrahmen (CEF).
- 42471 Chinesisch für Hörer aller Fakultäten II**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße C.Chien
- 42472 Chinesisch für Hörer aller Fakultäten IV**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

C.Chien

42493 Koreanisch I für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

H.Park

Dieser Kurs ist für Studierende ohne Vorkenntnisse und soll daher erste Einblicke in die koreanische Sprache verschaffen. Für die gesamten Kurse „Koreanisch“ wird mit dem unten genannten Lehrbuch gearbeitet. Annäherungsweise werden für die Vertiefung der jeweiligen Grammatik Extrablätter verteilt. Übernehmen Studierende zu Beginn des Semesters ein kurzes Referat über ein Korea-Spezifisches Thema, so wird dies zum Positiven berücksichtigt.

Nach erfolgreicher Abschlussklausur können Leistungspunkte erworben werden.

훈민정음

國之語音 異乎中國 與文字不相流通

• 우리나라 말은 중국 말과 달라, 한자와 서로 잘 통하지 아니한다.

故愚民 有所欲言而終不得伸其情者 多矣.

• 고로, 어리석은 백성이 마침내 제 뜻을 실어 퍼지 못하는 이가 많으니라.

予 爲此憫然 新制二十八字 欲使人人易習 便於日用耳.

• 내 이를 불쌍히 여겨 새로 스물여덟자를 만드니, 사람마다 쉽게 익혀 늘 쓰에 편케 하고자 함이라.

Lehrmaterial:

Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007).

42494 Koreanisch II für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

H.Park

Dieser Kurs baut auf dem Kurs Koreanisch I, der im letzten SS 2012 angeboten wurde, auf. Teilnahmevoraussetzungen sind daher Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Kenntnisse über die Aussage-, Frage-, Imperativ- und Propositivform in der 5. Sprechstufe sind nicht nur wünschenswert, sondern auch relevant. Die informellen Honorativformen (4. Sprechstufe) werden in diesem Kurs intensiv geübt. Die Grammatik wird zu Beginn mit Hilfe des unten genannten Lehrbuchs zügig aufgefrischt. Dieser Kurs ist für Studierende, die schon bei mir Koreanisch I besucht haben oder auch über anderweitige Grundkenntnisse verfügen.

Nach erfolgreicher Abschlussklausur können Leistungspunkte erworben werden.

웅비어천가(龍飛御天歌) 제 2장

불휘 기폰 남가 · 나 비 · 르 · 매 아니 뵈싸 · 곳 도쿄 여름 하 · 니

사 · 미 기폰 므른 가 · 모 · 래 아니 그출싸 · 내히 이러 바르 · 래 가 · 니

불휘 기폰 남간 바라매 아니 뵈싸, 곳 도쿄 여름 하나니.

새미 기폰 므른 가마래 아니 그출싸, 내히 이러 바라래 가나니.

뿌리 깊은 나무는 바람에 흔들리지 아니하므로, 꽃이 좋고 열매가 많이 열린다.

샘이 깊은 물은 가뭄에도 마르지 아니하므로, 시내를 이루어 바다로 흘러간다.

Lehrmaterial:

Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007).

42494a Koreanisch III für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 16, 103 Philosophikum, S 68

H. Park

Durch die 2-semestrigen Kurse wurden die sehr formelle 5. und durchaus informelle 4. Sprechstufe vertraut gemacht. Nunmehr wird im Kurs Koreanisch III u.a. die neutrale 2. Sprechstufe geübt und darüberhinaus werden die Grammatik-Vertiefenden Gepflogenheiten behandelt. Um möglichst mit abwechslungsreichen Grammatikelementen in Berührung zu kommen, werden wir uns nicht nur mit den restlichen Lektionen des unten genannten Lehrbuchs auseinandersetzen, sondern auch mit den hierfür vorgesehenen Dialogübungen (in ILIAS herunterzuladen) intensiv beschäftigen. Infolge der verschiedenen mündlichen Übungen sind die Teilnehmer nach diesem Kurs in der Lage, ihre Sprachfertigkeiten im Alltag anzuwenden und in der Forschung zu vertiefen.

Vom Niveau her bietet sich dieser Lehrgang im Anschluss an den Kurs Koreanisch II an.

Für die intensiven Übungen zur Vorbereitung der Klausur sind Lernstoffe ebenfalls in ILIAS zum Herunterladen parat.
청산별곡(靑山別曲)

살어리 살어리랏다 靑山(靑山)애 살어리랏다.

멀위랑 ㄷ · 래랑 먹고 靑山애 살러리랏다.

알리알리 알랑성 알라리 알라

Lehrmaterial:

- 1) Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007)
- 2) Hye-Sook Park: Lernen & Üben. Koreanisch. Klett Sprachen GmbH (2009)

42494b Wirtschaftskoreanisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 68

H. Park

Aufgrund der steigenden Zahl der Studierenden, die sich mit koreanischer Sprache befassen und dem wachsenden Interesse und Bedeutung der koreanischen Sprache in der Betriebs- und Volkswirtschaft, wird in diesem Semester „Wirtschaftskoreanisch“ angeboten.

Dieser Kurs richtet sich an Studierende, die das Auslandspraktikum in Korea planen oder die für Geschäftskorrespondenz auf Koreanisch kommunizieren wollen.

In diesem Kurs werden u.a. folgende Inhalte berücksichtigt:

- Grundgrammatik, die es Studierenden ermöglicht, in der angemessenen Höflichkeitsstufe (4. und 5. Sprechstufe) zu sprechen
- Grundwortschatz für die Wirtschaftsbranche
- Koreanische Schriftzeichen chinesischen Ursprungs, also die Hanja (한자)
- Richtiges Ausdrücken in diversen Alltags- und Businessituationen
- Nötige Floskeln und Redewendungen für Alltag und Business
- Die im koreanischen Alltag am häufigsten verwendeten Schilder und Symbole
- Traditionelle und kulturelle Besonderheiten sowie Knigge des Landes z.B. durch Analyse und Bewertung der koreanischen Dramen, Filme sowie Lieder in Bezug auf das Wirtschaftsleben in Korea
- Bei Bedarf: Bewerbungsschreiben auf Koreanisch

Wegen der hohen Anforderungen setzt dieser Kurs fortgeschrittene Koreanisch-Sprachkenntnisse voraus. Diejenigen, die beabsichtigen diesen Kurs zu belegen - auch Studierende, die keinen Leistungsnachweis anstreben - mögen sich bitte mit mir per E-Mail in Verbindung setzen.

Für den Leistungsnachweis können sich Studierende für ein Referat oder für eine zum Ende des Semesters erfolgende Klausur entscheiden.

42516/42517 Japanisch I

2 SWS; Kurs

Fr. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

N. N.

Zu jeder Gruppe können aus Kapazitätsgründen leider nur 40 Studierende zugelassen werden. Da in den letzten Semestern viele der in KLIPS angemeldeten Studierenden nicht erschienen sind, müssen sämtliche Studierenden in der ersten Sitzung erscheinen oder sich bei der Dozentin per E-Mail entschuldigen. Studierende die weder anwesend noch entschuldigt sind, werden im Kurs storniert und müssen ihren Platz an einen anderen Studierenden abgeben.

Wenn Sie nicht der Philosophischen Fakultät angehören, informieren Sie sich bitte bei dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät darüber, ob und wieviele CP für diese Veranstaltung anerkannt werden können. Für diese Veranstaltung ist die Klausurteilnahme obligatorisch.

42518 Japanisch III

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

N.N.

Wenn Sie nicht der Philosophischen Fakultät angehören, informieren Sie sich bitte bei dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät darüber, ob und wieviele CP für diese Veranstaltung anerkannt werden können. Für diese Veranstaltung ist die Klausurteilnahme obligatorisch.

43076 Ungarisch für Anfänger

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

J. Hauszmann

43077 Ungarisch für Fortgeschrittene I

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8

J. Hauszmann

43078 Ungarisch für Fortgeschrittene II

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8, 14tägl

J. Hauszmann

43079 Lektüre und Interpretation ungarischer Texte

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 17 - 18.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8

J. Hauszmann

9774 Sommerkurs: Berlitz®-Intensiv-Englischkurse ab Level 5

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 260

k.A. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, n. Vereinb

K. Schumacher

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet in Kooperation mit Berlitz® Englisch- Kurse ab dem Berlitz®-Level 5 an. Das Berlitz®-Level 5 entspricht dem CEF Level B1.1

Alle Englischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleine Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das " Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln , als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Englisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise , das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2012". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend. Anmeldung für die Englisch-Kurse:

1. Zugangsvoraussetzung: Bestehen Sie den Berlitz-Level Test online mit mind. Level 4.
(http://www.berlitz.de/de/online_buchen/produktuebersicht/suchausgabe/sprachtest_online.html)
2. Machen Sie im Anschluss an den Online-Test einen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln aus.
(Berlitz Köln, Tel: +49 221 27739-0)
3. Nehmen Sie Ihren persönlichen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln wahr und geben Sie dort Ihre Präferenzen für einen Schwerpunkt an.
(Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
4. Warten Sie im Anschluss an Ihren Termin bei Berlitz ab, ob Berlitz Ihnen einen Kurs auf Ihrem Niveau anbieten kann. Sie erhalten ca. eine Woche vor Beginn der Englischkurse eine e-Mail von Berlitz mit der Bitte, dem für Sie passenden Kurs in Ilias beizutreten.
5. Treten Sie dem Ihnen angebotenen Kurs über den in einer Mail gesandten Link bei und nehmen Sie am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler/-in besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

9775 Sommerkurs: Global Teamplayer - Working Successfully in an Intercultural Project Team

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

21.9.2012 - 23.9.2012 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block +SaSo

I. Wangermann

Inhalt/Content: In our globalizing world it will become more and more important to develop intercultural competence during your university years and already possess this key-skill when applying for a job. Therefore future employees increase their chances on the job-market if they develop intercultural competence during their years of study. This intercultural training provides students – with or without "living abroad experience" – this opportunity.

The participants learn about the challenges for teamplayers and –leaders of international project teams and gain the competence to successfully deal with them.

Fairly fluent English-speaking skills are recommended.

Lernziele/Scopes:

- Intercultural competence for working in an international project teams
- Cultural Awareness
- Project-management competencies

Methods: Input, small group-work, moderated discussions, video and audio material of an international project team, szenarios.

Externer/-e Dozent/-in: Frau Dr. I. Wangermann

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:

S 110

Herbert-Lewin-Haus

Herbert-Lewin-Straße 6

50321 Köln

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2012". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 1. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 2. oder 03. Belegphase ist nicht mehr möglich.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.

- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

9789 Sommerkurs: Berlitz®-Intensiv-Französischkurs für Einsteiger

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 27.8.2012 - 24.9.2012

Do. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 30.8.2012 - 20.9.2012

K. Schumacher

Dozent: Der begleitende Dozent wird bei Kursbeginn von Berlitz bekannt gegeben.

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet in Kooperation mit Berlitz® Französisch-Kurse für Einsteiger an. Dieser Kurs richtet sich an Studierende die in der Kurssprache noch keinerlei Vorkenntnisse haben.

Alle Französischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium. Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Französisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
 Schildergasse 72-74
 50667 Köln
 Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2012". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend. Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias (https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_crs_715134.html).
2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler/-in besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

9790 Sommerkurs: Berlitz®-Intensiv-Italienischkurs für Einsteiger

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 27.8.2012 - 28.9.2012

Mi. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 29.8.2012 - 26.9.2012

K. Schumacher

Dozent: Der begleitende Dozent wird bei Kursbeginn von Berlitz bekannt gegeben.

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet in Kooperation mit Berlitz® Italienisch-Kurse für Einsteiger an. Dieser Kurs richtet sich an Studierende, die in der Kurssprache noch keinerlei Vorkenntnisse haben.

Alle Italienischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium. Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Italienisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2012". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.

Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_crs_715132.htm).

2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler/-in besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

9791 Sommerkurs: Berlitz®-Intensiv-Spanischkurs für Einsteiger

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 28.8.2012 - 25.9.2012

Fr. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 31.8.2012 - 25.9.2012

K. Schumacher

Dozent: Der begleitende Dozent wird bei Kursbeginn von Berlitz bekannt gegeben.

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet in Kooperation mit Berlitz® Spanisch-Kurse für Einsteiger an. Dieser Kurs richtet sich an Studierende, die in der Kurssprache noch keinerlei Vorkenntnisse haben.

Alle Spanischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium. Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als

das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2012". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend. Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias (https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_crs_715136.html).

2. Reichen Sie danach innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Personalausweises bei Berlitz ein.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler/-in besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.

U n i v e r s i t ä t

69069 Einführung in die Neuropsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

S. Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP):

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Stundenprotokoll

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

69197 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

G. Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinhistorische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund.
Wunschraum H 1 Frangenheimstr

64408 Das Wallraf-Richartz-Museum

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18.2.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417

19.2.2013 - 21.2.2013 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block

T. Blisniewski

Das Wallraf-Richartz-Museum in Köln ist die bedeutendste Sammlung alter Kunst in NRW und eine der wichtigsten Sammlungen mittelalterlicher Kunst in der Welt, was die seminaristische Bearbeitung des Hauses mehr als rechtfertigt.

Ziel der Veranstaltung, die im Institut und dem Museum während der Frühjahrssemesterferien stattfindet, ist es, die Geschichte der Sammlung und ihrer Präsentation aufzuzeigen. Zudem sollen natürlich die Hauptwerke der Sammlung analysiert und interpretiert werden. Dass dabei ein Schwergewicht auf der Kunst des Mittelalters liegen wird, versteht sich von selbst. (Bitte beachten Sie, dass die Sammlung der Postimpressionisten nicht zum WRM gehört.)

Am 18.2. findet das Seminar im Institut statt; an den anderen Tagen im Wallraf-Richartz-Museum - jeweils von 10:00 - 18:00 h.

Budde, Rainer; Krischel, Roland (Hg.) unter Mitarbeit von Thomas Blisniewski und Eva Hartmann: Das Wallraf-Richartz-Museum. Hundert Meisterwerke von Simone Martini bis Edvard Munch. Köln 2001

Budde, Rainer: Köln und seine Maler 1300-1500. Köln 1986

Corley, Brigitte: Maler und Stifter des Spätmittelalters in Köln 1300-1500. Kiel 2009

Heße, Christian u.a. (Bearb.): Wallraf-Richartz-Museum Köln. Vollständiges Verzeichnis der Gemäldesammlung. Köln 1986

Oehlen, Martin: Museen in Köln. Köln 2004

64409 Europäische Stickereien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
16.10.2012

T. Blisniewski

Das Sticken als verzierende Technik hat eine lange Tradition. Im Seminar sollen Haupt- und Nebenwerke der Stickereikunst vorgestellt und analysiert werden. Werke vom hohen Mittelalter bis ins frühe XX. Jahrhundert werden dabei im Fokus stehen.

Bei den älteren Objekten stellt sich zudem die Frage, wer die Arbeiten entworfen und ausgeführt hat. Außerdem ist bei allen Objekten die Frage nach der Funktion zu stellen.

Bergemann, Uta-Christiane: Europäische Stickereien 1250-1650. Regensburg 2010 (= Kataloge des Deutschen Textilmuseums Krefeld. Band 3)

Schütte, Marie; Müller-Christensen, Sigrid: Das Stickereiwerk. Tübingen 1963

Über die Bibliographien der beiden Titel läßt sich die ältere wie neuere Literatur bestens recherchieren!

64411 Exkursion zu den Kirchenschätzen in NRW (Aachen, Xanten, Münster, Essen)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

14.2.2013 - 17.2.2013 9 - 18, Block+SaSo

(KEINE Belegung über KLIPS! Siehe Bemerkung)

T. Blisniewski

In NRW gibt es eine Reihe von bedeutenden Kirchenschätzen, wobei der große Aachener und der kleine und feine Essener zu den wichtigsten Kirchenschätzen in Deutschland zählen.

Das Seminar gliedert sich in zwei Abschnitte: Während des Semesters werden wir im Institut die Hauptwerke der hiesigen Kirchenschätze analysieren und einordnen, wobei textile Objekte einen großen Teil einnehmen werden. Der zweite Teil in der vorlesungsfreien Zeit, ist den Besuchen der Kirchenschätze vorbehalten. An vier Tagen (Do-So) werden wir je eine Schatzkammer besuchen. Zusätzlich werden natürlich auch die dazugehörigen Kirchen und ihre Ausstattungen angeschaut werden.

Auch wenn beide Teile inhaltlich eng verknüpft sind, so ist es doch möglich an der Exkursion teilzunehmen, ohne das Seminar besucht zu haben, und umgekehrt.

Genauer Ablauf wird den Teilnehmenden mitgeteilt. Grundsätzlich: jeder Tag ein Domschatz, individuelle Anreise zum jeweiligen Ort per NRW-Ticket. Es werden Eintrittskosten entstehen. Die Anmeldung erfolgt nur PERSÖNLICH in meiner Sprechstunde! (KEINE Belegung über KLIPS!)

Hinweis: 64413 und 64411 sind korrespondierende, sich ergänzende Veranstaltungen.

64412 Genremalerei

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
22.10.2012

T. Blisniewski

Bildthemen, die der Geschichte, Mythologie, der biblischen Geschichte und Literatur entnommen wurden, bezeichnet man traditionell als Historienmalerei. Innerhalb der verschiedenen Genre der Malerei, nahm die Historienmalerei die höchste Stellung ein. Porträt-, Stillleben und Landschaftsmalerei wurden ihr untergeordnet.

In der Veranstaltung soll analysiert werden, wie sich in der nachantiken Kunst die Historienmalerei entwickelt, was man unter "Historienmalerei" versteht und wie sie bis heute fortlebt.

64413 Kirchenschätze in NRW unter besonderer Berücksichtigung der Textilbestände

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
15.10.2012

T. Blisniewski

In NRW gibt es eine Reihe von bedeutenden Kirchenschätzen, wobei der große Aachener und der kleine und feine Essener zu den wichtigsten Kirchenschätzen in Deutschland zählen.

Das Seminar gliedert sich in zwei Abschnitte: Während des Semesters werden wir im Institut die Hauptwerke der hiesigen Kirchenschätze analysieren und einordnen, wobei textile Objekte einen großen Teil einnehmen werden. Der zweite Teil in der vorlesungsfreien Zeit, ist den Besuchen der Kirchenschätze vorbehalten. An vier Tagen (Do-So) werden wir je eine Schatzkammer besuchen. Zusätzlich werden natürlich auch die dazugehörigen Kirchen und ihre Ausstattungen angeschaut werden.

Auch wenn beide Teile inhaltlich eng verknüpft sind, so ist es doch möglich an der Exkursion teilzunehmen, ohne das Seminar besucht zu haben, und umgekehrt.

Hinweis: 64413 und 64411 sind korrespondierende, sich ergänzende Veranstaltungen.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

S. Schwarz
A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch

potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden die Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

1218 Die deutsche Wirtschaft im 20. Jahrhundert

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 17.45 - 19.15, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal I Müller-Armack-HS

Di. 16 - 17.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal I Müller-Armack-HS

C. Burhop

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase (15.-27.09.2011) über KLIPS belegt!

Weitere Informationen finden Sie online im Wiki-KLIPS-Support: http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Wirtschafts-_und_Sozialwissenschaftliche_Fakultät

1249 Ringvorlesung zur Wirtschaftspolitik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 240

Mo. 17.45 - 19.15, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS

J. Eekhoff

S. Kochskämper

A. Wambach

Bachelor-Studierende aller Fakultäten haben die Möglichkeit, sich die Ringvorlesung im Studium Integrale anrechnen zu lassen. Voraussetzung für den Erhalt eines Leistungsnachweises ist die regelmäßige Teilnahme an der Ringvorlesung, das Anfertigen zweier Essays von etwa fünf Seiten (1500 Wörter) zu zwei ausgewählten Sitzungen. Die Teilnehmerzahl im Rahmen des Studium Integrale ist auf 88 Personen begrenzt! Die Plätze werden nach Reihenfolge der eingegangenen Anmeldungen vergeben.

Die Vergabe der Plätze für das Studium Integrale erfolgt über ILIAS. Dort erhalten Sie auch aktuelle Informationen und relevante Materialien. Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie auch auf der Homepage des Instituts für Wirtschaftspolitik unter www.iwp.uni-koeln.de.

Zusätzlich richtet sich die Ringvorlesung an Mitglieder aller Fakultäten der Universität zu Köln, GasthörerInnen, LehrerInnen und SchülerInnen sowie die interessierte Öffentlichkeit. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

1298a Tutorien zu Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik

Tutorium

Mo. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F, ab 15.10.2012

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 15.10.2012

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80, ab 15.10.2012

Di. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F, ab 16.10.2012

Di. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, ab 16.10.2012

Mi. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 17.10.2012

Mi. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, ab 17.10.2012

Fr. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, ab 19.10.2012

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, ab 19.10.2012

R. Dyckerhoff

Das Tutorium am Freitag, den 16.11.2012 von 12 bis 13.30 Uhr findet nicht in HS XXI, sondern in HS XIII statt.

1299 Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik

2 SWS; Übung

Mo. 12 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII Schmalenbach-HS, ab 15.10.2012

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V, ab 15.10.2012

Mo. 12 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS, ab 15.10.2012

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80, ab 15.10.2012

R. Dyckerhoff

W. Orth

D. Nowak

P. Mozharovskyi

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase (12.-24.09.2012) über KLIPS belegt!

1314a Tutorien zu Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik

Tutorium

Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F 15.10.2012 - 21.1.2013

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S15 16.10.2012 - 22.1.2013

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S21 17.10.2012 - 23.1.2013

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S01 17.10.2012 - 23.1.2013

Mi. 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S01 17.10.2012 - 23.1.2013

Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F 18.10.2012 - 24.1.2013

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11 19.10.2012 - 25.1.2013

O. Grothe

Bei den angegebenen Terminen handelt es sich um vorläufige Termine.

Die Hörsäle stehen zur Zeit noch nicht fest und werden erst später genauer bestimmt.

In den Übungen wird der Stoff der Vorlesung an Hand von Übungsaufgaben erarbeitet. Die Tutorien stellen ein optionales Angebot dar und bieten zusätzliche Übungsmöglichkeiten zum selben Stoff; sie richten sich insbesondere an die schwächeren Studierenden. Weder die Übungen noch die Tutorien können den Besuch der Vorlesung ersetzen. Die in den Übungen bzw. den Tutorien behandelten Aufgaben sind jeweils identisch. Die Tutorien beginnen in der zweiten Vorlesungswoche. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die Termine für die Tutorien stehen leider noch nicht vollständig fest und werden baldmöglichst nachgetragen.

1416 Vorlesung: Einführung in die Politische Theorie und Ideengeschichte

2 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, ab 16.10.2012

W. Leidhold

Die Anmeldung zur Teilnahme an dieser Veranstaltung erfolgt über ILIAS. Dort erhalten Sie auch aktuelle Informationen und relevante Materialien.

1416a Tutorium zur Vorlesung: Einführung in die Politische Theorie und Ideengeschichte

2 SWS; Tutorium

Mo. 14 - 15.30, ab 22.10.2012

Mi. 17.45 - 19.15, ab 17.10.2012

Mi. 10 - 11.30, ab 17.10.2012

Mi. 14 - 15.30, ab 17.10.2012

Do. 16 - 17.30, ab 18.10.2012

Do. 16 - 17.30, ab 18.10.2012

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 67, ab 18.10.2012

Fr. 14 - 15.30, ab 19.10.2012

Fr. 14 - 15.30, ab 19.10.2012

Fr. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 19.10.2012

C. Unrau

Die Anmeldung zur Teilnahme an dieser Veranstaltung erfolgt über ILIAS. Dort erhalten Sie auch aktuelle Informationen und relevante Materialien.

Freischaltung der Anmeldung: 12. September 2012.

Die Räume entnehmen Sie bitte in ILIAS.

1479 Grundlagen und Grundfragen der Sozialpolitik

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII Schmalenbach-HS,
ab 18.10.2012

F. Schulz-Nieswandt

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase über KLIPS belegt!

Weitere Informationen finden Sie online im Wiki-KLIPS-Support: http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Wirtschafts-_und_Sozialwissenschaftliche_Fakultät

1514 Grundlagen des Genossenschaftswesens: Grundlagen der Kooperationswissenschaft und des Genossenschaftswesens

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 15.10.2012 - 21.1.2013

J. Blome-Drees

Genossenschaften sind eine wirtschaftliche Kooperationsform, die heute vor allem bei kleinen und mittleren Betrieben in Zeiten zunehmenden Wettbewerbsdrucks eine Renaissance erfahren. Die Vorteile dieser einzelwirtschaftlichen Kooperation werden heute neben den angestammten Bereichen der Genossenschaften, wie der Wohnungsbranche, Banken, Handel und dem Handwerk, vor allem im Dienstleistungsbereich und im sozialen Bereich realisiert.

Die Veranstaltung behandelt grundlegende und aktuelle Fragen der Genossenschaften. Schwerpunktmäßig werden Banken und Einkaufskooperationen thematisiert.

Die erste Sitzung findet am Montag den 17. Oktober 2011 statt.

Die Anmeldung erfolgt über KLIPS in der zweiten Belegungsphase. Die Anmeldung zur Vorlesung schließt die Anmeldung zur Übung mit ein.

1515 Grundlagen des Genossenschaftswesens: Grundlagen der Kooperationswissenschaft und des Genossenschaftswesens

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 12.11.2012 - 21.1.2013

J. Blome-Drees

Die erste Übung findet am Montag den 14. November 2011 statt.

Die Anmeldung erfolgt in KLIPS über die Vorlesung. Eine gesonderte Anmeldung zur Übung ist nicht notwendig.

2761 Recht für Nichtjuristen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 57

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb, ab 9.10.2012

S. Povedano Peramato

Jeder Studierende begegnet im Alltag einer Vielzahl von gängigen Rechtsproblemen, die ihm nicht vertraut sind.

Die Vorlesung setzt an diesem Punkt an und liefert unter Einbeziehung praktischer Fälle für den Alltag nützliches und verwertbares Basiswissen. Hierzu gehören insbesondere neben den Erläuterungen des täglichen Vertragsschlusses ein Überblick über häufig wiederkehrende Vertragstypen, wie z.B. den Kauf-, Miet- oder Arbeitsvertrag. Auch grundlegende Haftungstatbestände sind Gegenstand der Vorlesung. Am Ende der Vorlesung wird eine Abschlussklausur angeboten, deren Bestehen Voraussetzung für den Nachweis von 3CP ist.

Diese Veranstaltung richtet sich nicht an Studierende der Rechtswissenschaft und der Wirtschaftswissenschaften, die Leitungsnachweise zu rechtlichen Grundlagen im Rahmen Ihres Studiengangs erwerben müssen.
Dozentin: Frau S. Povedano-Peramato

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referent(inn)en nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigst fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
 - Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
 - Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.
- Teilnahmebescheinigungen:
- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können.
- Benötigt wird in jedem Fall ein dtv-Text zum BGB (Bürgerliches Gesetzbuch), 69. Auflage 2012

40001a Dialektische Ontologie und Freiheitstheorie bei Hegel

2 SWS; Vorlesung

Do. 17.45 - 18.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 11.10.2012

Fr. 14 - 14.45, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

K. Düsing

Hegels Dialektik ist Grundlage für vielfältige spätere Verzweigungen von Dialektik. Es soll gezeigt werden, wie sich erste Präfigurationen dialektischen Denkens in ethischen Untersuchungen des jungen Hegel abzeichnen und wie sich sodann in einem dreifachen Bruch mit dem traditionellen Denken die spekulative Dialektik herausbildet. Sie ist in Hegels Logik die Methode reinen Denkens in Ontologie und Metaphysik. Dabei wird es um Hegels spezifische dialektische Ontologie und um weitere Grundformen seiner Ontologie gehen. Die reinen Denkbestimmungen sind, wie gezeigt werden soll, zugleich Grundlagen konkreter dialektischer Argumentationen in der Darlegung von Bestimmungen des freien Willens und politischer Sittlichkeit. Die Aufnahme und Abhebung von Kants praktischer Philosophie sei dabei mitbedacht.

40002 Phänomenologische Gesellschaftstheorie

2 SWS; Vorlesung

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

L. Eley

Diese Ankündigung erfolgt vorbehaltlich einer hinreichend großen Zahl von Teilnehmern. Die Veranstaltung wird nur abgehalten, sofern sich mindestens 10 Teilnehmer einfinden.

40003 Praktische Philosophie I: Politik und Ethik bei Aristoteles

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

W. Hirsch

Die Vorlesung soll in die Aristotelische Ethik und in die Aristotelischen Vorstellungen über den Zusammenhang von Ethik und Politik einführen. Wesentliche Textgrundlagen werden die Nikomachische Ethik und die Politikvorlesung von Aristoteles sein. Beide Texte sind in preisgünstigen und gut brauchbaren

Ausgaben beim Hamburger Rowohlt-Verlag erschienen. Allen Teilnehmern wird die Anschaffung und fleissige Lektüre der beiden Bücher empfohlen. Beides sind grundlegende Texte der Praktischen Philosophie. Vorkenntnisse sind keine erforderlich.
s. Kommentar

40009 Einführung in die Philosophie

2 SWS; Vorlesung

Mo. 17.45 - 19.15, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal I Müller-Armack-HS

T. Z w e n g e r

In die Philosophie einzuführen, ist eine besondere Herausforderung, weil wir über gar keinen „Begriff“ der Philosophie (Definition) verfügen. Wir müssen vielmehr die unterschiedlichsten Ansichten und Meinungen, die wir für philosophisch halten, oder die uns von Autoritäten als solches vorgestellt werden, beurteilen und hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft gegeneinander abwägen. Diejenigen Meinungen, die uns selbst überzeugend erscheinen, werden wir durch Argumente, das heißt durch das „Angeben guter Gründe“ gegen andere Überzeugungen zu verteidigen versuchen. – Dieses argumentative Verfahren, eine gesicherte, wenngleich subjektive Perspektive auf philosophische Fragestellungen zu gewinnen, nennen wir seit Platon „dialektisch“.

Die Probleme fangen schon an, wenn wir uns fragen, ob wir eher dazu tendieren wollen, die Philosophie „theoretisch“ als eine Art „Wissen von etwas“ [Wissenschaft], oder aber „praktisch“ als „Selbstverständigung über unser eigenes Leben“ [Aufklärung] zu verstehen. – Wie das Kennenlernen eines anderen Landes ist das Kennenlernen der Philosophie größtenteils von den eigenen Erfahrungen des Denkens abhängig. Insofern wird eine „Einführung in die Philosophie“ immer in erster Linie bloß die subjektive Perspektive des jeweiligen Dozenten vorstellen. Die Hörer aber müssen in einem bewussten Akt der Stellungnahme ihr eigenes Bild von der Philosophie entwerfen.

Und da die einzelnen Gegenstände der Philosophie genau dieselben Schwierigkeiten wiederholen, da ihre Begriffe ebenfalls nicht definierbar sind, so wird unsere Einführung in die Philosophie in einer Art „Sightseeing Tour“ zu einigen der wichtigsten philosophischen Grundbegriffe führen: das Gute, die Gerechtigkeit, das Wahre, das Wissen, die Vernunft, das Schöne, die Geschichte, die Religion, der Mensch, etc.

40022 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

M. T h o m a n n

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

40023 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

M. T h o m a n n

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es

werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
 Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.
 Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert.
 Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:
 Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

40024 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

M. Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert.

Zu den Proseminaren "Logik & Argumentation" werden begleitende Tutorien angeboten.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

40202 Die Anfänge der Literaturwissenschaft bei den Griechen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 44

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12

R. Nünlist

Es handelt sich gewissermaßen um ein 'prequel' zur Vorlesung von Frau Ambühl (Antike Literaturtheorie: Texte zur Rhetorik und Poetik, WS 2011/12), die das Augenmerk v.a. auf lateinische Texte richtete.

In diesem Semester sollen die griechischen Anfänge im Zentrum stehen. Ausgehend von den 'immanenten Poetiken', die bei Dichtern wie Homer zu greifen sind, und den wichtigsten 'Frühformen von Literaturwissenschaft' (z.B. Gorgias' Helena oder Aristophanes' Fröschen), wird die Vorlesung sich den einschlägigen Traktaten zum Thema widmen (Aristoteles' Poetik und Rhetorik, Pseudo-Demetrios' Über den Stil, verschiedene Schriften von Dionysios v. Halikarnass, Pseudo-Longins Über das Erhabene, Plutarchs Wie der junge Mann Literatur lesen soll, usw.), die erläutert und mit Blick auf ihren jeweiligen Kontext besprochen werden.

Griechischkenntnisse sind nicht vorausgesetzt.

Als allgemeine Einführung kann dienen: M. Fuhrmann, Die Dichtungstheorie der Antike, 2003.

40203 Die Monumentalinschrift des Diogenes von Oinoanda

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

J. Hammerstaedt

Wohl in den 20er Jahren des 2. Jh. nach Chr. ließ ein Philosoph namens Diogenes an einer Wandelhalle im Zentrum seiner Heimatstadt, der lykischen Bergstadt Oinoanda, die wohl umfangreichste Inschrift der Antike anbringen, um Mitbürger, Fremde und Menschen späterer Zeiten von den Vorzügen der epikureischen Weltanschauung zu überzeugen. Neben eigenen Schriften zur Naturerklärung und ethischen Unterweisung enthielt seine Inschrift, von der inzwischen fast 300 teils kurze, teils aber auch recht umfangreiche Textsequenzen gefunden und herausgegeben worden sind, auch philosophische Sprüche und Briefe sowie eine bemerkenswerte Schrift über das Alter.

Die Vorlesung betrachtet dieses einzigartige Textzeugnis aus mehreren Blickwinkeln und ist daher ebenso für Studierende von PEN wie von Griechischer Philologie oder Klassischer Literaturwissenschaft geeignet. Zu den Themen gehören u.a.: der derzeitige Rekonstruktionsstand der Inschrift und die hierfür heranzuziehenden Methoden; die Beziehung zwischen Inschrift und öffentlichem Raum; Überlegungen zur literarischen Gattung, unter Heranziehung weiterer Präsentationen von Philosophie und Weltanschauung in inschriftlicher Form; die Einordnung der Texte dieser Inschrift in philosophische und literarische Traditionen

und Zusammenhänge; nicht zuletzt aber soll die Inschrift als eine Antwort auf wichtige Themen erklärt werden, welche die antiken Menschen des 2. Jh. n.Chr. bewegten. Dazu gehören neben den okkulten Lehren und Praktiken von Wahrsagerei und Dämonologie auch sehr modern anmutende Ideen, wie z.B. das Weltbürgertum. Zu diesen, und weiteren Themen sollen wichtige, teilweise auch satirische und unterhaltsame Zeugnisse über die intellektuelle Befindlichkeit im 2. Jh. betrachtet werden.

Seit 2007 ist das Institut für Altertumskunde der Universität zu Köln maßgeblich an einem jährlichen Surveyprojekt in Oinoanda und der Herausgabe der fast 70 neugefundenen Textfragmente beteiligt, deren wichtigste natürlich auch in dieser Vorlesung behandelt werden.

Literatur: Der griechische Text mit deutscher Übersetzung der behandelten Stellen wird zur Verfügung gestellt.

Ausgaben des Textes (mit englischer Übersetzung): M.F. Smith, Diogenes of Oenoanda. The Epicurean Inscription. Edited with introduction, translation and notes by M.F. Smith = La Scuola di Epicuro Supplemento 1 (Napoli 1993); M.F. Smith, The philosophical inscription of Diogenes of Oinoanda = Ergänzungsbände zu den Tituli Asiae Minoris Nr. 20 (Wien 1996); Supplement to Diogenes of Oenoanda. The Epicurean Inscription, by Martin Ferguson Smith = La Scuola di Epicuro Supplemento 3 (Napoli 2003)

Weitere Literatur: P. Gordon, Epicurus in Lycia. The Second-Century World of Diogenes of Oinoanda (1996)

40206 Prosa

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

NN

40207 Die Renaissance des 12. Jahrhunderts

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 44

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12

P.Orth

Das 12. Jahrhundert gilt in der Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters als eine Blütezeit, für die Charles Homer Haskins in den 20er Jahren den Begriff „Renaissance of the 12th Century“ prägte. Viele den Lektürekanon des späteren Mittelalters bestimmende Dichtungen (wie die Alexandreis Walters von Châtillon oder der größere Teil der als Carmina Burana bekannten Gedichtsammlung), Briefsammlungen (Peter von Blois), historiographische und didaktische Werke entstanden in dieser Zeit, antike Autoren (insbesondere Ovid und Lucan) und Stoffe (wie der Trojanische Krieg) werden produktiv rezipiert, bisweilen im Austausch mit den gleichzeitigen volkssprachigen Literaturen. Nach einer historischen und bildungsgeschichtlichen Einführung, die auch das 11. Jahrhundert berücksichtigt, wird in der Vorlesung eine repräsentative Auswahl von Autoren und Texten vorgestellt werden.

Reinhard Düchting, Die mittellateinische Literatur, in: Neues Handbuch der Literaturwissenschaft, hg. von Klaus von See, Bd. 7: Europäisches Hochmittelalter, Wiesbaden 1981, S. 487-512; Renaissance and Renewal in the 12th Century, ed. by Robert L. Benson, Giles Constable and Carol D. Lanham, Oxford 1982

40403 Sprachstörung

2 SWS; Vorlesung

Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

P.Schumacher

Diese Vorlesung bietet einen Überblick über wesentliche Bereiche der Sprachstörung, ihre Ursachen, Symptome und Auswirkungen. Im Zentrum steht die Vielfältigkeit der Sprachstörungsmuster, die verschiedene sprachliche Ebenen (Syntax, Lexikon, etc.) und Modalitäten betreffen können. Es werden psycholinguistische Erklärungsmodelle der Sprachstörung vorgestellt, sowie die ihnen zugrunde liegenden Befunde aus der Sprachstörungsforschung diskutiert.

Tesak, Jürgen. (2005). Einführung in die Aphasologie. 2.Aufl. Stuttgart: Thieme.

Weitere Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

41126 Sprachenlandschaft im europäischen Norden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56, ab 11.10.2012

M.Järventausta

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die sprachliche Situation im europäischen Norden. Ausgehend von den heutigen Amts- bzw. Nationalsprachen in Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden wird ein Überblick über die historische Entwicklung und typologische Eigenschaften der nordgermanischen und ostseefinnischen Sprachen gegeben. Sozio- und kontaktlinguistische Fragen stehen im Mittelpunkt der

synchronen Betrachtung, aber durch grammatische Skizzen der einzelnen Sprachen sollen auch strukturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten einerseits zwischen den insel- und festlandskandinavischen Sprachen, andererseits zwischen den skandinavischen Sprachen und dem Finnischen herausgearbeitet werden. Abschließend wird die Situation der sprachlichen Minderheiten in den nordischen Ländern erörtert.

Ein Reader liegt ab Anfang Oktober im Geschäftszimmer des Instituts für Skandinavistik/Fennistik (Raum 353 in Philosophikum) zur Abholung bereit.

Begleitende Literatur:

- M. Branch (2009), Finnish. In: B. Comrie (ed.), *The World's Major Languages*. London/New York: Routledge (2. ed.). Kopiervorlage in der Fennistik-Bibliothek.
- K. Braunmüller (2007), *Die skandinavischen Sprachen im Überblick*. Tübingen: Franke (= utb 1635).
- U. Groenke (1998), *Die Sprachenlandschaft Skandinaviens* (= Germanistische Lehrbuchsammlung 25). Berlin: Weidler.
- E. Haugen (1984), *Die skandinavischen Sprachen. Eine Einführung in ihre Geschichte*. Hamburg: Buske.
- L. Vikør (1993), *The Nordic languages. Their status and interrelations* (= Nordic Language Secretariat; Publications 14). Oslo: Novus 1993.
- <http://old.norden.org/nordenssprak/>

41265 Language change

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

N.N.
D.Adone

This course examines the ways in which, and the reasons why, languages change. The types of change include phonological, morphological, syntactic change, and semantic. Attention will be devoted to the methods of describing changes, establishing language families and subgroups, and reconstructing earlier stages of language.

Course taught by visiting professor of Australian Studies, Prof. Harold Koch.

Campbell, Lyle. 2004. *Historical linguistics: an introduction*. 2nd ed. Edinburgh: Edinburgh University Press.

Crowley, Terry and Claire. Bowers (2010). *An introduction to historical linguistics*. Oxford / New York: Oxford University Press.

41266 Psycholinguistics

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 140

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

D.Adone

In this series of lectures we explore the psychological processes involved in language.

The focus will be on:

- Language Production & Processing
- Language Acquisition (L1/L2, Bilingualism)

Participation in the first session is obligatory. You are not allowed to miss more than two classes. No exceptions!

Die Anwesenheit in der ersten Sitzung ist verpflichtend. Es werden keine Ausnahmen gemacht!

Es ist nicht gestattet, mehr als zweimal im Semester zu fehlen.

41320 America II: City

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

H.Berressem

The lecture deals with 'the American city.' It is the complementary lecture to last semester's lecture "Country." The aim is to draw a picture of the technological and cultural development of urbanization, refracted through the lens of American literature, music and film.

41321 English Prose Narratives from the Beginnings to the 18th Century

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

H. Antor

This series of lectures will provide a survey of English prose fiction from the fifteenth to the eighteenth centuries. The first part will deal with late medieval and Renaissance prose romances and with the so-called Elizabethan 'novel' as well as with seventeenth century precursors of the novel proper. The main part of this series of lectures will then be devoted to model interpretations of individual eighteenth-century novels, with special reference to their forms and themes. This will be supplemented by brief surveys of their cultural contexts as well as discussions of early theoretical attempts at defining the novel. Students should read the following texts: Daniel Defoe, Robinson Crusoe (1719); idem, Moll Flanders (1722); Jonathan Swift, Gulliver's Travels (1726); Henry Fielding, Joseph Andrews (1742); idem, Tom Jones (1749); Samuel Richardson, Pamela, or, Virtue Rewarded (1740-41); idem, Clarissa, or, The History of a Young Lady (1748-49); Tobias Smollett, The Adventures of Roderick Random (1748); idem, The Expedition of Humphrey Clinker (1771); Laurence Sterne, The Life and Opinions of Tristram Shandy (1759-67); idem, A Sentimental Journey Through France and Italy (1768); Horace Walpole, The Castle of Otranto (1764); Ann Radcliffe, The Mysteries of Udolpho (1794). Requirements for 'aktive Teilnahme': regular attendance.

41322 Engendering the Stage I: From the 16th to the 18th Century

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

B. Neumeier

This is the first part of a two-semester lecture course on the history of English drama up to the present from a Gender Studies perspective. The lecture course will combine a focus on contemporary gender theories with a historical approach to the development of English drama and theatre. In this context English theatre of the 16th and early 17th century appears not only as "the first mass medium" (Tobias Döring), but also as a space where decisive cultural transformations are being discussed and evaluated. At the same time the theatre itself is transformed in the process. At the centre of these transformations are questions of gender and their intersection with wider cultural debates about evolving notions of race, class and the nation. This course will trace notions of gender in English drama and theatre from Shakespearean times through the Restoration (1660) and into the 18th century.

42407 Indische einheimische Medizin und ihre literarischen Grundlagen (BM 4, BM5, BM6*, AM3*, SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57

P. Wehmeyer

Für Studierende im BA KuGA-Indien: Basismodul 4 (akt. Teiln. 2 CP oder Ref. 3 CP); Basismodul 5 (akt. Teiln. 2 CP oder HA 4 CP).

Für Studierende im Bachelor KuGa-China/Japan: Basismodul 6 (Ref. 4 CP) und Aufbaumodul 3 (Ref. 3 CP) Studium Integrale (akt. Teiln. 2 CP; Ref. 3 CP)

Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.

42409 Die Geburt des modernen Asiens

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

U. Niklas

N.N.

N.N.

Beginn: 11.10.

Eine über drei Semester sich erstreckende Vorlesungsreihe beginnt in diesem Semester mit historischen Entwicklungen und zeitgenössischen Gegebenheiten der heute wohl bedeutendsten Länder Asiens: China, Indien und Japan. Dabei werden Gemeinsamkeiten ebenso wie Unterschiede herausgearbeitet.

Die Vorlesungen im 1. Semester geben einen Einblick in folgende Themenschwerpunkte: Staats- und Gesellschaftsformen, Stadtentwicklung, Kolonialismus und Migration.

42422 Denken und Gestalten in Asien

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

U. Niklas
N.N.
N.N.

Die dritte Vorlesungsreihe der dreisemestrigen Asien-Einführungen rundet die Betrachtungen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden Chinas, Indiens und Japans – sowohl in historischer als auch zeitgenössischer Perspektive – ab. Behandelt werden die Bereiche Literatur, Kunst, Philosophie und Religion sowie bedeutende Beziehungen zu weiteren asiatischen Regionen.

42480 Grundzüge der chinesischen Kultur

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

N.N.

In der Vorlesung werden die wichtigsten Epochen der chinesischen Geistesgeschichte behandelt samt den kulturellen Ausprägungen, die daraus hervorgegangen sind. Die Veranstaltung setzt sich zum Ziel deutlich zu machen, aus welchen Quellen der chinesische Geist in der Vergangenheit geschöpft hat und über welche Stationen er sich bis in die Gegenwart hinein entwickelte. Die Vorlesung, dieses auf 2 Semester hin angelegten Moduls, wird grundlegende Kenntnisse im Bereich der modernen chinesischen Literatur vermitteln. Eine Liste der einschlägigen Literatur wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

42481 Chinesische Literaturgeschichte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

W. Huang

In dieser Vorlesung werden die wichtigen Epochen der literaturgeschichtlichen Entwicklung von der Spät-Qing-Zeit bis 1949 vorgestellt und einzelne Aspekte sowohl hinsichtlich der Gattungen als auch der Themen und literarischen Intentionen anhand bedeutender AutorInnen und Werke verdeutlicht. Die Vorlesung verfolgt das Ziel, grundlegende Kenntnisse, eng gekoppelt an die geistesgeschichtliche Entwicklung Chinas, im Bereich der chinesischen Literatur zu vermitteln, die die Basis für eine weiterreichende Vertiefung einzelner Themenbereiche in den Seminaren bieten.

42852 Das Römische Reich und seine Verwaltung im 1. und 2. Jhd. n. Chr.

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

E. Pack

Ausbüttel, F., Die Verwaltung des Römischen Kaiserreiches. Von der Herrschaft des Augustus bis zum Niedergang des Weströmischen Reiches, Darmstadt 1998

Bleicken, J., Verfassungs- und Sozialgeschichte des römischen Kaiserreiches, 2 Bde., 4. bzw. 3. Aufl. Paderborn 1995/1994

Eck, W., Die Verwaltung des Römischen Reiches in der Hohen Kaiserzeit, 2 Bde., Basel/Berlin 1995/1998

Jacques, Fr. / Scheid, J., Rom und das Reich in der Hohen Kaiserzeit 44 v. Chr. - 260 n. Chr. Bd. I: Die Struktur des Reiches, Stuttgart/Leipzig 1998

Lepelley, C. (Hg.), Rom und das Reich in der Hohen Kaiserzeit 44 v. Chr. - 260. Bd. II: Die Regionen des Reiches, München/Leipzig 2001; beide ND Hamburg 2006

Levick, B., The Government of the Roman Empire, London/Sydney 1985

42853 Geschichte der Seleukiden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

P. Mittag

Die Spätantike ist gekennzeichnet durch massive strukturelle Veränderungen und militärische sowie politische Umbrüche. Im Rahmen der Vorlesung soll ein Überblick über die Ereignisgeschichte gegeben werden, der durch Berücksichtigung der strukturellen Rahmenbedingungen und ihrer Transformationen abgerundet wird.

einführende Literatur:

Alexander Demandt, Die Spätantike, München 1989

Ingmar König, Die Spätantike, Darmstadt 2009

42861 Geschichte Europas in der Frühen Neuzeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 146

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

G. Gersmann

Die Zeit zwischen ca. 1500 und ca 1800, die gewöhnlich unter dem Epochenoberbegriff "Frühe Neuzeit" geführt wird, hat in der Geschichte Europas bleibende Spuren hinterlassen, ob es sich um die Reformation handelt, um die Auswirkungen der überseeischen Entdeckungen, um die Hexenverfolgungen oder um die so genannte "Kleine Eiszeit". Die Vorlesung wird einerseits überblicksartig die Geschichte Westeuropas in der Frühen Neuzeit nachzeichnen und dabei insbesondere nach Brüchen und Transformationsprozessen in Religion, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur fragen. Dabei soll es allerdings nicht darum gehen, isolierte "Ländergeschichten" zu präsentieren. Vielmehr soll in einem zweiten Schritt auch nach Aspekten einer gemeinsamen europäischen Vergangenheit gefragt werden.

Duchhardt, Heinz: Europa am Vorabend der Moderne 1650-1800. Stuttgart 2003 (Handbuch der Geschichte Europas Bd. 6); Birgit Emich, Geschichte der Frühen Neuzeit studieren, Konstanz 2006; Anette Völker-Rasor, Oldenbourg Lehrbuch Geschichte, Frühe Neuzeit, München, 3. Auflage 2010.

42862 Geschichte der Geschichtswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H. Klue ting

Die Reflektion der eigenen Geschichtlichkeit und damit der eigenen Geschichte ist für die Geschichtswissenschaft weit wichtiger als für andere Disziplinen, obwohl sie auch dort und selbst für Mediziner (Medizingeschichte) und für Naturwissenschaftler eine Rolle spielt. In der Vorlesung "Geschichte der Geschichtswissenschaft" werden nach einer Einführung, die u.a. der Abgrenzung von Geschichtsschreibung und Geschichtswissenschaft dient, vor allem folgende Themata behandelt: Geschichtsschreibung von der Renaissance bis zur Aufklärung - Aufklärungshistorie in Deutschland, Frankreich, England und Schottland - Von der Aufklärung zur Geschichtsschreibung des 19. Jahrhunderts - Romantischer Impuls und nationaler Gedanke - Leopold von Ranke - Was ist Historismus? - Johann Gustav Droysen, Berthold Georg Niebuhr, Theodor Mommsen - Monumenta Germaniae Historica (MGH) und Mediävistik - Deutsche Geschichtswissenschaft des 19. Jahrhunderts im Spiegel zweier Kontroversen: Sybel-Ficker-Streit und Lamprecht-Streit - "Historische Schulen" der Nationalökonomie, Rechtsgeschichte als juristische Disziplin - "Historische Theologie", Kirchengeschichte als theologische Disziplin - Ausprägungen der Kulturgeschichtsschreibung seit dem 18. Jahrhundert. Jacob Burckhardt und Johan Huizinga - Russische und sowjetische Historiker - Marxistisch-leninistische Geschichtswissenschaft - Englische und US-amerikanische Historikerschulen des 19. und 20. Jahrhunderts - Französische (frankophone) Historiker im 19. und 20. Jahrhundert - Marc Bloch, Lucien Febvre, Fernand Braudel und die "Annales"-Schule - Deutsche (westdeutsche) Geschichtswissenschaft nach 1945. Bitte unten "Bemerkung" beachten!

Bitte nach Anmeldung / Zulassung bei KLIPS Eintragung in den Verteiler für Vorlesungsskripten durch eMail an Harm.Klue ting@t-online.de (Betreffzeile bitte "ANMELDUNG VORLESUNG KOELN WS 2012-13" in Grossbuchstaben). Nur so erhalten Sie die Vorlesungsskripten.

Erste Literaturhinweise (die Vorlesungsskripten enthalten ausführliche Literaturhinweise): H. W. Blanke: Historiographiegeschichte als Historik, Stuttgart-Bad Canstatt 1991; F. Breisach: Historiography. Ancient, Medieval, and Modern, Chicago/London 1983; R. v. Bruch / R. A. Müller (Hg.): Historikerlexikon, München 1991; J. Cannon (Hg.): The Blackwell Dictionary of Historians, Oxford/New York 1988; E. Fueter: Geschichte der neueren Historiographie, München 1935, Nachdruck Zürich 1985; G. P. Gooch: Geschichte und Geschichtsschreiber im 19. Jahrhundert, Frankfurt am Main 1984 (engl. History and Historians in the Nineteenth Century, 1913); N. Hammerstein (Hg.): Deutsche Geschichtswissenschaft um 1900, Stuttgart 1988; G. G. Iggers: Deutsche Geschichtswissenschaft. Vom Historismus zur Historischen Sozialwissenschaft, München 1978 (engl.: New directions in European historiography, 1975); U. Muhlack: Geschichtswissenschaft im Humanismus und in der Aufklärung. Die Vorgeschichte des Historismus, München 1991; Chr. Simon: Historiographie. Eine Einführung, Stuttgart 1996; V. Reinhardt (Hg.): Hauptwerke der Geschichtsschreibung, Stuttgart 1997; E. Schulin: Traditionskritik und Rekonstruktionsversuch. Studien zur Entwicklung von Geschichtswissenschaft und historischem Denken, Göttingen 1979; W. Schulze: Deutsche Geschichtswissenschaft nach 1945, München 1989 (als Taschenbuch 1993).

42863 Deutschland 1870-1914. Das Kaiserreich

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

J. J ä g e r

Die Vorlesung wird sich dem Deutschen Kaiserreich widmen, Grundstrukturen darlegen, politische, soziale und kulturelle Prozesse skizzieren und neuere Forschungen präsentieren. Hierbei wird insbesondere auf Kolonial-, Medien-, Migrations- und Konsumgeschichte eingegangen.

Zur Vorlesung wird ein Arbeitskurs angeboten, dessen Schwerpunkt auf Quellenarbeit liegt. Einführende und begleitende Literatur:

42864 Imperien und Weltgeschichte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

J. Gienow-Hecht

Imperiengeschichte ist wieder en vogue. Nachdem das Interesse an der Geschichte von Imperien mit dem Niedergang der Kolonialreiche selbst nachließ und sich insbesondere in der angelsächsischen Historiographie seit den 1960er Jahren deutlich mehr Interesse an der Untersuchung früherer Kolonien und antikononialen Bewegungen zeigte, erschienen in den 1980er Jahren vermehrt kulturhistorische Analysen zu den Themen Nationalismus und Kolonialismus. Erst das jüngste Interesse an vergleichender bzw. globaler Geschichte hat der Idee des Imperiums als analytische Kategorie wieder neue Bedeutung verliehen. Von John Darwin bis Charles Maier haben sich Historiker der letzten zehn Jahre wieder zunehmend mit der Bedeutung von Weltreichen wie z. B. Großbritannien beschäftigt. Um diese jüngste Forschung geht es in dieser Vorlesung.

Ein „Imperium“ (lat. Befehl, Herrschaft, Reich) beschreibt in seiner politischen Bedeutung ein geographisch umfangreiches Gebiet von Staaten und Menschen oft verschiedener ethnischer oder kultureller Herkunft, die durch einen Herrscher oder eine Gruppe von Herrschern regiert werden. Die Geschichte von Imperien wiederum beschreibt den Aufstieg und die Geschichte hegemonialer Staaten mit imperialem Anspruch, d.h. der interessegeleiteten Intention von Dominanz und Kolonisierung im internationalen System. Im Kontext der neuen Welt- und Globalgeschichte geht es insbesondere um den Einfluss von imperialen Strukturen auf die Bewegung von Menschen, Waren und Ideen zwischen Regionen und Kontinenten.

Wir werden uns in der Vorlesung mit dem Aufstieg und der Geschichte von Imperien, insbesondere von der Frühen Neuzeit bis zur unmittelbaren Gegenwart, darunter das Osmanische Reich, die Weltreiche der iberischen Halbinsel, das russische Reich, Frankreich, die Niederlande und das deutsche Reich, beschäftigen. Leitfragen der Veranstaltung lauten: Was ist überhaupt ein Imperium? Wodurch zeichnen Imperien der Vergangenheit sich aus? Welche Merkmale vereinen und unterscheiden sie? Inwiefern hat sich das Profil von Imperien in den letzten 500 Jahren verändert? Welche strukturelle Bedeutung kommt ihnen in der Geschichte der Neuzeit zu? Gibt es heute noch Imperien, die sich mit einer historisch eindeutigen Definition umschreiben lassen?

Voraussetzung zum Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme. Die Veranstaltung beginnt am 16. Oktober 2012.

Teilnahmevoraussetzungen: Interesse am Thema, regelmäßig Teilnahme. Die Veranstaltung beginnt am 16. Oktober 2012. Interessierten Hörern wird die gleichzeitige Teilnahme im Arbeitskurs "Imperien" empfohlen, der jeden Dienstag von 16 bis 17:30 Uhr stattfindet.

Charlie Maier, *Among Empires. American Ascendancy and its Predecessors* (Cambridge 2006)

John Darwin, *After Tamerlane: The Global History of Empire* (London 2007)

42865 Empirische Forschungen in der Geschichtsdidaktik: Ansätze, Forschungsfelder und Erkenntnisse

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236

N.N. HistInst

Empirische Untersuchungen haben auch in der Geschichtsdidaktik zurzeit Konjunktur. Die Vorlesung gibt einen Überblick über diesen wichtigen Zweig der geschichtsdidaktischen Forschung. Dabei werden einerseits die Untersuchungsansätze und Methoden fachdidaktischer Forschungen vorgestellt und andererseits die Ergebnisse einschlägiger Untersuchungen in ihrer Bedeutung für das historische Lernen diskutiert. Insofern bietet die Vorlesung eine Verbindung von Theorie, Forschungsmethodologie und konkreten Anwendungsbezügen.

Die Veranstaltung wird von Herrn PD Dr. Olaf Hartung gehalten

Hermann Beilner: *Empirische Forschung in der Geschichtsdidaktik*. In: *Geschichte in Wissenschaft und Unterricht* 54 (2003), S. 284-302.

Bodo von Borries: *Lehr-/Lernforschung in europäischen Nachbarländern – ein Stimulus für die deutsche Geschichtsdidaktik?*, in: Handro, Saskia / Schönemann, Bernd (Hg.): *Methoden geschichtsdidaktischer Forschung*, Münster 2002, S. 13-49.

Hilke Günther-Arndt: „Die Lektion ist durchweg materialreich gestaltet“. Eine Schweizer Studie zu „Geschichte und Politik im Unterricht“, in: Jan Hodel, Béatrice Ziegler (Hg.), *Forschungswerkstatt Geschichtsdidaktik 07. Beiträge zur Tagung «geschichtsdidaktik empirisch 07»*, Bern 2009, S. 253-266.

Hilke Günther-Arndt, Michael Sauer: *Einführung: Empirische Forschung in der*

Geschichtsdidaktik. Fragestellungen – Methoden – Erträge, in: Dies.:
Geschichtsdidaktik empirisch. Untersuchungen zum historischen Denken und
Lernen, Berlin 2006, S. 7-18.

Wolfgang Hasberg: Empirische Forschung in der Geschichtsdidaktik: Nutzen und Nachteil für den
Geschichtsunterricht, Neuried (= Bayerische Studien zur Geschichtsdidaktik 3, 2
Bde.) 2001.

42866 Mediengeschichte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 137

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

N.N. HistInst

Aufgrund der kurzfristigen Absage von Frau Mecking, hat sich das Thema der Veranstaltung geändert.

42867 Einführung in die Kolonialgeschichte Lateinamerikas

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 132

Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M. Zeuske

Die VI ist eine Einführung in die Komplexe und Strukturen der Kolonialgeschichte Lateinamerikas von ca. 1450 bis 1800 (Karibik 1898) in postkolonialer Perspektive, die nicht nur die Beziehungen Europa-Amerika analysiert, sondern auch und vor allem die Süd-Süd-Transkulturationen Afrika-Amerikas betont.
Zeuske, Michael, Handbuch Geschichte der Sklaverei. Eine Globalgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart, Berlin: DeGruyter, 2012.

Zeuske, Von Bolívar zu Chávez. Die Geschichte Venezuelas, Zürich: Rotpunktverlag, 2008.

Rinke, Stefan, Geschichte Lateinamerikas. Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart, München: Beck, 2010.

Edelmayer, Friedrich; Hausberger, Bernd; Potthast, Barbara (eds.): Lateinamerika 1492-1850/70, Wien: Promedia, 2005 (Edition Weltregionen Bd. 12).

42868 Geschichte Kubas im 20. und 21. Jahrhundert

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

M. Zeuske

Kuba ist eine Gesellschaft der Transkulturation. Nicht nur in dem Sinne, dass der Begriff von Fernando Ortiz (endgültig) um 1940 aufgrund seiner Erfahrungen und Analysen einer postabolitionistischen und quasi-postkolonialen Gesellschaft geschaffen wurde, sondern auch in der Realität einer Gesellschaft mit ca. 70% Nachfahren von Sklavinnen und Sklaven aus Afrika sowie Nachfahren von rund 150 000 Chinesen, mit vielfältigen anderen Immigrationen (bis ca. 1930) sowie als "neue" Nation zwischen Imperien (Spanien, USA, UdSSR und der neuen globalen Situation nach 1990).

Grundlegende Literatur:

Zeuske, Michael, Insel der Extreme. Kuba im 20. Jahrhundert. Zürich: Rotpunktverlag, 2004.

Zeuske, Michael, Kuba im 21. Jahrhundert. Revolution und Reform auf der Insel der Extreme, Berlin: Rotbuch, 2012.

42869 Geschichte Argentinens 1810-1910

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

B. Potthast

Die Vorlesung, die in Zusammenarbeit mit Dr. Ignacio Telesca sowie weiteren Gastwissenschaftlern aus Argentinien und Paraguay, die sich im WS in Köln aufhalten, durchgeführt werden wird, behandelt die oft als "Sonderfall" oder "historisches Experiment" bezeichnete Geschichte Paraguays bis zum Ende des Tripel Allianz Krieges (1864-1870). Die Schwerpunkte liegen dabei auf der Herausbildung einer transkulturellen Gesellschaft während der frühen Kolonialzeit, den Jesuitenmissionen sowie der Sonderentwicklung Paraguays im 19. Jahrhundert (Regierung Dr. Francia, Tripel Allianz Krieg).

Aufgrund der starken Einbindung von Gastwissenschaftlern wird die Vorlesung vorwiegend auf Spanisch durchgeführt.

Die Vorlesung wird überwiegend auf Spanisch gehalten.

Ignacio Telesca (coord.), Historia del Paraguay, Asunción 2010.

42872 Religionen Osteuropas

- 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90
 Mo. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I C. Schmidt
 Die religiöse Vielfalt des europäischen Ostens übertrifft die des Westens bei weitem und umfasst Schamanismus, Judentum, Islam und Orthodoxie seit dem Mittelalter sowie Buddhismus und die griechisch-katholische Kirche seit der Neuzeit. Die Vorlesung verfolgt Verbreitung, Entwicklung und gegenseitige Begegnung der Religionen bis zum offiziellen Atheismus nach 1911.
- 42892 Zeitgeschichte ab 1945**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150
 Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141 N.N. HistInst
 Die Veranstaltung wird von Herrn PD Dr. Dierk Walter gehalten.
- 43211 Römische Sarkophage**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
 Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 17.10.2012 D. Grassinger
 Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme
- 43218 Das römische Militär der Kaiserzeit**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80
 Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101, ab 16.10.2012 T. Fischer
 VERANSTALTUNG FÜR ANFÄNGER UND FORTGESCHRITTENE
 Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme und Protokoll
- 43601 Einführung in die Wirtschaftsethnologie (AM 1)**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120 M. Bollig
 Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E
 Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die Wirtschaftsethnologie, eines der zentralen Forschungsgebiete innerhalb der Ethnologie, das gerade im Zeitalter der ‚Globalisierung‘ nicht mehr allein das so genannte traditionelle fremdkulturelle Wirtschaften untersucht, sondern sich zunehmend mit den Problemen ökonomischen Wandels und weltweiter wirtschaftlicher Vernetzung befasst. Dabei stehen sowohl systematische als auch theoretische Aspekte im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung. Einer einführenden Darstellung der grundlegenden Formen menschlicher Wirtschaftsführung (Nahrungssuche, diverse Arten von Nahrungsproduktion, Handel) schließt sich die Betrachtung einiger spezieller Problembereiche an, wie etwa Bauerngesellschaften, Haushaltsökonomie und Tauschsysteme. Einen weiteren wichtigen Block wird die Darstellung der theoretischen Diskussion bilden, die gerade für die Wirtschaftsethnologie besonders elaboriert ist, da hier komplexe Theorien (Klassische und neoklassische Ökonomik, Marxismus, Neue Institutionenökonomik) von bedeutendem Einfluss waren und sind.
 Bachelor PO 2011: AM1 (akt. Teiln. 2 CP).
 Master PO 2011: EM4 Selbstständige Studien (akt. Teiln. 2 CP).
 Magister: weitere Seminare und Übungen
- 43602 Einführung in die Sozialethnologie (AM 2)**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120 M. Rössler
 Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI
 Die Sozialethnologie befasst sich mit der Analyse von Strukturen und Organisationsformen des gesellschaftlichen Zusammenlebens und bildet somit einen der ganz zentralen Bereiche ethnologischer Forschung. Blickt man auf die Frühzeit der Ethnologie im 19. Jahrhundert zurück, so stellt die Sozialethnologie vielleicht sogar den Ursprung der Ethnologie überhaupt dar. In Großbritannien war sie als Social Anthropology bis weit in die Mitte des 20. Jahrhunderts hinein der zentrale Fokus des Faches. In diesem Rahmen spielen Fragen der Verwandtschaft und Heirat, der Gruppenbildung sowie der Beziehungen nicht-verwandtschaftlicher Art eine wichtige Rolle. Darüber hinaus werden in der Vorlesung Phänomene wie Alter und Altersklassen, Geschlechterbeziehungen, das Bundeswesen und Strukturen übergreifender Art (z.B. Soziale Ungleichheit) angesprochen.
 Bachelor PO 2011: AM2 (akt. Teiln. 2 CP).
 Master PO 2011: EM4 Selbstständige Studien (akt. Teiln. 2 CP).
 Magister: weitere Seminare und Übungen
- 43632 Religion und Gewalt (Ringvorlesung)**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100 H. Felber
 Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, ab 18.10.2012

M. Böck
M. Rössler

Das Verhältnis von Religion und Gewalt ist spätestens seit 9/11 ein vieldiskutiertes Thema in den Kultur- und Sozialwissenschaften. Ausgehend von der Tatsache, dass in vielen Religionen oft friedfertige und fundamentalistisch-gewaltnahe Konzeptionen nebeneinander bestehen, setzt die Ringvorlesung Akzente auf Christentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus, ebenso wie auf deren Vermischungen mit lokalen und indigenen Glaubensvorstellungen. Asien und Afrika stellen dabei die regionalen Kontexte, in denen verschiedene Aspekte von Religion und Gewalt beleuchtet werden. Dabei wird ein weit gefasster Gewaltbegriff zugrunde gelegt: Im Verhältnis zu Religion soll nicht nur physische Gewalt betrachtet werden, sondern auch symbolische Formen der Gewalt, wie zum Beispiel die Relation Religion – Sprache – Gewalt. Weitere Themen sind der Umgang verschiedener Religionen mit Gewalt bzw. Gewaltverhinderung, indigene Konzepte von Gewalt im Kontext von Religion, rhetorische Gewalt und Religion, die Verarbeitung von Gewalterfahrung durch religiöse Praktiken sowie staatliche Gewalt und die Problematik der Religionsfreiheit.

Die Vorlesung wird im Rahmen des Studium Integrale angeboten, kreditiert mit 1 CP (regelmäßige Teilnahme).
Im BA und MA Sprachen und Kulturen der Islamischen Welt, BA und MA Ethnologie, MA Culture and Environment in Africa kann die Vorlesung auch in den jeweiligen Ergänzungsmodulen mit 1 CP angerechnet werden.

43801 Christen und Juden II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Die spannungsvollen Beziehungen zwischen Kirche und Israel sollen in dieser Vorlesung zur Darstellung kommen. In Aufnahme und Fortsetzung der Vorlesung „Kirche und Judentum I“ – diese freilich nicht voraussetzend - wird zunächst die Reformationszeit ein Schwerpunkte bilden, sodann besonders das Verhältnis von Christen und Juden im 19. und 20. Jahrhundert thematisiert. Speziell wird der Judenverfolgung im Dritten Reich nachgegangen und aufgezeigt, wie sich die Evangelische Kirche während der nationalsozialistischen Herrschaft verhalten hat und welche Schritte nach 1945 zu einer Neuorientierung in der christlichen Theologie im Blick auf Israel und das Judentum führten.

S. Hermle

Jung, Martin: Christen und Juden. Die Geschichte ihrer Beziehungen. Darmstadt 2008.

Rengstorf, Karl Heinrich / Kortzfleisch, Siegfried von (Hgg.): Kirche und Synagoge. Handbuch zur Geschichte von Christen und Juden. Darstellung mit Quellen Bd.1 u. 2. Stuttgart 1968 u. 1970;

E.Röhm / J.Thierfelder: Juden – Christen – Deutsche. Bd.1ff. Stuttgart 1990ff.,

Martin, Bernd / Schulin, Ernst (Hg.): Die Juden als Minderheit in der Geschichte. München 1991 (dtv-TB)

43802 Einführung in das Alte Testament

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, ab 15.10.2012

Die Einführungsvorlesung will alttestamentliches Grundwissen vermitteln. Folgende Themen sind vorgesehen: Überblick über die Geschichte Israels; Aufbau des Kanons; Entstehung der 5 Bücher Mose; Einführung in die Prophetie; Einführung in die Psalmen; das Gottesbild des Alten Testaments; Leid und Bewältigung von Leiderfahrung usw. Einen genauen Plan erhalten Sie Anfang des Semesters per Mail über Ilias.

K. Koenen

Arbeitsaufwand: mindestens 2 Std. Vor- und Nachbereitung pro Sitzung.
Schmidt, W. H., Einführung in das Alte Testament, Berlin - New York, 5. Aufl. 1995

Rösel, M., Bibelkunde des Alten Testaments. Die kanonischen und apokryphen Schriften. Überblicke, Themakapitel, Glossar, Neukirchen-Vluyn 7. Aufl. 2011

43804 Christologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die Frage nach dem Verhältnis von Christus und Geist. Damit ist die Trinitätslehre aufgerufen, in der die parallele Konstruktion der Göttlichkeit beider Personen der Gottheit dazustellen ist, aber auch ihr Verhältnis untereinander in Gott. Daran schließen heilsgeschichtliche Konzeptionen an, die die Werke Gottes an die Welt trinitarisch-geschichtlich strukturieren. Weiter wird die Fragestellung durch die Schöpfungslehre verfolgt, in der Christus, aber auch der Geist die Rolle des Schöpfungsmittlers einnehmen können. Weitere Themen sind die Soteriologie (Lehre von der Vermittlung des Heils an den Menschen) und die Lehre von der Kirche, in denen der Geist als geschichtlich vermittelnde

F. Wittekind

Gestalt des von Christus offenbarten Heils erscheint. Schließlich gilt es, die Rolle Christi und des Geistes in der Endzeit darzustellen.

43806 Deutungen des Todes und Ethik der Sterbehilfe

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 75

Do. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

H. Kreß

Zurzeit wird intensiv über Sterbehilfe, die Notwendigkeit von Sterbebegleitung und den Ausbau der Palliativmedizin diskutiert. Besondere Beachtung finden Patientenverfügungen sowie die Problematik des ärztlich assistierten Suizids. Die Vorlesung wird auf diese medizinethischen Fragen eingehen. Zugleich soll die Deutung von Sterben und Tod in grundsätzlicher Hinsicht angesprochen werden: kulturgeschichtliche Traditionen; philosophische und theologische Deutungen des Todes (z.B. bei Karl Jaspers oder Hans Jonas, in evangelischen Denkansätzen oder in der „Theologie des Todes“ von Karl Rahner). Soweit möglich, können in Auswahl weitere ethische Probleme erörtert werden, die sich mit diesem Fragenkreis verbinden (z.B. Hirntodkriterium).

Literaturangaben erfolgen im Verlauf des Semesters. Vorab als Hinweise: Georg Scherer, Das Problem des Todes in der Philosophie, Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt 1979; Harry M. Kuitert, Das falsche Urteil über den Suizid, Stuttgart 1986; Hartmut Kreß, Medizinische Ethik, Kohlhammer, Stuttgart, 2. Aufl. 2009, bes. Kapitel B VII. „Sterben und Sterbebegleitung“; Karlheinz Engelhardt, Verlorene Patienten?, Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt 2011.

62312 Cedis-Summerschool Workshop 2: Qualitative Leitfadenterviews - von der Idee bis zur Auswertung. Eine Einführung anhand von empirischem Material über generationsübergreifende Wohnprojekte

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C. Paul
J. Mertesacker

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Zielgruppe:

Studierende, die sich mit dem Gedanken tragen, qualitative (leitfadengestützte) Interviews zu führen – und weitere Interessierte, die Lust haben, sich mit dem Thema zu beschäftigen.

Beschreibung:

„Gut – und nun?“ oftmals findet man sich nach dem Studieren unterschiedlicher Methodenliteratur bei diesem Satz wieder. Man schlägt die Bücher zu, der Kopf ist vollgestopft mit wissenschafts- bzw. kommunikationstheoretischen Herleitungen und Argumentationen. Doch wie man nun konkret seine eigene Studie gestalten soll, wie man die relevanten Fragen auswählt, die Leitfragen so formuliert und die Interviewsituation gestaltet, dass man möglichst fruchtbares Material erhält, dies alles ist einem noch völlig unklar – bestenfalls hat man eine vage Vorstellung davon. Über die Auswertung mag man sich an dieser Stelle noch gar keine Gedanken machen, weil der Berg dann zu groß würde, den man lieber nicht bezwingen, sondern in dem man sich höchstens verkriechen möchte oder lieber gleich, das Handtuch werfend (oder besser mitnehmend) ans Meer fahren würde.

Ziel dieses Workshops wird es sein, den Berg erklimmbar werden zu lassen. In der Kürze der Zeit, wird eine Besteigung nicht möglich sein, jedoch möchte ich Jedem/Jeder ein wenig mehr Kletterseile und –schuhe, Halte- und Sicherheitsgurte etc. für die eigene Ausrüstung mitgeben. Daher sollen verschiedene methodische Antworten auf die Fragen von Leitfadengestaltung, Interviewdurchführung und Datenauswertung gemeinsam erörtert und diskutiert werden.

Inhaltlich werden, neben einem knappen Überblick über qualitative Methoden allgemein, vor allem das Narrative (Schütz), das Problemzentrierte (Witzel) sowie das Experteninterview

(Bogner/Meuser/Nagel) im Vordergrund stehen. Die Datenauswertung lehnt sich an die Grounded Theory Methode nach Strauss/Corbin an. Darüber hinaus wird es eine kurze Einführung in die computergestützte Datenanalyse mittels f4 bzw. f5 und MAXQDA geben.

Mediale Ausstattung:

Für den thematischen Teil der Datenauswertung wäre es aus didaktischen Gründen sinnvoll, über ein Notebook zu verfügen. Bitte gebt bei der Anmeldung an, ob Ihr eines mitbringen könnt und ggf. bereit wäret, dieses gemeinsam mit einem Kommilitonen/einer Kommilitonin zu nutzen.

Literatur:

Flick, Uwe (2007). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek: Rowohlt.
 Helfferich, Cornelia (2005). Die Qualität qualitativer Daten. Wiesbaden: VS Verlag.
 Strauss, Anselm; Corbin, Juliet (1996). Grounded Theory. Weinheim: Beltz.

62313 Cedis-Summerschool Workshop 3: 'We're not from here' An Inside Look at Outsider Perspectives: Non-native Speakers and School Tracking Issues in the US, Germany, and Japan

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

K. Kishida
J. Mertesacker

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Increasing globalization continues to present educational systems with the challenges of dealing with and integrating non-mainstream students into their educational institutions.

This workshop will focus both on the structures within the educational systems themselves—including a closer examination of grade-level tracking, as reflected in programs and policies at local, state and national levels—and the experiences of non-native speaker families, as they grapple with understanding their options and making decisions regarding their children's academic career paths.

Beginning with the experiences of "outsiders" within the school systems of Germany and Japan, we will then continue with a review of relevant research, providing us with a basis for discussions comparing and contrasting policies and practices in the US, Germany, and Japan.

62314 Cedis-Summerschool Workshop 4: Zivilgesellschaftliche Beteiligung und Diversität im nationalstaatlichen Rahmen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

J. Mertesacker
D. Josten

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Im Zuge der wachsenden Möglichkeiten des Menschen, mobil zu sein, wächst die Diversität der Bevölkerungen im Grunde aller Länder. Die Frage, wie mit dieser Entwicklung umzugehen ist, wird in der Öffentlichkeit lebhaft debattiert.

Der Workshop widmet sich schwerpunktmäßig

- den Hintergründen der heute in der BRD üblichen Schaffung von besonderen Bevölkerungsgruppen,
- der zivilgesellschaftlichen Beteiligung und Selbstorganisation von MigrantInnen sowie
- der Frage, wie der nationalstaatliche Rahmen Demokratisierung hemmt und was ihn fraglich erscheinen lässt.

Zunächst soll ein theoretisches Vorverständnis über die gesellschaftliche Stellung von MigrantInnen erarbeitet werden, die etwa als ArbeitsmigrantInnen, Flüchtlinge oder Illegalisierte in gesellschaftlich erzeugten Gruppen zusammengefasst werden. Hier soll es nicht zuletzt darum gehen, wie die Erzeugung der nationalen Wirklichkeit auf der Ebene der formalen gesellschaftlichen Teilsysteme und auf jener der Lebenswelt vonstatten geht.

Die metakommunikative Ebene kommt hingegen im zweiten Block zur Sprache. Beispiele migrantischer Selbstorganisation und zivilgesellschaftlicher Beteiligung dienen dazu, sich ein Bild davon zu machen, wie migrantische Gruppen ihren Platz im Alltag anmelden.

Schließlich geht es um die weltweite Verquickung in Zeiten der Globalisierung, die den Gedanken an eine (Welt-) Gesellschaft dort nahelegt, wo zuvor noch von vielen nationalen Gesellschaften ausgegangen wurde. Zur Debatte stehen neue Möglichkeiten und Wege der Vertiefung ziviler Beziehungen jenseits einer nationalen Logik.

62315 Cedis-Summerschool Workshop 5: Orte des Islam in Schule und Bildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

J. Schröer
J. Mertesacker

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Seit Jahren wird über den Islam diskutiert. Nicht selten folgt man dabei einem islamkritischen bis islamfeindlichen Zeitgeist. In der Debatte über Jugendliche muslimischen Glaubens, die oft im Zusammenhang mit gescheiterter Integration in problematischen Stadtvierteln dargestellt wird, wird über Jugendliche gesprochen und diskutiert, aber sie selbst kommen selten authentisch zu Wort. Demzufolge erscheinen in der medial-politischen Diskussion einseitige und problematische Bilder, die mit Menschen muslimischen Glaubens in der Gesellschaft wenig zu tun haben. Vor diesem Hintergrund wird in diesem Workshop die hiesige Islamdebatte noch einmal neu empirisch und fundiert dargestellt. Dabei ist das Ziel, Lebenswirklichkeiten junger Menschen, sowie die Rolle von Religion als Deutungspotential im Alltag aufzuzeigen.

Als thematischen Schwerpunkt werden wir uns auf der Basis von biographischen Interviews mit Lebenssituationen junger Menschen beschäftigen. Ich habe vor, in mehreren Schritten vorzugehen: Als Ausgangspunkt werden Erfahrungen und Vorstellungen der Studierenden zu dem Thema erörtert. Soweit dies bearbeitet wird, folgt ein Input-Referat in die Thematik. Dabei werden die von den Teilnehmern selbst geführten Interviews als Gesprächsgrundlage für eine anschließende gemeinsame Diskussion dienen. Es

kommt mir auch darauf an, dass die Ergebnisse entsprechend präsentiert werden und dafür den Einsatz von Medien (visuelles Material) zu nutzen.

Den Studierenden soll ermöglicht werden, einen praktischen Zugang zur Lebensvielfalt in Schule und Bildung zu erschließen, sowie den eigenen interkulturellen Hintergrund zu reflektieren. Durch gemeinsame Diskussionen und interaktive Arbeit soll den Studierenden ermöglicht werden, auf bisher unbeantwortete Fragen gemeinsam Klärungen zu finden.

Der Workshop richtet sich an alle angehende LehrerInnen und angehende PädagogInnen in der Kinder- und Jugendarbeit, sowie an alle Studierende, die ein Interesse an der Vielfältigkeit in der Gesellschaft haben.

Kenntnisse der islamischen Glaubenslehre werden nicht vorausgesetzt.

62316 Cedis-Summerschool Workshop 6: Klassische, postklassische und postkoloniale Methoden zur Analyse von Texten in der Bildungsforschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C. El Hawary
J. Mertesacker

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Im Rahmen der pädagogischen Beschäftigung mit Erzähltexten (narrative Interviews, autobiografische Texte, Romane usw.) als Gegenstand sozialwissenschaftlicher Untersuchungen werden wir uns zunächst mit der klassischen Narratologie, einer testanalytischen Methode der Sprachwissenschaften (Germanistik, Anglistik etc.) auseinandersetzen und anhand dieser Methode beispielhaft einen Text analysieren. Diese Methode werden wir dann um eine postklassische narrative und postkoloniale Analyse ergänzen. Dafür lesen wir uns in die postkolonialen Theorien von Said, Bhabha und Spivak ein.

Ziel dieser Untersuchung ist es, einen neuen methodischen Zugang zur Analyse von narrativen Texten zu erarbeiten und damit auch die in der Bildungsforschung bekannten qualitativen Methoden zu ergänzen bzw. zu erweitern.

Es ist auch möglich, diese Analyse an einem eigenen Interview durchzuführen.

Als einführender Text ist der Wikipedia-Eintrag zur Erzähltheorie zu empfehlen oder auch der Artikel zur Narratologie von Jörg Schönert, ebenfalls im Internet (http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=9336)

62317 Cedis-Summerschool Workshop 7: Angewandte Qualitative Sozialforschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

J. Buchna
J. Mertesacker

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

In den meisten humanwissenschaftlichen Studiengängen kommt eine Auseinandersetzung mit der Thematik und Methodik der empirischen Qualitativen Sozialforschung leider viel zu kurz. Diese Lücke versucht dieser Workshop zu schließen. Neben Basic-Informationen zum Feld der Qualitativen Sozialforschung soll dieser Workshop dazu dienen, ausgewählte Methoden der Qualitativen Sozialforschung selbst anzuwenden, um so deren Möglichkeiten aber auch Grenzen selbst auszutesten und kennenzulernen.

Dazu sollen die Studierenden in Kleingruppen, Partner- oder Einzelarbeit selbst Interviews zur einer Fragestellung ihrer Wahl führen, transkribieren und computergestützt (MAXQDA) auswerten. Der Fokus in der Auswertung wird darauf liegen, zu lernen, ein angemessenes Kategoriensystem bei der Analyse, angelehnt an die Grounded Theory (Strauss), zu entwickeln.

Da die Universität nicht ausreichend medial ausgestattet ist, sollte jeder Teilnehmer/jede Teilnehmerin nach Möglichkeit einen Laptop mitbringen. Zur Transkription und zur Analyse müssten zwei Tools als Freeware (F4, MAXQDA) heruntergeladen werden, welche auf Wunsch nach Beendigung des Workshops problemlos wieder entfernt werden können. Zudem wird ein Kopfhörer zum Anschluss an den Laptop benötigt. Digitale Diktiergeräte können von der Universität gestellt werden.

62551 Einführung in die Kritik der politischen Ökonomie II (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Asselhoven

»Marx ist tot, Jesus lebt« rief 1989 der CDU-Arbeitsminister Norbert Blüm vor den Toren der Danziger Werft, in der Solidarnosc entstanden war, und begrub einen vorschnell Totgesagten.

Im Zuge der Finanzkrise setzte eine Art Marx-Renaissance ein. Das Interesse an der Marxschen Analyse hat durch die angeschlagene Ökonomie und die globalen Krisenerscheinungen auch quantitativ messbar zugenommen: Seit 2008 ist die Auflage der drei Bände des »Kapital« beim Dietz-Verlag rasant angestiegen. 80 Prozent der BRD-Bevölkerung halten die gegenwärtige marktwirtschaftliche Wirtschaftsordnung für ungerecht.

ExpertInnen der etablierten Wirtschaftswissenschaften – seien es Neoklassiker oder Keynesianisten – kapitulierten vor der Aufgabe, die seit 2008 einsetzende Überakkumulationskrise zu erklären. Was hingegen mit der an Marx angelehnten Kritik der Politischen Ökonomie gut erklärbar scheint, ist die immanente Krisenhaftigkeit der Ökonomie. Es ist offenkundig, dass der heutige Kapitalismus nicht dauerhaft funktioniert und nicht für jedeN Arbeit und Einkommen bieten kann. Wir sind gerade hinter dem Punkt, an dem deutlich geworden ist, dass die ökonomische Entwicklung nicht mehr voraussagbar ist und wohin sie führt (»Der technische Unfall ist der wirtschaftlichen Krise, die wirtschaftliche Krise ist dem technischen Unfall nicht ganz unverwandt.« Ernst Bloch, Prinzip Hoffnung, S. 811).

Die Unterwerfung der Welt unter die »Diktatur des Profits« (Viviane Forrester) führt dazu, dass alle Tätigkeiten und Menschen, die nicht »produktiv« sind, zurück zu stehen haben: Pflege, Erziehung, Bildung, Kultur, Umgang mit Natur, Kindern, Kranken, Alten. Die »scheinbar geschlechtsneutralen Prinzipien der Leistung, Effizienz, Risikobereitschaft, Härte, Robustheit, des Wettbewerbs, der rastlosen Aktivität (sind konnotiert) mit der männlichen Position in der klassisch-bürgerlichen Arbeitsteilung« (Helga Bilden). Für die Verwertung des „Humankapitals“ wird notwendig abstrahiert vom lebendigen Menschen und gleichzeitig seine umfassende Selbstaktivierung verlangt.

Das Seminar knüpft an die Ergebnisse des gleich lautenden Seminars im SoSe 2012 an mit einer Einführung in wesentliche ökonomische und philosophische Grundbegriffe und mit einer vertieften Diskussion dialektischer Erkenntnistheorie. Dabei soll das Seminar Querschläge zum Interaktionistischen Konstruktivismus und dessen Subjekttheorie versuchen.

62712 Arbeitskreis Kontrastiv II - Sprachliche Aspekte interkultureller Kommunikation-

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, ab 15.10.2012

L. Ageeva

Arbeitskreis kontrastiv II -sprachliche Aspekte interkultureller Kommunikation-
In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene „Sprachlernbiographie“ thematisieren und reflektieren.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der Kultur der eigenen Muttersprache im Vergleich zu einer anderen Sprachkultur

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Sitzungsangabe

64403 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 19.10.2012

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (Vondelstraße 4) besuchen wir einige Theatervorstellungen, analysieren die Inszenierungen und besprechen die Möglichkeiten der Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern. Im Rahmen unserer langjährigen Kooperation mit der Comedia können die Studierenden jederzeit mit Ratschlägen der Theaterpädagoginnen rechnen.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235
Eine Auswahl:

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippe, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

64404 Das Regelwerk der Genrefilme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 16.10.2012

M. Hein

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der westlichen Kultur: Urbilder und Archetypen treten im Regelwerk ewig wirkender Erzählstrukturen auf. Somit ist die Genre-Filmproduktion als Arbeit

am Mythos zu verstehen. Mit dem Genre-Film lässt es sich erkunden, wie die Zuschauer unterschiedlicher kultureller Prägung einen Film rezipieren und welche Bedeutung sie für sich im Film erschließen. Analysiert werden im Seminar populäre Filme, die unterschiedlichsten Genres entstammen und sich sämtlich über ihren Publikumerfolg definieren. Das Seminar vermittelt, anhand ausgewählter Filmbeispiele, Methoden der Filmanalyse und Grundbegriffe der Filmästhetik.

Basis-Literatur

Rick Altmann, Film/Genre, BFI Publishing 1999

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Felix, Jürgen (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002

Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff

Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980

Grant, Berry (Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995

Knut Hicketier, Film-und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996

Müller, E., Genre. In: Rainer Rother (Hrsg), Sachlexikon Film, Reinbek 1997

Schröder, N (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte,

Hildesheim 2001

Mikos, Lothar, Film-und Fernsehanalyse

64416 **Agentur - Produkt/Idee und Markt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2012

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

A. Weege
H. Helmholt

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

65008 Ich zeichne mir die Welt...Zeichnung als Konstruktion von Welt für die pädagogische Praxis (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi., n. Vereinb, Ende 21.12.2012

k.A.

k.A.

D. R o h r

Dozentin: Judith Ganz

Neben der gesprochenen und geschriebenen Sprache existieren eine Reihe sogenannter nonverbaler Sprachen zur Darstellung und Mitteilung von Welt bzw. zu ihrer Konstruktion.

Die Zeichnung stellt, im Vergleich mit anderen bildenden Künsten wie Malerei, Plastik oder Film, die älteste und unmittelbarste Form bildnerischen Ausdrucks des Menschen dar. Mit ihr kann man direkt und phantasievoll die eigenen Vorstellungen von Welt, die eigene Sichtweise der Dinge dokumentieren oder sie verschlüsselt und geheimnisvoll anderen mitteilen, ohne sie sprachlich fixieren zu müssen, um so zu einer eigenen Umsetzung von Bildsprache zu gelangen.

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, Welt zeichnerisch konstruieren zu können. Durch Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der Phantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und experimentell Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische Praxis eingehen werden.

In einem Zeichenbuch wird gemeinsam mit verschiedenen Elementen und Techniken gearbeitet und experimentiert: Linie und Plastizität, Tontrennung, intuitives Zeichnen, auf den Kopf gestelltes Kopieren, Schraffuren und Muster, Frottagen und Zeichencollagen. Alles ist erlaubt, was die notwendigen Spuren auf dem Papier hinterlässt, die man will: Bleistift, Grafit, Kohle, Tinte, Marker, Kuli ...

Das Zeichenbuch wird während der 6 Veranstaltungstermine und unterwegs gefüllt und dokumentiert so die Entwicklung jedes/jeder einzelnen Teilnehmenden.

Kurztext:

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, Welt zeichnerisch konstruieren zu können. Durch experimentelle praktische Übungen zur Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der Phantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und experimentell in einem Skizzenbuch zeichnerische Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische Praxis transferiert werden können.

Materialkostenbeitrag: 20 EUR (Skizzenbuch)

!!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2CP erworben werden !!!

kompaktseminar

10.10./17.10./24.10./ 31.10/ 07.11./ 14.11..2012

Mittwochs 18-21h, 6 Termine

Ort:

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

!!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2 CP erworben werden !!!

50931 Köln

65011 Raumwahrnehmung in der Stadt - Stadt wahrnehmen als Raum

2 SWS; Seminar

k.A.

k.A.

k.A.

k.A.

D. R o h r

Raumwahrnehmung in der Stadt – Stadt wahrnehmen als Raum

Anthropologisch betrachtet ist der Mensch ein Randbewohner übersichtlicher Ebenen. Sein Raumerlebnis ist also zunächst mal eher ein landschaftliches als ein architektonisches. In der Stadt sind wir umgeben von gebautem. Sogar Parks, Straßen und andere Freiräume erscheinen uns im Allgemeinen als aus der gebauten Umgebung ausgeschnittene Situationen. Unsere alltägliche Umgebung zerfällt dadurch in nur noch funktional zusammenhängende Teilräume, die mehr oder weniger sinnlos herumstehen oder vor uns liegen. Was, wenn wir beginnen, die Stadt selber als Landschaft zu betrachten? Gibt es dann noch eine Unterscheidung zwischen Orten und Unorten? Schön und hässlich? Öffentlich und privat?

Im Seminar erfahren wir Köln als eine Stadt erzählerischer Widersprüche, voller Anfänge und Abbrüche, Wildnisse und Kulturen. Den Schlüssel dazu bildet die Bewegung. Wie bewege ich mich durch meine Stadt? Sehe ich Gebäude als Barrieren oder als potentielle Passagen? Wo führt es mich hin, wenn ich nicht da raus gehe, wo ich hereingekommen bin? Wenn ich den gepflasterten Weg verlasse und mich dem Trampelpfad der Kinder, Jugendlichen, Kaninchen anvertraue? Den Baummarktparkplatz in die falsche Richtung verlasse? Dorthin, wo das Senfkraut den Erdaushub überwuchert; die Lärmschutzwand den Weg scheinbar versperrt; der Hund hinterm Gartenzaun mich anknurrt, weil ich mich von der falschen Seite nähere?

Die Stadt, wie Kinder sie sich erobern, ist dieses Abenteuerland (auch wenn Computer, Fernsehen und Autos – sowohl jene, in denen sie selber herumgefahren werden, als auch jene vor der Haustür - immer weniger Raum dafür lassen) und sie freuen sich unglaublich, wenn sie in dieser Erfahrung von Erwachsenen bestärkt werden, sie mit ihnen teilen können und/oder von ihnen angeleitet werden.

Im praktischen Teil des Seminars werden wir selber Köln auf diese oder ähnliche Weise erleben. Im theoretischen Teil reflektieren wir die gemachten Erfahrungen und wie diese in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen produktiv gemacht werden können. Dabei geht es in letzter Instanz um räumliche Sinnstiftung.

Kurztext:

In diesem Praxisseminar werden sich die Teilnehmenden mit ihrer Raumwahrnehmung in der Stadt auseinandersetzen, indem Köln als eine Stadt voller architektonischer, kultureller und atmosphärischer Widersprüche „am eigenen Leibe“ erfahren wird – räumliche und andere Grenzen, Unorte und ungewohnte Orte werden aufgespürt und dahingehend reflektiert, wie die gemachten Erfahrungen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen produktiv eingesetzt werden können – als räumliche Sinnstiftung.

Kompaktseminar:

Mo 24.09.12 - 18-21Uhr (Verbindliche Vorbesprechung)

Di 25.09.12 - 10-18 Uhr

Mi 26.09.12 - 10-18 Uhr

Ort: Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger Str. 1

50931 Köln

Kostenbeitrag: 15 EUR direkt an den Dozenten
Das Seminar wird durchgeführt von Herrn Boris Sieverts

Kompaktseminar:

24.-26.09.12

Mo. 18-21.00h

Di. 10-18.00h

Mi 10-18.00h

Ort: Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger Str. 1

50931 Köln

Kostenbeitrag: 15 EUR direkt an den Dozenten

69067 Einführung in die Fotografie, Bildbearbeitung und das Recht am Bild

Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16.1.2013 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 20

4.2.2013 - 7.2.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 22, Block

D. Kowalke
U. Kullik

Der Kurs vermittelt Grundkenntnisse um das Themengebiet Fotografie.

Inhalte sind Kreativität, Hardware und Bildbearbeitung.

Praktische Übungen zum Umgang mit Kamera und Bildbearbeitung sind integriert - ebenso wird die rechtliche Situation beim Fotografieren behandelt.
Voraussetzung sind gute PC-Kenntnisse. Digital-Spiegelreflexkameras werden zu den Übungen bereitgestellt. Zum Einsatz kommt die Software Adobe Lightroom 3.5x.

69073 Einführung in die Sprachpathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Umfang: 2 SWS = 3 CP (90 Std. Workload)

S. Neumann

Lehrinhalte:

Die Inhalte der Veranstaltung beschäftigen sich mit den relevanten Sprach- und Schluckstörungenarten und -formen, ihren symptomatologischen und ätiologischen Merkmalen sowie deren disziplinär und wissenschaftstheoretisch unterschiedlichen sprachpathologischen Klassifikationsmöglichkeiten. Darüber hinaus werden Aufbau, Ziele und theoretische Grundlagen der ICD-10, der ICF und der ICF-CY behandelt und ihre unterschiedlichen Perspektiven in der Auseinandersetzung mit einzelnen Sprachstörungsbildern sowie deren Konsequenzen für die Forschung, Epidemiologie und klinische Versorgung vorgestellt. Daraus abgeleitet werden die grundlegenden Aufgaben sprachtherapeutischen Handelns thematisiert, um damit das Berufsbild des Sprachtherapeuten zu umreißen.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden besitzen einen Überblick über unterschiedliche Arten und Formen von

Sprech-, Sprach-, Stimm-, Redefluss- und Schluckstörungen, können sie auf der Basis definitorischer Merkmale erkennen und unterscheiden. Sie kennen unterschiedliche sprachpathologische Klassifikationssysteme und internationale Klassifikationsmodelle der WHO (ICD-10, ICF, ICF-CY) zur Einordnung von Sprach- und Schluckstörungen, ihren theoretischen Bezugsrahmen, ihre Zielsetzungen und können sie bewerten. Sie verfügen über ein Verständnis für die unterschiedlichen disziplinären Perspektiven in der Erforschung und Behandlung von Sprachstörungen sowie für das komplexe klinische Aufgabenfeld eines Sprachtherapeuten.

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen

- 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung oder Klausur

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Dilling, H., Mombour, W., Schmidt, M. H. (1994). Internationale Klassifikation psychischer Störungen (ICD-10). Bern: Huber.

Heilmittelkatalog (2009). Heilmittel der Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie. Ludwigsburg: IntelliMed GmbH Verlag + Medien.

ICF – Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (2005). Hg. v. Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI). Genf: WHO.

Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie (2009). Erscheinungsformen und Störungsbilder. Bd.1-5. M. Grohnfeldt (Hrsg.). Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.

Linke, A., Nussbaumer, M., Portmann, P. R. (2004). H. Henne, H. Sitta, H. E. Wiegand (Hrsg.), Studienbuch Linguistik. Tübingen: Niemeyer.

Peuser, G. (2000). Sprachstörungen. Einführung in die Patholinguistik. München: Wilhelm Fink Verlag.

Schwartz, R. G. (2009). Specific Language Impairment. In R. G. Schwartz (Ed.), Handbook of Child Language Disorders. (pp. 3-43). New York: Psychology Press.

Sprachtherapie mit Kindern (2002). S. Baumgartner & I. Füssenich (Hrsg.). München: Reinhardt Verlag.

69093 Elternarbeit führt zu Unterrichtserfolg; Lernarchitektur. Studieren durch Tun;2. Dozentin Dr. Julia Siebert

Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, ab 12.10.2012

Fr. 12.10.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 13.10.2012 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 10.11.2012 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 15.12.2012 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 12.1.2013 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Fr. 1.2.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 2.2.2013 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

„Second Life“

oder.

„Tu was du willst und trage die Konsequenzen!“

„Ab ins Heim!“ war in den vergangenen Jahren öfter in Familien und Schulen zu hören. Und dann? Dann waren Eltern bzw. Lehrer von Störenfriedern befreit i.S. von „entsorgt“. Ob aber „entstört“, blieb eine Frage, oftmals ohne Antwort.

„Second Life“ ist eine Antwort auf die Wünsche und auf das „Integriert Werden-Wollen“ problemgeladener, pessimistischer Schüler/Jugendlicher.

„Second Life“ geht auf Familien zu, um intensiv-pädagogische Einzelfall-Trainings und/oder Familientrainings anzubieten. Eltern/Erzieher und Schüler werden Interventionsmethoden, eine Beziehungsphilosophie und Werkzeuge zum Erproben an die Hand gegeben. Zwischen den Trainingstunden erproben die „Trainees“ dann das Erforderliche/ Erwünschte.

K. Kluge

Im LernPROZESSjournal denkt der Trainee über seine Lernschritte/-Verzögerung/-Abbrüche/-Umwege nach und wählt danach das zu Verfolgende zur Förderung individueller Begabung für sich aus. LernBEGLEITER gehen einzelne Wege mit und reflektieren die Konsequenzen. Tue, was Du willst und trage die Konsequenzen“ führt zur Mündigkeit, Zukunftsfähigkeit, Daseinskompetenz und zum Ego-Glück. Ideen, Wege und Methoden eines seit Jahren erwünschten Familientrainings.
Eröffnung 12.10.2012 14.00 bis 15.30 Uhr

4 Credit Points

"Praxis-Anteil/Service-Training"

Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@uni-koeln.de

beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

69172 Kommunikation: Klip & Klar, Kurz & Knapp, gewaltfrei und "durchschlagend" in Familie, Schule, Beratung und Partnerschaft. Lernarchitektur: Üben im Tun

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Erfolgsfaktoren gelingender Kommunikation

K. Kluge

(persönliche und fachliche Leistungsfähigkeit) in Prüfungen, Hausarbeiten, Bewerbungen,...Beruf)

SDK4.1 (3 Einzel-Seminare: Baustein1)

3Credit Points

"Service-Training" (hochschuldidaktisches Modell) verbessert Theorie-Praxis-Verknüpfung

Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@uni-koeln.de

beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

69276 Hörverarbeitung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 2.11.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 3.11.2012 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 4.11.2012 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Ziel des Seminars herauszufinden, welche Auswirkungen eine (angeborene) Schwerhörigkeit auf den Spracherwerb hat – insbesondere den Grammatikerwerb – und welche Faktoren dabei eine Rolle spielen.

E. Wimmer

69285 Theorien und Konzepte zur Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung von Menschen mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

G. Hansen

69317 Inklusion: Lernen unter Ungleichen. Ein interaktiver Workshop in Verbindung mit Supervision/Coaching

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Fr. 19.10.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 20.10.2012 10 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Fr. 18.1.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 19.1.2013 10 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

K. Kluge

4 Credit Points

"Praxis-Anteil/Service-Training"

Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@uni-koeln.de beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

69362 Medizinisch-neurobiologische Grundlagen der Entwicklung und Rehabilitation MK 4.2

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 16 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

R. Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

Der Begriff „Behinderung“ im weitesten Sinn (geistige Behinderung, körperliche Behinderung, Sprachbehinderung etc.) stellt weder eine diagnostische oder syndromale Kategorie dar. Er ist daher für medizinisch-wissenschaftliche Fragestellungen allenfalls im Sinne der Finalität als Folge einer definierten Erkrankung und für empirische Fragestellungen gar nicht geeignet.

Diese Veranstaltung soll eine medizinisch-neurobiologische Basis für wissenschaftliche Fragestellungen, aber auch zum Verständnis von neurologischen Erkrankungen, die zur Behinderung führen, schaffen. Dazu wird der Begriff Behinderung nach dem WHO-Modell unter Anwendung der „International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)“ bezüglich der Bereiche Pathology (strukturelle & biochemische Auffälligkeiten) und Impairment (Konsequenzen in Bezug auf Körperfunktionen) analysiert.

Neben neurobiologischen Grundkenntnissen werden daher Aspekte der Physiologie, der Genetik und der modernen Neurowissenschaften, insbesondere auch zur Entwicklung, Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems vermittelt. Insbesondere letztere sind nicht nur hinsichtlich rehabilitativer Maßnahmen bedeutsam, sondern stellen auch eine Basis für empirische Fragestellungen dar. Zugleich bieten die Neurowissenschaften Grundlagenwissen zum Verständnis von angewandter Forschung.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich in die angebotene Literatur einarbeiten.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird als Baustein 2 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins1.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge: regelmäßige Teilnahme

2 Credit Points, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme

3 Credit Points, Benotung von 1,0 bis 6: qualifiziertes Referat als Einzelleistung oder Gruppenarbeit von 2 Teilnehmern mit einer Dauer von ca. 30 min. unter Hinzuziehung und Auswertung von internationaler Literatur

4 Credit Points, Benotung von 1,0 bis 6: Klausur gegen Ende des Semesters

- Birbaumer N, Schmidt RF (2006): Biologische Psychologie. 6. Auflage. Springer Verlag Heidelberg.

- Pritzel M, Brand M, Markowitsch H (2003): Gehirn und Verhalten. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

- Pintel JPJ (1997): Biopsychologie - eine Einführung. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

69363 Forschungsmethodik in der Neurologie und Psychiatrie am Beispiel der Alzheimer Krankheit MK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, 248 18.10.2012 - 7.2.2013

R. Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Alzheimer-Krankheit ist die häufigste neurologisch-psychiatrische Erkrankung und kann als Modellerkrankung für den systematischen Abbau erworbener Fähigkeiten und die

Entstehung einer Behinderung betrachtet werden. Zu Beginn der Erkrankung bestehen Störungen der Einspeicherung in das mittelfristige Gedächtnis. In mittelgradigen Stadien stehen affektive und progrediente intellektuelle Einbußen im Vordergrund und im Endstadium sind die Betroffenen hilflos und auf Versorgung angewiesen. Zugrunde liegt eine Degeneration von neurobiologischen Systemen mit einem bestimmten zeitlichen Ablauf. Umfangreich sind die wissenschaftlichen Forschungsergebnisse. In diesem Seminar werden unter Auswertung internationaler Literatur medizinische Forschungsmethoden und deren Ergebnisse aus Grundlagen, Diagnostik und Therapie erörtert.

Diese Veranstaltung wird als Baustein 3 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Scheinbedingungen für Diplom- und andere Studiengänge: regelmäßige Teilnahme und Ausarbeitung eines Referates. Die Teilnahmeplätze werden allerdings vorrangig an Studierende nach LPO vergeben und sind begrenzt.

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

2 CP, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme und Ausarbeitung eines Referates

3 CP, Benotung von 1,0 bis 6: qualifiziertes Referat als Einzelleistung oder Gruppenarbeit von 2 Teilnehmern mit einer Dauer von ca. 30 min. unter Hinzuziehung und Auswertung internationaler Literatur

4 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP + Klausur gegen Ende des Semesters
Die Veranstaltung findet in Raum 248 (IBW) statt.

Basis-Literatur:

Förstl H (Hrsg). Lehrbuch der Gerontopsychiatrie und -psychotherapie. 2. Auflage. Thieme, Stuttgart 2003.

Bortz, J. Statistik für Sozialwissenschaftler. Ab 4. Auflage. Springer-Verlag

Weitere Literatur:

In Medline gelistete Originalarbeiten zu Studien werden im Seminar als Handout zum Kopieren verteilt.

69390 Systemtheoretische Psychopathologie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 140

Fr. 9.11.2012 15 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Sa. 10.11.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Sa. 19.1.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, H1

R. Schleiffer

In diesem Seminar sollen die wichtigsten psychiatrischen Störungsbilder aus der Perspektive der Systemtheorie der Bielefelder Schule (Luhmann, Fuchs) besprochen werden. Unter der Annahme, dass jedem, auch dem psychopathologisch relevantem, Verhalten die Funktion zukommt, die autopoietische Reproduktion des psychischen Systems zu sichern, wird gefragt, wie sich das Problem beschreiben lässt, für welches das auffallende Verhalten eine Problemlösung bieten soll.

Zur Vorbereitung wird empfohlen:

Schleiffer, R. (2012): Das System der Abweichungen. Eine systemtheoretische Neubegründung der Psychopathologie. Heidelberg: Carl-Auer.

Fuchs, P: (2004): Niklas Luhmann, beobachtet. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Luhmann, N./Baecker, D. (2006): Einführung in die Systemtheorie. Heidelberg: Carl-Auer.

**M . S C . P S Y C H O L O G I E
(A N W E N D U N G S O R I E N T I E R T)**

66590 Begrüßung Erstsemester Department Psychologie

Zusatzübung

Mo. 8.10.2012 9 - 10, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K.Dragon
H.Schick

Das Department Psychologie stellt sich vor und gibt Informationsmöglichkeiten zum Studien- und Prüfungsverlauf sowie wichtige Termine bekannt.

66592 Einführungsveranstaltung Erstsemester Master Psychologie

Zusatzübung

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1 2.10.2012

Di. 2.10.2012 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Di. 16.10.2012 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

H.Schick
K.Dragon

Das Department Psychologie stellt sich vor und gibt Informationsmöglichkeiten zum Studien- und Prüfungsverlauf sowie wichtige Termine bekannt.

66593 Effiziente Studienorganisation

Zusatzübung

Mo. 22.10.2012 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

H.Schick
K.Dragon

Wichtige Informationen zum Studien- und Prüfungsverlauf sowie das Procedere der Anmeldung zu Prüfungen sowie der Leistungsverbuchung werden vorgestellt.

G r u n d l a g e n v e r t i e f u n g

67100 Psychologische Paradigmenlehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 181

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

C.Unkelbach

67101 Grundlagenvertiefung Differentielle Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 313

J.Stahl

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

M e t h o d e n

67102 Methoden der Datenerhebung und -auswertung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

C.Stahl

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Masterstudiengänge Psychologie. Die Studierenden lernen Prinzip und Ablauf verschiedener Datenerhebungs- und Datenauswertungsmethoden kennen. Sie lernen, für verschiedene Fragestellungen und Anwendungsbereiche passende Methoden auszuwählen und diese kritisch zu bewerten.

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67103 Multivariate Verfahren Kurs A

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8.10.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

Mo. 22.10.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

Mo. 5.11.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

Mo. 19.11.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

Mo. 3.12.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

Mo. 17.12.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

Mo. 14.1.2013 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

Mo. 28.1.2013 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

A.Jain

Die in der Vorlesung besprochenen multivariaten Verfahren werden mit SPSS praktisch umgesetzt.
Klausur am Semesterende zusammen mit der Vorlesung Methoden der Datenerhebung und -auswertung.
Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Klausur ist die aktive Teilnahme an dieser Übung. Die Voraussetzungen für diesen "Schein" werden in der ersten Stunde bekannt gegeben.

Die Veranstaltung findet alle 2 Wochen statt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz sonst anderweitig vergeben."

Basisliteratur: Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz. Kapitel 15 - 25.

67104 Multivariate Verfahren Kurs B

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 15.10.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

Mo. 29.10.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

Mo. 12.11.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

Mo. 26.11.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

Mo. 10.12.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

Mo. 7.1.2013 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

Mo. 21.1.2013 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

A.Jain

Die in der Vorlesung besprochenen multivariaten Verfahren werden mit SPSS praktisch umgesetzt.
Klausur am Semesterende zusammen mit der Vorlesung Methoden der Datenerhebung und -auswertung.
Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Klausur ist die aktive Teilnahme an dieser Übung. Die Voraussetzungen für diesen "Schein" werden in der ersten Stunde bekannt gegeben.

Die Veranstaltung findet alle 2 Wochen statt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz sonst anderweitig vergeben."

Basisliteratur: Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz. Kapitel 15 - 25.

67121 Multivariate Verfahren Kurs C

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 22, ab 26.11.2012

A.Jain

Die in der Vorlesung besprochenen multivariaten Verfahren werden mit SPSS praktisch umgesetzt. Klausur am Semesterende zusammen mit der Vorlesung Methoden der Datenerhebung und -auswertung. Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Klausur ist die aktive Teilnahme an dieser Übung. Die Voraussetzungen für diesen "Schein" werden in der ersten Stunde bekannt gegeben.

Die Veranstaltung findet in der zweiten Semesterhälfte, ab dem 26. 11. 2012, wöchentlich statt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz sonst anderweitig vergeben."

Basisliteratur: Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz. Kapitel 15 - 25.

67124 Multivariate Verfahren

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

A.Jain

Komplexere varianzanalytische und multivariate Verfahren und ihre Durchführung werden vorgestellt. Klausur am Semesterende zusammen mit der Vorlesung Methoden der Datenerhebung und -auswertung als Modulabschlussklausur

Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Klausur ist die aktive Teilnahme am Seminar.

Basisliteratur: Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz. Kapitel 15 - 25.

Weitere Literatur in der Veranstaltung.

E v a l u a t i o n

D i a g n o s t i k

67105 Gutachtenseminar - Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

W.Follmann

Ziel des Seminars ist die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen und des theoretischen Hintergrunds für die Erstellung psychologischer Gutachten. Die Themen folgen dem Aufbau des Gutachtens: Festlegung der Fragestellung, Hypothesenformulierung, Erstellen des Untersuchungsplans, Auswertung und Darstellung der Untersuchungsergebnisse, Abfassung des Befunds, Empfehlungen und Beantwortung der Fragestellung.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Westhoff, K. & Kluck, M. L. (2008). Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen. Berlin: Springer.

67106 Gutachtenseminar - Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

W.Follmann

Ziel des Seminars ist die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen und des theoretischen Hintergrunds für die Erstellung psychologischer Gutachten. Die Themen folgen dem Aufbau des Gutachtens: Festlegung der Fragestellung, Hypothesenformulierung, Erstellen des Untersuchungsplans, Auswertung und Darstellung der Untersuchungsergebnisse, Abfassung des Befunds, Empfehlungen und Beantwortung der Fragestellung.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Westhoff, K. & Kluck, M. L. (2008). Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen. Berlin: Springer.

67150 Durchführung einer diagnostischen Untersuchung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Vereinb

W.Follmann

Die Übung beinhaltet die weitgehend selbständige Untersuchung eines Einzelfalls, die Erstellung eines Gutachtens und die Rückmeldung der Ergebnisse an den Auftraggeber.

P r o j e k t s e m i n a r

67125 Projektseminar A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

U.Kessels

Im Projektseminar sollen die Studierenden in Kleingruppen eine kleine empirische Untersuchung zu einem Thema aus der Pädagogischen Psychologie planen, durchführen und auswerten. Die Studien könnten sich z.B. auf Geschlechtsunterschiede in der Schule, den Zusammenhang von Selbstkonzept und schulischem Engagement oder auf ein selbst gewähltes Thema beziehen. Die Ergebnisse der Untersuchungen werden in Form eines Posters berichtet.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

67127 Projektseminar B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

J.Crusius

In der Veranstaltung werden in kleinen Gruppen psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet. Das jeweilige Thema wird aus dem Bereich der Sozialpsychologie stammen und gemeinsam von Dozent und Studierenden zu Beginn des Semesters erarbeitet. Dazu werden in der ersten Sitzung Themen vorgeschlagen, es kann aber auch eine selbst gewählte Fragestellung bearbeitet werden. Die Ergebnisse der durchgeführten Untersuchung werden von den Studierenden in Form eines Posters berichtet.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

67128 Projektseminar C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

H.Zimmer

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

W i s s e n s c h a f t l i c h e K o m m u n i k a t i o n

67129 Wissenschaftliche Kommunikation -Kolloquium B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

F.Haider

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67130 Wissenschaftliche Kommunikation -Kolloquium C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

C. Stahl
C. Unkelbach

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67131 Wissenschaftliche Kommunikation -Kolloquium A

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 11 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

G. Bente

Die Veranstaltung findet statt in Raum 2A16 in der Richard-Strauß-Str. 2.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67132 Wissenschaftliche Kommunikation -Kolloquium D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

T. Mussweiler

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

In dieser Veranstaltung wird aktuelle Forschung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Social Cognition Cologne vorgestellt und diskutiert, ebenso wie Diplomarbeiten oder Masterarbeiten sowie andere geeignete Forschungsprojekte von Studierenden im Master-Studiengang. Darüber hinaus werden Kolleginnen und Kollegen anderer Universitäten für Gastvorträge eingeladen. Die Veranstaltung wird in Raum 2A09 in der Richard-Strauss-Str. 2 durchgeführt. Veranstaltungssprache ist Englisch.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten (per E-Mail an das Geschäftszimmer: jennifer.mayer@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u. U. anderweitig vergeben.

67133 Wissenschaftliche Kommunikation -Kolloquium E

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14täg!

J. Stahl

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung findet statt im Büro/Konferenzraum des Lehrstuhls von Frau Prof. J. Stahl im Höninger Weg 115.

67134 Wissenschaftliche Kommunikation -Kolloquium F

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

U. Kessels

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

P ä d a g o g i s c h e P s y c h o l o g i e

67110 Pädagogische Psychologie in außerschulischen Kontexten

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

E. Aschermann

Im Rahmen der Veranstaltung wird auf Theorien, Ansätze und Ergebnisse der pädagogischen Psychologie eingegangen, die im außerschulischen Kontext relevant sind. Hierzu zählen z.B. Erziehungsberatung in Sorgerechtsfällen, präventive Jugendarbeit und Interventionskonzepte, Schulpsychologie, Gestaltung des Überganges von Schule zu Beruf, kognitive Förderung in Betreuungssettings und Schulungen im Gesundheitssystem. Die interdisziplinäre Perspektive wird dabei explizit berücksichtigt.

67112 Pädagogisch-psychologische Interventionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 327

U. Kessels

In diesem Seminar werden unterschiedliche Programme, Trainings und Interventionen vorgestellt, die auf Themen im Bereich von Schule und Unterricht ausgerichtet sind. Zielgruppen solcher Interventionen sind die Gruppe der Schülerinnen und Schüler, der Lehrkräfte sowie der Eltern. Thematisch wird es beispielsweise um die Prävention von Gewalt in der Schule, die Förderung von Lesekompetenzen, die Steigerung der schulbezogenen Motivation und die Förderung der Kompetenzen von Lehrkräften im Umgang mit schwierigen Schülern gehen

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67115 Beratung und Intervention im schulischen Kontext

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 30.11.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 12.1.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 26.1.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

E. Aschermann

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

W i r t s c h a f t s - u n d K o n s u m e n t e n p s y c h o l o g i e

67107 Wirtschafts- und Konsumentenpsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 181

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

N.N. HF

In der Vorlesung werden Themen der Wirtschafts- und Konsumentenpsychologie behandelt, z. B.

Kaufentscheidungen, Werbewirkung, Markenmanagement, Kundenzufriedenheit, Finanzpsychologie,

Ethik in der Wirtschaft u. a. Praxisbeispiele und kleinere Übungen werden die Vorlesung ergänzen. Die

Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Die Veranstaltung wird von Herr Prof. Dr. Jarek Krajewski gehalten.

Prüfungsliteratur (neben den Inhalten der Vorlesung): Moser, K. (Hrsg.). (2007).

Wirtschaftspsychologie. Heidelberg: Springer.

Hintergrundlektüre (nicht verpflichtend): Felser, G. (2007). Werbe- und Konsumentenpsychologie (3.

Aufl.). Heidelberg; Berlin: Spektrum, Akademischer Verlag.

67108 Arten von Konfliktmanagement zur Reduktion von Konfliktkosten im Unternehmen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 4.12.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Fr. 11.1.2013 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 11.1.2013 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 12.1.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 12.1.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

So. 13.1.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 13.1.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 13.1.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

M. Tusch

Durch „Stuttgart 21“ geistert die Mediation derzeit durch alle Medien - wir erarbeiten praxisorientiert, wie sich die Kunst der Vermittlung ressourcenförderlich in Organisationen implementieren lässt. Literatur, Referatsthemen etc. werden im Rahmen der Einführungsveranstaltung besprochen und vergeben. Die Teilnahme an dieser ersten Sitzung ist absolut verpflichtend.
Dr. Dipl.-Psych. Manuel Tusch ist Zusatzqualifiziert in den Bereichen Gesprächstherapie, Mediation, Supervision und Coaching. Er war zunächst als Wissenschaftler und Unternehmensberater tätig. Heute hat er eine psychologische Praxis in Köln. Seine Arbeitsschwerpunkte als Business-Coach sind Karriereberatung, Wirtschaftsmediation und Konfliktmanagement, Führungskräfteentwicklung und Changemanagement.

Er ist Autor der Bestseller:

Das Frustjobkillerbuch - Warum es egal ist, für wen Sie arbeiten

Heyne Verlag, München 2010

Ohne Chef ist auch keine Lösung - Wie Sie endlich mit ihm klarkommen

Campus Verlag, Frankfurt/New York 2009

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67109 Wirtschaftopsychologische Anwendungsfelder des Affective Computing: Video-, bio- und sprachsignalbasierte Verfahren der Beanspruchungs- und Emotionsdetektion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

N.N. HF

In diesem Seminar werden die wesentlichen Aufgaben, Ziele, Methoden und Anwendungsfelder des Affective Computing thematisiert. Dazu werden Grundlagen der Video-, Bio- und Sprachsignalverarbeitung erarbeitet. Die zur automatischen Klassifikation von Emotionen genutzten Messkanäle erfassen Veränderungen zentralnervöser, autonomer und behavioraler Prozesse. Die zu ihrer Bestimmung verwendeten Sensorzugänge sind u.a. elektrophysiologisch (z.B. EEG, ECG, EOG), akustisch und videobasiert. Mit Hilfe von Mustererkennungsalgorithmen werden vielfältige Emotionskorrelate schließlich zu Detektionsaussagen verdichtet. Anwendung finden die aus diesen Signalen abgeleiteten Prognosen u.a. im Personalauswahl-, Produktevaluations- und Automotive-Kontext (Fatigue Monitoring Devices, sprachgesteuerte Fahrerassistenzsysteme).

Die Veranstaltung wird von Herr Prof. Dr. Jarek Krajewski gehalten.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Batliner, A., Schuller, B., Seppi, D., Steidl, S., Devillers, L., Vidrascu, L., Thurid, V., Vered, A., Noam, A. (2011). The Automatic Recognition of Emotions in Speech; Emotion-Oriented Systems: In: P. Petta, C. Pelachaud, & R. Cowie (Eds.) Emotion-Oriented Systems: The Humaine Handbook. Cognitive Technologies (pp 71-99). Berlin Heidelberg: Springer.

Calvo, R. A., & D'Mello, S. (2010). Affect Detection: An Interdisciplinary Review of Models, Methods, and their Applications. IEEE Transactions on Affective Computing 1, 18–37.

Picard, R. W. (2003). Affective computing: challenges. International Journal of Human-Computer Studies, 59, 55-64.

Picard, R. W., Vyzas, E. & Healey, J. (2001). Toward Machine Emotional Intelligence: Analysis of Affective Physiological State. IEEE Transactions Pattern Analysis and Machine Intelligence, 23, 1175-1191

Picard, R.W. (1997). Affective Computing. Cambridge: MIT Press.

Scherer, K., Banziger, T., & Roesch, E. (2010). A blueprint for affective computing: A source-book. Oxford University Press, Oxford

Tao, J. & Tan, T. (2005). Affective Computing: A Review. Affective Computing and Intelligent Interaction: First International Conference, ACII 2005, Proceedings: 981–995.

van den Broek, E. L. (2011). Affective Signal Processing (ASP): Unraveling the mystery of emotions. Doctoral dissertation, Human Media Interaction (HMI), Faculty of Electrical Engineering, Mathematics, and Computer Science, University of Twente, Enschede, The Netherlands.

Klinische Psychologie Grundlagen

67113 Klinische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

A. Gerlach

Die Vorlesung soll einen vertieften Überblick über eine Reihe von Störungsbildern sowie deren Behandlung geben. Inhaltlich wird ein Überblick über die wichtigsten Störungen im Kindes und Jugendalter, über Persönlichkeitsstörungen, Impulskontrollstörungen, sexuelle Funktionsstörungen sowie Posttraumatische Belastungsstörungen gegeben.

Es wird davon ausgegangen, dass der Lernstoff der Vorlesungen "Klinische Psychologie - Grundlagen" sowie "Psychotherapie" aus dem Bachelorstudiengang bereits vorhanden ist.

67145 Klinische Psychologie Grundlagen Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312

A. Gerlach

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67146 Klinische Psychologie Grundlagen Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312

N.N. HF

Diese Veranstaltung wird von Frau Dr. Natalie Werner gehalten.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67147 Klinische Psychologie Grundlagen Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 312

R. Cooper

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

K l i n i s c h e P s y c h o l o g i e V e r t i e f u n g

67139 Basiseminar III Klinische Psychologie Vertiefung - Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 312

L. Naumann

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Diagnostik, Prävention und Behandlung psychischer Störungen.

Es sollen Gesprächsführungstechniken (Umgang mit schwierigen Situationen im Therapiegespräch) und die psychopathologische Befunderhebung mittels des AMDP-Systems geübt werden.

Anschließend soll störungsübergreifend vermittelt werden, inwiefern Präventionskampagnen Einfluss auf die Entstehung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen ausüben können.

Des Weiteren soll die Verhaltensmedizin und ihre Aufgabenbereiche anhand von zwei Beispielen verdeutlicht werden (arterielle Hypertonie, Gynäkologische Krebserkrankungen).

Schließlich sollen die Verhaltenssuchte am Beispiel des Dysfunktionalen PC- und Internetgebrauchs sowie der Kleptomanie besprochen werden.

Abschließend soll auf den Themenbereich Gerontopsychologie eingegangen werden.

Hinweis: Es wird erwartet, dass die Teilnehmer jede Sitzung mit Hilfe der Begleitlektüre vorbereiten. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67140 Basiseminar III Klinische Psychologie Vertiefung Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

R. Gerhards

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Diagnostik, Prävention und Behandlung psychischer Störungen.

Es sollen Gesprächsführungstechniken (Umgang mit schwierigen Situationen im Therapiegespräch) und die psychopathologische Befunderhebung mittels des AMDP-Systems geübt werden.

Anschließend soll störungsübergreifend vermittelt werden, inwiefern Präventionskampagnen Einfluss auf die Entstehung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen ausüben können.

Des Weiteren soll die Verhaltensmedizin und ihre Aufgabenbereiche anhand von zwei Beispielen verdeutlicht werden (arterielle Hypertonie, Gynäkologische Krebserkrankungen).

Schließlich sollen die Verhaltenssüchte am Beispiel des Dysfunktionalen PC- und Internetgebrauchs sowie der Kleptomanie besprochen werden.

Abschließend soll auf den Themenbereich Gerontopsychologie eingegangen werden.

Hinweis: Es wird erwartet, dass die Teilnehmer jede Sitzung mit Hilfe der Begleitlektüre vorbereiten.
"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67141 Suchttherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312

S. Stevens

Es soll ein praxisnaher Überblick über die Behandlung von Suchterkrankungen gegeben werden.

Herr Dr. Stevens ist Diplom-Psychologe und approbierter psychologischer Psychotherapeut und Geschäftsführender Leiter der Forschungs- und Lehrambulanz.

Das Seminar soll einen praxisnahen Einstieg in die verhaltenstherapeutischen Grundlagen der Behandlung stoffbezogener Süchte geben: Motivational Interviewing, Kognitive Therapie, Cue Exposure, Rückfallprophylaxe.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Batra, A. & Bilke, O. (2012). Praxisandbuch Sucht. Stuttgart. Thieme.

67142 Kinder- & Jugendlichenpsychotherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M. Döpfner

Die Veranstaltung findet statt im Raum im Erdgeschoss der Klinik für Kinder- & Jugendpsychiatrie, Robert Koch Str. 10.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Prof. Dr. Döpfner und Mitarbeiter/innen gehalten.

67143 Persönlichkeitsstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312

B. Hadrysiewicz

Bei diesem Seminar wird auf die einzelnen Persönlichkeitsstörungen eingegangen. Der Fokus liegt hierbei nicht auf der Borderline-Persönlichkeitsstörung, sondern es werden alle Formen vertreten sein. Weitere Inhalte sind die Diagnostik und die Intervention von Persönlichkeitsstörungen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67144 Psychotherapiewirksamkeitsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 327

A. Gerlach

Viele Masterstudierenden des Schwerpunkts angewandte Psychologie werden nach dem Studium planen, eine Psychotherapieausbildung zu absolvieren. Um sich für eine Therapieform und Ausbildung entscheiden zu können, ist es sinnvoll, sich damit auseinanderzusetzen, wie die Wirkung von Psychotherapie überhaupt erfasst werden kann, wie und welche Instrumente dazu eingesetzt werden sollen, welche Kriterien angesetzt werden sollen und wie die verschiedenen Verfahren bisher evaluiert wurden. Dazu soll dieses Seminar dienen.

Am Ende des Seminars sollen die Studierenden eigenständig in der Lage sein die Evidenzen für verschiedene Therapieformen zu bewerten und sich vor dem Hintergrund für eine der Ausbildungsangebote entscheiden zu können. Methodisch wird der Bogen gespannt werden von der Auswahl von Beurteilungsinstrumenten, über Fragen der individualisierung von Therapie bis hin zu Chancen und Grenzen metaanalytischer Techniken im Kontrast zu der Psychotherapieprozessforschung.
"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Ersetzung von Seminaren der Inhaltsmodule (Pädagogische Psychologie, Wirtschafts- und Konsumentenpsychologie, Klinische Psychologie Vertiefung)

Ersetzung durch Cognitive Science

67116 Forschungsgebiete der Kognitiven Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

F.Haider

Ziel des Seminars ist es, einen fundierten Einblick in Fragen zum Bewusstsein zu geben. Im nächsten Schritt sollen Forschungsfragen zu bewussten und unbewussten Prozessen in der Kognitiven Psychologie diskutiert werden. Hier werden insbesondere auch methodische Probleme behandelt, die mit Untersuchungen unbewusster Prozesse einhergehen. Die Bewusstseinsthematik wird durch eigenständige Lektüre des Buches von Arne Dietrich "Introduction to Consciousness" erarbeitet und dann in den Seminarsitzungen an Hand von Diskussionsfragen vertieft. Die anderen Themen werden an Hand von Artikeln ebenfalls von Seminarteilnehmern vorbereitet und dann im Seminar vertieft.

Die Literatur liegt ausschließlich in englischer Sprache vor.

Prüfungsleistung: Gestaltung einer Seminarsitzung, Diskussionsfragen, Hausarbeit/Ausarbeitung.

Voraussetzung für die Vergabe von credit points: aktive Teilnahme, Erbringen der Prüfungsleistungen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Dietrich, A. (2007). Introduction to Consciousness. Palgrave Macmillian.

Ersetzung durch Medien- und Kommunikationspsychologie

67120 Aktuelle Ansätze der Medienwirkungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

G.Bente

Die Veranstaltung ist eine Einführungsveranstaltung und liefert einen Überblick über aktuelle Forschungsansätze der Medienpsychologie. Die Veranstaltung behandelt die zugrunde liegenden theoretischen Konzepte und vorliegende Forschungsbefunde. Die Themen werden in Form von Referaten vorgestellt und diskutiert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Ersetzung durch Neurowissenschaft

67114 Neuropsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 99

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

H.Zimmer

Ablaufplanung, Inhalte und Literatur werden in der ersten Sitzung der Veranstaltung bekannt gegeben.

E r s e t z u n g d u r c h S o c i a l C o g n i t i o n

67118 Basic Principles of Social Cognition [Einführungsseminar]

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

T. Mussweiler

Ziel des Seminars ist es, eine vertiefende Einführung in die zentralen Prinzipien der sozialen Informationsverarbeitung zu geben. Dabei werden unter anderem folgende Themen behandelt: Wissensrepräsentation, Wissensaktivierung, Wissensgenerierung, vergleichende Informationsverarbeitung, automatische Informationsverarbeitung. Aktuelle theoretische Konzepte und empirische Befunde zu diesen Bereichen werden exemplarisch dargestellt. Die Literatur liegt ausschließlich in englischer Sprache vor. Die aktive Teilnahme der Studierenden kann unterschiedliche Formen annehmen (z. B. Kurzklausuren, Impulsreferate, schriftliche Zusammenfassungen, Anleitung von Gruppenarbeiten, etc.). Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten (per E-Mail an das Geschäftszimmer: jennifer.mayer@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u. U. anderweitig vergeben.

Fiske, S.T. & Taylor, S.E. (2008). Social Cognition, from Brains to Culture. McGraw-Hill.

Higgins, E.T. & Kruglanski A.W. (1996). Social Psychology: Handbook of Basic Principles. 1st Edition. Guilford Press.

Higgins, E.T. & Kruglanski A.W. (2007). Social Psychology: Handbook of Basic Principles. 2nd Edition. Guilford Press.

M . S C . P S Y C H O L O G I E
(F O R S C H U N G S O R I E N T I E R T)**66590 Begrüßung Erstsemester Department Psychologie**

Zusatzübung

Mo. 8.10.2012 9 - 10, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Dragon
H. Schick

Das Department Psychologie stellt sich vor und gibt Informationsmöglichkeiten zum Studien- und Prüfungsverlauf sowie wichtige Termine bekannt.

66592 Einführungsveranstaltung Erstsemester Master Psychologie

Zusatzübung

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1 2.10.2012

Di. 2.10.2012 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Di. 16.10.2012 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

H. Schick
K. Dragon

Das Department Psychologie stellt sich vor und gibt Informationsmöglichkeiten zum Studien- und Prüfungsverlauf sowie wichtige Termine bekannt.

66593 Effiziente Studienorganisation

Zusatzübung

Mo. 22.10.2012 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

H. Schick
K. Dragon

Wichtige Informationen zum Studien- und Prüfungsverlauf sowie das Procedere der Anmeldung zu Prüfungen sowie der Leistungsverbuchung werden vorgestellt.

E i n f ü h r u n g s m o d u l

67100 Psychologische Paradigmenlehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 181

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

C. Unkelbach

M e t h o d e n

67102 Methoden der Datenerhebung und -auswertung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

C. Stahl

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Masterstudiengänge Psychologie. Die Studierenden lernen Prinzip und Ablauf verschiedener Datenerhebungs- und Datenauswertungsmethoden kennen. Sie lernen, für verschiedene Fragestellungen und Anwendungsbereiche passende Methoden auszuwählen und diese kritisch zu bewerten.

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67103 Multivariate Verfahren Kurs A

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8.10.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

Mo. 22.10.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

Mo. 5.11.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

Mo. 19.11.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

Mo. 3.12.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

Mo. 17.12.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

Mo. 14.1.2013 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

Mo. 28.1.2013 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

A. Jain

Die in der Vorlesung besprochenen multivariaten Verfahren werden mit SPSS praktisch umgesetzt. Klausur am Semesterende zusammen mit der Vorlesung Methoden der Datenerhebung und -auswertung.

Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Klausur ist die aktive Teilnahme an dieser Übung. Die Voraussetzungen für diesen "Schein" werden in der ersten Stunde bekannt gegeben.

Die Veranstaltung findet alle 2 Wochen statt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz sonst anderweitig vergeben."

Basisliteratur: Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz. Kapitel 15 - 25.

67104 Multivariate Verfahren Kurs B

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 15.10.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

Mo. 29.10.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

Mo. 12.11.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

Mo. 26.11.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

Mo. 10.12.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

Mo. 7.1.2013 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

Mo. 21.1.2013 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 22

A. Jain

Die in der Vorlesung besprochenen multivariaten Verfahren werden mit SPSS praktisch umgesetzt.

Klausur am Semesterende zusammen mit der Vorlesung Methoden der Datenerhebung und -auswertung.
Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Klausur ist die aktive Teilnahme an dieser Übung. Die Voraussetzungen für diesen "Schein" werden in der ersten Stunde bekannt gegeben.

Die Veranstaltung findet alle 2 Wochen statt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz sonst anderweitig vergeben."

Basisliteratur: Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz. Kapitel 15 - 25.

67121 Multivariate Verfahren Kurs C

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 22, ab 26.11.2012

A.Jain

Die in der Vorlesung besprochenen multivariaten Verfahren werden mit SPSS praktisch umgesetzt.
Klausur am Semesterende zusammen mit der Vorlesung Methoden der Datenerhebung und -auswertung.
Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Klausur ist die aktive Teilnahme an dieser Übung. Die Voraussetzungen für diesen "Schein" werden in der ersten Stunde bekannt gegeben.

Die Veranstaltung findet in der zweiten Semesterhälfte, ab dem 26. 11. 2012, wöchentlich statt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz sonst anderweitig vergeben."

Basisliteratur: Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz. Kapitel 15 - 25.

67124 Multivariate Verfahren

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

A.Jain

Kompexere varianzanalytische und multivariate Verfahren und ihre Durchführung werden vorgestellt.
Klausur am Semesterende zusammen mit der Vorlesung Methoden der Datenerhebung und -auswertung als Modulabschlussklausur

Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Klausur ist die aktive Teilnahme am Seminar.

Basisliteratur: Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz. Kapitel 15 - 25.

Weitere Literatur in der Veranstaltung.

E v a l u a t i o n

F o r s c h u n g s k o m p e t e n z

67126 Projektseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, ab 16.10.2012

T. Mussweiler

Ziel des Projektseminars ist es, die Studierenden an die eigenständige experimentelle Forschungsarbeit heranzuführen. Hierzu wird in kleinen Gruppen ein psychologisches Experiment geplant, durchgeführt und ausgewertet. Das jeweilige Thema wird aus dem Bereich der Social Cognition-Forschung stammen und gemeinsam von Dozent und Studierenden zu Beginn des Semesters festgelegt. Die Ergebnisse der durchgeführten Studien werden von den Studierenden in Form eines Posters berichtet. Diese Veranstaltung ist primär auf Studierende mit vertieftem Vorwissen im Bereich Social Cognition ausgerichtet.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten (per E-Mail an das Geschäftszimmer: jennifer.mayer@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u. U. anderweitig vergeben.

W i s s e n s c h a f t l i c h e K o m m u n i k a t i o n

67129 Wissenschaftliche Kommunikation -Kolloquium B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

F. Haider

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67130 Wissenschaftliche Kommunikation -Kolloquium C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

C. Stahl
C. Unkelbach

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67131 Wissenschaftliche Kommunikation -Kolloquium A

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 11 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

G. Bente

Die Veranstaltung findet statt in Raum 2A16 in der Richard-Strauß-Str. 2.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67132 Wissenschaftliche Kommunikation -Kolloquium D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

T. Mussweiler

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen – ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

In dieser Veranstaltung wird aktuelle Forschung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Social Cognition Cologne vorgestellt und diskutiert, ebenso wie Diplomarbeiten oder Masterarbeiten sowie andere geeignete Forschungsprojekte von Studierenden im Master-Studiengang. Darüber hinaus werden Kolleginnen und Kollegen anderer Universitäten für Gastvorträge eingeladen. Die Veranstaltung wird in Raum 2A09 in der Richard-Strauss-Str. 2 durchgeführt. Veranstaltungssprache ist Englisch.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten (per E-Mail an das Geschäftszimmer: jennifer.mayer@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u. U. anderweitig vergeben.

67133 Wissenschaftliche Kommunikation -Kolloquium E

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14tägl

J. Stahl

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung findet statt im Büro/Konferenzraum des Lehrstuhls von Frau Prof. J. Stahl im Höniger Weg 115.

67134 Wissenschaftliche Kommunikation -Kolloquium F

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

U. Kessels

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten

und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

N e u r o w i s s e n s c h a f t

67114 Neuropsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 99

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

H. Zimmer

Ablaufplanung, Inhalte und Literatur werden in der ersten Sitzung der Veranstaltung bekannt gegeben.

67148 Neuropsychologie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 26.10.2012 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Fr. 11.1.2013 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 12.1.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 19.1.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

H. Zimmer

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Karnath, H.-O. & Thier, P. (Hrsg.) (2012, 3. Aufl.). Kognitive Neurowissenschaften. Berlin: Springer.

Sturm, W., Herrmann, M. & Münte, T. F. (Hrsg.) (2009, 2. Aufl.). Lehrbuch der Klinischen Neuropsychologie: Grundlagen, Methoden, Diagnostik, Therapie. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.

S o c i a l C o g n i t i o n G r u n d l a g e n

67118 Basic Principles of Social Cognition [Einführungsseminar]

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

T. Mussweiler

Ziel des Seminars ist es, eine vertiefende Einführung in die zentralen Prinzipien der sozialen Informationsverarbeitung zu geben. Dabei werden unter anderem folgende Themen behandelt: Wissensrepräsentation, Wissensaktivierung, Wissensgenerierung, vergleichende Informationsverarbeitung, automatische Informationsverarbeitung. Aktuelle theoretische Konzepte und empirische Befunde zu diesen Bereichen werden exemplarisch dargestellt. Die Literatur liegt ausschließlich in englischer Sprache vor. Die aktive Teilnahme der Studierenden kann unterschiedliche Formen annehmen (z. B. Kurzklausuren, Impulsreferate, schriftliche Zusammenfassungen, Anleitung von Gruppenarbeiten, etc.).

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten (per E-Mail an das Geschäftszimmer: jennifer.mayer@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u. U. anderweitig vergeben.

Fiske, S.T. & Taylor, S.E. (2008). Social Cognition, from Brains to Culture. McGraw-Hill.

Higgins, E.T. & Kruglanski A.W. (1996). Social Psychology: Handbook of Basic Principles. 1st Edition. Guilford Press.

Higgins, E.T. & Kruglanski A.W. (2007). Social Psychology: Handbook of Basic Principles. 2nd Edition. Guilford Press.

67119 Core Topics in Social Cognition [Begleitseminar]

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

R. Imhoff

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über Forschung und Theoriebildung in der sozialen Kognitionsforschung zu geben. Das Seminar erarbeitet in Form eines Lektürekurses aktuelle und klassische Theorien und Befunde der sozialen Kognitionsforschung. Behandelte Themen sind dabei unter anderem: Das Selbst, Attribution, Stereotype, Heuristiken, Affekt und Kognition. Diese Themen werden zunächst durch eigenständige Lektüre eines aktuellen Lehrbuches erarbeitet und dann in den Seminarsitzungen an Hand von Diskussionsfragen vertieft. Die Literatur liegt ausschließlich in Englischer Sprache vor. Die aktive Teilnahme der Studierende kann unterschiedliche Formen annehmen (z.B. Impulsreferate, schriftliche Zusammenfassungen, Anleitung von Gruppenarbeiten, Diskussionsfragen, etc.)
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
Wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

S o c i a l C o g n i t i o n V e r t i e f u n g

67136 Social Cognition (Vertiefung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

T. Mussweiler

Ausgehend von aktuellen Forschungsartikeln, die zu Beginn des Seminars diskutiert werden, soll eine idealtypische experimentelle Untersuchung konzipiert und durchgeführt werden. Die inhaltliche Ausrichtung des Seminars wird auf Basis der Vorschläge des Dozenten sowie der Interessen der Teilnehmer/innen gemeinsam bestimmt. Die Ergebnisse sollen in Form eines Posters sowie eines kurzen Forschungsberichtes oder Artikels präsentiert werden.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten (per E-Mail an das Geschäftszimmer: jennifer.mayer@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u. U. anderweitig vergeben.

K o g n i t i v e P s y c h o l o g i e G r u n d l a g e n

67116 Forschungsgebiete der Kognitiven Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

F. Haider

Ziel des Seminars ist es, einen fundierten Einblick in Fragen zum Bewusstsein zu geben. Im nächsten Schritt sollen Forschungsfragen zu bewussten und unbewussten Prozessen in der Kognitiven Psychologie diskutiert werden. Hier werden insbesondere auch methodische Probleme behandelt, die mit Untersuchungen unbewusster Prozesse einhergehen. Die Bewusstseinsthematik wird durch eigenständige Lektüre des Buches von Arne Dietrich "Introduction to Consciousness" erarbeitet und dann in den Seminarsitzungen an Hand von Diskussionsfragen vertieft. Die anderen Themen werden an Hand von Artikeln ebenfalls von Seminarteilnehmern vorbereitet und dann im Seminar vertieft.

Die Literatur liegt ausschließlich in englischer Sprache vor.

Prüfungsleistung: Gestaltung einer Seminarsitzung, Diskussionsfragen, Hausarbeit/Ausarbeitung.

Voraussetzung für die Vergabe von credit points: aktive Teilnahme, Erbringen der Prüfungsleistungen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Dietrich, A. (2007). Introduction to Consciousness. Palgrave Macmillan.

67117 Psychologie der Evaluation: Priming und Konditionieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

C. Unkelbach

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

K o g n i t i v e P s y c h o l o g i e V e r t i e f u n g

67135 Grundlegende Forschungsfragen der kognitiven Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

F. Haider

Es werden Texte zu zentralen Fragen der kognitiven Psychologie gelesen und diskutiert. Ziel ist u. a. die Vorbereitung der Masterarbeit.

Prüfungsleistung: Mündliche Prüfung am Ende des Moduls

Voraussetzung für die Vergabe von credit points: aktive Teilnahme

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Medien - und Kommunikationspsychologie Grundlagen

67120 Aktuelle Ansätze der Medienwirkungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

G. Bente

Die Veranstaltung ist eine Einführungsveranstaltung und liefert einen Überblick über aktuelle Forschungsansätze der Medienpsychologie. Die Veranstaltung behandelt die zugrunde liegenden theoretischen Konzepte und vorliegende Forschungsbefunde. Die Themen werden in Form von Referaten vorgestellt und diskutiert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67122 Neue Medien: von CVK bis HCI

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

D. Rieger

Die Veranstaltung ist eine Einführungsveranstaltung und liefert einen Überblick über aktuelle Forschungsansätze der Medienpsychologie. Die Veranstaltung behandelt die zugrunde liegenden theoretischen Konzepte und vorliegende Forschungsbefunde. Die Themen werden in Form von Referaten vorgestellt und diskutiert.

Im Spezifischen geht es um verschiedene Theorien im Bereich der computervermittelten Kommunikation und der Mensch-Computer-Interaktion.

Die Veranstaltung wird als Blockveranstaltung gehalten.

Bitte kommen Sie in der ersten Woche (10.10.12) ganz normal zur Veranstaltung, dann besprechen wir die Blocktermine und die genauen Themen.

Wenn Sie in der ersten Woche verhindert sind, bitte mir vorher unbedingt eine Email schreiben, damit ich Sie bei eventuellen Referaten berücksichtigen kann (quantitativ, nicht qualitativ!)

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Medien - und Kommunikationspsychologie Vertiefung

67138 Medienpsychologische Untersuchung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

G. Bente

In dieser Veranstaltung lernen die Teilnehmer, medienpsychologische Fragestellungen zu entwickeln und theoretisch zu verankern, ein entsprechendes Forschungsdesign zu identifizieren und zu planen, und ausgewählte Konstrukte angemessen zu operationalisieren. Darüber hinaus werden die geplanten Untersuchungen in Kleingruppen durchgeführt, ausgewertet und in standardisierter Form berichtet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wird in Abhängigkeit von den gewählten Forschungsthemen in der Veranstaltung bekannt gegeben.

M . A . M E D I E N W I S S E N S C H A F T (W A H L P F L I C H T F A C H M E D I E N P S Y C H O L O G I E)

M a s t e r m o d u l 1 : M e t h o d e n v e r t i e f u n g

67137 Methoden der Medienpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Do. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

G. Bente

In diesem Seminar werden anhand konkreter Forschungsfragestellungen zentrale Methoden der psychologischen Medienwirkungsforschung vermittelt. Hierzu gehören neben klassischen Fragebogenverfahren (etwa zur Ermittlung von Fernsehmotiven) auch computergestützte Methoden zur Inhaltsanalyse und apparative Verfahren zur Erfassung unmittelbarer emotionaler und kognitiver Medienwirkungen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Mangold., R., Vorderer, P., & Bente, G. (Hrsg.) (2004). Lehrbuch der Medienpsychologie. II. Methoden, Kap. 9-17, S. 201-416.

M a s t e r m o d u l 2 : S p e z i e l l e M e d i e n p s y c h o l o g i e

67120 Aktuelle Ansätze der Medienwirkungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

G. Bente

Die Veranstaltung ist eine Einführungsveranstaltung und liefert einen Überblick über aktuelle Forschungsansätze der Medienpsychologie. Die Veranstaltung behandelt die zugrunde liegenden theoretischen Konzepte und vorliegende Forschungsbefunde. Die Themen werden in Form von Referaten vorgestellt und diskutiert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67122 Neue Medien: von CVK bis HCI

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

D. Rieger

Die Veranstaltung ist eine Einführungsveranstaltung und liefert einen Überblick über aktuelle Forschungsansätze der Medienpsychologie. Die Veranstaltung behandelt die zugrunde liegenden theoretischen Konzepte und vorliegende Forschungsbefunde. Die Themen werden in Form von Referaten vorgestellt und diskutiert.

Im Spezifischen geht es um verschiedene Theorien im Bereich der computervermittelten Kommunikation und der Mensch-Computer-Interaktion.

Die Veranstaltung wird als Blockveranstaltung gehalten.

Bitte kommen Sie in der ersten Woche (10.10.12) ganz normal zur Veranstaltung, dann besprechen wir die Blocktermine und die genauen Themen.

Wenn Sie in der ersten Woche verhindert sind, bitte mir vorher unbedingt eine Email schreiben, damit ich Sie bei eventuellen Referaten berücksichtigen kann (quantitativ, nicht qualitativ!).

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

M a s t e r m o d u l 3 : A n g e w a n d t e M e d i e n f o r s c h u n g

67138 Medienpsychologische Untersuchung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

G. Bente

In dieser Veranstaltung lernen die Teilnehmer, medienpsychologische Fragestellungen zu entwickeln und theoretisch zu verankern, ein entsprechendes Forschungsdesign zu identifizieren und zu planen,

und ausgewählte Konstrukte angemessen zu operationalisieren. Darüber hinaus werden die geplanten Untersuchungen in Kleingruppen durchgeführt, ausgewertet und in standardisierter Form berichtet. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." Wird in Abhängigkeit von den gewählten Forschungsthemen in der Veranstaltung bekannt gegeben.

DIPLOM ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT (MIT HEILPÄDAGOGISCHER AUSRICHTUNG)

Allgemeine Erziehungswissenschaften

4. Theorien u. Methoden der Erziehungswissenschaft

61005 Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

G. Mertens

Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, stellt sich zunehmend die Frage nach dem Glücken des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten Umweltkontexten zugleich, wo er sich als ein und dieselbe Person heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegensetzen?

In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven solchen Gelingens. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsdenken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der (I.) Gesundheitsbildung in den Blick, nämlich die Suche nach dem leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeits-theoretische Konzepte) (II.) Konturen einer Pädagogik der Identität zu entwickeln. Von da aus sind schließlich (III.) Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit zu erörtern.

Zu berücksichtigen sind hierbei ferner die Freizeit- und Konsumpädagogik unter den Kategorien „humanes Erleben und Verbrauchen“; die Gesundheitsbildung unter dem Leitbegriff des „leib-seelisch-sozialen Wohlergehens“; die Identitätsbildung unter den Kategorien der „Selbstaktualisierung“ und „inneren Kohärenz“ und schließlich die sittliche Bildung unter dem Leitbegriff der „Verantwortung“ als einer situativ-balancierenden Steuerungsinstante der Humanität. Immer steht dabei die Frage nach den Balancen erfüllten Menschseins im Mittelpunkt.

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

61006 Oberseminar zur Vorlesung: Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Oberseminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein vertiefender und weiterführender Beitrag zur interaktiven Vorlesung "Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben".

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung im nächsten Semester.

DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

62304 Geschlechterdiskurse und Lebenswelten zur Zeit der Aufklärung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. Kleinau

Die Zeit vor und nach der Französischen Revolution war eine Epoche tiefgreifender politischer und sozialer Umbrüche, auf die die Menschen zunehmend mit Verunsicherung reagierten. Kein Wunder, dass sich Philosophen und Pädagogen berufen fühlten, auf die Probleme der beginnenden Moderne eine Antwort zu finden. Sie schrieben und diskutierten darüber, wie die ideale Gesellschaftsform auszusehen habe, wie der Mensch dafür erzogen und gebildet werden müsse. Ein Nachdenken über die Neuorganisation gesellschaftlicher Verhältnisse schloss zu dieser Zeit eine ausführliche Debatte über das Geschlechterverhältnis ein, schließlich stand mit der traditionellen Gesellschaft auch das traditionelle

Ehe- und Familienverhältnis zur Disposition. Im Seminar sollen zentrale Quellentexte des aufklärerischen Geschlechterdiskurses sowie die Lebensbedingungen von Männern und Frauen zu dieser Zeit erarbeitet werden.

62307 Geschlecht und Ethnizität in der Vorstellungswelt von Lehrkräften, Durchführung von narrativen Interviews

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

C.Pietig
E.Kleinau

Bedeutsame Unterschiede in der Bildungsteilhabe und im schulischen Erfolg bestehen im deutschen Bildungssystem in Abhängigkeit von Geschlecht, Klasse/Milieu und Ethnizität/Migrationshintergrund. Wie positionieren sich Lehrkräfte diesbezüglich in ihren berufsbezogenen Theorien und in ihrem Verhalten?

In diesem Praxisseminar werden wir sowohl gemeinsam den Forschungsstand über die Auswirkung von Differenzkategorien auf die subjektiven Theorien von Lehrkräften zusammentragen, als auch gemeinsam Forschungsfragen entwickeln und Leitfadengerüste für ein narratives Interview erstellen. In Gruppenarbeit kann das Interview durchgeführt und den anderen vorgestellt werden. Gemeinsam analysieren wir eine ausgewählte Schlüsselsequenz aus dem Interview. Erwartet wird desweiteren, dass die Gruppe die ersten evaluierten Ergebnisse aus der Interviewanalyse verschriftlicht.

62501 Projektunterricht an der Gesamtschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, ab 16.10.2012

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

62502 Förderunterricht an einer Hauptschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14.30 - 16, ab 25.10.2012

K.Reich

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Do. 14:25-16:00 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel). Beginn nach den Schulferien am 25.10.2012!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

62506 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

S.Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62507 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Kultur und Kommunikation

S. Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62508 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierenden einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

S. Neubert

62509 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

S. Neubert

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

62511 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), 14tägl, ab 11.10.2012

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

U. Meier

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62512 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16. - 19.10.2012, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), 14tägl, ab 18.10.2012

U. Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen erweitert, geübt, gefestigt und ausgewertet, wofür vielseitige Feedbackmethoden genutzt werden. Der Schwerpunkt dieser Arbeit liegt dabei auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit, auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation.

So werden gezielt hilfreiche Kenntnisse und Kompetenzen erworben, die die TeilnehmerInnen befähigen, herausfordernde kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und eigenständig durchführen zu können.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefter Literatur zum Thema verortet die praktische Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflektion.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnahmevoraussetzungen sind profunde praktische und theoretische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung, wie sie in meinem Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" oder in anderen vergleichbaren Seminaren / Übungen erworben werden können. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine regelmäßige Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflektion, Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

62514 Democracy and Education Today

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16.10.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Di. 23.10.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 23.11.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 24.11.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 1.12.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

This class is taught in cooperation with our guest professor Dr. Jim Garrison from Virginia Tech University:

Published in 1916, John Dewey's [Democracy and Education: An introduction to the philosophy of education](#) is arguably the most influential book on education internationally in the last 100 years.

This workshop approaches Dewey philosophy of education aesthetically. For him, aesthetics was about much more than beauty. It primarily concerned our immediate, qualitative, noncognitive encounter with the world and the cognitive meaning, knowledge, and value we artistically create from such encounters. It was a unique kind of social constructivism.

62551 Einführung in die Kritik der politischen Ökonomie II (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Asselhoven

»Marx ist tot, Jesus lebt« rief 1989 der CDU-Arbeitsminister Norbert Blüm vor den Toren der Danzinger Werft, in der Solidarnosc entstanden war, und begrub einen vorschnell Totgesagten.

Im Zuge der Finanzkrise setzte eine Art Marx-Renaissance ein. Das Interesse an der Marxschen Analyse hat durch die angeschlagene Ökonomie und die globalen Krisenerscheinungen auch quantitativ messbar zugenommen: Seit 2008 ist die Auflage der drei Bände des »Kapital« beim Dietz-Verlag rasant angestiegen. 80 Prozent der BRD-Bevölkerung halten die gegenwärtige marktwirtschaftliche Wirtschaftsordnung für ungerecht.

ExpertInnen der etablierten Wirtschaftswissenschaften – seien es Neoklassiker oder Keynesianisten – kapitulierten vor der Aufgabe, die seit 2008 einsetzende Überakkumulationskrise zu erklären. Was hingegen mit der an Marx angelehnten Kritik der Politischen Ökonomie gut erklärbar scheint, ist die immanente Krisenhaftigkeit der Ökonomie. Es ist offenkundig, dass der heutige Kapitalismus nicht dauerhaft funktioniert und nicht für jedeN Arbeit und Einkommen bieten kann. Wir sind gerade hinter dem Punkt, an dem deutlich geworden ist, dass die ökonomische Entwicklung nicht mehr voraussagbar ist und wohin sie führt (»Der technische Unfall ist der wirtschaftlichen Krise, die wirtschaftliche Krise ist dem technischen Unfall nicht ganz unverwandt.« Ernst Bloch, Prinzip Hoffnung, S. 811).

Die Unterwerfung der Welt unter die »Diktatur des Profits« (Viviane Forrester) führt dazu, dass alle Tätigkeiten und Menschen, die nicht »produktiv« sind, zurück zu stehen haben: Pflege, Erziehung, Bildung, Kultur, Umgang mit Natur, Kindern, Kranken, Alten. Die »scheinbar geschlechtsneutralen Prinzipien der Leistung, Effizienz, Risikobereitschaft, Härte, Robustheit, des Wettbewerbs, der rastlosen Aktivität (sind konnotiert) mit der männlichen Position in der klassisch-bürgerlichen Arbeitsteilung« (Helga Bilden). Für die Verwertung des „Humankapitals“ wird notwendig abstrahiert vom lebendigen Menschen und gleichzeitig seine umfassende Selbstaktivierung verlangt.

Das Seminar knüpft an die Ergebnisse des gleich lautenden Seminars im SoSe 2012 an mit einer Einführung in wesentliche ökonomische und philosophische Grundbegriffe und mit einer vertieften Diskussion dialektischer Erkenntnistheorie. Dabei soll das Seminar Querschläge zum Interaktionistischen Konstruktivismus und dessen Subjekttheorie versuchen.

63102 Wissen und Könnerschaft im Lehrerberuf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30

M. Artmann

Was ein schlechter Lehrer bzw. eine schlechte Lehrerin ist, können wir - auch mit Blick auf die eigene Schulzeit - meist recht schnell beschreiben. Doch was macht eine gute Lehrkraft aus? Welche Rolle spielen Lehrerpersönlichkeit, (Fach-)Wissen und Können beim professionellen Lehrerhandeln? Und was davon lässt sich wie vermitteln bzw. erwerben?

Diesen Fragen werden wir uns im Seminar anhand von Theorien, Konzepten, empirische Befunden und videographierten Unterrichtsbeispielen annähern.

64552 Möglichkeiten (nicht nur) digitaler Klangraumgestaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), 14tägl, ab 17.10.2012

U. Meier

Klang ist nicht nur raumkonstituierendes Element, sondern Klang ist essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Die Veranstaltung bietet Gelegenheit, sich mit Grundlagen und Fragen akustischer (Raum)Wahrnehmung auseinanderzusetzen und relevanten Fragen einer ‚Auditiven Ästhetik‘ (theoretisch und praktisch) nachzugehen.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung an einem von den Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden „Akustischen Planspiel“, für das spezifische kommunikative Regeln entwickelt und Klangräume der Universität -ausgehend von realen universitären „Sonotopen“- digital / virtuell neu gestaltet werden.

Diese Arbeit, bei der sukzessive eine (neue) Auslotung und Vermessung des universitären akustisch-topographischen Raums geschieht, bietet Gelegenheit für Experimente mit alltäglichen Klangräumen. Sie verlässt die Pfade gewohnter ästhetischer Praktiken und verstört so gezielt festgefügte Wahrnehmungsgewohnheiten („Seh- und Hörordnungen“). Diese Auseinandersetzung regt dazu an, allgegenwärtige wechselnde auditive Qualitäten bewusst zu erfahren / ggf. anders zu bewerten und (um)zu gestalten.

Im Verlauf des Seminars erschließen sich nicht nur neue und ungewohnte kommunikative Möglichkeiten und Kompetenzen, es werden durch eine digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials auch Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audiobearbeitungsprogramm erworben. Möglichkeiten des Transfers dieser mediendidaktischen Kompetenzen in unterschiedliche pädagogische Felder werden reflektiert.

5. Sozialisations-theorien u. Sozialgeschichte der Erziehung

62302 Mutterliebe - Vaterliebe. Zur Geschichte eines Gefühls

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

E. Kleinau

Ab Mitte des 18. Jahrhunderts setzte in Deutschland eine Kampagne zur Erziehung der Mütter der ‚gesitteten und gebildeten Stände‘ ein. Gedanken über Aufgaben und Pflichten einer ‚guten Mutter‘ sind schon in antiken und humanistischen Quellen nachweisbar, in der Spätaufklärung gewann jedoch die Erörterung von Mutterschaft und Mutterliebe an Dichte und Intensität. Neu war der Adressatenkreis, an den sich die Initiatoren der Kampagne – Ärzte, Philosophen und Pädagogen – wandten. Ansprechpartnerinnen waren Frauen aus dem aufgeklärten Bürgertum, denen die zeitgenössische Ratgeberliteratur vermitteln wollte, wie aus ihnen ‚gute‘, ihre Kinder liebende Mütter werden könnten. Die Väter standen nicht gleichermaßen im Fokus des öffentlichen Interesses, aber auch die Vorstellungen, was einen ‚guten‘ Vater ausmacht, unterlagen in dieser Zeit einem grundlegenden Wandel. Sie führen zu der heute noch vielfach vertretenden Auffassung, dass Mutterliebe und Vaterliebe anthropologische Konstanten, somit Naturtatsachen seien, schließlich hätten Mütter und Väter doch zu allen Zeiten ihre Kinder geliebt.

62303 Fremd im eigenen Land? Historische Perspektiven und aktuelle Diskurse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

E. Kleinau

In Deutschland geborene Kinder mit Migrationshintergrund müssen sich mit dem Erreichen der Volljährigkeit entscheiden, ob sie die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben wollen oder die ihrer Eltern beibehalten wollen. Aber auch wenn sie einen deutschen Pass haben, gelten sie im eigenen Land oftmals als Ausländer/in, als Fremde. Dieses Faktum stellt in der Geschichte des 20. Jahrhunderts kein Novum dar. Sowohl nach dem 1. als auch nach dem 2. Weltkrieg gab es Kinder von ‚schwarzen‘ Vätern und ‚weißen‘ Müttern, die – obwohl sie die deutsche Staatsangehörigkeit besaßen – von der Mehrheitsgesellschaft nicht als Deutsche akzeptiert wurden. Die Analyse des Diskurses über ‚Mischlingskinder‘ und deren Lebenssituation stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung.

62304 Geschlechterdiskurse und Lebenswelten zur Zeit der Aufklärung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. Kleinau

Die Zeit vor und nach der Französischen Revolution war eine Epoche tiefgreifender politischer und sozialer Umbrüche, auf die die Menschen zunehmend mit Verunsicherung reagierten. Kein Wunder, dass sich Philosophen und Pädagogen berufen fühlten, auf die Probleme der beginnenden Moderne eine Antwort zu finden. Sie schrieben und diskutierten darüber, wie die ideale Gesellschaftsform auszusehen habe, wie der Mensch dafür erzogen und gebildet werden müsse. Ein Nachdenken über die Neuorganisation gesellschaftlicher Verhältnisse schloss zu dieser Zeit eine ausführliche Debatte über das Geschlechterverhältnis ein, schließlich stand mit der traditionellen Gesellschaft auch das traditionelle Ehe- und Familienverhältnis zur Disposition. Im Seminar sollen zentrale Quellentexte des aufklärerischen Geschlechterdiskurses sowie die Lebensbedingungen von Männern und Frauen zu dieser Zeit erarbeitet werden.

62306 Macht- (und) Missbrauch in pädagogischen und "Totalen Institutionen"

Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

W. Gippert

62501 Projektunterricht an der Gesamtschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, ab 16.10.2012

K. Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

62502 Förderunterricht an einer Hauptschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14.30 - 16, ab 25.10.2012

K.Reich

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Do. 14:25-16:00 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel). Beginn nach den Schulferien am 25.10.2012!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

62506 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

S.Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62507 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S.Neubert

Kultur und Kommunikation

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten

Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62508 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierenden einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

62509 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

62511 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), 14tägl, ab
11.10.2012

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62512 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), 14tägl, ab
18.10.2012

U. Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen erweitert, geübt, gefestigt und ausgewertet, wofür vielseitige Feedbackmethoden genutzt werden. Der Schwerpunkt dieser Arbeit liegt dabei auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit, auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation.

So werden gezielt hilfreiche Kenntnisse und Kompetenzen erworben, die die TeilnehmerInnen befähigen, herausfordernde kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und eigenständig durchführen zu können.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet die praktische Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflektion.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnahmevoraussetzungen sind profunde praktische und therapeutische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung, wie sie in meinem Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" oder in anderen vergleichbaren Seminaren / Übungen erworben werden können. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine regelmäßige Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflektion, Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

62514 Democracy and Education Today

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16.10.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Di. 23.10.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 23.11.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 24.11.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 1.12.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

This class is taught in cooperation with our guest professor Dr. Jim Garrison from Virginia Tech University:

Published in 1916, John Dewey's *Democracy and Education: An introduction to the philosophy of education* is arguably the most influential book on education internationally in the last 100 years.

This workshop approaches Dewey philosophy of education aesthetically. For him, aesthetics was about much more than beauty. It primarily concerned our immediate, qualitative, noncognitive encounter with the world and the cognitive meaning, knowledge, and value we artistically create from such encounters. It was a unique kind of social constructivism.

S. Neubert

62551 Einführung in die Kritik der politischen Ökonomie II (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

»Marx ist tot, Jesus lebt« rief 1989 der CDU-Arbeitsminister Norbert Blüm vor den Toren der Danziger Werft, in der Solidarnosc entstanden war, und begrub einen vorschnell Totgesagten.

D. Asselhoven

Im Zuge der Finanzkrise setzte eine Art Marx-Renaissance ein. Das Interesse an der Marxschen Analyse hat durch die angeschlagene Ökonomie und die globalen Krisenerscheinungen auch quantitativ messbar zugenommen: Seit 2008 ist die Auflage der drei Bände des »Kapital« beim Dietz-Verlag rasant angestiegen. 80 Prozent der BRD-Bevölkerung halten die gegenwärtige marktwirtschaftliche Wirtschaftsordnung für ungerecht.

ExpertInnen der etablierten Wirtschaftswissenschaften – seien es Neoklassiker oder Keynesianisten – kapitulierten vor der Aufgabe, die seit 2008 einsetzende Überakkumulationskrise zu erklären. Was hingegen mit der an Marx angelehnten Kritik der Politischen Ökonomie gut erklärbar scheint, ist die immanente Krisenhaftigkeit der Ökonomie. Es ist offenkundig, dass der heutige Kapitalismus nicht dauerhaft funktioniert und nicht für jedeN Arbeit und Einkommen bieten kann. Wir sind gerade hinter dem Punkt, an dem deutlich geworden ist, dass die ökonomische Entwicklung nicht mehr voraussagbar ist und wohin sie führt (»Der

technische Unfall ist der wirtschaftlichen Krise, die wirtschaftliche Krise ist dem technischen Unfall nicht ganz unverwandt.« Ernst Bloch, Prinzip Hoffnung, S. 811).

Die Unterwerfung der Welt unter die »Diktatur des Profits« (Viviane Forrester) führt dazu, dass alle Tätigkeiten und Menschen, die nicht »produktiv« sind, zurück zu stehen haben: Pflege, Erziehung, Bildung, Kultur, Umgang mit Natur, Kindern, Kranken, Alten. Die »scheinbar geschlechtsneutralen Prinzipien der Leistung, Effizienz, Risikobereitschaft, Härte, Robustheit, des Wettbewerbs, der rastlosen Aktivität (sind konnotiert) mit der männlichen Position in der klassisch-bürgerlichen Arbeitsteilung« (Helga Bilden). Für die Verwertung des „Humankapitals“ wird notwendig abstrahiert vom lebendigen Menschen und gleichzeitig seine umfassende Selbstaktivierung verlangt.

Das Seminar knüpft an die Ergebnisse des gleich lautenden Seminars im SoSe 2012 an mit einer Einführung in wesentliche ökonomische und philosophische Grundbegriffe und mit einer vertieften Diskussion dialektischer Erkenntnistheorie. Dabei soll das Seminar Querschläge zum Interaktionistischen Konstruktivismus und dessen Subjekttheorie versuchen.

63102 Wissen und Könnerschaft im Lehrerberuf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30

M. Artmann

Was ein schlechter Lehrer bzw. eine schlechte Lehrerin ist, können wir - auch mit Blick auf die eigene Schulzeit - meist recht schnell beschreiben. Doch was macht eine gute Lehrkraft aus? Welche Rolle spielen Lehrerpersönlichkeit, (Fach-)Wissen und Können beim professionellen Lehrerhandeln? Und was davon lässt sich wie vermitteln bzw. erwerben?

Diesen Fragen werden wir uns im Seminar anhand von Theorien, Konzepten, empirische Befunden und videographierten Unterrichtsbeispielen annähern.

64552 Möglichkeiten (nicht nur) digitaler Klangraumgestaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum),
14tägl, ab 17.10.2012

U. Meier

Klang ist nicht nur raumkonstituierendes Element, sondern Klang ist essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Die Veranstaltung bietet Gelegenheit, sich mit Grundlagen und Fragen akustischer (Raum)Wahrnehmung auseinanderzusetzen und relevanten Fragen einer ‚Auditiven Ästhetik‘ (theoretisch und praktisch) nachzugehen.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung an einem von den Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden „Akustischen Planspiel“, für das spezifische kommunikative Regeln entwickelt und Klangräume der Universität -ausgehend von realen universitären „Sonotopen“- digital / virtuell neu gestaltet werden.

Diese Arbeit, bei der sukzessive eine (neue) Auslotung und Vermessung des universitären akustisch-topographischen Raums geschieht, bietet Gelegenheit für Experimente mit alltäglichen Klangräumen. Sie verlässt die Pfade gewohnter ästhetischer Praktiken und verstört so gezielt festgefügte Wahrnehmungsgewohnheiten („Seh- und Hörordnungen“). Diese Auseinandersetzung regt dazu an, allgegenwärtige wechselnde auditive Qualitäten bewusst zu erfahren / ggf, anders zu bewerten und (um)zu gestalten.

Im Verlauf des Seminars erschließen sich nicht nur neue und ungewohnte kommunikative Möglichkeiten und Kompetenzen, es werden durch eine digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials auch Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audiotbearbeitungsprogramm erworben. Möglichkeiten des Transfers dieser mediendidaktischen Kompetenzen in unterschiedliche pädagogische Felder werden reflektiert.

6. Institutionen u. Organisationsformen im Erziehungs-, Bildungs- oder Rehabilitationssystem

62306 Macht- (und) Missbrauch in pädagogischen und "Totalen Institutionen"

Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

W. Gippert

62501 Projektunterricht an der Gesamtschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, ab 16.10.2012

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweyer: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

62502 Förderunterricht an einer Hauptschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14.30 - 16, ab 25.10.2012

K.Reich

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Do. 14:25-16:00 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel). Beginn nach den Schulferien am 25.10.2012!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

62511 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), 14tägl, ab 11.10.2012

U.Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62512 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), 14tägl, ab 18.10.2012

U. Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen erweitert, geübt, gefestigt und ausgewertet, wofür vielseitige Feedbackmethoden genutzt werden. Der Schwerpunkt dieser Arbeit liegt dabei auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit, auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation.

So werden gezielt hilfreiche Kenntnisse und Kompetenzen erworben, die die TeilnehmerInnen befähigen, herausfordernde kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und eigenständig durchführen zu können.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet die praktische Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflektion.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnahmevoraussetzungen sind profunde praktische und theoretische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung, wie sie in meinem Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" oder in anderen vergleichbaren Seminaren / Übungen erworben werden können. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine regelmäßige Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflektion, Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

63102 Wissen und Könnerschaft im Lehrerberuf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30

M. Artmann

Was ein schlechter Lehrer bzw. eine schlechte Lehrerin ist, können wir - auch mit Blick auf die eigene Schulzeit - meist recht schnell beschreiben. Doch was macht eine gute Lehrkraft aus? Welche Rolle spielen Lehrerpersönlichkeit, (Fach-)Wissen und Können beim professionellen Lehrerhandeln? Und was davon lässt sich wie vermitteln bzw. erwerben?

Diesen Fragen werden wir uns im Seminar anhand von Theorien, Konzepten, empirische Befunden und videographierten Unterrichtsbeispielen annähern.

64552 Möglichkeiten (nicht nur) digitaler Klangraumgestaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), 14tägl, ab 17.10.2012

U. Meier

Klang ist nicht nur raumkonstituierendes Element, sondern Klang ist essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Die Veranstaltung bietet Gelegenheit, sich mit Grundlagen und Fragen akustischer (Raum)Wahrnehmung auseinanderzusetzen und relevanten Fragen einer ‚Auditiven Ästhetik‘ (theoretisch und praktisch) nachzugehen.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung an einem von den Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden „Akustischen Planspiel“, für das spezifische kommunikative Regeln entwickelt und Klangräume der Universität -ausgehend von realen universitären „Sonotopen“- digital / virtuell neu gestaltet werden.

Diese Arbeit, bei der sukzessive eine (neue) Auslotung und Vermessung des universitären akustisch-topographischen Raums geschieht, bietet Gelegenheit für Experimente mit alltäglichen Klangräumen. Sie verlässt die Pfade gewohnter ästhetischer Praktiken und verstört so gezielt festgefügte Wahrnehmungsgewohnheiten („Seh- und Hörordnungen“). Diese Auseinandersetzung regt dazu an, allgegenwärtige wechselnde auditive Qualitäten bewusst zu erfahren / ggf, anders zu bewerten und (um)zu gestalten.

Im Verlauf des Seminars erschließen sich nicht nur neue und ungewohnte kommunikative Möglichkeiten und Kompetenzen, es werden durch eine digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials auch Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audibearbeitungsprogramm erworben. Möglichkeiten des Transfers dieser mediendidaktischen Kompetenzen in unterschiedliche pädagogische Felder werden reflektiert.

A l l g e m e i n e H e i l p ä d a g o g i k
S p e z i e l l e E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t e n
E r w a c h s e n e n b i l d u n g / W e i t e r b i l d u n g

61400 Weiterbildungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

H.Meyer-Wolters

Die LV Weiterbildungsforschung wird laut Masterordnung in jedem Wintersemester angeboten.

Der Bereich Weiterbildungsforschung wird dabei an wechselnden Beispielen vorgestellt und gemeinsam erarbeitet. Beispiele für thematische Orientierungen sind Teilnehmerforschung, Adressatenforschung, Organisationsforschung, Wirkungsforschung, Programmforschung etc.

Das Seminar Weiterbildungsforschung eignet sich deshalb - trotz des immer gleichen Obertitels - auch zur Vertiefung des Bereichs.

Im Wintersemester 2012/2013 wird das im Bildungsbereich zunehmend wichtiger werdende Feld der Wirkungsforschung vorgestellt und mit den TN erarbeitet.

Dabei werden wir auf ein derzeit laufendes Forschungs-Projekt des CEFAS zurückgreifen und daran die Praktikabilität der Methoden diskutieren. Das CEFAS orientiert sich bei der Wirkungsmessung an den Methoden der internationalen Entwicklungszusammenarbeit, die für die Erwachsenenbildung / Weiterbildung / Geragogik adaptiert werden.

Interessierte können sich deshalb vorab am Beispiel Wirkungsforschung in der Entwicklungszusammenarbeit indirekt auch über die Fragestellungen des Seminars informieren. Informationen finden Sie unter: <http://impact.zewo.ch/de/wirkungsmessung>
Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, Fach (alte StO): D4

Magister: D4

Diplom: Spez.E. 4

Master: MM1c

61404 Theorietraditionen und -diskurse der Erwachsenenbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

M.Haller

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, Fach (alte StO): D4

Magister: D4

Diplom: Spez.E. 4

Master: MM1a

T h e o r i e n d e r E r w a c h s e n e n b i l d u n g

61400 Weiterbildungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

H.Meyer-Wolters

Die LV Weiterbildungsforschung wird laut Masterordnung in jedem Wintersemester angeboten.

Der Bereich Weiterbildungsforschung wird dabei an wechselnden Beispielen vorgestellt und gemeinsam erarbeitet. Beispiele für thematische Orientierungen sind Teilnehmerforschung, Adressatenforschung, Organisationsforschung, Wirkungsforschung, Programmforschung etc.

Das Seminar Weiterbildungsforschung eignet sich deshalb - trotz des immer gleichen Obertitels - auch zur Vertiefung des Bereichs.

Im Wintersemester 2012/2013 wird das im Bildungsbereich zunehmend wichtiger werdende Feld der Wirkungsforschung vorgestellt und mit den TN erarbeitet.

Dabei werden wir auf ein derzeit laufendes Forschungs-Projekt des CEfAS zurückgreifen und daran die Praktikabilität der Methoden diskutieren. Das CEfAS orientiert sich bei der Wirkungsmessung an den Methoden der internationalen Entwicklungszusammenarbeit, die für die Erwachsenenbildung / Weiterbildung / Geragogik adaptiert werden.

Interessierte können sich deshalb vorab am Beispiel Wirkungsforschung in der Entwicklungszusammenarbeit indirekt auch über die Fragestellungen des Seminars informieren. Informationen finden Sie unter: <http://impact.zewo.ch/de/wirkungsmessung>
Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, Fach (alte StO): D4

Magister: D4

Diplom: Spez.E. 4

Master: MM1c

61401 Evaluation und Qualitätsentwicklung in nicht-schulischen Bildungseinrichtungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

H.Meyer-Wolters

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, Fach (alte StO): D4

Magister: D4

Diplom: Spez.E. 4

Master: MM3c

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

61505 Einführung in die Erwachsenenbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

V.Keller

In Anlehnung an Theodor Fontane könnte man im Blick auf die Erwachsenenbildung von einem "weiten Feld" sprechen. Dieses Urteil läßt sich auf die unterschiedlichen Personengruppen, Milieus und Altersstufen beziehen, mit denen es die Bildungsarbeit mit Erwachsenen zu tun hat. Der dadurch bedingten Vielfalt ihrer Inhalte und Bedarfslagen entspricht die mannigfache Struktur der Anbieter von Erwachsenenbildung und ihrer Lernorte. Die Breite der Fragestellungen und Anliegen des gesellschaftlichen und persönlichen Alltags findet ihren Niederschlag in den Zielsetzungen und Begründungen der erwachsenenpädagogischen Arbeit.

Das Seminar strebt an, diesen facettenreichen Bildungsbereich theoretisch wie praktisch zu erschließen:

- Zugänge zum Berufsfeld Erwachsenenbildung
- Lebenswelt und Identität: der Erwachsene als lernendes Subjekt
- historische Grundlagen und gesellschaftliche Bedingungen
- theoretische Annäherungen und Modelle
- Träger und Einrichtungen der Erwachsenenbildung / Weiterbildung
- Adressaten und Bedarfslagen der Erwachsenenbildung
- Erwachsenenbildung als didaktisch-methodisches Handlungsfeld

Die Seminarinhalte werden in einer Kombination aus darbietenden Vermittlungsformen und projektorientierten, eigenständigen Lernschritten erarbeitet.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

Diplom: Spez.E. 5;

BA: WPM 4

61506 Das Lebenslange Lernen. Historisch-systematische Zugänge und Entwürfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

V. Keller

Der Begriff des Lebenslangen Lernens ist heute in vielen Kontexten gebräuchlich und wird gerne zitiert.

Nicht selten wird das Lebenslange Lernen vor allem mit den europäischen und internationalen Organisationen wie UNESCO, OECD oder der EU in Verbindung gebracht und seine Entwicklung innerhalb dieses Diskurses ab der Nachkriegszeit verfolgt. Doch tatsächlich hat der Gedanke, dass der Mensch über sein ganzes Leben hinweg lernt, bedeutend ältere Wurzeln. Dieser Aspekt wird in diesem Seminar verfolgt werden. Die Veranstaltung richtet sich somit an all jene, die den Gedanken des stets lernenden Menschen durch die Geschichte der Pädagogik verfolgen möchten.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

Diplom: Spez.E. 5;

BA: WPM 4

61507 Arbeitskreis für (ältere) Gasthörer

2 SWS; Arbeitskurs

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85

U. Pietsch-Lindt

In Anlehnung an Theodor Fontane könnte man im Blick auf die Erwachsenenbildung von einem "weiten Feld" sprechen. Dieses Urteil läßt sich auf die unterschiedlichen Personengruppen, Milieus und Altersstufen beziehen, mit denen es die Bildungsarbeit mit Erwachsenen zu tun hat. Der dadurch bedingten Vielfalt ihrer Inhalte und Bedarfslagen entspricht die mannigfache Struktur der Anbieter von Erwachsenenbildung und ihrer Lernorte. Die Breite der Fragestellungen und Anliegen des gesellschaftlichen und persönlichen Alltags findet ihren Niederschlag in den Zielsetzungen und Begründungen der erwachsenenpädagogischen Arbeit.

Das Seminar strebt an, diesen facettenreichen Bildungsbereich theoretisch wie praktisch zu erschließen:

- Zugänge zum Berufsfeld Erwachsenenbildung
- Lebenswelt und Identität: der Erwachsene als lernendes Subjekt
- historische Grundlagen und gesellschaftliche Bedingungen
- theoretische Annäherungen und Modelle
- Träger und Einrichtungen der Erwachsenenbildung / Weiterbildung
- Adressaten und Bedarfslagen der Erwachsenenbildung
- Erwachsenenbildung als didaktisch-methodisches Handlungsfeld

Die Seminarinhalte werden in einer Kombination aus darbietenden Vermittlungsformen und projektorientierten, eigenständigen Lernschritten erarbeitet.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

Diplom: Spez.E. 5;

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

61401 Evaluation und Qualitätsentwicklung in nicht-schulischen Bildungseinrichtungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

H. Meyer-Wolters

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, Fach (alte StO): D4

Magister: D4

Diplom: Spez.E. 4

Master: MM3c

D i d a k t i k u n d M e t h o d i k

61406 E-Learning in der Erwachsenenbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 10.10.2012

H. Hansen

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

Diplom: Spez.E. 7

Master: EWB MM 4

61500 **Rechtsgrundlagen und institutionelles Gefüge in der Weiterbildung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, nicht am 10.10.2012 Konferenzteilnahme v. 9.-12.10.2012

K. Künzel

Bei diesem Seminar handelt es sich um eine Pflichtveranstaltung des Fachs Erwachsenenbildung im Mastermodul 2. Sie ist darauf ausgerichtet, den Studierenden die politischen, gesetzlichen und institutionellen Grundlagen der Weiterbildung zu vermitteln. Dieser Themenkomplex wird während des Masterstudiums im 1. und 3. Semester angeboten, d.h. die hier angekündigte Veranstaltung muss nicht zwingend im WS 2012/13 besucht werden.

Unter dem Begriff ‚Organisation der Weiterbildung‘ wird dieser Zielsetzung Rechnung getragen, und zwar in einem dreifachen Sinn. Zunächst ist damit deren gesellschaftlicher und ordnungspolitischer Rahmen gemeint; thematisiert wird also die rechtliche und Körperschaftliche Verfassung der Weiterbildung auf Systemebene. Zweitens soll mit ‚Organisation‘ die institutionelle Ausdifferenzierung dieses Bildungsbereichs gemeint sein, wie sie sich in unterschiedlichen Trägern und Einrichtungen, Verbänden und Interessengemeinschaften niederschlägt. Dabei sollen Analyse- und Systematisierungskriterien zu Anwendung kommen, die die relativ diffuse Organisationslandschaft der Weiterbildung nach bestimmten funktionalen, institutionellen oder didaktischen Gesichtspunkten einzuordnen helfen. Ein dritter Aspekt von Organisation verbindet sich zwangsläufig mit ‚Management‘. Hierbei handelt es sich um eine professionelle Gestaltungsaufgabe, die der strategischen und operativen Umsetzung von Weiterbildungszielen dient. Da für diesen Themenkomplex ein eigenes Mastermodul vorgesehen ist (Modul 3), soll er in diesem Seminar nur umrisshaft zur Kenntnis genommen werden.

Das erfolgreiche Absolvieren dieser Pflichtveranstaltung wird durch eine Klausur von 90- minütiger Dauer nachgewiesen, soweit diese mit mindestens ‚ausreichend‘ bewertet worden ist. Die laut Modulhandbuch EB/WB ebenfalls geforderte ‚aktive Teilnahme‘ wird in der Regel durch die Erbringung thematisch eingegrenzter Einzel- oder Gruppenbeiträge realisiert. Näheres wird in der Auftaktsitzung am 17.10.2012 erläutert.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

Diplom: Spez.E. 7

Master: EWB MM 2b

Die Veranstaltung beginnt am 17.10.2012 um 16 Uhr.

61501 **Deutsche Erwachsenenbildung zwischen Tradition und Neubeginn: die Phase 1945 – 1970**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, ab 9.10.2012, nicht am 9.10.2012 Teilnahme an Int.Konferenz v. 9.-12.10.2012

K. Künzel

Kommentar folgt

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

Diplom: Spez.E. 7

Master: EWB MM 1

Die Veranstaltung beginnt am 16.10.2012 um 14 Uhr.

61502 **Didaktische Theorien und Ansätze in der Erwachsenenbildung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 10.10.2012, nicht am 10.10.2012 Konferenz v. 9.-12.10.

K. Künzel

Im Zentrum dieser Veranstaltung steht ein theoretisches Anliegen: Wie lässt sich Erwachsenenbildung als didaktische Intervention rechtfertigen und gestalten? Mit welcher Begründung kann in die souveränen, selbstbestimmten Prozesse der Bildung Erwachsener eingegriffen werden? Gehen didaktische Modelle überhaupt von einem Erwachsenenkonzept aus, das sich durch Selbstbestimmung und pädagogischen Eigensinn kennzeichnen lässt? Und nicht zuletzt: In welchen Formen und mit welchen Ansprüchen tritt didaktisches Handeln im konzeptionellen Auftritt der Erwachsenenbildungspraxis überhaupt in Erscheinung?

Diesen Fragen soll anhand einschlägiger Schriften zur erziehungswissenschaftlichen Grundlegung einer erwachsenenpädagogischen Didaktik auf den Grund gegangen werden; ihre wissenschaftstheoretischen

Überzeugungen stehen ebenso auf dem Prüfstand wie die anthropologischen Prämissen, die den curricularen und methodischen Entwürfen organisierter EB/WB unterlegt werden: Der mündige Mensch, ein zu lebenslangem Lernen verurteiltes Wesen?

Näheres wird durch ein Seminarskript erläutert, das in der ersten Veranstaltungswoche vorliegen wird.
Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:
BA Wahlpflichtmodul Erwachsenenbildung
Diplom: Spez.E. 7

Die Veranstaltung beginnt am 17.10.2012 um 12 Uhr.

61504 **Plan und Verständigung: Mikrodidaktische Gestaltung von Lehr-/ Lernprozessen in der Weiterbildung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 11.10.2012, nicht am 11.10.2012 Konferenzteilnahme 9.-12.10.2012

K.Künzel

Diese Veranstaltung ist dem Modul 4 (professionsspezifische Handlungskompetenzen II) zugeordnet und thematisiert die didaktisch-methodischen Operationen, die auf der Kurs- bzw. Veranstaltungsebene der Erwachsenenbildung zu planen und durchzuführen sind (Mikrodidaktik). Es geht also um konkrete Situationen und Interaktionszusammenhänge in Lehr-Lernprozessen. Mit dem Titel 'Plan und Verständigung' soll zum Ausdruck gebracht werden, dass sich didaktisches Tun nicht nur auf Planungshandeln und 'vorwegnehmendes' Denken bezieht, sondern elementar auf Verständigungsleistungen zwischen Kursleiter und Teilnehmer angewiesen ist. Dies gilt es im Prozess der konzeptionellen Vorbereitung ebenso zu berücksichtigen wie im konkreten Lehr-Lerngeschehn.

Idealerweise sollte diese Seminar im dritten Semester des Masterstudiums besucht werden, weil es auf der Basis von 'makrodidaktischen' Operationen - das sind Prozesse der Programmplanung und Zielgruppenbestimmung - die 'mikrodidaktische' Feinplanung des Kurs- und Sitzungsverlaufs in den Mittelpunkt der Betrachtung stellt. Insofern handelt es sich hier um eine Folgeveranstaltung des Sommersemesters 2011, die sich mit dem Thema 'Programmentwicklung' befasst hat. Hinzu kommt, dass der Komplex 'Didaktik' eine Reihe theoretischer, historischer und institutioneller Aspekte einschließt, die in den Modulen 1 und 2 vermittelt werden.

Das Seminar (Beginn: 18.10.2012!) wird auf der Basis einführender Literatur und praktischer Fälle Gelegenheit zur Entwicklung und Erprobung eigener Kurs- bzw. Sitzungsentwürfe bieten. Die im Sommersemester 2011 vorgestellten Zielgruppenansätze werden dabei als Ausgangsbasis verwendet. Die Präsentation der vorbereiteten Entwürfe wird im Tagungshotel Albers vom 19.- 22. Januar 2012 erfolgen.
Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:
Diplom: Spez.E. 7

Master: EWB MM 4

Pädagogik der frühen Kindheit und Familienpädagogik

Theorien der frühen Kindheit, der familiären und außerfamiliären Erziehung und Familienpädagogik

62403 **Sprachentwicklung-Sprachbildung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 225

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, ab 12.10.2012

A.Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62401 **Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 9.10.2012

A.Panagiotopoulou

L.Rosen

Ziel des Seminars ist es, Strategien und Methoden ethnographischer Feldforschung im spezifischen Kontext von Bildungseinrichtungen zu erproben sowie über den Ertrag qualitativer Bildungsforschung zu reflektieren. Die Teilnehmenden sollten daher die Bereitschaft mitbringen, in festen Arbeitsgruppen von 3-4 Personen kleine Feld-/Fallstudien in Einrichtungen des Elementar- und/oder Primarbereichs zu erarbeiten bzw. Befragungen, Beobachtungen und Dokumentationen im pädagogischen Alltag

durchzuführen sowie ihre eigenen empirischen Daten im Rahmen der Veranstaltung vor- und zur Diskussion stellen.

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

- 62402 Erziehung zur (Un-)Selbständigkeit - filmisch dokumentiert und kritisch betrachtet**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
 Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 11.10.2012 A.Panagiotopoulou
 Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de
- 62405 Der Übergang in die Schule unter Bedingungen zunehmender migrationsbedingter Heterogenität.**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136 W.Hortsch
- 62407 Sprachliche und musische Bildung im Elementarbereich**
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 23.10.2012
 Di. 23.10.2012 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119
 Di. 30.10.2012 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119 H.Liebig
Sprachliche und musische Bildung im Elementarbereich

Wintersemester 2012-2013

Dieses Seminar vermittelt theoretische und praktische Grundlagen der sprachlichen und musischen Bildung. Dabei werden unter anderem physiologische und entwicklungspsychologische Aspekte der Sprach- und musikalischen Entwicklung in den Blick genommen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Durchführung von praktisch-aktiven sprachförderlichen Übungen im musischen Bereich.

Möglicherweise wird ein Praxisbezug durch eine Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten in Köln bestehen. Die Veranstaltung beginnt am 23.10.2012, dafür findet am 23.10.12 und 30.10.12 jeweils eine Doppelsitzung bis 21:00 Uhr statt.

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

- 62407 Sprachliche und musische Bildung im Elementarbereich**
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 23.10.2012
 Di. 23.10.2012 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119
 Di. 30.10.2012 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119 H.Liebig
Sprachliche und musische Bildung im Elementarbereich

Wintersemester 2012-2013

Dieses Seminar vermittelt theoretische und praktische Grundlagen der sprachlichen und musischen Bildung. Dabei werden unter anderem physiologische und entwicklungspsychologische Aspekte der Sprach- und musikalischen Entwicklung in den Blick genommen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Durchführung von praktisch-aktiven sprachförderlichen Übungen im musischen Bereich.

Möglicherweise wird ein Praxisbezug durch eine Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten in Köln bestehen. Die Veranstaltung beginnt am 23.10.2012, dafür findet am 23.10.12 und 30.10.12 jeweils eine Doppelsitzung bis 21:00 Uhr statt.

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

62407 Sprachliche und musische Bildung im Elementarbereich

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 23.10.2012

Di. 23.10.2012 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Di. 30.10.2012 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H.Liebig

Sprachliche und musische Bildung im Elementarbereich

Wintersemester 2012-2013

Dieses Seminar vermittelt theoretische und praktische Grundlagen der sprachlichen und musischen Bildung. Dabei werden unter anderem physiologische und entwicklungspsychologische Aspekte der Sprach- und musikalischen Entwicklung in den Blick genommen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Durchführung von praktisch-aktiven sprachförderlichen Übungen im musischen Bereich.

Möglicherweise wird ein Praxisbezug durch eine Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten in Köln bestehen. Die Veranstaltung beginnt am 23.10.2012, dafür findet am 23.10.12 und 30.10.12 jeweils eine Doppelsitzung bis 21:00 Uhr statt.

D i d a k t i k u n d M e t h o d i k

62403 Sprachentwicklung-Sprachbildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 225

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, ab 12.10.2012

A.Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62401 Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 9.10.2012

A.Panagiotopoulou

L.Rosen

Ziel des Seminars ist es, Strategien und Methoden ethnographischer Feldforschung im spezifischen Kontext von Bildungseinrichtungen zu erproben sowie über den Ertrag qualitativer Bildungsforschung zu reflektieren. Die Teilnehmenden sollten daher die Bereitschaft mitbringen, in festen Arbeitsgruppen von 3-4 Personen kleine Feld-/Fallstudien in Einrichtungen des Elementar- und/oder Primarbereichs zu erarbeiten bzw. Befragungen, Beobachtungen und Dokumentationen im pädagogischen Alltag durchzuführen sowie ihre eigenen empirischen Daten im Rahmen der Veranstaltung vor- und zur Diskussion stellen.

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62402 Erziehung zur (Un-)Selbständigkeit - filmisch dokumentiert und kritisch betrachtet

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 11.10.2012

A.Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62405 Der Übergang in die Schule unter Bedingungen zunehmender migrationsbedingter Heterogenität.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

W.Hortsch

62407 Sprachliche und musische Bildung im Elementarbereich

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136, ab 23.10.2012

Di. 23.10.2012 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Di. 30.10.2012 19.15 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 119

H.Liebig

Sprachliche und musische Bildung im Elementarbereich

Wintersemester 2012-2013

Dieses Seminar vermittelt theoretische und praktische Grundlagen der sprachlichen und musischen Bildung. Dabei werden unter anderem physiologische und entwicklungspsychologische Aspekte der Sprach- und musikalischen Entwicklung in den Blick genommen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Durchführung von praktisch-aktiven sprachförderlichen Übungen im musischen Bereich.

Möglicherweise wird ein Praxisbezug durch eine Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten in Köln bestehen. Die Veranstaltung beginnt am 23.10.2012, dafür findet am 23.10.12 und 30.10.12 jeweils eine Doppelsitzung bis 21:00 Uhr statt.

I n t e r k u l t u r e l l e K o m m u n i k a t i o n u n d B i l d u n g

62408 Entwicklung eines Sprachenportfolios für Kinder von 3-7 Jahren

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 23.11.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 24.11.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 25.1.2013 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 26.1.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

N.N. HF

Dozent: Dr. Giovanni Cicero Catanese (noch nicht eingepflegt)

T h e o r i e n d e r i n t e r k u l t u r e l l e n
K o m m u n i k a t i o n u n d B i l d u n g**62000 Migration and Education: A Comparative Perspective**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

C.Allemann-Ghionda

As immigration is present in many countries all over the world, schools are increasingly being challenged to provide equal educational opportunities for student bodies that are socially and culturally diverse and multilingual. Students with a migration background are often less successful in school than their native peers. Educational research has provided data and analyses of these disparities. Not only are there differences between countries (some educational systems integrate better than others), but some ethnic groups achieve better results than others. The aim of this seminar is to get acquainted with the topic of educational achievement and migration comparing data and educational policies of different countries. Examples of best practice designed to enhance the educational achievement of migrants will be studied in order to acquire knowledge about pedagogical innovations which are applicable in similar contexts of multilingualism and diversity.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Course specifications:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2
LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Masterfach IKB im MA EZW: MM 1
MA IKB: MM 4

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

62001 Mehrsprachigkeit und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

62005 Grundlagen und Konzepte einer antirassistischen und antisexistischen Bildung – Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Überschneidungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

A. Müller

Die Abwertung der Andersartigkeit von Menschen findet u.a. ihren Ausdruck in offenen und subtilen Formen von Rassismus, Islamophobie, Sexismus und Homophobie. Um die Anerkennung von Diversität durch Bildung fördern zu können, bedarf es adäquater Konzepte. Auf der Grundlage von Analysen zum Ausmaß und zu den Hintergründen verschiedener Formen von Diskriminierungen werden pädagogische Konzepte vorgestellt und diskutiert. Abschließend werden Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Überschneidungen zusammenfassend reflektiert.

Lern- und Qualifikationsziele

Fachkenntnisse über die theoretischen Grundlagen

- Rassismus, Islamophobie

- Sexismus, Homophobie

- Pädagogik der Vielfalt

Kenntnisse und Reflexion von Konzepten und methodisch-didaktischen Instrumenten einer antirassistischen und antisexistischen Bildung

- Kenntnisse und Reflexion von Konzepten

- Durchführung und Bewertung von Methoden zur Selbstreflexion und zum sozialen Lernen
Ein Reader ist zu erwerben.

62115 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

J. Bernstein

62400 Frühkindliche Bildung-Interkulturelle Erziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 9.10.2012

A. Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de**62507 Kultur und Kommunikation**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

Kultur und Kommunikation

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62708 Sprache und interkulturelle Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

C. Gantefort

Vor dem Hintergrund des aktuellen fachlichen Diskurses über den Umgang mit sprachlich-kultureller Diversität in den Bildungsinstitutionen sollen in dieser Lehrveranstaltung Zusammenhänge zwischen den Phänomenen ‚Sprache‘ und ‚Kultur‘ theoretisch geklärt und auf ihre Relevanz für die pädagogische Praxis befragt werden. Nach einer Auseinandersetzung mit den beiden Begriffen werden im weiteren Verlauf des Semesters Themen aufgegriffen, die z. B. die Frage nach kulturspezifischen Ausprägungen kommunikativer Handlungsroutinen oder den Zusammenhang von Sprachsystem und Denken berühren. Im letzten Teil des Semesters werden anhand der Themenbereiche ‚Interkulturelle Kommunikation und –kompetenz‘ sowie ‚Kultur und Sprachdiagnostik‘ mögliche pädagogische Implikationen diskutiert.

62709 Einführung in die interkulturelle Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

H. Terhart

Das Seminar bietet einen grundständigen Einblick in den Forschungsbereich der Interkulturellen Pädagogik. In einem ersten Schritt werden wir uns einen Überblick über Themen der Interkulturellen Pädagogik erarbeiten. Anschließend werden wir ausgewählte Themen der Interkulturellen Pädagogik näher behandeln und gemeinsam diskutieren.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft Fachliteratur für das Seminar vorzubereiten.

Der Erwerb von 2 und 4 Credit Points bzw. einem Teilnahme- und Leistungsnachweis ist möglich.

62710 Die integrative Kraft des Selbstverzichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

C. Anastassopoulos

In der Lehrveranstaltung werden wir uns vergegenwärtigen, worauf Normen angewiesen sind und was sie bewirken. Eine empirische Studie über den Selbstmord, in der man die Folgen von geltungsschwachen und geltungsstarken Normen im Hinblick auf den Lebenswillen nachgeht, dient als Grundlage. Abschließend wollen wir Implikationen für die interkulturelle Bildung erarbeiten.

62715 Sprachdiagnostik in sprachlich heterogenen Lerngruppen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 17.10.2012

C. Gantefort

Angesichts des engen Zusammenhangs zwischen der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit und dem Lern- bzw. Bildungserfolg von ein- und mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern stellt sprachdiagnostische Kompetenz ein wichtiges Merkmal pädagogischer Professionalität dar. Damit ist die Fähigkeit gemeint, auf der Grundlage systematischer Beobachtungen bzw. dem Einsatz diagnostischer Verfahren die sprachlichen Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern auf individuelle Förderung ausgerichtet in den Blick zu nehmen. Um dies leisten zu können, ist neben einem grundlegenden theoretischen Einblick in sprachliche Oberflächenstrukturen und kognitive Prozesse ein Wissen über sprachdiagnostische Instrumente für die Anwendung in der pädagogischen Praxis hilfreich.

In der Lehrveranstaltung werden zunächst kurz Ergebnisse aus der (interkulturellen) Bildungsforschung thematisiert. Daran schließen sich die Blöcke ‚Sprachtheorie‘ und ‚Sprachentwicklung‘ an. Schließlich soll ein praxisorientierter Überblick zu sprachdiagnostischen Instrumenten sowie deren Einsatzmöglichkeiten und –grenzen erarbeitet werden.

Die Veranstaltung findet in Raum 119/Humanwissenschaftliche Fakultät statt.

62717 Qualitative Methoden interkultureller Forschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16.11.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 17.11.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Fr. 7.12.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 8.12.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. Baros

Empirische Forschung im interkulturellen Kontext steht vor methodischen Schwierigkeiten und Herausforderungen, welche in den Besonderheiten der Forschungsfelder und der Eigenart der verschiedenen beteiligten Kontexte begründet sind. Verlangt wird ein methodologischer Ansatz, der sowohl die Relevanz des Subjektstandpunktes als auch die Komplexität und Dynamik des menschlichen Alltags berücksichtigt. Gängige Techniken der Textinterpretation sind bei der Analyse von Textmaterial für interkulturelle Studien nur begrenzt einsetzbar: Während die rein beschreibende Vorgehensweise eine Entsprechung zwischen Sprache und Weltanschauung unterstellt und dadurch mögliche Differenzen zwischen Sprache und veränderter Lebenspraxis in der Migration nicht erfassen kann, gehen andere Verfahren bei der Analyse latenter Sinnstrukturen von gemeinsam geteilten Interpretationshorizonten aus und lassen die interaktive Dynamik und den Kontext der Kommunikation weitgehend unberücksichtigt. In dieser Veranstaltung werden - nach einer einführenden Begriffsklärung - am Beispiel von Interviewmaterial aus einem Forschungsseminar zum Thema "Soziale Netzwerke und Migrationsbewältigung älterer türkischer Migranten" die Besonderheiten von interkulturellen Forschungskonstellationen erörtert und innovative Datenerhebungs- und Interpretationsverfahren vorgestellt und diskutiert.

Seminarinhalte:

1) Begriffsklärung

- Konflikt (Konfliktkomponenten & Konfliktstrategien)

- Kultur und kulturelle Entfremdung

Die Interviewsituation wird als eine Interaktionssituation verstanden. (Kulturelle) Besonderheiten dieser Interaktionssituation werden mit Hilfe konflikt- und kulturtheoretischer Ansätze beleuchtet und anhand konkreter Beispiele diskutiert.

II) Empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Besonderheiten der Interkulturellen Forschungskonstellation

Es handelt sich überwiegend um Effekte, die in der Kommunikation zwischen den Beteiligten

(ForscherInnen und Interviewten) auftreten können: Ethnisierungs- und Kultureffekt, Tabuisierungseffekt, Gendereffekt, Paternalismuseffekt, Fraternalisierungseffekt

- Qualitative Forschungsmethoden

Es wird die Interviewform "Partnerzentriertes Interview"; vorgestellt, welches Prinzipien des narrativen Interviews, der themenzentrierten Interaktion (TZI) und der partnerzentrierten Gesprächspsychotherapie nach Rogers miteinander verbindet.

III) Innovative Methodische Zugänge für empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Sozialpsychologische Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren

Die Methode der Sozialpsychologischen Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren geht in ihrer Konzeption von Prinzipien einer subjektwissenschaftlich verstehenden Psychologie aus und ermöglicht durch die Integration handlungstheoretischer sowie kommunikationstheoretischer Ansätze eine systematische Analyse menschlicher Kommunikation auf unterschiedlichen Ebenen. Während dieser methodische Ansatz im Rahmen wissenschaftlicher Arbeiten zur Friedenspsychologie häufig rezipiert wird, wurde sein analytisches Potential bislang nicht aufgegriffen. In diesem Beitrag wird das Verfahren der Sozialpsychologischen Rekonstruktion dargestellt und der Stellenwert der Methode für die empirisch-qualitativ arbeitende Migrationsforschung diskutiert.

- Das Rückkoppelungsgespräch

Zur Erweiterung der Sozialpsychologischen Rekonstruktion werden schließlich erste Ansätze für die Durchführung eines argumentativen Rückkopplungsgesprächs aufgezeigt, welches zum Ziel hat, die im Laufe des gesamten Forschungsprozesses geleisteten Interpretationen zum Gegenstand eines Argumentationsprozesses zwischen den Beteiligten (Forscher und Betroffenen) zu machen und die aus diesem Diskurs gewonnenen neuen Erkenntnisse für eine Weiterführung des hermeneutischen Zirkels fruchtbar zu machen.

Literatur:

- Baros, W./ Reetz, K.-D. (2002). Sozialpsychologische Rekonstruktion und empirische Migrationsforschung; in: conflict & communication online Heft 1, 2.

- Baros, Wassilios (2009). Innovative methodische Zugänge für qualitative Forschung im interkulturellen Kontext. Στο J. Hagedorn/Schurt, V. Steber, C & Waburg, W.: Ethnizität, Geschlecht, Familie und Schule. Heterogenität als erziehungswissenschaftliche Herausforderung, Wiesbaden: VS Verlag, S. 375-402.

- Herwartz-Emden, L.; Westphal, M. (2000): Methodische Fragen in interkulturellen Untersuchungen; in: Bernhard Nauck; Ingrid Gogolin (Hrsg.): Migration, gesellschaftliche Differenzierung und Bildung. Opladen: Leske & Budrich, S.53-76.

- Herwartz-Emden, L (2000) : Adressatenspezifität bei Interviews und Gruppeninterviews in der interkulturellen Forschung; in: Jean Luc Patry; Franz Riffert (Hrsg.) : ; Situationsspezifität in pädagogischen Handlungsfeldern;, Innsbruck: Studien Verlag 2000, S. 55-80.

- Kempf, W. (2009). Forschungsmethoden der Psychologie. Zwischen naturwissenschaftlichem Experiment und sozialwissenschaftlicher Hermeneutik. Band I: Theorie und Empirie. 3. Auflage (2009). Berlin: regener

- Kempf, W. (2008). Forschungsmethoden der Psychologie. Band. II: Quantität und Qualität. Berlin: regener

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

62000 Migration and Education: A Comparative Perspective

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

As immigration is present in many countries all over the world, schools are increasingly being challenged to provide equal educational opportunities for student bodies that are socially and culturally diverse and multilingual. Students with a migration background are often less successful in school than their native peers. Educational research has provided data and analyses of these disparities. Not only are there differences between countries (some educational systems integrate better than others), but some ethnic groups achieve better results than others. The aim of this seminar is to get acquainted with the topic of educational achievement and migration comparing data and educational policies of different countries. Examples of best practice designed to enhance the educational achievement of migrants will be studied

in order to acquire knowledge about pedagogical innovations which are applicable in similar contexts of multilingualism and diversity.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Course specifications:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2
LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Masterfach IKB im MA EZW: MM 1
MA IKB: MM 4

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

62001 Mehrsprachigkeit und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

62005 Grundlagen und Konzepte einer antirassistischen und antisexistischen Bildung – Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Überschneidungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

A. Müller

Die Abwertung der Andersartigkeit von Menschen findet u.a. ihren Ausdruck in offenen und subtilen Formen von Rassismus, Islamophobie, Sexismus und Homophobie. Um die Anerkennung von Diversität durch Bildung fördern zu können, bedarf es adäquater Konzepte. Auf der Grundlage von Analysen zum Ausmaß und zu den Hintergründen verschiedener Formen von Diskriminierungen werden pädagogische Konzepte vorgestellt und diskutiert. Abschließend werden Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Überschneidungen zusammenfassend reflektiert.

Lern- und Qualifikationsziele

Fachkenntnisse über die theoretischen Grundlagen

- Rassismus, Islamophobie
- Sexismus, Homophobie
- Pädagogik der Vielfalt

Kenntnisse und Reflexion von Konzepten und methodisch-didaktischen Instrumenten einer antirassistischen und antisexistischen Bildung

- Kenntnisse und Reflexion von Konzepten
 - Durchführung und Bewertung von Methoden zur Selbstreflexion und zum sozialen Lernen
- Ein Reader ist zu erwerben.

62115 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

J. Bernstein

62400 Frühkindliche Bildung-Interkulturelle Erziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 9.10.2012

A. Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62708 Sprache und interkulturelle Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

C. Gantefort

Vor dem Hintergrund des aktuellen fachlichen Diskurses über den Umgang mit sprachlich-kultureller Diversität in den Bildungsinstitutionen sollen in dieser Lehrveranstaltung Zusammenhänge zwischen den Phänomenen ‚Sprache‘ und ‚Kultur‘ theoretisch geklärt und auf ihre Relevanz für die pädagogische Praxis befragt werden. Nach einer Auseinandersetzung mit den beiden Begriffen werden im weiteren Verlauf des Semesters Themen aufgegriffen, die z. B. die Frage nach kulturspezifischen Ausprägungen kommunikativer Handlungsroutinen oder den Zusammenhang von Sprachsystem und Denken berühren. Im letzten Teil des Semesters werden anhand der Themenbereiche ‚Interkulturelle Kommunikation und –kompetenz‘ sowie ‚Kultur und Sprachdiagnostik‘ mögliche pädagogische Implikationen diskutiert.

62717 Qualitative Methoden interkultureller Forschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16.11.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 17.11.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Fr. 7.12.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 8.12.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. Baros

Empirische Forschung im interkulturellen Kontext steht vor methodischen Schwierigkeiten und Herausforderungen, welche in den Besonderheiten der Forschungsfelder und der Eigenart der verschiedenen beteiligten Kontexte begründet sind. Verlangt wird ein methodologischer Ansatz, der sowohl die Relevanz des Subjektstandpunktes als auch die Komplexität und Dynamik des menschlichen Alltags berücksichtigt. Gängige Techniken der Textinterpretation sind bei der Analyse von Textmaterial für interkulturelle Studien nur begrenzt einsetzbar: Während die rein beschreibende Vorgehensweise eine Entsprechung zwischen Sprache und Weltanschauung unterstellt und dadurch mögliche Differenzen zwischen Sprache und veränderter Lebenspraxis in der Migration nicht erfassen kann, gehen andere Verfahren bei der Analyse latenter Sinnstrukturen von gemeinsam geteilten Interpretationshorizonten aus und lassen die interaktive Dynamik und den Kontext der Kommunikation weitgehend unberücksichtigt. In dieser Veranstaltung werden - nach einer einführenden Begriffsklärung - am Beispiel von Interviewmaterial aus einem Forschungsseminar zum Thema "Soziale Netzwerke und Migrationsbewältigung älterer türkischer Migranten" die Besonderheiten von interkulturellen Forschungskonstellationen erörtert und innovative Datenerhebungs- und Interpretationsverfahren vorgestellt und diskutiert.

Seminarinhalte:

I) Begriffsklärung

- Konflikt (Konfliktkomponenten & Konfliktstrategien)
- Kultur und kulturelle Entfremdung

Die Interviewsituation wird als eine Interaktionssituation verstanden. (Kulturelle) Besonderheiten dieser Interaktionssituation werden mit Hilfe konflikt- und kulturtheoretischer Ansätze beleuchtet und anhand konkreter Beispiele diskutiert.

II) Empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Besonderheiten der Interkulturellen Forschungskonstellation

Es handelt sich überwiegend um Effekte, die in der Kommunikation zwischen den Beteiligten

(ForscherInnen und Interviewten) auftreten können: Ethnisierungs- und Kultureffekt, Tabuisierungseffekt, Gendereffekt, Paternalismuseffekt, Fraternalisierungseffekt

- Qualitative Forschungsmethoden

Es wird die Interviewform "Partnerzentriertes Interview"; vorgestellt, welches Prinzipien des narrativen Interviews, der themenzentrierten Interaktion (TZI) und der partnerzentrierten Gesprächspsychotherapie nach Rogers miteinander verbindet.

III) Innovative Methodische Zugänge für empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Sozialpsychologische Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren

Die Methode der Sozialpsychologischen Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren geht in ihrer Konzeption von Prinzipien einer subjektwissenschaftlich verstehenden Psychologie aus und ermöglicht durch die Integration handlungstheoretischer sowie kommunikationstheoretischer Ansätze eine systematische Analyse menschlicher Kommunikation auf unterschiedlichen Ebenen. Während dieser methodische Ansatz im Rahmen wissenschaftlicher Arbeiten zur Friedenspsychologie häufig rezipiert wird, wurde sein analytisches Potential bislang nicht aufgegriffen. In diesem Beitrag wird das Verfahren der Sozialpsychologischen Rekonstruktion dargestellt und der Stellenwert der Methode für die empirisch-qualitativ arbeitende Migrationsforschung diskutiert.

- Das Rückkoppelungsgespräch

Zur Erweiterung der Sozialpsychologischen Rekonstruktion werden schließlich erste Ansätze für die Durchführung eines argumentativen Rückkopplungsgesprächs aufgezeigt, welches zum Ziel hat, die im Laufe des gesamten Forschungsprozesses geleisteten Interpretationen zum Gegenstand eines Argumentationsprozesses zwischen den Beteiligten (Forscher und Betroffenen) zu machen und die aus diesem Diskurs gewonnenen neuen Erkenntnisse für eine Weiterführung des hermeneutischen Zirkels fruchtbar zu machen.

Literatur:

- Baros, W./ Reetz, K.-D. (2002). Sozialpsychologische Rekonstruktion und empirische Migrationsforschung; in: conflict & communication online Heft 1, 2.
- Baros, Wassilios (2009). Innovative methodische Zugänge für qualitative Forschung im interkulturellen Kontext. Στο J. Hagedorn/Schurt, V. Steber, C & Waburg, W.: Ethnizität, Geschlecht, Familie und Schule. Heterogenität als erziehungswissenschaftliche Herausforderung, Wiesbaden: VS Verlag, S. 375-402.
- Herwartz-Emden, L.; Westphal, M. (2000): Methodische Fragen in interkulturellen Untersuchungen; in: Bernhard Nauck; Ingrid Gogolin (Hrsg.): Migration, gesellschaftliche Differenzierung und Bildung. Opladen: Leske & Budrich, S.53-76.
- Herwartz-Emden, L (2000) : Adressatenspezifität bei Interviews und Gruppeninterviews in der interkulturellen Forschung; in: Jean Luc Patry; Franz Riffert (Hrsg.): ; Situationsspezifität in pädagogischen Handlungsfeldern; Innsbruck: Studien Verlag 2000, S. 55-80.

- Kempf, W. (2009). Forschungsmethoden der Psychologie. Zwischen naturwissenschaftlichem Experiment und sozialwissenschaftlicher Hermeneutik. Band I: Theorie und Empirie. 3. Auflage (2009). Berlin: regener
- Kempf, W. (2008). Forschungsmethoden der Psychologie. Band. II: Quantität und Qualität. Berlin: regener

62718 Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 25.10.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 19.1.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 20.1.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

S. Farrokhzad

Seminar: Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe, Berufsplanung und Erwerbstätigkeit (WiSe 10/11)

Ziele und Inhalte:

Frauen mit Migrationshintergrund, die in ihrem jeweiligen Herkunftsland oder in Deutschland einen höheren Bildungsabschluss erworben haben und in höherqualifizierte Berufsbereiche einsteigen möchten, sehen sich oft besonderen Schwierigkeiten ausgesetzt. Auch wenn die Anzahl von Migrantinnen in den betrieblichen Ausbildungsgängen und in verschiedenen Studienfächern ansteigt, sind die Möglichkeiten, einen der Ausbildung angemessenen Beruf ausüben zu können, nicht immer gegeben. Obwohl auch einheimische Frauen dieser Problematik gegenüberstehen, ist die diesbezügliche Situation der hochqualifizierten ausländischen Frauen oftmals noch prekärer.

Somit ist die Herausarbeitung des Zusammenhangs zwischen Ethnizität und Geschlecht in Verbindung mit Chancen und Barrieren in Bildung und Beruf ein zentrales Thema dieses Seminars. Um über die Lebenswelten von Frauen mit Migrationshintergrund im Allgemeinen und über ihre Situation in Bildung und Beruf mehr zu erfahren, wird zunächst deren Situation im Bildungswesen und auf dem Arbeitsmarkt erörtert. Anschließend werden einige Studien über Migrantinnen vorgestellt, die zum Teil auf biographisch und lebensweltlich orientierten Interviews basieren. Im Seminar werden die Fragestellungen und Ergebnisse dieser Arbeiten durch Referate vorgestellt und in der Gruppe diskutiert. Ein weiteres wesentliches Ziel des Seminars ist die Herausarbeitung pädagogischer Interventionsmöglichkeiten zur Stärkung der Chancen von Frauen mit Migrationshintergrund im Bildungsbereich und auf dem Arbeitsmarkt.

Scheinerwerb: Referat und Ausarbeitung

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

62000 Migration and Education: A Comparative Perspective

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

As immigration is present in many countries all over the world, schools are increasingly being challenged to provide equal educational opportunities for student bodies that are socially and culturally diverse and multilingual. Students with a migration background are often less successful in school than their native peers. Educational research has provided data and analyses of these disparities. Not only are there differences between countries (some educational systems integrate better than others), but some ethnic groups achieve better results than others. The aim of this seminar is to get acquainted with the topic of educational achievement and migration comparing data and educational policies of different countries. Examples of best practice designed to enhance the educational achievement of migrants will be studied in order to acquire knowledge about pedagogical innovations which are applicable in similar contexts of multilingualism and diversity.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Course specifications:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2

LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Masterfach IKB im MA EZW: MM 1

MA IKB: MM 4

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

62001 Mehrsprachigkeit und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

62005 Grundlagen und Konzepte einer antirassistischen und antisexistischen Bildung – Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Überschneidungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

A. Müller

Die Abwertung der Andersartigkeit von Menschen findet u.a. ihren Ausdruck in offenen und subtilen Formen von Rassismus, Islamophobie, Sexismus und Homophobie. Um die Anerkennung von Diversität durch Bildung fördern zu können, bedarf es adäquater Konzepte. Auf der Grundlage von Analysen zum Ausmaß und zu den Hintergründen verschiedener Formen von Diskriminierungen werden pädagogische Konzepte vorgestellt und diskutiert. Abschließend werden Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Überschneidungen zusammenfassend reflektiert.

Lern- und Qualifikationsziele

Fachkenntnisse über die theoretischen Grundlagen

- Rassismus, Islamophobie
- Sexismus, Homophobie
- Pädagogik der Vielfalt

Kenntnisse und Reflexion von Konzepten und methodisch-didaktischen Instrumenten einer antirassistischen und antisexistischen Bildung

- Kenntnisse und Reflexion von Konzepten
 - Durchführung und Bewertung von Methoden zur Selbstreflexion und zum sozialen Lernen
- Ein Reader ist zu erwerben.

62115 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

J. Bernstein

62400 Frühkindliche Bildung-Interkulturelle Erziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 9.10.2012

A. Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de**62717 Qualitative Methoden interkultureller Forschung**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16.11.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 17.11.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Fr. 7.12.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 8.12.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. Baros

Empirische Forschung im interkulturellen Kontext steht vor methodischen Schwierigkeiten und Herausforderungen, welche in den Besonderheiten der Forschungsfelder und der Eigenart der verschiedenen beteiligten Kontexte begründet sind. Verlangt wird ein methodologischer Ansatz, der sowohl die Relevanz des Subjektstandpunktes als auch die Komplexität und Dynamik des menschlichen Alltags berücksichtigt. Gängige Techniken der Textinterpretation sind bei der Analyse von Textmaterial für interkulturelle Studien nur begrenzt einsetzbar: Während die rein beschreibende Vorgehensweise eine Entsprechung zwischen Sprache und Weltanschauung unterstellt und dadurch mögliche Differenzen zwischen Sprache und veränderter Lebenspraxis in der Migration nicht erfassen kann, gehen andere Verfahren bei der Analyse latenter Sinnstrukturen von gemeinsam geteilten Interpretationshorizonten aus und lassen die interaktive Dynamik und den Kontext der Kommunikation weitgehend unberücksichtigt. In dieser Veranstaltung werden - nach einer einführenden Begriffsklärung - am Beispiel von Interviewmaterial aus einem Forschungsseminar zum Thema "Soziale Netzwerke und Migrationsbewältigung älterer türkischer Migranten" die Besonderheiten von interkulturellen Forschungskonstellationen erörtert und innovative Datenerhebungs- und Interpretationsverfahren vorgestellt und diskutiert.

Seminarinhalte:

- I) Begriffsklärung
- Konflikt (Konfliktkomponenten & Konfliktstrategien)
- Kultur und kulturelle Entfremdung

Die Interviewsituation wird als eine Interaktionssituation verstanden. (Kulturelle) Besonderheiten dieser Interaktionssituation werden mit Hilfe konflikt- und kulturtheoretischer Ansätze beleuchtet und anhand konkreter Beispiele diskutiert.

II) Empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Besonderheiten der Interkulturellen Forschungskonstellation

Es handelt sich überwiegend um Effekte, die in der Kommunikation zwischen den Beteiligten (ForscherInnen und Interviewten) auftreten können: Ethnisierungs- und Kultureffekt, Tabuisierungseffekt, Gendereffekt, Paternalismuseffekt, Fraternisierungseffekt

- Qualitative Forschungsmethoden

Es wird die Interviewform "Partnerzentriertes Interview"; vorgestellt, welches Prinzipien des narrativen Interviews, der themenzentrierten Interaktion (TZI) und der partnerzentrierten Gesprächspsychotherapie nach Rogers miteinander verbindet.

III) Innovative Methodische Zugänge für empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Sozialpsychologische Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren

Die Methode der Sozialpsychologischen Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren geht in ihrer Konzeption von Prinzipien einer subjektwissenschaftlich verstehenden Psychologie aus und ermöglicht durch die Integration handlungstheoretischer sowie kommunikationstheoretischer Ansätze eine systematische Analyse menschlicher Kommunikation auf unterschiedlichen Ebenen. Während dieser methodische Ansatz im Rahmen wissenschaftlicher Arbeiten zur Friedenspsychologie häufig rezipiert wird, wurde sein analytisches Potential bislang nicht aufgegriffen. In diesem Beitrag wird das Verfahren der Sozialpsychologischen Rekonstruktion dargestellt und der Stellenwert der Methode für die empirisch-qualitativ arbeitende Migrationsforschung diskutiert.

- Das Rückkoppelungsgespräch

Zur Erweiterung der Sozialpsychologischen Rekonstruktion werden schließlich erste Ansätze für die Durchführung eines argumentativen Rückkopplungsgesprächs aufgezeigt, welches zum Ziel hat, die im Laufe des gesamten Forschungsprozesses geleisteten Interpretationen zum Gegenstand eines Argumentationsprozesses zwischen den Beteiligten (Forscher und Betroffenen) zu machen und die aus diesem Diskurs gewonnenen neuen Erkenntnisse für eine Weiterführung des hermeneutischen Zirkels fruchtbar zu machen.

Literatur:

- Baros, W./ Reetz, K.-D. (2002). Sozialpsychologische Rekonstruktion und empirische Migrationsforschung; in: conflict & communication online Heft 1, 2.

- Baros, Wassilios (2009). Innovative methodische Zugänge für qualitative Forschung im interkulturellen Kontext. Στο J. Hagedorn/Schurt, V. Steber, C & Waburg, W.: Ethnizität, Geschlecht, Familie und Schule. Heterogenität als erziehungswissenschaftliche Herausforderung, Wiesbaden: VS Verlag, S. 375-402.

- Herwartz-Emden, L.; Westphal, M. (2000): Methodische Fragen in interkulturellen Untersuchungen; in: Bernhard Nauck; Ingrid Gogolin (Hrsg.): Migration, gesellschaftliche Differenzierung und Bildung. Opladen: Leske & Budrich, S.53-76.

- Herwartz-Emden, L (2000) : Adressatenspezifität bei Interviews und Gruppeninterviews in der interkulturellen Forschung; in: Jean Luc Patry; Franz Riffert (Hrsg.) : Situationsspezifität in pädagogischen Handlungsfeldern;, Innsbruck: Studien Verlag 2000, S. 55-80.

- Kempf, W. (2009). Forschungsmethoden der Psychologie. Zwischen naturwissenschaftlichem Experiment und sozialwissenschaftlicher Hermeneutik. Band I: Theorie und Empirie. 3. Auflage (2009). Berlin: regener

- Kempf, W. (2008). Forschungsmethoden der Psychologie. Band. II: Quantität und Qualität. Berlin: regener

Didaktik und Methodik

62000 Migration and Education: A Comparative Perspective

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

C.Allemand-Ghionda

As immigration is present in many countries all over the world, schools are increasingly being challenged to provide equal educational opportunities for student bodies that are socially and culturally diverse and multilingual. Students with a migration background are often less successful in school than their native peers. Educational research has provided data and analyses of these disparities. Not only are there differences between countries (some educational systems integrate better than others), but some ethnic groups achieve better results than others. The aim of this seminar is to get acquainted with the topic of educational achievement and migration comparing data and educational policies of different countries. Examples of best practice designed to enhance the educational achievement of migrants will be studied in order to acquire knowledge about pedagogical innovations which are applicable in similar contexts of multilingualism and diversity.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Course specifications:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2
LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Masterfach IKB im MA EZW: MM 1
MA IKB: MM 4

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

62001 Mehrsprachigkeit und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

62005 Grundlagen und Konzepte einer antirassistischen und antisexistischen Bildung – Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Überschneidungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

A. Müller

Die Abwertung der Andersartigkeit von Menschen findet u.a. ihren Ausdruck in offenen und subtilen Formen von Rassismus, Islamophobie, Sexismus und Homophobie. Um die Anerkennung von Diversität durch Bildung fördern zu können, bedarf es adäquater Konzepte. Auf der Grundlage von Analysen zum Ausmaß und zu den Hintergründen verschiedener Formen von Diskriminierungen werden pädagogische Konzepte vorgestellt und diskutiert. Abschließend werden Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Überschneidungen zusammenfassend reflektiert.

Lern- und Qualifikationsziele

Fachkenntnisse über die theoretischen Grundlagen

- Rassismus, Islamophobie
- Sexismus, Homophobie
- Pädagogik der Vielfalt

Kenntnisse und Reflexion von Konzepten und methodisch-didaktischen Instrumenten einer antirassistischen und antisexistischen Bildung

- Kenntnisse und Reflexion von Konzepten
 - Durchführung und Bewertung von Methoden zur Selbstreflexion und zum sozialen Lernen
- Ein Reader ist zu erwerben.

62400 Frühkindliche Bildung-Interkulturelle Erziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 9.10.2012

A. Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62406 Spracherwerb, Mehrsprachigkeit und Sprachförderung in den ersten Lebensjahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12.10.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 10.11.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 11.11.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

A. Leist-Villis

Themen dieses Seminars:

Wie erwerben Kinder Sprache(n)?

Wie können sie in ihrer sprachlichen Entwicklung unterstützt werden?

Warum vermischen mehrsprachige Kinder ihre Sprachen mitunter?

Kann Mehrsprachigkeit eine Überforderung sein?

Wie kann im Elementarbereich mit Mehrsprachigkeit umgegangen werden?

Welche Schwierigkeiten können in der mehrsprachigen Erziehung aus Sicht der Eltern auftreten?

Wie können Eltern beraten werden?

!!! Bitte beachten Sie VOR der Anmeldung, dass einer der Termine der 11.11. ist !!!

Sprechstunden in der vorlesungsfreien Zeit:

Montag, 16. Juli, 11.00-12.00
 Montag, 6. August, 11.00-12.00
 Montag, 27. August, 11.00-12.00
 Dienstag, 2. Oktober, 13.30 - 14.30

62713 Interkulturelle Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192, ab 15.10.2012

P. Frantik

Im Seminar werden Unterrichtsmethoden und Lernmaterialien vorgestellt und diskutiert, die den Lernvoraussetzungen einer heterogenen Schülerschaft entsprechen und differenzierte Aufarbeitungen und Reflexionen von interkulturellen Themen ermöglichen. Zentral wird insgesamt das Praxisfeld Schule sein, aber auch Anregungen und Beispiele aus anderen Bereichen (Erwachsenenbildung, Universitätsbildung etc.) werden berücksichtigt. Theoretische Überlegungen und praxisnahe Beispiele werden hierbei verknüpft, was den didaktischen Blick für das eigene Handeln als Lehrperson schärfen soll.

Reich, H. H./ Holzbrecher, A./ Roth, H.-J.: Fachdidaktik interkulturell. Opladen 2000

Holzbrecher, A.: Interkulturelle Pädagogik. Berlin 2004

62717 Qualitative Methoden interkultureller Forschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16.11.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 17.11.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Fr. 7.12.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 8.12.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. Baros

Empirische Forschung im interkulturellen Kontext steht vor methodischen Schwierigkeiten und Herausforderungen, welche in den Besonderheiten der Forschungsfelder und der Eigenart der verschiedenen beteiligten Kontexte begründet sind. Verlangt wird ein methodologischer Ansatz, der sowohl die Relevanz des Subjektstandpunktes als auch die Komplexität und Dynamik des menschlichen Alltags berücksichtigt. Gängige Techniken der Textinterpretation sind bei der Analyse von Textmaterial für interkulturelle Studien nur begrenzt einsetzbar: Während die rein beschreibende Vorgehensweise eine Entsprechung zwischen Sprache und Weltanschauung unterstellt und dadurch mögliche Differenzen zwischen Sprache und veränderter Lebenspraxis in der Migration nicht erfassen kann, gehen andere Verfahren bei der Analyse latenter Sinnstrukturen von gemeinsam geteilten Interpretationshorizonten aus und lassen die interaktive Dynamik und den Kontext der Kommunikation weitgehend unberücksichtigt. In dieser Veranstaltung werden - nach einer einführenden Begriffsklärung - am Beispiel von Interviewmaterial aus einem Forschungsseminar zum Thema "Soziale Netzwerke und Migrationsbewältigung älterer türkischer Migranten" die Besonderheiten von interkulturellen Forschungskonstellationen erörtert und innovative Datenerhebungs- und Interpretationsverfahren vorgestellt und diskutiert.

Seminarinhalte:

I) Begriffsklärung

- Konflikt (Konfliktkomponenten & Konfliktstrategien)

- Kultur und kulturelle Entfremdung

Die Interviewsituation wird als eine Interaktionssituation verstanden. (Kulturelle) Besonderheiten dieser Interaktionssituation werden mit Hilfe konflikt- und kulturtheoretischer Ansätze beleuchtet und anhand konkreter Beispiele diskutiert.

II) Empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Besonderheiten der Interkulturellen Forschungskonstellation

Es handelt sich überwiegend um Effekte, die in der Kommunikation zwischen den Beteiligten

(ForscherInnen und Interviewten) auftreten können: Ethnisierungs- und Kultureffekt, Tabuisierungseffekt, Gendereffekt, Paternalismuseffekt, Fraternalisierungseffekt

- Qualitative Forschungsmethoden

Es wird die Interviewform "Partnerzentriertes Interview"; vorgestellt, welches Prinzipien des narrativen Interviews, der themenzentrierten Interaktion (TZI) und der partnerzentrierten Gesprächspsychotherapie nach Rogers miteinander verbindet.

III) Innovative Methodische Zugänge für empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Sozialpsychologische Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren

Die Methode der Sozialpsychologischen Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren geht in ihrer Konzeption von Prinzipien einer subjektwissenschaftlich verstehenden Psychologie aus und ermöglicht durch die Integration handlungstheoretischer sowie kommunikationstheoretischer Ansätze eine systematische Analyse menschlicher Kommunikation auf unterschiedlichen Ebenen. Während dieser methodische Ansatz im Rahmen wissenschaftlicher Arbeiten zur Friedenspsychologie häufig rezipiert wird, wurde sein analytisches Potential bislang nicht aufgegriffen. In diesem Beitrag wird das Verfahren der Sozialpsychologischen Rekonstruktion dargestellt und der Stellenwert der Methode für die empirisch-qualitativ arbeitende Migrationsforschung diskutiert.

- Das Rückkoppelungsgespräch

Zur Erweiterung der Sozialpsychologischen Rekonstruktion werden schließlich erste Ansätze für die Durchführung eines argumentativen Rückkopplungsgesprächs aufgezeigt, welches zum Ziel hat, die im Laufe des gesamten Forschungsprozesses geleisteten Interpretationen zum Gegenstand eines Argumentationsprozesses zwischen den Beteiligten (Forscher und Betroffenen) zu machen und die aus diesem Diskurs gewonnenen neuen Erkenntnisse für eine Weiterführung des hermeneutischen Zirkels fruchtbar zu machen.

Literatur:

- Baros, W./ Reetz, K.-D. (2002). Sozialpsychologische Rekonstruktion und empirische Migrationsforschung; in: conflict & communication online Heft 1, 2.

- Baros, Wassilios (2009). Innovative methodische Zugänge für qualitative Forschung im interkulturellen Kontext. Στο J. Hagedorn/Schurt, V. Steber, C & Waburg, W.: Ethnizität, Geschlecht, Familie und Schule. Heterogenität als erziehungswissenschaftliche Herausforderung, Wiesbaden: VS Verlag, S. 375-402.

- Herwartz-Emden, L.; Westphal, M. (2000): Methodische Fragen in interkulturellen Untersuchungen; in: Bernhard Nauck; Ingrid Gogolin (Hrsg.): Migration, gesellschaftliche Differenzierung und Bildung. Opladen: Leske & Budrich, S.53-76.

- Herwartz-Emden, L (2000): ; Adressatenspezifität bei Interviews und Gruppeninterviews in der interkulturellen Forschung; in: Jean Luc Patry; Franz Riffert (Hrsg.): ; Situationsspezifität in pädagogischen Handlungsfeldern; Innsbruck: Studien Verlag 2000, S. 55-80.

- Kempf, W. (2009). Forschungsmethoden der Psychologie. Zwischen naturwissenschaftlichem Experiment und sozialwissenschaftlicher Hermeneutik. Band I: Theorie und Empirie. 3. Auflage (2009). Berlin: regener

- Kempf, W. (2008). Forschungsmethoden der Psychologie. Band. II: Quantität und Qualität. Berlin: regener

S o z i a l p ä d a g o g i k

69179 Kultur - Macht - Behinderung: Disability Studies als interdisziplinärer Diskurs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

A. Waldschmidt

Den internationalen und interdisziplinären Disability Studies geht es darum, Behinderung als historische, soziale und kulturelle Konstruktion zu untersuchen. Zielsetzung ist die Infragestellung des in Medizin, Pädagogik und Psychologie vorherrschenden individualistischen Behinderungsmodells. Als Alternative haben die Disability Studies nicht nur ein soziales, sondern auch ein kulturelles Behinderungsmodell entwickelt. Das Seminar bietet die Auseinandersetzung mit den Ansätzen und Debatten des rehabilitationskritischen Diskurses. Dabei wird auf kulturwissenschaftliche Fragestellungen und Ansätze fokussiert. Neben der Rezeption der anglo-amerikanischen Debatte werden wir uns auch mit den deutschsprachigen Arbeiten beschäftigen, die in das Forschungsfeld eingeordnet werden können.

Hinweis für MA-ReW-Studierende: Wurde der Studienschwerpunkt II "Rehabilitation von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen" gewählt, wird empfohlen, als Baustein 3 des Mastermoduls "Interdisziplinäre Studien" das Fach "Soziologie der Behinderung, Disability Studies" zu belegen.

Hinweis für Lehramtsstudierende: Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.1 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul. Bei einer Entscheidung für das Schwerpunktmodul im Fach „Disability Studies“ werden alle drei Bausteine in diesem Modul studiert; eine Kombination mit anderen Fächern des fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmoduls ist nicht möglich. Baustein SDK 4.2 wird

jeweils im Sommersemester angeboten; Baustein SDK 4.3 kann sowohl im Sommersemester als auch im Wintersemester belegt werden.

- Waldschmidt, Anne (Hrsg.). (2003). Kulturwissenschaftliche Perspektiven der Disability Studies. Kassel.
- Waldschmidt, Anne / Schneider, Werner (Hrsg.). (2007). Disability Studies, Kulturosoziologie und Soziologie der Behinderung. Erkundungen in einem neuen Forschungsfeld. Bielefeld.
- Waldschmidt, Anne. (2007). Verkörperte Differenzen – Normierende Blicke: Foucault in den Disability Studies. In: Kammler, Clemens/Parr, Rolf (Hrsg.). Foucault in den Kulturwissenschaften – Eine Bestandsaufnahme. Heidelberg. S. 177-198.

T h e o r i e n

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

M e t h o d i k

69327 Grundlagentexte zur Erziehungshilfe und Sozialen Arbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II, ab 15.10.2012

P. Walkenhorst

Die Veranstaltung fällt am 22.10.2012 aus.

In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, sich mit den Methoden der Sozialen Arbeit vertraut zu machen. Zunächst wird es einen allgemeinen Überblick zu Systematisierung von Methoden geben. Die Studierenden werden in Arbeitsgruppen anhand von Literatur Methoden erarbeiten und im Seminar präsentieren. Diese Präsentationen sollen anhand von Filmen anschaulich gestaltet werden und mit praktischen Übungen verbunden werden.

Raumwunsch: K 7 in der Frangenheimstraße

Hansjosef Buchkremer et. al.: HANDBUCH: Sozialpädagogik in der Sozialen Arbeit. Darmstadt 3. überarbeitete Auflage 2009

Michael Galuske: Methoden der Sozialen Arbeit. Weinheim und München 7. Auflage 2007

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r G e h ö r l o s e n

69215 Pädaudiologie (Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Hörorgans)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Do. 16.15 - 17.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 18.10.2012

M. Walger

Der HNO-Hörsaal befindet sich in der HNO Universitätsklinik Köln, Kerpenerstr. 62 (Gebäude 023), 1. Stock, Raum C-137.

T h e o r i e n

69322 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

H. Wessel

69326 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

- Sa. 8.12.2012 9.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 H. Wessel
B. Widua
- Für Studierende des Lehramts: Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (11.10., 18.10., 25.10., 08.11., 15.11., 22.11. und 29.11.2012) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.
- Der Kompakttag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, 08.12.2012 von 9.30 - 18 Uhr
- Diese Regelung gilt für Studierende des Lehramts und für Studierende im Master Rehabilitationswissenschaften.
- 69333 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 H. Wessel
- Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- 69334 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 H. Wessel
- Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, Ende 4.2.2013
In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- 69338 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 T. Kaul
- Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
- 69343 (H) Pädagogische Audiologie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100 F. Coninx
- Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15), ab 17.10.2012
Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 " Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.
- 69345 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 T. Kaul
- Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)
- 69351 Systematik der Hörgeschädigtenpädagogik**
1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120 T. Kaul
- Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

- 69333 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 H. Wessel
In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- 69334 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, Ende 4.2.2013 H. Wessel
In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- 69345 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02) T. Kaul
- 69351 Systematik der Hörgeschädigtenpädagogik**
1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14) T. Kaul

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

- 69326 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Sa. 8.12.2012 9.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 H. Wessel
B. Widua
- Für Studierende des Lehramts: Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (11.10., 18.10., 25.10., 08.11., 15.11., 22.11. und 29.11.2012) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.
- Der Kompakttag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, 08.12.2012 von 9.30 - 18 Uhr
- Diese Regelung gilt für Studierende des Lehramts und für Studierende im Master Rehabilitationswissenschaften.
- 69351 Systematik der Hörgeschädigtenpädagogik**
1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14) T. Kaul

**69383 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/
Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 23.10.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 30.11.2012 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 11.1.2013 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Gelhardt

M e t h o d i k**69322 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

H. Wessel

69323 Empirische Unterrichtsforschung im FSP Hören und Kommunikation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl

H. Wessel

In dieser Übung werden Forschungsdesigns zur Qualitätsentwicklung im Bereich Schule entwickelt. Die Übung wird insbesondere Studierenden empfohlen, die sich für eine empirische Untersuchung im Rahmen der Examensarbeit interessieren.

Die Übung beginnt am 8.10.2011 und findet insgesamt an sieben Terminen statt, die in der ersten Sitzung vereinbart werden.

69326 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 8.12.2012 9.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Wessel
B. Widua

Für Studierende des Lehramts: Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (11.10., 18.10., 25.10., 08.11., 15.11., 22.11. und 29.11.2012) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminaranteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompakttag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, 08.12.2012 von 9.30 - 18 Uhr

Diese Regelung gilt für Studierende des Lehramts und für Studierende im Master Rehabilitationswissenschaften.

69335 Textproduktion im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl

H. Wessel

In dieser Übung werden linguistische Konzepte von Lesbarkeit und Verständlichkeit erarbeitet. Die Studierenden entwickeln daraus adressatenbezogene Fördermaterialien für ausgewählte Altersgruppen und Inhalte.

Zwischendurch treffen sich die Studierenden in Arbeitsgruppen.

Die erste Sitzung findet am 15.10. statt.

Die Übung beginnt am 17.10.2011. In der ersten Sitzung wird ein Terminplan für das gesamte Semester vereinbart, der unter anderem Kleingruppentreffen beinhaltet.

- 69338 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24) T.Kaul
- 69341 (H) Hörhilfen bei Kindern**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 F.Coninx
Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben.
- 69342 (H) Hör- und Sprecherziehung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14), ab 17.10.2012
Fr. 15.3.2013 9 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14) F.Coninx
In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.
- 69343 (H) Pädagogische Audiologie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100
Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15), ab 17.10.2012 F.Coninx
Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 " Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.
- 69351 Systematik der Hörgeschädigtenpädagogik**
1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14) T.Kaul
- 69383 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/ Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Di. 23.10.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
Fr. 30.11.2012 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Fr. 11.1.2013 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 A.Gelhardt
- E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n
d e r S c h w e r h ö r i g e n**
- 69215 Pädaudiologie (Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Hörorgans)**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90
Do. 16.15 - 17.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 18.10.2012 M.Walger

Der HNO-Hörsaal befindet sich in der HNO Universitätsklinik Köln, Kerpenerstr. 62 (Gebäude 023), 1. Stock, Raum C-137.

T h e o r i e n

- 69322 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24) H. Wessel
- 69326 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Sa. 8.12.2012 9.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 H. Wessel
B. Widua
- Für Studierende des Lehramts: Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (11.10., 18.10., 25.10., 08.11., 15.11., 22.11. und 29.11.2012) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.
- Der Kompakttag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, 08.12.2012 von 9.30 - 18 Uhr
- Diese Regelung gilt für Studierende des Lehramts und für Studierende im Master Rehabilitationswissenschaften.
- 69333 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 H. Wessel
 In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- 69334 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, Ende 4.2.2013 H. Wessel
 In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- 69338 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24) T. Kaul
- 69343 (H) Pädagogische Audiologie**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100
 Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15), ab 17.10.2012 F. Coninx
 Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der

Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.

69351 Systematik der Hörgeschädigtenpädagogik

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

T. Kaul

G e s c h i c h t l i c h e u n d
g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

69333 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

69334 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, Ende 4.2.2013

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

69351 Systematik der Hörgeschädigtenpädagogik

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

T. Kaul

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n ,
R e c h t s g r u n d l a g e n

69326 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 8.12.2012 9.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Wessel

B. Widua

Für Studierende des Lehramts: Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (11.10., 18.10., 25.10., 08.11., 15.11., 22.11. und 29.11.2012) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompakttag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, 08.12.2012 von 9.30 - 18 Uhr

Diese Regelung gilt für Studierende des Lehramts und für Studierende im Master Rehabilitationswissenschaften.

69351 Systematik der Hörgeschädigtenpädagogik

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

T. Kaul

**69383 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/
Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 23.10.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 30.11.2012 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 11.1.2013 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Gelhardt

M e t h o d i k

69322 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

H. Wessel

69323 Empirische Unterrichtsforschung im FSP Hören und Kommunikation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl

H. Wessel

In dieser Übung werden Forschungsdesigns zur Qualitätsentwicklung im Bereich Schule entwickelt. Die Übung wird insbesondere Studierenden empfohlen, die sich für eine empirische Untersuchung im Rahmen der Examensarbeit interessieren.

Die Übung beginnt am 8.10.2011 und findet insgesamt an sieben Terminen statt, die in der ersten Sitzung vereinbart werden.

69326 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 8.12.2012 9.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Wessel

B. Widua

Für Studierende des Lehramts: Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (11.10., 18.10., 25.10., 08.11., 15.11., 22.11. und 29.11.2012) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompaktag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, 08.12.2012 von 9.30 - 18 Uhr

Diese Regelung gilt für Studierende des Lehramts und für Studierende im Master Rehabilitationswissenschaften.

69335 Textproduktion im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl

H. Wessel

In dieser Übung werden linguistische Konzepte von Lesbarkeit und Verständlichkeit erarbeitet. Die Studierenden entwickeln daraus adressatenbezogene Fördermaterialien für ausgewählte Altersgruppen und Inhalte.

Zwischendurch treffen sich die Studierenden in Arbeitsgruppen.

Die erste Sitzung findet am 15.10. statt.

Die Übung beginnt am 17.10.2011. In der ersten Sitzung wird ein Terminplan für das gesamte Semester vereinbart, der unter anderem Kleingruppentreffen beinhaltet.

- 69338 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24) T.Kaul
- 69341 (H) Hörhilfen bei Kindern**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 F.Coninx
Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben.
- 69342 (H) Hör- und Sprecherziehung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14), ab 17.10.2012
Fr. 15.3.2013 9 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14) F.Coninx
In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.
- 69343 (H) Pädagogische Audiologie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100
Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15), ab 17.10.2012 F.Coninx
Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 " Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.
- 69351 Systematik der Hörgeschädigtenpädagogik**
1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14) T.Kaul
- 69383 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/ Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Di. 23.10.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
Fr. 30.11.2012 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Fr. 11.1.2013 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 A.Gelhardt

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n
d e r L e r n b e h i n d e r t e n

69004 Aktuelle Forschungsfragen im internationalen Vergleich (MK/SDK 4.1) mit VB Auslandsexkursion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 9

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

P. Bonkhoff-Graf

Schwerpunkte des Seminars sind: Inklusive Förderkonzepte im nationalen und internationalen Vergleich. Dazu ist auch die Aufarbeitung und Erarbeitung unterschiedlicher Schulsysteme und theoretischer wie praktischer Grundlagen inklusiver Beschulung notwendig. Der Zusammenhang zwischen empirisch abgesicherten Diagnosen und effektiver Förderung sowie der Elternberatung ist hierfür Voraussetzung. Besondere Berücksichtigung findet der FSL. Arbeitsformen des Seminars sind: Brain storming, Referate, Gruppenarbeit, Diskussion etc. und soweit organisierbar, Hospitationen vor Ort bzw. Vorträge durch ReferentInnen. Die avisierten Hospitationen erfolgen nach Absprache und sind Teil des Seminars. Da Herr Prof. Strathmann sich im WS 12/13 im Forschungssemester befindet, hat Frau Dipl.-Psych. Bonkhoff-Graf das Seminar SDK 4.1, in Absprache, übernommen. Die Fortsetzung als SDK 4.2 im SS 13 wird wieder durch Herrn Prof. Strathmann übernommen. Planung und Durchführung einer Auslandshospitation, soweit im Ausland Ansprechpartner gefunden werden (avisiert: 1 Woche in der 2. Maiwoche 2013, Ort steht noch nicht fest, Eigenfinanzierung), ansonsten Inlandshospitationen effektiver Inklusionsschulen. SDK 4.3, SS 13: Herr Prof. Strathmann, Inhalt: Dokumentation und inhaltliche Aufarbeitung.

Erwerb von Credits durch aktive Beteiligung in allen LV's ist Voraussetzung für die Teilnahme. Die Details werden in der 1. Sitzung bekannt gegeben, daher erübrigen sich Vorabanfragen. Aus organisatorischen Gründen ist die TeilnehmerInnenzahl begrenzt. Die Teilnehmergruppe aus SDK 4.1 bildet als geschlossene Gruppe so auch den festen Teilnehmerkreis für SDK 4.2 und 4.3.

weitere Termine nach Absprache

69028 Beratungsstrategien in der Schule (Schule FS Lernen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

P. Bonkhoff-Graf

69079 Einzel- und Kleingruppenförderung (Mathematik) im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

W. Sonntag

Die Studierenden, die diesem Seminar zugewiesen sind, müssen als Voraussetzung ein Seminar SDK 2.2 #Mathematik im FSL# belegt haben. Die Grundlagen für Diagnostik und Förderung sind in dieser Veranstaltung erworben worden. Die Studierenden suchen sich zu Beginn des Semesters einen Schüler oder eine Schülerin, bzw. eine kleine Gruppe, die sie über mehrere Wochen intensiv fördern. Der Schwerpunkt der Förderung ist mit den jeweiligen Lehrern abzusprechen. Über diese Förderung wird ein etwa 10-seitiger Bericht (plus Anhänge, z. B. Fördermaterialien) angefertigt. Die Berichte müssen 3 Wochen nach Abschluss der Förderung im Seminarbüro abgegeben werden.

69084 Empirisches Forschungsprojekt im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

K. Uhlenbruck

Ziel der Veranstaltung ist die Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung unter Berücksichtigung des Förderschwerpunktes Lernen.

69096 Förderdiagnostik in Mathematik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

W. Sonntag

69114 Frühe Intervention und Prävention bei LRS (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 24.10.2012 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Fr. 14.12.2012 15.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 15.12.2012 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

So. 16.12.2012 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

M. Sondermann

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Deutsch wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse des Störungsbildes der Lese-Rechtschreibschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen unabdingbare Voraussetzung. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören,

diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen, Zusatzqualifikation zur Diagnostik und Behandlung von Lese-Rechtschreibschwäche (SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

69151 Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Sondermann

Diejenigen, die zu dieser Veranstaltung SDK 3.2 (Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen) zugelassen sind, können nur daran teilnehmen, wenn Sie bereits eine Deutschveranstaltung im Bereich FSL besucht haben. Sie müssen sich ferner bereit erklären im laufenden Semester - mindestens einmal wöchentlich - an einer Förderschule LB (Schulen stehen bereits fest) ein Kind zu fördern.

Sollten Sie die Voraussetzungen nicht erfüllen können, dann können Sie an dieser Veranstaltung nicht teilnehmen. Bitte melden Sie sich dann im KLIPS ab, damit Studierende von der Warteliste nachrücken können. Vielen Dank.

69170 Kognitive Förderung - Basisfähigkeiten III (SDK 4.3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

W. Sonntag

Es handelt sich um eine Fortsetzungsveranstaltung aus dem WS 11/12/ und SS 12 mit einem geschlossenen Teilnehmerkreis. Die dort feststehenden Teilnehmer müssen sich zwecks Zulassung dennoch zu dieser Veranstaltung anmelden.

In dieser Veranstaltung geht es um Möglichkeiten der Förderung von Basisfähigkeiten, die erfolgreiches Lernen in der Schule erst ermöglichen (z. B. Basisfähigkeiten für das Mathematiklernen). Die Veranstaltung geht über drei Semester. Bitte planen Sie das ein. Mit der Teilnahme an dieser Veranstaltung ist die Zulassung zur Fortsetzungsveranstaltungen im SS 12 (Basisfähigkeiten II) und im WS 12/13 (Basisfähigkeiten III) bereits fest verbunden.

69191 Förderung schwacher Rechner

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

M. Schneider

Nach der Problematisierung des Themas geht es besonders um die Entwicklung von Rechenkompetenzen im Primarbereich. Im Zentrum des Seminars steht die Didaktik der Arithmetik. Das Seminar ist für Studenten geeignet, die nicht Mathe als Fach studieren. Teilnahmevoraussetzung (gilt auch für 2 CPs): Im Zeitraum vom 12.11. bis 14.12. werden einmal pro Woche Förderstunden (90 Minuten) in einer Grundschule durchgeführt. Eine Schule in Kalk ist bereits angesprochen und bereit mitzumachen.

Inhalte sind also weiter die Planung, Durchführung und Evaluation der Förderung. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben bzw. besprochen.

69195 Mathematikunterricht im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

W. Sonntag

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse in der Zahlbegriffsentwicklung und der Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens unabdingbar, auf dieser Basis ist das entsprechende Curriculum aufzubauen. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung (Spezielle Interventionsmöglichkeiten SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

69196 Mathematikunterricht im Förderschwerpunkt Lernen1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

W. Sonntag

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse in der Zahlbegriffsentwicklung und der Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens unabdingbar, auf dieser Basis ist das entsprechende Curriculum aufzubauen. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung (Spezielle Interventionsmöglichkeiten SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

69206 Naturwissenschaftliche Inhalte bei Lernbeeinträchtigungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

P. Breuer-Küppers

Es handelt sich bei dieser LV um eine Veranstaltung im Hauptstudium. Die Einführungsveranstaltung ist verpflichtend (Ausschlusskriterium). Weiterhin: ggf. Begleitveranstaltung (en) sowie Praxisanteile - die Termine hierzu werden in der Einführungsveranstaltung abgesprochen/bekannt gegeben

69226 Didaktik der beruflichen Eingliederung im FSL

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

M. Schneider

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Übergang Schule-Beruf bei Schülern der FSL. Nach der Problematisierung des Themas und der Darstellung des Übergangssystems geht es besonders um didaktische Fragestellungen. Wie sieht die schulische Hinführung an die Arbeitswelt aus? Welche Konzepte gibt es?

69227 Praxiskurs Diagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23), ab 9.10.2012

M. Sondermann

Inhaltlich befasst sich das Seminar mit der individuellen Förderung von Kindern. Verschiedene Methoden der Förderdiagnostik werden vorgestellt und mit Praxisbeispiele verknüpft. Unter Berücksichtigung von Förderplanung und förderdiagnostischer Gutachtenerstellung werden systematische Grundlagen für die Planung, Durchführung und Evaluation sonderpädagogischer Förderung erarbeitet. In diesem Zusammenhang stehend wird die unterrichtsimmanente Evaluation als eine praxiserprobte Alternative zur herkömmlichen Förderdiagnostik vorgestellt.

69228 Sonderpädagogische Diagnostik bei Beeinträchtigungen des Lernens

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 13.2.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Do. 14.2.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 15.2.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Wilbert

Im Seminar wird eine sonderpädagogische Diagnostik erarbeitet, die auf einer engen Verknüpfung von Förderung, Intervention, Unterrichten und Diagnostik ausgerichtet ist.

Inhalte sind:

- Kriteriumsorientiertes Testen
- Response to Intervention
- Curriculum basierte Messung
- Dynamisches Testen
- Leistungsrückmeldungen im Unterricht
- Diagnostik als Teil pädagogisch-didaktischen Handelns
- Diagnostische Kompetenz von Lehrkräften

69242 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

P. Breuer-Küppers

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

69243 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

P. Breuer-Küppers

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

69244 RTI als Mehrebenenpräventionsmodell

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 11.1.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 12.1.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

So. 13.1.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

B. Hartke

69245 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität am Beispiel von Berufsvorbereitung u. Berufseingliederung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

R. Bach

Die Schule legt auf der Grundlage ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages die besonderen Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit in einem Schulprogramm fest und schreibt es regelmäßig fort. Auf der Grundlage des Schulprogramms überprüft die Schule in regelmäßigen Abständen den Erfolg ihrer Arbeit, plant, falls erforderlich, konkrete Verbesserungsmaßnahmen und führt diese nach einer festgelegten Reihenfolge durch (§3.2 Schulgesetz NRW).

Sichtung vorhandener Schulprogramme insbesondere im Hinblick auf die Planung und Evaluation von Schulentwicklung. Kennen lernen von Handlungsschritten und Methoden zur Selbstevaluation in der Schule: Ist-Stand-Analyse, Entwicklungsziel, Arbeitsplanung incl. Feedback- und Fortbildungsplanung exemplarische Umsetzung in eine schulische Projektplanung

69273 Konzepte und Trainings zur Lernförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

C. Klöpfer

69293 Lernstands- und Lernfortschrittsdiagnose bei Kindern und Jugendlichen mit FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Hintz

69294 Sonderpädagogische Diagnostik bei Beeinträchtigungen des Lernens

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 4.2.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Di. 5.2.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Mi. 6.2.2013 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Wilbert

Im Seminar wird eine sonderpädagogische Diagnostik erarbeitet, die auf einer engen Verknüpfung von Förderung, Intervention, Unterrichten und Diagnostik ausgerichtet ist.

Inhalte sind:

- Kriteriumsorientiertes Testen
- Response to Intervention
- Curriculum basierte Messung
- Dynamisches Testen
- Leistungsrückmeldungen im Unterricht
- Diagnostik als Teil pädagogisch-didaktischen Handelns

- Diagnostische Kompetenz von Lehrkräften

69309 Vermittlung von Lernstrategien im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

M. Grünke

69310 Vermittlung von Lernstrategien im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

M. Grünke

T h e o r i e n

69007 Anfangsunterricht Deutsch

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

P. Breuer-Küppers

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Deutsch wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse des Störungsbildes der Lese-Rechtschreibschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen unabdingbare Voraussetzung. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen, Zusatzqualifikation zur Diagnostik und Behandlung von Lese-Rechtschreibschwäche (SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

69193 Lesenlernen unter erschwerten Bedingungen1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 19.1.2013 9.30 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

So. 20.1.2013 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

M. Greisbach

Ausgehend von Prozess- und Entwicklungsmodellen zum Lesen lernen werden im Seminar unterschiedliche Möglichkeiten der Diagnostik und der Förderung vorgestellt. Informationen zum Erwerb von Credits erfolgen während der Veranstaltung.

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

69007 Anfangsunterricht Deutsch

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

P. Breuer-Küppers

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Deutsch wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse des Störungsbildes der Lese-Rechtschreibschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen unabdingbare Voraussetzung. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen, Zusatzqualifikation zur Diagnostik und Behandlung von Lese-Rechtschreibschwäche (SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

69193 Lesenlernen unter erschwerten Bedingungen1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 19.1.2013 9.30 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

So. 20.1.2013 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

M. Greisbach

Ausgehend von Prozess- und Entwicklungsmodellen zum Lesen lernen werden im Seminar unterschiedliche Möglichkeiten der Diagnostik und der Förderung vorgestellt. Informationen zum Erwerb von Credits erfolgen während der Veranstaltung.

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

69007 Anfangsunterricht Deutsch

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

P. Breuer-Küppers

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Deutsch wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse des Störungsbildes der Lese-Rechtschreibschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen unabdingbare Voraussetzung. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen, Zusatzqualifikation zur Diagnostik und Behandlung von Lese-Rechtschreibschwäche (SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

69193 Lesenlernen unter erschwerten Bedingungen1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 19.1.2013 9.30 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

So. 20.1.2013 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

M. Greisbach

Ausgehend von Prozess- und Entwicklungsmodellen zum Lesen lernen werden im Seminar unterschiedliche Möglichkeiten der Diagnostik und der Förderung vorgestellt. Informationen zum Erwerb von Credits erfolgen während der Veranstaltung.

M e t h o d i k

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r E r z i e h u n g s s c h w i e r i g e n

T h e o r i e n

69102 Forschungsgruppen Erziehungshilfe (SDK 3.3 E)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 12 - 13.30, n. Verein

K. Fitting-Dahlmann

Mindestens 2-semestrige Arbeitsgemeinschaft (3-5 Mitglieder) im Hauptstudium, die ein mit der pädagogischen Praxis verknüpftes Projekt planen, durchführen und auswerten. In den von mir durch Beratung/Supervision begleiteten Projekten können in Theorie-Praxisverknüpfung Themen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern unseres Faches behandelt werden (z.B. Schule, Unterricht, Heimpädagogik, Freizeitpädagogik, Jugendstrafvollzug, diverse pädagogisch-therapeutische Förderkonzepte im E-Bereich, etc.).

Neuanmeldung jederzeit in den Sprechstunden möglich! Terminvereinbarung unter 470-2086.

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

69102 Forschungsgruppen Erziehungshilfe (SDK 3.3 E)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 12 - 13.30, n. Verein

K. Fitting-Dahlmann

Mindestens 2-semestrige Arbeitsgemeinschaft (3-5 Mitglieder) im Hauptstudium, die ein mit der pädagogischen Praxis verknüpftes Projekt planen, durchführen und auswerten. In den von mir durch Beratung/Supervision begleiteten Projekten können in Theorie-Praxisverknüpfung Themen aus den

verschiedenen Arbeitsfeldern unseres Faches behandelt werden (z.B. Schule, Unterricht, Heimpädagogik, Freizeitpädagogik, Jugendstrafvollzug, diverse pädagogisch-therapeutische Förderkonzepte im E-Bereich, etc.).

Neuanmeldung jederzeit in den Sprechstunden möglich! Terminvereinbarung unter 470-2086.

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

69102 **Forschungsgruppen Erziehungshilfe (SDK 3.3 E)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 12 - 13.30, n. Vereinb

K.Fitting-Dahlmann

Mindestens 2-semestrige Arbeitsgemeinschaft (3-5 Mitglieder) im Hauptstudium, die ein mit der pädagogischen Praxis verknüpftes Projekt planen, durchführen und auswerten. In den von mir durch Beratung/Supervision begleiteten Projekten können in Theorie-Praxisverknüpfung Themen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern unseres Faches behandelt werden (z.B. Schule, Unterricht, Heimpädagogik, Freizeitpädagogik, Jugendstrafvollzug, diverse pädagogisch-therapeutische Förderkonzepte im E-Bereich, etc.).

Neuanmeldung jederzeit in den Sprechstunden möglich! Terminvereinbarung unter 470-2086.

M e t h o d i k

69327 **Grundlagentexte zur Erziehungshilfe und Sozialen Arbeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II, ab 15.10.2012

P.Walkenhorst

Die Veranstaltung fällt am 22.10.2012 aus.

In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, sich mit den Methoden der Sozialen Arbeit vertraut zu machen. Zunächst wird es einen allgemeinen Überblick zu Systematisierung von Methoden geben. Die Studierenden werden in Arbeitsgruppen anhand von Literatur Methoden erarbeiten und im Seminar präsentieren. Diese Präsentationen sollen anhand von Filmen anschaulich gestaltet werden und mit praktischen Übungen verbunden werden.

Raumwunsch: K 7 in der Frangenheimstraße

Hansjosef Buchkremer et. al.: HANDBUCH: Sozialpädagogik in der Sozialen Arbeit. Darmstadt 3. überarbeitete Auflage 2009

Michael Galuske: Methoden der Sozialen Arbeit. Weinheim und München 7. Auflage 2007

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r G e i s t i g b e h i n d e r t e n

69008 **Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten. Kolloquium für Diplom- und ExamenskandidatInnen**

1 SWS; Kolloquium

Mi. 10 - 11, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

N.Heinen

Diese Veranstaltung richtet sich an Examenskandidatinnen und Examenskandidaten. Teilnahme nach persönlicher Anmeldung bei Frau Sungen über Tel.: 0221-470-5551.

69115 **(G) Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten**

1 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

W.Schlummer

Die Termine werden in der Sprechstunde abgestimmt bzw. per eMail mitgeteilt.

69124 **(G) Forschungsfragen zur Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung. Kolloquium für DoktorandInnen**

2 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

N.Heinen

In dieser Veranstaltung werden laufende Promotionsprojekte vorgestellt, diskutiert und reflektiert.

Die Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung möglich.

Die einzelnen Termine werden in der Arbeitsgruppe festgelegt.

69125 (G) Forschungsfragen zur Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung (Lehramt und Diplom)

1 SWS; Kolloquium

Mi. 14 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, 14tägl, ab 17.10.2012

K. Ziemen

Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die an meinem Lehrstuhl ihre Examensarbeit oder Klausur schreiben bzw. ihre mündliche Prüfung ablegen wollen.

Teilnahme nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde.
Derzeit sind folgende Termine geplant:

17.10.12: Thema "Examensarbeit"
24.10.12: Thema "Mündliche Prüfung"
07.11.12: Thema "Klausur"
21.11.12: Thema "Examensarbeit"
28.11.12: Thema "Mündliche Prüfung"
05.12.12: Thema "Klausur"

Bitte auch Ankündigungen unter "Aktuelle Nachrichten" auf der Homepage beachten!

69130 (G) Menschen mit schwerer Behinderung im schulischen Kontext

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 16.11.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 17.11.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 18.11.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

N. Heinen

Bitte melden Sie sich sowohl für die Veranstaltung von Frau Groß-Kunkel (SDK 4.1) und die Veranstaltung von Herrn Heinen (SDK 4.2) an. Eine Zulassung erhalten Sie für beide Seminare.

In der Veranstaltung werden ausgewählte Konzepte der Förderung von Menschen mit schwerer Behinderung im Zusammenhang der verschiedenen Lebensphasen und Lebensräume dargestellt und erörtert.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung am 09.10.2012 ist verpflichtend!

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie sowohl an den fortlaufenden Terminen als auch an dem Blockwochenende (siehe Terminangaben zu dieser Veranstaltung) anwesend sind und sich aktiv an den Arbeitsgruppen beteiligen.

Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen: 31.10.2012

69131 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

W. Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,
- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei
- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung bzw. in inklusiven Settings dar und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung sowie des Qualitätsmanagements auseinander.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend!

Grampp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)

69264 SDK 4.1 Menschen mit Komplexer Behinderung - Aktuelle Aufgabenstellungen der schulischen und außerschulischen Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

A. Groß-Kunkel
B. Fornefeld

Bitte melden Sie sich sowohl für die Veranstaltung von Frau Fornefeld (SDK 4.1) als auch für die Veranstaltung von Herrn Heinen (SDK 4.2; Veranstaltungsnummer 69130) an. Eine Zulassung erhalten Sie nur für beide Seminare.

Konkrete pädagogische oder rehabilitative Fragestellungen aus der Lebenswirklichkeit von Menschen mit Komplexer Behinderung stehen im Mittelpunkt des Seminars und ergeben sich aus den Praxisanforderungen der Studierenden. Pädagogische Probleme werden analysiert und theoriebasiert reflektiert, um adäquate Interventionen entwickeln zu können.

Leistungsanforderung:

2 CP: aktives Mitdiskutieren im Seminar, Protokollerstellung einer Seminarsitzung im Rahmen der Gruppendiskussion

3 CP: aktive Mitarbeit im Seminar; Suchen und Bereitstellen von relevantem Informationsmaterial für die Gruppenarbeit

4 CP: aktives Mitarbeiten im Seminar; Datenerhebung in der Praxis und Dokumentation der Erarbeitungsergebnisse (Leistungsnachweis im Diplom)

Fornefeld, B. (Hg.) (2008): Menschen mit Komplexer Behinderung. Selbstverständnis und Aufgaben der Behindertenpädagogik. Reinhardt München

Ergänzende Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

69386 (GBM 1.1) Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger Behinderung - Einführungsvorlesung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

N. Heinen

Erziehung, Bildung und lebenslange Begleitung sind zentrale Aufgaben der Geistigbehindertenpädagogik, die sich zu einem komplexen System pädagogischer, therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen entwickelt hat. Die Vorlesung gibt einen Überblick über Praxis und Theorie sowie über Handlungsfelder und Aufgabenstellungen der Geistigbehindertenpädagogik und bietet Orientierungshilfen für das Studium im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

Leistungsanforderungen werden in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

Beginn der Vorlesung: 11. Oktober 2012

213/Hörsaal I

Fornefeld, B. (2009): Grundwissen Geistigbehindertenpädagogik. UTB Reinhardt München

T h e o r i e n**69131 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

W. Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,

- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei

- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung bzw. in inklusiven Settings dar und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung sowie des Qualitätsmanagements auseinander.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend!

Grampp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)

69200 MK 1.3 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung unter Berücksichtigung von Menschen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 26.10.2012 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 30.11.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 1.12.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 4.1.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 5.1.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

R. Fink

Im Seminar "Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung" bietet sich nicht nur die Möglichkeit, grundlegendes Wissen zur Methodologie in der sonderpädagogischen Forschung zu erwerben, sondern das Erlernte gemeinsam über eigene (kleinere und interessengeleitete) Forschungsprojekte in die Praxis umzusetzen.

Es werden nicht nur basale Kenntnisse zur wissenschaftlichen Arbeit (z.B. Verfassen wissenschaftlicher Hausarbeiten, Erhebungsmethoden, Auswertungsmethoden, Zitation u.v.m.), sondern auch Kompetenzen zur Rezeption wissenschaftlicher Arbeiten vermittelt. Das Seminar orientiert sich gleichermaßen an den aktuellen Forschungsschwerpunkten des sonderpädagogischen Diskurses, als auch an den speziellen Fragestellungen und Herausforderungen des Lehramts-Studiums.

Es können 2 bis 4 Creditpoints erworben werden; die Anforderungen für den Erwerb der jeweiligen CPs richten sich nach den Vorgaben der aktuellen LPO.

Alle weiteren Informationen und Materialien werden den Studierenden nach der Vorbesprechung über Ilias zur Verfügung gestellt. Die Teilnahme an der Vorbesprechung und die Bereitschaft zu aktiver und konstruktiver Mitarbeit im Seminar sind obligat. Bei Rückfragen können die Studierenden sich jederzeit per Email an die Seminarleitung wenden (Raphaela.Fink@uni-koeln.de).

Die Vorbesprechung findet statt am 26. Oktober 2012 statt und ist bereits verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

69302 UP 1.3 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Außerschulischen Praktikums für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 19.10.2012 15.30 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 9.11.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 10.11.2012 9 - 17, Externes Gebäude, Externer Raum

M. Kleinen

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Studium nach neuer LPO begonnen haben und im ersten Studienjahr ein Außerschulisches Praktikum absolvieren müssen.

Die Vorbesprechung am 19. Oktober 2012 ist verpflichtend, ansonsten wird der Platz an Studierende der Warteliste weitergegeben.

Der Kompakttag am 10. November 2012 findet in der Lebenshilfe Heinsberg statt. Ort: Bistro inclusio, Erkelenz.

Anreise mit der Bahn dauert ca. 1 Stunde ab Köln Hauptbahnhof. Die Fahrt ist mit dem Studententicket kostenlos.

Zusätzlich wird die Möglichkeit einer Praxisreflektion in den Semesterferien angeboten.

69303 UP 1.3 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Außerschulischen Praktikums für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 19.10.2012 15.30 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 9.11.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 17.11.2012 9 - 17, Externes Gebäude, Externer Raum

M. Kleinen

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Studium nach neuer LPO begonnen haben und im ersten Studienjahr ein Außerschulisches Praktikum absolvieren müssen.

Die Vorbesprechung am 19. Oktober 2012 ist verpflichtend, ansonsten wird der Platz an Studierende der Warteliste weitergegeben.

Der Kompakttag am 17. November 2012 findet in der Lebenshilfe Heinsberg statt. Ort: Bistro inclusio, Erkelenz.

Anreise mit der Bahn dauert ca. 1 Stunde ab Köln Hauptbahnhof. Die Fahrt ist mit dem Studententicket kostenlos.

Zusätzlich wird die Möglichkeit einer Praxisreflektion in den Semesterferien angeboten.

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

69131 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

W. Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,
- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei
- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung bzw. in inklusiven Settings dar und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung sowie des Qualitätsmanagements auseinander.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend!

Grampp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)

69302 UP 1.3 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Außerschulischen Praktikums für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 19.10.2012 15.30 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 9.11.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 10.11.2012 9 - 17, Externes Gebäude, Externer Raum

M. Kleinen

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Studium nach neuer LPO begonnen haben und im ersten Studienjahr ein Außerschulisches Praktikum absolvieren müssen.

Die Vorbesprechung am 19. Oktober 2012 ist verpflichtend, ansonsten wird der Platz an Studierende der Warteliste weitergegeben.

Der Kompakttag am 10. November 2012 findet in der Lebenshilfe Heinsberg statt. Ort: Bistro inclusio, Erkelenz.

Anreise mit der Bahn dauert ca. 1 Stunde ab Köln Hauptbahnhof. Die Fahrt ist mit dem Studententicket kostenlos.

Zusätzlich wird die Möglichkeit einer Praxisreflektion in den Semesterferien angeboten.

69303 UP 1.3 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Außerschulischen Praktikums für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 19.10.2012 15.30 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 9.11.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 17.11.2012 9 - 17, Externes Gebäude, Externer Raum

M. Kleinen

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Studium nach neuer LPO begonnen haben und im ersten Studienjahr ein Außerschulisches Praktikum absolvieren müssen.

Die Vorbesprechung am 19. Oktober 2012 ist verpflichtend, ansonsten wird der Platz an Studierende der Warteliste weitergegeben.

Der Kompakttag am 17. November 2012 findet in der Lebenshilfe Heinsberg statt. Ort: Bistro inclusio, Erkelenz.

Anreise mit der Bahn dauert ca. 1 Stunde ab Köln Hauptbahnhof. Die Fahrt ist mit dem Studententicket kostenlos.

Zusätzlich wird die Möglichkeit einer Praxisreflektion in den Semesterferien angeboten.

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

69131 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

W. Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,
- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei
- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung bzw. in inklusiven Settings dar und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung sowie des Qualitätsmanagements auseinander.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend!

Grampp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)

69302 UP 1.3 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Außerschulischen Praktikums für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 19.10.2012 15.30 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 9.11.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 10.11.2012 9 - 17, Externes Gebäude, Externer Raum

M. Kleinen

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Studium nach neuer LPO begonnen haben und im ersten Studienjahr ein Außerschulisches Praktikum absolvieren müssen.

Die Vorbesprechung am 19. Oktober 2012 ist verpflichtend, ansonsten wird der Platz an Studierende der Warteliste weitergegeben.

Der Kompakttag am 10. November 2012 findet in der Lebenshilfe Heinsberg statt. Ort: Bistro inclusio, Erkelenz.

Anreise mit der Bahn dauert ca. 1 Stunde ab Köln Hauptbahnhof. Die Fahrt ist mit dem Studententicket kostenlos.

Zusätzlich wird die Möglichkeit einer Praxisreflektion in den Semesterferien angeboten.

69303 UP 1.3 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Außerschulischen Praktikums für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 19.10.2012 15.30 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 9.11.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 17.11.2012 9 - 17, Externes Gebäude, Externer Raum

M. Kleinen

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Studium nach neuer LPO begonnen haben und im ersten Studienjahr ein Außerschulisches Praktikum absolvieren müssen.

Die Vorbesprechung am 19. Oktober 2012 ist verpflichtend, ansonsten wird der Platz an Studierende der Warteliste weitergegeben.

Der Kompakttag am 17. November 2012 findet in der Lebenshilfe Heinsberg statt. Ort: Bistro inclusio, Erkelenz.

Anreise mit der Bahn dauert ca. 1 Stunde ab Köln Hauptbahnhof. Die Fahrt ist mit dem Studententicket kostenlos.

Zusätzlich wird die Möglichkeit einer Praxisreflektion in den Semesterferien angeboten.

M e t h o d i k

69131 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

W. Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,
- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei
- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung bzw. in inklusiven Settings dar und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung sowie des Qualitätsmanagements auseinander.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend!

Grampp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)

69200 MK 1.3 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung unter Berücksichtigung von Menschen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 26.10.2012 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 30.11.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 1.12.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 4.1.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 5.1.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

R. Fink

Im Seminar "Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung" bietet sich nicht nur die Möglichkeit, grundlegendes Wissen zur Methodologie in der sonderpädagogischen Forschung zu erwerben, sondern das Erlernen gemeinsam über eigene (kleinere und interessengeleitete) Forschungsprojekte in die Praxis umzusetzen.

Es werden nicht nur basale Kenntnisse zur wissenschaftlichen Arbeit (z.B. Verfassen wissenschaftlicher Hausarbeiten, Erhebungsmethoden, Auswertungsmethoden, Zitation u.v.m.), sondern auch Kompetenzen zur Rezeption wissenschaftlicher Arbeiten vermittelt. Das Seminar orientiert sich gleichermaßen an den aktuellen Forschungsschwerpunkten des sonderpädagogischen Diskurses, als auch an den speziellen Fragestellungen und Herausforderungen des Lehramts-Studiums.

Es können 2 bis 4 Creditpoints erworben werden; die Anforderungen für den Erwerb der jeweiligen CPs richten sich nach den Vorgaben der aktuellen LPO.

Alle weiteren Informationen und Materialien werden den Studierenden nach der Vorbesprechung über Ilias zur Verfügung gestellt. Die Teilnahme an der Vorbesprechung und die Bereitschaft zu aktiver und konstruktiver Mitarbeit im Seminar sind obligat. Bei Rückfragen können die Studierenden sich jederzeit per Email an die Seminarleitung wenden (Raphaela.Fink@uni-koeln.de).

Die Vorbesprechung findet statt am 26. Oktober 2012 statt und ist bereits verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

69302 UP 1.3 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Außerschulischen Praktikums für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 19.10.2012 15.30 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 9.11.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 10.11.2012 9 - 17, Externes Gebäude, Externer Raum

M. Kleinen

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Studium nach neuer LPO begonnen haben und im ersten Studienjahr ein Außerschulisches Praktikum absolvieren müssen.

Die Vorbesprechung am 19. Oktober 2012 ist verpflichtend, ansonsten wird der Platz an Studierende der Warteliste weitergegeben.

Der Kompakttag am 10. November 2012 findet in der Lebenshilfe Heinsberg statt. Ort: Bistro inclusio, Erkelenz.

Anreise mit der Bahn dauert ca. 1 Stunde ab Köln Hauptbahnhof. Die Fahrt ist mit dem Studententicket kostenlos.

Zusätzlich wird die Möglichkeit einer Praxisreflektion in den Semesterferien angeboten.

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r K ö r p e r b e h i n d e r t e n

69006 **Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. SDK 4.3**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

G. Hansen

In dieser Lehrveranstaltung werden aktuelle Themen des Arbeitsbereichs behandelt. In der Regel wird dabei zunächst eine gründliche theoretische Fundierung anhand aktueller Literatur erarbeitet und im weiteren Gang dann eine thematische Umsetzung in Form eines themenzentrierten Forschungsvorhabens realisiert. In diesem Semester widmen wir uns voraussichtlich dem Rahmenthema Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung. Es soll eine Befragung vorbereitet und durchgeführt und im Folgenden die erhobenen Daten per SPSS ausgewertet werden. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.

69009 **Anleitung zur Erstellung von Forschungsarbeiten im Förderschwerpunkt körperliche/motorische Entwicklung**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

G. Hansen

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die eine Dissertation oder schriftliche Examensarbeit im Förderschwerpunkt (Diplom, neue LPO, alte LPO, bachelor-thesis), im Bereich der Frühförderung (Diplomarbeit, bachelor-thesis) oder der rehabilitativen Didaktik planen bzw. realisieren. Sie kann auch von Studierenden belegt werden, die zum Zwecke des Erwerbs eines Leistungsnachweises eine Hausarbeit (o. ä.) im Förderschwerpunkt schreiben. Ein Scheinerwerb im eigentlichen Sinne ist in dieser Veranstaltung nicht möglich. Die Sozialform wird an den jeweiligen Beratungs- und Anleitungsbedarfen ausgerichtet. In der Regel finden die wöchentlichen Sitzungen in Kleingruppenform statt.

Anmeldung und Terminabsprachen im Sekretariat bei Frau Miloschenko (5523) oder bei Herrn Prof. Dr. Hansen (gerd.hansen@uni-koeln.de) erforderlich.

Das Kolloquium/die Besprechungen wird/werden in der Regel in Raum 201/202 (Büro Herr Hansen) stattfinden.

findet in Raum 201/202 (Büro Prof. Hansen) statt.

69042 **Didaktik der Berufsvorbereitung für Jugendliche mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl

G. Hansen

69043 **Didaktik der Berufsvorbereitung für Jugendliche mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl

G. Hansen

69147 Helfende Gespräche in der Praxis der Frühförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 19.10.2012 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 20.10.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 9.11.2012 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 10.11.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

G. Hansen

In diesem Seminar sollen Techniken der Gesprächsführung im Rahmen des Praxisfeldes Frühförderung erlernt werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Durchführung praktischer Übungen. Theoretische Grundlage ist das Konzept der klientenzentrierten Gesprächsführung, welches von Carl Rogers entwickelt wurde. Wichtig: Da im Laufe des Seminars auch Selbsterfahrungsübungen durchgeführt werden sollen, ist ein Interesse an Selbstexploration Teilnahmevoraussetzung. Es besteht eine Teilnehmerbegrenzung.

69240 Rollstuhlsport zwischen Leistungssport und Rehabilitation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 27.10.2012 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

So. 28.10.2012 10 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

J. Boenisch
M. Buggenhagen

Die Studierende werden sich in diesem praxisorientierten Seminar sowohl Grundtechniken des Rollstuhlfahrens als auch Grundlagen des Rollstuhlsports mit den Schwerpunkten Basketball, Rollstuhlhockey, Rollstuhltanz und Leichtathletik in Übungen und Spielsituationen selbst erarbeiten. Dabei liegt der Schwerpunkt des Seminars auf der Praxis des Rollstuhlbasketballs. Ferner wird Frau Buggenhagen (mehrfache Olympiasiegerin bei den Paralympics) in die Möglichkeiten und Grenzen des Wettkampfsports einführen. Es wird über Grundlagen und Probleme des Sportunterrichts mit körperbehinderten Kindern diskutiert und die Möglichkeiten der Rehabilitation nach erworbener Querschnittlähmung durch Rollstuhlsport erarbeitet.

Die Veranstaltung findet in der Turnhalle in der Gronewaldstr. statt.

Buggenhagen, M. (Hrsg.) (2000): Paralympics 2000. Die 11. Spiele in Sydney. Berlin

Buggenhagen, M. (1996): Ich bin von Kopf bis Fuß auf Leben eingestellt. Berlin

Strohkendl, H. (1989): Rollstuhlsport für Anfänger. Lübeck.

Daut, V. (2002): Bedeutung und Möglichkeiten des Sportunterrichts mit körperbehinderten Kindern und Jugendlichen. In: Boenisch, J./Daut, V. (Hrsg.): Didaktik des Unterrichts mit körperbehinderten Kindern. Stuttgart.

69282 Studieren mit Behinderung an der Universität zu Köln

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, 14tägl

G. Hansen

69313 Vorschulische und schulische Förderung von Kindern ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation)

2 SWS; Übung

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Boenisch

An der Schule mit dem Förderschwerpunkt körperliche / motorische Entwicklung ist inzwischen jedes 3. bis 5. Kind kaum- oder nichtsprechend. D.h. neben den traditionellen Unterrichtsfächern und den spezifischen Lehr-Lernmethoden für körperbehinderte Kinder gewinnt die Kommunikationsförderung von Kindern ohne (verständliche) Lautsprache zunehmend an Bedeutung. Kommunikationsförderung beginnt jedoch nicht erst mit dem Schuleintritt, sondern ist auch wesentlicher Bestandteil in der Frühförderung. In diesem Seminar werden die Auswirkungen einer fehlenden Lautsprache auf die kognitive und kommunikative Entwicklung erarbeitet sowie die Bedeutung des frühen Einsatzes nichtelektronischer und elektronischer

Kommunikationshilfen auf die Sprachentwicklung verdeutlicht. Darauf aufbauend werden Möglichkeiten der Sprachentwicklung unter besonderer Berücksichtigung einer strukturierten und entwicklungsangemessenen Vokabularauswahl, die Möglichkeiten des Grammatikerwerbs sowie die Besonderheiten im Schriftspracherwerb durch die Methoden der Unterstützten Kommunikation erarbeitet. Vielfältige Materialien und Hinweise aus der Praxis ergänzen die theoretischen Grundlagen.
Voraussetzungen für die Teilnahme an diesem Seminar sind Grundlagenkenntnisse zu cerebralen Bewegungsstörungen und zu alternativen Kommunikationsmethoden (Unterstützte Kommunikation).

T h e o r i e n

69005 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. MK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

J. Boenisch

Dieses Seminar dient der vertiefenden Reflexion von Examens- und Diplomarbeiten. Die Teilnahme ist für alle Studierenden Pflicht, die ihre Hausarbeit bzw. Diplomarbeit in der Fachrichtung schreiben. Im Rahmen eines Repetitoriums wird in forschungsmethodische Fragestellungen der Pädagogik eingeführt werden. Zwei bis drei Termine sind für das Doktorandenseminar vorgesehen. Wichtig: Von jeder Examenskandidatin/von jedem Examenskandidaten wird eine mindestens halbstündige Vorstellung des Standes der eigenen Forschungsarbeit bzw. des eigenen Forschungsvorhabens erwartet, die dann im Plenum diskutiert werden soll. Die Terminierung der einzelnen Vorstellungen erfolgt in der ersten Sitzung. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.

Die Veranstaltung findet in der Beratungsstelle, Frangenheimstr. 4a statt.

69153 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 24.10.2012 12 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 1.2.2013 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 2.2.2013 9.30 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 3.2.2013 9.30 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Schlüter

Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.
Wegen Körperbehinderung S1 oder S3 in der Klosterstraße.

69159 Kinder mit Spina bifida und Hydrocephalus: Grundlagen und Forschungsfragen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 11.1.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 12.1.2013 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 25.1.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 26.1.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Dozentin: Frau Blume-Werry

A. Blume-Werry

Literaturverzeichnis

Allgemein

Bergeest, H., Boenisch, J., Daut, V. (2011) Körperbehindertenpädagogik. Studium und Praxis im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Bergeest, H., Hansen, G. (1999) (Hrsg.) Theorien der Körperbehindertenpädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Haupt, U. (2011) Behindert und Gefördert - Kinder mit Körperbehinderungen in unserer Gesellschaft.

Haupt, U. (2003) Körperbehinderte Kinder verstehen lernen. Auf dem Weg zu einer anderen Diagnostik und Förderung. Düsseldorf :

Haupt, U. , Wieczorek, M. (Hrsg.) (2007) Brennpunkte der Körperbehindertenpädagogik. Stuttgart: Kohlhammer

Irblich, D., Stahl, B. (2003) Menschen mit geistiger Behinderung. Göttingen: Hogrefe

Kallenbach, K. (Hrsg.) (2006) Körperbehinderungen. Schädigungsaspekte, psychosoziale Auswirkungen und pädagogisch-rehabilitative Maßnahmen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Leigemann, R. (2010) Körperbehindertenpädagogik. Didaktik und Unterricht. Stuttgart

Leyendecker, C. (2005): Motorische Behinderungen. Grundlagen, Zusammenhänge und Förderungsmöglichkeiten. Stuttgart.

Zur Entwicklung

Oerter R., Montada, L. (2009) (Hrsg.). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz

Haupt, U. (2006) Wie Lernen beginnt. Grundfragen der Entwicklung und Förderung schwer behinderter Kinder. Stuttgart: Kohlhammer

Zur Behinderung Spina Bifida und Hydrocephalus

ASbH Ratgeber-Ratgeberreihe (sind in der Bibliothek und zu beziehen über www.asbh.de):

Herausgeber ist jeweils ASBH im Eigenverlag, Dortmund

Ratgeber 4 Partnerschaft und Sexualität, 1997

Ratgeber 6 Üben, Fördern, Beraten. Hilfen für Kinder mit Hydrocephalus und für Kinder mit Spina Bifida (1998)

Ratgeber 8 Hydrocephalus im Erwachsenenalter (2000)

Ratgeber 9 Physiotherapie und Orthesenversorgung (2002)

- Ratgeber10 Mobilität bei Spina bifida und Hydrocephalus (2002)
- Ratgeber 14 Hydrocephalus und Du (2004)
- Ratgeber 18 Ihr Kind mit Hydrocephalus – ein praktischer Ratgeber für Familien. (2006)
- Ratgeber 20 Hydrocephalus bei Schülern. Hilfen bei Schwierigkeiten im Schulalltag (2008)
- Ratgeber 21 Leben mit Spina Bifida und Hydrocephalus (2009)

Blume-Werry, A. (2004). Förderung erfordert Verstehen. In ASBH Brief 2/04

Blume-Werry, A. (2009). Entwicklung von Selbstständigkeit. In ASBH (Hrsg.) Leben mit Spina bifida und Hydrocephalus ASBH-Ratgeber 21. Dortmund: ASBH

Blume-Werry, A. (2012) Lernverhalten von Kindern mit Hydrocephalus. Zur Bedeutung des räumlichen Denkens für schulisches Lernen. Oberhausen:Athena

Michael, Th., Moers, A., Strehl, A. Hrsg (1998). Spina bifida. Interdisziplinäre Diagnostik, Therapie und Beratung. Berlin: De Gyter

Michael, Th., Moers, A., Strehl, A., Haberl, H. Hrsg (2013). Spina bifida. Interdisziplinäre Diagnostik, Therapie und Beratung. 2., komplett überarbeitete Auflage. Berlin: De Gyter

Pieper, Marianne (1993). Seit Geburt körperbehindert. Behinderung als kontinuierliche lebensgeschichtliche Erfahrung aus der Sicht Betroffener und deren Familien. Weinheim: Deutscher Studien Verlag

Ergänzende Literatur zu einzelnen Themenbereichen des Seminars

Kognitive Entwicklung (Allgemein)

Bodenburg, S. (2001). Einführung in die Klinische Neuropsychologie. Bern: Huber

Heubrock, D. & Petermann, F. (2000). Lehrbuch der klinischen Kinderneuropsychologie. Göttingen: Hogrefe

Lösslein, H. & Deike – Beth, C. (2000) Hirnfunktionsstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Neuropsychologische Untersuchungen für die Praxis. Köln: Deutscher Ärzte-Verlag

Mielke, R. (2001). Psychologie des Lernens. Stuttgart: Kohlhammer Urban

Milz, I. (2006). Neuropsychologie für Pädagogen. Neuropädagogik für die Schule. Dortmund: Borgmann

Sarimski, K. (2003) Kognitive Prozesse bei Menschen mit geistiger Behinderung. In Irblich, D., Stahl, B. (Hrsg.) Menschen mit geistiger Behinderung. Psychologische Grundlagen, Konzepte und Tätigkeitsfelder. Göttingen.

Kognitive Entwicklung bei Kindern mit Spina Bifida und Hydrocephalus

Beiträge über die asbh homepage (über folgende links: www.asbh.de Publikationen, Fachbeiträge, wissenschaftl. Tagung)

2009 Kognition und Verhalten (Carlsson)

2006 Grundlagen der Neuropsychologie (Schmidt)

Reviews

Erickson, K., Baron, I. & Fantie, B. (2001): Neuropsychological functioning in early hydrocephalus: Review from a developmental perspective. In *Child Neuropsychology*, Vol. 7, Nr.4, 199-229

Heinsbergen, I., Rotteveel, J., Roeleveld, N., Grotenhuis, A. (2002). Outcome in shunted hydrocephalus. In *European Journal of Paediatric Neurology*, 6, 99-107

Mataro, M., Poca, M., Sahuquillo, J., Cuxart, A., Iborra, J., de la Calzada, M., Junque, C. (2000). Cognitive changes after cerebrospinal fluid shunting in young adults with spina bifida and assumed arrested hydrocephalus. In *Journal of Neurology, Neurosurgery, and Psychiatry*, Vol 68, 615-621

Einzelne Artikel

Dahl, M., Norrlin, S., Strinnholm, M., Butler, A., Ahlsten, G. (2007). Global assessment of function in adolescents with myelomeningocele. In *Cerebrospinal Fluid Research* 2007, 4 (Suppl 1), S40

Dennis, M., Barnes, M. (2010) The cognitive phenotype of spina bifida meningomyelocele. In *developmental disabilities research reviews* 16: 31-39

English, L., Barnes, M., Taylor, H., Landry, S. (2009). Mathematical development in spina bifida. In: *developmental disabilities research reviews* 15: 28-34 (2009)

Jacobs, R., Northam, E., Anderson, V. (2001). Cognitive Outcome in Children with Myelomeningocele and Perinatal Hydrocephalus: A Longitudinal Perspective. In *Journal of Developmental and Physical Disabilities*, 13 (4), 389 – 405

Lees, J., Vachha, B., Sobkowiak, C. (2006): Die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten. In *Ihr Kind mit Hydrocephalus*, 37 - 54. Ein praktischer Elternratgeber. Dortmund: ASBH

Lindquist, B., Carlsson, G.B., Persson, E.-K., Uvebrant, P., (2005). Learning disabilities in a population - based group of children with hydrocephalus. In *Acta Paediatrica*, Vol. 94, Nr.7, 878 – 883

Lindquist, B., Persson, E.-K., Uvebrant, P., Carlsson, G. (2008). Learning, memory and executive functions in children with hydrocephalus. In *Acta Paediatrica* 97 (5)596-601

Lindquist, B., Uvebrant, P., Rehn, E., Carlsson, G. (2009). Cognitive functions in children with myelomenigocele without hydrocephalus. In *Child's Nervous System*25 (8)

Vachha, B. & Adams, R (2005). Memory and selective learning in children with spina bifida – myelomenigocele and shunted hydrocephalus: A preliminary study. In *cerebrospinal Fluid Research* 2:10

Wiedenbauer, G., Jansen-Osmann, P. (2006) Räumlich-kognitive Fähigkeiten von Kindern mit Spina bifida. In *Zeitschrift für Neuropsychologie*, 17 (3), 149–154

Yeates, K., Enrile, B. (2005). Implizit und explizit memory in children with congenital and acquired brain disorder. In *Neuropsychology*, Vol 19, 9, 618 - 628

Psychische Entwicklung

Beiträge über die asbh homepage:

2009 Depressive Störungen (Seidel)

2008 Kindliche psychomotorische Entwicklung (Haverkamp)

2005 Gesundheitsbezogene Lebensqualität (Müller-Godeffroy)

Behrens, M., Fischer, K. (2006) Körper und Bewegung als Grundlage für die Identitätsentwicklung bei Menschen mit schwerer Behinderung. In Laubenstein, D., Lamers, W., Heinen, N. (Hrsg.) *Basale Stimulation – kritisch, konstruktiv*. Düsseldorf, 39-49

Bellin, M., Zabel, T., Dicianno, B., Levey, E., Garver, K., Linroth, R., Braun, P. (2009). Correlates of depressive and anxiety symptoms in young adults with spina bifida. In *Journal of Pediatric Psychology* Advance Access pp. 1–12

Donders, J., Rourke, B., Canady, A. (1992). Emotional adjustment of children with hydrocephalus and of their parents. In *Journal of child neurology*, Vol.7 (4) 375-380

Gupta, N., Park, J., Solomon, C., Kranz, D., Wrench, M., Wu, Y. (2007). Longterm outcomes in patients with treated childhood hydrocephalus. In *Journal of Neurosurgery Pediatrics* 106, (5)

Holmbeck, G., Devine, K. (2010) Psychosocial and family functioning in spina bifida In *developmental disabilities research reviews* 16: 40-46

Iddon, J., Morgan, D., Loveday, C., Sahakian, B., Pickard, J. (2004). Neuropsychological profile of young adults with spina bifida with or without hydrocephalus. In *Journal Neurology, Neurosurgery, Psychiatry* 75 (8), 1112 – 1118

Kulkarni, A., Shams, I. (2007). Quality of life in children with hydrocephalus: results from the Hospital for Sick Children. In *Journal of Neurosurgery Pediatrics* 107 (5), 358-364

Müller-Godeffroy, E., Poster, M., Seidel, U., Michael, T., Schwarke, D., Thyen, U. (2008)

Self-reported health-related quality of life in children and adolescents with myelomeningocele. *Developmental Medicine and Child Neurology* 50, 456–461.

Rose, B. & Holmbeck, G. (2007). Attention and Exekutive Functions in Adolescents with Spina Bifida. In *Journal of Pediatric Psychology*, Vol 32 (8), 983-994

Vachha, B. & Adams, R. (2004). A temperament for learning: The limbic system and myelomenigocele. In *Cerebrospinal Fluid Research*, 1:6

Esser, G., Wyschkon, A. (2008). Umschriebene Entwicklungsstörungen. In Esser, G. (Hrsg.) *Lehrbuch der klinischen Psychologie und Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen*. Stuttgart : Thieme

Pit-ten Cate, I., Kennedy, C., Stevenson, J. (2002) Disability and quality of life in spina bifida and hydrocephalus. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 44, 317-322

Shields, N., Taylor, N., Dodd, K. (2008). Self-concept in children with spina bifida compared with typically developing children. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 2008, 50: 733–743

Zurmöhle, M., Homann, Th., Schroeter, C., Rothgerber, H., Hommel, G., Ermert, A. (1999). Psychosoziale Anpassung von Kindern mit Spina bifida. In *Deutsches Ärzteblatt* 96, Heft 4, B 165 - B 168

Situation der Familie

Erfahrungsberichte

Blume-Werry, A. (2008) Wieso sind die nur so vorsichtig mit ihrem Kind? In *ASBH Ratgeber* 20

Blume-Werry, A. (2009) Erziehung zur Selbständigkeit. In *ASBH Ratgeber* 21

Beuys, B. (1984) Am Anfang war nur Verzweiflung. Wie Eltern behinderter Kinder neu leben lernen. Reinbek: Rowohlt

Friedman, D., Holmbeck, G., Jandasek, B., Zukerman, J., Abad, M. (2004) Parent Functioning in Families of Preadolescents With Spina Bifida: Longitudinal Implications for Child Adjustment. In *Journal of Family Psychology* 2004, Vol. 18, No. 4, 609–619

Zeile, E. (1988) Ich habe ein behindertes Kind. Mütter und Väter berichten. München: DTV

Wissenschaftliche Literatur

Friedrich H., Spoerri, O., Stemann-Acheampong, S. (1992). Missbildung und Familiendynamik. Göttingen: Vandenhoeck&Ruprecht

Holmbeck, G., Johnson, S., Wills, K., McKernon, W., Rose, B., Erkin, S., Kemper, T. (2002). Observed and Perceived Parental Overprotection in Relation to Psychosocial Adjustment in Preadolescents With a Physical Disability: The Mediatonal Role of Behavioral Autonomy. In Journal of Consulting and Clinical Psychology Copyright 2002 , Vol. 70, No. 1, 96–110

Kelly, L., Zebracki, K., Holmbeck, G., Gershenson, L. (2008). Adolescent development and family functioning in youth with spina bifida. In Journal of Pediatric Rehabilitation Medicine: An Interdisciplinary Approach 1 (2008) 291–302

Warschburger, P., Petermann, F. (2002) Belastungen bei chronisch kranken Kindern und deren Familien. In Petermann, F. (Hrsg.) Lehrbuch der klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie. Göttingen, 479 – 511.

Wohlfeiler, M., Macias, M. (2008). Paternal correlates of cognitive and behavioral functioning in children with myelomeningocele. In Developmental Medicine & Child Neurology 2008, 50: 864–869

Zu Familien mit Migrationshintergrund

www.asbh-stiftung.de link zu den wissenschaftlichen Tagungen, Tagung 2010 (Koragöz-Perst)

Inklusion

ASBH Hamburg (2010). Inklusionsfibel. Hamburg: Eigenverlag

(wird von der Dozentin in mehreren Exemplaren mitgebracht)

Streitgespräch zwischen Preuss-Lausitz und Stöppler in der 'Zeit' 'Das Recht auf Miteinander' (online)

Vortragsreihe 'disability studies' (Download der Ringvorlesungen unter <http://www.zedis.uni-hamburg.de/>)

Hermes, G. (2006) Von der Segregation über die Integration zur Inklusion. URL: <http://www.zedis.uni-hamburg.de/downloads>

Hinz, A. (o.J.). Inklusion – mehr als nur ein neues Wort? URL:

http://www.gemeinsamleben-rheinlandpfalz.de/Hinz__Inklusion_.pdf

Hinz, A. (2002). Von der Integration zur Inklusion - terminologisches Spiel oder konzeptionelle

Weiterentwicklung? Zeitschrift für Heilpädagogik 53, 2002, 354-36. Nachdruck im Internet in der SEN-IST-NET-library:<http://www.senist.net/vl/printerfriendlyxml.asp?myfilename=03-05-22-gr-hinzinklusion.xml&myfoldername=xml-gr>

Hinz, A. (2003). Index für Inklusion. Lernen und Teilhabe in der Schule der Vielfalt entwickeln. Halle-Wittenberg

Hinz, A. (2004). Vom sonderpädagogischen Verständnis der Integration zum integrations-pädagogischen Verständnis der Inklusion!? In Schnell, I., Sander, A. (Hrsg.): Inklusive Pädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 41- 74

Hüwe, B., Roebke, C. (2006). Elternbewegung gegen Aussonderung von Kindern mit Behinderungen. Motive, Weg und Ergebnisse Eine Bilanz nach 30 Jahren Gemeinsamen Unterrichts in der BRD. In Inklusion-online.net. Ausgabe 1. URL: <http://www.inklusiononline.net/index.php?menuid=3&reporeid=19>

Jennessen, S., Lelgemann, R., Ortland, B., Schlüter, M. (2010) Leben mit Körperbehinderung. Perspektiven der Inklusion. Stuttgart: Kohlhammer

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (1998). Empfehlungen zum Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. In http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1998/1998_03_20-FS-Koerperl-motorische-Entw.pdf

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (2010). Pädagogische und rechtliche Aspekte der Umsetzung des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13. Dezember 2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (Behindertenrechtskonvention- VN-BRK) in der schulischen Bildung. In: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2010/2010_11_18-Behindertenrechtkonvention.pdf

Situation der Erwachsenen mit Behinderung

Beiträge über die asbh homepage (über folgende links:www.asbh.de Publikationen, Fachbeiträge, wissenschaftl. Tagung)

2007 Schwangerschaft und Geburt (Cremer)

2007 wo und wie leben, wohnen, arbeiten Erwachsene mit Spina Bifida? (Ermert et al.)

2007 Selbstbestimmt leben (Gardyan)

2007 ärztliche Behandlung Erwachsener (Rutz)

2007 interdisziplinäre Behandlung Erwachsener (Bredel-Geißler)

2003 mehrere Tagungsberichte zur Situation Erwachsener

Buffart, L. van den Berg-Emons, R., van Meeteren, J., Stam, H., Roebroek, M. (2009) Lifestyle, participation, and health-related quality of life in adolescents and young adults with myelomeningocele. In *Developmental medicine & child neurology* 2009, 51: 886-894

Cremer, R. (2008) Mutterschaft und Spina Bifida. In *ASBH Brief* 1/2008

Hunt, G., Oakeshott, P. (2004). Lifestyle in adults aged 35 years who born with open spina bifida: prospective cohort study. In *Cerebrospinal fluid research*, 2004 1: 4

Kehl-Kock, P., Peters, H. (2011) Die medizinische Versorgung von erwachsenen Personen mit schwerer geistiger oder mehrfacher Behinderung. In *Ärztblatt Rheinland Pfalz*, Oktober 2011

van Mechelen, M., Verhoef, M., van Asbeck, F., Post, M. (2008). Work participation among young adults with Spina Bifida in the Netherlands. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 2008, 50: 772-777

Rutz, A. (2007). Umfrage: Ärztliche Behandlung Erwachsener mit Spina Bifida. *ASBH Brief* 2/2007

Wissenschaftliche Tagung der ASBH 2003 (online unter www.asbh-stiftung.de)

Schell, B. (1994). Die Lebenssituation Erwachsener mit Spina Bifida unter Berücksichtigung medizinischer und sozialer Aspekte. Dissertation Heidelberg

Valtonen, K., Karlsson, A.-K., Alaranta, H., Viikari-Juntura, E., (2006). Work participation among persons with traumatic spinal cord injury and meningocele. In *Journal of Rehabilitation and Medicine* 2006; 38: 192-200

zur gesundheitlichen/medizinischen Situation der Erwachsenen

Webb, T. (2010). Optimizing health care for adults with spina bifida. In *Developmental disabilities research reviews* 16: 76-81

Liptak, G., el Samra, A. (2020). Optimizing health care for adults with spina bifida. In *Developmental disabilities research reviews* 16: 66-75

Selbstbestimmung, Wohnen, Arbeiten

Erfahrungsberichte

Gardyan, M. (2008) Ein selbstbestimmtes Leben zwischen Behinderung und Medizin aus Sicht eines Betroffenen. In *ASBH Brief* 2/2008

Fischer, J., Ott, A., Schwarz, F. (Hrsg.) (2010) Mehr vom Leben. Frauen und Männer mit Behinderung erzählen. Balance Verlag

Rudolf, W., Schwenzer, H. (2010) Geht nicht, gibt's nicht. Mein steter Kampf gegen Barrieren im Kopf. Oertel+Spörer

Informationen und kritische Auseinandersetzung unter :www.disability-studies-deutschland.de

Institut für Selbstbestimmtes Leben e.V.www.isl-ev.de

Virtueller Treffpunkt für Rollstuhlfahrer: www.startrampe.net

Arnade, S. (1992) Weder Küsse noch Karriere. Erfahrungen behinderter Frauen. Frankfurt/M.: Fischer

Knop, J. (1981) Sei werden uns doch bemerken müssen. Hannover: SOAK

Miles-Paul, O. (1992). Wir sind nicht mehr aufzuhalten. München

Saal, F. (o.J.): „Ein erfülltes Leben führen – auch ohne Berufstätigkeit ... - Bildung als Alternative zur arbeitsorientierten Behindertenwerkstatt“, in: Bundesverband für spastisch Gelähmte und an-dere Körperbehinderte e. V.: Alternativer Werkstättag, Düsseldorf, 75-82.

Elternschaft

Informationen für Eltern mit Behinderung: www.behinderte-eltern.de und www.myhandicap.de/familienkinder.html

Informationen für Mütter mit Behinderung über Schwangerschaft und Geburt www.geburtskanal.de und unter www.lewu.de (Lebenswunder)

Wissenschaftliche Literatur

Doose, S.(2000). Selbstbestimmung im Arbeitsleben für Menschen mit Lernschwierigkeiten. In Windisch, M., Kniel, A. (Hrsg.): Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung, S. 81-101, Kassel

Lelgemann, R. (2005): Vorbereitung auf die nachschulische Lebenssituation und das Arbeitsleben – eine komplexe Herausforderung für die Schule. In: Bieker, R. (Hrsg.): Teilhabe am Arbeitsleben. Stuttgart, 100-116.

Lelgemann, R. (2009) Leben ohne Erwerbsarbeit - Zur Situation von Menschen mit Beeinträchtigungen in einer Arbeitsgesellschaft. In Stein, R. & Orthmann, D. (Hrsg.): Basiswissen Sonderpädagogik. Baltmannsweiler, 214-236.

Jennessen, S. (2008) (Hrsg.) Leben geht weiter ... Neue Perspektiven der sozialen Rehabilitation körperbehinderter Menschen im Lebenslauf. München

Ortland, B. (2006) (Hrsg.) Die eigene Behinderung im Fokus. Theoretische Fundierungen und Wege der inhaltlichen Auseinandersetzung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Theunissen, G.(2002). Inclusion - Partizipation – Empowerment. Leitbegriffe für eine Praxis des Miteinanders. Vortrag im Rahmen der integra 2002, auf dem Artikel "Inclusion, Partizipation und Empowerment – Behindertenarbeit im Zeichen einer Umorientierung". Soziale Arbeit 10/2002. URL: http://www.assista.org/files/georg_theunissen.pdf

Weiß, H., Stinkes, U., Fries, A. (2010) (Hrsg.) Prüfstand der Gesellschaft. Behinderung und Benachteiligung als soziale Herausforderung. Würzburg.

Geschwister

Achilles, I. (1995) ... und um mich kümmert sich keiner. Die Situation der Geschwister behinderter Kinder. München: Pieper

Hackenberg, W. (1992) Geschwister behinderter Kinder im Jugendalter. Probleme und Verarbeitungsformen. Längsschnittstudie zur psychosozialen Situation und zum Entwicklungsverlauf bei Geschwistern behinderter Kinder. Berlin: Edition Marhold

Knees, C., Winkelheide, M. (1999) Ich bin nicht du - du bist nicht ich. Aus dem Leben mit behinderten Geschwistern. Kevelaer: Butzon & Bercker

Winkelheide, M. (1993). Ich bin auch noch da. Aus der Arbeit mit Geschwistern behinderter Kinder. Bremen

Freizeit und Sport

Bröckes, S., Herzog, U. (Hrsg.) (2002). Rollstuhlversorgung bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Ein Leitfaden mit rechtlichen Aspekten, Erfahrungsberichten und vielen Tipps rund um den Rollstuhl. Duisburg: DRS Eigenverlag

Daut, V. (2009) Technische Hilfen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen/ Beeinträchtigungen. In Stein, R., Orthmann Bless, D. (Hrsg.) Private Lebensgestaltung bei Behinderungen und Benachteiligungen im Kindes- und Jugendalter. Baltmannsweiler. 195 - 219.

Markowetz, R. (2008) Freizeit im Leben von Menschen mit Körperbehinderung. In Jennessen, S. Leben geht weiter ... Neue Perspektiven der sozialen Rehabilitation körperbehinderter Menschen im Lebenslauf. München, 59-80.

Psychosoziale Beratung Schwangerer

Rohde, A., Woppen, C. (2007). Psychosoziale Beratung im Kontext von Pränataldiagnostik. Evaluation der Modellprojekte in Bonn, Düsseldorf und Essen. Köln: Deutscher Ärzteverlag

69160 (K) Kinder mit Autismus-Spektrum-Störungen: Grundlagen und Forschungsfragen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

K. Willmanns

In den vergangenen Jahren ist die Anzahl an Kindern und Jugendlichen, die Auffälligkeiten im Sinne von Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) zeigen, stark angestiegen. Die Heil- „Sonder“- und allgemeine Pädagogik muss sich folglich verpflichtet sehen, sich mit den pädagogischen Anforderungen der schulischen Förderung von Kindern mit ASS auseinanderzusetzen.

Welche Kompetenzen und Bedürfnisse zeigen Kinder mit ASS in einzelnen Entwicklungsbereichen? Welche Erfordernisse stellen sie an Ihre Lernumwelt? Welche Maßnahmen wirken sich unterstützend auf das Lernverhalten der Kinder aus?

Nach einer allgemeinen Einführung in die Thematik Autismus-Spektrum-Störungen werden Sie sich in Kleingruppen mit einzelnen Themen vertieft auseinandersetzen und interessante Fragestellungen entwickeln. Ausgehend von einer gemeinsamen Forschungsfrage werden Sie in Kleingruppen ExpertInneninterviews mit Lehrern durchführen, die Kinder mit ASS schulisch fördern. Im Seminar findet eine Unterstützung bzw. Vorbereitung durch Thematisierung der wesentlichen Aspekte dieser Forschungsmethode (Leitfadenkonstruktion, Grundlagen der Fragenformulierung, Aspekte der Durchführung, Dokumentation und Auswertung von Interviews) statt.

Ziel des Seminars ist es, Ihnen die Möglichkeit zu bieten, sich forschend mit einem Thema auseinanderzusetzen und im Rahmen der Planung, Durchführung und Auswertung eines Interviews Einblicke in die Umsetzung dieser ausgewählten Forschungsmethode zu erhalten.

69197 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

G. Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund. Wunschraum H 1 Frangenheimstr

69213 Pädagogische Aufgabenfelder bei Menschen mit körperlich und motorischen Beeinträchtigungen und Pflegeabhängigkeit - SDK 4.1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Schlüter

Pflegeabhängigkeit hat Auswirkungen auf alle Lebensbereiche, insbesondere den schulischen wie auch den außerschulischen Bereich (z.B. das Wohnen, den Beruf und das Freizeitverhalten). Der Grad der Selbstbestimmung wird mit geprägt von den unterschiedlichen Modellen, in denen die Pflege sich vollzieht. Analysen, die die unterschiedlichen Disziplinen berücksichtigen, sind hierbei inhaltlich maßgebend.

Im WiSe 12/13 (Baustein 1) werden Grundlagen erarbeitet, um dann im SoSe 2013 (Baustein 2) Projekte durchzuführen.

69285 Theorien und Konzepte zur Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung von Menschen mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

G. Hansen

G e s c h i c h t l i c h e u n d
g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n ,
R e c h t s g r u n d l a g e n

69379 Einführung in die Unterstützte Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Dozent: Herr Christof Bünk

C. Bünk

M e t h o d i k

69074 Bewegung, Wahrnehmung und kognitive Entwicklung motorisch beeinträchtigter Kinder

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.10.2012 18 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Fr. 2.11.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 3.11.2012 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 4.11.2012 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Die Veranstaltung wird von Herrn Dr. Steffen Völker durchgeführt.

J. Boenisch

Am 17.10.2012, 18-20 Uhr findet in S 2 eine verbindliche Vorbesprechung statt.

69153 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 24.10.2012 12 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 1.2.2013 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 2.2.2013 9.30 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 3.2.2013 9.30 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.

Wegen Körperbehinderung S1 oder S3 in der Klosterstraße.

M. Schlüter

69159 Kinder mit Spina bifida und Hydrocephalus: Grundlagen und Forschungsfragen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 11.1.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 12.1.2013 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 25.1.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 26.1.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Dozentin: Frau Blume-Werry

A. Blume-Werry

Literaturverzeichnis

Allgemein

Bergeest, H., Boenisch, J., Daut, V. (2011) Körperbehindertenpädagogik. Studium und Praxis im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Bergeest, H., Hansen, G. (1999) (Hrsg.) Theorien der Körperbehindertenpädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Haupt, U. (2011) Behindert und Gefördert - Kinder mit Körperbehinderungen in unserer Gesellschaft.

Haupt, U. (2003) Körperbehinderte Kinder verstehen lernen. Auf dem Weg zu einer anderen Diagnostik und Förderung. Düsseldorf :

Haupt, U. , Wieczorek, M. (Hrsg.) (2007) Brennpunkte der Körperbehindertenpädagogik. Stuttgart: Kohlhammer

Irblich, D., Stahl, B. (2003) Menschen mit geistiger Behinderung. Göttingen: Hogrefe

Kallenbach, K. (Hrsg.) (2006) Körperbehinderungen. Schädigungsaspekte, psychosoziale Auswirkungen und pädagogisch-rehabilitative Maßnahmen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Lelgemann, R. (2010) Körperbehindertenpädagogik. Didaktik und Unterricht. Stuttgart

Leyendecker, C. (2005): Motorische Behinderungen. Grundlagen, Zusammenhänge und Förderungsmöglichkeiten. Stuttgart.

Zur Entwicklung

Oerter R., Montada, L. (2009) (Hrsg.). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz

Haupt, U. (2006) Wie Lernen beginnt. Grundfragen der Entwicklung und Förderung schwer behinderter Kinder. Stuttgart: Kohlhammer

Zur Behinderung Spina Bifida und Hydrocephalus

ASbH Ratgeber-Ratgeberreihe (sind in der Bibliothek und zu beziehen über www.asbh.de):

Herausgeber ist jeweils ASBH im Eigenverlag, Dortmund

Ratgeber 4 Partnerschaft und Sexualität, 1997

Ratgeber 6 Üben, Fördern, Beraten. Hilfen für Kinder mit Hydrocephalus und für Kinder mit Spina Bifida (1998)

Ratgeber 8 Hydrocephalus im Erwachsenenalter (2000)

Ratgeber 9 Physiotherapie und Orthesenversorgung (2002)

Ratgeber10 Mobilität bei Spina bifida und Hydrocephalus (2002)

Ratgeber 14 Hydrocephalus und Du (2004)

Ratgeber 18 Ihr Kind mit Hydrocephalus – ein praktischer Ratgeber für Familien. (2006)

Ratgeber 20 Hydrocephalus bei Schülern. Hilfen bei Schwierigkeiten im Schulalltag (2008)

Ratgeber 21 Leben mit Spina Bifida und Hydrocephalus (2009)

Blume-Werry, A. (2004). Förderung erfordert Verstehen. In ASBH Brief 2/04

Blume-Werry, A. (2009). Entwicklung von Selbstständigkeit. In ASBH (Hrsg.) Leben mit Spina bifida und Hydrocephalus ASBH-Ratgeber 21. Dortmund: ASBH

Blume-Werry, A. (2012) Lernverhalten von Kindern mit Hydrocephalus. Zur Bedeutung des räumlichen Denkens für schulisches Lernen. Oberhausen:Athena

Michael, Th., Moers, A., Strehl, A. Hrsg (1998). Spina bifida. Interdisziplinäre Diagnostik, Therapie und Beratung. Berlin: De Gyter

Michael, Th., Moers, A., Strehl, A., Haberl, H. Hrsg (2013). Spina bifida. Interdisziplinäre Diagnostik, Therapie und Beratung. 2., komplett überarbeitete Auflage. Berlin: De Gyter

Pieper, Marianne (1993). Seit Geburt körperbehindert. Behinderung als kontinuierliche lebensgeschichtliche Erfahrung aus der Sicht Betroffener und deren Familien. Weinheim: Deutscher Studien Verlag

Ergänzende Literatur zu einzelnen Themenbereichen des Seminars

Kognitive Entwicklung (Allgemein)

Bodenburg, S. (2001). Einführung in die Klinische Neuropsychologie. Bern: Huber

Heubrock, D. & Petermann, F. (2000). Lehrbuch der klinischen Kinderneuropsychologie. Göttingen: Hogrefe

Lösslein, H. & Deike – Beth, C. (2000) Hirnfunktionsstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Neuropsychologische Untersuchungen für die Praxis. Köln: Deutscher Ärzte-Verlag

Mielke, R. (2001). Psychologie des Lernens. Stuttgart: Kohlhammer Urban

Milz, I. (2006). Neuropsychologie für Pädagogen. Neuropädagogik für die Schule. Dortmund: Borgmann

Sarimski, K. (2003) Kognitive Prozesse bei Menschen mit geistiger Behinderung. In Irblich, D., Stahl, B. (Hrsg.) Menschen mit geistiger Behinderung. Psychologische Grundlagen, Konzepte und Tätigkeitsfelder. Göttingen.

Kognitive Entwicklung bei Kindern mit Spina Bifida und Hydrocephalus

Beiträge über die asbh homepage (über folgende links: www.asbh.de Publikationen, Fachbeiträge, wissenschaftl. Tagung)

2009 Kognition und Verhalten (Carlsson)

2006 Grundlagen der Neuropsychologie (Schmidt)

Reviews

Erickson, K., Baron, I. & Fantie, B. (2001): Neuropsychological functioning in early hydrocephalus: Review from a developmental perspective. In *Child Neuropsychology*, Vol. 7, Nr.4, 199-229

Heinsbergen, I., Rotteveel, J., Roeleveld, N., Grotenhuis, A. (2002). Outcome in shunted hydrocephalus. In *European Journal of Paediatric Neurology*, 6, 99-107

Mataro, M., Poca, M., Sahuquillo, J., Cuxart, A., Iborra, J., de la Calzada, M., Junque, C. (2000). Cognitive changes after cerebrospinal fluid shunting in young adults with spina bifida and assumed arrested hydrocephalus. In *Journal of Neurology, Neurosurgery, and Psychiatry*, Vol 68, 615-621

Einzelne Artikel

Dahl, M., Norrlin, S., Strinnholm, M., Butler, A., Ahlsten, G. (2007). Global assessment of function in adolescents with myelomeningocele. In *Cerebrospinal Fluid Research 2007*, 4 (Suppl 1), S40

Dennis, M., Barnes, M. (2010) The cognitive phenotype of spina bifida meningomyelocele. In *developmental disabilities research reviews* 16: 31-39

English, L., Barnes, M., Taylor, H., Landry, S. (2009). Mathematical development in spina bifida. In: *developmental disabilities research reviews* 15: 28-34 (2009)

Jacobs, R., Northam, E., Anderson, V. (2001). Cognitive Outcome in Children with Myelomeningocele and Perinatal Hydrocephalus: A Longitudinal Perspective. In *Journal of Developmental and Physical Disabilities*, 13 (4), 389 – 405

Lees, J., Vachha, B., Sobkowiak, C. (2006): Die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten. In *Ihr Kind mit Hydrocephalus*, 37 - 54. Ein praktischer Elternratgeber. Dortmund: ASBH

Lindquist, B., Carlsson, G.B., Persson, E.-K., Uvebrant, P., (2005). Learning disabilities in a population - based group of children with hydrocephalus. In *Acta Paediatrica*, Vol. 94, Nr.7, 878 – 883

Lindquist, B., Persson, E.-K., Uvebrant, P., Carlsson, G. (2008). Learning, memory and executive functions in children with hydrocephalus. In *Acta Paediatrica* 97 (5)596-601

Lindquist, B., Uvebrant, P., Rehn, E., Carlsson, G. (2009). Cognitive functions in children with myelomenigocele without hydrocephalus. In *Child's Nervous System*25 (8)

Vachha, B. & Adams, R (2005). Memory and selective learning in children with spina bifida – myelomenigocele and shunted hydrocephalus: A preliminary study. In *cerebrospinal Fluid Research* 2:10

Wiedenbauer, G., Jansen-Osmann, P. (2006) Räumlich-kognitive Fähigkeiten von Kindern mit Spina bifida. In *Zeitschrift für Neuropsychologie*, 17 (3),149–154

Yeates, K., Enrile, B. (2005). Implizit and explizit memory in children with congenital and acquired brain disorder. In *Neuropsychology*, Vol 19, 9, 618 - 628

Psychische Entwicklung

Beiträge über die asbh homepage:

2009 Depressive Störungen (Seidel)

2008 Kindliche psychomotorische Entwicklung (Haverkamp)

2005 Gesundheitsbezogene Lebensqualität (Müller-Godeffroy)

Behrens, M., Fischer, K. (2006) Körper und Bewegung als Grundlage für die Identitätsentwicklung bei Menschen mit schwerer Behinderung. In Laubenstein, D., Lamers, W., Heinen, N. (Hrsg.) *Basale Stimulation – kritisch, konstruktiv*. Düsseldorf, 39-49

Bellin, M., Zabel, T., Dicianno, B., Levey, E., Garver, K., Linroth, R., Braun, P. (2009). Correlates of depressive and anxiety symptoms in young adults with spina bifida. In *Journal of Pediatric Psychology* Advance Access pp. 1–12

Donders, J., Rourke, B., Canady, A. (1992). Emotional adjustment of children with hydrocephalus and of their parents. In *Journal of child neurology*, Vol.7 (4) 375-380

Gupta, N., Park, J., Solomon, C., Kranz, D., Wrench, M., Wu, Y. (2007). Longterm outcomes in patients with treated childhood hydrocephalus. In *Journal of Neurosurgery Pediatrics* 106, (5)

Holmbeck, G., Devine, K. (2010) Psychosocial and family functioning in spina bifida In *developmental disabilities research reviews* 16: 40-46

Iddon, J., Morgan, D., Loveday, C., Sahakian, B., Pickard, J. (2004). Neuropsychological profile of young adults with spina bifida with or without hydrocephalus. In *Journal Neurology, Neurosurgery, Psychiatry* 75 (8), 1112 – 1118

Kulkarni, A., Shams, I. (2007). Quality of life in children with hydrocephalus: results from the Hospital for Sick Children. In *Journal of Neurosurgery Pediatrics* 107 (5),358-364

Müller-Godeffroy, E., Poster, M., Seidel, U., Michael, T., Schwarke, D., Thyen, U. (2008)

Self-reported health-related quality of life in children and adolescents with myelomeningocele. *Developmental Medicine and Child Neurology* 50, 456–461.

Rose, B. & Holmbeck, G. (2007). Attention and Exekutive Functions in Adolescents with Spina Bifida. In *Journal of Pediatric Psychology*, Vol 32 (8), 983-994

Vachha, B. & Adams, R. (2004). A temperament for learning: The limbic system and myelomenigocele. In *Cerebrospinal Fluid Research*, 1:6

Esser, G., Wyschkon, A. (2008). Umschriebene Entwicklungsstörungen. In Esser, G. (Hrsg.) *Lehrbuch der klinischen Psychologie und Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen*. Stuttgart : Thieme

Pit-ten Cate, I., Kennedy, C., Stevenson, J. (2002) Disability and quality of life in spina bifida and hydrocephalus. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 44, 317-322

Shields, N., Taylor, N., Dodd, K. (2008). Self-concept in children with spina bifida compared with typically developing children. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 2008, 50: 733–743

Zurmöhle, M., Homann, Th., Schroeter, C., Rothgerber, H., Hommel, G., Ermert, A. (1999). Psychosoziale Anpassung von Kindern mit Spina bifida. In *Deutsches Ärzteblatt* 96, Heft 4, B 165 - B 168

Situation der Familie

Erfahrungsberichte

Blume-Werry, A. (2008) Wieso sind die nur so vorsichtig mit ihrem Kind? In *ASBH Ratgeber* 20

Blume-Werry, A. (2009) Erziehung zur Selbständigkeit. In *ASBH Ratgeber* 21

Beuys, B. (1984) Am Anfang war nur Verzweiflung. Wie Eltern behinderter Kinder neu leben lernen. Reinbek: Rowohlt

Friedman, D., Holmbeck, G., Jandasek, B., Zukerman, J., Abad, M. (2004) Parent Functioning in Families of Preadolescents With Spina Bifida: Longitudinal Implications for Child Adjustment. In *Journal of Family Psychology* 2004, Vol. 18, No. 4, 609–619

Zeile, E. (1988) Ich habe ein behindertes Kind. Mütter und Väter berichten. München: DTV

Wissenschaftliche Literatur

Friedrich H., Spoerri, O., Stemmann-Acheampong, S. (1992). Missbildung und Familiendynamik. Göttingen: Vandenhoeck&Ruprecht

Holmbeck, G., Johnson, S., Wills, K., McKernon, W., Rose, B., Erkin, S., Kemper, T. (2002). Observed and Perceived Parental Overprotection in Relation to Psychosocial Adjustment in Preadolescents With a Physical Disability: The Mediation Role of Behavioral Autonomy. In *Journal of Consulting and Clinical Psychology* Copyright 2002, Vol. 70, No. 1, 96–110

Kelly, L., Zebracki, K., Holmbeck, G., Gershenson, L. (2008). Adolescent development and family functioning in youth with spina bifida. In *Journal of Pediatric Rehabilitation Medicine: An Interdisciplinary Approach* 1 (2008) 291–302

Warschburger, P., Petermann, F. (2002) Belastungen bei chronisch kranken Kindern und deren Familien. In Petermann, F. (Hrsg.) *Lehrbuch der klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie*. Göttingen, 479 – 511.

Wohlfeiler, M., Macias, M. (2008). Paternal correlates of cognitive and behavioral functioning in children with myelomeningocele. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 2008, 50: 864–869

Zu Familien mit Migrationshintergrund

www.asbh-stiftung.de link zu den wissenschaftlichen Tagungen, Tagung 2010 (Koragöz-Perst)

Inklusion

ASBH Hamburg (2010). *Inklusionsfibel*. Hamburg: Eigenverlag

(wird von der Dozentin in mehreren Exemplaren mitgebracht)

Streitgespräch zwischen Preuss-Lausitz und Stöppler in der 'Zeit' *Das Recht auf Miteinander* (online)

Vortragsreihe 'disability studies' (Download der Ringvorlesungen unter <http://www.zedis.uni-hamburg.de/>)

Hermes, G. (2006) Von der Segregation über die Integration zur Inklusion. URL: <http://www.zedis.uni-hamburg.de/downloads>

Hinz, A. (o.J.). Inklusion – mehr als nur ein neues Wort? URL:

http://www.gemeinsamleben-rheinlandpfalz.de/Hinz_Inklusion_.pdf

Hinz, A. (2002). Von der Integration zur Inklusion - terminologisches Spiel oder konzeptionelle

Weiterentwicklung? *Zeitschrift für Heilpädagogik* 53, 2002, 354-36. Nachdruck im Internet in der SEN-IST-NET-library: <http://www.senist.net/vl/printerfriendlyxml.asp?myfilename=03-05-22-gr-hinzinklusion.xml&myfoldername=xml-gr>

Hinz, A. (2003). Index für Inklusion. Lernen und Teilhabe in der Schule der Vielfalt entwickeln. Halle-Wittenberg

Hinz, A.(2004). Vom sonderpädagogischen Verständnis der Integration zum integrations-pädagogischen Verständnis der Inklusion!? In Schnell, I., Sander, A.(Hrsg.): Inklusive Pädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 41- 74

Hüwe, B., Roebke, C. (2006). Elternbewegung gegen Aussonderung von Kindern mit Behinderungen. Motive, Weg und Ergebnisse Eine Bilanz nach 30 Jahren Gemeinsamen Unterrichts in der BRD. In Inklusion-online.net. Ausgabe 1. URL: <http://www.inklusiononline.net/index.php?menuid=3&repid=19>

Jennessen, S., Leigemann, R., Ortland, B., Schlüter, M. (2010) Leben mit Körperbehinderung. Perspektiven der Inklusion. Stuttgart: Kohlhammer

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (1998). Empfehlungen zum Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. In http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1998/1998_03_20-FS-Koerperl-motorische-Entw.pdf

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (2010). Pädagogische und rechtliche Aspekte der Umsetzung des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13. Dezember 2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (Behindertenrechtskonvention- VN-BRK) in der schulischen Bildung. In: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2010/2010_11_18-Behindertenrechtkonvention.pdf

Situation der Erwachsenen mit Behinderung

Beiträge über die asbh homepage (über folgende links:www.asbh.dePublikationen, Fachbeiträge, wissenschaftl. Tagung)

2007 Schwangerschaft und Geburt (Cremer)

2007 wo und wie leben, wohnen, arbeiten Erwachsene mit Spina Bifida? (Ermert et al.)

2007 Selbstbestimmt leben (Gardyan)

2007 ärztliche Behandlung Erwachsener (Rutz)

2007 interdisziplinäre Behandlung Erwachsener (Bredel-Geißler)

2003 mehrere Tagungsberichte zur Situation Erwachsener

Buffart, L. van den Berg-Emons, R., van Meeteren, J., Stam, H., Roebroek, M. (2009) Lifestyle, participation, and health-related quality of life in adolescents and young adults with myelomeningocele. In *Developmental medicine & child neurology* 2009, 51: 886-894

Cremer, R. (2008) Mutterschaft und Spina Bifida. In *ASBH Brief* 1/2008

Hunt, G., Oakeshott, P. (2004). Lifestyle in adults aged 35 years who born with open spina bifida: prospective cohort study. In *Cerebrospinal fluid research*, 2004 1: 4

Kehl-Kock, P., Peters, H. (2011) Die medizinische Versorgung von erwachsenen Personen mit schwerer geistiger oder mehrfacher Behinderung. In Ärzteblatt Rheinland Pfalz, Oktober 2011

van Mechelen, M., Verhoef, M., van Asbeck, F., Post, M. (2008). Work participation among young adults with Spina Bifida in the Netherlands. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 2008, 50: 772-777

Rutz, A. (2007). Umfrage: Ärztliche Behandlung Erwachsener mit Spina Bifida. ASBH Brief 2/2007

Wissenschaftliche Tagung der ASBH 2003 (online unter www.asbh-stiftung.de)

Schell, B. (1994). Die Lebenssituation Erwachsener mit Spina Bifida unter Berücksichtigung medizinischer und sozialer Aspekte. Dissertation Heidelberg

Valtonen, K., Karlsson, A.-K., Alaranta, H., Viikari-Juntura, E., (2006). Work participation among persons with traumatic spinal cord injury and meningomyelocele. In *Journal of Rehabilitation and Medicine* 2006; 38: 192-200

zur gesundheitlichen/medizinischen Situation der Erwachsenen

Webb, T. (2010). Optimizing health care for adults with spina bifida. In *Developmental disabilities research reviews* 16: 76-81

Liptak, G., el Samra, A. (2020). Optimizing health care for adults with spina bifida. In *Developmental disabilities research reviews* 16: 66-75

Selbstbestimmung, Wohnen, Arbeiten

Erfahrungsberichte

Gardyan, M. (2008) Ein selbstbestimmtes Leben zwischen Behinderung und Medizin aus Sicht eines Betroffenen. In ASBH Brief 2/2008

Fischer, J., Ott, Al., Schwarz, F. (Hrsg.) (2010) Mehr vom Leben. Frauen und Männer mit Behinderung erzählen. Balance Verlag

Rudolf, W., Schwenzer, H. (2010) Geht nicht, gibt's nicht. Mein steter Kampf gegen Barrieren im Kopf. Oertel+Spörer

Informationen und kritische Auseinandersetzung unter :www.disability-studies-deutschland.de

Institut für Selbstbestimmtes Leben e.V. www.isl-ev.de

Virtueller Treffpunkt für Rollstuhlfahrer: www.startrampe.net

Arnade, S. (1992) Weder Küsse noch Karriere. Erfahrungen behinderter Frauen. Frankfurt/M.: Fischer

Knop, J. (1981) Sei werden uns doch bemerken müssen. Hannover: SOAK

Miles-Paul, O. (1992). Wir sind nicht mehr aufzuhalten. München

Saal, F. (o.J.): „Ein erfülltes Leben führen – auch ohne Berufstätigkeit ... - Bildung als Alternative zur arbeitsorientierten Behindertenwerkstatt“, in: Bundesverband für spastisch Gelähmte und andere Körperbehinderte e. V.: Alternativer Werkstättag, Düsseldorf, 75-82.

Elternschaft

Informationen für Eltern mit Behinderung: www.behinderte-eltern.de und www.myhandicap.de/familienkinder.html

Informationen für Mütter mit Behinderung über Schwangerschaft und Geburt www.geburtskanal.de und unter www.lewu.de (Lebenswunder)

Wissenschaftliche Literatur

Doose, S. (2000). Selbstbestimmung im Arbeitsleben für Menschen mit Lernschwierigkeiten. In Windisch, M., Kniel, A. (Hrsg.): Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung, S. 81-101, Kassel

Leigemann, R. (2005): Vorbereitung auf die nachschulische Lebenssituation und das Arbeitsleben – eine komplexe Herausforderung für die Schule. In: Bieker, R. (Hrsg.): Teilhabe am Arbeitsleben. Stuttgart, 100-116.

Leigemann, R. (2009) Leben ohne Erwerbsarbeit - Zur Situation von Menschen mit Beeinträchtigungen in einer Arbeitsgesellschaft. In Stein, R. & Orthmann, D. (Hrsg.): Basiswissen Sonderpädagogik. Baltmannsweiler, 214-236.

Jennessen, S. (2008) (Hrsg.) Leben geht weiter ... Neue Perspektiven der sozialen Rehabilitation körperbehinderter Menschen im Lebenslauf. München

Ortland, B. (2006) (Hrsg.) Die eigene Behinderung im Fokus. Theoretische Fundierungen und Wege der inhaltlichen Auseinandersetzung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Theunissen, G. (2002). Inclusion - Partizipation – Empowerment. Leitbegriffe für eine Praxis des Miteinanders. Vortrag im Rahmen der integra 2002, auf dem Artikel "Inclusion, Partizipation und

Empowerment – Behindertenarbeit im Zeichen einer Umorientierung". Soziale Arbeit 10/2002. URL: http://www.assista.org/files/georg_theunissen.pdf

Weiß, H., Stinkes, U., Fries, A. (2010) (Hrsg.) Prüfstand der Gesellschaft. Behinderung und Benachteiligung als soziale Herausforderung. Würzburg.

Geschwister

Achilles, I. (1995) ... und um mich kümmert sich keiner. Die Situation der Geschwister behinderter Kinder. München: Pieper

Hackenberg, W. (1992) Geschwister behinderter Kinder im Jugendalter. Probleme und Verarbeitungsformen. Längsschnittstudie zur psychosozialen Situation und zum Entwicklungsverlauf bei Geschwistern behinderter Kinder. Berlin: Edition Marhold

Knees, C., Winkelheide, M. (1999) Ich bin nicht du - du bist nicht ich. Aus dem Leben mit behinderten Geschwistern. Kevelaer: Butzon & Bercker

Winkelheide, M. (1993). Ich bin auch noch da. Aus der Arbeit mit Geschwistern behinderter Kinder. Bremen

Freizeit und Sport

Bröxkes, S., Herzog, U. (Hrsg.) (2002). Rollstuhlversorgung bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Ein Leitfaden mit rechtlichen Aspekten, Erfahrungsberichten und vielen Tipps rund um den Rollstuhl. Duisburg: DRS Eigenverlag

Daut, V. (2009) Technische Hilfen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen/ Beeinträchtigungen. In Stein, R., Orthmann Bless, D. (Hrsg.) Private Lebensgestaltung bei Behinderungen und Benachteiligungen im Kindes- und Jugendalter. Baltmannsweiler. 195 - 219.

Markowetz, R. (2008) Freizeit im Leben von Menschen mit Körperbehinderung. In Jennessen, S. Leben geht weiter ... Neue Perspektiven der sozialen Rehabilitation körperbehinderter Menschen im Lebenslauf. München, 59-80.

Psychosoziale Beratung Schwangerer

Rohde, A., Woppen, C. (2007). Psychosoziale Beratung im Kontext von Pränataldiagnostik. Evaluation der Modellprojekte in Bonn, Düsseldorf und Essen. Köln: Deutscher Ärzteverlag

69160 (K) Kinder mit Autismus-Spektrum-Störungen: Grundlagen und Forschungsfragen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

K. Willmanns

In den vergangenen Jahren ist die Anzahl an Kindern und Jugendlichen, die Auffälligkeiten im Sinne von Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) zeigen, stark angestiegen. Die Heil- „Sonder“- und allgemeine Pädagogik muss sich folglich verpflichtet sehen, sich mit den pädagogischen Anforderungen der schulischen Förderung von Kindern mit ASS auseinanderzusetzen.

Welche Kompetenzen und Bedürfnisse zeigen Kinder mit ASS in einzelnen Entwicklungsbereichen? Welche Erfordernisse stellen sie an Ihre Lernumwelt? Welche Maßnahmen wirken sich unterstützend auf das Lernverhalten der Kinder aus?

Nach einer allgemeinen Einführung in die Thematik Autismus-Spektrum-Störungen werden Sie sich in Kleingruppen mit einzelnen Themen vertieft auseinandersetzen und interessante Fragestellungen entwickeln. Ausgehend von einer gemeinsamen Forschungsfrage werden Sie in Kleingruppen ExpertInneninterviews mit Lehrern durchführen, die Kinder mit ASS schulisch fördern. Im Seminar findet eine Unterstützung bzw. Vorbereitung durch Thematisierung der wesentlichen Aspekte dieser Forschungsmethode (Leitfadenkonstruktion, Grundlagen der Fragenformulierung, Aspekte der Durchführung, Dokumentation und Auswertung von Interviews) statt.

Ziel des Seminars ist es, Ihnen die Möglichkeit zu bieten, sich forschend mit einem Thema auseinanderzusetzen und im Rahmen der Planung, Durchführung und Auswertung eines Interviews Einblicke in die Umsetzung dieser ausgewählten Forschungsmethode zu erhalten.

69197 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

G. Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund.. Wunschraum H 1 Frangenheimstr

69213 Pädagogische Aufgabenfelder bei Menschen mit körperlich und motorischen Beeinträchtigungen und Pflegeabhängigkeit - SDK 4.1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Schlüter

Pflegeabhängigkeit hat Auswirkungen auf alle Lebensbereiche, insbesondere den schulischen wie auch den außerschulischen Bereich (z.B. das Wohnen, den Beruf und das Freizeitverhalten). Der Grad der Selbstbestimmung wird mit geprägt von den unterschiedlichen Modellen, in denen die Pflege sich vollzieht. Analysen, die die unterschiedlichen Disziplinen berücksichtigen, sind hierbei inhaltlich maßgebend.

Im WiSe 12/13 (Baustein 1) werden Grundlagen erarbeitet, um dann im SoSe 2013 (Baustein 2) Projekte durchzuführen.

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r S p r a c h b e h i n d e r t e n u n d S p r a c h t h e r a p i e

69010 Aphasiologie II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

L. Becker

Umfang: 2 SWS = 4 CP (120 Std. Workload)

Lehrinhalte:

In der Veranstaltung wird differentialdiagnostisches und sprachtherapeutisches Wissen zur Behandlung aphasischer Störungen vermittelt, wobei der Abgrenzung zu anderen neurogenen Sprach- und Sprechstörungen (wie zur Dysarthrie/ Dysarthrophonie, Sprechapraxie, zu Sprachstörungen anderer Genese, z.B. Demenz, Frontalhirnsyndromen, rechtshemisphärischen Störungen) besondere Bedeutung zukommt. Diagnose- und Therapieverfahren werden anhand von Beispielen erarbeitet, diskutiert, Therapieziele abgeleitet und in die unterschiedlichen Phasen der Therapie eingeordnet. Das methodische Vorgehen diskutiert und evaluiert.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse der Differentialdiagnostik und Therapie aphasischer Störungen bzw. Symptomkomplexe (Syndrome) sowie diagnostische und sprachtherapeutische Handlungskompetenz bei unterschiedlichen Formen der Aphasie erwerben. Dazu gehört, die Ergebnisse von Diagnostik und Differentialdiagnostik interpretieren, für die Therapieplanung nutzen und das eigene sprachtherapeutische Handeln evaluieren zu können.

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
- 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung
- 4 CP (120 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier, Hausarbeit

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

The Aphasia Therapy File. Volume II (2006). S. Byng, J. Duchan & C. Pound (Eds.). London: Psychology Press.

Challenging Aphasia Therapies (2004). Broadening the Discourse and Extending the Boundaries. J. F. Duchan & S. Byng (Eds.). London: Psychology Press.

Huber, W., Poeck, K. & Springer, L. (2006). Klinik und Rehabilitation der Aphasie. Stuttgart: Thieme Verlag.

69224 Praktikumsvorbereitung

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

S. Neumann

Lehrinhalte: Die Vorbereitung und Begleitung des Diplompraktikums bietet für Studierende im Hauptstudium eine praxisorientierende Vorbereitung auf die Aufgaben und Anforderungen in den jeweiligen Arbeitsbereichen eines akademischen Sprachtherapeuten. Dabei bilden folgende Themenbereiche den Schwerpunkt: Anforderungsprofile in den jeweiligen Arbeitsbereichen (Praxis, Klinik...) Rolle des Sprachtherapeuten im (interdisziplinären) Team Anamnese, Diagnostik und Therapieplanung Analyse der Klienten-Therapeuten-Interaktion Umgang mit Klient/Kind bzw. Eltern Erwartungen an den/die Praktikant/In Heilmittelrichtlinien, Verordnungen, Berichte Möglichkeiten der Selbstevaluation in der Praxis Erstellung des Praktikumberichtes (Aufbau, Kriterien...) Angestrebte Kompetenzen: Die Studierenden sollen sich mit den praktischen Anforderungen des Arbeitsplatzes eines Sprachtherapeuten vertraut machen. Dazu sollen mögliche Arbeitsbereiche kennengelernt und deren Anforderungsprofile erarbeitet werden. Inhaltliche, organisatorische und koordinative Aufgaben der akademischen SprachtherapeutIn werden ausgearbeitet und deren Rolle im interdisziplinären Team herausgestellt. Es sollen Erwartungen an die PraktikantIn von Seiten der Praktikumsgeber sowie eigene Lernerwartungen erkannt und der Umgang mit Kind/Klient und Eltern geübt werden. Anhand einer schriftlichen Hausarbeit zu einem praxisrelevanten sprachtherapeutischen Themenbereich soll eine eigenständige fachlich-vertiefende Vorbereitung erreicht werden.

S 2

BRAY, M. & ROSS, A. (1999): Speech and Language Clinical Process and Practice

69239 Rhinophonien

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 26.11.2012

S. Neumann

Diplom: M

Zunächst soll ein einführender Überblick über die Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie der Stimmgebung vermittelt werden. Außerdem werden wir uns mit anamnestischen sowie diagnostischen Aspekten aus der Stimmtherapie beschäftigen.

Der Schwerpunkt des Seminars liegt jedoch auf Übungen aus der therapeutischen Praxis. Aus diesem Grund findet das Seminar lediglich zu Beginn wöchentlich statt. Später sollen die Einheiten nur noch etwa 14-tägig, dafür aber in einem Umfang von jeweils drei Zeitstunden, abgehalten werden. Dies soll eine intensivere Beschäftigung mit den Übungen aus den Bereichen Wahrnehmung, Atmung, Körperarbeit, Stimmgebung und Artikulation ermöglichen.

Während des gesamten Semesters werden wir uns an der funktionellen Dysphonie orientieren, da diese in der therapeutischen Praxis am häufigsten vorkommt und sich Übungen aus diesem Bereich z. T. auf die Therapie anderer Formen von Stimmerkrankungen übertragen lassen.

Zu jeder Seminareinheit wird ein Protokoll erstellt, so dass alle Teilnehmer die Möglichkeit haben, den genauen Aufbau der durchgeführten Übungen im Nachhinein nachzuschlagen.

Die Termine 15.05. und 26.06.2009 finden in der Gymnastikhalle im Hauptgebäude der HF statt (Haupteingang, am Hausmeister vorbei geradeaus durch die Glastür, linke Halle)

T h e o r i e n

69175 **Konzepte und Methoden der Diagnostik und Gutachtenerstellung bei Sprach- und Sprechstörungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

A. Mayer

Diese LV SDK 2.3. bildet zusammen mit MK 2.3. einen Block "Diagnostik im Förderschwerpunkt Sprache" bzw. der sprachtherapeutischen Praxis.

In dieser ersten Diagnostikveranstaltung geht es schwerpunktmäßig darum ein Verständnis für unterschiedliche diagnostische Fragestellungen, Aufgaben und Zielsetzungen zu entwickeln. Für den schulischen Bereich werden v.a. die unterschiedlichen Ziele und Vorgehensweise im Rahmen der Selektions- und Förderdiagnostik erarbeitet. Die spezifischen Aufgaben und Ziele der Sprachdiagnostik werden anhand von Qualitätskriterien für die Beurteilung von sprachdiagnostischen Testverfahren erläutert und exemplarisch illustriert. Den praktischen Schwerpunkt der LV bilden die Methoden der Anamnese und der Verhaltensbeobachtung. Aus dem Bereich der Kind-Umfeld-Analyse werden für die Sprachdiagnostik exemplarisch Ziele und methodische Umsetzungsmöglichkeiten einer Interaktionsanalyse erarbeitet. Der Schwerpunkt dabei liegt auf der Identifizierung sprachfördernder und sprachhemmender Interaktionsmerkmale.

Die Zusammenfassung und Dokumentation diagnostischer Ergebnisse in Form eines Sonderpädagogischen Gutachtens (AO-SF) bilden den Abschluss der LV.

69203 **Semantische Störungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Motsch

Störungen der Semantik werden erst in neuester Zeit einerseits als eigenständige Erscheinungsbilder und andererseits als wichtiger Störungsbereich im Rahmen umfassender Spracherwerbsstörungen wahr- und ernst genommen. So stellt sich der Sprachbehindertenpädagogik die Frage, wie sie eine Einschränkung semantischer Fähigkeiten, die sich als fehlendes oder eingeschränktes Sprachverständnis, Wortfindungsprobleme, geringer und/oder undifferenzierter Wortschatz äußern kann, begreifen und erfassen kann. Fragen der Förderung betroffener Kinder in Therapie und Unterricht schließen sich an. Literatur zur Vorbereitung:

Glück, Chr. (2009): Semantisch-lexikalische Störungen als Teilsymptomatik von Sprachentwicklungsstörungen. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 2, 75-87

Kannengießler, S. (2009): Sprachentwicklungsstörungen. Grundlagen, Diagnostik und Therapie. München (Elsevier), 197-264

69225 **Prävention von Störungen des Schriftspracherwerbs im Unterricht**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

A. Mayer

Inhalte der LV:

Um effektiv präventiv wirksam werden zu können, gilt es zentrale Vorläuferfähigkeiten und Korrelate des Schriftspracherwerbs zu kennen, diagnostisch zu erfassen und gegebenenfalls zu fördern.

Im Mittelpunkt der derzeitigen Forschung und der präventiven Praxis steht dabei das Konstrukt der phonologischen Bewusstheit, das offensichtlich den größten Einfluss auf den frühen Schriftspracherwerb hat.

Aus diesem Grund wird dieses Konstrukt im ersten Teil der LV im Mittelpunkt stehen. Nach der Erarbeitung eines differenzierten Verständnisses dieses Begriffs und der Zusammenhänge mit dem Schriftspracherwerb, werden Möglichkeiten der Diagnostik und der Förderung der phonologischen Bewusstheit vorgestellt. Besonderen Berücksichtigung finden dabei die Fragen nach Kriterien für eine optimierte Förderung der phonologischen Bewusstheit, die Diskussion zu Grenzen einer phonologisch orientierten Förderung sowie die Notwendigkeit, die Prävention durch Berücksichtigung anderer Vorläuferfähigkeiten, erhalten.

Aus diesem Grund werden auch das phonologische Arbeitsgedächtnis, die Benennungsgeschwindigkeit und die frühe literacy Erziehung in ihren Zusammenhängen mit dem Schriftspracherwerb diskutiert.

Anforderungen: Alle TN (unabhängig von der Anzahl der angestrebten credits) verpflichten sich, in Kleingruppen ein Verfahren zur Erfassung bzw. zur Förderung der phonologischen Bewusstheit vorzustellen

Literatur zur Vorbereitung:

HARTMANN, E. (2003): LRS-Prävention bei sprachentwicklungsgestörten Kindern durch vorschulische Förderung phonologischer Bewusstheit: Grundlagen, Forschungsbilanz und Perspektiven. In: Mitsprache 35, 1, 7- 38

MAYER, A. (2008): Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse. Aachen: Shaker Verlag (Kapitel 5.1, 5.2, 6.1 - 6.4)

Mayer, A. (2010): Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. München: Reinhardt Verlag (Kapitel 3: phonologische Informationsverarbeitung)

Schnitzler, C. (2008): Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. Stuttgart: Thieme

69234 Qualitätsmanagement und Case Management in der Sprachtherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

L. Becker

Umfang: 2 SWS = 3 CP (90 Std. Workload)

Lehrinhalte:

Diese Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in nationale und internationale Qualitätsstandards im Bereich der Prozess-, Struktur- und Ergebnisqualität. Darüber hinaus werden Implikationen für deren praktische Umsetzung erarbeitet. Thematisiert werden in diesem Zusammenhang insbesondere das Konzept der Evidenzbasierung als Kernelement der Qualitätssicherung sowie die von der WHO propagierte International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF) als Fachgebiet international anerkannte Metatheorie sprachtherapeutischen Handelns.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden werden dazu befähigt, ihr eigenes therapeutisches Handeln unter Beachtung nationaler wie internationaler Perspektiven und Qualitätsstandards kritisch zu reflektieren und sich mit ethischen Fragestellungen auseinanderzusetzen.

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
- 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Beushausen, U. (2005). Evidenz-basierte Praxis. Mythos und Realität. Forum Logopädie, 3 (19). S. 7-12

Beushausen, U. (2009). Therapeutische Entscheidungsfindung in der Sprachtherapie. München: Urban & Fischer.

Bray, M., Ross, A., Todd, C. (1999). Speech and Language Clinical Process and Practice. Baltimore: Paul H. Brookes.

Dilling, H., Mombour, W., Schmidt, M. H. (1994). Internationale Klassifikation psychischer Störungen (ICD-10). Bern: Huber.

Glindemann, R., Pössl, J., Ziegler, W., Goldenberg, G. (2004). Erfahrungen mit individuellen Therapiezielen bei Patienten mit Aphasie. Die Sprachheilarbeit, 49, (6). S. 298-305.

<http://www.awmf-online.de>

<http://www.cochrane.de/deutsch/index.html>

<http://www.delbi.de>

ICF – Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (2005). Hg. v. Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI). Genf: WHO.

Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie (2009). Diagnostik, Prävention und Evaluation. Bd.3. M. Grohnfeldt (Hrsg.). Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.

Leonhart, R. (2008). Psychologische Methodenlehre/ Statistik. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Rentsch, H.-P., Bucher, H.-P. (2005). ICF in der Rehabilitation. Die praktische Anwendung der internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit im Rehabilitationsalltag. J. Tesak (Hg.). Idstein.

Sackett D. L., Richardson, W. S., Rosenberg, W., Haynes, B. R. (1997). Evidence-Based Medicine: how to Practice and Teach EBM. Edinburgh.

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

M e t h o d i k

69003 Aktuelle Forschungsfragen der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

H.Motsch

Die Inhalte und die Struktur des Kolloquiums für B.A.-Studierende, DiplomandInnen und DoktorandInnen werden mit den TeilnehmerInnen gemeinsam erarbeitet. Im Mittelpunkt steht die Beschäftigung mit Forschungsfragen und -ergebnissen unter Bezugnahme auf aktuelle Diagnose- und Therapiekonzepte der Sprachbehindertenpädagogik unter Einbezug eigener Forschungsvorhaben der TeilnehmerInnen.

Anmeldung per Email bis 1. Oktober an: j.motsch@uni-koeln.de (da Klips-Einwahl und damit auch automatische Platzvergabe wegen fehlender Modulzuordnungsmöglichkeit bei Lehramt Sonderpädagogik LPO 2003, im B.A. und für Doktoranden nicht möglich sind).

69203 Semantische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H.Motsch

Störungen der Semantik werden erst in neuester Zeit einerseits als eigenständige Erscheinungsbilder und andererseits als wichtiger Störungsbereich im Rahmen umfassender Spracherwerbsstörungen wahr- und ernst genommen. So stellt sich der Sprachbehindertenpädagogik die Frage, wie sie eine Einschränkung semantischer Fähigkeiten, die sich als fehlendes oder eingeschränktes Sprachverständnis, Wortfindungsprobleme, geringer und/oder undifferenzierter Wortschatz äußern kann, begreifen und erfassen kann. Fragen der Förderung betroffener Kinder in Therapie und Unterricht schließen sich an. Literatur zur Vorbereitung:

Glück, Chr. (2009): Semantisch-lexikalische Störungen als Teilsymptomatik von Sprachentwicklungsstörungen. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 2, 75-87

Kannengießer, S. (2009): Sprachentwicklungsstörungen. Grundlagen, Diagnostik und Therapie. München (Elsevier), 197-264

69225 Prävention von Störungen des Schriftspracherwerbs im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

A.Mayer

Inhalte der LV:

Um effektiv präventiv wirksam werden zu können, gilt es zentrale Vorläuferfähigkeiten und Korrelate des Schriftspracherwerbs zu kennen, diagnostisch zu erfassen und gegebenenfalls zu fördern.

Im Mittelpunkt der derzeitigen Forschung und der präventiven Praxis steht dabei das Konstrukt der phonologischen Bewusstheit, das offensichtlich den größten Einfluss auf den frühen Schriftspracherwerb hat.

Aus diesem Grund wird dieses Konstrukt im ersten Teil der LV im Mittelpunkt stehen. Nach der Erarbeitung eines differenzierten Verständnisses dieses Begriffs und der Zusammenhänge mit dem Schriftspracherwerb, werden Möglichkeiten der Diagnostik und der Förderung der phonologischen Bewusstheit vorgestellt. Besonderen Berücksichtigung finden dabei die Fragen nach Kriterien für eine optimierte Förderung der phonologischen Bewusstheit, die Diskussion zu Grenzen einer phonologisch

orientierten Förderung sowie die Notwendigkeit, die Prävention durch Berücksichtigung anderer Vorläuferfähigkeiten, erhalten.

Aus diesem Grund werden auch das phonologische Arbeitsgedächtnis, die Benennungsgeschwindigkeit und die frühe literacy Erziehung in ihren Zusammenhängen mit dem Schriftspracherwerb diskutiert.

Anforderungen: Alle TN (unabhängig von der Anzahl der angestrebten credits) verpflichten sich, in Kleingruppen ein Verfahren zur Erfassung bzw. zur Förderung der phonologischen Bewusstheit vorzustellen

Literatur zur Vorbereitung:

HARTMANN, E. (2003): LRS-Prävention bei sprachentwicklungsgestörten Kindern durch vorschulische Förderung phonologischer Bewusstheit: Grundlagen, Forschungsbilanz und Perspektiven. In: Mitsprache 35, 1, 7- 38

MAYER, A. (2008): Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse. Aachen: Shaker Verlag (Kapitel 5.1, 5.2, 6.1 - 6.4)

Mayer, A. (2010): Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. München: Reinhardt Verlag (Kapitel 3: phonologische Informationsverarbeitung)

Schnitzler, C. (2008): Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. Stuttgart: Thieme

69234 Qualitätsmanagement und Case Management in der Sprachtherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Umfang: 2 SWS = 3 CP (90 Std. Workload)

L. Becker

Lehrinhalte:

Diese Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in nationale und internationale Qualitätsstandards im Bereich der Prozess-, Struktur- und Ergebnisqualität. Darüber hinaus werden Implikationen für deren praktische Umsetzung erarbeitet. Thematisiert werden in diesem Zusammenhang insbesondere das Konzept der Evidenzbasierung als Kernelement der Qualitätssicherung sowie die von der WHO propagierte International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF) als Fachgebiet international anerkannte Metatheorie sprachtherapeutischen Handelns.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden werden dazu befähigt, ihr eigenes therapeutisches Handeln unter Beachtung nationaler wie internationaler Perspektiven und Qualitätsstandards kritisch zu reflektieren und sich mit ethischen Fragestellungen auseinanderzusetzen.

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
- 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Beushausen, U. (2005). Evidenz-basierte Praxis. Mythos und Realität. Forum Logopädie, 3 (19). S. 7-12

Beushausen, U. (2009). Therapeutische Entscheidungsfindung in der Sprachtherapie. München: Urban & Fischer.

Bray, M., Ross, A., Todd, C. (1999). Speech and Language Clinical Process and Practice. Baltimore: Paul H. Brookes.

Dilling, H., Mombour, W., Schmidt, M. H. (1994). Internationale Klassifikation psychischer Störungen (ICD-10). Bern: Huber.

Glindemann, R., Pössl, J., Ziegler, W., Goldenberg, G. (2004). Erfahrungen mit individuellen Therapiezielen bei Patienten mit Aphasie. Die Sprachheilarbeit, 49, (6). S. 298-305.

<http://www.awmf-online.de>

<http://www.cochrane.de/deutsch/index.html>

<http://www.delbi.de>

ICF – Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (2005). Hg. v. Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI). Genf: WHO.

Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie (2009). Diagnostik, Prävention und Evaluation. Bd.3. M. Grohnfeldt (Hrsg.). Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.

Leonhart, R. (2008). Psychologische Methodenlehre/ Statistik. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Rentsch, H.-P., Bucher, H.-P. (2005). ICF in der Rehabilitation. Die praktische Anwendung der internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit im Rehabilitationsalltag. J. Tesak (Hg.). Idstein.

Sackett D. L., Richardson, W. S., Rosenberg, W., Haynes, B. R. (1997). Evidence-Based Medicine: how to Practice and Teach EBM. Edinburgh.

69272 Spezielle Verfahren der Diagnostik bei Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

A. Mayer

Diese LV bildet gemeinsam mit der Veranstaltung SDK 2.3. den diagnostischen Block im Förderschwerpunkt Sprache bzw. der sprachtherapeutischen Praxis.

Nachdem in der LV SDK 2.3. die diagnostischen Methoden der Anamnese und der Beobachtung im Mittelpunkt standen, wird in dieser LV die linguistische Analyse gestörter Kindersprache fokussiert. Dabei werden die unterschiedlichen Sprachebenen (Phonetik, Phonologie, Semantik und Lexikon, Grammatik) nach folgendem Schema erarbeitet.

- Theoretische Grundlagen und ungestörter Erwerb

- Zentrale Symptome

- Möglichkeiten der informellen Diagnostik (Übungen)

- wichtige Testverfahren zur Erfassung der spezifischen Schwierigkeiten

Braun, O. (2002): Selbstverständnis förderdiagnostischen Vorgehens. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer 29-62

Hacker&Wilgermein (2002): Aussprachestörungen (Phonetik und Phonologie). In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer

Fox, A. (2005): Kindliche Aussprachestörungen. Idstein: Schulz-Kirchner (die Kapitel zur Phonetik und Phonologie und zur Differenzialdiagnostik)

Glück, C. W. (2002): Diagnostik semantisch-lexikalischer Störungen. In: Grohnfeldt, M.: Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie; Band 3; Stuttgart: Kohlhammer 172-180

Glück, C. (Wortschatz- und Wortfindungstest. München: Elsevier (im ersten Kapitel werden Grundlagen zu semantisch-lexikalischen Defiziten beschrieben

Motsch, H.J. (2009) ESGRAF-R: München: Reinhardt Verlag

Dannenbauer: Grammatik. In: Baumgartner/Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern (Kapitel Deskriptive Skizze des Spracherwerbs)

K u n s t t h e r a p i e

G e s t a l t u n g s p r a x i s

T h e o r i e n

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

I n s t i t u t i o n e n ,
R e c h t s g r u n d l a g e n

M e t h o d i k

M u s i k t h e r a p i e

T h e o r i e n

64502 Improvisation und musikalische Gruppenspiele für Kinder / Jugendliche mit und ohne Behinderung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

9.11.2012 - 11.11.2012 8 - 19, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum,
Block+SaSo

I. Brandewiede

Improvisation ist eine vielseitige und einfache Methode, spielerisch an die Vermittlung musikalischer Kenntnisse und Fertigkeiten heran zu führen. - Das typische Neugier- und Explorationsverhalten von Kindern (und allen anderen Menschen) kann gut genutzt werden, um Neues zu lernen und sich gemeinsam mit der Gruppe weiter zu entwickeln. Es werden Ideen und Strukturen vermittelt, um den spielerischen Umgang mit Musikinstrumenten, vom einfachen Klinger bis zum eigenen Instrument, pädagogisch einzusetzen. Experimentieren, ausprobieren, Spaß haben und gemeinsam in der Gruppe spielen sind Weg und Ziel zugleich. Diese Art der angeleiteten Entwicklungs-Förderung tut jedem Menschen gut, ob mit oder ohne Behinderung, ob kindlich, jugendlich oder erwachsen. Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler. Bitte melden Sie sich unbedingt per Mail unter ibrandewiede@web.de an und geben Fach und Semester an, damit das Seminar möglichst nahe an Ihren Voraussetzungen und Bedürfnissen geplant werden kann

64543 Grundlagen der Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Unter Berücksichtigung ausgewählter Passagen aus dem „Lehrbuch Musiktherapie“ und dem „Lexikon Musiktherapie“ soll es in erster Linie darum gehen, sich einen grundlegenden Einblick in die Musiktherapie zu verschaffen.

64551 Das Musik-Erleben beim Kind/Musikpsychologische Grundlage des Unterrichts in Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. Laufer

Welche musikalischen Fähigkeiten hat ein drei-, ein sechs-, ein neunjähriges Kind? Was kann ich normalerweise erwarten, wenn ich musikalisch mit Vorschul- und Schulkindern arbeiten will? Die Erkenntnisse der funktionalen und genetischen Musikpsychologie stehen im Mittelpunkt dieses Seminars. Auf der Grundlage der vorhandenen Basisliteratur sollen Beobachtungskriterien entwickelt werden, die in der Praxis helfen können, einen angemessenen Musikunterricht an Regel- und Förderschulen zu planen und auszuführen. Erwartet wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur seminarbegleitenden Lektüre.

Grundlagenliteratur: Moog, Helmut (1979): Klänge zwischen Zeit und Raum. In: Musik und Medizin, 5: 29-39.

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

64569 Musikunterricht und ästhetische Erziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

R. Schneider

Musikunterricht als Fachunterricht und Ästhetische Erziehung als Lernbereich sollen als Konzepte vorgestellt und diskutiert werden.

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

G e s c h i c h t l i c h e u n d
g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

64502 Improvisation und musikalische Gruppenspiele für Kinder / Jugendliche mit und ohne Behinderung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

9.11.2012 - 11.11.2012 8 - 19, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum,
Block+SaSo

I. Brandewiede

Improvisation ist eine vielseitige und einfache Methode, spielerisch an die Vermittlung musikalischer Kenntnisse und Fertigkeiten heran zu führen. - Das typische Neugier- und Explorationsverhalten von Kindern (und allen anderen Menschen) kann gut genutzt werden, um Neues zu lernen und sich gemeinsam mit der Gruppe weiter zu entwickeln.

Es werden Ideen und Strukturen vermittelt, um den spielerischen Umgang mit Musikinstrumenten, vom einfachen Klinger bis zum eigenen Instrument, pädagogisch einzusetzen.

Experimentieren, ausprobieren, Spaß haben und gemeinsam in der Gruppe spielen sind Weg und Ziel zugleich. Diese Art der angeleiteten Entwicklungs-Förderung tut jedem Menschen gut, ob mit oder ohne Behinderung, ob kindlich, jugendlich oder erwachsen.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler.

Bitte melden Sie sich unbedingt per Mail unter ibrandewiede@web.de an und geben Fach und Semester an, damit das Seminar möglichst nahe an Ihren Voraussetzungen und Bedürfnissen geplant werden kann

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

64551 Das Musik-Erleben beim Kind/Musikpsychologische Grundlage des Unterrichts in Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. Laufer

Welche musikalischen Fähigkeiten hat ein drei-, ein sechs-, ein neunjähriges Kind? Was kann ich normalerweise erwarten, wenn ich musikalisch mit Vorschul- und Schulkindern arbeiten will? Die Erkenntnisse der funktionalen und genetischen Musikpsychologie stehen im Mittelpunkt dieses Seminars. Auf der Grundlage der vorhandenen Basisliteratur sollen Beobachtungskriterien entwickelt werden, die in der Praxis helfen können, einen angemessenen Musikunterricht an Regel- und Förderschulen zu planen und auszuführen. Erwartet wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur seminarbegleitenden Lektüre.

Grundlagenliteratur: Moog, Helmut (1979): Klänge zwischen Zeit und Raum. In: Musik und Medizin, 5: 29-39.

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

64569 Musikunterricht und ästhetische Erziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

R. Schneider

Musikunterricht als Fachunterricht und Ästhetische Erziehung als Lernbereich sollen als Konzepte vorgestellt und diskutiert werden.

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

M e t h o d i k

64502 Improvisation und musikalische Gruppenspiele für Kinder / Jugendliche mit und ohne Behinderung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

9.11.2012 - 11.11.2012 8 - 19, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum,
Block+SaSo

I. Brandewiede

Improvisation ist eine vielseitige und einfache Methode, spielerisch an die Vermittlung musikalischer Kenntnisse und Fertigkeiten heran zu führen. - Das typische Neugier- und Explorationsverhalten von Kindern (und allen anderen Menschen) kann gut genutzt werden, um Neues zu lernen und sich gemeinsam mit der Gruppe weiter zu entwickeln.

Es werden Ideen und Strukturen vermittelt, um den spielerischen Umgang mit Musikinstrumenten, vom einfachen Klinger bis zum eigenen Instrument, pädagogisch einzusetzen.

Experimentieren, ausprobieren, Spaß haben und gemeinsam in der Gruppe spielen sind Weg und Ziel zugleich. Diese Art der angeleiteten Entwicklungs-Förderung tut jedem Menschen gut, ob mit oder ohne Behinderung, ob kindlich, jugendlich oder erwachsen.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler.

Bitte melden Sie sich unbedingt per Mail unter ibrandewiede@web.de an und geben Fach und

Semester an, damit das Seminar möglichst nahe an Ihren Voraussetzungen und Bedürfnissen geplant werden kann

64543 Grundlagen der Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Unter Berücksichtigung ausgewählter Passagen aus dem „Lehrbuch Musiktherapie“ und dem „Lexikon Musiktherapie“ soll es in erster Linie darum gehen, sich einen grundlegenden Einblick in die Musiktherapie zu verschaffen.

64545 Musiktherapie in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

L. Kowal-Summek

Die Arbeitsfelder der Musiktherapie begrenzen sich nicht allein auf den klinischen, sondern greifen zunehmend sowohl in den schulischen als auch in den außerschulischen pädagogischen Bereich über. In diesem Seminar wird es darum gehen, sich diesbezügliche Einblicke in die unterschiedlichen Bereiche zu verschaffen.

64547 Wege zum Instrument

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

L. Kowal-Summek

Der Umgang mit traditionellen Musikinstrumenten im Unterricht ist für die SchülerInnen immer wieder faszinierend. Hier wird es darum gehen, dieser Faszination auf die Sprünge zu helfen durch eine sinnvolle Herangehensweise. Musikinstrumente sind essentieller Bestandteil des Musikunterrichts. Diese Thematik werden wir theoretisch und praktisch betrachten.

64551 Das Musik-Erleben beim Kind/Musikpsychologische Grundlage des Unterrichts in Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. Laufer

Welche musikalischen Fähigkeiten hat ein drei-, ein sechs-, ein neunjähriges Kind? Was kann ich normalerweise erwarten, wenn ich musikalisch mit Vorschul- und Schulkindern arbeiten will? Die Erkenntnisse der funktionalen und genetischen Musikpsychologie stehen im Mittelpunkt dieses Seminars. Auf der Grundlage der vorhandenen Basisliteratur sollen Beobachtungskriterien entwickelt werden, die in der Praxis helfen können, einen angemessenen Musikunterricht an Regel- und Förderschulen zu planen und auszuführen. Erwartet wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur seminarbegleitenden Lektüre.

Grundlagenliteratur: Moog, Helmut (1979): Klänge zwischen Zeit und Raum. In: Musik und Medizin, 5: 29-39.

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

64569 Musikunterricht und ästhetische Erziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

R. Schneider

Musikunterricht als Fachunterricht und Ästhetische Erziehung als Lernbereich sollen als Konzepte vorgestellt und diskutiert werden.

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

M u s i k p r a x i s

64502 Improvisation und musikalische Gruppenspiele für Kinder / Jugendliche mit und ohne Behinderung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

9.11.2012 - 11.11.2012 8 - 19, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, Block+SaSo

I. Brandewiede

Improvisation ist eine vielseitige und einfache Methode, spielerisch an die Vermittlung musikalischer Kenntnisse und Fertigkeiten heran zu führen. - Das typische Neugier- und Explorationsverhalten von Kindern (und allen anderen Menschen) kann gut genutzt werden, um Neues zu lernen und sich gemeinsam mit der Gruppe weiter zu entwickeln. Es werden Ideen und Strukturen vermittelt, um den spielerischen Umgang mit Musikinstrumenten,

vom einfachen Klinger bis zum eigenen Instrument, pädagogisch einzusetzen. Experimentieren, ausprobieren, Spaß haben und gemeinsam in der Gruppe spielen sind Weg und Ziel zugleich. Diese Art der angeleiteten Entwicklungs-Förderung tut jedem Menschen gut, ob mit oder ohne Behinderung, ob kindlich, jugendlich oder erwachsen. Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler. Bitte melden Sie sich unbedingt per Mail unter ibrandewiede@web.de an und geben Fach und Semester an, damit das Seminar möglichst nahe an Ihren Voraussetzungen und Bedürfnissen geplant werden kann

64545 Musiktherapie in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

L.Kowal-Summek

Die Arbeitsfelder der Musiktherapie begrenzen sich nicht allein auf den klinischen, sondern greifen zunehmend sowohl in den schulischen als auch in den außerschulischen pädagogischen Bereich über. In diesem Seminar wird es darum gehen, sich diesbezügliche Einblicke in die unterschiedlichen Bereiche zu verschaffen.

K ü n s t l e r i s c h e r I n s t r u m e n t a l - u n d G e s a n g s u n t e r r i c h t

B e w e g u n g s e r z i e h u n g u n d B e w e g u n g s t h e r a p i e

69086 Entwicklungs- und bildungswissenschaftliche Erkenntnisse der frühen Lebensspanne

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

K.Fischer

Das Seminar vermittelt Grundlagen und aktuelle Forschungsergebnisse zur Säuglings- und Kleinkindforschung in interdisziplinärer Perspektive. Ausgehend von klassischen Fragestellungen, etwa der Anlage-Umwelt-Kontroverse oder geschlechtsspezifischen Akzentsetzungen in der Entwicklung, werden Theoriefamilien vorgestellt: Psychoanalytische und strukturalistische Positionen, die ökologische und die systematisch-dynamische Entwicklungsperspektive. Thematisiert werden alle Entwicklungsbereiche (Kognition, Wahrnehmung, Emotionalität, Motorik, Sozialverhalten) und deren Entwicklung durch Handeln. Teilnahme wird empfohlen für das erste Semester

69286 Theorie und Praxis der Psychomotorik im Kinderdorf

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 29.1.2013 18 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 1.2.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 2.2.2013 9 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

E.Knab

Psychomotorik in der Kinder- und Jugendhilfe hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Dies gilt nicht nur für Forschung und Ausbildung in sozial- und heilpädagogischen Ausbildungsgängen, sondern auch für die Praxis der Heimerziehung (Erziehungshilfe).

Die Veranstaltung will diesen Aspekt hervorheben und Einblicke in die Praxis der Psychomotorik in der Heimerziehung geben. Dies soll auch ermöglicht werden durch eine Exkursion (21.1.12) ins Kinderdorf Schwalmtal-Waldniel (NRW), das seit einigen Jahren Kinder und Jugendliche systematisch im Alltag und bei besonderen Problemlagen psychomotorisch fördert.

Samstag: Exkursionstermin

1. Esser, K. (2009a) Wirkungsorientierte Jugendhilfe - Chancen und Risiken. In: Hiller, S., Knab, E., Mörsberger, H. (Hrsg.): Erziehungshilfe. Investition in die Zukunft. Freiburg, S. 73-90

2. Fischer, K. (2004): Einführung in die Psychomotorik. 2. Aufl. München (im Seminarbüro günstiger für Studierende erhältlich)

3. Fischer, K., Knab, E., Behrens, M. (Hrsg.) (2006): Bewegung in Bildung und Gesundheit. Aktionskreis Literatur und Medien. Lemgo

4. Klein, J., Knab, E., Fischer, K. (2006): Evaluation und Qualitätsentwicklung im Bereich psychomotorischer Förderung und Therapie. In: Motorik, 29, 4, S. 168-178

5. Knab, E. (1999): Sport in der Heimerziehung. Frankfurt

6. Knab, E., Fehrenbacher (2009): Die vernachlässigten Hoffnungsträger. Beiträge zur Kinder- und Jugendhilfe. Lambertus: Freiburg

T h e o r i e n

G e s c h i c h t l i c h e u n d
g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e nI n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n ,
R e c h t s g r u n d l a g e n

M e t h o d i k

H e i l p ä d a g o g i s c h e G e r o n t o l o g i e

69052 Kolloquium für Master- und Doktorarbeiten

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 15.30 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, 14tägl

S.Zank

Das Kolloquium findet im Büro von Prof. Zank, Raum 156, Herbert-Lewin-Str. 2, IBW-Gebäude statt.

Termine:

T h e o r i e n

G e s c h i c h t l i c h e u n d
g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e nI n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n ,
R e c h t s g r u n d l a g e n

M e t h o d i k

S o z i o l o g i e

A l l g e m e i n e S o z i o l o g i e

E r z i e h u n g u n d G e s e l l s c h a f t

63202 Gewalt und Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K.Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur Wirkung von Mediengewalt; Erarbeitung vom Mediengewalt-Genres; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Thema „Gewalt in den Medien“ stellt ein Schlüsselthema der Medienpädagogik dar. Die Debatten über die Fernsehserie „Power Rangers“ im Kinderprogramm von RTL oder den Amoklauf in Erfurt sind dafür prägnante Beispiele. Oftmals werden dabei die (potentiellen) Gewalttaten kausal mit dem vorherigen Genuss von Medieninhalten erklärt. Welchen wissenschaftlichen Erklärungswert solche und andere Annahmen haben, soll Inhalt des Seminars sein.

Methode: Geplant ist ein Vorgehen in zwei Schritten: 1) Die Vorstellung (vor allem vom Seminarleiter) und Diskussion der zentralen Ansätze der Medienwirkungsforschung zum Thema und parallel dazu 2) die Analyse von gewalthaltigen Inhalten in den Medien (vom Fernsehen über das Radio bis hin zu Computer und Internet). Dieser zweite Schritt wird im Rahmen von einer für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit erarbeitet, die in studentischen Kurzpräsentationen mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Kunczik, M./Zipfel, A. (2006): Gewalt und Medien. Köln

63226 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Sa. 13.10.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 8.12.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 9.12.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

N. Karn

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

B e r e i c h e d e r S o z i o l o g i e

62101 sociology of developing countries 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Die Veranstaltung zielt auf vertieftes Verständnis von und reflektiertes Nachdenken über Entwicklung und Unterentwicklung. Dazu werden gesellschaftliche Strukturen von Entwicklungsländern an Beispielen herausgearbeitet und soweit möglich anhand von Theorien von Entwicklung und Unterentwicklung verallgemeinert, um auf dieser Basis Ursachen für die nachteilige Entwicklung zu untersuchen.

Imperialismus, Kolonialismus, Kapitalismus und Globalisierung sind nur einige Stichworte, deren sozial-historische Bedeutung für heute vorzufindende gesellschaftliche Phänomene zu klären sein wird.

Vor diesem Hintergrund wird auch die Rolle der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) beleuchtet. Dieser Teil der Veranstaltung wird ggf. durch eine Exkursion zu Trägern der EZ praxisnah gestaltet.

Im Zusammenhang mit Armutsbekämpfung werden Armutsbemessung und aktuelle Ansätze in der Entwicklungszusammenarbeit vorgestellt.

Seminare basieren auf gründlicher Vorbereitung und aktiver Mitarbeit der Teilnehmer. Das ist für lern- und zielorientierte Studierende selbstverständlich – die anderen bitte ich darum.

Wird in der ersten Sitzung besprochen.

S. Karduck

62558 Common Wealth (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Stoop

Die beiden Autoren Michael Hardt und Antonio Negri entwerfen in ihrem Buch "Common Wealth" ein globales Gesellschaftssystem, in dem natürliche Ressourcen, aber auch Wissen und Information zum gemeinsamen und geteilten Gut werden.

Soziologie der Behinderten

Methoden der empirischen Sozialforschung und ihre wissenschaftstheoretischen Grundlagen

Wissenschaftstheoretische Grundlagen

Methoden der empirischen Sozialforschung

62102 Methoden der quantitativen Forschung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Karduck

Die empirische Sozialforschung bietet ein breites Spektrum an praktischen Anwendungsmöglichkeiten.

Um den Weg zu verwertbaren Ergebnissen möglichst effizient und motivierend zu gestalten, verzichtet die Veranstaltung weitestgehend auf die frontale Vermittlung der notwendigen Grundlagen und setzt stattdessen auf die "eigenhändige" Generierung von Ergebnissen.

Die Teilnehmer werden im Rahmen einer überschaubaren empirischen Untersuchung

- 1) einen Fragebogen formulieren,
- 2) den Fragebogen in einem Textverarbeitungsprogramm editieren,
- 3) eine Befragung durchführen,
- 4) die Daten in ein Statistikprogramm eingeben,
- 5) die Daten auswerten und
- 6) einen zusammenfassenden Bericht zu den Untersuchungsergebnissen erstellen.

Um dieses Vorhaben sinnvoll umsetzen zu können, umfasst die Veranstaltung zwei Semester:

Im WS12/13 werden die Punkte 1 und 2 abgearbeitet. Die Befragung findet während der Semesterferien statt und die Punkte 4-6 folgen im Rahmen von Blockveranstaltungen und Eigeninitiative im kommenden Sommersemester.

62312 Cedis-Summerschool Workshop 2: Qualitative Leitfadeninterviews - von der Idee bis zur Auswertung. Eine Einführung anhand von empirischem Material über generationsübergreifende Wohnprojekte

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C. Paul
J. Mertesacker

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Zielgruppe:

Studierende, die sich mit dem Gedanken tragen, qualitative (leitfadengestützte) Interviews zu führen – und weitere Interessierte, die Lust haben, sich mit dem Thema zu beschäftigen.

Beschreibung:

„Gut – und nun?“ oftmals findet man sich nach dem Studieren unterschiedlicher Methodenliteratur bei diesem Satz wieder. Man schlägt die Bücher zu, der Kopf ist vollgestopft mit wissenschafts- bzw. kommunikationstheoretischen Herleitungen und Argumentationen. Doch wie man nun konkret seine eigene Studie gestalten soll, wie man die relevanten Fragen auswählt, die Leitfragen so formuliert und die Interviewsituation gestaltet, dass man möglichst fruchtbares Material erhält, dies alles ist einem noch völlig unklar – bestenfalls hat man eine vage Vorstellung davon. Über die Auswertung mag man sich an dieser Stelle noch gar keine Gedanken machen, weil der Berg dann zu groß würde, den man lieber nicht bezwingen, sondern in dem man sich höchstens verkriechen möchte oder lieber gleich, das Handtuch werfend (oder besser mitnehmend) ans Meer fahren würde. Ziel dieses Workshops wird es sein, den Berg erklimmbar werden zu lassen. In der Kürze der Zeit, wird eine Besteigung nicht möglich sein, jedoch möchte ich Jedem/Jeder ein wenig mehr Kletterseile und –schuhe, Halte- und Sicherheitsgurte etc. für die eigene Ausrüstung mitgeben. Daher sollen verschiedene methodische Antworten auf die Fragen von Leitfadengestaltung, Interviewdurchführung und Datenauswertung gemeinsam erörtert und diskutiert werden.

Inhaltlich werden, neben einem knappen Überblick über qualitative Methoden allgemein, vor allem das Narrative (Schütz), das Problemzentrierte (Witzel) sowie das Experteninterview (Bogner/Meuser/Nagel) im Vordergrund stehen. Die Datenauswertung lehnt sich an die Grounded Theory Methode nach Strauss/Corbin an. Darüber hinaus wird es eine kurze Einführung in die computergestützte Datenanalyse mittels f4 bzw. f5 und MAXQDA geben.

Mediale Ausstattung:

Für den thematischen Teil der Datenauswertung wäre es aus didaktischen Gründen sinnvoll, über ein Notebook zu verfügen. Bitte gebt bei der Anmeldung an, ob Ihr eines mitbringen könnt und ggf. bereit wäret, dieses gemeinsam mit einem Kommilitonen/einer Kommilitonin zu nutzen.

Literatur:

Flick, Uwe (2007). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek: Rowohlt.
Helfferich, Cornelia (2005). Die Qualität qualitativer Daten. Wiesbaden: VS Verlag.
Strauss, Anselm; Corbin, Juliet (1996). Grounded Theory. Weinheim: Beltz.

62316 Cedis-Summerschool Workshop 6: Klassische, postklassische und postkoloniale Methoden zur Analyse von Texten in der Bildungsforschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C. El Hawary
J. Mertesacker

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Im Rahmen der pädagogischen Beschäftigung mit Erzähltexten (narrative Interviews, autobiografische Texte, Romane usw.) als Gegenstand sozialwissenschaftlicher Untersuchungen werden wir uns zunächst mit der klassischen Narratologie, einer testanalytischen Methode der Sprachwissenschaften (Germanistik, Anglistik etc.) auseinandersetzen und anhand dieser Methode beispielhaft einen Text analysieren. Diese

Methode werden wir dann um eine postklassische narrative und postkoloniale Analyse ergänzen. Dafür lesen wir uns in die postkolonialen Theorien von Said, Bhabha und Spivak ein.

Ziel dieser Untersuchung ist es, einen neuen methodischen Zugang zur Analyse von narrativen Texten zu erarbeiten und damit auch die in der Bildungsforschung bekannten qualitativen Methoden zu ergänzen bzw. zu erweitern.

Es ist auch möglich, diese Analyse an einem eigenen Interview durchzuführen.

Als einführender Text ist der Wikipedia-Eintrag zur Erzähltheorie zu empfehlen oder auch der Artikel zur Narratologie von Jörg Schönert, ebenfalls im Internet (http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=9336)

62317 Cedis-Summerschool Workshop 7: Angewandte Qualitative Sozialforschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

J. Buchna
J. Mertesacker

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

In den meisten humanwissenschaftlichen Studiengängen kommt eine Auseinandersetzung mit der Thematik und Methodik der empirischen Qualitativen Sozialforschung leider viel zu kurz. Diese Lücke versucht dieser Workshop zu schließen. Neben Basic-Informationen zum Feld der Qualitativen Sozialforschung soll dieser Workshop dazu dienen, ausgewählte Methoden der Qualitativen Sozialforschung selbst anzuwenden, um so deren Möglichkeiten aber auch Grenzen selbst auszutesten und kennenzulernen.

Dazu sollen die Studierenden in Kleingruppen, Partner- oder Einzelarbeit selbst Interviews zur einer Fragestellung ihrer Wahl führen, transkribieren und computergestützt (MAXQDA) auswerten. Der Fokus in der Auswertung wird darauf liegen, zu lernen, ein angemessenes Kategoriensystem bei der Analyse, angelehnt an die Grounded Theory (Strauss), zu entwickeln.

Da die Universität nicht ausreichend medial ausgestattet ist, sollte jeder Teilnehmer/jede Teilnehmerin nach Möglichkeit einen Laptop mitbringen. Zur Transkription und zur Analyse müssten zwei Tools als Freeware (F4, MAXQDA) heruntergeladen werden, welche auf Wunsch nach Beendigung des Workshops problemlos wieder entfernt werden können. Zudem wird ein Kopfhörer zum Anschluss an den Laptop benötigt. Digitale Diktiergeräte können von der Universität gestellt werden.

Psychologie

67004 Ausgewählte Themen der pädagogischen Psychologie (insb. für Examenskandidaten)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 327

E. Aschermann

Ziel: Das Seminars ist insbesondere für Examenskandidatinnen und -kandidaten konzipiert. Es werden Fragen zum Prüfungsablauf, zur Vorbereitungen, zu den zentralen Prüfungsinhalten und zu den Spezialgebieten besprochen. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Analyse und Diskussion empirischer Originalartikel der pädagogischen Psychologie und der Erwerb der notwendigen methodischen Kompetenzen. Weiterhin werden z. Zt. laufende Abschlussarbeiten referiert. Der Besuch der Veranstaltung ersetzt nicht den Besuch der Vorlesung oder der Seminare als sinnvolle Prüfungsvorbereitung. Zu erwerbende Kompetenzen: Wissenschaftliche Literaturrecherche (Psychoinfo etc.), Methoden

empirischen Arbeitens, selbstständiges Analysieren von wiss. Originalartikeln Arbeitsmethoden: Unterricht, Hausaufgaben, Kurzreferate, Gruppenarbeiten

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Leistungsüberprüfung: Examensprüfung/Diplomprüfung

Basisliteratur: Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie - Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer Myers, D. G. (2005). Psychologie. Heidelberg: Springer (Prolog und Kapitel 1, S. 2- 57) Huber, O. (2001). Das psychologische Experiment: eine Einführung. Bern: Huber.

67005 Beurteilen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 39

Do. 29.11.2012 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 327

Fr. 25.1.2013 16 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 26.1.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

So. 27.1.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

H. Gerdes

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67007 Klassenführung Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

H. Gerdes

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67012 Konfliktmediation Kurs A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 12.10.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 13.10.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

So. 14.10.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

C. Brenk

In der Veranstaltung werden die Grundlagen der Konfliktmediation aus psychologischer Sicht vermittelt, diskutiert und auf ihre Anwendbarkeit im schulischen Kontext hin überprüft. In Simulationen bekommen die Teilnehmenden Gelegenheit, die Rolle der/des Mediatoren zu übernehmen und Techniken der Konfliktmediation zu üben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Canori-Stähelin, S. & Schwendener, M. (2006). Mediation macht Schule. Der Weg zu einer konstruktiven Konfliktkultur. Zürich: Pestalozzianum.

Hagedorn, O. (2005). Mediation – durch Konflikte lotsen. 58 schüler- und handlungsorientierte Unterrichtsmethoden. Leipzig: Klett.

Montada, L. & Kals, E. (2007). Mediation. Ein Lehrbuch auf psychologischer Grundlage. Weinheim: Beltz.

Schmitt, A. (2005). Konfliktmediation in der Schule. Ergebnisse einer Evaluationsstudie. In: Schriften zur pädagogischen Psychologie, Bd. 18. Hamburg: Dr. Kovac.

67013 Konfliktmediation Kurs B

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 19.10.2012 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Sa. 20.10.2012 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

So. 21.10.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

C. Brenk

In der Veranstaltung werden die Grundlagen der Konfliktmediation aus psychologischer Sicht vermittelt, diskutiert und auf ihre Anwendbarkeit im schulischen Kontext hin überprüft. In Simulationen bekommen die Teilnehmenden Gelegenheit, die Rolle der/des Mediatoren zu übernehmen und Techniken der Konfliktmediation zu üben.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Canori-Stähelin, S. & Schwendener, M. (2006). *Mediation macht Schule. Der Weg zu einer konstruktiven Konfliktkultur*. Zürich: Pestalozzianum.

Hagedorn, O. (2005). *Mediation – durch Konflikte lotsen. 58 schüler- und handlungsorientierte Unterrichtsmethoden*. Leipzig: Klett.

Montada, L. & Kals, E. (2007). *Mediation. Ein Lehrbuch auf psychologischer Grundlage*. Weinheim: Beltz.

Schmitt, A. (2005). *Konfliktmediation in der Schule. Ergebnisse einer Evaluationsstudie*. In: *Schriften zur pädagogischen Psychologie*, Bd. 18. Hamburg: Dr. Kovac.

67014 Schulrelevante Aspekte der Pädagogischen Psychologie A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

C. Brenk

Verschiedene Techniken der Klassenführung werden anhand der Grundlagenliteratur besprochen und anhand vielfältiger Methoden geübt. Das Seminar ist ein praxisorientiertes Angebot und lädt zum Erproben der erarbeiteten Inhalte ein.

Die Studierenden übernehmen in Teams die Verantwortung für die Gestaltung je einer Sitzung. Die jeweiligen Sitzungsskizzen werden im Vorfeld mit der Dozentin abgesprochen. Jedes Moderationsteam erhält im Anschluss an die Sitzung ein ausführliches Feedback von der Dozentin.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Becker, G. E. (2006). *Lehrer lösen Konflikte. Handlungshilfen für den Schulalltag*. Weinheim: Beltz.

Emmer, E. T. & Evertson, C. M. (2009). *Classroom Management for Middle and High School Teachers*. Upper Saddle River, NJ: Pearson.

Evertson, C. M. & Emmer, E. T. (2009). *Classroom Management for Elementary Teachers*. Upper Saddle River, NJ: Pearson.

Frey-Eiling, A. & Frey, K. (2008). *Das Gruppenpuzzle*. In: J. Wiechmann (Hrsg.). *Zwölf Unterrichtsmethoden - Vielfalt und Praxis*, 4. Aufl., Weinheim: Beltz.

Gugel, G. (2006). *Methoden-Manual „Neues Lernen“ – Tausend Vorschläge für die Schulpraxis*. Weinheim: Beltz.

Kounin, J. (2006). *Techniken der Klassenführung*. Münster: Waxmann.

Meyer, H. (2004). *Was ist guter Unterricht?* Berlin: Cornelsen.

Nolting, H.-P. (2007). *Störungen in der Schulklasse. Ein Leitfaden zur Vorbeugung und Konfliktlösung*. Weinheim: Beltz.

67016 Schulrelevante Aspekte der Pädagogischen Psychologie B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

C. Brenk

Verschiedene Techniken der Klassenführung werden anhand der Grundlagenliteratur besprochen und anhand vielfältiger Methoden geübt. Das Seminar ist ein praxisorientiertes Angebot und lädt zum Erproben der erarbeiteten Inhalte ein.

Die Studierenden übernehmen in Teams die Verantwortung für die Gestaltung je einer Sitzung. Die jeweiligen Sitzungsskizzen werden im Vorfeld mit der Dozentin abgesprochen. Jedes Moderationsteam erhält im Anschluss an die Sitzung ein ausführliches Feedback von der Dozentin.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Becker, G. E. (2006). Lehrer lösen Konflikte. Handlungshilfen für den Schulalltag. Weinheim: Beltz.

Emmer, E. T. & Evertson, C. M. (2009). Classroom Management for Middle and High School Teachers. Upper Saddle River, NJ: Pearson.

Evertson, C. M. & Emmer, E. T. (2009). Classroom Management for Elementary Teachers. Upper Saddle River, NJ: Pearson.

Frey-Eiling, A. & Frey, K. (2008). Das Gruppenpuzzle. In: J. Wiechmann (Hrsg.). Zwölf Unterrichtsmethoden - Vielfalt und Praxis, 4. Aufl., Weinheim: Beltz.

Gugel, G. (2006). Methoden-Manual „Neues Lernen“ – Tausend Vorschläge für die Schulpraxis. Weinheim: Beltz.

Kounin, J. (2006). Techniken der Klassenführung. Münster: Waxmann.

Meyer, H. (2004). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen.

Nolting, H.-P. (2007). Störungen in der Schulklasse. Ein Leitfadens zur Vorbeugung und Konfliktlösung. Weinheim: Beltz.

Heilpädagogische Psychologie

69085 Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

S. Nußbeck

69360 Gesprächsführung in Beratung, Anleitung und Coaching

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 1.2.2013 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 2.2.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

G. Lauth

69400 Beratungsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12.10.2012 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 13.10.2012 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

So. 14.10.2012 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

W. Leitner

Inhalte des Seminars:

Beratungssituationen können als eine Form der Interventionsgeleiteten Einzelfallhilfe angesehen werden, bei der durch Sprache geholfen bzw. etwas bewirkt werden soll.

Ausgehend von grundlegenden Fertigkeiten wie reflektierendem Zuhören werden in dieser Kompaktlehrveranstaltung zunehmend komplexer werdende Elemente des Beratungsprozesses in Anlehnung an humanistische Ansätze der Beratungspsychologie bei Verhaltens- und Lernschwierigkeiten in sukzessiver und integrativer Weise aufgebaut.

Leitner, W. (2005). Interventionsgeleitete Einzelfallhilfe im Rahmen einer Beratung im Schulbereich. Bezugsrahmen und theoretische Grundlegung. Regensburg: Roderer.

Leitner, W., Ortner, A. & Ortner, R. (2008). Handbuch Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Weinheim: Beltz.

Mutzeck, W. (2008). Kooperative Beratung. Grundlagen, Methoden, Training, Effektivität. Weinheim: Beltz.

Nußbeck, S. (2006). Einführung in die Beratungspsychologie. Stuttgart: Reinhardt UTB.

Pallasch, W. & Kölln, D. (2009). Pädagogisches Gesprächstraining. Lern- und Trainingsprogramm zur Vermittlung therapeutischer Gesprächs- und Beratungskompetenz. Weinheim: Juventa.

Allgemeinpsychologische und
differenzialpsychologische Bedingungen
menschlichen Verhaltens und Erlebens

67009 Hauptseminar Einführung in die Literatur- und Filmpsychologie: 'Der Prozeß' von Franz Kafka

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8.10.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 9.11.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 10.11.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

N.B. Students from abroad are very welcome to take part in all my courses!

R. Kaus

Drei Verfilmungen von Franz Kafkas Prozess stehen zur Verfügung, die zur Darstellung kommen und im Hinblick auf ihre filmische Form der Nacherzählung untersucht werden. Die filmische Nacherzählung wird kontrastiert mit den vorliegenden Textfragmenten, um herauszufinden welche Formen der perspektivischen Darstellung auf der filmischen und auf der Textebene benutzt worden sind. Dabei wird uns auffallen, dass Kafkas Schreibweise von einer durchdringlichen Klarheit ist, die suggeriert, dass es für den Leser klar sei, worum es gehe. Die Verschränkung verschiedener Gattungen im Romanfragment wird uns erneut herausfordern genau zu bestimmen, was eine literarische Interpretation in psychologischer Absicht ist. Literaturpsychologie ist mehr als das, was zwischen den Zeilen steht. Schon im ersten Satz des Romanfragments zeigt Kafka die diffizile Verschränkung von Autorintention und der Rezeptionsproblematik des Lesers: „Jemand musste Josef K. verleumdet haben, denn ohne dass er etwas Böses getan hätte, wurde er eines Morgens verhaftet“.

Teilnahmevoraussetzung an dem Seminar ist die Lektüre des gesamten Romans, mit besonderem Augenmerk auf das sog. Domkapitel.

Leistungsnachweis: Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung an meine E-Mail-Adresse (rainer.kaus@uni-koeln.de) senden.

Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen.

Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

English literature on Franz Kafka/The Trial available on request!

Empfohlene Ausgaben:

Der Prozeß: Ein Roman von Franz Kafka und Karel Hruka, Vitalis Verlag (2010)

Der Process. Franz Kafka. 12 Hefte mit CD-Rom von Franz Kafka und Roland Reuß (1997)

Verfilmungen:

Der Prozess 1963 (DVD) mit Anthony Perkins, Jeanne Moreau, Romy Schneider et al.

Der Prozeß 1993 (DVD) mit Kyle MacLachlan, Anthony Hopkins et al.

Kafka 1991 (DVD) mit Jeremy Irons, Theresa Russell, Joel Grey, Armin Mueller-Stahl et al.

Graphic Novel (Englisch):

The Trial: A Graphic Novel (Illustrated Classics (Sterling))

Comicadaption (Italienisch):

Il processo di Franz Kafka (Guido Crepax)

Empfohlene Webseiten:

http://de.wikipedia.org/wiki/Der_Process

http://www.franzkafka.de/franzkafka/das_werk/der_process/457391

<http://www.franzkafka.de/franzkafka/home/>

Sekundärliteratur:

Peter-André Alt: Der ewige Sohn. C.H. Beck, München, 2005.

Manfred Engel: Franz Kafka: Der Process (1925) – Gerichtstag über die Moderne. In: Matthias Luserke-Jaqui/Monika Lippke (Hg.): Deutschsprachige Romane der Klassischen Moderne. Gruyter, Berlin, New York 2008, S. 211-237.

Manfred Engel: Der Process. In: Manfred Engel, Bernd Auerochs (Hrsg.): Kafka-Handbuch. Leben - Werk - Wirkung. Metzler, Stuttgart, Weimar 2010, S. 192-207.

Janko Ferk: Recht ist ein „Prozeß“. Über Kafkas Rechtsphilosophie. Wien, Edition Atelier, 2006 (2. Auflage), und Ljubljana, Gospodarski vestnik, 2007 (Übersetzung in das Slowenische).

Kaus, Rainer J.: Erzählte Psychoanalyse bei Franz Kafka. Die Deutung von Kafkas Erzählung Das Urteil. Heidelberg: Winter 1998.

Kaus, Rainer J.: Kafka und Freud. Schuld in den Augen des Dichters und des Analytikers. Heidelberg: Winter 2000.

Kaus, Rainer J.: Literaturpsychologie und Literarische Hermeneutik. Sigmund Freud und Franz Kafka. Frankfurt a. M.: Lang 2004.

Volker Krischel: Franz Kafka: Der Proceß. (Königs Erläuterungen und Materialien, Bd. 417). Bange Verlag, Hollfeld 2004.

Matt, Peter von: Literaturwissenschaft und Psychoanalyse. Reclam 2001.

Ekkehart Mittelberg: Franz Kafka: Der Prozeß. Unterrichtsvorschläge und Kopiervorlagen (Reihe LiteraMedia). Cornelsen, Berlin 2003.

Manfred Mitter: Franz Kafka: Der Proceß, Interpretationsimpulse. Merkur-Verlag, Rinteln, Textheft.

Joachim Pfeiffer und Walter Schönau: Einführung in die psychoanalytische Literaturwissenschaft 2003.

Reiner Stach: Kafka Die Jahre der Entscheidungen. Fischer, Frankfurt/Main 2004.

Ralf Sudau: Franz Kafka: Kurze Prosa/Erzählungen. 2007.

Sokol, Walter H.: The myth of power and the self: essays on Franz Kafka. Wayne State University Press, Detroit, 2002.

Gerstin Urban: Franz Kafka: Erzählungen II. (Königs Erläuterungen und Materialien, Bd. 344). Bange Verlag, Hollfeld 2004.

Louis Begley: Die ungeheure Welt, die ich im Kopfe habe. Über Franz Kafka. Deutsche Verlagsanstalten.

Bettina von Jagow und Oliver Jahraus: Kafka-Handbuch. Leben-Werk-Wirkung. Vandenhoeck & Ruprecht, 2008.

67010 Wissenschaftsgeschichte - Wissenschaftstheorie - Wissenschaftstransfer: Zur Geschichte der Rationalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

N.B. Students from abroad are very welcome to take part in all my courses!

R. Kaus

Ausgangspunkt des Seminars bildet die Frage nach den Grundlagen wissenschaftlicher Objektivität und ihrer Geschichte. Darüber hinaus wird der sog. Paradigmenwechsel in die Diskussion gelangen, seine Voraussetzungen und Folgen. Es ist erwünscht, dass auch Teilnehmer eigene Fragestellungen in das Seminar einbringen.

Eine Literaturliste geht Ihnen zu Beginn des Seminars per Email zu.

Teilnahmebedingungen: Jede(r) Teilnehmer(in) muss ein Kurzreferat übernehmen.

Teilnahmeschein: Kurzreferat, regelmäßige Teilnahme.

Wer einen qualifizierten Leistungsnachweis erwerben will, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen oder eine Hausarbeit verfassen.

Der Seminarplatz wird bei der ersten Sitzung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie bei der ersten Sitzung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Daston, Lorraine: Wunder, Beweise und Tatsachen: Zur Geschichte der Rationalität, Fischer. 2001.

67017 Emotionstheorie - in Philosophie, Psychologie und Neuropsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

M.Kaiser-El Safti

Neuere und neueste Untersuchungen zur Emotionspsychologie – besonders von Seiten der Gehirnwissenschaft – wollen darüber aufklären „Wie Gefühle unser Denken und Handeln beeinflussen“, so der Untertitel einer einführenden Literatur.

Das Seminar macht mit den einschlägigen Theorien bekannt und stellt zur Diskussion, in wie weit sie psychologisch für den Lebensalltag (und Schulalltag) verwendbar sind.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Zur Einstimmung in die Thematik werden folgende Bändchen empfohlen:

Singer, Wolf & Ricard, Matthieu (2008). Hirnforschung und Meditation. edition unseld SV

Janich, Peter (2009). Kein neues Menschenbild. Zur Sprache der Hirnforschung. Edition unseld SV.

Eines der Bändchen sollte zu Beginn des Seminars gelesen sein.

Grundlektüre:

Wassmann, Claudia (2002). Die Macht der Gefühle. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft

Entwicklungs- und sozialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens

67001 Entwicklungspsychologie in Schule und Unterricht 2

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, Ende 25.1.2013

Do. 31.1.2013 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

H.Schick

Die Vorlesung positioniert sich an dieser Schnittstelle von Entwicklungspsychologie und Pädagogischer Psychologie und wendet sich an Studierende des Lehramtes im Primar- und Sekundarbereich: Entwicklungspsychologie wird mit Blick auf ihre pädagogisch-psychologischen Anwendungen behandelt und beschränkt sich auf die Entwicklung im frühen, mittleren und höheren Schulalter. Es werden die für die Entwicklung in diesen Altersabschnitten zentralen entwicklungspsychologischen Konzepte und Befunde vorgestellt sowie die Entfaltung von körperlichen, intellektuellen, motivationalen und sozialen Funktionen und Fertigkeiten beschrieben. Im Mittelpunkt steht jedoch nicht die detaillierte Aufarbeitung der zugehörigen entwicklungspsychologischen Befunde und Theorien; dies wurde bereits in zahlreichen Publikationen geleistet, die Hörer/innen werden entsprechend auf die umfängliche weiterführende Literatur verwiesen. Vielmehr sollen die Hörer/innen die Bedeutung der Konzepte im Gesamtzusammenhang der Entwicklung in diesen Altersphasen verstehen sowie in ihrer Bedeutung für das unterrichtliche Handeln begreifen: Es wird aufgezeigt, wo diese (auch im Hinblick auf Fehlentwicklungen) jeweils die Möglichkeiten der schulischen Erziehung tangieren und Hinweise für den praktischen Umgang mit diesen Besonderheiten im Schulalltag aus den vorgestellten Theorien und Befunden abgeleitet. Die Vorlesung dient gleichzeitig als Prüfungskolloquium.

"Der Veranstaltungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Schick, H. (2011). Entwicklungspsychologie der Kindheit und Jugend. Ein Lehrbuch für die Lehrerbildung und schulische Praxis. Stuttgart: Kohlhammer.

67002 Pädagogische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

U. Kessels

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie. Ausgehend von den Befunden aus Schulleistungsstudien und der damit verbundenen „Outputorientierung“ werden verschiedene Einflussfaktoren auf Schulleistungen beleuchtet, wobei sowohl Faktoren auf Seiten der Lernenden wie auch auf Seiten der Lehrenden berücksichtigt werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67009 Hauptseminar Einführung in die Literatur- und Filmpsychologie: 'Der Prozeß' von Franz Kafka

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8.10.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 9.11.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 10.11.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Kaus

N.B. Students from abroad are very welcome to take part in all my courses!

Drei Verfilmungen von Franz Kafkas Prozess stehen zur Verfügung, die zur Darstellung kommen und im Hinblick auf ihre filmische Form der Nacherzählung untersucht werden. Die filmische Nacherzählung wird kontrastiert mit den vorliegenden Textfragmenten, um herauszufinden welche Formen der perspektivischen Darstellung auf der filmischen und auf der Textebene benutzt worden sind. Dabei wird uns auffallen, dass Kafkas Schreibweise von einer durchdringlichen Klarheit ist, die suggeriert, dass es für den Leser klar sei, worum es gehe. Die Verschränkung verschiedener Gattungen im Romanfragment wird uns erneut herausfordern genau zu bestimmen, was eine literarische Interpretation in psychologischer Absicht ist. Literaturpsychologie ist mehr als das, was zwischen den Zeilen steht. Schon im ersten Satz des Romanfragments zeigt Kafka die diffizile Verschränkung von Autorintention und der Rezeptionsproblematik des Lesers: „Jemand musste Josef K. verleumdet haben, denn ohne dass er etwas Böses getan hätte, wurde er eines Morgens verhaftet“.

Teilnahmevoraussetzung an dem Seminar ist die Lektüre des gesamten Romans, mit besonderem Augenmerk auf das sog. Domkapitel.

Leistungsnachweis: Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung an meine E-Mail-Adresse (rainer.kaus@uni-koeln.de) senden.

Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen.

Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

English literature on Franz Kafka/The Trial available on request!

Empfohlene Ausgaben:

Der Prozeß: Ein Roman von Franz Kafka und Karel Hruka, Vitalis Verlag (2010)

Der Process. Franz Kafka. 12 Hefte mit CD-Rom von Franz Kafka und Roland Reuß (1997)

Verfilmungen:

Der Prozess 1963 (DVD) mit Anthony Perkins, Jeanne Moreau, Romy Schneider et al.

Der Prozeß 1993 (DVD) mit Kyle MacLachlan, Anthony Hopkins et al.

Kafka 1991 (DVD) mit Jeremy Irons, Theresa Russell, Joel Grey, Armin Mueller-Stahl et al.

Graphic Novel (Englisch):

The Trial: A Graphic Novel (Illustrated Classics (Sterling))

Comicadaption (Italienisch):

Il processo di Franz Kafka (Guido Crepax)

Empfohlene Webseiten:

http://de.wikipedia.org/wiki/Der_Process

http://www.franzkafka.de/franzkafka/das_werk/der_process/457391

<http://www.franzkafka.de/franzkafka/home/>

Sekundärliteratur:

Peter-André Alt: Der ewige Sohn. C.H. Beck, München, 2005.

Manfred Engel: Franz Kafka: Der Process (1925) – Gerichtstag über die Moderne. In: Matthias Luserke-Jaqui/Monika Lippke (Hg.): Deutschsprachige Romane der Klassischen Moderne. Gruyter, Berlin, New York 2008, S. 211-237.

Manfred Engel: Der Process. In: Manfred Engel, Bernd Auerochs (Hrsg.): Kafka-Handbuch. Leben - Werk - Wirkung. Metzler, Stuttgart, Weimar 2010, S. 192-207.

Janko Ferk: Recht ist ein „Prozeß“. Über Kafkas Rechtsphilosophie. Wien, Edition Atelier, 2006 (2. Auflage), und Ljubljana, Gospodarski vestnik, 2007 (Übersetzung in das Slowenische).

Kaus, Rainer J.: Erzählte Psychoanalyse bei Franz Kafka. Die Deutung von Kafkas Erzählung Das Urteil. Heidelberg: Winter 1998.

Kaus, Rainer J.: Kafka und Freud. Schuld in den Augen des Dichters und des Analytikers. Heidelberg: Winter 2000.

Kaus, Rainer J.: Literaturpsychologie und Literarische Hermeneutik. Sigmund Freud und Franz Kafka. Frankfurt a. M.: Lang 2004.

Volker Krischel: Franz Kafka: Der Proceß. (Königs Erläuterungen und Materialien, Bd. 417). Bange Verlag, Hollfeld 2004.

Matt, Peter von: Literaturwissenschaft und Psychoanalyse. Reclam 2001.

Ekkehart Mittelberg: Franz Kafka: Der Prozeß. Unterrichtsvorschläge und Kopiervorlagen (Reihe LiteraMedia). Cornelsen, Berlin 2003.

Manfred Mitter: Franz Kafka: Der Proceß, Interpretationsimpulse. Merkur-Verlag, Rinteln, Textheft.

Joachim Pfeiffer und Walter Schönau: Einführung in die psychoanalytische Literaturwissenschaft 2003.

Reiner Stach: Kafka Die Jahre der Entscheidungen. Fischer, Frankfurt/Main 2004.

Ralf Sudau: Franz Kafka: Kurze Prosa/Erzählungen. 2007.

Sokel, Walter H.: The myth of power and the self: essays on Franz Kafka. Wayne State University Press, Detroit, 2002.

Cerstin Urban: Franz Kafka: Erzählungen II. (Königs Erläuterungen und Materialien, Bd. 344). Bange Verlag, Hollfeld 2004.

Louis Begley: Die ungeheure Welt, die ich im Kopfe habe. Über Franz Kafka. Deutsche Verlagsanstalten.

Bettina von Jagow und Oliver Jahraus: Kafka-Handbuch. Leben-Werk-Wirkung. Vandenhoeck & Ruprecht, 2008.

67010 Wissenschaftsgeschichte - Wissenschaftstheorie - Wissenschaftstransfer: Zur Geschichte der Rationalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

R. Kaus

N.B. Students from abroad are very welcome to take part in all my courses!

Ausgangspunkt des Seminars bildet die Frage nach den Grundlagen wissenschaftlicher Objektivität und ihrer Geschichte. Darüber hinaus wird der sog. Paradigmenwechsel in die Diskussion gelangen, seine Voraussetzungen und Folgen. Es ist erwünscht, dass auch Teilnehmer eigene Fragestellungen in das Seminar einbringen.

Eine Literaturliste geht Ihnen zu Beginn des Seminars per Email zu.
Teilnahmebedingungen: Jede(r) Teilnehmer(in) muss ein Kurzreferat übernehmen.

Teilnahmeschein: Kurzreferat, regelmäßige Teilnahme.

Wer einen qualifizierten Leistungsnachweis erwerben will, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen oder eine Hausarbeit verfassen.

Der Seminarplatz wird bei der ersten Sitzung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie bei der ersten Sitzung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Daston, Lorraine: Wunder, Beweise und Tatsachen: Zur Geschichte der Rationalität, Fischer. 2001.

Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung

67002 Pädagogische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

U.Kessels

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie. Ausgehend von den Befunden aus Schulleistungsstudien und der damit verbundenen „Outputorientierung“ werden verschiedene Einflussfaktoren auf Schulleistungen beleuchtet, wobei sowohl Faktoren auf Seiten der Lernenden wie auch auf Seiten der Lehrenden berücksichtigt werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67003 Determinanten der Schulleistung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

Mo. 14.1.2013 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

E.Aschermann

Ziel:

Einführungsveranstaltung in der Psychologie in den für das Lehramt bedeutsamen Ausschnitten. Die personalen und situativen Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens sollen im Kontext Lernen und Lehren erarbeitet werden. Behandelt werden u. a. die Bereich Lernformen, Motivation, Selbstregulation, Unterrichtsqualität und Bildungsforschung. Es sollen grundlegende Instruktionsmodelle hinsichtlich ihrer Brauchbarkeit für guten Unterricht eingeschätzt werden können.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Reflexive Kompetenz; Wissenserwerb, Analyse und Integration von psychologischen Konzepten in pädagogische Überlegungen

Arbeitsmethoden:

Vorlesung, Selbststudium, Hausaufgaben, Testat

Leistungsüberprüfung: Testat

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie - Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer

67009 Hauptseminar Einführung in die Literatur- und Filmpsychologie: 'Der Prozeß' von Franz Kafka

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8.10.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 9.11.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 10.11.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R.Kaus

N.B. Students from abroad are very welcome to take part in all my courses!

Drei Verfilmungen von Franz Kafkas Prozess stehen zur Verfügung, die zur Darstellung kommen und im Hinblick auf ihre filmische Form der Nacherzählung untersucht werden. Die filmische Nacherzählung wird kontrastiert mit den vorliegenden Textfragmenten, um herauszufinden welche Formen der perspektivischen Darstellung auf der filmischen und auf der Textebene benutzt worden sind. Dabei wird uns auffallen, dass Kafkas Schreibweise von einer durchdringlichen Klarheit ist, die suggeriert, dass es für den Leser klar sei, worum es gehe. Die Verschränkung verschiedener Gattungen im Romanfragment wird uns erneut herausfordern genau zu bestimmen, was eine literarische Interpretation in psychologischer Absicht ist. Literaturpsychologie ist mehr als das, was zwischen den Zeilen steht. Schon im ersten Satz des Romanfragments zeigt Kafka die diffizile Verschränkung von Autorintention und der Rezeptionsproblematik des Lesers: „Jemand musste Josef K. verleumdet haben, denn ohne dass er etwas Böses getan hätte, wurde er eines Morgens verhaftet“.

Teilnahmevoraussetzung an dem Seminar ist die Lektüre des gesamten Romans, mit besonderem Augenmerk auf das sog. Domkapitel.

Leistungsnachweis: Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung an meine E-Mail-Adresse (rainer.kaus@uni-koeln.de) senden.

Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen.

Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
English literature on Franz Kafka/The Trial available on request!

Empfohlene Ausgaben:

Der Prozeß: Ein Roman von Franz Kafka und Karel Hruka, Vitalis Verlag (2010)

Der Process. Franz Kafka. 12 Hefte mit CD-Rom von Franz Kafka und Roland Reuß (1997)

Verfilmungen:

Der Prozess 1963 (DVD) mit Anthony Perkins, Jeanne Moreau, Romy Schneider et al.

Der Prozeß 1993 (DVD) mit Kyle MacLachlan, Anthony Hopkins et al.

Kafka 1991 (DVD) mit Jeremy Irons, Theresa Russell, Joel Grey, Armin Mueller-Stahl et al.

Graphic Novel (Englisch):

The Trial: A Graphic Novel (Illustrated Classics (Sterling))

Comicadaption (Italienisch):

Il processo di Franz Kafka (Guido Crepax)

Empfohlene Webseiten:

http://de.wikipedia.org/wiki/Der_Process

http://www.franzkafka.de/franzkafka/das_werk/der_process/457391

<http://www.franzkafka.de/franzkafka/home/>

Sekundärliteratur:

Peter-André Alt: Der ewige Sohn. C.H. Beck, München, 2005.

Manfred Engel: Franz Kafka: Der Process (1925) – Gerichtstag über die Moderne. In: Matthias Luserke-Jaqui/Monika Lippke (Hg.): Deutschsprachige Romane der Klassischen Moderne. Gruyter, Berlin, New York 2008, S. 211-237.

Manfred Engel: Der Process. In: Manfred Engel, Bernd Auerochs (Hrsg.): Kafka-Handbuch. Leben - Werk - Wirkung. Metzler, Stuttgart, Weimar 2010, S. 192-207.

Janko Ferk: Recht ist ein „Prozeß“. Über Kafkas Rechtsphilosophie. Wien, Edition Atelier, 2006 (2. Auflage), und Ljubljana, Gospodarski vestnik, 2007 (Übersetzung in das Slowenische).

Kaus, Rainer J.: Erzählte Psychoanalyse bei Franz Kafka. Die Deutung von Kafkas Erzählung Das Urteil. Heidelberg: Winter 1998.

Kaus, Rainer J.: Kafka und Freud. Schuld in den Augen des Dichters und des Analytikers. Heidelberg: Winter 2000.

Kaus, Rainer J.: Literaturpsychologie und Literarische Hermeneutik. Sigmund Freud und Franz Kafka. Frankfurt a. M.: Lang 2004.

Volker Krischel: Franz Kafka: Der Proceß. (Königs Erläuterungen und Materialien, Bd. 417). Bange Verlag, Hollfeld 2004.

Matt, Peter von: Literaturwissenschaft und Psychoanalyse. Reclam 2001.

Ekkehart Mittelberg: Franz Kafka: Der Prozeß. Unterrichtsvorschläge und Kopiervorlagen (Reihe LiteraMedia). Cornelsen, Berlin 2003.

Manfred Mitter: Franz Kafka: Der Proceß, Interpretationsimpulse. Merkur-Verlag, Rinteln, Textheft.

Joachim Pfeiffer und Walter Schönau: Einführung in die psychoanalytische Literaturwissenschaft 2003.

Reiner Stach: Kafka Die Jahre der Entscheidungen. Fischer, Frankfurt/Main 2004.

Ralf Sudau: Franz Kafka: Kurze Prosa/Erzählungen. 2007.

Sokel, Walter H.: The myth of power and the self: essays on Franz Kafka. Wayne State University Press, Detroit, 2002.

Cerstin Urban: Franz Kafka: Erzählungen II. (Königs Erläuterungen und Materialien, Bd. 344). Bange Verlag, Hollfeld 2004.

Louis Begley: Die ungeheure Welt, die ich im Kopfe habe. Über Franz Kafka. Deutsche Verlagsanstalten.

Bettina von Jagow und Oliver Jahraus: Kafka-Handbuch. Leben-Werk-Wirkung. Vandenhoeck & Ruprecht, 2008.

67010 Wissenschaftsgeschichte - Wissenschaftstheorie - Wissenschaftstransfer: Zur Geschichte der Rationalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

R. Kaus

N.B. Students from abroad are very welcome to take part in all my courses!

Ausgangspunkt des Seminars bildet die Frage nach den Grundlagen wissenschaftlicher Objektivität und ihrer Geschichte. Darüber hinaus wird der sog. Paradigmenwechsel in die Diskussion gelangen, seine Voraussetzungen und Folgen. Es ist erwünscht, dass auch Teilnehmer eigene Fragestellungen in das Seminar einbringen.

Eine Literaturliste geht Ihnen zu Beginn des Seminars per Email zu.
Teilnahmebedingungen: Jede(r) Teilnehmer(in) muss ein Kurzreferat übernehmen.

Teilnahmeschein: Kurzreferat, regelmäßige Teilnahme.

Wer einen qualifizierten Leistungsnachweis erwerben will, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen oder eine Hausarbeit verfassen.

Der Seminarplatz wird bei der ersten Sitzung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie bei der ersten Sitzung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Daston, Lorraine: Wunder, Beweise und Tatsachen: Zur Geschichte der Rationalität, Fischer. 2001.

67017 Emotionstheorie - in Philosophie, Psychologie und Neuropsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

M. Kaiser-El Safti

Neuere und neueste Untersuchungen zur Emotionspsychologie – besonders von Seiten der Gehirnwissenschaft – wollen darüber aufklären „Wie Gefühle unser Denken und Handeln beeinflussen“, so der Untertitel einer einführenden Literatur.

Das Seminar macht mit den einschlägigen Theorien bekannt und stellt zur Diskussion, in wie weit sie psychologisch für den Lebensalltag (und Schulalltag) verwendbar sind.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Zur Einstimmung in die Thematik werden folgende Bändchen empfohlen:

Singer, Wolf & Ricard, Matthieu (2008). Hirnforschung und Meditation. edition unseld SV

Janich, Peter (2009). Kein neues Menschenbild. Zur Sprache der Hirnforschung. Edition unseld SV.

Eines der Bändchen sollte zu Beginn des Seminars gelesen sein.

Grundlektüre:

Wassmann, Claudia (2002). Die Macht der Gefühle. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft

69400 Beratungsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12.10.2012 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 13.10.2012 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

So. 14.10.2012 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

W. Leitner

Inhalte des Seminars:

Beratungssituationen können als eine Form der Interventionsgeleiteten Einzelfallhilfe angesehen werden, bei der durch Sprache geholfen bzw. etwas bewirkt werden soll.

Ausgehend von grundlegenden Fertigkeiten wie reflektierendem Zuhören werden in dieser Kompaktlehrveranstaltung zunehmend komplexer werdende Elemente des Beratungsprozesses in Anlehnung an humanistische Ansätze der Beratungspsychologie bei Verhaltens- und Lernschwierigkeiten in sukzessiver und integrativer Weise aufgebaut.

Leitner, W. (2005). Interventionsgeleitete Einzelfallhilfe im Rahmen einer Beratung im Schulbereich. Bezugsrahmen und theoretische Grundlegung. Regensburg: Roderer.

Leitner, W., Ortner, A. & Ortner, R. (2008). Handbuch Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Weinheim: Beltz.

Mutzeck, W. (2008). Kooperative Beratung. Grundlagen, Methoden, Training, Effektivität. Weinheim: Beltz.

Nußbeck, S. (2006). Einführung in die Beratungspsychologie. Stuttgart: Reinhardt UTB.

Pallasch, W. & Kölln, D. (2009). Pädagogisches Gesprächstraining. Lern- und Trainingsprogramm zur Vermittlung therapeutischer Gesprächs- und Beratungskompetenz. Weinheim: Juventa.

P ä d a g o g i s c h - p s y c h o l o g i s c h e D i a g n o s t i k u n d B e g u t a c h t u n g

67002 Pädagogische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

U. Kessels

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie. Ausgehend von den Befunden aus Schulleistungsstudien und der damit verbundenen „Outputorientierung“ werden verschiedene Einflussfaktoren auf Schulleistungen beleuchtet, wobei sowohl Faktoren auf Seiten der Lernenden wie auch auf Seiten der Lehrenden berücksichtigt werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67009 Hauptseminar Einführung in die Literatur- und Filmpsychologie: 'Der Prozeß' von Franz Kafka

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8.10.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 9.11.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 10.11.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

N.B. Students from abroad are very welcome to take part in all my courses!

R. Kaus

Drei Verfilmungen von Franz Kafkas Prozess stehen zur Verfügung, die zur Darstellung kommen und im Hinblick auf ihre filmische Form der Nacherzählung untersucht werden. Die filmische Nacherzählung wird kontrastiert mit den vorliegenden Textfragmenten, um herauszufinden welche Formen der perspektivischen Darstellung auf der filmischen und auf der Textebene benutzt worden sind. Dabei wird uns auffallen, dass Kafkas Schreibweise von einer durchdringlichen Klarheit ist, die suggeriert, dass es für den Leser klar sei, worum es gehe. Die Verschränkung verschiedener Gattungen im Romanfragment wird uns erneut herausfordern genau zu bestimmen, was eine literarische Interpretation in psychologischer Absicht ist. Literaturpsychologie ist mehr als das, was zwischen den Zeilen steht. Schon im ersten Satz des Romanfragments zeigt Kafka die diffizile Verschränkung von Autorintention und der Rezeptionsproblematik des Lesers: „Jemand musste Josef K. verleumdet haben, denn ohne dass er etwas Böses getan hätte, wurde er eines Morgens verhaftet“.

Teilnahmevoraussetzung an dem Seminar ist die Lektüre des gesamten Romans, mit besonderem Augenmerk auf das sog. Domkapitel.

Leistungsnachweis: Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation, die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung an meine E-Mail-Adresse (rainer.kaus@uni-koeln.de) senden.

Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen.

Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

English literature on Franz Kafka/The Trial available on request!

Empfohlene Ausgaben:

Der Prozeß: Ein Roman von Franz Kafka und Karel Hruka, Vitalis Verlag (2010)

Der Process. Franz Kafka. 12 Hefte mit CD-Rom von Franz Kafka und Roland Reuß (1997)

Verfilmungen:

Der Prozess 1963 (DVD) mit Anthony Perkins, Jeanne Moreau, Romy Schneider et al.

Der Prozeß 1993 (DVD) mit Kyle MacLachlan, Anthony Hopkins et al.

Kafka 1991 (DVD) mit Jeremy Irons, Theresa Russell, Joel Grey, Armin Mueller-Stahl et al.

Graphic Novel (Englisch):

The Trial: A Graphic Novel (Illustrated Classics (Sterling))

Comicaaption (Italienisch):

Il processo di Franz Kafka (Guido Crepax)

Empfohlene Webseiten:

http://de.wikipedia.org/wiki/Der_Process

http://www.franzkafka.de/franzkafka/das_werk/der_process/457391

<http://www.franzkafka.de/franzkafka/home/>

Sekundärliteratur:

Peter-André Alt: Der ewige Sohn. C.H. Beck, München, 2005.

Manfred Engel: Franz Kafka: Der Process (1925) – Gerichtstag über die Moderne. In: Matthias Luserke-Jaqui/Monika Lippke (Hg.): Deutschsprachige Romane der Klassischen Moderne. Gruyter, Berlin, New York 2008, S. 211-237.

Manfred Engel: Der Process. In: Manfred Engel, Bernd Auerochs (Hrsg.): Kafka-Handbuch. Leben - Werk - Wirkung. Metzler, Stuttgart, Weimar 2010, S. 192-207.

Janko Ferk: Recht ist ein „Prozeß“. Über Kafkas Rechtsphilosophie. Wien, Edition Atelier, 2006 (2. Auflage), und Ljubljana, Gospodarski vestnik, 2007 (Übersetzung in das Slowenische).

Kaus, Rainer J.: Erzählte Psychoanalyse bei Franz Kafka. Die Deutung von Kafkas Erzählung Das Urteil. Heidelberg: Winter 1998.

Kaus, Rainer J.: Kafka und Freud. Schuld in den Augen des Dichters und des Analytikers. Heidelberg: Winter 2000.

Kaus, Rainer J.: Literaturpsychologie und Literarische Hermeneutik. Sigmund Freud und Franz Kafka. Frankfurt a. M.: Lang 2004.

Volker Krischel: Franz Kafka: Der Proceß. (Königs Erläuterungen und Materialien, Bd. 417). Bange Verlag, Hollfeld 2004.

Matt, Peter von: Literaturwissenschaft und Psychoanalyse. Reclam 2001.

Ekkehart Mittelberg: Franz Kafka: Der Prozeß. Unterrichtsvorschläge und Kopiervorlagen (Reihe LiteraMedia). Cornelsen, Berlin 2003.

Manfred Mitter: Franz Kafka: Der Proceß, Interpretationsimpulse. Merkur-Verlag, Rinteln, Textheft.

Joachim Pfeiffer und Walter Schönau: Einführung in die psychoanalytische Literaturwissenschaft 2003.

Reiner Stach: Kafka Die Jahre der Entscheidungen. Fischer, Frankfurt/Main 2004.

Ralf Sudau: Franz Kafka: Kurze Prosa/Erzählungen. 2007.

Sokol, Walter H.: The myth of power and the self: essays on Franz Kafka. Wayne State University Press, Detroit, 2002.

Cerstin Urban: Franz Kafka: Erzählungen II. (Königs Erläuterungen und Materialien, Bd. 344). Bange Verlag, Hollfeld 2004.

Louis Begley: Die ungeheure Welt, die ich im Kopfe habe. Über Franz Kafka. Deutsche Verlagsanstalten.

Bettina von Jagow und Oliver Jahraus: Kafka-Handbuch. Leben-Werk-Wirkung. Vandenhoeck & Ruprecht, 2008.

67010 Wissenschaftsgeschichte - Wissenschaftstheorie - Wissenschaftstransfer: Zur Geschichte der Rationalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

N.B. Students from abroad are very welcome to take part in all my courses!

R. Kaus

Ausgangspunkt des Seminars bildet die Frage nach den Grundlagen wissenschaftlicher Objektivität und ihrer Geschichte. Darüber hinaus wird der sog. Paradigmenwechsel in die Diskussion gelangen, seine Voraussetzungen und Folgen. Es ist erwünscht, dass auch Teilnehmer eigene Fragestellungen in das Seminar einbringen.

Eine Literaturliste geht Ihnen zu Beginn des Seminars per Email zu.
Teilnahmebedingungen: Jede(r) Teilnehmer(in) muss ein Kurzreferat übernehmen.

Teilnahmeschein: Kurzreferat, regelmäßige Teilnahme.

Wer einen qualifizierten Leistungsnachweis erwerben will, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen oder eine Hausarbeit verfassen.

Der Seminarplatz wird bei der ersten Sitzung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie bei der ersten Sitzung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Daston, Lorraine: Wunder, Beweise und Tatsachen: Zur Geschichte der Rationalität, Fischer. 2001.

69085 Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

S.Nußbeck

69360 Gesprächsführung in Beratung, Anleitung und Coaching

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 1.2.2013 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 2.2.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

G.Lauth

69400 Beratungsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12.10.2012 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Sa. 13.10.2012 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

So. 14.10.2012 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

W.Leitner

Inhalte des Seminars:

Beratungssituationen können als eine Form der Interventionsgeleiteten Einzelfallhilfe angesehen werden, bei der durch Sprache geholfen bzw. etwas bewirkt werden soll. Ausgehend von grundlegenden Fertigkeiten wie

reflektierendem Zuhören werden in dieser

Kompaktlehrveranstaltung zunehmend komplexer werdende Elemente des Beratungsprozesses in Anlehnung an humanistische Ansätze der Beratungspsychologie bei Verhaltens- und Lernschwierigkeiten in sukzessiver und integrativer Weise aufgebaut.

Leitner, W. (2005). Interventionsgeleitete Einzelfallhilfe im Rahmen einer Beratung im Schulbereich. Bezugsrahmen und theoretische Grundlegung. Regensburg: Roderer.

Leitner, W., Ortner, A. & Ortner, R. (2008). Handbuch Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Weinheim: Beltz.

Mutzeck, W. (2008). Kooperative Beratung. Grundlagen, Methoden, Training, Effektivität. Weinheim: Beltz.

Nußbeck, S. (2006). Einführung in die Beratungspsychologie. Stuttgart: Reinhardt UTB.

Pallasch, W. & Kölln, D. (2009). Pädagogisches Gesprächstraining. Lern- und Trainingsprogramm zur Vermittlung therapeutischer Gesprächs- und Beratungs kompetenz. Weinheim: Juventa.

W a h l b e r e i c h e

69264 SDK 4.1 Menschen mit Komplexer Behinderung - Aktuelle Aufgabenstellungen der schulischen und außerschulischen Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

A.Groß-Kunkel

B.Fornefeld

Bitte melden Sie sich sowohl für die Veranstaltung von Frau Fornefeld (SDK 4.1) als auch für die Veranstaltung von Herrn Heinen (SDK 4.2; Veranstaltungsnummer 69130) an. Eine Zulassung erhalten Sie nur für beide Seminare.

Konkrete pädagogische oder rehabilitative Fragestellungen aus der Lebenswirklichkeit von Menschen mit Komplexer Behinderung stehen im Mittelpunkt des Seminars und ergeben sich aus den Praxisanforderungen der Studierenden. Pädagogische Probleme werden analysiert und theoriebasiert reflektiert, um adäquate Interventionen entwickeln zu können.

Leistungsanforderung:

2 CP: aktives Mitdiskutieren im Seminar, Protokollerstellung einer Seminarsitzung im Rahmen der Gruppendiskussion
 3 CP: aktive Mitarbeit im Seminar; Suchen und Bereitstellen von relevantem Informationsmaterial für die Gruppenarbeit
 4 CP: aktives Mitarbeiten im Seminar; Datenerhebung in der Praxis und Dokumentation der Erarbeitungsergebnisse (Leistungsnachweis im Diplom)

Fornefeld, B. (Hg.) (2008): Menschen mit Komplexer Behinderung. Selbstverständnis und Aufgaben der Behindertenpädagogik. Reinhardt München

Ergänzende Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

A r b e i t u n d b e r u f l i c h e R e h a b i l i t a t i o n

A u ß e r s c h u l i s c h e J u g e n d b i l d u n g

B e r a t u n g s m e t h o d e n

62511 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), 14tägl, ab
 11.10.2012

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62512 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), 14tägl, ab
 18.10.2012

U. Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen erweitert, geübt, gefestigt und ausgewertet, wofür vielseitige Feedbackmethoden genutzt werden. Der Schwerpunkt dieser Arbeit liegt dabei auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit, auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation.

So werden gezielt hilfreiche Kenntnisse und Kompetenzen erworben, die die TeilnehmerInnen befähigen, herausfordernde kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und eigenständig durchführen zu können.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet die praktische Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflektion.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen

praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnahmevoraussetzungen sind profunde praktische und theoretische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung, wie sie in meinem Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" oder in anderen vergleichbaren Seminaren / Übungen erworben werden können. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine regelmäßige Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflexion, Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

65000 Kommunikation und Konfliktlösung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Hummelsheim

65001 Kommunikation und Konfliktlösung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Hummelsheim

65004 Theorie und Praxis der Supervision

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Hummelsheim

Supervision ist ein Beratungsformat, in dem berufliches Handeln reflektiert wird. Es kommen die Bereiche Organisation, Fachlichkeit und eigene Person in den Blick, in der Supervision wird die Schnittmenge thematisiert, die sich jeweils konkret in der Praxis zeigt. Über das Verstehen der eigenen Rolle in vielfältigen Zusammenhängen können neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden.

In diesem Seminar werden Theorieansätze von Supervision erarbeitet, einen besonderen Schwerpunkt bildet der systemisch-konstruktivistische Ansatz. Darüber hinaus werden Methoden der Supervision vermittelt, diese sollen anhand von eigenen Fallbeispielen erlebt und reflektiert werden.

Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer Rolle zu reflektieren (insofern hat Supervision auch immer einen Selbsterfahrungsanteil) und Fälle aus Ihrer Praxis einzubringen.

Die Lehrperson ist Supervisorin (Deutsche Gesellschaft für Supervision, DGSV, und Systemische Gesellschaft, SG) mit praktischen Erfahrungen im sozialpädagogischen und schulischen Feld sowie in der Erwachsenenbildung.

Wenn Sie in der ersten Sitzung fehlen, können Sie sich vorher per Email entschuldigen, ansonsten wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

65005 Theorie und Praxis der Supervision

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Hummelsheim

Supervision ist ein Beratungsformat, in dem berufliches Handeln reflektiert wird. Es kommen die Bereiche Organisation, Fachlichkeit und eigene Person in den Blick, in der Supervision wird die Schnittmenge thematisiert, die sich jeweils konkret in der Praxis zeigt. Über das Verstehen der eigenen Rolle in vielfältigen Zusammenhängen können neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden.

In diesem Seminar werden Theorieansätze von Supervision erarbeitet, einen besonderen Schwerpunkt bildet der systemisch-konstruktivistische Ansatz. Darüber hinaus werden Methoden der Supervision vermittelt, diese sollen anhand von eigenen Fallbeispielen erlebt und reflektiert werden.

Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer Rolle zu reflektieren (insofern hat Supervision auch immer einen Selbsterfahrungsanteil) und Fälle aus Ihrer Praxis einzubringen.

Die Lehrperson ist Supervisorin (Deutsche Gesellschaft für Supervision, DGSV, und Systemische Gesellschaft, SG) mit praktischen Erfahrungen im sozialpädagogischen und schulischen Feld sowie in der Erwachsenenbildung.

Wenn Sie in der ersten Sitzung fehlen, können Sie sich vorher per Email entschuldigen, ansonsten wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

69200 MK 1.3 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung unter Berücksichtigung von Menschen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 26.10.2012 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 30.11.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 1.12.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 4.1.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 5.1.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

R. Fink

Im Seminar "Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung" bietet sich nicht nur die Möglichkeit, grundlegendes Wissen zur Methodologie in der sonderpädagogischen Forschung zu erwerben, sondern das Erlernete gemeinsam über eigene (kleinere und interessensgeleitete) Forschungsprojekte in die Praxis umzusetzen.

Es werden nicht nur basale Kenntnisse zur wissenschaftlichen Arbeit (z.B. Verfassen wissenschaftlicher Hausarbeiten, Erhebungsmethoden, Auswertungsmethoden, Zitation u.v.m.), sondern auch Kompetenzen zur Rezeption wissenschaftlicher Arbeiten vermittelt. Das Seminar orientiert sich gleichermaßen an den aktuellen Forschungsschwerpunkten des sonderpädagogischen Diskurses, als auch an den speziellen Fragestellungen und Herausforderungen des Lehramts-Studiums.

Es können 2 bis 4 Creditpoints erworben werden; die Anforderungen für den Erwerb der jeweiligen CPs richten sich nach den Vorgaben der aktuellen LPO.

Alle weiteren Informationen und Materialien werden den Studierenden nach der Vorbesprechung über Ilias zur Verfügung gestellt. Die Teilnahme an der Vorbesprechung und die Bereitschaft zu aktiver und konstruktiver Mitarbeit im Seminar sind obligat. Bei Rückfragen können die Studierenden sich jederzeit per Email an die Seminarleitung wenden (Raphaela.Fink@uni-koeln.de). Die Vorbesprechung findet statt am 26. Oktober 2012 statt und ist bereits verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

69360 Gesprächsführung in Beratung, Anleitung und Coaching

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 1.2.2013 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 2.2.2013 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

G. Lauth

Bewegungserziehung und Bewegungstherapie

Erwachsenenbildung

Erziehung und Rehabilitation der Erziehungsschwierigen

69102 Forschungsgruppen Erziehungshilfe (SDK 3.3 E)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 12 - 13.30, n. Vereinb

K. Fitting-Dahlmann

Mindestens 2-semestrige Arbeitsgemeinschaft (3-5 Mitglieder) im Hauptstudium, die ein mit der pädagogischen Praxis verknüpftes Projekt planen, durchführen und auswerten. In den von mir durch Beratung/Supervision begleiteten Projekten können in Theorie-Praxisverknüpfung Themen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern unseres Faches behandelt werden (z.B. Schule, Unterricht, Heilpädagogik, Freizeitpädagogik, Jugendstrafvollzug, diverse pädagogisch-therapeutische Förderkonzepte im E-Bereich, etc.).

Neuanmeldung jederzeit in den Sprechstunden möglich! Terminvereinbarung unter 470-2086.

69327 Grundlagentexte zur Erziehungshilfe und Sozialen Arbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II, ab 15.10.2012

P. Walkenhorst

Die Veranstaltung fällt am 22.10.2012 aus.

In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, sich mit den Methoden der Sozialen Arbeit vertraut zu machen. Zunächst wird es einen allgemeinen Überblick zu Systematisierung von Methoden geben. Die Studierenden werden in Arbeitsgruppen anhand von Literatur Methoden erarbeiten und im Seminar präsentieren. Diese Präsentationen sollen anhand von Filmen anschaulich gestaltet werden und mit praktischen Übungen verbunden werden.

Raumwunsch: K 7 in der Frangenheimstraße

Hansjosef Buchkremer et. al.: HANDBUCH: Sozialpädagogik in der Sozialen Arbeit. Darmstadt 3. überarbeitete Auflage 2009

Michael Galuske: Methoden der Sozialen Arbeit. Weinheim und München 7. Auflage 2007

Erziehung und Rehabilitation der Gehörlosen

- 69215 Pädaudiologie (Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Hörorgans)**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90
Do. 16.15 - 17.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 18.10.2012 M. Walger
Der HNO-Hörsaal befindet sich in der HNO Universitätsklinik Köln, Kerpenerstr. 62 (Gebäude 023), 1. Stock, Raum C-137.
- 69322 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24) H. Wessel
- 69323 Empirische Unterrichtsforschung im FSP Hören und Kommunikation**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl H. Wessel
In dieser Übung werden Forschungsdesigns zur Qualitätsentwicklung im Bereich Schule entwickelt. Die Übung wird insbesondere Studierenden empfohlen, die sich für eine empirische Untersuchung im Rahmen der Examensarbeit interessieren.

Die Übung beginnt am 8.10.2011 und findet insgesamt an sieben Terminen statt, die in der ersten Sitzung vereinbart werden.
- 69326 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Sa. 8.12.2012 9.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 H. Wessel
B. Widua

Für Studierende des Lehramts: Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (11.10., 18.10., 25.10., 08.11., 15.11., 22.11. und 29.11.2012) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompakttag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, 08.12.2012 von 9.30 - 18 Uhr

Diese Regelung gilt für Studierende des Lehramts und für Studierende im Master Rehabilitationswissenschaften.
- 69333 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 H. Wessel
In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- 69334 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

- Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, Ende 4.2.2013
In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt. H. Wessel
- 69335 Textproduktion im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl H. Wessel
In dieser Übung werden linguistische Konzepte von Lesbarkeit und Verständlichkeit erarbeitet. Die Studierenden entwickeln daraus adressatenbezogene Fördermaterialien für ausgewählte Altersgruppen und Inhalte.
Zwischendurch treffen sich die Studierenden in Arbeitsgruppen.
Die erste Sitzung findet am 15.10. statt.
Die Übung beginnt am 17.10.2011. In der ersten Sitzung wird ein Terminplan für das gesamte Semester vereinbart, der unter anderem Kleingruppentreffen beinhaltet.
- 69338 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24) T. Kaul
- 69341 (H) Hörhilfen bei Kindern**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 F. Coninx
Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben.
- 69342 (H) Hör- und Sprecherziehung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14), ab 17.10.2012
Fr. 15.3.2013 9 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14) F. Coninx
In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.
- 69343 (H) Pädagogische Audiologie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100
Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15), ab 17.10.2012 F. Coninx
Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 " Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.
- 69345 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02) T. Kaul

69351 Systematik der Hörgeschädigtenpädagogik

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

T. Kaul

**69383 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/
Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 23.10.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 30.11.2012 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 11.1.2013 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Gelhardt

**E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n
d e r G e i s t i g b e h i n d e r t e n****69130 (G) Menschen mit schwerer Behinderung im schulischen Kontext**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 16.11.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 17.11.2012 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 18.11.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

N. Heinen

Bitte melden Sie sich sowohl für die Veranstaltung von Frau Groß-Kunkel (SDK 4.1) und die Veranstaltung von Herrn Heinen (SDK 4.2) an. Eine Zulassung erhalten Sie für beide Seminare.

In der Veranstaltung werden ausgewählte Konzepte der Förderung von Menschen mit schwerer Behinderung im Zusammenhang der verschiedenen Lebensphasen und Lebensräume dargestellt und erörtert.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung am 09.10.2012 ist verpflichtend!

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie sowohl an den fortlaufenden Terminen als auch an dem Blockwochenende (siehe Terminangaben zu dieser Veranstaltung) anwesend sind und sich aktiv an den Arbeitsgruppen beteiligen.

Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen: 31.10.2012

69131 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

W. Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,
- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei
- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung bzw. in inklusiven Settings dar und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung sowie des Qualitätsmanagements auseinander.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend!

Grampp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)

69200 MK 1.3 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung unter Berücksichtigung von Menschen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 26.10.2012 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 30.11.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 1.12.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 4.1.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 5.1.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

R. Fink

Im Seminar "Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung" bietet sich nicht nur die Möglichkeit, grundlegendes Wissen zur Methodologie in der sonderpädagogischen Forschung zu erwerben, sondern das Erlernete gemeinsam über eigene (kleinere und interessensgeleitete) Forschungsprojekte in die Praxis umzusetzen.

Es werden nicht nur basale Kenntnisse zur wissenschaftlichen Arbeit (z.B. Verfassen wissenschaftlicher Hausarbeiten, Erhebungsmethoden, Auswertungsmethoden, Zitation u.v.m.), sondern auch Kompetenzen zur Rezeption wissenschaftlicher Arbeiten vermittelt. Das Seminar orientiert sich gleichermaßen an den aktuellen Forschungsschwerpunkten des sonderpädagogischen Diskurses, als auch an den speziellen Fragestellungen und Herausforderungen des Lehramts-Studiums.

Es können 2 bis 4 Creditpoints erworben werden; die Anforderungen für den Erwerb der jeweiligen CPs richten sich nach den Vorgaben der aktuellen LPO.

Alle weiteren Informationen und Materialien werden den Studierenden nach der Vorbesprechung über Ilias zur Verfügung gestellt. Die Teilnahme an der Vorbesprechung und die Bereitschaft zu aktiver und konstruktiver Mitarbeit im Seminar sind obligat. Bei Rückfragen können die Studierenden sich jederzeit per Email an die Seminarleitung wenden (Raphaela.Fink@uni-koeln.de). Die Vorbesprechung findet statt am 26. Oktober 2012 statt und ist bereits verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

69302 UP 1.3 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Außerschulischen Praktikums für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 19.10.2012 15.30 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 9.11.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 10.11.2012 9 - 17, Externes Gebäude, Externer Raum

M. Kleinen

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Studium nach neuer LPO begonnen haben und im ersten Studienjahr ein Außerschulisches Praktikum absolvieren müssen.

Die Vorbesprechung am 19. Oktober 2012 ist verpflichtend, ansonsten wird der Platz an Studierende der Warteliste weitergegeben.

Der Kompakttag am 10. November 2012 findet in der Lebenshilfe Heinsberg statt. Ort: Bistro inclusio, Erkelenz.

Anreise mit der Bahn dauert ca. 1 Stunde ab Köln Hauptbahnhof. Die Fahrt ist mit dem Studententicket kostenlos.

Zusätzlich wird die Möglichkeit einer Praxisreflektion in den Semesterferien angeboten.

69303 UP 1.3 Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Außerschulischen Praktikums für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 19.10.2012 15.30 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 9.11.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 17.11.2012 9 - 17, Externes Gebäude, Externer Raum

M. Kleinen

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Studium nach neuer LPO begonnen haben und im ersten Studienjahr ein Außerschulisches Praktikum absolvieren müssen.

Die Vorbesprechung am 19. Oktober 2012 ist verpflichtend, ansonsten wird der Platz an Studierende der Warteliste weitergegeben.

Der Kompakttag am 17. November 2012 findet in der Lebenshilfe Heinsberg statt. Ort: Bistro inclusio, Erkelenz.

Anreise mit der Bahn dauert ca. 1 Stunde ab Köln Hauptbahnhof. Die Fahrt ist mit dem Studententicket kostenlos.

Zusätzlich wird die Möglichkeit einer Praxisreflektion in den Semesterferien angeboten.

69386 (GBM 1.1) Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger Behinderung - Einführungsvorlesung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

N.Heinen

Erziehung, Bildung und lebenslange Begleitung sind zentrale Aufgaben der Geistigbehindertenpädagogik, die sich zu einem komplexen System pädagogischer, therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen entwickelt hat. Die Vorlesung gibt einen Überblick über Praxis und Theorie sowie über Handlungsfelder und Aufgabenstellungen der Geistigbehindertenpädagogik und bietet Orientierungshilfen für das Studium im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

Leistungsanforderungen werden in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

Beginn der Vorlesung: 11. Oktober 2012

213/Hörsaal I

Fornefeld, B. (2009): Grundwissen Geistigbehindertenpädagogik. UTB Reinhardt München

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n
d e r K ö r p e r b e h i n d e r t e n

69005 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. MK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

J.Boenisch

Dieses Seminar dient der vertiefenden Reflexion von Examen- und Diplomarbeiten. Die Teilnahme ist für alle Studierenden Pflicht, die ihre Hausarbeit bzw. Diplomarbeit in der Fachrichtung schreiben. Im Rahmen eines Repetitoriums wird in forschungsmethodische Fragestellungen der Pädagogik eingeführt werden. Zwei bis drei Termine sind für das Doktorandenseminar vorgesehen. Wichtig: Von jeder Examenkandidatin/von jedem Examenkandidaten wird eine mindestens halbstündige Vorstellung des Standes der eigenen Forschungsarbeit bzw. des eigenen Forschungsvorhabens erwartet, die dann im Plenum diskutiert werden soll. Die Terminierung der einzelnen Vorstellungen erfolgt in der ersten Sitzung. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.

Die Veranstaltung findet in der Beratungsstelle, Frangenheimstr. 4a statt.

69006 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. SDK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

G.Hansen

In dieser Lehrveranstaltung werden aktuelle Themen des Arbeitsbereichs behandelt. In der Regel wird dabei zunächst eine gründliche theoretische Fundierung anhand aktueller Literatur erarbeitet und im weiteren Gang dann eine thematische Umsetzung in Form eines themenzentrierten Forschungsvorhabens realisiert. In diesem Semester widmen wir uns voraussichtlich dem Rahmenthema Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung. Es soll eine Befragung vorbereitet und durchgeführt und im Folgenden die erhobenen Daten per SPSS ausgewertet werden. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.

69009 Anleitung zur Erstellung von Forschungsarbeiten im Förderschwerpunkt körperliche/motorische Entwicklung

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

G.Hansen

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die eine Dissertation oder schriftliche Examensarbeit im Förderschwerpunkt (Diplom, neue LPO, alte LPO, bachelor-thesis), im Bereich der Frühförderung (Diplomarbeit, bachelor-thesis) oder der rehabilitativen Didaktik planen bzw. realisieren. Sie kann auch von Studierenden belegt werden, die zum Zwecke des Erwerbs eines Leistungsnachweises eine Hausarbeit (o. ä.) im Förderschwerpunkt schreiben. Ein Scheinerwerb im eigentlichen Sinne ist in dieser Veranstaltung nicht möglich. Die Sozialform wird an den jeweiligen Beratungs- und Anleitungsbedarfen ausgerichtet. In der Regel finden die wöchentlichen Sitzungen in Kleingruppenform statt.

Anmeldung und Terminabsprachen im Sekretariat bei Frau Miloschenko (5523) oder bei Herrn Prof. Dr. Hansen (gerd.hansen@uni-koeln.de) erforderlich.

Das Kolloquium/die Besprechungen wird/werden in der Regel in Raum 201/202 (Büro Herr Hansen) stattfinden.

findet in Raum 201/202 (Büro Prof. Hansen) statt.

- 69042 Didaktik der Berufsvorbereitung für Jugendliche mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl G. Hansen
- 69043 Didaktik der Berufsvorbereitung für Jugendliche mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, 14tägl G. Hansen
- 69074 Bewegung, Wahrnehmung und kognitive Entwicklung motorisch beeinträchtigter Kinder**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 17.10.2012 18 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
Fr. 2.11.2012 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Sa. 3.11.2012 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
So. 4.11.2012 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 J. Boenisch
Die Veranstaltung wird von Herrn Dr. Steffen Völker durchgeführt.

Am 17.10.2012, 18-20 Uhr findet in S 2 eine verbindliche Vorbesprechung statt.
- 69153 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung.**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 24.10.2012 12 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Fr. 1.2.2013 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Sa. 2.2.2013 9.30 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
So. 3.2.2013 9.30 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 M. Schlüter
Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.
Wegen Körperbehinderung S1 oder S3 in der Klosterstraße.
- 69160 (K) Kinder mit Autismus-Spektrum-Störungen: Grundlagen und Forschungsfragen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36 K. Willmanns
Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)
In den vergangenen Jahren ist die Anzahl an Kindern und Jugendlichen, die Auffälligkeiten im Sinne von Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) zeigen, stark angestiegen. Die Heil- „Sonder“- und allgemeine Pädagogik muss sich folglich verpflichtet sehen, sich mit den pädagogischen Anforderungen der schulischen Förderung von Kindern mit ASS auseinanderzusetzen.

Welche Kompetenzen und Bedürfnisse zeigen Kinder mit ASS in einzelnen Entwicklungsbereichen? Welche Erfordernisse stellen sie an Ihre Lernumwelt? Welche Maßnahmen wirken sich unterstützend auf das Lernverhalten der Kinder aus?

Nach einer allgemeinen Einführung in die Thematik Autismus-Spektrum-Störungen werden Sie sich in Kleingruppen mit einzelnen Themen vertieft auseinandersetzen und interessante Fragestellungen entwickeln. Ausgehend von einer gemeinsamen Forschungsfrage werden Sie in Kleingruppen ExpertInneninterviews mit Lehrern durchführen, die Kinder mit ASS schulisch fördern. Im Seminar findet eine Unterstützung bzw. Vorbereitung durch Thematisierung der wesentlichen Aspekte dieser Forschungsmethode (Leitfadenkonstruktion, Grundlagen der Fragenformulierung, Aspekte der Durchführung, Dokumentation und Auswertung von Interviews) statt.

Ziel des Seminars ist es, Ihnen die Möglichkeit zu bieten, sich forschend mit einem Thema auseinanderzusetzen und im Rahmen der Planung, Durchführung und Auswertung eines Interviews Einblicke in die Umsetzung dieser ausgewählten Forschungsmethode zu erhalten.

69197 **Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

G. Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund.
Wunschraum H 1 Frangenheimstr

69213 **Pädagogische Aufgabenfelder bei Menschen mit körperlich und motorischen Beeinträchtigungen und Pflegeabhängigkeit - SDK 4.1**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Schlüter

Pflegeabhängigkeit hat Auswirkungen auf alle Lebensbereiche, insbesondere den schulischen wie auch den außerschulischen Bereich (z.B. das Wohnen, den Beruf und das Freizeitverhalten). Der Grad der Selbstbestimmung wird mit geprägt von den unterschiedlichen Modellen, in denen die Pflege sich vollzieht. Analysen, die die unterschiedlichen Disziplinen berücksichtigen, sind hierbei inhaltlich maßgebend.

Im WiSe 12/13 (Baustein 1) werden Grundlagen erarbeitet, um dann im SoSe 2013 (Baustein 2) Projekte durchzuführen.

69240 **Rollstuhlsport zwischen Leistungssport und Rehabilitation**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 27.10.2012 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

So. 28.10.2012 10 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

J. Boenisch
M. Buggenhagen

Die Studierende werden sich in diesem praxisorientierten Seminar sowohl Grundtechniken des Rollstuhlfahrens als auch Grundlagen des Rollstuhlsports mit den Schwerpunkten Basketball, Rollstuhlhockey, Rollstuhltanz und Leichtathletik in Übungen und Spielsituationen selbst erarbeiten. Dabei liegt der Schwerpunkt des Seminars auf der Praxis des Rollstuhlbasketballs. Ferner wird Frau Buggenhagen (mehrfache Olympiasiegerin bei den Paralympics) in die Möglichkeiten und Grenzen des Wettkampfsports einführen. Es wird über Grundlagen und Probleme des Sportunterrichts mit körperbehinderten Kindern diskutiert und die Möglichkeiten der Rehabilitation nach erworbener Querschnittlähmung durch Rollstuhlsport erarbeitet.

Die Veranstaltung findet in der Turnhalle in der Gronewaldstr. statt.

Buggenhagen, M. (Hrsg.) (2000): Paralympics 2000. Die 11. Spiele in Sydney. Berlin

Buggenhagen, M. (1996): Ich bin von Kopf bis Fuß auf Leben eingestellt. Berlin

Strohkendl, H. (1989): Rollstuhlsport für Anfänger. Lübeck.

Daut, V. (2002): Bedeutung und Möglichkeiten des Sportunterrichts mit körperbehinderten Kindern und Jugendlichen. In: Boenisch, J./Daut, V. (Hrsg.): Didaktik des Unterrichts mit körperbehinderten Kindern. Stuttgart.

69282 **Studieren mit Behinderung an der Universität zu Köln**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, 14tägl

G. Hansen

69285 **Theorien und Konzepte zur Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung von Menschen mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

G. Hansen

69313 Vorschulische und schulische Förderung von Kindern ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation)

2 SWS; Übung

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Boenisch

An der Schule mit dem Förderschwerpunkt körperliche / motorische Entwicklung ist inzwischen jedes 3. bis 5. Kind kaum- oder nichtsprechend. D.h. neben den traditionellen Unterrichtsfächern und den spezifischen Lehr-Lernmethoden für körperbehinderte Kinder gewinnt die Kommunikationsförderung von Kindern ohne (verständliche) Lautsprache zunehmend an Bedeutung. Kommunikationsförderung beginnt jedoch nicht erst mit dem Schuleintritt, sondern ist auch wesentlicher Bestandteil in der Frühförderung. In diesem Seminar werden die Auswirkungen einer fehlenden Lautsprache auf die kognitive und kommunikative Entwicklung erarbeitet sowie die Bedeutung des frühen Einsatzes nichtelektronischer und elektronischer Kommunikationshilfen auf die Sprachentwicklung verdeutlicht. Darauf aufbauend werden Möglichkeiten der Sprachentwicklung unter besonderer Berücksichtigung einer strukturierten und entwicklungsangemessenen Vokabularauswahl, die Möglichkeiten des Grammatikerwerbs sowie die Besonderheiten im Schriftspracherwerb durch die Methoden der Unterstützten Kommunikation erarbeitet. Vielfältige Materialien und Hinweise aus der Praxis ergänzen die theoretischen Grundlagen.

Voraussetzungen für die Teilnahme an diesem Seminar sind Grundlagenkenntnisse zu cerebralen Bewegungsstörungen und zu alternativen Kommunikationsmethoden (Unterstützte Kommunikation).

69379 Einführung in die Unterstützte Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

C. Bünk

Dozent: Herr Christof Bünk

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r L e r n b e h i n d e r t e n

69028 Beratungsstrategien in der Schule (Schule FS Lernen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

P. Bonkhoff-Graf

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r S c h w e r h ö r i g e n

69215 Pädaudiologie (Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Hörorgans)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Do. 16.15 - 17.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 18.10.2012

M. Walger

Der HNO-Hörsaal befindet sich in der HNO Universitätsklinik Köln, Kerpenerstr. 62 (Gebäude 023), 1. Stock, Raum C-137.

69322 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

H. Wessel

69323 Empirische Unterrichtsforschung im FSP Hören und Kommunikation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl

H. Wessel

In dieser Übung werden Forschungsdesigns zur Qualitätsentwicklung im Bereich Schule entwickelt. Die Übung wird insbesondere Studierenden empfohlen, die sich für eine empirische Untersuchung im Rahmen der Examensarbeit interessieren.

Die Übung beginnt am 8.10.2011 und findet insgesamt an sieben Terminen statt, die in der ersten Sitzung vereinbart werden.

- 69326 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Sa. 8.12.2012 9.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 H. Wessel
 B. Widua
- Für Studierende des Lehramts: Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (11.10., 18.10., 25.10., 08.11., 15.11., 22.11. und 29.11.2012) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminaranteile müssen im gleichen Semester besucht werden.
- Der Kompakttag bei Frau Widua findet an diesem Termin statt: Samstag, 08.12.2012 von 9.30 - 18 Uhr
- Diese Regelung gilt für Studierende des Lehramts und für Studierende im Master Rehabilitationswissenschaften.
- 69333 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 H. Wessel
- In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- 69334 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, Ende 4.2.2013
 H. Wessel
- In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- 69335 Textproduktion im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
 Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl
 H. Wessel
- In dieser Übung werden linguistische Konzepte von Lesbarkeit und Verständlichkeit erarbeitet. Die Studierenden entwickeln daraus adressatenbezogene Fördermaterialien für ausgewählte Altersgruppen und Inhalte.
- Zwischendurch treffen sich die Studierenden in Arbeitsgruppen.
- Die erste Sitzung findet am 15.10. statt.
 Die Übung beginnt am 17.10.2011. In der ersten Sitzung wird ein Terminplan für das gesamte Semester vereinbart, der unter anderem Kleingruppentreffen beinhaltet.
- 69338 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
 T. Kaul
- 69341 (H) Hörhilfen bei Kindern**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
 Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 F. Coninx
- Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der

Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben.

69342 (H) Hör- und Sprecherziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14), ab 17.10.2012

Fr. 15.3.2013 9 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

F.Coninx

In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.

69343 (H) Pädagogische Audiologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15), ab 17.10.2012

F.Coninx

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.

69345 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

T.Kaul

69351 Systematik der Hörgeschädigtenpädagogik

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

T.Kaul

**69383 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/
Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 23.10.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Fr. 30.11.2012 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 11.1.2013 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A.Gelhardt

**Erziehung und Rehabilitation der
Sprachbehinderten und Sprachtherapie**

69003 Aktuelle Forschungsfragen der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

H.Motsch

Die Inhalte und die Struktur des Kolloquiums für B.A.-Studierende, DiplomandInnen und DoktorandInnen werden mit den TeilnehmerInnen gemeinsam erarbeitet. Im Mittelpunkt steht die Beschäftigung mit Forschungsfragen und -ergebnissen unter Bezugnahme auf aktuelle Diagnose- und Therapiekonzepte der Sprachbehindertenpädagogik unter Einbezug eigener Forschungsvorhaben der TeilnehmerInnen.

Anmeldung per Email bis 1. Oktober an: j.motsch@uni-koeln.de (da Klips-Einwahl und damit auch automatische Platzvergabe wegen fehlender Modulzuordnungsmöglichkeit bei Lehramt Sonderpädagogik LPO 2003, im B.A. und für Doktoranden nicht möglich sind).

69010 Aphasiologie II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

L. Becker

Umfang: 2 SWS = 4 CP (120 Std. Workload)

Lehrinhalte:

In der Veranstaltung wird differentialdiagnostisches und sprachtherapeutisches Wissen zur Behandlung aphasischer Störungen vermittelt, wobei der Abgrenzung zu anderen neurogenen Sprach- und Sprechstörungen (wie zur Dysarthrie/ Dysarthrophonie, Sprechapraxie, zu Sprachstörungen anderer Genese, z.B. Demenz, Frontalhirnsyndromen, rechtshemisphärischen Störungen) besondere Bedeutung zukommt. Diagnose- und Therapieverfahren werden anhand von Beispielen erarbeitet, diskutiert, Therapieziele abgeleitet und in die unterschiedlichen Phasen der Therapie eingeordnet. Das methodische Vorgehen diskutiert und evaluiert.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse der Differentialdiagnostik und Therapie aphasischer Störungen bzw. Symptomkomplexe (Syndrome) sowie diagnostische und sprachtherapeutische Handlungskompetenz bei unterschiedlichen Formen der Aphasie erwerben. Dazu gehört, die Ergebnisse von Diagnostik und Differentialdiagnostik interpretieren, für die Therapieplanung nutzen und das eigene sprachtherapeutische Handeln evaluieren zu können.

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
- 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung
- 4 CP (120 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier, Hausarbeit

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

The Aphasia Therapy File. Volume II (2006). S. Byng, J. Duchan & C. Pound (Eds.). London: Psychology Press.

Challenging Aphasia Therapies (2004). Broadening the Discourse and Extending the Boundaries. J. F. Duchan & S. Byng (Eds.). London: Psychology Press.

Huber, W., Poeck, K. & Springer, L. (2006). Klinik und Rehabilitation der Aphasie. Stuttgart: Thieme Verlag.

69175 Konzepte und Methoden der Diagnostik und Gutachtenerstellung bei Sprach- und Sprechstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

A. Mayer

Diese LV SDK 2.3. bildet zusammen mit MK 2.3. einen Block "Diagnostik im Förderschwerpunkt Sprache" bzw. der sprachtherapeutischen Praxis.

In dieser ersten Diagnostikveranstaltung geht es schwerpunktmäßig darum ein Verständnis für unterschiedliche diagnostische Fragestellungen, Aufgaben und Zielsetzungen zu entwickeln. Für den schulischen Bereich werden v.a. die unterschiedlichen Ziele und Vorgehensweise im Rahmen der Selektions- und Förderdiagnostik erarbeitet. Die spezifischen Aufgaben und Ziele der Sprachdiagnostik werden anhand von Qualitätskriterien für die Beurteilung von sprachdiagnostischen Testverfahren erläutert und exemplarisch illustriert. Den praktischen Schwerpunkt der LV bilden die Methoden der Anamnese und der Verhaltensbeobachtung. Aus dem Bereich der Kind-Umfeld-Analyse werden für die Sprachdiagnostik exemplarisch Ziele und methodische Umsetzungsmöglichkeiten einer Interaktionsanalyse erarbeitet. Der Schwerpunkt dabei liegt auf der Identifizierung sprachfördernder und sprachhemmender Interaktionsmerkmale.

Die Zusammenfassung und Dokumentation diagnostischer Ergebnisse in Form eines Sonderpädagogischen Gutachtens (AO-SF) bilden den Abschluss der LV.

69203 Semantische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Motsch

Störungen der Semantik werden erst in neuester Zeit einerseits als eigenständige Erscheinungsbilder und andererseits als wichtiger Störungsbereich im Rahmen umfassender Spracherwerbsstörungen wahr- und ernst genommen. So stellt sich der Sprachbehindertenpädagogik die Frage, wie sie eine

Einschränkung semantischer Fähigkeiten, die sich als fehlendes oder eingeschränktes Sprachverständnis, Wortfindungsprobleme, geringer und/oder undifferenzierter Wortschatz äußern kann, begreifen und erfassen kann. Fragen der Förderung betroffener Kinder in Therapie und Unterricht schließen sich an. Literatur zur Vorbereitung:

Glück, Chr. (2009): Semantisch-lexikalische Störungen als Teilsymptomatik von Sprachentwicklungsstörungen. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 2, 75-87

Kannengießer, S. (2009): Sprachentwicklungsstörungen. Grundlagen, Diagnostik und Therapie. München (Elsevier), 197-264

69225 Prävention von Störungen des Schriftspracherwerbs im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

A. Mayer

Inhalte der LV:

Um effektiv präventiv wirksam werden zu können, gilt es zentrale Vorläuferfähigkeiten und Korrelate des Schriftspracherwerbs zu kennen, diagnostisch zu erfassen und gegebenenfalls zu fördern.

Im Mittelpunkt der derzeitigen Forschung und der präventiven Praxis steht dabei das Konstrukt der phonologischen Bewusstheit, das offensichtlich den größten Einfluss auf den frühen Schriftspracherwerb hat.

Aus diesem Grund wird dieses Konstrukt im ersten Teil der LV im Mittelpunkt stehen. Nach der Erarbeitung eines differenzierten Verständnisses dieses Begriffs und der Zusammenhänge mit dem Schriftspracherwerb, werden Möglichkeiten der Diagnostik und der Förderung der phonologischen Bewusstheit vorgestellt. Besonderen Berücksichtigung finden dabei die Fragen nach Kriterien für eine optimierte Förderung der phonologischen Bewusstheit, die Diskussion zu Grenzen einer phonologisch orientierten Förderung sowie die Notwendigkeit, die Prävention durch Berücksichtigung anderer Vorläuferfähigkeiten, erhalten.

Aus diesem Grund werden auch das phonologische Arbeitsgedächtnis, die Benennungsgeschwindigkeit und die frühe literacy Erziehung in ihren Zusammenhängen mit dem Schriftspracherwerb diskutiert.

Anforderungen: Alle TN (unabhängig von der Anzahl der angestrebten credits) verpflichten sich, in Kleingruppen ein Verfahren zur Erfassung bzw. zur Förderung der phonologischen Bewusstheit vorzustellen

Literatur zur Vorbereitung:

HARTMANN, E. (2003): LRS-Prävention bei sprachentwicklungsgestörten Kindern durch vorschulische Förderung phonologischer Bewusstheit: Grundlagen, Forschungsbilanz und Perspektiven. In: Mitsprache 35, 1, 7- 38

MAYER, A. (2008): Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse. Aachen: Shaker Verlag (Kapitel 5.1, 5.2, 6.1 - 6.4)

Mayer, A. (2010): Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. München: Reinhardt Verlag (Kapitel 3: phonologische Informationsverarbeitung)

Schnitzler, C. (2008): Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. Stuttgart: Thieme

69234 Qualitätsmanagement und Case Management in der Sprachtherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

L. Becker

Umfang: 2 SWS = 3 CP (90 Std. Workload)

Lehrinhalte:

Diese Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in nationale und internationale Qualitätsstandards im Bereich der Prozess-, Struktur- und Ergebnisqualität. Darüber hinaus werden Implikationen für deren praktische Umsetzung erarbeitet. Thematisiert werden in diesem Zusammenhang insbesondere das Konzept der Evidenzbasierung als Kernelement der Qualitätssicherung sowie die von der WHO propagierte International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF) als Fachgebiet international anerkannte Metatheorie sprachtherapeutischen Handelns.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden werden dazu befähigt, ihr eigenes therapeutisches Handeln unter Beachtung nationaler wie internationaler Perspektiven und Qualitätsstandards kritisch zu reflektieren und sich mit ethischen Fragestellungen auseinanderzusetzen.

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
- 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Beushausen, U. (2005). Evidenz-basierte Praxis. Mythos und Realität. Forum Logopädie, 3 (19). S. 7-12

Beushausen, U. (2009). Therapeutische Entscheidungsfindung in der Sprachtherapie. München: Urban & Fischer.

Bray, M., Ross, A., Todd, C. (1999). Speech and Language Clinical Process and Practice. Baltimore: Paul H. Brookes.

Dilling, H., Mombour, W., Schmidt, M. H. (1994). Internationale Klassifikation psychischer Störungen (ICD-10). Bern: Huber.

Glindemann, R., Pössl, J., Ziegler, W., Goldenberg, G. (2004). Erfahrungen mit individuellen Therapiezielen bei Patienten mit Aphasie. Die Sprachheilarbeit, 49, (6). S. 298-305.

<http://www.awmf-online.de>

<http://www.cochrane.de/deutsch/index.html>

<http://www.delbi.de>

ICF – Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (2005). Hg. v. Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI). Genf: WHO.

Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie (2009). Diagnostik, Prävention und Evaluation. Bd.3. M. Grohnfeldt (Hrsg.). Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.

Leonhart, R. (2008). Psychologische Methodenlehre/ Statistik. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Rentsch, H.-P., Bucher, H.-P. (2005). ICF in der Rehabilitation. Die praktische Anwendung der internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit im Rehabilitationsalltag. J. Tesak (Hg.). Idstein.

Sackett D. L., Richardson, W. S., Rosenberg, W., Haynes, B. R. (1997). Evidence-Based Medicine: how to Practice and Teach EBM. Edinburgh.

69239 Rhinophonien

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 26.11.2012

Diplom: M

S. Neumann

Zunächst soll ein einführender Überblick über die Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie der Stimmgebung vermittelt werden. Außerdem werden wir uns mit anamnestischen sowie diagnostischen Aspekten aus der Stimmtherapie beschäftigen.

Der Schwerpunkt des Seminars liegt jedoch auf Übungen aus der therapeutischen Praxis. Aus diesem Grund findet das Seminar lediglich zu Beginn wöchentlich statt. Später sollen die Einheiten nur noch etwa 14-tägig, dafür aber in einem Umfang von jeweils drei Zeitstunden, abgehalten werden. Dies soll eine intensivere Beschäftigung mit den Übungen aus den Bereichen Wahrnehmung, Atmung, Körperarbeit, Stimmgebung und Artikulation ermöglichen.

Während des gesamten Semesters werden wir uns an der funktionellen Dysphonie orientieren, da diese in der therapeutischen Praxis am häufigsten vorkommt und sich Übungen aus diesem Bereich z. T. auf die Therapie anderer Formen von Stimmerkrankungen übertragen lassen.

Zu jeder Seminareinheit wird ein Protokoll erstellt, so dass alle Teilnehmer die Möglichkeit haben, den genauen Aufbau der durchgeführten Übungen im Nachhinein nachzuschlagen.

Die Termine 15.05. und 26.06.2009 finden in der Gymnastikhalle im Hauptgebäude der HF statt (Haupteingang, am Hausmeister vorbei geradeaus durch die Glastür, linke Halle)

69272 Spezielle Verfahren der Diagnostik bei Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

A. Mayer

Diese LV bildet gemeinsam mit der Veranstaltung SDK 2.3. den diagnostischen Block im Förderschwerpunkt Sprache bzw. der sprachtherapeutischen Praxis.

Nachdem in der LV SDK 2.3. die diagnostischen Methoden der Anamnese und der Beobachtung im Mittelpunkt standen, wird in dieser LV die linguistische Analyse gestörter Kindersprache fokussiert. Dabei werden die unterschiedlichen Sprachebenen (Phonetik, Phonologie, Semantik und Lexikon, Grammatik) nach folgendem Schema erarbeitet.

- Theoretische Grundlagen und ungestörter Erwerb

- Zentrale Symptome

- Möglichkeiten der informellen Diagnostik (Übungen)

- wichtige Testverfahren zur Erfassung der spezifischen Schwierigkeiten

Braun, O. (2002): Selbstverständnis förderdiagnostischen Vorgehens. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer 29-62

Hacker&Wilgermein (2002): Aussprachestörungen (Phonetik und Phonologie). In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer

Fox, A. (2005): Kindliche Aussprachestörungen. Idstein: Schulz-Kirchner (die Kapitel zur Phonetik und Phonologie und zur Differenzialdiagnostik)

Glück, C. W. (2002): Diagnostik semantisch-lexikalischer Störungen. In: Grohnfeldt, M.: Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie; Band 3; Stuttgart: Kohlhammer 172-180

Glück, C. (Wortschatz- und Wortfindungstest. München: Elsevier (im ersten Kapitel werden Grundlagen zu semantisch-lexikalischen Defiziten beschrieben

Motsch, H.J. (2009) ESGRAF-R: München: Reinhardt Verlag

Dannenbauer: Grammatik. In: Baumgartner/Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern (Kapitel Deskriptive Skizze des Spracherwerbs)

F r a u e n - u n d G e s c h l e c h t e r f o r s c h u n g**62306 Macht- (und) Missbrauch in pädagogischen und "Totalen Institutionen"**

Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

W. Gippert

**F r ü h e r k e n n u n g v o n
B e h i n d e r u n g u n d F r ü h f ö r d e r u n g****69006 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. SDK 4.3**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

G. Hansen

In dieser Lehrveranstaltung werden aktuelle Themen des Arbeitsbereichs behandelt. In der Regel wird dabei zunächst eine gründliche theoretische Fundierung anhand aktueller Literatur erarbeitet und im weiteren Gang dann eine thematische Umsetzung in Form eines themenzentrierten Forschungsvorhabens realisiert. In diesem Semester widmen wir uns voraussichtlich dem Rahmenthema Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung. Es soll eine Befragung vorbereitet und durchgeführt und im Folgenden die erhobenen Daten per SPSS ausgewertet werden. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.

69085 Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

S. Nußbeck

69147 Helfende Gespräche in der Praxis der Frühförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 19.10.2012 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 20.10.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 9.11.2012 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 10.11.2012 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

G. Hansen

In diesem Seminar sollen Techniken der Gesprächsführung im Rahmen des Praxisfeldes Frühförderung erlernt werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Durchführung praktischer Übungen. Theoretische Grundlage ist das Konzept der klientenzentrierten Gesprächsführung, welches von Carl Rogers entwickelt wurde. Wichtig: Da im Laufe des Seminars auch Selbsterfahrungsübungen durchgeführt werden sollen, ist ein Interesse an Selbstexploration Teilnahmevoraussetzung. Es besteht eine Teilnehmerbegrenzung.

69159 Kinder mit Spina bifida und Hydrocephalus: Grundlagen und Forschungsfragen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 11.1.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 12.1.2013 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 25.1.2013 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 26.1.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

A. Blume-Werry

Dozentin: Frau Blume-Werry

Literaturverzeichnis

Allgemein

Bergeest, H., Boenisch, J., Daut, V. (2011) Körperbehindertenpädagogik. Studium und Praxis im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Bergeest, H., Hansen, G. (1999) (Hrsg.) Theorien der Körperbehindertenpädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Haupt, U. (2011) Behindert und Gefördert - Kinder mit Körperbehinderungen in unserer Gesellschaft.

Haupt, U. (2003) Körperbehinderte Kinder verstehen lernen. Auf dem Weg zu einer anderen Diagnostik und Förderung. Düsseldorf :

Haupt, U. , Wieczorek, M. (Hrsg.) (2007) Brennpunkte der Körperbehindertenpädagogik. Stuttgart: Kohlhammer

Irblich, D., Stahl, B. (2003) Menschen mit geistiger Behinderung. Göttingen: Hogrefe

Kallenbach, K. (Hrsg.) (2006) Körperbehinderungen. Schädigungsaspekte, psychosoziale Auswirkungen und pädagogisch-rehabilitative Maßnahmen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Lelgemann, R. (2010) Körperbehindertenpädagogik. Didaktik und Unterricht. Stuttgart

Leyendecker, C. (2005): Motorische Behinderungen. Grundlagen, Zusammenhänge und Förderungsmöglichkeiten. Stuttgart.

Zur Entwicklung

Oerter R., Montada, L. (2009) (Hrsg.). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz

Haupt, U. (2006) Wie Lernen beginnt. Grundfragen der Entwicklung und Förderung schwer behinderter Kinder. Stuttgart: Kohlhammer

Zur Behinderung Spina Bifida und Hydrocephalus

ASbH Ratgeber-Ratgeberreihe (sind in der Bibliothek und zu beziehen über www.asbh.de):

Herausgeber ist jeweils ASBH im Eigenverlag, Dortmund

Ratgeber 4 Partnerschaft und Sexualität, 1997

Ratgeber 6 Üben, Fördern, Beraten. Hilfen für Kinder mit Hydrocephalus und für Kinder mit Spina Bifida (1998)

Ratgeber 8 Hydrocephalus im Erwachsenenalter (2000)

Ratgeber 9 Physiotherapie und Orthesenversorgung (2002)

Ratgeber10 Mobilität bei Spina bifida und Hydrocephalus (2002)

Ratgeber 14 Hydrocephalus und Du (2004)

Ratgeber 18 Ihr Kind mit Hydrocephalus – ein praktischer Ratgeber für Familien. (2006)

Ratgeber 20 Hydrocephalus bei Schülern. Hilfen bei Schwierigkeiten im Schulalltag (2008)

Ratgeber 21 Leben mit Spina Bifida und Hydrocephalus (2009)

Blume-Werry, A. (2004). Förderung erfordert Verstehen. In ASBH Brief 2/04

Blume-Werry, A. (2009). Entwicklung von Selbstständigkeit. In ASBH (Hrsg.) Leben mit Spina bifida und Hydrocephalus ASBH-Ratgeber 21. Dortmund: ASBH

Blume-Werry, A. (2012) Lernverhalten von Kindern mit Hydrocephalus. Zur Bedeutung des räumlichen Denkens für schulisches Lernen. Oberhausen:Athena

Michael, Th., Moers, A., Strehl, A. Hrsg (1998). Spina bifida. Interdisziplinäre Diagnostik, Therapie und Beratung. Berlin: De Gyter

Michael, Th., Moers, A., Strehl, A., Haberl, H. Hrsg (2013). Spina bifida. Interdisziplinäre Diagnostik, Therapie und Beratung. 2., komplett überarbeitete Auflage. Berlin: De Gyter

Pieper, Marianne (1993). Seit Geburt körperbehindert. Behinderung als kontinuierliche lebensgeschichtliche Erfahrung aus der Sicht Betroffener und deren Familien. Weinheim: Deutscher Studien Verlag

Ergänzende Literatur zu einzelnen Themenbereichen des Seminars

Kognitive Entwicklung (Allgemein)

Bodenburg, S. (2001). Einführung in die Klinische Neuropsychologie. Bern: Huber

Heubrock, D. & Petermann, F. (2000). Lehrbuch der klinischen Kinderneuropsychologie. Göttingen: Hogrefe

Lösslein, H. & Deike – Beth, C. (2000) Hirnfunktionsstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Neuropsychologische Untersuchungen für die Praxis. Köln: Deutscher Ärzte-Verlag

Mielke, R. (2001). Psychologie des Lernens. Stuttgart: Kohlhammer Urban

Milz, I. (2006). Neuropsychologie für Pädagogen. Neuropädagogik für die Schule. Dortmund: Borgmann

Sarimski, K. (2003) Kognitive Prozesse bei Menschen mit geistiger Behinderung. In Irblich, D., Stahl, B. (Hrsg.) Menschen mit geistiger Behinderung. Psychologische Grundlagen, Konzepte und Tätigkeitsfelder. Göttingen.

Kognitive Entwicklung bei Kindern mit Spina Bifida und Hydrocephalus

Beiträge über die asbh homepage (über folgende links:www.asbh.dePublikationen, Fachbeiträge, wissenschaftl. Tagung)

2009 Kognition und Verhalten (Carlsson)

2006 Grundlagen der Neuropsychologie (Schmidt)

Reviews

Erickson, K., Baron, I. & Fantie, B. (2001): Neuropsychological functioning in early hydrocephalus: Review from a developmental perspective. In *Child Neuropsychology*, Vol. 7, Nr.4, 199-229

Heinsbergen, I., Rotteveel, J., Roeleveld, N., Grotenhuis, A. (2002). Outcome in shunted hydrocephalus. In *European Journal of Paediatric Neurology*, 6, 99-107

Mataro, M., Poca, M., Sahuquillo, J., Cuxart, A., Iborra, J., de la Calzada, M., Junque, C. (2000). Cognitive changes after cerebrospinal fluid shunting in young adults with spina bifida and assumed arrested hydrocephalus. In *Journal of Neurology, Neurosurgery, and Psychiatry*, Vol 68, 615-621

Einzelne Artikel

Dahl, M., Norrlin, S., Strinnholm, M., Butler, A., Ahlsten, G. (2007). Global assessment of function in adolescents with myelomeningocele. In *Cerebrospinal Fluid Research* 2007, 4 (Suppl 1), S40

Dennis, M., Barnes, M. (2010) The cognitive phenotype of spina bifida meningomyelocele. In *developmental disabilities research reviews* 16: 31-39

English, L., Barnes, M., Taylor, H., Landry, S. (2009). Mathematical development in spina bifida. In: *developmental disabilities research reviews* 15: 28-34 (2009)

Jacobs, R., Northam, E., Anderson, V. (2001). Cognitive Outcome in Children with Myelomeningocele and Perinatal Hydrocephalus: A Longitudinal Perspective. In *Journal of Developmental and Physical Disabilities*, 13 (4), 389 – 405

Lees, J., Vachha, B., Sobkowiak, C. (2006): Die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten. In *Ihr Kind mit Hydrocephalus*, 37 - 54. Ein praktischer Elternratgeber. Dortmund: ASBH

Lindquist, B., Carlsson, G.B., Persson, E.-K., Uvebrant, P., (2005). Learning disabilities in a population - based group of children with hydrocephalus. In *Acta Paediatrica*, Vol. 94, Nr.7, 878 – 883

Lindquist, B., Persson, E.-K., Uvebrant, P., Carlsson, G. (2008). Learning, memory and executive functions in children with hydrocephalus. In *Acta Paediatrica* 97 (5)596-601

Lindquist, B., Uvebrant, P., Rehn, E., Carlsson, G. (2009). Cognitive functions in children with myelomeningocele without hydrocephalus. In *Child's Nervous System* 25 (8)

Vachha, B. & Adams, R (2005). Memory and selective learning in children with spina bifida – myelomeningocele and shunted hydrocephalus: A preliminary study. In *cerebrospinal Fluid Research* 2:10

Wiedenbauer, G., Jansen-Osmann, P. (2006) Räumlich-kognitive Fähigkeiten von Kindern mit Spina bifida. In *Zeitschrift für Neuropsychologie*, 17 (3), 149–154

Yeates, K., Enrile, B. (2005). Implizit and explizit memory in children with congenital and acquired brain disorder. In *Neuropsychology*, Vol 19, 9, 618 - 628

Psychische Entwicklung

Beiträge über die asbh homepage:

2009 Depressive Störungen (Seidel)

2008 Kindliche psychomotorische Entwicklung (Haverkamp)

2005 Gesundheitsbezogene Lebensqualität (Müller-Godeffroy)

Behrens, M., Fischer, K. (2006) Körper und Bewegung als Grundlage für die Identitätsentwicklung bei Menschen mit schwerer Behinderung. In Laubenstein, D., Lamers, W., Heinen, N. (Hrsg.) *Basale Stimulation – kritisch, konstruktiv*. Düsseldorf, 39-49

Bellin, M., Zabel, T., Dicianno, B., Levey, E., Garver, K., Linroth, R., Braun, P. (2009). Correlates of depressive and anxiety symptoms in young adults with spina bifida. In *Journal of Pediatric Psychology* Advance Access pp. 1–12

Donders, J., Rourke, B., Canady, A. (1992). Emotional adjustment of children with hydrocephalus and of their parents. In *Journal of child neurology*, Vol.7 (4) 375-380

Gupta, N., Park, J., Solomon, C., Kranz, D., Wrench, M., Wu, Y. (2007). Longterm outcomes in patients with treated childhood hydrocephalus. In *Journal of Neurosurgery Pediatrics* 106, (5)

Holmbeck, G., Devine, K. (2010) Psychosocial and family functioning in spina bifida In *developmental disabilities research reviews* 16: 40-46

Iddon, J., Morgan, D., Loveday, C., Sahakian, B., Pickard, J. (2004). Neuropsychological profile of young adults with spina bifida with or without hydrocephalus. In *Journal Neurology, Neurosurgery, Psychiatry* 75 (8), 1112 – 1118

Kulkarni, A., Shams, I. (2007). Quality of life in children with hydrocephalus: results from the Hospital for Sick Children. In *Journal of Neurosurgery Pediatrics* 107 (5), 358-364

Müller-Godeffroy, E., Poster, M., Seidel, U., Michael, T., Schwarke, D., Thyen, U. (2008)

Self-reported health-related quality of life in children and adolescents with myelomeningocele. *Developmental Medicine and Child Neurology* 50, 456–461.

Rose, B. & Holmbeck, G. (2007). Attention and Exekutive Functions in Adolescents with Spina Bifida. In *Journal of Pediatric Psychology*, Vol 32 (8), 983-994

Vachha, B. & Adams, R. (2004). A temperament for learning: The limbic system and myelomeningocele. In *Cerebrospinal Fluid Research*, 1:6

Esser, G., Wyschkon, A. (2008). Umschriebene Entwicklungsstörungen. In Esser, G. (Hrsg.) Lehrbuch der klinischen Psychologie und Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen. Stuttgart : Thieme

Pit-ten Cate, I., Kennedy, C., Stevenson, J. (2002) Disability and quality of life in spina bifida and hydrocephalus. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 44, 317-322

Shields, N., Taylor, N., Dodd, K. (2008). Self-concept in children with spina bifida compared with typically developing children. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 2008, 50: 733-743

Zurmöhle, M., Homann, Th., Schroeter, C., Rothgerber, H., Hommel, G., Ermert, A. (1999). Psychosoziale Anpassung von Kindern mit Spina bifida. In *Deutsches Ärzteblatt* 96, Heft 4, B 165 - B 168

Situation der Familie

Erfahrungsberichte

Blume-Werry, A. (2008) Wieso sind die nur so vorsichtig mit ihrem Kind? In *ASBH Ratgeber* 20

Blume-Werry, A. (2009) Erziehung zur Selbständigkeit. In *ASBH Ratgeber* 21

Beuys, B. (1984) Am Anfang war nur Verzweiflung. Wie Eltern behinderter Kinder neu leben lernen. Reinbek: Rowohlt

Friedman, D., Holmbeck, G., Jandasek, B., Zukerman, J., Abad, M. (2004) Parent Functioning in Families of Preadolescents With Spina Bifida: Longitudinal Implications for Child Adjustment. In *Journal of Family Psychology* 2004, Vol. 18, No. 4, 609-619

Zeile, E. (1988) Ich habe ein behindertes Kind. Mütter und Väter berichten. München: DTV

Wissenschaftliche Literatur

Friedrich H., Spoerri, O., Stemmann-Acheampong, S. (1992). Missbildung und Familiendynamik. Göttingen: Vandenhoeck&Ruprecht

Holmbeck, G., Johnson, S., Wills, K., McKernon, W., Rose, B., Erkin, S., Kemper, T. (2002). Observed and Perceived Parental Overprotection in Relation to Psychosocial Adjustment in Preadolescents With a Physical Disability: The Medial Role of Behavioral Autonomy. In *Journal of Consulting and Clinical Psychology* Copyright 2002 , Vol. 70, No. 1, 96-110

Kelly, L., Zebracki, K., Holmbeck, G., Gershenson, L. (2008). Adolescent development and family functioning in youth with spina bifida. In *Journal of Pediatric Rehabilitation Medicine: An Interdisciplinary Approach* 1 (2008) 291-302

Warschburger, P., Petermann, F. (2002) Belastungen bei chronisch kranken Kindern und deren Familien. In Petermann, F. (Hrsg.) Lehrbuch der klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie. Göttingen, 479 – 511.

Wohlfeiler, M., Macias, M. (2008). Paternal correlates of cognitive and behavioral functioning in children with myelomeningocele. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 2008, 50: 864–869

Zu Familien mit Migrationshintergrund

www.asbh-stiftung.de link zu den wissenschaftlichen Tagungen, Tagung 2010 (Koragöz-Perst)

Inklusion

ASBH Hamburg (2010). Inklusionsfibel. Hamburg: Eigenverlag

(wird von der Dozentin in mehreren Exemplaren mitgebracht)

Streitgespräch zwischen Preuss-Lausitz und Stöppler in der 'Zeit' Das Recht auf Miteinander' (online)

Vortragsreihe 'disability studies' (Download der Ringvorlesungen unter <http://www.zedis.uni-hamburg.de/>)

Hermes, G. (2006) Von der Segregation über die Integration zur Inklusion. URL: <http://www.zedis.uni-hamburg.de/downloads>

Hinz, A. (o.J.). Inklusion – mehr als nur ein neues Wort? URL:

http://www.gemeinsamleben-rheinlandpfalz.de/Hinz__Inklusion_.pdf

Hinz, A. (2002). Von der Integration zur Inklusion - terminologisches Spiel oder konzeptionelle

Weiterentwicklung? Zeitschrift für Heilpädagogik 53, 2002, 354-36. Nachdruck im Internet in der SEN-IST-NET-library: <http://www.senist.net/vl/printerfriendlyxml.asp?myfilename=03-05-22-gr-hinzinklusion.xml&myfoldername=xml-gr>

Hinz, A. (2003). Index für Inklusion. Lernen und Teilhabe in der Schule der Vielfalt entwickeln. Halle-Wittenberg

Hinz, A. (2004). Vom sonderpädagogischen Verständnis der Integration zum integrationspädagogischen Verständnis der Inklusion!? In Schnell, I., Sander, A. (Hrsg.): *Inklusive Pädagogik*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 41- 74

Hüwe, B., Roebke, C. (2006). Elternbewegung gegen Aussonderung von Kindern mit Behinderungen. Motive, Weg und Ergebnisse Eine Bilanz nach 30 Jahren Gemeinsamen Unterrichts in der BRD. In *Inklusion-online.net*. Ausgabe 1. URL: <http://www.inklusiononline.net/index.php?menuid=3&reporeid=19>

Jennessen, S., Lelgemann, R., Ortlund, B., Schlüter, M. (2010) *Leben mit Körperbehinderung. Perspektiven der Inklusion*. Stuttgart: Kohlhammer

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (1998). Empfehlungen zum Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. In http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschlusse/1998/1998_03_20-FS-Koerperl-motorische-Entw.pdf

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (2010). Pädagogische und rechtliche Aspekte der Umsetzung des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13. Dezember 2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (Behindertenrechtskonvention- VN-BRK) in der schulischen Bildung. In: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschlusse/2010/2010_11_18-Behindertenrechtkonvention.pdf

Situation der Erwachsenen mit Behinderung

Beiträge über die asbh homepage (über folgende links:www.asbh.de Publikationen, Fachbeiträge, wissenschaftl. Tagung)

2007 Schwangerschaft und Geburt (Cremer)

2007 wo und wie leben, wohnen, arbeiten Erwachsene mit Spina Bifida? (Ermert et al.)

2007 Selbstbestimmt leben (Gardyan)

2007 ärztliche Behandlung Erwachsener (Rutz)

2007 interdisziplinäre Behandlung Erwachsener (Bredel-Geißler)

2003 mehrere Tagungsberichte zur Situation Erwachsener

Buffart, L. van den Berg-Emons, R., van Meeteren, J., Stam, H., Roebroek, M. (2009) Lifestyle, participation, and health-related quality of life in adolescents and young adults with myelomeningocele. In *Developmental medicine & child neurology* 2009, 51: 886-894

Cremer, R. (2008) Mutterschaft und Spina Bifida. In *ASBH Brief* 1/2008

Hunt, G., Oakeshott, P. (2004). Lifestyle in adults aged 35 years who born with open spina bifida: prospective cohort study. In *Cerebrospinal fluid research*, 2004 1: 4

Kehl-Kock, P., Peters, H. (2011) Die medizinische Versorgung von erwachsenen Personen mit schwerer geistiger oder mehrfacher Behinderung. In *Ärzteblatt Rheinland Pfalz*, Oktober 2011

van Mechelen, M., Verhoef, M., van Asbeck, F., Post, M. (2008). Work participation among young adults with Spina Bifida in the Netherlands. In *Developmental Medicine & Child Neurology* 2008, 50: 772-777

Rutz, A. (2007). Umfrage: Ärztliche Behandlung Erwachsener mit Spina Bifida. *ASBH Brief* 2/2007

Wissenschaftliche Tagung der ASBH 2003 (online unter www.asbh-stiftung.de)

Schell, B. (1994). Die Lebenssituation Erwachsener mit Spina Bifida unter Berücksichtigung medizinischer und sozialer Aspekte. Dissertation Heidelberg

Valtonen, K., Karlsson, A.-K., Alaranta, H., Viikari-Juntura, E., (2006). Work participation among persons with traumatic spinal cord injury and meningomyelocele. In *Journal of Rehabilitation and Medicine* 2006; 38: 192-200

zur gesundheitlichen/medizinischen Situation der Erwachsenen

Webb, T. (2010). Optimizing health care for adults with spina bifida. In *Developmental disabilities research reviews* 16: 76-81

Liptak, G., el Samra, A. (2020). Optimizing health care for adults with spina bifida. In *Developmental disabilities research reviews* 16: 66-75

Selbstbestimmung, Wohnen, Arbeiten

Erfahrungsberichte

Gardyan, M. (2008) Ein selbstbestimmtes Leben zwischen Behinderung und Medizin aus Sicht eines Betroffenen. In *ASBH Brief* 2/2008

Fischer, J., Ott, A., Schwarz, F. (Hrsg.) (2010) Mehr vom Leben. Frauen und Männer mit Behinderung erzählen. Balance Verlag

Rudolf, W., Schwenzer, H. (2010) Geht nicht, gibt's nicht. Mein steter Kampf gegen Barrieren im Kopf. Oertel+Spörer

Informationen und kritische Auseinandersetzung unter :www.disability-studies-deutschland.de

Institut für Selbstbestimmtes Leben e.V. www.isl-ev.de

Virtueller Treffpunkt für Rollstuhlfahrer: www.startrampe.net

Arnade, S. (1992) Weder Küsse noch Karriere. Erfahrungen behinderter Frauen. Frankfurt/M.: Fischer

Knop, J. (1981) Sei werden uns doch bemerken müssen. Hannover: SOAK

Miles-Paul, O. (1992). Wir sind nicht mehr aufzuhalten. München

Saal, F. (o.J.): „Ein erfülltes Leben führen – auch ohne Berufstätigkeit ... - Bildung als Alternative zur arbeitsorientierten Behindertenwerkstatt“, in: Bundesverband für spastisch Gelähmte und an-dere Körperbehinderte e. V.: Alternativer Werkstättentag, Düsseldorf, 75-82.

Elternschaft

Informationen für Eltern mit Behinderung: www.behinderte-eltern.de und www.myhandicap.de/familienkinder.html

Informationen für Mütter mit Behinderung über Schwangerschaft und Geburt www.geburtskanal.de und unter www.lewu.de (Lebenswunder)

Wissenschaftliche Literatur

Doose, S. (2000). Selbstbestimmung im Arbeitsleben für Menschen mit Lernschwierigkeiten. In Windisch, M., Kniel, A. (Hrsg.): Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung, S. 81-101, Kassel

Legemann, R. (2005): Vorbereitung auf die nachschulische Lebenssituation und das Arbeitsleben – eine komplexe Herausforderung für die Schule. In: Bieker, R. (Hrsg.): Teilhabe am Arbeitsleben. Stuttgart, 100-116.

Legemann, R. (2009) Leben ohne Erwerbsarbeit - Zur Situation von Menschen mit Beeinträchtigungen in einer Arbeitsgesellschaft. In Stein, R. & Orthmann, D. (Hrsg.): Basiswissen Sonderpädagogik. Baltmannsweiler, 214-236.

Jennessen, S. (2008) (Hrsg.) Leben geht weiter ... Neue Perspektiven der sozialen Rehabilitation körperbehinderter Menschen im Lebenslauf. München

Ortland, B. (2006) (Hrsg.) Die eigene Behinderung im Fokus. Theoretische Fundierungen und Wege der inhaltlichen Auseinandersetzung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Theunissen, G. (2002). Inclusion - Partizipation – Empowerment. Leitbegriffe für eine Praxis des Miteinanders. Vortrag im Rahmen der integra 2002, auf dem Artikel "Inclusion, Partizipation und Empowerment – Behindertenarbeit im Zeichen einer Umorientierung". Soziale Arbeit 10/2002. URL: http://www.assista.org/files/georg_theunissen.pdf

Weiß, H., Stinkes, U., Fries, A. (2010) (Hrsg.) Prüfstand der Gesellschaft. Behinderung und Benachteiligung als soziale Herausforderung. Würzburg.

Geschwister

Achilles, I. (1995) ... und um mich kümmert sich keiner. Die Situation der Geschwister behinderter Kinder. München: Pieper

Hackenberg, W. (1992) Geschwister behinderter Kinder im Jugendalter. Probleme und Verarbeitungsformen. Längsschnittstudie zur psychosozialen Situation und zum Entwicklungsverlauf bei Geschwistern behinderter Kinder. Berlin: Edition Marhold

Knees, C., Winkelheide, M. (1999) Ich bin nicht du - du bist nicht ich. Aus dem Leben mit behinderten Geschwistern. Kevelaer: Butzon & Bercker

Winkelheide, M. (1993). Ich bin auch noch da. Aus der Arbeit mit Geschwistern behinderter Kinder. Bremen

Freizeit und Sport

Bröxkes, S., Herzog, U. (Hrsg.) (2002). Rollstuhlversorgung bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Ein Leitfaden mit rechtlichen Aspekten, Erfahrungsberichten und vielen Tipps rund um den Rollstuhl. Duisburg: DRS Eigenverlag

Daut, V. (2009) Technische Hilfen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen/ Beeinträchtigungen. In Stein, R., Orthmann Bless, D. (Hrsg.) Private Lebensgestaltung bei Behinderungen und Benachteiligungen im Kindes- und Jugendalter. Baltmannsweiler. 195 - 219.

Markowetz, R. (2008) Freizeit im Leben von Menschen mit Körperbehinderung. In Jennessen, S. Leben geht weiter ... Neue Perspektiven der sozialen Rehabilitation körperbehinderter Menschen im Lebenslauf. München, 59-80.

Psychosoziale Beratung Schwangerer

Rohde, A., Woppen, C. (2007). Psychosoziale Beratung im Kontext von Pränataldiagnostik. Evaluation der Modellprojekte in Bonn, Düsseldorf und Essen. Köln: Deutscher Ärzteverlag

69160 (K) Kinder mit Autismus-Spektrum-Störungen: Grundlagen und Forschungsfragen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

K. Willmanns

In den vergangenen Jahren ist die Anzahl an Kindern und Jugendlichen, die Auffälligkeiten im Sinne von Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) zeigen, stark angestiegen. Die Heil- „Sonder“- und allgemeine Pädagogik muss sich folglich verpflichtet sehen, sich mit den pädagogischen Anforderungen der schulischen Förderung von Kindern mit ASS auseinanderzusetzen.

Welche Kompetenzen und Bedürfnisse zeigen Kinder mit ASS in einzelnen Entwicklungsbereichen? Welche Erfordernisse stellen sie an Ihre Lernumwelt? Welche Maßnahmen wirken sich unterstützend auf das Lernverhalten der Kinder aus?

Nach einer allgemeinen Einführung in die Thematik Autismus-Spektrum-Störungen werden Sie sich in Kleingruppen mit einzelnen Themen vertieft auseinandersetzen und interessante Fragestellungen entwickeln. Ausgehend von einer gemeinsamen Forschungsfrage werden Sie in Kleingruppen ExpertInneninterviews mit Lehrern durchführen, die Kinder mit ASS schulisch fördern. Im Seminar

findet eine Unterstützung bzw. Vorbereitung durch Thematisierung der wesentlichen Aspekte dieser Forschungsmethode (Leitfadenkonstruktion, Grundlagen der Fragenformulierung, Aspekte der Durchführung, Dokumentation und Auswertung von Interviews) statt.

Ziel des Seminars ist es, Ihnen die Möglichkeit zu bieten, sich forschend mit einem Thema auseinanderzusetzen und im Rahmen der Planung, Durchführung und Auswertung eines Interviews Einblicke in die Umsetzung dieser ausgewählten Forschungsmethode zu erhalten.

69197 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

G.Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..
Wunschraum H 1 Frangenheimstr

69282 Studieren mit Behinderung an der Universität zu Köln

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, 14tägl

G.Hansen

Heilpädagogische Gerontologie

Interkulturelle Kommunikation und Bildung

62406 Spracherwerb, Mehrsprachigkeit und Sprachförderung in den ersten Lebensjahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12.10.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 10.11.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 11.11.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

A.Leist-Villis

Themen dieses Seminars:

Wie erwerben Kinder Sprache(n)?

Wie können sie in ihrer sprachlichen Entwicklung unterstützt werden?

Warum vermischen mehrsprachige Kinder ihre Sprachen mitunter?

Kann Mehrsprachigkeit eine Überforderung sein?

Wie kann im Elementarbereich mit Mehrsprachigkeit umgegangen werden?

Welche Schwierigkeiten können in der mehrsprachigen Erziehung aus Sicht der Eltern auftreten?

Wie können Eltern beraten werden?

!!! Bitte beachten Sie VOR der Anmeldung, dass einer der Termine der 11.11. ist !!!

Sprechstunden in der vorlesungsfreien Zeit:

Montag, 16. Juli, 11.00-12.00

Montag, 6. August, 11.00-12.00

Montag, 27. August, 11.00-12.00

Dienstag, 2. Oktober, 13.30 - 14.30

Kunsttherapie

69399 Ästhetische Förderung: Konzepte für die Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H.Ameln-Haffke

69401 Das Kind als Museumsbesucher: Vermittlungsarbeit zwischen Anspruch und Wirklichkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H. Ameln-Haffke

M u s i k p ä d a g o g i k**64521 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10.45 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64543 Grundlagen der Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Unter Berücksichtigung ausgewählter Passagen aus dem „Lehrbuch Musiktherapie“ und dem „Lexikon Musiktherapie“ soll es in erster Linie darum gehen, sich einen grundlegenden Einblick in die Musiktherapie zu verschaffen.

64545 Musiktherapie in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

L. Kowal-Summek

Die Arbeitsfelder der Musiktherapie begrenzen sich nicht allein auf den klinischen, sondern greifen zunehmend sowohl in den schulischen als auch in den außerschulischen pädagogischen Bereich über. In diesem Seminar wird es darum gehen, sich diesbezügliche Einblicke in die unterschiedlichen Bereiche zu verschaffen.

64567 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64599 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

M u s i k t h e r a p i e**64502 Improvisation und musikalische Gruppenspiele für Kinder / Jugendliche mit und ohne Behinderung**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

9.11.2012 - 11.11.2012 8 - 19, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, Block+SaSo

I. Brandewiede

Improvisation ist eine vielseitige und einfache Methode, spielerisch an die Vermittlung musikalischer Kenntnisse und Fertigkeiten heran zu führen. - Das typische Neugier- und Explorationsverhalten von Kindern (und allen anderen Menschen) kann gut genutzt werden, um Neues zu lernen und sich gemeinsam mit der Gruppe weiter zu entwickeln. Es werden Ideen und Strukturen vermittelt, um den spielerischen Umgang mit Musikinstrumenten, vom einfachen Klinger bis zum eigenen Instrument, pädagogisch einzusetzen. Experimentieren, ausprobieren, Spaß haben und gemeinsam in der Gruppe spielen sind Weg und Ziel zugleich. Diese Art der angeleiteten Entwicklungs-Förderung tut jedem Menschen gut, ob mit oder ohne Behinderung, ob kindlich, jugendlich oder erwachsen. Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler. Bitte melden Sie sich unbedingt per Mail unter ibrandewiede@web.de an und geben Fach und Semester an, damit das Seminar möglichst nahe an Ihren Voraussetzungen und Bedürfnissen geplant werden kann

64521 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10.45 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64543 Grundlagen der Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L.Kowal-Summek

Unter Berücksichtigung ausgewählter Passagen aus dem „Lehrbuch Musiktherapie“ und dem „Lexikon Musiktherapie“ soll es in erster Linie darum gehen, sich eine grundlegenden Ein-blick in die Musiktherapie zu verschaffen.

64545 Musiktherapie in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

L.Kowal-Summek

Die Arbeitsfelder der Musiktherapie begrenzen sich nicht allein auf den klinischen, sondern greifen zunehmend sowohl in den schulischen als auch in den außerschulischen pädagogischen Bereich über. In diesem Seminar wird es darum gehen, sich diesbezügliche Einblicke in die unterschiedlichen Bereiche zu verschaffen.

64547 Wege zum Instrument

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

L.Kowal-Summek

Der Umgang mit traditionellen Musikinstrumenten im Unterricht ist für die SchülerInnen immer wieder faszinierend. Hier wird es darum gehen, dieser Faszination auf die Sprünge zu helfen durch eine sinnvolle Herangehensweise. Musikinstrumente sind essentieller Bestandteil des Musikunterrichts. Diese Thematik werden wir theoretisch und praktisch betrachten.

64551 Das Musik-Erleben beim Kind/Musikpsychologische Grundlage des Unterrichts in Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D.Laufer

Welche musikalischen Fähigkeiten hat ein drei-, ein sechs-, ein neunjähriges Kind? Was kann ich normalerweise erwarten, wenn ich musikalisch mit Vorschul- und Schulkindern arbeiten will? Die Erkenntnisse der funktionalen und genetischen Musikpsychologie stehen im Mittelpunkt dieses Seminars. Auf der Grundlage der vorhandenen Basisliteratur sollen Beobungskriterien entwickelt werden, die in der Praxis helfen können, einen angemessenen Musikunterricht an Regel- und Förderschulen zu planen und auszuführen. Erwartet wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur seminarbegleitenden Lektüre.

Grundlagenliteratur: Moog, Helmut (1979): Klänge zwischen Zeit und Raum. In: Musik und Medizin, 5: 29-39.

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

64567 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64569 Musikunterricht und ästhetische Erziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

R. Schneider

Musikunterricht als Fachunterricht und Ästhetische Erziehung als Lernbereich sollen als Konzepte vorgestellt und diskutiert werden.

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

64599 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

P ä d a g o g i k d e r f r ü h e n K i n d h e i t u n d F a m i l i e n p ä d a g o g i k

62403 Sprachentwicklung-Sprachbildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 225

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, ab 12.10.2012

A. Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62401 Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 9.10.2012

A. Panagiotopoulou

L. Rosen

Ziel des Seminars ist es, Strategien und Methoden ethnographischer Feldforschung im spezifischen Kontext von Bildungseinrichtungen zu erproben sowie über den Ertrag qualitativer Bildungsforschung zu reflektieren. Die Teilnehmenden sollten daher die Bereitschaft mitbringen, in festen Arbeitsgruppen von 3-4 Personen kleine Feld-/Fallstudien in Einrichtungen des Elementar- und/oder Primarbereichs zu erarbeiten bzw. Befragungen, Beobachtungen und Dokumentationen im pädagogischen Alltag durchzuführen sowie ihre eigenen empirischen Daten im Rahmen der Veranstaltung vor- und zur Diskussion stellen.

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62402 Erziehung zur (Un-)Selbständigkeit - filmisch dokumentiert und kritisch betrachtet

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 11.10.2012

A. Panagiotopoulou

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62405 Der Übergang in die Schule unter Bedingungen zunehmender migrationsbedingter Heterogenität.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

W.Hortsch

62406 Spracherwerb, Mehrsprachigkeit und Sprachförderung in den ersten Lebensjahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12.10.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 10.11.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 11.11.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

A.Leist-Villis

Themen dieses Seminars:

Wie erwerben Kinder Sprache(n)?

Wie können sie in ihrer sprachlichen Entwicklung unterstützt werden?

Warum vermischen mehrsprachige Kinder ihre Sprachen mitunter?

Kann Mehrsprachigkeit eine Überforderung sein?

Wie kann im Elementarbereich mit Mehrsprachigkeit umgegangen werden?

Welche Schwierigkeiten können in der mehrsprachigen Erziehung aus Sicht der Eltern auftreten?

Wie können Eltern beraten werden?

!!! Bitte beachten Sie VOR der Anmeldung, dass einer der Termine der 11.11. ist !!!

Sprechstunden in der vorlesungsfreien Zeit:

Montag, 16. Juli, 11.00-12.00

Montag, 6. August, 11.00-12.00

Montag, 27. August, 11.00-12.00

Dienstag, 2. Oktober, 13.30 - 14.30

P h i l o s o p h i e

P o l i t i k w i s s e n s c h a f t

62206 Antidiskriminierungsarbeit in der politischen Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B.Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen Formen von sozialer Ungleichheit und Diskriminierung auseinandersetzen sowie Ansätze und Methoden der politischen Bildungsarbeit kennen lernen. Auf der theoretischen Ebene beschäftigen wir uns mit dem Begriff der Diskriminierung sowie mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG), bekannt als Antidiskriminierungsgesetz. Auf der fachdidaktischen Ebene werden wir Methoden aus der rassismuskritischen und geschlechterreflexiven Bildungsarbeit erproben und reflektieren.

Bettina Lösch/Andreas Thimmel (Hrsg.) (2011): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch, hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn.

Ulrike Hormel/Albert Scherr (Hrsg.) (2010): Diskriminierung: Grundlagen und Forschungsergebnisse, Wiesbaden

DGB Bildungswerk Thüringen e.V. (2005): Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit

Zu Seminarbeginn wird ein Textreader mit weiteren Literaturhinweisen verteilt!

62207 Die Gesellschaftstheorie P. Bourdieus für Politikwissenschaft und politische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

B.Lösch

Der Soziologe Pierre Bourdieu hat sich in der letzten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit kritischen gesellschaftspolitischen Studien hervorgetan. Sein Name steht für eine besondere Form des akademischen

Engagements: Mit fundierten und kritischen Analysen in gesellschaftliche und politische Prozesse denkend und handelnd einzugreifen, mit eigener politischer Urteilskraft Stellung zu beziehen und die starre Trennung von Theorie und Praxis zu überwinden.

In diesem Seminar werden wir Auszüge aus seinen Schriften unter sozial- und politikwissenschaftlichen Gesichtspunkten gemeinsam lesen und diskutieren. Verfolgt wird dabei hauptsächlich die Frage, welchen Beitrag seine Theorie für die Konzeption und den didaktischen Anspruch politischer Bildungsarbeit zu leisten vermag.

Im Seminar wird das Interesse an sozialwissenschaftlicher Theoriebildung vorausgesetzt!
Bourdieu, Pierre (2001): Das politische Feld. Zur Kritik der politischen Vernunft, Konstanz

Bourdieu, Pierre (2005): Die verborgenen Mechanismen der Macht, Hamburg

Bourdieu, Pierre u.a. (2002): Das Elend der Welt, Konstanz

Barlösius, Eva (2006): Pierre Bourdieu. Einführung, Frankfurt/Main

Fröhlich, Gerhard/Rehbein, Boike (Hrsg.) (2009): Bourdieu Handbuch. Leben-Werk-Wirkung, Stuttgart/Weimar

P s y c h i a t r i e u n d P s y c h o t h e r a p i e i n d e r H e i l p ä d a g o g i k

69069 Einführung in die Neuropsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

S.Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP):

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Stundenprotokoll

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

69355 Neurologie und Psychiatrie in der klinischen Anwendung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

R.Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

In dieser Vorlesung werden neurologische und psychiatrische Krankheitsbilder dargestellt.

Bei der Neurologie handelt es sich um die Lehre der organischen Erkrankungen des Nervensystems, z.B. Schlaganfälle, Epilepsien, traumatische Hirnschädigungen, entzündliche Erkrankungen u.a. In den ersten Vorlesungsstunden werden zum besseren Verständnis anatomische und funktionelle Grundlagen dargestellt.

Bei der Psychiatrie handelt es sich um das Fachgebiet der Medizin, das die Diagnose, nichtoperative Behandlung, Vorbeugung, Rehabilitation und lebensbegleitende Versorgung von Patienten mit psychischen Störungen umfasst. Teilgebiete der Psychiatrie sind z.B. die Psychopathologie, Psychotherapie, Pharmakopsychiatrie, biologische Psychiatrie, forensische Psychiatrie, Kinder- u. Jugendpsychiatrie, Sozialpsychiatrie bzw. Gemeindepsychiatrie.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich aktiv durch das Einbringen von eigenen Erfahrungen bezüglich Patienten beteiligen.

Scheinbedingungen für Diplom- und andere Studiengänge:

regelmäßige Teilnahme; weitere Leistungsnachweise nach Absprache.

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

2 CP, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme

Literatur wird zu Beginn der Vorlesung vorgestellt.

Literatur wird zu Beginn der Vorlesung vorgestellt.

69362 Medizinisch-neurobiologische Grundlagen der Entwicklung und Rehabilitation MK 4.2

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 16 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

R. Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

Der Begriff „Behinderung“ im weitesten Sinn (geistige Behinderung, körperliche Behinderung, Sprachbehinderung etc.) stellt weder eine diagnostische oder syndromale Kategorie dar. Er ist daher für medizinisch-wissenschaftliche Fragestellungen allenfalls im Sinne der Finalität als Folge einer definierten Erkrankung und für empirische Fragestellungen gar nicht geeignet.

Diese Veranstaltung soll eine medizinisch-neurobiologische Basis für wissenschaftliche Fragestellungen, aber auch zum Verständnis von neurologischen Erkrankungen, die zur Behinderung führen, schaffen. Dazu wird der Begriff Behinderung nach dem WHO-Modell unter Anwendung der „International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)“ bezüglich der Bereiche Pathology (strukturelle & biochemische Auffälligkeiten) und Impairment (Konsequenzen in Bezug auf Körperfunktionen) analysiert.

Neben neurobiologischen Grundkenntnissen werden daher Aspekte der Physiologie, der Genetik und der modernen Neurowissenschaften, insbesondere auch zur Entwicklung, Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems vermittelt. Insbesondere letztere sind nicht nur hinsichtlich rehabilitativer Maßnahmen bedeutsam, sondern stellen auch eine Basis für empirische Fragestellungen dar. Zugleich bieten die Neurowissenschaften Grundlagenwissen zum Verständnis von angewandter Forschung.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich in die angebotene Literatur einarbeiten.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird als Baustein 2 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge: regelmäßige Teilnahme

2 Credit Points, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme

3 Credit Points, Benotung von 1,0 bis 6: qualifiziertes Referat als Einzelleistung oder Gruppenarbeit von 2 Teilnehmern mit einer Dauer von ca. 30 min. unter Hinzuziehung und Auswertung von internationaler Literatur

4 Credit Points, Benotung von 1,0 bis 6: Klausur gegen Ende des Semesters

- Birbaumer N, Schmidt RF (2006): Biologische Psychologie. 6. Auflage. Springer Verlag Heidelberg.

- Pritzel M, Brand M, Markowitsch H (2003): Gehirn und Verhalten. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

- Pineda JPJ (1997): Biopsychologie - eine Einführung. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

69363 Forschungsmethodik in der Neurologie und Psychiatrie am Beispiel der Alzheimer Krankheit MK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, 248 18.10.2012 - 7.2.2013

R. Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Alzheimer-Krankheit ist die häufigste neurologisch-psychiatrische Erkrankung und kann als Modellerkrankung für den systematischen Abbau erworbener Fähigkeiten und die

Entstehung einer Behinderung betrachtet werden. Zu Beginn der Erkrankung bestehen Störungen der Einspeicherung in das mittelfristige Gedächtnis. In mittelgradigen Stadien stehen affektive und progrediente intellektuelle Einbußen im Vordergrund und im Endstadium sind die Betroffenen hilflos und auf Versorgung angewiesen. Zugrunde liegt eine Degeneration von neurobiologischen Systemen mit einem bestimmten zeitlichen Ablauf. Umfangreich sind die wissenschaftlichen Forschungsergebnisse. In diesem Seminar werden unter Auswertung internationaler Literatur medizinische Forschungsmethoden und deren Ergebnisse aus Grundlagen, Diagnostik und Therapie erörtert.

Diese Veranstaltung wird als Baustein 3 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Scheinbedingungen für Diplom- und andere Studiengänge: regelmäßige Teilnahme und Ausarbeitung eines Referates. Die Teilnahmeplätze werden allerdings vorrangig an Studierende nach LPO vergeben und sind begrenzt.

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

2 CP, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme und Ausarbeitung eines Referates

3 CP, Benotung von 1,0 bis 6: qualifiziertes Referat als Einzelleistung oder Gruppenarbeit von 2 Teilnehmern mit einer Dauer von ca. 30 min. unter Hinzuziehung und Auswertung internationaler Literatur

4 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP + Klausur gegen Ende des Semesters
Die Veranstaltung findet in Raum 248 (IBW) statt.

Basis-Literatur:

Fürstl H (Hrsg). Lehrbuch der Gerontopsychiatrie und -psychotherapie. 2. Auflage. Thieme, Stuttgart 2003.

Bortz, J. Statistik für Sozialwissenschaftler. Ab 4. Auflage. Springer-Verlag

Weitere Literatur:

In Medline gelistete Originalarbeiten zu Studien werden im Seminar als Handout zum Kopieren verteilt.

P s y c h o l o g i e u n d P s y c h o t h e r a p i e i n d e r H e i l p ä d a g o g i k

69085 Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

S. Nußbeck

S o z i a l p ä d a g o g i k

69327 Grundlagentexte zur Erziehungshilfe und Sozialen Arbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II, ab 15.10.2012

P. Walkenhorst

Die Veranstaltung fällt am 22.10.2012 aus.

In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, sich mit den Methoden der Sozialen Arbeit vertraut zu machen. Zunächst wird es einen allgemeinen Überblick zu Systematisierung von Methoden geben. Die Studierenden werden in Arbeitsgruppen anhand von Literatur Methoden erarbeiten und im Seminar präsentieren. Diese Präsentationen sollen anhand von Filmen anschaulich gestaltet werden und mit praktischen Übungen verbunden werden.

Raumwunsch: K 7 in der Frangenheimstraße

Hansjosef Buchkremer et. al.: HANDBUCH: Sozialpädagogik in der Sozialen Arbeit. Darmstadt 3. überarbeitete Auflage 2009

Michael Galuske: Methoden der Sozialen Arbeit. Weinheim und München 7. Auflage 2007

S p a c h t h e r a p e u t i s c h e M e t h o d e n

69003 Aktuelle Forschungsfragen der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

H. Motsch

Die Inhalte und die Struktur des Kolloquiums für B.A.-Studierende, DiplomandInnen und DoktorandInnen werden mit den TeilnehmerInnen gemeinsam erarbeitet. Im Mittelpunkt steht die Beschäftigung mit Forschungsfragen und -ergebnissen unter Bezugnahme auf aktuelle Diagnose- und Therapiekonzepte der Sprachbehindertenpädagogik unter Einbezug eigener Forschungsvorhaben der TeilnehmerInnen.

Anmeldung per Email bis 1. Oktober an: j.motsch@uni-koeln.de (da Klips-Einwahl und damit auch automatische Platzvergabe wegen fehlender Modulzuordnungsmöglichkeit bei Lehramt Sonderpädagogik LPO 2003, im B.A. und für Doktoranden nicht möglich sind).

69010 Aphasie II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

L. Becker

Umfang: 2 SWS = 4 CP (120 Std. Workload)

Lehrinhalte:

In der Veranstaltung wird differentialdiagnostisches und sprachtherapeutisches Wissen zur Behandlung aphasischer Störungen vermittelt, wobei der Abgrenzung zu anderen neurogenen Sprach- und Sprechstörungen (wie zur Dysarthrie/ Dysarthrophonie, Sprechapraxie, zu Sprachstörungen anderer Genese, z.B. Demenz, Frontalhirnsyndromen, rechtshemisphärischen Störungen) besondere Bedeutung zukommt. Diagnose- und Therapieverfahren werden anhand von Beispielen erarbeitet, diskutiert, Therapieziele abgeleitet und in die unterschiedlichen Phasen der Therapie eingeordnet. Das methodische Vorgehen diskutiert und evaluiert.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse der Differentialdiagnostik und Therapie aphasischer Störungen bzw. Symptomkomplexe (Syndrome) sowie diagnostische und sprachtherapeutische Handlungskompetenz bei unterschiedlichen Formen der Aphasie erwerben. Dazu gehört, die Ergebnisse von Diagnostik und Differentialdiagnostik interpretieren, für die Therapieplanung nutzen und das eigene sprachtherapeutische Handeln evaluieren zu können.

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
- 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung
- 4 CP (120 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier, Hausarbeit

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

The Aphasia Therapy File. Volume II (2006). S. Byng, J. Duchan & C. Pound (Eds.). London: Psychology Press.

Challenging Aphasia Therapies (2004). Broadening the Discourse and Extending the Boundaries. J. F. Duchan & S. Byng (Eds.). London: Psychology Press.

Huber, W., Poeck, K. & Springer, L. (2006). Klinik und Rehabilitation der Aphasie. Stuttgart: Thieme Verlag.

69203 Semantische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Motsch

Störungen der Semantik werden erst in neuester Zeit einerseits als eigenständige Erscheinungsbilder und andererseits als wichtiger Störungsbereich im Rahmen umfassender Spracherwerbsstörungen

wahr- und ernst genommen. So stellt sich der Sprachbehindertenpädagogik die Frage, wie sie eine Einschränkung semantischer Fähigkeiten, die sich als fehlendes oder eingeschränktes Sprachverständnis, Wortfindungsprobleme, geringer und/oder undifferenzierter Wortschatz äußern kann, begreifen und erfassen kann. Fragen der Förderung betroffener Kinder in Therapie und Unterricht schließen sich an. Literatur zur Vorbereitung:

Glück, Chr. (2009): Semantisch-lexikalische Störungen als Teilsymptomatik von Sprachentwicklungsstörungen. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 2, 75-87

Kannengießer, S. (2009): Sprachentwicklungsstörungen. Grundlagen, Diagnostik und Therapie. München (Elsevier), 197-264

69225 Prävention von Störungen des Schriftspracherwerbs im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

A. Mayer

Inhalte der LV:

Um effektiv präventiv wirksam werden zu können, gilt es zentrale Vorläuferfähigkeiten und Korrelate des Schriftspracherwerbs zu kennen, diagnostisch zu erfassen und gegebenenfalls zu fördern.

Im Mittelpunkt der derzeitigen Forschung und der präventiven Praxis steht dabei das Konstrukt der phonologischen Bewusstheit, das offensichtlich den größten Einfluss auf den frühen Schriftspracherwerb hat.

Aus diesem Grund wird dieses Konstrukt im ersten Teil der LV im Mittelpunkt stehen. Nach der Erarbeitung eines differenzierten Verständnisses dieses Begriffs und der Zusammenhänge mit dem Schriftspracherwerb, werden Möglichkeiten der Diagnostik und der Förderung der phonologischen Bewusstheit vorgestellt. Besonderen Berücksichtigung finden dabei die Fragen nach Kriterien für eine optimierte Förderung der phonologischen Bewusstheit, die Diskussion zu Grenzen einer phonologisch orientierten Förderung sowie die Notwendigkeit, die Prävention durch Berücksichtigung anderer Vorläuferfähigkeiten, erhalten.

Aus diesem Grund werden auch das phonologische Arbeitsgedächtnis, die Benennungsgeschwindigkeit und die frühe literacy Erziehung in ihren Zusammenhängen mit dem Schriftspracherwerb diskutiert.

Anforderungen: Alle TN (unabhängig von der Anzahl der angestrebten credits) verpflichten sich, in Kleingruppen ein Verfahren zur Erfassung bzw. zur Förderung der phonologischen Bewusstheit vorzustellen

Literatur zur Vorbereitung:

HARTMANN, E. (2003): LRS-Prävention bei sprachentwicklungsgestörten Kindern durch vorschulische Förderung phonologischer Bewusstheit: Grundlagen, Forschungsbilanz und Perspektiven. In: Mitsprache 35, 1, 7- 38

MAYER, A. (2008): Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse. Aachen: Shaker Verlag (Kapitel 5.1, 5.2, 6.1 - 6.4)

Mayer, A. (2010): Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. München: Reinhardt Verlag (Kapitel 3: phonologische Informationsverarbeitung)

Schnitzler, C. (2008): Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. Stuttgart: Thieme

69234 Qualitätsmanagement und Case Management in der Sprachtherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

L. Becker

Umfang: 2 SWS = 3 CP (90 Std. Workload)

Lehrinhalte:

Diese Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in nationale und internationale Qualitätsstandards im Bereich der Prozess-, Struktur- und Ergebnisqualität. Darüber hinaus werden Implikationen für deren praktische Umsetzung erarbeitet. Thematisiert werden in diesem Zusammenhang insbesondere das Konzept der Evidenzbasierung als Kernelement der Qualitätssicherung sowie die von der WHO propagierte International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF) als Fachgebiet international anerkannte Metatheorie sprachtherapeutischen Handelns.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden werden dazu befähigt, ihr eigenes therapeutisches Handeln unter Beachtung nationaler wie internationaler Perspektiven und Qualitätsstandards kritisch zu reflektieren und sich mit ethischen Fragestellungen auseinanderzusetzen.

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
- 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Beushausen, U. (2005). Evidenz-basierte Praxis. Mythos und Realität. Forum Logopädie, 3 (19). S. 7-12

Beushausen, U. (2009). Therapeutische Entscheidungsfindung in der Sprachtherapie. München: Urban & Fischer.

Bray, M., Ross, A., Todd, C. (1999). Speech and Language Clinical Process and Practice. Baltimore: Paul H. Brookes.

Dilling, H., Mombour, W., Schmidt, M. H. (1994). Internationale Klassifikation psychischer Störungen (ICD-10). Bern: Huber.

Glindemann, R., Pössl, J., Ziegler, W., Goldenberg, G. (2004). Erfahrungen mit individuellen Therapiezielen bei Patienten mit Aphasie. Die Sprachheilarbeit, 49, (6). S. 298-305.

<http://www.awmf-online.de>

<http://www.cochrane.de/deutsch/index.html>

<http://www.delbi.de>

ICF – Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (2005). Hg. v. Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI). Genf: WHO.

Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie (2009). Diagnostik, Prävention und Evaluation. Bd.3. M. Grohnfeldt (Hrsg.). Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.

Leonhart, R. (2008). Psychologische Methodenlehre/ Statistik. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Rentsch, H.-P., Bucher, H.-P. (2005). ICF in der Rehabilitation. Die praktische Anwendung der internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit im Rehabilitationsalltag. J. Tesak (Hg.). Idstein.

Sackett D. L., Richardson, W. S., Rosenberg, W., Haynes, B. R. (1997). Evidence-Based Medicine: how to Practice and Teach EBM. Edinburgh.

69239 Rhinophonien

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, ab 26.11.2012

Diplom: M

S. Neumann

Zunächst soll ein einführender Überblick über die Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie der Stimmgebung vermittelt werden. Außerdem werden wir uns mit anamnestischen sowie diagnostischen Aspekten aus der Stimmtherapie beschäftigen.

Der Schwerpunkt des Seminars liegt jedoch auf Übungen aus der therapeutischen Praxis. Aus diesem Grund findet das Seminar lediglich zu Beginn wöchentlich statt. Später sollen die Einheiten nur noch etwa 14-tägig, dafür aber in einem Umfang von jeweils drei Zeitstunden, abgehalten werden. Dies soll eine intensivere Beschäftigung mit den Übungen aus den Bereichen Wahrnehmung, Atmung, Körperarbeit, Stimmgebung und Artikulation ermöglichen.

Während des gesamten Semesters werden wir uns an der funktionellen Dysphonie orientieren, da diese in der therapeutischen Praxis am häufigsten vorkommt und sich Übungen aus diesem Bereich z. T. auf die Therapie anderer Formen von Stimmerkrankungen übertragen lassen.

Zu jeder Seminareinheit wird ein Protokoll erstellt, so dass alle Teilnehmer die Möglichkeit haben, den genauen Aufbau der durchgeführten Übungen im Nachhinein nachzuschlagen.

Die Termine 15.05. und 26.06.2009 finden in der Gymnastikhalle im Hauptgebäude der HF statt (Haupteingang, am Hausmeister vorbei geradeaus durch die Glastür, linke Halle)

69272 Spezielle Verfahren der Diagnostik bei Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

A. Mayer

Diese LV bildet gemeinsam mit der Veranstaltung SDK 2.3. den diagnostischen Block im Förderschwerpunkt Sprache bzw. der sprachtherapeutischen Praxis.

Nachdem in der LV SDK 2.3. die diagnostischen Methoden der Anamnese und der Beobachtung im Mittelpunkt standen, wird in dieser LV die linguistische Analyse gestörter Kindersprache fokussiert. Dabei werden die unterschiedlichen Sprachebenen (Phonetik, Phonologie, Semantik und Lexikon, Grammatik) nach folgendem Schema erarbeitet.

- Theoretische Grundlagen und ungestörter Erwerb

- Zentrale Symptome

- Möglichkeiten der informellen Diagnostik (Übungen)

- wichtige Testverfahren zur Erfassung der spezifischen Schwierigkeiten

Braun, O. (2002): Selbstverständnis förderdiagnostischen Vorgehens. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer 29-62

Hacker&Wilgermein (2002): Aussprachestörungen (Phonetik und Phonologie). In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer

Fox, A. (2005): Kindliche Aussprachestörungen. Idstein: Schulz-Kirchner (die Kapitel zur Phonetik und Phonologie und zur Differenzialdiagnostik)

Glück, C. W. (2002): Diagnostik semantisch-lexikalischer Störungen. In: Grohnfeldt, M.: Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie; Band 3; Stuttgart: Kohlhammer 172-180

Glück, C. (Wortschatz- und Wortfindungstest. München: Elsevier (im ersten Kapitel werden Grundlagen zu semantisch-lexikalischen Defiziten beschrieben

Motsch, H.J. (2009) ESGRAF-R: München: Reinhardt Verlag

Dannenbauer: Grammatik. In: Baumgartner/Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern (Kapitel Deskriptive Skizze des Spracherwerbs)

W i r t s c h a f t s l e h r e**62911 Absatz/Marketing in der Wirtschaftswelt**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12.10.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 13.10.2012 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 19.10.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 20.10.2012 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 26.10.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 27.10.2012 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

W. Geise

Gliederung:

1. Marketing als marktorientierte Unternehmensführung
 - 1.1 Begriff und Merkmale des Marketing
 - 1.2 Grundformen des Marketing
 - 1.3 Marketing und Käuferverhalten
2. Marketing-Managementprozess
 - 2.1 Analyse der Marketingsituation
 - 2.2 Festlegung der Marketing-Ziele
 - 2.3 Festlegung der Marketing-Strategie
 - 2.4 Festlegung der Marketing Instrumente
 - 2.5 Das Zusammenspiel der Marketing-Instrumente im Marketing-Mix
 - 2.6 Marketingkontrolle
3. Marketingorganisation
Schwerpunktthema
3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
 - Kotler, Ph. / Bliemel, F.: Marketing-Management, n. A., Stuttgart

- Meffert, H.: Marketing, n. A., Wiesbaden
- Nieschlag, R. / Dichtl, E. / Hörschgen, H.: Marketing, n. A., Berlin
- Scharf, A. / Schubert, B.: Marketing, Stuttgart 1997
- Weis, H. Chr.: Marketing, n. A., Ludwigshafen

Die vollständige Literaturliste kann im Geschäftszimmer abgeholt werden.

E x a m e n s k o l l o q u i u m

- 62110 Examenskolloquium**
2 SWS; Kolloquium
k.A., n. Vereinb J.Reuter
- 62300 Geschlecht und Geschichte. Neuere Forschungen in der genderorientierten Historischen Bildungsforschung**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15
Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316 E.Kleinau
Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die in der Historischen Bildungsforschung bzw. in der Frauen- und Geschlechterforschung ihre Examensarbeit / Diplomarbeit / Dissertation schreiben bzw. schreiben wollen. Die KandidatInnen erhalten die Möglichkeit, ihr Arbeitsvorhaben vorzustellen. Anhand der einzelnen Projekte sollen theoretische und methodische Probleme, die sich im Vorfeld bzw. während des Schreibprozesses einstellen, diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet werden.
Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern in meiner Sprechstunde.
- 62301 Wie bereite ich mich auf eine Prüfung vor?**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316, 14tägl E.Kleinau
Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich auf eine Klausur oder mündliche Prüfung in der Erziehungswissenschaft vorbereiten wollen. Teilnehmen können alle Studierende, die sich bei mir zur Prüfung angemeldet haben bzw. denen ich als Prüferin zugewiesen worden bin.
Eine persönliche Anmeldung ist erforderlich.
- 62404 Examenskolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, 14tägl A.Panagiotopoulou
Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich auf eine schriftliche oder mündliche Prüfung vorbereiten wollen. Bei Fragen wenden Sie sich an das Sekretariat: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de
Die ersten 4 Termine sind für die Abschlusskolloquien /mündliche Prüfungen, die restlichen für die schriftlichen Prüfungen.
Für Arbeiten (BA/Diplom/MA...) bitte die Sprechstunde nutzen.
- 62904 Examens- und Diplomandenkolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401 B.Weber
401
- 69324 Examenskolloquium**
1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30
Do. 24.1.2013 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 H.Wessel
Ins Examenskolloquium sind alle Studierenden eingeladen, die eine Prüfung in den Bausteinen MK 3.3 oder SDK 2.3 bzw. nach alter Studienordnung bei Herrn Wessel erwägen. Sie erhalten Informationen über die Prüfungsformen sowie zur inhaltlichen und strategischen Vorbereitung auf die Prüfung.

D I P L O M P S Y C H O L O G I E**K o l l o q u i e n****67129 Wissenschaftliche Kommunikation -Kolloquium B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

F. Haider

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67130 Wissenschaftliche Kommunikation -Kolloquium C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

C. Stahl
C. Unkelbach

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67131 Wissenschaftliche Kommunikation -Kolloquium A

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 11 - 12, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

G. Bente

Die Veranstaltung findet statt in Raum 2A16 in der Richard-Strauß-Str. 2.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67132 Wissenschaftliche Kommunikation -Kolloquium D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

T. Mussweiler

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind

zwei Prüfungsleistungen zu erbringen – ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

In dieser Veranstaltung wird aktuelle Forschung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Social Cognition Cologne vorgestellt und diskutiert, ebenso wie Diplomarbeiten oder Masterarbeiten sowie andere geeignete Forschungsprojekte von Studierenden im Master-Studiengang. Darüber hinaus werden Kolleginnen und Kollegen anderer Universitäten für Gastvorträge eingeladen. Die Veranstaltung wird in Raum 2A09 in der Richard-Strauss-Str. 2 durchgeführt. Veranstaltungssprache ist Englisch.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten (per E-Mail an das Geschäftszimmer: jennifer.mayer@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u. U. anderweitig vergeben.

67133 Wissenschaftliche Kommunikation -Kolloquium E

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14täg

J. Stahl

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung findet statt im Büro/Konferenzraum des Lehrstuhls von Frau Prof. J. Stahl im Höninger Weg 115.

67134 Wissenschaftliche Kommunikation -Kolloquium F

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

U. Kessels

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67202 Untersuchungen zur Wirkungspsychologie (Doktoranden und Diplomanden)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 8

Mi. 19 - 20.30, 211 IBW-Gebäude, 327

D. Blothner

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67206 Kolloquium für Doktoranden/-innen und Diplomanden/-innen

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11.15 - 12, 211 IBW-Gebäude, 327, ab 26.10.2012

H. Stubbe

Wie man eine Diplomarbeit, Magisterarbeit und Doktorarbeit schreibt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67207 Kolloquium für Diplomanden/-innen

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mo., n. Vereinb

G. Pfeiffer

Diplom-Studierende, die gerne noch
Veranstaltungen belegen möchten, melden
sich bitte beim SSC Psychologie mit Angabe
der Veranstaltungsnummer unter folgender
Emailadresse: ssc-psychologie@uni-koeln.de

DIPLOM MEDIENPSYCHOLOGIE

Allgemeine Medienpsychologie

Arbeits- und Organisationspsychologie

Erziehungspsychologie

Kulturpsychologie

Medienrezeption und -wirkung

Mediensozialisation

Methoden

Spezielle Medienpsychologie

Computervermittelte Kommunikation

Film- und Fernsehrezeption

Lernen mit neuen Medien

Mensch-Computer-Interaktion

M e t h o d e n
M A G I S T E R P Ä D A G O G I K
B e r e i c h A

61005 Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

G. Mertens

Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, stellt sich zunehmend die Frage nach dem Glücken des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten Umweltkontexten zugleich, wo er sich als ein und dieselbe Person heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegensetzen?

In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven solchen Gelingens. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsdenken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der (I.) Gesundheitsbildung in den Blick, nämlich die Suche nach dem leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeits-theoretische Konzepte) (II.) Konturen einer Pädagogik der Identität zu entwickeln. Von da aus sind schließlich (III.) Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit zu erörtern.

Zu berücksichtigen sind hierbei ferner die Freizeit- und Konsumpädagogik unter den Kategorien „humanes Erleben und Verbrauchen“; die Gesundheitsbildung unter dem Leitbegriff des „leib-seelisch-sozialen Wohlergehens“; die Identitätsbildung unter den Kategorien der „Selbstaktualisierung“ und „inneren Kohärenz“ und schließlich die sittliche Bildung unter dem Leitbegriff der „Verantwortung“ als einer situativ-balancierenden Steuerungsinstanz der Humanität. Immer steht dabei die Frage nach den Balancen erfüllten Menschseins im Mittelpunkt.

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

61006 Oberseminar zur Vorlesung: Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Oberseminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein vertiefender und weiterführender Beitrag zur interaktiven Vorlesung "Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben".

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung im nächsten Semester.

DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

61100 Einführung in die Reformpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Zur Zeit beobachte ich einen inflationären Gebrauch des Wortes „Reform“ wie in Bildungsreform, Schulreform, Universitätsreform, ganz zu schweigen von der Fülle an politischen Reformen, die fast tagtäglich versprochen werden. Was jeweils dort re-formiert werden soll, ist nicht nur den meisten unklar, sondern verschleiert zumeist auch die jeweiligen Interessen, die hinter den Reformen stehen, so dass diese ihren Grund nicht nur in sachlichen, sondern häufig in ökonomisch und politisch- zweckrationalen Überlegungen haben. Insofern gilt es zunächst darüber nachzudenken, was denn eigentlich „Reform“ bedeuten könnte. Denn nur so wird man sich kritisch mit dem auseinandersetzen können, was Reformpädagogik bedeutet. Angesichts dieser kurzen Vorbemerkung kann ich Ihnen dann die konkreten Inhalte meiner Vorlesung zu reformpädagogischem Denken anbieten:

Als „Reformpädagogik im weiteren Sinn“ bezeichne ich:

- erstens alle theoretischen und praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die bislang vorherrschende theoretische und/oder praktische Paradigmen verändern wollten oder sie verändert haben,
- zweitens alle theoretischen praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die den Eigensinn und die Dignität der pädagogischen Praxis gegenüber Kolonialisierungsversuchen der politischen, religiösen oder/und ökonomischen Praxis theoretisch reklamiert und/praktisch durchgesetzt haben.

Hier möchte ich Ihnen bemerkenswerte Programme von der Antike bis zur Gegenwart vorstellen.-

Als „Reformpädagogik im engeren Sinn“ bezeichne ich die theoretischen oder praktischen Initiativen und Konzepte, die aus unterschiedlichen Motiven zwischen 1900 und 1933 neue Wege von Bildung und Erziehung gedacht, erprobt und durchgesetzt haben.

Begleitend dazu möchte ich eine Krieteriologie reformpädagogischer Modelle vorstellen, da die sogenannte Reformpädagogik – etwa in Landerziehungsheimen oder Internaten - durch einige Skandale in die öffentliche Kritik gekommen ist.

Die Vorlesung ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L S II EWS: A 1 - A 3

L S II Fach/Mag: A 1 - A 5

LPO 2003:

LA GY/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

La Gy/ Ge Fach: BM 1a; c; BM 2a, BM 4a, c; AM 1a; AM 4a

Diplom

D: Allg.E.: 1

BA/MA

Ein-Fach B/M: BM 1; BM 2

Zwei-Fach B/M: BM 1; BM 2

MA: MM 1; 2

Neue LPO: BiWi/Fach (2011)

BiWi: „Erziehen“

Fach: BM 1; BM2

61101 Lévinas: Philosophie des Anderen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Mein Vorhaben:

Lévinas ist zwar mit dem Slogan der „Andersartigkeit des Anderen“ überall im Gespräch; er wird entsprechend häufig im Bereich der Pädagogik zitiert, wenig jedoch substantiell interpretiert. Lévinas scheint auf der einen Seite zu einem Modeautor auch in der Pädagogik geworden zu sein, ist aber auf der anderen Seite nicht wirklich gelesen.

Dies betrifft vor allem das Verhältnis von theoretischer und praktischer Philosophie im Werk von Lévinas, da Lévinas vorwiegend ethisch rezipiert wird und damit die Grundlagen seines ontologischen und erkenntnistheoretischen Denkens vergessen werden. Insofern ist es das Ziel des Seminars, eine Brücke zu schlagen zwischen Ontologie und Ethik im Werk von Lévinas.

Ich möchte Sie in diesem Seminar mit nur wenigen Texten konfrontieren, die ich allerdings für das Denken von Lévinas für substantiell halte und diese mit Ihnen Schritt für Schritt interpretieren. Wie weit wir damit kommen werden, hängt von Ihrer Bereitschaft ab, Lévinas intensiv zu lesen. Im Mittelpunkt soll Lévinas' Begründung von Verantwortung stehen.

W.Schneider

Eine Textauswahl wird Ihnen als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Dieses Seminar ist ausschließlich für das LA Gy/Ge vorgesehen.
Das Seminar ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L/SII, EWS: A 1 - A 3

L/SII, Fach/Mag.: A 1 – A 5

LPO 2003:

L/Gy, EWS: AM 1b, c; AM 2b

L/Gy, Fach: AM 1b, d; AM 2b; AM 4b

BA/MA:

BA (1-Fach): AM1

BA (2-Fach): AM1

MA: MM2

61102 Habermas: Theorie des kommunikativen Handelns

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Mein Vorhaben:

W. Schneider

Habermas hat sich in unterschiedlichen Schritten dem Gedanken einer Theorie der kommunikativen Vernunft genähert. Dabei hat er unterschiedliche Bereiche der Geltung von Vernunft diskutiert: theoretische Formen der Vernunft, die weitgehend unumstritten sind, ethische und ästhetische Formen der Vernunftgeltung, die ausgesprochen umstritten sind, von ihm allerdings auch in bestimmten Bereichen der Vernunft Geltung beanspruchen.

Alle diese Formen der Vernunftgeltung lassen sich zurückführen auf den Begriff und Gedanken des Verstehens: Wir verstehen theoretisch, ethisch, funktional, ästhetisch, religiös.

Die philosophische Frage bleibt:

Ist diesen Formen des Verstehens eines gemeinsam oder sind sie nur different, vielleicht sogar in sich different? Sind sie weiterhin grundsätzlich oder nur zeitgeschichtlich?
Anders gefragt:

- Gibt es die Idee eines universalen Verstehens? Einer universalen Vernunft?
- Gibt es dafür Kriterien, Ideen oder Utopien? Oder ist Verstehen nur je individuell?
- Vor allem: Was meint in diesem Zusammenhang der Gedanke einer kommunikativen Vernunft und eines ihr folgenden Handelns?
- Letztlich: Wie ist der Begriff des kommunikativen Handelns auf pädagogisches Handeln anwendbar?

Ich verspreche Ihnen für dieses Seminar eine differentiale Einsicht in den Verstehensbegriff bei Habermas, erwarte umgekehrt aber eine subtile Textkenntnis für jede Seminarveranstaltung.

Dieses Seminar ist ausschließlich für das LA Gy/Ge vorgesehen.
Dieses Oberseminar ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L S II EWS: A 1 - A3

L S II Fach/Mag.: A 1 - A 5

LPO 2003

L Gym EWS: AM 1b,c; AM 2b

L Gym Fach: AM 1b,d; AM 2b; AM 4b

BA/MA

Einfach Ba: AM 1; 2

Zweifach-BA: AM 1; 2

MA: MM 1; 2

61204 Dass Auschwitz nicht noch einmal sei - Adornos Erziehung zur Mündigkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E . O d e

„Die Forderung, daß Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung. Sie geht so sehr jeglicher anderen voran, daß ich weder glaube, sie begründen zu müssen noch zu sollen. Ich kann nicht verstehen, daß man mit ihr bis heute so wenig sich abgegeben hat. Sie zu begründen hätte etwas Ungeheuerliches angesichts des Ungeheuerlichen, das sich zutrug“

Mit diesen Worten beginnt Theodor W. Adorno 1966 seine Vorstellungen über eine „Erziehung nach Auschwitz“, die angesichts der beispiellosen Katastrophe eine Neubestimmung der Erziehungsziele und -ideale intendiert und sich dabei um eine umfassende Aufarbeitung der Vergangenheit bemüht. Bei aller Notwendigkeit immer stets aufs Neue aushandeln zu müssen, wozu erzogen werden soll, kann man dennoch negativ für alle Zeiten definieren, daß ein Ziel unstrittig ist: Auschwitz darf sich niemals wiederholen. Zentral ist in diesem Kontext der Begriff der Mündigkeit, der dem Erbe der Aufklärung verpflichtet ist und doch historischen Wandlungen unterliegt, die ihn heute zu einer pädagogisch leicht angestaubten Kategorie machen und damit eine bedenkliche Entwicklung vorgezeichnet sein könnte. Über die Gefahren eines „Rückfalls in die Barbarei“ soll am Begriff der Mündigkeit im Seminar intensiv diskutiert werden.

Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

61207 Kategorien des Pädagogischen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

M . B u r c h a r d t

Kategorien bestimmen die Weise in der wir Phänomene an- und aussprechen. Sie gewahren die Erscheinungsbedingungen und Seinsbegegnungen, die denkend und handelnd vollzogen werden. Ungeklare Kategorien berauben uns der Urteils- und Handlungsmöglichkeiten. Pädagogische Praxis und politische Gestaltung bedarf durchgezeichneter Kategorien. Eine Besinnung auf Pädagogische Kategorienkunde, damit wir z.B. weiterhin den Unterschied von Pädagogik und Sozialtechnologie wahrnehmen, aussagen und denken können.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a, 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

BA: AM 1

61208 Bildung als Meinungsbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M . B u r c h a r d t

Kaum jemand hat eine gute Meinung von der DOXA, sie erscheint als Feld der DEMAGOGEN – während die PAEDAGOGEN die THEORIA zu ihrem proprium erklären. Diese Einteilung zeitigt jedoch bedenkliche kulturelle und politische Effekte, die bildungstheoretisch und anthropologisch reflektiert werden sollen.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a, 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

BA: AM 1

61209 Bild und Bildung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

Das Seminar fragt nach dem Zusammenhang von Bild und Bildung.

Dieses Oberseminar (nur für Studierende im Hauptstudium!) ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a, 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

Master: MM 2

62002 Aktuelle Bildungsfragen im internationalen Vergleich

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Allemann-Ghionda

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c; AM2a

LA Gy/Ge, Fach: AM 1c

LA Sek II, EWS (alte StO): A1,2; C2; D1,2,3

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: A2; C2; D1,2,3

Masterfach IKB: MM 1

Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

62501 Projektunterricht an der Gesamtschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, ab 16.10.2012

K. Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht

genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweyer: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

62652 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

E. Jonuz

62653 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

E. Jonuz

62655 Paidagogike quo vadis

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

B e r e i c h B

62001 Mehrsprachigkeit und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2
 LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

- 62652 Minderheiten in Deutschland**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23) E. Jonuz
- 62653 Minderheiten in Deutschland**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02) E. Jonuz
- 63206 Der Lehrer als Psychologe**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 80
 Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII K. Steffens
 In dieser Veranstaltung werde ich zusammen mit Helga Schmidt Themen besprechen, die für die Unterrichtspraxis von Relevanz sein könnten. Während ich die Themen eher aus theoretischer Sicht beleuchte, wird Frau Schmidt deren Praxisrelevanz aufzeigen.
- 63207 Bright ideas in education**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14 K. Steffens
 Basically, this course is about talking in English. I will introduce some ideas which I think are bright ideas in education, but I expect that you will also contribute some ideas. Anything that has to do with education in the widest sense would be valid (like "How I taught my cat to dance").
- 63226 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter**
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24
 Sa. 13.10.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Sa. 8.12.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 So. 9.12.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02) N. Karn
 Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

61005 Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

G. Mertens

Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, stellt sich zunehmend die Frage nach dem Glücken des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten Umweltkontexten zugleich, wo er sich als ein und dieselbe Person heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegensetzen?

In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven solchen Gelingens. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsdenken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der (I.) Gesundheitsbildung in den Blick, nämlich die Suche nach dem leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeits-theoretische Konzepte) (II.) Konturen einer Pädagogik der Identität zu entwickeln. Von da aus sind schließlich (III.) Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit zu erörtern.

Zu berücksichtigen sind hierbei ferner die Freizeit- und Konsumpädagogik unter den Kategorien „humanes Erleben und Verbrauchen“; die Gesundheitsbildung unter dem Leitbegriff des „leib-seelisch-sozialen Wohlergehens“; die Identitätsbildung unter den Kategorien der „Selbstaktualisierung“ und „inneren Kohärenz“ und schließlich die sittliche Bildung unter dem Leitbegriff der „Verantwortung“ als einer situativ-balancierenden Steuerungsinanz der Humanität. Immer steht dabei die Frage nach den Balancen erfüllten Menschseins im Mittelpunkt.

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

61006 Oberseminar zur Vorlesung: Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Oberseminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein vertiefender und weiterführender Beitrag zur interaktiven Vorlesung "Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben".

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung im nächsten Semester.

DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

61204 Dass Auschwitz nicht noch einmal sei - Adornos Erziehung zur Mündigkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

„Die Forderung, daß Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung. Sie geht so sehr jeglicher anderen voran, daß ich weder glaube, sie begründen zu müssen noch zu sollen. Ich kann nicht verstehen, daß man mit ihr bis heute so wenig sich abgegeben hat. Sie zu begründen hätte etwas Ungeheuerliches angesichts des Ungeheuerlichen, das sich zutrug“

Mit diesen Worten beginnt Theodor W. Adorno 1966 seine Vorstellungen über eine „Erziehung nach Auschwitz“, die angesichts der beispiellosen Katastrophe eine Neubestimmung der Erziehungsziele und -ideale intendiert und sich dabei um eine umfassende Aufarbeitung der Vergangenheit bemüht. Bei aller Notwendigkeit immer stets aufs Neue aushandeln zu müssen, wozu erzogen werden soll, kann man dennoch negativ für alle Zeiten definieren, daß ein Ziel unstrittig ist: Auschwitz darf sich niemals wiederholen. Zentral ist in diesem Kontext der Begriff der Mündigkeit, der dem Erbe der Aufklärung verpflichtet ist und doch historischen Wandlungen unterliegt, die ihn heute zu einer pädagogisch leicht angestaubten Kategorie machen und damit eine bedenkliche Entwicklung vorgezeichnet sein könnte. Über die Gefahren eines „Rückfalls in die Barbarei“ soll am Begriff der Mündigkeit im Seminar intensiv diskutiert werden.

Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

61207 Kategorien des Pädagogischen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

M. Burchardt

Kategorien bestimmen die Weise in der wir Phänomene an- und aussprechen. Sie gewahren die Erscheinungsbedingungen und Seinsbegegnungen, die denkend und handelnd vollzogen werden. Ungeklare Kategorien berauben uns der Urteils- und Handlungsmöglichkeiten. Pädagogische Praxis

und politische Gestaltung bedarf durchgezeichneter Kategorien. Eine Besinnung auf Pädagogische Kategorienkunde, damit wir z.B. weiterhin den Unterschied von Pädagogik und Sozialtechnologie wahrnehmen, aussagen und denken können.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a, 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

BA: AM 1

61208 Bildung als Meinungsbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

Kaum jemand hat eine gute Meinung von der DOXA, sie erscheint als Feld der DEMAGOGEN – während die PAEDAGOGEN die THEORIA zu ihrem proprium erklären. Diese Einteilung zeitigt jedoch bedenkliche kulturelle und politische Effekte, die bildungstheoretisch und anthropologisch reflektiert werden sollen.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a, 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

BA: AM 1

61209 Bild und Bildung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

Das Seminar fragt nach dem Zusammenhang von Bild und Bildung.

Dieses Oberseminar (nur für Studierende im Hauptstudium!) ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a, 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

Master: MM 2

62000 Migration and Education: A Comparative Perspective

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

As immigration is present in many countries all over the world, schools are increasingly being challenged to provide equal educational opportunities for student bodies that are socially and culturally diverse and multilingual. Students with a migration background are often less successful in school than their native peers. Educational research has provided data and analyses of these disparities. Not only are there differences between countries (some educational systems integrate better than others), but some ethnic groups achieve better results than others. The aim of this seminar is to get acquainted with the topic of educational achievement and migration comparing data and educational policies of different countries. Examples of best practice designed to enhance the educational achievement of migrants will be studied in order to acquire knowledge about pedagogical innovations which are applicable in similar contexts of multilingualism and diversity.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Course specifications:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2
LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Masterfach IKB im MA EZW: MM 1
MA IKB: MM 4

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

62001 Mehrsprachigkeit und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

62002 Aktuelle Bildungsfragen im internationalen Vergleich

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Allemann-Ghionda

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c; AM2a

LA Gy/Ge, Fach: AM 1c

LA Sek II, EWS (alte StO): A1,2; C2; D1,2,3

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: A2; C2; D1,2,3

Masterfach IKB: MM 1

Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

62003 Time Policies and All-Day School in Europe

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Time patterns of childcare and schooling have increasingly become an important issue in educational policies in Europe. This is due to several developments in society and in educational thinking. Women are achieving higher levels of educational attainment, and paid employment is a necessity for many women raising children as single parents. So for different reasons, many mothers are seeking work outside the family. Changing family patterns and decreasing birthrates round out the picture. On the labour market, the demands for flexible working hours and for employees available around the clock make it difficult to combine work, childcare, and family life. For these and many other reasons, education and childcare are considered in many countries to be tasks best fulfilled in full-day institutions, as opposed to the half-day model still prevailing in Germany today. In this seminar, time policies in education and childcare, as implemented in a number of educational systems in Western and Eastern Europe, will be closely examined and compared. Special focus will be placed on recent developments in Germany, where the "Ganztagsschule" has been successfully, albeit only partially, introduced and is increasingly being accepted as a valid way of ensuring a better education for students of diverse backgrounds, while making it easier for mothers and fathers to combine family life and paid work.

The students acquire knowledge and analytic tools that enable them to understand the international context and the social as well as the pedagogical variables which contribute to shaping full-day school in Germany.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b

LA Sek II, EWS (alte StO): C2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

62005 Grundlagen und Konzepte einer antirassistischen und antisexistischen Bildung – Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Überschneidungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

A. Müller

Die Abwertung der Andersartigkeit von Menschen findet u.a. ihren Ausdruck in offenen und subtilen Formen von Rassismus, Islamophobie, Sexismus und Homophobie. Um die Anerkennung von Diversität durch Bildung fördern zu können, bedarf es adäquater Konzepte. Auf der Grundlage von Analysen zum Ausmaß und zu den Hintergründen verschiedener Formen von Diskriminierungen werden pädagogische Konzepte vorgestellt und diskutiert. Abschließend werden Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Überschneidungen zusammenfassend reflektiert.

Lern- und Qualifikationsziele

Fachkenntnisse über die theoretischen Grundlagen

- Rassismus, Islamophobie
- Sexismus, Homophobie
- Pädagogik der Vielfalt

Kenntnisse und Reflexion von Konzepten und methodisch-didaktischen Instrumenten einer antirassistischen und antisexistischen Bildung

- Kenntnisse und Reflexion von Konzepten
 - Durchführung und Bewertung von Methoden zur Selbstreflexion und zum sozialen Lernen
- Ein Reader ist zu erwerben.

62558 Common Wealth (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Stoop

Die beiden Autoren Michael Hardt und Antonio Negri entwerfen in ihrem Buch "Common Wealth" ein globales Gesellschaftssystem, in dem natürliche Ressourcen, aber auch Wissen und Information zum gemeinsamen und geteilten Gut werden.

62652 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

- Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23) E. Jonuz
- 62653 Minderheiten in Deutschland**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02) E. Jonuz
- 62655 Paidagogike quo vadis**
Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201 E. Jonuz

B e r e i c h D

- 61005 Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400
Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1 E. Mertens
- Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, stellt sich zunehmend die Frage nach dem Glücken des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten Umweltkontexten zugleich, wo er sich als ein und dieselbe Person heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegensetzen?
- In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven solchen Gelingens. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsdenken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der (I.) Gesundheitsbildung in den Blick, nämlich die Suche nach dem leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeits-theoretische Konzepte) (II.) Konturen einer Pädagogik der Identität zu entwickeln. Von da aus sind schließlich (III.) Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit zu erörtern.
- Zu berücksichtigen sind hierbei ferner die Freizeit- und Konsumpädagogik unter den Kategorien „humanes Erleben und Verbrauchen“; die Gesundheitsbildung unter dem Leitbegriff des „leib-seelisch-sozialen Wohlergehens“; die Identitätsbildung unter den Kategorien der „Selbstaktualisierung“ und „inneren Kohärenz“ und schließlich die sittliche Bildung unter dem Leitbegriff der „Verantwortung“ als einer situativ-balancierenden Steuerungsinstanz der Humanität. Immer steht dabei die Frage nach den Balancen erfüllten Menschseins im Mittelpunkt.
- ERSTE LITERATURHINWEISE:
- Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.
- 61006 Oberseminar zur Vorlesung: Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben**
2 SWS; Oberseminar
Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107 E. Mertens
- Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein vertiefender und weiterführender Beitrag zur interaktiven Vorlesung "Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben".
- VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung im nächsten Semester.
DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat
- 61400 Weiterbildungsforschung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107 H. Meyer-Wolters
- Die LV Weiterbildungsforschung wird laut Masterordnung in jedem Wintersemester angeboten.
- Der Bereich Weiterbildungsforschung wird dabei an wechselnden Beispielen vorgestellt und gemeinsam erarbeitet. Beispiele für thematische Orientierungen sind Teilnehmerforschung, Adressatenforschung, Organisationsforschung, Wirkungsforschung, Programmforschung etc.
- Das Seminar Weiterbildungsforschung eignet sich deshalb - trotz des immer gleichen Obertitels - auch zur Vertiefung des Bereichs.

Im Wintersemester 2012/2013 wird das im Bildungsbereich zunehmend wichtiger werdende Feld der Wirkungsforschung vorgestellt und mit den TN erarbeitet.

Dabei werden wir auf ein derzeit laufendes Forschungs-Projekt des CEfAS zurückgreifen und daran die Praktikabilität der Methoden diskutieren. Das CEfAS orientiert sich bei der Wirkungsmessung an den Methoden der internationalen Entwicklungszusammenarbeit, die für die Erwachsenenbildung / Weiterbildung / Geragogik adaptiert werden.

Interessierte können sich deshalb vorab am Beispiel Wirkungsforschung in der Entwicklungszusammenarbeit indirekt auch über die Fragestellungen des Seminars informieren. Informationen finden Sie unter: <http://impact.zewo.ch/de/wirkungsmessung>
Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, Fach (alte StO): D4

Magister: D4

Diplom: Spez.E. 4

Master: MM1c

61401 Evaluation und Qualitätsentwicklung in nicht-schulischen Bildungseinrichtungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

H.Meyer-Wolters

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, Fach (alte StO): D4

Magister: D4

Diplom: Spez.E. 4

Master: MM3c

61404 Theorietraditionen und -diskurse der Erwachsenenbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

M.Haller

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, Fach (alte StO): D4

Magister: D4

Diplom: Spez.E. 4

Master: MM1a

62000 Migration and Education: A Comparative Perspective

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

C.Allemann-Ghionda

As immigration is present in many countries all over the world, schools are increasingly being challenged to provide equal educational opportunities for student bodies that are socially and culturally diverse and multilingual. Students with a migration background are often less successful in school than their native peers. Educational research has provided data and analyses of these disparities. Not only are there differences between countries (some educational systems integrate better than others), but some ethnic groups achieve better results than others. The aim of this seminar is to get acquainted with the topic of educational achievement and migration comparing data and educational policies of different countries. Examples of best practice designed to enhance the educational achievement of migrants will be studied in order to acquire knowledge about pedagogical innovations which are applicable in similar contexts of multilingualism and diversity.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung.

Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Course specifications:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2
LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Masterfach IKB im MA EZW: MM 1
MA IKB: MM 4

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

62001 Mehrsprachigkeit und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

62002 Aktuelle Bildungsfragen im internationalen Vergleich

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Allemann-Ghionda

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c; AM2a
LA Gy/Ge, Fach: AM 1c

LA Sek II, EWS (alte StO): A1,2; C2; D1,2,3
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: A2; C2; D1,2,3

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

62655 Paidagogike quo vadis

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

M A G I S T E R N E B E N F A C H P S Y C H O L O G I E**A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I****67030 Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Bewusstsein**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 417

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

F. Haider

Ziel der Vorlesung ist es, grundlegende Theorien der Wahrnehmung, der Aufmerksamkeit und des Bewusstseins zu vermitteln. Dabei werden u. a. folgende Fragen angesprochen: Welches Verhältnis besteht zwischen Wahrnehmung und Wirklichkeit? Wie nehmen wir Objekte wahr? Wie nehmen wir Bewegungen wahr? Was ist die Funktion von Aufmerksamkeit und wie richten wir die Aufmerksamkeit auf uns interessierende Informationen? Was ist Bewusstsein und können wir unbewusst Information verarbeiten?

Scheinerwerb: Klausur (90 Minuten)

E. B. Goldstein (1996) Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum. M. S. Gazzaniga, R. B. Ivry & G. R. Mangun (2002) Cognitive Neuroscience. New York: W.W.Q. Norton & Company, Inc. J. Müsseler & W. Prinz (2002) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

67032 Einführung in die Lernpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

A.Eichler

Ziel des Seminars ist es, Kenntnisse über grundlegende Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Hierbei wird es unter anderem um Fragen der Handlungssteuerung gehen. Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens

Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Gruppenarbeiten und Seminardiskussionen erarbeitet

Material unter: https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_cat_30416.html

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit + Hausaufgaben/ Hausarbeit/ Referat + Ausarbeitung

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: James Mazur (2004) Lernen und Gedächtnis. München: Pearson Studium

A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I I

67057 Emotion und Motivation

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 417

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

C.Unkelbach

Die Vorlesung behandelt folgende Themenkomplexe: Theorien der Motivation, Motivation und Handlungskontrolle, Motivation und Emotion, Emotion und Kognition. Die Vorlesung beginnt mit einem Überblick über klassische Theorien der Motivationsforschung. In einem zweiten Schritt werden Theorien der Motivationsforschung in Zusammenhang mit der Handlungssteuerung behandelt. Dieses Thema bildet den Übergang zur Emotionsforschung, da hier u. a. den Emotionen eine wesentliche Rolle zukommt. Im Bereich der Emotion werden nach einer Einführung in den Gegenstand zunächst Annahmen zur Emotionsgenese dargestellt. Zusätzlich wird auf den Zusammenhang zwischen Emotion und Motivation sowie zwischen Emotion und Kognition eingegangen.

Jutta Heckhausen & Heinz Heckhausen (2006) Motivation und Handeln. Berlin: Springer. Jochen Müessler (2008) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

67058 Liebe und Attraktivität: Emotionale und motivationale Grundlagen von Partnerschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum 4.OG

H.Alves

A.Koch

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

67059 Präferenzwerb durch Konditionieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

S.Förderer

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67060 Volition und Motivation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

J.Burghardt

Das Seminar befasst sich mit dem Einfluss von Willen auf die Motivation und die Handlungsausübung in Theorie und Anwendung. Im Speziellen behandelt es die Wirkung von Vorsätzen vor dem Hintergrund des Rubikonmodells (Heckhausen & Gollwitzer, 1987)

Die aktive Teilnahme an diesem Seminar wird vorwiegend über die Präsentation von empirischen Originalarbeiten nachgewiesen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67061 **Allgemeinpsychologische Grundlagen der Konsumentenpsychologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S.Förderer

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67062 **Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 327

C.Unkelbach

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67063 **Emotions**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

F.Elkenhans

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

B i o l o g i s c h e P s y c h o l o g i e

67064 **Biologische Psychologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

H.Zimmer

Die Vorlesung deckt den Bereich der Biologischen Psychologie ab und ist als Einführung in die Neurowissenschaften konzipiert.

Birbaumer, N. & Schmidt, R. F. (2006, 6. Auflage). Biologische Psychologie. Heidelberg: Springer.
Schandry, R. (2011, 3. Auflage). Biologische Psychologie. Weinheim: Beltz.

67065 **Einführung in die Biopsychologie Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

R.Weiß

Das Seminar soll neurowissenschaftliche Grundlagen der Beziehung zwischen Gehirn und Verhalten vermitteln. Es werden Kenntnisse der Neuroanatomie und Neurophysiologie und der Forschungsmethoden vorgestellt die Zugang zum Verständnis basaler und höherer Funktionen des gesunden Hirns und deren Störungsmöglichkeiten im Rahmen neurologischer oder psychiatrischer Erkrankungen ermöglichen. In Referaten werden zunächst die evolutionären und genetischen Grundlagen besprochen. Es folgen die Themen Hirnschäden, Emotion, Stress, Psychische Störungen, Schlaf, Drogenabhängigkeit, Hormone Sexualität, Gedächtnis, Sprache, die verschiedenen Sinnessysteme Motorik und Neuronale Plastizität.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Pinel, John P.J. (2007). Biopsychologie. München: Pearson Studium.

67066 **Einführung in die Biopsychologie Kurs B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

R.Weiß

Das Seminar soll neurowissenschaftliche Grundlagen der Beziehung zwischen Gehirn und Verhalten vermitteln. Es werden Kenntnisse der Neuroanatomie und Neurophysiologie und der Forschungsmethoden vorgestellt die Zugang zum Verständnis basaler und höherer Funktionen des gesunden Hirns und deren Störungsmöglichkeiten im Rahmen neurologischer oder psychiatrischer Erkrankungen ermöglichen. In Referaten werden zunächst die evolutionären und genetischen Grundlagen besprochen. Es folgen die Themen Hirnschäden, Emotion, Stress, Psychische Störungen, Schlaf, Drogenabhängigkeit, Hormone Sexualität, Gedächtnis, Sprache, die verschiedenen Sinnessysteme Motorik und Neuronale Plastizität. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Pinel, John P.J. (2007). Biopsychologie. München: Pearson Studium.

67067 Grundlagen der Biopsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

A. Geiss

Die Biopsychologie erforscht die biologischen Ursachen menschlichen Verhaltens und ist ein expandierendes Forschungsgebiet, welches sich unterschiedlicher Methoden bedient. Als biopsychologisches Grundlagenseminar hat das Seminar zwei Zielsetzungen. Die eine Zielsetzung besteht darin, einen Überblick über die neurobiologischen Grundlagen von Verhaltenskomponenten, die für das Verständnis von bestimmten Erkrankungen wie die Depression, die Angststörungen und chronische Schmerzen von zentraler Bedeutung sind, zu vermitteln. Zu diesen Verhaltenskomponenten gehören die Stimmung, die Angst, der Stress und der Schmerz. Die zweite Zielsetzung besteht darin, grundlegende Methoden vorzustellen, mit Hilfe deren die Biopsychologie versucht, beim Menschen die Ausprägungen dieser Verhaltenskomponenten zu erfassen. Für die Stresserfassung gehören dazu die psychobiologischen Verfahren der freien Cortisolmessung im Speichel und die Bestimmung der Katecholamine im Urin. Seit der Etablierung der Psychoneuro-immunologie als eigenständiger Forschungsrichtung werden zur Stresserfassung auch immunologische Verfahren wie die Charakterisierung von Immunzellen durch die Durchflusszytometrie eingesetzt. Die Schmerzerfassung beim Menschen erfolgt unter anderem über die Bestimmung von Schmerz- und Toleranzschwellen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

D i f f e r e n z i e l l e P s y c h o l o g i e

67051 Differenzielle Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

J. Stahl

Die Vorlesung dient der Einführung in das Themengebiet „Differenzielle Psychologie/ Persönlichkeitspsychologie. Es werden Grundlagen verschiedener Persönlichkeitstheorien sowie Intelligenztheorien vorgestellt. Ziel ist es die verschiedenen historischen Perspektiven auf Persönlichkeitstheorien kennen zu lernen sowie die unterschiedlichen Methoden in der Differenzielle Psychologie zu demonstrieren.

Maltby, J., Day, L. & Macaskill, A, (2009). Personality, Individual Differences and Intelligence. Prentice Hall International: Pearson (2nd Revised edition).

67052 Kreativität Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

F. Elkenhans

Kreativität ist allgegenwärtig: In den Büchern, die wir lesen; der Musik, die wir hören; den Bildern, die wir uns anschauen – das alles sind Ergebnisse kreativer Prozesse, geschaffen von kreativen Menschen.

"The only way to escape this phenomenon is to walk stark naked deep within some primeval forest, and even then a person must take care not to hum a single tune, not to recall even one line of poetry, or not to even to look up in the sky for fear of seeing some jet or its contrail." (Simonton, 2000, S. 151)

Wir beschreiben uns und andere Menschen als kreativ. Kreativität ist somit nicht nur zentraler Bestandteil unserer Umwelt, sondern auch von Selbstkonzepten und Fremdeinschätzungen.

Aber was ist überhaupt Kreativität? Und was ist eine kreative Person? Kann man Kreativität messen? Kann man Kreativität fördern? Was ist Flow? Und sind hochbegabte Kinder besonders kreativ?

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin (frederike.elkenhans@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Simonton, D.K. (2000). Creativity – Cognitive, personal, developmental, and social aspects. *American Psychologist*, 55, 151-158.
Seminarliteratur wird bei der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben.

67053 Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

W.Follmann

In der Veranstaltung werden relevante Theorien und ausgewählte Konstrukte der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert. Dazu werden Referate (ausgearbeitet in Kleingruppen) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

67054 Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

W.Follmann

In der Veranstaltung werden relevante Theorien und ausgewählte Konstrukte der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert. Dazu werden Referate (ausgearbeitet in Kleingruppen) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

67055 Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 313

K.Eichel

In der Veranstaltung werden spezifische Themen und Forschungsergebnisse der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert: (a) psychodynamische, humanistische und kognitive Persönlichkeitsmodelle (b) biologisch orientierte Persönlichkeitstheorien/-forschung (c) Intelligenztheorien/-forschung und (d) neuere Ansätze (z.B. emotionale Intelligenz, Optimismus, Partnerwahl, Persönlichkeit und Evolution). Es werden Kurzreferate (mit Ausarbeitung als Hausarbeit) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen. Arbeitsmethoden: Vortrag, Arbeitsgruppen, Referat, Diskussion
"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Boyle, G. Matthews, G. & Saklofske, D. (2006). *Personality Theory and Assessment*. Sage: Los Angeles. (Kapitelweise.) Hennig, J. & Netter, P. (Hrsg.) (2005). *Biopsychologische Grundlagen der Persönlichkeit*. München, Elsevier Spektrum Verlag. (Abschnittweise). sowie Originalarbeiten (werden in der Veranstaltung bekannt gegeben)

67056 Kreativität Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

F.Elkenhans

Kreativität ist allgegenwärtig: In den Büchern, die wir lesen; der Musik, die wir hören; den Bildern, die wir uns anschauen – das alles sind Ergebnisse kreativer Prozesse, geschaffen von kreativen Menschen.

"The only way to escape this phenomenon is to walk stark naked deep within some primeval forest, and even then a person must take care not to hum a single tune, not to recall even one line of poetry, or not to even to look up in the sky for fear of seeing some jet or its contrail." (Simonton, 2000, S. 151)

Wir beschreiben uns und andere Menschen als kreativ. Kreativität ist somit nicht nur zentraler Bestandteil unserer Umwelt, sondern auch von Selbstkonzepten und Fremdeinschätzungen.

Aber was ist überhaupt Kreativität? Und was ist eine kreative Person? Kann man Kreativität messen? Kann man Kreativität fördern? Was ist Flow? Und sind hochbegabte Kinder besonders kreativ?

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin (frederike.elkenhans@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Simonton, D.K. (2000). Creativity – Cognitive, personal, developmental, and social aspects. *American Psychologist*, 55, 151-158.

Seminarliteratur wird bei der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben.

E n t w i c k l u n g s p s y c h o l o g i e

67045 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 312, nicht am 17.10.2012
 externer Termin der Dozentin; 21.11.2012 externer Termin der Dozentin;
 28.11.2012 externer Termin der Dozentin

Fr. 11.1.2013 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

I. Rapp

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Scheinerwerb: aktive Teilnahme.

Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit.

67046 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 17.10.2012
 externer Termin der Dozentin; 21.11.2012 externer Termin der Dozentin;
 28.11.2012 externer Termin der Dozentin

Fr. 11.1.2013 16 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

I. Rapp

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Der Ersatztermin am Freitag, den 11. Januar 2013 von 16-21 Uhr in Hörsaal II in der Frangenheimstr. 2.

67047 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 16.10.2012
 externer Termin der Dozentin; 20.11.2012 externer Termin der Dozentin;
 27.11.2012 externer Termin der Dozentin

Fr. 11.1.2013 16 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

I. Rapp

Der Ersatztermin am Freitag, den 11. Januar 2013 von 16-21 Uhr in Hörsaal II in der Frangenheimstr. 2.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67048 Soziale Entwicklung Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313, ab 15.10.2012

S. Stubig

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionale Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67049 Soziale Entwicklung Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

S. Stubig

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der

Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionalen Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67050 Soziale Entwicklung Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

S. Stubig

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionalen Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Scheinerwerb: aktive Teilnahme; Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit

S o z i a l p s y c h o l o g i e

67037 Sozialpsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

R. Imhoff

Ziel: Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Sozialpsychologie. Es werden unter anderem folgende Fragen behandelt: Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen (Methoden der Sozialpsychologie)? Wie beeinflussen Andere unser Denken (soziale Kognition)? Wie beurteilen wir Andere (soziale Wahrnehmung)? Woher wissen wir, wie und wer wir sind (Selbst)? Wie beeinflussen Gruppen unser Denken, Fühlen und Handeln (Gruppenprozesse)? Welche Bedingungen beeinflussen aggressives und prosoziales Verhalten? Wie beeinflussen Vorurteile unser Denken und Verhalten? Zu erwerbende Kompetenzen: Grundkenntnisse zentraler Theorien und Modelle der Sozialpsychologie sowie einiger zentraler Untersuchungen, dazu Arbeitsmethoden.

Aronson, E., Wilson T.D., & Akert, R.M. (2008). Sozialpsychologie. 6. Auflage. Pearson Education.

67038 Stereotype und Vorurteile

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 327, nicht am 13.12.2012

Fr. 14.12.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S. Schmittat

Stereotype und Vorurteile können sich maßgeblich auf unsere Wahrnehmung und unser Verhalten gegenüber Mitgliedern einer Gruppe auswirken. Gerade bei Gruppen, zu denen die Zugehörigkeit auf den ersten Blick ersichtlich ist (z. B. Alter, Geschlecht, Rasse, Gewicht), kann dies unseren alltäglichen Umgang bestimmen. Obwohl viele Menschen Vorurteile ablehnen und bemüht sind, sich nicht von Stereotypen leiten zu lassen, kann man sich deren Einfluss oft nicht entziehen. In dem Seminar werden wir aus sozialpsychologischer Sicht beleuchten, wie Stereotype entstehen, wie sie sich auswirken, wann sie sich auswirken und wie man sie eventuell vermindern oder kontrollieren kann.

Ziel des Seminars ist eine Vermittlung der sozialpsychologischen Theorien zu Stereotypen und Vorurteilen und die Heranführung an sozialpsychologische Fachliteratur. Für die aktive Teilnahme muss in der Regel ein englischsprachiger Fachartikel erarbeitet und aufbereitet werden.

Bitte beachten Sie, dass der Termin am Donnerstag, dem 13.12.2012, ausfällt und auf Freitag, den 14.12.2012, 16:00 - 17:30 Uhr verschoben wird.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an susanne.schmittat@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium. ISBN: 978-3-8273-7359-5. Weitere Seminarliteratur (empirische Originalarbeiten in englischer Sprache) wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67039 Klassiker der sozialpsychologischen Forschung A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

K. Corcoran

Manche Experimente in der Sozialpsychologie sind weit über den wissenschaftlichen Elfenbeinturm hinaus bekannt und wurden sogar Stoff von Kinofilmen und Fernsehshows. In diesem Seminar werden wir uns solche Experimente im Original anschauen. Ziel des Seminars ist zum einen, diese Klassiker kennen zu lernen, und zum anderen, sich mit der methodischen Vorgehensweise in der Sozialpsychologie (und deren Veränderung über die Zeit) vertraut zu machen. Darüber hinaus wird das Lesen, Verstehen und Präsentieren englischsprachiger, sozialpsychologischer Forschungsartikel geübt. Die Bedeutung dieser Klassiker für die heutige Forschung und für den Alltag wird diskutiert.

Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin (katja.corcoran@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium. ISBN: 978-3-8273-7359-5. Weitere Seminarliteratur (empirische Originalarbeiten in englischer Sprache) wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67040 The Self

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

G. Kedia

Human capacity to think about oneself is one of the most important psychological characteristics and one of the central topics of social psychology. In this seminar we will discuss about different themes related to the concept of Self.

The seminar will be held in English with the objective of developing students' oral expression skills in a friendly and relaxed atmosphere.

Die Unterrichtssprache ist Englisch.

Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin (gkedia@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Weiterführende Literatur (englischsprachige Originalliteratur) wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

67041 Einstellungen und Einstellungsänderungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 327

K. Müller

Unsere Einstellungen beeinflussen maßgeblich, wie wir andere Personen, Dinge oder auch Ideen wahrnehmen und wie wir uns ihnen gegenüber verhalten. Nicht selten führen unterschiedliche Einstellungen (z.B. bezüglich religiöser Ansichten oder politischer Themen) nicht nur zu hitzigen Diskussionen, sondern auch zu Aggressionen. Einstellungen beeinflussen, welche Produkte wir kaufen, welche Risiken wir z.B. bezüglich unserer Gesundheit eingehen, oder ob wir versuchen umweltbewusster zu handeln. In diesem Seminar werden wir uns vertiefend mit dem sozialpsychologischen Konzept Einstellungen auseinandersetzen und auch erarbeiten, wie Einstellungen geändert werden können. In diesem Seminar sollen Sie lernen, sozialpsychologische Theorien und Experimente darzustellen, zueinander in Beziehung zu setzen und kritisch zu hinterfragen. Daher werden alle Teilnehmer/-innen mindestens einen englischsprachigen Fachartikel erarbeiten und in einem kurzen Referat präsentieren, so dass wesentliche Inhalte (Hypothesen, Methoden, Ergebnisse) wiedergegeben und diskutiert werden können. Es wird von Ihnen erwartet, dass Sie mindestens einen englischsprachigen Fachartikel erarbeiten und in einem kurzen Referat vorstellen. Zu dieser vertiefenden Literatur wird es zu jedem inhaltlichen Termin einen kürzeren Basistext geben, der von allen Teilnehmern gelesen wird, um das Verständnis der Referate und aktive Diskussionen zu ermöglichen. Ein kurzer Test (2-3 Fragen) zu Beginn jeder Sitzung dient dazu, das Lesen des jeweiligen Basistextes zu überprüfen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Fehlen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird durch regelmäßige Anwesenheit, Lesen der angegebenen Literatur und Bestehen der Kurztests und die Erarbeitung eines englischsprachigen Fachartikels erworben. Ein gutes Verständnis englischer Texte wird vorausgesetzt. Unterrichtssprache ist Deutsch.

Diese Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Katharina Müller gehalten.
Wird im Seminar bekannt gegeben.

67043 Klassiker der sozialpsychologischen Forschung B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

K. Corcoran

Manche Experimente in der Sozialpsychologie sind weit über den wissenschaftlichen Elfenbeinturm hinaus bekannt und wurden sogar Stoff von Kinofilmen und Fernsehshows. In diesem Seminar werden wir uns solche Experimente im Original anschauen. Ziel des Seminars ist zum einen, diese Klassiker kennen zu lernen, und zum anderen, sich mit der methodische Vorgehensweise in der Sozialpsychologie (und deren Veränderung über die Zeit) vertraut zu machen. Darüber hinaus wird das Lesen, Verstehen und Präsentieren englischsprachiger, sozialpsychologischer Forschungsartikel geübt. Die Bedeutung dieser Klassiker für die heutige Forschung und für den Alltag wird diskutiert.

Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim der Dozentin (katja.corcoran@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium. ISBN: 978-3-8273-7359-5. Weitere Seminarliteratur (empirische Originalarbeiten in englischer Sprache) wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67044 Automatische Prozesse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 13.12.2012

Fr. 14.12.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

J. Lange

Ein Prozess wird als automatisch bezeichnet, wenn er unabsichtlich, effizient, unkontrollierbar und ohne Aufmerksamkeit der Person abläuft. Obwohl sich die Forschung zu automatischen Prozessen erst in den letzten zwei Jahrzehnten besonders entwickelt hat, handelt es sich dabei jetzt schon um eines der wichtigsten Themen der Sozialpsychologie. Ziele des Seminars sind die Einführung in die Grundlagen zum Verständnis von Automatisierung und die direkte Betrachtung verschiedener automatischer Prozesse, wie bspw. automatisch aktivierte Einstellungen, Verhalten oder Ziele. Während des Seminars sollen Sie lernen, relevante englischsprachige Literatur zu recherchieren, zu lesen, zusammenzufassen und kritisch zu diskutieren. Die entsprechenden Inhalte sollten dann in Kurzvorträgen und Präsentationen, aber auch durch Gruppenarbeiten, Übungen oder Demonstrationen vermittelt werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Literaturhinweise werden zu Beginn des Seminars gegeben.

B . A . U N T E R R I C H T S F A C H P Ä D A G O G I K (L A G Y M G E)

B a s i s m o d u l 1 : G r u n d l a g e n d e r E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t

61100 Einführung in die Reformpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Zur Zeit beobachte ich einen inflationären Gebrauch des Wortes „Reform“ wie in Bildungsreform, Schulreform, Universitätsreform, ganz zu schweigen von der Fülle an politischen Reformen, die fast tagtäglich versprochen werden. Was jeweils dort re-formiert werden soll, ist nicht nur den meisten unklar, sondern verschleiert zumeist auch die jeweiligen Interessen, die hinter den Reformen stehen, so dass diese ihren Grund nicht nur in sachlichen, sondern häufig in ökonomisch und politisch- zweckrationalen Überlegungen haben. Insofern gilt es zunächst darüber nachzudenken, was denn eigentlich „Reform“ bedeuten könnte. Denn nur so wird man sich kritisch mit dem auseinandersetzen können, was Reformpädagogik bedeutet. Angesichts dieser kurzen Vorbemerkung kann ich Ihnen dann die konkreten Inhalte meiner Vorlesung zu reformpädagogischem Denken anbieten:

Als „Reformpädagogik im weiteren Sinn“ bezeichne ich:

- erstens alle theoretischen und praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die bislang vorherrschende theoretische und/oder praktische Paradigmen verändern wollten oder sie verändert haben,
- zweitens alle theoretischen praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die den Eigensinn und die Dignität der pädagogischen Praxis gegenüber Kolonialisierungsversuchen der politischen, religiösen oder/und ökonomischen Praxis theoretisch reklamiert und/praktisch durchgesetzt haben.

Hier möchte ich Ihnen bemerkenswerte Programme von der Antike bis zur Gegenwart vorstellen.-

Als „Reformpädagogik im engeren Sinn“ bezeichne ich die theoretischen oder praktischen Initiativen und Konzepte, die aus unterschiedlichen Motiven zwischen 1900 und 1933 neue Wege von Bildung und Erziehung gedacht, erprobt und durchgesetzt haben.

Begleitend dazu möchte ich eine Krieriologie reformpädagogischer Modelle vorstellen, da die sogenannte Reformpädagogik – etwa in Landerziehungsheimen oder Internaten - durch einige Skandale in die öffentliche Kritik gekommen ist.

Die Vorlesung ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L S II EWS: A 1 - A 3

L S II Fach/Mag: A 1 - A 5

LPO 2003:

LA GY/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

La Gy/ Ge Fach: BM 1a; c; BM 2a, BM 4a, c; AM 1a; AM 4a

Diplom

D: Allg.E.: 1

BA/MA

Ein-Fach B/M: BM 1; BM 2

Zwei-Fach B/M: BM 1; BM 2

MA: MM 1; 2

Neue LPO: BiWi/Fach (2011)

BiWi: „Erziehen“

Fach: BM 1; BM2

61104 Die Sorge um das Subjekt - Ansätze einer Ethik der Existenz

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

D. Korres

"Das individuelle Subjekt ist weder etwas Souverän-Fundamentales noch Unterworfenenes, sondern eine sich wandelnde, semantisch-narrative und dialogische Einheit, die von der Auseinandersetzung mit dem Anderen, dem ihr Fremden, lebt." (Zima, P.-V., Theorie des Subjekts, S.88)

Mag auch der Begriff des „Subjektes“ eine diffizil labile Kategorie sein, muss dies dennoch nicht zwanfsläufig bedeuten, dass er nicht zu gebrauchen wäre, zumal Begriffe von gesellschaftlicher Relevanz stets umstritten und problematisch sind, was nicht zuletzt daran liegt, dass Begriffe immer Ergebnis von diskursiven Reflexionsprozessen sind, somit provisorisch der Zeitweiligkeit und Kritik unterliegen.

Insofern soll im Rahmen dieses Seminars der Frage nachgegangen werden, inwiefern das Subjekt als ethische Kategorie (Reichenbach, R.) aufgefasst werden kann, welches mit Autoreflexivität und Handlungskompetenz begabt als diejenige Instanz im gesellschaftlichen Gespräch und in Konfrontation mit dem Nicht-Identischen, dadurch weder wider-standslos, noch unerschütterlich und festgelegt, sondern äußerlich wandel- wie verwundbar "sich" dennoch "selbst" zu "konstituieren" vermag.

Für die erziehungs- und bildungstheoretische Fragestellung könnte angesehen insbesondere die Möglichkeit der selbstigen Transformation interessant sein, insofern als dass der Mensch sowohl in der Differenz, in der vielgestaltigen Auseinandersetzung wie auch in seiner Selbstsorge „west“, so auch dessen Entwicklungsfähigkeit und Modifikation, erst recht, da sich in Anbetracht der Praxis in Freiheit (Sartre, Arendt) und Lebenskunst (Schmid) der Modus manifestiert, in dem er sich be-sorgt gestaltet, lebt, handelnd wird und "wirkt".

Vor diesem Hintergrund soll in einem ersten Schritt die kritische Auseinandersetzung anhand einzelner Theorieansätze von den Möglichkeiten wie Schwierigkeiten der Konstitution von Subjektivität und Selbstkonstituierung hinsichtlich einer Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit (Foucault) erfolgen. Ich schlage diesbezüglich "auszugsweise" Heidegger, Sartre, Arendt, Foucault, Butler und Zima vor.

In einem zweiten Schritt soll nach der dialogischen Struktur des Selbst gefragt werden, um Eingang zu finden in die dialogische Theorie der Subjektivität (Zima) und inwiefern "das individuelle Subjekt nun als dialogische, offene Einheit erscheint, die einerseits von der Alterität lebt, andererseits aber von ihr bedroht wird."(ebd., S.376)

Anhand vielfältig-ausgewählter Passagen verschiedener Autoren werden wir uns dieser Problematik anzunähern versuchen. Hierfür schlage ich ebenfalls "auszugsweise" Grisebach, Buber, Levinas, Bollnow und Zima vor. Dafür bedarf es einer intensiven Textanalyse Ihrerseits, die ich selbstverständlich voraussetze.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des WS 12/13 zunächst in einem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise entnehmen Sie den folgenden Literaturangaben. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 2d, BM 4b,c,d

BA: 1./2.-Fach: BM 1, BM 3

BA-Lehramt (neue Studienordnung): BM1, BM 3

BA- Bildungswissenschaften: BM 1 Erziehen
Arendt, H., Vita activa

Ders., Zwischen Vergangenheit und Zukunft

Ders., Krise der Erziehung

Butler, J., Psyche der Macht. Das Subjekt der Unterwerfung

Buber, M., Das dialogische Prinzip

Foucault, M., Technologien des Selbst

Ders., Die Sorge um sich. Bd. 3, in: Sexualität und Wahrheit

Ders., Die Ethik der Sorge um sich als Praxis der Freiheit, in: Ästhetik der Existenz

Ders., Subjekt und Macht

Grisebach, Die Grenzen des Erziehers und seine Verantwortung

Ders., Gegenwart

Ders., Kritische Ethik

Heidegger, M., Sein und Zeit

Levinas, Die Spur des Anderen

Ders., Totalität und Unendlichkeit

Sartre, J.P., Das Sein und das Nichts

Ders., Der Existentialismus ist ein Humanismus

Schmid, W., Auf der Suche nach einer neuen Lebenskunst

Zima, P.V., Theorie des Subjektes

Ders., Ästhetische Negation

Ders., Narzissmus und Ichideal

61205 Selbsterkenntnis als Element der Lehrerbildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

E . O d e

Wie den Modulhandbüchern des Studiengangs Bildungswissenschaften und seinen Vorläufern der Lehrerbildungsordnungen zu entnehmen ist, ist die Befähigung, das eigene Handeln kritisch reflektieren zu können, nach wie vor als wesentliche Kompetenz angelegt. Lehrerhandeln ist also keine unbefragte Ausführung vorgeformter Handlungsrountinen, sondern bedarf angesichts der Beschaffenheit und der Besonderheit des Gegenstandes bzw. der erzieherischen Situation stets der Berücksichtigung und Kenntnis der eigenen Persönlichkeit. Andere zu kennen und zu fördern bedingt es, sich selbst zu kennen und zu erkennen. Beheimatet ist diese Weise Erziehung und Unterricht zu betrachten in der Philosophie, die pädagogisch gewendet zur Erziehungs- und Bildungsphilosophie wird und den Lehrer an sein Menschsein erinnert, daß seinem Lehrerein vorausgehen sollte. Auf dem antiken Imperativ "Erkenne Dich selbst!" wurde unsere Geisteskultur errichtet. Welche Möglichkeiten und Bedingungen der Selbsterkenntnis es gibt und wie diese sinnvoll in den Lehrerbildungsprozess eingebracht werden können, ist Thema dieses Seminars.

Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

61206 Einführung in die Bildungstheorie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

M . B u r c h a r d t

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1b, BM 1c, BM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

BA: BM 1

Es führt in Grundprobleme der Bildungstheorie ein.

61314 Grundbegriffe der allgemeinen Erziehungswissenschaft

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 12.30, 100 Hauptgebäude, 4107

S . J a c o b s

In diesem Seminar wird ein Überblick über zentrale Grundbegriffe der allgemeinen Erziehungswissenschaft gegeben.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

61315 Klassiker der Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

S . J a c o b s

Dieses Seminar gibt einen Überblick über klassische Positionen pädagogischen und bildungstheoretischen Denkens.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

62505 Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S . N e u b e r t

Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

Dieses Proseminar richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen sowie an Studierende in den ersten Fachsemestern der Bachelor- oder Lehramtsstudiengänge. Im Mittelpunkt steht eine theoriebezogene Einarbeitung in pädagogische Grundbegriffe und Prozesse, die auch die Reflexion eigener biographischer Hintergründe und Erfahrungen der Teilnehmer/innen (z.B. im Grundstudiumspraktikum) mit einbezieht. Dazu wird in grundlegende Theorieperspektiven eingeführt, indem ausgewählte Einführungstexte gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden. Ziel ist es, in kritisch-konstruktiver Auseinandersetzung mit dem Vorwissen und den Deutungsmustern der Teilnehmer/innen zu einem erweiterten Verständnis

von Erziehung und Kultur in der Gegenwart zu gelangen. Das Proseminar erfüllt zugleich die Funktion einer Schreibwerkstatt, in der an der Erstellung eigener Texte und am Erwerb von Kompetenzen wissenschaftlichen Schreibens gearbeitet werden soll. Dies setzt eine aktive und regelmäßige Mitarbeit aller Teilnehmer/innen während des gesamten Semesters voraus. Alle Interessent/innen sollten Zeit zum Lesen und Verfassen eigener Texte begleitend zum Seminar einplanen. Scheinerwerb ist durch die Anfertigung einer abschließenden Hausarbeit möglich. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung unbedingt erforderlich. Dort wird die endgültige Teilnehmerliste erstellt. Ein entsprechendes Studienangebot wird auch im nachfolgenden Wintersemester wieder bestehen.

62707 Erziehen und Erziehungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 417

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Roth

Die Vorlesung richtet an alle Studierenden der BA-Studiengänge; es ist die Grundlagenveranstaltung im Modul Erziehen (Lehramt) sowie in BM 1 des außerschulischen Bachelors "Grundlagen der Erziehungswissenschaft". Die Einführung umfasst folgende Themen:

- Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft
- Wirklichkeitskonstruktionen und Bilder vom Erziehen in pädagogischen Prozessen und Institutionen
- Richtungen und Methoden der Erziehungswissenschaft
- Interaktion und Kommunikation; pädagogische Beziehungen
- Sozialisation und gesellschaftliche Bedingungen

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben. Im Rahmen der Vorlesung werden zentrale Texte über Ilias Lesesaal bereit gestellt.

Zur Vorbereitung können folgende Bücher dienen:

Koller, Hans-Christoph: Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer, 2004/201.

Mollenhauer, Klaus: Vergessene Zusammenhänge. Über Kultur und Erziehung. München: Juventa, 2008 (gibt es auch bei google.books)

Reich, Kersten: Systemisch-konstruktivistische Pädagogik: Einführung in die Grundlagen einer interaktionistisch-konstruktivistischen Pädagogik. 6. Aufl., Weinheim: Beltz, 2010.

63216 Reformpädagogik und Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Dahlmanns

Theorie und Praxis der Reformpädagogik stellen zentrale Bezugspunkte im (schul-)pädagogischen Denken und Handeln dar. Aus historischer Perspektive wird zwischen „drei Schüben der Reformpädagogik“ (Benner/Kemper) unterschieden. Die erste Phase bezieht sich auf die pädagogischen Bewegungen und Schulversuche zur Zeit der pädagogischen Aufklärung des 18. Jahrhunderts, die zweite auf die Vielzahl an Reforminitiativen in der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert (klassische RP) und die dritte auf die Entstehung von Reform- und Alternativschulen im Rahmen der Protestbewegungen der 60er und 70er Jahre (neue RP).

Trotz der Unterschiedlich- und teilweise Widersprüchlichkeiten zwischen den einzelnen reformpädagogischen Konzepten und Schulmodellen gibt es eine Reihe von gemeinsamen Merkmalen, die das reformpädagogische Anliegen kennzeichnen, wie z.B. der Orientierung am Kinde oder des Anspruchs nach ‚Ganzheitlichkeit‘ und Handlungsorientierung des Lernens.

Im Seminar sollen nach einem allgemeinen Überblick verschiedene reformpädagogische Modelle nach Interessenslage der Teilnehmenden ausgewählt, erarbeitet, vorgestellt und diskutiert werden.

63508 Didaktisches Handeln im Kontext der Weltgesellschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

R. Kock

Das Bildungssystem in der Weltgesellschaft hat sich universalisiert. Rund um den Globus werden die von der Delors-Kommission im Auftrag der Unesco in ihrem Bericht Learning - the Treasure within (1996) genannten vier Säulen der Bildung zitiert: learning to know, learning to do, learning to live together, learning to be. Gleichzeitig trägt das Bildungssystem durch die ungleichen Ressourcen der Bildungsfinanzierung im Weltvergleich zur Perpetuierung und Verfestigung weltweiter sozialer Ungleichheit bei. Welche Schulen

braucht das Land? Welchen Beitrag können hier klassische didaktische und reformpädagogische Modelle liefern? Was müssen Menschen lernen, um für das Leben in einer globalisierenden Weltgesellschaft vorbereitet zu sein, und wie lassen sich diese Herausforderungen in einer Theorie der Bildung in einer globalisierenden Welt bearbeiten? Diesen Fragen wird im Seminar nachgegangen.

Scheunpflug, A.; Hirsch, K. (Hrsg.): Globalisierung als Herausforderung für die Pädagogik, Frankfurt/M. 2000

Freire, A., M. A., Macedo, D.: The Paulo Freire Reader, New York 2000

Simons, R.-J. (Ed.): New Learning, London 2000

63512 Theorien und Modelle der Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

R. Kock

Das Seminar ist eine Einführung in Theorien und Modelle unterrichtlichen Lehrens und Lernens.

Nach einem einleitenden Blick auf den Begriff Didaktik und seiner Geschichte sowie einer Darlegung des Zusammenhangs von Theoriewissen und Handlungskompetenz in Teil eins, werden in Teil zwei ausgewählte Didaktische Modelle in Teil drei praxisnahe Unterrichtskonzepte vorgestellt und diskutiert.

Ein Schwerpunkt liegt dabei auf den konstruktivistischen Didaktiken und den ihnen zugeordneten Unterrichtskonzepten. Ihnen gemeinsam ist der Gedanke der Konstruktion, wobei sowohl das didaktisch-konstruierende Handeln der Lehrer/innen in den Blick genommen wird als auch die konstruierende Aktivität des lernenden Subjekts. Gemeinsam ist diesen Ansätzen weiter eine stärkere Subjektorientierung und das Bereitstellen von Perspektiven bzw. Lernumwelten, die Wege individueller Wissenserarbeitung ermöglichen. Im Seminar erfolgt eine Erarbeitung unterschiedlicher Ansätze konstruktivistischen unterrichtlichen Lehrens und Lernens. Es wird insbesondere der Frage nach den Konsequenzen für Curriculumplanung und Schultheorie nachgegangen.

Gudjons, H., Winkel, R. (Hrsg.): Didaktische Theorien, Hamburg 1997

Terhart, E.: Landesinstitut für Schule und Weiterbildung (Hrsg.): Konstruktivismus und Unterricht, Bönen 1999

Hänsel, D., Wienskowski, P.: Möglichkeiten und Grenzen didaktischen Handelns in der Regelschule. In: Enzyklopädie Erziehungswissenschaft. Band 3, Stuttgart 1986, 115 ff

Jank, W., Meyer, H.: Didaktische Modelle, Berlin 1991

B a s i s m o d u l 2 : F o r s c h u n g s m e t h o d e n u n d W i s s e n s c h a f t s t h e o r i e

61302 Qualitative Forschung am Beispiel pädagogischer Institutionen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194

J. Ecarus

62100 Einführung in die Wissenschaftstheorie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 181

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

S. Karduck

Die Veranstaltung stellt die Merkmale und Methoden von Wissenschaft vor und zeigt auf, wie Erkenntnisgewinn als zielorientierter Prozess in den verschiedenen Disziplinen auf allgemein und fachübergreifend anerkannten Standards basierend betrieben wird -- oder vereinfachend gefragt:

Was haben Physiker, Pädagogen und andere Geisteswissenschaftler, Mathematiker und Rechtswissenschaftler und all die anderen Vertreter der unterschiedlichen Fachrichtungen gemeinsam, das sie als Wissenschaftler ausweist?
Wird bekannt gegeben.

62312 Cedis-Summerschool Workshop 2: Qualitative Leitfadenterviews - von der Idee bis zur Auswertung. Eine Einführung anhand von empirischem Material über generationsübergreifende Wohnprojekte

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C. Paul
J. Mertesacker

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Zielgruppe:

Studierende, die sich mit dem Gedanken tragen, qualitative (leitfadengestützte) Interviews zu führen – und weitere Interessierte, die Lust haben, sich mit dem Thema zu beschäftigen.

Beschreibung:

„Gut – und nun?“ oftmals findet man sich nach dem Studieren unterschiedlicher Methodenliteratur bei diesem Satz wieder. Man schlägt die Bücher zu, der Kopf ist vollgestopft mit wissenschafts- bzw. kommunikationstheoretischen Herleitungen und Argumentationen. Doch wie man nun konkret seine eigene Studie gestalten soll, wie man die relevanten Fragen auswählt, die Leitfragen so formuliert und die Interviewsituation gestaltet, dass man möglichst fruchtbares Material erhält, dies alles ist einem noch völlig unklar – bestenfalls hat man eine vage Vorstellung davon. Über die Auswertung mag man sich an dieser Stelle noch gar keine Gedanken machen, weil der Berg dann zu groß würde, den man lieber nicht bezwingen, sondern in dem man sich höchstens verkriechen möchte oder lieber gleich, das Handtuch werfend (oder besser mitnehmend) ans Meer fahren würde. Ziel dieses Workshops wird es sein, den Berg erklimmbar werden zu lassen. In der Kürze der Zeit, wird eine Besteigung nicht möglich sein, jedoch möchte ich Jedem/Jeder ein wenig mehr Kletterseile und –schuhe, Halte- und Sicherheitsgurte etc. für die eigene Ausrüstung mitgeben. Daher sollen verschiedene methodische Antworten auf die Fragen von Leitfadengestaltung, Interviewdurchführung und Datenauswertung gemeinsam erörtert und diskutiert werden.

Inhaltlich werden, neben einem knappen Überblick über qualitative Methoden allgemein, vor allem das Narrative (Schütz), das Problemzentrierte (Witzel) sowie das Experteninterview (Bogner/Meuser/Nagel) im Vordergrund stehen. Die Datenauswertung lehnt sich an die Grounded Theory Methode nach Strauss/Corbin an. Darüber hinaus wird es eine kurze Einführung in die computergestützte Datenanalyse mittels f4 bzw. f5 und MAXQDA geben.

Mediale Ausstattung:

Für den thematischen Teil der Datenauswertung wäre es aus didaktischen Gründen sinnvoll, über ein Notebook zu verfügen. Bitte gebt bei der Anmeldung an, ob Ihr eines mitbringen könnt und ggf. bereit wäret, dieses gemeinsam mit einem Kommilitonen/einer Kommilitonin zu nutzen.

Literatur:

Flick, Uwe (2007). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek: Rowohlt.
Helfferich, Cornelia (2005). Die Qualität qualitativer Daten. Wiesbaden: VS Verlag.
Strauss, Anselm; Corbin, Juliet (1996). Grounded Theory. Weinheim: Beltz.

63100 Ethnographie als Forschungsstrategie - eine Einführung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

S. Franke

Die Ethnographie als Forschungsstrategie und als pädagogische Haltung bietet die Möglichkeit, Selbstverständlichkeiten zu hinterfragen und Praktiken zu verstehen. Die Auseinandersetzung mit empirischem Datenmaterial, bietet das Seminar einen Einblick in die ethnographische Sicht- und Arbeitsweise.

Inhalt des Seminars ist es, die ethnographische Forschungshaltung kennen zu lernen und anhand eines gemeinsamen Forschungsprojektes praktisch auszuprobieren. Dabei soll das eigene Ausprobieren als ethnographischer Feldforscher in Form einer eigenen Datenerhebung nicht zu kurz kommen.

63103 Einführung qualitatives Forschen in der Erziehungswissenschaft (Forschungswerkstatt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

M. Stralla

Ziel des Seminars ist es, dass Sie einen Einblick in den qualitativen Forschungsprozess sowie in ausgewählte Erhebungs- und Auswertungsmethoden erhalten, die gegenwärtig in der empirischen Erziehungswissenschaft angewandt werden. Das Seminar ist als Forschungswerkstatt konzipiert. Sie erhalten dementsprechend in der zweiten Semesterhälfte die Möglichkeit, an einer eigenen empirischen Forschungsfrage zu arbeiten und Ihre Ergebnisse im Rahmen des Seminars zu präsentieren.

63301 Einführung in die Methoden für Erziehungswissenschaftler / -innen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208

J. König

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten im Bereich der quantitativ orientierten Forschungsmethoden. Einen Schwerpunkt bildet das Lesen und Verstehen von empirischen Untersuchungen, einen weiteren Schwerpunkt die Vorstellung empirischer Methoden (insbesondere: Befragung, Beobachtung, Test) und die Erarbeitung eines eigenen Erhebungsinstruments, das praktisch erprobt werden soll.

Die Veranstaltung findet in der Rechenstelle (R208) statt.

63305 Einführung in empirische Methoden für Erziehungswissenschaftler

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

M. Schreiber

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten im Bereich der quantitativ orientierten Forschungsmethoden. Einen Schwerpunkt bildet das Lesen und Verstehen von empirischen Untersuchungen, einen weiteren Schwerpunkt die Vorstellung empirischer Methoden (insbesondere: Befragung, Beobachtung, Test) und die Erarbeitung eines eigenen Erhebungsinstruments, das praktisch erprobt werden soll.

63306 Einführung in empirische Methoden für Erziehungswissenschaftler - quantitative Methoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

K. Darge

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Grundlagenkenntnissen im Bereich der quantitativen Forschungsmethoden. Nach einer theoretischen Einführung in das Thema, was zeitlich eine Semesterhälfte in Anspruch nehmen wird, soll ein eigenes Erhebungsinstrument (Fragebogen) erstellt werden. Dieses wird in der Praxis eingesetzt und die Daten im Seminar bearbeitet und ausgewertet.

Erwartet wird die Bereitschaft, Grundagentexte zu lesen, auf dieser Grundlage einen Fragebogen zu entwickeln und das Erhebungsinstrument an einer Stichprobe von n=30 einzusetzen, die Daten mittels EXCEL einzugeben und mit dem Statistikprogramm SPSS auszuwerten.

63408 Einführung in Methoden der quantitativen Forschung und die deskriptive Statistik für Humanwissenschaftler

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 89

D. Scholl

Es gibt Fragen, die sich nicht ohne statistische Analysen beantworten lassen. Auf solche Fragen stoßen Sie nicht nur, wenn zum Beispiel in den Nachrichten von der Sonntagsfrage die Rede ist, sondern selbst schon dann, wenn Sie sich fragen, wie effektiv denn wohl unsere Lehrerbildung sein könnte. Diese Fragen verlangen nämlich nach Erfahrungswerten, die über Ihre personengebundene Alltagserfahrung hinausgehen und durch systematische Verfahren erhoben und ausgewertet werden müssen. Nur so können Antworten mit einem gewissen Geltungsanspruch methodisch kontrolliert gefunden werden.

Diese Veranstaltung ist als theoretische Einführung in die Bearbeitung solcher Fragen gedacht mit dem Ziel, dass wir pädagogische Fragestellungen einer systematischen Überprüfung durch empirische Untersuchungen zugänglich machen, indem wir sie in statistische Auswertungskonzepte umzusetzen lernen. Dabei werden wir uns einfürend sowohl in die Methodik und den Forschungsprozess empirischer Forschung als auch in die sozialwissenschaftliche Statistik einarbeiten. Damit ist diese Veranstaltung ein Beitrag zu Ihrer Kompetenz, empirische Daten in ersten Ansätzen interpretieren und erheben zu können. Dieses Thema erfordert ein großes Lernengagement.

Daher wird die Bereitschaft vorausgesetzt, unser Thema aktiv mitzulernen und mitzubearbeiten.

Wer in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

B a s i s m o d u l 3 : P ä d a g o g i k u n d G e s e l l s c h a f t

61100 Einführung in die Reformpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Zur Zeit beobachte ich einen inflationären Gebrauch des Wortes „Reform“ wie in Bildungsreform, Schulreform, Universitätsreform, ganz zu schweigen von der Fülle an politischen Reformen, die fast tagtäglich versprochen werden. Was jeweils dort re-formiert werden soll, ist nicht nur den meisten unklar, sondern verschleiert zumeist auch die jeweiligen Interessen, die hinter den Reformen stehen, so dass diese ihren Grund nicht nur in sachlichen, sondern häufig in ökonomisch und politisch- zweckrationalen Überlegungen haben. Insofern gilt es zunächst darüber nachzudenken, was denn eigentlich „Reform“ bedeuten könnte. Denn nur so wird man sich kritisch mit dem auseinandersetzen können, was Reformpädagogik bedeutet. Angesichts dieser kurzen Vorbemerkung kann ich Ihnen dann die konkreten Inhalte meiner Vorlesung zu reformpädagogischem Denken anbieten:

Als „Reformpädagogik im weiteren Sinn“ bezeichne ich:

- erstens alle theoretischen und praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die bislang vorherrschende theoretische und/oder praktische Paradigmen verändern wollten oder sie verändert haben,
- zweitens alle theoretischen praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die den Eigensinn und die Dignität der pädagogischen Praxis gegenüber Kolonialisierungsversuchen der politischen, religiösen oder/und ökonomischen Praxis theoretisch reklamiert und/praktisch durchgesetzt haben.

Hier möchte ich Ihnen bemerkenswerte Programme von der Antike bis zur Gegenwart vorstellen.-

Als „Reformpädagogik im engeren Sinn“ bezeichne ich die theoretischen oder praktischen Initiativen und Konzepte, die aus unterschiedlichen Motiven zwischen 1900 und 1933 neue Wege von Bildung und Erziehung gedacht, erprobt und durchgesetzt haben.

Begleitend dazu möchte ich eine Krieteriologie reformpädagogischer Modelle vorstellen, da die sogenannte Reformpädagogik – etwa in Landerziehungsheimen oder Internaten - durch einige Skandale in die öffentliche Kritik gekommen ist.

Die Vorlesung ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L S II EWS: A 1 - A 3

L S II Fach/Mag: A 1 - A 5

LPO 2003:

LA GY/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

La Gy/ Ge Fach: BM 1a; c; BM 2a, BM 4a, c; AM

1a; AM 4a

Diplom

D: Allg.E.: 1

BA/MA

Ein-Fach B/M: BM 1; BM 2

Zwei-Fach B/M: BM 1; BM 2

MA: MM 1; 2

Neue LPO: BiWi/Fach (2011)

BiWi: „Erziehen“

Fach: BM 1; BM2

61104 Die Sorge um das Subjekt - Ansätze einer Ethik der Existenz

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

D. Korres

"Das individuelle Subjekt ist weder etwas Souverän-Fundamentales noch Unterworfenen, sondern eine sich wandelnde, semantisch-narrative und dialogische Einheit, die von der Auseinandersetzung mit dem Anderen, dem ihr Fremden, lebt." (Zima, P.-V., Theorie des Subjekts, S.88)

Mag auch der Begriff des „Subjektes“ eine diffizil labile Kategorie sein, muss dies dennoch nicht zwanfsläufig bedeuten, dass er nicht zu gebrauchen wäre, zumal Begriffe von gesellschaftlicher Relevanz stets umstritten und problematisch sind, was nicht zuletzt daran liegt, dass Begriffe immer Ergebnis von diskursiven Reflexionsprozessen sind, somit provisorisch der Zeitweiligkeit und Kritik unterliegen.

Insofern soll im Rahmen dieses Seminars der Frage nachgegangen werden, inwiefern das Subjekt als ethische Kategorie (Reichenbach, R.) aufgefasst werden kann, welches mit Autoreflexivität und Handlungskompetenz begabt als diejenige Instanz im gesellschaftlichen Gespräch und in Konfrontation mit dem Nicht-Identischen, dadurch weder wider-standslos, noch unerschütterlich und festgelegt, sondern äußerlich wandel- wie verwundbar "sich" dennoch "selbst" zu "konstituieren" vermag.

Für die erziehungs- und bildungstheoretische Fragestellung könnte sogesehen insbesondere die Möglichkeit der selbstigen Transformation interessant sein, insofern als dass der Mensch sowohl in der Differenz, in der vielgestaltigen Auseinandersetzung wie auch in seiner Selbstsorge „west“, so auch dessen Entwicklungsfähigkeit und Modifikation, erst recht, da sich in Anbetracht der Praxis in Freiheit (Sartre, Arendt) und Lebenskunst (Schmid) der Modus manifestiert, in dem er sich be-sorgt gestaltet, lebt, handelnd wird und "wirkt".

Vor diesem Hintergrund soll in einem ersten Schritt die kritische Auseinandersetzung anhand vereinzelter Theorieansätze von den Möglichkeiten wie Schwierigkeiten der Konstitution von Subjektivität und Selbstkonstituierung hinsichtlich einer Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit (Foucault) erfolgen. Ich schlage diesbezüglich "auszugsweise" Heidegger, Sartre, Arendt, Foucault, Butler und Zima vor.

In einem zweiten Schritt soll nach der dialogischen Struktur des Selbst gefragt werden, um Eingang zu finden in die dialogische Theorie der Subjektivität (Zima) und inwiefern "das individuelle Subjekt nun als dialogische, offene Einheit erscheint, die einerseits von der Alterität lebt, andererseits aber von ihr bedroht wird."(ebd., S.376)

Anhand vielfältig-ausgewählter Passagen verschiedener Autoren werden wir uns dieser Problematik anzunähern versuchen. Hierfür schlage ich ebenfalls "auszugsweise" Grisebach, Buber, Levinas, Bollnow und Zima vor. Dafür bedarf es einer intensiven Textanalyse Ihrerseits, die ich selbstverständlich voraussetze.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des WS 12/13 zunächst in einem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise entnehmen Sie den folgenden Literaturangaben. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 2d, BM 4b,c,d

BA: 1./2.-Fach: BM 1, BM 3

BA-Lehramt (neue Studienordnung): BM1, BM 3

BA- Bildungswissenschaften: BM 1 Erziehen
Arendt, H., Vita activa

Ders., Zwischen Vergangenheit und Zukunft

Ders., Krise der Erziehung

Butler, J., Psyche der Macht. Das Subjekt der Unterwerfung

Buber, M., Das dialogische Prinzip

Foucault, M., Technologien des Selbst

Ders., Die Sorge um sich. Bd. 3, in: Sexualität und Wahrheit

Ders., Die Ethik der Sorge um sich als Praxis der Freiheit, in: Ästhetik der Existenz

Ders., Subjekt und Macht

Grisebach, Die Grenzen des Erziehers und seine Verantwortung

Ders., Gegenwart

Ders., Kritische Ethik

Heidegger, M., Sein und Zeit

Levinas, Die Spur des Anderen

Ders., Totalität und Unendlichkeit

Sartre, J.P., Das Sein und das Nichts

Ders., Der Existentialismus ist ein Humanismus

Schmid, W., Auf der Suche nach einer neuen Lebenskunst

Zima, P.V., Theorie des Subjektes

Ders., Ästhetische Negation

Ders., Narzissmus und Ichideal

61300 Sozialisation von Heranwachsenden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

J.Ecarius

In diesem Seminar wird ein Überblick über zentrale Sozialisationskontexte von Heranwachsenden gegeben. Ausgehend von der Erarbeitung theoretischer Grundlagen werden die Sozialisationskontexte Familie, Schule und Peers beleuchtet. Daran schließt eine Vertiefung in soziale Problematiken wie Drogen, Gewalt und Rechtsextremismus von Jugendlichen an.

Ecarius, Jutta; Eulenbach, Marcel; Fuchs, Thorsten; Walgenbach, Katharina (Hrsg.):

Jugend und Sozialisation. Eine Einführung. VS-Verlag für Sozialwissenschaften 2011

61301 Familienforschung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

J.Ecarius

61308 Jugend und Konsum. Pädagogik und Cultural Studies im Dialog.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

R.Oliveras

Soziale Identitäten sind kulturelle Konstruktionen, die eingeschrieben sind in ein Ensemble von Machtverhältnissen. Kultur ist der Bedeutungshorizont und das Werkzeug, durch welche sich Identitäten ausdrücken und identifiziert werden. Wenn, um Manuel Castells Logik zu folgen, die Identität die „Quelle

von Sinn und Erfahrung für die Menschen“ (ebd.: 8) ist und Identitäten soziale Konstruktionen sind, die durch Selbst-Darstellung und soziales Handeln ausgedrückt werden und ihre „Baumaterialien aus Geschichte, Geographie, Biologie, von produktiven und reproduktiven Institutionen, aus dem kollektiven Gedächtnis und aus persönlichen Phantasien, von Machtapparaten und aus religiösen Offenbarungen“ (ebd.: 9) beziehen, dann kommen im Informationszeitalter den Massenmedien, als Ort der Erzeugung und symbolischer Repräsentation von Wirklichkeit, eine wachsende Bedeutung bei der Konstruktion von Identitäten zu, da gerade die Medien Bilder, Zeichen und Symbole darstellen, an denen sich Individuen orientieren können. (vgl. Meuser 2004: 85). Individuen, soziale Gruppen und Gesellschaften ordnen und verarbeiten die Materialien und ihren Sinn nach sozialen Determinanten und kulturellen Projekten stets neu, innerhalb ihrer jeweilig gegebenen Sozialstruktur (vgl. ebd.). Wie kann man sich nun Bildern, Zeichen und Symbolen, wie sie gegenwärtig repräsentiert und produziert werden, nähern? Im Seminar soll der Versuch unternommen werden zu erfahren, welche Bedeutungen kulturelle Produkte bekommen, wie diese gelesen und genutzt werden. In Anlehnung an bestimmte Perspektiven der Cultural Studies soll ein Vokabular und ein Verständnis vermittelt werden, welche die Bedeutung der Medien für die Jugendphase erklären können.

Castells, Manuel, Das Informationszeitalter 2, Opladen: Leske + Budrich 2002.

Meuser, Michael, „Nichts als alter Wein in neuen Schläuchen? Männlichkeitskonstruktionen im Informationszeitalter“, in: Arbeit und Vernetzung im Informationszeitalter. Wie neue Technologien die Geschlechterverhältnisse verändern, hg. v. Heike Kahlert/Claudia Kajatin, Frankfurt/New York: Campus 2004, S. 73-95.

61311 Antisemitismus in Jugendkulturen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S. Hößl

Das Seminar fokussiert das Phänomen des Antisemitismus. Es werden verschiedene (jugendkulturelle) Erscheinungsformen des Antisemitismus sowie Erklärungsansätze in den Mittelpunkt des Seminars gerückt. Über eine gemeinsame Analyse verschiedener Medien (v.a. Musikvideos) werden die jeweiligen Inhalte, Kontexte und Funktionen des Antisemitismus herausgearbeitet sowie Möglichkeiten diskutiert, wie im Rahmen der politischen Bildung bzw. pädagogischer Arbeit adäquat und demokratischen Idealen verpflichtet interveniert und der Thematik begegnet werden kann.

Anforderungen:

Die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme und zur aktiven Mitarbeit wird im Seminar erwartet und vorausgesetzt.

61312 Mobbing und Gewalt im Jugendalter

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S. Hößl

Das Seminar fokussiert die Phänomene Mobbing und Gewalt im Jugendalter mit einer subjektorientierten Perspektive. Es werden verschiedene Erscheinungsformen von Jugendgewalt sowie Erklärungsansätze diskutiert. Daneben wird anhand der gemeinsamen Analyse einer Jugendbiographie nachgezeichnet, welche biographisch nachhaltigen Folgen erfahrenes Gewalthandeln entfalten kann. Hier wird anhand eines Interviews das Werden eines Jugendlichen in den Mittelpunkt gerückt, der durch Mobbing massiv geschädigt wurde. Im Rahmen des Seminars wird herausgearbeitet, wie Ohnmachts- und Gewalterfahrungen mit Lernprozessen einhergehen, die langfristig die individuelle Entwicklung belasten.

Anforderungen:

Die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme und zur aktiven Mitarbeit wird im Seminar erwartet und vorausgesetzt.

61323 Benachteiligte Jugendliche am Übergang Schule-Beruf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192, ab 10.10.2012

A. Berg

Das Seminar widmet sich Jugendlichen, welche auf dem Weg von der Schule in den Beruf zu scheitern drohen. Damit werden die jugendlichen Lebensbereiche Schule und Arbeitswelt näher untersucht, um die oftmals langwierigen (Um-)Wege in das Berufsleben zu beleuchten. Einzelne Stationen, Entscheidungen, Phänomene und Prozesse werden näher betrachtet, so dass bspw. folgende Themen im Seminar bearbeitet werden: das Bildungssystem der BRD, Bildungsbenachteiligung, Benachteiligtenförderung und Maßnahmenschwungel, der Berufswahlprozess und Einflüsse (Betriebspraktika, Berufsberatung, Geschlecht) usw.. Am Beispiel eines Forschungsprojektes wird die umfassende Thematik zudem aus einer biographischen Forschungsperspektive betrachtet und so der Zugang zu den individuellen Lebenswelten und -geschichten von Jugendlichen am Übergang Schule-Beruf eröffnet. wird im Seminar bekannt gegeben

62007 Sprachliche Heterogenität und Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

S.Rühle

Sprachliche Heterogenität ist keine Ausnahme, sondern Normalität in einer globalisierten Gesellschaft. Sie wird jedoch lange nicht von allen Akteuren in der Bildungslandschaft als Normalität anerkannt, sondern vielfach als störend oder sogar hinderlich empfunden. So wird beispielsweise oftmals angenommen, Mehrsprachigkeit sei nicht problemlos möglich, da das Gehirn nicht über genügend „Speicherkapazität“ verfüge. Es lassen sich letztlich zwei Kategorien von Mehrsprachigkeit identifizieren: Auf der einen Seite werden fundierte Kenntnisse europäischer Nachbarsprachen als besondere Chance gewertet, auf der anderen Seite wird Mehrsprachigkeit als Resultat von Migration häufig als Problem angesehen. Aus linguistischer und pädagogischer Sicht gibt es jedoch keinen Grund, Sprachen unterschiedlichen Wert beizumessen.

Lern- und Qualifikationsziel des Seminars: Die Studierenden erwerben linguistische und pädagogische Grundlagen über sprachliche Heterogenität. Darüber hinaus lernen die Studierenden, die Zusammenhänge von sprachlicher Heterogenität und Bildung zu erkennen und zu analysieren, um in pädagogischen und anderen Kontexten kompetent mit sprachlicher Heterogenität umzugehen sowie diese zu beurteilen. Es geht letztlich darum, sprachliche Heterogenität nicht als störendes Phänomen, sondern als Chance zu betrachten. Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

62504 **Sozialisation und Erziehung. Einführung in das Modul Erziehen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF) 15.10.2012
- 4.2.2013

K.Reich

Die Einführungsvorlesung ist für alle Lehramtsstudiengänge im BA und Hauptfachstudierende Erziehungswissenschaft in BM 3 gedacht. Da in der Regel das Orientierungspraktikum zwischen dem ersten und zweiten Semester absolviert wird, ist die Vorlesung eine günstige Vorbereitung hierauf. In der Vorlesung wird für alle Lehramter wie auch den BA Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt BM 3 ein Einführung in folgende Thematiken des Moduls gegeben:

- Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft
- Wirklichkeitskonstruktionen und der Sinn von Förderung (growth) in pädagogischen Prozessen
- Wandel der Lehr-/Lernkulturen und des Lehrer/innenbildes
- Interaktion
- Kommunikation
- Pädagogische Fallstudien
- Beziehungen: Initiieren, Begleiten, Aufbauen
- Fragen der Inklusion

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + kurzer Test am Ende des Semesters) erworben.

Basisliteratur zum Modul Erziehen wird im Lesesaal bereitgehalten. Alle TeilnehmerInnen der Vorlesung erhalten online einen Begleitreader.

62506 **Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

S.Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62508 **Introduction to International Perspectives in Education**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S.Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll

für Studierende einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

62509 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

S. Neubert

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

62514 Democracy and Education Today

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16.10.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Di. 23.10.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 23.11.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 24.11.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 1.12.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

This class is taught in cooperation with our guest professor Dr. Jim Garrison from Virginia Tech University:

Published in 1916, John Dewey's Democracy and Education: An introduction to the philosophy of education is arguably the most influential book on education internationally in the last 100 years.

This workshop approaches Dewey philosophy of education aesthetically. For him, aesthetics was about much more than beauty. It primarily concerned our immediate, qualitative, noncognitive encounter with the world and the cognitive meaning, knowledge, and value we artistically create from such encounters. It was a unique kind of social constructivism.

S. Neubert

62553 Geschlechtergerechtigkeit im Kontext der Inklusionsdebatte (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

In diesem Seminar sollen die Studierenden im Sinne des Moduls Erziehen ein systematisches Verständnis von Erziehung und Kommunikation am Beispiel der Inklusionsdebatte kennen lernen.

Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf theoriegeleiteter Reflexion von eigenen Haltungen und Wertvorstellungen in Bezug auf die Geschlechterverhältnisse. Biographische Aspekte sollen ebenso wie die bereits kennengelernten "Fälle" aus der Orientierungsphase gewürdigt werden.

Neben klassischen Vortrags- und Lektüreaufgaben werden die Lernsettings mit "Arbeitstheorien" und kreativen Schreibübungen abwechslungsreich gestaltet.

Prüfungsformen werden in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Kersten Reich je nach individueller Entwicklungsstufe der Studierenden festgelegt.

Bitte melden Sie sich frühzeitig bei der Dozentin, wenn Sie besondere Anforderung an die kommunikative Situation in Raum 9 haben.

Budde, Jürgen; Scholand, Barbara; Faulstich-Wieland, Hannelore (2008): Geschlechtergerechtigkeit in der Schule. Eine Studie zu Chancen, Blockaden und Perspektiven einer gender-sensiblen Schulkultur. Weinheim: Juventa-Verl. (Veröffentlichungen der Max-Traeger-Stiftung, 44).

S. Kargl

Faulstich-Wieland, Hannelore; Scholand, Barbara (2010): Eine Schule für alle-aber getrennte Bereiche für Mädchen und Jungen? In: Schwohl, Joachim; Sturm, Tanja (Hg.): Inklusion als Herausforderung schulischer Entwicklung. Widersprüche und Perspektiven eines erziehungswissenschaftlichen Diskurses. Bielefeld: transcript (Theorie bilden, 20), S. 159–177.

Reich, Kersten (Hg.) (2012): Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Standards und Regeln zur Umsetzung einer inklusiven Schule. 1. Aufl. s.l.: Beltz (Pädagogik 2012).

Rendtorff, Barbara (2006): Erziehung und Geschlecht. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer (Urban-Taschenbücher, 690).

62556 Methodenseminar: Zukunftswerkstatt (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 15.2.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 16.2.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 17.2.2013 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

N.N. HF
S.Kargl

Ende der 1960er Jahre entwickelte Robert Jungk die Methode der Zukunftswerkstätten. Damals gab es ein großes Bedürfnis danach, nach Alternativen zu bestehenden Problemen zu suchen. Die damaligen Methoden und Institutionen waren dafür jedoch häufig nicht geeignet. Aufgrund der verschiedenen Phasen und den vielfältigen Möglichkeiten der Ideenfindung ermöglichen Zukunftswerkstätten alle TeilnehmerInnen zu involvieren und gemeinsam Lösungen für bestehende Probleme, sowie Visionen zu entwickeln und diese auch umzusetzen.

Mitlerweile werden Zukunftswerkstätten nicht mehr "nur" in politischen Initiativen verwendet, sondern, aufgrund der Möglichkeit des Hierarchiefreien Einbezugs der SchülerInnen auch bei Entscheidungsfindungen in der Schule, sowie zum Problemorientierten Lernen im Unterricht.

Im Außerschulischen Kontext gibt es zahllose Einsatzmöglichkeiten. In diesem Workshop soll in erster Linie die Methode Zukunftswerkstatt vermittelt werden, so dass die TeilnehmerInnen die Möglichkeit des Einsatzes erlernen. Dies werden wir auf einer theoretischen Ebene beginnen, um im weiteren Verlauf des Seminars eine Zukunftswerkstatt mit dem Thema "Bildungswesen" durchzuführen. Bei dieser Zukunftswerkstatt werden TeilnehmerInnen einzelne Abschnitte der Zukunftswerkstatt vorbereiten. Das Seminar wird von Jonas Thiele (jonas-thiele@gmx.de und Katharina Hönicke geleitet.

In diesem Seminar können nur Teilnahmenachweise und Aktive Teilnahme erworben werden.

62557 Radikale Schulkritik - Wozu? (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 12.11.2012

A.Clasen

Ist die Pädagogik in der bürgerlichen Gesellschaft lediglich ein Herrschaftsinstrument, dem es darum geht die gegebenen ökonomischen Verhältnisse bzw. die bestehenden Machtstrukturen in unserer Gesellschaft zu erhalten? Sollte die Schule als eine Selektionsmaschine für den jeweiligen Marktbedarf betrachtet werden und weniger als ein Mittel zur Emanzipation? Wie lässt sich beispielsweise trotz des allgemeinen Wissens über den auffallenden Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und dem Bildungserfolg die weitere (Re-)Produktion von sozialer Ungleichheit durch die Institution Schule rechtfertigen? Was lernen SchülerInnen, deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Welche Werte und Normen werden durch die spezifische Struktur des deutschen Bildungswesens vermittelt?

Um diesen und noch weiteren Fragen nachzugehen lohnt sich die Lektüre der Schulkritik aus den 1960er und 1970er Jahren. Anhand verschiedener Textauszüge wie beispielsweise von Bowles und Gintis „Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie“, oder von Ivan Illich „Die Entschulung der Gesellschaft“ werden wir uns der Thematik nähern. Zudem kann der Blick auf die aktuelle Debatte über das gegliederte Schulsystem zu kontroversen Diskussionen führen und klären warum gerade die radikale Schulkritik nicht wie ein alter löchriger Hut in der Mottenkiste verschwinden sollte.

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

Bernfeld, Siegfried (1976): Sisyphe oder die Grenzen der Erziehung, Frankfurt am Main.

Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean Claude (1971): Die Illusion der Chancengleichheit, Stuttgart.

- Bourdieu, Pierre (1998): Das Elend der Welt, Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft, Konstanz.
- Bowles, Samuel/Gintis, Herbert (1978): Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie. Das Beispiel USA, Frankfurt am Main.
- Brecht, Berthold (2000): Flüchtlingsgespräche, Frankfurt am Main.
- Dreeben, Robert (1980): Was wir in der Schule lernen, Frankfurt am Main.
- Illich, Ivan (1973): Entschulung der Gesellschaft, Reinbek bei Hamburg.
- Huisken, Freerk (1973): Zur Kritik bürgerlicher Didaktik und Bildungsökonomie, München.
- Huisken, Freerk (2001): Erziehung im Kapitalismus, Hamburg.
- Lenhardt, Gero (1984): Schule und bürokratische Rationalität, Frankfurt am Main.
- Meinhof, Ulrike Marie (1971): Bambule. Fürsorge – Sorge für wen?, Berlin.
- Reimer, Everett (1972): Schafft die Schule ab! Befreiung aus der Lernmaschine, Hamburg.
- Tillmann, Klaus-Jürgen (1976): Unterricht als soziales Erfahrungsfeld, Frankfurt am Main.
- Waldrich, Hans-Peter (2007): Der Markt, der Mensch, die Schule, Köln.
- Willis, Paul (1979): Spaß am Widerstand. Gegenkultur in der Arbeiterschule, Frankfurt am Main.

62650 Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 15.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

63225 Jugend und Medien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

I. Cwielong

Einen qualitativ empirischen Einblick in die Jugendmedienforschung

Was, warum und wie nutzen Jugendliche Medien? – Basierend auf soziologischen und psychologischen Entwicklungstheorien und medienpädagogischen Ansätzen werden aktuelle empirisch qualitative Befunde zur juvenilen Nutzung und zum Nutzungsverhalten einzelner Medienformate untersucht und kritisch hinterfragt. Das Seminar setzt sich somit sowohl aus einem theoretisch-konzeptionellen, als auch einem empirischen Teil, in welchen Grundlagen der qualitativen Forschungsmethoden vermittelt werden.

63505 Schule - Jugend - Sexualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

M. Hoffmann

Richtlinien und Schulgesetze der Bundesländer schreiben verbindlich Unterrichtseinheiten zu Sexualpädagogik vor – fächerübergreifend. Angehende Lehrer_innen, insbesondere diejenigen, die nicht Biologie unterrichten, werden mit den diesbezüglichen Vorgaben jedoch meist erst im späteren Schulalltag konfrontiert und können tendenziell weniger auf universitär vermitteltes Wissen zurückgreifen. Das Seminar möchte hier ein Angebot unterbreiten. Dabei wird jedoch über eine ausschließliche Betrachtung der schulischen Sexualpädagogik hinausgegangen – folgende Fragen werden u.a. beleuchtet:

Wie gestaltet sich der gesellschaftliche Diskurs zu Sexualität mit besonderer Beachtung von Jugendlichen? Welchen Stellenwert hat Sexualität für Jugendliche selbst? Wie steht es um die expliziten Anforderungen der Länder, dieses Thema im Unterricht zu behandeln? Welche Verantwortung und auch welche Vorgaben werden den Lehrer_innen auferlegt, welche Wirkungen können Handlungen der Unterrichtenden haben? Und nicht zuletzt: Wie sehen didaktische Modelle und Methoden zu Unterrichtseinheiten der Sexualpädagogik aus? Erscheinen diese praktikabel?

Das Seminar sucht auf diese Fragen Antworten zu finden und möchte diese sowohl auf theoretischer Ebene als auch durch das konkrete Anwenden von Unterrichtsmethoden spezifizieren.

63514 Gute Schule - guter Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

R. Kock

Unterricht verbessern und Schule den veränderten Lebensbedingungen von Kindern anzupassen ist das eigentliche Ziel von Schulentwicklung. Kriterien guter erziehungswirksamer und leistungs-orientierter Schulen wie Schulkultur, Schulautonomie, Lehrerkompetenz, Lernzeitnutzung, Planungssicherheit oder Qualitätssicherung werden im Seminar diskutiert.

Hartinger, A.: Möglichkeiten der Öffnung von Unterricht und ihre Auswirkungen auf das Selbstbestimmungsempfinden von Grundschulkindern. In: Zeitschrift für Pädagogik, 51. Jg. 2005, H 3, S. 397-414

Helmke, A.: Unterrichtsqualität erfassen, bewerten und verbessern, Seelze 2005

Helmke, A., Hornstein, W., Terhart, E. (Hrsg.): Qualitätssicherung im Bildungsbereich. Beiheft Nr. 41, Zeitschrift für Pädagogik, Weinheim 2000

Lipowsky, F.: Lernzeit und Konzentration. In: Die Deutsche Schule, 91. Jg. 1999, H 2, S. 233-245

Aufbaumodul 1: Bildungstheorie, historische Bildungsforschung und Modernisierung, Pädagogische Anthropologie und Ethik

Vorlesung: Grundlagen der historischen Bildungsforschung

61005 Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

G. Mertens

Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, stellt sich zunehmend die Frage nach dem Glücken des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten Umweltkontexten zugleich, wo er sich als ein und dieselbe Person heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegensetzen?

In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven solchen Gelingens. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsdenken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der (I.) Gesundheitsbildung in den Blick, nämlich die Suche nach dem Leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeits-theoretische Konzepte) (II.) Konturen einer Pädagogik der Identität zu entwickeln. Von da aus sind schließlich (III.) Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit zu erörtern.

Zu berücksichtigen sind hierbei ferner die Freizeit- und Konsumpädagogik unter den Kategorien „humanes Erleben und Verbrauchen“; die Gesundheitsbildung unter dem Leitbegriff des „Leib-seelisch-sozialen Wohlergehens“; die Identitätsbildung unter den Kategorien der „Selbstaktualisierung“ und „inneren Kohärenz“ und schließlich die sittliche Bildung unter dem Leitbegriff der „Verantwortung“ als einer situativ-balancierenden Steuerungsinstanz der Humanität. Immer steht dabei die Frage nach den Balancen erfüllten Menschseins im Mittelpunkt.

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

62302 Mutterliebe - Vaterliebe. Zur Geschichte eines Gefühls

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

E. Kleinau

Ab Mitte des 18. Jahrhunderts setzte in Deutschland eine Kampagne zur Erziehung der Mütter der ‚gesitteten und gebildeten Stände‘ ein. Gedanken über Aufgaben und Pflichten einer ‚guten Mutter‘ sind schon in antiken und humanistischen Quellen nachweisbar, in der Spätaufklärung gewann jedoch die Erörterung von Mutterschaft und Mutterliebe an Dichte und Intensität. Neu war der Adressatenkreis, an den sich die Initiatoren der Kampagne – Ärzte, Philosophen und Pädagogen – wandten. Ansprechpartnerinnen waren Frauen aus dem aufgeklärten Bürgertum, denen die zeitgenössische Ratgeberliteratur vermitteln wollte, wie aus ihnen ‚gute‘, ihre Kinder liebende Mütter werden könnten. Die Väter standen nicht gleichermaßen im Fokus des öffentlichen Interesses, aber auch die die Vorstellungen, was einen ‚guten‘ Vater ausmacht, unterlagen in dieser Zeit einem grundlegenden Wandel. Sie führen zu der heute noch vielfach vertretenen Auffassung, dass Mutterliebe und Vaterliebe anthropologische Konstanten, somit Naturtatsachen seien, schließlich hätten Mütter und Väter doch zu allen Zeiten ihre Kinder geliebt.

Seminar 1: klassische Erziehungs- und Bildungstheorien

61006 Oberseminar zur Vorlesung: Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Oberseminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein vertiefender und weiterführender Beitrag zur interaktiven Vorlesung "Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben".

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung im nächsten Semester.

DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

61101 Lévinas: Philosophie des Anderen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Lévinas ist zwar mit dem Slogan der „Andersartigkeit des Anderen“ überall im Gespräch; er wird entsprechend häufig im Bereich der Pädagogik zitiert, wenig jedoch substantiell interpretiert. Lévinas scheint auf der einen Seite zu einem Modeautor auch in der Pädagogik geworden zu sein, ist aber auf der anderen Seite nicht wirklich gelesen.

Dies betrifft vor allem das Verhältnis von theoretischer und praktischer Philosophie im Werk von Lévinas, da Lévinas vorwiegend ethisch rezipiert wird und damit die Grundlagen seines ontologischen und erkenntnistheoretischen Denkens vergessen werden. Insofern ist es das Ziel des Seminars, eine Brücke zu schlagen zwischen Ontologie und Ethik im Werk von Lévinas.

Ich möchte Sie in diesem Seminar mit nur wenigen Texten konfrontieren, die ich allerdings für das Denken von Lévinas für substantiell halte und diese mit Ihnen Schritt für Schritt interpretieren. Wie weit wir damit kommen werden, hängt von Ihrer Bereitschaft ab, Lévinas intensiv zu lesen. Im Mittelpunkt soll Lévinas' Begründung von Verantwortung stehen.

Eine Textauswahl wird Ihnen als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Dieses Seminar ist ausschließlich für das LA Gy/Ge vorgesehen.
Das Seminar ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L/SII, EWS: A 1 - A 3

L/SII, Fach/Mag.: A 1 – A 5

LPO 2003:

L/Gy, EWS: AM 1b, c; AM 2b

L/Gy, Fach: AM 1b, d; AM 2b; AM 4b

BA/MA:

BA (1-Fach): AM1

BA (2-Fach): AM1

MA: MM2

61102 Habermas: Theorie des kommunikativen Handelns

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Habermas hat sich in unterschiedlichen Schritten dem Gedanken einer Theorie der kommunikativen Vernunft genähert. Dabei hat er unterschiedliche Bereiche der Geltung von Vernunft diskutiert: theoretische Formen der Vernunft, die weitgehend unumstritten sind, ethische und ästhetische Formen der

Vernunftgeltung, die ausgesprochen umstritten sind, von ihm allerdings auch in bestimmten Bereichen der Vernunft Geltung beanspruchen.

Alle diese Formen der Vernunftgeltung lassen sich zurückführen auf den Begriff und Gedanken des Verstehens: Wir verstehen theoretisch, ethisch, funktional, ästhetisch, religiös.

Die philosophische Frage bleibt:

Ist diesen Formen des Verstehens eines gemeinsam oder sind sie nur different, vielleicht sogar in sich different? Sind sie weiterhin grundsätzlich oder nur zeitgeschichtlich? Anders gefragt:

- Gibt es die Idee eines universalen Verstehens? Einer universalen Vernunft?
- Gibt es dafür Kriterien, Ideen oder Utopien? Oder ist Verstehen nur je individuell?
- Vor allem: Was meint in diesem Zusammenhang der Gedanke einer kommunikativen Vernunft und eines ihr folgenden Handelns?
- Letztlich: Wie ist der Begriff des kommunikativen Handelns auf pädagogisches Handeln anwendbar?

Ich verspreche Ihnen für dieses Seminar eine differentiale Einsicht in den Verstehensbegriff bei Habermas, erwarte umgekehrt aber eine subtile Textkenntnis für jede Seminarveranstaltung.

Dieses Seminar ist ausschließlich für das LA Gy/Ge vorgesehen.
Dieses Oberseminar ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L S II EWS: A 1 - A3

L S II Fach/Mag.: A 1 - A 5

LPO 2003

L Gym EWS: AM 1b,c; AM 2b

L Gym Fach: AM 1b,d; AM 2b; AM 4b

BA/MA

Einfach Ba: AM 1; 2

Zweifach-BA: AM 1; 2

MA: MM 1; 2

61207 Kategorien des Pädagogischen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

M.Burchardt

Kategorien bestimmen die Weise in der wir Phänomene an- und aussprechen. Sie gewahren die Erscheinungsbedingungen und Seinsbegegnungen, die denkend und handelnd vollzogen werden. Ungeklare Kategorien berauben uns der Urteils- und Handlungsmöglichkeiten. Pädagogische Praxis und politische Gestaltung bedarf durchgezeichneter Kategorien. Eine Besinnung auf Pädagogische Kategorienkunde, damit wir z.B. weiterhin den Unterschied von Pädagogik und Sozialtechnologie wahrnehmen, aussagen und denken können.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a, 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

BA: AM 1

61208 Bildung als Meinungsbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

Kaum jemand hat eine gute Meinung von der DOXA, sie erscheint als Feld der DEMAGOGEN – während die PAEDAGOGEN die THEORIA zu ihrem proprium erklären. Diese Einteilung zeitigt jedoch bedenkliche kulturelle und politische Effekte, die bildungstheoretisch und anthropologisch reflektiert werden sollen. Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a, 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

BA: AM 1

61307 Anerkennung als pädagogische Kategorie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

A. Trott

62305 Jean-Jaques Rousseau: Emile oder Über die Erziehung. Zur Aktualität eines 250 Jahre alten "Klassikers"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

W. Gippert

62550 Erinnerungskultur - Methoden im Kontext der Inklusion (im Rahmen »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 19.10.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 27.10.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 28.10.2012 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

N.N.
D. Asselhoven

„Die Dimension der Erinnerung ist zentral für alle Lernprozesse, und dies nicht nur in der einfachen Bedeutung, dass ohne eine Aktivierung des Gedächtnisspeichers kein Lernen stattfinden kann.“ (»school is open« BildungsRaumProjekt (Hg.) 2011, S. 69)

Das Blockseminar soll Studierenden des BA EZW Studiengangs die Partizipation bei der Konzeption eines neuen Lehr-/ Lernmodells für die Studierenden des neuen Lehramtes auf Bachelor ermöglichen. Das neue Lehr-/ Lernmodell soll in das Modul Erziehen integriert werden und befasst sich thematisch mit dem Themenkomplex Erinnerungskultur.

Im Seminar wird es im Konkreten um die Erprobung und Auswertung verschiedener Methoden gehen. Die Studierenden werden selbst verschiedene Methoden „durchspielen“ um sie dann anschließend zu reflektieren und ggf. Verbesserungsvorschläge zu formulieren.

Die Partizipation der Studierenden ist für das neue Lehr-/Lernmodell von großer Bedeutung. Da von den Studierenden häufig die nur aus Referaten bestehenden Seminare und Vorlesungen beklagt werden, möchten wir eine alternative im selbstbestimmten Lernen mit Hilfe der Studierenden konzipieren.

Aufbaumodul 2: Erziehung und
Bildung unter den Bedingungen der
Diversität: Internationaler Vergleich,
Interkulturelle Bildung, Genderforschung

Vorlesung: Theoretische
Grundlagen: Diversität und Differenz

Seminar 1: Diversität in Bildung und Erziehung
und ihre Bedeutung für Schule und Unterricht

62001 Mehrsprachigkeit und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

62006 Zur kommunikativen Kompetenz von Jürgen Habermas: Bildung im Kontext von EU und Weltgesellschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 13.10.2012 9 - 11, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 27.10.2012 9 - 15, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 10.11.2012 9 - 15, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 24.11.2012 9 - 15, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 19.1.2013 9 - 11, 103 Philosophikum, S 55

P. Knobloch

Zur kommunikativen Kompetenz von Jürgen Habermas: Bildung im Kontext von EU und Weltgesellschaft

Für Jürgen Habermas stellt die Bildung von kommunikativer Kompetenz die Voraussetzung dar, um gesellschaftliche Normen und Strukturen kritisch hinterfragen und über die Gestaltung des Zusammenlebens vernünftig diskutieren zu können. In einer modernen Gesellschaft sei ein in diesem Sinne öffentlicher Diskurs notwendig, um an den Prinzipien von Freiheit und Mündigkeit festhalten und die Grundwerte der Moderne gegen die Macht systemischer Zwänge demokratisch verteidigen zu können. Da in dieser normativen Sozialisationstheorie die Gesellschaft als nationalstaatlich begrenzter Diskursraum erscheint, stellt sich angesichts von Globalisierung und Weltsystem jedoch die Frage, ob Habermas' kommunikative Kompetenz

unter den gegenwärtigen globalen ökonomischen Zwängen immer noch ausreicht, um Möglichkeiten zur menschlichen Selbstbestimmung zu eröffnen.

Um dies zu klären bietet sich eine Lektüre des kürzlich erschienenen Essays *Zur Verfassung Europas* (2011) an, da Habermas hier ein eindrucksvolles Beispiel für sein Verständnis von kommunikativer Kompetenz liefert: Indem er die aktuelle Entwicklung der EU mit den Prinzipien moderner Gesellschaftstheorie konfrontiert, wird die Gefahr einer „postdemokratisch-bürokratischen Herrschaft“ sichtbar, die mit der Entmündigung der Bevölkerung einhergeht. Als Alternative dazu stellt Habermas seine Vision einer transnationalen europäischen Demokratie zur Diskussion, die er sogar als entscheidenden „Schritt auf dem Weg zu einer politisch verfassten Weltgesellschaft“ begreift.

Es bleibt abzuwarten, ob der Entwurf von Habermas in Europa und der Welt einen öffentlichen Diskurs über die Zivilisierung des Weltsystems entfachen wird. Unabhängig davon soll jedoch in diesem Seminar diskutiert werden, ob kommunikative Kompetenz ein allgemeines Bildungsziel bleiben soll – und was dies sowohl für die pädagogische Praxis als auch für die eigene (akademische) Bildung in der Gegenwart bedeutet. Um hierzu die notwendige Grundlage zu schaffen werden wir uns zuerst mit Texten auseinandersetzen, die in das Thema der Sozialisationstheorie einführen. Daran schließt die Lektüre von Einführungstexten in die Theorie der kommunikativen Kompetenz an, um danach Originaltexte von Habermas zu lesen.

Es wird sich zeigen, ob wir Habermas nach der Lektüre seiner Schriften bescheinigen können, dass er seinem eigenen Anspruch auf „Verständlichkeit“ gerecht wird. Denn zur Diskussion steht letztlich ja auch die Frage, inwieweit eine Auseinandersetzung mit Habermas hilfreich, notwendig oder vielleicht sogar abträglich ist, um kommunikative Kompetenz zu bilden.

Hinweise zur Organisation:

Das Seminar findet an fünf Terminen als Blockveranstaltung statt.

Die Anschaffung von Habermas' „Zur Verfassung Europas. Ein Essay“ (14,- EUR) wird empfohlen (ISBN 978-3-518-06214-2). Alle im Seminar behandelten Texte sind jedoch auch über ILIAS zugänglich. Das Passwort erfahren Sie per E-Mail (KLIPS) vor der ersten Sitzung.

In der ersten Sitzung (Samstag, den 13.10.2012) werden der Ablauf des Seminars besprochen, Möglichkeiten des Scheinerwerbs vorgestellt und (nach Bedarf) Referatsthemen vergeben. Bitte lesen Sie für die erste Sitzung die beiden Texte von Allemann-Ghionda (2004), da sie für das Verständnis der Einführung und die Einordnung der Seminarthematik in den erziehungswissenschaftlichen Kontext hilfreich sind. Es empfiehlt sich ebenso, bereits vor der ersten Sitzung im Internet Brumliks kurze Rezension „Ein neues Narrativ wider die Skepsis“ (2011) zu lesen, um einen ersten Eindruck über den Inhalt von Habermas' Essay „Zur Verfassung Europas“ zu erhalten.

Bringen Sie bitte stets die Texte zu den Sitzungen mit, da wir damit arbeiten werden!

Lektüreplan:

1. Sitzung (13.10.2012)

Vorbesprechung, Organisation, Einführung in die Thematik

- Allemann-Ghionda, Cristina: Globalisierung: Der neue Referenzrahmen, in: Diess.: Einführung in die Vergleichende Erziehungswissenschaft, Weinheim (u.a.): Beltz 2004 (31-49)
- Allemann-Ghionda, Cristina: Mehrsprachigkeit und Interkulturalität in der pluralen Gesellschaft, in: Diess.: Einführung in die Vergleichende Erziehungswissenschaft, Weinheim (u.a.): Beltz 2004 (82-106)

- Brumlik, Micha: Ein neues Narrativ wider die Skepsis, in: taz, 17.11.2011; im Internet: <http://www.taz.de/!82011/> (22.01.2012)

2. Sitzung (27.10.2012)

Einführung in die Sozialisationstheorie und den Ansatz von Habermas

- Jobst, Solvejg: Der Sozialisationsprozess: Begriffsbestimmung und theoretische Ansätze, in: Hörner, Wolfgang / Drinck, Barbara / Jobst, Solvejg (Hrsg.): Bildung, Erziehung, Sozialisation, Opladen (u.a.): Barbara Budrich 2010 (161-177)
- Jobst, Solvejg: Entwicklung von Identität als zentrale Herausforderung in der Jugendzeit, in: Hörner, Wolfgang / Drinck, Barbara / Jobst, Solvejg (Hrsg.): Bildung, Erziehung, Sozialisation, Opladen (u.a.): Barbara Budrich 2010 (203-215)
- Baumgart, Franzjörg: Ich-Identität als Ziel der Sozialisation, in: Ders. (Hrsg.): Theorien der Sozialisation, Bad Heilbrunn: Klinkhardt (u.a.) 2008 (153-165)
- Habermas, Jürgen: Stichworte zu einer kritischen Rollentheorie, in: Baumgart, Franzjörg (Hrsg.): Theorien der Sozialisation, Bad Heilbrunn: Klinkhardt (u.a.) 2008 (166-172)

3. Sitzung (10.11.2012)

Habermas: Kommunikative Kompetenz und gesellschaftskritische Ich-Identität

- Habermas, Jürgen: Zur Entwicklung von Ich-Identität, in: Baumgart, Franzjörg (Hrsg.): Theorien der Sozialisation, Bad Heilbrunn: Klinkhardt (u.a.) 2008 (173-182)
- Habermas, Jürgen: Das Konzept der Menschenwürde und die realistische Utopie der Menschenrechte, in: Ders.: Zur Verfassung Europas. Ein Essay, Berlin: Suhrkamp 2011 (13-38)

4. Sitzung (24.11.2012)

Habermas: Zur Verfassung Europas

- Habermas, Jürgen: Die Krise der Europäischen Union im Lichte einer Konstitutionalisierung des Völkerrechts – Ein Essay zur Verfassung Europas, in: Ders.: Zur Verfassung Europas. Ein Essay, Berlin: Suhrkamp 2011 (39-96)

5. Sitzung (19.01.2013)

Klausur

62115 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

J. Bernstein

62303 Fremd im eigenen Land? Historische Perspektiven und aktuelle Diskurse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

E. Kleinau

In Deutschland geborene Kinder mit Migrationshintergrund müssen sich mit dem Erreichen der Volljährigkeit entscheiden, ob sie die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben wollen oder die ihrer Eltern beibehalten wollen. Aber auch wenn sie einen deutschen Pass haben, gelten sie im eigenen Land oftmals als Ausländer/in, als Fremde. Dieses Faktum stellt in der Geschichte des 20. Jahrhundert kein Novum dar. Sowohl nach dem 1. als auch nach dem 2. Weltkrieg gab es Kinder von ‚schwarzen‘ Vätern und ‚weißen‘ Müttern, die – obwohl sie die deutsche Staatsangehörigkeit besaßen – von der Mehrheitsgesellschaft nicht als Deutsche akzeptiert wurden. Die Analyse des Diskurses über ‚Mischlingskinder‘ und deren Lebenssituation stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung.

62307 Geschlecht und Ethnizität in der Vorstellungswelt von Lehrkräften, Durchführung von narrativen Interviews

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

C. Pietig
E. Kleinau

Bedeutsame Unterschiede in der Bildungsteilhabe und im schulischen Erfolg bestehen im deutschen Bildungssystem in Abhängigkeit von Geschlecht, Klasse/Milieu und Ethnizität/Migrationshintergrund. Wie positionieren sich Lehrkräfte diesbezüglich in ihren berufsbezogenen Theorien und in ihrem Verhalten?

In diesem Praxisseminar werden wir sowohl gemeinsam den Forschungsstand über die Auswirkung von Differenzkategorien auf die subjektiven Theorien von Lehrkräften zusammentragen, als auch gemeinsam Forschungsfragen entwickeln und Leitfadengerüste für ein narratives Interview erstellen. In Gruppenarbeit kann das Interview durchgeführt und den anderen vorgestellt werden. Gemeinsam analysieren wir eine ausgewählte Schlüsselsequenz aus dem Interview. Erwartet wird desweiteren, dass die Gruppe die ersten evaluierten Ergebnisse aus der Interviewanalyse verschriftlicht.

62311 Cedis-Summerschool Workshop 1: Diversität, Curriculum und Bildungsstrukturen. Eine qualitativ vergleichende Untersuchung zwischen Deutschland und Finnland.

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

S. Rühle
J. Mertesacker

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Wie wird Diversität im Curriculum der Sekundarstufe berücksichtigt? In einem weiter gefassten Verständnis von Curriculum umfasst der Begriff in diesem Workshop nicht nur den bzw. die Lehrpläne, sondern auch die zum Einsatz kommenden Lehrmittel sowie das Unterrichtsgeschehen auf Mikroebene. Durch die Analyse von Lehrplänen und Lehrmitteln sowie die Durchführung von kleinen Feldforschungen soll das Spannungsfeld zwischen offiziellem und heimlichem Lehrplan (Jackson 1975, Zinnecker 1975, Fend 1976) im Hinblick auf die Berücksichtigung von Diversität kritisch betrachtet werden.

In vergleichender Perspektive wird dabei das Curriculum zweier Bildungssysteme verglichen, die in struktureller Hinsicht einander entgegengesetzt ausgerichtet sind: das selektive deutsche Bildungssystem, in dem Schüler/innen nach der 4. Klasse in verschiedene Schultypen verteilt werden, und das integrative finnische Bildungssystem, in dem Schüler/innen bis zur 9. Klasse gemeinsam lernen. Zentral ist dabei die Frage, welche Rolle die Bildungsstrukturen im Hinblick auf die Berücksichtigung von Diversität spielen.

Lern- und Qualifikationsziele:

Nach einer einführenden Präsentation in die Thematik durch die Seminarleitung werden in Kleingruppen die Analyseraster für die Lehrplan- und Lehrmittelanalyse sowie die Interviewleitfäden für die Interviews mit Lehrpersonen erarbeitet. Im zweiten Teil des Workshops folgt die kategoriengeleitete Lehrplan- und Lehrmittelanalyse. Zur Verfügung stehen in Auszügen die nordrhein-westfälischen Lehrpläne der verschiedenen Schultypen, der Nationale Lehrplan Finnlands sowie verschiedene deutsche wie auch finnische Lehrmittel des Faches Englisch. Die erarbeiteten Ergebnisse werden im letzten Teil des Workshops diskutiert und verglichen. Darüber hinaus können für einen Leistungsnachweis im Anschluss an den Workshop kleine Feldforschungen durch die Studierenden in Form von Interviews mit Lehrkräften durchgeführt und zu einer Hausarbeit ausgearbeitet werden.

62313 Cedis-Summerschool Workshop 3: 'We're not from here' An Inside Look at Outsider Perspectives: Non-native Speakers and School Tracking Issues in the US, Germany, and Japan

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

K. Kishida
J. Mertesacker

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Increasing globalization continues to present educational systems with the challenges of dealing with and integrating non-mainstream students into their educational institutions.

This workshop will focus both on the structures within the educational systems themselves—including a closer examination of grade-level tracking, as reflected in programs and policies at local, state and national levels—and the experiences of non-native speaker families, as they grapple with understanding their options and making decisions regarding their children's academic career paths.

Beginning with the experiences of "outsiders" within the school systems of Germany and Japan, we will then continue with a review of relevant research, providing us with a basis for discussions comparing and contrasting policies and practices in the US, Germany, and Japan.

62314 Cedis-Summerschool Workshop 4: Zivilgesellschaftliche Beteiligung und Diversität im nationalstaatlichen Rahmen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

J. Mertesacker
D. Josten

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Im Zuge der wachsenden Möglichkeiten des Menschen, mobil zu sein, wächst die Diversität der Bevölkerungen im Grunde aller Länder. Die Frage, wie mit dieser Entwicklung umzugehen ist, wird in der Öffentlichkeit lebhaft debattiert.

Der Workshop widmet sich schwerpunktmäßig

- den Hintergründen der heute in der BRD üblichen Schaffung von besonderen Bevölkerungsgruppen,
- der zivilgesellschaftlichen Beteiligung und Selbstorganisation von MigrantInnen sowie
- der Frage, wie der nationalstaatliche Rahmen Demokratisierung hemmt und was ihn fraglich erscheinen lässt.

Zunächst soll ein theoretisches Vorverständnis über die gesellschaftliche Stellung von MigrantInnen erarbeitet werden, die etwa als ArbeitsmigrantInnen, Flüchtlinge oder Illegalisierte in gesellschaftlich erzeugten Gruppen zusammengefasst werden. Hier soll es nicht zuletzt darum gehen, wie die Erzeugung der nationalen Wirklichkeit auf der Ebene der formalen gesellschaftlichen Teilsysteme und auf jener der Lebenswelt vonstatten geht. Die metakommunikative Ebene kommt hingegen im zweiten Block zur Sprache. Beispiele migrantischer Selbstorganisation und zivilgesellschaftlicher Beteiligung dienen dazu, sich ein Bild davon zu machen, wie migrantische Gruppen ihren Platz im Alltag anmelden. Schließlich geht es um die weltweite Verquickung in Zeiten der Globalisierung, die den Gedanken an eine (Welt-) Gesellschaft dort nahelegt, wo zuvor noch von vielen nationalen Gesellschaften ausgegangen wurde. Zur Debatte stehen neue Möglichkeiten und Wege der Vertiefung ziviler Beziehungen jenseits einer nationalen Logik.

62315 **Cedis-Summerschool Workshop 5: Orte des Islam in Schule und Bildung**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

J. Schröer
J. Mertesacker

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Seit Jahren wird über den Islam diskutiert. Nicht selten folgt man dabei einem islamkritischen bis islamfeindlichen Zeitgeist. In der Debatte über Jugendliche muslimischen Glaubens, die oft im Zusammenhang mit gescheiterter Integration in problematischen Stadtvierteln dargestellt wird, wird über Jugendliche gesprochen und diskutiert, aber sie selbst kommen selten authentisch zu Wort. Demzufolge erscheinen in der medial-politischen Diskussion einseitige und problematische Bilder, die mit Menschen muslimischen Glaubens in der Gesellschaft wenig zu tun haben. Vor diesem Hintergrund wird in diesem Workshop die hiesige Islamdebatte noch einmal neu empirisch und fundiert dargestellt. Dabei ist das Ziel, Lebenswirklichkeiten junger Menschen, sowie die Rolle von Religion als Deutungspotential im Alltag aufzuzeigen.

Als thematischen Schwerpunkt werden wir uns auf der Basis von biographischen Interviews mit Lebenssituationen junger Menschen beschäftigen. Ich habe vor, in mehreren Schritten vorzugehen: Als Ausgangspunkt werden Erfahrungen und Vorstellungen der Studierenden zu dem Thema erörtert. Soweit dies bearbeitet wird, folgt ein Input-Referat in die Thematik. Dabei werden die von den Teilnehmern selbst geführten Interviews als Gesprächsgrundlage für eine anschließende gemeinsame Diskussion dienen. Es kommt mir auch darauf an, dass die Ergebnisse entsprechend präsentiert werden und dafür den Einsatz von Medien (visuelles Material) zu nutzen.

Den Studierenden soll ermöglicht werden, einen praktischen Zugang zur Lebensvielfalt in Schule und Bildung zu erschließen, sowie den eigenen interkulturellen Hintergrund zu reflektieren. Durch gemeinsame Diskussionen und interaktive Arbeit soll den Studierenden ermöglicht werden, auf bisher unbeantwortete Fragen gemeinsam Klärungen zu finden.

Der Workshop richtet sich an alle angehende LehrerInnen und angehende PädagogInnen in der Kinder- und Jugendarbeit, sowie an alle Studierende, die ein Interesse an der Vielfältigkeit in der Gesellschaft haben.

Kenntnisse der islamischen Glaubenslehre werden nicht vorausgesetzt.

62316 **Cedis-Summerschool Workshop 6: Klassische, postklassische und postkoloniale Methoden zur Analyse von Texten in der Bildungsforschung**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C.El Hawary
J.Mertesacker

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Im Rahmen der pädagogischen Beschäftigung mit Erzähltexten (narrative Interviews, autobiografische Texte, Romane usw.) als Gegenstand sozialwissenschaftlicher Untersuchungen werden wir uns zunächst mit der klassischen Narratologie, einer testanalytischen Methode der Sprachwissenschaften (Germanistik, Anglistik etc.) auseinandersetzen und anhand dieser Methode beispielhaft einen Text analysieren. Diese Methode werden wir dann um eine postklassische narrative und postkoloniale Analyse ergänzen. Dafür lesen wir uns in die postkolonialen Theorien von Said, Bhabha und Spivak ein.

Ziel dieser Untersuchung ist es, einen neuen methodischen Zugang zur Analyse von narrativen Texten zu erarbeiten und damit auch die in der Bildungsforschung bekannten qualitativen Methoden zu ergänzen bzw. zu erweitern.

Es ist auch möglich, diese Analyse an einem eigenen Interview durchzuführen.

Als einführender Text ist der Wikipedia-Eintrag zur Erzähltheorie zu empfehlen oder auch der Artikel zur Narratologie von Jörg Schönert, ebenfalls im Internet (http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=9336)

62401 Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 9.10.2012

A.Panagiotopoulou
L.Rosen

Ziel des Seminars ist es, Strategien und Methoden ethnographischer Feldforschung im spezifischen Kontext von Bildungseinrichtungen zu erproben sowie über den Ertrag qualitativer Bildungsforschung zu reflektieren. Die Teilnehmenden sollten daher die Bereitschaft mitbringen, in festen Arbeitsgruppen von 3-4 Personen kleine Feld-/Fallstudien in Einrichtungen des Elementar- und/oder Primarbereichs zu erarbeiten bzw. Befragungen, Beobachtungen und Dokumentationen im pädagogischen Alltag durchzuführen sowie ihre eigenen empirischen Daten im Rahmen der Veranstaltung vor- und zur Diskussion stellen.

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62406 Spracherwerb, Mehrsprachigkeit und Sprachförderung in den ersten Lebensjahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12.10.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 10.11.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 11.11.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

A.Leist-Villis

Themen dieses Seminars:

Wie erwerben Kinder Sprache(n)?

Wie können sie in ihrer sprachlichen Entwicklung unterstützt werden?

Warum vermischen mehrsprachige Kinder ihre Sprachen mitunter?

Kann Mehrsprachigkeit eine Überforderung sein?

Wie kann im Elementarbereich mit Mehrsprachigkeit umgegangen werden?

Welche Schwierigkeiten können in der mehrsprachigen Erziehung aus Sicht der Eltern auftreten?

Wie können Eltern beraten werden?

!!! Bitte beachten Sie VOR der Anmeldung, dass einer der Termine der 11.11. ist !!!

Sprechstunden in der vorlesungsfreien Zeit:

Montag, 16. Juli, 11.00-12.00

Montag, 6. August, 11.00-12.00

Montag, 27. August, 11.00-12.00

Dienstag, 2. Oktober, 13.30 - 14.30

62563 Schule ohne Homophobie?! Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Chance und Herausforderung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Weber
S. Kargl

Dieses Seminar vermittelt Grundlagenwissen und Methodenkompetenz zu den Themenfeldern Homosexualität und Homophobie. Es wird ein Überblick über die Vielzahl sexualpädagogischer Angebote, Ansätze und Konzepte gegeben und eine Reihe von Unterrichtseinheiten zum Thema Homosexualität vorgestellt.

Vor dem Hintergrund aktueller gendertheoretischer Ansätze wird die Lebenswelt von homosexuellen und heterosexuellen Jugendlichen im Kontext Schule erörtert und klassische bis weniger klassische Rollenkonzepte untersucht.

Durch praktische Übungen werden die TeilnehmerInnen zu einem sicheren Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Praxis befähigt und sensibilisiert.

Zusätzlich werden externe ReferentInnen eingeladen um schulische Antidiskriminierungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.

Methoden: Rollenspiele, theaterpädagogische Ansätze (Forum- Theater), Methoden der Antidiskriminierungsarbeit, Textarbeit

Die Veranstaltung führt Stephanie Weber durch: post@pas-weber.de

Der erste Termin ist Montag, der 22.10.2012

Da im letzten Semester die Plätze auf dieses Seminar sehr begehrt waren, möchten wir darauf hinweisen, dass TeilnehmerInnen am ersten Seminartag ihr Teilnahme per Anwesenheit bestätigen sollten.

Renate-Berenike Schmidt, Uwe Sielert (Hrsg.): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Juventa Verlag, Weinheim 2008. ISBN 978-3-7799-0791-6.

Uwe Sielert: Einführung in die Sexualpädagogik. Beltz Verlag (Weinheim, Basel) 2005. 187 Seiten. ISBN 978-3-407-25372-9.

Timmermanns, Stefan: Keine Angst, die beißen nicht!: Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen. BoD – Books on Demand, 2003, ISBN: 3833401664

www.schule-der-vielfalt.de

www.schlau-nrw.de

www.schule-ohne-rassismus.org

www.vielfalt-statt-gewalt.de

www.gew.de/Binaries/Binary8635/LeSch.pdf

[http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k\(ein\)_Thema_fuer_die_Schule.pdf](http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k(ein)_Thema_fuer_die_Schule.pdf)

http://www.berlin.de/imperia/md/content/lb_ads/gglw/veroeffentlichungen/lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf?start&ts=1266323107&file=lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf

62651 Die Bildungssituation der Sinti und Roma

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

E. Jonuz

62652 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

E. Jonuz

62653 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

E. Jonuz

62655 Paidagogike quo vadis

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

62709 Einführung in die interkulturelle Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

H. Terhart

Das Seminar bietet einen grundständigen Einblick in den Forschungsbereich der Interkulturellen Pädagogik. In einem ersten Schritt werden wir uns einen Überblick über Themen der Interkulturellen Pädagogik erarbeiten. Anschließend werden wir ausgewählte Themen der Interkulturellen Pädagogik näher behandeln und gemeinsam diskutieren.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft Fachliteratur für das Seminar vorzubereiten.

Der Erwerb von 2 und 4 Credit Points bzw. einem Teilnahme- und Leistungsnachweis ist möglich.

62716 Soziale Arbeit mit Flüchtlingen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

T. Zitzmann

Das Seminar thematisiert asyl- und aufenthaltsrechtlich begründete Ausschließungsmechanismen gegenüber Flüchtlingen sowie die Möglichkeiten, ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern - insbesondere in den Bereichen Bildung und soziale Arbeit. Praxisbeispiele auf lokaler Ebene und internationale Vergleiche werden einbezogen. Ein Leitfaden für Recherchen im Feld wird erarbeitet.

62717 Qualitative Methoden interkultureller Forschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16.11.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 17.11.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Fr. 7.12.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 8.12.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. Baros

Empirische Forschung im interkulturellen Kontext steht vor methodischen Schwierigkeiten und Herausforderungen, welche in den Besonderheiten der Forschungsfelder und der Eigenart der verschiedenen beteiligten Kontexte begründet sind. Verlangt wird ein methodologischer Ansatz, der sowohl die Relevanz des Subjektstandpunktes als auch die Komplexität und Dynamik des menschlichen Alltags berücksichtigt. Gängige Techniken der Textinterpretation sind bei der Analyse von Textmaterial für interkulturelle Studien nur begrenzt einsetzbar: Während die rein beschreibende Vorgehensweise eine Entsprechung zwischen Sprache und Weltanschauung unterstellt und dadurch mögliche Differenzen zwischen Sprache und veränderter Lebenspraxis in der Migration nicht erfassen kann, gehen andere

Verfahren bei der Analyse latenter Sinnstrukturen von gemeinsam geteilten Interpretationshorizonten aus und lassen die interaktive Dynamik und den Kontext der Kommunikation weitgehend unberücksichtigt. In dieser Veranstaltung werden - nach einer einführenden Begriffsklärung – am Beispiel von Interviewmaterial aus einem Forschungsseminar zum Thema "Soziale Netzwerke und Migrationsbewältigung älterer türkischer Migranten" die Besonderheiten von interkulturellen Forschungskonstellationen erörtert und innovative Datenerhebungs- und Interpretationsverfahren vorgestellt und diskutiert.

Seminarinhalte:

I) Begriffsklärung

- Konflikt (Konfliktkomponenten & Konfliktstrategien)
- Kultur und kulturelle Entfremdung

Die Interviewsituation wird als eine Interaktionssituation verstanden. (Kulturelle) Besonderheiten dieser Interaktionssituation werden mit Hilfe konflikt- und kulturtheoretischer Ansätze beleuchtet und anhand konkreter Beispiele diskutiert.

II) Empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Besonderheiten der Interkulturellen Forschungskonstellation

Es handelt sich überwiegend um Effekte, die in der Kommunikation zwischen den Beteiligten

(ForscherInnen und Interviewten) auftreten können: Ethnisierungseffekt, Tabuisierungseffekt, Gendereffekt, Paternalismuseffekt, Fraternisierungseffekt

- Qualitative Forschungsmethoden

Es wird die Interviewform "Partnerzentriertes Interview"; vorgestellt, welches Prinzipien des narrativen Interviews, der themenzentrierten Interaktion (TZI) und der partnerzentrierten Gesprächspsychotherapie nach Rogers miteinander verbindet.

III) Innovative Methodische Zugänge für empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Sozialpsychologische Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren

Die Methode der Sozialpsychologischen Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren geht in ihrer Konzeption von Prinzipien einer subjektwissenschaftlich verstehenden Psychologie aus und ermöglicht durch die Integration handlungstheoretischer sowie kommunikationstheoretischer Ansätze eine systematische Analyse menschlicher Kommunikation auf unterschiedlichen Ebenen. Während dieser methodische Ansatz im Rahmen wissenschaftlicher Arbeiten zur Friedenspsychologie häufig rezipiert wird, wurde sein analytisches Potential bislang nicht aufgegriffen. In diesem Beitrag wird das Verfahren der Sozialpsychologischen Rekonstruktion dargestellt und der Stellenwert der Methode für die empirisch-qualitativ arbeitende Migrationsforschung diskutiert.

- Das Rückkopplungsgespräch

Zur Erweiterung der Sozialpsychologischen Rekonstruktion werden schließlich erste Ansätze für die Durchführung eines argumentativen Rückkopplungsgesprächs aufgezeigt, welches zum Ziel hat, die im Laufe des gesamten Forschungsprozesses geleisteten Interpretationen zum Gegenstand eines Argumentationsprozesses zwischen den Beteiligten (Forscher und Betroffenen) zu machen und die aus diesem Diskurs gewonnenen neuen Erkenntnisse für eine Weiterführung des hermeneutischen Zirkels fruchtbar zu machen.

Literatur:

- Baros, W./ Reetz, K.-D. (2002). Sozialpsychologische Rekonstruktion und empirische Migrationsforschung; in: conflict & communication online Heft 1, 2.
- Baros, Wassilios (2009). Innovative methodische Zugänge für qualitative Forschung im interkulturellen Kontext. Στο J. Hagedorn/Schurt, V. Steber, C & Waburg, W.: Ethnizität, Geschlecht, Familie und Schule. Heterogenität als erziehungswissenschaftliche Herausforderung, Wiesbaden: VS Verlag, S. 375-402.
- Herwartz-Emden, L.; Westphal, M. (2000): Methodische Fragen in interkulturellen Untersuchungen; in: Bernhard Nauck; Ingrid Gogolin (Hrsg.): Migration, gesellschaftliche Differenzierung und Bildung. Opladen: Leske & Budrich, S.53-76.
- Herwartz-Emden, L (2000): ; Adressatenspezifität bei Interviews und Gruppeninterviews in der interkulturellen Forschung; in: Jean Luc Patry; Franz Riffert (Hrsg.): ; Situationsspezifität in pädagogischen Handlungsfeldern; Innsbruck: Studien Verlag 2000, S. 55-80.
- Kempf, W. (2009). Forschungsmethoden der Psychologie. Zwischen naturwissenschaftlichem Experiment und sozialwissenschaftlicher Hermeneutik. Band I: Theorie und Empirie. 3. Auflage (2009). Berlin: regener
- Kempf, W. (2008). Forschungsmethoden der Psychologie. Band. II: Quantität und Qualität. Berlin: regener

S e m i n a r 2 : V e r t i e f u n g s s e m i n a r

62001 Mehrsprachigkeit und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

62006 Zur kommunikativen Kompetenz von Jürgen Habermas: Bildung im Kontext von EU und Weltgesellschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 13.10.2012 9 - 11, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 27.10.2012 9 - 15, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 10.11.2012 9 - 15, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 24.11.2012 9 - 15, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 19.1.2013 9 - 11, 103 Philosophikum, S 55

Zur kommunikativen Kompetenz von Jürgen Habermas: Bildung im Kontext von EU und Weltgesellschaft

P. Knobloch

Für Jürgen Habermas stellt die Bildung von kommunikativer Kompetenz die Voraussetzung dar, um gesellschaftliche Normen und Strukturen kritisch hinterfragen und über die Gestaltung des Zusammenlebens vernünftig diskutieren zu können. In einer modernen Gesellschaft sei ein in diesem Sinne öffentlicher Diskurs notwendig, um an den Prinzipien von Freiheit und Mündigkeit festhalten und die Grundwerte der Moderne gegen die Macht systemischer Zwänge demokratisch verteidigen zu können. Da in dieser normativen Sozialisationstheorie die Gesellschaft als nationalstaatlich begrenzter Diskursraum erscheint, stellt sich angesichts von Globalisierung und Weltsystem jedoch die Frage, ob Habermas' kommunikative Kompetenz

unter den gegenwärtigen globalen ökonomischen Zwängen immer noch ausreicht, um Möglichkeiten zur menschlichen Selbstbestimmung zu eröffnen.

Um dies zu klären bietet sich eine Lektüre des kürzlich erschienenen Essays *Zur Verfassung Europas* (2011) an, da Habermas hier ein eindrucksvolles Beispiel für sein Verständnis von kommunikativer Kompetenz liefert: Indem er die aktuelle Entwicklung der EU mit den Prinzipien moderner Gesellschaftstheorie konfrontiert, wird die Gefahr einer „postdemokratisch-bürokratischen Herrschaft“ sichtbar, die mit der Entmündigung der Bevölkerung einhergeht. Als Alternative dazu stellt Habermas seine Vision einer transnationalen europäischen Demokratie zur Diskussion, die er sogar als entscheidenden „Schritt auf dem Weg zu einer politisch verfassten Weltgesellschaft“ begreift.

Es bleibt abzuwarten, ob der Entwurf von Habermas in Europa und der Welt einen öffentlichen Diskurs über die Zivilisierung des Weltsystems entfachen wird. Unabhängig davon soll jedoch in diesem Seminar diskutiert werden, ob kommunikative Kompetenz ein allgemeines Bildungsziel bleiben soll – und was dies sowohl für die pädagogische Praxis als auch für die eigene (akademische) Bildung in der Gegenwart bedeutet. Um hierzu die notwendige Grundlage zu schaffen werden wir uns zuerst mit Texten auseinandersetzen, die in das Thema der Sozialisationstheorie einführen. Daran schließt die Lektüre von Einführungstexten in die Theorie der kommunikativen Kompetenz an, um danach Originaltexte von Habermas zu lesen.

Es wird sich zeigen, ob wir Habermas nach der Lektüre seiner Schriften bescheinigen können, dass er seinem eigenen Anspruch auf „Verständlichkeit“ gerecht wird. Denn zur Diskussion steht letztlich ja auch die Frage, inwieweit eine Auseinandersetzung mit Habermas hilfreich, notwendig oder vielleicht sogar abträglich ist, um kommunikative Kompetenz zu bilden.

Hinweise zur Organisation:

Das Seminar findet an fünf Terminen als Blockveranstaltung statt.

Die Anschaffung von Habermas' „Zur Verfassung Europas. Ein Essay“ (14,- EUR) wird empfohlen (ISBN 978-3-518-06214-2). Alle im Seminar behandelten Texte sind jedoch auch über ILIAS zugänglich. Das Passwort erfahren Sie per E-Mail (KLIPS) vor der ersten Sitzung.

In der ersten Sitzung (Samstag, den 13.10.2012) werden der Ablauf des Seminars besprochen, Möglichkeiten des Scheinerwerbs vorgestellt und (nach Bedarf) Referatsthemen vergeben. Bitte lesen Sie für die erste Sitzung die beiden Texte von Allemann-Ghionda (2004), da sie für das Verständnis der Einführung und die Einordnung der Seminarthematik in den erziehungswissenschaftlichen Kontext hilfreich sind. Es empfiehlt sich ebenso, bereits vor der ersten Sitzung im Internet Brumliks kurze Rezension „Ein neues Narrativ wider die Skepsis“ (2011) zu lesen, um einen ersten Eindruck über den Inhalt von Habermas' Essay „Zur Verfassung Europas“ zu erhalten.

Bringen Sie bitte stets die Texte zu den Sitzungen mit, da wir damit arbeiten werden!

Lektüreplan:

1. Sitzung (13.10.2012)

Vorbesprechung, Organisation, Einführung in die Thematik

- Allemann-Ghionda, Cristina: Globalisierung: Der neue Referenzrahmen, in: Diess.: Einführung in die Vergleichende Erziehungswissenschaft, Weinheim (u.a.): Beltz 2004 (31-49)
- Allemann-Ghionda, Cristina: Mehrsprachigkeit und Interkulturalität in der pluralen Gesellschaft, in: Diess.: Einführung in die Vergleichende Erziehungswissenschaft, Weinheim (u.a.): Beltz 2004 (82-106)

- Brumlik, Micha: Ein neues Narrativ wider die Skepsis, in: taz, 17.11.2011; im Internet: <http://www.taz.de/!82011/> (22.01.2012)

2. Sitzung (27.10.2012)

Einführung in die Sozialisationstheorie und den Ansatz von Habermas

- Jobst, Solvejg: Der Sozialisationsprozess: Begriffsbestimmung und theoretische Ansätze, in: Hörner, Wolfgang / Drinck, Barbara / Jobst, Solvejg (Hrsg.): Bildung, Erziehung, Sozialisation, Opladen (u.a.): Barbara Budrich 2010 (161-177)
- Jobst, Solvejg: Entwicklung von Identität als zentrale Herausforderung in der Jugendzeit, in: Hörner, Wolfgang / Drinck, Barbara / Jobst, Solvejg (Hrsg.): Bildung, Erziehung, Sozialisation, Opladen (u.a.): Barbara Budrich 2010 (203-215)
- Baumgart, Franzjörg: Ich-Identität als Ziel der Sozialisation, in: Ders. (Hrsg.): Theorien der Sozialisation, Bad Heilbrunn: Klinkhardt (u.a.) 2008 (153-165)
- Habermas, Jürgen: Stichworte zu einer kritischen Rollentheorie, in: Baumgart, Franzjörg (Hrsg.): Theorien der Sozialisation, Bad Heilbrunn: Klinkhardt (u.a.) 2008 (166-172)

3. Sitzung (10.11.2012)

Habermas: Kommunikative Kompetenz und gesellschaftskritische Ich-Identität

- Habermas, Jürgen: Zur Entwicklung von Ich-Identität, in: Baumgart, Franzjörg (Hrsg.): Theorien der Sozialisation, Bad Heilbrunn: Klinkhardt (u.a.) 2008 (173-182)
- Habermas, Jürgen: Das Konzept der Menschenwürde und die realistische Utopie der Menschenrechte, in: Ders.: Zur Verfassung Europas. Ein Essay, Berlin: Suhrkamp 2011 (13-38)

4. Sitzung (24.11.2012)

Habermas: Zur Verfassung Europas

- Habermas, Jürgen: Die Krise der Europäischen Union im Lichte einer Konstitutionalisierung des Völkerrechts – Ein Essay zur Verfassung Europas, in: Ders.: Zur Verfassung Europas. Ein Essay, Berlin: Suhrkamp 2011 (39-96)

5. Sitzung (19.01.2013)

Klausur

62115 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

J. Bernstein

62303 Fremd im eigenen Land? Historische Perspektiven und aktuelle Diskurse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

E. Kleinau

In Deutschland geborene Kinder mit Migrationshintergrund müssen sich mit dem Erreichen der Volljährigkeit entscheiden, ob sie die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben wollen oder die ihrer Eltern beibehalten wollen. Aber auch wenn sie einen deutschen Pass haben, gelten sie im eigenen Land oftmals als Ausländer/in, als Fremde. Dieses Faktum stellt in der Geschichte des 20. Jahrhundert kein Novum dar. Sowohl nach dem 1. als auch nach dem 2. Weltkrieg gab es Kinder von ‚schwarzen‘ Vätern und ‚weißen‘ Müttern, die – obwohl sie die deutsche Staatsangehörigkeit besaßen – von der Mehrheitsgesellschaft nicht als Deutsche akzeptiert wurden. Die Analyse des Diskurses über ‚Mischlingskinder‘ und deren Lebenssituation stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung.

62307 Geschlecht und Ethnizität in der Vorstellungswelt von Lehrkräften, Durchführung von narrativen Interviews

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

C. Pietig
E. Kleinau

Bedeutsame Unterschiede in der Bildungsteilhabe und im schulischen Erfolg bestehen im deutschen Bildungssystem in Abhängigkeit von Geschlecht, Klasse/Milieu und Ethnizität/Migrationshintergrund. Wie positionieren sich Lehrkräfte diesbezüglich in ihren berufsbezogenen Theorien und in ihrem Verhalten?

In diesem Praxisseminar werden wir sowohl gemeinsam den Forschungsstand über die Auswirkung von Differenzkategorien auf die subjektiven Theorien von Lehrkräften zusammentragen, als auch gemeinsam Forschungsfragen entwickeln und Leitfadengerüste für ein narratives Interview erstellen. In Gruppenarbeit kann das Interview durchgeführt und den anderen vorgestellt werden. Gemeinsam analysieren wir eine ausgewählte Schlüsselsequenz aus dem Interview. Erwartet wird desweiteren, dass die Gruppe die ersten evaluierten Ergebnisse aus der Interviewanalyse verschriftlicht.

62311 Cedis-Summerschool Workshop 1: Diversität, Curriculum und Bildungsstrukturen. Eine qualitativ vergleichende Untersuchung zwischen Deutschland und Finnland.

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

S. Rühle
J. Mertesacker

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Wie wird Diversität im Curriculum der Sekundarstufe berücksichtigt? In einem weiter gefassten Verständnis von Curriculum umfasst der Begriff in diesem Workshop nicht nur den bzw. die Lehrpläne, sondern auch die zum Einsatz kommenden Lehrmittel sowie das Unterrichtsgeschehen auf Mikroebene. Durch die Analyse von Lehrplänen und Lehrmitteln sowie die Durchführung von kleinen Feldforschungen soll das Spannungsfeld zwischen offiziellem und heimlichem Lehrplan (Jackson 1975, Zinnecker 1975, Fend 1976) im Hinblick auf die Berücksichtigung von Diversität kritisch betrachtet werden.

In vergleichender Perspektive wird dabei das Curriculum zweier Bildungssysteme verglichen, die in struktureller Hinsicht einander entgegengesetzt ausgerichtet sind: das selektive deutsche Bildungssystem, in dem Schüler/innen nach der 4. Klasse in verschiedene Schultypen verteilt werden, und das integrative finnische Bildungssystem, in dem Schüler/innen bis zur 9. Klasse gemeinsam lernen. Zentral ist dabei die Frage, welche Rolle die Bildungsstrukturen im Hinblick auf die Berücksichtigung von Diversität spielen.

Lern- und Qualifikationsziele:

Nach einer einführenden Präsentation in die Thematik durch die Seminarleitung werden in Kleingruppen die Analyseraster für die Lehrplan- und Lehrmittelanalyse sowie die Interviewleitfäden für die Interviews mit Lehrpersonen erarbeitet. Im zweiten Teil des Workshops folgt die kategoriengeleitete Lehrplan- und Lehrmittelanalyse. Zur Verfügung stehen in Auszügen die nordrhein-westfälischen Lehrpläne der verschiedenen Schultypen, der Nationale Lehrplan Finnlands sowie verschiedene deutsche wie auch finnische Lehrmittel des Faches Englisch. Die erarbeiteten Ergebnisse werden im letzten Teil des Workshops diskutiert und verglichen. Darüber hinaus können für einen Leistungsnachweis im Anschluss an den Workshop kleine Feldforschungen durch die Studierenden in Form von Interviews mit Lehrkräften durchgeführt und zu einer Hausarbeit ausgearbeitet werden.

62313 Cedis-Summerschool Workshop 3: 'We're not from here' An Inside Look at Outsider Perspectives: Non-native Speakers and School Tracking Issues in the US, Germany, and Japan

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

K. Kishida
J. Mertesacker

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Increasing globalization continues to present educational systems with the challenges of dealing with and integrating non-mainstream students into their educational institutions.

This workshop will focus both on the structures within the educational systems themselves—including a closer examination of grade-level tracking, as reflected in programs and policies at local, state and national levels—and the experiences of non-native speaker families, as they grapple with understanding their options and making decisions regarding their children's academic career paths.

Beginning with the experiences of "outsiders" within the school systems of Germany and Japan, we will then continue with a review of relevant research, providing us with a basis for discussions comparing and contrasting policies and practices in the US, Germany, and Japan.

62314 Cedis-Summerschool Workshop 4: Zivilgesellschaftliche Beteiligung und Diversität im nationalstaatlichen Rahmen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

J. Mertesacker
D. Josten

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Im Zuge der wachsenden Möglichkeiten des Menschen, mobil zu sein, wächst die Diversität der Bevölkerungen im Grunde aller Länder. Die Frage, wie mit dieser Entwicklung umzugehen ist, wird in der Öffentlichkeit lebhaft debattiert.

Der Workshop widmet sich schwerpunktmäßig

- den Hintergründen der heute in der BRD üblichen Schaffung von besonderen Bevölkerungsgruppen,
- der zivilgesellschaftlichen Beteiligung und Selbstorganisation von MigrantInnen sowie
- der Frage, wie der nationalstaatliche Rahmen Demokratisierung hemmt und was ihn fraglich erscheinen lässt.

Zunächst soll ein theoretisches Vorverständnis über die gesellschaftliche Stellung von MigrantInnen erarbeitet werden, die etwa als ArbeitsmigrantInnen, Flüchtlinge oder Illegalisierte in gesellschaftlich erzeugten Gruppen zusammengefasst werden. Hier soll es nicht zuletzt darum gehen, wie die Erzeugung der nationalen Wirklichkeit auf der Ebene der formalen gesellschaftlichen Teilsysteme und auf jener der Lebenswelt vonstatten geht. Die metakommunikative Ebene kommt hingegen im zweiten Block zur Sprache. Beispiele migrantischer Selbstorganisation und zivilgesellschaftlicher Beteiligung dienen dazu, sich ein Bild davon zu machen, wie migrantische Gruppen ihren Platz im Alltag anmelden. Schließlich geht es um die weltweite Verquickung in Zeiten der Globalisierung, die den Gedanken an eine (Welt-) Gesellschaft dort nahelegt, wo zuvor noch von vielen nationalen Gesellschaften ausgegangen wurde. Zur Debatte stehen neue Möglichkeiten und Wege der Vertiefung ziviler Beziehungen jenseits einer nationalen Logik.

62315 Cedis-Summerschool Workshop 5: Orte des Islam in Schule und Bildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

J. Schröer
J. Mertesacker

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Seit Jahren wird über den Islam diskutiert. Nicht selten folgt man dabei einem islamkritischen bis islamfeindlichen Zeitgeist. In der Debatte über Jugendliche muslimischen Glaubens, die oft im Zusammenhang mit gescheiterter Integration in problematischen Stadtvierteln dargestellt wird, wird über Jugendliche gesprochen und diskutiert, aber sie selbst kommen selten authentisch zu Wort. Demzufolge erscheinen in der medial-politischen Diskussion einseitige und problematische Bilder, die mit Menschen muslimischen Glaubens in der Gesellschaft wenig zu tun haben. Vor diesem Hintergrund wird in diesem Workshop die hiesige Islamdebatte noch einmal neu empirisch und fundiert dargestellt. Dabei ist das Ziel, Lebenswirklichkeiten junger Menschen, sowie die Rolle von Religion als Deutungspotential im Alltag aufzuzeigen.

Als thematischen Schwerpunkt werden wir uns auf der Basis von biographischen Interviews mit Lebenssituationen junger Menschen beschäftigen. Ich habe vor, in mehreren Schritten vorzugehen: Als Ausgangspunkt werden Erfahrungen und Vorstellungen der Studierenden zu dem Thema erörtert. Soweit dies bearbeitet wird, folgt ein Input-Referat in die Thematik. Dabei werden die von den Teilnehmern selbst geführten Interviews als Gesprächsgrundlage für eine anschließende gemeinsame Diskussion dienen. Es kommt mir auch darauf an, dass die Ergebnisse entsprechend präsentiert werden und dafür den Einsatz von Medien (visuelles Material) zu nutzen.

Den Studierenden soll ermöglicht werden, einen praktischen Zugang zur Lebensvielfalt in Schule und Bildung zu erschließen, sowie den eigenen interkulturellen Hintergrund zu reflektieren. Durch gemeinsame Diskussionen und interaktive Arbeit soll den Studierenden ermöglicht werden, auf bisher unbeantwortete Fragen gemeinsam Klärungen zu finden.

Der Workshop richtet sich an alle angehende LehrerInnen und angehende PädagogInnen in der Kinder- und Jugendarbeit, sowie an alle Studierende, die ein Interesse an der Vielfältigkeit in der Gesellschaft haben.

Kenntnisse der islamischen Glaubenslehre werden nicht vorausgesetzt.

62316 Cedis-Summerschool Workshop 6: Klassische, postklassische und postkoloniale Methoden zur Analyse von Texten in der Bildungsforschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C.El Hawary
J.Mertesacker

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Im Rahmen der pädagogischen Beschäftigung mit Erzähltexten (narrative Interviews, autobiografische Texte, Romane usw.) als Gegenstand sozialwissenschaftlicher Untersuchungen werden wir uns zunächst mit der klassischen Narratologie, einer testanalytischen Methode der Sprachwissenschaften (Germanistik, Anglistik etc.) auseinandersetzen und anhand dieser Methode beispielhaft einen Text analysieren. Diese Methode werden wir dann um eine postklassische narrative und postkoloniale Analyse ergänzen. Dafür lesen wir uns in die postkolonialen Theorien von Said, Bhabha und Spivak ein.

Ziel dieser Untersuchung ist es, einen neuen methodischen Zugang zur Analyse von narrativen Texten zu erarbeiten und damit auch die in der Bildungsforschung bekannten qualitativen Methoden zu ergänzen bzw. zu erweitern.

Es ist auch möglich, diese Analyse an einem eigenen Interview durchzuführen.

Als einführender Text ist der Wikipedia-Eintrag zur Erzähltheorie zu empfehlen oder auch der Artikel zur Narratologie von Jörg Schönert, ebenfalls im Internet (http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=9336)

62401 Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 9.10.2012

A.Panagiotopoulou
L.Rosen

Ziel des Seminars ist es, Strategien und Methoden ethnographischer Feldforschung im spezifischen Kontext von Bildungseinrichtungen zu erproben sowie über den Ertrag qualitativer Bildungsforschung zu reflektieren. Die Teilnehmenden sollten daher die Bereitschaft mitbringen, in festen Arbeitsgruppen von 3-4 Personen kleine Feld-/Fallstudien in Einrichtungen des Elementar- und/oder Primarbereichs zu erarbeiten bzw. Befragungen, Beobachtungen und Dokumentationen im pädagogischen Alltag durchzuführen sowie ihre eigenen empirischen Daten im Rahmen der Veranstaltung vor- und zur Diskussion stellen.

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

62406 Spracherwerb, Mehrsprachigkeit und Sprachförderung in den ersten Lebensjahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12.10.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 10.11.2012 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 11.11.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

A.Leist-Villis

Themen dieses Seminars:

Wie erwerben Kinder Sprache(n)?

Wie können sie in ihrer sprachlichen Entwicklung unterstützt werden?

Warum vermischen mehrsprachige Kinder ihre Sprachen mitunter?

Kann Mehrsprachigkeit eine Überforderung sein?

Wie kann im Elementarbereich mit Mehrsprachigkeit umgegangen werden?

Welche Schwierigkeiten können in der mehrsprachigen Erziehung aus Sicht der Eltern auftreten?

Wie können Eltern beraten werden?

!!! Bitte beachten Sie VOR der Anmeldung, dass einer der Termine der 11.11. ist !!!

Sprechstunden in der vorlesungsfreien Zeit:

Montag, 16. Juli, 11.00-12.00

Montag, 6. August, 11.00-12.00

Montag, 27. August, 11.00-12.00

Dienstag, 2. Oktober, 13.30 - 14.30

62563 Schule ohne Homophobie?! Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Chance und Herausforderung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Weber
S. Kargl

Dieses Seminar vermittelt Grundlagenwissen und Methodenkompetenz zu den Themenfeldern Homosexualität und Homophobie. Es wird ein Überblick über die Vielzahl sexualpädagogischer Angebote, Ansätze und Konzepte gegeben und eine Reihe von Unterrichtseinheiten zum Thema Homosexualität vorgestellt.

Vor dem Hintergrund aktueller gendertheoretischer Ansätze wird die Lebenswelt von homosexuellen und heterosexuellen Jugendlichen im Kontext Schule erörtert und klassische bis weniger klassische Rollenkonzepte untersucht.

Durch praktische Übungen werden die TeilnehmerInnen zu einem sicheren Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Praxis befähigt und sensibilisiert.

Zusätzlich werden externe ReferentInnen eingeladen um schulische Antidiskriminierungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.

Methoden: Rollenspiele, theaterpädagogische Ansätze (Forum- Theater), Methoden der Antidiskriminierungsarbeit, Textarbeit

Die Veranstaltung führt Stephanie Weber durch: post@pas-weber.de

Der erste Termin ist Montag, der 22.10.2012

Da im letzten Semester die Plätze auf dieses Seminar sehr begehrt waren, möchten wir darauf hinweisen, dass TeilnehmerInnen am ersten Seminartag ihr Teilnahme per Anwesenheit bestätigen sollten.

Renate-Berenike Schmidt, Uwe Sielert (Hrsg.): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Juventa Verlag, Weinheim 2008. ISBN 978-3-7799-0791-6.

Uwe Sielert: Einführung in die Sexualpädagogik. Beltz Verlag (Weinheim, Basel) 2005. 187 Seiten. ISBN 978-3-407-25372-9.

Timmermanns, Stefan: Keine Angst, die beißen nicht!: Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen. BoD – Books on Demand, 2003, ISBN: 3833401664

www.schule-der-vielfalt.de

www.schlau-nrw.de

www.schule-ohne-rassismus.org

www.vielfalt-statt-gewalt.de

www.gew.de/Binaries/Binary8635/LeSch.pdf

[http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k\(ein\)_Thema_fuer_die_Schule.pdf](http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k(ein)_Thema_fuer_die_Schule.pdf)

http://www.berlin.de/imperia/md/content/lb_ads/gglw/veroeffentlichungen/lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf?start&ts=1266323107&file=lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf

62651 Die Bildungssituation der Sinti und Roma

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

E. Jonuz

62652 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

E. Jonuz

62653 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

E. Jonuz

62655 Paidagogike quo vadis

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

62709 Einführung in die interkulturelle Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

H. Terhart

Das Seminar bietet einen grundständigen Einblick in den Forschungsbereich der Interkulturellen Pädagogik. In einem ersten Schritt werden wir uns einen Überblick über Themen der Interkulturellen Pädagogik erarbeiten. Anschließend werden wir ausgewählte Themen der Interkulturellen Pädagogik näher behandeln und gemeinsam diskutieren.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft Fachliteratur für das Seminar vorzubereiten.

Der Erwerb von 2 und 4 Credit Points bzw. einem Teilnahme- und Leistungsnachweis ist möglich.

62716 Soziale Arbeit mit Flüchtlingen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

T. Zitzmann

Das Seminar thematisiert asyl- und aufenthaltsrechtlich begründete Ausschließungsmechanismen gegenüber Flüchtlingen sowie die Möglichkeiten, ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern - insbesondere in den Bereichen Bildung und soziale Arbeit. Praxisbeispiele auf lokaler Ebene und internationale Vergleiche werden einbezogen. Ein Leitfaden für Recherchen im Feld wird erarbeitet.

62717 Qualitative Methoden interkultureller Forschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16.11.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 17.11.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Fr. 7.12.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 8.12.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. Baros

Empirische Forschung im interkulturellen Kontext steht vor methodischen Schwierigkeiten und Herausforderungen, welche in den Besonderheiten der Forschungsfelder und der Eigenart der verschiedenen beteiligten Kontexte begründet sind. Verlangt wird ein methodologischer Ansatz, der sowohl die Relevanz des Subjektstandpunktes als auch die Komplexität und Dynamik des menschlichen Alltags berücksichtigt. Gängige Techniken der Textinterpretation sind bei der Analyse von Textmaterial für interkulturelle Studien nur begrenzt einsetzbar: Während die rein beschreibende Vorgehensweise eine Entsprechung zwischen Sprache und Weltanschauung unterstellt und dadurch mögliche Differenzen zwischen Sprache und veränderter Lebenspraxis in der Migration nicht erfassen kann, gehen andere

Verfahren bei der Analyse latenter Sinnstrukturen von gemeinsam geteilten Interpretationshorizonten aus und lassen die interaktive Dynamik und den Kontext der Kommunikation weitgehend unberücksichtigt. In dieser Veranstaltung werden - nach einer einführenden Begriffsklärung – am Beispiel von Interviewmaterial aus einem Forschungsseminar zum Thema "Soziale Netzwerke und Migrationsbewältigung älterer türkischer Migranten" die Besonderheiten von interkulturellen Forschungskonstellationen erörtert und innovative Datenerhebungs- und Interpretationsverfahren vorgestellt und diskutiert.

Seminarinhalte:

I) Begriffsklärung

- Konflikt (Konfliktkomponenten & Konfliktstrategien)
- Kultur und kulturelle Entfremdung

Die Interviewsituation wird als eine Interaktionssituation verstanden. (Kulturelle) Besonderheiten dieser Interaktionssituation werden mit Hilfe konflikt- und kulturtheoretischer Ansätze beleuchtet und anhand konkreter Beispiele diskutiert.

II) Empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Besonderheiten der Interkulturellen Forschungskonstellation

Es handelt sich überwiegend um Effekte, die in der Kommunikation zwischen den Beteiligten

(ForscherInnen und Interviewten) auftreten können: Ethnisierungs- und Kultureffekt, Tabuisierungseffekt, Gendereffekt, Paternalismuseffekt, Fraternalisierungseffekt

- Qualitative Forschungsmethoden

Es wird die Interviewform "Partnerzentriertes Interview"; vorgestellt, welches Prinzipien des narrativen Interviews, der themenzentrierten Interaktion (TZI) und der partnerzentrierten Gesprächspsychotherapie nach Rogers miteinander verbindet.

III) Innovative Methodische Zugänge für empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Sozialpsychologische Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren

Die Methode der Sozialpsychologischen Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren geht in ihrer Konzeption von Prinzipien einer subjektwissenschaftlich verstehenden Psychologie aus und ermöglicht durch die Integration handlungstheoretischer sowie kommunikationstheoretischer Ansätze eine systematische Analyse menschlicher Kommunikation auf unterschiedlichen Ebenen. Während dieser methodische Ansatz im Rahmen wissenschaftlicher Arbeiten zur Friedenspsychologie häufig rezipiert wird, wurde sein analytisches Potential bislang nicht aufgegriffen. In diesem Beitrag wird das Verfahren der Sozialpsychologischen Rekonstruktion dargestellt und der Stellenwert der Methode für die empirisch-qualitativ arbeitende Migrationsforschung diskutiert.

- Das Rückkoppelungsgespräch

Zur Erweiterung der Sozialpsychologischen Rekonstruktion werden schließlich erste Ansätze für die Durchführung eines argumentativen Rückkopplungsgesprächs aufgezeigt, welches zum Ziel hat, die im Laufe des gesamten Forschungsprozesses geleisteten Interpretationen zum Gegenstand eines Argumentationsprozesses zwischen den Beteiligten (Forscher und Betroffenen) zu machen und die aus diesem Diskurs gewonnenen neuen Erkenntnisse für eine Weiterführung des hermeneutischen Zirkels fruchtbar zu machen.

Literatur:

- Baros, W./ Reetz, K.-D. (2002). Sozialpsychologische Rekonstruktion und empirische Migrationsforschung; in: conflict & communication online Heft 1, 2.
- Baros, Wassilios (2009). Innovative methodische Zugänge für qualitative Forschung im interkulturellen Kontext. Στο J. Hagedorn/Schurt, V. Steber, C & Waburg, W.: Ethnizität, Geschlecht, Familie und Schule. Heterogenität als erziehungswissenschaftliche Herausforderung, Wiesbaden: VS Verlag, S. 375-402.
- Herwartz-Emden, L.; Westphal, M. (2000): Methodische Fragen in interkulturellen Untersuchungen; in: Bernhard Nauck; Ingrid Gogolin (Hrsg.): Migration, gesellschaftliche Differenzierung und Bildung. Opladen: Leske & Budrich, S.53-76.
- Herwartz-Emden, L (2000): ; Adressatenspezifität bei Interviews und Gruppeninterviews in der interkulturellen Forschung; in: Jean Luc Patry; Franz Riffert (Hrsg.): ; Situationsspezifität in pädagogischen Handlungsfeldern; Innsbruck: Studien Verlag 2000, S. 55-80.
- Kempf, W. (2009). Forschungsmethoden der Psychologie. Zwischen naturwissenschaftlichem Experiment und sozialwissenschaftlicher Hermeneutik. Band I: Theorie und Empirie. 3. Auflage (2009). Berlin: regener
- Kempf, W. (2008). Forschungsmethoden der Psychologie. Band. II: Quantität und Qualität. Berlin: regener

A u f b a u m o d u l 3 : E r z i e h u n g u n d
B i l d u n g u n t e r d e n B e d i n g u n g e n d e r
H e t e r o g e n i t ä t : B i l d u n g ü b e r d i e L e b e n s z e i t ,
I n k l u s i o n s - u n d R e h a b i l i t a t i o n s p r o z e s s e

Vorlesung: Inklusion und Partizipation

Seminar 1: Bildung und Weiterbildung mit Erwachsenen

69050 Disability Studies - Behinderung neu denken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

A. Waldschmidt

In Großbritannien und den USA hat sich bereits seit Beginn der 1980er Jahre ein neuer Ansatz zur Erforschung von Behinderung etabliert, von dem in Deutschland erst seit einem Jahrzehnt Notiz genommen wird. Die neue, interdisziplinäre Forschungsrichtung wird „Disability Studies“ genannt. Den Disability Studies geht es darum, Behinderung als soziale Konstruktion und unter einer kulturwissenschaftlichen Perspektive zu untersuchen. Ähnlich wie bei den Gender Studies handelt es sich zudem um einen Ansatz, der eine emanzipatorische Ausrichtung hat. Seine Wurzeln sind eng mit Geschichte und Ansatz der internationalen Behindertenbewegung verbunden. Dieses Seminar bietet die Möglichkeit, sich mit den Grundannahmen und Fragestellungen der Disability Studies auseinanderzusetzen.

- Dederich, Markus. (2007). Körper, Kultur und Behinderung. Eine Einführung in die Disability Studies. Bielefeld.
- Hermes, Gisela / Köbsell, Swantje (Hrsg.). (2003). Disability Studies in Deutschland: Behinderung neu denken! Dokumentation der Sommeruni 2003. Kassel.
- Waldschmidt, Anne. (2005). Disability Studies: Individuelles, soziales und / oder kulturelles Modell von Behinderung? In: Psychologie & Gesellschaftskritik, 29. Jg., H. 1, S. 9-31. URL: <http://dis.uni-koeln.de/downloads/literatur>

69217 Peter Singers praktische Ethik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

J. Gordon

69385 Menschenrechte und Heilpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 9.11.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 10.11.2012 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

So. 11.11.2012 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

Dozentin: Frau Sarah Saulheimer für Prof. Dederich

N.N. HF

Seminar 2: Bildung und Inklusion in früher Kindheit

63017 Inklusion und individuelle Förderung an Grundschulen - eine Herausforderung für Grund- und SonderschullehrerInnen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 13.10.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 19.10.2012 16 - 20, 825 Triforum, S193

Sa. 20.10.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

B. Serke

Seit der Ratifizierung der UN-Konvention stehen Regel- und Förderschulen vor der Herausforderung, sich in „inklusive Systeme“ umzustrukturieren; dabei wird der Begriff „Inklusion“ sowie die Realisierung eines inklusiven Bildungssystems kontrovers debattiert.

Fokussiert werden folgende Leitfragen:

- Was versteht man unter „Inklusion“ conträr zu „Integration“?
- Welche Gelingensbedingungen auf der Mikro-, Makro-, Meso- und Exo-Ebene gewährleisten eine Inklusion und individuelle Förderung von Grundschulern mit/ohne „sonderpädagogischen Förderbedarf“?

bzw. „RisikoschülerInnen“, die auf Grund ihres Geschlechts, ihres Migrationshintergrunds oder sozialen Herkunft im Bildungssystem benachteiligt sind?

- Welche Förder- und Unterrichtskonzepte sind inklusionsfördernd?

Neben der Eruierung empirischer Evidenzen im Hinblick auf die „Inklusion“ von Kindern mit „sonderpädagogischen Förderbedarf“ sowie der kritischen Auseinandersetzung mit dem Regel- und Förderschulsystem steht insbesondere die unterrichtliche Ebene im Vordergrund. Akzentuiert werden Förder- und Unterrichtskonzepte im Sinne einer „Inklusiven Didaktik“ (z.B. Formen des „Offenen Unterrichts“: Wochenplanarbeit, Kooperatives Lernen). Weiterhin werden die (außer-)unterrichtlichen Kooperationsformen zwischen Sonderpädagogik und Grundschule analysiert (v.a. „Förderdiagnostik“ und „Förderplanung“).

Zur exemplarischen Analyse der o.g. Fragestellungen wird die Laborschule Bielefeld als eine inklusive Schule „der ersten Stunde“ herangezogen. Diese Schule soll hinsichtlich des Aspektes „inklusive Förderung“ vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und diverser Materialien vorgestellt und diskutiert werden. Bei Interesse ist es möglich, in der Laborschule zu hospitieren.

Leistungsnachweise

Der „Teilnahmenachweis“ wird durch eine regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit u.a. in Form von Gruppenarbeiten und Diskussionsbeiträgen sowie durch ein zu erstellendes Portfolio erworben.

Ein „Leistungsnachweis“ kann durch ein Referat, eine Hausarbeit oder durch ein „erweitertes Portfolio“ erbracht werden.

Bei weiteren Fragen stehe ich Ihnen gerne unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung: bjjoern.serke@uni-bielefeld.de

Literaturangaben

Eine ausführliche Literaturliste erhalten Sie in der ersten Sitzung.

Demmer-Dieckmann, I./Struck, B. (Hrsg.) (2001):
Gemeinsamkeit und Vielfalt: Pädagogik und Didaktik einer Schule ohne Aussonderung, Juventa.

Lütje-Klose, B./Langer, M.-T./Serke, B./Urban, M. (Hrsg.)
(2011): Inklusion in Bildungsinstitutionen – Eine Herausforderung an die Heil- und Sonderpädagogik, Bad Heilbrunn

Wocken, H. (2011): Das Haus der inklusiven Schule.
Baustellen-Baupläne-Bausteine, Feldhaus-Verlag.

Das Seminar wird als Blockseminar und voraussichtlich an 2 Wochenenden stattfinden.

69401 Das Kind als Museumsbesucher: Vermittlungsarbeit zwischen Anspruch und Wirklichkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H.Ameln-Haffke

Aufbaumodul 4: Lehren, Lernen, Beratung und Supervision in professionsspezifischen Kontexten

Vorlesung: Beobachtung und Analyse von Unterricht und Bildungsprozessen

63000 Lehren und Lernen in der Grundschule - Konzepte und Entwicklungsperspektiven

Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

P.Hanke

63211 Einführung in die Mediendidaktik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

S. I s k e

Veranstaltungsbeschreibung

Der Einsatz von Medien in Lehr- und Lernprozessen kann auf eine lange Tradition zurückblicken, angefangen bei Comenius Orbis Pictus über die Verwendung von Lehrfilmen und das Sprachlabor bis zum Projekt "Schulen ans Netz" und zur gegenwärtigen Diskussion des Einsatzes des Web 2.0 in der Schule.

Ziel dieser Einführung in die Mediendidaktik ist

- die systematische Darstellung grundlegender Ansätze und Positionen des Einsatzes von Medien in Lehr-Lernkontexten,
- sowie grundlegender Forschungsrichtungen und Forschungsergebnisse,

die Geschichte der Mediendidaktik sowie gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder.

- sowie die Verortung der Mediendidaktik im Kontext von Medienerziehung, Medienbildung, Medienpädagogik und Mediensozialisation.

Leistungsnachweis

- regelmäßige Anwesenheit
- TN/AT/2 CP: schriftlicher Test bzw. 4 CP: erweiterter schriftlicher Test

Literatur

- Herzig, B. & Grafe, S. (2007). Digitale Medien in der Schule. Bonn: Deutsche Telekom AG. <http://www.uni-paderborn.de/fileadmin/kw/institute/Erziehungswissenschaft/mepaed/downloads/forschung/Studie_Digitale_Medien.pdf>
- Herzig, B. & Aßmann, S. (2008). Mediendidaktik. In G. Mertens, U. Frost, W. Böhm & V. Ladenthin (Ed.), Handbuch der Erziehungswissenschaft. Familie - Kindheit - Jugend - Gender - Umwelten (Vol.3, pp. 893-913). Schöningh.
- Meder, N. (2006). Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens. Bielefeld: Wilhelm Bertelsmann Verlag.
- Sander, U., v. Gross, F. & Hugger, K. (2008). Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Tulodziecki, G. (2005). Zur Situation der Medienpädagogik in der Bundesrepublik Deutschland. <http://www.medienpaed.com/05-1/tulodziecki05-1.pdf>
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2010). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhard.

S e m i n a r 1 : L e r n a r r a n g e m e n t s u n d W i s s e n s s t r u k t u r i e r u n g

62501 Projektunterricht an der Gesamtschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, ab 16.10.2012

K. R e i c h

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht

genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2012 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

63229 Unterricht planen und gestalten als Kompetenzen im Lehrerberuf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

S.Kerst

Im Fokus dieses Seminars steht ein wesentlicher Kompetenzbereich des Lehrerberufs: Unterricht zielgerichtet planen und gestalten. Ausgehend von der Frage nach gutem Unterricht sowie dem Blick auf wichtige und geforderte Kompetenzen von Lehrkräften werden beide Bereiche – Unterrichtsplanung und –gestaltung – thematisiert. Im Verlauf des Semesters werden neben konkreten methodischen Beispielen auch übergreifende Aspekte wie z.B. die Unterrichtsvorbereitung oder der Umgang mit Lehrer-Schüler-Konflikten behandelt. Die Anforderungen an die Lehrkraft sollen dabei näher beleuchtet und diskutiert werden mit dem Ziel, den Kompetenzbegriff für diesen Teilbereich beruflicher Anforderungen an Lehrkräfte zu konkretisieren.

63510 Kindheit und Utopie. Zur Pädagogik c. Freinets

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

R.Kock

Die Freinetpädagogik geht zurück auf den französischen Primarschullehrer und Reformpädagogen Célestin Freinet (1896-1966). Im Seminar werden ausgehend von den Problemen und Aufgaben der Unterrichtsgestaltung heute, die methodisch-didaktischen Merkmale, die theoretischen Grundlagen, die Rezeptions- und Wirkungsgeschichte und der historische Kontext der Freinetpädagogik skizziert. Kock, R.: Célestin Freinet. Kindheit und Utopie, Bad Heilrunn 2006

64552 Möglichkeiten (nicht nur) digitaler Klangraumgestaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum),
14tägl, ab 17.10.2012

U.Meier

Klang ist nicht nur raumkonstituierendes Element, sondern Klang ist essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Die Veranstaltung bietet Gelegenheit, sich mit Grundlagen und Fragen akustischer (Raum)Wahrnehmung auseinanderzusetzen und relevanten Fragen einer ‚Auditiven Ästhetik‘ (theoretisch und praktisch) nachzugehen.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung an einem von den Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden „Akustischen Planspiel“, für das spezifische kommunikative Regeln entwickelt und Klangräume der Universität -ausgehend von realen universitären „Sonotopen“- digital / virtuell neu gestaltet werden.

Diese Arbeit, bei der sukzessive eine (neue) Auslotung und Vermessung des universitären akustisch-topographischen Raums geschieht, bietet Gelegenheit für Experimente mit alltäglichen Klangräumen. Sie verlässt die Pfade gewohnter ästhetischer Praktiken und verstört so gezielt festgefügte Wahrnehmungsgewohnheiten („Seh- und Hörordnungen“). Diese Auseinandersetzung regt dazu an, allgegenwärtige wechselnde auditive Qualitäten bewusst zu erfahren / ggf, anders zu bewerten und (um)zu gestalten.

Im Verlauf des Seminars erschließen sich nicht nur neue und ungewohnte kommunikative Möglichkeiten und Kompetenzen, es werden durch eine digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials auch Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audibearbeitungsprogramm erworben. Möglichkeiten des Transfers dieser mediendidaktischen Kompetenzen in unterschiedliche pädagogische Felder werden reflektiert.

Seminar 2: Beratung und Supervision

62511 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), 14tägl, ab
11.10.2012

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62512 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), 14tägl, ab
18.10.2012

U. Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen erweitert, geübt, gefestigt und ausgewertet, wofür vielseitige Feedbackmethoden genutzt werden. Der Schwerpunkt dieser Arbeit liegt dabei auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit, auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation.

So werden gezielt hilfreiche Kenntnisse und Kompetenzen erworben, die die TeilnehmerInnen befähigen, herausfordernde kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und eigenständig durchführen zu können.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet die praktische Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflektion.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnahmevoraussetzungen sind profunde praktische und theoretische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung, wie sie in meinem Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" oder in anderen vergleichbaren Seminaren / Übungen erworben werden können. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine regelmäßige Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflektion, Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

65000 Kommunikation und Konfliktlösung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Hummelsheim

65001 Kommunikation und Konfliktlösung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Hummelsheim

65004 Theorie und Praxis der Supervision

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Hummelsheim

Supervision ist ein Beratungsformat, in dem berufliches Handeln reflektiert wird. Es kommen die Bereiche Organisation, Fachlichkeit und eigene Person in den Blick, in der Supervision wird die Schnittmenge thematisiert, die sich jeweils konkret in der Praxis zeigt. Über das Verstehen der eigenen Rolle in vielfältigen Zusammenhängen können neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden.

In diesem Seminar werden Theorieansätze von Supervision erarbeitet, einen besonderen Schwerpunkt bildet der systemisch-konstruktivistische Ansatz. Darüber hinaus werden Methoden der Supervision vermittelt, diese sollen anhand von eigenen Fallbeispielen erlebt und reflektiert werden.

Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer Rolle zu reflektieren (insofern hat Supervision auch immer einen Selbsterfahrungsanteil) und Fälle aus Ihrer Praxis einzubringen.

Die Lehrperson ist Supervisorin (Deutsche Gesellschaft für Supervision, DGSv, und Systemische Gesellschaft, SG) mit praktischen Erfahrungen im sozialpädagogischen und schulischen Feld sowie in der Erwachsenenbildung.

Wenn Sie in der ersten Sitzung fehlen, können Sie sich vorher per Email entschuldigen, ansonsten wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

65005 Theorie und Praxis der Supervision

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Hummelsheim

Supervision ist ein Beratungsformat, in dem berufliches Handeln reflektiert wird. Es kommen die Bereiche Organisation, Fachlichkeit und eigene Person in den Blick, in der Supervision wird die Schnittmenge thematisiert, die sich jeweils konkret in der Praxis zeigt. Über das Verstehen der eigenen Rolle in vielfältigen Zusammenhängen können neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden.

In diesem Seminar werden Theorieansätze von Supervision erarbeitet, einen besonderen Schwerpunkt bildet der systemisch-konstruktivistische Ansatz. Darüber hinaus werden Methoden der Supervision vermittelt, diese sollen anhand von eigenen Fallbeispielen erlebt und reflektiert werden.

Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer Rolle zu reflektieren (insofern hat Supervision auch immer einen Selbsterfahrungsanteil) und Fälle aus Ihrer Praxis einzubringen.

Die Lehrperson ist Supervisorin (Deutsche Gesellschaft für Supervision, DGSv, und Systemische Gesellschaft, SG) mit praktischen Erfahrungen im sozialpädagogischen und schulischen Feld sowie in der Erwachsenenbildung.

Wenn Sie in der ersten Sitzung fehlen, können Sie sich vorher per Email entschuldigen, ansonsten wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

65006 Theorie und Praxis von Achtsamkeit - als Voraussetzung von Erziehung & Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

D. Rohr

Das Seminar findet statt in den Räumlichkeiten der Montag Stiftung, Oskar-Jäger-Str. 1 (5 min. fussläufig vom Humf-Campus).

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.com/einszueins/>).

Es ist ein praxisorientiertes Seminar zur Erfahrung und Anwendung von Methoden der Achtsamkeit.

Struktur: Pro Einheit Vorstellung und Einübung einer Methode bzw. eines Gebietes der Achtsamkeit. Aufgabenstellung zur „Hausaufgabe“, das ist die Umsetzung einer täglichen Übung in kleinen Einheiten. Strukturierte Reflexion über die Erfahrungen mit der Übung.

Vertiefung der Erfahrung und Erarbeiten individueller Strategien.

Ziele: Erkennen eigener (hinderlicher) Strukturen, Reduzierung von Stress, Psychohygiene, Salutogenese, Förderung positiver Einstellung, Balance von Engagement und Entspannung. Aus Anleitung und eigener Erfahrung Übungen formen, die in der pädagogischen und beraterischen Situation eingesetzt werden können.

Das Seminar findet statt in den Räumlichkeiten der Montag Stiftung, Oskar-Jäger-Str. 1 (5 min. fussläufig vom Humf-Campus).

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.com/einszueins/>).

- 65014 Einführung in systemisch-humanistische Beratungs- und Supervisionskompetenzen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 315 D. Barth
- 65015 Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen Beratungskontexten**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23) D. Barth
- 65016 Theorie und Praxis integrativer Gruppenberatung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 12.10.2012 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)
Sa. 1.12.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201
Sa. 19.1.2013 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)
Fr. 1.2.2013 14 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23) D. Barth
- 65017 Einführung in psychosoziale Beratungsmethoden: Theorieansätze und Beratungsformen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02) D. Barth
- 65018 Aktuelle Beratungsforschung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 315 D. Barth
- 65019 Systemische Einzel-, Paar- und Familienberatung im Vergleich**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05) D. Barth
- 69400 Beratungsmethoden**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Fr. 12.10.2012 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
Sa. 13.10.2012 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)
So. 14.10.2012 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24) W. Leitner
- Inhalte des Seminars:
Beratungssituationen können als eine Form der Interventionsgeleiteten Einzelfallhilfe angesehen werden, bei der durch Sprache geholfen bzw. etwas bewirkt werden soll. Ausgehend von grundlegenden Fertigkeiten wie reflektierendem Zuhören werden in dieser Kompaktlehrveranstaltung zunehmend komplexer werdende Elemente des Beratungsprozesses in Anlehnung an humanistische Ansätze der Beratungspsychologie bei Verhaltens- und Lernschwierigkeiten in sukzessiver und integrativer Weise aufgebaut.
Leitner, W. (2005). Interventionsgeleitete Einzelfallhilfe im Rahmen einer Beratung im Schulbereich. Bezugsrahmen und theoretische Grundlegung. Regensburg: Roderer.
Leitner, W., Ortner, A. & Ortner, R. (2008). Handbuch Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Weinheim: Beltz.

Mutzeck, W. (2008). Kooperative Beratung. Grundlagen, Methoden, Training, Effektivität. Weinheim: Beltz.
 Nußbeck, S. (2006). Einführung in die Beratungspsychologie. Stuttgart: Reinhardt UTB.
 Pallasch, W. & Kölln, D. (2009). Pädagogisches Gesprächstraining. Lern- und Trainingsprogramm zur Vermittlung therapeutischer Gesprächs- und Beratungskompetenz. Weinheim: Juventa.

Aufbaumodul 5: Fachdidaktik I

Vorlesung/Seminar: Theorien und Konzepte des Faches Pädagogik: Konsequenzen für die Unterrichtsplanung

Seminar 1: Legitimation, Spezifik, Bildungsauftrag, Ziele, Prinzipien, Inhalte, Methoden des Faches

Seminar 2: Vorbereitung des Praxissemesters

Aufbaumodul 6: Wahlpflicht

Gegenstand (a)

Gegenstand (b)

Gegenstand (c)

B. A. UNTERRICHTSFACH SOZIALWISSENSCHAFTEN (LAHRGE)

62800 Gesellschaftliche Umbrüche: Arbeit(stellung) - Prekarisierung - Geschlechterarrangements

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Völker

Trotz (oder gerade wegen) der gesellschaftlichen Umbrüche und Krisenphänomene wird in aktuellen Untersuchungen Deutschland als eine ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ charakterisiert (vgl. Schultheis, Vogel, Gemperle 2010), in der Erwerbsarbeit für die Selbstverhältnisse und sozialen Positionierungen der Einzelnen ein äußerst begehrenswertes Gut ist. Zugleich steht die ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ aber auch für prekäre Beschäftigungsverhältnisse und Niedriglöhne, für Dequalifizierung und vielfältige Abwertungen von konkreter Arbeit, deren sozial bindender und sinnstiftender Charakter für viele, höchst unterschiedliche Beschäftigtengruppen zunehmend ausläugt.

Auch die Organisation des ‚Privaten‘, der Selbst- und Fürsorge und die Bedingungen von befähigenden, sinnstiftenden sozialen Einbindungen haben sich – etwa mit dem Um- und Abbau des Sozialstaats – grundlegend verändert. Mit dem Konzept der Prekarisierung zur Analyse dieser umfassenden Entscheidungsdynamiken gesellschaftlicher Institutionen werden zunehmende soziale Verwundbarkeiten sichtbar. Es zeigt sich zugleich, wie sich eingespielte Arrangements bspw. zwischen den Geschlechtern verändern (müssen), um diesen veränderten Herausforderungen an Arbeit, Leben und Fürsorge zu begegnen.

62810 Intersektionalität

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Behrens

Die Debatte darum, wie Ungleichheits-, Macht- und Herrschaftsverhältnisse sich überkreuzen, durchdringen, sich gegenseitig verstärken oder abschwächen wird gegenwärtig in der Soziologie breit geführt: Intersektionalität ist quasi in aller Munde. Doch was genau versteckt sich hinter dem Konzept? Wie lässt es sich denken und anwenden? In diesem einführenden Seminar werden wir uns mit dem Ansatz grundlegend beschäftigen.

A u f b a u m o d u l 2 : G e s e l l s c h a f t l i c h e H e r a u s f o r d e r u n g e n

G l o b a l i s i e r u n g , M i g r a t i o n , E u r o p a

62314 Cedis-Summerschool Workshop 4: Zivilgesellschaftliche Beteiligung und Diversität im nationalstaatlichen Rahmen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

J. Mertesacker
D. Josten

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Im Zuge der wachsenden Möglichkeiten des Menschen, mobil zu sein, wächst die Diversität der Bevölkerungen im Grunde aller Länder. Die Frage, wie mit dieser Entwicklung umzugehen ist, wird in der Öffentlichkeit lebhaft debattiert.

Der Workshop widmet sich schwerpunktmäßig

- den Hintergründen der heute in der BRD üblichen Schaffung von besonderen Bevölkerungsgruppen,
- der zivilgesellschaftlichen Beteiligung und Selbstorganisation von MigrantInnen sowie
- der Frage, wie der nationalstaatliche Rahmen Demokratisierung hemmt und was ihn fraglich erscheinen lässt.

Zunächst soll ein theoretisches Vorverständnis über die gesellschaftliche Stellung von MigrantInnen erarbeitet werden, die etwa als ArbeitsmigrantInnen, Flüchtlinge oder Illegalisierte in gesellschaftlich erzeugten Gruppen zusammengefasst werden. Hier soll es nicht zuletzt darum gehen, wie die Erzeugung der nationalen Wirklichkeit auf der Ebene der formalen gesellschaftlichen Teilsysteme und auf jener der Lebenswelt vonstatten geht.

Die metakommunikative Ebene kommt hingegen im zweiten Block zur Sprache. Beispiele migrantischer Selbstorganisation und zivilgesellschaftlicher Beteiligung dienen dazu, sich ein Bild davon zu machen, wie migrantische Gruppen ihren Platz im Alltag anmelden.

Schließlich geht es um die weltweite Verquickung in Zeiten der Globalisierung, die den Gedanken an eine (Welt-) Gesellschaft dort nahelegt, wo zuvor noch von vielen nationalen Gesellschaften ausgegangen wurde. Zur Debatte stehen neue Möglichkeiten und Wege der Vertiefung ziviler Beziehungen jenseits einer nationalen Logik.

62315 Cedis-Summerschool Workshop 5: Orte des Islam in Schule und Bildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

J. Schröer
J. Mertesacker

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Seit Jahren wird über den Islam diskutiert. Nicht selten folgt man dabei einem islamkritischen bis islamfeindlichen Zeitgeist. In der Debatte über Jugendliche muslimischen Glaubens, die oft im Zusammenhang mit gescheiterter Integration in problematischen Stadtvierteln dargestellt wird, wird über Jugendliche gesprochen und diskutiert, aber sie selbst kommen selten authentisch zu Wort. Demzufolge erscheinen in der medial-politischen Diskussion einseitige und problematische Bilder, die mit Menschen muslimischen Glaubens in der Gesellschaft wenig zu tun haben. Vor diesem Hintergrund wird in diesem Workshop die hiesige Islamdebatte noch einmal neu empirisch und fundiert dargestellt. Dabei ist das Ziel, Lebenswirklichkeiten junger Menschen, sowie die Rolle von Religion als Deutungspotential im Alltag aufzuzeigen.

Als thematischen Schwerpunkt werden wir uns auf der Basis von biographischen Interviews mit Lebenssituationen junger Menschen beschäftigen. Ich habe vor, in mehreren Schritten vorzugehen: Als Ausgangspunkt werden Erfahrungen und Vorstellungen der Studierenden zu dem Thema erörtert. Soweit dies bearbeitet wird, folgt ein Input-Referat in die Thematik. Dabei werden die von den Teilnehmern selbst geführten Interviews als Gesprächsgrundlage für eine anschließende gemeinsame Diskussion dienen. Es kommt mir auch darauf an, dass die Ergebnisse entsprechend präsentiert werden und dafür den Einsatz von Medien (visuelles Material) zu nutzen.

Den Studierenden soll ermöglicht werden, einen praktischen Zugang zur Lebensvielfalt in Schule und Bildung zu erschließen, sowie den eigenen interkulturellen Hintergrund zu reflektieren. Durch gemeinsame Diskussionen und interaktive Arbeit soll den Studierenden ermöglicht werden, auf bisher unbeantwortete Fragen gemeinsam Klärungen zu finden.

Der Workshop richtet sich an alle angehende LehrerInnen und angehende PädagogInnen in der Kinder- und Jugendarbeit, sowie an alle Studierende, die ein Interesse an der Vielfältigkeit in der Gesellschaft haben.

Kenntnisse der islamischen Glaubenslehre werden nicht vorausgesetzt.

62905 Kooperation statt Konkurrenz: Elemente einer solidarischen Ökonomie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T. Kühnhausen
B. Weber

Unter dem Begriff „Solidarische Ökonomie“ versammeln sich seit einiger Zeit sehr verschiedene Ansätze alternativen Wirtschaftens, welche sich an bedürfnisorientierten, demokratischen und nachhaltigen Grundsätzen orientieren. Vor allem in Lateinamerika sind solidarökonomische Projekte relativ weit verbreitet. Auch in Deutschland und Europa wächst das Interesse an alternativen, an den Bedürfnissen der Menschen orientierten Wirtschaftsformen wie selbstverwalteten Betrieben, Tauschringen oder regionalen Währungen. Dabei spielen nicht zuletzt auch im Internet verwirklichte Projekte wie Open Source-Software eine bedeutende Rolle.

Die (neo)klassische ökonomische Theorie kann allerdings nicht hinreichend erklären, warum sich Menschen in kollektiven und solidarischen Strukturen zusammenschließen. Das „ökonomische Modell menschlichen Handelns“, welches sich im vorherrschenden Menschenbild der Ökonomik verkörpert, erklärt Kooperation allenfalls als strategische Interaktion zur Erlangung eines eigenen Vorteils. Ein realistischer Kooperationsbegriff muss allerdings berücksichtigen, dass Kooperation in der Realität häufig nicht nur des wirtschaftlichen Erfolges wegen, sondern um ihrer selbst willen angestrebt wird.

Welche Rolle spielt Kooperation in der ökonomischen Theorie? Was hat es mit dem Menschenbild des „homo cooperativus“ in Abgrenzung zum „homo oeconomicus“ auf sich? Und kann die Ökonomie tatsächlich ohne Werturteile und Normen auskommen, wie es viele Ökonomen und Ökonomen behaupten? Aufbauend auf diese theoretischen Fragestellungen wollen wir uns in unserem Seminar aber auch mit ganz konkreten Projekten „Solidarischer Ökonomie“ beschäftigen und der Frage nachgehen, inwiefern eine „Solidarische Ökonomie“ eine Alternative zur globalisierten kapitalistischen Wirtschaftsweise darstellen kann.

401

B i l d u n g , S e x i s m u s , R a s s i s m u s

W i r t s c h a f t s - u n d A r b e i t s w e l t , S o z i a l s t a a t

62202 Armut in einem reichen Land

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge

„Armut in Deutschland“ ist zuletzt aus einem Tabu- beinahe zu einem Topthema geworden, das in Talkshows über die Wirkung der sog. Hartz-Gesetze, die Angst der Menschen vor einem sozialen Absturz, den Zerfall der Mittelschicht oder die Folgen der Finanz-, Wirtschafts- und Währungs- und Wirtschaftskrise häufig erörtert wird. Man spricht jetzt zwar viel mehr darüber, nimmt sie aber ebenso wenig als gesellschaftliches Kardinalproblem wahr und ernst wie in der Vergangenheit. Die in der wohlhabenden Bundesrepublik zunehmende Armut wird deshalb auch nicht konsequent bekämpft, sondern immer noch gelehnet, verharmlost und verschleiert. Wie das geschieht, soll an Beispielen aus Politik, Massenmedien und Wissenschaft, etwa den Auslassungen von Guido Westerwelle über Hartz-IV-Bezieher oder von Thilo Sarrazin über Arme und Migranten, gezeigt werden. Was getan werden müsste, damit sich die Kluft zwischen Arm und Reich wieder schließt, wird ebenfalls behandelt.

Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, 3. Aufl. Frankfurt am Main/New York 2012

62906 Ökonomische Krisen im Kapitalismus

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T. Kühnhausen

B. Weber

„Eine Rezession steht nicht an.“ Hans-Werner Sinn, Chef des ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung, war sich seiner Sache im Interview mit der Süddeutschen Zeitung im Oktober 2007 sicher. Und auch wenn die Folgen der amerikanischen Immobilienkrise zu diesem Zeitpunkt schon klar erkennbar waren, ging Sinn sogar noch einen Schritt weiter: „Ich glaube aber nicht, dass die Banken das Hauptproblem sind.“ Nur wenige Monate darauf, spätestens mit der Insolvenz der US-amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers im September 2008, sollte sich diese Vorhersage als großer Irrtum herausstellen. Die Banken und mit ihnen die gesamten weltweiten Finanzmärkte gerieten in eine der größten Krisen ihrer Geschichte. Ein weltweiter und teilweise massiver Wirtschaftsabschwung war die unmittelbare Folge.

Die Prognose von Hans-Werner Sinn war kein Einzelfall, fast kein_e namhafte_r Ökonom_in hatte die Finanzkrise in ihrem weltumspannenden Ausmaß vorausgesehen. Das ist mehr als erstaunlich, gehören Krisen doch schon seit mehreren hundert Jahren zum regelmäßigen Bestandteil des kapitalistischen Wirtschaftssystems. Und auch die Systematik, der derartige Krisen folgen, hätte sich in der Geschichte schon dutzende Male beobachten lassen – in immer kürzeren Abständen.

In unserem Seminar wollen wir uns sowohl mit ökonomischer Krisentheorie als auch mit historischen kapitalistischen Wirtschaftskrisen näher auseinandersetzen. Zentraler Bestandteil wird aber auch eine Beschäftigung mit den „aktuellen“ Krisen, also der weltweiten Finanzkrise von 2007/2008 und vor allem der so genannten Staatsschuldenkrise in Europa sein. Ziel dabei ist es, Gemeinsamkeiten und Systematiken aufzuzeigen. Denn eines ist jetzt, wo ein Ende der „Euro-Krise“ noch nicht in Sicht ist, schon sicher: Die nächste Krise kommt bestimmt.

V e r t i e f u n g

62107 Spätmoderne Biographien

Seminar

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

J. Reuter

„Wie sollen wir leben?“ Angesichts der zunehmenden Pluralisierung und Flexibilisierung gesellschaftlicher Verhältnisse scheint es darauf keine verbindliche Antwort mehr zu geben. Schule, Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Kultur- und Medienbetrieb werfen den Einzelnen in ihrer Auskunft auf sich selbst zurück: „Das musst Du selber wissen, selber herausfinden.“ Und so unterscheiden sich die Biographien in der Spätmoderne nicht nur - asynchron - von frühmodernen Lebensläufen; sie unterscheiden sich auch untereinander in erheblichem Maße, geleitet von der Vorstellung, dass die Ideale und Werthaltungen, die unsere Lebensführung, unsere Grundhaltung zur Welt und zum Leben, bestimmen, ebenfalls höchst unterschiedlich, eben pluralistisch sind. Längst hat dies auch die Soziologie erkannt und spricht von einer Erosion der kulturellen Institution der "Normalbiographie", die bislang eine Standardisierung des Lebenslaufes bedeutete: Schule, Ausbildung, Berufstätigkeit bis zur Berentung, dazwischen Ehe und Elternschaft, womöglich Hausbau. Spätestens seit den 1980er Jahren lassen sich empirisch zahlreiche Befunde für die zunehmende Pluralisierung wie De-Standardisierung von Erwerbs- wie Privatbiographien feststellen: Befristete, prekäre, wechselnde Beschäftigungsverhältnisse treten an die Stelle fester Berufe, von Entgrenzung von Leben und Arbeit ist oft die Rede. Daneben steigen Scheidungsraten und die

biographische Festlegung auf Familie und Kinder ist keineswegs mehr selbstverständlich - nicht nur für Männer.

Literatur zum Einstieg:

Beck, Ulrich/Beck-Gernsheim, Elisabeth (Hrsg.), 1994: Riskante Freiheiten, Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Günter Burkart (Hg.), 2009: Zukunft der Familie. Prognosen und Szenarien. Zeitschrift für Familienforschung, Sonderheft 6. Barbara Budrich: Bielefeld

Robert Castel, Klaus Dörre (Hg.), 2009: Prekarität, Abstieg, Ausgrenzung. Die soziale Frage am Beginn des 21. Jahrhunderts. Frankfurt a.M. (u.a.): Campus.

62902 Wirtschaftspolitik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

A. Aufgabenbereiche der Wirtschaftspolitik in der Marktwirtschaft

B. Ordnungspolitik (Wettbewerb, Deregulierung versus Regulierung)

C. Stabilitätspolitik (Beschäftigungsstand, Wirtschaftswachstum, Preisniveaustabilität)

D. Ausgewählte Bereiche der Wirtschaftspolitik (Umwelt, Verteilung)

E. Wirtschaftspolitik in der Demokratie - Ökonomische Theorie der Politik

F. Grenzen nationaler Wirtschaftspolitik

Voraussetzung für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Vorlesung "Einführung in die Volkswirtschaftslehre".

Beeker, Detlef 2011: Wirtschaftspolitik: Kompakt und praxisorientiert, Stuttgart

Klump, Rainer 2011: Wirtschaftspolitik, Instrumente, Ziele und Institutionen, München u.a.

Mussel, Gerhard und Jürgen Pätzold 2012: Grundlagen der Wirtschaftspolitik, München

Zohlhöfer, Reimut/ Dümig, Kathrin 2011: Politik und Wirtschaft, München/ Oldenburg

62905 Kooperation statt Konkurrenz: Elemente einer solidarischen Ökonomie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T. Kühnhausen

B. Weber

Unter dem Begriff „Solidarische Ökonomie“ versammeln sich seit einiger Zeit sehr verschiedene Ansätze alternativen Wirtschaftens, welche sich an bedürfnisorientierten, demokratischen und nachhaltigen Grundsätzen orientieren. Vor allem in Lateinamerika sind solidarökonomische Projekte relativ weit verbreitet. Auch in Deutschland und Europa wächst das Interesse an alternativen, an den Bedürfnissen der Menschen orientierten Wirtschaftsformen wie selbstverwalteten Betrieben, Tauschringen oder regionalen Währungen. Dabei spielen nicht zuletzt auch im Internet verwirklichte Projekte wie Open Source-Software eine bedeutende Rolle.

Die (neo)klassische ökonomische Theorie kann allerdings nicht hinreichend erklären, warum sich Menschen in kollektiven und solidarischen Strukturen zusammenschließen. Das „ökonomische Modell menschlichen Handelns“, welches sich im vorherrschenden Menschenbild der Ökonomik verkörpert, erklärt Kooperation allenfalls als strategische Interaktion zur Erlangung eines eigenen Vorteils. Ein realistischer Kooperationsbegriff muss allerdings berücksichtigen, dass Kooperation in der Realität häufig nicht nur des wirtschaftlichen Erfolges wegen, sondern um ihrer selbst willen angestrebt wird.

Welche Rolle spielt Kooperation in der ökonomischen Theorie? Was hat es mit dem Menschenbild des „homo cooperativus“ in Abgrenzung zum „homo oeconomicus“ auf sich? Und kann die Ökonomie tatsächlich ohne Werturteile und Normen auskommen, wie es viele Ökonomen und Ökonomen behaupten? Aufbauend auf diese theoretischen Fragestellungen wollen wir uns in unserem Seminar aber auch mit ganz konkreten Projekten „Solidarischer Ökonomie“ beschäftigen und der Frage nachgehen, inwiefern eine „Solidarische Ökonomie“ eine Alternative zur globalisierten kapitalistischen Wirtschaftsweise darstellen kann.

401

B a s i s m o d u l 1 : G r u n d l a g e n
d e r S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n

62800 Gesellschaftliche Umbrüche: Arbeit(stellung) - Prekarisierung - Geschlechterarrangements

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Völker

Trotz (oder gerade wegen) der gesellschaftlichen Umbrüche und Krisenphänomene wird in aktuellen Untersuchungen Deutschland als eine ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ charakterisiert (vgl. Schultheis, Vogel, Gemperle 2010), in der Erwerbsarbeit für die Selbstverhältnisse und sozialen Positionierungen der Einzelnen ein äußerst begehrenswertes Gut ist. Zugleich steht die ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ aber auch für prekäre Beschäftigungsverhältnisse und Niedriglöhne, für Dequalifizierung und vielfältige Abwertungen von konkreter Arbeit, deren sozial bindender und sinnstiftender Charakter für viele, höchst unterschiedliche Beschäftigtengruppen zunehmend ausläugt.

Auch die Organisation des ‚Privaten‘, der Selbst- und Fürsorge und die Bedingungen von befähigenden, sinnstiftenden sozialen Einbindungen haben sich – etwa mit dem Um- und Abbau des Sozialstaats – grundlegend verändert. Mit dem Konzept der Prekarisierung werden zunehmende soziale Verwundbarkeiten sichtbar. Es zeigt sich zugleich, wie sich eingespielte Arrangements bspw. zwischen den Geschlechtern verändern (müssen), um diesen veränderten Herausforderungen an Arbeit, Leben und Fürsorge zu begegnen.

62907 Wissenschaftliches Arbeiten in den Sozialwissenschaften (Tutorium)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T.Kühnhausen

Diese Veranstaltung bietet neben einer Einführung in das Studium der Sozialwissenschaften an der Universität Köln eine Einführung in die wichtigsten Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. Das Tutorium wird in zwei Gruppen angeboten.

Gruppe 1: Studierende mit Nachnamen von A bis J; Termine: 17. und 31. Oktober, 14. und 28. November, 12. Dezember

Gruppe 2: Studierende mit Nachnamen von K bis M; Termine: 24. Oktober, 7. und 21. November, 5. und 19. Dezember

401
Friedrich Rost: Lern- und Arbeitstechniken für das Studium, 6. Auflage, Wiesbaden 2010

F a c h i n h a l t l i c h e E i n f ü h r u n g (V o r l e s u n g u n d T u t o r i e n)

62201 Grundlagen des politischen Systems

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C.Butterwegge

Das politische, Regierungs- und Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland soll vorgestellt, seine verfassungsrechtlichen Grundlagen, Funktionsmechanismen, Organisations- und Strukturprinzipien sollen analysiert werden. Unter den Stichworten „Politik-“ bzw. „Parteienverdrossenheit“ bekannte Phänomene werden als Krisensymptome des parlamentarischen Repräsentativsystems im Verhältnis zu seinen Bürger(inne)n begriffen, die wichtigsten Reformvorschläge, Lösungsansätze und Alternativkonzepte unter Einbeziehung tagespolitischer Bezüge erörtert. Berücksichtigung finden auch Probleme des Föderalismus sowie die sinkende Wahlbeteiligung besonders unter Erst- und Jungwähler(inne)n.
Alemann, Ulrich von: Das Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland, 4. Aufl. Wiesbaden 2011

Beyme, Klaus von: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. Eine Einführung, 11. Aufl. Wiesbaden 2011

Sontheimer, Kurt/Bleek, Wilhelm/Gawrich, Andrea: Grundzüge des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland, München 2007

62800 Gesellschaftliche Umbrüche: Arbeit(stellung) - Prekarisierung - Geschlechterarrangements

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Völker

Trotz (oder gerade wegen) der gesellschaftlichen Umbrüche und Krisenphänomene wird in aktuellen Untersuchungen Deutschland als eine ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ charakterisiert (vgl. Schultheis, Vogel, Gempeler 2010), in der Erwerbsarbeit für die Selbstverhältnisse und sozialen Positionierungen der Einzelnen ein äußerst begehrenswertes Gut ist. Zugleich steht die ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ aber auch für prekäre Beschäftigungsverhältnisse und Niedriglöhne, für Dequalifizierung und vielfältige Abwertungen von konkreter Arbeit, deren sozial bindender und sinnstiftender Charakter für viele, höchst unterschiedliche Beschäftigtengruppen zunehmend ausläugt.

Auch die Organisation des ‚Privaten‘, der Selbst- und Fürsorge und die Bedingungen von befähigenden, sinnstiftenden sozialen Einbindungen haben sich – etwa mit dem Um- und Abbau des Sozialstaats – grundlegend verändert. Mit dem Konzept der Prekarisierung zur Analyse dieser umfassenden Entsicherungsdynamiken gesellschaftlicher Institutionen werden zunehmende soziale Verwundbarkeiten sichtbar. Es zeigt sich zugleich, wie sich eingespielte Arrangements bspw. zwischen den Geschlechtern verändern (müssen), um diesen veränderten Herausforderungen an Arbeit, Leben und Fürsorge zu begegnen.

62803 Einführung in die Soziologie

Vorlesung; Max. Teilnehmer: 417

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

S. Völker

62900 Einführung in die Volkswirtschaftslehre - Einführung in die Sozialwissenschaften II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

B. Weber

Die Vorlesung setzt sich vor allem mit dem Verhältnis von Individuum, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik auseinander, wobei sie beispielhaft Fragen von Bildung und Erziehung berücksichtigt.

A. Individuum und Wirtschaftsordnung: Wie wird eine arbeitsteilige Wirtschaft koordiniert und gelenkt? Wie funktioniert die Marktwirtschaft, was kann sie leisten und was nicht? Welche Marktunvollkommenheiten sollten durch gesellschaftliche Vereinbarungen und staatliche Interventionen gemindert werden? Welche Interventionsmöglichkeiten existieren und welche beabsichtigten und unbeabsichtigten Konsequenzen können daraus erfolgen?

B. Mikroökonomische Betrachtungen: Welche Funktion hat der Konsument in der Marktwirtschaft, welche Erklärungsansätze existieren für das Konsumentenverhalten und durch welche verbraucherpolitischen Maßnahmen kann der Konsument seiner Rolle besser gerecht werden? Was sind umweltökonomische Erklärungsansätze für die Übernutzung der Umwelt, welche Prinzipien sind bedeutsam und wie sind umweltpolitische Strategien zu beurteilen?

C. Makroökonomische Perspektiven: Wie kommt es zu gesamtwirtschaftlichen Ungleichgewichten wie Arbeitslosigkeit, Inflation? Wie ist das Wirtschaftswachstum zu beurteilen?

D. Institutionen zwischen Markt und Staat

Leistungsnachweis bzw. 4 CP: Klausur zu den Themen der Veranstaltung.

Teilnahmenachweis bzw. 2/3 CP: Test zu den Themen der Veranstaltung.

H1

Baßeler, Ulrich u.a. (2010): Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, Stuttgart

Bofinger, Peter (2010): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre: Eine Einführung in die Wissenschaftn von Märkten, München

Rogall, Holger u.a. (2006): Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler, Wiesbaden

Roth, Steffen J. (2011): VWL für Einsteiger. Mikroökonomik, Wirtschaftspolitik, Neue Politische Ökonomie, Konstanz u. München

ALS EINSTIEG ZUR VORBEREITUNG:

Weber, Birgit (2010): Haushalt, Markt, Konsum. Informationen zur politischen Bildung Nr. 308/2010
<http://www.bpb.de/files/67QA73.pdf>

Schlösser, Hans-Jürgen (2009): Staat und Wirtschaft. Informationen zur politischen Bildung Nr. 294/2009
<http://www.bpb.de/files/RMS757.pdf>

Kruber, Klaus Peter (2008): Internationale Wirtschaftsbeziehungen. Informationen zur politischen Bildung Nr. 299/2008

http://www.bpb.de/publikationen/FVU5U5,0,Internationale_Wirtschaftsbeziehungen.html

M e t h o d i s c h e s S e m i n a r

62800 Gesellschaftliche Umbrüche: Arbeit(steilung) - Prekarisierung - Geschlechterarrangements

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Völker

Trotz (oder gerade wegen) der gesellschaftlichen Umbrüche und Krisenphänomene wird in aktuellen Untersuchungen Deutschland als eine ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ charakterisiert (vgl. Schultheis, Vogel, Gempeler 2010), in der Erwerbsarbeit für die Selbstverhältnisse und sozialen Positionierungen der Einzelnen ein äußerst begehrenswertes Gut ist. Zugleich steht die ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ aber auch für prekäre Beschäftigungsverhältnisse und Niedriglöhne, für Dequalifizierung und vielfältige Abwertungen von konkreter Arbeit, deren sozial bindender und sinnstiftender Charakter für viele, höchst unterschiedliche Beschäftigtengruppen zunehmend auslaugt.

Auch die Organisation des ‚Privaten‘, der Selbst- und Fürsorge und die Bedingungen von befähigenden, sinnstiftenden sozialen Einbindungen haben sich – etwa mit dem Um- und Abbau des Sozialstaats – grundlegend verändert. Mit dem Konzept der Prekarisierung zur Analyse dieser umfassenden Entscheidungsdynamiken gesellschaftlicher Institutionen werden zunehmende soziale Verwundbarkeiten sichtbar. Es zeigt sich zugleich, wie sich eingespielte Arrangements bspw. zwischen den Geschlechtern verändern (müssen), um diesen veränderten Herausforderungen an Arbeit, Leben und Fürsorge zu begegnen.

D i d a k t i s c h e s S e m i n a r

62800 Gesellschaftliche Umbrüche: Arbeit(steilung) - Prekarisierung - Geschlechterarrangements

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Völker

Trotz (oder gerade wegen) der gesellschaftlichen Umbrüche und Krisenphänomene wird in aktuellen Untersuchungen Deutschland als eine ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ charakterisiert (vgl. Schultheis, Vogel, Gempeler 2010), in der Erwerbsarbeit für die Selbstverhältnisse und sozialen Positionierungen der Einzelnen ein äußerst begehrenswertes Gut ist. Zugleich steht die ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ aber auch für prekäre Beschäftigungsverhältnisse und Niedriglöhne, für Dequalifizierung und vielfältige Abwertungen von konkreter Arbeit, deren sozial bindender und sinnstiftender Charakter für viele, höchst unterschiedliche Beschäftigtengruppen zunehmend auslaugt.

Auch die Organisation des ‚Privaten‘, der Selbst- und Fürsorge und die Bedingungen von befähigenden, sinnstiftenden sozialen Einbindungen haben sich – etwa mit dem Um- und Abbau des Sozialstaats – grundlegend verändert. Mit dem Konzept der Prekarisierung zur Analyse dieser umfassenden Entscheidungsdynamiken gesellschaftlicher Institutionen werden zunehmende soziale Verwundbarkeiten sichtbar. Es zeigt sich zugleich, wie sich eingespielte Arrangements bspw. zwischen den Geschlechtern verändern (müssen), um diesen veränderten Herausforderungen an Arbeit, Leben und Fürsorge zu begegnen.

B a s i s m o d u l 2 : G r u n d l a g e n d e r S o z i o l o g i e ,
P o l i t i k - u n d W i r t s c h a f t s w i s s e n s c h a f t e n**62800 Gesellschaftliche Umbrüche: Arbeit(steilung) - Prekarisierung - Geschlechterarrangements**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Völker

Trotz (oder gerade wegen) der gesellschaftlichen Umbrüche und Krisenphänomene wird in aktuellen Untersuchungen Deutschland als eine ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ charakterisiert (vgl. Schultheis, Vogel, Gempeler 2010), in der Erwerbsarbeit für die Selbstverhältnisse und sozialen Positionierungen der Einzelnen ein äußerst begehrenswertes Gut ist. Zugleich steht die ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ aber auch für prekäre Beschäftigungsverhältnisse und Niedriglöhne, für Dequalifizierung und vielfältige Abwertungen von konkreter Arbeit, deren sozial bindender und sinnstiftender Charakter für viele, höchst unterschiedliche Beschäftigtengruppen zunehmend auslaugt.

Auch die Organisation des ‚Privaten‘, der Selbst- und Fürsorge und die Bedingungen von befähigenden, sinnstiftenden sozialen Einbindungen haben sich – etwa mit dem Um- und Abbau des Sozialstaats – grundlegend verändert. Mit dem Konzept der Prekarisierung zur Analyse dieser umfassenden Entscheidungsdynamiken gesellschaftlicher Institutionen werden zunehmende soziale Verwundbarkeiten sichtbar. Es zeigt sich zugleich, wie sich eingespielte Arrangements bspw. zwischen den Geschlechtern verändern (müssen), um diesen veränderten Herausforderungen an Arbeit, Leben und Fürsorge zu begegnen.

verändern (müssen), um diesen veränderten Herausforderungen an Arbeit, Leben und Fürsorge zu begegnen.

S o z i a l w i s s e n s c h a f t l i c h e B i l d u n g

62200 Ringvorlesung - Sozialwissenschaftliche Bildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, H4
H1

B. Weber

62800 Gesellschaftliche Umbrüche: Arbeit(stellung) - Prekarisierung - Geschlechterarrangements

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Völker

Trotz (oder gerade wegen) der gesellschaftlichen Umbrüche und Krisenphänomene wird in aktuellen Untersuchungen Deutschland als eine ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ charakterisiert (vgl. Schultheis, Vogel, Gemperle 2010), in der Erwerbsarbeit für die Selbstverhältnisse und sozialen Positionierungen der Einzelnen ein äußerst begehrenswertes Gut ist. Zugleich steht die ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ aber auch für prekäre Beschäftigungsverhältnisse und Niedriglöhne, für Dequalifizierung und vielfältige Abwertungen von konkreter Arbeit, deren sozial bindender und sinnstiftender Charakter für viele, höchst unterschiedliche Beschäftigtengruppen zunehmend ausläugt.

Auch die Organisation des ‚Privaten‘, der Selbst- und Fürsorge und die Bedingungen von befähigenden, sinnstiftenden sozialen Einbindungen haben sich – etwa mit dem Um- und Abbau des Sozialstaats – grundlegend verändert. Mit dem Konzept der Prekarisierung zur Analyse dieser umfassenden Entsicherungsdynamiken gesellschaftlicher Institutionen werden zunehmende soziale Verwundbarkeiten sichtbar. Es zeigt sich zugleich, wie sich eingespielte Arrangements bspw. zwischen den Geschlechtern verändern (müssen), um diesen veränderten Herausforderungen an Arbeit, Leben und Fürsorge zu begegnen.

S o z i o l o g i s c h e G r u n d l a g e n

62103 Kultur und soziale Ungleichheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

N.N. HF

„Über Geschmack streitet man nicht“ heißt es, dennoch gehört es zu unseren alltäglichen Erfahrungen, dass um den „guten Geschmack“ erbittert gerungen wird. Aus Perspektive der Soziologie kommt hinzu, dass zwischen dem was im Alltag „Geschmack“ genannt wird und Ungleichheitsphänomenen vielfältige Beziehungen bestehen. Diesem mannigfaltigen Wechselverhältnis von Kultur und sozialer Ungleichheit werden wir uns im Seminar widmen: Einerseits soll (a) die Frage ausgeleuchtet werden, inwiefern soziale Ungleichheit sich in unterschiedlichen Lebensstilen, Präferenzen (z.B. im Bereich der Musik, des Films oder Kleidung) oder Konsumpraktiken (bspw. Erwerb von Statussymbolen) niederschlägt. Umgekehrt gilt es aber auch zu fragen, (b) auf welche Weise unterschiedliche Vorlieben und Verhaltensweisen im Bereich der Kultur zur Reproduktion von sozialer Ungleichheit beitragen (z.B. bei Willis oder Bourdieu).

bei Herrn Oliver Berli

Fuchs-Heinritz, Werner/König, Alexandra (2011): Pierre Bourdieu. Eine Einführung. Konstanz: UVK.

Illing, Franz (2006): Kitsch, Kommerz und Kult. Soziologie des schlechten Geschmacks. Konstanz: UVK.

Rössel, Jörg (2006): Allesfresser im Kinosaal? Distinktion durch kulturelle Vielfalt in Deutschland, in: Soziale Welt 57, S. 259–272.

62106 Gesellschaft begreifen. Vom Nutzen der Soziologie

Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

J. Reuter

Wissenschaft und Gesellschaft scheinen manchmal meilenweit voneinander entfernt. Doch es gibt einen Ort, an dem sie zusammentreffen: die Soziologie. Aber wie kann diese Wissenschaft helfen, unsere Gesellschaft zu erklären? Mithilfe namhafter deutscher Soziologinnen und Soziologen und anhand konkreter Beispiele und Fragestellungen will das Seminar zeigen, warum soziologisches Wissen wichtig ist für unsere Gesellschaft. So geht es zum Beispiel um die Veränderungen der Arbeitswelt, die Geschlechterrollen in Paarbeziehungen, die Zusammensetzung von Eliten oder auch (nur) um Geschmacksvorlieben und Tischmanieren beim gemeinsamen Essen und Trinken. Neben den Möglichkeiten soziologischen Denkens, seinen Theorien und Methoden geht es vor allem darum, die "Gebrauchsformen" soziologischen Wissens so vorzustellen, dass man sich mit Gewinn zur Soziologie eingeladen sieht.

H1

Literatur zum Einstieg:

Schimank, Uwe/Schöneck, Nadine M. (Hg.), 2008: Gesellschaft begreifen. Einladung zur Soziologie. Frankfurt a.M.: Campus.

Baumann, Zygmunt, 1999: Vom Nutzen der Soziologie. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

62108 Migration und Arbeit

Seminar

Do. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

J.Reuter

Die "ethnische Ungleichheit" auf dem deutschen Arbeitsmarkt ist Gegenstand vieler sozialwissenschaftlicher Studien. Viele davon können zeigen, dass die zweite Generation der Zugewanderten einerseits besser auf dem deutschen Arbeitsmarkt positioniert ist als die erste Generation von "Gastarbeitern", andererseits die Migrantinnen und Migranten im Vergleich zu den Deutschen weiterhin schlechter gestellt sind. Nicht wenige von ihnen arbeiten in gering qualifizierten und/oder prekären Beschäftigungsverhältnissen, von den gut qualifizierten Migrantinnen und Migranten ist der Zuwachs im boomenden Dienstleistungssektor immer noch geringer, im öffentlichen Dienst gibt es kaum "Ausländer". Das Seminar widmet sich dieser wenig veränderten "Schlechterstellung" der Immigranten anhand empirischer Studien zu Diskriminierungen auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Dabei stehen weniger die festgeschriebenen Diskriminierungen in Gesetzen und Regelungen im Fokus als die alternativen diskriminierenden Kräfte wie soziale Netzwerke, Stereotype und Vorurteile.

Literatur zum Einstieg:

Helena Flam, 2007: Migranten in Deutschland. Statistiken - Fakten - Diskurse. Konstanz: UVK

Terkessidis, Mark, 2000: Migranten. Hamburg: Rotbuch.

62118 Jugendszenen und Jugendkulturen

Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

N.N. HF

Während der Jugendphase werden die Grundbausteine für die Entwicklung und die Integration in die Gesellschaft gelegt. Hierbei spielen besonders die Beziehungen zur Familie und (besonders) zu „Peers“ eine bedeutende Rolle. Historisch unterliegt diese Jugendphase einem stetigen Wandel, der sich besonders in den Vergemeinschaftungsformen der Heranwachsenden widerspiegelt. Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen theoretische Ansätze zum Thema Jugend- und Jugendphase sowie Studien zur Situation der Jugend in Deutschland heute. Der Fokus liegt dabei auf den sogenannten Jugendkulturen oder auch Jugendszenen. Diese sollen hinsichtlich ihrer Historie, thematischen Schwerpunkte, Lebensstile, Rituale, Strukturen und anderen Merkmalen untersucht und vorgestellt werden. Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über die verschiedenen Jugendszenen zu erlangen, diese zu porträtieren und ihre Ausdrucksformen so wie ihren Nutzen für die Jugendlichen herauszuarbeiten.

bei Herrn Markus Gamper

Baacke, Dieter (1987): Jugend und Jugendkulturen: Darstellung und Deutung. Juventa-Verlag, Weinheim.

Hitzler, Ronald/Bucher, Thomas/Niederbacher, Arne (2005): Leben in Szenen. Formen jugendlicher Vergemeinschaftung heute. Wiesbaden: VS Verlag.

62800 Gesellschaftliche Umbrüche: Arbeit(stellung) - Prekarisierung - Geschlechterarrangements

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Völker

Trotz (oder gerade wegen) der gesellschaftlichen Umbrüche und Krisenphänomene wird in aktuellen Untersuchungen Deutschland als eine ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ charakterisiert (vgl. Schultheis, Vogel, Gemperle 2010), in der Erwerbsarbeit für die Selbstverhältnisse und sozialen Positionierungen der Einzelnen ein äußerst begehrenswertes Gut ist. Zugleich steht die ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ aber auch für prekäre Beschäftigungsverhältnisse und Niedriglöhne, für Dequalifizierung und vielfältige Abwertungen von konkreter Arbeit, deren sozial bindender und sinnstiftender Charakter für viele, höchst unterschiedliche Beschäftigtengruppen zunehmend ausläugt.

Auch die Organisation des ‚Privaten‘, der Selbst- und Fürsorge und die Bedingungen von befähigenden, sinnstiftenden sozialen Einbindungen haben sich – etwa mit dem Um- und Abbau des Sozialstaats – grundlegend verändert. Mit dem Konzept der Prekarisierung zur Analyse dieser umfassenden Entsicherungsdynamiken gesellschaftlicher Institutionen werden zunehmende soziale Verwundbarkeiten sichtbar. Es zeigt sich zugleich, wie sich eingespielte Arrangements bspw. zwischen den Geschlechtern verändern (müssen), um diesen veränderten Herausforderungen an Arbeit, Leben und Fürsorge zu begegnen.

P o l i t i k w i s s e n s c h a f t l i c h e G r u n d l a g e n

W i r t s c h a f t s w i s s e n s c h a f t l i c h e G r u n d l a g e n

62900 Einführung in die Volkswirtschaftslehre - Einführung in die Sozialwissenschaften II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

B. Weber

Die Vorlesung setzt sich vor allem mit dem Verhältnis von Individuum, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik auseinander, wobei sie beispielhaft Fragen von Bildung und Erziehung berücksichtigt.

A. Individuum und Wirtschaftsordnung: Wie wird eine arbeitsteilige Wirtschaft koordiniert und gelenkt? Wie funktioniert die Marktwirtschaft, was kann sie leisten und was nicht? Welche Marktunvollkommenheiten sollten durch gesellschaftliche Vereinbarungen und staatliche Interventionen gemindert werden? Welche Interventionsmöglichkeiten existieren und welche beabsichtigten und unbeabsichtigten Konsequenzen können daraus erfolgen?

B. Mikroökonomische Betrachtungen: Welche Funktion hat der Konsument in der Marktwirtschaft, welche Erklärungsansätze existieren für das Konsumentenverhalten und durch welche verbraucherpolitischen Maßnahmen kann der Konsument seiner Rolle besser gerecht werden? Was sind umweltökonomische Erklärungsansätze für die Übernutzung der Umwelt, welche Prinzipien sind bedeutsam und wie sind umweltpolitische Strategien zu beurteilen?

C. Makroökonomische Perspektiven: Wie kommt es zu gesamtwirtschaftlichen Ungleichgewichten wie Arbeitslosigkeit, Inflation? Wie ist das Wirtschaftswachstum zu beurteilen?

D. Institutionen zwischen Markt und Staat

Leistungsnachweis bzw. 4 CP: Klausur zu den Themen der Veranstaltung.

Teilnahmenachweis bzw. 2/3 CP: Test zu den Themen der Veranstaltung.

H1

Baßeler, Ulrich u.a. (2010): Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, Stuttgart

Bofinger, Peter (2010): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre: Eine Einführung in die Wissenschaftn von Märkten, München

Rogall, Holger u.a. (2006): Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler, Wiesbaden

Roth, Steffen J. (2011): VWL für Einsteiger. Mikroökonomik, Wirtschaftspolitik, Neue Politische Ökonomie, Konstanz u. München

ALS EINSTIEG ZUR VORBEREITUNG:

Weber, Birgit (2010): Haushalt, Markt, Konsum. Informationen zur politischen Bildung Nr. 308/2010
<http://www.bpb.de/files/67QA73.pdf>

Schlösser, Hans-Jürgen (2009): Staat und Wirtschaft. Informationen zur politischen Bildung Nr. 294/2009
<http://www.bpb.de/files/RMS757.pdf>

Kruber, Klaus Peter (2008): Internationale Wirtschaftsbeziehungen. Informationen zur politischen Bildung Nr. 299/2008
http://www.bpb.de/publikationen/FVU5U5,0,Internationale_Wirtschaftsbeziehungen.html

B a s i s m o d u l 3 : F o r s c h e n d e s L e r n e n**62801 Einführung in die qualitativen Methoden der Sozialforschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S. Völker

Das Seminar soll einen einführenden und notwendig partiellen Überblick über Zugänge und Methoden der qualitativen Sozialforschung von ihren Anfängen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart leisten. Anhand von historischen Studien aus der Soziologie wie Ethnologie und zeitgenössischen Untersuchungen der sozialwissenschaftlichen Geschlechterforschung und der Soziologie sozialer Ungleichheiten werden unterschiedliche Perspektiven auf empirische Forschung diskutiert. Anhand dieser Beispiele sollen theoretische und methodologische Debatten zum Verhältnis zwischen 'wissenschaftlicher' Praxis und 'Alltagswissen' beleuchtet und die Möglichkeiten und Grenzen einer die eigenen Voraussetzungen befragenden, intervenierenden Forschung ausgelotet werden.

Das Seminar findet in Raum 103 statt!!!

62808 Gute Schule: Was ist das?

Seminar

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Nikodem

In diesem Seminar werden wir uns den wichtigen Aspekten und Bedingungen einer "Guten Schule" nähern. Welche Bedingungen sind notwendig, damit Schule ein Lernort für alle werden kann?

Dieses Seminar richtet sich vorrangig an diejenigen, die im BA Lehramt studieren und dort das Modul 3 "forschendes Lernen" belegen möchte. Dieses Seminar ist als der Fachliche Teil des Praxisprojektes geplant. Der zweite Teil wird im Sommersemester 2013 angeboten. Dort werden wir an einer ausgewählten Schule in Bonn ein Forschungsprojekt zum Thema "Gute Schule und Elternzufriedenheit" starten.

62810 Intersektionalität

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Behrens

Die Debatte darum, wie Ungleichheits-, Macht- und Herrschaftsverhältnisse sich überkreuzen, durchdringen, sich gegenseitig verstärken oder abschwächen wird gegenwärtig in der Soziologie breit geführt: Intersektionalität ist quasi in aller Munde. Doch was genau versteckt sich hinter dem Konzept? Wie lässt es sich denken und anwenden? In diesem einführenden Seminar werden wir uns mit dem Ansatz grundlegend beschäftigen.

F a c h l i c h e I n h a l t e**62800 Gesellschaftliche Umbrüche: Arbeit(stellung) - Prekarisierung - Geschlechterarrangements**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Völker

Trotz (oder gerade wegen) der gesellschaftlichen Umbrüche und Krisenphänomene wird in aktuellen Untersuchungen Deutschland als eine ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ charakterisiert (vgl. Schultheis, Vogel, Gemperle 2010), in der Erwerbsarbeit für die Selbstverhältnisse und sozialen Positionierungen der Einzelnen ein äußerst begehrenswertes Gut ist. Zugleich steht die ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ aber auch für prekäre Beschäftigungsverhältnisse und Niedriglöhne, für Dequalifizierung und vielfältige Abwertungen von konkreter Arbeit, deren sozial bindender und sinnstiftender Charakter für viele, höchst unterschiedliche Beschäftigtengruppen zunehmend ausläugt.

Auch die Organisation des ‚Privaten‘, der Selbst- und Fürsorge und die Bedingungen von befähigenden, sinnstiftenden sozialen Einbindungen haben sich – etwa mit dem Um- und Abbau des Sozialstaats – grundlegend verändert. Mit dem Konzept der Prekarisierung zur Analyse dieser umfassenden Entsicherungsdynamiken gesellschaftlicher Institutionen werden zunehmende soziale Verwundbarkeiten sichtbar. Es zeigt sich zugleich, wie sich eingespielte Arrangements bspw. zwischen den Geschlechtern verändern (müssen), um diesen veränderten Herausforderungen an Arbeit, Leben und Fürsorge zu begegnen.

M e t h o d e n - u n d p r o j e k t b e z o g e n e s S e m i n a r**62800 Gesellschaftliche Umbrüche: Arbeit(stellung) - Prekarisierung - Geschlechterarrangements**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Völker

Trotz (oder gerade wegen) der gesellschaftlichen Umbrüche und Krisenphänomene wird in aktuellen Untersuchungen Deutschland als eine ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ charakterisiert (vgl. Schultheis, Vogel, Gemperle 2010), in der Erwerbsarbeit für die Selbstverhältnisse und sozialen Positionierungen der Einzelnen ein äußerst begehrenswertes Gut ist. Zugleich steht die ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ aber auch für prekäre Beschäftigungsverhältnisse und Niedriglöhne, für Dequalifizierung und vielfältige Abwertungen von konkreter Arbeit, deren sozial bindender und sinnstiftender Charakter für viele, höchst unterschiedliche Beschäftigtengruppen zunehmend ausläugt.

Auch die Organisation des ‚Privaten‘, der Selbst- und Fürsorge und die Bedingungen von befähigenden, sinnstiftenden sozialen Einbindungen haben sich – etwa mit dem Um- und Abbau des Sozialstaats – grundlegend verändert. Mit dem Konzept der Prekarisierung zur Analyse dieser umfassenden Entsicherungsdynamiken gesellschaftlicher Institutionen werden zunehmende soziale Verwundbarkeiten sichtbar. Es zeigt sich zugleich, wie sich eingespielte Arrangements bspw. zwischen den Geschlechtern verändern (müssen), um diesen veränderten Herausforderungen an Arbeit, Leben und Fürsorge zu begegnen.

62801 Einführung in die qualitativen Methoden der Sozialforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S.Völker

Das Seminar soll einen einführenden und notwendig partiellen Überblick über Zugänge und Methoden der qualitativen Sozialforschung von ihren Anfängen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart leisten. Anhand von historischen Studien aus der Soziologie wie Ethnologie und zeitgenössischen Untersuchungen der sozialwissenschaftlichen Geschlechterforschung und der Soziologie sozialer Ungleichheiten werden unterschiedliche Perspektiven auf empirische Forschung diskutiert. Anhand dieser Beispiele sollen theoretische und methodologische Debatten zum Verhältnis zwischen 'wissenschaftlicher' Praxis und 'Alltagswissen' beleuchtet und die Möglichkeiten und Grenzen einer die eigenen Voraussetzungen befragenden, intervenierenden Forschung ausgelotet werden.

Das Seminar findet in Raum 103 statt!!!

62802 Methoden der Interviewführung und der teilnehmenden Beobachtung

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Völker

P r a x i s p r o j e k t**62800 Gesellschaftliche Umbrüche: Arbeit(stellung) - Prekarisierung - Geschlechterarrangements**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Völker

Trotz (oder gerade wegen) der gesellschaftlichen Umbrüche und Krisenphänomene wird in aktuellen Untersuchungen Deutschland als eine ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ charakterisiert (vgl. Schultheis, Vogel, Gemperle 2010), in der Erwerbsarbeit für die Selbstverhältnisse und sozialen Positionierungen der Einzelnen ein äußerst begehrenswertes Gut ist. Zugleich steht die ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ aber auch für prekäre Beschäftigungsverhältnisse und Niedriglöhne, für Dequalifizierung und vielfältige Abwertungen von konkreter Arbeit, deren sozial bindender und sinnstiftender Charakter für viele, höchst unterschiedliche Beschäftigtengruppen zunehmend ausläugt.

Auch die Organisation des ‚Privaten‘, der Selbst- und Fürsorge und die Bedingungen von befähigenden, sinnstiftenden sozialen Einbindungen haben sich – etwa mit dem Um- und Abbau des Sozialstaats – grundlegend verändert. Mit dem Konzept der Prekarisierung zur Analyse dieser umfassenden Entsicherungsdynamiken gesellschaftlicher Institutionen werden zunehmende soziale Verwundbarkeiten sichtbar. Es zeigt sich zugleich, wie sich eingespielte Arrangements bspw. zwischen den Geschlechtern verändern (müssen), um diesen veränderten Herausforderungen an Arbeit, Leben und Fürsorge zu begegnen.

62808 Gute Schule: Was ist das?

Seminar

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C.Nikodem

In diesem Seminar werden wir uns den wichtigen Aspekten und Bedingungen einer "Guten Schule" nähern. Welche Bedingungen sind notwendig, damit Schule ein Lernort für alle werden kann?

Dieses Seminar richtet sich vorrangig an diejenigen, die im BA Lehramt studieren und dort das Modul 3 "forschendes Lernen" belegen möchte. Dieses Seminar ist als der Fachliche Teil des Praxisprojektes geplant. Der zweite Teil wird im Sommersemester 2013 angeboten. Dort werden wir an einer ausgewählten Schule in Bonn ein Forschungsprojekt zum Thema "Gute Schule und Elternzufriedenheit" starten.

**A u f b a u m o d u l 1 : D i d a k t i k
d e r S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n I****S o z i a l w i s s e n s c h a f t l i c h e r U n t e r r i c h t****62901 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

B.Weber

Kinder und Jugendliche zu befähigen, sich in ihrer gesellschaftlichen Umwelt zu orientieren, vernünftige und verantwortliche Entscheidungen und Urteile in gesellschaftlich, wirtschaftlich geprägten und politisch

beeinflussten Situationen zu treffen, aber auch gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen mit zu gestalten, ist eine wichtige Herausforderung des sozialwissenschaftlichen Unterrichts.

Wie aber wird unter all den verfügbaren Möglichkeiten eine didaktisch gut begründete Auswahl getroffen, die für die SchülerInnen lernbedeutsam ist? Welche kognitiven und gesellschaftlichen Voraussetzungen beeinflussen das Lernen über Gesellschaft? Wie ist das Lernen über das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft von der Grundschule bis zum Ende der Sekundarstufe I curricular organisiert? Existieren vernünftige Gestaltungsprinzipien für Lernprozesse über Gesellschaft, Wirtschaft, Politik?
Hedtke, Reinhold / Weber, Birgit (Hrsg.) 2008: Wörterbuch Ökonomische Bildung. Schwalbach/Ts.

Weißeno, Georg u.a. (Hrsg.) 2007: Wörterbuch Politische Bildung. Schwalbach/Ts.

M e t h o d e n u n d M e d i e n

62104 **Forschendes Lernen mit Medien im sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sek I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 27.10.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Mi. 14.11.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Sa. 8.12.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 209

M. Liesenfeld

Im Rahmen des Seminars erkunden wir Potenziale des Computereinsatzes im sozialwissenschaftlichen Unterricht aus mediendidaktischer Sicht.

Dabei erarbeiten wir sinnvolle Möglichkeiten für den Einsatz des Computers im Unterricht der Sekundarstufe I, sowohl auf theoretischer als auch praktischer Ebene. Hierzu werden wir im Computerraum Möglichkeiten und Grenzen praxisnah kennen lernen. Die thematischen Schwerpunkte des Seminars werden mit den TeilnehmerInnen der Gruppe weitgehend abgestimmt und können auf deren Vorerfahrungen, -kenntnissen und Interessen basieren. In der Vergangenheit ergaben sich hieraus u. a. folgende Themenschwerpunkte: Nutzung des Internets mit SchülerInnen, Nachrichtenvergleiche im Internet, Webquests, spezielle Software für den Unterricht, Standardsoftware als Lehrerwerkzeug, Computerspiele im Unterricht, E-Learning. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

Zu Beginn des Seminars werden für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer Grundkenntnisse in PowerPoint vermittelt, um mit Hilfe des Programms eine Präsentation zu erstellen. Jede/r Studierende erhält die Möglichkeit, zum Abschluss des Seminars ein schriftliches Feedback zu ihrem/seinen Beitrag zu erhalten, das im Rahmen eines didaktisch-methodischen sowie persönlichen Feedback-Systems durch die TeilnehmerInnen erstellt und durch den Dozenten ausgeteilt wird.

Bitte beachten: Das Seminar wird an zwei Samstagen - zu Beginn und zum Ende des Semesters - durchgeführt. Zudem ist ein einzelner Nachmittagstermin für Fragen und ggf. PowerPoint-Schulung reserviert.

Das Seminar findet im Computerpool des Rechenzentrums Raum 209 statt.

62912 **Methoden und Medien des sozialwissenschaftlichen Unterrichts**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U. Danier

401

F a c h d i d a k t i s c h e P e r s p e k t i v i e r u n g

62206 **Antidiskriminierungsarbeit in der politischen Bildung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B. Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen Formen von sozialer Ungleichheit und Diskriminierung auseinandersetzen sowie Ansätze und Methoden der politischen Bildungsarbeit kennen lernen. Auf der theoretischen Ebene beschäftigen wir uns mit dem Begriff der Diskriminierung sowie mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG), bekannt als Antidiskriminierungsgesetz. Auf der fachdidaktischen Ebene werden wir Methoden aus der rassismuskritischen und geschlechterreflexiven Bildungsarbeit erproben und reflektieren.

Bettina Lösch/Andreas Thimmel (Hrsg.) (2011): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch, hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn.

Ulrike Hormel/Albert Scherr (Hrsg.) (2010): Diskriminierung: Grundlagen und Forschungsergebnisse, Wiesbaden

DGB Bildungswerk Thüringen e.V. (2005): Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit

Zu Seminarbeginn wird ein Textreader mit weiteren Literaturhinweisen verteilt!

62903 Konsumentenbildung - aus sozialwissenschaftlicher Perspektive (Fachdidaktische Perspektivierung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

Schon 6-13-Jährige Kinder sind heute aktive Konsumenten mit einer Kaufkraft von 6 Mrd. Euro in Deutschland. Laut KidsVerbraucheranalyse 2010 verfügt jedes Kind durchschnittlich über 1058 Euro in Bar und auf dem Sparkonto. Kinder und Jugendliche beeinflussen aber auch die Kaufentscheidungen ihrer Eltern, die bis zum 18. Lebensjahr bis zu 120.000 Euro für ihr Kind ausgeben. Gleichzeitig liegt ihre Armutsgefährdungsquote über dem Bevölkerungsdurchschnitt. Sowohl Eltern, Freunde, Konsumgüterindustrie und Politik, aber auch Einkommen und Preise beeinflussen die Konsumententscheidungen derjenigen, die doch eigentlich das Angebot in einer Marktwirtschaft mit lenken sollten. Diese müssen eine Vielzahl von Bedürfnissen mit unterschiedlichen Mitteln bei knappem Einkommen befriedigen und können bei der Vielfalt der Wahlentscheidungen Wert und Qualität von Gütern nur begrenzt vergleichen und beurteilen, wobei zudem noch sozial- und ökologisch verträgliches Handeln erwartet wird.

In der Veranstaltung sollen zum einen die Herausforderungen des Konsumentenverhaltens fachwissenschaftlich analysiert werden, um daraus angemessene Ziele für die Verbraucherbildung abzuleiten, die sich nicht allein darauf beziehen kann, das Individuum zu rationalen und verantwortlichen Entscheidungen zu befähigen, sondern auch gesellschaftliche Einflüsse und Folgen von Konsumententscheidungen zu erkennen sowie individuelle und politische Lösungen zu prüfen und zu entwickeln.

Auf dieser fachwissenschaftlich interdisziplinären Perspektive und Zieldiskussion werden die Lernvoraussetzungen von Kindern und Jugendlichen zum Konsum reflektiert, um relevante Gefährdungen und Probleme als Themen für den Unterricht zu entwickeln, die auf Ursachen, Entscheidungs- und Handlungsmöglichkeiten zu prüfen sind.

Auf dieser Basis werden die Curricula kritisch geprüft, um darauf hin eigene Unterrichtskonzeptionen für die Konsumentenbildung problem-, handlungs-, wissenschafts- und schülerorientiert für die unterschiedlichen Stufen zu entwickeln.

401

U n t e r r i c h t s p r a x i s

62915 Unterrichtspraxis der Sozialwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

S. Nöster

B. Weber

401

U N T E R R I C H T S F A C H S O Z I A L W I S S E N S C H A F T E N L E H R A M T H R G E S O P Ä D (L P O 2 0 0 3)

62117 Examenskolloquium

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

J. Bernstein

Raum 103

62800 Gesellschaftliche Umbrüche: Arbeit(stellung) - Prekarisierung - Geschlechterarrangements

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Völker

Trotz (oder gerade wegen) der gesellschaftlichen Umbrüche und Krisenphänomene wird in aktuellen Untersuchungen Deutschland als eine ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ charakterisiert (vgl. Schultheis, Vogel, Gemperle 2010), in der Erwerbsarbeit für die Selbstverhältnisse und sozialen Positionierungen der Einzelnen ein äußerst begehrenswertes Gut ist. Zugleich steht die ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ aber auch

für prekäre Beschäftigungsverhältnisse und Niedriglöhne, für Dequalifizierung und vielfältige Abwertungen von konkreter Arbeit, deren sozial bindender und sinnstiftender Charakter für viele, höchst unterschiedliche Beschäftigtengruppen zunehmend auslaugt.

Auch die Organisation des ‚Privaten‘, der Selbst- und Fürsorge und die Bedingungen von befähigenden, sinnstiftenden sozialen Einbindungen haben sich – etwa mit dem Um- und Abbau des Sozialstaats – grundlegend verändert. Mit dem Konzept der Prekarisierung zur Analyse dieser umfassenden Entsicherungsdynamiken gesellschaftlicher Institutionen werden zunehmende soziale Verwundbarkeiten sichtbar. Es zeigt sich zugleich, wie sich eingespielte Arrangements bspw. zwischen den Geschlechtern verändern (müssen), um diesen veränderten Herausforderungen an Arbeit, Leben und Fürsorge zu begegnen.

62807 Männlichkeiten

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Nikodem

Grundstudium

Modul I: Einführung in die Sozialwissenschaften

1. Einführung in die Wissenschaftstheorie

62100 Einführung in die Wissenschaftstheorie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 181

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

S. Karduck

Die Veranstaltung stellt die Merkmale und Methoden von Wissenschaft vor und zeigt auf, wie Erkenntnisgewinn als zielorientierter Prozess in den verschiedenen Disziplinen auf allgemein und fachübergreifend anerkannten Standards basierend betrieben wird -- oder vereinfachend gefragt:

Was haben Physiker, Pädagogen und andere Geisteswissenschaftler, Mathematiker und Rechtswissenschaftler und all die anderen Vertreter der unterschiedlichen Fachrichtungen gemeinsam, das sie als Wissenschaftler ausweist?
Wird bekannt gegeben.

2. Einführung in die Sozialwissenschaften I (Ringvorlesung) und II

62200 Ringvorlesung - Sozialwissenschaftliche Bildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, H4
H1

B. Weber

62201 Grundlagen des politischen Systems

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge

Das politische, Regierungs- und Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland soll vorgestellt, seine verfassungsrechtlichen Grundlagen, Funktionsmechanismen, Organisations- und Strukturprinzipien sollen analysiert werden. Unter den Stichworten „Politik-“ bzw. „Parteienverdrossenheit“ bekannte Phänomene werden als Krisensymptome des parlamentarischen Repräsentativsystems im Verhältnis zu seinen Bürger(inne)n begriffen, die wichtigsten Reformvorschläge, Lösungsansätze und Alternativkonzepte unter Einbeziehung tagespolitischer Bezüge erörtert. Berücksichtigung finden auch Probleme des Föderalismus sowie die sinkende Wahlbeteiligung besonders unter Erst- und Jungwähler(inne)n.
Alemann, Ulrich von: Das Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland, 4. Aufl. Wiesbaden 2011

Beyme, Klaus von: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. Eine Einführung, 11. Aufl. Wiesbaden 2011

Sontheimer, Kurt/Bleek, Wilhelm/Gawrich, Andrea: Grundzüge des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland, München 2007

62900 Einführung in die Volkswirtschaftslehre - Einführung in die Sozialwissenschaften II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

B. Weber

Die Vorlesung setzt sich vor allem mit dem Verhältnis von Individuum, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik auseinander, wobei sie beispielhaft Fragen von Bildung und Erziehung berücksichtigt.

A. Individuum und Wirtschaftsordnung: Wie wird eine arbeitsteilige Wirtschaft koordiniert und gelenkt? Wie funktioniert die Marktwirtschaft, was kann sie leisten und was nicht? Welche Marktunvollkommenheiten sollten durch gesellschaftliche Vereinbarungen und staatliche Interventionen gemindert werden? Welche Interventionsmöglichkeiten existieren und welche beabsichtigten und unbeabsichtigten Konsequenzen können daraus erfolgen?

B. Mikroökonomische Betrachtungen: Welche Funktion hat der Konsument in der Marktwirtschaft, welche Erklärungsansätze existieren für das Konsumentenverhalten und durch welche verbraucherpolitischen Maßnahmen kann der Konsument seiner Rolle besser gerecht werden? Was sind umweltökonomische Erklärungsansätze für die Übernutzung der Umwelt, welche Prinzipien sind bedeutsam und wie sind umweltpolitische Strategien zu beurteilen?

C. Makroökonomische Perspektiven: Wie kommt es zu gesamtwirtschaftlichen Ungleichgewichten wie Arbeitslosigkeit, Inflation? Wie ist das Wirtschaftswachstum zu beurteilen?

D. Institutionen zwischen Markt und Staat

Leistungsnachweis bzw. 4 CP: Klausur zu den Themen der Veranstaltung.

Teilnahmenachweis bzw. 2/3 CP: Test zu den Themen der Veranstaltung.

H1

Baßeler, Ulrich u.a. (2010): Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, Stuttgart

Bofinger, Peter (2010): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre: Eine Einführung in die Wissenschaftn von Märkten, München

Rogall, Holger u.a. (2006): Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler, Wiesbaden

Roth, Steffen J. (2011): VWL für Einsteiger. Mikroökonomik, Wirtschaftspolitik, Neue Politische Ökonomie, Konstanz u. München

ALS EINSTIEG ZUR VORBEREITUNG:

Weber, Birgit (2010): Haushalt, Markt, Konsum. Informationen zur politischen Bildung Nr. 308/2010
<http://www.bpb.de/files/67QA73.pdf>

Schlösser, Hans-Jürgen (2009): Staat und Wirtschaft. Informationen zur politischen Bildung Nr. 294/2009
<http://www.bpb.de/files/RMS757.pdf>

Kruber, Klaus Peter (2008): Internationale Wirtschaftsbeziehungen. Informationen zur politischen Bildung Nr. 299/2008
http://www.bpb.de/publikationen/FVU5U5,0,Internationale_Wirtschaftsbeziehungen.html

Modul II: Grundlagen der Sozialwissenschaften

1. Grundlagen der Politikwissenschaft

62202 Armut in einem reichen Land

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge

„Armut in Deutschland“ ist zuletzt aus einem Tabu- beinahe zu einem Topthema geworden, das in Talkshows über die Wirkung der sog. Hartz-Gesetze, die Angst der Menschen vor einem sozialen Absturz, den Zerfall der Mittelschicht oder die Folgen der Finanz-, Wirtschafts- und Währungskrise häufig erörtert wird. Man spricht jetzt zwar viel mehr darüber, nimmt sie aber ebenso wenig als gesellschaftliches Kardinalproblem wahr und ernst wie in der Vergangenheit. Die in der wohlhabenden Bundesrepublik zunehmende Armut wird deshalb auch nicht konsequent bekämpft, sondern immer noch geleugnet, verharmlost und verschleiert. Wie das geschieht, soll an Beispielen aus Politik, Massenmedien und

Wissenschaft, etwa den Auslassungen von Guido Westerwelle über Hartz-IV-Bezieher oder von Thilo Sarrazin über Arme und Migranten, gezeigt werden. Was getan werden müsste, damit sich die Kluft zwischen Arm und Reich wieder schließt, wird ebenfalls behandelt.
Butterwege, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, 3. Aufl. Frankfurt am Main/New York 2012

2 . G r u n d l a g e n d e r S o z i o l o g i e

62103 Kultur und soziale Ungleichheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

N.N. HF

„Über Geschmack streitet man nicht“ heißt es, dennoch gehört es zu unseren alltäglichen Erfahrungen, dass um den „guten Geschmack“ erbittert gerungen wird. Aus Perspektive der Soziologie kommt hinzu, dass zwischen dem was im Alltag „Geschmack“ genannt wird und Ungleichheitsphänomenen vielfältige Beziehungen bestehen. Diesem mannigfaltigen Wechselverhältnis von Kultur und sozialer Ungleichheit werden wir uns im Seminar widmen: Einerseits soll (a) die Frage ausgeleuchtet werden, inwiefern soziale Ungleichheit sich in unterschiedlichen Lebensstilen, Präferenzen (z.B. im Bereich der Musik, des Films oder Kleidung) oder Konsumpraktiken (bspw. Erwerb von Statussymbolen) niederschlägt. Umgekehrt gilt es aber auch zu fragen, (b) auf welche Weise unterschiedliche Vorlieben und Verhaltensweisen im Bereich der Kultur zur Reproduktion von sozialer Ungleichheit beitragen (z.B. bei Willis oder Bourdieu).

bei Herrn Oliver Berli

Fuchs-Heinritz, Werner/König, Alexandra (2011): Pierre Bourdieu. Eine Einführung. Konstanz: UVK.

Illing, Franz (2006): Kitsch, Kommerz und Kult. Soziologie des schlechten Geschmacks. Konstanz: UVK.

Rössel, Jörg (2006): Allesfresser im Kinosaal? Distinktion durch kulturelle Vielfalt in Deutschland, in: Soziale Welt 57, S. 259–272.

62106 Gesellschaft begreifen. Vom Nutzen der Soziologie

Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

J.Reuter

Wissenschaft und Gesellschaft scheinen manchmal meilenweit voneinander entfernt. Doch es gibt einen Ort, an dem sie zusammentreffen: die Soziologie. Aber wie kann diese Wissenschaft helfen, unsere Gesellschaft zu erklären? Mithilfe namhafter deutscher Soziologinnen und Soziologen und anhand konkreter Beispiele und Fragestellungen will das Seminar zeigen, warum soziologisches Wissen wichtig ist für unsere Gesellschaft. So geht es zum Beispiel um die Veränderungen der Arbeitswelt, die Geschlechterrollen in Paarbeziehungen, die Zusammensetzung von Eliten oder auch (nur) um Geschmacksvorlieben und Tischmanieren beim gemeinsamen Essen und Trinken. Neben den Möglichkeiten soziologischen Denkens, seinen Theorien und Methoden geht es vor allem darum, die "Gebrauchsformen" soziologischen Wissens so vorzustellen, dass man sich mit Gewinn zur Soziologie eingeladen sieht.

H1

Literatur zum Einstieg:

Schimank, Uwe/Schöneck, Nadine M. (Hg.), 2008: Gesellschaft begreifen. Einladung zur Soziologie. Frankfurt a.M.: Campus.

Baumann, Zygmunt, 1999: Vom Nutzen der Soziologie. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

62118 Jugendszenen und Jugendkulturen

Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

N.N. HF

Während der Jugendphase werden die Grundbausteine für die Entwicklung und die Integration in die Gesellschaft gelegt. Hierbei spielen besonders die Beziehungen zur Familie und (besonders) zu „Peers“ eine bedeutende Rolle. Historisch unterliegt diese Jugendphase einem stetigen Wandel, der sich besonders in den Vergemeinschaftungsformen der Heranwachsenden widerspiegelt. Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen theoretische Ansätze zum Thema Jugend- und Jugendphase sowie Studien zur Situation der Jugend in Deutschland heute. Der Fokus liegt dabei auf den sogenannten Jugendkulturen oder auch Jugendszenen. Diese sollen hinsichtlich ihrer Historie, thematischen Schwerpunkte, Lebensstile, Rituale, Strukturen und anderen Merkmalen untersucht und vorgestellt werden. Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über die verschiedenen Jugendszenen zu erlangen, diese zu porträtieren und ihre Ausdrucksformen so wie ihren Nutzen für die Jugendlichen herauszuarbeiten.

bei Herrn Markus Gamper

Baacke, Dieter (1987): Jugend und Jugendkulturen: Darstellung und Deutung. Juventa-Verlag, Weinheim.

Hitzler, Ronald/Bucher, Thomas/Niederbacher, Arne (2005): Leben in Szenen. Formen jugendlicher Vergemeinschaftung heute. Wiesbaden: VS Verlag.

3 . G r u n d l a g e n d e r W i r t s c h a f t s w i s s e n s c h a f t

62900 Einführung in die Volkswirtschaftslehre - Einführung in die Sozialwissenschaften II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

B. Weber

Die Vorlesung setzt sich vor allem mit dem Verhältnis von Individuum, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik auseinander, wobei sie beispielhaft Fragen von Bildung und Erziehung berücksichtigt.

A. Individuum und Wirtschaftsordnung: Wie wird eine arbeitsteilige Wirtschaft koordiniert und gelenkt? Wie funktioniert die Marktwirtschaft, was kann sie leisten und was nicht? Welche Marktunvollkommenheiten sollten durch gesellschaftliche Vereinbarungen und staatliche Interventionen gemindert werden? Welche Interventionsmöglichkeiten existieren und welche beabsichtigten und unbeabsichtigten Konsequenzen können daraus erfolgen?

B. Mikroökonomische Betrachtungen: Welche Funktion hat der Konsument in der Marktwirtschaft, welche Erklärungsansätze existieren für das Konsumentenverhalten und durch welche verbraucherpolitischen Maßnahmen kann der Konsument seiner Rolle besser gerecht werden? Was sind umweltökonomische Erklärungsansätze für die Übernutzung der Umwelt, welche Prinzipien sind bedeutsam und wie sind umweltpolitische Strategien zu beurteilen?

C. Makroökonomische Perspektiven: Wie kommt es zu gesamtwirtschaftlichen Ungleichgewichten wie Arbeitslosigkeit, Inflation? Wie ist das Wirtschaftswachstum zu beurteilen?

D. Institutionen zwischen Markt und Staat

Leistungsnachweis bzw. 4 CP: Klausur zu den Themen der Veranstaltung.

Teilnahmenachweis bzw. 2/3 CP: Test zu den Themen der Veranstaltung.

H1

Baßeler, Ulrich u.a. (2010): Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, Stuttgart

Bofinger, Peter (2010): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre: Eine Einführung in die Wissenschaftn von Märkten, München

Rogall, Holger u.a. (2006): Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler, Wiesbaden

Roth, Steffen J. (2011): VWL für Einsteiger. Mikroökonomik, Wirtschaftspolitik, Neue Politische Ökonomie, Konstanz u. München

ALS EINSTIEG ZUR VORBEREITUNG:

Weber, Birgit (2010): Haushalt, Markt, Konsum. Informationen zur politischen Bildung Nr. 308/2010
<http://www.bpb.de/files/67QA73.pdf>

Schlösser, Hans-Jürgen (2009): Staat und Wirtschaft. Informationen zur politischen Bildung Nr. 294/2009
<http://www.bpb.de/files/RMS757.pdf>

Kruber, Klaus Peter (2008): Internationale Wirtschaftsbeziehungen. Informationen zur politischen Bildung Nr. 299/2008
http://www.bpb.de/publikationen/FVU5U5,0,Internationale_Wirtschaftsbeziehungen.html

4 . I n t e n s i v i e r u n g d e r S t u d i e n v o n P o l i t i k # G e s e l l s c h a f t # W i r t s c h a f t

62202 Armut in einem reichen Land

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge

„Armut in Deutschland“ ist zuletzt aus einem Tabu- beinahe zu einem Topthema geworden, das in Talkshows über die Wirkung der sog. Hartz-Gesetze, die Angst der Menschen vor einem sozialen Absturz, den Zerfall der Mittelschicht oder die Folgen der Finanz-, Wirtschafts- und Währungs Krise häufig erörtert wird. Man spricht jetzt zwar viel mehr darüber, nimmt sie aber ebenso wenig als gesellschaftliches Kardinalproblem wahr und ernst wie in der Vergangenheit. Die in der wohlhabenden Bundesrepublik zunehmende Armut wird deshalb auch nicht konsequent bekämpft, sondern immer noch gelegnet, verharmlost und verschleiert. Wie das geschieht, soll an Beispielen aus Politik, Massenmedien und Wissenschaft, etwa den Auslassungen von Guido Westerwelle über Hartz-IV-Bezieher oder von Thilo Sarrazin über Arme und Migranten, gezeigt werden. Was getan werden müsste, damit sich die Kluft zwischen Arm und Reich wieder schließt, wird ebenfalls behandelt.

Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, 3. Aufl. Frankfurt am Main/New York 2012

62809 Konstruktion von Geschlecht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 201

C. Nikodem

Modul III: Didaktik der Sozialwissenschaften**1. Forschendes Lehren und Lernen****62104 Forschendes Lernen mit Medien im sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sek I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 27.10.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Mi. 14.11.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Sa. 8.12.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 209

M. Liesenfeld

Im Rahmen des Seminars erkunden wir Potenziale des Computereinsatzes im sozialwissenschaftlichen Unterricht aus mediendidaktischer Sicht.

Dabei erarbeiten wir sinnvolle Möglichkeiten für den Einsatz des Computers im Unterricht der Sekundarstufe I, sowohl auf theoretischer als auch praktischer Ebene. Hierzu werden wir im Computerraum Möglichkeiten und Grenzen praxisnah kennen lernen. Die thematischen Schwerpunkte des Seminars werden mit den TeilnehmerInnen der Gruppe weitgehend abgestimmt und können auf deren Vorerfahrungen, -kenntnissen und Interessen basieren. In der Vergangenheit ergaben sich hieraus u. a. folgende Themenschwerpunkte: Nutzung des Internets mit SchülerInnen, Nachrichtenvergleiche im Internet, Webquests, spezielle Software für den Unterricht, Standardsoftware als Lehrerwerkzeug, Computerspiele im Unterricht, E-Learning. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

Zu Beginn des Seminars werden für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer Grundkenntnisse in PowerPoint vermittelt, um mit Hilfe des Programms eine Präsentation zu erstellen. Jede/r Studierende erhält die Möglichkeit, zum Abschluss des Seminars ein schriftliches Feedback zu ihrem/seinen Beitrag zu erhalten, das im Rahmen eines didaktisch-methodischen sowie persönlichen Feedback-Systems durch die TeilnehmerInnen erstellt und durch den Dozenten ausgeteilt wird.

Bitte beachten: Das Seminar wird an zwei Samstagen - zu Beginn und zum Ende des Semesters - durchgeführt. Zudem ist ein einzelner Nachmittagstermin für Fragen und ggf. PowerPoint-Schulung reserviert.

Das Seminar findet im Computerpool des Rechenzentrums Raum 209 statt.

62210 Forschendes Lernen - Fachliche Inhalte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S. Korstian

Eine genauere Beschreibung folgt noch.

2. Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften**62901 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

B. Weber

Kinder und Jugendliche zu befähigen, sich in ihrer gesellschaftlichen Umwelt zu orientieren, vernünftige und verantwortliche Entscheidungen und Urteile in gesellschaftlich, wirtschaftlich geprägten und politisch beeinflussten Situationen zu treffen, aber auch gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen mit zu gestalten, ist eine wichtige Herausforderung des sozialwissenschaftlichen Unterrichts.

Wie aber wird unter all den verfügbaren Möglichkeiten eine didaktisch gut begründete Auswahl getroffen, die für die SchülerInnen lernbedeutsam ist? Welche kognitiven und gesellschaftlichen Voraussetzungen beeinflussen das Lernen über Gesellschaft? Wie ist das Lernen über das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft von der Grundschule bis zum Ende der Sekundarstufe I curricular organisiert? Existieren vernünftige Gestaltungsprinzipien für Lernprozesse über Gesellschaft, Wirtschaft, Politik?

Hedtke, Reinhold / Weber, Birgit (Hrsg.) 2008: Wörterbuch Ökonomische Bildung. Schwalbach/Ts.

Weißeno, Georg u.a. (Hrsg.) 2007: Wörterbuch Politische Bildung. Schwalbach/Ts.

3 . O r i e n t i e r u n g s k u r s

62912 Methoden und Medien des sozialwissenschaftlichen Unterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401
401

U.Danier

H a u p t s t u d i u m

62807 Männlichkeiten

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C.Nikodem

M o d u l I V : V e r t i e f u n g d e r S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n i n e i n e m S c h w e r p u n k t t h e m a

62800 Gesellschaftliche Umbrüche: Arbeit(stellung) - Prekarisierung - Geschlechterarrangements

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Völker

Trotz (oder gerade wegen) der gesellschaftlichen Umbrüche und Krisenphänomene wird in aktuellen Untersuchungen Deutschland als eine ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ charakterisiert (vgl. Schultheis, Vogel, Gemperle 2010), in der Erwerbsarbeit für die Selbstverhältnisse und sozialen Positionierungen der Einzelnen ein äußerst begehrenswertes Gut ist. Zugleich steht die ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ aber auch für prekäre Beschäftigungsverhältnisse und Niedriglöhne, für Dequalifizierung und vielfältige Abwertungen von konkreter Arbeit, deren sozial bindender und sinnstiftender Charakter für viele, höchst unterschiedliche Beschäftigtengruppen zunehmend ausläuft.

Auch die Organisation des ‚Privaten‘, der Selbst- und Fürsorge und die Bedingungen von befähigenden, sinnstiftenden sozialen Einbindungen haben sich – etwa mit dem Um- und Abbau des Sozialstaats – grundlegend verändert. Mit dem Konzept der Prekarisierung zur Analyse dieser umfassenden Entsicherungsdynamiken gesellschaftlicher Institutionen werden zunehmende soziale Verwundbarkeiten sichtbar. Es zeigt sich zugleich, wie sich eingespielte Arrangements bspw. zwischen den Geschlechtern verändern (müssen), um diesen veränderten Herausforderungen an Arbeit, Leben und Fürsorge zu begegnen.

1 . P o l i t i k w i s s e n s c h a f t

62203 Staat, Wirtschaft und Gesellschaft im demografischen Wandel, Examenskolloquium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C.Butterwegge

Über die Demografie und damit verbundene Phänomene wie den Geburtenrückgang, abnehmende Fertilitätsraten, die „Vergreisung“ der Gesellschaft oder den „Bevölkerungsschwund“ wurde seit dem Zweiten Weltkrieg noch nie so rege diskutiert wie gegenwärtig. Dabei erscheint die demografische Entwicklung in der Öffentlichkeit fast ausnahmslos als Krisen- bzw. Katastrophenszenario, das zu einer Anpassung der sozialen Sicherungssysteme (Kürzung von Leistungen, Verschärfung der Anspruchsvoraussetzungen und Privatisierung allgemeiner Lebensrisiken) zwingt. Gleichzeitig fordert man (mehr) „Generationengerechtigkeit“, weil die Jungen gegenüber den Alten stark belastet und ohne Chance auf eine vergleichbar komfortable Form der Absicherung in der Zukunft seien. In der Veranstaltung sollen diese Behauptungen kritisch hinterfragt und Alternativen erörtert werden.

Barlösius, Eva/ Schiek, Daniela (Hrsg.): Demographisierung des Gesellschaftlichen. Analysen und Debatten zur demografischen Zukunft Deutschlands, Wiesbaden 2007

Butterwegge, Christoph: Krise und Zukunft des Sozialstaates, 4. Aufl. Wiesbaden 2012

Klundt, Michael: Von der sozialen zur Generationengerechtigkeit? – Polariserte Lebenslagen und ihre Deutung in Wissenschaft, Politik und Medien, Wiesbaden 2008

Kistler, Ernst: Die Methusalem-Lüge. Wie mit demographischen Mythen Politik gemacht wird, München 2006

62207 Die Gesellschaftstheorie P. Bourdieus für Politikwissenschaft und politische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

B.Lösch

Der Soziologe Pierre Bourdieu hat sich in der letzten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit kritischen gesellschaftspolitischen Studien hervorgetan. Sein Name steht für eine besondere Form des akademischen Engagements: Mit fundierten und kritischen Analysen in gesellschaftliche und politische Prozesse denkend und handelnd einzugreifen, mit eigener politischer Urteilskraft Stellung zu beziehen und die starre Trennung von Theorie und Praxis zu überwinden.

In diesem Seminar werden wir Auszüge aus seinen Schriften unter sozial- und politikwissenschaftlichen Gesichtspunkten gemeinsam lesen und diskutieren. Verfolgt wird dabei hauptsächlich die Frage, welchen Beitrag seine Theorie für die Konzeption und den didaktischen Anspruch politischer Bildungsarbeit zu leisten vermag.

Im Seminar wird das Interesse an sozialwissenschaftlicher Theoriebildung vorausgesetzt!
Bourdieu, Pierre (2001): Das politische Feld. Zur Kritik der politischen Vernunft, Konstanz

Bourdieu, Pierre (2005): Die verborgenen Mechanismen der Macht, Hamburg

Bourdieu, Pierre u.a. (2002): Das Elend der Welt, Konstanz

Barlösius, Eva (2006): Pierre Bourdieu. Einführung, Frankfurt/Main

Fröhlich, Gerhard/Rehbein, Boike (Hrsg.) (2009): Bourdieu Handbuch. Leben-Werk-Wirkung, Stuttgart/Weimar

62209 Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S.Korstian

Konflikte sind allgegenwärtig, vom Streit über Putzpläne in WGs und Prügeleien aus Schulhöfen über den Bau von Bahnhöfen bis hin zu Kriegen. Was haben die Sozialwissenschaften zu ihren Ursachen, ihren Akteuren, ihren Dynamiken und Eskalationen zu sagen? Wie kann man Konflikte analysieren? Welche verschiedenen sozialwissenschaftlichen Theorien gibt es? Dieses Seminar soll einen Überblick geben und zu einer Auseinandersetzung mit den sozialwissenschaftlichen Antworten anregen. Im Sommersemester soll es mit einer Veranstaltung zum Thema "Konfliktregelung und Frieden" fortgesetzt werden. Da das Wissen über Konflikte notwendig, wenn auch nicht hinreichend ist, um praktikable Formen der Konfliktregelung zu finden, wird (lediglich) empfohlen, beide Seminare zu besuchen.
Teilnahmenachweis: Referate (Priorität!), wenn alle vergeben: Protokolle, Essays, Textzusammenfassungen (jeweils 3-5 Seiten bis Ende Vorlesungszeit)

Leistungsnachweise: Hausarbeiten (max. 15 Seiten bis Ende Semester)

Bonacker, Thorsten (Hrsg.) (2005). Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien. Eine Einführung. 3. überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.

Es wird zudem ein Reader zusammengestellt werden.

62213 Public- Private- Partnership

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

W.Rügemer

Public Private Partnership (PPP)

Schuldenbremse und Fiskalpakt zwingen die Staaten und die Kommunen zur Kürzung von Ausgaben für Soziales und öffentliche Infrastruktur. Deshalb übernehmen private Investoren im Rahmen von Public Private Partnership Bau und Betrieb von Schulen, Bädern, Straßen, Sportstätten, Verwaltungen. Die Verträge sind auf lange Laufzeiten angelegt, in der Regel auf 30 Jahre, der Staat zahlt an Unternehmen und Banken eine Miete. Doch die Verträge bleiben geheim und der Staat verschuldet sich noch mehr. Weltweit hat sich eine Gegenbewegung entwickelt: Sie fordert, dass die öffentliche Infrastruktur öffentlich und für alle Menschen zugänglich bleibt.

Werner Rügemer (Hrg.): ArbeitsUnrecht. Münster 2009

62214 Medien und Finanz- und Eurokrise

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. Rügemer

Es ist ständig davon die Rede, dass „die Märkte“ oder „die Finanzmärkte“ die Politik und die Staaten vor sich her treiben und Entscheidungen über die Höhe von Löhnen und Gehältern, Gebühren für den Besuch von Bildungseinrichtungen, Sparmaßnahmen, Rentenkürzungen, Erhöhung des Rentenalters, Verkauf öffentlichen Eigentums usw. erzwingen. Doch wer sind diese anonymen „Märkte“? Sind es „die Banken“ oder die Zentralbanken, die Hedgefonds und / oder die „Schattenbanken“? Sind es die 500 reichsten Familien? Sind die Ratingagenturen ihr williges Werkzeug? Warum machen Regierungen, Parteien, Staaten, Medien, Ökonomen die Anonymisierung (bisher) mit? Welche Kenntnisse und Forschungen gibt es gegenwärtig dazu?

Werner Rügemer: Die Ratingagenturen. Einblicke in die Kapitalmacht der Gegenwart. Bielefeld 2012

62215 Politische Bildung(sarbeit) in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

K. Bozay

Die politische Bildung steht gegenwärtig vor neuen Herausforderungen, die einerseits durch den Globalisierungsprozess beeinflusst wird, aber andererseits auch von neuen gesellschaftlichen Themenfeldern. Hierzu gehört zweifelsohne auch das Thema der politischen Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren und Monaten so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“. Exemplarisch stehen hierfür die Äußerungen von Thilo Sarrazin sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“.

In diesem Kontext will sich diese Lehrveranstaltung mit den Herausforderungen und Perspektiven politischer Bildungsarbeit in der Einwanderungsgesellschaft näher auseinandersetzen. Es sollen vor allem Perspektiven analysiert und diskutiert werden, die mit Prozessen der politischen Integration und Bildung im Migrationskontext einhergehen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedliche Theorien, politische Ebenen, gesellschaftliche Bereiche und Akteure zu untersuchen.

Behrens, Heidi/ Motte, Jan (Hrsg.) (2006): Politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Zugänge - Konzepte - Erfahrungen, Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag

Butterwegge, Christoph/ Hentges, Gudrun (Hrsg.) (2002): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen: Leske und Budrich.

Hafeneger, Benno (Hrsg.) (1997): Handbuch politische Jugendbildung, Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag

Lange, Dirk/ Polat, Ayça (Hrsg.) (2009): Unsere Wirklichkeit ist anders. Migration und Alltag – Perspektiven politischer Bildung, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung

Lösch, Bettina/ Thimmel, Andreas (2010): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch, Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag

Motte, Jan/ Ohliger, Rainer (Hrsg.) (2004): Geschichte und Gedächtnis in der Einwanderungsgesellschaft. Migration zwischen historischer Rekonstruktion und Erinnerungspolitik, Essen.

Sander, Wolfgang (Hrsg.) (1999): Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag

62216 Der „Holocaust“ im Spielfilm. Geschichte als Fiktion?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 31.10.2012 ;
7.11.2012 ; 14.11.2012 ; 21.11.2012 ; 28.11.2012 ; 5.12.2012 ;
12.12.2012 ; 19.12.2012 ; 9.1.2013 ; 16.1.2013 ; 23.1.2013 ; 30.1.2013

Sa. 3.11.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 24.11.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 1.12.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

A. Klein
C. Butterwegge

Nach einer im Januar 2012 durchgeführten Umfrage des Forsa-Instituts für das Magazin Stern sind 56 Prozent der Befragten dagegen, mit der Vergangenheit abzuschließen und bei den 18- bis 29-Jährigen sind es sogar 65 Prozent. Den Jüngeren fehlt es an Wissen, wie sie selbst beklagen; ein Wissen, das entweder in Schule, am Arbeitsplatz und im Studium nicht angemessen vermittelt wird. Möglicherweise kann auch aufgrund medialer Überblendungen zwischen Fiktion und Realität nicht mehr unterschieden werden.

Gegenstand des Seminars sind Szenen aus gemeinsam ausgewählten Spielfilmen, die eine Überprüfung des historischen Wissens über den Nationalsozialismus und die Entwicklung aktueller Betrachtungsperspektiven auf diese Vergangenheit ermöglichen.

Angehende Lehrer/-innen und Mittler/-innen der politischen Bildung können Kompetenzen erwerben, die hilfreich sind in politischen Diskussionen, in globalen, internationalen Kontexten und in der didaktischen Aufbereitung des Themas für eigene Unterrichtseinheiten. Inklusive und interkulturelle Zugänge ebenso wie Genderaspekte werden, je nach persönlichen Interessenschwerpunkten der Teilnehmenden, von Seiten der Dozentin gerne einbezogen.

Ich habe einige Filme ausgewählt, die ausschnittsweise präsentiert und unter spezifischen Fragestellungen diskutiert werden. Gerne eigene Interessen/Fragen/Filmvorschläge mitbringen, die - abhängig vom zeitlichen Rahmen - in das Seminar einbezogen werden können!

Waltraud Wend (Hg.), Der Holocaust im Film. Mediale Inszenierung und kulturelles Gedächtnis, Heidelberg 2007

2 . S o z i o l o g i e

62107 Spätmoderne Biographien

Seminar

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

J. Reuter

"Wie sollen wir leben?" Angesichts der zunehmenden Pluralisierung und Flexibilisierung gesellschaftlicher Verhältnisse scheint es darauf keine verbindliche Antwort mehr zu geben. Schule, Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Kultur- und Medienbetrieb werfen den Einzelnen in ihrer Auskunft auf sich selbst zurück: "Das musst Du selber wissen, selber herausfinden." Und so unterscheiden sich die Biographien in der Spätmoderne nicht nur - asynchron - von frühmodernen Lebensläufen; sie unterscheiden sich auch untereinander in erheblichem Maße, geleitet von der Vorstellung, dass die Ideale und Werthaltungen, die unsere Lebensführung, unsere Grundhaltung zur Welt und zum Leben, bestimmen, ebenfalls höchst unterschiedlich, eben pluralistisch sind. Längst hat dies auch die Soziologie erkannt und spricht von einer Erosion der kulturellen Institution der "Normalbiographie", die bislang eine Standardisierung des Lebenslaufes bedeutete: Schule, Ausbildung, Berufstätigkeit bis zur Berentung, dazwischen Ehe und Elternschaft, womöglich Hausbau. Spätestens seit den 1980er Jahren lassen sich empirisch zahlreiche Befunde für die zunehmende Pluralisierung wie De-Standardisierung von Erwerbs- wie Privatbiographien feststellen: Befristete, prekäre, wechselnde Beschäftigungsverhältnisse treten an die Stelle fester Berufe, von Entgrenzung von Leben und Arbeit ist oft die Rede. Daneben steigen Scheidungsraten und die biographische Festlegung auf Familie und Kinder ist keineswegs mehr selbstverständlich - nicht nur für Männer.

Literatur zum Einstieg:

Beck, Ulrich/Beck-Gernsheim, Elisabeth (Hrsg.), 1994: Riskante Freiheiten, Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Günter Burkart (Hg.), 2009: Zukunft der Familie. Prognosen und Szenarien. Zeitschrift für Familienforschung, Sonderheft 6. Barbara Budrich: Bielefeld

Robert Castel, Klaus Dörre (Hg.), 2009: Prekarität, Abstieg, Ausgrenzung. Die soziale Frage am Beginn des 21. Jahrhunderts. Frankfurt a.M. (u.a.): Campus.

62108 Migration und Arbeit

Seminar

Do. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

J. Reuter

Die "ethnische Ungleichheit" auf dem deutschen Arbeitsmarkt ist Gegenstand vieler sozialwissenschaftlicher Studien. Viele davon können zeigen, dass die zweite Generation der Zugewanderten einerseits besser auf dem deutschen Arbeitsmarkt positioniert ist als die erste Generation von "Gastarbeitern", andererseits die Migrantinnen und Migranten im Vergleich zu den Deutschen weiterhin schlechter gestellt sind. Nicht wenige von ihnen arbeiten in gering qualifizierten und/oder prekären Beschäftigungsverhältnissen, von den gut qualifizierten Migrantinnen und Migranten ist der Zuwachs im boomenden Dienstleistungssektor immer noch geringer, im öffentlichen Dienst gibt es kaum "Ausländer". Das Seminar widmet sich dieser wenig veränderten "Schlechterstellung" der Immigranten anhand empirischer Studien zu Diskriminierungen auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Dabei stehen weniger die festgeschriebenen Diskriminierungen in Gesetzen und Regelungen im Fokus als die alternativen diskriminierenden Kräfte wie soziale Netzwerke, Stereotype und Vorurteile.

Literatur zum Einstieg:

Helena Flam, 2007: Migranten in Deutschland. Statistiken - Fakten - Diskurse. Konstanz: UVK

Terkessidis, Mark, 2000: Migranten. Hamburg: Rotbuch.

62314 Cedis-Summerschool Workshop 4: Zivilgesellschaftliche Beteiligung und Diversität im nationalstaatlichen Rahmen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

J. Mertesacker
D. Josten

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Im Zuge der wachsenden Möglichkeiten des Menschen, mobil zu sein, wächst die Diversität der Bevölkerungen im Grunde aller Länder. Die Frage, wie mit dieser Entwicklung umzugehen ist, wird in der Öffentlichkeit lebhaft debattiert.

Der Workshop widmet sich schwerpunktmäßig

- den Hintergründen der heute in der BRD üblichen Schaffung von besonderen Bevölkerungsgruppen,
- der zivilgesellschaftlichen Beteiligung und Selbstorganisation von MigrantInnen sowie
- der Frage, wie der nationalstaatliche Rahmen Demokratisierung hemmt und was ihn fraglich erscheinen lässt.

Zunächst soll ein theoretisches Vorverständnis über die gesellschaftliche Stellung von MigrantInnen erarbeitet werden, die etwa als ArbeitsmigrantInnen, Flüchtlinge oder Illegalisierte in gesellschaftlich erzeugten Gruppen zusammengefasst werden. Hier soll es nicht zuletzt darum gehen, wie die Erzeugung der nationalen Wirklichkeit auf der Ebene der formalen gesellschaftlichen Teilsysteme und auf jener der Lebenswelt vonstatten geht.

Die metakommunikative Ebene kommt hingegen im zweiten Block zur Sprache. Beispiele migrantischer Selbstorganisation und zivilgesellschaftlicher Beteiligung dienen dazu, sich ein Bild davon zu machen, wie migrantische Gruppen ihren Platz im Alltag anmelden.

Schließlich geht es um die weltweite Verquickung in Zeiten der Globalisierung, die den Gedanken an eine (Welt-) Gesellschaft dort nahelegt, wo zuvor noch von vielen nationalen Gesellschaften ausgegangen wurde. Zur Debatte stehen neue Möglichkeiten und Wege der Vertiefung ziviler Beziehungen jenseits einer nationalen Logik.

62315 Cedis-Summerschool Workshop 5: Orte des Islam in Schule und Bildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

J. Schröer
J. Mertesacker

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Seit Jahren wird über den Islam diskutiert. Nicht selten folgt man dabei einem islamkritischen bis islamfeindlichen Zeitgeist. In der Debatte über Jugendliche muslimischen Glaubens, die oft im Zusammenhang mit gescheiterter Integration in problematischen Stadtvierteln dargestellt wird, wird über Jugendliche gesprochen und diskutiert, aber sie selbst kommen selten authentisch zu Wort. Demzufolge erscheinen in der medial-politischen Diskussion einseitige und problematische Bilder, die mit Menschen muslimischen Glaubens in der Gesellschaft wenig zu tun haben. Vor diesem Hintergrund wird in diesem Workshop die hiesige Islamdebatte noch einmal neu empirisch und fundiert dargestellt. Dabei ist das Ziel, Lebenswirklichkeiten junger Menschen, sowie die Rolle von Religion als Deutungspotential im Alltag aufzuzeigen.

Als thematischen Schwerpunkt werden wir uns auf der Basis von biographischen Interviews mit Lebenssituationen junger Menschen beschäftigen. Ich habe vor, in mehreren Schritten vorzugehen: Als Ausgangspunkt werden Erfahrungen und Vorstellungen der Studierenden zu dem Thema erörtert. Soweit dies bearbeitet wird, folgt ein Input-Referat in die Thematik. Dabei werden die von den Teilnehmern selbst geführten Interviews als Gesprächsgrundlage für eine anschließende gemeinsame Diskussion dienen. Es kommt mir auch darauf an, dass die Ergebnisse entsprechend präsentiert werden und dafür den Einsatz von Medien (visuelles Material) zu nutzen.

Den Studierenden soll ermöglicht werden, einen praktischen Zugang zur Lebensvielfalt in Schule und Bildung zu erschließen, sowie den eigenen interkulturellen Hintergrund zu reflektieren. Durch gemeinsame Diskussionen und interaktive Arbeit soll den Studierenden ermöglicht werden, auf bisher unbeantwortete Fragen gemeinsam Klärungen zu finden.

Der Workshop richtet sich an alle angehende LehrerInnen und angehende PädagogInnen in der Kinder- und Jugendarbeit, sowie an alle Studierende, die ein Interesse an der Vielfältigkeit in der Gesellschaft haben.

Kenntnisse der islamischen Glaubenslehre werden nicht vorausgesetzt.

62805 Frauenbewegung(en) und Feminismus

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Nikodem

In diesem Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen feministischen Bewegungen der letzten 150 Jahre beschäftigen. Dabei geht es vor allem darum, die Inhalte auf ihre politische Wirksamkeit hin zu überprüfen und in einen wissenschaftlichen Kontext zu setzen.

Eine aktive und regelmäßige Teilnahme wird erwartet.

62806 Kritische Weißseinsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Nikodem

3 . W i r t s c h a f t s w i s s e n s c h a f t

62902 Wirtschaftspolitik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

A. Aufgabenbereiche der Wirtschaftspolitik in der Marktwirtschaft

B. Ordnungspolitik (Wettbewerb, Deregulierung versus Regulierung)

C. Stabilitätspolitik (Beschäftigungsstand, Wirtschaftswachstum, Preisniveaustabilität)

D. Ausgewählte Bereiche der Wirtschaftspolitik (Umwelt, Verteilung)

E. Wirtschaftspolitik in der Demokratie - Ökonomische Theorie der Politik

F. Grenzen nationaler Wirtschaftspolitik

Voraussetzung für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Vorlesung "Einführung in die Volkswirtschaftslehre".

Beeker, Detlef 2011: Wirtschaftspolitik: Kompakt und praxisorientiert, Stuttgart

Klump, Rainer 2011: Wirtschaftspolitik, Instrumente, Ziele und Institutionen, München u.a.

Mussel, Gerhard und Jürgen Pätzold 2012: Grundlagen der Wirtschaftspolitik, München

Zohlnhöfer, Reimut/ Dümig, Kathrin 2011: Politik und Wirtschaft, München/ Oldenburg

62905 Kooperation statt Konkurrenz: Elemente einer solidarischen Ökonomie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T. Kühnhausen
B. Weber

Unter dem Begriff „Solidarische Ökonomie“ versammeln sich seit einiger Zeit sehr verschiedene Ansätze alternativen Wirtschaftens, welche sich an bedürfnisorientierten, demokratischen und nachhaltigen Grundsätzen orientieren. Vor allem in Lateinamerika sind solidarökonomische Projekte relativ weit verbreitet. Auch in Deutschland und Europa wächst das Interesse an alternativen, an den Bedürfnissen der Menschen orientierten Wirtschaftsformen wie selbstverwalteten Betrieben, Tauschringen oder regionalen Währungen. Dabei spielen nicht zuletzt auch im Internet verwirklichte Projekte wie Open Source-Software eine bedeutende Rolle.

Die (neo)klassische ökonomische Theorie kann allerdings nicht hinreichend erklären, warum sich Menschen in kollektiven und solidarischen Strukturen zusammenschließen. Das „ökonomische Modell menschlichen Handelns“, welches sich im vorherrschenden Menschenbild der Ökonomik verkörpert, erklärt Kooperation allenfalls als strategische Interaktion zur Erlangung eines eigenen Vorteils. Ein realistischer Kooperationsbegriff muss allerdings berücksichtigen, dass Kooperation in der Realität häufig nicht nur des wirtschaftlichen Erfolges wegen, sondern um ihrer selbst willen angestrebt wird.

Welche Rolle spielt Kooperation in der ökonomischen Theorie? Was hat es mit dem Menschenbild des „homo cooperativus“ in Abgrenzung zum „homo oeconomicus“ auf sich? Und kann die Ökonomie tatsächlich ohne Werturteile und Normen auskommen, wie es viele Ökonomen und Ökonomen behaupten? Aufbauend auf diese theoretischen Fragestellungen wollen wir uns in unserem Seminar aber auch mit ganz konkreten Projekten „Solidarischer Ökonomie“ beschäftigen und der Frage nachgehen, inwiefern eine „Solidarische Ökonomie“ eine Alternative zur globalisierten kapitalistischen Wirtschaftsweise darstellen kann.

401

62906 Ökonomische Krisen im Kapitalismus

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T. Kühnhausen
B. Weber

„Eine Rezession steht nicht an.“ Hans-Werner Sinn, Chef des ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung, war sich seiner Sache im Interview mit der Süddeutschen Zeitung im Oktober 2007 sicher. Und auch wenn die Folgen der amerikanischen Immobilienkrise zu diesem Zeitpunkt schon klar erkennbar waren, ging Sinn sogar noch einen Schritt weiter: „Ich glaube aber nicht, dass die Banken das Hauptproblem sind.“ Nur wenige Monate darauf, spätestens mit der Insolvenz der US-amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers im September 2008, sollte sich diese Vorhersage als großer Irrtum herausstellen. Die Banken und mit ihnen die gesamten weltweiten Finanzmärkte gerieten in eine der größten Krisen ihrer Geschichte. Ein weltweiter und teilweise massiver Wirtschaftsabschwung war die unmittelbare Folge.

Die Prognose von Hans-Werner Sinn war kein Einzelfall, fast kein_e namhafte_r Ökonom_in hatte die Finanzkrise in ihrem weltumspannenden Ausmaß vorausgesehen. Das ist mehr als erstaunlich, gehören Krisen doch schon seit mehreren hundert Jahren zum regelmäßigen Bestandteil des kapitalistischen Wirtschaftssystems. Und auch die Systematik, der derartige Krisen folgen, hätte sich in der Geschichte schon dutzende Male beobachten lassen – in immer kürzeren Abständen.

In unserem Seminar wollen wir uns sowohl mit ökonomischer Krisentheorie als auch mit historischen kapitalistischen Wirtschaftskrisen näher auseinandersetzen. Zentraler Bestandteil wird aber auch eine Beschäftigung mit den „aktuellen“ Krisen, also der weltweiten Finanzkrise von 2007/2008 und vor allem der so genannten Staatsschuldenkrise in Europa sein. Ziel dabei ist es, Gemeinsamkeiten und Systematiken aufzuzeigen. Denn eines ist jetzt, wo ein Ende der „Euro-Krise“ noch nicht in Sicht ist, schon sicher: Die nächste Krise kommt bestimmt.

62911 Absatz/Marketing in der Wirtschaftswelt

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12.10.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 13.10.2012 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 19.10.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 20.10.2012 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 26.10.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 27.10.2012 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

W. Geise

Gliederung:

1. Marketing als marktorientierte Unternehmensführung

- 1.1 Begriff und Merkmale des Marketing
- 1.2 Grundformen des Marketing
- 1.3 Marketing und Käuferverhalten
2. Marketing-Managementprozess
 - 2.1 Analyse der Marketingsituation
 - 2.2 Festlegung der Marketing-Ziele
 - 2.3 Festlegung der Marketing-Strategie
 - 2.4 Festlegung der Marketing Instrumente
 - 2.5 Das Zusammenspiel der Marketing-Instrumente im Marketing-Mix
 - 2.6 Marketingkontrolle
3. Marketingorganisation
Schwerpunktthema
3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
 - Kotler, Ph. / Bliemel, F.: Marketing-Management, n. A., Stuttgart
 - Meffert, H.: Marketing, n. A., Wiesbaden
 - Nieschlag, R. / Dichtl, E. / Hörschgen, H.: Marketing, n. A., Berlin
 - Scharf, A. / Schubert, B.: Marketing, Stuttgart 1997
 - Weis, H. Chr.: Marketing, n. A., Ludwigshafen

Die vollständige Literaturliste kann im Geschäftszimmer abgeholt werden.

M o d u l V : D i d a k t i k , M e t h o d i k u n d p r a k t i s c h e A n w e n d u n g d e r S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n

1 . D i d a k t i k d e r S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n

62206 Antidiskriminierungsarbeit in der politischen Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B.Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen Formen von sozialer Ungleichheit und Diskriminierung auseinandersetzen sowie Ansätze und Methoden der politischen Bildungsarbeit kennen lernen. Auf der theoretischen Ebene beschäftigen wir uns mit dem Begriff der Diskriminierung sowie mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG), bekannt als Antidiskriminierungsgesetz. Auf der fachdidaktischen Ebene werden wir Methoden aus der rassismuskritischen und geschlechterreflexiven Bildungsarbeit erproben und reflektieren.

Bettina Lösch/Andreas Thimmel (Hrsg.) (2011): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch, hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn.

Ulrike Hormel/Albert Scherr (Hrsg.) (2010): Diskriminierung: Grundlagen und Forschungsergebnisse, Wiesbaden

DGB Bildungswerk Thüringen e.V. (2005): Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit

Zu Seminarbeginn wird ein Textreader mit weiteren Literaturhinweisen verteilt!

62208 Blasphemie?! Spielfilme als didaktische Mittel zu einem umstrittenen Thema.

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 13.10.2012 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 24.11.2012 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 15.12.2012 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 12.1.2013 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S.Korstian

Medien prägen einerseits unsere Welt- und Selbstverständnis, andererseits suchen wir uns aus dem medialen Angebot gerne solches heraus, das in unser Welt- und Selbstverständnis passt. Spielfilme nehmen wir meist als Unterhaltung wahr und selbst Spielfilme, die ernste Themen aufgreifen, beurteilen wir eher emotional nach den einfachen Kategorien "gefallen" oder "nicht- gefallen" als dass wir sie analysieren, zumal Spielfilme selbst mit der Emotionalisierung von Themen arbeiten. Deshalb können sie eine Prägestärke entfalten, die wir weniger bewusst wahrnehmen als wenn wir uns gezielt einem Thema nähern, um uns mit ihm auseinanderzusetzen. In einer Art Selbstversuch wollen wir uns in diesem Seminar der Frage widmen, inwiefern Spielfilme ein geeignetes didaktisches Mittel sein können, um sich einem emotional besetzten und umstrittenen Thema zu nähern, und was an Vor- und Nachbereitung dazu notwendig ist. Nach dem ersten Block übernimmt jede Gruppe einen Film und ist für die Gestaltung eines Blocks verantwortlich, indem sie "ihren" Film vorstellt.

Bitte beachten Sie die Filmvorschläge auf Ilias. Auch Vorschläge sind willkommen!

Teilnahmenachweis: Gruppenarbeit/ Präsentation

Leistungsnachweis: Schriftliche Ausarbeitung der Präsentation (bis Ende des Semesters)

Einführende Literatur wird noch zur Verfügung gestellt bzw. Semesterapparat eingerichtet

62211 Vom politischen Inhalt zum lebendigen Thema für SuS - Politik unterrichten mit TZI

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 6.10.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 20.10.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 10.11.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

M. Lapp
C. Butterwegge

Die themenzentrierte Interaktion nach Ruth C. Cohn bietet ein Modell lebendigen Politikunterricht zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Im Sinne der TZI zu unterrichten bedeutet, Unterrichtsinhalte, Schüler und institutionelle Rahmenbedingungen gleichermaßen zu berücksichtigen. So kann lernen für Schüler persönlich bedeutsam und nachhaltig sein. In dem Seminar soll zunächst die TZI als didaktisches Modell vorgestellt und erfahrbar gemacht werden. Anschließend erproben die Teilnehmenden dieses Modell eigenständig, in dem sie Seminarsitzungen planen und durchführen. Das Seminar ist als einwöchiges Kompaktseminar und einer einführenden Veranstaltung am Semesteranfang konzipiert.

62212 Zukunftswerkstatt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 22.10.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 29.10.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 19.1.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Dzubiel

62806 Kritische Weißseinsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Nikodem

62903 Konsumentenbildung - aus sozialwissenschaftlicher Perspektive (Fachdidaktische Perspektivierung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

Schon 6-13-Jährige Kinder sind heute aktive Konsumenten mit einer Kaufkraft von 6 Mrd. Euro in Deutschland. Laut KidsVerbraucheranalyse 2010 verfügt jedes Kind durchschnittlich über 1058 Euro in Bar und auf dem Sparkonto. Kinder und Jugendliche beeinflussen aber auch die Kaufentscheidungen ihrer Eltern, die bis zum 18. Lebensjahr bis zu 120.000 Euro für ihr Kind ausgeben. Gleichzeitig liegt ihre Armutsgefährdungsquote über dem Bevölkerungsdurchschnitt. Sowohl Eltern, Freunde, Konsumgüterindustrie und Politik, aber auch Einkommen und Preise beeinflussen die Konsumententscheidungen derjenigen, die doch eigentlich das Angebot in einer Marktwirtschaft mit lenken sollten. Diese müssen eine Vielzahl von Bedürfnissen mit unterschiedlichen Mitteln bei knappem Einkommen befriedigen und können bei der Vielfalt der Wahlentscheidungen Wert und Qualität von Gütern nur begrenzt vergleichen und beurteilen, wobei zudem noch sozial- und ökologisch verträgliches Handeln erwartet wird.

In der Veranstaltung sollen zum einen die Herausforderungen des Konsumentenverhaltens fachwissenschaftlich analysiert werden, um daraus angemessene Ziele für die Verbraucherbildung abzuleiten, die sich nicht allein darauf beziehen kann, das Individuum zu rationalen und verantwortlichen Entscheidungen zu befähigen, sondern auch gesellschaftliche Einflüsse und Folgen von Konsumententscheidungen zu erkennen sowie individuelle und politische Lösungen zu prüfen und zu entwickeln.

Auf dieser fachwissenschaftlich interdisziplinären Perspektive und Zieldiskussion werden die Lernvoraussetzungen von Kindern und Jugendlichen zum Konsum reflektiert, um relevante Gefährdungen und Probleme als Themen für den Unterricht zu entwickeln, die auf Ursachen, Entscheidungs- und Handlungsmöglichkeiten zu prüfen sind.

Auf dieser Basis werden die Curricula kritisch geprüft, um darauf hin eigene Unterrichtskonzeptionen für die Konsumentenbildung problem-, handlungs-, wissenschafts- und schülerorientiert für die unterschiedlichen Stufen zu entwickeln.

401

62912 Methoden und Medien des sozialwissenschaftlichen Unterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401
401

U. Danier

62915 Unterrichtspraxis der Sozialwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316
401

S. Nöster
B. Weber

2. Praktikumsbegleitseminar

Studierende im Lehramt Sonderpädagogik müssen K E I N gesondertes Praktikum mehr absolvieren. Sie belegen Ihr Hauptpraktikum in UP 2, sonderpädagogischer Anteil.

62914 Praktikumsbegleitseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 26.1.2013 9.30 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

D. Lorbeer

Im Zentrum steht einerseits die Gestaltung von wirksamen Lernumgebungen, in denen individuelle Phasen der Aneignung eine bedeutsame Rolle spielen, andererseits die Seminarbegleitung für Fachpraktika im sozialwissenschaftlichen Unterricht, die semesterbegleitend oder im Anschluss an das Wintersemester geleistet werden.

Dazu werden fachdidaktische und insbesondere methodische Grundlagen (z.B. das Kooperative Lernen; Binnendifferenzierung) gelegt, um schließlich eigene Unterrichtsvorhaben zu konzipieren.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Evaluation durchgeführter und erfahrener Schulpraxis.

Außer der Reihe findet ein Kompaktag statt. Ein genauer Terminplan wird im September bekannt gegeben.
R 521

- Brüning, L./Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Essen 2006
- Brüning, L./Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Bd. 2, Essen 2009
- Steinmann, B./Weber, B.: Handlungsorientierte Methoden in der Ökonomie, Neusäß 1995
- Wahl, D.: Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln, 2., erw. Aufl., Bad Heilbrunn 2006
- weitere Literaturempfehlungen erfolgen im Seminar

Modul VI: Fächerübergreifende Perspektiven

62807 Männlichkeiten

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Nikodem

1. Fächerübergreifendes Theorie-Praxis-Projekt

62111 Abweichendes Verhalten: Theoretische Ansätze, empirische Studien

Seminar

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

N.N. HF

Eine funktionierende Gesellschaft ist auf ein friedliches Zusammenleben der Mitglieder und auf die Erwartbarkeit der Handlung von Individuen angewiesen. Um dies zu garantieren, wurden und werden gewisse Normen und Regeln des Zusammenlebens festgelegt. Auf der einen Seite sollen diese den Menschen in seiner Freiheit nicht sinnlos beschränken, auf der anderen Seite aber auch die Sicherheit für jedes Individuum bieten bzw. garantieren. Abweichungen von diesen Normen und Regeln werden in der Soziologie als abweichendes Verhalten bzw. als Devianz definiert. Darunter fallen beispielsweise Häusliche Gewalt, politisch motivierte Gewalt (Rechts-, Linksextremismus oder auch Islamismus) und Gewalt in der Schule, aber auch weniger auffällige Formen devianten Verhaltens wie z.B. Korruption. In diesem Seminar werden Theorien zur Erklärung von Devianz und Studien zu unterschiedlichen Arten des abweichenden Verhaltens vorgestellt und diskutiert. Dabei sollen die theoretischen Ansätze und Ergebnisse der empirischen Forschungen aufeinander bezogen werden.
bei Herrn Markus Gamper

Lamnek, Siegfried (2007): Theorien abweichenden Verhaltens. "Klassische" Ansätze. Stuttgart. UTB.
 Lamnek, Siegfried (2008): Theorien abweichenden Verhaltens. "Moderne" Ansätze. Stuttgart. UTB.
 Heitmeyer/Schrötte (2006): Gewalt – Beschreibung, Analyse, Prävention. Bonn. Verlag Bundeszentrale für politische Bildung.

62114 Religion und Gesellschaft

Seminar

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

N.N. HF

Religion und Gesellschaft waren und sind miteinander verwoben. Ein Blick in die Geschichte zeigt, dass sich die Bedeutung der Religion immer wieder gewandelt hat. Welche Rolle nimmt das Religiöse in der Gesellschaft von heute aber noch ein? Wird die Religion verdrängt, kehrt sie zurück oder kommt es zu einer Individualisierung des Religiösen? Mit Hilfe von klassischen wie auch neueren theoretischen Ansätzen und empirischen Studien wird das soziale Phänomen in der modernen Gesellschaft untersucht und diskutiert. Vor dem Hintergrund aktueller Debatten über das Pilgern, die steigende Zahl der Kirchenaustritte oder die Frauenrechte im Islam stehen vor allem die Bedeutung sowie das (Aus)Leben des Religiösen im Fokus des Seminars. Mit Hilfe soziologischer Studien und Theorien soll die Vielfalt des Religiösen sowie dessen Bedeutung für das Individuum und die Gesellschaft eruiert und diskutiert werden. Die Studierenden stellen hierzu Klassiker und neuere Ansätze der Religionssoziologie sowie empirische Forschungen vor, die im Plenum diskutiert werden. Ziel ist es, einen Überblick über das Thema zu bekommen und die Bedeutung des Religiösen in seinen unterschiedlichen Facetten nachzuzeichnen.

Knoblauch, Hubert (1999): Religionssoziologie. Berlin. Krech.

Gabriel, K./Reuter, H. R. (2004): Religion und Gesellschaft. Texte zur Religionssoziologie. Paderborn.

Bertelsmann Stiftung (Hg.) (2008): Religionsmonitor 2008. Gütersloh.

62207 Die Gesellschaftstheorie P. Bourdieus für Politikwissenschaft und politische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

B.Lösch

Der Soziologe Pierre Bourdieu hat sich in der letzten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit kritischen gesellschaftspolitischen Studien hervorgetan. Sein Name steht für eine besondere Form des akademischen Engagements: Mit fundierten und kritischen Analysen in gesellschaftliche und politische Prozesse denkend und handelnd einzugreifen, mit eigener politischer Urteilskraft Stellung zu beziehen und die starre Trennung von Theorie und Praxis zu überwinden.

In diesem Seminar werden wir Auszüge aus seinen Schriften unter sozial- und politikwissenschaftlichen Gesichtspunkten gemeinsam lesen und diskutieren. Verfolgt wird dabei hauptsächlich die Frage, welchen Beitrag seine Theorie für die Konzeption und den didaktischen Anspruch politischer Bildungsarbeit zu leisten vermag.

Im Seminar wird das Interesse an sozialwissenschaftlicher Theoriebildung vorausgesetzt!

Bourdieu, Pierre (2001): Das politische Feld. Zur Kritik der politischen Vernunft, Konstanz

Bourdieu, Pierre (2005): Die verborgenen Mechanismen der Macht, Hamburg

Bourdieu, Pierre u.a. (2002): Das Elend der Welt, Konstanz

Barlösius, Eva (2006): Pierre Bourdieu. Einführung, Frankfurt/Main

Fröhlich, Gerhard/Rehbein, Boike (Hrsg.) (2009): Bourdieu Handbuch. Leben-Werk-Wirkung, Stuttgart/Weimar

62209 Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S.Korstian

Konflikte sind allgegenwärtig, vom Streit über Putzpläne in WGs und Prügeleien aus Schulhöfen über den Bau von Bahnhöfen bis hin zu Kriegen. Was haben die Sozialwissenschaften zu ihren Ursachen, ihren Akteuren, ihren Dynamiken und Eskalationen zu sagen? Wie kann man Konflikte analysieren? Welche verschiedenen sozialwissenschaftlichen Theorien gibt es? Dieses Seminar soll einen Überblick geben und zu einer Auseinandersetzung mit den sozialwissenschaftlichen Antworten anregen. Im Sommersemester soll es mit einer Veranstaltung zum Thema "Konfliktregelung und Frieden" fortgesetzt werden. Da das Wissen über Konflikte notwendig, wenn auch nicht hinreichend ist, um praktikable Formen der Konfliktregelung zu finden, wird (lediglich) empfohlen, beide Seminare zu besuchen. Teilnahmenachweis: Referate (Priorität!), wenn alle vergeben: Protokolle, Essays, Textzusammenfassungen (jeweils 3-5 Seiten bis Ende Vorlesungszeit)

Leistungsnachweise: Hausarbeiten (max. 15 Seiten bis Ende Semester)

Bonacker, Thorsten (Hrsg.) (2005). Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien. Eine Einführung. 3. überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.

Es wird zudem ein Reader zusammengestellt werden.

62216 Der „Holocaust“ im Spielfilm. Geschichte als Fiktion?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 31.10.2012 ;
7.11.2012 ; 14.11.2012 ; 21.11.2012 ; 28.11.2012 ; 5.12.2012 ;
12.12.2012 ; 19.12.2012 ; 9.1.2013 ; 16.1.2013 ; 23.1.2013 ; 30.1.2013
Sa. 3.11.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119
Sa. 24.11.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215
Sa. 1.12.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

A.Klein
C.Butterwegge

Nach einer im Januar 2012 durchgeführten Umfrage des Forsa-Instituts für das Magazin Stern sind 56 Prozent der Befragten dagegen, mit der Vergangenheit abzuschließen und bei den 18- bis 29-Jährigen sind es sogar 65 Prozent. Den Jüngeren fehlt es an Wissen, wie sie selbst beklagen; ein Wissen, das entweder in Schule, am Arbeitsplatz und im Studium nicht angemessen vermittelt wird. Möglicherweise kann auch aufgrund medialer Überblendungen zwischen Fiktion und Realität nicht mehr unterschieden werden. Gegenstand des Seminars sind Szenen aus gemeinsam ausgewählten Spielfilmen, die eine Überprüfung des historischen Wissens über den Nationalsozialismus und die Entwicklung aktueller Betrachtungsperspektiven auf diese Vergangenheit ermöglichen. Angehende Lehrer/-innen und Mittler/-innen der politischen Bildung können Kompetenzen erwerben, die hilfreich sind in politischen Diskussionen, in globalen, internationalen Kontexten und in der didaktischen Aufbereitung des Themas für eigene Unterrichtseinheiten. Inklusiv und interkulturelle Zugänge ebenso wie Genderaspekte werden, je nach persönlichen Interessenschwerpunkten der Teilnehmenden, von Seiten der Dozentin gerne einbezogen. Ich habe einige Filme ausgewählt, die ausschnittsweise präsentiert und unter spezifischen Fragestellungen diskutiert werden. Gerne eigene Interessen/Fragen/Filmvorschläge mitbringen, die - abhängig vom zeitlichen Rahmen - in das Seminar einbezogen werden können! Waltraud Wend (Hg.), Der Holocaust im Film. Mediale Inszenierung und kulturelles Gedächtnis, Heidelberg 2007

62563 Schule ohne Homophobie?! Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Chance und Herausforderung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S.Weber
S.Kargl

Dieses Seminar vermittelt Grundlagenwissen und Methodenkompetenz zu den Themenfeldern Homosexualität und Homophobie. Es wird ein Überblick über die Vielzahl sexualpädagogischer Angebote, Ansätze und Konzepte gegeben und eine Reihe von Unterrichtseinheiten zum Thema Homosexualität vorgestellt.

Vor dem Hintergrund aktueller gendertheoretischer Ansätze wird die Lebenswelt von homosexuellen und heterosexuellen Jugendlichen im Kontext Schule erörtert und klassische bis weniger klassische Rollenkonzepte untersucht.

Durch praktische Übungen werden die TeilnehmerInnen zu einem sicheren Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Praxis befähigt und sensibilisiert.

Zusätzlich werden externe ReferentInnen eingeladen um schulische Antidiskriminierungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.

Methoden: Rollenspiele, theaterpädagogische Ansätze (Forum- Theater), Methoden der Antidiskriminierungsarbeit, Textarbeit
Die Veranstaltung führt Stephanie Weber durch: post@pas-weber.de

Der erste Termin ist Montag, der 22.10.2012

Da im letzten Semester die Plätze auf dieses Seminar sehr begehrt waren, möchten wir darauf hinweisen, dass TeilnehmerInnen am ersten Seminartag ihr Teilnahme per Anwesenheit bestätigen sollten.
Renate-Berenike Schmidt, Uwe Sielert (Hrsg.): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Juventa Verlag, Weinheim 2008. ISBN 978-3-7799-0791-6.

Uwe Sielert: Einführung in die Sexualpädagogik. Beltz Verlag (Weinheim, Basel) 2005. 187 Seiten.
ISBN 978-3-407-25372-9.

Timmermanns, Stefan: Keine Angst, die beißen nicht!: Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen. BoD – Books on Demand, 2003, ISBN: 3833401664

www.schule-der-vielfalt.de

www.schlau-nrw.de

www.schule-ohne-rassismus.org

www.vielfalt-statt-gewalt.de

www.gew.de/Binaries/Binary8635/LeSch.pdf

http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k_ein_Thema_fuer_die_Schule.pdf

http://www.berlin.de/imperia/md/content/lb_ads/gglw/veroeffentlichungen/lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf?start&ts=1266323107&file=lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf

62807 Männlichkeiten

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Nikodem

2. Abschließende Studiengangreflexion

62117 Examenskolloquium

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Raum 103

J. Bernstein

62203 Staat, Wirtschaft und Gesellschaft im demografischen Wandel, Examenskolloquium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge

Über die Demografie und damit verbundene Phänomene wie den Geburtenrückgang, abnehmende Fertilitätsraten, die „Vergreisung“ der Gesellschaft oder den „Bevölkerungsschwund“ wurde seit dem Zweiten Weltkrieg noch nie so rege diskutiert wie gegenwärtig. Dabei erscheint die demografische Entwicklung in der Öffentlichkeit fast ausnahmslos als Krisen- bzw. Katastrophenszenario, das zu einer Anpassung der sozialen Sicherungssysteme (Kürzung von Leistungen, Verschärfung der Anspruchsvoraussetzungen und Privatisierung allgemeiner Lebensrisiken) zwingt. Gleichzeitig fordert man (mehr) „Generationengerechtigkeit“, weil die Jungen gegenüber den Alten stark belastet und ohne Chance auf eine vergleichbar komfortable Form der Absicherung in der Zukunft seien. In der Veranstaltung sollen diese Behauptungen kritisch hinterfragt und Alternativen erörtert werden.

Barlösius, Eva/ Schiek, Daniela (Hrsg.): Demographisierung des Gesellschaftlichen. Analysen und Debatten zur demographischen Zukunft Deutschlands, Wiesbaden 2007

Butterwegge, Christoph: Krise und Zukunft des Sozialstaates, 4. Aufl. Wiesbaden 2012

Klundt, Michael: Von der sozialen zur Generationengerechtigkeit? – Polarisierende Lebenslagen und ihre Deutung in Wissenschaft, Politik und Medien, Wiesbaden 2008

Kistler, Ernst: Die Methusalem-Lüge. Wie mit demographischen Mythen Politik gemacht wird, München 2006

62804 Reflexion des Studiums

Seminar

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

C. Nikodem
S. Völker

Diese Veranstaltung richtet sich an diejenigen, die entweder bei Claudia Nikodem oder Susanne Völker zur Prüfung 2/2012 oder 1/2013 angemeldet sind.

Hier werden die wichtigsten prüfungsrelevanten Formalia geklärt. Außerdem wird jede Student_in ihr Thema vorstellen und diskutieren können.

Die Veranstaltung findet teilweise als Blockveranstaltung statt. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

62904 Examens- und Diplomandenkolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401
401

B. Weber

**UNTERRICHTSFACH SOZIALWISSENSCHAFTEN
2. FACH SOPÄD (LPO 2003)**

62117 Examenskolloquium

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134
Raum 103

J. Bernstein

**62800 Gesellschaftliche Umbrüche: Arbeit(stellung) - Prekarisierung -
Geschlechterarrangements**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Völker

Trotz (oder gerade wegen) der gesellschaftlichen Umbrüche und Krisenphänomene wird in aktuellen Untersuchungen Deutschland als eine ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ charakterisiert (vgl. Schultheis, Vogel, Gemperle 2010), in der Erwerbsarbeit für die Selbstverhältnisse und sozialen Positionierungen der Einzelnen ein äußerst begehrenswertes Gut ist. Zugleich steht die ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ aber auch für prekäre Beschäftigungsverhältnisse und Niedriglöhne, für Dequalifizierung und vielfältige Abwertungen von konkreter Arbeit, deren sozial bindender und sinnstiftender Charakter für viele, höchst unterschiedliche Beschäftigtengruppen zunehmend ausläugt.

Auch die Organisation des ‚Privaten‘, der Selbst- und Fürsorge und die Bedingungen von befähigenden, sinnstiftenden sozialen Einbindungen haben sich – etwa mit dem Um- und Abbau des Sozialstaats – grundlegend verändert. Mit dem Konzept der Prekarisierung zur Analyse dieser umfassenden Entsicherungsdynamiken gesellschaftlicher Institutionen werden zunehmende soziale Verwundbarkeiten sichtbar. Es zeigt sich zugleich, wie sich eingespielte Arrangements bspw. zwischen den Geschlechtern verändern (müssen), um diesen veränderten Herausforderungen an Arbeit, Leben und Fürsorge zu begegnen.

62809 Konstruktion von Geschlecht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 201

C. Nikodem

Grundstudium

**Modul I: Einführung in
die Sozialwissenschaften**

1. Einführung in die Wissenschaftstheorie

62100 Einführung in die Wissenschaftstheorie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 181

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

S. Karduck

Die Veranstaltung stellt die Merkmale und Methoden von Wissenschaft vor und zeigt auf, wie Erkenntnisgewinn als zielorientierter Prozess in den verschiedenen Disziplinen auf allgemein und fachübergreifend anerkannten Standards basierend betrieben wird -- oder vereinfachend gefragt:

Was haben Physiker, Pädagogen und andere Geisteswissenschaftler, Mathematiker und Rechtswissenschaftler und all die anderen Vertreter der unterschiedlichen Fachrichtungen gemeinsam, das sie als Wissenschaftler ausweist?
Wird bekannt gegeben.

2. Einführung in die Sozialwissenschaften I (Ringvorlesung) und II

62200 Ringvorlesung - Sozialwissenschaftliche Bildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, H4
H1

B. Weber

62201 Grundlagen des politischen Systems

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge

Das politische, Regierungs- und Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland soll vorgestellt, seine verfassungsrechtlichen Grundlagen, Funktionsmechanismen, Organisations- und Strukturprinzipien sollen analysiert werden. Unter den Stichworten „Politik-“ bzw. „Parteienverdrossenheit“ bekannte Phänomene werden als Krisensymptome des parlamentarischen Repräsentativsystems im Verhältnis zu seinen Bürger(inne)n begriffen, die wichtigsten Reformvorschläge, Lösungsansätze und Alternativkonzepte unter Einbeziehung tagespolitischer Bezüge erörtert. Berücksichtigung finden auch Probleme des Föderalismus sowie die sinkende Wahlbeteiligung besonders unter Erst- und Jungwähler(inne)n.
Alemann, Ulrich von: Das Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland, 4. Aufl. Wiesbaden 2011

Beyme, Klaus von: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. Eine Einführung, 11. Aufl. Wiesbaden 2011

Sontheimer, Kurt/Bleek, Wilhelm/Gawrich, Andrea: Grundzüge des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland, München 2007

62900 Einführung in die Volkswirtschaftslehre - Einführung in die Sozialwissenschaften II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

B. Weber

Die Vorlesung setzt sich vor allem mit dem Verhältnis von Individuum, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik auseinander, wobei sie beispielhaft Fragen von Bildung und Erziehung berücksichtigt.

A. Individuum und Wirtschaftsordnung: Wie wird eine arbeitsteilige Wirtschaft koordiniert und gelenkt? Wie funktioniert die Marktwirtschaft, was kann sie leisten und was nicht? Welche Marktunvollkommenheiten sollten durch gesellschaftliche Vereinbarungen und staatliche Interventionen gemindert werden? Welche Interventionsmöglichkeiten existieren und welche beabsichtigten und unbeabsichtigten Konsequenzen können daraus erfolgen?

B. Mikroökonomische Betrachtungen: Welche Funktion hat der Konsument in der Marktwirtschaft, welche Erklärungsansätze existieren für das Konsumentenverhalten und durch welche verbraucherpolitischen Maßnahmen kann der Konsument seiner Rolle besser gerecht werden? Was sind umweltökonomische Erklärungsansätze für die Übernutzung der Umwelt, welche Prinzipien sind bedeutsam und wie sind umweltpolitische Strategien zu beurteilen?

C. Makroökonomische Perspektiven: Wie kommt es zu gesamtwirtschaftlichen Ungleichgewichten wie Arbeitslosigkeit, Inflation? Wie ist das Wirtschaftswachstum zu beurteilen?

D. Institutionen zwischen Markt und Staat

Leistungsnachweis bzw. 4 CP: Klausur zu den Themen der Veranstaltung.
Teilnahmenachweis bzw. 2/3 CP: Test zu den Themen der Veranstaltung.

H1

Baßeler, Ulrich u.a. (2010): Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, Stuttgart

Bofinger, Peter (2010): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre: Eine Einführung in die Wissenschaftn von Märkten, München

Rogall, Holger u.a. (2006): Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler, Wiesbaden

Roth, Steffen J. (2011): VWL für Einsteiger. Mikroökonomik, Wirtschaftspolitik, Neue Politische Ökonomie, Konstanz u. München

ALS EINSTIEG ZUR VORBEREITUNG:

Weber, Birgit (2010): Haushalt, Markt, Konsum. Informationen zur politischen Bildung Nr. 308/2010
<http://www.bpb.de/files/67QA73.pdf>

Schlösser, Hans-Jürgen (2009): Staat und Wirtschaft. Informationen zur politischen Bildung Nr. 294/2009
<http://www.bpb.de/files/RMS757.pdf>

Kruber, Klaus Peter (2008): Internationale Wirtschaftsbeziehungen. Informationen zur politischen Bildung Nr. 299/2008
http://www.bpb.de/publikationen/FVU5U5,0,Internationale_Wirtschaftsbeziehungen.html

H a u p t s t u d i u m

62809 **Konstruktion von Geschlecht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 201

C.Nikodem

M o d u l l I I : W a h l b e r e i c h 1 - G r u n d l a g e n d e r S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n

1 . G r u n d l a g e n d e r P o l i t i k w i s s e n s c h a f t

62202 **Armut in einem reichen Land**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C.Butterwegge

„Armut in Deutschland“ ist zuletzt aus einem Tabu- beinahe zu einem Topthema geworden, das in Talkshows über die Wirkung der sog. Hartz-Gesetze, die Angst der Menschen vor einem sozialen Absturz, den Zerfall der Mittelschicht oder die Folgen der Finanz-, Wirtschafts- und Währungskrise häufig erörtert wird. Man spricht jetzt zwar viel mehr darüber, nimmt sie aber ebenso wenig als gesellschaftliches Kardinalproblem wahr und ernst wie in der Vergangenheit. Die in der wohlhabenden Bundesrepublik zunehmende Armut wird deshalb auch nicht konsequent bekämpft, sondern immer noch gelehnet, verharmlost und verschleiert. Wie das geschieht, soll an Beispielen aus Politik, Massenmedien und Wissenschaft, etwa den Auslassungen von Guido Westerwelle über Hartz-IV-Bezieher oder von Thilo Sarrazin über Arme und Migranten, gezeigt werden. Was getan werden müsste, damit sich die Kluft zwischen Arm und Reich wieder schließt, wird ebenfalls behandelt.

Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, 3. Aufl. Frankfurt am Main/New York 2012

2 . G r u n d l a g e n d e r S o z i o l o g i e

62103 **Kultur und soziale Ungleichheit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

N.N. HF

„Über Geschmack streitet man nicht“ heißt es, dennoch gehört es zu unseren alltäglichen Erfahrungen, dass um den „guten Geschmack“ erbittert gerungen wird. Aus Perspektive der Soziologie kommt hinzu, dass zwischen dem was im Alltag „Geschmack“ genannt wird und Ungleichheitsphänomenen vielfältige Beziehungen bestehen. Diesem mannigfaltigen Wechselverhältnis von Kultur und sozialer Ungleichheit werden wir uns im Seminar widmen: Einerseits soll (a) die Frage ausgeleuchtet werden, inwiefern soziale Ungleichheit sich in unterschiedlichen Lebensstilen, Präferenzen (z.B. im Bereich der Musik, des Films oder Kleidung) oder Konsumpraktiken (bspw. Erwerb von Statussymbolen) niederschlägt. Umgekehrt gilt es aber auch zu fragen, (b) auf welche Weise unterschiedliche Vorlieben und Verhaltensweisen im Bereich der Kultur zur Reproduktion von sozialer Ungleichheit beitragen (z.B. bei Willis oder Bourdieu).
bei Herrn Oliver Berli

Fuchs-Heinritz, Werner/König, Alexandra (2011): Pierre Bourdieu. Eine Einführung. Konstanz: UVK.
 Illing, Franz (2006): Kitsch, Kommerz und Kult. Soziologie des schlechten Geschmacks. Konstanz: UVK.
 Rössel, Jörg (2006): Allesfresser im Kinosaal? Distinktion durch kulturelle Vielfalt in Deutschland, in: Soziale Welt 57, S. 259–272.

62106 Gesellschaft begreifen. Vom Nutzen der Soziologie

Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

J. Reuter

Wissenschaft und Gesellschaft scheinen manchmal meilenweit voneinander entfernt. Doch es gibt einen Ort, an dem sie zusammentreffen: die Soziologie. Aber wie kann diese Wissenschaft helfen, unsere Gesellschaft zu erklären? Mithilfe namhafter deutscher Soziologinnen und Soziologen und anhand konkreter Beispiele und Fragestellungen will das Seminar zeigen, warum soziologisches Wissen wichtig ist für unsere Gesellschaft. So geht es zum Beispiel um die Veränderungen der Arbeitswelt, die Geschlechterrollen in Paarbeziehungen, die Zusammensetzung von Eliten oder auch (nur) um Geschmacksvorlieben und Tischmanieren beim gemeinsamen Essen und Trinken. Neben den Möglichkeiten soziologischen Denkens, seinen Theorien und Methoden geht es vor allem darum, die "Gebrauchsformen" soziologischen Wissens so vorzustellen, dass man sich mit Gewinn zur Soziologie eingeladen sieht.

H1

Literatur zum Einstieg:

Schimank, Uwe/Schöneck, Nadine M. (Hg.), 2008: Gesellschaft begreifen. Einladung zur Soziologie. Frankfurt a.M.: Campus.

Baumann, Zygmunt, 1999: Vom Nutzen der Soziologie. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

62118 Jugendszenen und Jugendkulturen

Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

N.N. HF

Während der Jugendphase werden die Grundbausteine für die Entwicklung und die Integration in die Gesellschaft gelegt. Hierbei spielen besonders die Beziehungen zur Familie und (besonders) zu „Peers“ eine bedeutende Rolle. Historisch unterliegt diese Jugendphase einem stetigen Wandel, der sich besonders in den Vergemeinschaftungsformen der Heranwachsenden widerspiegelt. Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen theoretische Ansätze zum Thema Jugend- und Jugendphase sowie Studien zur Situation der Jugend in Deutschland heute. Der Fokus liegt dabei auf den sogenannten Jugendkulturen oder auch Jugendszenen. Diese sollen hinsichtlich ihrer Historie, thematischen Schwerpunkte, Lebensstile, Rituale, Strukturen und anderen Merkmalen untersucht und vorgestellt werden. Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über die verschiedenen Jugendszenen zu erlangen, diese zu porträtieren und ihre Ausdrucksformen so wie ihren Nutzen für die Jugendlichen herauszuarbeiten.

bei Herrn Markus Gamper

Baacke, Dieter (1987): Jugend und Jugendkulturen: Darstellung und Deutung. Juventa-Verlag, Weinheim.

Hitzler, Ronald/Bucher, Thomas/Niederbacher, Arne (2005): Leben in Szenen. Formen jugendlicher Vergemeinschaftung heute. Wiesbaden: VS Verlag.

3. Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft

Modul II: Wahlbereich 2 - Vertiefung der Sozialwissenschaften in einem übergreifendem Schwerpunktthema

62805 Frauenbewegung(en) und Feminismus

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Nikodem

In diesem Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen feministischen Bewegungen der letzten 150 Jahre beschäftigen. Dabei geht es vor allem darum, die Inhalte auf ihre politische Wirksamkeit hin zu überprüfen und in einen wissenschaftlichen Kontext zu setzen.

Eine aktive und regelmäßige Teilnahme wird erwartet.

62806 Kritische Weißseinsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Nikodem

62809 Konstruktion von Geschlecht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 201

C. Nikodem

1 . P o l i t i k w i s s e n s c h a f t

62203 **Staat, Wirtschaft und Gesellschaft im demografischen Wandel, Examenskolloquium**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge

Über die Demografie und damit verbundene Phänomene wie den Geburtenrückgang, abnehmende Fertilitätsraten, die „Vergreisung“ der Gesellschaft oder den „Bevölkerungsschwund“ wurde seit dem Zweiten Weltkrieg noch nie so rege diskutiert wie gegenwärtig. Dabei erscheint die demografische Entwicklung in der Öffentlichkeit fast ausnahmslos als Krisen- bzw. Katastrophenszenario, das zu einer Anpassung der sozialen Sicherungssysteme (Kürzung von Leistungen, Verschärfung der Anspruchsvoraussetzungen und Privatisierung allgemeiner Lebensrisiken) zwingt. Gleichzeitig fordert man (mehr) „Generationengerechtigkeit“, weil die Jungen gegenüber den Alten stark belastet und ohne Chance auf eine vergleichbar komfortable Form der Absicherung in der Zukunft seien. In der Veranstaltung sollen diese Behauptungen kritisch hinterfragt und Alternativen erörtert werden.

Barlösius, Eva/ Schiek, Daniela (Hrsg.): Demographisierung des Gesellschaftlichen. Analysen und Debatten zur demografischen Zukunft Deutschlands, Wiesbaden 2007

Butterwegge, Christoph: Krise und Zukunft des Sozialstaates, 4. Aufl. Wiesbaden 2012

Klundt, Michael: Von der sozialen zur Generationengerechtigkeit? – Polariserte Lebenslagen und ihre Deutung in Wissenschaft, Politik und Medien, Wiesbaden 2008

Kistler, Ernst: Die Methusalem-Lüge. Wie mit demographischen Mythen Politik gemacht wird, München 2006

62207 **Die Gesellschaftstheorie P. Bourdieus für Politikwissenschaft und politische Bildung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

B. Lösch

Der Soziologe Pierre Bourdieu hat sich in der letzten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit kritischen gesellschaftspolitischen Studien hervorgetan. Sein Name steht für eine besondere Form des akademischen Engagements: Mit fundierten und kritischen Analysen in gesellschaftliche und politische Prozesse denkend und handelnd einzugreifen, mit eigener politischer Urteilskraft Stellung zu beziehen und die starre Trennung von Theorie und Praxis zu überwinden.

In diesem Seminar werden wir Auszüge aus seinen Schriften unter sozial- und politikwissenschaftlichen Gesichtspunkten gemeinsam lesen und diskutieren. Verfolgt wird dabei hauptsächlich die Frage, welchen Beitrag seine Theorie für die Konzeption und den didaktischen Anspruch politischer Bildungsarbeit zu leisten vermag.

Im Seminar wird das Interesse an sozialwissenschaftlicher Theoriebildung vorausgesetzt!
Bourdieu, Pierre (2001): Das politische Feld. Zur Kritik der politischen Vernunft, Konstanz

Bourdieu, Pierre (2005): Die verborgenen Mechanismen der Macht, Hamburg

Bourdieu, Pierre u.a. (2002): Das Elend der Welt, Konstanz

Barlösius, Eva (2006): Pierre Bourdieu. Einführung, Frankfurt/Main

Fröhlich, Gerhard/Rehbein, Boike (Hrsg.) (2009): Bourdieu Handbuch. Leben-Werk-Wirkung, Stuttgart/Weimar

62209 **Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S. Korstian

Konflikte sind allgegenwärtig, vom Streit über Putzpläne in WGs und Prügeleien aus Schulhöfen über den Bau von Bahnhöfen bis hin zu Kriegen. Was haben die Sozialwissenschaften zu ihren Ursachen, ihren Akteuren, ihren Dynamiken und Eskalationen zu sagen? Wie kann man Konflikte analysieren? Welche verschiedenen sozialwissenschaftlichen Theorien gibt es? Dieses Seminar soll einen Überblick geben und zu einer Auseinandersetzung mit den sozialwissenschaftlichen Antworten anregen. Im Sommersemester soll es mit einer Veranstaltung zum Thema "Konfliktregelung und Frieden" fortgesetzt werden. Da das Wissen über Konflikte notwendig, wenn auch nicht hinreichend ist, um praktikable Formen der Konfliktregelung zu finden, wird (lediglich) empfohlen, beide Seminare zu besuchen. Teilnahmenachweis: Referate (Priorität!), wenn alle vergeben: Protokolle, Essays, Textzusammenfassungen (jeweils 3-5 Seiten bis Ende Vorlesungszeit)

Leistungsnachweise: Hausarbeiten (max. 15 Seiten bis Ende Semester)
Bonacker, Thorsten (Hrsg.) (2005). Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien. Eine Einführung. 3. überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.

Es wird zudem ein Reader zusammengestellt werden.

62213 Public- Private- Partnership

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Public Private Partnership (PPP)

W. Rügemer

Schuldenbremse und Fiskalpakt zwingen die Staaten und die Kommunen zur Kürzung von Ausgaben für Soziales und öffentliche Infrastruktur. Deshalb übernehmen private Investoren im Rahmen von Public Private Partnership Bau und Betrieb von Schulen, Bädern, Straßen, Sportstätten, Verwaltungen. Die Verträge sind auf lange Laufzeiten angelegt, in der Regel auf 30 Jahre, der Staat zahlt an Unternehmen und Banken eine Miete. Doch die Verträge bleiben geheim und der Staat verschuldet sich noch mehr. Weltweit hat sich eine Gegenbewegung entwickelt: Sie fordert, dass die öffentliche Infrastruktur öffentlich und für alle Menschen zugänglich bleibt.

Werner Rügemer (Hrg.): ArbeitsUnrecht. Münster 2009

62214 Medien und Finanz- und Eurokrise

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. Rügemer

Es ist ständig davon die Rede, dass „die Märkte“ oder „die Finanzmärkte“ die Politik und die Staaten vor sich her treiben und Entscheidungen über die Höhe von Löhnen und Gehältern, Gebühren für den Besuch von Bildungseinrichtungen, Sparmaßnahmen, Rentenkürzungen, Erhöhung des Rentenalters, Verkauf öffentlichen Eigentums usw. erzwingen. Doch wer sind diese anonymen „Märkte“? Sind es „die Banken“ oder die Zentralbanken, die Hedgefonds und / oder die „Schattenbanken“? Sind es die 500 reichsten Familien? Sind die Ratingagenturen ihr williges Werkzeug? Warum machen Regierungen, Parteien, Staaten, Medien, Ökonomen die Anonymisierung (bisher) mit? Welche Kenntnisse und Forschungen gibt es gegenwärtig dazu?

Werner Rügemer: Die Ratingagenturen. Einblicke in die Kapitalmacht der Gegenwart. Bielefeld 2012

62215 Politische Bildung(sarbeit) in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

K. Bozay

Die politische Bildung steht gegenwärtig vor neuen Herausforderungen, die einerseits durch den Globalisierungsprozess beeinflusst wird, aber andererseits auch von neuen gesellschaftlichen Themenfeldern. Hierzu gehört zweifelsohne auch das Thema der politischen Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren und Monaten so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“. Exemplarisch stehen hierfür die Äußerungen von Thilo Sarrazin sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“.

In diesem Kontext will sich diese Lehrveranstaltung mit den Herausforderungen und Perspektiven politischer Bildungsarbeit in der Einwanderungsgesellschaft näher auseinandersetzen. Es sollen vor allem Perspektiven analysiert und diskutiert werden, die mit Prozessen der politischen Integration und Bildung im Migrationskontext einhergehen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedliche Theorien, politische Ebenen, gesellschaftliche Bereiche und Akteure zu untersuchen.

Behrens, Heidi/ Motte, Jan (Hrsg.) (2006): Politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Zugänge - Konzepte - Erfahrungen, Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag

Butterwegge, Christoph/ Hentges, Gudrun (Hrsg.) (2002): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen: Leske und Budrich.

Hafeneger, Benno (Hrsg.) (1997): Handbuch politische Jugendbildung, Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag

Lange, Dirk/ Polat, Ayça (Hrsg.) (2009): Unsere Wirklichkeit ist anders. Migration und Alltag – Perspektiven politischer Bildung, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung

Lösch, Bettina/ Thimmel, Andreas (2010): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch, Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag

Motte, Jan/ Ohliger, Rainer (Hrsg.) (2004): Geschichte und Gedächtnis in der Einwanderungsgesellschaft. Migration zwischen historischer Rekonstruktion und Erinnerungspolitik, Essen.

Sander, Wolfgang (Hrsg.) (1999): Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag

62216 Der „Holocaust“ im Spielfilm. Geschichte als Fiktion?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 31.10.2012 ;
7.11.2012 ; 14.11.2012 ; 21.11.2012 ; 28.11.2012 ; 5.12.2012 ;
12.12.2012 ; 19.12.2012 ; 9.1.2013 ; 16.1.2013 ; 23.1.2013 ; 30.1.2013

Sa. 3.11.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 24.11.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 1.12.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

A.Klein
C.Butterwegge

Nach einer im Januar 2012 durchgeführten Umfrage des Forsa-Instituts für das Magazin Stern sind 56 Prozent der Befragten dagegen, mit der Vergangenheit abzuschließen und bei den 18- bis 29-Jährigen sind es sogar 65 Prozent. Den Jüngeren fehlt es an Wissen, wie sie selbst beklagen; ein Wissen, das entweder in Schule, am Arbeitsplatz und im Studium nicht angemessen vermittelt wird. Möglicherweise kann auch aufgrund medialer Überblendungen zwischen Fiktion und Realität nicht mehr unterschieden werden. Gegenstand des Seminars sind Szenen aus gemeinsam ausgewählten Spielfilmen, die eine Überprüfung des historischen Wissens über den Nationalsozialismus und die Entwicklung aktueller Betrachtungsperspektiven auf diese Vergangenheit ermöglichen.

Angehende Lehrer/-innen und Mittler/-innen der politischen Bildung können Kompetenzen erwerben, die hilfreich sind in politischen Diskussionen, in globalen, internationalen Kontexten und in der didaktischen Aufbereitung des Themas für eigene Unterrichtseinheiten. Inklusive und interkulturelle Zugänge ebenso wie Genderaspekte werden, je nach persönlichen Interessenschwerpunkten der Teilnehmenden, von Seiten der Dozentin gerne einbezogen.

Ich habe einige Filme ausgewählt, die ausschnittsweise präsentiert und unter spezifischen Fragestellungen diskutiert werden. Gerne eigene Interessen/Fragen/Filmvorschläge mitbringen, die - abhängig vom zeitlichen Rahmen - in das Seminar einbezogen werden können!

Waltraud Wend (Hg.), Der Holocaust im Film. Mediale Inszenierung und kulturelles Gedächtnis, Heidelberg 2007

2 . S o z i o l o g i e

62107 Spätmoderne Biographien

Seminar

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

J.Reuter

"Wie sollen wir leben?" Angesichts der zunehmenden Pluralisierung und Flexibilisierung gesellschaftlicher Verhältnisse scheint es darauf keine verbindliche Antwort mehr zu geben. Schule, Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Kultur- und Medienbetrieb werfen den Einzelnen in ihrer Auskunft auf sich selbst zurück: "Das musst Du selber wissen, selber herausfinden." Und so unterscheiden sich die Biographien in der Spätmoderne nicht nur - asynchron - von frühmodernen Lebensläufen; sie unterscheiden sich auch untereinander in erheblichem Maße, geleitet von der Vorstellung, dass die Ideale und Werthaltungen, die unsere Lebensführung, unsere Grundhaltung zur Welt und zum Leben, bestimmen, ebenfalls höchst unterschiedlich, eben pluralistisch sind. Längst hat dies auch die Soziologie erkannt und spricht von einer Erosion der kulturellen Institution der "Normalbiographie", die bislang eine Standardisierung des Lebenslaufes bedeutete: Schule, Ausbildung, Berufstätigkeit bis zur Berentung, dazwischen Ehe und Elternschaft, womöglich Hausbau. Spätestens seit den 1980er Jahren lassen sich empirisch zahlreiche Befunde für die zunehmende Pluralisierung wie De-Standardisierung von Erwerbs- wie Privatbiographien feststellen: Befristete, prekäre, wechselnde Beschäftigungsverhältnisse treten an die Stelle fester Berufe, von Entgrenzung von Leben und Arbeit ist oft die Rede. Daneben steigen Scheidungsraten und die biographische Festlegung auf Familie und Kinder ist keineswegs mehr selbstverständlich - nicht nur für Männer.

Literatur zum Einstieg:

Beck, Ulrich/Beck-Gernsheim, Elisabeth (Hrsg.), 1994: Riskante Freiheiten, Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Günter Burkart (Hg.), 2009: Zukunft der Familie. Prognosen und Szenarien. Zeitschrift für Familienforschung, Sonderheft 6. Barbara Budrich: Bielefeld

Robert Castel, Klaus Dörre (Hg.), 2009: Prekarität, Abstieg, Ausgrenzung. Die soziale Frage am Beginn des 21. Jahrhunderts. Frankfurt a.M. (u.a.): Campus.

62108 Migration und Arbeit

Seminar

Do. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

J. Reuter

Die "ethnische Ungleichheit" auf dem deutschen Arbeitsmarkt ist Gegenstand vieler sozialwissenschaftlicher Studien. Viele davon können zeigen, dass die zweite Generation der Zugewanderten einerseits besser auf dem deutschen Arbeitsmarkt positioniert ist als die erste Generation von "Gastarbeitern", andererseits die Migrantinnen und Migranten im Vergleich zu den Deutschen weiterhin schlechter gestellt sind. Nicht wenige von ihnen arbeiten in gering qualifizierten und/oder prekären Beschäftigungsverhältnissen, von den gut qualifizierten Migrantinnen und Migranten ist der Zuwachs im boomenden Dienstleistungssektor immer noch geringer, im öffentlichen Dienst gibt es kaum "Ausländer". Das Seminar widmet sich dieser wenig veränderten "Schlechterstellung" der Immigranten anhand empirischer Studien zu Diskriminierungen auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Dabei stehen weniger die festgeschriebenen Diskriminierungen in Gesetzen und Regelungen im Fokus als die alternativen diskriminierenden Kräfte wie soziale Netzwerke, Stereotype und Vorurteile.

Literatur zum Einstieg:

Helena Flam, 2007: Migranten in Deutschland. Statistiken - Fakten - Diskurse. Konstanz: UVK

Terkessidis, Mark, 2000: Migranten. Hamburg: Rotbuch.

62314 Cedis-Summerschool Workshop 4: Zivilgesellschaftliche Beteiligung und Diversität im nationalstaatlichen Rahmen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

J. Mertesacker
D. Josten

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Im Zuge der wachsenden Möglichkeiten des Menschen, mobil zu sein, wächst die Diversität der Bevölkerungen im Grunde aller Länder. Die Frage, wie mit dieser Entwicklung umzugehen ist, wird in der Öffentlichkeit lebhaft debattiert.

Der Workshop widmet sich schwerpunktmäßig

- den Hintergründen der heute in der BRD üblichen Schaffung von besonderen Bevölkerungsgruppen,
- der zivilgesellschaftlichen Beteiligung und Selbstorganisation von MigrantInnen sowie
- der Frage, wie der nationalstaatliche Rahmen Demokratisierung hemmt und was ihn fraglich erscheinen lässt.

Zunächst soll ein theoretisches Vorverständnis über die gesellschaftliche Stellung von MigrantInnen erarbeitet werden, die etwa als ArbeitsmigrantInnen, Flüchtlinge oder Illegalisierte in gesellschaftlich erzeugten Gruppen zusammengefasst werden. Hier soll es nicht zuletzt darum gehen, wie die Erzeugung der nationalen Wirklichkeit auf der Ebene der formalen gesellschaftlichen Teilsysteme und auf jener der Lebenswelt vonstatten geht.

Die metakommunikative Ebene kommt hingegen im zweiten Block zur Sprache. Beispiele migrantischer Selbstorganisation und zivilgesellschaftlicher Beteiligung dienen dazu, sich ein Bild davon zu machen, wie migrantische Gruppen ihren Platz im Alltag anmelden.

Schließlich geht es um die weltweite Verquickung in Zeiten der Globalisierung, die den Gedanken an eine (Welt-) Gesellschaft dort nahelegt, wo zuvor noch von vielen nationalen Gesellschaften

ausgegangen wurde. Zur Debatte stehen neue Möglichkeiten und Wege der Vertiefung ziviler Beziehungen jenseits einer nationalen Logik.

62315 **Cedis-Summerschool Workshop 5: Orte des Islam in Schule und Bildung**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 27.8.2012 12.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 28.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 29.8.2012 9 - 18.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.8.2012 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

J. Schröer
J. Mertesacker

Dieser Workshop ist Bestandteil der cedis-Summerschool, welche vom 27.08. bis zum 30.08.12 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät stattfindet.

Das detaillierte Programm kann dem Flyer zur Summerschool 2012, welcher auf der Homepage des Center for Diversity Studies zu finden ist, entnommen werden: www.diversity-studies.de

Die Anmeldung zum Workshop schließt die Teilnahme an den Impulsvorträgen mit ein!

Auf der Summerschool bietet sich die Möglichkeit in einer Kleingruppe in angenehmer Atmosphäre intensiv zu einem Thema zu arbeiten. Darüber hinaus bietet die parallele Ausrichtung der verschiedenen Workshops die Möglichkeit in den Pausen angeregt zu diskutieren und im Rahmen eines Open-Space am Ende der Summerschool einen Einblick in die Arbeit der anderen Workshops zu gewinnen.

Raum 9 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät dient während der Summerschool als Begegnungs- und Kommunikationsraum, hier wird auch ein Raumplan der einzelnen Workshops aushängen.

Seit Jahren wird über den Islam diskutiert. Nicht selten folgt man dabei einem islamkritischen bis islamfeindlichen Zeitgeist. In der Debatte über Jugendliche muslimischen Glaubens, die oft im Zusammenhang mit gescheiterter Integration in problematischen Stadtvierteln dargestellt wird, wird über Jugendliche gesprochen und diskutiert, aber sie selbst kommen selten authentisch zu Wort. Demzufolge erscheinen in der medial-politischen Diskussion einseitige und problematische Bilder, die mit Menschen muslimischen Glaubens in der Gesellschaft wenig zu tun haben. Vor diesem Hintergrund wird in diesem Workshop die hiesige Islamdebatte noch einmal neu empirisch und fundiert dargestellt. Dabei ist das Ziel, Lebenswirklichkeiten junger Menschen, sowie die Rolle von Religion als Deutungspotential im Alltag aufzuzeigen.

Als thematischen Schwerpunkt werden wir uns auf der Basis von biographischen Interviews mit Lebenssituationen junger Menschen beschäftigen. Ich habe vor, in mehreren Schritten vorzugehen: Als Ausgangspunkt werden Erfahrungen und Vorstellungen der Studierenden zu dem Thema erörtert. Soweit dies bearbeitet wird, folgt ein Input-Referat in die Thematik. Dabei werden die von den Teilnehmern selbst geführten Interviews als Gesprächsgrundlage für eine anschließende gemeinsame Diskussion dienen. Es kommt mir auch darauf an, dass die Ergebnisse entsprechend präsentiert werden und dafür den Einsatz von Medien (visuelles Material) zu nutzen.

Den Studierenden soll ermöglicht werden, einen praktischen Zugang zur Lebensvielfalt in Schule und Bildung zu erschließen, sowie den eigenen interkulturellen Hintergrund zu reflektieren. Durch gemeinsame Diskussionen und interaktive Arbeit soll den Studierenden ermöglicht werden, auf bisher unbeantwortete Fragen gemeinsam Klärungen zu finden.

Der Workshop richtet sich an alle angehende LehrerInnen und angehende PädagogInnen in der Kinder- und Jugendarbeit, sowie an alle Studierende, die ein Interesse an der Vielfältigkeit in der Gesellschaft haben.

Kenntnisse der islamischen Glaubenslehre werden nicht vorausgesetzt.

62805 **Frauenbewegung(en) und Feminismus**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Nikodem

In diesem Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen feministischen Bewegungen der letzten 150 Jahre beschäftigen. Dabei geht es vor allem darum, die Inhalte auf ihre politische Wirksamkeit hin zu überprüfen und in einen wissenschaftlichen Kontext zu setzen.

Eine aktive und regelmäßige Teilnahme wird erwartet.

62807 **Männlichkeiten**

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Nikodem

3 . W i r t s c h a f t s w i s s e n s c h a f t

62902 Wirtschaftspolitik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

A. Aufgabenbereiche der Wirtschaftspolitik in der Marktwirtschaft

B. Ordnungspolitik (Wettbewerb, Deregulierung versus Regulierung)

C. Stabilitätspolitik (Beschäftigungsstand, Wirtschaftswachstum, Preisniveaustabilität)

D. Ausgewählte Bereiche der Wirtschaftspolitik (Umwelt, Verteilung)

E. Wirtschaftspolitik in der Demokratie - Ökonomische Theorie der Politik

F. Grenzen nationaler Wirtschaftspolitik

Voraussetzung für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Vorlesung "Einführung in die Volkswirtschaftslehre".

Beeker, Detlef 2011: Wirtschaftspolitik: Kompakt und praxisorientiert, Stuttgart

Klump, Rainer 2011: Wirtschaftspolitik, Instrumente, Ziele und Institutionen, München u.a.

Mussel, Gerhard und Jürgen Pätzold 2012: Grundlagen der Wirtschaftspolitik, München

Zohlnhöfer, Reimut/ Dümig, Kathrin 2011: Politik und Wirtschaft, München/ Oldenburg

62905 Kooperation statt Konkurrenz: Elemente einer solidarischen Ökonomie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T. Kühnhausen

B. Weber

Unter dem Begriff „Solidarische Ökonomie“ versammeln sich seit einiger Zeit sehr verschiedene Ansätze alternativen Wirtschaftens, welche sich an bedürfnisorientierten, demokratischen und nachhaltigen Grundsätzen orientieren. Vor allem in Lateinamerika sind solidarökonomische Projekte relativ weit verbreitet. Auch in Deutschland und Europa wächst das Interesse an alternativen, an den Bedürfnissen der Menschen orientierten Wirtschaftsformen wie selbstverwalteten Betrieben, Tauschringen oder regionalen Währungen. Dabei spielen nicht zuletzt auch im Internet verwirklichte Projekte wie Open Source-Software eine bedeutende Rolle.

Die (neo)klassische ökonomische Theorie kann allerdings nicht hinreichend erklären, warum sich Menschen in kollektiven und solidarischen Strukturen zusammenschließen. Das „ökonomische Modell menschlichen Handelns“, welches sich im vorherrschenden Menschenbild der Ökonomik verkörpert, erklärt Kooperation allenfalls als strategische Interaktion zur Erlangung eines eigenen Vorteils. Ein realistischer Kooperationsbegriff muss allerdings berücksichtigen, dass Kooperation in der Realität häufig nicht nur des wirtschaftlichen Erfolges wegen, sondern um ihrer selbst willen angestrebt wird.

Welche Rolle spielt Kooperation in der ökonomischen Theorie? Was hat es mit dem Menschenbild des „homo cooperativus“ in Abgrenzung zum „homo oeconomicus“ auf sich? Und kann die Ökonomie tatsächlich ohne Werturteile und Normen auskommen, wie es viele Ökonomen und Ökonomen behaupten? Aufbauend auf diese theoretischen Fragestellungen wollen wir uns in unserem Seminar aber auch mit ganz konkreten Projekten „Solidarischer Ökonomie“ beschäftigen und der Frage nachgehen, inwiefern eine „Solidarische Ökonomie“ eine Alternative zur globalisierten kapitalistischen Wirtschaftsweise darstellen kann.

401

62906 Ökonomische Krisen im Kapitalismus

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T. Kühnhausen

B. Weber

„Eine Rezession steht nicht an.“ Hans-Werner Sinn, Chef des ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung, war sich seiner Sache im Interview mit der Süddeutschen Zeitung im Oktober 2007 sicher. Und auch wenn die Folgen der amerikanischen Immobilienkrise zu diesem Zeitpunkt schon klar erkennbar waren, ging Sinn sogar noch einen Schritt weiter: „Ich glaube aber nicht, dass die Banken das Hauptproblem sind.“ Nur wenige Monate darauf, spätestens mit der Insolvenz der US-amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers im September 2008, sollte sich diese Vorhersage als großer Irrtum herausstellen. Die Banken und

mit ihnen die gesamten weltweiten Finanzmärkte gerieten in eine der größten Krisen ihrer Geschichte. Ein weltweiter und teilweise massiver Wirtschaftsabschwung war die unmittelbare Folge.

Die Prognose von Hans-Werner Sinn war kein Einzelfall, fast kein_e namhafte_r Ökonom_in hatte die Finanzkrise in ihrem weltumspannenden Ausmaß vorausgesehen. Das ist mehr als erstaunlich, gehören Krisen doch schon seit mehreren hundert Jahren zum regelmäßigen Bestandteil des kapitalistischen Wirtschaftssystems. Und auch die Systematik, der derartige Krisen folgen, hätte sich in der Geschichte schon dutzende Male beobachten lassen – in immer kürzeren Abständen.

In unserem Seminar wollen wir uns sowohl mit ökonomischer Krisentheorie als auch mit historischen kapitalistischen Wirtschaftskrisen näher auseinandersetzen. Zentraler Bestandteil wird aber auch eine Beschäftigung mit den „aktuellen“ Krisen, also der weltweiten Finanzkrise von 2007/2008 und vor allem der so genannten Staatsschuldenkrise in Europa sein. Ziel dabei ist es, Gemeinsamkeiten und Systematiken aufzuzeigen. Denn eines ist jetzt, wo ein Ende der „Euro-Krise“ noch nicht in Sicht ist, schon sicher: Die nächste Krise kommt bestimmt.

62911 Absatz/Marketing in der Wirtschaftswelt

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12.10.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 13.10.2012 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 19.10.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 20.10.2012 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 26.10.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 27.10.2012 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

W. Geise

Gliederung:

1. Marketing als marktorientierte Unternehmensführung
 - 1.1 Begriff und Merkmale des Marketing
 - 1.2 Grundformen des Marketing
 - 1.3 Marketing und Käuferverhalten
 2. Marketing-Managementprozess
 - 2.1 Analyse der Marketingsituation
 - 2.2 Festlegung der Marketing-Ziele
 - 2.3 Festlegung der Marketing-Strategie
 - 2.4 Festlegung der Marketing Instrumente
 - 2.5 Das Zusammenspiel der Marketing-Instrumente im Marketing-Mix
 - 2.6 Marketingkontrolle
 3. Marketingorganisation
- Schwerpunktthema
3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
- Kotler, Ph. / Bliemel, F.: Marketing-Management, n. A., Stuttgart
 - Meffert, H.: Marketing, n. A., Wiesbaden
 - Nieschlag, R. / Dichtl, E. / Hörschgen, H.: Marketing, n. A., Berlin
 - Scharf, A. / Schubert, B.: Marketing, Stuttgart 1997
 - Weis, H. Chr.: Marketing, n. A., Ludwigshafen

Die vollständige Literaturliste kann im Geschäftszimmer abgeholt werden.

Modul III: Didaktik der Sozialwissenschaften

1. Forschendes Lehren und Lernen

62104 Forschendes Lernen mit Medien im sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sek I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 27.10.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Mi. 14.11.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Sa. 8.12.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 209

M. Liesenfeld

Im Rahmen des Seminars erkunden wir Potenziale des Computereinsatzes im sozialwissenschaftlichen Unterricht aus mediendidaktischer Sicht. Dabei erarbeiten wir sinnvolle Möglichkeiten für den Einsatz des Computers im Unterricht der Sekundarstufe I, sowohl auf theoretischer als auch praktischer Ebene. Hierzu werden wir im Computerraum Möglichkeiten und Grenzen praxisnah kennen lernen. Die thematischen

Schwerpunkte des Seminars werden mit den TeilnehmerInnen der Gruppe weitgehend abgestimmt und können auf deren Vorerfahrungen, -kenntnissen und Interessen basieren. In der Vergangenheit ergaben sich hieraus u. a. folgende Themenschwerpunkte: Nutzung des Internets mit SchülerInnen, Nachrichtenvergleiche im Internet, Webquests, spezielle Software für den Unterricht, Standardsoftware als Lehrerwerkzeug, Computerspiele im Unterricht, E-Learning. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

Zu Beginn des Seminars werden für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer Grundkenntnisse in PowerPoint vermittelt, um mit Hilfe des Programms eine Präsentation zu erstellen. Jede/r Studierende erhält die Möglichkeit, zum Abschluss des Seminars ein schriftliches Feedback zu ihrem/seinen Beitrag zu erhalten, das im Rahmen eines didaktisch-methodischen sowie persönlichen Feedback-Systems durch die TeilnehmerInnen erstellt und durch den Dozenten ausgeteilt wird.

Bitte beachten: Das Seminar wird an zwei Samstagen - zu Beginn und zum Ende des Semesters - durchgeführt. Zudem ist ein einzelner Nachmittagstermin für Fragen und ggf. PowerPoint-Schulung reserviert.

Das Seminar findet im Computerpool des Rechenzentrums Raum 209 statt.

62210 Forschendes Lernen - Fachliche Inhalte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Eine genauere Beschreibung folgt noch.

S.Korstian

2. Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

62901 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

B.Weber

Kinder und Jugendliche zu befähigen, sich in ihrer gesellschaftlichen Umwelt zu orientieren, vernünftige und verantwortliche Entscheidungen und Urteile in gesellschaftlich, wirtschaftlich geprägten und politisch beeinflussten Situationen zu treffen, aber auch gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen mit zu gestalten, ist eine wichtige Herausforderung des sozialwissenschaftlichen Unterrichts.

Wie aber wird unter all den verfügbaren Möglichkeiten eine didaktisch gut begründete Auswahl getroffen, die für die SchülerInnen lernbedeutsam ist? Welche kognitiven und gesellschaftlichen Voraussetzungen beeinflussen das Lernen über Gesellschaft? Wie ist das Lernen über das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft von der Grundschule bis zum Ende der Sekundarstufe I curricular organisiert? Existieren vernünftige Gestaltungsprinzipien für Lernprozesse über Gesellschaft, Wirtschaft, Politik?
Hedtke, Reinhold / Weber, Birgit (Hrsg.) 2008: Wörterbuch Ökonomische Bildung. Schwalbach/Ts.

Weißeno, Georg u.a. (Hrsg.) 2007: Wörterbuch Politische Bildung. Schwalbach/Ts.

3. Orientierungskurs

4. Schulische Praxisstudien mit Vor- und Nachbereitung

Wird mit einem Praktikum aus der Sonderpädagogik anerkannt.

LERNBEREICH GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN LEHRAMT G SOPÄD (LPO 2003)

62809 Konstruktion von Geschlecht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 201

C.Nikodem

Grundstudium

Modul I: Grundlagen der Gesellschaftswissenschaften

1. Einführung in die Geschichtswissenschaft

Die Lehrveranstaltungen für diesen Baustein finden Sie beim Historischen Seminar der Philosophischen Fakultät.

2. Einführung in die Humangeographie

Die Lehrveranstaltung für diesen Baustein finden Sie beim Seminar für Geographie und Ihre Didaktik der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät.

3. Einführung in die Sozialwissenschaften I (Ringvorlesung) und II

62200 Ringvorlesung - Sozialwissenschaftliche Bildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, H4
H1

B. Weber

62201 Grundlagen des politischen Systems

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge

Das politische, Regierungs- und Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland soll vorgestellt, seine verfassungsrechtlichen Grundlagen, Funktionsmechanismen, Organisations- und Strukturprinzipien sollen analysiert werden. Unter den Stichworten „Politik-“ bzw. „Parteienverdrossenheit“ bekannte Phänomene werden als Krisensymptome des parlamentarischen Repräsentativsystems im Verhältnis zu seinen Bürger(inne)n begriffen, die wichtigsten Reformvorschläge, Lösungsansätze und Alternativkonzepte unter Einbeziehung tagespolitischer Bezüge erörtert. Berücksichtigung finden auch Probleme des Föderalismus sowie die sinkende Wahlbeteiligung besonders unter Erst- und Jungwähler(inne)n.
Alemann, Ulrich von: Das Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland, 4. Aufl. Wiesbaden 2011

Beyme, Klaus von: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. Eine Einführung, 11. Aufl. Wiesbaden 2011

Sontheimer, Kurt/Bleek, Wilhelm/Gawrich, Andrea: Grundzüge des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland, München 2007

Modul II: Grundlegung der Sozialwissenschaften

1. Grundlagen der Politikwissenschaft

62202 Armut in einem reichen Land

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge

„Armut in Deutschland“ ist zuletzt aus einem Tabu- beinahe zu einem Topthema geworden, das in Talkshows über die Wirkung der sog. Hartz-Gesetze, die Angst der Menschen vor einem sozialen Absturz, den Zerfall der Mittelschicht oder die Folgen der Finanz-, Wirtschafts- und Währungskrise häufig erörtert wird. Man spricht jetzt zwar viel mehr darüber, nimmt sie aber ebenso wenig als gesellschaftliches Kardinalproblem wahr und ernst wie in der Vergangenheit. Die in der wohlhabenden Bundesrepublik zunehmende Armut wird deshalb auch nicht konsequent bekämpft, sondern immer noch geleugnet, verharmlost und verschleiert. Wie das geschieht, soll an Beispielen aus Politik, Massenmedien und Wissenschaft, etwa den Auslassungen von Guido Westerwelle über Hartz-IV-Bezieher oder von Thilo Sarrazin über Arme und Migranten, gezeigt werden. Was getan werden müsste, damit sich die Kluft zwischen Arm und Reich wieder schließt, wird ebenfalls behandelt.

Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, 3. Aufl. Frankfurt am Main/New York 2012

2. Grundlagen der Soziologie

62103 Kultur und soziale Ungleichheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

N.N. HF

„Über Geschmack streitet man nicht“ heißt es, dennoch gehört es zu unseren alltäglichen Erfahrungen, dass um den „guten Geschmack“ erbittert gerungen wird. Aus Perspektive der Soziologie kommt hinzu, dass zwischen dem was im Alltag „Geschmack“ genannt wird und Ungleichheitsphänomenen vielfältige Beziehungen bestehen. Diesem mannigfaltigen Wechselverhältnis von Kultur und sozialer Ungleichheit werden wir uns im Seminar widmen: Einerseits soll (a) die Frage ausgeleuchtet werden, inwiefern soziale Ungleichheit sich in unterschiedlichen Lebensstilen, Präferenzen (z.B. im Bereich der Musik, des Films oder Kleidung) oder Konsumpraktiken (bspw. Erwerb von Statussymbolen) niederschlägt. Umgekehrt gilt es aber auch zu fragen, (b) auf welche Weise unterschiedliche Vorlieben und Verhaltensweisen im Bereich der Kultur zur Reproduktion von sozialer Ungleichheit beitragen (z.B. bei Willis oder Bourdieu).

bei Herrn Oliver Berli

Fuchs-Heinritz, Werner/König, Alexandra (2011): Pierre Bourdieu. Eine Einführung. Konstanz: UVK.

Illing, Franz (2006): Kitsch, Kommerz und Kult. Soziologie des schlechten Geschmacks. Konstanz: UVK.

Rössel, Jörg (2006): Allesfresser im Kinosaal? Distinktion durch kulturelle Vielfalt in Deutschland, in: Soziale Welt 57, S. 259–272.

62106 Gesellschaft begreifen. Vom Nutzen der Soziologie

Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

J.Reuter

Wissenschaft und Gesellschaft scheinen manchmal meilenweit voneinander entfernt. Doch es gibt einen Ort, an dem sie zusammentreffen: die Soziologie. Aber wie kann diese Wissenschaft helfen, unsere Gesellschaft zu erklären? Mithilfe namhafter deutscher Soziologinnen und Soziologen und anhand konkreter Beispiele und Fragestellungen will das Seminar zeigen, warum soziologisches Wissen wichtig ist für unsere Gesellschaft. So geht es zum Beispiel um die Veränderungen der Arbeitswelt, die Geschlechterrollen in Paarbeziehungen, die Zusammensetzung von Eliten oder auch (nur) um Geschmacksvorlieben und Tischmanieren beim gemeinsamen Essen und Trinken. Neben den Möglichkeiten soziologischen Denkens, seinen Theorien und Methoden geht es vor allem darum, die "Gebrauchsformen" soziologischen Wissens so vorzustellen, dass man sich mit Gewinn zur Soziologie eingeladen sieht.

H1

Literatur zum Einstieg:

Schimank, Uwe/Schöneck, Nadine M. (Hg.), 2008: Gesellschaft begreifen. Einladung zur Soziologie. Frankfurt a.M.: Campus.

Baumann, Zygmunt, 1999: Vom Nutzen der Soziologie. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

62118 Jugendszenen und Jugendkulturen

Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

N.N. HF

Während der Jugendphase werden die Grundbausteine für die Entwicklung und die Integration in die Gesellschaft gelegt. Hierbei spielen besonders die Beziehungen zur Familie und (besonders) zu „Peers“ eine bedeutende Rolle. Historisch unterliegt diese Jugendphase einem stetigen Wandel, der sich besonders in den Vergemeinschaftungsformen der Heranwachsenden widerspiegelt. Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen theoretische Ansätze zum Thema Jugend- und Jugendphase sowie Studien zur Situation der Jugend in Deutschland heute. Der Fokus liegt dabei auf den sogenannten Jugendkulturen oder auch Jugendszenen. Diese sollen hinsichtlich ihrer Historie, thematischen Schwerpunkte, Lebensstile, Rituale, Strukturen und anderen Merkmalen untersucht und vorgestellt werden. Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über die verschiedenen Jugendszenen zu erlangen, diese zu porträtieren und ihre Ausdrucksformen so wie ihren Nutzen für die Jugendlichen herauszuarbeiten.

bei Herrn Markus Gamper

Baacke, Dieter (1987): Jugend und Jugendkulturen: Darstellung und Deutung. Juventa-Verlag, Weinheim.

Hitzler, Ronald/Bucher, Thomas/Niederbacher, Arne (2005): Leben in Szenen. Formen jugendlicher Vergemeinschaftung heute. Wiesbaden: VS Verlag.

3. Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft

62900 Einführung in die Volkswirtschaftslehre - Einführung in die Sozialwissenschaften II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

B.Weber

Die Vorlesung setzt sich vor allem mit dem Verhältnis von Individuum, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik auseinander, wobei sie beispielhaft Fragen von Bildung und Erziehung berücksichtigt.

A. Individuum und Wirtschaftsordnung: Wie wird eine arbeitsteilige Wirtschaft koordiniert und gelenkt? Wie funktioniert die Marktwirtschaft, was kann sie leisten und was nicht? Welche Marktunvollkommenheiten sollten durch gesellschaftliche Vereinbarungen und staatliche Interventionen gemindert werden? Welche Interventionsmöglichkeiten existieren und welche beabsichtigten und unbeabsichtigten Konsequenzen können daraus erfolgen?

B. Mikroökonomische Betrachtungen: Welche Funktion hat der Konsument in der Marktwirtschaft, welche Erklärungsansätze existieren für das Konsumentenverhalten und durch welche verbraucherpolitischen Maßnahmen kann der Konsument seiner Rolle besser gerecht werden? Was sind umweltökonomische Erklärungsansätze für die Übernutzung der Umwelt, welche Prinzipien sind bedeutsam und wie sind umweltpolitische Strategien zu beurteilen?

C. Makroökonomische Perspektiven: Wie kommt es zu gesamtwirtschaftlichen Ungleichgewichten wie Arbeitslosigkeit, Inflation? Wie ist das Wirtschaftswachstum zu beurteilen?

D. Institutionen zwischen Markt und Staat

Leistungsnachweis bzw. 4 CP: Klausur zu den Themen der Veranstaltung.

Teilnahmenachweis bzw. 2/3 CP: Test zu den Themen der Veranstaltung.

H1

Baßeler, Ulrich u.a. (2010): Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, Stuttgart

Bofinger, Peter (2010): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre: Eine Einführung in die Wissenschaftn von Märkten, München

Rogall, Holger u.a. (2006): Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler, Wiesbaden

Roth, Steffen J. (2011): VWL für Einsteiger. Mikroökonomik, Wirtschaftspolitik, Neue Politische Ökonomie, Konstanz u. München

ALS EINSTIEG ZUR VORBEREITUNG:

Weber, Birgit (2010): Haushalt, Markt, Konsum. Informationen zur politischen Bildung Nr. 308/2010
<http://www.bpb.de/files/67QA73.pdf>

Schlösser, Hans-Jürgen (2009): Staat und Wirtschaft. Informationen zur politischen Bildung Nr. 294/2009
<http://www.bpb.de/files/RMS757.pdf>

Kruber, Klaus Peter (2008): Internationale Wirtschaftsbeziehungen. Informationen zur politischen Bildung Nr. 299/2008
http://www.bpb.de/publikationen/FVU5U5,0,Internationale_Wirtschaftsbeziehungen.html

4. Wissenschaft aus sozialwissenschaftlicher Perspektive oder Intensivierung der Studien von Politik # Wirtschaft- Gesellschaft

62202 Armut in einem reichen Land

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C.Butterwegge

„Armut in Deutschland“ ist zuletzt aus einem Tabu- beinahe zu einem Topthema geworden, das in Talkshows über die Wirkung der sog. Hartz-Gesetze, die Angst der Menschen vor einem sozialen Absturz, den Zerfall der Mittelschicht oder die Folgen der Finanz-, Wirtschafts- und Währungskrise häufig erörtert wird. Man spricht jetzt zwar viel mehr darüber, nimmt sie aber ebenso wenig als gesellschaftliches Kardinalproblem wahr und ernst wie in der Vergangenheit. Die in der wohlhabenden Bundesrepublik zunehmende Armut wird deshalb auch nicht konsequent bekämpft, sondern immer noch geleugnet, verharmlost und verschleiert. Wie das geschieht, soll an Beispielen aus Politik, Massenmedien und Wissenschaft, etwa den Auslassungen von Guido Westerwelle über Hartz-IV-Bezieher oder von Thilo Sarrazin über Arme und Migranten, gezeigt werden. Was getan werden müsste, damit sich die Kluft zwischen Arm und Reich wieder schließt, wird ebenfalls behandelt.

Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, 3. Aufl. Frankfurt am Main/New York 2012

62900 Einführung in die Volkswirtschaftslehre - Einführung in die Sozialwissenschaften II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

B. Weber

Die Vorlesung setzt sich vor allem mit dem Verhältnis von Individuum, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik auseinander, wobei sie beispielhaft Fragen von Bildung und Erziehung berücksichtigt.

A. Individuum und Wirtschaftsordnung: Wie wird eine arbeitsteilige Wirtschaft koordiniert und gelenkt? Wie funktioniert die Marktwirtschaft, was kann sie leisten und was nicht? Welche Marktunvollkommenheiten sollten durch gesellschaftliche Vereinbarungen und staatliche Interventionen gemindert werden? Welche Interventionsmöglichkeiten existieren und welche beabsichtigten und unbeabsichtigten Konsequenzen können daraus erfolgen?

B. Mikroökonomische Betrachtungen: Welche Funktion hat der Konsument in der Marktwirtschaft, welche Erklärungsansätze existieren für das Konsumentenverhalten und durch welche verbraucherpolitischen Maßnahmen kann der Konsument seiner Rolle besser gerecht werden? Was sind umweltökonomische Erklärungsansätze für die Übernutzung der Umwelt, welche Prinzipien sind bedeutsam und wie sind umweltpolitische Strategien zu beurteilen?

C. Makroökonomische Perspektiven: Wie kommt es zu gesamtwirtschaftlichen Ungleichgewichten wie Arbeitslosigkeit, Inflation? Wie ist das Wirtschaftswachstum zu beurteilen?

D. Institutionen zwischen Markt und Staat

Leistungsnachweis bzw. 4 CP: Klausur zu den Themen der Veranstaltung.

Teilnahmenachweis bzw. 2/3 CP: Test zu den Themen der Veranstaltung.

H1

Baßeler, Ulrich u.a. (2010): Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, Stuttgart

Bofinger, Peter (2010): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre: Eine Einführung in die Wissenschaftn von Märkten, München

Rogall, Holger u.a. (2006): Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler, Wiesbaden

Roth, Steffen J. (2011): VWL für Einsteiger. Mikroökonomik, Wirtschaftspolitik, Neue Politische Ökonomie, Konstanz u. München

ALS EINSTIEG ZUR VORBEREITUNG:

Weber, Birgit (2010): Haushalt, Markt, Konsum. Informationen zur politischen Bildung Nr. 308/2010
<http://www.bpb.de/files/67QA73.pdf>

Schlösser, Hans-Jürgen (2009): Staat und Wirtschaft. Informationen zur politischen Bildung Nr. 294/2009
<http://www.bpb.de/files/RMS757.pdf>

Kruber, Klaus Peter (2008): Internationale Wirtschaftsbeziehungen. Informationen zur politischen Bildung Nr. 299/2008
http://www.bpb.de/publikationen/FVU5U5,0,Internationale_Wirtschaftsbeziehungen.html

62902 Wirtschaftspolitik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

A. Aufgabenbereiche der Wirtschaftspolitik in der Marktwirtschaft

B. Ordnungspolitik (Wettbewerb, Deregulierung versus Regulierung)

C. Stabilitätspolitik (Beschäftigungsstand, Wirtschaftswachstum, Preisniveaustabilität)

D. Ausgewählte Bereiche der Wirtschaftspolitik (Umwelt, Verteilung)

E. Wirtschaftspolitik in der Demokratie - Ökonomische Theorie der Politik

F. Grenzen nationaler Wirtschaftspolitik

Voraussetzung für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Vorlesung "Einführung in die Volkswirtschaftslehre".

Beeker, Detlef 2011: Wirtschaftspolitik: Kompakt und praxisorientiert, Stuttgart

Klump, Rainer 2011: Wirtschaftspolitik, Instrumente, Ziele und Institutionen, München u.a.

Mussel, Gerhard und Jürgen Pätzold 2012: Grundlagen der Wirtschaftspolitik, München

Zohlnhöfer, Reimut/ Dümig, Kathrin 2011: Politik und Wirtschaft, München/ Oldenburg

Modul III: Didaktik des Lernbereichs

1. Didaktische Konzeptionen für den Sachunterricht in der Grundschule

43150 Das Schulgeschichtsbuch als zentrales Medium des Geschichtsunterrichtes

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

W. Labonde

Auch im digitalen Medienzeitalter steht das Schulbuch nach wie vor im Zentrum des Geschichtsunterrichtes der Sekundarstufe I (HS/R/GS/GY). Zunächst werden wir anhand einiger ausgewählter Schulgeschichtsbücher zu ergründen suchen, ob sich in Hinsicht auf das methodisch-didaktische Konzept, das dem jeweiligen Schulbuch zugrunde liegt, zwischen den einzelnen Schulformen Unterschiede erkennen lassen. Von besonderer Bedeutung erscheint hierbei die Frage, inwieweit die darstellenden Texte für die Schülerinnen und Schüler verständlich sind.

Einen besonderen Augenmerk werden wir außerdem auf den Einsatz und die didaktische Aufbereitung von Quellen richten.

Darüber hinaus wird zu analysieren sein, welches Europabild in den vorliegenden Geschichtsbüchern vermittelt wird und ob es mit einer nationalstaatlichen Perspektive kontrastiert wird. Einschlägige Literatur wird in der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben.

43160 Konzeption des Sachunterrichtes - Einführung in methodisch-didaktische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

W. Labonde

In den ausgehenden 1960er Jahren trat an die Stelle der traditionellen Heimatkunde das Konzept des Sachunterrichtes. Zu Beginn des Seminars wird zu erörtern sein, welche Ursachen es für diesen Wandel gibt und inwiefern sich der Sachunterricht von der Heimatkunde unterscheidet.

Anschließend treten die gängigen Unterrichtsinhalte und -methoden des Sachunterrichtes ins Zentrum der Betrachtung. Dabei ergibt sich die Frage, in welchem Verhältnis Inhalte und Methoden zueinander stehen (sollten), um das Ziel einer möglichst guten Unterrichtsqualität erreichen zu können.

Einen weiteren Schwerpunkt des Seminars stellt die Analyse von Texten aus Sachunterrichtsbüchern dar. Hierbei geht es in erster Linie darum zu ergründen, ob die Texte aus Schülerperspektive verständlich sind und ob sich mit ihnen im Unterricht ein adäquater Lernzuwachs erzielen lässt. Falls aus der Analyse hervorgehen sollte, dass gängige Schulbuchtexte Defizite aufweisen, werden wir versuchen, anhand von zuvor erarbeiteten Kriterien bessere Textversionen zu verfassen.

Kaiser, Astrid: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichtes, 2. Auflage 2008

Richter, Dagmar: Sachunterricht - Ziele und Inhalte, 3. Auflage 2009

43161 Konzeption des Sachunterrichtes - Einführung in methodisch-didaktische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

W. Labonde

In den ausgehenden 1960er Jahren trat an die Stelle der traditionellen Heimatkunde das Konzept des Sachunterrichtes. Zu Beginn des Seminars wird zu erörtern sein, welche Ursachen es für diesen Wandel gibt und inwiefern sich der Sachunterricht von der Heimatkunde unterscheidet.

Anschließend treten die gängigen Unterrichtsinhalte und -methoden des Sachunterrichtes ins Zentrum der Betrachtung. Dabei ergibt sich die Frage, in welchem Verhältnis Inhalte und Methoden zueinander stehen (sollten), um das Ziel einer möglichst guten Unterrichtsqualität erreichen zu können.

Einen weiteren Schwerpunkt des Seminars stellt die Analyse von Texten aus Sachunterrichtsbüchern dar. Hierbei geht es in erster Linie darum zu ergründen, ob die Texte aus Schülerperspektive verständlich sind und ob sich mit ihnen im Unterricht ein adäquater Lernzuwachs erzielen lässt. Falls aus der Analyse hervorgehen sollte, dass gängige Schulbuchtexte Defizite aufweisen, werden wir versuchen, anhand von zuvor erarbeiteten Kriterien bessere Textversionen zu verfassen.

Kaiser, Astrid: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichtes, 2. Auflage 2008

Richter, Dagmar: Sachunterricht - Ziele und Inhalte, 3. Auflage 2009

43165 Planung, Durchführung und Auswertung von Sachunterricht/Geschichtsunterricht

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16.7.2012 16 - 18, k. A., Ortsangaben folgen

Di. 2.10.2012 9 - 14, 825 Triforum, S194

Diese Veranstaltung dient der Vor- und Nachbearbeitung für die schulpraktischen Studien im Lehramt Grundschule.

W. Labonde

Die Veranstaltung findet in folgenden Räumen statt:

Mo. 16.07.2012 16.00-18.00 h Raum S 193 Triforum

Di. 02.10.2012 9.00-14.00 h Raum S 194 Triforum

62910 Didaktische Konzeptionen des Sachunterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Das Seminar richtet sich an LehramtsstudentInnen und untersucht die Voraussetzungen, Möglichkeiten der Umsetzung und Reflexion des forschenden Lehrens und Lernens in der Schule. Hier liegt der Fokus auf handlungsorientierten Methoden, die besonders im sozialwissenschaftlichen Unterricht von Bedeutung sind. Dies kann je nach Vorkenntnisstand der Studierenden variieren und bezieht beispielsweise Stationenlernen, Werkstattunterricht, Zukunftswerkstatt und die neuere Methode des „Mystery“; mit ein.

Schwerpunktmäßig wird die Arbeit des Kooperativen Lernens vorgestellt und erprobt. Dieser neuere Ansatz bietet Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung in allen Schulformen und -stufen.

R 401

- Ludger Brüning / Tobias Saum: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Essen 2006
- Ludger Brüning / Tobias Saum: Erfolgreich unterrichten durch Visualisieren. Grafisches Strukturieren mit Strategien des Kooperativen Lernens, Essen 2007
- Mattes, Wolfgang: Methoden für den Unterricht, Braunschweig 2002

U. Ahland

2. Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

62901 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Kinder und Jugendliche zu befähigen, sich in ihrer gesellschaftlichen Umwelt zu orientieren, vernünftige und verantwortliche Entscheidungen und Urteile in gesellschaftlich, wirtschaftlich geprägten und politisch beeinflussten Situationen zu treffen, aber auch gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen mit zu gestalten, ist eine wichtige Herausforderung des sozialwissenschaftlichen Unterrichts.

Wie aber wird unter all den verfügbaren Möglichkeiten eine didaktisch gut begründete Auswahl getroffen, die für die SchülerInnen lernbedeutsam ist? Welche kognitiven und gesellschaftlichen Voraussetzungen beeinflussen das Lernen über Gesellschaft? Wie ist das Lernen über das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft von der Grundschule bis zum Ende der Sekundarstufe I curricular organisiert? Existieren vernünftige Gestaltungsprinzipien für Lernprozesse über Gesellschaft, Wirtschaft, Politik?

Hedtke, Reinhold / Weber, Birgit (Hrsg.) 2008: Wörterbuch Ökonomische Bildung. Schwalbach/Ts.

Weißeno, Georg u.a. (Hrsg.) 2007: Wörterbuch Politische Bildung. Schwalbach/Ts.

B. Weber

3. Orientierungskurs

62912 Methoden und Medien des sozialwissenschaftlichen Unterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

401

U. Danier

Hauptstudium

62809 Konstruktion von Geschlecht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 201

C. Nikodem

Modul IV: Vertiefung der Sozialwissenschaften in einem Schwerpunktthema

62558 Common Wealth (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Stoop

Die beiden Autoren Michael Hardt und Antonio Negri entwerfen in ihrem Buch "Common Wealth" ein globales Gesellschaftssystem, in dem natürliche Ressourcen, aber auch Wissen und Information zum gemeinsamen und geteilten Gut werden.

62800 Gesellschaftliche Umbrüche: Arbeit(stellung) - Prekarisierung - Geschlechterarrangements

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Völker

Trotz (oder gerade wegen) der gesellschaftlichen Umbrüche und Krisenphänomene wird in aktuellen Untersuchungen Deutschland als eine ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ charakterisiert (vgl. Schultheis, Vogel, Gemperle 2010), in der Erwerbsarbeit für die Selbstverhältnisse und sozialen Positionierungen der Einzelnen ein äußerst begehrenswertes Gut ist. Zugleich steht die ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ aber auch für prekäre Beschäftigungsverhältnisse und Niedriglöhne, für Dequalifizierung und vielfältige Abwertungen von konkreter Arbeit, deren sozial bindender und sinnstiftender Charakter für viele, höchst unterschiedliche Beschäftigtengruppen zunehmend auslaugt.

Auch die Organisation des ‚Privaten‘, der Selbst- und Fürsorge und die Bedingungen von befähigenden, sinnstiftenden sozialen Einbindungen haben sich – etwa mit dem Um- und Abbau des Sozialstaats – grundlegend verändert. Mit dem Konzept der Prekarisierung zur Analyse dieser umfassenden Entscheidungsdynamiken gesellschaftlicher Institutionen werden zunehmende soziale Verwundbarkeiten sichtbar. Es zeigt sich zugleich, wie sich eingespielte Arrangements bspw. zwischen den Geschlechtern verändern (müssen), um diesen veränderten Herausforderungen an Arbeit, Leben und Fürsorge zu begegnen.

62805 Frauenbewegung(en) und Feminismus

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Nikodem

In diesem Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen feministischen Bewegungen der letzten 150 Jahre beschäftigen. Dabei geht es vor allem darum, die Inhalte auf ihre politische Wirksamkeit hin zu überprüfen und in einen wissenschaftlichen Kontext zu setzen.

Eine aktive und regelmäßige Teilnahme wird erwartet.

62809 Konstruktion von Geschlecht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 201

C. Nikodem

1. Politikwissenschaft

62203 Staat, Wirtschaft und Gesellschaft im demografischen Wandel, Examenkolloquium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge

Über die Demografie und damit verbundene Phänomene wie den Geburtenrückgang, abnehmende Fertilitätsraten, die ‚Vergreisung‘ der Gesellschaft oder den ‚Bevölkerungsschwund‘ wurde seit dem Zweiten Weltkrieg noch nie so rege diskutiert wie gegenwärtig. Dabei erscheint die demografische Entwicklung in der Öffentlichkeit fast ausnahmslos als Krisen- bzw. Katastrophenszenario, das zu einer Anpassung der sozialen Sicherungssysteme (Kürzung von Leistungen, Verschärfung der Anspruchsvoraussetzungen und Privatisierung allgemeiner Lebensrisiken) zwingt. Gleichzeitig fordert man (mehr) ‚Generationengerechtigkeit‘, weil die Jungen gegenüber den Alten stark belastet und ohne Chance auf eine vergleichbar komfortable Form der Absicherung in der Zukunft seien. In der Veranstaltung sollen diese Behauptungen kritisch hinterfragt und Alternativen erörtert werden.

Barlösius, Eva/ Schiek, Daniela (Hrsg.): Demographisierung des Gesellschaftlichen. Analysen und Debatten zur demographischen Zukunft Deutschlands, Wiesbaden 2007

Butterwegge, Christoph: Krise und Zukunft des Sozialstaates, 4. Aufl. Wiesbaden 2012

Klundt, Michael: Von der sozialen zur Generationengerechtigkeit? – Polariserte Lebenslagen und ihre Deutung in Wissenschaft, Politik und Medien, Wiesbaden 2008

Kistler, Ernst: Die Methusalem-Lüge. Wie mit demographischen Mythen Politik gemacht wird, München 2006

62207 Die Gesellschaftstheorie P. Bourdieus für Politikwissenschaft und politische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

B. L ö s c h

Der Soziologe Pierre Bourdieu hat sich in der letzten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit kritischen gesellschaftspolitischen Studien hervorgetan. Sein Name steht für eine besondere Form des akademischen Engagements: Mit fundierten und kritischen Analysen in gesellschaftliche und politische Prozesse denkend und handelnd einzugreifen, mit eigener politischer Urteilskraft Stellung zu beziehen und die starre Trennung von Theorie und Praxis zu überwinden.

In diesem Seminar werden wir Auszüge aus seinen Schriften unter sozial- und politikwissenschaftlichen Gesichtspunkten gemeinsam lesen und diskutieren. Verfolgt wird dabei hauptsächlich die Frage, welchen Beitrag seine Theorie für die Konzeption und den didaktischen Anspruch politischer Bildungsarbeit zu leisten vermag.

Im Seminar wird das Interesse an sozialwissenschaftlicher Theoriebildung vorausgesetzt!
Bourdieu, Pierre (2001): Das politische Feld. Zur Kritik der politischen Vernunft, Konstanz

Bourdieu, Pierre (2005): Die verborgenen Mechanismen der Macht, Hamburg

Bourdieu, Pierre u.a. (2002): Das Elend der Welt, Konstanz

Barlösius, Eva (2006): Pierre Bourdieu. Einführung, Frankfurt/Main

Fröhlich, Gerhard/Rehbein, Boike (Hrsg.) (2009): Bourdieu Handbuch. Leben-Werk-Wirkung, Stuttgart/Weimar

62209 Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S. K o r s t i a n

Konflikte sind allgegenwärtig, vom Streit über Putzpläne in WGs und Prügeleien aus Schulhöfen über den Bau von Bahnhöfen bis hin zu Kriegen. Was haben die Sozialwissenschaften zu ihren Ursachen, ihren Akteuren, ihren Dynamiken und Eskalationen zu sagen? Wie kann man Konflikte analysieren? Welche verschiedenen sozialwissenschaftlichen Theorien gibt es? Dieses Seminar soll einen Überblick geben und zu einer Auseinandersetzung mit den sozialwissenschaftlichen Antworten anregen. Im Sommersemester soll es mit einer Veranstaltung zum Thema "Konfliktregelung und Frieden" fortgesetzt werden. Da das Wissen über Konflikte notwendig, wenn auch nicht hinreichend ist, um praktikable Formen der Konfliktregelung zu finden, wird (lediglich) empfohlen, beide Seminar zu besuchen. Teilnahmenachweis: Referate (Priorität!), wenn alle vergeben: Protokolle, Essays, Textzusammenfassungen (jeweils 3-5 Seiten bis Ende Vorlesungszeit)

Leistungsnachweise: Hausarbeiten (max. 15 Seiten bis Ende Semester)
Bonacker, Thorsten (Hrsg.) (2005). Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien. Eine Einführung. 3. überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.

Es wird zudem ein Reader zusammengestellt werden.

62213 Public- Private- Partnership

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

W. R ü g e m e r

Public Private Partnership (PPP)

Schuldenbremse und Fiskalpakt zwingen die Staaten und die Kommunen zur Kürzung von Ausgaben für Soziales und öffentliche Infrastruktur. Deshalb übernehmen private Investoren im Rahmen von Public Private Partnership Bau und Betrieb von Schulen, Bädern, Straßen, Sportstätten, Verwaltungen. Die Verträge sind auf lange Laufzeiten angelegt, in der Regel auf 30 Jahre, der Staat zahlt an Unternehmen und Banken eine Miete. Doch die Verträge bleiben geheim und der Staat verschuldet sich noch mehr. Weltweit hat sich eine Gegenbewegung entwickelt: Sie fordert, dass die öffentliche Infrastruktur öffentlich und für alle Menschen zugänglich bleibt.

Werner Rügemer (Hrg.): ArbeitsUnrecht. Münster 2009

62214 Medien und Finanz- und Eurokrise

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. Rügemer

Es ist ständig davon die Rede, dass „die Märkte“ oder „die Finanzmärkte“ die Politik und die Staaten vor sich her treiben und Entscheidungen über die Höhe von Löhnen und Gehältern, Gebühren für den Besuch von Bildungseinrichtungen, Sparmaßnahmen, Rentenkürzungen, Erhöhung des Rentenalters, Verkauf öffentlichen Eigentums usw. erzwingen. Doch wer sind diese anonymen „Märkte“? Sind es „die Banken“ oder die Zentralbanken, die Hedgefonds und / oder die „Schattenbanken“? Sind es die 500 reichsten Familien? Sind die Ratingagenturen ihr williges Werkzeug? Warum machen Regierungen, Parteien, Staaten, Medien, Ökonomen die Anonymisierung (bisher) mit? Welche Kenntnisse und Forschungen gibt es gegenwärtig dazu?

Werner Rügemer: Die Ratingagenturen. Einblicke in die Kapitalmacht der Gegenwart. Bielefeld 2012

62215 Politische Bildung(sarbeit) in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

K. Bozay

Die politische Bildung steht gegenwärtig vor neuen Herausforderungen, die einerseits durch den Globalisierungsprozess beeinflusst wird, aber andererseits auch von neuen gesellschaftlichen Themenfeldern. Hierzu gehört zweifelsohne auch das Thema der politischen Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren und Monaten so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“. Exemplarisch stehen hierfür die Äußerungen von Thilo Sarrazin sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“.

In diesem Kontext will sich diese Lehrveranstaltung mit den Herausforderungen und Perspektiven politischer Bildungsarbeit in der Einwanderungsgesellschaft näher auseinandersetzen. Es sollen vor allem Perspektiven analysiert und diskutiert werden, die mit Prozessen der politischen Integration und Bildung im Migrationskontext einhergehen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftliche Bereiche und Akteure zu untersuchen.

Behrens, Heidi/ Motte, Jan (Hrsg.) (2006): Politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Zugänge - Konzepte - Erfahrungen, Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag

Butterwegge, Christoph/ Hentges, Gudrun (Hrsg.) (2002): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen: Leske und Budrich.

Hafeneger, Benno (Hrsg.) (1997): Handbuch politische Jugendbildung, Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag

Lange, Dirk/ Polat, Ayça (Hrsg.) (2009): Unsere Wirklichkeit ist anders. Migration und Alltag – Perspektiven politischer Bildung, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung

Lösch, Bettina/ Thimmel, Andreas (2010): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch, Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag

Motte, Jan/ Ohliger, Rainer (Hrsg.) (2004): Geschichte und Gedächtnis in der Einwanderungsgesellschaft. Migration zwischen historischer Rekonstruktion und Erinnerungspolitik, Essen.

Sander, Wolfgang (Hrsg.) (1999): Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag

62216 Der „Holocaust“ im Spielfilm. Geschichte als Fiktion?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 31.10.2012 ;
7.11.2012 ; 14.11.2012 ; 21.11.2012 ; 28.11.2012 ; 5.12.2012 ;
12.12.2012 ; 19.12.2012 ; 9.1.2013 ; 16.1.2013 ; 23.1.2013 ; 30.1.2013

Sa. 3.11.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 24.11.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 1.12.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

A.Klein
C.Butterwegge

Nach einer im Januar 2012 durchgeführten Umfrage des Forsa-Instituts für das Magazin Stern sind 56 Prozent der Befragten dagegen, mit der Vergangenheit abzuschließen und bei den 18- bis 29-Jährigen sind es sogar 65 Prozent. Den Jüngeren fehlt es an Wissen, wie sie selbst beklagen; ein Wissen, das entweder in Schule, am Arbeitsplatz und im Studium nicht angemessen vermittelt wird. Möglicherweise kann auch aufgrund medialer Überblendungen zwischen Fiktion und Realität nicht mehr unterschieden werden. Gegenstand des Seminars sind Szenen aus gemeinsam ausgewählten Spielfilmen, die eine Überprüfung des historischen Wissens über den Nationalsozialismus und die Entwicklung aktueller Betrachtungsperspektiven auf diese Vergangenheit ermöglichen.

Angehende Lehrer/-innen und Mittler/-innen der politischen Bildung können Kompetenzen erwerben, die hilfreich sind in politischen Diskussionen, in globalen, internationalen Kontexten und in der didaktischen Aufbereitung des Themas für eigene Unterrichtseinheiten. Inklusive und interkulturelle Zugänge ebenso wie Genderaspekte werden, je nach persönlichen Interessenschwerpunkten der Teilnehmenden, von Seiten der Dozentin gerne einbezogen.

Ich habe einige Filme ausgewählt, die ausschnittsweise präsentiert und unter spezifischen Fragestellungen diskutiert werden. Gerne eigene Interessen/Fragen/Filmvorschläge mitbringen, die - abhängig vom zeitlichen Rahmen - in das Seminar einbezogen werden können!

Waltraud Wend (Hg.), Der Holocaust im Film. Mediale Inszenierung und kulturelles Gedächtnis, Heidelberg 2007

2 . S o z i o l o g i e

62107 Spätmoderne Biographien

Seminar

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

J.Reuter

"Wie sollen wir leben?" Angesichts der zunehmenden Pluralisierung und Flexibilisierung gesellschaftlicher Verhältnisse scheint es darauf keine verbindliche Antwort mehr zu geben. Schule, Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Kultur- und Medienbetrieb werfen den Einzelnen in ihrer Auskunft auf sich selbst zurück: "Das musst Du selber wissen, selber herausfinden." Und so unterscheiden sich die Biographien in der Spätmoderne nicht nur - asynchron - von frühmodernen Lebensläufen; sie unterscheiden sich auch untereinander in erheblichem Maße, geleitet von der Vorstellung, dass die Ideale und Werthaltungen, die unsere Lebensführung, unsere Grundhaltung zur Welt und zum Leben, bestimmen, ebenfalls höchst unterschiedlich, eben pluralistisch sind. Längst hat dies auch die Soziologie erkannt und spricht von einer Erosion der kulturellen Institution der "Normalbiographie", die bislang eine Standardisierung des Lebenslaufes bedeutete: Schule, Ausbildung, Berufstätigkeit bis zur Berentung, dazwischen Ehe und Elternschaft, womöglich Hausbau. Spätestens seit den 1980er Jahren lassen sich empirisch zahlreiche Befunde für die zunehmende Pluralisierung wie De-Standardisierung von Erwerbs- wie Privatbiographien feststellen: Befristete, prekäre, wechselnde Beschäftigungsverhältnisse treten an die Stelle fester Berufe, von Entgrenzung von Leben und Arbeit ist oft die Rede. Daneben steigen Scheidungsraten und die biographische Festlegung auf Familie und Kinder ist keineswegs mehr selbstverständlich - nicht nur für Männer.

Literatur zum Einstieg:

Beck, Ulrich/Beck-Gernsheim, Elisabeth (Hrsg.), 1994: Riskante Freiheiten, Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Günter Burkart (Hg.), 2009: Zukunft der Familie. Prognosen und Szenarien. Zeitschrift für Familienforschung, Sonderheft 6. Barbara Budrich: Bielefeld

Robert Castel, Klaus Dörre (Hg.), 2009: Prekarität, Abstieg, Ausgrenzung. Die soziale Frage am Beginn des 21. Jahrhunderts. Frankfurt a.M. (u.a.): Campus.

62108 Migration und Arbeit

Seminar

Do. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

J.Reuter

Die "ethnische Ungleichheit" auf dem deutschen Arbeitsmarkt ist Gegenstand vieler sozialwissenschaftlicher Studien. Viele davon können zeigen, dass die zweite Generation der Zugewanderten einerseits besser auf dem deutschen Arbeitsmarkt positioniert ist als die erste Generation von "Gastarbeitern", andererseits die Migrantinnen und Migranten im Vergleich zu den Deutschen weiterhin schlechter gestellt sind. Nicht wenige von ihnen arbeiten in gering qualifizierten und/oder prekären Beschäftigungsverhältnissen, von den gut qualifizierten Migrantinnen und Migranten ist der Zuwachs im boomenden Dienstleistungssektor immer noch geringer, im öffentlichen Dienst gibt es kaum "Ausländer". Das Seminar widmet sich dieser wenig veränderten "Schlechterstellung" der Immigranten anhand empirischer Studien zu Diskriminierungen auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Dabei stehen weniger die festgeschriebenen Diskriminierungen in Gesetzen und Regelungen im Fokus als die alternativen diskriminierenden Kräfte wie soziale Netzwerke, Stereotype und Vorurteile.

Literatur zum Einstieg:

Helena Flam, 2007: Migranten in Deutschland. Statistiken - Fakten - Diskurse. Konstanz: UVK

Terkessidis, Mark, 2000: Migranten. Hamburg: Rotbuch.

62800 **Gesellschaftliche Umbrüche: Arbeit(stellung) - Prekarisierung - Geschlechterarrangements**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Völker

Trotz (oder gerade wegen) der gesellschaftlichen Umbrüche und Krisenphänomene wird in aktuellen Untersuchungen Deutschland als eine ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ charakterisiert (vgl. Schultheis, Vogel, Gempeler 2010), in der Erwerbsarbeit für die Selbstverhältnisse und sozialen Positionierungen der Einzelnen ein äußerst begehrenswertes Gut ist. Zugleich steht die ‚Hyperarbeitsgesellschaft‘ aber auch für prekäre Beschäftigungsverhältnisse und Niedriglöhne, für Dequalifizierung und vielfältige Abwertungen von konkreter Arbeit, deren sozial bindender und sinnstiftender Charakter für viele, höchst unterschiedliche Beschäftigtengruppen zunehmend ausläugt.

Auch die Organisation des ‚Privaten‘, der Selbst- und Fürsorge und die Bedingungen von befähigenden, sinnstiftenden sozialen Einbindungen haben sich – etwa mit dem Um- und Abbau des Sozialstaats – grundlegend verändert. Mit dem Konzept der Prekarisierung zur Analyse dieser umfassenden Entsicherungsdynamiken gesellschaftlicher Institutionen werden zunehmende soziale Verwundbarkeiten sichtbar. Es zeigt sich zugleich, wie sich eingespielte Arrangements bspw. zwischen den Geschlechtern verändern (müssen), um diesen veränderten Herausforderungen an Arbeit, Leben und Fürsorge zu begegnen.

62805 **Frauenbewegung(en) und Feminismus**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C.Nikodem

In diesem Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen feministischen Bewegungen der letzten 150 Jahre beschäftigen. Dabei geht es vor allem darum, die Inhalte auf ihre politische Wirksamkeit hin zu überprüfen und in einen wissenschaftlichen Kontext zu setzen.

Eine aktive und regelmäßige Teilnahme wird erwartet.

3 . W i r t s c h a f t s w i s s e n s c h a f t

62905 **Kooperation statt Konkurrenz: Elemente einer solidarischen Ökonomie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T.Kühnhausen

B.Weber

Unter dem Begriff „Solidarische Ökonomie“ versammeln sich seit einiger Zeit sehr verschiedene Ansätze alternativen Wirtschaftens, welche sich an bedürfnisorientierten, demokratischen und nachhaltigen Grundsätzen orientieren. Vor allem in Lateinamerika sind solidarökonomische Projekte relativ weit verbreitet. Auch in Deutschland und Europa wächst das Interesse an alternativen, an den Bedürfnissen der Menschen orientierten Wirtschaftsformen wie selbstverwalteten Betrieben, Tauschringen oder regionalen Währungen. Dabei spielen nicht zuletzt auch im Internet verwirklichte Projekte wie Open Source-Software eine bedeutende Rolle.

Die (neo)klassische ökonomische Theorie kann allerdings nicht hinreichend erklären, warum sich Menschen in kollektiven und solidarischen Strukturen zusammenschließen. Das „ökonomische Modell menschlichen Handelns“, welches sich im vorherrschenden Menschenbild der Ökonomik verkörpert, erklärt Kooperation allenfalls als strategische Interaktion zur Erlangung eines eigenen Vorteils. Ein realistischer Kooperationsbegriff muss allerdings berücksichtigen, dass Kooperation in der Realität häufig nicht nur des wirtschaftlichen Erfolges wegen, sondern um ihrer selbst willen angestrebt wird.

Welche Rolle spielt Kooperation in der ökonomischen Theorie? Was hat es mit dem Menschenbild des „homo cooperativus“ in Abgrenzung zum „homo oeconomicus“ auf sich? Und kann die Ökonomie tatsächlich ohne Werturteile und Normen auskommen, wie es viele Ökonomen und Ökonomen behaupten? Aufbauend auf diese theoretischen Fragestellungen wollen wir uns in unserem Seminar aber auch mit ganz konkreten Projekten „Solidarischer Ökonomie“ beschäftigen und der Frage nachgehen, inwiefern eine „Solidarische Ökonomie“ eine Alternative zur globalisierten kapitalistischen Wirtschaftsweise darstellen kann.

401

62906 **Ökonomische Krisen im Kapitalismus**

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

T. Kühnhausen
B. Weber

„Eine Rezession steht nicht an.“ Hans-Werner Sinn, Chef des ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung, war sich seiner Sache im Interview mit der Süddeutschen Zeitung im Oktober 2007 sicher. Und auch wenn die Folgen der amerikanischen Immobilienkrise zu diesem Zeitpunkt schon klar erkennbar waren, ging Sinn sogar noch einen Schritt weiter: „Ich glaube aber nicht, dass die Banken das Hauptproblem sind.“ Nur wenige Monate darauf, spätestens mit der Insolvenz der US-amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers im September 2008, sollte sich diese Vorhersage als großer Irrtum herausstellen. Die Banken und mit ihnen die gesamten weltweiten Finanzmärkte gerieten in eine der größten Krisen ihrer Geschichte. Ein weltweiter und teilweise massiver Wirtschaftsabschwung war die unmittelbare Folge.

Die Prognose von Hans-Werner Sinn war kein Einzelfall, fast kein_e namhafte_r Ökonom_in hatte die Finanzkrise in ihrem weltumspannenden Ausmaß vorausgesehen. Das ist mehr als erstaunlich, gehören Krisen doch schon seit mehreren hundert Jahren zum regelmäßigen Bestandteil des kapitalistischen Wirtschaftssystems. Und auch die Systematik, der derartige Krisen folgen, hätte sich in der Geschichte schon dutzende Male beobachten lassen – in immer kürzeren Abständen.

In unserem Seminar wollen wir uns sowohl mit ökonomischer Krisentheorie als auch mit historischen kapitalistischen Wirtschaftskrisen näher auseinandersetzen. Zentraler Bestandteil wird aber auch eine Beschäftigung mit den „aktuellen“ Krisen, also der weltweiten Finanzkrise von 2007/2008 und vor allem der so genannten Staatsschuldenkrise in Europa sein. Ziel dabei ist es, Gemeinsamkeiten und Systematiken aufzuzeigen. Denn eines ist jetzt, wo ein Ende der „Euro-Krise“ noch nicht in Sicht ist, schon sicher: Die nächste Krise kommt bestimmt.

62911 Absatz/Marketing in der Wirtschaftswelt

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12.10.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 401
Sa. 13.10.2012 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401
Fr. 19.10.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 401
Sa. 20.10.2012 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401
Fr. 26.10.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 401
Sa. 27.10.2012 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 401

W. Geise

Gliederung:

1. Marketing als marktorientierte Unternehmensführung
 - 1.1 Begriff und Merkmale des Marketing
 - 1.2 Grundformen des Marketing
 - 1.3 Marketing und Käuferverhalten
2. Marketing-Managementprozess
 - 2.1 Analyse der Marketingsituation
 - 2.2 Festlegung der Marketing-Ziele
 - 2.3 Festlegung der Marketing-Strategie
 - 2.4 Festlegung der Marketing Instrumente
 - 2.5 Das Zusammenspiel der Marketing-Instrumente im Marketing-Mix
 - 2.6 Marketingkontrolle
3. Marketingorganisation
Schwerpunktthema
3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
 - Kotler, Ph. / Bliemel, F.: Marketing-Management, n. A., Stuttgart
 - Meffert, H.: Marketing, n. A., Wiesbaden
 - Nieschlag, R. / Dichtl, E. / Hörschgen, H.: Marketing, n. A., Berlin
 - Scharf, A. / Schubert, B.: Marketing, Stuttgart 1997
 - Weis, H. Chr.: Marketing, n. A., Ludwigshafen

Die vollständige Literaturliste kann im Geschäftszimmer abgeholt werden.

Modul V: Didaktik und Praxis des Lernbereichs

62806 Kritische Weißseinsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Nikodem

1. Didaktik der Sozialwissenschaften

62206 Antidiskriminierungsarbeit in der politischen Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B.Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen Formen von sozialer Ungleichheit und Diskriminierung auseinandersetzen sowie Ansätze und Methoden der politischen Bildungsarbeit kennen lernen. Auf der theoretischen Ebene beschäftigen wir uns mit dem Begriff der Diskriminierung sowie mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG), bekannt als Antidiskriminierungsgesetz. Auf der fachdidaktischen Ebene werden wir Methoden aus der rassismuskritischen und geschlechterreflexiven Bildungsarbeit erproben und reflektieren.

Bettina Lösch/Andreas Thimmel (Hrsg.) (2011): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch, hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn.

Ulrike Hormel/Albert Scherr (Hrsg.) (2010): Diskriminierung: Grundlagen und Forschungsergebnisse, Wiesbaden

DGB Bildungswerk Thüringen e.V. (2005): Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit

Zu Seminarbeginn wird ein Textreader mit weiteren Literaturhinweisen verteilt!

62208 Blasphemie?! Spielfilme als didaktische Mittel zu einem umstrittenen Thema.

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 13.10.2012 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 24.11.2012 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 15.12.2012 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 12.1.2013 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S.Korstian

Medien prägen einerseits unsere Welt- und Selbstverständnis, andererseits suchen wir uns aus dem medialen Angebot gerne solches heraus, das in unser Welt- und Selbstverständnis passt. Spielfilme nehmen wir meist als Unterhaltung wahr und selbst Spielfilme, die ernste Themen aufgreifen, beurteilen wir eher emotional nach den einfachen Kategorien "gefallen" oder "nicht- gefallen" als dass wir sie analysieren, zumal Spielfilme selbst mit der Emotionalisierung von Themen arbeiten. Deshalb können sie eine Prägestärke entfalten, die wir weniger bewusst wahrnehmen als wenn wir uns gezielt einem Thema nähern, um uns mit ihm auseinanderzusetzen. In einer Art Selbstversuch wollen wir uns in diesem Seminar der Frage widmen, inwiefern Spielfilme ein geeignetes didaktisches Mittel sein können, um sich einem emotional besetzten und umstrittenen Thema zu nähern, und was an Vor- und Nachbereitung dazu notwendig ist. Nach dem ersten Block übernimmt jede Gruppe einen Film und ist für die Gestaltung eines Blocks verantwortlich, indem sie "ihren" Film vorstellt.

Bitte beachten Sie die Filmvorschläge auf Ilias. Auch Vorschläge sind willkommen!
Teilnahmenachweis: Gruppenarbeit/ Präsentation

Leistungsnachweis: Schriftliche Ausarbeitung der Präsentation (bis Ende des Semesters)

Einführende Literatur wird noch zur Verfügung gestellt bzw. Semesterapparat eingerichtet

62211 Vom politischen Inhalt zum lebendigen Thema für SuS - Politik unterrichten mit TZI

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 6.10.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 20.10.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 10.11.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

M.Lapp
C.Butterwegge

Die themenzentrierte Interaktion nach Ruth C. Cohn bietet ein Modell lebendigen Politikunterricht zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Im Sinne der TZI zu unterrichten bedeutet, Unterrichtsinhalte, Schüler und institutionelle Rahmenbedingungen gleichermaßen zu berücksichtigen. So kann lernen für Schüler persönlich bedeutsam und nachhaltig sein. In dem Seminar soll zunächst die TZI als didaktisches Modell vorgestellt und erfahrbar gemacht werden. Anschließend erproben die Teilnehmenden dieses Modell eigenständig, in dem sie Seminarsitzungen planen und durchführen. Das Seminar ist als einwöchiges Kompaktseminar und einer einführenden Veranstaltung am Semesteranfang konzipiert.

62212 Zukunftswerkstatt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 22.10.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 29.10.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Sa. 19.1.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Dzubiel

62554 Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 18.1.2013 16 - 18

Sa. 19.1.2013 10 - 17, Externes Gebäude, extern

So. 20.1.2013 10 - 17, Externes Gebäude, extern

H. Killguss
S. Kargl

Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden? Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden? Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Das Seminar wird von Hans-Peter Killguss durchgeführt (hans-peter.killguss@stadt-koeln.de).

Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.

<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>

Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung. Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung – Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzerziehung und Interkulturelle Pädagogik. Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieerziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber? LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

62903 Konsumentenbildung - aus sozialwissenschaftlicher Perspektive (Fachdidaktische Perspektivierung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

Schon 6-13-Jährige Kinder sind heute aktive Konsumenten mit einer Kaufkraft von 6 Mrd. Euro in Deutschland. Laut KidsVerbraucheranalyse 2010 verfügt jedes Kind durchschnittlich über 1058 Euro in Bar und auf dem Sparkonto. Kinder und Jugendliche beeinflussen aber auch die Kaufentscheidungen ihrer Eltern, die bis zum 18. Lebensjahr bis zu 120.000 Euro für ihr Kind ausgeben. Gleichzeitig liegt ihre Armutsgefährdungsquote über dem Bevölkerungsdurchschnitt. Sowohl Eltern,

Freunde, Konsumgüterindustrie und Politik, aber auch Einkommen und Preise beeinflussen die Konsumentscheidungen derjenigen, die doch eigentlich das Angebot in einer Marktwirtschaft mit lenken sollten. Diese müssen eine Vielzahl von Bedürfnissen mit unterschiedlichen Mitteln bei knappem Einkommen befriedigen und können bei der Vielfalt der Wahlentscheidungen Wert und Qualität von Gütern nur begrenzt vergleichen und beurteilen, wobei zudem noch sozial- und ökologisch verträgliches Handeln erwartet wird.

In der Veranstaltung sollen zum einen die Herausforderungen des Konsumentenverhaltens fachwissenschaftlich analysiert werden, um daraus angemessene Ziele für die Verbraucherbildung abzuleiten, die sich nicht allein darauf beziehen kann, das Individuum zu rationalen und verantwortlichen Entscheidungen zu befähigen, sondern auch gesellschaftliche Einflüsse und Folgen von Konsumentscheidungen zu erkennen sowie individuelle und politische Lösungen zu prüfen und zu entwickeln.

Auf dieser fachwissenschaftlich interdisziplinären Perspektive und Zieldiskussion werden die Lernvoraussetzungen von Kindern und Jugendlichen zum Konsum reflektiert, um relevante Gefährdungen und Probleme als Themen für den Unterricht zu entwickeln, die auf Ursachen, Entscheidungs- und Handlungsmöglichkeiten zu prüfen sind.

Auf dieser Basis werden die Curricula kritisch geprüft, um darauf hin eigene Unterrichtskonzeptionen für die Konsumentenbildung problem-, handlungs-, wissenschafts- und schülerorientiert für die unterschiedlichen Stufen zu entwickeln.

401

62912 Methoden und Medien des sozialwissenschaftlichen Unterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401
401

U. Danier

62915 Unterrichtspraxis der Sozialwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

401

S. Nöster
B. Weber

2. Praktikumsbegleitseminar

Studierende im Lehramt Sonderpädagogik müssen K E I N gesondertes Praktikum mehr absolvieren. Sie belegen Ihr Hauptpraktikum in UP 2, sonderpädagogischer Anteil.

62914 Praktikumsbegleitseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 26.1.2013 9.30 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

D. Lorbeer

Im Zentrum steht einerseits die Gestaltung von wirksamen Lernumgebungen, in denen individuelle Phasen der Aneignung eine bedeutsame Rolle spielen, andererseits die Seminarbegleitung für Fachpraktika im sozialwissenschaftlichen Unterricht, die semesterbegleitend oder im Anschluss an das Wintersemester geleistet werden.

Dazu werden fachdidaktische und insbesondere methodische Grundlagen (z.B. das Kooperative Lernen; Binnendifferenzierung) gelegt, um schließlich eigene Unterrichtsvorhaben zu konzipieren.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Evaluation durchgeführter und erfahrener Schulpraxis.

Außer der Reihe findet ein Kompaktag statt. Ein genauer Terminplan wird im September bekannt gegeben.
R 521

- Brüning, L./Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Essen 2006
- Brüning, L./Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Bd. 2, Essen 2009
- Steinmann, B./Weber, B.: Handlungsorientierte Methoden in der Ökonomie, Neusäß 1995
- Wahl, D.: Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln, 2., erw. Aufl., Bad Heilbrunn 2006
- weitere Literaturempfehlungen erfolgen im Seminar

3. Didaktik oder Methodik eines Faches des gesellschaftswissenschaftlichen Lernbereichs, das nicht Leitfach ist

62104 Forschendes Lernen mit Medien im sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sek I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 27.10.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Mi. 14.11.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Sa. 8.12.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 209

M. Liesenfeld

Im Rahmen des Seminars erkunden wir Potenziale des Computereinsatzes im sozialwissenschaftlichen Unterricht aus mediendidaktischer Sicht.

Dabei erarbeiten wir sinnvolle Möglichkeiten für den Einsatz des Computers im Unterricht der Sekundarstufe I, sowohl auf theoretischer als auch praktischer Ebene. Hierzu werden wir im Computerraum Möglichkeiten und Grenzen praxisnah kennen lernen. Die thematischen Schwerpunkte des Seminars werden mit den TeilnehmerInnen der Gruppe weitgehend abgestimmt und können auf deren Vorerfahrungen, -kenntnissen und Interessen basieren. In der Vergangenheit ergaben sich hieraus u. a. folgende Themenschwerpunkte: Nutzung des Internets mit SchülerInnen, Nachrichtenvergleiche im Internet, Webquests, spezielle Software für den Unterricht, Standardsoftware als Lehrerwerkzeug, Computerspiele im Unterricht, E-Learning. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

Zu Beginn des Seminars werden für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer Grundkenntnisse in PowerPoint vermittelt, um mit Hilfe des Programms eine Präsentation zu erstellen. Jede/r Studierende erhält die Möglichkeit, zum Abschluss des Seminars ein schriftliches Feedback zu ihrem/seinen Beitrag zu erhalten, das im Rahmen eines didaktisch-methodischen sowie persönlichen Feedback-Systems durch die TeilnehmerInnen erstellt und durch den Dozenten ausgeteilt wird.

Bitte beachten: Das Seminar wird an zwei Samstagen - zu Beginn und zum Ende des Semesters - durchgeführt. Zudem ist ein einzelner Nachmittagstermin für Fragen und ggf. PowerPoint-Schulung reserviert.

Das Seminar findet im Computerpool des Rechenzentrums Raum 209 statt.

62206 Antidiskriminierungsarbeit in der politischen Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B. Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen Formen von sozialer Ungleichheit und Diskriminierung auseinandersetzen sowie Ansätze und Methoden der politischen Bildungsarbeit kennen lernen. Auf der theoretischen Ebene beschäftigen wir uns mit dem Begriff der Diskriminierung sowie mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG), bekannt als Antidiskriminierungsgesetz. Auf der fachdidaktischen Ebene werden wir Methoden aus der rassismuskritischen und geschlechterreflexiven Bildungsarbeit erproben und reflektieren.

Bettina Lösch/Andreas Thimmel (Hrsg.) (2011): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch, hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn.

Ulrike Hormel/Albert Scherr (Hrsg.) (2010): Diskriminierung: Grundlagen und Forschungsergebnisse, Wiesbaden

DGB Bildungswerk Thüringen e.V. (2005): Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit

Zu Seminarbeginn wird ein Textreader mit weiteren Literaturhinweisen verteilt!

62208 Blasphemie?! Spielfilme als didaktische Mittel zu einem umstrittenen Thema.

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 13.10.2012 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 24.11.2012 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 15.12.2012 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 12.1.2013 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S. Korstian

Medien prägen einerseits unsere Welt- und Selbstverständnis, andererseits suchen wir uns aus dem medialen Angebot gerne solches heraus, das in unser Welt- und Selbstverständnis passt. Spielfilme nehmen wir meist als Unterhaltung wahr und selbst Spielfilme, die ernste Themen aufgreifen, beurteilen wir

eher emotional nach den einfachen Kategorien "gefallen" oder "nicht- gefallen" als dass wir sie analysieren, zumal Spielfilme selbst mit der Emotionalisierung von Themen arbeiten. Deshalb können sie eine Prägestkraft entfalten, die wir weniger bewusst wahrnehmen als wenn wir uns gezielt einem Thema nähern, um uns mit ihm auseinander zusetzen. In einer Art Selbstversuch wollen wir uns in diesem Seminar der Frage widmen, inwiefern Spielfilme ein geeignetes didaktisches Mittel sein können, um sich einem emotional besetzten und umstrittenen Thema zu nähern, und was an Vor- und Nachbereitung dazu notwendig ist. Nach dem ersten Block übernimmt jede Gruppe einen Film und ist für die Gestaltung eines Blocks verantwortlich, indem sie "ihren" Film vorstellt.

Bitte beachten Sie die Filmvorschläge auf Ilias. Auch Vorschläge sind willkommen!
Teilnahmenachweis: Gruppenarbeit/ Präsentation

Leistungsnachweis: Schriftliche Ausarbeitung der Präsentation (bis Ende des Semesters)

Einführende Literatur wird noch zur Verfügung gestellt bzw. Semesterapparat eingerichtet

62211 Vom politischen Inhalt zum lebendigen Thema für SuS - Politik unterrichten mit TZI

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 6.10.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 20.10.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 10.11.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

M. Lapp
C. Butterwegge

Die themenzentrierte Interaktion nach Ruth C. Cohn bietet ein Modell lebendigen Politikunterricht zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Im Sinne der TZI zu unterrichten bedeutet, Unterrichtsinhalte, Schüler und institutionelle Rahmenbedingungen gleichermaßen zu berücksichtigen. So kann lernen für Schüler persönlich bedeutsam und nachhaltig sein. In dem Seminar soll zunächst die TZI als didaktisches Modell vorgestellt und erfahrbar gemacht werden. Anschließend erproben die Teilnehmenden dieses Modell eigenständig, in dem sie Seminarsitzungen planen und durchführen. Das Seminar ist als einwöchiges Kompaktseminar und einer einführenden Veranstaltung am Semesteranfang konzipiert.

62212 Zukunftswerkstatt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 22.10.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 29.10.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 19.1.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Dzubiel

62554 Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 18.1.2013 16 - 18

Sa. 19.1.2013 10 - 17, Externes Gebäude, extern

So. 20.1.2013 10 - 17, Externes Gebäude, extern

H. Killguss
S. Kargl

Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden? Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden? Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Das Seminar wird von Hans-Peter Killguss durchgeführt (hans-peter.killguss@stadt-koeln.de).

Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.

<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>

Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung. Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung – Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzerziehung und Interkulturelle Pädagogik. Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieerziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber? LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

Modul VI: Fächerübergreifende Perspektiven

62807 Männlichkeiten

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C.Nikodem

1. Fächerübergreifende Veranstaltung aus dem Bereich des Leitfachs

43153 Fächerübergreifende Perspektiven FÜP

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

W.Labonde

In der öffentlichen Auseinandersetzung wird von unterschiedlichen Protagonisten ständig betont, dass der Rohstoff "Bildung" in der "Wissensgesellschaft" des 21. Jahrhunderts eine entscheidende Ressource darstelle. Deshalb müsse man - so lautet die Forderung - , in Bildung "investieren". Im Seminar FÜP werden wir uns kritisch mit dieser Argumentation auseinandersetzen. Hierbei werden u.a. folgende Fragen zu erörtern sein:

- Worin besteht der Unterschied zwischen Bildung, Halbbildung und Unbildung?
- Welchen Stellenwert hat kanonisches Wissen für guten Unterricht?
- Inwiefern steht Medienkonsum schulischem Lernen entgegen?

Außerdem analysieren wir ausgewählte Schulbuchtexte in Hinsicht darauf, ob sie den Bildungshorizont von Schülerinnen und Schülern tatsächlich zu bereichern vermögen.

Vorläufige Literaturangabe:

Konrad Paul Liessmann: Theorie der Unbildung, Die Irrtümer der Wissensgesellschaft, Wien 2008

62111 Abweichendes Verhalten: Theoretische Ansätze, empirische Studien

Seminar

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

N.N. HF

Eine funktionierende Gesellschaft ist auf ein friedliches Zusammenleben der Mitglieder und auf die Erwartbarkeit der Handlung von Individuen angewiesen. Um dies zu garantieren, wurden und werden gewisse Normen und Regeln des Zusammenlebens festgelegt. Auf der einen Seite sollen diese den Menschen in seiner Freiheit nicht sinnlos beschränken, auf der anderen Seite aber auch die Sicherheit für jedes Individuum bieten bzw. garantieren. Abweichungen von diesen Normen und Regeln werden in der Soziologie als abweichendes Verhalten bzw. als Devianz definiert. Darunter fallen beispielsweise Häusliche Gewalt, politisch motivierte Gewalt (Rechts-, Linksextremismus oder auch Islamismus) und Gewalt in der Schule, aber auch weniger auffällige Formen devianten Verhaltens wie z.B. Korruption. In diesem Seminar werden Theorien zur Erklärung von Devianz und Studien zu unterschiedlichen Arten des

abweichenden Verhaltens vorgestellt und diskutiert. Dabei sollen die theoretischen Ansätze und Ergebnisse der empirischen Forschungen aufeinander bezogen werden.

bei Herrn Markus Gamper

Lamnek, Siegfried (2007): Theorien abweichenden Verhaltens. "Klassische" Ansätze. Stuttgart. UTB.

Lamnek, Siegfried (2008): Theorien abweichenden Verhaltens. "Moderne" Ansätze. Stuttgart. UTB.

Heitmeyer/Schrötte (2006): Gewalt – Beschreibung, Analyse, Prävention. Bonn. Verlag Bundeszentrale für politische Bildung.

62114 Religion und Gesellschaft

Seminar

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

N.N. HF

Religion und Gesellschaft waren und sind miteinander verwoben. Ein Blick in die Geschichte zeigt, dass sich die Bedeutung der Religion immer wieder gewandelt hat. Welche Rolle nimmt das Religiöse in der Gesellschaft von heute aber noch ein? Wird die Religion verdrängt, kehrt sie zurück oder kommt es zu einer Individualisierung des Religiösen? Mit Hilfe von klassischen wie auch neueren theoretischen Ansätzen und empirischen Studien wird das soziale Phänomen in der modernen Gesellschaft untersucht und diskutiert. Vor dem Hintergrund aktueller Debatten über das Pilgern, die steigende Zahl der Kirchnaustritte oder die Frauenrechte im Islam stehen vor allem die Bedeutung sowie das (Aus)Leben des Religiösen im Fokus des Seminars. Mit Hilfe soziologischer Studien und Theorien soll die Vielfalt des Religiösen sowie dessen Bedeutung für das Individuum und die Gesellschaft eruiert und diskutiert werden. Die Studierenden stellen hierzu Klassiker und neuere Ansätze der Religionssoziologie sowie empirische Forschungen vor, die im Plenum diskutiert werden. Ziel ist es, einen Überblick über das Thema zu bekommen und die Bedeutung des Religiösen in seinen unterschiedlichen Facetten nachzuzeichnen.

Knoblauch, Hubert (1999): Religionssoziologie. Berlin. Krech.

Gabriel, K./Reuter, H. R. (2004): Religion und Gesellschaft. Texte zur Religionssoziologie. Paderborn.

Bertelsmann Stiftung (Hg.) (2008): Religionsmonitor 2008. Gütersloh.

62207 Die Gesellschaftstheorie P. Bourdieus für Politikwissenschaft und politische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

B.Lösch

Der Soziologe Pierre Bourdieu hat sich in der letzten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit kritischen gesellschaftspolitischen Studien hervorgetan. Sein Name steht für eine besondere Form des akademischen Engagements: Mit fundierten und kritischen Analysen in gesellschaftliche und politische Prozesse denkend und handelnd einzugreifen, mit eigener politischer Urteilskraft Stellung zu beziehen und die starre Trennung von Theorie und Praxis zu überwinden.

In diesem Seminar werden wir Auszüge aus seinen Schriften unter sozial- und politikwissenschaftlichen Gesichtspunkten gemeinsam lesen und diskutieren. Verfolgt wird dabei hauptsächlich die Frage, welchen Beitrag seine Theorie für die Konzeption und den didaktischen Anspruch politischer Bildungsarbeit zu leisten vermag.

Im Seminar wird das Interesse an sozialwissenschaftlicher Theoriebildung vorausgesetzt!

Bourdieu, Pierre (2001): Das politische Feld. Zur Kritik der politischen Vernunft, Konstanz

Bourdieu, Pierre (2005): Die verborgenen Mechanismen der Macht, Hamburg

Bourdieu, Pierre u.a. (2002): Das Elend der Welt, Konstanz

Bartösius, Eva (2006): Pierre Bourdieu. Einführung, Frankfurt/Main

Fröhlich, Gerhard/Rehbein, Boike (Hrsg.) (2009): Bourdieu Handbuch. Leben-Werk-Wirkung, Stuttgart/Weimar

62209 Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S.Korstian

Konflikte sind allgegenwärtig, vom Streit über Putzpläne in WGs und Prügeleien aus Schulhöfen über den Bau von Bahnhöfen bis hin zu Kriegen. Was haben die Sozialwissenschaften zu ihren Ursachen, ihren Akteuren, ihren Dynamiken und Eskalationen zu sagen? Wie kann man Konflikte analysieren? Welche verschiedenen sozialwissenschaftlichen Theorien gibt es? Dieses Seminar soll einen Überblick geben und zu einer Auseinandersetzung mit den sozialwissenschaftlichen Antworten anregen. Im Sommersemester soll es mit einer Veranstaltung zum Thema "Konfliktregelung und Frieden" fortgesetzt werden. Da das Wissen über Konflikte notwendig, wenn auch nicht hinreichend ist, um praktikable Formen der Konfliktregelung zu finden, wird (lediglich) empfohlen, beide Seminare zu besuchen. Teilnahmenachweis: Referate (Priorität!), wenn alle vergeben: Protokolle, Essays, Textzusammenfassungen (jeweils 3-5 Seiten bis Ende Vorlesungszeit)

Leistungsnachweise: Hausarbeiten (max. 15 Seiten bis Ende Semester)
 Bonacker, Thorsten (Hrsg.) (2005). Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien. Eine Einführung. 3. überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.

Es wird zudem ein Reader zusammengestellt werden.

62216 Der „Holocaust“ im Spielfilm. Geschichte als Fiktion?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 31.10.2012 ;
 7.11.2012 ; 14.11.2012 ; 21.11.2012 ; 28.11.2012 ; 5.12.2012 ;
 12.12.2012 ; 19.12.2012 ; 9.1.2013 ; 16.1.2013 ; 23.1.2013 ; 30.1.2013

Sa. 3.11.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 24.11.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 1.12.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

A.Klein
 C.Butterwegge

Nach einer im Januar 2012 durchgeführten Umfrage des Forsa-Instituts für das Magazin Stern sind 56 Prozent der Befragten dagegen, mit der Vergangenheit abzuschließen und bei den 18- bis 29-Jährigen sind es sogar 65 Prozent. Den Jüngeren fehlt es an Wissen, wie sie selbst beklagen; ein Wissen, das entweder in Schule, am Arbeitsplatz und im Studium nicht angemessen vermittelt wird. Möglicherweise kann auch aufgrund medialer Überblendungen zwischen Fiktion und Realität nicht mehr unterschieden werden.

Gegenstand des Seminars sind Szenen aus gemeinsam ausgewählten Spielfilmen, die eine Überprüfung des historischen Wissens über den Nationalsozialismus und die Entwicklung aktueller Betrachtungsperspektiven auf diese Vergangenheit ermöglichen.

Angehende Lehrer/-innen und Mittler/-innen der politischen Bildung können Kompetenzen erwerben, die hilfreich sind in politischen Diskussionen, in globalen, internationalen Kontexten und in der didaktischen Aufbereitung des Themas für eigene Unterrichtseinheiten. Inklusive und interkulturelle Zugänge ebenso wie Genderaspekte werden, je nach persönlichen Interessenschwerpunkten der Teilnehmenden, von Seiten der Dozentin gerne einbezogen.

Ich habe einige Filme ausgewählt, die ausschnittsweise präsentiert und unter spezifischen Fragestellungen diskutiert werden. Gerne eigene Interessen/Fragen/Filmvorschläge mitbringen, die - abhängig vom zeitlichen Rahmen - in das Seminar einbezogen werden können!

Waltraud Wend (Hg.), Der Holocaust im Film. Mediale Inszenierung und kulturelles Gedächtnis, Heidelberg 2007

62807 Männlichkeiten

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C.Nikodem

2. Fächerübergreifende Projekt gebundene Veranstaltung

43153 Fächerübergreifende Perspektiven FÜP

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

W.Labonde

In der öffentlichen Auseinandersetzung wird von unterschiedlichen Protagonisten ständig betont, dass der Rohstoff "Bildung" in der "Wissensgesellschaft" des 21. Jahrhunderts eine entscheidende Ressource darstelle. Deshalb müsse man - so lautet die Forderung - , in Bildung "investieren". Im Seminar FÜP werden wir uns kritisch mit dieser Argumentation auseinandersetzen. Hierbei werden u.a. folgende Fragen zu erörtern sein:

- Worin besteht der Unterschied zwischen Bildung, Halbbildung und Unbildung?
- Welchen Stellenwert hat kanonisches Wissen für guten Unterricht?
- Inwiefern steht Medienkonsum schulischem Lernen entgegen?

Außerdem analysieren wir ausgewählte Schulbuchtexte in Hinsicht darauf, ob sie den Bildungshorizont von Schülerinnen und Schülern tatsächlich zu bereichern vermögen.

Vorläufige Literaturangabe:

Konrad Paul Liessmann: Theorie der Unbildung, Die Irrtümer der Wissensgesellschaft, Wien 2008

62111 Abweichendes Verhalten: Theoretische Ansätze, empirische Studien

Seminar

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

N.N. HF

Eine funktionierende Gesellschaft ist auf ein friedliches Zusammenleben der Mitglieder und auf die Erwartbarkeit der Handlung von Individuen angewiesen. Um dies zu garantieren, wurden und werden gewisse Normen und Regeln des Zusammenlebens festgelegt. Auf der einen Seite sollen diese den Menschen in seiner Freiheit nicht sinnlos beschränken, auf der anderen Seite aber auch die Sicherheit für jedes Individuum bieten bzw. garantieren. Abweichungen von diesen Normen und Regeln werden in der Soziologie als abweichendes Verhalten bzw. als Devianz definiert. Darunter fallen beispielsweise Häusliche Gewalt, politisch motivierte Gewalt (Rechts-, Linksextremismus oder auch Islamismus) und Gewalt in der Schule, aber auch weniger auffällige Formen devianten Verhaltens wie z.B. Korruption. In diesem Seminar werden Theorien zur Erklärung von Devianz und Studien zu unterschiedlichen Arten des abweichenden Verhaltens vorgestellt und diskutiert. Dabei sollen die theoretischen Ansätze und Ergebnisse der empirischen Forschungen aufeinander bezogen werden.

bei Herrn Markus Gamper

Lamnek, Siegfried (2007): Theorien abweichenden Verhaltens. "Klassische" Ansätze. Stuttgart. UTB.

Lamnek, Siegfried (2008): Theorien abweichenden Verhaltens. "Moderne" Ansätze. Stuttgart. UTB.

Heitmeyer/Schrötte (2006): Gewalt – Beschreibung, Analyse, Prävention. Bonn. Verlag Bundeszentrale für politische Bildung.

62207 Die Gesellschaftstheorie P. Bourdieus für Politikwissenschaft und politische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

B.Lösch

Der Soziologe Pierre Bourdieu hat sich in der letzten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit kritischen gesellschaftspolitischen Studien hervorgetan. Sein Name steht für eine besondere Form des akademischen Engagements: Mit fundierten und kritischen Analysen in gesellschaftliche und politische Prozesse denkend und handelnd einzugreifen, mit eigener politischer Urteilskraft Stellung zu beziehen und die starre Trennung von Theorie und Praxis zu überwinden.

In diesem Seminar werden wir Auszüge aus seinen Schriften unter sozial- und politikwissenschaftlichen Gesichtspunkten gemeinsam lesen und diskutieren. Verfolgt wird dabei hauptsächlich die Frage, welchen Beitrag seine Theorie für die Konzeption und den didaktischen Anspruch politischer Bildungsarbeit zu leisten vermag.

Im Seminar wird das Interesse an sozialwissenschaftlicher Theoriebildung vorausgesetzt!

Bourdieu, Pierre (2001): Das politische Feld. Zur Kritik der politischen Vernunft, Konstanz

Bourdieu, Pierre (2005): Die verborgenen Mechanismen der Macht, Hamburg

Bourdieu, Pierre u.a. (2002): Das Elend der Welt, Konstanz

Bartösius, Eva (2006): Pierre Bourdieu. Einführung, Frankfurt/Main

Fröhlich, Gerhard/Rehbein, Boike (Hrsg.) (2009): Bourdieu Handbuch. Leben-Werk-Wirkung, Stuttgart/Weimar

62209 Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S.Korstian

Konflikte sind allgegenwärtig, vom Streit über Putzpläne in WGs und Prügeleien aus Schulhöfen über den Bau von Bahnhöfen bis hin zu Kriegen. Was haben die Sozialwissenschaften zu ihren Ursachen, ihren Akteuren, ihren Dynamiken und Eskalationen zu sagen? Wie kann man Konflikte analysieren? Welche verschiedenen sozialwissenschaftlichen Theorien gibt es? Dieses Seminar soll einen Überblick geben und zu einer Auseinandersetzung mit den sozialwissenschaftlichen Antworten anregen. Im Sommersemester soll es mit einer Veranstaltung zum Thema "Konfliktregelung und Frieden" fortgesetzt werden. Da das Wissen über Konflikte notwendig, wenn auch nicht hinreichend ist, um praktikable Formen der Konfliktregelung zu finden, wird (lediglich) empfohlen, beide Seminare zu besuchen. Teilnahmenachweis: Referate (Priorität!), wenn alle vergeben: Protokolle, Essays, Textzusammenfassungen (jeweils 3-5 Seiten bis Ende Vorlesungszeit)

Leistungsnachweise: Hausarbeiten (max. 15 Seiten bis Ende Semester)

Bonacker, Thorsten (Hrsg.) (2005). Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien. Eine Einführung. 3. überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.

Es wird zudem ein Reader zusammengestellt werden.

62216 Der „Holocaust“ im Spielfilm. Geschichte als Fiktion?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 31.10.2012 ;
 7.11.2012 ; 14.11.2012 ; 21.11.2012 ; 28.11.2012 ; 5.12.2012 ;
 12.12.2012 ; 19.12.2012 ; 9.1.2013 ; 16.1.2013 ; 23.1.2013 ; 30.1.2013

Sa. 3.11.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 24.11.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 1.12.2012 11 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

A.Klein
 C.Butterwegge

Nach einer im Januar 2012 durchgeführten Umfrage des Forsa-Instituts für das Magazin Stern sind 56 Prozent der Befragten dagegen, mit der Vergangenheit abzuschließen und bei den 18- bis 29-Jährigen sind es sogar 65 Prozent. Den Jüngeren fehlt es an Wissen, wie sie selbst beklagen; ein Wissen, das entweder in Schule, am Arbeitsplatz und im Studium nicht angemessen vermittelt wird. Möglicherweise kann auch aufgrund medialer Überblendungen zwischen Fiktion und Realität nicht mehr unterschieden werden. Gegenstand des Seminars sind Szenen aus gemeinsam ausgewählten Spielfilmen, die eine Überprüfung des historischen Wissens über den Nationalsozialismus und die Entwicklung aktueller Betrachtungsperspektiven auf diese Vergangenheit ermöglichen.

Angehende Lehrer/-innen und Mittler/-innen der politischen Bildung können Kompetenzen erwerben, die hilfreich sind in politischen Diskussionen, in globalen, internationalen Kontexten und in der didaktischen Aufbereitung des Themas für eigene Unterrichtseinheiten. Inklusive und interkulturelle Zugänge ebenso wie Genderaspekte werden, je nach persönlichen Interessenschwerpunkten der Teilnehmenden, von Seiten der Dozentin gerne einbezogen.

Ich habe einige Filme ausgewählt, die ausschnittsweise präsentiert und unter spezifischen Fragestellungen diskutiert werden. Gerne eigene Interessen/Fragen/Filmvorschläge mitbringen, die - abhängig vom zeitlichen Rahmen - in das Seminar einbezogen werden können!

Waltraud Wend (Hg.), Der Holocaust im Film. Mediale Inszenierung und kulturelles Gedächtnis, Heidelberg 2007

LERNBEREICH GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN 2. FACH SOPÄD (LPO 2003)

Grundstudium

Modul I: Grundlagen der Gesellschaftswissenschaften

1. Einführung in die Geschichtswissenschaft

Die Lehrveranstaltungen für diesen Baustein finden Sie beim Historischen Seminar der Philosophischen Fakultät.

2. Einführung in die Humangeographie

Die Lehrveranstaltung für diesen Baustein finden Sie beim Seminar für Geographie und Ihre Didaktik der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät.

3. Einführung in die Sozialwissenschaften I (Ringvorlesung) und II

62200 Ringvorlesung - Sozialwissenschaftliche Bildung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, H4
 H1

B. Weber

62201 Grundlagen des politischen Systems

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C.Butterwegge

Das politische, Regierungs- und Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland soll vorgestellt, seine verfassungsrechtlichen Grundlagen, Funktionsmechanismen, Organisations- und Strukturprinzipien sollen analysiert werden. Unter den Stichworten „Politik-“ bzw. „Parteiverdrossenheit“ bekannte Phänomene werden als Krisensymptome des parlamentarischen Repräsentativsystems im Verhältnis zu seinen Bürger(inne)n begriffen, die wichtigsten Reformvorschläge, Lösungsansätze und Alternativkonzepte unter Einbeziehung tagespolitischer Bezüge erörtert. Berücksichtigung finden auch Probleme des Föderalismus sowie die sinkende Wahlbeteiligung besonders unter Erst- und Jungwähler(inne)n.

Alemann, Ulrich von: Das Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland, 4. Aufl. Wiesbaden 2011

Beyme, Klaus von: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. Eine Einführung, 11. Aufl. Wiesbaden 2011

Sontheimer, Kurt/Bleek, Wilhelm/Gawrich, Andrea: Grundzüge des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland, München 2007

62900 Einführung in die Volkswirtschaftslehre - Einführung in die Sozialwissenschaften II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

B. Weber

Die Vorlesung setzt sich vor allem mit dem Verhältnis von Individuum, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik auseinander, wobei sie beispielhaft Fragen von Bildung und Erziehung berücksichtigt.

A. Individuum und Wirtschaftsordnung: Wie wird eine arbeitsteilige Wirtschaft koordiniert und gelenkt? Wie funktioniert die Marktwirtschaft, was kann sie leisten und was nicht? Welche Marktunvollkommenheiten sollten durch gesellschaftliche Vereinbarungen und staatliche Interventionen gemindert werden? Welche Interventionsmöglichkeiten existieren und welche beabsichtigten und unbeabsichtigten Konsequenzen können daraus erfolgen?

B. Mikroökonomische Betrachtungen: Welche Funktion hat der Konsument in der Marktwirtschaft, welche Erklärungsansätze existieren für das Konsumentenverhalten und durch welche verbraucherpolitischen Maßnahmen kann der Konsument seiner Rolle besser gerecht werden? Was sind umweltökonomische Erklärungsansätze für die Übernutzung der Umwelt, welche Prinzipien sind bedeutsam und wie sind umweltpolitische Strategien zu beurteilen?

C. Makroökonomische Perspektiven: Wie kommt es zu gesamtwirtschaftlichen Ungleichgewichten wie Arbeitslosigkeit, Inflation? Wie ist das Wirtschaftswachstum zu beurteilen?

D. Institutionen zwischen Markt und Staat

Leistungsnachweis bzw. 4 CP: Klausur zu den Themen der Veranstaltung.

Teilnahmenachweis bzw. 2/3 CP: Test zu den Themen der Veranstaltung.

H1

Baßeler, Ulrich u.a. (2010): Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, Stuttgart

Bofinger, Peter (2010): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre: Eine Einführung in die Wissenschaftn von Märkten, München

Rogall, Holger u.a. (2006): Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler, Wiesbaden

Roth, Steffen J. (2011): VWL für Einsteiger. Mikroökonomik, Wirtschaftspolitik, Neue Politische Ökonomie, Konstanz u. München

ALS EINSTIEG ZUR VORBEREITUNG:

Weber, Birgit (2010): Haushalt, Markt, Konsum. Informationen zur politischen Bildung Nr. 308/2010
<http://www.bpb.de/files/67QA73.pdf>

Schlösser, Hans-Jürgen (2009): Staat und Wirtschaft. Informationen zur politischen Bildung Nr. 294/2009
<http://www.bpb.de/files/RMS757.pdf>

Kruber, Klaus Peter (2008): Internationale Wirtschaftsbeziehungen. Informationen zur politischen Bildung Nr. 299/2008
http://www.bpb.de/publikationen/FVU5U5,0,Internationale_Wirtschaftsbeziehungen.html

Hauptstudium

Modul II: Grundlagen der Sozialwissenschaften

1. Grundlagen der Politikwissenschaft

62202 Armut in einem reichen Land

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C.Butterwegge

„Armut in Deutschland“ ist zuletzt aus einem Tabu- beinahe zu einem Topthema geworden, das in Talkshows über die Wirkung der sog. Hartz-Gesetze, die Angst der Menschen vor einem sozialen Absturz, den Zerfall der Mittelschicht oder die Folgen der Finanz-, Wirtschafts- und Währungskrise häufig erörtert wird. Man spricht jetzt zwar viel mehr darüber, nimmt sie aber ebenso wenig als gesellschaftliches Kardinalproblem wahr und ernst wie in der Vergangenheit. Die in der wohlhabenden Bundesrepublik zunehmende Armut wird deshalb auch nicht konsequent bekämpft, sondern immer noch geleugnet, verharmlost und verschleiert. Wie das geschieht, soll an Beispielen aus Politik, Massenmedien und Wissenschaft, etwa den Auslassungen von Guido Westerwelle über Hartz-IV-Bezieher oder von Thilo Sarrazin über Arme und Migranten, gezeigt werden. Was getan werden müsste, damit sich die Kluft zwischen Arm und Reich wieder schließt, wird ebenfalls behandelt.

Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, 3. Aufl. Frankfurt am Main/New York 2012

2 . G r u n d l a g e n d e r S o z i o l o g i e**62103 Kultur und soziale Ungleichheit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

N.N. HF

„Über Geschmack streitet man nicht“ heißt es, dennoch gehört es zu unseren alltäglichen Erfahrungen, dass um den „guten Geschmack“ erbittert gerungen wird. Aus Perspektive der Soziologie kommt hinzu, dass zwischen dem was im Alltag „Geschmack“ genannt wird und Ungleichheitsphänomenen vielfältige Beziehungen bestehen. Diesem mannigfaltigen Wechselverhältnis von Kultur und sozialer Ungleichheit werden wir uns im Seminar widmen: Einerseits soll (a) die Frage ausgeleuchtet werden, inwiefern soziale Ungleichheit sich in unterschiedlichen Lebensstilen, Präferenzen (z.B. im Bereich der Musik, des Films oder Kleidung) oder Konsumpraktiken (bspw. Erwerb von Statussymbolen) niederschlägt. Umgekehrt gilt es aber auch zu fragen, (b) auf welche Weise unterschiedliche Vorlieben und Verhaltensweisen im Bereich der Kultur zur Reproduktion von sozialer Ungleichheit beitragen (z.B. bei Willis oder Bourdieu).

bei Herrn Oliver Berli

Fuchs-Heinritz, Werner/König, Alexandra (2011): Pierre Bourdieu. Eine Einführung. Konstanz: UVK.

Illing, Franz (2006): Kitsch, Kommerz und Kult. Soziologie des schlechten Geschmacks. Konstanz: UVK.

Rössel, Jörg (2006): Allesfresser im Kinosaal? Distinktion durch kulturelle Vielfalt in Deutschland, in: Soziale Welt 57, S. 259–272.

62106 Gesellschaft begreifen. Vom Nutzen der Soziologie

Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

J.Reuter

Wissenschaft und Gesellschaft scheinen manchmal meilenweit voneinander entfernt. Doch es gibt einen Ort, an dem sie zusammentreffen: die Soziologie. Aber wie kann diese Wissenschaft helfen, unsere Gesellschaft zu erklären? Mithilfe namhafter deutscher Soziologinnen und Soziologen und anhand konkreter Beispiele und Fragestellungen will das Seminar zeigen, warum soziologisches Wissen wichtig ist für unsere Gesellschaft. So geht es zum Beispiel um die Veränderungen der Arbeitswelt, die Geschlechterrollen in Paarbeziehungen, die Zusammensetzung von Eliten oder auch (nur) um Geschmacksvorlieben und Tischmanieren beim gemeinsamen Essen und Trinken. Neben den Möglichkeiten soziologischen Denkens, seinen Theorien und Methoden geht es vor allem darum, die "Gebrauchsformen" soziologischen Wissens so vorzustellen, dass man sich mit Gewinn zur Soziologie eingeladen sieht.

H1

Literatur zum Einstieg:

Schimank, Uwe/Schöneck, Nadine M. (Hg.), 2008: Gesellschaft begreifen. Einladung zur Soziologie. Frankfurt a.M.: Campus.

Baumann, Zygmunt, 1999: Vom Nutzen der Soziologie. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

62118 Jugendszenen und Jugendkulturen

Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

N.N. HF

Während der Jugendphase werden die Grundbausteine für die Entwicklung und die Integration in die Gesellschaft gelegt. Hierbei spielen besonders die Beziehungen zur Familie und (besonders) zu „Peers“ eine bedeutende Rolle. Historisch unterliegt diese Jugendphase einem stetigen Wandel, der sich besonders in den Vergemeinschaftungsformen der Heranwachsenden widerspiegelt. Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen theoretische Ansätze zum Thema Jugend- und Jugendphase sowie Studien zur Situation der Jugend in Deutschland heute. Der Fokus liegt dabei auf den sogenannten Jugendkulturen

oder auch Jugendszenen. Diese sollen hinsichtlich ihrer Historie, thematischen Schwerpunkte, Lebensstile, Rituale, Strukturen und anderen Merkmalen untersucht und vorgestellt werden. Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über die verschiedenen Jugendszenen zu erlangen, diese zu porträtieren und ihre Ausdrucksformen so wie ihren Nutzen für die Jugendlichen herauszuarbeiten.

bei Herrn Markus Gamper

Baacke, Dieter (1987): Jugend und Jugendkulturen: Darstellung und Deutung. Juventa-Verlag, Weinheim.

Hitzler, Ronald/Bucher, Thomas/Niederbacher, Arne (2005): Leben in Szenen. Formen jugendlicher Vergemeinschaftung heute. Wiesbaden: VS Verlag.

3 . G r u n d l a g e n d e r W i r t s c h a f t s w i s s e n s c h a f t

M o d u l I I I : D i d a k t i k d e s L e r n b e r e i c h s

62806 Kritische Weißseinsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C.Nikodem

1 . D i d a k t i s c h e K o n z e p t i o n e n f ü r d e n S a c h u n t e r r i c h t i n d e r G r u n d s c h u l e

43150 Das Schulgeschichtsbuch als zentrales Medium des Geschichtsunterrichtes

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

W.Labonde

Auch im digitalen Medienzeitalter steht das Schulbuch nach wie vor im Zentrum des Geschichtsunterrichtes der Sekundarstufe I (HS/R/GS/GY). Zunächst werden wir anhand einiger ausgewählter Schulgeschichtsbücher zu ergründen suchen, ob sich in Hinsicht auf das methodisch-didaktische Konzept, das dem jeweiligen Schulbuch zugrunde liegt, zwischen den einzelnen Schulformen Unterschiede erkennen lassen. Von besonderer Bedeutung erscheint hierbei die Frage, inwieweit die darstellenden Texte für die Schülerinnen und Schüler verständlich sind.

Einen besonderen Augenmerk werden wir außerdem auf den Einsatz und die didaktische Aufbereitung von Quellen richten.

Darüber hinaus wird zu analysieren sein, welches Europabild in den vorliegenden Geschichtsbüchern vermittelt wird und ob es mit einer nationalstaatlichen Perspektive kontrastiert wird. Einschlägige Literatur wird in der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben.

43160 Konzeption des Sachunterrichtes - Einführung in methodisch-didaktische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

W.Labonde

In den ausgehenden 1960er Jahren trat an die Stelle der traditionellen Heimatkunde das Konzept des Sachunterrichtes. Zu Beginn des Seminars wird zu erörtern sein, welche Ursachen es für diesen Wandel gibt und inwiefern sich der Sachunterricht von der Heimatkunde unterscheidet.

Anschließend treten die gängigen Unterrichtsinhalte und -methoden des Sachunterrichtes ins Zentrum der Betrachtung. Dabei ergibt sich die Frage, in welchem Verhältnis Inhalte und Methoden zueinander stehen (sollten), um das Ziel einer möglichst guten Unterrichtsqualität erreichen zu können.

Einen weiteren Schwerpunkt des Seminars stellt die Analyse von Texten aus Sachunterrichtsbüchern dar. Hierbei geht es in erster Linie darum zu ergründen, ob die Texte aus Schülerperspektive verständlich sind und ob sich mit ihnen im Unterricht ein adäquater Lernzuwachs erzielen lässt. Falls aus der Analyse hervorgehen sollte, dass gängige Schulbuchtexte Defizite aufweisen, werden wir versuchen, anhand von zuvor erarbeiteten Kriterien bessere Textversionen zu verfassen.

Kaiser, Astrid: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichtes, 2. Auflage 2008

Richter, Dagmar: Sachunterricht - Ziele und Inhalte, 3. Auflage 2009

43161 Konzeption des Sachunterrichtes - Einführung in methodisch-didaktische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

W.Labonde

In den ausgehenden 1960er Jahren trat an die Stelle der traditionellen Heimatkunde das Konzept des Sachunterrichtes. Zu Beginn des Seminars wird zu erörtern sein, welche Ursachen es für diesen Wandel gibt und inwiefern sich der Sachunterricht von der Heimatkunde unterscheidet.

Anschließend treten die gängigen Unterrichtsinhalte und -methoden des Sachunterrichtes ins Zentrum der Betrachtung. Dabei ergibt sich die Frage, in welchem Verhältnis Inhalte und Methoden zueinander stehen (sollten), um das Ziel einer möglichst guten Unterrichtsqualität erreichen zu können.

Einen weiteren Schwerpunkt des Seminars stellt die Analyse von Texten aus Sachunterrichtsbüchern dar. Hierbei geht es in erster Linie darum zu ergründen, ob die Texte aus Schülerperspektive verständlich sind und ob sich mit ihnen im Unterricht ein adäquater Lernzuwachs erzielen lässt. Falls aus der Analyse hervorgehen sollte, dass gängige Schulbuchtexte Defizite aufweisen, werden wir versuchen, anhand von zuvor erarbeiteten Kriterien bessere Textversionen zu verfassen.

Kaiser, Astrid: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichtes, 2. Auflage 2008

Richter, Dagmar: Sachunterricht - Ziele und Inhalte, 3. Auflage 2009

43165 Planung, Durchführung und Auswertung von Sachunterricht/Geschichtsunterricht

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16.7.2012 16 - 18, k. A., Ortsangaben folgen

Di. 2.10.2012 9 - 14, 825 Triforum, S194

Diese Veranstaltung dient der Vor- und Nachbearbeitung für die schulpraktischen Studien im Lehramt Grundschule.

W. Labonde

Die Veranstaltung findet in folgenden Räumen statt:

Mo. 16.07.2012 16.00-18.00 h Raum S 193 Triforum

Di. 02.10.2012 9.00-14.00 h Raum S 194 Triforum

62910 Didaktische Konzeptionen des Sachunterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Das Seminar richtet sich an LehramtsstudentInnen und untersucht die Voraussetzungen, Möglichkeiten der Umsetzung und Reflexion des forschenden Lehrens und Lernens in der Schule. Hier liegt der Fokus auf handlungsorientierten Methoden, die besonders im sozialwissenschaftlichen Unterricht von Bedeutung sind. Dies kann je nach Vorkenntnisstand der Studierenden variieren und bezieht beispielsweise Stationenlernen, Werkstattunterricht, Zukunftswerkstatt und die neuere Methode des „Mystery“; mit ein.

Schwerpunktmäßig wird die Arbeit des Kooperativen Lernens vorgestellt und erprobt. Dieser neuere Ansatz bietet Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung in allen Schulformen und -stufen.

R 401

- Ludger Brüning / Tobias Saum: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Essen 2006
- Ludger Brüning / Tobias Saum: Erfolgreich unterrichten durch Visualisieren. Grafisches Strukturieren mit Strategien des Kooperativen Lernens, Essen 2007
- Mattes, Wolfgang: Methoden für den Unterricht, Braunschweig 2002

U. Ahland

2. Grundlegung der Didaktik und Methodik des Leitfachs

62206 Antidiskriminierungsarbeit in der politischen Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B. Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen Formen von sozialer Ungleichheit und Diskriminierung auseinandersetzen sowie Ansätze und Methoden der politischen Bildungsarbeit kennen lernen. Auf der theoretischen Ebene beschäftigen wir uns mit dem Begriff der Diskriminierung sowie mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG), bekannt als Antidiskriminierungsgesetz. Auf der fachdidaktischen Ebene werden wir Methoden aus der rassismuskritischen und geschlechterreflexiven Bildungsarbeit erproben und reflektieren.

Bettina Lösch/Andreas Thimmel (Hrsg.) (2011): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch, hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn.

Ulrike Hormel/Albert Scherr (Hrsg.) (2010): Diskriminierung: Grundlagen und Forschungsergebnisse, Wiesbaden

DGB Bildungswerk Thüringen e.V. (2005): Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit

Zu Seminarbeginn wird ein Textreader mit weiteren Literaturhinweisen verteilt!

62208 Blasphemie?! Spielfilme als didaktische Mittel zu einem umstrittenen Thema.

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 13.10.2012 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 24.11.2012 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 15.12.2012 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 12.1.2013 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S.Korstian

Medien prägen einerseits unsere Welt- und Selbstverständnis, andererseits suchen wir uns aus dem medialen Angebot gerne solches heraus, das in unser Welt- und Selbstverständnis passt. Spielfilme nehmen wir meist als Unterhaltung wahr und selbst Spielfilme, die ernste Themen aufgreifen, beurteilen wir eher emotional nach den einfachen Kategorien "gefallen" oder "nicht- gefallen" als dass wir sie analysieren, zumal Spielfilme selbst mit der Emotionalisierung von Themen arbeiten. Deshalb können sie eine Prägekraft entfalten, die wir weniger bewusst wahrnehmen als wenn wir uns gezielt einem Thema nähern, um uns mit ihm auseinander zusetzen. In einer Art Selbstversuch wollen wir uns in diesem Seminar der Frage widmen, inwiefern Spielfilme ein geeignetes didaktisches Mittel sein können, um sich einem emotional besetzten und umstrittenen Thema zu nähern, und was an Vor- und Nachbereitung dazu notwendig ist. Nach dem ersten Block übernimmt jede Gruppe einen Film und ist für die Gestaltung eines Blocks verantwortlich, indem sie "ihren" Film vorstellt.

Bitte beachten Sie die Filmvorschläge auf Ilias. Auch Vorschläge sind willkommen!
Teilnahmenachweis: Gruppenarbeit/ Präsentation

Leistungsnachweis: Schriftliche Ausarbeitung der Präsentation (bis Ende des Semesters)

Einführende Literatur wird noch zur Verfügung gestellt bzw. Semesterapparat eingerichtet

62211 Vom politischen Inhalt zum lebendigen Thema für SuS - Politik unterrichten mit TZI

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 6.10.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 20.10.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 10.11.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

M.Lapp
C.Butterwegge

Die themenzentrierte Interaktion nach Ruth C. Cohn bietet ein Modell lebendigen Politikunterricht zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Im Sinne der TZI zu unterrichten bedeutet, Unterrichtsinhalte, Schüler und institutionelle Rahmenbedingungen gleichermaßen zu berücksichtigen. So kann lernen für Schüler persönlich bedeutsam und nachhaltig sein. In dem Seminar soll zunächst die TZI als didaktisches Modell vorgestellt und erfahrbar gemacht werden. Anschließend erproben die Teilnehmenden dieses Modell eigenständig, in dem sie Seminarsitzungen planen und durchführen. Das Seminar ist als einwöchiges Kompaktseminar und einer einführenden Veranstaltung am Semesteranfang konzipiert.

62212 Zukunftswerkstatt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 22.10.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 29.10.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 19.1.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C.Dzubiel

62912 Methoden und Medien des sozialwissenschaftlichen Unterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

401

U.Danier

3 . D i d a k t i k o d e r M e t h o d i k e i n e s F a c h e s
d e s g e s e l l s c h a f t s w i s s e n s c h a f t l i c h e n
L e r n b e r e i c h s , d a s n i c h t L e i t f a c h i s t

62104 Forschendes Lernen mit Medien im sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sek I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 27.10.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Mi. 14.11.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

Sa. 8.12.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 209

M. Liesenfeld

Im Rahmen des Seminars erkunden wir Potenziale des Computereinsatzes im sozialwissenschaftlichen Unterricht aus mediendidaktischer Sicht.

Dabei erarbeiten wir sinnvolle Möglichkeiten für den Einsatz des Computers im Unterricht der Sekundarstufe I, sowohl auf theoretischer als auch praktischer Ebene. Hierzu werden wir im Computerraum Möglichkeiten und Grenzen praxisnah kennen lernen. Die thematischen Schwerpunkte des Seminars werden mit den TeilnehmerInnen der Gruppe weitgehend abgestimmt und können auf deren Vorerfahrungen, -kenntnissen und Interessen basieren. In der Vergangenheit ergaben sich hieraus u. a. folgende Themenschwerpunkte: Nutzung des Internets mit SchülerInnen, Nachrichtenvergleiche im Internet, Webquests, spezielle Software für den Unterricht, Standardsoftware als Lehrerwerkzeug, Computerspiele im Unterricht, E-Learning. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

Zu Beginn des Seminars werden für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer Grundkenntnisse in PowerPoint vermittelt, um mit Hilfe des Programms eine Präsentation zu erstellen. Jede/r Studierende erhält die Möglichkeit, zum Abschluss des Seminars ein schriftliches Feedback zu ihrem/seinen Beitrag zu erhalten, das im Rahmen eines didaktisch-methodischen sowie persönlichen Feedback-Systems durch die TeilnehmerInnen erstellt und durch den Dozenten ausgeteilt wird.

Bitte beachten: Das Seminar wird an zwei Samstagen - zu Beginn und zum Ende des Semesters - durchgeführt. Zudem ist ein einzelner Nachmittagstermin für Fragen und ggf. PowerPoint-Schulung reserviert.

Das Seminar findet im Computerpool des Rechenzentrums Raum 209 statt.

62206 Antidiskriminierungsarbeit in der politischen Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B. Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen Formen von sozialer Ungleichheit und Diskriminierung auseinandersetzen sowie Ansätze und Methoden der politischen Bildungsarbeit kennen lernen. Auf der theoretischen Ebene beschäftigen wir uns mit dem Begriff der Diskriminierung sowie mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG), bekannt als Antidiskriminierungsgesetz. Auf der fachdidaktischen Ebene werden wir Methoden aus der rassismuskritischen und geschlechterreflexiven Bildungsarbeit erproben und reflektieren.

Bettina Lösch/Andreas Thimmel (Hrsg.) (2011): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch, hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn.

Ulrike Hormel/Albert Scherr (Hrsg.) (2010): Diskriminierung: Grundlagen und Forschungsergebnisse, Wiesbaden

DGB Bildungswerk Thüringen e.V. (2005): Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit

Zu Seminarbeginn wird ein Textreader mit weiteren Literaturhinweisen verteilt!

62208 Blasphemie?! Spielfilme als didaktische Mittel zu einem umstrittenen Thema.

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 13.10.2012 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 24.11.2012 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 15.12.2012 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 12.1.2013 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S. Korstian

Medien prägen einerseits unsere Welt- und Selbstverständnis, andererseits suchen wir uns aus dem medialen Angebot gerne solches heraus, das in unser Welt- und Selbstverständnis passt. Spielfilme nehmen wir meist als Unterhaltung wahr und selbst Spielfilme, die ernste Themen aufgreifen, beurteilen wir eher emotional nach den einfachen Kategorien "gefallen" oder "nicht- gefallen" als dass wir sie analysieren, zumal Spielfilme selbst mit der Emotionalisierung von Themen arbeiten. Deshalb können sie eine Prägekraft entfalten, die wir weniger bewusst wahrnehmen als wenn wir uns gezielt einem Thema nähern, um uns mit ihm auseinanderzusetzen. In einer Art Selbstversuch wollen wir uns in diesem Seminar der Frage widmen, inwiefern Spielfilme ein geeignetes didaktisches Mittel sein können, um sich einem emotional besetzten und umstrittenen Thema zu nähern, und was an Vor- und Nachbereitung dazu notwendig ist. Nach dem ersten Block übernimmt jede Gruppe einen Film und ist für die Gestaltung eines Blocks verantwortlich, indem sie "ihren" Film vorstellt.

Bitte beachten Sie die Filmvorschläge auf Ilias. Auch Vorschläge sind willkommen!
Teilnahmenachweis: Gruppenarbeit/ Präsentation

Leistungsnachweis: Schriftliche Ausarbeitung der Präsentation (bis Ende des Semesters)

Einführende Literatur wird noch zur Verfügung gestellt bzw. Semesterapparat eingerichtet

62211 Vom politischen Inhalt zum lebendigen Thema für SuS - Politik unterrichten mit TZI

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 6.10.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 20.10.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 10.11.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

M. Lapp
C. Butterwegge

Die themenzentrierte Interaktion nach Ruth C. Cohn bietet ein Modell lebendigen Politikunterricht zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Im Sinne der TZI zu unterrichten bedeutet, Unterrichtsinhalte, Schüler und institutionelle Rahmenbedingungen gleichermaßen zu berücksichtigen. So kann lernen für Schüler persönlich bedeutsam und nachhaltig sein. In dem Seminar soll zunächst die TZI als didaktisches Modell vorgestellt und erfahrbar gemacht werden. Anschließend erproben die Teilnehmenden dieses Modell eigenständig, in dem sie Seminarsitzungen planen und durchführen. Das Seminar ist als einwöchiges Kompaktseminar und einer einführenden Veranstaltung am Semesteranfang konzipiert.

62212 Zukunftswerkstatt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 22.10.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 29.10.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 19.1.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Dzubiel

62901 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

B. Weber

Kinder und Jugendliche zu befähigen, sich in ihrer gesellschaftlichen Umwelt zu orientieren, vernünftige und verantwortliche Entscheidungen und Urteile in gesellschaftlich, wirtschaftlich geprägten und politisch beeinflussten Situationen zu treffen, aber auch gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen mit zu gestalten, ist eine wichtige Herausforderung des sozialwissenschaftlichen Unterrichts.

Wie aber wird unter all den verfügbaren Möglichkeiten eine didaktisch gut begründete Auswahl getroffen, die für die SchülerInnen lernbedeutsam ist? Welche kognitiven und gesellschaftlichen Voraussetzungen beeinflussen das Lernen über Gesellschaft? Wie ist das Lernen über das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft von der Grundschule bis zum Ende der Sekundarstufe I curricular organisiert? Existieren vernünftige Gestaltungsprinzipien für Lernprozesse über Gesellschaft, Wirtschaft, Politik?
Hedtke, Reinhold / Weber, Birgit (Hrsg.) 2008: Wörterbuch Ökonomische Bildung. Schwalbach/Ts.

Weißeno, Georg u.a. (Hrsg.) 2007: Wörterbuch Politische Bildung. Schwalbach/Ts.

62903 Konsumentenbildung - aus sozialwissenschaftlicher Perspektive (Fachdidaktische Perspektivierung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

Schon 6-13-Jährige Kinder sind heute aktive Konsumenten mit einer Kaufkraft von 6 Mrd. Euro in Deutschland. Laut KidsVerbraucheranalyse 2010 verfügt jedes Kind durchschnittlich über 1058 Euro in Bar und auf dem Sparkonto. Kinder und Jugendliche beeinflussen aber auch die Kaufentscheidungen ihrer Eltern, die bis zum 18. Lebensjahr bis zu 120.000 Euro für ihr Kind ausgeben. Gleichzeitig liegt ihre Armutsgefährdungsquote über dem Bevölkerungsdurchschnitt. Sowohl Eltern, Freunde, Konsumgüterindustrie und Politik, aber auch Einkommen und Preise beeinflussen die Konsumententscheidungen derjenigen, die doch eigentlich das Angebot in einer Marktwirtschaft mit lenken sollten. Diese müssen eine Vielzahl von Bedürfnissen mit unterschiedlichen Mitteln bei knappem Einkommen befriedigen und können bei der Vielfalt der Wahlentscheidungen Wert und Qualität von Gütern nur begrenzt vergleichen und beurteilen, wobei zudem noch sozial- und ökologisch verträgliches Handeln erwartet wird.

In der Veranstaltung sollen zum einen die Herausforderungen des Konsumentenverhaltens fachwissenschaftlich analysiert werden, um daraus angemessene Ziele für die Verbraucherbildung abzuleiten, die sich nicht allein darauf beziehen kann, das Individuum zu rationalen und verantwortlichen Entscheidungen zu befähigen, sondern auch gesellschaftliche Einflüsse und Folgen von

Konsumententscheidungen zu erkennen sowie individuelle und politische Lösungen zu prüfen und zu entwickeln.

Auf dieser fachwissenschaftlich interdisziplinären Perspektive und Zieldiskussion werden die Lernvoraussetzungen von Kindern und Jugendlichen zum Konsum reflektiert, um relevante Gefährdungen und Probleme als Themen für den Unterricht zu entwickeln, die auf Ursachen, Entscheidungs- und Handlungsmöglichkeiten zu prüfen sind.

Auf dieser Basis werden die Curricula kritisch geprüft, um darauf hin eigene Unterrichtskonzeptionen für die Konsumentenbildung problem-, handlungs-, wissenschafts- und schülerorientiert für die unterschiedlichen Stufen zu entwickeln.

401

62915 Unterrichtspraxis der Sozialwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

S. Nöster

B. Weber

401

UNTERRICHTSFACH PÄDAGOGIK LEHRAMT GYMGE (LPO 2003)

Grundstudium

Basismodul 1: Grundlagen der Erziehungswissenschaft für Studierende der Pädagogik als Unterrichtsfach (1)

BM 1a: Geschichte der Pädagogik (1)

61100 Einführung in die Reformpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Zur Zeit beobachte ich einen inflationären Gebrauch des Wortes „Reform“ wie in Bildungsreform, Schulreform, Universitätsreform, ganz zu schweigen von der Fülle an politischen Reformen, die fast tagtäglich versprochen werden. Was jeweils dort re-formiert werden soll, ist nicht nur den meisten unklar, sondern verschleiert zumeist auch die jeweiligen Interessen, die hinter den Reformen stehen, so dass diese ihren Grund nicht nur in sachlichen, sondern häufig in ökonomisch und politisch- zweckrationalen Überlegungen haben. Insofern gilt es zunächst darüber nachzudenken, was denn eigentlich „Reform“ bedeuten könnte. Denn nur so wird man sich kritisch mit dem auseinandersetzen können, was Reformpädagogik bedeutet. Angesichts dieser kurzen Vorbemerkung kann ich Ihnen dann die konkreten Inhalte meiner Vorlesung zu reformpädagogischem Denken anbieten:

Als „Reformpädagogik im weiteren Sinn“ bezeichne ich:

- erstens alle theoretischen und praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die bislang vorherrschende theoretische und/oder praktische Paradigmen verändern wollten oder sie verändert haben,
- zweitens alle theoretischen praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die den Eigensinn und die Dignität der pädagogischen Praxis gegenüber Kolonialisierungsversuchen der politischen, religiösen oder/und ökonomischen Praxis theoretisch reklamiert und/praktisch durchgesetzt haben.

Hier möchte ich Ihnen bemerkenswerte Programme von der Antike bis zur Gegenwart vorstellen.-

Als „Reformpädagogik im engeren Sinn“ bezeichne ich die theoretischen oder praktischen Initiativen und Konzepte, die aus unterschiedlichen Motiven zwischen 1900 und 1933 neue Wege von Bildung und Erziehung gedacht, erprobt und durchgesetzt haben.

Begleitend dazu möchte ich eine Krieriologie reformpädagogischer Modelle vorstellen, da die sogenannte Reformpädagogik – etwa in Landerziehungsheimen oder Internaten - durch einige Skandale in die öffentliche Kritik gekommen ist.

Die Vorlesung ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L S II EWS: A 1 - A 3

L S II Fach/Mag: A 1 - A 5

LPO 2003:

LA Gy/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

La Gy/ Ge Fach: BM 1a; c; BM 2a, BM 4a, c; AM 1a; AM 4a

Diplom

D: Allg.E.: 1

BA/MA

Ein-Fach B/M: BM 1; BM 2

Zwei-Fach B/M: BM 1; BM 2

MA: MM 1; 2

Neue LPO: BiWi/Fach (2011)

BiWi: „Erziehen“

Fach: BM 1; BM2

61205 Selbsterkenntnis als Element der Lehrerbildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

E.Ode

Wie den Modulhandbüchern des Studiengangs Bildungswissenschaften und seinen Vorläufern der Lehrerbildungsordnungen zu entnehmen ist, ist die Befähigung, das eigene Handeln kritisch reflektieren zu können, nach wie vor als wesentliche Kompetenz angelegt. Lehrerhandeln ist also keine unbefragte Ausführung vorgeformter Handlungsrountinen, sondern bedarf angesichts der Beschaffenheit und der Besonderheit des Gegenstandes bzw. der erzieherischen Situation stets der Berücksichtigung und Kenntnis der eigenen Persönlichkeit. Andere zu kennen und zu fördern bedingt es, sich selbst zu kennen und zu erkennen. Beheimatet ist diese Weise Erziehung und Unterricht zu betrachten in der Philosophie, die pädagogisch gewendet zur Erziehungs- und Bildungsphilosophie wird und den Lehrer an sein Menschsein erinnert, daß seinem Lehrerein vorausgehen sollte. Auf dem antiken Imperativ "Erkenne Dich selbst!" wurde unsere Geisteskultur errichtet. Welche Möglichkeiten und Bedingungen der Selbsterkenntnis es gibt und wie diese sinnvoll in den Lehrerbildungsprozess eingebracht werden können, ist Thema dieses Seminars.

Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

B M 1 b : G e s c h i c h t e d e r P ä d a g o g i k (2)

61205 Selbsterkenntnis als Element der Lehrerbildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

E.Ode

Wie den Modulhandbüchern des Studiengangs Bildungswissenschaften und seinen Vorläufern der Lehrerbildungsordnungen zu entnehmen ist, ist die Befähigung, das eigene Handeln kritisch reflektieren zu können, nach wie vor als wesentliche Kompetenz angelegt. Lehrerhandeln ist also keine unbefragte Ausführung vorgeformter Handlungsrountinen, sondern bedarf angesichts der Beschaffenheit und der Besonderheit des Gegenstandes bzw. der erzieherischen Situation stets der Berücksichtigung und Kenntnis der eigenen Persönlichkeit. Andere zu kennen und zu fördern bedingt es, sich selbst zu kennen und zu erkennen. Beheimatet ist diese Weise Erziehung und Unterricht zu betrachten in der Philosophie, die pädagogisch gewendet zur Erziehungs- und Bildungsphilosophie wird und den Lehrer an sein Menschsein erinnert, daß seinem Lehrerein vorausgehen sollte. Auf dem antiken Imperativ "Erkenne Dich selbst!" wurde unsere Geisteskultur errichtet. Welche Möglichkeiten und Bedingungen der Selbsterkenntnis es gibt und wie diese sinnvoll in den Lehrerbildungsprozess eingebracht werden können, ist Thema dieses Seminars.

Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

61315 Klassiker der Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

S. Jacobs

Dieses Seminar gibt einen Überblick über klassische Positionen pädagogischen und bildungstheoretischen Denkens.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

B M 1 c : G e s c h i c h t e u n d a k t u e l l e
F r a g e s t e l l u n g e n d e r s c h u l i s c h e n u n d
a u ß e r s c h u l i s c h e n E r z i e h u n g u n d B i l d u n g

61100 Einführung in die Reformpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Zur Zeit beobachte ich einen inflationären Gebrauch des Wortes „Reform“ wie in Bildungsreform, Schulreform, Universitätsreform, ganz zu schweigen von der Fülle an politischen Reformen, die fast tagtäglich versprochen werden. Was jeweils dort re-formiert werden soll, ist nicht nur den meisten unklar, sondern verschleiert zumeist auch die jeweiligen Interessen, die hinter den Reformen stehen, so dass diese ihren Grund nicht nur in sachlichen, sondern häufig in ökonomisch und politisch- zweckrationalen Überlegungen haben. Insofern gilt es zunächst darüber nachzudenken, was denn eigentlich „Reform“ bedeuten könnte. Denn nur so wird man sich kritisch mit dem auseinandersetzen können, was Reformpädagogik bedeutet. Angesichts dieser kurzen Vorbemerkung kann ich Ihnen dann die konkreten Inhalte meiner Vorlesung zu reformpädagogischem Denken anbieten:

Als „Reformpädagogik im weiteren Sinn“ bezeichne ich:

- erstens alle theoretischen und praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die bislang vorherrschende theoretische und/oder praktische Paradigmen verändern wollten oder sie verändert haben,
- zweitens alle theoretischen praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die den Eigensinn und die Dignität der pädagogischen Praxis gegenüber Kolonialisierungsversuchen der politischen, religiösen oder/und ökonomischen Praxis theoretisch reklamiert und/praktisch durchgesetzt haben.

Hier möchte ich Ihnen bemerkenswerte Programme von der Antike bis zur Gegenwart vorstellen.-

Als „Reformpädagogik im engeren Sinn“ bezeichne ich die theoretischen oder praktischen Initiativen und Konzepte, die aus unterschiedlichen Motiven zwischen 1900 und 1933 neue Wege von Bildung und Erziehung gedacht, erprobt und durchgesetzt haben.

Begleitend dazu möchte ich eine Krieteriologie reformpädagogischer Modelle vorstellen, da die sogenannte Reformpädagogik – etwa in Landerziehungsheimen oder Internaten - durch einige Skandale in die öffentliche Kritik gekommen ist.

Die Vorlesung ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L S II EWS: A 1 - A 3

L S II Fach/Mag: A 1 - A 5

LPO 2003:

LA GY/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

La Gy/ Ge Fach: BM 1a; c; BM 2a, BM 4a, c; AM 1a; AM 4a

Diplom

D: Allg.E.: 1

BA/MA

Ein-Fach B/M: BM 1; BM 2

Zwei-Fach B/M: BM 1; BM 2

MA: MM 1; 2

Neue LPO: BiWi/Fach (2011)

BiWi: „Erziehen“

Fach: BM 1; BM2

61104 Die Sorge um das Subjekt - Ansätze einer Ethik der Existenz

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

D. Korres

"Das individuelle Subjekt ist weder etwas Souverän-Fundamentales noch Unterworfenes, sondern eine sich wandelnde, semantisch-narrative und dialogische Einheit, die von der Auseinandersetzung mit dem Anderen, dem ihr Fremden, lebt." (Zima, P.-V., Theorie des Subjekts, S.88)

Mag auch der Begriff des „Subjektes“ eine diffizil labile Kategorie sein, muss dies dennoch nicht zwangsläufig bedeuten, dass er nicht zu gebrauchen wäre, zumal Begriffe von gesellschaftlicher Relevanz stets umstritten und problematisch sind, was nicht zuletzt daran liegt, dass Begriffe immer Ergebnis von diskursiven Reflexionsprozessen sind, somit provisorisch der Zeitweiligkeit und Kritik unterliegen.

Insofern soll im Rahmen dieses Seminars der Frage nachgegangen werden, inwiefern das Subjekt als ethische Kategorie (Reichenbach, R.) aufgefasst werden kann, welches mit Autoreflexivität und Handlungskompetenz begabt als diejenige Instanz im gesellschaftlichen Gespräch und in Konfrontation mit dem Nicht-Identischen, dadurch weder widerstandslos, noch unerschütterlich und festgelegt, sondern äußerlich wandel- wie verwundbar "sich" dennoch "selbst" zu "konstituieren" vermag.

Für die erziehungs- und bildungstheoretische Fragestellung könnte sogleich insbesondere die Möglichkeit der selbstigen Transformation interessant sein, insofern als dass der Mensch sowohl in der Differenz, in der vielgestaltigen Auseinandersetzung wie auch in seiner Selbstsorge „west“, so auch dessen Entwicklungsfähigkeit und Modifikation, erst recht, da sich in Anbetracht der Praxis in Freiheit (Sartre, Arendt) und Lebenskunst (Schmid) der Modus manifestiert, in dem er sich be-sorgt gestaltet, lebt, handelnd wird und "wirkt".

Vor diesem Hintergrund soll in einem ersten Schritt die kritische Auseinandersetzung anhand vereinzelter Theorieansätze von den Möglichkeiten wie Schwierigkeiten der Konstitution von Subjektivität und Selbstkonstituierung hinsichtlich einer Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit (Foucault) erfolgen. Ich schlage diesbezüglich "auszugsweise" Heidegger, Sartre, Arendt, Foucault, Butler und Zima vor.

In einem zweiten Schritt soll nach der dialogischen Struktur des Selbst gefragt werden, um Eingang zu finden in die dialogische Theorie der Subjektivität (Zima) und inwiefern "das individuelle Subjekt nun als dialogische, offene Einheit erscheint, die einerseits von der Alterität lebt, andererseits aber von ihr bedroht wird."(ebd., S.376)

Anhand vielfältig-ausgewählter Passagen verschiedener Autoren werden wir uns dieser Problematik anzunähern versuchen. Hierfür schlage ich ebenfalls "auszugsweise" Grisebach, Buber, Levinas, Bollnow und Zima vor. Dafür bedarf es einer intensiven Textanalyse Ihrerseits, die ich selbstverständlich voraussetze.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des WS 12/13 zunächst in einem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise entnehmen Sie den folgenden Literaturangaben. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 2d, BM 4b,c,d

BA: 1./2.-Fach: BM 1, BM 3

BA-Lehramt (neue Studienordnung): BM1, BM 3

BA- Bildungswissenschaften: BM 1 Erziehen
Arendt, H., Vita activa

Ders., Zwischen Vergangenheit und Zukunft

Ders., Krise der Erziehung

Butler, J., Psyche der Macht. Das Subjekt der Unterwerfung

Buber, M., Das dialogische Prinzip

Foucault, M., Technologien des Selbst

Ders., Die Sorge um sich. Bd. 3, in: Sexualität und Wahrheit

Ders., Die Ethik der Sorge um sich als Praxis der Freiheit, in: Ästhetik der Existenz

Ders., Subjekt und Macht

Grisebach, Die Grenzen des Erziehers und seine Verantwortung

Ders., Gegenwart

Ders., Kritische Ethik

Heidegger, M., Sein und Zeit

Levinas, Die Spur des Anderen

Ders., Totalität und Unendlichkeit

Sartre, J.P., Das Sein und das Nichts

Ders., Der Existentialismus ist ein Humanismus

Schmid, W., Auf der Suche nach einer neuen Lebenskunst

Zima, P.V., Theorie des Subjektes

Ders., Ästhetische Negation

Ders., Narzissmus und Ichideal

61205 Selbsterkenntnis als Element der Lehrerbildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

E. Ode

Wie den Modulhandbüchern des Studiengangs Bildungswissenschaften und seinen Vorläufern der Lehrerbildungsordnungen zu entnehmen ist, ist die Befähigung, das eigene Handeln kritisch reflektieren zu können, nach wie vor als wesentliche Kompetenz angelegt. Lehrerhandeln ist also keine unbefragte Ausführung vorgeformter Handlungsrountinen, sondern bedarf angesichts der Beschaffenheit und der Besonderheit des Gegenstandes bzw. der erzieherischen Situation stets der Berücksichtigung und Kenntnis der eigenen Persönlichkeit. Andere zu kennen und zu fördern bedingt es, sich selbst zu kennen und zu erkennen. Beheimatet ist diese Weise Erziehung und Unterricht zu betrachten in der Philosophie, die pädagogisch gewendet zur Erziehungs- und Bildungsphilosophie wird und den Lehrer an sein Menschsein erinnert, daß seinem Lehrersein vorausgehen sollte. Auf dem antiken Imperativ "Erkenne Dich selbst!" wurde unsere Geisteskultur errichtet. Welche Möglichkeiten und Bedingungen der Selbsterkenntnis es gibt und wie diese sinnvoll in den Lehrerbildungsprozess eingebracht werden können, ist Thema dieses Seminars.

Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

61301 Familienforschung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

J. Ecarus

61308 Jugend und Konsum. Pädagogik und Cultural Studies im Dialog.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

R. Oliveras

Soziale Identitäten sind kulturelle Konstruktionen, die eingeschrieben sind in ein Ensemble von Machtverhältnissen. Kultur ist der Bedeutungshorizont und das Werkzeug, durch welche sich Identitäten ausdrücken und identifiziert werden. Wenn, um Manuel Castells Logik zu folgen, die Identität die „Quelle von Sinn und Erfahrung für die Menschen“ (ebd.: 8) ist und Identitäten soziale Konstruktionen sind, die durch Selbst-Darstellung und soziales Handeln ausgedrückt werden und ihre „Baumaterialien aus Geschichte, Geographie, Biologie, von produktiven und reproduktiven Institutionen, aus dem kollektiven Gedächtnis und

aus persönlichen Phantasien, von Machtapparaten und aus religiösen Offenbarungen“ (ebd.: 9) beziehen, dann kommen im Informationszeitalter den Massenmedien, als Ort der Erzeugung und symbolischer Repräsentation von Wirklichkeit, eine wachsende Bedeutung bei der Konstruktion von Identitäten zu, da gerade die Medien Bilder, Zeichen und Symbole darstellen, an denen sich Individuen orientieren können. (vgl. Meuser 2004: 85). Individuen, soziale Gruppen und Gesellschaften ordnen und verarbeiten die Materialien und ihren Sinn nach sozialen Determinanten und kulturellen Projekten stets neu, innerhalb ihrer jeweilig gegebenen Sozialstruktur (vgl. ebd.). Wie kann man sich nun Bildern, Zeichen und Symbolen, wie sie gegenwärtig repräsentiert und produziert werden, nähern? Im Seminar soll der Versuch unternommen werden zu erfahren, welche Bedeutungen kulturelle Produkte bekommen, wie diese gelesen und genutzt werden. In Anlehnung an bestimmte Perspektiven der Cultural Studies soll ein Vokabular und ein Verständnis vermittelt werden, welche die Bedeutung der Medien für die Jugendphase erklären können.

Castells, Manuel, Das Informationszeitalter 2, Opladen: Leske + Budrich 2002.

Meuser, Michael, „Nichts als alter Wein in neuen Schläuchen? Männlichkeitskonstruktionen im Informationszeitalter“, in: Arbeit und Vernetzung im Informationszeitalter. Wie neue Technologien die Geschlechterverhältnisse verändern, hg. v. Heike Kahlert/Claudia Kajatin, Frankfurt/New York: Campus 2004, S. 73-95.

61311 Antisemitismus in Jugendkulturen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S. H ö ß l

Das Seminar fokussiert das Phänomen des Antisemitismus. Es werden verschiedene (jugendkulturelle) Erscheinungsformen des Antisemitismus sowie Erklärungsansätze in den Mittelpunkt des Seminars gerückt. Über eine gemeinsame Analyse verschiedener Medien (v.a. Musikvideos) werden die jeweiligen Inhalte, Kontexte und Funktionen des Antisemitismus herausgearbeitet sowie Möglichkeiten diskutiert, wie im Rahmen der politischen Bildung bzw. pädagogischer Arbeit adäquat und demokratischen Idealen verpflichtet interveniert und der Thematik begegnet werden kann.

Anforderungen:

Die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme und zur aktiven Mitarbeit wird im Seminar erwartet und vorausgesetzt.

61312 Mobbing und Gewalt im Jugendalter

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S. H ö ß l

Das Seminar fokussiert die Phänomene Mobbing und Gewalt im Jugendalter mit einer subjektorientierten Perspektive. Es werden verschiedene Erscheinungsformen von Jugendgewalt sowie Erklärungsansätze diskutiert. Daneben wird anhand der gemeinsamen Analyse einer Jugendbiographie nachgezeichnet, welche biographisch nachhaltigen Folgen erfahrenes Gewalthandeln entfalten kann. Hier wird anhand eines Interviews das Werden eines Jugendlichen in den Mittelpunkt gerückt, der durch Mobbing massiv geschädigt wurde. Im Rahmen des Seminars wird herausgearbeitet, wie Ohnmachts- und Gewalterfahrungen mit Lernprozessen einhergehen, die langfristig die individuelle Entwicklung belasten.

Anforderungen:

Die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme und zur aktiven Mitarbeit wird im Seminar erwartet und vorausgesetzt.

61314 Grundbegriffe der allgemeinen Erziehungswissenschaft

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 12.30, 100 Hauptgebäude, 4107

S. J a c o b s

In diesem Seminar wird ein Überblick über zentrale Grundbegriffe der allgemeinen Erziehungswissenschaft gegeben.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

61315 Klassiker der Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

S. J a c o b s

Dieses Seminar gibt einen Überblick über klassische Positionen pädagogischen und bildungstheoretischen Denkens.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

62007 Sprachliche Heterogenität und Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

S. R ü h l e

Sprachliche Heterogenität ist keine Ausnahme, sondern Normalität in einer globalisierten Gesellschaft. Sie wird jedoch lange nicht von allen Akteuren in der Bildungslandschaft als Normalität anerkannt, sondern vielfach als störend oder sogar hinderlich empfunden. So wird beispielsweise oftmals angenommen, Mehrsprachigkeit sei nicht problemlos möglich, da das Gehirn nicht über genügend „Speicherkapazität“ verfüge. Es lassen sich letztlich zwei Kategorien von Mehrsprachigkeit identifizieren: Auf der einen Seite werden fundierte Kenntnisse europäischer Nachbarsprachen als besondere Chance gewertet, auf der anderen Seite wird Mehrsprachigkeit als Resultat von Migration häufig als Problem angesehen. Aus linguistischer und pädagogischer Sicht gibt es jedoch keinen Grund, Sprachen unterschiedlichen Wert beizumessen.

Lern- und Qualifikationsziel des Seminars: Die Studierenden erwerben linguistische und pädagogische Grundlagen über sprachliche Heterogenität. Darüber hinaus lernen die Studierenden, die Zusammenhänge von sprachlicher Heterogenität und Bildung zu erkennen und zu analysieren, um in pädagogischen und anderen Kontexten kompetent mit sprachlicher Heterogenität umzugehen sowie diese zu beurteilen. Es geht letztlich darum, sprachliche Heterogenität nicht als störendes Phänomen, sondern als Chance zu betrachten. Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

B M 1 d : V o r b e r e i t u n g d e s F a c h p r a k t i k u m s

63409 Einführung in die Fachdidaktik Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90

R. Wisbert

Seminarprogramm: 1. Zur Situation des Faches heute; 2. Geschichte des Faches; 3. Erste Vorbereitung des Fachpraktikums; 4. Curriculum des Faches; 5. Bedeutung allgemeindidaktischer Konzepte für das Fach; 6. Allgemein-didaktische Unterrichtsplanungskonzepte; 7. Beispiele der Planung, Durchführung und Reflexion des Pädagogikunterrichts; 8. Erste Hinweise zum Fachpraktikumsbericht; 9. Erste Hinweise zur Fachdidaktikexamensklausur; 10. Literatur zur Fachdidaktik Pädagogik
Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (15-20 Seiten)

B a s i s m o d u l 2 : G r u n d l a g e n d e r E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t f ü r S t u d i e r e n d e d e r P ä d a g o g i k a l s U n t e r r i c h t s f a c h (2)

B M 2 a : E i n f ü h r u n g i n T h e m e n g e b i e t e d e r P ä d a g o g i k , E r z i e h u n g s t h e o r i e n , F o r s c h u n g s m e t h o d e n (1)

40006 Grundlagen und Methoden: Einführung in die Philosophie

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

H. Lohmar

Die Vorlesung soll eine elementare Einführung in die Philosophie bieten. Dabei wird es um ihre Fragestellungen, ihre thematischen Bereiche und die verschiedenen Methoden der Philosophie gehen. Auch die großen Unterschiede in der Beantwortung der Fragen sowie die geschichtliche Entwicklung sollen dabei in Umrissen klar werden. Hierzu werden exemplarisch eine Reihe von Positionen vorgestellt und diskutiert.

61100 Einführung in die Reformpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Zur Zeit beobachte ich einen inflationären Gebrauch des Wortes „Reform“ wie in Bildungsreform, Schulreform, Universitätsreform, ganz zu schweigen von der Fülle an politischen Reformen, die fast tagtäglich versprochen werden. Was jeweils dort re-formiert werden soll, ist nicht nur den meisten unklar, sondern verschleiert zumeist auch die jeweiligen Interessen, die hinter den Reformen stehen, so dass diese ihren Grund nicht nur in sachlichen, sondern häufig in ökonomisch und politisch- zweckrationalen Überlegungen haben. Insofern gilt es zunächst darüber nachzudenken, was denn eigentlich „Reform“ bedeuten könnte. Denn nur so wird man sich kritisch mit dem auseinandersetzen können, was Reformpädagogik bedeutet. Angesichts dieser kurzen Vorbemerkung kann ich Ihnen dann die konkreten Inhalte meiner Vorlesung zu reformpädagogischem Denken anbieten:

Als „Reformpädagogik im weiteren Sinn“ bezeichne ich:

- erstens alle theoretischen und praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die bislang vorherrschende theoretische und/oder praktische Paradigmen verändern wollten oder sie verändert haben,
- zweitens alle theoretischen praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die den Eigensinn und die Dignität der pädagogischen Praxis gegenüber Kolonialisierungsversuchen der politischen, religiösen oder/und ökonomischen Praxis theoretisch reklamiert und/praktisch durchgesetzt haben.

Hier möchte ich Ihnen bemerkenswerte Programme von der Antike bis zur Gegenwart vorstellen.-

Als „Reformpädagogik im engeren Sinn“ bezeichne ich die theoretischen oder praktischen Initiativen und Konzepte, die aus unterschiedlichen Motiven zwischen 1900 und 1933 neue Wege von Bildung und Erziehung gedacht, erprobt und durchgesetzt haben.

Begleitend dazu möchte ich eine Krieriologie reformpädagogischer Modelle vorstellen, da die sogenannte Reformpädagogik – etwa in Landerziehungsheimen oder Internaten - durch einige Skandale in die öffentliche Kritik gekommen ist.

Die Vorlesung ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L S II EWS: A 1 - A 3

L S II Fach/Mag: A 1 - A 5

LPO 2003:

LA GY/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

La Gy/ Ge Fach: BM 1a; c; BM 2a, BM 4a, c; AM 1a; AM 4a

Diplom

D: Allg.E.: 1

BA/MA

Ein-Fach B/M: BM 1; BM 2

Zwei-Fach B/M: BM 1; BM 2

MA: MM 1; 2

Neue LPO: BiWi/Fach (2011)

BiWi: „Erziehen“

Fach: BM 1; BM2

B M 2 b : Einführung in Themengebiete
der Pädagogik, Erziehungstheorien,
Forschungsmethoden (2)

61104 Die Sorge um das Subjekt - Ansätze einer Ethik der Existenz

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

D. Korres

"Das individuelle Subjekt ist weder etwas Souverän-Fundamentales noch Unterworfenes, sondern eine sich wandelnde, semantisch-narrative und dialogische Einheit, die von der Auseinandersetzung mit dem Anderen, dem ihr Fremden, lebt." (Zima, P.-V., Theorie des Subjekts, S.88)

Mag auch der Begriff des „Subjektes“ eine diffizil labile Kategorie sein, muss dies dennoch nicht zwangsläufig bedeuten, dass er nicht zu gebrauchen wäre, zumal Begriffe von gesellschaftlicher Relevanz stets umstritten und problematisch sind, was nicht zuletzt daran liegt, dass Begriffe immer Ergebnis von diskursiven Reflexionsprozessen sind, somit provisorisch der Zeitweiligkeit und Kritik unterliegen.

Insofern soll im Rahmen dieses Seminars der Frage nachgegangen werden, inwiefern das Subjekt als ethische Kategorie (Reichenbach, R.) aufgefasst werden kann, welches mit Autoreflexivität und Handlungskompetenz begabt als diejenige Instanz im gesellschaftlichen Gespräch und in Konfrontation mit dem Nicht-Identischen, dadurch weder wider-standslos, noch unerschütterlich und festgelegt, sondern äußerlich wandel- wie verwundbar "sich" dennoch "selbst" zu "konstituieren" vermag.

Für die erziehungs- und bildungstheoretische Fragestellung könnte sogesehen insbesondere die Möglichkeit der selbstigen Transformation interessant sein, insofern als dass der Mensch sowohl in der Differenz, in der vielgestaltigen Auseinandersetzung wie auch in seiner Selbstsorge „west“, so auch dessen Entwicklungsfähigkeit und Modifikation, erst recht, da sich in Anbetracht der Praxis in Freiheit (Sartre, Arendt) und Lebenskunst (Schmid) der Modus manifestiert, in dem er sich be-sorgt gestaltet, lebt, handelnd wird und "wirkt".

Vor diesem Hintergrund soll in einem ersten Schritt die kritische Auseinandersetzung anhand vereinzelter Theorieansätze von den Möglichkeiten wie Schwierigkeiten der Konstitution von Subjektivität und Selbstkonstituierung hinsichtlich einer Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit (Foucault) erfolgen. Ich schlage diesbezüglich "auszugsweise" Heidegger, Sartre, Arendt, Foucault, Butler und Zima vor.

In einem zweiten Schritt soll nach der dialogischen Struktur des Selbst gefragt werden, um Eingang zu finden in die dialogische Theorie der Subjektivität (Zima) und inwiefern "das individuelle Subjekt nun als dialogische, offene Einheit erscheint, die einerseits von der Alterität lebt, andererseits aber von ihr bedroht wird."(ebd., S.376)

Anhand vielfältig-ausgewählter Passagen verschiedener Autoren werden wir uns dieser Problematik anzunähern versuchen. Hierfür schlage ich ebenfalls "auszugsweise" Grisebach, Buber, Levinas, Bollnow und Zima vor. Dafür bedarf es einer intensiven Textanalyse Ihrerseits, die ich selbstverständlich voraussetze.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des WS 12/13 zunächst in einem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise entnehmen Sie den folgenden Literaturangaben. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 2d, BM 4b,c,d

BA: 1./2.-Fach: BM 1, BM 3

BA-Lehramt (neue Studienordnung): BM1, BM 3

BA- Bildungswissenschaften: BM 1 Erziehen
Arendt, H., Vita activa

Ders., Zwischen Vergangenheit und Zukunft

Ders., Krise der Erziehung

Butler, J., Psyche der Macht. Das Subjekt der Unterwerfung

Buber, M., Das dialogische Prinzip

Foucault, M., Technologien des Selbst
 Ders., Die Sorge um sich. Bd. 3, in: Sexualität und Wahrheit
 Ders., Die Ethik der Sorge um sich als Praxis der Freiheit, in: Ästhetik der Existenz
 Ders., Subjekt und Macht
 Grisebach, Die Grenzen des Erziehers und seine Verantwortung
 Ders., Gegenwart
 Ders., Kritische Ethik
 Heidegger, M., Sein und Zeit
 Levinas, Die Spur des Anderen
 Ders., Totalität und Unendlichkeit
 Sartre, J.P., Das Sein und das Nichts
 Ders., Der Existentialismus ist ein Humanismus
 Schmid, W., Auf der Suche nach einer neuen Lebenskunst
 Zima, P.V., Theorie des Subjektes
 Ders., Ästhetische Negation
 Ders., Narzissmus und Ichideal

61205 Selbsterkenntnis als Element der Lehrerbildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

E. Ode

Wie den Modulhandbüchern des Studiengangs Bildungswissenschaften und seinen Vorläufern der Lehrerbildungsordnungen zu entnehmen ist, ist die Befähigung, das eigene Handeln kritisch reflektieren zu können, nach wie vor als wesentliche Kompetenz angelegt. Lehrerhandeln ist also keine unbefragte Ausführung vorgeformter Handlungsrountinen, sondern bedarf angesichts der Beschaffenheit und der Besonderheit des Gegenstandes bzw. der erzieherischen Situation stets der Berücksichtigung und Kenntnis der eigenen Persönlichkeit. Andere zu kennen und zu fördern bedingt es, sich selbst zu kennen und zu erkennen. Beheimatet ist diese Weise Erziehung und Unterricht zu betrachten in der Philosophie, die pädagogisch gewendet zur Erziehungs- und Bildungsphilosophie wird und den Lehrer an sein Menschsein erinnert, daß seinem Lehrersein vorausgehen sollte. Auf dem antiken Imperativ "Erkenne Dich selbst!" wurde unsere Geisteskultur errichtet. Welche Möglichkeiten und Bedingungen der Selbsterkenntnis es gibt und wie diese sinnvoll in den Lehrerbildungsprozess eingebracht werden können, ist Thema dieses Seminars.

Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

61312 Mobbing und Gewalt im Jugendalter

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S. Hößl

Das Seminar fokussiert die Phänomene Mobbing und Gewalt im Jugendalter mit einer subjektorientierten Perspektive. Es werden verschiedene Erscheinungsformen von Jugendgewalt sowie Erklärungsansätze diskutiert. Daneben wird anhand der gemeinsamen Analyse einer Jugendbiographie nachgezeichnet, welche biographisch nachhaltigen Folgen erfahrenes Gewalthandeln entfalten kann. Hier wird anhand eines Interviews das Werden eines Jugendlichen in den Mittelpunkt gerückt, der durch Mobbing massiv geschädigt wurde. Im Rahmen des Seminars wird herausgearbeitet, wie Ohnmachts- und Gewalterfahrungen mit Lernprozessen einhergehen, die langfristig die individuelle Entwicklung belasten.

Anforderungen:

Die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme und zur aktiven Mitarbeit wird im Seminar erwartet und vorausgesetzt.

61314 Grundbegriffe der allgemeinen Erziehungswissenschaft

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 12.30, 100 Hauptgebäude, 4107

S. Jacobs

In diesem Seminar wird ein Überblick über zentrale Grundbegriffe der allgemeinen Erziehungswissenschaft gegeben.
Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

61315 Klassiker der Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

S. Jacobs

Dieses Seminar gibt einen Überblick über klassische Positionen pädagogischen und bildungstheoretischen Denkens.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

B M 2 c : K l a s s i k e r d e r P ä d a g o g i k (1)

61205 Selbsterkenntnis als Element der Lehrerbildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

E. Ode

Wie den Modulhandbüchern des Studiengangs Bildungswissenschaften und seinen Vorläufern der Lehrerbildungsordnungen zu entnehmen ist, ist die Befähigung, das eigene Handeln kritisch reflektieren zu können, nach wie vor als wesentliche Kompetenz angelegt. Lehrerhandeln ist also keine unbefragte Ausführung vorgeformter Handlungsrouitinen, sondern bedarf angesichts der Beschaffenheit und der Besonderheit des Gegenstandes bzw. der erzieherischen Situation stets der Berücksichtigung und Kenntnis der eigenen Persönlichkeit. Andere zu kennen und zu fördern bedingt es, sich selbst zu kennen und zu erkennen. Beheimatet ist diese Weise Erziehung und Unterricht zu betrachten in der Philosophie, die pädagogisch gewendet zur Erziehungs- und Bildungsphilosophie wird und den Lehrer an sein Menschsein erinnert, daß seinem Lehrersein vorausgehen sollte. Auf dem antiken Imperativ "Erkenne Dich selbst!" wurde unsere Geisteskultur errichtet. Welche Möglichkeiten und Bedingungen der Selbsterkenntnis es gibt und wie diese sinnvoll in den Lehrerbildungsprozess eingebracht werden können, ist Thema dieses Seminars.

Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

61315 Klassiker der Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

S. Jacobs

Dieses Seminar gibt einen Überblick über klassische Positionen pädagogischen und bildungstheoretischen Denkens.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

B M 2 d : K l a s s i k e r d e r P ä d a g o g i k (2)

61104 Die Sorge um das Subjekt - Ansätze einer Ethik der Existenz

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

D. Korres

"Das individuelle Subjekt ist weder etwas Souverän-Fundamentales noch Unterworfenenes, sondern eine sich wandelnde, semantisch-narrative und dialogische Einheit, die von der Auseinandersetzung mit dem Anderen, dem ihr Fremden, lebt." (Zima, P.-V., Theorie des Subjekts, S.88)

Mag auch der Begriff des „Subjektes“ eine diffizil labile Kategorie sein, muss dies dennoch nicht zwangsläufig bedeuten, dass er nicht zu gebrauchen wäre, zumal Begriffe von gesellschaftlicher Relevanz stets umstritten und problematisch sind, was nicht zuletzt daran liegt, dass Begriffe immer Ergebnis von diskursiven Reflexionsprozessen sind, somit provisorisch der Zeitweiligkeit und Kritik unterliegen.

Insofern soll im Rahmen dieses Seminars der Frage nachgegangen werden, inwiefern das Subjekt als ethische Kategorie (Reichenbach, R.) aufgefasst werden kann, welches mit Autoreflexivität und Handlungskompetenz begabt als diejenige Instanz im gesellschaftlichen Gespräch und in Konfrontation mit dem Nicht-Identischen, dadurch weder widerstandslos, noch unerschütterlich und festgelegt, sondern äußerlich wandel- wie verwundbar "sich" dennoch "selbst" zu "konstituieren" vermag.

Für die erziehungs- und bildungstheoretische Fragestellung könnte sogesehen insbesondere die Möglichkeit der selbstigen Transformation interessant sein, insofern als dass der Mensch sowohl in der Differenz, in der vielgestaltigen Auseinandersetzung wie auch in seiner Selbstsorge „west“, so auch dessen Entwicklungsfähigkeit und Modifikation, erst recht, da sich in Anbetracht der Praxis in Freiheit (Sartre, Arendt) und Lebenskunst (Schmid) der Modus manifestiert, in dem er sich be-sorgt gestaltet, lebt, handelnd wird und "wirkt".

Vor diesem Hintergrund soll in einem ersten Schritt die kritische Auseinandersetzung anhand vereinzelter Theorieansätze von den Möglichkeiten wie Schwierigkeiten der Konstitution von Subjektivität und Selbstkonstituierung hinsichtlich einer Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit (Foucault) erfolgen. Ich schlage diesbezüglich "auszugsweise" Heidegger, Sartre, Arendt, Foucault, Butler und Zima vor.

In einem zweiten Schritt soll nach der dialogischen Struktur des Selbst gefragt werden, um Eingang zu finden in die dialogische Theorie der Subjektivität (Zima) und inwiefern "das individuelle Subjekt nun als dialogische, offene Einheit erscheint, die einerseits von der Alterität lebt, andererseits aber von ihr bedroht wird."(ebd., S.376)

Anhand vielfältig-ausgewählter Passagen verschiedener Autoren werden wir uns dieser Problematik anzunähern versuchen. Hierfür schlage ich ebenfalls "auszugsweise" Grisebach, Buber, Levinas, Bollnow und Zima vor. Dafür bedarf es einer intensiven Textanalyse Ihrerseits, die ich selbstverständlich voraussetze.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des WS 12/13 zunächst in einem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise entnehmen Sie den folgenden Literaturangaben. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 2d, BM 4b,c,d

BA: 1./2.-Fach: BM 1, BM 3

BA-Lehramt (neue Studienordnung): BM1, BM 3

BA- Bildungswissenschaften: BM 1 Erziehen
Arendt, H., Vita activa

Ders., Zwischen Vergangenheit und Zukunft

Ders., Krise der Erziehung

Butler, J., Psyche der Macht. Das Subjekt der Unterwerfung

Buber, M., Das dialogische Prinzip

Foucault, M., Technologien des Selbst

Ders., Die Sorge um sich. Bd. 3, in: Sexualität und Wahrheit

Ders., Die Ethik der Sorge um sich als Praxis der Freiheit, in: Ästhetik der Existenz

Ders., Subjekt und Macht

Grisebach, Die Grenzen des Erziehers und seine Verantwortung

Ders., Gegenwart

Ders., Kritische Ethik

Heidegger, M., Sein und Zeit

Levinas, Die Spur des Anderen

Ders., Totalität und Unendlichkeit

Sartre, J.P., Das Sein und das Nichts

Ders., Der Existentialismus ist ein Humanismus

Schmid, W., Auf der Suche nach einer neuen Lebenskunst

Zima, P.V., Theorie des Subjektes

Ders., Ästhetische Negation

Ders., Narzissmus und Ichideal

61205 Selbsterkenntnis als Element der Lehrerbildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

E. Ode

Wie den Modulhandbüchern des Studiengangs Bildungswissenschaften und seinen Vorläufern der Lehrerbildungsordnungen zu entnehmen ist, ist die Befähigung, das eigene Handeln kritisch reflektieren zu können, nach wie vor als wesentliche Kompetenz angelegt. Lehrerhandeln ist also keine unbefragte Ausführung vorgeformter Handlungsrouitinen, sondern bedarf angesichts der Beschaffenheit und der Besonderheit des Gegenstandes bzw. der erzieherischen Situation stets der Berücksichtigung und Kenntnis der eigenen Persönlichkeit. Andere zu kennen und zu fördern bedingt es, sich selbst zu kennen und zu erkennen. Beheimatet ist diese Weise Erziehung und Unterricht zu betrachten in der Philosophie, die pädagogisch gewendet zur Erziehungs- und Bildungsphilosophie wird und den Lehrer an sein Menschsein erinnert, daß seinem Lehrersein vorausgehen sollte. Auf dem antiken Imperativ "Erkenne Dich selbst!" wurde unsere Geisteskultur errichtet. Welche Möglichkeiten und Bedingungen der Selbsterkenntnis es gibt und wie diese sinnvoll in den Lehrerbildungsprozess eingebracht werden können, ist Thema dieses Seminars.

Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

61315 Klassiker der Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

S. Jacobs

Dieses Seminar gibt einen Überblick über klassische Positionen pädagogischen und bildungstheoretischen Denkens.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

B a s i s m o d u l 3 : L e h r e n u n d L e r n e n i n p r o f e s s i o n s s p e z i f i s c h e n K o n t e x t e n

B M 3 a : S c h u l p ä d a g o g i k I : B i l d u n g s a u f t r a g d e s U n t e r r i c h t s u n d d e r B i l d u n g s i n s t i t u t i o n e n ; T h e o r i e d e s U n t e r r i c h t s ; U n t e r r i c h t s p l a n u n g u n d A n a l y s e I

62007 Sprachliche Heterogenität und Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

S. Rühle

Sprachliche Heterogenität ist keine Ausnahme, sondern Normalität in einer globalisierten Gesellschaft. Sie wird jedoch lange nicht von allen Akteuren in der Bildungslandschaft als Normalität anerkannt, sondern vielfach als störend oder sogar hinderlich empfunden. So wird beispielsweise oftmals angenommen, Mehrsprachigkeit sei nicht problemlos möglich, da das Gehirn nicht über genügend „Speicherkapazität“ verfüge. Es lassen sich letztlich zwei Kategorien von Mehrsprachigkeit identifizieren: Auf der einen Seite werden fundierte Kenntnisse europäischer Nachbarsprachen als besondere Chance gewertet, auf der anderen Seite wird Mehrsprachigkeit als Resultat von Migration häufig als Problem angesehen. Aus linguistischer und pädagogischer Sicht gibt es jedoch keinen Grund, Sprachen unterschiedlichen Wert beizumessen.

Lern- und Qualifikationsziel des Seminars: Die Studierenden erwerben linguistische und pädagogische Grundlagen über sprachliche Heterogenität. Darüber hinaus lernen die Studierenden, die Zusammenhänge von sprachlicher Heterogenität und Bildung zu erkennen und zu analysieren, um in pädagogischen und anderen Kontexten kompetent mit sprachlicher Heterogenität umzugehen sowie diese zu beurteilen. Es geht letztlich darum, sprachliche Heterogenität nicht als störendes Phänomen, sondern als Chance zu betrachten. Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

62650 Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 15.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Jonuz

63211 Einführung in die Mediendidaktik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

S. Iske

Veranstaltungsbeschreibung

Der Einsatz von Medien in Lehr- und Lernprozessen kann auf eine lange Tradition zurückblicken, angefangen bei Comenius Orbis Pictus über die Verwendung von Lehrfilmen und das Sprachlabor bis zum Projekt "Schulen ans Netz" und zur gegenwärtigen Diskussion des Einsatzes des Web 2.0 in der Schule.

Ziel dieser Einführung in die Mediendidaktik ist

- die systematische Darstellung grundlegender Ansätze und Positionen des Einsatzes von Medien in Lehr-Lernkontexten,
- sowie grundlegender Forschungsrichtungen und Forschungsergebnisse,

die Geschichte der Mediendidaktik sowie gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder.

- sowie die Verortung der Mediendidaktik im Kontext von Medienerziehung, Medienbildung, Medienpädagogik und Mediensozialisation.

Leistungsnachweis

- regelmäßige Anwesenheit
- TN/AT/2 CP: schriftlicher Test bzw. 4 CP: erweiterter schriftlicher Test

Literatur

- Herzig, B. & Grafe, S. (2007). Digitale Medien in der Schule. Bonn: Deutsche Telekom AG. <http://www.uni-paderborn.de/fileadmin/kw/institute/Erziehungswissenschaft/mepaed/downloads/forschung/Studie_Digitale_Medien.pdf>
- Herzig, B. & Aßmann, S. (2008). Mediendidaktik. In G. Mertens, U. Frost, W. Böhm & V. Ladenthin (Ed.), Handbuch der Erziehungswissenschaft. Familie - Kindheit - Jugend - Gender - Umwelten (Vol.3, pp. 893-913). Schöningh.
- Meder, N. (2006). Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens. Bielefeld: Wilhelm Bertelsmann Verlag.
- Sander, U., v. Gross, F. & Hugger, K. (2008). Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Tulodziecki, G. (2005). Zur Situation der Medienpädagogik in der Bundesrepublik Deutschland. <http://www.medienpaed.com/05-1/tulodziecki05-1.pdf>>
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2010). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

63405 Einführung in die Unterrichtsplanung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

"Die Unterrichtsvorbereitung ist eine jener Aufgaben des praktischen Schulmannes, in denen die Grundprobleme der Schulpädagogik wie in einem Brennpunkt zusammentreffen (...). Sie ist der Ort, an dem das für alle Erziehung grundlegende Verhältnis der Wechselwirkung von Theorie und Praxis, das Zusammenspiel von Erfahrung und Besinnung ausgetragen werden muß. Jede gute Vorbereitung auf eine

Unterrichtsstunde, eine Stundenreihe oder eine Unterrichtseinheit ist ebenso sehr ein kleiner, neuer geistiger Vorentwurf wie das Ergebnis früherer Unterrichtsplanung." (Klafki 1958)

Ähnlich wie Klafki spricht auf Witzenbacher der Unterrichtsplanung einen besonderen Stellenwert im Berufsleben von Lehrerinnen und Lehrern zu: "Die gesamte Arbeit des Lehrers wird von der Planung und Vorbereitung seines Unterrichts bestimmt." (Witzenbacher 1994)

Unterricht muss also offenbar geplant werden, denn davon hängt sein Erfolg entscheidend mit ab; und diese Planung ist eine immer neue Herausforderung. Diese anzunehmen ist aber nicht allein Ihrer Wahl überlassen, denn eine genaue Planung ist eine notwendige Bedingungen eines professionellen Unterrichts.

Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die Theorie und Praxis der Unterrichtsplanungl.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63406 Professionswissen von Lehrerinnen und Lehrern

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

"Die Frage, was der genaue Aufgabenbereich des Schullehrers, wie er sich von den Aufgabenbereichen anderer Erziehungsträger bzw. Sozialisationsagenturen abgrenzt, welchen Binnendifferenzierungen er unterliegt, welche Fähigkeiten, Eigenschaften und Einstellungen bei den einzelnen Berufsinhaberinnen und -inhabern vorauszusetzen sind und wie man diese durch Ausbildungs- und je persönliche Erfahrungsbildungsprozesse entwickeln bzw. erwerben kann -, diese und ähnliche Fragen sind so alt wie der Beruf des Lehrers selbst." (Terhart, 1996, 448)

Offenbar gehören solche Fragen also unvermeidbar zur Profession des Lehrers.

Auch wir werden in dieser Veranstaltung solche und ähnliche Fragen stellen. Ihre Beantwortung soll erste Bausteine für Ihr Professionswissen legen, das eine so wichtige Rolle in Ihrem späteren Berufsleben spielen wird.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63407 Lernprozesse anregen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Lernen, darin sind sich viele Unterrichtstheoretiker einig, sei die Hauptfunktion von Unterricht. Unterricht sei deshalb das Mittel, um das Lernen von Schülerinnen und Schülern zu beeinflussen. Allerdings - so formuliert es einmal Annette Scheunpflug - liege es in der Freiheit des Lernenden, im Unterricht zu lernen oder an etwas völlig anderes zu denken. Genau diese Tatsache begrenze die Verfügungsmöglichkeit der Lehrkraft über den jeweiligen Unterrichtserfolg. Während aber - so Scheunpflug weiter - Unterricht zwar hinsichtlich des individuellen Lernerfolgs unverfügbar sei, sei er nicht beliebig hinsichtlich der Wirksamkeit des Lernarrangements.

Dieses Problem soll leitend für diese Veranstaltung sein. Wir werden uns die Frage stellen, auf welche Weise wir trotz der Unverfügbarkeit des individuellen Lernerfolgs solche Verfahren wählen, von denen wir annehmen können, dass sie die Lernprozesse Ihrer Schülerinnen und Schüler erfolgreich anregen werden. Ziel ist es, wirksame Lernarrangements kennenzulernen und so ein Gestaltungswissen über Unterricht zu erarbeiten, das Sie vor dem Hintergrund des Problems des Lernens begründet einsetzen können.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63507 Unterricht gestalten – aktivierend, kooperativ und individualisiert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

I. Thiele

Im Mittelpunkt der Unterrichtsgestaltung sollten die Schüler/innen stehen. Studierende erarbeiten in diesem Seminar Grundlagen des Lernens und Unterrichtens im Hinblick auf aktuelle, schülerorientierte Konzepte und entsprechende Anforderungen an Lehrer/innen.

Theoretische Grundlagen der Unterrichtsplanung und -gestaltung mit den Schwerpunkten Individualisierung, Förderung und Kooperatives Lernen treffen in diesem Seminar auf Anwendungsmöglichkeiten in der Schulpraxis, auch im Rahmen eigener Übungen zur Unterrichtsplanung und -gestaltung, von den Anfangsüberlegungen bis hin zu methodisch-didaktischen Entscheidungen. Dementsprechend wird eine aktive Mitarbeit vorausgesetzt.

Die Teilnehmer/innen erhalten die Möglichkeit, eigene Unterrichtsversuche und Unterrichtsbeobachtungen durchzuführen und diese in Bezug zu den Themen des Seminars zu setzen. Im Mittelpunkt der Unterrichtsgestaltung sollten die Schüler/innen stehen. Studierende erarbeiten in diesem Seminar Grundlagen des Lernens und Unterrichtens im Hinblick auf aktuelle, schülerorientierte Konzepte und entsprechende Anforderungen an Lehrer/innen.

Theoretische Grundlagen der Unterrichtsplanung und -gestaltung mit den Schwerpunkten Individualisierung, Förderung und Kooperatives Lernen treffen in diesem Seminar auf Anwendungsmöglichkeiten in der Schulpraxis, auch im Rahmen eigener Übungen zur Unterrichtsplanung und -gestaltung, von den Anfangsüberlegungen bis hin zu methodisch-didaktischen Entscheidungen. Dementsprechend wird eine aktive Mitarbeit vorausgesetzt.

Die Teilnehmer/innen erhalten die Möglichkeit, eigene Unterrichtsversuche und Unterrichtsbeobachtungen durchzuführen und diese in Bezug zu den Themen des Seminars zu setzen.

BM 3b: Entwicklungs- und lernpsychologische Voraussetzungen von Bildung und Erziehung

63208 Einführung in die Lernpsychologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67

K. Steffens

Die kognitive Psychologie beschäftigt sich mit Prozessen wie Wahrnehmen, Elaborieren, Speichern und Wiederabrufen von Wissen. Diese Prozesse sollen im Seminar besprochen und ihre Beziehung zum Lernen erläutert werden.

63405 Einführung in die Unterrichtsplanung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

"Die Unterrichtsvorbereitung ist eine jener Aufgaben des praktischen Schulmannes, in denen die Grundprobleme der Schulpädagogik wie in einem Brennpunkt zusammentreffen (...). Sie ist der Ort, an dem das für alle Erziehung grundlegende Verhältnis der Wechselwirkung von Theorie und Praxis, das Zusammenspiel von Erfahrung und Besinnung ausgetragen werden muß. Jede gute Vorbereitung auf eine Unterrichtsstunde, eine Stundenreihe oder eine Unterrichtseinheit ist ebenso sehr ein kleiner, neuer geistiger Vorentwurf wie das Ergebnis früherer Unterrichtsplanung." (Klafki 1958)

Ähnlich wie Klafki spricht auf Witzenbacher der Unterrichtsplanung einen besonderen Stellenwert im Berufsleben von Lehrerinnen und Lehrern zu: "Die gesamte Arbeit des Lehrers wird von der Planung und Vorbereitung seines Unterrichts bestimmt." (Witzenbacher 1994)

Unterricht muss also offenbar geplant werden, denn davon hängt sein Erfolg entscheidend mit ab; und diese Planung ist eine immer neue Herausforderung. Diese anzunehmen ist aber nicht allein Ihrer Wahl überlassen, denn eine genaue Planung ist eine notwendige Bedingungen eines professionellen Unterrichts.

Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die Theorie und Praxis der Unterrichtsplanungl.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63406 Professionswissen von Lehrerinnen und Lehrern

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

"Die Frage, was der genaue Aufgabenbereich des Schullehrers, wie er sich von den Aufgabenbereichen anderer Erziehungsträger bzw. Sozialisationsagenturen abgrenzt, welchen Binnendifferenzierungen er unterliegt, welche Fähigkeiten, Eigenschaften und Einstellungen bei den einzelnen Berufsinhaberinnen und -inhabern vorauszusetzen sind und wie man diese durch Ausbildungs- und je persönliche Erfahrungsbildungsprozesse entwickeln bzw. erwerben kann -, diese und ähnliche Fragen sind so alt wie der Beruf des Lehrers selbst." (Terhart, 1996, 448)

Offenbar gehören solche Fragen also unvermeidbar zur Profession des Lehrers.

Auch wir werden in dieser Veranstaltung solche und ähnliche Fragen stellen. Ihre Beantwortung soll erste Bausteine für Ihr Professionswissen legen, das eine so wichtige Rolle in Ihrem späteren Berufsleben spielen wird.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63407 Lernprozesse anregen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Lernen, darin sind sich viele Unterrichtstheoretiker einig, sei die Hauptfunktion von Unterricht. Unterricht sei deshalb das Mittel, um das Lernen von Schülerinnen und Schülern zu beeinflussen. Allerdings - so formuliert es einmal Annette Scheunpflug - liege es in der Freiheit des Lernenden, im Unterricht zu lernen oder an etwas völlig anderes zu denken. Genau diese Tatsache begrenze die Verfügungsmöglichkeit der Lehrkraft über den jeweiligen Unterrichtserfolg. Während aber - so Scheunpflug weiter - Unterricht zwar hinsichtlich des individuellen Lernerfolgs unverfügbar sei, sei er nicht beliebig hinsichtlich der Wirksamkeit des Lernarrangements.

Dieses Problem soll leitend für diese Veranstaltung sein. Wir werden uns die Frage stellen, auf welche Weise wir trotz der Unverfügbarkeit des individuellen Lernerfolgs solche Verfahren wählen, von denen wir annehmen können, dass sie die Lernprozesse Ihrer Schülerinnen und Schüler erfolgreich anregen werden. Ziel ist es, wirksame Lernarrangements kennenzulernen und so ein Gestaltungswissen über Unterricht zu erarbeiten, das Sie vor dem Hintergrund des Problems des Lernens begründet einsetzen können.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

B M 3 c : M e d i e n u n d L e r n e n (1)

63200 Einführung in die Medienpädagogik WS 2012/13

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung: TN/AT/2 CP: Klausur bzw. 4 CP: erweiterte Klausur

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

63211 Einführung in die Mediendidaktik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

S. Iske

Veranstaltungsbeschreibung

Der Einsatz von Medien in Lehr- und Lernprozessen kann auf eine lange Tradition zurückblicken, angefangen bei Comenius Orbis Pictus über die Verwendung von Lehrfilmen und das Sprachlabor bis zum Projekt "Schulen ans Netz" und zur gegenwärtigen Diskussion des Einsatzes des Web 2.0 in der Schule.

Ziel dieser Einführung in die Mediendidaktik ist

- die systematische Darstellung grundlegender Ansätze und Positionen des Einsatzes von Medien in Lehr-Lernkontexten,
- sowie grundlegender Forschungsrichtungen und Forschungsergebnisse,

die Geschichte der Mediendidaktik sowie gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder.

- sowie die Verortung der Mediendidaktik im Kontext von Medienerziehung, Medienbildung, Medienpädagogik und Mediensozialisation.

Leistungsnachweis

- regelmäßige Anwesenheit
- TN/AT/2 CP: schriftlicher Test bzw. 4 CP: erweiterter schriftlicher Test

Literatur

- Herzig, B. & Grafe, S. (2007). Digitale Medien in der Schule. Bonn: Deutsche Telekom AG. <http://www.uni-paderborn.de/fileadmin/kw/institute/Erziehungswissenschaft/mepaed/downloads/forschung/Studie_Digitale_Medien.pdf>
- Herzig, B. & Aßmann, S. (2008). Mediendidaktik. In G. Mertens, U. Frost, W. Böhm & V. Ladenthin (Ed.), Handbuch der Erziehungswissenschaft. Familie - Kindheit - Jugend - Gender - Umwelten (Vol.3, pp. 893-913). Schöningh.
- Meder, N. (2006). Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens. Bielefeld: Wilhelm Bertelsmann Verlag.
- Sander, U., v. Gross, F. & Hugger, K. (2008). Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Tulodziecki, G. (2005). Zur Situation der Medienpädagogik in der Bundesrepublik Deutschland. <http://www.medienpaed.com/05-1/tulodziecki05-1.pdf>>
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2010). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhard.

63225 Jugend und Medien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

I. Cwielong

Einen qualitativ empirischen Einblick in die Jugendmedienforschung

Was, warum und wie nutzen Jugendliche Medien? – Basierend auf soziologischen und psychologischen Entwicklungstheorien und medienpädagogischen Ansätzen werden aktuelle empirisch qualitative Befunde zur juvenilen Nutzung und zum Nutzungsverhalten einzelner Medienformate untersucht und kritisch hinterfragt. Das Seminar setzt sich somit sowohl aus einem theoretisch-konzeptionellen, als auch einem empirischen Teil, in welchen Grundlagen der qualitativen Forschungsmethoden vermittelt werden.

B M 3 d : M e d i e n u n d L e r n e n (2)

63211 Einführung in die Mediendidaktik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

Veranstaltungsbeschreibung

S. I s k e

Der Einsatz von Medien in Lehr- und Lernprozessen kann auf eine lange Tradition zurückblicken, angefangen bei Comenius Orbis Pictus über die Verwendung von Lehrfilmen und das Sprachlabor bis zum Projekt "Schulen ans Netz" und zur gegenwärtigen Diskussion des Einsatzes des Web 2.0 in der Schule.

Ziel dieser Einführung in die Mediendidaktik ist

- die systematische Darstellung grundlegender Ansätze und Positionen des Einsatzes von Medien in Lehr-Lernkontexten,
- sowie grundlegender Forschungsrichtungen und Forschungsergebnisse,

die Geschichte der Mediendidaktik sowie gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder.

- sowie die Verortung der Mediendidaktik im Kontext von Medienerziehung, Medienbildung, Medienpädagogik und Mediensozialisation.

Leistungsnachweis

- regelmäßige Anwesenheit
- TN/AT/2 CP: schriftlicher Test bzw. 4 CP: erweiterter schriftlicher Test

Literatur

- Herzig, B. & Grafe, S. (2007). Digitale Medien in der Schule. Bonn: Deutsche Telekom AG. <http://www.uni-paderborn.de/fileadmin/kw/institute/Erziehungswissenschaft/mepaed/downloads/forschung/Studie_Digitale_Medien.pdf>
- Herzig, B. & Aßmann, S. (2008). Mediendidaktik. In G. Mertens, U. Frost, W. Böhm & V. Ladenthin (Ed.), Handbuch der Erziehungswissenschaft. Familie - Kindheit - Jugend - Gender - Umwelten (Vol.3, pp. 893-913). Schöningh.
- Meder, N. (2006). Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens. Bielefeld: Wilhelm Bertelsmann Verlag.
- Sander, U., v. Gross, F. & Hugger, K. (2008). Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Tulodziecki, G. (2005). Zur Situation der Medienpädagogik in der Bundesrepublik Deutschland. <http://www.medienpaed.com/05-1/tulodziecki05-1.pdf>>
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2010). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhard.

63225 Jugend und Medien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

Einen qualitativ empirischen Einblick in die Jugendmedienforschung

I. C w i e l o n g

Was, warum und wie nutzen Jugendliche Medien? – Basierend auf soziologischen und psychologischen Entwicklungstheorien und medienpädagogischen Ansätzen werden aktuelle empirisch qualitative Befunde zur juvenilen Nutzung und zum Nutzungsverhalten einzelner Medienformate untersucht und kritisch hinterfragt. Das Seminar setzt sich somit sowohl aus einem theoretisch-konzeptionellen, als auch einem empirischen Teil, in welchen Grundlagen der qualitativen Forschungsmethoden vermittelt werden.

B a s i s m o d u l 4 : B i l d u n g s t h e o r i e

B M 4 a : B i l d u n g s t h e o r e t i s c h e F r a g e s t e l l u n g e n

61100 Einführung in die Reformpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W.Schneider

Mein Vorhaben:

Zur Zeit beobachte ich einen inflationären Gebrauch des Wortes „Reform“ wie in Bildungsreform, Schulreform, Universitätsreform, ganz zu schweigen von der Fülle an politischen Reformen, die fast tagtäglich versprochen werden. Was jeweils dort re-formiert werden soll, ist nicht nur den meisten unklar, sondern verschleiert zumeist auch die jeweiligen Interessen, die hinter den Reformen stehen, so dass diese ihren Grund nicht nur in sachlichen, sondern häufig in ökonomisch und politisch- zweckrationalen Überlegungen haben. Insofern gilt es zunächst darüber nachzudenken, was denn eigentlich „Reform“ bedeuten könnte. Denn nur so wird man sich kritisch mit dem auseinandersetzen können, was Reformpädagogik bedeutet. Angesichts dieser kurzen Vorbemerkung kann ich Ihnen dann die konkreten Inhalte meiner Vorlesung zu reformpädagogischem Denken anbieten:

Als „Reformpädagogik im weiteren Sinn“ bezeichne ich:

- erstens alle theoretischen und praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die bislang vorherrschende theoretische und/oder praktische Paradigmen verändern wollten oder sie verändert haben,
- zweitens alle theoretischen praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die den Eigensinn und die Dignität der pädagogischen Praxis gegenüber Kolonialisierungsversuchen der politischen, religiösen oder/und ökonomischen Praxis theoretisch reklamiert und/praktisch durchgesetzt haben.

Hier möchte ich Ihnen bemerkenswerte Programme von der Antike bis zur Gegenwart vorstellen.-

Als „Reformpädagogik im engeren Sinn“ bezeichne ich die theoretischen oder praktischen Initiativen und Konzepte, die aus unterschiedlichen Motiven zwischen 1900 und 1933 neue Wege von Bildung und Erziehung gedacht, erprobt und durchgesetzt haben.

Begleitend dazu möchte ich eine Krieteriologie reformpädagogischer Modelle vorstellen, da die sogenannte Reformpädagogik – etwa in Landerziehungsheimen oder Internaten - durch einige Skandale in die öffentliche Kritik gekommen ist.

Die Vorlesung ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L S II EWS: A 1 - A 3

L S II Fach/Mag: A 1 - A 5

LPO 2003:

LA GY/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

La Gy/ Ge Fach: BM 1a; c; BM 2a, BM 4a, c; AM 1a; AM 4a

Diplom

D: Allg.E.: 1

BA/MA

Ein-Fach B/M: BM 1; BM 2

Zwei-Fach B/M: BM 1; BM 2

MA: MM 1; 2

Neue LPO: BiWi/Fach (2011)

BiWi: „Erziehen“

Fach: BM 1; BM2

61205 **Selbsterkenntnis als Element der Lehrerbildung**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

E. Ode

Wie den Modulhandbüchern des Studiengangs Bildungswissenschaften und seinen Vorläufern der Lehrerbildungsordnungen zu entnehmen ist, ist die Befähigung, das eigene Handeln kritisch reflektieren zu können, nach wie vor als wesentliche Kompetenz angelegt. Lehrerhandeln ist also keine unbefragte Ausführung vorgeformter Handlungsrouitinen, sondern bedarf angesichts der Beschaffenheit und der Besonderheit des Gegenstandes bzw. der erzieherischen Situation stets der Berücksichtigung und Kenntnis der eigenen Persönlichkeit. Andere zu kennen und zu fördern bedingt es, sich selbst zu kennen und zu erkennen. Beheimatet ist diese Weise Erziehung und Unterricht zu betrachten in der Philosophie, die pädagogisch gewendet zur Erziehungs- und Bildungsphilosophie wird und den Lehrer an sein Menschsein erinnert, daß seinem Lehrersein vorausgehen sollte. Auf dem antiken Imperativ "Erkenne Dich selbst!" wurde unsere Geisteskultur errichtet. Welche Möglichkeiten und Bedingungen der Selbsterkenntnis es gibt und wie diese sinnvoll in den Lehrerbildungsprozess eingebracht werden können, ist Thema dieses Seminars.

Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

61206 **Einführung in die Bildungstheorie**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

M. Burchardt

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1b, BM 1c, BM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

BA: BM 1

Es führt in Grundprobleme der Bildungstheorie ein.

61314 **Grundbegriffe der allgemeinen Erziehungswissenschaft**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 12.30, 100 Hauptgebäude, 4107

S. Jacobs

In diesem Seminar wird ein Überblick über zentrale Grundbegriffe der allgemeinen Erziehungswissenschaft gegeben.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

61315 **Klassiker der Pädagogik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

S. Jacobs

Dieses Seminar gibt einen Überblick über klassische Positionen pädagogischen und bildungstheoretischen Denkens.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

62007 **Sprachliche Heterogenität und Bildung**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

S. Rühle

Sprachliche Heterogenität ist keine Ausnahme, sondern Normalität in einer globalisierten Gesellschaft. Sie wird jedoch lange nicht von allen Akteuren in der Bildungslandschaft als Normalität anerkannt, sondern vielfach als störend oder sogar hinderlich empfunden. So wird beispielsweise oftmals angenommen, Mehrsprachigkeit sei nicht problemlos möglich, da das Gehirn nicht über genügend „Speicherkapazität“ verfüge. Es lassen sich letztlich zwei Kategorien von Mehrsprachigkeit identifizieren: Auf der einen Seite werden fundierte Kenntnisse europäischer Nachbarsprachen als besondere Chance gewertet, auf der anderen Seite wird Mehrsprachigkeit

als Resultat von Migration häufig als Problem angesehen. Aus linguistischer und pädagogischer Sicht gibt es jedoch keinen Grund, Sprachen unterschiedlichen Wert beizumessen.

Lern- und Qualifikationsziel des Seminars: Die Studierenden erwerben linguistische und pädagogische Grundlagen über sprachliche Heterogenität. Darüber hinaus lernen die Studierenden, die Zusammenhänge von sprachlicher Heterogenität und Bildung zu erkennen und zu analysieren, um in pädagogischen und anderen Kontexten kompetent mit sprachlicher Heterogenität umzugehen sowie diese zu beurteilen. Es geht letztlich darum, sprachliche Heterogenität nicht als störendes Phänomen, sondern als Chance zu betrachten. Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

62557 Radikale Schulkritik - Wozu? (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 12.11.2012

A. Clasen

Ist die Pädagogik in der bürgerlichen Gesellschaft lediglich ein Herrschaftsinstrument, dem es darum geht die gegebenen ökonomischen Verhältnisse bzw. die bestehenden Machtstrukturen in unserer Gesellschaft zu erhalten? Sollte die Schule als eine Selektionsmaschine für den jeweiligen Marktbedarf betrachtet werden und weniger als ein Mittel zur Emanzipation? Wie lässt sich beispielsweise trotz des allgemeinen Wissens über den auffallenden Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und dem Bildungserfolg die weitere (Re-)Produktion von sozialer Ungleichheit durch die Institution Schule rechtfertigen? Was lernen SchülerInnen, deren Pflicht es ist viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Welche Werte und Normen werden durch die spezifische Struktur des deutschen Bildungswesens vermittelt?

Um diesen und noch weiteren Fragen nachzugehen lohnt sich die Lektüre der Schulkritik aus den 1960er und 1970er Jahren. Anhand verschiedener Textauszüge wie beispielsweise von Bowles und Gintis „Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie“, oder von Ivan Illich „Die Entschulung der Gesellschaft“ werden wir uns der Thematik nähern. Zudem kann der Blick auf die aktuelle Debatte über das gegliederte Schulsystem zu kontroversen Diskussionen führen und klären warum gerade die radikale Schulkritik nicht wie ein alter löchriger Hut in der Mottenkiste verschwinden sollte.

Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung, Frankfurt am Main.

Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

Bernfeld, Siegfried (1976): Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung, Frankfurt am Main.

Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean Claude (1971): Die Illusion der Chancengleichheit, Stuttgart.

Bourdieu, Pierre (1998): Das Elend der Welt, Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft, Konstanz.

Bowles, Samuel/Gintis, Herbert (1978): Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie. Das Beispiel USA, Frankfurt am Main.

Brecht, Berthold (2000): Flüchtlingsgespräche, Frankfurt am Main.

Dreeben, Robert (1980): Was wir in der Schule lernen, Frankfurt am Main.

Illich, Ivan (1973): Entschulung der Gesellschaft, Reinbek bei Hamburg.

Huisken, Freerk (1973): Zur Kritik bürgerlicher Didaktik und Bildungsökonomie, München.

Huisken, Freerk (2001): Erziehung im Kapitalismus, Hamburg.

Lenhardt, Gero (1984): Schule und bürokratische Rationalität, Frankfurt am Main.

Meinhof, Ulrike Marie (1971): Bambule. Fürsorge – Sorge für wen?, Berlin.

Reimer, Everett (1972): Schafft die Schule ab! Befreiung aus der Lernmaschine, Hamburg.

Tillmann, Klaus-Jürgen (1976): Unterricht als soziales Erfahrungsfeld, Frankfurt am Main.

Waldrich, Hans-Peter (2007): Der Markt, der Mensch, die Schule, Köln.

Willis, Paul (1979): Spaß am Widerstand. Gegenkultur in der Arbeiterschule, Frankfurt am Main.

BM 4 b : Bildungstheoretische Fragestellungen

61104 Die Sorge um das Subjekt - Ansätze einer Ethik der Existenz

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

D. Korres

"Das individuelle Subjekt ist weder etwas Souverän-Fundamentales noch Unterworfenes, sondern eine sich wandelnde, semantisch-narrative und dialogische Einheit, die von der Auseinandersetzung mit dem Anderen, dem ihr Fremden, lebt." (Zima, P.-V., Theorie des Subjekts, S.88)

Mag auch der Begriff des „Subjektes“ eine diffizil labile Kategorie sein, muss dies dennoch nicht zwangsläufig bedeuten, dass er nicht zu gebrauchen wäre, zumal Begriffe von gesellschaftlicher Relevanz stets umstritten und problematisch sind, was nicht zuletzt daran liegt, dass Begriffe immer Ergebnis von diskursiven Reflexionsprozessen sind, somit provisorisch der Zeitweiligkeit und Kritik unterliegen.

Insofern soll im Rahmen dieses Seminars der Frage nachgegangen werden, inwiefern das Subjekt als ethische Kategorie (Reichenbach, R.) aufgefasst werden kann, welches mit Autoreflexivität und Handlungskompetenz begabt als diejenige Instanz im gesellschaftlichen Gespräch und in Konfrontation mit dem Nicht-Identischen, dadurch weder widerstandslos, noch unerschütterlich und festgelegt, sondern äußerlich wandel- wie verwundbar "sich" dennoch "selbst" zu "konstituieren" vermag.

Für die erziehungs- und bildungstheoretische Fragestellung könnte sogesehen insbesondere die Möglichkeit der selbstigen Transformation interessant sein, insofern als dass der Mensch sowohl in der Differenz, in der vielgestaltigen Auseinandersetzung wie auch in seiner Selbstsorge „west“, so auch dessen Entwicklungsfähigkeit und Modifikation, erst recht, da sich in Anbetracht der Praxis in Freiheit (Sartre, Arendt) und Lebenskunst (Schmid) der Modus manifestiert, in dem er sich be-sorgt gestaltet, lebt, handelnd wird und "wirkt".

Vor diesem Hintergrund soll in einem ersten Schritt die kritische Auseinandersetzung anhand vereinzelter Theorieansätze von den Möglichkeiten wie Schwierigkeiten der Konstitution von Subjektivität und Selbstkonstituierung hinsichtlich einer Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit (Foucault) erfolgen. Ich schlage diesbezüglich "auszugsweise" Heidegger, Sartre, Arendt, Foucault, Butler und Zima vor.

In einem zweiten Schritt soll nach der dialogischen Struktur des Selbst gefragt werden, um Eingang zu finden in die dialogische Theorie der Subjektivität (Zima) und inwiefern "das individuelle Subjekt nun als dialogische, offene Einheit erscheint, die einerseits von der Alterität lebt, andererseits aber von ihr bedroht wird."(ebd., S.376)

Anhand vielfältig-ausgewählter Passagen verschiedener Autoren werden wir uns dieser Problematik anzunähern versuchen. Hierfür schlage ich ebenfalls "auszugsweise" Grisebach, Buber, Levinas, Bollnow und Zima vor. Dafür bedarf es einer intensiven Textanalyse Ihrerseits, die ich selbstverständlich voraussetze.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des WS 12/13 zunächst in einem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise entnehmen Sie den folgenden Literaturangaben. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 2d, BM 4b,c,d

BA: 1./2.-Fach: BM 1, BM 3

BA-Lehramt (neue Studienordnung): BM1, BM 3

BA- Bildungswissenschaften: BM 1 Erziehen
Arendt, H., Vita activa

Ders., Zwischen Vergangenheit und Zukunft

Ders., Krise der Erziehung

Butler, J., Psyche der Macht. Das Subjekt der Unterwerfung

Buber, M., Das dialogische Prinzip
 Foucault, M., Technologien des Selbst
 Ders., Die Sorge um sich. Bd. 3, in: Sexualität und Wahrheit
 Ders., Die Ethik der Sorge um sich als Praxis der Freiheit, in: Ästhetik der Existenz
 Ders., Subjekt und Macht
 Grisebach, Die Grenzen des Erziehers und seine Verantwortung
 Ders., Gegenwart
 Ders., Kritische Ethik
 Heidegger, M., Sein und Zeit
 Levinas, Die Spur des Anderen
 Ders., Totalität und Unendlichkeit
 Sartre, J.P., Das Sein und das Nichts
 Ders., Der Existentialismus ist ein Humanismus
 Schmid, W., Auf der Suche nach einer neuen Lebenskunst
 Zima, P.V., Theorie des Subjektes
 Ders., Ästhetische Negation
 Ders., Narzissmus und Ichideal

61205 **Selbsterkenntnis als Element der Lehrerbildung**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

E. Ode

Wie den Modulhandbüchern des Studiengangs Bildungswissenschaften und seinen Vorläufern der Lehrerbildungsordnungen zu entnehmen ist, ist die Befähigung, das eigene Handeln kritisch reflektieren zu können, nach wie vor als wesentliche Kompetenz angelegt. Lehrerhandeln ist also keine unbefragte Ausführung vorgeformter Handlungsroutinen, sondern bedarf angesichts der Beschaffenheit und der Besonderheit des Gegenstandes bzw. der erzieherischen Situation stets der Berücksichtigung und Kenntnis der eigenen Persönlichkeit. Andere zu kennen und zu fördern bedingt es, sich selbst zu kennen und zu erkennen. Beheimatet ist diese Weise Erziehung und Unterricht zu betrachten in der Philosophie, die pädagogisch gewendet zur Erziehungs- und Bildungsphilosophie wird und den Lehrer an sein Menschsein erinnert, daß seinem Lehrersein vorausgehen sollte. Auf dem antiken Imperativ "Erkenne Dich selbst!" wurde unsere Geisteskultur errichtet. Welche Möglichkeiten und Bedingungen der Selbsterkenntnis es gibt und wie diese sinnvoll in den Lehrerbildungsprozess eingebracht werden können, ist Thema dieses Seminars.

Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

61206 **Einführung in die Bildungstheorie**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

M. Burchardt

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1b, BM 1c, BM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

BA: BM 1

Es führt in Grundprobleme der Bildungstheorie ein.

61314 **Grundbegriffe der allgemeinen Erziehungswissenschaft**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 12.30, 100 Hauptgebäude, 4107

S. Jacobs

In diesem Seminar wird ein Überblick über zentrale Grundbegriffe der allgemeinen Erziehungswissenschaft gegeben.
Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

61315 Klassiker der Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

S. Jacobs

Dieses Seminar gibt einen Überblick über klassische Positionen pädagogischen und bildungstheoretischen Denkens.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

62007 Sprachliche Heterogenität und Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

S. Rühle

Sprachliche Heterogenität ist keine Ausnahme, sondern Normalität in einer globalisierten Gesellschaft. Sie wird jedoch lange nicht von allen Akteuren in der Bildungslandschaft als Normalität anerkannt, sondern vielfach als störend oder sogar hinderlich empfunden. So wird beispielsweise oftmals angenommen, Mehrsprachigkeit sei nicht problemlos möglich, da das Gehirn nicht über genügend „Speicherkapazität“ verfüge. Es lassen sich letztlich zwei Kategorien von Mehrsprachigkeit identifizieren: Auf der einen Seite werden fundierte Kenntnisse europäischer Nachbarsprachen als besondere Chance gewertet, auf der anderen Seite wird Mehrsprachigkeit als Resultat von Migration häufig als Problem angesehen. Aus linguistischer und pädagogischer Sicht gibt es jedoch keinen Grund, Sprachen unterschiedlichen Wert beizumessen.

Lern- und Qualifikationsziel des Seminars: Die Studierenden erwerben linguistische und pädagogische Grundlagen über sprachliche Heterogenität. Darüber hinaus lernen die Studierenden, die Zusammenhänge von sprachlicher Heterogenität und Bildung zu erkennen und zu analysieren, um in pädagogischen und anderen Kontexten kompetent mit sprachlicher Heterogenität umzugehen sowie diese zu beurteilen. Es geht letztlich darum, sprachliche Heterogenität nicht als störendes Phänomen, sondern als Chance zu betrachten. Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1c; 2a

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 3a; BM 4a, b

BA BiWi: BM 1

BA UF Pädagogik (LA Gy/Ge): BM 3

BA EZW: BM 3

B M 4 c : P ä d a g o g i s c h e A n t h r o p o l o g i e

61100 Einführung in die Reformpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Zur Zeit beobachte ich einen inflationären Gebrauch des Wortes „Reform“ wie in Bildungsreform, Schulreform, Universitätsreform, ganz zu schweigen von der Fülle an politischen Reformen, die fast tagtäglich versprochen werden. Was jeweils dort re-formiert werden soll, ist nicht nur den meisten unklar, sondern verschleiert zumeist auch die jeweiligen Interessen, die hinter den Reformen stehen, so dass diese ihren Grund nicht nur in sachlichen, sondern häufig in ökonomisch und politisch- zweckrationalen Überlegungen haben. Insofern gilt es zunächst darüber nachzudenken, was denn eigentlich „Reform“ bedeuten könnte. Denn nur so wird man sich kritisch mit dem auseinandersetzen können, was Reformpädagogik bedeutet. Angesichts dieser kurzen Vorbemerkung kann ich Ihnen dann die konkreten Inhalte meiner Vorlesung zu reformpädagogischem Denken anbieten:

Als „Reformpädagogik im weiteren Sinn“ bezeichne ich:

- erstens alle theoretischen und praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die bislang vorherrschende theoretische und/oder praktische Paradigmen verändern wollten oder sie verändert haben,
- zweitens alle theoretischen praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die den Eigensinn und die Dignität der pädagogischen Praxis gegenüber Kolonialisierungsversuchen der politischen, religiösen oder/und ökonomischen Praxis theoretisch reklamiert und/praktisch durchgesetzt haben.

Hier möchte ich Ihnen bemerkenswerte Programme von der Antike bis zur Gegenwart vorstellen.-

Als „Reformpädagogik im engeren Sinn“ bezeichne ich die theoretischen oder praktischen Initiativen und Konzepte, die aus unterschiedlichen Motiven zwischen 1900 und 1933 neue Wege von Bildung und Erziehung gedacht, erprobt und durchgesetzt haben.

Begleitend dazu möchte ich eine Kriteriologie reformpädagogischer Modelle vorstellen, da die sogenannte Reformpädagogik – etwa in Landerziehungsheimen oder Internaten - durch einige Skandale in die öffentliche Kritik gekommen ist.

Die Vorlesung ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L S II EWS: A 1 - A 3

L S II Fach/Mag: A 1 - A 5

LPO 2003:

LA Gy/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

La Gy/ Ge Fach: BM 1a; c; BM 2a, BM 4a, c; AM 1a; AM 4a

Diplom

D: Allg.E.: 1

BA/MA

Ein-Fach B/M: BM 1; BM 2

Zwei-Fach B/M: BM 1; BM 2

MA: MM 1; 2

Neue LPO: BiWi/Fach (2011)

BiWi: „Erziehen“

Fach: BM 1; BM2

61104 Die Sorge um das Subjekt - Ansätze einer Ethik der Existenz

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

D. Korres

"Das individuelle Subjekt ist weder etwas Souverän-Fundamentales noch Unterworfenes, sondern eine sich wandelnde, semantisch-narrative und dialogische Einheit, die von der Auseinandersetzung mit dem Anderen, dem ihr Fremden, lebt." (Zima, P.-V., Theorie des Subjekts, S.88)

Mag auch der Begriff des „Subjektes“ eine diffizil labile Kategorie sein, muss dies dennoch nicht zwanfsläufig bedeuten, dass er nicht zu gebrauchen wäre, zumal Begriffe von gesellschaftlicher Relevanz stets umstritten und problematisch sind, was nicht zuletzt daran liegt, dass Begriffe immer Ergebnis von diskursiven Reflexionsprozessen sind, somit provisorisch der Zeitweiligkeit und Kritik unterliegen.

Insofern soll im Rahmen dieses Seminars der Frage nachgegangen werden, inwiefern das Subjekt als ethische Kategorie (Reichenbach, R.) aufgefasst werden kann, welches mit Autoreflexivität und Handlungskompetenz begabt als diejenige Instanz im gesellschaftlichen Gespräch und in Konfrontation mit dem Nicht-Identischen, dadurch weder wider-standslos, noch unerschütterlich und festgelegt, sondern äußerlich wandel- wie verwundbar "sich" dennoch "selbst" zu "konstituieren" vermag.

Für die erziehungs- und bildungstheoretische Fragestellung könnte sogesehen insbesondere die Möglichkeit der selbstigen Transformation interessant sein, insofern als dass der Mensch sowohl in der Differenz, in der vielgestaltigen Auseinandersetzung wie auch in seiner Selbstsorge „west“, so auch dessen Entwicklungsfähigkeit und Modifikation, erst recht, da sich in Anbetracht der Praxis in Freiheit (Sartre, Arendt) und Lebenskunst (Schmid) der Modus manifestiert, in dem er sich be-sorgt gestaltet, lebt, handelnd wird und "wirkt".

Vor diesem Hintergrund soll in einem ersten Schritt die kritische Auseinandersetzung anhand einzelner Theorieansätze von den Möglichkeiten wie Schwierigkeiten der Konstitution von Subjektivität und

Selbstkonstituierung hinsichtlich einer Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit (Foucault) erfolgen. Ich schlage diesbezüglich "auszugsweise" Heidegger, Sartre, Arendt, Foucault, Butler und Zima vor.

In einem zweiten Schritt soll nach der dialogischen Struktur des Selbst gefragt werden, um Eingang zu finden in die dialogische Theorie der Subjektivität (Zima) und inwiefern "das individuelle Subjekt nun als dialogische, offene Einheit erscheint, die einerseits von der Alterität lebt, andererseits aber von ihr bedroht wird."(ebd., S.376)

Anhand vielfältig-ausgewählter Passagen verschiedener Autoren werden wir uns dieser Problematik anzunähern versuchen. Hierfür schlage ich ebenfalls "auszugsweise" Grisebach, Buber, Levinas, Bollnow und Zima vor. Dafür bedarf es einer intensiven Textanalyse Ihrerseits, die ich selbstverständlich voraussetze.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des WS 12/13 zunächst in einem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise entnehmen Sie den folgenden Literaturangaben. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 2d, BM 4b,c,d

BA: 1./2.-Fach: BM 1, BM 3

BA-Lehramt (neue Studienordnung): BM1, BM 3

BA- Bildungswissenschaften: BM 1 Erziehen
Arendt, H., Vita activa

Ders., Zwischen Vergangenheit und Zukunft

Ders., Krise der Erziehung

Butler, J., Psyche der Macht. Das Subjekt der Unterwerfung

Buber, M., Das dialogische Prinzip

Foucault, M., Technologien des Selbst

Ders., Die Sorge um sich. Bd. 3, in: Sexualität und Wahrheit

Ders., Die Ethik der Sorge um sich als Praxis der Freiheit, in: Ästhetik der Existenz

Ders., Subjekt und Macht

Grisebach, Die Grenzen des Erziehers und seine Verantwortung

Ders., Gegenwart

Ders., Kritische Ethik

Heidegger, M., Sein und Zeit

Levinas, Die Spur des Anderen

Ders., Totalität und Unendlichkeit

Sartre, J.P., Das Sein und das Nichts

Ders., Der Existentialismus ist ein Humanismus

Schmid, W., Auf der Suche nach einer neuen Lebenskunst

Zima, P.V., Theorie des Subjektes

Ders., Ästhetische Negation

Ders., Narzissmus und Ichideal

61205 Selbsterkenntnis als Element der Lehrerbildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

E. Ode

Wie den Modulhandbüchern des Studiengangs Bildungswissenschaften und seinen Vorläufern der Lehrerbildungsordnungen zu entnehmen ist, ist die Befähigung, das eigene Handeln kritisch reflektieren zu können, nach wie vor als wesentliche Kompetenz angelegt. Lehrerhandeln ist also keine unbefragte Ausführung vorgeformter Handlungsrountinen, sondern bedarf angesichts der Beschaffenheit und der Besonderheit des Gegenstandes bzw. der erzieherischen Situation stets der Berücksichtigung und Kenntnis der eigenen Persönlichkeit. Andere zu kennen und zu fördern bedingt es, sich selbst zu kennen und zu erkennen. Beheimatet ist diese Weise Erziehung und Unterricht zu betrachten in der Philosophie, die pädagogisch gewendet zur Erziehungs- und Bildungsphilosophie wird und den Lehrer an sein Menschsein erinnert, daß seinem Lehrersein vorausgehen sollte. Auf dem antiken Imperativ "Erkenne Dich selbst!" wurde unsere Geisteskultur errichtet. Welche Möglichkeiten und Bedingungen der Selbsterkenntnis es gibt und wie diese sinnvoll in den Lehrerbildungsprozess eingebracht werden können, ist Thema dieses Seminars.

Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

61206 Einführung in die Bildungstheorie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

M. Burchardt

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1b, BM 1c, BM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

BA: BM 1

Es führt in Grundprobleme der Bildungstheorie ein.

61312 Mobbing und Gewalt im Jugendalter

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S. Hößl

Das Seminar fokussiert die Phänomene Mobbing und Gewalt im Jugendalter mit einer subjektorientierten Perspektive. Es werden verschiedene Erscheinungsformen von Jugendgewalt sowie Erklärungsansätze diskutiert. Daneben wird anhand der gemeinsamen Analyse einer Jugendbiographie nachgezeichnet, welche biographisch nachhaltigen Folgen erfahrenes Gewalthandeln entfalten kann. Hier wird anhand eines Interviews das Werden eines Jugendlichen in den Mittelpunkt gerückt, der durch Mobbing massiv geschädigt wurde. Im Rahmen des Seminars wird herausgearbeitet, wie Ohnmachts- und Gewalterfahrungen mit Lernprozessen einhergehen, die langfristig die individuelle Entwicklung belasten.

Anforderungen:

Die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme und zur aktiven Mitarbeit wird im Seminar erwartet und vorausgesetzt.

B M 4 d : P ä d a g o g i s c h e A n t h r o p o l o g i e**61104 Die Sorge um das Subjekt - Ansätze einer Ethik der Existenz**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

D. Korres

"Das individuelle Subjekt ist weder etwas Souverän-Fundamentales noch Unterworfenes, sondern eine sich wandelnde, semantisch-narrative und dialogische Einheit, die von der Auseinandersetzung mit dem Anderen, dem ihr Fremden, lebt." (Zima, P.-V., Theorie des Subjekts, S.88)

Mag auch der Begriff des „Subjektes“ eine diffizil labile Kategorie sein, muss dies dennoch nicht zwangsläufig bedeuten, dass er nicht zu gebrauchen wäre, zumal Begriffe von gesellschaftlicher Relevanz stets umstritten und problematisch sind, was nicht zuletzt daran liegt, dass Begriffe immer Ergebnis von diskursiven Reflexionsprozessen sind, somit provisorisch der Zeitweiligkeit und Kritik unterliegen.

Insofern soll im Rahmen dieses Seminars der Frage nachgegangen werden, inwiefern das Subjekt als ethische Kategorie (Reichenbach, R.) aufgefasst werden kann, welches mit Autoreflexivität und Handlungskompetenz begabt als diejenige Instanz im gesellschaftlichen Gespräch und in Konfrontation mit dem Nicht-Identischen, dadurch weder wider-standslos, noch unerschütterlich und festgelegt, sondern äußerlich wandel- wie verwundbar "sich" dennoch "selbst" zu "konstituieren" vermag.

Für die erziehungs- und bildungstheoretische Fragestellung könnte angesehen insbesondere die Möglichkeit der selbstigen Transformation interessant sein, insofern als dass der Mensch sowohl in der Differenz, in der vielgestaltigen Auseinandersetzung wie auch in seiner Selbstsorge „west“, so auch dessen Entwicklungsfähigkeit und Modifikation, erst recht, da sich in Anbetracht der Praxis in Freiheit (Sartre, Arendt) und Lebenskunst (Schmid) der Modus manifestiert, in dem er sich be-sorgt gestaltet, lebt, handelnd wird und "wirkt".

Vor diesem Hintergrund soll in einem ersten Schritt die kritische Auseinandersetzung anhand einzelner Theorieansätze von den Möglichkeiten wie Schwierigkeiten der Konstitution von Subjektivität und Selbstkonstituierung hinsichtlich einer Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit (Foucault) erfolgen. Ich schlage diesbezüglich "auszugsweise" Heidegger, Sartre, Arendt, Foucault, Butler und Zima vor.

In einem zweiten Schritt soll nach der dialogischen Struktur des Selbst gefragt werden, um Eingang zu finden in die dialogische Theorie der Subjektivität (Zima) und inwiefern "das individuelle Subjekt nun als dialogische, offene Einheit erscheint, die einerseits von der Alterität lebt, andererseits aber von ihr bedroht wird."(ebd., S.376)

Anhand vielfältig-ausgewählter Passagen verschiedener Autoren werden wir uns dieser Problematik anzunähern versuchen. Hierfür schlage ich ebenfalls "auszugsweise" Grisebach, Buber, Levinas, Bollnow und Zima vor. Dafür bedarf es einer intensiven Textanalyse Ihrerseits, die ich selbstverständlich voraussetze.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des WS 12/13 zunächst in einem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise entnehmen Sie den folgenden Literaturangaben. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 2d, BM 4b,c,d

BA: 1./2.-Fach: BM 1, BM 3

BA-Lehramt (neue Studienordnung): BM1, BM 3

BA- Bildungswissenschaften: BM 1 Erziehen
Arendt, H., Vita activa

Ders., Zwischen Vergangenheit und Zukunft

Ders., Krise der Erziehung

Butler, J., Psyche der Macht. Das Subjekt der Unterwerfung

Buber, M., Das dialogische Prinzip

Foucault, M., Technologien des Selbst

Ders., Die Sorge um sich. Bd. 3, in: Sexualität und Wahrheit

Ders., Die Ethik der Sorge um sich als Praxis der Freiheit, in: Ästhetik der Existenz

Ders., Subjekt und Macht

Grisebach, Die Grenzen des Erziehers und seine Verantwortung

Ders., Gegenwart

Ders., Kritische Ethik

Heidegger, M., Sein und Zeit

Levinas, Die Spur des Anderen

Ders., Totalität und Unendlichkeit

Sartre, J.P., Das Sein und das Nichts

Ders., Der Existentialismus ist ein Humanismus

Schmid, W., Auf der Suche nach einer neuen Lebenskunst

Zima, P.V., Theorie des Subjektes

Ders., Ästhetische Negation

Ders., Narzissmus und Ichideal

61205 **Selbsterkenntnis als Element der Lehrerbildung**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

E. Ode

Wie den Modulhandbüchern des Studiengangs Bildungswissenschaften und seinen Vorläufern der Lehrerbildungsordnungen zu entnehmen ist, ist die Befähigung, das eigene Handeln kritisch reflektieren zu können, nach wie vor als wesentliche Kompetenz angelegt. Lehrerhandeln ist also keine unbefragte Ausführung vorgeformter Handlungsroutinen, sondern bedarf angesichts der Beschaffenheit und der Besonderheit des Gegenstandes bzw. der erzieherischen Situation stets der Berücksichtigung und Kenntnis der eigenen Persönlichkeit. Andere zu kennen und zu fördern bedingt es, sich selbst zu kennen und zu erkennen. Beheimatet ist diese Weise Erziehung und Unterricht zu betrachten in der Philosophie, die pädagogisch gewendet zur Erziehungs- und Bildungsphilosophie wird und den Lehrer an sein Menschsein erinnert, daß seinem Lehrersein vorausgehen sollte. Auf dem antiken Imperativ "Erkenne Dich selbst!" wurde unsere Geisteskultur errichtet. Welche Möglichkeiten und Bedingungen der Selbsterkenntnis es gibt und wie diese sinnvoll in den Lehrerbildungsprozess eingebracht werden können, ist Thema dieses Seminars.

Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

61206 **Einführung in die Bildungstheorie**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

M. Burchardt

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1b, BM 1c, BM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

BA: BM 1

Es führt in Grundprobleme der Bildungstheorie ein.

61312 **Mobbing und Gewalt im Jugendalter**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

S. Hößl

Das Seminar fokussiert die Phänomene Mobbing und Gewalt im Jugendalter mit einer subjektorientierten Perspektive. Es werden verschiedene Erscheinungsformen von Jugendgewalt sowie Erklärungsansätze diskutiert. Daneben wird anhand der gemeinsamen Analyse einer Jugendbiographie nachgezeichnet, welche biographisch nachhaltigen Folgen erfahrenes Gewalthandeln entfalten kann. Hier wird anhand eines Interviews das Werden eines Jugendlichen in den Mittelpunkt gerückt, der durch Mobbing massiv geschädigt wurde. Im Rahmen des Seminars wird herausgearbeitet, wie Ohnmachts- und Gewalterfahrungen mit Lernprozessen einhergehen, die langfristig die individuelle Entwicklung belasten.

Anforderungen:

Die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme und zur aktiven Mitarbeit wird im Seminar erwartet und vorausgesetzt.

Hauptstudium

Aufbaumodul 1: Bildung und Erziehung unter gesellschaftlichen Bedingungen

AM 1a: Gesellschaft, Bildung und Erziehung

61005 **Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

G. Mertens

Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, stellt sich zunehmend die Frage nach dem Glücken des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten Umweltkontexten zugleich, wo er sich als ein und dieselbe Person heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegenzusetzen?

In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven solchen Gelingens. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsdenken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der (I.) Gesundheitsbildung in den Blick, nämlich die Suche nach dem Leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeits-theoretische Konzepte) (II.) Konturen einer Pädagogik der Identität zu entwickeln. Von da aus sind schließlich (III.) Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit zu erörtern.

Zu berücksichtigen sind hierbei ferner die Freizeit- und Konsumpädagogik unter den Kategorien „humanes Erleben und Verbrauchen“; die Gesundheitsbildung unter dem Leitbegriff des „leib-seelisch-sozialen Wohlergehens“; die Identitätsbildung unter den Kategorien der „Selbstaktualisierung“ und „inneren Kohärenz“ und schließlich die sittliche Bildung unter dem Leitbegriff der „Verantwortung“ als einer situativ-balancierenden Steuerungsinstanz der Humanität. Immer steht dabei die Frage nach den Balancen erfüllten Menschseins im Mittelpunkt.

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

61100 Einführung in die Reformpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Zur Zeit beobachte ich einen inflationären Gebrauch des Wortes „Reform“ wie in Bildungsreform, Schulreform, Universitätsreform, ganz zu schweigen von der Fülle an politischen Reformen, die fast tagtäglich versprochen werden. Was jeweils dort re-formiert werden soll, ist nicht nur den meisten unklar, sondern verschleiert zumeist auch die jeweiligen Interessen, die hinter den Reformen stehen, so dass diese ihren Grund nicht nur in sachlichen, sondern häufig in ökonomisch und politisch-zweckrationalen Überlegungen haben. Insofern gilt es zunächst darüber nachzudenken, was denn eigentlich „Reform“ bedeuten könnte. Denn nur so wird man sich kritisch mit dem auseinandersetzen können, was Reformpädagogik bedeutet. Angesichts dieser kurzen Vorbemerkung kann ich Ihnen dann die konkreten Inhalte meiner Vorlesung zu reformpädagogischem Denken anbieten:

Als „Reformpädagogik im weiteren Sinn“ bezeichne ich:

- erstens alle theoretischen und praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die bislang vorherrschende theoretische und/oder praktische Paradigmen verändern wollten oder sie verändert haben,
- zweitens alle theoretischen praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die den Eigensinn und die Dignität der pädagogischen Praxis gegenüber Kolonialisierungsversuchen der politischen, religiösen oder/und ökonomischen Praxis theoretisch reklamiert und/praktisch durchgesetzt haben.

Hier möchte ich Ihnen bemerkenswerte Programme von der Antike bis zur Gegenwart vorstellen.-

Als „Reformpädagogik im engeren Sinn“ bezeichne ich die theoretischen oder praktischen Initiativen und Konzepte, die aus unterschiedlichen Motiven zwischen 1900 und 1933 neue Wege von Bildung und Erziehung gedacht, erprobt und durchgesetzt haben.

Begleitend dazu möchte ich eine Krieriologie reformpädagogischer Modelle vorstellen, da die sogenannte Reformpädagogik – etwa in Landerziehungsheimen oder Internaten - durch einige Skandale in die öffentliche Kritik gekommen ist.

Die Vorlesung ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L S II EWS: A 1 - A 3

L S II Fach/Mag: A 1 - A 5

LPO 2003:

LA GY/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

La Gy/ Ge Fach: BM 1a; c; BM 2a, BM 4a, c; AM
1a; AM 4a

Diplom

D: Allg.E.: 1

BA/MA

Ein-Fach B/M: BM 1; BM 2

Zwei-Fach B/M: BM 1; BM 2

MA: MM 1; 2

Neue LPO: BiWi/Fach (2011)

BiWi: „Erziehen“

Fach: BM 1; BM2

61204 Dass Auschwitz nicht noch einmal sei - Adornos Erziehung zur Mündigkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E.Ode

„Die Forderung, daß Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung. Sie geht so sehr jeglicher anderen voran, daß ich weder glaube, sie begründen zu müssen noch zu sollen. Ich kann nicht verstehen, daß man mit ihr bis heute so wenig sich abgegeben hat. Sie zu begründen hätte etwas Ungeheuerliches angesichts des Ungeheuerlichen, das sich zutrug“

Mit diesen Worten beginnt Theodor W. Adorno 1966 seine Vorstellungen über eine „Erziehung nach Auschwitz“, die angesichts der beispiellosen Katastrophe eine Neubestimmung der Erziehungsziele und -ideale intendiert und sich dabei um eine umfassende Aufarbeitung der Vergangenheit bemüht. Bei aller Notwendigkeit immer stets aufs Neue aushandeln zu müssen, wozu erzogen werden soll, kann man dennoch negativ für alle Zeiten definieren, daß ein Ziel unstrittig ist: Auschwitz darf sich niemals wiederholen. Zentral ist in diesem Kontext der Begriff der Mündigkeit, der dem Erbe der Aufklärung verpflichtet ist und doch historischen Wandlungen unterliegt, die ihn heute zu einer pädagogisch leicht angestaubten Kategorie machen und damit eine bedenkliche Entwicklung vorgezeichnet sein könnte. Über die Gefahren eines „Rückfalls in die Barbarei“ soll am Begriff der Mündigkeit im Seminar intensiv diskutiert werden.

Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

61207 Kategorien des Pädagogischen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

M.Burchardt

Kategorien bestimmen die Weise in der wir Phänomene an- und aussprechen. Sie gewahren die Erscheinungsbedingungen und Seinsbegegnungen, die denkend und handelnd vollzogen werden. Ungeklare Kategorien berauben uns der Urteils- und Handlungsmöglichkeiten. Pädagogische Praxis und politische Gestaltung bedarf durchgezeichneter Kategorien. Eine Besinnung auf Pädagogische Kategorienkunde, damit wir z.B. weiterhin den Unterschied von Pädagogik und Sozialtechnologie wahrnehmen, aussagen und denken können.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a, 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

BA: AM 1

61208 Bildung als Meinungsbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

Kaum jemand hat eine gute Meinung von der DOXA, sie erscheint als Feld der DEMAGOGEN – während die PAEDAGOGEN die THEORIA zu ihrem proprium erklären. Diese Einteilung zeitigt jedoch bedenkliche kulturelle und politische Effekte, die bildungstheoretisch und anthropologisch reflektiert werden sollen. Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a, 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

BA: AM 1

61209 Bild und Bildung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

Das Seminar fragt nach dem Zusammenhang von Bild und Bildung.

Dieses Oberseminar (nur für Studierende im Hauptstudium!) ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a, 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

Master: MM 2

62000 Migration and Education: A Comparative Perspective

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

As immigration is present in many countries all over the world, schools are increasingly being challenged to provide equal educational opportunities for student bodies that are socially and culturally diverse and multilingual. Students with a migration background are often less successful in school than their native peers. Educational research has provided data and analyses of these disparities. Not only are there differences between countries (some educational systems integrate better than others), but some ethnic groups achieve better results than others. The aim of this seminar is to get acquainted with the topic of educational achievement and migration comparing data and educational policies of different countries. Examples of best practice designed to enhance the educational achievement of migrants will be studied in order to acquire knowledge about pedagogical innovations which are applicable in similar contexts of multilingualism and diversity.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Course specifications:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2

LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Masterfach IKB im MA EZW: MM 1
MA IKB: MM 4

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

62001 Mehrsprachigkeit und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

62003 Time Policies and All-Day School in Europe

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Time patterns of childcare and schooling have increasingly become an important issue in educational policies in Europe. This is due to several developments in society and in educational thinking. Women are achieving higher levels of educational attainment, and paid employment is a necessity for many women raising children as single parents. So for different reasons, many mothers are seeking work outside the family. Changing family patterns and decreasing birthrates round out the picture. On the labour market, the demands for flexible working hours and for employees available around the clock make it difficult to combine work, childcare, and family life. For these and many other reasons, education and childcare are considered in many countries to be tasks best fulfilled in full-day institutions, as opposed to the half-day model still

prevailing in Germany today. In this seminar, time policies in education and childcare, as implemented in a number of educational systems in Western and Eastern Europe, will be closely examined and compared. Special focus will be placed on recent developments in Germany, where the "Ganztagsschule" has been successfully, albeit only partially, introduced and is increasingly being accepted as a valid way of ensuring a better education for students of diverse backgrounds, while making it easier for mothers and fathers to combine family life and paid work.

The students acquire knowledge and analytic tools that enable them to understand the international context and the social as well as the pedagogical variables which contribute to shaping full-day school in Germany.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b

LA Sek II, EWS (alte StO): C2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

62006 Zur kommunikativen Kompetenz von Jürgen Habermas: Bildung im Kontext von EU und Weltgesellschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 13.10.2012 9 - 11, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 27.10.2012 9 - 15, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 10.11.2012 9 - 15, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 24.11.2012 9 - 15, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 19.1.2013 9 - 11, 103 Philosophikum, S 55

Zur kommunikativen Kompetenz von Jürgen Habermas: Bildung im Kontext von EU und Weltgesellschaft

P. Knobloch

Für Jürgen Habermas stellt die Bildung von kommunikativer Kompetenz die Voraussetzung dar, um gesellschaftliche Normen und Strukturen kritisch hinterfragen und über die Gestaltung des Zusammenlebens vernünftig diskutieren zu können. In einer modernen Gesellschaft sei ein in diesem Sinne öffentlicher Diskurs notwendig, um an den Prinzipien von Freiheit und Mündigkeit festhalten und die Grundwerte der Moderne gegen die Macht systemischer Zwänge demokratisch verteidigen zu können. Da in dieser normativen Sozialisationstheorie die Gesellschaft als nationalstaatlich begrenzter Diskursraum erscheint, stellt sich angesichts von Globalisierung und Weltssystem jedoch die Frage, ob Habermas' kommunikative Kompetenz unter den gegenwärtigen globalen ökonomischen Zwängen immer noch ausreicht, um Möglichkeiten zur menschlichen Selbstbestimmung zu eröffnen.

Um dies zu klären bietet sich eine Lektüre des kürzlich erschienenen Essays Zur Verfassung Europas (2011) an, da Habermas hier ein eindrucksvolles Beispiel für sein Verständnis von kommunikativer Kompetenz liefert: Indem er die aktuelle Entwicklung der EU mit den Prinzipien moderner Gesellschaftstheorie konfrontiert, wird die Gefahr einer „postdemokratisch-bürokratischen Herrschaft“ sichtbar, die mit der Entmündigung der Bevölkerung einhergeht. Als Alternative dazu stellt Habermas seine Vision einer transnationalen europäischen Demokratie zur Diskussion, die er sogar als entscheidenden „Schritt auf dem Weg zu einer politisch verfassten Weltgesellschaft“ begreift.

Es bleibt abzuwarten, ob der Entwurf von Habermas in Europa und der Welt einen öffentlichen Diskurs über die Zivilisierung des Weltsystems entfachen wird. Unabhängig davon soll jedoch in diesem Seminar diskutiert werden, ob kommunikative Kompetenz ein allgemeines Bildungsziel bleiben soll – und was dies sowohl für die pädagogische Praxis als auch für die eigene (akademische) Bildung in der Gegenwart bedeutet. Um hierzu die notwendige Grundlage zu schaffen werden wir uns zuerst mit Texten auseinandersetzen, die in das Thema der Sozialisationstheorie einführen. Daran schließt die Lektüre von Einführungstexten in die Theorie der kommunikativen Kompetenz an, um danach Originaltexte von Habermas zu lesen.

Es wird sich zeigen, ob wir Habermas nach der Lektüre seiner Schriften bescheinigen können, dass er seinem eigenen Anspruch auf „Verständlichkeit“ gerecht wird. Denn zur Diskussion steht letztlich ja auch die Frage, inwieweit eine Auseinandersetzung mit Habermas hilfreich, notwendig oder vielleicht sogar abträglich ist, um kommunikative Kompetenz zu bilden.

Hinweise zur Organisation:

Das Seminar findet an fünf Terminen als Blockveranstaltung statt.

Die Anschaffung von Habermas' „Zur Verfassung Europas. Ein Essay“ (14,- EUR) wird empfohlen (ISBN 978-3-518-06214-2). Alle im Seminar behandelten Texte sind jedoch auch über ILIAS zugänglich. Das Passwort erfahren Sie per E-Mail (KLIPS) vor der ersten Sitzung.

In der ersten Sitzung (Samstag, den 13.10.2012) werden der Ablauf des Seminars besprochen, Möglichkeiten des Scheinerwerbs vorgestellt und (nach Bedarf) Referatsthemen vergeben. Bitte lesen Sie für die erste Sitzung die beiden Texte von Allemann-Ghionda (2004), da sie für das Verständnis der Einführung und die Einordnung der Seminarthematik in den erziehungswissenschaftlichen Kontext hilfreich sind. Es empfiehlt sich ebenso, bereits vor der ersten Sitzung im Internet Brumliks kurze Rezension „Ein neues Narrativ wider die Skepsis“ (2011) zu lesen, um einen ersten Eindruck über den Inhalt von Habermas' Essay „Zur Verfassung Europas“ zu erhalten.

Bringen Sie bitte stets die Texte zu den Sitzungen mit, da wir damit arbeiten werden!
Lektüreplan:

1. Sitzung (13.10.2012)

Vorbesprechung, Organisation, Einführung in die Thematik

- Allemann-Ghionda, Cristina: Globalisierung: Der neue Referenzrahmen, in: Diess.: Einführung in die Vergleichende Erziehungswissenschaft, Weinheim (u.a.): Beltz 2004 (31-49)
- Allemann-Ghionda, Cristina: Mehrsprachigkeit und Interkulturalität in der pluralen Gesellschaft, in: Diess.: Einführung in die Vergleichende Erziehungswissenschaft, Weinheim (u.a.): Beltz 2004 (82-106)
- Brumlik, Micha: Ein neues Narrativ wider die Skepsis, in: taz, 17.11.2011; im Internet: <http://www.taz.de/!82011/> (22.01.2012)

2. Sitzung (27.10.2012)

Einführung in die Sozialisationstheorie und den Ansatz von Habermas

- Jobst, Solvejg: Der Sozialisationsprozess: Begriffsbestimmung und theoretische Ansätze, in: Hörner, Wolfgang / Drinck, Barbara / Jobst, Solvejg (Hrsg.): Bildung, Erziehung, Sozialisation, Opladen (u.a.): Barbara Budrich 2010 (161-177)

- Jobst, Solvejg: Entwicklung von Identität als zentrale Herausforderung in der Jugendzeit, in: Hörner, Wolfgang / Drinck, Barbara / Jobst, Solvejg (Hrsg.): Bildung, Erziehung, Sozialisation, Opladen (u.a.): Barbara Budrich 2010 (203-215)
- Baumgart, Franzjörg: Ich-Identität als Ziel der Sozialisation, in: Ders. (Hrsg.): Theorien der Sozialisation, Bad Heilbrunn: Klinkhardt (u.a.) 2008 (153-165)
- Habermas, Jürgen: Stichworte zu einer kritischen Rollentheorie, in: Baumgart, Franzjörg (Hrsg.): Theorien der Sozialisation, Bad Heilbrunn: Klinkhardt (u.a.) 2008 (166-172)

3. Sitzung (10.11.2012)

Habermas: Kommunikative Kompetenz und gesellschaftskritische Ich-Identität

- Habermas, Jürgen: Zur Entwicklung von Ich-Identität, in: Baumgart, Franzjörg (Hrsg.): Theorien der Sozialisation, Bad Heilbrunn: Klinkhardt (u.a.) 2008 (173-182)
- Habermas, Jürgen: Das Konzept der Menschenwürde und die realistische Utopie der Menschenrechte, in: Ders.: Zur Verfassung Europas. Ein Essay, Berlin: Suhrkamp 2011 (13-38)

4. Sitzung (24.11.2012)

Habermas: Zur Verfassung Europas

- Habermas, Jürgen: Die Krise der Europäischen Union im Lichte einer Konstitutionalisierung des Völkerrechts – Ein Essay zur Verfassung Europas, in: Ders.: Zur Verfassung Europas. Ein Essay, Berlin: Suhrkamp 2011 (39-96)

5. Sitzung (19.01.2013)

Klausur

62303 Fremd im eigenen Land? Historische Perspektiven und aktuelle Diskurse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

E. Kleinau

In Deutschland geborene Kinder mit Migrationshintergrund müssen sich mit dem Erreichen der Volljährigkeit entscheiden, ob sie die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben wollen oder die ihrer Eltern beibehalten wollen. Aber auch wenn sie einen deutschen Pass haben, gelten sie im eigenen Land oftmals als Ausländer/in, als Fremde. Dieses Faktum stellt in der Geschichte des 20. Jahrhundert kein Novum dar. Sowohl nach dem 1. als auch nach dem 2. Weltkrieg gab es Kinder von ‚schwarzen‘ Vätern und ‚weißen‘ Müttern, die – obwohl sie die deutsche Staatsangehörigkeit besaßen – von der Mehrheitsgesellschaft nicht als Deutsche akzeptiert wurden. Die Analyse des Diskurses über ‚Mischlingskinder‘ und deren Lebenssituation stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung.

62551 Einführung in die Kritik der politischen Ökonomie II (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Asselhoven

»Marx ist tot, Jesus lebt« rief 1989 der CDU-Arbeitsminister Norbert Blüm vor den Toren der Danziger Werft, in der Solidarnosc entstanden war, und begrub einen vorschnell Totgesagten.

Im Zuge der Finanzkrise setzte eine Art Marx-Renaissance ein. Das Interesse an der Marxschen Analyse hat durch die angeschlagene Ökonomie und die globalen Krisenerscheinungen auch quantitativ messbar zugenommen: Seit 2008 ist die Auflage der drei Bände des »Kapital« beim Dietz-Verlag rasant angestiegen. 80 Prozent der BRD-Bevölkerung halten die gegenwärtige marktwirtschaftliche Wirtschaftsordnung für ungerecht.

ExpertInnen der etablierten Wirtschaftswissenschaften – seien es Neoklassiker oder Keynesianisten – kapitulierten vor der Aufgabe, die seit 2008 einsetzende Überakkumulationskrise zu erklären. Was hingegen

mit der an Marx angelehnten Kritik der Politischen Ökonomie gut erklärbar scheint, ist die immanente Krisenhaftigkeit der Ökonomie. Es ist offenkundig, dass der heutige Kapitalismus nicht dauerhaft funktioniert und nicht für jeden Arbeit und Einkommen bieten kann. Wir sind gerade hinter dem Punkt, an dem deutlich geworden ist, dass die ökonomische Entwicklung nicht mehr voraussagbar ist und wohin sie führt (»Der technische Unfall ist der wirtschaftlichen Krise, die wirtschaftliche Krise ist dem technischen Unfall nicht ganz unverwandt.« Ernst Bloch, Prinzip Hoffnung, S. 811).

Die Unterwerfung der Welt unter die »Diktatur des Profits« (Viviane Forrester) führt dazu, dass alle Tätigkeiten und Menschen, die nicht »produktiv« sind, zurück zu stehen haben: Pflege, Erziehung, Bildung, Kultur, Umgang mit Natur, Kindern, Kranken, Alten. Die »scheinbar geschlechtsneutralen Prinzipien der Leistung, Effizienz, Risikobereitschaft, Härte, Robustheit, des Wettbewerbs, der rastlosen Aktivität (sind konnotiert) mit der männlichen Position in der klassisch-bürgerlichen Arbeitsteilung« (Helga Bilden). Für die Verwertung des „Humankapitals“ wird notwendig abstrahiert vom lebendigen Menschen und gleichzeitig seine umfassende Selbstaktivierung verlangt.

Das Seminar knüpft an die Ergebnisse des gleich lautenden Seminars im SoSe 2012 an mit einer Einführung in wesentliche ökonomische und philosophische Grundbegriffe und mit einer vertieften Diskussion dialektischer Erkenntnistheorie. Dabei soll das Seminar Querschläge zum Interaktionistischen Konstruktivismus und dessen Subjekttheorie versuchen.

62554 Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 18.1.2013 16 - 18

Sa. 19.1.2013 10 - 17, Externes Gebäude, extern

So. 20.1.2013 10 - 17, Externes Gebäude, extern

H. Killguss
S. Kargl

Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden? Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden? Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Das Seminar wird von Hans-Peter Killguss durchgeführt (hans-peter.killguss@stadt-koeln.de).

Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.

<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>

Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung. Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung – Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzerziehung und Interkulturelle Pädagogik. Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieerziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber? LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

62560 Rechts ist da, wo die Mitte ist!? Definitionen, Theorien und Methoden gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 17.10.2012

M. Meier

Rechtsextremismus stellt keine einheitliche Strömung dar, sondern ist vielmehr ein heterogenes Gemisch unterschiedlichster Sichtweisen. Gemein ist ihnen allen die Begründung der Ungleichwertigkeit von Menschen und der Bezug auf eine – konstruierte oder tatsächliche – Zugehörigkeit zu einer bestimmten (Groß)gruppe: sei es das Volk, die „Rasse“, die Nation oder die Kultur. Die extreme Rechte greift dabei auf Begründungszusammenhänge zurück, deren Wurzeln in rassistischen und antisemitischen Vorstellungen des 19. oder 20. Jahrhunderts liegen. Diese Denktraditionen werden jedoch weiterentwickelt, modernisiert und der aktuellen politischen Situation angepasst. Auch in ihren Erscheinungsformen sind Teile der extremen Rechten äußerst modern und adaptieren alternative jugendkulturelle Stile.

Wie sieht der moderne Rechtsextremismus aus? Welche unterschiedlichen Strömungen gibt es? Wo lassen sich Kontinuitätslinien des gegenwärtigen Rechtsextremismus zum Rassismus, Antisemitismus und Nationalsozialismus im 19. und 20. Jahrhundert ziehen? Wo liegen die Brüche? Wie sind aktuelle rechtspopulistische Formationen oder Parteien wie die NPD einzustufen? Was ist der gesellschaftspolitische Kontext dieser Entwicklungen? Diesen Fragen will das Seminar nachgehen. Dabei soll ebenso diskutiert werden, welche Gegenaktivitäten sinnvoll sind und wie sich die Themen methodisch in der Bildungsarbeit aufgreifen lassen.

Brähler, Elmar/ Decker, Oliver/ Weißmann, Marliese/ Kiess, Johannes: Die Mitte in der Krise. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland, Berlin 2010

Brühl, Christian/ Meier, Marcus (Hg.): Antisemitismus als Problem der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, Köln 2010

Clemens, Dominik/ Gebhardt, Richard (Hg.): Volksgemeinschaft statt Kapitalismus? Zur sozialen Demagogie der Neonazis, Köln 2009

Dornbusch, Christian/ Virchow, Fabian (Hg.): 88 Fragen und Antworten zur NPD. Weltanschauung, Strategie und Auftreten einer Rechtspartei – und was Demokraten dagegen tun können, Schwalbach/Ts. 2008

Häusler, Alexander/ Schedler, Jan (Hg.): Autonome Nationalisten. Neonazismus in Bewegung, Wiesbaden 2011 Konzepte gegen Rassismus und Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft

Kläerner, Andreas/ Kohlstruck, Michael (Hg.): Moderner Rechtsextremismus in Deutschland, Hamburg 2006

Stöss, Richard: Rechtsextremismus im Wandel. 3. Aufl., Berlin 2010

62655 Paidagogike quo vadis

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

63200 Einführung in die Medienpädagogik WS 2012/13

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung: TN/AT/2 CP: Klausur bzw. 4 CP: erweiterte Klausur

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

63202 Gewalt und Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur Wirkung von Mediengewalt; Erarbeitung vom Mediengewalt-Genres; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Thema „Gewalt in den Medien“ stellt ein Schlüsselthema der Medienpädagogik dar. Die Debatten über die Fernsehserie „Power Rangers“ im Kinderprogramm von RTL oder den Amoklauf in Erfurt sind dafür prägnante Beispiele. Oftmals werden dabei die (potentiellen) Gewalttaten kausal mit dem vorherigen Genuss von Medieninhalten erklärt. Welchen wissenschaftlichen Erklärungswert solche und andere Annahmen haben, soll Inhalt des Seminars sein.

Methode: Geplant ist ein Vorgehen in zwei Schritten: 1) Die Vorstellung (vor allem vom Seminarleiter) und Diskussion der zentralen Ansätze der Medienwirkungsforschung zum Thema und parallel dazu 2) die Analyse von gewalthaltigen Inhalten in den Medien (vom Fernsehen über das Radio bis hin zu Computer und Internet). Dieser zweite Schritt wird im Rahmen von einer für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit erarbeitet, die in studentischen Kurzpräsentationen mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Kunczik, M./Zipfel, A. (2006): Gewalt und Medien. Köln

63212 Architekturen des Lernens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. I s k e

Im Zusammenhang mit Fragen der Konzeption und Gestaltung von Online-Lernumgebungen steht in den letzten Jahren verstärkt die Frage der Schularchitektur im Fokus wissenschaftlichen Interesses. Diskutiert werden diese Lernarrangements anhand des Verhältnisses von pädagogischer Architektur und neuer Lern- und Unterrichtskultur.

Im Rahmen dieses Seminars werden anhand beispielhafter und prämierter Schularchitekturen deren theoretische Konzeptionen und praktische Umsetzungen diskutiert, wobei ein Schwerpunkt auf dem Verhältnis von online und offline Lernarchitekturen liegt.

Aufbauend auf dieser Auseinandersetzung wird das Ziel verfolgt, einen konzeptionellen Entwurf eines innovativen pädagogischen Lernarrangements zu erarbeiten.

Das Seminar hat einen stark projektorientierten Charakter und setzt die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, zu Gruppenarbeit sowie zur Beteiligung in der veranstaltungsbegleitenden Online-Lernumgebung voraus. Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Erstellen von Exzperpten / Feedback)

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Erstellen von Exzperpten / Feedback)
- Schriftliche Ausarbeitung

Ecarius, J. & Löw, M. (1997). Raumbildung - Bildungsräume. Opladen: Leske + Budrich.

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (Hrsg.) (2007). Architektur des Lernens. Essen: Stamm-Verlag GmbH.

Hubeli, E. (2012). Schulen planen und bauen. Berlin: Jovis.

Kahl, R. (2006). Treibhäuser der Zukunft. Hamburg: Archiv der Zukunft.

Löw, M. (2007). Raumsoziologie. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Sesink, W. (2005). „Technische Netzwerke und virtuelle Räume der Bildung“ (Vorlesungsskript). .

Sesink, W. (2007). Raum und Lernen. Lernorte. Lernräume. Education Permanente. Schweizerische Zeitschrift für Weiterbildung, 16-18.

Sesink, W. (2001). Poietische und zurückhaltende Technik oder Vom Bildungsgehalt des Computers. Umrisse eines informationspädagogischen Konzepts. In R. Keil-Slawik & J. Magenheim (Ed.), Informatikunterricht und Medienbildung Bonn: Gesellschaft für Informatik.

Scheibel, M. (2008). Architektur des Wissens. München: kopaed.

Scheibel, M. (2006). "Under construction" Ein Meinungsspiegel zur Transformation von Bildungsinstitutionen (Teil 1). merz. zeitschrift für medienpädagogik, 67-71.

Scheibel, M. (2006). "Under construction" Ein Meinungsspiegel zur Transformation von Bildungsinstitutionen (Teil 2). merz. zeitschrift für medienpädagogik, 71-74.

A M 1 b : G e s e l l s c h a f t , B i l d u n g u n d E r z i e h u n g

61006 Oberseminar zur Vorlesung: Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Oberseminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein vertiefender und weiterführender Beitrag zur interaktiven Vorlesung "Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben".

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung im nächsten Semester.

DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

61101 Lévinas: Philosophie des Anderen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Lévinas ist zwar mit dem Slogan der „Andersartigkeit des Anderen“ überall im Gespräch; er wird entsprechend häufig im Bereich der Pädagogik zitiert, wenig jedoch substantiell interpretiert. Lévinas scheint auf der einen Seite zu einem Modeautor auch in der Pädagogik geworden zu sein, ist aber auf der anderen Seite nicht wirklich gelesen.

Dies betrifft vor allem das Verhältnis von theoretischer und praktischer Philosophie im Werk von Lévinas, da Lévinas vorwiegend ethisch rezipiert wird und damit die Grundlagen seines ontologischen und erkenntnistheoretischen Denkens vergessen werden. Insofern ist es das Ziel des Seminars, eine Brücke zu schlagen zwischen Ontologie und Ethik im Werk von Lévinas.

Ich möchte Sie in diesem Seminar mit nur wenigen Texten konfrontieren, die ich allerdings für das Denken von Lévinas für substantiell halte und diese mit Ihnen Schritt für Schritt interpretieren. Wie weit wir damit kommen werden, hängt von Ihrer Bereitschaft ab, Lévinas intensiv zu lesen. Im Mittelpunkt soll Lévinas' Begründung von Verantwortung stehen.

Eine Textauswahl wird Ihnen als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Dieses Seminar ist ausschließlich für das LA Gy/Ge vorgesehen.
Das Seminar ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L/SII, EWS: A 1 - A 3

L/SII, Fach/Mag.: A 1 – A 5

LPO 2003:

L/Gy, EWS: AM 1b, c; AM 2b

L/Gy, Fach: AM 1b, d; AM 2b; AM 4b

BA/MA:

BA (1-Fach): AM1

BA (2-Fach): AM1

MA: MM2

61102 Habermas: Theorie des kommunikativen Handelns

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Habermas hat sich in unterschiedlichen Schritten dem Gedanken einer Theorie der kommunikativen Vernunft genähert. Dabei hat er unterschiedliche Bereiche der Geltung von Vernunft diskutiert: theoretische Formen der Vernunft, die weitgehend unumstritten sind, ethische und ästhetische Formen der Vernunftgeltung, die ausgesprochen umstritten sind, von ihm allerdings auch in bestimmten Bereichen der Vernunft Geltung beanspruchen.

Alle diese Formen der Vernunftgeltung lassen sich zurückführen auf den Begriff und Gedanken des Verstehens: Wir verstehen theoretisch, ethisch, funktional, ästhetisch, religiös.

Die philosophische Frage bleibt:

Ist diesen Formen des Verstehens eines gemeinsam oder sind sie nur different, vielleicht sogar in sich different? Sind sie weiterhin grundsätzlich oder nur zeitgeschichtlich? Anders gefragt:

- Gibt es die Idee eines universalen Verstehens? Einer universalen Vernunft?
- Gibt es dafür Kriterien, Ideen oder Utopien? Oder ist Verstehen nur je individuell?
- Vor allem: Was meint in diesem Zusammenhang der Gedanke einer kommunikativen Vernunft und eines ihr folgenden Handelns?
- Letztlich: Wie ist der Begriff des kommunikativen Handelns auf pädagogisches Handeln anwendbar?

Ich verspreche Ihnen für dieses Seminar eine differentiale Einsicht in den Verstehensbegriff bei Habermas, erwarte umgekehrt aber eine subtile Textkenntnis für jede Seminarveranstaltung.

Dieses Seminar ist ausschließlich für das LA Gy/Ge vorgesehen.
Dieses Oberseminar ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L S II EWS: A 1 - A3

L S II Fach/Mag.: A 1 - A 5

LPO 2003

L Gym EWS: AM 1b,c; AM 2b

L Gym Fach: AM 1b,d; AM 2b; AM 4b

BA/MA

Einfach Ba: AM 1; 2

Zweifach-BA: AM 1; 2

MA: MM 1; 2

61204 **Dass Auschwitz nicht noch einmal sei - Adornos Erziehung zur Mündigkeit**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

„Die Forderung, daß Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung. Sie geht so sehr jeglicher anderen voran, daß ich weder glaube, sie begründen zu müssen noch zu sollen. Ich kann nicht verstehen, daß man mit ihr bis heute so wenig sich abgegeben hat. Sie zu begründen hätte etwas Ungeheuerliches angesichts des Ungeheuerlichen, das sich zutrug“

Mit diesen Worten beginnt Theodor W. Adorno 1966 seine Vorstellungen über eine „Erziehung nach Auschwitz“, die angesichts der beispiellosen Katastrophe eine Neubestimmung der Erziehungsziele und -ideale intendiert und sich dabei um eine umfassende Aufarbeitung der Vergangenheit bemüht. Bei aller Notwendigkeit immer stets aufs Neue aushandeln zu müssen, wozu erzogen werden soll, kann man dennoch negativ für alle Zeiten definieren, daß ein Ziel unstrittig ist: Auschwitz darf sich niemals wiederholen. Zentral ist in diesem Kontext der Begriff der Mündigkeit, der dem Erbe der Aufklärung verpflichtet ist und doch historischen Wandlungen unterliegt, die ihn heute zu einer pädagogisch leicht angestaubten Kategorie machen und damit eine bedenkliche Entwicklung vorgezeichnet sein könnte. Über die Gefahren eines „Rückfalls in die Barbarei“ soll am Begriff der Mündigkeit im Seminar intensiv diskutiert werden.

Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

62000 **Migration and Education: A Comparative Perspective**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

As immigration is present in many countries all over the world, schools are increasingly being challenged to provide equal educational opportunities for student bodies that are socially and culturally diverse and multilingual. Students with a migration background are often less successful in school than their native peers. Educational research has provided data and analyses of these disparities. Not only are there differences between countries (some educational systems integrate better than others), but some ethnic groups achieve better results than others. The aim of this seminar is to get acquainted with the topic of educational achievement and migration comparing data and educational policies of different countries. Examples of best practice designed to enhance the educational achievement of migrants will be studied in order to acquire knowledge about pedagogical innovations which are applicable in similar contexts of multilingualism and diversity.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung.

Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Course specifications:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2
LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Masterfach IKB im MA EZW: MM 1
MA IKB: MM 4

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

62001 Mehrsprachigkeit und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

62003 Time Policies and All-Day School in Europe

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Time patterns of childcare and schooling have increasingly become an important issue in educational policies in Europe. This is due to several developments in society and in educational thinking. Women are achieving higher levels of educational attainment, and paid employment is a necessity for many women raising children as single parents. So for different reasons, many mothers are seeking work outside the family. Changing family patterns and decreasing birthrates round out the picture. On the labour market, the demands for flexible working hours and for employees available around the clock make it difficult to combine work, childcare, and family life. For these and many other reasons, education and childcare are considered in many countries to be tasks best fulfilled in full-day institutions, as opposed to the half-day model still prevailing in Germany today. In this seminar, time policies in education and childcare, as implemented in a number of educational systems in Western and Eastern Europe, will be closely examined and compared. Special focus will be placed on recent developments in Germany, where the "Ganztagsschule" has been successfully, albeit only partially, introduced and is increasingly being accepted as a valid way of ensuring a better education for students of diverse backgrounds, while making it easier for mothers and fathers to combine family life and paid work.

The students acquire knowledge and analytic tools that enable them to understand the international context and the social as well as the pedagogical variables which contribute to shaping full-day school in Germany.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b

LA Sek II, EWS (alte StO): C2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2

Masterfach IKB: MM 1

Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

62005 Grundlagen und Konzepte einer antirassistischen und antisexistischen Bildung – Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Überschneidungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

A. Müller

Die Abwertung der Andersartigkeit von Menschen findet u.a. ihren Ausdruck in offenen und subtilen Formen von Rassismus, Islamophobie, Sexismus und Homophobie. Um die Anerkennung von Diversität durch Bildung fördern zu können, bedarf es adäquater Konzepte. Auf der Grundlage von Analysen zum Ausmaß und zu den Hintergründen verschiedener Formen von Diskriminierungen werden pädagogische Konzepte vorgestellt und diskutiert. Abschließend werden Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Überschneidungen zusammenfassend reflektiert.

Lern- und Qualifikationsziele

Fachkenntnisse über die theoretischen Grundlagen

- Rassismus, Islamophobie

- Sexismus, Homophobie

- Pädagogik der Vielfalt

Kenntnisse und Reflexion von Konzepten und methodisch-didaktischen Instrumenten einer antirassistischen und antisexistischen Bildung

- Kenntnisse und Reflexion von Konzepten

- Durchführung und Bewertung von Methoden zur Selbstreflexion und zum sozialen Lernen
Ein Reader ist zu erwerben.

62006 Zur kommunikativen Kompetenz von Jürgen Habermas: Bildung im Kontext von EU und Weltgesellschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 13.10.2012 9 - 11, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 27.10.2012 9 - 15, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 10.11.2012 9 - 15, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 24.11.2012 9 - 15, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 19.1.2013 9 - 11, 103 Philosophikum, S 55

P.Knobloch

Zur kommunikativen Kompetenz von Jürgen Habermas: Bildung im Kontext von EU und Weltgesellschaft

Für Jürgen Habermas stellt die Bildung von kommunikativer Kompetenz die Voraussetzung dar, um gesellschaftliche Normen und Strukturen kritisch hinterfragen und über die Gestaltung des Zusammenlebens vernünftig diskutieren zu können. In einer modernen Gesellschaft sei ein in diesem Sinne öffentlicher Diskurs notwendig, um an den Prinzipien von Freiheit und Mündigkeit festhalten und die Grundwerte der Moderne gegen die Macht systemischer Zwänge demokratisch verteidigen zu können. Da in dieser normativen Sozialisationstheorie die Gesellschaft als nationalstaatlich begrenzter Diskursraum erscheint, stellt sich angesichts von Globalisierung und Weltsystem jedoch die Frage, ob Habermas' kommunikative Kompetenz unter den gegenwärtigen globalen ökonomischen Zwängen immer noch ausreicht, um Möglichkeiten zur menschlichen Selbstbestimmung zu eröffnen.

Um dies zu klären bietet sich eine Lektüre des kürzlich erschienenen Essays Zur Verfassung Europas (2011) an, da Habermas hier ein eindrucksvolles Beispiel für sein Verständnis von kommunikativer Kompetenz liefert: Indem er die aktuelle Entwicklung der EU mit den Prinzipien moderner Gesellschaftstheorie konfrontiert, wird die Gefahr einer „postdemokratisch-bürokratischen Herrschaft“ sichtbar, die mit der Entmündigung der Bevölkerung einhergeht. Als Alternative dazu stellt Habermas seine Vision einer transnationalen europäischen Demokratie zur Diskussion, die er sogar als entscheidenden „Schritt auf dem Weg zu einer politisch verfassten Weltgesellschaft“ begreift.

Es bleibt abzuwarten, ob der Entwurf von Habermas in Europa und der Welt einen öffentlichen Diskurs über die Zivilisierung des Weltsystems entfachen wird. Unabhängig davon soll jedoch in diesem Seminar diskutiert werden, ob kommunikative Kompetenz ein allgemeines Bildungsziel bleiben soll – und was dies sowohl für die pädagogische Praxis als auch für die eigene (akademische) Bildung in der Gegenwart bedeutet. Um hierzu die notwendige Grundlage zu schaffen werden wir uns zuerst mit Texten auseinandersetzen, die in das Thema der Sozialisationstheorie einführen. Daran schließt die Lektüre von Einführungstexten in die Theorie der kommunikativen Kompetenz an, um danach Originaltexte von Habermas zu lesen.

Es wird sich zeigen, ob wir Habermas nach der Lektüre seiner Schriften bescheinigen können, dass er seinem eigenen Anspruch auf „Verständlichkeit“ gerecht wird. Denn zur Diskussion steht letztlich ja auch die Frage, inwieweit eine Auseinandersetzung mit Habermas hilfreich, notwendig oder vielleicht sogar abträglich ist, um kommunikative Kompetenz zu bilden.

Hinweise zur Organisation:

Das Seminar findet an fünf Terminen als Blockveranstaltung statt.

Die Anschaffung von Habermas' „Zur Verfassung Europas. Ein Essay“ (14,- EUR) wird empfohlen (ISBN 978-3-518-06214-2). Alle im Seminar behandelten Texte sind jedoch auch über ILIAS zugänglich. Das Passwort erfahren Sie per E-Mail (KLIPS) vor der ersten Sitzung.

In der ersten Sitzung (Samstag, den 13.10.2012) werden der Ablauf des Seminars besprochen, Möglichkeiten des Scheinerwerbs vorgestellt und (nach Bedarf) Referatsthemen vergeben. Bitte lesen Sie für die erste Sitzung die beiden Texte von Allemann-Ghionda (2004), da sie für das Verständnis der Einführung und die Einordnung der Seminarthematik in den erziehungswissenschaftlichen Kontext hilfreich sind. Es empfiehlt sich ebenso, bereits vor der ersten Sitzung im Internet Brumliks kurze Rezension „Ein neues Narrativ wider die Skepsis“ (2011) zu lesen, um einen ersten Eindruck über den Inhalt von Habermas' Essay „Zur Verfassung Europas“ zu erhalten.

Bringen Sie bitte stets die Texte zu den Sitzungen mit, da wir damit arbeiten werden!
Lektüreplan:

1. Sitzung (13.10.2012)

Vorbesprechung, Organisation, Einführung in die Thematik

- Allemann-Ghionda, Cristina: Globalisierung: Der neue Referenzrahmen, in: Diess.: Einführung in die Vergleichende Erziehungswissenschaft, Weinheim (u.a.): Beltz 2004 (31-49)
- Allemann-Ghionda, Cristina: Mehrsprachigkeit und Interkulturalität in der pluralen Gesellschaft, in: Diess.: Einführung in die Vergleichende Erziehungswissenschaft, Weinheim (u.a.): Beltz 2004 (82-106)
- Brumlik, Micha: Ein neues Narrativ wider die Skepsis, in: taz, 17.11.2011; im Internet: <http://www.taz.de/!82011/> (22.01.2012)

2. Sitzung (27.10.2012)

Einführung in die Sozialisationstheorie und den Ansatz von Habermas

- Jobst, Solvejg: Der Sozialisationsprozess: Begriffsbestimmung und theoretische Ansätze, in: Hörner, Wolfgang / Drinck, Barbara / Jobst, Solvejg (Hrsg.): Bildung, Erziehung, Sozialisation, Opladen (u.a.): Barbara Budrich 2010 (161-177)
- Jobst, Solvejg: Entwicklung von Identität als zentrale Herausforderung in der Jugendzeit, in: Hörner, Wolfgang / Drinck, Barbara / Jobst, Solvejg (Hrsg.): Bildung, Erziehung, Sozialisation, Opladen (u.a.): Barbara Budrich 2010 (203-215)
- Baumgart, Franzjörg: Ich-Identität als Ziel der Sozialisation, in: Ders. (Hrsg.): Theorien der Sozialisation, Bad Heilbrunn: Klinkhardt (u.a.) 2008 (153-165)
- Habermas, Jürgen: Stichworte zu einer kritischen Rollentheorie, in: Baumgart, Franzjörg (Hrsg.): Theorien der Sozialisation, Bad Heilbrunn: Klinkhardt (u.a.) 2008 (166-172)

3. Sitzung (10.11.2012)

Habermas: Kommunikative Kompetenz und gesellschaftskritische Ich-Identität

- Habermas, Jürgen: Zur Entwicklung von Ich-Identität, in: Baumgart, Franzjörg (Hrsg.): Theorien der Sozialisation, Bad Heilbrunn: Klinkhardt (u.a.) 2008 (173-182)
- Habermas, Jürgen: Das Konzept der Menschenwürde und die realistische Utopie der Menschenrechte, in: Ders.: Zur Verfassung Europas. Ein Essay, Berlin: Suhrkamp 2011 (13-38)

4. Sitzung (24.11.2012)

Habermas: Zur Verfassung Europas

- Habermas, Jürgen: Die Krise der Europäischen Union im Lichte einer Konstitutionalisierung des Völkerrechts – Ein Essay zur Verfassung Europas, in: Ders.: Zur Verfassung Europas. Ein Essay, Berlin: Suhrkamp 2011 (39-96)

5. Sitzung (19.01.2013)

Klausur

62511 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), 14tägl, ab 11.10.2012

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62551 Einführung in die Kritik der politischen Ökonomie II (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Asselhoven

»Marx ist tot, Jesus lebt« rief 1989 der CDU-Arbeitsminister Norbert Blüm vor den Toren der Danziger Werft, in der Solidarnosc entstanden war, und begrub einen vorschnell Totgesagten.

Im Zuge der Finanzkrise setzte eine Art Marx-Renaissance ein. Das Interesse an der Marxschen Analyse hat durch die angeschlagene Ökonomie und die globalen Krisenerscheinungen auch quantitativ messbar zugenommen: Seit 2008 ist die Auflage der drei Bände des »Kapital« beim Dietz-Verlag rasant angestiegen. 80 Prozent der BRD-Bevölkerung halten die gegenwärtige marktwirtschaftliche Wirtschaftsordnung für ungerecht.

ExpertInnen der etablierten Wirtschaftswissenschaften – seien es Neoklassiker oder Keynesianisten – kapitulierten vor der Aufgabe, die seit 2008 einsetzende Überakkumulationskrise zu erklären. Was hingegen mit der an Marx angelehnten Kritik der Politischen Ökonomie gut erklärbar scheint, ist die immanente Krisenhaftigkeit der Ökonomie. Es ist offenkundig, dass der heutige Kapitalismus nicht dauerhaft funktioniert und nicht für jedeN Arbeit und Einkommen bieten kann. Wir sind gerade hinter dem Punkt, an dem deutlich geworden ist, dass die ökonomische Entwicklung nicht mehr voraussagbar ist und wohin sie führt (»Der technische Unfall ist der wirtschaftlichen Krise, die wirtschaftliche Krise ist dem technischen Unfall nicht ganz unverwandt.« Ernst Bloch, Prinzip Hoffnung, S. 811).

Die Unterwerfung der Welt unter die »Diktatur des Profits« (Viviane Forrester) führt dazu, dass alle Tätigkeiten und Menschen, die nicht »produktiv« sind, zurück zu stehen haben: Pflege, Erziehung, Bildung, Kultur, Umgang mit Natur, Kindern, Kranken, Alten. Die »scheinbar geschlechtsneutralen Prinzipien der Leistung, Effizienz, Risikobereitschaft, Härte, Robustheit, des Wettbewerbs, der rastlosen Aktivität (sind konnotiert) mit der männlichen Position in der klassisch-bürgerlichen Arbeitsteilung« (Helga Bilden). Für die

Verwertung des „Humankapitals“ wird notwendig abstrahiert vom lebendigen Menschen und gleichzeitig seine umfassende Selbstaktivierung verlangt.

Das Seminar knüpft an die Ergebnisse des gleich lautenden Seminars im SoSe 2012 an mit einer Einführung in wesentliche ökonomische und philosophische Grundbegriffe und mit einer vertieften Diskussion dialektischer Erkenntnistheorie. Dabei soll das Seminar Querschläge zum Interaktionistischen Konstruktivismus und dessen Subjekttheorie versuchen.

62652 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

E. Jonuz

62653 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

E. Jonuz

62655 Paidagogike quo vadis

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

63201 Kinder und Mobile Gaming WS 2012/13

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Ziel des Seminars ist die Vermittlung und Erarbeitung des Themenfelds Mobile Gaming im Leben von Kindern. Das Seminar baut auf dem Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ des Lehrstuhls Medienpädagogik auf, in dem die Erforschung von Bedeutung, Nutzung und Verarbeitung von Computerspielen auf mobilen Endgeräten bei Kindern im Alter von 6 bis 13 Jahren im Mittelpunkt steht.

Inhalt: Die neuen Generation portabler, multimedialer und onlinefähiger Spielkonsolen und die Etablierung von Handys und Portable Media Player als Spielkonsolen sind erfolgreicher als je zuvor. Die Zielgruppe Kinder spielt dabei eine wesentliche Rolle. Kinder nehmen an unserem medialen und gesellschaftlichen Wandel teil, in dem Mobilität von zentraler Bedeutung ist und Mediennutzung keine räumlichen oder kommunikativen Grenzen kennt. Das Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ nimmt sich dieser neuen Entwicklungen an. Auf dessen Grundlage werden im Seminar Grundlagen und Forschungsergebnisse von Mobile Gaming bei Kindern vorgestellt und diskutiert, daraufhin schließen sich Gruppenarbeiten der Studenten zum Thema an.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter gestaltet. Die anschließende Gruppenarbeit befasst sich mit einer Analyse von Mobile-Games-Nutzung bei Kindern innerhalb der Familienstruktur anhand einzelner Fallstudien.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Literaturempfehlung:

Fromme, J./Meder, N./Vollmer, N. (2000): Computerspiele in der Kinderkultur. Opladen.

Hug, T. (2010): Mobiles Lernen. In: Hugger, K.-U./Walber, M. (Hg.): Digitale Lernwelten. Wiesbaden. S. 193-211.

63202 Gewalt und Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur Wirkung von Mediengewalt; Erarbeitung vom Mediengewalt-Genres; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Thema „Gewalt in den Medien“ stellt ein Schlüsselthema der Medienpädagogik dar. Die Debatten über die Fernsehserie „Power Rangers“ im Kinderprogramm von RTL oder den Amoklauf in Erfurt sind dafür prägnante Beispiele. Oftmals werden dabei die (potentiellen) Gewalttaten kausal mit dem vorherigen Genuss von Medieninhalten erklärt. Welchen wissenschaftlichen Erklärungswert solche und andere Annahmen haben, soll Inhalt des Seminars sein.

Methode: Geplant ist ein Vorgehen in zwei Schritten: 1) Die Vorstellung (vor allem vom Seminarleiter) und Diskussion der zentralen Ansätze der Medienwirkungsforschung zum Thema und parallel dazu 2) die Analyse von gewalthaltigen Inhalten in den Medien (vom Fernsehen über das Radio bis hin zu Computer und Internet). Dieser zweite Schritt wird im Rahmen von einer für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit erarbeitet, die in studentischen Kurzpräsentationen mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Kunczik, M./Zipfel, A. (2006): Gewalt und Medien. Köln

63212 Architekturen des Lernens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Iske

Im Zusammenhang mit Fragen der Konzeption und Gestaltung von Online-Lernumgebungen steht in den letzten Jahren verstärkt die Frage der Schularchitektur im Fokus wissenschaftlichen Interesses. Diskutiert werden diese Lernarrangements anhand des Verhältnisses von pädagogischer Architektur und neuer Lern- und Unterrichtskultur.

Im Rahmen dieses Seminars werden anhand beispielhafter und prämierter Schularchitekturen deren theoretische Konzeptionen und praktische Umsetzungen diskutiert, wobei ein Schwerpunkt auf dem Verhältnis von online und offline Lernarchitekturen liegt.

Aufbauend auf dieser Auseinandersetzung wird das Ziel verfolgt, einen konzeptionellen Entwurf eines innovativen pädagogischen Lernarrangements zu erarbeiten.

Das Seminar hat einen stark projektorientierten Charakter und setzt die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, zu Gruppenarbeit sowie zur Beteiligung in der veranstaltungsbegleitenden Online-Lernumgebung voraus. Leistungserfassung:

Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Erstellen von Exzerpten / Feedback)

Nachweis benoteter Leistung (4 CP)

- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
- Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Erstellen von Exzerpten / Feedback)
- Schriftliche Ausarbeitung

Ecarius, J. & Löw, M. (1997). Raumbildung - Bildungsräume. Opladen: Leske + Budrich.

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (Hrsg.) (2007). Architektur des Lernens. Essen: Stamm-Verlag GmbH.

- Hubeli, E. (2012). Schulen planen und bauen. Berlin: Jovis.
- Kahl, R. (2006). Treibhäuser der Zukunft. Hamburg: Archiv der Zukunft.
- Löw, M. (2007). Raumsoziologie. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Sesink, W. (2005). „Technische Netzwerke und virtuelle Räume der Bildung“ (Vorlesungsskript). .
- Sesink, W.(2007). Raum und Lernen. Lernorte. Lernräume. Education Permanente. Schweizerische Zeitschrift für Weiterbildung, 16-18.
- Sesink, W. (2001). Poietische und zurückhaltende Technik oder Vom Bildungsgehalt des Computers. Umriss eines informationspädagogischen Konzepts. In R. Keil-Slawik & J. Magenheim (Ed.), Informatikunterricht und Medienbildung Bonn:Gesellschaft für Informatik.
- Scheibel, M. (2008). Architektur des Wissens. München: kopaed.
- Scheibel, M.(2006). "Under construction" Ein Meinungsspiegel zur Transformation von Bildungsinstitutionen (Teil 1). merz. zeitschrift für medienpädagogik, 67-71.
- Scheibel, M.(2006). "Under construction" Ein Meinungsspiegel zur Transformation von Bildungsinstitutionen (Teil 2). merz. zeitschrift für medienpädagogik, 71-74.

63401 Bildungstheoretische Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

In dieser Veranstaltung wird das Buch "Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik" von Wolfgang Klafki besprochen. Folgende Themen werden schwerpunktmäßig behandelt:

Theorie der Bildung; die wissenschaftstheoretische Position Klafkis; kritisch-konstruktive Didaktik und Unterrichtsplanung; Wissenschaftsorientierung des Unterrichts; innere Schulreform

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

W. Plöger

A M 1 c: Sozialer- und Wertewandel und seine Auswirkungen auf Bildung und Erziehung

61006 Oberseminar zur Vorlesung: Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Oberseminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein vertiefender und weiterführender Beitrag zur interaktiven Vorlesung "Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben".

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung im nächsten Semester.

DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

G. Mertens

62002 Aktuelle Bildungsfragen im internationalen Vergleich

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der

C. Allemann-Ghionda

vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c; AM2a
LA Gy/Ge, Fach: AM 1c

LA Sek II, EWS (alte StO): A1,2; C2; D1,2,3
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: A2; C2; D1,2,3

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

62005 Grundlagen und Konzepte einer antirassistischen und antisexistischen Bildung – Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Überschneidungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

A. Müller

Die Abwertung der Andersartigkeit von Menschen findet u.a. ihren Ausdruck in offenen und subtilen Formen von Rassismus, Islamophobie, Sexismus und Homophobie. Um die Anerkennung von Diversität durch Bildung fördern zu können, bedarf es adäquater Konzepte. Auf der Grundlage von Analysen zum Ausmaß und zu den Hintergründen verschiedener Formen von Diskriminierungen werden pädagogische Konzepte vorgestellt und diskutiert. Abschließend werden Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Überschneidungen zusammenfassend reflektiert.

Lern- und Qualifikationsziele

Fachkenntnisse über die theoretischen Grundlagen

- Rassismus, Islamophobie
- Sexismus, Homophobie
- Pädagogik der Vielfalt

Kenntnisse und Reflexion von Konzepten und methodisch-didaktischen Instrumenten einer antirassistischen und antisexistischen Bildung

- Kenntnisse und Reflexion von Konzepten
 - Durchführung und Bewertung von Methoden zur Selbstreflexion und zum sozialen Lernen
- Ein Reader ist zu erwerben.

62302 Mutterliebe - Vaterliebe. Zur Geschichte eines Gefühls

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

E. Kleinau

Ab Mitte des 18. Jahrhunderts setzte in Deutschland eine Kampagne zur Erziehung der Mütter der ‚gesitteten und gebildeten Stände‘ ein. Gedanken über Aufgaben und Pflichten einer ‚guten Mutter‘ sind schon in antiken und humanistischen Quellen nachweisbar, in der Spätaufklärung gewann jedoch die Erörterung von Mutterschaft und Mutterliebe an Dichte und Intensität. Neu war der Adressatenkreis, an den sich die Initiatoren der Kampagne – Ärzte, Philosophen und Pädagogen – wandten. Ansprechpartnerinnen

waren Frauen aus dem aufgeklärten Bürgertum, denen die zeitgenössische Ratgeberliteratur vermitteln wollte, wie aus ihnen ‚gute‘, ihre Kinder liebende Mütter werden könnten. Die Väter standen nicht gleichermaßen im Fokus des öffentlichen Interesses, aber auch die die Vorstellungen, was einen ‚guten‘ Vater ausmacht, unterlagen in dieser Zeit einem grundlegenden Wandel. Sie führen zu der heute noch vielfach vertretenen Auffassung, dass Mutterliebe und Vaterliebe anthropologische Konstanten, somit Naturtatsachen seien, schließlich hätten Mütter und Väter doch zu allen Zeiten ihre Kinder geliebt.

62304 Geschlechterdiskurse und Lebenswelten zur Zeit der Aufklärung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. Kleinau

Die Zeit vor und nach der Französischen Revolution war eine Epoche tiefgreifender politischer und sozialer Umbrüche, auf die die Menschen zunehmend mit Verunsicherung reagierten. Kein Wunder, dass sich Philosophen und Pädagogen berufen fühlten, auf die Probleme der beginnenden Moderne eine Antwort zu finden. Sie schrieben und diskutierten darüber, wie die ideale Gesellschaftsform auszusehen habe, wie der Mensch dafür erzogen und gebildet werden müsse. Ein Nachdenken über die Neuorganisation gesellschaftlicher Verhältnisse schloss zu dieser Zeit eine ausführliche Debatte über das Geschlechterverhältnis ein, schließlich stand mit der traditionellen Gesellschaft auch das traditionelle Ehe- und Familienverhältnis zur Disposition. Im Seminar sollen zentrale Quellentexte des aufklärerischen Geschlechterdiskurses sowie die Lebensbedingungen von Männer und Frauen zu dieser Zeit erarbeitet werden.

63200 Einführung in die Medienpädagogik WS 2012/13

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung: TN/AT/2 CP: Klausur bzw. 4 CP: erweiterte Klausur

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

63202 Gewalt und Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur Wirkung von Mediengewalt; Erarbeitung vom Mediengewalt-Genres; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Thema „Gewalt in den Medien“ stellt ein Schlüsselthema der Medienpädagogik dar. Die Debatten über die Fernsehserie „Power Rangers“ im Kinderprogramm von RTL oder den Amoklauf in Erfurt sind dafür prägnante Beispiele. Oftmals werden dabei die (potentiellen) Gewalttaten kausal mit dem vorherigen Genuss von Medieninhalten erklärt. Welchen wissenschaftlichen Erklärungswert solche und andere Annahmen haben, soll Inhalt des Seminars sein.

Methode: Geplant ist ein Vorgehen in zwei Schritten: 1) Die Vorstellung (vor allem vom Seminarleiter) und Diskussion der zentralen Ansätze der Medienwirkungsforschung zum Thema und parallel dazu 2) die Analyse von gewalthaltigen Inhalten in den Medien (vom Fernsehen über das Radio bis hin zu Computer und Internet). Dieser zweite Schritt wird im Rahmen von einer für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit erarbeitet, die in studentischen Kurzpräsentationen mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Kunczik, M./Zipfel, A. (2006): Gewalt und Medien. Köln

A M 1 d : S o z i a l e r - u n d W e r t e w a n d e l u n d s e i n e A u s w i r k u n g e n a u f B i l d u n g u n d E r z i e h u n g

61006 Oberseminar zur Vorlesung: Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Oberseminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein vertiefender und weiterführender Beitrag zur interaktiven Vorlesung "Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben".

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung im nächsten Semester.

DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

61101 Lévinas: Philosophie des Anderen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Lévinas ist zwar mit dem Slogan der „Andersartigkeit des Anderen“ überall im Gespräch; er wird entsprechend häufig im Bereich der Pädagogik zitiert, wenig jedoch substantiell interpretiert. Lévinas scheint auf der einen Seite zu einem Modeautor auch in der Pädagogik geworden zu sein, ist aber auf der anderen Seite nicht wirklich gelesen.

Dies betrifft vor allem das Verhältnis von theoretischer und praktischer Philosophie im Werk von Lévinas, da Lévinas vorwiegend ethisch rezipiert wird und damit die Grundlagen seines ontologischen und erkenntnistheoretischen Denkens vergessen werden. Insofern ist es das Ziel des Seminars, eine Brücke zu schlagen zwischen Ontologie und Ethik im Werk von Lévinas.

Ich möchte Sie in diesem Seminar mit nur wenigen Texten konfrontieren, die ich allerdings für das Denken von Lévinas für substantiell halte und diese mit Ihnen Schritt für Schritt interpretieren. Wie weit wir damit kommen werden, hängt von Ihrer Bereitschaft ab, Lévinas intensiv zu lesen. Im Mittelpunkt soll Lévinas' Begründung von Verantwortung stehen.

Eine Textauswahl wird Ihnen als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Dieses Seminar ist ausschließlich für das LA Gy/Ge vorgesehen.
Das Seminar ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L/SII, EWS: A 1 - A 3

L/SII, Fach/Mag.: A 1 – A 5

LPO 2003:

L/Gy, EWS: AM 1b, c; AM 2b

L/Gy, Fach: AM 1b, d; AM 2b; AM 4b

BA/MA:

BA (1-Fach): AM1

BA (2-Fach): AM1

MA: MM2

61102 Habermas: Theorie des kommunikativen Handelns

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Schneider

Mein Vorhaben:

Habermas hat sich in unterschiedlichen Schritten dem Gedanken einer Theorie der kommunikativen Vernunft genähert. Dabei hat er unterschiedliche Bereiche der Geltung von Vernunft diskutiert: theoretische Formen der Vernunft, die weitgehend unumstritten sind, ethische und ästhetische Formen der Vernunftgeltung, die ausgesprochen umstritten sind, von ihm allerdings auch in bestimmten Bereichen der Vernunft Geltung beanspruchen.

Alle diese Formen der Vernunftgeltung lassen sich zurückführen auf den Begriff und Gedanken des Verstehens: Wir verstehen theoretisch, ethisch, funktional, ästhetisch, religiös.

Die philosophische Frage bleibt:

Ist diesen Formen des Verstehens eines gemeinsam oder sind sie nur different, vielleicht sogar in sich different? Sind sie weiterhin grundsätzlich oder nur zeitgeschichtlich?

Anders gefragt:

- Gibt es die Idee eines universalen Verstehens? Einer universalen Vernunft?
- Gibt es dafür Kriterien, Ideen oder Utopien? Oder ist Verstehen nur je individuell?
- Vor allem: Was meint in diesem Zusammenhang der Gedanke einer kommunikativen Vernunft und eines ihr folgenden Handelns?
- Letztlich: Wie ist der Begriff des kommunikativen Handelns auf pädagogisches Handeln anwendbar?

Ich verspreche Ihnen für dieses Seminar eine differentiale Einsicht in den Verstehensbegriff bei Habermas, erwarte umgekehrt aber eine subtile Textkenntnis für jede Seminarveranstaltung.

Dieses Seminar ist ausschließlich für das LA Gy/Ge vorgesehen.

Dieses Oberseminar ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L S II EWS: A 1 - A3

L S II Fach/Mag.: A 1 - A 5

LPO 2003

L Gym EWS: AM 1b,c; AM 2b

L Gym Fach: AM 1b,d; AM 2b; AM 4b

BA/MA

Einfach Ba: AM 1; 2

Zweifach-BA: AM 1; 2

MA: MM 1; 2

61204 Dass Auschwitz nicht noch einmal sei - Adornos Erziehung zur Mündigkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E.Ode

„Die Forderung, daß Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung. Sie geht so sehr jeglicher anderen voran, daß ich weder glaube, sie begründen zu müssen noch zu sollen. Ich kann

nicht verstehen, daß man mit ihr bis heute so wenig sich abgegeben hat. Sie zu begründen hätte etwas Ungeheuerliches angesichts des Ungeheuerlichen, das sich zutrug“

Mit diesen Worten beginnt Theodor W. Adorno 1966 seine Vorstellungen über eine „Erziehung nach Ausschwitz“, die angesichts der beispiellosen Katastrophe eine Neubestimmung der Erziehungsziele und -ideale intendiert und sich dabei um eine umfassende Aufarbeitung der Vergangenheit bemüht. Bei aller Notwendigkeit immer stets aufs Neue aushandeln zu müssen, wozu erzogen werden soll, kann man dennoch negativ für alle Zeiten definieren, daß ein Ziel unstrittig ist: Ausschwitz darf sich niemals wiederholen. Zentral ist in diesem Kontext der Begriff der Mündigkeit, der dem Erbe der Aufklärung verpflichtet ist und doch historischen Wandlungen unterliegt, die ihn heute zu einer pädagogisch leicht angestaubten Kategorie machen und damit eine bedenkliche Entwicklung vorgezeichnet sein könnte. Über die Gefahren eines „Rückfalls in die Barbarei“ soll am Begriff der Mündigkeit im Seminar intensiv diskutiert werden.

Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

62000 Migration and Education: A Comparative Perspective

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

As immigration is present in many countries all over the world, schools are increasingly being challenged to provide equal educational opportunities for student bodies that are socially and culturally diverse and multilingual. Students with a migration background are often less successful in school than their native peers. Educational research has provided data and analyses of these disparities. Not only are there differences between countries (some educational systems integrate better than others), but some ethnic groups achieve better results than others. The aim of this seminar is to get acquainted with the topic of educational achievement and migration comparing data and educational policies of different countries. Examples of best practice designed to enhance the educational achievement of migrants will be studied in order to acquire knowledge about pedagogical innovations which are applicable in similar contexts of multilingualism and diversity.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Course specifications:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2

LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Masterfach IKB im MA EZW: MM 1

MA IKB: MM 4

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

62003 Time Policies and All-Day School in Europe

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Time patterns of childcare and schooling have increasingly become an important issue in educational policies in Europe. This is due to several developments in society and in educational thinking. Women are achieving higher levels of educational attainment, and paid employment is a necessity for many women raising children as single parents. So for different reasons, many mothers are seeking work outside the family. Changing family patterns and decreasing birthrates round out the picture. On the labour market, the demands for flexible working hours and for employees available around the clock make it difficult to combine

work, childcare, and family life. For these and many other reasons, education and childcare are considered in many countries to be tasks best fulfilled in full-day institutions, as opposed to the half-day model still prevailing in Germany today. In this seminar, time policies in education and childcare, as implemented in a number of educational systems in Western and Eastern Europe, will be closely examined and compared. Special focus will be placed on recent developments in Germany, where the "Ganztagsschule" has been successfully, albeit only partially, introduced and is increasingly being accepted as a valid way of ensuring a better education for students of diverse backgrounds, while making it easier for mothers and fathers to combine family life and paid work.

The students acquire knowledge and analytic tools that enable them to understand the international context and the social as well as the pedagogical variables which contribute to shaping full-day school in Germany.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b

LA Sek II, EWS (alte StO): C2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

62005 Grundlagen und Konzepte einer antirassistischen und antisexistischen Bildung – Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Überschneidungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

A. Müller

Die Abwertung der Andersartigkeit von Menschen findet u.a. ihren Ausdruck in offenen und subtilen Formen von Rassismus, Islamophobie, Sexismus und Homophobie. Um die Anerkennung von Diversität durch Bildung fördern zu können, bedarf es adäquater Konzepte. Auf der Grundlage von Analysen zum Ausmaß und zu den Hintergründen verschiedener Formen von Diskriminierungen werden pädagogische Konzepte vorgestellt und diskutiert. Abschließend werden Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Überschneidungen zusammenfassend reflektiert.

Lern- und Qualifikationsziele

Fachkenntnisse über die theoretischen Grundlagen

- Rassismus, Islamophobie
- Sexismus, Homophobie
- Pädagogik der Vielfalt

Kenntnisse und Reflexion von Konzepten und methodisch-didaktischen Instrumenten einer antirassistischen und antisexistischen Bildung

- Kenntnisse und Reflexion von Konzepten
 - Durchführung und Bewertung von Methoden zur Selbstreflexion und zum sozialen Lernen
- Ein Reader ist zu erwerben.

62652 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

- Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23) E. Jonuz
- 62653 Minderheiten in Deutschland**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02) E. Jonuz
- 63212 Architekturen des Lernens**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9 S. I s k e
- Im Zusammenhang mit Fragen der Konzeption und Gestaltung von Online-Lernumgebungen steht in den letzten Jahren verstärkt die Frage der Schularchitektur im Fokus wissenschaftlichen Interesses. Diskutiert werden diese Lernarrangements anhand des Verhältnisses von pädagogischer Architektur und neuer Lern- und Unterrichtskultur.
- Im Rahmen dieses Seminars werden anhand beispielhafter und prämierter Schularchitekturen deren theoretische Konzeptionen und praktische Umsetzungen diskutiert, wobei ein Schwerpunkt auf dem Verhältnis von online und offline Lernarchitekturen liegt.
- Aufbauend auf dieser Auseinandersetzung wird das Ziel verfolgt, einen konzeptionellen Entwurf eines innovativen pädagogischen Lernarrangements zu erarbeiten.
- Das Seminar hat einen stark projektorientierten Charakter und setzt die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, zu Gruppenarbeit sowie zur Beteiligung in der veranstaltungsbegleitenden Online-Lernumgebung voraus. Leistungserfassung:
- Nachweis aktiver Teilnahme / Teilnahme (2 CP)
- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
 - Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Erstellen von Exzerpten / Feedback)
- Nachweis benoteter Leistung (4 CP)
- regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar
 - Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Erstellen von Exzerpten / Feedback)
 - Schriftliche Ausarbeitung
- Ecarius, J. & Löw, M. (1997). Raumbildung - Bildungsräume. Opladen: Leske + Budrich.
- Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (Hrsg.) (2007). Architektur des Lernens. Essen: Stamm-Verlag GmbH.
- Hubeli, E. (2012). Schulen planen und bauen. Berlin: Jovis.
- Kahl, R. (2006). Treibhäuser der Zukunft. Hamburg: Archiv der Zukunft.
- Löw, M. (2007). Raumsoziologie. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Sesink, W. (2005). „Technische Netzwerke und virtuelle Räume der Bildung“ (Vorlesungsskript). .
- Sesink, W.(2007). Raum und Lernen. Lernorte. Lernräume. Education Permanente. Schweizerische Zeitschrift für Weiterbildung, 16-18.
- Sesink, W. (2001). Poietische und zurückhaltende Technik oder Vom Bildungsgehalt des Computers. Umriss eines informationspädagogischen Konzepts. In R. Keil-Slawik & J. Magenheim (Ed.), Informatikunterricht und Medienbildung Bonn: Gesellschaft für Informatik.
- Scheibel, M. (2008). Architektur des Wissens. München: kopaed.
- Scheibel, M.(2006). "Under construction" Ein Meinungsspiegel zur Transformation von Bildungsinstitutionen (Teil 1). merz. zeitschrift für medienpädagogik, 67-71.
- Scheibel, M.(2006). "Under construction" Ein Meinungsspiegel zur Transformation von Bildungsinstitutionen (Teil 2). merz. zeitschrift für medienpädagogik, 71-74.

Aufbaumodul 2: Aufbau und Erziehung unter gesellschaftlichen Bedingungen

AM 2a: Sozialisations-theorien Jugendsoziologie

62006 Zur kommunikativen Kompetenz von Jürgen Habermas: Bildung im Kontext von EU und Weltgesellschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 13.10.2012 9 - 11, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 27.10.2012 9 - 15, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 10.11.2012 9 - 15, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 24.11.2012 9 - 15, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 19.1.2013 9 - 11, 103 Philosophikum, S 55

P.Knobloch

Zur kommunikativen Kompetenz von Jürgen Habermas: Bildung im Kontext von EU und Weltgesellschaft

Für Jürgen Habermas stellt die Bildung von kommunikativer Kompetenz die Voraussetzung dar, um gesellschaftliche Normen und Strukturen kritisch hinterfragen und über die Gestaltung des Zusammenlebens vernünftig diskutieren zu können. In einer modernen Gesellschaft sei ein in diesem Sinne öffentlicher Diskurs notwendig, um an den Prinzipien von Freiheit und Mündigkeit festhalten und die Grundwerte der Moderne gegen die Macht systemischer Zwänge demokratisch verteidigen zu können. Da in dieser normativen Sozialisations-theorie die Gesellschaft als nationalstaatlich begrenzter Diskursraum erscheint, stellt sich angesichts von Globalisierung und Weltsystem jedoch die Frage, ob Habermas' kommunikative Kompetenz unter den gegenwärtigen globalen ökonomischen Zwängen immer noch ausreicht, um Möglichkeiten zur menschlichen Selbstbestimmung zu eröffnen.

Um dies zu klären bietet sich eine Lektüre des kürzlich erschienenen Essays Zur Verfassung Europas (2011) an, da Habermas hier ein eindrucksvolles Beispiel für sein Verständnis von kommunikativer Kompetenz liefert: Indem er die aktuelle Entwicklung der EU mit den Prinzipien moderner Gesellschaftstheorie konfrontiert, wird die Gefahr einer „postdemokratisch-bürokratischen Herrschaft“ sichtbar, die mit der Entmündigung der Bevölkerung einhergeht. Als Alternative dazu stellt Habermas seine Vision einer transnationalen europäischen Demokratie zur Diskussion, die er sogar als entscheidenden „Schritt auf dem Weg zu einer politisch verfassten Weltgesellschaft“ begreift.

Es bleibt abzuwarten, ob der Entwurf von Habermas in Europa und der Welt einen öffentlichen Diskurs über die Zivilisierung des Weltsystems entfachen wird. Unabhängig davon soll jedoch in diesem Seminar diskutiert werden, ob kommunikative Kompetenz ein allgemeines Bildungsziel bleiben soll – und was dies sowohl für die pädagogische Praxis als auch für die eigene (akademische) Bildung in der Gegenwart bedeutet. Um hierzu die notwendige Grundlage zu schaffen werden wir uns zuerst mit Texten auseinandersetzen, die in das Thema der Sozialisations-theorie einführen. Daran schließt die Lektüre von Einführungstexten in die Theorie der kommunikativen Kompetenz an, um danach Originaltexte von Habermas zu lesen.

Es wird sich zeigen, ob wir Habermas nach der Lektüre seiner Schriften bescheinigen können, dass er seinem eigenen Anspruch auf „Verständlichkeit“ gerecht wird. Denn zur Diskussion steht letztlich ja auch die Frage, inwieweit eine Auseinandersetzung mit Habermas hilfreich, notwendig oder vielleicht sogar abträglich ist, um kommunikative Kompetenz zu bilden.

Hinweise zur Organisation:

Das Seminar findet an fünf Terminen als Blockveranstaltung statt.

Die Anschaffung von Habermas' „Zur Verfassung Europas. Ein Essay“ (14,- EUR) wird empfohlen (ISBN 978-3-518-06214-2). Alle im Seminar behandelten Texte sind jedoch auch über ILIAS zugänglich. Das Passwort erfahren Sie per E-Mail (KLIPS) vor der ersten Sitzung.

In der ersten Sitzung (Samstag, den 13.10.2012) werden der Ablauf des Seminars besprochen, Möglichkeiten des Scheinerwerbs vorgestellt und (nach Bedarf) Referatsthemen vergeben. Bitte lesen Sie für die erste Sitzung die beiden Texte von Allemann-Ghionda (2004), da sie für das Verständnis der Einführung und die Einordnung der Seminarthematik in den erziehungswissenschaftlichen Kontext hilfreich sind. Es empfiehlt sich ebenso, bereits vor der ersten Sitzung im Internet Brumliks kurze Rezension „Ein neues Narrativ wider die Skepsis“ (2011) zu lesen, um einen ersten Eindruck über den Inhalt von Habermas' Essay „Zur Verfassung Europas“ zu erhalten.

Bringen Sie bitte stets die Texte zu den Sitzungen mit, da wir damit arbeiten werden!
Lektüreplan:

1. Sitzung (13.10.2012)

Vorbesprechung, Organisation, Einführung in die Thematik

- Allemann-Ghionda, Cristina: Globalisierung: Der neue Referenzrahmen, in: Diess.: Einführung in die Vergleichende Erziehungswissenschaft, Weinheim (u.a.): Beltz 2004 (31-49)
- Allemann-Ghionda, Cristina: Mehrsprachigkeit und Interkulturalität in der pluralen Gesellschaft, in: Diess.: Einführung in die Vergleichende Erziehungswissenschaft, Weinheim (u.a.): Beltz 2004 (82-106)
- Brumlik, Micha: Ein neues Narrativ wider die Skepsis, in: taz, 17.11.2011; im Internet: <http://www.taz.de/82011/> (22.01.2012)

2. Sitzung (27.10.2012)

Einführung in die Sozialisationstheorie und den Ansatz von Habermas

- Jobst, Solvejg: Der Sozialisationsprozess: Begriffsbestimmung und theoretische Ansätze, in: Hörner, Wolfgang / Drinck, Barbara / Jobst, Solvejg (Hrsg.): Bildung, Erziehung, Sozialisation, Opladen (u.a.): Barbara Budrich 2010 (161-177)
- Jobst, Solvejg: Entwicklung von Identität als zentrale Herausforderung in der Jugendzeit, in: Hörner, Wolfgang / Drinck, Barbara / Jobst, Solvejg (Hrsg.): Bildung, Erziehung, Sozialisation, Opladen (u.a.): Barbara Budrich 2010 (203-215)
- Baumgart, Franzjörg: Ich-Identität als Ziel der Sozialisation, in: Ders. (Hrsg.): Theorien der Sozialisation, Bad Heilbrunn: Klinkhardt (u.a.) 2008 (153-165)
- Habermas, Jürgen: Stichworte zu einer kritischen Rollentheorie, in: Baumgart, Franzjörg (Hrsg.): Theorien der Sozialisation, Bad Heilbrunn: Klinkhardt (u.a.) 2008 (166-172)

3. Sitzung (10.11.2012)

Habermas: Kommunikative Kompetenz und gesellschaftskritische Ich-Identität

- Habermas, Jürgen: Zur Entwicklung von Ich-Identität, in: Baumgart, Franzjörg (Hrsg.): Theorien der Sozialisation, Bad Heilbrunn: Klinkhardt (u.a.) 2008 (173-182)
- Habermas, Jürgen: Das Konzept der Menschenwürde und die realistische Utopie der Menschenrechte, in: Ders.: Zur Verfassung Europas. Ein Essay, Berlin: Suhrkamp 2011 (13-38)

4. Sitzung (24.11.2012)

Habermas: Zur Verfassung Europas

- Habermas, Jürgen: Die Krise der Europäischen Union im Lichte einer Konstitutionalisierung des Völkerrechts – Ein Essay zur Verfassung Europas, in: Ders.: Zur Verfassung Europas. Ein Essay, Berlin: Suhrkamp 2011 (39-96)

5. Sitzung (19.01.2013)

Klausur

63200 Einführung in die Medienpädagogik WS 2012/13

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung: TN/AT/2 CP: Klausur bzw. 4 CP: erweiterte Klausur

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

63202 Gewalt und Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur Wirkung von Mediengewalt; Erarbeitung vom Mediengewalt-Genres; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Thema „Gewalt in den Medien“ stellt ein Schlüsselthema der Medienpädagogik dar. Die Debatten über die Fernsehserie „Power Rangers“ im Kinderprogramm von RTL oder den Amoklauf in Erfurt sind dafür prägnante Beispiele. Oftmals werden dabei die (potentiellen) Gewalttaten kausal mit dem vorherigen Genuss von Medieninhalten erklärt. Welchen wissenschaftlichen Erklärungswert solche und andere Annahmen haben, soll Inhalt des Seminars sein.

Methode: Geplant ist ein Vorgehen in zwei Schritten: 1) Die Vorstellung (vor allem vom Seminarleiter) und Diskussion der zentralen Ansätze der Medienwirkungsforschung zum Thema und parallel dazu 2) die Analyse von gewalthaltigen Inhalten in den Medien (vom Fernsehen über das Radio bis hin zu Computer und Internet). Dieser zweite Schritt wird im Rahmen von einer für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit erarbeitet, die in studentischen Kurzpräsentationen mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Kunczik, M./Zipfel, A. (2006): Gewalt und Medien. Köln

AM 2b: Sozialisations-theorien Jugendsoziologie

61101 Lévinas: Philosophie des Anderen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Lévinas ist zwar mit dem Slogan der „Andersartigkeit des Anderen“ überall im Gespräch; er wird entsprechend häufig im Bereich der Pädagogik zitiert, wenig jedoch substantiell interpretiert. Lévinas scheint auf der einen Seite zu einem Modeautor auch in der Pädagogik geworden zu sein, ist aber auf der anderen Seite nicht wirklich gelesen.

Dies betrifft vor allem das Verhältnis von theoretischer und praktischer Philosophie im Werk von Lévinas, da Lévinas vorwiegend ethisch rezipiert wird und damit die Grundlagen seines ontologischen und erkenntnistheoretischen Denkens vergessen werden. Insofern ist es das Ziel des Seminars, eine Brücke zu schlagen zwischen Ontologie und Ethik im Werk von Lévinas.

Ich möchte Sie in diesem Seminar mit nur wenigen Texten konfrontieren, die ich allerdings für das Denken von Lévinas für substantiell halte und diese mit Ihnen Schritt für Schritt interpretieren. Wie weit wir damit kommen werden, hängt von Ihrer Bereitschaft ab, Lévinas intensiv zu lesen. Im Mittelpunkt soll Lévinas' Begründung von Verantwortung stehen.

Eine Textauswahl wird Ihnen als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Dieses Seminar ist ausschließlich für das LA Gy/Ge vorgesehen.
Das Seminar ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L/SII, EWS: A 1 - A 3

L/SII, Fach/Mag.: A 1 – A 5

LPO 2003:

L/Gy, EWS: AM 1b, c; AM 2b

L/Gy, Fach: AM 1b, d; AM 2b; AM 4b

BA/MA:

BA (1-Fach): AM1

BA (2-Fach): AM1

MA: MM2

61102 Habermas: Theorie des kommunikativen Handelns

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Habermas hat sich in unterschiedlichen Schritten dem Gedanken einer Theorie der kommunikativen Vernunft genähert. Dabei hat er unterschiedliche Bereiche der Geltung von Vernunft diskutiert: theoretische Formen der Vernunft, die weitgehend unumstritten sind, ethische und ästhetische Formen der Vernunftgeltung, die ausgesprochen umstritten sind, von ihm allerdings auch in bestimmten Bereichen der Vernunft Geltung beanspruchen.

Alle diese Formen der Vernunftgeltung lassen sich zurückführen auf den Begriff und Gedanken des Verstehens: Wir verstehen theoretisch, ethisch, funktional, ästhetisch, religiös.

Die philosophische Frage bleibt:

Ist diesen Formen des Verstehens eines gemeinsam oder sind sie nur different, vielleicht sogar in sich different? Sind sie weiterhin grundsätzlich oder nur zeitgeschichtlich? Anders gefragt:

- Gibt es die Idee eines universalen Verstehens? Einer universalen Vernunft?
- Gibt es dafür Kriterien, Ideen oder Utopien? Oder ist Verstehen nur je individuell?

- Vor allem: Was meint in diesem Zusammenhang der Gedanke einer kommunikativen Vernunft und eines ihr folgenden Handelns?
- Letztlich: Wie ist der Begriff des kommunikativen Handelns auf pädagogisches Handeln anwendbar?

Ich verspreche Ihnen für dieses Seminar eine differentiale Einsicht in den Verstehensbegriff bei Habermas, erwarte umgekehrt aber eine subtile Textkenntnis für jede Seminarveranstaltung.

Dieses Seminar ist ausschließlich für das LA Gy/Ge vorgesehen.
Dieses Oberseminar ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L S II EWS: A 1 - A3

L S II Fach/Mag.: A 1 - A 5

LPO 2003

L Gym EWS: AM 1b,c; AM 2b

L Gym Fach: AM 1b,d; AM 2b; AM 4b

BA/MA

Einfach Ba: AM 1; 2

Zweifach-BA: AM 1; 2

MA: MM 1; 2

63202 Gewalt und Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur Wirkung von Mediengewalt; Erarbeitung vom Mediengewalt-Genres; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Thema „Gewalt in den Medien“ stellt ein Schlüsselthema der Medienpädagogik dar. Die Debatten über die Fernsehserie „Power Rangers“ im Kinderprogramm von RTL oder den Amoklauf in Erfurt sind dafür prägnante Beispiele. Oftmals werden dabei die (potenziellen) Gewalttaten kausal mit dem vorherigen Genuss von Medieninhalten erklärt. Welchen wissenschaftlichen Erklärungswert solche und andere Annahmen haben, soll Inhalt des Seminars sein.

Methode: Geplant ist ein Vorgehen in zwei Schritten: 1) Die Vorstellung (vor allem vom Seminarleiter) und Diskussion der zentralen Ansätze der Medienwirkungsforschung zum Thema und parallel dazu 2) die Analyse von gewalthaltigen Inhalten in den Medien (vom Fernsehen über das Radio bis hin zu Computer und Internet). Dieser zweite Schritt wird im Rahmen von einer für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit erarbeitet, die in studentischen Kurzpräsentationen mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Kunczik, M./Zipfel, A. (2006): Gewalt und Medien. Köln

A M 2 c: Gesellschaftstheorien;
soziokulturelle und sprachliche
Heterogenität; Gender und Bildung

**62005 Grundlagen und Konzepte einer antirassistischen und antisexistischen Bildung –
Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Überschneidungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

A. Müller

Die Abwertung der Andersartigkeit von Menschen findet u.a. ihren Ausdruck in offenen und subtilen Formen von Rassismus, Islamophobie, Sexismus und Homophobie. Um die Anerkennung von Diversität durch Bildung fördern zu können, bedarf es adäquater Konzepte. Auf der Grundlage von Analysen zum Ausmaß und zu den Hintergründen verschiedener Formen von Diskriminierungen werden pädagogische Konzepte vorgestellt und diskutiert. Abschließend werden Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Überschneidungen zusammenfassend reflektiert.

Lern- und Qualifikationsziele

Fachkenntnisse über die theoretischen Grundlagen

- Rassismus, Islamophobie
- Sexismus, Homophobie
- Pädagogik der Vielfalt

Kenntnisse und Reflexion von Konzepten und methodisch-didaktischen Instrumenten einer antirassistischen und antisexistischen Bildung

- Kenntnisse und Reflexion von Konzepten
 - Durchführung und Bewertung von Methoden zur Selbstreflexion und zum sozialen Lernen
- Ein Reader ist zu erwerben.

63200 Einführung in die Medienpädagogik WS 2012/13

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung: TN/AT/2 CP: Klausur bzw. 4 CP: erweiterte Klausur

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

A M 2 d: Gesellschaftstheorien;
soziokulturelle und sprachliche
Heterogenität; Gender und Bildung

62001 Mehrsprachigkeit und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

62005 Grundlagen und Konzepte einer antirassistischen und antisexistischen Bildung – Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Überschneidungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

A. Müller

Die Abwertung der Andersartigkeit von Menschen findet u.a. ihren Ausdruck in offenen und subtilen Formen von Rassismus, Islamophobie, Sexismus und Homophobie. Um die Anerkennung von Diversität durch Bildung fördern zu können, bedarf es adäquater Konzepte. Auf der Grundlage von Analysen zum Ausmaß und zu den Hintergründen verschiedener Formen von Diskriminierungen werden pädagogische Konzepte vorgestellt und diskutiert. Abschließend werden Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Überschneidungen zusammenfassend reflektiert.

Lern- und Qualifikationsziele

Fachkenntnisse über die theoretischen Grundlagen

- Rassismus, Islamophobie
- Sexismus, Homophobie
- Pädagogik der Vielfalt

Kenntnisse und Reflexion von Konzepten und methodisch-didaktischen Instrumenten einer antirassistischen und antisexistischen Bildung

- Kenntnisse und Reflexion von Konzepten

- Durchführung und Bewertung von Methoden zur Selbstreflexion und zum sozialen Lernen
Ein Reader ist zu erwerben.

62655 **Paidagogike quo vadis**

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

Aufbaumodul 3: Bildungspolitik und Profession

AM 3a: Schulpädagogik II

62552 **Interactive Whiteboards (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M. Sperling
S. Kargl

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?

2 CP/TN für:

Aktive Teilnahme

Es gibt keine Protokolle, sondern kritisch begründete, themenbezogene Betrachtungen. Bei Zusammenfassungen von Vorträgen etc. wird eine eigene (begründete) Einschätzung und Beurteilung erwartet. (Länge: ca. 3-5 Seiten)

wissenschaftliche Essays: (Länge: ca. 3-5 Seiten)

Es kann kein Leistungsnachweis erworben werden.

63201 **Kinder und Mobile Gaming WS 2012/13**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Ziel des Seminars ist die Vermittlung und Erarbeitung des Themenfelds Mobile Gaming im Leben von Kindern. Das Seminar baut auf dem Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ des Lehrstuhls Medienpädagogik auf, in dem die Erforschung von Bedeutung, Nutzung und Verarbeitung von Computerspielen auf mobilen Endgeräten bei Kindern im Alter von 6 bis 13 Jahren im Mittelpunkt steht.

Inhalt: Die neuen Generation portabler, multimedialer und onlinefähiger Spielkonsolen und die Etablierung von Handys und Portable Media Player als Spielkonsolen sind erfolgreicher als je zuvor. Die Zielgruppe Kinder spielt dabei eine wesentliche Rolle. Kinder nehmen an unserem medialen und gesellschaftlichen Wandel teil, in dem Mobilität von zentraler Bedeutung ist und Mediennutzung keine räumlichen oder kommunikativen Grenzen kennt. Das Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ nimmt sich dieser neuen Entwicklungen an. Auf dessen Grundlage werden im Seminar Grundlagen und Forschungsergebnisse von Mobile Gaming bei Kindern vorgestellt und diskutiert, daraufhin schließen sich Gruppenarbeiten der Studenten zum Thema an.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter gestaltet. Die anschließende Gruppenarbeit befasst sich mit einer Analyse von Mobile-Games-Nutzung bei Kindern innerhalb der Familienstruktur anhand einzelner Fallstudien.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Literaturempfehlung:

Fromme, J./Meder, N./Vollmer, N. (2000): Computerspiele in der Kinderkultur. Opladen.

Hug, T. (2010): Mobiles Lernen. In: Hugger, K.-U./Walber, M. (Hg.): Digitale Lernwelten. Wiesbaden. S. 193-211.

63226 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Sa. 13.10.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 8.12.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 9.12.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

63400 Beobachtung und Analyse von Unterricht

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

W. Plöger

Diese Vorlesung führt in zentrale Themen der Unterrichtstheorie ein: initiieren und unterstützen von Selbsttätigkeit - didaktisch-methodische Prinzipien der Unterrichtsgestaltung - Ziele setzen und den Unterrichtsverlauf gliedern - Was geht im Kopf des Schülers vor? (Lernen als Konstruktion?!) - Gesprächsführung und Medieneinsatz im Unterricht.

Methodisch ist die Vorlesung so angelegt, dass das anzueignende theoretische Wissen in Übungseinheiten zur Beobachtung und Analyse von Unterricht (Unterrichtssimulationen und Unterrichtsaufzeichnungen) "praktisch" angewandt wird.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

63402 Grundformen des Lehrens und Lernens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 91

W. Plöger

Da Aebli als Schüler Piagets in seinen unterrichtstheoretischen Werken vorwiegend auf die kognitive Dimension des Unterrichts abhebt und dabei insbesondere Problemlöseprozesse thematisiert, ist diese Veranstaltung vorrangig für Studierende gedacht, deren Unterrichtsfächer sich besonders für

problemorientierten Unterricht eignen. Dazu zählen insbesondere die naturwissenschaftlichen Fächer, Mathematik, Geschichte und Deutsch.

Für Lehramtskandidaten, die fremdsprachliche Fächer belegen, ist diese Veranstaltung weniger geeignet.

Wir lesen das Buch "Zwölf Grundformen des Lehrens von Hans Aebli.

Lehren und Lernen erfolgt nach Aebli in drei Dimensionen: in einer Dimension (a) der Medien (enaktive, ikonische und symbolische), (b) der Inhalte (Handlungsschemata, Operationen und Begriffe) und (c) der Funktionen im Lernprozeß (problemlösendes Aufbauen, Durcharbeiten, Üben/Wiederholen und Anwenden).

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

Pflichtlektüre: Hans Aebli: Zwölf Grundformen des Lehrens, Stuttgart, 9. Aufl.

63403 **Ausgewählte Themen der Schulpädagogik (insbesondere für Examenkandidaten und Doktoranden)**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do., n. Vereinb

W. Plöger

In diesem Kolloquium werden ausgewählte Probleme/Themen der (Schul-)Pädagogik behandelt. Die Auswahl erfolgt in Abstimmung mit den Teilnehmern.

Das Kolloquium findet an zwei Terminen in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Wintersemester statt. Diese Termine werden festgelegt beim ersten Treffen am Donnerstag, dem 11. Oktober 2012, 9.00 Uhr, am Lehrstuhl Prof. Plöger (Hauptgebäude, Bauteil 5, Untergeschoß).

63404 **Theoriegestützte Unterrichtsplanung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

"Planen lässt sich als vorausschauendes Entwerfen von Handlungsschritten zum Erreichen und Kontrollieren von Zielen beschreiben. Planungen sind immer mit Handlungen des Entscheidens, Umsetzens und Kontrollierens verbunden, haben mit Selbstmanagement und Selbstkritik zu tun und setzen ein breites Repertoire anwendbarer Strategien beim Planenden voraus." (Wiater 2011, 19)

Allein an dieser zufällig herausgegriffenen Begriffsbestimmung ist erkennbar, dass Planen eine herausfordernde Tätigkeit ist. Bedenkt man dann noch, dass die Unterrichtsplanung eine Ihrer zentralen Tätigkeiten sein wird, lässt sich folgern, dass diese Tätigkeit offenbar eines besonderen Wissens und Könnens bedarf: Worüber etwa soll entschieden werden? Von welcher Art sollen die angedeuteten Strategien sein?

In dieser Veranstaltung werden wir ein solches (didaktisches) Planungswissen begründen und es - durch das Erstellen eigener Unterrichtspläne - immer wieder zur Anwendung bringen.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

A M 3 b : S c h u l p ä d a g o g i k I I I

62000 **Migration and Education: A Comparative Perspective**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

As immigration is present in many countries all over the world, schools are increasingly being challenged to provide equal educational opportunities for student bodies that are socially and culturally diverse and multilingual. Students with a migration background are often less successful in school than their native peers. Educational research has provided data and analyses of these disparities. Not only are there differences between countries (some educational systems integrate better than others), but some ethnic groups achieve better results than others. The aim of this seminar is to get acquainted with the topic of educational achievement and migration comparing data and educational policies of different countries. Examples of best practice designed to enhance the educational achievement of migrants will be studied in order to acquire knowledge about pedagogical innovations which are applicable in similar contexts of multilingualism and diversity.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Course specifications:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2
LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Masterfach IKB im MA EZW: MM 1
MA IKB: MM 4

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

62003 Time Policies and All-Day School in Europe

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Time patterns of childcare and schooling have increasingly become an important issue in educational policies in Europe. This is due to several developments in society and in educational thinking. Women are achieving higher levels of educational attainment, and paid employment is a necessity for many women raising children as single parents. So for different reasons, many mothers are seeking work outside the family. Changing family patterns and decreasing birthrates round out the picture. On the labour market, the demands for flexible working hours and for employees available around the clock make it difficult to combine work, childcare, and family life. For these and many other reasons, education and childcare are considered in many countries to be tasks best fulfilled in full-day institutions, as opposed to the half-day model still prevailing in Germany today. In this seminar, time policies in education and childcare, as implemented in a number of educational systems in Western and Eastern Europe, will be closely examined and compared. Special focus will be placed on recent developments in Germany, where the "Ganztagsschule" has been successfully, albeit only partially, introduced and is increasingly being accepted as a valid way of ensuring a better education for students of diverse backgrounds, while making it easier for mothers and fathers to combine family life and paid work.

The students acquire knowledge and analytic tools that enable them to understand the international context and the social as well as the pedagogical variables which contribute to shaping full-day school in Germany.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b

LA Sek II, EWS (alte StO): C2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

62511 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), 14tägl, ab
11.10.2012

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62512 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), 14tägl, ab
18.10.2012

U. Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen erweitert, geübt, gefestigt und ausgewertet, wofür vielseitige Feedbackmethoden genutzt werden. Der Schwerpunkt dieser Arbeit liegt dabei auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit, auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation.

So werden gezielt hilfreiche Kenntnisse und Kompetenzen erworben, die die TeilnehmerInnen befähigen, herausfordernde kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und eigenständig durchführen zu können.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet die praktische Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflektion.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnahmevoraussetzungen sind profunde praktische und theoretische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung, wie sie in meinem Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" oder in anderen vergleichbaren Seminaren / Übungen erworben werden können. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine regelmäßige Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflektion, Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

63201 Kinder und Mobile Gaming WS 2012/13

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Ziel des Seminars ist die Vermittlung und Erarbeitung des Themenfelds Mobile Gaming im Leben von Kindern. Das Seminar baut auf dem Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ des Lehrstuhls Medienpädagogik auf, in dem die Erforschung von Bedeutung, Nutzung und Verarbeitung von Computerspielen auf mobilen Endgeräten bei Kindern im Alter von 6 bis 13 Jahren im Mittelpunkt steht.

Inhalt: Die neuen Generation portabler, multimedialer und onlinefähiger Spielkonsolen und die Etablierung von Handys und Portable Media Player als Spielkonsolen sind erfolgreicher als je zuvor. Die Zielgruppe Kinder spielt dabei eine wesentliche Rolle. Kinder nehmen an unserem medialen und gesellschaftlichen Wandel teil, in dem Mobilität von zentraler Bedeutung ist und Mediennutzung keine räumlichen oder kommunikativen Grenzen kennt. Das Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ nimmt sich dieser neuen Entwicklungen an. Auf dessen Grundlage werden im Seminar Grundlagen und Forschungsergebnisse von Mobile Gaming bei Kindern vorgestellt und diskutiert, daraufhin schließen sich Gruppenarbeiten der Studenten zum Thema an.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter gestaltet. Die anschließende Gruppenarbeit befasst sich mit einer Analyse von Mobile-Games-Nutzung bei Kindern innerhalb der Familienstruktur anhand einzelner Fallstudien.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Literaturempfehlung:

Fromme, J./Meder, N./Vollmer, N. (2000): Computerspiele in der Kinderkultur. Opladen.

Hug, T. (2010): Mobiles Lernen. In: Hugger, K.-U./Walber, M. (Hg.): Digitale Lernwelten. Wiesbaden. S. 193-211.

63213 Beraten in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

63226 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Sa. 13.10.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 8.12.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 9.12.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser

Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

63400 Beobachtung und Analyse von Unterricht

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Diese Vorlesung führt in zentrale Themen der Unterrichtstheorie ein: initiieren und unterstützen von Selbsttätigkeit - didaktisch-methodische Prinzipien der Unterrichtsgestaltung - Ziele setzen und den Unterrichtsverlauf gliedern - Was geht im Kopf des Schülers vor? (Lernen als Konstruktion?!) - Gesprächsführung und Medieneinsatz im Unterricht.

Methodisch ist die Vorlesung so angelegt, dass das anzueignende theoretische Wissen in Übungseinheiten zur Beobachtung und Analyse von Unterricht (Unterrichtssimulationen und Unterrichtsaufzeichnungen) "praktisch" angewandt wird. Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

W. Plöger

63401 Bildungstheoretische Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

In dieser Veranstaltung wird das Buch "Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik" von Wolfgang Klafki besprochen. Folgende Themen werden schwerpunktmäßig behandelt:

Theorie der Bildung; die wissenschaftstheoretische Position Klafkis; kritisch-konstruktive Didaktik und Unterrichtsplanung; Wissenschaftsorientierung des Unterrichts; innere Schulreform

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

W. Plöger

63402 Grundformen des Lehrens und Lernens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 91

Da Aebli als Schüler Piagets in seinen unterrichtstheoretischen Werken vorwiegend auf die kognitive Dimension des Unterrichts abhebt und dabei insbesondere Problemlöseprozesse thematisiert, ist diese Veranstaltung vorrangig für Studierende gedacht, deren Unterrichtsfächer sich besonders für problemorientierten Unterricht eignen. Dazu zählen insbesondere die naturwissenschaftlichen Fächer, Mathematik, Geschichte und Deutsch.

Für Lehramtskandidaten, die fremdsprachliche Fächer belegen, ist diese Veranstaltung weniger geeignet.

Wir lesen das Buch "Zwölf Grundformen des Lehrens von Hans Aebli.

Lehren und Lernen erfolgt nach Aebli in drei Dimensionen: in einer Dimension (a) der Medien (enaktive, ikonische und symbolische), (b) der Inhalte (Handlungsschemata, Operationen und Begriffe) und (c) der Funktionen im Lernprozess (problemlösendes Aufbauen, Durcharbeiten, Üben/Wiederholen und Anwenden).

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

Pflichtlektüre: Hans Aebli: Zwölf Grundformen des Lehrens, Stuttgart, 9. Aufl.

W. Plöger

63413 Konstruktivistische Didaktik. Eine theoriegeschichtliche Betrachtung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

R. Wisbert

Die Veranstaltung stellt sich die Aufgabe, den Zusammenhang von Konstruktivismus und Didaktik zu thematisieren und anhand von Unterrichtsbeispielen zu veranschaulichen sowie wichtige Stationen in der Geschichte der konstruktivistischen Didaktik herauszuarbeiten. Dazu sollen Kersten Reichs Schrift "Konstruktivistische Didaktik" gelesen und hierzu eigene Unterrichtseinheiten entworfen werden. Zudem soll die Vorgeschichte des konstruktivistischen didaktischen Denkens in Mitteleuropa anhand von Rousseaus, Herders, Wagenscheins und Klafkis Texten rekonstruiert werden. In der Bibliothek wird ein Handapparat angelegt.

Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (15-20 Seiten)

Reich, K.: Konstruktivistische Didaktik. Weinheim/Basel, 4. durchges. Aufl. 2008

63414 Sprache, Bildung, Unterricht (Herder)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

Lange Zeit schien es so, als ob uns Herder nur noch wenig zu sagen hätte. Auf die drängenden aktuellen Fragen nach der Bestimmung westlicher Zivilisation moderner Politik und arbeitsteiliger Gesellschaft schienen von ihm kaum Antworten zu erwarten zu sein. Nicht wenigen galt er als Anreger und Vorbereiter einer spezifisch deutschen romantischen Kulturtradition, die nach 1945 in Zusammenhang mit dem Faschismus, zumindest aber als wichtige Etappe eines deutschen Sonderweges gesehen wurde. Herder geriet denn auch in der Bundesrepublik immer mehr in Vergessenheit.

In den letzten beiden Jahrzehnten ist allerdings ein Stimmungsumschwung festzustellen. Ein deutliches Zeichen eines solchen Sinneswandels ist die Aufnahme von Herders Schrift "Über den Ursprung der Sprache" in den Pflichtkanon des Faches Deutsch für das Zentralabitur in Nordrhein-Westfalen.

In der Veranstaltung soll der Zusammenhang von Sprache, Bildung und Unterricht bei Herder thematisiert werden. Dazu sollen die Sprachursprungsschrift und einige Schulreden Herders gelesen werden. Ein Handapparat wird in der Bibliothek zur Verfügung gestellt.

Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (15-20 Seiten)

Herder, J.G.: Abhandlung über den Ursprung der Sprache. Berlin 1772 (Reclams Universal-Bibliothek)

Kopien einiger Schulreden (nach der Frankfurter Herder-Ausgabe Bd. 9/II) werden den Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

A M 3 c : S c h u l p ä d a g o g i k I I**62511 Kommunikation und Beratung I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), 14tägl, ab 11.10.2012

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62512 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), 14tägl, ab
18.10.2012

U. Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen erweitert, geübt, gefestigt und ausgewertet, wofür vielseitige Feedbackmethoden genutzt werden. Der Schwerpunkt dieser Arbeit liegt dabei auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit, auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation.

So werden gezielt hilfreiche Kenntnisse und Kompetenzen erworben, die die TeilnehmerInnen befähigen, herausfordernde kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und eigenständig durchführen zu können.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet die praktische Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflektion.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnahmevoraussetzungen sind profunde praktische und theoretische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung, wie sie in meinem Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" oder in anderen vergleichbaren Seminaren / Übungen erworben werden können. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine regelmäßige Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflektion, Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

63201 Kinder und Mobile Gaming WS 2012/13

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Ziel: Ziel des Seminars ist die Vermittlung und Erarbeitung des Themenfelds Mobile Gaming im Leben von Kindern. Das Seminar baut auf dem Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ des Lehrstuhls Medienpädagogik auf, in dem die Erforschung von Bedeutung, Nutzung und Verarbeitung von Computerspielen auf mobilen Endgeräten bei Kindern im Alter von 6 bis 13 Jahren im Mittelpunkt steht.

Inhalt: Die neuen Generation portabler, multimedialer und onlinefähiger Spielkonsolen und die Etablierung von Handys und Portable Media Player als Spielkonsolen sind erfolgreicher als je zuvor. Die Zielgruppe Kinder spielt dabei eine wesentliche Rolle. Kinder nehmen an unserem medialen und gesellschaftlichen Wandel teil, in dem Mobilität von zentraler Bedeutung ist und Mediennutzung keine räumlichen oder kommunikativen Grenzen kennt. Das Forschungsprojekt „Kids Mobile Gaming“ nimmt sich dieser neuen Entwicklungen an. Auf dessen Grundlage werden im Seminar Grundlagen und Forschungsergebnisse von Mobile Gaming bei Kindern vorgestellt und diskutiert, daraufhin schließen sich Gruppenarbeiten der Studenten zum Thema an.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter gestaltet. Die anschließende Gruppenarbeit befasst sich mit einer Analyse von Mobile-Games-Nutzung bei Kindern innerhalb der Familienstruktur anhand einzelner Fallstudien.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Literaturempfehlung:

Fromme, J./Meder, N./Vollmer, N. (2000): Computerspiele in der Kinderkultur. Opladen.

Hug, T. (2010): Mobiles Lernen. In: Hugger, K.-U./Walber, M. (Hg.): Digitale Lernwelten. Wiesbaden. S. 193-211.

63206 Der Lehrer als Psychologe

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

K. Steffens

In dieser Veranstaltung werde ich zusammen mit Helga Schmidt Themen besprechen, die für die Unterrichtspraxis von Relevanz sein könnten. Während ich die Themen eher aus theoretischer Sicht beleuchte, wird Frau Schmidt deren Praxisrelevanz aufzeigen.

63207 Bright ideas in education

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14

K. Steffens

Basically, this course is about talking in English. I will introduce some ideas which I think are bright ideas in education, but I expect that you will also contribute some ideas. Anything that has to do with education in the widest sense would be valid (like "How I taught my cat to dance").

63209 Lernen mit den neuen Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

K. Steffens

In dieser Veranstaltung können die Teilnehmer in Kleingruppen Software und Internetanwendungen aussuchen und evaluieren, die mit Lernen und interkultureller Kommunikation zu tun haben. Wir werden im ersten Teil des Seminars Evaluationskriterien entwickeln, im zweiten Teil werde ich mich mit den Kleingruppen treffen und im dritten Teil werden die Kleingruppen ihre Ergebnisse präsentieren.

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nur, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können.

63210 Texte zur Pädagogischen Psychologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

K. Steffens

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Examenskolloquium und nicht um eine reguläre Veranstaltung. Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich bei mir zum Examen angemeldet haben und Klausuren nach Semesterende und/oder mündliche Prüfungen im Laufe des kommenden Semesters ablegen wollen.

63213 Beraten in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem

Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

63226 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Sa. 13.10.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 8.12.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 9.12.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

63400 Beobachtung und Analyse von Unterricht

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

W. Plöger

Diese Vorlesung führt in zentrale Themen der Unterrichtstheorie ein: initiieren und unterstützen von Selbsttätigkeit - didaktisch-methodische Prinzipien der Unterrichtsgestaltung - Ziele setzen und den Unterrichtsverlauf gliedern - Was geht im Kopf des Schülers vor? (Lernen als Konstruktion?!) - Gesprächsführung und Medieneinsatz im Unterricht.

Methodisch ist die Vorlesung so angelegt, dass das anzueignende theoretische Wissen in Übungseinheiten zur Beobachtung und Analyse von Unterricht (Unterrichtssimulationen und Unterrichtsaufzeichnungen) "praktisch" angewandt wird.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

63403 Ausgewählte Themen der Schulpädagogik (insbesondere für Examenskandidaten und Doktoranden)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do., n. Vereinb

W. Plöger

In diesem Kolloquium werden ausgewählte Probleme/Themen der (Schul-)Pädagogik behandelt. Die Auswahl erfolgt in Abstimmung mit den Teilnehmern.

Das Kolloquium findet an zwei Terminen in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Wintersemester statt. Diese Termine werden festgelegt beim ersten Treffen am Donnerstag, dem 11. Oktober 2012, 9.00 Uhr, am Lehrstuhl Prof. Plöger (Hauptgebäude, Bauteil 5, Untergeschoß).

63404 Theoriegestützte Unterrichtsplanung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

"Planen lässt sich als vorausschauendes Entwerfen von Handlungsschritten zum Erreichen und Kontrollieren von Zielen beschreiben. Planungen sind immer mit Handlungen des Entscheidens, Umsetzens und Kontrollierens verbunden, haben mit Selbstmanagement und Selbstkritik zu tun und setzen ein breites Repertoire anwendbarer Strategien beim Planenden voraus." (Wiater 2011, 19)

Allein an dieser zufällig herausgegriffenen Begriffsbestimmung ist erkennbar, dass Planen eine herausfordernde Tätigkeit ist. Bedenkt man dann noch, dass die Unterrichtsplanung eine Ihrer zentralen Tätigkeiten sein wird, lässt sich folgern, dass diese Tätigkeit offenbar eines besonderen Wissens und Könnens bedarf: Worüber etwa soll entschieden werden? Von welcher Art sollen die angedeuteten Strategien sein?

In dieser Veranstaltung werden wir ein solches (didaktisches) Planungswissen begründen und es - durch das Erstellen eigener Unterrichtspläne - immer wieder zur Anwendung bringen.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

64552 **Möglichkeiten (nicht nur) digitaler Klangraumgestaltung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum),
14tägl, ab 17.10.2012

U. Meier

Klang ist nicht nur raumkonstituierendes Element, sondern Klang ist essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Die Veranstaltung bietet Gelegenheit, sich mit Grundlagen und Fragen akustischer (Raum)Wahrnehmung auseinanderzusetzen und relevanten Fragen einer ‚Auditiven Ästhetik‘ (theoretisch und praktisch) nachzugehen.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung an einem von den Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden „Akustischen Planspiel“, für das spezifische kommunikative Regeln entwickelt und Klangräume der Universität -ausgehend von realen universitären „Sonotopen“- digital / virtuell neu gestaltet werden.

Diese Arbeit, bei der sukzessive eine (neue) Auslotung und Vermessung des universitären akustisch-topographischen Raums geschieht, bietet Gelegenheit für Experimente mit alltäglichen Klangräumen. Sie verlässt die Pfade gewohnter ästhetischer Praktiken und verstört so gezielt festgefügte Wahrnehmungsgewohnheiten („Seh- und Hörordnungen“). Diese Auseinandersetzung regt dazu an, allgegenwärtige wechselnde auditive Qualitäten bewusst zu erfahren / ggf, anders zu bewerten und (um)zu gestalten.

Im Verlauf des Seminars erschließen sich nicht nur neue und ungewohnte kommunikative Möglichkeiten und Kompetenzen, es werden durch eine digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials auch Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audiotextbearbeitungsprogramm erworben. Möglichkeiten des Transfers dieser mediendidaktischen Kompetenzen in unterschiedliche pädagogische Felder werden reflektiert.

Aufbaumodul 4: Wählbare Vertiefung

AM 4a: Philosophische und ethische Fragen aus pädagogischer Sicht, Wissenschaftstheorie oder Lehr- / Lernforschung oder Schulpädagogik III

61005 **Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

G. Mertens

Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, stellt sich zunehmend die Frage nach dem Glücken des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten Umweltkontexten zugleich, wo er sich als ein und dieselbe Person heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegensetzen?

In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven solchen Gelingens. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsd Denken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der (I.) Gesundheitsbildung in den Blick, nämlich die Suche nach dem leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeits-theoretische Konzepte) (II.) Konturen einer Pädagogik der Identität zu entwickeln. Von da aus sind schließlich (III.) Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit zu erörtern.

Zu berücksichtigen sind hierbei ferner die Freizeit- und Konsumpädagogik unter den Kategorien „humanes Erleben und Verbrauchen“; die Gesundheitsbildung unter dem Leitbegriff des „leib-seelisch-sozialen Wohlergehens“; die Identitätsbildung unter den Kategorien der „Selbstaktualisierung“ und „inneren Kohärenz“ und schließlich die sittliche Bildung unter dem Leitbegriff der „Verantwortung“ als einer situativ-balancierenden Steuerungsinstanz der Humanität. Immer steht dabei die Frage nach den Balancen erfüllten Menschseins im Mittelpunkt.

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

61100 Einführung in die Reformpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Zur Zeit beobachte ich einen inflationären Gebrauch des Wortes „Reform“ wie in Bildungsreform, Schulreform, Universitätsreform, ganz zu schweigen von der Fülle an politischen Reformen, die fast tagtäglich versprochen werden. Was jeweils dort re-formiert werden soll, ist nicht nur den meisten unklar, sondern verschleiert zumeist auch die jeweiligen Interessen, die hinter den Reformen stehen, so dass diese ihren Grund nicht nur in sachlichen, sondern häufig in ökonomisch und politisch- zweckrationalen Überlegungen haben. Insofern gilt es zunächst darüber nachzudenken, was denn eigentlich „Reform“ bedeuten könnte. Denn nur so wird man sich kritisch mit dem auseinandersetzen können, was Reformpädagogik bedeutet. Angesichts dieser kurzen Vorbemerkung kann ich Ihnen dann die konkreten Inhalte meiner Vorlesung zu reformpädagogischem Denken anbieten:

Als „Reformpädagogik im weiteren Sinn“ bezeichne ich:

- erstens alle theoretischen und praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die bislang vorherrschende theoretische und/oder praktische Paradigmen verändern wollten oder sie verändert haben,
- zweitens alle theoretischen praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die den Eigensinn und die Dignität der pädagogischen Praxis gegenüber Kolonialisierungsversuchen der politischen, religiösen oder/und ökonomischen Praxis theoretisch reklamiert und/praktisch durchgesetzt haben.

Hier möchte ich Ihnen bemerkenswerte Programme von der Antike bis zur Gegenwart vorstellen.-

Als „Reformpädagogik im engeren Sinn“ bezeichne ich die theoretischen oder praktischen Initiativen und Konzepte, die aus unterschiedlichen Motiven zwischen 1900 und 1933 neue Wege von Bildung und Erziehung gedacht, erprobt und durchgesetzt haben.

Begleitend dazu möchte ich eine Krieteriologie reformpädagogischer Modelle vorstellen, da die sogenannte Reformpädagogik – etwa in Landerziehungsheimen oder Internaten - durch einige Skandale in die öffentliche Kritik gekommen ist.

Die Vorlesung ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L S II EWS: A 1 - A 3

L S II Fach/Mag: A 1 - A 5

LPO 2003:

LA GY/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

La Gy/ Ge Fach: BM 1a; c; BM 2a, BM 4a, c; AM 1a; AM 4a

Diplom

D: Allg.E.: 1

BA/MA

Ein-Fach B/M: BM 1; BM 2

Zwei-Fach B/M: BM 1; BM 2

MA: MM 1; 2

Neue LPO: BiWi/Fach (2011)

BiWi: „Erziehen“

Fach: BM 1; BM2

62551 Einführung in die Kritik der politischen Ökonomie II (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Asselhoven

»Marx ist tot, Jesus lebt« rief 1989 der CDU-Arbeitsminister Norbert Blüm vor den Toren der Danziger Werft, in der Solidarnosc entstanden war, und begrub einen vorschnell Totgesagten.

Im Zuge der Finanzkrise setzte eine Art Marx-Renaissance ein. Das Interesse an der Marxschen Analyse hat durch die angeschlagene Ökonomie und die globalen Krisenerscheinungen auch quantitativ messbar zugenommen: Seit 2008 ist die Auflage der drei Bände des »Kapital« beim Dietz-Verlag rasant angestiegen. 80 Prozent der BRD-Bevölkerung halten die gegenwärtige marktwirtschaftliche Wirtschaftsordnung für ungerecht.

ExpertInnen der etablierten Wirtschaftswissenschaften – seien es Neoklassiker oder Keynesianisten – kapitulierten vor der Aufgabe, die seit 2008 einsetzende Überakkumulationskrise zu erklären. Was hingegen mit der an Marx angelehnten Kritik der Politischen Ökonomie gut erklärbar scheint, ist die immanente Krisenhaftigkeit der Ökonomie. Es ist offenkundig, dass der heutige Kapitalismus nicht dauerhaft funktioniert und nicht für jeden Arbeit und Einkommen bieten kann. Wir sind gerade hinter dem Punkt, an dem deutlich geworden ist, dass die ökonomische Entwicklung nicht mehr voraussagbar ist und wohin sie führt (»Der technische Unfall ist der wirtschaftliche Krise, die wirtschaftliche Krise ist dem technischen Unfall nicht ganz unverwandt.« Ernst Bloch, Prinzip Hoffnung, S. 811).

Die Unterwerfung der Welt unter die »Diktatur des Profits« (Viviane Forrester) führt dazu, dass alle Tätigkeiten und Menschen, die nicht »produktiv« sind, zurück zu stehen haben: Pflege, Erziehung, Bildung, Kultur, Umgang mit Natur, Kindern, Kranken, Alten. Die »scheinbar geschlechtsneutralen Prinzipien der Leistung, Effizienz, Risikobereitschaft, Härte, Robustheit, des Wettbewerbs, der rastlosen Aktivität (sind konnotiert) mit der männlichen Position in der klassisch-bürgerlichen Arbeitsteilung« (Helga Bilden). Für die Verwertung des „Humankapitals“ wird notwendig abstrahiert vom lebendigen Menschen und gleichzeitig seine umfassende Selbstaktivierung verlangt.

Das Seminar knüpft an die Ergebnisse des gleich lautenden Seminars im SoSe 2012 an mit einer Einführung in wesentliche ökonomische und philosophische Grundbegriffe und mit einer vertieften Diskussion dialektischer Erkenntnistheorie. Dabei soll das Seminar Querschläge zum Interaktionistischen Konstruktivismus und dessen Subjekttheorie versuchen.

AM 4b: Philosophische und ethische Fragen aus pädagogischer Sicht, Wissenschaftstheorie oder Lehr- / Lernforschung oder Schulpädagogik III

61006 Oberseminar zur Vorlesung: Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Oberseminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein vertiefender und weiterführender Beitrag zur interaktiven Vorlesung "Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben".

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung im nächsten Semester.

DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s.
Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

61101 Lévinas: Philosophie des Anderen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Lévinas ist zwar mit dem Slogan der „Andersartigkeit des Anderen“ überall im Gespräch; er wird entsprechend häufig im Bereich der Pädagogik zitiert, wenig jedoch substantiell interpretiert. Lévinas scheint auf der einen Seite zu einem Modeautor auch in der Pädagogik geworden zu sein, ist aber auf der anderen Seite nicht wirklich gelesen.

Dies betrifft vor allem das Verhältnis von theoretischer und praktischer Philosophie im Werk von Lévinas, da Lévinas vorwiegend ethisch rezipiert wird und damit die Grundlagen seines ontologischen und erkenntnistheoretischen Denkens vergessen werden. Insofern ist es das Ziel des Seminars, eine Brücke zu schlagen zwischen Ontologie und Ethik im Werk von Lévinas.

Ich möchte Sie in diesem Seminar mit nur wenigen Texten konfrontieren, die ich allerdings für das Denken von Lévinas für substantiell halte und diese mit Ihnen Schritt für Schritt interpretieren. Wie weit wir damit kommen werden, hängt von Ihrer Bereitschaft ab, Lévinas intensiv zu lesen. Im Mittelpunkt soll Lévinas' Begründung von Verantwortung stehen.

Eine Textauswahl wird Ihnen als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Dieses Seminar ist ausschließlich für das LA Gy/Ge vorgesehen.
Das Seminar ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L/SII, EWS: A 1 - A 3

L/SII, Fach/Mag.: A 1 – A 5

LPO 2003:

L/Gy, EWS: AM 1b, c; AM 2b

L/Gy, Fach: AM 1b, d; AM 2b; AM 4b

BA/MA:

BA (1-Fach): AM1

BA (2-Fach): AM1

MA: MM2

61102 Habermas: Theorie des kommunikativen Handelns

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Habermas hat sich in unterschiedlichen Schritten dem Gedanken einer Theorie der kommunikativen Vernunft genähert. Dabei hat er unterschiedliche Bereiche der Geltung von Vernunft diskutiert: theoretische Formen der Vernunft, die weitgehend unumstritten sind, ethische und ästhetische Formen der Vernunftgeltung, die ausgesprochen umstritten sind, von ihm allerdings auch in bestimmten Bereichen der Vernunft Geltung beanspruchen.

Alle diese Formen der Vernunftgeltung lassen sich zurückführen auf den Begriff und Gedanken des Verstehens: Wir verstehen theoretisch, ethisch, funktional, ästhetisch, religiös.

Die philosophische Frage bleibt:

Ist diesen Formen des Verstehens eines gemeinsam oder sind sie nur different, vielleicht sogar in sich different? Sind sie weiterhin grundsätzlich oder nur zeitgeschichtlich?
Anders gefragt:

- Gibt es die Idee eines universalen Verstehens? Einer universalen Vernunft?
- Gibt es dafür Kriterien, Ideen oder Utopien? Oder ist Verstehen nur je individuell?

- Vor allem: Was meint in diesem Zusammenhang der Gedanke einer kommunikativen Vernunft und eines ihr folgenden Handelns?
- Letztlich: Wie ist der Begriff des kommunikativen Handelns auf pädagogisches Handeln anwendbar?

Ich verspreche Ihnen für dieses Seminar eine differentiale Einsicht in den Verstehensbegriff bei Habermas, erwarte umgekehrt aber eine subtile Textkenntnis für jede Seminarveranstaltung.

Dieses Seminar ist ausschließlich für das LA Gy/Ge vorgesehen.
Dieses Oberseminar ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L S II EWS: A 1 - A3

L S II Fach/Mag.: A 1 - A 5

LPO 2003

L Gym EWS: AM 1b,c; AM 2b

L Gym Fach: AM 1b,d; AM 2b; AM 4b

BA/MA

Einfach Ba: AM 1; 2

Zweifach-BA: AM 1; 2

MA: MM 1; 2

61207 Kategorien des Pädagogischen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

M.Burchardt

Kategorien bestimmen die Weise in der wir Phänomene an- und aussprechen. Sie gewahren die Erscheinungsbedingungen und Seinsbegegnungen, die denkend und handelnd vollzogen werden. Ungeklare Kategorien berauben uns der Urteils- und Handlungsmöglichkeiten. Pädagogische Praxis und politische Gestaltung bedarf durchgezeichneter Kategorien. Eine Besinnung auf Pädagogische Kategorienkunde, damit wir z.B. weiterhin den Unterschied von Pädagogik und Sozialtechnologie wahrnehmen, aussagen und denken können.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a, 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

BA: AM 1

61208 Bildung als Meinungsbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

Kaum jemand hat eine gute Meinung von der DOXA, sie erscheint als Feld der DEMAGOGEN – während die PAEDAGOGEN die THEORIA zu ihrem proprium erklären. Diese Einteilung zeitigt jedoch bedenkliche kulturelle und politische Effekte, die bildungstheoretisch und anthropologisch reflektiert werden sollen.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a, 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

BA: AM 1

61209 Bild und Bildung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

Das Seminar fragt nach dem Zusammenhang von Bild und Bildung.

Dieses Oberseminar (nur für Studierende im Hauptstudium!) ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a, 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

Master: MM 2

62511 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), 14tägl, ab
11.10.2012

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62512 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), 14tägl, ab
18.10.2012

U. Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen erweitert, geübt, gefestigt und ausgewertet, wofür vielseitige Feedbackmethoden genutzt werden. Der Schwerpunkt dieser Arbeit liegt dabei auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit, auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation.

So werden gezielt hilfreiche Kenntnisse und Kompetenzen erworben, die die TeilnehmerInnen befähigen, herausfordernde kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und eigenständig durchführen zu können.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet die praktische Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflektion.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen

praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnahmevoraussetzungen sind profunde praktische und theoretische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung, wie sie in meinem Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" oder in anderen vergleichbaren Seminaren / Übungen erworben werden können. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine regelmäßige Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflektion, Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

62551 Einführung in die Kritik der politischen Ökonomie II (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Asselhoven

»Marx ist tot, Jesus lebt« rief 1989 der CDU-Arbeitsminister Norbert Blüm vor den Toren der Danziger Werft, in der Solidarnosc entstanden war, und begrub einen vorschnell Totgesagten.

Im Zuge der Finanzkrise setzte eine Art Marx-Renaissance ein. Das Interesse an der Marxschen Analyse hat durch die angeschlagene Ökonomie und die globalen Krisenerscheinungen auch quantitativ messbar zugenommen: Seit 2008 ist die Auflage der drei Bände des »Kapital« beim Dietz-Verlag rasant angestiegen. 80 Prozent der BRD-Bevölkerung halten die gegenwärtige marktwirtschaftliche Wirtschaftsordnung für ungerecht.

ExpertInnen der etablierten Wirtschaftswissenschaften – seien es Neoklassiker oder Keynesianisten – kapitulierten vor der Aufgabe, die seit 2008 einsetzende Überakkumulationskrise zu erklären. Was hingegen mit der an Marx angelehnten Kritik der Politischen Ökonomie gut erklärbar scheint, ist die immanente Krisenhaftigkeit der Ökonomie. Es ist offenkundig, dass der heutige Kapitalismus nicht dauerhaft funktioniert und nicht für jedeN Arbeit und Einkommen bieten kann. Wir sind gerade hinter dem Punkt, an dem deutlich geworden ist, dass die ökonomische Entwicklung nicht mehr voraussagbar ist und wohin sie führt (»Der technische Unfall ist der wirtschaftlichen Krise, die wirtschaftliche Krise ist dem technischen Unfall nicht ganz unverwandt.« Ernst Bloch, Prinzip Hoffnung, S. 811).

Die Unterwerfung der Welt unter die »Diktatur des Profits« (Viviane Forrester) führt dazu, dass alle Tätigkeiten und Menschen, die nicht »produktiv« sind, zurück zu stehen haben: Pflege, Erziehung, Bildung, Kultur, Umgang mit Natur, Kindern, Kranken, Alten. Die »scheinbar geschlechtsneutralen Prinzipien der Leistung, Effizienz, Risikobereitschaft, Härte, Robustheit, des Wettbewerbs, der rastlosen Aktivität (sind konnotiert) mit der männlichen Position in der klassisch-bürgerlichen Arbeitsteilung« (Helga Bilden). Für die Verwertung des „Humankapitals“ wird notwendig abstrahiert vom lebendigen Menschen und gleichzeitig seine umfassende Selbstaktivierung verlangt.

Das Seminar knüpft an die Ergebnisse des gleich lautenden Seminars im SoSe 2012 an mit einer Einführung in wesentliche ökonomische und philosophische Grundbegriffe und mit einer vertieften Diskussion dialektischer Erkenntnistheorie. Dabei soll das Seminar Querschläge zum Interaktionistischen Konstruktivismus und dessen Subjekttheorie versuchen.

A M 4 c: Interkulturelle Pädagogik; Interaktion und Kommunikation; Mehrsprachigkeit und Bildung; Lebenslanges Lernen

62000 Migration and Education: A Comparative Perspective

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

As immigration is present in many countries all over the world, schools are increasingly being challenged to provide equal educational opportunities for student bodies that are socially and culturally diverse and multilingual. Students with a migration background are often less successful in school than their native peers. Educational research has provided data and analyses of these disparities. Not only are there differences between countries (some educational systems integrate better than others), but some ethnic

groups achieve better results than others. The aim of this seminar is to get acquainted with the topic of educational achievement and migration comparing data and educational policies of different countries. Examples of best practice designed to enhance the educational achievement of migrants will be studied in order to acquire knowledge about pedagogical innovations which are applicable in similar contexts of multilingualism and diversity.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Course specifications:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2
LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Masterfach IKB im MA EZW: MM 1
MA IKB: MM 4

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

62001 Mehrsprachigkeit und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

62304 Geschlechterdiskurse und Lebenswelten zur Zeit der Aufklärung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. Kleinau

Die Zeit vor und nach der Französischen Revolution war eine Epoche tiefgreifender politischer und sozialer Umbrüche, auf die die Menschen zunehmend mit Verunsicherung reagierten. Kein Wunder, dass sich Philosophen und Pädagogen berufen fühlten, auf die Probleme der beginnenden Moderne eine Antwort zu finden. Sie schrieben und diskutierten darüber, wie die ideale Gesellschaftsform auszusehen habe, wie der Mensch dafür erzogen und gebildet werden müsse. Ein Nachdenken über die Neuorganisation gesellschaftlicher Verhältnisse schloss zu dieser Zeit eine ausführliche Debatte über das Geschlechterverhältnis ein, schließlich stand mit der traditionellen Gesellschaft auch das traditionelle Ehe- und Familienverhältnis zur Disposition. Im Seminar sollen zentrale Quellentexte des aufklärerischen Geschlechterdiskurses sowie die Lebensbedingungen von Männer und Frauen zu dieser Zeit erarbeitet werden.

62511 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), 14tägl, ab
11.10.2012

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62512 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02), 14tägl, ab
18.10.2012

U. Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen erweitert, geübt, gefestigt und ausgewertet, wofür vielseitige Feedbackmethoden genutzt werden. Der Schwerpunkt dieser Arbeit liegt dabei auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit, auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation.

So werden gezielt hilfreiche Kenntnisse und Kompetenzen erworben, die die TeilnehmerInnen befähigen, herausfordernde kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und eigenständig durchführen zu können.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet die praktische Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflektion.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnahmevoraussetzungen sind profunde praktische und theoretische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung, wie sie in meinem Grundlagenseminar "Kommunikation und Beratung" oder in anderen vergleichbaren Seminaren / Übungen erworben werden können. Die nötigen Voraussetzungen werden in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt oder sprechen Sie mich per Mail an. Erwartet werden eine regelmäßige Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflektion, Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

62651 Die Bildungssituation der Sinti und Roma

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

E. Jonuz

62655 Pädagogik quo vadis

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

Aufbaumodul 5: Fachdidaktik

AM 5a: Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik

63410 Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

R. Wisbert

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, die wichtigsten Modelle der Fachdidaktik Pädagogik im Spannungsverhältnis von Wissenschafts-, Bildungs-, und Handlungsorientierung vorzustellen und an Beispielen von Unterrichtseinheiten aus dem Pädagogikunterricht zu veranschaulichen.

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat angelegt.

Beyer, K. (Hg.): Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik. Hohengehren 2000

Beyer, K.: Pragmatische Fachdidaktik Pädagogik. Baltmannsweiler 2012

AM 5b: Planung und Analyse des Pädagogikunterrichts

63411 Planung und Analyse des Pädagogikunterrichts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90

R. Wisbert

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, anhand der wichtigsten Modelle der Fachdidaktik Pädagogik (wissenschafts-, bildungs-, handlungsorientierte Didaktik) Grundfragen der Unterrichtsplanung zu erörtern und anhand von Beispielen zu veranschaulichen.

Es wird ein Handapparat in der Seminarbibliothek angelegt.

Beyer, K. (Hg.): Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik. Hohengehren 2000

Beyer, K.: Planungshilfen für den Pädagogikunterricht. 3 Bde. Baltmannsweiler 2003 f.

Beyer, K.: Pragmatische Fachdidaktik Pädagogik. Baltmannsweiler 2012

A M 5 c : N a c h b e r e i t u n g / A u s w e r t u n g d e s F a c h p r a k t i k u m s

63412 Nachbereitung/Auswertung des Fachpraktikums Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

R. Wisbert

In dieser Veranstaltung sollen die im Fachpraktikum Pädagogik gemachten Erfahrungen aus der Perspektive unterschiedlicher wissenschaftlicher Ansätze, Erkenntnisse und Theorien beleuchtet und diskutiert werden. Auch Fragen nach den Möglichkeiten und Grenzen von Fallanalysen und Beispielinterpretationen sollen erörtert werden.

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat angelegt.

Beyer, K. R. Wisbert, W. Plöger, K.-U. Wasmuth, E. Anhalt: Schulpraktikum. Einführung in die theoriegeleitete Planung, Durchführung und Reflexion. Baltmannsweiler 2006

Beyer, K.: Handlungspropädeutischer Pädagogikunterricht. Teile 1-3. Baltmannsweiler 1997

Beyer, K.: Pragmatische Fachdidaktik Pädagogik. Baltmannsweiler 2012

Richtlinien des Landes NRW für das Fach Erziehungswissenschaft. Gymnasiale Oberstufe. Greven 1981

Thiem, W.: Einführung in das Studium der Pädagogik als Unterrichtsfach. Baltmannsweiler 1997

K o l l o q u i u m

61103 Kolloquium für Examenskandidaten

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Mein Angebot:

Studierende, die sich in der Examensvorbereitung befinden sind eingeladen, ihre Prüfungsthemen in einer Sitzung vorzustellen.

Die Mitkandidaten sind dabei die kritischen Gesprächspartner. Damit das Modell funktioniert, ist die Teilnahme an allen Sitzungen Pflicht

hhhh

61210 Kolloquium für Examenskandidaten

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 9 - 9.45, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

62110 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

J. Reuter

63204 Examenskolloquium WS 2012/13

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

K. Hugger

Um bei Herrn Prof. Dr. Hugger eine Prüfung (schriftlich oder mündlich) abzulegen, müssen folgende Bedingungen erfüllt sein:

1. Sie haben in einem vorherigen Semester bereits eine Veranstaltung (Seminar oder Vorlesung) aus dem Bereich Medienpädagogik / Mediendidaktik der Universität zu Köln besucht und dort mindestens einen Teilnahmechein erworben.

2. Sie haben eine schriftliche Anfrage an Herrn Prof Dr. Hugger gestellt. In diese schriftliche Anfrage schreiben Sie bitte:

- (1) Ihren Studiengang
- (2) die Prüfungsphase, in der Sie geprüft werden wollen
- (3) die Art der Prüfung, die Sie ablegen wollen
- (4) ob Herr Prof. Dr. Hugger Ihr Erst- oder Zweitprüfer sein soll
- (5) die besuchte(n) Veranstaltung(en) aus dem Bereich Medienpädagogik bzw. Mediendidaktik

3. Nachdem Sie auf Ihre Anfrage eine Bestätigung erhalten haben (nach ca. 1-2 Wochen), müssen Sie verbindlich am Examenskolloquium von Prof. Dr. Hugger teilnehmen:

- (1) Prüfung in Phase I: Teilnahme im Wintersemester des Vorjahres
- (2) Prüfung in Phase II: Teilnahme im Sommersemester des laufenden Jahres

Sämtliche prüfungsrelevanten Formalia (Ausfüllen der Prüfungsformulare, Unterschriften, Themenabsprache, Literaturlisten, etc.) werden ausschließlich in dieser Veranstaltung durchgeführt, nicht in der Sprechstunde!

Im Examenskolloquium steht die Strukturierung der jeweiligen Prüfungsthemen im Mittelpunkt. Außerdem wird die Gelegenheit für Prüfungssimulationen eröffnet.

Dringend erforderlich ist dabei die Anwesenheit in der ersten Sitzung oder eine rechtzeitige begründete Entschuldigung. Die Teilnehmerzahl sowie der Seminarplan werden in der ersten Sitzung festgelegt. Anschließend ist eine Anmeldung über ILIAS erforderlich, da hierüber Seminarinhalte veröffentlicht werden.

Eine Anmeldung über KLIPS ist für das Examenskolloquium nicht möglich.

Ein Scheinerwerb ist ebenfalls nicht möglich.

UNTERRICHTSFACH PÄDAGOGIK SEK II (LPO 1994)

Bereich A

61005 Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

G. Mertens

Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, stellt sich zunehmend die Frage nach dem Glücken des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten Umweltkontexten zugleich, wo er sich als ein und dieselbe Person heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegenzusetzen?

In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven solchen Gelingens. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsdenken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der (I.) Gesundheitsbildung in den Blick, nämlich die Suche nach dem leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeitsstheoretische Konzepte) (II.) Konturen einer Pädagogik der Identität zu entwickeln. Von da aus sind schließlich (III.) Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit zu erörtern.

Zu berücksichtigen sind hierbei ferner die Freizeit- und Konsumpädagogik unter den Kategorien „humanes Erleben und Verbrauchen“; die Gesundheitsbildung unter dem Leitbegriff des „leib-seelisch-sozialen Wohlergehens“; die Identitätsbildung unter den Kategorien der „Selbstaktualisierung“ und „inneren Kohärenz“ und schließlich die sittliche Bildung unter dem Leitbegriff der „Verantwortung“ als einer situativ-balancierenden Steuerungsinstanz der Humanität. Immer steht dabei die Frage nach den Balancen erfüllten Menschseins im Mittelpunkt.

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

61006 Oberseminar zur Vorlesung: Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Oberseminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein vertiefender und weiterführender Beitrag zur interaktiven Vorlesung "Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben".

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung im nächsten Semester.

DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

61100 Einführung in die Reformpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Zur Zeit beobachte ich einen inflationären Gebrauch des Wortes „Reform“ wie in Bildungsreform, Schulreform, Universitätsreform, ganz zu schweigen von der Fülle an politischen Reformen, die fast tagtäglich versprochen werden. Was jeweils dort re-formiert werden soll, ist nicht nur den meisten unklar, sondern verschleiert zumeist auch die jeweiligen Interessen, die hinter den Reformen stehen, so dass diese ihren Grund nicht nur in sachlichen, sondern häufig in ökonomisch und politisch- zweckrationalen Überlegungen haben. Insofern gilt es zunächst darüber nachzudenken, was denn eigentlich „Reform“ bedeuten könnte. Denn nur so wird man sich kritisch mit dem auseinandersetzen können, was Reformpädagogik bedeutet. Angesichts dieser kurzen Vorbemerkung kann ich Ihnen dann die konkreten Inhalte meiner Vorlesung zu reformpädagogischem Denken anbieten:

Als „Reformpädagogik im weiteren Sinn“ bezeichne ich:

- erstens alle theoretischen und praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die bislang vorherrschende theoretische und/oder praktische Paradigmen verändern wollten oder sie verändert haben,
- zweitens alle theoretischen praktischen Initiativen und Konzepte – d.h. Initiativen und Konzepte in Bezug auf Bildung und Erziehung –, die den Eigensinn und die Dignität der pädagogischen Praxis gegenüber Kolonialisierungsversuchen der politischen, religiösen oder/und ökonomischen Praxis theoretisch reklamiert und/praktisch durchgesetzt haben.

Hier möchte ich Ihnen bemerkenswerte Programme von der Antike bis zur Gegenwart vorstellen.-

Als „Reformpädagogik im engeren Sinn“ bezeichne ich die theoretischen oder praktischen Initiativen und Konzepte, die aus unterschiedlichen Motiven zwischen 1900 und 1933 neue Wege von Bildung und Erziehung gedacht, erprobt und durchgesetzt haben.

Begleitend dazu möchte ich eine Krieriologie reformpädagogischer Modelle vorstellen, da die sogenannte Reformpädagogik – etwa in Landerziehungsheimen oder Internaten - durch einige Skandale in die öffentliche Kritik gekommen ist.

Die Vorlesung ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L S II EWS: A 1 - A 3

L S II Fach/Mag: A 1 - A 5

LPO 2003:

LA Gy/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; AM 2a

La Gy/ Ge Fach: BM 1a; c; BM 2a, BM 4a, c; AM 1a; AM 4a

Diplom

D: Allg.E.: 1

BA/MA

Ein-Fach B/M: BM 1; BM 2

Zwei-Fach B/M: BM 1; BM 2

MA: MM 1; 2

Neue LPO: BiWi/Fach (2011)

BiWi: „Erziehen“

Fach: BM 1; BM2

61101 Lévinas: Philosophie des Anderen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Lévinas ist zwar mit dem Slogan der „Andersartigkeit des Anderen“ überall im Gespräch; er wird entsprechend häufig im Bereich der Pädagogik zitiert, wenig jedoch substantiell interpretiert. Lévinas scheint auf der einen Seite zu einem Modeautor auch in der Pädagogik geworden zu sein, ist aber auf der anderen Seite nicht wirklich gelesen.

Dies betrifft vor allem das Verhältnis von theoretischer und praktischer Philosophie im Werk von Lévinas, da Lévinas vorwiegend ethisch rezipiert wird und damit die Grundlagen seines ontologischen und erkenntnistheoretischen Denkens vergessen werden. Insofern ist es das Ziel des Seminars, eine Brücke zu schlagen zwischen Ontologie und Ethik im Werk von Lévinas.

Ich möchte Sie in diesem Seminar mit nur wenigen Texten konfrontieren, die ich allerdings für das Denken von Lévinas für substantiell halte und diese mit Ihnen Schritt für Schritt interpretieren. Wie weit wir damit kommen werden, hängt von Ihrer Bereitschaft ab, Lévinas intensiv zu lesen. Im Mittelpunkt soll Lévinas' Begründung von Verantwortung stehen.

Eine Textauswahl wird Ihnen als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Dieses Seminar ist ausschließlich für das LA Gy/Ge vorgesehen.
Das Seminar ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L/SII, EWS: A 1 - A 3

L/SII, Fach/Mag.: A 1 – A 5

LPO 2003:

L/Gy, EWS: AM 1b, c; AM 2b

L/Gy, Fach: AM 1b, d; AM 2b; AM 4b

BA/MA:

BA (1-Fach): AM1

BA (2-Fach): AM1

MA: MM2

61102 Habermas: Theorie des kommunikativen Handelns

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Habermas hat sich in unterschiedlichen Schritten dem Gedanken einer Theorie der kommunikativen Vernunft genähert. Dabei hat er unterschiedliche Bereiche der Geltung von Vernunft diskutiert: theoretische Formen der Vernunft, die weitgehend unumstritten sind, ethische und ästhetische Formen der Vernunftgeltung, die ausgesprochen umstritten sind, von ihm allerdings auch in bestimmten Bereichen der Vernunft Geltung beanspruchen.

Alle diese Formen der Vernunftgeltung lassen sich zurückführen auf den Begriff und Gedanken des Verstehens: Wir verstehen theoretisch, ethisch, funktional, ästhetisch, religiös.

Die philosophische Frage bleibt:

Ist diesen Formen des Verstehens eines gemeinsam oder sind sie nur different, vielleicht sogar in sich different? Sind sie weiterhin grundsätzlich oder nur zeitgeschichtlich?

Anders gefragt:

- Gibt es die Idee eines universalen Verstehens? Einer universalen Vernunft?
- Gibt es dafür Kriterien, Ideen oder Utopien? Oder ist Verstehen nur je individuell?
- Vor allem: Was meint in diesem Zusammenhang der Gedanke einer kommunikativen Vernunft und eines ihr folgenden Handelns?
- Letztlich: Wie ist der Begriff des kommunikativen Handelns auf pädagogisches Handeln anwendbar?

Ich verspreche Ihnen für dieses Seminar eine differentiale Einsicht in den Verstehensbegriff bei Habermas, erwarte umgekehrt aber eine subtile Textkenntnis für jede Seminarveranstaltung.

Dieses Seminar ist ausschließlich für das LA Gy/Ge vorgesehen.

Dieses Oberseminar ist folgenden Modulen zugeordnet:

Alte LPO:

L S II EWS: A 1 - A3

L S II Fach/Mag.: A 1 - A 5

LPO 2003

L Gym EWS: AM 1b,c; AM 2b

L Gym Fach: AM 1b,d; AM 2b; AM 4b

BA/MA

Einfach Ba: AM 1; 2

Zweifach-BA: AM 1; 2

MA: MM 1; 2

61204 Dass Auschwitz nicht noch einmal sei - Adornos Erziehung zur Mündigkeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

„Die Forderung, daß Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung. Sie geht so sehr jeglicher anderen voran, daß ich weder glaube, sie begründen zu müssen noch zu sollen. Ich kann nicht verstehen, daß man mit ihr bis heute so wenig sich abgegeben hat. Sie zu begründen hätte etwas Ungeheuerliches angesichts des Ungeheuerlichen, das sich zutrug“

Mit diesen Worten beginnt Theodor W. Adorno 1966 seine Vorstellungen über eine „Erziehung nach Auschwitz“, die angesichts der beispiellosen Katastrophe eine Neubestimmung der Erziehungsziele und -ideale intendiert und sich dabei um eine umfassende Aufarbeitung der Vergangenheit bemüht. Bei aller Notwendigkeit immer stets aufs Neue aushandeln zu müssen, wozu erzogen werden soll, kann man dennoch negativ für alle Zeiten definieren, daß ein Ziel unstrittig ist: Auschwitz darf sich niemals wiederholen. Zentral ist in diesem Kontext der Begriff der Mündigkeit, der dem Erbe der Aufklärung verpflichtet ist und doch historischen Wandlungen unterliegt, die ihn heute zu einer pädagogisch leicht angestaubten Kategorie machen und damit eine bedenkliche Entwicklung vorgezeichnet sein könnte. Über die Gefahren eines „Rückfalls in die Barbarei“ soll am Begriff der Mündigkeit im Seminar intensiv diskutiert werden.

Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

61207 Kategorien des Pädagogischen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

M. Burchardt

Kategorien bestimmen die Weise in der wir Phänomene an- und aussprechen. Sie gewahren die Erscheinungsbedingungen und Seinsbegegnungen, die denkend und handelnd vollzogen werden. Ungeklare Kategorien berauben uns der Urteils- und Handlungsmöglichkeiten. Pädagogische Praxis und politische Gestaltung bedarf durchgezeichneter Kategorien. Eine Besinnung auf Pädagogische

Kategorienkunde, damit wir z.B. weiterhin den Unterschied von Pädagogik und Sozialtechnologie wahrnehmen, aussagen und denken können.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a, 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

BA: AM 1

61208 Bildung als Meinungsbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

Kaum jemand hat eine gute Meinung von der DOXA, sie erscheint als Feld der DEMAGOGEN – während die PAEDAGOGEN die THEORIA zu ihrem proprium erklären. Diese Einteilung zeitigt jedoch bedenkliche kulturelle und politische Effekte, die bildungstheoretisch und anthropologisch reflektiert werden sollen. Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a, 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

BA: AM 1

61209 Bild und Bildung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

Das Seminar fragt nach dem Zusammenhang von Bild und Bildung.

Dieses Oberseminar (nur für Studierende im Hauptstudium!) ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a, 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

Master: MM 2

62002 Aktuelle Bildungsfragen im internationalen Vergleich

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C.Allemann-Ghionda

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c; AM2a
LA Gy/Ge, Fach: AM 1c

LA Sek II, EWS (alte StO): A1,2; C2; D1,2,3
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: A2; C2; D1,2,3

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

62652 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

E. Jonuz

62653 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

E. Jonuz

62655 Paidagogike quo vadis

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

B e r e i c h B

62001 Mehrsprachigkeit und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden

werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

62652 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

E. Jonuz

62653 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

E. Jonuz

63206 Der Lehrer als Psychologe

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

K. Steffens

In dieser Veranstaltung werde ich zusammen mit Helga Schmidt Themen besprechen, die für die Unterrichtspraxis von Relevanz sein könnten. Während ich die Themen eher aus theoretischer Sicht beleuchte, wird Frau Schmidt deren Praxisrelevanz aufzeigen.

63226 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz für Lehrämter

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Sa. 13.10.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 8.12.2012 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 9.12.2012 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden für den praktischen Einsatz im Unterricht; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von Wissen im heutigen Alltag der Schule. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Herrn Stefan Gaudig durchgeführt.

B e r e i c h C

61005 **Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

G. Mertens

Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, stellt sich zunehmend die Frage nach dem Glücken des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten Umweltkontexten zugleich, wo er sich als ein und dieselbe Person heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegensetzen?

In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven solchen Gelingens. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsdenken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der (I.) Gesundheitsbildung in den Blick, nämlich die Suche nach dem leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeits-theoretische Konzepte) (II.) Konturen einer Pädagogik der Identität zu entwickeln. Von da aus sind schließlich (III.) Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit zu erörtern.

Zu berücksichtigen sind hierbei ferner die Freizeit- und Konsumpädagogik unter den Kategorien „humanes Erleben und Verbrauchen“; die Gesundheitsbildung unter dem Leitbegriff des „leib-seelisch-sozialen Wohlergehens“; die Identitätsbildung unter den Kategorien der „Selbstaktualisierung“ und „inneren Kohärenz“ und schließlich die sittliche Bildung unter dem Leitbegriff der „Verantwortung“ als einer situativ-balancierenden Steuerungsinstanz der Humanität. Immer steht dabei die Frage nach den Balancen erfüllten Menschseins im Mittelpunkt.

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

61006 **Oberseminar zur Vorlesung: Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben**

2 SWS; Oberseminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein vertiefender und weiterführender Beitrag zur interaktiven Vorlesung "Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben".

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung im nächsten Semester.

DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

61204 **Dass Auschwitz nicht noch einmal sei - Adornos Erziehung zur Mündigkeit**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

„Die Forderung, daß Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung. Sie geht so sehr jeglicher anderen voran, daß ich weder glaube, sie begründen zu müssen noch zu sollen. Ich kann nicht verstehen, daß man mit ihr bis heute so wenig sich abgegeben hat. Sie zu begründen hätte etwas Ungeheuerliches angesichts des Ungeheuerlichen, das sich zutrug“

Mit diesen Worten beginnt Theodor W. Adorno 1966 seine Vorstellungen über eine „Erziehung nach Auschwitz“, die angesichts der beispiellosen Katastrophe eine Neubestimmung der Erziehungsziele und -ideale intendiert und sich dabei um eine umfassende Aufarbeitung der Vergangenheit bemüht. Bei aller Notwendigkeit immer stets aufs Neue aushandeln zu müssen, wozu erzogen werden soll, kann man dennoch negativ für alle Zeiten definieren, daß ein Ziel unstrittig ist: Auschwitz darf sich niemals wiederholen. Zentral ist in diesem Kontext der Begriff der Mündigkeit, der dem Erbe der Aufklärung verpflichtet ist und doch historischen Wandlungen unterliegt, die ihn heute zu einer pädagogisch leicht angestaubten Kategorie machen und damit eine bedenkliche Entwicklung vorgezeichnet sein könnte. Über die Gefahren eines „Rückfalls in die Barbarei“ soll am Begriff der Mündigkeit im Seminar intensiv diskutiert werden.

Die Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

61207 **Kategorien des Pädagogischen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

M.Burchardt

Kategorien bestimmen die Weise in der wir Phänomene an- und aussprechen. Sie gewahren die Erscheinungsbedingungen und Seinsbegegnungen, die denkend und handelnd vollzogen werden. Ungeklare Kategorien berauben uns der Urteils- und Handlungsmöglichkeiten. Pädagogische Praxis und politische Gestaltung bedarf durchgezeichneter Kategorien. Eine Besinnung auf Pädagogische Kategorienkunde, damit wir z.B. weiterhin den Unterschied von Pädagogik und Sozialtechnologie wahrnehmen, aussagen und denken können.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a, 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

Magister: A, C

BA: AM 1

61208 Bildung als Meinungsbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

Kaum jemand hat eine gute Meinung von der DOXA, sie erscheint als Feld der DEMAGOGEN – während die PAEDAGOGEN die THEORIA zu ihrem proprium erklären. Diese Einteilung zeitigt jedoch bedenkliche kulturelle und politische Effekte, die bildungstheoretisch und anthropologisch reflektiert werden sollen.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a, 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach (alte StO): A, C

BA: AM 1

61209 Bild und Bildung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

Das Seminar fragt nach dem Zusammenhang von Bild und Bildung.

Dieses Oberseminar (nur für Studierende im Hauptstudium!) ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a, 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1-3; C1-3

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

Master: MM 2

62000 Migration and Education: A Comparative Perspective

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

C.Allemand-Ghionda

As immigration is present in many countries all over the world, schools are increasingly being challenged to provide equal educational opportunities for student bodies that are socially and culturally diverse and multilingual. Students with a migration background are often less successful in school than their native peers. Educational research has provided data and analyses of these disparities. Not only are there differences between countries (some educational systems integrate better than others), but some ethnic groups achieve better results than others. The aim of this seminar is to get acquainted with the topic of educational achievement and migration comparing data and educational policies of different countries.

Examples of best practice designed to enhance the educational achievement of migrants will be studied in order to acquire knowledge about pedagogical innovations which are applicable in similar contexts of multilingualism and diversity.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Course specifications:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2
LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Masterfach IKB im MA EZW: MM 1
MA IKB: MM 4

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

62001 Mehrsprachigkeit und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b
 LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2
 LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

62002 Aktuelle Bildungsfragen im internationalen Vergleich

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Allemann-Ghionda

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
 Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c; AM2a
 LA Gy/Ge, Fach: AM 1c

LA Sek II, EWS (alte StO): A1,2; C2; D1,2,3
 LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: A2; C2; D1,2,3

Masterfach IKB: MM 1
 Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

62003 Time Policies and All-Day School in Europe

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Time patterns of childcare and schooling have increasingly become an important issue in educational policies in Europe. This is due to several developments in society and in educational thinking. Women are achieving higher levels of educational attainment, and paid employment is a necessity for many women raising children as single parents. So for different reasons, many mothers are seeking work outside the family. Changing family patterns and decreasing birthrates round out the picture. On the labour market, the demands for flexible working hours and for employees available around the clock make it difficult to combine work, childcare, and family life. For these and many other reasons, education and childcare are considered in many countries to be tasks best fulfilled in full-day institutions, as opposed to the half-day model still

prevailing in Germany today. In this seminar, time policies in education and childcare, as implemented in a number of educational systems in Western and Eastern Europe, will be closely examined and compared. Special focus will be placed on recent developments in Germany, where the "Ganztagsschule" has been successfully, albeit only partially, introduced and is increasingly being accepted as a valid way of ensuring a better education for students of diverse backgrounds, while making it easier for mothers and fathers to combine family life and paid work.

The students acquire knowledge and analytic tools that enable them to understand the international context and the social as well as the pedagogical variables which contribute to shaping full-day school in Germany.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b

LA Sek II, EWS (alte StO): C2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

62005 Grundlagen und Konzepte einer antirassistischen und antisexistischen Bildung – Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Überschneidungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

A. Müller

Die Abwertung der Andersartigkeit von Menschen findet u.a. ihren Ausdruck in offenen und subtilen Formen von Rassismus, Islamophobie, Sexismus und Homophobie. Um die Anerkennung von Diversität durch Bildung fördern zu können, bedarf es adäquater Konzepte. Auf der Grundlage von Analysen zum Ausmaß und zu den Hintergründen verschiedener Formen von Diskriminierungen werden pädagogische Konzepte vorgestellt und diskutiert. Abschließend werden Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Überschneidungen zusammenfassend reflektiert.

Lern- und Qualifikationsziele

Fachkenntnisse über die theoretischen Grundlagen

- Rassismus, Islamophobie
- Sexismus, Homophobie
- Pädagogik der Vielfalt

Kenntnisse und Reflexion von Konzepten und methodisch-didaktischen Instrumenten einer antirassistischen und antisexistischen Bildung

- Kenntnisse und Reflexion von Konzepten
 - Durchführung und Bewertung von Methoden zur Selbstreflexion und zum sozialen Lernen
- Ein Reader ist zu erwerben.

62652 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

E. Jonuz

62653 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 (technisch 1.02)

E. Jonuz

62655 Paidagogike quo vadis

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

B e r e i c h D**61005 Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

G. Mertens

Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, stellt sich zunehmend die Frage nach dem Glücken des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten Umweltkontexten zugleich, wo er sich als ein und dieselbe Person heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegensetzen?

In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven solchen Gelingens. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsdenken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der (I.) Gesundheitsbildung in den Blick, nämlich die Suche nach dem leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeits-theoretische Konzepte) (II.) Konturen einer Pädagogik der Identität zu entwickeln. Von da aus sind schließlich (III.) Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit zu erörtern.

Zu berücksichtigen sind hierbei ferner die Freizeit- und Konsumpädagogik unter den Kategorien „humanes Erleben und Verbrauchen“; die Gesundheitsbildung unter dem Leitbegriff des „leib-seelisch-sozialen Wohlergehens“; die Identitätsbildung unter den Kategorien der „Selbstaktualisierung“ und „inneren Kohärenz“ und schließlich die sittliche Bildung unter dem Leitbegriff der „Verantwortung“ als einer situativ-balancierenden Steuerungsinstanz der Humanität. Immer steht dabei die Frage nach den Balancen erfüllten Menschseins im Mittelpunkt.

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

61006 Oberseminar zur Vorlesung: Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Oberseminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

G. Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein vertiefender und weiterführender Beitrag zur interaktiven Vorlesung "Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben".

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Oberseminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung im nächsten Semester.

DIE ANMELDUNG ZUM OBERSEMINAR ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat

61400 Weiterbildungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

H. Meyer-Wolters

Die LV Weiterbildungsforschung wird laut Masterordnung in jedem Wintersemester angeboten.

Der Bereich Weiterbildungsforschung wird dabei an wechselnden Beispielen vorgestellt und gemeinsam erarbeitet. Beispiele für thematische Orientierungen sind Teilnehmerforschung, Adressatenforschung, Organisationsforschung, Wirkungsforschung, Programmforschung etc.

Das Seminar Weiterbildungsforschung eignet sich deshalb - trotz des immer gleichen Obertitels - auch zur Vertiefung des Bereichs.

Im Wintersemester 2012/2013 wird das im Bildungsbereich zunehmend wichtiger werdende Feld der Wirkungsforschung vorgestellt und mit den TN erarbeitet.

Dabei werden wir auf ein derzeit laufendes Forschungs-Projekt des CEfAS zurückgreifen und daran die Praktikabilität der Methoden diskutieren. Das CEfAS orientiert sich bei der Wirkungsmessung an den Methoden der internationalen Entwicklungszusammenarbeit, die für die Erwachsenenbildung / Weiterbildung / Geragogik adaptiert werden.

Interessierte können sich deshalb vorab am Beispiel Wirkungsforschung in der Entwicklungszusammenarbeit indirekt auch über die Fragestellungen des Seminars informieren. Informationen finden Sie unter: <http://impact.zewo.ch/de/wirkungsmessung>
Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, Fach (alte StO): D4

Magister: D4

Diplom: Spez.E. 4

Master: MM1c

61401 Evaluation und Qualitätsentwicklung in nicht-schulischen Bildungseinrichtungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

H.Meyer-Wolters

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, Fach (alte StO): D4

Magister: D4

Diplom: Spez.E. 4

Master: MM3c

62000 Migration and Education: A Comparative Perspective

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

C.Allemand-Ghionda

As immigration is present in many countries all over the world, schools are increasingly being challenged to provide equal educational opportunities for student bodies that are socially and culturally diverse and multilingual. Students with a migration background are often less successful in school than their native peers. Educational research has provided data and analyses of these disparities. Not only are there differences between countries (some educational systems integrate better than others), but some ethnic groups achieve better results than others. The aim of this seminar is to get acquainted with the topic of educational achievement and migration comparing data and educational policies of different countries. Examples of best practice designed to enhance the educational achievement of migrants will be studied in order to acquire knowledge about pedagogical innovations which are applicable in similar contexts of multilingualism and diversity.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:

Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemand-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Course specifications:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2

LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Masterfach IKB im MA EZW: MM 1
MA IKB: MM 4

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

62001 Mehrsprachigkeit und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

62002 Aktuelle Bildungsfragen im internationalen Vergleich

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Allemann-Ghionda

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend

in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c; AM2a
LA Gy/Ge, Fach: AM 1c

LA Sek II, EWS (alte StO): A1,2; C2; D1,2,3
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: A2; C2; D1,2,3

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

62655 **Paidagogike quo vadis**

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

B e r e i c h E

62655 **Paidagogike quo vadis**

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

63410 **Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

R. Wisbert

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, die wichtigsten Modelle der Fachdidaktik Pädagogik im Spannungsverhältnis von Wissenschafts-, Bildungs-, und Handlungsorientierung vorzustellen und an Beispielen von Unterrichtseinheiten aus dem Pädagogikunterricht zu veranschaulichen.

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat angelegt.

Beyer, K. (Hg.): Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik. Hohengehren 2000

Beyer, K.: Pragmatische Fachdidaktik Pädagogik. Baltmannsweiler 2012

63411 **Planung und Analyse des Pädagogikunterrichts**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90

R. Wisbert

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, anhand der wichtigsten Modelle der Fachdidaktik Pädagogik (wissenschafts-, bildungs-, handlungsorientierte Didaktik) Grundfragen der Unterrichtsplanung zu erörtern und anhand von Beispielen zu veranschaulichen.

Es wird ein Handapparat in der Seminarbibliothek angelegt.

Beyer, K. (Hg.): Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik. Hohengehren 2000

Beyer, K.: Planungshilfen für den Pädagogikunterricht. 3 Bde. Baltmannsweiler 2003 f.

Beyer, K.: Pragmatische Fachdidaktik Pädagogik. Baltmannsweiler 2012

63412 Nachbereitung/Auswertung des Fachpraktikums Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

R. Wisbert

In dieser Veranstaltung sollen die im Fachpraktikum Pädagogik gemachten Erfahrungen aus der Perspektive unterschiedlicher wissenschaftlicher Ansätze, Erkenntnisse und Theorien beleuchtet und diskutiert werden. Auch Fragen nach den Möglichkeiten und Grenzen von Fallanalysen und Beispielinterpretationen sollen erörtert werden.

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat angelegt.

Beyer, K. R. Wisbert, W. Plöger, K.-U. Wasmuth, E. Anhalt: Schulpraktikum. Einführung in die theoriegeleitete Planung, Durchführung und Reflexion. Baltmannsweiler 2006

Beyer, K.: Handlungspropädeutischer Pädagogikunterricht. Teile 1-3. Baltmannsweiler 1997

Beyer, K.: Pragmatische Fachdidaktik Pädagogik. Baltmannsweiler 2012

Richtlinien des Landes NRW für das Fach Erziehungswissenschaft. Gymnasiale Oberstufe. Greven 1981

Thiem, W.: Einführung in das Studium der Pädagogik als Unterrichtsfach. Baltmannsweiler 1997

UNTERRICHTSFACH KUNSTERZIEHUNG, KUNST/ GESTALTEN LEHRAMT GHRGESOPÄD (LPO 2003)

Grundstudium

Basismodul I: Kunstpraxis I

Baustein 1: Malerei

64031 Grundlagen der Malerei

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, Ende 24.1.2013

S. Leverkus

In diesem fachpraktischen Seminar gilt es, die Wahrnehmung zu schulen, handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten zu entwickeln, den eigenen Impulsen zu vertrauen und am Ende des Semesters über ein gutes Farb- und Kompositionsverständnis zu verfügen.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen anderen Aspekt der bildlichen Umsetzung berühren. Die Aufgaben sind so formuliert, dass Sie die Möglichkeit haben, Ihre Bildvorlagen selbst zu (er)finden bzw. mitzubringen. Es sollte nahe am zu Sehenden gearbeitet werden, um über die Umsetzung aus der Dreidimensionalität in die Zweidimensionalität zu Form- und Farbreichtum zu gelangen.

Parallel zur Praxis werden in R 419 die künstlerischen Arbeitsergebnisse betrachtet und gemeinsam im Gespräch reflektiert. Dieses ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Seminars. Auch Sehen will geübt werden... ohne bewusstes Sehen bleiben die künstlerischen Entwicklungsprozesse unklar. Wahrnehmung bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Technik: Einführung in die Malerei mit Eitempera und Pigmenten.

Die Materialausgabe (Pigmente, Graupappe, Packpapier) wird von Deborah Frings (SH) organisiert. Grundierfarbe steht in R 5 bereit, so dass Sie Ihre Malgründe selbst vorbereiten können. Für das Material wird ein Verbrauchsanteil von 7 € eingesammelt.

Bitte vergessen Sie nicht, breite Borstenpinsel und Gefäße für Emulsion und Wasser sowie Mallappen mitzubringen.
Modul I, Baustein 1

64032 Grundlagen der Malerei (Bildfindung, Farbe, Technik). Über das Sehen zum Bild.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 18.10.2012

S. L e v e r k ü h n e

In diesem fachpraktischen Seminar gilt es, die Wahrnehmung zu schulen, handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten zu entwickeln, den eigenen Impulsen zu vertrauen und am Ende des Semesters über ein gutes Farb- und Kompositionsverständnis zu verfügen.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen anderen Aspekt der bildlichen Umsetzung berühren. Die Aufgaben sind so formuliert, dass Sie die Möglichkeit haben, Ihre Bildvorlagen selbst zu (er)finden bzw. mitzubringen. Es sollte nahe am zu Sehenden gearbeitet werden, um über die Umsetzung aus der Dreidimensionalität in die Zweidimensionalität zu Form- und Farblichkeit zu gelangen.

Parallel zur Praxis werden in R 419 die künstlerischen Arbeitsergebnisse betrachtet und gemeinsam im Gespräch reflektiert. Dieses ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Seminars. Auch Sehen will geübt werden... ohne bewusstes Sehen bleiben die künstlerischen Entwicklungsprozesse unklar. Wahrnehmung bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Technik: Einführung in die Malerei mit Eitempera und Pigmenten.

Die Materialausgabe (Pigmente, Graupappe, Packpapier) wird von Deborah Frings (SH) organisiert. Grundierfarbe steht in R 5 bereit, so dass Sie Ihre Malgründe selbst vorbereiten können. Für das Material wird ein Verbrauchsanteil von 7 € eingesammelt.

Bitte vergessen Sie nicht, breite Borstenpinsel und Gefäße für Emulsion und Wasser sowie Mallappen mitzubringen.

B a u s t e i n 2 : G r a f i k

64037 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Selbstdarstellung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. S c h m i d t

Grundlagen künstlerischer Handzeichnung

(Thema: Selbstdarstellung)

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Die künstlerische Auseinandersetzung kann neben dem erscheinungsgetreuen Abbilden der Wirklichkeit (mimetisches Zeichnen) auch unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren umfassen.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3, evt. Handspiegel)

Modul: M I, Baustein 2; M VI

B a u s t e i n 3 : P l a s t i k**64036 Arbeiten mit Ton: Objekt und Raum**

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 24.10.2012 16.45 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 31.10.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 14.11.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 28.11.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 12.12.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 9.1.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 23.1.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Plastik

Nicola Schrudde

WI SE 2012 / 2013

N. Schrudde

Arbeiten mit Ton: Objekt und Raum

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Der Untertitel der Veranstaltung "Objekt und Raum" spricht Fragen an, wie z.B. eine Plastik je nach räumlichen Kontext ihre Wirkung verändert; der Umgang mit dem Raum kann bewusst für künstlerische Ziele eingesetzt werden. Dies soll als Anregung für Ihre individuellen künstlerischen Themenstellungen dienen.

Bei den Terminen alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer mehrere Arbeiten verwirklicht haben, die eine vertiefte Einsicht in die künstlerischen Möglichkeiten der Plastik dokumentieren. Die größtmöglichen Außenmaße der entstehenden Arbeiten sind bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm).

Technik: Einführung in die Platten-, Aufbautechnik und Plastizieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrägbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Mi., 24.10.2012, 16:45 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.

Die Fakultät subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen Ton (20 kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 5,50 mit.

WICHTIGE ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, je nach Art Ihrer Plastiken wird es notwendig sein, außerhalb der Seminartermine daran zu arbeiten.

64038 Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt.

Grundsätzlich ist alles Skulptur! Alles, was seinen/einen Platz in der Welt gefunden hat.

Aber: Kunst ist das, was anders ist – und Bildhauerei (und darum geht es ja primär in diesem Seminar) fügt den schon existierenden Dingen noch mal welche hinzu. Dinge, die anders sind.

Wahrnehmung sensibilisieren, den Blick schulen für Un-Auffälliges, für Kleines und Großes, für Dimensionen, für Stofflichkeiten und Strukturen. Wenn man seinen Blick sensibilisiert, wird der alltägliche Umraum zum Museum - die diesen Umraum füllenden Dinge zu Skulpturen.

In diesem Sinne werden kleine selbstgefertigte Objekte („Bildhauereien“) zu Interventionen in diesem Umraum. Auch wenn sie unauffällig sind, unterbrechen sie durch ihr Anders-Sein (sinnlos sein?!) den Mainstream unserer Wahrnehmung.

Nun zur organisatorischen Struktur des Seminars: es ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen. In jedem Block soll ein Objekt in der max. Größe von 80x80x80cm entstehen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine „Seminarkarte“ mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Karten vergangener Semester haben keine Gültigkeit. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür, dies beinhaltet auch Transport und Lagerung ihrer Werke mit Abschluss des Kurses, da eine Lagerung in der Uni aus Platzgründen leider nicht mehr möglich ist.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

B a s i s m o d u l I I : F a c h w i s s e n s c h a f t

B a u s t e i n 1 : E i n f ü h r u n g i n d a s S t u d i u m

64024 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
16.10.2012

T. Meyer

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die historischen Entwicklungen und aktuellen Positionen der Kunstpädagogik und thematisiert Brennpunkte der gegenwärtigen Fachdiskussion. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Zusammenhänge von Kunst, Darstellungstechnologien und Bildung gedacht wurden, werden und gedacht werden könnten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64025 zur Einführung in die Portfolio-Arbeit ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

B a u s t e i n 2 : B i l d e n d e K u n s t d e s 2 0 . / 2 1 . J a h r h u n d e r t s , i h r e G e s c h i c h t e , i h r e T h e o r i e

64000 Konzeptkunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 16.10.2012

P. Foos

Konzeptkunst steht sowohl für eine Entwicklung der 60er und 70er Jahre des 20. Jahrhunderts als auch generell für Tendenzen innerhalb der bildenden Kunst, die Begriff und Idee eines Werkes betonen. Die Ausführung und das Werk selbst werden abgewertet. Das Seminar verfolgt sowohl eine historische als auch systematische Perspektive. Entstehung und Entwicklung der Konzeptkunst werden ebenso thematisiert wie die unterschiedlichen Positionen, die innerhalb der Konzeptkunst entstanden sind.

64003 Fotografische Konzepte in zeitgenössischer Kunst, aktuell
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 18.10.2012 D.Schuhmacher-Chilla

64009 Ausgewählte Texte zur aktuellen Kunsttheorie
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417 P.Foos
 Im Seminar werden aktuelle Tendenzen und Perspektiven innerhalb der Kunsttheorie vorgestellt und an exemplarischen Texten erarbeitet.

64013 Die durchdesignte, -mediatisierte und -moralisierte Gesellschaft
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 5.3.2013 - 7.3.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 419, Block S.Arabatzis
 Kontakt zum Dozenten: s.arabatzis@web.de
 3tägiges Blockseminar

Immer mehr dringt heute ins Bewußtsein, daß alles um uns herum und zunehmend auch in uns selbst gestaltet und damit Ausdruck von Design ist. Zugleich erkennen wir, daß jener Glaube an Spezialisierungen und wissenschaftlichen Disziplinierungen zunehmend als defizitär sich erwiesen hat. Das heißt, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelten Spezialisierungen entpuppten sich als unfähig, die integrativen, vermittelnden Designprozesse sowie die vernetzten medialen Realitäten unserer Zeit zu verstehen, so daß Design und Medien in einem vermittelnden Zwischen zu lokalisieren wären. Design und Medien sitzen also zwischen allen Stühlen. Das Seminar wird sich in diesem Zwischen des Designs und der Medien aufhalten (zwischen Wissenschaft, Technologie, Psychologie, Soziologie, Kunst, Kommunikation, und wir halten uns gern noch an weiteren Zwischenräumen auf, aber auf einen sollten Sie sich schon vorbereiten) und diesen »Ort« ebenso problematisieren. Es ist die banale Einsicht, daß selbst die vollkommen durchdesignten, durchmediatisierten und durchmoralisierten Dinge nicht bloß in ihrem Ausstellungs-, Erregungs- und Konsumwert verschwinden, vielmehr auch einen humanen Kern enthalten. Designtheorie und Designforschung: Uta Brandes / Michael Erlhoff / Nadine Schemmann, Paderborn: Wilhelm Fink Verlag (UTB) 2009.

Medientheorien. Zur Einführung: Dieter Mersch, 2. Aufl., Hamburg: Junius 2006.

Einführung in die Medientheorie: Rainer Leschke, München: Wilhelm Fink Verlag (UTB) 2003.

Herrschaft und Herrlichkeit: Giorgio Agamben, dt. Berlin: Suhrkamp 2010.

B a u s t e i n 3 : T h e m e n g e b u n d e n e A s p e k t e d e s K u n s t w i s s e n s c h a f t

64000 Konzeptkunst
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 16.10.2012 P.Foos
 Konzeptkunst steht sowohl für eine Entwicklung der 60er und 70er Jahre des 20. Jahrhunderts als auch generell für Tendenzen innerhalb der bildenden Kunst, die Begriff und Idee eines Werkes betonen. Die Ausführung und das Werk selbst werden abgewertet. Das Seminar verfolgt sowohl eine historische als auch systematische Perspektive. Entstehung und Entwicklung der Konzeptkunst werden ebenso thematisiert wie die unterschiedlichen Positionen, die innerhalb der Konzeptkunst entstanden sind.

64003 Fotografische Konzepte in zeitgenössischer Kunst, aktuell
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 18.10.2012 D.Schuhmacher-Chilla

64009 Ausgewählte Texte zur aktuellen Kunsttheorie
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417 P.Foos

Im Seminar werden aktuelle Tendenzen und Perspektiven innerhalb der Kunsttheorie vorgestellt und an exemplarischen Texten erarbeitet.

64013 Die durchdesignte, -mediatisierte und -moralisierte Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

5.3.2013 - 7.3.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 419, Block

Kontakt zum Dozenten: s.arabatzis@web.de

S. Arabatzis

3tägiges Blockseminar

Immer mehr dringt heute ins Bewußtsein, daß alles um uns herum und zunehmend auch in uns selbst gestaltet und damit Ausdruck von Design ist. Zugleich erkennen wir, daß jener Glaube an Spezialisierungen und wissenschaftlichen Disziplinierungen zunehmend als defizitär sich erwiesen hat. Das heißt, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelten Spezialisierungen entpuppten sich als unfähig, die integrativen, vermittelnden Designprozesse sowie die vernetzten medialen Realitäten unserer Zeit zu verstehen, so daß Design und Medien in einem vermittelnden Zwischen zu lokalisieren wären. Design und Medien sitzen also zwischen allen Stühlen. Das Seminar wird sich in diesem Zwischen des Designs und der Medien aufhalten (zwischen Wissenschaft, Technologie, Psychologie, Soziologie, Kunst, Kommunikation, und wir halten uns gern noch an weiteren Zwischenräumen auf, aber auf einen sollten Sie sich schon vorbereiten) und diesen »Ort« ebenso problematisieren. Es ist die banale Einsicht, daß selbst die vollkommen durchdesigten, durchmediatisierten und durchmoralisierten Dinge nicht bloß in ihrem Ausstellungs-, Erregungs- und Konsumwert verschwinden, vielmehr auch einen humanen Kern enthalten. Designtheorie und Designforschung: Uta Brandes / Michael Erlhoff / Nadine Schemmann, Paderborn: Wilhelm Fink Verlag (UTB) 2009.

Medientheorien. Zur Einführung: Dieter Mersch, 2. Aufl., Hamburg: Junius 2006.

Einführung in die Medientheorie: Rainer Leschke, München: Wilhelm Fink Verlag (UTB) 2003.

Herrschaft und Herrlichkeit: Giorgio Agamben, dt. Berlin: Suhrkamp 2010.

64050 Urban Interventions (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 9.11.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 10.11.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 18.1.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 19.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

J. Hedinger
T. Meyer

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

64056 (Re)Sozialisierung der Kunst - Reinigungsgesellschaft (Dozenten: Martin Keil + Henrik Mayer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10.1.2013 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 11.1.2013 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 12.1.2013 10 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

T. Meyer
K. Schütze

(Re)Sozialisierung der Kunst. REINIGUNGSGESELLSCHAFT

Die Projektgruppe REINIGUNGSGESELLSCHAFT gibt einen Überblick zu ihrer kooperativen und transdisziplinären Arbeitsweise. In den partizipativen Projekten werden zukunftsorientierte Themen fokussiert und in gesellschaftlich wirksame Prozesse transformiert. Die kognitiven Erkenntnisse bieten gesellschaftliche Lösungs- und Handlungsansätze. Dabei verfolgt die RG künstl. Formen einer Social Practice und spricht von einer (Re)Sozialisierung der Kunst.

Das Blockseminar soll Formen künstlerischer Arbeitsweisen und Vermittlungsstrategien vertieft darstellen und untersuchen.

Vortrag und Besprechung: 10.01.2013, 17-20 Uhr

Blockseminar: 11.01.2013, 14.00-20.30; 12.01.2013, 11.00 -19.00

(zusätzliche online Konsultationen möglich)

64400 Theaterkostüme (Oper, Schauspiel, Tanz) - ihr Konstitutionscharakter im historischen Vergleich. (FW)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.10.2012

B. Schimmel

Heutzutage wird der „Liebestrank“ von Donizetti in den Wilden Westen verlegt. War das immer schon so? Das wollen wir in den Kategorien Oper, Schauspiel und Tanz in Form von Recherchen an historischen Kritiken und Abbildungen nachforschen. An Beispielen von Uraufführungen und weiterführenden Aufführungen wollen wir den Wandel der Gestalten und ihrer Interpretation Revue passieren lassen und deren Vermittlung für die Schule entwickeln.
Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

64414 Kunst der Renaissance

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
22.10.2012

T. Blisniewski

Renaissance ist nicht Wiedergeburt, sondern das Wiederausschlagen von (rudimentär) noch Vorhandenem. Die Antike erhebt nicht von den Toten auf, sondern der Blick auf die Kunst und Kultur der Antike ändert sich. Der Zugang zu den antiken Kunstwerken - sei es der Plastik, Architektur, Malerei oder Literatur - verändert sich. o werden nicht mehr alle Inhalte der Kunstwerke in Hinblick auf eine christlich-heilsgeschichtliche Bedeutung hin interpretiert.

Ziel des Seminars ist es, solche Veränderungen, die sich im 15. und 16. Jahrhundert vollzogen, aufzuzeigen. Dabei spielen Bildwerke aus dem Bereich der christlichen Kunst ebenso eine Rolle wie Kunstwerke mit weltlichem Inhalt.

Arasse, Daniel; Tönnemann, Andreas:

Der europäische Manierismus 1520 – 1610. München 1997

Baxandall, Michael:

Die Wirklichkeit der Bilder: Malerei und Erfahrung im Italien des 15. Jahrhunderts. Frankfurt am Main 1984

Belting, Hans; Kruse, Christiane:

Die Erfindung des Gemäldes. Das erste Jahrhundert der niederländischen Malerei. München 1994

Boehm, Gottfried:

Bildnis und Individuum. Über den Ursprung der Porträtmalerei in der italienischen Renaissance. München 1985

Buck, August (Hg.):

Die Rezeption der Antike. Zum Problem der Kontinuität zwischen Mittelalter und Renaissance. Hamburg 1981

Buck, August:

Humanismus. Seine europäische Entwicklung in Dokumenten und Darstellungen. Freiburg 1987

Burckhardt, Jacob:

Die Kultur der Renaissance in Italien. Hg. v. Günther, Horst. Frankfurt am Main 1989

Burke, Peter:

Die europäische Renaissance. München 1998

Chelazzi Dini, Giulietta; Angelini, Alessandro; Sani, Bernardina:

Sienesische Malerei. Köln 1997

Deckert, Hermann:

Zum Begriff des Porträts. In: Marburger Jahrbuch für Kunstwissenschaft 5.1929, S. 261 – 282

Febvre, Lucien:

Leben in der französischen Renaissance. Berlin 2000

Gilson, Etienne:

Les idées et les lettres. Paris 1932

Gombrich, Ernst:

Studies in the Art of the Renaissance. 1-3. 3 Bde. London 1966, 1972, 1976

Guthmüller, Bodo:

Studien zur antiken Mythologie in der italienischen Renaissance. Weinheim 1986

Harprath, Richard; Wrede, Henning (Hg.):

Antikenzeichnung und Antikenstudien in Renaissance und Frühbarock. Akten des internationalen Symposiums 8.-10. September 1986 in Coburg. Mainz 1989

Hoesges, Dirk (Hg.):

Frauen der italienischen Renaissance. Dichterin – Malerin – Komponistin – Herrscherin – Mäzenatin – Ordensgründerin – Kurtisane. 2., überarbeitete und ergänzte Auflage- Frankfurt am Main, Berlin, Bern u.a. 2001

Haskell, Francis; Penny, Nicholas:

Taste and the Antique. The Lure of Classical Sculpture 1500-1900. 2. Aufl. New Haven, London 1982

Hauser, Arnold:

Der Manierismus. Die Krise der Renaissance und der Ursprung der Modernen Kunst. München 1964

Himmelmann, Nikolaus:

Ideale Nacktheit. Opladen 1985

Imdahl, Max:

Relationen zwischen Porträt und Individuum. In: Max Imdahl. Gesammelte Schriften. Bd. 3 (Reflexion – Theorie – Methode). Frankfurt am Main 1996, S. 591 – 616

Jäger, Michael:

Die Theorie des Schönen in der italienischen Renaissance,. Köln 1990

König, Eberhard (Hg.):

Die großen Maler der italienischen Renaissance. 1-2. 2 Bde. o.O. 2007

Kristeller, Paul Oskar:

Humanismus und Renaissance. Bd. 1: Die antiken und mittelalterlichen Quellen. Bd. 2: Philosophie, Bildung und Kunst. München 1971 u. 1976

Ladendorf, Heinz:

Antikenstudium und Antikenkopie. Vorarbeiten zu einer Darstellung ihrer Bedeutung in der mittelalterlichen und neueren Zeit. 2. erw. Aufl. Berlin 1958

Nasch, Susie:

Northern Renaissance Art. Oxford, New York 2008

Panofsky, Erwin:

Die Renaissancen in der europäischen Kunst. Frankfurt am Main 1979 (erstmalig Uppsala 1960)

Perpeet, Wilhelm:

Das Kunstschöne. Sein Ursprung in der italienischen Renaissance. Freiburg, München 1987

Preimesberger, Rudolf; Hannah Baader; Nicola Suthor (Hg.):

Porträt. Berlin 1999

Schneider, Norbert:

Porträtmalerei. Hauptwerke europäischer Bildniskunst 1420 – 1670. Köln 1994

Seznec, Jean:

Das Fortleben der antiken Götter. Die mythologische Tradition im Humanismus und der Kunst der Renaissance. München 1990 (erstmalig 1940)

Trier, Jost:

Zur Vorgeschichte des Renaissance-Begriffes. In: Archiv für Kulturgeschichte 33.1950 (1), S. 45 – 63

Wittkower, Rudolf:

Allegorie und Wandel der Symbole in Antike und Renaissance.

Köln 1983

Woods, Kim. W.; Richardson, Carol M.; Lymberopoulou, Angeliki (Hg.):

Viewing Renaissance Art. New Haven, London 2007

Schwerpunktmodul IIIa: Praxis und Reflexion interdisziplinärer Handlungskonzepte

64042 OPEN STUDIO 1 - gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

OPEN STUDIO 1– gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

Dieses Seminar bietet die Möglichkeit der Weiterentwicklung und Fortführung gattungsübergreifender experimenteller Arbeiten im 2- und 3-dimensionalen Raum, die in/im vorangegangenen Semester/n angelegt wurden.

Es richtet sich an fortgeschrittene BA, Grundstudium und Hauptstudium Studierende.

Kontextualisierung durch Beispiele aus dem zeitgenössischen Kunstbetriebssystem und kritische Reflexion der eigenen Arbeiten in spontanen und periodischen Gesprächsrunden sollen neben den formalen/technischen auch inhaltliche Kompetenzen vermitteln.

Zu Beginn des Semester ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semesterende. Eine Einlagerung über diese Zeit hinaus ist in den Räumlichkeiten der Uni

künftig aus Platzgründen nicht mehr möglich. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

B a u s t e i n 1 : S z e n i s c h e s G e s t a l t e n

64023 **Riding Modern Art - von der künstlerischen Strategie zum kunstpädagogischen Projekt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), n. Vereinb
17.10.2012 - 23.1.2013

K. Schütze
T. Meyer

Riding Modern Art - von der künstlerischen Strategie zum kunstpädagogischen Projekt

Konstanze Schuetze

In der Serie Riding Modern Art konkretisiert Raphaël Zarka seine Sammlung skulpturaler Bilder und hält fotografisch fest wie diese durch Skater wiederbelebt werden. Die Skater kommunizieren u. a. via Wall Rides und Back Flips mit den skulpturalen Behauptungen einer betagten Moderne. Aktivität, Adrenalin und Geschwindigkeit treffen auf versteinerte Momentaufnahmen einer vergangenen Avantgarde. Anders gelesen, wird eine performative Aneignung der Relikte aus erster und zweiter Moderne vollzogen. Kultur und (Sub)kultur treffen aufeinander und handeln demokratisch neue Werte aus. Riding Modern Art renoviert einen überkommenen Kulturbegriff und für Skater ist jede Oberfläche potentieller Ride.

Im Seminar entstehen aus intensiver Beschäftigung mit ausgewählten Strategien der (post)conceptual Art, Konzepte für aktuelle kunstpädagogische Projekte.

64026 **Digitale Bildbearbeitung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 16.10.2012

T. Meyer

Die Veranstaltung thematisiert Grundtechniken digitalen Produzierens

. Im Seminar werden Grundlagen der Bildbearbeitung behandelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64045 **Am Anfang war Ich - Performative Strategien im Kontext der eigenen Identität (Dozentin: Julia Dick)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), 14tägl, ab
22.10.2012

J. Dick
T. Meyer

Seminartermine: 22.10., 29.10., 5.11., 19.11., 3.12., 17.12.12, 7.1.12 und nach Vereinbarung

Das eigene Zimmer, die Wege die man läuft, der Kontoauszug, die alten Liebesbriefe, die Tagebucheinträge, die Eltern, das Leben der Großeltern im Vergleich zum eigenen, die eigenen Träume, die persönliche Kleidung oder die der Geschwister, die alten Photos, die persönlichen Wünsche, die Kindheit, die einprägsamen Erinnerungen, die eigene Sexualität, die Ängste und die Geheimnisse, der eigene Facebookaccount, der Star der Jugend, die eigene Nationalität, das Umfeld, das Horoskop, die Marotte am Bleistift zu kauen, das persönlich Konsumverhalten, die reale Situation und Lebenslage in der man sich gerade befindet...sollen in diesem praktischem Seminar Ausgangspunkt für eine künstlerisch-performative Auseinandersetzung sein.

In praktisch-spielerischen Übungen nähern wir uns zunächst gemeinsam dem Thema. Hiernach verfolgt jeder einzeln einen eigenen Ansatz.

Die Praxis ergänzend, werden anhand von Beispielen aus der Kunst nach Strategien, Methoden und Medien gesucht, bzw. der Frage nachgegangen, wie und ob, das persönliche allgemeiner zu werden vermag. Überlegungen über Identitätsbildung, Sozialisation, Selbstdarstellung und deren Wirkungsweisen auf die Wahrnehmung in unserer Gesellschaft begleiten das Seminar.

Eine kleine Werkstattpräsentation zum Ende des Semesters ist möglich und geschieht in Absprache mit den Seminarteilnehmern.

64049 Spielzüge und Regelbrüche: Möglichkeiten des Spiels als Medium (Dozent: Tan)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

5.11.2012 - 17.12.2012

Fr. 26.10.2012 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 27.10.2012 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 25.1.2013 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 26.1.2013 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

W. Tan
T. Meyer

Montags online, 18-20; Blöcke in real life: 26.10.12, 17-20; 27.10.12, 10-13; 25.1.13, 17-20; 26.1.13, 10-13

«Ein Spiel zu spielen ist der freiwillige Versuch, unnötige Hindernisse zu überwinden.»– Bernhard Suits (1978), "The Grasshopper: Games, Life and Utopia"

Angesichts der Allgegenwart computerbasierter Spiele liegt es nahe, einen Blick auf ein altes, vielleicht das älteste Medium des Menschen zu werfen. Das Spiel stellt uns – wie alle Medien – vor die Aufgabe, mit einer "zweiten" Wirklichkeit umzugehen: Im Spiel setzen wir uns freiwillig einer künstlich geschaffenen, prinzipiell bewältigbaren Krise aus und zielen auf die Herbeiführung eines Wendepunkts ab, wobei ethische Bewertung und Tragweite unserer Handlungen sicher im Rahmen des von einem – hoffentlich – wohlwollenden Spieldesigner geschaffenen Mediums verbleiben. Spiele erlauben uns aus diesem Grund nicht nur, uns in Spielzügen auszudrücken, sondern auf einer höheren Ebene der Rezeption auch in den Designentscheidungen, die diese Spielzüge regulieren und begründen. Dieses Seminar behandelt Spiele als einzigartiges Medium der Repräsentation von Wissen, Objekten, Prozessen und Systemen. Wir werden uns einleitend mit Theorien über Spiel und Spielen beschäftigen, praktische Beispiele heranziehen und schließlich in Form von Gruppenprojekten versuchen, eigene Spielideen umzusetzen. Die 'ernsten' Spiele, die in diesem Seminar als Beispiele untersucht oder als Projekt entworfen werden können, sind auf keinen Fall beschränkt auf Computerspiele, sondern umfassen ebenfalls 'klassische' analoge Spiele wie Rollenspiele, Kartenspiele, Erzähl-, Brett- und Bewegungsspiele. Gerade analoge Spiele haben hier den Vorteil, dass ihre Regelstruktur und ihr Spielmaterial offen zugänglich und ohne Programmierkenntnisse erstell- und veränderbar sind.

Für einige Grundlagentexte sind Englischkenntnisse notwendig.

Dozent: Dipl.Päd. Wey-Han Tan, wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>**64050 Urban Interventions (Dozent: Hedinger)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 9.11.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 10.11.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 18.1.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 19.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

J. Hedinger
T. Meyer

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

64053 DIE STADT UND ICH - Fotografie zwischen Dokumentation und Inszenierung (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl

T. Meyer

Die Großstadt zählt zu den zentralen Themen von Kunst, Fotografie, Film und Literatur. Als Schmelztiegel der Kulturen, als Schauplatz unzähliger Geschichten, als Ort von Leben und Wandel verdichten sich in ihr Gegensätze wie Schönheit und Hässlichkeit, Reichtum und Armut, Hochkultur und Massenkonsum oder Heimat und Fremde. Mit den Mitteln der Fotografie nähern wir uns dem Phänomen der Großstadt und setzen diese mit uns selbst in Beziehung.

64056 (Re)Sozialisierung der Kunst - Reinigungsgesellschaft (Dozenten: Martin Keil + Henrik Mayer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10.1.2013 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 11.1.2013 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 12.1.2013 10 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

T. Meyer
K. Schütze

(Re)Sozialisierung der Kunst. REINIGUNGSGESELLSCHAFT

Die Projektgruppe REINIGUNGSGESELLSCHAFT gibt einen Überblick zu ihrer kooperativen und transdisziplinären Arbeitsweise. In den partizipativen Projekten werden zukunftsorientierte Themen fokussiert und in gesellschaftlich wirksame Prozesse transformiert. Die kognitiven Erkenntnisse bieten gesellschaftliche Lösungs- und Handlungsansätze. Dabei verfolgt die RG künstl. Formen einer Social Practice und spricht von einer (Re)Sozialisierung der Kunst.

Das Blockseminar soll Formen künstlerischer Arbeitsweisen und Vermittlungsstrategien vertieft darstellen und untersuchen.

Vortrag und Besprechung: 10.01.2013, 17-20 Uhr

Blockseminar: 11.01.2013, 14.00-20.30; 12.01.2013, 11.00 -19.00

(zusätzliche online Konsultationen möglich)

64057 Dokumentarfilm-Werkstatt (Dozentin: Anna Wahle)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 2.11.2012 14 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 10.11.2012 11 - 17.30

Sa. 24.11.2012 11 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 14.12.2012 14 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

A. Wahle
T. Meyer
K. Schütze

Es sollen die Grundlagen dokumentarischen Arbeitens vermittelt und praxisbezogen angewendet werden. Jeder soll einmal selbst einen Protagonisten recherchiert, ein Bild gestaltet, ein Interview geführt, Bilder montiert haben.

Nach einem Genre-Crashkurs, lernen wir die verschiedenen Phasen und Werkzeuge der dokumentarischen Arbeit kennen und probieren diese direkt aus. Es werden auch technische, aber vor allen Dingen gestalterische Aspekte behandelt. Welcher Protagonist wäre interessant? Welche Überlegungen spielen bei der Bildgestaltung eine Rolle? Welche Fragen stelle ich? Wie schneide ich das so, dass es verständlich/spannend/berührend ist? Dabei werden Miniaturportraits entstehen, die wir zum Schluß gemeinsam ansehen und zu einem Episodenfilm zusammenfügen werden.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64403 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
19.10.2012

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem

neuen Kulturhaus Comedia (Vondelstraße 4) besuchen wir einige Theatervorstellungen, analysieren die Inszenierungen und besprechen die Möglichkeiten der Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern. Im Rahmen unserer langjährigen Kooperation mit der Comedia können die Studierenden jederzeit mit Ratschlägen der Theaterpädagoginnen rechnen.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235
Eine Auswahl:

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

64404 Das Regelwerk der Genrefilme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
16.10.2012

M. H e i n

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der westlichen Kultur: Urbilder und Archetypen treten im Regelwerk ewig wirkender Erzählstrukturen auf. Somit ist die Genre-Filmproduktion als Arbeit am Mythos zu verstehen. Mit dem Genre-Film lässt es sich erkunden, wie die Zuschauer unterschiedlicher kultureller Prägung einen Film rezipieren und welche Bedeutung sie für sich im Film erschließen. Analysiert werden im Seminar populäre Filme, die unterschiedlichsten Genres entstammen und sich sämtlich über ihren Publikumserfolg definieren. Das Seminar vermittelt, anhand ausgewählter Filmbeispiele, Methoden der Filmanalyse und Grundbegriffe der Filmästhetik.
Basis-Literatur

Rick Altmann, Film/Genre, BFI Publishing 1999

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Felix, Jürgen (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002

Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff

Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980

Grant, Berry (Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995

Knut Hicketier, Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996

Müller, E., Genre. In: Rainer Rother (Hrsg), Sachlexikon Film, Reinbek 1997

Schröder, N (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte,

Hildesheim 2001

Mikos, Lothar, Film-und Fernsehanalyse

B a u s t e i n 2 : F a c h s p e z i f i s c h e M e d i e n**64023 Riding Modern Art - von der künstlerischen Strategie zum kunstpädagogischen Projekt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), n. Vereinb
17.10.2012 - 23.1.2013K.Schütze
T.Meyer

Riding Modern Art - von der künstlerischen Strategie zum kunstpädagogischen Projekt

Konstanze Schuetze

In der Serie Riding Modern Art konkretisiert Raphaël Zarka seine Sammlung skulpturaler Bilder und hält fotografisch fest wie diese durch Skater wiederbelebt werden. Die Skater kommunizieren u. a. via Wall Rides und Back Flips mit den skulpturalen Behauptungen einer betagten Moderne. Aktivität, Adrenalin und Geschwindigkeit treffen auf versteinerte Momentaufnahmen einer vergangenen Avantgarde. Anders gelesen, wird eine performative Aneignung der Relikte aus erster und zweiter Moderne vollzogen. Kultur und (Sub)kultur treffen aufeinander und handeln demokratisch neue Werte aus. Riding Modern Art renoviert einen überkommenen Kulturbegriff und für Skater ist jede Oberfläche potentieller Ride.

Im Seminar entstehen aus intensiver Beschäftigung mit ausgewählten Strategien der (post)conceptual Art, Konzepte für aktuelle kunstpädagogische Projekte.

64026 Digitale Bildbearbeitung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 16.10.2012

T.Meyer

Die Veranstaltung thematisiert Grundtechniken digitalen Produzierens

. Im Seminar werden Grundlagen der Bildbearbeitung behandelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64027 Ästhetische Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
17.10.2012T.Meyer
J.Ziegenbein

Dozenten: Torsten Meyer & Julia Ziegenbein.

64049 Spielzüge und Regelbrüche: Möglichkeiten des Spiels als Medium (Dozent: Tan)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)
5.11.2012 - 17.12.2012

Fr. 26.10.2012 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 27.10.2012 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 25.1.2013 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 26.1.2013 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

W.Tan
T.Meyer

Montags online, 18-20; Blöcke in real life: 26.10.12, 17-20; 27.10.12, 10-13; 25.1.13, 17-20; 26.1.13, 10-13

«Ein Spiel zu spielen ist der freiwillige Versuch, unnötige Hindernisse zu überwinden.»– Bernhard Suits (1978), "The Grasshopper: Games, Life and Utopia"

Angesichts der Allgegenwart computerbasierter Spiele liegt es nahe, einen Blick auf ein altes, vielleicht das älteste Medium des Menschen zu werfen. Das Spiel stellt uns – wie alle Medien – vor die Aufgabe, mit einer "zweiten" Wirklichkeit umzugehen: Im Spiel setzen wir uns freiwillig einer künstlich geschaffenen, prinzipiell bewältigbaren Krise aus und zielen auf die Herbeiführung eines Wendepunkts ab, wobei ethische Bewertung und Tragweite unserer Handlungen sicher im Rahmen des von einem – hoffentlich – wohlwollenden Spieldesigner geschaffenen Mediums verbleiben. Spiele erlauben uns aus diesem Grund nicht nur, uns in Spielzügen auszudrücken, sondern auf einer höheren Ebene der Rezeption auch in den Designentscheidungen, die diese Spielzüge regulieren und begründen. Dieses Seminar behandelt Spiele als einzigartiges Medium der Repräsentation von Wissen, Objekten, Prozessen und Systemen. Wir werden uns einleitend mit Theorien über Spiel und Spielen beschäftigen, praktische Beispiele heranziehen und schließlich in Form von Gruppenprojekten versuchen, eigene Spielideen umzusetzen. Die 'ernsten' Spiele, die in diesem Seminar als Beispiele untersucht oder als Projekt entworfen werden können, sind auf keinen Fall beschränkt auf Computerspiele, sondern umfassen ebenfalls 'klassische' analoge Spiele wie Rollenspiele, Kartenspiele, Erzähl-, Brett- und Bewegungsspiele. Gerade analoge Spiele haben hier den Vorteil, dass ihre Regelstruktur und ihr Spielmaterial offen zugänglich und ohne Programmierkenntnisse erstell- und veränderbar sind.

Für einige Grundagentexte sind Englischkenntnisse notwendig.
Dozent: Dipl.Päd. Wey-Han Tan, wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>

64050 Urban Interventions (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 9.11.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 10.11.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 18.1.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 19.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

J. Hedinger
T. Meyer

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

64053 DIE STADT UND ICH - Fotografie zwischen Dokumentation und Inszenierung (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl

T. Meyer

Die Großstadt zählt zu den zentralen Themen von Kunst, Fotografie, Film und Literatur. Als Schmelztiegel der Kulturen, als Schauplatz unzähliger Geschichten, als Ort von Leben und Wandel verdichten sich in ihr Gegensätze wie Schönheit und Hässlichkeit, Reichtum und Armut, Hochkultur und Massenkonsum oder Heimat und Fremde. Mit den Mitteln der Fotografie nähern wir uns dem Phänomen der Großstadt und setzen diese mit uns selbst in Beziehung.

64055 Global Media Activism (Dozent: Trebor Scholz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 7.12.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 8.12.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 18.1.2013 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 19.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

T. Meyer

64056 (Re)Sozialisierung der Kunst - Reinigungsgesellschaft (Dozenten: Martin Keil + Henrik Mayer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10.1.2013 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 11.1.2013 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 12.1.2013 10 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

T. Meyer
K. Schütze

(Re)Sozialisierung der Kunst. REINIGUNGSGESELLSCHAFT

Die Projektgruppe REINIGUNGSGESELLSCHAFT gibt einen Überblick zu ihrer kooperativen und transdisziplinären Arbeitsweise. In den partizipativen Projekten werden zukunftsorientierte Themen fokussiert und in gesellschaftlich wirksame Prozesse transformiert. Die kognitiven Erkenntnisse bieten gesellschaftliche Lösungs- und Handlungsansätze. Dabei verfolgt die RG künstl. Formen einer Social Practice und spricht von einer (Re)Sozialisierung der Kunst.

Das Blockseminar soll Formen künstlerischer Arbeitsweisen und Vermittlungsstrategien vertieft darstellen und untersuchen.

Vortrag und Besprechung: 10.01.2013, 17-20 Uhr

Blockseminar: 11.01.2013, 14.00-20.30; 12.01.2013, 11.00 -19.00

(zusätzliche online Konsultationen möglich)

64057 Dokumentarfilm-Werkstatt (Dozentin: Anna Wahle)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 2.11.2012 14 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 10.11.2012 11 - 17.30

Sa. 24.11.2012 11 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 14.12.2012 14 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

A. Wahle
T. Meyer
K. Schütze

Es sollen die Grundlagen dokumentarischen Arbeitens vermittelt und praxisbezogen angewendet werden. Jeder soll einmal selbst einen Protagonisten recherchiert, ein Bild gestaltet, ein Interview geführt, Bilder montiert haben.

Nach einem Genre-Crashkurs, lernen wir die verschiedenen Phasen und Werkzeuge der dokumentarischen Arbeit kennen und probieren diese direkt aus. Es werden auch technische, aber vor allen Dingen gestalterische Aspekte behandelt. Welcher Protagonist wäre interessant? Welche Überlegungen spielen bei der Bildgestaltung eine Rolle? Welche Fragen stelle ich? Wie schneide ich das so, dass es verständlich/spannend/berührend ist? Dabei werden Miniaturportraits entstehen, die wir zum Schluß gemeinsam ansehen und zu einem Episodenfilm zusammenfügen werden.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64058 Animationsfilm in der Schule (Dozent: Falk Töpfer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 27.10.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 30.11.2012 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 1.12.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

F. Töpfer
T. Meyer
K. Schütze

Das Projekt „Animationsfilm für Pädagogen im Grundschulunterricht“ beinhaltet mehrere

unterschiedliche Phasen des Herangehens an dieses Thema, sowie den praktischen Umgang der Studenten mit dem künstlerischen Ausdrucksmittel Animationsfilm.

Es werden verschiedenste Animationstechniken, die dann später im Unterricht Anwendung finden können, mit den Studenten erarbeitet und in Übungen umgesetzt.

Insbesondere werden beispielhaft folgende Animationstechniken erprobt:

- Animation des eigenen Körpers (Pixelation)
- Legetrick
- Sachtrick
- Zeichentrick an der (Schul-)tafel

In praktischen Übungen wird anhand von Beispielen an die jeweilige Technik und Thematik herangeführt. Weiterhin wird auch ein Exkurs in die Geschichte des Animationsfilms anhand von Beispielen aus der Kunstgeschichte unternommen. Schließlich sollen verschiedene Animationsexperimente in Gruppen durchgeführt werden. Schritt für Schritt experimentieren und probieren sich die Studenten an der Gestaltung und dem Prozess des Animierens. Zudem werden gemeinsam Ideen erörtert, inwiefern die getesteten Möglichkeiten des Animationsfilms in der Schule umsetzbar sind.

Letztendlich werden mit den Studenten zusammen eigene und neue Animationstechniken für den Grundschulunterricht entwickelt und ausprobiert.

Ziel des Seminars ist es, den Studenten ein Werkzeug in die Hand zu geben, mit dem sie im Unterricht gezielt und spannend die Kreativität, künstlerischen Fähigkeiten und Auffassungsgabe der Grundschüler entwickeln und deren Neugier wecken können.

Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

64401 Bekleidung einer poetischen Figur als provokante Wirklichkeit.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 17.10.2012

B. Schimmel

Bei der Entwicklung und Vorstellung einer poetischen Figur geht es in ihrer möglichen Bekleidung darum, sie nicht nur provokant in der Wirklichkeit sein zu lassen. Das geschieht ja immer in einem Kontext, dessen jeweilige Auswahl aber auswechselbar sein soll. Ein Spiel mit Figuren und wechselndem Hintergrund mit Nachahmung und Norm auch für Kinder und Jugendliche.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

64402 Verkettungsregeln in der Bekleidung einer Person im Widerstreit ihrer Undarstellbarkeit am Beispiel von Kafka .

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 17.10.2012

B. Schimmel

Karl Roßmann - die Hauptfigur und ihm gegenüberstehende andere geschilderte Personen in dem Roman Amerika von Franz Kafka werden historisch oder postmodern in einem Stilgemisch portraithaft mittels Kleidung dargestellt. Vielleicht in einer mittelalterlichen Stellvertretung d.h. das Wesen der Person in einen Kleidungsgegenstand, der ihr ehemals zueigen war, transsubstantiviert. (Beispiel: Der Hut von Herrn Josef Beuys)

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

64405 Filzen und gestalterische Weiterverarbeitung - Kompaktwoche Februar 2013 (18.-22.02.13)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18.2.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

18.2.2013 - 22.2.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), Block

19.2.2013 - 22.2.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-raum), Block

C. Lukasczyk-Pöpl
H. Helmholt
A. Weege

Technik und Materialkunde des Filzens

Kulturgeschichte des Filzens

Umsetzung der Filztechnik in Schule, Kunstgestaltung und Kunsttherapie

Dozentin: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Kunsttherapeutin mit über 20 jähriger Berufserfahrung in Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie, Leitung einer therapeutischen Filzwerkstatt.

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro in den ersten 2 Semesterwochen

Max. 20 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Anforderungen für 3 CPs (BA)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminares

Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten von WMA Annabelle Weege abgeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

Anforderung für QStN (Staatsexm.): Verschriftung von 8-10 Seiten

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminares

- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmhold/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmhold, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule bzw. Kunsttherapie. Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Annabelle Weege abgeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

64415 Trauerobjekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.10.2012

Studierende recherchieren zu Trauerobjekten.

A. Weege
H. Helmhold

Tod hat an Sichtbarkeit gewonnen.

Tod und Sterben werden in der gesellschaftlichen Diskussion zunehmend enttabuisiert: In Trauerkulturen werden neue Beziehungen und eine offensivere Auseinandersetzung mit dem Tod "ausgehandelt". Man setzt sich mit seiner eigenen Endlichkeit auseinander und hat inzwischen die Möglichkeit, individuell das Zeremoniell der Bestattung und die Gestalt der letzten Ruhestätte zu gestalten.

Trauern tritt mehr und mehr als ein wichtiger Prozess in Erscheinung, sich den Phänomenen Sterben und Tod anzunähern.

Trauern ist ein unsichtbarer Prozess, der zu einer privaten Angelegenheit geworden ist und im Verborgenen stattfindet. Übergangsobjekte bieten durch affektregulierende Funktion eine Möglichkeit der Kompensation.

Zentrale Begriffe sind in diesem Zusammenhang Personenrepräsentanz, In-Beziehung-Bleiben, Erfahrungen etc.

Sowohl in der Kunst als auch in der Materiellen Kultur gibt es Positionen, die sich mit dem Tod, dem Sterbenden als auch mit dem Trauernden auseinandersetzen. Diese werden im Seminar recherchiert, in einen fachlichen Zusammenhang gebracht und präsentiert.

Ellwanger, K., Helmhold, H., Helmers, T. & Schrödl, B. (Hrsg.) (2010): Das „letzte“ Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld: transcript Verlag.

Habermas, T. (1999): Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hallam, E. & Hockey, J. (2001): Death, Memory & Material Culture. Oxford: Berg.

Macho, T. & Marek, K. (Hrsg.) (2007): Die neue Sichtbarkeit des Todes. München: Wilhelm Fink Verlag.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilverarbeitung nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.10.2012

S. Schwarz
A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

B a u s t e i n 3 : K u n s t p ä d a g o g i s c h e K o n z e p t e

64006 Performative Strategien in der Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Nicht nur in den bildenden Künsten und der Ästhetik, sondern auch in pädagogischer Perspektive hat sich in den vergangenen Jahren der Begriff des Performativen in den Vordergrund gespielt. Im Seminar werden Entstehung und Entwicklung performativer Strategien aufgearbeitet und im Blick auf pädagogische Prozesse untersucht.

64023 Riding Modern Art - von der künstlerischen Strategie zum kunstpädagogischen Projekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), n. Vereinb

17.10.2012 - 23.1.2013

K. Schütze

T. Meyer

Riding Modern Art - von der künstlerischen Strategie zum kunstpädagogischen Projekt

Konstanze Schuetze

In der Serie Riding Modern Art konkretisiert Raphaël Zarka seine Sammlung skulpturaler Bilder und hält fotografisch fest wie diese durch Skater wiederbelebt werden. Die Skater kommunizieren u. a. via Wall Rides und Back Flips mit den skulpturalen Behauptungen einer betagten Moderne. Aktivität, Adrenalin und Geschwindigkeit treffen auf versteinerte Momentaufnahmen einer vergangenen Avantgarde. Anders gelesen, wird eine performative Aneignung der Relikte aus erster und zweiter Moderne vollzogen. Kultur

und (Sub)kultur treffen aufeinander und handeln demokratisch neue Werte aus. Riding Modern Art renoviert einen überkommenen Kulturbegriff und für Skater ist jede Oberfläche potentieller Ride.

Im Seminar entstehen aus intensiver Beschäftigung mit ausgewählten Strategien der (post)conceptual Art, Konzepte für aktuelle kunstpädagogische Projekte.

64024 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
16.10.2012

T. Meyer

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die historischen Entwicklungen und aktuellen Positionen der Kunstpädagogik und thematisiert Brennpunkte der gegenwärtigen Fachdiskussion. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Zusammenhänge von Kunst, Darstellungstechnologien und Bildung gedacht wurden, werden und gedacht werden könnten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64025 zur Einführung in die Portfolio-Arbeit ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

64027 Ästhetische Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
17.10.2012

T. Meyer
J. Ziegenbein

Dozenten: Torsten Meyer & Julia Ziegenbein.

64028 Entwicklung kunstpädagogischer Fragestellungen aus der eigenen künstlerisch-medialen Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
17.10.2012

T. Meyer

Im Verlauf des Studiums der Kunstpädagogik werden künstlerische Studienarbeiten angefertigt. Die dabei gemachten Erfahrungen sollen in diesem Seminar zum Ausgangspunkt für Fragen an die Vermittlung von Kunst und das Bilden durch Kunst werden. Dazu bedarf es einiger Übersetzungsarbeit. Zur Strukturierung dieser Übersetzungsarbeit sollen eigene ästhetische Sozialisation (Bilderkarriere), Erfahrungen mit eigenem Unterricht und (ablehnende, zustimmende, modifizierende) Bezugnahmen auf vorhandene fachdidaktische Entwürfe reflektiert werden.

Die Teilnehmer entfalten die jeweiligen Vorstellungen von auf Kunst bezogenem Unterricht entlang der Präsentation eigener künstlerischer Studienarbeiten im Hinblick auf kunstpädagogische Einschlüsse, erzählen und referieren flankierend über ästhetische Sozialisation, Unterrichtserfahrungen und Kritik und Weiterentwicklung bekannter fachdidaktischen Positionen.

Bedingung für die Teilnahme ist die Thematisierung der eigenen künstlerischen Arbeit und die schriftliche Fassung der darauf bezogenen Diskussion.

64044 Ästhetisch-bildende Prozesse mit einer Vielfalt von Kindern und Jugendlichen: Reflexion von Welt und Selbst über Materialerfahrung und Gestaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 12.1.2013 10 - 18

J. Bröcher

Seminar im Gesamtumfang von 2 SWS, die Präsenzphase am Samstag, den 8. Dezember 2012, 10.00 - 18.00, dazu Vor- und Nachbereitung anhand von speziellen Studienmaterialien, siehe unter Literatur.

Die Seminarteilnehmer/innen werden gebeten, sich die unter Literatur angegebenen Studienmaterialien zu beschaffen und eigenverantwortlich durcharbeiten, im Vorfeld der Kompaktphase. Die Kölner Bibliothek hat einige Exemplare vorrätig.

Während der Kompaktphase werden wir dann die verschiedenen Themen diskutieren und uns gedanklich zu den Materialien, Fragestellungen und zu den Bildmaterialien in den Lektionen austauschen.
Bröcher, Joachim:

Ästhetisch-bildende Prozesse mit einer Vielfalt von Kindern und Jugendlichen: Reflexion von Welt und Selbst über Materialerfahrung und Gestaltung

Verlag Books on Demand, Norderstedt 2012, 5. vollständ. überarb. Aufl.

(wichtig, auf die richtige Auflage zu achten, es muss diese 5. Auflage von 2012 sein)

340 S., 344 s/w Abb.

Wie vermögen Prozesse der Materialerfahrung und des Gestaltens die Auseinandersetzung mit der Welt und dem eigenen Selbst zu fördern? Dieser Studienband bietet Grundlagenwissen zur ästhetischen Bildung, zur ästhetischen Sozialisation und zur Entwicklung der Bilderei im Kindes- und Jugendalter. Geschöpft wird dabei aus kunstpädagogischen, kunsttherapeutischen und medientheoretischen Diskursen. Sodann geht es um die Anwendung dieses Wissens, in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, in der Familienbildung, in Kindertagesstätten, in Grund-, Sekundar- und Förderschulen, in integrativen und europäischen/internationalen Freizeitprogrammen. In weit über 300 Abbildungen wird eine große Bandbreite an ästhetisch-bildenden Prozessen dokumentiert, mit einer ebenso großen Vielfalt von Kindern und Jugendlichen, vom sonderpädagogischen Förderbedarf bis hin zur besonders hohen Lernmotivation.

Weitere Informationen siehe www.bröcher.de

Wichtig zu sehen, dass wir nur einen Präsenztage haben, weil Sie den anderen Teil des Seminars eigenständig die Lektionen aus den o.g. Bänden bearbeiten.

Weitere, ergänzende Literaturempfehlung:

Bröcher, J.:

Collage-unterstützt Bilder machen

Kunstunterricht bei eingeschränkten Darstellungsfähigkeiten und Misserfolgs Erwartungen: Spielerisch zu komplexen Bildkompositionen mit dem Mobilem Layout

Verlag BoD, Norderstedt bei Hamburg 2012, 2. vollständ. überarb. Aufl.

152 Seiten, mit 120 s/w Abb.

Im Nachhinein erscheinen die Hintergründe und Bildelemente, d.h. das Mobile Layout, nur noch als Hilfsmittel, um einen Einstieg in komplexere ästhetische Prozesse zu finden. Das Collage-unterstützte Bilder-Machen besitzt somit eine Brückenfunktion. Während auf der formalen Ebene eine Vereinfachung perspektivischer und kompositioneller Zusammenhänge stattfindet, bietet sich auf der inhaltlichen Ebene die Möglichkeit einer vielschichtigen und detaillierten Bilderzählung. Lernende mit Darstellungsschwierigkeiten oder Misserfolgs Erwartungen werden mühelos ins künstlerische Gelände geführt und auf spielerische Weise zu eigenständigen Bildentwürfen ermutigt. Jugendliche, die oftmals jeden Zugang zum schöpferischen Gestalten verloren haben, erleben sich in den neu erschlossenen Darstellungs-, Mitteilungs- und Ausdrucksmöglichkeiten als kompetent und erfolgreich. Hierdurch entsteht neue Lernmotivation, die auch über das ästhetische Feld hinausreichen kann. Das Buch enthält eine Anleitung und umfangreiche didaktische Bildreihen, die zeigen, wie mit dem Mobilem Bildsystem und seinen Variationen im Kunstunterricht gearbeitet werden kann. Der Band enthält darüber hinaus Arbeiten von Studierenden der Universität zu Köln, aus dem Institut für Kunst und Kunsttheorie: Laura Aydogan, Nina Blum, Eliz Breuer, Sarah Falkowski, Isabella Giehler, Valeska Hengstenberg, Sophia Hennig, Ilka Hering, Nadine Kienholz, Natalia Krawczynska, Rufina Kreibich, Lena Labusga, Nicole Piechota, Sabrina Pützer, Jaqueline Rosenbaum, Stephanie Schär, Katinka Schreiber, Rebekka Schurillis, Julia Stark und Inci Yilmaz.

64045 Am Anfang war Ich - Performative Strategien im Kontext der eigenen Identität (Dozentin: Julia Dick)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), 14tägl, ab 22.10.2012

Seminartermine: 22.10., 29.10., 5.11., 19.11., 3.12., 17.12.12, 7.1.12 und nach Vereinbarung

Das eigene Zimmer, die Wege die man läuft, der Kontoauszug, die alten Liebesbriefe, die Tagebucheinträge, die Eltern, das Leben der Großeltern im Vergleich zum eigenen, die eigenen Träume, die persönliche Kleidung oder die der Geschwister, die alten Photos, die persönlichen Wünsche, die Kindheit, die einprägsamen Erinnerungen, die eigene Sexualität, die Ängste und die Geheimnisse, der eigene Facebookaccount, der Star der Jugend, die eigene Nationalität, das Umfeld, das Horoskop, die Marotte am Bleistift zu kauen, das persönlich Konsumverhalten, die reale Situation und Lebenslage in der man sich gerade befindet...sollen in diesem praktischem Seminar Ausgangspunkt für eine künstlerisch-performative Auseinandersetzung sein.

In praktisch-spielerischen Übungen nähern wir uns zunächst gemeinsam dem Thema. Hiernach verfolgt jeder einzeln einen eigenen Ansatz.

Die Praxis ergänzend, werden anhand von Beispielen aus der Kunst nach Strategien, Methoden und Medien gesucht, bzw. der Frage nachgegangen, wie und ob, das persönliche allgemeiner zu werden

J. Dick
T. Meyer

vermag. Überlegungen über Identitätsbildung, Sozialisation, Selbstdarstellung und deren Wirkungsweisen auf die Wahrnehmung in unserer Gesellschaft begleiten das Seminar.
Eine kleine Werkstattpräsentation zum Ende des Semesters ist möglich und geschieht in Absprache mit den Seminarteilnehmern.

64046 **Buko12 - Bundeskongress der Kunstpädagogik in Dresden**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10.10.2012 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

18.10.2012 - 21.10.2012 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

Seit 2003 findet im zweijährigen Rhythmus ein bundesweiter Kongress der Kunstpädagogik an wechselnden Orten statt. Für den nächsten Kongress – BuKo12 – ist ein inhaltlicher, struktureller wie personeller Hinsicht partizipatorisch und plural orientierter Kongress in Dresden geplant.

Im Rahmen des Seminars findet eine Exkursion zum Bundeskongresses nach Dresden statt. Die Teilnahme am Kongress vermittelt hervorragende Einblicke in aktuelle Positionen der Kunstpädagogik und schafft einen authentischen Überblick über die Breite des Diskurses in der Fachcommunity.

Weitere Informationen zum Kongress vgl. www.buko12.de

Vorbesprechung: 10.10.12, 16-19:30

Exkursion nach Dresden: 18.-21.10.2012

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

T. Meyer

64049 **Spielzüge und Regelbrüche: Möglichkeiten des Spiels als Medium (Dozent: Tan)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)
5.11.2012 - 17.12.2012

Fr. 26.10.2012 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 27.10.2012 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 25.1.2013 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 26.1.2013 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Montags online, 18-20; Blöcke in real life: 26.10.12, 17-20; 27.10.12, 10-13; 25.1.13, 17-20; 26.1.13, 10-13

«Ein Spiel zu spielen ist der freiwillige Versuch, unnötige Hindernisse zu überwinden.»– Bernhard Suits (1978), "The Grasshopper: Games, Life and Utopia"

Angesichts der Allgegenwart computerbasierter Spiele liegt es nahe, einen Blick auf ein altes, vielleicht das älteste Medium des Menschen zu werfen. Das Spiel stellt uns – wie alle Medien – vor die Aufgabe, mit einer "zweiten" Wirklichkeit umzugehen: Im Spiel setzen wir uns freiwillig einer künstlich geschaffenen, prinzipiell bewältigbaren Krise aus und zielen auf die Herbeiführung eines Wendepunkts ab, wobei ethische Bewertung und Tragweite unserer Handlungen sicher im Rahmen des von einem – hoffentlich – wohlwollenden Spieldesigner geschaffenen Mediums verbleiben. Spiele erlauben uns aus diesem Grund nicht nur, uns in Spielzügen auszudrücken, sondern auf einer höheren Ebene der Rezeption auch in den Designentscheidungen, die diese Spielzüge regulieren und begründen. Dieses Seminar behandelt Spiele als einzigartiges Medium der Repräsentation von Wissen, Objekten, Prozessen und Systemen. Wir werden uns einführung mit Theorien über Spiel und Spielen beschäftigen, praktische Beispiele heranziehen und schließlich in Form von Gruppenprojekten versuchen, eigene Spielideen umzusetzen. Die 'ernsten' Spiele, die in diesem Seminar als Beispiele untersucht oder als Projekt entworfen werden können, sind auf keinen Fall beschränkt auf Computerspiele, sondern umfassen ebenfalls 'klassische' analoge Spiele wie Rollenspiele, Kartenspiele, Erzähl-, Brett- und Bewegungsspiele. Gerade analoge Spiele haben hier den Vorteil, dass ihre Regelstruktur und ihr Spielmaterial offen zugänglich und ohne Programmierkenntnisse erstell- und veränderbar sind.

Für einige Grundagentexte sind Englischkenntnisse notwendig.
Dozent: Dipl.Päd. Wey-Han Tan, wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>

W. Tan
T. Meyer

64401 **Bekleidung einer poetischen Figur als provokante Wirklichkeit.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.10.2012

B. Schimmel

Bei der Entwicklung und Vorstellung einer poetischen Figur geht es in ihrer möglichen Bekleidung darum, sie nicht nur provokant in der Wirklichkeit sein zu lassen. Das geschieht ja immer in einem Kontext, dessen jeweilige Auswahl aber auswechselbar sein soll. Ein Spiel mit Figuren und wechselndem Hintergrund mit Nachahmung und Norm auch für Kinder und Jugendliche.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

64402 Verkettungsregeln in der Bekleidung einer Person im Widerstreit ihrer Understellbarkeit am Beispiel von Kafka .

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.10.2012

B. Schimmel

Karl Roßmann - die Hauptfigur und ihm gegenüberstehende andere geschilderte Personen in dem Roman Amerika von Franz Kafka werden historisch oder postmodern in einem Stilgemisch portraithaft mittels Kleidung dargestellt. Vielleicht in einer mittelalterlichen Stellvertretung d.h. das Wesen der Person in einen Kleidungsgegenstand, der ihr ehemals zueigen war, transsubstantiviert. (Beispiel: Der Hut von Herrn Josef Beuys)

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

64404 Das Regelwerk der Genrefilme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
16.10.2012

M. Hein

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der westlichen Kultur: Urbilder und Archetypen treten im Regelwerk ewig wirkender Erzählstrukturen auf. Somit ist die Genre-Filmproduktion als Arbeit am Mythos zu verstehen. Mit dem Genre-Film lässt es sich erkunden, wie die Zuschauer unterschiedlicher kultureller Prägung einen Film rezipieren und welche Bedeutung sie für sich im Film erschließen. Analysiert werden im Seminar populäre Filme, die unterschiedlichsten Genres entstammen und sich sämtlich über ihren Publikumserfolg definieren. Das Seminar vermittelt, anhand ausgewählter Filmbeispiele, Methoden der Filmanalyse und Grundbegriffe der Filmästhetik.

Basis-Literatur

Rick Altman, Film/Genre, BFI Publishing 1999

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Felix, Jürgen (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002

Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff

Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980

Grant, Berry (Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995

Knut Hicketier, Film-und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996

Müller, E., Genre. In: Rainer Rother (Hrsg), Sachlexikon Film, Reinbek 1997

Schröder, N (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte,

Hildesheim 2001

Mikos, Lothar, Film-und Fernsehanalyse

64415 Trauerobjekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

A. Weege

H. Helmhold

Studierende recherchieren zu Trauerobjekten.

Tod hat an Sichtbarkeit gewonnen.

Tod und Sterben werden in der gesellschaftlichen Diskussion zunehmend enttabuisiert: In Trauerkulturen werden neue Beziehungen und eine offensivere Auseinandersetzung mit dem Tod "ausgehandelt". Man setzt sich mit seiner eigenen Endlichkeit auseinander und hat inzwischen die Möglichkeit, individuell das Zeremoniell der Bestattung und die Gestalt der letzten Ruhestätte zu gestalten.

Trauern tritt mehr und mehr als ein wichtiger Prozess in Erscheinung, sich den Phänomenen Sterben und Tod anzunähern.

Trauern ist ein unsichtbarer Prozess, der zu einer privaten Angelegenheit geworden ist und im Verborgenen stattfindet. Übergangsobjekte bieten durch affektregulierende Funktion eine Möglichkeit der Kompensation. Zentrale Begriffe sind in diesem Zusammenhang Personenrepräsentanz, In-Beziehung-Bleiben, Erfahrungen etc.

Sowohl in der Kunst als auch in der Materiellen Kultur gibt es Positionen, die sich mit dem Tod, dem Sterbenden als auch mit dem Trauernden auseinandersetzen. Diese werden im Seminar recherchiert, in einen fachlichen Zusammenhang gebracht und präsentiert.

Ellwanger, K., Helmhold, H., Helmerts, T. & Schrödl, B. (Hrsg.) (2010): Das „letzte“ Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld: transcript Verlag.

Habermas, T. (1999): Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hallam, E. & Hockey, J. (2001): Death, Memory & Material Culture. Oxford: Berg.

Macho, T. & Marek, K. (Hrsg.) (2007): Die neue Sichtbarkeit des Todes. München: Wilhelm Fink Verlag.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten

Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

S. Schwarz
A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Schwerpunktmodul IIIb: Praxis und Reflexion interdisziplinärer Handlungskonzepte

64038 Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt.

Grundsätzlich ist alles Skulptur! Alles, was seinen/einen Platz in der Welt gefunden hat.

Aber: Kunst ist das, was anders ist – und Bildhauerei (und darum geht es ja primär in diesem Seminar) fügt den schon existierenden Dingen noch mal welche hinzu. Dinge, die anders sind.

Wahrnehmung sensibilisieren, den Blick schulen für Un-Auffälliges, für Kleines und Großes, für Dimensionen, für Stofflichkeiten und Strukturen. Wenn man seinen Blick sensibilisiert, wird der alltägliche Umraum zum Museum – die diesen Umraum füllenden Dinge zu Skulpturen.

In diesem Sinne werden kleine selbstgefertigte Objekte („Bildhauereien“) zu Interventionen in diesem Umraum. Auch wenn sie unauffällig sind, unterbrechen sie durch ihr Anders-Sein (sinnlos sein?!) den Mainstream unserer Wahrnehmung.

Nun zur organisatorischen Struktur des Seminars: es ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen. In jedem Block soll ein Objekt in der max. Größe von 80x80x80cm entstehen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine „Seminar Karte“ mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Karten vergangener Semester haben keine Gültigkeit. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür, dies beinhaltet auch Transport und Lagerung ihrer Werke mit Abschluss des Kurses, da eine Lagerung in der Uni aus Platzgründen leider nicht mehr möglich ist.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

B a u s t e i n 1 : G a t t u n g s ü b e r g r e i f e n d e s , e x p e r i m e n t e l l e s A r b e i t e n

64023 Riding Modern Art - von der künstlerischen Strategie zum kunstpädagogischen Projekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), n. Vereinb
17.10.2012 - 23.1.2013

Riding Modern Art - von der künstlerischen Strategie zum kunstpädagogischen Projekt

Konstanze Schuetze

K. Schütze
T. Meyer

In der Serie Riding Modern Art konkretisiert Raphaël Zarka seine Sammlung skulpturaler Bilder und hält fotografisch fest wie diese durch Skater wiederbelebt werden. Die Skater kommunizieren u. a. via Wall Rides und Back Flips mit den skulpturalen Behauptungen einer betagten Moderne. Aktivität, Adrenalin

und Geschwindigkeit treffen auf versteinerte Momentaufnahmen einer vergangenen Avantgarde. Anders gelesen, wird eine performative Aneignung der Relikte aus erster und zweiter Moderne vollzogen. Kultur und (Sub)kultur treffen aufeinander und handeln demokratisch neue Werte aus. Riding Modern Art renoviert einen überkommenen Kulturbegriff und für Skater ist jede Oberfläche potentieller Ride.

Im Seminar entstehen aus intensiver Beschäftigung mit ausgewählten Strategien der (post)conceptual Art, Konzepte für aktuelle kunstpädagogische Projekte.

64026 Digitale Bildbearbeitung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 16.10.2012

T. Meyer

Die Veranstaltung thematisiert Grundtechniken digitalen Produzierens

. Im Seminar werden Grundlagen der Bildbearbeitung behandelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64027 Ästhetische Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
17.10.2012

T. Meyer
J. Ziegenbein

Dozenten: Torsten Meyer & Julia Ziegenbein.

64045 Am Anfang war Ich - Performative Strategien im Kontext der eigenen Identität (Dozentin: Julia Dick)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), 14tägl, ab
22.10.2012

J. Dick
T. Meyer

Seminartermine: 22.10., 29.10., 5.11., 19.11., 3.12., 17.12.12, 7.1.12 und nach Vereinbarung

Das eigene Zimmer, die Wege die man läuft, der Kontoauszug, die alten Liebesbriefe, die Tagebucheinträge, die Eltern, das Leben der Großeltern im Vergleich zum eigenen, die eigenen Träume, die persönliche Kleidung oder die der Geschwister, die alten Photos, die persönlichen Wünsche, die Kindheit, die einprägsamen Erinnerungen, die eigene Sexualität, die Ängste und die Geheimnisse, der eigene Facebookaccount, der Star der Jugend, die eigene Nationalität, das Umfeld, das Horoskop, die Marotte am Bleistift zu kauen, das persönlich Konsumverhalten, die reale Situation und Lebenslage in der man sich gerade befindet...sollen in diesem praktischen Seminar Ausgangspunkt für eine künstlerisch-performative Auseinandersetzung sein.

In praktisch-spielerischen Übungen nähern wir uns zunächst gemeinsam dem Thema. Hiernach verfolgt jeder einzeln einen eigenen Ansatz.

Die Praxis ergänzend, werden anhand von Beispielen aus der Kunst nach Strategien, Methoden und Medien gesucht, bzw. der Frage nachgegangen, wie und ob, das persönliche allgemeiner zu werden vermag. Überlegungen über Identitätsbildung, Sozialisation, Selbstdarstellung und deren Wirkungsweisen auf die Wahrnehmung in unserer Gesellschaft begleiten das Seminar.

Eine kleine Werkstattpräsentation zum Ende des Semesters ist möglich und geschieht in Absprache mit den Seminarteilnehmern.

64049 Spielzüge und Regelbrüche: Möglichkeiten des Spiels als Medium (Dozent: Tan)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)
5.11.2012 - 17.12.2012

Fr. 26.10.2012 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 27.10.2012 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 25.1.2013 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 26.1.2013 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

W. Tan
T. Meyer

Montags online, 18-20; Blöcke in real life: 26.10.12, 17-20; 27.10.12, 10-13; 25.1.13, 17-20; 26.1.13, 10-13

«Ein Spiel zu spielen ist der freiwillige Versuch, unnötige Hindernisse zu überwinden.»– Bernhard Suits (1978), "The Grasshopper: Games, Life and Utopia"

Angesichts der Allgegenwart computerbasierter Spiele liegt es nahe, einen Blick auf ein altes, vielleicht das älteste Medium des Menschen zu werfen. Das Spiel stellt uns – wie alle Medien – vor die Aufgabe, mit einer "zweiten" Wirklichkeit umzugehen: Im Spiel setzen wir uns freiwillig einer künstlich geschaffenen, prinzipiell bewältigbaren Krise aus und zielen auf die Herbeiführung eines Wendepunkts ab, wobei ethische Bewertung und Tragweite unserer Handlungen sicher im Rahmen des von einem – hoffentlich – wohlwollenden Spieldesigner geschaffenen Mediums verbleiben. Spiele erlauben uns aus diesem Grund nicht nur, uns in Spielzügen auszudrücken, sondern auf einer höheren Ebene der Rezeption auch in den Designentscheidungen, die diese Spielzüge regulieren und begründen. Dieses Seminar behandelt Spiele als einzigartiges Medium der Repräsentation von Wissen, Objekten, Prozessen und Systemen. Wir werden uns einleitend mit Theorien über Spiel und Spielen beschäftigen, praktische Beispiele heranziehen und schließlich in Form von Gruppenprojekten versuchen, eigene Spielideen umzusetzen. Die 'ernsten' Spiele, die in diesem Seminar als Beispiele untersucht oder als Projekt entworfen werden können, sind auf keinen Fall beschränkt auf Computerspiele, sondern umfassen ebenfalls 'klassische' analoge Spiele wie Rollenspiele, Kartenspiele, Erzähl-, Brett- und Bewegungsspiele. Gerade analoge Spiele haben hier den Vorteil, dass ihre Regelstruktur und ihr Spielmaterial offen zugänglich und ohne Programmierkenntnisse erstell- und veränderbar sind.

Für einige Grundlagentexte sind Englischkenntnisse notwendig.
Dozent: Dipl.Päd. Wey-Han Tan, wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>

64050 Urban Interventions (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 9.11.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 10.11.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 18.1.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 19.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

J. Hedinger
T. Meyer

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

64053 DIE STADT UND ICH - Fotografie zwischen Dokumentation und Inszenierung (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl

T. Meyer

Die Großstadt zählt zu den zentralen Themen von Kunst, Fotografie, Film und Literatur. Als Schmelztiegel der Kulturen, als Schauplatz unzähliger Geschichten, als Ort von Leben und Wandel verdichten sich in ihr Gegensätze wie Schönheit und Hässlichkeit, Reichtum und Armut, Hochkultur und Massenkonsum oder Heimat und Fremde. Mit den Mitteln der Fotografie nähern wir uns dem Phänomen der Großstadt und setzen diese mit uns selbst in Beziehung.

64056 (Re)Sozialisierung der Kunst - Reinigungsgesellschaft (Dozenten: Martin Keil + Henrik Mayer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10.1.2013 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 11.1.2013 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 12.1.2013 10 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

T.Meyer
K.Schütze

(Re)Sozialisierung der Kunst. REINIGUNGSGESELLSCHAFT

Die Projektgruppe REINIGUNGSGESELLSCHAFT gibt einen Überblick zu ihrer kooperativen und transdisziplinären Arbeitsweise. In den partizipativen Projekten werden zukunftsorientierte Themen fokussiert und in gesellschaftlich wirksame Prozesse transformiert. Die kognitiven Erkenntnisse bieten gesellschaftliche Lösungs- und Handlungsansätze. Dabei verfolgt die RG künstl.Formen einer Social Practice und spricht von einer (Re)Sozialisierung der Kunst.

Das Blockseminar soll Formen künstlerischer Arbeitsweisen und Vermittlungsstrategien vertieft darstellen und untersuchen.

Vortrag und Besprechung: 10.01.2013, 17-20 Uhr

Blockseminar: 11.01.2013, 14.00-20.30; 12.01.2013, 11.00 -19.00

(zusätzliche online Konsultationen möglich)

64057 Dokumentarfilm-Werkstatt (Dozentin: Anna Wahle)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 2.11.2012 14 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 10.11.2012 11 - 17.30

Sa. 24.11.2012 11 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 14.12.2012 14 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

A.Wahle
T.Meyer
K.Schütze

Es sollen die Grundlagen dokumentarischen Arbeitens vermittelt und praxisbezogen angewendet werden. Jeder soll einmal selbst einen Protagonisten recherchiert, ein Bild gestaltet, ein Interview geführt, Bilder montiert haben.

Nach einem Genre-Crashkurs, lernen wir die verschiedenen Phasen und Werkzeuge der dokumentarischen Arbeit kennen und probieren diese direkt aus. Es werden auch technische, aber vor allen Dingen gestalterische Aspekte behandelt. Welcher Protagonist wäre interessant? Welche Überlegungen spielen bei der Bildgestaltung eine Rolle? Welche Fragen stelle ich? Wie schneide ich das so, dass es verständlich/spannend/berührend ist? Dabei werden Miniaturportraits entstehen, die wir zum Schluß gemeinsam ansehen und zu einem Episodenfilm zusammenfügen werden.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive Mitarbeit am Seminar erforderlich.

B a u s t e i n 2 : a n a l o g e u n d d i g i t a l e B i l d v e r f a h r e n

64012 Einführung in das Medium Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 10.10.2012

I.Werner

Die Veranstaltung richtet sich an Teilnehmer/innen mit geringen oder keinen Vorkenntnissen. Themen sind Grundlagen der Aufnahmetechnik wie Funktion der Blende, Belichtungszeit, der Brennweite usw.. Weiterhin besprechen wir erste Schritte der digitalen Bildbearbeitung und, falls gewünscht, der Labortechnik. Ergänzend sind Fotoexkursionen vorgesehen, bei denen die Handhabung der Kamera eingeübt sowie Fragen der Bildgestaltung erörtert werden.

Spiegelreflexkamera oder größere Kompaktkamera sollten vorhanden sein.

64021 Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 15.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 16.10.2012

S.Yazdanyar

1. Studio-Licht
Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
Durchlicht (opake Hohlkehlen)
2. Licht-Messung

Tageslicht und Kunstlicht
 Tageslicht-Messung
 Kunstlicht-Messung
 Blitzlicht-Messung
 3. Portrait- und Sach-Fotografie
 Lichtführung und -gestaltung
 WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können muss eine
 Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tillmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

64023 Riding Modern Art - von der künstlerischen Strategie zum kunstpädagogischen Projekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), n. Vereinb
 17.10.2012 - 23.1.2013

K. Schütze
 T. Meyer

Riding Modern Art - von der künstlerischen Strategie zum kunstpädagogischen Projekt

Konstanze Schuetze

In der Serie Riding Modern Art konkretisiert Raphaël Zarka seine Sammlung skulpturaler Bilder und hält fotografisch fest wie diese durch Skater wiederbelebt werden. Die Skater kommunizieren u. a. via Wall Rides und Back Flips mit den skulpturalen Behauptungen einer betagten Moderne. Aktivität, Adrenalin und Geschwindigkeit treffen auf versteinerte Momentaufnahmen einer vergangenen Avantgarde. Anders gelesen, wird eine performative Aneignung der Relikte aus erster und zweiter Moderne vollzogen. Kultur und (Sub)kultur treffen aufeinander und handeln demokratisch neue Werte aus. Riding Modern Art renoviert einen überkommenen Kulturbegriff und für Skater ist jede Oberfläche potentieller Ride.

Im Seminar entstehen aus intensiver Beschäftigung mit ausgewählten Strategien der (post)conceptual Art, Konzepte für aktuelle kunstpädagogische Projekte.

64026 Digitale Bildbearbeitung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
 14tägl, ab 16.10.2012

T. Meyer

Die Veranstaltung thematisiert Grundtechniken digitalen Produzierens
 . Im Seminar werden Grundlagen der Bildbearbeitung behandelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64027 Ästhetische Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
 17.10.2012

T. Meyer
 J. Ziegenbein

Dozenten: Torsten Meyer & Julia Ziegenbein.

64049 Spielzüge und Regelbrüche: Möglichkeiten des Spiels als Medium (Dozent: Tan)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

5.11.2012 - 17.12.2012

Fr. 26.10.2012 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 27.10.2012 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 25.1.2013 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 26.1.2013 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

W. Tan
T. Meyer

Montags online, 18-20; Blöcke in real life: 26.10.12, 17-20; 27.10.12, 10-13; 25.1.13, 17-20; 26.1.13, 10-13

«Ein Spiel zu spielen ist der freiwillige Versuch, unnötige Hindernisse zu überwinden.»– Bernhard Suits (1978), "The Grasshopper: Games, Life and Utopia"

Angesichts der Allgegenwart computerbasierter Spiele liegt es nahe, einen Blick auf ein altes, vielleicht das älteste Medium des Menschen zu werfen. Das Spiel stellt uns – wie alle Medien – vor die Aufgabe, mit einer "zweiten" Wirklichkeit umzugehen: Im Spiel setzen wir uns freiwillig einer künstlich geschaffenen, prinzipiell bewältigbaren Krise aus und zielen auf die Herbeiführung eines Wendepunkts ab, wobei ethische Bewertung und Tragweite unserer Handlungen sicher im Rahmen des von einem – hoffentlich – wohlwollenden Spieldesigner geschaffenen Mediums verbleiben. Spiele erlauben uns aus diesem Grund nicht nur, uns in Spielzügen auszudrücken, sondern auf einer höheren Ebene der Rezeption auch in den Designentscheidungen, die diese Spielzüge regulieren und begründen. Dieses Seminar behandelt Spiele als einzigartiges Medium der Repräsentation von Wissen, Objekten, Prozessen und Systemen. Wir werden uns einleitend mit Theorien über Spiel und Spielen beschäftigen, praktische Beispiele heranziehen und schließlich in Form von Gruppenprojekten versuchen, eigene Spielideen umzusetzen. Die 'ernsten' Spiele, die in diesem Seminar als Beispiele untersucht oder als Projekt entworfen werden können, sind auf keinen Fall beschränkt auf Computerspiele, sondern umfassen ebenfalls 'klassische' analoge Spiele wie Rollenspiele, Kartenspiele, Erzähl-, Brett- und Bewegungsspiele. Gerade analoge Spiele haben hier den Vorteil, dass ihre Regelstruktur und ihr Spielmaterial offen zugänglich und ohne Programmierkenntnisse erstell- und veränderbar sind.

Für einige Grundlagentexte sind Englischkenntnisse notwendig.

Dozent: Dipl.Päd. Wey-Han Tan, wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>**64050 Urban Interventions (Dozent: Hedinger)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 9.11.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 10.11.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 18.1.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 19.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

J. Hedinger
T. Meyer

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

64053 DIE STADT UND ICH - Fotografie zwischen Dokumentation und Inszenierung (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl

T. Meyer

Die Großstadt zählt zu den zentralen Themen von Kunst, Fotografie, Film und Literatur. Als Schmelztiegel der Kulturen, als Schauplatz unzähliger Geschichten, als Ort von Leben und Wandel verdichten sich in ihr Gegensätze wie Schönheit und Hässlichkeit, Reichtum und Armut, Hochkultur und Massenkonsum oder Heimat und Fremde. Mit den Mitteln der Fotografie nähern wir uns dem Phänomen der Großstadt und setzen diese mit uns selbst in Beziehung.

64055 Global Media Activism (Dozent: Trebor Scholz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 7.12.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Sa. 8.12.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Fr. 18.1.2013 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Sa. 19.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

T. Meyer

64056 (Re)Sozialisierung der Kunst - Reinigungsgesellschaft (Dozenten: Martin Keil + Henrik Mayer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10.1.2013 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 11.1.2013 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 12.1.2013 10 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

T. Meyer
K. Schütze

(Re)Sozialisierung der Kunst. REINIGUNGSGESELLSCHAFT

Die Projektgruppe REINIGUNGSGESELLSCHAFT gibt einen Überblick zu ihrer kooperativen und transdisziplinären Arbeitsweise. In den partizipativen Projekten werden zukunftsorientierte Themen fokussiert und in gesellschaftlich wirksame Prozesse transformiert. Die kognitiven Erkenntnisse bieten gesellschaftliche Lösungs- und Handlungsansätze. Dabei verfolgt die RG künstl. Formen einer Social Practice und spricht von einer (Re)Sozialisierung der Kunst.

Das Blockseminar soll Formen künstlerischer Arbeitsweisen und Vermittlungsstrategien vertieft darstellen und untersuchen.

Vortrag und Besprechung: 10.01.2013, 17-20 Uhr

Blockseminar: 11.01.2013, 14.00-20.30; 12.01.2013, 11.00 -19.00

(zusätzliche online Konsultationen möglich)

64057 Dokumentarfilm-Werkstatt (Dozentin: Anna Wahle)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 2.11.2012 14 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 10.11.2012 11 - 17.30

Sa. 24.11.2012 11 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 14.12.2012 14 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

A. Wahle
T. Meyer
K. Schütze

Es sollen die Grundlagen dokumentarischen Arbeitens vermittelt und praxisbezogen angewendet werden. Jeder soll einmal selbst einen Protagonisten recherchiert, ein Bild gestaltet, ein Interview geführt, Bilder montiert haben.

Nach einem Genre-Crashkurs, lernen wir die verschiedenen Phasen und Werkzeuge der dokumentarischen Arbeit kennen und probieren diese direkt aus. Es werden auch technische, aber vor allen Dingen gestalterische Aspekte behandelt. Welcher Protagonist wäre interessant? Welche Überlegungen spielen bei der Bildgestaltung eine Rolle? Welche Fragen stelle ich? Wie schneide ich das so, dass es verständlich/

spannend/berührend ist? Dabei werden Miniaturportraits entstehen, die wir zum Schluß gemeinsam ansehen und zu einem Episodenfilm zusammenfügen werden.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64058 Animationsfilm in der Schule (Dozent: Falk Töpfer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 27.10.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 30.11.2012 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 1.12.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

F.Töpfer
T.Meyer
K.Schütze

Das Projekt „Animationsfilm für Pädagogen im Grundschulunterricht“ beinhaltet mehrere

unterschiedliche Phasen des Herangehens an dieses Thema, sowie den praktischen Umgang der Studenten mit dem künstlerischen Ausdrucksmittel Animationsfilm.

Es werden verschiedenste Animationstechniken, die dann später im Unterricht Anwendung finden können, mit den Studenten erarbeitet und in Übungen umgesetzt.

Insbesondere werden beispielhaft folgende Animationstechniken erprobt:

- Animation des eigenen Körpers (Pixelation)
- Legetrick
- Sachtrick
- Zeichentrick an der (Schul-)tafel

In praktischen Übungen wird anhand von Beispielen an die jeweilige Technik und Thematik herangeführt. Weiterhin wird auch ein Exkurs in die Geschichte des Animationsfilms anhand von Beispielen aus der Kunstgeschichte unternommen. Schließlich sollen verschiedene Animationsexperimente in Gruppen durchgeführt werden. Schritt für Schritt experimentieren und probieren sich die Studenten an der Gestaltung und dem Prozess des Animierens. Zudem werden gemeinsam Ideen erörtert, inwiefern die getesteten Möglichkeiten des Animationsfilms in der Schule umsetzbar sind.

Letztendlich werden mit den Studenten zusammen eigene und neue Animationstechniken für den Grundschulunterricht entwickelt und ausprobiert.

Ziel des Seminars ist es, den Studenten ein Werkzeug in die Hand zu geben, mit dem sie im Unterricht gezielt und spannend die Kreativität, künstlerischen Fähigkeiten und Auffassungsgabe der Grundschüler entwickeln und deren Neugier wecken können.

Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

B a u s t e i n 3 : K u n s t p ä d a g o g i s c h e K o n z e p t e

64006 Performative Strategien in der Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P.Foos

Nicht nur in den bildenden Künsten und der Ästhetik, sondern auch in pädagogischer Perspektive hat sich in den vergangenen Jahren der Begriff des Performativen in den Vordergrund gespielt. Im Seminar werden Entstehung und Entwicklung performativer Strategien aufgearbeitet und im Blick auf pädagogische Prozesse untersucht.

64023 Riding Modern Art - von der künstlerischen Strategie zum kunstpädagogischen Projekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), n. Vereinb
17.10.2012 - 23.1.2013

K.Schütze
T.Meyer

Riding Modern Art - von der künstlerischen Strategie zum kunstpädagogischen Projekt

Konstanze Schuetze

In der Serie Riding Modern Art konkretisiert Raphaël Zarka seine Sammlung skulpturaler Bilder und hält fotografisch fest wie diese durch Skater wiederbelebt werden. Die Skater kommunizieren u. a. via Wall Rides und Back Flips mit den skulpturalen Behauptungen einer betagten Moderne. Aktivität, Adrenalin und Geschwindigkeit treffen auf versteinerte Momentaufnahmen einer vergangenen Avantgarde. Anders gelesen, wird eine performative Aneignung der Relikte aus erster und zweiter Moderne vollzogen. Kultur und (Sub)kultur treffen aufeinander und handeln demokratisch neue Werte aus. Riding Modern Art renoviert einen überkommenen Kulturbegriff und für Skater ist jede Oberfläche potentieller Ride.

Im Seminar entstehen aus intensiver Beschäftigung mit ausgewählten Strategien der (post)conceptual Art, Konzepte für aktuelle kunstpädagogische Projekte.

64024 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
16.10.2012

T. Meyer

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die historischen Entwicklungen und aktuellen Positionen der Kunstpädagogik und thematisiert Brennpunkte der gegenwärtigen Fachdiskussion. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Zusammenhänge von Kunst, Darstellungstechnologien und Bildung gedacht wurden, werden und gedacht werden könnten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64025 zur Einführung in die Portfolio-Arbeit ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

64027 Ästhetische Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
17.10.2012

T. Meyer
J. Ziegenbein

Dozenten: Torsten Meyer & Julia Ziegenbein.

64028 Entwicklung kunstpädagogischer Fragestellungen aus der eigenen künstlerisch-medialen Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
17.10.2012

T. Meyer

Im Verlauf des Studiums der Kunstpädagogik werden künstlerische Studienarbeiten angefertigt. Die dabei gemachten Erfahrungen sollen in diesem Seminar zum Ausgangspunkt für Fragen an die Vermittlung von Kunst und das Bilden durch Kunst werden. Dazu bedarf es einiger Übersetzungsarbeit. Zur Strukturierung dieser Übersetzungsarbeit sollen eigene ästhetische Sozialisation (Bilderkarriere), Erfahrungen mit eigenem Unterricht und (ablehnende, zustimmende, modifizierende) Bezugnahmen auf vorhandene fachdidaktische Entwürfe reflektiert werden.

Die Teilnehmer entfalten die jeweiligen Vorstellungen von auf Kunst bezogenem Unterricht entlang der Präsentation eigener künstlerischer Studienarbeiten im Hinblick auf kunstpädagogische Einschlüsse, erzählen und referieren flankierend über ästhetische Sozialisation, Unterrichtserfahrungen und Kritik und Weiterentwicklung bekannter fachdidaktischen Positionen.

Bedingung für die Teilnahme ist die Thematisierung der eigenen künstlerischen Arbeit und die schriftliche Fassung der darauf bezogenen Diskussion.

64044 Ästhetisch-bildende Prozesse mit einer Vielfalt von Kindern und Jugendlichen: Reflexion von Welt und Selbst über Materialerfahrung und Gestaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 12.1.2013 10 - 18

J. Bröcher

Seminar im Gesamtumfang von 2 SWS, die Präsenzphase am Samstag, den 8. Dezember 2012, 10.00 - 18.00, dazu Vor- und Nachbereitung anhand von speziellen Studienmaterialien, siehe unter Literatur.

Die Seminarteilnehmer/innen werden gebeten, sich die unter Literatur angegebenen Studienmaterialien zu beschaffen und eigenverantwortlich durcharbeiten, im Vorfeld der Kompaktphase. Die Kölner Bibliothek hat einige Exemplare vorrätig.

Während der Kompaktphase werden wir dann die verschiedenen Themen diskutieren und uns gedanklich zu den Materialien, Fragestellungen und zu den Bildmaterialien in den Lektionen austauschen.

Bröcher, Joachim:

Ästhetisch-bildende Prozesse mit einer Vielfalt von Kindern und Jugendlichen: Reflexion von Welt und Selbst über Materialerfahrung und Gestaltung

Verlag Books on Demand, Norderstedt 2012, 5. vollständ. überarb. Aufl.

(wichtig, auf die richtige Auflage zu achten, es muss diese 5. Auflage von 2012 sein)

340 S., 344 s/w Abb.

Wie vermögen Prozesse der Materialerfahrung und des Gestaltens die Auseinandersetzung mit der Welt und dem eigenen Selbst zu fördern? Dieser Studienband bietet Grundlagenwissen zur ästhetischen Bildung, zur ästhetischen Sozialisation und zur Entwicklung der Bildnerie im Kindes- und Jugendalter. Geschöpft wird dabei aus kunstpädagogischen, kunsttherapeutischen und medientheoretischen Diskursen. Sodann geht es um die Anwendung dieses Wissens, in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, in der Familienbildung, in Kindertagesstätten, in Grund-, Sekundar- und Förderschulen, in integrativen und europäischen/internationalen Freizeitprogrammen. In weit über 300 Abbildungen wird eine große Bandbreite an ästhetisch-bildenden Prozessen dokumentiert, mit einer ebenso großen Vielfalt von Kindern und Jugendlichen, vom sonderpädagogischen Förderbedarf bis hin zur besonders hohen Lernmotivation.

Weitere Informationen siehe www.bröcher.de

Wichtig zu sehen, dass wir nur einen Präsenztage haben, weil Sie den anderen Teil des Seminars eigenständig die Lektionen aus den o.g. Bänden bearbeiten.

Weitere, ergänzende Literaturempfehlung:

Bröcher, J.:

Collage-unterstützt Bilder machen

Kunstunterricht bei eingeschränkten Darstellungsfähigkeiten und Misserfolgserwartungen: Spielerisch zu komplexen Bildkompositionen mit dem Mobilem Layout

Verlag BoD, Norderstedt bei Hamburg 2012, 2. vollständ. überarb. Aufl.

152 Seiten, mit 120 s/w Abb.

Im Nachhinein erscheinen die Hintergründe und Bildelemente, d.h. das Mobile Layout, nur noch als Hilfsmittel, um einen Einstieg in komplexere ästhetische Prozesse zu finden. Das Collage-unterstützte Bilder-Machen besitzt somit eine Brückenfunktion. Während auf der formalen Ebene eine Vereinfachung perspektivischer und kompositioneller Zusammenhänge stattfindet, bietet sich auf der inhaltlichen Ebene die Möglichkeit einer vielschichtigen und detaillierten Bilderzählung. Lernende mit Darstellungsschwierigkeiten oder Misserfolgserwartungen werden mühelos ins künstlerische Gelände geführt und auf spielerische Weise zu eigenständigen Bildentwürfen ermutigt. Jugendliche, die oftmals jeden Zugang zum schöpferischen Gestalten verloren haben, erleben sich in den neu erschlossenen Darstellungs-, Mitteilungs- und Ausdrucksmöglichkeiten als kompetent und erfolgreich. Hierdurch entsteht neue Lernmotivation, die auch über das ästhetische Feld hinausreichen kann. Das Buch enthält eine Anleitung und umfangreiche didaktische Bildreihen, die zeigen, wie mit dem Mobilem Bildsystem und seinen Variationen im Kunstunterricht gearbeitet werden kann. Der Band enthält darüber hinaus Arbeiten von Studierenden der Universität zu Köln, aus dem Institut für Kunst und Kunsttheorie: Laura Aydogan, Nina Blum, Eliz Breuer, Sarah Falkowski, Isabella Giehler, Valeska Hengstenberg, Sophia Hennig, Ilka Hering, Nadine Kienholz, Natalia Krawczynska, Rufina Kreibich, Lena Labusga, Nicole Piechota, Sabrina Pützer, Jaqueline Rosenbaum, Stephanie Schär, Katinka Schreiber, Rebekka Schurillis, Julia Stark und Inci Yilmaz.

64045 Am Anfang war Ich - Performative Strategien im Kontext der eigenen Identität (Dozentin: Julia Dick)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), 14tägl, ab 22.10.2012

Seminartermine: 22.10., 29.10., 5.11., 19.11., 3.12., 17.12.12, 7.1.12 und nach Vereinbarung

Das eigene Zimmer, die Wege die man läuft, der Kontoauszug, die alten Liebesbriefe, die Tagebucheinträge, die Eltern, das Leben der Großeltern im Vergleich zum eigenen, die eigenen Träume, die persönliche Kleidung oder die der Geschwister, die alten Photos, die persönlichen Wünsche, die Kindheit, die einprägsamen Erinnerungen, die eigene Sexualität, die Ängste und die Geheimnisse, der eigene Facebookaccount, der Star der Jugend, die eigene Nationalität, das Umfeld, das Horoskop, die Marotte am Bleistift zu kauen, das persönlich Konsumverhalten, die reale Situation und Lebenslage in der man sich gerade befindet...sollen in diesem praktischem Seminar Ausgangspunkt für eine künstlerisch-performative Auseinandersetzung sein.

J. Dick
T. Meyer

In praktisch-spielerischen Übungen nähern wir uns zunächst gemeinsam dem Thema. Hiernach verfolgt jeder einzeln einen eigenen Ansatz.
Die Praxis ergänzend, werden anhand von Beispielen aus der Kunst nach Strategien, Methoden und Medien gesucht, bzw. der Frage nachgegangen, wie und ob, das persönliche allgemeiner zu werden vermag. Überlegungen über Identitätsbildung, Sozialisation, Selbstdarstellung und deren Wirkungsweisen auf die Wahrnehmung in unserer Gesellschaft begleiten das Seminar.
Eine kleine Werkstattpräsentation zum Ende des Semesters ist möglich und geschieht in Absprache mit den Seminarteilnehmern.

64046 **Buko12 - Bundeskongress der Kunstpädagogik in Dresden**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10.10.2012 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

18.10.2012 - 21.10.2012 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

T. Meyer

Seit 2003 findet im zweijährigen Rhythmus ein bundesweiter Kongress der Kunstpädagogik an wechselnden Orten statt. Für den nächsten Kongress – BuKo12 – ist ein inhaltlicher, struktureller wie personeller Hinsicht partizipatorisch und plural orientierter Kongress in Dresden geplant.

Im Rahmen des Seminars findet eine Exkursion zum Bundeskongresses nach Dresden statt. Die Teilnahme am Kongress vermittelt hervorragende Einblicke in aktuelle Positionen der Kunstpädagogik und schafft einen authentischen Überblick über die Breite des Diskurses in der Fachcommunity.

Weitere Informationen zum Kongress vgl. www.buko12.de

Vorbesprechung: 10.10.12, 16-19:30

Exkursion nach Dresden: 18.-21.10.2012

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64049 **Spielzüge und Regelbrüche: Möglichkeiten des Spiels als Medium (Dozent: Tan)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)
5.11.2012 - 17.12.2012

Fr. 26.10.2012 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 27.10.2012 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 25.1.2013 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 26.1.2013 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

W. Tan
T. Meyer

Montags online, 18-20; Blöcke in real life: 26.10.12, 17-20; 27.10.12, 10-13; 25.1.13, 17-20; 26.1.13, 10-13

«Ein Spiel zu spielen ist der freiwillige Versuch, unnötige Hindernisse zu überwinden.»– Bernhard Suits (1978), "The Grasshopper: Games, Life and Utopia"

Angesichts der Allgegenwart computerbasierter Spiele liegt es nahe, einen Blick auf ein altes, vielleicht das älteste Medium des Menschen zu werfen. Das Spiel stellt uns – wie alle Medien – vor die Aufgabe, mit einer "zweiten" Wirklichkeit umzugehen: Im Spiel setzen wir uns freiwillig einer künstlich geschaffenen, prinzipiell bewältigbaren Krise aus und zielen auf die Herbeiführung eines Wendepunkts ab, wobei ethische Bewertung und Tragweite unserer Handlungen sicher im Rahmen des von einem – hoffentlich – wohlwollenden Spieldesigner geschaffenen Mediums verbleiben. Spiele erlauben uns aus diesem Grund nicht nur, uns in Spielzügen auszudrücken, sondern auf einer höheren Ebene der Rezeption auch in den Designentscheidungen, die diese Spielzüge regulieren und begründen. Dieses Seminar behandelt Spiele als einzigartiges Medium der Repräsentation von Wissen, Objekten, Prozessen und Systemen. Wir werden uns einführend mit Theorien über Spiel und Spielen beschäftigen, praktische Beispiele heranziehen und schließlich in Form von Gruppenprojekten versuchen, eigene Spielideen umzusetzen. Die 'ernsten' Spiele, die in diesem Seminar als Beispiele untersucht oder als Projekt entworfen werden können, sind auf keinen Fall beschränkt auf Computerspiele, sondern umfassen ebenfalls 'klassische' analoge Spiele wie Rollenspiele, Kartenspiele, Erzähl-, Brett- und Bewegungsspiele. Gerade analoge Spiele haben hier den Vorteil, dass ihre Regelstruktur und ihr Spielmaterial offen zugänglich und ohne Programmierkenntnisse erstell- und veränderbar sind.

Für einige Grundlagentexte sind Englischkenntnisse notwendig.

Dozent: Dipl.Päd. Wey-Han Tan, wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>

64415 Trauerobjekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Studierende recherchieren zu Trauerobjekten.

Tod hat an Sichtbarkeit gewonnen.

Tod und Sterben werden in der gesellschaftlichen Diskussion zunehmend enttabuisiert: In Trauerkulturen werden neue Beziehungen und eine offensivere Auseinandersetzung mit dem Tod "ausgehandelt". Man setzt sich mit seiner eigenen Endlichkeit auseinander und hat inzwischen die Möglichkeit, individuell das Zeremoniell der Bestattung und die Gestalt der letzten Ruhestätte zu gestalten.

Trauern tritt mehr und mehr als ein wichtiger Prozess in Erscheinung, sich den Phänomenen Sterben und Tod anzunähern.

Trauern ist ein unsichtbarer Prozess, der zu einer privaten Angelegenheit geworden ist und im Verborgenen stattfindet. Übergangsobjekte bieten durch affektregulierende Funktion eine Möglichkeit der Kompensation. Zentrale Begriffe sind in diesem Zusammenhang Personenrepräsentanz, In-Beziehung-Bleiben, Erfahrungen etc.

Sowohl in der Kunst als auch in der Materiellen Kultur gibt es Positionen, die sich mit dem Tod, dem Sterbenden als auch mit dem Trauernden auseinandersetzen. Diese werden im Seminar recherchiert, in einen fachlichen Zusammenhang gebracht und präsentiert.

Ellwanger, K., Helmhold, H., Helmers, T. & Schrödl, B. (Hrsg.) (2010): Das „letzte“ Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld: transcript Verlag.

Habermas, T. (1999): Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hallam, E. & Hockey, J. (2001): Death, Memory & Material Culture. Oxford: Berg.

Macho, T. & Marek, K. (Hrsg.) (2007): Die neue Sichtbarkeit des Todes. München: Wilhelm Fink Verlag.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

S. Schwarz
A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnisses, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Hauptstudium

Modul IV: Fachwissenschaft (Vertiefung)

B a u s t e i n 1 : B i l d - u n d M e d i e n w i s s e n s c h a f t

64000 Konzeptkunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 16.10.2012

P. Foos

Konzeptkunst steht sowohl für eine Entwicklung der 60er und 70er Jahre des 20. Jahrhunderts als auch generell für Tendenzen innerhalb der bildenden Kunst, die Begriff und Idee eines Werkes betonen. Die Ausführung und das Werk selbst werden abgewertet. Das Seminar verfolgt sowohl eine historische als auch systematische Perspektive. Entstehung und Entwicklung der Konzeptkunst werden ebenso thematisiert wie die unterschiedlichen Positionen, die innerhalb der Konzeptkunst entstanden sind.

64001 zur Problematisierung von Großausstellungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 22.10.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Mo. 12.11.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Mo. 19.11.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Mo. 26.11.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D. Schuhmacher-Chilla

64002 Berlin-Block. Ausstellungen der Hauptstadt

3 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12.11.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Mo. 19.11.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

D. Schuhmacher-Chilla

Es handelt sich um eine 4tägige Exkursion mit 2 zusätzlichen Diskussionsterminen,

Termine: 6. - 9- 11. Berlin Exkursion

Diskussionstermine: 12. und 19. 11. / 16-17.30

64009 Ausgewählte Texte zur aktuellen Kunsttheorie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Im Seminar werden aktuelle Tendenzen und Perspektiven innerhalb der Kunsttheorie vorgestellt und an exemplarischen Texten erarbeitet.

64010 Wendepunkte der Kunst

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Kania

64013 Die durchdesignte, -mediatisierte und -moralisierte Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

5.3.2013 - 7.3.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 419, Block

S. Arabatzis

Kontakt zum Dozenten: s.arabatzis@web.de

3tägiges Blockseminar

Immer mehr dringt heute ins Bewußtsein, daß alles um uns herum und zunehmend auch in uns selbst gestaltet und damit Ausdruck von Design ist. Zugleich erkennen wir, daß jener Glaube an Spezialisierungen und wissenschaftlichen Disziplinierungen zunehmend als defizitär sich erwiesen hat. Das heißt, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelten Spezialisierungen entpuppten sich als unfähig, die integrativen, vermittelnden Designprozesse sowie die vernetzten medialen Realitäten unserer Zeit zu verstehen, so daß Design und Medien in einem vermittelnden Zwischen zu lokalisieren wären. Design und Medien sitzen also zwischen allen Stühlen. Das Seminar wird sich in diesem Zwischen des Designs und der Medien aufhalten (zwischen Wissenschaft, Technologie, Psychologie, Soziologie, Kunst, Kommunikation, und wir halten uns gern noch an weiteren Zwischenräumen auf, aber auf einen sollten Sie sich schon vorbereiten) und diesen »Ort« ebenso problematisieren. Es ist die banale Einsicht, daß selbst die vollkommen durchdesignten, durchmediatisierten und durchmoralisierten Dinge nicht bloß in ihrem Ausstellungs-, Erregungs- und Konsumwert verschwinden, vielmehr auch einen humanen Kern enthalten. Designtheorie und Designforschung: Uta Brandes / Michael Erlhoff / Nadine Schemmann, Paderborn: Wilhelm Fink Verlag (UTB) 2009.

Medientheorien. Zur Einführung: Dieter Mersch, 2. Aufl., Hamburg: Junius 2006.

Einführung in die Medientheorie: Rainer Leschke, München: Wilhelm Fink Verlag (UTB) 2003.

Herrschaft und Herrlichkeit: Giorgio Agamben, dt. Berlin: Suhrkamp 2010.

64050 Urban Interventions (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 9.11.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 10.11.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 18.1.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 19.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

J. Hedinger
T. Meyer

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

64055 Global Media Activism (Dozent: Trebor Scholz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 7.12.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 8.12.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 18.1.2013 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 19.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

T. Meyer

64056 (Re)Sozialisierung der Kunst - Reinigungsgesellschaft (Dozenten: Martin Keil + Henrik Mayer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10.1.2013 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 11.1.2013 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 12.1.2013 10 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

T. Meyer
K. Schütze

(Re)Sozialisierung der Kunst. REINIGUNGSGESELLSCHAFT

Die Projektgruppe REINIGUNGSGESELLSCHAFT gibt einen Überblick zu ihrer kooperativen und transdisziplinären Arbeitsweise. In den partizipativen Projekten werden zukunftsorientierte Themen fokussiert und in gesellschaftlich wirksame Prozesse transformiert. Die kognitiven Erkenntnisse bieten gesellschaftliche Lösungs- und Handlungsansätze. Dabei verfolgt die RG künstl. Formen einer Social Practice und spricht von einer (Re)Sozialisierung der Kunst.

Das Blockseminar soll Formen künstlerischer Arbeitsweisen und Vermittlungsstrategien vertieft darstellen und untersuchen.

Vortrag und Besprechung: 10.01.2013, 17-20 Uhr

Blockseminar: 11.01.2013, 14.00-20.30; 12.01.2013, 11.00 -19.00

(zusätzliche online Konsultationen möglich)

Baustein 2: Vertiefende Aspekte der Bildenden Kunst des 20./21. Jahrhunderts

64000 Konzeptkunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 16.10.2012

P.Foos

Konzeptkunst steht sowohl für eine Entwicklung der 60er und 70er Jahre des 20. Jahrhunderts als auch generell für Tendenzen innerhalb der bildenden Kunst, die Begriff und Idee eines Werkes betonen. Die Ausführung und das Werk selbst werden abgewertet. Das Seminar verfolgt sowohl eine historische als auch systematische Perspektive. Entstehung und Entwicklung der Konzeptkunst werden ebenso thematisiert wie die unterschiedlichen Positionen, die innerhalb der Konzeptkunst entstanden sind.

64001 zur Problematisierung von Großausstellungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 22.10.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Mo. 12.11.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Mo. 19.11.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Mo. 26.11.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D.Schuhmacher-Chilla

64002 Berlin-Block. Ausstellungen der Hauptstadt

3 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12.11.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Mo. 19.11.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

D.Schuhmacher-Chilla

Es handelt sich um eine 4tägige Exkursion mit 2 zusätzlichen Diskussionsterminen,

Termine: 6. - 9- 11. Berlin Exkursion

Diskussionstermine: 12. und 19. 11. / 16-17.30

64004 Textseminar: Kunstkritik. Zu ihrer Geschichte und Funktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D.Schuhmacher-Chilla

Beginn der Veranstaltung 18.10.2011

64009 Ausgewählte Texte zur aktuellen Kunsttheorie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P.Foos

Im Seminar werden aktuelle Tendenzen und Perspektiven innerhalb der Kunsttheorie vorgestellt und an exemplarischen Texten erarbeitet.

64010 Wendepunkte der Kunst

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E.Kania

64013 Die durchdesignte, -mediatisierte und -moralisierte Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

5.3.2013 - 7.3.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 419, Block

S.Arabatzis

Kontakt zum Dozenten: s.arabatzis@web.de

3tägiges Blockseminar

Immer mehr dringt heute ins Bewußtsein, daß alles um uns herum und zunehmend auch in uns selbst gestaltet und damit Ausdruck von Design ist. Zugleich erkennen wir, daß jener Glaube an Spezialisierungen

und wissenschaftlichen Disziplinierungen zunehmend als defizitär sich erwiesen hat. Das heißt, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelten Spezialisierungen entpuppten sich als unfähig, die integrativen, vermittelnden Designprozesse sowie die vernetzten medialen Realitäten unserer Zeit zu verstehen, so daß Design und Medien in einem vermittelnden Zwischen zu lokalisieren wären. Design und Medien sitzen also zwischen allen Stühlen. Das Seminar wird sich in diesem Zwischen des Designs und der Medien aufhalten (zwischen Wissenschaft, Technologie, Psychologie, Soziologie, Kunst, Kommunikation, und wir halten uns gern noch an weiteren Zwischenräumen auf, aber auf einen sollten Sie sich schon vorbereiten) und diesen »Ort« ebenso problematisieren. Es ist die banale Einsicht, daß selbst die vollkommen durchdesignten, durchmediatisierten und durchmoralisierten Dinge nicht bloß in ihrem Ausstellungs-, Erregungs- und Konsumwert verschwinden, vielmehr auch einen humanen Kern enthalten. Designtheorie und Designforschung: Uta Brandes / Michael Erlhoff / Nadine Schemmann, Paderborn: Wilhelm Fink Verlag (UTB) 2009.

Medientheorien. Zur Einführung: Dieter Mersch, 2. Aufl., Hamburg: Junius 2006.

Einführung in die Medientheorie: Rainer Leschke, München: Wilhelm Fink Verlag (UTB) 2003.

Herrschaft und Herrlichkeit: Giorgio Agamben, dt. Berlin: Suhrkamp 2010.

64023 Riding Modern Art - von der künstlerischen Strategie zum kunstpädagogischen Projekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), n. Vereinb
17.10.2012 - 23.1.2013

K. Schütze
T. Meyer

Riding Modern Art - von der künstlerischen Strategie zum kunstpädagogischen Projekt

Konstanze Schuetze

In der Serie Riding Modern Art konkretisiert Raphaël Zarka seine Sammlung skulpturaler Bilder und hält fotografisch fest wie diese durch Skater wiederbelebt werden. Die Skater kommunizieren u. a. via Wall Rides und Back Flips mit den skulpturalen Behauptungen einer betagten Moderne. Aktivität, Adrenalin und Geschwindigkeit treffen auf versteinerte Momentaufnahmen einer vergangenen Avantgarde. Anders gelesen, wird eine performative Aneignung der Relikte aus erster und zweiter Moderne vollzogen. Kultur und (Sub)kultur treffen aufeinander und handeln demokratisch neue Werte aus. Riding Modern Art renoviert einen überkommenen Kulturbegriff und für Skater ist jede Oberfläche potentieller Ride.

Im Seminar entstehen aus intensiver Beschäftigung mit ausgewählten Strategien der (post)conceptual Art, Konzepte für aktuelle kunstpädagogische Projekte.

64050 Urban Interventions (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 9.11.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 10.11.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 18.1.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 19.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

J. Hedinger
T. Meyer

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

64056 (Re)Sozialisierung der Kunst - Reinigungsgesellschaft (Dozenten: Martin Keil + Henrik Mayer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10.1.2013 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 11.1.2013 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 12.1.2013 10 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

T. Meyer
K. Schütze

(Re)Sozialisierung der Kunst. REINIGUNGSGESELLSCHAFT

Die Projektgruppe REINIGUNGSGESELLSCHAFT gibt einen Überblick zu ihrer kooperativen und transdisziplinären Arbeitsweise. In den partizipativen Projekten werden zukunftsorientierte Themen fokussiert und in gesellschaftlich wirksame Prozesse transformiert. Die kognitiven Erkenntnisse bieten gesellschaftliche Lösungs- und Handlungsansätze. Dabei verfolgt die RG künstl. Formen einer Social Practice und spricht von einer (Re)Sozialisierung der Kunst.

Das Blockseminar soll Formen künstlerischer Arbeitsweisen und Vermittlungsstrategien vertieft darstellen und untersuchen.

Vortrag und Besprechung: 10.01.2013, 17-20 Uhr

Blockseminar: 11.01.2013, 14.00-20.30; 12.01.2013, 11.00 -19.00

(zusätzliche online Konsultationen möglich)

B a u s t e i n 3 : F a c h s p e z i f i s c h e B e z u g s w i s s e n s c h a f t e n

64000 Konzeptkunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 16.10.2012

P. Foos

Konzeptkunst steht sowohl für eine Entwicklung der 60er und 70er Jahre des 20. Jahrhunderts als auch generell für Tendenzen innerhalb der bildenden Kunst, die Begriff und Idee eines Werkes betonen. Die Ausführung und das Werk selbst werden abgewertet. Das Seminar verfolgt sowohl eine historische als auch systematische Perspektive. Entstehung und Entwicklung der Konzeptkunst werden ebenso thematisiert wie die unterschiedlichen Positionen, die innerhalb der Konzeptkunst entstanden sind.

64001 zur Problematisierung von Großausstellungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 22.10.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Mo. 12.11.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Mo. 19.11.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Mo. 26.11.2012 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D. Schuhmacher-Chilla

64002 Berlin-Block. Ausstellungen der Hauptstadt

3 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12.11.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum
Lehre)Mo. 19.11.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum
Lehre)

D. Schuhmacher-Chilla

Es handelt sich um eine 4tägige Exkursion mit 2 zusätzlichen Diskussionsterminen,

Termine: 6. - 9- 11. Berlin Exkursion

Diskussionstermine: 12. und 19. 11. / 16-17.30

64004 Textseminar: Kunstkritik. Zu ihrer Geschichte und Funktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

D. Schuhmacher-Chilla

Beginn der Veranstaltung 18.10.2011

64009 Ausgewählte Texte zur aktuellen Kunsttheorie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Im Seminar werden aktuelle Tendenzen und Perspektiven innerhalb der Kunsttheorie vorgestellt und an exemplarischen Texten erarbeitet.

64013 Die durchdesignte, -mediatisierte und -moralisierte Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

5.3.2013 - 7.3.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 419, Block

S. Arabatzis

Kontakt zum Dozenten: s.arabatzis@web.de

3tägiges Blockseminar

Immer mehr dringt heute ins Bewußtsein, daß alles um uns herum und zunehmend auch in uns selbst gestaltet und damit Ausdruck von Design ist. Zugleich erkennen wir, daß jener Glaube an Spezialisierungen und wissenschaftlichen Disziplinierungen zunehmend als defizitär sich erwiesen hat. Das heißt, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelten Spezialisierungen entpuppten sich als unfähig, die integrativen, vermittelnden Designprozesse sowie die vernetzten medialen Realitäten unserer Zeit zu verstehen, so daß Design und Medien in einem vermittelnden Zwischen zu lokalisieren wären. Design und Medien sitzen also zwischen allen Stühlen. Das Seminar wird sich in diesem Zwischen des Designs und der Medien aufhalten (zwischen Wissenschaft, Technologie, Psychologie, Soziologie, Kunst, Kommunikation, und wir halten uns gern noch an weiteren Zwischenräumen auf, aber auf einen sollten Sie sich schon vorbereiten) und diesen »Ort« ebenso problematisieren. Es ist die banale Einsicht, daß selbst die vollkommen durchdesignten, durchmediatisierten und durchmoralisierten Dinge nicht bloß in ihrem Ausstellungs-, Erregungs- und Konsumwert verschwinden, vielmehr auch einen humanen Kern enthalten. Designtheorie und Designforschung: Uta Brandes / Michael Erlhoff / Nadine Schemmann, Paderborn: Wilhelm Fink Verlag (UTB) 2009.

Medientheorien. Zur Einführung: Dieter Mersch, 2. Aufl., Hamburg: Junius 2006.

Einführung in die Medientheorie: Rainer Leschke, München: Wilhelm Fink Verlag (UTB) 2003.

Herrschaft und Herrlichkeit: Giorgio Agamben, dt. Berlin: Suhrkamp 2010.

64049 Spielzüge und Regelbrüche: Möglichkeiten des Spiels als Medium (Dozent: Tan)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

5.11.2012 - 17.12.2012

Fr. 26.10.2012 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 27.10.2012 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 25.1.2013 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 26.1.2013 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

W. Tan
T. Meyer

Montags online, 18-20; Blöcke in real life: 26.10.12, 17-20; 27.10.12, 10-13; 25.1.13, 17-20; 26.1.13, 10-13

«Ein Spiel zu spielen ist der freiwillige Versuch, unnötige Hindernisse zu überwinden.» – Bernhard Suits (1978), "The Grasshopper: Games, Life and Utopia"

Angesichts der Allgegenwart computerbasierter Spiele liegt es nahe, einen Blick auf ein altes, vielleicht das älteste Medium des Menschen zu werfen. Das Spiel stellt uns – wie alle Medien – vor die Aufgabe, mit einer "zweiten" Wirklichkeit umzugehen: Im Spiel setzen wir uns freiwillig einer künstlich geschaffenen, prinzipiell bewältigbaren Krise aus und zielen auf die Herbeiführung eines Wendepunkts ab, wobei ethische Bewertung und Tragweite unserer Handlungen sicher im Rahmen des von einem – hoffentlich – wohlwollenden Spieldesigner geschaffenen Mediums verbleiben. Spiele erlauben uns aus diesem Grund nicht nur, uns in Spielzügen auszudrücken, sondern auf einer höheren Ebene der Rezeption auch in den Designentscheidungen, die diese Spielzüge regulieren und begründen. Dieses Seminar behandelt Spiele als einzigartiges Medium der Repräsentation von Wissen, Objekten, Prozessen und Systemen. Wir werden uns einführend mit Theorien über Spiel und Spielen beschäftigen, praktische Beispiele heranziehen und schließlich in Form von Gruppenprojekten versuchen, eigene Spielideen umzusetzen. Die 'ernsten' Spiele, die in diesem Seminar als Beispiele untersucht oder als Projekt entworfen werden können, sind auf keinen Fall beschränkt auf Computerspiele, sondern umfassen ebenfalls 'klassische' analoge Spiele wie Rollenspiele, Kartenspiele, Erzähl-, Brett- und Bewegungsspiele. Gerade analoge Spiele haben hier den Vorteil, dass ihre Regelstruktur und ihr Spielmaterial offen zugänglich und ohne Programmierkenntnisse erstell- und veränderbar sind.

Für einige Grundlagentexte sind Englischkenntnisse notwendig.
Dozent: Dipl.Päd. Wey-Han Tan, wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>

64050 Urban Interventions (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 9.11.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 10.11.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 18.1.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 19.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

J. Hedinger
T. Meyer

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

64055 Global Media Activism (Dozent: Trebor Scholz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 7.12.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 8.12.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 18.1.2013 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 19.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

T. Meyer

64056 (Re)Sozialisierung der Kunst - Reinigungsgesellschaft (Dozenten: Martin Keil + Henrik Mayer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10.1.2013 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 11.1.2013 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 12.1.2013 10 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

T. Meyer
K. Schütze

(Re)Sozialisierung der Kunst. REINIGUNGSGESELLSCHAFT

Die Projektgruppe REINIGUNGSGESELLSCHAFT gibt einen Überblick zu ihrer kooperativen und transdisziplinären Arbeitsweise. In den partizipativen Projekten werden zukunftsorientierte Themen fokussiert und in gesellschaftlich wirksame Prozesse transformiert. Die kognitiven Erkenntnisse bieten gesellschaftliche Lösungs- und Handlungsansätze. Dabei verfolgt die RG künstl. Formen einer Social Practice und spricht von einer (Re)Sozialisierung der Kunst.

Das Blockseminar soll Formen künstlerischer Arbeitsweisen und Vermittlungsstrategien vertieft darstellen und untersuchen.

Vortrag und Besprechung: 10.01.2013, 17-20 Uhr

Blockseminar: 11.01.2013, 14.00-20.30; 12.01.2013, 11.00 -19.00

(zusätzliche online Konsultationen möglich)

64408 Das Wallraf-Richartz-Museum

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18.2.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417

19.2.2013 - 21.2.2013 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block

T. Blisniewski

Das Wallraf-Richartz-Museum in Köln ist die bedeutendste Sammlung alter Kunst in NRW und eine der wichtigsten Sammlungen mittelalterlicher Kunst in der Welt, was die seminaristische Bearbeitung des Hauses mehr als rechtfertigt.

Ziel der Veranstaltung, die im Institut und dem Museum während der Frühjahrsemesterferien stattfindet, ist es, die Geschichte der Sammlung und ihrer Präsentation aufzuzeigen. Zudem sollen natürlich die Hauptwerke der Sammlung analysiert und interpretiert werden. Dass dabei ein Schwergewicht auf der Kunst des Mittelalters liegen wird, versteht sich von selbst. (Bitte beachten Sie, dass die Sammlung der Postimpressionisten nicht zum WRM gehört.)

Am 18.2. findet das Seminar im Institut statt; an den anderen Tagen im Wallraf-Richartz-Museum - jeweils von 10:00 - 18:00 h.

Budde, Rainer; Krischel, Roland (Hg.) unter Mitarbeit von Thomas Blisniewski und Eva Hartmann: Das Wallraf-Richartz-Museum. Hundert Meisterwerke von Simone Martini bis Edvard Munch. Köln 2001

Budde, Rainer: Köln und seine Maler 1300-1500. Köln 1986

Corley, Brigitte: Maler und Stifter des Spätmittelalters in Köln 1300-1500. Kiel 2009

Heße, Christian u.a. (Bearb.): Wallraf-Richartz-Museum Köln. Vollständiges Verzeichnis der Gemäldesammlung. Köln 1986

Oehlen, Martin: Museen in Köln. Köln 2004

64409 Europäische Stickereien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
16.10.2012

T. Blisniewski

Das Sticken als verzierende Technik hat eine lange Tradition. Im Seminar sollen Haupt- und Nebenwerke der Stickereikunst vorgestellt und analysiert werden. Werke vom hohen Mittelalter bis ins frühe XX. Jahrhundert werden dabei im Fokus stehen.

Bei den älteren Objekten stellt sich zudem die Frage, wer die Arbeiten entworfen und ausgeführt hat. Außerdem ist bei allen Objekten die Frage nach der Funktion zu stellen.

Bergemann, Uta-Christian: Europäische Stickereien 1250-1650. Regensburg 2010 (= Kataloge des Deutschen Textilmuseums Krefeld. Band 3)

Schütte, Marie; Müller-Christensen, Sigrid: Das Stickereiwerk. Tübingen 1963

Über die Bibliographien der beiden Titel läßt sich die ältere wie neuere Literatur bestens recherchieren!

64412 Genremalerei

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
22.10.2012

T. Blisniewski

Bildthemen, die der Geschichte, Mythologie, der biblischen Geschichte und Literatur entnommen wurden, bezeichnet man traditionell als Historienmalerei. Innerhalb der verschiedenen Genre der Malerei, nahm die Historienmalerei die höchste Stellung ein. Porträt-, Stillleben und Landschaftsmalerei wurden ihr untergeordnet.

In der Veranstaltung soll analysiert werden, wie sich in der nachantiken Kunst die Historienmalerei entwickelt, was man unter "Historienmalerei" versteht und wie sie bis heute fortlebt.

64413 Kirchenschätze in NRW unter besonderer Berücksichtigung der Textilbestände

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
15.10.2012

T. Blisniewski

In NRW gibt es eine Reihe von bedeutenden Kirchenschätzen, wobei der große Aachener und der kleine und feine Essener zu den wichtigsten Kirchenschätzen in Deutschland zählen.

Das Seminar gliedert sich in zwei Abschnitte: Während des Semesters werden wir im Institut die Hauptwerke der hiesigen Kirchenschätze analysieren und einordnen, wobei textile Objekte einen großen Teil einnehmen werden. Der zweite Teil in der vorlesungsfreien Zeit, ist den Besuchen der Kirchenschätze vorbehalten. An vier Tagen (Do-So) werden wir je eine Schatzkammer besuchen. Zusätzlich werden natürlich auch die dazugehörigen Kirchen und ihre Ausstattungen angeschaut werden.

Auch wenn beide Teile inhaltlich eng verknüpft sind, so ist es doch möglich an der Exkursion teilzunehmen, ohne das Seminar besucht zu haben, und umgekehrt.

Hinweis: 64413 und 64411 sind korrespondierende, sich ergänzende Veranstaltungen.

Modul V: Fachdidaktik (Vertiefung)

Baustein 1: Schulpraxis

64022 Schulpraktische Studien im Unterrichtsfach Kunst für das Lehramt Primarstufe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
17.10.2012

D.Störring

Das Seminar begleitet Studierende für das Lehramt Primarstufe bei Ihrem Fachpraktikum Kunst an einer Grundschule.

Ihre individuellen Erfahrungen, die Sie während des Praktikums wöchentlich (s.u.) sammeln, stehen im Vordergrund. Anhand von Beobachtungen vor Ort lernen Sie die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen der Schüler kennen und erhalten einen Eindruck von den Lernvoraussetzungen der Kinder im Grundschulalter.

Sie sammeln Indikatoren für einen guten Kunstunterricht, bekommen konkrete Anregungen zu einer kompetenzorientierten Unterrichtsplanung, lernen ästhetische Zugriffsweisen und Formen des offenen Kunstunterrichts sowie methodische Möglichkeiten der Kunstrezeption mit Kindern kennen. Im Laufe des Seminars eignen sie sich verschiedene Methoden und Fachinhalte an und erproben diese in der Praxis bei einer fachspezifischen Durchführung.

Zudem erfassen Sie Leistungen von Schülern aufgrund transparenter Beurteilungskriterien und lernen selbst eine Form der Leistungsbewertung – das Portfolio – theoretisch und praktisch kennen.

Während des Praktikums dokumentieren Sie Ihren Lernweg und Ihre persönlichen Erfahrungen in einem eigenen Praktikumsportfolio.

Tipps zur Organisation des Praktikums:

Bitte wenden Sie sich ausschließlich an Grundschulen mit einer studierten Fachlehrerin für das Unterrichtsfach Kunst. „Das Praktikum dauert 4 Wochen und muss in der vorlesungsfreien Zeit (...) liegen.“ (siehe Praktikumsordnung / Studienordnung Kunst §13, Abs. 1) Die Veranstaltung dient der Vor- oder Nachbereitung und sollte daher in einem entsprechenden zeitlichen Zusammenhang stehen.

Falls Sie Probleme bei der Organisation haben, kann ich Ihnen Schulen mit Fachlehrern im Raum Köln vermitteln. Schreiben Sie mir bei Bedarf eine E-Mail: denise.stoerring@web.de

Schwerpunkt ist die Primarstufe, aber auch Kunststudierenden anderer Schulformen können teilnehmen.

69403 Kunst-Fachpraktikum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H.Ameln-Haffke

Innerhalb des begleitenden Seminars zum sonderpädagogischen Schulpraktikum im Fach Kunst werden didaktische und methodische Schwerpunkte erarbeitet und Empfehlungen für den Schulalltag gegeben.

Baustein 2: Bedingungsfelder und Vermittlungsstrategien der Kunstpädagogik

64006 Performative Strategien in der Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Nicht nur in den bildenden Künsten und der Ästhetik, sondern auch in pädagogischer Perspektive hat sich in den vergangenen Jahren der Begriff des Performativen in den Vordergrund gespielt. Im Seminar werden Entstehung und Entwicklung performativer Strategien aufgearbeitet und im Blick auf pädagogische Prozesse untersucht.

64016 Druckgrafik im Kunstunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

Modul V, 2 und 3

2 Std. Mo 12:00 bis 13:30 Uhr

Beginn: 08.10.2012

Vorläufige Schwerpunkte:

- 1 Geschichte der künstlerischen Druckgrafik
- 2 Praxis des Druckens auf dem Hintergrund der Entwicklung des ästhetischen Ausdrucksverhaltens von Kindern und Jugendlichen
- 3 Auseinandersetzung mit Drucktechniken und grafischem Bildmaterial in historischen und aktuellen kunstdidaktischen Konzeptionen
- 4 Praxis und Theorie der Druckgrafik in den Lehrplänen für den Kunstunterricht
- 5 Drucktechniken und ihre Umsetzung im Unterricht (z. B. experimentelles Drucken, Monotypie, traditionelle Verfahren)
- 6 Auseinandersetzung mit Kunstwerken (evt. im Museum) und Möglichkeiten der didaktischen Reduktion an Werkbeispielen exemplarischer Künstler und Künstlerinnen (z.B. Dürer, Rembrandt, Goya, Picasso, Rauschenberg, Warhol, Noel, Baselitz)

Modul V , Baustein 2 + 3

Kunsttheoretische Aspekte / Überblickswerke:

Bleicher, Wilhelm / Stiebner, Jörg D.: Handbuch der modernen Druckgrafik. (2., überarb. u. aktualisierte Aufl.) München: Bruckmann (novum press), 1986

Brunner, Felix: Handbuch der Druckgraphik. Teufen 1962

Das große Lexikon der Grafik. Künstler, Techniken, Hinweise für Sammler. Braunschweig, Westermann 1984

Düchting, Hajo: Grundlagen der künstlerischen Gestaltung. Wahrnehmung-Farben- und Formlehre-Techniken. Köln: Deubner, 2003 (IB)

Hirner, René: Vom Holzschnitt zum Internet. Die Kunst und die Geschichte der Bildmedien von 1450 bis heute. Ostfildern-Ruit 1998 (IB)

Klein, Heijo: DuMont's kleines Schwörterbuch der Drucktechnik und grafischen Kunst. Köln 1975

Koschatzky, Walter: Die Kunst der Graphik. Technik-Geschichte-Meisterwerke. 7. Auflage. München: DTV, 1983 (IB)

Rebel, Ernst: Druckgrafik. Geschichte-Fachbegriffe. Ditzingen: Reclam, 2003 (7,80 EUR) (IB)

Roh Juliane: Deutsche Kunst seit 1960 (Teil III): Druckgraphik. München: Bruckmann, 1974

Sotriffer, Christian: Die Druckgraphik. Wien/München 1966 (IB)

Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Berlin. Kupferstichkabinett (Hg.): Druckgraphik. Wandlungen eines Mediums seit 1945. Berlin 1981

Städelsches Kunstinstitut und Städtische Galerie (Hg.): Der Holzschnitt (Kat.). Frankfurt 1997

Stegmann, Markus / Zey, René: Lexikon der graphischen Künste. Techniken und Stile. Reinbek: Rowohlt Taschenbuch, 1992

Weber, Klaus: Punkt, Linie, Fläche - Druckgraphik am Bauhaus. G+ H Verlag 1999

5000 Meisterwerke der europäischen Druckgrafik. DVD-ROM. Directmedia 2002

Grafische Techniken / Vermittlungsaspekte

Berger, Roland / Walch, Josef: Druckgrafik (Reihe „Praxis Kunst“ / Lehrbuch für den Unterricht ab 10. Schuljahr). Hannover: Schroedel, 1996 (IB)

Birkhofer, Gerhard: Tiefdruck. Ravensburg 1996 (IB)

Desmet, Anne / Anderson Jim: Drucken ohne Presse. Eine Einführung in kreative Drucktechniken. Haupt Vlg.2000 (IB)

Dohmen, Walter: Der Tiefdruck. Vom Kupferstich bis zur Fotoradierung. Geschichte-Kunst-Technik. Köln: DuMont, 1986 (IB:geklaut; vergriffen; evt. ZVAB)

Grünwald, Dietrich: Drucken. In: Criegern, Axel von (Hg.): Handbuch der ästhetischen Erziehung (IB)

Hainke, Wolfgang: Siebdruck. Technik-Praxis-Geschichte. Köln: DuMont, 1979

Heyder, Sabine / Morlock, Brigitte: Kreativer Kunstunterricht in der Sekundarstufe. Grafik, Druckgrafik. Auer 1996(?)

Hoskins, Steve: Siebdruck mit wasserlöslichen Farben. Bern: Haupt, 2002

Kampmann, Lothar: Malerische, graphische und räumlich-plastische Techniken. Ein Handbuch für den Kunstunterricht. Ravensburg: Otto Maier, 1977 (IB)

Krejca, Ales: Die Techniken der graphischen Kunst. Prag 1980 (IB)

Landesinstitut für Erziehung und Unterricht Stuttgart (Hg.): Druckgrafik. Techniken, Verfahren, Projekte. Stuttgart 1990

Kätelhöhn Henner: Die Radierung. Erfahrungen einer Kupferdruckerei Steintor 1978 (IB)

Kowalski, Klaus: Druckgrafik (Arbeitsheft für den Kunstunterricht + Lehrerheft: Druckgrafik). Stuttgart 1988

Rombold, Andreas: Siebdruck und Serigraphie. Ravensburg 1997 (IB)

Scott, Paul: Drucken auf Keramik. Bern: Haupt 2002

Schöttle, Herbert: Workshop Kunst 3. Druckgraphik. Unterrichtsideen für die Klassen 5-10 (Lernmaterialien). Paderborn: Schöningh, 1997 (IB)

Sotriffer, Kristian: Mit Nadel und Säure. Wien 1982 (IB)

Stobart, Jane: Einfach drucken. Techniken für Anfänger. Bern: Haupt, 2003 (IB)

Wolfsturm, Hans-Jürgen /Burkhardt, Hermann: Hochdruck. Ravensburg 1994 (IB)

K + U 117/87: Themenheft Druckgrafik (IB)

K + U 197/95: Themenheft Siebdruck (IB)

K + U 232/99: Themenheft Drucken (IB)

K + U 339-340/2010: Themenheft BILDER DRUCKEN (IB)

64023 Riding Modern Art - von der künstlerischen Strategie zum kunstpädagogischen Projekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), n. Vereinb
17.10.2012 - 23.1.2013

K. Schütze

T. Meyer

Riding Modern Art - von der künstlerischen Strategie zum kunstpädagogischen Projekt

Konstanze Schuetze

In der Serie Riding Modern Art konkretisiert Raphaël Zarka seine Sammlung skulpturaler Bilder und hält fotografisch fest wie diese durch Skater wiederbelebt werden. Die Skater kommunizieren u. a. via Wall Rides und Back Flips mit den skulpturalen Behauptungen einer betagten Moderne. Aktivität, Adrenalin und Geschwindigkeit treffen auf versteinerte Momentaufnahmen einer vergangenen Avantgarde. Anders gelesen, wird eine performative Aneignung der Relikte aus erster und zweiter Moderne vollzogen. Kultur und (Sub)kultur treffen aufeinander und handeln demokratisch neue Werte aus. Riding Modern Art renoviert einen überkommenen Kulturbegriff und für Skater ist jede Oberfläche potentieller Ride.

Im Seminar entstehen aus intensiver Beschäftigung mit ausgewählten Strategien der (post)conceptual Art, Konzepte für aktuelle kunstpädagogische Projekte.

64024 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
16.10.2012

T. Meyer

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die historischen Entwicklungen und aktuellen Positionen der Kunstpädagogik und thematisiert Brennpunkte der gegenwärtigen Fachdiskussion. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Zusammenhänge von Kunst, Darstellungstechnologien und Bildung gedacht wurden, werden und gedacht werden könnten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64025 zur Einführung in die Portfolio-Arbeit ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

64027 Ästhetische Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
17.10.2012

T. Meyer

J. Ziegenbein

Dozenten: Torsten Meyer & Julia Ziegenbein.

64028 Entwicklung kunstpädagogischer Fragestellungen aus der eigenen künstlerisch-medialen Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
17.10.2012

T. Meyer

Im Verlauf des Studiums der Kunstpädagogik werden künstlerische Studienarbeiten angefertigt. Die dabei gemachten Erfahrungen sollen in diesem Seminar zum Ausgangspunkt für Fragen an die Vermittlung von Kunst und das Bilden durch Kunst werden. Dazu bedarf es einiger Übersetzungsarbeit. Zur Strukturierung dieser Übersetzungsarbeit sollen eigene ästhetische Sozialisation (Bilderkarriere), Erfahrungen mit eigenem Unterricht und (ablehnende, zustimmende, modifizierende) Bezugnahmen auf vorhandene fachdidaktische Entwürfe reflektiert werden.

Die Teilnehmer entfalten die jeweiligen Vorstellungen von auf Kunst bezogenem Unterricht entlang der Präsentation eigener künstlerischer Studienarbeiten im Hinblick auf kunstpädagogische Einschlüsse, erzählen und referieren flankierend über ästhetische Sozialisation, Unterrichtserfahrungen und Kritik und Weiterentwicklung bekannter fachdidaktischen Positionen.

Bedingung für die Teilnahme ist die Thematisierung der eigenen künstlerischen Arbeit und die schriftliche Fassung der darauf bezogenen Diskussion.

64044 Ästhetisch-bildende Prozesse mit einer Vielfalt von Kindern und Jugendlichen: Reflexion von Welt und Selbst über Materialerfahrung und Gestaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 12.1.2013 10 - 18

J.Bröcher

Seminar im Gesamtumfang von 2 SWS, die Präsenzphase am Samstag, den 8. Dezember 2012, 10.00 - 18.00, dazu Vor- und Nachbereitung anhand von speziellen Studienmaterialien, siehe unter Literatur.

Die Seminarteilnehmer/innen werden gebeten, sich die unter Literatur angegebenen Studienmaterialien zu beschaffen und eigenverantwortlich durchzuarbeiten, im Vorfeld der Kompaktphase. Die Kölner Bibliothek hat einige Exemplare vorrätig.

Während der Kompaktphase werden wir dann die verschiedenen Themen diskutieren und uns gedanklich zu den Materialien, Fragestellungen und zu den Bildmaterialien in den Lektionen austauschen.

Bröcher, Joachim:

Ästhetisch-bildende Prozesse mit einer Vielfalt von Kindern und Jugendlichen: Reflexion von Welt und Selbst über Materialerfahrung und Gestaltung

Verlag Books on Demand, Norderstedt 2012, 5. vollständ. überarb. Aufl.

(wichtig, auf die richtige Auflage zu achten, es muss diese 5. Auflage von 2012 sein)

340 S., 344 s/w Abb.

Wie vermögen Prozesse der Materialerfahrung und des Gestaltens die Auseinandersetzung mit der Welt und dem eigenen Selbst zu fördern? Dieser Studienband bietet Grundlagenwissen zur ästhetischen Bildung, zur ästhetischen Sozialisation und zur Entwicklung der Bildnerie im Kindes- und Jugendalter. Geschöpft wird dabei aus kunstpädagogischen, kunsttherapeutischen und medientheoretischen Diskursen. Sodann geht es um die Anwendung dieses Wissens, in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, in der Familienbildung, in Kindertagesstätten, in Grund-, Sekundar- und Förderschulen, in integrativen und europäischen/internationalen Freizeitprogrammen. In weit über 300 Abbildungen wird eine große Bandbreite an ästhetisch-bildenden Prozessen dokumentiert, mit einer ebenso großen Vielfalt von Kindern und Jugendlichen, vom sonderpädagogischen Förderbedarf bis hin zur besonders hohen Lernmotivation.

Weitere Informationen siehe www.bröcher.de

Wichtig zu sehen, dass wir nur einen Präsenztag haben, weil Sie den anderen Teil des Seminars eigenständig die Lektionen aus den o.g. Bänden bearbeiten.

Weitere, ergänzende Literaturempfehlung:

Bröcher, J.:

Collage-unterstützt Bilder machen

Kunstunterricht bei eingeschränkten Darstellungsfähigkeiten und Misserfolgserwartungen: Spielerisch zu komplexen Bildkompositionen mit dem Mobilien Layout

Verlag BoD, Norderstedt bei Hamburg 2012, 2. vollständ. überarb. Aufl.

152 Seiten, mit 120 s/w Abb.

Im Nachhinein erscheinen die Hintergründe und Bildelemente, d.h. das Mobile Layout, nur noch als Hilfsmittel, um einen Einstieg in komplexere ästhetische Prozesse zu finden. Das Collage-unterstützte Bilder-Machen besitzt somit eine Brückenfunktion. Während auf der formalen Ebene eine Vereinfachung perspektivischer und kompositioneller Zusammenhänge stattfindet, bietet sich auf der inhaltlichen Ebene die Möglichkeit einer vielschichtigen und detaillierten Bilderzählung. Lernende mit Darstellungsschwierigkeiten oder Misserfolgserwartungen werden mühelos ins künstlerische Gelände geführt und auf spielerische Weise zu eigenständigen Bildentwürfen ermutigt. Jugendliche, die oftmals jeden Zugang zum schöpferischen Gestalten verloren haben, erleben sich in den neu erschlossenen Darstellungs-, Mitteilungs- und Ausdrucksmöglichkeiten als kompetent und erfolgreich. Hierdurch entsteht neue Lernmotivation, die auch über das ästhetische Feld hinausreichen kann. Das Buch enthält eine Anleitung und umfangreiche didaktische Bildreihen, die zeigen, wie mit dem Mobilien Bildsystem und seinen Variationen im Kunstunterricht gearbeitet werden kann. Der Band enthält darüber hinaus Arbeiten von Studierenden der Universität zu Köln, aus dem Institut für Kunst und Kunsttheorie: Laura Aydogan, Nina Blum, Eliz Breuer, Sarah Falkowski, Isabella Giehler, Valeska Hengstenberg, Sophia Hennig, Ilka Hering, Nadine Kienholz, Natalia Krawczynska, Rufina Kreibich, Lena Labusga, Nicole Piechota, Sabrina Pützer, Jaqueline Rosenbaum, Stephanie Schär, Katinka Schreiber, Rebekka Schurillis, Julia Stark und Inci Yilmaz.

64046 Buko12 - Bundeskongress der Kunstpädagogik in Dresden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10.10.2012 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

18.10.2012 - 21.10.2012 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

T. Meyer

Seit 2003 findet im zweijährigen Rhythmus ein bundesweiter Kongress der Kunstpädagogik an wechselnden Orten statt. Für den nächsten Kongress – BuKo12 – ist ein in inhaltlicher, struktureller wie personeller Hinsicht partizipatorisch und plural orientierter Kongress in Dresden geplant.

Im Rahmen des Seminars findet eine Exkursion zum Bundeskongresses nach Dresden statt. Die Teilnahme am Kongress vermittelt hervorragende Einblicke in aktuelle Positionen der Kunstpädagogik und schafft einen authentischen Überblick über die Breite des Diskurses in der Fachcommunity.

Weitere Informationen zum Kongress vgl. www.buko12.de

Vorbesprechung: 10.10.12, 16-19:30

Exkursion nach Dresden: 18.-21.10.2012

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64055 Global Media Activism (Dozent: Trebor Scholz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 7.12.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 8.12.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 18.1.2013 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 19.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

B a u s t e i n 3 : Ä s t h e t i s c h e S o z i a l i s a t i o n**64006 Performative Stragegien in der Kunstpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Nicht nur in den bildenden Künsten und der Ästhetik, sondern auch in pädagogischer Perspektive hat sich in den vergangenen Jahren der Begriff des Performativen in den Vordergrund gespielt. Im Seminar werden Entstehung und Entwicklung performativer Strategien aufgearbeitet und im Blick auf pädagogische Prozesse untersucht.

64016 Druckgrafik im Kunstunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

Modul V, 2 und 3

2 Std. Mo 12:00 bis 13:30 Uhr

Beginn: 08.10.2012

Vorläufige Schwerpunkte:

1 Geschichte der künstlerischen Druckgrafik

2 Praxis des Druckens auf dem Hintergrund der Entwicklung des ästhetischen Ausdrucksverhaltens von Kindern und Jugendlichen

- 3 Auseinandersetzung mit Drucktechniken und grafischem Bildmaterial in historischen und aktuellen kunstdidaktischen Konzeptionen
- 4 Praxis und Theorie der Druckgrafik in den Lehrplänen für den Kunstunterricht
- 5 Drucktechniken und ihre Umsetzung im Unterricht (z. B. experimentelles Drucken, Monotypie, traditionelle Verfahren)
- 6 Auseinandersetzung mit Kunstwerken (evt. im Museum) und Möglichkeiten der didaktischen Reduktion an Werkbeispielen exemplarischer Künstler und Künstlerinnen (z.B. Dürer, Rembrandt, Goya, Picasso, Rauschenberg, Warhol, Noel, Baselitz)

Modul V , Baustein 2 + 3
Kunsttheoretische Aspekte / Überblickswerke:

Bleicher, Wilhelm / Stiebner, Jörg D.: Handbuch der modernen Druckgrafik. (2., überarb. U. aktualisierte Aufl.) München: Bruckmann (novum press), 1986

Brunner, Felix: Handbuch der Druckgraphik. Teufen 1962

Das große Lexikon der Grafik. Künstler, Techniken, Hinweise für Sammler. Braunschweig, Westermann 1984

Düchting, Hajo: Grundlagen der künstlerischen Gestaltung. Wahrnehmung-Farben- und Formlehre-Techniken. Köln: Deubner, 2003 (IB)

Hirner, René: Vom Holzschnitt zum Internet. Die Kunst und die Geschichte der Bildmedien von 1450 bis heute. Ostfildern-Ruit 1998 (IB)

Klein, Heijo: DuMont's kleines Schwörterbuch der Drucktechnik und grafischen Kunst. Köln 1975

Koschatzky, Walter: Die Kunst der Graphik. Technik-Geschichte-Meisterwerke. 7. Auflage. München: DTV, 1983 (IB)

Rebel, Ernst: Druckgrafik. Geschichte-Fachbegriffe. Ditzingen: Reclam, 2003 (7,80 EUR) (IB)

Roh Juliane: Deutsche Kunst seit 1960 (Teil III): Druckgraphik. München: Bruckmann, 1974

Sottriffer, Christian: Die Druckgraphik. Wien/München 1966 (IB)

Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Berlin. Kupferstichkabinett (Hg.): Druckgraphik. Wandlungen eines Mediums seit 1945. Berlin 1981

Städelsches Kunstinstitut und Städtische Galerie (Hg.): Der Holzschnitt (Kat.). Frankfurt 1997

Stegmann, Markus / Zey, René: Lexikon der graphischen Künste. Techniken und Stile. Reinbek: Rowohlt Taschenbuch, 1992

Weber, Klaus: Punkt, Linie, Fläche - Druckgraphik am Bauhaus. G+ H Verlag 1999

5000 Meisterwerke der europäischen Druckgrafik. DVD-ROM. Directmedia 2002

Grafische Techniken / Vermittlungsaspekte

Berger, Roland / Walch, Josef: Druckgrafik (Reihe „Praxis Kunst“ / Lehrbuch für den Unterricht ab 10. Schuljahr). Hannover: Schroedel, 1996 (IB)

Birkhofer, Gerhard: Tiefdruck. Ravensburg 1996 (IB)

Desmet, Anne / Anderson Jim: Drucken ohne Presse. Eine Einführung in kreative Drucktechniken. Haupt Vlg.2000 (IB)

Dohmen, Walter: Der Tiefdruck. Vom Kupferstich bis zur Fotoradierung. Geschichte-Kunst-Technik. Köln: DuMont, 1986 (IB: geklaut; vergriffen; evt. ZVAB)

Grünewald, Dietrich: Drucken. In: Criegern, Axel von (Hg.): Handbuch der ästhetischen Erziehung (IB)

- Hainke, Wolfgang: Siebdruck. Technik-Praxis-Geschichte. Köln: DuMont, 1979
- Heyder, Sabine / Morlock, Brigitte: Kreativer Kunstunterricht in der Sekundarstufe. Grafik, Druckgrafik. Auer 1996(?)
- Hoskins, Steve: Siebdruck mit wasserlöslichen Farben. Bern: Haupt, 2002
- Kampmann, Lothar: Malerische, graphische und räumlich-plastische Techniken. Ein Handbuch für den Kunstunterricht. Ravensburg: Otto Maier, 1977 (IB)
- Krejca, Ales: Die Techniken der graphischen Kunst. Prag 1980 (IB)
- Landesinstitut für Erziehung und Unterricht Stuttgart (Hg.): Druckgrafik. Techniken, Verfahren, Projekte. Stuttgart 1990
- Kätelhöhn Henner: Die Radierung. Erfahrungen einer Kupferdruckerei Steintor 1978 (IB)
- Kowalski, Klaus: Druckgrafik (Arbeitsheft für den Kunstunterricht + Lehrerheft: Druckgrafik). Stuttgart 1988
- Rombold, Andreas: Siebdruck und Serigraphie. Ravensburg 1997 (IB)
- Scott, Paul: Drucken auf Keramik. Bern: Haupt 2002
- Schöttle, Herbert: Workshop Kunst 3. Druckgraphik. Unterrichtsideen für die Klassen 5-10 (Lernmaterialien). Paderborn: Schöningh, 1997 (IB)
- Sottriffer, Kristian: Mit Nadel und Säure. Wien 1982 (IB)
- Stobart, Jane: Einfach drucken. Techniken für Anfänger. Bern: Haupt, 2003 (IB)
- Wolfsturm, Hans-Jürgen /Burkhardt, Hermann: Hochdruck. Ravensburg 1994 (IB)
- K + U 117/87: Themenheft Druckgrafik (IB)
- K + U 197/95: Themenheft Siebdruck (IB)
- K + U 232/99: Themenheft Drucken (IB)
- K + U 339-340/2010: Themenheft BILDER DRUCKEN (IB)

64027 Ästhetische Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
17.10.2012

Dozenten: Torsten Meyer & Julia Ziegenbein.

T. Meyer
J. Ziegenbein**64028 Entwicklung kunstpädagogischer Fragestellungen aus der eigenen künstlerisch-medialen Praxis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
17.10.2012

Im Verlauf des Studiums der Kunstpädagogik werden künstlerische Studienarbeiten angefertigt. Die dabei gemachten Erfahrungen sollen in diesem Seminar zum Ausgangspunkt für Fragen an die Vermittlung von Kunst und das Bilden durch Kunst werden. Dazu bedarf es einiger Übersetzungsarbeit. Zur Strukturierung dieser Übersetzungsarbeit sollen eigene ästhetische Sozialisation (Bilderkarriere), Erfahrungen mit eigenem Unterricht und (ablehnende, zustimmende, modifizierende) Bezugnahmen auf vorhandene fachdidaktische Entwürfe reflektiert werden.

Die Teilnehmer entfalten die jeweiligen Vorstellungen von auf Kunst bezogenem Unterricht entlang der Präsentation eigener künstlerischer Studienarbeiten im Hinblick auf kunstpädagogische Einschlüsse, erzählen und referieren flankierend über ästhetische Sozialisation, Unterrichtserfahrungen und Kritik und Weiterentwicklung bekannter fachdidaktischen Positionen.

T. Meyer

Bedingung für die Teilnahme ist die Thematisierung der eigenen künstlerischen Arbeit und die schriftliche Fassung der darauf bezogenen Diskussion.

64044 Ästhetisch-bildende Prozesse mit einer Vielfalt von Kindern und Jugendlichen: Reflexion von Welt und Selbst über Materialerfahrung und Gestaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 12.1.2013 10 - 18

J.Bröcher

Seminar im Gesamumfang von 2 SWS, die Präsenzphase am Samstag, den 8. Dezember 2012, 10.00 - 18.00, dazu Vor- und Nachbereitung anhand von speziellen Studienmaterialien, siehe unter Literatur.

Die Seminarteilnehmer/innen werden gebeten, sich die unter Literatur angegebenen Studienmaterialien zu beschaffen und eigenverantwortlich durchzuarbeiten, im Vorfeld der Kompaktphase. Die Kölner Bibliothek hat einige Exemplare vorrätig.

Während der Kompaktphase werden wir dann die verschiedenen Themen diskutieren und uns gedanklich zu den Materialien, Fragestellungen und zu den Bildmaterialien in den Lektionen austauschen.
Bröcher, Joachim:

Ästhetisch-bildende Prozesse mit einer Vielfalt von Kindern und Jugendlichen: Reflexion von Welt und Selbst über Materialerfahrung und Gestaltung

Verlag Books on Demand, Norderstedt 2012, 5. vollständ. überarb. Aufl.

(wichtig, auf die richtige Auflage zu achten, es muss diese 5. Auflage von 2012 sein)

340 S., 344 s/w Abb.

Wie vermögen Prozesse der Materialerfahrung und des Gestaltens die Auseinandersetzung mit der Welt und dem eigenen Selbst zu fördern? Dieser Studienband bietet Grundlagenwissen zur ästhetischen Bildung, zur ästhetischen Sozialisation und zur Entwicklung der Bildneri im Kindes- und Jugendalter. Geschöpft wird dabei aus kunstpädagogischen, kunsttherapeutischen und medientheoretischen Diskursen. Sodann geht es um die Anwendung dieses Wissens, in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, in der Familienbildung, in Kindertagesstätten, in Grund-, Sekundar- und Förderschulen, in integrativen und europäischen/internationalen Freizeitprogrammen. In weit über 300 Abbildungen wird eine große Bandbreite an ästhetisch-bildenden Prozessen dokumentiert, mit einer ebenso großen Vielfalt von Kindern und Jugendlichen, vom sonderpädagogischen Förderbedarf bis hin zur besonders hohen Lernmotivation.

Weitere Informationen siehe www.bröcher.de

Wichtig zu sehen, dass wir nur einen Präsenztag haben, weil Sie den anderen Teil des Seminars eigenständig die Lektionen aus den o.g. Bänden bearbeiten.

Weitere, ergänzende Literaturempfehlung:

Bröcher, J.:

Collage-unterstützt Bilder machen

Kunstunterricht bei eingeschränkten Darstellungsfähigkeiten und Misserfolgserwartungen: Spielerisch zu komplexen Bildkompositionen mit dem Mobilen Layout

Verlag BoD, Norderstedt bei Hamburg 2012, 2. vollständ. überarb. Aufl.

152 Seiten, mit 120 s/w Abb.

Im Nachhinein erscheinen die Hintergründe und Bildelemente, d.h. das Mobile Layout, nur noch als Hilfsmittel, um einen Einstieg in komplexere ästhetische Prozesse zu finden. Das Collage-unterstützte Bilder-Machen besitzt somit eine Brückenfunktion. Während auf der formalen Ebene eine Vereinfachung perspektivischer und kompositioneller Zusammenhänge stattfindet, bietet sich auf der inhaltlichen Ebene die Möglichkeit einer vielschichtigen und detaillierten Bilderzählung. Lernende mit Darstellungsschwierigkeiten oder Misserfolgserwartungen werden mühelos ins künstlerische Gelände geführt und auf spielerische Weise zu eigenständigen Bildentwürfen ermutigt. Jugendliche, die oftmals jeden Zugang zum schöpferischen Gestalten verloren haben, erleben sich in den neu erschlossenen Darstellungs-, Mitteilungs- und Ausdrucksmöglichkeiten als kompetent und erfolgreich. Hierdurch entsteht neue Lernmotivation, die auch über das ästhetische Feld hinausreichen kann. Das Buch enthält eine Anleitung und umfangreiche didaktische Bildreihen, die zeigen, wie mit dem Mobilen Bildsystem und seinen Variationen im Kunstunterricht gearbeitet werden kann. Der Band enthält darüber hinaus Arbeiten von Studierenden der Universität zu Köln, aus dem Institut für Kunst und Kunsttheorie: Laura Aydogan, Nina Blum, Eliz Breuer, Sarah Falkowski, Isabella Giehler, Valeska Hengstenberg, Sophia Hennig, Ilka Hering, Nadine

Kienholz, Natalia Krawczynzka, Rufina Kreibich, Lena Labusga, Nicole Piechota, Sabrina Pützer, Jaqueline Rosenbaum, Stephanie Schär, Katinka Schreiber, Rebekka Schurillis, Julia Stark und Inci Yilmaz.

64045 Am Anfang war Ich - Performative Strategien im Kontext der eigenen Identität (Dozentin: Julia Dick)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), 14tägl, ab 22.10.2012

J. Dick
T. Meyer

Seminartermine: 22.10., 29.10., 5.11., 19.11., 3.12., 17.12.12, 7.1.12 und nach Vereinbarung

Das eigene Zimmer, die Wege die man läuft, der Kontoauszug, die alten Liebesbriefe, die Tagebucheinträge, die Eltern, das Leben der Großeltern im Vergleich zum eigenen, die eigenen Träume, die persönliche Kleidung oder die der Geschwister, die alten Photos, die persönlichen Wünsche, die Kindheit, die einprägsamen Erinnerungen, die eigene Sexualität, die Ängste und die Geheimnisse, der eigene Facebookaccount, der Star der Jugend, die eigene Nationalität, das Umfeld, das Horoskop, die Marotte am Bleistift zu kauen, das persönlich Konsumverhalten, die reale Situation und Lebenslage in der man sich gerade befindet...sollen in diesem praktischem Seminar Ausgangspunkt für eine künstlerisch-performative Auseinandersetzung sein.

In praktisch-spielerischen Übungen nähern wir uns zunächst gemeinsam dem Thema. Hiernach verfolgt jeder einzeln einen eigenen Ansatz.

Die Praxis ergänzend, werden anhand von Beispielen aus der Kunst nach Strategien, Methoden und Medien gesucht, bzw. der Frage nachgegangen, wie und ob, das persönliche allgemeiner zu werden vermag. Überlegungen über Identitätsbildung, Sozialisation, Selbstdarstellung und deren Wirkungsweisen auf die Wahrnehmung in unserer Gesellschaft begleiten das Seminar.

Eine kleine Werkstattpräsentation zum Ende des Semesters ist möglich und geschieht in Absprache mit den Seminarteilnehmern.

64046 Buko12 - Bundeskongress der Kunstpädagogik in Dresden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10.10.2012 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

18.10.2012 - 21.10.2012 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

T. Meyer

Seit 2003 findet im zweijährigen Rhythmus ein bundesweiter Kongress der Kunstpädagogik an wechselnden Orten statt. Für den nächsten Kongress – BuKo12 – ist ein inhaltlicher, struktureller wie personeller Hinsicht partizipatorisch und plural orientierter Kongress in Dresden geplant.

Im Rahmen des Seminars findet eine Exkursion zum Bundeskongresses nach Dresden statt. Die Teilnahme am Kongress vermittelt hervorragende Einblicke in aktuelle Positionen der Kunstpädagogik und schafft einen authentischen Überblick über die Breite des Diskurses in der Fachcommunity.

Weitere Informationen zum Kongress vgl. www.buko12.de

Vorbesprechung: 10.10.12, 16-19:30

Exkursion nach Dresden: 18.-21.10.2012

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64049 Spielzüge und Regelbrüche: Möglichkeiten des Spiels als Medium (Dozent: Tan)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)
5.11.2012 - 17.12.2012

Fr. 26.10.2012 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 27.10.2012 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 25.1.2013 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 26.1.2013 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

W. Tan
T. Meyer

Montags online, 18-20; Blöcke in real life: 26.10.12, 17-20; 27.10.12, 10-13; 25.1.13, 17-20; 26.1.13, 10-13

«Ein Spiel zu spielen ist der freiwillige Versuch, unnötige Hindernisse zu überwinden.»– Bernhard Suits (1978), "The Grasshopper: Games, Life and Utopia"

Angesichts der Allgegenwart computerbasierter Spiele liegt es nahe, einen Blick auf ein altes, vielleicht das älteste Medium des Menschen zu werfen. Das Spiel stellt uns – wie alle Medien – vor die Aufgabe, mit einer "zweiten" Wirklichkeit umzugehen: Im Spiel setzen wir uns freiwillig einer künstlich geschaffenen, prinzipiell bewältigbaren Krise aus und zielen auf die Herbeiführung eines Wendepunkts ab, wobei ethische Bewertung und Tragweite unserer Handlungen sicher im Rahmen des von einem – hoffentlich – wohlwollenden Spieldesigner geschaffenen Mediums verbleiben. Spiele erlauben uns aus diesem Grund nicht nur, uns in Spielzügen auszudrücken, sondern auf einer höheren Ebene der Rezeption auch in den Designentscheidungen, die diese Spielzüge regulieren und begründen. Dieses Seminar behandelt Spiele als einzigartiges Medium der Repräsentation von Wissen, Objekten, Prozessen und Systemen. Wir werden uns einfürend mit Theorien über Spiel und Spielen beschäftigen, praktische Beispiele heranziehen und schließlich in Form von Gruppenprojekten versuchen, eigene Spielideen umzusetzen. Die 'ernsten' Spiele, die in diesem Seminar als Beispiele untersucht oder als Projekt entworfen werden können, sind auf keinen Fall beschränkt auf Computerspiele, sondern umfassen ebenfalls 'klassische' analoge Spiele wie Rollenspiele, Kartenspiele, Erzähl-, Brett- und Bewegungsspiele. Gerade analoge Spiele haben hier den Vorteil, dass ihre Regelstruktur und ihr Spielmaterial offen zugänglich und ohne Programmierkenntnisse erstell- und veränderbar sind.

Für einige Grundlagentexte sind Englischkenntnisse notwendig.
Dozent: Dipl.Päd. Wey-Han Tan, wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>

64055 Global Media Activism (Dozent: Trebor Scholz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 7.12.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 8.12.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 18.1.2013 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 19.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

T. Meyer

64415 Trauerobjekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.10.2012

Studierende recherchieren zu Trauerobjekten.

A. Weege
H. Helmhold

Tod hat an Sichtbarkeit gewonnen.

Tod und Sterben werden in der gesellschaftlichen Diskussion zunehmend enttabuisiert: In Trauerkulturen werden neue Beziehungen und eine offensivere Auseinandersetzung mit dem Tod "ausgehandelt". Man setzt sich mit seiner eigenen Endlichkeit auseinander und hat inzwischen die Möglichkeit, individuell das Zeremoniell der Bestattung und die Gestalt der letzten Ruhestätte zu gestalten.

Trauern tritt mehr und mehr als ein wichtiger Prozess in Erscheinung, sich den Phänomenen Sterben und Tod anzunähern.

Trauern ist ein unsichtbarer Prozess, der zu einer privaten Angelegenheit geworden ist und im Verborgenen stattfindet. Übergangsobjekte bieten durch affektregulierende Funktion eine Möglichkeit der Kompensation. Zentrale Begriffe sind in diesem Zusammenhang Personenrepräsentanz, In-Beziehung-Bleiben, Erfahrungen etc.

Sowohl in der Kunst als auch in der Materiellen Kultur gibt es Positionen, die sich mit dem Tod, dem Sterbenden als auch mit dem Trauernden auseinandersetzen. Diese werden im Seminar recherchiert, in einen fachlichen Zusammenhang gebracht und präsentiert.

Ellwanger, K., Helmhold, H., Helmers, T. & Schrödl, B. (Hrsg.) (2010): Das „letzte“ Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld: transcript Verlag.

Habermas, T. (1999): Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hallam, E. & Hockey, J. (2001): Death, Memory & Material Culture. Oxford: Berg.

Macho, T. & Marek, K. (Hrsg.) (2007): Die neue Sichtbarkeit des Todes. München: Wilhelm Fink Verlag.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

S. Schwarz
A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung

durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:
Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Modul VI: Kunstpraxis II

64014 Workshop Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 11.10.2012

I. Werner

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen.

Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein Aufbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studiolicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und Nachtfotografie, Architekturfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildarbeitung.

64015 Fotografische Bildgestaltung digital und analog

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 11.10.2012

I. Werner

Die Veranstaltung stellt ausgewählte Beispiele der zeitgenössische Fotokunst bzw. Kunst mit Fotografie vor, die als Ausgangspunkt für die praktischen Aufgabenstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dienen sollen. Im Spannungsfeld von Bildidee und ihrer praktischer Umsetzung werden die ästhetischen Potentiale der Fotografie erkundet. Fragen der Bildgestaltung verbinden sich dabei mit Fragen der technischen Möglichkeiten, die das Medium bietet, aber auch mit Perspektiven ihrer Grenzüberschreitung.

Grundkenntnisse in der Aufnahmetechnik sind erforderlich (im Zweifelsfall bitte Rücksprache halten). Wo diese nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Veranstaltung "Einführung in das Medium Fotografie".

64018 Grafik-Labor (Planung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben für Fortgeschrittene)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14täg

M. Schmidt

Modul: M VI

Die unter der Bezeichnung "Grafik-Labor" geplante Veranstaltung dient als gemeinsame Plattform für die Planung und Realisation künstlerischer Arbeitsvorhaben in den grafischen Techniken, insbesondere sollen hier druckgrafische oder zeichnerische Werkreihen weitergeführt werden.

In der Kernzeit am Mittwoch sollen die Freiarbeitsphasen organisiert (z.B. Materialbeschaffung, Terminabsprachen) und entstandene Arbeiten reflektiert werden. Von der individuellen Themenfindung über eine sinnvolle Vorbereitung (z.B. Austausch von Anregungen, Informationen; Auswahl geeigneter Techniken und Materialien) bis zur praktischen Umsetzung können die verschiedenen Planungsschritte in der Gruppe vorgestellt und diskutiert werden. Die Präsentation und gemeinsame Reflexion künstlerischer Arbeitsergebnisse ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Studiums. Dies gilt nicht nur im Hinblick auf das erfolgreiche Bestehen der fachpraktischen Prüfungsanteile. Eine angemessene (Selbst-) Reflexion künstlerischer Entwicklungsprozesse bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

64019 Grundlagen der Linol- und Holzschnittechnik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, ab
16.10.2012

M. Schmidt

Vom Materialdruck bis zur traditionellen Holz- und Linolschnittechnik reicht der Gestaltungsspielraum des künstlerischen Hochdrucks. An Werkbeispielen aus der langen kunstgeschichtlichen Tradition können die verschiedenen technischen Varianten im Zusammenhang mit den jeweiligen Gestaltungsabsichten und ästhetischen Qualitäten diskutiert werden. Durch die Möglichkeit des Abzugs per Hand und die damit verbundene Unabhängigkeit von teuren Druckpressen lässt sich das Verfahren auch gut im Schulunterricht einsetzen.

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung.

In der ersten Veranstaltung am 16.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker) und das nötige Material gemeinsam bestellt. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Hochdruck.

64021 Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 15.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
16.10.2012

S. Yazdanyar

1. Studio-Licht

Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)

Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)

Durchlicht (opake Hohlkehlen)

2. Licht-Messung

Tageslicht und Kunstlicht

Tageslicht-Messung

Kunstlicht-Messung

Blitzlicht-Messung

3. Portrait- und Sach-Fotografie

Lichtführung und -gestaltung

WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können muss eine

Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer

2) Die Kamera" Time-Life International

3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger

4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher

5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi

6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman

7) Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist

8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger

9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln

10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot

11) Photographische Enzyklopädie URS Tillmanns

12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

64029 Traditionelle und experimentelle Tiefdrucktechniken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, Ende
22.1.2013

M. Schmidt

Der Tiefdruck ist ein vielseitiges, handwerklich aufwendiges Verfahren mit einer langen künstlerischen Anwendungstradition. In der Veranstaltung wird die historische Entwicklung an exemplarischen Werkbeispielen (z.B. von Dürer, Rembrandt, Goya, Picasso) und zeitgenössischen Positionen skizziert. Neben den traditionellen Grundverfahren (Kaltnadel, Strichätzung, Aquatinta) sollen auch experimentelle Techniken eingeübt werden.

Wie in allen druckgrafischen Verfahren ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Anwendung dieses Druckverfahrens bilden praktische Basis-Erfahrungen in grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung. StudentInnen, die bereits Einführungsveranstaltungen im Tiefdruck besucht haben, können begonnene Arbeitsreihen fortführen.

64033 Malerei im Hauptstudium, Kompaktseminar und Exkursion

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

10.2.2013 - 15.2.2013 10 - 18, Block

S. Leverkusne

Blockveranstaltung vom 10. bis 15. Februar 2013

Kompaktseminar Malerei im Hauptstudium geplant als Projektwoche

Ort: Bundesakademie für kulturelle Bildung, Wolfenbüttel

Vorbesprechung: Dienstag, den 11.12.12 um 18 Uhr in R 419

Das Seminar findet zum regelmäßig im Wintersemester in den Räumen der Bundesakademie für kulturelle Bildung im Schloss Wolfenbüttel bei Braunschweig statt. Die Idee ist, Raum (zeitlicher, mentaler und räumlicher Art) zu schaffen für künstlerische Prozesse ohne die abrupte Unterbrechung im allgemeinen Universitätsalltag und dadurch eine intensive Ateliersituation zu ermöglichen: Malen rund um die Uhr.

In dieser Woche kann eine individuelle künstlerische Arbeitsreihe entwickelt werden. Als Hilfestellung dient ein weit zu interpretierendes gemeinsames Thema, das hoffentlich zu vielfältigen Lösungen führen wird. (Das Thema wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben).

Im reflektierenden und Wahrnehmung schulenden Teil des Seminars werden wir die Arbeitsergebnisse betrachten, und im Gespräch und gegenseitigen Feedback versuchen, herauszufinden, wie weit Vorstellung und Ergebnis übereinstimmen.

Zusätzlich machen wir eine Tagesexkursion in das Herzog-Anton-Ullrich Museum, Braunschweig und zur aktuellen Ausstellung im Kunstmuseum Wolfsburg.

Die Anreise wird selbst organisiert. Bewährt hat sich das Semesterticket für NRW in Kombination mit dem Niedersachsenticket.

Kosten inkl. Übernachtungen/Frühstück, Tagesexkursion, Materialkosten ca. 125 €.

64034 Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, 14tägl, Ende
22.1.2013

S. Leverkusne

64035 Qualitätskriterien und Korrektorgespräche

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 419, 14tägl, Ende 22.1.2013

S. Leverkusne

Die Veranstaltung findet in R 419 statt.

Dieses Kolloquium richtet sich an Studierende, die an ihrer künstlerisch-praktischen Hausarbeit arbeiten und diese zur Diskussion stellen und auf ihre innere Logik hin überprüfen möchten. Es dient der Reflektion während der Bearbeitungszeit an der Hausarbeit oder auch zur Vorbereitung auf die fachpraktische Prüfung. Bitte die eigenen Arbeiten mitbringen.

64036 Arbeiten mit Ton: Objekt und Raum

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 24.10.2012 16.45 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 31.10.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 14.11.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 28.11.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 12.12.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 9.1.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 23.1.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Plastik

Nicola Schrudde

WI SE 2012 / 2013

N. Schrudde

Arbeiten mit Ton: Objekt und Raum

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Der Untertitel der Veranstaltung "Objekt und Raum" spricht Fragen an, wie z.B. eine Plastik je nach räumlichen Kontext ihre Wirkung verändert; der Umgang mit dem Raum kann bewusst für künstlerische Ziele eingesetzt werden. Dies soll als Anregung für Ihre individuellen künstlerischen Themenstellungen dienen.

Bei den Terminen alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer mehrere Arbeiten verwirklicht haben, die eine vertiefte Einsicht in die künstlerischen Möglichkeiten der Plastik dokumentieren. Die größtmöglichen Außenmaße der entstehenden Arbeiten sind bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm.

Technik: Einführung in die Platten-, Aufbautechnik und Plastizieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrägbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Mi., 24.10.2012, 16:45 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.

Die Fakultät subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen Ton (20 kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 5,50 mit.

WICHTIGE ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, je nach Art Ihrer Plastiken wird es notwendig sein, außerhalb der Seminartermine daran zu arbeiten.

64038 Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt.

Grundsätzlich ist alles Skulptur! Alles, was seinen/einen Platz in der Welt gefunden hat.

Aber: Kunst ist das, was anders ist – und Bildhauerei (und darum geht es ja primär in diesem Seminar) fügt den schon existierenden Dingen noch mal welche hinzu. Dinge, die anders sind.

Wahrnehmung sensibilisieren, den Blick schulen für Un-Auffälliges, für Kleines und Großes, für Dimensionen, für Stofflichkeiten und Strukturen. Wenn man seinen Blick sensibilisiert, wird der alltägliche Umraum zum Museum - die diesen Umraum füllenden Dinge zu Skulpturen.

In diesem Sinne werden kleine selbstgefertigte Objekte („Bildhauereien“) zu Interventionen in diesem Umland. Auch wenn sie unauffällig sind, unterbrechen sie durch ihr Anders-Sein (sinnlos sein?!) den Mainstream unserer Wahrnehmung.

Nun zur organisatorischen Struktur des Seminars: es ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen. In jedem Block soll ein Objekt in der max. Größe von 80x80x80cm entstehen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine „Seminarkarte“ mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Karten vergangener Semester haben keine Gültigkeit. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür, dies beinhaltet auch Transport und Lagerung ihrer Werke mit Abschluss des Kurses, da eine Lagerung in der Uni aus Platzgründen leider nicht mehr möglich ist.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64042 OPEN STUDIO 1 - gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

OPEN STUDIO 1– gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

Dieses Seminar bietet die Möglichkeit der Weiterentwicklung und Fortführung gattungsübergreifender experimenteller Arbeiten im 2- und 3-dimensionalen Raum, die in/im vorangegangenen Semester/n angelegt wurden.

Es richtet sich an fortgeschrittene BA, Grundstudium und Hauptstudium Studierende.

Kontextualisierung durch Beispiele aus dem zeitgenössischen Kunstbetriebssystem und kritische Reflexion der eigenen Arbeiten in spontanen und periodischen Gesprächsrunden sollen neben den formalen/technischen auch inhaltliche Kompetenzen vermitteln.

Zu Beginn des Semester ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semesterende. Eine Einlagerung über diese Zeit hinaus ist in den Räumlichkeiten der Uni künftig aus Platzgründen nicht mehr möglich. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64043 OPEN STUDIO 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 15.45 - 17.15, 211 IBW-Gebäude, 29a
OPEN STUDIO 2

R.Barzen

Diese Veranstaltung dient der Entwicklung, Vertiefung und Reflektion einer Werkreihe oder eines Projekts – und dem freien künstlerischen Arbeiten, vorzugsweise im dreidimensionalen Raum.

Dazu gehören: Recherche möglicher Themen(-bereiche) durch den Einsatz digitaler Medien oder Zugriff auf bereits medialisierte „Bild“-Formen im weiten und engen Sinn (Kamera – www – Druckmedien...), Begleitung und Ergänzung des Projekts durch Zeichnungen/Skizzen, fotografische Dokumentation des Arbeitsprozesses, regelmäßige und spontane Reflektionsgespräche in der Gruppe und nicht zuletzt die Herstellung von Skulpturen, Plastiken und Objekten.

In diesem Semester gibt es ein Thema: „Von der Idee, über die Realisierung, bis zur Präsentation!“ der entstandenen Arbeiten in einer Ausstellungssituation zum Ende des Semesters. Der Umfang der Beteiligten ergibt sich durch den kontinuierlichen Arbeitsprozess im Laufe des Semesters. Es gilt sich als Gruppe zu einigen, nicht nur über die Frage der Präsentation der gemeinsamen Werke in Form einer möglichen Ausstellung im C-Block, sondern vielmehr über die dazugehörigen Schritte dieses Ziel gemeinsam zu erreichen. Es wird vorausgesetzt, dass alle Teilnehmer über Teamfähigkeit verfügen und an einer gemeinsamen Zusammenarbeit Interesse zeigen. Diese Arbeitsbereitschaft kann sich auch gerne in gemeinsamen Projektverwirklichungen wiederfinden.

Gleichzeitig bereitet dieses Seminar auf die Fachpraktische Prüfung vor – auch in Hinblick auf die abschließende Examensarbeit. Im Fokus steht ebenfalls eine verstärkte Kontextualisierung mit Phänomenen zeitgenössischer Kunst – sowohl „analog“ durch kleine Exkursionen in Galerien/Museen vor Ort, als auch ‚medialisiert‘ durch Katalogmaterial, Künstlervideos, www.

Die Mittel sind in dieser Veranstaltung frei wählbar (gattungsübergreifend experimentell), Schwerpunkt ist ausgewiesenermaßen das 3dimensionale Objekt, nach Möglichkeit nicht größer als 1x1x1 Meter.

Aktive Teilnahme gilt als Grundvoraussetzung für den Scheinerwerb.

Für das Semester ist zu Beginn ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

B . A . U N T E R R I C H T S F A C H K U N S T (L A G)

Kunst-BM1 (Praxis) 101000:
Künstlerisch-mediale Praxis 1

1.1 Pflichtbereich / Einführung (4 CP)

64017 Einführung in die künstlerisch-mediale Praxis (Schwerpunkt Zeichnung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

In der Pflichtveranstaltung (ausschließlich 4 CP) zu Beginn des Bachelorstudiums sollen am Beispiel der künstlerischen Handzeichnung die grundlegenden Bedingungsfaktoren bildnerischer Praxis erfahren und reflektiert werden.

Durch Erprobung unterschiedlicher Arbeitsmittel und Materialien sowie die systematische Anwendung traditioneller und experimenteller Darstellungsweisen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die bildnerisch-praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende künstlerische Projekte und Arbeitsvorhaben.

Die Voraussetzungen für die Vergabe der 4 Leistungspunkte in dieser Einführungsveranstaltung sind:

- aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Korrektorgesprächen
- Dokumentation/Präsentation des künstlerischen Entwicklungsprozesses
- Reflexion der spezifischen grafischen Darstellungs- und Ausdrucksmöglichkeiten, insbesondere im Vergleich mit den Erfahrungen in den anderen Werkverfahren der künstlerisch-medialen Praxis (Wahlveranstaltung)

64032 Grundlagen der Malerei (Bildfindung, Farbe, Technik). Über das Sehen zum Bild.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 18.10.2012

S. Leverkus

In diesem fachpraktischen Seminar gilt es, die Wahrnehmung zu schulen, handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten zu entwickeln, den eigenen Impulsen zu vertrauen und am Ende des Semesters über ein gutes Farb- und Kompositionsverständnis zu verfügen.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen anderen Aspekt der bildlichen Umsetzung berühren. Die Aufgaben sind so formuliert, dass Sie die Möglichkeit haben, Ihre Bildvorlagen selbst zu (er)finden bzw. mitzubringen. Es sollte nahe am zu Sehenden gearbeitet werden, um über die Umsetzung aus der Dreidimensionalität in die Zweidimensionalität zu Form- und Farbreichtum zu gelangen.

Parallel zur Praxis werden in R 419 die künstlerischen Arbeitsergebnisse betrachtet und gemeinsam im Gespräch reflektiert. Dieses ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Seminars. Auch Sehen will geübt werden... ohne bewusstes Sehen bleiben die künstlerischen Entwicklungsprozesse unklar. Wahrnehmung bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Technik: Einführung in die Malerei mit Eitempera und Pigmenten.

Die Materialausgabe (Pigmente, Graupappe, Packpapier) wird von Deborah Frings (SH) organisiert. Grundierfarbe steht in R 5 bereit, so dass Sie Ihre Malgründe selbst vorbereiten können. Für das Material wird ein Verbrauchsanteil von 7 € eingesammelt.

Bitte vergessen Sie nicht, breite Borstenpinsel und Gefäße für Emulsion und Wasser sowie Mallappen mitzubringen.

64039 Einführung in die künstlerisch mediale Praxis, Plastik/Skulptur/Objekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

Einführung in die künstlerisch mediale Praxis: Plastik/Skulptur/Objekt.

In diesem Einführungsseminar zu Beginn des Bachelorstudiums (Pflichtveranstaltung, ausschließlich 4 CP) geht es darum, sich einen möglichst breiten Überblick über die zur Verfügung stehenden „bildhauerischen“ Verfahren und Techniken zu verschaffen.

Das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Voraussetzungen für die Vergabe der 4 CPs: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Der Arbeitsprozess/die Arbeitsergebnisse soll/en fotografisch oder zeichnerisch dokumentiert werden – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Präsentationen und Besprechungen.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, sauber machen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

1.2 Wahlbereiche (2/3 CP)

1.2.1 - Zeichnung

64037 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Selbstdarstellung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

Grundlagen künstlerischer Handzeichnung

(Thema: Selbstdarstellung)

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Die künstlerische Auseinandersetzung kann neben dem erscheinungsgetreuen Abbilden der Wirklichkeit (mimetisches Zeichnen) auch unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren umfassen.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3, evt. Handspiegel)

Modul: M I, Baustein 2; M VI

64038 Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt.

Grundsätzlich ist alles Skulptur! Alles, was seinen/einen Platz in der Welt gefunden hat.

Aber: Kunst ist das, was anders ist – und Bildhauerei (und darum geht es ja primär in diesem Seminar) fügt den schon existierenden Dingen noch mal welche hinzu. Dinge, die anders sind.

Wahrnehmung sensibilisieren, den Blick schulen für Un-Auffälliges, für Kleines und Großes, für Dimensionen, für Stofflichkeiten und Strukturen. Wenn man seinen Blick sensibilisiert, wird der alltägliche Umraum zum Museum - die diesen Umraum füllenden Dinge zu Skulpturen.

In diesem Sinne werden kleine selbstgefertigte Objekte („Bildhauereien“) zu Interventionen in diesem Umraum. Auch wenn sie unauffällig sind, unterbrechen sie durch ihr Anders-Sein (sinnlos sein?!) den Mainstream unserer Wahrnehmung.

Nun zur organisatorischen Struktur des Seminars: es ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen. In jedem Block soll ein Objekt in der max. Größe von 80x80x80cm entstehen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine „Seminarkarte“ mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Karten vergangener Semester haben keine Gültigkeit. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür, dies beinhaltet auch Transport und Lagerung ihrer Werke mit Abschluss des Kurses, da eine Lagerung in der Uni aus Platzgründen leider nicht mehr möglich ist.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64042 OPEN STUDIO 1 - gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R.Barzen

OPEN STUDIO 1– gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

Dieses Seminar bietet die Möglichkeit der Weiterentwicklung und Fortführung gattungsübergreifender experimenteller Arbeiten im 2- und 3-dimensionalen Raum, die in/im vorangegangenen Semester/n angelegt wurden.

Es richtet sich an fortgeschrittene BA, Grundstudium und Hauptstudium Studierende.

Kontextualisierung durch Beispiele aus dem zeitgenössischen Kunstbetriebssystem und kritische Reflexion der eigenen Arbeiten in spontanen und periodischen Gesprächsrunden sollen neben den formalen/technischen auch inhaltliche Kompetenzen vermitteln.

Zu Beginn des Semester ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semesterende. Eine Einlagerung über diese Zeit hinaus ist in den Räumlichkeiten der Uni künftig aus Platzgründen nicht mehr möglich. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

1 . 2 . 2 - M a l e r e i**64034 Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, 14tägl, Ende 22.1.2013

S.Leverkühne

1 . 2 . 3 - P l a s t i k**64036 Arbeiten mit Ton: Objekt und Raum**

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 24.10.2012 16.45 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 31.10.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 14.11.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 28.11.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 12.12.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 9.1.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 23.1.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Plastik

N.Schrudde

Nicola Schrudde
WI SE 2012 / 2013

Arbeiten mit Ton: Objekt und Raum

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Der Untertitel der Veranstaltung "Objekt und Raum" spricht Fragen an, wie z.B. eine Plastik je nach räumlichen Kontext ihre Wirkung verändert; der Umgang mit dem Raum kann bewusst für künstlerische Ziele eingesetzt werden. Dies soll als Anregung für Ihre individuellen künstlerischen Themenstellungen dienen.

Bei den Terminen alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer mehrere Arbeiten verwirklicht haben, die eine vertiefte Einsicht in die künstlerischen Möglichkeiten der Plastik dokumentieren. Die größtmöglichen Außenmaße der entstehenden Arbeiten sind bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm).

Technik: Einführung in die Platten-, Aufbautechnik und Plastizieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Mi., 24.10.2012, 16:45 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.

Die Fakultät subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen Ton (20 kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einföhrungstermin € 5,50 mit.

WICHTIGE ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, je nach Art Ihrer Plastiken wird es notwendig sein, außerhalb der Seminartermine daran zu arbeiten.

64038 Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt.

Grundsätzlich ist alles Skulptur! Alles, was seinen/einen Platz in der Welt gefunden hat.

Aber: Kunst ist das, was anders ist – und Bildhauerei (und darum geht es ja primär in diesem Seminar) fügt den schon existierenden Dingen noch mal welche hinzu. Dinge, die anders sind.

Wahrnehmung sensibilisieren, den Blick schulen für Un-Auffälliges, für Kleines und Großes, für Dimensionen, für Stofflichkeiten und Strukturen. Wenn man seinen Blick sensibilisiert, wird der alltägliche Umland zum Museum - die diesen Umland füllenden Dinge zu Skulpturen.

In diesem Sinne werden kleine selbstgefertigte Objekte („Bildhauereien“) zu Interventionen in diesem Umland. Auch wenn sie unauffällig sind, unterbrechen sie durch ihr Anders-Sein (sinnlos sein?!) den Mainstream unserer Wahrnehmung.

Nun zur organisatorischen Struktur des Seminars: es ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen. In jedem Block soll ein Objekt in der max. Größe von 80x80x80cm entstehen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine „Seminar Karte“ mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Karten vergangener Semester haben keine Gültigkeit. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür, dies beinhaltet auch Transport und Lagerung ihrer Werke mit Abschluss des Kurses, da eine Lagerung in der Uni aus Platzgründen leider nicht mehr möglich ist.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64041 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe (2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

Grundlagen plastischer Verfahren (2)

R. Barzen

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit verwandte, ähnliche oder weiterführende Positionen des weitverzweigten Bereichs dreidimensionaler Phänomene aus dem aktuellen und musealen Kunstbetrieb oder anverwandten ästhetischen Praktiken kennen zu lernen.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus

Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64042 OPEN STUDIO 1 - gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

OPEN STUDIO 1– gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

Dieses Seminar bietet die Möglichkeit der Weiterentwicklung und Fortführung gattungsübergreifender experimenteller Arbeiten im 2- und 3-dimensionalen Raum, die in/im vorangegangenen Semester/n angelegt wurden.

Es richtet sich an fortgeschrittene BA, Grundstudium und Hauptstudium Studierende.

Kontextualisierung durch Beispiele aus dem zeitgenössischen Kunstbetriebssystem und kritische Reflexion der eigenen Arbeiten in spontanen und periodischen Gesprächsrunden sollen neben den formalen/technischen auch inhaltliche Kompetenzen vermitteln.

Zu Beginn des Semester ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semesterende. Eine Einlagerung über diese Zeit hinaus ist in den Räumlichkeiten der Uni künftig aus Platzgründen nicht mehr möglich. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

1 . 2 . 4 - G r a f i k

64019 Grundlagen der Linol- und Holzschnitttechnik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, ab 16.10.2012

M. Schmidt

Vom Materialdruck bis zur traditionellen Holz- und Linolschnitttechnik reicht der Gestaltungsspielraum des künstlerischen Hochdrucks. An Werkbeispielen aus der langen kunstgeschichtlichen Tradition können die verschiedenen technischen Varianten im Zusammenhang mit den jeweiligen Gestaltungsabsichten und ästhetischen Qualitäten diskutiert werden. Durch die Möglichkeit des Abzugs per Hand und die damit verbundene Unabhängigkeit von teuren Druckpressen lässt sich das Verfahren auch gut im Schulunterricht einsetzen.

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung.

In der ersten Veranstaltung am 16.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker) und das nötige Material gemeinsam bestellt. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstatbereiche für den Hochdruck.

64029 Traditionelle und experimentelle Tiefdrucktechniken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14täg, Ende
22.1.2013

M. Schmidt

Der Tiefdruck ist ein vielseitiges, handwerklich aufwendiges Verfahren mit einer langen künstlerischen Anwendungstradition. In der Veranstaltung wird die historische Entwicklung an exemplarischen Werkbeispielen (z.B. von Dürer, Rembrandt, Goya, Picasso) und zeitgenössischen Positionen skizziert. Neben den traditionellen Grundverfahren (Kaltzahn, Strichätzung, Aquatinta) sollen auch experimentelle Techniken eingeübt werden.

Wie in allen druckgrafischen Verfahren ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Anwendung dieses Druckverfahrens bilden praktische Basis-Erfahrungen in grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung. StudentInnen, die bereits Einführungsveranstaltungen im Tiefdruck besucht haben, können begonnene Arbeitsreihen fortführen.

1.2.5 - Fotografie

64012 Einführung in das Medium Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 10.10.2012

I. Werner

Die Veranstaltung richtet sich an Teilnehmer/innen mit geringen oder keinen Vorkenntnissen. Themen sind Grundlagen der Aufnahmetechnik wie Funktion der Blende, Belichtungszeit, der Brennweite usw.. Weiterhin besprechen wir erste Schritte der digitalen Bildbearbeitung und, falls gewünscht, der Labortechnik. Ergänzend sind Fotoexkursionen vorgesehen, bei denen die Handhabung der Kamera eingeübt sowie Fragen der Bildgestaltung erörtert werden.

Spiegelreflexkamera oder größere Kompaktkamera sollten vorhanden sein.

64014 Workshop Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 11.10.2012

I. Werner

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen.

Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein Aufbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studiolicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und Nachtfotografie, Architekturfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildbearbeitung.

64015 Fotografische Bildgestaltung digital und analog

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 11.10.2012

I. Werner

Die Veranstaltung stellt ausgewählte Beispiele der zeitgenössischen Fotokunst bzw. Kunst mit Fotografie vor, die als Ausgangspunkt für die praktischen Aufgabenstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dienen sollen. Im Spannungsfeld von Bildidee und ihrer praktischer Umsetzung werden die ästhetischen Potentiale der Fotografie erkundet. Fragen der Bildgestaltung verbinden sich dabei mit Fragen der technischen Möglichkeiten, die das Medium bietet, aber auch mit Perspektiven ihrer Grenzüberschreitung.

Grundkenntnisse in der Aufnahmetechnik sind erforderlich (im Zweifelsfall bitte Rücksprache halten). Wo diese nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Veranstaltung "Einführung in das Medium Fotografie".

64021 Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 15.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
16.10.2012

S. Yazdanyar

1. Studio-Licht

Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)

Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)

Durchlicht (opake Hohlkehlen)

2. Licht-Messung
 Tageslicht und Kunstlicht
 Tageslicht-Messung
 Kunstlicht-Messung
 Blitzlicht-Messung
 3. Portrait- und Sach-Fotografie
 Lichtführung und -gestaltung
 WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können muss eine
 Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tilllmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

64038 Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt.

Grundsätzlich ist alles Skulptur! Alles, was seinen/einen Platz in der Welt gefunden hat.

Aber: Kunst ist das, was anders ist – und Bildhauerei (und darum geht es ja primär in diesem Seminar) fügt den schon existierenden Dingen noch mal welche hinzu. Dinge, die anders sind.

Wahrnehmung sensibilisieren, den Blick schulen für Un-Auffälliges, für Kleines und Großes, für Dimensionen, für Stofflichkeiten und Strukturen. Wenn man seinen Blick sensibilisiert, wird der alltägliche Umraum zum Museum - die diesen Umraum füllenden Dinge zu Skulpturen.

In diesem Sinne werden kleine selbstgefertigte Objekte („Bildhauereien“) zu Interventionen in diesem Umraum. Auch wenn sie unauffällig sind, unterbrechen sie durch ihr Anders-Sein (sinnlos sein?!) den Mainstream unserer Wahrnehmung.

Nun zur organisatorischen Struktur des Seminars: es ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen. In jedem Block soll ein Objekt in der max. Größe von 80x80x80cm entstehen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine „Seminarkarte“ mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Karten vergangener Semester haben keine Gültigkeit. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür, dies beinhaltet auch Transport und Lagerung ihrer Werke mit Abschluss des Kurses, da eine Lagerung in der Uni aus Platzgründen leider nicht mehr möglich ist.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64050 Urban Interventions (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 9.11.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 10.11.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 18.1.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 19.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

J. Hedinger
T. Meyer

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

64053 DIE STADT UND ICH - Fotografie zwischen Dokumentation und Inszenierung (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl

T. Meyer

Die Großstadt zählt zu den zentralen Themen von Kunst, Fotografie, Film und Literatur. Als Schmelztiegel der Kulturen, als Schauplatz unzähliger Geschichten, als Ort von Leben und Wandel verdichten sich in ihr Gegensätze wie Schönheit und Hässlichkeit, Reichtum und Armut, Hochkultur und Massenkonsum oder Heimat und Fremde. Mit den Mitteln der Fotografie nähern wir uns dem Phänomen der Großstadt und setzen diese mit uns selbst in Beziehung.

64059 Künstlerische Arbeiten mit Bewegtbild (Kunst durch Medien) Dozent: Rainer Eisch

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 2.11.2012 9 - 12

Fr. 23.11.2012 9 - 12

Fr. 30.11.2012 9 - 12

Fr. 11.1.2013 9 - 12
Fr. 1.2.2013 9 - 12

R.Eisch
T.Meyer
K.Schütze

Kontaktadresse des Dozenten: 2012@rainereisch.com

In diesem Seminar werden verschiedene Techniken für bewegtes Bild vorgestellt. Analoge und digitale Vorlagen wie Zeichnungen, Malereien, Fotos, Objekte, Medienbilder, Collagen etc. dienen als Ausgangslage für das experimentelle Erstellen von Bewegtbildern / Animationen. Der Fokus liegt im Entwickeln eigener künstlerischer Arbeiten fernab vom narrativen Film. Beispiele aus der Kunst- und Filmgeschichte und die Besprechung der studentischen Resultate sollen Impulse zur Entwicklung weiterer eigener künstlerischer Arbeiten geben. Der Wille zum Arbeiten auch ausserhalb der Seminarzeiten wird vorausgesetzt.

Fr 26.10 Einführungsveranstaltung

Fr 02.11. Seminar 09:00 - 12:00

Fr 23.11. Seminar 09:00 - 12:00

Fr. 30.11. Seminar 09:00 - 12:00

Fr 11.01.2013 Seminar 09:00 - 12:00

Fr 01.02 2013 Endveranstaltung 9:00 - 12:00

1 . 2 . 6 - V i d e o

64057 Dokumentarfilm-Werkstatt (Dozentin: Anna Wahle)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 2.11.2012 14 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 10.11.2012 11 - 17.30

Sa. 24.11.2012 11 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 14.12.2012 14 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

A.Wahle
T.Meyer
K.Schütze

Es sollen die Grundlagen dokumentarischen Arbeitens vermittelt und praxisbezogen angewendet werden. Jeder soll einmal selbst einen Protagonisten recherchiert, ein Bild gestaltet, ein Interview geführt, Bilder montiert haben.

Nach einem Genre-Crashkurs, lernen wir die verschiedenen Phasen und Werkzeuge der dokumentarischen Arbeit kennen und probieren diese direkt aus. Es werden auch technische, aber vor allen Dingen gestalterische Aspekte behandelt. Welcher Protagonist wäre interessant? Welche Überlegungen spielen bei der Bildgestaltung eine Rolle? Welche Fragen stelle ich? Wie schneide ich das so, dass es verständlich/spannend/berührend ist? Dabei werden Miniaturportraits entstehen, die wir zum Schluß gemeinsam ansehen und zu einem Episodenfilm zusammenfügen werden.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64058 Animationsfilm in der Schule (Dozent: Falk Töpfer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 27.10.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 30.11.2012 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 1.12.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

F.Töpfer
T.Meyer

K. Schütze

Das Projekt „Animationsfilm für Pädagogen im Grundschulunterricht“ beinhaltet mehrere

unterschiedliche Phasen des Herangehens an dieses Thema, sowie den praktischen Umgang der Studenten mit dem künstlerischen Ausdrucksmittel Animationsfilm.

Es werden verschiedenste Animationstechniken, die dann später im Unterricht Anwendung finden können, mit den Studenten erarbeitet und in Übungen umgesetzt.

Insbesondere werden beispielhaft folgende Animationstechniken erprobt:

- Animation des eigenen Körpers (Pixelation)
- Legetrick
- Sachtrick
- Zeichentrick an der (Schul-)tafel

In praktischen Übungen wird anhand von Beispielen an die jeweilige Technik und Thematik herangeführt. Weiterhin wird auch ein Exkurs in die Geschichte des Animationsfilms anhand von Beispielen aus der Kunstgeschichte unternommen. Schließlich sollen verschiedene Animationsexperimente in Gruppen durchgeführt werden. Schritt für Schritt experimentieren und probieren sich die Studenten an der Gestaltung und dem Prozess des Animierens. Zudem werden gemeinsam Ideen erörtert, inwiefern die getesteten Möglichkeiten des Animationsfilms in der Schule umsetzbar sind.

Letztendlich werden mit den Studenten zusammen eigene und neue Animationstechniken für den Grundschulunterricht entwickelt und ausprobiert.

Ziel des Seminars ist es, den Studenten ein Werkzeug in die Hand zu geben, mit dem sie im Unterricht gezielt und spannend die Kreativität, künstlerischen Fähigkeiten und Auffassungsgabe der Grundschüler entwickeln und deren Neugier wecken können.

Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

1.2.7 - Digitale Medien

64026 Digitale Bildbearbeitung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 16.10.2012

T. Meyer

Die Veranstaltung thematisiert Grundtechniken digitalen Produzierens

. Im Seminar werden Grundlagen der Bildbearbeitung behandelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64050 Urban Interventions (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 9.11.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Sa. 10.11.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Fr. 18.1.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 19.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

J. Hedinger

T. Meyer

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum.

Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

64058 Animationsfilm in der Schule (Dozent: Falk Töpfer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)
 Sa. 27.10.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)
 Fr. 30.11.2012 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)
 Sa. 1.12.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

F.Töpfer
 T.Meyer
 K.Schütze

Das Projekt „Animationsfilm für Pädagogen im Grundschulunterricht“ beinhaltet mehrere

unterschiedliche Phasen des Herangehens an dieses Thema, sowie den praktischen Umgang der Studenten mit dem künstlerischen Ausdrucksmittel Animationsfilm.

Es werden verschiedenste Animationstechniken, die dann später im Unterricht Anwendung finden können, mit den Studenten erarbeitet und in Übungen umgesetzt.

Insbesondere werden beispielhaft folgende Animationstechniken erprobt:

- Animation des eigenen Körpers (Pixelation)
- Legetrick
- Sachtrick
- Zeichentrick an der (Schul-)tafel

In praktischen Übungen wird anhand von Beispielen an die jeweilige Technik und Thematik herangeführt. Weiterhin wird auch ein Exkurs in die Geschichte des Animationsfilms anhand von Beispielen aus der Kunstgeschichte unternommen. Schließlich sollen verschiedene Animationsexperimente in Gruppen durchgeführt werden. Schritt für Schritt experimentieren und probieren sich die Studenten an der Gestaltung und dem Prozess des Animierens. Zudem werden gemeinsam Ideen erörtert, inwiefern die getesteten Möglichkeiten des Animationsfilms in der Schule umsetzbar sind.

Letztendlich werden mit den Studenten zusammen eigene und neue Animationstechniken für den Grundschulunterricht entwickelt und ausprobiert.

Ziel des Seminars ist es, den Studenten ein Werkzeug in die Hand zu geben, mit dem sie im Unterricht gezielt und spannend die Kreativität, künstlerischen Fähigkeiten und Auffassungsgabe der Grundschüler entwickeln und deren Neugier wecken können.

Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

64059 Künstlerische Arbeiten mit Bewegtbild (Kunst durch Medien) Dozent: Rainer Eisch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)
 Fr. 2.11.2012 9 - 12
 Fr. 23.11.2012 9 - 12
 Fr. 30.11.2012 9 - 12
 Fr. 11.1.2013 9 - 12
 Fr. 1.2.2013 9 - 12

R.Eisch
 T.Meyer
 K.Schütze

Kontaktadresse des Dozenten: 2012@rainereisch.com

In diesem Seminar werden verschiedene Techniken für bewegtes Bild vorgestellt. Analoge und digitale Vorlagen wie Zeichnungen, Malereien, Fotos, Objekte, Medienbilder, Collagen etc. dienen als Ausgangslage für das experimentelle Erstellen von Bewegtbildern / Animationen. Der Fokus liegt im Entwickeln eigener künstlerischer Arbeiten fernab vom narrativen Film. Beispiele aus der Kunst- und Filmgeschichte und die Besprechung der studentischen Resultate sollen Impulse zur Entwicklung weiterer eigener künstlerischer Arbeiten geben. Der Wille zum Arbeiten auch ausserhalb der Seminarzeiten wird vorausgesetzt.

Fr 26.10 Einführungsveranstaltung

Fr 02.11. Seminar 09:00 - 12:00

Fr 23.11. Seminar 09:00 - 12:00

Fr. 30.11. Seminar 09:00 - 12:00

Fr 11.01.2013 Seminar 09:00 - 12:00

Fr 01.02 2013 Endveranstaltung 9:00 - 12:00

1 . 2 . 8 - T e x t i l e M e d i e n

64042 OPEN STUDIO 1 - gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

OPEN STUDIO 1– gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

Dieses Seminar bietet die Möglichkeit der Weiterentwicklung und Fortführung gattungsübergreifender experimenteller Arbeiten im 2- und 3-dimensionalen Raum, die in/im vorangegangenen Semester/n angelegt wurden.

Es richtet sich an fortgeschrittene BA, Grundstudium und Hauptstudium Studierende.

Kontextualisierung durch Beispiele aus dem zeitgenössischen Kunstbetriebssystem und kritische Reflexion der eigenen Arbeiten in spontanen und periodischen Gesprächsrunden sollen neben den formalen/technischen auch inhaltliche Kompetenzen vermitteln.

Zu Beginn des Semester ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semesterende. Eine Einlagerung über diese Zeit hinaus ist in den Räumlichkeiten der Uni künftig aus Platzgründen nicht mehr möglich. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64401 Bekleidung einer poetischen Figur als provokante Wirklichkeit.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 17.10.2012

B. Schimmel

Bei der Entwicklung und Vorstellung einer poetischen Figur geht es in ihrer möglichen Bekleidung darum, sie nicht nur provokant in der Wirklichkeit sein zu lassen. Das geschieht ja immer in einem Kontext, dessen jeweilige Auswahl aber auswechselbar sein soll. Ein Spiel mit Figuren und wechselndem Hintergrund mit Nachahmung und Norm auch für Kinder und Jugendliche.
Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

64402 Verkettungsregeln in der Bekleidung einer Person im Widerstreit ihrer Undarstellbarkeit am Beispiel von Kafka .

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 17.10.2012

B. Schimmel

Karl Roßmann - die Hauptfigur und ihm gegenüberstehende andere geschilderte Personen in dem Roman Amerika von Franz Kafka werden historisch oder postmodern in einem Stilgemisch portraithaft mittels Kleidung dargestellt. Vielleicht in einer mittelalterlichen Stellvertretung d.h. das Wesen der Person in einen Kleidungsgegenstand, der ihr ehemals zueigen war, transsubstantiviert. (Beispiel: Der Hut von Herrn Josef Beuys)

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

64415 Trauerobjekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012A. Weege
H. Helmhold

Studierende recherchieren zu Trauerobjekten.

Tod hat an Sichtbarkeit gewonnen.

Tod und Sterben werden in der gesellschaftlichen Diskussion zunehmend enttabuisiert: In Trauerkulturen werden neue Beziehungen und eine offensivere Auseinandersetzung mit dem Tod "ausgehandelt". Man setzt sich mit seiner eigenen Endlichkeit auseinander und hat inzwischen die Möglichkeit, individuell das Zeremoniell der Bestattung und die Gestalt der letzten Ruhestätte zu gestalten.

Trauern tritt mehr und mehr als ein wichtiger Prozess in Erscheinung, sich den Phänomenen Sterben und Tod anzunähern.

Trauern ist ein unsichtbarer Prozess, der zu einer privaten Angelegenheit geworden ist und im Verborgenen stattfindet. Übergangsobjekte bieten durch affektregulierende Funktion eine Möglichkeit der Kompensation. Zentrale Begriffe sind in diesem Zusammenhang Personenrepräsentanz, In-Beziehung-Bleiben, Erfahrungen etc.

Sowohl in der Kunst als auch in der Materiellen Kultur gibt es Positionen, die sich mit dem Tod, dem Sterbenden als auch mit dem Trauernden auseinandersetzen. Diese werden im Seminar recherchiert, in einen fachlichen Zusammenhang gebracht und präsentiert.

Ellwanger, K., Helmhold, H., Helmerts, T. & Schrödl, B. (Hrsg.) (2010): Das „letzte“ Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld: transcript Verlag.

Habermas, T. (1999): Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hallam, E. & Hockey, J. (2001): Death, Memory & Material Culture. Oxford: Berg.

Macho, T. & Marek, K. (Hrsg.) (2007): Die neue Sichtbarkeit des Todes. München: Wilhelm Fink Verlag.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2012A. Weege
H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im

Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

S. Schwarz
A. Weege
H. Helmholt

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

1.2.9 - Interdisziplinäre Praxen

64026 Digitale Bildbearbeitung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 16.10.2012

T. Meyer

Die Veranstaltung thematisiert Grundtechniken digitalen Produzierens

. Im Seminar werden Grundlagen der Bildbearbeitung behandelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64034 Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, 14tägl, Ende
22.1.2013

S. Leverkus

64038 Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt.

Grundsätzlich ist alles Skulptur! Alles, was seinen/einen Platz in der Welt gefunden hat.

Aber: Kunst ist das, was anders ist – und Bildhauerei (und darum geht es ja primär in diesem Seminar) fügt den schon existierenden Dingen noch mal welche hinzu. Dinge, die anders sind.

Wahrnehmung sensibilisieren, den Blick schulen für Un-Auffälliges, für Kleines und Großes, für Dimensionen, für Stofflichkeiten und Strukturen. Wenn man seinen Blick sensibilisiert, wird der alltägliche Umraum zum Museum - die diesen Umraum füllenden Dinge zu Skulpturen.

In diesem Sinne werden kleine selbstgefertigte Objekte („Bildhauereien“) zu Interventionen in diesem Umraum. Auch wenn sie unauffällig sind, unterbrechen sie durch ihr Anders-Sein (sinnlos sein?!) den Mainstream unserer Wahrnehmung.

Nun zur organisatorischen Struktur des Seminars: es ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen. In jedem Block soll ein Objekt in der max. Größe von 80x80x80cm entstehen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine „Seminar Karte“ mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Karten vergangener Semester haben keine Gültigkeit. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür, dies beinhaltet auch Transport und Lagerung ihrer Werke mit Abschluss des Kurses, da eine Lagerung in der Uni aus Platzgründen leider nicht mehr möglich ist.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64041 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe (2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

Grundlagen plastischer Verfahren (2)

R. Barzen

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit verwandte, ähnliche oder weiterführende Positionen des weitverzweigten Bereichs dreidimensionaler Phänomene aus dem aktuellen und musealen Kunstbetrieb oder anverwandten ästhetischen Praktiken kennen zu lernen.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64042 OPEN STUDIO 1 - gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

OPEN STUDIO 1– gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

Dieses Seminar bietet die Möglichkeit der Weiterentwicklung und Fortführung gattungsübergreifender experimenteller Arbeiten im 2- und 3-dimensionalen Raum, die in/im vorangegangenen Semester/n angelegt wurden.

Es richtet sich an fortgeschrittene BA, Grundstudium und Hauptstudium Studierende.

Kontextualisierung durch Beispiele aus dem zeitgenössischen Kunstbetriebssystem und kritische Reflexion der eigenen Arbeiten in spontanen und periodischen Gesprächsrunden sollen neben den formalen/technischen auch inhaltliche Kompetenzen vermitteln.

Zu Beginn des Semester ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminar Karte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semesterende. Eine Einlagerung über diese Zeit hinaus ist in den Räumlichkeiten der Uni künftig aus Platzgründen nicht mehr möglich. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64047 punkt komma strich. Das Porträt der Zeichnung im Atlas der graphischen Mittel (Dozent: Jan Holtmann)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 23.10.2012 14 - 17.45, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 23.10.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Di. 6.11.2012 14 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 4.12.2012 14 - 17.45, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 4.12.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Di. 15.1.2013 14 - 17.45, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 15.1.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

T. Meyer

4 Blöcke a 5 Zeitstunden

64049 Spielzüge und Regelbrüche: Möglichkeiten des Spiels als Medium (Dozent: Tan)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

5.11.2012 - 17.12.2012

Fr. 26.10.2012 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
 Sa. 27.10.2012 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
 Fr. 25.1.2013 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
 Sa. 26.1.2013 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

W. Tan
 T. Meyer

Montags online, 18-20; Blöcke in real life: 26.10.12, 17-20; 27.10.12, 10-13; 25.1.13, 17-20; 26.1.13, 10-13

«Ein Spiel zu spielen ist der freiwillige Versuch, unnötige Hindernisse zu überwinden.» – Bernhard Suits (1978), "The Grasshopper: Games, Life and Utopia"

Angesichts der Allgegenwart computerbasierter Spiele liegt es nahe, einen Blick auf ein altes, vielleicht das älteste Medium des Menschen zu werfen. Das Spiel stellt uns – wie alle Medien – vor die Aufgabe, mit einer "zweiten" Wirklichkeit umzugehen: Im Spiel setzen wir uns freiwillig einer künstlich geschaffenen, prinzipiell bewältigbaren Krise aus und zielen auf die Herbeiführung eines Wendepunkts ab, wobei ethische Bewertung und Tragweite unserer Handlungen sicher im Rahmen des von einem – hoffentlich – wohlwollenden Spieldesigner geschaffenen Mediums verbleiben. Spiele erlauben uns aus diesem Grund nicht nur, uns in Spielzügen auszudrücken, sondern auf einer höheren Ebene der Rezeption auch in den Designentscheidungen, die diese Spielzüge regulieren und begründen. Dieses Seminar behandelt Spiele als einzigartiges Medium der Repräsentation von Wissen, Objekten, Prozessen und Systemen. Wir werden uns einleitend mit Theorien über Spiel und Spielen beschäftigen, praktische Beispiele heranziehen und schließlich in Form von Gruppenprojekten versuchen, eigene Spielideen umzusetzen. Die 'ernsten' Spiele, die in diesem Seminar als Beispiele untersucht oder als Projekt entworfen werden können, sind auf keinen Fall beschränkt auf Computerspiele, sondern umfassen ebenfalls 'klassische' analoge Spiele wie Rollenspiele, Kartenspiele, Erzähl-, Brett- und Bewegungsspiele. Gerade analoge Spiele haben hier den Vorteil, dass ihre Regelstruktur und ihr Spielmaterial offen zugänglich und ohne Programmierkenntnisse erstell- und veränderbar sind.

Für einige Grundagentexte sind Englischkenntnisse notwendig.
 Dozent: Dipl.Päd. Wey-Han Tan, wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>

64050 Urban Interventions (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 9.11.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)
 Sa. 10.11.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)
 Fr. 18.1.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
 Sa. 19.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

J. Hedinger
 T. Meyer

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

64053 DIE STADT UND ICH - Fotografie zwischen Dokumentation und Inszenierung (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
 14tägl

T. Meyer

Die Großstadt zählt zu den zentralen Themen von Kunst, Fotografie, Film und Literatur. Als Schmelztiegel der Kulturen, als Schauplatz unzähliger Geschichten, als Ort von Leben und Wandel verdichten sich in ihr Gegensätze wie Schönheit und Hässlichkeit, Reichtum und Armut, Hochkultur und Massenkonsum oder Heimat und Fremde. Mit den Mitteln der Fotografie nähern wir uns dem Phänomen der Großstadt und setzen diese mit uns selbst in Beziehung.

64056 (Re)Sozialisierung der Kunst - Reinigungsgesellschaft (Dozenten: Martin Keil + Henrik Mayer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10.1.2013 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 11.1.2013 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 12.1.2013 10 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

T. Meyer
K. Schütze

(Re)Sozialisierung der Kunst. REINIGUNGSGESELLSCHAFT

Die Projektgruppe REINIGUNGSGESELLSCHAFT gibt einen Überblick zu ihrer kooperativen und transdisziplinären Arbeitsweise. In den partizipativen Projekten werden zukunftsorientierte Themen fokussiert und in gesellschaftlich wirksame Prozesse transformiert. Die kognitiven Erkenntnisse bieten gesellschaftliche Lösungs- und Handlungsansätze. Dabei verfolgt die RG künstl. Formen einer Social Practice und spricht von einer (Re)Sozialisierung der Kunst.

Das Blockseminar soll Formen künstlerischer Arbeitsweisen und Vermittlungsstrategien vertieft darstellen und untersuchen.

Vortrag und Besprechung: 10.01.2013, 17-20 Uhr

Blockseminar: 11.01.2013, 14.00-20.30; 12.01.2013, 11.00 -19.00

(zusätzliche online Konsultationen möglich)

64059 Künstlerische Arbeiten mit Bewegtbild (Kunst durch Medien) Dozent: Rainer Eisch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 2.11.2012 9 - 12

Fr. 23.11.2012 9 - 12

Fr. 30.11.2012 9 - 12

Fr. 11.1.2013 9 - 12

Fr. 1.2.2013 9 - 12

R. Eisch
T. Meyer
K. Schütze

Kontaktadresse des Dozenten: 2012@rainereisch.com

In diesem Seminar werden verschiedene Techniken für bewegtes Bild vorgestellt. Analoge und digitale Vorlagen wie Zeichnungen, Malereien, Fotos, Objekte, Medienbilder, Collagen etc. dienen als Ausgangslage für das experimentelle Erstellen von Bewegtbildern / Animationen. Der Fokus liegt im Entwickeln eigener künstlerischer Arbeiten fernab vom narrativen Film. Beispiele aus der Kunst- und Filmgeschichte und die Besprechung der studentischen Resultate sollen Impulse zur Entwicklung weiterer eigener künstlerischer Arbeiten geben. Der Wille zum Arbeiten auch ausserhalb der Seminarzeiten wird vorausgesetzt.

Fr 26.10 Einführungsveranstaltung

Fr 02.11. Seminar 09:00 - 12:00

Fr 23.11. Seminar 09:00 - 12:00

Fr. 30.11. Seminar 09:00 - 12:00

Fr 11.01.2013 Seminar 09:00 - 12:00

Fr 01.02 2013 Endveranstaltung 9:00 - 12:00

64415 Trauerobjekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012A. Weege
H. Helmhold

Studierende recherchieren zu Trauerobjekten.

Tod hat an Sichtbarkeit gewonnen.

Tod und Sterben werden in der gesellschaftlichen Diskussion zunehmend enttabuisiert: In Trauerkulturen werden neue Beziehungen und eine offensivere Auseinandersetzung mit dem Tod "ausgehandelt". Man setzt sich mit seiner eigenen Endlichkeit auseinander und hat inzwischen die Möglichkeit, individuell das Zeremoniell der Bestattung und die Gestalt der letzten Ruhestätte zu gestalten.

Trauern tritt mehr und mehr als ein wichtiger Prozess in Erscheinung, sich den Phänomenen Sterben und Tod anzunähern.

Trauern ist ein unsichtbarer Prozess, der zu einer privaten Angelegenheit geworden ist und im Verborgenen stattfindet. Übergangsobjekte bieten durch affektregulierende Funktion eine Möglichkeit der Kompensation. Zentrale Begriffe sind in diesem Zusammenhang Personenrepräsentanz, In-Beziehung-Bleiben, Erfahrungen etc.

Sowohl in der Kunst als auch in der Materiellen Kultur gibt es Positionen, die sich mit dem Tod, dem Sterbenden als auch mit dem Trauernden auseinandersetzen. Diese werden im Seminar recherchiert, in einen fachlichen Zusammenhang gebracht und präsentiert.

Ellwanger, K., Helmhold, H., Helmers, T. & Schrödl, B. (Hrsg.) (2010): Das „letzte“ Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld: transcript Verlag.

Habermas, T. (1999): Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hallam, E. & Hockey, J. (2001): Death, Memory & Material Culture. Oxford: Berg.

Macho, T. & Marek, K. (Hrsg.) (2007): Die neue Sichtbarkeit des Todes. München: Wilhelm Fink Verlag.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2012A. Weege
H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind. Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im

Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

S. Schwarz
A. Weege
H. Helmholt

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Kunst - B M 2 (Projekt) 102000:
Künstlerisch - mediale Praxis 2

2.1 Wahlbereiche (2/3 CP)

64034 Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, 14tägl, Ende
22.1.2013

S.Leverkühne

2 . 1 . 1 - Z e i c h n u n g**64042 OPEN STUDIO 1 - gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R.Barzen

OPEN STUDIO 1– gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

Dieses Seminar bietet die Möglichkeit der Weiterentwicklung und Fortführung gattungsübergreifender experimenteller Arbeiten im 2- und 3-dimensionalen Raum, die in/im vorangegangenen Semester/n angelegt wurden.

Es richtet sich an fortgeschrittene BA, Grundstudium und Hauptstudium Studierende.

Kontextualisierung durch Beispiele aus dem zeitgenössischen Kunstbetriebssystem und kritische Reflexion der eigenen Arbeiten in spontanen und periodischen Gesprächsrunden sollen neben den formalen/technischen auch inhaltliche Kompetenzen vermitteln.

Zu Beginn des Semester ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semesterende. Eine Einlagerung über diese Zeit hinaus ist in den Räumlichkeiten der Uni künftig aus Platzgründen nicht mehr möglich. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

2 . 1 . 2 - M a l e r e i**2 . 1 . 3 - P l a s t i k****64038 Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R.Barzen

Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt.

Grundsätzlich ist alles Skulptur! Alles, was seinen/einen Platz in der Welt gefunden hat.

Aber: Kunst ist das, was anders ist – und Bildhauerei (und darum geht es ja primär in diesem Seminar) fügt den schon existierenden Dingen noch mal welche hinzu. Dinge, die anders sind.

Wahrnehmung sensibilisieren, den Blick schulen für Un-Auffälliges, für Kleines und Großes, für Dimensionen, für Stofflichkeiten und Strukturen. Wenn man seinen Blick sensibilisiert, wird der alltägliche Umraum zum Museum - die diesen Umraum füllenden Dinge zu Skulpturen.

In diesem Sinne werden kleine selbstgefertigte Objekte („Bildhauereien“) zu Interventionen in diesem Umland. Auch wenn sie unauffällig sind, unterbrechen sie durch ihr Anders-Sein (sinnlos sein?!) den Mainstream unserer Wahrnehmung.

Nun zur organisatorischen Struktur des Seminars: es ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen. In jedem Block soll ein Objekt in der max. Größe von 80x80x80cm entstehen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine „Seminarkarte“ mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Karten vergangener Semester haben keine Gültigkeit. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür, dies beinhaltet auch Transport und Lagerung ihrer Werke mit Abschluss des Kurses, da eine Lagerung in der Uni aus Platzgründen leider nicht mehr möglich ist.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64042 OPEN STUDIO 1 - gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

OPEN STUDIO 1– gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

Dieses Seminar bietet die Möglichkeit der Weiterentwicklung und Fortführung gattungsübergreifender experimenteller Arbeiten im 2- und 3-dimensionalen Raum, die in/im vorangegangenen Semester/n angelegt wurden.

Es richtet sich an fortgeschrittene BA, Grundstudium und Hauptstudium Studierende.

Kontextualisierung durch Beispiele aus dem zeitgenössischen Kunstbetriebssystem und kritische Reflexion der eigenen Arbeiten in spontanen und periodischen Gesprächsrunden sollen neben den formalen/technischen auch inhaltliche Kompetenzen vermitteln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semesterende. Eine Einlagerung über diese Zeit hinaus ist in den Räumlichkeiten der Uni künftig aus Platzgründen nicht mehr möglich. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

2 . 1 . 4 - G r a f i k

64019 Grundlagen der Linol- und Holzschnitttechnik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, ab
16.10.2012

M . S c h m i d t

Vom Materialdruck bis zur traditionellen Holz- und Linolschnitttechnik reicht der Gestaltungsspielraum des künstlerischen Hochdrucks. An Werkbeispielen aus der langen kunstgeschichtlichen Tradition können die verschiedenen technischen Varianten im Zusammenhang mit den jeweiligen Gestaltungsabsichten und ästhetischen Qualitäten diskutiert werden. Durch die Möglichkeit des Abzugs per Hand und die damit verbundene Unabhängigkeit von teuren Druckpressen lässt sich das Verfahren auch gut im Schulunterricht einsetzen.

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung.

In der ersten Veranstaltung am 16.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker) und das nötige Material gemeinsam bestellt. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Hochdruck.

64029 Traditionelle und experimentelle Tiefdrucktechniken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, Ende
22.1.2013

M . S c h m i d t

Der Tiefdruck ist ein vielseitiges, handwerklich aufwendiges Verfahren mit einer langen künstlerischen Anwendungstradition. In der Veranstaltung wird die historische Entwicklung an exemplarischen Werkbeispielen (z.B. von Dürer, Rembrandt, Goya, Picasso) und zeitgenössischen Positionen skizziert. Neben den traditionellen Grundverfahren (Kaltadel, Strichätzung, Aquatinta) sollen auch experimentelle Techniken eingeübt werden.

Wie in allen druckgrafischen Verfahren ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Anwendung dieses Druckverfahrens bilden praktische Basis-Erfahrungen in grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung. StudentInnen, die bereits Einführungsveranstaltungen im Tiefdruck besucht haben, können begonnene Arbeitsreihen fortführen.

2 . 1 . 5 - F o t o g r a f i e

2 . 1 . 6 - V i d e o

2 . 1 . 7 - D i g i t a l e M e d i e n

2 . 1 . 8 - T e x t i l e M e d i e n

64042 OPEN STUDIO 1 - gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R . B a r z e n

OPEN STUDIO 1- gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

Dieses Seminar bietet die Möglichkeit der Weiterentwicklung und Fortführung gattungsübergreifender experimenteller Arbeiten im 2- und 3-dimensionalen Raum, die in/im vorangegangenen Semester/n angelegt wurden.

Es richtet sich an fortgeschrittene BA, Grundstudium und Hauptstudium Studierende.

Kontextualisierung durch Beispiele aus dem zeitgenössischen Kunstbetriebssystem und kritische Reflexion der eigenen Arbeiten in spontanen und periodischen Gesprächsrunden sollen neben den formalen/technischen auch inhaltliche Kompetenzen vermitteln.

Zu Beginn des Semester ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semesterende. Eine Einlagerung über diese Zeit hinaus ist in den Räumlichkeiten der Uni künftig aus Platzgründen nicht mehr möglich. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64401 Bekleidung einer poetischen Figur als provokante Wirklichkeit.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.10.2012

B. Schimmel

Bei der Entwicklung und Vorstellung einer poetischen Figur geht es in ihrer möglichen Bekleidung darum, sie nicht nur provokant in der Wirklichkeit sein zu lassen. Das geschieht ja immer in einem Kontext, dessen jeweilige Auswahl aber auswechselbar sein soll. Ein Spiel mit Figuren und wechselndem Hintergrund mit Nachahmung und Norm auch für Kinder und Jugendliche.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

64402 Verkettungsregeln in der Bekleidung einer Person im Widerstreit ihrer Udarstellbarkeit am Beispiel von Kafka .

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.10.2012

B. Schimmel

Karl Roßmann - die Hauptfigur und ihm gegenüberstehende andere geschilderte Personen in dem Roman Amerika von Franz Kafka werden historisch oder postmodern in einem Stilgemisch portraithaft mittels Kleidung dargestellt. Vielleicht in einer mittelalterlichen Stellvertretung d.h. das Wesen der Person in einen Kleidungsgegenstand, der ihr ehemals zueigen war, transsubstantiviert. (Beispiel: Der Hut von Herrn Josef Beuys)

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

64415 Trauerobjekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Studierende recherchieren zu Trauerobjekten.

Tod hat an Sichtbarkeit gewonnen.

Tod und Sterben werden in der gesellschaftlichen Diskussion zunehmend enttabuisiert: In Trauerkulturen werden neue Beziehungen und eine offensivere Auseinandersetzung mit dem Tod "ausgehandelt". Man setzt sich mit seiner eigenen Endlichkeit auseinander und hat inzwischen die Möglichkeit, individuell das Zeremoniell der Bestattung und die Gestalt der letzten Ruhestätte zu gestalten.

Trauern tritt mehr und mehr als ein wichtiger Prozess in Erscheinung, sich den Phänomenen Sterben und Tod anzunähern.

Trauern ist ein unsichtbarer Prozess, der zu einer privaten Angelegenheit geworden ist und im Verborgenen stattfindet. Übergangsobjekte bieten durch affektregulierende Funktion eine Möglichkeit der Kompensation. Zentrale Begriffe sind in diesem Zusammenhang Personenrepräsentanz, In-Beziehung-Bleiben, Erfahrungen etc.

Sowohl in der Kunst als auch in der Materiellen Kultur gibt es Positionen, die sich mit dem Tod, dem Sterbenden als auch mit dem Trauernden auseinandersetzen. Diese werden im Seminar recherchiert, in einen fachlichen Zusammenhang gebracht und präsentiert.

Ellwanger, K., Helmhold, H., Helmers, T. & Schrödl, B. (Hrsg.) (2010): Das „letzte“ Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld: transcript Verlag.

Habermas, T. (1999): Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hallam, E. & Hockey, J. (2001): Death, Memory & Material Culture. Oxford: Berg.

Macho, T. & Marek, K. (Hrsg.) (2007): Die neue Sichtbarkeit des Todes. München: Wilhelm Fink Verlag.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

S. Schwarz
A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

2.1.9 - Interdisziplinäre Praxen

64023 Riding Modern Art - von der künstlerischen Strategie zum kunstpädagogischen Projekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), n. Vereinb
17.10.2012 - 23.1.2013

K. Schütze
T. Meyer

Riding Modern Art - von der künstlerischen Strategie zum kunstpädagogischen Projekt

Konstanze Schuetze

In der Serie Riding Modern Art konkretisiert Raphaël Zarka seine Sammlung skulpturaler Bilder und hält fotografisch fest wie diese durch Skater wiederbelebt werden. Die Skater kommunizieren u. a. via Wall Rides und Back Flips mit den skulpturalen Behauptungen einer betagten Moderne. Aktivität, Adrenalin

und Geschwindigkeit treffen auf versteinerte Momentaufnahmen einer vergangenen Avantgarde. Anders gelesen, wird eine performative Aneignung der Relikte aus erster und zweiter Moderne vollzogen. Kultur und (Sub)kultur treffen aufeinander und handeln demokratisch neue Werte aus. Riding Modern Art renoviert einen überkommenen Kulturbegriff und für Skater ist jede Oberfläche potentieller Ride.

Im Seminar entstehen aus intensiver Beschäftigung mit ausgewählten Strategien der (post)conceptual Art, Konzepte für aktuelle kunstpädagogische Projekte.

64038 Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt.

Grundsätzlich ist alles Skulptur! Alles, was seinen/einen Platz in der Welt gefunden hat.

Aber: Kunst ist das, was anders ist – und Bildhauerei (und darum geht es ja primär in diesem Seminar) fügt den schon existierenden Dingen noch mal welche hinzu. Dinge, die anders sind.

Wahrnehmung sensibilisieren, den Blick schulen für Un-Auffälliges, für Kleines und Großes, für Dimensionen, für Stofflichkeiten und Strukturen. Wenn man seinen Blick sensibilisiert, wird der alltägliche Umraum zum Museum - die diesen Umraum füllenden Dinge zu Skulpturen.

In diesem Sinne werden kleine selbstgefertigte Objekte („Bildhauereien“) zu Interventionen in diesem Umraum. Auch wenn sie unauffällig sind, unterbrechen sie durch ihr Anders-Sein (sinnlos sein?!) den Mainstream unserer Wahrnehmung.

Nun zur organisatorischen Struktur des Seminars: es ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen. In jedem Block soll ein Objekt in der max. Größe von 80x80x80cm entstehen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine „Seminar Karte“ mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Karten vergangener Semester haben keine Gültigkeit. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür, dies beinhaltet auch Transport und Lagerung ihrer Werke mit Abschluss des Kurses, da eine Lagerung in der Uni aus Platzgründen leider nicht mehr möglich ist.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64042 OPEN STUDIO 1 - gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

OPEN STUDIO 1– gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

Dieses Seminar bietet die Möglichkeit der Weiterentwicklung und Fortführung gattungsübergreifender experimenteller Arbeiten im 2- und 3-dimensionalen Raum, die in/im vorangegangenen Semester/n angelegt wurden.

Es richtet sich an fortgeschrittene BA, Grundstudium und Hauptstudium Studierende.

Kontextualisierung durch Beispiele aus dem zeitgenössischen Kunstbetriebssystem und kritische Reflexion der eigenen Arbeiten in spontanen und periodischen Gesprächsrunden sollen neben den formalen/technischen auch inhaltliche Kompetenzen vermitteln.

Zu Beginn des Semester ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semesterende. Eine Einlagerung über diese Zeit hinaus ist in den Räumlichkeiten der Uni künftig aus Platzgründen nicht mehr möglich. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64415 Trauerobjekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Studierende recherchieren zu Trauerobjekten.

Tod hat an Sichtbarkeit gewonnen.

Tod und Sterben werden in der gesellschaftlichen Diskussion zunehmend enttabuisiert: In Trauerkulturen werden neue Beziehungen und eine offensivere Auseinandersetzung mit dem Tod "ausgehandelt". Man setzt sich mit seiner eigenen Endlichkeit auseinander und hat inzwischen die Möglichkeit, individuell das Zeremoniell der Bestattung und die Gestalt der letzten Ruhestätte zu gestalten.

Trauern tritt mehr und mehr als ein wichtiger Prozess in Erscheinung, sich den Phänomenen Sterben und Tod anzunähern.

Trauern ist ein unsichtbarer Prozess, der zu einer privaten Angelegenheit geworden ist und im Verborgenen stattfindet. Übergangsobjekte bieten durch affektregulierende Funktion eine Möglichkeit der Kompensation. Zentrale Begriffe sind in diesem Zusammenhang Personenrepräsentanz, In-Beziehung-Bleiben, Erfahrungen etc.

Sowohl in der Kunst als auch in der Materiellen Kultur gibt es Positionen, die sich mit dem Tod, dem Sterbenden als auch mit dem Trauernden auseinandersetzen. Diese werden im Seminar recherchiert, in einen fachlichen Zusammenhang gebracht und präsentiert.

Ellwanger, K., Helmhold, H., Helmers, T. & Schrödl, B. (Hrsg.) (2010): Das „letzte“ Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld: transcript Verlag.

Habermas, T. (1999): Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hallam, E. & Hockey, J. (2001): Death, Memory & Material Culture. Oxford: Berg.

Macho, T. & Marek, K. (Hrsg.) (2007): Die neue Sichtbarkeit des Todes. München: Wilhelm Fink Verlag.

64416 **Agentur - Produkt/Idee und Markt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

64417 **Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

S. Schwarz
A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer

Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen. Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

2.2 Portfolioarbeit (2 CP)

64415 Trauerobjekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Studierende recherchieren zu Trauerobjekten.

Tod hat an Sichtbarkeit gewonnen.

Tod und Sterben werden in der gesellschaftlichen Diskussion zunehmend enttabuisiert: In Trauerkulturen werden neue Beziehungen und eine offensivere Auseinandersetzung mit dem Tod "ausgehandelt". Man setzt sich mit seiner eigenen Endlichkeit auseinander und hat inzwischen die Möglichkeit, individuell das Zeremoniell der Bestattung und die Gestalt der letzten Ruhestätte zu gestalten.

Trauern tritt mehr und mehr als ein wichtiger Prozess in Erscheinung, sich den Phänomenen Sterben und Tod anzunähern.

Trauern ist ein unsichtbarer Prozess, der zu einer privaten Angelegenheit geworden ist und im Verborgenen stattfindet. Übergangsobjekte bieten durch affektregulierende Funktion eine Möglichkeit der Kompensation. Zentrale Begriffe sind in diesem Zusammenhang Personenrepräsentanz, In-Beziehung-Bleiben, Erfahrungen etc.

Sowohl in der Kunst als auch in der Materiellen Kultur gibt es Positionen, die sich mit dem Tod, dem Sterbenden als auch mit dem Trauernden auseinandersetzen. Diese werden im Seminar recherchiert, in einen fachlichen Zusammenhang gebracht und präsentiert.

Ellwanger, K., Helmhold, H., Helmers, T. & Schrödl, B. (Hrsg.) (2010): Das „letzte“ Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld: transcript Verlag.

Habermas, T. (1999): Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hallam, E. & Hockey, J. (2001): Death, Memory & Material Culture. Oxford: Berg.

Macho, T. & Marek, K. (Hrsg.) (2007): Die neue Sichtbarkeit des Todes. München: Wilhelm Fink Verlag.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

S. Schwarz
A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von

Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Kunst - BM 3 a (Theorie) 103000: Kunst und ihre wissenschaftlichen Grundlagen

3 a.1 - Einführung in die Kunstwissenschaft (3 CP)

64008 Einführung in die Kunstwissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die Kunstwissenschaft für Studierende des ersten Semesters. Held, Jutta u. Schneider, Norbert: Grundzüge der Kunstwissenschaft, Köln 2007.

64020 Einführung in die Kunstwissenschaften

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30

N. Ismail

3 a.2 - Kunstgeschichtliche Epochen / Kunstwissenschaftliche Positionen (3/5/6 CP)

64000 Konzeptkunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 16.10.2012

P. Foos

Konzeptkunst steht sowohl für eine Entwicklung der 60er und 70er Jahre des 20. Jahrhunderts als auch generell für Tendenzen innerhalb der bildenden Kunst, die Begriff und Idee eines Werkes betonen. Die Ausführung und das Werk selbst werden abgewertet. Das Seminar verfolgt sowohl eine historische als auch systematische Perspektive. Entstehung und Entwicklung der Konzeptkunst werden ebenso thematisiert wie die unterschiedlichen Positionen, die innerhalb der Konzeptkunst entstanden sind.

64010 Wendepunkte der Kunst

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Kania

64013 Die durchdesignte, -mediatisierte und -moralisierte Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

5.3.2013 - 7.3.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 419, Block

S. Arabatzis

Kontakt zum Dozenten: s.arabatzis@web.de

3tägiges Blockseminar

Immer mehr dringt heute ins Bewußtsein, daß alles um uns herum und zunehmend auch in uns selbst gestaltet und damit Ausdruck von Design ist. Zugleich erkennen wir, daß jener Glaube an Spezialisierungen und wissenschaftlichen Disziplinierungen zunehmend als defizitär sich erwiesen hat. Das heißt, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelten Spezialisierungen entpuppten sich als unfähig, die integrativen, vermittelnden Designprozesse sowie die vernetzten medialen Realitäten unserer Zeit zu verstehen, so daß Design und Medien in einem vermittelnden Zwischen zu lokalisieren wären. Design und Medien sitzen also zwischen allen Stühlen. Das Seminar wird sich in diesem Zwischen des Designs und der Medien aufhalten (zwischen Wissenschaft, Technologie, Psychologie, Soziologie, Kunst, Kommunikation, und wir halten uns gern noch an weiteren Zwischenräumen auf, aber auf einen sollten Sie sich schon vorbereiten) und diesen »Ort« ebenso problematisieren. Es ist die banale Einsicht, daß selbst die vollkommen durchdesignten, durchmediatisierten und durchmoralisierten Dinge nicht bloß in ihrem Ausstellungs-, Erregungs- und Konsumwert verschwinden, vielmehr auch einen humanen Kern enthalten. Designtheorie und Designforschung: Uta Brandes / Michael Erlhoff / Nadine Schemmann, Paderborn: Wilhelm Fink Verlag (UTB) 2009.

Medientheorien. Zur Einführung: Dieter Mersch, 2. Aufl., Hamburg: Junius 2006.

Einführung in die Medientheorie: Rainer Leschke, München: Wilhelm Fink Verlag (UTB) 2003.

Herrschaft und Herrlichkeit: Giorgio Agamben, dt. Berlin: Suhrkamp 2010.

64055 Global Media Activism (Dozent: Trebor Scholz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 7.12.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 8.12.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 18.1.2013 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 19.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

T. Meyer

3 a. 3 - (Vertiefung) Ausgewählte Aspekte der Kunst des 20./21. Jahrhunderts (3 / 6 C P)

64000 Konzeptkunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 16.10.2012

P. Foos

Konzeptkunst steht sowohl für eine Entwicklung der 60er und 70er Jahre des 20. Jahrhunderts als auch generell für Tendenzen innerhalb der bildenden Kunst, die Begriff und Idee eines Werkes betonen. Die Ausführung und das Werk selbst werden abgewertet. Das Seminar verfolgt sowohl eine historische als auch systematische Perspektive. Entstehung und Entwicklung der Konzeptkunst werden ebenso thematisiert wie die die unterschiedlichen Positionen, die innerhalb der Konzeptkunst entstanden sind.

64009 Ausgewählte Texte zur aktuellen Kunsttheorie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Im Seminar werden aktuelle Tendenzen und Perspektiven innerhalb der Kunsttheorie vorgestellt und an exemplarischen Texten erarbeitet.

64010 Wendepunkte der Kunst

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Kania

64013 Die durchdesignte, -mediatisierte und -moralisierte Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

5.3.2013 - 7.3.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 419, Block

S. Arabatzis

Kontakt zum Dozenten: s.arabatzis@web.de

3tägiges Blockseminar

Immer mehr dringt heute ins Bewußtsein, daß alles um uns herum und zunehmend auch in uns selbst gestaltet und damit Ausdruck von Design ist. Zugleich erkennen wir, daß jener Glaube an Spezialisierungen und wissenschaftlichen Disziplinierungen zunehmend als defizitär sich erwiesen hat. Das heißt, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelten Spezialisierungen entpuppten sich als unfähig, die integrativen, vermittelnden Designprozesse sowie die vernetzten medialen Realitäten unserer Zeit zu verstehen, so daß Design und Medien in einem vermittelnden Zwischen zu lokalisieren wären. Design und Medien sitzen also zwischen allen Stühlen. Das Seminar wird sich in diesem Zwischen des Designs und der Medien aufhalten (zwischen Wissenschaft, Technologie, Psychologie, Soziologie, Kunst, Kommunikation, und wir halten uns gern noch an weiteren Zwischenräumen auf, aber auf einen sollten Sie sich schon vorbereiten) und diesen »Ort« ebenso problematisieren. Es ist die banale Einsicht, daß selbst die vollkommen durchdesignten, durchmediatisierten und durchmoralisierten Dinge nicht bloß in ihrem Ausstellungs-, Erregungs- und Konsumwert verschwinden, vielmehr auch einen humanen Kern enthalten. Designtheorie und Designforschung: Uta Brandes / Michael Erlhoff / Nadine Schemmann, Paderborn: Wilhelm Fink Verlag (UTB) 2009.

Medientheorien. Zur Einführung: Dieter Mersch, 2. Aufl., Hamburg: Junius 2006.

Einführung in die Medientheorie: Rainer Leschke, München: Wilhelm Fink Verlag (UTB) 2003.

Herrschaft und Herrlichkeit: Giorgio Agamben, dt. Berlin: Suhrkamp 2010.

64055 Global Media Activism (Dozent: Trebor Scholz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 7.12.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 8.12.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 18.1.2013 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 19.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

T.Meyer

Kunst - BM 4 a (Didaktik) 1 0 5 0 0 0 : Kunstpädagogik 1

4 a . 1 - Einführung in die Kunstpädagogik (3 C P)

64024 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 16.10.2012

T.Meyer

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die historischen Entwicklungen und aktuellen Positionen der Kunstpädagogik und thematisiert Brennpunkte der gegenwärtigen Fachdiskussion. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Zusammenhänge von Kunst, Darstellungstechnologien und Bildung gedacht werden, werden und gedacht werden könnten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64025 zur Einführung in die Portfolio-Arbeit ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

4 a . 2 - Kunstpäd. Fragestellungen auf der Folie eigener künstl.-medialer Praxis (3 C P)

64027 Ästhetische Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 17.10.2012

T.Meyer
J.Ziegenbein

Dozenten: Torsten Meyer & Julia Ziegenbein.

64028 Entwicklung kunstpädagogischer Fragestellungen aus der eigenen künstlerisch-medialen Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 17.10.2012

T. Meyer

Im Verlauf des Studiums der Kunstpädagogik werden künstlerische Studienarbeiten angefertigt. Die dabei gemachten Erfahrungen sollen in diesem Seminar zum Ausgangspunkt für Fragen an die Vermittlung von Kunst und das Bilden durch Kunst werden. Dazu bedarf es einiger Übersetzungsarbeit. Zur Strukturierung dieser Übersetzungsarbeit sollen eigene ästhetische Sozialisation (Bilderkarriere), Erfahrungen mit eigenem Unterricht und (ablehnende, zustimmende, modifizierende) Bezugnahmen auf vorhandene fachdidaktische Entwürfe reflektiert werden.

Die Teilnehmer entfalten die jeweiligen Vorstellungen von auf Kunst bezogenem Unterricht entlang der Präsentation eigener künstlerischer Studienarbeiten im Hinblick auf kunstpädagogische Einschlüsse, erzählen und referieren flankierend über ästhetische Sozialisation, Unterrichtserfahrungen und Kritik und Weiterentwicklung bekannter fachdidaktischen Positionen.

Bedingung für die Teilnahme ist die Thematisierung der eigenen künstlerischen Arbeit und die schriftliche Fassung der darauf bezogenen Diskussion.

64045 Am Anfang war Ich - Performative Strategien im Kontext der eigenen Identität (Dozentin: Julia Dick)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), 14tägl, ab 22.10.2012

J. Dick
T. Meyer

Seminartermine: 22.10., 29.10., 5.11., 19.11., 3.12., 17.12.12, 7.1.12 und nach Vereinbarung

Das eigene Zimmer, die Wege die man läuft, der Kontoauszug, die alten Liebesbriefe, die Tagebucheinträge, die Eltern, das Leben der Großeltern im Vergleich zum eigenen, die eigenen Träume, die persönliche Kleidung oder die der Geschwister, die alten Photos, die persönlichen Wünsche, die Kindheit, die einprägsamen Erinnerungen, die eigene Sexualität, die Ängste und die Geheimnisse, der eigene Facebookaccount, der Star der Jugend, die eigene Nationalität, das Umfeld, das Horoskop, die Marotte am Bleistift zu kauen, das persönlich Konsumverhalten, die reale Situation und Lebenslage in der man sich gerade befindet...sollen in diesem praktischem Seminar Ausgangspunkt für eine künstlerisch-performative Auseinandersetzung sein.

In praktisch-spielerischen Übungen nähern wir uns zunächst gemeinsam dem Thema. Hiernach verfolgt jeder einzeln einen eigenen Ansatz.

Die Praxis ergänzend, werden anhand von Beispielen aus der Kunst nach Strategien, Methoden und Medien gesucht, bzw. der Frage nachgegangen, wie und ob, das persönliche allgemeiner zu werden vermag. Überlegungen über Identitätsbildung, Sozialisation, Selbstdarstellung und deren Wirkungsweisen auf die Wahrnehmung in unserer Gesellschaft begleiten das Seminar.

Eine kleine Werkstattpräsentation zum Ende des Semesters ist möglich und geschieht in Absprache mit den Seminarteilnehmern.

64046 Buko12 - Bundeskongress der Kunstpädagogik in Dresden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10.10.2012 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

18.10.2012 - 21.10.2012 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

T. Meyer

Seit 2003 findet im zweijährigen Rhythmus ein bundesweiter Kongress der Kunstpädagogik an wechselnden Orten statt. Für den nächsten Kongress – Buko12 – ist ein inhaltlicher, struktureller wie personeller Hinsicht partizipatorisch und plural orientierter Kongress in Dresden geplant.

Im Rahmen des Seminars findet eine Exkursion zum Bundeskongresses nach Dresden statt. Die Teilnahme am Kongress vermittelt hervorragende Einblicke in aktuelle Positionen der Kunstpädagogik und schafft einen authentischen Überblick über die Breite des Diskurses in der Fachcommunity.

Weitere Informationen zum Kongress vgl. www.buko12.de

Vorbesprechung: 10.10.12, 16-19:30

Exkursion nach Dresden: 18.-21.10.2012

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64415 Trauerobjekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012A. Weege
H. Helmhold

Studierende recherchieren zu Trauerobjekten.

Tod hat an Sichtbarkeit gewonnen.

Tod und Sterben werden in der gesellschaftlichen Diskussion zunehmend enttabuisiert: In Trauerkulturen werden neue Beziehungen und eine offensivere Auseinandersetzung mit dem Tod "ausgehandelt". Man setzt sich mit seiner eigenen Endlichkeit auseinander und hat inzwischen die Möglichkeit, individuell das Zeremoniell der Bestattung und die Gestalt der letzten Ruhestätte zu gestalten.

Trauern tritt mehr und mehr als ein wichtiger Prozess in Erscheinung, sich den Phänomenen Sterben und Tod anzunähern.

Trauern ist ein unsichtbarer Prozess, der zu einer privaten Angelegenheit geworden ist und im Verborgenen stattfindet. Übergangsobjekte bieten durch affektregulierende Funktion eine Möglichkeit der Kompensation. Zentrale Begriffe sind in diesem Zusammenhang Personenrepräsentanz, In-Beziehung-Bleiben, Erfahrungen etc.

Sowohl in der Kunst als auch in der Materiellen Kultur gibt es Positionen, die sich mit dem Tod, dem Sterbenden als auch mit dem Trauernden auseinandersetzen. Diese werden im Seminar recherchiert, in einen fachlichen Zusammenhang gebracht und präsentiert.

Ellwanger, K., Helmhold, H., Helmerts, T. & Schrödl, B. (Hrsg.) (2010): Das „letzte“ Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld: transcript Verlag.

Habermas, T. (1999): Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hallam, E. & Hockey, J. (2001): Death, Memory & Material Culture. Oxford: Berg.

Macho, T. & Marek, K. (Hrsg.) (2007): Die neue Sichtbarkeit des Todes. München: Wilhelm Fink Verlag.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2012A. Weege
H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im

Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

S. Schwarz
A. Weege
H. Helmholt

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

4 a . 3 - Portfolioarbeit (2 / 0 CP)

64011 Einführung in die Portfolioarbeit

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 24.10.2012 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Mi. 7.11.2012 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

P. Foos

Bachelormodul 4 'Kunstpädagogik 1' (4a_Grundschole; 4b_HRGe; 4c_Gymnasium; 4d_Sonderpädagogik) ermöglicht eine Modulabschlussprüfung als mündliche Prüfung, deren Grundlage ein Portfolio bildet, das während des Studiums dieses Moduls geführt wurde. Die Veranstaltung 'Einführung in die Portfolioarbeit' macht mit der Portfolioarbeit vertraut und ermöglicht Studierenden diese Variante des Modulabschlusses.

Weitere Termine für das Seminar werden in der ersten Sitzung festgelegt.

64025 Portfolio Kunstpädagogik (in Verbindung mit 64024)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 23.10.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsraum)

Di. 4.12.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsraum)

Di. 15.1.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsraum)

T. Meyer

Die Veranstaltung ist Auftakt für die Portfolio-Arbeit im Modul 4 des BA-Studiengangs. Die Abschlussprüfung für das Modul wird in einer mündlichen Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls 4. Zur Vorbereitung der Prüfung wird in dieser Veranstaltung eine Einführung in sinnvolle Portfolio-Arbeit gegeben, entsprechende Tools vorgestellt und eine kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen Wissens angestoßen.

Die Teilnahme ist den Teilnehmern der Veranstaltungen 64024 als Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

B . A . U N T E R R I C H T S F A C H K U N S T (L A G Y M)

K u n s t - B M 1 (P r a x i s) 1 0 1 0 0 0 : K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e P r a x i s 1

64014 Workshop Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 11.10.2012

I. Werner

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen.

Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein Aufbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studiolicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und Nachtfotografie, Architekturfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildarbeitung.

1 . 1 P f l i c h t b e r e i c h / E i n f ü h r u n g (4 C P)

64017 Einführung in die künstlerisch-mediale Praxis (Schwerpunkt Zeichnung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

In der Pflichtveranstaltung (ausschließlich 4 CP) zu Beginn des Bachelorstudiums sollen am Beispiel der künstlerischen Handzeichnung die grundlegenden Bedingungsfaktoren bildnerischer Praxis erfahren und reflektiert werden.

Durch Erprobung unterschiedlicher Arbeitsmittel und Materialien sowie die systematische Anwendung traditioneller und experimenteller Darstellungsweisen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die bildnerisch-praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende künstlerische Projekte und Arbeitsvorhaben.

Die Voraussetzungen für die Vergabe der 4 Leistungspunkte in dieser Einführungsveranstaltung sind:

- aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Korrektorgesprächen
- Dokumentation/Präsentation des künstlerischen Entwicklungsprozesses
- Reflexion der spezifischen grafischen Darstellungs- und Ausdrucksmöglichkeiten, insbesondere im Vergleich mit den Erfahrungen in den anderen Werkverfahren der künstlerisch-medialen Praxis (Wahlveranstaltung)

64032 Grundlagen der Malerei (Bildfindung, Farbe, Technik). Über das Sehen zum Bild.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 18.10.2012

S. Leverkühne

In diesem fachpraktischen Seminar gilt es, die Wahrnehmung zu schulen, handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten zu entwickeln, den eigenen Impulsen zu vertrauen und am Ende des Semesters über ein gutes Farb- und Kompositionsverständnis zu verfügen.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen anderen Aspekt der bildlichen Umsetzung berühren. Die Aufgaben sind so formuliert, dass Sie die Möglichkeit haben, Ihre Bildvorlagen selbst zu (er)finden bzw. mitzubringen. Es sollte nahe am zu Sehenden gearbeitet werden, um über die Umsetzung aus der Dreidimensionalität in die Zweidimensionalität zu Form- und Farbreichtum zu gelangen.

Parallel zur Praxis werden in R 419 die künstlerischen Arbeitsergebnisse betrachtet und gemeinsam im Gespräch reflektiert. Dieses ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Seminars. Auch Sehen will geübt werden... ohne bewusstes Sehen bleiben die künstlerischen Entwicklungsprozesse unklar. Wahrnehmung bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Technik: Einführung in die Malerei mit Eitempera und Pigmenten.

Die Materialausgabe (Pigmente, Graupappe, Packpapier) wird von Deborah Frings (SH) organisiert. Grundierfarbe steht in R 5 bereit, so dass Sie Ihre Malgründe selbst vorbereiten können. Für das Material wird ein Verbrauchsanteil von 7 € eingesammelt.

Bitte vergessen Sie nicht, breite Borstenpinsel und Gefäße für Emulsion und Wasser sowie Mallappen mitzubringen.

64039 Einführung in die künstlerisch mediale Praxis, Plastik/Skulptur/Objekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

Einführung in die künstlerisch mediale Praxis: Plastik/Skulptur/Objekt.

In diesem Einführungsseminar zu Beginn des Bachelorstudiums (Pflichtveranstaltung, ausschließlich 4 CP) geht es darum, sich einen möglichst breiten Überblick über die zur Verfügung stehenden „bildhauerischen“ Verfahren und Techniken zu verschaffen.

Das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Voraussetzungen für die Vergabe der 4 CPs: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Der Arbeitsprozess/die Arbeitsergebnisse soll/en fotografisch oder zeichnerisch dokumentiert werden – dadurch

gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Präsentationen und Besprechungen.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, sauber machen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

1.2 Wahlbereiche (2/3 CP)

1.2.1 - Zeichnung

64037 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Selbstdarstellung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

Grundlagen künstlerischer Handzeichnung

(Thema: Selbstdarstellung)

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Die künstlerische Auseinandersetzung kann neben dem erscheinungsgetreuen Abbilden der Wirklichkeit (mimetisches Zeichnen) auch unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren umfassen.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3, evt. Handspiegel)

Modul: M I, Baustein 2; M VI

64038 Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt.

Grundsätzlich ist alles Skulptur! Alles, was seinen/einen Platz in der Welt gefunden hat.

Aber: Kunst ist das, was anders ist – und Bildhauerei (und darum geht es ja primär in diesem Seminar) fügt den schon existierenden Dingen noch mal welche hinzu. Dinge, die anders sind.

Wahrnehmung sensibilisieren, den Blick schulen für Un-Auffälliges, für Kleines und Großes, für Dimensionen, für Stofflichkeiten und Strukturen. Wenn man seinen Blick sensibilisiert, wird der alltägliche Umraum zum Museum - die diesen Umraum füllenden Dinge zu Skulpturen.

In diesem Sinne werden kleine selbstgefertigte Objekte („Bildhauereien“) zu Interventionen in diesem Umraum. Auch wenn sie unauffällig sind, unterbrechen sie durch ihr Anders-Sein (sinnlos sein?!) den Mainstream unserer Wahrnehmung.

Nun zur organisatorischen Struktur des Seminars: es ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen. In jedem Block soll ein Objekt in der max. Größe von 80x80x80cm entstehen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine „Seminkarte“ mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Karten vergangener Semester haben keine Gültigkeit. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür, dies beinhaltet auch Transport und Lagerung ihrer Werke mit Abschluss des Kurses, da eine Lagerung in der Uni aus Platzgründen leider nicht mehr möglich ist.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64042 OPEN STUDIO 1 - gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

OPEN STUDIO 1– gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

R. Barzen

Dieses Seminar bietet die Möglichkeit der Weiterentwicklung und Fortführung gattungsübergreifender experimenteller Arbeiten im 2- und 3-dimensionalen Raum, die in/im vorangegangenen Semester/n angelegt wurden.

Es richtet sich an fortgeschrittene BA, Grundstudium und Hauptstudium Studierende.

Kontextualisierung durch Beispiele aus dem zeitgenössischen Kunstbetriebssystem und kritische Reflexion der eigenen Arbeiten in spontanen und periodischen Gesprächsrunden sollen neben den formalen/technischen auch inhaltliche Kompetenzen vermitteln.

Zu Beginn des Semester ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semesterende. Eine Einlagerung über diese Zeit hinaus ist in den Räumlichkeiten der Uni künftig aus Platzgründen nicht mehr möglich. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

1 . 2 . 2 - M a l e r e i

64034 Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, 14tägl, Ende
22.1.2013

S.Leverkühne

1 . 2 . 3 - P l a s t i k

64036 Arbeiten mit Ton: Objekt und Raum

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 24.10.2012 16.45 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 31.10.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum
015

Mi. 14.11.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum
015

Mi. 28.11.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum
015

Mi. 12.12.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum
015

Mi. 9.1.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 23.1.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

N.Schrudde

Plastik
Nicola Schrudde
WI SE 2012 / 2013

Arbeiten mit Ton: Objekt und Raum

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Der Untertitel der Veranstaltung "Objekt und Raum" spricht Fragen an, wie z.B. eine Plastik je nach räumlichen Kontext ihre Wirkung verändert; der Umgang mit dem Raum kann bewusst für künstlerische Ziele eingesetzt werden. Dies soll als Anregung für Ihre individuellen künstlerischen Themenstellungen dienen.

Bei den Terminen alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer mehrere Arbeiten verwirklicht haben, die eine vertiefte Einsicht in die künstlerischen Möglichkeiten der Plastik dokumentieren. Die größtmöglichen Außenmaße der entstehenden Arbeiten sind bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm.

Technik: Einführung in die Platten-, Aufbautechnik und Plastizieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Mi., 24.10.2012, 16:45 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.
Die Fakultät subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen Ton (20 kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 5,50 mit.
WICHTIGE ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, je nach Art Ihrer Plastiken wird es notwendig sein, außerhalb der Seminartermine daran zu arbeiten.

64038 Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt.

Grundsätzlich ist alles Skulptur! Alles, was seinen/einen Platz in der Welt gefunden hat.

Aber: Kunst ist das, was anders ist – und Bildhauerei (und darum geht es ja primär in diesem Seminar) fügt den schon existierenden Dingen noch mal welche hinzu. Dinge, die anders sind.

Wahrnehmung sensibilisieren, den Blick schulen für Un-Auffälliges, für Kleines und Großes, für Dimensionen, für Stofflichkeiten und Strukturen. Wenn man seinen Blick sensibilisiert, wird der alltägliche Umraum zum Museum - die diesen Umraum füllenden Dinge zu Skulpturen.

In diesem Sinne werden kleine selbstgefertigte Objekte („Bildhauereien“) zu Interventionen in diesem Umraum. Auch wenn sie unauffällig sind, unterbrechen sie durch ihr Anders-Sein (sinnlos sein?!) den Mainstream unserer Wahrnehmung.

Nun zur organisatorischen Struktur des Seminars: es ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen. In jedem Block soll ein Objekt in der max. Größe von 80x80x80cm entstehen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine „Seminar Karte“ mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Karten vergangener Semester haben keine Gültigkeit. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür, dies beinhaltet auch Transport und Lagerung ihrer Werke mit Abschluss des Kurses, da eine Lagerung in der Uni aus Platzgründen leider nicht mehr möglich ist.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64041 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe (2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29a
Grundlagen plastischer Verfahren (2)

R. Barzen

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit verwandte, ähnliche oder weiterführende Positionen des weitverzweigten Bereichs dreidimensionaler Phänomene aus dem aktuellen und musealen Kunstbetrieb oder anverwandten ästhetischen Praktiken kennen zu lernen.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64042 OPEN STUDIO 1 - gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

OPEN STUDIO 1- gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

R. Barzen

Dieses Seminar bietet die Möglichkeit der Weiterentwicklung und Fortführung gattungsübergreifender experimenteller Arbeiten im 2- und 3-dimensionalen Raum, die in/im vorangegangenen Semester/n angelegt wurden.

Es richtet sich an fortgeschrittene BA, Grundstudium und Hauptstudium Studierende.

Kontextualisierung durch Beispiele aus dem zeitgenössischen Kunstbetriebssystem und kritische Reflexion der eigenen Arbeiten in spontanen und periodischen Gesprächsrunden sollen neben den formalen/technischen auch inhaltliche Kompetenzen vermitteln.

Zu Beginn des Semester ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semesterende. Eine Einlagerung über diese Zeit hinaus ist in den Räumlichkeiten der Uni künftig aus Platzgründen nicht mehr möglich. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

1 . 2 . 4 - G r a f i k

64019 Grundlagen der Linol- und Holzschnittechnik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, ab 16.10.2012

M . S c h m i d t

Vom Materialdruck bis zur traditionellen Holz- und Linolschnittechnik reicht der Gestaltungsspielraum des künstlerischen Hochdrucks. An Werkbeispielen aus der langen kunstgeschichtlichen Tradition können die verschiedenen technischen Varianten im Zusammenhang mit den jeweiligen Gestaltungsabsichten und ästhetischen Qualitäten diskutiert werden. Durch die Möglichkeit des Abzugs per Hand und die damit verbundene Unabhängigkeit von teuren Druckpressen lässt sich das Verfahren auch gut im Schulunterricht einsetzen.

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung.

In der ersten Veranstaltung am 16.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker) und das nötige Material gemeinsam bestellt. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattdbereiche für den Hochdruck.

64029 Traditionelle und experimentelle Tiefdrucktechniken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, Ende 22.1.2013

M . S c h m i d t

Der Tiefdruck ist ein vielseitiges, handwerklich aufwendiges Verfahren mit einer langen künstlerischen Anwendungstradition. In der Veranstaltung wird die historische Entwicklung an exemplarischen Werkbeispielen (z.B. von Dürer, Rembrandt, Goya, Picasso) und zeitgenössischen Positionen skizziert. Neben den traditionellen Grundverfahren (Kaltnadel, Strichätzung, Aquatinta) sollen auch experimentelle Techniken eingeübt werden.

Wie in allen druckgrafischen Verfahren ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Anwendung dieses Druckverfahrens bilden praktische Basis-Erfahrungen in grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung. StudentInnen, die bereits Einführungsveranstaltungen im Tiefdruck besucht haben, können begonnene Arbeitsreihen fortführen.

1.2.5 - Fotografie

64014 Workshop Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 11.10.2012

I. Werner

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen.

Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein Aufbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studiolicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und Nachtfotografie, Architekturfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildarbeitung.

64015 Fotografische Bildgestaltung digital und analog

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 11.10.2012

I. Werner

Die Veranstaltung stellt ausgewählte Beispiele der zeitgenössische Fotokunst bzw. Kunst mit Fotografie vor, die als Ausgangspunkt für die praktischen Aufgabenstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dienen sollen. Im Spannungsfeld von Bildidee und ihrer praktischer Umsetzung werden die ästhetischen Potentiale der Fotografie erkundet. Fragen der Bildgestaltung verbinden sich dabei mit Fragen der technischen Möglichkeiten, die das Medium bietet, aber auch mit Perspektiven ihrer Grenzüberschreitung.

Grundkenntnisse in der Aufnahmetechnik sind erforderlich (im Zweifelsfall bitte Rücksprache halten). Wo diese nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Veranstaltung "Einführung in das Medium Fotografie".

64021 Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 15.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 16.10.2012

S. Yazdanyar

1. Studio-Licht

Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)

Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)

Durchlicht (opake Hohlkehlen)

2. Licht-Messung

Tageslicht und Kunstlicht

Tageslicht-Messung

Kunstlicht-Messung

Blitzlicht-Messung

3. Portrait- und Sach-Fotografie

Lichtführung und -gestaltung

WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können muss eine

Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer

2) Die Kamera" Time-Life International

3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger

4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher

5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi

6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman

7) Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist

8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger

9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln

10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot

11) Photographische Enzyklopädie URS Tillmanns

12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

64038 Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt.

Grundsätzlich ist alles Skulptur! Alles, was seinen/einen Platz in der Welt gefunden hat.

Aber: Kunst ist das, was anders ist – und Bildhauerei (und darum geht es ja primär in diesem Seminar) fügt den schon existierenden Dingen noch mal welche hinzu. Dinge, die anders sind.

Wahrnehmung sensibilisieren, den Blick schulen für Un-Auffälliges, für Kleines und Großes, für Dimensionen, für Stofflichkeiten und Strukturen. Wenn man seinen Blick sensibilisiert, wird der alltägliche Umraum zum Museum - die diesen Umraum füllenden Dinge zu Skulpturen.

In diesem Sinne werden kleine selbstgefertigte Objekte („Bildhauereien“) zu Interventionen in diesem Umraum. Auch wenn sie unauffällig sind, unterbrechen sie durch ihr Anders-Sein (sinnlos sein?!) den Mainstream unserer Wahrnehmung.

Nun zur organisatorischen Struktur des Seminars: es ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen. In jedem Block soll ein Objekt in der max. Größe von 80x80x80cm entstehen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine „Seminkarte“ mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Karten vergangener Semester haben keine Gültigkeit. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür, dies beinhaltet auch Transport und Lagerung ihrer Werke mit Abschluss des Kurses, da eine Lagerung in der Uni aus Platzgründen leider nicht mehr möglich ist.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64050 Urban Interventions (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 9.11.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 10.11.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 18.1.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 19.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

J. Hedinger

T. Meyer

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

64053 DIE STADT UND ICH - Fotografie zwischen Dokumentation und Inszenierung (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl

T. Meyer

Die Großstadt zählt zu den zentralen Themen von Kunst, Fotografie, Film und Literatur. Als Schmelztiegel der Kulturen, als Schauplatz unzähliger Geschichten, als Ort von Leben und Wandel verdichten sich in ihr Gegensätze wie Schönheit und Hässlichkeit, Reichtum und Armut, Hochkultur und Massenkonsum oder Heimat und Fremde. Mit den Mitteln der Fotografie nähern wir uns dem Phänomen der Großstadt und setzen diese mit uns selbst in Beziehung.

64059 Künstlerische Arbeiten mit Bewegtbild (Kunst durch Medien) Dozent: Rainer Eisch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Fr. 2.11.2012 9 - 12

Fr. 23.11.2012 9 - 12

Fr. 30.11.2012 9 - 12

Fr. 11.1.2013 9 - 12

Fr. 1.2.2013 9 - 12

R. Eisch
T. Meyer
K. Schütze

Kontaktadresse des Dozenten: 2012@rainereisch.com

In diesem Seminar werden verschiedene Techniken für bewegtes Bild vorgestellt. Analoge und digitale Vorlagen wie Zeichnungen, Malereien, Fotos, Objekte, Medienbilder, Collagen etc. dienen als Ausgangslage für das experimentelle Erstellen von Bewegtbildern / Animationen. Der Fokus liegt im Entwickeln eigener künstlerischer Arbeiten fernab vom narrativen Film. Beispiele aus der Kunst- und Filmgeschichte und die Besprechung der studentischen Resultate sollen Impulse zur Entwicklung weiterer eigener künstlerischer Arbeiten geben. Der Wille zum Arbeiten auch ausserhalb der Seminarzeiten wird vorausgesetzt.

Fr 26.10 Einführungsveranstaltung

Fr 02.11. Seminar 09:00 - 12:00

Fr 23.11. Seminar 09:00 - 12:00

Fr. 30.11. Seminar 09:00 - 12:00

Fr 11.01.2013 Seminar 09:00 - 12:00

Fr 01.02 2013 Endveranstaltung 9:00 - 12:00

1 . 2 . 6 - V i d e o

64057 Dokumentarfilm-Werkstatt (Dozentin: Anna Wahle)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 2.11.2012 14 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 10.11.2012 11 - 17.30

Sa. 24.11.2012 11 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 14.12.2012 14 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

A. Wahle
T. Meyer
K. Schütze

Es sollen die Grundlagen dokumentarischen Arbeitens vermittelt und praxisbezogen angewendet werden. Jeder soll einmal selbst einen Protagonisten recherchiert, ein Bild gestaltet, ein Interview geführt, Bilder montiert haben.

Nach einem Genre-Crashkurs, lernen wir die verschiedenen Phasen und Werkzeuge der dokumentarischen Arbeit kennen und probieren diese direkt aus. Es werden auch technische, aber vor allen Dingen gestalterische Aspekte behandelt. Welcher Protagonist wäre interessant? Welche Überlegungen spielen bei der Bildgestaltung eine Rolle? Welche Fragen stelle ich? Wie schneide ich das so, dass es verständlich/spannend/berührend ist? Dabei werden Miniaturportraits entstehen, die wir zum Schluß gemeinsam ansehen und zu einem Episodenfilm zusammenfügen werden.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64058 Animationsfilm in der Schule (Dozent: Falk Töpfer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 27.10.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 30.11.2012 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 1.12.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

F. Töpfer
T. Meyer
K. Schütze

Das Projekt „Animationsfilm für Pädagogen im Grundschulunterricht“ beinhaltet mehrere

unterschiedliche Phasen des Herangehens an dieses Thema, sowie den praktischen Umgang der Studenten mit dem künstlerischen Ausdrucksmittel Animationsfilm.

Es werden verschiedenste Animationstechniken, die dann später im Unterricht Anwendung finden können, mit den Studenten erarbeitet und in Übungen umgesetzt.

Insbesondere werden beispielhaft folgende Animationstechniken erprobt:

- Animation des eigenen Körpers (Pixelation)
- Legetrick
- Sachtrick
- Zeichentrick an der (Schul-)tafel

In praktischen Übungen wird anhand von Beispielen an die jeweilige Technik und Thematik herangeführt. Weiterhin wird auch ein Exkurs in die Geschichte des Animationsfilms anhand von Beispielen aus der Kunstgeschichte unternommen. Schließlich sollen verschiedene Animationsexperimente in Gruppen durchgeführt werden. Schritt für Schritt experimentieren und probieren sich die Studenten an der Gestaltung und dem Prozess des Animierens. Zudem werden gemeinsam Ideen erörtert, inwiefern die getesteten Möglichkeiten des Animationsfilms in der Schule umsetzbar sind.

Letztendlich werden mit den Studenten zusammen eigene und neue Animationstechniken für den Grundschulunterricht entwickelt und ausprobiert.

Ziel des Seminars ist es, den Studenten ein Werkzeug in die Hand zu geben, mit dem sie im Unterricht gezielt und spannend die Kreativität, künstlerischen Fähigkeiten und Auffassungsgabe der Grundschüler entwickeln und deren Neugier wecken können.

Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

1 . 2 . 7 - D i g i t a l e M e d i e n**64026 Digitale Bildbearbeitung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 16.10.2012

T. Meyer

Die Veranstaltung thematisiert Grundtechniken digitalen Produzierens

. Im Seminar werden Grundlagen der Bildbearbeitung behandelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64050 Urban Interventions (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 9.11.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Sa. 10.11.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Fr. 18.1.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 19.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

J. Hedinger
T. Meyer

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

64058 Animationsfilm in der Schule (Dozent: Falk Töpfer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Sa. 27.10.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Fr. 30.11.2012 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Sa. 1.12.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

F. Töpfer
T. Meyer
K. Schütze

Das Projekt „Animationsfilm für Pädagogen im Grundschulunterricht“ beinhaltet mehrere

unterschiedliche Phasen des Herangehens an dieses Thema, sowie den praktischen Umgang der Studenten mit dem künstlerischen Ausdrucksmittel Animationsfilm.

Es werden verschiedenste Animationstechniken, die dann später im Unterricht Anwendung finden können, mit den Studenten erarbeitet und in Übungen umgesetzt.

Insbesondere werden beispielhaft folgende Animationstechniken erprobt:

- Animation des eigenen Körpers (Pixelation)
- Legetrick
- Sachtrick
- Zeichentrick an der (Schul-)tafel

In praktischen Übungen wird anhand von Beispielen an die jeweilige Technik und Thematik herangeführt. Weiterhin wird auch ein Exkurs in die Geschichte des Animationsfilms anhand von Beispielen aus der Kunstgeschichte unternommen. Schließlich sollen verschiedene Animationsexperimente in Gruppen durchgeführt werden. Schritt für Schritt experimentieren und probieren sich die Studenten an der Gestaltung und dem Prozess des Animierens. Zudem werden gemeinsam Ideen erörtert, inwiefern die getesteten Möglichkeiten des Animationsfilms in der Schule umsetzbar sind.

Letztendlich werden mit den Studenten zusammen eigene und neue Animationstechniken für

den Grundschulunterricht entwickelt und ausprobiert.

Ziel des Seminars ist es, den Studenten ein Werkzeug in die Hand zu geben, mit dem sie im Unterricht gezielt und spannend die Kreativität, künstlerischen Fähigkeiten und Auffassungsgabe der Grundschüler entwickeln und deren Neugier wecken können.
Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

64059 Künstlerische Arbeiten mit Bewegtbild (Kunst durch Medien) Dozent: Rainer Eisch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 2.11.2012 9 - 12

Fr. 23.11.2012 9 - 12

Fr. 30.11.2012 9 - 12

Fr. 11.1.2013 9 - 12

Fr. 1.2.2013 9 - 12

R.Eisch
T.Meyer
K.Schütze

Kontaktadresse des Dozenten: 2012@rainereisch.com

In diesem Seminar werden verschiedene Techniken für bewegtes Bild vorgestellt. Analoge und digitale Vorlagen wie Zeichnungen, Malereien, Fotos, Objekte, Medienbilder, Collagen etc. dienen als Ausgangslage für das experimentelle Erstellen von Bewegtbildern / Animationen. Der Fokus liegt im Entwickeln eigener künstlerischer Arbeiten fernab vom narrativen Film. Beispiele aus der Kunst- und Filmgeschichte und die Besprechung der studentischen Resultate sollen Impulse zur Entwicklung weiterer eigener künstlerischer Arbeiten geben. Der Wille zum Arbeiten auch ausserhalb der Seminarzeiten wird vorausgesetzt.

Fr 26.10 Einführungsveranstaltung

Fr 02.11. Seminar 09:00 - 12:00

Fr 23.11. Seminar 09:00 - 12:00

Fr. 30.11. Seminar 09:00 - 12:00

Fr 11.01.2013 Seminar 09:00 - 12:00

Fr 01.02 2013 Endveranstaltung 9:00 - 12:00

1 . 2 . 8 - T e x t i l e M e d i e n

64042 OPEN STUDIO 1 - gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R.Barzen

OPEN STUDIO 1- gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

Dieses Seminar bietet die Möglichkeit der Weiterentwicklung und Fortführung gattungsübergreifender experimenteller Arbeiten im 2- und 3-dimensionalen Raum, die in/im vorangegangenen Semester/n angelegt wurden.

Es richtet sich an fortgeschrittene BA, Grundstudium und Hauptstudium Studierende.

Kontextualisierung durch Beispiele aus dem zeitgenössischen Kunstbetriebssystem und kritische Reflexion der eigenen Arbeiten in spontanen und periodischen Gesprächsrunden sollen neben den formalen/technischen auch inhaltliche Kompetenzen vermitteln.

Zu Beginn des Semester ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semesterende. Eine Einlagerung über diese Zeit hinaus ist in den Räumlichkeiten der Uni künftig aus Platzgründen nicht mehr möglich. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64401 Bekleidung einer poetischen Figur als provokante Wirklichkeit.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.10.2012

B. Schimmel

Bei der Entwicklung und Vorstellung einer poetischen Figur geht es in ihrer möglichen Bekleidung darum, sie nicht nur provokant in der Wirklichkeit sein zu lassen. Das geschieht ja immer in einem Kontext, dessen jeweilige Auswahl aber auswechselbar sein soll. Ein Spiel mit Figuren und wechselndem Hintergrund mit Nachahmung und Norm auch für Kinder und Jugendliche.
Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

64402 Verkettungsregeln in der Bekleidung einer Person im Widerstreit ihrer Understellbarkeit am Beispiel von Kafka .

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.10.2012

B. Schimmel

Karl Roßmann - die Hauptfigur und ihm gegenüberstehende andere geschilderte Personen in dem Roman Amerika von Franz Kafka werden historisch oder postmodern in einem Stilgemisch portraithaft mittels Kleidung dargestellt. Vielleicht in einer mittelalterlichen Stellvertretung d.h. das Wesen der Person in einen Kleidungsgegenstand, der ihr ehemals zueigen war, transsubstantiviert. (Beispiel: Der Hut von Herrn Josef Beuys)

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

64415 Trauerobjekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Studierende recherchieren zu Trauerobjekten.

Tod hat an Sichtbarkeit gewonnen.

Tod und Sterben werden in der gesellschaftlichen Diskussion zunehmend enttabuisiert: In Trauerkulturen werden neue Beziehungen und eine offensivere Auseinandersetzung mit dem Tod "ausgehandelt". Man setzt sich mit seiner eigenen Endlichkeit auseinander und hat inzwischen die Möglichkeit, individuell das Zeremoniell der Bestattung und die Gestalt der letzten Ruhestätte zu gestalten.

Trauern tritt mehr und mehr als ein wichtiger Prozess in Erscheinung, sich den Phänomenen Sterben und Tod anzunähern.

Trauern ist ein unsichtbarer Prozess, der zu einer privaten Angelegenheit geworden ist und im Verborgenen stattfindet. Übergangsobjekte bieten durch affektregulierende Funktion eine Möglichkeit der Kompensation. Zentrale Begriffe sind in diesem Zusammenhang Personenrepräsentanz, In-Beziehung-Bleiben, Erfahrungen etc.

Sowohl in der Kunst als auch in der Materiellen Kultur gibt es Positionen, die sich mit dem Tod, dem Sterbenden als auch mit dem Trauernden auseinandersetzen. Diese werden im Seminar recherchiert, in einen fachlichen Zusammenhang gebracht und präsentiert.

Ellwanger, K., Helmhold, H., Helmers, T. & Schrödl, B. (Hrsg.) (2010): Das „letzte“ Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld: transcript Verlag.

Habermas, T. (1999): Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hallam, E. & Hockey, J. (2001): Death, Memory & Material Culture. Oxford: Berg.

Macho, T. & Marek, K. (Hrsg.) (2007): Die neue Sichtbarkeit des Todes. München: Wilhelm Fink Verlag.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

S. Schwarz
A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung

durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:
Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

1.2.9 - Interdisziplinäre Praxen

64026 Digitale Bildbearbeitung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 16.10.2012

T. Meyer

Die Veranstaltung thematisiert Grundtechniken digitalen Produzierens
. Im Seminar werden Grundlagen der Bildbearbeitung behandelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64034 Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, 14tägl, Ende
22.1.2013

S. Leverkus

64038 Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt.

Grundsätzlich ist alles Skulptur! Alles, was seinen/einen Platz in der Welt gefunden hat.

Aber: Kunst ist das, was anders ist – und Bildhauerei (und darum geht es ja primär in diesem Seminar) fügt den schon existierenden Dingen noch mal welche hinzu. Dinge, die anders sind.

Wahrnehmung sensibilisieren, den Blick schulen für Un-Auffälliges, für Kleines und Großes, für Dimensionen, für Stofflichkeiten und Strukturen. Wenn man seinen Blick sensibilisiert, wird der alltägliche Umraum zum Museum - die diesen Umraum füllenden Dinge zu Skulpturen.

In diesem Sinne werden kleine selbstgefertigte Objekte („Bildhauereien“) zu Interventionen in diesem Umland. Auch wenn sie unauffällig sind, unterbrechen sie durch ihr Anders-Sein (sinnlos sein?!) den Mainstream unserer Wahrnehmung.

Nun zur organisatorischen Struktur des Seminars: es ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen. In jedem Block soll ein Objekt in der max. Größe von 80x80x80cm entstehen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine „Seminarkarte“ mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Karten vergangener Semester haben keine Gültigkeit. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür, dies beinhaltet auch Transport und Lagerung ihrer Werke mit Abschluss des Kurses, da eine Lagerung in der Uni aus Platzgründen leider nicht mehr möglich ist.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64041 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe (2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

Grundlagen plastischer Verfahren (2)

R. Barzen

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit verwandte, ähnliche oder weiterführende Positionen des weitverzweigten Bereichs dreidimensionaler Phänomene aus dem aktuellen und musealen Kunstbetrieb oder anverwandten ästhetischen Praktiken kennen zu lernen.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64042 OPEN STUDIO 1 - gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

OPEN STUDIO 1– gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

R.Barzen

Dieses Seminar bietet die Möglichkeit der Weiterentwicklung und Fortführung gattungsübergreifender experimenteller Arbeiten im 2- und 3-dimensionalen Raum, die in/im vorangegangenen Semester/n angelegt wurden.

Es richtet sich an fortgeschrittene BA, Grundstudium und Hauptstudium Studierende.

Kontextualisierung durch Beispiele aus dem zeitgenössischen Kunstbetriebssystem und kritische Reflexion der eigenen Arbeiten in spontanen und periodischen Gesprächsrunden sollen neben den formalen/technischen auch inhaltliche Kompetenzen vermitteln.

Zu Beginn des Semester ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semesterende. Eine Einlagerung über diese Zeit hinaus ist in den Räumlichkeiten der Uni

künftig aus Platzgründen nicht mehr möglich. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64047 punkt komma strich. Das Porträt der Zeichnung im Atlas der graphischen Mittel (Dozent: Jan Holtmann)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 23.10.2012 14 - 17.45, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 23.10.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Di. 6.11.2012 14 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 4.12.2012 14 - 17.45, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 4.12.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Di. 15.1.2013 14 - 17.45, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 15.1.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

4 Blöcke a 5 Zeitstunden

T. Meyer

64049 Spielzüge und Regelbrüche: Möglichkeiten des Spiels als Medium (Dozent: Tan)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)
5.11.2012 - 17.12.2012

Fr. 26.10.2012 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 27.10.2012 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 25.1.2013 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 26.1.2013 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

W. Tan
T. Meyer

Montags online, 18-20; Blöcke in real life: 26.10.12, 17-20; 27.10.12, 10-13; 25.1.13, 17-20; 26.1.13, 10-13

«Ein Spiel zu spielen ist der freiwillige Versuch, unnötige Hindernisse zu überwinden.» – Bernhard Suits (1978), "The Grasshopper: Games, Life and Utopia"

Angesichts der Allgegenwart computerbasierter Spiele liegt es nahe, einen Blick auf ein altes, vielleicht das älteste Medium des Menschen zu werfen. Das Spiel stellt uns – wie alle Medien – vor die Aufgabe, mit einer "zweiten" Wirklichkeit umzugehen: Im Spiel setzen wir uns freiwillig einer künstlich geschaffenen, prinzipiell bewältigbaren Krise aus und zielen auf die Herbeiführung eines Wendepunkts ab, wobei ethische Bewertung und Tragweite unserer Handlungen sicher im Rahmen des von einem – hoffentlich – wohlwollenden Spieldesigner geschaffenen Mediums verbleiben. Spiele erlauben uns aus diesem Grund nicht nur, uns in Spielzügen auszudrücken, sondern auf einer höheren Ebene der Rezeption auch in den Designentscheidungen, die diese Spielzüge regulieren und begründen. Dieses Seminar behandelt Spiele als einzigartiges Medium der Repräsentation von Wissen, Objekten, Prozessen und Systemen. Wir werden uns einführend mit Theorien über Spiel und Spielen beschäftigen, praktische Beispiele heranziehen und schließlich in Form von Gruppenprojekten versuchen, eigene Spielideen umzusetzen. Die 'ernsten' Spiele, die in diesem Seminar als Beispiele untersucht oder als Projekt entworfen werden können, sind auf keinen Fall beschränkt auf Computerspiele, sondern umfassen ebenfalls 'klassische' analoge Spiele wie Rollenspiele, Kartenspiele, Erzähl-, Brett- und Bewegungsspiele. Gerade analoge Spiele haben hier den Vorteil, dass ihre Regelstruktur und ihr Spielmaterial offen zugänglich und ohne Programmierkenntnisse erstell- und veränderbar sind.

Für einige Grundagentexte sind Englischkenntnisse notwendig.
Dozent: Dipl.Päd. Wey-Han Tan, wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>

64050 Urban Interventions (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 9.11.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 10.11.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 18.1.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 19.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

J. Hedinger
T. Meyer

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

64053 DIE STADT UND ICH - Fotografie zwischen Dokumentation und Inszenierung (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl

T. Meyer

Die Großstadt zählt zu den zentralen Themen von Kunst, Fotografie, Film und Literatur. Als Schmelztiegel der Kulturen, als Schauplatz unzähliger Geschichten, als Ort von Leben und Wandel verdichten sich in ihr Gegensätze wie Schönheit und Hässlichkeit, Reichtum und Armut, Hochkultur und Massenkonsum oder Heimat und Fremde. Mit den Mitteln der Fotografie nähern wir uns dem Phänomen der Großstadt und setzen diese mit uns selbst in Beziehung.

64056 (Re)Sozialisierung der Kunst - Reinigungsgesellschaft (Dozenten: Martin Keil + Henrik Mayer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10.1.2013 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 11.1.2013 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 12.1.2013 10 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

T. Meyer
K. Schütze

(Re)Sozialisierung der Kunst. REINIGUNGSGESELLSCHAFT

Die Projektgruppe REINIGUNGSGESELLSCHAFT gibt einen Überblick zu ihrer kooperativen und transdisziplinären Arbeitsweise. In den partizipativen Projekten werden zukunftsorientierte Themen fokussiert und in gesellschaftlich wirksame Prozesse transformiert. Die kognitiven Erkenntnisse bieten gesellschaftliche Lösungs- und Handlungsansätze. Dabei verfolgt die RG künstl. Formen einer Social Practice und spricht von einer (Re)Sozialisierung der Kunst.

Das Blockseminar soll Formen künstlerischer Arbeitsweisen und Vermittlungsstrategien vertieft darstellen und untersuchen.

Vortrag und Besprechung: 10.01.2013, 17-20 Uhr

Blockseminar: 11.01.2013, 14.00-20.30; 12.01.2013, 11.00 -19.00

(zusätzliche online Konsultationen möglich)

64059 Künstlerische Arbeiten mit Bewegtbild (Kunst durch Medien) Dozent: Rainer Eisch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 2.11.2012 9 - 12

Fr. 23.11.2012 9 - 12

Fr. 30.11.2012 9 - 12

Fr. 11.1.2013 9 - 12

Fr. 1.2.2013 9 - 12

R.Eisch
T.Meyer
K.Schütze

Kontaktadresse des Dozenten: 2012@rainereisch.com

In diesem Seminar werden verschiedene Techniken für bewegtes Bild vorgestellt. Analoge und digitale Vorlagen wie Zeichnungen, Malereien, Fotos, Objekte, Medienbilder, Collagen etc. dienen als Ausgangslage für das experimentelle Erstellen von Bewegtbildern / Animationen. Der Fokus liegt im Entwickeln eigener künstlerischer Arbeiten fernab vom narrativen Film. Beispiele aus der Kunst- und Filmgeschichte und die Besprechung der studentischen Resultate sollen Impulse zur Entwicklung weiterer eigener künstlerischer Arbeiten geben. Der Wille zum Arbeiten auch ausserhalb der Seminarzeiten wird vorausgesetzt.

Fr 26.10 Einführungsveranstaltung

Fr 02.11. Seminar 09:00 - 12:00

Fr 23.11. Seminar 09:00 - 12:00

Fr. 30.11. Seminar 09:00 - 12:00

Fr 11.01.2013 Seminar 09:00 - 12:00

Fr 01.02 2013 Endveranstaltung 9:00 - 12:00

64415 Trauerobjekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.10.2012

Studierende recherchieren zu Trauerobjekten.

A.Weege
H.Helmhold

Tod hat an Sichtbarkeit gewonnen.

Tod und Sterben werden in der gesellschaftlichen Diskussion zunehmend enttabuisiert: In Trauerkulturen werden neue Beziehungen und eine offensivere Auseinandersetzung mit dem Tod "ausgehandelt". Man setzt sich mit seiner eigenen Endlichkeit auseinander und hat inzwischen die Möglichkeit, individuell das Zeremoniell der Bestattung und die Gestalt der letzten Ruhestätte zu gestalten.

Trauern tritt mehr und mehr als ein wichtiger Prozess in Erscheinung, sich den Phänomenen Sterben und Tod anzunähern.

Trauern ist ein unsichtbarer Prozess, der zu einer privaten Angelegenheit geworden ist und im Verborgenen stattfindet. Übergangsobjekte bieten durch affektregulierende Funktion eine Möglichkeit der Kompensation. Zentrale Begriffe sind in diesem Zusammenhang Personenrepräsentanz, In-Beziehung-Bleiben, Erfahrungen etc.

Sowohl in der Kunst als auch in der Materiellen Kultur gibt es Positionen, die sich mit dem Tod, dem Sterbenden als auch mit dem Trauernden auseinandersetzen. Diese werden im Seminar recherchiert, in einen fachlichen Zusammenhang gebracht und präsentiert.

Ellwanger, K., Helmhold, H., Helmers, T. & Schrödl, B. (Hrsg.) (2010): Das „letzte“ Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld: transcript Verlag.

Habermas, T. (1999): Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hallam, E. & Hockey, J. (2001): Death, Memory & Material Culture. Oxford: Berg.

Macho, T. & Marek, K. (Hrsg.) (2007): Die neue Sichtbarkeit des Todes. München: Wilhelm Fink Verlag.

64416 **Agentur - Produkt/Idee und Markt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

64417 **Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

S. Schwarz
A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer

Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen. Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

K u n s t - B M 2 (P r o j e k t) 1 0 2 0 0 0 : K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e P r a x i s 2

64014 Workshop Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 11.10.2012

I. Werner

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen.

Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein Aufbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studiolicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und Nachtfotografie, Architekturfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildbearbeitung.

2 . 1 W a h l b e r e i c h e (2 / 3 C P)

64034 Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, 14tägl, Ende
22.1.2013

S. Leverkus

2 . 1 . 1 - Z e i c h n u n g

2 . 1 . 2 - M a l e r e i

2 . 1 . 3 - P l a s t i k

64038 Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt.

Grundsätzlich ist alles Skulptur! Alles, was seinen/einen Platz in der Welt gefunden hat.

Aber: Kunst ist das, was anders ist – und Bildhauerei (und darum geht es ja primär in diesem Seminar) fügt den schon existierenden Dingen noch mal welche hinzu. Dinge, die anders sind.

Wahrnehmung sensibilisieren, den Blick schulen für Un-Auffälliges, für Kleines und Großes, für Dimensionen, für Stofflichkeiten und Strukturen. Wenn man seinen Blick sensibilisiert, wird der alltägliche Umraum zum Museum - die diesen Umraum füllenden Dinge zu Skulpturen.

In diesem Sinne werden kleine selbstgefertigte Objekte („Bildhauereien“) zu Interventionen in diesem Umraum. Auch wenn sie unauffällig sind, unterbrechen sie durch ihr Anders-Sein (sinnlos sein?!) den Mainstream unserer Wahrnehmung.

Nun zur organisatorischen Struktur des Seminars: es ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen. In jedem Block soll ein Objekt in der max. Größe von 80x80x80cm entstehen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine „Seminkarte“ mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Karten vergangener Semester haben keine Gültigkeit. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür, dies beinhaltet auch Transport und Lagerung ihrer Werke mit Abschluss des Kurses, da eine Lagerung in der Uni aus Platzgründen leider nicht mehr möglich ist.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

2 . 1 . 4 - G r a f i k

64019 Grundlagen der Linol- und Holzschnitttechnik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, ab
16.10.2012

M . S c h m i d t

Vom Materialdruck bis zur traditionellen Holz- und Linienschnitttechnik reicht der Gestaltungsspielraum des künstlerischen Hochdrucks. An Werkbeispielen aus der langen kunstgeschichtlichen Tradition können die verschiedenen technischen Varianten im Zusammenhang mit den jeweiligen Gestaltungsabsichten und ästhetischen Qualitäten diskutiert werden. Durch die Möglichkeit des Abzugs per Hand und die damit verbundene Unabhängigkeit von teuren Druckpressen lässt sich das Verfahren auch gut im Schulunterricht einsetzen.

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung. In der ersten Veranstaltung am 16.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker) und das nötige Material gemeinsam bestellt. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Hochdruck.

64029 Traditionelle und experimentelle Tiefdrucktechniken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, Ende
22.1.2013

M. Schmidt

Der Tiefdruck ist ein vielseitiges, handwerklich aufwendiges Verfahren mit einer langen künstlerischen Anwendungstradition. In der Veranstaltung wird die historische Entwicklung an exemplarischen Werkbeispielen (z.B. von Dürer, Rembrandt, Goya, Picasso) und zeitgenössischen Positionen skizziert. Neben den traditionellen Grundverfahren (Kaltadel, Strichätzung, Aquatinta) sollen auch experimentelle Techniken eingeübt werden.

Wie in allen druckgrafischen Verfahren ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Anwendung dieses Druckverfahrens bilden praktische Basis-Erfahrungen in grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung. StudentInnen, die bereits Einführungsveranstaltungen im Tiefdruck besucht haben, können begonnene Arbeitsreihen fortführen.

2.1.5 - Fotografie

64014 Workshop Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 11.10.2012

I. Werner

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen.

Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein Aufbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studiolicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und Nachtfotografie, Architektur- und Landschaftsfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildbearbeitung.

64015 Fotografische Bildgestaltung digital und analog

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 11.10.2012

I. Werner

Die Veranstaltung stellt ausgewählte Beispiele der zeitgenössischen Fotokunst bzw. Kunst mit Fotografie vor, die als Ausgangspunkt für die praktischen Aufgabenstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dienen sollen. Im Spannungsfeld von Bildidee und ihrer praktischer Umsetzung werden die ästhetischen Potentiale der Fotografie erkundet. Fragen der Bildgestaltung verbinden sich dabei mit Fragen der technischen Möglichkeiten, die das Medium bietet, aber auch mit Perspektiven ihrer Grenzüberschreitung.

Grundkenntnisse in der Aufnahmetechnik sind erforderlich (im Zweifelsfall bitte Rücksprache halten). Wo diese nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Veranstaltung "Einführung in das Medium Fotografie".

2.1.6 - Video

2.1.7 - Digitale Medien

2.1.8 - Textile Medien

64401 Bekleidung einer poetischen Figur als provokante Wirklichkeit.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.10.2012

B. Schimmel

Bei der Entwicklung und Vorstellung einer poetischen Figur geht es in ihrer möglichen Bekleidung darum, sie nicht nur provokant in der Wirklichkeit sein zu lassen. Das geschieht ja immer in einem Kontext, dessen jeweilige Auswahl aber auswechselbar sein soll. Ein Spiel mit Figuren und wechselndem Hintergrund mit Nachahmung und Norm auch für Kinder und Jugendliche.
Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

64402 Verkettungsregeln in der Bekleidung einer Person im Widerstreit ihrer Understellbarkeit am Beispiel von Kafka .

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.10.2012

B. Schimmel

Karl Roßmann - die Hauptfigur und ihm gegenüberstehende andere geschilderte Personen in dem Roman Amerika von Franz Kafka werden historisch oder postmodern in einem Stilgemisch portraithaft mittels Kleidung dargestellt. Vielleicht in einer mittelalterlichen Stellvertretung d.h. das Wesen der Person in einen Kleidungsgegenstand, der ihr ehemals zueigen war, transsubstantiviert. (Beispiel: Der Hut von Herrn Josef Beuys)

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

64415 Trauerobjekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Studierende recherchieren zu Trauerobjekten.

Tod hat an Sichtbarkeit gewonnen.

Tod und Sterben werden in der gesellschaftlichen Diskussion zunehmend enttabuisiert: In Trauerkulturen werden neue Beziehungen und eine offensivere Auseinandersetzung mit dem Tod "ausgehandelt". Man setzt sich mit seiner eigenen Endlichkeit auseinander und hat inzwischen die Möglichkeit, individuell das Zeremoniell der Bestattung und die Gestalt der letzten Ruhestätte zu gestalten.

Trauern tritt mehr und mehr als ein wichtiger Prozess in Erscheinung, sich den Phänomenen Sterben und Tod anzunähern.

Trauern ist ein unsichtbarer Prozess, der zu einer privaten Angelegenheit geworden ist und im Verborgenen stattfindet. Übergangsobjekte bieten durch affektregulierende Funktion eine Möglichkeit der Kompensation. Zentrale Begriffe sind in diesem Zusammenhang Personenrepräsentanz, In-Beziehung-Bleiben, Erfahrungen etc.

Sowohl in der Kunst als auch in der Materiellen Kultur gibt es Positionen, die sich mit dem Tod, dem Sterbenden als auch mit dem Trauernden auseinandersetzen. Diese werden im Seminar recherchiert, in einen fachlichen Zusammenhang gebracht und präsentiert.

Ellwanger, K., Helmhold, H., Helters, T. & Schrödl, B. (Hrsg.) (2010): Das „letzte“ Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld: transcript Verlag.

Habermas, T. (1999): Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hallam, E. & Hockey, J. (2001): Death, Memory & Material Culture. Oxford: Berg.

Macho, T. & Marek, K. (Hrsg.) (2007): Die neue Sichtbarkeit des Todes. München: Wilhelm Fink Verlag.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2012

A. Weege
H. Helmholt

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

S. Schwarz
A. Weege
H. Helmholt

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des

Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

2.1.9 - Interdisziplinäre Praxen

64023 Riding Modern Art - von der künstlerischen Strategie zum kunstpädagogischen Projekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), n. Vereinb
17.10.2012 - 23.1.2013

K.Schütze
T.Meyer

Riding Modern Art - von der künstlerischen Strategie zum kunstpädagogischen Projekt

Konstanze Schuetze

In der Serie Riding Modern Art konkretisiert Raphaël Zarka seine Sammlung skulpturaler Bilder und hält fotografisch fest wie diese durch Skater wiederbelebt werden. Die Skater kommunizieren u. a. via Wall Rides und Back Flips mit den skulpturalen Behauptungen einer betagten Moderne. Aktivität, Adrenalin und Geschwindigkeit treffen auf versteinerte Momentaufnahmen einer vergangenen Avantgarde. Anders gelesen, wird eine performative Aneignung der Relikte aus erster und zweiter Moderne vollzogen. Kultur und (Sub)kultur treffen aufeinander und handeln demokratisch neue Werte aus. Riding Modern Art renoviert einen überkommenen Kulturbegriff und für Skater ist jede Oberfläche potentieller Ride.

Im Seminar entstehen aus intensiver Beschäftigung mit ausgewählten Strategien der (post)conceptual Art, Konzepte für aktuelle kunstpädagogische Projekte.

64038 Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R.Barzen

Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt.

Grundsätzlich ist alles Skulptur! Alles, was seinen/einen Platz in der Welt gefunden hat.

Aber: Kunst ist das, was anders ist – und Bildhauerei (und darum geht es ja primär in diesem Seminar) fügt den schon existierenden Dingen noch mal welche hinzu. Dinge, die anders sind.

Wahrnehmung sensibilisieren, den Blick schulen für Un-Auffälliges, für Kleines und Großes, für Dimensionen, für Stofflichkeiten und Strukturen. Wenn man seinen Blick sensibilisiert, wird der alltägliche Umraum zum Museum - die diesen Umraum füllenden Dinge zu Skulpturen.

In diesem Sinne werden kleine selbstgefertigte Objekte („Bildhauereien“) zu Interventionen in diesem Umraum. Auch wenn sie unauffällig sind, unterbrechen sie durch ihr Anders-Sein (sinnlos sein?!) den Mainstream unserer Wahrnehmung.

Nun zur organisatorischen Struktur des Seminars: es ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen. In jedem Block soll ein Objekt in der max. Größe von 80x80x80cm entstehen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine „Seminarkarte“ mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Karten vergangener Semester haben keine Gültigkeit. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür, dies beinhaltet auch Transport und Lagerung ihrer Werke mit Abschluss des Kurses, da eine Lagerung in der Uni aus Platzgründen leider nicht mehr möglich ist.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64415 Trauerobjekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.10.2012

Studierende recherchieren zu Trauerobjekten.

A. Weege
H. Helmhold

Tod hat an Sichtbarkeit gewonnen.

Tod und Sterben werden in der gesellschaftlichen Diskussion zunehmend enttabuisiert: In Trauerkulturen werden neue Beziehungen und eine offensivere Auseinandersetzung mit dem Tod "ausgehandelt". Man setzt sich mit seiner eigenen Endlichkeit auseinander und hat inzwischen die Möglichkeit, individuell das Zeremoniell der Bestattung und die Gestalt der letzten Ruhestätte zu gestalten.

Trauern tritt mehr und mehr als ein wichtiger Prozess in Erscheinung, sich den Phänomenen Sterben und Tod anzunähern.

Trauern ist ein unsichtbarer Prozess, der zu einer privaten Angelegenheit geworden ist und im Verborgenen stattfindet. Übergangsobjekte bieten durch affektregulierende Funktion eine Möglichkeit der Kompensation. Zentrale Begriffe sind in diesem Zusammenhang Personenrepräsentanz, In-Beziehung-Bleiben, Erfahrungen etc.

Sowohl in der Kunst als auch in der Materiellen Kultur gibt es Positionen, die sich mit dem Tod, dem Sterbenden als auch mit dem Trauernden auseinandersetzen. Diese werden im Seminar recherchiert, in einen fachlichen Zusammenhang gebracht und präsentiert.

Ellwanger, K., Helmhold, H., Helmers, T. & Schrödl, B. (Hrsg.) (2010): Das „letzte“ Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld: transcript Verlag.

Habermas, T. (1999): Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hallam, E. & Hockey, J. (2001): Death, Memory & Material Culture. Oxford: Berg.

Macho, T. & Marek, K. (Hrsg.) (2007): Die neue Sichtbarkeit des Todes. München: Wilhelm Fink Verlag.

64416 **Agentur - Produkt/Idee und Markt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

64417 **Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

S. Schwarz
A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer

Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen. Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

2.2 Portfolioarbeit (2 CP)

64415 Trauerobjekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Studierende recherchieren zu Trauerobjekten.

Tod hat an Sichtbarkeit gewonnen.

Tod und Sterben werden in der gesellschaftlichen Diskussion zunehmend enttabuisiert: In Trauerkulturen werden neue Beziehungen und eine offensivere Auseinandersetzung mit dem Tod "ausgehandelt". Man setzt sich mit seiner eigenen Endlichkeit auseinander und hat inzwischen die Möglichkeit, individuell das Zeremoniell der Bestattung und die Gestalt der letzten Ruhestätte zu gestalten.

Trauern tritt mehr und mehr als ein wichtiger Prozess in Erscheinung, sich den Phänomenen Sterben und Tod anzunähern.

Trauern ist ein unsichtbarer Prozess, der zu einer privaten Angelegenheit geworden ist und im Verborgenen stattfindet. Übergangsobjekte bieten durch affektregulierende Funktion eine Möglichkeit der Kompensation. Zentrale Begriffe sind in diesem Zusammenhang Personenrepräsentanz, In-Beziehung-Bleiben, Erfahrungen etc.

Sowohl in der Kunst als auch in der Materiellen Kultur gibt es Positionen, die sich mit dem Tod, dem Sterbenden als auch mit dem Trauernden auseinandersetzen. Diese werden im Seminar recherchiert, in einen fachlichen Zusammenhang gebracht und präsentiert.

Ellwanger, K., Helmhold, H., Helmers, T. & Schrödl, B. (Hrsg.) (2010): Das „letzte“ Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld: transcript Verlag.

Habermas, T. (1999): Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hallam, E. & Hockey, J. (2001): Death, Memory & Material Culture. Oxford: Berg.

Macho, T. & Marek, K. (Hrsg.) (2007): Die neue Sichtbarkeit des Todes. München: Wilhelm Fink Verlag.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

S. Schwarz
A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von

Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

K u n s t - B M 3 b (T h e o r i e) 1 0 4 0 0 0 : K u n s t u n d i h r e w i s s e n s c h a f t l i c h e n G r u n d l a g e n

64003 Fotografische Konzepte in zeitgenössischer Kunst, aktuell

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 18.10.2012

D.Schuhmacher-Chilla

3 b . 1 - E i n f ü h r u n g i n d i e K u n s t w i s s e n s c h a f t (3 C P)

64008 Einführung in die Kunstwissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P.Foos

Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die Kunstwissenschaft für Studierende des ersten Semesters. Held, Jutta u. Schneider, Norbert: Grundzüge der Kunstwissenschaft, Köln 2007.

64020 Einführung in die Kunstwissenschaften

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30

N.Ismail

3 b . 2 - K u n s t g e s c h i c h t l i c h e E p o c h e n / K u n s t w i s s e n s c h a f t l i c h e P o s i t i o n e n (3 / 6 C P)

64000 Konzeptkunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 16.10.2012

P.Foos

Konzeptkunst steht sowohl für eine Entwicklung der 60er und 70er Jahre des 20. Jahrhunderts als auch generell für Tendenzen innerhalb der bildenden Kunst, die Begriff und Idee eines Werkes betonen. Die Ausführung und das Werk selbst werden abgewertet. Das Seminar verfolgt sowohl eine historische als auch systematische Perspektive. Entstehung und Entwicklung der Konzeptkunst werden ebenso thematisiert wie die unterschiedlichen Positionen, die innerhalb der Konzeptkunst entstanden sind.

64009 Ausgewählte Texte zur aktuellen Kunsttheorie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P.Foos

Im Seminar werden aktuelle Tendenzen und Perspektiven innerhalb der Kunsttheorie vorgestellt und an exemplarischen Texten erarbeitet.

64010 Wendepunkte der Kunst

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Kania

64013 Die durchdesignte, -mediatisierte und -moralisierte Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

5.3.2013 - 7.3.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 419, Block

Kontakt zum Dozenten: s.arabatzis@web.de

S. Arabatzis

3tägiges Blockseminar

Immer mehr dringt heute ins Bewußtsein, daß alles um uns herum und zunehmend auch in uns selbst gestaltet und damit Ausdruck von Design ist. Zugleich erkennen wir, daß jener Glaube an Spezialisierungen und wissenschaftlichen Disziplinierungen zunehmend als defizitär sich erwiesen hat. Das heißt, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelten Spezialisierungen entpuppten sich als unfähig, die integrativen, vermittelnden Designprozesse sowie die vernetzten medialen Realitäten unserer Zeit zu verstehen, so daß Design und Medien in einem vermittelnden Zwischen zu lokalisieren wären. Design und Medien sitzen also zwischen allen Stühlen. Das Seminar wird sich in diesem Zwischen des Designs und der Medien aufhalten (zwischen Wissenschaft, Technologie, Psychologie, Soziologie, Kunst, Kommunikation, und wir halten uns gern noch an weiteren Zwischenräumen auf, aber auf einen sollten Sie sich schon vorbereiten) und diesen »Ort« ebenso problematisieren. Es ist die banale Einsicht, daß selbst die vollkommen durchdesigten, durchmediatisierten und durchmoralisierten Dinge nicht bloß in ihrem Ausstellungs-, Erregungs- und Konsumwert verschwinden, vielmehr auch einen humanen Kern enthalten. Designtheorie und Designforschung: Uta Brandes / Michael Erhoff / Nadine Schemmann, Paderborn: Wilhelm Fink Verlag (UTB) 2009.

Medientheorien. Zur Einführung: Dieter Mersch, 2. Aufl., Hamburg: Junius 2006.

Einführung in die Medientheorie: Rainer Leschke, München: Wilhelm Fink Verlag (UTB) 2003.

Herrschaft und Herrlichkeit: Giorgio Agamben, dt. Berlin: Suhrkamp 2010.

64055 Global Media Activism (Dozent: Trebor Scholz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 7.12.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 8.12.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 18.1.2013 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 19.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

T. Meyer

**3 b . 3 - A u s g e w ä h l t e A s p e k t e d e r K u n s t
d e s 2 0 . / 2 1 . J a h r h u n d e r t s (3 / 6 C P)****64000 Konzeptkunst**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 16.10.2012

P. Foos

Konzeptkunst steht sowohl für eine Entwicklung der 60er und 70er Jahre des 20. Jahrhunderts als auch generell für Tendenzen innerhalb der bildenden Kunst, die Begriff und Idee eines Werkes betonen. Die Ausführung und das Werk selbst werden abgewertet. Das Seminar verfolgt sowohl eine historische als auch systematische Perspektive. Entstehung und Entwicklung der Konzeptkunst werden ebenso thematisiert wie die unterschiedlichen Positionen, die innerhalb der Konzeptkunst entstanden sind.

64009 Ausgewählte Texte zur aktuellen Kunsttheorie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Im Seminar werden aktuelle Tendenzen und Perspektiven innerhalb der Kunsttheorie vorgestellt und an exemplarischen Texten erarbeitet.

64010 Wendepunkte der Kunst

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Kania

64013 Die durchdesignte, -mediatisierte und -moralisierte Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

5.3.2013 - 7.3.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 419, Block

Kontakt zum Dozenten: s.arabatzis@web.de

S. Arabatzis

3tägiges Blockseminar

Immer mehr dringt heute ins Bewußtsein, daß alles um uns herum und zunehmend auch in uns selbst gestaltet und damit Ausdruck von Design ist. Zugleich erkennen wir, daß jener Glaube an Spezialisierungen und wissenschaftlichen Disziplinierungen zunehmend als defizitär sich erwiesen hat. Das heißt, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelten Spezialisierungen entpuppten sich als unfähig, die integrativen, vermittelnden Designprozesse sowie die vernetzten medialen Realitäten unserer Zeit zu verstehen, so daß Design und Medien in einem vermittelnden Zwischen zu lokalisieren wären. Design und Medien sitzen also zwischen allen Stühlen. Das Seminar wird sich in diesem Zwischen des Designs und der Medien aufhalten (zwischen Wissenschaft, Technologie, Psychologie, Soziologie, Kunst, Kommunikation, und wir halten uns gern noch an weiteren Zwischenräumen auf, aber auf einen sollten Sie sich schon vorbereiten) und diesen »Ort« ebenso problematisieren. Es ist die banale Einsicht, daß selbst die vollkommen durchdesigten, durchmediatisierten und durchmoralisierten Dinge nicht bloß in ihrem Ausstellungs-, Erregungs- und Konsumwert verschwinden, vielmehr auch einen humanen Kern enthalten. Designtheorie und Designforschung: Uta Brandes / Michael Erlhoff / Nadine Schemmann, Paderborn: Wilhelm Fink Verlag (UTB) 2009.

Medientheorien. Zur Einführung: Dieter Mersch, 2. Aufl., Hamburg: Junius 2006.

Einführung in die Medientheorie: Rainer Leschke, München: Wilhelm Fink Verlag (UTB) 2003.

Herrschaft und Herrlichkeit: Giorgio Agamben, dt. Berlin: Suhrkamp 2010.

64055 Global Media Activism (Dozent: Trebor Scholz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 7.12.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 8.12.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 18.1.2013 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 19.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

T. Meyer

K u n s t - B M 4 c (D i d a k t i k)
1 0 7 0 0 0 : K u n s t p ä d a g o g i k 1

4 c . 1 - E i n f ü h r u n g i n d i e K u n s t p ä d a g o g i k (3 C P)

64024 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 16.10.2012

T. Meyer

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die historischen Entwicklungen und aktuellen Positionen der Kunstpädagogik und thematisiert Brennpunkte der gegenwärtigen Fachdiskussion. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Zusammenhänge von Kunst, Darstellungstechnologien und Bildung gedacht wurden, werden und gedacht werden könnten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64025 zur Einführung in die Portfolio-Arbeit ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

4 c . 2 - Kunstpäd. Fragestellungen auf der Folie eigener künstl.-medialer Praxis (3 CP)

64027 Ästhetische Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 17.10.2012

Dozenten: Torsten Meyer & Julia Ziegenbein.

T. Meyer
J. Ziegenbein

64028 Entwicklung kunstpädagogischer Fragestellungen aus der eigenen künstlerisch-medialen Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 17.10.2012

Im Verlauf des Studiums der Kunstpädagogik werden künstlerische Studienarbeiten angefertigt. Die dabei gemachten Erfahrungen sollen in diesem Seminar zum Ausgangspunkt für Fragen an die Vermittlung von Kunst und das Bilden durch Kunst werden. Dazu bedarf es einiger Übersetzungsarbeit. Zur Strukturierung dieser Übersetzungsarbeit sollen eigene ästhetische Sozialisation (Bilderkarriere), Erfahrungen mit eigenem Unterricht und (ablehnende, zustimmende, modifizierende) Bezugnahmen auf vorhandene fachdidaktische Entwürfe reflektiert werden.

Die Teilnehmer entfalten die jeweiligen Vorstellungen von auf Kunst bezogenem Unterricht entlang der Präsentation eigener künstlerischer Studienarbeiten im Hinblick auf kunstpädagogische Einschlüsse, erzählen und referieren flankierend über ästhetische Sozialisation, Unterrichtserfahrungen und Kritik und Weiterentwicklung bekannter fachdidaktischen Positionen.

Bedingung für die Teilnahme ist die Thematisierung der eigenen künstlerischen Arbeit und die schriftliche Fassung der darauf bezogenen Diskussion.

T. Meyer

64045 Am Anfang war Ich - Performative Strategien im Kontext der eigenen Identität (Dozentin: Julia Dick)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), 14tägl, ab 22.10.2012

Seminartermine: 22.10., 29.10., 5.11., 19.11., 3.12., 17.12.12, 7.1.12 und nach Vereinbarung

Das eigene Zimmer, die Wege die man läuft, der Kontoauszug, die alten Liebesbriefe, die Tagebucheinträge, die Eltern, das Leben der Großeltern im Vergleich zum eigenen, die eigenen Träume, die persönliche Kleidung oder die der Geschwister, die alten Photos, die persönlichen Wünsche, die Kindheit, die einprägsamen Erinnerungen, die eigene Sexualität, die Ängste und die Geheimnisse, der eigene Facebookaccount, der Star der Jugend, die eigene Nationalität, das Umfeld, das Horoskop, die Marotte am Bleistift zu kauen, das persönlich Konsumverhalten, die reale Situation und Lebenslage in der man sich gerade befindet...sollen in diesem praktischem Seminar Ausgangspunkt für eine künstlerisch-performative Auseinandersetzung sein.

In praktisch-spielerischen Übungen nähern wir uns zunächst gemeinsam dem Thema. Hiernach verfolgt jeder einzeln einen eigenen Ansatz.

Die Praxis ergänzend, werden anhand von Beispielen aus der Kunst nach Strategien, Methoden und Medien gesucht, bzw. der Frage nachgegangen, wie und ob, das persönliche allgemeiner zu werden vermag. Überlegungen über Identitätsbildung, Sozialisation, Selbstdarstellung und deren Wirkungsweisen auf die Wahrnehmung in unserer Gesellschaft begleiten das Seminar.

Eine kleine Werkstattpräsentation zum Ende des Semesters ist möglich und geschieht in Absprache mit den Seminarteilnehmern.

J. Dick
T. Meyer

64046 Buko12 - Bundeskongress der Kunstpädagogik in Dresden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10.10.2012 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

18.10.2012 - 21.10.2012 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

Seit 2003 findet im zweijährigen Rhythmus ein bundesweiter Kongress der Kunstpädagogik an wechselnden Orten statt. Für den nächsten Kongress – Buko12 – ist ein inhaltlicher, struktureller wie personeller Hinsicht partizipatorisch und plural orientierter Kongress in Dresden geplant.

T. Meyer

Im Rahmen des Seminars findet eine Exkursion zum Bundeskongresses nach Dresden statt. Die Teilnahme am Kongress vermittelt hervorragende Einblicke in aktuelle Positionen der Kunstpädagogik und schafft einen authentischen Überblick über die Breite des Diskurses in der Fachcommunity.

Weitere Informationen zum Kongress vgl. www.buko12.de

Vorbesprechung: 10.10.12, 16-19:30

Exkursion nach Dresden: 18.-21.10.2012

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64415 Trauerobjekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Studierende recherchieren zu Trauerobjekten.

Tod hat an Sichtbarkeit gewonnen.

Tod und Sterben werden in der gesellschaftlichen Diskussion zunehmend enttabuisiert: In Trauerkulturen werden neue Beziehungen und eine offensivere Auseinandersetzung mit dem Tod "ausgehandelt". Man setzt sich mit seiner eigenen Endlichkeit auseinander und hat inzwischen die Möglichkeit, individuell das Zeremoniell der Bestattung und die Gestalt der letzten Ruhestätte zu gestalten.

Trauern tritt mehr und mehr als ein wichtiger Prozess in Erscheinung, sich den Phänomenen Sterben und Tod anzunähern.

Trauern ist ein unsichtbarer Prozess, der zu einer privaten Angelegenheit geworden ist und im Verborgenen stattfindet. Übergangsobjekte bieten durch affektregulierende Funktion eine Möglichkeit der Kompensation. Zentrale Begriffe sind in diesem Zusammenhang Personenrepräsentanz, In-Beziehung-Bleiben, Erfahrungen etc.

Sowohl in der Kunst als auch in der Materiellen Kultur gibt es Positionen, die sich mit dem Tod, dem Sterbenden als auch mit dem Trauernden auseinandersetzen. Diese werden im Seminar recherchiert, in einen fachlichen Zusammenhang gebracht und präsentiert.

Ellwanger, K., Helmhold, H., Helmers, T. & Schrödl, B. (Hrsg.) (2010): Das „letzte“ Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld: transcript Verlag.

Habermas, T. (1999): Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hallam, E. & Hockey, J. (2001): Death, Memory & Material Culture. Oxford: Berg.

Macho, T. & Marek, K. (Hrsg.) (2007): Die neue Sichtbarkeit des Todes. München: Wilhelm Fink Verlag.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

64417 **Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

S. Schwarz
A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform

Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

4 c . 3 - K u n s t w i s s e n s c h a f t l . T h e m e n f e l d e r i m H o r i z o n t i h r e r V e r m i t t l u n g (3 C P)

64023 **Riding Modern Art - von der künstlerischen Strategie zum kunstpädagogischen Projekt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), n. Vereinb
17.10.2012 - 23.1.2013

K.Schütze
T.Meyer

Riding Modern Art - von der künstlerischen Strategie zum kunstpädagogischen Projekt

Konstanze Schuetze

In der Serie Riding Modern Art konkretisiert Raphaël Zarka seine Sammlung skulpturaler Bilder und hält fotografisch fest wie diese durch Skater wiederbelebt werden. Die Skater kommunizieren u. a. via Wall Rides und Back Flips mit den skulpturalen Behauptungen einer betagten Moderne. Aktivität, Adrenalin und Geschwindigkeit treffen auf versteinerte Momentaufnahmen einer vergangenen Avantgarde. Anders gelesen, wird eine performative Aneignung der Relikte aus erster und zweiter Moderne vollzogen. Kultur und (Sub)kultur treffen aufeinander und handeln demokratisch neue Werte aus. Riding Modern Art renoviert einen überkommenen Kulturbegriff und für Skater ist jede Oberfläche potentieller Ride.

Im Seminar entstehen aus intensiver Beschäftigung mit ausgewählten Strategien der (post)conceptual Art, Konzepte für aktuelle kunstpädagogische Projekte.

64027 **Ästhetische Forschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
17.10.2012

T.Meyer
J.Ziegenbein

Dozenten: Torsten Meyer & Julia Ziegenbein.

64055 **Global Media Activism (Dozent: Trebor Scholz)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 7.12.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Sa. 8.12.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Fr. 18.1.2013 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Sa. 19.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

T.Meyer

4 c . 4 - P o r t f o l i o a r b e i t (3 C P)

64011 **Einführung in die Portfolioarbeit**

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 24.10.2012 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum
Lehre)

Mi. 7.11.2012 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Leh-
re)

P.Foos

Bachelormodul 4 'Kunstpädagogik 1' (4a_Grundschole; 4b_HRGe; 4c_Gymnasium; 4d_Sonderpädagogik) ermöglicht eine Modulabschlussprüfung als mündliche Prüfung, deren Grundlage ein Portfolio bildet, das

während des Studiums dieses Moduls geführt wurde. Die Veranstaltung 'Einführung in die Portfolioarbeit' macht mit der Portfolioarbeit vertraut und ermöglicht Studierenden diese Variante des Modulabschlusses.

Weitere Termine für das Seminar werden in der ersten Sitzung festgelegt.

64025 Portfolio Kunstpädagogik (in Verbindung mit 64024)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 23.10.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 4.12.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 15.1.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Die Veranstaltung ist Auftakt für die Portfolio-Arbeit im Modul 4 des BA-Studiengangs. Die Abschlussprüfung für das Modul wird in einer mündlichen Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls 4. Zur Vorbereitung der Prüfung wird in dieser Veranstaltung eine Einführung in sinnvolle Portfolio-Arbeit gegeben, entsprechende Tools vorgestellt und eine kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen Wissens angestoßen.

Die Teilnahme ist den Teilnehmern der Veranstaltungen 64024 als Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

Kunst - B M 5 (Projekt) 109000: Künstlerisch - mediales Projekt

5.1 Künstlerisch - mediale Praxis (3/5 CP)

64027 Ästhetische Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
17.10.2012

T. Meyer
J. Ziegenbein

Dozenten: Torsten Meyer & Julia Ziegenbein.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer

zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

S. Schwarz
A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

5.2 Portfolioarbeit (2 CP)

Kunst-BM 6 (Projekt) 111000:
Projekt Kunst und Medien

6.1 Studien traditioneller
künstlerisch-medialer Praxis (3 CP)

6.2 Kunst- und Medienwissenschaften (3 CP)

64055 Global Media Activism (Dozent: Trebor Scholz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 7.12.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 8.12.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 18.1.2013 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 19.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

T. Meyer

6.3 Portfolioarbeit (2 CP)

B.A. UNTERRICHTSFACH KUNST (LAHRGE)

Kunst-BM1 (Praxis) 101000: Künstlerisch-mediale Praxis 1

1.1 Pflichtbereich / Einführung (4 CP)

64017 Einführung in die künstlerisch-mediale Praxis (Schwerpunkt Zeichnung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

In der Pflichtveranstaltung (ausschließlich 4 CP) zu Beginn des Bachelorstudiums sollen am Beispiel der künstlerischen Handzeichnung die grundlegenden Bedingungsfaktoren bildnerischer Praxis erfahren und reflektiert werden.

Durch Erprobung unterschiedlicher Arbeitsmittel und Materialien sowie die systematische Anwendung traditioneller und experimenteller Darstellungsweisen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die bildnerisch-praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende künstlerische Projekte und Arbeitsvorhaben.

Die Voraussetzungen für die Vergabe der 4 Leistungspunkte in dieser Einführungsveranstaltung sind:

- aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Korrektorgesprächen
- Dokumentation/Präsentation des künstlerischen Entwicklungsprozesses
- Reflexion der spezifischen grafischen Darstellungs- und Ausdrucksmöglichkeiten, insbesondere im Vergleich mit den Erfahrungen in den anderen Werkverfahren der künstlerisch-medialen Praxis (Wahlveranstaltung)

64032 Grundlagen der Malerei (Bildfindung, Farbe, Technik). Über das Sehen zum Bild.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 18.10.2012

S. Leverkus

In diesem fachpraktischen Seminar gilt es, die Wahrnehmung zu schulen, handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten zu entwickeln, den eigenen Impulsen zu vertrauen und am Ende des Semesters über ein gutes Farb- und Kompositionsverständnis zu verfügen.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen anderen Aspekt der bildlichen Umsetzung berühren. Die Aufgaben sind so formuliert, dass Sie die Möglichkeit haben, Ihre Bildvorlagen selbst zu (er)finden bzw. mitzubringen. Es sollte nahe am zu Sehenden gearbeitet werden, um über die Umsetzung aus der Dreidimensionalität in die Zweidimensionalität zu Form- und Farbreichtum zu gelangen.

Parallel zur Praxis werden in R 419 die künstlerischen Arbeitsergebnisse betrachtet und gemeinsam im Gespräch reflektiert. Dieses ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Seminars. Auch Sehen will geübt

werden... ohne bewusstes Sehen bleiben die künstlerischen Entwicklungsprozesse unklar. Wahrnehmung bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Technik: Einführung in die Malerei mit Eitempera und Pigmenten.

Die Materialausgabe (Pigmente, Graupappe, Packpapier) wird von Deborah Frings (SH) organisiert. Grundierfarbe steht in R 5 bereit, so dass Sie Ihre Malgründe selbst vorbereiten können. Für das Material wird ein Verbrauchsanteil von 7 € eingesammelt.

Bitte vergessen Sie nicht, breite Borstenpinsel und Gefäße für Emulsion und Wasser sowie Mallappen mitzubringen.

64039 Einführung in die künstlerisch mediale Praxis, Plastik/Skulptur/Objekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

Einführung in die künstlerisch mediale Praxis: Plastik/Skulptur/Objekt.

R. Barzen

In diesem Einführungsseminar zu Beginn des Bachelorstudiums (Pflichtveranstaltung, ausschließlich 4 CP) geht es darum, sich einen möglichst breiten Überblick über die zur Verfügung stehenden „bildhauerischen“ Verfahren und Techniken zu verschaffen.

Das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Voraussetzungen für die Vergabe der 4 CPs: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Der Arbeitsprozess/die Arbeitsergebnisse soll/en fotografisch oder zeichnerisch dokumentiert werden – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Präsentationen und Besprechungen.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, sauber machen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

1.2 Wahlbereiche (2/3 CP)

1.2.1 - Zeichnung

64037 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Selbstdarstellung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

Grundlagen künstlerischer Handzeichnung

(Thema: Selbstdarstellung)

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Die künstlerische Auseinandersetzung kann neben dem erscheinungsgetreuen Abbilden der Wirklichkeit (mimetisches Zeichnen) auch unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren umfassen.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3, evt. Handspiegel)

Modul: M I, Baustein 2; M VI

64038 Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt.

Grundsätzlich ist alles Skulptur! Alles, was seinen/einen Platz in der Welt gefunden hat.

Aber: Kunst ist das, was anders ist – und Bildhauerei (und darum geht es ja primär in diesem Seminar) fügt den schon existierenden Dingen noch mal welche hinzu. Dinge, die anders sind.

Wahrnehmung sensibilisieren, den Blick schulen für Un-Auffälliges, für Kleines und Großes, für Dimensionen, für Stofflichkeiten und Strukturen. Wenn man seinen Blick sensibilisiert, wird der alltägliche Umraum zum Museum - die diesen Umraum füllenden Dinge zu Skulpturen.

In diesem Sinne werden kleine selbstgefertigte Objekte („Bildhauereien“) zu Interventionen in diesem Umraum. Auch wenn sie unauffällig sind, unterbrechen sie durch ihr Anders-Sein (sinnlos sein?!) den Mainstream unserer Wahrnehmung.

Nun zur organisatorischen Struktur des Seminars: es ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen. In jedem Block soll ein Objekt in der max. Größe von 80x80x80cm entstehen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen

nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine „Seminarkarte“ mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Karten vergangener Semester haben keine Gültigkeit. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür, dies beinhaltet auch Transport und Lagerung ihrer Werke mit Abschluss des Kurses, da eine Lagerung in der Uni aus Platzgründen leider nicht mehr möglich ist.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64042 OPEN STUDIO 1 - gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

OPEN STUDIO 1– gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

Dieses Seminar bietet die Möglichkeit der Weiterentwicklung und Fortführung gattungsübergreifender experimenteller Arbeiten im 2- und 3-dimensionalen Raum, die in/im vorangegangenen Semester/n angelegt wurden.

Es richtet sich an fortgeschrittene BA, Grundstudium und Hauptstudium Studierende.

Kontextualisierung durch Beispiele aus dem zeitgenössischen Kunstbetriebssystem und kritische Reflexion der eigenen Arbeiten in spontanen und periodischen Gesprächsrunden sollen neben den formalen/technischen auch inhaltliche Kompetenzen vermitteln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semesterende. Eine Einlagerung über diese Zeit hinaus ist in den Räumlichkeiten der Uni künftig aus Platzgründen nicht mehr möglich. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

1 . 2 . 2 - M a l e r e i

64034 Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, 14tägl, Ende
22.1.2013

S. Leverkühne

1 . 2 . 3 - P l a s t i k

64036 Arbeiten mit Ton: Objekt und Raum

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 24.10.2012 16.45 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 31.10.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum
015

Mi. 14.11.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum
015

Mi. 28.11.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum
015

Mi. 12.12.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum
015

Mi. 9.1.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 23.1.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

N. Schrudde

Plastik
Nicola Schrudde
WI SE 2012 / 2013

Arbeiten mit Ton: Objekt und Raum

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Der Untertitel der Veranstaltung "Objekt und Raum" spricht Fragen an, wie z.B. eine Plastik je nach räumlichen Kontext ihre Wirkung verändert; der Umgang mit dem Raum kann bewusst für künstlerische Ziele eingesetzt werden. Dies soll als Anregung für Ihre individuellen künstlerischen Themenstellungen dienen.

Bei den Terminen alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer mehrere Arbeiten verwirklicht haben, die eine vertiefte Einsicht in die künstlerischen Möglichkeiten der Plastik dokumentieren. Die größtmöglichen Außenmaße der entstehenden Arbeiten sind bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm.

Technik: Einführung in die Platten-, Aufbautechnik und Plastizieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Mi., 24.10.2012, 16:45 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.

Die Fakultät subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen Ton (20 kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 5,50 mit.

WICHTIGE ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, je nach Art Ihrer Plastiken wird es notwendig sein, außerhalb der Seminartermine daran zu arbeiten.

64038 Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt.

Grundsätzlich ist alles Skulptur! Alles, was seinen/einen Platz in der Welt gefunden hat.

Aber: Kunst ist das, was anders ist – und Bildhauerei (und darum geht es ja primär in diesem Seminar) fügt den schon existierenden Dingen noch mal welche hinzu. Dinge, die anders sind.

Wahrnehmung sensibilisieren, den Blick schulen für Un-Auffälliges, für Kleines und Großes, für Dimensionen, für Stofflichkeiten und Strukturen. Wenn man seinen Blick sensibilisiert, wird der alltägliche Umraum zum Museum - die diesen Umraum füllenden Dinge zu Skulpturen.

In diesem Sinne werden kleine selbstgefertigte Objekte („Bildhauereien“) zu Interventionen in diesem Umland. Auch wenn sie unauffällig sind, unterbrechen sie durch ihr Anders-Sein (sinnlos sein?!) den Mainstream unserer Wahrnehmung.

Nun zur organisatorischen Struktur des Seminars: es ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen. In jedem Block soll ein Objekt in der max. Größe von 80x80x80cm entstehen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine „Seminarkarte“ mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Karten vergangener Semester haben keine Gültigkeit. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür, dies beinhaltet auch Transport und Lagerung ihrer Werke mit Abschluss des Kurses, da eine Lagerung in der Uni aus Platzgründen leider nicht mehr möglich ist.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64041 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe (2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

Grundlagen plastischer Verfahren (2)

R. Barzen

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit verwandte, ähnliche oder weiterführende Positionen des weitverzweigten Bereichs dreidimensionaler Phänomene aus dem aktuellen und musealen Kunstbetrieb oder anverwandten ästhetischen Praktiken kennen zu lernen.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64042 OPEN STUDIO 1 - gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

OPEN STUDIO 1– gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

R.Barzen

Dieses Seminar bietet die Möglichkeit der Weiterentwicklung und Fortführung gattungsübergreifender experimenteller Arbeiten im 2- und 3-dimensionalen Raum, die in/im vorangegangenen Semester/n angelegt wurden.

Es richtet sich an fortgeschrittene BA, Grundstudium und Hauptstudium Studierende.

Kontextualisierung durch Beispiele aus dem zeitgenössischen Kunstbetriebssystem und kritische Reflexion der eigenen Arbeiten in spontanen und periodischen Gesprächsrunden sollen neben den formalen/technischen auch inhaltliche Kompetenzen vermitteln.

Zu Beginn des Semester ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semesterende. Eine Einlagerung über diese Zeit hinaus ist in den Räumlichkeiten der Uni

künftig aus Platzgründen nicht mehr möglich. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

1.2.4 - Grafik

64019 Grundlagen der Linol- und Holzschnitttechnik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, ab 16.10.2012

M. Schmidt

Vom Materialdruck bis zur traditionellen Holz- und Linolschnitttechnik reicht der Gestaltungsspielraum des künstlerischen Hochdrucks. An Werkbeispielen aus der langen kunstgeschichtlichen Tradition können die verschiedenen technischen Varianten im Zusammenhang mit den jeweiligen Gestaltungsabsichten und ästhetischen Qualitäten diskutiert werden. Durch die Möglichkeit des Abzugs per Hand und die damit verbundene Unabhängigkeit von teuren Druckpressen lässt sich das Verfahren auch gut im Schulunterricht einsetzen.

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung.

In der ersten Veranstaltung am 16.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker) und das nötige Material gemeinsam bestellt. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Hochdruck.

64029 Traditionelle und experimentelle Tiefdrucktechniken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, Ende 22.1.2013

M. Schmidt

Der Tiefdruck ist ein vielseitiges, handwerklich aufwendiges Verfahren mit einer langen künstlerischen Anwendungstradition. In der Veranstaltung wird die historische Entwicklung an exemplarischen Werkbeispielen (z.B. von Dürer, Rembrandt, Goya, Picasso) und zeitgenössischen Positionen skizziert. Neben den traditionellen Grundverfahren (Kaltzahn, Strichätzung, Aquatinta) sollen auch experimentelle Techniken eingeübt werden.

Wie in allen druckgraphischen Verfahren ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Anwendung dieses Druckverfahrens bilden praktische Basis-Erfahrungen in grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung. StudentInnen, die bereits Einführungsveranstaltungen im Tiefdruck besucht haben, können begonnene Arbeitsreihen fortführen.

1.2.5 - Fotografie

64012 Einführung in das Medium Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 10.10.2012

I. Werner

Die Veranstaltung richtet sich an Teilnehmer/innen mit geringen oder keinen Vorkenntnissen. Themen sind Grundlagen der Aufnahmetechnik wie Funktion der Blende, Belichtungszeit, der Brennweite usw.. Weiterhin besprechen wir erste Schritte der digitalen Bildbearbeitung und, falls gewünscht, der Labortechnik.

Ergänzend sind Fotoexkursionen vorgesehen, bei denen die Handhabung der Kamera eingeübt sowie Fragen der Bildgestaltung erörtert werden.

Spiegelreflexkamera oder größere Kompaktkamera sollten vorhanden sein.

64021 Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 15.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 16.10.2012

S. Yazdanyar

1. Studio-Licht

Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)

Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
 Durchlicht (opake Hohlkehlen)
 2. Licht-Messung
 Tageslicht und Kunstlicht
 Tageslicht-Messung
 Kunstlicht-Messung
 Blitzlicht-Messung
 3. Portrait- und Sach-Fotografie
 Lichtführung und -gestaltung
 WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können muss eine

Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tillmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

64038 Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt.

Grundsätzlich ist alles Skulptur! Alles, was seinen/einen Platz in der Welt gefunden hat.

Aber: Kunst ist das, was anders ist – und Bildhauerei (und darum geht es ja primär in diesem Seminar) fügt den schon existierenden Dingen noch mal welche hinzu. Dinge, die anders sind.

Wahrnehmung sensibilisieren, den Blick schulen für Un-Auffälliges, für Kleines und Großes, für Dimensionen, für Stofflichkeiten und Strukturen. Wenn man seinen Blick sensibilisiert, wird der alltägliche Umraum zum Museum - die diesen Umraum füllenden Dinge zu Skulpturen.

In diesem Sinne werden kleine selbstgefertigte Objekte („Bildhauereien“) zu Interventionen in diesem Umraum. Auch wenn sie unauffällig sind, unterbrechen sie durch ihr Anders-Sein (sinnlos sein?!) den Mainstream unserer Wahrnehmung.

Nun zur organisatorischen Struktur des Seminars: es ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen. In jedem Block soll ein Objekt in der max. Größe von 80x80x80cm entstehen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu

dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine „Seminarkarte“ mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Karten vergangener Semester haben keine Gültigkeit. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür, dies beinhaltet auch Transport und Lagerung ihrer Werke mit Abschluss des Kurses, da eine Lagerung in der Uni aus Platzgründen leider nicht mehr möglich ist.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64050 Urban Interventions (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 9.11.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 10.11.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 18.1.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 19.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

J. Hedinger
T. Meyer

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

64053 DIE STADT UND ICH - Fotografie zwischen Dokumentation und Inszenierung (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl

T. Meyer

Die Großstadt zählt zu den zentralen Themen von Kunst, Fotografie, Film und Literatur. Als Schmelztiegel der Kulturen, als Schauplatz unzähliger Geschichten, als Ort von Leben und Wandel verdichten sich in ihr Gegensätze wie Schönheit und Hässlichkeit, Reichtum und Armut, Hochkultur und Massenkonsum oder Heimat und Fremde. Mit den Mitteln der Fotografie nähern wir uns dem Phänomen der Großstadt und setzen diese mit uns selbst in Beziehung.

64059 Künstlerische Arbeiten mit Bewegtbild (Kunst durch Medien) Dozent: Rainer Eisch

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 2.11.2012 9 - 12

Fr. 23.11.2012 9 - 12
 Fr. 30.11.2012 9 - 12
 Fr. 11.1.2013 9 - 12
 Fr. 1.2.2013 9 - 12

R.Eisch
 T.Meyer
 K.Schütze

Kontaktadresse des Dozenten: 2012@rainereisch.com

In diesem Seminar werden verschiedene Techniken für bewegtes Bild vorgestellt. Analoge und digitale Vorlagen wie Zeichnungen, Malereien, Fotos, Objekte, Medienbilder, Collagen etc. dienen als Ausgangslage für das experimentelle Erstellen von Bewegtbildern / Animationen. Der Fokus liegt im Entwickeln eigener künstlerischer Arbeiten fernab vom narrativen Film. Beispiele aus der Kunst- und Filmgeschichte und die Besprechung der studentischen Resultate sollen Impulse zur Entwicklung weiterer eigener künstlerischer Arbeiten geben. Der Wille zum Arbeiten auch ausserhalb der Seminarzeiten wird vorausgesetzt.

Fr 26.10 Einführungsveranstaltung
 Fr 02.11. Seminar 09:00 - 12:00
 Fr 23.11. Seminar 09:00 - 12:00
 Fr. 30.11. Seminar 09:00 - 12:00
 Fr 11.01.2013 Seminar 09:00 - 12:00
 Fr 01.02 2013 Endveranstaltung 9:00 - 12:00

1 . 2 . 6 - V i d e o

64057 Dokumentarfilm-Werkstatt (Dozentin: Anna Wahle)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 2.11.2012 14 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
 Sa. 10.11.2012 11 - 17.30
 Sa. 24.11.2012 11 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
 Fr. 14.12.2012 14 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

A.Wahle
 T.Meyer
 K.Schütze

Es sollen die Grundlagen dokumentarischen Arbeitens vermittelt und praxisbezogen angewendet werden. Jeder soll einmal selbst einen Protagonisten recherchiert, ein Bild gestaltet, ein Interview geführt, Bilder montiert haben.

Nach einem Genre-Crashkurs, lernen wir die verschiedenen Phasen und Werkzeuge der dokumentarischen Arbeit kennen und probieren diese direkt aus. Es werden auch technische, aber vor allen Dingen gestalterische Aspekte behandelt. Welcher Protagonist wäre interessant? Welche Überlegungen spielen bei der Bildgestaltung eine Rolle? Welche Fragen stelle ich? Wie schneide ich das so, dass es verständlich/spannend/berührend ist? Dabei werden Miniaturportraits entstehen, die wir zum Schluß gemeinsam ansehen und zu einem Episodenfilm zusammenfügen werden.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64058 Animationsfilm in der Schule (Dozent: Falk Töpfer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)
 Sa. 27.10.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)
 Fr. 30.11.2012 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 1.12.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

F. Töpfer
T. Meyer
K. Schütze

Das Projekt „Animationsfilm für Pädagogen im Grundschulunterricht“ beinhaltet mehrere

unterschiedliche Phasen des Herangehens an dieses Thema, sowie den praktischen Umgang der Studenten mit dem künstlerischen Ausdrucksmittel Animationsfilm.

Es werden verschiedenste Animationstechniken, die dann später im Unterricht Anwendung finden können, mit den Studenten erarbeitet und in Übungen umgesetzt.

Insbesondere werden beispielhaft folgende Animationstechniken erprobt:

- Animation des eigenen Körpers (Pixelation)
- Legetrick
- Sachtrick
- Zeichentrick an der (Schul-)tafel

In praktischen Übungen wird anhand von Beispielen an die jeweilige Technik und Thematik herangeführt. Weiterhin wird auch ein Exkurs in die Geschichte des Animationsfilms anhand von Beispielen aus der Kunstgeschichte unternommen. Schließlich sollen verschiedene Animationsexperimente in Gruppen durchgeführt werden. Schritt für Schritt experimentieren und probieren sich die Studenten an der Gestaltung und dem Prozess des Animierens. Zudem werden gemeinsam Ideen erörtert, inwiefern die getesteten Möglichkeiten des Animationsfilms in der Schule umsetzbar sind.

Letztendlich werden mit den Studenten zusammen eigene und neue Animationstechniken für den Grundschulunterricht entwickelt und ausprobiert.

Ziel des Seminars ist es, den Studenten ein Werkzeug in die Hand zu geben, mit dem sie im Unterricht gezielt und spannend die Kreativität, künstlerischen Fähigkeiten und Auffassungsgabe der Grundschüler entwickeln und deren Neugier wecken können.

Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

1.2.7 - Digitale Medien

64026 Digitale Bildbearbeitung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 16.10.2012

T. Meyer

Die Veranstaltung thematisiert Grundtechniken digitalen Produzierens

. Im Seminar werden Grundlagen der Bildbearbeitung behandelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64050 Urban Interventions (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 9.11.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 10.11.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 18.1.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 19.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

J. Hedinger
T. Meyer

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum.

Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

64058 Animationsfilm in der Schule (Dozent: Falk Töpfer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 27.10.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 30.11.2012 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 1.12.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

F.Töpfer
T.Meyer
K.Schütze

Das Projekt „Animationsfilm für Pädagogen im Grundschulunterricht“ beinhaltet mehrere

unterschiedliche Phasen des Herangehens an dieses Thema, sowie den praktischen Umgang der Studenten mit dem künstlerischen Ausdrucksmittel Animationsfilm.

Es werden verschiedenste Animationstechniken, die dann später im Unterricht Anwendung finden können, mit den Studenten erarbeitet und in Übungen umgesetzt.

Insbesondere werden beispielhaft folgende Animationstechniken erprobt:

- Animation des eigenen Körpers (Pixelation)
- Legetrick
- Sachtrick
- Zeichentrick an der (Schul-)tafel

In praktischen Übungen wird anhand von Beispielen an die jeweilige Technik und Thematik herangeführt. Weiterhin wird auch ein Exkurs in die Geschichte des Animationsfilms anhand von Beispielen aus der Kunstgeschichte unternommen. Schließlich sollen verschiedene Animationsexperimente in Gruppen durchgeführt werden. Schritt für Schritt experimentieren und probieren sich die Studenten an der Gestaltung und dem Prozess des Animierens. Zudem werden gemeinsam Ideen erörtert, inwiefern die getesteten Möglichkeiten des Animationsfilms in der Schule umsetzbar sind.

Letztendlich werden mit den Studenten zusammen eigene und neue Animationstechniken für den Grundschulunterricht entwickelt und ausprobiert.

Ziel des Seminars ist es, den Studenten ein Werkzeug in die Hand zu geben, mit dem sie im Unterricht gezielt und spannend die Kreativität, künstlerischen Fähigkeiten und Auffassungsgabe der Grundschüler entwickeln und deren Neugier wecken können.

Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

64059 Künstlerische Arbeiten mit Bewegtbild (Kunst durch Medien) Dozent: Rainer Eisch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 2.11.2012 9 - 12

Fr. 23.11.2012 9 - 12

Fr. 30.11.2012 9 - 12

Fr. 11.1.2013 9 - 12

Fr. 1.2.2013 9 - 12

R.Eisch
T.Meyer
K.Schütze

Kontaktadresse des Dozenten: 2012@rainereisch.com

In diesem Seminar werden verschiedene Techniken für bewegtes Bild vorgestellt. Analoge und digitale Vorlagen wie Zeichnungen, Malereien, Fotos, Objekte, Medienbilder, Collagen etc. dienen als Ausgangslage für das experimentelle Erstellen von Bewegtbildern / Animationen. Der Fokus liegt im Entwickeln eigener künstlerischer Arbeiten fernab vom narrativen Film. Beispiele aus der Kunst- und Filmgeschichte und die Besprechung der studentischen Resultate sollen Impulse zur Entwicklung weiterer eigener künstlerischer Arbeiten geben. Der Wille zum Arbeiten auch ausserhalb der Seminarzeiten wird vorausgesetzt.

Fr 26.10 Einführungsveranstaltung

Fr 02.11. Seminar 09:00 - 12:00

Fr 23.11. Seminar 09:00 - 12:00

Fr. 30.11. Seminar 09:00 - 12:00

Fr 11.01.2013 Seminar 09:00 - 12:00

Fr 01.02 2013 Endveranstaltung 9:00 - 12:00

1 . 2 . 8 - T e x t i l e M e d i e n

64042 OPEN STUDIO 1 - gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

OPEN STUDIO 1– gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

Dieses Seminar bietet die Möglichkeit der Weiterentwicklung und Fortführung gattungsübergreifender experimenteller Arbeiten im 2- und 3-dimensionalen Raum, die in/im vorangegangenen Semester/n angelegt wurden.

Es richtet sich an fortgeschrittene BA, Grundstudium und Hauptstudium Studierende.

Kontextualisierung durch Beispiele aus dem zeitgenössischen Kunstbetriebssystem und kritische Reflexion der eigenen Arbeiten in spontanen und periodischen Gesprächsrunden sollen neben den formalen/technischen auch inhaltliche Kompetenzen vermitteln.

Zu Beginn des Semester ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semesterende. Eine Einlagerung über diese Zeit hinaus ist in den Räumlichkeiten der Uni künftig aus Platzgründen nicht mehr möglich. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64401 Bekleidung einer poetischen Figur als provokante Wirklichkeit.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 17.10.2012

B. Schimmel

Bei der Entwicklung und Vorstellung einer poetischen Figur geht es in ihrer möglichen Bekleidung darum, sie nicht nur provokant in der Wirklichkeit sein zu lassen. Das geschieht ja immer in einem Kontext, dessen jeweilige Auswahl aber auswechselbar sein soll. Ein Spiel mit Figuren und wechselndem Hintergrund mit Nachahmung und Norm auch für Kinder und Jugendliche.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

64402 Verkettungsregeln in der Bekleidung einer Person im Widerstreit ihrer Understellbarkeit am Beispiel von Kafka .

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 17.10.2012

B. Schimmel

Karl Roßmann - die Hauptfigur und ihm gegenüberstehende andere geschilderte Personen in dem Roman Amerika von Franz Kafka werden historisch oder postmodern in einem Stilgemisch portraithaft mittels Kleidung dargestellt. Vielleicht in einer mittelalterlichen Stellvertretung d.h. das Wesen der Person in einen Kleidungsgegenstand, der ihr ehemals zueigen war, transsubstantiviert. (Beispiel: Der Hut von Herrn Josef Beuys)

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

64415 Trauerobjekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Studierende recherchieren zu Trauerobjekten.

Tod hat an Sichtbarkeit gewonnen.

Tod und Sterben werden in der gesellschaftlichen Diskussion zunehmend enttabuisiert: In Trauerkulturen werden neue Beziehungen und eine offensivere Auseinandersetzung mit dem Tod "ausgehandelt". Man setzt sich mit seiner eigenen Endlichkeit auseinander und hat inzwischen die Möglichkeit, individuell das Zeremoniell der Bestattung und die Gestalt der letzten Ruhestätte zu gestalten.

Trauern tritt mehr und mehr als ein wichtiger Prozess in Erscheinung, sich den Phänomenen Sterben und Tod anzunähern.

Trauern ist ein unsichtbarer Prozess, der zu einer privaten Angelegenheit geworden ist und im Verborgenen stattfindet. Übergangsobjekte bieten durch affektregulierende Funktion eine Möglichkeit der Kompensation. Zentrale Begriffe sind in diesem Zusammenhang Personenrepräsentanz, In-Beziehung-Bleiben, Erfahrungen etc.

Sowohl in der Kunst als auch in der Materiellen Kultur gibt es Positionen, die sich mit dem Tod, dem Sterbenden als auch mit dem Trauernden auseinandersetzen. Diese werden im Seminar recherchiert, in einen fachlichen Zusammenhang gebracht und präsentiert.

Ellwanger, K., Helmhold, H., Helmers, T. & Schrödl, B. (Hrsg.) (2010): Das „letzte“ Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld: transcript Verlag.

Habermas, T. (1999): Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hallam, E. & Hockey, J. (2001): Death, Memory & Material Culture. Oxford: Berg.

Macho, T. & Marek, K. (Hrsg.) (2007): Die neue Sichtbarkeit des Todes. München: Wilhelm Fink Verlag.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

S. Schwarz
A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

1.2.9 - Interdisziplinäre Praxen

64026 Digitale Bildbearbeitung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 16.10.2012

T. Meyer

Die Veranstaltung thematisiert Grundtechniken digitalen Produzierens

. Im Seminar werden Grundlagen der Bildbearbeitung behandelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64034 Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, 14tägl, Ende
22.1.2013

S. Leverkus

64038 Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt.

Grundsätzlich ist alles Skulptur! Alles, was seinen/einen Platz in der Welt gefunden hat.

Aber: Kunst ist das, was anders ist – und Bildhauerei (und darum geht es ja primär in diesem Seminar) fügt den schon existierenden Dingen noch mal welche hinzu. Dinge, die anders sind.

Wahrnehmung sensibilisieren, den Blick schulen für Un-Auffälliges, für Kleines und Großes, für Dimensionen, für Stofflichkeiten und Strukturen. Wenn man seinen Blick sensibilisiert, wird der alltägliche Umraum zum Museum - die diesen Umraum füllenden Dinge zu Skulpturen.

In diesem Sinne werden kleine selbstgefertigte Objekte („Bildhauereien“) zu Interventionen in diesem Umraum. Auch wenn sie unauffällig sind, unterbrechen sie durch ihr Anders-Sein (sinnlos sein?!) den Mainstream unserer Wahrnehmung.

Nun zur organisatorischen Struktur des Seminars: es ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen. In jedem Block soll ein Objekt in der max. Größe von 80x80x80cm entstehen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine „Seminarkarte“ mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Karten vergangener Semester haben keine Gültigkeit. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür, dies beinhaltet auch Transport und Lagerung ihrer Werke mit Abschluss des Kurses, da eine Lagerung in der Uni aus Platzgründen leider nicht mehr möglich ist.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64041 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe (2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

Grundlagen plastischer Verfahren (2)

R. Barzen

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit verwandte, ähnliche oder weiterführende Positionen des weitverzweigten Bereichs dreidimensionaler Phänomene aus dem aktuellen und musealen Kunstbetrieb oder anverwandten ästhetischen Praktiken kennen zu lernen.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64042 OPEN STUDIO 1 - gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

OPEN STUDIO 1– gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

Dieses Seminar bietet die Möglichkeit der Weiterentwicklung und Fortführung gattungsübergreifender experimenteller Arbeiten im 2- und 3-dimensionalen Raum, die in/im vorangegangenen Semester/n angelegt wurden.

Es richtet sich an fortgeschrittene BA, Grundstudium und Hauptstudium Studierende.

Kontextualisierung durch Beispiele aus dem zeitgenössischen Kunstbetriebssystem und kritische Reflexion der eigenen Arbeiten in spontanen und periodischen Gesprächsrunden sollen neben den formalen/technischen auch inhaltliche Kompetenzen vermitteln.

Zu Beginn des Semester ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminar Karte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semesterende. Eine Einlagerung über diese Zeit hinaus ist in den Räumlichkeiten der Uni künftig aus Platzgründen nicht mehr möglich. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64047 punkt komma strich. Das Porträt der Zeichnung im Atlas der graphischen Mittel (Dozent: Jan Holtmann)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 23.10.2012 14 - 17.45, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 23.10.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Di. 6.11.2012 14 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 4.12.2012 14 - 17.45, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 4.12.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Di. 15.1.2013 14 - 17.45, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 15.1.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

T. Meyer

4 Blöcke a 5 Zeitstunden

64049 Spielzüge und Regelbrüche: Möglichkeiten des Spiels als Medium (Dozent: Tan)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

5.11.2012 - 17.12.2012

Fr. 26.10.2012 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
 Sa. 27.10.2012 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
 Fr. 25.1.2013 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
 Sa. 26.1.2013 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

W. Tan
 T. Meyer

Montags online, 18-20; Blöcke in real life: 26.10.12, 17-20; 27.10.12, 10-13; 25.1.13, 17-20; 26.1.13, 10-13

«Ein Spiel zu spielen ist der freiwillige Versuch, unnötige Hindernisse zu überwinden.» – Bernhard Suits (1978), "The Grasshopper: Games, Life and Utopia"

Angesichts der Allgegenwart computerbasierter Spiele liegt es nahe, einen Blick auf ein altes, vielleicht das älteste Medium des Menschen zu werfen. Das Spiel stellt uns – wie alle Medien – vor die Aufgabe, mit einer "zweiten" Wirklichkeit umzugehen: Im Spiel setzen wir uns freiwillig einer künstlich geschaffenen, prinzipiell bewältigbaren Krise aus und zielen auf die Herbeiführung eines Wendepunkts ab, wobei ethische Bewertung und Tragweite unserer Handlungen sicher im Rahmen des von einem – hoffentlich – wohlwollenden Spieldesigner geschaffenen Mediums verbleiben. Spiele erlauben uns aus diesem Grund nicht nur, uns in Spielzügen auszudrücken, sondern auf einer höheren Ebene der Rezeption auch in den Designentscheidungen, die diese Spielzüge regulieren und begründen. Dieses Seminar behandelt Spiele als einzigartiges Medium der Repräsentation von Wissen, Objekten, Prozessen und Systemen. Wir werden uns einleitend mit Theorien über Spiel und Spielen beschäftigen, praktische Beispiele heranziehen und schließlich in Form von Gruppenprojekten versuchen, eigene Spielideen umzusetzen. Die 'ernsten' Spiele, die in diesem Seminar als Beispiele untersucht oder als Projekt entworfen werden können, sind auf keinen Fall beschränkt auf Computerspiele, sondern umfassen ebenfalls 'klassische' analoge Spiele wie Rollenspiele, Kartenspiele, Erzähl-, Brett- und Bewegungsspiele. Gerade analoge Spiele haben hier den Vorteil, dass ihre Regelstruktur und ihr Spielmaterial offen zugänglich und ohne Programmierkenntnisse erstell- und veränderbar sind.

Für einige Grundagentexte sind Englischkenntnisse notwendig.
 Dozent: Dipl.Päd. Wey-Han Tan, wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>

64050 Urban Interventions (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 9.11.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)
 Sa. 10.11.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)
 Fr. 18.1.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
 Sa. 19.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

J. Hedinger
 T. Meyer

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

64053 DIE STADT UND ICH - Fotografie zwischen Dokumentation und Inszenierung (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
 14tägig

T. Meyer

Die Großstadt zählt zu den zentralen Themen von Kunst, Fotografie, Film und Literatur. Als Schmelztiegel der Kulturen, als Schauplatz unzähliger Geschichten, als Ort von Leben und Wandel verdichten sich in ihr Gegensätze wie Schönheit und Hässlichkeit, Reichtum und Armut, Hochkultur und Massenkonsum oder Heimat und Fremde. Mit den Mitteln der Fotografie nähern wir uns dem Phänomen der Großstadt und setzen diese mit uns selbst in Beziehung.

64056 (Re)Sozialisierung der Kunst - Reinigungsgesellschaft (Dozenten: Martin Keil + Henrik Mayer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10.1.2013 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 11.1.2013 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 12.1.2013 10 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

T. Meyer
K. Schütze

(Re)Sozialisierung der Kunst. REINIGUNGSGESELLSCHAFT

Die Projektgruppe REINIGUNGSGESELLSCHAFT gibt einen Überblick zu ihrer kooperativen und transdisziplinären Arbeitsweise. In den partizipativen Projekten werden zukunftsorientierte Themen fokussiert und in gesellschaftlich wirksame Prozesse transformiert. Die kognitiven Erkenntnisse bieten gesellschaftliche Lösungs- und Handlungsansätze. Dabei verfolgt die RG künstl. Formen einer Social Practice und spricht von einer (Re)Sozialisierung der Kunst.

Das Blockseminar soll Formen künstlerischer Arbeitsweisen und Vermittlungsstrategien vertieft darstellen und untersuchen.

Vortrag und Besprechung: 10.01.2013, 17-20 Uhr

Blockseminar: 11.01.2013, 14.00-20.30; 12.01.2013, 11.00 -19.00

(zusätzliche online Konsultationen möglich)

64059 Künstlerische Arbeiten mit Bewegtbild (Kunst durch Medien) Dozent: Rainer Eisch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 2.11.2012 9 - 12

Fr. 23.11.2012 9 - 12

Fr. 30.11.2012 9 - 12

Fr. 11.1.2013 9 - 12

Fr. 1.2.2013 9 - 12

R. Eisch
T. Meyer
K. Schütze

Kontaktadresse des Dozenten: 2012@rainereisch.com

In diesem Seminar werden verschiedene Techniken für bewegtes Bild vorgestellt. Analoge und digitale Vorlagen wie Zeichnungen, Malereien, Fotos, Objekte, Medienbilder, Collagen etc. dienen als Ausgangslage für das experimentelle Erstellen von Bewegtbildern / Animationen. Der Fokus liegt im Entwickeln eigener künstlerischer Arbeiten fernab vom narrativen Film. Beispiele aus der Kunst- und Filmgeschichte und die Besprechung der studentischen Resultate sollen Impulse zur Entwicklung weiterer eigener künstlerischer Arbeiten geben. Der Wille zum Arbeiten auch ausserhalb der Seminarzeiten wird vorausgesetzt.

Fr 26.10 Einführungsveranstaltung

Fr 02.11. Seminar 09:00 - 12:00

Fr 23.11. Seminar 09:00 - 12:00

Fr. 30.11. Seminar 09:00 - 12:00

Fr 11.01.2013 Seminar 09:00 - 12:00

Fr 01.02 2013 Endveranstaltung 9:00 - 12:00

64415 Trauerobjekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

Studierende recherchieren zu Trauerobjekten.

A. Weege
H. Helmhold

Tod hat an Sichtbarkeit gewonnen.

Tod und Sterben werden in der gesellschaftlichen Diskussion zunehmend enttabuisiert: In Trauerkulturen werden neue Beziehungen und eine offensivere Auseinandersetzung mit dem Tod "ausgehandelt". Man setzt sich mit seiner eigenen Endlichkeit auseinander und hat inzwischen die Möglichkeit, individuell das Zeremoniell der Bestattung und die Gestalt der letzten Ruhestätte zu gestalten.

Trauern tritt mehr und mehr als ein wichtiger Prozess in Erscheinung, sich den Phänomenen Sterben und Tod anzunähern.

Trauern ist ein unsichtbarer Prozess, der zu einer privaten Angelegenheit geworden ist und im Verborgenen stattfindet. Übergangsobjekte bieten durch affektregulierende Funktion eine Möglichkeit der Kompensation. Zentrale Begriffe sind in diesem Zusammenhang Personenrepräsentanz, In-Beziehung-Bleiben, Erfahrungen etc.

Sowohl in der Kunst als auch in der Materiellen Kultur gibt es Positionen, die sich mit dem Tod, dem Sterbenden als auch mit dem Trauernden auseinandersetzen. Diese werden im Seminar recherchiert, in einen fachlichen Zusammenhang gebracht und präsentiert.

Ellwanger, K., Helmhold, H., Helmers, T. & Schrödl, B. (Hrsg.) (2010): Das „letzte“ Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld: transcript Verlag.

Habermas, T. (1999): Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hallam, E. & Hockey, J. (2001): Death, Memory & Material Culture. Oxford: Berg.

Macho, T. & Marek, K. (Hrsg.) (2007): Die neue Sichtbarkeit des Todes. München: Wilhelm Fink Verlag.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2012

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

A. Weege
H. Helmhold

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind. Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im

Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

S. Schwarz
A. Weege
H. Helmholt

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Kunst - B M 2 (Projekt) 102000:
Künstlerisch - mediale Praxis 2

2.1 Wahlbereiche (2/3 CP)

64034 Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, 14tägl, Ende
22.1.2013

S.Leverkühne

2 . 1 . 1 - Z e i c h n u n g

2 . 1 . 2 - M a l e r e i

2 . 1 . 3 - P l a s t i k

64038 Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R.Barzen

Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt.

Grundsätzlich ist alles Skulptur! Alles, was seinen/einen Platz in der Welt gefunden hat.

Aber: Kunst ist das, was anders ist – und Bildhauerei (und darum geht es ja primär in diesem Seminar) fügt den schon existierenden Dingen noch mal welche hinzu. Dinge, die anders sind.

Wahrnehmung sensibilisieren, den Blick schulen für Un-Auffälliges, für Kleines und Großes, für Dimensionen, für Stofflichkeiten und Strukturen. Wenn man seinen Blick sensibilisiert, wird der alltägliche Umraum zum Museum - die diesen Umraum füllenden Dinge zu Skulpturen.

In diesem Sinne werden kleine selbstgefertigte Objekte („Bildhauereien“) zu Interventionen in diesem Umraum. Auch wenn sie unauffällig sind, unterbrechen sie durch ihr Anders-Sein (sinnlos sein?!) den Mainstream unserer Wahrnehmung.

Nun zur organisatorischen Struktur des Seminars: es ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen. In jedem Block soll ein Objekt in der max. Größe von 80x80x80cm entstehen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine „Seminarkarte“ mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Karten vergangener Semester haben keine Gültigkeit. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür, dies beinhaltet auch Transport und Lagerung ihrer Werke mit Abschluss des Kurses, da eine Lagerung in der Uni aus Platzgründen leider nicht mehr möglich ist.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

2 . 1 . 4 - G r a f i k

64019 Grundlagen der Linol- und Holzschnitttechnik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, ab 16.10.2012

M . S c h m i d t

Vom Materialdruck bis zur traditionellen Holz- und Linolschnitttechnik reicht der Gestaltungsspielraum des künstlerischen Hochdrucks. An Werkbeispielen aus der langen kunstgeschichtlichen Tradition können die verschiedenen technischen Varianten im Zusammenhang mit den jeweiligen Gestaltungsabsichten und ästhetischen Qualitäten diskutiert werden. Durch die Möglichkeit des Abzugs per Hand und die damit verbundene Unabhängigkeit von teuren Druckpressen lässt sich das Verfahren auch gut im Schulunterricht einsetzen.

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung.

In der ersten Veranstaltung am 16.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker) und das nötige Material gemeinsam bestellt. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Hochdruck.

64029 Traditionelle und experimentelle Tiefdrucktechniken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, Ende 22.1.2013

M . S c h m i d t

Der Tiefdruck ist ein vielseitiges, handwerklich aufwendiges Verfahren mit einer langen künstlerischen Anwendungstradition. In der Veranstaltung wird die historische Entwicklung an exemplarischen Werkbeispielen (z.B. von Dürer, Rembrandt, Goya, Picasso) und zeitgenössischen Positionen skizziert. Neben den traditionellen Grundverfahren (Kaltnadel, Strichätzung, Aquatinta) sollen auch experimentelle Techniken eingeübt werden.

Wie in allen druckgrafischen Verfahren ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Anwendung dieses Druckverfahrens bilden praktische Basis-Erfahrungen in grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung. StudentInnen, die bereits Einführungsveranstaltungen im Tiefdruck besucht haben, können begonnene Arbeitsreihen fortführen.

2 . 1 . 5 - F o t o g r a f i e

64014 Workshop Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 11.10.2012

I . W e r n e r

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen.

Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein Aufbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studioliicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und Nachtfotografie, Architektur- und Landschaftsfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildbearbeitung.

64015 Fotografische Bildgestaltung digital und analog

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 11.10.2012

I . W e r n e r

Die Veranstaltung stellt ausgewählte Beispiele der zeitgenössischen Fotokunst bzw. Kunst mit Fotografie vor, die als Ausgangspunkt für die praktischen Aufgabenstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dienen

sollen. Im Spannungsfeld von Bildidee und ihrer praktischer Umsetzung werden die ästhetischen Potentiale der Fotografie erkundet. Fragen der Bildgestaltung verbinden sich dabei mit Fragen der technischen Möglichkeiten, die das Medium bietet, aber auch mit Perspektiven ihrer Grenzüberschreitung.

Grundkenntnisse in der Aufnahmetechnik sind erforderlich (im Zweifelsfall bitte Rücksprache halten). Wo diese nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Veranstaltung "Einführung in das Medium Fotografie".

2 . 1 . 6 - V i d e o

2 . 1 . 7 - D i g i t a l e M e d i e n

2 . 1 . 8 - T e x t i l e M e d i e n

64401 Bekleidung einer poetischen Figur als provokante Wirklichkeit.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.10.2012

B. Schimmel

Bei der Entwicklung und Vorstellung einer poetischen Figur geht es in ihrer möglichen Bekleidung darum, sie nicht nur provokant in der Wirklichkeit sein zu lassen. Das geschieht ja immer in einem Kontext, dessen jeweilige Auswahl aber auswechselbar sein soll. Ein Spiel mit Figuren und wechselndem Hintergrund mit Nachahmung und Norm auch für Kinder und Jugendliche.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

64402 Verkettungsregeln in der Bekleidung einer Person im Widerstreit ihrer Understellbarkeit am Beispiel von Kafka .

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.10.2012

B. Schimmel

Karl Roßmann - die Hauptfigur und ihm gegenüberstehende andere geschilderte Personen in dem Roman Amerika von Franz Kafka werden historisch oder postmodern in einem Stilgemisch portraithaft mittels Kleidung dargestellt. Vielleicht in einer mittelalterlichen Stellvertretung d.h. das Wesen der Person in einen Kleidungsgegenstand, der ihr ehemals zueigen war, transsubstantiviert. (Beispiel: Der Hut von Herrn Josef Beuys)

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

64415 Trauerobjekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

A. Weege

H. Helmholt

Studierende recherchieren zu Trauerobjekten.

Tod hat an Sichtbarkeit gewonnen.

Tod und Sterben werden in der gesellschaftlichen Diskussion zunehmend enttabuisiert: In Trauerkulturen werden neue Beziehungen und eine offensivere Auseinandersetzung mit dem Tod "ausgehandelt". Man setzt sich mit seiner eigenen Endlichkeit auseinander und hat inzwischen die Möglichkeit, individuell das Zeremoniell der Bestattung und die Gestalt der letzten Ruhestätte zu gestalten.

Trauern tritt mehr und mehr als ein wichtiger Prozess in Erscheinung, sich den Phänomenen Sterben und Tod anzunähern.

Trauern ist ein unsichtbarer Prozess, der zu einer privaten Angelegenheit geworden ist und im Verborgenen stattfindet. Übergangsobjekte bieten durch affektregulierende Funktion eine Möglichkeit der Kompensation.

Zentrale Begriffe sind in diesem Zusammenhang Personenrepräsentanz, In-Beziehung-Bleiben, Erfahrungen etc.

Sowohl in der Kunst als auch in der Materiellen Kultur gibt es Positionen, die sich mit dem Tod, dem Sterbenden als auch mit dem Trauernden auseinandersetzen. Diese werden im Seminar recherchiert, in einen fachlichen Zusammenhang gebracht und präsentiert.

Ellwanger, K., Helmhold, H., Helmers, T. & Schrödl, B. (Hrsg.) (2010): Das „letzte“ Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld: transcript Verlag.

Habermas, T. (1999): Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hallam, E. & Hockey, J. (2001): Death, Memory & Material Culture. Oxford: Berg.

Macho, T. & Marek, K. (Hrsg.) (2007): Die neue Sichtbarkeit des Todes. München: Wilhelm Fink Verlag.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilverbrauch nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.10.2012

S. Schwarz
A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

2.1.9 - Interdisziplinäre Praxen

64023 Riding Modern Art - von der künstlerischen Strategie zum kunstpädagogischen Projekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), n. Vereinb
17.10.2012 - 23.1.2013

K. Schütze
T. Meyer

Riding Modern Art - von der künstlerischen Strategie zum kunstpädagogischen Projekt

Konstanze Schuetze

In der Serie Riding Modern Art konkretisiert Raphaël Zarka seine Sammlung skulpturaler Bilder und hält fotografisch fest wie diese durch Skater wiederbelebt werden. Die Skater kommunizieren u. a. via Wall Rides und Back Flips mit den skulpturalen Behauptungen einer betagten Moderne. Aktivität, Adrenalin und Geschwindigkeit treffen auf versteinerte Momentaufnahmen einer vergangenen Avantgarde. Anders gelesen, wird eine performative Aneignung der Relikte aus erster und zweiter Moderne vollzogen. Kultur und (Sub)kultur treffen aufeinander und handeln demokratisch neue Werte aus. Riding Modern Art renoviert einen überkommenen Kulturbegriff und für Skater ist jede Oberfläche potentieller Ride.

Im Seminar entstehen aus intensiver Beschäftigung mit ausgewählten Strategien der (post)conceptual Art, Konzepte für aktuelle kunstpädagogische Projekte.

64038 Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt.

Grundsätzlich ist alles Skulptur! Alles, was seinen/einen Platz in der Welt gefunden hat.

Aber: Kunst ist das, was anders ist – und Bildhauerei (und darum geht es ja primär in diesem Seminar) fügt den schon existierenden Dingen noch mal welche hinzu. Dinge, die anders sind.

Wahrnehmung sensibilisieren, den Blick schulen für Un-Auffälliges, für Kleines und Großes, für Dimensionen, für Stofflichkeiten und Strukturen. Wenn man seinen Blick sensibilisiert, wird der alltägliche Umraum zum Museum - die diesen Umraum füllenden Dinge zu Skulpturen.

In diesem Sinne werden kleine selbstgefertigte Objekte („Bildhauereien“) zu Interventionen in diesem Umraum. Auch wenn sie unauffällig sind, unterbrechen sie durch ihr Anders-Sein (sinnlos sein?!) den Mainstream unserer Wahrnehmung.

Nun zur organisatorischen Struktur des Seminars: es ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen. In jedem Block soll ein Objekt in der max. Größe von 80x80x80cm entstehen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine „Seminkarte“ mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Karten vergangener Semester haben keine Gültigkeit. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür, dies beinhaltet auch Transport und Lagerung ihrer Werke mit Abschluss des Kurses, da eine Lagerung in der Uni aus Platzgründen leider nicht mehr möglich ist.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64415 Trauerobjekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

Studierende recherchieren zu Trauerobjekten.

A. Weege
H. Helmhold

Tod hat an Sichtbarkeit gewonnen.

Tod und Sterben werden in der gesellschaftlichen Diskussion zunehmend enttabuisiert: In Trauerkulturen werden neue Beziehungen und eine offensivere Auseinandersetzung mit dem Tod "ausgehandelt". Man setzt sich mit seiner eigenen Endlichkeit auseinander und hat inzwischen die Möglichkeit, individuell das Zeremoniell der Bestattung und die Gestalt der letzten Ruhestätte zu gestalten.

Trauern tritt mehr und mehr als ein wichtiger Prozess in Erscheinung, sich den Phänomenen Sterben und Tod anzunähern.

Trauern ist ein unsichtbarer Prozess, der zu einer privaten Angelegenheit geworden ist und im Verborgenen stattfindet. Übergangsobjekte bieten durch affektregulierende Funktion eine Möglichkeit der Kompensation. Zentrale Begriffe sind in diesem Zusammenhang Personenrepräsentanz, In-Beziehung-Bleiben, Erfahrungen etc.

Sowohl in der Kunst als auch in der Materiellen Kultur gibt es Positionen, die sich mit dem Tod, dem Sterbenden als auch mit dem Trauernden auseinandersetzen. Diese werden im Seminar recherchiert, in einen fachlichen Zusammenhang gebracht und präsentiert.

Ellwanger, K., Helmhold, H., Helmers, T. & Schrödl, B. (Hrsg.) (2010): Das „letzte“ Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld: transcript Verlag.

Habermas, T. (1999): Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hallam, E. & Hockey, J. (2001): Death, Memory & Material Culture. Oxford: Berg.

Macho, T. & Marek, K. (Hrsg.) (2007): Die neue Sichtbarkeit des Todes. München: Wilhelm Fink Verlag.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

S. Schwarz
A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

2.2 Portfolioarbeit (2 CP)

64415 Trauerobjekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Studierende recherchieren zu Trauerobjekten.

Tod hat an Sichtbarkeit gewonnen.

Tod und Sterben werden in der gesellschaftlichen Diskussion zunehmend enttabuisiert: In Trauerkulturen werden neue Beziehungen und eine offensivere Auseinandersetzung mit dem Tod "ausgehandelt". Man setzt sich mit seiner eigenen Endlichkeit auseinander und hat inzwischen die Möglichkeit, individuell das Zeremoniell der Bestattung und die Gestalt der letzten Ruhestätte zu gestalten.

Trauern tritt mehr und mehr als ein wichtiger Prozess in Erscheinung, sich den Phänomenen Sterben und Tod anzunähern.

Trauern ist ein unsichtbarer Prozess, der zu einer privaten Angelegenheit geworden ist und im Verborgenen stattfindet. Übergangsobjekte bieten durch affektregulierende Funktion eine Möglichkeit der Kompensation. Zentrale Begriffe sind in diesem Zusammenhang Personenrepräsentanz, In-Beziehung-Bleiben, Erfahrungen etc.

Sowohl in der Kunst als auch in der Materiellen Kultur gibt es Positionen, die sich mit dem Tod, dem Sterbenden als auch mit dem Trauernden auseinandersetzen. Diese werden im Seminar recherchiert, in einen fachlichen Zusammenhang gebracht und präsentiert.

Ellwanger, K., Helmhold, H., Helmers, T. & Schrödl, B. (Hrsg.) (2010): Das „letzte“ Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld: transcript Verlag.

Habermas, T. (1999): Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hallam, E. & Hockey, J. (2001): Death, Memory & Material Culture. Oxford: Berg.

Macho, T. & Marek, K. (Hrsg.) (2007): Die neue Sichtbarkeit des Todes. München: Wilhelm Fink Verlag.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

S. Schwarz
A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Kunst - BM 3 b (Theorie) 104000: Kunst und ihre wissenschaftlichen Grundlagen

3 b.1 - Einführung in die Kunstwissenschaft (3 CP)

64008 Einführung in die Kunstwissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die Kunstwissenschaft für Studierende des ersten Semesters. Held, Jutta u. Schneider, Norbert: Grundzüge der Kunstwissenschaft, Köln 2007.

64020 Einführung in die Kunstwissenschaften

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30

N. Ismail

3 b.2 - Kunstgeschichtliche Epochen / Kunstwissenschaftliche Positionen (3/6 CP)

64000 Konzeptkunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 16.10.2012

P. Foos

Konzeptkunst steht sowohl für eine Entwicklung der 60er und 70er Jahre des 20. Jahrhunderts als auch generell für Tendenzen innerhalb der bildenden Kunst, die Begriff und Idee eines Werkes betonen. Die Ausführung und das Werk selbst werden abgewertet. Das Seminar verfolgt sowohl eine historische als auch systematische Perspektive. Entstehung und Entwicklung der Konzeptkunst werden ebenso thematisiert wie die unterschiedlichen Positionen, die innerhalb der Konzeptkunst entstanden sind.

64009 Ausgewählte Texte zur aktuellen Kunsttheorie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Im Seminar werden aktuelle Tendenzen und Perspektiven innerhalb der Kunsttheorie vorgestellt und an exemplarischen Texten erarbeitet.

64010 Wendepunkte der Kunst

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Kania

64013 Die durchdesignte, -mediatisierte und -moralisierte Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

5.3.2013 - 7.3.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 419, Block

S. Arabatzis

Kontakt zum Dozenten: s.arabatzis@web.de

3tägiges Blockseminar

Immer mehr dringt heute ins Bewußtsein, daß alles um uns herum und zunehmend auch in uns selbst gestaltet und damit Ausdruck von Design ist. Zugleich erkennen wir, daß jener Glaube an Spezialisierungen und wissenschaftlichen Disziplinierungen zunehmend als defizitär sich erwiesen hat. Das heißt, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelten Spezialisierungen entpuppten sich als unfähig, die integrativen, vermittelnden Designprozesse sowie die vernetzten medialen Realitäten unserer Zeit zu verstehen, so daß Design und Medien in einem vermittelnden Zwischen zu lokalisieren wären. Design und Medien sitzen also zwischen allen Stühlen. Das Seminar wird sich in diesem Zwischen des Designs und der Medien aufhalten (zwischen Wissenschaft, Technologie, Psychologie, Soziologie, Kunst, Kommunikation, und wir halten uns gern noch an weiteren Zwischenräumen auf, aber auf einen sollten Sie sich schon vorbereiten) und diesen »Ort« ebenso problematisieren. Es ist die banale Einsicht, daß selbst die vollkommen durchdesigten, durchmediatisierten und durchmoralisierten Dinge nicht bloß in ihrem Ausstellungs-, Erregungs- und Konsumwert verschwinden, vielmehr auch einen humanen Kern enthalten. Designtheorie und Designforschung: Uta Brandes / Michael Erlhoff / Nadine Schemmann, Paderborn: Wilhelm Fink Verlag (UTB) 2009.

Medientheorien. Zur Einführung: Dieter Mersch, 2. Aufl., Hamburg: Junius 2006.

Einführung in die Medientheorie: Rainer Leschke, München: Wilhelm Fink Verlag (UTB) 2003.

Herrschaft und Herrlichkeit: Giorgio Agamben, dt. Berlin: Suhrkamp 2010.

64055 Global Media Activism (Dozent: Trebor Scholz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 7.12.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 8.12.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 18.1.2013 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 19.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

T. Meyer

3 b . 3 - A u s g e w ä h l t e A s p e k t e d e r K u n s t
d e s 2 0 . / 2 1 . J a h r h u n d e r t s (3 / 6 C P)

64000 Konzeptkunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 16.10.2012

P.Foos

Konzeptkunst steht sowohl für eine Entwicklung der 60er und 70er Jahre des 20. Jahrhunderts als auch generell für Tendenzen innerhalb der bildenden Kunst, die Begriff und Idee eines Werkes betonen. Die Ausführung und das Werk selbst werden abgewertet. Das Seminar verfolgt sowohl eine historische als auch systematische Perspektive. Entstehung und Entwicklung der Konzeptkunst werden ebenso thematisiert wie die unterschiedlichen Positionen, die innerhalb der Konzeptkunst entstanden sind.

64009 Ausgewählte Texte zur aktuellen Kunsttheorie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P.Foos

Im Seminar werden aktuelle Tendenzen und Perspektiven innerhalb der Kunsttheorie vorgestellt und an exemplarischen Texten erarbeitet.

64010 Wendepunkte der Kunst

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E.Kania

64013 Die durchdesignte, -mediatisierte und -moralisierte Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

5.3.2013 - 7.3.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 419, Block

S.Arabatzis

Kontakt zum Dozenten: s.arabatzis@web.de

3tägiges Blockseminar

Immer mehr dringt heute ins Bewußtsein, daß alles um uns herum und zunehmend auch in uns selbst gestaltet und damit Ausdruck von Design ist. Zugleich erkennen wir, daß jener Glaube an Spezialisierungen und wissenschaftlichen Disziplinierungen zunehmend als defizitär sich erwiesen hat. Das heißt, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelten Spezialisierungen entpuppten sich als unfähig, die integrativen, vermittelnden Designprozesse sowie die vernetzten medialen Realitäten unserer Zeit zu verstehen, so daß Design und Medien in einem vermittelnden Zwischen zu lokalisieren wären. Design und Medien sitzen also zwischen allen Stühlen. Das Seminar wird sich in diesem Zwischen des Designs und der Medien aufhalten (zwischen Wissenschaft, Technologie, Psychologie, Soziologie, Kunst, Kommunikation, und wir halten uns gern noch an weiteren Zwischenräumen auf, aber auf einen sollten Sie sich schon vorbereiten) und diesen »Ort« ebenso problematisieren. Es ist die banale Einsicht, daß selbst die vollkommen durchdesigten, durchmediatisierten und durchmoralisierten Dinge nicht bloß in ihrem Ausstellungs-, Erregungs- und Konsumwert verschwinden, vielmehr auch einen humanen Kern enthalten. Designtheorie und Designforschung: Uta Brandes / Michael Erlhoff / Nadine Schemmann, Paderborn: Wilhelm Fink Verlag (UTB) 2009.

Medientheorien. Zur Einführung: Dieter Mersch, 2. Aufl., Hamburg: Junius 2006.

Einführung in die Medientheorie: Rainer Leschke, München: Wilhelm Fink Verlag (UTB) 2003.

Herrschaft und Herrlichkeit: Giorgio Agamben, dt. Berlin: Suhrkamp 2010.

64055 Global Media Activism (Dozent: Trebor Scholz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 7.12.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 8.12.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 18.1.2013 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 19.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

T.Meyer

K u n s t - B M 4 b (D i d a k t i k)
1 0 6 0 0 0 : K u n s t p ä d a g o g i k 1

4 b . 1 - Einführung in die Kunstpädagogik (3 CP)

64024 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
16.10.2012

T.Meyer

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die historischen Entwicklungen und aktuellen Positionen der Kunstpädagogik und thematisiert Brennpunkte der gegenwärtigen Fachdiskussion. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Zusammenhänge von Kunst, Darstellungstechnologien und Bildung gedacht wurden, werden und gedacht werden könnten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64025 zur Einführung in die Portfolio-Arbeit ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

4 b . 2 - Kunstpäd. Fragestellungen auf der Folie eigener künstl.-medialer Praxis (3 CP)

64027 Ästhetische Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
17.10.2012T.Meyer
J.Ziegenbein

Dozenten: Torsten Meyer & Julia Ziegenbein.

64028 Entwicklung kunstpädagogischer Fragestellungen aus der eigenen künstlerisch-medialen Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
17.10.2012

T.Meyer

Im Verlauf des Studiums der Kunstpädagogik werden künstlerische Studienarbeiten angefertigt. Die dabei gemachten Erfahrungen sollen in diesem Seminar zum Ausgangspunkt für Fragen an die Vermittlung von Kunst und das Bilden durch Kunst werden. Dazu bedarf es einiger Übersetzungsarbeit. Zur Strukturierung dieser Übersetzungsarbeit sollen eigene ästhetische Sozialisation (Bilderkarriere), Erfahrungen mit eigenem Unterricht und (ablehnende, zustimmende, modifizierende) Bezugnahmen auf vorhandene fachdidaktische Entwürfe reflektiert werden.

Die Teilnehmer entfalten die jeweiligen Vorstellungen von auf Kunst bezogenem Unterricht entlang der Präsentation eigener künstlerischer Studienarbeiten im Hinblick auf kunstpädagogische Einschlüsse, erzählen und referieren flankierend über ästhetische Sozialisation, Unterrichtserfahrungen und Kritik und Weiterentwicklung bekannter fachdidaktischen Positionen.

Bedingung für die Teilnahme ist die Thematisierung der eigenen künstlerischen Arbeit und die schriftliche Fassung der darauf bezogenen Diskussion.

64045 Am Anfang war Ich - Performative Strategien im Kontext der eigenen Identität (Dozentin: Julia Dick)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), 14tägl, ab
22.10.2012J.Dick
T.Meyer

Seminartermine: 22.10., 29.10., 5.11., 19.11., 3.12., 17.12.12, 7.1.12 und nach Vereinbarung

Das eigene Zimmer, die Wege die man läuft, der Kontoauszug, die alten Liebesbriefe, die Tagebucheinträge, die Eltern, das Leben der Großeltern im Vergleich zum eigenen, die eigenen Träume, die persönliche Kleidung oder die der Geschwister, die alten Photos, die persönlichen Wünsche, die Kindheit, die einprägsamen Erinnerungen, die eigene Sexualität, die Ängste und die Geheimnisse, der eigene Facebookaccount, der Star der Jugend, die eigene Nationalität, das Umfeld, das Horoskop, die Marotte am Bleistift zu kauen, das persönlich Konsumverhalten, die reale Situation und Lebenslage in der man sich gerade befindet...sollen in diesem praktischem Seminar Ausgangspunkt für eine künstlerisch-performative Auseinandersetzung sein.

In praktisch-spielerischen Übungen nähern wir uns zunächst gemeinsam dem Thema. Hiernach verfolgt jeder einzeln einen eigenen Ansatz.

Die Praxis ergänzend, werden anhand von Beispielen aus der Kunst nach Strategien, Methoden und Medien gesucht, bzw. der Frage nachgegangen, wie und ob, das persönliche allgemeiner zu werden vermag. Überlegungen über Identitätsbildung, Sozialisation, Selbstdarstellung und deren Wirkungsweisen auf die Wahrnehmung in unserer Gesellschaft begleiten das Seminar.
Eine kleine Werkstattpräsentation zum Ende des Semesters ist möglich und geschieht in Absprache mit den Seminarteilnehmern.

64046 **Buko12 - Bundeskongress der Kunstpädagogik in Dresden**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10.10.2012 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsraum)

18.10.2012 - 21.10.2012 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

T. Meyer

Seit 2003 findet im zweijährigen Rhythmus ein bundesweiter Kongress der Kunstpädagogik an wechselnden Orten statt. Für den nächsten Kongress – BuKo12 – ist ein inhaltlicher, struktureller wie personeller Hinsicht partizipatorisch und plural orientierter Kongress in Dresden geplant.

Im Rahmen des Seminars findet eine Exkursion zum Bundeskongresses nach Dresden statt. Die Teilnahme am Kongress vermittelt hervorragende Einblicke in aktuelle Positionen der Kunstpädagogik und schafft einen authentischen Überblick über die Breite des Diskurses in der Fachcommunity.

Weitere Informationen zum Kongress vgl. www.buko12.de

Vorbesprechung: 10.10.12, 16-19:30

Exkursion nach Dresden: 18.-21.10.2012

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64415 **Trauerobjekte**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Studierende recherchieren zu Trauerobjekten.

Tod hat an Sichtbarkeit gewonnen.

Tod und Sterben werden in der gesellschaftlichen Diskussion zunehmend enttabuisiert: In Trauerkulturen werden neue Beziehungen und eine offensivere Auseinandersetzung mit dem Tod "ausgehandelt". Man setzt sich mit seiner eigenen Endlichkeit auseinander und hat inzwischen die Möglichkeit, individuell das Zeremoniell der Bestattung und die Gestalt der letzten Ruhestätte zu gestalten.

Trauern tritt mehr und mehr als ein wichtiger Prozess in Erscheinung, sich den Phänomenen Sterben und Tod anzunähern.

Trauern ist ein unsichtbarer Prozess, der zu einer privaten Angelegenheit geworden ist und im Verborgenen stattfindet. Übergangsobjekte bieten durch affektregulierende Funktion eine Möglichkeit der Kompensation. Zentrale Begriffe sind in diesem Zusammenhang Personenrepräsentanz, In-Beziehung-Bleiben, Erfahrungen etc.

Sowohl in der Kunst als auch in der Materiellen Kultur gibt es Positionen, die sich mit dem Tod, dem Sterbenden als auch mit dem Trauernden auseinandersetzen. Diese werden im Seminar recherchiert, in einen fachlichen Zusammenhang gebracht und präsentiert.

Ellwanger, K., Helmhold, H., Helmers, T. & Schrödl, B. (Hrsg.) (2010): Das „letzte“ Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld: transcript Verlag.

Habermas, T. (1999): Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hallam, E. & Hockey, J. (2001): Death, Memory & Material Culture. Oxford: Berg.

Macho, T. & Marek, K. (Hrsg.) (2007): Die neue Sichtbarkeit des Todes. München: Wilhelm Fink Verlag.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

S. Schwarz
A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von

Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

4 b . 3 - S c h u l s t u f e n s p e z i f i s c h e B e s o n d e r h e i t e n u n d f a c h l . G r u n d l a g e n (3 C P)

64027 Ästhetische Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
17.10.2012

Dozenten: Torsten Meyer & Julia Ziegenbein.

T.Meyer
J.Ziegenbein

4 b . 4 - P o r t f o l i o a r b e i t (3 C P)

64011 Einführung in die Portfolioarbeit

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 24.10.2012 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum
Lehre)

Mi. 7.11.2012 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Leh-
re)

Bachelormodul 4 'Kunstpädagogik 1' (4a_Grundschole; 4b_HRGe; 4c_Gymnasium; 4d_Sonderpädagogik) ermöglicht eine Modulabschlussprüfung als mündliche Prüfung, deren Grundlage ein Portfolio bildet, das während des Studiums dieses Moduls geführt wurde. Die Veranstaltung 'Einführung in die Portfolioarbeit' macht mit der Portfolioarbeit vertraut und ermöglicht Studierenden diese Variante des Modulabschlusses.

Weitere Termine für das Seminar werden in der ersten Sitzung festgelegt.

P.Foos

64025 Portfolio Kunstpädagogik (in Verbindung mit 64024)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 23.10.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBil-
dungsRaum)

Di. 4.12.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBil-
dungsRaum)

Di. 15.1.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBil-
dungsRaum)

Die Veranstaltung ist Auftakt für die Portfolio-Arbeit im Modul 4 des BA-Studiengangs. Die Abschlussprüfung für das Modul wird in einer mündlichen Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls 4. Zur Vorbereitung der Prüfung wird in dieser Veranstaltung eine Einführung in sinnvolle Portfolio-Arbeit gegeben, entsprechende Tools vorgestellt und eine kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen Wissens angestoßen.

T.Meyer

Die Teilnahme ist den Teilnehmern der Veranstaltungen 64024 als Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

Kunst - B M 5 (Projekt) 109000: Künstlerisch - mediales Projekt

5.1 Künstlerisch - mediale Praxis (3/5 CP)

64027 Ästhetische Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
17.10.2012

Dozenten: Torsten Meyer & Julia Ziegenbein.

T. Meyer
J. Ziegenbein

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2012

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

A. Weege
H. Helmhold

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

S. Schwarz
A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der

Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

5.2 Portfolioarbeit (2 CP)

B.A. UNTERRICHTSFACH KUNST (LA SOPÄD)

Kunst-BM1 (Praxis) 101000: Künstlerisch-mediale Praxis 1

1.1 Pflichtbereich / Einführung (4 CP)

64017 Einführung in die künstlerisch-mediale Praxis (Schwerpunkt Zeichnung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

In der Pflichtveranstaltung (ausschließlich 4 CP) zu Beginn des Bachelorstudiums sollen am Beispiel der künstlerischen Handzeichnung die grundlegenden Bedingungsfaktoren bildnerischer Praxis erfahren und reflektiert werden.

Durch Erprobung unterschiedlicher Arbeitsmittel und Materialien sowie die systematische Anwendung traditioneller und experimenteller Darstellungsweisen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die bildnerisch-praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende künstlerische Projekte und Arbeitsvorhaben.

Die Voraussetzungen für die Vergabe der 4 Leistungspunkte in dieser Einführungsveranstaltung sind:

- aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Korrektorgesprächen
- Dokumentation/Präsentation des künstlerischen Entwicklungsprozesses
- Reflexion der spezifischen grafischen Darstellungs- und Ausdrucksmöglichkeiten, insbesondere im Vergleich mit den Erfahrungen in den anderen Werkverfahren der künstlerisch-medialen Praxis (Wahlveranstaltung)

64032 Grundlagen der Malerei (Bildfindung, Farbe, Technik). Über das Sehen zum Bild.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, ab 18.10.2012

S. L e v e r k ü h n e

In diesem fachpraktischen Seminar gilt es, die Wahrnehmung zu schulen, handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten zu entwickeln, den eigenen Impulsen zu vertrauen und am Ende des Semesters über ein gutes Farb- und Kompositionsverständnis zu verfügen.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen anderen Aspekt der bildlichen Umsetzung berühren. Die Aufgaben sind so formuliert, dass Sie die Möglichkeit haben, Ihre Bildvorlagen selbst zu (er)finden bzw. mitzubringen. Es sollte nahe am zu Sehenden gearbeitet werden, um über die Umsetzung aus der Dreidimensionalität in die Zweidimensionalität zu Form- und Farbreichtum zu gelangen.

Parallel zur Praxis werden in R 419 die künstlerischen Arbeitsergebnisse betrachtet und gemeinsam im Gespräch reflektiert. Dieses ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Seminars. Auch Sehen will geübt werden... ohne bewusstes Sehen bleiben die künstlerischen Entwicklungsprozesse unklar. Wahrnehmung bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Technik: Einführung in die Malerei mit Eitempera und Pigmenten.

Die Materialausgabe (Pigmente, Graupappe, Packpapier) wird von Deborah Frings (SH) organisiert. Grundierfarbe steht in R 5 bereit, so dass Sie Ihre Malgründe selbst vorbereiten können. Für das Material wird ein Verbrauchsanteil von 7 € eingesammelt.

Bitte vergessen Sie nicht, breite Borstenpinsel und Gefäße für Emulsion und Wasser sowie Mallappen mitzubringen.

64039 Einführung in die künstlerisch mediale Praxis, Plastik/Skulptur/Objekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. B a r z e n

Einführung in die künstlerisch mediale Praxis: Plastik/Skulptur/Objekt.

In diesem Einführungsseminar zu Beginn des Bachelorstudiums (Pflichtveranstaltung, ausschließlich 4 CP) geht es darum, sich einen möglichst breiten Überblick über die zur Verfügung stehenden „bildhauerischen“ Verfahren und Techniken zu verschaffen.

Das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Voraussetzungen für die Vergabe der 4 CPs: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Der Arbeitsprozess/die Arbeitsergebnisse soll/en fotografisch oder zeichnerisch dokumentiert werden – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Präsentationen und Besprechungen.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten

Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, sauber machen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

1.2 Wahlbereiche (2/3 CP)

1.2.1 - Zeichnung

64037 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Selbstdarstellung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

Grundlagen künstlerischer Handzeichnung

(Thema: Selbstdarstellung)

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Die künstlerische Auseinandersetzung kann neben dem erscheinungsgetreuen Abbilden der Wirklichkeit (mimetisches Zeichnen) auch unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren umfassen.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3, evt. Handspiegel)

Modul: M I, Baustein 2; M VI

64038 Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt.

Grundsätzlich ist alles Skulptur! Alles, was seinen/einen Platz in der Welt gefunden hat.

Aber: Kunst ist das, was anders ist – und Bildhauerei (und darum geht es ja primär in diesem Seminar) fügt den schon existierenden Dingen noch mal welche hinzu. Dinge, die anders sind.

Wahrnehmung sensibilisieren, den Blick schulen für Un-Auffälliges, für Kleines und Großes, für Dimensionen, für Stofflichkeiten und Strukturen. Wenn man seinen Blick sensibilisiert, wird der alltägliche Umraum zum Museum - die diesen Umraum füllenden Dinge zu Skulpturen.

In diesem Sinne werden kleine selbstgefertigte Objekte („Bildhauereien“) zu Interventionen in diesem Umraum. Auch wenn sie unauffällig sind, unterbrechen sie durch ihr Anders-Sein (sinnlos sein?!) den Mainstream unserer Wahrnehmung.

Nun zur organisatorischen Struktur des Seminars: es ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen. In jedem Block soll ein Objekt in der max. Größe von 80x80x80cm entstehen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine „Seminarkarte“ mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Karten vergangener Semester haben keine Gültigkeit. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür, dies beinhaltet auch Transport und Lagerung ihrer Werke mit Abschluss des Kurses, da eine Lagerung in der Uni aus Platzgründen leider nicht mehr möglich ist.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64042 OPEN STUDIO 1 - gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

OPEN STUDIO 1– gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

R. Barzen

Dieses Seminar bietet die Möglichkeit der Weiterentwicklung und Fortführung gattungsübergreifender experimenteller Arbeiten im 2- und 3-dimensionalen Raum, die in/im vorangegangenen Semester/n angelegt wurden.

Es richtet sich an fortgeschrittene BA, Grundstudium und Hauptstudium Studierende.

Kontextualisierung durch Beispiele aus dem zeitgenössischen Kunstbetriebssystem und kritische Reflexion der eigenen Arbeiten in spontanen und periodischen Gesprächsrunden sollen neben den formalen/technischen auch inhaltliche Kompetenzen vermitteln.

Zu Beginn des Semester ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semesterende. Eine Einlagerung über diese Zeit hinaus ist in den Räumlichkeiten der Uni künftig aus Platzgründen nicht mehr möglich. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

1 . 2 . 2 - M a l e r e i

64034 Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, 14tägl, Ende
22.1.2013

S.Leverkühne

64042 OPEN STUDIO 1 - gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

OPEN STUDIO 1– gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

R.Barzen

Dieses Seminar bietet die Möglichkeit der Weiterentwicklung und Fortführung gattungsübergreifender experimenteller Arbeiten im 2- und 3-dimensionalen Raum, die in/im vorangegangenen Semester/n angelegt wurden.

Es richtet sich an fortgeschrittene BA, Grundstudium und Hauptstudium Studierende.

Kontextualisierung durch Beispiele aus dem zeitgenössischen Kunstbetriebssystem und kritische Reflexion der eigenen Arbeiten in spontanen und periodischen Gesprächsrunden sollen neben den formalen/technischen auch inhaltliche Kompetenzen vermitteln.

Zu Beginn des Semester ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semesterende. Eine Einlagerung über diese Zeit hinaus ist in den Räumlichkeiten der Uni künftig aus Platzgründen nicht mehr möglich. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

1 . 2 . 3 - P l a s t i k

64036 Arbeiten mit Ton: Objekt und Raum

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 24.10.2012 16.45 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 31.10.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum
015

Mi. 14.11.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 28.11.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 12.12.2012 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 9.1.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Mi. 23.1.2013 16.45 - 21.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

N. Schrudde

Plastik
Nicola Schrudde
WI SE 2012 / 2013

Arbeiten mit Ton: Objekt und Raum

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Der Untertitel der Veranstaltung "Objekt und Raum" spricht Fragen an, wie z.B. eine Plastik je nach räumlichen Kontext ihre Wirkung verändert; der Umgang mit dem Raum kann bewusst für künstlerische Ziele eingesetzt werden. Dies soll als Anregung für Ihre individuellen künstlerischen Themenstellungen dienen.

Bei den Terminen alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer mehrere Arbeiten verwirklicht haben, die eine vertiefte Einsicht in die künstlerischen Möglichkeiten der Plastik dokumentieren. Die größtmöglichen Außenmaße der entstehenden Arbeiten sind bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm.

Technik: Einführung in die Platten-, Aufbautechnik und Plastizieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Mi., 24.10.2012, 16:45 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.

Die Fakultät subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen Ton (20 kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 5,50 mit.

WICHTIGE ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, je nach Art Ihrer Plastiken wird es notwendig sein, außerhalb der Seminartermine daran zu arbeiten.

64038 Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt.

Grundsätzlich ist alles Skulptur! Alles, was seinen/einen Platz in der Welt gefunden hat.

Aber: Kunst ist das, was anders ist – und Bildhauerei (und darum geht es ja primär in diesem Seminar) fügt den schon existierenden Dingen noch mal welche hinzu. Dinge, die anders sind.

Wahrnehmung sensibilisieren, den Blick schulen für Un-Auffälliges, für Kleines und Großes, für Dimensionen, für Stofflichkeiten und Strukturen. Wenn man seinen Blick sensibilisiert, wird der alltägliche Umraum zum Museum - die diesen Umraum füllenden Dinge zu Skulpturen.

In diesem Sinne werden kleine selbstgefertigte Objekte („Bildhauereien“) zu Interventionen in diesem Umraum. Auch wenn sie unauffällig sind, unterbrechen sie durch ihr Anders-Sein (sinnlos sein?!) den Mainstream unserer Wahrnehmung.

Nun zur organisatorischen Struktur des Seminars: es ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen. In jedem Block soll ein Objekt in der max. Größe von 80x80x80cm entstehen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen

nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine „Seminarakte“ mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Karten vergangener Semester haben keine Gültigkeit. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür, dies beinhaltet auch Transport und Lagerung ihrer Werke mit Abschluss des Kurses, da eine Lagerung in der Uni aus Platzgründen leider nicht mehr möglich ist.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64041 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe (2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

Grundlagen plastischer Verfahren (2)

R. Barzen

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit verwandte, ähnliche oder weiterführende Positionen des weitverzweigten Bereichs dreidimensionaler Phänomene aus dem aktuellen und musealen Kunstbetrieb oder anverwandten ästhetischen Praktiken kennen zu lernen.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

1 . 2 . 4 - G r a f i k

64019 Grundlagen der Linol- und Holzschnitttechnik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, ab 16.10.2012

M . S c h m i d t

Vom Materialdruck bis zur traditionellen Holz- und Linolschnitttechnik reicht der Gestaltungsspielraum des künstlerischen Hochdrucks. An Werkbeispielen aus der langen kunstgeschichtlichen Tradition können die verschiedenen technischen Varianten im Zusammenhang mit den jeweiligen Gestaltungsabsichten und ästhetischen Qualitäten diskutiert werden. Durch die Möglichkeit des Abzugs per Hand und die damit verbundene Unabhängigkeit von teuren Druckpressen lässt sich das Verfahren auch gut im Schulunterricht einsetzen.

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung.

In der ersten Veranstaltung am 16.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker) und das nötige Material gemeinsam bestellt. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattdbereiche für den Hochdruck.

64029 Traditionelle und experimentelle Tiefdrucktechniken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, Ende 22.1.2013

M . S c h m i d t

Der Tiefdruck ist ein vielseitiges, handwerklich aufwendiges Verfahren mit einer langen künstlerischen Anwendungstradition. In der Veranstaltung wird die historische Entwicklung an exemplarischen Werkbeispielen (z.B. von Dürer, Rembrandt, Goya, Picasso) und zeitgenössischen Positionen skizziert. Neben den traditionellen Grundverfahren (Kaltzahn, Strichätzung, Aquatinta) sollen auch experimentelle Techniken eingeübt werden.

Wie in allen druckgraphischen Verfahren ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Anwendung dieses Druckverfahrens bilden praktische Basis-Erfahrungen in grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung. StudentInnen, die bereits Einführungsveranstaltungen im Tiefdruck besucht haben, können begonnene Arbeitsreihen fortführen.

1 . 2 . 5 - F o t o g r a f i e

64012 Einführung in das Medium Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 10.10.2012

I. Werner

Die Veranstaltung richtet sich an Teilnehmer/innen mit geringen oder keinen Vorkenntnissen. Themen sind Grundlagen der Aufnahmetechnik wie Funktion der Blende, Belichtungszeit, der Brennweite usw.. Weiterhin besprechen wir erste Schritte der digitalen Bildbearbeitung und, falls gewünscht, der Labortechnik. Ergänzend sind Fotoexkursionen vorgesehen, bei denen die Handhabung der Kamera eingeübt sowie Fragen der Bildgestaltung erörtert werden.

Spiegelreflexkamera oder größere Kompaktkamera sollten vorhanden sein.

64014 Workshop Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 11.10.2012

I. Werner

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen.

Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein Aufbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studiolicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und Nachtfotografie, Architekturfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildbearbeitung.

64015 Fotografische Bildgestaltung digital und analog

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 11.10.2012

I. Werner

Die Veranstaltung stellt ausgewählte Beispiele der zeitgenössische Fotokunst bzw. Kunst mit Fotografie vor, die als Ausgangspunkt für die praktischen Aufgabenstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dienen sollen. Im Spannungsfeld von Bildidee und ihrer praktischer Umsetzung werden die ästhetischen Potentiale der Fotografie erkundet. Fragen der Bildgestaltung verbinden sich dabei mit Fragen der technischen Möglichkeiten, die das Medium bietet, aber auch mit Perspektiven ihrer Grenzüberschreitung.

Grundkenntnisse in der Aufnahmetechnik sind erforderlich (im Zweifelsfall bitte Rücksprache halten). Wo diese nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Veranstaltung "Einführung in das Medium Fotografie".

64021 Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 15.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 16.10.2012

S. Yazdanyar

1. Studio-Licht
Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
Durchlicht (opake Hohlkehlen)
2. Licht-Messung
Tageslicht und Kunstlicht
Tageslicht-Messung
Kunstlicht-Messung
Blitzlicht-Messung
3. Portrait- und Sach-Fotografie
Lichtführung und -gestaltung
WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können muss eine

Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln

- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
 11) Photographische Enzyklopädie URS Tillmanns
 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

64038 Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt.

Grundsätzlich ist alles Skulptur! Alles, was seinen/einen Platz in der Welt gefunden hat.

Aber: Kunst ist das, was anders ist – und Bildhauerei (und darum geht es ja primär in diesem Seminar) fügt den schon existierenden Dingen noch mal welche hinzu. Dinge, die anders sind.

Wahrnehmung sensibilisieren, den Blick schulen für Un-Auffälliges, für Kleines und Großes, für Dimensionen, für Stofflichkeiten und Strukturen. Wenn man seinen Blick sensibilisiert, wird der alltägliche Umraum zum Museum - die diesen Umraum füllenden Dinge zu Skulpturen.

In diesem Sinne werden kleine selbstgefertigte Objekte („Bildhauereien“) zu Interventionen in diesem Umraum. Auch wenn sie unauffällig sind, unterbrechen sie durch ihr Anders-Sein (sinnlos sein?!) den Mainstream unserer Wahrnehmung.

Nun zur organisatorischen Struktur des Seminars: es ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen. In jedem Block soll ein Objekt in der max. Größe von 80x80x80cm entstehen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine „Seminar Karte“ mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Karten vergangener Semester haben keine Gültigkeit. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür, dies beinhaltet auch Transport und Lagerung ihrer Werke mit Abschluss des Kurses, da eine Lagerung in der Uni aus Platzgründen leider nicht mehr möglich ist.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64050 Urban Interventions (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 9.11.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 10.11.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 18.1.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 19.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

J.Hedinger
T.Meyer

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

64053 DIE STADT UND ICH - Fotografie zwischen Dokumentation und Inszenierung (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl

T.Meyer

Die Großstadt zählt zu den zentralen Themen von Kunst, Fotografie, Film und Literatur. Als Schmelztiegel der Kulturen, als Schauplatz unzähliger Geschichten, als Ort von Leben und Wandel verdichten sich in ihr Gegensätze wie Schönheit und Hässlichkeit, Reichtum und Armut, Hochkultur und Massenkonsum oder Heimat und Fremde. Mit den Mitteln der Fotografie nähern wir uns dem Phänomen der Großstadt und setzen diese mit uns selbst in Beziehung.

64059 Künstlerische Arbeiten mit Bewegtbild (Kunst durch Medien) Dozent: Rainer Eisch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 2.11.2012 9 - 12

Fr. 23.11.2012 9 - 12

Fr. 30.11.2012 9 - 12

Fr. 11.1.2013 9 - 12

Fr. 1.2.2013 9 - 12

R.Eisch
T.Meyer
K.Schütze

Kontaktadresse des Dozenten: 2012@rainereisch.com

In diesem Seminar werden verschiedene Techniken für bewegtes Bild vorgestellt. Analoge und digitale Vorlagen wie Zeichnungen, Malereien, Fotos, Objekte, Medienbilder, Collagen etc. dienen als Ausgangslage für das experimentelle Erstellen von Bewegtbildern / Animationen. Der Fokus liegt im Entwickeln eigener künstlerischer Arbeiten fernab vom narrativen Film. Beispiele aus der Kunst- und Filmgeschichte und die Besprechung der studentischen Resultate sollen Impulse zur Entwicklung weiterer eigener künstlerischer Arbeiten geben. Der Wille zum Arbeiten auch ausserhalb der Seminarzeiten wird vorausgesetzt.

Fr 26.10 Einführungsveranstaltung

Fr 02.11. Seminar 09:00 - 12:00

Fr 23.11. Seminar 09:00 - 12:00

Fr. 30.11. Seminar 09:00 - 12:00

Fr 11.01.2013 Seminar 09:00 - 12:00

Fr 01.02.2013 Endveranstaltung 9:00 - 12:00

1 . 2 . 6 - V i d e o

64057 Dokumentarfilm-Werkstatt (Dozentin: Anna Wahle)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 2.11.2012 14 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 10.11.2012 11 - 17.30

Sa. 24.11.2012 11 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 14.12.2012 14 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

A. Wahle
T. Meyer
K. Schütze

Es sollen die Grundlagen dokumentarischen Arbeitens vermittelt und praxisbezogen angewendet werden. Jeder soll einmal selbst einen Protagonisten recherchiert, ein Bild gestaltet, ein Interview geführt, Bilder montiert haben.

Nach einem Genre-Crashkurs, lernen wir die verschiedenen Phasen und Werkzeuge der dokumentarischen Arbeit kennen und probieren diese direkt aus. Es werden auch technische, aber vor allen Dingen gestalterische Aspekte behandelt. Welcher Protagonist wäre interessant? Welche Überlegungen spielen bei der Bildgestaltung eine Rolle? Welche Fragen stelle ich? Wie schneide ich das so, dass es verständlich/spannend/berührend ist? Dabei werden Miniaturportraits entstehen, die wir zum Schluß gemeinsam ansehen und zu einem Episodenfilm zusammenfügen werden.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64058 Animationsfilm in der Schule (Dozent: Falk Töpfer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 27.10.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 30.11.2012 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 1.12.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

F. Töpfer
T. Meyer
K. Schütze

Das Projekt „Animationsfilm für Pädagogen im Grundschulunterricht“ beinhaltet mehrere

unterschiedliche Phasen des Herangehens an dieses Thema, sowie den praktischen Umgang der Studenten mit dem künstlerischen Ausdrucksmittel Animationsfilm.

Es werden verschiedenste Animationstechniken, die dann später im Unterricht Anwendung finden können, mit den Studenten erarbeitet und in Übungen umgesetzt.

Insbesondere werden beispielhaft folgende Animationstechniken erprobt:

- Animation des eigenen Körpers (Pixelation)
- Legetrick
- Sachtrick
- Zeichentrick an der (Schul-)tafel

In praktischen Übungen wird anhand von Beispielen an die jeweilige Technik und Thematik herangeführt. Weiterhin wird auch ein Exkurs in die Geschichte des Animationsfilms anhand von Beispielen aus der Kunstgeschichte unternommen. Schließlich sollen verschiedene

Animationsexperimente in Gruppen durchgeführt werden. Schritt für Schritt experimentieren und probieren sich die Studenten an der Gestaltung und dem Prozess des Animierens. Zudem werden gemeinsam Ideen erörtert, inwiefern die getesteten Möglichkeiten des Animationsfilms in der Schule umsetzbar sind.

Letztendlich werden mit den Studenten zusammen eigene und neue Animationstechniken für den Grundschulunterricht entwickelt und ausprobiert.

Ziel des Seminars ist es, den Studenten ein Werkzeug in die Hand zu geben, mit dem sie im Unterricht gezielt und spannend die Kreativität, künstlerischen Fähigkeiten und Auffassungsgabe der Grundschüler entwickeln und deren Neugier wecken können.

Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

1.2.7 - Digitale Medien

64026 Digitale Bildbearbeitung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 16.10.2012

T. Meyer

Die Veranstaltung thematisiert Grundtechniken digitalen Produzierens

· Im Seminar werden Grundlagen der Bildbearbeitung behandelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64050 Urban Interventions (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 9.11.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)Sa. 10.11.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Fr. 18.1.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 19.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

J. Hedinger

T. Meyer

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum.

Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

64058 Animationsfilm in der Schule (Dozent: Falk Töpfer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)Sa. 27.10.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)Fr. 30.11.2012 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)Sa. 1.12.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

F. Töpfer

T. Meyer

K. Schütze

Das Projekt „Animationsfilm für Pädagogen im Grundschulunterricht“ beinhaltet mehrere

unterschiedliche Phasen des Herangehens an dieses Thema, sowie den praktischen Umgang der Studenten mit dem künstlerischen Ausdrucksmittel Animationsfilm.

Es werden verschiedenste Animationstechniken, die dann später im Unterricht Anwendung finden können, mit den Studenten erarbeitet und in Übungen umgesetzt.

Insbesondere werden beispielhaft folgende Animationstechniken erprobt:

- Animation des eigenen Körpers (Pixelation)
- Legetrick
- Sachtrick
- Zeichentrick an der (Schul-)tafel

In praktischen Übungen wird anhand von Beispielen an die jeweilige Technik und Thematik

herangeführt. Weiterhin wird auch ein Exkurs in die Geschichte des Animationsfilms anhand von Beispielen aus der Kunstgeschichte unternommen. Schließlich sollen verschiedene Animationsexperimente in Gruppen durchgeführt werden. Schritt für Schritt experimentieren und probieren sich die Studenten an der Gestaltung und dem Prozess des Animierens. Zudem werden gemeinsam Ideen erörtert, inwiefern die getesteten Möglichkeiten des Animationsfilms in der Schule umsetzbar sind. Letztendlich werden mit den Studenten zusammen eigene und neue Animationstechniken für den Grundschulunterricht entwickelt und ausprobiert. Ziel des Seminars ist es, den Studenten ein Werkzeug in die Hand zu geben, mit dem sie im Unterricht gezielt und spannend die Kreativität, künstlerischen Fähigkeiten und Auffassungsgabe der Grundschüler entwickeln und deren Neugier wecken können. Medienbildungsraum 244, Block B, 2.OG

64059 Künstlerische Arbeiten mit Bewegtbild (Kunst durch Medien) Dozent: Rainer Eisch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 2.11.2012 9 - 12

Fr. 23.11.2012 9 - 12

Fr. 30.11.2012 9 - 12

Fr. 11.1.2013 9 - 12

Fr. 1.2.2013 9 - 12

R.Eisch
T.Meyer
K.Schütze

Kontaktadresse des Dozenten: 2012@rainereisch.com

In diesem Seminar werden verschiedene Techniken für bewegtes Bild vorgestellt. Analoge und digitale Vorlagen wie Zeichnungen, Malereien, Fotos, Objekte, Medienbilder, Collagen etc. dienen als Ausgangslage für das experimentelle Erstellen von Bewegtbildern / Animationen. Der Fokus liegt im Entwickeln eigener künstlerischer Arbeiten fernab vom narrativen Film. Beispiele aus der Kunst- und Filmgeschichte und die Besprechung der studentischen Resultate sollen Impulse zur Entwicklung weiterer eigener künstlerischer Arbeiten geben. Der Wille zum Arbeiten auch ausserhalb der Seminarzeiten wird vorausgesetzt.

Fr 26.10 Einführungsveranstaltung

Fr 02.11. Seminar 09:00 - 12:00

Fr 23.11. Seminar 09:00 - 12:00

Fr. 30.11. Seminar 09:00 - 12:00

Fr 11.01.2013 Seminar 09:00 - 12:00

Fr 01.02 2013 Endveranstaltung 9:00 - 12:00

1 . 2 . 8 - T e x t i l e M e d i e n

64042 OPEN STUDIO 1 - gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

OPEN STUDIO 1- gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

R.Barzen

Dieses Seminar bietet die Möglichkeit der Weiterentwicklung und Fortführung gattungsübergreifender experimenteller Arbeiten im 2- und 3-dimensionalen Raum, die in/im vorangegangenen Semester/n angelegt wurden.

Es richtet sich an fortgeschrittene BA, Grundstudium und Hauptstudium Studierende.

Kontextualisierung durch Beispiele aus dem zeitgenössischen Kunstbetriebssystem und kritische Reflexion der eigenen Arbeiten in spontanen und periodischen Gesprächsrunden sollen neben den formalen/technischen auch inhaltliche Kompetenzen vermitteln.

Zu Beginn des Semester ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semesterende. Eine Einlagerung über diese Zeit hinaus ist in den Räumlichkeiten der Uni künftig aus Platzgründen nicht mehr möglich. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64401 Bekleidung einer poetischen Figur als provokante Wirklichkeit.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.10.2012

B. Schimmel

Bei der Entwicklung und Vorstellung einer poetischen Figur geht es in ihrer möglichen Bekleidung darum, sie nicht nur provokant in der Wirklichkeit sein zu lassen. Das geschieht ja immer in einem Kontext, dessen jeweilige Auswahl aber auswechselbar sein soll. Ein Spiel mit Figuren und wechselndem Hintergrund mit Nachahmung und Norm auch für Kinder und Jugendliche.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

64402 Verkettungsregeln in der Bekleidung einer Person im Widerstreit ihrer Udarstellbarkeit am Beispiel von Kafka .

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.10.2012

B. Schimmel

Karl Roßmann - die Hauptfigur und ihm gegenüberstehende andere geschilderte Personen in dem Roman Amerika von Franz Kafka werden historisch oder postmodern in einem Stilgemisch portraithaft mittels Kleidung dargestellt. Vielleicht in einer mittelalterlichen Stellvertretung d.h. das Wesen der Person in einen Kleidungsgegenstand, der ihr ehemals zueigen war, transsubstantiviert. (Beispiel: Der Hut von Herrn Josef Beuys)

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

64415 Trauerobjekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Studierende recherchieren zu Trauerobjekten.

Tod hat an Sichtbarkeit gewonnen.

Tod und Sterben werden in der gesellschaftlichen Diskussion zunehmend enttabuisiert: In Trauerkulturen werden neue Beziehungen und eine offensivere Auseinandersetzung mit dem Tod "ausgehandelt". Man setzt sich mit seiner eigenen Endlichkeit auseinander und hat inzwischen die Möglichkeit, individuell das Zeremoniell der Bestattung und die Gestalt der letzten Ruhestätte zu gestalten.

Trauern tritt mehr und mehr als ein wichtiger Prozess in Erscheinung, sich den Phänomenen Sterben und Tod anzunähern.

Trauern ist ein unsichtbarer Prozess, der zu einer privaten Angelegenheit geworden ist und im Verborgenen stattfindet. Übergangsobjekte bieten durch affektregulierende Funktion eine Möglichkeit der Kompensation. Zentrale Begriffe sind in diesem Zusammenhang Personenrepräsentanz, In-Beziehung-Bleiben, Erfahrungen etc.

Sowohl in der Kunst als auch in der Materiellen Kultur gibt es Positionen, die sich mit dem Tod, dem Sterbenden als auch mit dem Trauernden auseinandersetzen. Diese werden im Seminar recherchiert, in einen fachlichen Zusammenhang gebracht und präsentiert.

Ellwanger, K., Helmhold, H., Helmers, T. & Schrödl, B. (Hrsg.) (2010): Das „letzte“ Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld: transcript Verlag.

Habermas, T. (1999): Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hallam, E. & Hockey, J. (2001): Death, Memory & Material Culture. Oxford: Berg.

Macho, T. & Marek, K. (Hrsg.) (2007): Die neue Sichtbarkeit des Todes. München: Wilhelm Fink Verlag.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

S. Schwarz
A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

1.2.9 - Interdisziplinäre Praxen

64026 Digitale Bildbearbeitung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 16.10.2012

T.Meyer

Die Veranstaltung thematisiert Grundtechniken digitalen Produzierens

. Im Seminar werden Grundlagen der Bildbearbeitung behandelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64034 Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, 14tägl, Ende
22.1.2013

S.Leverkühne

64038 Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R.Barzen

Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt.

Grundsätzlich ist alles Skulptur! Alles, was seinen/einen Platz in der Welt gefunden hat.

Aber: Kunst ist das, was anders ist – und Bildhauerei (und darum geht es ja primär in diesem Seminar) fügt den schon existierenden Dingen noch mal welche hinzu. Dinge, die anders sind.

Wahrnehmung sensibilisieren, den Blick schulen für Un-Auffälliges, für Kleines und Großes, für Dimensionen, für Stofflichkeiten und Strukturen. Wenn man seinen Blick sensibilisiert, wird der alltägliche Umraum zum Museum - die diesen Umraum füllenden Dinge zu Skulpturen.

In diesem Sinne werden kleine selbstgefertigte Objekte („Bildhauereien“) zu Interventionen in diesem Umraum. Auch wenn sie unauffällig sind, unterbrechen sie durch ihr Anders-Sein (sinnlos sein?!) den Mainstream unserer Wahrnehmung.

Nun zur organisatorischen Struktur des Seminars: es ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen. In jedem Block soll ein Objekt in der max. Größe von 80x80x80cm entstehen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine „Seminkarte“ mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Karten vergangener Semester haben keine Gültigkeit. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür, dies beinhaltet auch Transport und Lagerung ihrer Werke mit Abschluss des Kurses, da eine Lagerung in der Uni aus Platzgründen leider nicht mehr möglich ist.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64041 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe (2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

Grundlagen plastischer Verfahren (2)

R.Barzen

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit verwandte, ähnliche oder weiterführende Positionen des weitverzweigten Bereichs dreidimensionaler Phänomene aus dem aktuellen und musealen Kunstbetrieb oder anverwandten ästhetischen Praktiken kennen zu lernen.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64042 OPEN STUDIO 1 - gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

OPEN STUDIO 1– gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

R. Barzen

Dieses Seminar bietet die Möglichkeit der Weiterentwicklung und Fortführung gattungsübergreifender experimenteller Arbeiten im 2- und 3-dimensionalen Raum, die in/im vorangegangenen Semester/n angelegt wurden.

Es richtet sich an fortgeschrittene BA, Grundstudium und Hauptstudium Studierende.

Kontextualisierung durch Beispiele aus dem zeitgenössischen Kunstbetriebssystem und kritische Reflexion der eigenen Arbeiten in spontanen und periodischen Gesprächsrunden sollen neben den formalen/technischen auch inhaltliche Kompetenzen vermitteln.

Zu Beginn des Semester ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während

des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semesterende. Eine Einlagerung über diese Zeit hinaus ist in den Räumlichkeiten der Uni künftig aus Platzgründen nicht mehr möglich. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64047 punkt komma strich. Das Porträt der Zeichnung im Atlas der graphischen Mittel (Dozent: Jan Holtmann)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 23.10.2012 14 - 17.45, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 23.10.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Di. 6.11.2012 14 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 4.12.2012 14 - 17.45, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 4.12.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Di. 15.1.2013 14 - 17.45, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 15.1.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

4 Blöcke a 5 Zeitstunden

T. Meyer

64049 Spielzüge und Regelbrüche: Möglichkeiten des Spiels als Medium (Dozent: Tan)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)
5.11.2012 - 17.12.2012

Fr. 26.10.2012 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 27.10.2012 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 25.1.2013 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 26.1.2013 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

W. Tan
T. Meyer

Montags online, 18-20; Blöcke in real life: 26.10.12, 17-20; 27.10.12, 10-13; 25.1.13, 17-20; 26.1.13, 10-13

«Ein Spiel zu spielen ist der freiwillige Versuch, unnötige Hindernisse zu überwinden.»– Bernhard Suits (1978), "The Grasshopper: Games, Life and Utopia"

Angesichts der Allgegenwart computerbasierter Spiele liegt es nahe, einen Blick auf ein altes, vielleicht das älteste Medium des Menschen zu werfen. Das Spiel stellt uns – wie alle Medien – vor die Aufgabe, mit einer "zweiten" Wirklichkeit umzugehen: Im Spiel setzen wir uns freiwillig einer künstlich geschaffenen, prinzipiell bewältigbaren Krise aus und zielen auf die Herbeiführung eines Wendepunkts ab, wobei ethische Bewertung und Tragweite unserer Handlungen sicher im Rahmen des von einem – hoffentlich – wohlwollenden Spieldesigner geschaffenen Mediums verbleiben. Spiele erlauben uns aus diesem Grund nicht nur, uns in Spielzügen auszudrücken, sondern auf einer höheren Ebene der Rezeption auch in den Designentscheidungen, die diese Spielzüge regulieren und begründen. Dieses Seminar behandelt Spiele als einzigartiges Medium der Repräsentation von Wissen, Objekten, Prozessen und Systemen. Wir werden uns einfürend mit Theorien über Spiel und Spielen beschäftigen, praktische Beispiele heranziehen

und schließlich in Form von Gruppenprojekten versuchen, eigene Spielideen umzusetzen. Die 'ernsten' Spiele, die in diesem Seminar als Beispiele untersucht oder als Projekt entworfen werden können, sind auf keinen Fall beschränkt auf Computerspiele, sondern umfassen ebenfalls 'klassische' analoge Spiele wie Rollenspiele, Kartenspiele, Erzähl-, Brett- und Bewegungsspiele. Gerade analoge Spiele haben hier den Vorteil, dass ihre Regelstruktur und ihr Spielmaterial offen zugänglich und ohne Programmierkenntnisse erstell- und veränderbar sind.

Für einige Grundlagentexte sind Englischkenntnisse notwendig.
Dozent: Dipl.Päd. Wey-Han Tan, wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>

64050 Urban Interventions (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 9.11.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 10.11.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 18.1.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 19.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

J. Hedinger
T. Meyer

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

64053 DIE STADT UND ICH - Fotografie zwischen Dokumentation und Inszenierung (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl

T. Meyer

Die Großstadt zählt zu den zentralen Themen von Kunst, Fotografie, Film und Literatur. Als Schmelztiegel der Kulturen, als Schauplatz unzähliger Geschichten, als Ort von Leben und Wandel verdichten sich in ihr Gegensätze wie Schönheit und Hässlichkeit, Reichtum und Armut, Hochkultur und Massenkonsum oder Heimat und Fremde. Mit den Mitteln der Fotografie nähern wir uns dem Phänomen der Großstadt und setzen diese mit uns selbst in Beziehung.

64056 (Re)Sozialisierung der Kunst - Reinigungsgesellschaft (Dozenten: Martin Keil + Henrik Mayer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10.1.2013 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 11.1.2013 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 12.1.2013 10 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

T. Meyer
K. Schütze

(Re)Sozialisierung der Kunst. REINIGUNGSGESELLSCHAFT

Die Projektgruppe REINIGUNGSGESELLSCHAFT gibt einen Überblick zu ihrer kooperativen und transdisziplinären Arbeitsweise. In den partizipativen Projekten werden zukunftsorientierte Themen fokussiert und in gesellschaftlich wirksame Prozesse transformiert. Die kognitiven Erkenntnisse bieten gesellschaftliche Lösungs- und Handlungsansätze. Dabei verfolgt die RG künstl. Formen einer Social Practice und spricht von einer (Re)Sozialisierung der Kunst.

Das Blockseminar soll Formen künstlerischer Arbeitsweisen und Vermittlungsstrategien vertieft darstellen und untersuchen.

Vortrag und Besprechung: 10.01.2013, 17-20 Uhr

Blockseminar: 11.01.2013, 14.00-20.30; 12.01.2013, 11.00 -19.00

(zusätzliche online Konsultationen möglich)

64059 Künstlerische Arbeiten mit Bewegtbild (Kunst durch Medien) Dozent: Rainer Eisch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 2.11.2012 9 - 12

Fr. 23.11.2012 9 - 12

Fr. 30.11.2012 9 - 12

Fr. 11.1.2013 9 - 12

Fr. 1.2.2013 9 - 12

R.Eisch
T.Meyer
K.Schütze

Kontaktadresse des Dozenten: 2012@rainereisch.com

In diesem Seminar werden verschiedene Techniken für bewegtes Bild vorgestellt. Analoge und digitale Vorlagen wie Zeichnungen, Malereien, Fotos, Objekte, Medienbilder, Collagen etc. dienen als Ausgangslage für das experimentelle Erstellen von Bewegtbildern / Animationen. Der Fokus liegt im Entwickeln eigener künstlerischer Arbeiten fernab vom narrativen Film. Beispiele aus der Kunst- und Filmgeschichte und die Besprechung der studentischen Resultate sollen Impulse zur Entwicklung weiterer eigener künstlerischer Arbeiten geben. Der Wille zum Arbeiten auch ausserhalb der Seminarzeiten wird vorausgesetzt.

Fr 26.10 Einführungsveranstaltung

Fr 02.11. Seminar 09:00 - 12:00

Fr 23.11. Seminar 09:00 - 12:00

Fr. 30.11. Seminar 09:00 - 12:00

Fr 11.01.2013 Seminar 09:00 - 12:00

Fr 01.02 2013 Endveranstaltung 9:00 - 12:00

64415 Trauerobjekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.10.2012

Studierende recherchieren zu Trauerobjekten.

A.Weege
H.Helmhold

Tod hat an Sichtbarkeit gewonnen.

Tod und Sterben werden in der gesellschaftlichen Diskussion zunehmend enttabuisiert: In Trauerkulturen werden neue Beziehungen und eine offensivere Auseinandersetzung mit dem Tod "ausgehandelt". Man setzt sich mit seiner eigenen Endlichkeit auseinander und hat inzwischen die Möglichkeit, individuell das Zeremoniell der Bestattung und die Gestalt der letzten Ruhestätte zu gestalten.

Trauern tritt mehr und mehr als ein wichtiger Prozess in Erscheinung, sich den Phänomenen Sterben und Tod anzunähern.

Trauern ist ein unsichtbarer Prozess, der zu einer privaten Angelegenheit geworden ist und im Verborgenen stattfindet. Übergangsobjekte bieten durch affektregulierende Funktion eine Möglichkeit der Kompensation.

Zentrale Begriffe sind in diesem Zusammenhang Personenrepräsentanz, In-Beziehung-Bleiben, Erfahrungen etc.

Sowohl in der Kunst als auch in der Materiellen Kultur gibt es Positionen, die sich mit dem Tod, dem Sterbenden als auch mit dem Trauernden auseinandersetzen. Diese werden im Seminar recherchiert, in einen fachlichen Zusammenhang gebracht und präsentiert.

Ellwanger, K., Helmhold, H., Helmers, T. & Schrödl, B. (Hrsg.) (2010): Das „letzte“ Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld: transcript Verlag.

Habermas, T. (1999): Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hallam, E. & Hockey, J. (2001): Death, Memory & Material Culture. Oxford: Berg.

Macho, T. & Marek, K. (Hrsg.) (2007): Die neue Sichtbarkeit des Todes. München: Wilhelm Fink Verlag.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilverarbeitung nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.10.2012

S. Schwarz
A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

K u n s t - B M 2 (P r o j e k t) 1 0 2 0 0 0 : K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e P r a x i s 2

2 . 1 W a h l b e r e i c h e (2 / 3 C P)

64034 Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5, 14tägl, Ende
22.1.2013

S.Leverkühne

2 . 1 . 1 - Z e i c h n u n g

64042 OPEN STUDIO 1 - gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R.Barzen

OPEN STUDIO 1- gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

Dieses Seminar bietet die Möglichkeit der Weiterentwicklung und Fortführung gattungsübergreifender experimenteller Arbeiten im 2- und 3-dimensionalen Raum, die in/im vorangegangenen Semester/n angelegt wurden.

Es richtet sich an fortgeschrittene BA, Grundstudium und Hauptstudium Studierende.

Kontextualisierung durch Beispiele aus dem zeitgenössischen Kunstbetriebssystem und kritische Reflexion der eigenen Arbeiten in spontanen und periodischen Gesprächsrunden sollen neben den formalen/technischen auch inhaltliche Kompetenzen vermitteln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semesterende. Eine Einlagerung über diese Zeit hinaus ist in den Räumlichkeiten der Uni künftig aus Platzgründen nicht mehr möglich. Machen Sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib Ihrer Werke.

2 . 1 . 2 - M a l e r e i

2 . 1 . 3 - P l a s t i k

64038 Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R.Barzen

Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt.

Grundsätzlich ist alles Skulptur! Alles, was seinen/einen Platz in der Welt gefunden hat.

Aber: Kunst ist das, was anders ist – und Bildhauerei (und darum geht es ja primär in diesem Seminar) fügt den schon existierenden Dingen noch mal welche hinzu. Dinge, die anders sind.

Wahrnehmung sensibilisieren, den Blick schulen für Un-Auffälliges, für Kleines und Großes, für Dimensionen, für Stofflichkeiten und Strukturen. Wenn man seinen Blick sensibilisiert, wird der alltägliche Umräum zum Museum - die diesen Umräum füllenden Dinge zu Skulpturen.

In diesem Sinne werden kleine selbstgefertigte Objekte („Bildhauereien“) zu Interventionen in diesem Umräum. Auch wenn sie unauffällig sind, unterbrechen sie durch ihr Anders-Sein (sinnlos sein?!) den Mainstream unserer Wahrnehmung.

Nun zur organisatorischen Struktur des Seminars: es ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen. In jedem Block soll ein Objekt in der max. Größe von 80x80x80cm entstehen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordnen anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine „Seminarkarte“ mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Karten vergangener Semester haben keine Gültigkeit. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür, dies beinhaltet auch Transport und Lagerung ihrer Werke mit Abschluss des Kurses, da eine Lagerung in der Uni aus Platzgründen leider nicht mehr möglich ist.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64042 OPEN STUDIO 1 - gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

OPEN STUDIO 1– gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

Dieses Seminar bietet die Möglichkeit der Weiterentwicklung und Fortführung gattungsübergreifender experimenteller Arbeiten im 2- und 3-dimensionalen Raum, die in/im vorangegangenen Semester/n angelegt wurden.

Es richtet sich an fortgeschrittene BA, Grundstudium und Hauptstudium Studierende.

Kontextualisierung durch Beispiele aus dem zeitgenössischen Kunstbetriebssystem und kritische Reflexion der eigenen Arbeiten in spontanen und periodischen Gesprächsrunden sollen neben den formalen/technischen auch inhaltliche Kompetenzen vermitteln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semesterende. Eine Einlagerung über diese Zeit hinaus ist in den Räumlichkeiten der Uni künftig aus Platzgründen nicht mehr möglich. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

2 . 1 . 4 - G r a f i k

64019 Grundlagen der Linol- und Holzschnitttechnik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, ab 16.10.2012

M. Schmidt

Vom Materialdruck bis zur traditionellen Holz- und Linolschnitttechnik reicht der Gestaltungsspielraum des künstlerischen Hochdrucks. An Werkbeispielen aus der langen kunstgeschichtlichen Tradition können die verschiedenen technischen Varianten im Zusammenhang mit den jeweiligen Gestaltungsabsichten und ästhetischen Qualitäten diskutiert werden. Durch die Möglichkeit des Abzugs per Hand und die damit verbundene Unabhängigkeit von teuren Druckpressen lässt sich das Verfahren auch gut im Schulunterricht einsetzen.

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung. In der ersten Veranstaltung am 16.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker) und das nötige Material gemeinsam bestellt. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Hochdruck.

64029 Traditionelle und experimentelle Tiefdrucktechniken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003, 14tägl, Ende
22.1.2013

M. Schmidt

Der Tiefdruck ist ein vielseitiges, handwerklich aufwendiges Verfahren mit einer langen künstlerischen Anwendungstradition. In der Veranstaltung wird die historische Entwicklung an exemplarischen Werkbeispielen (z.B. von Dürer, Rembrandt, Goya, Picasso) und zeitgenössischen Positionen skizziert. Neben den traditionellen Grundverfahren (Kaltzahn, Strichätzung, Aquatinta) sollen auch experimentelle Techniken eingeübt werden.

Wie in allen druckgrafischen Verfahren ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Anwendung dieses Druckverfahrens bilden praktische Basis-Erfahrungen in grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung. StudentInnen, die bereits Einführungsveranstaltungen im Tiefdruck besucht haben, können begonnene Arbeitsreihen fortführen.

2.1.5 - Fotografie

64014 Workshop Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 11.10.2012

I. Werner

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen.

Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein Aufbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studiolicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und Nachtfotografie, Architektur- und Landschaftsfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildbearbeitung.

64015 Fotografische Bildgestaltung digital und analog

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019, ab 11.10.2012

I. Werner

Die Veranstaltung stellt ausgewählte Beispiele der zeitgenössischen Fotokunst bzw. Kunst mit Fotografie vor, die als Ausgangspunkt für die praktischen Aufgabenstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dienen sollen. Im Spannungsfeld von Bildidee und ihrer praktischer Umsetzung werden die ästhetischen Potentiale der Fotografie erkundet. Fragen der Bildgestaltung verbinden sich dabei mit Fragen der technischen Möglichkeiten, die das Medium bietet, aber auch mit Perspektiven ihrer Grenzüberschreitung.

Grundkenntnisse in der Aufnahmetechnik sind erforderlich (im Zweifelsfall bitte Rücksprache halten). Wo diese nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Veranstaltung "Einführung in das Medium Fotografie".

2.1.6 - Video

2.1.7 - Digitale Medien

2.1.8 - Textile Medien

64042 OPEN STUDIO 1 - gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

OPEN STUDIO 1– gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

Dieses Seminar bietet die Möglichkeit der Weiterentwicklung und Fortführung gattungsübergreifender experimenteller Arbeiten im 2- und 3-dimensionalen Raum, die in/im vorangegangenen Semester/n angelegt wurden.

Es richtet sich an fortgeschrittene BA, Grundstudium und Hauptstudium Studierende.

Kontextualisierung durch Beispiele aus dem zeitgenössischen Kunstbetriebssystem und kritische Reflexion der eigenen Arbeiten in spontanen und periodischen Gesprächsrunden sollen neben den formalen/technischen auch inhaltliche Kompetenzen vermitteln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semesterende. Eine Einlagerung über diese Zeit hinaus ist in den Räumlichkeiten der Uni künftig aus Platzgründen nicht mehr möglich. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64401 Bekleidung einer poetischen Figur als provokante Wirklichkeit.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.10.2012

B. Schimmel

Bei der Entwicklung und Vorstellung einer poetischen Figur geht es in ihrer möglichen Bekleidung darum, sie nicht nur provokant in der Wirklichkeit sein zu lassen. Das geschieht ja immer in einem Kontext, dessen jeweilige Auswahl aber auswechselbar sein soll. Ein Spiel mit Figuren und wechselndem Hintergrund mit Nachahmung und Norm auch für Kinder und Jugendliche.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

64402 Verkettungsregeln in der Bekleidung einer Person im Widerstreit ihrer Undarstellbarkeit am Beispiel von Kafka .

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.10.2012

B. Schimmel

Karl Roßmann - die Hauptfigur und ihm gegenüberstehende andere geschilderte Personen in dem Roman Amerika von Franz Kafka werden historisch oder postmodern in einem Stilgemisch portraithaft mittels Kleidung dargestellt. Vielleicht in einer mittelalterlichen Stellvertretung d.h. das Wesen der Person in einen Kleidungsgegenstand, der ihr ehemals zueigen war, transsubstantiviert. (Beispiel: Der Hut von Herrn Josef Beuys)

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

64415 Trauerobjekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Studierende recherchieren zu Trauerobjekten.

Tod hat an Sichtbarkeit gewonnen.

Tod und Sterben werden in der gesellschaftlichen Diskussion zunehmend enttabuisiert: In Trauerkulturen werden neue Beziehungen und eine offensivere Auseinandersetzung mit dem Tod "ausgehandelt". Man setzt sich mit seiner eigenen Endlichkeit auseinander und hat inzwischen die Möglichkeit, individuell das Zeremoniell der Bestattung und die Gestalt der letzten Ruhestätte zu gestalten.

Trauern tritt mehr und mehr als ein wichtiger Prozess in Erscheinung, sich den Phänomenen Sterben und Tod anzunähern.

Trauern ist ein unsichtbarer Prozess, der zu einer privaten Angelegenheit geworden ist und im Verborgenen stattfindet. Übergangsobjekte bieten durch affektregulierende Funktion eine Möglichkeit der Kompensation. Zentrale Begriffe sind in diesem Zusammenhang Personenrepräsentanz, In-Beziehung-Bleiben, Erfahrungen etc.

Sowohl in der Kunst als auch in der Materiellen Kultur gibt es Positionen, die sich mit dem Tod, dem Sterbenden als auch mit dem Trauernden auseinandersetzen. Diese werden im Seminar recherchiert, in einen fachlichen Zusammenhang gebracht und präsentiert.

Ellwanger, K., Helmhold, H., Helmers, T. & Schrödl, B. (Hrsg.) (2010): Das „letzte“ Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld: transcript Verlag.

Habermas, T. (1999): Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hallam, E. & Hockey, J. (2001): Death, Memory & Material Culture. Oxford: Berg.

Macho, T. & Marek, K. (Hrsg.) (2007): Die neue Sichtbarkeit des Todes. München: Wilhelm Fink Verlag.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

S. Schwarz
A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

2.1.9 - Interdisziplinäre Praxen

64023 Riding Modern Art - von der künstlerischen Strategie zum kunstpädagogischen Projekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), n. Vereinb
17.10.2012 - 23.1.2013

K. Schütze
T. Meyer

Riding Modern Art - von der künstlerischen Strategie zum kunstpädagogischen Projekt

Konstanze Schuetze

In der Serie Riding Modern Art konkretisiert Raphaël Zarka seine Sammlung skulpturaler Bilder und hält fotografisch fest wie diese durch Skater wiederbelebt werden. Die Skater kommunizieren u. a. via Wall Rides und Back Flips mit den skulpturalen Behauptungen einer betagten Moderne. Aktivität, Adrenalin

und Geschwindigkeit treffen auf versteinerte Momentaufnahmen einer vergangenen Avantgarde. Anders gelesen, wird eine performative Aneignung der Relikte aus erster und zweiter Moderne vollzogen. Kultur und (Sub)kultur treffen aufeinander und handeln demokratisch neue Werte aus. Riding Modern Art renoviert einen überkommenen Kulturbegriff und für Skater ist jede Oberfläche potentieller Ride.

Im Seminar entstehen aus intensiver Beschäftigung mit ausgewählten Strategien der (post)conceptual Art, Konzepte für aktuelle kunstpädagogische Projekte.

64038 Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

Dinge im Raum - Plastik, Skulptur, Objekt.

Grundsätzlich ist alles Skulptur! Alles, was seinen/einen Platz in der Welt gefunden hat.

Aber: Kunst ist das, was anders ist – und Bildhauerei (und darum geht es ja primär in diesem Seminar) fügt den schon existierenden Dingen noch mal welche hinzu. Dinge, die anders sind.

Wahrnehmung sensibilisieren, den Blick schulen für Un-Auffälliges, für Kleines und Großes, für Dimensionen, für Stofflichkeiten und Strukturen. Wenn man seinen Blick sensibilisiert, wird der alltägliche Umraum zum Museum - die diesen Umraum füllenden Dinge zu Skulpturen.

In diesem Sinne werden kleine selbstgefertigte Objekte („Bildhauereien“) zu Interventionen in diesem Umraum. Auch wenn sie unauffällig sind, unterbrechen sie durch ihr Anders-Sein (sinnlos sein?!) den Mainstream unserer Wahrnehmung.

Nun zur organisatorischen Struktur des Seminars: es ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen. In jedem Block soll ein Objekt in der max. Größe von 80x80x80cm entstehen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine „Seminar Karte“ mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Karten vergangener Semester haben keine Gültigkeit. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür, dies beinhaltet auch Transport und Lagerung ihrer Werke mit Abschluss des Kurses, da eine Lagerung in der Uni aus Platzgründen leider nicht mehr möglich ist.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64042 OPEN STUDIO 1 - gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

OPEN STUDIO 1– gattungsübergreifendes experimentelles Arbeiten

Dieses Seminar bietet die Möglichkeit der Weiterentwicklung und Fortführung gattungsübergreifender experimenteller Arbeiten im 2- und 3-dimensionalen Raum, die in/im vorangegangenen Semester/n angelegt wurden.

Es richtet sich an fortgeschrittene BA, Grundstudium und Hauptstudium Studierende.

Kontextualisierung durch Beispiele aus dem zeitgenössischen Kunstbetriebssystem und kritische Reflexion der eigenen Arbeiten in spontanen und periodischen Gesprächsrunden sollen neben den formalen/technischen auch inhaltliche Kompetenzen vermitteln.

Zu Beginn des Semester ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte, mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Semesterkarten vergangener Semester besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semesterende. Eine Einlagerung über diese Zeit hinaus ist in den Räumlichkeiten der Uni künftig aus Platzgründen nicht mehr möglich. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64415 Trauerobjekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Studierende recherchieren zu Trauerobjekten.

Tod hat an Sichtbarkeit gewonnen.

Tod und Sterben werden in der gesellschaftlichen Diskussion zunehmend enttabuisiert: In Trauerkulturen werden neue Beziehungen und eine offensivere Auseinandersetzung mit dem Tod "ausgehandelt". Man setzt sich mit seiner eigenen Endlichkeit auseinander und hat inzwischen die Möglichkeit, individuell das Zeremoniell der Bestattung und die Gestalt der letzten Ruhestätte zu gestalten.

Trauern tritt mehr und mehr als ein wichtiger Prozess in Erscheinung, sich den Phänomenen Sterben und Tod anzunähern.

Trauern ist ein unsichtbarer Prozess, der zu einer privaten Angelegenheit geworden ist und im Verborgenen stattfindet. Übergangsobjekte bieten durch affektregulierende Funktion eine Möglichkeit der Kompensation. Zentrale Begriffe sind in diesem Zusammenhang Personenrepräsentanz, In-Beziehung-Bleiben, Erfahrungen etc.

Sowohl in der Kunst als auch in der Materiellen Kultur gibt es Positionen, die sich mit dem Tod, dem Sterbenden als auch mit dem Trauernden auseinandersetzen. Diese werden im Seminar recherchiert, in einen fachlichen Zusammenhang gebracht und präsentiert.

Ellwanger, K., Helmhold, H., Helmers, T. & Schrödl, B. (Hrsg.) (2010): Das „letzte“ Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld: transcript Verlag.

Habermas, T. (1999): Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hallam, E. & Hockey, J. (2001): Death, Memory & Material Culture. Oxford: Berg.

Macho, T. & Marek, K. (Hrsg.) (2007): Die neue Sichtbarkeit des Todes. München: Wilhelm Fink Verlag.

64416 **Agentur - Produkt/Idee und Markt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

64417 **Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

S. Schwarz
A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer

Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen. Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

2.2 Portfolioarbeit (2 CP)

64415 Trauerobjekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Studierende recherchieren zu Trauerobjekten.

Tod hat an Sichtbarkeit gewonnen.

Tod und Sterben werden in der gesellschaftlichen Diskussion zunehmend enttabuisiert: In Trauerkulturen werden neue Beziehungen und eine offensivere Auseinandersetzung mit dem Tod "ausgehandelt". Man setzt sich mit seiner eigenen Endlichkeit auseinander und hat inzwischen die Möglichkeit, individuell das Zeremoniell der Bestattung und die Gestalt der letzten Ruhestätte zu gestalten.

Trauern tritt mehr und mehr als ein wichtiger Prozess in Erscheinung, sich den Phänomenen Sterben und Tod anzunähern.

Trauern ist ein unsichtbarer Prozess, der zu einer privaten Angelegenheit geworden ist und im Verborgenen stattfindet. Übergangsobjekte bieten durch affektregulierende Funktion eine Möglichkeit der Kompensation. Zentrale Begriffe sind in diesem Zusammenhang Personenrepräsentanz, In-Beziehung-Bleiben, Erfahrungen etc.

Sowohl in der Kunst als auch in der Materiellen Kultur gibt es Positionen, die sich mit dem Tod, dem Sterbenden als auch mit dem Trauernden auseinandersetzen. Diese werden im Seminar recherchiert, in einen fachlichen Zusammenhang gebracht und präsentiert.

Ellwanger, K., Helmhold, H., Helmers, T. & Schrödl, B. (Hrsg.) (2010): Das „letzte“ Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld: transcript Verlag.

Habermas, T. (1999): Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hallam, E. & Hockey, J. (2001): Death, Memory & Material Culture. Oxford: Berg.

Macho, T. & Marek, K. (Hrsg.) (2007): Die neue Sichtbarkeit des Todes. München: Wilhelm Fink Verlag.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

S. Schwarz
A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von

Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

Kunst - BM 3 a (Theorie) 103000: Kunst und ihre wissenschaftlichen Grundlagen

3 a.1 - Einführung in die Kunstwissenschaft (3 CP)

64008 Einführung in die Kunstwissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die Kunstwissenschaft für Studierende des ersten Semesters. Held, Jutta u. Schneider, Norbert: Grundzüge der Kunstwissenschaft, Köln 2007.

64010 Wendepunkte der Kunst

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Kania

64020 Einführung in die Kunstwissenschaften

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30

N. Ismail

3 a.2 - Kunstgeschichtliche Epochen / Kunstwissenschaftliche Positionen (3/5/6 CP)

64000 Konzeptkunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 16.10.2012

P. Foos

Konzeptkunst steht sowohl für eine Entwicklung der 60er und 70er Jahre des 20. Jahrhunderts als auch generell für Tendenzen innerhalb der bildenden Kunst, die Begriff und Idee eines Werkes betonen. Die Ausführung und das Werk selbst werden abgewertet. Das Seminar verfolgt sowohl eine historische als auch systematische Perspektive. Entstehung und Entwicklung der Konzeptkunst werden ebenso thematisiert wie die unterschiedlichen Positionen, die innerhalb der Konzeptkunst entstanden sind.

64009 Ausgewählte Texte zur aktuellen Kunsttheorie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Im Seminar werden aktuelle Tendenzen und Perspektiven innerhalb der Kunsttheorie vorgestellt und an exemplarischen Texten erarbeitet.

64010 Wendepunkte der Kunst

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Kania

64013 Die durchdesignte, -mediatisierte und -moralisierte Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

5.3.2013 - 7.3.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 419, Block

Kontakt zum Dozenten: s.arabatzis@web.de

S. Arabatzis

3tägiges Blockseminar

Immer mehr dringt heute ins Bewußtsein, daß alles um uns herum und zunehmend auch in uns selbst gestaltet und damit Ausdruck von Design ist. Zugleich erkennen wir, daß jener Glaube an Spezialisierungen und wissenschaftlichen Disziplinierungen zunehmend als defizitär sich erwiesen hat. Das heißt, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelten Spezialisierungen entpuppten sich als unfähig, die integrativen, vermittelnden Designprozesse sowie die vernetzten medialen Realitäten unserer Zeit zu verstehen, so daß Design und Medien in einem vermittelnden Zwischen zu lokalisieren wären. Design und Medien sitzen also zwischen allen Stühlen. Das Seminar wird sich in diesem Zwischen des Designs und der Medien aufhalten (zwischen Wissenschaft, Technologie, Psychologie, Soziologie, Kunst, Kommunikation, und wir halten uns gern noch an weiteren Zwischenräumen auf, aber auf einen sollten Sie sich schon vorbereiten) und diesen »Ort« ebenso problematisieren. Es ist die banale Einsicht, daß selbst die vollkommen durchdesignten, durchmediatisierten und durchmoralisierten Dinge nicht bloß in ihrem Ausstellungs-, Erregungs- und Konsumwert verschwinden, vielmehr auch einen humanen Kern enthalten. Designtheorie und Designforschung: Uta Brandes / Michael Erhoff / Nadine Schemmann, Paderborn: Wilhelm Fink Verlag (UTB) 2009.

Medientheorien. Zur Einführung: Dieter Mersch, 2. Aufl., Hamburg: Junius 2006.

Einführung in die Medientheorie: Rainer Leschke, München: Wilhelm Fink Verlag (UTB) 2003.

Herrschaft und Herrlichkeit: Giorgio Agamben, dt. Berlin: Suhrkamp 2010.

64055 Global Media Activism (Dozent: Trebor Scholz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 7.12.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 8.12.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 18.1.2013 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 19.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

T. Meyer

3 a. 3 - (Vertiefung) Ausgewählte Aspekte der Kunst des 20./21. Jahrhunderts (3/6 CP)

64000 Konzeptkunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 16.10.2012

P. Foos

Konzeptkunst steht sowohl für eine Entwicklung der 60er und 70er Jahre des 20. Jahrhunderts als auch generell für Tendenzen innerhalb der bildenden Kunst, die Begriff und Idee eines Werkes betonen. Die Ausführung und das Werk selbst werden abgewertet. Das Seminar verfolgt sowohl eine historische als auch systematische Perspektive. Entstehung und Entwicklung der Konzeptkunst werden ebenso thematisiert wie die unterschiedlichen Positionen, die innerhalb der Konzeptkunst entstanden sind.

64009 Ausgewählte Texte zur aktuellen Kunsttheorie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Im Seminar werden aktuelle Tendenzen und Perspektiven innerhalb der Kunsttheorie vorgestellt und an exemplarischen Texten erarbeitet.

64010 Wendepunkte der Kunst

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E. Kania

64013 Die durchdesignte, -mediatisierte und -moralisierte Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

5.3.2013 - 7.3.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 419, Block

Kontakt zum Dozenten: s.arabatzis@web.de

S. Arabatzis

3tägiges Blockseminar

Immer mehr dringt heute ins Bewußtsein, daß alles um uns herum und zunehmend auch in uns selbst gestaltet und damit Ausdruck von Design ist. Zugleich erkennen wir, daß jener Glaube an Spezialisierungen und wissenschaftlichen Disziplinierungen zunehmend als defizitär sich erwiesen hat. Das heißt, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelten Spezialisierungen entpuppten sich als unfähig, die integrativen, vermittelnden Designprozesse sowie die vernetzten medialen Realitäten unserer Zeit zu verstehen, so daß Design und Medien in einem vermittelnden Zwischen zu lokalisieren wären. Design und Medien sitzen also zwischen allen Stühlen. Das Seminar wird sich in diesem Zwischen des Designs und der Medien aufhalten (zwischen Wissenschaft, Technologie, Psychologie, Soziologie, Kunst, Kommunikation, und wir halten uns gern noch an weiteren Zwischenräumen auf, aber auf einen sollten Sie sich schon vorbereiten) und diesen »Ort« ebenso problematisieren. Es ist die banale Einsicht, daß selbst die vollkommen durchdesignten, durchmediatisierten und durchmoralisierten Dinge nicht bloß in ihrem Ausstellungs-, Erregungs- und Konsumwert verschwinden, vielmehr auch einen humanen Kern enthalten. Designtheorie und Designforschung: Uta Brandes / Michael Erlhoff / Nadine Schemmann, Paderborn: Wilhelm Fink Verlag (UTB) 2009.

Medientheorien. Zur Einführung: Dieter Mersch, 2. Aufl., Hamburg: Junius 2006.

Einführung in die Medientheorie: Rainer Leschke, München: Wilhelm Fink Verlag (UTB) 2003.

Herrschaft und Herrlichkeit: Giorgio Agamben, dt. Berlin: Suhrkamp 2010.

64055 Global Media Activism (Dozent: Trebor Scholz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 7.12.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 8.12.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 18.1.2013 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 19.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

T. Meyer

K u n s t - B M 4 d (D i d a k t i k)
1 0 8 0 0 0 : K u n s t p ä d a g o g i k 1

4 d . 1 - E i n f ü h r u n g i n d i e K u n s t p ä d a g o g i k (3 C P)

64024 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 16.10.2012

T. Meyer

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die historischen Entwicklungen und aktuellen Positionen der Kunstpädagogik und thematisiert Brennpunkte der gegenwärtigen Fachdiskussion. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Zusammenhänge von Kunst, Darstellungstechnologien und Bildung gedacht wurden, werden und gedacht werden könnten.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung 64025 zur Einführung in die Portfolio-Arbeit ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

4 d . 2 - Kunstpäd. Fragestellungen auf der Folie eigener künstl.-medialer Praxis (3 CP)

64027 Ästhetische Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
17.10.2012

Dozenten: Torsten Meyer & Julia Ziegenbein.

T. Meyer
J. Ziegenbein

64028 Entwicklung kunstpädagogischer Fragestellungen aus der eigenen künstlerisch-medialen Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
17.10.2012

Im Verlauf des Studiums der Kunstpädagogik werden künstlerische Studienarbeiten angefertigt. Die dabei gemachten Erfahrungen sollen in diesem Seminar zum Ausgangspunkt für Fragen an die Vermittlung von Kunst und das Bilden durch Kunst werden. Dazu bedarf es einiger Übersetzungsarbeit. Zur Strukturierung dieser Übersetzungsarbeit sollen eigene ästhetische Sozialisation (Bilderkarriere), Erfahrungen mit eigenem Unterricht und (ablehnende, zustimmende, modifizierende) Bezugnahmen auf vorhandene fachdidaktische Entwürfe reflektiert werden.

Die Teilnehmer entfalten die jeweiligen Vorstellungen von auf Kunst bezogenem Unterricht entlang der Präsentation eigener künstlerischer Studienarbeiten im Hinblick auf kunstpädagogische Einschlüsse, erzählen und referieren flankierend über ästhetische Sozialisation, Unterrichtserfahrungen und Kritik und Weiterentwicklung bekannter fachdidaktischen Positionen.

Bedingung für die Teilnahme ist die Thematisierung der eigenen künstlerischen Arbeit und die schriftliche Fassung der darauf bezogenen Diskussion.

T. Meyer

64045 Am Anfang war Ich - Performative Strategien im Kontext der eigenen Identität (Dozentin: Julia Dick)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), 14tägl, ab
22.10.2012

Seminartermine: 22.10., 29.10., 5.11., 19.11., 3.12., 17.12.12, 7.1.12 und nach Vereinbarung

Das eigene Zimmer, die Wege die man läuft, der Kontoauszug, die alten Liebesbriefe, die Tagebucheinträge, die Eltern, das Leben der Großeltern im Vergleich zum eigenen, die eigenen Träume, die persönliche Kleidung oder die der Geschwister, die alten Photos, die persönlichen Wünsche, die Kindheit, die einprägsamen Erinnerungen, die eigene Sexualität, die Ängste und die Geheimnisse, der eigene Facebookaccount, der Star der Jugend, die eigene Nationalität, das Umfeld, das Horoskop, die Marotte am Bleistift zu kauen, das persönlich Konsumverhalten, die reale Situation und Lebenslage in der man sich gerade befindet...sollen in diesem praktischem Seminar Ausgangspunkt für eine künstlerisch-performative Auseinandersetzung sein.

In praktisch-spielerischen Übungen nähern wir uns zunächst gemeinsam dem Thema. Hiernach verfolgt jeder einzeln einen eigenen Ansatz.

Die Praxis ergänzend, werden anhand von Beispielen aus der Kunst nach Strategien, Methoden und Medien gesucht, bzw. der Frage nachgegangen, wie und ob, das persönliche allgemeiner zu werden vermag. Überlegungen über Identitätsbildung, Sozialisation, Selbstdarstellung und deren Wirkungsweisen auf die Wahrnehmung in unserer Gesellschaft begleiten das Seminar.

Eine kleine Werkstattpräsentation zum Ende des Semesters ist möglich und geschieht in Absprache mit den Seminarteilnehmern.

J. Dick
T. Meyer

64046 Buko12 - Bundeskongress der Kunstpädagogik in Dresden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10.10.2012 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

18.10.2012 - 21.10.2012 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo

Seit 2003 findet im zweijährigen Rhythmus ein bundesweiter Kongress der Kunstpädagogik an wechselnden Orten statt. Für den nächsten Kongress – Buko12 – ist ein inhaltlicher, struktureller wie personeller Hinsicht partizipatorisch und plural orientierter Kongress in Dresden geplant.

T. Meyer

Im Rahmen des Seminars findet eine Exkursion zum Bundeskongresses nach Dresden statt. Die Teilnahme am Kongress vermittelt hervorragende Einblicke in aktuelle Positionen der Kunstpädagogik und schafft einen authentischen Überblick über die Breite des Diskurses in der Fachcommunity.

Weitere Informationen zum Kongress vgl. www.buko12.de

Vorbesprechung: 10.10.12, 16-19:30

Exkursion nach Dresden: 18.-21.10.2012

Für den Erwerb von 3 Creditpoints bzw eines Teilnahmenachweises für die Examensstudiengänge (nach Studienordnung von 2007) ist aktive und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64415 Trauerobjekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Studierende recherchieren zu Trauerobjekten.

Tod hat an Sichtbarkeit gewonnen.

Tod und Sterben werden in der gesellschaftlichen Diskussion zunehmend enttabuisiert: In Trauerkulturen werden neue Beziehungen und eine offensivere Auseinandersetzung mit dem Tod "ausgehandelt". Man setzt sich mit seiner eigenen Endlichkeit auseinander und hat inzwischen die Möglichkeit, individuell das Zeremoniell der Bestattung und die Gestalt der letzten Ruhestätte zu gestalten.

Trauern tritt mehr und mehr als ein wichtiger Prozess in Erscheinung, sich den Phänomenen Sterben und Tod anzunähern.

Trauern ist ein unsichtbarer Prozess, der zu einer privaten Angelegenheit geworden ist und im Verborgenen stattfindet. Übergangsobjekte bieten durch affektregulierende Funktion eine Möglichkeit der Kompensation. Zentrale Begriffe sind in diesem Zusammenhang Personenrepräsentanz, In-Beziehung-Bleiben, Erfahrungen etc.

Sowohl in der Kunst als auch in der Materiellen Kultur gibt es Positionen, die sich mit dem Tod, dem Sterbenden als auch mit dem Trauernden auseinandersetzen. Diese werden im Seminar recherchiert, in einen fachlichen Zusammenhang gebracht und präsentiert.

Ellwanger, K., Helmhold, H., Helmers, T. & Schrödl, B. (Hrsg.) (2010): Das „letzte“ Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld: transcript Verlag.

Habermas, T. (1999): Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hallam, E. & Hockey, J. (2001): Death, Memory & Material Culture. Oxford: Berg.

Macho, T. & Marek, K. (Hrsg.) (2007): Die neue Sichtbarkeit des Todes. München: Wilhelm Fink Verlag.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

S. Schwarz
A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform

Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

4 d . 3 - P o r t f o l i o a r b e i t (2 C P)

64011 Einführung in die Portfolioarbeit

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 24.10.2012 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Mi. 7.11.2012 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

P. Foos

Bachelormodul 4 'Kunstpädagogik 1' (4a_Grundschule; 4b_HRGe; 4c_Gymnasium; 4d_Sonderpädagogik) ermöglicht eine Modulabschlussprüfung als mündliche Prüfung, deren Grundlage ein Portfolio bildet, das während des Studiums dieses Moduls geführt wurde. Die Veranstaltung 'Einführung in die Portfolioarbeit' macht mit der Portfolioarbeit vertraut und ermöglicht Studierenden diese Variante des Modulabschlusses.

Weitere Termine für das Seminar werden in der ersten Sitzung festgelegt.

64025 Portfolio Kunstpädagogik (in Verbindung mit 64024)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 23.10.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 4.12.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 15.1.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Die Veranstaltung ist Auftakt für die Portfolio-Arbeit im Modul 4 des BA-Studiengangs. Die Abschlussprüfung für das Modul wird in einer mündlichen Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls 4. Zur Vorbereitung der Prüfung wird in dieser Veranstaltung eine Einführung in sinnvolle Portfolio-Arbeit gegeben, entsprechende Tools vorgestellt und eine kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen Wissens angestoßen.

Die Teilnahme ist den Teilnehmern der Veranstaltungen 64024 als Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

M . A . U N T E R R I C H T S F A C H K U N S T (L A G)

Kunst-MM07a (Didaktik)
 _ _ _ _ _ : Kunstpädagogik 2

7 a . 1 - A k t u e l l e k u n s t p ä d a g o g i s c h e P o s i t i o n e n

7 a . 2 - D i d a k t i s c h e R e f l e x i o n a k t u e l l e r
 E n t w i c k l u n g e n i n K u n s t u n d M e d i e n k u l t u r
 b e z . a u f s c h u l s t u f e n s p e z . B e s o n d e r h e i t e n

7 a . 3 - P o r t f o l i o a r b e i t

Kunst-MM08a (Projekt) _ _ _ _ _ :
 P r o j e k t K u n s t i m K o n t e x t 1

8 a . 1 - K o n t e x t b e z o g e n e S t u d i e n
 k ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e r P r a x i s

8 a.2 - Kunst- und
bezugswissenschaftliche Reflexion

M.A. UNTERRICHTSFACH KUNST (LA GYM)

Kunst-MM07a (Didaktik)
-----: Kunstpädagogik 2

7 a.1 - Aktuelle kunstpädagogische Positionen

7 a.2 - Didaktische Reflexion aktueller
Entwicklungen in Kunst und Medienkultur
bez. auf schulstufenspez. Besonderheiten

7 a.3 - Portfolioarbeit

Kunst-MM08a (Projekt) -----:
Projekt Kunst im Kontext 1

8 a.1 - Kontextbezogene Studien
künstlerisch-medialer Praxis

8 a.2 - Kunst- und
bezugswissenschaftliche Reflexion

Kunst-MM09 (Projekt) -----: Kunst
und ihre Bezugswissenschaften

9.1 - Kunst und ihre Bezugswissenschaften

9.2 - Bildwissenschaft und
Wissenschaftsreflexion

Kunst-MM10 (Projekt) -----:
Projekt Kunst im Kontext 2

10.1 - Kontextbezogene Studien
künstlerisch-medialer Praxis

10.2 - Ausgewählte Aspekte
der Kunst des 21. Jahrhunderts

M.A. UNTERRICHTSFACH KUNST (LA HRGE)

Kunst-MM07b (Didaktik)
-----: Kunstpädagogik 2

7 b.1 - Aktuelle kunstpädagogische Positionen

7 b.2 - Didaktische Reflexion aktueller
Entwicklungen in Kunst und Medienkultur
bez. auf schulstufenspez. Besonderheiten

7 b.3 - Portfolioarbeit

Kunst-MM08b (Projekt) _ _ _ _ _ :
Projekt Kunst im Kontext 1

8 b.1 - Kontextbezogene Studien
künstlerisch-medialer Praxis

8 b.2 - Kunst- und
bezugswissenschaftliche Reflexion

Kunst-MM09 (Projekt) _ _ _ _ _ : Kunst
und ihre Bezugswissenschaften

9.1 - Kunst und ihre Bezugswissenschaften

9.2 - Bildwissenschaft und
Wissenschaftsreflexion

M.A. UNTERRICHTSFACH KUNST (LA SOPÄD)

Kunst-MM07a (Didaktik)
_ _ _ _ _ : Kunstpädagogik 2

7 a.1 - Aktuelle kunstpädagogische Positionen

7 a.2 - Didaktische Reflexion aktueller
Entwicklungen in Kunst und Medienkultur
bez. auf schulstufenspez. Besonderheiten

7 a.3 - Portfolioarbeit

Kunst-MM08a (Projekt) _ _ _ _ _ :
Projekt Kunst im Kontext 1

8 a.1 - Kontextbezogene Studien
künstlerisch-medialer Praxis

8 a.2 - Kunst- und
bezugswissenschaftliche Reflexion

UNTERRICHTSFACH TEXTIL LEHRAMT HRGESOPÄD (LPO 2003)

Grundstudium

Modul A: Textile Alltagsmedien

A . 1 T h e o r i e

64400 Theaterkostüme (Oper, Schauspiel, Tanz) - ihr Konstitutionscharakter im historischen Vergleich. (FW)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.10.2012

B. Schimmel

Heutzutage wird der „Liebestrank“ von Donizetti in den Wilden Westen verlegt. War das immer schon so? Das wollen wir in den Kategorien Oper, Schauspiel und Tanz in Form von Recherchen an historischen Kritiken und Abbildungen nachforschen. An Beispielen von Uraufführungen und weiterführenden Aufführungen wollen wir den Wandel der Gestalten und ihrer Interpretation Revue passieren lassen und deren Vermittlung für die Schule entwickeln.
Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

A . 2 P r a x i s

A . 3 D i d a k t i k

M o d u l B : T h e a t e r

B . 1 T h e o r i e

64403 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
19.10.2012

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (Vondelstraße 4) besuchen wir einige Theatervorstellungen, analysieren die Inszenierungen und besprechen die Möglichkeiten der Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern. Im Rahmen unserer langjährigen Kooperation mit der Comedia können die Studierenden jederzeit mit Ratschlägen der Theaterpädagoginnen rechnen.
"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235
Eine Auswahl:

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

B . 2 P r a x i s

64403 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
19.10.2012

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (Vondelstraße 4) besuchen wir einige Theatervorstellungen, analysieren die Inszenierungen und besprechen die Möglichkeiten der Vor- und Nachbreitung von Theaterbesuchen mit Kindern. Im Rahmen unserer langjährigen Kooperation mit der Comedia können die Studierenden jederzeit mit Ratschlägen der Theaterpädagoginnen rechnen.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235
Eine Auswahl:

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht & Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr. 10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

B . 3 D i d a k t i k

64403 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
19.10.2012

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (Vondelstraße 4) besuchen wir einige Theatervorstellungen, analysieren die Inszenierungen und besprechen die Möglichkeiten der Vor- und Nachbreitung von Theaterbesuchen mit

Kindern. Im Rahmen unserer langjährigen Kooperation mit der Comedia können die Studierenden jederzeit mit Ratschlägen der Theaterpädagoginnen rechnen.
 "Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235
 Eine Auswahl:

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

Modul C: Textile Techniken im Crossover

C.1 Theorie

64400 Theaterkostüme (Oper, Schauspiel, Tanz) - ihr Konstitutionscharakter im historischen Vergleich. (FW)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 17.10.2012

B. Schimmel

Heutzutage wird der „Liebestrank“ von Donizetti in den Wilden Westen verlegt. War das immer schon so? Das wollen wir in den Kategorien Oper, Schauspiel und Tanz in Form von Recherchen an historischen Kritiken und Abbildungen nachforschen. An Beispielen von Uraufführungen und weiterführenden Aufführungen wollen wir den Wandel der Gestalten und ihrer Interpretation Revue passieren lassen und deren Vermittlung für die Schule entwickeln.
 Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

C.2 Praxis

64401 Bekleidung einer poetischen Figur als provokante Wirklichkeit.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 17.10.2012

B. Schimmel

Bei der Entwicklung und Vorstellung einer poetischen Figur geht es in ihrer möglichen Bekleidung darum, sie nicht nur provokant in der Wirklichkeit sein zu lassen. Das geschieht ja immer in einem Kontext, dessen jeweilige Auswahl aber auswechselbar sein soll. Ein Spiel mit Figuren und wechselndem Hintergrund mit Nachahmung und Norm auch für Kinder und Jugendliche.
 Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

64402 Verkettungsregeln in der Bekleidung einer Person im Widerstreit ihrer Understellbarkeit am Beispiel von Kafka .

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 17.10.2012

B. Schimmel

Karl Roßmann - die Hauptfigur und ihm gegenüberstehende andere geschilderte Personen in dem Roman Amerika von Franz Kafka werden historisch oder postmodern in einem Stilgemisch portraithaft mittels Kleidung dargestellt. Vielleicht in einer mittelalterlichen Stellvertretung d.h. das Wesen der Person in einen Kleidungsgegenstand, der ihr ehemals zueigen war, transsubstantiviert. (Beispiel: Der Hut von Herrn Josef Beuys)

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

64405 Filzen und gestalterische Weiterverarbeitung - Kompaktwoche Februar 2013 (18.-22.02.13)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18.2.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

18.2.2013 - 22.2.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), Block

19.2.2013 - 22.2.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-raum), Block

C. Lukasczyk-Pöpl

H. Helmhold

A. Weege

Technik und Materialkunde des Filzens

Kulturgeschichte des Filzens

Umsetzung der Filztechnik in Schule, Kunstgestaltung und Kunsttherapie

Dozentin: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Kunsttherapeutin mit über 20 jähriger Berufserfahrung in Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie, Leitung einer therapeutischen Filzwerkstatt.

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro in den ersten 2 Semesterwochen

Max. 20 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Anforderungen für 3 CPs (BA)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminares

Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten von WMA Annabelle Weege abgeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

Anforderung für QStN (Staatsexm.): Verschriftung von 8-10 Seiten

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminares

- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmhold/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmhold, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule bzw. Kunsttherapie. Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Annabelle Weege abgeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

C . 3 D i d a k t i k

64401 Bekleidung einer poetischen Figur als provokante Wirklichkeit.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.10.2012

B. Schimmel

Bei der Entwicklung und Vorstellung einer poetischen Figur geht es in ihrer möglichen Bekleidung darum, sie nicht nur provokant in der Wirklichkeit sein zu lassen. Das geschieht ja immer in einem Kontext, dessen jeweilige Auswahl aber auswechselbar sein soll. Ein Spiel mit Figuren und wechselndem Hintergrund mit Nachahmung und Norm auch für Kinder und Jugendliche.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

64402 Verkettungsregeln in der Bekleidung einer Person im Widerstreit ihrer Understellbarkeit am Beispiel von Kafka .

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.10.2012

B. Schimmel

Karl Roßmann - die Hauptfigur und ihm gegenüberstehende andere geschilderte Personen in dem Roman Amerika von Franz Kafka werden historisch oder postmodern in einem Stilgemisch portraithaft mittels Kleidung dargestellt. Vielleicht in einer mittelalterlichen Stellvertretung d.h. das Wesen der Person in einen Kleidungsgegenstand, der ihr ehemals zueigen war, transsubstantiviert. (Beispiel: Der Hut von Herrn Josef Beuys)

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

64405 Filzen und gestalterische Weiterverarbeitung - Kompaktwoche Februar 2013 (18.-22.02.13)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18.2.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
18.2.2013 - 22.2.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum
Lehre), Block
19.2.2013 - 22.2.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum), Block

C. Lukasczyk-Pöpl
H. Helmhold
A. Weege

Technik und Materialkunde des Filzens

Kulturgeschichte des Filzens

Umsetzung der Filztechnik in Schule, Kunstgestaltung und Kunsttherapie

Dozentin: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Kunsttherapeutin mit über 20 jähriger Berufserfahrung in Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie, Leitung einer therapeutischen Filzwerkstatt.

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro in den ersten 2 Semesterwochen

Max. 20 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Anforderungen für 3 CPs (BA)
- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminars

Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten von WMA Annabelle Weege abgeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

Anforderung für QStN (Staatsexm.): Verschriftung von 8-10 Seiten

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminars
- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmhold/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmhold, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule bzw. Kunsttherapie.
Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Annabelle Weege abgeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

H a u p t s t u d i u m

64013 Die durchdesignte, -mediatisierte und -moralisierte Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

5.3.2013 - 7.3.2013 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 419, Block

Kontakt zum Dozenten: s.arabatzis@web.de

S. Arabatzis

3tägiges Blockseminar

Immer mehr dringt heute ins Bewußtsein, daß alles um uns herum und zunehmend auch in uns selbst gestaltet und damit Ausdruck von Design ist. Zugleich erkennen wir, daß jener Glaube an Spezialisierungen und wissenschaftlichen Disziplinierungen zunehmend als defizitär sich erwiesen hat. Das heißt, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelten Spezialisierungen entpuppten sich als unfähig, die integrativen, vermittelnden Designprozesse sowie die vernetzten medialen Realitäten unserer Zeit zu verstehen, so daß Design und Medien in einem vermittelnden Zwischen zu lokalisieren wären. Design und Medien sitzen also zwischen allen Stühlen. Das Seminar wird sich in diesem Zwischen des Designs und der Medien aufhalten (zwischen Wissenschaft, Technologie, Psychologie, Soziologie, Kunst, Kommunikation, und wir halten uns gern noch an weiteren Zwischenräumen auf, aber auf einen sollten Sie sich schon vorbereiten) und diesen »Ort« ebenso problematisieren. Es ist die banale Einsicht, daß selbst die vollkommen durchdesignten, durchmediatisierten und durchmoralisierten Dinge nicht bloß in ihrem Ausstellungs-, Erregungs- und Konsumwert verschwinden, vielmehr auch einen humanen Kern enthalten. Designtheorie und Designforschung: Uta Brandes / Michael Erlhoff / Nadine Schemmann, Paderborn: Wilhelm Fink Verlag (UTB) 2009.

Medientheorien. Zur Einführung: Dieter Mersch, 2. Aufl., Hamburg: Junius 2006.

Einführung in die Medientheorie: Rainer Leschke, München: Wilhelm Fink Verlag (UTB) 2003.

Herrschaft und Herrlichkeit: Giorgio Agamben, dt. Berlin: Suhrkamp 2010.

M o d u l D : Ä s t h e t i k / D e s i g n

64410 Examenskolloquium - Module D, E und F

2 SWS; Kolloquium

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
16.10.2012

H. Helmholt
T. Blisniewski

Das Kolloquium bietet allen Kandidaten die Gelegenheit, Auskunft über spezifische Themen und Probleme der Examensvorbereitung zu erhalten.

Das Kolloquium findet nicht wöchentlich statt, sondern an einzelnen Dienstag-Terminen, die im Aushang anfangs des Semesters bekannt gegeben werden.

Es ist keine Anmeldung in KLIPS erforderlich.

D . 1 T h e o r i e

64400 Theaterkostüme (Oper, Schauspiel, Tanz) - ihr Konstitutionscharakter im historischen Vergleich. (FW)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.10.2012

B. Schimmel

Heutzutage wird der „Liebestrank“ von Donizetti in den Wilden Westen verlegt. War das immer schon so? Das wollen wir in den Kategorien Oper, Schauspiel und Tanz in Form von Recherchen an historischen Kritiken und Abbildungen nachforschen. An Beispielen von Uraufführungen und weiterführenden Aufführungen wollen wir den Wandel der Gestalten und ihrer Interpretation Revue passieren lassen und deren Vermittlung für die Schule entwickeln.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

64404 Das Regelwerk der Genrefilme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
16.10.2012

M. Hein

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der westlichen Kultur: Urbilder und Archetypen treten im Regelwerk ewig wirkender Erzählstrukturen auf. Somit ist die Genre-Filmproduktion als Arbeit am Mythos zu verstehen. Mit dem Genre-Film lässt es sich erkunden, wie die Zuschauer unterschiedlicher kultureller Prägung einen Film rezipieren und welche Bedeutung sie für sich im Film erschließen. Analysiert werden im Seminar populäre Filme, die unterschiedlichsten Genres entstammen und sich sämtlich über ihren Publikumserfolg definieren. Das Seminar vermittelt, anhand ausgewählter Filmbeispiele, Methoden der Filmanalyse und Grundbegriffe der Filmästhetik.
Basis-Literatur

Rick Altmann, Film/Genre, BFI Publishing 1999

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Felix, Jürgen (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002

Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff

Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980

Grant, Berry (Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995

Knut Hicketier, Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996

Müller, E., Genre. In: Rainer Rother (Hrsg), Sachlexikon Film, Reinbek 1997

Schröder, N (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte,

Hildesheim 2001

Mikos, Lothar, Film- und Fernsehanalyse

64406 Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 12 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
 Sa. 27.10.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
 Fr. 30.11.2012 12 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
 Sa. 1.12.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

R. Dorn
 H. Helmhold

Was immer wir tun, wo immer wir uns befinden, stets sind wir von Räumen umgeben. Natürlich gewachsen oder rational gebaut, unendlich oder begrenzt, schön oder hässlich prägen sie von frühester Kindheit an unsere sinnliche Wahrnehmung und Phantasie, bestimmen sie unsere Handlungsweisen und Verhaltensmuster. Auf ihre dominierende edukative Präsenz reagieren wir mit anhaltendem universellem Reflex, der sich seit Jahrtausenden als elementares Bedürfnis nach Orientierung und Ordnung in uns wach hält. Gestaltung und Atmosphäre, kurz die pädagogischen Qualitäten des Raumes tragen entscheidend zu Kreativität und sozialen Umgangsformen bei. Eltern, Pädagogen und Architekten stehen in der Praxis fortwährend vor der gemeinsamen Aufgabe, Räume für Kinder zu schaffen und zugleich der Kindheit Raum zu geben. In zwei aufeinander aufbauenden Wochenendworkshops sollen hierzu anhand von ausgewählten Beispielen aus Geschichte und Gegenwart die Zusammenhänge zwischen Kunst, Pädagogik und Architektur in ihrer gesellschaftlichen Tragweite herausgestellt und mit den Teilnehmern zu einer Grundlagenästhetik verknüpft werden. Teil 1 : - Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen - Übung: "Was ist Raum", Annäherungen, Erfahrungen, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen z. B.: begrenzter Raum, kleiner Raum, großer Raum, gebauter Raum, Innenraum, Außenraum, Stadtraum, der gedachte Raum, der natürliche Raum, Landschaftsraum, Zwischenraum, gedeihlicher Raum, störender Raum, musikalischer Raum, Klangraum, ruhiger und lauter Raum, andächtiger Raum, leichter und schwerer Raum, Gedankenraum (Freiheit, Gebundenheit), politischer Raum, Spielraum, Erinnerungsraum, virtueller Raum, unendlicher Raum, Universum, Chaos ... Resümé, protokollarische Zusammenfassung Teil 2: - Einführungsvortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen - Übung: "Learning To Fly", Entdeckungen und Erinnerungen an erste eigene Raumerlebnisse in Beiträgen und Analysen der Teilnehmer, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen z. B.: Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ... Resümé, protokollarische Zusammenfassung, Schlussbetrachtung und Ergebnis

D . 2 P r a x i s

64401 Bekleidung einer poetischen Figur als provokante Wirklichkeit.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
 17.10.2012

B. Schimmel

Bei der Entwicklung und Vorstellung einer poetischen Figur geht es in ihrer möglichen Bekleidung darum, sie nicht nur provokant in der Wirklichkeit sein zu lassen. Das geschieht ja immer in einem Kontext, dessen jeweilige Auswahl aber auswechselbar sein soll. Ein Spiel mit Figuren und wechselndem Hintergrund mit Nachahmung und Norm auch für Kinder und Jugendliche.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

64402 Verkettungsregeln in der Bekleidung einer Person im Widerstreit ihrer Understellbarkeit am Beispiel von Kafka .

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
 17.10.2012

B. Schimmel

Karl Roßmann - die Hauptfigur und ihm gegenüberstehende andere geschilderte Personen in dem Roman Amerika von Franz Kafka werden historisch oder postmodern in einem Stilgemisch portraithaft mittels Kleidung dargestellt. Vielleicht in einer mittelalterlichen Stellvertretung d.h. das Wesen der Person in einen Kleidungsgegenstand, der ihr ehemals zueigen war, transsubstantiviert. (Beispiel: Der Hut von Herrn Josef Beuys)

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

64404 Das Regelwerk der Genrefilme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
16.10.2012

M. Hein

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der westlichen Kultur: Urbilder und Archetypen treten im Regelwerk ewig wirkender Erzählstrukturen auf. Somit ist die Genre-Filmproduktion als Arbeit am Mythos zu verstehen. Mit dem Genre-Film lässt es sich erkunden, wie die Zuschauer unterschiedlicher kultureller Prägung einen Film rezipieren und welche Bedeutung sie für sich im Film erschließen. Analysiert werden im Seminar populäre Filme, die unterschiedlichsten Genres entstammen und sich sämtlich über ihren Publikumserfolg definieren. Das Seminar vermittelt, anhand ausgewählter Filmbeispiele, Methoden der Filmanalyse und Grundbegriffe der Filmästhetik.

Basis-Literatur

Rick Altmann, Film/Genre, BFI Publishing 1999

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Felix, Jürgen (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002

Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff

Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980

Grant, Berry (Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995

Knut Hicketier, Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996

Müller, E., Genre. In: Rainer Rother (Hrsg), Sachlexikon Film, Reinbek 1997

Schröder, N (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte,

Hildesheim 2001

Mikos, Lothar, Film- und Fernsehanalyse

**64405 Filzen und gestalterische Weiterverarbeitung - Kompaktwoche Februar 2013
(18.-22.02.13)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18.2.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

18.2.2013 - 22.2.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum
Lehre), Block

19.2.2013 - 22.2.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum), Block

C. Lukasczyk-Pöpl
H. Helmhold
A. Weege

Technik und Materialkunde des Filzens

Kulturgeschichte des Filzens

Umsetzung der Filztechnik in Schule, Kunstgestaltung und Kunsttherapie

Dozentin: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Kunsttherapeutin mit über 20 jähriger Berufserfahrung in Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie, Leitung einer therapeutischen Filzwerkstatt.

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro in den ersten 2 Semesterwochen

Max. 20 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Anforderungen für 3 CPs (BA)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminars

Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten von WMA Annabelle Weege abgeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

Anforderung für QStN (Staatsexm.): Verschriftung von 8-10 Seiten

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminars

- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmhold/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmhold, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule bzw. Kunsttherapie. Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Annabelle Weege abgeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

D . 3 D i d a k t i k

64401 Bekleidung einer poetischen Figur als provokante Wirklichkeit.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.10.2012

B.Schimmel

Bei der Entwicklung und Vorstellung einer poetischen Figur geht es in ihrer möglichen Bekleidung darum, sie nicht nur provokant in der Wirklichkeit sein zu lassen. Das geschieht ja immer in einem Kontext, dessen jeweilige Auswahl aber auswechselbar sein soll. Ein Spiel mit Figuren und wechselndem Hintergrund mit Nachahmung und Norm auch für Kinder und Jugendliche.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

64402 Verkettungsregeln in der Bekleidung einer Person im Widerstreit ihrer Understellbarkeit am Beispiel von Kafka .

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.10.2012

B.Schimmel

Karl Roßmann - die Hauptfigur und ihm gegenüberstehende andere geschilderte Personen in dem Roman Amerika von Franz Kafka werden historisch oder postmodern in einem Stilgemisch portraithaft mittels Kleidung dargestellt. Vielleicht in einer mittelalterlichen Stellvertretung d.h. das Wesen der Person in einen Kleidungsgegenstand, der ihr ehemals zueigen war, transsubstantiviert. (Beispiel: Der Hut von Herrn Josef Beuys)

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

64403 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
19.10.2012

M.Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (Vondelstraße 4) besuchen wir einige Theatervorstellungen, analysieren die

Insenzierungen und besprechen die Möglichkeiten der Vor- und Nachbreitung von Theaterbesuchen mit Kindern. Im Rahmen unserer langjährigen Kooperation mit der Comedia können die Studierenden jederzeit mit Ratschlägen der Theaterpädagoginnen rechnen.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Eine Auswahl:

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

64405 Filzen und gestalterische Weiterverarbeitung - Kompaktwoche Februar 2013 (18.-22.02.13)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18.2.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

18.2.2013 - 22.2.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), Block

19.2.2013 - 22.2.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), Block

C. Lukasczyk-Pöpl
H. Helmholt
A. Weege

Technik und Materialkunde des Filzens

Kulturgeschichte des Filzens

Umsetzung der Filztechnik in Schule, Kunstgestaltung und Kunsttherapie

Dozentin: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Kunsttherapeutin mit über 20 jähriger Berufserfahrung in Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie, Leitung einer therapeutischen Filzwerkstatt.

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro in den ersten 2 Semesterwochen

Max. 20 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Anforderungen für 3 CPs (BA)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminares

Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten von WMA Annabelle Weege abgeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

Anforderung für QStN (Staatsexm.): Verschriftung von 8-10 Seiten

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminares

- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmhold/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmhold, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule bzw. Kunsttherapie. Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Annabelle Weege abgeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

64411 Exkursion zu den Kirchenschätzen in NRW (Aachen, Xanten, Münster, Essen)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

14.2.2013 - 17.2.2013 9 - 18, Block+SaSo

(KEINE Belegung über KLIPS! Siehe Bemerkung)

T. Blisniewski

In NRW gibt es eine Reihe von bedeutenden Kirchenschätzen, wobei der große Aachener und der kleine und feine Essener zu den wichtigsten Kirchenschätzen in Deutschland zählen.

Das Seminar gliedert sich in zwei Abschnitte: Während des Semesters werden wir im Institut die Hauptwerke der hiesigen Kirchenschätze analysieren und einordnen, wobei textile Objekte einen großen Teil einnehmen werden. Der zweite Teil in der vorlesungsfreien Zeit, ist den Besuchen der Kirchenschätze vorbehalten. An vier Tagen (Do-So) werden wir je eine Schatzkammer besuchen. Zusätzlich werden natürlich auch die dazugehörigen Kirchen und ihre Ausstattungen angeschaut werden.

Auch wenn beide Teile inhaltlich eng verknüpft sind, so ist es doch möglich an der Exkursion teilzunehmen, ohne das Seminar besucht zu haben, und umgekehrt.

Genauer Ablauf wird den Teilnehmenden mitgeteilt. Grundsätzlich: jeder Tag ein Domschatz, individuelle Anreise zum jeweiligen Ort per NRW-Ticket. Es werden Eintrittskosten entstehen.

Die Anmeldung erfolgt nur PERSÖNLICH in meiner Sprechstunde! (KEINE Belegung über KLIPS!)

Hinweis: 64413 und 64411 sind korrespondierende, sich ergänzende Veranstaltungen.

M o d u l E : K u l t u r

64410 Examenkolloquium - Module D, E und F

2 SWS; Kolloquium

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
16.10.2012

H. Helmhold
T. Blisniewski

Das Kolloquium bietet allen Kandidaten die Gelegenheit, Auskunft über spezifische Themen und Probleme der Examensvorbereitung zu erhalten.

Das Kolloquium findet nicht wöchentlich statt, sondern an einzelnen Dienstag-Terminen, die im Aushang anfangs des Semesters bekannt gegeben werden.

Es ist keine Anmeldung in KLIPS erforderlich.

E . 1 T h e o r i e

64400 Theaterkostüme (Oper, Schauspiel, Tanz) - ihr Konstitutionscharakter im historischen Vergleich. (FW)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.10.2012

B. Schimmel

Heutzutage wird der „Liebestrank“ von Donizetti in den Wilden Westen verlegt. War das immer schon so? Das wollen wir in den Kategorien Oper, Schauspiel und Tanz in Form von Recherchen an historischen Kritiken und Abbildungen nachforschen. An Beispielen von Uraufführungen und weiterführenden Aufführungen wollen wir den Wandel der Gestalten und ihrer Interpretation Revue passieren lassen und deren Vermittlung für die Schule entwickeln.
Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

64404 Das Regelwerk der Genrefilme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
16.10.2012

M. Hein

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der westlichen Kultur: Urbilder und Archetypen treten im Regelwerk ewig wirkender Erzählstrukturen auf. Somit ist die Genre-Filmproduktion als Arbeit am Mythos zu verstehen. Mit dem Genre-Film lässt es sich erkunden, wie die Zuschauer unterschiedlicher kultureller Prägung einen Film rezipieren und welche Bedeutung sie für sich im Film erschließen. Analysiert werden im Seminar populäre Filme, die unterschiedlichsten Genres entstammen und sich sämtlich über ihren Publikumserfolg definieren. Das Seminar vermittelt, anhand ausgewählter Filmbeispiele, Methoden der Filmanalyse und Grundbegriffe der Filmästhetik.
Basis-Literatur

Rick Altmann, Film/Genre, BFI Publishing 1999

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Felix, Jürgen (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002

Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff

Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980

Grant, Berry (Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995

Knut Hicketier, Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996

Müller, E., Genre. In: Rainer Rother (Hrsg), Sachlexikon Film, Reinbek 1997

Schróder, N (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte,

Hildesheim 2001

Mikos, Lothar, Film- und Fernsehanalyse

64406 Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 12 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 27.10.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 30.11.2012 12 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 1.12.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

R. Dorn

H. Helmhold

Was immer wir tun, wo immer wir uns befinden, stets sind wir von Räumen umgeben. Natürlich gewachsen oder rational gebaut, unendlich oder begrenzt, schön oder hässlich prägen sie von frühester Kindheit an unsere sinnliche Wahrnehmung und Phantasie, bestimmen sie unsere Handlungsweisen und Verhaltensmuster. Auf ihre dominierende edukative Präsenz reagieren wir mit anhaltendem universellem

Reflex, der sich seit Jahrtausenden als elementares Bedürfnis nach Orientierung und Ordnung in uns wach hält. Gestaltung und Atmosphäre, kurz die pädagogischen Qualitäten des Raumes tragen entscheidend zu Kreativität und sozialen Umgangsformen bei. Eltern, Pädagogen und Architekten stehen in der Praxis fortwährend vor der gemeinsamen Aufgabe, Räume für Kinder zu schaffen und zugleich der Kindheit Raum zu geben. In zwei aufeinander aufbauenden Wochenendworkshops sollen hierzu anhand von ausgewählten Beispielen aus Geschichte und Gegenwart die Zusammenhänge zwischen Kunst, Pädagogik und Architektur in ihrer gesellschaftlichen Tragweite herausgestellt und mit den Teilnehmern zu einer Grundlagenästhetik verknüpft werden. Teil 1 : - Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen - Übung: "Was ist Raum", Annäherungen, Erfahrungen, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen z. B.: begrenzter Raum, kleiner Raum, großer Raum, gebauter Raum, Innenraum, Außenraum, Stadtraum, der gedachte Raum, der natürliche Raum, Landschaftsraum, Zwischenraum, gedeihlicher Raum, störender Raum, musikalischer Raum, Klangraum, ruhiger und lauter Raum, andächtiger Raum, leichter und schwerer Raum, Gedankenraum (Freiheit, Gebundenheit), politischer Raum, Spielraum, Erinnerungsraum, virtueller Raum, unendlicher Raum, Universum, Chaos ... Resümé, protokollarische Zusammenfassung Teil 2: - Einführungsvortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen - Übung: "Learning To Fly", Entdeckungen und Erinnerungen an erste eigene Raumerlebnisse in Beiträgen und Analysen der Teilnehmer, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen z. B.: Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ... Resümé, protokollarische Zusammenfassung, Schlussbetrachtung und Ergebnis

64413 Kirchenschätze in NRW unter besonderer Berücksichtigung der Textilbestände

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
15.10.2012

T. Blisniewski

In NRW gibt es eine Reihe von bedeutenden Kirchenschätzen, wobei der große Aachener und der kleine und feine Essener zu den wichtigsten Kirchenschätzen in Deutschland zählen.

Das Seminar gliedert sich in zwei Abschnitte: Während des Semesters werden wir im Institut die Hauptwerke der hiesigen Kirchenschätze analysieren und einordnen, wobei textile Objekte einen großen Teil einnehmen werden. Der zweite Teil in der vorlesungsfreien Zeit, ist den Besuchen der Kirchenschätze vorbehalten. An vier Tagen (Do-So) werden wir je eine Schatzkammer besuchen. Zusätzlich werden natürlich auch die dazugehörigen Kirchen und ihre Ausstattungen angeschaut werden.

Auch wenn beide Teile inhaltlich eng verknüpft sind, so ist es doch möglich an der Exkursion teilzunehmen, ohne das Seminar besucht zu haben, und umgekehrt.

Hinweis: 64413 und 64411 sind korrespondierende, sich ergänzende Veranstaltungen.

64415 Trauerobjekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Studierende recherchieren zu Trauerobjekten.

Tod hat an Sichtbarkeit gewonnen.

Tod und Sterben werden in der gesellschaftlichen Diskussion zunehmend enttabuisiert: In Trauerkulturen werden neue Beziehungen und eine offensivere Auseinandersetzung mit dem Tod "ausgehandelt". Man setzt sich mit seiner eigenen Endlichkeit auseinander und hat inzwischen die Möglichkeit, individuell das Zeremoniell der Bestattung und die Gestalt der letzten Ruhestätte zu gestalten.

Trauern tritt mehr und mehr als ein wichtiger Prozess in Erscheinung, sich den Phänomenen Sterben und Tod anzunähern.

Trauern ist ein unsichtbarer Prozess, der zu einer privaten Angelegenheit geworden ist und im Verborgenen stattfindet. Übergangsobjekte bieten durch affektregulierende Funktion eine Möglichkeit der Kompensation. Zentrale Begriffe sind in diesem Zusammenhang Personenrepräsentanz, In-Beziehung-Bleiben, Erfahrungen etc.

Sowohl in der Kunst als auch in der Materiellen Kultur gibt es Positionen, die sich mit dem Tod, dem Sterbenden als auch mit dem Trauernden auseinandersetzen. Diese werden im Seminar recherchiert, in einen fachlichen Zusammenhang gebracht und präsentiert.

Ellwanger, K., Helmhold, H., Helmers, T. & Schrödl, B. (Hrsg.) (2010): Das „letzte“ Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld: transcript Verlag.

Habermas, T. (1999): Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hallam, E. & Hockey, J. (2001): Death, Memory & Material Culture. Oxford: Berg.

Macho, T. & Marek, K. (Hrsg.) (2007): Die neue Sichtbarkeit des Todes. München: Wilhelm Fink Verlag.

E . 2 P r a x i s

64404 Das Regelwerk der Genrefilme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
16.10.2012

M. Hein

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der westlichen Kultur: Urbilder und Archetypen treten im Regelwerk ewig wirkender Erzählstrukturen auf. Somit ist die Genre-Filmproduktion als Arbeit am Mythos zu verstehen. Mit dem Genre-Film lässt es sich erkunden, wie die Zuschauer unterschiedlicher kultureller Prägung einen Film rezipieren und welche Bedeutung sie für sich im Film erschließen. Analysiert werden im Seminar populäre Filme, die unterschiedlichsten Genres entstammen und sich sämtlich über ihren Publikumserfolg definieren. Das Seminar vermittelt, anhand ausgewählter Filmbeispiele, Methoden der Filmanalyse und Grundbegriffe der Filmästhetik.
Basis-Literatur

Rick Altmann, Film/Genre, BFI Publishing 1999

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Felix, Jürgen (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002

Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff

Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980

Grant, Berry (Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995

Knut Hicketier, Film-und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996

Müller, E., Genre. In: Rainer Rother (Hrsg), Sachlexikon Film, Reinbek 1997

Schröder, N (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte,
Hildesheim 2001

Mikos, Lothar, Film-und Fernsehanalyse

64406 Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 12 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 27.10.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 30.11.2012 12 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 1.12.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

R. Dorn
H. Helmhold

Was immer wir tun, wo immer wir uns befinden, stets sind wir von Räumen umgeben. Natürlich gewachsen oder rational gebaut, unendlich oder begrenzt, schön oder hässlich prägen sie von frühester Kindheit an unsere sinnliche Wahrnehmung und Phantasie, bestimmen sie unsere Handlungsweisen und Verhaltensmuster. Auf ihre dominierende edukative Präsenz reagieren wir mit anhaltendem universellem Reflex, der sich seit Jahrtausenden als elementares Bedürfnis nach Orientierung und Ordnung in

uns wach hält. Gestaltung und Atmosphäre, kurz die pädagogischen Qualitäten des Raumes tragen entscheidend zu Kreativität und sozialen Umgangsformen bei. Eltern, Pädagogen und Architekten stehen in der Praxis fortwährend vor der gemeinsamen Aufgabe, Räume für Kinder zu schaffen und zugleich der Kindheit Raum zu geben. In zwei aufeinander aufbauenden Wochenendworkshops sollen hierzu anhand von ausgewählten Beispielen aus Geschichte und Gegenwart die Zusammenhänge zwischen Kunst, Pädagogik und Architektur in ihrer gesellschaftlichen Tragweite herausgestellt und mit den Teilnehmern zu einer Grundlagenästhetik verknüpft werden. Teil 1 : - Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen - Übung: "Was ist Raum", Annäherungen, Erfahrungen, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen z. B.: begrenzter Raum, kleiner Raum, großer Raum, gebauter Raum, Innenraum, Außenraum, Stadtraum, der gedachte Raum, der natürliche Raum, Landschaftsraum, Zwischenraum, gedeihlicher Raum, störender Raum, musikalischer Raum, Klangraum, ruhiger und lauter Raum, andächtiger Raum, leichter und schwerer Raum, Gedankenraum (Freiheit, Gebundenheit), politischer Raum, Spielraum, Erinnerungsraum, virtueller Raum, unendlicher Raum, Universum, Chaos ... Resümé, protokollarische Zusammenfassung Teil 2: - Einführungsvortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen - Übung: "Learning To Fly", Entdeckungen und Erinnerungen an erste eigene Raumerlebnisse in Beiträgen und Analysen der Teilnehmer, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen z. B.: Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ... Resümé, protokollarische Zusammenfassung, Schlussbetrachtung und Ergebnis

64409 Europäische Stickereien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
16.10.2012

T. Blisniewski

Das Sticken als verzierende Technik hat eine lange Tradition. Im Seminar sollen Haupt- und Nebenwerke der Stickereikunst vorgestellt und analysiert werden. Werke vom hohen Mittelalter bis ins frühe XX. Jahrhundert werden dabei im Fokus stehen.

Bei den älteren Objekten stellt sich zudem die Frage, wer die Arbeiten entworfen und ausgeführt hat. Außerdem ist bei allen Objekten die Frage nach der Funktion zu stellen.

Bergemann, Uta-Christiane: Europäische Stickereien 1250-1650. Regensburg 2010 (= Kataloge des Deutschen Textilmuseums Krefeld. Band 3)

Schütte, Marie; Müller-Christensen, Sigrid: Das Stickereiwerk. Tübingen 1963

Über die Bibliographien der beiden Titel läßt sich die ältere wie neuere Literatur bestens recherchieren!

64413 Kirchenschätze in NRW unter besonderer Berücksichtigung der Textilbestände

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
15.10.2012

T. Blisniewski

In NRW gibt es eine Reihe von bedeutenden Kirchenschätzen, wobei der große Aachener und der kleine und feine Essener zu den wichtigsten Kirchenschätzen in Deutschland zählen.

Das Seminar gliedert sich in zwei Abschnitte: Während des Semesters werden wir im Institut die Hauptwerke der hiesigen Kirchenschätze analysieren und einordnen, wobei textile Objekte einen großen Teil einnehmen werden. Der zweite Teil in der vorlesungsfreien Zeit, ist den Besuchen der Kirchenschätze vorbehalten. An vier Tagen (Do-So) werden wir je eine Schatzkammer besuchen. Zusätzlich werden natürlich auch die dazugehörigen Kirchen und ihre Ausstattungen angeschaut werden.

Auch wenn beide Teile inhaltlich eng verknüpft sind, so ist es doch möglich an der Exkursion teilzunehmen, ohne das Seminar besucht zu haben, und umgekehrt.

Hinweis: 64413 und 64411 sind korrespondierende, sich ergänzende Veranstaltungen.

64415 Trauerobjekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Studierende recherchieren zu Trauerobjekten.

Tod hat an Sichtbarkeit gewonnen.

Tod und Sterben werden in der gesellschaftlichen Diskussion zunehmend enttabuisiert: In Trauerkulturen werden neue Beziehungen und eine offensivere Auseinandersetzung mit dem Tod "ausgehandelt". Man setzt sich mit seiner eigenen Endlichkeit auseinander und hat inzwischen die Möglichkeit, individuell das Zeremoniell der Bestattung und die Gestalt der letzten Ruhestätte zu gestalten.

Trauern tritt mehr und mehr als ein wichtiger Prozess in Erscheinung, sich den Phänomenen Sterben und Tod anzunähern.

Trauern ist ein unsichtbarer Prozess, der zu einer privaten Angelegenheit geworden ist und im Verborgenen stattfindet. Übergangsobjekte bieten durch affektregulierende Funktion eine Möglichkeit der Kompensation. Zentrale Begriffe sind in diesem Zusammenhang Personenrepräsentanz, In-Beziehung-Bleiben, Erfahrungen etc.

Sowohl in der Kunst als auch in der Materiellen Kultur gibt es Positionen, die sich mit dem Tod, dem Sterbenden als auch mit dem Trauernden auseinandersetzen. Diese werden im Seminar recherchiert, in einen fachlichen Zusammenhang gebracht und präsentiert.

Ellwanger, K., Helmhold, H., Helmers, T. & Schrödl, B. (Hrsg.) (2010): Das „letzte“ Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld: transcript Verlag.

Habermas, T. (1999): Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hallam, E. & Hockey, J. (2001): Death, Memory & Material Culture. Oxford: Berg.

Macho, T. & Marek, K. (Hrsg.) (2007): Die neue Sichtbarkeit des Todes. München: Wilhelm Fink Verlag.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

S. Schwarz
A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer

dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

E . 3 D i d a k t i k

64403 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
19.10.2012

M . H e i n

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (Vondelstraße 4) besuchen wir einige Theatervorstellungen, analysieren die Inszenierungen und besprechen die Möglichkeiten der Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern. Im Rahmen unserer langjährigen Kooperation mit der Comedia können die Studierenden jederzeit mit Ratschlägen der Theaterpädagoginnen rechnen.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Eine Auswahl:

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

64404 Das Regelwerk der Genrefilme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
16.10.2012

M . H e i n

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der westlichen Kultur: Urbilder und Archetypen treten im Regelwerk ewig wirkender Erzählstrukturen auf. Somit ist die Genre-Filmproduktion als Arbeit am Mythos zu verstehen. Mit dem Genre-Film lässt es sich erkunden, wie die Zuschauer unterschiedlicher kultureller Prägung einen Film rezipieren und welche Bedeutung sie für sich im Film erschließen. Analysiert werden im Seminar populäre Filme, die unterschiedlichsten Genres entstammen und sich sämtlich über

ihren Publikumserfolg definieren. Das Seminar vermittelt, anhand ausgewählter Filmbeispiele, Methoden der Filmanalyse und Grundbegriffe der Filmästhetik.
Basis-Literatur

Rick Altmann, Film/Genre, BFI Publishing 1999

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Felix, Jürgen (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002

Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff

Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980

Grant, Berry (Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995

Knut Hicketier, Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996

Müller, E., Genre. In: Rainer Rother (Hrsg), Sachlexikon Film, Reinbek 1997

Schröder, N (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte,

Hildesheim 2001

Mikos, Lothar, Film- und Fernsehanalyse

64409 Europäische Stickereien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
16.10.2012

T. Blisniewski

Das Sticken als verzierende Technik hat eine lange Tradition. Im Seminar sollen Haupt- und Nebenwerke der Stickereikunst vorgestellt und analysiert werden. Werke vom hohen Mittelalter bis ins frühe XX. Jahrhundert werden dabei im Fokus stehen.

Bei den älteren Objekten stellt sich zudem die Frage, wer die Arbeiten entworfen und ausgeführt hat. Außerdem ist bei allen Objekten die Frage nach der Funktion zu stellen.

Bergemann, Uta-Christian: Europäische Stickereien 1250-1650. Regensburg 2010 (= Kataloge des Deutschen Textilmuseums Krefeld. Band 3)

Schütte, Marie; Müller-Christensen, Sigrid: Das Stickereiwerk. Tübingen 1963

Über die Bibliographien der beiden Titel läßt sich die ältere wie neuere Literatur bestens recherchieren!

64411 Exkursion zu den Kirchenschätzen in NRW (Aachen, Xanten, Münster, Essen)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

14.2.2013 - 17.2.2013 9 - 18, Block+SaSo

T. Blisniewski

(KEINE Belegung über KLIPS! Siehe Bemerkung)

In NRW gibt es eine Reihe von bedeutenden Kirchenschätzen, wobei der große Aachener und der kleine und feine Essener zu den wichtigsten Kirchenschätzen in Deutschland zählen.

Das Seminar gliedert sich in zwei Abschnitte: Während des Semesters werden wir im Institut die Hauptwerke der hiesigen Kirchenschätze analysieren und einordnen, wobei textile Objekte einen großen Teil einnehmen werden. Der zweite Teil in der vorlesungsfreien Zeit, ist den Besuchen der Kirchenschätze vorbehalten. An vier Tagen (Do-So) werden wir je eine Schatzkammer besuchen. Zusätzlich werden natürlich auch die dazugehörigen Kirchen und ihre Ausstattungen angeschaut werden.

Auch wenn beide Teile inhaltlich eng verknüpft sind, so ist es doch möglich an der Exkursion teilzunehmen, ohne das Seminar besucht zu haben, und umgekehrt.

Genauer Ablauf wird den Teilnehmenden mitgeteilt. Grundsätzlich: jeder Tag ein Domschatz, individuelle Anreise zum jeweiligen Ort per NRW-Ticket. Es werden Eintrittskosten entstehen.
Die Anmeldung erfolgt nur PERSÖNLICH in meiner Sprechstunde! (KEINE Belegung über KLIPS!)

Hinweis: 64413 und 64411 sind korrespondierende, sich ergänzende Veranstaltungen.

64415 Trauerobjekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012A. Weege
H. Helmhold

Studierende recherchieren zu Trauerobjekten.

Tod hat an Sichtbarkeit gewonnen.

Tod und Sterben werden in der gesellschaftlichen Diskussion zunehmend enttabuisiert: In Trauerkulturen werden neue Beziehungen und eine offensivere Auseinandersetzung mit dem Tod "ausgehandelt". Man setzt sich mit seiner eigenen Endlichkeit auseinander und hat inzwischen die Möglichkeit, individuell das Zeremoniell der Bestattung und die Gestalt der letzten Ruhestätte zu gestalten.

Trauern tritt mehr und mehr als ein wichtiger Prozess in Erscheinung, sich den Phänomenen Sterben und Tod anzunähern.

Trauern ist ein unsichtbarer Prozess, der zu einer privaten Angelegenheit geworden ist und im Verborgenen stattfindet. Übergangsobjekte bieten durch affektregulierende Funktion eine Möglichkeit der Kompensation. Zentrale Begriffe sind in diesem Zusammenhang Personenrepräsentanz, In-Beziehung-Bleiben, Erfahrungen etc.

Sowohl in der Kunst als auch in der Materiellen Kultur gibt es Positionen, die sich mit dem Tod, dem Sterbenden als auch mit dem Trauernden auseinandersetzen. Diese werden im Seminar recherchiert, in einen fachlichen Zusammenhang gebracht und präsentiert.

Ellwanger, K., Helmhold, H., Helmers, T. & Schrödl, B. (Hrsg.) (2010): Das „letzte“ Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld: transcript Verlag.

Habermas, T. (1999): Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hallam, E. & Hockey, J. (2001): Death, Memory & Material Culture. Oxford: Berg.

Macho, T. & Marek, K. (Hrsg.) (2007): Die neue Sichtbarkeit des Todes. München: Wilhelm Fink Verlag.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2012A. Weege
H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind. Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im

Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

M o d u l F : Ä s t h e t i s c h - k u l t u r e l l e s F o r s c h u n g s p r o j e k t

64410 Examenkolloquium - Module D, E und F

2 SWS; Kolloquium

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
16.10.2012

H. Helmholt
T. Blisniewski

Das Kolloquium bietet allen Kandidaten die Gelegenheit, Auskunft über spezifische Themen und Probleme der Examensvorbereitung zu erhalten.

Das Kolloquium findet nicht wöchentlich statt, sondern an einzelnen Dienstag-Terminen, die im Aushang anfangs des Semesters bekannt gegeben werden.

Es ist keine Anmeldung in KLIPS erforderlich.

F . 1 T h e o r i e

64400 Theaterkostüme (Oper, Schauspiel, Tanz) - ihr Konstitutionscharakter im historischen Vergleich. (FW)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.10.2012

B. Schimmel

Heutzutage wird der „Liebestrank“ von Donizetti in den Wilden Westen verlegt. War das immer schon so? Das wollen wir in den Kategorien Oper, Schauspiel und Tanz in Form von Recherchen an historischen Kritiken und Abbildungen nachforschen. An Beispielen von Uraufführungen und weiterführenden Aufführungen wollen wir den Wandel der Gestalten und ihrer Interpretation Revue passieren lassen und deren Vermittlung für die Schule entwickeln.
Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

64404 Das Regelwerk der Genrefilme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
16.10.2012

M. Hein

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der westlichen Kultur: Urbilder und Archetypen treten im Regelwerk ewig wirkender Erzählstrukturen auf. Somit ist die Genre-Filmproduktion als Arbeit am Mythos zu verstehen. Mit dem Genre-Film lässt es sich erkunden, wie die Zuschauer unterschiedlicher kultureller Prägung einen Film rezipieren und welche Bedeutung sie für sich im Film erschließen. Analysiert werden im Seminar populäre Filme, die unterschiedlichsten Genres entstammen und sich sämtlich über ihren Publikumserfolg definieren. Das Seminar vermittelt, anhand ausgewählter Filmbeispiele, Methoden der Filmanalyse und Grundbegriffe der Filmästhetik.
Basis-Literatur

Rick Altmann, Film/Genre, BFI Publishing 1999

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

- Felix, Jürgen (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002
- Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff
- Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980
- Grant, Berry (Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995
- Knut Hicketier, Film-und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996
- Müller, E., Genre. In: Rainer Rother (Hrsg), Sachlexikon Film, Reinbek 1997
- Schröder, N (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte, Hildesheim 2001
- Mikos, Lothar, Film-und Fernsehanalyse

64407 Textil- und Kunstunterricht in der Sekundarstufe I und in der Sonderpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum) 18.10.2012

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum) 25.10.2012

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum) 8.11.2012

21.11.2012 - 24.11.2012 7.30 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

U. Flohr

Seminar + Praxisphase: Fächerübergreifender Textil- und Kunstunterricht an Schulen mit und ohne Förderbedarf

Termine an der Uni - Vorbereitungen der Kompakttage und Projektfindung:

18. Oktober 17.00-18.00 h, 25. Oktober 17.00-18.30 h, 08. November 17.00-18.30 h.

Kompakttage an der Gesamtschule Niederzier/Merzenich - Projekttag mit SchülerInnen der Jahrgänge 5-7:21.-24.11.2012

Mittwoch, 21. November, 7.30 - 13.00, Donnerstag, 22. November, 8.00 - 13.00, Freitag, 23. November, 8.00 - 13.00, Samstag, 24. November, 10.00 - 16.00 Uhr

Scheinerwerb möglich und erwünscht.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer

64415 Trauerobjekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.10.2012

A. Weege
H. Helmholt

Studierende recherchieren zu Trauerobjekten.

Tod hat an Sichtbarkeit gewonnen.

Tod und Sterben werden in der gesellschaftlichen Diskussion zunehmend enttabuisiert: In Trauerkulturen werden neue Beziehungen und eine offensivere Auseinandersetzung mit dem Tod "ausgehandelt". Man setzt sich mit seiner eigenen Endlichkeit auseinander und hat inzwischen die Möglichkeit, individuell das Zeremoniell der Bestattung und die Gestalt der letzten Ruhestätte zu gestalten.

Trauern tritt mehr und mehr als ein wichtiger Prozess in Erscheinung, sich den Phänomenen Sterben und Tod anzunähern.

Trauern ist ein unsichtbarer Prozess, der zu einer privaten Angelegenheit geworden ist und im Verborgenen stattfindet. Übergangsobjekte bieten durch affektregulierende Funktion eine Möglichkeit der Kompensation. Zentrale Begriffe sind in diesem Zusammenhang Personenrepräsentanz, In-Beziehung-Bleiben, Erfahrungen etc.

Sowohl in der Kunst als auch in der Materiellen Kultur gibt es Positionen, die sich mit dem Tod, dem Sterbenden als auch mit dem Trauernden auseinandersetzen. Diese werden im Seminar recherchiert, in einen fachlichen Zusammenhang gebracht und präsentiert.

Ellwanger, K., Helmhold, H., Helmers, T. & Schrödl, B. (Hrsg.) (2010): Das „letzte“ Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld: transcript Verlag.

Habermas, T. (1999): Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hallam, E. & Hockey, J. (2001): Death, Memory & Material Culture. Oxford: Berg.

Macho, T. & Marek, K. (Hrsg.) (2007): Die neue Sichtbarkeit des Todes. München: Wilhelm Fink Verlag.

64416 **Agentur - Produkt/Idee und Markt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

64417 **Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

S. Schwarz
A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

F . 2 P r a x i s

64404 Das Regelwerk der Genrefilme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
16.10.2012

M. Hein

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der westlichen Kultur: Urbilder und Archetypen treten im Regelwerk ewig wirkender Erzählstrukturen auf. Somit ist die Genre-Filmproduktion als Arbeit am Mythos zu verstehen. Mit dem Genre-Film lässt es sich erkunden, wie die Zuschauer unterschiedlicher kultureller Prägung einen Film rezipieren und welche Bedeutung sie für sich im Film erschließen. Analysiert werden im Seminar populäre Filme, die unterschiedlichsten Genres entstammen und sich sämtlich über ihren Publikumserfolg definieren. Das Seminar vermittelt, anhand ausgewählter Filmbeispiele, Methoden der Filmanalyse und Grundbegriffe der Filmästhetik.
Basis-Literatur

Rick Altmann, Film/Genre, BFI Publishing 1999

Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001

Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Felix, Jürgen (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002

Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff

Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980

Grant, Berry (Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995
 Knut Hicketier, Film-und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996
 Müller, E., Genre. In: Rainer Rother (Hrsg), Sachlexikon Film, Reinbek 1997
 Schröder, N (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte,
 Hildesheim 2001
 Mikos, Lothar, Film-und Fernsehanalyse

64407 **Textil- und Kunstunterricht in der Sekundarstufe I und in der Sonderpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum) 18.10.2012
 Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum) 25.10.2012
 Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum) 8.11.2012
 21.11.2012 - 24.11.2012 7.30 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
 Block+SaSo

U.Flohr

Seminar + Praxisphase: Fächerübergreifender Textil- und Kunstunterricht an Schulen mit und ohne Förderbedarf

Termine an der Uni - Vorbereitungen der Kompakttage und Projektfindung:

18. Oktober 17.00-18.00 h, 25. Oktober 17.00-18.30 h, 08. November 17.00-18.30 h.

Kompakttage an der Gesamtschule Niederzier/Merzenich - Projekttag mit SchülerInnen der Jahrgänge 5-7: 21.-24.11.2012

Mittwoch, 21. November, 7.30 - 13.00, Donnerstag, 22. November, 8.00 - 13.00, Freitag, 23. November, 8.00 - 13.00, Samstag, 24. November, 10.00 - 16.00 Uhr

Scheinerwerb möglich und erwünscht.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer

64415 **Trauerobjekte**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
 18.10.2012

A. Weege
 H. Helmholt

Studierende recherchieren zu Trauerobjekten.

Tod hat an Sichtbarkeit gewonnen.

Tod und Sterben werden in der gesellschaftlichen Diskussion zunehmend enttabuisiert: In Trauerkulturen werden neue Beziehungen und eine offensivere Auseinandersetzung mit dem Tod "ausgehandelt". Man setzt sich mit seiner eigenen Endlichkeit auseinander und hat inzwischen die Möglichkeit, individuell das Zeremoniell der Bestattung und die Gestalt der letzten Ruhestätte zu gestalten.

Trauern tritt mehr und mehr als ein wichtiger Prozess in Erscheinung, sich den Phänomenen Sterben und Tod anzunähern.

Trauern ist ein unsichtbarer Prozess, der zu einer privaten Angelegenheit geworden ist und im Verborgenen stattfindet. Übergangsobjekte bieten durch affektregulierende Funktion eine Möglichkeit der Kompensation. Zentrale Begriffe sind in diesem Zusammenhang Personenrepräsentanz, In-Beziehung-Bleiben, Erfahrungen etc.

Sowohl in der Kunst als auch in der Materiellen Kultur gibt es Positionen, die sich mit dem Tod, dem Sterbenden als auch mit dem Trauernden auseinandersetzen. Diese werden im Seminar recherchiert, in einen fachlichen Zusammenhang gebracht und präsentiert.

Ellwanger, K., Helmhold, H., Helmers, T. & Schrödl, B. (Hrsg.) (2010): Das „letzte“ Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld: transcript Verlag.

Habermas, T. (1999): Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hallam, E. & Hockey, J. (2001): Death, Memory & Material Culture. Oxford: Berg.

Macho, T. & Marek, K. (Hrsg.) (2007): Die neue Sichtbarkeit des Todes. München: Wilhelm Fink Verlag.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

S. Schwarz
A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird

abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

F . 3 D i d a k t i k

64403 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
19.10.2012

M.Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (Vondelstraße 4) besuchen wir einige Theatervorstellungen, analysieren die Inszenierungen und besprechen die Möglichkeiten der Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern. Im Rahmen unserer langjährigen Kooperation mit der Comedia können die Studierenden jederzeit mit Ratschlägen der Theaterpädagoginnen rechnen.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235
Eine Auswahl:

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

64407 Textil- und Kunstunterricht in der Sekundarstufe I und in der Sonderpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum) 18.10.2012

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum) 25.10.2012

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum) 8.11.2012

21.11.2012 - 24.11.2012 7.30 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

Seminar + Praxisphase: Fächerübergreifender Textil- und Kunstunterricht an Schulen mit und ohne Förderbedarf

Termine an der Uni - Vorbesprechung der Kompakttage und Projektfindung:

18. Oktober 17.00-18.00 h, 25. Oktober 17.00-18.30 h, 08. November 17.00-18.30 h.

Kompakttage an der Gesamtschule Niederzier/Merzenich - Projektstage mit SchülerInnen der Jahrgänge 5-7:21.-24.11.2012

Mittwoch, 21. November, 7.30 - 13.00, Donnerstag, 22. November, 8.00 - 13.00, Freitag, 23. November, 8.00 - 13.00, Samstag, 24. November, 10.00 - 16.00 Uhr

Scheinerwerb möglich und erwünscht.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer

U. Flohr

64415 Trauerobjekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.10.2012

Studierende recherchieren zu Trauerobjekten.

A. Weege
H. Helmhold

Tod hat an Sichtbarkeit gewonnen.

Tod und Sterben werden in der gesellschaftlichen Diskussion zunehmend enttabuisiert: In Trauerkulturen werden neue Beziehungen und eine offensivere Auseinandersetzung mit dem Tod "ausgehandelt". Man setzt sich mit seiner eigenen Endlichkeit auseinander und hat inzwischen die Möglichkeit, individuell das Zeremoniell der Bestattung und die Gestalt der letzten Ruhestätte zu gestalten.

Trauern tritt mehr und mehr als ein wichtiger Prozess in Erscheinung, sich den Phänomenen Sterben und Tod anzunähern.

Trauern ist ein unsichtbarer Prozess, der zu einer privaten Angelegenheit geworden ist und im Verborgenen stattfindet. Übergangsobjekte bieten durch affektregulierende Funktion eine Möglichkeit der Kompensation. Zentrale Begriffe sind in diesem Zusammenhang Personenrepräsentanz, In-Beziehung-Bleiben, Erfahrungen etc.

Sowohl in der Kunst als auch in der Materiellen Kultur gibt es Positionen, die sich mit dem Tod, dem Sterbenden als auch mit dem Trauernden auseinandersetzen. Diese werden im Seminar recherchiert, in einen fachlichen Zusammenhang gebracht und präsentiert.

Ellwanger, K., Helmhold, H., Helmers, T. & Schrödl, B. (Hrsg.) (2010): Das „letzte“ Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld: transcript Verlag.

Habermas, T. (1999): Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hallam, E. & Hockey, J. (2001): Death, Memory & Material Culture. Oxford: Berg.

Macho, T. & Marek, K. (Hrsg.) (2007): Die neue Sichtbarkeit des Todes. München: Wilhelm Fink Verlag.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.10.2012

S. Schwarz
A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird

abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:
Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

B . A . U N T E R R I C H T S F A C H M U S I K (L A G)

B a s i s m o d u l 1

H a u p t f a c h 1

64506 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h 1

64506 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

M u s i k t h e o r i e u n d G e h ö r b i l d u n g 1

64579 Gehörbildung & Harmonielehre I (Parallelkurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S.Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das
intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen
grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64581 **Gehörbildung & Harmonielehre I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das
intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen
grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64584 **Gehörbildung und Harmonielehre I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik

Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß

Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz

Umkehrungen und deren Funktion

Dissonanzen

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

H a u p t f a c h 2

64506 **Instrumental- und Gesangausbildung**

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am
Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h 2

64506 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

D r i t t f a c h o d e r K o m b i b l o c k

64504 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

64506 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!**64520 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8.30 - 9.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64521 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10.45 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64529 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64530 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64531 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

- Mi. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) T. Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64532 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10 T. Karstens
 Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64565 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 K. Rutha
 Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 64567 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25 K. Rutha
 Fr. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 64568 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 K. Rutha
 Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 64578 Instrumentaler Kombinationsblock II: hohe Streichinstrumente (2. Semester)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10 C. Shepherd
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
 Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.
- 64593 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 B. Weissbach
 Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
 Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.
 Geschichte und Instrumentalkunde.
 Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung
 Atem- und Blastechniken - transponieren

Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,

Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

64598 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 9.15 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64599 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

Musiktheorie und Gehörbildung 2

64580 Gehörbildung & Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S.Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64586 Gehörbildung & Harmonielehre II (Parallelkurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F.Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig
Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I
Terz- und Quintverwandtschaften
Zwischendominanten
Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)
Liedbegleitung
Klausuren:
Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
Literatur:
Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com
Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com
dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag
Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

64587 Gehörbildung und Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F.Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

B a s i s m o d u l 2

M u s i k g e s c h i c h t e i m Ü b e r b l i c k

64570 Musikgeschichte im Überblick

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), Ende 26.1.2013

R. Schneider

Vor allem mit zahlreichen Audio- und Videobeispielen soll die musikalische Vielfalt von der Gregorianik bis ins 21. Jahrhundert exemplarisch dargestellt und erschlossen werden. Lehr- und Lernziele der Veranstaltung sind u.a.: Erweiterung des Hörrepertoires und des musikgeschichtlichen Wissens (Epochen, Gattungen, Stile, kulturgeschichtliche Aspekte).

E i n f ü h r u n g i n d a s S t u d i u m d e r M u s i k p ä d a g o g i k

64513 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Regelschule - Grundschule/GHR)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

S. Rogg

Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Im Hinblick auf das Fach Musikpädagogik wird ein erster Einblick in die Geschichte der Musikpädagogik, in musikpädagogische Konzeptionen und Lernfelder und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie und -psychologie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

A u f b a u m o d u l 1

H a u p t f a c h 1

64506 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h 1

64506 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

D r i t t f a c h o d e r K o m b i b l o c k 1

64504 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

64506 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!**64520 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8.30 - 9.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64521 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10.45 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64529 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64530 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64531 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

- Mi. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) T. Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64532 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10 T. Karstens
 Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64565 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 K. Rutha
 Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 64567 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25 K. Rutha
 Fr. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 64568 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 K. Rutha
 Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 64578 Instrumentaler Kombinationsblock II: hohe Streichinstrumente (2. Semester)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10 C. Shepherd
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
 Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.
- 64593 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 B. Weissbach
 Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
 Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.
 Geschichte und Instrumentalkunde.
 Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung
 Atem- und Blastechniken - transponieren

Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,

Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

64598 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 9.15 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64599 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

H a u p t f a c h 2

64506 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h 2

64506 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

D r i t t f a c h o d e r K o m b i b l o c k 2

64504 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

64506 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

64520 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8.30 - 9.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64521 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10.45 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64529 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64530 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64531 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64532 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64565 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64567 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium).

Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64568 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64578 Instrumentaler Kombinationsblock II: hohe Streichinstrumente (2. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Shepherd

Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.

64593 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.

Geschichte und Instrumentalkunde.

Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung

Atem- und Blastechniken - transponieren

Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,

Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

64598 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 9.15 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64599 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende
4.2.2013

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

A u f b a u m o d u l 2

I n t e r k u l t u r e l l e m u s i k a l i s c h e B i l d u n g

64535 **Das Volkslied - Versuch einer interkulturellen Annäherung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

H. K e d e n

Nach einer begrifflichen Annäherung an den Terminus „Volkslied“ wird zunächst anhand ausgesuchter Beispiele die historische und aktuelle Bedeutung dieses Genres diskutiert. Daran anschließend soll erörtert werden, in wie fern aus interkulturellem Blickwinkel eine wissenschaftliche und unterrichtliche Auseinandersetzung mit der Volksliedthematik möglich, bzw. sinnvoll ist.

64554 **Worldmusic**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

K. N ä u m a n n

Worldmusic – mittlerweile spricht man bereits von Global Music – ist so vielfältig wie die Musik selbst. Sie wird in Abhängigkeit vom kulturellen Background jeweils anders definiert. In Japan beispielsweise ist es deutsche Blasmusik, während man hierzulande eher Außereuropäisches oder exotisch Anmutendes dieser Kategorie zuordnen würde. Ist Worldmusic somit eher eine Marketingstrategie als eine fassbare musikalische Kategorie, seit wann existiert dieser Terminus bzw. worin lag die Motivation, ihn zu verwenden? All diesen Fragen soll in der Veranstaltung anhand von Musik und Texten auf den Grund gegangen werden.

K i n d e r - u n d J u g e n d k u l t u r e n

64525 **Music Shorts, Soundies und Videoclips - Musikbilder und ihre Präsentationsformen.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

B. H o f f m a n n

Das Seminar möchte die verschiedenen stilistische Facetten der populären Musik in einem kurzen historischen Überblick darstellen und dabei den Bogen spannen von den frühen Formen des Rock bis hin zu aktuellen Videoclip-Performances auf den Spartenkanälen MTV und Viva. Weiterhin werden musiksoziologische und rezeptionsanalytische Fragestellungen zur Populärmusikforschung abgehandelt. Somit bietet das Seminar sowohl einen kompakten Überblick über eine unterhaltende Musikpraxis als auch die Darstellung der Populärmusik in der Perspektive jugendkultureller und genderspezifischen Forschung.

Literatur:

Stichwort: Populäre Musik (Peter Wicke) in L.Finscher (Hg.): Musik in Geschichte und Gegenwart, Überarbeitete Ausgabe der Sachbände, Kassel 1998;
Peter Wicke/Kai-Erik/Wieland Ziegenrucker: Handbuch der populären Musik, 3.Ausgabe, Serie Musik Atlantis, Schott, Mainz 1997.

64533 **"Musik für Kinder"**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

H. K e d e n

Die Komposition von „Musik für Kinder“ hat eine lange Tradition, die zunächst anhand ausgesuchter Beispiele dargestellt werden soll. Daran anschließend wird besonderes Augenmerk auf die Fragen gerichtet, warum überhaupt für ein junges Klientel Musik geschaffen wird und wie mögliche Kriterien für eine Bewertung aussehen können. Ebenso sollen Möglichkeiten und Grenzen der unterrichtlichen Thematisierung diskutiert werden.

L e h r - u n d L e r n f e l d e r d e s M u s i k u n t e r r i c h t s

64502 **Improvisation und musikalische Gruppenspiele für Kinder / Jugendliche mit und ohne Behinderung**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

9.11.2012 - 11.11.2012 8 - 19, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, Block+SaSo

I. B r a n d e w i e d e

Improvisation ist eine vielseitige und einfache Methode, spielerisch an die Vermittlung musikalischer Kenntnisse und Fertigkeiten heran zu führen. - Das typische Neugier- und Explorationsverhalten von Kindern (und allen anderen Menschen) kann gut genutzt werden, um Neues zu lernen und sich gemeinsam mit der Gruppe weiter zu entwickeln. Es werden Ideen und Strukturen vermittelt, um den spielerischen Umgang mit Musikinstrumenten, vom einfachen Klinger bis zum eigenen Instrument, pädagogisch einzusetzen.

Experimentieren, ausprobieren, Spaß haben und gemeinsam in der Gruppe spielen sind Weg und Ziel zugleich. Diese Art der angeleiteten Entwicklungs-Förderung tut jedem Menschen gut, ob mit oder ohne Behinderung, ob kindlich, jugendlich oder erwachsen.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler.

Bitte melden Sie sich unbedingt per Mail unter ibrandewiede@web.de an und geben Fach und Semester an, damit das Seminar möglichst nahe an Ihren Voraussetzungen und Bedürfnissen geplant werden kann

64510 Lied und Singen als Lernfeld im Musikunterricht

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18.15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S. Fritz

Singen beinhaltet in der Musikdidaktik mehr als nur die Reproduktion von Liedern. In diesem Seminar werden die in den Bereichen MUSIK MACHEN und MUSIK UMSETZEN zunutze liegenden methodischen Möglichkeiten ausgeschöpft, um zu einer abwechslungsreichen und lebendig gestalteten Liedvermittlung zu gelangen. Variantenreiche Spiele mit Atem, Stimme, Rhythmus und Bewegung sollen an Hand konkreter Unterrichtsmodelle erprobt werden.

64512 Musik in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

S. Fritz

In Anlehnung an die neuen Musiklehrpläne der Grundschule sollen konkrete Unterrichtsreihen erarbeitet werden, die stets eine Verknüpfung zwischen allen Teilbereichen des Musikunterrichts bieten. Das Seminar gibt Beispiele dafür, wie durch die Verbindung von Musik, Bewegung, Sprache und Rhythmus ein kindgerechter Zugang zu Hörwerken, Liedern, szenischem Spiel, musikalischem Tun und Tanz geschaffen werden kann.

64534 Musikdidaktische Konzeptionen der Gegenwart im Praxistest

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

H. Keden

Die Vorstellung und Diskussion unterrichtlicher Modelle hat in der Fachdidaktik eine lange Tradition. Stark verkürzt geht es hierbei um die Beantwortung der Frage, welche Faktoren den Unterricht wie beeinflussen (sollten) und auf welche Art und Weise wir im pädagogischen Sinne darauf reagieren. Anhand ausgesuchter Konzeptionen wird in diesem Seminar ein Überblick über wichtige Stationen der höchst heterogenen Entwicklung musikdidaktischer Konzeptionen gegeben. Gleichzeitig sollen die Modelle hinsichtlich ihrer praktischen Umsetzbarkeit kritisch hinterfragt werden.

64541 Instrumentalspiel mit Menschen mit Behinderung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Der Modellversuch, der schon Ende der 1970er Jahre startete, wirkt bis heute fort und stellt ein zentrales Element der Kooperation zwischen Förderschulen auf der einen und Musikschulen auf der anderen Seite dar. Aufbauend auf den Grundlagen geht es im Weiteren darum, sich Einblicke in die unterschiedlichen Aspekte der Praxis zu verschaffen.

64547 Wege zum Instrument

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

L. Kowal-Summek

Der Umgang mit traditionellen Musikinstrumenten im Unterricht ist für die SchülerInnen immer wieder faszinierend. Hier wird es darum gehen, dieser Faszination auf die Sprünge zu helfen durch eine sinnvolle Herangehensweise. Musikinstrumente sind essentieller Bestandteil des Musikunterrichts. Diese Thematik werden wir theoretisch und praktisch betrachten.

64572 Musikhören lehren und lernen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R. Schneider

Das Hören von Musik ist auch im Musikunterricht der allgemeinbildenden Schule eine der zentralen musikalischen Verhaltensweisen, die systematisch gelehrt und gelernt werden kann. Damit ist keine Schulung des Gehörs im (engeren) Sinne der Gehörbildung gemeint, sondern ein Kennenlernen und Üben von Höreinstellungen, -perspektiven und -praktiken. Die Musikdidaktik bietet hierzu ein vielfältiges Methodenrepertoire, das in der Veranstaltung vorgestellt wird.

H a u p t f a c h

64506 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

S c h u l p r a k t i s c h e s M u s i z i e r e n 1

64517 Schulpraktisches Klavierspiel: Pop-Piano

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 17 - 17.45

N.N. HF

In diesem Kurs sollen Grundlagen der Pop-Begleitung erarbeitet werden. Ausgehend von den Grooves und Rhythmen der Originalaufnahmen werden Klavieradaptionen hörend erarbeitet. Ein Schwerpunkt hierbei: Intuitive Verwendung der linken Hand als Symbiose von Bass und Schlagzeug. Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

Die Veranstaltung findet in Raum 334 statt.

Bachelor Studenten können an dieser Veranstaltung erst im 5. Semester teilnehmen.

64518 Schulpraktisches Klavierspiel: Anfängerkurs Jazz-Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 15 - 15.45

N.N. HF

Der Kurs richtet sich an Studierende mit geringer oder keiner Erfahrung in Sachen Jazzklavier. Es sollen die Grundlagen für ein Begleiter-Repertoire anhand gängiger Jazz- und Latinstandards erarbeitet werden: Hören, Begleit-"Muster" für die linke Hand, Latin-Patterns, Akkorde/Voicings, Singen. Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

Die Veranstaltung findet in Raum 334 statt.

Bachelor Studenten können an dieser Veranstaltung erst im 5. Semester teilnehmen.

64519 Schulpraktische Klavierspiel: (Un)freie Improvisation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 16 - 16.45

N.N. HF

Wer improvisiert, greift bewusst oder unbewusst auf Vorheriges zurück. Im Klavierduo ist es zum Einen Ziel des Kurses, individuelle improvisatorische Strukturen frei zu legen - ggf. zu entdecken - und systematisch auszubauen, somit das Vorhandene als ein Stehgreif-Repertoire abrufbar zu machen. Zum Anderen soll das (nahezu) 'Freie' der freien Improvisation, die Generation von Spontanem, vielleicht Unstrukturiertem, trainiert werden. Schließlich möge sich jeder ein Begriff von Freiheit machen. Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

Die Veranstaltung findet in Raum 334 statt.

Bachelor Studenten können an dieser Veranstaltung erst im 5. Semester teilnehmen.

64537 Korrepetition mit Cembalo

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Klinkhammer

Das Angebot richtet sich an Melodieinstrumentalisten und Sänger, die ihre vorbereiteten Stücke mit

Cembalobegleitung musizieren wollen oder bei Prüfungen, Kammermusikveranstaltungen und Vorspielen begleitet werden wollen. Die Übung ist auch für Pianisten als elementare Einführung in das Cembalospiele gedacht.

64559 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- LEICHTE AKKORDE UND GRUNDKADENZEN
- LEICHTE AKKORDFOLGEN Z.B POP SONGS
- LEICHTE RHYTHMEN UND SCHLAGTECHNIK
- AUFBAU DES „BASIC-KURSES“

64561 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

Im Kurs „Liedbegleitung für Gitarre“ (Kurse Basic-1& 2, Fortgeschrittene 1 & 2) wird das Grund-

und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilstiken wie Lieder, Choräle, Pop,

Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspielens ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.

- BASICS ÜBER GITARRE (STIMMUNG, HALTUNG...U.Ä.)
- BASICS ÜBER AKKORDE UND GREIFEN
- LEICHTESTE AKKORDFOLGEN Z.B WEIHNACHTSLIEDER
- LEICHTE BEGLEITFORMEN / WIE „ZUPFEN“

64562 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- BARREÉ GRIFFE, ANPRUCHSVOLLERE AKORDE
- POP - ROCK RHYTHMEN, PLECTRUM SPIEL
- KOMPLIZIERTERE POP - ROCK SONGS / BEATLES ETC..
- LEICHTER BLUES, LEICHTE BOSSA-NOVA
- KOMPLIZIERTERE SCHLAGTECHNIK-RHYTHMEN

64563 Blues-/ Rock-/ Pop-Improvisation auf der Gitarre (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16.45 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Rozić

Im „Blues-Rock-Pop-Jazz Improvisationskurs“ wird das Grund- und Aufbauwissen über Improvisations-Kunst bei Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie auch das Tonmaterial u.a. gelehrt und darüber aufgeklärt.

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / ROCK-POP-BLUES /
- EINFÜHRUNG IN IMPROVISATION - PENTATONISCHE TONLEITER
- LEICHTERE JAZZ-AKKORDE

64564 Blues-/Rock-/Pop-Improvisation (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R . R o z i c

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / BLUES - JAZZ - BOSSA NOVA/
- ANSPRUCHSVOLLERE IMPROVISATION ÜBER BLUES, BOSSANOVA,
- JAZZ AKKORDE, JAZZ TONLEITER, JAZZ-RHYTHMEN
- ALLE SONSTIGEN FRAGEN ZUR KLASSIK, JAZZ, ROCK ETC..

64574 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A . S e m r a u

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

Bachelor Studenten können an dieser Veranstaltung erst im 5. Semester teilnehmen.

64575 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundsritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

Bachelor Studenten können erst ab dem 5. Semester an dieser Veranstaltung teilnehmen.

64589 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen. Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

Bachelor Studenten können an dieser Veranstaltung erst im 5. Semester teilnehmen.

Schulpraktisches Musizieren 2**Ensemble****64501 Big Band**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jeder kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

64505 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

64549 World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64550 World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

- 64555 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
 Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) M.Reif
 - nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.
- 64557 Jazz-Ensemble "Soundscapes"**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) F.De Ribaupierre
 Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.
- 64566 Latin American Percussion Ensemble**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
 Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) K.Rutha
 Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.
- 64571 Collegium instrumentale (Zeiten s. Kommentar)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60
 Mi. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende 4.2.2013
 Mi. 17.30 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) R.Schneider
 Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

 Die Veranstaltung beginnt 17.30 Uhr und endet 19.00 Uhr. Die Zeiten von 16.00-20.00 Uhr werden innerhalb des Semesters für Stimmproben festgelegt und spielen für die erste Probe keine Rolle.
- 64592 Bläser-Ensemble**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) B.Weissbach
 Wir erarbeiten verschiedene Bläserliteratur.

M u s i k u n d B e w e g u n g o d e r
 M u s i k e r f i n d e n / A r r a n g i e r e n

- 64507 Musik und Bewegung**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 10.10.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum
 Sa. 13.10.2012 9.30 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Mi. 17.10.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

Mi. 24.10.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

C. Flämig

Musik und Bewegung

Musikalisches Erleben steht mit Bewegung in Verbindung. Neben der theoretischen Auseinandersetzung wird "Bewegung und Musik" vor allem praktisch erarbeitet. Zentral wird dabei sein eigene Bewegungsformen und -improvisationen sowie musikalische Kompositionen zu entwickeln. Im Fokus steht außerdem die Übertragung des erarbeiteten Wissens auf den schulischen Kontext. Dafür besteht zur Zeit eine Kooperation zwischen der Universität zu Köln und der Vorgebirgsschule Alfert (Förderschwerpunkt geistige Entwicklung). In dieser Schule erarbeiten wir gemeinsam mit den Schülern und Schülerinnen eine Performance zu Musik und Bewegung im Schwarzlichttheater.

Termine:

10.10.2012 14.00-15.30 Uhr Einführung (und Gruppeneinteilung)

13.10.2012 09.30-15.30 Uhr Kompakttermin für Gruppe I

17.10.2012 14.00-15.30 Uhr Musik und Bewegung

24.10.2012 14.00-15.30 Uhr Musik und Bewegung

27.10.2012 09.30-15.30 Uhr Kompakttermin für Gruppe II und III

31.10.2012 13.45-15.30 Uhr Gruppe II

14.11.2012 13.45-15.30 Uhr Gruppe III

05.12.2012 Präsentation und Aufführung (Gruppel, Gruppe II, Gruppe III)

Bitte beachten Sie für den 27.10.2012, 31.10.2012, 14.11.2012, 05.12.2012 die jeweilige Anfahrtszeit (ca. 30 Minuten).

ACHTUNG: Sie müssen zu der ersten Sitzung anwesend sein, um an dem Projekt teilnehmen zu können. Ein späteres einsteigen ist nicht möglich.

64508 Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

S. Fritz

Vielseitiges Musikerleben ist unweigerlich mit Bewegung verbunden. In diesem Seminar wird es um Spielformen aus dem Bereich der Wahrnehmung und des szenischen Spiels sowie um die Einübung einfacher Tanzformen und das Erfinden eigener Bewegungsabfolgen aus der Improvisation gehen. Anhand der praktischen Übungen sollen die Studierenden einen Einblick in Ziele, Inhalte und Methodik der "Rhythmisch-musikalischen Erziehung" erhalten. Das Seminar findet in Kooperation mit der Gemeinschaftsgrundschule Antwerpener Straße in Köln statt. Dort erhalten die Studierenden die Möglichkeit zur Hospitation bzw. Reflexion eines körperbezogenen und "bewegten" Musikunterrichts sowie zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eigener Bewegungsstunden.

Die erste Sitzung findet in Raum 323 der Universität statt. Dort werden die weiteren Vorgehensweisen besprochen. Bitte in bewegungsfreundlicher Kleidung erscheinen!

64595 Singen im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 311 18.10.2012 - 14.2.2013

N.N. HF

1. warm up: Stimm- und Einsingübungen, der "Körper als Instrument":

Atemübungen, Sensibilisierung für den Zusammenhang von Körperhaltung und Stimmgebung

Nonverbale Kommunikation

Mobilisierung der Artikulationsorgane (Zunge, Lippen)

Registerausgleich (Balance von Brust- und Kopfstimme)

2. Singen von ein- und mehrstimmigen Liedern:

Aufbau eines Liedrepertoires

Interpretationsmöglichkeiten

Focus: wie klingen Emotionen?

Bewegungslieder

Anleitung zur einfachen Improvisation mit der Stimme Anleitung zur Leitung einer Singgruppe)

www.iris-rieg.com

64596 Singen im Unterricht (Paralelkurs)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 311 18.10.2012 - 14.2.2013

N.N. HF

1. warm up: Stimm- und Einsingübungen, der "Körper als Instrument":

Atemübungen, Sensibilisierung für den Zusammenhang von Körperhaltung und Stimmgebung

Nonverbale Kommunikation

Mobilisierung der Artikulationsorgane (Zunge, Lippen)

Registerausgleich (Balance von Brust- und Kopfstimme)

2. Singen von ein- und mehrstimmigen Liedern:

Aufbau eines Liedrepertoires

Interpretationsmöglichkeiten
 Focus: wie klingen Emotionen?
 Bewegungslieder
 Anleitung zur einfachen Improvisation mit der Stimme Anleitung zur Leitung einer Singgruppe)
www.iris-rieg.com

64597 Praxisseminar zu einem künstlerisch inspirierten Musikunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 6

Mo. 10 - 12.30 15.10.2012 - 14.2.2013

N.N. HF

Das Praxis-Seminar "Experimentelles Klassenmusizieren" richtet sich an alle Studierenden, die sich für kreative und experimentelle Formen der musikpädagogischen Arbeit interessieren. Die Teilnahme ist an keine Vorbedingungen geknüpft und steht Studierenden aller Musiksparten, Studienorientierungen und Erfahrungshintergründe offen, Das schulpraktische Seminar gibt den Studierenden die Möglichkeit, den Projektunterricht "Experimentelles Klassenmusizieren", wie er im Rahmen des Modellprojekts an der GGS Manderscheider Platz von jeweils einem Grundschullehrer und einem externen Künstler durchgeführt wird, näher kennen zu lernen und dabei im Schulalltag vielschichtige Praxiserfahrung in der kreativen musikpädagogischen Arbeit mit großen Gruppen zu sammeln. Dem Ansatz des Modellprojekts folgend ist es dabei entscheidend, dass die Studierenden sich mit ihren Interessen, Ressourcen und Motivationen auseinandersetzen und individuelle Profile und Konzepte entwickeln. Das Bezugssystem des Modellprojekts mit seinen "Tandems" aus Grundschullehrern und künstlerisch profilierten Musikern bietet dafür eine mehrdimensionale Orientierungssituation, die sowohl die musikalische Kreativität des/r Pädagogen/in als auch die pädagogische Empathie und Intelligenz des/r Musikers/in fordert und fördert.

Form

3 SWS, (2 Stunden Unterrichtspraxis & 1 Stunde Reflektion/Planung); Dozenten: Christine Keune/Achim Tang, Teilnehmer: bis zu 6 Studierende, Termin: Montags 10:00 bis 12:30 Das Seminar findet in dreistündigen Terminen an der GGS Manderscheider Platz statt. Zu jedem Termin nehmen die Studierenden beobachtend/aktiv an zwei vollen Unterrichtsstunden teil. Im Anschluss findet eine 45minütige Auswertung des Unterrichtsgeschehens, ein planerischer Ausblick auf die Folgewoche, sowie die Vergabe bzw. Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Planung, Beobachtung, Auswertung) statt. Nach einer Eingewöhnungsphase übernehmen die Studierenden zunehmend selber Verantwortung für die Planung und Durchführung des Unterrichts, beginnend mit der Anleitung kleiner Gruppenarbeiten bis zur Durchführung einer vollständigen Unterrichtsstunde.

Die Unterrichtspraxis findet in zwei Klassen unterschiedlicher Jahrgänge der GGS Manderscheider Platz statt. Bis zu 3 Studierende übernehmen dabei in jeweils einer Klasse die aktive, mitwirkende und gestalterische Rolle, während die übrigen beobachten. Damit wird gewährleistet, dass der Unterricht und die Beziehung der Kinder zu den unterrichtenden Erwachsenen nicht durch zu viele und zu häufig wechselnde Lehrpersonen/erwachsene Akteure belastet wird. Einzelne Hospitationsstunden bei anderen Dozenten des Projekts sind zum Kennenlernen anderer Arbeitsweisen möglich.

Singen in der Grundschule (Chorleitung)

64527 Kinderchorleitung I/ Stimmbildung mit Kindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 11 - 12.30 24.10.2012 - 28.2.2013

U.Horst

Beginn: !! 24. Oktober 2012 !! um 11.00 Uhr in der Aula der KGS Langemaß
 Veranstaltungsort: Aula der KGS Langemaß, Langemaß 21, 51063 Köln-Mülheim
 Das Seminar „Kinderchorleitung“ wird über zwei Semester angeboten. Im Wintersemester wird es an einer Grundschule durchgeführt, um nicht nur über die Kinderstimme zu reden, sondern ihre Möglichkeiten und Gefährdungen hörend zu erleben. Es stehen die eigenen praktischen Erfahrungen im Umgang mit Kinderstimmen im Mittelpunkt. Im Sommersemester findet das Seminar (Kinderchorleitung II) hier im Seminar für Musik und ihre Didaktik statt. Im Juni 2013 werden dann im Rahmen einer Praxiseinheit drei Chorstunden an der Kölner Domsingschule mit Schülern eines 4. Schuljahres von den Studenten geleitet.
 Inhalte dieses Seminars sind: Vermittlung von Grundkenntnissen zur Funktionsweise der Stimme, speziell der Kinderstimme; Besprechung charakteristischer Stimmstörungen bei Kindern und der Möglichkeit, mit chorischer Stimmbildung dem entgegen zu wirken; Tonumfang von Kindern im Grundschulalter; Stimmdiagnostik; wie gehe ich mit „Brummern“ um?; Aspekte einer funktionalen Stimmbildung; Durchführung von Stimmbildungsübungen mit Erstklässlern, Stimmbildungsgeschichten; Methodik der Liederarbeitung und instrumentalen Begleitung; Grundlagen des Dirigierens, der Körpersprache und der Schlagtechnik; Solmisation; Ward-Methode. Ein erster Eindruck von der Chorarbeit an der KGS Langemaß ist unter: www.langemass.de zu bekommen.

64556 Chorleitung I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

Die Grundlagen des Dirigierens werden uns in dieser Veranstaltung beschäftigen: Körperhaltung, Atemtechnik, die Sprache des Dirigierens, Beatmen, musikalische Idee und dirigentische Umsetzung.

Mit Liedern, Songs, Kanons und einfachen Chorsätzen werden wir uns die Grundlagen dieser Musiksprache erarbeiten.

64576 Chorleitung II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Erweiterung der Dirigiertechnik und Probenmethodik, Chorische Stimmbildung

Schwerpunkte: Mehrstimmigkeit, Synkopen, antiphonale Formen (Call & Response), historische

Sätze und zeitgenössische Arrangements. Alle TeilnehmerInnen werden gebeten, vokal und instrumental als Übungsensemble mitzuwirken.

V e r t i e f u n g s m o d u l

I n s t r u m e n t a l u n t e r r i c h t i n d e r G r u n d s c h u l e

P o p u l ä r e M u s i k o d e r M u s i k u n d M e d i e n

z u s ä t z l i c h e s A n g e b o t

64523 Propädeutik zur Musiktheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Heuser

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.

64524 Vorbereitungskurs zur Eignungsprüfung (14-tägig)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägl

B. Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in

den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden. Außerdem besteht die

Möglichkeit zur individuellen Beratung.

64538 Musik & Computer für Anfänger (Kompakttermin siehe Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

10.10.2012 - 30.1.2013, Block

C. Kock

Wie auch den vergangenen Jahren möchten wir Ihnen in diesem Semester die Teilnahme an

einem Proseminar zu dem Thema praxisorientierte Anwendung von Computern und Sequenzer-

Software in der modernen Audio & Musikproduktion anbieten.

Ziel dieses Seminars ist es, Sie mit den Grundbegriffen der Musik- und Audioproduktion vertraut zu

machen und den Umgang mit den heutigen, dafür verwendeten Arbeits-Tools zu eröffnen.

So werden wir gemeinsam in kleineren Arbeitsgruppen (max. 4-6 Personen) in meinem Tonstudio an Hand praxisorientierter Beispiele die Funktionsweise u.a. von MIDI, Audiosignalen, Sequenzer-Software, Mikrofonen, Effekt-Plug Ins, Software-Synthesizern, Sampler etc. erarbeiten.

Grundkenntnisse in den genannten Themen sind erwünscht, aber für die Teilnahme keinesfalls notwendig.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung bis 15. Oktober 2012 zu an: kock.christian@web.de

(Bitte hinterlassen Sie Email Adresse und Telefonnummer). Sobald die Teilnehmerzahl feststeht,

werde ich mich mit Ihnen in Verbindung setzen, um die Kurstermine mit Ihnen gemeinsam

abzustimmen.

64548 Chorleitung III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

W. Krane

Wahlkurs: Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die am Ende des vierten Übungssemesters erworben werden kann.

Inhalte: Chorische Stimmbildung, Methodik der Ensembleprobe, komplexe Liedsätze, Arrangements und Partituren; Erweiterung des Liedrepertoires; dirigistische Körpersprache, Unabhängigkeit des Dirigierbewegungen.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine methodisch vorbereitete Werkeinstudierung und regelmäßige Präsenz.

Literatur: Ars musica Bd. 4; Chor aktuell, Chor aktuell junior, eigene Arrangements.

64577 Chorleitung IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Der Kurs Chorleitung IV bündelt die in den Kursen I bis III vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten, weitet das stilistische Repertoire und bereitet intensiv auf die Abschlussprüfung am Ende des Semesters vor. Die rasche und sichere ‚Diagnose‘ von Defiziten eines Chores, die Unabhängigkeit der Hände im polyphonen Dirigtat, Fragen der Gestik und Mimik, Möglichkeiten der probendidaktischen Reduktion von chorischen Problemstellen, Besonderheiten der Interaktion zwischen Dirigent/in und (Laien-)chören: alle diese und weitere wichtige Aspekte der Chorleitung werden am Beispiel komplexerer Kompositionen von Schütz, Bach und Haydn, aber auch von Brahms, Bruckner, Distler, Genzmer und anderen thematisiert, so dass die Kursmitglieder die Möglichkeit haben, ihre Hör-, Dirigier-, Stil- und Sprachkompetenz Schritt für Schritt zu erhöhen und die Abschlussprüfung sicher zu bestehen. Studierende, die die Kurse I bis III bereits anderweitig absolviert haben, sind als ‚Quereinsteiger/innen‘ herzlich willkommen.

B . A . U N T E R R I C H T S F A C H M U S I K (L A H R G E)

B a s i s m o d u l 1

H a u p t f a c h 1

64506 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h 1

64506 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

D r i t t f a c h o d e r E n s e m b l e 1

64501 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jeder kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

64505 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

64506 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

64549 World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C.Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64550 World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythmustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64555 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

64557 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F. De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenzten, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

64566 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

64571 Collegium instrumentale (Zeiten s. Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende 4.2.2013

Mi. 17.30 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem

Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

Die Veranstaltung beginnt 17.30 Uhr und endet 19.00 Uhr. Die Zeiten von 16.00-20.00 Uhr werden innerhalb des Semesters für Stimmproben festgelegt und spielen für die erste Probe keine Rolle.

64592 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Wir erarbeiten verschiedene Bläserliteratur.

B. Weissbach

K o m b i b l o c k P e r c u s s i o n 1

64520 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8.30 - 9.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64521 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10.45 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64565 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64567 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64568 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64598 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 9.15 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen

Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64599 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende
4.2.2013

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

M u s i k t h e o r i e u n d G e h ö r b i l d u n g 1

64579 Gehörbildung & Harmonielehre I (Parallelkurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S.Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das
intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen
grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64581 Gehörbildung & Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S.Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das
intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen
grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64584 Gehörbildung und Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik

Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß

Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz

Umkehrungen und deren Funktion

Dissonanzen

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

H a u p t f a c h 2**64506 Instrumental- und Gesangausbildung**

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!**N e b e n f a c h 2****64506 Instrumental- und Gesangausbildung**

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!**D r i t t f a c h o d e r E n s e m b l e 2****64501 Big Band**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

64505 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

64506 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

64549 World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64550 World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64555 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

64557 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F. De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenzen, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

64566 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

64571 Collegium instrumentale (Zeiten s. Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende 4.2.2013

Mi. 17.30 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

Die Veranstaltung beginnt 17.30 Uhr und endet 19.00 Uhr. Die Zeiten von 16.00-20.00 Uhr werden innerhalb des Semesters für Stimmproben festgelegt und spielen für die erste Probe keine Rolle.

64592 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Wir erarbeiten verschiedene Bläserliteratur.

K o m b i b l o c k P e r c u s s i o n 2

64520 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8.30 - 9.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64521 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10.45 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64565 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium).

Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64567 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64568 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64598 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 9.15 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N. N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64599 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013

N. N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

Musiktheorie und Gehörbildung 2

64580 Gehörbildung & Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64586 Gehörbildung & Harmonielehre II (Parallelkurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I
 Terz- und Quintverwandtschaften
 Zwischendominanten
 Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)
 Liedbegleitung
 Klausuren:
 Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
 Literatur:
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com
 Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com
 dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag
 Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

64587 Gehörbildung und Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311
 Praxis/Theorie gleichgewichtig

F. Ueckermann

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

M u s i k u n d B e w e g u n g

64507 Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10.10.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

Sa. 13.10.2012 9.30 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Mi. 17.10.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

Mi. 24.10.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

C. Flämig

Musik und Bewegung

Musikalisches Erleben steht mit Bewegung in Verbindung. Neben der theoretischen Auseinandersetzung wird "Bewegung und Musik" vor allem praktisch erarbeitet. Zentral wird dabei sein eigene Bewegungsformen und -improvisationen sowie musikalische Kompositionen zu entwickeln. Im Fokus steht außerdem die Übertragung des erarbeiteten Wissens auf den schulischen Kontext. Dafür besteht zur Zeit eine Kooperation zwischen der Universität zu Köln und der Vorgebirgsschule Alfter (Förderschwerpunkt geistige Entwicklung). In dieser Schule erarbeiten wir gemeinsam mit den Schülern und Schülerinnen eine Performance zu Musik und Bewegung im Schwarzlichttheater.

Termine:

10.10.2012 14.00-15.30 Uhr Einführung (und Gruppeneinteilung)

13.10.2012 09.30-15.30 Uhr Kompakttermin für Gruppe I

17.10.2012 14.00-15.30 Uhr Musik und Bewegung

24.10.2012 14.00-15.30 Uhr Musik und Bewegung

27.10.2012 09.30-15.30 Uhr Kompakttermin für Gruppe II und III
 31.10.2012 13.45-15.30 Uhr Gruppe II
 14.11.2012 13.45-15.30 Uhr Gruppe III
 05.12.2012 Präsentation und Aufführung (Gruppel, Gruppe II, Gruppe III)

Bitte beachten Sie für den 27.10.2012, 31.10.2012, 14.11.2012, 05.12.2012 die jeweilige Anfahrtszeit (ca. 30 Minuten).

ACHTUNG: Sie müssen zu der ersten Sitzung anwesend sein, um an dem Projekt teilnehmen zu können. Ein späteres einsteigen ist nicht möglich.

64508 Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

S.Fritz

Vielseitiges Musikerleben ist unweigerlich mit Bewegung verbunden. In diesem Seminar wird es um Spielformen aus dem Bereich der Wahrnehmung und des szenischen Spiels sowie um die Einübung einfacher Tanzformen und das Erfinden eigener Bewegungsabfolgen aus der Improvisation gehen. Anhand der praktischen Übungen sollen die Studierenden einen Einblick in Ziele, Inhalte und Methodik der "Rhythmisch-musikalischen Erziehung" erhalten.

Das Seminar findet in Kooperation mit der Gemeinschaftsgrundschule Antwerpener Straße in Köln statt. Dort erhalten die Studierenden die Möglichkeit zur Hospitation bzw. Reflexion eines körperbezogenen und "bewegten" Musikunterrichts sowie zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eigener Bewegungsstunden.

Die erste Sitzung findet in Raum 323 der Universität statt. Dort werden die weiteren Vorgehensweisen besprochen. Bitte in bewegungsfreundlicher Kleidung erscheinen!

B a s i s m o d u l 2

M u s i k g e s c h i c h t e i m Ü b e r b l i c k

64570 Musikgeschichte im Überblick

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), Ende 26.1.2013

R.Schneider

Vor allem mit zahlreichen Audio- und Videobeispielen soll die musikalische Vielfalt von der Gregorianik bis ins 21. Jahrhundert exemplarisch dargestellt und erschlossen werden. Lehr- und Lernziele der Veranstaltung sind u.a.: Erweiterung des Hörrepertoires und des musikgeschichtlichen Wissens (Epochen, Gattungen, Stile, kulturgeschichtliche Aspekte).

E i n f ü h r u n g i n d a s S t u d i u m d e r M u s i k p ä d a g o g i k

64513 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Regelschule - Grundschule/GHR)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

S.Rogg

Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Im Hinblick auf das Fach Musikpädagogik wird ein erster Einblick in die Geschichte der Musikpädagogik, in musikpädagogische Konzeptionen und Lernfelder und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie und -psychologie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

M u s i k v e r m i t t l u n g

64534 Musikdidaktische Konzeptionen der Gegenwart im Praxistest

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

H.Keden

Die Vorstellung und Diskussion unterrichtlicher Modelle hat in der Fachdidaktik eine lange Tradition. Stark verkürzt geht es hierbei um die Beantwortung der Frage, welche Faktoren den Unterricht wie beeinflussen (sollten) und auf welche Art und Weise wir im pädagogischen Sinne darauf reagieren. Anhand ausgesuchter Konzeptionen wird in diesem Seminar ein Überblick über wichtige Stationen der höchst heterogenen Entwicklung musikdidaktischer Konzeptionen gegeben. Gleichzeitig sollen die Modelle hinsichtlich ihrer praktischen Umsetzbarkeit kritisch hinterfragt werden.

64569 Musikunterricht und ästhetische Erziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

R. Schneider

Musikunterricht als Fachunterricht und Ästhetische Erziehung als Lernbereich sollen als Konzepte vorgestellt und diskutiert werden.

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

64572 Musikhören lehren und lernen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R. Schneider

Das Hören von Musik ist auch im Musikunterricht der allgemeinbildenden Schule eine der zentralen musikalischen Verhaltensweisen, die systematisch gelehrt und gelernt werden kann. Damit ist keine Schulung des Gehörs im (engeren) Sinne der Gehörbildung gemeint, sondern ein Kennenlernen und Üben von Höreinstellungen, -perspektiven und -praktiken. Die Musikdidaktik bietet hierzu ein vielfältiges Methodenrepertoire, das in der Veranstaltung vorgestellt wird.

A u f b a u m o d u l 1**H a u p t f a c h 1****64506 Instrumental- und Gesangsbildung**

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h 1**64506 Instrumental- und Gesangsbildung**

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

D r i t t f a c h o d e r K o m b i b l o c k 1**64504 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

64506 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

64520 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8.30 - 9.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64521 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10.45 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64529 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64530 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64531 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64532 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64565 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64567 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64568 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

- Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) K. Rutha
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 64578 Instrumentaler Kombinationsblock II: hohe Streichinstrumente (2. Semester)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10 C. Shepherd
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
 Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.
- 64593 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 B. Weissbach
 Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
 Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.
 Geschichte und Instrumentalkunde.
 Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung
 Atem- und Blastechniken - transponieren
 Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,
 Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.
- 64598 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 N. N. HF
 Do. 9.15 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 64599 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25 N. N. HF
 Do. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende
 4.2.2013
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- C h o r l e i t u n g 1**
- 64556 Chorleitung I**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 M. Reif
 Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
 Die Grundlagen des Dirigierens werden uns in dieser Veranstaltung beschäftigen: Körperhaltung, Atemtechnik, die Sprache des Dirigierens, Beatmen, musikalische Idee und dirigentische Umsetzung.

Mit Liedern, Songs, Kanons und einfachen Chorsätzen werden wir uns die Grundlagen dieser Musiksprache erarbeiten.

Musiktheorie und Gehörbildung 3

64585 Musiktheorie III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Vertiefung der Lerninhalte von Kurs II Erweiterte Tonalität Modulation Jazzharmonik Liedbegleitung Harmonische Analyse Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Klassenmusizieren / Arrangieren

64595 Singen im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 311 18.10.2012 - 14.2.2013

N.N. HF

1. warm up: Stimm- und Einsingübungen, der "Körper als Instrument":
Atemübungen, Sensibilisierung für den Zusammenhang von Körperhaltung und Stimmgebung
Nonverbale Kommunikation
Mobilisierung der Artikulationsorgane (Zunge, Lippen)
Registerausgleich (Balance von Brust - und Kopfstimme)
2. Singen von ein- und mehrstimmigen Liedern:
Aufbau eines Liedrepertoires
Interpretationsmöglichkeiten
Focus: wie klingen Emotionen?
Bewegungslieder
Anleitung zur einfachen Improvisation mit der Stimme Anleitung zur Leitung einer Singgruppe)
www.iris-rieg.com

64596 Singen im Unterricht (Paralelkurs)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 311 18.10.2012 - 14.2.2013

N.N. HF

1. warm up: Stimm- und Einsingübungen, der "Körper als Instrument":
Atemübungen, Sensibilisierung für den Zusammenhang von Körperhaltung und Stimmgebung
Nonverbale Kommunikation
Mobilisierung der Artikulationsorgane (Zunge, Lippen)
Registerausgleich (Balance von Brust - und Kopfstimme)
2. Singen von ein- und mehrstimmigen Liedern:
Aufbau eines Liedrepertoires
Interpretationsmöglichkeiten
Focus: wie klingen Emotionen?
Bewegungslieder
Anleitung zur einfachen Improvisation mit der Stimme Anleitung zur Leitung einer Singgruppe)
www.iris-rieg.com

64597 Praxisseminar zu einem künstlerisch inspirierten Musikunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 6

Mo. 10 - 12.30 15.10.2012 - 14.2.2013

N.N. HF

Das Praxis-Seminar "Experimentelles Klassenmusizieren" richtet sich an alle Studierenden, die sich für kreative und experimentelle Formen der musikpädagogischer Arbeit interessieren. Die Teilnahme ist an keine Vorbedingungen geknüpft und steht Studierenden aller Musiksparten, Studienorientierungen und Erfahrungshintergründe offen,
Das schulpraktische Seminar gibt den Studierenden die Möglichkeit, den Projektunterricht "Experimentelles Klassenmusizieren", wie er im Rahmen des Modellprojekts an der GGS Manderscheider Platz von jeweils einem Grundschullehrer und einem externen Künstler durchgeführt wird, näher kennen zu lernen und dabei im Schulalltag vielschichtige Praxiserfahrung in der kreativen musikpädagogischen Arbeit mit großen Gruppen zu sammeln. Dem Ansatz des Modellprojekts folgend ist es dabei entscheidend, dass die Studierenden sich mit ihren Interessen, Ressourcen und Motivationen auseinandersetzen und individuelle Profile und Konzepte entwickeln. Das Bezugssystem des Modellprojekts mit seinen "Tandems" aus Grundschullehrern und künstlerisch profilierten Musikern bietet

dafür eine mehrdimensionale Orientierungssituation, die sowohl die musikalische Kreativität des/r Pädagogen/in als auch die pädagogische Empathie und Intelligenz des/r Musikers/in fordert und fördert.

Form

3 SWS, (2 Stunden Unterrichtspraxis & 1 Stunde Reflektion/Planung); Dozenten: Christine Keune/Achim Tang, Teilnehmer: bis zu 6 Studierende, Termin: Montags 10:00 bis 12:30
Das Seminar findet in dreistündigen Terminen an der GGS Manderscheider Platz statt. Zu jedem Termin nehmen die Studierenden beobachtend/aktiv an zwei vollen Unterrichtsstunden teil. Im Anschluss findet eine 45minütige Auswertung des Unterrichtsgeschehens, ein planerischer Ausblick auf die Folgewoche, sowie die Vergabe bzw. Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Planung, Beobachtung, Auswertung) statt. Nach einer Eingewöhnungsphase übernehmen die Studierenden zunehmend selber Verantwortung für die Planung und Durchführung des Unterrichts, beginnend mit der Anleitung kleiner Gruppenarbeiten bis zur Durchführung einer vollständigen Unterrichtsstunde.

Die Unterrichtspraxis findet in zwei Klassen unterschiedlicher Jahrgänge der GGS Manderscheider Platz statt. Bis zu 3 Studierende übernehmen dabei in jeweils einer Klasse die aktive, mitwirkende und gestalterische Rolle, während die übrigen beobachten. Damit wird gewährleistet, dass der Unterricht und die Beziehung der Kinder zu den unterrichtenden Erwachsenen nicht durch zu viele und zu häufig wechselnde Lehrpersonen/erwachsene Akteure belastet wird. Einzelne Hospitationsstunden bei anderen Dozenten des Projekts sind zum Kennenlernen anderer Arbeitsweisen möglich.

H a u p t f a c h 2

64506 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h 2

64506 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

D r i t t f a c h o d e r K o m b i b l o c k 2

64504 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

64506 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

64520 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8.30 - 9.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64521 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10.45 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64529 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64530 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64531 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64532 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64565 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64567 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64568 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64578 Instrumentaler Kombinationsblock II: hohe Streichinstrumente (2. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Shepherd

Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.

64593 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.

Geschichte und Instrumentalkunde.

Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung

Atem- und Blastechniken - transponieren

Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,

Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

64598 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 9.15 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64599 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

C h o r l e i t u n g 2

64576 Chorleitung II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Erweiterung der Dirigiertechnik und Probenmethodik, Chorische Stimmbildung

Schwerpunkte: Mehrstimmigkeit, Synkopen, antiphonale Formen (Call & Response), historische

Sätze und zeitgenössische Arrangements. Alle TeilnehmerInnen werden gebeten, vokal und instrumental als Übungsensemble mitzuwirken.

Musiktheorie und Gehörbildung 4

64582 Tonsatz IV

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12.45 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S.Thomas

Grundlagen des Kontrapunkts

Kirchentonarten

Harmonischer Kontrapunkt

Melodie

Analyse

Praxisorientierte Aufgaben

Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

64583 Tonsatz III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 11.45 - 12.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S.Thomas

Vertiefung der Lerninhalte von Kurs II

Erweiterte Tonalität

Modulation

Jazzharmonik

Liedbegleitung

Harmonische Analyse

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

64588 Musiktheorie IV

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F.Ueckermann

Grundlagen des Kontrapunkts

Kirchentonarten

Harmonischer Kontrapunkt

Melodie

Analyse

Praxisorientierte Aufgaben

Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

A u f b a u m o d u l 2

K i n d e r - u n d J u g e n d k u l t u r e n

64525 **Music Shorts, Soundies und Videoclips - Musikbilder und ihre Präsentationsformen.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

B. Hoffmann

Das Seminar möchte die verschiedenen stilistische Facetten der populären Musik in einem kurzen historischen Überblick darstellen und dabei den Bogen spannen von den frühen Formen des Rock bis hin zu aktuellen Videoclip-Performances auf den Spartenkanälen MTV und Viva. Weiterhin werden musiksoziologische und rezeptionsanalytische Fragestellungen zur Populärmusikforschung abgehandelt. Somit bietet das Seminar sowohl einen kompakten Überblick über eine unterhaltende Musikpraxis als auch die Darstellung der Populärmusik in der Perspektive jugendkultureller und genderspezifischen Forschung.

Literatur:

Stichwort: Populäre Musik (Peter Wicke) in L.Finscher (Hg.): Musik in Geschichte und Gegenwart, Überarbeitete Ausgabe der Sachbände, Kassel 1998;

Peter Wicke/Kai-Erik/Wieland Ziegenrucker: Handbuch der populären Musik, 3.Ausgabe, Serie Musik Atlantis, Schott, Mainz 1997.

64533 **"Musik für Kinder"**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

H. Keden

Die Komposition von „Musik für Kinder“ hat eine lange Tradition, die zunächst anhand ausgesuchter Beispiele dargestellt werden soll. Daran anschließend wird besonderes Augenmerk auf die Fragen gerichtet, warum überhaupt für ein junges Klientel Musik geschaffen wird und wie mögliche Kriterien für eine Bewertung aussehen können. Ebenso sollen Möglichkeiten und Grenzen der unterrichtlichen Thematisierung diskutiert werden.

I n t e r k u l t u r e l l e m u s i k a l i s c h e B i l d u n g

64535 **Das Volkslied - Versuch einer interkulturellen Annäherung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

H. Keden

Nach einer begrifflichen Annäherung an den Terminus „Volkslied“ wird zunächst anhand ausgesuchter Beispiele die historische und aktuelle Bedeutung dieses Genres diskutiert. Daran

anschließend soll erörtert werden, in wie fern aus interkulturellem Blickwinkel eine wissenschaftliche und unterrichtliche Auseinandersetzung mit der Volksliedthematik möglich, bzw. sinnvoll ist.

64554 Worldmusic

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

K. N ä u m a n n

Worldmusic – mittlerweile spricht man bereits von Global Music – ist so vielfältig wie die Musik selbst. Sie wird in Abhängigkeit vom kulturellen Background jeweils anders definiert. In Japan beispielsweise ist es deutsche Blasmusik, während man hierzulande eher Außereuropäisches oder exotisch Anmutendes dieser Kategorie zuordnen würde. Ist Worldmusic somit eher eine Marketingstrategie als eine fassbare musikalische Kategorie, seit wann existiert dieser Terminus bzw. worin lag die Motivation, ihn zu verwenden? All diesen Fragen soll in der Veranstaltung anhand von Musik und Texten auf den Grund gegangen werden.

P o p u l ä r e M u s i k

64525 Music Shorts, Soundies und Videoclips - Musikbilder und ihre Präsentationsformen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

B. H o f f m a n n

Das Seminar möchte die verschiedenen stilistische Facetten der populären Musik in einem kurzen historischen Überblick darstellen und dabei den Bogen spannen von den frühen Formen des Rock bis hin zu aktuellen Videoclip-Performances auf den Spartenkanälen MTV und Viva. Weiterhin werden musiksoziologische und rezeptionsanalytische Fragestellungen zur Populärmusikforschung abgehandelt. Somit bietet das Seminar sowohl einen kompakten Überblick über eine unterhaltende Musikpraxis als auch die Darstellung der Populärmusik in der Perspektive jugendkultureller und genderspezifischen Forschung.

Literatur:

Stichwort: Populäre Musik (Peter Wicke) in L.Finscher (Hg.): Musik in Geschichte und Gegenwart, Überarbeitete Ausgabe der Sachbände, Kassel 1998;
Peter Wicke/Kai-Erik/Wieland Ziegenrucker: Handbuch der populären Musik, 3.Ausgabe, Serie Musik Atlantis, Schott, Mainz 1997.

64526 Rap und Rock'n Roll. Formen der Populären Musik nach 1950

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. H o f f m a n n

Schon vor der Visualisierung populärer Musik in den Videoclips der 1980er Jahre lassen sich zwei weitere Präsentationsformen dingfest machen, die musikalische Darbietungen im Film vorstellen: Music Shorts und Soundies. Beide Formate bilden Formen der populären Musik ihrer jeweiligen Zeit ab. Die Music Shorts entstehen zum Zeitpunkt der technischen Veränderung hin zum Tonfilm (vor 1930). Die meist zehnminütigen „Kinovorfilme“ werden von den US-amerikanischen Vitaphone Films produziert, abgelöst in den 1940er Jahren von den Soundies, die auf speziellen Film-Jukeboxen (Panoram) abgespielt werden. Wie die aktuellen Videoclips zeigen die beiden historischen Formate sowohl ein eigenständiges Repertoire als auch eine spezifische Ton-Bild-Sprache, die in ihrer Gegensätzlichkeit die Visualisierungskonzepte von Music Shorts, Soundies und Videoclips gut erkennen läßt.

L e h r - u n d L e r n f e l d e r d e s M u s i k u n t e r r i c h t s

64502 Improvisation und musikalische Gruppenspiele für Kinder / Jugendliche mit und ohne Behinderung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

9.11.2012 - 11.11.2012 8 - 19, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, Block+SaSo

I. B r a n d e w i e d e

Improvisation ist eine vielseitige und einfache Methode, spielerisch an die Vermittlung musikalischer Kenntnisse und Fertigkeiten heran zu führen. - Das typische Neugier- und Explorationsverhalten von Kindern (und allen anderen Menschen) kann gut genutzt werden, um Neues zu lernen und sich gemeinsam mit der Gruppe weiter zu entwickeln. Es werden Ideen und Strukturen vermittelt, um den spielerischen Umgang mit Musikinstrumenten, vom einfachen Klinger bis zum eigenen Instrument, pädagogisch einzusetzen. Experimentieren, ausprobieren, Spaß haben und gemeinsam in der Gruppe spielen sind Weg und Ziel zugleich. Diese Art der angeleiteten Entwicklungs-Förderung tut jedem Menschen gut, ob mit oder ohne Behinderung, ob kindlich, jugendlich oder erwachsen. Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler.

Bitte melden Sie sich unbedingt per Mail unter ibrandewiede@web.de an und geben Fach und Semester an, damit das Seminar möglichst nahe an Ihren Voraussetzungen und Bedürfnissen geplant werden kann

64510 Lied und Singen als Lernfeld im Musikunterricht

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18.15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S. Fritz

Singen beinhaltet in der Musikdidaktik mehr als nur die Reproduktion von Liedern. In diesem Seminar werden die in den Bereichen MUSIK MACHEN und MUSIK UMSETZEN zunutze liegenden methodischen Möglichkeiten ausgeschöpft, um zu einer abwechslungsreichen und lebendig gestalteten Liedvermittlung zu gelangen. Variantenreiche Spiele mit Atem, Stimme, Rhythmus und Bewegung sollen an Hand konkreter Unterrichtsmodelle erprobt werden.

64534 Musikdidaktische Konzeptionen der Gegenwart im Praxistest

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

H. Keden

Die Vorstellung und Diskussion unterrichtlicher Modelle hat in der Fachdidaktik eine lange Tradition. Stark verkürzt geht es hierbei um die Beantwortung der Frage, welche Faktoren den Unterricht wie beeinflussen (sollten) und auf welche Art und Weise wir im pädagogischen Sinne darauf reagieren. Anhand ausgesuchter Konzeptionen wird in diesem Seminar ein Überblick über wichtige Stationen der höchst heterogenen Entwicklung musikdidaktischer Konzeptionen gegeben. Gleichzeitig sollen die Modelle hinsichtlich ihrer praktischen Umsetzbarkeit kritisch hinterfragt werden.

64541 Instrumentalspiel mit Menschen mit Behinderung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Der Modellversuch, der schon Ende der 1970er Jahre startete, wirkt bis heute fort und stellt ein zentrales Element der Kooperation zwischen Förderschulen auf der einen und Musikschulen auf der anderen Seite dar. Aufbauend auf den Grundlagen geht es im Weiteren darum, sich Einblicke in die unterschiedlichen Aspekte der Praxis zu verschaffen.

64547 Wege zum Instrument

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

L. Kowal-Summek

Der Umgang mit traditionellen Musikinstrumenten im Unterricht ist für die SchülerInnen immer wieder faszinierend. Hier wird es darum gehen, dieser Faszination auf die Sprünge zu helfen durch eine sinnvolle Herangehensweise. Musikinstrumente sind essentieller Bestandteil des Musikunterrichts. Diese Thematik werden wir theoretisch und praktisch betrachten.

64572 Musikhören lehren und lernen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R. Schneider

Das Hören von Musik ist auch im Musikunterricht der allgemeinbildenden Schule eine der zentralen musikalischen Verhaltensweisen, die systematisch gelehrt und gelernt werden kann. Damit ist keine Schulung des Gehörs im (engeren) Sinne der Gehörbildung gemeint, sondern ein Kennenlernen und Üben von Höreinstellungen, -perspektiven und -praktiken. Die Musikdidaktik bietet hierzu ein vielfältiges Methodenrepertoire, das in der Veranstaltung vorgestellt wird.

A u f b a u m o d u l 3

H a u p t f a c h

64506 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

S c h u l p r a k t i s c h e s M u s i z i e r e n 1

64517 Schulpraktisches Klavierspiel: Pop-Piano

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 17 - 17.45

N.N. HF

In diesem Kurs sollen Grundlagen der Pop-Begleitung erarbeitet werden. Ausgehend von den Grooves und Rhythmen der Originalaufnahmen werden Klavieradaptionen hörend erarbeitet.

Ein Schwerpunkt hierbei: Intuitive Verwendung der linken Hand als Symbiose von Bass und Schlagzeug.

Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

Die Veranstaltung findet in Raum 334 statt.

Bachelor Studenten können an dieser Veranstaltung erst im 5. Semester teilnehmen.

64518 Schulpraktisches Klavierspiel: Anfängerkurs Jazz-Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 15 - 15.45

N.N. HF

Der Kurs richtet sich an Studierende mit geringer oder keiner Erfahrung in Sachen Jazzklavier. Es sollen die Grundlagen für ein Begleiter-Repertoire anhand gängiger Jazz- und Latinstandards erarbeitet werden: Hören, Begleit-"Muster" für die linke Hand, Latin-Patterns, Akkorde/Voicings, Singen. Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

Die Veranstaltung findet in Raum 334 statt.

Bachelor Studenten können an dieser Veranstaltung erst im 5. Semester teilnehmen.

64519 Schulpraktische Klavierspiel: (Un)freie Improvisation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 16 - 16.45

N.N. HF

Wer improvisiert, greift bewusst oder unbewusst auf Vorheriges zurück. Im Klavierduo ist es zum Einen Ziel des Kurses, individuelle improvisatorische Strukturen frei zu legen - ggf. zu entdecken - und systematisch auszubauen, somit das Vorhandene als ein Stehgreif-Repertoire abrufbar zu machen. Zum Anderen soll das (nahezu) 'Freie' der freien Improvisation, die Generation von Spontanem, vielleicht Unstrukturiertem, trainiert werden. Schließlich möge sich jeder ein Begriff von Freiheit machen.

Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

Die Veranstaltung findet in Raum 334 statt.

Bachelor Studenten können an dieser Veranstaltung erst im 5. Semester teilnehmen.

64537 Korrepetition mit Cembalo

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B.Klinkhammer

Das Angebot richtet sich an Melodieinstrumentalisten und Sänger, die ihre vorbereiteten Stücke mit

Cembalobegleitung musizieren wollen oder bei Prüfungen, Kammermusikveranstaltungen und

Vorspielen begleitet werden wollen. Die Übung ist auch für Pianisten als elementare Einführung in

das Cembalospiele gedacht.

64559 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- LEICHTE AKKORDE UND GRUNDKADENZEN
- LEICHTE AKKORDFOLGEN Z.B POP SONGS
- LEICHTE RHYTHMEN UND SCHLAGTECHNIK
- AUFBAU DES „BASIC-KURSES“

64561 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

Im Kurs „Liedbegleitung für Gitarre“ (Kurse Basic-1& 2, Fortgeschrittene 1 & 2) wird das Grund- und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilstiken wie Lieder, Choräle, Pop,

Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspielens ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.

- BASICS ÜBER GITARRE (STIMMUNG , HALTUNG...U.Ä.)
- BASICS ÜBER AKKORDE UND GREIFEN
- LEICHTESTE AKKORDFOLGEN Z.B WEIHNACHTSLIEDER
- LEICHTE BEGLEITFORMEN / WIE „ZUPFEN“

64562 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- BARREÉ GRIFFE, ANPRUCHSVOLLERE AKORDE
- POP - ROCK RHYTHMEN , PLECTRUM SPIEL
- KOMPLIZIERTERE POP - ROCK SONGS / BEATLES ETC../
- LEICHTER BLUES, LEICHTE BOSSA-NOVA
- KOMPLIZIERTERE SCHLAGTECHNIK-RHYTHMEN

64563 Blues-/ Rock-/ Pop-Improvisation auf der Gitarre (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16.45 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Rozić

Im „Blues-Rock-Pop-Jazz Improvisationskurs“ wird das Grund- und Aufbauwissen über Improvisations-Kunst bei Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie auch das Tonmaterial u.a. gelehrt und darüber aufgeklärt.

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / ROCK-POP-BLUES /
- EINFÜHRUNG IN IMPROVISATION - PENTATONISCHE TONLEITER
- LEICHTERE JAZZ-AKKORDE

64564 Blues-/Rock-/Pop-Improvisation (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Rozić

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / BLUES - JAZZ - BOSSA NOVA/
- ANSPRUCHSVOLLERE IMPROVISATION ÜBER BLUES, BOSSANOVA,
- JAZZ AKKORDE, JAZZ TONLEITER, JAZZ-RHYTHMEN
- ALLE SONSTIGEN FRAGEN ZUR KLASSIK, JAZZ, ROCK ETC..

64574 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

Bachelor Studenten können an dieser Veranstaltung erst im 5. Semester teilnehmen.

64575 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

Bachelor Studenten können erst ab dem 5. Semester an dieser Veranstaltung teilnehmen.

64589 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen. Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

Bachelor Studenten können an dieser Veranstaltung erst im 5. Semester teilnehmen.

Schulpraktisches Musizieren 2

Ensemble

64505 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

64549 World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C.Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64550 World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C.Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64555 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

64557 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F.De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

64566 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören

Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

64592 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Wir erarbeiten verschiedene Bläserliteratur.

Musik und Bewegung oder Musikerfinden/Arrangieren

64507 Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10.10.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

Sa. 13.10.2012 9.30 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Mi. 17.10.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

Mi. 24.10.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

C. Flämig

Musik und Bewegung

Musikalisches Erleben steht mit Bewegung in Verbindung. Neben der theoretischen Auseinandersetzung wird "Bewegung und Musik" vor allem praktisch erarbeitet. Zentral wird dabei sein eigene Bewegungsformen und -improvisationen sowie musikalische Kompositionen zu entwickeln. Im Fokus steht außerdem die Übertragung des erarbeiteten Wissens auf den schulischen Kontext. Dafür besteht zur Zeit eine Kooperation zwischen der Universität zu Köln und der Vorgebirgsschule Alfter (Förderschwerpunkt geistige Entwicklung). In dieser Schule erarbeiten wir gemeinsam mit den Schülern und Schülerinnen eine Performance zu Musik und Bewegung im Schwarzlichttheater.

Termine:

10.10.2012 14.00-15.30 Uhr Einführung (und Gruppeneinteilung)

13.10.2012 09.30-15.30 Uhr Kompaktermin für Gruppe I

17.10.2012 14.00-15.30 Uhr Musik und Bewegung

24.10.2012 14.00-15.30 Uhr Musik und Bewegung

27.10.2012 09.30-15.30 Uhr Kompaktermin für Gruppe II und III

31.10.2012 13.45-15.30 Uhr Gruppe II

14.11.2012 13.45-15.30 Uhr Gruppe III

05.12.2012 Präsentation und Aufführung (Gruppel, Gruppe II, Gruppe III)

Bitte beachten Sie für den 27.10.2012, 31.10.2012, 14.11.2012, 05.12.2012 die jeweilige Anfahrtszeit (ca. 30 Minuten).

ACHTUNG: Sie müssen zu der ersten Sitzung anwesend sein, um an dem Projekt teilnehmen zu können. Ein späteres einsteigen ist nicht möglich.

64508 Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

S. Fritz

Vielseitiges Musikerleben ist unweigerlich mit Bewegung verbunden. In diesem Seminar wird es um Spielformen aus dem Bereich der Wahrnehmung und des szenischen Spiels sowie um die Einübung einfacher Tanzformen und das Erfinden eigener Bewegungsabfolgen aus der Improvisation gehen. Anhand der praktischen Übungen sollen die Studierenden einen Einblick in Ziele, Inhalte und Methodik der "Rhythmisch-musikalischen Erziehung" erhalten.

Das Seminar findet in Kooperation mit der Gemeinschaftsgrundschule Antwerpener Straße in Köln statt. Dort erhalten die Studierenden die Möglichkeit zur Hospitation bzw. Reflexion eines körperbezogenen und "bewegten" Musikunterrichts sowie zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eigener Bewegungsstunden.

Die erste Sitzung findet in Raum 323 der Universität statt. Dort werden die weiteren Vorgehensweisen besprochen. Bitte in bewegungsfreundlicher Kleidung erscheinen!

Musik und Medien

M u s i k a l i s c h e G a t t u n g e n
M e t h o d e n d e s M u s i k u n t e r r i c h t s
z u s ä t z l i c h e s A n g e b o t

- 64523 Propädeutik zur Musiktheorie**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311 B. Heuser
- Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.
- 64524 Vorbereitungskurs zur Eignungsprüfung (14-tägig)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägig B. Heuser
- In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden. Außerdem besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.
- 64538 Musik & Computer für Anfänger (Kompaktermin siehe Kommentar)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8
10.10.2012 - 30.1.2013, Block C. Kock
- Wie auch den vergangenen Jahren möchten wir Ihnen in diesem Semester die Teilnahme an einem Proseminar zu dem Thema praxisorientierte Anwendung von Computern und Sequenzer-Software in der modernen Audio & Musikproduktion anbieten.
- Ziel dieses Seminars ist es, Sie mit den Grundbegriffen der Musik- und Audioproduktion vertraut zu machen und den Umgang mit den heutigen, dafür verwendeten Arbeits-Tools zu eröffnen.
- So werden wir gemeinsam in kleineren Arbeitsgruppen (max. 4-6 Personen) in meinem Tonstudio an Hand praxisorientierter Beispiele die Funktionsweise u.a. von MIDI, Audiosignalen, Sequenzer-Software, Mikrofonen, Effekt-Plug Ins, Software-Synthesizern, Sampler etc. erarbeiten.
- Grundkenntnisse in den genannten Themen sind erwünscht, aber für die Teilnahme keinesfalls notwendig.
- Bitte senden Sie Ihre Anmeldung bis 15. Oktober 2012 zu an: kock.christian@web.de
(Bitte hinterlassen Sie Email Adresse und Telefonnummer). Sobald die Teilnehmerzahl feststeht, werde ich mich mit Ihnen in Verbindung setzen, um die Kurstermine mit Ihnen gemeinsam abzustimmen.
- 64548 Chorleitung III**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) W. Krane
- Wahlkurs: Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die am Ende des vierten Übungssemesters erworben werden kann.
Inhalte: Chorische Stimmbildung, Methodik der Ensembleprobe, komplexe Liedsätze, Arrangements und Partituren; Erweiterung des Liedrepertoires; dirigentische Körpersprache, Unabhängigkeit des Dirigierbewegungen.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine methodisch vorbereitete Werkeinstudierung und regelmäßige Präsenz.

Literatur: Ars musica Bd. 4; Chor aktuell, Chor aktuell junior, eigene Arrangements.

64577 Chorleitung IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Der Kurs Chorleitung IV bündelt die in den Kursen I bis III vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten, weitet das stilistische Repertoire und be-reitet intensiv auf die Abschlussprüfung am Ende des Semesters vor. Die rasche und sichere ‚Diagnose‘ von Defiziten eines Chores, die Unabhängigkeit der Hände im polyphonen Dirigat, Fragen der Gestik und Mimik, Möglichkeiten der probendidaktischen Reduktion von chorischen Problemstellen, Besonderheiten der Interaktion zwischen Dirigent/in und (Laien-)chören: alle diese und weitere wichtige Aspekte der Chorleitung werden am Beispiel komplexerer Kompositionen von Schütz, Bach und Haydn, aber auch von Brahms, Bruckner, Distler, Genzmer und anderen thematisiert, so das die Kursmitglieder die Möglichkeit haben, ihre Hör-, Dirigier-, Stil- und Sprachkompetenz Schritt für Schritt zu erhöhen und die Abschlussprüfung sicher zu bestehen. Studierende, die die Kurse I bis III bereits anderweitig absolviert haben, sind als ‚Querein-steiger/innen‘ herzlich willkommen.

B . A . U N T E R R I C H T S F A C H M U S I K (L A S O P Ä D)

B a s i s m o d u l 1

H a u p t f a c h 1

64506 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h 1

64506 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

M u s i k t h e o r i e u n d G e h ö r b i l d u n g 1

64579 Gehörbildung & Harmonielehre I (Parallelkurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das

intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen

grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64581 Gehörbildung & Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64584 Gehörbildung und Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik

Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß

Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz

Umkehrungen und deren Funktion

Dissonanzen

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

Musik und Bewegung oder
Musikerfinden/Arrangieren

64507 Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10.10.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

Sa. 13.10.2012 9.30 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Mi. 17.10.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

Mi. 24.10.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

C. Flämig

Musik und Bewegung

Musikalisches Erleben steht mit Bewegung in Verbindung. Neben der theoretischen Auseinandersetzung wird "Bewegung und Musik" vor allem praktisch erarbeitet. Zentral wird dabei sein eigene Bewegungsformen und -improvisationen sowie musikalische Kompositionen zu entwickeln. Im Fokus steht außerdem die Übertragung des erarbeiteten Wissens auf den schulischen Kontext. Dafür besteht zur Zeit eine Kooperation zwischen der Universität zu Köln und der Vorgebirgsschule Alfter (Förderschwerpunkt geistige Entwicklung). In dieser Schule erarbeiten wir gemeinsam mit den Schülern und Schülerinnen eine Performance zu Musik und Bewegung im Schwarzlichttheater.

Termine:

10.10.2012 14.00-15.30 Uhr Einführung (und Gruppeneinteilung)

13.10.2012 09.30-15.30 Uhr Kompakttermin für Gruppe I

17.10.2012 14.00-15.30 Uhr Musik und Bewegung
 24.10.2012 14.00-15.30 Uhr Musik und Bewegung
 27.10.2012 09.30-15.30 Uhr Kompakttermin für Gruppe II und III
 31.10.2012 13.45-15.30 Uhr Gruppe II
 14.11.2012 13.45-15.30 Uhr Gruppe III
 05.12.2012 Präsentation und Aufführung (Gruppel, Gruppe II, Gruppe III)

Bitte beachten Sie für den 27.10.2012, 31.10.2012, 14.11.2012, 05.12.2012 die jeweilige Anfahrtszeit (ca. 30 Minuten).

ACHTUNG: Sie müssen zu der ersten Sitzung anwesend sein, um an dem Projekt teilnehmen zu können. Ein späteres einsteigen ist nicht möglich.

64508 Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

S. Fritz

Vielseitiges Musikerleben ist unweigerlich mit Bewegung verbunden. In diesem Seminar wird es um Spielformen aus dem Bereich der Wahrnehmung und des szenischen Spiels sowie um die Einübung einfacher Tanzformen und das Erfinden eigener Bewegungsabfolgen aus der Improvisation gehen. Anhand der praktischen Übungen sollen die Studierenden einen Einblick in Ziele, Inhalte und Methodik der "Rhythmisch-musikalischen Erziehung" erhalten. Das Seminar findet in Kooperation mit der Gemeinschaftsgrundschule Antwerpener Straße in Köln statt. Dort erhalten die Studierenden die Möglichkeit zur Hospitation bzw. Reflexion eines körperbezogenen und "bewegten" Musikunterrichts sowie zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eigener Bewegungsstunden. Die erste Sitzung findet in Raum 323 der Universität statt. Dort werden die weiteren Vorgehensweisen besprochen. Bitte in bewegungsfreundlicher Kleidung erscheinen!

64595 Singen im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 311 18.10.2012 - 14.2.2013

N. N. HF

1. warm up: Stimm- und Einsingübungen, der "Körper als Instrument":
 Atemübungen, Sensibilisierung für den Zusammenhang von Körperhaltung und Stimmgebung
 Nonverbale Kommunikation
 Mobilisierung der Artikulationsorgane (Zunge, Lippen)
 Registerausgleich (Balance von Brust - und Kopfstimme)
 2. Singen von ein- und mehrstimmigen Liedern:
 Aufbau eines Liedrepertoires
 Interpretationsmöglichkeiten
 Focus: wie klingen Emotionen?
 Bewegungslieder
 Anleitung zur einfachen Improvisation mit der Stimme Anleitung zur Leitung einer Singgruppe)
www.iris-rieg.com

64596 Singen im Unterricht (Paralelkurs)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 311 18.10.2012 - 14.2.2013

N. N. HF

1. warm up: Stimm- und Einsingübungen, der "Körper als Instrument":
 Atemübungen, Sensibilisierung für den Zusammenhang von Körperhaltung und Stimmgebung
 Nonverbale Kommunikation
 Mobilisierung der Artikulationsorgane (Zunge, Lippen)
 Registerausgleich (Balance von Brust - und Kopfstimme)
 2. Singen von ein- und mehrstimmigen Liedern:
 Aufbau eines Liedrepertoires
 Interpretationsmöglichkeiten
 Focus: wie klingen Emotionen?
 Bewegungslieder
 Anleitung zur einfachen Improvisation mit der Stimme Anleitung zur Leitung einer Singgruppe)
www.iris-rieg.com

64597 Praxisseminar zu einem künstlerisch inspirierten Musikunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 6

Mo. 10 - 12.30 15.10.2012 - 14.2.2013

N. N. HF

Das Praxis-Seminar "Experimentelles Klassenmusizieren" richtet sich an alle Studierenden, die sich für kreative und experimentelle Formen der musikpädagogischer Arbeit interessieren. Die Teilnahme ist an keine Vorbedingungen geknüpft und steht Studierenden aller Musiksparten, Studienorientierungen und Erfahrungshintergründe

offen,

Das schulpraktische Seminar gibt den Studierenden die Möglichkeit, den Projektunterricht "Experimentelles Klassenmusizieren", wie er im Rahmen des Modellprojekts an der GGS Manderscheider Platz von jeweils einem Grundschullehrer und einem externen Künstler durchgeführt wird, näher kennen zu lernen und dabei im Schulalltag vielschichtige Praxiserfahrung in der kreativen musikpädagogischen Arbeit mit großen Gruppen zu sammeln. Dem Ansatz des Modellprojekts folgend ist es dabei entscheidend, dass die Studierenden sich mit ihren Interessen, Ressourcen und Motivationen auseinandersetzen und individuelle Profile und Konzepte entwickeln. Das Bezugssystem des Modellprojekts mit seinen "Tandems" aus Grundschullehrern und künstlerisch profilierten Musikern bietet dafür eine mehrdimensionale Orientierungssituation, die sowohl die musikalische Kreativität des/r Pädagogen/in als auch die pädagogische Empathie und Intelligenz des/r Musikers/in fordert und fördert.

Form

3 SWS, (2 Stunden Unterrichtspraxis & 1 Stunde Reflektion/Planung); Dozenten: Christine Keune/Achim Tang, Teilnehmer: bis zu 6 Studierende, Termin: Montags 10:00 bis 12:30
Das Seminar findet in dreistündigen Terminen an der GGS Manderscheider Platz statt. Zu jedem Termin nehmen die Studierenden beobachtend/aktiv an zwei vollen Unterrichtsstunden teil. Im Anschluss findet eine 45minütige Auswertung des Unterrichtsgeschehens, ein planerischer Ausblick auf die Folgewoche, sowie die Vergabe bzw. Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Planung, Beobachtung, Auswertung) statt. Nach einer Eingewöhnungsphase übernehmen die Studierenden zunehmend selber Verantwortung für die Planung und Durchführung des Unterrichts, beginnend mit der Anleitung kleiner Gruppenarbeiten bis zur Durchführung einer vollständigen Unterrichtsstunde.

Die Unterrichtspraxis findet in zwei Klassen unterschiedlicher Jahrgänge der GGS Manderscheider Platz statt. Bis zu 3 Studierende übernehmen dabei in jeweils einer Klasse die aktive, mitwirkende und gestalterische Rolle, während die übrigen beobachten. Damit wird gewährleistet, dass der Unterricht und die Beziehung der Kinder zu den unterrichtenden Erwachsenen nicht durch zu viele und zu häufig wechselnde Lehrpersonen/erwachsene Akteure belastet wird. Einzelne Hospitationsstunden bei anderen Dozenten des Projekts sind zum Kennenlernen anderer Arbeitsweisen möglich.

H a u p t f a c h 2

64506 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h 2

64506 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

D r i t t f a c h o d e r K o m b i b l o c k

64504 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

64506 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

- 64520 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 8.30 - 9.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) N.N. HF
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 64521 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Do. 10.45 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende N.N. HF
 4.2.2013
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 64529 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) T.Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64530 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) T.Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64531 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) T.Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64532 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) T.Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64565 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) K.Rutha
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 64567 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Fr. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013 K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64568 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64578 Instrumentaler Kombinationsblock II: hohe Streichinstrumente (2. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Shepherd

Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Scholorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Scholorchester. Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.

64593 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.

Geschichte und Instrumentalkunde.

Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung

Atem- und Blastechniken - transponieren

Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,

Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

64598 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 9.15 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N. N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64599 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013

N. N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

M u s i k t h e o r i e u n d G e h ö r b i l d u n g 2**64580 Gehörbildung & Harmonielehre II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S.Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64586 Gehörbildung & Harmonielehre II (Parallelkurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F.Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

64587 Gehörbildung und Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F.Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

B a s i s m o d u l 2

Musikgeschichte im Überblick

64570 Musikgeschichte im Überblick

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), Ende 26.1.2013

R. Schneider

Vor allem mit zahlreichen Audio- und Videobeispielen soll die musikalische Vielfalt von der Gregorianik bis ins 21. Jahrhundert exemplarisch dargestellt und erschlossen werden. Lehr- und Lernziele der Veranstaltung sind u.a.: Erweiterung des Hörrepertoires und des musikgeschichtlichen Wissens (Epochen, Gattungen, Stile, kulturgeschichtliche Aspekte).

Einführung in das Studium der Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule) (Sonderpädagogik)

64590 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

M. Weber

Diese Einführung richtet sich speziell an alle Studentinnen und Studenten des Lehramts Sonderpädagogik. Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

Aufbaumodul 1

Hauptfach 1

64506 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Nebenfach 1

64506 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Drittfach oder Kombiblock 1

64504 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

64506 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

- 64520 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 8.30 - 9.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) N.N. HF
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 64521 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Do. 10.45 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013 N.N. HF
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 64529 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) T.Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64530 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) T.Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64531 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) T.Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64532 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) T.Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64565 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) K.Rutha
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 64567 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Fr. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013 K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64568 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64578 Instrumentaler Kombinationsblock II: hohe Streichinstrumente (2. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Shepherd

Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Scholorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Scholorchester. Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.

64593 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.

Geschichte und Instrumentalkunde.

Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung

Atem- und Blastechniken - transponieren

Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,

Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

64598 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 9.15 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N. N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64599 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013

N. N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

H a u p t f a c h 2

64506 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h 2

64506 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

D r i t t f a c h o d e r K o m b i b l o c k 2

64504 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

64506 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!**64520 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8.30 - 9.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64521 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10.45 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64529 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64530 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)

- 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) T. Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64531 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) T. Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64532 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) T. Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64565 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) K. Rutha
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 64567 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Fr. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013 K. Rutha
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 64568 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) K. Rutha
 Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 64578 Instrumentaler Kombinationsblock II: hohe Streichinstrumente (2. Semester)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) C. Shepherd
 Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.
- 64593 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.

Geschichte und Instrumentalkunde.

Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung

Atem- und Blastechniken - transponieren

Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,

Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

64598 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 9.15 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64599 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

A u f b a u m o d u l 2

I n t e r k u l t u r e l l e m u s i k a l i s c h e B i l d u n g

64535 Das Volkslied - Versuch einer interkulturellen Annäherung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

H.Keden

Nach einer begrifflichen Annäherung an den Terminus „Volkslied“ wird zunächst anhand ausgesuchter Beispiele die historische und aktuelle Bedeutung dieses Genres diskutiert. Daran anschließend soll erörtert werden, in wie fern aus interkulturellem Blickwinkel eine wissenschaftliche und unterrichtliche Auseinandersetzung mit der Volksliedthematik möglich, bzw. sinnvoll ist.

64554 Worldmusic

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

K.Näumann

Worldmusic – mittlerweile spricht man bereits von Global Music – ist so vielfältig wie die Musik selbst. Sie wird in Abhängigkeit vom kulturellen Background jeweils anders definiert. In Japan beispielsweise ist es deutsche Blasmusik, während man hierzulande eher Außereuropäisches oder exotisch Anmutendes dieser Kategorie zuordnen würde. Ist Worldmusic somit eher eine Marketingstrategie als eine fassbare musikalische Kategorie, seit wann existiert dieser Terminus bzw. worin lag die Motivation, ihn zu verwenden? All diesen Fragen soll in der Veranstaltung anhand von Musik und Texten auf den Grund gegangen werden.

K i n d e r - u n d J u g e n d k u l t u r e n

64525 Music Shorts, Soundies und Videoclips - Musikbilder und ihre Präsentationsformen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

B. Hoffmann

Das Seminar möchte die verschiedenen stilistische Facetten der populären Musik in einem kurzen historischen Überblick darstellen und dabei den Bogen spannen von den frühen Formen des Rock bis hin zu aktuellen Videoclip-Performances auf den Spartenkanälen MTV und Viva. Weiterhin werden musiksoziologische und rezeptionsanalytische Fragestellungen zur Populärmusikforschung abgehandelt. Somit bietet das Seminar sowohl einen kompakten Überblick über eine unterhaltende Musikpraxis als auch die Darstellung der Populärmusik in der Perspektive jugendkultureller und genderspezifischen Forschung.

Literatur:

Stichwort: Populäre Musik (Peter Wicke) in L.Finscher (Hg.): Musik in Geschichte und Gegenwart, Überarbeitete Ausgabe der Sachbände, Kassel 1998;

Peter Wicke/Kai-Erik/Wieland Ziegenrucker: Handbuch der populären Musik, 3.Ausgabe, Serie Musik Atlantis, Schott, Mainz 1997.

64533 "Musik für Kinder"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

H. Keden

Die Komposition von „Musik für Kinder“ hat eine lange Tradition, die zunächst anhand ausgesuchter Beispiele dargestellt werden soll. Daran anschließend wird besonderes Augenmerk auf die Fragen gerichtet, warum überhaupt für ein junges Klientel Musik geschaffen wird und wie mögliche Kriterien für eine Bewertung aussehen können. Ebenso sollen Möglichkeiten und Grenzen der unterrichtlichen Thematisierung diskutiert werden.

T h e o r i e u n d P r a x i s d e s M u s i k u n t e r r i c h t s (S c h w e r p u n k t F ö r d e r s c h u l e)

64500 "Der heikle Tanz am Drahtseil des Tabus" - Die Arbeit mit Kindern sucht und/oder psychisch erkrankter Eltern in Schule und Unterricht (Termin: Kommentar)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

2.2.2013 - 3.2.2013 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, Block W. Barnowski-Geiser +SaSo

Kinder aus sucht-und/oder psychisch erkrankter Eltern rücken in jüngerer Zeit stärker in den Fokus der Aufmerksamkeit, wurden sie doch als Hochrisikogruppe für psychische Eigenerkrankung identifiziert. Diese Gruppe stellt Pädagogen oftmals vor besondere Herausforderungen, mit denen sie sich oftmals allein gelassen und überfordert fühlen:

- Wie können die im Tabu des Sprechverbotes gefangenen Kinder identifiziert werden? (Häufig werden diese übersehen, diagnostisch etwa als ADHS - Kinder eingestuft und dementsprechend vorschnell und fälschlich medikamentös behandelt!

- Wie können sich Lehrer angemessen an- nähern und, ohne als Bedrohung wahrgenommen zu werden?

- Wie lassen sich Resilienzen unterstützen?

- Welche besonderen Potenziale in der schulischen Beratung und niedrigschwelligen Förderarbeit lassen sich durch kreative Medien gewinnen?

Auf diese Fragen sollen im Seminar gemeinsam Antworten erarbeitet werden - Schulische Arbeit auf der Basis der AWOKADO-Konzeptes zur sanften Entlastung (Barnowski-Geiser 2009/2011) wird vorgestellt, Bereitschaft zu selbsterfahrendem Arbeiten der Studierenden wird vorausgesetzt.

Grundlage/Literatur: Barnowski-Geiser, W. (2011): Vater, Mutter, Sucht. Wie erwachsene Kinder suchtkranker Eltern trotzdem ihr Glück finden können.

Barnowski-Geiser, W. (2009): Hören, was niemand sieht. Kreativ zur Sprache bringen, was Kinder und Erwachsene aus alkoholbelasteten Familien bewegt

Zobel, M. (2006): Kinder aus alkoholbelasteten Familien. Entwicklungsrisiken und -chancen. Göttingen

64534 Musikdidaktische Konzeptionen der Gegenwart im Praxistest

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

H. Keden

Die Vorstellung und Diskussion unterrichtlicher Modelle hat in der Fachdidaktik eine lange Tradition. Stark verkürzt geht es hierbei um die Beantwortung der Frage, welche Faktoren den Unterricht wie beeinflussen (sollten) und auf welche Art und Weise wir im pädagogischen Sinne darauf reagieren. Anhand ausgesuchter Konzeptionen wird in diesem Seminar ein Überblick über wichtige Stationen der höchst heterogenen Entwicklung musikdidaktischer Konzeptionen gegeben. Gleichzeitig sollen die Modelle hinsichtlich ihrer praktischen Umsetzbarkeit kritisch hinterfragt werden.

64541 Instrumentalspiel mit Menschen mit Behinderung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

- Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) L. Kowal-Summek
 Der Modellversuch, der schon Ende der 1970er Jahre startete, wirkt bis heute fort und stellt ein zentrales Element der Kooperation zwischen Förderschulen auf der einen und Musikschulen auf der anderen Seite dar. Aufbauend auf den Grundlagen geht es im Weiteren darum, sich Einblicke in die unterschiedlichen Aspekte der Praxis zu verschaffen.
- 64543 Grundlagen der Musiktherapie**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) L. Kowal-Summek
 Unter Berücksichtigung ausgewählter Passagen aus dem „Lehrbuch Musiktherapie“ und dem „Lexikon Musiktherapie“ soll es in erster Linie darum gehen, sich einen grundlegenden Einblick in die Musiktherapie zu verschaffen.
- 64545 Musiktherapie in der Schule**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717 L. Kowal-Summek
 Die Arbeitsfelder der Musiktherapie begrenzen sich nicht allein auf den klinischen, sondern greifen zunehmend sowohl in den schulischen als auch in den außerschulischen pädagogischen Bereich über. In diesem Seminar wird es darum gehen, sich diesbezügliche Einblicke in die unterschiedlichen Bereiche zu verschaffen.
- 64547 Wege zum Instrument**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324 L. Kowal-Summek
 Der Umgang mit traditionellen Musikinstrumenten im Unterricht ist für die SchülerInnen immer wieder faszinierend. Hier wird es darum gehen, dieser Faszination auf die Sprünge zu helfen durch eine sinnvolle Herangehensweise. Musikinstrumente sind essentieller Bestandteil des Musikunterrichts. Diese Thematik werden wir theoretisch und praktisch betrachten.
- 64572 Musikhören lehren und lernen**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum) R. Schneider
 Das Hören von Musik ist auch im Musikunterricht der allgemeinbildenden Schule eine der zentralen musikalischen Verhaltensweisen, die systematisch gelehrt und gelernt werden kann. Damit ist keine Schulung des Gehörs im (engeren) Sinne der Gehörbildung gemeint, sondern ein Kennenlernen und Üben von Höreinstellungen, -perspektiven und -praktiken. Die Musikdidaktik bietet hierzu ein vielfältiges Methodenrepertoire, das in der Veranstaltung vorgestellt wird.

A u f b a u m o d u l 3

H a u p t f a c h

- 64506 Instrumental- und Gesangsbildung**
 1 SWS; Übung
 Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325 A. Eichhorn
Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

S c h u l p r a k t i s c h e s M u s i z i e r e n 1

- 64517 Schulpraktisches Klavierspiel: Pop-Piano**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4
 Mo. 17 - 17.45 N. N. HF
 In diesem Kurs sollen Grundlagen der Pop-Begleitung erarbeitet werden. Ausgehend von den Grooves und Rhythmen der Originalaufnahmen werden Klavieradaptionen hörend erarbeitet. Ein Schwerpunkt hierbei: Intuitive Verwendung der linken Hand als Symbiose von Bass und Schlagzeug. Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

Die Veranstaltung findet in Raum 334 statt.

Bachelor Studenten können an dieser Veranstaltung erst im 5. Semester teilnehmen.

64518 Schulpraktisches Klavierspiel: Anfängerkurs Jazz-Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 15 - 15.45

N.N. HF

Der Kurs richtet sich an Studierende mit geringer oder keiner Erfahrung in Sachen Jazzklavier. Es sollen die Grundlagen für ein Begleiter-Repertoire anhand gängiger Jazz- und Latinstandards erarbeitet werden: Hören, Begleit-"Muster" für die linke Hand, Latin-Patterns, Akkorde/Voicings, Singen. Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

Die Veranstaltung findet in Raum 334 statt.

Bachelor Studenten können an dieser Veranstaltung erst im 5. Semester teilnehmen.

64519 Schulpraktische Klavierspiel: (Un)freie Improvisation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 16 - 16.45

N.N. HF

Wer improvisiert, greift bewusst oder unbewusst auf Vorheriges zurück. Im Klavierduo ist es zum Einen Ziel des Kurses, individuelle improvisatorische Strukturen frei zu legen - ggf. zu entdecken - und systematisch auszubauen, somit das Vorhandene als ein Stehgreif-Repertoire abrufbar zu machen. Zum Anderen soll das (nahezu) 'Freie' der freien Improvisation, die Generation von Spontanem, vielleicht Unstrukturiertem, trainiert werden. Schließlich möge sich jeder ein Begriff von Freiheit machen. Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

Die Veranstaltung findet in Raum 334 statt.

Bachelor Studenten können an dieser Veranstaltung erst im 5. Semester teilnehmen.

64537 Korrepetition mit Cembalo

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B.Klinkhammer

Das Angebot richtet sich an Melodieinstrumentalisten und Sänger, die ihre vorbereiteten Stücke mit

Cembalobegleitung musizieren wollen oder bei Prüfungen, Kammermusikveranstaltungen und

Vorspielen begleitet werden wollen. Die Übung ist auch für Pianisten als elementare Einführung in

das Cembalospiel gedacht.

64559 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R.Rozic

- LEICHTE AKKORDE UND GRUNDKADENZEN

- LEICHTE AKKORDFOLGEN Z.B POP SONGS

- LEICHTE RHYTHMEN UND SCHLAGTECHNIK

- AUFBAU DES „BASIC-KURSES“

64561 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

Im Kurs „Liedbegleitung für Gitarre“ (Kurse Basic-1& 2, Fortgeschrittene 1 & 2) wird das Grund-

und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilstiken wie Lieder, Choräle, Pop,

Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspielens ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.

- BASICS ÜBER GITARRE (STIMMUNG , HALTUNG...U.Ä.)

- BASICS ÜBER AKKORDE UND GREIFEN

- LEICHTESTE AKKORDFOLGEN Z.B WEIHNACHTSLIEDER

- LEICHTE BEGLEITFORMEN / WIE „ZUPFEN“

64562 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- BARREÉ GRIFFE, ANPRUCHSVOLLERE AKORDE

- POP - ROCK RHYTHMEN , PLECTRUM SPIEL

- KOMPLIZIERTERE POP - ROCK SONGS / BEATLES ETC../

- LEICHTER BLUES, LEICHTE BOSSA-NOVA

- KOMPLIZIERTERE SCHLAGTECHNIK-RHYTHMEN

64563 Blues-/ Rock-/ Pop-Improvisation auf der Gitarre (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16.45 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Rozić

Im „Blues-Rock-Pop-Jazz Improvisationskurs“ wird das Grund- und Aufbauwissen über Improvisations-Kunst bei Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie auch das Tonmaterial u.a. gelehrt und darüber aufgeklärt.

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / ROCK-POP-BLUES /

- EINFÜHRUNG IN IMPROVISATION - PENTATONISCHE TONLEITER

- LEICHTERE JAZZ-AKKORDE

64564 Blues-/Rock-/Pop-Improvisation (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Rozić

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / BLUES - JAZZ - BOSSA NOVA/

- ANSPRUCHSVOLLERE IMPROVISATION ÜBER BLUES, BOSSANOVA,

- JAZZ AKKORDE, JAZZ TONLEITER, JAZZ-RHYTHMEN

- ALLE SONSTIGEN FRAGEN ZUR KLASSIK, JAZZ, ROCK ETC..

64574 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A . Sem r a u

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

Bachelor Studenten können an dieser Veranstaltung erst im 5. Semester teilnehmen.

64575 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A . Sem r a u

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung

aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terz-
doppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen
Inhalten des Tonsatzunterrichts)

5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie

Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie

Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die
linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem

Nebenfach gut mitarbeiten können.

Bachelor Studenten können erst ab dem 5. Semester an dieser Veranstaltung teilnehmen.

64589 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen. Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

Bachelor Studenten können an dieser Veranstaltung erst im 5. Semester teilnehmen.

Schulpraktisches Musizieren 2

Ensemble

64501 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

64505 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

64549 World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C.Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64550 World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C.Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64555 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

64557 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F.De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenzen, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

64566 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

64571 Collegium instrumentale (Zeiten s. Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende
4.2.2013

Mi. 17.30 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem

Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

Die Veranstaltung beginnt 17.30 Uhr und endet 19.00 Uhr. Die Zeiten von 16.00-20.00 Uhr werden innerhalb des Semesters für Stimmproben festgelegt und spielen für die erste Probe keine Rolle.

64592 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Wir erarbeiten verschiedene Bläserliteratur.

z u s ä t z l i c h e A n g e b o t e

64523 Propädeutik zur Musiktheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Heuser

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.

64524 Vorbereitungskurs zur Eignungsprüfung (14-tägig)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägig

B. Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in

den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden. Außerdem besteht die

Möglichkeit zur individuellen Beratung.

64538 Musik & Computer für Anfänger (Kompaktermin siehe Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

10.10.2012 - 30.1.2013, Block

C. Kock

Wie auch den vergangenen Jahren möchten wir Ihnen in diesem Semester die Teilnahme an

einem Proseminar zu dem Thema praxisorientierte Anwendung von Computern und Sequenzer-

Software in der modernen Audio & Musikproduktion anbieten.

Ziel dieses Seminars ist es, Sie mit den Grundbegriffen der Musik- und Audioproduktion vertraut zu

machen und den Umgang mit den heutigen, dafür verwendeten Arbeits-Tools zu eröffnen.

So werden wir gemeinsam in kleineren Arbeitsgruppen (max. 4-6 Personen) in meinem Tonstudio an Hand praxisorientierter Beispiele die Funktionsweise u.a. von MIDI, Audiosignalen, Sequenzer-Software, Mikrofonen, Effekt-Plug Ins, Software-Synthesizern, Sampler etc. erarbeiten.

Grundkenntnisse in den genannten Themen sind erwünscht, aber für die Teilnahme keinesfalls notwendig.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung bis 15. Oktober 2012 zu an: kock.christian@web.de

(Bitte hinterlassen Sie Email Adresse und Telefonnummer). Sobald die Teilnehmerzahl feststeht, werde ich mich mit Ihnen in Verbindung setzen, um die Kurstermine mit Ihnen gemeinsam abzustimmen.

64548 Chorleitung III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

W. Krane

Wahlkurs: Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die am Ende des vierten Übungssemesters erworben werden kann.

Inhalte: Chorische Stimmbildung, Methodik der Ensembleprobe, komplexe Liedsätze, Arrangements und Partituren; Erweiterung des Liedrepertoires; dirigentische Körpersprache, Unabhängigkeit des Dirigierbewegungen.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine methodisch vorbereitete Werkeinstudierung und regelmäßige Präsenz.

Literatur: Ars musica Bd. 4; Chor aktuell, Chor aktuell junior, eigene Arrangements.

64577 Chorleitung IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Der Kurs Chorleitung IV bündelt die in den Kursen I bis III vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten, weitet das stilistische Repertoire und bereitet intensiv auf die Abschlussprüfung am Ende des Semesters vor. Die rasche und sichere ‚Diagnose‘ von Defiziten eines Chores, die Unabhängigkeit der Hände im polyphonen Dirigtat, Fragen der Gestik und Mimik, Möglichkeiten der probendidaktischen Reduktion von chorischen Problemstellen, Besonderheiten der Interaktion zwischen Dirigent/in und (Laien-)chören: alle diese und weitere wichtige Aspekte der Chorleitung werden am Beispiel komplexerer Kompositionen von Schütz, Bach und Haydn, aber auch von Brahms, Bruckner, Distler, Genzmer und anderen thematisiert, so dass die Kursmitglieder die Möglichkeit haben, ihre Hör-, Dirigier-, Stil- und Sprachkompetenz Schritt für Schritt zu erhöhen und die Abschlussprüfung sicher zu bestehen. Studierende, die die Kurse I bis III bereits anderweitig absolviert haben, sind als ‚Quereinsteiger/innen‘ herzlich willkommen.

UNTERRICHTSFACH MUSIK LEHRAMT G S O P Ä D (L P O 2 0 0 3)

Grundstudium

M 1 - Musikpraxis I

Hauptinstrument oder Hauptfach Gesang

64506 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n i n s t r u m e n t o d e r N e b e n f a c h G e s a n g

64506 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

K o m b i b l o c k I (P e r c u s s i o n)

64520 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8.30 - 9.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64521 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10.45 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64565 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64567 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64568 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64598 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 9.15 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64599 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

K o m b i b l o c k I I

64504 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

64529 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64530 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64531 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64532 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64578 Instrumentaler Kombinationsblock II: hohe Streichinstrumente (2. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C.Shepherd

Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.

64593 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.

Geschichte und Instrumentalkunde.

Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung

Atem- und Blastechniken - transponieren

Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,

Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

S t i m m b i l d u n g / G e s a n g

64506 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

E n s e m b l e p r a x i s

64501 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jeder/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

64505 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore-Konzert am Ende des Semesters.

64549 World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C.Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64550 World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C.Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64555 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

64557 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F.De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

64566 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen

erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

64571 Collegium instrumentale (Zeiten s. Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende
4.2.2013

Mi. 17.30 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem

Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

Die Veranstaltung beginnt 17.30 Uhr und endet 19.00 Uhr. Die Zeiten von 16.00-20.00 Uhr werden innerhalb des Semesters für Stimmproben festgelegt und spielen für die erste Probe keine Rolle.

64592 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Wir erarbeiten verschiedene Bläserliteratur.

Kinderchorleitung I + II

64527 Kinderchorleitung I/ Stimmbildung mit Kindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 11 - 12.30 24.10.2012 - 28.2.2013

U. Horst

Beginn: !! 24. Oktober 2012 !! um 11.00 Uhr in der Aula der KGS Langemaß

Veranstaltungsort: Aula der KGS Langemaß, Langemaß 21, 51063 Köln-Mülheim

Das Seminar „Kinderchorleitung“ wird über zwei Semester angeboten. Im Wintersemester wird es an einer Grundschule durchgeführt, um nicht nur über die Kinderstimme zu reden, sondern ihre Möglichkeiten und Gefährdungen hörend zu erleben. Es stehen die eigenen praktischen Erfahrungen im Umgang mit Kinderstimmen im Mittelpunkt. Im Sommersemester findet das Seminar (Kinderchorleitung II) hier im Seminar für Musik und ihre Didaktik statt. Im Juni 2013 werden dann im Rahmen einer Praxiseinheit drei Chorstunden an der Kölner Domsingschule mit Schülern eines 4. Schuljahres von den Studenten geleitet.

Inhalte dieses Seminars sind: Vermittlung von Grundkenntnissen zur Funktionsweise der Stimme, speziell der Kinderstimme; Besprechung

charakteristischer Stimmstörungen bei Kindern und der Möglichkeit, mit chorischer Stimmbildung dem entgegen zu wirken; Tonumfang von Kindern im Grundschulalter; Stimmdiagnostik; wie gehe ich mit „Brummern“ um?; Aspekte einer funktionalen Stimmbildung; Durchführung von Stimmbildungsübungen mit Erstklässlern, Stimmbildungsgeschichten; Methodik der Liederarbeitung und instrumentalen Begleitung; Grundlagen des Dirigierens, der Körpersprache und der Schlagtechnik; Solmisation; Ward-Methode. Ein erster Eindruck von der Chorarbeit an der KGS Langemaß ist unter: www.langemass.de zu bekommen.

64556 Chorleitung I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

Die Grundlagen des Dirigierens werden uns in dieser Veranstaltung beschäftigen: Körperhaltung, Atemtechnik, die Sprache des Dirigierens, Beatmen, musikalische Idee und dirigentische Umsetzung.

Mit Liedern, Songs, Kanons und einfachen Chorsätzen werden wir uns die Grundlagen dieser Musiksprache erarbeiten.

64576 Chorleitung II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Erweiterung der Dirigiertechnik und Probenmethodik, Chorische Stimmbildung

Schwerpunkte: Mehrstimmigkeit, Synkopen, antiphonale Formen (Call & Response), historische

Sätze und zeitgenössische Arrangements. Alle TeilnehmerInnen werden gebeten, vokal und instrumental als Übungsensemble mitzuwirken.

M 2 - Musiktheorie Schwerpunkt Grundschule Gehörbildung I

64579 Gehörbildung & Harmonielehre I (Parallelkurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das

intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen

grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64581 Gehörbildung & Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das

intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen

grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64584 Gehörbildung und Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik

Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß
 Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz
 Umkehrungen und deren Funktion
 Dissonanzen
 Klausuren:
 Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
 Literatur:
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com
 Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

G e h ö r b i l d u n g I I

64580 **Gehörbildung & Harmonielehre II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64586 **Gehörbildung & Harmonielehre II (Parallelkurs)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig
 Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I
 Terz- und Quintverwandtschaften
 Zwischendominanten
 Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)
 Liedbegleitung
 Klausuren:
 Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
 Literatur:
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com
 Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com
 dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag
 Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

64587 **Gehörbildung und Harmonielehre II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Schulpraktisches Instrumentalspiel I

64517 Schulpraktisches Klavierspiel: Pop-Piano

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 17 - 17.45

N.N. HF

In diesem Kurs sollen Grundlagen der Pop-Begleitung erarbeitet werden. Ausgehend von den Grooves und Rhythmen der Originalaufnahmen werden Klavieradaptionen hörend erarbeitet. Ein Schwerpunkt hierbei: Intuitive Verwendung der linken Hand als Symbiose von Bass und Schlagzeug. Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

Die Veranstaltung findet in Raum 334 statt.

Bachelor Studenten können an dieser Veranstaltung erst im 5. Semester teilnehmen.

64518 Schulpraktisches Klavierspiel: Anfängerkurs Jazz-Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 15 - 15.45

N.N. HF

Der Kurs richtet sich an Studierende mit geringer oder keiner Erfahrung in Sachen Jazzklavier. Es sollen die Grundlagen für ein Begleiter-Repertoire anhand gängiger Jazz- und Latinstandards erarbeitet werden: Hören, Begleit-"Muster" für die linke Hand, Latin-Patterns, Akkorde/Voicings, Singen. Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

Die Veranstaltung findet in Raum 334 statt.

Bachelor Studenten können an dieser Veranstaltung erst im 5. Semester teilnehmen.

64519 Schulpraktische Klavierspiel: (Un)freie Improvisation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 16 - 16.45

N.N. HF

Wer improvisiert, greift bewusst oder unbewusst auf Vorheriges zurück. Im Klavierduo ist es zum Einen Ziel des Kurses, individuelle improvisatorische Strukturen frei zu legen - ggf. zu entdecken - und systematisch auszubauen, somit das Vorhandene als ein Stehgreif-Repertoire abrufbar zu machen. Zum Anderen soll das (nahezu) 'Freie' der freien Improvisation, die Generation von Spontanem, vielleicht Unstrukturiertem, trainiert werden. Schließlich möge sich jeder ein Begriff von Freiheit machen. Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

Die Veranstaltung findet in Raum 334 statt.

Bachelor Studenten können an dieser Veranstaltung erst im 5. Semester teilnehmen.

64537 Korrepetition mit Cembalo

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Klinkhammer

Das Angebot richtet sich an Melodieinstrumentalisten und Sänger, die ihre vorbereiteten Stücke mit

Cembalobegleitung musizieren wollen oder bei Prüfungen, Kammermusikveranstaltungen und

Vorspielen begleitet werden wollen. Die Übung ist auch für Pianisten als elementare Einführung in das Cembalospiel gedacht.

64559 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- LEICHTE AKKORDE UND GRUNDKADENZEN
- LEICHTE AKKORDFOLGEN Z.B POP SONGS
- LEICHTE RHYTHMEN UND SCHLAGTECHNIK
- AUFBAU DES „BASIC-KURSES“

64561 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

Im Kurs „Liedbegleitung für Gitarre“ (Kurse Basic-1& 2, Fortgeschrittene 1 & 2) wird das Grund- und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilistiken wie Lieder, Choräle, Pop,

Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspielens ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.

- BASICS ÜBER GITARRE (STIMMUNG , HALTUNG...U.Ä.)
- BASICS ÜBER AKKORDE UND GREIFEN
- LEICHTESTE AKKORDFOLGEN Z.B WEIHNACHTSLIEDER
- LEICHTE BEGLEITFORMEN / WIE „ZUPFEN“

64562 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- BARREÉ GRIFFE, ANPRUCHSVOLLERE AKORDE
- POP - ROCK RHYTHMEN , PLECTRUM SPIEL
- KOMPLIZIERTERE POP - ROCK SONGS / BEATLES ETC../
- LEICHTER BLUES, LEICHTE BOSSA-NOVA
- KOMPLIZIERTERE SCHLAGTECHNIK-RHYTHMEN

64563 Blues-/ Rock-/ Pop-Improvisation auf der Gitarre (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16.45 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Rozić

Im „Blues-Rock-Pop-Jazz Improvisationskurs“ wird das Grund- und Aufbauwissen über Improvisations-Kunst bei Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie auch das Tonmaterial u.a. gelehrt und darüber aufgeklärt.

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / ROCK-POP-BLUES /
- EINFÜHRUNG IN IMPROVISATION - PENTATONISCHE TONLEITER
- LEICHTERE JAZZ-AKKORDE

64564 Blues-/Rock-/Pop-Improvisation (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Rozić

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / BLUES - JAZZ - BOSSA NOVA/
- ANSPRUCHSVOLLERE IMPROVISATION ÜBER BLUES, BOSSANOVA,
- JAZZ AKKORDE, JAZZ TONLEITER, JAZZ-RHYTHMEN
- ALLE SONSTIGEN FRAGEN ZUR KLASSIK, JAZZ, ROCK ETC..

64574 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem

Nebenfach gut mitarbeiten können.

Bachelor Studenten können an dieser Veranstaltung erst im 5. Semester teilnehmen.

64575 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundsritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem

Nebenfach gut mitarbeiten können.

Bachelor Studenten können erst ab dem 5. Semester an dieser Veranstaltung teilnehmen.

64589 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen. Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

Bachelor Studenten können an dieser Veranstaltung erst im 5. Semester teilnehmen.

G r u p p e n i m p r o v i s a t i o n**64591 Gruppenimprovisation**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 21.2.2013

M. Weber

Improvisation und ihre Vermittlung
Erprobung von Gruppenspielen

Verklanglichung (grafische Notation, Filme, Bilder, Gedichte etc.)
 Imitation & Variation (Call & Response)
 Exploration und Klangexperimente
 Fragen der Binnendifferenzierung für ‚Gemeinsamen Musikunterricht‘

64594 Das Live-Arrangement - Didaktik und Methodik des Klassenmusizierens und der schulischen Ensemble-Leitung (Gruppenimprovisation)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende
 20.2.2013

K. Winter

In diesem Seminar sollen zeitgemäße Formen der Ensemble-Leitung für die allgemein bildende Schule unter pädagogischen und künstlerischen Aspekten vorgestellt, erprobt und diskutiert werden. Die musikalisch-praktische Arbeit steht im Zentrum und ist Ausgangspunkt u.A. folgende Inhalte zu thematisieren:

Notenfreie und körperorientierte Vermittlungsmethoden, Bandarbeit mit Populärer Musik, Stilistik und Genre, szenisches Musiktheater, fließende Übergänge zwischen Vokal- und Instrumentalensembles, stilistisch freies und gebundenes Arbeiten mit schulpraktischem Instrumentarium sowie der schülerorientierte Umgang mit Klangexperimenten.

T o n s a t z I

64579 Gehörbildung & Harmonielehre I (Parallelkurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64581 Gehörbildung & Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64584 **Gehörbildung und Harmonielehre I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig
 Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik
 Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß
 Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz
 Umkehrungen und deren Funktion
 Dissonanzen
 Klausuren:
 Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
 Literatur:
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com
 Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

T o n s a t z I I

64580 **Gehörbildung & Harmonielehre II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64586 **Gehörbildung & Harmonielehre II (Parallelkurs)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig
 Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I
 Terz- und Quintverwandtschaften
 Zwischendominanten
 Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)
 Liedbegleitung
 Klausuren:
 Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
 Literatur:
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com
 Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com
 dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag
 Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

64587 **Gehörbildung und Harmonielehre II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

S z e n i s c h e s S p i e l

64522 Theaterspiele und Sprecherziehung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A. Herzau

Die Stimme ist das vielleicht wichtigste Werkzeug der Lehrenden. Mit ihrer Hilfe kann Aufmerksamkeit geschaffen sowie Spannung und Begeisterung entfacht werden. Eine nachlässige oder nuschelnde Aussprache ist hierfür nur schlechterdings geeignet. Ein deutliches Artikulieren von Worten und Sätzen ist schon im alltäglichen Sprachgebrauch unerlässlich. Eine Person, die dank einer bewussten und genauen Aussprache in der Lage ist, ihre Argumente z.B. in einer Rede aussprachlich gut verständlich zu präsentieren, wird den anderen gegenüber meist im Vorteil sein. Wie aber erlange ich eine tragende Stimme, die in einem großen Saal auch ohne Hilfe eines Mikrofons noch zum entferntesten Zuhörer dringt? Ziel dieses Workshops ist es eine volle, tragende Stimme zu erlangen, die mittels korrekter Zwerchfell-Atmung und Ausnutzung aller körperlichen Resonanzräume auch vor größeren Auditorien keiner elektronischen Verstärkung mehr bedarf und dadurch eine eindringlichere Präsentation der Inhalte ermöglicht. In diesem Zusammenhang wird auch die Entwicklung einer selbstbewussten Körpersprache angestrebt. Methode: Die Teilnehmer des Workshops sollen individuell die korrekte Aussprache mit Hilfe von intensiven Atem- und gezielten Artikulations-Übungen erarbeiten und diese später dann mittels Rezitation (Sprachmelodie) festigen. Entsprechend den Regeln der Deutschen Hochlautung werden Elemente der Sprecherziehung nach Herma Clement und Julius Hey eingesetzt.

M u s i k u n d B e w e g u n g

64507 Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10.10.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

Sa. 13.10.2012 9.30 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Mi. 17.10.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

Mi. 24.10.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

C. Flämig

Musik und Bewegung

Musikalisches Erleben steht mit Bewegung in Verbindung. Neben der theoretischen Auseinandersetzung wird "Bewegung und Musik" vor allem praktisch erarbeitet. Zentral wird dabei sein eigene Bewegungsformen und -improvisationen sowie musikalische Kompositionen zu entwickeln. Im Fokus steht außerdem die Übertragung des erarbeiteten Wissens auf den schulischen Kontext. Dafür besteht zur Zeit eine Kooperation zwischen der Universität zu Köln und der Vorgebirgsschule Alfter (Förderschwerpunkt geistige Entwicklung). In dieser Schule erarbeiten wir gemeinsam mit den Schülern und Schülerinnen eine Performance zu Musik und Bewegung im Schwarzlichttheater.

Termine:

10.10.2012 14.00-15.30 Uhr Einführung (und Gruppeneinteilung)

13.10.2012 09.30-15.30 Uhr Kompaktermin für Gruppe I

17.10.2012 14.00-15.30 Uhr Musik und Bewegung

24.10.2012 14.00-15.30 Uhr Musik und Bewegung

27.10.2012 09.30-15.30 Uhr Kompaktermin für Gruppe II und III

31.10.2012 13.45-15.30 Uhr Gruppe II

14.11.2012 13.45-15.30 Uhr Gruppe III

05.12.2012 Präsentation und Aufführung (Gruppel, Gruppe II, Gruppe III)

Bitte beachten Sie für den 27.10.2012, 31.10.2012, 14.11.2012, 05.12.2012 die jeweilige Anfahrtszeit (ca. 30 Minuten).

ACHTUNG: Sie müssen zu der ersten Sitzung anwesend sein, um an dem Projekt teilnehmen zu können. Ein späteres einsteigen ist nicht möglich.

64508 Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

S. Fritz

Vielseitiges Musikerleben ist unweigerlich mit Bewegung verbunden. In diesem Seminar wird es um Spielformen aus dem Bereich der Wahrnehmung und des szenischen Spiels sowie um die Einübung einfacher Tanzformen und das Erfinden eigener Bewegungsabfolgen aus der Improvisation gehen. Anhand der praktischen Übungen sollen die Studierenden einen Einblick in Ziele, Inhalte und Methodik der "Rhythmisch-musikalischen Erziehung" erhalten. Das Seminar findet in Kooperation mit der Gemeinschaftsgrundschule Antwerpener Straße in Köln statt. Dort erhalten die Studierenden die Möglichkeit zur Hospitation bzw. Reflexion eines körperbezogenen und "bewegten" Musikunterrichts sowie zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eigener Bewegungsstunden. Die erste Sitzung findet in Raum 323 der Universität statt. Dort werden die weiteren Vorgehensweisen besprochen. Bitte in bewegungsfreundlicher Kleidung erscheinen!

M 3 - Musikpädagogik und Musikwissenschaft

Musikpädagogik

64513 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Regelschule - Grundschule/GHR)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

S. Rogg

Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Im Hinblick auf das Fach Musikpädagogik wird ein erster Einblick in die Geschichte der Musikpädagogik, in musikpädagogische Konzeptionen und Lernfelder und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie und -psychologie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

64536 Empirische Fragestellung in der Musikpädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

H. Keden

Im ersten Teil dieser Einführungsveranstaltung steht eine Annäherung an Methoden und Ergebnisse jüngerer empirischer Forschungsvorhaben im Vordergrund. Im zweiten Teil des Seminars sollen von den Studierenden die gewonnenen Erkenntnisse anhand fiktiver Forschungsfragen praktisch angewendet bzw. simuliert werden.

64590 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

M. Weber

Diese Einführung richtet sich speziell an alle Studentinnen und Studenten des Lehramts Sonderpädagogik. Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

Musikwissenschaft

64526 Rap und Rock'n Roll. Formen der Populären Musik nach 1950

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Hoffmann

Schon vor der Visualisierung populärer Musik in den Videoclips der 1980er Jahre lassen sich zwei weitere Präsentationsformen dingfest machen, die musikalische Darbietungen im Film vorstellen:

Music Shorts und Soundies. Beide Formate bilden Formen der populären Musik ihrer jeweiligen Zeit ab. Die Music Shorts entstehen zum Zeitpunkt der technischen Veränderung hin zum Tonfilm (vor 1930). Die meist zehnmütigen „Kinovorfilme“ werden von den US-amerikanischen Vitaphone Films produziert, abgelöst in den 1940er Jahren von den Soundies, die auf speziellen Film-Jukeboxen (Panoram) abgespielt werden. Wie die aktuellen Videoclips zeigen die beiden historischen Formate sowohl ein eigenständiges Repertoire als auch eine spezifische Ton-Bild-Sprache, die in ihrer Gegensätzlichkeit die Visualisierungskonzepte von Music Shorts, Soundies und Videoclips gut erkennen lässt.

64570 Musikgeschichte im Überblick

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), Ende 26.1.2013

R.Schneider

Vor allem mit zahlreichen Audio- und Videobeispielen soll die musikalische Vielfalt von der Gregorianik bis ins 21. Jahrhundert exemplarisch dargestellt und erschlossen werden. Lehr- und Lernziele der Veranstaltung sind u.a.: Erweiterung des Hörrepertoires und des musikgeschichtlichen Wissens (Epochen, Gattungen, Stile, kulturgeschichtliche Aspekte).

Hauptstudium

M 4 - Musikpraxis II

Hauptinstrument oder Hauptfach Gesang

64506 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Nebeninstrument oder Nebenfach Gesang

64506 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Stimmbildung / Gesang

64506 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Ensemblepraxis

64501 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jeder kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

64505 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

64549 World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C.Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64550 World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C.Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64555 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

64557 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F. De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenzen, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

64566 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

64571 Collegium instrumentale (Zeiten s. Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende 4.2.2013

Mi. 17.30 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem

Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

Die Veranstaltung beginnt 17.30 Uhr und endet 19.00 Uhr. Die Zeiten von 16.00-20.00 Uhr werden innerhalb des Semesters für Stimmproben festgelegt und spielen für die erste Probe keine Rolle.

64592 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Wir erarbeiten verschiedene Bläserliteratur.

Schulpraktische Instrumentalspiel/ Improvisation II: Liedbegleitung

64517 Schulpraktisches Klavierspiel: Pop-Piano

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 17 - 17.45

N.N. HF

In diesem Kurs sollen Grundlagen der Pop-Begleitung erarbeitet werden. Ausgehend von den Grooves und Rhythmen der Originalaufnahmen werden Klavieradaptionen hörend erarbeitet. Ein Schwerpunkt hierbei: Intuitive Verwendung der linken Hand als Symbiose von Bass und Schlagzeug. Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

Die Veranstaltung findet in Raum 334 statt.

Bachelor Studenten können an dieser Veranstaltung erst im 5. Semester teilnehmen.

64518 Schulpraktisches Klavierspiel: Anfängerkurs Jazz-Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 15 - 15.45

N.N. HF

Der Kurs richtet sich an Studierende mit geringer oder keiner Erfahrung in Sachen Jazzklavier. Es sollen die Grundlagen für ein Begleiter-Repertoire anhand gängiger Jazz- und Latinstandards erarbeitet werden: Hören, Begleit-"Muster" für die linke Hand, Latin-Patterns, Akkorde/Voicings, Singen. Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

Die Veranstaltung findet in Raum 334 statt.

Bachelor Studenten können an dieser Veranstaltung erst im 5. Semester teilnehmen.

64519 Schulpraktische Klavierspiel: (Un)freie Improvisation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 16 - 16.45

N.N. HF

Wer improvisiert, greift bewusst oder unbewusst auf Vorheriges zurück. Im Klavierduo ist es zum Einen Ziel des Kurses, individuelle improvisatorische Strukturen frei zu legen - ggf. zu entdecken - und systematisch auszubauen, somit das Vorhandene als ein Stehgreif-Repertoire abrufbar zu machen. Zum Anderen soll das (nahezu) 'Freie' der freien Improvisation, die Generation von Spontanem, vielleicht Unstrukturiertem, trainiert werden. Schließlich möge sich jeder ein Begriff von Freiheit machen. Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

Die Veranstaltung findet in Raum 334 statt.

Bachelor Studenten können an dieser Veranstaltung erst im 5. Semester teilnehmen.

64574 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem

Nebenfach gut mitarbeiten können.

Bachelor Studenten können an dieser Veranstaltung erst im 5. Semester teilnehmen.

64575 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschriften die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem

Nebenfach gut mitarbeiten können.

Bachelor Studenten können erst ab dem 5. Semester an dieser Veranstaltung teilnehmen.

64589 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen. Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

Bachelor Studenten können an dieser Veranstaltung erst im 5. Semester teilnehmen.

64585 Musiktheorie III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Vertiefung der Lerninhalte von Kurs II Erweiterte Tonalität Modulation Jazzharmonik Liedbegleitung
 Harmonische Analyse Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-
 future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner,
 Bärenreiter Verlag

T o n s a t z I V**64582 Tonsatz IV**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12.45 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Grundlagen des Kontrapunkts

Kirchentonarten

Harmonischer Kontrapunkt

Melodie

Analyse

Praxisorientierte Aufgaben

Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-
 future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

64583 Tonsatz III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 11.45 - 12.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Vertiefung der Lerninhalte von Kurs II

Erweiterte Tonalität

Modulation

Jazzharmonik

Liedbegleitung

Harmonische Analyse

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-
 future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

64588 Musiktheorie IV

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Grundlagen des Kontrapunkts

Kirchentonarten

Harmonischer Kontrapunkt

Melodie

Analyse

Praxisorientierte Aufgaben

Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

M 5 - Musikwissenschaft

64503 Romantik in Literatur und Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Büchter-Römer

Richard Wagner beabsichtigte, ein neues Kunstwerk entstehen zu lassen, ein musikalisches Kunstwerk, das die verschiedenen Künste, die auf der Bühne zur Realisation einer „Oper“ notwendig sind, zu einem Gesamtkunstwerk zusammenfügt. Text, Musik, Regie, Bühnenbild, Kostüme und Gestik sollten sich der Idee des Werkes unterordnen. Wagner verfasste seine Libretti selbst, da er seine Ideen unmittelbar durch Text und Musik transportieren wollte. Auf dem Weg zum Musikdrama entstanden zunächst „Romantische Opern“ zu denen „Rienzi“, „Lohengrin“ und „Tannhäuser“ gehören. Musikdramen sind „Tristan und Isolde“, „Der Ring des Nibelungen“ und „Parzival“; das Spätwerk „Die Meistersinger von Nürnberg“ erinnert eher wieder an eine durchkomponierte Nummernoper. Den „Ideen-Dramen“ Wagners steht in Italien die „Gesangsooper“ gegenüber. Giuseppe Verdi zeichnet in seinen Opern tragische Helden, tragische Situationen und vertraut der Musik die Gefühle der Protagonisten an. Dadurch ziehen seine Opern die Menschen in ihren Bann, sie lauschen den „schönen“ Stimmen, dem musikalischen Ausdruck. Verdi schuf mit „Don Carlos“ nach dem Drama von Friedrich Schiller und „Othello“ nach dem Drama von Shakespeare italienische Musikdramen, in denen das gesungene Wort und die Emotionen der Figuren im Mittelpunkt des Stückes stehen. Das Seminar will mit den Werken der beiden Meister des 19. Jahrhunderts vertraut machen und der Frage nachgehen, was diese Werke auch weiterhin für das Publikum anziehend macht.

64525 Music Shorts, Soundies und Videoclips - Musikbilder und ihre Präsentationsformen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

B. Hoffmann

Das Seminar möchte die verschiedenen stilistische Facetten der populären Musik in einem kurzen historischen Überblick darstellen und dabei den Bogen spannen von den frühen Formen des Rock bis hin zu aktuellen Videoclip-Performances auf den Spartenkanälen MTV und Viva. Weiterhin werden musiksoziologische und rezeptionsanalytische Fragestellungen zur Populärmusikforschung abgehandelt. Somit bietet das Seminar sowohl einen kompakten Überblick über eine unterhaltende Musikpraxis als auch die Darstellung der Populärmusik in der Perspektive jugendkultureller und genderspezifischer Forschung.

Literatur:

Stichwort: Populäre Musik (Peter Wicke) in L.Finscher (Hg.): Musik in Geschichte und Gegenwart, Überarbeitete Ausgabe der Sachbände, Kassel 1998;
Peter Wicke/Kai-Erik/Wieland Ziegenrucker: Handbuch der populären Musik, 3.Ausgabe, Serie Musik Atlantis, Schott, Mainz 1997.

64535 Das Volkslied - Versuch einer interkulturellen Annäherung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

H. Keden

Nach einer begrifflichen Annäherung an den Terminus „Volkslied“ wird zunächst anhand ausgesuchter Beispiele die historische und aktuelle Bedeutung dieses Genres diskutiert. Daran anschließend soll erörtert werden, in wie fern aus interkulturellem Blickwinkel eine wissenschaftliche und unterrichtliche Auseinandersetzung mit der Volksliedthematik möglich, bzw. sinnvoll ist.

64553 Wissenschaftliches Arbeiten (nicht nur) in der Musikethnologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

K. Näumann

Zentrale Methodik der Musikethnologie ist die Feldforschung, basierend auf dem Face to Face Kontakt zwischen Forscher und den so genannten „Gewährsleuten“, „Informanten“, heutzutage öfters auch als „Lehrer“ oder „Freunde“ bezeichnet. Wie man ihre Aussagen bei wissenschaftlichen Texten oder Vorträgen mit einbezieht, sie mit schriftlichen Quellen abgleicht und harmonisiert, ist Gegenstand dieser Veranstaltung. Zudem wird das wissenschaftliche Zitieren von Literatur unterschiedlicher Art (Monographien, Sammelbände, Zeitungsartikel etc.) sowie der Musik selbst thematisiert und geübt, nicht zuletzt in Hinblick auf das Verfassen einer eigenen Abschlussarbeit.

64554 Worldmusic

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

K. Näumann

Worldmusic – mittlerweile spricht man bereits von Global Music – ist so vielfältig wie die Musik selbst. Sie wird in Abhängigkeit vom kulturellen Background jeweils anders definiert. In Japan beispielsweise ist es deutsche Blasmusik, während man hierzulande eher Außereuropäisches oder exotisch Anmutendes dieser Kategorie zuordnen würde. Ist Worldmusic somit eher eine Marketingstrategie als eine fassbare musikalische Kategorie, seit wann existiert dieser Terminus bzw. worin lag die Motivation, ihn zu verwenden? All diesen Fragen soll in der Veranstaltung anhand von Musik und Texten auf den Grund gegangen werden.

M 6 - Musikpädagogik mit/ohne Schulpraktikum

Musikpädagogik

64500 "Der heikle Tanz am Drahtseil des Tabus" - Die Arbeit mit Kindern sucht und/oder psychisch erkrankter Eltern in Schule und Unterricht (Termin: Kommentar)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

2.2.2013 - 3.2.2013 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, Block +SaSo

W. Barnowski-Geiser

Kinder aus sucht-und/oder psychisch erkrankter Eltern rücken in jüngerer Zeit stärker in den Fokus der Aufmerksamkeit, wurden sie doch als Hochrisikogruppe für psychische Eigenerkrankung identifiziert. Diese Gruppe stellt Pädagogen oftmals vor besondere Herausforderungen, mit denen sie sich oftmals allein gelassen und überfordert fühlen:

- Wie können die im Tabu des Sprechverbotes gefangenen Kinder identifiziert werden? (Häufig werden diese übersehen, diagnostisch etwa als ADHS - Kinder eingestuft und dementsprechend vorschnell und fälschlich medikamentös behandelt!
- Wie können sich Lehrer angemessen an- nähern und, ohne als Bedrohung wahrgenommen zu werden?
- Wie lassen sich Resilienzen unterstützen?
- Welche besonderen Potenziale in der schulischen Beratung und niedrigschwelligen Förderarbeit lassen sich durch kreative Medien gewinnen?

Auf diese Fragen sollen im Seminar gemeinsam Antworten erarbeitet werden - Schulische Arbeit auf der Basis der AWOKADO-Konzeptes zur sanften Entlastung (Barnowski-Geiser 2009/2011) wird vorgestellt, Bereitschaft zu selbsterfahrendem Arbeiten der Studierenden wird vorausgesetzt. Grundlage/Literatur: Barnowski-Geiser, W. (2011): Vater, Mutter, Sucht. Wie erwachsene Kinder suchtkranker Eltern trotzdem ihr Glück finden können.

Barnowski-Geiser, W. (2009): Hören, was niemand sieht. Kreativ zur Sprache bringen, was Kinder und Erwachsene aus alkoholbelasteten Familien bewegt

Zobel, M.(2006): Kinder aus alkoholbelasteten Familien. Entwicklungsrisiken und -chancen. Göttingen

64502 Improvisation und musikalische Gruppenspiele für Kinder / Jugendliche mit und ohne Behinderung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

9.11.2012 - 11.11.2012 8 - 19, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum,
Block+SaSo

I. Brandewiede

Improvisation ist eine vielseitige und einfache Methode, spielerisch an die Vermittlung musikalischer Kenntnisse und Fertigkeiten heran zu führen. - Das typische Neugier- und Explorationsverhalten von Kindern (und allen anderen Menschen) kann gut genutzt werden, um Neues zu lernen und sich gemeinsam mit der Gruppe weiter zu entwickeln.

Es werden Ideen und Strukturen vermittelt, um den spielerischen Umgang mit Musikinstrumenten, vom einfachen Klinger bis zum eigenen Instrument, pädagogisch einzusetzen.

Experimentieren, ausprobieren, Spaß haben und gemeinsam in der Gruppe spielen sind Weg und Ziel zugleich. Diese Art der angeleiteten Entwicklungs-Förderung tut jedem Menschen gut, ob mit oder ohne Behinderung, ob kindlich, jugendlich oder erwachsen.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler.

Bitte melden Sie sich unbedingt per Mail unter ibrandewiede@web.de an und geben Fach und Semester an, damit das Seminar möglichst nahe an Ihren Voraussetzungen und Bedürfnissen geplant werden kann

64509 Theaterspielen in der Schule (Termin: Kommentar)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 11.1.2013 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

Sa. 12.1.2013 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Fr. 18.1.2013 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

S. Fritz

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung praxisnaher und anwendungsbezogener Grundlagenkenntnisse theatraler und theaterpädagogischer Arbeit.

Indem sich die Studierenden auf unterschiedliche Übungen und Aufgaben aus dem theaterpädagogischen Bereich einlassen, können sie methodische Einblicke in die Theaterarbeit gewinnen. U.a. beschäftigen wir uns mit Themen wie:

- Theaterspiele zur Förderung der Darstellungs- und Ausdrucksfähigkeit
- Wahrnehmungs- und Konzentrationsschulung
- Atem- und Stimmübungen
- Einstiege in die Figurenarbeit
- Statusspiele
- Entwicklung kleiner Szenen als Materialgrundlage
- Von der Improvisation zur Szene (szenisches Schreiben)

Termine:

Freitag 11.1. 16.00 - 19.00

Samstag 12.1. 9.00 - 15.00

Freitag: 18.1. 14.00 - 20.00

64512 Musik in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

S. Fritz

In Anlehnung an die neuen Musiklehrpläne der Grundschule sollen konkrete Unterrichtsreihen erarbeitet werden, die stets eine Verknüpfung zwischen allen Teilbereichen des Musikunterrichts bieten. Das Seminar gibt Beispiele dafür, wie durch die Verbindung von Musik, Bewegung, Sprache und Rhythmus ein kindgerechter Zugang zu Hörwerken, Liedern, szenischem Spiel, musikalischem Tun und Tanz geschaffen werden kann.

64533 "Musik für Kinder"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

H. Keden

Die Komposition von „Musik für Kinder“ hat eine lange Tradition, die zunächst anhand ausgesuchter Beispiele dargestellt werden soll. Daran anschließend wird besonderes Augenmerk auf die Fragen gerichtet, warum überhaupt für ein junges Klientel Musik geschaffen wird und wie mögliche Kriterien für eine Bewertung aussehen können. Ebenso sollen Möglichkeiten und Grenzen der unterrichtlichen Thematisierung diskutiert werden.

64534 Musikdidaktische Konzeptionen der Gegenwart im Praxistest

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

H. Keden

Die Vorstellung und Diskussion unterrichtlicher Modelle hat in der Fachdidaktik eine lange Tradition. Stark verkürzt geht es hierbei um die Beantwortung der Frage, welche Faktoren den Unterricht wie beeinflussen (sollten) und auf welche Art und Weise wir im pädagogischen Sinne darauf reagieren. Anhand ausgesuchter Konzeptionen wird in diesem Seminar ein Überblick über wichtige Stationen der höchst heterogenen Entwicklung musikdidaktischer Konzeptionen gegeben. Gleichzeitig sollen die Modelle hinsichtlich ihrer praktischen Umsetzbarkeit kritisch hinterfragt werden.

64543 Grundlagen der Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Unter Berücksichtigung ausgewählter Passagen aus dem „Lehrbuch Musiktherapie“ und dem „Lexikon Musiktherapie“ soll es in erster Linie darum gehen, sich einen grundlegenden Einblick in die Musiktherapie zu verschaffen.

64545 Musiktherapie in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

L. Kowal-Summek

Die Arbeitsfelder der Musiktherapie begrenzen sich nicht allein auf den klinischen, sondern greifen zunehmend sowohl in den schulischen als auch in den außerschulischen pädagogischen Bereich über. In diesem Seminar wird es darum gehen, sich diesbezügliche Einblicke in die unterschiedlichen Bereiche zu verschaffen.

64547 Wege zum Instrument

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

L. Kowal-Summek

Der Umgang mit traditionellen Musikinstrumenten im Unterricht ist für die SchülerInnen immer wieder faszinierend. Hier wird es darum gehen, dieser Faszination auf die Sprünge zu helfen durch eine sinnvolle Herangehensweise. Musikinstrumente sind essentieller Bestandteil des Musikunterrichts. Diese Thematik werden wir theoretisch und praktisch betrachten.

64551 Das Musik-Erleben beim Kind/Musikpsychologische Grundlage des Unterrichts in Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. Laufer

Welche musikalischen Fähigkeiten hat ein drei-, ein sechs-, ein neunjähriges Kind? Was kann ich normalerweise erwarten, wenn ich musikalisch mit Vorschul- und Schulkindern arbeiten will? Die Erkenntnisse der funktionalen und genetischen Musikpsychologie stehen im Mittelpunkt dieses Seminars. Auf der Grundlage der vorhandenen Basisliteratur sollen Beobachtungskriterien entwickelt werden, die in der Praxis helfen können, einen angemessenen Musikunterricht an Regel- und Förderschulen zu planen und auszuführen. Erwartet wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur seminarbegleitenden Lektüre.

Grundlagenliteratur: Moog, Helmut (1979): Klänge zwischen Zeit und Raum. In: Musik und Medizin, 5: 29-39.

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

64552 Möglichkeiten (nicht nur) digitaler Klangraumgestaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum),
14tägl, ab 17.10.2012

U. Meier

Klang ist nicht nur raumkonstituierendes Element, sondern Klang ist essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Die Veranstaltung bietet Gelegenheit, sich mit Grundlagen und Fragen akustischer (Raum)Wahrnehmung auseinanderzusetzen und relevanten Fragen einer ‚Auditiven Ästhetik‘ (theoretisch und praktisch) nachzugehen.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung an einem von den Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden „Akustischen Planspiel“, für das spezifische kommunikative Regeln entwickelt und Klangräume der Universität - ausgehend von realen universitären „Sonotopen“ - digital / virtuell neu gestaltet werden.

Diese Arbeit, bei der sukzessive eine (neue) Auslotung und Vermessung des universitären akustisch-topographischen Raums geschieht, bietet Gelegenheit für Experimente mit alltäglichen Klangräumen. Sie verlässt die Pfade gewohnter ästhetischer Praktiken und verstört so gezielt festgefügte Wahrnehmungsgewohnheiten („Seh- und Hörordnungen“). Diese Auseinandersetzung regt dazu an, allgegenwärtige wechselnde auditive Qualitäten bewusst zu erfahren / ggf, anders zu bewerten und (um)zu gestalten.

Im Verlauf des Seminars erschließen sich nicht nur neue und ungewohnte kommunikative Möglichkeiten und Kompetenzen, es werden durch eine digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials auch Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audiobearbeitungsprogramm erworben. Möglichkeiten des Transfers dieser mediendidaktischen Kompetenzen in unterschiedliche pädagogische Felder werden reflektiert.

64569 Musikunterricht und ästhetische Erziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

R. Schneider

Musikunterricht als Fachunterricht und Ästhetische Erziehung als Lernbereich sollen als Konzepte vorgestellt und diskutiert werden.

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

64572 Musikhören lehren und lernen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R. Schneider

Das Hören von Musik ist auch im Musikunterricht der allgemeinbildenden Schule eine der zentralen musikalischen Verhaltensweisen, die systematisch gelehrt und gelernt werden kann. Damit ist keine Schulung des Gehörs im (engeren) Sinne der Gehörbildung gemeint, sondern ein Kennenlernen und Üben von Höreinstellungen, -perspektiven und -praktiken. Die Musikdidaktik bietet hierzu ein vielfältiges Methodenrepertoire, das in der Veranstaltung vorgestellt wird.

64573 Oberseminar, Doktoranden-, Habilitandenkolloquium: Musikpädagogische Forschung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

R. Schneider
H. Keden

In dieser Veranstaltung werden Themen aus der aktuellen musikpädagogischen Forschung behandelt. Die Themenpalette umfasst die Diskussion laufender Promotions- und Habilitationsvorhaben und relevanter Veröffentlichungen im Fach. Das Seminar steht auch fortgeschrittenen Studierenden offen, die an Forschungsfragen interessiert sind und möglicherweise ein Promotionsstudium mit dem Haupt- oder Nebenfach Musikpädagogik aufnehmen wollen.

64595 Singen im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 311 18.10.2012 - 14.2.2013

N. N. HF

1. warm up: Stimm- und Einsingübungen, der "Körper als Instrument":
Atemübungen, Sensibilisierung für den Zusammenhang von Körperhaltung und Stimmgebung
Nonverbale Kommunikation
Mobilisierung der Artikulationsorgane (Zunge, Lippen)
Registerausgleich (Balance von Brust - und Kopfstimme)
2. Singen von ein- und mehrstimmigen Liedern:
Aufbau eines Liedrepertoires
Interpretationsmöglichkeiten
Focus: wie klingen Emotionen?
Bewegungslieder
Anleitung zur einfachen Improvisation mit der Stimme
Anleitung zur Leitung einer Singgruppe)
www.iris-rieg.com

64596 Singen im Unterricht (Paralelkurs)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 311 18.10.2012 - 14.2.2013

N. N. HF

1. warm up: Stimm- und Einsingübungen, der "Körper als Instrument":
Atemübungen, Sensibilisierung für den Zusammenhang von Körperhaltung und Stimmgebung
Nonverbale Kommunikation
Mobilisierung der Artikulationsorgane (Zunge, Lippen)

Registerausgleich (Balance von Brust - und Kopfstimme)
 2. Singen von ein- und mehrstimmigen Liedern:
 Aufbau eines Liedrepertoires
 Interpretationsmöglichkeiten
 Focus: wie klingen Emotionen?
 Bewegungslieder
 Anleitung zur einfachen Improvisation mit der Stimme Anleitung zur Leitung einer Singgruppe)
 www.iris-rieg.com

64597 Praxisseminar zu einem künstlerisch inspirierten Musikunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 6

Mo. 10 - 12.30 15.10.2012 - 14.2.2013

N.N. HF

Das Praxis-Seminar "Experimentelles Klassenmusizieren" richtet sich an alle Studierenden, die sich für kreative und experimentelle Formen der musikpädagogischen Arbeit interessieren. Die Teilnahme ist an keine Vorbedingungen geknüpft und steht Studierenden aller Musiksparten, Studienorientierungen und Erfahrungshintergründe offen.
 Das schulpraktische Seminar gibt den Studierenden die Möglichkeit, den Projektunterricht "Experimentelles Klassenmusizieren", wie er im Rahmen des Modellprojekts an der GGS Manderscheider Platz von jeweils einem Grundschullehrer und einem externen Künstler durchgeführt wird, näher kennen zu lernen und dabei im Schulalltag vielschichtige Praxiserfahrung in der kreativen musikpädagogischen Arbeit mit großen Gruppen zu sammeln. Dem Ansatz des Modellprojekts folgend ist es dabei entscheidend, dass die Studierenden sich mit ihren Interessen, Ressourcen und Motivationen auseinandersetzen und individuelle Profile und Konzepte entwickeln. Das Bezugssystem des Modellprojekts mit seinen "Tandems" aus Grundschullehrern und künstlerisch profilierten Musikern bietet dafür eine mehrdimensionale Orientierungssituation, die sowohl die musikalische Kreativität des/r Pädagogen/in als auch die pädagogische Empathie und Intelligenz des/r Musikers/in fordert und fördert.

Form

3 SWS. (2 Stunden Unterrichtspraxis & 1 Stunde Reflektion/Planung); Dozenten: Christine Keune/Achim Tang, Teilnehmer: bis zu 6 Studierende, Termin: Montags 10:00 bis 12:30
 Das Seminar findet in dreistündigen Terminen an der GGS Manderscheider Platz statt. Zu jedem Termin nehmen die Studierenden beobachtend/aktiv an zwei vollen Unterrichtsstunden teil. Im Anschluss findet eine 45minütige Auswertung des Unterrichtsgeschehens, ein planerischer Ausblick auf die Folgewoche, sowie die Vergabe bzw. Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Planung, Beobachtung, Auswertung) statt. Nach einer Eingewöhnungsphase übernehmen die Studierenden zunehmend selber Verantwortung für die Planung und Durchführung des Unterrichts, beginnend mit der Anleitung kleiner Gruppenarbeiten bis zur Durchführung einer vollständigen Unterrichtsstunde.

Die Unterrichtspraxis findet in zwei Klassen unterschiedlicher Jahrgänge der GGS Manderscheider Platz statt. Bis zu 3 Studierende übernehmen dabei in jeweils einer Klasse die aktive, mitwirkende und gestalterische Rolle, während die übrigen beobachten. Damit wird gewährleistet, dass der Unterricht und die Beziehung der Kinder zu den unterrichtenden Erwachsenen nicht durch zu viele und zu häufig wechselnde Lehrpersonen/erwachsene Akteure belastet wird. Einzelne Hospitationsstunden bei anderen Dozenten des Projekts sind zum Kennenlernen anderer Arbeitsweisen möglich.

Musikpädagogik mit sonderpäd. Schwerpunkt

64500 "Der heikle Tanz am Drahtseil des Tabus" - Die Arbeit mit Kindern sucht und/oder psychisch erkrankter Eltern in Schule und Unterricht (Termin: Kommentar)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

2.2.2013 - 3.2.2013 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, Block W.Barnowski-Geiser +SaSo

Kinder aus sucht-und/oder psychisch erkrankter Eltern rücken in jüngerer Zeit stärker in den Fokus der Aufmerksamkeit, wurden sie doch als Hochrisikogruppe für psychische Eigenkrankung identifiziert. Diese Gruppe stellt Pädagogen oftmals vor besondere Herausforderungen, mit denen sie sich oftmals allein gelassen und überfordert fühlen:
 - Wie können die im Tabu des Sprechverbotes gefangenen Kinder identifiziert werden? (Häufig werden diese übersehen, diagnostisch etwa als ADHS - Kinder eingestuft und dementsprechend vorschnell und fälschlich medikamentös behandelt!
 - Wie können sich Lehrer angemessen an- nähern und, ohne als Bedrohung wahrgenommen zu werden?
 - Wie lassen sich Resilienzen unterstützen?
 - Welche besonderen Potenziale in der schulischen Beratung und niedrigschwelligen Förderarbeit lassen sich durch kreative Medien gewinnen?

Auf diese Fragen sollen im Seminar gemeinsam Antworten erarbeitet werden - Schulische Arbeit auf der Basis der AWOKADO-Konzeptes zur sanften Entlastung (Barnowski-Geiser 2009/2011) wird vorgestellt, Bereitschaft zu selbsterfahrendem Arbeiten der Studierenden wird vorausgesetzt.
 Grundlage/Literatur: Barnowski-Geiser, W. (2011): Vater, Mutter, Sucht. Wie erwachsene Kinder suchtkranker Eltern trotzdem ihr Glück finden können.
 Barnowski-Geiser, W. (2009): Hören, was niemand sieht. Kreativ zur Sprache bringen, was Kinder und Erwachsene aus alkoholbelasteten Familien bewegt
 Zobel, M. (2006): Kinder aus alkoholbelasteten Familien. Entwicklungsrisiken und -chancen. Göttingen

64502 Improvisation und musikalische Gruppenspiele für Kinder / Jugendliche mit und ohne Behinderung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

9.11.2012 - 11.11.2012 8 - 19, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum,
 Block+SaSo

I. Brandewiede

Improvisation ist eine vielseitige und einfache Methode, spielerisch an die Vermittlung musikalischer Kenntnisse und Fertigkeiten heran zu führen. - Das typische Neugier- und Explorationsverhalten von Kindern (und allen anderen Menschen) kann gut genutzt werden, um Neues zu lernen und sich gemeinsam mit der Gruppe weiter zu entwickeln.
 Es werden Ideen und Strukturen vermittelt, um den spielerischen Umgang mit Musikinstrumenten, vom einfachen Klinger bis zum eigenen Instrument, pädagogisch einzusetzen.
 Experimentieren, ausprobieren, Spaß haben und gemeinsam in der Gruppe spielen sind Weg und Ziel zugleich. Diese Art der angeleiteten Entwicklungs-Förderung tut jedem Menschen gut, ob mit oder ohne Behinderung, ob kindlich, jugendlich oder erwachsen.
 Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler.
 Bitte melden Sie sich unbedingt per Mail unter ibrandewiede@web.de an und geben Fach und Semester an, damit das Seminar möglichst nahe an Ihren Voraussetzungen und Bedürfnissen geplant werden kann

64541 Instrumentalspiel mit Menschen mit Behinderung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-SummeK

Der Modellversuch, der schon Ende der 1970er Jahre startete, wirkt bis heute fort und stellt ein zentrales Element der Kooperation zwischen Förderschulen auf der einen und Musikschulen auf der anderen Seite dar. Aufbauend auf den Grundlagen geht es im Weiteren darum, sich Einblicke in die unterschiedlichen Aspekte der Praxis zu verschaffen.

64543 Grundlagen der Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-SummeK

Unter Berücksichtigung ausgewählter Passagen aus dem „Lehrbuch Musiktherapie“ und dem „Lexikon Musiktherapie“ soll es in erster Linie darum gehen, sich eine grundlegenden Einblick in die Musiktherapie zu verschaffen.

64545 Musiktherapie in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

L. Kowal-SummeK

Die Arbeitsfelder der Musiktherapie begrenzen sich nicht allein auf den klinischen, sondern greifen zunehmend sowohl in den schulischen als auch in den außerschulischen pädagogischen Bereich über. In diesem Seminar wird es darum gehen, sich diesbezügliche Einblicke in die unterschiedlichen Bereiche zu verschaffen.

64547 Wege zum Instrument

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

L. Kowal-SummeK

Der Umgang mit traditionellen Musikinstrumenten im Unterricht ist für die SchülerInnen immer wieder faszinierend. Hier wird es darum gehen, dieser Faszination auf die Sprünge zu helfen durch eine sinnvolle Herangehensweise. Musikinstrumente sind essentieller Bestandteil des Musikunterrichts. Diese Thematik werden wir theoretisch und praktisch betrachten.

64551 Das Musik-Erleben beim Kind/Musikpsychologische Grundlage des Unterrichts in Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. Laufer

Welche musikalischen Fähigkeiten hat ein drei-, ein sechs-, ein neunjähriges Kind? Was kann ich normalerweise erwarten, wenn ich musikalisch mit Vorschul- und Schulkindern arbeiten will? Die Erkenntnisse der funktionalen und genetischen Musikpsychologie stehen im Mittelpunkt dieses Seminars. Auf der Grundlage der vorhandenen Basisliteratur sollen Beobachtungskriterien entwickelt werden, die in der Praxis helfen können, einen angemessenen Musikunterricht an Regel- und Förderschulen zu planen und auszuführen. Erwartet wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur seminarbegleitenden Lektüre.

Grundlagenliteratur: Moog, Helmut (1979): Klänge zwischen Zeit und Raum. In: Musik und Medizin, 5: 29-39.

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

64552 **Möglichkeiten (nicht nur) digitaler Klangraumgestaltung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum),
14tägl, ab 17.10.2012

U. Meier

Klang ist nicht nur raumkonstituierendes Element, sondern Klang ist essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Die Veranstaltung bietet Gelegenheit, sich mit Grundlagen und Fragen akustischer (Raum)Wahrnehmung auseinanderzusetzen und relevanten Fragen einer ‚Auditiven Ästhetik‘ (theoretisch und praktisch) nachzugehen.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung an einem von den Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden „Akustischen Planspiel“, für das spezifische kommunikative Regeln entwickelt und Klangräume der Universität -ausgehend von realen universitären „Sonotopen“- digital / virtuell neu gestaltet werden.

Diese Arbeit, bei der sukzessive eine (neue) Auslotung und Vermessung des universitären akustisch-topographischen Raums geschieht, bietet Gelegenheit für Experimente mit alltäglichen Klangräumen. Sie verlässt die Pfade gewohnter ästhetischer Praktiken und verstört so gezielt festgefügte Wahrnehmungsgewohnheiten („Seh- und Hörordnungen“). Diese Auseinandersetzung regt dazu an, allgegenwärtige wechselnde auditive Qualitäten bewusst zu erfahren / ggf, anders zu bewerten und (um)zu gestalten.

Im Verlauf des Seminars erschließen sich nicht nur neue und ungewohnte kommunikative Möglichkeiten und Kompetenzen, es werden durch eine digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials auch Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audibearbeitungsprogramm erworben. Möglichkeiten des Transfers dieser mediendidaktischen Kompetenzen in unterschiedliche pädagogische Felder werden reflektiert.

64569 **Musikunterricht und ästhetische Erziehung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

R. Schneider

Musikunterricht als Fachunterricht und Ästhetische Erziehung als Lernbereich sollen als Konzepte vorgestellt und diskutiert werden.

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

64572 **Musikhören lehren und lernen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R. Schneider

Das Hören von Musik ist auch im Musikunterricht der allgemeinbildenden Schule eine der zentralen musikalischen Verhaltensweisen, die systematisch gelehrt und gelernt werden kann. Damit ist keine Schulung des Gehörs im (engeren) Sinne der Gehörbildung gemeint, sondern ein Kennenlernen und Üben von Höreinstellungen, -perspektiven und -praktiken. Die Musikdidaktik bietet hierzu ein vielfältiges Methodenrepertoire, das in der Veranstaltung vorgestellt wird.

P r a k t i k u m V o r - u n d N a c h b e r e i t u n g

64516 **Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Schulpraktikums**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30

S. Fritz

In der ersten Sitzung treffen sich alle Studierenden des Vor- und Nachbereitungsseminars von 9.00-10.00 Uhr in der Universität.

Dort vereinbaren wir die nächsten Treffpunkte an den beiden Schulen (Realschule „Im Kleefeld“ in Bergisch Gladbach, Grundschule Antwerpener Str. in Köln). Studierende des Nachbereitungsseminars sind dazu aufgefordert, im Team Stunden vorzubereiten und zu halten, die im Anschluss von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit Hilfe von Beobachtungsaufgaben reflektiert werden.

z u s ä t z l i c h e A n g e b o t e

64523 **Propädeutik zur Musiktheorie**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Heuser

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.

64524 **Vorbereitungskurs zur Eignungsprüfung (14-tägig)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägl

B. Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden. Außerdem besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.

64538 **Musik & Computer für Anfänger (Kompaktermin siehe Kommentar)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

10.10.2012 - 30.1.2013, Block

C. Kock

Wie auch den vergangenen Jahren möchten wir Ihnen in diesem Semester die Teilnahme an einem Proseminar zu dem Thema praxisorientierte Anwendung von Computern und Sequenzer-Software in der modernen Audio & Musikproduktion anbieten.

Ziel dieses Seminars ist es, Sie mit den Grundbegriffen der Musik- und Audioproduktion vertraut zu machen und den Umgang mit den heutigen, dafür verwendeten Arbeits-Tools zu eröffnen.

So werden wir gemeinsam in kleineren Arbeitsgruppen (max. 4-6 Personen) in meinem Tonstudio an Hand praxisorientierter Beispiele die Funktionsweise u.a. von MIDI, Audiosignalen, Sequenzer-Software, Mikrofonen, Effekt-Plug Ins, Software-Synthesizern, Sampler etc. erarbeiten.

Grundkenntnisse in den genannten Themen sind erwünscht, aber für die Teilnahme keinesfalls notwendig.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung bis 15. Oktober 2012 zu an: kock.christian@web.de

(Bitte hinterlassen Sie Email Adresse und Telefonnummer). Sobald die Teilnehmerzahl feststeht, werde ich mich mit Ihnen in Verbindung setzen, um die Kurstermine mit Ihnen gemeinsam abzustimmen.

64548 **Chorleitung III**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

W. Krane

Wahlkurs: Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die am Ende des vierten

Übungssemesters erworben werden kann.

Inhalte: Chorische Stimmbildung, Methodik der Ensembleprobe, komplexe Liedsätze, Arrangements und Partituren; Erweiterung des Liedrepertoires; dirigistische Körpersprache, Unabhängigkeit des Dirigierbewegungen.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine methodisch vorbereitete Werkeinstudierung und regelmäßige Präsenz.

Literatur: Ars musica Bd. 4; Chor aktuell, Chor aktuell junior, eigene Arrangements.

64577 Chorleitung IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Der Kurs Chorleitung IV bündelt die in den Kursen I bis III vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten, weitet das stilistische Repertoire und bereitet intensiv auf die Abschlussprüfung am Ende des Semesters vor. Die rasche und sichere ‚Diagnose‘ von Defiziten eines Chores, die Unabhängigkeit der Hände im polyphonen Dirigtat, Fragen der Gestik und Mimik, Möglichkeiten der probendidaktischen Reduktion von chorischen Problemstellen, Besonderheiten der Interaktion zwischen Dirigent/in und (Laien-)chören: alle diese und weitere wichtige Aspekte der Chorleitung werden am Beispiel komplexerer Kompositionen von Schütz, Bach und Haydn, aber auch von Brahms, Bruckner, Distler, Genzmer und anderen thematisiert, so dass die Kursmitglieder die Möglichkeit haben, ihre Hör-, Dirigier-, Stil- und Sprachkompetenz Schritt für Schritt zu erhöhen und die Abschlussprüfung sicher zu bestehen. Studierende, die die Kurse I bis III bereits anderweitig absolviert haben, sind als ‚Quereinsteiger/innen‘ herzlich willkommen.

UNTERRICHTSFACH MUSIK HRGE SOPÄD (LPO 2003)

Grundstudium

M1 - Musikpraxis I

Hauptinstrument oder Hauptfach Gesang

64506 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Nebeninstrument oder Nebenfach Gesang

64506 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Kombiblock I (Percussion)

64520 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8.30 - 9.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64521 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)

- 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Do. 10.45 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013
N.N. HF
Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 64565 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
K.Rutha
Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 64567 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Fr. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013
K.Rutha
Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 64568 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
K.Rutha
Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 64598 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 9.15 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)
N.N. HF
Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.
- 64599 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Do. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013
N.N. HF
Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

K o m b i b l o c k I I

- 64504 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311 Diederich
 Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).
- 64529 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) T.Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64530 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) T.Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64531 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) T.Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64532 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) T.Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64578 Instrumentaler Kombinationsblock II: hohe Streichinstrumente (2. Semester)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) C.Shepherd
 Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.
- 64593 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) B.Weissbach
 Kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente.
 Geschichte und Instrumentalkunde.
 Ansatz und Ton - Intonation - Phrasierung
 Atem- und Blastechniken - transponieren
 Tonfarbe mit Dämpfer und Hand - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester,
 Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

S t i m m b i l d u n g / G e s a n g

64506 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

E n s e m b l e p r a x i s

64501 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jeder/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

64505 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

64549 World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C.Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64550 World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C.Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64555 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

64557 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F.De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

64566 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

64571 Collegium instrumentale (Zeiten s. Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende 4.2.2013

Mi. 17.30 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R.Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem

Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

Die Veranstaltung beginnt 17.30 Uhr und endet 19.00 Uhr. Die Zeiten von 16.00-20.00 Uhr werden innerhalb des Semesters für Stimmproben festgelegt und spielen für die erste Probe keine Rolle.

64592 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B.Weissbach

Wir erarbeiten verschiedene Bläserliteratur.

E n s e m b l e l e i t u n g I

64556 Chorleitung I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Reif

Die Grundlagen des Dirigierens werden uns in dieser Veranstaltung beschäftigen: Körperhaltung, Atemtechnik, die Sprache des Dirigierens, Beatmen, musikalische Idee und dirigentische Umsetzung.

Mit Liedern, Songs, Kanons und einfachen Chorsätzen werden wir uns die Grundlagen dieser Musiksprache erarbeiten.

E n s e m b l e l e i t u n g II

64576 Chorleitung II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Semrau

Erweiterung der Dirigiertechnik und Probenmethodik, Chorische Stimmbildung

Schwerpunkte: Mehrstimmigkeit, Synkopen, antiphonale Formen (Call & Response), historische

Sätze und zeitgenössische Arrangements. Alle TeilnehmerInnen werden gebeten, vokal und instrumental als Übungsensemble mitzuwirken.

M 2 - Musiktheorie Schwerpunkt Haupt- / Real- / Gesamtschule

G e h ö r b i l d u n g I

64579 Gehörbildung & Harmonielehre I (Parallelkurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S.Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das

intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen

grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64581 Gehörbildung & Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S.Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das
intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen
grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64584 **Gehörbildung und Harmonielehre I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig
Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik
Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß
Liedbegleitung, Klavier- und Choralatz
Umkehrungen und deren Funktion
Dissonanzen
Klausuren:
Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
Literatur:
Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com
Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

G e h ö r b i l d u n g I I

64580 **Gehörbildung & Harmonielehre II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64586 **Gehörbildung & Harmonielehre II (Parallelkurs)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig
Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I
Terz- und Quintverwandtschaften
Zwischendominanten
Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)
Liedbegleitung
Klausuren:
Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
Literatur:
Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com
Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com
dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag
Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

64587 Gehörbildung und Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Praxis/Theorie gleichgewichtig

F. Ueckermann

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Schulpraktisches Instrumentalspiel I**64517 Schulpraktisches Klavierspiel: Pop-Piano**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 17 - 17.45

N.N. HF

In diesem Kurs sollen Grundlagen der Pop-Begleitung erarbeitet werden. Ausgehend von den Grooves und Rhythmen der Originalaufnahmen werden Klavieradaptionen hörend erarbeitet.

Ein Schwerpunkt hierbei: Intuitive Verwendung der linken Hand als Symbiose von Bass und Schlagzeug.

Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

Die Veranstaltung findet in Raum 334 statt.

Bachelor Studenten können an dieser Veranstaltung erst im 5. Semester teilnehmen.

64518 Schulpraktisches Klavierspiel: Anfängerkurs Jazz-Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 15 - 15.45

N.N. HF

Der Kurs richtet sich an Studierende mit geringer oder keiner Erfahrung in Sachen Jazzklavier. Es sollen die Grundlagen für ein Begleiter-Repertoire anhand gängiger Jazz- und Latinstandards erarbeitet werden: Hören, Begleit-"Muster" für die linke Hand, Latin-Patterns, Akkorde/Voicings, Singen. Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

Die Veranstaltung findet in Raum 334 statt.

Bachelor Studenten können an dieser Veranstaltung erst im 5. Semester teilnehmen.

64519 Schulpraktische Klavierspiel: (Un)freie Improvisation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 16 - 16.45

N.N. HF

Wer improvisiert, greift bewusst oder unbewusst auf Vorheriges zurück. Im Klavierduo ist es zum Einen Ziel des Kurses, individuelle improvisatorische Strukturen frei zu legen - ggf. zu entdecken - und systematisch auszubauen, somit das Vorhandene als ein Stehgreif-Repertoire abrufbar zu machen. Zum Anderen soll das (nahezu) 'Freie' der freien Improvisation, die Generation von Spontanem, vielleicht Unstrukturiertem, trainiert werden. Schließlich möge sich jeder ein Begriff von Freiheit machen. Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

Die Veranstaltung findet in Raum 334 statt.

Bachelor Studenten können an dieser Veranstaltung erst im 5. Semester teilnehmen.

64537 Korrepetition mit Cembalo

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B.Klinkhammer

Das Angebot richtet sich an Melodieinstrumentalisten und Sänger, die ihre vorbereiteten Stücke mit

Cembalobegleitung musizieren wollen oder bei Prüfungen, Kammermusikveranstaltungen und

Vorspielen begleitet werden wollen. Die Übung ist auch für Pianisten als elementare Einführung in

das Cembalospiel gedacht.

64559 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R.Rozic

- LEICHTE AKKORDE UND GRUNDKADENZEN

- LEICHTE AKKORDFOLGEN Z.B POP SONGS

- LEICHTE RHYTHMEN UND SCHLAGTECHNIK

- AUFBAU DES „BASIC-KURSES“

64561 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R.Rozic

Im Kurs „Liedbegleitung für Gitarre“ (Kurse Basic-1& 2, Fortgeschrittene 1 & 2) wird das Grund-

und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilstiken wie Lieder, Choräle, Pop,

Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspielens ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.

- BASICS ÜBER GITARRE (STIMMUNG, HALTUNG...U.Ä.)

- BASICS ÜBER AKKORDE UND GREIFEN

- LEICHTESTE AKKORDFOLGEN Z.B WEIHNACHTSLIEDER
- LEICHTE BEGLEITFORMEN / WIE „ZUPFEN“

64562 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- BARREÉ GRIFFE, ANPRUCHSVOLLERE AKORDE
- POP - ROCK RHYTHMEN , PLECTRUM SPIEL
- KOMPLIZIERTERE POP - ROCK SONGS / BEATLES ETC.. /
- LEICHTER BLUES, LEICHTE BOSSA-NOVA
- KOMPLIZIERTERE SCHLAGTECHNIK-RHYTHMEN

64563 Blues-/ Rock-/ Pop-Improvisation auf der Gitarre (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16.45 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Rozić

Im „Blues-Rock-Pop-Jazz Improvisationskurs“ wird das Grund - und Aufbauwissen über Improvisations-Kunst bei Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie auch das Tonmaterial u.a. gelehrt und darüber aufgeklärt.

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / ROCK-POP-BLUES /
- EINFÜHRUNG IN IMPROVISATION - PENTATONISCHE TONLEITER
- LEICHTERE JAZZ-AKKORDE

64564 Blues-/Rock-/Pop-Improvisation (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Rozić

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / BLUES - JAZZ - BOSSA NOVA/
- ANSPRUCHSVOLLERE IMPROVISATION ÜBER BLUES, BOSSANOVA,
- JAZZ AKKORDE, JAZZ TONLEITER, JAZZ-RHYTHMEN
- ALLE SONSTIGEN FRAGEN ZUR KLASSIK, JAZZ, ROCK ETC..

64574 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)

3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

Bachelor Studenten können an dieser Veranstaltung erst im 5. Semester teilnehmen.

64575 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A . Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

Bachelor Studenten können erst ab dem 5. Semester an dieser Veranstaltung teilnehmen.

64589 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen. Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

Bachelor Studenten können an dieser Veranstaltung erst im 5. Semester teilnehmen.

G r u p p e n i m p r o v i s a t i o n**64591 Gruppenimprovisation**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 21.2.2013

M. Weber

Improvisation und ihre Vermittlung
Erprobung von Gruppenspielen
Verklangerung (grafische Notation, Filme, Bilder, Gedichte etc.)
Imitation & Variation (Call & Response)
Exploration und Klangexperimente
Fragen der Binnendifferenzierung für ‚Gemeinsamen Musikunterricht‘

64594 Das Live-Arrangement - Didaktik und Methodik des Klassenmusizierens und der schulischen Ensemble-Leitung (Gruppenimprovisation)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 20.2.2013

K. Winter

In diesem Seminar sollen zeitgemäße Formen der Ensemble-Leitung für die allgemein bildende Schule unter pädagogischen und künstlerischen Aspekten vorgestellt, erprobt und diskutiert werden. Die musikalisch-praktische Arbeit steht im Zentrum und ist Ausgangspunkt u.A. folgende Inhalte zu thematisieren:
Notenfreie und körperorientierte Vermittlungsmethoden, Bandarbeit mit Populärer Musik, Stilistik und Genre, szenisches Musiktheater, fließende Übergänge zwischen Vokal- und Instrumentalensembles, stilistisch freies und gebundenes Arbeiten mit schulpraktischem Instrumentarium sowie der schülerorientierte Umgang mit Klangexperimenten.

T o n s a t z I**64579 Gehörbildung & Harmonielehre I (Parallelkurs)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64581 Gehörbildung & Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S.Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64584 Gehörbildung und Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F.Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik

Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß

Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz

Umkehrungen und deren Funktion

Dissonanzen

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

T o n s a t z I I

64580 Gehörbildung & Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S.Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64586 Gehörbildung & Harmonielehre II (Parallelkurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F.Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten
 Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)
 Liedbegleitung
 Klausuren:
 Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
 Literatur:
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com
 Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com
 dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag
 Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

64587 Gehörbildung und Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311
 Praxis/Theorie gleichgewichtig

F. Ueckermann

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Szenisches Spiel

64522 Theaterspiele und Sprecherziehung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A. Herzau

Die Stimme ist das vielleicht wichtigste Werkzeug der Lehrenden. Mit ihrer Hilfe kann Aufmerksamkeit geschaffen sowie Spannung und Begeisterung entfacht werden. Eine nachlässige oder nuschelnde Aussprache ist hierfür nur schlechterdings geeignet. Ein deutliches Artikulieren von Worten und Sätzen ist schon im alltäglichen Sprachgebrauch unerlässlich. Eine Person, die dank einer bewussten und genauen Aussprache in der Lage ist, ihre Argumente z.B. in einer Rede aussprachlich gut verständlich zu präsentieren, wird den anderen gegenüber meist im Vorteil sein. Wie aber erlange ich eine tragende Stimme, die in einem großen Saal auch ohne Hilfe eines Mikrofons noch zum entferntesten Zuhörer dringt? Ziel dieses Workshops ist es eine volle, tragende Stimme zu erlangen, die mittels korrekter Zwerchfell-Atmung und Ausnutzung aller körperlichen Resonanzräume auch vor größeren Auditorien keiner elektronischen Verstärkung mehr bedarf und dadurch eine eindringlichere Präsentation der Inhalte ermöglicht. In diesem Zusammenhang wird auch die Entwicklung einer selbstbewussten Körpersprache angestrebt. Methode: Die Teilnehmer des Workshops sollen individuell die korrekte Aussprache mit Hilfe von intensiven Atem- und gezielten Artikulations-Übungen erarbeiten und diese später dann mittels Rezitation (Sprachmelodie) festigen. Entsprechend den Regeln der Deutschen Hochlautung werden Elemente der Sprecherziehung nach Herma Clement und Julius Hey eingesetzt.

M u s i k u n d B e w e g u n g

64507 Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10.10.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

Sa. 13.10.2012 9.30 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Mi. 17.10.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

Mi. 24.10.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

C. Flämig

Musik und Bewegung

Musikalisches Erleben steht mit Bewegung in Verbindung. Neben der theoretischen Auseinandersetzung wird "Bewegung und Musik" vor allem praktisch erarbeitet. Zentral wird dabei sein eigene Bewegungsformen und -improvisationen sowie musikalische Kompositionen zu entwickeln. Im Fokus steht außerdem die Übertragung des erarbeiteten Wissens auf den schulischen Kontext. Dafür besteht zur Zeit eine Kooperation zwischen der Universität zu Köln und der Vorgebirgsschule Alfter (Förderschwerpunkt geistige Entwicklung). In dieser Schule erarbeiten wir gemeinsam mit den Schülern und Schülerinnen eine Performance zu Musik und Bewegung im Schwarzlichttheater.

Termine:

10.10.2012 14.00-15.30 Uhr Einführung (und Gruppeneinteilung)

13.10.2012 09.30-15.30 Uhr Kompaktermin für Gruppe I

17.10.2012 14.00-15.30 Uhr Musik und Bewegung

24.10.2012 14.00-15.30 Uhr Musik und Bewegung

27.10.2012 09.30-15.30 Uhr Kompaktermin für Gruppe II und III

31.10.2012 13.45-15.30 Uhr Gruppe II

14.11.2012 13.45-15.30 Uhr Gruppe III

05.12.2012 Präsentation und Aufführung (Gruppel, Gruppe II, Gruppe III)

Bitte beachten Sie für den 27.10.2012, 31.10.2012, 14.11.2012, 05.12.2012 die jeweilige Anfahrtszeit (ca. 30 Minuten).

ACHTUNG: Sie müssen zu der ersten Sitzung anwesend sein, um an dem Projekt teilnehmen zu können. Ein späteres einsteigen ist nicht möglich.

64508 Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

S. Fritz

Vielseitiges Musikerleben ist unweigerlich mit Bewegung verbunden. In diesem Seminar wird es um Spielformen aus dem Bereich der Wahrnehmung und des szenischen Spiels sowie um die Einübung einfacher Tanzformen und das Erfinden eigener Bewegungsabfolgen aus der Improvisation gehen. Anhand der praktischen Übungen sollen die Studierenden einen Einblick in Ziele, Inhalte und Methodik der "Rhythmisch-musikalischen Erziehung" erhalten.

Das Seminar findet in Kooperation mit der Gemeinschaftsgrundschule Antwerpener Straße in Köln statt. Dort erhalten die Studierenden die Möglichkeit zur Hospitation bzw. Reflexion eines körperbezogenen und "bewegten" Musikunterrichts sowie zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eigener Bewegungsstunden.

Die erste Sitzung findet in Raum 323 der Universität statt. Dort werden die weiteren Vorgehensweisen besprochen. Bitte in bewegungsfreundlicher Kleidung erscheinen!

M 3 - M u s i k p ä d a g o g i k u n d M u s i k w i s s e n s c h a f t

M u s i k p ä d a g o g i k

64513 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Regelschule - Grundschule/GHR)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

S. Rogg

Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Im Hinblick auf das Fach Musikpädagogik wird ein erster Einblick in die Geschichte der Musikpädagogik, in musikpädagogische Konzeptionen und Lernfelder und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie und -psychologie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

64536 Empirische Fragestellung in der Musikpädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

H. Keden

Im ersten Teil dieser Einführungsveranstaltung steht eine Annäherung an Methoden und Ergebnisse jüngerer empirischer Forschungsvorhaben im Vordergrund. Im zweiten Teil des Seminars sollen von den Studierenden die gewonnenen Erkenntnisse anhand fiktiver Forschungsfragen praktisch angewendet bzw. simuliert werden.

64590 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

M. Weber

Diese Einführung richtet sich speziell an alle Studentinnen und Studenten des Lehramts Sonderpädagogik. Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

M u s i k w i s s e n s c h a f t

64526 Rap und Rock'n Roll. Formen der Populären Musik nach 1950

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Hoffmann

Schon vor der Visualisierung populärer Musik in den Videoclips der 1980er Jahre lassen sich zwei weitere Präsentationsformen dingfest machen, die musikalische Darbietungen im Film vorstellen: Music Shorts und Soundies. Beide Formate bilden Formen der populären Musik ihrer jeweiligen Zeit ab. Die Music Shorts entstehen zum Zeitpunkt der technischen Veränderung hin zum Tonfilm (vor 1930). Die meist zehnminütigen „Kinovorfilme“ werden von den US-amerikanischen Vitaphone Films produziert, abgelöst in den 1940er Jahren von den Soundies, die auf speziellen Film-Jukeboxen (Panoram) abgespielt werden. Wie die aktuellen Videoclips zeigen die beiden historischen Formate sowohl ein eigenständiges Repertoire als auch eine spezifische Ton-Bild-Sprache, die in ihrer Gegensätzlichkeit die Visualisierungskonzepte von Music Shorts, Soundies und Videoclips gut erkennen läßt.

64570 Musikgeschichte im Überblick

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), Ende 26.1.2013

R. Schneider

Vor allem mit zahlreichen Audio- und Videobeispielen soll die musikalische Vielfalt von der Gregorianik bis ins 21. Jahrhundert exemplarisch dargestellt und erschlossen werden. Lehr- und Lernziele der Veranstaltung sind u.a.: Erweiterung des Hörrepertoires und des musikgeschichtlichen Wissens (Epochen, Gattungen, Stile, kulturgeschichtliche Aspekte).

H a u p t s t u d i u m

M 4 - M u s i k p r a x i s I I

H a u p t i n s t r u m e n t o d e r H a u p t f a c h G e s a n g

64506 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n i n s t r u m e n t o d e r N e b e n f a c h G e s a n g

64506 Instrumental- und Gesangausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

S t i m m b i l d u n g / G e s a n g

64506 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

E n s e m b l e p r a x i s

64501 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jeder kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

64505 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

64549 World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C.Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64550 World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64555 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

64557 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F. De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

64566 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

64571 Collegium instrumentale (Zeiten s. Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende 4.2.2013

Mi. 17.30 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem

Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

Die Veranstaltung beginnt 17.30 Uhr und endet 19.00 Uhr. Die Zeiten von 16.00-20.00 Uhr werden innerhalb des Semesters für Stimmproben festgelegt und spielen für die erste Probe keine Rolle.

64592 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Wir erarbeiten verschiedene Bläserliteratur.

S c h u l p r a k t i s c h e I n s t r u m e n t a l s p i e l /
I m p r o v i s a t i o n I I : L i e d b e g l e i t u n g

64517 Schulpraktisches Klavierspiel: Pop-Piano

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 17 - 17.45

N.N. HF

In diesem Kurs sollen Grundlagen der Pop-Begleitung erarbeitet werden.
Ausgehend von den Grooves und Rhythmen der Originalaufnahmen werden Klavieradaptionen hörend erarbeitet.

Ein Schwerpunkt hierbei: Intuitive Verwendung der linken Hand als Symbiose von Bass und Schlagzeug.

Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

Die Veranstaltung findet in Raum 334 statt.

Bachelor Studenten können an dieser Veranstaltung erst im 5. Semester teilnehmen.

64518 Schulpraktisches Klavierspiel: Anfängerkurs Jazz-Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 15 - 15.45

N.N. HF

Der Kurs richtet sich an Studierende mit geringer oder keiner Erfahrung in Sachen Jazzklavier. Es sollen die Grundlagen für ein Begleiter-Repertoire anhand gängiger Jazz- und Latinstandards erarbeitet werden: Hören, Begleit-"Muster" für die linke Hand, Latin-Patterns, Akkorde/Voicings, Singen. Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

Die Veranstaltung findet in Raum 334 statt.

Bachelor Studenten können an dieser Veranstaltung erst im 5. Semester teilnehmen.

64519 Schulpraktische Klavierspiel: (Un)freie Improvisation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 16 - 16.45

N.N. HF

Wer improvisiert, greift bewusst oder unbewusst auf Vorheriges zurück. Im Klavierduo ist es zum Einen Ziel des Kurses, individuelle improvisatorische Strukturen frei zu legen - ggf. zu entdecken - und systematisch auszubauen, somit das Vorhandene als ein Stehgreif-Repertoire abrufbar zu machen. Zum Anderen soll das (nahezu) 'Freie' der freien Improvisation, die Generation von Spontanem, vielleicht Unstrukturiertem, trainiert werden. Schließlich möge sich jeder ein Begriff von Freiheit machen. Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

Die Veranstaltung findet in Raum 334 statt.

Bachelor Studenten können an dieser Veranstaltung erst im 5. Semester teilnehmen.

64574 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

Bachelor Studenten können an dieser Veranstaltung erst im 5. Semester teilnehmen.

64575 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A . Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die

linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem

Nebenfach gut mitarbeiten können.

Bachelor Studenten können erst ab dem 5. Semester an dieser Veranstaltung teilnehmen.

64589 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen. Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

Bachelor Studenten können an dieser Veranstaltung erst im 5. Semester teilnehmen.

T o n s a t z I I I

64585 Musiktheorie III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Vertiefung der Lerninhalte von Kurs II Erweiterte Tonalität Modulation Jazzharmonik Liedbegleitung Harmonische Analyse Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

T o n s a t z I V

64582 Tonsatz IV

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12.45 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Grundlagen des Kontrapunkts

Kirchentonarten

Harmonischer Kontrapunkt

Melodie

Analyse

Praxisorientierte Aufgaben

Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

64583 Tonsatz III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 11.45 - 12.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Vertiefung der Lerninhalte von Kurs II

Erweiterte Tonalität

Modulation

Jazzharmonik

Liedbegleitung

Harmonische Analyse

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

64588 Musiktheorie IV

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14.45 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Grundlagen des Kontrapunkts

Kirchentonarten

Harmonischer Kontrapunkt

Melodie

Analyse

Praxisorientierte Aufgaben

Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

M 5 - Musikwissenschaft

64503 Romantik in Literatur und Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Büchter-Römer

Richard Wagner beabsichtigte, ein neues Kunstwerk entstehen zu lassen, ein musikalisches Kunstwerk, das die verschiedenen Künste, die auf der Bühne zur Realisation einer „Oper“ notwendig sind, zu einem Gesamtkunstwerk zusammenfügt. Text, Musik, Regie, Bühnenbild,

Kostüme und Gestik sollten sich der Idee des Werkes unterordnen. Wagner verfasste seine Libretti selbst, da er seine Ideen unmittelbar durch Text und Musik transportieren wollte. Auf dem Weg zum Musikdrama entstanden zunächst „Romantische Opern“ zu denen „Rienzi“, „Lohengrin“ und „Tannhäuser“ gehören. Musikdramen sind „Tristan und Isolde“, „Der Ring des Nibelungen“ und „Parzival“; das Spätwerk „Die Meistersinger von Nürnberg“ erinnert eher wieder an eine durchkomponierte Nummernoper. Den „Ideen-Dramen“ Wagners steht in Italien die „Gesangsoper“ gegenüber. Giuseppe Verdi zeichnet in seinen Opern tragische Helden, tragische Situationen und vertraut der Musik die Gefühle der Protagonisten an. Dadurch ziehen seine Opern die Menschen in ihren Bann, sie lauschen den „schönen“ Stimmen, dem musikalischen Ausdruck. Verdi schuf mit „Don Carlos“ nach dem Drama von Friedrich Schiller und „Othello“ nach dem Drama von Shakespeare italienische Musikdramen, in denen das gesungene Wort und die Emotionen der Figuren im Mittelpunkt des Stückes stehen. Das Seminar will mit den Werken der beiden Meister des 19. Jahrhunderts vertraut machen und der Frage nachgehen, was diese Werke auch weiterhin für das Publikum anziehend macht.

64525 Music Shorts, Soundies und Videoclips - Musikbilder und ihre Präsentationsformen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

B. Hoffmann

Das Seminar möchte die verschiedenen stilistische Facetten der populären Musik in einem kurzen historischen Überblick darstellen und dabei den Bogen spannen von den frühen Formen des Rock bis hin zu aktuellen Videoclip-Performances auf den Spartenkanälen MTV und Viva. Weiterhin werden musiksoziologische und rezeptionsanalytische Fragestellungen zur Populärmusikforschung abgehandelt. Somit bietet das Seminar sowohl einen kompakten Überblick über eine unterhaltende Musikpraxis als auch die Darstellung der Populärmusik in der Perspektive jugendkultureller und genderspezifischen Forschung.

Literatur:

Stichwort: Populäre Musik (Peter Wicke) in L.Finscher (Hg.): Musik in Geschichte und Gegenwart, Überarbeitete Ausgabe der Sachbände, Kassel 1998;

Peter Wicke/Kai-Erik/Wieland Ziegenrucker: Handbuch der populären Musik, 3.Ausgabe, Serie Musik Atlantis, Schott, Mainz 1997.

64535 Das Volkslied - Versuch einer interkulturellen Annäherung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

H. Keden

Nach einer begrifflichen Annäherung an den Terminus „Volkslied“ wird zunächst anhand ausgesuchter Beispiele die historische und aktuelle Bedeutung dieses Genres diskutiert. Daran anschließend soll erörtert werden, in wie fern aus interkulturellem Blickwinkel eine wissenschaftliche und unterrichtliche Auseinandersetzung mit der Volksliedthematik möglich, bzw. sinnvoll ist.

64553 Wissenschaftliches Arbeiten (nicht nur) in der Musikethnologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

K. Näumann

Zentrale Methodik der Musikethnologie ist die Feldforschung, basierend auf dem Face to Face Kontakt zwischen Forscher und den so genannten „Gewährsleuten“, „Informanten“, heutzutage öfters auch als „Lehrer“ oder „Freunde“ bezeichnet. Wie man ihre Aussagen bei wissenschaftlichen Texten oder Vorträgen mit einbezieht, sie mit schriftlichen Quellen abgleicht und harmonisiert, ist Gegenstand dieser Veranstaltung. Zudem wird das wissenschaftliche Zitieren von Literatur unterschiedlicher Art (Monographien, Sammelbände, Zeitungsartikel etc.) sowie der Musik selbst thematisiert und geübt, nicht zuletzt in Hinblick auf das Verfassen einer eigenen Abschlussarbeit.

64554 Worldmusic

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

K. Näumann

Worldmusic – mittlerweile spricht man bereits von Global Music – ist so vielfältig wie die Musik selbst. Sie wird in Abhängigkeit vom kulturellen Background jeweils anders definiert. In Japan beispielsweise ist es deutsche Blasmusik, während man hierzulande eher Außereuropäisches oder exotisch Anmutendes dieser Kategorie zuordnen würde. Ist Worldmusic somit eher eine Marketingstrategie als eine fassbare musikalische Kategorie, seit wann existiert dieser Terminus bzw. worin lag die Motivation, ihn zu verwenden? All diesen Fragen soll in der Veranstaltung anhand von Musik und Texten auf den Grund gegangen werden.

M u s i k p ä d a g o g i k

64500 "Der heikle Tanz am Drahtseil des Tabus" - Die Arbeit mit Kindern sucht und/oder psychisch erkrankter Eltern in Schule und Unterricht (Termin: Kommentar)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

2.2.2013 - 3.2.2013 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, Block W. Barnowski-Geiser +SaSo

Kinder aus sucht-und/oder psychisch erkrankter Eltern rücken in jüngerer Zeit stärker in den Fokus der Aufmerksamkeit, wurden sie doch als Hochrisikogruppe für psychische Eigenerkrankung identifiziert. Diese Gruppe stellt Pädagogen oftmals vor besondere Herausforderungen, mit denen sie sich oftmals allein gelassen und überfordert fühlen:

- Wie können die im Tabu des Sprechverbotes gefangenen Kinder identifiziert werden? (Häufig werden diese übersehen, diagnostisch etwa als ADHS - Kinder eingestuft und dementsprechend vorschnell und fälschlich medikamentös behandelt!
- Wie können sich Lehrer angemessen an- nähern und, ohne als Bedrohung wahrgenommen zu werden?
- Wie lassen sich Resilienzen unterstützen?

- Welche besonderen Potenziale in der schulischen Beratung und niedrigschwelligen Förderarbeit lassen sich durch kreative Medien gewinnen?

Auf diese Fragen sollen im Seminar gemeinsam Antworten erarbeitet werden - Schulische Arbeit auf der Basis der AWOKADO-Konzeptes zur sanften Entlastung (Barnowski-Geiser 2009/2011) wird vorgestellt, Bereitschaft zu selbsterfahrendem Arbeiten der Studierenden wird vorausgesetzt.

Grundlage/Literatur: Barnowski-Geiser, W. (2011): Vater, Mutter, Sucht. Wie erwachsene Kinder suchtkranker Eltern trotzdem ihr Glück finden können.

Barnowski-Geiser, W. (2009): Hören, was niemand sieht. Kreativ zur Sprache bringen, was Kinder und Erwachsene aus alkoholbelasteten Familien bewegt

Zobel, M. (2006): Kinder aus alkoholbelasteten Familien. Entwicklungsrisiken und -chancen. Göttingen

64502 Improvisation und musikalische Gruppenspiele für Kinder / Jugendliche mit und ohne Behinderung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

9.11.2012 - 11.11.2012 8 - 19, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, Block+SaSo

I. Brandewiede

Improvisation ist eine vielseitige und einfache Methode, spielerisch an die Vermittlung musikalischer Kenntnisse und Fertigkeiten heran zu führen. - Das typische Neugier- und Explorationsverhalten von Kindern (und allen anderen Menschen) kann gut genutzt werden, um Neues zu lernen und sich gemeinsam mit der Gruppe weiter zu entwickeln.

Es werden Ideen und Strukturen vermittelt, um den spielerischen Umgang mit Musikinstrumenten, vom einfachen Klinger bis zum eigenen Instrument, pädagogisch einzusetzen.

Experimentieren, ausprobieren, Spaß haben und gemeinsam in der Gruppe spielen sind Weg und Ziel zugleich. Diese Art der angeleiteten Entwicklungs-Förderung tut jedem Menschen gut, ob mit oder ohne Behinderung, ob kindlich, jugendlich oder erwachsen.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler.

Bitte melden Sie sich unbedingt per Mail unter ibrandewiede@web.de an und geben Fach und Semester an, damit das Seminar möglichst nahe an Ihren Voraussetzungen und Bedürfnissen geplant werden kann

64509 Theaterspielen in der Schule (Termin: Kommentar)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 11.1.2013 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

Sa. 12.1.2013 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Fr. 18.1.2013 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

S. Fritz

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung praxisnaher und anwendungsbezogener Grundlagenkenntnisse theatraler und theaterpädagogischer Arbeit.

Indem sich die Studierenden auf unterschiedliche Übungen und Aufgaben aus dem theaterpädagogischen Bereich einlassen, können sie methodische Einblicke in die Theaterarbeit gewinnen. U.a. beschäftigen wir uns mit Themen wie:

- Theaterspiele zur Förderung der Darstellungs- und Ausdrucksfähigkeit
- Wahrnehmungs- und Konzentrationsschulung
- Atem- und Stimmübungen
- Einstiege in die Figurenarbeit
- Statusspiele
- Entwicklung kleiner Szenen als Materialgrundlage

- Von der Improvisation zur Szene (szenisches Schreiben)

Termine:

Freitag 11.1. 16.00 - 19.00
 Samstag 12.1. 9.00 - 15.00
 Freitag: 18.1. 14.00 - 20.00

64512 Musik in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

S. Fritz

In Anlehnung an die neuen Musiklehrpläne der Grundschule sollen konkrete Unterrichtsreihen erarbeitet werden, die stets eine Verknüpfung zwischen allen Teilbereichen des Musikunterrichts bieten. Das Seminar gibt Beispiele dafür, wie durch die Verbindung von Musik, Bewegung, Sprache und Rhythmus ein kindgerechter Zugang zu Hörwerken, Liedern, szenischem Spiel, musikalischem Tun und Tanz geschaffen werden kann.

64533 "Musik für Kinder"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

H. Keden

Die Komposition von „Musik für Kinder“ hat eine lange Tradition, die zunächst anhand ausgesuchter Beispiele dargestellt werden soll. Daran anschließend wird besonderes Augenmerk auf die Fragen gerichtet, warum überhaupt für ein junges Klientel Musik geschaffen wird und wie mögliche Kriterien für eine Bewertung aussehen können. Ebenso sollen Möglichkeiten und Grenzen der unterrichtlichen Thematisierung diskutiert werden.

64534 Musikdidaktische Konzeptionen der Gegenwart im Praxistest

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

H. Keden

Die Vorstellung und Diskussion unterrichtlicher Modelle hat in der Fachdidaktik eine lange Tradition. Stark verkürzt geht es hierbei um die Beantwortung der Frage, welche Faktoren den Unterricht wie beeinflussen (sollten) und auf welche Art und Weise wir im pädagogischen Sinne darauf reagieren. Anhand ausgesuchter Konzeptionen wird in diesem Seminar ein Überblick über wichtige Stationen der höchst heterogenen Entwicklung musikdidaktischer Konzeptionen gegeben. Gleichzeitig sollen die Modelle hinsichtlich ihrer praktischen Umsetzbarkeit kritisch hinterfragt werden.

64543 Grundlagen der Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Unter Berücksichtigung ausgewählter Passagen aus dem „Lehrbuch Musiktherapie“ und dem „Lexikon Musiktherapie“ soll es in erster Linie darum gehen, sich einen grundlegenden Einblick in die Musiktherapie zu verschaffen.

64545 Musiktherapie in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

L. Kowal-Summek

Die Arbeitsfelder der Musiktherapie begrenzen sich nicht allein auf den klinischen, sondern greifen zunehmend sowohl in den schulischen als auch in den außerschulischen pädagogischen Bereich über. In diesem Seminar wird es darum gehen, sich diesbezügliche Einblicke in die unterschiedlichen Bereiche zu verschaffen.

64547 Wege zum Instrument

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

L. Kowal-Summek

Der Umgang mit traditionellen Musikinstrumenten im Unterricht ist für die SchülerInnen immer wieder faszinierend. Hier wird es darum gehen, dieser Faszination auf die Sprünge zu helfen durch eine sinnvolle Herangehensweise. Musikinstrumente sind essentieller Bestandteil des Musikunterrichts. Diese Thematik werden wir theoretisch und praktisch betrachten.

64551 Das Musik-Erleben beim Kind/Musikpsychologische Grundlage des Unterrichts in Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. Laufer

Welche musikalischen Fähigkeiten hat ein drei-, ein sechs-, ein neunjähriges Kind? Was kann ich normalerweise erwarten, wenn ich musikalisch mit Vorschul- und Schulkindern arbeiten will? Die Erkenntnisse der funktionalen und genetischen Musikpsychologie stehen im Mittelpunkt dieses Seminars. Auf der Grundlage der vorhandenen Basisliteratur sollen Beobachtungskriterien entwickelt werden, die in der Praxis helfen können, einen angemessenen Musikunterricht an Regel- und Förderschulen zu planen und auszuführen. Erwartet wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur seminarbegleitenden Lektüre.

Grundlagenliteratur: Moog, Helmut (1979): Klänge zwischen Zeit und Raum. In: Musik und Medizin, 5: 29-39.

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

64552 Möglichkeiten (nicht nur) digitaler Klangraumgestaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum),
14tägl, ab 17.10.2012

U. Meier

Klang ist nicht nur raumkonstituierendes Element, sondern Klang ist essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Die Veranstaltung bietet Gelegenheit, sich mit Grundlagen und Fragen akustischer (Raum)Wahrnehmung auseinanderzusetzen und relevanten Fragen einer ‚Auditiven Ästhetik‘ (theoretisch und praktisch) nachzugehen.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung an einem von den Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden „Akustischen Planspiel“, für das spezifische kommunikative Regeln entwickelt und Klangräume der Universität -ausgehend von realen universitären „Sonotopen“- digital / virtuell neu gestaltet werden.

Diese Arbeit, bei der sukzessive eine (neue) Auslotung und Vermessung des universitären akustisch-topographischen Raums geschieht, bietet Gelegenheit für Experimente mit alltäglichen Klangräumen. Sie verlässt die Pfade gewohnter ästhetischer Praktiken und verstört so gezielt festgefügte Wahrnehmungsgewohnheiten („Seh- und Hörordnungen“). Diese Auseinandersetzung regt dazu an, allgegenwärtige wechselnde auditive Qualitäten bewusst zu erfahren / ggf, anders zu bewerten und (um)zu gestalten.

Im Verlauf des Seminars erschließen sich nicht nur neue und ungewohnte kommunikative Möglichkeiten und Kompetenzen, es werden durch eine digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials auch Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audiobearbeitungsprogramm erworben. Möglichkeiten des Transfers dieser mediendidaktischen Kompetenzen in unterschiedliche pädagogische Felder werden reflektiert.

64569 Musikunterricht und ästhetische Erziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

R. Schneider

Musikunterricht als Fachunterricht und Ästhetische Erziehung als Lernbereich sollen als Konzepte vorgestellt und diskutiert werden.

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

64572 Musikhören lehren und lernen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R. Schneider

Das Hören von Musik ist auch im Musikunterricht der allgemeinbildenden Schule eine der zentralen musikalischen Verhaltensweisen, die systematisch gelehrt und gelernt werden kann. Damit ist keine Schulung des Gehörs im (engeren) Sinne der Gehörbildung gemeint, sondern ein Kennenlernen und Üben von Höreinstellungen, -perspektiven und -praktiken. Die Musikdidaktik bietet hierzu ein vielfältiges Methodenrepertoire, das in der Veranstaltung vorgestellt wird.

64573 Oberseminar, Doktoranden-, Habilitandenkolloquium: Musikpädagogische Forschung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

R. Schneider
H. Keden

In dieser Veranstaltung werden Themen aus der aktuellen musikpädagogischen Forschung behandelt. Die Themenpalette umfasst die Diskussion laufender Promotions- und Habilitationsvorhaben und relevanter Veröffentlichungen im Fach. Das Seminar steht auch fortgeschrittenen Studierenden offen, die an Forschungsfragen interessiert sind und möglicherweise ein Promotionsstudium mit dem Haupt- oder Nebenfach Musikpädagogik aufnehmen wollen.

64595 Singen im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 311 18.10.2012 - 14.2.2013

N . N . HF

1. warm up: Stimm- und Einsingübungen, der "Körper als Instrument":
Atemübungen, Sensibilisierung für den Zusammenhang von Körperhaltung und Stimmgebung
Nonverbale Kommunikation
Mobilisierung der Artikulationsorgane (Zunge, Lippen)
Registerausgleich (Balance von Brust - und Kopfstimme)
2. Singen von ein- und mehrstimmigen Liedern:
Aufbau eines Liedrepertoires
Interpretationsmöglichkeiten
Focus: wie klingen Emotionen?
Bewegungslieder
Anleitung zur einfachen Improvisation mit der Stimme Anleitung zur Leitung einer Singgruppe)
www.iris-rieg.com

64596 Singen im Unterricht (Paralelkurs)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 311 18.10.2012 - 14.2.2013

N . N . HF

1. warm up: Stimm- und Einsingübungen, der "Körper als Instrument":
Atemübungen, Sensibilisierung für den Zusammenhang von Körperhaltung und Stimmgebung
Nonverbale Kommunikation
Mobilisierung der Artikulationsorgane (Zunge, Lippen)
Registerausgleich (Balance von Brust - und Kopfstimme)
2. Singen von ein- und mehrstimmigen Liedern:
Aufbau eines Liedrepertoires
Interpretationsmöglichkeiten
Focus: wie klingen Emotionen?
Bewegungslieder
Anleitung zur einfachen Improvisation mit der Stimme Anleitung zur Leitung einer Singgruppe)
www.iris-rieg.com

64597 Praxisseminar zu einem künstlerisch inspirierten Musikunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 6

Mo. 10 - 12.30 15.10.2012 - 14.2.2013

N . N . HF

Das Praxis-Seminar "Experimentelles Klassenmusizieren" richtet sich an alle Studierenden, die sich für kreative und experimentelle Formen der musikpädagogischer Arbeit interessieren. Die Teilnahme ist an keine Vorbedingungen geknüpft und steht Studierenden aller Musiksparten, Studienorientierungen und Erfahrungshintergründe offen,
Das schulpraktische Seminar gibt den Studierenden die Möglichkeit, den Projektunterricht "Experimentelles Klassenmusizieren", wie er im Rahmen des Modellprojekts an der GGS Manderscheider Platz von jeweils einem Grundschullehrer und einem externen Künstler durchgeführt wird, näher kennen zu lernen und dabei im Schulalltag vielschichtige Praxiserfahrung in der kreativen musikpädagogischen Arbeit mit großen Gruppen zu sammeln. Dem Ansatz des Modellprojekts folgend ist es dabei entscheidend, dass die Studierenden sich mit ihren Interessen, Ressourcen und Motivationen auseinandersetzen und individuelle Profile und Konzepte entwickeln. Das Bezugssystem des Modellprojekts mit seinen "Tandems" aus Grundschullehrern und künstlerisch profilierten Musikern bietet dafür eine mehrdimensionale Orientierungssituation, die sowohl die musikalische Kreativität des/r Pädagogen/in als auch die pädagogische Empathie und Intelligenz des/r Musikers/in fordert und fördert.
Form
3 SWS, (2 Stunden Unterrichtspraxis & 1 Stunde Reflektion/Planung); Dozenten: Christine Keune/Achim Tang, Teilnehmer: bis zu 6 Studierende, Termin: Montags 10:00 bis 12:30
Das Seminar findet in dreistündigen Terminen an der GGS Manderscheider Platz statt. Zu jedem Termin nehmen die Studierenden beobachtend/aktiv an zwei vollen Unterrichtsstunden teil. Im Anschluss findet eine 45minütige Auswertung des Unterrichtsgeschehens, ein planerischer Ausblick auf die Folgewoche, sowie die Vergabe bzw. Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Planung, Beobachtung, Auswertung) statt. Nach einer Eingewöhnungsphase übernehmen die Studierenden zunehmend selber Verantwortung für die Planung und Durchführung des Unterrichts, beginnend mit der

Anleitung kleiner Gruppenarbeiten bis zur Durchführung einer vollständigen Unterrichtsstunde.

Die Unterrichtspraxis findet in zwei Klassen unterschiedlicher Jahrgänge der GGS Manderscheider Platz statt. Bis zu 3 Studierende übernehmen dabei in jeweils einer Klasse die aktive, mitwirkende und gestalterische Rolle, während die übrigen beobachten. Damit wird gewährleistet, dass der Unterricht und die Beziehung der Kinder zu den unterrichtenden Erwachsenen nicht durch zu viele und zu häufig wechselnde Lehrpersonen/erwachsene Akteure belastet wird. Einzelne Hospitationsstunden bei anderen Dozenten des Projekts sind zum Kennenlernen anderer Arbeitsweisen möglich.

Musikpädagogik mit sonderpäd. Schwerpunkt

64500 "Der heikle Tanz am Drahtseil des Tabus" - Die Arbeit mit Kindern sucht und/oder psychisch erkrankter Eltern in Schule und Unterricht (Termin: Kommentar)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

2.2.2013 - 3.2.2013 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, Block W. Barnowski-Geiser +SaSo

Kinder aus sucht-und/oder psychisch erkrankter Eltern rücken in jüngerer Zeit stärker in den Fokus der Aufmerksamkeit, wurden sie doch als Hochrisikogruppe für psychische Eigenerkrankung identifiziert. Diese Gruppe stellt Pädagogen oftmals vor besondere Herausforderungen, mit denen sie sich oftmals allein gelassen und überfordert fühlen:

- Wie können die im Tabu des Sprechverbotes gefangenen Kinder identifiziert werden? (Häufig werden diese übersehen, diagnostisch etwa als ADHS - Kinder eingestuft und dementsprechend vorschnell und fälschlich medikamentös behandelt!

- Wie können sich Lehrer angemessen an- nähern und, ohne als Bedrohung wahrgenommen zu werden?

- Wie lassen sich Resilienzen unterstützen?

- Welche besonderen Potenziale in der schulischen Beratung und niedrigschwelligen Förderarbeit lassen sich durch kreative Medien gewinnen?

Auf diese Fragen sollen im Seminar gemeinsam Antworten erarbeitet werden - Schulische Arbeit auf der Basis der AWOKADO-Konzeptes zur sanften Entlastung (Barnowski-Geiser 2009/2011) wird vorgestellt, Bereitschaft zu selbsterfahrendem Arbeiten der Studierenden wird vorausgesetzt.

Grundlage/Literatur: Barnowski-Geiser, W. (2011): Vater, Mutter, Sucht. Wie erwachsene Kinder suchtkranker Eltern trotzdem ihr Glück finden können.

Barnowski-Geiser, W. (2009): Hören, was niemand sieht. Kreativ zur Sprache bringen, was Kinder und Erwachsene aus alkoholbelasteten Familien bewegt

Zobel, M. (2006): Kinder aus alkoholbelasteten Familien. Entwicklungsrisiken und -chancen. Göttingen

64502 Improvisation und musikalische Gruppenspiele für Kinder / Jugendliche mit und ohne Behinderung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

9.11.2012 - 11.11.2012 8 - 19, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, Block+SaSo

I. Brandewiede

Improvisation ist eine vielseitige und einfache Methode, spielerisch an die Vermittlung musikalischer Kenntnisse und Fertigkeiten heran zu führen. - Das typische Neugier- und Explorationsverhalten von Kindern (und allen anderen Menschen) kann gut genutzt werden, um Neues zu lernen und sich gemeinsam mit der Gruppe weiter zu entwickeln.

Es werden Ideen und Strukturen vermittelt, um den spielerischen Umgang mit Musikinstrumenten, vom einfachen Klinger bis zum eigenen Instrument, pädagogisch einzusetzen.

Experimentieren, ausprobieren, Spaß haben und gemeinsam in der Gruppe spielen sind Weg und Ziel zugleich. Diese Art der angeleiteten Entwicklungs-Förderung tut jedem Menschen gut, ob mit oder ohne Behinderung, ob kindlich, jugendlich oder erwachsen.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler.

Bitte melden Sie sich unbedingt per Mail unter ibrandewiede@web.de an und geben Fach und Semester an, damit das Seminar möglichst nahe an Ihren Voraussetzungen und Bedürfnissen geplant werden kann

64541 Instrumentalspiel mit Menschen mit Behinderung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Der Modellversuch, der schon Ende der 1970er Jahre startete, wirkt bis heute fort und stellt ein zentrales Element der Kooperation zwischen Förderschulen auf der einen und Musikschulen auf der anderen Seite dar. Aufbauend auf den Grundlagen geht es im Weiteren darum, sich Einblicke in die unterschiedlichen Aspekte der Praxis zu verschaffen.

64543 Grundlagen der Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Unter Berücksichtigung ausgewählter Passagen aus dem „Lehrbuch Musiktherapie“ und dem „Lexikon Musiktherapie“ soll es in erster Linie darum gehen, sich einen grundlegenden Einblick in die Musiktherapie zu verschaffen.

64545 Musiktherapie in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

L. Kowal-Summek

Die Arbeitsfelder der Musiktherapie begrenzen sich nicht allein auf den klinischen, sondern greifen zunehmend sowohl in den schulischen als auch in den außerschulischen pädagogischen Bereich über. In diesem Seminar wird es darum gehen, sich diesbezügliche Einblicke in die unterschiedlichen Bereiche zu verschaffen.

64547 Wege zum Instrument

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

L. Kowal-Summek

Der Umgang mit traditionellen Musikinstrumenten im Unterricht ist für die SchülerInnen immer wieder faszinierend. Hier wird es darum gehen, dieser Faszination auf die Sprünge zu helfen durch eine sinnvolle Herangehensweise. Musikinstrumente sind essentieller Bestandteil des Musikunterrichts. Diese Thematik werden wir theoretisch und praktisch betrachten.

64551 Das Musik-Erleben beim Kind/Musikpsychologische Grundlage des Unterrichts in Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. Laufer

Welche musikalischen Fähigkeiten hat ein drei-, ein sechs-, ein neunjähriges Kind? Was kann ich normalerweise erwarten, wenn ich musikalisch mit Vorschul- und Schulkindern arbeiten will? Die Erkenntnisse der funktionalen und genetischen Musikpsychologie stehen im Mittelpunkt dieses Seminars. Auf der Grundlage der vorhandenen Basisliteratur sollen Beobachtungskriterien entwickelt werden, die in der Praxis helfen können, einen angemessenen Musikunterricht an Regel- und Förderschulen zu planen und auszuführen. Erwartet wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur seminarbegleitenden Lektüre.

Grundlagenliteratur: Moog, Helmut (1979): Klänge zwischen Zeit und Raum. In: Musik und Medizin, 5: 29-39.

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

64552 Möglichkeiten (nicht nur) digitaler Klangraumgestaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum),
14tägl, ab 17.10.2012

U. Meier

Klang ist nicht nur raumkonstituierendes Element, sondern Klang ist essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Die Veranstaltung bietet Gelegenheit, sich mit Grundlagen und Fragen akustischer (Raum)Wahrnehmung auseinanderzusetzen und relevanten Fragen einer ‚Auditiven Ästhetik‘ (theoretisch und praktisch) nachzugehen.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung an einem von den Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden „Akustischen Planspiel“, für das spezifische kommunikative Regeln entwickelt und Klangräume der Universität - ausgehend von realen universitären „Sonotopen“ - digital / virtuell neu gestaltet werden.

Diese Arbeit, bei der sukzessive eine (neue) Auslotung und Vermessung des universitären akustisch-topographischen Raums geschieht, bietet Gelegenheit für Experimente mit alltäglichen Klangräumen. Sie verlässt die Pfade gewohnter ästhetischer Praktiken und verstört so gezielt festgefügte Wahrnehmungsgewohnheiten („Seh- und Hörordnungen“). Diese Auseinandersetzung regt dazu an, allgegenwärtige wechselnde auditive Qualitäten bewusst zu erfahren / ggf, anders zu bewerten und (um)zu gestalten.

Im Verlauf des Seminars erschließen sich nicht nur neue und ungewohnte kommunikative Möglichkeiten und Kompetenzen, es werden durch eine digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials auch Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audibearbeitungsprogramm erworben. Möglichkeiten des Transfers dieser mediendidaktischen Kompetenzen in unterschiedliche pädagogische Felder werden reflektiert.

64569 Musikunterricht und ästhetische Erziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

R. Schneider

Musikunterricht als Fachunterricht und Ästhetische Erziehung als Lernbereich sollen als Konzepte vorgestellt und diskutiert werden.

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

64572 Musikhören lehren und lernen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R. Schneider

Das Hören von Musik ist auch im Musikunterricht der allgemeinbildenden Schule eine der zentralen musikalischen Verhaltensweisen, die systematisch gelehrt und gelernt werden kann. Damit ist keine Schulung des Gehörs im (engeren) Sinne der Gehörbildung gemeint, sondern ein Kennenlernen und Üben von Höreinstellungen, -perspektiven und -praktiken. Die Musikdidaktik bietet hierzu ein vielfältiges Methodenrepertoire, das in der Veranstaltung vorgestellt wird.

P r a k t i k u m V o r - u n d N a c h b e r e i t u n g

64516 Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Schulpraktikums

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30

S. Fritz

In der ersten Sitzung treffen sich alle Studierenden des Vor- und Nachbereitungsseminars von 9.00-10.00 Uhr in der Universität.

Dort vereinbaren wir die nächsten Treffpunkte an den beiden Schulen (Realschule „Im Kleefeld“ in Bergisch

Gladbach, Grundschule Antwerpener Str. in Köln). Studierende des Nachbereitungsseminars sind dazu

aufgefordert, im Team Stunden vorzubereiten und zu halten, die im Anschluss von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit Hilfe von Beobachtungsaufgaben reflektiert werden.

z u s ä t z l i c h e A n g e b o t e

64523 Propädeutik zur Musiktheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Heuser

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.

64524 Vorbereitungskurs zur Eignungsprüfung (14-tägig)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägig

B. Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in

den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden. Außerdem besteht die

Möglichkeit zur individuellen Beratung.

64538 Musik & Computer für Anfänger (Kompaktktermin siehe Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

10.10.2012 - 30.1.2013, Block

C. Kock

Wie auch den vergangenen Jahren möchten wir Ihnen in diesem Semester die Teilnahme an

einem Proseminar zu dem Thema praxisorientierte Anwendung von Computern und Sequenzer-

Software in der modernen Audio & Musikproduktion anbieten.

Ziel dieses Seminars ist es, Sie mit den Grundbegriffen der Musik- und Audioproduktion vertraut zu machen und den Umgang mit den heutigen, dafür verwendeten Arbeits-Tools zu eröffnen.

So werden wir gemeinsam in kleineren Arbeitsgruppen (max. 4-6 Personen) in meinem Tonstudio an Hand praxisorientierter Beispiele die Funktionsweise u.a. von MIDI, Audiosignalen, Sequenzer-Software, Mikrofonen, Effekt-Plug Ins, Software-Synthesizern, Sampler etc. erarbeiten.

Grundkenntnisse in den genannten Themen sind erwünscht, aber für die Teilnahme keinesfalls notwendig.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung bis 15. Oktober 2012 zu an: kock.christian@web.de

(Bitte hinterlassen Sie Email Adresse und Telefonnummer). Sobald die Teilnehmerzahl feststeht, werde ich mich mit Ihnen in Verbindung setzen, um die Kurstermine mit Ihnen gemeinsam abzustimmen.

64548 Chorleitung III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

W. Krane

Wahlkurs: Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die am Ende des vierten Übungssemesters erworben werden kann.

Inhalte: Chorische Stimmbildung, Methodik der Ensembleprobe, komplexe Liedsätze, Arrangements und Partituren; Erweiterung des Liedrepertoires; dirigistische Körpersprache, Unabhängigkeit des Dirigierbewegungen.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine methodisch vorbereitete Werkeinstudierung und regelmäßige Präsenz.

Literatur: Ars musica Bd. 4; Chor aktuell, Chor aktuell junior, eigene Arrangements.

64577 Chorleitung IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Der Kurs Chorleitung IV bündelt die in den Kursen I bis III vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten, weitet das stilistische Repertoire und be-reitet intensiv auf die Abschlussprüfung am Ende des Semesters vor. Die rasche und sichere ‚Diagnose‘ von Defiziten eines Chores, die Unabhängigkeit der Hände im polyphonen Dirigt, Fragen der Gestik und Mimik, Möglichkeiten der probendidaktischen Reduktion von chorischen Problemstellen, Besonderheiten der Interaktion zwischen Dirigent/in und (Laien-)chören: alle diese und weitere wichtige Aspekte der Chorleitung werden am Beispiel komplexerer Kompositionen von Schütz, Bach und Haydn, aber auch von Brahms, Bruckner, Distler, Genzmer und anderen thematisiert, so das die Kursmitglieder die Möglichkeit haben, ihre Hör-, Dirigier-, Stil- und Sprachkompetenz Schritt für Schritt zu erhöhen und die Abschlussprüfung sicher zu bestehen. Studierende, die die Kurse I bis III bereits anderweitig absolviert haben, sind als ‚Querein-steiger/innen‘ herzlich willkommen.

UNTERRICHTSFACH MUSIK 2. FACH SOPÄD (LPO 2003)

Grundstudium

M1 - Musikpraxis I

Hauptinstrument oder geteiltes Hauptfach

64506 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

S t i m m b i l d u n g / G e s a n g

64506 Instrumental- und Gesangsausbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

T o n s a t z I

64579 Gehörbildung & Harmonielehre I (Parallelkurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S.Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64581 Gehörbildung & Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S.Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64584 Gehörbildung und Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig
 Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik
 Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß
 Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz
 Umkehrungen und deren Funktion
 Dissonanzen
 Klausuren:
 Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
 Literatur:
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com
 Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

T o n s a t z I I**64580 Gehörbildung & Harmonielehre II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64586 Gehörbildung & Harmonielehre II (Parallelkurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig
 Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I
 Terz- und Quintverwandtschaften
 Zwischendominanten
 Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)
 Liedbegleitung
 Klausuren:
 Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
 Literatur:
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com
 Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com
 dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag
 Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

64587 Gehörbildung und Harmonielehre II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

M 2 - Musik in der Schule

Schulpraktisches Musizieren: Ensemblepraxis

64501 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jeder/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

64505 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

64549 World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64550 World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C.Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64555 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

64557 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F.De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

64566 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

64571 Collegium instrumentale (Zeiten s. Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende 4.2.2013

Mi. 17.30 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R.Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem

Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

Die Veranstaltung beginnt 17.30 Uhr und endet 19.00 Uhr. Die Zeiten von 16.00-20.00 Uhr werden innerhalb des Semesters für Stimmproben festgelegt und spielen für die erste Probe keine Rolle.

64592 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

Wir erarbeiten verschiedene Bläserliteratur.

Schulpraktisches Musizieren: Gruppenimprovisation

64591 Gruppenimprovisation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende
21.2.2013

M. Weber

Improvisation und ihre Vermittlung
Erprobung von Gruppenspielen
Verklanglichung (grafische Notation, Filme, Bilder, Gedichte etc.)
Imitation & Variation (Call & Response)
Exploration und Klangexperimente
Fragen der Binnendifferenzierung für ‚Gemeinsamen Musikunterricht‘

64594 Das Live-Arrangement - Didaktik und Methodik des Klassenmusizierens und der schulischen Ensemble-Leitung (Gruppenimprovisation)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende
20.2.2013

K. Winter

In diesem Seminar sollen zeitgemäße Formen der Ensemble-Leitung für die allgemein bildende Schule unter pädagogischen und künstlerischen Aspekten vorgestellt, erprobt und diskutiert werden. Die musikalisch-praktische Arbeit steht im Zentrum und ist Ausgangspunkt u.A. folgende Inhalte zu thematisieren:
Notenfreie und körperorientierte Vermittlungsmethoden, Bandarbeit mit Populärer Musik, Stilistik und Genre, szenisches Musiktheater, fließende Übergänge zwischen Vokal- und Instrumentalensembles, stilistisch freies und gebundenes Arbeiten mit schulpraktischem Instrumentarium sowie der schülerorientierte Umgang mit Klangexperimenten.

Schulpraktisches Musizieren: Musik und Bewegung

64507 Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10.10.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

Sa. 13.10.2012 9.30 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Mi. 17.10.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

Mi. 24.10.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

C. Flämig

Musik und Bewegung

Musikalisches Erleben steht mit Bewegung in Verbindung. Neben der theoretischen Auseinandersetzung wird "Bewegung und Musik" vor allem praktisch erarbeitet. Zentral wird dabei sein eigene Bewegungsformen und -improvisationen sowie musikalische Kompositionen zu entwickeln. Im Fokus steht außerdem die Übertragung des erarbeiteten Wissens auf den schulischen Kontext. Dafür besteht zur Zeit eine Kooperation zwischen der Universität zu Köln und der Vorgebirgsschule Alfter (Förderschwerpunkt geistige Entwicklung). In dieser Schule erarbeiten wir gemeinsam mit den Schülern und Schülerinnen eine Performance zu Musik und Bewegung im Schwarzlichttheater.

Termine:

10.10.2012 14.00-15.30 Uhr Einführung (und Gruppeneinteilung)

13.10.2012 09.30-15.30 Uhr Kompakttermin für Gruppe I

17.10.2012 14.00-15.30 Uhr Musik und Bewegung

24.10.2012 14.00-15.30 Uhr Musik und Bewegung

27.10.2012 09.30-15.30 Uhr Kompakttermin für Gruppe II und III

31.10.2012 13.45-15.30 Uhr Gruppe II

14.11.2012 13.45-15.30 Uhr Gruppe III

05.12.2012 Präsentation und Aufführung (Gruppel, Gruppe II, Gruppe III)

Bitte beachten Sie für den 27.10.2012, 31.10.2012, 14.11.2012, 05.12.2012 die jeweilige Anfahrtszeit (ca. 30 Minuten).

ACHTUNG: Sie müssen zu der ersten Sitzung anwesend sein, um an dem Projekt teilnehmen zu können. Ein späteres einsteigen ist nicht möglich.

64508 Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

S.Fritz

Vielseitiges Musikerleben ist unweigerlich mit Bewegung verbunden. In diesem Seminar wird es um Spielformen aus dem Bereich der Wahrnehmung und des szenischen Spiels sowie um die Einübung einfacher Tanzformen und das Erfinden eigener Bewegungsabfolgen aus der Improvisation gehen. Anhand der praktischen Übungen sollen die Studierenden einen Einblick in Ziele, Inhalte und Methodik der "Rhythmisch-musikalischen Erziehung" erhalten.

Das Seminar findet in Kooperation mit der Gemeinschaftsgrundschule Antwerpener Straße in Köln statt. Dort erhalten die Studierenden die Möglichkeit zur Hospitation bzw. Reflexion eines körperbezogenen und "bewegten" Musikunterrichts sowie zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eigener Bewegungsstunden.

Die erste Sitzung findet in Raum 323 der Universität statt. Dort werden die weiteren Vorgehensweisen besprochen. Bitte in bewegungsfreundlicher Kleidung erscheinen!

64522 Theaterspiele und Sprecherziehung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A.Herzau

Die Stimme ist das vielleicht wichtigste Werkzeug der Lehrenden. Mit ihrer Hilfe kann Aufmerksamkeit geschaffen sowie Spannung und Begeisterung entfacht werden. Eine nachlässige oder nuschelnde Aussprache ist hierfür nur schlechterdings geeignet. Ein deutliches Artikulieren von Worten und Sätzen ist schon im alltäglichen Sprachgebrauch unerlässlich. Eine Person, die dank einer bewussten und genauen Aussprache in der Lage ist, ihre Argumente z.B. in einer Rede aussprachlich gut verständlich zu präsentieren, wird den anderen gegenüber meist im Vorteil sein. Wie aber erlange ich eine tragende Stimme, die in einem großen Saal auch ohne Hilfe eines Mikrofons noch zum entferntesten Zuhörer dringt? Ziel dieses Workshops ist es eine volle, tragende Stimme zu erlangen, die mittels korrekter Zwerchfell-Atmung und Ausnutzung aller körperlichen Resonanzräume auch vor größeren Auditorien keiner elektronischen Verstärkung mehr bedarf und dadurch eine eindringlichere Präsentation der Inhalte ermöglicht. In diesem Zusammenhang wird auch die Entwicklung einer selbstbewussten Körpersprache angestrebt. Methode: Die Teilnehmer des Workshops sollen individuell die korrekte Aussprache mit Hilfe von intensiven Atem- und gezielten Artikulations-Übungen erarbeiten und diese später dann mittels Rezitation (Sprachmelodie) festigen. Entsprechend den Regeln der Deutschen Hochlautung werden Elemente der Sprecherziehung nach Herma Clement und Julius Hey eingesetzt.

Einführung in Musikpädagogik

64590 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

M.Weber

Diese Einführung richtet sich speziell an alle Studentinnen und Studenten des Lehramts Sonderpädagogik. Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

Musikpädagogik

64536 Empirische Fragestellung in der Musikpädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

H.Keden

Im ersten Teil dieser Einführungsveranstaltung steht eine Annäherung an Methoden und Ergebnisse jüngerer empirischer Forschungsvorhaben im Vordergrund. Im zweiten Teil des Seminars sollen von den Studierenden die gewonnenen Erkenntnisse anhand fiktiver Forschungsfragen praktisch angewendet bzw. simuliert werden.

Hauptstudium

M 3 - Musikpraxis II

Hauptinstrument oder geteiltes Hauptfach

64506 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Stimmbildung / Gesang

64506 Instrumental- und Gesangsbildung

1 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Schulpraktisches Musizieren: Liedbegleitung

64517 Schulpraktisches Klavierspiel: Pop-Piano

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 17 - 17.45

N.N. HF

In diesem Kurs sollen Grundlagen der Pop-Begleitung erarbeitet werden. Ausgehend von den Grooves und Rhythmen der Originalaufnahmen werden Klavieradaptionen hörend erarbeitet. Ein Schwerpunkt hierbei: Intuitive Verwendung der linken Hand als Symbiose von Bass und Schlagzeug. Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

Die Veranstaltung findet in Raum 334 statt.

Bachelor Studenten können an dieser Veranstaltung erst im 5. Semester teilnehmen.

64518 Schulpraktisches Klavierspiel: Anfängerkurs Jazz-Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 15 - 15.45

N.N. HF

Der Kurs richtet sich an Studierende mit geringer oder keiner Erfahrung in Sachen Jazzklavier. Es sollen die Grundlagen für ein Begleiter-Repertoire anhand gängiger Jazz- und Latinstandards erarbeitet werden: Hören, Begleit-"Muster" für die linke Hand, Latin-Patterns, Akkorde/Voicings, Singen. Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

Die Veranstaltung findet in Raum 334 statt.

Bachelor Studenten können an dieser Veranstaltung erst im 5. Semester teilnehmen.

64519 Schulpraktische Klavierspiel: (Un)freie Improvisation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Mo. 16 - 16.45

N.N. HF

Wer improvisiert, greift bewusst oder unbewusst auf Vorheriges zurück. Im Klavierduo ist es zum Einen Ziel des Kurses, individuelle improvisatorische Strukturen frei zu legen - ggf. zu entdecken - und systematisch

auszubauen, somit das Vorhandene als ein Stehgreif-Repertoire abrufbar zu machen. Zum Anderen soll das (nahezu) 'Freie' der freien Improvisation, die Generation von Spontanem, vielleicht Unstrukturiertem, trainiert werden. Schließlich möge sich jeder ein Begriff von Freiheit machen. Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die Bereitschaft zu regelmäßiger Mitarbeit und selbstständigem Erarbeiten (Üben) erwartet.

Die Veranstaltung findet in Raum 334 statt.

Bachelor Studenten können an dieser Veranstaltung erst im 5. Semester teilnehmen.

64559 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- LEICHTE AKKORDE UND GRUNDKADENZEN
- LEICHTE AKKORDFOLGEN Z.B POP SONGS
- LEICHTE RHYTHMEN UND SCHLAGTECHNIK
- AUFBAU DES „BASIC-KURSES“

64561 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

Im Kurs „Liedbegleitung für Gitarre“ (Kurse Basic-1& 2, Fortgeschrittene 1 & 2) wird das Grund -

und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilistiken wie Lieder, Choräle, Pop,

Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspielens ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.

- BASICS ÜBER GITARRE (STIMMUNG , HALTUNG...U.Ä.)
- BASICS ÜBER AKKORDE UND GREIFEN
- LEICHTESTE AKKORDFOLGEN Z.B WEIHNACHTSLIEDER
- LEICHTE BEGLEITFORMEN / WIE „ZUPFEN“

64562 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- BARREÉ GRIFFE, ANPRUCHSVOLLERE AKORDE
- POP - ROCK RHYTHMEN , PLECTRUM SPIEL
- KOMPLIZIERTERE POP - ROCK SONGS / BEATLES ETC../
- LEICHTER BLUES, LEICHTE BOSSA-NOVA
- KOMPLIZIERTERE SCHLAGTECHNIK-RHYTHMEN

64563 Blues-/ Rock-/ Pop-Improvisation auf der Gitarre (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16.45 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Rozić

Im „Blues-Rock-Pop-Jazz Improvisationskurs“ wird das Grund- und Aufbauwissen über Improvisations-Kunst bei Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie auch das Tonmaterial u.a. gelehrt und darüber aufgeklärt.

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / ROCK-POP-BLUES /
- EINFÜHRUNG IN IMPROVISATION - PENTATONISCHE TONLEITER
- LEICHTERE JAZZ-AKKORDE

64564 Blues-/Rock-/Pop-Improvisation (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Rozić

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / BLUES - JAZZ - BOSSA NOVA/
- ANSPRUCHSVOLLERE IMPROVISATION ÜBER BLUES, BOSSANOVA,
- JAZZ AKKORDE, JAZZ TONLEITER, JAZZ-RHYTHMEN
- ALLE SONSTIGEN FRAGEN ZUR KLASSIK, JAZZ, ROCK ETC..

64574 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

Bachelor Studenten können an dieser Veranstaltung erst im 5. Semester teilnehmen.

64575 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

Bachelor Studenten können erst ab dem 5. Semester an dieser Veranstaltung teilnehmen.

64589 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen. Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

Bachelor Studenten können an dieser Veranstaltung erst im 5. Semester teilnehmen.

E n s e m b l e l e i t u n g I

64556 Chorleitung I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Reif

Die Grundlagen des Dirigierens werden uns in dieser Veranstaltung beschäftigen: Körperhaltung, Atemtechnik, die Sprache des Dirigierens, Beatmen, musikalische Idee und dirigentische Umsetzung.

Mit Liedern, Songs, Kanons und einfachen Chorsätzen werden wir uns die Grundlagen dieser Musiksprache erarbeiten.

E n s e m b l e l e i t u n g I I

64576 Chorleitung II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Semrau

Erweiterung der Dirigiertechnik und Probenmethodik, Chorische Stimmbildung

Schwerpunkte: Mehrstimmigkeit, Synkopen, antiphonale Formen (Call & Response), historische

Sätze und zeitgenössische Arrangements. Alle TeilnehmerInnen werden gebeten, vokal und instrumental als Übungsensemble mitzuwirken.

M 4 - M u s i k w i s s e n s c h a f t u n d - p ä d a g o g i k

M u s i k p ä d a g o g i k m i t s o n d e r p ä d . S c h w e r p u n k t

64502 Improvisation und musikalische Gruppenspiele für Kinder / Jugendliche mit und ohne Behinderung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

9.11.2012 - 11.11.2012 8 - 19, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, Block+SaSo

I.Brandewiede

Improvisation ist eine vielseitige und einfache Methode, spielerisch an die Vermittlung musikalischer Kenntnisse und Fertigkeiten heran zu führen. - Das typische Neugier- und Explorationsverhalten von Kindern (und allen anderen Menschen) kann gut genutzt werden, um Neues zu lernen und sich gemeinsam mit der Gruppe weiter zu entwickeln.

Es werden Ideen und Strukturen vermittelt, um den spielerischen Umgang mit Musikinstrumenten, vom einfachen Klinger bis zum eigenen Instrument, pädagogisch einzusetzen.

Experimentieren, ausprobieren, Spaß haben und gemeinsam in der Gruppe spielen sind Weg und Ziel zugleich. Diese Art der angeleiteten Entwicklungs-Förderung tut jedem Menschen gut, ob mit oder ohne Behinderung, ob kindlich, jugendlich oder erwachsen.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler.

Bitte melden Sie sich unbedingt per Mail unter ibrandewiede@web.de an und geben Fach und Semester an, damit das Seminar möglichst nahe an Ihren Voraussetzungen und Bedürfnissen geplant werden kann

64512 Musik in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

S.Fritz

In Anlehnung an die neuen Musiklehrpläne der Grundschule sollen konkrete Unterrichtsreihen erarbeitet werden, die stets eine Verknüpfung zwischen allen Teilbereichen des Musikunterrichts bieten. Das Seminar gibt Beispiele dafür, wie durch die Verbindung von Musik, Bewegung, Sprache und Rhythmus ein kindgerechter Zugang zu Hörwerken, Liedern, szenischem Spiel, musikalischem Tun und Tanz geschaffen werden kann.

64533 "Musik für Kinder"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

H.Keden

Die Komposition von „Musik für Kinder“ hat eine lange Tradition, die zunächst anhand ausgesuchter Beispiele dargestellt werden soll. Daran anschließend wird besonderes Augenmerk auf die Fragen gerichtet, warum überhaupt für ein junges Klientel Musik geschaffen wird und wie mögliche Kriterien für eine Bewertung aussehen können. Ebenso sollen Möglichkeiten und Grenzen der unterrichtlichen Thematisierung diskutiert werden.

64534 Musikdidaktische Konzeptionen der Gegenwart im Praxistest

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

H. Keden

Die Vorstellung und Diskussion unterrichtlicher Modelle hat in der Fachdidaktik eine lange Tradition. Stark verkürzt geht es hierbei um die Beantwortung der Frage, welche Faktoren den Unterricht wie beeinflussen (sollten) und auf welche Art und Weise wir im pädagogischen Sinne darauf reagieren. Anhand ausgesuchter Konzeptionen wird in diesem Seminar ein Überblick über wichtige Stationen der höchst heterogenen Entwicklung musikdidaktischer Konzeptionen gegeben. Gleichzeitig sollen die Modelle hinsichtlich ihrer praktischen Umsetzbarkeit kritisch hinterfragt werden.

64541 Instrumentalspiel mit Menschen mit Behinderung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Der Modellversuch, der schon Ende der 1970er Jahre startete, wirkt bis heute fort und stellt ein zentrales Element der Kooperation zwischen Förderschulen auf der einen und Musikschulen auf der anderen Seite dar. Aufbauend auf den Grundlagen geht es im Weiteren darum, sich Einblicke in die unterschiedlichen Aspekte der Praxis zu verschaffen.

64543 Grundlagen der Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Unter Berücksichtigung ausgewählter Passagen aus dem „Lehrbuch Musiktherapie“ und dem „Lexikon Musiktherapie“ soll es in erster Linie darum gehen, sich einen grundlegenden Einblick in die Musiktherapie zu verschaffen.

64545 Musiktherapie in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

L. Kowal-Summek

Die Arbeitsfelder der Musiktherapie begrenzen sich nicht allein auf den klinischen, sondern greifen zunehmend sowohl in den schulischen als auch in den außerschulischen pädagogischen Bereich über. In diesem Seminar wird es darum gehen, sich diesbezügliche Einblicke in die unterschiedlichen Bereiche zu verschaffen.

64552 Möglichkeiten (nicht nur) digitaler Klangraumgestaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum),
14tägl, ab 17.10.2012

U. Meier

Klang ist nicht nur raumkonstituierendes Element, sondern Klang ist essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Die Veranstaltung bietet Gelegenheit, sich mit Grundlagen und Fragen akustischer (Raum)Wahrnehmung auseinanderzusetzen und relevanten Fragen einer ‚Auditiven Ästhetik‘ (theoretisch und praktisch) nachzugehen.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung an einem von den Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden „Akustischen Planspiel“, für das spezifische kommunikative Regeln entwickelt und Klangräume der Universität -ausgehend von realen universitären „Sonotopen“- digital / virtuell neu gestaltet werden.

Diese Arbeit, bei der sukzessive eine (neue) Auslotung und Vermessung des universitären akustisch-topographischen Raums geschieht, bietet Gelegenheit für Experimente mit alltäglichen Klangräumen. Sie verlässt die Pfade gewohnter ästhetischer Praktiken und verstört so gezielt festgefügte Wahrnehmungsgewohnheiten („Seh- und Hörordnungen“). Diese Auseinandersetzung regt dazu an, allgegenwärtige wechselnde auditive Qualitäten bewusst zu erfahren / ggf, anders zu bewerten und (um)zu gestalten.

Im Verlauf des Seminars erschließen sich nicht nur neue und ungewohnte kommunikative Möglichkeiten und Kompetenzen, es werden durch eine digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials auch Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audibearbeitungsprogramm erworben. Möglichkeiten des Transfers dieser mediendidaktischen Kompetenzen in unterschiedliche pädagogische Felder werden reflektiert.

64572 Musikhören lehren und lernen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R. Schneider

Das Hören von Musik ist auch im Musikunterricht der allgemeinbildenden Schule eine der zentralen musikalischen Verhaltensweisen, die systematisch gelehrt und gelernt werden kann. Damit ist keine Schulung des Gehörs im (engeren) Sinne der Gehörbildung gemeint, sondern ein Kennenlernen und Üben von Höreinstellungen, -perspektiven und -praktiken. Die Musikdidaktik bietet hierzu ein vielfältiges Methodenrepertoire, das in der Veranstaltung vorgestellt wird.

64595 Singen im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 311 18.10.2012 - 14.2.2013

N . N . HF

1. warm up: Stimm- und Einsingübungen, der "Körper als Instrument":
Atemübungen, Sensibilisierung für den Zusammenhang von Körperhaltung und Stimmgebung
Nonverbale Kommunikation
Mobilisierung der Artikulationsorgane (Zunge, Lippen)
Registerausgleich (Balance von Brust - und Kopfstimme)
2. Singen von ein- und mehrstimmigen Liedern:
Aufbau eines Liedrepertoires
Interpretationsmöglichkeiten
Focus: wie klingen Emotionen?
Bewegungslieder
Anleitung zur einfachen Improvisation mit der Stimme Anleitung zur Leitung einer Singgruppe)
www.iris-rieg.com

64596 Singen im Unterricht (Paralelkurs)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 311 18.10.2012 - 14.2.2013

N . N . HF

1. warm up: Stimm- und Einsingübungen, der "Körper als Instrument":
Atemübungen, Sensibilisierung für den Zusammenhang von Körperhaltung und Stimmgebung
Nonverbale Kommunikation
Mobilisierung der Artikulationsorgane (Zunge, Lippen)
Registerausgleich (Balance von Brust - und Kopfstimme)
2. Singen von ein- und mehrstimmigen Liedern:
Aufbau eines Liedrepertoires
Interpretationsmöglichkeiten
Focus: wie klingen Emotionen?
Bewegungslieder
Anleitung zur einfachen Improvisation mit der Stimme Anleitung zur Leitung einer Singgruppe)
www.iris-rieg.com

64597 Praxisseminar zu einem künstlerisch inspirierten Musikunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 6

Mo. 10 - 12.30 15.10.2012 - 14.2.2013

N . N . HF

Das Praxis-Seminar "Experimentelles Klassenmusizieren" richtet sich an alle Studierenden, die sich für kreative und experimentelle Formen der musikpädagogischer Arbeit interessieren. Die Teilnahme ist an keine Vorbedingungen geknüpft und steht Studierenden aller Musiksparten, Studienorientierungen und Erfahrungshintergründe offen,
Das schulpraktische Seminar gibt den Studierenden die Möglichkeit, den Projektunterricht "Experimentelles Klassenmusizieren", wie er im Rahmen des Modellprojekts an der GGS Manderscheider Platz von jeweils einem Grundschullehrer und einem externen Künstler durchgeführt wird, näher kennen zu lernen und dabei im Schulalltag vielschichtige Praxiserfahrung in der kreativen musikpädagogischen Arbeit mit großen Gruppen zu sammeln. Dem Ansatz des Modellprojekts folgend ist es dabei entscheidend, dass die Studierenden sich mit ihren Interessen, Ressourcen und Motivationen auseinandersetzen und individuelle Profile und Konzepte entwickeln. Das Bezugssystem des Modellprojekts mit seinen "Tandems" aus Grundschullehrern und künstlerisch profilierten Musikern bietet dafür eine mehrdimensionale Orientierungssituation, die sowohl die musikalische Kreativität des/r Pädagogen/in als auch die pädagogische Empathie und Intelligenz des/r Musikers/in fordert und fördert.
Form
3 SWS, (2 Stunden Unterrichtspraxis & 1 Stunde Reflektion/Planung); Dozenten: Christine Keune/Achim Tang, Teilnehmer: bis zu 6 Studierende, Termin: Montags 10:00 bis 12:30
Das Seminar findet in dreistündigen Terminen an der GGS Manderscheider Platz statt. Zu jedem Termin nehmen die Studierenden beobachtend/aktiv an zwei vollen Unterrichtsstunden teil. Im Anschluss findet eine 45minütige Auswertung des Unterrichtsgeschehens, ein planerischer Ausblick auf die Folgewoche, sowie die Vergabe bzw. Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Planung, Beobachtung, Auswertung) statt. Nach einer Eingewöhnungsphase übernehmen die Studierenden zunehmend selber Verantwortung für die Planung und Durchführung des Unterrichts, beginnend mit der

Anleitung kleiner Gruppenarbeiten bis zur Durchführung einer vollständigen Unterrichtsstunde.
Die Unterrichtspraxis findet in zwei Klassen unterschiedlicher Jahrgänge der GGS Manderscheider Platz statt. Bis zu 3 Studierende übernehmen dabei in jeweils einer Klasse die aktive, mitwirkende und gestalterische Rolle, während die übrigen beobachten. Damit wird gewährleistet, dass der Unterricht und die Beziehung der Kinder zu den unterrichtenden Erwachsenen nicht durch zu viele und zu häufig wechselnde Lehrpersonen/erwachsene Akteure belastet wird. Einzelne Hospitationsstunden bei anderen Dozenten des Projekts sind zum Kennenlernen anderer Arbeitsweisen möglich.

M u s i k w i s s e n s c h a f t

64535 Das Volkslied - Versuch einer interkulturellen Annäherung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

H. Keden

Nach einer begrifflichen Annäherung an den Terminus „Volkslied“ wird zunächst anhand ausgesuchter Beispiele die historische und aktuelle Bedeutung dieses Genres diskutiert. Daran anschließend soll erörtert werden, in wie fern aus interkulturellem Blickwinkel eine wissenschaftliche und unterrichtliche Auseinandersetzung mit der Volksliedthematik möglich, bzw. sinnvoll ist.

64554 Worldmusic

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

K. Näumann

Worldmusic – mittlerweile spricht man bereits von Global Music – ist so vielfältig wie die Musik selbst. Sie wird in Abhängigkeit vom kulturellen Background jeweils anders definiert. In Japan beispielsweise ist es deutsche Blasmusik, während man hierzulande eher Außereuropäisches oder exotisch Anmutendes dieser Kategorie zuordnen würde. Ist Worldmusic somit eher eine Marketingstrategie als eine fassbare musikalische Kategorie, seit wann existiert dieser Terminus bzw. worin lag die Motivation, ihn zu verwenden? All diesen Fragen soll in der Veranstaltung anhand von Musik und Texten auf den Grund gegangen werden.

z u s ä t z l i c h e A n g e b o t e

64523 Propädeutik zur Musiktheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Heuser

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.

64524 Vorbereitungskurs zur Eignungsprüfung (14-tägig)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägig

B. Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden. Außerdem besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.

64538 Musik & Computer für Anfänger (Kompakttermin siehe Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

10.10.2012 - 30.1.2013, Block

C. Kock

Wie auch den vergangenen Jahren möchten wir Ihnen in diesem Semester die Teilnahme an einem Proseminar zu dem Thema praxisorientierte Anwendung von Computern und Sequenzer-Software in der modernen Audio & Musikproduktion anbieten.

Ziel dieses Seminars ist es, Sie mit den Grundbegriffen der Musik- und Audioproduktion vertraut zu machen und den Umgang mit den heutigen, dafür verwendeten Arbeits-Tools zu eröffnen.

So werden wir gemeinsam in kleineren Arbeitsgruppen (max. 4-6 Personen) in meinem Tonstudio an Hand praxisorientierter Beispiele die Funktionsweise u.a. von MIDI, Audiosignalen, Sequenzer-Software, Mikrofonen, Effekt-Plug Ins, Software-Synthesizern, Sampler etc. erarbeiten.

Grundkenntnisse in den genannten Themen sind erwünscht, aber für die Teilnahme keinesfalls notwendig.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung bis 15. Oktober 2012 zu an: kock.christian@web.de

(Bitte hinterlassen Sie Email Adresse und Telefonnummer). Sobald die Teilnehmerzahl feststeht,

werde ich mich mit Ihnen in Verbindung setzen, um die Kurstermine mit Ihnen gemeinsam

abzustimmen.

64548 Chorleitung III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

W. Krane

Wahlkurs: Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die am Ende des vierten Übungssemesters erworben werden kann.

Inhalte: Chorische Stimmbildung, Methodik der Ensembleprobe, komplexe Liedsätze, Arrangements und Partituren; Erweiterung des Liedrepertoires; dirigistische Körpersprache, Unabhängigkeit des Dirigierbewegungen.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine methodisch vorbereitete Werkeinstudierung und regelmäßige Präsenz.

Literatur: Ars musica Bd. 4; Chor aktuell, Chor aktuell junior, eigene Arrangements.

64577 Chorleitung IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Der Kurs Chorleitung IV bündelt die in den Kursen I bis III vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten, weitet das stilistische Repertoire und bereitet intensiv auf die Abschlussprüfung am Ende des Semesters vor. Die rasche und sichere ‚Diagnose‘ von Defiziten eines Chores, die Unabhängigkeit der Hände im polyphonen Dirigat, Fragen der Gestik und Mimik, Möglichkeiten der probendidaktischen Reduktion von chorischen Problemstellen, Besonderheiten der Interaktion zwischen Dirigent/in und (Laien-)chören: alle diese und weitere wichtige Aspekte der Chorleitung werden am Beispiel komplexerer Kompositionen von Schütz, Bach und Haydn, aber auch von Brahms, Bruckner, Distler, Genzmer und anderen thematisiert, so dass die Kursmitglieder die Möglichkeit haben, ihre Hör-, Dirigier-, Stil- und Sprachkompetenz Schritt für Schritt zu erhöhen und die Abschlussprüfung sicher zu bestehen. Studierende, die die Kurse I bis III bereits anderweitig absolviert haben, sind als ‚Quereinsteiger/innen‘ herzlich willkommen.

B . A . L E R N B E R E I C H Ä S T H E T I S C H E E R Z I E H U N G (L A G S O P Ä D)

Ä E B M 1 : P r a x i s

B e w e g u n g

69082 Grundkurs A (Teil1): Grundlegende Bewegungsfelder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

J. Schneider

69232 Psychomotorische Förderung und Begleitung: Sozialerfahrung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 19.10.2012 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

24.11.2012 - 25.11.2012 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle
HF, Block+SaSo

K.Meiners

Die Veranstaltung ist erfahrungsorientiert. Es werden bewegungsbezogene Themen aus den Bereichen der Körper-, Material- und Sozialerfahrung (hier mit dem Fokus Sozialerfahrung) vorgestellt und praktisch erprobt, aber auch der Transfer auf die Arbeit mit Kinder mit Entwicklungsbeeinträchtigungen wird diskutiert. Die besondere Bedeutung der Körper- und Wahrnehmungserfahrungen für Lernprozesse wird auf der Grundlage eigener Erfahrungen herausgearbeitet. Persönliche und gruppenbezogene Prozesse wie auch das methodische Vorgehen werden reflektiert.

Erwartet wird die regelmäßige Teilnahme und die engagierte Mitarbeit in Arbeitsgruppen zu ausgewählten Themen und deren Präsentation.

Die Vorbesprechung findet am 19.10.2012 von 16-19 Uhr statt. Der Raum wird noch bekannt gegeben.

69388 Lernen in Bewegung-Psychomotorische Lernarrangements erfahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

M.Behrens

Im Seminar steht für die Studierenden das eigenaktive Handeln in der spielerischen Auseinandersetzung mit diversen psychomotorischen Materialien im Vordergrund.

Die selbst erprobten Bewegungsangebote werden mit Bezugnahme zu lernrelevanten Themen, wie z.B. "Aufmerksamkeit, Konzentration" sowie "Graphomotorik" diskutiert, modifiziert und auf die eigene angestrebte Lehrertätigkeit und entsprechend die Gestaltung von Förderangeboten in der (Förder-)Schule hin reflektiert.

Das Seminar ist praxisorientiert ausgerichtet. Die aktive Teilnahme an den Praxissequenzen wird ebenso vorausgesetzt wie das Mitbringen von Sportkleidung und Sportschuhen (bzw. Stoppersocken).

69433 „Halt doch endlich still!“ - Körperorientierte Entspannungsmöglichkeiten für den Schulalltag

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14.12.2012 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 12.1.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

So. 13.1.2013 9 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Aspekte des Seminars:

- Erkennen kindlicher Bedürfnisse
- Notwendigkeit der Rhythmisierung des kindlichen Alltags
- Einrichtung von Entspannungsräumen/- möglichkeiten im Setting Schule
- Anleitung von Kurzentspannungen und Entspannungsspielen mit Kindern
- Übungen aus dem Kinderyoga
- Erwerb methodischer Kompetenzen in der Anleitung von Entspannungssequenzen

Dozentin: Steffi Gondolf

69452 Didaktische Aspekte und methodische Vorgehensweisen in der bewegungsorientierten Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 15.10.2012 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 9.11.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Sa. 10.11.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

So. 11.11.2012 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

P.Graul-Mayr

Das Seminar bietet Erfahrungsraum für die Planung, Durchführung und Reflexion von Bewegungsangeboten und -situationen unter verschiedenen Zielsetzungen, um Lernprozesse zu initiieren. Die praktische Gestaltung von Bewegungsanlässen in der Veranstaltung veranschaulicht die Umsetzung didaktischer Prinzipien und die Bedeutung verschiedener methodischer Vorgehensweisen, um an die Erfordernisse im Schulalltag anzuknüpfen.

Eingangsvoraussetzung: Teilnahme an einem Bewegungsseminar

Bitte bewegungsfreundliche Kleidung und Schuhwerk für die Sporthalle mitbringen!

69453 Materiale Erfahrung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

P. Graul-Mayr

Die Inhalte der Veranstaltung ermöglichen das Wahrnehmen, Bewegen und Experimentieren mit verschiedenen Materialien und Objekten aus Natur und Umwelt.

Folgende Aspekte finden besondere Berücksichtigung:

- das Kennen lernen neuer Einsatzmöglichkeiten von altbekannten Gegenständen und Materialien in verschiedenen Spielsituationen,
 - das Erfahren verschiedener Kontakt- und Kommunikationsformen in der Gruppe über den Umgang mit Materialien,
 - Impulse für neue Körpererfahrungen und Bewegungsmöglichkeiten,
 - und das Entdecken eigener Ausdrucksformen.
- Bitte bewegungsfreundliche Kleidung und Schuhwerk für die Sporthalle mitbringen!

69454 Körper- und Sinneserfahrungen in Entwicklungs- und Lernprozessen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

P. Graul-Mayr

Diese Veranstaltung bietet über Bewegung vielfältige Anregungen zur Sensibilisierung von ausgewählten Wahrnehmungsereignissen und deren Erkenntnisgewinn:

- o Erlebnisse in einem Wahrnehmungsparcours
- o Wahrnehmungserlebnisse in der Natur und im Außengelände, Spielformen mit Naturmaterialien
- o Wahrnehmungserlebnisse zum Riechen und Schmecken
- o Wahrnehmung und Merkfähigkeit
- o Körpererfahrungen mit und ohne Augenkontrolle
- o Körpererfahrungen im Umgang mit Materialien und Kleingeräten
- o Integration von Wahrnehmungsereignissen in der Balance zwischen Anspannen und Loslassen

69455 Körpererfahrungen als Basis für das Erlernen von Kulturtechniken in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF, ab 18.10.2012

M. Behrens

Über den Körper und die Bewegung machen das Kind elementare Erfahrungen in der aktiven Auseinandersetzung seiner Umgebung. Diese Körpererfahrungen bilden dabei die Grundbasis für das Erlernen der Kulturtechniken.

Am Beispiel des Schreibenlernens findet im Rahmen des Seminars die intensiver selbsterfahrungsbezogene Auseinandersetzung mit dem Schaffen von sensorisch-motorischen Voraussetzungen bei Kindern im schulischen Kontext statt. Die Diskussion der Bedeutung ästhetisch-kreativer Elemente für den Schreiblernprozess stehen dabei im Fokus.
Seminarbeginn: 18.10.2012

69457 Aktive Bewegungspausen im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8.15 - 9.45, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 16.10.2012

M. Behrens

In diesem Seminar werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie bewegte Pausen sinnvoll und fachbezogen in den schulischen Unterricht eingebunden werden können. Neben einer theoretischen Grundlegung psychomotorisch orientierter Angebote sowie Konzeptionen steht die Vorbereitung, Planung und Erprobung selbst konzipierter Bewegungsangebote im Mittelpunkt des Seminars.

K u n s t**64021 Licht und Beleuchtung in der Fotografie**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 15.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 16.10.2012

S. Yazdanyar

1. Studio-Licht
 - Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
 - Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
 - Durchlicht (opake Hohlkehlen)
2. Licht-Messung
 - Tageslicht und Kunstlicht
 - Tageslicht-Messung
 - Kunstlicht-Messung
 - Blitzlicht-Messung
3. Portrait- und Sach-Fotografie

Lichtführung und -gestaltung
WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können muss eine

Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografie S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tillmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

64023 Riding Modern Art - von der künstlerischen Strategie zum kunstpädagogischen Projekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), n. Vereinb
17.10.2012 - 23.1.2013

K. Schütze
T. Meyer

Riding Modern Art - von der künstlerischen Strategie zum kunstpädagogischen Projekt

Konstanze Schuetze

In der Serie Riding Modern Art konkretisiert Raphaël Zarka seine Sammlung skulpturaler Bilder und hält fotografisch fest wie diese durch Skater wiederbelebt werden. Die Skater kommunizieren u. a. via Wall Rides und Back Flips mit den skulpturalen Behauptungen einer betagten Moderne. Aktivität, Adrenalin und Geschwindigkeit treffen auf versteinerte Momentaufnahmen einer vergangenen Avantgarde. Anders gelesen, wird eine performative Aneignung der Relikte aus erster und zweiter Moderne vollzogen. Kultur und (Sub)kultur treffen aufeinander und handeln demokratisch neue Werte aus. Riding Modern Art renoviert einen überkommenen Kulturbegriff und für Skater ist jede Oberfläche potentieller Ride.

Im Seminar entstehen aus intensiver Beschäftigung mit ausgewählten Strategien der (post)conceptual Art, Konzepte für aktuelle kunstpädagogische Projekte.

64026 Digitale Bildbearbeitung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 16.10.2012

T. Meyer

Die Veranstaltung thematisiert Grundtechniken digitalen Produzierens

. Im Seminar werden Grundlagen der Bildbearbeitung behandelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64030 Zeichnung als Experiment

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

In der Einführungsveranstaltung zu Beginn des Bachelorstudiums der Ästhetischen Erziehung werden nach ersten sensibilisierenden Wahrnehmungsübungen die grundlegenden Verfahren künstlerischer Handzeichnung nach der Natur erprobt. Darüber hinaus stehen intuitive und experimentelle Darstellungsweisen im Mittelpunkt der Auseinandersetzung.

Durch die systematische Anwendung unterschiedlicher Techniken und Materialien in eigenständigen Arbeitsreihen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen

werden. Die bildnerisch-praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende künstlerische Projekte und spätere Vermittlungskompetenzen.

64037 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Selbstdarstellung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

Grundlagen künstlerischer Handzeichnung

(Thema: Selbstdarstellung)

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Die künstlerische Auseinandersetzung kann neben dem erscheinungsgetreuen Abbilden der Wirklichkeit (mimetisches Zeichnen) auch unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren umfassen.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3, evt. Handspiegel)

Modul: M I, Baustein 2; M VI

64041 Grundlagen plastischer Werkverfahren/Werkstoffe (2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 29a

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren (2)

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit verwandte, ähnliche oder weiterführende Positionen des weitverzweigten Bereichs dreidimensionaler Phänomene aus dem aktuellen und musealen Kunstbetrieb oder anverwandten ästhetischen Praktiken kennen zu lernen.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Es ist auch hilfreich, den Arbeitsprozess fotografisch zu dokumentieren – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Die Kamera kann auch zur Ideen-Recherche benutzt werden: knipsen was einem auffällt - Ordner anlegen – sammeln.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des IBW-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Klaus Schaefer mit Rat und Tat zur Seite.

64047 punkt komma strich. Das Porträt der Zeichnung im Atlas der graphischen Mittel (Dozent: Jan Holtmann)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 23.10.2012 14 - 17.45, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 23.10.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Di. 6.11.2012 14 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 4.12.2012 14 - 17.45, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 4.12.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Di. 15.1.2013 14 - 17.45, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Di. 15.1.2013 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

4 Blöcke a 5 Zeitstunden

T. Meyer

64049 Spielzüge und Regelbrüche: Möglichkeiten des Spiels als Medium (Dozent: Tan)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)
5.11.2012 - 17.12.2012

Fr. 26.10.2012 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 27.10.2012 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 25.1.2013 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 26.1.2013 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Montags online, 18-20; Blöcke in real life: 26.10.12, 17-20; 27.10.12, 10-13; 25.1.13, 17-20; 26.1.13, 10-13

W. Tan
T. Meyer

«Ein Spiel zu spielen ist der freiwillige Versuch, unnötige Hindernisse zu überwinden.»– Bernhard Suits (1978), "The Grasshopper: Games, Life and Utopia"

Angesichts der Allgegenwart computerbasierter Spiele liegt es nahe, einen Blick auf ein altes, vielleicht das älteste Medium des Menschen zu werfen. Das Spiel stellt uns – wie alle Medien – vor die Aufgabe, mit einer "zweiten" Wirklichkeit umzugehen: Im Spiel setzen wir uns freiwillig einer künstlich geschaffenen, prinzipiell bewältigbaren Krise aus und zielen auf die Herbeiführung eines Wendepunkts ab, wobei ethische Bewertung und Tragweite unserer Handlungen sicher im Rahmen des von einem – hoffentlich – wohlwollenden Spieldesigner geschaffenen Mediums verbleiben. Spiele erlauben uns aus diesem Grund nicht nur, uns in Spielzügen auszudrücken, sondern auf einer höheren Ebene der Rezeption auch in den Designentscheidungen, die diese Spielzüge regulieren und begründen. Dieses Seminar behandelt Spiele als einzigartiges Medium der Repräsentation von Wissen, Objekten, Prozessen und Systemen. Wir werden uns einleitend mit Theorien über Spiel und Spielen beschäftigen, praktische Beispiele heranziehen und schließlich in Form von Gruppenprojekten versuchen, eigene Spielideen umzusetzen. Die 'ernsten' Spiele, die in diesem Seminar als Beispiele untersucht oder als Projekt entworfen werden können, sind auf keinen Fall beschränkt auf Computerspiele, sondern umfassen ebenfalls 'klassische' analoge Spiele wie Rollenspiele, Kartenspiele, Erzähl-, Brett- und Bewegungsspiele. Gerade analoge Spiele haben hier den Vorteil, dass ihre Regelstruktur und ihr Spielmaterial offen zugänglich und ohne Programmierkenntnisse erstell- und veränderbar sind.

Für einige Grundlagentexte sind Englischkenntnisse notwendig.
Dozent: Dipl.Päd. Wey-Han Tan, wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>

64050 Urban Interventions (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 9.11.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 10.11.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 18.1.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 19.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

J. Hedinger
T. Meyer

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

64053 DIE STADT UND ICH - Fotografie zwischen Dokumentation und Inszenierung (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl

T. Meyer

Die Großstadt zählt zu den zentralen Themen von Kunst, Fotografie, Film und Literatur. Als Schmelztiegel der Kulturen, als Schauplatz unzähliger Geschichten, als Ort von Leben und Wandel verdichten sich in ihr Gegensätze wie Schönheit und Hässlichkeit, Reichtum und Armut, Hochkultur und Massenkonsum oder Heimat und Fremde. Mit den Mitteln der Fotografie nähern wir uns dem Phänomen der Großstadt und setzen diese mit uns selbst in Beziehung.

64056 (Re)Sozialisierung der Kunst - Reinigungsgesellschaft (Dozenten: Martin Keil + Henrik Mayer)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10.1.2013 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 11.1.2013 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 12.1.2013 10 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

T. Meyer
K. Schütze

(Re)Sozialisierung der Kunst. REINIGUNGSGESELLSCHAFT

Die Projektgruppe REINIGUNGSGESELLSCHAFT gibt einen Überblick zu ihrer kooperativen und transdisziplinären Arbeitsweise. In den partizipativen Projekten werden zukunftsorientierte Themen fokussiert und in gesellschaftlich wirksame Prozesse transformiert. Die kognitiven Erkenntnisse bieten gesellschaftliche Lösungs- und Handlungsansätze. Dabei verfolgt die RG künstl. Formen einer Social Practice und spricht von einer (Re)Sozialisierung der Kunst.

Das Blockseminar soll Formen künstlerischer Arbeitsweisen und Vermittlungsstrategien vertieft darstellen und untersuchen.

Vortrag und Besprechung: 10.01.2013, 17-20 Uhr

Blockseminar: 11.01.2013, 14.00-20.30; 12.01.2013, 11.00 -19.00

(zusätzliche online Konsultationen möglich)

64057 Dokumentarfilm-Werkstatt (Dozentin: Anna Wahle)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 2.11.2012 14 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 10.11.2012 11 - 17.30

Sa. 24.11.2012 11 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 14.12.2012 14 - 20.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

A. Wahle
T. Meyer
K. Schütze

Es sollen die Grundlagen dokumentarischen Arbeitens vermittelt und praxisbezogen angewendet werden. Jeder soll einmal selbst einen Protagonisten recherchiert, ein Bild gestaltet, ein Interview geführt, Bilder montiert haben.

Nach einem Genre-Crashkurs, lernen wir die verschiedenen Phasen und Werkzeuge der dokumentarischen Arbeit kennen und probieren diese direkt aus. Es werden auch technische, aber vor allen Dingen gestalterische Aspekte behandelt. Welcher Protagonist wäre interessant? Welche Überlegungen spielen bei der Bildgestaltung eine Rolle? Welche Fragen stelle ich? Wie schneide ich das so, dass es verständlich/spannend/berührend ist? Dabei werden Miniaturportraits entstehen, die wir zum Schluß gemeinsam ansehen und zu einem Episodenfilm zusammenfügen werden.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64059 Künstlerische Arbeiten mit Bewegtbild (Kunst durch Medien) Dozent: Rainer Eisch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 2.11.2012 9 - 12

Fr. 23.11.2012 9 - 12

Fr. 30.11.2012 9 - 12

Fr. 11.1.2013 9 - 12

Fr. 1.2.2013 9 - 12

R. Eisch
T. Meyer
K. Schütze

Kontaktadresse des Dozenten: 2012@rainereisch.com

In diesem Seminar werden verschiedene Techniken für bewegtes Bild vorgestellt. Analoge und digitale Vorlagen wie Zeichnungen, Malereien, Fotos, Objekte, Medienbilder, Collagen etc. dienen als Ausgangslage für das experimentelle Erstellen von Bewegtbildern / Animationen. Der Fokus liegt im Entwickeln eigener künstlerischer Arbeiten fernab vom narrativen Film. Beispiele aus der Kunst- und Filmgeschichte und die Besprechung der studentischen Resultate sollen Impulse zur Entwicklung weiterer eigener künstlerischer Arbeiten geben. Der Wille zum Arbeiten auch ausserhalb der Seminarzeiten wird vorausgesetzt.

Fr 26.10 Einführungsveranstaltung

Fr 02.11. Seminar 09:00 - 12:00

Fr 23.11. Seminar 09:00 - 12:00

Fr. 30.11. Seminar 09:00 - 12:00

Fr 11.01.2013 Seminar 09:00 - 12:00

Fr 01.02 2013 Endveranstaltung 9:00 - 12:00

64060 Ich zeichne mir die Welt - Zeichnung als Konstruktion von Welt für die Pädagogische Praxis (Dozentin: Judith Ganz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 12.12.2012 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Mi. 19.12.2012 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Mi. 9.1.2013 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Mi. 16.1.2013 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Mi. 30.1.2013 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft,

T. Meyer

Oskar-Jäger Str. 1, 50931 Köln

Materialkostenbeitrag: 20 Euro (Skizzenbuch)

Inhalte des Seminars

Neben der gesprochenen und geschriebenen Sprache existieren eine Reihe sogenannter nonverbaler Sprachen zur Darstellung und Mitteilung von Welt bzw. zu ihrer Konstruktion.

Die Zeichnung stellt, im Vergleich mit anderen bildenden Künsten wie Malerei, Plastik oder Film, die älteste und unmittelbarste Form bildnerischen Ausdrucks des Menschen dar. Mit ihr kann man direkt und phantasievoll die eigenen Vorstellungen von Welt, die eigene Sichtweise der Dinge dokumentieren oder sie verschlüsselt und geheimnisvoll anderen mitteilen, ohne sie sprachlich fixieren zu müssen, um so zu einer eigenen Umsetzung von Bildsprache zu gelangen.

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, Welt zeichnerisch konstruieren zu können. Durch Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der Phantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und experimentell Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische Praxis eingehen werden.

In einem Zeichenbuch wird gemeinsam mit verschiedenen Elementen und Techniken gearbeitet und experimentiert: Linie und Plastizität, Tontrennung, intuitives Zeichnen, auf den Kopf gestelltes Kopieren, Schraffuren und Muster, Frottagen und Zeichencollagen. Alles ist erlaubt, was die notwendigen Spuren auf dem Papier hinterlässt, die man will: Bleistift, Grafit, Kohle, Tinte, Marker, Kuli ...

Das Zeichenbuch wird während der 6 Veranstaltungstermine und unterwegs gefüllt und dokumentiert so die Entwicklung jedes/jeder einzelnen Teilnehmenden.

64401 Bekleidung einer poetischen Figur als provokante Wirklichkeit.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 17.10.2012

B. Schimmel

Bei der Entwicklung und Vorstellung einer poetischen Figur geht es in ihrer möglichen Bekleidung darum, sie nicht nur provokant in der Wirklichkeit sein zu lassen. Das geschieht ja immer in einem Kontext, dessen jeweilige Auswahl aber auswechselbar sein soll. Ein Spiel mit Figuren und wechselndem Hintergrund mit Nachahmung und Norm auch für Kinder und Jugendliche.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

64402 Verkettungsregeln in der Bekleidung einer Person im Widerstreit ihrer Understellbarkeit am Beispiel von Kafka .

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
17.10.2012

B. S c h i m m e l

Karl Roßmann - die Hauptfigur und ihm gegenüberstehende andere geschilderte Personen in dem Roman Amerika von Franz Kafka werden historisch oder postmodern in einem Stilgemisch portraithaft mittels Kleidung dargestellt. Vielleicht in einer mittelalterlichen Stellvertretung d.h. das Wesen der Person in einen Kleidungsgegenstand, der ihr ehemals zueigen war, transsubstantiviert. (Beispiel: Der Hut von Herrn Josef Beuys)

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

64403 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
19.10.2012

M. H e i n

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (Vondelstraße 4) besuchen wir einige Theatervorstellungen, analysieren die Inszenierungen und besprechen die Möglichkeiten der Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern. Im Rahmen unserer langjährigen Kooperation mit der Comedia können die Studierenden jederzeit mit Ratschlägen der Theaterpädagoginnen rechnen.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Eine Auswahl:

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht & Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann (Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

64404 Das Regelwerk der Genrefilme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
16.10.2012

M. H e i n

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der westlichen Kultur: Urbilder und Archetypen treten im Regelwerk ewig wirkender Erzählstrukturen auf. Somit ist die Genre-Filmproduktion als Arbeit am Mythos zu verstehen. Mit dem Genre-Film lässt es sich erkunden, wie die Zuschauer unterschiedlicher kultureller Prägung einen Film rezipieren und welche Bedeutung sie für sich im Film erschließen. Analysiert werden im Seminar populäre Filme, die unterschiedlichsten Genres entstammen und sich sämtlich über ihren Publikumserfolg definieren. Das Seminar vermittelt, anhand ausgewählter Filmbeispiele, Methoden der Filmanalyse und Grundbegriffe der Filmästhetik.

Basis-Literatur

- Rick Altmann, Film/Genre, BFI Publishing 1999
- Bela Balazs, Der sichtbare Mensch, Frankfurt 2001
- Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999
- Felix, Jürgen (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002
- Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff
- Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980
- Grant, Berry (Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995
- Knut Hicketier, Film-und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996
- Müller, E., Genre. In: Rainer Rother (Hrsg), Sachlexikon Film, Reinbek 1997
- Schröder, N (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte, Hildesheim 2001
- Mikos, Lothar, Film-und Fernsehanalyse

64405 Filzen und gestalterische Weiterverarbeitung - Kompaktwoche Februar 2013 (18.-22.02.13)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18.2.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

18.2.2013 - 22.2.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), Block

19.2.2013 - 22.2.2013 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-raum), Block

C. Lukasczyk-Pöpl
H. Helmholt
A. Weege

Technik und Materialkunde des Filzens

Kulturgeschichte des Filzens

Umsetzung der Filztechnik in Schule, Kunstgestaltung und Kunsttherapie

Dozentin: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Kunsttherapeutin mit über 20 jähriger Berufserfahrung in Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie, Leitung einer therapeutischen Filzwerkstatt.

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro in den ersten 2 Semesterwochen

Max. 20 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Anforderungen für 3 CPs (BA)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminares

Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten von WMA Annabelle Weege abgeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

Anforderung für QStN (Staatsexm.): Verschriftung von 8-10 Seiten

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminars
- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmholt/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen
- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmholt, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.
- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule bzw. Kunsttherapie. Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Annabelle Weege abgeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

64406 Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Fr. 26.10.2012 12 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
- Sa. 27.10.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
- Fr. 30.11.2012 12 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
- Sa. 1.12.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

R. Dorn
H. Helmholt

Was immer wir tun, wo immer wir uns befinden, stets sind wir von Räumen umgeben. Natürlich gewachsen oder rational gebaut, unendlich oder begrenzt, schön oder hässlich prägen sie von frühester Kindheit an unsere sinnliche Wahrnehmung und Phantasie, bestimmen sie unsere Handlungsweisen und Verhaltensmuster. Auf ihre dominierende edukative Präsenz reagieren wir mit anhaltendem universellem Reflex, der sich seit Jahrtausenden als elementares Bedürfnis nach Orientierung und Ordnung in uns wach hält. Gestaltung und Atmosphäre, kurz die pädagogischen Qualitäten des Raumes tragen entscheidend zu Kreativität und sozialen Umgangsformen bei. Eltern, Pädagogen und Architekten stehen in der Praxis fortwährend vor der gemeinsamen Aufgabe, Räume für Kinder zu schaffen und zugleich der Kindheit Raum zu geben. In zwei aufeinander aufbauenden Wochenendworkshops sollen hierzu anhand von ausgewählten Beispielen aus Geschichte und Gegenwart die Zusammenhänge zwischen Kunst, Pädagogik und Architektur in ihrer gesellschaftlichen Tragweite herausgestellt und mit den Teilnehmern zu einer Grundlagenästhetik verknüpft werden. Teil 1 : - Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen - Übung: "Was ist Raum", Annäherungen, Erfahrungen, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen z. B.: begrenzter Raum, kleiner Raum, großer Raum, gebauter Raum, Innenraum, Außenraum, Stadtraum, der gedachte Raum, der natürliche Raum, Landschaftsraum, Zwischenraum, gedeihlicher Raum, störender Raum, musikalischer Raum, Klangraum, ruhiger und lauter Raum, andächtiger Raum, leichter und schwerer Raum, Gedankenraum (Freiheit, Gebundenheit), politischer Raum, Spielraum, Erinnerungsraum, virtueller Raum, unendlicher Raum, Universum, Chaos ... Resümé, protokollarische Zusammenfassung Teil 2: - Einführungsvortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen - Übung: "Learning To Fly", Entdeckungen und Erinnerungen an erste eigene Raumerlebnisse in Beiträgen und Analysen der Teilnehmer, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen z. B.: Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ... Resümé, protokollarische Zusammenfassung, Schlussbetrachtung und Ergebnis

64415 Trauerobjekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

- Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 18.10.2012

A. Weege
H. Helmholt

Studierende recherchieren zu Trauerobjekten.

Tod hat an Sichtbarkeit gewonnen.

Tod und Sterben werden in der gesellschaftlichen Diskussion zunehmend enttabuisiert: In Trauerkulturen werden neue Beziehungen und eine offensivere Auseinandersetzung mit dem Tod "ausgehandelt". Man setzt sich mit seiner eigenen Endlichkeit auseinander und hat inzwischen die Möglichkeit, individuell das Zeremoniell der Bestattung und die Gestalt der letzten Ruhestätte zu gestalten.

Trauern tritt mehr und mehr als ein wichtiger Prozess in Erscheinung, sich den Phänomenen Sterben und Tod anzunähern.

Trauern ist ein unsichtbarer Prozess, der zu einer privaten Angelegenheit geworden ist und im Verborgenen stattfindet. Übergangsobjekte bieten durch affektregulierende Funktion eine Möglichkeit der Kompensation. Zentrale Begriffe sind in diesem Zusammenhang Personenrepräsentanz, In-Beziehung-Bleiben, Erfahrungen etc.

Sowohl in der Kunst als auch in der Materiellen Kultur gibt es Positionen, die sich mit dem Tod, dem Sterbenden als auch mit dem Trauernden auseinandersetzen. Diese werden im Seminar recherchiert, in einen fachlichen Zusammenhang gebracht und präsentiert.

Ellwanger, K., Helmhold, H., Helmers, T. & Schrödl, B. (Hrsg.) (2010): Das „letzte“ Hemd. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld: transcript Verlag.

Habermas, T. (1999): Geliebte Objekte. Symbole und Instrumente der Identitätsbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Hallam, E. & Hockey, J. (2001): Death, Memory & Material Culture. Oxford: Berg.

Macho, T. & Marek, K. (Hrsg.) (2007): Die neue Sichtbarkeit des Todes. München: Wilhelm Fink Verlag.

64416 Agentur - Produkt/Idee und Markt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
18.10.2012

A. Weege
H. Helmhold

Beachten Sie auch die begleitende Übung 64417 zu diesem Seminar, beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Studierende betreuen eigene Projekte. Als Organisationsform dient dafür eine seminarbetriebene "Agentur", in der Dinge materiell oder ideell entwickelt und in eine erste Marktfähigkeit überführt werden. Das heißt, dass Studierende mit ihren funktionalen oder künstlerischen Produkten den Schonraum Universität verlassen und ihre Konzeptionen außeruniversitär überprüfen lassen. Damit werden Fragen von Relevanz und Brauchbarkeit von potentiellen Nutzern beantwortet. Damit sind auch auch Legitimationskonzepte für eine spätere Arbeit an Schulen oder anderen Institutionen skizziert. Die Projekte sind teamintensiv.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

64417 Agentur Produkt/Idee und Markt - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
18.10.2012

S. Schwarz
A. Weege
H. Helmhold

Begleitende Übung zum Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen 64416+64417 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

69067 Einführung in die Fotografie, Bildbearbeitung und das Recht am Bild

Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16.1.2013 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 20

4.2.2013 - 7.2.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 22, Block

D. Kowalke
U. Kullik

Der Kurs vermittelt Grundkenntnisse um das Themengebiet Fotografie.

Inhalte sind Kreativität, Hardware und Bildbearbeitung.

Praktische Übungen zum Umgang mit Kamera und Bildbearbeitung sind integriert - ebenso wird die rechtliche Situation beim Fotografieren behandelt.

Voraussetzung sind gute PC-Kenntnisse. Digital-Spiegelreflexkameras werden zu den Übungen bereitgestellt. Zum Einsatz kommt die Software Adobe Lightroom 3.5x.

M u s i k

E n s e m b l e s (1 C P)

64505 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore-Konzert am Ende des Semesters.

64520 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8.30 - 9.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64521 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10.45 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64522 Theaterspiele und Sprecherziehung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A.Herzau

Die Stimme ist das vielleicht wichtigste Werkzeug der Lehrenden. Mit ihrer Hilfe kann Aufmerksamkeit geschaffen sowie Spannung und Begeisterung entfacht werden. Eine nachlässige oder nuschelnde Aussprache ist hierfür nur schlechterdings geeignet. Ein deutliches Artikulieren von Worten und Sätzen ist schon im alltäglichen Sprachgebrauch unerlässlich. Eine Person, die dank einer bewussten und genauen Aussprache in der Lage ist, ihre Argumente z.B. in einer Rede aussprachlich gut verständlich zu präsentieren, wird den anderen gegenüber meist im Vorteil sein. Wie aber erlange ich eine tragende Stimme, die in einem großen Saal auch ohne Hilfe eines Mikrofons noch zum entferntesten Zuhörer dringt? Ziel dieses Workshops ist es eine volle, tragende Stimme zu erlangen, die mittels korrekter Zwerchfell-Atmung und Ausnutzung aller körperlichen Resonanzräume auch vor größeren Auditorien keiner elektronischen Verstärkung mehr bedarf und dadurch eine eindringlichere Präsentation der Inhalte ermöglicht. In diesem Zusammenhang wird auch die Entwicklung einer selbstbewussten Körpersprache angestrebt. Methode: Die Teilnehmer des Workshops sollen individuell die korrekte Aussprache mit Hilfe von intensiven Atem- und gezielten Artikulations-Übungen erarbeiten und diese später dann mittels Rezitation (Sprachmelodie) festigen. Entsprechend den Regeln der Deutschen Hochlautung werden Elemente der Sprecherziehung nach Herma Clement und Julius Hey eingesetzt.

64549 World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C.Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythmus-trainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances

mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64550 World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter. Das WRE unter der Leitung von Christian Krebs (Rhythustrainer & Percussionist) nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen. Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt. Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64555 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

64565 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64566 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

64567 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64568 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64598 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 9.15 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64599 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

G r u p p e n i m p r o v i s a t i o n (3 C P)

64502 Improvisation und musikalische Gruppenspiele für Kinder / Jugendliche mit und ohne Behinderung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

9.11.2012 - 11.11.2012 8 - 19, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, Block+SaSo

I. Brandewiede

Improvisation ist eine vielseitige und einfache Methode, spielerisch an die Vermittlung musikalischer Kenntnisse und Fertigkeiten heran zu führen. - Das typische Neugier- und Explorationsverhalten von Kindern (und allen anderen Menschen) kann gut genutzt werden, um Neues zu lernen und sich gemeinsam mit der Gruppe weiter zu entwickeln. Es werden Ideen und Strukturen vermittelt, um den spielerischen Umgang mit Musikinstrumenten, vom einfachen Klinger bis zum eigenen Instrument, pädagogisch einzusetzen. Experimentieren, ausprobieren, Spaß haben und gemeinsam in der Gruppe spielen sind Weg und Ziel zugleich. Diese Art der angeleiteten Entwicklungs-Förderung tut jedem Menschen gut, ob mit oder ohne Behinderung, ob kindlich, jugendlich oder erwachsen. Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler. Bitte melden Sie sich unbedingt per Mail unter ibrandewiede@web.de an und geben Fach und Semester an, damit das Seminar möglichst nahe an Ihren Voraussetzungen und Bedürfnissen geplant werden kann

64515 Gruppenimprovisation I und II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 13.2.2013

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum) 17.10.2012

S. Fritz

Im der ersten Sitzung des Semesters treffen sich alle Studierenden gemeinsam. Danach wird die

Gruppe geteilt, sodass das Seminar im Zweiwochenrhythmus jeweils 2 SWS stattfindet. Improvisation ist kein isoliertes Spezialgebiet, sondern eine Umgangsform mit Musik und steht daher in Verbindung zu allen Gebieten des Musikunterrichts. Aus der unübersehbaren Fülle („also improvisiert mal“) ist eine Form abzustecken, um Raum für Erfindungen zu geben. Anknüpfend an das Lernprinzip „Spiel“ werden in diesem Seminar mittels Bodypercussion, Boomwhackers, Trommeln, Stimme, Bewegung und szenischem Spiel wesentliche musikpädagogische Ansätze wie Kreativität, Fantasie, Spontaneität und Selbstständigkeit erfahrbar gemacht und methodisch-didaktisch beleuchtet.

64546 Gruppenimprovisation I und II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

L. Kowal-Summek

An grundlegende Gedanken zur Improvisation in der Musikpädagogik und in der Musiktherapie schließen sich praktische Übungen mit Stimme – Bewegung – Instrument an.

Das Seminar wird in zwei Gruppen geteilt:

1. Gruppe 16.00 Uhr - 16.45 Uhr

2. Gruppe 16.45 Uhr - 17.30 Uhr

64594 Das Live-Arrangement - Didaktik und Methodik des Klassenmusizierens und der schulischen Ensemble-Leitung (Gruppenimprovisation)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende
20.2.2013

K. Winter

In diesem Seminar sollen zeitgemäße Formen der Ensemble-Leitung für die allgemein bildende Schule unter pädagogischen und künstlerischen Aspekten vorgestellt, erprobt und diskutiert werden. Die musikalisch-praktische Arbeit steht im Zentrum und ist Ausgangspunkt u.A. folgende Inhalte zu thematisieren:

Notenfreie und körperorientierte Vermittlungsmethoden, Bandarbeit mit Populärer Musik, Stilistik und Genre, szenisches Musiktheater, fließende Übergänge zwischen Vokal- und Instrumentalensembles, stilistisch freies und gebundenes Arbeiten mit schulpraktischem Instrumentarium sowie der schülerorientierte Umgang mit Klangexperimenten.

I n s t r u m e n t a l s p i e l / P e r c u s s i o n (1 C P)

64520 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8.30 - 9.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64521 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10.45 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende
4.2.2013

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64529 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

T. Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

- 64530 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) T.Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64531 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) T.Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64532 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) T.Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64559 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger II)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mo. 15.15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316 R.Rozic
- LEICHTE AKKORDE UND GRUNDKADENZEN
 - LEICHTE AKKORDFOLGEN Z.B POP SONGS
 - LEICHTE RHYTHMEN UND SCHLAGTECHNIK
 - AUFBAU DES „BASIC-KURSES“
- 64560 Elementares Instrumentalspiel: Gitarre**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mo. 13.45 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316 R.Rozic
- Grund - und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilistiken wie Lieder, Choräle, Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz
 Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.
 Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspiels ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.
 #- BASICS ÜBER GITARRE (STIMMUNG , HALTUNG...U.Ä.)
 - BASICS ÜBER AKKORDE UND GREIFEN
 #- LEICHTESTE AKKORDFOLGEN Z.B WEIHNACHTSLIEDER
 #- LEICHTE BEGLEITFORMEN / WIE „ZUPFEN“
- 64561 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger I)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316 R.Rozic
- Im Kurs „ Liedbegleitung für Gitarre“ (Kurse Basic-1& 2, Fortgeschrittene 1 & 2) wird das Grund - und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilistiken wie Lieder, Choräle, Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspiels ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.

- BASICS ÜBER GITARRE (STIMMUNG , HALTUNG...U.Ä.)
- BASICS ÜBER AKKORDE UND GREIFEN
- LEICHTESTE AKKORDFOLGEN Z.B WEIHNACHTSLIEDER
- LEICHTE BEGLEITFORMEN / WIE „ZUPFEN“

64562 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R . R o z i c

- BARREÉ GRIFFE, ANPRUCHSVOLLERE AKORDE
- POP - ROCK RHYTHMEN , PLECTRUM SPIEL
- KOMPLIZIERTERE POP - ROCK SONGS / BEATLES ETC../
- LEICHTER BLUES, LEICHTE BOSSA-NOVA
- KOMPLIZIERTERE SCHLAGTECHNIK-RHYTHMEN

64563 Blues-/ Rock-/ Pop-Improvisation auf der Gitarre (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16.45 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R . R o z i c

Im „Blues-Rock-Pop-Jazz Improvisationskurs“ wird das Grund - und Aufbauwissen über Improvisations-Kunst bei Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie auch das Tonmaterial u.a. gelehrt und darüber aufgeklärt.

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / ROCK-POP-BLUES /
- EINFÜHRUNG IN IMPROVISATION - PENTATONISCHE TONLEITER
- LEICHTERE JAZZ-AKKORDE

64564 Blues-/Rock-/Pop-Improvisation (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R . R o z i c

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / BLUES - JAZZ - BOSSA NOVA/
- ANSPRUCHSVOLLERE IMPROVISATION ÜBER BLUES, BOSSANOVA,
- JAZZ AKKORDE, JAZZ TONLEITER, JAZZ-RHYTHMEN
- ALLE SONSTIGEN FRAGEN ZUR KLASSIK, JAZZ, ROCK ETC..

64565 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K . R u t h a

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der

Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64567 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64568 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64598 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 9.15 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64599 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

S i n g e n (1 C P)

64510 Lied und Singen als Lernfeld im Musikunterricht

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18.15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S. Fritz

Singen beinhaltet in der Musikdidaktik mehr als nur die Reproduktion von Liedern. In diesem Seminar werden die in den Bereichen MUSIK MACHEN und MUSIK UMSETZEN zunutze liegenden methodischen Möglichkeiten ausgeschöpft, um zu einer abwechslungsreichen und lebendig gestalteten Liedvermittlung zu gelangen. Variantenreiche Spiele mit Atem, Stimme, Rhythmus und Bewegung sollen an Hand konkreter Unterrichtsmodelle erprobt werden.

64522 Theaterspiele und Sprecherziehung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A. Herzau

Die Stimme ist das vielleicht wichtigste Werkzeug der Lehrenden. Mit ihrer Hilfe kann Aufmerksamkeit geschaffen sowie Spannung und Begeisterung entfacht werden. Eine nachlässige oder nuschelnde Aussprache ist hierfür nur schlechterdings geeignet. Ein deutliches Artikulieren von Worten und Sätzen ist schon im alltäglichen Sprachgebrauch unerlässlich. Eine Person, die

dank einer bewussten und genauen Aussprache in der Lage ist, ihre Argumente z.B. in einer Rede aussprachlich gut verständlich zu präsentieren, wird den anderen gegenüber meist im Vorteil sein. Wie aber erlange ich eine tragende Stimme, die in einem großen Saal auch ohne Hilfe eines Mikrofons noch zum entferntesten Zuhörer dringt? Ziel dieses Workshops ist es eine volle, tragende Stimme zu erlangen, die mittels korrekter Zwerchfell-Atmung und Ausnutzung aller körperlichen Resonanzräume auch vor größeren Auditorien keiner elektronischen Verstärkung mehr bedarf und dadurch eine eindringlichere Präsentation der Inhalte ermöglicht. In diesem Zusammenhang wird auch die Entwicklung einer selbstbewussten Körpersprache angestrebt. Methode: Die Teilnehmer des Workshops sollen individuell die korrekte Aussprache mit Hilfe von intensiven Atem- und gezielten Artikulations-Übungen erarbeiten und diese später dann mittels Rezitation (Sprachmelodie) festigen. Entsprechend den Regeln der Deutschen Hochlautung werden Elemente der Sprecherziehung nach Herma Clement und Julius Hey eingesetzt.

64555 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

64556 Chorleitung I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Reif

Die Grundlagen des Dirigierens werden uns in dieser Veranstaltung beschäftigen: Körperhaltung, Atemtechnik, die Sprache des Dirigierens, Beatmen, musikalische Idee und dirigentische Umsetzung. Mit Liedern, Songs, Kanons und einfachen Chorsätzen werden wir uns die Grundlagen dieser Musiksprache erarbeiten.

64576 Chorleitung II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Semrau

Erweiterung der Dirigiertechnik und Probenmethodik, Chorische Stimmbildung

Schwerpunkte: Mehrstimmigkeit, Synkopen, antiphonale Formen (Call & Response), historische

Sätze und zeitgenössische Arrangements. Alle TeilnehmerInnen werden gebeten, vokal und instrumental als Übungsensemble mitzuwirken.

64595 Singen im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 311 18.10.2012 - 14.2.2013

N.N. HF

1. warm up: Stimm- und Einsingübungen, der "Körper als Instrument":
Atemübungen, Sensibilisierung für den Zusammenhang von Körperhaltung und Stimmgebung
Nonverbale Kommunikation
Mobilisierung der Artikulationsorgane (Zunge, Lippen)
Registerausgleich (Balance von Brust- und Kopfstimme)
2. Singen von ein- und mehrstimmigen Liedern:
Aufbau eines Liedrepertoires
Interpretationsmöglichkeiten
Focus: wie klingen Emotionen?
Bewegungslieder
Anleitung zur einfachen Improvisation mit der Stimme
Anleitung zur Leitung einer Singgruppe)
www.iris-rieg.com

64596 Singen im Unterricht (Paralelkurs)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 311 18.10.2012 - 14.2.2013

N.N. HF

1. warm up: Stimm- und Einsingübungen, der "Körper als Instrument":
Atemübungen, Sensibilisierung für den Zusammenhang von Körperhaltung und Stimmgebung
Nonverbale Kommunikation
Mobilisierung der Artikulationsorgane (Zunge, Lippen)
Registerausgleich (Balance von Brust- und Kopfstimme)
2. Singen von ein- und mehrstimmigen Liedern:
Aufbau eines Liedrepertoires
Interpretationsmöglichkeiten
Focus: wie klingen Emotionen?
Bewegungslieder
Anleitung zur einfachen Improvisation mit der Stimme Anleitung zur Leitung einer Singgruppe)
www.iris-rieg.com

Ä E B M 2 : G r u n d l a g e n

Didaktische Grundlagen der ästhetischen Erziehung

64048 Möglichkeiten ästhetisch-künstlerischer Lernkultur - Auf dem Weg zur Kulturschule? (Dozent Tom Braun)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 19.10.2012

T.Meyer

Wie kann es einer Schule gelingen, ästhetisch-künstlerische Wege der Weltbegegnung und Weltaneignung in den Mittelpunkt aller Bereiche ihres Schullebens zu stellen? Welche Praxiskonzepte und Modelle gibt es bereits? Diesen Fragen könnte ausgehend von aktuellen Debatten in der Schulpädagogik und in der außerschulischen kulturellen Bildung, die jeweils mit Entwürfen für eine ästhetisch-künstlerische Lernkultur in der Schule auf bildungs- und jugendpolitische Herausforderungen reagieren, nachgegangen werden. Zentral wären hierfür vor allem zwei Fragenkomplexe: Zum einen wäre zu klären, auf welche Qualitätsbereiche für eine gelingende Verankerung ästhetisch-künstlerischer Praxis in der Schule reflektiert werden müsste. Zum anderen stellt sich die Frage nach angemessenen Handlungsprinzipien und zentralen Gelingensbedingungen. Methodisch wäre neben der gemeinsamen Lektüre und Diskussion ausgesuchter Fachtexte, die Recherche, der Vergleich und die gemeinsame Auswertung von Fallbeispielen sowie die Diskussion mit ExpertInnen aus der Praxis möglich.

64407 Textil- und Kunstunterricht in der Sekundarstufe I und in der Sonderpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum) 18.10.2012

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum) 25.10.2012

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum) 8.11.2012

21.11.2012 - 24.11.2012 7.30 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

U.Flohr

Seminar + Praxisphase: Fächerübergreifender Textil- und Kunstunterricht an Schulen mit und ohne Förderbedarf

Termine an der Uni - Vorbereitungs- und Projektfindung:

18. Oktober 17.00-18.00 h, 25. Oktober 17.00-18.30 h, 08. November 17.00-18.30 h.

Kompakttage an der Gesamtschule Niederzier/Merzenich - Projekttag mit SchülerInnen der Jahrgänge 5-7:21.-24.11.2012

Mittwoch, 21. November, 7.30 - 13.00, Donnerstag, 22. November, 8.00 - 13.00, Freitag, 23. November, 8.00 - 13.00, Samstag, 24. November, 10.00 - 16.00 Uhr

Scheinerwerb möglich und erwünscht.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer

64512 Musik in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

S. Fritz

In Anlehnung an die neuen Musiklehrpläne der Grundschule sollen konkrete Unterrichtsreihen erarbeitet werden, die stets eine Verknüpfung zwischen allen Teilbereichen des Musikunterrichts bieten. Das Seminar gibt Beispiele dafür, wie durch die Verbindung von Musik, Bewegung, Sprache und Rhythmus ein kindgerechter Zugang zu Hörwerken, Liedern, szenischem Spiel, musikalischem Tun und Tanz geschaffen werden kann.

64551 Das Musik-Erleben beim Kind/Musikpsychologische Grundlage des Unterrichts in Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. Laufer

Welche musikalischen Fähigkeiten hat ein drei-, ein sechs-, ein neunjähriges Kind? Was kann ich normalerweise erwarten, wenn ich musikalisch mit Vorschul- und Schulkindern arbeiten will? Die Erkenntnisse der funktionalen und genetischen Musikpsychologie stehen im Mittelpunkt dieses Seminars. Auf der Grundlage der vorhandenen Basisliteratur sollen Beobachtungskriterien entwickelt werden, die in der Praxis helfen können, einen angemessenen Musikunterricht an Regel- und Förderschulen zu planen und auszuführen. Erwartet wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur seminarbegleitenden Lektüre.

Grundlagenliteratur: Moog, Helmut (1979): Klänge zwischen Zeit und Raum. In: Musik und Medizin, 5: 29-39.

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

64569 Musikunterricht und ästhetische Erziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

R. Schneider

Musikunterricht als Fachunterricht und Ästhetische Erziehung als Lernbereich sollen als Konzepte vorgestellt und diskutiert werden.

Grundlagenliteratur: The Rest is Noise: Das 20. Jahrhundert hören. Piper Verlag, München 2009 - ISBN-10 3492053017

Wissenschaftliche Grundlagen der ästhetischen Erziehung

64005 Ästhetik und Pädagogik I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 17.10.2012

P. Foos

In der Veranstaltung 'Ästhetik und Pädagogik I' werden die wissenschaftlichen Grundlagen der ästhetischen Erziehung vermittelt. Die Begriffe Ästhetik bzw. Aisthetik werden inhaltlich entfaltet und in ihrer Relevanz für pädagogische Prozesse beleuchtet.

Die Veranstaltungen 'Ästhetik und Pädagogik I' und 'Ästhetik und Pädagogik II' sind inhaltsgleich. Es gibt zwei Veranstaltungen, um die große Zahl von Studierenden zu versorgen.

Ursula Brandstätter: Grundfragen der Ästhetik. Bild-Musik-Sprache-Körper.

Böhlau UTB, Köln 2008.

64007 Ästhetik und Pädagogik II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 16.10.2012

P. Foos

In der Veranstaltung 'Ästhetik und Pädagogik I' werden die wissenschaftlichen Grundlagen der ästhetischen Erziehung vermittelt. Die Begriffe Ästhetik bzw. Aisthetik werden inhaltlich entfaltet und in ihrer Relevanz für pädagogische Prozesse beleuchtet.

Die Veranstaltungen 'Ästhetik und Pädagogik I' und 'Ästhetik und Pädagogik II' sind inhaltsgleich. Es gibt zwei Veranstaltungen, um die große Zahl von Studierenden zu versorgen.

Brandstätter, Ursula: Grundfragen der Ästhetik. Bild-Musik-Sprache-Körper. UTB Böhlau, Köln 2008

64048 Möglichkeiten ästhetisch-künstlerischer Lernkultur - Auf dem Weg zur Kulturschule? (Dozent Tom Braun)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
19.10.2012

T. Meyer

Wie kann es einer Schule gelingen, ästhetisch-künstlerische Wege der Weltbegegnung und Weltaneignung in den Mittelpunkt aller Bereiche ihres Schullebens zu stellen? Welche Praxiskonzepte und Modelle gibt es bereits? Diesen Fragen könnte ausgehend von aktuellen Debatten in der Schulpädagogik und in der außerschulischen Kulturellen Bildung, die jeweils mit Entwürfen für eine ästhetisch-künstlerische Lernkultur in der Schule auf bildungs- und jugendpolitische Herausforderungen reagieren, nachgegangen werden. Zentral wären hierfür vor allem zwei Fragenkomplexe: Zum einen wäre zu klären, auf welche Qualitätsbereiche für eine gelingende Verankerung ästhetisch-künstlerischer Praxis in der Schule reflektiert werden müsste. Zum anderen stellt sich die Frage nach angemessenen Handlungsprinzipien und zentralen Gelingensbedingungen. Methodisch wäre neben der gemeinsamen Lektüre und Diskussion ausgesuchter Fachtexte, die Recherche, der Vergleich und die gemeinsame Auswertung von Fallbeispielen sowie die Diskussion mit ExpertInnen aus der Praxis möglich.

K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e u n d b e w e g u n g s - / k ö r p e r o r i e n t i e r t e P r a x i s

62555 Puppent Empire (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 23.11.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 24.11.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 25.11.2012 10 - 15

Fr. 30.11.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Asselhoven
N.N.

Das experimentelle Spiel mit Puppen eröffnet einen Raum, in dem das Imaginäre, das Noch-Nicht, das in der utopischen Zukunft oder das knapp neben der Realität Liegende mit ästhetischen und kommunikativen Mitteln in die Wirklichkeit gerufen werden kann. Die subkutane Zensur der Realitätstauglichkeit kann für einen Moment außer Kraft gesetzt und den Träumen von einer anderen, einer besseren Welt gefolgt werden.

Die Vorbereitung und Durchführung einer Puppenspiel-(Kurz-)Produktion erfordert fiktionale (Story), manuelle (Herstellung der Akteure und Requisiten), sprachliche und nonverbale (Drehbuch und Dialoge), performative (Aufführung) und soziale (Kooperation) Fähigkeiten. Es ist wegen seiner Mehrperspektivität geeignet, viele heterogene Zugänge zu gemeinsamer Kunstpraxis zu ermöglichen. In der Darstellung kann mit einfachen Mitteln (einem Strumpf, wenigen Textilien, Holzkörpern, Draht) begonnen werden, aber auch visuelle Medien können eingesetzt werden.

Bei der Wahrnehmung bedarf es zunächst einer Enkodierung des vermittelten Verhältnisses. Spannend ist die Frage, wie eine Berücksichtigung von inklusiven Werten und Zielen eingepasst werden kann. Anschließend fügen sich Reaktionen emotional oder als Reflexionen an. Dies ermöglicht eine Veränderung der Einstellung zu seiner und ihrer Umwelt und ist eine wesentliche Erfahrung von Ich-Wirksamkeit.

Die Methode des Puppenspiels kann fächerübergreifend eingesetzt werden und eignet sich für einen großen Kreis von Studierenden. Das Seminar wird – nach einer pädagogisch-ästhetischen Einführung an der HumF – als Blockseminar in den Werkstätten von »Puppet Empire« stattfinden und in Kooperation mit »school is open« durchgeführt.

Puppet Empire sind Till Nachtmann und Stefan Silies. Seit zehn Jahren leiten sie Workshops und Kurse an Schulen. Ihr Schwerpunkt liegt auf dem Thema Video mit den Facetten Puppenfilm, Trickfilm, Experimentalfilm. Ihre Arbeiten an Schulen sind mit Preisen ausgezeichnet, z.B. dem Bundespreis „Kinder zum Olymp“ der Kulturstiftung der Länder und „Künstler begegnen Kindern und Jugendlichen“ der Staatskanzlei NRW. Mit ihrer Firma PuppetEmpire realisieren sie Puppenfilme für Kino („Rumpe und Tuli“) und TV („Sendung mit dem Elefanten“, „Planet Schule“).

Mehr findet Ihr unter: <http://puppetempire.com/>

Das Seminar findet in Kooperation mit Puppet Empire statt - <http://puppetempire.com/>

64023 Riding Modern Art - von der künstlerischen Strategie zum kunstpädagogischen Projekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), n. Vereinb

17.10.2012 - 23.1.2013

K. Schütze
T. Meyer

Riding Modern Art - von der künstlerischen Strategie zum kunstpädagogischen Projekt

Konstanze Schuetze

In der Serie Riding Modern Art konkretisiert Raphaël Zarka seine Sammlung skulpturaler Bilder und hält fotografisch fest wie diese durch Skater wiederbelebt werden. Die Skater kommunizieren u. a. via Wall Rides und Back Flips mit den skulpturalen Behauptungen einer betagten Moderne. Aktivität, Adrenalin und Geschwindigkeit treffen auf versteinerte Momentaufnahmen einer vergangenen Avantgarde. Anders gelesen, wird eine performative Aneignung der Relikte aus erster und zweiter Moderne vollzogen. Kultur und (Sub)kultur treffen aufeinander und handeln demokratisch neue Werte aus. Riding Modern Art renoviert einen überkommenen Kulturbegriff und für Skater ist jede Oberfläche potentieller Ride.

Im Seminar entstehen aus intensiver Beschäftigung mit ausgewählten Strategien der (post)conceptual Art, Konzepte für aktuelle kunstpädagogische Projekte.

64049 Spielzüge und Regelbrüche: Möglichkeiten des Spiels als Medium (Dozent: Tan)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18. - 20. 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

5.11.2012 - 17.12.2012

Fr. 26.10.2012 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 27.10.2012 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 25.1.2013 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 26.1.2013 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

W. Tan
T. Meyer

Montags online, 18-20; Blöcke in real life: 26.10.12, 17-20; 27.10.12, 10-13; 25.1.13, 17-20; 26.1.13, 10-13

«Ein Spiel zu spielen ist der freiwillige Versuch, unnötige Hindernisse zu überwinden.» – Bernhard Suits (1978), "The Grasshopper: Games, Life and Utopia"

Angesichts der Allgegenwart computerbasierter Spiele liegt es nahe, einen Blick auf ein altes, vielleicht das älteste Medium des Menschen zu werfen. Das Spiel stellt uns – wie alle Medien – vor die Aufgabe, mit einer "zweiten" Wirklichkeit umzugehen: Im Spiel setzen wir uns freiwillig einer künstlich geschaffenen, prinzipiell bewältigbaren Krise aus und zielen auf die Herbeiführung eines Wendepunkts ab, wobei ethische Bewertung und Tragweite unserer Handlungen sicher im Rahmen des von einem – hoffentlich – wohlwollenden Spieldesigner geschaffenen Mediums verbleiben. Spiele erlauben uns aus diesem Grund nicht nur, uns in Spielzügen auszudrücken, sondern auf einer höheren Ebene der Rezeption auch in den Designentscheidungen, die diese Spielzüge regulieren und begründen. Dieses Seminar behandelt Spiele als einzigartiges Medium der Repräsentation von Wissen, Objekten, Prozessen und Systemen. Wir werden uns einführend mit Theorien über Spiel und Spielen beschäftigen, praktische Beispiele heranziehen und schließlich in Form von Gruppenprojekten versuchen, eigene Spielideen umzusetzen. Die 'ernsten' Spiele, die in diesem Seminar als Beispiele untersucht oder als Projekt entworfen werden können, sind auf keinen Fall beschränkt auf Computerspiele, sondern umfassen ebenfalls 'klassische' analoge Spiele wie Rollenspiele, Kartenspiele, Erzähl-, Brett- und Bewegungsspiele. Gerade analoge Spiele haben hier den Vorteil, dass ihre Regelstruktur und ihr Spielmaterial offen zugänglich und ohne Programmierkenntnisse erstell- und veränderbar sind.

Für einige Grundlagentexte sind Englischkenntnisse notwendig.

Dozent: Dipl.Päd. Wey-Han Tan, wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>

64050 Urban Interventions (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 9.11.2012 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 10.11.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 18.1.2013 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 19.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

J. Hedinger
T. Meyer

Urban Interventions nennt man die Weiterentwicklung künstlerischer Interventionen im urbanen Raum. Es ist ein Wechselspiel von Kunst, Architektur, Performance, Installation und Aktivismus. Das Öffentliche wird zu einem privaten Erlebnis. Die oft anonymen Arbeiten beschäftigen sich mit jeglichen Aspekten und Bestandteilen der Stadt. Die Straße wird zur Leinwand und Galerie, zum Atelier, Labor und Club. Die Kunst kommt zum Publikum. Modifizierte Straßenschilder, Schaukeln an Bushaltestellen und Bilder aus Sand oder

Schnee fordern uns heraus, unsere Umwelt zu entdecken, sie auf neue Art wahrzunehmen und mit ihr zu interagieren. Urban Interventions kommentieren und kritisieren auf intelligente Art und nehmen Bezug auf die Planung, Nutzung und Kommerzialisierung des öffentlichen Raums.

In der ersten Blockveranstaltungen werden wir ein breites Spektrum aktueller Projekte und Methoden der Urban Art Szene kennen lernen, um in der Folge je selber ein eigenes Projekt in der Stadt zu realisieren. Zum zweiten Block hin sollen dann die Arbeiten fertig sein oder live vollendet bzw. performed werden. Die Ausstellung findet im Stadtraum von Köln Stadt. Zum Seminar wird ein Blog geführt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive und künstlerische Mitarbeit erforderlich.

64060 Ich zeichne mir die Welt - Zeichnung als Konstruktion von Welt für die Pädagogische Praxis (Dozentin: Judith Ganz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 12.12.2012 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Mi. 19.12.2012 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Mi. 9.1.2013 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Mi. 16.1.2013 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Mi. 30.1.2013 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft,

Oskar-Jäger Str. 1, 50931 Köln

Materialkostenbeitrag: 20 Euro (Skizzenbuch)

Inhalte des Seminars

Neben der gesprochenen und geschriebenen Sprache existieren eine Reihe sogenannter nonverbaler Sprachen zur Darstellung und Mitteilung von Welt bzw. zu ihrer Konstruktion.

Die Zeichnung stellt, im Vergleich mit anderen bildenden Künsten wie Malerei, Plastik oder Film, die älteste und unmittelbarste Form bildnerischen Ausdrucks des Menschen dar. Mit ihr kann man direkt und phantasievoll die eigenen Vorstellungen von Welt, die eigene Sichtweise der Dinge dokumentieren oder sie verschlüsselt und geheimnisvoll anderen mitteilen, ohne sie sprachlich fixieren zu müssen, um so zu einer eigenen Umsetzung von Bildsprache zu gelangen.

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, Welt zeichnerisch konstruieren zu können. Durch Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der Phantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und experimentell Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische Praxis eingehen werden.

In einem Zeichenbuch wird gemeinsam mit verschiedenen Elementen und Techniken gearbeitet und experimentiert: Linie und Plastizität, Tontrennung, intuitives Zeichnen, auf den Kopf gestelltes Kopieren, Schraffuren und Muster, Frottagen und Zeichencollagen. Alles ist erlaubt, was die notwendigen Spuren auf dem Papier hinterlässt, die man will: Bleistift, Graphit, Kohle, Tinte, Marker, Kuli ...

Das Zeichenbuch wird während der 6 Veranstaltungstermine und unterwegs gefüllt und dokumentiert so die Entwicklung jedes/jeder einzelnen Teilnehmenden.

T. Meyer

64406 Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 26.10.2012 12 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 27.10.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 30.11.2012 12 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 1.12.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

R. Dorn
H. Helmhold

Was immer wir tun, wo immer wir uns befinden, stets sind wir von Räumen umgeben. Natürlich gewachsen oder rational gebaut, unendlich oder begrenzt, schön oder hässlich prägen sie von frühester Kindheit an unsere sinnliche Wahrnehmung und Phantasie, bestimmen sie unsere Handlungsweisen und Verhaltensmuster. Auf ihre dominierende edukative Präsenz reagieren wir mit anhaltendem universellem Reflex, der sich seit Jahrtausenden als elementares Bedürfnis nach Orientierung und Ordnung in uns wach hält. Gestaltung und Atmosphäre, kurz die pädagogischen Qualitäten des Raumes tragen entscheidend zu Kreativität und sozialen Umgangsformen bei. Eltern, Pädagogen und Architekten stehen in der Praxis fortwährend vor der gemeinsamen Aufgabe, Räume für Kinder zu schaffen und zugleich der Kindheit Raum zu geben. In zwei aufeinander aufbauenden Wochenendworkshops sollen hierzu

anhand von ausgewählten Beispielen aus Geschichte und Gegenwart die Zusammenhänge zwischen Kunst, Pädagogik und Architektur in ihrer gesellschaftlichen Tragweite herausgestellt und mit den Teilnehmern zu einer Grundlagenästhetik verknüpft werden. Teil 1 : - Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen - Übung: "Was ist Raum", Annäherungen, Erfahrungen, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen z. B.: begrenzter Raum, kleiner Raum, großer Raum, gebauter Raum, Innenraum, Außenraum, Stadtraum, der gedachte Raum, der natürliche Raum, Landschaftsraum, Zwischenraum, gedeihlicher Raum, störender Raum, musikalischer Raum, Klangraum, ruhiger und lauter Raum, andächtiger Raum, leichter und schwerer Raum, Gedankenraum (Freiheit, Gebundenheit), politischer Raum, Spielraum, Erinnerungsraum, virtueller Raum, unendlicher Raum, Universum, Chaos ... Resümé, protokollarische Zusammenfassung Teil 2: - Einführungsvortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen - Übung: "Learning To Fly", Entdeckungen und Erinnerungen an erste eigene Raumerlebnisse in Beiträgen und Analysen der Teilnehmer, Stoffsammlung, Gliederung, Bewertung, Einschätzung, Wirkungsweisen z. B.: Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ... Resümé, protokollarische Zusammenfassung, Schlussbetrachtung und Ergebnis

64407 Textil- und Kunstunterricht in der Sekundarstufe I und in der Sonderpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum) 18.10.2012

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum) 25.10.2012

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum) 8.11.2012

21.11.2012 - 24.11.2012 7.30 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo

U. Flohr

Seminar + Praxisphase: Fächerübergreifender Textil- und Kunstunterricht an Schulen mit und ohne Förderbedarf

Termine an der Uni - Vorbereitungs- und Projektfindung:

18. Oktober 17.00-18.00 h, 25. Oktober 17.00-18.30 h, 08. November 17.00-18.30 h.

Kompakttage an der Gesamtschule Niederzier/Merzenich - Projekttag mit SchülerInnen der Jahrgänge 5-7: 21.-24.11.2012

Mittwoch, 21. November, 7.30 - 13.00, Donnerstag, 22. November, 8.00 - 13.00, Freitag, 23. November, 8.00 - 13.00, Samstag, 24. November, 10.00 - 16.00 Uhr

Scheinerwerb möglich und erwünscht.

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer

64507 Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10.10.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

Sa. 13.10.2012 9.30 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Mi. 17.10.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

Mi. 24.10.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

C. Flämig

Musik und Bewegung

Musikalisches Erleben steht mit Bewegung in Verbindung. Neben der theoretischen Auseinandersetzung wird "Bewegung und Musik" vor allem praktisch erarbeitet. Zentral wird dabei sein eigene Bewegungsformen und -improvisationen sowie musikalische Kompositionen zu entwickeln. Im Fokus steht außerdem die Übertragung des erarbeiteten Wissens auf den schulischen Kontext. Dafür besteht zur Zeit eine Kooperation zwischen der Universität zu Köln und der Vorgebirgsschule Alfter (Förderschwerpunkt geistige Entwicklung). In dieser Schule erarbeiten wir gemeinsam mit den Schülern und Schülerinnen eine Performance zu Musik und Bewegung im Schwarzlichttheater.

Termine:

10.10.2012 14.00-15.30 Uhr Einführung (und Gruppeneinteilung)

13.10.2012 09.30-15.30 Uhr Kompakttermin für Gruppe I

17.10.2012 14.00-15.30 Uhr Musik und Bewegung

24.10.2012 14.00-15.30 Uhr Musik und Bewegung

27.10.2012 09.30-15.30 Uhr Kompakttermin für Gruppe II und III
 31.10.2012 13.45-15.30 Uhr Gruppe II
 14.11.2012 13.45-15.30 Uhr Gruppe III
 05.12.2012 Präsentation und Aufführung (Gruppel, Gruppe II, Gruppe III)

Bitte beachten Sie für den 27.10.2012, 31.10.2012, 14.11.2012, 05.12.2012 die jeweilige Anfahrtszeit (ca. 30 Minuten).

ACHTUNG: Sie müssen zu der ersten Sitzung anwesend sein, um an dem Projekt teilnehmen zu können. Ein späteres einsteigen ist nicht möglich.

64508 Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

S.Fritz

Vielseitiges Musikerleben ist unweigerlich mit Bewegung verbunden. In diesem Seminar wird es um Spielformen aus dem Bereich der Wahrnehmung und des szenischen Spiels sowie um die Einübung einfacher Tanzformen und das Erfinden eigener Bewegungsabfolgen aus der Improvisation gehen. Anhand der praktischen Übungen sollen die Studierenden einen Einblick in Ziele, Inhalte und Methodik der "Rhythmisch-musikalischen Erziehung" erhalten.

Das Seminar findet in Kooperation mit der Gemeinschaftsgrundschule Antwerpener Straße in Köln statt. Dort erhalten die Studierenden die Möglichkeit zur Hospitation bzw. Reflexion eines körperbezogenen und "bewegten" Musikunterrichts sowie zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eigener Bewegungsstunden.

Die erste Sitzung findet in Raum 323 der Universität statt. Dort werden die weiteren Vorgehensweisen besprochen. Bitte in bewegungsfreundlicher Kleidung erscheinen!

64509 Theaterspielen in der Schule (Termin: Kommentar)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 11.1.2013 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

Sa. 12.1.2013 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Fr. 18.1.2013 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

S.Fritz

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung praxisnaher und anwendungsbezogener Grundlagenkenntnisse theatraler und theaterpädagogischer Arbeit.

Indem sich die Studierenden auf unterschiedliche Übungen und Aufgaben aus dem theaterpädagogischen Bereich einlassen, können sie methodische Einblicke in die Theaterarbeit gewinnen. U. a. beschäftigen wir uns mit Themen wie:

- Theaterspiele zur Förderung der Darstellungs- und Ausdrucksfähigkeit
- Wahrnehmungs- und Konzentrationsschulung
- Atem- und Stimmübungen
- Einstiege in die Figurenarbeit
- Statusspiele
- Entwicklung kleiner Szenen als Materialgrundlage
- Von der Improvisation zur Szene (szenisches Schreiben)

Termine:

Freitag 11.1. 16.00 - 19.00

Samstag 12.1. 9.00 - 15.00

Freitag: 18.1. 14.00 - 20.00

64552 Möglichkeiten (nicht nur) digitaler Klangraumgestaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum),
 14tägl, ab 17.10.2012

U.Meier

Klang ist nicht nur raumkonstituierendes Element, sondern Klang ist essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung. Es gibt keinen Klang ohne Raum und keinen Raum ohne Klang. Die Veranstaltung bietet Gelegenheit, sich mit Grundlagen und Fragen akustischer (Raum)Wahrnehmung auseinanderzusetzen und relevanten Fragen einer ‚Auditiven Ästhetik‘ (theoretisch und praktisch) nachzugehen.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung an einem von den Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden „Akustischen Planspiel“, für das spezifische kommunikative Regeln entwickelt und Klangräume der Universität -ausgehend von realen universitären „Sonotopen“- digital / virtuell neu gestaltet werden.

Diese Arbeit, bei der sukzessive eine (neue) Auslotung und Vermessung des universitären akustisch-topographischen Raums geschieht, bietet Gelegenheit für Experimente mit alltäglichen Klangräumen. Sie verlässt die Pfade gewohnter ästhetischer Praktiken und verstört so gezielt festgefügte Wahrnehmungsgewohnheiten („Seh- und Hörordnungen“). Diese Auseinandersetzung regt dazu an, allgegenwärtige wechselnde auditive Qualitäten bewusst zu erfahren / ggf, anders zu bewerten und (um)zu gestalten.

Im Verlauf des Seminars erschließen sich nicht nur neue und ungewohnte kommunikative Möglichkeiten und Kompetenzen, es werden durch eine digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials auch Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audiobearbeitungsprogramm erworben. Möglichkeiten des Transfers dieser mediendidaktischen Kompetenzen in unterschiedliche pädagogische Felder werden reflektiert.

69034 **Bewegung als Lernprinzip**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24), ab 16.10.2012

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF, ab 23.10.2012

K.Fischer

Spielen ist sinnvoll. Spielen macht Spaß. Spielen übt Kommunikation. Spielen fördert soziales Verhalten. Spielen fördert die Phantasie. Spielen erfordert Regeln. Spielen vermittelt Fertigkeiten und Erkenntnisse. Es wird das Konzept eines bewegungsorientierten Unterrichts vorgestellt. Dieser verfolgt zwei Zielperspektiven: Zum einen vermittelt er Kindern die handlungsbezogenen Basiserfahrungen, die als eigentliche Grundlagen für schulische Lernprozesse vorausgesetzt werden müssen. Zum anderen verfolgt er eine fächerübergreifende Perspektive. Über kleine Experimente und Feldversuche, aber auch Textanalysen sollen Erfahrungen und Erkenntnisse vermittelt werden, wie über Bewegungssituationen Inhalte des Deutsch-, Sach- und Mathematikunterrichts vermittelt werden können. Veranstaltungsbeginn: 09.10.2012

Raum: 213 DP Heilpädagogik - 124 (Seminarraum)

Ä E B M 3 : P r o j e k t I

D i d a k t i k

64027 **Ästhetische Forschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 17.10.2012

T.Meyer
J.Ziegenbein

Dozenten: Torsten Meyer & Julia Ziegenbein.

64048 **Möglichkeiten ästhetisch-künstlerischer Lernkultur - Auf dem Weg zur Kulturschule? (Dozent Tom Braun)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 19.10.2012

T.Meyer

Wie kann es einer Schule gelingen, ästhetisch-künstlerische Wege der Weltbegegnung und Weltaneignung in den Mittelpunkt aller Bereiche ihres Schullebens zu stellen? Welche Praxiskonzepte und Modelle gibt es bereits? Diesen Fragen könnte ausgehend von aktuellen Debatten in der Schulpädagogik und in der außerschulischen kulturellen Bildung, die jeweils mit Entwürfen für eine ästhetisch-künstlerische Lernkultur in der Schule auf bildungs- und jugendpolitische Herausforderungen reagieren, nachgegangen werden. Zentral wären hierfür vor allem zwei Fragenkomplexe: Zum einen wäre zu klären, auf welche Qualitätsbereiche für eine gelingende Verankerung ästhetisch-künstlerischer Praxis in der Schule reflektiert werden müsste. Zum anderen stellt sich die Frage nach angemessenen Handlungsprinzipien und zentralen Gelingensbedingungen. Methodisch wäre neben der gemeinsamen Lektüre und Diskussion ausgesuchter Fachtexte, die Recherche, der Vergleich und die gemeinsame Auswertung von Fallbeispielen sowie die Diskussion mit ExpertInnen aus der Praxis möglich.

P o r t f o l i o a r b e i t

64528 **Projektseminar**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal) 17.10.2012 - 13.2.2013

S.Hubrich

Das Seminar, das in Kombination mit einer individuellen Portfolioberatung steht, gibt Raum für die Planung, Durchführung und Reflexion eines selbst gewählten Projektthemas. Dabei sollen die Studierenden die in den vorhergehenden Modulen erworbenen praktischen und theoretischen Fertigkeiten und Kenntnisse in den Bereichen Kunst, Musik und Bewegung in ihrem Gestaltungsprozess nutzen.

In Kleingruppen wird jeder Studierende in der Rolle des Projektleiters stehen, der nach zuvor erarbeiteten Gestaltungsprinzipien und Methoden der Projektleitung mit den übrigen Gruppenteilnehmern eine themenorientierte Sequenz einstudiert, präsentiert und reflektiert. Fragen, die sich während des Projekts hinsichtlich der Methodik, der Rolle als Projektleiter oder der Thematik ergeben, werden im integrierten Portfolioseminar besprochen und dokumentiert.

64544 Projektseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

L. Kowal-Summek

Das Seminar, das in Kombination mit einer individuellen Portfolioberatung steht, gibt Raum für die Planung, Durchführung und Reflexion eines selbst gewählten Projektthemas. Dabei sollen die Studierenden die in den vorhergehenden Modulen erworbenen praktischen und theoretischen Fertigkeiten und Kenntnisse in den Bereichen Kunst, Musik und Bewegung in ihrem Gestaltungsprozess nutzen.

In Kleingruppen wird jeder Studierende in der Rolle des Projektleiters stehen, der nach zuvor erarbeiteten Gestaltungsprinzipien und Methoden der Projektleitung mit den übrigen Gruppenteilnehmern eine themenorientierte Sequenz einstudiert, präsentiert und reflektiert. Fragen, die sich während des Projekts hinsichtlich der Methodik, der Rolle als Projektleiter oder der Thematik ergeben, werden im integrierten Portfolioseminar besprochen und dokumentiert.

64558 Projektseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum) 17.10.2012 - 13.2.2013

S. Fritz

Ort: Montagsstiftung Oskar-Jäger-Straße

Das Seminar, das in Kombination mit einer individuellen Portfolioberatung steht, gibt Raum für die

Planung, Durchführung und Reflexion eines selbst gewählten Projektthemas. Dabei sollen die Studierenden die in den vorhergehenden Modulen erworbenen praktischen und theoretischen Fertigkeiten und Kenntnisse in den Bereichen Kunst, Musik und Bewegung in ihrem Gestaltungsprozess nutzen.

In Kleingruppen wird jeder Studierende in der Rolle des Projektleiters stehen, der nach zuvor erarbeiteten Gestaltungsprinzipien und Methoden der Projektleitung mit den übrigen Gruppenteilnehmern eine themenorientierte Sequenz einstudiert, präsentiert und reflektiert. Fragen, die sich während des Projekts hinsichtlich der Methodik, der Rolle als Projektleiter oder der Thematik ergeben, werden im integrierten Portfolioseminar besprochen und dokumentiert. Mi 10 - 11:30 Uhr

S. Fritz
Montagsstiftung Oskar-Jäger-

Das Seminar, das in Kombination mit einer individuellen Portfolioberatung steht, gibt Raum für die Planung, Durchführung und Reflexion eines selbst gewählten Projektthemas. Dabei sollen die Studierenden die in den vorhergehenden Modulen erworbenen praktischen und theoretischen Fertigkeiten und Kenntnisse in den Bereichen Kunst, Musik und Bewegung in ihrem Gestaltungsprozess nutzen.

In Kleingruppen wird jeder Studierende in der Rolle des Projektleiters stehen, der nach zuvor erarbeiteten Gestaltungsprinzipien und Methoden der Projektleitung mit den übrigen Gruppenteilnehmern eine themenorientierte Sequenz einstudiert, präsentiert und reflektiert. Fragen, die sich während des Projekts hinsichtlich der Methodik, der Rolle als Projektleiter oder der Thematik ergeben, werden im integrierten Portfolioseminar besprochen und dokumentiert.

P r a x i s

62555 Puppet Empire (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 23.11.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 24.11.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 25.11.2012 10 - 15

Fr. 30.11.2012 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D. Asselhoven

N . N .

Das experimentelle Spiel mit Puppen eröffnet einen Raum, in dem das Imaginäre, das Noch-Nicht, das in der utopischen Zukunft oder das knapp neben der Realität Liegende mit ästhetischen und kommunikativen Mitteln in die Wirklichkeit gerufen werden kann. Die subkutane Zensur der Realitätstauglichkeit kann für einen Moment außer Kraft gesetzt und den Träumen von einer anderen, einer besseren Welt gefolgt werden.

Die Vorbereitung und Durchführung einer Puppenspiel-(Kurz-)Produktion erfordert fiktionale (Story), manuelle (Herstellung der Akteure und Requisiten), sprachliche und nonverbale (Drehbuch und Dialoge), performative (Aufführung) und soziale (Kooperation) Fähigkeiten. Es ist wegen seiner Mehrperspektivität geeignet, viele heterogene Zugänge zu gemeinsamer Kunstpraxis zu ermöglichen. In der Darstellung kann mit einfachen Mitteln (einem Strumpf, wenigen Textilien, Holzkörpern, Draht) begonnen werden, aber auch visuelle Medien können eingesetzt werden.

Bei der Wahrnehmung bedarf es zunächst einer Enkodierung des vermittelten Verhältnisses. Spannend ist die Frage, wie eine Berücksichtigung von inklusiven Werten und Zielen eingepasst werden kann. Anschließend fügen sich Reaktionen emotional oder als Reflexionen an. Dies ermöglicht eine Veränderung der Einstellung zu seiner und ihrer Umwelt und ist eine wesentliche Erfahrung von Ich-Wirksamkeit.

Die Methode des Puppenspiels kann fächerübergreifend eingesetzt werden und eignet sich für einen großen Kreis von Studierenden. Das Seminar wird – nach einer pädagogisch-ästhetischen Einführung an der HumF – als Blockseminar in den Werkstätten von »Puppet Empire« stattfinden und in Kooperation mit »school is open« durchgeführt.

Puppet Empire sind Till Nachtmann und Stefan Silies. Seit zehn Jahren leiten sie Workshops und Kurse an Schulen. Ihr Schwerpunkt liegt auf dem Thema Video mit den Facetten Puppenfilm, Trickfilm, Experimentalfilm. Ihre Arbeiten an Schulen sind mit Preisen ausgezeichnet, z.B. dem Bundespreis „Kinder zum Olymp“ der Kulturstiftung der Länder und „Künstler begegnen Kindern und Jugendlichen“ der Staatskanzlei NRW. Mit ihrer Firma Puppet Empire realisieren sie Puppenfilme für Kino („Rumpe und Tuli“) und TV („Sendung mit dem Elefanten“, „Planet Schule“).

Mehr findet Ihr unter: <http://puppetempire.com/>

Das Seminar findet in Kooperation mit Puppet Empire statt - <http://puppetempire.com/>

64027 Ästhetische Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 17.10.2012

Dozenten: Torsten Meyer & Julia Ziegenbein.

T. Meyer
J. Ziegenbein

T h e o r i e

64048 Möglichkeiten ästhetisch-künstlerischer Lernkultur - Auf dem Weg zur Kulturschule? (Dozent Tom Braun)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 19.10.2012

Wie kann es einer Schule gelingen, ästhetisch-künstlerische Wege der Weltbegegnung und Weltaneignung in den Mittelpunkt aller Bereiche ihres Schullebens zu stellen? Welche Praxiskonzepte und Modelle gibt es bereits? Diesen Fragen könnte ausgehend von aktuellen Debatten in der Schulpädagogik und in der außerschulischen Kulturellen Bildung, die jeweils mit Entwürfen für eine ästhetisch-künstlerische Lernkultur in der Schule auf bildungs- und jugendpolitische Herausforderungen reagieren, nachgegangen werden. Zentral wären hierfür vor allem zwei Fragenkomplexe: Zum einen wäre zu klären, auf welche Qualitätsbereiche für eine gelingende Verankerung ästhetisch-künstlerischer Praxis in der Schule reflektiert werden müsste. Zum anderen stellt sich die Frage nach angemessenen Handlungsprinzipien und zentralen Gelingensbedingungen. Methodisch wäre neben der gemeinsamen Lektüre und Diskussion ausgesuchter Fachtexte, die Recherche, der Vergleich und die gemeinsame Auswertung von Fallbeispielen sowie die Diskussion mit ExpertInnen aus der Praxis möglich.

T. Meyer

64055 Global Media Activism (Dozent: Trebor Scholz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 7.12.2012 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 8.12.2012 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 18.1.2013 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 19.1.2013 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

T. Meyer

z u s ä t z l i c h e s A n g e b o t

64023 Riding Modern Art - von der künstlerischen Strategie zum kunstpädagogischen Projekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), n. Vereinb
17.10.2012 - 23.1.2013

K. Schütze
T. Meyer

Riding Modern Art - von der künstlerischen Strategie zum kunstpädagogischen Projekt

Konstanze Schuetze

In der Serie Riding Modern Art konkretisiert Raphaël Zarka seine Sammlung skulpturaler Bilder und hält fotografisch fest wie diese durch Skater wiederbelebt werden. Die Skater kommunizieren u. a. via Wall Rides und Back Flips mit den skulpturalen Behauptungen einer betagten Moderne. Aktivität, Adrenalin und Geschwindigkeit treffen auf versteinerte Momentaufnahmen einer vergangenen Avantgarde. Anders gelesen, wird eine performative Aneignung der Relikte aus erster und zweiter Moderne vollzogen. Kultur und (Sub)kultur treffen aufeinander und handeln demokratisch neue Werte aus. Riding Modern Art renoviert einen überkommenen Kulturbegriff und für Skater ist jede Oberfläche potentieller Ride.

Im Seminar entstehen aus intensiver Beschäftigung mit ausgewählten Strategien der (post)conceptual Art, Konzepte für aktuelle kunstpädagogische Projekte.

64538 Musik & Computer für Anfänger (Kompaktermin siehe Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

10.10.2012 - 30.1.2013, Block

C. Kock

Wie auch den vergangenen Jahren möchten wir Ihnen in diesem Semester die Teilnahme an

einem Proseminar zu dem Thema praxisorientierte Anwendung von Computern und Sequenzer-

Software in der modernen Audio & Musikproduktion anbieten.

Ziel dieses Seminars ist es, Sie mit den Grundbegriffen der Musik- und Audioproduktion vertraut zu machen und den Umgang mit den heutigen, dafür verwendeten Arbeits-Tools zu eröffnen.

So werden wir gemeinsam in kleineren Arbeitsgruppen (max. 4-6 Personen) in meinem Tonstudio an Hand praxisorientierter Beispiele die Funktionsweise u.a. von MIDI, Audiosignalen, Sequenzer-Software, Mikrofonen, Effekt-Plug Ins, Software-Synthesizern, Sampler etc. erarbeiten.

Grundkenntnisse in den genannten Themen sind erwünscht, aber für die Teilnahme keinesfalls notwendig.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung bis 15. Oktober 2012 zu an: kock.christian@web.de

(Bitte hinterlassen Sie Email Adresse und Telefonnummer). Sobald die Teilnehmerzahl feststeht,

werde ich mich mit Ihnen in Verbindung setzen, um die Kurstermine mit Ihnen gemeinsam

abzustimmen.

B . A . M U S I K V E R M I T T L U N G

B M 1 Musikpädagogik und -praxis

Einführung in die Musikpädagogik

64513 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Regelschule - Grundschule/GHR)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

S. Rogg

Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Im Hinblick auf das Fach Musikpädagogik wird ein erster Einblick in die Geschichte der Musikpädagogik, in musikpädagogische Konzeptionen und Lernfelder und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie und -psychologie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

64590 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

M. Weber

Diese Einführung richtet sich speziell an alle Studentinnen und Studenten des Lehramts Sonderpädagogik. Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

Ensemblepraxis 1

64501 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

64505 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den

Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das

Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

64555 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen

vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

64557 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F.De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

64566 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

64571 Collegium instrumentale (Zeiten s. Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), Ende 4.2.2013

Mi. 17.30 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R.Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem

Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert aufgeführt.

Die Veranstaltung beginnt 17.30 Uhr und endet 19.00 Uhr. Die Zeiten von 16.00-20.00 Uhr werden innerhalb des Semesters für Stimmproben festgelegt und spielen für die erste Probe keine Rolle.

64592 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B.Weissbach

Wir erarbeiten verschiedene Bläserliteratur.

**I n s t r u m e n t a l e P r a x i s 1 :
P e r c u s s i o n (G r u p p e n u n t e r r i c h t)**

64521 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10.45 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013

N.N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64565 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64567 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64568 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Fortgeschritten)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64598 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 9.15 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N. N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64599 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 4.2.2013

N. N. HF

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

H a r m o n i e l e h r e 1

64579 Gehörbildung & Harmonielehre I (Parallelkurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen

grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64581 Gehörbildung & Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das

intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen

grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64584 Gehörbildung und Harmonielehre I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik

Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß

Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz

Umkehrungen und deren Funktion

Dissonanzen

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

BM 2 Musikgeschichte und -kulturen 1

Musikalische Genres, Gattungen und Werke 1

64503 Romantik in Literatur und Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Büchter-Römer

Richard Wagner beabsichtigte, ein neues Kunstwerk entstehen zu lassen, ein musikalisches

Kunstwerk, das die verschiedenen Künste, die auf der Bühne zur Realisation einer „Oper“

notwendig sind, zu einem Gesamtkunstwerk zusammenfügt. Text, Musik, Regie, Bühnenbild,

Kostüme und Gestik sollten sich der Idee des Werkes unterordnen. Wagner verfasste seine

Libretti selbst, da er seine Ideen unmittelbar durch Text und Musik transportieren wollte. Auf dem

Weg zum Musikdrama entstanden zunächst „Romantische Opern“ zu denen „Rienzi“; „Lohengrin“

und „Tannhäuser“ gehören. Musikdramen sind „Tristan und Isolde“, „Der Ring des Nibelungen“ und „Parzival“; das Spätwerk „Die Meistersinger von Nürnberg“ erinnert eher wieder an eine durchkomponierte Nummernoper. Den „Ideen-Dramen“ Wagners steht in Italien die „Gesangsoper“ gegenüber. Giuseppe Verdi zeichnet in seinen Opern tragische Helden, tragische Situationen und vertraut der Musik die Gefühle der Protagonisten an. Dadurch ziehen seine Opern die Menschen in ihren Bann, sie lauschen den „schönen“ Stimmen, dem musikalischen Ausdruck. Verdi schuf mit „Don Carlos“ nach dem Drama von Friedrich Schiller und „Othello“ nach dem Drama von Shakespeare italienische Musikdramen, in denen das gesungene Wort und die Emotionen der Figuren im Mittelpunkt des Stückes stehen. Das Seminar will mit den Werken der beiden Meister des 19. Jahrhunderts vertraut machen und der Frage nachgehen, was diese Werke auch weiterhin für das Publikum anziehend macht.

64526 Rap und Rock'n Roll. Formen der Populären Musik nach 1950

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Hoffmann

Schon vor der Visualisierung populärer Musik in den Videoclips der 1980er Jahre lassen sich zwei weitere Präsentationsformen dingfest machen, die musikalische Darbietungen im Film vorstellen: Music Shorts und Soundies. Beide Formate bilden Formen der populären Musik ihrer jeweiligen Zeit ab. Die Music Shorts entstehen zum Zeitpunkt der technischen Veränderung hin zum Tonfilm (vor 1930). Die meist zehnminütigen „Kinovorfilme“ werden von den US-amerikanischen Vitaphone Films produziert, abgelöst in den 1940er Jahren von den Soundies, die auf speziellen Film-Jukeboxen (Panoram) abgespielt werden. Wie die aktuellen Videoclips zeigen die beiden historischen Formate sowohl ein eigenständiges Repertoire als auch eine spezifische Ton-Bild-Sprache, die in ihrer Gegensätzlichkeit die Visualisierungskonzepte von Music Shorts, Soundies und Videoclips gut erkennen lässt.

Musikalische Genres, Gattungen und Werke 2

64503 Romantik in Literatur und Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Büchter-Römer

Richard Wagner beabsichtigte, ein neues Kunstwerk entstehen zu lassen, ein musikalisches Kunstwerk, das die verschiedenen Künste, die auf der Bühne zur Realisation einer „Oper“ notwendig sind, zu einem Gesamtkunstwerk zusammenfügt. Text, Musik, Regie, Bühnenbild, Kostüme und Gestik sollten sich der Idee des Werkes unterordnen. Wagner verfasste seine Libretti selbst, da er seine Ideen unmittelbar durch Text und Musik transportieren wollte. Auf dem Weg zum Musikdrama entstanden zunächst „Romantische Opern“ zu denen „Rienzi“; „Lohengrin“ und „Tannhäuser“ gehören. Musikdramen sind „Tristan und Isolde“, „Der Ring des Nibelungen“ und „Parzival“; das Spätwerk „Die Meistersinger von Nürnberg“ erinnert eher wieder an eine durchkomponierte Nummernoper. Den „Ideen-Dramen“ Wagners steht in Italien die „Gesangsoper“ gegenüber. Giuseppe Verdi zeichnet in seinen Opern tragische Helden, tragische Situationen und vertraut der Musik die Gefühle der Protagonisten an. Dadurch ziehen seine Opern die Menschen in ihren Bann, sie lauschen den „schönen“ Stimmen, dem musikalischen Ausdruck. Verdi schuf mit „Don Carlos“ nach dem Drama von Friedrich Schiller und „Othello“ nach dem Drama von Shakespeare italienische Musikdramen, in denen das gesungene Wort und die Emotionen der Figuren im Mittelpunkt des Stückes stehen. Das Seminar will mit den Werken der beiden Meister des 19. Jahrhunderts vertraut machen und der Frage nachgehen, was diese Werke auch weiterhin für das Publikum anziehend macht.

64526 Rap und Rock'n Roll. Formen der Populären Musik nach 1950

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Hoffmann

Schon vor der Visualisierung populärer Musik in den Videoclips der 1980er Jahre lassen sich zwei weitere Präsentationsformen dingfest machen, die musikalische Darbietungen im Film vorstellen: Music Shorts und Soundies. Beide Formate bilden Formen der populären Musik ihrer jeweiligen Zeit ab. Die Music Shorts entstehen zum Zeitpunkt der technischen Veränderung hin zum Tonfilm (vor 1930). Die meist zehnminütigen „Kinovorfilme“ werden von den US-amerikanischen Vitaphone Films produziert, abgelöst in den 1940er Jahren von den Soundies, die auf speziellen Film-Jukeboxen (Panoram) abgespielt werden. Wie die aktuellen Videoclips zeigen die beiden historischen Formate sowohl ein eigenständiges Repertoire als auch eine spezifische Ton-Bild-Sprache, die in ihrer Gegensätzlichkeit die Visualisierungskonzepte von Music Shorts, Soundies und Videoclips gut erkennen lässt.

Geschichte als Weg zum Musikverstehen

64570 Musikgeschichte im Überblick

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), Ende 26.1.2013

R. Schneider

Vor allem mit zahlreichen Audio- und Videobeispielen soll die musikalische Vielfalt von der Gregorianik bis ins 21. Jahrhundert exemplarisch dargestellt und erschlossen werden. Lehr- und Lernziele der Veranstaltung sind u.a.: Erweiterung des Hörrepertoires und des musikgeschichtlichen Wissens (Epochen, Gattungen, Stile, kulturgeschichtliche Aspekte).

Teilkulturen in musikpädagogischer Perspektive

64525 Music Shorts, Soundies und Videoclips - Musikbilder und ihre Präsentationsformen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

B. Hoffmann

Das Seminar möchte die verschiedenen stilistische Facetten der populären Musik in einem kurzen historischen Überblick darstellen und dabei den Bogen spannen von den frühen Formen des Rock bis hin zu aktuellen Videoclip-Performances auf den Spartenkanälen MTV und Viva. Weiterhin werden musiksoziologische und rezeptionsanalytische Fragestellungen zur Populärmusikforschung abgehandelt. Somit bietet das Seminar sowohl einen kompakten Überblick über eine unterhaltende Musikpraxis als auch die Darstellung der Populärmusik in der Perspektive jugendkultureller und genderspezifischen Forschung.

Literatur:

Stichwort: Populäre Musik (Peter Wicke) in L.Finscher (Hg.): Musik in Geschichte und Gegenwart, Überarbeitete Ausgabe der Sachbände, Kassel 1998;

Peter Wicke/Kai-Erik/Wieland Ziegenrucker: Handbuch der populären Musik, 3.Ausgabe, Serie Musik Atlantis, Schott, Mainz 1997.

64535 Das Volkslied - Versuch einer interkulturellen Annäherung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

H. Keden

Nach einer begrifflichen Annäherung an den Terminus „Volkslied“ wird zunächst anhand ausgesuchter Beispiele die historische und aktuelle Bedeutung dieses Genres diskutiert. Daran anschließend soll erörtert werden, in wie fern aus interkulturellem Blickwinkel eine wissenschaftliche und unterrichtliche Auseinandersetzung mit der Volksliedthematik möglich, bzw. sinnvoll ist.

64554 Worldmusic

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

K. Näumann

Worldmusic – mittlerweile spricht man bereits von Global Music – ist so vielfältig wie die Musik selbst. Sie wird in Abhängigkeit vom kulturellen Background jeweils anders definiert. In Japan beispielsweise ist es deutsche Blasmusik, während man hierzulande eher Außereuropäisches oder exotisch Anmutendes dieser Kategorie zuordnen würde. Ist Worldmusic somit eher eine Marketingstrategie als eine fassbare musikalische Kategorie, seit wann existiert dieser Terminus bzw. worin lag die Motivation, ihn zu verwenden? All diesen Fragen soll in der Veranstaltung anhand von Musik und Texten auf den Grund gegangen werden.

BM 3 Musikvermittlung 1

Musik und Bewegung oder Gruppenimprovisation

64502 Improvisation und musikalische Gruppenspiele für Kinder / Jugendliche mit und ohne Behinderung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

9.11.2012 - 11.11.2012 8 - 19, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, Block+SaSo

I. Brandewiede

Improvisation ist eine vielseitige und einfache Methode, spielerisch an die Vermittlung musikalischer Kenntnisse und Fertigkeiten heran zu führen. - Das typische Neugier- und Explorationsverhalten von Kindern (und allen anderen Menschen) kann gut genutzt werden, um Neues zu lernen und sich gemeinsam mit der Gruppe weiter zu entwickeln.

Es werden Ideen und Strukturen vermittelt, um den spielerischen Umgang mit Musikinstrumenten, vom einfachen Klinger bis zum eigenen Instrument, pädagogisch einzusetzen.

Experimentieren, ausprobieren, Spaß haben und gemeinsam in der Gruppe spielen sind Weg und Ziel zugleich. Diese Art der angeleiteten Entwicklungs-Förderung tut jedem Menschen gut, ob mit oder ohne Behinderung, ob kindlich, jugendlich oder erwachsen.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler.

Bitte melden Sie sich unbedingt per Mail unter ibrandewiede@web.de an und geben Fach und Semester an, damit das Seminar möglichst nahe an Ihren Voraussetzungen und Bedürfnissen geplant werden kann

64507 Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10.10.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

Sa. 13.10.2012 9.30 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Mi. 17.10.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

Mi. 24.10.2012 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

C. Flämig

Musik und Bewegung

Musikalisches Erleben steht mit Bewegung in Verbindung. Neben der theoretischen Auseinandersetzung wird "Bewegung und Musik" vor allem praktisch erarbeitet. Zentral wird dabei sein eigene Bewegungsformen und -improvisationen sowie musikalische Kompositionen zu entwickeln. Im Fokus steht außerdem die Übertragung des erarbeiteten Wissens auf den schulischen Kontext. Dafür besteht zur Zeit eine Kooperation zwischen der Universität zu Köln und der Vorgebirgsschule Alfter (Förderschwerpunkt geistige Entwicklung). In dieser Schule erarbeiten wir gemeinsam mit den Schülern und Schülerinnen eine Performance zu Musik und Bewegung im Schwarzlichttheater.

Termine:

10.10.2012 14.00-15.30 Uhr Einführung (und Gruppeneinteilung)

13.10.2012 09.30-15.30 Uhr Kompaktermin für Gruppe I

17.10.2012 14.00-15.30 Uhr Musik und Bewegung

24.10.2012 14.00-15.30 Uhr Musik und Bewegung

27.10.2012 09.30-15.30 Uhr Kompaktermin für Gruppe II und III

31.10.2012 13.45-15.30 Uhr Gruppe II

14.11.2012 13.45-15.30 Uhr Gruppe III

05.12.2012 Präsentation und Aufführung (Gruppel, Gruppe II, Gruppe III)

Bitte beachten Sie für den 27.10.2012, 31.10.2012, 14.11.2012, 05.12.2012 die jeweilige Anfahrtszeit (ca. 30 Minuten).

ACHTUNG: Sie müssen zu der ersten Sitzung anwesend sein, um an dem Projekt teilnehmen zu können. Ein späteres einsteigen ist nicht möglich.

64508 Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

S. Fritz

Vielseitiges Musikerleben ist unweigerlich mit Bewegung verbunden. In diesem Seminar wird es um Spielformen aus dem Bereich der Wahrnehmung und des szenischen Spiels sowie um die Einübung einfacher Tanzformen und das Erfinden eigener Bewegungsabfolgen aus der Improvisation gehen. Anhand der praktischen Übungen sollen die Studierenden einen Einblick in Ziele, Inhalte und Methodik der "Rhythmisch-musikalischen Erziehung" erhalten.

Das Seminar findet in Kooperation mit der Gemeinschaftsgrundschule Antwerpener Straße in Köln statt. Dort erhalten die Studierenden die Möglichkeit zur Hospitation bzw. Reflexion eines körperbezogenen und "bewegten" Musikunterrichts sowie zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eigener Bewegungsstunden.

Die erste Sitzung findet in Raum 323 der Universität statt. Dort werden die weiteren Vorgehensweisen besprochen. Bitte in bewegungsfreundlicher Kleidung erscheinen!

64591 Gruppenimprovisation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende 21.2.2013

M. Weber

Improvisation und ihre Vermittlung

Erprobung von Gruppenspielen

Verklanglichung (grafische Notation, Filme, Bilder, Gedichte etc.)

Imitation & Variation (Call & Response)

Exploration und Klangexperimente

Fragen der Binnendifferenzierung für ‚Gemeinsamen Musikunterricht‘

64594 Das Live-Arrangement - Didaktik und Methodik des Klassenmusizierens und der schulischen Ensemble-Leitung (Gruppenimprovisation)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), Ende
20.2.2013

K. Winter

In diesem Seminar sollen zeitgemäße Formen der Ensemble-Leitung für die allgemein bildende Schule unter pädagogischen und künstlerischen Aspekten vorgestellt, erprobt und diskutiert werden. Die musikalisch-praktische Arbeit steht im Zentrum und ist Ausgangspunkt u.A. folgende Inhalte zu thematisieren:

Notenfreie und körperorientierte Vermittlungsmethoden, Bandarbeit mit Populärer Musik, Stilistik und Genre, szenisches Musiktheater, fließende Übergänge zwischen Vokal- und Instrumentalensembles, stilistisch freies und gebundenes Arbeiten mit schulpraktischem Instrumentarium sowie der schülerorientierte Umgang mit Klangexperimenten.

G e h ö r b i l d u n g 1

64579 **Gehörbildung & Harmonielehre I (Parallelkurs)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das
intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen
grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64580 **Gehörbildung & Harmonielehre II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64581 **Gehörbildung & Harmonielehre I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das
intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen
grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64584 **Gehörbildung und Harmonielehre I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik

Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß

Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz

Umkehrungen und deren Funktion

Dissonanzen

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

H a r m o n i e l e h r e 2

64580 **Gehörbildung & Harmonielehre II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, K6 Werkraum I

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64586 **Gehörbildung & Harmonielehre II (Parallelkurs)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

64587 **Gehörbildung und Harmonielehre II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

K o n z e r t p ä d a g o g i k

A M 1 : M u s i k g e s c h i c h t e u n d - k u l t u r e n 2

V o r l e s u n g z u r M u s i k g e s c h i c h t e 1

V o r l e s u n g z u r M u s i k g e s c h i c h t e 2

S e m i n a r z u M u s i k g e s c h i c h t e 1

S e m i n a r z u M u s i k g e s c h i c h t e 2

A M 2 : M u s i k u n d M e d i e n

B i l d , F i l m , S p r a c h e u n d M u s i k

N e u e M e d i e n

K u l t u r m a n a g e m e n t

A M 3 M u s i k v e r m i t t l u n g 2

K o n z e p t i o n e n d e r M u s i k p ä d a g o g i k

M u s i k p ä d a g o g i s c h e P r a x i s f e l d e r

W e r k s t a t t M u s i k v e r m i t t l u n g

A m 4 M u s i k e t h n o l o g i e

W o r l d M u s i x 1

W o r l d M u s i x 2

Musikethnologie

M . A . M U S I K V E R M I T T L U N G

MM 1 Musik als Medium

Musikpsychologie

Musikästhetik

Musikrezeption

MM 2 Formate

Liveformate

Medienformate

MM 3 Methoden

Forschungsmethoden

Vermittlungsmethoden

MM 4 Musikkulturen I

Musikethnologie/Populärmusikforschung

Kulturtheorie und Musik

Werk/Interpretation/Kontext I

Kompositions- und Problemgeschichte

EM 1 Musikkulturen II (Ergänzende Studien)

Werk/Interpretation/Kontext II

Musikethnographie

EM 2 Projekt (Ergänzende Studien)

Projekt und Kolloquium

**ZUSATZSTUDIUM INTERKULTURELLE
PÄDAGOGIK/DEUTSCH ALS ZWEISPRACHE (ZIP)**

62117 Examenskolloquium

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

J. Bernstein

Raum 103

B e r e i c h A : D e u t s c h a l s Z w e i t s p r a c h e u n d M e h r s p r a c h i g k e i t

62703 Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 29.10.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Mo. 12.11.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 26.11.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 10.12.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 7.1.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mo. 21.1.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

H. Roth

Das Seminar wird durchgeführt von Albert Almering und André Lammers

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

62704 Feststellung des Sprachstands Mehrsprachiger Kinder und Jugendlicher

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 4.1.2013 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 5.1.2013 8.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 26.1.2013 8.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 101

H. Roth

Untersuchungen haben gezeigt, dass Sprachförderung an bereits erworbenen sprachlichen Fähigkeiten anknüpfen sollte, um bestmögliche Erfolge zu erzielen. Sprachfördermaßnahmen sollte daher stets die Diagnose sprachlicher Fähigkeiten vorausgehen. Für die Feststellung des Sprachstands migrationsbedingt mehrsprachig aufwachsender Kinder und Jugendlicher stehen etliche Verfahren zur Verfügung, die sich im Hinblick auf ihre Konstruktion zum Teil erheblich unterscheiden.

Ausgehend von einer Auseinandersetzung mit jüngeren Sprachkompetenzmodellen, Erkenntnissen zur Aneignung des Deutschen als Zweitsprache und den Charakteristika verschiedener Verfahrenstypen sollen im Rahmen der Veranstaltung in den letzten Jahren neu entwickelte Verfahren vorgestellt, praktisch erprobt und im Hinblick auf die Einhaltung von Gütekriterien diskutiert werden. Im Zentrum stehen dabei Profilanalysen und Beobachtungsverfahren, die sich für individuelle Diagnosen in pädagogischen Kontexten besonders eignen.

Das Seminar wird gegeben durch Frau M.Döll

62705 Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen 3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 29.10.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

Mo. 12.11.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

Mo. 26.11.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

Mo. 10.12.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

Mo. 7.1.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

Mo. 21.1.2013 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

H. Roth

Das Seminar wird durchgeführt von Inge Richartz und Marika Prandl-May

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

62706 Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 29.10.2012 17.45 - 21, 825 Triforum, S193

Mo. 12.11.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Mo. 26.11.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Mo. 10.12.2012 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Mo. 7.1.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Mo. 21.1.2013 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 403

H. Roth

Das Seminar wird durchgeführt von Lale Altinay und Tülay Altun

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

62708 Sprache und interkulturelle Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

C. Gantefort

Vor dem Hintergrund des aktuellen fachlichen Diskurses über den Umgang mit sprachlich-kultureller Diversität in den Bildungsinstitutionen sollen in dieser Lehrveranstaltung Zusammenhänge zwischen den Phänomenen ‚Sprache‘ und ‚Kultur‘ theoretisch geklärt und auf ihre Relevanz für die pädagogische Praxis befragt werden. Nach einer Auseinandersetzung mit den beiden Begriffen werden im weiteren Verlauf des Semesters Themen aufgegriffen, die z. B. die Frage nach kulturspezifischen Ausprägungen kommunikativer Handlungsroutinen oder den Zusammenhang von Sprachsystem und Denken berühren. Im letzten Teil des Semesters werden anhand der Themenbereiche ‚Interkulturelle Kommunikation und –kompetenz‘ sowie ‚Kultur und Sprachdiagnostik‘ mögliche pädagogische Implikationen diskutiert.

62711 Arbeitskreis Kontrastiv I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 15.10.2012

L. Ageeva

Arbeitskreis kontrastiv

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf verschiedenen Ebenen kontrastiv analysiert: auf der phonologischen, der syntaktischen, der morphologischen und auf der stilistisch-semantischen Ebene. Ziel des Seminars ist es, durch den Sprachvergleich strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Einzelsprachen aufzudecken und sich dadurch die Sprachstruktur auf der Metaebene bewusst zu machen, um typische Interferenzen beim Fremd- und Zweitspracherwerb vorherzusagen bzw. vermeiden zu können. Dadurch soll der Spracherwerb optimiert werden. Das Seminar soll in der Form des gegenseitigen Informationsaustausches ablaufen.
Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der jeweiligen Muttersprache im Vergleich zur Fremdsprache
Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

62715 Sprachdiagnostik in sprachlich heterogenen Lerngruppen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, ab 17.10.2012

C. Gantefort

Angesichts des engen Zusammenhangs zwischen der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit und dem Lern- bzw. Bildungserfolg von ein- und mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern stellt sprachdiagnostische Kompetenz ein wichtiges Merkmal pädagogischer Professionalität dar. Damit ist die Fähigkeit gemeint, auf der Grundlage systematischer Beobachtungen bzw. dem Einsatz diagnostischer Verfahren die sprachlichen Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern auf individuelle Förderung ausgerichtet in den Blick zu nehmen. Um dies leisten zu können, ist neben einem grundlegenden theoretischen Einblick in sprachliche Oberflächenstrukturen und kognitive Prozesse ein Wissen über sprachdiagnostische Instrumente für die Anwendung in der pädagogischen Praxis hilfreich.

In der Lehrveranstaltung werden zunächst kurz Ergebnisse aus der (interkulturellen) Bildungsforschung thematisiert. Daran schließen sich die Blöcke ‚Sprachtheorie‘ und ‚Sprachentwicklung‘ an. Schließlich soll ein praxisorientierter Überblick zu sprachdiagnostischen Instrumenten sowie deren Einsatzmöglichkeiten und –grenzen erarbeitet werden.

Die Veranstaltung findet in Raum 119/Humanwissenschaftliche Fakultät statt.

B e r e i c h B : I n t e r k u l t u r e l l e P ä d a g o g i k

62000 Migration and Education: A Comparative Perspective

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

As immigration is present in many countries all over the world, schools are increasingly being challenged to provide equal educational opportunities for student bodies that are socially and culturally diverse and multilingual. Students with a migration background are often less successful in school than their native peers. Educational research has provided data and analyses of these disparities. Not only are there differences between countries (some educational systems integrate better than others), but some ethnic groups achieve better results than others. The aim of this seminar is to get acquainted with the topic of educational achievement and migration comparing data and educational policies of different countries. Examples of best practice designed to enhance the educational achievement of migrants will be studied in order to acquire knowledge about pedagogical innovations which are applicable in similar contexts of multilingualism and diversity.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Course specifications:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2
LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Masterfach IKB im MA EZW: MM 1
MA IKB: MM 4

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

62001 Mehrsprachigkeit und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

C. Allemann-Ghionda

Im zwanzigsten Jahrhundert, vor allem jedoch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, haben verschiedene wissenschaftliche Disziplinen dazu beigetragen, den Wissensstand über die Phänomene „Zweisprachigkeit“ und „Mehrsprachigkeit“ beim einzelnen Menschen zu vertiefen. In dieser Lehrveranstaltung wenden wir uns den psycholinguistischen, soziolinguistischen und pädagogischen Grundlagen der Zwei- und der Mehrsprachigkeit zu, deren Kenntnis notwendig ist, um die Tragfähigkeit pädagogischer Diskurse über das parallele oder nachzeitige Erlernen mehrerer Sprachen zu überprüfen. Es werden außerdem international und in Deutschland bestehende Modelle der mehrsprachigen Förderung in schulischen Institutionen untersucht.

Die Studierenden eignen sich Grundbegriffe sowie neuere, empirisch begründete Theorien über den Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen seit frühester Kindheit an. Sie lernen aktuelle empirische Forschungsergebnisse kennen. Sie erwerben das Wissen und die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in pädagogischen und anderen Situationen die Hintergründe der verbalen (mündlichen sowie schriftlichen) Kommunikation in mehrsprachigem Kontext einzuschätzen und im Unterricht pädagogisch adäquat und kompetent zu handeln.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 2d; AM 4c

LA Sek II, EWS (alte StO): B1,2; C1,2

LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: B2; C2; D2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

ZIP: B

62002 Aktuelle Bildungsfragen im internationalen Vergleich

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Allemann-Ghionda

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Maße vom jeweiligen Bundesland) abhängig. Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Internationale Wirksamkeitsstudien wie PISA zeigen, dass supranationale Institutionen wie die OECD Unterschiede zwischen Bildungssystemen und ihrer Leistungsfähigkeit sichtbar machen und somit aufgrund von Ergebnissen vergleichender Untersuchungen und medialer Präsenz Reformen begünstigen können. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft lernen die Studierenden zu erkennen und zu analysieren, in welcher Weise Bildung und Erziehung zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind. Sie werden zugleich in die methodologischen Ansätze der vergleichenden Erziehungswissenschaft eingeführt und erwerben methodische Grundkenntnisse der vergleichenden Bildungsforschung.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemann-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden

werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Diese Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1c; AM2a
LA Gy/Ge, Fach: AM 1c

LA Sek II, EWS (alte StO): A1,2; C2; D1,2,3
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: A2; C2; D1,2,3

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

62003 Time Policies and All-Day School in Europe

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

C.Allemand-Ghionda

Time patterns of childcare and schooling have increasingly become an important issue in educational policies in Europe. This is due to several developments in society and in educational thinking. Women are achieving higher levels of educational attainment, and paid employment is a necessity for many women raising children as single parents. So for different reasons, many mothers are seeking work outside the family. Changing family patterns and decreasing birthrates round out the picture. On the labour market, the demands for flexible working hours and for employees available around the clock make it difficult to combine work, childcare, and family life. For these and many other reasons, education and childcare are considered in many countries to be tasks best fulfilled in full-day institutions, as opposed to the half-day model still prevailing in Germany today. In this seminar, time policies in education and childcare, as implemented in a number of educational systems in Western and Eastern Europe, will be closely examined and compared. Special focus will be placed on recent developments in Germany, where the "Ganztagsschule" has been successfully, albeit only partially, introduced and is increasingly being accepted as a valid way of ensuring a better education for students of diverse backgrounds, while making it easier for mothers and fathers to combine family life and paid work.

The students acquire knowledge and analytic tools that enable them to understand the international context and the social as well as the pedagogical variables which contribute to shaping full-day school in Germany.

Wichtiger Hinweis zur Vergabe der Veranstaltungsplätze:
Liebe Studierende,

die Vergabe der Veranstaltungsplätze in den Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Allemand-Ghionda erfolgt automatisiert durch KLIPS. Leider kann erst im Rahmen eines Nachrückverfahrens entschieden werden, wem noch ein Platz in den Lehrveranstaltungen zugeteilt werden kann. Wir bitten deshalb von Anfragen per E-Mail abzusehen. Bitte kommen Sie in die jeweils erste Sitzung der Lehrveranstaltung. Zudem möchten wir auf die Möglichkeit eines Härtefallantrags aufmerksam machen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website des SSC Pädagogik:

<http://www.hf.uni-koeln.de/31652>

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht Ihnen das Team des Lehrstuhls für Vergleichende Erziehungswissenschaft.
Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 3b

LA Sek II, EWS (alte StO): C2
LA Sek II, Fach (alte StO) / Magister: C2

Masterfach IKB: MM 1
Masterstudiengang IKB: MM 4

ZIP: B

62005 Grundlagen und Konzepte einer antirassistischen und antisexistischen Bildung – Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Überschneidungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

A. Müller

Die Abwertung der Andersartigkeit von Menschen findet u.a. ihren Ausdruck in offenen und subtilen Formen von Rassismus, Islamophobie, Sexismus und Homophobie. Um die Anerkennung von Diversität durch Bildung fördern zu können, bedarf es adäquater Konzepte. Auf der Grundlage von Analysen zum Ausmaß und zu den Hintergründen verschiedener Formen von Diskriminierungen werden pädagogische Konzepte vorgestellt und diskutiert. Abschließend werden Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Überschneidungen zusammenfassend reflektiert.

Lern- und Qualifikationsziele

Fachkenntnisse über die theoretischen Grundlagen

- Rassismus, Islamophobie

- Sexismus, Homophobie

- Pädagogik der Vielfalt

Kenntnisse und Reflexion von Konzepten und methodisch-didaktischen Instrumenten einer antirassistischen und antisexistischen Bildung

- Kenntnisse und Reflexion von Konzepten

- Durchführung und Bewertung von Methoden zur Selbstreflexion und zum sozialen Lernen
Ein Reader ist zu erwerben.

62215 Politische Bildung(sarbeit) in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

K. Bozay

Die politische Bildung steht gegenwärtig vor neuen Herausforderungen, die einerseits durch den Globalisierungsprozess beeinflusst wird, aber andererseits auch von neuen gesellschaftlichen Themenfeldern. Hierzu gehört zweifelsohne auch das Thema der politischen Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren und Monaten so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“. Exemplarisch stehen hierfür die Äußerungen von Thilo Sarrazin sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“.

In diesem Kontext will sich diese Lehrveranstaltung mit den Herausforderungen und Perspektiven politischer Bildungsarbeit in der Einwanderungsgesellschaft näher auseinandersetzen. Es sollen vor allem Perspektiven analysiert und diskutiert werden, die mit Prozessen der politischen Integration und Bildung im Migrationskontext einhergehen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftliche Bereiche und Akteure zu untersuchen.

Behrens, Heidi/ Motte, Jan (Hrsg.) (2006): Politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Zugänge - Konzepte - Erfahrungen, Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag

Butterwegge, Christoph/ Hentges, Gudrun (Hrsg.) (2002): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen: Leske und Budrich.

Hafeneger, Benno (Hrsg.) (1997): Handbuch politische Jugendbildung, Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag

Lange, Dirk/ Polat, Ayça (Hrsg.) (2009): Unsere Wirklichkeit ist anders. Migration und Alltag – Perspektiven politischer Bildung, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung

Lösch, Bettina/ Thimmel, Andreas (2010): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch, Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag

Motte, Jan/ Ohliger, Rainer (Hrsg.) (2004): Geschichte und Gedächtnis in der Einwanderungsgesellschaft. Migration zwischen historischer Rekonstruktion und Erinnerungspolitik, Essen.

Sander, Wolfgang (Hrsg.) (1999): Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag

62507 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119
Kultur und Kommunikation

S. Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62508 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierende einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

62514 Democracy and Education Today

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16.10.2012 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Di. 23.10.2012 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110 (technisch 1.05)

Fr. 23.11.2012 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 24.11.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 1.12.2012 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

This class is taught in cooperation with our guest professor Dr. Jim Garrison from Virginia Tech University:

Published in 1916, John Dewey's Democracy and Education: An introduction to the philosophy of education is arguably the most influential book on education internationally in the last 100 years.

This workshop approaches Dewey philosophy of education aesthetically. For him, aesthetics was about much more than beauty. It primarily concerned our immediate, qualitative, noncognitive encounter with the world and the cognitive meaning, knowledge, and value we artistically create from such encounters. It was a unique kind of social constructivism.

62702 Fotoanalyse in der interkulturellen Forschung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 49

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192, Ende 28.12.2012

H. Roth

In der Migrationsgesellschaft sind Wahrnehmung, Wirklichkeitserfahrungen und kommunikativer Austausch entscheidend durch (mediale) Bilder beeinflusst. Paradigmatische Schlagwörter wie pictorial oder iconic turn verdeutlichen die zunehmende Berücksichtigung visueller Prozesse in den Sozialwissenschaften. Im Rahmen der qualitativen Sozialforschung wird die zuvor weitgehende „Bildabstinenz“ durch eine zunehmende Ausdifferenzierung an methodischen Zugängen und Analyseverfahren in Frage gestellt. Einhergehend mit der Entwicklung und Etablierung dieser neuen Zugänge einer visuellen Empirie, treten Themen des nichtsprachlichen Ausdrucks wie beispielsweise Ritual, Körper/Leib, Raum oder nonverbale Interaktion aus ihrem bisherigen Schattendasein.

Dieses Seminar richtet sich an Studierende mit Interesse daran, anhand des Mediums Fotografie Einblicke in die Forschungsarbeit mit visuellen Daten zu gewinnen. Ausgehend von fotografietheoretischen Grundlagen werden wir uns mit der Produktion wie Rezeption von Fotografien als sozialer Artefakte beschäftigen. Thematisch soll dabei die Auseinandersetzung mit - oftmals visuell ausgehandelten - gesellschaftlichen Migrationsphänomenen die Grundlage für systematische Verstehensprozesse bilden.

Für den Erwerb von 2 CP bzw. eines Teilnahmenachweises wird die Beteiligung an einer kleinen Arbeitsgruppe zu einem Fotoprojekt im Kontext interkultureller Kommunikation und Bildung erwartet; für eine Modulprüfung (4 CP) ist eine systematische Ausarbeitung oder eine mündliche Prüfung möglich. Die genaue Themenstellung oder auch alternative Möglichkeiten der Prüfung (nach Prüfungsordnung) können in der ersten Stunde oder in der Sprechstunde abgesprochen werden.

Das Seminar ist so aufgebaut, dass es bis zum Jahresende 2012 wöchentliche Sitzungen geben wird. Nach einer Arbeitsphase wird es dann voraussichtlich am 04.02.12 (erste Semesterferienwoche) einen Kompaktag geben. Die im Seminar behandelten Texte können zu Semesterbeginn über einen ILIAS-Raum abgerufen werden.

Zur Einführung empfiehlt sich:

Roswitha Breckner: Sozialtheorie des Bildes. Zur interpretativen Analyse von Bildern und Fotografien. Bielefeld: transcript, 2010.

Pilarczyk, Ulrike/ Mietzner, Ulrike (2003): Methoden der Fotografieanalyse. In: Ehrenspeck, Y.; Schäffer, B. (Hrsg.): Film- und Fotoanalyse in der Erziehungswissenschaft. Ein Handbuch. Opladen: Leske+Budrich, S. 19-36.

62709 Einführung in die interkulturelle Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

H. Terhart

Das Seminar bietet einen grundständigen Einblick in den Forschungsbereich der Interkulturellen Pädagogik. In einem ersten Schritt werden wir uns einen Überblick über Themen der Interkulturellen Pädagogik erarbeiten. Anschließend werden wir ausgewählte Themen der Interkulturellen Pädagogik näher behandeln und gemeinsam diskutieren.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft Fachliteratur für das Seminar vorzubereiten.

Der Erwerb von 2 und 4 Credit Points bzw. einem Teilnahme- und Leistungsnachweis ist möglich.

62710 Die integrative Kraft des Selbstverzichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

C. Anastassopoulos

In der Lehrveranstaltung werden wir uns vergegenwärtigen, worauf Normen angewiesen sind und was sie bewirken. Eine empirische Studie über den Selbstmord, in der man die Folgen von geltungsschwachen und geltungsstarken Normen im Hinblick auf den Lebenswillen nachgeht, dient als Grundlage. Abschließend wollen wir Implikationen für die interkulturelle Bildung erarbeiten.

62716 Soziale Arbeit mit Flüchtlingen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

T. Zitzmann

Das Seminar thematisiert asyl- und aufenthaltsrechtlich begründete Ausschließungsmechanismen gegenüber Flüchtlingen sowie die Möglichkeiten, ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern - insbesondere in den Bereichen Bildung und soziale Arbeit. Praxisbeispiele auf lokaler Ebene und internationale Vergleiche werden einbezogen. Ein Leitfaden für Recherchen im Feld wird erarbeitet.

62717 Qualitative Methoden interkultureller Forschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16.11.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 17.11.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Fr. 7.12.2012 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 8.12.2012 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. Baros

Empirische Forschung im interkulturellen Kontext steht vor methodischen Schwierigkeiten und Herausforderungen, welche in den Besonderheiten der Forschungsfelder und der Eigenart der verschiedenen beteiligten Kontexte begründet sind. Verlangt wird ein methodologischer Ansatz, der sowohl die Relevanz des Subjektstandpunktes als auch die Komplexität und Dynamik des menschlichen Alltags berücksichtigt. Gängige Techniken der Textinterpretation sind bei der Analyse von Textmaterial für interkulturelle Studien nur begrenzt einsetzbar: Während die rein beschreibende Vorgehensweise eine Entsprechung zwischen Sprache und Weltanschauung unterstellt und dadurch mögliche Differenzen

zwischen Sprache und veränderter Lebenspraxis in der Migration nicht erfassen kann, gehen andere Verfahren bei der Analyse latenter Sinnstrukturen von gemeinsam geteilten Interpretationshorizonten aus und lassen die interaktive Dynamik und den Kontext der Kommunikation weitgehend unberücksichtigt. In dieser Veranstaltung werden - nach einer einführenden Begriffsklärung - am Beispiel von Interviewmaterial aus einem Forschungsseminar zum Thema "Soziale Netzwerke und Migrationsbewältigung älterer türkischer Migranten" die Besonderheiten von interkulturellen Forschungskonstellationen erörtert und innovative Datenerhebungs- und Interpretationsverfahren vorgestellt und diskutiert.

Seminarinhalte:

I) Begriffsklärung

- Konflikt (Konfliktkomponenten & Konfliktstrategien)
- Kultur und kulturelle Entfremdung

Die Interviewsituation wird als eine Interaktionssituation verstanden. (Kulturelle) Besonderheiten dieser Interaktionssituation werden mit Hilfe konflikt- und kulturtheoretischer Ansätze beleuchtet und anhand konkreter Beispiele diskutiert.

II) Empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Besonderheiten der Interkulturellen Forschungskonstellation

Es handelt sich überwiegend um Effekte, die in der Kommunikation zwischen den Beteiligten

(ForscherInnen und Interviewten) auftreten können: Ethnisierungs- und Kultureffekt, Tabuisierungseffekt, Gendereffekt, Paternalismuseffekt, Fraternalisierungseffekt

- Qualitative Forschungsmethoden

Es wird die Interviewform "Partnerzentriertes Interview"; vorgestellt, welches Prinzipien des narrativen Interviews, der themenzentrierten Interaktion (TZI) und der partnerzentrierten Gesprächspsychotherapie nach Rogers miteinander verbindet.

III) Innovative Methodische Zugänge für empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Sozialpsychologische Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren

Die Methode der Sozialpsychologischen Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren geht in ihrer Konzeption von Prinzipien einer subjektwissenschaftlich verstehenden Psychologie aus und ermöglicht durch die Integration handlungstheoretischer sowie kommunikationstheoretischer Ansätze eine systematische Analyse menschlicher Kommunikation auf unterschiedlichen Ebenen. Während dieser methodische Ansatz im Rahmen wissenschaftlicher Arbeiten zur Friedenspsychologie häufig rezipiert wird, wurde sein analytisches Potential bislang nicht aufgegriffen. In diesem Beitrag wird das Verfahren der Sozialpsychologischen Rekonstruktion dargestellt und der Stellenwert der Methode für die empirisch-qualitativ arbeitende Migrationsforschung diskutiert.

- Das Rückkoppelungsgespräch

Zur Erweiterung der Sozialpsychologischen Rekonstruktion werden schließlich erste Ansätze für die Durchführung eines argumentativen Rückkopplungsgesprächs aufgezeigt, welches zum Ziel hat, die im Laufe des gesamten Forschungsprozesses geleisteten Interpretationen zum Gegenstand eines Argumentationsprozesses zwischen den Beteiligten (Forscher und Betroffenen) zu machen und die aus diesem Diskurs gewonnenen neuen Erkenntnisse für eine Weiterführung des hermeneutischen Zirkels fruchtbar zu machen.

Literatur:

- Baros, W./ Reetz, K.-D. (2002). Sozialpsychologische Rekonstruktion und empirische Migrationsforschung; in: conflict & communication online Heft 1, 2.
- Baros, Wassilios (2009). Innovative methodische Zugänge für qualitative Forschung im interkulturellen Kontext. Στο J. Hagedorn/Schurt, V. Steber, C & Waburg, W.: Ethnizität, Geschlecht, Familie und Schule. Heterogenität als erziehungswissenschaftliche Herausforderung, Wiesbaden: VS Verlag, S. 375-402.
- Herwartz-Emden, L.; Westphal, M. (2000): Methodische Fragen in interkulturellen Untersuchungen; in: Bernhard Nauck; Ingrid Gogolin (Hrsg.): Migration, gesellschaftliche Differenzierung und Bildung. Opladen: Leske & Budrich, S.53-76.
- Herwartz-Emden, L (2000): ; Adressatenspezifität bei Interviews und Gruppeninterviews in der interkulturellen Forschung; in: Jean Luc Patry; Franz Riffert (Hrsg.): ; Situationsspezifität in pädagogischen Handlungsfeldern; Innsbruck: Studien Verlag 2000, S. 55-80.
- Kempf, W. (2009). Forschungsmethoden der Psychologie. Zwischen naturwissenschaftlichem Experiment und sozialwissenschaftlicher Hermeneutik. Band I: Theorie und Empirie. 3. Auflage (2009). Berlin: regener
- Kempf, W. (2008). Forschungsmethoden der Psychologie. Band. II: Quantität und Qualität. Berlin: regener

62718 Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 25.10.2012 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123 (technisch 1.23)

Sa. 19.1.2013 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 20.1.2013 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 (technisch 1.24)

S.Farrokhzad

Seminar: Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe, Berufsplanung und Erwerbstätigkeit (WiSe 10/11)

Ziele und Inhalte:

Frauen mit Migrationshintergrund, die in ihrem jeweiligen Herkunftsland oder in Deutschland einen höheren Bildungsabschluss erworben haben und in höherqualifizierte Berufsbereiche einsteigen möchten, sehen sich oft besonderen Schwierigkeiten ausgesetzt. Auch wenn die Anzahl von Migrantinnen in den betrieblichen Ausbildungsgängen und in verschiedenen Studienfächern ansteigt, sind die Möglichkeiten, einen der Ausbildung angemessenen Beruf ausüben zu können, nicht immer gegeben. Obwohl auch einheimische Frauen dieser Problematik gegenüberstehen, ist die diesbezügliche Situation der hochqualifizierten ausländischen Frauen oftmals noch prekärer.

Somit ist die Herausarbeitung des Zusammenhangs zwischen Ethnizität und Geschlecht in Verbindung mit Chancen und Barrieren in Bildung und Beruf ein zentrales Thema dieses Seminars. Um über die Lebenswelten von Frauen mit Migrationshintergrund im Allgemeinen und über ihre Situation in Bildung und Beruf mehr zu erfahren, wird zunächst deren Situation im Bildungswesen und auf dem Arbeitsmarkt erörtert. Anschließend werden einige Studien über Migrantinnen vorgestellt, die zum Teil auf biographisch und lebensweltlich orientierten Interviews basieren. Im Seminar werden die Fragestellungen und Ergebnisse dieser Arbeiten durch Referate vorgestellt und in der Gruppe diskutiert. Ein weiteres wesentliches Ziel des Seminars ist die Herausarbeitung pädagogischer Interventionsmöglichkeiten zur Stärkung der Chancen von Frauen mit Migrationshintergrund im Bildungsbereich und auf dem Arbeitsmarkt.

Scheinerwerb: Referat und Ausarbeitung

62719 Interkulturelle Medienarbeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

Sa. 3.11.2012 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 134

B. Atasever

Der Inhalt des Seminars ist die Einführung in die Videotechnik. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, selber Videofilme erstellen zu können. Es wird der Umgang mit der Kamera erlernt, eine Filmidee entwickelt und ein Kurzfilm erstellt mit Schnitt und Nachbearbeitung.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Es sollten höchstens 2 Gruppen mit maximal 5-7 TeilnehmerInnen sein, also insgesamt nicht mehr als 14 StudentInnen.

Am xxxxxx finden Außenaufnahmen statt. Am xxxxxx findet der Schnitt im Studio statt. Die Uhrzeiten werden im Seminar bekannt gegeben

62720 Antirassismus Training

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 16 - 20, 825 Triforum, S192 14.12.2012 - 15.12.2012

Sa. 11 - 17, 825 Triforum, S192 15.12.2012

M. Kröber

Rassismus fällt nicht vom Himmel und ist auch nicht nur existent, wenn PolitikerInnen ihn auf Grund von Gewalttaten immer mal wieder als Thema entdecken. Er ist ein offensichtlich dauerhaftes gesellschaftliches Phänomen und hat einiges mit uns als Person zu tun. Es gilt, die Entstehungs- und Machtstruktur von Rassismus herauszuarbeiten und mögliche Bearbeitungsformen zu trainieren.

Achtung: Da es sich um ein Training handelt, ist eine Teilnehmerbeschränkung auf 16 Personen unumgänglich.

Wird während des Seminars bekannt gegeben.

Bereich C: Migration und gesellschaftliche Partizipation

62005 Grundlagen und Konzepte einer antirassistischen und antisexistischen Bildung – Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Überschneidungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

A. Müller

Die Abwertung der Andersartigkeit von Menschen findet u.a. ihren Ausdruck in offenen und subtilen Formen von Rassismus, Islamophobie, Sexismus und Homophobie. Um die Anerkennung von Diversität durch Bildung fördern zu können, bedarf es adäquater Konzepte. Auf der Grundlage von Analysen zum Ausmaß

und zu den Hintergründen verschiedener Formen von Diskriminierungen werden pädagogische Konzepte vorgestellt und diskutiert. Abschließend werden Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Überschneidungen zusammenfassend reflektiert.

Lern- und Qualifikationsziele

Fachkenntnisse über die theoretischen Grundlagen

- Rassismus, Islamophobie
- Sexismus, Homophobie
- Pädagogik der Vielfalt

Kenntnisse und Reflexion von Konzepten und methodisch-didaktischen Instrumenten einer antirassistischen und antisexistischen Bildung

- Kenntnisse und Reflexion von Konzepten
 - Durchführung und Bewertung von Methoden zur Selbstreflexion und zum sozialen Lernen
- Ein Reader ist zu erwerben.

62101 **sociology of developing countries 2**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

S.Karduck

Die Veranstaltung zielt auf vertieftes Verständnis von und reflektiertes Nachdenken über Entwicklung und Unterentwicklung. Dazu werden gesellschaftliche Strukturen von Entwicklungsländern an Beispielen herausgearbeitet und soweit möglich anhand von Theorien von Entwicklung und Unterentwicklung verallgemeinert, um auf dieser Basis Ursachen für die nachteilige Entwicklung zu untersuchen.

Imperialismus, Kolonialismus, Kapitalismus und Globalisierung sind nur einige Stichworte, deren sozial-historische Bedeutung für heute vorzufindende gesellschaftliche Phänomene zu klären sein wird.

Vor diesem Hintergrund wird auch die Rolle der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) beleuchtet. Dieser Teil der Veranstaltung wird ggf. durch eine Exkursion zu Trägern der EZ praxisnah gestaltet.

Im Zusammenhang mit Armutsbekämpfung werden Armutsbemessung und aktuelle Ansätze in der Entwicklungszusammenarbeit vorgestellt.

Seminare basieren auf gründlicher Vorbereitung und aktiver Mitarbeit der Teilnehmer. Das ist für lern- und zielorientierte Studierende selbstverständlich – die anderen bitte ich darum. Wird in der ersten Sitzung besprochen.

62117 **Examenskolloquium**

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

J.Bernstein

Raum 103

62307 **Geschlecht und Ethnizität in der Vorstellungswelt von Lehrkräften, Durchführung von narrativen Interviews**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

C.Pietig
E.Kleinau

Bedeutsame Unterschiede in der Bildungsteilhabe und im schulischen Erfolg bestehen im deutschen Bildungssystem in Abhängigkeit von Geschlecht, Klasse/Milieu und Ethnizität/Migrationshintergrund. Wie positionieren sich Lehrkräfte diesbezüglich in ihren berufsbezogenen Theorien und in ihrem Verhalten?

In diesem Praxisseminar werden wir sowohl gemeinsam den Forschungsstand über die Auswirkung von Differenzkategorien auf die subjektiven Theorien von Lehrkräften zusammentragen, als auch gemeinsam Forschungsfragen entwickeln und Leitfadengerüste für ein narratives Interview erstellen. In Gruppenarbeit kann das Interview durchgeführt und den anderen vorgestellt werden. Gemeinsam analysieren wir eine ausgewählte Schlüsselsequenz aus dem Interview. Erwartet wird desweiteren, dass die Gruppe die ersten evaluierten Ergebnisse aus der Interviewanalyse verschriftlicht.

B e r e i c h D : S p r a c h e n d e r
M i g r a n t i n n e n u n d M i g r a n t e n

A R B E I T S K R E I S E

- 61402 AK2 - Arbeitskreis für (ältere) Gasthörer**
2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107 H.Meyer-Wolters
- 61403 AK1 - Arbeitskreis für (ältere) Gasthörer**
2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 50
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89 H.Meyer-Wolters
- 61405 Arbeitskreis für (ältere) Gasthörer/innen**
2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23 M.Haller
Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, Fach (alte StO): D4

Magister: D4

Diplom: Spez.E. 4

Master: MM1a
- 61407 AK3 - Arbeitskreis für (ältere) Gasthörer**
2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69 H.Meyer-Wolters
- 61408 AK4 - Arbeitskreis für (ältere) Gasthörer**
2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 50
Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56 H.Meyer-Wolters
- 61409 AK5 - Arbeitskreis für (ältere) Gasthörer**
2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 50
Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89 H.Meyer-Wolters
- 61410 AK6 - Arbeitskreis für (ältere) Gasthörer**
2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 50
Fr. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI, ab 19.10.2012 H.Meyer-Wolters

K O L L O Q U I E N

- 62500 Qualitative und quantitative Forschungsmethoden für DoktorandInnen**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521 K.Reich
Am Beispiel von Forschungsvorhaben werden empirische und theoretische Fragestellungen in Dissertationen analysiert und besprochen. Zu dem Oberseminar sind nur Doktorandinnen und Doktoranden zugelassen. Bitte in der Sprechstunde anmelden, sofern nicht bereits ins Doktorstudium eingeschrieben.

nur Doktoranden (Aufnahme über Sprechstunde)
Teilnahmebedingung: Nur für Doktoranden.
- 62654 Examenskolloquium**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 E.Jonuz
- 63205 Forschungskolloquium WS 2012/13**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, nicht am
10.10.2012 ; 24.10.2012 ; 7.11.2012 ; 21.11.2012 ; 5.12.2012 ;
19.12.2012 ; 16.1.2013 ; 30.1.2013

P.Hanke
P.Herzmann
K.Hugger
J.König
W.Plöger
M.Proske

Das Kolloquium richtet sich an Doktoranden/Habilitanden der Professoren Hanke, Herzmann, Hugger, König, Plöger und Proske. Es dient der Vertiefung geplanter, anlaufender und fortgeschrittener Qualifikationsarbeiten. Im Rahmen des Kolloquiums werden regelmäßig in kleiner Runde Forschungskonzepte und -arbeiten aus dem Gebiet der Schul- und Unterrichtsforschung diskutiert und weiterentwickelt.
Dies ist eine nicht-öffentliche Veranstaltung. Bei Interesse an einer Teilnahme wenden Sie sich bitte an die ausrichtenden Professoren.

63218 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134, nicht am 19.10.2012 ;
2.11.2012 ; 16.11.2012 ; 30.11.2012 ; 14.12.2012 ; 11.1.2013 ; 25.1.2013

C.Dahlmanns

63223 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

J.Zepp

63232 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194

S.Kerst

Um bei Frau Kerst eine Prüfung (schriftlich oder mündlich) abzulegen, müssen folgende Bedingungen erfüllt sein:

1. Sie haben in einem vorherigen Semester bereits eine Veranstaltung bei Frau Kerst besucht und dort mindestens einen Teilnahmechein erworben.

2. Sie haben eine schriftliche Anfrage an Frau Kerst gestellt. In diese schriftliche Anfrage schreiben Sie bitte:

- (1) Ihren Studiengang
- (2) die Prüfungsphase, in der Sie geprüft werden wollen
- (3) die Art der Prüfung, die Sie ablegen wollen
- (4) ob Frau Kerst Ihr Erst- oder Zweitprüfer sein soll
- (5) die besuchte(n) Veranstaltung(en)

Im Examenskolloquium steht die Strukturierung der jeweiligen Prüfungsthemen im Mittelpunkt.

Dringend erforderlich ist dabei die Anwesenheit in der ersten Sitzung oder eine rechtzeitige begründete Entschuldigung. Die Teilnehmerzahl sowie der Seminarplan werden in der ersten Sitzung festgelegt.

Ein Scheinerwerb ist nicht möglich

63304 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, ab 2.10.2012

J.König

63503 Forschungs- und Examenskolloquium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M.Proske

63513 Examenskolloquium

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

R. Kock

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die Klausuren und die mündlichen Prüfungen. Literatur zu Themenschwerpunkten soll diskutiert, eigene Konzepte sollen vorgestellt werden.

64573 Oberseminar, Doktoranden-, Habilitandenkolloquium: Musikpädagogische Forschung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

R. Schneider
H. Keden

In dieser Veranstaltung werden Themen aus der aktuellen musikpädagogischen Forschung behandelt. Die Themenpalette umfasst die Diskussion laufender Promotions- und Habilitationsvorhaben und relevanter Veröffentlichungen im Fach. Das Seminar steht auch fortgeschrittenen Studierenden offen, die an Forschungsfragen interessiert sind und möglicherweise ein Promotionsstudium mit dem Haupt- oder Nebenfach Musikpädagogik aufnehmen wollen.

69324 Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 24.1.2013 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

H. Wessel

Ins Examenskolloquium sind alle Studierenden eingeladen, die eine Prüfung in den Bausteinen MK 3.3 oder SDK 2.3 bzw. nach alter Studienordnung bei Herrn Wessel erwägen. Sie erhalten Informationen über die Prüfungsformen sowie zur inhaltlichen und strategischen Vorbereitung auf die Prüfung.

69381 Wissenschaftliches Kolloquium zur Betreuung von Studienabschlussarbeiten, vergleichbaren Studienarbeiten und Dissertationen

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 248

R. Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

Wissenschaftliches Kolloquium zur Betreuung von Studienabschlussarbeiten, vergleichbaren Studienarbeiten und Dissertationen.

Nach persönlicher Voranmeldung in der Sprechstunde bei Herrn Prof. Mielke
Die Veranstaltung findet statt in Raum 248 (IBW)